

**COLLANA DI FACEZIE E
NOVELLE DEL RINASCIMENTO A
CURA DI EDOARDO MORI**
Testi originali trascritti o trascrizioni del 1800 restaurate
www.mori.bz.it

I CANTI DEI GOLIARDI

**QUESTO VOLUME RACCOGLIE IL
CORPUS DEI CANTI DEI CLERICI
VAGANTES EUROPEI E CIOÈ**

- 1. CARMINA BURANA. DA PAG 1 A PAG.
708**
- 2. CORRADO CORRADINO - I CANTI DEI
GOLIARDI. DA PAG. 709 A PAG. 1008**
- 3. WALTER MAP - LATIN POEMS. DA
PAG. 1009 A PAG. 1430**

BOLZANO - 2020

Ho creato questa collana di libri per il mio interesse per la storia della facezia e per riproporre il tesoro novellistico del Rinascimento italiano. Molte opere sono note e reperibili, altre sono note solo agli specialisti e difficilmente accessibili in testi non maltrattati dal tempo. Inoltre mi hanno sempre disturbato le edizioni ad usum Delphini, adattate a gusti bigotti, o le antologie in cui il raccoglitore offre un florilegio di ciò che piace a lui, più attento all'aspetto letterario che a quello umoristico. Un libro va sempre affrontato nella sua interezza se si vuole comprendere appieno l'autore. Perciò le opere proposte sono sempre complete; se non le ho trascritte, stante la difficoltà di far comprendere ai programmi di OCR il lessico e l'ortografia di un tempo, ho sempre provveduto a restaurare il testo originario per aumentarne la leggibilità.

Edoardo Mori

CARMINA BURANA

Mit Benutzung der Vorarbeiten
Wilhelm Meyers

kritisch herausgegeben von

Alfons Hilka und Otto Schumann

I. Band: Text

1. Die moralisch-satirischen Dichtungen

Mit 5 Farbentafeln



Heidelberg 1930
Carl Winter's Universitätsbuchhandlung

Vorwort.

Diese kritische Erstausgabe der *Carmina Burana*, deren ersten Teil wir nunmehr dem gelehrten Fachkreise mit innerster Befriedigung ob des vollbrachten Werks vorlegen dürfen, hat eine lange Geschichte. Ein Ersatz für die unzulängliche Ausgabe von SCHMELLER, die bis in die jüngste Zeit in ihrer alten Form vervielfältigt wurde, lag mir schon seit Beginn dieses 20. Jahrhunderts im Sinn, doch galt es abzuwarten, ob die ungeheure Energie des Altmeisters der mittellateinischen Philologie, WILHELM MEYERS aus Speyer, nach der grundlegenden Publikation seiner *Fragmenta Burana* auch diese Aufgabe bewältigen würde. Seine Sammlungen waren weit genug gediehen, daß man sie von ihm erhoffen durfte. Indessen seine Verhandlungen mit einem der bekanntesten Verlage zerschlugen sich, der Weltkrieg verlangte auch dieses schwere Opfer des Entsagens, und WILHELM MEYER selbst gedachte in einer lichten Friedenszeit seine Materialien zu vervollständigen und jenes Unternehmen zu Ende zu führen, das ihm stets so sehr am Herzen gelegen hat. Der Tod nahm ihm indessen 1917 die Feder aus der Hand, nachdem er seine riesige Arbeitskraft zuletzt anderen Gegenständen, darunter der Geschichte des Wiedererkennungsmärchens von Placidus-Eustachius, zugewandt hatte. Erst durch meine Berufung von Greifswald nach Göttingen wurde ich in den Stand gesetzt, den vollen Wert seiner Vorarbeiten zu erschauen, da der gesamte literarische Nachlaß mit der Bücherei durch die hochherzige Stiftung seines Sohnes (New York) an die Göttinger Universitätsbibliothek gelangt war. Auch die R. PEIPERSchen Papiere, die aus der Verwahrung durch die *Monumenta Germaniae* mir zugänglich gemacht wurden, verstärkten in mir den Eindruck, daß man es wohl wagen könnte, die so heißersehnte Neuauflage der *Carmina Burana* anzustreben. Immerhin glaubte ich zunächst, diese Arbeit geschulteren Kräften übertragen zu müssen, zumal mir meine neuen Amtspflichten, die zeitraubende Leitung der Zeitschrift für romanische Philologie nebst Bei- und bibliographischen Supplementheften, auch andere dringende Publikationen, nicht zuletzt eine andere Einstellung zu dem weiten und noch wenig erforschten Gebiete des Mittellateins (Prosaexempla, Alexandersage, die Sieben weisen Meister, Legenden u. dgl.) eine Beschränkung auferlegten. Da KARL STRECKER leider absagen mußte, um sich Walter von Châtillon zuzuwenden, auch JAKOB WERNER, JOSEPH KLAPPER und HERM. DEGERING nach längerer Prüfung des vorliegenden Materials sich für inkompetent erklärten, ging ich 1925 an die Aufgabe heran, erlangte die Zustimmung des geduldigen und opferwilligen Verlegers OTTO WINTER in Heidelberg, der mir auch zu einer vollständigen Photographie des Codex Buranus aus München verhalf, und erfreute mich mancher Winke K. STRECKERS, so daß ich nahe daran war, das ganze Werk, den kritischen Text und den umfanglichen Variantenapparat, in Druck zu

geben. Da trat die Unternehmung in ein neues Stadium, als ein jüngerer Frankfurter Gelehrter, Dr. OTTO SCHUMANN, sich in Zuschriften und feinsinnigen Bemerkungen, gegründet auf einer erneuten und überaus sorgfältigen Nachprüfung des Codex Buranus, als besten Kenner dieses Stoffes erwies. Es war klar, daß ich in der Wahl eines so energischen und auch germanistisch eingestellten Mitarbeiters, eines der tüchtigsten Schüler FRIEDRICH VOGTS, ein für dieses Werk seltenes Glück erhaschen durfte. OTTO SCHUMANN mit der ihm eigenen Sachlichkeit hat nunmehr nicht allein den größten Anteil an der Umarbeitung des Ganzen selbst, die Kommentierung rührt ganz von seiner Feder her und namentlich die Einleitung, die seither als Habilitationsschrift der Frankfurter Philosophischen Fakultät vorgelegen hat. Ferner hat er die größten Verdienste um eine peinliche Drucklegung, zumal ich längere Zeit während des Winters 1929/30 als Gastprofessor der Columbia University zu New York und auf Vortragsreisen durch die Vereinigten Staaten eine engere Beziehung zur Heimat entbehren mußte. So verdankt unsere Veröffentlichung den größten Teil ihres textlichen Stoffes den Vorarbeiten WILHELM MEYERS, den Antrieb und das Rohgebäude dem Unterzeichneten, den feinen Ausbau und die zierliche Interpretation nebst dem Ausblick aufs Ganze in einer gehaltvollen Einleitung, die ich mit einem wohlgepflegten Hausgarten vergleichen möchte, der künstlerischen Gestaltungskraft OTTO SCHUMANNS, was ihm unvergessen bleiben möge.

Unser Dank richtet sich an alle, die mit Rat und Tat unser Unternehmen gefördert haben: an den Herrn Verleger, der die großen Druckopfer ohne jegliche Unterstützungen erbrachte, an die Fachfreunde, die uns Hinweise auf parallele Überlieferungen gaben, Photographien, Abschriften, Kollationen zur Verfügung stellten oder Vorschläge zur Herstellung und Erklärung schwieriger Stellen u. dgl. beisteuerten, so ED. SCHROEDER, J. WERNER, W. B. SEDGWICK, G. LEIDINGER, FR. LUDWIG, P. LEHMANN, H. PFLAUM, FR. GENNRICH, E. HERKENRATH, A. HARTMANN, H. DREYER, H. BRINKMANN, N. FICKERMANN, E. TABELING, besonders aber K. STRECKER, W. HERAËUS, H. WALTHER, die sich zu allem übrigen noch der sehr großen Mühe unterzogen haben, die Korrektur mitzulesen; an die Monumenta Germaniae für PEIPERS Nachlaß; an die Göttinger Gesellschaft der Wissenschaften, die seinerzeit W. MEYER die Mittel für seine Reisen an ausländische Bibliotheken und Besorgung der Photographien zur Verfügung stellte; an alle Vorstände der Handschriftensammlungen verschiedenster Länder, die bis zuletzt all unseren Bitten bereitwilligst entsprachen; an die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft, an das Preußische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, an den Herrn Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt a. M. für finanzielle Beihilfen an meinen Mitarbeiter, die es diesem ermöglichten, sich jahrelang von einem Teil seines Unterrichts befreien zu lassen; an den Magistrat und den Schulausschuß für die höheren Schulen der Stadt Frankfurt für den erteilten, von den Direktoren des Lessing-Gymnasiums, den Herren Geheimrat NEUBAUER und Dr. MAJER-LEONHARD, verständnisvoll befürworteten Urlaub. Dem freundlichen Entgegenkommen des Verlags von VELHAGEN UND KLASING und der Schriftleitung von VELHAGEN UND KLASINGS Monatsheften verdanken wir die Möglichkeit, die Miniaturen des Codex Buranus in farbiger Wiedergabe statt, wie ursprünglich vorgesehen, in einfachen Photographien beizugeben.

Möge, was in vereinigttem und langjährigem Bemühen für die Kenntnis der Carmina Burana so erstanden ist, den Beifall aller Kreise finden und auch dies Werk deutscher Wissenschaft in unvermindert schwerer Friedenszeit den festen Willen zum Forschen, zur Wahrheit und zur Würdigung des Mittelalters bekunden!

Göttingen-New York, 1. Februar 1930.

Alfons Hilka.

Konkordanztabelle.

Nr.	Schm		Neue Ausg. Nr.	Nr.	Schm		Neue Ausg. Nr.
		S.				S.	
I	1f.		17	XXVIII	33f.		52
II	2f.		19	XXIX	34f.		53. 53 a
IIa	3		20	XXX	35f.		54. 55
III	3		21	31	115		56
IV	4		22	32	116		57
V	4		23	33	117		58
VI	5		24	34	118		59
VIa	5		25	35	119—121		60
VII	6		26	36	121—124		61
VIII	6		27	37	124f.		62
VIIIa	7		28	38	125—127		63
IX	7f.		29	38 a	127		64
X	8		30	39	127—129		65
XI	8f.		31	39 a	129		66
XIa	10		32	40	129f.		67
XII	10f.		33	41	131		68
XIII	11		34	42	131f.		69
XIV	12		35	43	132f.		70
XV	12f.		36	44	134f.		71
XVI	13		37	45	135. 275		72
XVIa	14		38	46	135f.		73
XVII	14f.		39. 39 a. 39 b	47 ¹	136f.		74
XVIIa	16		40	48	137f.		75
XVIII	16—18		41	49	138—140		76
XIX	19—21		42	50	141—145		77
XX	21f.		43	51	145		78
XXI	22f.		44	52	145f.		79
XXIa	23		45	53	146f.		80
XXII	24f.		46	54	147		81
XXIII	25f.		47. 47 a	55	147f.		82
XXIV	27		48	56	148f.		83
[XXIV a	215		48 a]	57	149f. 275		84
XXV	27—29		49	58	150		85
XXVI	29—32		50	59	150. 275		86
XXVII	32f.		51. 51 a	60	150f.		87

¹ Bei Schm ist versehentlich dafür 49 gedruckt.

Nr.	Schm		Neue Ausg. Nr.	Nr.	Schm		Neue Ausg. Nr.
		S.				S.	
61	151—153		88. 88 a	94 a	174		2*
62	153f.		89	95	174		3*
63	155		90	XCVI	52		4*
LXIV	36f.		91	96	175		132
65	155—165		92	97	175f.		133f.
LXVI	37		1	98	177		135
LXVI a	37		2	98 a	177		135 a
LXVII	37f.		3	99	177f.		136
LXVIII	38		4	99 a	178		136 a
LXVIII a	38f.		5	100	178		137
LXIX	40		6	100 a	178f.		137 a
LXIX a (LXX)	41		7	101	179		138
LXXI	41f.		8	101 a	179		138 a
LXXII	42f.		9	102	180		139
LXXIII	43		10	102 a	180		139 a
LXXIII a	43—45		11	103	181		140
74	165		12	103 a	181f.		140 a
LXXIV a	45		13	104	182		141
LXXV	45		14	104 a	182		141 a
LXXVI	46		15	105	183		142
LXXVI a	47		18	105 a	183		142 a
LXXVII	47		16	106	183f.		143
78	165f.		93	106 a	184		143 a
79	166		94	107	184		144
80	167		95	107 a	185		144 a
81	167f.		96. 118	108	185		145
82	168f.		119	108 a	185		145 a
82 a	169		119 a	109	186		146
83	169f.		120	109 a	186		146 a
83 a	170		120 a	110	186f.		147
84	170f. 275		121	110 a	187		147 a
84 a	171		121 a	111	187		148
LXXXV	47f.		122	111 a	188		148 a
LXXXV a	48		122 a	112	188		149
LXXXVI	49		123	113	188		150
LXXXVI a	50		123 a	113 a	188f.		150 a
LXXXVII	50		124	114	189		151
LXXXVII a	50		125	114 a	190		151 a
88	171f.		126	115	190		152
89	172f.		127	115 a	190		152 a
90	173		128	116	191		153
XCI	50f.		129	116 a	191f.		153 a
92	173		130	116 b	192		154
XCHII	51		131. 131 a	117	192		155
XCIV	52		131. 131 a	117 a	193		155 a

Schm		Neue Ausg. Nr.	Schm		Neue Ausg. Nr.
Nr.	S.		Nr.	S.	
118	193f.	156	143	214	182
119	194	157	143 a	214	182 a
120	195	158	144	215	183
121	195	159	144 a	215	183 a
122	196	160	144 b	215	48 a
123	197	161	[XXIV a]		
123 a	198	161 a	145	216	184
124	198	162	146	216. 275	185
124 a	198f.	162 a	147	217	186
125	199f.	163	CXLVIII	53	97
125 a	200	163 a	CXLIX	56f.	98
126	200f.	164	CL	57—59	99
126 a	201	164 a	CLI	59f.	100
127	201	165	CLII	60—63	101
127 a	202	165 a	CLIII	63f.	102
128	202	166	154	217—219	103
128 a	202	166 a	155	219f.	104
129	203	167	155 a	220	104 a
129 a	203	167 a	156	220—222	105
130	203f.	168	157	223	106
130 a	204	168 a	158	223f.	107
131	204f.	169	159	224	108
131 a	205	169 a	160	224f.	109
132	205	170	161	225	110
132 a	206	170 a	162	225f.	111
133	206	171	163	226	112
133 a	206f.	171 a	163 a	226	112 a
134	207	172	164	227	113
134 a	207	172 a	164 a	227	113 a
135	207f.	173	165	228	114
135 a	208	173 a	165 a	228	114 a
136	208	174	166	228f.	115
136 a	208f.	174 a	166 a	229	115 a
137	209	175	167	229f.	116
137 a	209	175 a	168	230f.	117
137 b	209	176	169	231	118
138	210	177	CLXX	65	187
139	210	178	CLXX a	65	188
139 a	211	178 a	CLXXI	65—67	189
140	211f.	179	CLXXI a	67	190
140 a	212	179 a	CLXXII	67—71	191. 191 a
141	212f.	180	CLXXII a	71	192
141 a	213	180 a	173	232f.	193
142	213	181	173 a	233	194
142 a	214	181 a	174	233—235	195

Schm		Neue Ausg. Nr.	Schm		Neue Ausg. Nr.
Nr.	S.		Nr.	S.	
175	235f.	196	189	248—250	215
176	236f.	197	190	250f.	216
176 a	237	198	191	251	217
177	237f.	199	CXCII	73f.	218
178	238f.	200	193	251—253	219
178 a	239f.	201	CXCIV	74—76	220, 220 a
179	240f.	202	195	253f.	221
180	241f.	203	196	254	222
CLXXX a	71	203 a	196 a	254	223
181	242	204	CXCVII	76	224
182	242f.	205	CXCVIII	76f.	225
182 a	243	206	CXCIX	77f.	226
183	245	207	CC	78f.	5*
183 a	245	208	CCI	79f.	6*
184	246	209	CCII	80—95	227f.
185	246—248	210	CCIII	95—107	16*, 23*
CLXXXVI	72	211	CCIV	107—109	17*
CLXXXVI a	72	212	CCV	109f.	19*, 21*
CLXXXVI a	72	211 a	CCVI	110f.	20*
187	248	213	CCVII	111f.	22*
CLXXXVIII	73	214			

Über die nicht in Schm's Ausgabe enthaltenen Texte s. die Einl., besonders S. 55* ff.

Verzeichnis der Abkürzungen.

I. Handschriften.

a) **B** ist der Codex Buranus, Clm. 4660, s. 13 ex. (Benedictobur. 160, Cod. pict. 73). Von Sn zu wiederholten Malen in München genau durchgesehen. Außerdem stand beiden Herausgebern eine vollständige Photographie zur Verfügung. Genaue Beschreibung der Hs. in der Einleitung. Einzelne Auskünfte über Rasuren u. dgl. erteilten freundlichst die Beamten der Bayerischen Staatsbibliothek, insbesondere A. Hartmann, sowie H. Walther. Zur Nachprüfung wurde ferner herangezogen die genaue Kollation im Handexemplar R. Peipers (Pp², s. unten); Pp hat die Hs. im März 1872 in Breslau verglichen. Mit 1—112 sind die Blätter der eigentlichen Hs., mit I—VII die der „Fragmenta Burana“ (Clm. 4660a) bezeichnet. Vgl. auch Ludwig Rep. 1, 1, 321 ff.

b) Die wichtigeren Parallelhss. sind folgende:

1. **A** = London Brit. Museum Arundel 384, wohl aus der 2. Hälfte des 14. Jhd., nach der Schrift sicher englischer Herkunft. Beschreibung Catalogues of Mss. in the Brit. Mus., New Series 1, 1, The Arundel Mss. (1840), 112 ff. Über die Liedersammlung fol. 232^r—237^r handelt ausführlich Mr Arundel (s. das Lit.-Verz.); Abdruck der Lieder mit *Varia lectio* und Kommentar ebd. S. 9 ff. — Enthält nr. 8. 67. 72. 83. 108.
2. **B1** = Basel Univ.-Bibl. A. XI. 67, aus dem Baseler Karthäuserkloster, nach G. Binz, Die Hss. der öffentl. Bibl. der Univ. Basel I, 1 (1907), S. 332 ff., im 14. Jhd., nach Werner Sprichw. (s. das Lit.-Verz.) S. IV eher im 1. Viertel des 15. Jhd. geschrieben. In der Hs. stehen 2 Spruchsammlungen, die eine (B bei Werner) auf fol. 122^r—227^r, meist zweizeilige Sprüche, die zweite (Ba bei Werner) auf fol. 236^r—283^r, Einzeiler enthaltend. Der Inhalt beider Sammlungen ist größtenteils gedruckt bei Werner aaO.; Nachkollation und Feststellung der genauen Seitenzahlen verdanken wir H. Walther. — Nr. 11. 18. 32 I und viele Einzelsprüche (nr. 45 II. III. 125, 1 u. a.).
3. **C** = Cambridge Corpus Christi College 450, s. 14, wohl aus Durham. Vgl. M. Rh. James, A Descriptive Catalogue of the Mss. in the Library of Corpus Christi College, Cambridge 2 (1912), 364 ff. — Nr. 42. 101. 102. 191.
4. **Ca** = Cambridge Univ.-Bibl. Ff. I. 17 fol. 1—4 und 297—300, vier im 13. Jhd. beschriebene Doppelblätter, früher als Schutzblätter der Hs. verwendet, jetzt von ihr losgelöst. Vgl. Catalogue of the Mss. preserved in the Library of the University of Cambridge 2 (1857), 305 ff. nr. 1150; Dreves, ZfdA 39, 365; genaue Beschreibung und Inhaltsangabe der acht Blätter gibt Ludwig Rep. 1, 1, 326 ff. — Nr. 3. 8. 63. 108.
5. **D** = Oxford Bodleiana Digby 166, s. 13 ex., vgl. G. D. Macray, Catalogi Codicum mss. Bibl. Bodleianae 9 (1883), 166 ff.; Strecker, ZfdA 64, 109. — Nr. 10. 42. 45 III. 101. 191. 193.

6. **Da** = Darmstadt Landesbibliothek 2777, s. 13 ex., aus St. Jakob in Lüttich, enthält auf fol. 3^r–4^r eine Sammlung von 26 Texten mit der Überschrift „Ista sunt dicta cancellarii parisiensis“ (d. h. Philippes de Grève); gedruckt von F. W. E. Roth, RF 6, 444 ff.; über die Hs. Roth ebd. S. 28f. 430 und Ludwig aaO. S. 263ff. — Nr. 21. 26. 27. 189.
7. **Di** = Oxford Bodleiana Digby 53, s. 12 ex., aus Bridlington (Yorkshire); vgl. Macray, *Catalogi* 9, 49ff. — Nr. 13 III. 41. 45 III. 55. 101. 210.
8. **F** = Florenz Laurenziana Plut. 29, 1, s. 13 ex., aus Frankreich (über die Herkunft von FTW¹W² handelte zuletzt F. Ludwig in Adlers Hdb. der Musikgesch., 1², 1930, S. 220f.). Initienverzeichnis A. h. 20, 10ff., ausführliche Beschreibung dieser besonders schönen und inhaltsreichen, dazu trefflich erhaltenen Hs. bei Ludwig Rep. 1, 1, 57ff.; S. 58f. ist weitere Literatur verzeichnet. — Nr. 12. 14. 15. 19. 21. 22. 26. 27. 31. 33. 34. 36. 47. 63. 67. 131. 131a. 188. 189.
9. **L** = London Brit. Mus. Cotton Vesp. A. XIX, s. 14, nach dem sonstigen Inhalt (vieles bezieht sich auf Ely) sicher englischer Herkunft. Vgl. *Catalogue of the Cotton. Mss.* (1802) S. 437. — Nr. 11. 42. 91. 101. 191.
10. **O** = Oxford Bodleiana Add. A. 44, aus dem 1. Viertel des 13. Jhd., englischer Herkunft. Vgl. *A Summary Catalogue of Western Mss. in the Bodleian Library of Oxford* 5 (1905), nr. 30151; Initienverzeichnis *Bulletin de l'École des Chartes* 46 (1885), 582ff.; vgl. ebd. 47 (1886), 88ff. (Hauréau); *C. L. Kingsford, Engl. Hist. Review* 5 (1890), 745ff.; Ludwig Rep. 1, 1, 322f. — Nr. 3. 8. 10. 21. 27. 33. 36. 37. 42. 63. 101. 188. 189. 202. 14*.
11. **P** = Paris Bibl. nationale, Fonds latin 11867, s. 13 ex., aus St. Germain des Prés, wohl englischer Herkunft. Vgl. K. Hampe, *Neues Archiv* 23, 637f. und Heidelberg SB 1910, Abh. 8, S. 3ff.; Strecker, *ZfdA* 64, 104ff. und *Studi medievali* NS 1 (1928), 384f. — Nr. 42. 91. 101. 191. 193.
12. **R** = Oxford Bodleiana Rawlinson C. 510, s. 13, wohl englischer Herkunft. Vgl. Macray, *Catalogi* 5, 2 (1878), 271ff.; Ludwig aaO. S. 323f. — Nr. 14. 15. 19. 21. 47. 14*.
13. **S** = Stuttgart Landesbibl. H. B. I (Ascet.) 95, s. 13, aus Weingarten. Vgl. K. Löffler, *Die Hss. des Klosters Weingarten* (1912), S. 131; Ludwig aaO. S. 319ff. — Nr. 47/47a. 119. 120. 131/131a. 4* (auch in Nr. 16* Schm CCIII § 8) und die Sequenz *La etabundus* aus nr. 227 (CCII § 13f.).
14. **T** = Madrid Bibl. nacional 20.486 (= Hh 167 = Tolet. 930 [33–23]), s. 13, früher in Toledo, span. Herkunft (s. zu F). Initienverzeichnis A. h. 20, 21; ausführliche Beschreibung bei Ludwig aaO. S. 125ff., wo auch weitere Literatur verzeichnet ist. — Nr. 12. 22. 34. 36. 131.
15. **V** = Rom Vaticana Reg. Christ. 344, s. 13. Vgl. L. Bethmann, *Archiv* 12 (1874), 275ff.; vor allem aber die ausführliche Inhaltsangabe von Hauréau, *NE* 29, 2 (1880), 231ff. — Nr. 63. 83. 84. 92. 101. 191.
16. **W¹** = Wolfenbüttel Herzog-August-Bibl. Helinst. 628, s. 14, aus St. Andrews in Schottland, insularer Herkunft (s. zu F). Vgl. O. v. Heinemann, *Die Hss. der Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel* 1, 2 (1886), 87 nr. 677; ausführliche Inhaltsangabe und Beschreibung bei Ludwig aaO. S. 7ff. — Nr. 15. 34. 36. 47. 131. — In unserer Ausgabe ist wie bei Ludwig nicht die moderne, sondern die ältere Follierung angegeben.

17. **W²** = Wolfenbüttel Herzog-August-Bibl. Helmst. 1099, s. 14, sicher französischer Herkunft (s. zu F). Vgl. v. Heinemann 1, 3 (1888), 54 nr. 1206; Ludwig aaO. S. 157 ff. — Nr. 22 (doppelt). 34. 47 (doppelt). 131.
18. **Z** = Zürich Stadtbibl. C. 58/235, s. 12 ex., nach Wackernagel vielleicht in Schaffhausen, nach J. Werner vielmehr in Frankreich von einem deutschen Kleriker geschrieben. Vgl. Wackernagel, ZfdA 5, 293; Ahd. Gl. 4 (1898), 673 ff.; Abdruck eines großen Teils der Texte bei Werner Beitr. S. 1 ff. — Nr. 11. 101. 191 und viele Einzelsprüche, wie nr. 38, 2. 123a. 223a.
- Wichtig als Textzeugen sind ferner die Drucke aus dem 16. Jhd. in den Büchern des Matthias Flacius = **Fl**; vgl. das Lit.-Verzeichnis.

Die Hss. der von Ludwig so genannten „Notre-Dame-Handschriftengruppe“, FTW¹W², enthalten durchweg Melodien, bald ein-, bald mehrstimmige, in Quadratnoten. Mit Noten versehen ist auch ein Teil der Texte in Ca, neumierte ist ein Teil der Texte in BS. Auch in den anderen, hier nicht aufgezählten Hss. sind manche Texte von Noten oder Neumen begleitet.

Soweit nichts anderes bemerkt ist, gelten die oben gebrauchten Siglen für die ganze Ausgabe. Die Hss. SW¹W² hat Sn in Frankfurt, Da in Darmstadt genau verglichen. Auch F konnte er bei Gelegenheit der Frankfurter Musikausstellung 1927 dank dem liebenswürdigen Entgegenkommen des Leiters der italienischen Abteilung, Herrn Prof. G. Cesari (Mailand), in Muße und nicht ohne Nutzen studieren. Im übrigen haben uns von den oben aufgeführten Hss. (auch von F) Photographien vorgelegen.

II. Literatur.

- A. h. = *Analecta hymnica medii aevi*, hsgg. von G. M. Dreves, Cl. Blume und H. M. Bannister. Leipzig 1886 ff.
- Ahd. Gl. = E. Steinmeyer und E. Sievers, *Die ahd. Glossen*. Berlin 1879 ff.
- Al. Anticl. = Alanus von Lille, *Anticlaudianus* (SP, s. unten).
- Al. PIN = ders., *Planctus Naturae* (ebd.).
- Alda = *Guilelmi Blesensis Aldae comoedia* ed. C. Lohmeyer. Lipsiae 1892.
- Alex. = M. Philippi Gualtheri ab Insulis dicti de Castellione Alexandreis, rec. F. A. W. Müldener. Lipsiae 1863.
- Allen = Ph. Sch. Allen, *Mediaeval latin lyrics*, *Mod. Philology* 5 (Chicago 1908), 423–456 (= Allen S. 1–54); ebd. 6 (1909), 3–43 (= Allen S. 55–95); 137–180 (= Allen S. 97–140); 385–406 (= Allen S. 141–162).
- AnzfdVorz. = *Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit*. Karlsruhe 1835 ff.
- AnzfdVorz. NF = *Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit, Neue Folge*. 1853 ff.
- Apoc. Gol. = *Die Apokalypse des Goliath*, hsgg. von K. Streckler. Rom 1928.
- Archip. = *Die Gedichte des Archipoeta*, hsgg. von M. Manitius. ²München 1929. (Numerierung der Gedichte in unserer Ausg. nach J. Grimm.)
- Architr. = Johannes de Alta Villa, *Architrenius* (SP, s. unten).
- Archiv = *Archiv der Gesellschaft f. ältere deutsche Geschichtskunde*. 1820 ff.
- Aretins Beitr. = *Beyträge zur Gesch. und Lit.*, hsgg. von Joh. Chr. Frhrn. v. Aretin. München 1803 ff.
- Arundel = *Die Arundel Sammlung mlat. Lieder*, hsgg. von W. Meyer, *Abh. der Kgl. Gesellsch. d. Wiss. zu Göttingen, Phil.-hist. Klasse, Neue Folge* Bd. 11 nr. 2. Berlin 1908.

- Bas. Kler. = Poet. Versuche und Sammlungen eines Basler Klerikers aus dem Ende des 13. Jhd., hsgg. von J. Werner. GGN 1908, 449 ff.
- Baudri = Les Œuvres poétiques de Baudri de Bourgueil (1046—1130), hsgg. von Ph. Abrahams. Paris 1926.
- Bern. De cont. mundi = Bernardus Morlanensis De contemptu mundi libri tres (SP, s. unten).
- Boj = Lat. Lieder fahrender Schüler aus der Stauferzeit, hsgg. von Kl. Bojunga. Leipzig 1922.
- Brinkm. Liebesd. = H. Brinkmann, Geschichte der lat. Liebesdichtung im MA. Halle 1925.
- Carm. cler. = Carmina clericorum. Studentenlieder des MA. Ed. domus quaedam vetus (G. Groeber). ²Heilbronn 1876, ⁷Leipzig 1890. (Zitiert ist nach der 6. Aufl., Heilbronn „gedruckt in diesem Jahre“.)
- Chev. = Ul. Chevalier, Repertorium hymnologicum. Paris 1892 ff.
- Chr. Aulæ reg. = Chronicon Aulæ regiae, in: Die Königsaller Geschichtsquellen, hsgg. von J. Loserth, Fontes rer. Austriac. Bd. 8. Wien 1875.
- Degering-Festschr. = Mittelalterliche Hss. Festgabe zum 60. Geburtstag von H. Degering. Leipzig 1926.
- Denis = M. Denis, Codices manuscripti theologici Bibl. Palat. Vindobonensis. Vindobonae 1793 ff.
- Dist. mon. = Distinctiones monasticae et morales (um 1220, vgl. P. Lehmann, Münch. SB 1922, 2, 27 f.), gedr. Spic. Sol. (s. unten) II. III.
- Docen Misc. = B. J. Docen, Miscellaneen z. Gesch. d. teutschen Lit. München 1809.
- Duc. = Glossarium mediae et infimae Latinitatis, conditum a Carolo du Fresne Domino du Cange. Hsgg. von L. Favre. Niort 1883 ff.
- DuM I = Ed. du Ménil, Poésies populaires latines antérieures au douzième siècle. Paris 1843.
- DuM II = ders., Poésies populaires latines du moyen âge. Paris 1847.
- DuM III = ders., Poésies inédites du moyen âge. Paris 1854.
- Eberh. Labor. = Eberhard Laborintus (bei Faral, s. unten).
- Faral = E. Faral, Les arts poétiques du XII^e et du XIII^e siècle. Paris 1924.
- Faral Rech. = E. Faral, Recherches sur les sources latines des contes et romans courtois du moyen âge. Paris 1913.
- Festg. f. Blümner = Festgabe für Hugo Blümner. Zürich 1914.
- Festschr. f. Degering s. Degering-Festschr.
- Fl¹ = (M. Flacius Illyricus), Carmina vetusta ante trecentos annos scripta, quae deplorant inscitiam Euangelij usw. Vitebergae 1548.
- Fl² = Pia quaedam vetustissimaque poemata, partim Antichristum, eiusque Spirituales filios insectantia usw. Cum praefatione Matth. F. Illyrici. Magdeburgae 1552.
- Fl³ = Varia doctorum piorumque virorum de corrupto ecclesiae statu poemata usw. Cum praefatione Mathiae Flacii Illyrici. Basileae 1557.
- Fl⁴ = 2. Aufl. von Fl³, (Augsburg?) 1754. — Die Nummern der bereits in Fl² enthaltenen Gedichte sind in Fl³ und Fl⁴ dieselben wie in Fl².
- Floril. Gott. = Florilegium Gottingense, hsgg. von E. Voigt, RF 3 (1887), 281 ff.
- Floril. v. St. Omer = Florilegium von St. Omer, hsgg. von E. Voigt, RF 6 (1891), 557 ff.
- Fragm. = Fragmenta Burana, hsgg. von W. Meyer. (Festschrift zur Feier des 150jährigen Bestehens der Kgl. Ges. d. Wiss. zu Göttingen.) Berlin 1901.

- GGN = Nachrichten der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, Phil.-hist. Klasse.
- Giesebrecht = W. Giesebrecht, Die Vaganten oder Goliarden und ihre Lieder. Allg. Mon.-Schrift f. Wissensch. u. Lit. 1853, S. 10 ff. 344 ff.
- Gilleb. = Gilleberti carmina ed. L. Tross. Hammone 1849.
- Grauert = H. Grauert, Magister Heinrich der Poet in Würzburg und die römische Kurie. Abh. d. Kgl. Bayer. Ak. d. Wiss., Philos.-hist. Klasse, Bd. 27, 1. 2. München 1912.
- Grimm Staufer = Jacob Grimm, Gedichte des mittelalters auf könig Friedrich I. den Staufer und aus seiner sowie der nächstfolgenden zeit. Abh. der Kgl. Ak. d. Wiss. zu Berlin aus d. J. 1843, Phil. u. hist. Abh., S. 143 ff. Berlin 1845. (Wiederabgedruckt in J. Grimms Kleineren Schriften, Bd. 3, Berlin 1866, S. 1 ff.; die in dem ersten Druck beigegebenen Auszüge aus dem Cod. Bur. sind bis auf die Anfangszeilen weggelassen.)
- Guiard. = Guiardinus; Bruckstücke eines lat. Tugendspiegels nach der Basler Hs., hsgg. von J. Werner, RF 26 (1909), 417 ff.
- Hagen Carm. = H. Hagen, Carmina mediæ aevi. Bernae 1877.
- Hauréau St. Bernard = B. Hauréau, Des poèmes latins attribués à St. Bernard. Paris 1890.
- HD = G. M. Dreyes und Cl. Blume, Ein Jahrtausend lateinischer Hymnendichtung. Leipzig 1909.
- Heinrich = A. Heinrich, Quatenus Carminum Buranorum auctores veterum Romanorum poetas imitati sint. Progr. Cilli 1882.
- Henr. Sept. = Henrici Septimellensis Elegia sive De miseria, rec. A. Marigo. Patavii 1926.
- Hist. litt. = Histoire littéraire de la France. Paris 1733 ff. 1874 ff.
- HNE = B. Hauréau, Notices et Extraits de quelques manuscrits latins de la Bibliothèque nationale. Paris 1890 ff.
- H. v. Trimberg Solsequium = Hugo v. Trimbergs lat. Werke, hsgg. von E. Seemann. I. Das Solsequium. München 1914.
- Hubatsch = O. Hubatsch, Die lat. Vagantenlieder des MA. Görlitz 1870.
- Hugo Primas = Die Oxforder Gedichte des Primas, Magister Hugo von Orléans, hsgg. von W. Meyer, GGN 1907, S. 76 ff.
- Laistner Gol. = L. Laistner, Golias. Studentenlieder des MA. Aus dem Lateinischen. Stuttgart 1879.
- Lam. Math. = Les lamentations de Mathéolus et le livre de Leescé de Jehan Le Fèvre, hsgg. von A. G. van Hamel, Bd. 1. Paris 1892.
- Ld = B. Lundius, Deutsche Vagantenlieder in den Carmina Burana. ZfdPh 39 (1907), 330 ff.
- LD = Bartsch, Deutsche Liederdichter des 12.—14. Jhd. 7. Aufl., besorgt von W. Golther. Berlin 1914.
- Lehmann Par. = P. Lehmann, Die Parodie im MA. München 1922.
- Lehmann Par. Texte = P. Lehmann, Parodistische Texte. München 1923.
- Lehmann Ps.-ant. Lit. = ders., Pseudo-antike Lit. des MA. Leipzig und Berlin 1927.
- Leyser = P. Leyser, Historia poetarum et poematum mediæ aevi. Halae Magdeb. 1721.
- Lib. de Lite = Monumenta Germaniae historica, Libelli de lite imperatorum et pontificum saeculis XI. et XII. conscripti.
- Lippifl. = Das Lippiflorium. Ein westfäl. Heldengedicht aus dem 13. Jhd., hsgg. von H. Althof. Leipzig 1900.

- Ludwig Rep. = F. Ludwig, Repertorium organorum recentioris et motetorum vetustissimi stili. Bd. I, Abt. 1. Halle 1910.
- Lüers = F. Lüers, Die deutschen Lieder der Carmina Burana. Bonn 1922.
- M. = J. P. Migne, Patrologiae cursus completus, Series latina.
- Map = The latin poems commonly attributed to Walter Mapes, collected and edited by Th. Wright. London 1841.
- Milchsack = G. Milchsack, Hymni et Sequentiae, Pars prior. Halis Saxonum 1886.
- Mone Hymnen = F. J. Mone, Lat. Hymnen des MA. Freiburg 1853ff.
- Mr GA = W. Meyer, Gesammelte Abhandlungen zur mlat. Rythmik. Berlin 1905.
- MSD = K. Müllenhoff und W. Scherer, Denkmäler deutscher Poesie und Prosa aus dem 8.—12. Jhd. 3. Ausg. von E. Steinmeyer. Berlin 1892.
- MSH = Fr. H. von der Hagen, Minnesinger. Leipzig 1838.
- M. v. Vend. = Matthaeus v. Vendôme.
- NA = Neues Archiv der Gesellsch. f. ältere deutsche Geschichtskunde. 1876ff.
- NE = Notices et extraits des manuscrits de la Bibliothèque nationale et autres bibliothèques. Paris 1787ff.
- Nig. C. cur. = Nigellus Wireker, Contra curiales (SP, s. unten).
- Nig. Spec. = ders., Speculum stultorum (ebd.).
- Nugae venales = N. v. sive thesaurus ridendi et iocandi. Leoburgi 1703.
- Om = Die Lieder Walters von Chatillon in der Hs. 351 von St. Omer, hsgg. von K. Strecker. Berlin 1925.
- PAC = Monumenta Germaniae historica, Poetae latini aevi Carolini.
- Patzig = H. Patzig, Zur Hs. und zum Text der CB. ZfdA 36 (1892), 187ff.
- PLM = Poetae latini minores rec. Aemilius Baehrens.
- Pp Gaud. = (R. Peiper,) Gaudeamus! Carmina vagorum selecta in usum laetitia. Leipzig 1877, unveränderter Neuabdruck ebd. 1879. (S. auch unter III.)
- Prov. Frid. = J. Klapper, Die Sprichwörter der Freidankpredigten. Proverbia Fridanci. Breslau 1927.
- PS = The political Songs of England, from the Reign of John to that of Edward II. Edited and translated by Th. Wright. London 1839.
- Raynaud = G. Raynaud, Bibliogr. des chansonniers français des XIII^e et XIV^e siècles. Paris 1884.
- RF = Romanische Forschungen. Erlangen 1883ff.
- Ripoll = Lluís Nicolau d'Olwer, L'escola poètica de Ripoll en els segles X—XIII. Institut d'Estudis Catalans, Secció histórico-arqueològica, Anuari MCMXV—XX, Vol. VI (Barcelona 1923), S. 3ff.
- RM = R. M. Meyer, Alte deutsche Volksliedchen, ZfdA 29 (1885), 121ff.; ders., Volksgesang und Ritterdichtung, ebd. 34 (1890), 146ff.
- Rota Veneris = Magister Boncompagno, Rota Veneris. Ein Liebesbriefsteller des 13. Jhd., hsgg. von Fr. Baethgen. Rom 1927.
- Schm = Carmina Burana. Lat. u. deutsche Lieder u. Gedichte einer Hs. des 13. Jhd. aus Benedictbeuern auf der K. Bibliothek zu München. (Hsgg. von J. A. Schmelzer.) Bibl. des Literar. Vereins zu Stuttgart, Bd. 16. Stuttgart 1847. — Neudrucke: ²Breslau 1883; ³ebd. 1894; ⁴ebd. 1904; ⁵Leipzig 1928.
- Schr = J. Schreiber, Die Vagantenstrophe der mlat. Dichtung und das Verhältnis derselben zu mhd. Strophenformen. Straßburg 1894. (S. 1—104 erschien gleichzeitig als Straßburger Diss.)

- Sent. prov. = Sententiae proverbiales de Moribus, Carminibus antiquis conscriptae. Cum interpretatione Germanica nunc denuo selectae et auctiores editae. Basileae o. J. (Die 1. Ausgabe erschien ebd. 1568.)
- SP = The Anglo-Latin Satirical Poets and Epigrammatists of the twelfth century. Edited by Th. Wright. London 1872.
- Spic. Sol. = J. B. Pitra, Spicilegium Solesmense. Parisiis 1852 ff.
- Süßmilch = H. Süßmilch, Die lat. Vagantenpoesie des 12. und 13. Jhd. als Kulturerscheinung. Leipzig 1918.
- Unger = H. Unger, De Ovidiana in Carminibus Buranis quae dicuntur imitatione. Berliner Diss., gedr. Straßburg 1914.
- Wall = A. Wallensköld, Das Verhältnis zwischen den deutschen und den entsprechenden lat. Liedern in den „Carmina Burana“. Mémoires de la Société néo-philologique à Helsingfors I (Helsingfors 1893), 71 ff.
- Walther Streitged. = H. Walther, Das Streitgedicht in der lat. Lit. des MA. München 1920.
- Werner Beitr. = J. Werner, Beiträge zur Kunde der lat. Lit. des MA. ²Aarau 1905.
- Werner Sprichw. = ders., Lat. Sprichwörter und Sinnsprüche des MA. Heidelberg 1912.
- Weyman = Carl Weyman, Beiträge zur Gesch. der christl. lat. Poesie. München 1926.
- Wustmann = R. Wustmann, Zum Text der Carmina Burana. ZfdA 35 (1891), 328 ff.
- WvCh = Moralisch-satirische Gedichte Walters von Chatillon aus deutschen, englischen, französischen und italienischen Hss., hsgg. von K. Strecker. Heidelberg 1929.

III. Sonstige Abkürzungen.

H = Hiatus in der Zeile; h = Hiatus zwischen Zeilen; H*, h* = Hiatus vor dem Buchstaben h.

h¹, h², i¹, k¹, n¹ usw.: s. die Einl.

Refl. = Reflecte, die Bezeichnung des Refrains in B (stets vom Rubrikator rot geschrieben und Refl. abgekürzt).

TW = Taktwechsel; TW* = TW mit daktylischem Wortschluß.

Üb. = Überschrift.

Dr = Dreves.

Hi = Hilka.

Mr = Wilhelm Meyer.

Pp = Peiper.

Pp¹ = Peiper, Gaudeamus (s. das Lit.-Verz.).

Pp² = Peipers Handexemplar.

Pp³ = Peipers Manuskript für eine Neuauflage der CB.

Sn = Schumann.

Sr = Strecker.

Wr = Wright.

Sonstige Vorbemerkungen zur Ausgabe.

Die Ausgabe beruht auf möglichst lückenloser und möglichst unmittelbarer Heranziehung der gesamten Überlieferung. Nur bei wenigen Texten, besonders bei Einzelversen, wo das zu erwartende Ergebnis die Mühe und die Kosten nicht zu lohnen schien, haben wir davon abgesehen. Wo nichts anderes bemerkt ist (außer bei Einzelversen), sind Photographien benutzt, in der Regel Weiß- auf Schwarz-Photographien (größtenteils im Besitz von Sn, viele auch im Nachlaß W. Meyers auf der Universitätsbibliothek zu Göttingen, einige von Freunden, so von F. Gennrich, zur Verfügung gestellt).

Infolge der grundsätzlich möglichst vollständigen Heranziehung der Gesamtüberlieferung und ihrer Verwertung zu möglichster Herstellung des ursprünglichen Textes der einzelnen Stücke kann unsere Ausgabe ein Abdruck des Codex Buranus nur *cum grano salis* genannt werden. Im Grunde geben wir eine Sammlung mlät. lyrischer Dichtungen in der Auswahl und der Anordnung, wie sie die uns erhaltenen Teile dieser Hs. bieten. Die einzelnen Texte aber erscheinen, weil eben der Buranus nun einmal eine recht schlechte Hs. ist, vielfach in einer stark veränderten, z. T. erheblich erweiterten Gestalt. So hielten wir es denn auch für geboten, uns im kleinen, in der Orthographie, vom Buranus loszumachen. Erstens ist, wie aus der Einl. im einzelnen zu ersehen ist, der Schreibgebrauch innerhalb der Hs. keineswegs einheitlich, schon wegen der Verschiedenheit der Schreiber; zweitens erschien es mißlich, gerade die Orthographie einer notorisch schlechten Hs. zugrunde zu legen; und endlich, wie sollte bei denjenigen Textabschnitten verfahren werden, die im Buranus nicht stehen? So haben wir uns kurzerhand entschlossen, die Orthographie zu normalisieren und in der Hauptsache diejenige zu befolgen, die für den Druck klassisch-lateinischer Schriftsteller üblich ist. Nur ist für *ae* und *oe* durchweg *e* eingesetzt, der Reime wegen; es würden sonst im Schriftbild vielfach Reime als unrein erscheinen, die nach mittelalterlicher Aussprache völlig rein waren. Auch Schreibungen wie *michi*, *nichil*, die in den Hss. allgemein üblich sind und ebenfalls die mittelalterliche Aussprache wiedergeben, haben wir beibehalten. Dagegen sind selbstverständlich die deutschen und romanischen Texte, soweit nicht offenbare Fehler zu verbessern waren, buchstabengetreu abgedruckt. Daß die *Varia lectio* auf die Angabe orthographischer Varianten im allgemeinen verzichtet, wird man billigen.

Für den Zeilendruck in den rhythmischen Texten sind folgende Grundsätze befolgt worden: Langzeilen ohne Binnenreim sind als Langzeilen gedruckt, solche mit Binnenreim als Kurzzeilen. Wo in einem Gedicht Zeilen mit verschiedener Silbenzahl untereinander stehen, wird der Anfang der kürzeren für jede Silbe, die sie weniger hat, um drei durchschnittliche Buchstabenbreiten weiter nach rechts gerückt. Zeilen mit fallendem Schluß rücken gegenüber solchen mit steigendem Schluß, aber gleicher Silbenzahl, um eine Buchstabenbreite ein. In solchen Gedichten, wo alle Zeilen völlig gleich gebaut sind und der einzige formale Zierat in der kunstvollen Anordnung der Reime besteht, ist deren Wechsel ebenfalls durch geringes Einrücken gekennzeichnet. Ganz folgerichtig ließen sich diese Grundsätze nicht durchführen; im großen und ganzen aber dürfte die Absicht dieser Anordnung, den kunstvollen Bau so vieler Gedichte schon rein äußerlich deutlich ins Auge fallen zu lassen, erreicht sein.

Verwiesen sei auf die „Nachträge und Berichtigungen“, Text S. 111 f., Komm. S. 119 f. Zu verbessern ist noch Komm. S. 117 Z. 8 *Girons*, l. *Girons*; S. 120 letzte Z. 59, 90, l. 50, 90.

1.

- | | |
|--|--|
| <p>1. Manus ferens munera
pium facit impium;
nummus iungit federa,
nummus dat consilium;
nummus lenit aspera, 6
nummus sedat prelium.
 nummus in prelatis
 est pro iure satis;
 nummo locum datis
 vos, qui iudicatis. 10</p> <p>2. Nummus ubi loquitur,
fit iuris confusio;
pauper retro pellitur,
quem defendit ratio,
sed dives attrahitur 5
pretiosus pretio.
 hunc iudex adorat,
 facit, quod implorat;
 pro quo nummus orat,
 explet, quod laborat. 10</p> <p>3. Nummus ubi predicat,
labitur iustitia,
et causam, que claudicat,
rectam facit curia,
pauperem diiudicat 5
veniens pecunia.
 sic diiudicatur,
 a quo nichil datur;
 iure sic privatur,
 si nil offeratur. 10</p> | <p>4. Sunt potentum digiti
trahentes pecuniam;
tali preda prediti
non dant gratis gratiam,
sed licet illiciti
censum censent veniam.
 clericis non morum
 cura, sed nummorum,
 quorum nescit chorum
 chorus angelorum. 10</p> <p>5. 'Date, vobis dabitur:
talis est auctoritas'
danti pie loquitur
impiorum pietas;
sed adverse premitur
pauperum adversitas.
 quo vult, ducit frena,
 cuius bursa plena;
 sancta dat crumena,
 sancta fit amena.</p> <p>6. Hec est causa curie,
quam daturus perficit;
defectu pecunie
causa Codri deficit.
tale fedus hodie
defedat et inficit
 nostros ablativos,
 qui absorbent vivos,
 moti per dativos
 movent genitivos.</p> |
|--|--|

1. B fol. 43^r, nur der Schluß von Str. 6 (s. unten). Geschr. v. h¹. — 2. C = Cambridge Corpus Christi Coll. 177 s. 15, englischer Herkunft, fol. 202^r^b. Str. 1—5. — 3. L = London Brit. Mus. Lansdowne 397 s. 14, einst im Besitz des Joh. Wessington, Carmina Burana (Text).

Prior eccl. Dunelmensis, fol. 10^v. Strophenfolge: 1. 4. 3. 2. 6; Str. 5 fehlt. — 4. R = London Brit. Mus. Regius 8. B. VI s. 16 in., sicher in England geschrieben, fol. 18^r. Str. 1—5. — 5. Z = Zürich Rh(enov.) XLVI fol. 82^{or}, geschrieben im 13. Jhd. Nur Str. 1. Von J. Werner freundlichst für uns verglichen.

Gedruckt: 1. Map S. 226, nach LR. — 2. Schm S. 37 nr. LXVI (nur was in B erhalten ist). — 3. Mr GGN 1908 S. 192, nach BCLR.

Literatur: Mr, Das erste Gedicht der Carmina Burana, aaO. S. 189 ff. — von Poppel und Frantzen, Neophil. 5, 180 f. — Lehmann Par. S. 77f. 83. — Sr, ZfdA 61, 214; 64, 188.

Es ist Mr entgangen, daß die Hss. C und R untereinander aufs nächste verwandt sind; und zwar ist R eine, augenscheinlich unmittelbare, Abschrift von C. Sinnlose Lesarten von R wie nitigit (nitigit?) 1, 3 und grotü 4, 4 werden sofort verständlich, wenn man die entsprechenden Stellen in C ins Auge faßt: iungit 1, 3 und gram 4, 4 lassen sich bei flüchtigem Hinschen in der Tat so lesen, wie es der Schreiber von R getan hat. Auch andere Umstände sprechen für dieses Handschriftenverhältnis: die gebrauchten Abkürzungen stimmen fast regelmäßig überein, ferner geht in beiden Hss. derselbe Text vorher und derselbe folgt nach u. a.

1, 1 Manu Z — 3 Munus L — iungit] nitigit oder nitigit R (s. oben); wie schon Mr bemerkt, ist in diesen Hss. n und u kaum zu unterscheiden — 5 Munus L — lenit oder leuit CLR; leuit las Wr(ight), lenit Mr — 6 munus (oder numus?) L; munus las Mr, der dazu bemerkt, daß nummus und munus, wie hier in L, so auch sonst wechseln (vgl. die v. l. zu CB 42, 8). — 9 numo Z.

2, 5 Et diues CR.

3, 1 vbi loquitur L — 2 vor iustitia iud durchgestr. C — 3 cam = causam L Wr Mr; causa CR — 4 rectam facit curia L Wr Mr; cedit seucia, vor cedit wohl von anderer Hd. recta übergestr., seucia augenscheinlich aus semita korr. (oder umgekehrt? seucia las Mr) C; recta seucia, cedit fehlt R — 9 iure set L — 10 offeratur, davor scheint ein Buchst. (a?) ausradiert, auch o scheint korr. C; afferatur L.

4, 2 Fragezeichen hinter pecuniam Wr — 4 gratiam] grotü (grotü las zweifelnd Mr) R (s. oben) — 5 illicitō, s offenbar erst nachträglich (aber wohl v. h²) übergestr.; sonst begegnet auf der Seite dies hochgestellte s nirgends L — 6 censū CR; censusum Wr Mr; census L; censu schlägt Strecker vor — hinter censū ist cau (a korr.?) durchgestr. C — 8 cura fit CR — 9 nescit fehlt L — chorum deutlich L; so auch Wr Mr; thorum CR — 10 corus L; chorus Mr; deus CR Wr.

5 fehlt L — 2 tal = talis CR; tale las Wr — auctoritas, davor auct (?) durchgestr. C — 3 danti erwog Mr; Sancti CR; so auch Wr und Mr im Text — 7 vult („so daß man lt als a lesen kann“ Mr) R; vis durch Punkte getilgt und darüber vult C; una Wr — 9 sancta fit cr. schlägt Lehmann vor — 10 sancta et amena erwägt Mr.

6 fehlt CR; hinter Str. 2 als letzte Str. in L; in B beginnt fol. 43 mit den Worten dio (aus cit korr., s. die Einl.). nostrum fedus hodie usw. — 5 nostrum fedus B — 8 qui B Mr; quos L Wr — 9 motti (so! nicht morti) L.

2.

'Responde, qui tanta cupis!' modo Copia dicat.

'Pone modum! que vis dono.' — "Volo plena sit arca." —

'Plena sit!' — "Adde duas!" — 'Addo.' — "Si quattuor essent,

Sufficerent." — 'Sic semper agis: cum plurima dono,

Plus queris, nec plenus eris, donec morieris.'

Überlieferung: 1. **B** fol. 43^r „VERSVS“. Geschr. von *h*¹, das **R** von Responde wohl von *h*². — 2. **A** = Basel, Staatsarchiv des Kantons Basel-Stadt, Klosterarchiv Augustiner A, Briefbuch 1445, auf der inneren Seite des hinteren Buchdeckels, von einer Hand des 15. Jhd. Die Sprecher über den Zeilen als fortuna und avarus bezeichnet. — 3. **G** = Göttingen Philol. 130 s. 14 fol. 166^{ob}. Nach Abschrift von H. Walther. — 4. **L** = Löwen Universitätsbibl. G. 65 (früher nr. 51 [Katal. nr. 57] der Schloßbibl. zu Herdringen, vgl. über die Hs. A. Bömer, ZfdA 49, 161 ff.), 2. Hälfte s. 14, aus St. Jakob in Lüttich, fol. CLIII^{ob} «De avaro. fortuna avaro». — 5. **M** = Ctm. 15611 s. 15, aus Rot am Inn, fol. 101^{ro} «Fortuna taliter alloquitur auariciam». — 6. **S** = St. Gallen, Stiftsbibl. 321 s. 14 fol. 96^{ra} «Sermo fortune et auari». Sprecher über den Zeilen als fortuna und avarus bezeichnet. — 7. **T** = Trier Dombibl. 93 s. 11 ex. oder 12 in., aus Abdinghof, fol. 23^v.

Gedruckt: 1. Schm S. 37 nr. LXVIA. — 2. Dümmler, NA 1 (1876), 182 nr. V, nach **T** (fehlerhaft, s. unten). — 3. Pp, Rhein. Mus. NF 52 (1877), 527, nach **B**, mit Heranziehung von **T** (nach Dümmler). — 4. Walther Streitged. S. 122 Anm. 1, nach **M**, nebst den Lac. von **A**.

Literatur: Walther aaO. S. 122.

BT = α; AGLMS = β.

1 fehlt in β — qui **B**; *q* = qui deutlich **T** (quod las Dümmler) — tanta von *h*¹ übergeschr. **B** — modo **T**; michi **B** — dicat **T**; -it **B** — 2 que uis (que uis deutlich **T**; quenuis las Dümmler) dono (addo **B**). volo pl. s. a. α; ponam. pete quid (quod **G**; qd) = quid oder quod **M** uis. plena sit arca (artha **M**) β — 3 duos **M** — addam β — essent, n von *h*¹ aus 1 korr. **M** — 4 Sufficerent **AGT**; -et **BLMS** — agis **GST**; ais **ABLM** — cum (dum **A**) pl. d. **BAGLST**; nec plena videris, v von *h*¹ korr., aus ? **M** — 5 fehlt **M** — Plus queris **BL**; ebenso **T**, mit hochgestelltem s in queri (-itur las Dümmler); Plura petis **ALS**; Pauper eris **G** — plenus] dives **AG**. — In **G** folgen unmittelbar, als ob sie dazu gehörten, die auch sonst (z. B. in **Bl**, Werner Sprichw. E 14) begegnenden Verse En ego fortuna, si starem sorte sub una Et non mutarer, nunquam fortuna vocarer.

3.

1. Ecce torpet probitas,
virtus sepelitur;
fit iam parca largitas,
parcitas largitur;
verum dicit falsitas,
veritas mentitur.

Ref. Omnes iura ledunt
et ad res illicitas
licite recedunt.

2. Regnat avaritia,
regnant et avari;
mente quivis anxia
nititur ditari,
cum sit summa gloria
censu gloriari.

Ref. Omnes iura ledunt
et ad prava quelibet
impie recedunt.

3. Multum habet oneris
do das dedi dare;
verbum hoc pre ceteris
norunt ignorare
divites, quos poteris
mari comparare.
Refl. Omnes iura ledunt
et in rerum numeris
numeros excedunt.
4. Cunctis est equaliter
insita cupido;
perit fides turpiter,
nullus fidus fido,
nec Iunoni Iupiter
nec Enee Dido.
Refl. Omnes iura ledunt
et ad mala devia
licite recedunt.
5. Si recte discernere
velis, non est vita,
quod sic vivit temere
gens hec imperita;
non est enim vivere,
si quis vivit ita.
Refl. Omnes iura ledunt
et fidem in opere
quolibet excedunt.

Überlieferung: 1. B fol. 48^r „Item“ (über diese Üb. vgl. die Einl.). Text und Üb. von h¹, die farbigen Initialen wenigstens z. T. von h². Nur Str. 1—3. — 2. C = Ca fol. 1^o/298^r. Nur Str. 1—4, mit 1st. Mel. in Quadratnoten zu Str. 1. — 3. D = Dist. mon. 3, 173, Spic. Sol. 3, 478, nur Str. 3 ohne den Refr., eingeleitet m. d. Worten avarorum sicut nimis parca est largitio (vgl. Str. 1, 3), ita eis larga debet fieri reprehensio. Ait de eis quidam scholasticus . . . Multum habet usw. — 4. O (Bo bei Sr) fol. 65^v „(Quod) omnes iura ledunt. (au)aricia que et cetera mala regnant (in)euum nunc fi(de)ndum est“. Str. 1—5. — 5. Om (O bei Sr) = St. Omer 351 s. 13 in., aus St. Bertin, fol. 19^v. Str. 1—5.

Gedruckt: 1. Mone, Anaf dVorz. 7 (1838), 294, nach Om. — 2. Schm S. 37 nr. LXVII, nach B, doch wohl auch unter Heranziehung von Mone; s. die v. I. zu 3, 3 und 3, 6. — 3. Pp Gaud. S. 143, nach Mone und Schm. — 4. Sr Om S. 53 nr. 29, krit. Ausg. mit Komm., nach BDOm.

1, 3 urspr. larga, von h¹ mit roter Tinte in Parca korr., von h¹ durchgestr. und rara übergeschr. B — 5 dicit] uincit B — Refr.: der Vermerk Refl. = Reflecte (mit roter Tinte, anscheinend von h¹) nur in B — Refr. v. 2 ad] at Druckf. bei Schm. — Refr. v. 3 liciter C; illicite Schm (licite Pp Patzig) — recedunt OOm Sr; procedunt B Pp; accedunt C.

2, 2 unmittelbar hinter avari ein Buchst., wohl a, geschwärzt C — 3 quisquis Om — noxia C — Refr. vollst. nur in O; Oms iu. le Om; Omes C; fehlt B.

3 auch in D — 1 honoris, h getilgt O — 2 dedi am Rande, unmittelbar hinter das, nachgetragen, wohl von h¹ O — 3 verbum hoc CDOM Schm Pp Sr; hoc uerbum BO — 4 norunt D Schm Pp Sr; ebenso, aber r in l korr., ansch. nicht von h¹ (abweichende Form des l) B; uolunt COOm — 6 malis B (mari Schm) — Refr. vollst. in BO (davor Refl. wie in Str. 1 B); Oms iu Om; O. C; fehlt D; als Refr. zu Str. 5 gezogen Pp.

4 nur in COOm — 1 Cuntis COm — 2 inscita Om — 3 pit aus pdit korr.
Om — Refr. vollst. in O; Om̄s iura Om; fehlt C.

5 nur in OOm — 2 uelis O; uelim Om Sr — 4 imperita Om Sr; inpedita O
— 5 so O; quia non est uiuere Om Sr — Refr. vollst. in O; Om̄s iura Om; den
Refr. von Str. 3 setzt hierher Pp.

4.

- | | |
|--|---|
| <p>1. Amaris stupens casibus
 vox exultationis
 organa in salicibus
 suspendit Babylonis;
captiua est confusionis,
 involuta doloribus
Sion cantica leta sonis
 permutavit fiebilibus.</p> | <p>2. Propter scelus perfidie,
 quo mundus inquinatur,
 fluctuantis ecclesie
 sic status naufragatur.
5 gratia prostat et scortatur
 foro venalis curie;
iuris libertas ancillatur
 obsecundans pecunie.</p> |
| <p>3. Hypocrisis, fraus pullulat
 et menda falsitatis,
 que titulum detitulat
 vere simplicitatis.
frigescit ignis caritatis, 6
 fides a cunctis exulat,
 aculeus cupiditatis
 quos mordet atque stimulat.</p> | |

B fol. 43^{to} „Item“. Geschr. von h¹ außer den roten Initialen A A I des ersten
Wortes, die von h² herrühren. — Schm S. 38 nr. LXVIII. — Lit.: Sr, ZfdA 61, 220 f.
2, 6 curie geschrieben wir; gratië B.

5.

- | | |
|---|--|
| <p>1. Flete perhorrete lugete pavete dolete
 Flenda perhorrenda lugenda pavenda dolenda!</p> | <p>2. Erates anni vitium peccata tyranni
 Currunt labuntur remanet crescunt statuuntur.</p> |
| <p>3. Virtus ecclesia clerus Mammon simonia
 Cessat calcatur ambit regnat dominatur.</p> | <p>4. Pontifices reges proceres sacraria leges
 Errant turbantur turbant sordent violantur.</p> |
| <p>5. Abbas possessa prebendam contio fessa
 Inflatur vastat minuit declamitat astat.</p> | |

6.	Militibus Gaudet	laude inescatur	monachos horret	mundalia colit	fraude insidiatur.
7.	Subiecti Dissiliunt	stulti gaudent	gnari merent	contemptus attollitur	inulti audent.
8.	Ordo Languet	pudicitia sordescit	pietas refugit	doctrina rarescit	sophia hebescit.
9.	Insons Plectitur	pupillus artatur	humilis teritur	viduata premitur	pusillus spoliatur.
10.	Ingenuus Servit	servus honoratur	parasitus tonat	scurra imperitat	protervus dominatur.
11.	Elluo Prestat	periurus ditatur	raptor viget	fallax excellit	Epicurus decoratur.
12.	Delicie Enervant	fastus turget	inimicitie exercentur	tumor furit	astus urget.
13.	Blandimenta Suadent	mine adduntur	rabies sevit	usura tractatur	rapine aguntur.
14.	Idcirco Cedimur	pesti incidimus	detrimentum patimur	grave languescimus	mesti imus.
15.	Aër Tabet	languores adaugentur	incendia consumunt	muco sevit	timores habentur.
16.	Aurum Fallit	censores falluntur	pravi presunt	iusti desunt	meliores rapiuntur.
17.	Giraldus Prefuit	mores ornavit	deflendus ruit	ovile orbavit	dolores cumulavit.
18.	Omnipotens Audi	penis tollatur	hostis fugiat	paradisus pateat	amenis foveatur.

Überlieferung: 1. B fol. 43^v/44^r „VERSUS“. *Geschr. von A.* — 2. Be = Berlin *theol. fol. 335, geschr. 1513, aus Lisborn, fol. 103^v*. — 3. C = Cambrai 486 (anc. 437) s. 13, *Liber s. Andreae de Novocastello, fol. 92^v/93^r*. — 4. Ch = Charleville 246 D *Tôme II, geschr. in Belleval i. J. 1165 (s. die v. l. am Schlusse), letzte Seite Sp. 1*. — 5. D = Douai 372 *Tôme III s. 12, aus Anchin, fol. 13^r*. Üb. (fol. 131^r unten) „Versus de multimodis erroribus humane mutabilitatis. et de bonitate domni bernardi venerabilis abbatis de clara valle“. — 6. M = Cln. 19488 s. 13, *aus Tegernsee, p. 130*. — 7. O¹ = St. Omer 115 s. 13, *aus Clairmarais bei St. Omer, fol. 77^b*. — 8. O² = ebd. fol. 86^v. — 9. R = Rom Bibl. Casanatense 372 s. 13 fol. 1^v. — 10. S = Vita S. Bertini *metrica. Nach dem Druck Morands, s. unten*. — 11. St = Sterzing, *Archiv, die bekannte, von J. V. Zingerle, Wiener SB 54 (1866) S. 293 ff. behandelte Miscellanha. s. 14 ex., fol. 27^v*. Nur das 3. Verspaar; nach dem Druck aaO. S. 316. — 12. W = Wien 609 s. 13, *Herkunft unbekannt, fol. 41^v/42^r „Item de eodem“ (vorher gehen die 4 Versus magistri Petri [Pictoris] de simonia, gedr. Lib. de Lite 3, 708)*.

Gedruckt: 1. *Schm* S. 38 nr. *LXVIII a*, nach *BM*. — 2. *Morand*, *Mél. hist.* 1 (1873), S. 30 f. (s. *Komm.*).

Literatur: *Hauréau St. Bernard* S. 35 ff. — *Novati*, *Attraverso il medio evo* (1905), S. 82.

1 fehlt *S* — 1 dolete pavete *CO*² — 2 dolenda pauenda nur *C* — dolendo *R*. — 3, 1 Virtutes *O*² — mammona *O*² — 2 Cessat, t v. and. *Hd.* aus ut *korrr.* *B*; Crescat *Be*. — calcatur ambit] turbatur errat *St* — dominat *St*. — 4, 1 von *h*² zwischen den Zeilen nachgetragen *O*² — 2 t. bantur, hinter t ein Buchst. ausrad. *M* — sordent von *h*¹ übergeschr., das Einfügungszeichen hinter turbantur *B* (*Schmeiler* fügte das Wort hinter turbant ein); sodent *M* — uiolēntur, auch n *korrr.* *O*¹. — 5 am Rande De abbate *R*; am Rande ein unleserliches Wort (place?) *M* — 1 possessa *CChDMO*¹*RS* *Schm*; concessa *BW*; possessa, darüber, ohne daß das Wort getilgt wäre, concessa, wohl von *h*¹ *O*² — prebendas *BW* — concia *M* — 2 Infantur *B*.

6, 1 laudes *W* — Monachus *Be* — 2: am Rande neben 6, 2/7, 1 pb (?) *M* — in escatur, dahinter ansch. Rasur *B* — horret] terret *S*. — 7, 1 gnayri *R* — 2 Dissiliunt *O*²; Dissiliunt *W*; Desiliunt *ChD* — attolitur *Ch*. — 8, 1 pudittia *O*². — 9, 1 humul *M* — pusillus] pupillus *O*² — 2 Flectitur *BRW* (*Plect. Schm*) — teritur *W*. — 10, 1 scrurra *O*² — 2 Seuit *R* — imperat et dom. *O*²*R*.

11, 1 llu, *Init.* fehlt *M*; Cellio *B* (auch *Schm*) — epicurus, e auf Rasur *R* — 2 ditatur, d aus p *korrr.* *M*; ita ansch. auf Rasur *R* — decoratur] dominatur *M*. — 12, 1 hastvs *M* — 2 Enumerant *M* — turgent *S* — furit von *h*² aus furor *korrr.* *O*¹ — urgent *S*. — 13, 1 minerabies, nachtr. durch ein Zeichen getrennt *W* — 2 aduntur, a *korrr.*, aus o? *O*² — tractatur] cumulatur *BW*. — 14, 1 pesti] mesti *BW* — Mesti, *M z. T. korrr.*? *Be* — 2 Ledimur *B* (*ced. Schm*) — incidimus *CChDO*¹*O*²*RS*; inferimur *BBeW*; inserimur *M*. — 15, 1 Aer] Ppter (*Ppt rot von h*¹ *geschr.*) *B* — langores *O*¹*R* — muchro *O*² — timor es *W*; tumores *Be* — 2 seuū *W*.

16, 1f. pravi] presunt vertauscht *R* — 2 rapientur, über e ein v von *h*², kein Tilgungszeichen *B*. — 17 f. fehlen *S* — 17 lautet in *BBeMW*:

Doculoquus	mores	legem	prelatus	honores
Imbuit	ornauit	statuit	rexit	cumulauit.

(*Doculoquos BW*; -us *Schm* — rexit] rex *M*)

1 Giraldus *CO*¹*O*²; Gerardus *ChR*; Bernardus *D* — 2 Defuit *R* — orbauit *CO*¹*O*²*R*; instruxit *ChD*. — 18, 1 penus *R* — amenus *R* — 2 Audit *W*. — Auf foueatur folgt in *Be*: ελωσ; in *D*: Amen.; in *Ch* (von derselben Hand): Prome (l. Pro me) fertto precem lector qui legeris istam. Anno ab incarnatione domini. M. c. lx. v. fuit hic liber S. Marie de bellualle prescriptus. sabbato hora uespertina. Indictio. xij. fuit.

6.

Florebat olim studium,
nunc vertitur in tedium;
iam scire diu viguit,
sed ludere prevaluit.
iam pueris astutia
contingit ante tempora,
qui per malivolentiam

excludunt sapientiam.
sed retro actis seculis
vix licuit discipulis
tandem nonagenarium
quiescere post studium.
at nunc decennes pueri
decusso iugo liberi

15 se nunc magistros iactitant,
 ceci cecos precipitant,
 implumes aves volitant,
 brunelli chordas incitant,
 boves in aula salitant,
 20 stive precones militant.
 in taberna Gregorius
 iam disputat inglorius;
 severitas Ieronymi
 partem causatur obuli;
 25 Augustinus de segete,
 Benedictus de vegete
 sunt colloquentes clanculo
 et ad macellum sedulo.
 Mariam gravat sessio,
 30 nec Marthe placet actio;
 iam Lie venter sterilis,
 Rachel lipescit oculis.

Catonis iam rigiditas
 convertitur ad ganeas,
 35 et castitas Lucretie
 turpi servit lascivie.
 quod prior etas respuit,
 iam nunc latius claruit;
 iam calidum in frigidum
 40 et humidum in aridum,
 virtus migrat in vitium,
 opus transit in otium;
 nunc cuncte res a debita
 exorbitantur semita.
 45 vir prudens hoc consideret,
 cor mundet et exoneret,
 ne frustra dicat 'Domine!'
 in ultimo examine;
 quem iudex tunc arguerit,
 50 appellare non poterit.

B fol. 44^v/45^r. Davor eine Zeile, die erste der Seite, freigelassen für die Üb. Geschr. von h¹, die Anfangsinitiale von i¹. Neben dem Eingang des Gedichtes am Rande (fo)rebat (Anfang abgeschnitten) von h¹, ferner f vorgeschrieben von h¹; neben v. 9 am Rande Nō von k¹. — Schm S. 40 nr. LXIX. Pp Gaud. S. 140. — Übersetzung: Laistner Gol. S. 55 nr. 19. — Lit.: Laistner S. 114; Allen S. 151.

3 viluit? Herkenrath — 7 maliuol, so B.

11 nonagenarium Schm; nonagerium B — 19 saltitant? (Sr, Sedgwick).

24 obuli so B.

37 Quod Schm; Que B — 38 latius claruit setzten wir ein; clarius claruit (so Schm), aber über clarius ein Verweisungszeichen und am Rande ius von h¹, Anfang des Wortes abgeschnitten B — 39 f. iam cal. fit frig. et hum. fit calidum (Druckf. für aridum, schon von Laistner richtiggestellt) Pp.

43 f. so Sedgwick; ebenso, aber exorbitantur anstatt -antur drückt Beck, Mlat. Dichtung (1926) S. 55; nunc cuncte res debita, orbitant a semita, ex von h¹ übergeschr. B; nunc cuncta rerum debita exorbitant a sem. Pp — 49 f. streicht Pp; desgl. Laistner.

7.

I. Postquam nobilitas servilia cepit amare,
 Cepit nobilitas cum servis degenerare.

II. Nobilitas, quam non probitas regit atque tuetur,
 Lapsa iacet nullique placet, quia nulla videtur.

III. Nobilitas hominis	mens est, deitatis imago.	
Nobilitas hominis	virtutum clara propago.	
Nobilitas hominis	mentem frenare furentem.	
Nobilitas hominis	humilem relevare iacentem.	
Nobilitas hominis	nature iura tenere.	5
Nobilitas hominis	nisi turpia nulla timere.	
IV. Nobilis est ille,	quem virtus nobilitavit;	
Degener est ille,	quem virtus nulla beavit.	

Überlieferung:

B fol. 45^r „VERSUS“. Geschr. von h¹. Die einzelnen Versgruppen nicht gegeneinander abgesetzt. Reimsilben (are, etur usw.) stehen, wie ja sehr häufig in den Hss., rechts zwischen den Zeilen und sind durch je einen schwarzen und roten Strich mit dem Zeilenende verbunden, in I und II nur die Endreime, in III und IV auch der Züsurreim; III 1f. ist also so geschrieben:

Nobilitas hom	mens et deitatis im	
	inis	ago
Nobilitas hom	virtutum clara prop	

Sonstige Überlieferung:

I. Steht auch in *Kremsmünster* 81 s. 14 in., sicher bayrisch-österr. Herkunft, fol. 81^{ra}; *Wien* 1525 (= *Rec. 3284a* [nicht 3294, wie *Denis* angibt] = *Denis II* nr. 472) s. 13, auf dem hinteren Buchdeckel; ferner in *Cambridge Corp. Christi Coll.* 468 s. 13 fol. 10^r (C) (Phot.) und in *Cambridge Trinity Coll.* B. 2. 27, wahrscheinlich aus Nordengland, fol. 1^a, geschr. im 13. Jhd. (gedruckt im *Kat.*) (Y) sowie in *Göttingen Lüneb.* 2 s. 15 ex. fol. 227^{rb} (G).

II. Auch in R = *Reims* 1275 s. 13 fol. 188^o (gedruckt von *Wattenbach NA* 18, 1893, S. 513); *St. Florian XI.* 58 s. 14/15 fol. 94^o (*Koll. von Walther*).

III. Auch in: 2. Bo = *Bordeaux* 390 s. 14 fol. 177^{ra} (gedr. *Cat. gén.* 23, 160). — 3. C² = *Cambridge Gonville and Caius Coll.* 63 (157) s. 14, „in two fine italian hands“, fol. 90^r. — 4. C³ = ebd. *Ms.* 118 s. 14, „in a good english hand“, pag. 324 (*Koll. von C¹ und C² verdanken wir Z. N. Brooke*). — 5. E = *Eichstätt* 199 s. 15 fol. 1^{rb} (*Koll. von Walther*). — 6. O¹ = *Oxford Bodl. Laud. misc.* 265 s. 13, „quondam eccl. B. Mariae in Ebirbach“, fol. 1^r (Phot.). — 7. O² = *Oxford Exon Coll.* 31 s. 14 fol. 111 (gedr. im *Kat.*). — 8. O³ = *Oxford Oriel Coll.* 29 s. 14 fol. 190^{rb} (Abschrift sandte freundlichst *Marcus N. Tod*). — 9. P = *Paris BN* 14923 fol. 225 (gedr. *HNE* 3, 305). — 10. R = *Reims* 747 s. 14, aus *St. Denis*, fol. 152^o (gedr. *Cat. gén.* 39, 89 f.). — 11. U = *Rom Vat. Urb. lat.* 177 s. 14, ital. Herkunft, fol. 86^o (gedr. im *Kat.*). — 12. V = *Rom Vat. Urb. lat.* 1439, geschr. im 15. Jhd. in *Ferrara*, fol. 167^r (Phot.). — 13. W = *Wien Schottenstift* 267 s. 15 fol. 218^o (Abschrift sandte freundlichst *P. Albert Hübl*). — III ist ferner enthalten in dem bisher ungedruckten Gedicht *Ovidius de luco* (vgl. darüber *Walther Streitged.* S. 121f.; *Lehmann Ps.-ant. Lit.* S. 9).

In Bo und O² stehen die Verse nebst den beiden gleichlautenden Explicitversen hinter: *Martini Poloni Summa iuris canonici seu Maryarita decreti*.

Gedruckt: *Schm* S. 41 nr. *LXIXa* [*LXX*]. Weitere Drucke s. oben.

I. 1 Postquam] Ex quo G — 2 servo G — In T ist zwischen v. 1 und 2 noch folgender Vers eingeschoben: et postquam servi ceperunt nobilitare. In C lauten die Verse

Quando nobilitas serviles cepit amare.

Quando serviles ceperunt nobilitare (das letzte e ist korrigiert entweder aus i oder in i).

Nobilis et servus ceperunt degenerare.

II. 2 nulla] parva R.

III. Bo C¹C²O³O⁴EW = β. — 1 mens est O¹P; ni. et BUV; est mens Bo (Kat. fälschlich vivens) C¹C²EO³W; et mens R; est mens et O³ — 2 clara] sola U — 3f. fehlt E; vertauscht β — 3 frenare BO¹PV; refren. βU — 4 humilem] pauperem U — revel. O³; subleu. U — 5f. fehlt P; vertauscht βE — 5 naturæ (e aus a korr.?) O³; iustitie U; nā jur (= naturam iure?) V; Virtutum recta tenere O¹ — 6 N. h. adversa nulla timere E — nisi] ubi O¹; ù (= ubi) eher als ù (= nisi) O²; non UW — nulla] ulla W; nilque V; iura U.

In Walthers uns freundlichst zur Verfügung gestelltem Text von Ovidius De luco stehen diese Verse als v. 76—81. Sie scheinen, da sie nicht recht in den Zusammenhang passen, erst nachträglich eingeschoben zu sein, allerdings schon früh, da sie sich in sämtlichen 4 von W benutzten Hss. finden (B = Berlin Diez B 1 s. 13; F = Frankfurt a. M. Barthol. 110 s. 13; M = Clm. 17212 s. 13; V = Vat. lat. 1602 s. 14). Daher muß doch auch mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß sie nicht erst von einem Schreiber, sondern schon vom Dichter selbst eingefügt sind, ja daß der Sechsteiler lediglich einen Auszug aus diesem Gedicht darstellt. Als solcher sind unsere Verse ausdrücklich bezeichnet in der Epitome sapientiae des Jeremias von Montagnone (vgl. Walther aaO. S. 121 Anm. 5; Lehmann aaO. S. 95 nr. 42) 4, 3, 11 (Üb. Idem [sc. Ovidius] de luco); wir benutzten den einzigen Druck (Venedig 1505) fol. 100^r (= J). V. l.: 1f. fehlt M — mens et BJV; extat F — 2 fehlt F — 3/4 vertauscht (= β) — 4 fehlt M — refrenare BJ — 5 fehlt BJ — 6 nisi] non F.

8.

- | | |
|--|---|
| <p>1. Licet eger cum egrotis
et ignotus cum ignotis
fungar tamen vice cotis,
ius usurpans sacerdotis.
flete, Sion filie!
presides ecclesie
imitantur hodie
Christum a remotis.</p> | <p>3. Iacet ordo clericalis
in respectu laicalis,
sponsa Christi fit mercalis,
generosa generalis;
5 veneunt altaria,
venit eucharistia,
cum sit nugatoria
gratia venalis.</p> |
| <p>2. Si privata degens vita
vel sacerdos vel levita
sibi dari vult petita,
hac incedit via trita:
previa fit pactio
Simonis auspicio,
cui succedit datio:
sic fit Giezita.</p> | <p>4. Donum Dei non donatur,
nisi gratis conferatur;
quod qui vendit vel mercatur,
lepra Syri vulneratur.
5 quem sic ambit ambitus,
idolorum servitus,
templo sancti Spiritus
non compaginatur.</p> |

5. Si quis tenet hunc tenorem,
frustra dicit se pastorem
nec se regit ut rectorem,
renum morsus in ardorem.
hec est enim alia 5
sanguisuge filia,
quam venalis curia
duxit in uxorem.
6. In diebus iuventutis
timent annos senectutis,
ne fortuna destitutis
desit eis splendor cutis.
et dum querunt medium, 5
vergunt in contrarium;
fallit enim vitium
specie virtutis.
7. Ut iam loquar inamenum:
sanctum chrisma datur venum,
iuvenantur corda senum
nec refrenant motus renum.
senes et decrepiti
quasi modo geniti
nectaris illiciti
hauriunt venenum.
8. Ergo nemo vivit purus,
castitatis perit murus,
commendatur Epicurus
nec spectatur moriturus.
grata sunt convivia;
auro vel pecunia
cuncta facit pervia
pontifex futurus.

Überlieferung: 1. B fol. 45^r10. Geschrieben von h. Davor 1 Zeile freigelassen für die Üb. — 2. A fol. 236^v „De clericis“. — 3. Bo = Oxford Bodl. Add. A. 44 (sonst von uns mit O bezeichnet) fol. 64^v „De eodem (vorher geht CB 10) et plangitur contemptus ordinis clericalis“. Es folgt Om 12 Frigescence caritatis. — 4. C = Ca fol. 297^r. Über Str. 1 Raum freigelassen für 1st. Noten, aber nicht einmal die Linien sind eingetragen. — 5. D = Dist. mon., Spic. Sol. 3, 115, 116, 264. — 6. E = Eureux 2 s. 13, aus der Abtei Lyre, fol. 4^v5^r. Mit 1st. Mel. in Quadraten über Str. 1—4; die Mel. zu Str. 1/3 ist verschieden von der zu Str. 4/6. Unmittelbar anschließend, als ob sie dazu gehörten, 4 weitere Strophen derselben Form, sorgfältig und genau entsprechend gebaut, aber inhaltlich nicht zugehörig. — 7. O = St. Omer 351 (s. CB 3 Hs. nr. 5) fol. 19^{re}. — 8. P = Paris Arsenal 906 s. 13 fol. 275^v. — 9. Wr = London Brit. Mus. Cotton Jul. D. VII s. 13 fol. 133^v. — 10. Z = Zwettl 49 s. 12 fol. 113^{ra}1b „Placatus ecclesie“. Unmittelbar dahinter 3 schon durch ihre Form (vor allem durch die Abweichungen im Reimschema) als nicht ursprünglich erkennbare Strophen.

Gedruckt: 1. Mone, AnzfäVorz. 7 (1838), 293, nach O (danach Str. 1 bei Grimm Stauffer S. 241). — 2. PS S. 44, nach Wr, mit engl. Prosaisetzung. — 3. Schm S. 41 nr. I, XXI, nach B und Mone. — 4. Pp Gaud. S. 149. — 5. Dreves A. h. 21, 145 nr. 207, nach Z und Schm. — 6. Mr Arundel S. 40 nr. 24, nach ABBoCOWrZ. — 7. Sr Om S. 46 nr. 27, nach denselben Hss. und D (ACWr nach Mr).

Literatur: Hubatsch S. 37—39.

Reihenfolge der Strophen:

B: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.

A: 1. 3. 4. 5. 6. 7.

Bo: 1. 3. 4. 6. 7.

C: 1. 2. 3. 4. 7. 5. 6. 8.

E: 1. 3. 4. 6. 7. 5 (1/3 unter der 1., 4/6 unter der 2. Mel.).

O: 1. 3. 4. 7.

P: 1. 3. 4. 7. 5.

Wr: 1. 3. 4. 6. 5.

Z: 1. 3. 4. 5. 6. 7 und 3 Plusstrophen.

In D stehen an drei verschiedenen Stellen: Str. 4 (aaO. 3, 26^{ab}), Str. 6 (S. 116^b) und Str. 7 v. 3f. (S. 116^a).

In sämtlichen Hss. stehen somit die Strophen 1. 3. 4; Str. 2. 8 finden sich nur in BC; außerdem sind ausgefallen Str. 5 in BoO, 6 in OP, 7 in Wr.

Dreves drückt Z ab einschl. der Plusstrophen, aber ohne Str. 2. 8, die er doch bei Schm fand. Mr und nach ihm Sr bieten die Reihenfolge von B, dieser nicht ohne schwere Bedenken (s. Komm.). Wir haben diese Strophenfolge gleichfalls beibehalten, nicht allein um keine Verwirrung zu stiften, sondern vor allem, weil sie uns immer noch den annehmbaren Gedankengang zu bieten schien; s. das ebd. über den Stil des Gedichtes Gesagte.

1, 1 icet, Init. fehlt C; desgl., L am Rande vorgeschrieben A — 3 cotis ganz deutlich auch in Wr, nicht totis, wie bei Wright, Mr und Sr angegeben ist — 6 presidens, n durch Unterstreichen getilgt (dies letztere von Mr übersehen) C — 7 imitatur E.

2, 1 Sit C — 4 hac C; ac B Mr Sr — ui a, zwischen i und a ein Buchst., wohl t, ausrad. B — 5 paucio C — 6 auspicio C; officio B — 7 cui B; i (wohl = vel, was auch Mr für wahrscheinlich hielt; allerdings ist das i außergewöhnlich weit unter die Zeile gezogen) C — 8 so C; et sic fit iczita (Giezita Sr) B Mr Sr.

3, 2 in despectu Mone; sub despectu E — 3 mercalis] uenalis Wr — 6 ehucaristia, h durch Punkt getilgt P — 7 nugatoria sit, durch Verw.-Zeh. umgestellt Z.

4, 1 Donum] Bonum D nach Pitra — 2 conferatur] uenum datur C — 3 quod] nam Z — ut = vel auch O (ut lasen Mone und Mr) — 5 quem] Quam Z; & = et (fehlt bei Mr) C — ambit am Rand von h¹ nachgetragen E — 7 templo, o korr., aus ? Am Rande plo Bo; templum EPZ — 8 hinter sc̄i sp̄c̄ füllen den Rest der Zeile die Worte nāq̄ (?) pagi, von h² (auf Rasur?), durchgestrichen; die nächste Zeile beginnt mit natur, von h¹, gleichfalls durchgestrichen; dann erst non compaginatur P.

5, 1 O qui tenes A; Tu qui tenes Wr — hunc honorem A (fehlt bei Mr) — 2—4: Reihenfolge urspr. 4. 2. 3, aber von h¹ verbessert C — 2 hinter frustra 1 Buchst. ausradiert P — dicis te A Wr — 3 nec te regis ut r. Wr; sed nec regis te r. A — ut] i C — rectorem] pastorem P — 4 rerum BCEPW — úsus E; úsus P — 5 hec] n̄ = nec E — enim fehlt Wr — 6 sanguisuge steht auch in Z nur einmal, nicht doppelt, wie Sr angibt; sanguissuge (e aus a korr. P) AP — 8 ducit E.

6, 2ff.: B hat v. 2 timet annum, 4 ei, 5 querit, 6 uergit — 3 nec ut forma dest. Z — 4 illis E — 5 et] set AOWr — 6 vor uergunt 1 Buchst. ausrad. Z; uertunt Wr — 7 enim] eos D — 8 specie] -em BBo; -es Z.

7, 1 in amenum BoCP — 2 sacrum OMone (fehlt bei Mr und Sr) — 3 iuvenantur] veterascunt D — 4 motus] dahinter uot durch Punkte getilgt P — 6 Quasi (großer Anf.-Buchst.) P — 7 nectaris, n korr., aus ? P.

8, 1 nemo B; nullus C — 2 perit mu (mu durchgestrichen, am Zeilenende) murus B — 3 epycurus B (nicht C, wie Mr und Sr angeben) — 4 spectatur B; speratur C — 6 uel B; et C — 7 cuncta B; iuncta (deutlich!) C — peruia C; preuia B.

Initien der in E folgenden, noch ungedruckten, ein vollständiges Gedicht über das Thema spes/timor (in christlichem Sinne) bildenden Strophen: Homo uide ne mergaris; Porro siquem spes impinguat; Hec sunt rote currus dei; Vt sis ergo patris heres. Das Gedicht wird anderwärts veröffentlicht werden.

Initien der in Z folgenden Strophen: Vos prelati venerati; Et quod placet si non vacet; Vel si deum non timetis. Sie sind, obwohl ihre Unechtheit auf den ersten Blick zu erkennen ist (s. oben), bei Dreves gedruckt.

9.

- | | |
|---|---|
| <p>1. Iudas gehennam meruit,
quod Christum semel vendidit;
vos autem michi dicite:
qui septies cotidie
corpus vendunt dominicum, 6
quod superat supplicium?</p> | <p>3. Petrus damnato Simone
gravi sub anathemate
docuit, ut fidelibus
non esset locus amplius
in donis spiritalibus
emptis a venditoribus.</p> |
| <p>2. Perpendite subtiliter:
cum vendant missam viliter
et peccent in alterutrum
sumendo plus vel modicum,
quod anhelant ad munera, 5
finis est avaritia.</p> | <p>4. Multi nunc damnant Simonem
Magum magis quam demonem,
heredes autem Simonis
suis fovent blanditiis.
Simon nondum est mortuus,
si vivit in heredibus.</p> |
| <p>5. Quamvis cogente Abraham
Ephron sumens pecuniam
agrum sepulcro vendidit,
Ephran vocari meruit;
nunc Ephrauitas dicere 6
multos potestis simile.</p> | |

B fol. 45^v/46^r; der in der vorhergehenden Zeile für die Üb. zur Verfügung stehende Raum ist nicht ausgefüllt. Geschr. von h¹, die Anfangsinitiale von i¹.

Gedruckt: Schm S. 42 nr. LXXII. — Bojunga S. 18 nr. 11.

1, 5 c. vendunt dominicum Boj; c. uenditis dominicum B; c. venditis domini Pp²; c. uendit dominicum Pp³ — 6 quod superat suplicium, at durch Punkte getilgt und est übergeschr. von k¹ B; qu. superest s. Schm; quid superest suplicii Pp²; quod superat supplicium Pp³.

2, 2 missam viliter setzten wir ein; dissimiliter B — 3 et peccent dinter utrum, n in dinter deutlich durch Ansetzen eines senkrechten Striches an ein l, dem der obere Bogen fehlt, entstanden (offenbar wollte h¹ noch einmal dissimiliter schreiben, merkte aber den Fehler, ehe er mit dem ersten l fertig war); dis durch je einen daruntergesetzten Punkt getilgt, vor ter. ein Einfügungszeichen von k¹ (Λ) und über dinter von k¹ in al übergeschrieben B; in alterutrum Schm — 5 quod anhelant munera B; quia anh. m. Pp²; daneben erwogen quod anh. in mun. Pp³, id, quod anhelant: munera (mit Weglassung des Kommas hinter modicum) Boj; Herkenraih will in v. 3 quam für et, in v. 5 anhelanti m. (kein Komma dahinter) schreiben.

3, 6 emptis a von uns eingefügt; fehlt, dafür ipsorum zwischen spiritalibus und uenditoribus von k¹ übergeschrieben B; ipsorum vend. Schm.

4, 2 magum magis *Schm*; magis magis *B* — 5 nondum *Pp*²; non *B*; *S.* non est emortuus, daneben erwogen *S.* nondum est mort. *Pp*²; sic *S.* non est mort. *Boj* — 6 si in *s*; = set *korrr.*, schwerlich von *h*¹ *B*; sed *Schm*.

5, 2 Ephron *Schm*; elyon *B* — 3 vendidit fehlt (*keine Lücke*) *B*; tribuit ergänzte *Schm* — 4 Ephron *geschrieben wir*; ephron *B* — 5 nunc Ephranitas *geschrieben wir*; nec efronitas *B*; sic Efronites *Schm*; nunc Ephronitas *Pp*²¹; sic Ephronitas *Boj* — 6 multos potestis *geschrieben wir*; multos potes *B*; m. poteris *Pp*²²; nunc m. potes *Boj*.

IO.

<p>Ecce sonat in aperto vox clamantis in deserto; nos desertum, nos deserti, nos de pena sumus certi. 5 nullus fere vitam querit, et sic omne vivens perit. omnes quidem sumus rei, nullus imitator Dei, nullus vult portare crucem, 10 nullus Christum sequi ducem. quis est verax, quis est bonus, vel quis Dei portat onus? ut in uno claudam plura: mors extendit sua iura. 15 iam mors regnat in prelati: nolunt sanctum dare gratis, quod promittunt sub ingressu, sancte mentis in excessu; postquam sedent iam securi, 20 contradicunt sancto iuri. rose fiunt saliuca, domus Dei fit spelunca. sunt latrones, non latores, legis Dei destructores. 25 Simon sedens inter eos</p>	<p>dat magnates esse reos. Simon prefert malos bonis, Simon totus est in donis, Simon regnat apud Austrum, 30 Simon frangit omne claustrum. cum non datur, Simon stridet, sed si detur, Simon ridet; Simon aufert, Simon donat, hunc expellit, hunc coronat, 35 hunc circumdat gravi peste, illum nuptiali veste; illi donat diadema, qui nunc erat anathema. iam se Simon non abscondit, 40 res permiscet et confundit. iste Simon confundatur, cui tantum posse datur! Simon Petrus hunc elusit et ab alto iusum trusit; 45 dum superbit motus penna, datus fuit in gehenna. quisquis eum imitatur, cum eodem puniatur et sepultus in infernum 50 penas luat in eternum! Amen.</p>
---	--

Überlieferung: 1. *B* fol. 467^{ro}. Üb. nicht eingetragen. Geschr. von *h*¹. — 2. *C* = Cambridge Gonville and Caius Coll. 211 s. 13, aus *St. Augustin in Canterbury*, fol. 170^{ra}^{1b}. Kurzzeilen, je 2 durch > verbunden. — 3. *D* fol. 590^{ra}^{1b}. Unverbundene Kurzzeilen, die ungeraden Verse tragen große Anf.-Buchstaben. — 4. *N* = Paris *Bibl. nat. Nouv. acqu. lat. 1544* s. 15 fol. 87^{ro} „Ad idem“ (vorher *Om 12 Frigescence caritatis*). Je ein Reimpaar auf der Zeile. — 5. *O* fol. 62^{ro} „Contra simoniacos in

ecclesia sacra vendentes". Als Prosa geschr. Es folgt CB 8, dann Om 12. — 6. P = Paris Bibl. nat. lat. 4880 s. 14, olim Colbertinus, fol. 84^{rb/ra} „Carmen sancti thome cantuar̄ archiepiscopi contra simoniacos". Als Prosa geschr.

Gedruckt: 1. Schm S. 43 nr. LXXIII, nach B. — 2. DuM II 177, nach P.

Vollständig und in der richtigen Reihenfolge ist das Gedicht enthalten in OP; C bietet v. 1—38; DN enthalten sämtliche 50 Verse, stellen aber 31f. hinter 40; B hat 36 Verse, die durch Initialen in 9 vierzeilige Strophen zerlegt sind (s. darüber die Einl.): I = 1—4; II = 7—10; III = 11—14; IV = 15f. 19f.; V = 23—26; VI = 27—30; VII = 33—36; VIII = 31f. 39f.; IX = 37f. 41f.

1 ccc, Init. fehlt D — 2 in deserto durch Ras. aus nos desertū P — 3 nos] in B — 4 nos de pena] iam de morte B — serti D — 5f. fehlen B — 6 et] set P — viuens (könnte genau so gut vnicus gelesen werden) omne N — 7 Omnes siquidem s. r. B; O. sumus quidem r. P — 8 nemo imitatur (so!) dei D — 10 nullū N.

12 bonus CP; ebenso, h. ausradiert O — 14 extendet P; exūdit oder exūdit D; exercet B — 15 Nam N — 16 sacrum B — 17f. fehlen B — 17 Quod DP; que CO; et N — promittunt N; pmittunt = perm. D — 20 sc̄ D.

21f. fehlen B — 21 saluimica oder salminica N — 23 non] sunt C — 24 legis] uerbi D — 25 sedet B — 26 multos facit e. r. B — 27 malos prefert P; aufert malos B — 30 eō auf Rasur D.

31 Dum N; Si B — 32 sed fehlt D — datur B; ebenso, aber a in e korr. C — 33 aufert P; aufert, e korr., aus? D — 34 vor coronat honorat durchgestr. N — 36 nuptiale C — 38 hier endet C — 40 sibi dantes non conf. N — et] res D.

41 Ille DN — 42 hier endet B — 43 Si (so!) petrus hunc illusit N — 44 et albato D — iusum O; iussum (ui-?) P; iusum oder usum D; visum N — cursit N — 45 superbit N; s̄bit D; superbi OP — motus, o korr., wohl auf Rasur D — 46 inhienna D — 50 luat OP; soluat DN — Dahinter Amen NO; Amen. amen. ammen. (neue Zeile) amen. ammen. amen. ammen. D; fehlt P.

II.

In terra summus	rex est hoc tempore Nummus.
Nummum mirantur	reges et ei famulantur.
Nummo venalis	favet ordo pontificalis.
Nummus in abbatum	cameris retinet dominatum.
Nummum nigrorum	veneratur turba priorum.
Nummus magnorum	fit iudex conciliorum.
Nummus bella gerit,	nec si vult, pax sibi deerit.
Nummus agit lites,	quia vult deponere dites.
Erigit ad plenum	de stercore Nummus egenum.
Omnia Nummus emit	venditque, dat et data demit.
Nummus adulatur,	Nummus post blanda minatur.
Nummus mentitur,	raro verax reperitur.
Nummus periuros	miseros facit et perituros.
Nummus avarorum	deus est et spes cupidorum.

Nummus in errorem	mulierum ducit amorem.	15
Nummus venales	dominas facit imperiales.	
Nummus raptores	facit ipsos nobiliores.	
Nummus habet plures	quam celum sidera fures.	
Si Nummus placitat,	cito cuncta pericula vitat.	
Si Nummus vicit,	dominus cum iudice dicit:	20
«Nummus ludebat,	agnum niveum capiebat.»	
Nummus, rex magnus,	dixit: «Niger est meus agnus».	
Nummus fautores	habet astantes seniores.	
Si Nummus loquitur,	pauper tacet; hoc bene scitur.	
Nummus merores	reprimat relevatque labores.	25
Nummus corda necat	sapientum, lumina cecat.	
Nummus, ut est certum,	stultum docet esse disertum.	
Nummus habet medicos,	fictos acquirit amicos.	
In Nummi mensa	sunt splendida fercula densa.	
Nummus laudatos	pisces comedit piperatos.	30
Francorum vinum	Nummus bibit atque marinum.	
Nummus famosas	vestes gerit et pretiosas.	
Nummo splendorem	dant vestes exteriorem.	
Nummus eos gestat	lapides, quos India prestat.	
Nummus dulce putat,	quod eum gens tota salutat.	35
Nummus et invadit	et que vult oppida tradit.	
Nummus adoratur,	quia virtutes operatur:	
Hic egros sanat,	secat, urit et aspera planat,	
Vile facit carum,	quod dulce est, reddit amarum	
Et facit audire	surdum claudumque salire.	40
De Nummo quedam	maiora prioribus edam:	
Vidi cantantem	Nummum, missam celebrantem;	
Nummus cantabat,	Nummus responsa parabat;	
Vidi, quod flebat,	dum sermonem faciebat,	
Et subridebat,	populum quia decipiebat.	45
Nullus honoratur	sine Nummo, nullus amatur.	
Quem genus infamat,	Nummus: «Probus est homo!» clamat.	
Ecce patet cuique,	quod Nummus regnat ubique.	
Sed quia consumi	poterit cito gloria Nummi,	
Ex hac esse schola	non vult Sapiaentia sola.	50

Überlieferung: 1. B fol. 46^v/47^r „Versus De Nummo“. Geschrieben von h¹. — 2. Ba = Basel Univ. Bibl. A II 23 s. 15, aus dem Baseler Predigerkloster, fol. 288^{ob} „Sequantur notabilia de nummo“. — 3. Bl enthält in der von J. Werner mit Ba bezeichneten Sprichwörtersammlung unter N auf fol. 265^v/266^r eine Anzahl der Nummus-sprüche zusammengestellt, ohne Üb. und nicht gegen die übrigen hier vereinigten

Sprüche abgesetzt; außerdem sind in der Sammlung verschiedene Sprüche einzeln unter den entsprechenden Buchstaben eingeordnet. Die Gruppe auf fol. 265^v/266^r, die im Gegensatz zu den Einzelsprüchen bei Werner Sprichw. nicht abgedruckt ist, nach Phot., die anderen Verse hat H. Walther freundlichst für uns nachverglichen.

— 4. Bn = Berlin Lat. Fol. 745 (= Görres 42) s. 15, aus Himmerod, aber nach F. Schillmann, *Kat. der Görres-Hss.* S. 43, wohl nicht dort, sondern in einem Kloster des hl. Veit (München-Gladbach?) geschrieben, fol. 224^{ra}. — 5. C = Hs. des Bartolomeo Cavassico (Aufzeichnungen aus seiner Studentenzeit enthaltend) im Civico Museo zu Bellune (Oberitalien), datiert 1514, fol. 50^r „Carmina nummi et eius officia“. Nach dem Druck Cians (s. unten). — 6. E = Erfurt Anpl. Duod. 2 s. 15 fol. 13^{ro} „Opusculum de effectibus nummi (nicht minimi, wie in Schums Katalog S. 757 gedruckt ist) incipit“. Von Sn in Frankfurt verglichen. — 7. G = Göttingen Philol. 130 (vgl. CB 2) fol. 188^{ro}. Nach Abschrift von H. Walther. — 8. H = London Brit. Mus. Harley 2851 s. 14 fol. 148^{ro} „De precio et dominio nummi“. — 9. H1 = ebd. Harley 3362 s. 16, wohl engl. Herkunft, fol. 8^v, Üb. (von späterer Hd.) „De vi nummi“. — 10. H2 = ebd. fol. 54^v/55^r, trotz stark abweichender Form einzelner Buchstaben wohl dieselbe Hd. wie H1, Üb. (von späterer Hd.) „Vis Nummi“. — 11. I = Ivrea Archivio Capitolare XV s. 14 fol. 114^{rb}; Üb. „Versus de potencia nummi quo modo regnat“ (fol. 114^{ra} unten). — 12. K = Klosterneuburg 160 s. 13 fol. 1^r. — 13. L fol. 55^{rb}. — 14. M¹ = Clm. 6911 s. 13/14, aus Fürstenfeld, fol. 129^{va}. — 15. M² = Clm. 17212 s. 12, aus Schäflarn, fol. 2^v/3^r. — 16. M³ = Clm. 19463 s. 12, aus Tegernsee, fol. 12^{ro}. — 17. O = Oxford Bodl. Can. lat. 50 fol. 151^{va}. Die Hs. ist im 10. Jhd. caractere Langobardico geschrieben, die Schrift auf fol. 151^v (letzte Seite!) weist aber etwa ins 14. Jhd. Die Schrift ist leider fast erloschen, auf der Phot. ist vieles, u. a. auch eine augenscheinlich dastehende längere Üb., nicht zu entziffern. — 18. Od = Oxford St. John's Coll. 178 s. 13, aus Westminster, fol. 411^{va}. — 19. Om = St. Omer 115 (vgl. zu CB 5) fol. 88^r. — 20. P = Paris Bibl. nat. lat. 13576 s. 13 fol. 96^{rb}. — 21. Pa = Paris Bibl. nat. Nouv. acqu. lat. 431 s. 14 fol. 6^r–7^r „De domino nummo“. — 22. Pr = Paris Bibl. nat. lat. 16252 s. 13 fol. 15^r. Abschrift sandte freundlichst G. Luehr. — 23. S = Salzburg St. Peter a IX 2 s. 13 ex., Herkunft unbekannt, fol. 135^{va}, von Sr freundlichst für uns abgeschrieben. — 24. Se = Semur-en-Auxois 28 s. 14 (zher 15?), aus Carmes de Semur, fol. 52^v. — 25. Sl = Schlögl 454 b 58 (Kat. nr. 106) s. 15, wahrscheinlich aus dem Besitze des Prager Humanisten Johannes de Rabenstein, fol. 56^{ro} „Ouidius. de proprietatibus. Nummi.“ — 26. St = Straßburg 46 s. 15, aus Konstanz?, fol. 65^r. — 27. T = Madrid Bibl. Nap. 6463, früher S. 164, nicht foliiert; das Gedicht ist darin i. J. 1753 aus einer Papierhs. klein 4^o der Sta. Iglesia de Toledo, alhacena 17, num. 4, s. 14, von Francisco Xavier de Santiago Palomares abgeschrieben. Etne Abschrift sandte freundlichst G. Moldenhauer. — 28. V = Rom Vat. lat. 2737 s. 14 fol. 54^v/55^r. — 29. W¹ = Wien Nat.-Bibl. 400 s. 13, Herkunft unbekannt, aus dem Besitze des Wiener Humanisten und Erzbischofs Johannes Faber, fol. 1^{ra}, „Versus cuiusdam de Nummo“. — 30. W² = Wien Nat.-Bibl. 898 s. circ. 14, „fratrum Carthusiensium prope Confluenciam Montis S. Beati“, fol. 79^r–80^r „Versus de nummi Laude“. — 31. W³ = Wien Nat.-Bibl. 901 s. 13, aus Mondsee (Lunaelac. O. 200), fol. 63^r–64^v „De nummo“. Von E. Tadeling für uns abgeschrieben; Koll. Ahd. Gll. 4, 639 Anm. — 32. W⁴ = Wien Nat.-Bibl. 3123 s. 15, „scriptum per Georgium Schilher in studio Ingolsta(diensi)“, fol. 209^{va} „Incipit libellus Ouidy de Nummo“. — 33. Wo = Wolfenbüttel 2398 (= 33. 1. Aug. 2^o), geschrieben 1491–1497, fol. 493^r (nicht 394^r, wie in v. Heinemanns Katalog II 3, 37 angegeben ist), „De proprietate nummi“.

— 34. Z fol. 7^{rb}. — 35. ZI = Zivettl 299 s. 12, fol. 283^r. — 36. ZW = Zivettl 350 s. 15, in Zivettl geschrieben, fol. 120^v, „Nota de Nummo versvs“. — In M² stehen je 2, sonst durchweg je 1 Hexam. in der Zeile.

Einzelne Verse sind ferner erhalten in: 37. D = Dist. mon. l. IV, de Rege, Spic. Sol. 3, 236. — 38. F = Florenz Laur. 25, 3 s. 13 fol. 1^r. Koll. von Walther. — 39. Kr = Kremsmünster 81 (s. zu CB 7) fol. 84^{va}. Koll. von Walther. — 40. Lz = Linz Cc. VII. 7, aus Baumgartenberg, fol. 336. Gedruckt Ahd. Gl. 4, 489. Die Hs. ist aus dem 12. Jhd., über die Zeit des Eintrags der 3 Verse ist nichts gesagt. — 41. M¹ = Ctm. 4408 s. 15, aus St. Ulrich in Augsburg, fol. 153^v (die einzige Münchener Parallels., die Schmeller S. 268 nennt; dabei enthält sie nur 2 echte, obendrein sehr entstellte Verse und einen unechten). Abschrift sandte freundlichst G. Leidinger. — 42. Pv = Sent. prov. S. 74. — 43. W^b = Wien Nat.-Bibl. 786, aus Baumgartenberg, fol. 82^v. Gedr. Denis 2, 1, 864. — 44. Wg = Wittingau Archiv A. 7, geschrieben um 1459 in Prag, fol. 163^r. Nach dem Druck Feifaliks, Wiener SB 36 (1861), 175.

Ferner scheint das Gedicht gestanden zu haben in dem verlorenen Cod. 873 von St. Augustin in Canterbury; vgl. M. Kh. James, *The ancient Libraries of Canterbury and Dover* (1903), S. 291: 873: ... Camus pastoralis [versus et Rithmus de potencia nunni] altercacio inter Salomonem et Marcolfum | Evangelium secundum marcam argenti (s. zu CB 44). Schm's Hinweis S. 268 auf Denis 1, 2, 2342 ist irrthümlich.

Zahl und Reihenfolge der Verse sind in den Hss. sehr verschieden, viele enthalten auch unechte Verse, die am Schlusse der v. l. aufgeführt sind. Folgendes ist die Reihenfolge der Verse in den Hss.:

1. B: 1—3. 6—8. 10. 12—19. 24. 27. 29. 28. 30. 31. 35. 32. 37—50. 50^a = 38 Verse. Schmeller hat v. 50^a vor 49 gestellt.

2. Ba: 1. 12—18. 19^{a-c}. 24. 25. 19^b. 26—34. 7. 8. 4. 5. 41—43 = 31 Verse.

3. Bl: Es stehen zusammen auf fol. 265^v/266^r die Verse: 2. 2^{ob}. 4. 6—8. 11. 13—19. 21. 24. 25. 27. 28. 30. 32—34. 36—45. 45^a. 19^d. 46. 19^{a-c} = 40 Verse. Vereinzelt stehen unter anderen Sprüchen in der Hs. wie auch bei Werner folgende: 1 (fol. 255^r). 2 (fol. 262^r; dies also doppelt). 3 (fol. 262^r). 31 (fol. 251^r); dazu die unechten Verse 35^b. 40^a. 50^{bd}, die in anderen Hss. im Zusammenhang mit den übrigen Versen begegnen; s. unten.

4. Bn: 1—6. 7/8. 9. 10. 19^c. 12—18. 19^{abd}. 24—26 = 24 Verse.

5. C: 1. 19^{cd}. 30. 13. 14. 26. 32. 3—5. 17. 15. 18. 36. 8. 16. 46. 46^a. 42. 43. 43^a. 48 = 23 Verse.

6. E: 1—11. 13—19. 23—28. 30. 31. 29. 32—50. 48 (dieser Vers also doppelt) = 47 Verse.

7. G: 4. 6—8. 11. 10. 12. 13. 15. 16. 18. 19^c. 35. 28. 19^b. 26. 35. 38. 32 = 20 Verse.

8. H: 1—5. 19^c. 10. 24. 27. 18. 9. 46. 37. 41—43. 29. 32. 48. 50 (nur 1. Hälfte) = 20 Verse.

9. Hl: 1—3. 6—9. 11—14. 16. 18. 26—28. 30—37. 37^{a-c} = 29 Verse.

10. Hr: 1—18. 19^{a-c}. 24—28. 32—38. 30. 29. 31. 39—50. 50^d = 51 Verse.

11. I: 1—5. 7—13. 15. 14. 16—18. 19^{a-c}. 42. 43. 24—28. 30. 32. 34. 35. 46. 29. 29^a. 39—41. 48 = 40 Verse.

12. K: 1—5. 15. 8. 19^{bd}. 14. 17. 28. 29. 31. 30. 47. 19^c. 7. 19^a. 11. 18. 13. 41—43. 45. 44. 12. 48—50. 50^e = 32 Verse.

13. L: 1—3. 5—49. 49^{a-h} = 56 Verse. Durch Klammern sind zusammengefaßt: 1—3. 5—9. 10—14. 15—18. 19—24. 25—28. 29—33. 34—37. 38—43. 44—48. 49—49^h (bei v. 10. 14. 24 ist es zweifelhaft, ob sie zur vorhergehenden oder zur folgenden Gruppe gezogen werden sollen).

14. M¹: 1. 2^a. 2—4. 8. 6. 7. 9. 10. 12. 11. 13—18. 19^{a-e}. 24. 26—30. 32—35.
39. 40. 38. 41—45. 47. 5. 49. 50. 50^{bc} = 47 Verse.

15. M²: 1—8. 11—18. 19^{b-d}. 24—33. 35. 46. 9. 41—44. 44 (dieser Vers doppelt).
45. 48 = 39 Verse.

16. M³: 1—14. 17—34. 37—43. 45—50 = 45 Verse.

17. O: 1—16. 18. 19. 21. 23—26. 28—32. 34—39. 41—46. 48. 48^b. 49. 50
= 44 Verse.

18. Od: 1—8. 17—24. 9—16. 25—50. 19^{b-e}. 37^f = 55 Verse.

19. Om: 1—3. 6—10. 12—19. 24. 26—29. 31. 32. 36—47. 47^c = 37 Verse.

20. P: 1—48. 48^b. 49. 50 = 51 Versu.

21. Pa: 1—4. 6—10. 13. 19. 24. 26. 29. 32. 36. 16. 38—40. 11. 12. 14. 15.
17. 18. 19^{a-d}. 41—46. 48—50. 50^{f-m} = 46 Verse.

22. Pr: 1—20 = 20 Verse.

23. S: 1. 1^b. 3. 4. 5^g (ausradiert). 6. 7. 10—15. 16|17. 18. 19^{a-d}. 24—32. 34.
37. 37^f. 39—43. 45—50 = 43 Verse.

24. Se: 1—8. 10. 9. 11—18. 19^a. 24. 19^{bc}. 38. 23. 46. 37. 19^c. 21. 22. 25—36.
37^f. 39—44. 45 zum Teil = 49 Verse.

25. Sl: 1—4. 6—19. 30—40. 22—29. 41—50. 19^{abd} = 50 Verse.

26. St: 1—8. 11—18. 19^{a-e}. 24—35. 39—50. 50^m = 46 Verse.

27. T: 1—10. 12—18. 19^{a-e}. 24—28. 32—35. 37. 38. 30. 29. 31. 39—50 = 48 Verse.

28. V: 1—5. 41—46. 7—18. 19^{a-e}. 24—28. 30. 29. 31—34. 37—39. 39^a. 48.
49^{ab} = 46 Verse (in Novatis Abdruck sind zwar 46 Verse gezählt, aber nur 45 gedruckt, v. 32 ist ausgefallen).

29. W¹: 1—4. 6. 5. 8—18. 19^{a-d}. 24—32. 34. 39—47. 35. 45^a (dieser Vers von
einer anderen Hand) = 42 Verse. §-Zeichen stehen vor v. 12. 19^d. 34. 41. 35.

30. W²: 1. 2. 14. 8. 29. 29^b. 4. 18. 18^a. 13. 15—17. 19^{a-c-e}. 24. 25. 19^b.
26—28. 30—34. 7. 5. 5^a. 41—45. 47. 47^{ab}. 45^a. 50. 50^r = 42 Verse.

31. W³: 1. 3. 4. 8. 6. 9—14. 16—19. 23—26. 28. 30. 29. 31—35. 37—41. 15.
20—23. 42—50. 50^q = 48 Verse.

32. W⁴: 1—11. 19^c. 12. 15. 15—18. 19^{abde}. 24—28. 33—37. 37^f. 38. 39. 30.
29. 31. 40—46. 46^b. 47—50 = 50 Verse.

33. Wo: 1—11. 13—28. 30. 31. 29. 32—35. 35^c. 36—40. 19^b. 2^b. 40^{ab}. 41—50
= 54 Verse. In der Hs. folgen auf v. 31 unmittelbar v. 45—50, darauf ebenso v. 29.
32—35, dann nach einer kleinen Lücke v. 35^c—44, darunter steht Et subridebat vi
supra, und durch links vorgesetzte Buchstaben ist die richtige Reihenfolge hergestellt.
Neben v. 48 steht finis \ddot{y} ; v. 49. 50. 35^c sind durchgestrichen.

34. Z: 1—6. 9. 11—17. 19^{bc}. 24. 19^d. 26—29. 48 (dieser letzte Vers auf dem
Rande längs des ganzen Texts geschrieben, gewissermaßen als Überschrift) = 24 Verse.

35. Zl: 1—6. 8—18. 19^{a-e}. 24—27 = 26 Verse.

36. Zw: 1—6. 8—18. 19^{a-e}. 24—32. 34. 39—47. 35 = 42 Verse.

In D stehen v. 1. 1^b; in F: 1. 48; in Kr: 1. 18; in Lu: 42. 43. 19^c; in M⁴:
42. 43^b; in P: 1; in W⁵: 4; in Wg: 1^c. 19^c. 33. 32. 35. 35^{ab}.

Die Hss. zerfallen in zwei Hauptgruppen. Die eine, α , enthält die Versgruppe
19—23 oder Teile davon; sie umfaßt die Hss. B^{ELM} Oom PPr W³. Die andere, β ,
bietet statt dieser Gruppe eine andere, 19^{a-e}, oder Teile davon; ihr gehören an die Hss.
BaBaCGH^{ERIKM} M² SSt^{TVW} W¹ W² W³ ZLZw, ferner LzWg. Eine dritte Gruppe,
 γ , bestehend aus BiOdPaSeStWo, enthält Verse sowohl aus dem Abschnitt 19—23
wie aus dem 19^{a-e}. Von Hl sowie von DFKrPr läßt sich nicht sagen, welcher dieser
Gruppen sie zuzuzählen sind.

Den ursprünglichen Text bietet offenbar *a*. In β sind die schwierig zu verstehenden (s. Komm.), aber unter sich eine Einheit bildenden Verse 19—23 ausgeschlossen und durch die Gruppe 19^{a-c} ersetzt worden, die keine derartige Einheit bildet. Einen vollständigen Text und die richtige Reihenfolge der Verse bietet *P*; auch die Lesarten sind im ganzen gut. Daher wollte schon *Mr* diese *Hs.* dem Abdruck zugrunde legen, und wir sind ihm darin gefolgt. Nur das *Juvenal*zitat v. 4^b war natürlich auszuschneiden. Es steht an genau derselben Stelle auch in *O*; auch sonst berühren sich *P* und *O* (= *b*, s. unten). Einen ziemlich vollständigen Text und die ursprüngliche Reihenfolge von *a* bietet auch *L* (nur v. 4 und 50 fehlen), doch sind die Lesarten z. T. nicht sehr gut. Recht gut ist dagegen der Text in *M*², auch die Reihenfolge ist die richtige, unechte Verse fehlen hier ganz; freilich sind 5 echte Verse weggelassen. Auch *E* bietet fast die richtige Reihenfolge, nur v. 29 ist hinter 31 geraten, und es fehlen v. 12. 20—22; der Text ist vielfach enstellt. Unvollständig und vielfach fehlerhaft ist auch der Text in *On*; doch scheint diese *Hs.* einige ursprüngliche *Laa.* als einzige erhalten zu haben, und die vorhandenen Verse stehen in der ursprünglichen Ordnung. Der leidlich gute Text von *Pr* endet leider schon mit v. 20. Die beiden übrigen *Hss.* dieser Gruppe, *B* und *W*², zeigen viele Lücken, Umstellungen und Fehler.

In den *Hss.* der Familie γ stehen bezeichnenderweise die Verse der Gruppe 19—23 fast durchweg voran. In *BlOaSl* sind diejenigen der Gruppe 19^{a-c} ganz an den Schluß gestellt. In *Pa*, wo von den Versen der ersteren Gruppe nur 19 steht, sind v. 19^{a-d} vor 41 eingeschoben, in *Wo* 19^b, zusammen mit 3 anderen unechten Versen, ebenfalls vor v. 41. Nur in *Se*, wo ein großes Durcheinander herrscht, treten die Verse der Gruppe 19^{a-c} zuerst auf. *Wo* bietet, abgesehen von jenem Einschub, dieselbe Reihenfolge wie die *Hs.* *E*, mit der *Wo* sich auch sonst eng berührt (= ϵ ; s. unten); *Wo* hat auch die Verse 20—22, die in *E* fehlen, gibt also einen fast vollständigen Text von *a*. Ganz ist dieser Text erhalten in *Od*, nur sind hier v. 17—24 vor v. 9 geraten. Ganz ähnlich sind in *Sl* v. 30—40 vor v. 22 gestellt, sonst ist auch hier die Reihenfolge die ursprüngliche, doch fehlen 3 Verse, und der Text ist stark entstellt, während der von *Od* gut ist. Von Einschüben abgesehen, hat auch *Bl* die ursprüngliche Reihenfolge, freilich mit manchen Lücken, auch der Text weist viele Fehler auf. Wenig wertvoll ist auch der Text in *Pa* und *Se*.

Der Text von β ist vollständig allein in *Hr* erhalten; auch die Reihenfolge ist die richtige, nur sind v. 29—31 an eine falsche Stelle geraten. Dieselbe Reihenfolge in *T*, doch fehlen hier v. 11. 36. Die richtige Reihenfolge ist gewahrt in *S* und *St*, aber in beiden *Hss.* fehlen manche Verse, in *S* sind auch zwei unechte Verse eingeschoben. Sonst sind die Texte dieser Klasse noch stärker durch Umstellungen, Auslassungen, Einschübe und sonstige Fehler verunstaltet, im Durchschnitt viel stärker als die der beiden anderen Klassen. Aber auch β ist schon alt. Die alttümlichste Schrift zeigen die *Hss.* *M*²*ZL*, sie dürften noch ins 12. Jhd. gehören; sie zählen zur Klasse β . Die für diese Klasse charakteristischen Verse 19^{a-c} fehlen überhaupt nur in 9 *Hss.* Dennoch kann kaum ein Zweifel bestehen, daß die Fassung von *a* die ältere ist. Dafür spricht erstens der Inhalt der beiden Versgruppen und zweitens eben die Tatsache, daß die Überlieferung in den Klassen *a* und γ im Durchschnitt weitaus die bessere ist. Hingewiesen sei noch darauf, daß *a* und γ in allen Ländern verbreitet sind, β dagegen in Frankreich ganz fehlt.

Einige *Hss.* sind untereinander näher verwandt: 1. *OP* = *d*. *P* kann nicht aus *O* stammen, denn *P* ist vollständiger, auch ist die Schrift von *O* jünger; umgekehrt auch nicht *O* aus *P*, denn *O* hat etliche bessere Lesarten als *P* (v. 5 *porum*

P, porum O; v. 44 Vidi dum flebat quod P; V. quod fl. dum O); freilich wird die Nachprüfung sehr erschwert, weil O nur teilweise zu lesen ist. 2. EWO = ε. Wo ist vollständiger als E, aber E hat wiederholt die bessere Lesart, also ist hier ebenfalls gemeinsame Vorlage anzunehmen. 3. W¹ZIZw = Z. Zi ist weitaus die älteste dieser Hss. (s. oben); aber sie umfaßt nur 26 Verse. Zw ist von zwei Händen mit verschiedener Tinte geschrieben, und zwar von h¹ die ersten 26 Verse (bis v. 27 unseres Textes). Höchstwahrscheinlich ist dieser Teil Abschrift von Zi. Nach freundlicher Auskunft von P. Raimund Muck ist Zw bestimmt in Zwettl geschrieben, und Zi ist alter Stiftsbesitz. W¹ berührt sich auf das engste sowohl mit Zi wie mit Zw, hat aber verschiedentlich bessere Lesarten, besonders gegenüber Zw in dem zweiten Teil, der hier von h² geschrieben ist. Vermutlich ist W¹ in der Hauptsache eine — ziemlich gleichzeitige — Abschrift von Zw, doch muß dem Schreiber daneben noch ein anderer Text vorgelegen haben. 4. BnW⁴ = η. W⁴ ist viel vollständiger als Bn; aber auch Bn hat einen Vers (14) vor W⁴ voraus. Also ist schwerlich Bn von W⁴ abhängig. Bemerkenswert ist, daß die eine Hs. aus dem Rheinland, die andere aus Bayern stammt. 5. HrT = θ. Die Hss. stimmen in der Reihenfolge (s. oben) und in einzelnen Laa. überein, weichen aber sonst stark voneinander ab; unmittelbarer Zusammenhang ist nicht anzunehmen. T berührt sich mehrfach auch mit V.

Auch sonst finden sich gelegentlich Übereinstimmungen zwischen einzelnen Hss., doch reichen sie nicht aus, um eine nähere Verwandtschaft einwandfrei festzustellen.

Gedruckt: 1. Mone, AnzfdVorz. 8 (1839), 596, nach K. — 2. Map S. 355, nach HlHrL. — 3. Schm S. 43 nr. LXXIIa, nach B, Mone und Wright. — 4. Wackernagel, ZfdA 6 (1848), 303, nach Z. — 5. Novati, Carmina medii aevi (1883), S. 40, nach V. — 6. V. Cian, Le Rime di Bartolo Cavassico I (Bologna 1893), S. XXIV f., nach C. — 7. Werner Beitr. S. 32 nr. 74, nach Z. — 8. G. Binz, Die Hss. der öffentl. Bibliothek der Univ. Basel I 1 (1907), S. 7, nach Ba.

Französische Bearbeitung: De dan Denier, gedruckt bei A. Jubinal, Jongleurs et Trouvères (1835), S. 94—100, wiederholt Map S. 357; englische Bearbeitungen (Sir Penny) bei Map S. 359 und 361; Wright and Halliwell Reliquiae antiquae 2, 108.

1 fehlt G; steht in DFKrPo — In terram W⁴; In terris εBIChrLOdPaSeSt; In mundo HlKr; Multorum D — nummus/summus BLPoSeVW¹ — I. t. s. est hoc in tempore n. M¹; rex est omni tempore n. V; r. e. hoc nomine Ba; r. e. super omnia n. Kr; zwischen est und hoc zwei Buchstaben (xā?) ausradiert P — nummos E.

2 fehlt BaCGSW³ — Nummi TV; Nummi venantur reges et eis fam. Bl (Anfang des zusammenhängenden Textes); Nummum mir. r. et cum venerantur Bl (Einzelvers); Nummus imitantur (sol) r. et ei f. Bn; Nummus miratur et ei reges f. K; et ei reges auch M¹; Nummum mutatur res nunc et ei famulatur W⁴; Nummum mirantur reges. proceres uenerantur B — reges] Regesque T — ei fehlt Sl — famulantur] flectantur V.

3 fehlt BaGW² — Nūmo, u korr., aus? Pa; Num(m)us SW³; Nam est, Nam korr. aus Non W⁶ — uenali V; venales HlHr; pro Nummis Sl — fauet] facit Hl (fauet Hr); patet Bl — pontificali V; -ales HlHr; pontificalis E — N. adhuc vendit dominatus pontificales C.

4 fehlt BHLOm; steht in W⁵ — in] et I — Albatum Pa; abbatem S; ablatum E; oblatum Sl — cameis Bn; romeis V (cameirs druckt Novati); claustris Pr; thalamum G — retinet fehlt V (habet ergänzte Novati) — dominatum] damnatum C; dorantum E; famulatum Pr.

5 fehlt BBIGHLOmPaSIW³; ausradiert, „die Schleife eines g ist sichtbar, die dem g in nigrorum entsprechen könnte“ (Sr) S — nummus I; N. = Nummus

Ba — nigrorum] egrorum T; iugorum C; magnorum LL; maiorum M²; nostrorum I — hinter nigrorum ist fit iudex consiliorum durchgestrichen E — venerat V (= -ant; -at Novati); venator C — turba] dahinter 1 Buchst. (1?) ausrad. P — piorum LPV; in V darüber .i. fratres; minorum durchgestrichen, priorum von h² übergeschr. St.

6 fehlt BaCHIKVW² — Nummus, -us aus -ū korr. W¹ — magnorum] cunc-torum η — fit iudex deBIGW²; iudex fit SI; iudex, fit bzw. est fehlt M²; iudex est cett. — conciliorum BBIM²M³OmPSZLZw; conc. aus cons. korr. Od; ebenso an-scheinend in W¹; consiliorum M²; et consiliorum Pr; consiliorum cett. (auch O).

7 fehlt LCHW²Z — nec si vult] hinter nec ist sibi ausgestrichen HI; non si vult SI; si non v. ε; et si u. TV; si v. BB; nec vult si S; simul nunc L — pars sibi deerit M²S; pax .bi d., hinter pax Rasur K; pax tibi d. Wo; sibi fehlt W¹; pax sibi desit I; pax sibi erit TV (sibi fehlt b. Novati); pacem sibi querit BB; gaudia querit E; N. b. g. nec s. v. deponere dites Bn; N. b. g. ubi pacis federa querit G.

8 fehlt HSZ; in Bn mit v. 7 kombiniert, s. oben — ait lites ZI; ebenso, aber ait durchgestrichen und agit von h² übergeschrieben Zw (agit W¹); agit mittes SI; et anglites W² — quia] qui BIK; que LSV; quam G; dum W¹; non HI; et C — vult] scit CG — dices V; lites (von h² getilgt und mites danebengeschrieben W¹) ZBC; lites SI; dites, aber d korr., wohl aus I M¹; mites G.

9 fehlt BBaBICGKSSW² — Errigit, aus Errunt korr. SI; Egerit W²; Euocat Z — adplanum Se — stercore] pulvere O (nicht P).

10 fehlt BaBICHIKM²StW²Z — venditque dat et data (dato E) demit δδBEILM²OdPrSSe; venditque et data d. WoZLZw; ebenso, aber q; durch Punkte getilgt und von h² simul übergeschrieben W¹; vendit simul et d. d. M¹; vendit. dat. et d. d. H; vendit. q; dat. q; demit V; vendit quod dat/et d. d. Pa; vendit nec non d. d. Om; vendit dat danq; demit SI; vendit donat et data (dona W¹) demit η; vendit dat sic data premit G; qui vendit et omnia demit W².

11 fehlt BBaBnCHOmTW² — N. adolatur, o undeutlich E; N. adoratur HI — pblada, blada von h² korr., aus ? L; post blanda, b und d korr. St; p. planda ? O; p. blando (-e Novati) V; post blandamiatu (so!) E; post bella minatur GHIPa; per splendida min. W²; post blandia datur W¹.

12 fehlt εBICHW² — raro nur Om; nummusque G; nummus cett. — uera O; uerus Z.

13 fehlt H — per iuros EKW²; per viros StW¹; periuras Bn; securos Pa — miseris f., das 2. i aus o korr. Ba; miseros fehlt P; miseras f. Bn; facit miseros PaW²; facit miseros facit, das erste facit durchgestrichen Wo; missos f. C; multos f. M¹; plures f. S; saluos f. O — perituros, tur korr., darüber periturus von h¹ E; perituras Bn; peritos W²; peritos, o scheint aus u korr., darüber ist die Sigle für ur aus-radiert Ba; morituros G.

14 fehlt GHW¹ — auorum, zwischen u und o ist ar übergeschrieben K; ama-torum CL — deus est spes et LES; deus est et spes et, das zweite et durch-gestrichen Wo; deus et (so!) spes ε M¹; deus spē (so! = species; spes Novati), est et fehlt V; os est et sp. Hr; dominus est et sp. Bn; deus est et rex Pa — cupi-diorum E; audiorum B; miserorum Ba; futurorum V.

15 fehlt HHLM² — N. in herrorem Od; N. Inerrorem, In von h¹ aus m korr. Se; N. merorem BaW² — ducit mul. ducit, das erste ducit getilgt E; multum deducit C — mulierem EHRs; mlierem (so!), ꝛ aus ; korr., urspr. also mulierem Wo; mulieris SI — duxit Pa; dicit V; uerit W² — amorem, em korr., aus ? V; amatorem ? O; honorem CW¹; ducit ad amorem S.

16 fehlt *HKM*³ — *venalis Wo* — *dominos facit COMW¹Wo*; *facit dominas W²* — *imperales Zi*; *imperales Zw*; *imperiales E*; *kleine Lücke (Rasur?) vor imperiales Z*; *et imperiales W³* — N. u. *facit ipsos nobiliores S*.

17 fehlt *GHHIO*; *in S mit v. 16 kombiniert, s. oben* — *raptore] rectores V* — *facit ipso T*; *reddit fore η*; *reddit et M²*.

18 fehlt *Z*; *steht in Kr* — *Nummus, us korr. aus -os, für getilgtes celum Kr* — *plures auch V (fures Novati)* — *quam cellū, dahinter etwa 1 Buchst. ausrad. W²*; *quam celi M¹S*; *celi quam ζ*; *tangentes Sl* — *fures] fines Pr*; *syrtes C*; *preces V*.

19 fehlt *βHSe* — *Si n. pl. LM²OdOmPPa*; *N. si pl. εBISl*; *N. ubi pl. B*; *N. placitat W³*; *unleserlich O* — *cito fehlt SlWo*; *bene Om* — *cucta M²* — *vital] clamat, cl scheint korr., aus ? L (clamat Wright)*; *mutat W³*.

20 *nur in LM²OdPW³Wo* — *Si n. uicit PW³*; *N. si uicit Wo*; *et n. uicit M²*; *Et n. uincit OdPr*; *N. deucit L*.

21 *nur in δBLM²OdSeW³Wo* — *laudabat LOwright* — *āium = animum O* — *niveum] iuuenum BIO*; *iuuenem Wo*; *iuuenit W²*.

22 *nur in LM²OdPSeSlW³Wo* — *dixit M²OdPW³*; *dicit Wo*; *d¹, d², doch wohl ebenfalls = dicit LSe* — *meus est niger a. P* — *N. r. Magnus / pro numus (so!) fit lupus agnus Sl*.

23 *nur in εLM²OOdPSeSlW²* — *factores SeSlW³* — *habet ast. seniores (so!) P*; *h. instantes seniores Od*; *h. ipsos nobiliores ε*.

24 fehlt *CGHKPr* — *Si nummus loqu. BHILM²OdOmPPaStW²*; *S. (so! S; druckt Steinmeyer) n. l. W²*; *Et n. l. Z*; *Nummus si l. εBaBLM²M²OSSeSl (auch O?)*; *N. cum l. η*; *N. enim l. θ*; *Nummus loqu. (in W¹ dazwischen enim von h³ übergeschr.) ZV* — *tacet pauper η* — *hoc fehlt W⁴*; *hic M¹W²*; *h̄ = hec Pa*; *ac T*; *et εBnM²* — *bene fehlt V (von Novati ergänzt)* — *situr Bn*.

25 fehlt *BCHHKM²OmPaZ* — *merores] memores Bn*; *Nemores W⁴*; *memoras, zwischen r und a i übergeschr. V*; *agit memores S*; *in errores ZBl*; *in errorem ε*; *merentes Ba*; *maiores G*; *minores T*; *rumores I*; *gaudentes W³* — *leuat reprimittque S* — *reprimitt] dahinter q*; *getilgt G*; *deprimitt ζ*; *exprimit V* — *releuatque auf Rasur ? W⁴*; *reuelatque BnZw (W¹Zi releuatque)*; *subleuat que Se*; *renouatque ε*; *revoatque G*; *valatque W³* — *laborem ε*; *labentes Ba*; *dolores ηW³*; *gementes W²*.

26 fehlt *BBLHKPr* — *necat von h³ üd. durchgestr. necat W⁴*; *nequat S*; *negat Sl*; *secat, s aus c korr. M³*; *verat W³* — *sapienti T*; *sapientia LZIZw*; *sapie = sapientie, e scheint korr., wohl aus a W¹* — *hinter sapientum interpungiert Od*; *die anderen Hss. haben die Interpunktion entweder hinter necat oder überhaupt nicht* — *lumina] vulnura M¹* — *ceccat Sl*; *secat W⁴*; *necat ZIZw (cecat W¹)*; *ecat Se*.

27 fehlt *BnCGKOPaPrW³* — *Nummus est certum M³*; *N. ut c. M¹*; *N. ut est certum, zwischen est und certum ein Wort ausradiert Zi*; *N. ut est sertum Se*; *N. et in certum ε*; *N. nam est c. T*; *N. procerio B (ut est certum Schm)*; *N. et studium debet esse desertum, vor desertum Lücke von etwa 6 Buchstaben, keine Rasur S* — *stultum] studium εS*; *populum Se* — *docet εLM²OdSlV*; *fehlt ZIZw*; *facit cett. (auch W²)* — *desertum M³VZIZw (dis. W¹)*; *discretum Sl*.

28 fehlt *BnCHPaPrZl* — *habet] non Z* — *modicos OmZ* — *fictos medicos L* — *fictos] fic (so!) Om*; *factos W³*; *factus B*; *fates, c aus o korr. (oder umgekehrt) M¹*; *falsos, f und o scheinen korr. Wo*; *blandos B*; *certos M²*; *sanos Bl*; *sanctos SlZw*; *nūmus (m korr. Se) KSe* — *adq., davor ein Buchst. (1 aus r korr.?) durchgestr. Zw*; *requirit SV*; *sibi gignit K*; *sibi sumit I* — *Nummo mendicus vestes acquirat prectosas (so!) W⁴*.

29 fehlt *BIBnCGHlPrZl* — In nummo *W*³; De nummi *S*; num m¹, davor Rasur, die Anfänge sämtlicher Verse sind von hier ab ausradiert, zwischen den beiden m Rasur *K*; Nummus in *Sl*; In merita *T* — sun] stat *V*; fert *Sl* — splendida ferc. *Z*; ferc. splend. *lOmPaSlTV*; plurima fercula *SeW*⁴; ferc. plurima *S*; Nola (so!) splendida *Hr* — densa] sdena *W*³; mensa *T*; pensa *W*¹*Zw*; dorsu (so!) do scheint korr., aber von h¹) *V*; depressa *Se*.

30 fehlt *BnGHOMPaPrZZl* — pisces laud. n. com. pip. *Se* — laudatos] barbato *B*; donatos *C* — pisses? *O* — comedit pisces pip. *IM*³*SW*¹*W*²*Wo*; p. edit et (et fehlt *B*; comedit *Schm*) piperatos (-atus *E*) *BCEK*; p. comedit et pip. *V*; p. com. impiperatos *Sl*; p. comeditque paratos *W*⁴; vor pip. ist preparatos durchgestr. *W*².

31 fehlt *BnCGHlM²PaPrZZl* — Frangorum, g korr., darüber corum, wohl von h¹ *L* — vinum, v korr. (*Ras.*), aus? *Hr* — N. franc. vin. *OdSl*; N. uinum, Franc. fehlt (von *Novati* ergänzt) *V* — bibit aq; *K*; biberatque *W*³; bibit q; *V* — murinum *Hl*; macrinum *Bl*; ma. rinum, ein Buchst. ausradiert *W*²; matinum *V*; martinum *ET*; maritum *W*³; mamirum *Zw*.

32 fehlt *ηKPrZZl*; steht in *Wg* — famosas *δBaCM³M²OdOmSSlTVW¹W²W³WoZw*; formosas *BBIGHHlHrILM²PaSeSl*; et form. *Wg*; ferosas *E* — gerit] portat *I*; habet *E* — et fehlt *IM*³; ac *Wo* — preciosas] speciosas *OmS*; spaciosas *C*. — Vgl. auch zu v. 28 die La. von *W*⁴.

33 fehlt *ZBBnCGHIK²OOMPaPrSZl*; steht in *Wg* — Nummo (-os *W*³; -us *T*) splendorem (-es *M*³; splendorem *T*) dant vestes (vestes dant *M*³*Se*) exteriorem (-es *M*³) *BaM³OdPSeSlTW³*; Nummus splendorem (-es *M*³*Sl*) dat vestibus (-es *E*) exteriorem (-es *M*³*Sl*) *εBILHM²M²SlW²*; Nummus splendores dat vestes exteriores *HrW⁴*; Nummus splendorem vestisque dat exteriorē, dahinter scheint s ausradiert *L*; Nummus in honorem dat uestem exteriorem (ext. *Novati*) *V*; Nummus dat splendorem vestibus atque decorem *Wg*.

34 fehlt *BBnCGHK²M²PaPrZZl* — prestat] gestat *Sl* — lapidus *E* — quos lapides *W*¹*Zw* — India] in digite (so!) *E*.

35 fehlt *BaBlBnCHK²PaPrSVW²ZZl*; steht in *Wg* — hinter Nummus ist eum durchgestr. *Hr* — dulce potat *Wg*; dulcia potat *Wo*; dulce parat *W*¹*Zw* — et eum gens t. *W*⁴; quod cum gens t. *W*³; et eum gens t. *Wo*; quod gens quem t. *L*; quod genus omne *Sl*; quod omne genus *E*.

36 nur in *deBICHlHrLOdOmPaSeSlW⁴* — N. et inuadit, hinter et ist inv durchgestr. *Se*; N. inu., et fehlt *SlWo*; N. vbiq; cadit *Hr* — et cui vult *e*; et cum uult *Pa*; cui uult ac *Om*; et quelibet *Hl*; sibi qui (que *Wright*) uult *LWright*; atque sua *C* — opidat *Sl*.

37 fehlt *ZBaBnCGIK²M²PaPrStW²Z* — adoratur auch *V* (nicht adorn., wie *Novati* druckt); odoratur *ET*; ad amator *P* (auch *O*) — vor quia ist et durchgestr. *Wo* — qui v. op. *Bl*; quod u. op. *H*; uirtutes et op. *Sl*; quia per multos op. *Om*; uirtutibus, atque paratur *V*.

38 fehlt *ZBaBnCHHIKM²PrSSlW²Z* — Hic egros sanat nur *Om*; Nummus agros s. *E*; Nummus iam s. *Bl*; Nummus egros sanat cett. — cecat urit *Pa*; vrit. cecat *Wo*; sedat urit *PW³*; secat vrget *W*⁴; secat dura *V*; et quelibet *Sl*; confirmat *E*; r in vrit von h¹ korr., wohl aus n *Se* — et aspera pl.] et fehlt *LPaSlVWo* — plantat *E*; plantat *W*³.

39 fehlt *BaBnCGHHRKM²PrW²ZZl* — Nummus uile f. c. *S* — quod dulce est reddit amarum] est durchgestrichen *Sl*; est über dulce übergestr. *V* (qu. est d. *Novati*); fehlt *M*³*W*; predulceque r. am. *B*; que dulce . reddit am., was zwischen

dulce und reddit steht, ist unleserlich E; sic carum r. am. I; facit et dulce quod am. M²; quod dulce est fallit auarum P; fa auch in O zu lesen.

40 fehlt BaBnCGHHK²OPrVW²ZZl — Et] nam I — audire surdum] dazwischen fđ durchgestrichen Se; surd. aud. SI; aud. surdos B — claudosque B; cluoumque, o korr., aus ? E; mutumque SI — silire E.

41 fehlt BnCGHPrZZl — <D>enunmis K; De uris (= vestris) Om; Nunc referam W² — quodam SI — maiora von h² aus priora korr. M² — prioribus, oribus auf Rasur K; pre omnibus B (prioribus Schm) — edam, darüber dicam V; edem Se; addam H; edata (so!) W².

42 fehlt BnGHPrZZl; steht in LzM⁴ — Vidi missam cantantem nummum obedientem M⁴ — canentem V; cātē Bl — N. cantantem uidi S — missas & Wright; missa Bl; et missam Zw.

43 fehlt BnGHPrZZl; steht in LzM⁴ — cantabit Ba; -bat aus bit korr. W⁴ — responsa parabat, dazwischen portabat durchgestrichen Se; r. pabat (so!) Wo; responsaque parabit Ba; responsaque dabat M⁴; responsa q̄; dabat, der Strich über q; durchgestrichen V.

44 fehlt BaBnCGHHIM²PrSZZl — Vidit quod fl. E; Vidi çā quod fl. L; Vidit; fl. SIW⁴; Vidi dum fl. P; Nummus deflebat K; Vidi quod flebant V (-at Novati) — sermonem dum M²; cum serm. W²; serm. cum K; quod serm. P — faciebant V (-at Nov.); referebat Bl.

45 fehlt BaBnCGHHPrZZl; in Se nur z. T. — et surridebat ? P; Et subrebat V (subrid. Novati); Quod subr. L — mit subridebat bricht Se ab — quia populum W²; populum q; VWo; populum quem BLLM²St; populo quem P (auch O?); populum sic Pa; populum cum W⁴; populos cum K; populos quos SI — despiciebat & W².

46 fehlt BaBnGHK²PrW²ZZl — Nullus hon. s. n. nullus (nec ho, ho durchgestrichen Zw) nur & (nach Hr Wright Schm) SIW¹Zw, mit der richtigen Interpunktion hinter nummo allein SI (ebenso Wright Schm; Interp. vor sine & W²; keine Interp. Zw); Nummus für das erste Nullus cett. — honoratur] adoratur HM²SVW² — nummo] -is C; illo O — nullus am. auch V (ullus Novati).

47 fehlt BaBlBnCGHHIM²OPaPrSeVZZl — Quem genus (gūs P) OdOmP StW²; Quem gens eKW²W²W²Zw Wright Schm; Quem geris SI; Quod genus LM²M² (in M² steht q, doch könnte darüber ein Strich erloschen sein, so daß quem zu lesen wäre); Que genus T; Quod genus Hr; Cum genus S; Quatenus B — infimat E; informat SI; inflammet B (infamat Schm) — nummus am Bande von h² nachgetragen P — bonus est homo e; þus e. h. Hr; prius quam h. SI; probus est modo M²W² (homo Zw); probet. aut homo B (probus est h. Schm); probat et bene Om; probat hoc quod os S — clamæt, d. h. a in e korr. B; clamat aus -abat korr. St; amat S.

48 fehlt LBaBlBnGHIM²OmPrSeW²; steht auch in F; in E doppelt — Ecce quod pater (so!) c. numus r. ub. St; Ergo patet W⁴; Panditur hoc F — quique Z; tibi V — quod] quia W² — regt = regnat V (regat Novati).

49 fehlt LBaBlBnCGHHIM²OmPrSeVW²Z; durchgestrichen Wo — qui W⁴ — consum, dahinter ein Buchst. ausradiert S; consummi SIT; cū sūmi Wo; ē (= cum) sūmi P; sū sūmi, das erste s aus c korr. E; ... (unleserlich) sumit O; consumpti W²; confundi Schm (consumi B) — poterat B (-it Schm); peritit deW²; petit SI — cicto St; scito, s ausradiert K — nummi] mundi BQdStW².

50 fehlt LBaBlBnCGHILLM²OmPrSeVZ; in H nur z. T.; durchgestrichen Wo — schola] sola W² — mit scola bricht H ab — vult] est W⁴ — sapientia] superbia W² (bei Steinmeyer nicht verzeichnet) — sola] scola S; uera PW².

- 1^a: Nummus erit princeps et erit rex, papa deinceps.
In M¹ hinter v. 1. (Keine Interp. hinter rex.)
- 1^b: Per nummum multi sapiunt hoc tempore stulti.
In S hinter v. 1; desgl. in D, hier aber in der Form Nec mirum, multi sunt omni t. st.
- 1^c: Lex datur a summo quod nullus (*l. nemo [Heraeus]*) bibit sine nummo.
Eingangsvers in Wg.
- 2^a: Nummo qui seruit, vt iniquus sepe proteruit.
 2^b: Nummus mollificat adamantem, vulnera sanat.
Beide Verse in Bl hinter v. 2; 2^b auch in Wo in der zwischen v. 40 und 41 eingeschobenen Gruppe von Zusatzversen, hinter 19^b.
- 5^a: Nummum plus grisei cupiunt quam plebs monachorum.
In W² hinter v. 5. — plebs von h¹ nachgetragen W².
- 18^a: Nummi sparguntur, cum lucrantes moriuntur.
In W² hinter v. 18.
- 19^a: Nummus securus placitat, quod vult habiturus.
 19^b: Nummus iter celi claudit reseratque fideli.
 19^c: Nummus emit villas, struit urbes, destruit illas.
 19^d: Nummus donatus dat honorem pontificatus.
 19^e: Nummus perverse decreta facit sua per se.
Diese Verse oder einzelne von ihnen nur in β und γ, s. oben.
- 19^a fehlt αCGHHIKM²OdWoZ — securus] habituros (*so!*) Se — plantat ηHr; placit V (*itat Novati*); pactat W² — quod ζBaHrM¹PaStVW²; que BnISI; q; = quē S; quo W⁴; quos Se; quas Bl — habituros Se.
- 19^b fehlt αCHHI — iter] arces, s. *korr.*, aus m² V; Numus celū cl., u in celū *korr.* aus i, iter fehlt, aber über dem Anf. von celū ein + SI — claudit reserat q; auch V (*cl. aperitque Novati*); claudit reseratque T; reserat clauditque KW^o; remecat clauditque S; cl. reseritque G; cl. resonat que Od.
- 19^c fehlt αHISIWo; steht auch in LzWg — emit] agit η — struit urbes destr. i., zwischen struit und urbes ein Wort *übergeschrieben*, das dann wieder *ausradiert* wurde V; facit v. d. i. Ba; et nummus destruit (*destruit Lz*) illas WgLz; str. u. diruit i, I; str. u. deserit i. Od; str. illas (*nicht urbes, wie Werner druckt*). destruit istas, ist von h¹ *korr.*, aus ? Z; et nummus reperit illas, von h² (?) *übergeschr.* vel destruit, am Rande, *ansch. von h¹*, struit illas. destruit illas Bl.
- 19^d fehlt αGHHISeWo — onorem S; honores LM¹; honores et V; honoris C.
- 19^e fehlt αBICHHLM²PaSSIW¹Wo — peruerse von h¹ aus per se *korr.* Zw — secreta ηGT; discreta I; detracta OdSe — facit ysu (?) ysu *durchgestrichen*, sua *übergeschr.* W⁴; sua facit BaV; facit, sua *fehlt* Zw; facit cito Od.
- 29^a: Nummus agit Ianum per liquida pocula uanum.
*In I hinter v. 29. — ianum, i aus u *korr.* I.*
- 29^b: Quicquid habet mundus, sibi uendicat omnia nummus.
In W² hinter v. 29.
- 35^a: Cuius bursa sonat, hunc totus mundus honorat.
 35^b: Dum mea bursa sonat, hospes mihi fercula donat.

Als Abschluß in *Wg*, hinter v. 35; v. 35^b auch sonst, z. B. zweimal in *Bl*, fol. 137^r und 244^r, *Werner Sprichw. D* 167, 1.

35^c: Vix videas, quid tunc iubeas, dum magnus haberis.

In *Wo* hinter v. 35 (dazwischen Lücke), durchgestrichen. (Keine Interp.)

37^a: Proch dolor, ecclesie nummis venduntur et ere.

37^b: Filius est presul, pater abba, Simon uerque.

37^c: Quid non speremus, si nummos possideamus?

37^d: Omnia nummus habet, quod vult facit, addit et aufert.

37^e: Res nimis iniusta! nummus (l. -is) fit presul et abba.

Als Abschluß in *Hl*, hinter v. 37. Wegen sonstiger Überlieferung s. die Bemerkungen.

37^f: Nummus habet servos, quibus auget fenus acervos.

In *OdSSe W^a*, und zwar in *SW^a* hinter v. 37, in *Se*, wo v. 37 an eine falsche Stelle geraten ist, hinter v. 36, in *Od* ganz am Schlusse, hinter 19^{b-c}. Die richtige Fassung nur in *Se*; servos] ceruos *Od* — fenus] fetus *Od*; eris *W^a* — N. h. s. sensus quibus addit ceruos, das Übergeschr. a wohl von *h^a*, davor 1—2 Buchst. radiert *S*.

39^a: Stat resupina solo pro nummo femina solo.

In *V* hinter v. 39.

40^a: Pro nummo plorat, pro nummo clericus orat.

In *Wo* hinter v. 19^b. *ð* (diese hinter v. 40, s. oben); auch in *Bl* fol. 270^r = *Werner Sprichw. P* 110; ferner in *Prag Metropol.-Bibl.* 1249 fol. 48^v (plorat] cantat; clericus] presb^r).

40^b: Pro nummo requiem ter canit ante diem.

In *Wo* hinter v. 40^a.

43^a: Presbyteros cantare facit solemniter alte.

In *C* hinter v. 43.

43^b: In mundo mira faciunt iam nummus et ira.

In *M^a* hinter v. 43; auch *Sent. prov. S* 72.

45^a: Nummus in exilio comes optimus est peregrino.

In *Bl* hinter v. 45; in *W¹W²* erst hinter v. 47 (doch stehen zwischen v. 47 und 45^a in *W¹* v. 35, in *W²* v. 27^{ab}; in *W¹* vührt v. 45^a, der den Abschluß bildet, von anderer Hand her); steht auch in *Kr* fol. 82^{va} und in *Wien* 1365 (s. zu *CB* 25, 4) fol. 84^{rb} (*MSSD³ XXVII 2, 141*). — comes optimus est] conuictum dat *W²* — est peregrino auf *Rasur W¹*.

46^a: Nummi sunt hodie praelati philosophiae.

In *C* hinter v. 46.

46^b: Qui perdit nummos, carnales perdit amicos.

In *W^a* hinter v. 46.

47^a: Nummus adoptatum cui vult dat pontificatum.

47^b: Qui (l. Quis?) nummi desunt, hi nullo nomine presunt.

In *W²* hinter v. 47.

47^c: Scriptor dicitur nummis et eis honeretur.

Im *Om* als Schluß hinter v. 47.

48^a: Ut breuiter dicam, dominus facit omnia nummus.

In *V* hinter v. 48 als vorletzter Vers. — dicam] dic *kovr. V*.

48^b: Crescit amor nummi, quantum ipsa pecunia crescit.

In *b* hinter v. 48 (*Cressit O*), in *V* als Schluß. hinter v. 48^a.

- 49^a: Omnes nummosi sunt reges imperiosi.
 49^b: Dives laudatur, pauper tacet et superatur.
 49^c: Nullus terrenus decoratur, cum sit egenus.
 49^d: Quos decorant nummi, numerantur in ordine summi.
 49^e: Nummus dat mores, genus auget, donat honores.
 49^f: Dat numero siuis, sit nummus in ordine siuis.
 49^g: Nummus donetur, stultus iam doctus habetur.
 49^h: Nil prodest sensus, nisi detur copia census.

In L als Schluß, hinter v. 49 (50 fehlt); bei Wright als Schluß hinter v. 50. — 49^d numerantur Wright; -atur L. — 49^e nuo, über u das Zeichen für er, auf keinen Fall = nummo; numm- wird in L stets nüm- geschrieben; numero Wright — siuis beide Male L; si vis Wright — 49^h ð = nisi L; ni las Wright.

- 50^a: Nullus ei carus, nisi qui fore nescit auarus.

In B als Schlußvers, hinter v. 50, übrigens als 23. Zeile der Seite (sonst hier nur 22 Zeilen); von Schm hinter v. 48 gestellt.

- 50^b: Pro specie nullum, sed pro re dilige nummum,
 50^c: Quem nec adunavit sapiens nec honestus amavit.

In M¹ als Schlußvers, hinter v. 50; auch in Bl, aber isoliert, und zwar in der ersten der in dieser Hs. aufgezeichneten Spruchsammlungen (B bei Werner), fol. 189^r = Werner Sprichw. P 112. — 50^c adunavit sapiens] dilexit sanctus Bl.

- 50^d: Quicquid agat (i. agant) nummi, detur michi gratia summi.

In Hr als Schlußvers, hinter v. 50.

- 50^e: Non me culpatis scriptum quicumque legetis.

In K als Schlußvers hinter v. 50; me von h¹ übergeschr.

- 50^f: Mos est romanis in causis cotidianis:
 50^g: Si sonat ante fores bona vita, sciencia, mores,
 50^h: Non exauditur, nisi (i. si) nummus, mox aperitur.
 50ⁱ: Audito nummo quasi uiso principe summo
 50^k: Dissiliunt ualve, nichil auditur nisi salue.
 50^l: Nummus procedit, loquitur, pariter (i. pater) audit, obedit.
 50^m: De cruce nummorum meditantur corda bonorum.

In Pa als Abschluß hinter v. 50 (Interpunktion von uns zugesetzt).

50^f Mos, s von h² aus x korr., am Rande von derselben h² Mos. — 50^h mox aperitur von derselben h² durch Punkte getilgt, am Rande dafür inspicitur. — Wegen sonstiger Übertief. s. Komm.

- 50ⁿ: Pauperis ex archa procedunt munera pauca (i. parca).

In St als Schlußvers hinter v. 50.

- 50^o: Es sonat urbs ploret (i. -at) turbatur (?) presbiter orat.

- 50^p: Malo male mali malis mala reddere mali.

- 50^q: Quam bona titubante male mala ferre.

In W³ als Schluß hinter v. 50. — 50^o hinter ploret liest Steinmeyer iurhut, E. Tabelaing iurhut, über h steht a, über in ist milc übergeschrieben (mulcatur?). — 50^p fand H. Walther in einer Fassung, durch welche wenigstens der erste Vers klar wird (Mälö mälö mälö mälö mälö mälö rodere mälö), in Basel Univ.-Bibl. F. VI 20 s. 15 fol. 120^r; da die Verse mit dem Nummusgedicht nichts zu tun haben, gehen wir nicht näher darauf ein.

50^r: Camphira per nares castrat sine uulnere mares.

In W³ als Schlußvers hinter v. 50.

Am Schlusse steht: in I amen; in Pa Explicit; in V Expliciant carmina proprietatum nummi; in W⁴ Explicit Ouidius de nummo; in W¹ Hoc (?) Versus quadraginta duo (duo auf Rasur, dahinter Rasurlücke, etwa drei Buchstaben breit; nus?) de sanctissimo nummo (auch dies auf Rasur?); wohl von ders. Hand wie die Üb.

12.

- | | | |
|--------------------|-------------------|---|
| 1. Procurans odium | effectu proprio | |
| vix detrahentium | gaudet intentio. | |
| nexus est cordium | ipsa detractio: | |
| sic per contrarium | ab hoste nescio | |
| | fit hic provisio; | 5 |
| in hoc amantium | felix condicio. | |
| | | |
| 2. Insultus talium | prodesse sentio, | |
| tollendi tedium | fulsit occasio; | |
| suspendunt gaudium | pravo consilio, | |
| sed desiderium | auget dilatio: | |
| | tali remedio | 5 |
| de spinis hostium | uvas vindemio. | |

Überlieferung: 1. B fol. 47^v, davor 1 Zeile, die erste der Seite, freigelassen für die Üb. Geschr. von h¹. — 2. F fol. CCXXVI^r10, mit 3st. Mel. zu Str. 1. — 3. I = Cambridge Jesus Coll. 18, fly-leaf 1^r. Diese fly-leaves sind Bruchstücke einer den Notre-Dame-Hss. nächstehenden Liederhs. aus dem 14/15. Jhd.; sie enthalten außer dem Schluß der Str. 1 unseres Gedichts u. a. auch Str. 1 von CB 19 und Str. 1, 1—14 von CB 47; alles mit 3st. Mel. in Quadratnoten. — 4. M = Clm. 5539 s. 14, aus Diessen, fol. 38^r—39^v, mit 2st. Mel. zu Str. 1, 1st. zu Str. 2. — 5. T fol. 124^v/125^r. Nur Str. 1, mit 2st. Mel.

Gedruckt: 1. Schm S. 165 nr. 74. — 2. Dreyes A. h. 21, 123 nr. 176, nach FMT Schm.

1, 1 am Bande räs (Rest des von h¹ vorgeschriebenen Anfangswortes, Anfang abgeschnitten) B — effectum T — 2 uix BI Dr; uis? ius? F; ius M — 4 sic per c. MT Dr; si p. c. F; mit trarium (so, nicht trarum, wie der Kat. druckt) beginnt I; set desiderium B — 5 fit hec T — 6 contricio M; in hoc adiutorium felix audicio I.

2 fehlt IT — 1 talium pr auf Rasur von h¹ F — 2 tollenditedium ein Wort F — fulsit (fulxit?) Herueus (fulsit zweifelnd auch Brinkmann); fluxit BF; fuxit M — 3 suspendunt BF; suspendit M Dr — prauo B; paruo M; prouo eher als prono F; Prono Dr — 4 sed des.] sic per contrarium B — 5 talis, s durch Punkt darunter getilgt B.

13.

- I. Invidus invidia comburitur intus et extra.
- II. Invidus alterius rebus macrescit opimis.
 Invidia Siculi non invenere tyranni
 Maius tormentum. qui non moderabitur ire,
 Infectum volet esse, dolor quod suaserit aut mens.
- III. Invidiosus ego, non invidus esse laboro.
- IV. Iustius invidia nichil est, que protinus ipsos
 Corripit auctores excruciatque suos.
- V. Invidiam nimio cultu vitare memento.

B fol. 47^v „VERSUS“. *Geschr. von h². — Schm S. 45 nr. LXXIV a.*

I auch in *Bl fol. 255^v, gedr. Werner Sprichw. I 130 S. 43; Sent. prov. S. 74.*

II = *Hor. Ep. I, 2, 57—60 (ed. Keller-Holder II², 1925, S. 177); 1 macrescit rebus äte gewöhnl. La.; daneben macrescit rebus; = B auch Cod. v (Nienburg.), eine der ältesten Hss. (saec. 10 in.) — 4 suaserat Schm (Druckf.?) — et mens d. Hor.-Hss. — II 1 wird mlät. häufig zitiert; einige Beispiele bei Unger S. 11; ferner: Petrus Bles. Ep. 80, M. 207, 248 A (macr. rebus); Othl. Prov. c. 9, M. 146, 315 D (macrescit reb.); ebenso Werner Beitr. nr. 122, 43, aus Z fol. 13^{rb}; Ahd. Gil. 4, 556 Anm., aus Clm. 17 142 (s. 12, aus Schüfilarn) fol. 104^v (male crescit rebus); als Auctoritas in rhythm. Strophen: ZfdA 49, 232 Str. 33, 4 (rebus macrescit, also = B); A. h. 33 nr. 229, 7, 7f.; nr. 278, 6, 7f.; Eberh. Labor., Faral S. 376 unten (rebus macrescit druckt Faral, macrescit Leyser S. 853); Studi med. NS 1 (1928), 387, Str. 6, 4 (rebus macrescit). — II 2f.: bis tormentum zit. bei Petrus Bles. Ep. 72, M. 207, 221 D; Alanus Summa de arte praedicatoria c. 8, M. 210, 128 C; Werner Beitr. nr. 122, 12f., aus Z fol. 13^{ra}; Lam. Math. v. 5293f.*

III auch *Di fol. 11^{ra}; Breslau Stadtbibl. R. 90 s. 14 fol. 55^r (Kat. S. 60).*

IV schon antik; zuerst zitiert von Hieronymus *Comment. in Epist. ad Galatas* L. 3 c. 5, M. 26, 417 B: Pulchre quidam de neotericis Graecum versum transferens elegiaco metro de invidia lusit dicens: Iustius invidia nihil est, quae protinus ipsum auctorem rodit excruciatque animum; Mommsen, *Rhein. Mus. NF 9, 298* aus der ältesten Sammlung lat. Inschriften in der Hs. Einsiedeln 326 s. 9/10 (ipsum corrodit auctorem — animum); *PLM 3, 169 nr. XXVI = Anth. lat. 485^b Riese; vgl. Weyman, Phil. Wochenschr. 31 (1914), 575; Neoph. 7, 284; Beitr. S. 178 f. 277f.; zitiert auch bei Ludwiggrand Antapodosis I, 4; aus Hieron. in St. Gallen 899 s. 10 pag. 132, Ahd. Gil. 4, 458; bei Petrus Bles. Ep. 80, M. 207, 248 A in der Form L i. n. e. q. pr. ipsum auctorem torquet, discrucians animum; Petrus Cantor Verb. abbrev. c. 11, M. 205, 52 C: ... quae proximum suum protinus consumit auctorem.*

V = *Cato Dist. 2, 13, 1, PLM 3, 224; auch Alcuin Carm. 62, 139, PAC 1, 279 und Sent. prov. S. 74; als Auctoritas ZfdA 49, 232 Str. 32, 4 (s. oben zu II 1).*

14.

1. O varium
 Fortune lubricum,
 dans dubium
 tribunal iudicum,
 non modicum
 paras huic premium,
 quem colere
 tua vult gratia
 et petere
 rote sublimia,
 dans dubia
 tamen, prepostere
 de stercore
 pauperem erigens,
 de rhetore
 consulem eligens.

2. Edificat
 Fortuna, diruit;
 nunc abdicat,
 quos prius coluit;
 quos noluit,
 iterum vendicat
 hec opera
 sibi contraria,
 dans munera
 nimis labilia;
 mobilia
 sunt Sortis federa,
 que debiles
 ditans nobilitat
 et nobiles
 premens debilitat.

3. Quid Dario
 regnasse profuit?
 Pompeio
 quid Roma tribuit?
 succubuit
 uterque gladio.
 eligere
 media tutius
 quam petere
 rote sublimius
 et gravius
 a summo ruere:
 fit gravior
 lapsus a prosperis
 et durior
 ab ipsis asperis.

4. Subsidio
 Fortune labilis
 cur prelio
 Troia tunc nobilis,
 nunc flebilis
 ruit incendio?
 quis sanguinis
 Romani gratiam,
 quis nominis
 Greci facundiam,
 quis gloriam
 fregit Carthaginis?
 Sors lubrica,
 que dedit, abstulit;
 hec unica
 que fovit, perculit.

5. Nil gratius
 Fortune gratia,
 nil dulcius
 est inter dulcia
 quam gloria,
 si staret longius.
 sed labitur

ut olus marcidum
 et sequitur
 agrum nunc floridum, 10
 quem aridum
 cras cernes. igitur
 improprium
 non edo canticum:
 o varium 15
 Fortune lubricum.

Überlieferung: 1. B fol. 47^v/48^r. Davor eine Zeile freigelassen für die Üb. Geschr. von h¹. Strophenfolge: 1. 2. 3. 3; Str. 5 fehlt. Über dem ganzen Text Neumen von n². — 2. D: im Dolopathos ed. Hilka (1913) S. 31, 3 ist, dem Zusammenhang angepaßt (s. die v. l.), 1, 1—4 zitiert; vgl. Sr, ZfdA 58, 160. — 3. F fol. CCCLII^v, nur Str. 1, mit 2st. Mel. — 4. P = Paris Bibl. nat. franç. 146 s. 14, français. Herkunft (über die Hs. vgl. bes. J. Wolf, Gesch. der Mensuralnotation von 1250—1460, Teil I, 1904, S. 40 ff.; photogr. Wiedergabe bei P. Aubry, Le Roman de Fauvel, 1907), fol. III^{ob}, nur Str. 1, mit 1st. Mel. in Quadratnoten. — 5. R fol. 12^{ra} „De mutabilitate (so, nicht multitudine, wie Dr las) fortune“. Str. 1—5.

Gedruckt: 1. Schm S. 45 nr. LXXV. — 2. Dreyes A. h. 21 S. 102 nr. 152, nach FR Schm.

1, 1 Sic varium D — 3 dat dubium D; dandubium urspr., der 2. Strich des n ist ausradiert, n also wohl in t korr. F — 4 iudicium (aber nur 3 Noten darüber P) P Schm; ebenso, aber v. l. -io, -is, -ibus D — 6 parans B; panis P — 7 Quem (großer Anf.-Buchst., aber keine Initiale) P — colere die Hss.; tollere Dr — 8 vult tua P — 10 sublimia BFP; similia R Dr — hinter sublimia Lücke (keine Rasur) mit Noten für 2 Silben F — 11 fehlt P; dans premia F — 12 tamen] tandem B — 13 De (wie Quem v. 7) P — 14 pauperem neumiert über der Zeile von n² nachgetragene B — hinter erigens. wieder eine kleine Lücke (keine Rasur), aber ohne Noten F — 15 recthore F — für v. 15f. hat P: Et (großer Anf.-Buchst.) fauellum in altum erigens quo consule fides est mortua ecclesia (unmittelbar hinter a ist i ausradiert) ductore uidua.

2 nur in BR — 6 vindicat Schm — 13—16 que nobiles pr. deb. et deb. dit. nobilitat B.

3 nur in BR — 6 gladio B; prelio R Dr — 7 eligere P; -em R Dr — 9 quam petere B; et peterem R; Nec peterem Dr — 10 rote B; celsa R Dr — 11 et li; ne R Dr — 12 so B; a sompno ruerem R Dr — statt v. 13—16 hat B als Abschluss des Ganzen, neumiert wie das übrige: omnis qui se exaltat hodie. humiliabitur cras (cras hum. Schm) misere. — 14 a prosperis R; a superis Dr.

4 nur in BR — 3 cur B; cum R Dr — 4 so R Dr; Troia iam nobilis Schm; troiarum nobiles B — 6 ruit fehlt B; iacet ergänzte Schm — 7 quis R Schm Dr; qui B — 8 romani BR; Troiani Dr — gratiam R Schm Dr; -ia B — 10 facundiam R Schm Dr; -ia B — lubricę, die Korr. wohl von h¹ B.

5 nur in R — 4 est inter d. geschrieben wir; est fehlt ohne Lücke R; inter haec d. Dr; inter predulcia M — 5 quam R; Si Dr — 15 o uarium R; In v. Dr.

15.

1. Celum, non animum
mutat stabilitas,
firmans id optimum,
quod mentis firmitas
vovet — cum animi
tamen iudicio; 5
nam si turpissimi
voti consilio
vis scelus imprimi
facto nefario, 10
debet hec perimi
facta promissio.
2. Non erat stabilis
gradus, qui cecidit,
pes eius labilis
domus, que occidit.
hinc tu considera,
quid agi censeas,
dum res est libera;
sic sta, ne iaceas;
prius delibera,
quod factum subeas, 10
ne die postera
sero peniteas.
3. Facti dimidium
habet, qui ceperit,
ceptum negotium
si non omiserit,
non tantum deditus
circa principia,
nedum sollicitus
pro finis gloria;
nam rerum exitus
librat industria, 10
subit introitus
preceps incuria.
4. Coronat militem
finis, non prelium;
dat hoc ancipitem
metam, is bravium;
iste quod tribuit,
dictat stabilitas;
istud quod metuit,
inducit levitas;
nam palmam annuit
mentis integritas,
quam dari respuit
vaga mobilitas.
5. Mutat cum Proteo
figuram levitas,
assumit ideo
formas incognitas;
vultum constantia 5
conservans intimum,
alpha principia
et o novissimum
flectens fit media,
dans finem optimum, 10
mutans in varia
celum, non animum.

Überlieferung: 1. B fol. 48^r v; hinter animum in der 1. Zeile Raum freigelassen für die Üb. Geschr. von h¹. Über Str. 1 und 2 Neumen von n¹ (also von anderer Hand wie in nr. 14). — 2. F fol. CCXXIII^v/CCXXIII^r, mit 3st. Mel. zu Str. 1. —

3. R fol. 18^{ro} „De stabilitate“. Langzeilen abgesetzt. — 4. W = W¹ fol. XV^{ro}. Nur Str. 1–3, Str. 1 mit 3 st. Mel.

Gedruckt: 1. Schm S. 46 nr. LXXXVI. — 2. Pp Gaud. S. 138. — 3. Milchsack S. 223 nr. CCLVII, nach W. — 4. Dreves, A. h. 21, 133 nr. 191, nach FRW und Schm.

1, 3 id] hiis B — 5 vover[] prebet B — 6 tamen] tandem B — iudicio (deutlich iud-, nicht ind-; ebenso BW) auf Rasur, aber von h¹ F; iud-? ind-? R; indicio Dr — 7 si] sic B — 9 uim B; iam Schm — 11 h mit Punkt darüber = hoc R.

2, 1 Nouerat (so!) F — 2 decidit F — 4 domus que (q̄ FW) BFW; d., quae Dr; domusque Milchsack; d. qui R — occidit FRW Dr; corruit B — 6 qui R — 8 fehlt F — sic BRW; Hic Dr — 10 quod BRW Dr; quam F.

3, 1 Facti FRW; Factum Dr; Cepti B — 2 h̄t von h¹ übergeschr. B — 3 negotiū, go von h¹ korr., aus ? R — 4 nom (Schreibfehler, vgl. das folg. Wort) F — 5 non] ne B Pp; nec Schm — tatū (so!) F — 7 ne dum FRW (nicht bloß R, wie Dr angibt); uerum B Dr — 11 introitus die Hss.; interitus Mr — 12 princeps F — incuria die Hss; in curia Dr.

4 fehlt W — 3 hic B — amcipitē (so!) F — 4 is Dr (nicht F!); id FR; in B — 5 Iste quod trib. R Dr; istud quod tr. B; iste qui tr. F — 9 nam palmam F; Nam formam R Dr; dum formam B — 12 uana nobilitas B.

5 fehlt W — 1 Mutat BFR; Mutet Dr — 3 assūmit F — 4 formas incognitas FR Pp; formas sui cognitas Schm; formā sui cognitas B; Formas integritas Dr — 5 uultu B — 7f. der erste Buchst. von alpha, desgl. o mit je 1 roten Zierpunkt versehen B — 8 O aus a korr. (Rasur) F; u R — 10 dat B — 12 non BFR; et Dr.

16.

1. Fortune plango vulnera
stillantibus ocellis,
quod sua michi munera
subtrahit rebellis.
verum est, quod legitur
fronte capillata,
sed plerumque sequitur
Occasio calvata.

2. In Fortune solio
sederam elatus,
prosperitatis vario
flore coronatus;
5 quicquid enim florui
felix et beatus,
nunc a summo corrui
gloria privatus.

3. Fortune rota volvitur:
descendo minoratus;
alter in altum tollitur;
nimis exaltatus
rex sedet in vertice — 5
caveat ruinam!
nam sub axe legimus
Hecubam reginam.

B fol. 48^o, auf dem unteren Rande der Seite, unter CB 18 (das wir, weil diese „Versus“ an den Schluß der Gruppe gehören, erst hinter CB 17 abdrucken), von h²

nachgetragen; Initialen von h^1 . Keine Üb. — Schm S. 47 nr. LXXVII; danach Bojunga S. 21 nr. 15.

1, 3 mich, i von h^2 übergeschr. B.

2, 1 In fortunæ, d. h. wohl e aus a korr. von h^2 B — 4 coronatus, das 2. o von h^2 aus a korr. B — 5 enim B; tamen Schm — 7 assumā, d. h. assumā von anderer Hd. in asūmo korr. B.

3, 3f.: Interpunktion hinter exaltatus, nicht hinter tollitur B Schm Pp³ Boj — 5 rex sedens in verticibus Herkenrath; rex sedet altissimus Lundius — 7 legimus B; conspice Boj; suspice Mr — 8 eccubam B.

17.

1. O Fortuna,		2. Sors immanis
velut luna		et inanis,
statu variabilis,		rota tu volubilis,
semper crescis		status malus,
aut decrescis;	5	vana salus
vita detestabilis		semper dissolubilis,
nunc obdurat		† obumbratam
et tunc curat		et velatam
ludo mentis aciem,		michi quoque niteris;
egestatem,	10	nunc per ludum
potestatem		dorsum nudum
dissolvit ut glaciem.		fero tui sceleris.

3. Sors salutis

et virtutis	
michi nunc contraria	
est affectus	
et defectus	5
semper in angaria.	
hac in hora	
sine mora	
corde pulsum tangite;	
quod per sortem	10
sternit fortem,	
mecum omnes plangite!	

B fol. 1r, am unteren Rande der Seite, unter der 7. Zelle von nr. 19, von h^2 nachgetragen (Initialen von h^1), von uns hierher gestellt wegen der Zusammengehörigkeit mit nr. 16. Keine Üb. — Schm S. 1 nr. I.

1, 2 uelud, e aus o korr., B — 6 uita B; vice (auch von Pp² erwogen, aber wieder gestrichen) Herkenrath (Interp. hinter detestabilis, nicht hinter decrescis); iuxta (Interp. ebenso wie Herkenrath) Pp² — 7/8/11 obdurans — curans — dissolvit Herkenrath — 10 egestatem Schm; ei estatem B.

2, 4 statu¹, ² wohl von h² selbst B — 7f. obumbratam et uelatam B; obumbrata et uelata Patzig — 9 mihi cum (quod) te ingeris, m. quoque uerteris (inuerteris), mihi spem intenderis erwogen bei Pp² (m. qu. niteris Pp²).

8, 9 corde (Gen.) geschrieben wir; cordis B.

18.

- I. O Fortuna levis! cui vis das munera que vis,
Et cui vis que vis auferet hora brevis.
- II. Passibus ambiguis Fortuna volubilis errat
Et manet in nullo certa tenaxque loco;
Sed modo leta manet, modo vultus sumit acerbos,
Et tantum constans in levitate manet.
- III. Dat Fortuna bonum, sed non durabile donum;
Attollit pronum, faciens de rege colonum.
- IV. Quos vult Sors ditat, quos non vult, sub pede tritat.
- V. Qui petit alta nimis, retro lapsus ponitur imis.

B fol. 48^v „VERSUS“. Geschr. von h¹. Die Verse stehen in der Reihenfolge I. II 1 f. III. IV. II 3 f. V; aber durch Zeichen (von h¹) sind die Verse II 3 f. (auch V?) nach oben verwiesen. Ist übrigens die alphabetische Reihenfolge Zufall, die nur durch III gestört wird? Vgl. CB 28 38. — Schm S. 47 nr. LXXVIa.

I auch in: 2. B1 fol. 184^r; gedr. Werner Sprichw. O 5 S. 64. — 3. C = Cambridge Trinity Coll. O. 9. 38 s. 15/16, aus Glastonbury, fol. 62^v. Phot. — 4. Ca = Cambridge Trinity College R. 5. 32 s. 15, sicher engl. Herkunft, fol. 104^v. Abschrift sandte freundlichst H. M. Adams. — 5. H = London Brit. Mus. Harley 200 s. 14(?) fol. 143^r „versus de fortuna“. Phot. — 6. L = London Brit. Mus. Harley 3362 (s. zu CB II Hs. H1|Hr) fol. 7^v. Phot. — 7. O = Oxford Magdalen College 109 s. 15, „olim H. comitis de Rutlandia“, fol. 108^r. Abschrift sandte freundlichst G. R. Driver.

1 das munera B|CaHO; das omnia B; das dulcia L; scito das bona C — 2 Et cuiuis BO; Sed cui vis CCaH; Sed cum uis L; Et cui das B1 — que vis] quod uis CaH — auferet, durch Unterstreichen getilgt, am Rande auferet von h² Ca; destruit B1.

In CaHL sind zwischen v. I und 2 folgende Verse eingeschoben:

1a: Infundis cui vis tua munera, dividis ut vis,

1b: Das cui vis quod vis, quantum vis, tempore quo vis.

(Auch in der Hs. Bern 211 s. 15 fol. 137^v: suspiras ubi vis, t. m. div. ut vis, tu quid vis, cui vis, tu quo vis, munere quouis [von H. Walther mitgeteilt].) In C folgen auf v. 2 folgende Verse:

2a: Promouet in primis Fortuna uirum. sed in ymis

2b: Huic aduersatur, cum uelle suum uariatur.

2c: Crescentis lune seu protegit omnis ymago,

2d: De spe fortune labilis illud ago:

2e: Ludus fortune uariatur ymagine lune;

2f: Crescit, decrescit, in eodem sistere nescit.

Die in O auf v. 2 folgenden 6 Verse, 3 auch unter sich nicht zusammenhängende Zweizeiler, Inc. Qui faciendo moram; Fle si solari; Res est grata senem, haben inhaltlich mit den vorhergehenden nicht das Geringste zu tun.

II = Ov. *Trist.* 5, 8, 15–18 (ed. Ehwald-Levy, 1922, S. 131f.); 3 laeta meat Ehw.-L. nach Gronov, aber l. manet alle Hss. — modo vultus B; vult. m. Ehw.-L., m. vult. nur in 1 Hs. s. 13 bei Owen (1899) — 4 endet in levitate sua est; manet nur in B; vgl. Unger S. 11; daß in B geändert worden sei, um den Unterschied von den die Blision meidenden Leoninern zu verwischen, erscheint kaum glaubhaft; vgl. etwa CB 20. — v. 1 steht auch in B1 fol. 240^v; gedr. Werner *Sprichw.* C 18 S. 8; und in L (s. zu D) fol. 8^r, v. 1–4 in M = Clm. 260 s. 16. letzte Seite — 1 Passibus] Casibus B1 — volibilis (so) extat, am Rande von h² errat L — 3 Sed] Si M — modo vultus sumit] v. non s. M — 4 Et t. stabilis in l. sua est M.

III auch in B1 fol. 137^r, gedr. Werner *Sprichw.* D 17 S. 18; ferner in P = Prag Museum X. D. 5 s. 15 fol. 180. — 2 so B1P; Extollens pr. facit et de r. c. B.

IV auch in B1 fol. 273^r; gedr. Werner *Sprichw.* Q 53 S. 76; ferner in S = Sent. prov. S. 138. — Quos BS; Quem B1 — sors BBI; fors S — quos (quem B1) non vult B1S; et quos vult B.

V auch gedruckt von Mone, *Anzf&Vorz.* 7 (1838), 507 nr. 124, „aus einer Hs. des Hrn. M. Kupfisch in Wien“ s. 13 in.; von W. Wackernagel, *ZfdA* 6, 305 nr. 37, aus Z fol. 21^v; MSD ²1, 65 nr. XXVII 2, 188, aus Z und der Hs. 1966 des Germ. Mus. in Nürnberg s. 12 fol. 120^{vb}. — [lap]sus ponitur imis verwechselt, von k¹ nachgezogen B.

18a.

Neben den vier Gestalten, die sich rund um das Rad auf der Miniatur fol. 1^r (Tafel 1) befinden, stehen, geschrieben von h², also wohl erst später zugesetzt, die Worte:

Regnabo; regno; regnavi; sum sine regno.
regnabo Regno B.

19.

- | | |
|---|--|
| <p>1. Fas et nefas ambulat
pene passu pari;
prodigus non redimit
vitium avari;
virtus temperantia
quadam singulari
debet medium
ad utrumque vitium
caute contemplari.</p> | <p>2. Si legisse memoras
ethicam Catonis,
in qua scriptum legitur:
„ambula cum bonis“,
cum ad dandi gloriam
animum disponis,
supra cetera
primum hoc considera,
quis sit dignus donis.</p> |
|---|--|

3. Vultu licet hilari,
 verbo licet blando
 sis equalis omnibus;
 unum tamen mando:
 si vis recte gloriam
 promereri dando,
 primum videas
 granum inter paleas,
 cui des et quando.
4. Dare non ut convenit
 non est a virtute,
 bonum est secundum quid,
 sed non absolute;
5. dignè dare poteris
 et mereri tute
 famam muneris,
 si me prius noveris
 intus et in cute.
5. Si prudenter triticum
 paleis emundas,
 famam emis munere;
 sed caveto, dum das,
 largitatis oleum
 male non effundas.
 in te glorior:
 cum sim Codro Codrior,
 omnibus habundas.

Überlieferung: 1. B fol. 1^r°, ohne Üb. (vgl. die Einl.). Geschr. von h¹. Über dem ganzen Text Neumen von n². — 2. C = Cambridge Corpus Christi College 202, einst im Besitz des Erzbischofs Parker, fol. 71^v, geschr. wohl im 14. Jhd. Strophen abgesetzt. — 3. F fol. CCXXV^r°, mit 3st. Mel. über Str. 1. — 4. FL² nr. XII; ¹S. 33; ⁴S. 22. — 5. Fu = Fulda C. 11 s. 15, aus Weingarten, fol. 329^r. Fortlaufend geschr. Von Sn in Frankfurt verglichen; Koll. von Sr ZfdA 63, 118. — 6. I = Cambridge Jesus College 18 (vgl. CB 12), fly-leaf 1^v. — 7. L = Lyon 623 s. 15 fol. 142^{ra}. In Langzeilen geschr. (v. 1f.; 3f.; 5f.; 7–9). — 8. R fol. 17^v „De prodigo et auaro“. Geschr. wie L.

Gedruckt: 1. Flaccius s. oben. — 2. DuM I S. 142 Anm. 1, nur Str. 5, nach Endlichers Abschrift von B. — 3. Schm S. 2 nr. II, nach BFL (danach Herkenrath Scholaren S. 34 nr. 26). — 4. Dreves, A. h. 21, 160 nr. 229, nach F und Schm.

Reihenfolge der Strophen: 1. 2. 3. 4. 5 FL Dr; 1. 2. 3. 4 (5 fehlt) FL; 1. 2. 3 (4. 5 fehlen) Fu; 1. 2. 4. 3. 5 B; 1. 4. 3. 2 (5 fehlt) C; IR enthalten nur Str. 1.

1, 1 As, Init. fehlt Fu — ambulant, m z. T. und b auf Rasur, es scheint aber lediglich ein Klecks ausradiert zu sein F; ambulant C — 2 pene passu pari C; bene passu pari pari, in dem ersten pari ist r korr., wohl aus [darauf ti durch Punkte getilgt, dann das ganze Wort (also nicht passu, wie Strecker aaO. meint) ausgestrichen Fu; fere passu pari FFILLR Dr; passu fere pari B — 3 produgus C — 5 temperancie C; -antia, letztes a aus e korr., wohl von h¹ B — 7 debet] ht C — debet vnum medium R — cont. caute, durch Verweisungszeichen umgestellt Fu.

2, 1 i legissem memoras, Init. fehlt Fu; Si legisse memoras mit blässerer Tinte aus Si legisse memoras (so Schm) korr. B — 2 ethita Fu — 5 cum addendi gloriam C; Causa dandi, gloriam fehlt FL — 6 aium = animum F; assumi las Dr — 7 supra cetera CF Dr; super c. Fu; inter c. BFL — 8 primum hoc FFuL Dr; hoc primum B; prius hoc C; primum tu FL.

3, 1 Vultu] ultu, *Init.* fehlt *Fu*; Verbo *L* — 2 verbo] vultu *CL* (*C* also zweimal vultu) — 4 unum] illud *Fl* — 5 si famam volueris *C* — 9 cui] et cui *L*.

4 fehlt *FuIR* — 4 sed] et *B* — 5 Dare dignis poteris *Fl Schm* — poteris, t *korr.*, aus? *C* — 7 famam emis munere (t aus n *korr.*) *F* (famam muneris *Dr*) — 8 si te *B* (si me *Schm*).

5 nur in *BFL* — 4 dum das *BL*; cum das *F Schm Dr*; si (caveto dum das) *DuM* — 6 non *BL*; ne *F Dr* — 7 in (so, an sich auch in zu lesen, aber nicht etwa in) gloriator, te fehlt *F*; mihi gl. las *Dr* (in te im Text) — 8 cum sim setzten wir ein; cum sis *L*; quia *BP*.

In *F* geht voran, in *I* folgt das Gedicht Leniter (Leuiter *I*) ex merito (*A. h.* 21 nr. 159).

20.

I. Est modus in verbis, duo sunt contraria verba:

„Do das“ et „teneo“ contendunt lite superba.

Per „do das“ largi conantur semper amari,

Set „teneo tenui“ miseri potiuntur avari.

II. Sicut in omne quod est mensuram ponere prodest,

Sic sine mensura non stabit regia cura.

III. Virtus est medium vitiorum utrimque reductum,

Et mala sunt vicina bonis; errore sub illo

Virtus pro vitio crimina sepe tulit.

IV. Dum stultus vitat vitia, in contraria currit;

Fallit enim vitium specie virtutis et umbra.

Überlieferung: *B* fol. 1^v „VERSUS“. *Geschr. von h¹*. — *Schm S. 3 nr. IIa*.

Weitere Überlieferung: *I* steht in stark abweichender Fassung (s. unten) auch in *II* = *Harley 200* (vgl. zu *CB 18 I*) fol. 143^r (Phot.).

II auch in: 2. *B* fol. 50^r nr. 119 a (*Schm S. 169 nr. 82a*). Unmittelbar in derselben Zeile hinter dem Schlusse von *CB 119 (82)*, auch v. 2 nicht abgesetzt, aber beide Verse mit *Init.* von *h¹*; sonst von *h²* *geschr.* Keine ÜB.; Text genau wie der auf fol. 1^v. — 3. *Bn* = *Bern 211 s. 15 fol. 141^r*. — 4. *G* = *Guirardinus v. 69 f. (RF 26, 430)*. — 5. *M¹* = *Ctm. 6982 s. 15, aus Fürstentfeld, fol. 190^v* „Ita tertur scriptum in corona regis Francia^a“. — 6. *M²* = *Ctm. 7977 s. 13, aus Kaisheim (Werner Sprichw. S. 137)*. — 7. *M³* = *CB 15611 (s. zu CB 2) fol. 101^{rb} (Phot.)*. — 8. *Ms* = *Marseille 243 s. 14 fol. 69, m. d. Zusatz Macrobius test.* — 9. *W* = *Wien 1525 (s. zu CB 7 I) Hinterdeckel (Abschrift von E. Tabeling)*. — 10. *Z* fol. 3^{rb}, als Schluß (v. 5f.) des Gedichts *Dum de latrina (De Iudaeo in latrinam lapso)*, *Werner Beitr. S. 13 nr. 15*.

I: In *H* steht folgender Text:

De Episcopis.

Pontifices primi do das dedi (so!) statuere,

Econtra nostri teneo tenui tenere.

De do das primi meruerunt semper amari,

De teneo tenui spernuntur semper avari.

II 1 Sicut ad *M*²; Semper ad *B* — 2 Sic] Nam *B* — inmensuram *M*² — vix st. r. c. *Z*; peribit r. c. *M*¹; non prosunt omnia iura *M*²; deperit omne quod est *BnG M*²*Ms* — *Bn* hat als 3. Vers Omnibus adde modum modus est pulcherrima virtus.

III 1 = *Hor. Ep. 1, 18, 9* (ed. Keller-Holder II², 1925, S. 233: et utrinque reductum). — uic. utr. reductum, ex fehlt *B*. — 2 f. = *Ov. Rem. v. 323 f.* (ed. Ehwald S. 255: Pro vitio virtus, keine Varianten verzeichnet im krit. App. F. Vollmers, *Hermes* 52, 458; Unger S. 10 meint, in *B* sei mit Absicht geändert worden; aber ein Grund dafür ist nicht ersichtlich).

IV 1 = *Hor. Sat. 1, 2, 24* (aaO. S. 14: Dum vitant stulti [v. l. stulti vitant in geringeren Hss.] vitia, in contraria currunt. Unger aaO. meint, in *B* sei der Sing. eingesetzt worden mit Rücksicht auf den folgenden Luvenalvers; aber der hat doch ein ganz anderes Subjekt, dieser Grund ist also nicht stichhaltig). — 2 = *Lu. 14, 109* (ed. Leo, 1910, S. 252). — spetie (der Strich deutlich von *h*¹) uirtutis in umbra *B*.

21.

1. Veritas veritatum,	in vitium	10
via, vita, veritas,	nascentium	
per veritatis semitas	translato.	
eliminans peccatum!	mortis amare poculum	
te verbum incarnatum	in seculum	5
clamant fides, spes, caritas,	transfunditur,	15
tu prime pacis statum	nil cui dulce bibitur	
reformas post reatum,	de vase vitiato.	
tu post carnis delicias		
das gratias,	3. Spiritus veritatis,	10
ut facias	spiritus consilii	
beatum.	modo penam supplicii	
o quam mira potentia,	non reddit pro peccatis,	
quam regia	ut timor castitatis,	5
vox principis,	quo revertentur filii,	15
cum egrotanti precipis:	castiget in prelati	
„surge, tolle grabatum!“	fermentum vetustatis.	
2. Omnia sub peccato	sed quando sponsus veniet,	
clausit Ade meritum;	inueniet,	10
dum pronior in vetitum	quid faciet	
non paruit mandato,	ingratis.	
de statu tam beato	5 non huic penam abstulit,	5
nos dedit in interitum;	cui distulit,	
de morsu venenato	sed animam	15
fel inhesit palato	nunc impinguat ad victimam	
per hoc culpe dispendium	adeps iniquitatis.	

4. Tarditas prelatorum iudicem exasperat; sed his qui solus reserat medullas animorum, a fructibus eorum	5	5. Cecidit in preclaris hominum funiculus; sed nostre mentis oculus per vias huius maris ad vie singularis metam contendit sedulus. sed luxus secularis per ministros altaris nunc solis vacat opibus
novit eos et tolerat, quos extra viam morum fert impetus errorum.		patentibus hiatibus
sed „ecce“ clamat „venio cum gladio flagitio malorum!“	10	avaris.
et cum purgabit aream, tunc paleam abicier:	15	sic per prelatos mammone mors anime concipitur,
sic erit, quando veniet ille Sanctus Sanctorum.		dum cunctis male vivitur ad formam exemplaris.

Überlieferung: 1. B fol. 2^r, davor 1 Zeile, die erste der Seite, freigelassen für die ÜB. Nur Str. 1. Geschr. von h¹. Zwischen graba und tum (letztes Wort) breite Lücke, wo die Mel. in F ein längeres Melisma hat; also war Neumierung vorgesehen. — 2. Da fol. 4^o. Nur Str. 1. — 3. F fol. 423^o/424^r. Str. 1—3; über Str. 1 1st. Mel. — 4. Fl² nr. CXVIII; ³S. 78; ⁴S. 67. Nur Str. 1, vielleicht aus dem jetzt verlorenen 1. Quaternio des 10. Fassikels von W¹; vgl. Ludwig Repert. S. 227. 264. — 5. O¹ = O fol. 62^o „De xpi misericordia et potencia“. Nur Str. 1. — 6. O² = O fol. 127^o/128^r „Quod peccatum ade omnia conclusit sub peccato. et contra mala exempla prelatorum.“ Str. 1—5. — 7. R fol. 20^r „De effectu uerbi incarnati“. Nur Str. 1. Zeilen abgesetzt vor v. 3. 5. 7. 8. 13. 16.

Gedruckt: 1. Flacius s. oben. — 2. Schm S. 3 nr. III, nach BFL. — 3. Roth, RF 6, 452, nach Da. — 4. Dreves, A. h. 21, 120 nr. 173, nach F (und Schm).

1, 2 uite F (vita Dr) — 4 eliminas BDa — peccatum, p aus f korr., ansch. von h¹ B — 6 clamat (sehr deutlich, nicht damat, wie bei Schm S. 257 angegeben) B (clamant Schm im Text); F hat clamät; da Abkürzungen in den mit Melodien versehenen Texten dieser Hs. sehr selten sind, scheint der Strich über a erst nachträglich, allerdings wohl von h¹, zugefügt zu sein — 8 reformas BDa; -ans O¹; -aus (-äs F; vgl. das zu clamät v. 6 Bemerkte, doch steht reformas am Zeilenende, wo der Platz knapp war, ist also wohl ursprünglich) FF10²R Dr — reatum die Überlief.; peccatum (wohl Druckf.) Dr — 9 Tu, T großer Anf.-Buchst., von h¹ aus O korr. (vgl. den Anfang von v. 13) F — 10 dans R — 13 o klein geschr. B; dagegen groß, als begänne hier eine neue Strophe, in den übrigen Hss.; in R steht statt dessen ein §-Zeichen; an der entsprechenden Stelle der übrigen Strophen steht sowohl in F wie in O² kleiner Anf.-Buchst. — hinter O ist miram durchgestrichen Da — 17 hinter grabatum (so auch F, nicht grabb-, wie Dr druckt) 3¹/₂ Zeilen frei bis zur ÜB. des nächsten Gedichts O¹; Schluß der Seite, die folgende ganz leer mit Ausnahme einiger Federproben R.

2 nur in FO² — 5 ta beato, ziemlich eng aneinandergerückt F; trabeato las Dr — 6f. Punkt hinter interium, kein Satzzeichen hinter uenecato F; umgekehrt O² — 8—12 Punkt hinter translato F, hinter palato und translato O²; Semikolon hinter palato, kein Satzzeichen hinter translato Dr — 16 Komma hinter dulce Dr.

3 nur in FO² — 5 casitatis F; caritatis O² — 6 quo, o aus i korr., ansch. von h¹ O² — revertentur geschrieben wir; reuerentur FO²; reverenter (wohl Druckf.) Dr — 9f. ueniet inueniet FO²; venerit, Invenerit Dr — 13 huic geschrieben wir; h^o (= hoc? oder = huic?) F; hic O² Dr — 14 cui O²; c̄ (i zweifelhaft) auf Rasur, aber mit derselben Tinte F; cum Dr — 15f. so O²; s; n. ip. an. ad uict. F; Ad vici. Sed n. imp. an. Dr.

4 nur in O² — 3 hic so O² — 10 umm. hini. gladio 2 Buchst., ? + o, ausrad. O².

5 nur in O² — 9 nunc setzten wir ein; n̄ = non O² — 17 exemplis O².

22.

Homo, quo vigeas		per hoc corripere	
vide!		speciose	25
Dei		valeas.	
fidei		virtuti,	
adhereas,	5	saluti	
in spe gaudeas,		omnium	
et in fide		studeas,	30
intus ardeas,		noxias	
foris		delicias	
luceas,	10	detesteris,	
turturis retorqueas		opera	
os ad ascellas.		considera,	35
docens ita		que si non feceris,	
verbo, vita		damnaberis.	
oris	15	hac in via	
vomere		milita	
de cordibus fidelium		gratie	40
evellas		et premia	
lolum,		cogita	
lilium,	20	patrie,	
insere		et sic tuum	
rose,		cor in perpetuum	45
ut alium		gaudebit.	

Überlieferung: 1. B fol. 2^r „ITEM“. Geschr. von h¹. — 2. F fol. 386^v/387^r, mit 2 st. Mel. — 3. Fl² nr. CXXIII, 3S. 80, 4S. 69, nach W, wie Ludwig Rep. 227 mit Recht vermutet; vgl. die v. L., bes. zu v. L. 39. 42. — 4. T fol. 126^r¹⁰, mit 1 st. Mel.; fol. 126^r phot. wiedergegeben von P. Aubry, Sammelbände der Internat. Gesellsch. f. Musikgeschichte 8, 351 und Iter Hispanicum S. 15. — 5. W = W³ fol. 127^r—128^r,

mit 2st. Mel. — 6. Wb = W² fol. 148^v/149^r, mit 1st. Mel., von demselben Schreiber wie W. — Nur in B ist durch Initialen v. 13. 25. 38 der Text in 4 Strophen zerlegt.

Gedruckt: 1. Flacius, s. ob. — 2. Schm S. 4 nr. IV, nach B und Fl. — 3. Dreves A. h. 21, 199 nr. XXIII, nach FT.

1f. GAVDE. Cur gaudeas uide B — 1 omo, *Init.* fehlt T — 3 dei *übergeschr.*, *ansch.* von h¹ W — 6 in spe maneat B — 8 uirtus ard. *WWb* (*intus Fl*) — 11 turturi *WFl* — 12 ascellas *FT*; acellas *Wb*; cellas *B*; ficellas *W*; fiscellas *Fl Schm*; asellas (?) *Dr* — 13 Docens (*Init.*) B — 14 Verba *Fl* — 18 uelles B — 24ff. per hec possis corripere. Speciose (*Init.*) ualeas uirtuti. saluti *usu.* B — 33 desteris F — 38 Hac (*Init.*) B — 39 militans *WFl* — 42 cogitans *WFl* — 44f. et cor tuum sit (?) *imperp.* *Wb* — hinter 46 der Tenor Et gaudebit *FWWb* (*fehlt T*).

23.

1. Vide, qui nosti litteras
et bene doces vivere,
quid sit doctrina littere,
de quo et ad quid referas.
diligenter considera,
si sis doctor, quid doceas,
et quod doces, hoc teneas,
ne tua perdant opera
ETERNA CHRISTI MUNERA.

2. Vide, qui colis studium
pro Dei ministerio,
ne abutaris studio
suspirans ad dispendium
lucris, nec te participes
coniuge vite vitio;
namque multos inuenio,
qui sunt huius participes,
ECCLESJARUM PRINCIPES.

3. Vide, qui debes sumere
religionis gloriam
summi per Dei gratiam,
ne te possit decipere
nec tradat in interitum 5
Philisteus improvide
— namque prodent te Dalide —,
ut non amittas meritum,
DEUS, TUORUM MILITUM.

B fol. 2^{rv} „ITEM“. *Geschr.* von h¹, nur die *Init.* von Str. 3 von h². — *Schm* S. 4 nr. V; *Carm. cler.* S. 88 nr. 27.

1, 6 octor *Druckf.* bei *Schm* — 9 ETERNA CHRISTI MUNERA *setzten wir ein*; eternę uitę premia B.

2, 1 V. q. stud. colis *Gröber* — 4 ad dispendium *Pp*² *Patzig*; a dispendio B; a dispendiis *Gröber* — 6 Jugalis vitae *Gröber*.

3, 1 debes sumere *Heræus*; debes munere *Pp*²; dei m. B; colis m. *Wustmann*; petis m. *Patzig Ld* — 2 religionis gloriam *B Pp*² *Wustmann*; Revelas eius gloriam *Gröber*; Dei colis gl. *Schm* — 5 nec tradat in interitum *geschrieben wir*; neque tradat in uitium (*vetitum Lundius*) B — 7 namque prodent te D. *Heræus*; nam q; (*clam te Schm*)-prodente d. *B Pp*²; nunquam prode te D. (*numen prodentem D.?*) *Patzig*; clam te prodens te D. *Gröber* — 8f. amittas/tuorum *B Pp*²; -at/suorum *Schm*.

24.

Iste mundus	furibundus	falsa prestat gaudia,	
Quia fluunt	et decurrunt	ceu campi lilia.	
Laus mundana,	vita vana	vera tollit premia,	
Nam impellit	et submergit	animas in tartara.	
Lex carnalis	et mortalis	valde transitoria	6
Fugit, transit	velut umbra,	que non est corporea.	
Quod videmus	vel tenemus	in presenti patria,	
Dimittemus	et perdemus	quasi quercus folia.	
Fugiamus,	contemnamus	huius vite dulcia,	
Ne perdamus	in futuro	pretiosa munera!	10
Conteramus,	confringamus	carnis desideria,	
Ut cum iustis	et electis	in celesti gloria	
Gratulari	mereamur	per eterna secula!	
Amen.			

Überlieferung: 1. B fol. 2^v „Item unde Supra“. Geschr. von h¹ einschließlich der Üb., aber die farbigen Initialen von h². — 2. L = London Brit. Mus. Regius 10. D. I s. 14, geschr. wahrscheinlich in Frankreich oder Italien, fol. 194^r. — In L sind Langzeilen mit großen Anfangsbuchstaben abgesetzt, nur von v. 1 steht der Schluß (audia) erst in Z. 2; B ist fortlaufend geschrieben, und es sind durch Initialen je 2 Langverse (am Schlusse 3) zu einer Strophe zusammengefaßt; vgl. dazu die Einl.

Gedruckt: Schm S. 5 nr. VI.

2 Quia fluunt L; qz (= quia; quę Schm, richtiggestellt Pp² 3; quę Pp¹ im Text) defluunt B — ceu B; seu L — 3 Laus L; Rex, R Init., x von k¹ in (korr. (Basur) B; Res Schm — 5f. und 7f. vertauscht B — 5 Lex L; Rex, R Init., f von k¹ B; Res Schm — et L; lex, l von h¹, aber in etwas mehr als halber Höhe der Ansatzstrich eines anderen Buchstabens (etwa u ursprünglich beabsichtigt, vgl. valde in ders. Zeile) B — 6 Fugit L; frangit B — 7 Quod B; Et L — tenemus L; tacemus B — 8 et L; vel B — perdemus, s aus r korr. B — 9f. fehlen B — 11 Conter. confr. B; Confr. cont. L — 12 iustis] rectis Patzig Ld — in celesti gloria L; in celesti gaudia B Pp Patzig Ld; celestia nos gaudia Schm; celestina gaudia Wustmann — 13 Amen fehlt B.

25.

Vivere sub meta	lex precipit atque propheta.	
Est velut unda maris	vox, gloria, laus popularis.	
Omina sunt hominum tenui	pendentia filo.	
Qui differt penas,	peccandi laxat habenas.	
Nil fieri stulte	credit, qui peccat inulte.	8
Discit enim citius meminitque	libentius illud,	
Quod quis deridet,	quam quod probat et veneratur.	

B fol. 2^v/3^r „VERSVS“. Geschr. von h¹. Über die Frage, ob zwischen fol. 2 und 3, d. h. zwischen v. 5 und 6 eine Lücke anzunehmen ist, vgl. die Einl. — Schm S. 5 nr. VIIa.

Weitere Überlieferung und v. l.:

1 steht auch in Göttingen Lüneburg. 2 (vgl. zu CB 7 II), fol. 227^{oa}, und in W = Wien 362 s. 14, aus Lilienfeld (Nieder-Österreich), fol. 1^{ob}. In W steht dahinter der Vers: Transilicisque modum destruit omne bonum.

2 und a Pp¹; umbra B, darüber wagrechter Strich (Verweisungszeichen), am Rande a von h¹, sicher Rest von unda (und abgeschnitten) B (umbra Schm).

3 = Ov. *Ex Ponto* 4, 3, 35 (ed. Ehwald-Levy, 1922, S. 261: Omnia, aber v. l. Omina; vgl. Unger S. 10); *lat.* sehr beliebt, vgl. *Sr ZfdA* 64, 175; außer in B steht der Vers u. a. an folgenden Stellen: Angers 159 s. 11 fol. 134^r (*Cat. gén.* 31, 242; homini); Florenz Laur. 90 sup. 65 s. 15 fol. 124 (desgl.); Z fol. 141^{vb} und fol. 153^{vb}, gedr. Werner Beitr. S. 120 nr. 299 und S. 141 nr. 362 (beide Male Omina); Floril. Gott. 163, 1; St. Florian XI. 58 fol. 98^o (homini); unter Hildeberts Gedichten bei M. 171, 1424B nr. LXXVIII 1 (Omina, nicht Omina; das Zitat bei Unger aO. ist falsch); *Nugae venales* S 314; *Niederländ. Reimsprüche* nr. 163, 3 (*ZfdA* 6, 173); *Petrus Bles. Ep.* 72, M. 207, 224 A; *M. v. Vendôme Ars vers.* 1, 17, *Faral* S. 114; *Dist. mon. l. 1, Spicil. Solesm.* 2, 230^a, 8; *Lam. Math.* v. 4837; als *Auctoritas*: *Méon Fabliaux* 4, 486 Str. 2 (Omina); *PS* 36, 2 (Omina); *AnzfdVorz.* NF 17, 89 v. 92; als *Schluß einer Motette* (mit dem folgenden Pentameter *Et subito casu quae valere ruunt*) bei F. Ludwig, *Guillaume de Machaut* 2 (1928) *Einl.* S. 21* *Anm.* 3.

4 auch in Wien 1365 s. 14, aus Mondsee (vgl. zu CB 11), fol. 83^{vb}, gedr. *AnzfdVorz.* 7, 505 nr. 68 und *MSD XXVII* 2, 181; *Prov. Frid.* S. 33 nr. 505.

6 f. = *Hor. Ep.* 2, 1, 262 f. (ed. Keller-Holder² S. 269); steht auch in *Berlin lat. qu.* 699 (= Görres 116) s. 11–13, aus *Himmerod.* fol. 42^{vb} (*Kat.* S. 158), in *Bl* fol. 139^r und bei *Giraldus Camb.* *Spec. Eccl.* 4 *Praef.*, *Opera* 4, 262 — 6 eniu] homo *Bl* — scius *Berlin* — 7 et uenit apte *B*; sinnlos, vgl. Unger S. 9 f.

26.

I. Ad cor tuum revertere,
 condicionis misere
 homo! cur spernis vivere?
 cur dedicas te vitiiis?
 cur indulges malitiis?
 cur excessus non corrigis
 nec gressus tuos dirigis
 in semitis iustitiae,
 sed contra te cotidie
 iram Dei exasperas?
 in te succidi metue
 radices ficus fatuae,
 cum fructus nullos afferas!

2. O condicio misera!
 considera,
 quam aspera
 sit hec vita, mors altera,
 que sic immutat statum!
 cur non purgas reatum
 sine mora,
 cum sit hora
 tibi mortis incognita!
 et invita
 caritas, que non proficit,
 prorsus aret et deficit
 nec efficit
 beatum.

3. Si vocatus ad nuptias
advenias
sine veste nuptiali,
a curia regali
expelleris,
et obviam si veneris
sponso lampade vacua,
es quasi virgo fatua.

4. Ergo vide, ne dormias,
sed vigilans aperias
Domino, cum pulsaverit!
beatus, quem invenerit
vigilantem, cum venerit!

Überlieferung: 1. B fol. 3^r „De correctione hominum“. Geschr. von h¹, Üb. und farbige Initialen von h². — 2. D = Da fol. 3^{va}. — 3. F fol. 420^v–421^v, mit 1st. Mel. — 4. F¹ nr. CXIII; ²S. 77; ⁴S. 66. — 5. H = Liederhs. von Las Huelgas (s. zu CB 27), nur Str. 3 (fol. 167^r) und Str. 4 (fol. 161^v), mit 1st. Quadratnotation. — 6. V = Brüssel Bibl. roy. II 2556 s. 13, aus Villers in Belgien, fol. 193^{ob}. Als Prosa geschr. — Das Gedicht stand nach einem Inhaltsverzeichnis aus dem 14. Jhd. einst auch in O als vorletztes Gedicht der Hs., die letzten Blätter derselben sind aber seit langer Zeit verloren. — In BDFI steht CB 26 unmittelbar vor CB 27.

Gedruckt: 1. Flacius, s. oben. — 2. Str. 3, 6–8 bei DuM I 138 Anm. 1, nach Endlichers Abschr. von B. — 3. Schm S. 6 nr. VII, nach BFI. — 4. F. W. E. Roth, RF 6, 446, nach D. — 5. Drees, A. h. 21, 104 nr. 154, nach F und Schm.

1, 1 revertere die Überlieferung; convertere Dr (aber im Inhaltsverzeichn. S. 223 rev.) — 11 succiri F¹ 4 (-di F¹ 2) — 12 radices ficus die Überlief., auch F; Fic. rad. Dr, wohl auf Grund einer falschen Notiz über F.

2, 4 hac D; hic F¹ — 9 mortis tibi B — 10 invita DFF¹ Schm; in vita Dr; inuicta BV — 11 Caritas groß geschrieben, davor Punkt, als ob hier eine neue Strophe anginge V.

3, 8 Et quasi F¹.

4, 1: in allen Hss. beginnt hier eine neue Strophe (in F¹ sind überhaupt keine Strophen unterschieden); Dr druckt Strophe 3 + 4 als 1 Strophe — vide auch F (nicht gaude, wie Dr angibt) — 4 quem auch D (qui bei Roth ist falsche Auflösung von q̄) — 5 dum uenerit B; cum invenerit F¹ 4 (wohl Druckf.; F¹ 2 hat cum uenerit).

27.

1. Bonum est confidere
in dominorum Domino,
bonum est spem ponere
in spei nostre termino.
qui de regum potentia,
non de Dei clementia
spem concipis,
te decipis
et excipis
ab aula summi principis.

5

10

quid in opum aggere
exaggeras peccatum?
in Deo cogitatum
tuum iacta,
prius acta
studeas corrigere,
in labore manuum
et sudore vultuum
pane tuo vescere!

15

2. Carnis ab ergastulo
 liber eat spiritus,
 ne peccati vinculo
 vinciatur
 et trabatur
 ad inferni gemitus,
 ubi locus fletium,
 ubi stridor dentium,
 ubi pena gehennali
 affliguntur omnes mali
 in die novissimo,
 in die gravissimo,
 quando iudex venerit,
 ut trituret aream
 et exstirpet vineam,
 que fructum non fecerit.
 sic granum a palea
 separabit,
 congregabit
 triticum in horrea.

6

10

16

3. O beati
 mundo corde,
 quos peccati
 tersa sorde

vitium non inquinat,
 scelus non examinat,
 nec arguunt peccata,
 qui Domini mandata
 custodiunt
 et sitiunt!
 beati qui esuriunt
 et confidunt in Domino
 nec cogitant de crastino!
 beati qui non implicant
 se curis temporalibus,
 qui talentum multiplicant
 et verbum Dei predicant
 omissis secularibus!

Überlieferung: 1. B fol. 3^{rv} „ITEM“. Geschr. von h¹, Üb. und farb. Init. von h². Mehrfach im Text Lücken, z. T. durch rote Striche überbrückt, also für Neumierung eingerichtet, aber keine Neumen eingetragen. Nur Str. 1. — 2. D = Da fol. 3^{vb}. — 3. F fol. 430^{rv}, mit 1st. Mel. — 4. Fl² nr. CXV; ³S. 77; ⁴S. 66. Nur Str. 1. — 5. H = Liederhs. aus Las Huelgas bei Burgos, geschr. Anf. des 14. (oder Ende des 13.) Jhd. in Burgos (Ausgabe der gesamten Hs. in Phototypie mit Übertragung des größten Teils von H. Anglés steht bevor), fol. 157^{rv}, nur Str. 1 mit 1st. Quadrnotation. — 6. O fol. 62^v „De spe ponenda in domino. et de die iudicij“. — In BDFI folgt CB 27 unmittelbar auf CB 26.

Gedruckt: 1. Flacius, s. oben. — 2. Schm S. 6 nr. VIII, nach BFI. — 3. F. W. E. Roth, RF 6, 147, nach D. — 4. Drees, A. h. 21, 122 nr. 175, nach F (und Schm); danach, aber etwas abweichend, auch HD 2, 433 (hier auch D erwähnt).

1, 3 Donum est, D von h¹ aus b korr. B; homini est, h scheint von h¹ aus b korr. D — 4 terminans H — 5 de fehlt O, aber zwischen qui und regum unter der Zeile ein senkrechter Strich, wohl Einfügungszeichen; vermutlich ist ein am Rande nachgetragenes de abgeschnitten — 6 de fehlt Fl; non det ei cl. H — 7 concipis, s aus t korr. DF; concipit H; concipis B (concupis Schm) — 8 et decipis B (te dec. Schm); te decipis, darzwischen de getilgt D; te dec. fehlt H — 9 et excipis DFFI Schm; te exc. O; et te exc., t in te auf Rasur, von h¹, wohl aus d korr. (vgl. das vorhergehende decipis) B; et excipit H — 10 ab aula dej principis summi principis, dej durchgestrichen (nicht auch das erste principis) D — 11 in opum FO Dr; inopum BDFI H — agere BH (aggere Schm) — 12 exaggeras DFFIO Schm; exaggeras H; uel exagere B — peccata, am Rande tū, wohl von h² O — 14 vor tuum ein Wort von 3 Buchst. (tut?) durchgestrichen D — 17 In (großer Anfangsbuchst.,

aber keine Init.) B — manum (doch Noten zu 3 Silben) H — 18 et in s. B — vlcuum (so) D; vultu (um fehlt, aber wiederum Noten zu 3 Silben) H — 19 Tuo pane Fl. — Schm beginnt mit v. 5 und v. 11 eine neue Strophe.

2 nur in DFO — 2 eat DF; errat O — 3 ne O, so auch in HD gedruckt; nec D; quo F A. h. — 5 trahatur, h aus einem anderen Buchst. (aber jedenfalls nicht d) korr. D — 7 vbi, davor vbo durchgestrichen D — fletuum O — 14 trituret F — 17 sic D; Sic (keine Initiale) F; so auch Dr in A. h.; Hic HD; tunc O — 20 arrea, das erste a aus o korr., ansch. mit anderer Tinte D.

3 nur in DFO — 2 terfa, f korr., wohl von h², aus ? O — 6 examinat DF; contaminat O — 7 nec DF; non O — 10/11 umgestellt HD — 16 qui tal. DF A. h.; Tal. qui HD; set tal. O — 18 obmissis F.

28.

Laudat rite Deum,	qui vere diligit illum.	
Lumbos precingit,	qui carnis vota restringit.	
Maxime querendum,	quod semper erit retinendum.	
Nil peccant oculi,	si mens velit his dominari.	
Ne tardare velis,	si quem convertere possis.	6
Nisus stultorum	par semper erit sciorum.	
Omne, quod est iustum,	merito dici valet unum.	
Os, quod mentitur,	animam iugulare probatur.	
O quantis curis	mens indiget omnibus horis!	
Peccans cotidie	studeat se mox reparare.	10

B fol. 3^v „versus“. Geschr. von h¹, Üb., Initialen und zeilenfüllende Linien von h². — Schön S. 7 nr. VIIIA.

Weitere Überlieferung: Sämtliche Verse, ebenso wie die von CB 38 und 125 (LXXXVIIa), ferner CB 32 II finden sich in den (alphabetisch angeordneten) Proverbia Othlohs = O (Pez Thes. anecdot. 3, 2, 483 ff.; dana-h bei M. 146, 299 ff.; die Verse stehen jeweils gegen Schluß der je 1 Buchst. umfassenden Kapitel). Viel näher verwandt aber ist W = Wien 2521 s. 12. Diese Hs. enthält auf fol. 4^v—5^v eine Sammlung von 48 Sprüchen, lauter Iconin. Hexametern mit meist einsilbigem Reim, die sämtlich auch bei Othloh stehen. Die Sammlung, die E. Tabeling die Freundlichkeit hatte für uns abzuschreiben, ist alphabetisch angeordnet, sie beginnt mit Ante dei vultum nil pravi constat inultum (= CB 125, 1) und endet mit Rara fides homini tribuenda est, pro dolor, omni. Von jedem Buchstaben sind in der Regel 3 (von A 2, von K 1) Sprüche verzeichnet. Außer CB 125, 1 enthält diese Sammlung auf fol. 4^v an 11.—14. Stelle die 4 Verse von CB 38, und zwar in derselben ununterbrochenen Reihenfolge wie in B; es folgt (nr. 15) der Vers Ferrea mens dictis crebro depravatur (superatur O) iniquis; dann (nr. 16) CB 125, 2 Felices oculi; nr. 17 Fructibus ex propriis arbor cognoscitur omnis; nr. 18 = CB 125, 3 Grande scelus; nr. 19 Gaudens in domino gustat suavissima mella; nr. 20 = CB 32 II Gratia sola dei. Auf fol. 5^r stehen als nr. 29—31. 34—40 der Sammlung die 10 Verse von CB 28, gleichfalls in derselben Reihenfolge wie in B, nur folgen hinter v. 3 Maxime querendum noch zwei weitere mit M beginnende Sprüche (nr. 32 f.): Mens assueta

malis vix eripietur ab illis. Maxima fit pestis, cum pastor erit puertilis. Da B also keinen Vers enthält, der nicht auch in W steht, da ferner die Reihenfolge übereinstimmt (die in O vielfach abweicht), da W sowohl reichhaltiger als älter ist, da sich endlich auch im einzelnen nur wenige und belanglose Abweichungen finden, so könnten sehr wohl diese Stücke in B Abschrift aus W sein. Leider weiß man über die früheren Schicksale dieser Hs. nichts, als daß sie einst dem Wiener Bibliothekar Sebastian Tengnagel gehört hat. Mindestens gehen W und die Ausschnitte in B auf eine gemeinsame Quelle zurück. Ist diese, oder ist W ein Auszug aus O, oder hat bereits Othloh eine verwandte Spruchsammlung ausgezogen? — Verwandt ist endlich auch G = Zürich C 57/271 s. 11, aus St. Gallen. Hier steht auf fol. 211^{vb} und auf einem kleinen Beiblättchen eine gleichfalls alphabetisch angeordnete Sammlung von 38 Sprüchen (je 2 von jedem Buchstaben außer KXYZ), die ebenfalls sämtlich bei Othloh stehen, aber nur z. T. auch in W; umgekehrt hat auch W — und B, s. unten — viele Verse, die in G fehlen. G ist gedruckt von J. Werner, RF 26, 179 f. Die Sammlung beginnt mit Ad dominum fugite, qui salvari cupiatis und schließt mit Ur lapis omnis homo, nisi mollis agatur ab alto. Von CB 28 enthält sie v. 2. 5. 9. 10 (= nr. 20. 24. 27. 28); von CB 38: v. 2. 4 (nr. 9 f.); von CB 125: v. 3 (nr. 14). Werner nimmt an, daß Othloh aus einer verwandten Quelle geschöpft habe. — Anderwärts begegnet, soweit uns bekannt, nur v. 8, s. unten.

4 velit OW; ualet B — 6 Risus (R Init. von h²!) B — erit BW; amat O — 8 steht außer in BOW auch in BI fol. 268^r (Werner Sprichw. O 86); Facetus (ed. C. Schröder, Diss. Berlin 1909) nr. 159 S. 25; Prov. Frid. S. 31 nr. 430; Kremsmünster 81 (vgl. zu CB 7 I) fol. 84^{va}; Z fol. 36^{vb} (Werner Beitr. nr. 172); BOWZ haben animam iugulare, die anderen anime mors esse; im Facetus folgt: Quicquid malum loquitur, laqueo necis illaqueatur — probatur] refertur O — 10 se mox GOW; mox se B.

29.

- | | |
|---|--|
| <p>1. In lacu miserie
et luto luxurie
volveris, inutile
tempus perdens, Panphile!
cur offensas numinum
aut derisum hominum
non metuis,
dum destruis
corpus, rem et animam?
salva saltem ultimam
vite portiunculam,
offerens celestibus
pro iuvene floribus
senectutis stipulam!</p> | <p>2. Forsan ludo Veneris
ultra vires ureris,
ut amoris tedium
tibi sit remedium.
5 sed si te medullitus
exsiccatum penitus
exhaurias,
ut febrias,
nichil tamen proficis,
10 dum ad tempus deficis;
nam insurget artius
Hydra multiplicior,
et post casum fortior
surget Terre filius.</p> |
|---|--|

3. Ut stes pede stabili
 sine casu facili,
 cave precipitium,
 devitando vitium.
 sed si te vexaverit 5
 aut si comprehenderit
 Egyptia,
 mox pallia
 fugitivus desere,
 nec lucteris temere; 10
 nam resistens vincitur
 in hoc belli genere,
 et qui novit cedere,
 fugiendo fugitur.

B fol. 3^o/4^r „De Conuersione hominum“. Geschr. von h¹, Üb. und farbige Init. von h². — Schm S. 7 nr. IX; Pp Gaud. S. 130.

1, 5 numinum Pp¹ im Glossar (S. 209) und Pp²; minimum B; nimium Pp¹ im Text — 8f. urspr. dum destruis corpus et animam, rē von h¹ am Zeilenende hinter et nachgetragen, Verweisungszeichen augenscheinlich vergessen B; rem tilgte Schm; corpus et rem, animam Pp¹ (Text); corpus et rem? animam Pp¹ S. 222 und Pp² (Komma hinter saltem v. 10, kein Zeichen hinter portiuunculam v. 11); corpus atque animam (ohne rem) Pp²; et corpus et an. Ld — 13 iuuentae Pp; iuuentutis B.

2, 1 forsā klein geschrieben B — 8 ut B; et Pp.

3, 1 Ut Sr; Et (E Init.!) B; zu erwägen wäre auch At — 2 facili B; labili Pp² — 4 devitanto Druckf. bei Schm — 7 Aegyptia Pp; egyptiaca B — 10 nec B; ne Pp¹ — 11 uincit (nicht vincit, wie Schm S. 257 angibt; ~ allerdings stark verblaßt, aber deutlich zu erkennen; schon von Pp² richtiggestellt); vincitur Schm.

30.

- | | | |
|---|----------|--|
| <p>1. Dum iuventus floruit,
 licuit et libuit
 facere, quod placuit,
 iuxta voluntatem
 currere, peragere
 carnis voluptatem.</p> | <p>5</p> | <p>3. Etas illa monuit,
 docuit, consuluit,
 sic et etas annuit:
 „nichil est exclusum!“
 omnia cum venia
 contulit ad usum.</p> |
| <p>2. Amodo sic agere,
 vivere tam libere,
 talem vitam ducere
 viri vetat etas,
 perimit et eximit
 leges assuetas.</p> | <p>5</p> | <p>4. Volo resipiscere,
 linqvere, corrigere,
 quod commisi temere;
 deinceps intendam
 seriüs, pro vitiis
 virtutes rependam.</p> |

B fol. 4^r „ITEM“. Geschr. von *h*¹, Üb. und farbige Initialen von *h*². Über dem ganzen Text Neumen von *n*². — Schm S. 8 nr. X; Carm. cler. S. 86 nr. 26; Pp Gaud. S. 135; Boj S. 22 nr. 19.

2/3 umgestellt Boj.

3, 2f. consuluit sic, et mundus ann. Boj — 5 cum Venere Pp^{1 2 3}.



31.

- | | | | |
|--|----------------------------|---|----------------------------|
| <p>1. Vite perditē
 me legi
 subdideram,
 minus licite
 dum fregi,
 quod voveram;
 sed ad vite vesperam
 corrigendum legi,
 quicquid ante perperam
 puerilis egi.</p> | <p>5
 10</p> | <p>4. Famem siliqua
 porcorum
 non abstulit,
 que ad lubrica
 errorum
 non contulit.
 sed scriptura consulit,
 viam intrem morum,
 que prelarga protulit
 pabula donorum.</p> | <p>5
 10</p> |
| <p>2. Rerum exitus
 dum quero
 discutere,
 falsum penitus
 a vero
 discernere,
 falso fallor opere,
 bravium si spero
 me virtutum metere,
 vitia dum sero.</p> | <p>5
 10</p> | <p>5. Dum considero,
 quid Dine
 contigerit,
 finem confero
 rapine
 quis fuerit;
 scio: vix evaserit
 mens corrupta fine,
 diu quam contraxerit,
 maculam sentine.</p> | <p>5
 10</p> |
| <p>3. Non sum duplici
 perplexus
 itinere,
 nec addidici
 reflexus
 a venere,
 nec fraudavi temere
 coniugis amplexus;
 Dalidam persequere,
 ne fraudetur sexus!</p> | <p>5
 10</p> | <p>6. Preter meritum
 me neci
 non dederō,
 si ad vomitum,
 quem ieci,
 rediero,
 nec a verbo aspero
 liberum me feci,
 servus si serviero
 vitiōrum feci.</p> | <p>5
 10</p> |

7. Vie veteris		8. Beli solium,
immuto		Sinonis
vestigia,		astutiam,
ire Veneris		confer Tullium,
refuto	5	Zenonis
per devia:		prudentiam:
via namque regia		nil conferre sentiam,
curritur in tuto;		his abutens bonis,
si quis cedit alia,		ni fugando fugiam
semper est in luto.	10	Dalidam Samsonis.

9. Ergo veniam	
de rei	
miseria	
ut inveniam	
de Dei	5
clementia:	
hec et his similia	
quod peregi, rei	
sola parcens gratia	
miserere mei!	10

Überlieferung: 1. B fol. 4^{ro} „ITEM“. Geschr. von h¹, Üb. und farb. Initialen von h². Nur hier Str. 1—9. Über dem ganzen Text Neumen von n². — 2. F fol. 356^r. Nur Str. 1, mit 2 st. Mel. — 3. Fl² nr. CXIX; ³S. 79; ⁴S. 68. Nur Str. 1. Gedruckt: 1. Flacius, s. oben. — 2. Schm S. 8 nr. XI, nach BFl. — 3. Pp Gaud. S. 136 (nur Str. 1 f. 7 f.). — 4. Drexes, A. h. 21, 113 nr. 166, nach F und Schm. 1, 7 sed PFl; et B Dr — 9 quicqd, cqd auf Rasur F.

2, 3 discutere, d korr., aus? B — 4f. falsum pen. a vero Patzig Dr Ld; uerum pen. a falso B.

3, 9f. von Schm in [] gesetzt (nicht von Dr); Sedgwick will 9/10 vor 7/8 stellen.

4, 8 viam Schm; uſa (= vestra) B — 10 bonorum Pp².

5, 2 Quid Dinae Pp² Patzig Dr Ld; daneben auch quid Dione zweifelnd erwogen Pp²; quid dianę B; Dianę quid Schm.

6, 9 serviro Pp² Dr Ld; servierit B.

7, 1 viae veteris Patzig; Vię Veneris Schm Ld; Ire ueneris B; Ire (Inf.) Veneris Pp — 4 ire Veneris Patzig; ire veteris Schm; Irac vet. Dr Ld; uię ueteris B Pp¹ — 9 alia geschrieben wir; abca, b aus l korr. B; ab ea Schm; avia (Abl.)? Heraeus.

8, 1 Beli setzten wir ein; Refi, R Init. von h², si aus li korr. B; Creſi Schm; Xersi Pp¹ und Rhein. Mus. 32 (1877), 521 — 2 Sinonis Schm; symonis B — 9 ni fugando Ld; ni fugiendo B; ni surgendo Pp¹ im Text, aber im Glossar S. 211 zu Pp¹ fugiendo für ni surg.; dasselbe im Apparat zu Pp² erwogen; ni fugando? ni surgendo? Pp².

9, 8 quod Schm; que B — rei geschrieben wir; dei B.

32.

- I. Cur homo torquetur? ne fastus ei dominetur.
 Cur homo torquetur? ut ei meritum cumuletur.
 Cur homo torquetur? ut Christus glorificetur.
 Cur homo torquetur? ut penis culpa pietur.
 Cur homo torquetur? ut dupliciter crucietur.

II. Gratia sola Dei, quos vult, facit alta mereri.

B fol. 4^v „Uersus“. Geschr. von h¹, Üb. und Initialen von h². In I steht der Reim etur nur je einmal rechts neben Z. 3, durch rote Schlangenlinien (von h²) mit den einzelnen Zeilen verbunden:

torqu ... cumul
 torqu ... glorific
 torqu etur ... domin etur
 usw.

— Schm S. 10 nr. XIa.

Sonstige Überlieferung von I (wegen II vgl. zu CB 28): 2. B¹ = Bl fol. 144^v. — 3. B² = Basel Univ.-Bibl. F. III. 36, Vorderdeckel, geschr. im 14./15. Jhd. — 4. B³ = ebd. Aleph F. X. 21 s. 15, Vorderdeckel, geschr. im 14./15. Jhd. — 5. D = Danzig Marienkirche Q. 27 s. 15, Vorderdeckel. — 6. E = Eichstätt 535 s. 15 fol. 144^r „Nota versus quare homini infligitur temporalis pena“. — 7. 8. G¹ und G² = Göttingen Lüneb. 2 s. 15 ex. fol. 224^{ob} „Deus multis ex causis punit homines“. — 9. K = Kremsmünster 280 s. 14 fol. 349^v. — 10. M¹ = Clm. 15611 s. 15, aus Rot am Inn, fol. 92^v „Quare deus flagellet (?) hominem“. — 11. M² = Clm. 16064, aus St. Nicola in Passau, fol. 50^v, geschr. im 15. Jhd. — 12. M³ = Clm. 16428 s. 15, aus St. Zeno in Reichenhall, fol. 178^v. — 13. M⁴: Im Initienverzeichnis der Münchener Staatsbibl. steht zu Infirmatur homo nach Clm. 15611 (M¹) noch: „2^o XIII./XIV. [saec.] Clm. 16126 f. 8^a, darauf die beiden ersten Verse, von Schmellers Hand. In Clm. 16126 steht das Gedicht aber nicht, außerdem ist diese Hs. klein 8^o und s. 14, Schm hat sich also offenbar verschrieben. Welche Hs. er im Auge hatte, konnte A. Hartmann, der sich die Mühe gemacht hat, viele Hss. mit ähnlichen Nummern nachzuschlagen, nicht feststellen. — Abschrift von B¹B²B³G¹G² verdanken wir H. Walther, von D Dr. Hassbargen, von E B. Maden, von K P. Beda Lehner; für B¹M²M³ lagen uns Photographien vor; über M⁴ gab A. Hartmann freundlichst Auskunft.

Reihenfolge der Verse:

1. 2. 3. 4. 5 in B¹B²G²K; in B¹ außerdem 5^a (s. unten).

1. 2. 3. 5. 4 in G¹M²; in G¹ folgen noch 5^{ob}.

1. 2. 4. 3. 5 in D.

1. 5. 2. 4. 3 in E.

2. 1. 3. 4. 5 in M¹.

2. 3. 1. 4. 5 in BB¹.

3. 2. 1. 4. 5 in M³.

In M⁴ beginnt nach Schm der Text mit v. 1. 2.

In BB¹ beginnen sämtliche Verse mit den Worten Cur homo torquetur, in B¹ DEM²M³ mit Est qui torquetur; in B²KM²M⁴ mit Infirmatur homo; in G stehen zuerst 7 Verse mit dem Anfang Est qui t. (= G¹), dann, ohne Absatz, 5 mit Cur

homo t. (= G²). — BB²G² = α; B¹DEG¹M²M³ = β; B¹KM¹(M⁴) = γ. — Zusätze fehlen BEG²KM⁴.

1 I ne f. ei dominetur (donetur G²) αβ; ne de virtute tumescat γ — Zusätze: ut paulus DG¹M²; vt Paulus (*dahinter durchgestrichen*: vnde ad cor. XII) datus est michi stimulus carnis angelus sathane qui me colaphiset ne magnitudo reuelationum me extollat. ad cor. XIII B¹; ut sanctus paulus B¹; vt in paulo B¹M²; vt Iob M¹.

2 ut ei mer. cum. αE; vt mer. ei cum. M²; ut ei mer. tribuetur D; ut purius (purus G¹) inde probetur G¹M²; ut purior inde prob. vel ut ei mer. cum. B¹; sic ut (quod post B¹) sua gloria crescat γ — Zusätze: ut Iob et Tobias G¹; ut thobias. Joh. b D; vt Iob. Tobias et alii B¹; vt Iob M²; ut beatus Iob B¹; ut in Iob B¹M²; vt paulus M¹.

3 ut (quod B¹) Chr. glorif. (honorif. B¹) αB¹M²; Deus ut sic (sibi G¹) glor. B¹DG¹KM¹M²; ut deus pie glor. E — Zusätze: ut cecus natus B¹DG¹M²; vt cecus natus de quo deus ait. neque hic peccauit neque in illo B¹; vt cecus M¹; vt in ceco nato B¹M².

4 ut penis c. pictur αM²; ut (a B¹, quod M¹) crimine (-en B¹E) purificetur B¹B¹EG¹KM¹M²; ut tamen punificetur D — Zusätze: ut maria soror Moysi (soror [i] mois M²; soror me [?] D) B¹DM²; vt in Maria M²; ut Maria Magdalena G¹; ut in magdela B¹; ut parasiticus (*so nach Walthers Aufzeichnung*; l. paralyticus) B¹; vt david M¹.

5 ut (ne G²) dupliciter cruc. α; ut perpetue (-o B¹G¹; in eternum M²) cruc. (conc. ? E) β; quod et hic et ibi cruc. γ — Zusätze: ut herodes B¹DM¹M²; ut in herode B¹; ut Datan et Abiron. gen. XX. et Herodes. B¹; ut Sodomite G¹; vt in pharaone M².

G¹ hat noch 2 weitere Verse:

5^a: Est qui torquetur, ut ei sapientia detur. ut David.

5^b: Est qui torquetur, ut ad vitam reuocetur (*kein Zusatz*).

5^a auch in B¹, aber links von den übrigen Versen, also augenscheinlich Nachtrag, mit dem Zusatz ut Salomon.

II: Keine Abweichungen.

33.

1. Non te lusisse pudeat,
sed ludum non incidere
et que lusisti temere,
ad vite frugem vertere.
magistra morum doceat
te ratio,
ut dignus pontificio,
divini dono numinis,
ad laudem Christi nominis
fungaris sacerdotio.

2. Sis pius, iustus, sobrius,
prudens, pudicus, humilis,
in lege Dei docilis,
et ne sis arbor sterilis;
5 tuo te regas aptius
officio,
expulso procul vitio
munderis labe criminis,
ut mundus munde Virginis
10 ministres in altario.

3. Pius protector pauperum
 omni petenti tribue,
 malos potenter argue
 manusque sacras ablue
 a sordidorum munerum
 contagio,
 nullus te palpet premio,
 quesita gratis gratia
 largire beneficia,
 sed dignis beneficio. 10
4. Non des ministris scelerum
 non tua, sed ecclesie,
 sub pietatis specie;
 non abutaris impie
 commisso tibi pauperum
 suffragio,
 nil a te ferat histrio,
 et tibi non allicias
 infames amicitias
 de Christi patrimonio. 10
5. Ministros immunditie
 a te repellas longius:
 bonorum vitam fortius
 pravus depravat socius
 et afficit infamie
 dispendio;
 sic trahitur presumptio
 a convictu similium,
 prelati vita vilium
 vilescit contubernio.
6. Cautè dispone domui,
 pauca, sed vera loquere,
 verba confirmes opere,
 quia non decet temere
 os sacerdotis pollui
 mendacio;
 prudentium consilio
 te frui non displiceat,
 nec te sinistre moveat
 salubris exhortatio.
7. Teneris, ut abstineas
 ab omni mala specie,
 sub freno temperantie
 magistra pudicitie,
 sobrietate, floreas, 5
 ne vario
 vagoque desiderio
 declines ad illecebras,
 sed cece mentis tenebras
 purga virtutis radio. 10

Überlieferung: 1. B fol. 57^{rv} „De Ammonitione Prelatorum“. *Geschr. von h¹, Üb. und rote Initialen von h². Über dem ganzen Text Neumen von n². — 2. Bo = Oxford Bodl. 57 s. 13/14 fol. 66^v „Documenta clericorum Stephani (t aus p korr.) de lanketon“ (am Rande nochmals von derselben Hd., aber (S)c^ophs für Stephani). Als Prosa geschr. — 3. F fol. 435^{rv}. Nur Str. 1, mit 1 st. Mel. — 4. L = London Brit. Mus. Harl. 3672 s. 15 fol. 19^{ra}, als selbständiges Stück (große Initiale) zwischen dem 15. und 16. Brief des Petrus Blesensis; aber vorher steht am Schlusse des 15. Briefes die (natürlich auf die Vorlage sich beziehende) Bemerkung Hec epistula continuatur cum prescripta et non habet rubricam nec etiam numerum epistularum. Als Prosa geschr. — 5. O fol. 63^v/64^r. — Strophenfolge in B: 1. 2. 4—7. 3; in Bo: 1—3. 5. 4. 6. 7; in LO: 1. 2. 5. 3. 4. 6. 7.*

Gedruckt: 1. *Schm S. 10 nr. XII (danach Bojunga S. 19 nr. 13)*. — 2. *Migne 207 (1855), 58 B (unter den Briefen des Peter von Blois; in den älteren Ausgaben dieses Schriftstellers von Busacus, Goussainville und Giles steht das Gedicht nicht), nach L*. — 3. *Dreves A. h. 21, 140 nr. 200, nach F und Schm*.

1, 1 f. auf Rasur, aber von *h¹ F* — 3 qui *L* — 4 uertere *BF*; regere *BoLO* — 5 f. m. m. ratio te doceat *F* — 7—10 mit 2, 7—10 vertauscht *B (Dr = F; Ld = B)* — 7 f. pontificio diuinj dono auf Rasur von *h¹ F* — 8 donum *Dr* (wohl Druckf.) — nurninis *BFO*; muneris *BoL* (in *L* für -is die übliche Abkürzung, die einem e entfernt ähnlich sieht, nicht munere) — 9 f. xpi n. f. sacerdotio auf Rasur von *h¹ F*.

2, 4 et ne *BoO*; et non *BL* — 5 te geras *O* — 7 expulso *Bo*; excluso *O*; et pulso *L*; ut pulso *B* — 8 munderis] mundus a *L* — lape *Bo* — 9 ut mundus *BoLO*; in laude *B*; in laudem *Dr*.

3, 5 munerum (-cy, nicht -eris) auch *L* — 8 quesita gratis fehlt, aber hinter premio ist der Rest der Zeile (etwa Raum für 8 Buchst.) leergelassen, am Rande von anderer H_d. s; uerit[atis] (das Blatt ist beschnitten) *O*.

4, 2 sed fehlt *Bo* — 7 hystrio *LO*; ystrio *Bo*; istrio *B*.

5, 2 repelle *O* — 3 ^{for} pocius (Korr. von *h¹*) *Bo* — 4 depruiat *O* — 7 si trahitur *O*; sic trahit *L*.

6, 1 domini *L* — 7 prudentum *O* — 7 f. prudentium te cons. fr. n. d. *Bo* — 9 zwischen nec und te scheint 1 Buchst. ausradiert *O*; te fehlt *L*.

7, 6 ne *BoO*; nec *B*; Non *L* — 8 illebras, ce von *k¹* übergeschr., Neumen für 4 Silben *B* — 9 cece] tue *Bo* — 10 uirtutum *Bo*.

34.

- | | |
|--|---|
| <p>1. Deduc, Sion, uberrimas
velut torrentem lacrimas!
nam qui pro tuis patribus
nati sunt tibi filii,
quorum dedisti manibus
tui sceptrum imperii,
fures et furum socii
turbato rerum ordine
abutuntur regimine
pastoralis officii.</p> <p>2. Ad corpus infirmitas
capitis descendit,
singulosque gravitas
artus apprehendit,
refrigescit karitas,
nec iam se extendit
ad amorem proximi;
nam videmus opprimi</p> | <p>pupillum a potente,
nec est qui saluum faciat 10
vel qui iustum eripiat
ab impio premente.</p> <p>5 3. Vide, Deus ultionum,
vide, videns omnia,
quod spelunca vispillonum
facta est Ecclesia,
quod in templum Salomonis 5
venit princeps Babylonis
et excelsum sibi thronum
posuit in medio!
sed arrepto gladio
scelus hoc ulciscere! 10
5 veni, iudex gentium,
cathedras vendentium
columbas evertere!</p> |
|--|---|

Überlieferung: 1. B fol. 5^v „ITEM“. Geschr. von h¹, Üb. und farbige Init. von h². Neumierung war vorgesehen: zwischen euer und tere (letztes Wort, über dem in den anderen Hss. ein langes Melisma steht, allerdings über te, nicht über uer, vgl. die v. l.) befindet sich eine breite, durch einen roten Strich überbrückte Lücke. — 2. F fol. CCCXXXVI^r—CCCXXXVII^r. — 3. F1² nr. I; ³ S. 29; ⁴ S. 18. — 4. T fol. 83^r—85^v. — 5. W¹ fol. 159^v—161^r. — 6. W² fol. 93^r—96^r. — FTW¹W² mit 2st. Mel. Fl hat seinen Text aus W², vgl. Ludwig Rep. 1, 1, 223f.

Gedruckt: 1. Flacius, s. oben; auch in seinem Catalogi Testium Veritatis Auctarium (s. B. Ausg. von 1667 S. 48). — 2. Schm S. 11 nr. XIII, nach B und Fl. — 3. Müch sack S. 199 nr. CCX, nach W¹. — 4. Drees A. h. 21, 142 nr. 203, nach FTW¹W² (Schm nur erwähnt).

1, 1 TE (langes Melisma) duc, die große, ohne ersichtlichen Grund (vgl. darüber Mr GA 2, 328 und Ludwig Rep. 1, 1, 101) reich verzierte Initiale (2 Miniaturen übereinander) eher ein unziales T als ein D F; Init. fehlt T — 2 torrente T — 3 namque pro B Fl — 6 tui fehlt B (von Schm ergänzt).

2, 1 Init. fehlt T — 3 singulosq; BFT; singulos q; W²; singulos q (= quod) W¹ — 4 arcus F; arcus T — 7 ad honorem W¹ — 9 pup. appotentem T — 10 est doppelt, am Ende von fol. 84^r in kleinerer Schrift von h¹ nachgetragen und als erstes Wort auf fol. 84^r T.

3, 1 Init. fehlt T — 3 uispillonum B; uispilonum FDr; uespilonum W¹; vespillonum Ft; uis pillonum TW² — 5 salemonis B — 6 rex bab. B (princeps Schm) — 7 excessum T — 9 erecto gl. W¹ — 10 scelus fehlt W¹ — ultiscere W² — 18 euer — tere B; euerie Re W¹W²; euerie te T; euerie, dahinter Punkt ausradiert, re fehlt F.

35.

- | | |
|---|--|
| <p>1. Magnus maior maximus,
parvus minor minimus:
gradus istos repperi,
per quos gradus comperi
augeri et conteri
gradus status hominis,
prout datur dignitas,
dignitatum quantitas
quantitasque nominis.</p> | <p>2. Magni parvus extiti,
parvi magnus meriti,
parveque sunt gratie
diviti contrarie:
cui plus datur hodie,
magis est obnoxius,
quique minus habuit
et minus attribuit,
minus reddit gratius.</p> |
|---|--|

3. Viri fratres presules,
rationis consules,
me non imitemini!
ne sic operemini
super gregem Domini,
pervigil sit animus,
sit lumen in manibus,
presit custos renibus
magnus maior maximus!

B fol. 576r „Item“. *Geschr. von h¹, Üb. und farbige Initialen von h². — Schm S. 12 nr. XIV; Carm. cler. S. 84 nr. 25. Übersetzung Laistner Goliath S. 66 nr. 24.*
 2, 6 Plus agit obnoxie Gröber — 9 gratus Pp² 3; gratie B.
 3, 4 ne B; nec Schm — 6 perv. sit Gröber Laistner; p. est B.

36.

- 1^a. Nulli beneficium
 iuste penitudinis
 amputatur,
 nulli maius vitium
 quam ingritudinis 5
 imputatur.
 ergo, presul confitens,
 esto vere penitens,
 quia nil confessio
 lavat, cui contritio 10
 denegatur.
- 2^a. Virtute, non sanguine
 decet niti;
 sub honorum culmine
 corde miti
 foveas innoxium; 5
 reprime flagitium
 superbi et impii;
 supremi iudicii
 memor iuste iudica,
 predicans non claudica. 10
- 3^a. Cui magis committitur,
 ab eo plus exigitur.
 quid Domino retribuis
 pro tot, que tibi tribuit,
 quod lac et lanam eruis 5
 gregis, cuius constituit
 te pastorem?
 sed cave ne, cum venerit,
 te districte tunc conterat
 ut raptorem! 10
 districtus iudex aderit;
 nunc sustinens considerat
 peccatorem.
- 1^b. Si confessus fueris
 ore, fit confessio
 ad salutem,
 corde si contereris;
 animi contritio
 dat virtutem,
 ut salutem habeas;
 ut virtutem teneas,
 relictis prioribus
 tuam orna moribus
 iuventutem.
- 2^b. Tuum sit contemnere
 contemntes
 et fovere munere
 nil habentes.
 relevato debiles
 et exaltes humiles.
 in te sit humilitas,
 cui mixta sit gravitas,
 ut lene corripias
 et serene lenias.
- 3^b. Cum subiectis ne pereas,
 exempla prava timeas
 in subiectos transfundere;
 nam quanto gradus altior
 cum graviori pondere,
 tanto labenti gravior
 lapsus datur.
 ne desperes, si criminis
 in latens precipitium
 pes labatur,
 nam iuste penitudinis
 nemini beneficium
 amputatur.

Überlieferung: 1. B fol. 6^r „ITEM“. *Geschr.* von h¹, *Üb. und farb. Init.* von h². — 2. F fol. CCCXXXIII^r—CCCXXXV^r, mit 2st. Mel. — 3. O fol. 127^r „Bonom consiliom. vt episcopus sit vere penitens“. — 4. P = Paris *Bibl. nat. franç.* 146 s. 14 (s. zu CB 14) fol. VII^{va} (Str. 1^{a/b}) und VII^{vb} (Str. 3^{a/b}), mit 1st. Quadratinotation über Str. 1^a und 3^a und den beiden ersten Worten von Str. 1^b. — 5. T fol. 63^r—65^r, mit 2st. Mel. — 6. W = W¹ fol. 117^v—118^v, mit 2st. Mel. über Str. 1^a, 2^a, 3^a. — Die Strophen 1^b, 3^b stehen nur in PW, 2^b nur in W. — In O folgt CB 36 fast unmittelbar auf CB 37; nur ein Gedicht (*Inc. Migrat in exilium*, fol. 126^v/127^r) steht dazwischen.

Gedruckt: 1. Schm S. 12 nr. XV. — 2. Milchsack S. 182 ff. nr. CLXX—CLXXII, nach W. — 3. Drees A. h. 21, 139 nr. 199, nach F¹W (Schm nur erwähnt).

1^a, 1 ulli, *Init.* fehlt T — 2 plenitudinis P — 3 imputatur B (nicht W) — 4 nulli maig, 19 undeutlich (Rasur?), *ansch. aus mañ korr. O*; cui magis B (cui maius Schm) — 6 amputatur BW — 7 Ergo (*Init.!*) B — 9 quam nihil conf. Milchsack — 10 contricio T.

1^b nur in PW — 1f. Milchsack *interp.* hinter ore, Dr hinter fueris; PW haben in der ganzen Strophe keine Satzzeichen.

2^a fehlt P — 1 Uyrute T — 2 uti T — 2f. hinter niti, nicht hinter culmine *interp.* Milchsack; hinter culmine BF Schm Dr; weder hinter niti noch hinter culmine OTW — 4 niti W; niti (eigentlich nuti) durch Rasur aus muti korr. T — 6 deprime B — 9f. memor iuste indicatis (so eher als -ris oder -ns) pred. non cl. O; memor. uste iudicans iudica. nil claudica B (so auch Mr GA I, 289; dagegen Ld S. 340 *Ann.* 1).

2^b nur in W — 9 lene oder leue? W; lene lasen Milchsack und Dr; es ist auch uns wahrscheinlicher.

3^a, 1 Cui, die *Init.* C *ansch. auf Rasur O* — maius Schm — 2 exig. oder erig.? T — 4 tot quot B — 5 quod FOPTW; quid Dr; qui B — lanam, n scheint (von h¹) aus r korr. T — eruis OPW Dr Ld; exuis T; ebenso, s von h¹ aus t korr. F; eligis B — 6 cuius FOPT Dr; cui BW — 8 Set (*Init.!*) B; Sed (*Init.!*) F; te P — cum] dum B — 9 te districte (sol c korr., aus ?) t. c. T; de districte t. c. P; te districte deus cont. B — 11 Districtus (*Init.!*) B; districtus T — 12 nunc] non B.

3^b nur in PW — 1 pereas P; pareas W; par eas Dr — 2 ex. praua timeas P; ex. mala caueas W — 3 transfedere P — 5 grauiori P; -ore, aber über e ist i, wohl von h¹, übergeschr., e nicht getilgt W; -ore Milchsack Dr — 8 si W; sic P — 9 ui (so eher als in; auch Milchsack hat ui; In Dr) latens precipitium W; in lateris precipium (sol) P — 11 plenitudinis P — 12 nemini P; nulli Dr; fehlt W (Milchsack deutet durch Punkte Lücke an) — P *interpungiert* hinter v. 5. 7. 10; W nur hinter v. 13; Milchsack hinter v. 1. 3. 7. 10. 13; Dr hinter v. 1. 3. 4. 7. 10. 13.

37.

- | | |
|---|---|
| <p>1. In Gedeonis area
vellus aret extentum,
et demolitur tinea
regale vestimentum,
superhabundat palea,
que sepelit frumentum,
et loquitur iumentum,
nec redit bos ad horrea,
sed sequitur carpentum.</p> | <p>4. Clausa quondam religio
vel otium secretum
nunc subiacet opprobrio
per vulgus indiscretum,
quod tali tirocinio
non erat assuetum;
et, quod format, decretum
non legis patrocinio
nec litteris est fretum.</p> |
| <p>2. Exit rumor discriminis
de Grandimontis cella,
que tam sancte dulcedinis
late fundebat mella;
preposteratur ordinis
plantatio novella,
dum movet in se bella,
bases in summo culminis
ponens, non capitella.</p> | <p>5. Sub brevi doctus tempore
stultus dum incappatur,
pleno prophetat pectore,
ructans interpretatur
et disputat cum rhetore,
qui tacet et miratur,
quod vir iustus tollatur
et assumptus de stercore
sententias loquatur.</p> |
| <p>3. Quod sanctum sacerdotium,
quod unctio regalis
se curvet ad imperium
et vocem subiugalis,
humanum est mysterium
et furor laicalis.
favor tamen venalis,
qui non intrant per ostium,
fovet eos sub alis.</p> | <p>6. Ve, ve, qui regis filiam
das in manu lenonis!
ve, qui profanas gloriam
tante devotionis,
qui cellam pigmentariam
et opus Salomonis
fraude rapis predonis,
si certius inspiciam
ad rem condicionis!</p> |

Überlieferung: 1. B fol. 6^r¹⁰ (nicht 6^o beginnend, wie Schm angibt) „ITEM“. *Geschr.* von h¹; Üb. und farbige Initialen auf fol. 6^r von h¹ (fol. 6^r endet mit *pelea* 1, 5); die Initialen auf fol. 6^v von h¹. — 2. K = *Klagenfurt Stud.-Bibl. Perg.-Hs.* 7 s. 13, aus *Admont?*, fol. 6^{va}. — 3. O fol. 126^r¹⁰ „Contra indignos ad dignitates assumptos“. — 4. R = *Barcelona, Arxiu (Archiv) de la Corona d'Aragó, Hs. Ripoll* 116 s. 11 (nach d'Olwer S. 24; aber unser Text kann frühestens Ende des 12. Jhd. geschrieben sein, s. unten) fol. 101^r/100^v, mit notació musical, über die d'Olwer leider nichts Genaueres mitteilt, über *Str.* 1. — 5. RI = *ebd.* Hs. *Ripoll* 199 s. 11/12 (nach d'Olwer S. 25; vgl. zu R) fol. 172^r. — R und Ri nach dem Druck von d'Olwer, s. unten. — Auch in O sind CB 36 und 37 nahe benachbart; s. zu CB 36.

Gedruckt: 1. *Schm* S. 13 nr. XVI. — 2. *W. Meyer, GGN* 1906, Heft 1 S. 83 (mit *Komm.*, s. unten), nach *BO.* — 3. *Lluís Nicolau d'Olwer, L'escola poètica de Ripoll en els segles X—XIII, Institut d'Estudis Catalans, Secció històrico-arqueològica, Anuari*

MCMXV—XX, Vol. VI (Barcelona 1923), S. 62 nr. 49, nach R, mit den Varianten von Ri.

Literatur: Über den Gegenstand des Gedichts handelt ausführlich W. Meyer, *De scismate Grandimontanorum (vier lateinische Rhythmen von 1187)*, aaO. S. 49—100 (Abdruck unseres Gedichts, S. 83, Kommentar S. 92 ff.). Bei Mr ist auch weitere Lit. angegeben.

Strophenfolge:

K: 1. 2. 3. 4. 5. 6; ebenso R.

O: 1. 2. 3. 5. 4; Str. 6 fehlt.

B: 1. 2. 4. 3. 6. 5; danach Mr.

Ri: 3, 5, 1—4. 6. 1, 6—9. 2. 4 bis non legis.

p = RRI. Die beiden Hss. haben viele Fehler gemeinsam; R ist vollständiger als Ri, aber Ri hat in 2, 3 und 2, 5 bessere Lau., somit werden beide wohl auf eine gemeinsame Vorlage zurückgehen.

1, 1—5 fehlt Ri — 5 super habundat BKO; superhabundant R — pelca B (palea Schm) — 8 nec BK Mr; non pO — horrea BK; orrea pO.

2, 1 Exit K — 2 grandis montis (sol) BKO; grandis montis p — 3 iam p — sancta R (-e Ri) — 5 preposteratus R (-ur Ri) — 7 mouent p — 8f. bases in s. c. ponens (-it O; fehlt K) non cap. BKO; bases superhedificat (-ans Ri) deponens (subp. Ri) capitella p.

3, 2 quod pB Mr; et O; et untio (sol) regalis von h¹ über die Zeile geschr. K — 3 curbat p — 5 humanum KO; diuinum pB Mr — 6 et KO; an B Mr; non p — 8 intrant setzten wir ein; intrat die Hss. und Mr — ostium (ost verwischt, aber wenigstens auf der Photographie mit ziemlicher Deutlichkeit zu lesen O) pO; hostium BK — 9 eos] hos K.

4, 1 condam p — 2 vel occium K; velocium p — 3 subiacet] fideiacet Ri — obprobrio pBK Mr; imperio O — 4 in discretum, erst nachträglich durch Bindestriche in ein Wort zusammengezogen O — 5 tali pK Mr; von h² übergeschr. B; stare O — 6 consuetum p — 7 et (vel Ri) quod format decretum pK; neque fornā decretum, vor decretum, am Zeilenanfang, d ausradiert O; nec confirmat decr. B Mr — 8 non pB Mr; nec KO — mit legis bricht Ri ab.

5, 2 stultus (fehlt K) dum incappatur BK Mr; st. ut incapatur O; st. pilosophatur p — 3 prophetat BK Mr; -ans p; ebenso, aus phians von h¹ korr. O — 4 ructuans K — interpreta tur, zwischen a und t ist n ausradiert B — 5—9 fehlt Ri — 5 disputans R — 6 qui tacet admiratur R — 8 assuptus K.

6 fehlt O — 1 reḡ (= regū) K — 2 manu pK; -um B Mr — 6 et opus B Mr; ad opus K; et opes p — Salomonis p Schm Mr; salemonis K; salemōis, am Zeilenende, -is von anderer Hand (k²? Vgl. zu 4, 5) nachgetragen B — 7 fraude rapis pr. B Mr; fravs diripit pr. K; fraus decipit pr. p — 8 inspiciam setzten wir ein; -as (dahinter Komma Mr) BK Mr; in p lauten v. 8f. cede ad ignominiam nostre conditionis.

Eine (sicher unechte) 7. Strophe teilt die *Historia prolixior priorum Grandimontensium* mit, die das Gedicht fälschlich auf einen anderen Streit in demselben Kloster, im Jahre 1217, bezieht. Die Stelle lautet (nach Martène-Durand, *Veterum scriptorum amplissima collectio* 6 [1729], 128 gedruckt bei Mr aaO. S. 84 Anm.): ... de clericorum exaltatione et conversorum humiliatione et subiectione quidam frater clericus canticum suum composuit, quod incipit: In Gedeonis area vellus aret extentum etc., ad ultimum dicens (wir drucken den von Mr auf derselben Seite oben hergestellten Text unter Beifügung der Lesarten der *Historia prolixior* = H):

(7.) Iam iam barbati taceant
 et clerici loquantur,
 utrique (-imque *H*) Deo serviant (-atur *H*)
 et lites finiantur!
 est enim Christus vera pax,
 qui mandat (-ant *H*), ut dicantur
 misse et deponantur
 per clericos, ut dictum est,
 et asini pascantur.

5

38.

Doctrinae verba paucis prosunt sine factis.
 Eloquium sanctum pretiosum fit super aurum.
 Expers doctrinae tenebras patietur ubique.
 Est quasi vas vacuum, cui cura deest animarum.

B fol. 6^v/7^r „VERSUS“. *Geschr. von h¹. — Schm S. 14 nr. XVIa.*

Wegen der sonstigen Überlieferung vgl. zu CB 28; v. 2 auch in Z fol. 36^{vb} (Werner Beitr. S. 79 nr. 172k): super aurum fit pretiosum.

39.

- | | | | |
|---|--------------------|--|--------------------|
| <p>1. In huius mundi patria
 regnat idolatria;
 ubique sunt venalia
 dona spiritalia.
 custodes sunt raptores
 atque lupi pastores,
 principes et reges
 subverterunt leges.
 hac incerta domo
 insanit omnis homo.
 sed ista cum vento
 transibunt in momento.</p> | <p>5</p> <p>10</p> | <p>navem mundi mersit,
 discordia dispersit
 mortis seminaria,
 et mundi luminaria
 luminant obscure;
 pauci vivunt secure.</p> | <p>10</p> |
| <p>2. Lia placet lipposa,
 sed Rachel flet formosa,
 que diu manens sterilis
 ob immanitatem sceleris
 generat ancilla;
 nam Raab ancilla</p> | <p>5</p> | <p>3. Doctores apostolici
 et iudices catholici
 quidam colunt Albinum
 et diligunt Rufinum,
 cessant indicare
 et student devorare
 gregem sibi commissum;
 hi cadunt in abyssum.
 si cecus ducit cecum,
 in fossam cadit secum.
 hi tales subsannantur
 et infra castra cremantur.</p> | <p>5</p> <p>10</p> |

- | | | |
|---|-----------------|--|
| <p>4. Episcopi cornuti
conticuere muti,
ad predam sunt parati
et indecenter coronati;
pro virga ferunt lanceam,
pro infula galeam,
clipeum pro stola
— hec mortis erit mola —,
loricam pro alba
— hec occasio calva —,
pellem pro humerali
pro ritu seculari.</p> | <p>5
10</p> | <p>6. Principes et abbates
ceterique vates,
ceteri doctores
.....
.....
.....
iura deposuerunt,
canones ac decreta.
sicut scripsit propheta,
Deum exacerbaverunt
et Sanctum Israel blasphema-
[verunt.</p> |
| <p>5. Sicut fortes incedunt
et a Deo discedunt,
ut leones feroces
et ut aquile veloces,
ut apri frendentes
exacuere dentes,
linguas ut serpentes
pugnare non valentes,
mundo consentientes
et tempus redimentes,
quia dies sunt mali,
iure imperiali.</p> | <p>5
10</p> | <p>7. Monachi sunt nigri
et in regula sunt pigri,
bene cucullati
et male coronati.
quidam sunt cani
et sensibus profani.
quidam sunt fratres
et verentur ut patres.
dicuntur Norpertini
et non Augustini.
in cano vestimento
novo gaudent invento.</p> |

B fol. 7r¹⁰. In der ersten Zeile, hinter patria, Raum für die Üb. freigelassen. Zwischen Str. 1 und 2 drei weitere Strophen = CB 39a, 1; 39b; 39a, 2. Das Ganze geschr. von h¹, die Anfangsinitiale von i¹. — Schm S. 14 nr. XVII Str. 1 und Str. 5–10.

1, 1 am Rande in vorgeschrieben von h¹, darunter j von k¹, neben der Vorschrift In das Zeichen ^ B — 6 atque lupi pastores Pp² 3 Wustmann Ld; atque lupi raptores B; et lupi praedatores Schm; zu erwägen auch v. 5 captores / 6 raptores.

2, 5 ancilla geschrieben wir; ancilla B — 6 nam raab ancilla, zwischen n und c ein kommaähnliches Zeichen, wie es h¹ dort unter die Zeile setzt, wo etwas eingefügt werden soll, darüber ein i-Strich, also augenscheinlich Korrektur in ancilla beabsichtigt B; nam Raab ancilla Schm.

4, 12 pro ritu] pruritu Pp² 3.

6, 1 Princ. et abb. Schm; Abb. et pr. B — 4ff.: keine Lücke in B, auch nicht bei Schm, der in v. 8 et mores hinter deposuerunt ergänzt; bei Pp³ heißt v. 4 deposuerunt mores (iura weggelassen), Lücke von 4 Versen ist am Schluß der Strophe angenommen.

7, 9 Norpertini Schm; Norpentini B.

39 a.

- | | |
|---|--|
| <p>1. In huius mundi domo
miser qui vivis homo,
quod cinis es, memento:
transibis in momento.
post carnem cinis eris
atque morte teneris.
cinis et origo,
sit tibi formido,
cum spiritus cadit
et ad Dominum vadit,
qui eum dedit.
miser, qui hoc non credit.</p> | <p>2. Vanitatum vanitas
et omnia vanitas!
est animalis homo
in huius mundi domo.
5 cuncta, que sub sole,
assimilantur mole.
nam omnia volvuntur,
quedam dissolvuntur,
quedam ad vitam crescunt
et omnia decrescunt.
10 sed spiritalis homo
Dei regnat in domo.</p> |
|---|--|

B fol. 7r, als 2. und 4. Strophe von In huius mundi patria; vgl. zu CB 39. —
Schm S. 14 nr. XVII Str. 2. 4.

2, 12 dei regnat in domo B Pp³ Ld; in Dei r. domo Schm.

39b.

Cum vadis ad altare
missam celebrare,
te debes preparare,
vetus expurgare
de corde fermentum; 5
sic offers sacramentum:
invoca Christum,
psalmum dicas istum:
„Judica“,
teque ipsum preiudica, 10
Israel et Iuda
cordis mala denuda.

B fol. 7r, als 3. Strophe von In huius mundi patria; vgl. zu CB 39. — Schm
S. 14 nr. XVII Str. 3.

6 sic offer Wustmann Ld; si offers? — 9ff. B setzt Punkt hinter ipsum, iuda
und denuda, nicht hinter iudica und preiudica.

40.

- I. Quicquid habes meriti, preventrix gratia donat;
Nil Deus in nobis preter sua dona coronat.
- II. Agricolis fessis cum venerit ultima messis,
Semina dant fructum, detergunt gaudia luctum.
- III. Os habet immite, qui non fert gaudia vite.

B fol. 7^v8^r „VERSUS“. *Geschr. von h¹. — Schm S. 16 nr. XVII a.*

I auch in: 2. *Berlin theol. qu. 85 s. 15, aus Brandenburg|Salzwedel, fol. 77^r, als Schluß einer Gruppe von 7 Versen, beginnend Monachus es vere (die ersten 5 nach Form und Inhalt ganz abweichend); gedr. bei Val. Rose 2, 1, 268. — 3. Dieselben 7 Verse „offenbar aus derselben Quelle“ (V. Rose S. 263) auch in Berlin theol. qu. 61 s. 15, aus Brandenburg, fol. 53^r. — 4. Danzig Marienkirche F. 184, um 1405 geschrieben, Vorderdeckel; gedr. Kat. S. 170. — 5. Ebd. F. 227, 1. Hälfte s. 15, Vorderdeckel; von Dr. Hassbargen freundlichst für uns verglichen. — 6. Dist. mon. l. 1, De capillis, Spic. Solesm. 2, 199^b „quidam de nostris ait“. — 7. Göttingen philol. 130 (s. zu CB 11) fol. 171^v = Floril. Gott. nr. 75, RF 3, 289 v. 160 f. — 8. Ctm. 17 151, aus Schäftlarn, Vorsatzbl. Rückseite, geschr. im 13./14. Jhd.; Koll. übermittelte freundlichst G. Leidinger. — 9. Paris Bibl. nat. lat. 15005 fol. 142; gedr. HNE 4, 238. — 10. Ebd. Nouv. acqu. lat. 217; gedr. HNE 6, 141. — 11. Paris Bibl. Mazarine 593 fol. 24 (nach HNE 4, 238 und 6, 141 Anm. 1). — 12. Reims 113 s. 13 fol. 65^r; gedr. Cat. gén. 38, 104. — 13. Wien Nat.-Bibl. 362 (s. zu CB 25, 1) fol. 2^{oa}; Abschrift sandte freundlichst die Generaldirektion.*

Der Text ist — von orthographischen Abweichungen abgesehen — überall der gleiche; den der Bibl. Mazarine druckt Hauréau nicht ab, erwähnt aber auch keine Varianten.

Zu II und III ist uns keine Parallelüberlieferung bekannt geworden.

41.

- | | | |
|--|---|---|
| <p>1. Propter Sion non tacebo,
sed ruinas Rome flebo,
quousque iustitia
rursus nobis oriatur
et ut lampas accendatur
iustus in ecclesia.</p> | 5 | <p>3. Vidi, vidi caput mundi,
instar maris et profundi
vorax guttur Siculi.
ibi mundi bithalassus,
ibi sorbet aurum Crassus
et argentum seculi.</p> |
| <p>2. Sedet vilis et in luto
princeps facta sub tributo;
quod solebam dicere:
Romam esse derelictam,
desolatam et afflictam,
expertus sum opere.</p> | 5 | <p>4. Ibi latrat Scylla rapax
et Charybdis auri capax
potius quam navium;
ibi cursus galearum
et conflictus piratarum,
id est cardinalium.</p> |

5. Syrtes insunt huic profundo
et Sirenes, toti mundo
minantes naufragium.
os humanum foris patet,
in occulto cordis later
deforme demonium. 5
6. Habes iuxta rationem
bithalassum per Franconem;
quod ne credas frivolum:
ibi duplex mare fervet,
a quo non est qui reservet 5
sibi valens obolum.
7. Ibi fluctus colliduntur,
ibi panni submerguntur,
byssus, ostrum, purpure;
ibi mundus deglutitur,
immo totus sepelitur 5
in Franconis gutture.
8. Franco nulli miseretur,
nullum sexum reveretur,
nulli parcit sanguini.
omnes illi dona ferunt;
illuc enim ascenderunt 5
tribus, tribus Domini.
9. Canes Scylle possunt dici
veritatis inimici,
advocati Curie,
qui latrando falsa fingunt,
mergunt simul et confringunt 5
carinam pecunie.
10. Iste probat se legistam,
ille vero decretistam,
inducens Gelasium;
ad probandum questionem
hic intendit actionem 5
regundorum finium.
11. Nunc rem sermo prosequatur:
hic Charybdis debacchatur,
id est cancellaria,
ubi nemo gratus gratis
neque datur absque datis 5
Gratiani gratia.
12. Plumbum, quod hic informatur,
super aurum dominatur
et massam argenteam;
equitatis phantasia
sedet teste Zacharia 5
super bullam plumbeam.
13. Qui sunt Syrtes vel Sirenes?
qui sermone blando lenes
attrahunt byzantium;
spem pretendunt lenitatis,
sed procella parcitatis 5
supinant marsupium.
14. Dulci cantu blandiuntur
ut Sirenes, et loquuntur
primo quedam dulcia:
„Frare, ben je te cognosco,
certe nichil a te posco, 5
nam tu es de Francia.
15. Terra vestra bene cepit
et benigne nos excepit
in portu concilii.
nostri estis, nostri! cuius?
sacrosancte sedis huius 5
speciales filii.
16. Nos peccata relaxamus
et laxatos collocamus
sedibus ethereis.
nos habemus Petri leges
ad ligandos omnes reges 5
in manicis ferreis.“
17. Ita dicunt cardinales,
ita solent di carnales
in primis allicere.
sic instillant fel draconis,
et in fine lectionis 5
cogunt bursam vomere.

18. Cardinales, ut predixi,
 novo iure Crucifixi
 vendunt patrimonium.
 Petrus foris, intus Nero,
 intus lupi, foris vero 5
 sicut agni ovium.
19. Tales regunt Petri navem,
 tales habent eius clavem,
 ligandi potentiam.
 hi nos docent, sed indocti,
 hi nos docent, et nox nocti 5
 indicat scientiam.
20. In galea sedet una
 mundi lues inportuna,
 camelos deglutiens.
 involuta canopeo
 cuncta vorat sicut leo 5
 rapiens et rugiens.
21. Hic piratis principatur,
 Spurius qui nuncupatur,
 sedens in insidiis,
 ventre grosso, lata cute,
 grande monstrum nec virtute 6
 redemptum a vitis.
22. Maris huius non est dea
 Thetis, mater Achillea,
 de qua sepe legimus,
 immo mater sterlingorum,
 sancta soror loculorum, 5
 quam nos Bursam dicimus.
23. Hec dum pregmat, ductor ratis
 epulatur cum piratis
 et amicos reperit;
 nam si Bursa detumescit,
 surgunt venti, mare crescit, 5
 et carina deperit.
24. Tunc occurrunt cautes rati,
 donec omnes sint privati
 tam nummis quam vestibus.
- tunc securus fit viator,
 quia nudus, et cantator 5
 it coram latronibus.
25. Qui sunt cautes? ianitores,
 per quos, licet seiores
 tigribus et beluis,
 intrat saccus ere plenus,
 pauper autem et egenus 5
 tollitur a ianuis.
26. Quod si verum placet scribi,
 duo tantum portus ibi,
 due tantum insule,
 ad quas licet applicari
 et iacturam reparari 5
 confracte navicule.
27. Petrus enim Papiensis,
 qui electus est Meldensis,
 portus recte dicitur.
 nam cum mare fluctus tollit,
 ipse solus mare mollit, 5
 et ad ipsum fugitur.
28. Est et ibi maior portus,
 fetus ager, florens ortus,
 pietatis balsamum:
 Alexander ille meus,
 meus, inquam, cui det Deus 5
 paradisi thalamum.
29. Ille fovet litteratos,
 cunctos malis incurvatos,
 si posset, erigeret.
 verus esset cultor Dei,
 nisi latus Elisei 5
 Giezi corrumperet.
30. Sed ne rursus in hoc mari
 me contingat naufragari,
 dictis finem faciam,
 quia, dum securus eo,
 ne submergar, ori meo 5
 posui custodiam.

Überlieferung: 1. B (Cb bei Sr) fol. 8^r–9^v, davor eine Zeile für die Üb. freigelassen. Geschr. von h¹, Eingangssinit. von i¹; am linken Rande p von k¹ vorgeschrieben, rechts neben der 1. Zeile ein Wort ausradiert, ferner das Zeichen \wedge . — 2. Bl = Oxford Bodl. 57 s. 14 fol. 144^{ab}, unmittelbar in derselben Zeile und ohne Üb. hinter dem Schlusse von WuCh 1 studeam de proprio, jedoch durch stärkere Verzierung des großen Anf.-Buchst. P (keine Init.!) als selbständiges Stück gekennzeichnet. Als Prosa geschr. — 3. C (Ca bei Sr) = Oxford Bodl. Can. misc. 95 s. 13|14, „olim peculium monasterii P. Leonardi de Monte prope Veronam“, fol. 96^{va}–98^{ra}. Kurzzeilen, Strophenanfänge nicht hervorgehoben, in den Paarreimen (v. 1|2, 4|5) die gemeinsame letzte Silbe rechts in der Mitte der Zeilen, durch Striche mit den Zeilenenden verbunden: $\begin{matrix} \text{tace} \\ \text{fle} \end{matrix} \rangle \text{bo usw. Keine Üb. — 4. D (Db bei Sr) = Oxford Bodl.}$

Digby 4 s. 13, englischer Herkunft, fol. 31^r–32^r. Als Prosa geschr.; der am Ende der 1. Zeile für eine kurze Üb. leergelassene Raum nicht ausgefüllt, dafür von späterer Hd. (etwa 15|16. Jhd.) übergeschr. „Gwalterus mahap Archidiaconus oxoniensis“. — 5. Dg = Oxford Bodl. Digby 168 s. 13 ex. fol. 223^{va}^b, „Qualiter scilicet magister uualtarius de Castellione, vgl. ZfdA 64, 110) infecto petitionis sue negocio (dahinter Lücke von 1–2 Buchstaben, ansch. Rasur) romam descripsit.“ Langzeilen, am Strophenanfang Initialen, zu Beginn der 2. Langzeile große Anf.-Buchstaben. — 6. Di fol. 24^{va}–25^{vb}, „De ruina rome“, darüber, von neuzeitlicher Hd., „Gualterus mahap archidiaconus oxonia“, durchgestrichen, daneben von anderer, gleichfalls neuerer Hd. (etwa 15|16. Jhd.) „magister walterus de castilione est verus auctor horum versuum. apud romam in presentia papa“ (vor papa — an sich könnte auch papie gelesen werden — ein unleserliches Wort durchgestrichen). Kurzzeilen, zu Beginn jeder Strophe ein §-Zeichen. — 7. Fl² S. 408; * S. 422; in der Hauptsache nach N, doch hat Fl daneben noch eine andere, unbekannt Quelle benutzt; s. unten zu N. Eine kurze Inhaltsangabe mit starken wörtlichen Anklängen bringt Flacius im Catalogus testium veritatis (in der 2. Ausgabe, Argentinae 1562, S. 535). — 8. K (Ko bei Sr) = Koblenz Staatsarchiv Abt. 701 Nr. 192 (Depositum des Staatl. Augusta-Gymnasiums zu Koblenz nr. 90, aus dem Besitz der Koblenzer Dominikaner) s. 15; hier beginnt fol. 111^r Sermo factus in Concilio Constanciensi per fratrem Pontium feugeronis (kann mindestens ebensovgt auch feugeronis heißen) ordinis Minorum Inquisitionem Animorum Dominica XV. Penthecosten. Anno etc. 1417. etc. . . . (d. h. am 12. September 1417); es heißt in dieser Predigt, der das Evangelium des Sonntags, der Bericht über die Auferweckung des Jünglings zu Nain, Luc 7, 11 ff. zugrunde liegt: (fol. 108^v letzte Zeile) . . . Naym enim hebrayce (fol. 108^v) marc fluctuans seu maris commocio recte interpretatur. In cuius maris fluctibus seu procellis non medioeriter quatitur et fluctuat ipsius Nauicula Petri In quaquidem non solum procellarum et ventorum commocio quinyino quadam sub methaphora. vniuersa maris dudum descripta seu per Poetas conficta. pericula / luce clarius continentur. Vti philomatus (so, nicht philometricus, wie Finke las) et facetus. sub breui carminis compendio. adaptare siue describere conatus est / ait enim / Veritatem non tacebo . . . usw.; das Gedicht endet fol. 109^v in der letzten (29.) Zeile, wo dann die Predigt weitergeht. Es ist als Prosa geschrieben. Von Sn in Frankfurt verglichen. — 9. N (Cl bei Sr) = Nicolaus Clemangis Archidiaconus Baloceni. Doctor. S. Theologiae Parisiensis, De corrupto ecclesiae statu, Romae MDXIX; darin, hinter dem eigentlichen Traktat, „Rithmi e uetusto quodam codice descripti Romanum quendam aduocatum cognomento le Franco taxantes . . . Propter Sion non tacebo“ usw. Diese 1. Auflage (N¹) ist u. a. benutzt worden von Joh. Wolfius für den Abdruck des Gedichts in seinen Lec-

ionum memorabilium et reconditarum centenarii XVI, 1¹ (Lauingae 1600), S. 376f. (**Francofurti ad Moenum* 1671 S. 307); eine zweite, die ohne Angabe von Ort und Jahr offenbar bald nach 1519 veranstaltet worden ist (N²), von Flacius, der daneben aber noch eine andere Quelle gehabt haben muß. Genaueres, auch über weitere Drucke des Gedichts, die auf N¹ oder N² zurückgehen, s. bei Sr, *Quellen des Flacius Illyricus*, ZfdA 66 (1929), 65 ff. — 10. O (B bei Sr) = *Oxford Bodl.* 603 s. 13 fol. 58^{a-v} und 60^v61^r. *Kurzzeilen, Stropheneingänge durch Initialen hervorgehoben.* — 11. P (Ba bei Sr) = *Paris Bibl. nat.* lat. 2374 vol. II (anc. fonds Barrois 187) s. 13 fol. 84^r. *Langzeilen abgesetzt, große Anf.-Buchstaben am Eingang derselben, keine Hervorhebung der Strophenanfänge, letzte (Reim-)Silbe der Langzeilen z. T. ähnlich wie in C nach rechts hinausgerückt.* — 12. Pr = *Prag Univ.-Bibl.* III C 18 (Kat. nr. 449) s. 14/15 fol. 216^r, am Rande von junger Hand (etwa 17. Jhd.) „Romae ruina“. *Langzeilen, große Anf.-Buchst., keine Strophenabteilung, aber letzte Silbe geschrieben wie in C.* — 13. R = *Breslau Stadtbibl.* Rehdiger. 130, 1 s. 14 fol. 205^{rb}—206^{ra} „Galerus (gemeint ist W. von Châtillon, denn als Verf. der beiden vorhergehenden Stücke, *WvCh* 1 Tanto viro locuturi und 18 Dum Galterus egrotaret, ist ausdrücklich Galterus de Castellione bezeichnet) describit pericula Romane Curie.“ *Als Prosa geschrieben, am Anfang jeder Langzeile (Strophenhälfte) ein gelblich getönter großer Anf.-Buchst., keine Initiale außer im Eingang. Von Sn in Frankfurt verglichen.* — 14. W = *Wien Nat.-Bibl.* 4459 s. 15 fol. 109^r „Pericula Romane Curie“, durchgestrichen, darüber, von ders. Hd.? „de flebili statu“. *Langzeilen, Strophenanf. nicht hervorgehoben.* — Für den Hinweis auf K und auf Nic. Clemangis sind wir P. Lehmann zu besonderem Dank verpflichtet.

Strophenfolge:

B: 1—4. 9. 5. 11. 6. 7. 13—16. 20. 21. 22, 1—3. 23—29. 8. 18. 19 (v. 1—3 mit ganz abweichendem Wortlaut). 17.

Bl: 1—6. 8—12, 4 (in der Hs., wo v. 4/5 vertauscht sind, v. 5) equitatis.

C: 1—11. 13—15. 17. 19. 22—24. 26—30.

D: 1—3. 5. 4. 6—15. 17—19. 22. 23.

Dg: 1—20. 22—30.

Di: 1—6. 8—20. 22—30.

Fl: 1—17. 19. 18. 20—30 (23 um v. 6^{a-c} verlängert).

K: 1—15. 17. 19. 18. 20—24. 26. 26^{a-c} (oft weicht der Wortlaut ganzer Halbstrophen erheblich ab, andererseits klingt Str. 26^b stark an 30, 26^a an 29 an).

N: 1—15. 17—22. 23, 4—6. 6^{a-c}. 24. 26—30.

O: 1—11. 25; dann folgt *WvCh* 7 Eliconis rivulo, dann *WvCh* 12 Baculare sacramentum, dann (fol. 60^v61^r) ohne Lücke, größere Initiale und Überschrift Str. 28. 29 unmittelbar hintereinander.

P: 1—10. 10^a. 11. 12. 12^a. 13. 17. 19—21. 22, 4—6. 23. 24, 4—6. 25—30.

Pr: 1—18. 20—30.

R: 1—18. 19, 4—6. 20—30.

W: 1—9.

In keiner Hs. sind also die Strophen derart durcheinander geraten wie in B; es liegt keine Veranlassung vor, hier das Ursprüngliche oder Spuren des Ursprünglichen zu suchen, zumal der Text auch sonst vielfach entstellt ist.

Gedruckt: 1. Nic. Clemangis, Flacius usw. s. oben. — 2. Wright Map S. 217, nach DDiFl, Strophenfolge = Fl. — 3. Du Ménil I 231 Anm. 1, nach der Abschrift Endlichers von B, unter Heranziehung von J. Wolf, Strophenfolge = B. — 4. Grimm Stauffer S. 211, nur Str. 26—29 und 8, nach B. — 5. Schm S. 16 nr. XVIII, nach

B, Fl und Wr. — 6. Peiper, Walther von Châtillon, Progr. Breslau 1869, S. 11, nach R (woon eine Kollation bereits Leyser S. 2129—2131 mitgeteilt hatte), unter Berücksichtigung von Fl, Wr und Schm. — 7. H. Finke, Acta Concilii Constantiensis 2 (1923), 515, nach K (nur ein Auszug). — 8. Strecker, WoCh S. 17 nr. 2, auf Grund desselben Materials, das wir verwertet haben.

Übersetzung von W. Gundlach, Heldenlieder der deutschen Kaiserzeit 3 (1899), 790 (über ihre Mängel vgl. P. Lehmann, Bayer. Blätter f. d. Gymn.-Schulwesen 59, 1923, S. 203f.).

Literatur: Hist. litt. 22 (1852), 161. — Giesebrecht S. 376f. — Hubatsch S. 54ff. — Grauert Mag. Heinrich S. 181f. — Sr, ZfdA 61, 220 und 64, 97ff., bes. S. 117.

Konkordanz der Strophenfolge des Schmellerschen Druckes mit der bei uns, bei Pp und Sr:

Schm:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
	= 1	2	3	4	9	5	11	6	7	13	14	15	16	20	21
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27				
22	23	24	25	26	27	28	29	8	18	19	17				

Von Sr's Text weicht der unsrige in folgenden Versen ab: 4, 4; 5, 6; 7, 1; 7, 4f.; 11, 4; 15, 2; 21, 2; 21, 4; 23, 4; 24, 2; 24, 4; 24, 6; 25, 4; 25, 6.

RW = β; Bldi = γ; DgP = δ; FLKN = ε (βγδ bei Sr in derselben Bedeutung). Die Laa. von Fl sind im übrigen nur mitgeteilt, wo sie von N abweichen. Von Schm sind nur die Abweichungen von B, von Pp die von R (oder β), von Wr und Sr die von unserem Text angegeben; die Laa. DuM's sind nur z. T. berücksichtigt.

1, 1 Propter Sion] Init. fehlt, p vorgeschr. Pr; Veritatem K — 2 ruinam BCPp — 3 quoadusque N — 4 Nobis rursus N; Nobis cito K; Nobis inde Pr — 5 ascendatur, f korr., aus ? D — 6 iustus eccl., über e ist i mit ganz blauer Tinte überschrieben. P; intus in (in fehlt B) eccl. γPr; Pastor in eccl. K.

2, 1 Sedet (Sed & Fl) deC; Iacet βγBDPr Wr; Iamque O — 2 facta fehlt K — principes facta Pr; princeps cli (wohl = cleri) Bl; syon sancta B — 3 quam solebam Pr; quod solebant D; que solebat B; quod est nephas K — 4 syon esse δBD — esse desolatam (dieses also 2mal) C — 5 desolata, tā wohl von h¹ P — 6 sum expertus P; expertus sine (so) R (exp. sum Pp).

3, 1 Videns vidi β; Vidi Romam K — 2 et] tam K — profundi, i aus u¹ korr., oder umgekehrt? profundu (-ū?) scheint jedenfalls zuerst dagestanden zu haben P — 3 rapax gutur P; guttur rapax Dg — gucur oder gutur? W; gurtur Pr; gurgur Di — siculi DiNOPPr Pp; syculi C; seculi βBDDgK — in B lautet v. 3 naufragium populi (vor. gatt. Sic. Schm) — 4 bithalassus Dg Schm; bitalassus DDiOR Wr; bytalassus C; bitallassus P; bicalassus eher als bit. K; bitallissus (so, das 2. l nicht, wie Sr vermutet, aus a korr., ll wird auch sonst in der Hs. genau so geschrieben) Bl; διδδαλωος N; vita (vica?) lassus W; bica lapsus Pr; nidi lapsus, d aus ct korr. B (vici lapsus DuM) — 5 éssus Bl — 6 siculi Dg.

4, 1 Ibi, b korr. W — latat W; latet KN (latrat Fl) — scilla DgK; Scylla N; stilla eher als scilla R; silla γD; sylla C; cilla Pr; cilla? tilla? W; scilla, f nachträglich angefügt, lla auf Rasur (urspr. cura??) P; šilla O; šilla, c von k¹ B — rapax, also = rapax, aber β scheint korr. Bl; (r)apax auf Rasur, hinter (r) a ein Buchst. durchgestrichen P — 2 caripdis C; cardis, d durch Punkt darunter getilgt, über d, ansch. von h¹, pp, mit i-Strich über dem l. p, also wohl zu ip korr., s ebenfalls korr., aus P P — aura Dg — capax, c aus r korr. O — 3 pacius K — quam scheint von h¹ aus que korr. R — 4 Ibi cursus γ; Ibi furor D; Hic concursus β; Fit concursus (das

erste s korr. O) OPr Sr; ibi pugna deBC — 5 et concursus γ Wr; ibi fluctus B (et conflictus Schm) — piratarum, das 1. r mit blasser Tinte offenbar aus 1 korr., über r anscheinend Rasur P; pīretarum B (pirat. Schm); pīratarum W.

5, 1 instant O; insistent B (insunt Schm); infert W; latent C — hinc eher als huic Di (huic Bl); hoc O; h^o (= huic oder = hoc?) Pr; in P — fundo Bl — 2 syrena W — toto Bl; toti, i korr., wohl aus o (Rasur) R — 3 mirantes R (min. Pp); minantur γ — 4 Os hum., Os aus Et korr., ansch. mit and. Tinte, durch Punkte getilgt, links darüber os von h^o D; Hos hūanū C; Os hominum e Wr; speties humanata B (os humanum Schm) — 5 in angusto Dg — cord (doch wohl = corde) K — 6 deforme dem. δC; virus et dem. K; inf. dem. die sonst. Überlief. und die Ausgg., auch Sr — demonium aus domineum korr. D.

6, 1—3 heißen in K: Curus (so eher als Cuius) Roce (so eher als Rote) auditorum (-is Finke) bicalassi (so eher als bit.) gerit forum (formis Finke) nec hoc credas friuolum — 1 Habens β (-es Pp); habēt aus -eo korr., wohl von h¹ Pr; Habere, H von h¹ statt der vergessenen Init. eingetragen B (Habes Schm) — iustam BC (iuxta Schm) — 2 bithalassum Dg Schm; bitalassum CDDiOPE Wr; bitalassum Bl; διθάλασσον N; vitalassum (vical.?) W; bitalapsum Pr; uita lapsum B — per] et Pr — Franconem] tremonem β — 3 ne] nō Pr; nec C; fehlt B (ne Schm) — ēdas, c scheint korr. W — 4 Vbi O — mare duplex DgK — feruet P — 5 a qua W — 6 Si, bi von h²? C — vales (oder uiles?) Bl — obulum ββFIKP (obolum Schm); obolum (nicht abolum) auch Pr.

7 fehlt γ — 1 flucus collid. P; fructus colliguntur B; collid. venti Pr; uenti colliguntur O; venti collid. est. Wr Schm Sr — 2 ibi palam β; ibi naues δ; ibi namque K — demerguntur (-tur P) BOP; dimerg. Dg — 3 byssus fehlt W — bissum ostr. N Wr; hostrum bissus Pr; hostrum auch O — ppe = purpere W; purpura CNWr — 4—6 heißen in K: Illic ora relaxantur, atque iusti criminantur nullus est abs murmure — 4f. deglutitur / sepelitur BCP; sep. / degl. est. Wr Schm Sr — 5 ymo PrW; ymo R (ymo Pp); ibi P — 6 in] Per C — Franconis] tremonis β — gucté (gutté?) = -ere W; guttura CNWr.

8, 1 Franco] Tremo β — nullus B (-i Schm) — 2 sexum, m von h¹ korr., aus ? W; sexus K; seruus Bl — reueretur] inseretur (ni seretur?), darüber reucretur von h¹ Bl — 3 parc; (= parcer) W; paret R (parcit Pp) — saguini Bl W; homini N Schm — 4 Omnes illi β; Omnes illic γDKPr; omnes illuc BCN¹ (danach u. a. Wolf) O Wr; Omnes ei δ; Illuc enim N² (danach Fl u. a.) — 5 illuc enim BCDDg DiN¹ (danach Wolf u. a.) O; illic enim P; illic enim β; Omnes illuc N² (danach Fl u. a.) Wr; omnes illic KPr (in K dahinter dona durchgestrichen); illic omnes Bl.

9, 1 Canes] Naues (so deutlich, nicht etwa Nanes mit falscher Init.) B — scille βKNOP; cille DDgPr; sille γ; sylle C; sille, c von h¹ B — am Rande neben der Zeile mit etwas blasserer Tinte, aber ansch. von h¹, „decretum; wozu es gehört, ist nicht zu erkennen Pr — 3 auctati, d wohl von h¹ P — curi—ni (falsch verbunden) P — 4 qui] Hii, von h¹ in eine ursprünglich im Text gelassene Lücke (keine Rasur!) eingetragen B (qui Schm) — laterando (so eher als lacer.) K; lacado (c eher als t), über ca ein Zeichen wie ein griechisches π (nicht das auf der Seite häufige übergeschr. a für ra, ua); wie ist zu lesen? Bl — fingunt] dicunt, dahinter ein allein stehender Buchst. ausrad. P — 5 Simul merg. C — confing. CKW; confing., r wohl von h¹ P; constring. Pr — 6 carinam B; carmina KPrW — mit pecunie bricht W ab.

10 fehlt BW — 1 Iste eOPR; Ille γCDDgPr — probat] dicit O — 2 iste δD deuretistam eher als decr. K; decrestistam CWr — 3 galasium D; gelesivm Pr;

galesiū. (so, nicht galesaum, wie Sr las; der Punkt ist nach unten in die Länge gezogen, daher der Irrtum) Bl — 3f. hinter v. 4, nicht hinter v. 3 interp. Herkenrath — 4 probandum γDPr; probandum questionem ansch. auf Rasur, doch von h¹ O; probandum δCNR Wr; proband, d mit Abstrich nach unten (= -um? -am?) K — 5 intendit DDgNOR; intendunt C; incendunt eher als int. K; attendit oder acc- Bl; inducit DiPPr — 6 regundorum DgKO; ebenso, aber aus regendorum korr., beide Male wohl von h¹ PPr; regendorum γNR Wr; regndorum D; Regendarum C — filium Pr.

In P ist hier folgende Strophe eingeschoben:

10^a. Verba loquor nota uobis.

set ignota prorsus nobis.

non est nostri studii

Neque michi scire datur.

cur prescriptum rescindatur.

5

iure postliminii

(2 ignotum (keine Interp. hinter nobis) Herkenrath — 3 est] sunt (Kouma hinter nobis)? Heraeus — 5 rescidatur, d korr., aus? P — 6 post liminii P.)

11 fehlt W — 1—3 lauten in B: Hic karibdis debachatur. set karibdis appellatur. recte cancellaria. — 1 Uti reum pros. N — prosequ. auch R (persequ. Pp); prosequatur (oder nur sequatur?) auf Rasur, aber von h¹ O — 2 hinc (oder huic?) K; et R — caribdis P — 3 cancellaria, can von h²? Pr — 4 ubi DOPrR; ibi γδεBC Wr Sr — grato (-us Schm) gratis B — 5 nulli (-is K) datur e Schm — absque gratis CO — 6 grām K (-ani Pp); gratiam oder -ani? P; grāri Bl; Graciarum O; lrārum K — zwischen Gratiani und gratia ist pro von h¹ übergeschr. (h¹ las offenbar Gratiam) B (Schm läßt pro weg).

12 fehlt BCOW — 2 fr (= super) scheint durch Rasur aus fr (= frater) korr. P — 4/5 vertauscht γ (mit equitatis bricht Bl ab) — 4 fornasia Di — 5 S; et Bl; sedens R — Zacharia (= -am?) K — 6 super die Überlief. (nur P hat fr), desgl. die Ausgaben; super Herkenrath.

Auf Str. 12 folgt in P:

12^a. Ibi magnes tenax (tenex Hs.) auri.

quidam (cuidam? Heraeus) color nigri mauri

corpus licet paruulum

Fortis tamen est in bello |

qui cum penna cum cultello

5

depredatur loculum

(Interp. hinter quidam st. hinter auri Herkenrath.)

13 fehlt BLOW — Hii sunt B — vel] qui PrR — serenes, das I. e mit ganz blasser Tinte in y korr. (keine Rasur) P — 2 sermones D — bādo, I zwischen b und a übergeschr. C — leues Pr; lenes? leues? K — 3 attrahit (so!) Pr — bizantium, bys., bis. die Überlief. — 4 Spem pretendunt DKR; Speciem praet. N; Spē (doch wohl eher = Specie als = Spem) precedunt Pr; Spe procedunt C; Os protendunt Di; os praet. Wr; spem promittunt dB — leuitatis P; len.? leu.? KPr; pietatis Dy — 5 sed] et K — procelle D; Charybdi N; in fine K — parcitatis eDiPrR; feritatis dB; tempestatis C — 6 su(p)pinat CDgDi; supponat Pr; feriant B.

14 fehlt BIOPW — 1 Primo cantu C — 2 Vt syr. cloquantur C; ut syr. qui loq. Pr; palpant uerbis et l. B — 3 primo quidem DK — 4 Frare ben je te cognosco Sr; Fr̄ bingē (vinge?) te cognosco Pr; Frare (Frare las Pp, aber das vermeintliche fr ist nichts als der häufig begegnende, den Schaft des Minuskel-f verdoppelnde Groß-

buchstabe) ben te recognosco R; frater te bene cognosco B; frater bene te cogn. ϵ CDDgDi Wr Schm — 5 Certe ate nichil p. C; Inte n. ate p. Di; a te certe n. p. Dg — n^1 , hinter n Rasur, auch 1 ist korr., wohl von h^1 R — a te fehlt B (von Schm ergänzt) — 6 cum tu sis de fr. BD; so las wohl auch Mr, der GA 1, 276 in dieser Zeile keinen Hat gelten lassen wollte.

15 fehlt BIOPW — 1–3 heißen in K: Ad me veni jam secure Nam tis cause (so! l. -a) michi cure crit et consilij — 1 Terra tua BPrR — bene cepit (coepit e, cepit Wr)] multum cedit, r von h^1 B — 2 sua nobis dona dedit B — ex(oc)epit DiN; receipt CDgR Sr; suscepit DPr — 3 in parte Pr; et portum B — concilii CNPr Pp; consilii BDDgDiR — 4 Nostri fratres estis cuius C; nost⁴ (noster? nostri?) estis mat⁴ (-er? -ri?) cuius K — cuius] ciues B — 5 sedis oues B — 6 spetial (= -lis) D; spales R; Spales Di; spirituales N (speciales FU); Cuius estis C.

16 fehlt BICDEK(nicht FI)OPW — 2 et laxatos DgDi; absolutos B; et peccantes FlPrR — 3 etheriis Pr — 4 petri DgDiFlPr; patrum R; nostras B — 5 ad ligandos DgDiPr; ad ligandum FlR; alligantes B — 6 in m. aureis B.

17 fehlt BIOW — 1 Ita solent c. P; Sic locuntur c. Dg — 2 sicut sol. d. c. P; ita sol. isti tales Dg; Ita sunt hij uenales C — 3 Serui sunt denarij C — 4 instillat R (-ant Pp); astillant (asc.?) Pr; spem promittunt non pro donis B — dracon^{is}, is wohl erst nachträglich, aber von h^1 , zugesetzt, urspr. wohl dracon = draconum K — 5 et ϵ CDDiPPr; s; BDgR — 6 cogit Pr — b. ponere C.

18 fehlt BICOPW; 18/19 umgestellt ϵ Wr — 2 nouo more DgPr — 3 patrociniun D — 4 petrus foris, dahinter dasselbe durch Punkte getilgt D; foris Petrus i. N. ϵ Wr; Petrus intus foris nero Di — 6 sicut] sint R; sunt B (sicut Schm Pp).

19 fehlt BIOPrW; vor 18 in e; v. 1–3 fehlen R (nach Fl oder Wr ergänzt von Pp); B hat statt dessen: Iam ius nouum symoniam. esse dicunt et sic uiam finquunt per dementiam — 1 Tales hab. C — 2 fehlt K — t. h. eius CDg; h. t. eius D; t. eius h. P; t. hab. petri DiNWr — 4 Hi, unmittelbar dahinter Rasur, urspr. ansch. Hiis P — uos ganz unzweifelhaft B (nos Schm) — Illos decent (so!) si indocti Di — 5 Hi, dahinter i oder j ausrad. P — Hi nos (uos?) nocent (uocent?) Dg; illos docent (so!) Di; docent tamen B; hij non lucent K — et BDDgDiN; & aus de (Rasur?) korr.? (keinesfalls aus sed) P; sed CFiKR — indicat R.

20 fehlt BICDOW — 1 In Galilea K — sedes B (-et Schm) — camelus Di — degluciens, g nachträglich, aber von h^1 , eingeschoben P — 4 In uoluta, dahinter scheint ein alleinstehender Buchst. ausradiert P — canopeo, an ansch. auf Rasur, das 2. p ist nachträglich eingefügt, beides mit blässerer Tinte; auch das 1. o scheint korr., aber mit derselben Tinte wie der sonstige Text P; canapeo K; conopeo, die beiden ersten o scheinen korr., das erste wohl aus a Di; capaneo Dg; raucepo, r aus c korr. (oder umgekehrt? Die Korr. in jedem Falle deutlich von h^1) B (canopeo Schm) — 5 gra Pr — uorans d; uorax Pr — 6 rugiens] iuris B (rugiens Schm).

21 fehlt γ CDDgOW — 1–3 heißen in K: Hijs piratis fuit Prelatus Johannes quondam nuncupatus. plenus nunc Angustiis — 1 In piratis B; Hic p...is, das zweite Wort ganz auf Rasur, nur der erste und die beiden letzten Buchst. mit Sicherheit zu erkennen, allenfalls noch t vor i, über t ein ~ P — 2 spurij nuncupatur, sp aus p korr. (Wortanfang urspr. pir-?), tiq auf Rasur, dahinter Verw.-Zsch. und am linken Rande qui P; spurij qui nominatur B; Et Ioannes nuncupatur NWr; et pilatus ap(p)ellatur PrR Sr — 3 sedens aus sedet korr. P — 4 Ventre crasso R — lata BPrK Ld; lota NWr Sr Heraeus; lota, o aus a korr. (schwerlich umgekehrt) P; nigra K — 5 grande, nde wohl auf Rasur, blässere Tinte P — 6 redempt9 a u., 9 wohl auf Rasur (bläss. Tinte) P; recedens a u. B; Sed rerum emptum vitiiis NWr.

22 fehlt BLOW; B hat nur v. 1—3, P nur v. 4—6 — 1 Huius maris n. e. d. Pr; Non e. m. huius d. Di; huius non von h¹ auf Rasur R; Martis (so!) li. preest d. B (Maris h. non est d. DuM Schm) — 2 acillea D — 4—6 fehlt B (nach Wolf bzo. Fl ergänzt von DuM und Schm) — 4 Immo mater sterlingorum DiR; I. m. sterlinorum b; I. m. sterlinorum (scell.?) Pr; I. m. ferlig^gorum (so, nicht ferl-), das übergeschr. u wohl von h², über er ein Zeichen, wohl das für ur, ansch. ausradiert (war also korr. worden in fertur lingnorum?), auf dem unteren Rande von derselben Hand, welche die Üb. geschrieben hat, sterlingorum D; I. m. est ligarū, der untere Teil des g ansch. durch einen Klecks verdeckt C; Imo vero Carlinorum N; immo mater carl. Wr; ymmo mater ducatorum K — 5 sancta syon Di Wr.

23 fehlt BLOW; v. 1—3 fehlen N (nicht Fl) — 1 Hec dum pregnat DDgDiN Pr; hec dum pignat (-uat?) K; Hec dum regnat C; Que (Hęc Schm) dum tumet B; Hic dum pugnat PR — dōctor ratis, u andere Tinte D; actor r. B; decorratis (1 Wort) K — 2 epulatur D; Epulat^r C; spoliatur B (epulatur Schm) — 3 reperit CDgDi — 4 Nam si CDDiKNP; sed si BFlWr Sr; Sed cum PrR; Quod si Dg — Bursā] dea B — venti surgunt BD (surg. v. Schm) — hinter dieser Strophe hat N (auch Fl und danach Wr): (v. 6^{a-c}) Sic a ventis circumlata Et a scopulis vexata Periculo suberit.

24 fehlt BLOW; v. 1—3 fehlen P — 1 Tunc] hinc K; Et N — concurrunt B; conculunt, f undeutlich C — rai Druckfehler bei Schm — 2 omnes sint BDgKR; o. sunt DiNPr Wr Sr; suni omnes C — pñati oder pñati, doch wohl eher priuati als prenati zu lesen, der (gebogene) Strich über p kann allenfalls auch die Abklärung für ri darstellen K — 3 nummis, über dem 2. m ein i-Strich (von späterer Hand, wohl h¹) = numinis B (nummis Schm) — quam mercibus Dy — 4—6: B hat folgenden Text: tunc queruntur (quaer. DuM) mercatores. unci secuti (saeculi DuM, nudati Schm, securi Wustmann Ld) uiatores. cantant coram foribus — 4 securius, dahinter fui durchgestrichen K — fit KNP; it R Sr; ut Pr; est CDgDi — 5 ut cant. Di — 6 it DiK; fit cett. Wr Sr.

25 fehlt BICKENW (nicht Pl) — Qui cautes (sunt von Schm ergänzt) B; Hic sunt c. O; Cautes hi¹, hi¹ (so eher als hi¹) = hi sunt, aus hij korr. P — hinter cautes kleine Lücke, ansch. keine Rasur Pr — 2 licet] multos B (licet Schm) — scuiiores, u korr., wohl aus n O; seniores BDi (seq. Schm); seuiiores? sen.? DgPr; fehlt (nur dieses Wort) P — 3 hinter beluis am Zeilenende marinis, gemäß dem Verw.-Zeichen vor beluis cinzufügen; von h²? P — 4 Int, das I. t aus e korr.? Di — saccus ere plenus Dg; saccus (oder saccus? oder c aus e oder e aus c korr.?) ore (so!) plonus (so!) P; sacer (dives Schm) auro plenus B; diues ere (ere) plenus DiFlOPrR Wr Sr — 5 paupā et eg. P — 6 tollitur dDiR; pelliur BFlPr Wr Sr; Pelliur, Pel aus Tol korr. (so, nicht umgekehrt) O.

26 fehlt BLDOW — 1 Set si R — placet uerum B; uerum licet Di Wr — u. pl. tibi CK — 2 duo (dahinter wü durchgestrichen K) tantum p. ibi dDiKPrR; Duo p. tamen ibi (tibi C) CN Schm Herkenrath; duo tamen p. ibi Wr; unus tantum p. i. B — 3 Due tamen ins. CN; Duae manent ins. Fl Wr Schm; una tantum insula B — 4 A^d, d nachträglich, aber wohl von h¹, zugefügt P — qs, s deutlich erst nachträglich, aber wohl von h¹, angefügt; urspr. q = quod oder q̄ = quam? P; quos Di Wr; quam B (quas Schm) — licet] omnes Di — applicari DgDiKNR; ebenso, aber ri auf Rasur, von h¹? Pr; applicare CFl Wr Schm; ebenso, aber e (undeutlich) aus i korr. P; appellari B — 5 iacturas Pr; tacturis Di; fracturam B (iact. Schm) — reparari BDgDiKNPrR; reparare CFl Wr Schm; ebenso, aber e aus i korr. P — confracte, e mit ganz blasser Tinte aus o korr. P; cum fracta nauicula B (confractę nauiculę Schm).

Statt Str. 27—30 hat K 5 andere (26^a, s. unten), in denen aber Stücke aus Str. 29 und 30 benutzt sind (s. zu diesen Strophen).

27 fehlt BLDKOW — 1 Portus ibi pap. Pr; Gvilielmus pap. C — pariensis P — 2 qui electus meeldensis B (qui el. est Meld. Schm); Et Jacinctus uerus ensis C — 3 tecte Druckf. Fl^a — recte portus R; portus uere B (p. recte Schm); Portus uite C — dicitur] nuncio C — 4 fluctus mare δ; ponti fl. C — toll——lunt C — 5 iste sol. δ — mollit] auf Rasur von h³ Pr; m von h¹ korr.² Dg — Ipsi soli nos attollunt C — 6 Set non sine (f doch eher als f) precio C — fugitur] surgitur Dg.

28 fehlt BLDKOW; 28. 29 von dem übrigen Text getrennt O — 1 Iste ibi (et von Schm ergänzt) B; Erat ibi Pr — portus aus pontus korr.² P — 2 fetus ager BCDgPr Pp; fetens ager R; fera² ager, f korr., x von h¹ P; F(o)etus agri NO Wr; Fotus agri Di — ortus die Hss. — 4 Quis? Vrbanus iste meus R — Allexander PPr — 5 cui debet d. R; cui, ^{det,} deus, also det und deus umgestellt C; cui deus det (aber in P deus det durch Zeichen umgestellt) δ — 6 par. balsamum Dg.

29 fehlt BLDW; wegen O s. zu Str. 28; v. 4—6 = Str. 26^a, 1—3 in K; auch v. 1 ist in v. 5 derselben Strophe benutzt (s. unten) — 1 Iste fouet DgR; Iste foret P; Hic fouebat Pr — 2 cunctos bBOPrR; Omnes CDIN Wr — malos B (-is Schm); male (-is Fl) N — 3 erigeret, t scheint erst nachträglich hineinkorr. B; erigere NO (-et Fl); eriperet Pr; eligeret Di — 4 effe², aus ille korr. P; erit K — seruus dei Dg — 5 si non DgK — lacus R; lacus eher als latus Pr — elisei C; elysei B; helisei δNOPp; helysei DiR; helizei K — 6 giezi δCKO; Giesi NWr Schm; gyesi Pr; iczi, unter dem I. i ein wagerechter Strich, am Rande ein kleines + R; Zyezy Di; et iczi B — corrumperet] decipiat K.

30 fehlt BLDOW; v. 1f. = Str. 26^b, 1f. in K (s. unten) — 1 Sed me N (Sed ne Fl); Et ne CK — in hac R (in hoc Pp) — 1/2 in hoc mari und naufragari vertauscht P — 2 me] nos K — 4 Quia dum per mare meo δ — 5 submergat Di; demergat P.

In K folgen statt Str. 27—30 auf Str. 26 folgende Strophen:

- 26^a. Ne procella tempestatis
Hanc sorbeat cum piratis.
infernalis furie /
Quantum cumque (so!) reclametur /
deceat (so!) status reparetur / 5
tam deformis Curie /
- 26^b. Et ne rursus in hoc mari.
nos contingat naufragari.
dicam quid nam scenciam /
Eligatur huic (hinc?) Patronus
sanctus pius justus bonus / 5
et amans scienciam /
- 26^c. Absit enim ut non forte /
eligatur ipse sorte
sed artis pericia /
Talis quoque sit nauclerus
quo purgetur ipse Clerus. 5
sentine spurcicia (so!)

26^d. Verus erit cultor dei
 si non latus helizei
 giezi decipiat /
 Bonos sumat in prelatos
 et foueat literatos
 nec munus accipiat /

5

26^e. Ecce Naym Ciuitatem
 huius maris tempestatem
 sonat (ponat *Heræus*) in Constancia
 sed ut Nauis sit tranquilla
 Cito assit dies illa
 Qua noua sint omnia

(In 26^e steht hinter v. 3 noch Vnde rector nauis est.)

In Di steht hinter custodiam 30, 6 ein *, desgl. am Ende der unmittelbar folgenden Zeile Tanto uiro loquuturi. (WoCh 1, 1, 1), auf dem unteren Rande unter demselben Zeichen, von der Hand, die auf fol. 25^r oben die längere Üb. (magister walterus usw.) geschrieben hat, walterus de Castillione.

42.

1. Utar contra vitia carmine rebelli.
 mel proponunt alii, fel supponunt melli,
 pectus subest ferreum deaurate pelli
 et leonis spoliium induunt aselli.
2. Disputat cum animo facies rebellis,
 mel ab ore profluit, mens est plena fellis;
 non est totum mellenum, quod est instar mellis,
 facies est alia pectoris quam pellis.
3. Vitium in opere, virtus est in ore,
 tegunt picem animi niveo colore,
 membra dolent singula capitis dolore
 et radici consonat ramus in sapore.
4. Roma mundi caput est, sed nil capit mundum,
 quod pendet a capite, totum est immundum;
 trahit enim vitium primum in secundum,
 et de fundo redolet, quod est iuxta fundum.
5. Roma capit singulos et res singulorum,
 Romanorum curia non est nisi forum.
 ibi sunt venalia iura senatorum,
 et solvit contraria copia nummorum.
6. In hoc consistorio si quis causam regat
 suam vel alterius, hoc inprimis legat:

- nisi det pecuniam, Roma totum negat;
qui plus dat pecunie, melius allegat.
7. Romani capitulum habent in decretis,
ut petentes audiant manibus repletis.
dabis, aut non dabitur, petunt, quando petis,
qua mensura seminas, et eadem metis.
8. Munus et petitio currunt passu pari,
opereris munere, si vis operari;
Tullium ne timeas, si velit causari:
Nummus eloquentia gaudet singulari.
9. Nummis in hac curia non est qui non vacet;
crux placet, rotunditas et albedo placet;
et cum totum placeat et Romanos placet,
ubi nummus loquitur, et lex omnis tacet.
10. Si quo grandi munere bene pascas manum,
frustra quis obiceret vel Iustinianum
vel Sanctorum canones, quia tamquam vanum
transeunt has paleas et imbursant granum.
11. Solam avaritiam Rome nevit Parca:
parcit danti munera, parco non est parca,
nummus est pro numine et pro Marco marca,
et est minus celebris ara quam sit arca.
12. Cum ad papam veneris, habe pro constanti:
non est locus pauperi, soli favet danti,
vel si munus prestitum non sit aliquanti,
respondet: „hec tibia non est michi tanti.“
13. Papa, si rem tangimus, nomen habet a re:
quicquid habent alii, solus vult papare,
vel si verbum gallicum vis apocopare,
„paies! paies!“ dist li mot, si vis impetrare.
14. Porta querit, chartula querit, bulla querit,
papa querit, etiam cardinalis querit,
omnes querunt, et si des — si quid uni deerit,
totum mare salsum est, tota causa perit.
15. Das istis, das aliis, addis dona datis,
et cum satis dederis, querunt ultra satis;
o vos burse turgide, Romam veniatis:
Rome viget physica bursis constipatis.

16. Predantur marsupium singuli paulatim,
 magna, maior, maxima preda fit gradatim.
 quid irem per singula? colligam summatim:
 omnes bursam strangulant, et exspirat statim.
17. Bursa tamen Tityi iecur imitatur:
 fugit res, ut redeat, perit, ut nascatur.
 et hoc pacto loculum Roma depredatur,
 ut, cum totum dederit, totus impleatur.
18. Redeunt a curia capite cornuto;
 ima tenet Iupiter, celum habet Pluto,
 et accedit dignitas animali bruto
 tamquam gemma stercori vel pictura luto.
19. Divites divitibus dant, ut sumant ibi,
 et occurrunt munera relative sibi.
 lex est ista celebris, quam fecerunt scribi:
 „si tu michi dederis, ego dabo tibi.“

Überlieferung: 1. B fol. 9^v–10^r „Item“. Geschr. von h¹, Eingangsnit. von i¹, am Rande v von k¹ vorgeschr. — 2. Ba = Ioannes Baleus, *Scriptorum illustrium Maioris Brytannię Catalogus*, Basileae 1557, S. 254. Bales Text beginnt erst mit Str. 4; er enthält Str. 4–9. 12. 14; hinter Str. 14 steht Et cetera; also war seine Vorlage vollständiger. Standen in ihr auch Str. 1–3 und sind sie — etwa im Anschluß an Giraldus, s. unten — nur in diesem Auszug nicht mit abgedruckt? So viel ist sicher, daß Bale eine Fassung mit dem Eingang Utar (oder Utor) contra vitia gekannt hat. Denn auf derselben Seite des Catal. oben führt er in seinem Verzeichnis der Anfänge der von ihm Walter Mapes zugeschriebenen Satiren super enormitatibus cleri sowohl auf Roma mundi caput est, sed nil capit (so!) wie auch Vtor (so!) contra vitia, carmine rebelli. In seinem (handschriftlichen) Index Britanniae scriptorum, den R. L. Poole und M. Bateson 1902 herausgegeben haben, steht (S. 96f.) Goliath Pontifex scripsit . . . De his quae regnant in curia li. i. (= librum unum) Vtar (so!) contra vitia, carmine rebelli, Mel proponunt alij, fel supponunt melli. Ex collegio Orielis, Oxon. Der Kat. der Hss. des Oriel College gibt über diese Hs., die auch u. a. WoCh I Tanto viro locuturi und 9 Dilatatur impii enthalten haben muß, keine Auskunft. — 3. C pag. 62^a–63^a „De Curia Romana“. Langezeilen, Strophenanfang durch § bezeichnet. — 4. D fol. 61^{vb}, ohne Üb., aber davor eine Zeile leer. Langezeilen, Strophenanfang durch § 2 davorgesetzte schräge Striche bezeichnet. — 5. Fl¹ 159. 406; 148. 420. Fl druckt das Gedicht in zwei Teilen, zuerst Str. 1–3, Üb. „De his quae regnant in Romana curia“; auf Str. 3 folgt der Vermerk Quae eiusdem autoris hic in Romam sequebantur, in tertiam huius libri partem reiecta inuenies, hoc initio, Roma caput mundi, &c; der 2. Teil, Str. 4ff., folgt unmittelbar auf die Hauptüberschrift des 3. Teils der Sammlung TERTIA PARS, De sceleribus Romae, ohne besondere Üb. Langezeilen; im 1. Teil sind Strophen abgesetzt, im 2. nicht. Kurze Inhaltsangabe im *Catalogus testium veritatis* (s. zu CB 41),² S. 535. — 6. G = Giraldus Cambrensis *Speculum Ecclesiae* Dist. 4 cap. 15, das aus der einzigen Hs., London Brit. Mus. Cotton Tib. XIII s. 13 fol. 126^{ra}–127^{ra} gedruckt ist Map

S. XXXVII und Giraldi opera ed. Brewer 4 (London 1873), 291. Es enthält außer 7 Strophen von Utar contra vitia (fol. 126^{va/b}) noch 2 von CB 191 (CLXXII) (fol. 126^{vb}/127^{ra}) sowie CB 45 III (fol. 126^{ra}). Uns lag außer den Drucken, die nicht ganz miteinander übereinstimmen, eine Phot. des Kapitels vor. Der Auszug aus unserem Gedicht ist folgendermaßen eingeleitet: (fol. 126^{rb}) ¶tem parasitus quidam Gollias nomine nostris diebus gulositate pariter et leccacitate (so! dicacitate Bale) famosissimus. qui Gollias (so! Gulias schon Bale) melius quia Gule et crapule per omnia deditus, dici poterit. literatus tamen affatim set nec bene morigeratus. nec bonis disciplinis informatus, in papam et curiam romanam carmina famosa pluries et plurima tam metrica quam ridmica non minus impudenter quam imprudenter euomuit. (Bis hierher, von parasitus ab, auch — fehlerhaft — bei Bale S. 254, der dann fortfährt: etc. De quibus, his aliquot addidi Roma mundi caput est usw.; aber der Text ist keineswegs der von G, s. die v. l.) De quibus inuentionem ridmicam temere nimis et indiscrete. (Das folgende nach Wright, da die Phot. der mittlerweile anscheinend an dieser Stelle [fol. 126^{va} oben] stark zerstörten Hs. nur einen Teil des Textes zu lesen gestattet) compositam casualiter incidens (incideas druckt Brewer, wohl Druckf.), clausulas aliquot inde ad detestandam (wohl Druckf.; -um Brewer) quidem et condempnandum, non approbandum aut imitandum, has scilicet, hic apposui. roma mundi capud est usw. (Von hier ab ist der Text gut zu lesen). Der Auszug aus Utar contra vitia endet mit Str. 15, 4 burcis (so!) constipatis. Dann fährt Giraldus folgendermaßen fort: ¶Porro quid feret hic (dahinter wie [inde?] durch Punkte getilgt) tanto dignum delator hyatu? (vgl. Hor. Ars p. v. 138) si curia romana corporalem delinquentibus penam infligeret, dignus iste non suspensio solum. uerum etiam incendio foret. ¶Set aliis quomodo male scribendo. litterisque suis mordaciter abutendo. deferre ualeret, qui sibi ipsi in tractatu quodam ridmico quem ipse de moribus suis et uita miserima. finalique tanquam epitaphio proprio conscripsit, minime deferre dignum duxit. Vbi quidem ex cordis ephundantia loquens (Mt 12, 34; Luc 6, 45), ait. ¶Tertio capitulo memoro tabernam ... Meum est propositum in taberna mori ... (Die Gedichte sind als Prosa geschrieben.) — 7. II = London Brit. Mus. Harley 978 s. 13 fol. 87^{ra-va} „Inuectio contra auariciam“. Langzeilen, Strophenanfang durch geringe Vergrößerung und Verzierung des Anfangsbuchstabens gegenüber denen der übrigen Verse bezeichnet. — 8. I, fol. 59^{rb/ra} „De ueneranda iustitia Romane. ecclesie.“ (dies durch Punkte getilgt) curic.“ Langzeilen, Strophen durch Klammern am Ende gekennzeichnet. — 9. Io = Leningrad Lat. O. ch. XIV nr. 11 s. 15, böhmischer Herkunft, fol. 14^v—15^v „Curia romana non querit ouem sine lana“ (diese Üb. = CB 45 II). Langzeilen, Strophenanfänge tragen große, die übrigen Verseingänge kleine Anf.-Buchstaben. — 10. O fol. 79^{rb-va} „Contra uenalitatem et auariciam curie romane“. Geschr. wie C. — 11. P fol. 103^{ra/b}, ohne Üb., aber davor 1 Zeile leer. Geschr. wie CO. — 12. T = Cambridge Trinity College O. 2. 45 s. 13, aus Cerne Abbey, pag. 319^a—320^b, unmittelbar, ohne Lücke, ohne Üb. und ohne größere Initiale hinter turris alathie (OB 191 [CLXXII], 9, 4); am Schlusse Explicit. Langzeilen, die Strophenanfänge durch farbige Initialen gekennzeichnet. — 13. U = Cambridge Univ.-Bibl. Hh. III. 15 s. 14, sicher englischer Herkunft. Langzeilen, Strophen durch Klammern am Ende bezeichnet. — 14. W = Johannes Wolfius, Lect. memorab. (s. das Hss.-Verz. zu CB 41 unter N) 1^a, 442f.; * 360f.

Gedruckt: 1. Flacius, s. oben. — 2. Jo. Bale, s. oben. — 3. Joh. Wolfius, s. oben. — 4. Wright Pol. Songs S. 14, nach H, doch auch unter Heranziehung von Fl, mit engl. Prosaübersetzung (Wr¹); S. 402 werden auch die Laa. von G und L mitgeteilt. — 5. 6. Wright Map S. XXXVIII, nach G (s. oben), und S. 36, nach

FIGHL (*Wr*³). — 7. *Schn* S. 19 nr. XIX, nach *BFl* und *Map* (danach *Boj* S. 14 nr. 6). — 8. *Giraldi Cambr. Opera* 4, 292, nach *G* (s. oben). — 9. *Pp Gaud.* S. 152. — *Str.* 13 auch bei *Grimm Staufer* S. 212.

Literatur: *Hubatsch* S. 52 ff. — *Schreiber* S. 23 ff. — *Sr.* *ZfdA* 61, 220; 64, 113. 187 f.

Strophensfolge:

B: 1—5. 5^a. 6—18.

Ba: 4—9. 12. 14; dahinter steht *Ex cæti.* (s. oben).

C: 1—4. 6. 7. 9. 11—13. 15. 17—19.

D: 6. 7. 8, 1. 2. 4; 9. 8, 3; dann ohne irgendwelche Unterscheidung die Verse *Roma manus rodit* und *Danies exaudit* (s. zu CB 45 III); dann *Str.* 4. 5.

Fl: a) 1—3. b) 4—17. 19. 18 (s. oben).

G: 4—7. 12—15.

H: 1—13. 15—19; desgl. *Le.*

L: 1—19; desgl. *T.*

O: 1—16.

P: 4—19.

U: 4—7. 13—16. 18. 19.

W: 1—9. 12. 14; vor *Str.* 4 steht, in derselben Zeile, *Idem* (aber kein Zwischenraum zwischen *Str.* 3 und 4).

HLe = a; *Le* hat die meisten *Laa.* mit *H* gemeinsam, doch fehlt es auch nicht an Abweichungen, die mehr sein müssen als einfache Korruptelen (s. die v. l. zu 4, 3; 11, 3; 13, 3). — *BaFlW* = β. *Ba* und *Fl* stimmen vielfach überein, wenn auch keineswegs überall. Sowohl *Ba* wie *Fl*³ sind 1557 erschienen, beide bei *Oporin* in Basel, aber die Vorrede zu *Fl*³ ist datiert vom 1. Mai 1556, die zu *Ba* erst vom September 1557. Vermutlich ist also *Fl*³ vor *Ba* an die Öffentlichkeit getreten. Danach könnte es scheinen, als hätte *Bale* hier *Fl* benutzt; er lebte damals in Basel, und die Druckerei könnte ihm sogar von *Fl* schon vor dem endgültigen Erscheinen Kenntnis gegeben haben. Dagegen sprechen aber die Vermerke, die bei *Fl* neben *Str.* 1|2 und neben *Str.* 18 stehen. Denn in *Bales Catalogus* heißt es S. 253: *Nec poterat* (*Gualterus Mapes*) *aequo perferre animo iniurias et calumnias ab iniquo eius temporis clero Ioanni regi maliciose illatas: sed illum quandoque Iouem, quandoque leonem in Satyris appellans, Pontificem Plutonem atque asinum, praelatos uero animalia bruta, imo et stercora uocabat. An sich könnte das ja eine Erweiterung der kurzen Notizen bei *Fl* sein. Allein die (ganz sicher grundfalsche) Beziehung der Ausdrücke *Iupiter* und *leo* auf König Johann ohne Land lag jedenfalls dem Engländer *Bale* weit näher als *Flacius*. Daher wird man umgekehrt annehmen dürfen, daß dieser von *Bales Catalogus* schon vor dem endgültigen Erscheinen Kunde gehabt hat (der Vorläufer des *Catalogus*, unter dem Titel *Illustrium Maioris Britanniae scriptorum ... Summarium Gippeswici* — d. h. Ipswich — 1548 und *Wesaliae* 1549 erschienen — die beiden Ausgaben unterscheiden sich nur durch das Titelblatt —, enthält weder unseren Text noch eine Bemerkung über *Walter Mapes*). Sehr bemerkenswert ist auch, daß die Überschrift zu *Str.* 1—3 bei *Fl* fast wörtlich mit der in *Bales* (handschriftlichem!) *Index* (s. oben) übereinstimmt. Das ist doch wohl am besten so zu erklären, daß *Flacius* sein Material zu diesem Gedicht mindestens zum Teil von *Bale* erhalten hat. Vielleicht hat ihm *Bale* u. a. eine Abschrift des Textes der (verlorenen?) *Hs.* des *Oriel College* übersandt (auch von anderen Texten dieser *Hs.*?). — Theoretisch wäre es möglich, daß *Bale* und *Flacius* unabhängig voneinander aus derselben Quelle geschöpft hätten; aber welche sollte das gewesen sein?*

— *W* ist in *Str.* 1–3 genau = *Fl*, in *Str.* 4–9, 12, 14 dagegen in der Hauptsache = *Ba*, auch in der Auswahl der Strophen; aber 8,3 hat *W* *velis*, 9,1 *Nummus* gegen *velit*, *Nummis* *BaFl*. An sich könnten diese Abweichungen auf Konjekturen beruhen (wie 9, 4 *ibi* für *et* und 14,3 *omnibus* für das sinnlose *ouibus* *Ba*); allein an beiden Stellen stimmt *W* mit denselben *Hss.* (*BDT*) überein; daher ist es doch nicht ausgeschlossen, daß *W* für das Gedicht noch eine dritte Vorlage hatte, und aus diesem Grunde ist *W* auch in der „Überlieferung“ besonders aufgeführt.

1 fehlt *DGPU*; in *Ba* steht nur v. 1 — *Vior* β — *uicium* *O* — *carmina* *Le*; *Rme*? *Rine*? *L* (*Romanae las* *Wr*) — 2 *supponunt*] *proponunt* *O* — 3 *deaurati belli* *FlW* — 4 *leonif*, f *korr.*, *urspr.* wohl *leonn* *O*. — Am Rande neben *Str.* 1/2 steht in *FlW*: *Leo*, *Ioannes rex* *aselli*, *Episcopi sunt*.

2 fehlt *BaDGPU* — 1 *animo*] *asino* *B* (*animo* *Schm*) — 2 *defuit* α *Wr* *Schr(eiber)* — 4 *Facies*, f *aus* *m* *korr.* (*Rasur*) *O* — *pecoris* *C* — $\frac{1}{2}$ scheint (*von* *h*¹) *korr.*, *aus*? *L*.

3 fehlt *BaDGPU* — 1 *Vitium est* in *op.* *FlW* *Wr*; hinter *Vitium* Lücke, *ansch.* *Rasur* ($\div =$ *est* *ausrad.*?) *O*; *Facies* in *op.* α — 2 *Picem* *regunt* *H* (*nicht* *Le*) *Wr*; *Teg. partem* *FlW* — 3 *unter capitis* (*letzte Zeile der Spalte*) *eine verweisende Hand, der ausgestreckte Zeigefinger auf capitis gerichtet* *C* — 4 *Vt rad.* *FlW* *Wustmann* — *consona* *C*; *congruit* *FlW* — *ramus*] *pomum* α *Wr*.

4 fehlt nirgends; mit *Str.* 4 beginnen *BaGPU* (auch in *D* fehlt *Str.* 1–3); bei *Fl* sind *Str.* 4 ff. von 1–3 getrennt gedruckt; bei *W* steht *Idem* vor *Str.* 4 — 1 *roma*, *r* statt der fehlenden *Init.* von *h*² eingefügt *G* — *Roma*, ^{mund} *capud est, mundi* von *h*¹ *L*; *R. caput mundi est* *BFl* (*R. m. cap. e.* *BaW*); *R. caput* (*-ud, u* *deutlich aus* *it, d* *wohl aus e* *korr.* *P*) *mundi* (*est* *fehlt*) *PU* — *sed*] *et* *D* — *nil* *capit, l* *und c* *ansch.* *auf Rasur* *O*; *nil* *caput* *Le*; *nön* *caput* *U* — 2 *Quod* *pendit* *Druckf.* *Wr*²; *Quo* *ten-* *dit* *D* — *tot. e. imundum*, in *scheint* *aus* *ta* *korr.* *L*; *tot. e. mundum* *P* — $\frac{3}{4}$ *ver-* *tauscht* *P* — 3 *traxit enim* *P*; *traxit et* in *Le*; *Transit enim* *H* *Wr* — *primum* in *secundum* *DGHLOT* *Wr* *Schr*; *primum*] *secundum*, in *wohl* *von* *h*¹ *B*; *primum* (*primä* *primū* *P*) *et* *secundum* β *LePU*.

5 fehlt *C* — 1 *singula* *Fl* (*-os* *BaW*) — *res* *et* *L*; *et* β , *i* *aus* *f* *durch Rasur*? *D* — 2 $\dot{h} =$ *ubi* *oder* $\dot{h} =$ *nisi*? *D* — 3 *Rome sunt* *v.* *BDFl* (*ibi* *BaW*) — 4 *copia* (*nichts getilgt*) *P*; *ratio*, *darüber* *vel* *copia* *O*.

Auf *Str.* 5 folgt in *B*:

5^a. Si te forte traxerit romam uocatiuus.
et si te deponere uult accusatiuus.
qui te resituere possit ablatiuus.
uide quod ibi fideliter presens sit datiuus.

$\frac{3}{4}$ umgestellt *Baj* — 3 *quo*? *Mr* — 4 *ibi* *tilgten* *Ep* *Schr* *Baj*.

6 fehlt nirgends — 1 *N* *hoc*, *Init.* *fehlt* (*1 vorgeschrieben*?) *D*; In *hac* *P*; *Hoc* in *U*; *Hic* in α *Wr* — *causam*] *curam* *D*; *tantā*, *aus* *tamē* *von* *h*¹ *korr.* *Le* — *negat* *B* (*regat* *Schm*) — 2 *Suum* *D*; *Quam* *P* — *hec* *U*; *hic* *BaDW* — *legat*, *unmittelbar dahinter* *i* (?) *ausradiert* *G* — 3 *Nisi* *des pecuniam* *U*; *Nisi* *de pecunia* *D* — *Roman* *totum* (*Druckf.*) *Fl*¹; *romanorum* *P* — 4 *dat* *fehlt* *G*.

7 fehlt nirgends — 1 *Romā* *cap. D*; *auch* in *anderen* *Hss.* *kann mehrfach ebensogut* *Romam* *wie -ani* *gelesen werden* — *habet* *Le*; *hūc* (*deutlich* *so*, *nicht* *hnt*) *P* — in *decretis*] *der Anf.-Buchst. des 2. Wortes undeutlich, sicher* *korr.*; *jedenfalls eher* *s*, *wie* *Brewer*, *als* *d*, *wie* *Wr* *las* *G*; *iudiscretis* *T* — 2 *Vt* *potentes* (*so* *eher* *als* *pet.*) *audiant*, *das* *2. a* *korr.* (*aus* *u*?) *U* — 3 *si* *das* *tibi* (*ib*?) *D* *dab.* *BDU* — *petit* (*-unt* *Schm*) *quando* *petis* *B*; *peto* *quando* *p.* *D*; *petunt*, *quia* *p.* *H* *Wr*; *pecunie*

quia p. *Le*; quantumcumque p. *U* — 4 qua] Quia *P* — eadem et *L*; eademque *U*; eadem tu *β*; hac eadem *B Ld* (gegen *Schreiber*, der et eadem *liest*); *fi* (= hoc) eadem *D*.

8 fehlt *CGU* — 1 Nummus et p. *DLe* — currunt par sub pari *D* — 2 Operis munere *P*; operis in m. *Le*; Operis cum m. *D*; operis uera munere *B* (opereris m. *Schm*) — 3 hinter 9, 4 ohne Umstellungszeichen *D* — tulium *Le* — uelis *BDTW* (-it *BaFl*) *Pp Ld* — curari *B* (caus. *Schm*) — 4 quia vor nummus *B* (ueggelassen *Schm*); Nummis *P*; Munus *β Schm Ld* (nummus *Pp*) — eloquentie *T* — gaudet] pollet *Fl Schm Ld* (gaudet *BaW Pp*).

9 fehlt *GU* — 1 Nummis *BaCFIOP Wr Pp*; Nummus *BDLeTW Schm Schr*; Numus *L*; Nümi (oder -if?), dahinter Loch im Pergament, mi scheint aus nu *korr.*, der Strich über u ist aber sicher von *h¹ H* — in ansch. auf *Rasur O* — non est cui non placet *T* — 2 crux placet] pl. crux *Ld*; cr. planum *Le* — rotunditas (iocunditas *Le*) et albedo placet a *Wr*; rot. placet totum placet *est.* — 3 et cum (cum fehlt *Le*) totum placeat a *W*; et c. ita (a *korr. P*) pl. *est.* — et romanos (aus roma nos *korr. P*) placet (pacet eher als patet *Le*) *aLOPT*; et romanis placet *βBCD Wr Schm Schr* — 4 et] ibi *W* — et omnis lex *D* — catet (tatet?) *P*; iacet *C*.

10 fehlt *BaCDGUW* — 1 bene pascas] si quis pascat *B* (bene pascas *Schm*) — 2 obiceret *LPT Pp*; obicer^t, zwischen r und t ist i *ausradiert*, e wohl von *h¹ übergeschr. O*; obicet a *Wr*; obiciat *Fl Schm*; obiceret? -iat? *Ld*; omitteret *B* — iusticianum *P* — 3 vel] et *L* — Sanctorem *Druckf. bei Schm* — 4 Transferunt (trasf. *Le*) a *Wy* — has] ad *BP Pp* (has *Schm Ld*) — inbursatum *gr.*, et fehlt *Le*; ut bursa det *gr. Fl Schm* (et inb. *Pp Schr*).

In *D* folgt hier:

Tullium ne timeas si uelis causari (= 8, 3)

Roma manus rodit quos rodere non ualet odit

Dantes exaudit non dantibus ostia claudit; dann *Str. 4*.

11 fehlt in *BaDGUW* — 1 Solam auariciam rome nouit parca *O*; Solam auaritiam rome venit parca (-cha *G*) *CLP*; Solam auariciam roma nouit p. *H Wr Schr Ld*; Sola auaritia rome (urspr. rōne = ratione, mit anderer Tinte durchgestrichen, darüber mit roter Tinte oder von *h¹ B*) uenit p. *BT*; Sola auaritia romana nouit porta *Le*; Romam auaritiæ uenit manus parca *Fl Schm* — 2 Parcet]-it *H*; Parci (kaum -ti) *P*; parce *B* (-it *Schm*); Parant *C* — parco (pascō, c *korr.*, auch f und o? *P*) non est parca *BFIHLOP*; parca (so!) non parca, est fehlt *T*; parca (so!) non est pta (oder pca?) *Le*; sed est parco parca, zwischen sed und est scheint é = est *ausradiert C* — 3 Numus *Fl*; munus *B Pp* — numine *FIHOT Wr Schm Schr Ld*; munere *BCL Le Pp*; munere, aber er *korr.*, ursprünglich wohl numine *P* — et] set *C* — pro-marco marco (nicht getilgt) marca *P* — martha deutlich *H*; marcha oder -tha? *Le* — 4 Est et *T*.

12 fehlt *DU* — 1 uenif, der obere Teil des Schaftes des f scheint radiert *O* — 2 locus] bonus *BaW* (nicht *Fl*) — solus *C* — 3 vel *aBT Wr Pp*; et *βGLOP Schm Schr Ld* — minus *Le*; manus *Druckf. Wr²* — prestiti *B* (-um *Schm*) — sit] est *H Wr* — aliquanti] animanti *L* — 4 Respondet hec *la* (so!) *P*; Respondet hic. tibia *T*; Resp. hic tibi sic *β Wr¹ Schm im Text* (aber *S. 258* hec tibia; so auch *Wr² Pp Ld*; haec, resp., ub. *Schr*) — michi tanti] sibilanti *Le*.

13 fehlt *BaDW* — 1 Papa (so!) *Le*; Papam *L*; Pape *U* — 2 hnt, n *korr.*, urspr. wohl hñ, die *Korr. aber von h¹ O*; agunt *B Pp* (habent *Schm Ld*) — vult] wl (so!) *Le* — pappare *Fl* — 3 vel si *BGHPT Wr Schm Schr*; et si *FILLe*; Set si *CU* — verbum] nomen *BFl* — galicum *LLe* — uis apocapare *T*; ebenso, das 2. a aus o *korr.?* oder ist apocop. zu lesen? *L*; velis cincopare *U* — 4 Paiez. paiez.

dit li mot (moz P) OP; paez. paez. (das 2. paez fehlt T) dit li (lui C; le Wr²) mot (mort L) CGHLLT Wr Schr; Paies paies (Pajes pajes Fl⁴) dist le mot Fl; Pay pay dyst li moyte U; pat; pat; dic li mee Le; paga paga de le marc B Schm Pp — si uis portare, *zwischen* si und uis ein Wort (anssch. h̄ = quid) *ausradiert*, portare *durchgestr.*, am linken Rande von h¹ (?) ipetrare = imp. (Anfang abgeschnitten) O.

14 fehlt aCD — 1 Porta] Papa β Wr — chartula querit fehlt G — Sic papa sic ianitor sic bullator querit B Schm Schr — 2 Papa querit. etiam (munera statt etiam, Punkt hinter munera, nicht hinter querit T; etiam fehlt GL) cardinalis querit GLOPT; Cardinales (so!) etiam querit (so!) papa querit, etiam von h¹ auf Rasur U; Porta quaerit, Cardinal (so BaW; -alis Fl) quaerit, cursor quaerit β Wr; cardinales (so! -is Schm Schr) etiam grex hanc uiam terit B Schm Schr — 3 Omnes querunt (omnis querit G) et si des si quid (quic G; quod P) uni (fehlt P) deerit GLOPT; O. quaerunt, et si quod des uni deerit Fl Wr; Sed si dares ouibus (omnibus W), at uni deerit BaW; Et cum dones omnibus siquid vni deerit U; et nisi (sic non, wohl Druckfehler für si non Schr Ld) plenarie totum factum crit B Pp Schr Ld; et si quod uni dederis alteri deerit Schm — 4 totum mare salseum (est fehlt) G; Totum male rasum est U; Totum ius (ius tunc Schm) falsum est Fl Wr¹ Schm (T. mare salsum est BaW Wr¹ Pp Schr Ld) — am Schlusse der Str. Et caet. Ba.

15 fehlt BaDW — 1 Des istis des aliis G (Des istis, aber das aliis auch Wr²); Da istis, da aliis Fl; Daḡnis (?) et das aliis C — addas FlG — 2 cum fehlt G (si ergänzte Brewer) — querent B Schm — 3 o vos] Quos P; Cum uos T — gurgite C — Rome C — 4 Ibi viget phisica PU; Rome fiet fisica T; rome datur potio B Schm — phiā C.

16 fehlt BaCDGW — 1 Predantur, ant auf Rasur? O; Predatur B Pp (-antur Schm) — singulis B Pp (-i Schm) — palatim Le — 2 maior] magis U — 3 Quid dicam per singula U; quid narrarem singulos B Pp (qu. irem per singula Schm; quid narrarem singula Ld) — colligatm (?) Le — 4 bursas B Pp Schr Ld Boj (-am Schm); Bursa U — strangulant] stugulam (so!) Le — et lex spirat st. P; et explicant st. B Pp (exspirat Schm; -ant Ld Boj).

17 fehlt BaDGOPUW — 1 Burse Fl — tamen] enim T — ictur (so!) Le — Bursa (nicht -as, wie Ld behauptet) iecor (über ungetilgten o ein v von h²; -ur Pp) titū morte imitatur B Pp (B. tamen T; iecur im. Schm) — 2 redeat] pereat T — pit CLeT; parit H — at nasc. L — 4 ut cum totum (totum fehlt Le) dederit totus (-ū LLe) impleatur aCLT Wr; Vt cum fiat uacuus, magis impleatur (repl. Schm) Fl Schm; ut a nummo uacuus item repleatur B Pp Schr Ld Boj.

18 fehlt BaDGOW; hinter 19 Fl — 1 Reddeunt Le — capite] vertice CFIPU — cornuto] cōmitto P; truncato Le — 2 ima] iura Le — iubiter U — celum habet CFILPT Wr²; c. tener aU Wr¹; summa regit B Schm — am Rande in Fl², zwischen v. 1 und 2 in Fl⁴; Iupiter, rex Ioannes est: Pluto, Romanus pontifex — 3 ascendit, aber am Rande edit, Anfang weggeschnitten, = accedit, von h¹ (ascendit nicht getilgt, auch kein Verweisungszeichen) B (accedit Schm) — animali auf Rasur von h¹ U; naturali Le — 4 stercoris B Pp (-i Schm); stercorum LeP — uel pictura GPT; et p. aFlL Wr Schm; vel pictori, picto (so eher als pacto) auf Rasur von h¹, ri korr. aus n (?) U; picturata (kein uel oder et) B Pp.

19 fehlt BBaDGOW Schm Pp; vor 18 Fl — 1 Diuites] Diuitis P — dant diuitibus L — 2 concurrunt U — munere T; numera Druckf. bei Wr² — relatiua C; respūte, tē (oder ist tē zu lesen?) von h¹ auf Rasur? U — sibi, s korr., aus? P — 3 ina T — fecere C; fecer (= -e? -unt?) U.

43.

1. Roma, tue mentis oblita sanitate
 desipis, cum resipisceris tarditate.
 lampas caret oleo, male sed mercatur,
 sponsus ¶ut cum venerit, salus obumbratur,
 pietas nec audit superne civitatis,
 foris dum inclamitat vox calamitatis. 5

2. O sedes apostolica,
 que vix latet, catholica,
 convertere! convertere!
 iam mundus languet opere.

3. Perit lex,
 manet fex,
 bibit grex
 virus hoc letale;
 pastor cedit,
 lupus redit,
 morsu ledit
 permale. 5

4. Claudicat ecclesia patribus orbata,
 sternitur iustitia capite truncata.
 princeps tenebrarum se sentit gloriari
 orbis fluxa, miseri student quem sectari.

5. Ludit ad interitum rerum coniectura
 quodam vili scemate, docet ut natura.
 basem rei publice, sortem senatorum
 machina corrodit presentium malorum,
 de qua ¶sed di vigit, stirpe solidatur,
 cuius et propagine solium letatur. 5

6. O decus exaltabile,
 saluti collaudabile
 complectere! complectere!
 iam languet mundus opere.

7. Sed cum sis
 plena vis,
 cedat lis,
 vitia premantur,

orbe leto, 5
tristi spreto
iure freto
pellantur!

8. Aruit spes estuans diuturnitate,
secula iam pereunt imbecillitate,
ordo principatus †mentis discrepata
volvitur †in serie mundo non piata.
falso quoque veritas convincitur augurio, 5
nec altus est in Israel fidem dans centurio.

B fol. 10^v/11^r „Item“. Geschr. von h^1 , Üb. und farbige Initialen von h^2 . — Schm S. 21 nr. XX.

1, 1 neben dem Anfang das Zeichen \wedge , ferner die Reste der Vorschrift des ersten Wortes, a und ein Strich des m, von h^1 ; das Übrige abgeschnitten B — Romae tue mentis obl. san. B Ld; R. tue obl. mentis san. Schm; Tuae mentis obl., Roma, san. Pp³; R. mentis obl. tuae san. Patzig — 2 desipis, et respisceris nimia tard. Schm; des., cum respis cordis tard. Pp³; des. et respiscis cum tard. Sedgwick; des. cum recipi reris tard. Patzig Ld — 4 ut cum uenerit B; et c. ven.? ac c. ven.? Pp¹, et c. ven. Pp³; vi cum ven.? Heraeus; ut convenerit? cum advenerit? ubi ven.? quando ven.? — 5 nec sup. pietas aud. civ. Pp³.

4, 3 gloriari, lo korr., aus? Dahinter Punkt B; Schm ließ den Punkt weg; Komma Pp³ — 4 Komma hinter fluxa Schm; keine Interpunktion B Pp³ Patzig — fluxu? Heraeus; luxu? Pp³ — hinter v. 4 nimmt Pp^{2,3} den Ausfall zweier Verse an.

5, 1f. su Str. 4 zu ziehen, dafür am Ende von Str. 5 Lücke von 2 Zeilen anzunehmen? Heraeus — 3 sortem setzten wir ein; sorte B — 4 corr. pres. umgestellt Pp^{2,3} Patzig; dagegen Ld — 5 de qua f; diuiguit, $\frac{x}{x}$ von k^1 B; de qua si diu viguit Schm; de qua sed diu vig. Patzig; sed? si? Ld; de qua seclum viguit? Sn; de qua secli vigor it? Heraeus.

7, 2 ius, aber der i-Strich späterer Zusatz, urspr. uis B (vis auch Schm).

8, 2 dinbecillitate, d getilgt, n aus u korr. (also diuturnitate war h^1 nochmals in die Feder gekommen) B — 3 principarius Pp^{2,3} — mentis discrepata B; commentis discrepata? a mendis discrepata? Sn; gens mendis discrepata (disgregata)? Heraeus — 4 in serie. mundo non piata B; miserie fundo non piata? Heraeus; in serie munda, non pravata? Sn — 5f. Pp² erwägt, ob diese Verse unecht sind; Ld will sie von dem Vorhergehenden trennen, so daß Str. 4 und 8 sich entsprechen — 5 veritas convincitur Ld; veritatis uinc.? ueritas conuinc.? Pp²; neritas uinc. Pp³; ueritatis conuincitur B — 6 altus B; alter? Heraeus; alius Schm; ullus Patzig Ld; nullus est für nec altus est? Pp²; altus (fort. nullus) Pp³.

44.

Initium sancti evangelii secundum marcas
argenti.

1. 2 In illo tempore: dixit papa Romanis: „Cum venerit filius hominis
3 ad sedem maiestatis nostre, primum dicite: «Amice, ad quid venisti?»
4 At ille si perseveraverit pulsans nil dans vobis, eicite eum in tenebras
5 exteriores.“ Factum est autem, ut quidam pauper clericus veniret ad
6 curiam domini pape, et exclamavit dicens: „Miseremini mei saltem vos,
7 hostiarii pape, quia manus paupertatis tetigit me. Ego vero egenus et
8 pauper sum, ideo peto, ut subveniatis calamitati et miserie mee.“ Illi
9 autem audientes indignati sunt valde et dixerunt: „Amice, paupertas tua
10 tecum sit in perditione. Vade retro, satanas, quia non sapis ea, que
11 sapiunt nummi. Amen, amen, dico tibi: non intrabis in gaudium do-
12 mini tui, donec dederis novissimum quadrantem.“ Pauper vero abiit
et vendidit pallium et tunicam et universa que habuit et dedit cardi-
13. 14 nalibus et hostiariis et camerariis. At illi dixerunt: „Et hoc quid est
15 inter tantos?“ Et eiecerunt eum ante fores, et egressus foras flevit
16 amare et non habens consolationem. Postea venit ad curiam quidam
clericus dives, incrassatus, impinguatus, dilatatus, qui propter seditionem
17 fecerat homicidium. Hic primo dedit hostiario, secundo camerario,
18 tertio cardinalibus. At illi arbitrati sunt inter eos, quod essent plus
19 accepturi. Audiens autem dominus papa cardinales et ministros plu-
20 rima dona a clerico accepisse, infirmatus est usque ad mortem. Dives
vero misit sibi electuarium aureum et argenteum, et statim sanatus est.
21 Tunc dominus papa ad se vocavit cardinales et ministros et dixit eis:
22. 23 „Fratres, videte, ne aliquis vos seducat inanibus verbis. Exemplum enim
do vobis, ut, quemadmodum ego capio, ita et vos capiatis.“

B fol. 11^r „Ewangelium“. Geschr. von h¹, Üb. und farbige Initialen (außer denen von INITIVM auch I von In illo tempore) von h².

Gedruckt: 1. Aretin, Beitr. 1 (1803), 5, 78 (recht ungenau). — 2. Du Méril 1 407, nach Endlichers Abschrift von B (ebenfalls nicht ohne Fehler). — 3. Schm S. 22 nr. XXI. — 4. E. Dümmler, NA 23 (1898), 208 ff. — 5. Lehmann Parod. Texte S. 7 nr. 1a.

Übersetzung: P. v. Winterfeld, Deutsche Dichter des lat. MA S. 224 ff. (im wesentlichen die von Dümmler aaO. nebeneinander gestellten Fassungen in eins gearbeitet).

Literatur: Hubatsch S. 81—83. — Lehmann Parodie S. 54 ff.

Die großen Anfangsbuchstaben unseres Textes stehen sämtlich in B (nur § 1 romanis).

45.

- I. Roma, tenens morem nondum satiata priorem
 Donas donanti, parcis tibi participanti;
 Sed miser immunis censetur, eum quia punis.
 „Accipe“ „sume“ „cape“ tria sunt gratissima pape;
 „Nil do“ „nil presto“ nequeunt succurrere mesto. 5
 Non est Romanis cure legatus inanis.
 Si dederis marcas et eis impleveris arcas,
 Pena solveris, quacumque ligatus haberis.
 Ergo non nosco, quamvis cognoscere posco,
 In quo papalis res distet et imperialis: 10
 Rex capit argentum, marcarum milia centum;
 Et facit illud idem paparum curia pridem.
 Rex capit audenter, sed dominus papa latenter.
 Ergo pari pena rapientes sic aliena
 Condemnabuntur, quia Simonis acta secuntur. 15
- II. Curia Romana non curat ovem sine lana.
- III. Roma manus rodit, quos rodere non valet, odit.

B fol. 11^r/12^r „Versus“. *Gesch.* von h^1 (nur v. 12 von h^2 , s. unten), *Üb.*, Initialen und zeilenfüllende Linien von h^2 . — *Schm* S. 23 nr. XXI a.

I ist ferner überliefert in: 2. E = *Einsiedeln* 34 fol. 3^{oa} (12 Verse, s. unten); *gesch.* im 12. Jhd., gedruckt *Werner Beitr.* S. 14, zu nr. 16; in derselben Hs. außerdem v. 1f. auf fol. 1^v, *gesch.* im 13./14. Jhd., gedruckt *Ahd. Gl.* 4, 422 (= Ed); ferner v. 4f. auf fol. 2^{ob}, *gesch.* im 12. Jhd., *Koll.* bei *Werner* aaO. (= Es). — 3. M = *München cod. germ.* 379 s. 15, unbekannter Herkunft; unter der *Üb.* „De Curia Romana“ steht auf fol. 12^r–14^r eine Sammlung romfeindlicher Verse (*Inc.*: Roma caput mundi tenet orbis frena rotundi); hinter je 2 oder 3 lat. Versen eine Übersetzung in deutschen Versen. Von I stehen auf fol. 12^r: v. 1f.; auf fol. 12^v: v. 4–6; auf fol. 13^r: v. 7f.; *ebd.* ferner hintereinander II und III (*Phot.*). — 4. V = *Vorau* 12 s. 12 fol. 141^r; unmittelbar hinter I 15 folgt III (davor dasselbe §-Zeichen wie vor I I und I 4) als Eingang einer Gruppe von 5 Versen (v. 2 Dantes exaudit ..., v. 3 Accusatiuus usw.); dann nach Versen abweichenden Inhalts II und 5 weitere romfeindliche Verse (Roma sitit usw.). *Gedruckt* von *Wattenbach* NA 2, 400 f. — 5. W = *Wien* 609 s. 13 (vgl. zu CB 5) fol. 40^r¹⁰ „Item de eodem“ (sc. De more Romanorum, wie der vorhergehende Text, *Inc.* Mos est romanis [s. CB 11, 50f ff.] überschrieben ist) (*Phot.*). *Gedr.* von *E. Dümmler* NA 23, 206. Auf fol. 39^v steht III als Anfang einer Gruppe von 12 Versen mit der *Üb.* „Item de Roma“ (*gedr.* *ebd.* S. 205); v. 2 Dantes exaudit ...

Einzelne Verse von I bieten noch folgende Hss., abgesehen von 6. Ed und 7. Es (s. oben): 8. Be = *Berlin Germ. oct.* 477 (*Phil.* 658) s. 15, rheinischer Herkunft, fol. 24^r, nur v. 1 als Eingang einer Gruppe von 8 Versen (v. 2 Dantes exaudit ...); das Ganze *gedr.* von *H. Degering*, *Mitt. aus d. Kgl. Bibl.* 3 (1917), 129. — 9. Fl: *Flacius, Catal. test. veritatis* (s. zu CB 41)² S. 399 zitiert aus einer angeblich etwa 100 Jahre alten, also im 15. Jhd. geschriebenen *Bilderhs.* u. a. v. 7f., dann auch

III (es folgt Dantes exaudit . . . Curia curarum genitrix . . . Ignotos notis . . .). — 10. Go = Göttingen Lüneb. 2 s. 15 ex. (vgl. zu CB 7 I) fol. 226^b, nur v. 4 f. — 11. H = Wolfenbüttel 337 (Helmst. 303) s. 15, nur v. 4 (H. Walther). — 12. Mü = Cln. 671 s. 15, sicher deutscher Herkunft, fol. 1^r, v. 7 f. II. Gedr. Speculum 4, 88. — 13. P¹ = Paris Bibl. nat. lat. 15133 fol. 125^v, nur v. 4 (HNE 6, 120 Anm. 2). — 14. P² = ebd. lat. 18522 fol. 72^a, nur v. 4 (HNE 6, 120). — 15. P³ = ebd. nouv. acqu. lat. 1544 s. 15 in. fol. CVII^a, nur v. 4, unmittelbar vorher III. (H. Walther). — 16. St = Stierzing Misc.-Hs. (s. CB 5) fol. 24^a, nur v. 4, unter anderen romfeindlichen Versen; in derselben Gruppe vorher, hintereinander wie in B, II und III. N. d. Druck von Zingerle, Wiener SB 54, 314f. — 17. Z fol. 3^{va}, v. 4 f. als Schluß einer mit Mos est Romanis beginnenden Gruppe von 19 Versen, gedr. von W. Wackernagel, ZfA 6, 302, von J. Werner, NA 15, 409 und Beitr. S. 14 nr. 16; ebd. fol. 142^{ra} v. 1, als Eingang einer Gruppe von 5 Versen (es folgt Roma sicut . . .), gedr. Werner Beitr. S. 121 nr. 301.

II steht außer in BHMUSTV (s. zu I) auch in: 6. Ba = Basel Univ.-Bibl. F. VI. 20. s. 15 fol. 120^r; dahinter dentes (!) exaudit . . . — 7. Bl fol. 240^v (gedr. Werner Sprichw. C 212 S. 16); ebd. fol. 275^v auch III (Werner R 75 S. 86). — 8. Bn = Berlin theol. fol. 54 (nicht 58, wie Bethmann Archiv 8, 838 angibt) s. 15, aus Lippstadt, fol. 125^{va}, als letzter von 3 Versen: Si fueris romae romano visito (l. vivito) more; dann III, dann II. Gedr. Archiv aao. und Val. Rose II 2, 988. — 9. Br = Breslau Univ.-Bibl. I O 44 s. 15, aus Breslau, fol. 129^v, gedr. von J. Klapper, Lit. Zentr.-Bl. 64 (1913), 114. Es folgt Dantes exaudit; Roma petit marcas; Ut tibi parcas. — 10. Ch = Chron. Aulæ regniæ 2, 22 S. 468, 6. — 11. Le = Leningrad lat. O. ch. XIV nr. 11 fol. 14^v, als Üb. zu CB 42 Utar contra vitia; s. dies. — 12. Mc = Cln. 7665 s. 15, aus Iudersdorf, fol. 38^b, als Eingang (davor ein §-Zeichen) einer Gruppe von 19 Versen; v. 2: Vt oculis parcas fuge papam et patriarchas; dann III; dann als v. 4 Dantes exaudit non dantibus ostia claudit; v. 5–12 ebenfalls gegen Rom gerichtet (v. 5 f. Accusative . . ., v. 7 ff. Lis est romanis usu., vgl. CB II, 50 ff.); v. 13–15 = CB 223 (196 a) Res dare pro rebus; endlich v. 16–19 Verse auf Florenz, Acquapendente und Montefiascone (v. 16 O florentina [l. Urbs fl.?] multum bona sunt tua vina usw.). — 13. Mg = München cod. germ. 809, geschr. 1490–1524, aus Tegernsee, fol. 32^r; es folgt Dantes exaudit . . ., dann Intrant portantes stant foris dona rogantes; darunter von ders. Hd., aber kleiner und mit dunkler Tinte Curia curarum genitrix nutrixque malorum. — 14. Pg = Berthold Pürstinger, Bischof von Chiemsee (gest. 1543), Onus Ecclesiae cap. 19 § 13, zitiert bei Lehmann Par. S. 53. Auch hier folgt Dantes exaudit. — 15. S = Sent. proverb. S. 31; ebd. S. 142 auch III. — 16. Sb = Salimbene z. J. 1248, MG SS 32, 227 „Et item alius (sc. truttannus de vobis sc. cardinalibus)“. — 17. T = Totum regit saeculum, gedr. May S. 229 ff. aus 2 engl. Hss., v. 32 S. 230 (Auctoritas einer Vagantenstrophe). — 18. Vk = Völklerlingsche Chronik der Stadt Braunschweig (Valentin V. 1650–1723) Bd. II, geschr. im 18. Jhd., Braunschweig Stadtbibl. Neue Hss. III 116 Bd. 2 (früher: Neue Hss. 94 Bd. 2) pag. 984. Unmittelbar dahinter Dantes exaudit. — 19. Wb = Würzburg Mp. mi. f. 6 s. 14, aus Würzburg, fol. 58^{va}; gedr. Grauert Mag. Heinrich S. 106 Z. 22.

III steht außer in BFIMP¹STVW (s. zu I) und in BIBMCS (s. zu II) noch in: 11. 12. Bern¹ und Bern² = Bern 211 s. 15 fol. 214^v und fol. 147^r. — 13. D fol. 61^b, in Hoc in consistorio (= CB 42, s. dies) eingeschoben, dahinter Dantes exaudit; dies folgt auch in DiEMnOSTVWWh. — 14. Dl fol. 18^{ra}, als Eingang einer Gruppe von 4 Versen (R. m. rodit; Dantes exaudit; Roma sicut; Plus sicut) (Phot.). — 15. Er = Erfurt Domarchiv Philol. 1 s. 15 (Dietrich Engelhus), gedr. von Leh-

mann *Hist. Jahrb.* 47, 497. — 16. G = *Giraldus Camb. Spec. Eccl.* 4, 15; s. das Hss.-Verz. zu CB 42. — 17. Mn = *Cim.* 17212 (vgl. CB 11) fol. 7^{ra}, unter anderen romfeindlichen Sprüchen, gedr. *Anzfd. Vorz.* NF 20, 101 nr. 2. — 18. O = *St. Omer* 115 (vgl. CB 5 und 11) fol. 14^r. Gedr. *NE* 31, 1, 58. — 19. R = *Reims* 1275 s. 13 (vgl. CB 7 II) fol. 19^r, mit der Erweiterung lam venit ad Rodanum rodere Roma manna; darauf folgt auch hier *Dantes exaudit. Gedr. von Wattenbach NA* 18, 517. — 20. Sg = *St. Gallen Stiftsbibl.* 767 s. 14 pag. 31d. — 21. Wli = *Wühering* 101 s. 16 fol. 167; gedr. *Xenia Bernardina* 2, 54.

Sowohl II und III wie einzelne Verse von I sind sicher auch sonst noch oft überliefert.

I: Die Reihenfolge der Verse in den vollständigeren Hss. ist folgende:

B: 1—5. 7—10. 13. 11. 12. 14. 15 = 14 Verse; v. 12 ist nachträglich von h² hinter v. 11 eingetragen.

E: 1. 2. 4. 5. 7—11. 13—15 = 12 Verse.

M: 1. 2. 4—6. 7. 8 (in drei Gruppen, s. oben) = 7 Verse.

V: 1—15 = 15 Verse; §-Zeichen vor v. 1 und 4.

W: 1. 2. 4—6. 12—15. 7—11 = 14 Verse.

1 auch in *BeEdZ* — tenens *BEEEdMW*; tenes *V Schm*; tenet *BeZ* — mundum *Be* — sociata priore (so!) *M* — 2 auch in *Ed* — Donas *VW*; -ans *BEEEdM* — parcis tibi *EW*; partis tibi *EdMV*; partem dans *B* — participanti (!) *M* — 3 nur in *BV* — 4 auch in *EsGoHP¹P²StZ* — sumej tolle *HM* — tria sunt gratissima *BEsWZ*; tr. s. communia *EV*; sunt (fehlt *St*) verba placencia (-enda *M*) *GoHMP¹P²St* — 5 auch in *EsGoZ* — Non do, nil pr. *Es* — ne queunt *W*.

6 nur in *MVW* — legatę = legatis *M* — 7 f. auch in *FIMü* — 7 ei *M* — 8 Pena solu. *EVW*; Culpa s. *BFLMü*; Vnde solutus eris *M* — quac. ligatus eris *FL*; quocumque legatos habebis *M* — 9 fehlt *M* — Ergo non *EVW*; Non igitur *B* — 10 fehlt *M* — impalis (so!), l aus r korr. *W*.

11 fehlt *M* — 12 fehlt *EM*; in *B* nachgetragen — Et facit *VW*; Efficit *B* — illud *VW*; hoc *B* — 13 fehlt *M* — capit *EVW*; facit *B* — audacter *V* — dominus sed papa *B* — 14 fehlt *M* — rapientes *EVW*; cap. *B* — 15 fehlt *M* — qı = quia auch *B*; quod *Schm*.

II curat *SbVWb*; querit *BBIBnLeMcMüSTVk*; pascit *Ch*; cupit (schwerlich) capit, wie *Holder-Egger MG SS* 32, 227 Anm. 2 annimmt) *M*; petit *BrMgPgSt* — oves *V*.

III Roma manum *MnW*; Romanus *St* — quos *Bern¹Bern²DErGM²SP²SgSt*; quas *BIBn* (q̄s; *Bethmann* druckt fälschlich quem) *McOR*; quod *FIS*; si *BDiM²VWWk* — quos non rod. v. *Sg*; si non rod. v. *Wh* — rodere] tollere *S* — valet] anscheinend v₃, v korr., aus? *Mc*.

46.

1. Fides cum Ydolatria
pugnavit, teste gratia,
agresti vultu turbida,
mundi non querit tegmina,
sed forti fidens pectore,
dives una cum paupere. 5
2. Propheta teste misera
tu Babylonis filia,
beatus est, qui parvulos
petre collidit tuos.
prisci das penas sceleris 5
Chaldea nunc metropolis.
3. Iohannes super bestiam
sedere vidit feminam
ornatam, ut est meretrix,
in forma Babylonis.
sed tempus adest calicis 5
ad feces usque sceleris.
4. Princeps vocatur principum,
qui colla premit gentium,
costam scandat tetragoni
sedentis ut eterni,
sub Herculis memoria 5
vexilla ponens rosea.
5. Navis in artemonem
quem Deus ponet hominem,
velum triangulatum
cuius regat pulcherrimum?
hoc militum tripudio 5
letetur Pacis Visio!
6. Confusionis civitas
decepit te, Gentilitas,
inniteris harundini
cladem lature manui;
revertere, revertere, 5
factoris opus respice!
7. Qui colunt cacodemonas,
non fiunt illis similes,
qui fibris non utuntur,
dum illis insculpuntur,
nec vox inest nec ratio 5
nec locus in arbitrio?
8. Beati sunt mucrones,
quos portant Christi milites
suffulti crucis tegmine,
sub cuius gaudent robore,
quorum felix atrocitas 5
constringit te, Gentilitas.
9. De viis atque sepibus
et mundi voluptatibus
compellimur intrare,
nunc nuper epulare
gustu sepe medullitus, 5
quam suavis sit Dominus.
10. Nam panis filiorum
fit cibus catulorum
sub mensa pii Domini
de verbis evangelii;
gaude, Syrophenissa! 5
iam venit tua filia.
11. Forum est Ierosolymis
in campo libertatis,
quod Rex regum instituit.
mercator prudens aderit;
qui vitam velit emere, 5
festinet illuc currere!
12. Non tamen ita properet,
quin coniugi provideat
de rebus necessariis
una cum parvis liberis;
quod quidem nisi faciat, 5
ignoro quid proficiat.

13. Sepulcrum gloriosum
 prophetis declaratum
 impugnatur a canibus,
 quibus sanctum non dabimus,
 nec porcis margarite
 mittuntur deridende. 5
14. Ad multas mansiones
 in domo patris stabiles
 nummi trahit conventio;
 nec gravet operatio:
 pondus diei preterit, 5
 merces perennis aderit.
15. Novissimus fit primus
 et primus fit novissimus;
 dispar quidem vocatio,
 sed par remuneratio,
 dum cunctis laborantibus
 vite datur denarius.
16. Non hic mutatur sedes,
 non corrumpuntur edes,
 non maior hic minori,
 non pauper ditiori,
 non obstat alter alteri,
 nec locus est opprobrii.

B fol. 12^r—13^r. Üb., auf besonderer Zeile, „Decruce (so) signatis“. Geschr. von h¹, Üb. und farbige Initialen auf fol. 12^r (Str. 1—6) von h², dann von h¹. — Schm S. 24 nr. XXII.

1, 4 tegmina, über dem ersten Schaft des m ein i-Strich B (offenbar las also der, von dem die i-Striche der Hs. herrühren, tegmina) — 6 una cum B; unacum Schm.

2, 4 ad petram collidet Pp^{2 3}.

3, 4 in fornice Bab. (hinter meretrix v. 3 kein Komma Pp³) Pp^{2 3}; daneben foribus erwogen Pp² — 6 ad faeces Pp^{2 3}, desgl. Mr, GGN 1903 S. 73; ad fehlt B.

4, 4 ut B; uelut Pp^{2 3}.

5, 3 triangularium Pp^{2 3} — hoc geschrieben wir; hic B.

6, 1 f.: hinter civitas statt hinter te interpungieren Schm Pp²; die Hs., die sonst fast hinter jedem Vers dieses Gedichtes Punkt setzt, interpungiert erst hinter gentilitas — 3 harundini B; ar. Schm.

7, 2 similis Druckf. bei Schm — 3 qui fibris geschrieben wir; qui et f. B; et f. ohne qui Mr aaO.

8, 4 robo Druckf. bei Schm.

10, 1 Namque Pp² (Nam Pp³) — 2 fiet Pp² (fit Pp³) — 5 gaude o Syr. Pp³ im Komm. — 6 uenit B; uiuit erwog Pp^{2 3}.

11, 2 liberatoris Pp^{2 3}.

12, 2 provideret Pp² (-eat, im Komm. -eret erwogen Pp³) — 4 unâ cum B; unacum Schm.

13, 6 mittentur Pp².

14, 1 Adsunt multae m. Pp² (Ad multas m. Pp³) — 3 nummi in mimi korr., wohl von anderer Hd. B (nummi Schm).

15, 1 fit B; erit Pp^{2 3} (daneben fiet erwogen Pp²) — 2 fit B; sic Pp^{2 3}.

16, 6 est ergünsten wir, hic Schm Pp³; nec locus obpr. ohne Lücke B.

47.

<p>1. Crucifigat omnes Domini crux altera, nova Christi vulnera! arbor salutifera perditur; sepulcrum gens evertit extera violente; plena gente sola sedet civitas; agni fedus rapit hedus; plorat dotes perditas sponsa Sion; immolatur Ananias; incurvatur cornu David; flagellatur mundus; ab iniustis abdicatur, per quem iuste iudicatur mundus.</p>	<p>5 10 15</p>	<p>2. O quam dignos luctus! exulat rex omnium, baculus fidelium sustinet opprobrium gentis infidelis; cedit parti gentium pars totalis; iam regalis in luto et latere elaborat tellus, plorat Moysen fatiscere. homo, Dei miserere! fili, patris ius tuere! in incerto certum quere, ducis ducum dona promerere et lucrare lucem vere lucis!</p>
---	--	--

3. Quisquis es signatus
 fidei caractere,
 fidem factis asserere,
 rugientes contere
 catulos leonum, 5
 miserans intueri
 corde tristi damnum Christi!
 longus Cedar incola,
 surge, vide, ne de fide
 reprobere frivola! 10
 suda martyr in agone
 spe mercedis et corone!
 derelicta Babylone
 pugna
 pro celesti regione, 15
 aqua vite! te compone
 pugna!

1. B fol. 13^r. Der für die Üb. in der vorhergehenden Zeile zur Verfügung stehende Raum nicht ausgefüllt. Geschr. von k¹, die Anfangsinitiale von i¹ (am Rande C vorgeschrieben von k¹). Unmittelbar dahinter CB 47 a (s. dies). — 2. F fol. CCXXXI^o/CCXXXII^r, nur Str. 1 und 2, mit 3 st. Mel. über Str. 1. — 3. Fl ²nr. CXXIII; ³S. 80; ⁴S. 69. Nur Str. 1, nach W²; vgl. Ludwig Repert. S. 227.

— 4. I = Cambridge Jesus College 18 (vgl. CB 12. 19) fly-leaf 3^{rv} (die früher auf den Hinterdeckel aufgeklebte Rückseite ist kürzlich auf Veranlassung von N. Fickermann losgelöst worden). Nur Str. 1 bis v. 14 mundus einschließlich, mit 3st. Mel. in Quadratnoten. — 5. R fol. 13^v/14^r „De effectu crucifixionis ihu xpi“. Fortlaufend geschrieben. Str. 1—3. — 5. S fol. 33^r. Auf fol. 32^v steht (vorher, am Ende von fol. 32^r, die Üb. „Conductum“) zunächst eine Strophe *Olim fuit argumentum* (gedr. A. h. 21 S. 162); dann, ohne daß eine neue Zeile begonnen wird, *Si quis in hoc artem* = CB 47a, 2 (s. unten); weiter *Latex silice, mel petra profluit* (= A. h. 21 nr. 9, 1); dann (fol. 33^r Z. 3 ff.) *Crucifigat omnes* (nur die eine Strophe); endlich, mit größerer Initialc, aber ohne daß eine neue Zeile beginnt, eine Strophe *Regi psallens hec contio summo summo summo summo cum* (summo cum auf Rasur) *gaudio*. In (kleinere Initialc) *hoc sacro sollempnio bene bene bene benedicat domino*, hierauf dasselbe nochmals, von Regi ab, mit einfacherer Neumierung. Das Ganze, was hier beschrieben ist, fortlaufend geschrieben und durchweg neumiert. — 6. W¹ fol. 78^v/79^r. Nur Str. 1, mit 3st. Mel., aber dahinter mit anderer Tinte und viel kleinerer Schrift, doch schwerlich, wie Ludwig Repert. S. 39 anzunehmen scheint, von anderer Hand, 2 weitere Strophen, beginnend *Mundum renouavit deus dum puerpera und Ergo collaudetur mater uirgo uirginum* (gedr. *Milchsack* S. 164 und A. h. 20 nr. 296; die erstere Strophe endet mit *homo*, was Drees, der dafür mit *Milchsack* *Domo* einsetzt, nicht angemerkt hat); sie haben inhaltlich mit *Crucifigat omnes* nichts zu tun (*Preis der Maria*), außerdem reimen hier die Waisen v. 1/5, es sind also Nachdichtungen. — 7. W² fol. 46^v. Nur Str. 1 bis v. 8 so(la); das folgende Blatt ist verloren. 3st. Mel. — 8. W³ = W² fol. 138^v/139^r. Nur Str. 1, mit 2st. Mel.

Gedruckt: 1. Flacius, s. oben. — 2. Schm S. 25 nr. XXIII I—3, nach B (Fl nur erwähnt). — 3. *Milchsack* S. 164 nr. CXXXI, nur Str. 1 und die Plusstrophen von W¹ (s. oben). — 4. Drees A. h. 21, 161 nr. 231, nach FRSW¹W²W³ und Schm.

1, 1 Crucifigat W³ — om̄s = omnes auch I (oneris las James im Kat.). — 3 ehlt W¹; 3/4 vertauscht W² — nova] magna W² — 4 saluifera, f scheint korr., aus P W³; saluifera (nicht -ff.) S; saluiferna Fl² — 5 perditum S Dr — 6 hinter gens 1 Buchst. ausradiert W³ — euertat S — hinter *extera* Lücke, mehrere Buchstaben breit, anscheinend Rasur S — 7 uiolenta IW² — 8 mit so bricht W² ab (s. oben) — 9 angni W³ — capit S; rumpit B *Milchsack* — edus FSW³ — 10 plorans S — dotes BF; dotas W¹; doctas (-es? -os? Jedenfalls ist der Buchst. vor s korr.) W²; doctus Fl; oues RS Dr — perditos Fl — 11 Sponsa, kleine Initialc I; Sponsa, gr. Anfangsbuchst. W¹W³ — 12 ananias, das zweite a korr., aus o? e? B; anAnias, A aus t korr. (urspr. also aut, vom Schreiber selbst korr., der aber vergaß, u in u zu verwandeln) W³ — 13 David] dd R; gelu I — 14 mundus am Rande von h¹ nachgetragen S; mit mundus endet I (das übrige verloren) — 15 Ab, gr. Anfangsbuchst. W³ — abdicatur ab inmundis (der Anfang von inmundis ist von h¹ korr., Rasur; h¹ hatte zuerst abdicatur noch einmal hinschreiben wollen) B; ebenso Ld; ab imm. abd. Wustmann — 16 iuste] iste B; iste? iuste? Ld — 17 mundus fehlt Fl. — Interpunktion: B setzt Punkte hinter v. 2. 3. 4. 5. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 17; F hinter v. 2. 4. 5. 6. 8. 9. 10. 11. 12. 14. 17; Fl² interpunktiert hinter v. 2. 3. 11. 12. 13. 16 und hinter perditur v. 5; Fl³ hinter v. 2. 6. 8. 9. 11. 12. 13. 14. 15. 16 und hinter perditur; in I steht nur hinter v. 10 ein Punkt; in R hinter v. 2. 6. 8. 10. 14. 17; in W¹W³ hinter v. 10. 14. 17; in S nur hinter v. 17; überhaupt keine Interpunktion W² (geht nur bis v. 8, s. oben).

2 nur in BFR — 7 iam FR Dr; gens B — 9 elaborat F Pp² 3; et laborat BR Dr — tellus plorat FR Dr; cum explorat B — 11 misere F — 13 in incerto F Dr Pp² 3; in certo (in nur einmal) B; incerto Schm; in incertum R — 15 ducum fehlt R — promere F — 16 lucem FR; fehlt B; lucrum ergänzte hinter lucrare Ld, davor Pp² 3.

3 nur in BR — 8 Agedum, Christicola Schm — 10 reputeris B — 11 sudat R Dr — 16 aqua (a \ddot{q} , schwerlich a \ddot{q} R) uite R Dr; et ad uitam B.

47a.

- | | |
|--|---|
| <p>1. Curritur ad vocem
nummi vel ad sonitum;
hec est vox ad placitum.
omnes ultra debitum,
ut exempla docent,
nitimur in vetitum.
disce morem et errorem,
fac et tu similiter!
hac in vita nichil vita,
vive sic, non aliter!
cleri vivas ad mensuram,
qui pro censu dat censuram.
quando iacis in capturam
rete,
messem vides iam maturam;
et tu saltem per usuram
mete!</p> | <p>2. Si quis in hoc artem
populo non noverit,
per quam mundus vixerit,
omnia cum viderit,
eligat hanc partem
aut nichil decreverit:
quod vis, aude dolo, fraude,
mos gerendus Thaidi.
mundo gere morem, vere
nil vitandum credidi.
legi nichil sit astrictum,
iuri nichil sit addictum!
sanciatu hoc edictum
tibi.
ubi virtus est delictum,
Deo nichil est relictum
ibi.</p> |
|--|---|

1. B fol. 13^r v, unmittelbar in derselben Zeile hinter dem Schlusse von CB 47 beginnend. Geschr. von h¹. — 2. S fol. 32^v, nur Str. 2, neumiert; s. zu CB 47. Gedruckt: Schm S. 26 nr. XXIII Str. 4. 5.

1, 10 sic geschrieben wir; et B — 12 dat Schm; das B — 13 iacis in capturam Schm; iaces in captura B — 14 rete Schm; recte (Punkt davor, nicht dahinter) B — 17 mete Schm; mere B.

2, 3 mundus S; mundo B — 5 partem B; artem S — 6 aut Heraeus; ut B; quod S — 7 quod B; quid S — 8 ff.: B stellt 10. 9. 8; mos uitandus thaidi S; taydi (Punkt hinter gerendus, nicht hinter taydi) B — 10 hinter credidi Rest der Zeile leer, keine Rasur S — 11 Legi (neue Zeile, rote Initiale) nichil sit ascriptum, zwischen sit und asscr. rote Schlangenlinie, wie sie sonst in dieser Hs. und in anderen unter die Neumen längerer Melismen gesetzt wird, über eine Breite von etwa 8 Buchstaben, z. T. auf Rasur; Buchstabenreste noch ganz schwach zu erkennen; keine Neumen darüber (sit trägt nur eine Virga) S — 13 fehlt S — sanciatu B — 14 tibi S; fehlt B; tibi ergänzte Schm vor sanciatu, Pp² 3 Wustmann Ld vor ubi.

48.

1. Quod spiritu David precinuit,
nunc exposuit
nobis Deus, et sic innotuit.
Sarracenus sepulcrum polluit,
quo recubuit, 5
qui pro nobis crucifixus fuit.
quantum nobis in hoc condoluit,
quantum nobis propitius fuit,
dum sic voluit
mortem pati cruce, nec meruit! 10
Ref. Exsurgat Deus!
2. Et dissipet hostes, quos habuit,
postquam prebuit
Sarracenis locum, quo iacuit,
quia nobis propitius fuit,
dum sic voluit 5
mortem pati cruce, nec meruit!
duo ligna diu non habuit
Sarreptina, quibus ut caruit,
semper doluit
et dolebit, dum rehabuerit. 10
Ref. Exsurgat Deus!
3. Sunamitis clamat pro filio,
qui occubuit,
nec Giezi sanare potuit;
Heliseus nisi met venerit,
non surrexerit, 5
et os ori recte coniunxerit.
Heliseus nisi nunc venerit,
ni peccata compassus tulerit,
non habuerit
ecclesia crucem, qua caruit. 10
Ref. Exsurgat Deus!
4. Et adiuvet in hoc exercitu
quos signaverit
signo crucis, qua nos redemerit!
iam venie tempus advenerit,
quo potuerit 5

se salvare, qui crucem cepit.
 nunc videat quisque, quid fecerit,
 quibus et quot Deum offenderit!
 quod si viderit
 et se signet, his solutus erit. 10
Refl. Exsurgat Deus!

5. Exsurrexit! et nos assurgere
 ei propere
 iam tenemur atque succurrere.
 Ierusalem voluit perdere,
 ut hoc opere 5
 sic possemus culpas diluere.
 nam si vellet, hostes destruere
 absque nobis et terram solvere
 posset propere,
 cum sibi nil possit resistere. 10
Refl. Exsurgat Deus!

B fol. 13^v/14^r; der in der vorhergehenden Zeile zur Verfügung stehende Platz für die Üb. nicht ausgefüllt. Geschr. von h¹, Anfangsinitiale von i² (schwarz und rot); links neben der ersten Zeile das Zeichen \wedge . Über dem ganzen Text Neumen von n² (n^{2a} und n^{2b}, s. darüber die Einl.). — Schm S. 27 nr. XXIV; Bojunga S. 17 nr. 8. Der Refr. (Refl. Exurgat deus.) in B nur hinter Str. 1.

2, 1 Et mit roter Init. B; Schm hat fälschlich 2, 1—3 zum Refr. gezogen, 2, 7—10 dagegen mit Str. 3 zusammengefaßt, hat also nur 4 Strophen — 4—6 von uns ergänzt; in B fehlen diese Verse, aber hinter rehabuerit v. 10 folgt quia nobis. ⁊ propiē.; Schm ließ diese Worte einfach weg; Mr nahm Lücke an zwischen v. 3 und 7, ebenso Pp^{2 3}; beide ergänzten nicht, ebensowenig Wallensköld, der S. 96 Lücke am Anfang vermutete; Boj ergänzte hier, vor dissipet, 3 selbstgedichtete Verse.

3, 1 keine neue Strophe bei Schm (s. oben); Sun. filium doluit Boj — 3 zwischen occubuit und nec von n² quem übergeschrieben mit Neume, nur 2 Neumen über giezi B; quem nec G. Schm; quem tilgte Pp² — 7 helyseus, l von h¹ aus f korr. B — nisi Pp^{2 3} Wall LdBoj; ni B; ni nunc advenit oder reuenerit? — 8 fuerit durchgestrichen, darüber tulerit von n² mit Neumen B; tulerit Schm — 10 caruit, zwischen u und l von n² er übergeschr., das Ganze entsprechend neumiert B.

4, 1 Exercitu in hoc adiuuerit Pp²; In exercitu hoc adiuuerit Boj — 3 signo, o aus um korr. (Rasur), sicher von n² B — 4 iam tempus aduenerit uenie, uenie durch Umstellungszeichen (wohl von h¹) hinter (nicht vor) tempus gestellt (von Schm und auch von Pp² übersehen) B; iam t. adv. ven. Schm; iam t. ven. adv. Wall; iam ven. t. adv. Pp^{2 3} LdBoj — 7 nunc Schm; nec B.

5, 1 Exurrexit, f (keine Neume!) von anderer Hd. B — 4 ierusalem perdere uoluit, uoluit durchgestr., vor perdere ein Einfügungszeichen und am Rande mit demselben Zeichen uoluit von n², neumiert (das durchgestrichene uoluit ohne Neumen, über dem Anfang dieses Wortes ebenfalls ein Umstellungszeichen, das aber von den beiden anderen abweicht) B; Ier. perd. vol. Schm; Ier. vol. perd. Pp^{2 3} Wall LdBoj — 10 cum nil sibi Boj.

48a.

Horstu, uriunt, den wahter an der cinne,
wes sin sanch ueriach?
wir müzen uns schaiden nu, lieber man.
also schiet din lip nu jungest hinnen,
do der tach úf brach s
unde uns diu naht so fluchttechlichen tran.
naht git senfte, we tût tach.
owe, herce lieb, in mach
din nu uerbergen niht.
uns nimit diu freude gar daz grawe licht. 10
stand úf, riter!

B fol. 14^r. Geschr. von *h*¹, im Gegensatz zu CB 48 nicht neuuert. — Der Text steht auch in den Liederhss. A (Heidelberg 357) fol. 23^v (gedr. Pfeiffer S. 128) und C (der „großen“ Heidelberger Hs.) fol. 28^{vb} (gedr. Pfaff Sp. 54); in A unter NIVNE Str. 31, 1–6. 29, 7–11; in C unter Graue Otto von Botenlöbe Str. 21, beide Male als Teil eines dreistrophigen Liedes. B stimmt in den Lesarten mehr zu A (auch die letzte Zeile, den Refrain, haben nur AB); in A ist aber der Abgang der Strophe aus der Frauenstrophe in die Wüchterstrophe geraten.

Aus B gedruckt: Dozen, Misc. 2 (1807), 307 (als Nachtrag, daher MSH 3, 443 ff. übersehen); Schm S. 215 nr. 144b (also ganz abseits von CB 48); Lüers S. 22. Das ganze Gedicht ist unter Heranziehung von B gedruckt LD XXVI 44 ff. (die Strophe Hærstu uriunt v. 55–65); H. Stückel, Otto von Botenlauben (Würzburger Diss., München 1882) S. 66; C. v. Kraus, Mhd. Übungsbuch² (1926) gibt S. 198 den Text von C; im Apparat sind die textlichen Varianten von A und B verzeichnet. Wir bringen die Varianten von A und C nach Pfeiffer und Pfaff; rein Orthographisches ist in der Regel nicht berücksichtigt.

1 Horstu, über o ein e von *h*¹ B; Hærstu LD Stückel; hœrestv A; Hœrest dv C — friunt, f mit anderer Tinte aus u korr. (Rasur) B — an BCLD; vf A St — zinnen ACLD St — 2 so BLD St; wez s. s. vertach A; wes vns s. s. vergilt C — 3 wir müssen vns nv sch. C St; wie m. vsich sch. A; wir m. unsich sch. LD — 4 zeivngest A LD St; alsus müst dv leider von mir hinnen C — 5 o we mir der geschilt C — 6 unde B; vn A; und LD St; dc C — fluchte / (neue Zeile) chlichen tran B; vluchttechlich (fluchttechlich C) entran ACLD St — 8 in BLD St; ine AC — 9 din nu verb. niht LD St; dich nv verb. niht A; din wol vergessen niht C — 10 uns nimit die vr. gar d. gr. l. St; vns nimet der vreden vil d. gr. l. A LD; vns nimt die fr. gar des wahters liet C — 11 fehlt C — riter B St; ritter A LD. — In B sind die übergeschriebenen o in tût usw. deutlich von *h*¹ selbst; Abkürzungen sind nicht gebraucht.

49.

1. Tonat evangelica clara vox in mundo:
 *qui dormis in pulvere, surge de profundo!
 luce sua Dominus te illuminabit
 et a malis omnibus animam salvabit.
2. Memor esto, iuvenis, tui creatoris.
 crux Christi te moneat omnibus in horis.
 cape mente, cogita corde de futuris,
 quod ad radicem arboris sit posita securis.
3. Senes et decrepiti, vobis est oblata
 vera penitentia cruce Christi data.
 dies vestra desiit et est inclinata,
 nam ad umbram vergitur fine desperata.
4. Ecce cum fiducia venit regnum Dei.
 illud primum querite vos, qui estis rei.
 carnem crucifigite famulantes ei
 et in psalmis dicite: 'miserere mei!'
5. O peccatrix anima, si vis dealbari
 et ab omni crimine penitus mundari,
 te in cruce Domini oportet gloriari
 et in ipso penitus ab hoste liberari.
6. Iacob scale summitas altera calcatur,
 in qua Christi passio nobis reseratur.
 Tyrus alta desinit, in se reprobatur;
 in Iudea Domini mons uber adoratur.
7. O fidelis anima, clama de profundis,
 de terrenis fugito rebus et immundis.
 cruce Christi naviga velis in secundis,
 ne te ventus turbinis suffocet in undis.
8. Cum per ignem venerit nos iudicaturus
 homo Dei filius, nulli parcens, durus,
 eius omnis crucifer erit tunc securus,
 gratulans cum angelis, candidus et purus.
9. In die iudicii cum sol obscuratur
 et lumen fidelibus crucis Christi datur,
 tunc in peccatoribus hostis dominatur;
 sed ab hoste crucifer tunc omnis liberatur.

10. Ergo Christi milites fugite beati
huius mundi gloriam cruce iam signati,
in qua Christus moriens mortem superavit
atque suo sanguine peccata nostra lavit.
11. Quid erit, cum stabimus ante tribunal Christi?
pandens sua vulnera dicit: 'quid fecisti?'
pro te crucem subii; quare non subisti?
hanc loco penitentiae? vade, iam peristi!
12. Ergo fetens Lazarus ducatur in exemplum
digne penitentibus, ut sint eius templum,
in quo virtus habitat sue passionis;
hanc impleat et muniat ipse suis donis!^a

B fol. 14^r–15^r „IT“. *Geschr. von h¹ außer der Eingangsinitiale (s. unten).*
— *Schm S. 27 nr. XXV.* — *Schreiber S. 61 ff.*

1, 1 TONAT, die große Init. T von s¹ auf Rasur; was ursprünglich dagestanden hat, ist nicht mehr zu erkennen; keine Vorschrift von k¹; vgl. Einl. S. 30*. Am Rande links neben der ersten Zeile eine verweisende Hand, rechts das Zeichen Λ.

2, 3 cogita, a aus o korr. B.

6, 1 scale, a aus o korr. B.

7, 1 die Init. O war vergessen, mit schwarzer Tinte zweimal ergänzt B — 2 de] te Druckf. bei Schm.

8, 3 erit tunc sec. Schm; tunc fehlt B.

11, 1 ante] ad Pp² (ante thronum erwogen Pp³) — 2 dicit Schm; dicens B; pandet ... dicens? — 4 penitentje, j aus e korr. B.

12, 1 lazarus, z aus x korr., wohl von h¹ B — 2 ut sint eius t. geschrieben wir; ut sit (si Druckf. bei Schm) eis t. B.

50.

1. Heu, voce flebili cogor enarrare
facinus, quod accidit nuper ultra mare,
quando Saladino concessum est vastare
terram, quam dignatus est Christus sic amare.
2. Exeunte Iunio anno post milleno
centum et octoginta iunctis cum septeno,
quo respexit Dominus mundum sorde pleno
erigens de pulvere, pauperem a ceno,
3. Malus comes Tripolis, mentem ferens ream,
magna cum tyrannide tenens Tiberiam,
Turcos suis fraudibus ducit in Iudeam
atque primum occupat totam Galileam.

4. Saladinus convocat barbaros per gyrum,
 habitantes Phrygiam, Pontum usque Tyrum,
 Agarenos populos, Arabem et Syrum,
 ab Egypti finibus usque in Epirum.
5. Veniunt Hircomili, †Turgo et Edite,
 Mauri atque Getuli, Barbari et Scythe,
 filii Moab, Amon et Ismahelite,
 atque cum his omnibus sunt Amalechite.
6. Turcos ac Massagetas precipit adesse,
 Tatarsi ac Sarmates nolunt hinc abesse,
 currunt Quadi, Vandili, Medi atque Perse,
 undique conveniunt gentes sic diverse.
7. Terram intrant inclitam, cuncta devastantes,
 capiunt Christicolas, senes et infantes,
 et ut fere pessime sanguinem amantes
 iugulant puerulos, dividunt pregnantas.
8. Saladino igitur terram sic ingresso
 rex atque Templarii currunt ex adverso,
 totis obstant nisibus barbaro perverso,
 cupientes populo subvenire presso.
9. Turchi pugnant acriter iacula mittentes,
 Christianos vulnerant, cedunt resistentes,
 et ut male bestie dentibus frementes
 territans sonipedes tubis perstreptentes.
10. Nostri se dum sentiunt ita pregravatos
 et a malis gentibus undique vallatos,
 stringunt suis manibus enses deauratos
 atque truncant fortiter barbaros armatos.
11. Plus quam decem milia erant Christiani,
 sed pro uno quolibet ter centum pagani;
 sic pugnando comminus Bactri et Hircani,
 vix ex nostris aliqui evaserunt sani.
12. Rex cum cruce capitur, alii truncantur,
 Templarii ter centum capti decollantur,
 quorum nulla corpora sepulture dantur,
 sed a Christo anime celo coronantur.
13. Nostre postquam acies ita sunt confracte,
 currunt crudelissime gentes illa parte,

- urbem Acrim capiunt absque ullo Marte
atque omnes alias manu, simul arte.
14. Surim solam liberat nautica marinus,
marchio clarissimus, vere palatinus,
cuius vires approbat Grecus et Latinus,
timet quoque plurimum ferox Saladinus.
15. Latro ille pessimus, terre devastator,
per quam suis pedibus transiit Salvator,
natus qui ex virgine omnium creator
in presepe ponitur celi fabricator.
16. Inde siccis pedibus maria calcavit
et ex quinque panibus multos satiavit,
quem Iohannes predicans digito monstravit,
Iordanis sentiens post retrogradavit.
17. Cruci demum fixus est Deus homo natus,
aquam atque sanguinem sparsit eius latus,
quo ac tali pretio mundus est salvatus,
qui per primum hominem fuerat damnatus.
18. Heu, terra inclita, terra vere bona,
sola digna perfrui florida corona,
terra, cui dederat Deus tanta dona,
heu, quantum impia te nunc cingit zona!
19. Heu, heu, Domine, gloria iustorum,
angelorum bonitas, salus peccatorum:
ecce canes comedunt panes filiorum,
velut aqua funditur sanguis nunc sanctorum.
20. Flete, omnes populi, flete, et non parum,
graves luctus facite planctum et amarum,
flumina effundite, undas lacrimarum;
sic ruinam plangite urbium sanctarum!
21. Flete amarissime, omnes auditores,
magni atque minimi, fratres et sorores!
mutate in melius vitam atque mores;
nam de celo prospicit Deus peccatores.
22. Dat flagella impiis, punit delinquentes,
et per tempus corrigit stulta presumentes,
humiles glorificat, deicit potentes,
recipit ut filios digne penitentes.



23. Sic iratus Dominus quondam Israheli,
iudicans ex nubibus et de alto celi,
archam testamenti ac- census igne zeli
tradidisse legitur populo crudeli.
24. Sed et quamvis viribus hec putabant acta,
sunt compulsi plangere statim sua facta,
cocgerunt reddere munera cum arca,
nam illorum viscera stabant putrefacta.
25. Convertamur igitur et peniteamus,
mala, que commisimus, fletu delemus
atque Deo munera digne offeramus,
ut placatus lacrimis donet, quod rogamus!

B fol. 15^r—16^v, der in der vorhergehenden Zeile reichlich zur Verfügung stehende Platz für die Ü. nicht ausgefüllt. Geschr. von h¹, die Eingangssinitiale von i¹ (vgl. Einl. S. 30*); am Rande neben der 1. Zeile das Zeichen ^, über diesem Nō von h¹ (keine Vorschrift für die Eingangssinitiale von k¹).

Gedruckt: 1. Docen, *Aretins Beiträge* 7 (1806), 297. — 2. Fr. L. von Soltau, *Ein Hundert Deutsche Historische Volkslieder* (1836) S. 35 nr. 1^d, nach Docen. — 3. Du Méril I S. 411, nach *Endlicher's Abschrift von B* (was Schreiber und Ld verkannt haben) und Docen. — 4. Schm S. 29 nr. XXVI. — 5. P. E. D. Riant, *Haymari Monachi ... De expugnata Accone liber tetrastichus* (1866) S. 53.

Literatur: Riant S. LXXII f.; Schreiber S. 58 ff. — Du Méril's Angabe S. 411 Anm. 1, bereits Denis habe 1,746 von dem Gedicht gesprochen, beruht auf Mißverständnis eines Hinweises, den Docen, *Aretins Beiträge* 9, 1306, gegeben hatte; es handelt sich um ein ganz anderes Gedicht.

1, 1 HEV, H auf Rasur; die Initiale, die vorher dagestanden hat, scheint ebenfalls ein H gewesen zu sein B; Eheu Riant Schr Ld (ebenso 18, 1. 4; 19, 1); Ld erwägt auch Heu heu — 3 Sal. conc. qu. est v. Riant.

2, 2 et octoginta] octogesimo Pp² (nicht Pp³) — iunctis Sr; -i B — 3 quo] quam Sr — respect Druckf. bei Docen — 4 pulvere setzten wir ein; paupere B.

3, 1 Tripolis Schm; tripoli B — 1 f. reum, Tyberium Docen (von ihm selbst berichtigt Beitr. 9, 1306) — 3 Turcos die Ausgaben; turco B.

4, 2 Phrygiam die Ausgaben; phrigia B — 3 Arabem Schm Riant; araben B.

5, 1 Veniunt oder Gemunt (l. Veniunt) die Ausgaben; Geniunt, ni fast wie m, daher die falsche Initiale B — Hircomili (Hyracani?) DuM; Turcomili? Heraeus; Hircanij Riant — Tusci, Edomitae? DuM; Curdi (?) et Meditae Riant — 2 scite B — 3 Moab, Amon filii erwägt Schr — 4 hiis, h von h¹ korr., wohl aus o (vgl. das folgende Wort) B.

6, 2 Tatari Heraeus (Tartari? schon DuM); katari B — ac Pp²; atque B; -quō? Heraeus — 3 Quadi, Vandili Schm Riant; Quadri vandili Docen; Quadri, Vandili DuM Pp³; quadriandili (1 Wort) B.

7, 1 cuncta Riant Pp³ Ld; cunctam B; -am (l. -a) Docen.

10, 3 decauratos Druckf. bei Schm.

11, 3 pugnant? DuM — cominus B.

13, 4 simul et arte B; et tilgten DuM Schr Ld, zweifelnd Pp (daneben erwogen ui simul et arte Pp³); manu, sine arte Riant.

14, 1 nauita? Pp³ — 2 vero Sollau.

16, 4 iordanis (aber v. 3 johannes), davor t von h¹ übergeschr. B; Tilgung des t erwog schon Pp³.

18, 1 Eheu für Heu DuM Riant (ebenso v. 4 und 19, 1) — 3 dona, d aus b korr., wohl von k¹ B.

23, 2 ex Pp²; c Schm Riant; et B; et (l. de) DuM.

24, 3 coeperunt DuM — 4 uiscera, a von h¹ aus c korr. B.

25, 3 digna? DuM.

51.

1. Debacchatur mundus pomo,
quod comedit primus homo.
demonstratur nobis tomo,
quod privamur nostra domo.

Refl. Prohdolor!

Moyses et Aaron,
rex David et Salomon,
Ierusalem et Gion,
mundus plorat et Sion.

3. Alteratur creatura,
fit nevousa pro natura.
quid superbit limatura,
de qua summis nulla cura?

Refl. Prohdolor ...

2. Ecce tempus, tempus mestum,
propter plebem fit infestum;
patet enim manifestum,
quod plebs temptat inhonestum.

Refl. Prohdolor ...

4. Homo reus captivatur,
dum hic vagus exulatur;
non de iure gratulatur,
dum hic brevis moriatur.

Refl. Prohdolor ...

B fol. 16^a „Item“. Geschr. von h¹, Eingangsnitiale von i¹; am Rande die Vorschrift bacchatur (de abgeschnitten) von h¹, ferner d von k¹ sowie das Zeichen \wedge . — Schm S. 32 nr. XXVII Str. 1. 2. 5 (Schm druckt Str. 1 mit dem Refrain und Str. 2f. als je 1 Strophe, fährt dann aber in der Strophenzählung mit 5 fort).

1, 3 thomo B.

Refr. v. 1f. bilden 1 Zeile bei Schm, nach Ld mit Recht; Proh dolor für sich gestellt Pp³ Wustmann — 3 salemon B — 4 hierusalem et geon B; für geon (oder et geon?) zuerst Gabaon, dann Geon = Gihon beibehalten Pp²; Geon auch Pp³ im Text.

2 hinter inhonestum steht nur Pchdol. (P rote Init.), ohne den Vermerk Refl.; hinter Str. 3 und 4 fehlt der Refrain überhaupt B.

3, 1 iteratur, Init. fehlt, am Rande a vorgeschrieben von k¹ B; alteratur (kleines a) in derselben Zeile hinter Proh dolor Schm; durch das Fehlen der Initiale ist Schm also dazu gebracht worden, diese Strophe mit der vorhergehenden zusammenzufassen; Pp und Ld haben erkannt, daß hier eine neue Strophe anfängt — 2 pro natura B Schm im Text; S. 258 will Schm lesen pronatura (a pronare); prohi natura Pp²; proh, natura Pp³ — 4 sumptis? Heracus.

51 a.

1. Imperator rex Grecorum,
 minas spernens paganorum,
 auro sumpto thesaurorum
 parat sumptus armatorum.

Refl. Ayos

o theos athanathos,
 ysma sather yskyros!
 miserere kyrios,
 salva tuos famulos!

2. Almaricus miles fortis,
 rex communis nostre sortis,
 in Egypto fractis portis
 Turcos stravit dire mortis.

Refl. Ayos ...

3. Omnis ergo Christianus
 ad Egyptum tendat manus!
 semper ibi degat sanus,
 destruat rex paganus!

Refl. Ayos ...

B fol. 16^v/17^r, unmittelbar, ohne Üb. und ohne Absatz, hinter CB 51. Geschr. von h¹. — Schm S. 33 nr. XXVII Str. 6–9 (den Refr. zählt Schm als Strophe); Boj S. 16 nr. 7.

Refr.: yos (A ist die rote Initiale) otheos bis ky rot durchstrichen (bei rios, womit fol. 17^r beginnt, ist es vergessen) B; Agios o theos athanatos, imon sotir ischyros Schm; Pp³ im Komm. will yskyros beibehalten und ymas = imas (in Glossen = nobis) für ysma einsetzen.

2, 1 Amalricus Boj — 3 fractis portis Schm; portis fr. B. — Hinter Str. 2 und 3 steht Ayos, mit roter Init., aber ohne den Vermerk Refl.

52.

1. Nomen a solemnibus trahit Solemniacum;
 solemnizent igitur omnes preter monachum,
 qui sibi virilia resecauit, Serracum;
 illum hinc excipimus quasi demoniacum;
 ipse solus lugeat reus apud Eacum!

2. Exultemus et cantemus canticum victorie,
 et clamemus quas debemus laudes regi glorie,
 qui salvavit urbem David a paganis hodie!

Refl. Festum agitur,

dies recolitur,

in qua Dagon frangitur,

et Amalec vincitur,

natus Agar pellitur,

Ierusalem eripitur

et Christianis redditur;

diem colamus igitur!

3. Hec urbs nobilissima prima regem habuit,
 in hac urbe maxima Domino complacuit,
 in hac propter hominem crucifigi voluit,
 hic super apostolos Spiritus intonuit.

4. Urbs insignis, ad quam ignis venit annis singulis,
 quo monstratur, quod amatur omnibus in seculis,
 honoranda, frequentanda regibus et populis!

Reff. Festum agitur . . .

5. Urbs sacrata celitus, adamata superis,
 legis tabernaculum, templum arche federis,
 hospitale pauperum et asylum miseris!
 non timebis aliquod, dum in ea manseris.

6. Tanta lucis claritate superatur sol et luna,
 tanta vicit sanctitate omnes urbes hec urbs una;
 non elegit frustra locum Gebuseus Areuna.

Reff. Festum agitur . . .

Überlieferung: 1. B fol. 17^r, ohne Üb. (reichlicher Platz dafür in der vorhergehenden Zeile). Geschr. von h¹, Anfangsinitiale von i¹. — 2. M = Paris Bibl. nat. lat. 3649 s. 12, aus St. Martial in Limoges (über die Hs. vgl. Dreves A. h. 20, 19f.), fol. 164^{r10}, mit 1st. Mel. in Neumen auf eingeritzten Linien über Str. 1. 2 und dem Refrain. (Photogr. Repröd. von fol. 164^r bei E. Rabsch und H. Burkhardt, Musik, 2. Teil [21929], hinter S. 276.) — 3. P = Paris Bibl. nat. lat. 3719 s. 12, ebenfalls aus St. Martial (vgl. über die Hs. Dreves aao. S. 20), fol. 41^r—42^r, mit derselben 1st. Mel. über Str. 1. 2 und dem Refr.

Gedruckt: 1. Grimm Staufer S. 212, nur Str. 2 und Refr. v. 1—7. — 2. Schm S. 33 nr. XXVIII. — 3. Dreves A. h. 21, 163 nr. 233, nach MP (Schm nur erwähnt).

MP = μ ; die beiden Hss. sind nahe miteinander verwandt. Entweder liegt eine gemeinsame Quelle vor oder die eine ist Abschrift der anderen. Im letzteren Falle ist P die Vorlage von M; denn P hat 1, 4 die richtige Ia. illum hinc (hic illum M). — In B ist der Text unvollständig; auch sonst hat im allgemeinen μ die besseren La., daher ist in Zweifelsfällen μ vorzuziehen, zumal sowohl M wie P erheblich älter sind als B.

1, 1 ROMEN. A, R von i¹, am rechten Bande vorgeschrieben no (men abgesehen) von h¹, links R von k¹ und außerdem .n., wohl von anderer Hand; k¹ hatte also OMANA für OMENA gelesen und es zu ROMANA ergänzt — sollempnibus M; sollempn. P; sollempn. B — trahit BM; trahit P; trahit Dr — sollempnium M; sollempn. P; sollempn. B — 2 sollempnis exigitur omnis B; sollempnis est igitur omnis Pp^{2 3} — 3 sibi μ Schm; tibi B — serracum P; seracum M; serra cum Dr Ld; sarracum B; Sarracum Schm — 4 illum hinc BP; hic illum MDr — excipimus μ Schm; accipimus B — tanquam dem. B.

2 trotz der Initiale von Exultemus mit Str. 1 zusammengefaßt Schm — 1 cantemus B; letemur μ Dr — cauticum Druckf. Schm¹ (cant. Schm⁴) — uictorię B; leticie μ Dr — 2 et clamemus B; ac reddamus μ Dr — 3 saluauit μ Schm; -bit B

— a paganis. hodie festum agitur *B*; *Schm* beginnt mit Festum sine neve (die 2.) Strophe.

Der Refrain ist in keiner der Hss. als solcher bezeichnet — 1 gitor (so! Weder Lücke noch Rasur) *P* — 4f. natus agar pellitur. abimelech uincitur *B* — 7 et tilgte *Dr* — reditur *P* — 8 diem μ *Pp*^{2 3} *Wustmann Dr Ld*; dies *B Schm*.

2, 1 primum *B* — 2 hec eadem maxima *B* — 3 fehlt *B* — in ac *P* — crucifici *P* — 4 hic] et *B*.

4 fehlt *B*; statt dessen steht hier Exultemus. (E rote Initiale) — 1 anis *P* — 3 et setzten wir ein; i *P*; in *M Dr* — Refr.: Festum agitur. *P*; Festum. *M*; fehlt *B*.

5, 1 celitus, u von *h*¹ korr., aus? *P* — adamata] et amata *B* — 2 legis *B*; regis μ *Dr* — tabernacm, m scheint in i korr. *M* — 2f. templum archę et (et tilgte *Pp*^{2 3}) federis. inhanc mittit dominus ignem annis singulis (vgl. 4, 1). hospitale *B*; Hospitale auch *Dr*; hospitem *P*; -e *M* — mit miseris endet *B* — 4 tinfbis, e von *h*¹ übergeschr. *M* — aliquod *P*; aliqd *M*; aliquid *Dr*.

6 fehlt *B* — 1 Tanta *Dr*; Tanto μ — caritate, i von *h*¹ übergeschr. *M* — sole et luna *Dr*; sole luna μ — 2 Tanta *Dr*; tanto μ — 3 are una *P* — Refr.: Festum. μ (fehlt bei *Dr*).

53.

- | | |
|----------------------------------|----|
| 1. Anno Christi incarnationis, | |
| anno nostre reparationis | |
| millesimo | |
| centesimo | |
| septuagesimo | 5 |
| septimo | |
| rex eterne glorie | |
| dono sue gratie | |
| tenebrosam nebulam | |
| scismatis fugavit | 10 |
| quassamque naviculam | |
| Simonis salvavit. | |
| 2. Hoc chaos obduxerat | |
| orbem, immo infecerat | |
| annis quater quinis | |
| scisimatam pruinis; | |
| scintilla caritatis alserat | 5 |
| facta iam cinis. | |
| 3. Hoc decus concordie | |
| sanxit flos Saxonie, | |
| noster felix pontifex | |
| Wichmannus, omnis pacis artifex, | |
| mira gratia, | 5 |

per quem talia
fiunt consilia,
que hunc errorem
valent reducere sic ad pacis honorem.

4. Victor imperatoris
ensis, cum mucrone Petri prisci moris
unitate dimicans, feliciter maioris
vim resecat erroris.

5. Gaude, mater Roma triumphalis!
ecce, nauta iam universalis
de profundo maris hieme remige integro portum pacis adiit,
dum pietatis dexteram tetigit.

6. Felix acumen huius mentis,
qui cum tribus elementis
fallis ac dirimit litem pacis ligamentis!

7. Nunc Sion letetur gens,
quia Dominus exurgens
miserans cor lenit;
tempus enim venit.

8. Huius anni magnalia
sunt iubei gaudia;
extirpantur zizania,
fiavet seges triticea,
et palee de area
ventantur foras horrea.

9. Hoc decus concordie
canat vox ecclesie!
hec nova tripudia
requirat casta Sion filia!

B fol. 17^r—18^r; hinter xpi Z. 1 der Rest der Zeile frei für die Üb.; es war also eine etwas längere Üb. vorgesehen, nicht Item oder dergl. Geschr. von h¹; Anfangsiniziale von i¹, daneben von k¹ a vorgeschrieben. Es war Neumierung vorgesehen: s. die v. l. zu honorem 3, 9; dexteram 5, 4.

Gedruckt: Str. 1—3 bei Grimm Stauffer S. 212; Schm S. 3d nr. XXIX 1—7 (Schm faßt Str. 6f. und 8f. zusammen).

2, 1f. orbem obduxerat, durch Verweisungszeichen von h¹ umgestellt, was Schm übersehen, erst Pp² richtig gestellt hat; in orbem ist r aus l (wohl ein angefangenes b) korr. B — 3f. hinter pruinis, nicht hinter quinis interpungieren B Schm Pp²; umgekehrt Grimm — 5f. karitatis alserat scintilla facta cinis, iam getilgt Pp².

3, 4 ff.: *Im Komm. schlägt Pp⁸ vor omnis pacis art. | Wichm. mira gratia | per quem fiunt talia (consilia zu tilgen; statt dessen talia eingeklammert Pp²) | reducere quae hunc errorem | sic valent ad pacis honorem (quae hunc val. red. err. sic ad p. hon. Pp²)* — 9 hono~~~~rem (*rote Zierlinie*) B.

4, 3 unitate Schm; -em B — 4 resecat Schm; -ans B Pp³.

5, 1 Roma getilgt Pp³ — 4 dex~~~~teram (*vgl. 3, 9*) B; dextram Pp³.

6, 3 ac B; hanc?

7, 2 dominus Pp² (*nicht Pp³*).

8, 5 paleae Pp^{2 3}; -as B.

53 a.

1. Passeres illos, qui transmigrant supra montes, Alexander tertius
sagax et fidelis archivenator illaqueavit,
2. Vulpes, que demoliuntur vineas, captivavit,
anguem stravit,
qui disseminavit
discolum virus, quod infrigidavit
igniculum fidei, quique cecavit.

B fol. 17^v/18^r. Auf das letzte Wort von CB 53, filia., folgt in derselben Zeile (17^v₂₁) zunächst M. (*großer Buchstabe mit rotem Zierstrich, aber keine Initialen*); dann Passeres usw. (P Initialen). Geschr. von h¹; Neumierung war vorgesehen, s. die v. l. zu 2, 5.

Gedruckt: Grimm Staufer S. 213; Schm S. 35 nr. XXIX 8 (als 1 Strophe gedruckt).

1: Daß es tertius heißen muß, bemerkte schon J. Grimm S. 213 Anm. (Kl. Schriften 3, 74 Anm. 1), desgl. Pp³ im Komm.; quartus B (quartus Druckf. bei Schm³), auch von Schm und von Pp³ im Text beibehalten.

2, 1 captivavit B Grimm Wustmann; captivavit Schm Pp³ (*in Pp² ist die Abweichung übersphen*) — 5 ceca~~~~uit; die rote Zierlinie (von h¹) erstreckt sich über einen Raum von etwa 15 Buchstaben Breite.

54.

1. Omne genus demoniorum
cecorum,
claudorum
sive confusorum,
attendite iussum meorum
et vocationem verborum.

5

2. Omnis creatura phantasmatum,
que corroboratis principatum
serpentis tortuosi,
venenosi,

qui traxit per superbiam
stellarum partem tertiam, 5

Gordan,

Ingordia et Ingordan:
per sigillum Salomonis
et per magos Pharaonis 10

omnes vos coniuro,
omnes exorcizo

per tres magos Caspar,
Melchior et Balthasar,
per regem David, 15
qui Saul sedavit,
cum iubilavit,
vosque fugavit.

3. Vos attestor,
vos contestor
per mandatum Domini,
ne zeletis,
quem soletis 5
vos vexare, homini,
ut compareatis
et post discedatis
et cum desperatis
chaos incolatis. 10

4. Attestor,
contestor
per timendum,
per tremendum
diem iudicii, 5
eterni supplicii,
diem miserie,
perennis tristitie,
qui ducturus est
vos in infernum, 10
salvaturus est
nos in eternum.

5. Per nomen mirabile
atque ineffabile
Dei tetragrammaton,
ut expaveatis

et perhorreatis, 5
 vos exorcizo,
 Larve,
 Fauni,
 Manes,
 Nymphæ, 10
 Sirene,
 Adryades,
 Satyri,
 Incubi,
 Penates, 15
 ut cito abeat,
 chaos incolatis,
 ne vas corrumpatis
 christianitatis.

6. Tu nos, Deus, conservare ab hostibus digneris!

B fol. 18^r; in Z. 1 ist hinter Genus der Rest der Zeile freigelassen; da die vorhergehende Zeile ebenfalls fast zur Hälfte leer ist, so war auch hier augenscheinlich eine längere Überschrift vorgesehen. Geschr. von h¹, die Eingangssinitiale von i¹; daneben O vorgeschrieben von k¹; am äußeren Rande das Zeichen ^ (neben der letzten Zeile von CB 53 a). — Schm S. 35 nr. XXX I—6; Str. 1 f. auch bei Boj S. 42 nr. 59.

2, 4 vor venenosi ergänzt Boj exosi — 5 traxit Schm; terciam B.

3, 4 celetis B — 6 homini setaten wir ein; hominem B.

5, 3 tetragrammaton, das zweite m durch Punkte getilgt, wohl von anderer Hd. B — 12 Adryades Pp² Herasus; adriade ades B; Adryadae, Ades Pp³; Hamadriades Schm.

55.

Amara tanta tyri pastos sycalos sycaliri
 Ellivoli scarras polili posylique lyvarras.

B fol. 18^v, ohne Üb. Geschr. von h¹, Initialen und zeilenfüllende Linien von h². — Schm S. 36 nr. XXX 7.

2 Eellivoli (E Initiale!) B; cellivoli Schm.

Nachträge und Berichtigungen.

S. 2 nr. 2: Unter den Hss. ist übersehen 8. Br = Brüssel Bibl. roy. 10615-729 s. 12, aus Cues (über den Entstehungsort [Trierer Gegend? Lüttich?] vgl. Manitius NA 39, 1914, 157) fol. 199^{rb}; danach gedr. von Manitius aao. S. 175; von Sr für uns verglichen. Br hat v. I. gehört also zur Klasse a. — 1 Resp. qui t. c. modo copia dicat — 2 P. m. dono quod vis. volo pl. s. a. — 3 adde duas. addo (nicht adde duas. Duas addo, wie Man. druckt) — 4 Sufficeret (dies also vorzuziehen?). si id s. agis quo pl. d. — 5 Plura petis (in unserer v. I. ist L hinter Plus queris B zu tilgen). non pl. eris donec moriaris; Plura petis also vorzuziehen? S. Nachtr. zum Komm.

S. 4, zu nr. 3, 1, 3: In B steht am Rande p, der Rest von pca, von h¹.

S. 9, zu nr. 7 I: In Bern 211 s. 15 fol. 141^r stehen folgende Verse (nach Abschr. von H. Walther):

Nobilitas sola est animum que moribus ornat
 Quando degeneres ceperunt nobilitate
 Quando nobilitas servilia cepit amare
 Cepit nobilitas cum servis degenerare.

(Zu dem 1. Vers s. den Komm.)

S. 11: Die 1. Strophe von nr. 8 steht auch in 11. P = Cambridge Trin. Coll. R. 9. 11 fol. 152^v; die Schrift des Eintrags weist ins 13. Jhd. 1, 3 quotis. Darunter dasselbe z. T. nochmals (Federprobe, 14. Jhd.). — Eine Zeile über Licet eger steht von derselben Hhd. die 1. Strophe von Noue geniture cedit ius nature (so! In der Hs. F [C bei Drevos] kann ius oder uis gelesen werden; vis Drevos, aber ius ist vorzuziehen), A. h. 20, 37, mit 1st. Mel. in Quadratnoten. Der Text größtenteils ebenfalls als Federprobe wiederholt.

Übersetzung der 1. Strophe in deutschen Versen: Giesebrecht S. 27.

S. 12, zu nr. 8, 3, 2: in respectu auch Giesebrecht S. 361 Anm. 3.

S. 18: Zu den vollständigeren Hss. von nr. 11 kommt noch (als 37.) Pg = Prag Metrop.-Bibl. 1249 s. 14 fol. 48^{va} „De nummo“. Unmittelbar vorher CB 20 II Sicat ad omne usw. Hinweis und Phot. verdanken wir H. Walther.

Reihenfolge der Verse: 41. 40^a. 42. 43. 1-3. 5-9. 11-13. 15. 19^a. 14. 17. 19^a. 25. 24. 26. 28; dann: pbs (= philosophus). amicitia que nummo solidatur. numo (so!) ab eunte (so!) dissipatur et defit(?) ; weiter: 21. 27. 27^a (s. unten). 29 (vor 27^a und 29 schräge Striche; Umstellungszeichen? Sollten vielmehr 27 und 27^a umgestellt werden?). 30. 32. 35. 39. 40 = 33 Verse. Py gehört demnach zur Hss.-Klasse β.

1 In terris — 6 iudex est consiliorum — 11 p blanda — 12 nummus verax rep. — 14 spes miserorum — 24 Si n. loqu. — 25 releuat. reprimique — 26 Punkt hinter necat — 27 docet] facit — 28 fictos — 29 ferc. splend. densa — 30 9medit pisces pip. — 32 famosas — 39 est fehlt — 41 peiora prior. addam.

19^a quod uult — 19^b strenuit, nu scheint aus m korrr. — 27^a lautet: Fecundi calices quem non fecere disertum (= Hor. Ep. I, 5, 19) — 40^a plorat] cantat — clericus] presbit^r (nicht presb^r, wie S. 27 mitgeteilt ist).

S. 29: nr. 12, I, I hodieum T.

S. 30: nr. 13 II I auch bei Guillaume de Conches(?), *Moralium dogma philosophorum* ed. Holmberg (1929) S. 41, 16 (reb. macr., v. l. macr., marc. reb.).

S. 32: Am Rande in B neben Z. 1 von nr. 14 ū, Rest der Vorschrift von h¹. — Desgl. zu nr. 15 (S. 34) c.

S. 35 ff.: Photogr. Wiedergabe von fol. 1^r des Cod. Buranus (Fortunabild mit Beischriften; nr. 19 Str. 1. 2 und das erste Wort von Str. 4, Dare; nr. 17 ganz) bei H. Watenphul, *Mlat. Lesebuch*, 1927, Text hinter S. 128. Der Unterschied in der Schrift von h¹ und h² ist gerade auf dieser Seite gut zu beobachten.

S. 39: Nr. 20 II steht auch in II. P = Prag Metrop.-Bibl. 1249 (s. den Nachtrag zu CB 11) fol. 48^{va}. — 1 sicut ad omne — 2 deperit omne quod est.

S. 40, zu nr. 20 III 3: Der Vers steht als Auctoritas *WvCh* 7, 5, 4 (pro vicio virtus). — Zu nr. 20 IV 1: Zu der Erklärung des Singulars bei Unger bemerkt Heraeus: „Der wahre Grund ist wohl der, daß die Proverbia im allgemeinen den generellen Sing. bevorzugen und nötigenfalls Entlehntes ändern, so Werner Sprichw. C 2 celum mutat qui trans mare currit gegen den Plur. bei Horaz.“

S. 41 ff.: Neben dem Eingang von nr. 21—29 steht in B regelmäßig das Zeichen \wedge . Bei nr. 21—23 ferner Reste der Vorschriften von h¹: 21 \acute{v} it; 22 \acute{o} (?); 23 v.

S. 53 ff.: Nr. 32 I steht auch in 14. Er = Erlangen 46 s. 13 fol. 172^{vb}; die Direktion der Univ.-Bibl. sandte freundlichst eine Phot. Nur 4 Verse: 1. 2. 3. 5. Eingang Infirmitur homo, also γ . Sonstige Laa.: 1 = γ — 2 quod non sua gloria crescat — 3 deus ut sic gl. — 5 = γ . Zusätze fehlen. Darunter eine Zeile (mit M beginnend, also nicht zugehörig) ausradiert; dann, von anderer Hand: Liber hic Sancte Marie virginis In fontesalutis (Heilsbrunn) est.

S. 55 ff.: Auch bei nr. 33—35 stehen in B am Rande die Reste der Vorschriften von h¹: 33 \bar{n} ; 34 \bar{c} ; 35 \bar{n}^2 .

CARMINA BURANA

Mit Benutzung der Vorarbeiten
Wilhelm Meyers

kritisch herausgegeben von

Alfons Hilka † und Otto Schumann

I. Band: Text

2. Die Liebeslieder

Herausgegeben von Otto Schumann



Heidelberg 1941

Carl Winter's Universitätsbuchhandlung

Vorwort.

Fast elf Jahre hat es gedauert, bis von der kritischen Erstausgabe der Carmina Burana, deren erste Teile Hilka und ich 1930 herausgebracht haben, die Fortsetzung erscheinen konnte. Abgesehen von der Schwierigkeit und Vielseitigkeit der Aufgabe haben einerseits berufliche Überlastung des nunmehr einzigen Herausgebers, andererseits zeitbedingte Hemmungen wie Papiernot und Personalmangel der Druckerei die lange Pause verschuldet.

So ist es gekommen, daß zwei Männer das Erscheinen dieses Bandes nicht haben erleben dürfen, die mit dem ganzen Werke aufs engste verbunden waren. Ihrer zu gedenken ist meine erste Pflicht.

Als erster ist Wilhelm Heraeus am 4. Juni 1938 dahingegangen; er hat wohl noch die Fertigstellung des Druckmanuskriptes, aber nur die Anfänge des Druckes miterlebt. Wenige Monate zuvor hatte er seinen 75. Geburtstag gefeiert und das Erscheinen seiner gesammelten, von ihm selbst erneut durchgesehenen und ergänzten „Kleinen Schriften“ (Heidelberg, C. Winter 1937) voll Freude begrüßt als die Krönung eines langen, reichen, in unablässiger Arbeit verbrachten, ihn selbst befriedigenden und für die Wissenschaft überaus fruchtbringenden Gelehrtenlebens. Von den nächsten Angehörigen abgesehen hat wohl niemanden sein Hinscheiden schwerer getroffen als die beiden, denen er gerade in den letzten Jahren, die ihm beschieden waren, in ihren Arbeiten unermüdlich zur Seite gestanden hat: J. B. Hofmann in München, der ihm dann im Jahresbericht über die Fortschritte der klassischen Altertumswissenschaft Bd. 271 (1940) S. 16—32 einen ausführlichen und liebevollen Nachruf gewidmet hat, und mich. Schon zu den früher erschienenen Teilen der Carmina-Burana-Ausgabe hatte er vieles beige-steuert. An diesem 2. Textbande hat er von Anfang an den stärksten Anteil genommen. Er hat alle Texte bis in die kleinsten Einzelheiten sorgfältig durchgearbeitet, mir seine Meinungen und Ratschläge dazu schriftlich mitgeteilt und von Zeit zu Zeit das Wichtigste mit mir, z. T. wiederholt, eingehend durchgesprochen. Sein ungeheures sprachliches und literarisches Wissen, seinen scharfen, unbestechlichen kritischen Verstand hat er dieser Arbeit, die ihn selbst aus mehr als einem Grunde aufs stärkste fesselte, uneingeschränkt zur Verfügung gestellt. Immer war er bereit, wenn ich Rat und Hilfe brauchte. Auf schwache Stellen legte er un-nachsichtlich den Finger und warnte vor Übereilungen und allzugroßen Wagnissen. Aber er wußte auch am rechten Orte anzuerkennen, zu ermutigen, auftauchende Zweifel zu zerstreuen. Das war mitunter ebenso notwendig. Die Stütze, die ich bei der schweren Arbeit rein menschlich an ihm gehabt habe, ist mir fast noch mehr wert gewesen als seine vielfältige sachliche Hilfe. Wie oft habe ich seitdem bei neu sich ergebenden Fragen und Zweifeln nicht nur den grundgescheiten, gelehrten, in allen Sätteln gerechten Ratgeber, sondern vor allem den teilnehmenden väterlichen Freund vermißt! Niemandem hätte ich lieber das vollendete Werk in die Hände legen mögen als ihm, dem es mehr, weit mehr verdankt, als aus den einzelnen Stellen, wo sein Name ausdrücklich genannt ist, hervorzugehen scheint.

Etwas über ein Jahr später, am 21. Juni 1939, wurde auch Alfons Hilka der Wissenschaft und im besonderen der Aufgabe, die er einst gemeinsam mit mir in Angriff genommen hatte, durch den Tod entrissen. Er war von der Romanistik her zum Mittellatein gekommen. Schon in der Zeit, als er noch Privatdozent in Breslau war, hatte er sich Gegenständen aus diesem Gebiet, vor allem der mittellateinischen Erzählliteratur, zugewendet. Noch stärkeren Auftrieb erhielt diese Neigung, als

er nach Göttingen berufen wurde und dort mit dem Werk und der Hinterlassenschaft Wilhelm Meyers in nähere Berührung kam. So ist denn neben seinen zahlreichen romanistischen Arbeiten auch eine stattliche Reihe von Veröffentlichungen aus dem Gebiet des Mittellateinischen aus seiner unermüdlichen Feder hervorgegangen. Texte waren es meistens, die er vorlegte, teils solche, die bisher unzulänglich gedruckt waren, teils solche, die man bisher überhaupt noch nicht veröffentlicht hatte. Er wußte, daß brauchbare Textausgaben gerade für das Mittellatein besonders wichtig sind und die Grundlage bilden müssen für alle weiteren Forschungen. Nach Texten hat er die Bibliotheken des In- und Auslandes und ihre Kataloge unablässig durchforscht und viel Unbekanntes und Unbeachtetes ans Licht gezogen. Was er veröffentlicht hat, waren meist Prosatexte. Aber die Dichtung hat er keineswegs vernachlässigt. Er hatte sich ein Verzeichnis von Initien mittellateinischer Gedichte angelegt und hat es ständig ergänzt. In den letzten Jahren hat ihn neben anderen Arbeiten der große Plan eines Corpus der spätmittelalterlichen lateinischen Dichtung beschäftigt. Er war sich klar darüber, daß alles das, was Leyser, Wright, Du Méril, Schmeller, W. Meyer, Strecker und andere bisher von weltlichen lateinischen Dichtungen des Hoch- und Spätmittelalters veröffentlicht haben, doch nur einen Ausschnitt darstellt, daß eine Fülle wertvollsten Materials noch in den Handschriften steckt und daß wir von dieser Dichtung und damit von dem mittelalterlichen Geistesleben ein viel reicheres Bild erhalten werden, wenn es gelingt, dieses Material in größerer Vollständigkeit zugänglich zu machen. Auf 5—6 Bände war das Ganze berechnet. Leider ist nichts davon Wirklichkeit geworden. Es ist sehr zu hoffen, daß die Göttinger Akademie, die das Unternehmen tragen sollte, den Plan künftig zur Ausführung bringt, damit die umfangreichen Vorarbeiten Meyers und Hilkas nicht umsonst gewesen sind.

Die reichen Schätze, die Hilka in W. Meyers Nachlaß vorfand, hatten den Gedanken an diese große Publikation in ihm erweckt. Ebendorther stammt der Plan einer Neuauflage der *Carmina Burana*. W. Meyer ist, so lange er auch diese Absicht gehegt und so viele wertvolle Vorarbeit er auch dafür geleistet hat, doch nie dazu gekommen, sie wirklich in die Tat umzusetzen. Es wird für immer Hilkas Verdienst bleiben, daß er sich durch die offensichtlichen Schwierigkeiten nicht zurückschrecken ließ, vielmehr diese Aufgabe mit der frischen Unternehmungslust und der zähen Tatkraft, die ihm eigen waren, angepackt hat. Ohne das würde sich die Wissenschaft vermutlich noch recht lange Zeit mit dem alten Schmeller haben behelfen müssen. Hilka hat dann mich als Helfer herangezogen und mir schon bald den Hauptteil der Arbeit überlassen. Aber seinen Anteil hat er dem Werk ständig bewahrt. Noch im März 1939, wenige Monate vor seinem Tode, haben wir in Bad Nauheim, wo er Heilung von seinem Herzleiden suchte, vieles mündlich besprochen; damals hat er vor allem einem der schwierigsten aller Stücke, CB 118, im wesentlichen die Gestalt gegeben, in der es nunmehr erscheint. Hier, bei diesem so stark mit romanischen Bestandteilen durchsetzten Gedicht, befand er sich in seinem eigensten Element, und ich hatte erneut Gelegenheit, sein reiches und gründliches sprachliches Wissen sowohl wie seinen Scharfsinn zu bewundern. Leider ist das unsere letzte Zusammenkunft gewesen. Hilkas Name wird für immer mit dem Unternehmen verbunden bleiben, das er ins Leben gerufen hat. Ich persönlich bin ihm über das Grab hinaus dankbar dafür, daß er mich an diese Arbeit herangeholt hat, die mir freilich schon zuvor nicht fremd war, die mir aber erst damals zur eigentlichen Lebensarbeit geworden ist; weiter für mannigfache Unterstützung und Belehrung im einzelnen; am meisten aber für das Vertrauen, das er mir bewiesen hat, indem er mich gewähren ließ, so daß ich nach meiner Art habe vorgehen und das Werk ausgestalten können

So ist denn der vorliegende Band, in noch stärkerem Maße als die 1930 erschienenen Teile, in allem Wesentlichen mein Werk, und ich trage die volle Verantwortung dafür. Die Anlage ist im allgemeinen dieselbe geblieben. Wieder ist vor allen Dingen die Überlieferung, soweit sie mir bekannt geworden war, möglichst vollständig und möglichst unmittelbar herangezogen worden, getreu dem schönen Wort W. Meyers: „Der Handschriften suchende und vergleichende Philologe ist der beste Freund des Dichters.“ Wo nichts anderes bemerkt ist (außer bei Einzelversen), lagen Photographien vor. Den Codex Buranus habe ich im Herbst 1936 in München erneut eingehend verglichen und meine früheren Notizen vielfach ergänzt. Die Lesarten des Buranus sind vollständig und so genau wie möglich mitgeteilt, einschließlich kleinster Verschreibungen, Korrekturen, Rasuren. Gerade diese Kleinigkeiten sind oft wichtig für die Gestaltung des Textes im einzelnen, und überdies gewinnt man nur so ein deutliches Bild von der Unsicherheit und Unzuverlässigkeit des Schreibers h², der die meisten der Texte dieses Bandes aufgezeichnet hat. Aus der sonstigen Überlieferung sind die Lesarten nicht in dieser Vollständigkeit dargeboten. Offensichtlich belanglose kleine Fehler und Selbstkorrekturen der Schreiber sind weggelassen, z. B. 63, 1^b, 4 *reddre* (st. *-ere*) V oder ebenda 4^a, 5 *f^ogio* (^u m.), ebenfalls in der Hs. V. Hie und da sind Textzeugen mit besonders entstelltem Wortlaut in noch stärkerem Maße in der *Varia lectio* übergangen worden: G und R bei CB 92, M² bei 101. Für 101 sind ein paar Handschriften beiseite gelassen; es wäre schwierig gewesen, an sie heranzukommen, und daß sie am Text noch irgend etwas ändern würden, ist höchst unwahrscheinlich. Bei den dichterisch wertlosen Stücken 133 und 134 habe ich mich von vorneherein mit einer Auswahl aus den zahlreichen Handschriften begnügt. Sonst ist, wie gesagt, die Überlieferung vollständig verwertet. Daß dies sich gelohnt hat, zeigt sich beispielsweise, wenn man den neuen Text von 92 und 101 neben die letzten kritischen Ausgaben von Bömer und Werner hält. Für 92 ergaben sich aus der Heranziehung solcher Textzeugen, die weder Bömer noch Frühere näher beachtet hatten, rund 80 mehr oder minder belangreiche Textänderungen, also durchschnittlich für jede Strophe eine. Für 101 hat sich die Handschrift Z, die Werner zugrunde legte, als eine für dieses Stück ausgesprochen schlechte Handschrift erwiesen; dagegen sind gerade die drei Handschriften, die den besten Text bieten, bisher überhaupt noch nicht herangezogen worden, obwohl das Gedicht im Laufe der Zeiten schon ein volles Dutzend Male gedruckt worden ist.

Eine andere Frage ist, ob es angebracht war, das Material in dieser Ausführlichkeit vor dem Leser auszubreiten. Das mag pedantisch und kleinlich erscheinen, und selbstverständlich würde es viel zu weit führen, wenn alle lateinischen Gedichte des Mittelalters in dieser Weise behandelt werden sollten. Aber der Codex Buranus ist so wichtig und einzigartig, daß er und die in ihm enthaltenen Texte doch wohl eine Sonderbehandlung verdienen. Und der Vorwurf kümmerlicher Kleinigkeitskrämerei kann den nicht schrecken, der es oft erfahren hat und immer wieder erlebt, daß man nicht bloß zu richtigeren und deutlicheren, sondern mitunter zu gerade entgegengesetzten Ergebnissen kommt wie bei oberflächlicher Betrachtung, wenn man nur den mühseligen und oft herzlich langweiligen Weg genauer Feststellung auch unscheinbarster Einzelheiten geduldig zu Ende geht. Gleichwohl habe ich lange geschwankt ob ich mich nicht wenigstens bei demjenigen Text, der am häufigsten überliefert ist, bei dem Trojagedicht 101, für die *Varia lectio* mit einer Auswahl begnügen sollte. Ich habe mich nicht dazu entschließen können. Es handelt sich um ein Gedicht, das, wie gerade die zahlreichen Abschriften aus aller Herren Ländern beweisen, zu seiner Zeit besonders hoch geschätzt wurde und das für den von dem unseren so ver-

schiedenen Geschmack des Mittelalters so charakteristisch ist wie kaum ein anderes. Eine Auswahl aus den Lesarten wäre notwendig subjektiv und willkürlich gewesen und hätte die Textgestaltung nicht wirklich triftig begründen können. Darüber hinaus bietet die *Varia lectio* gerade dieses Stückes dem, der sie aufmerksam studiert, eine Fülle von Belehrung verschiedenster Art. Sie zeigt an einem besonders guten Beispiel, mit welcher Sorglosigkeit ein großer Teil der Schreiber solche Texte behandelte, wie der Wortlaut durch Auslassungen, Einschübe und sonstige Änderungen, bewußte und unbewußte, bald mehr bald minder entstellt wurde, wie aber auch schlechte Handschriften mitunter gute Lesarten bewahrt haben. Der Nachweis von Verwandtschaftsverhältnissen zwischen einzelnen Handschriften kann wichtig werden für die Erörterung von Fragen nach Herkunft und Geschichte derselben, er kann Fingerzeige geben, wo andere Texte, die in solchen Handschriften stehen, etwa sonst noch zu suchen sind, er kann Beiträge liefern nicht nur für die Aufhellung der Geschichte des Textes, sondern auch von literarischen Beziehungen zwischen einzelnen Orten und Ländern; es ist doch z. B. höchst bemerkenswert, daß die älteste der deutschen Handschriften, M³, aus Schäftlarn stammend, eine Anordnung der Distichen bietet, die sich sonst außer in einem Druck des 17. Jahrhunderts nur in einem halben Dutzend englischer Handschriften findet. Die zahllosen Entstellungen antiker Namen und seltener Wörter zeigen recht eindringlich den Gegensatz zwischen der die lateinische Sprache souverän beherrschenden, über ein ausgebreitetes und gründliches Sachwissen gebietenden literarischen Oberschicht, der die Verfasser solcher Gedichte angehörten, und dem literarischen Durchschnittspublikum, zu dem die große Masse der Schreiber zählte. Die verwirrende Fülle von sich kreuzenden Beziehungen zwischen den Textzeugen gestattete wohl, einzelne Gruppen von den anderen abzuheben und sichere Verwandtschaften nachzuweisen; aber einen Stammbaum aufzustellen erwies sich hier wie anderwärts trotz immer erneuter Versuche als unmöglich. Das läßt darauf schließen, wie viele Handschriften verloren gegangen sein mögen. Dabei erhebt sich die ebenso wichtige wie schwierige Frage, wie weit überhaupt aus gemeinsamen Fehlern auf Verwandtschaft geschlossen werden darf; s. dazu die Darlegungen S. 104 Z. 4 v. unten und S. 146 Z. 7 v. unten. An Orthographica habe ich aus dem reichen Material gerade zu 101 sogar weit mehr mitgeteilt als anderwärts, gerade auch ganz kleine und alltägliche Dinge. Anderes habe ich S. 107 zu CB 92 zusammengestellt. Auch das wird, denke ich, diesem und jenem willkommen sein und sich vielleicht einmal für eine Geschichte der lateinischen Orthographie nützlich erweisen.

Die Lesarten sind, anders als im 1. Textband, in der Regel diplomatisch genau wiedergegeben, mit Beibehaltung der Abkürzungen und mit Unterscheidung von *u* und *v*, *d* und *ð*, *r* und *z*, *l* und *s*, so daß also das Schriftbild möglichst genau nachgebildet wird. Ganz ließ sich das selbstverständlich nicht erreichen. Für die verschiedenen Formen des häufigsten Abkürzungszeichens, des waagerechten Strichs (für *m*, *n* u. a.; *h*² hat z. B. in der Regel eine Wellenlinie, einen umgekehrten Zirkumflex), erscheint einheitlich $\bar{\text{—}}$, desgleichen $\acute{\text{—}}$ und \sim für *er* und *ur*. $\overset{v}{q}$ gibt ein *q* wieder, dessen Schaft nach oben verlängert ist, also Zusammenschreibung von *q* und *d*, mit einem oben an *d* angefügten Haken = *quod*; analog $\overset{v}{q} = \textit{quid}$. \textit{z} bezeichnet hier und da ein waagrecht, nicht schräg durchstrichenes *l*, \textit{ll} ein waagrecht durchstrichenes *ll*. Ein umgedrehtes Komma $\textit{,}$ ist (z. B. S. 155 Z. 20 hinter *agil*) verwendet für ein Satzzeichen, das aus einem Punkt und einem darübergesetzten, nach links oben (nicht nach rechts) offenen Bogen besteht. Wo zwei oder mehrere Hss. dieselbe Lesart haben, ist sie diplomatisch genau nur dann wiedergegeben, wenn die Schreibung genau in allen Einzelheiten dieselbe ist, also z. B. 119, 3, 3 *teslant* CL; ist aber die Schrei-

bung auch nur in einer Einzelheit verschieden, so wird, von Sonderfällen abgesehen, das ganze Wort oder die ganze Stelle ebenso normalisiert wie im Text; z. B. 119, 2, 3 *consortem* CL, wo C *ofozē*, L *confozē* hat. *i, i, i* und *y, y, y* sind i. allg. nicht unterschieden. Wo ein „so“ hinter einer Lesart steht, wird damit meist die falsche Lesung eines früheren Druckes korrigiert, gewöhnlich ohne daß diese besonders mitgeteilt wird; z. B. 123a, 1 „*Ludit* so auch B“: Schmeller hat *Luit*.

Für die Textgestaltung habe ich alle Vorarbeiten anderer, soweit sie mir bekannt geworden waren, dankbar geprüft und z. T. verwertet; außer dem, was gedruckt ist, vor allem wieder Peipers Manuskript für eine Neuausgabe (Pp³) und eingehende briefliche Ratschläge von E. Herkenrath und W. B. Sedgwick, denen ich dafür herzlich dankbar bin. W. Meyers großes Verdienst um die *Carmina Burana* besteht in der Hauptsache in seinen grundlegenden Forschungen über die Handschrift und in der Feststellung der Parallel-Überlieferung; zu den Textzeugen, die er ausfindig gemacht hatte, sind nur wenig neue hinzugekommen. Hingegen war für die Emendation des Textes die Ausbeute aus seinem von Hilka durchgesehenen Nachlaß verhältnismäßig recht bescheiden. Von denjenigen Konjekturen anderer, die nicht in den Text aufgenommen worden sind, wurden diesmal nur solche im Apparat verzeichnet, die wirklich der Erwägung wert schienen. Weggelassen wurden vor allem solche, von denen angenommen werden durfte, daß ihre Urheber sie bei besserer Kenntnis der Überlieferung selbst aufgegeben haben würden (etwa Heinrichs *parilia* in CB 86 Refr. v. 2 für *uirilia*, wo H. — gleich so manchem anderen — die berühmte Seite 275 der Schmellerschen Ausgabe übersehen hatte); ferner solche, die durch eine besonders schlagende Emendation (wie z. B. Laistners *Ueam* für *Quam* 167 II 4, 1) hinfällig geworden waren; aber auch zahlreiche andere, vor allem solche, die graphisch zu weit ab liegen. Nur für Schmellers Konjekturen ist in der Regel eine Ausnahme gemacht worden; das schien die Pietät zu fordern. Natürlich besteht die Gefahr, daß dieser oder jener der auf solche Art stillschweigend, nicht ausdrücklich beiseite geschobenen Vorschläge irgendwann einmal wieder auftaucht. Aber der Apparat ist so doch wesentlich entlastet, und im übrigen ist zu jedem Stück die Literatur möglichst vollständig angegeben. D. h. es sind alle Stellen verzeichnet, wo irgend etwas von Belang zu finden ist: Kollationen und Konjekturen vor allem; ausführlichere Inhaltsangaben, Würdigungen und Werturteile; Analysen der dichterischen Form; Hinweise auf Quellen und Vorlagen; Erörterungen des Verhältnisses zwischen lateinischen und deutschen Texten; Mutmaßungen über Zeit und Heimat der Verfasser u. dgl. Dagegen sind nicht mit aufgeführt bloße belanglose Erwähnungen von Gedichten, nichtssagende kurze Inhaltsangaben sowie solche Stellen, an denen einzelne Wendungen mit solchen aus anderen, gleichzeitigen Gedichten zusammengestellt werden wie etwa in dem Aufsatz R. M. Meyers ZfdA. 29 oder in den Dissertationen von Engels und Osterdell. Von Drucken aus der Zeit nach Schmeller sind im allgemeinen nur solche verzeichnet, die sich dem Text gegenüber selbständig verhalten, nicht diejenigen, die sich damit begnügen, Schmeller oder etwa Peiper oder Manitius nachzudrucken. Daher ist z. B. Beesons „*Primer of Medieval Latin*“, bei aller Hochschätzung des Buches, nirgends genannt. Alle Literaturangaben sind genau nachgeprüft; aus zweiter Hand ist so gut wie nichts übernommen. Welche Folgen es hat, wenn nicht auf die Quelle zurückgegangen wird, möge man S. 149 oben nachlesen an dem Beispiel des Bernardus von Fleury, der nunmehr seit gut und gern zwei Jahrhunderten durch die Literatur geistert.

Die Textgestaltung war schwierig, im Durchschnitt noch viel schwieriger als bei den Stücken des 1. Bandes. Noch mannigfaltiger und ungleichartiger als dort

sind die Texte dieser 2. Abteilung nach Form, Inhalt, Stil und geistiger Haltung. Fast bei jedem Stück sind die Probleme wieder andere. Hier ist der Inhalt klar, aber die Form gibt Rätsel auf, dort ist es umgekehrt; hier ist ein Gedicht durch Zusätze aufgeschwellt, dort ein anderes nur bruchstückweise erhalten, dort zwei oder gar mehr Texte, die ursprünglich nichts miteinander zu tun haben, sei es absichtlich zusammengeschweißt, sei es durch Unachtsamkeit der Schreiber äußerlich zu einer Einheit geworden; hier sind Gesamthalt und Gedankengang leidlich klar, aber die Einzelheiten machen Kopfzerbrechen, dort ist das Einzelne verständlich, aber was das Ganze soll, bleibt ein Rätsel; hier seufzt man, daß man nur die eine Handschrift zur Verfügung hat, dort wird man schier erdrückt von der Fülle der Überlieferung und der Varianten. Wie leicht hatten es dem gegenüber doch etwa die Herausgeber der Göttinger Archipoeta- oder der Arundel-Handschrift! Das sind obendrein ausgesprochen gute Handschriften, aus denen man wohl hie und da einen Fehler herauskorrigiert, die man aber im großen und ganzen nur einfach abzudrucken braucht. Der Codex Buranus hingegen, bei all seiner Einzigartigkeit und Kostbarkeit, ist nun einmal leider eine recht schlechte Handschrift. Er ist es besonders in den Teilen, die h^2 geschrieben hat, und mit diesem Schreiber haben wir es hier hauptsächlich zu tun. In welchem Maße der ursprüngliche Text in diesen Abschnitten entstellt sein kann, sei an einem, freilich besonders eindringlichen Beispiel gezeigt; man betrachte nebeneinander die 7. Strophe des CB 88 in der Fassung der guten Handschrift F (Florenz Laur. Edili 197) und in der des Buranus:

F (Abkürzungen aufgelöst usw.):

Flos est: florem frangere
 non est res secura;
 uuam sino crescere,
 donec sit matura.
 spes me facit vivere
 letum re uentura.

B:

Non est florem tangere.
 non est res secura.
 unam sino crescere
 donec sit matura.
 spes me facit crescere
 letum reuerfura.

(Vor matura v. 4 ist amara getilgt.)

Also in einer einzigen Strophe von zusammen 21 Wörtern 6 grobe, sinnentstellende Fehler, von denen nur ein einziger vom Schreiber verbessert worden ist! Hier haben wir zum Glück die bessere Parallel-Handschrift. Aber bei den meisten anderen Texten sind wir allein auf den Buranus angewiesen. Und so wird man es, denke ich, verstehen und billigen, wenn hier öfter und schärfer in die Überlieferung eingegriffen worden ist, als bei einer Handschrift vom Range der vorhin genannten gewagt werden dürfte; und ferner, daß auch an solchen Stellen, wo die Lesart des Buranus im Text steht, doch öfters im Apparat überlegt wird, ob es da nicht ursprünglich anders geheißen haben könne. Ich habe mich redlich bemüht, in immer erneutem Abwägen den rechten Mittelweg zu finden zwischen allzu starrem Festhalten an der Überlieferung und allzu leichtfertigem Konjizieren. So viel, das hoffe ich doch, wird man zugestehen: daß die Texte jetzt im Durchschnitt erheblich lesbarer und verständlicher geworden sind als bei Schmeller, zumal auch auf eine klare Interpunktion sehr geachtet worden ist. Im übrigen legt die ausführliche und, das glaube ich versichern zu dürfen, unbedingt zuverlässige, bis auf den letzten Buchstaben und das kleinste Zeichen wiederholt nachgeprüfte *Varia lectio* das Material für jeden bequem zurecht, der mit meiner Textgestaltung nicht zufrieden ist und eine andere an ihre Stelle setzen möchte.

Eine Sonderstellung nehmen die deutschen Texte ein. Bei ihnen ist besonders konservativ verfahren worden. Nur ganz offensichtliche, vor allem sinnstörende Fehler

sind verbessert, Abkürzungen aufgelöst, Eigennamen groß geschrieben, *d*, *z*, *l* der Einheitlichkeit des Schriftbildes zuliebe durch *d*, *r*, *s* wiedergegeben (dagegen sind *u* und *v* unterschieden); sonst ist nichts geändert. Das gilt insbesondere auch von denjenigen Strophen, die in anderen Handschriften unter dem Namen bekannter Dichter erscheinen; einen kritischen Text herzustellen war hier nicht beabsichtigt. Dafür ist bei diesen deutschen Texten die *Varia lectio* besonders eingehend. Nur rein Graphisches ist übergangen (*d/d*, *r/z*, *l/s*; *u* und *v* sind auch hier unterschieden). Alles Orthographische, die Abkürzungen, die Schreibung der Diphthonge auch in den Parallel-Handschriften ist genau mitgeteilt. Das *vn* des Buranus ist im Text regelmäßig durch *vnde* wiedergegeben; wo das Wort in der Handschrift anders geschrieben ist, wird es im Apparat ausdrücklich gesagt. Wie im Text alle Normalisierung vermieden ist, so ist auch in der *Varia lectio* auf Angabe der Normalisierungen früherer Herausgeber usw. verzichtet (z. B. 144a, 1 *im* für *indē* oder ebd. v. 4 *mirst* für *mir ist*, beides zuerst E. Martin). Desgleichen schien es hier unnötig, mitzuteilen, für welche Lesart frühere Herausgeber sich in den mehrfach überlieferten deutschen Strophen entschieden haben; das gehört in anderen Zusammenhang. Auch Literatur zu diesen Strophen ist nur verzeichnet, soweit sie sich auf das Verhältnis derselben zu den vorhergehenden lateinischen Liedern bezieht¹⁾.

Die Korrektur haben anfangs außer Heraeus und Hilka auch K. Strecker und H. Walther mitgelesen. Beide mußten dann davon Abstand nehmen, Strecker wegen Überlastung mit eigenen wichtigen und dringenden Arbeiten, Walther, weil er zum Heeresdienst einberufen wurde. Beiden sei auch hier herzlich gedankt für manchen nützlichen Rat und Wink! Ebenso bin ich J. Müller-Blattau zu wärmstem Dank verpflichtet, weil er die große Freundlichkeit gehabt hat, meine Feststellungen über den Gang der Melodie in den mit Noten oder Neumen versehenen Texten nachzuprüfen. Zahlreicher anderer gütiger Helfer, aus dem In- und Auslande, ist im Apparat zu den einzelnen Texten gedacht. Ich danke endlich auch dem Verlag und der Druckerei, daß sie trotz aller Schwierigkeiten und Stockungen, die die letzten Jahre mit sich brachten, das Erscheinen dieses Bandes mitten im Kriege möglich gemacht haben.

Es wird zunächst noch ein dritter Textband folgen, der die Trink- und Spielerlieder, die geistlichen Dramen und die Nachträge umfassen soll. Auch der Kommentar wird selbstverständlich fortgesetzt und mit ausführlichen Indices abgeschlossen werden. Wann es mir möglich sein wird, diese noch ausstehenden Teile herauszubringen, läßt sich derzeit noch nicht sagen. Es wird davon abhängen, wieviel Zeit und Kraft mir mein Doppelberuf als Gymnasial- und Hochschullehrer übrig läßt und wann wir wieder einigermaßen friedliche und normale Verhältnisse erleben werden.

Frankfurt a/M., im März 1941.

Schumann.

¹⁾ Die orthographischen Einzelheiten auch der Parallel-Handschriften sind deshalb so genau angegeben, weil es ja immerhin denkbar ist (wenn auch nicht gerade wahrscheinlich), daß sich Übereinstimmungen in der Rechtschreibung einmal als Hilfskriterien für die Feststellung von Verwandtschaften der Handschriften verwerten lassen. Für den Codex Buranus ist die genaue Kenntnis der Rechtschreibung außerdem besonders wichtig, weil ja davon die Entscheidung der Frage nach seiner ursprünglichen Heimat wesentlich abhängt. W. Brauns hat in der *ZfdA.* 73 (1936), 177 ff. nachzuweisen versucht, daß die Handschrift nicht in Bayern, sondern in der Schweiz, im Toggenburgischen, entstanden sei. Ich muß mich hier darauf beschränken zu sagen, daß seine Zusammenstellungen vor allem über die Schreibung des Diphthongs germ. ahd. *ai* in B völlig falsch und irreführend sind und daß ich, auch aus mehreren anderen Gründen, von der bayrischen Herkunft des Codex mehr denn je überzeugt bin. Eingehender werde ich auf die Frage erst zurückkommen, wenn sämtliche deutschen Texte in dieser Ausgabe erschienen sind.

Nachtrag zum Verzeichnis der Abkürzungen

(s. I 1 S. IX ff.).

I. Handschriften.

1. Liederhs. A: die „Kleine Heidelberger Liederhs.“, Heidelberg Univ.-Bibl. Pal. germ. 357 s. 13 ex., aus dem Elsaß (?). Facs.-Ausg.: Die kleine Heidelberger Liederhandschrift. In Nachbildung. Mit Geleitwort und Verzeichnis der Dichter und der Strophenanfänge von C. v. Kraus. Stuttgart 1932. Textabdruck: Die alte Heidelberger Liederhandschrift, hsgg. v. Fr. Pfeiffer. Stuttgart 1844 (= Bibl. des Literar. Vereins zu Stuttgart Bd. 9, 3).
2. Liederhs. B: Stuttgart Landesbibl. H. B. XIII. poet. germ. 1, aus Weingarten, geschrieben im 14. Jhd. in Konstanz. Facs.-Ausg.: Die Weingartner Liederhandschrift in Nachbildung. Mit Begleitwort von K. Löffler. Stuttgart 1927. Textabdruck: Die Weingartner Liederhandschrift, hsgg. von Fr. Pfeiffer und F. Fellner. Stuttgart 1843 (= Bibl. des Literar. Vereins zu Stuttgart Bd. 5, 1).
3. Liederhs. C: die „Große Heidelberger“ oder „Manessische Liederhandschrift“, Heidelberg Univ.-Bibl. Pal. germ. 848, in Zürich gegen 1340 abgeschlossen. Facs.-Ausg.: Die Manessische Liederhandschrift. Leipzig 1929. Textabdruck: Die große Heidelberger Liederhandschrift in getreuem Textabdruck. I. Teil, Textabdruck, hsgg. von Fr. Pfaff. Heidelberg 1909. (Bekanntlich nicht ganz zuverlässig.)
4. Liederhs. E: die „Würzburger Liederhandschrift“, München Univ.-Bibl. 731 geschr. 1354 in Würzburg.

Für ABC wurden in erster Linie die Facs.-Ausgaben benutzt. AC sind außerdem an Ort und Stelle in Heidelberg von Sn verglichen worden, desgl. E in München. Die Ausbeute für AC war, wie angesichts der Vortrefflichkeit der Facs.-Ausgaben nicht anders erwartet, sehr bescheiden. Aber ganz ohne Nutzen war die Nachprüfung nicht. Wo es um Korrekturen, Rasuren u. dgl. geht, kann auch die beste Nachbildung das Original nicht völlig ersetzen.

II. Literatur.

- Allen¹ = Ph. Sch. Allen in *Mod. Philology* 5f. (s. I 1 S. XI).
Allen² = ders., *Medieval Latin Lyrics*. Chicago 1931.
Bdch = K. Burdach, *Reinmar der Alte und Walther v. d. Vogelweide*. ¹Leipzig 1880, ²Halle 1928.
Beck = C. Beck, *Mittelalt. Dichtung*. Berlin u. Leipzig 1926 (= Sammlung Göschen 927).
Becker = R. Becker, *Der altheimische Minnesang*. Halle 1882.
Boj = Lat. Lieder fahrender Schüler aus der Stauferzeit, für die Schule ausgewählt von Kl. Bojunga. Leipzig ¹1922, ²1930.
Br = W. Brauns, *Zur Heimatfrage der Carmina Burana*, *ZfdA.* 73 (1936), 177—195.
Brkm EG = H. Brinkmann, *Entstehungsgeschichte des Minnesangs*. Halle 1926 (DVjschr. Buchreihe 8. Bd.).

- Brkm Lbd. = H. Brinkmann, *Gesch. der lat. Liebesdichtung im MA.* Halle 1925.
- Bs = K. Bartsch.
- Bs AvHalb. = K. Bartsch, *Albrecht v. Halberstadt und Ovid im MA.* Quedlinburg u. Leipzig 1861.
- Bt = G. Bertoni, *La poesia dei Goliardi, Nuova Antol.* 154 (1911), 620—641.
- Burckhardt = J. Burckhardt, *Die Cultur der Renaissance in Italien.* ¹Basel 1860; ²(besorgt von L. Geiger) 1. 2 Leipzig 1877. 78; ¹²(desgl.) Leipzig 1919; ¹³(Neudruck der Urausg.) Stuttgart 1922.
- Carm. prov. = *Carminum proverbialium ... Loci communes ... Basileae, ex officina Oporiniana 1576* (Univ.-Bibl. Göttingen Sammelband 8^o Philos. III, 1087).
- Chevalier = Ul. Chevalier, *Repertorium hymnologicum.* 1—4 Louvain 1892—1912, 5. 6 Bruxelles 1921. 20.
- Corr = C. Corradini, *I canti dei Goliardi o Studenti vaganti del Medio Evo.* Ristampa a cura di Fr. Picco. Milano 1928.
- Delbouille = M. Delbouille, *Les origines de la Pastourelle.* Acad. Royale de Belgique. Classe des Lettres et des Sciences morales et politiques. Mémoires. Coll. in 8^o. T. 20 fasc. 2. Bruxelles 1926.
- Dn = B. J. Docen.
- Dn¹ = Dn in: *Aretins Beytr.* (s. I 1 S. XI) 7 (1806), 297—309.
- Dn² = Dn, *Spicilegien zu den Sammlungen der Minnesinger aus dem schwäb. Zeitpunkt, in Dn's Miscellaneen zur Gesch. der deutschen Lit.* 2 (München 1807 [nicht 1809]), 189—208.
- Dn³ = Dn, *Lat. Minnelieder des MA, nebst dem vollst. Text des Mihi est propositum, Aretins Beytr.* 9 (1807), 1304—1322.
- Dob = Olga Dobiache-Rojdestvensky, *Les poésies des Goliards.* Paris 1931 (= *Les textes du Christianisme* 9).
- DuM Orig. = Ed. Du Méril, *Origines latines du théâtre moderne.* Paris 1849.
- DVjschr. = *Deutsche Vierteljahrsschrift f. Lit.-Wissenschaft u. Geistesgeschichte.*
- Ehr = L. Ehrenthal, *Studien zu den Liedern der Vaganten.* Beilage zum Jahresbericht des Kgl. Gymn. in Bromberg 1891.
- Ehrismann LG = G. Ehrismann, *Gesch. der deutschen Lit. bis zum Ausgang des MA.* München 1918—1935 (2, 3 bezeichnet den Schlußband von 1935).
- Engels = P. Engels, *Die äußeren Stilmittel in vagantenhafter Dichtung und bei Gottfried v. Straßburg.* Diss. Köln 1928.
- Froning = *Das Drama des MA, hsgg. v. R. Froning.* 3 Teile. Stuttgart o. J. (= *Kürschners Deutsche Nat.-Litt.* Bd. 14).
- Gaselee = Stephen Gaselee, *The Oxford Book of Medieval Latin Verse.* Oxford 1928.
- Gb = G. Gröber (s. I 1 S. XII *Carm. cler.*).
- Gb Grdr. = G. Gröber, *Übersicht über die lat. Litt. von der Mitte des 6. Jhd. bis 1350, in Gb's Grundriß der roman. Philol.* II. Bd. 1. Abt. (Straßburg 1902), S. 97—432.
- Gm = W. Ganzenmüller, *Das Naturgefühl im MA.* Leipzig 1918 (= *Beitr. zur Kulturgesch. des MA u. der Renaissance, hsgg. v. W. Götz* Bd. 18).
- Gr St. = Jacob Grimm, *Gedichte des mittelalters auf könig Friedrich I. den Staufer und aus seiner sowie der nächstfolg. Zeit.* *Philolog. u. hist. Abhandlungen der Kgl. Akad. d. Wiss. zu Berlin* aus d. J. 1843, Berlin 1845, S. 143—256. Sonderdruck unter demselben Titel Berlin 1844. Zitiert ist nach dem Druck in der Akademie-Abhandlung; die Seitenzahlen des Sonderdruckes (nach denen Schmeller zitiert) sind um 140 niedriger.
- Gs = W. Giesebrecht (s. I 1 S. XIII).

- Hch = A. Heinrich, Progr. Cilli 1882 (s. ebd.).
 Her = W. Heraeus.
 Hh = E. Herkenrath.
 Hk Schol. = Scholaren. Das Treiben mittelalterlicher Schüler, Studenten, Vaganten in ihrer Dichtung. Ausgewählt von E. Herkenrath. Leipzig, Quelle u. Meyer o. J. (etwa 1927).
 Hr = B. Hauréau.
 Hr Mél. = B. Hauréau, Les mélanges poétiques d'Hildebert de Lavardin. Paris 1882 (erweiterter Wiederabdruck der gleichen Abhandlung aus NE 28, 2).
 Hsl = A. Heusler, Deutsche Versgeschichte. 2. Band. Berlin u. Leipzig 1927.
 Hub = O. Hubatsch (s. I 1 S. XIII).
 Ittenbach = M. Ittenbach, Der frühe deutsche Minnesang. Halle 1939 (DVjschr. Buchreihe Bd. 24).
 Jaffe = S. Jaffe, Die Vaganten und ihre Lieder. Wissensch. Beilage z. Jber. des Lessing-Gymn. Ostern 1908. Berlin 1908.
 Jeanroy Orig. = Alfred Jeanroy, Les origines de la poésie lyrique en France au Moyen Âge. (1889) ³Paris 1925.
 Könnecke = G. Könnecke, Bilderatlas z. Gesch. d. dtsh. Nat.-Litt. ²Marburg 1895.
 Kohler = E. Kohler, Liebeskrieg. Stuttgart-Berlin 1935 (Tübinger germanist. Arbeiten 21. Bd.).
 Kossmann = E. F. Kossmann, Die siebenzeilige Strophe i. d. dtsh. Litt. Haag 1923.
 vKr Walther = C. v. Kraus, Walther v. d. Vogelweide. Berlin u. Leipzig 1935.
 LBl. = Literaturblatt f. germ. u. roman. Philologie.
 Ld CB = Carmina Burana. Ausgewählt von B. Lundius. Frankfurt a. M., Diesterweg ¹1924, ²1926.
 Lm = P. Lehmann.
 Lr = L. Laistner (s. I 1 S. XIII).
 Ls = Fr. Lüers (s. I 1 S. XIV).
 Man LG = M. Manitius, Gesch. der lat. Lit. des MA. I. Teil München 1911 (= Hdb. der klass. Altert.-Wiss., hsgg. v. I. v. Müller IX 2, 1); II ebd. 1923 (= Hdb. d. Altert.-Wiss., in neuer Bearb. hsgg. v. W. Otto IX 2, 2); III ebd. 1931 (= dass. IX 2, 3).
 Man-Ulich = Vagantennieder. Aus der lat. Dichtung des 12. u. 13. Jhd. Carmina Burana. Übertragen u. eingeleitet v. R. Ulich. Den lat. Text bearbeitete M. Manitius. Jena 1927.
 Md = K. Marold, Üb. d. poet. Verwertung der Natur u. ihrer Erscheinungen i. d. Vagantennieder u. im dtsh. Minnesang, ZfdPh. 23 (1891), 1—26.
 MF = Des Minnesangs Frühling, hsgg. v. K. Lachmann u. M. Haupt. ¹Leipzig 1857. MF² und MF⁴ bezeichnen die Neubearbeitungen von F. Vogt, ebd. 1911 (benutzt ist die 3. Ausg., 1920) und von C. v. Kraus, ebd. 1940.
 Moll = W. H. Moll, Üb. d. Einfluß der lat. Vagantendichtung auf die Lyrik Walters v. d. Vogelweide u. die seiner Epigonen im 13. Jhd. Amsterdam 1925.
 Monaci = E. Monaci, Sull' *alba* bilingue del cod. Vat. Reg. 1462, Rendic. della R. Accad. dei Lincei, Classe di Scienze morali etc. 5, 1 (1892), 475 ff. 785 ff.
 Mk = K. Mischke, Der fahrenden Schüler Liederbuch. Berlin 1893.
 Ms = V. Michels.
 MSB. = Sitz.-Ber. der K. Bayer. Ak. d. Wiss. zu München, philos.-philol. u. hist. Classe.
 Mtn = E. Martin, Die Carmina Burana: u. d. Anfänge des dtsh. Minnesangs, ZfdA. 20 (1876), S. 46—69. 128.

- Müller = K. Müller, Aus der Welt der Carmina Burana, in: Festgabe von Fachgenossen u. Freunden A. v. Harnack zum 70. Geburtstag dargebracht, Tübingen 1921, S. 215—225.
- Nm CB = H. Naumann, Artikel „Carmina Burana“ in: Reallexikon d. dt. Lit.-Gesch., hsgg. v. P. Merker u. W. Stammer, 1. Bd., Berlin 1925/26, Sp. 165—167.
- Osterdell = J. Osterdell, Inhaltl. u. stilist. Übereinstimmungen der Lieder Neidharts v. Reuental m. d. Vag.-Liedern der Carmina Burana. Diss. Köln 1928.
- Otto Sprichw. = A. Otto, Die Sprichwörter u. sprichwörtl. Redensarten der Römer. Leipzig 1890.
- Oulmont = Ch. Oulmont, Les débats du clerc et du chevalier dans la littérature poétique du Moyen-Âge. Paris 1911.
- Pfaff = Der Minnesang des 12. bis 14. Jhd., bearb. v. Fr. Pfaff. Abt. 1. Stuttgart o. J. (= Kürschners Dt. Nat.-Litt. 8, 1, 1).
- Pg = H. Patzig (s. I 1 S. XIV).
- Pillet = A. Pillet, Studien zur Pastourelle, in: Beitr. zur roman. u. engl. Philologie, dem X. dt. Neuphilologentage überreicht v. d. Verein akad. gebild. Lehrer d. neueren Sprachen in Breslau, Breslau 1902, S. 87—142.
- Pp Progr. = R. Peiper, Walther v. Châtillon; s. das Lit.-Verz. zu CB 123, S. 207 Z. 6.
- PvB = A. Pernwerth von Bärnstein, Carmina burana selecta. Würzburg 1879.
- Raby Hist. = F. J. E. Raby, A History of Secular Latin Poetry in the Middle Ages. I. II. Oxford 1934.
- RM = R. M. Meyer, ZfdA. 29 (s. I 1 S. XIV).
- RM² = R. M. Meyer, ZfdA. 34 (s. ebd.).
- Ronca = U. Ronca, Cultura medioevale e poesia latina d'Italia nei secoli XI e XII. I. II. Roma 1892.
- Rose = Die Handschriftenverzeichnisse der Kgl. Bibl. zu Berlin, 12. Bd.: Verz. der lat. Hss. von Val. Rose, 1. Bd., Berlin 1893; 13. Bd.: desgl. 2. Bd., 1. Abt., Berlin 1901; 2. Abt. 1903; 3. Abt. 1905.
- Sant = S. Santangelo, Studio sulla poesia goliardica. Palermo 1902.
- SB = Sitzungsberichte (der philos.-hist. Klasse der Akademie zu Berlin, Wien usw.).
- Scherer DSt. = W. Scherer, Deutsche Studien I und II, zuerst erschienen in den Wiener SB 64 (1870), S. 283ff. und 77 (1874), S. 437ff., zugleich als Einzeldrucke; 2. Aufl. derselben Prag, Wien, Leipzig 1891. Zitiert ist nach der 1. Aufl. der Einzeldrucke, deren Seitenzahlen in der 2. Aufl. am Rande angegeben sind.
- Schr = J. Schreiber (s. I 1 S. XIV).
- Schw. MS. = Die Schweizer Minnesänger, hsgg. v. K. Bartsch. Frauenfeld 1886.
- Sd = W. B. Sedgwick.
- Sievers = Ed. Sievers, Zur Klangstruktur der mhd. Tanzdichtung, PBB 56 (1932), 181—208.
- Sm = H. Süßmilch, Die lat. Vagantenpoesie des 12. u. 13. Jhd. als Kulturerscheinung. Leipzig 1917 (= Beiträge z. Kulturgesch. des MA u. der Renaissance, hsgg. v. W. Götz Bd. 25).
- Su DStr. = O. Schumann, Die dt. Strophen der Carmina Burana, GRM 14 (1926), 418—437.
- Sn Tgr. = ders., Die Textgruppen des Codex Buranus. Mit einem Anhang „Uvere div werlt alle min“, HistVjschr. 29 (1935), 286—301.
- Sp = H. Spanke.
- Sp Bez. = H. Spanke, Beziehungen zwischen roman. u. mlat. Lyrik mit besond. Berücksichtigung der Metrik u. Musik. Berlin 1936 (= Abh. der Gesellsch. d. Wissensch. zu Göttingen, philol.-hist. Kl., 3. Folge Nr. 18).

- Sp Lb. = H. Spanke, *Der Codex Buranus als Liederbuch*, *ZfMusikwissensch.* 13 (1931), 241—251.
- Sp Marc. = ders., *Untersuchungen über die Ursprünge des roman. Minnesangs*. Zweiter Teil: *Marcabrustudien*. Göttingen 1940 (= *Abh. der Gesellsch. d. Wissensch. zu Göttingen, philol.-hist. Kl.*, 3. Folge Nr. 24).
- St. med. NS = *Studi medievali, Nuova serie*.
- Straccali = A. Straccali, *I Goliardi ovvero i Clerici vagantes delle università medievali*. Firenze 1880.
- Sym = J. A. Symonds, *Wine, Women and Songs*. London 1925 (= 1884).
- Ulich: s. o. Man-Ulich.
- Vogt LG = *Gesch. d. dtsh. Lit. v. d. ältesten Zeiten bis zur Gegenwart*. Von Fr. Vogt u. M. Koch. 4. Aufl. I. Bd.: *Die ältere Zeit*. Von Fr. Vogt. Neudruck Leipzig 1930.
- Vogt Mhd. Lit. = Fr. Vogt, *Gesch. d. mhd. Lit.*, I. Teil. Berlin u. Leipzig 1922 (in *Pauls Grundriß der dtsh. Lit.-Gesch.* 2).
- Wa = H. Walther.
- Wackernagel = Wilh. Wackernagel, *Altdeutsches Lesebuch*. Basel 1835, 1861, 1873. Die meisten Texte sind erst von der 4. Aufl. an aufgenommen.
- Wat = H. Watenphul, *Mlat. Lesebuch*. Text. Bielefeld u. Leipzig 1927.
- Wat Komm. = *dtsh., Kommentar*. Ebd. 1927.
- Wb = W. Wattenbach.
- Wd¹ = Helen Waddell, *The Wandering Scholars*. London 1927.
- Wd² = dies., *Mediaeval Latin Lyrics*. London 1929, 2¹⁹³⁰. Zitiert ist nach der 3. Aufl.
- We = J. Werner (s. I 1 S. XV).
- Wm = R. Wustmann (s. ebd.).
- Wms-Ms = Walther v. d. Vogelweide, *hsgg. u. erklärt von W. Wilmanos*. 4. Aufl., besorgt von V. Michels. I. *Leben u. Dichten W.'s v. d. V.*, Halle 1916; II. *Lieder u. Sprüche W.'s mit erklär. Anmerkungen*, ebd. 1924.
- Wr EM = Th. Wright, *Early Mysteries and Other Latin Poems of the Twelfth and Thirteenth Centuries*. London 1838.
- Wright-Sinclair = F. A. Wright and T. A. Sinclair, *A History of Later Latin Literature from the Middle of the Fourth to the End of the Seventeenth Century*. London 1931.
- Wt = E. Th. Walter, *Üb. d. Ursprung des hof. Minnesangs u. sein Verhältnis zur Volksdichtung*, *Germania* 34 (1889), 1—74. 141—156; bes. IV. *Die Carmina Burana u. ihr Zusammenhang m. d. hof. Minnesang*, S. 146—152.
- Young = K. Young, *The Drama of the Medieval Church*. I. II. Oxford 1933.

56.

1. Ianus annum circinat,
ver estatem nuntiat,
calcat Phebus ungula,
dum in Taurum flectitur,
Arietis repagula. 5
Refl. Amor cuncta superat,
Amor dura terebrat.
2. Procul sint omnia
tristia!
dulcia
gaudia
sollemnizent Veneris gymnasia! 5
deceat iocundari,
quos militare contigit
Dioneo lari.
Refl. Amor cuncta . . .
3. Dum alumnus Palladis
Cytheree scolam
introissem, inter multas
bene cultas
vidi unam solam 5
facie
Tyndaridi
ac Veneri
secundam,
plenam elegantie 10
et magis pudibundam.
Refl. Amor cuncta . . .
4. Differentem omnibus
amo differenter.
novus ignis in me furit
et adurit
indeficienter. 5
nulla magis nobilis,
habilis,
pulchra vel amabilis,
nulla minus mobilis,
instabilis, 10
infronita reperitur
vel fide mutabilis.
eius letum vivere
est meum delectari.
diligere si merear, 15
hoc meum est beari.
Refl. Vincit Amor omnia,
regit Amor omnia.
5. Parce, puer, puero!
fave, Venus, tenero,
ignem movens,
ignem fovens,
ne mori sit, quod vixero, 5
nec sit ut Daphnes Phebo,
cui me ipsum dedo!
olim tiro Palladis
nunc tuo iuri cedo.
Refl. Vincit Amor . . .

B fol. 18^v, Üb. (auf besond. Zeile) „Incipiunt iubilii“ (Beginn der „Gruppe 15“, s. Einl. S. 45* f. und Sn Tgr. S. 293 f.). Geschr. von h¹, Üb. usw. von h². Am l. Rande neben der Eing.-Zeile die Vorschrift (ia)n² von h² sowie das Zeichen Λ. — Schm S. 115 nr. 31. — Nachdichtung: Corr S. 147. — Lit.: Hoh S. 11 f.; Pg S. 191; Ronca 1, 199; Corr S. 209; Mr GA 1, 262, 311; Ld S. 349; Unger S. 13 f. 20 Ann. 1; 21. 32.

1, 4 thaurum B.

2, 1—5 so (1 omina?) Pp; gaud. soll. umzustellen? Pr. f. o. dulcia tristia gaudia. sollempnizent uenerif gimn. B; Pr. s. iam tr. ! D. g. sol. omnia Ven. g. Schm — 8 dyonco B.

3, 1 alüpnuf, — erst später? Von and. Hd.? B — 2 cytharee B — 7 so Sn; tyndaride B; -ideq Schm — 8f. so Sn; ac uenerif (εραειν (neue Zeile:) secundam B.

4, 11/12: umzustellen? Mr.

Vor dem 2. Refr. fehlt der Vermerk Refl.; aber Vincit mit roter Init. B — stand urspr. sei es in v. 1, sei es in 2 st. omnia etioa numina (Her)? Oder pectora?

5, 6 ut eingefügt Sn; nec fit daphnel (vulg. Nom. wie z. B. Agapes bei Hrotsvit; -e Schm) phebo B — 7 cui Schm; qđ B; quid? Pg — 8 tyro B.

,Vielleicht trümmerhaft“ Hk.

57.

1. “Bruma, veris emula,
sua iam repagula
dolet demoliri;
demandat Februario,
ne se a solis radio
sinat deliniri.

5

2. Omnis nexus elementorum
legem blandam sentit amorum.
sed Hymeneus eorum
iugalem ordinat torum,
votis allubescens deorum
piorum.

5

3. Sed Aquilonis
ira predonis
elementis officit,
ne pariant; nec tamen in hoc proficit.
sed Hymeneus obicit
eius se turbini;
in hoc enim numini
deserviunt Dione.

6

4. Felicibus stipendiis
Dione freta gaudiis
gaudet suos extollere.
qui se suo iugo libere
non denegant submittere,
quam felici vivere
vult eos pro munere!

5

5. Optat Thetis

auram quietis,

ut celo caput exerat

suosque fructus proferat.

Ceres quoque secus undam cursitat 5

et tristia sollicitat

inferorum numina

pro surrepta Proserpina.

6. Elementa supera

coeunt et infera.

hinc illis vocabula

sunt attributa mascula;

illis vero feminina

congrue sunt deputata nomina,

quia rerum semina

concipiunt ut femina.

7. Sol, quia regnat in Piscibus

celestibus,

dat copiam

plenariam

piscationi,

reddens formam turbide Iunoni." 5

8^a. Ista Phrison decantabat
iuxta regis filiam,
egram que se simulabat,
dum petrexit per viam

8^b. Desponsari sed hec gnanus
notans sponso retulit.
mox truncatur ut profanus.
tandem sponso detulit.

B fol. 15^v/19^r „Item“. Geschr. von h¹, Üb. usu. von h². Am l. Rande neben der Eing.-Zeile die Vorschrift bma von h¹. Neumierung war wenigstens für Str. 1 beabsichtigt, s. u. zu 1, 6. — Schm S. 116 nr. 32. — Lit.: Md S. 11 f.; Pg, RF 4 (1891), 549 f. (= Pg¹); Pg, ZfdA. 36, 191 f. (= Pg²); Schr S. 166; Ld S. 349; Sm S. 83 f.; Raby, Speculum 8 (1933), 207 f.; Raby Hist. 2, 270 Anm. 1.

1, 1: Anf.-Zehn. hier und 7, 6 Sn — 3 demolliri, l² von h¹ aus i, Tilg.-Punkte wohl von h² (and. Tinte) B — 6 de—liniri (Strich rot) B.

2, 4 thoꝝ B — 5 votis Sn (s. Arundel 1, 1, 1 ff.); thetis (wohl aus 5, 1 eingedrungen) B; Thetis Schm — alub. B.

3, 4 pariant B Pg; -eant Schm — pficit, p aus o von h¹ selbst B — 5 f; B; aus 2, 3 oder 3, 1 eingedrungen? nam (so auch Hk) f — 8 Dionę Schm; dyoni (durch 7, 6 junoni beeinflusst?) B — die Reimlosigkeit von v. 8 fällt auf; fehlt etwas?

4, 2 dyone B — 3—5: Interp. so Sn; umgekehrt Schm; 2 Punkte B — 3: dahinter nimmt Pg² Ausfall einer Zeile an — 4 qui se sub? Pp².

5, 3 celo B; Dat. fin.? Oder verderbt? freto Hk — 5 quoq; B; Cocyni Mr.

6, 5 his (hiis)? Hi — 6 congrue tilgen Ld u. a.

8a, 4/8b, 1 so *Pp*²; ð. prexit p uiam desponsari. Set (*S rote Init.*) hec gn. B — 8b, 2/4: ist eines der beiden sponso für ein anderes Wort eingedrungen? „V. 4 ist Doppel zu 2, wohin detulit gehört“ *Hk*; Entscheidung unmöglich, solange wir über die Sage oder Novelle von Phrison usw. nichts Näheres wissen — 4: hinter detulit. steht in B noch pioq., von *h*¹ (weggelassen Schm); in p ein roter Punkt, doch sind auch sonst kleine rote Kleckse auf der Seite; was soll das Wort (s. 2, 6) hier bedeuten?

58.

1. Iam ver' oritur.
 veris flore variata
 tellus redimitur.
 excitat in gaudium
 cor concentus avium
 voce relativa
 Iovem salutantium.
 in his philomena
 Tereum reiterat
 et iam fatum
 antiquatum
 querule retractat.
 sed dum fatis obicit
 Itym perditum,
 merula
 choraulica
 carmina
 coaptat.

2. Istis insultantibus
 casibus
 fatalibus
 in choree speciem
 res reciprocatur.
 his autem conciliis
 noster adest Iupiter
 cum sua Iunone,
 Cupido cum Dione,
 post hos Argus stellifer
 et Narcissus floriger
 Orpheusque plectrifer,
 Faunus quoque corniger.

3. Inter hec sollemnia
 communia
 alterno motu laterum
 lascive iactant corpora
 collata
 nunc occurrens,
 nunc procurrens
 contio pennata:

4. Mergus aquaticus,
 aquila munificus,
 bubo noctivagus,
 cygnus flumineus,
 phenix unica,
 perdix lethargica,
 hirundo domestica,
 columba turtisona,
 upupa galligera,
 anser sagax,
 vultur edax,
 psitacus gelboicus,
 miluus gyrovagus,
 alaudula garrula,
 ciconia rostrisona.

5. His et consimilibus
 paria
 sunt gaudia;
 demulcet enim omnia
 hec concors consonantia.

6. Tempus est letitie.
 nostro tempore
 vernant flores
 in pratis virentibus,
 et suis rebus
 decus auget Phebus
 in nostris finibus.

B fol. 19^v, Üb. (fol. 19^r unten) „ITEM.“ Geschr. von h¹, Üb. und rote Init. von h². — Schm S. 117 nr. 33. — Nachdichtung: Corr S. 150. — Lit.: Corr S. 210; Pg S. 187, 192; Allen² S. 149.

1, 8 hiis B — 12 querule B; -la (Reim! S. u.) Hk — 13 fet B; et Hk — 14 itim B — 15—17 carm. ch. mer. (Reim! S. o. zu v. 12) Hk — 16 coraul. B.

2, 6 hiif B — 7 nofter B; verderbt? Hk — 9 dyone B — 10 Argus Pp (zu v. 10—12 vgl. M. 171, 1236 D); arc³ B — 12 plectriger Pp; plectiger B.

3, 1 follempnia B — 4 iactant B; -at? — 8 concio B.

4, 4 cignuf B — 5 fenix B — 6 letarg. B — 9 galliëra, * wohl von k², keinerlei Einfügungszeichen B; galigera (von galea)? Her; galearia Pg — 12 galbineus Pg — 13 girou. B.

6, 1 f.: hinter v. 1 interp. Schm; hinter 2 B; nfo verderbt? uerno?

59.

1. Ecce, chorus virginum,
 tempore vernali,
 dum solis incendium
 radios equali
 moderatur ordine,
 iubilo semoto
 fronde pausa tilie
 Cypridis in voto!
 Refl. Cypridis in voto
 fronde pausa tilie,
 Cypridis in voto!

2. In hac valle florida
 florens flagratus,
 inter septa lilia
 locus purpuratus.
 dum garritus merule
 dulciter alludit,
 philomena carmine
 dulcia concludit.
 Refl. . . .

3. Acies virginea
 redimita flore —
 quis enarret talia!
 quantoque decore
 prenitent ad liquidum
 Veneris occulta!
 Dido necis meritum
 proferat inulta.
 Refl. . . .

4. Per florenta nemorum
 me fortuna vexit.
 arcum Cupidineum
 vernula retexit.
 quam inter Veneream
 diligo cohortem,
 languco, dum videam
 libiti consortem.
 Refl. . . .

5. *Questio per singulas*
oritur: honesta
potiorque dignitas
casta vel incesta?
Flora, consors Phyllidis,
est sententiata:
“caste non est similis
turpiter amata.”
Ref. . . .
6. *Iuno, Pallas, Clyope,*
Cytherea dura
affirmant interprete
Flora verbi iura:
“flagrabit felicius
nectare mellito
castam amans potius
quam in infinito.”
Ref. . . .

7. *Iura grata refero*
puellarum ludis.
vigeant in prospero
† iudice futuris!
† actibus emeritas
nulla salutaris,
contingat iocunditas
† spes adulta caris!

Ref. . . .

B fol. 19^v/20^r „Item“. *Geschr. von h¹, Üb. usw. von h². — Schm S. 118 nr. 34.*
 — Nachdichtungen: *Sym S. 95 (nur Str. 1—4); Wā² S. 235 (nur Str. 1—3). — Lit.: Mtn S. 60; Hch S. 18; RM S. 182. 215; Pg S. 187. 192; Schr S. 107. 129 f.; Mr GA 1, 276; Ld S. 349; Sm S. 30; Allen² S. 317.*

1: *Interp. nach Schm; Punkt hinter v. 2. 4. 6. 8, der hinter 4 deutlich erst nachtr. (aber doch wohl von h² selbst) eingefügt B — 6 iubilo B; nubilo Sd — 7 pausa B; -at Pg Sd; s. die Schlußbem. — 8 cipridif (Ref. 1. 3 cypr.) in uoto B; verderbt?*

Ref.: Schr vermutet, daß der Refr. in jeder Str. durch die von der letzten umrahmte vorletzte Zeile gebildet wurde, läßt indes die Möglichkeit offen, daß der zu Str. 1 mitgeteilte allen Str. zugebracht war; Mr nimmt nur 2zeil. Refr. an (v. 7 f. jeder Str.). Entscheidung kaum möglich — 2 pausat Sd.

2, 2 *floreus flagratus*, *Punkt erst nachtr. (von and. Hd.?) B; floreus, fragratus ohne Satzzeichen hinter fragr. Schm; Komma hinter flagratus (so), nicht hinter flor., wohl aber hinter v. 3 Pp — 3 so B; intersepta l., „die Zwischenzäune (sind) L.“, also Rosenbeete (v. 4), von Lillien eingefügt?*

3: *Interp.: Komma hinter v. 2, 3, Ausruf.-Zeichn. hinter 6, Punkt hinter 8 Schm Pp³; Punkte nur hinter v. 2. 8 B — 5 so Sn; prenitent ad libidum, ' von and. Hd. (wohl h²; d nicht getilgt; b aus q der Vorlage verlesen, i dahinter ergänzt?) B — 7 so Schm; dido ne | (neue Z.) cif meritum, | erst von h¹ zugesetzt (doch hat h² oft diesen Bindestrich weggelassen) B; necis meritum proferat „commit fatal sin“ Sd; eher doch „D. dürfte (hier) das, wodurch sie den Tod verdient, was sie in den Tod getrieben hat (d. h. ihre Hingabe an Aeneas) ungestraft bekenne“; oder ist die ganze Zeile schwer verderbt?*

4, 4 *vernula B; „Magd, Mädchen“ Mr III; möglich? Eher doch wohl „der Knabe“ = Cupido; oder verderbt? verna lux? Her — videam Pg; uideo B.*

5, 1 so Pg Hk; Qu. p singula (-a aus 2 honesta?) B — 2—4: *Interp.* so Sn; honesta. B; hon.: (hon., Pp) dign., inc.? Schm Pp² — 3 potior q; B; potior que Schm — dignitas B; auffällig, aber kaum zu ändern — 5 phyllidis B — 6 so B; verderbt?

6, 1—4: *Interp.* so Schm Pp²; Punkt hinter v. 1. 2. 4, der hinter v. 1 nachtr., aber wohl von h² selbst B; affirmant, verbi, Sd — 1 clyope, p vollkommen deutlich („p male scripta“ Pp²) B; Phantasiename oder verderbt? Clyoque Hk; Calliope Schm — 2 Citherea Schm; citharea B; Cithereę (in der falschen Meinung, so stehe in B; „all these goddesses were notoriously Cithereę durac“) Sd — 4 Flore (Cith. dura Abl.!) Hk — 8 so B; „in inf. ohne Einschränkung: Ausdruck des röm. Rechts“ Hk; eher verderbt; infrunito? Aber wie dann quam in zu erklären?

7, 2/4: der einzige unreine Reim in den Sechsilbern; aber kaum zu ändern; wegen fut. verweist Hk auf CB 92, 79 — 4 iudice, jud von h² selbst aus fun (Rasur) B; ludicro? Her — 5 actib; emerital B; severitas Pg; eher temeritas? Davor actibus? artibus? acribus? — 6f.: hinter v. 6 *interp.* B, hinter 7 Schm; keine *Interp.* Pp² — 8 so B; offenbar stark verderbt; aber wie zu bessern?

Ist das Gedicht vollständig? Ist die Strophenfolge die richtige? Ist es überhaupt ein Gedicht? Am stärksten scheint Str. 4 aus dem Rahmen zu fallen; sie klingt wie die Einleitung zu einem Text, dessen Hauptinhalt eine unverhoffte Begegnung mit der Geliebten ist (wie etwa CB 77). Auch ob Str. 1 zu den übrigen gehört, erscheint fraglich. Den Grundstock bilden jedenfalls 2f. 5—7, ein „Streitgedicht“ nach dem Muster von CB 92 (Phyllis und Flora), auch in der Form, von den Reimen und von verstechnischen Einzelheiten abgesehen. Falls Str. 1 und 4 dazu gehören, kann man etwa folgende Rekonstruktion erwägen: Str. 4; dann Lücke: der Dichter kommt in ein blühendes Tal; dann Str. 2. 1 (1,7 pausat). 3; dann (oder schon vor 3?) wieder Lücke: bei den Jungfrauen befinden sich oder stellen sich ein die Göttinnen Juno, Pallas usw.; dann Str. 5—7. Oder auch diese: Str. 1 (1,7 pausa oder -at); dann Lücke: der Dichter fordert die Jungfrauen auf, seinen Bericht zu hören; Str. 4; Lücke wie oben; Str. 2; Lücke: die Jungfrauen und die Göttinnen; 3. 5—7. Im letzteren Falle wäre also der chorus virginum 1, 1 identisch mit den puellarum ludi 7, 2, nicht aber mit der acies virginea 3, 1. Sicherheit ist nicht zu erzielen, zumal der Text im einzelnen so stark verderbt ist, vielleicht noch stärker als oben angedeutet; die Vorlage muß ungewöhnlich schlecht gewesen sein.

60.

- | | |
|--|---|
| <p>1^a. Captus amore gravi
me parem rebar avi
fede revincte lari,
que procul ethra videt
nec modulando silet,
ire perinde libet.</p> | <p>1^b.
psallere, virgo, pridem,
non semper hec ibidem,
quam scrutabundus amor
notarat et amaror.
hinc ortus ille clamor.</p> |
| <p>2^a. Est bilis amarissima,
qualem gignit Sardoniam,</p> | <p>2^b. In incentivo Veneris
eiusque miri generis</p> |
| <p>2^c. Militiam proponere,
non posse votum solvere.</p> | <p>2^d. Hec, ecce, virgo inclita,
tibi notabis edita:</p> |

3. Amor instillat, quare
te, virgo, salutare
velim; sed onus grave
videris acerbare,

4. Dum affligis immeritum,
grave ferens imperium,
vilipendens obloquium,
me minans in interitum,
fidem promittens alteri, 6
contradicendo Cypridi.

5^a. Ecce querimonia,
 quam genuit amor;
me misit in suspiria
 Venereus favor.

5^b. Cuncta sprevi virginum
 ego tripudia,
te volens michi iungere.
 modo diludia

5^c. Quesivique gratiam;
 sed iam alterius
captas benivolentiam;
 quo nil deterius

6^a. Queo fari.
 nec solari
me curat Glycerium;

6^b. Me fastidit
 et allidit,
estimans inglorium.

6^c. Bella gero
 cum severo
Cypridis ob meritum.

7^a. Dum mens unam te recolit
famaque nefas comperit,
pupilla fletum protulit;
 iam expedit,
ut vera loquamur.

7^b. Amaveram pre ceteris
te, sed amici veteris
es iam oblita; superis
 vel inferis
5 ream te criminamur?

8^a. Dolor, fletus,
 ire, metus
tremebundis artubus
simul incubuere.

8^b. Pre dolore
 verso more
canticum conticuit;
nil restat nisi flere.

8^c. Sorte dira
 pendet lyra,
spreta luget. Atropos
filum cessavit nere.

9. Me mergis hic,
cum sis illic;
nutando sic
non stabis hic.

10. Sed lubrica contagia
te gaudes insectari;
prostibulum patibulo
iam meruit piari.
en, oro te per superos: 5
tibi ames obnoxios;
retrude secretarios,
quos nil iuvat amari!

11. Si lethargum vite
insectabor lite,
† hanc colis rite,
† et ego te
in soliloquiorum 5
carmine canebam,
te unam sapiebam,
idque iustum rebar;
sed nichil audis horum.

12. Michi te subdideras
et amore iunxeras
fallentis vite semitas,
et te ita subverteras,
ut † redimam me vivere 5
presumptuosa temere
amores vi transponeres,
ut cor meum contereres.

13^a. Usque quo te perferam,
quam premit emulatio?

13^b. Ut quid agis perperam,
o dira simulatio?

14^a. Ex fraudibus alternis
et ignominia
cur emula superbis,
bifrons, ingloria?

14^b. Cum federa discerpis,
o preceps nimia,
te funditus evertis
ceu Bachanaria.

15. Si balbi more veritus
nil ausim fari penitus,
† obnixeram emeritus,
quem captat hic interitus.

16. O Cypris alma, conspice
 tue clientem opere
 penamque nobis exime,
 quam patimur indebite!
 tu lamiam interripe
 eiusque rixas opprime!

B fol. 20^r—21^r Z. 20 „Item“. Geschr. von h¹, Üb. usw. von h². Unmittelbar anschließend CB 60 a, s. u. — Schm S. 119 nr. 35 Str. 1—12. — Lit. (auch zu CB 60 a): Hk S. 13. 17 f.; Wm S. 339 f.; Pg S. 187. 192; Mr GA 1, 262. 268. 276. 278. 312 f. 331; Ld S. 349 f.; Allen¹ S. 114—116; Unger S. 13 f. 58 Anm. 1; Sm S. 33 f.; Brkm Lbd. S. 55; Allen² S. 299 f.; Sn Tgr. S. 299.

CB 60 a wiederholt, freilich mit Abänderungen, Auslassungen und einer Umstellung, die Strophenformen von 60. Aber es behandelt ein anderes Thema: 60: Abrechnung mit einer Ungetreuen; 60 a: Lobpreis der Geliebten und Werben um ihre Gunst. Auch die Vers- und Reimtechnik scheint in 60 a roher; z. B. begegnen Assonanzen wie 60 a, 1 -irat: -ibrat: inflat in 60 nicht (nur -avi: -ari, -idet: -ilet u. dergl.), ebensowenig die Betonung eines dreisilbigen Paroxytonons wie 60 a, 3a, 4 vé-nustá. Dazu kommt, daß sich die Sprache von CB 60, wie Her feststellt, sehr stark an Horaz anlehnt: vgl. zu 12, 3 Ep. 1, 18, 103 fallentis semita vitae; zu 8^b, 3 und 8^c, 2 ebd. v. 43 conticuit lyra; zu 5^b, 4/5^c, 1 Ep. 1, 19, 47 diludia posco; zu 1^b, 6 ebd. v. 41 hinc illae lacrimae; zu 6^c, 2 ebd. v. 9 adimam cantare severis („den Philistern“; das Wort auch sonst bei Hor. in dieser Bedeutung); zu 12, 7 Epod. 15, 23 translatos ... amores; zu 3^c, 2 Carm. 3, 19, 20 cur pendet tacita fistula cum lyra; zu 1^a, 1 Epod. 11, 2 amore ... gravi; ebd. v. 16 bilis (zu 2^a, 1), das Hor. auch sonst liebt, ebenso wie fastidire (zu 6^b, 1); auch 16, 5 lamiam wird aus Hor. stammen (A. p. 340); desgl. 11, 1 lethargum (Sat. 2, 3, 145). In 60 a fehlen diese Anklänge gänzlich. Aus allen diesen Gründen schien es richtig, 60 und 60 a zu trennen; anders Hk, der mit Cupido mentem gyrat lediglich einen „zweiten Teil“ beginnen lassen will.

Die Strophen-einteilung in 60 und 60 a rührt von Sn her; selbstverständlich ist sie im einzelnen unsicher. B hat Initialen (an 3 Stellen ist die Eintragung vergessen worden) zu Beginn folgender Strophen und Verse: 60, 1^a, 1^a, 6; 1^b, 6; 2^b, 2^d. 3—9. 10, 5; 11—16; 60 a, 1. 3^a, 3^b, 4^a, 5^a—6^b, 7. 7, 4; 8—10. Schm faßt zu größeren Strophen zusammen: I = 60, 1^a, 1^b, 2—5; II = 1^b, 6, 2^{a-d}; III = 3. 4. 5^a; IV = 5^{b-c}; V = 6^{a-c}; VI = 7^{a-b}; VII = 8^{a-c}; VIII = 9 f.; IX = 11; X = 12; XI = 13^a—14^b; XII = 15 f.; XIII = 60 a, 1 f.; XIV = 3^{a-b}; XV = 4^a—5^b; XVI = 6^a—7; XVII = 8—10. Mr wollte die Schm'schen Strophen so ordnen: I. XII—XVI. IX—XI. II—VIII. XVII.

1a, 2 rebar avi Schm; repar-avi, von L¹ aus rchar avi korr. (Rasur) B — 3 so Sn; sede revincto mari „der an die Stange gefesselte Lockvogel“ Hk; federe iuncto (so) mari B Pg; fed. iuncta m. Pp; fed. iuncto suavi Sd; feming iuncto mari Schm — ethra B; 4 aethram Pg Pp; ethera Schm — 4f. videt, silēt Pp u. a.; vident, silent B — 6 Ire (1 Init.) p inde libet (kein Satzzeichen dahinter) B; von Sn zum Vorhergehenden gezogen; inde oder p inde verderbit? Auch Ire? Aber woraus?

1b, 1: Ausfall eines Verses von Sn hier angenommen (Consuevi tibi quidem? Hi), von Hk hinter 2 pridem („etwa conjuncta mihi quidem“) — 2 pridem. B; kein Satzzeichen Schm Pp³; richtig? — 3 hec ibidem B; verderbit? — 5 amaror, a¹ klecksig, aber nicht korr. B; dennoch verderbit? — 6 zur vorhergehenden Strophe gezogen Pg; Hinc, H Init. B — kein Satzzeichen hinter clamor B.

2^a, 1 est klein geschr. B.

2^c, 1 militiam klein geschr. B — 2 non B; nec Hk Sd.

3, 3 honuf B — 4 acervare? Hi.

4, 1 so (dum) Schm; Dum affiniſ (dies beibehalten Pg) in meritum B — 3 obsequium? Hk — 5 fidem Sn Hk Sd; fident B.

5^b, 1 Cuncta, die Init. C auf Rasur (aber von h²)? B — 1/3: kein Reim; wohl verderbt; wo, wie zu bessern? — 2 f.: Interp. so Pp³; Punkte hinter v. 2 und 3 B; Kommata Schm; ist hinter v. 2 stärker zu interpungieren? Ist dann hinter v. 3 überhaupt kein Zeichen zu setzen, sondern allenfalls erst hinter 4 modo (dies zu te zu ziehen)? — 4/5^c, 1 so Sn; modo diludia. uerif (Init. am Zeilenanfang vergessen) inique gr. B; m. dil. quaeris inisque gr. Pg; sonstige Herstellungsversuche übergehen wir.

6^a, 1 so Her; Nil queo far. (Punkt hinter 5^c, 4) B — 3 glicerium B.

6^c, 1 Bellia Schm; ella, Init. (Zeilenanfang) vergessen B — 2 cum feuro B; secum vero? Hk; aber severo stammt wohl aus Horaz, s. o.

7^a, 1 so Sn; D. m. unam te colit Hk; D. m. una (mea Mr; cuncta Pg) recolit B — 2 so Sn; fameque n. comp. Hk; famam nefasque comp. Sd; famamq; n. copit (so) B.

7^b, 5 so B; 1 Silbe mehr als 7^a, 5; te tilgt Hk; allein solche Abweichungen gerade in der letzten Zeile von Parallelstrophen begegnen auch sonst in guter Dichtung — Fragez. Sn; Punkt B.

8^c, 2 lyra Sd; pira B; pyra, Schm — 3 sprete luget Sn; fracta (sprete?) iacet Sd; structa luet. B; str. lucet Hk; str. lues Pg.

9, 1 Me, die Init. M von h² selbst aus T B — 1/4: das zweimalige hic im Reim ist sehr anstößig, es wäre nur erträglich, wenn es das eine Mal Nom., das andere Mal Adv. wäre; 1 Me mergis, dic (falls nicht auch Me mergif verderbt ist; aber woraus?) mit Fragezeichen hinter 2 illic? — 3 nutando Sn; notando B; natando Pg; novando Hk — 1-4: hic, illic, hic, Schm; 4 mal Punkt B; hic, sic, hic, Hk.

10, 1 f; klein geschr. B — 5 En, E Init. B; Ne Sd — o. te per s. Sn Sd; o. te sup. B — 7 retrude Sn; reclude B; zu erteilgen auch retunde — secretarios B; Bedeutung? = severos? Oder woraus entsteht? hos secretarios? Hi.

11, 1 letargum B — 3 f. hanc colif rite. et ego te B; hunc? at? Aber die Verderbnis ist wohl stärker und kaum zu heilen — hinter v. 7 nimmt Sd Ausfall eines Verses an, etwa te unam verebar — 8 idque ius sumebam (tenebam?) Pg; idque ius ten. auch Her; idque sustinebam?

12, 2: keine Interp. hinter iunx. Schm; Punkt B — 4 et B; aus v. 2? set Sd, at Hk — ita te Hk; richtig? — 5 so B; ut, red. me v. l. Schm; ut tedeat iam v. (heu, tedit iam v.; der Vers parenthetisch?) Sd; ut reclamante Venere? Her — 5 f.: Interp. hinter 5, nicht hinter 6 Schm; umgekehrt B — 7 vi (v^c = inique? Her) B; ut Sd — 8 ut B; aus v. 5 eingedrungen? et?

13^a, 1 f.: Interp.: 2 Kommata Schm; 2 Punkte B; perf.? emul.!? Oder perf., quem pr. em.??

13^b, 1 f.: Interp.: 2 Kommata Schm; Punkt nur hinter sim. B; perp.? sim.!? — 2 simulatio B; stim.? — sind 13^{a/b} zu vertauschen?

14^a, 1 alternif deutlich, aber mit i-Strich von k¹ über dem ersten Schaft des n B; daher alterius Schm; alternis Mr u. a.; verderbt? aeternis? acerbis? — 4 bifronf. ingloria. B.

15, 1 Si B; Sed Sd — 3 obnixeram em. B; obiex eram em. Pg; obnixeram mer. Hk Her; richtig? Oder -nixeram aus uixeram oder uix eram? ob dann (über oc) aus hoc (s. die v. l. zu CB 72, 1^b, 3; hoc vix eram auch Sd)? — capret Her.

16, 5 interripe B; intercipe Pp; interrite? Her; ui corripe?

60 a.

1. Cupido mentem gyrat
telumque minans vibrat,
Favonius aspirat
nectar, quo venas inflat
2. Medullitus; id teneris
pergratum est in feminis,
quas alit affabilitas
atque cordis simplicitas.
- 3^a. Semel, opto, basia
michi quod offerat,
quam sorte de infantia
Natura venustat.
- 3^b. Post hanc nulla complacet,
quam sic assumpserim,
cum potius amabiles
te propter spreverim.
- 4^a Iam odor
noster torus
demoratur; inscia
- 4^b. Es optata,
sed vocata
non occurris, intima.
- 5^a. Gaude, proles regia,
que vite privilegia
gestas! ecce Venerea
collegia
per te floruerunt.
- 5^b. Si iam detur optio,
tuo quod utar osculo
et membris in crepusculo
sub otio,
aspera non erunt.
- 6^a. Matutini sideris
iubar preis,
et lilium
rosaque periere.
- 6^b. Micat ebur dentium
per labium,
ut Sirium
credat quis enitere.
7. Si Menalus fatidicus
virginibus
michi det omne fari,
Etna, mons occiduus,
Ponti ferat minas prius,
quam desinat, virgo, tuus
honor laudari.
8. Amores ergo fidibus
canendi sunt his rudibus,
cibentur ut his fructibus:
stipendium erit Venus,

9. Furores quando lenit
Venus, que corda ferit.

incitamentum Veneris
fastidium est ceteris.
quod laudis michi titulum
clarumque det obsequium!

10. Intemerata virginum,
serena respice
et generosa supplicis
iam vota perfice!

B fol. 21^rv, unmittelbar anschließend an CB 60. Geschr. von h¹, Init. von h¹.
— Schm S. 120 nr. 35 Str. 13—17. — Lit.: s. zu CB 60; desgl. wegen der Strophen-
einteilung in B und bei Schm.

Bildeten den Eingang auch zu diesem Gedicht die Strophen CB 60, 1^a—2^a?

1, 1 girat. B — 3 aspirat. B — 4/2, 1 so Her (et ten. schon Pg); nectar quo
uenuf (so) infiat. medullitus itineris, dahinter kein Satzzeichen B.

2, 2 pergr. Schm; p gr. B — fehlt am Schlusse ein Verspaar (vgl. 60, 4)?

3^a, 1 Semel, opto, Sn; Semel opto, Schm; keine Interp. B — 4 uenufata B
Pg Pp³; venustaverat Schm.

3^b, 1 Post, Init. war vergessen, P von k¹ B.

4^a, 3: Interp. nach Schm; infcia. B.

4^b, 1 ef opt., keine Init. B — 3 occ., Schm; keine Interp. B.

5^b, 2—4: Interp. so Hk; osculo. B; danach Schm Pp³ — 3 (et) menbris Her
(ergibt zugleich normale Silbenzahl sowie ein Subj. zu v. 5); mentis B; mortis Pg;
noctis Hk Sd.

6^b, 3 fyrium B.

7, 1 menaluf B; beibehalten, weil es möglich ist, daß schon der Dichter, nicht
erst ein Schreiber, den Namen des Wahrsagers Melampus (Georg. 3, 550; Stat. Theb.
3, 453ff. u. sonst) mit dem des Gebirges Maenalus (Ecl. 8, 22) verwechselt hat; frei-
lich prunkt der Dichter gerade an dieser Stelle mit antiken Reminiscenzen, die nicht
eben gewöhnlich sind (4 Etna) — 2: hinter virg. will Pg eine Zeile, etwa quod prae-
dicat, ergänzen — 4 Ethna, E Init. B — 5 so Sn; Ponti feras m. pr. (2 Verse) Schm;
pontiferas (-al wohl aus dem folgenden minal) m. pr. B; ponti (klein geschr.) ferat
m. pr. Pp³.

8, 2 huf B — 2/3: Interp. so Sn; 2 mal Punkt (Kommata Schm Pp³), der hinter
rudib; erst nachtr.? B; ist trotzdem hinter rud. stärker zu interp.? — 3 huf B;
hinc Hk; hi(i)? Oder ein anderes Isib. Wort, für welches huf aus v. 2 eingedrungen
wäre? Aber welches? — 4 Venus, Schm; Punkt B.

9, 1 furores Schm; Auroris, A Init., deutlich A, keinesfalls F, wie Pp zu lesen
glaubte; A ist nur erheblich schmaler als die sonstigen A (z. B. gleich vorher die
Init. von Str. 8), weil h¹ für das von ihm vorgesehene F weniger Raum gelassen
hatte — 3 hält Hk für Anrede — 5: michi zu betonen; oder sind vorher 2 Verse
(„ich bin nicht so wie die anderen“) ausgefallen (vgl. CB 60, 12)?

10, 3 suplicif B.

61.

- 1^a. Siquem Pieridum ditavit contio,
 nulli Teſorum aptetur otio!
 par Phebi cithare
 sum in verno nectare.
- 1^b. Cui pre cunctis virginum obedio,
 † vita me potest alere vel mortis tedio.
 † sed decus hoc intimum
 mavult potissimum.
- 1^c. Terminum vidit brume desolatio;
 gaudent funditus in florum exordio,
 qui norunt Cypridem,
 plaudentes eidem.
- 1^d. Nunquam tanti cordis fui, pro Iupiter!
 de spe Venerea, opinor; iugiter
 me vita fertilis
 alit et spes habilis.

- | | |
|---|--|
| 2 ^a . Me risu linea
regit virginea;
nunc ergo tineam
meroris pellitur,
dolor avellitur,
tremor percellitur. | 2 ^b . Cui tanta claritas
ac mira caritas,
secunda largitas
semper et undique
arrident utique,
hanc opto denique. |
|---|--|

3. Ne miretur ducis tante
 quis sublimitatem,
 que me verbi vi prestante
 doctum reddit plus quam ante,
 stillans largitatem!

- | | |
|---|--|
| 4 ^a . O decora
super ora
belli Absalonis
et non talis,
ut mortalis
sis conditionis! | 4 ^b . Michi soli,
virgo, noli
esse refragata!
queso finem,
ut reclinem
a re desperata. |
|---|--|

5. Tuum prestolor nuntium:
 dele merorem conscium,
 mundani decus iubaris,
 o verecunda Tyndaris!

6^a. Apollo mire vinctus est .
 Peneide respecta;
 sic meus amor tinctus est
 re veteri deiecta.

6^b. Magnetem verum iterat
 virgo mire perfecta,
 attractu crebro superat
 me gratia directa.

6^c. Miranda de Priamide
 rememorantur gesta,
 qui militavit floride;
 sed squalent mea festa.

7. Florenti desolatio
 non esset conturbatio;
 sed mea plus tremat ratio,
 † quam Dionea sit dilatio.
 quid facio?

5

8^a. Gratia,
 solacia
 donato menti languide,
 mea dos,
 amorum flos, 5
 morigerata vivide!

8^b. Amantum lis,
 te, quicquid vis,
 da laudi bene placide!
 nil tibi par,
 electe lar
 letitie fervide.

9^a. Te visa primitus
 exarsi penitus;
 proinde gemitus
 durat perenniter.
 tu deme leniter 5
 illatum duriter!

9^b. † Hec est dira sors,
 nec durior est mors.
 num mee vite sors
 stat ritu prospero?
 quam soli confero,
 repugnat tenero!

10. Huic me corde flagrante
 nosco intricatum,
 cuius nutu me versante
 et ad votum conspirante
 me fero beatum. 5

11^a. Aptiorem,
 dulciorem
 nollem reperire,
 quam elegi,
 mee legi 5
 si dat subvenire.

11^b. Plus amarem,
 plus optarem
 sui verbi dona,
 quam si mundi
 † vi iocundi
 fungerer corona.

12.

13^a. Sed primum exaltandus est
 risus clarificatus,
 a quo Iovis secundus est,
 michi significatus.

13^b. Effectum si non invenit,
 ut me velit amare,
 pie rogo, quod convenit:
 me queat tolerare.

13^c. Sed si nos, Discordia,
 tuo more disponis,
 mutabo iam primordia
 mee professionis.

14. Ergo, nitidior sidere,
 respice, si me vis vivere!
 nam flores constat emergere;
 tuo me solatum federe
 da ludere! 6

B fol. 21^v–23^r „Item“. Geschr. von h¹, Üb. von h², desgl. die roten Init. auf fol. 21^r/22^r (bis Str. 6^d einschl.), die folgenden von h¹. — Schm S. 121 nr. 36. — Lit.: *Heb S.* 17 f.; *Sym S.* 146; *Wm S.* 340; *Pg S.* 187, 192; *Schr S.* 120; *Mr GA I,* 249 f. 276. 239. 298. 316. 320. 323. 330; *Ld S.* 350; *Unger S.* 16. 32 f.; *Sm S.* 44; *Brkm Lbd. S.* 55. 97; *Hk, Neophyl. II* (1926), 135–141.

Strophenfolge und Strophenenteilung von B sind beibehalten; nur 6^a ist mit Schm gegen B von 5 getrennt, mit Bedenken freilich im Hinblick auf die Schreibung in CB 195, s. u. zu 6^a, 1. B hat noch eine Anzahl weiterer Strophen: 6^d, 7^b, 7^c, 15–17. Es sind, von geringfügigen, vielleicht erst der Überlieferung zuzuschreibenden Abweichungen abgesehen, 8 Strophenformen zu unterscheiden. Sie verteilen sich auf die Strophen wie folgt (die Strophennummern Schm's in Klammern):

A: 1 ^{a-d} (1–4)	H: 8 ^{a/b} (18 f.)	H: 15 (29)
B: 2 ^{a/b} (5 f.)	B: 9 ^{a/b} (20 f.)	B: 16 (30)
C: 3 (7)	C: 10 (22)	C: 17 (31).
D: 4 ^{a/b} (8 f.)	D: 11 ^{a/b} (23 f.)	
E: 5 (10)	E: —	
F: 6 ^{a-d} (11–14)	F: 13 ^{a-c} (25–27)	
G: 7, 7 ^{b/c} (15–17)	G: 14 (28)	

In der Travestie, dem Spielergedicht CB 195 (Schm S. 233 nr. 174), ist die Verteilung folgende:

A: 1 ^{a-d} (1–4)	H: 8 ^{a/b} (13 f.)
B: 2 ^{a/b} (5 f.)	B: 9 ^{a/b} (15 f.)
C: 3 (7)	C: 10 (17)
D: 4 ^{a/b} (8 f.)	D: 11 ^{a/b} (18 f.)
E: 5 (10, 1–4)	E: 12 (20)
F: 6 ^{a-c} (10, 5–8; 11)	F: 13 ^{a-c} (21–23).
G: 7 (12)	

Es folgen also in beiden Gedichten 2 Reihen von Strophen aufeinander. Die Eingangsstrophen beider Reihen sind verschieden: 4 A in der 1., 2 H in der 2. Die anderen Strophenformen stimmen überein, auch die Reihenfolge. Aber in CB 61 fehlt in der 2. Reihe E; von F hat die 1. Reihe 4 Strophen gegen 3 in der 2., von G stehen sogar in der 1. Reihe 3 Strophen, in der 2. nur eine; endlich hat CB 61

noch eine 3. Reihe, aus je 1 Strophe der 3 ersten Formen der 2. Reihe bestehend. In CB 195 hingegen entsprechen einander die 1. und die 2. Reihe von B an ganz genau; nur fehlt der 2. die G-Strophe. Es ist wahrscheinlich, daß dies, die echte Form des „strengen Leichs“, das Ursprüngliche ist; es wäre seltsam, wenn die Travestie, zumal eine formal sonst recht sorglose wie diese, eine Regelmäßigkeit hergestellt hätte, die der Vorlage fehlte. Demgemäß ist anzunehmen, daß in CB 195 die Schlusstrophe (G) verloren gegangen ist, um so mehr, als die jetzige Schlusstrophe 13^c (23) keinen rechten Abschluß zu bieten scheint (anders urteilt Hk); daß hingegen in CB 61 erstens in der 2. Reihe die E-Strophe ausgefallen ist (so schon Hk), daß zweitens die Plusstrophen der 1. Reihe, 6^a, 7^b, 7^c, und ebenso die Strophen der 3. Reihe, 15—17, als Zudichtungen anzusehen sind. Mindestens ein Teil dieser Zudichtungen ist obendrein aus inhaltlichen und stilistischen Gründen verdächtig. Näheres darüber wird der Komm. bringen. — Pp³ nimmt an, daß hinter 11^b, 15, 16 je 1, hinter 14 zwei Strophen fehlen.

1^a, 2 Teiorum Sn; teieridum B — 4 so B; in zu tilgen?

1^{b/c}: umzustellen? Aber auch in CB 195 beginnt erst die 3. Str. mit Terminum — 1b, 2: 2 Silben zu viel; uita tilgt Pp; eher mortif als verdeulicherer Zusatz zu streichen? — 3f. so B; hoc kann sich nur auf tedio beziehen, was dem Folgenden widerspricht; Umstellung int. hoc (Pp Hk) bessert nicht den Sinn; d. hec int. mav. p. oder sed d. int. hec mav. p. Her; d. hoc int. m. p. oder sed d. int. hoc mav. (vult?) p. mit Fragez. dahinter?

1^c, 2 gaudent Schm; -ct B.

1^d, 1 so Pp; N. t. c. fuit priupiter, mit i-Strichen von k¹ über i¹ und i², aber i² oben am stärksten gegabelt, daher urspr. am ehesten priupiter B; prius Iup. Schm — 2 ipe B; aus v. 4? re Hk — Interp. so Her; ven., iugiter. Schm; iugiter. B; Venerea. iugiter, Sd — 3f. me vite f. alet (so Her) spes stabilis?

2^a, 1 linea B; „Leine, Zügel“ (Hk)? Oder „die Züge“? Oder verderbt? labea? — 6 percellitur Sn; precell. (= superatur Hk) B.

2^b, 2 karital B.

3, 3 verbi (s. 11^b, 3) Her; sibi B (aus ubi verlesen?).

4¹, 3 belli, am Rande l. pulchri von k¹ B — abfaloni¹, a² aus o von h¹ selbst B.

5, 2 concium B; „dir bekannt“? Oder verderbt? — 4 tindaris B.

6¹, 1: neue Strophe Schm; apollo klein geschr. B; entsprechend CB 195 Str. 6^a (Schm 10, 5) und 13^a (21) — 2: Wm's müßiges Perseide hat Unger widerlegt — 3 tinctus B; doch wohl „benetzt“, „aufgefrischt“, also neue Liebe, Gegensatz v. 4; jedenfalls kaum zu ändern.

6^b, 3 attractu Sn; a tactu B — 4 so B; doch wohl gratia directä.

6^c, 4 so Sn; sic (aus 6^a, 3?) ualent m. f. B.

Dahinter in B folgende Strophe:

6^d. Michi sunt frustra commoda
 consulta Salemonis;
 concludor re parvimoda,
 si duret vis agonis.

6^d, 2 falemonis B; Salom. Schm — 4 vis Sn; inf, i-Striche von k¹ sowohl über i¹ wie über i²; ius Schm.

7, 1f.: beide Verse haben gegenüber der Parallelstrophe 14 je 1 Silbe zu wenig; desgl. gegenüber 7^b, 7^c (s. n.) und CB 195, 7 (12); wohl ursprünglich, ähnlich 8^{a/b}, 1/4, s. dies — 4 quam dyonea fit dilatio B; unverständlich; auch 1 Silbe zu viel; cum Dionae fit dil. Hk; oder noch stärker verderbt?

In B folgen:

7b. Accidens inseparabile
sum tibi, o decus habile.
nil tecum est illaudabile,
tu quippe germen probabile,
tractabile. 5

7c. Me rata vexat credulitas,
et voti crevit sedulitas;
sed hesitat adhuc nobilitas,
cui mea dudum militat
humilitas. 5

7e, 1 rata B; verderbt? rota (vgl. CB 136, 3, 8)? Dann versat cr.? — 3 f; B; getilgt Pp (dann Fragez. hinter v. 5? Sn) — 4 militas Pg Pp.

8a, 1/4: je 1 Silbe zu wenig gegenüber 8^d und CB 195, 8a^b (13 f.), aber übereinstimmend mit Str. 15; s. o. zu 7, 1f. — 1 Gr., Schm; keine Interp. B; Gr. wohl Vok., aber möglich auch Gratiā — 2 folatia B — 3 donato Her; -ta B — 6 vivide Schm; lusside, i-Striche von k² (inuide las Pg) B.

8b, 2f. so B; „laß dich loben, was auch immer (sonst) dein Wille ist“? Oder entstellt? do Pp — 6: 1 Silbe ausgefallen (z. B. l. perferv. Sd)?

9a, 5 so Pp²; f; tu d. l. B.

9b, 1 so B; 1 Silbe zu wenig; dasselbe Reimwort wie v. 3; En h. e. d. sors Pp; Haec, haec e. d. fors Hk; consors (sc. gemitus) st. sors Pg (dann aber doch Hic e. dirus c.; eher consors auf die Geliebte zu beziehen); H. e. p̄dira fors Her — 1f. dirā/dior? dura/durior? — 3 num (oder an?) Sn; nam B Pp (mea vita die Geliebte); non Hch — 5 so Ld Pp²; quam solam foli conf. (solam eingedrungen unter dem Einfluß anderer Wortspiele dieser Art: HD 2, 275, 2, 2 Profers solem, virgo, sola; WvCh Alex. 1, 439 f.; 4, 386 f.) B.

10, 1 Corde h. me fl. (wegen CB 195, 10 [17], 1 Hk) Hk.

11a, 4f.: Komma hinter v. 4 Sn Hk (quam „als“ Hk; oder Akk.?). keine Interp. B Schm Pp².

11b, 5f. ui jocundi, j von k¹ selbst aus o B; infacundi (Gegensatz v. 3)? Her; rotundi? Aber woraus dann ui?

13a, 2 risus Sn; uifus B — 3 a quo Iovis (Risus Iovis: Mart. Cap. 1, 17; CB 68, 1, 2; 73, 1^a, 3) Sn; a q̄ ioue B — 4 sō B; sign. doch wohl, sei es als Subst., sei es als Partic., zu risus gehörig; danach die Interp. (Punkt hinter v. 2, nicht hinter 3 B).

13b, 1 Effectum, E Init. von k¹ B; Affectum? — nunc Pg — 2 uelit, el von k¹ selbst korr., aus? B — amarc B; -ri Pg — 3 pie r. Sn; p̄rogo B; ist r. qu. conv. Zwischensatz? — 4 so Sn; nequeat alterari so B.

13c, 1 Set si nos disc. B; 1 Silbe zu wenig; S. si nos o d. Pp³ — 2 disponis B; „trennst“? componis (Ton auf tuo more zu legen; dif- aus v. 1 eingedrungen oder bewußte vermeintliche Besserung?)?

14, 4 solatum Schm; folatum so, ' von k² (also offenbar -ium gelesen) B.

In B bilden den Abschluß folgende Strophen:

15. Mea dux,
te mea lux
perenniter aspiciet.
mea lex,
livorum fex 5
te michi non proiciet.

16. Hoc ferrem non aut vix,
 sic solverer ut nix,
 de meo corde pix
 indissolubilis,
 † indidit res habilis 5
 et honorabilis.

17. Hoc corde precor optante.
 virgo, si tu sinis:
 siquis voce iactitante
 vult preferri tue plante,
 illi laudum finis! 5

15 so *Hk*; Reihenfolge 4—6. 1—3 *B* — 2: mea aus v. 1. 4? Aber wofür? —
 6 piciet *B*; „schmähen“ *Hk*; eher „in den Staub werfen“? Oder pripiet (s. 16, 3f.)?

16, 1f.: Versfolge so *Sn*; 2/1 *B* — 2 Sic *Hk*; Si *B* — 4: Komma *Hk*; *Semik.*
Schm; keine *Interp.* *B* — 5 indidit res habilis *B*; inclita, res h. *Hk*; inclita, sta-
 bilis? indissecabilis?

17, 1 C. pr. hoc opt. (s. o. zu 10, 1) *Hk*.

62.

1. Dum Diane vitrea
 sero lampas oritur
 et a fratris rosea
 luce dum succenditur,
 dulcis aura zephyri 5
 spirans omnes etheri
 nubes tollit;
 sic emollit.
 vis chordarum pectora
 et immutat 10
 cor, quod nutat
 ad amoris pondera.

2. Letum iubar Hesperii
 gratiorem
 dat humorem
 roris soporiferi
 mortalium generi. 5

3. O quam felix est antidotum soporis,
 quod curarum tempestates sedat et doloris!
 dum surrepit clausis oculorum poris,
 ipsum gaudio equiperat dulcedini amoris.

4. Morphëus in mentem
trahit impellentem
ventum lenem segetes maturas,
murmura rivorum per harenas puras,
circulares ambitus molendinorum,
qui furantur somno lumen oculorum.

B fol. 23^r „Item“. Geschr. von h¹, einschl. Üb. usw., nur die Eingangswort. von i¹; am l. Rande Vorschrift ð von h¹. Mindestens Str. 1 sollte neundert werden, s. u. zu 1, 3f. und 1, 12. — Gedruckt: Schm S. 124 nr. 37; Ehr S. 10, nur Str. 1—4 den entsprechenden Strophen der Travestie CB 197 (Schm S. 236 nr. 176) gegenübergestellt, in Anm. 41 auch Str. 7 z. T.; Lm Par. S. 195, nur Str. 1—3, nebst CB 197 wie Ehr; Man.-Ulrich S. 22, nur Str. 1—5. — Nachdichtungen (Text von B meist gekürzt): Sym S. 107; Corr S. 153; Mk S. 7; Wd¹ S. 148, ² S. 265; Ulrich S. 23; Str. 1 Ehr S. 9. — Lit.: Burckhardt¹ S. 174; ² 1, 222 (dazu Geiger S. 323f.); ¹³ S. 131; Hch S. 10; RM S. 218f.; Pg S. 187, 193; Corr S. 210; Schr S. 139; Ehr S. 9—11; Ld S. 350; Allen¹ S. 77f.; Unger S. 48 f. 57 f.; Gm S. 236 f. 283; Sm S. 25 f. 36; Lm Par. S. 195 f.; Moll S. 26, 57 f. 78 f.; Brkm Ldd. S. 98; Wd¹ S. 148 f. 219; Sn, Beibl. zur Anglia 39 (1928), 133; Allen² S. 244 f. 247; Raby 2, 270 f.; Sn Tgr. S. 293 Anm. 1.

Stropheneinteilung nach B und Ehr; Schm folgt 1f. zusammen.

1, 2 sera (Versehen?) Ehr — 3f. rosea ~~~~~luce (rote Linie, etwa 5 Buchst.-Breiten) B — 5 zephiri B; keine Interp. Ehr u. a.; Komma Schm Lm — 6 spirans Ehr u. a.; spirant B Schm Lm — keine Interp. Ehr u. a.; etheri B; Komma Schm — 9 vis ch. Mr; vi chordarum B; iubar clarum Sd; richtig² — 10 et, e von h¹ selbst aus i B — 12 so (ob st. ad?) Sn; ad amoris pigno ~~~~~ra (rote Linie, 4 Buchst.-Breiten) B; pignora aus der Travestie (et immutet ... vestes in pignora) eingedrungen; ungenauer Reim auch v. 5f.

2, 4 so Schm; r. faporiferi B — 5 moztalium gen. B; sehr auffällig wegen des TW (sogar TW²; s. u.); iam hinter -ium ausgefallen? Der Parallelvers CB 197, 2, 5 (3, 5 Schm) lautet freilich alacriter bibere, doch läßt sich daraus nichts Sicheres schließen.

3, 2 quod B; quot Man; richtig² — 2f.: Interp. so Schm usw.; Punkte hinter v. 2 und 3 B; stärkere Interp. hinter 3? — 4 so B; s. dazu die Schlußbem.; ipsum tilgen Pg u. a.; gaudium Pp²; equiparat Schm; Komma hinter aequiparat, dann dulcedine Lm; ipsum (-am?) gaudio (Abl.; -ium?) equ. dulcedinem am.² ipsum gaudium equipero dulcedini am.² ipsam gaudio equipero (equip. g.?) dulcedinem am.²

4, 1 Morphëus Schm; Orpheus B — in mentem Schm; inmente B — 3: kein Satzzeichen hinter lenem B; Komma Man — 4 harenas so B.

In B folgen noch 4 Strophen:

5. Post blanda Veneris commercia
lassatur cerebri substantia.
hinc caligant mira novitate
oculi nantes in palpebrarum rate.
hei, quam felix transitus amoris ad soporem, 5
sed suavior regressus ad amorem!

6. Ex alvo leta fumus evaporat,
 qui capitis tres cellulas irrorat;
 hic infumat oculos
 ad soporem pendulos
 et palpebras sua fumositate 5
 replet, ne visus exspatietur late.
 unde ligant oculos virtutes animales,
 que sunt magis vise ministeriales.

7. Fronde sub arboris amena,
 dum querens canit philomena,
 suave est quiescere,
 suavius ludere
 in gramine 5
 cum virgine
 speciosa.
 si variarum
 odor herbarum
 spiraverit, 10
 si dederit
 torum rosa,
 dulciter soporis alimonia
 post Veneris defessa commercia
 captatur, 15
 dum lassis instillatur.

8. O in quantis
 animus amantis
 variatur vacillantis!
 ut vaga ratis per equora,
 dum caret ancora, 5
 fluctuat inter spern metumque dubia
 sic Veneris militia.

5: die entsprechende Strophe von CB 197 (6 = 8 bei Schm; die Stropheneinteilung von 197 stimmt in B mit der von 62 überein, Schm hat 197, 1 und 5 in je 2 Teile zerlegt) steht in B hinter der Parallelstr. zu 62, 6; in 197, 6 (8) fehlen die beiden Verse, die 62, 5, 1 f. entsprechen müßten. Hk will 62, 5, 3—6 ebenfalls hinter Str. 6 stellen. Dann würden aber auch die beiden ersten Verse von Str. 5, die sonst in der Luft schweben, dorthin gehören. In der Tat würde sich auf den ersten Blick 62, 6 ganz gut an 4, desgleichen 7 an 5 anschließen, während Str. 6, in der kein Wort steht von amor und Veneris commercia, jetzt den Zusammenhang zwischen 5 und 7 zu zerreißen scheint. Dennoch ist die Reihenfolge von B beizubehalten (weiteres s. u.); es ist vielmehr umgekehrt 197, 6 (8) Omnes dicunt: "surgite, eamus" usw. vor Str. 5 (6 f.) Ex domo strepunt gressu inequali zu stellen, und vor omnes dicunt sind 2 Verse, entsprechend 62, 5, 1 f., zu ergänzen als unbedingt nötige Überleitung von Str. 4 (5).

6, 1 leta B; verderbt? late? Her — 5 et tilgt Hk wegen CB 197, 5, 3 (8, 1 Schm) — sua palp.? — 6 ne Schm; me B — exspatietur B; spatietur Pp — 7 ligant, a von h¹ selbst corr., aus? B — 8 magis B; „den Weisen“? Oder verderbt?

7: Verse richtig abgeteilt (gegen Schm) Ehr — 3 est tilgt Ehr — 4 suavius est l. (wegen CB 140, 3, 4) Pg — 7 spetiosa B — 12 thoy B — 14 p. def. Ven. c. Pg — 15 f. so B; l. capt., d. inst. Pg.

8, 1 f. so B; fehlt ein Subst. zu quantif? Etwa curis zu ergänzen, sei es in v. 1, sei es vor an. am.? — 4 v. ratis ut p. e.? — 5 f. fluct., d. c. a. Pg Pp — 5 anch. B — 6: keine Interp. Sn; Punkt hinter dubia B; Komma Schm Pp².

Abgetrennt worden sind diese 4 Strophen in erster Linie aus inhaltlichen Gründen: weil in ihnen die wundervolle echt dichterische Stimmung der 4 ersten nicht nur nicht gewahrt, sondern recht gründlich zerstört wird. Am deutlichsten springt dies in die Augen bei Str. 6, deren pedantische Darlegungen über die natürliche Entstehung des Schlafes offensichtlich nichts sind als die Versifizierung eines Abschnitts aus irgendeinem physiologischen Lehrbuch. Aber auch Str. 5, 7 f. passen zu dem Vorhergehenden in keiner Weise. In Str. 1—4 spricht ein Mensch (Mann oder Frau?), der wohl die Wonnen der Liebe gekostet hat (3, 4), aber mehr noch ihre Schmerzen (so ist doch wohl 1, 11 f. zusammen mit 3, 2 zu deuten), und dem nun der Schlaf davon holde Erlösung bringt — in Str. 5 ein Liebender, dem der Schummer nichts ist als eine angenehme und erholtsame zeitweilige Unterbrechung derben Genusses! In Str. 7 wird das noch deutlicher ausgeführt unter Verwertung fast sämtlicher Requisiten der Naturschilderung, und zwar der herkömmlichen Naturschilderung — von der so überaus eigenartigen Abendstimmung des Eingangs ist mit keiner Silbe mehr die Rede. Und erst recht führt die Schlußstrophe mit ihrem Allerweltsgedanken von dem Schwanken eines Liebenden zwischen Hoffnung und Furcht von dem ursprünglichen Thema ab.

Formale Gründe kommen hinzu. Die 27 Verse von Str. 1—4 weisen in B nur einen TW auf (2, 5), nur ein Vers hat Hiat, und zwar doppelten (3, 4). Vielleicht liegen in allen 3 Fällen Verderbnisse vor; s. o. z. d. St., weiteres zu 3, 4 s. u. In Str. 5—8 hingegen bietet B 2 Hiäte (7, 3; 8, 1), und 9 von den 37 Versen haben TW. Z. T. ist dieser leicht zu beseitigen, s. die v. l. zu 6, 5; 7, 4; 7, 14; 8, 4; 8, 5 f. Allein der besonders holprige Vers 6, 6 läßt sich nur heilen um den Preis eines Eingriffs in den Text und arg gezwungener Wortstellung: ne visus, replet, spatium late; oder eines neuen Hiates: r., ne expatiatur visus l. Hiat ergäben ebenso 5, 4 nantes oculi und 7, 1 Sub fronde. Der TW 7, 9 odor herbarum ist überhaupt nicht zu beseitigen. Auf jeden Fall sind also die Strophen 4—8 entweder dem Hiat oder dem TW gegenüber, auch wenn man mit Eingriffen in den überlieferten Text bis an die äußerste Grenze des Erlaubten geht, erheblich nachsichtiger als Str. 1—4.

Str. 4 bildet keinen Abschluß. Offenbar ist ein ursprünglicher 2. Teil des Gedichtes, wohl unter Benutzung der Strophenformen und Melodien, von einem Späteren durch eine Neudichtung ersetzt worden. Es ist anzunehmen, daß die verlorene 2. Hälfte den Stimmungscharakter der 1. bewahrte; eben dies wird jenem Späteren anständig gewesen sein, er konnte nur Str. 1—4 als Einleitung für ein Liebesgedicht gewöhnlichen Schlages leidlich brauchen.

Man kann sogar sehr ernstlich fragen, ob nicht in Str. 1—4 diejenigen Stellen, wo von der Liebe die Rede ist, interpoliert sind: 1, 12 und 3, 4: beide in ihrem Wortlaut in B, 3, 4 auch aus formalen Gründen ohnehin verdächtig, s. o. Sollte 3, 4 überhaupt zu tilgen sein? CB 197, 3 (4 bei Schm) hat nur 3 Verse; der Wortlaut von v. 1 f. lehnt sich stark an 62, 3, 1 f. an, ebenso noch der Eingang von v. 3 dum flavescit an den von 62, 3, 3 dum surrepit; und sowohl in 62 wie in 197 geben diese 3 Verse für sich guten Sinn. Allein die Silbenzahl beträgt in 62: 12. 14. 12. 16; in 197: 12. 14. 16; danach entsprechen sich also nicht 62, 3, 3 und 197, 3, 3, sondern

62, 3, 4 und 197, 3, 3. Allerdings ist die Silbenzahl in 197 oft eine andere, in der Regel größere, als die der entsprechenden Verse in 62; allein über 3 Silben gehen die Unterschiede sonst nirgends hinaus, auch ist gerade in dieser Strophe die Übereinstimmung 1. 2. 4/1. 2. 3 genau, endlich ist der Text von 197 in B auch sonst lückenhaft. Daher wurde, trotz aller Bedenken, 62, 3, 4 beibehalten und Fehlen eines Zwölfsilbers hinter 197, 3, 2 angenommen.

Sollte es richtig sein, daß amoris in 1, 12 und 3, 4 auf Interpolation beruht, dann sprach in diesem Gedicht ursprünglich ein unter der Last des Lebens überhaupt, nicht der Liebe allein seufzendes Menschenherz. Noch stärker, als es ohnehin schon der Fall ist, würde sich dann diese Schöpfung adheben nicht bloß von ihrer Fortsetzung in B, sondern von der großen Masse der sich in herkömmlichen Motiven und Formen bewegenden Lyrik jener Zeit überhaupt.

In der Neudichtung nimmt die oben bereits charakterisierte Str. 6 eine Sonderstellung ein. Sie enthält eine Erweiterung, Präzisierung, Berichtigung der Feststellung 5, 1—4, der Schlaf komme aus dem Gehirn in die Augen. Daher muß sie auch hinter Str. 5 stehen bleiben, s. o. zu dieser Str. Sind der Pedant von Str. 6 und der Dutzendpoet von 5. 7 f. identisch? Oder hat hier ein dritter Verseschmied sei es die zweite Strophe der Neudichtung seinerseits durch eine abermalige Neudichtung verdrängt, sei es eine ganz neue Strophe eingeschoben?

Dem Dichter der Travestie lag 62, 6 bereits vor; er übernahm daraus den Reim von v. 5 f. (-ate) für v. 5 f. seiner Nachbildung (197, 7, 1 f. Schm) und lehnte sich auch im Eingang von v. 1 und 4 (197, 6, 1. 4 Schm Ex domo strepunt, ad terram proni) an die entsprechenden Stellen des Vorbildes an. Hingegen fehlen in 197 Parallelstrophen zu 62, 7 f. Sie werden verloren gegangen sein; 197, 6 (nach unserer Zählung; 5 in B, 6 f. bei Schm) gibt keinen befriedigenden Abschluß.

63.

- | | |
|---|---|
| 1 ^a . Olim sudor Herculis,
monstra late conterens,
pestes orbis auferens,
claris longe titulis
enituit;
sed tandem defloruit
fama prius celebris,
cecis clausa tenebris,
Ioles illecebris
Alcide captivato. | 1 ^b . Hydra damno capitum
facta locupletior,
omni peste seior,
reddere sollicitum
5 non potuit,
quem puella domuit.
iugo cessit Veneris
vir, qui maior superis
celum tulit humeris
10 Atlante fatigato. |
| Ref. Amor fame meritum
deflorat,
amans tempus perditum
non plorat,
sed temere
diffluere
sub Venere
laborat. | Ref. Amor fame . . .
5
8 |

2^a. Caco tristis halitus
 et flammaram vomitus
 vel fuga Nesso duplici
 non profuit;
 Geryon Hesperius
 ianitorque Stygius,
 uterque forma triplici
 non terruit,
 quem captivum tenuit
 risu puella simplici.

Refß. Amor fame . . .

3^a. Antei Libyci
 luctam sustinuit,
 casus sophistic
 fraudes cohibuit,
 cadere dum vetuit;
 sed qui sic explicuit
 lucte nodosos nexus,
 vincitur et vincitur,
 dum labitur
 magna Iovis soboles
 ad Ioles
 amplexus.

Refß. Amor fame . . .

4^a. Sed Alcide fortior
 aggredior
 pugnam contra Venerem.
 ut superem
 hanc, fugio;
 in hoc enim prelio
 fugiendo fortius
 et melius
 pugnatur,
 sicque Venus vincitur:
 dum fugitur,
 fugatur.

Refß. Amor fame . . .

2^b. Iugo cessit tenero,
 somno qui letifero
 horti custodem divitis
 implicuit,
 5. frontis Acheloie
 cornu dedit Copie,
 apro, leone domitis
 enituit,
 Thraces equos imbuat
 10 cruenti cede hospitis.

Refß. Amor fame . . .

3^b. Tantis floruerat
 laborum titulis,
 quem blandis carcerat
 puella vinculis.
 5 et dum lambit osculis,
 nectar huic labellulis
 Venereum propinat;
 vir solutus otis
 Veneris
 10 laborum memoriam
 et gloriam
 inclinat.

Refß. Amor fame . . .

4^b. Dulces nodos Veneris
 et carceris
 blandi seras resero,
 de cetero
 5 ad alia
 dum traducor studia.
 o Lycori, valeas
 et voveas,
 quod vovi:
 10 ab amore spiritum
 sollicitum
 removi.

Refß. Amor fame . . .

Überlieferung: 1. B fol. 23^v–24^v, Itē.⁴ Geschr. von h¹, nur die Eing.-Init. von i¹ (am 1. Rande Vorschr. o von h¹). — 2. C = Ca fol. 300^v, ohne Üb., fortlaufend geschr., die Parallelstrophen untereinander in je 2 Zeilen (der Refß., nach Str. 1^a^b, füllt 1 Zeile), so daß mit jeder Doppelstrophe eine neue Z. beginnt; über dem Doppel-

text jeweils einst. Mel. in Quadratnoten auf je 4–5 Linien. — 3. F fol. 417^{rv} (vorher CB 189 Aristurpe [so] quamvis sero), ohne Üb., fortlaufend geschr., mit einst. Mel. in Quadratnoten über Str. 1^a, 2^a usw., dahinter jeweils Str. 1^b usw. in kleiner Schrift, aber von ders. Hd. — 4. O fol. 70^{rv}70^v, Üb., von sp. Hd. (14. Jhd.), z. T. abgeschnitten, „Q₊ hercules[^q] oia vicit monfra q^a h(oc) xliij. capto spec(h)icant^a a p(x)elle stulto (a)moze vincit^a) z q ven^a (me)li^a fugien(do) fugatur^a. Fortlaufend geschr., es beginnt nicht mit einer neuen Str. neue Z. Fol. 70^r ist zweispaltig beschr. (vorher geht die Goliassapokalypse A tauro torrida, geschr. in Langzeilen in 2 Spalten), fol. 70^v einspaltig; dort folgt ein (bisher ungedrucktes) Gedicht Ver prope florigerum, flava Licori. — 5. V fol. 36^{rv}36^v (vorher CB 92; es folgt CB 83, dann Divicie si affluant, gedr. von Wb, AnzfäVorz. 22 [1875], 120, dann CB 84) „de gestif herculis^a. Fortlaufend geschr., das letzte Wort jeder Str., z. T. auch das jeweils folgende Amor., groß geschr., farbig verziert und zur Füllung der Zeile auseinandergezogen, so daß mit jeder Str. eine neue Z. beginnt.

Gedruckt: 1. Schm S. 125 nr. 38, nach B. — 2. Hr, NE 29, 2 (1880), 310, scheinbar nach V, in Wirklichkeit fast ausschließlich nach Schm. — 3. Dr, A. h. 21 (1895), 164 nr. 221, nach F.

Literatur: Hr aaO. S. 309–311; Hch S. 18; RM S. 224; Wm S. 340; Pg S. 193; Mr GA 1, 276. 290. 294. 306 f. 329; Ld S. 350 f.; Allen¹ S. 78. 80 Anm.; Unger S. 35–37; Allen² S. 244 f. 317; Raby 2, 329; Sp Bez. S. 87.

1^a, 5 emicuit B; s. u. zu 2^b, 8 — 6 tamē F — 8 tenebris BCV; latebris FO — 9 yoles d. Hss. — 10 altid^a C.

Refr.: die Üb. Refr. nur in B; in O statt dessen §, desgl. regelmäßig vor Amor. in den folgenden Strophen; in C steht der Refr. erst nach Str. 1^a^b — 5 temere so CFV; misere BO — 6 distl. F; distl. V; defl. BCO — 7 cum u. B.

1^b, 1 Yōra BFO; Iōra₂ CV — dāno V; dampno_u cett. — 3 omni] at (offenbar aus oi verlesen) O — 4 lede O — solatiū C — 6 Q₊ C — 7 affit C — 10 atlate V; athl. cett. — in C folgt hier der Refr.; Amor. FOV; fehlt B.

2^a, 1 Cacho F — haliū V; al. cett. — 2 et] uel B — 3 Nesso] ne, dahinter Lücke, 2 Noten darüber C — dupplici F — 4 ſ pf. C — 5 Gerion OV; gerion BF; gerico C — esperius F — 6 janitorq; korr. wohl m₁ C; iatitō q; V — stigius d. Hss. — 7 tripl. F — 8 tuit V — 9 captium auch F (captum Dr) — 10 risu puella auch F (P. risu Dr) — Amor fame. C; Amor. OV; fehlt BF.

2^b, 2 fomno B; sōpno FOV; sōpno C — 3 ortū BCF; ozci OV Sp — 5 achloye (-q B) BF; -oe CO; achilloie V — 8 emicuit B; hat B sei es hier, sei es in 1^a, 5 die urspr. La. bewahrt? Doch ist die Wiederholung desselben Wortes im Reim in diesem Gedicht ganz gewöhnlich, s. 1^a, 4[3^b, 2; 1^b, 4[1^b, 11 u. a. — 9 trucef F; trucef cett. — Amor fame. C; Amor. FOV; fehlt B.

3^a, 1 Antei CV; -th- BFO — libici CFOV; lybici B — 3 casu C — sōstici V — 4 coib. V; choib. aus occub. C — 5 dum] non F — 6 sed qui (que F) sic BCFV; dūmq; sic O — exploit F — 8 uiciū z uiciū V; et vinc. fehlt O — 10 māgna V — 11 yoles d. Hss. — Amoz. OV; A. C; fehlt BF.

3^b, 2 uirtutū t. F; richtig? — 5 et dū auch F; quem dum B — 6 huic BF; hūc, also hinc, i-Strich falsch gesetzt (m₂?), urspr. deutlich huic O; h¹ (= hec) C; heret V — 7 uenercum BCFV; uenendū, n² aus ri korr., ansch. mit and. Tinte; oder soll es doch -riū heißen und ist i aus e korr.? O — 8 uir BFO; uirū C; fehlt V — solutif V — otiif C; oc. BO; occ. F; ofc. V — 9 uenēif COV; uenēif d. h. -neris m₁ aus -neris F; et gaudiū B; ist Veneriis (und 7 Venerium) zu schreiben? — 10 lab. z mem. V; lab. ueniā O — Amor. COV; fehlt BF.

4a, 2 agred. COV — 4 ut z supè O — 4f.: *Interp. so Pp; Doppelpunkt hinter hãc, aber deutlich erst nachtr. eingefügt O; weder hinter sup. noch hinter hanc interp. BCFV; sup., Schm Dr — 7f. meli⁹ z fozt⁹ O; fort. et leuius B (richtig?) — Amoz fame. C; Amor. OV; fehlt BF.*

4b, 1 modof B (nodos Schm) — 3 blandif ferif ref. B — 3-6: *Interp. so Dr; resero. studia. BFO; resero. cet., st., Schm; cetero. st., Hr; keine Int. CV — 6 traduco CO — 7 o lic. CF; o lichori B; o liqzi V; de lyconi so O — 8 uouef auch F — 9 que C — uoui auch F; uoui, v korr., aus a? O — 10 ab am. ipm C — 11 sollicito O — Amor fame mitu. C; Amoz fame. V; Amor. FO; fehlt B.*

Auf dem unteren Rande von fol. 24^r (unter fugatur. Dulcef modof usw.) steht in B folgender Vers, geschr. von h¹, zuerst gedr. von Schm S. 260; „so würtl. Berner Hs. 211 fol. 145^v u. ü. ähnl.“ Wa:

(63^a) Ny fugias tactus, vix euitabitur actus.

64.

Prima Cleonei tolerata erumna leonis.

Proxima Lerneam ferro et face contudit hydram.

Mox Erymantheum vis tertia perculit aprum.

Eripedis quarto tulit aurea cornua cervi.

Stymphalidas pepulit volucres discrimine quinto. 5

Threiciam sexto spoliavit Amazona balteo.

Septima in Augeis stabulis impensa laboris.

Octava expulso numeratur adoria tauro.

In Diomedeis victoria nona quadrigis.

Geryone extincto decimam dat Hiberia palmam. 10

Undecimo mala Hesperidum districta triumpho.

Cerberus extremi suprema est meta laboris.

B fol. 24^v „DE. XII. virtutib; HERCVL.“ *Geschr. von h¹, auch Üb., Init. und die roten Zierlinien zur Zeilenfüllung (am Eingang mittelgroße Init., leicht verziert). — Schm S. 127 nr. 38 a. — Nachdichtung: Mk S. 157. — Lit.: Pg S. 187.*

Nach anderen Hss. gedruckt unter den Werken des Ausonius: von C. Schenkl, MG Auct. antiquiss. 5, 2 (1833), 153 nr. 33; Pp, Ausonii opuscula (Leipzig 1886) S. 106 nr. VII 25; ferner Anthol. lat. (Riese) 1, 2² (1906), 107 nr. 641.

Die Üb. in B stimmt genau überein mit der Üb. in der Hs. c (Mellie.) bei Schenkl; aber die sonstigen Lau. sind nicht dieselben. In den Üb. der and. Hss. ist von virtutes nur in R (London Brit. Mus. Reg. 15 B XVIII) die Rede; sonst stets von aerumnae oder (seltener) labores.

1 Olenci B — erumpna B — 2 ydrā B — 3 herimantheum B — 3 tertia B — 5 Suphalidas (aus Siphil. verlesen) B — diser. uero, über uero Verweisungszeichen, am Rande qnto von h¹ selbst (in der Vorlage hatte also q gestanden) B — 6 Treiciam B — spoliavit B — baltheo B — 7 augeis B; so auch die meisten anderen Hss.; Augei Schenkl usw. — 8 adoria so B — thauro B — 10 Geryone B — hiberia so B — 11 districta B; so die meisten Hss.; destr. Schenkl usw. — 12 supremaq; (so; allenfalls -a q;) m. lab. B; anscheinend sonst nicht überliefert.

65.

1. Quocumque more motu volvuntur tempora,
 eadem fretus eucrasi pulso tympana.

2^a. Seu Philogeus
 in imis moretur,
 aut Euricteus

solito vernali semine rubens notetur,
 vel dum coruscus Acteon estivo lumine repletur, 5
 sive Lampas radians autumni copia ditetur:
 ab uno semper numine michi salus debetur.

2^b. Brevi spectata
 Basythea immisit,
 quod expectata

tempore tanto Euryale tandem subrisit.
 sola Euphrosyne strictrici emula faulrix michi sit, 5
 cui Dione nudula per quandam dulciter arrisit!
 nam allotheta cecinit hoc carmen, quod promisit.

3^a. Cypris barbata
 gaudeat occultu!

iam renovata
 maturo tumultu
 virgo dudum femine 5
 habitum mentita,
 nec fallit in virgine
 Veneris perita.

nomine pudico palliat

Venereum libamen, 10
 provida, ne palam ebulliat
 experte rei famen.
 devirginata tamen

non horruit, cum iteravit nature luctamen.

3^b. Fautor sis, Paris,

Veneris agonis!

Venus, fruaris

amplexibus Adonis!

myrtum libans Indicam 5

fanis Citheronis

testem ponam pedicam
 mee conditionis.

Delio liberior immobili
 non superior cohorte. 10
 spes lassam rem impulit, dum nobili
 fruatur tori consorte.
 nec admittetur forte;

nam intra seram militavi virginalis porte.

4^a. Pallerem, nisi me veteri miranda decore
 virgo probaret;

4^b. Marcerem, nisi spe Veneri fuscata timore
 me stimulare.

5^a. Inclita res ita cognita, perdita dat michi fata;
 namque rogavi,

5^b. Cui pia basia, dulcia, suavia, congeminata
 multiplicavi.

6^a. Hac bibo pocula vite, 6^b. Que satis est michi culta,
 hoc decus est michi mite, obvia secula multa.

7^a. Sat modo mature 7^b. † Claudit onus mire,
 sum confessus eam; dum complector eam.

8^a. Gratia letitie 8^b. Moribus et facie
 iure cupita, tam redimita,

9^a. Flosculo presignis, 9^b. Foveat me signis
 dote leporis, dulcis amoris!

10^a. Hec memor corde serva,
 quod te mea Minerva
 nunc prudens, nunc proterva
 multiformis hactenus declarat harmonia:
 prosa, versu, satira psallens et rhythmachia 5
 te per orbem intonat scolaris symphonia.

10^b. Siquis versat, quod verso,
 amans et e converso
 corde nichil diverso
 petat, optet, supplicet, ut duret amor meus,
 ego vicem replicans non ero fraudis reus, 5
 ut tali freto federe sit annus iubilaeus!

B fol. 24^v—25^v, ohne Üb. Geschr. von h^a, nur die Eing. Ant. von a^a; am l. Rande Vorschr. q von h^a. — Schm S. 127 nr. 39. — Lit.: Hch S. 10, 17; Wm S. 334; Pg S. 187, 193; M^r GA I, 248. 312. 333; Ld S. 351; Unger S. 16. 47. 58 Anm. 1; Hk, Neophil. 12 (1927), 48 f.; ebd. 15 (1930), 136.

Schm faßt den Text in 8 Strophen zusammen: I = 1 + 2^a; II = 2^b; III = 3^a; IV = 3^b; V = 4^a - 6^b; VI = 7^a - 9^b; VII = 10^a; VIII = 10^b.

In den Strophen 2a^b, 3a^b, 10a^b haben vielfach die Parallelverse nicht genau die gleiche Silbenzahl. Mehrfach wäre leicht zu bessern: etwa 2^a, 2 infimis; 10^b, 6 ut zu tilgen; aber in 3a^b, 4. 8. 9. 11 ist Ausgleichung kaum möglich. Daher ist hier durchweg die Überl. beibehalten. Auch die Rätselfhaftigkeit großer Teile gerade dieser Strophen verbietet einstweilen stärkere Eingriffe. Vielleicht helfen bisher ungedruckte mythogr. Schriften des MA einmal weiter.

Die entstellten mythol. Namensformen sind aus demselben Grunde wie Menalus CB 60 a, 7, 1 (s. z. d. St.) stehen geblieben; nur die Rechtschreibung ist leicht normalisiert.

1: auch diese Str. in 2 zu zerlegen? 2 eadem ist freilich klein geschr.; doch s. u. zu 2^a, 1; 8^b, 1; 9^b, 1 — 2 tympana Schm; timpa B.

2a, 1 feu, keine Init. B — 3 euristeuf B; gemeint ist Erythreus, s. CB 66, 1. 8; Erichtheus Schm — 4 so B; mindestens femine verderbt? limine? — 6 lampaf B; sonst Lampos, us — 6 autumpni B.

2b, 1 spectata B; aus v. 3 eingedrungen? — 2 basythea B; Pasitheia Schm — inmisit B; „veranlaßte, daß“ Pg; inrisit Schm; beides schwerlich richtig, schon wegen des Hiats — 4 euriale B; „öfters in Hss. für die zweite der Grazien, Aglaie“ Her — 5 euphrosine B — emula, e aus a korr., wohl von h¹ selbst (Rasur) B; famula? Her; dann fielen auch über eine Hiats des Verses weg; der andere ließe sich durch Umstellung beseitigen (Euphr. sola); aber was heißt strictrici? „Der Bezwingerin“ = Veneris (vgl. Mythogr. Vat. I cap. 132, S. 42 Bode, wo die Grazien famulae Veneris genannt werden)? Oder steckt in strictrici ein anderer Dat. auf -trici? Oder der Dat. eines (mythol.?) Namens auf -ici oder -idi? — 6 dyone B — p quondam B Pg Hk; perquam Schm — 7 alloteta B; „all. ist ein Grammatikerausdruck und bedeutet die Umkehrung des Geschlechts“ Hk, der daraufhin das ganze Gedicht für ein pädagogisches hält, insbes. Str. 10^b entsprechend deutet; schwerlich mit Recht; aber was könnte all. sonst heißen, oder woraus könnte es entstellt sein? Die Furie Allecto kommt wegen des Zusammenhangs nicht in Frage (das gäbe auch wieder 1 Silbe zu wenig); ebensowenig scheint Schm's athlotheta einen Sinn zu geben.

3a, 2 g. hoc c.? — 2-4: Interp. nach Schm; Punkte hinter v. 2. 4 B; gehören 3f. zu 1f.? — 7f.: Interp. so B Pp³; virg.; Schm — 9 palliat Mr; -eat B — 12 expertae Pg Pp; ex pie (2 Wörter) B; ex pariu Schm — 14 nature B; mature?

3b, 5 mirtum B — 6 Cithæronis Sn (offenbar Verwechslung von Cithæron und Cythera wie in Gottfrieds Tristan v. 4806); ciceronis B — 7 pedicam, c scheint durch Rasur aus t korr. B — 9 delio B; verderbt? Her — 11 lassam rem Pg (lassae res oft = misliche Verhältnisse“ Her); lassa rem Schm; laffa (| sehr deutlich erst von sp. Hd., wohl h¹; neue Zeile.) rem B — 12 thori B — 13 admittetur B Pg Pp³; aber was könnte Subj. sein? spes (sorte zu betonen)? anitt. Schm; stärker verderbt?

4b, 1 spe ueneri B Pp³; spe Veneris Schm; spes Veneri? nisi me. . . spes stim.?

5a, 1 Inclita, I mit gewöhnl. Tinte st. der vergessenen Init., wohl von h¹ B — Interp. nach Schm; fata. B — dat (perdita Nom., fata „den Tod“) Sn; dant B.

6b, 1 Que fatiffmichi c., der Nachtrag von h¹ selbst B.

7a, 2/7b, 2: ist der ident. Reim urspr.? Oder eam/meam? Oder umgekehrt?

7b, 1 so B; sinnlos, auch Reim nur einsilbig (vgl. immerhin Str. 1); Cl. opus iure Pg; mindestens opus richtig? Claudet (von claudere „hinken“) dure?

8b, 1 morib; klein geschr.; desgl. 9b, 1 foueat B.

10^a, 1 Hec B; Hoc? — 2: keine Interp. (mea Minerva Abl.) Sn; minerva. B; Min., Schm; te; Min., Pp³ — 4 armonia B — 5 rithmachia B — 6 scolaris, unter *ic* in der Mitte ein Punkt, aber sicherlich nur einer der über diese Zeilen verstreuten zufälligen Flecken B — simphonia B.

10^b, 1 f.: Interp. so (amans zu quis) Sn; uersat, Pp^a; amans, Schm; econuerso. B — 4 supplicet Schm; fupleat B.

66.

Acteon, Lampos, Erythreus et Philogeus:

Istis nominibus poterit spectare peritus

Quemque diem tantum tempus retinere quaternum.

Acteon primum Greci dicunt rubicundum:

Nam sol purpureum iam mane novo tenet ortum. 5

Post graditur Lampos, est qui cognomine fulgens:

Nam tunc splendorem sentimus sole micantem.

Ardens Erythreus sequitur, sic iure vocatus:

Est nam quisque dies medius fervore repletus.

Post hos extremus procedit tunc Philogeus, 10

Dictus amans terram, quod vespere tendit ad illam:

Nam vult occasum terris inducere certum.

Überlieferung: 1. B fol. 25^v „VERSUS DE EODÉ.“ Geschr. von *k*³ einschl. der *Üb.*, der *Init.* (mittelgroße *Init. A* im Eingang) und der zeilenfüllenden roten Linien. — 2. M = *Cm.* 17142 s. 12, aus Schöffelarn (Inhaltsübersicht: *Wb*, *MSB* 3, 1873, S. 710–747), fol. 91^{rv}, als *Prosa* geschr. (die einzelnen Verse mit großen *Auf.*-Buchst.), in Zusammenhang von allerhand lexikographischen und etymologischen Erklärungen (unmittelbar vorher: *Pubulc̄ ē pastor boū usw.*; es folgt: *Anthev zona, dicunt habitare puſta usw.*); die *Hs.* enthält auch *CB* 154.

Gedruckt: 1. *Schm* S. 129 nr. 39 a, aus *B*. — 2. *Wb* *aaO.* S. 710 f., nur einige Verse aus *M*.

Interpunktion: *B* setzt Punkt am Versende und hinter 11 terrā; *M* am Versende, hinter 1 eritreuf und, außer in v. 2. 6. 7, hinter der Penihemimeres, auch in v. 9, wo der Reim nicht auf diese fällt.

1: davor in *M*: Iſta q̄noq̄. ĩ noſa ſoliſ equoq̄; fehlt *B*; wohl später als *Üb.* zugeachtet; die Zahl von 12 Versen ist in Gedichten dieser Art sehr häufig — *läpof* *M*; *lampas* *B*; *Lampus*? — *eritreuf* *M*; *eritreuf* *B* — 3 quatern, 4 von *and.* *Hd.* (wohl *k*³) aus — *korr.* *B* — 5 nouo *M*; nouū *B* — 6 Lampos (-us?) *Sn*; -as *BM* — 8 so (*eritreuf*) *M*; Tunc est adueniens post hoc erithe⁹ ardens. *B* — 9 so *M*; Solif feruorē quia sentim⁹ uenientem. *B* — 10 tūc p̄c. *B* — 11 nur in *B* — 12 nur in *M*; die letzte (22.) Zeile der Seite in *B* leergelassen.

67.

- 1^a. A globo veteri
 cum rerum faciem
 traxissent superi
 mundique seriem
 prudens explicuit 5
 et texuit
 Natura,
 iam preconceperat,
 quod fuerat
 factura. 10
- 2^a. In hac pre ceteris
 totius operis
 Nature lucet opera.
 tot munera
 nulli favoris contulit, 5
 sed extulit
 hanc ultra cetera.
- 3^a. Nature studio
 longe venustata,
 contendit lilio
 rugis non crispata
 frons nivea. 5
 simplices siderea
 luce micant ocelli.
- 1^b. Que causas machine
 mundane suscitans,
 de nostra virgine
 iam dudum cogitans
 plus hanc excoluit,
 plus prebuit
 honoris,
 dans privilegium
 et pretium
 laboris. 10
- 2^b. Et, que puellulis
 avara singulis
 solet partiri singula:
 huic sedula
 impendit copiosius 5
 et plenius
 forme munuscula.
- 3^b. Omnes amantium
 trahit in se visus,
 spondens remedium
 verecunda risus
 lascivia. 5
 arcus supercilia
 discriminant gemelli.
- 4^a. Ab utriusque luminis
 confinio
 moderati libraminis
 iudicio
 naris eminentia 5
 producit venuste
 quadam temperantia:
 nec nimis erigitur
 nec premitur
 iniuste. 10
- 4^b. Allicit verbis dulcibus
 et osculis,
 castigate tumentibus
 labellulis,
 roseo nectareus
 odor infusus ori.
 pariter eburneus
 sedet ordo dentium
 par nivium
 candori.

<p>5^a. Certant nivi, micant lene pectus, mentum, colla, gene; sed, ne candore nimio evanescent in pallorem, precastigat hunc candorem rosam maritans lilio prudentior Natura, ut ex his fiat aptior et gratior mixtura.</p>	<p>5 5 10</p>	<p>5^b. Rapit michi me Coronis, privilegiata donis et Gratiarum flosculis. nam Natura, dulcioris alimenta dans erroris, dum in stuporem populis hanc omnibus ostendit, in risu blando retia Veneria tetendit.</p>
--	-----------------------	---

Überlieferung: 1. B fol. 26^{rm}, ohne Üb. (diese sollte wohl auf die leere letzte Zeile von fol. 25^v geschrieben werden, was dann vergessen wurde). Geschr. von h¹; von h¹ auch die farb. Init. usw. auf fol. 26^r außer der Eingangssinit. E (diese von t¹; Vorschr. e am l. Rande von k¹); auf fol. 26^v übernimmt h² wieder das Zierwerk (non den Init. ist nur R Str. 5^b von h³). Neumierung war vorgesehen, aber Lücken mit Rücksicht auf Melismen finden sich nur in Str. 1^b—2^b und 5^a; s. u. — 2. A fol. 233^v (früher 232^v), ohne Üb., fortlaufend geschr. — 3. F fol. 446^v, ohne Üb., fortlaufend geschr., nur Str. 1^a, 2^a, 3^a, 4^a, mit einst. Mel. in Quadratnoten auf 5 Linien. Str. 1^a—4^a füllen gerade die ganze Seite, die letzte der Lage. Fol. 447^r beginnt ein neuer Text. Ist dazwischen eine Lage verloren gegangen, an deren Anfang Str. 5^a unseres Gedichtes stand?

Gedruckt: 1. Dn³ S. 1311, aus B. — 2. Wr EM S. 111, aus A. — 3. Schm S. 129 nr. 40, aus B. — 4. Mr Arundel S. 13 nr. 4, nach ABF.

Lit.: Hch S. 10f.; Wm S. 330; Pg S. 187, 193; Schr S. 168; Mr GA 1, 276. 299. 329; Ld S. 351f.; Mr Arundel S. 14—16; Unger S. 20. 51. 53; Brkm, GRM 11 (1923), 272; Brkm EG S. 155.

Schm fällt die Doppelstrophen außer 5^{ab} zu je einer zusammen.

1^a, 1—9: Interp. so Sn; hinter v. 7 interp. A; hinter 3. 7. 8 Dn; hinter 3. 7 Schm; hinter 3 F; hinter 3. 6. 8 B Mr — 1 A globo (Lücke, etwa 8 Buchst. breit, wegen des Melismas auf A) F; globo, Init. nicht eingetragen, aber davor die Vorschrift a A; E GLOBO., aber in der r. oberen Ecke der Rest der Vorschrift von h¹ a gl(obo) B (s. o.) — 2 dum B — 4 mundi q; BF; mundi q; A; mundi que Mr; aber sollte nicht der — freilich auffällige — Wechsel von Tempus und Modus in dem Nebensatz beachtet sein? Er würde dann den Gedanken noch deutlicher zum Ausdruck bringen, daß zwar die superi den Anfang gemacht haben mit der Herausgestaltung der rerum facies aus dem Chaos, daß dann aber die Natura die Einzelarbeit in Angriff nahm — 5 prederi F — 8 pre conc. B — 9 que B.

1^b, 1 Que_____caulaf, Lücke etwa 4 Buchst. breit (vgl. 1^a, 1 A globo in F); Verbindungsline rot, desgl. 2^a, 7 und 2^b, 7 B — 2 suscitans AB; scisc. Wr Schm — 7 honozis A; decoris B Mr — 9 p̄cium A; premium, p von h¹ selbst aus b B Mr.

2^a, 3 lucet A; -nt BF — opa, a m₁ aus e korr. A — 4f. mun. nulli auch B — 7 cetera AF; sin_____gula, Lücke etwa 3 Buchst. breit B (in F stehen über ce nur 2 Noten, kein längeres Melisma).

2^b, 2 auara A; amara B — 4 hu ic, Lücke etwa 2 Buchst. breit, keinerlei Verbindungsline B (4 Noten über der entsprechenden Silbe 2^a, 4 tot in F) — 7 munof_____cula, Lücke etwa 5 Buchst. breit; s. zu 2^a, 7 B.

3^a, 2 longe *ABF*; longo? *Mr* — 3^a, 6 f. und 3^b, 6 f. vertauscht *B* — 6 simplicif *B* — sydereā *AF* — 7 ocel li, *Lücke* (etwa 2 Buchst.-Breiten) wegen des über cel stehenden *Melismas F*; ocelli ohne *Lücke*, desgl. 3^b, 7 gemelli *B*.

3^b, 3 pandenf *B* — 4 f. uerecundi rifuf lasciuia, hinter lasc. kein Satzzeichen *B* — 6 f.: s. zu 3^a, 6 f. — 6 arcip *A*.

4^a, 1 luminis völlig sicher auch *A* — 4 iuditio *F*; inditio *B Mr*; indicō eher als iud. *A* — 5 naris *AB*; uariif *F* — 6 f.: hinter r. 7 interp. *AF Schm*; hinter 6 und 7 *B Dn*; hinter 6 *Mr* — 8 nimif *B*; minis deutlich *A*; minuf *F*.

4^b 1 so auch *B* — 3 f. so auch *B* — 9 nivium *Mr* und schon *M. Haupt* (nach *Pp*); niueū *A*; -eo *B*.

5^a, 1 niui auch *A* (unū las *Wr*; s. darüber *Mr Arundel S. 4*) — 4 euanelcat *B* — 6 rofam *A Dn Schm*; rofa *B* — 8 hiis *AB* — 10 mixtā. *A*; iunctura., dahinter *Lücke*, etwa 6 Buchst. breit (keine *Rasur*) *B*.

5^b, 1 f. so *A* (*Coronis Wr Mr Pp*; coz. *A Pg*); Rapit michi nectar diif (, aus me choronis über me charonis" *Her*) puilegia data donif *B* — 3 Gratiarum *Pg Mr*; gratiarum *B*; graꝝ (so) *A* — 9 uenia *A*; uenerea *B*.

68.

1. Saturni sidus lividum Mercurio micante
 fugatur ab Apolline Risum Iovis nudante;
 redit ab exilio ver coma rutilante.
2. Cantu nemus avium
 lascivia canentium
 suave delinitur,
 fronde redimitur;
 vernant spine floribus
 micantibus,
 signantibus
 Venerem, quia spina pungit, flos blanditur.
3. Mater Venus subditis amōri
 dulcia
 stipendia
 copia
 largiri delectatur uberiori. 6
4. Dulcis aura Zephyri
 spirans ab occidente
 Iovis favet sideri
 alacriori mente,
 Aquilonem carceri 6
 Eolo nolente
 deputans; sic ceteri
 glaciales spiritus diffugiunt repente.
 redit calor etheri,
 dum caligo nubium rarescit Sole Taurum tenente. 10

5. Sic beati spes, halitus flagrans oris tenelli,
 dum acclinat basium,
 scindit nubem omnium
 curarum; sed avelli
 nescit, ni congressio sit arcani medica duelli. 5

6. Felix hora huius duelli,
 cui contingit nectar adunare melli!
 quam felix unio,
 cuius suavitatis poculo
 sopiuntur sensus et ocelli! 5

B fol. 26^v/27^r „Item.“ *Geschr. von h¹ bis 6, 2 melli, Rest (fol. 27^r, neue Lage; s. Einl. S. 14^{*}. 21^{*f.}) von h^{2a}; Üb. usu. von h², nur die das letzte Wort ocel li. nach oben ziehende Klammer (s. Einl. S. 11^{*}. 23^{*}) fol. 27^r Z. 2 von h¹. Neumierung war vorgesehen, s. u. zu 6, 5. — Schm S. 131 nr. 41. — Lit.: Hch S. 12f.; Ehr S. 10 Anm. 39; Pg S. 187. 193; Schr S. 134f.; Mr GA 1, 276; Ld S. 352.*

1, 3 iam redit Ld.

2: davor Str. 4 einzufügen (s. d.)? — 1/2 Cantu/canentium B; verderbt? — 3 suavi? — 7 f. sign. uen. B Pg; Ven. sign. Schm.

3, 1 sub ditif eher als subditif B.

4: es liegt nahe, Str. 4 hinter 1 zu stellen (Himmelserscheinungen hier wie dort); allein 4 und 5 gehören zusammen: dort Zephyrus als Wegbereiter des eigentlichen Sommers, hier der halitus flagrans (= fragrans) oris als Vorbote der vollen Seligkeit des Kusses; gemeinsam bes. auch das Bild vom Zerteilen der Wolken — 1 zephiri B — 6: davor 1 Silbe zu ergänzen? Ld — nolente deutlich B; uol.? — 7 ceteri Schm; -if (f aus dem Schlusse der beiden folg. Wörter) B — 8 difug. B — 10 thaurum B.

5, 1 beati B; beat (dann kein Satzzeichen am Versende; tenelli. B)? — halitus Her; alitur B — 2 acclinat B; eigenartig, aber wohl urspr.: Subj. os, Gegensatz 5 congressio; entsprechend die Antithese scindit nubem/avelli (nubes) nescit — 5 fit B; fit? — archani B — duelli B; eingedrungen aus 6, 1? Oder umgekehrt 6, 1 duelli verderbt? 5, 5 sit ... medica flagelli?

6, 1: s. zu 5, 5 — 2 cui Sm; qui B; qua Schm — nectar adunare Her (vgl. 3 unio); nectare donare (-ri Schm) B — 5 ocel li, Lücke 1 Buchst. breit B.

69.

1. Estas in exilium
 iam peregrinatur,
 leto nemus avium
 cantu viduatur,
 pallet viror frondium,
 campus defloratur. 5
 exaruit,
 quod floruit,

quia felicem statum memoris
 vis frigoris 10
 sinistra denudavit
 et ethera silentio
 turbavit,
 exilio
 dum aves relegavit. 15

 2. Sed amorem,
 qui calorem
 nutrit, nulla vis frigoris valet attenuare,
 sed ea reformare
 studet, que corruerat brume torpor, amare 5
 crucior,
 morian
 vulnere, quo glorior.
 cia, si me sanare
 uno vellet osculo, 10
 que cor felici iaculo
 gaudet vulnerare!

 3. Lasciva, blandi risus,
 omnes in se trahit visus.
 labia
 Veneria
 tumentia 5
 — sed castigate — dant errorem
 leniorem,
 dum dulcorem
 instillant, favum mellis, osculando,
 ut me mortalem negem aliquando. 10
 leta frons tam nivea,
 lux oculorum aurea,
 cesaries subrubea,
 manus vincentes lilia
 me trahunt in suspiria. 15
 rideo,
 cum video
 cuncta tam elegantia,
 tam regia,
 tam suavia, 20
 tam dulcia.

B fol. 27^r „vñ. Sv^o“ *Geschr. von h^{ia}, Üb. usw. von h^a, nur Eing.-Init. von i^a; am l. Rande Vorschrift e von k^a. — Schm S. 131 nr. 42. — Nachdichtungen: Corr S. 156; Mk S. 13. — Lit.: Hch S. 18; Wm S. 331; Pg S. 193; Schr S. 134 f. 168; Mr GA I, 276. 289. 291. 294; Ld S. 352; Unger S. 21. 53; Gm S. 235; Wu^l S. 197.*

1, 12 f. fil. turb. B; *Oxymoron? Oder turb. verderbt?*

3, 1: *Interp. so Schm; keine Interp. B; Lascivia bl. r. (2 Zeilen?)? — 4 veneria Pg; uenerea B — 6 so (vgl. CB 67, 4^b, 3f.) Her; sed castigantef dant e. B — 7 le- niorem deutlich B; an sich nicht anständig; dennoch leuiorem zu erwägen? — 11 leta, keine Interp. davor B; Leta, neue Str. Schm; richtig? — 12: Interp. so Schm; keine Interp. B; gehört das Komma hinter oculorum?*

70.

1. Estatiflorigero tempore
sub umbrosa residens arbore,
avibus canentibus in nemore,
sibilante serotino frigore,

mee Thisbes adoptato fruebar eloquio, 5
colloquens de Veneris blandissimo commercio.

2. „Eius vultus,
forma, cultus
pre puellis,
ut sol stellis,
sic preluceat. 5
o inducet

hanc nostra ratio,
ut dignetur suo nos beare consortio?

3. Nil ergo restat satius,
quam cecam mentis flammam denudare diffusius.
audaces fortuna iuvat penitus.
his ergo sit introitus:

4^a. Ignem cecum sub pectore
longo depasco tempore,
qui vires miro robore
toto diffundit corpore.

4^b. Quem tu sola percipere,
si vis, potes extinguere,
. . . meum semivivere
felici ligans federe.“

4^c. „Amoris spes est dubia,
aut verax aut contraria,
amanti necessaria
virtutis est constantia.

5^a. Sed ceteris virtutibus est patientia
amoris famulantia.

5^b. Sed et ignem, qui discurrit per precordia,
fac extinguat alia!

5^c. Noster amor non furtiva, non fragilia
amplexatur gaudia."

6^a. „Ignis, quo crucior,
immo quo glorior,
ignis est invisibilis.

6^b. Si non extinguitur,
a qua succenditur,
manet inextinguibilis.

7^a. Est ergo tuo munere
me mori vel me vivere."

7^b. „Quid refers pro re pendula
vite pati pericula?

8^a. Est pater, est mater,
est frater, qui quater
die me pro te corripunt,

8^b. Et vetulas per cellulas
et iuvenes per speculas
deputantes nos custodiunt;

9. Argumque centioculum
plus tremo quam patibulum.

10. Est ergo dignum
virum benignum
vitare signum,
unde malignum
murmur cursitat per populum."

11^a. „Times in vanum!
tam est arcanum,
quod nec Vulcanum

11^b. Stilbontis more
Letheo rore
Argum sopore

curo cum sophisticis catenis.

premam, oculis clausis centenis."

12^a. „In trinita mentis dubia
fluctuant contraria
lascivus amor et pudicitia.

12^b. † Sed eligo, quod video:
collum iugō prebeo,
ad iugum tamen suave transeo."

13. „Non bene dixeris
iugum secretum Veneris,
quo nil liberius,
nil dulcius, nil melius.

14^a. O quam dulcia
sunt hec gaudia!
Veneris furta sunt pia.

14^b. Ergo propera
ad hec munera!
carent laude dona sera."

15. „Dulcissime!
totam subdo tibi me."

B fol. 27^r—28^r „ITÈ AL.“ Geschr. von h^{1a}, Üb. usw. von h¹, nur Eing.-Init. von \hat{a} ; am l. Rande Vorschr. e von k¹. — Schm S. 132 nr. 43; Carm. cler. S. 92 nr. 29. — Nachdichtung: Corr S. 159. — Lit.: Bs, ZfomPh. 2 (1873), 212; Hch S. 14; RM S. 220; Wm S. 334; Pg S. 187. 193; Corr S. 210; Mr GA 1, 276. 281. 290. 295 f. 299. 331; Ld S. 352; Unger S. 33. 38 f. 48. 57; Sm S. 35; Moll S. 139.

Stropheneinteilung nach B, mit einigen Abweichungen, s. u. zu 1, 3 und 4^{a/b}, ferner zu Str. 9/10 und 13. Schm hat 9 Strophen: I = 1—3; II = 4^{a/b}; III = 4^c—5^c; IV = 6^a—7^a; V = 7^b—10; VI = 11^{a/b}; VII = 12^{a/b}; VIII = 13—14^b; IX = 15. Gb (Carm. cler.) nimmt eine Reihe willkürlicher und ganz unnötiger Umstellungen vor.

1, 3 Anubuf, A rote Init. von h² B — 4 so (sibill.) B; „während ein kühles Lüftchen, ein Nachzügler des Winters, säuselte“; oder ist etwas verderbt? — 5 Thisbes Schm; Tyfben (T mit rotem Zierstrich) B; wie ist die seltsame Endung zu erklären? — 6 cōmercio, — spät. Zusatz? B.

2, 1: Anführungszeichen hier (Str. 2f. Selbstgespräch des Dichters) Sn; erst 4^a, 1 Gb (Schm schließt hier wie sonst die eigenen Reden des Dichters nicht in Anführungszeichen ein) — 5 pre lucet B — 8: Fragezeichen Sn; Punkt B Pp^a; Ausrufungszeichen Schm Gb.

3: ist davor (mindestens) eine Str. ausgefallen, Erwägungen enthaltend, wie die Liebeserklärung am vorteilhaftesten einzuleiten sei (sonst ist 1 Nil restat schwer zu erklären)? — am l. Rande neben der Str. Federzeichnung einer nach oben gerichteten Hand nebst Ärmelkrause; Daumen, Zeigefinger und Mittelfinger ausgestreckt, die beiden anderen Finger geschlossen B — 1 ergo B; aus v. 4? enim Gb — satius Pg; faucius B; sanctius Schm; cautius? Mr — 4: Doppelpunkt Sn; Punkt B Schm usw.

4^{a/b}: in 2 Strophen zerlegt Sn; keine Init. hinter 4^a, 4 B. — 4^a, 2 de pasco B.

4^b: Versfolge so Sn; 3. 2. 1. 2 B — 3 que meum B; que wohl durch Haplographie aus quem, dies aus v. 1; aber wofür? Weniger gut que ... ligas; das felix fedus ist ja noch keine Wirklichkeit; man müßte denn ligas = ligare potes auffassen.

4^c—5^c: Anf.-Zehn. so Schm. Dafür spricht u. a. der durchgehende Reim; aber beweisend ist er nicht, es sind verschiedene Möglichkeiten zu erwägen. Sicher gehört dem Mädchen Str. 5^b, wofern fac richtig überliefert ist. Dann wohl auch 4^c/5^a dem Mädchen zuzuweisen (u. a. wegen 5^b, 1 Sed et); also erst Ermahnungen zu geduldigem Ausharren, d. h. Vertröstung auf später, oder gar versteckte Zweifel an der Ehrlichkeit und Treue des Werbenden, darauf „geh doch zu einer anderen“. 5^c dazu gehörig (Noster zu betonen)? Oder Erwiderung des Mannes (die sonst doch vermisst wird) auf 4^c/5^a, wie 6^a—7^a auf 5^b (6^b, 2 sowie 7^a, 1 tuo zu betonen)? Dieselben Auffassungen sind möglich, wenn in 5^b, 2 fax einzusetzen ist (s. u.). Aber fax alia kann auch = fax tua sein; dann gehört zum allermindesten 5^b dem Manne. Ferner ist zu erwägen Umstellung von 5^b 1^c: 5^c würde sich gut an 4^c/5^a anschließen, ebenso 6^a an 5^b. Dann das Ganze Rede des Mädchens (fac oder fax)? Oder des Mannes (fax)? Oder etwa 4^c/5^a dem Mädchen, 5^c dem Manne, 5^b (fac oder fax) wieder dem Mädchen zuzuweisen? Oder 4^c/5^a dem Mädchen, 5^c/5^b (fax) dem Manne? Eine sichere Entscheidung erscheint kaum möglich.

5^a so B; daß beide Verse gegenüber 5^b 1^c je 1 Silbe zu viel haben, mag urspr. sein, vgl. 8^{a/b}, 1f., auch 10/11^{a/b}; aber welches ist der Sinn? famulantia Neubildung = famula (oder stimulantia desgl. = stimulus? Vgl. das merkwürdige semivivere 4^b, 3), dann pat. am. zu verbinden, cet. virt. Dativ? Auf jeden Fall scheint 5^a den Gedanken von 4^c, 3f. weiterzuführen, nicht im Gegensatz dazu zu stehen; daher Sed ais aus

5^b eingedrungen zu tilgen? Oder Nam? Oder eine Präp. (Ex Gb; besser Pre), dann am. fam. zu verbinden? famulantia stärker verderbt (-nt- aus den beiden vorhergehenden Reimwörtern!)? Aber woraus? Sed c. virt. pat. est am. fauula Mr; schon wegen des Reimes (s. u. zu 15, 2) kaum möglich.

5^b, 1 ignem Schm; -if B — 2 fac extinguat Schm; fac extingua (s. den Schluß des folg. Wortes) B; fax extinguat (so auch Pp¹; s. o.)?

6^b, 2 aquo so urspr., aber o scheint (von h^{1a} selbst?) in a korr. (quo wohl aus 6^a, 1 f.) B; a quo Schm — 3 manet B; -at Gb; richtig (vgl. 5b, 1 discurret und 4^a, 3 f.)? — inextinguibilis so B.

7^b, 1 referi B; „berichtest du“ (te dem Sinne nach zu ergänzen)? Eher doch wohl „bietetest du als Entgelt“; dann zu interp. pend.? per.! (kein Satzzeichen hinter v. 1, Punkt hinter 2 B)? refert Schm.

8^b, 2 et iuuenef B; iuuenulas liegt nahe, aber zu per speculas paßt nur iuuenes.

9/10: zu 1 Str. zusammenzufassen?

10, 5 curfita B Pg; -et Schm (sehr erwägenswert, aber nicht unbedingt nötig).

11^a, 2 archanum B — 4 cathenis B.

11^b, 4 oculis clausis B; cl. oc. Ld Mr; richtig?

12^a, 3 r so, in keiner Weise getilgt B.

12^b, 1 so (keine Interp., dagegen 2 prebeo.) B; unverständlich (dazu 1 Silbe weniger als 12^a, 1); uideo verderbt? inuideo? Aber kann dies im Sinne von odi, abhorreo gebraucht werden? Oder steckt in uideo ein adjekt. Attr. zu iugo? Ist quod „daß“ c. ind. nach el. denkbar? Oder Sed, quod eligo (-am), vid. (iam vid.)?

13: in 13^a zu zerlegen? — 1 bene dix. Schm; benedixerit B.

15, 2 so Sn; t. tibi subdo me. B; die Reime sind sonst durchweg rein zweisilbig.

71.

1^a. Axe Phebus aureo
celsiora lustrat
et nitore roseo
radios illustrat.

1^b. Venustata Cybele
facie florente
florem nato Semele
dat Phebo favente.

2^a. Aurarum suavium
gratia iuvante
sonat nemus avium
voce modulante.

2^b. Philomena querule
Terea retractat,
dum canendo merule
carmina coaptat.

3^a. Iam Dionea
leta chorea
sedulo resonat cantibus horum,

3^b. Iamque Dione
iocis, agone
releuat, cruciat corda suorum.

4^a. Me quoque subtrahit illa sopori
invigilareque cogit amori.

- | | |
|---|---|
| 4 ^b . Tela Cupidinis
igne cremantia | aurea gesto,
corda molesto. |
| 5 ^a . Quod michi datur,
expaveo,
quodque negatur,
hoc aveo
mente severa. | 5 ^b . Que michi cedit,
hanc caveo;
que non obedit,
huic faveo
sumque re vera |

6. Fidelis, seu peream
seu relever per eam.
que cupit, hanc fugio,
que fugit, hanc cupio;
plus renuo debitam, s
plus feror in vetitum;
plus licet illibitum,
plus libet illicitum.

- | | |
|--|---|
| 7 ^a . O metuenda
Dione decreta!
o fugienda
venena secreta,
fraude verenda
doloque repleta, | 7 ^b . Docta furoris
in estu punire,
quos dat amoris
amara subire,
plena livoris
urentis et ire! |
| 8 ^a . Hinc michi metus
abundat,
hinc ora fletus
inundat, | 8 ^b . Hinc michi pallor
in ore
est, quia fallor
amore. |

Überlieferung: I. B fol. 28^{rv} „DE EODĒ.“ *Geschr. von h^a, Üb. und rote Init. von h¹, Eingangssint. von i², am l. Rande Vorschr. a von k¹.* — 2. E = Erfurt Stadtbücherei Amplon. Oct. 32 s. 13, z. T. frz. Herkunft (s. W. Schum, *Beschreib. Verzeichnis der Amplon. Hss.-Sammlung zu Erfurt*, Berlin 1887, S. 696–698) fol. 89^{vir}. Von Sn in Frankfurt verglichen. Fortlaufend geschrieben, darüber vollständige Mel. in Quadratnoten auf 4 (einmal 5) Linien. Notation und Text von derselben Hand und Tinte; nichts Farbiges. Vorhergeht auf fol. 88^{rv} das frz. Kreuzlied Chevalier mult estes guariz (gedr. von M. Haupt, *Berichte der Leipziger Ges. d. Wiss.* 1 [aus den Jahren 1846 und 1847], Leipzig 1848, S. 131). Axe Phebus beginnt seltsamerweise auf fol. 89^v, reicht dort bis 6, 5 renuo d^obitū und wird fortgesetzt auf fol. 89^r. Darunter dann auf fol. 89^r, wohl von ders. Hand, der Prosaltext Experimentum in dubiis (gedruckt von M. Haupt, *ZfdA.* 3, 1843, S. 190). Das Kreuzlied ist von gleichzeitiger, aber anderer Hand.

Gedruckt: 1. Schm S. 134 nr. 44. — 2. M. Haupt aaO. (1848) S. 134, aus E. Nachdichtung: Mk S. 9.

Lit.: M. Haupt aaO. (1848) S. 134 f.; Pg S. 187. 194; Mr *Fragm.* S. 20; Mr *GA* 1, 288. 333; Ld S. 353; Unger S. 22 f. 49 f. 58 Anm. 1; Allen³ S. 244 f.

E hat große Anfangsbuchstaben zu Beginn der Strophen 1^a, 3^a, 3^b, 4^a, 4^b, 5^a, 5^b, 7^a sowie der Verse 1^a, 3; 5^b, 3 und 7^a, 3. — *Schm* hat 6 Strophen: I = 1^a—2^b; II = 3^a—4^b; III = 4^a—5^b; IV = 5^a—6, 2; V = 6, 3—8; VI = 7^a—8^b.

1^a—4^b: gleiche Strophenform wie 2^a—5^b, aber verschiedene Mel.

1^b, 1 Cybele *Schm*; cibeles *E*; scibiles *B* — 3 florem *B* Haupt; -e *E* — femele *E*; Semele *Schm*; fimilef *B*; Cybeles/Semeles ursprünglich (s. o. zu CB 56, 5, 6) ?
2^a, 1 auraf suaiū (4 Noten über suaiū) *E*; Aurarum ue f. *B*; Aurarumque s. ? — 4 uoce *E* *Schm*; -em *B*.

2^b, 2 terea *B*; carmina *E* — retractat, darüber die Noten ecc (= 2^a, 4 dulante und 2^b, 4 coapat) ausrad. und von m₁ durch cgg (= 2^a, 2 iuuante) ersetzt *E*.

3^a, 3 sedulo *B*; -a *E* Pp³ — resonat *B* Haupt; -ci *E*.

4^a, 2 inuigilare q; *E*; inuigilare que *B* — amozī *E* *Schm*; amore, o aus a *B*.

4^b, 2 so *E*; ignem comertia corde molesto *B*.

5^a, 2 expauco *E* *Schm*; -efco *B* — 4 aveo Haupt *Schm*; deo, am Zeilenanfang, Beginn abgerieben, aber ð noch mit völliger Sicherheit zu erkennen, davor nur Raum für 1 Buchst., also adeo *E*; faeco *B* — 5 feuera *E* Pp; ferena so *B*.

5^b, 2 hanc cauco *B*; hanc fugio, o aus t m₁, *E* — 3 Que *E* — 4 huic faeco *B*; hanc cupio *E* — 5 sumq; *B*; fuq; abgerieben und schwer lesbar *E* — re uera *E*; reuera *B*.

6, 1: weder in *B* noch in *E* ist der Beginn einer neuen Strophe hier (durch Init. oder Großbuchst.) gekennzeichnet; *B* läßt mit v. 3 die neue Str. beginnen, *E* hat Großbuchst. erst wieder 7^a, 1. Daß v. 1 f. zu der neuen Str. zu ziehen sind, zeigen Versbau und Mel. (edefedb + edegfec = 5 f. = 7 f.; sicher werden auch die in *E* ausgefallenen Verse 3 f. dieselbe Mel. gehabt haben) — Fidelis seu p. Sn; felix seu p. (2 Noten über felix, aber aus. 5 über seu peā *B*) *BE*, was eine Silbe zu wenig gibt (wenn man nicht seu hier, im Gegensatz zu dem in v. 2, zwoeisilbig messen will); felix paßt überdies sehr schlecht in die Gesamtstimmung — 2 per eam *B*; peā so, d. h. wohl e aus a m₁, alles dieselbe Tinte, keine Rasur u. dgl. *E* — 3 f. fehlen *E* — 3 Que (Q rote Init. von h¹, s. o.) *B* — 5 renuoc *B* — 6—8 so *Schm*; plus feror inuentum (so *B*; in ueitum Pp). plus libet illibitum. plus licet illicitum. *B* Pp³; p̄ libet illicitū. p̄ feroz inuentū. plus licet illibitū. *E*.

7^a, 3 OFugiēda *E*.

7^b so (doctae — kein Druckf. — *Schm*; furoris, o aus a *B*) *B* Pp Pp; docta furozifurentif z ire uite q; cogit amara subire, also nur 4 Verse *E*; Mel. von subire: fdd = 7^a, 6 repleta (7^a, 2. 4: faa; z ire: daa [d st. f wohl Versen]; sonst stimmt die Mel. der 5 Zweizeiler von Str. 7^a—5^b in *E* überein: achag + fedfaa bzw. daa bzw. fdd).

8^a, 1 met³ *E*; fletuf *B* — 2 abundat *B*; hab. *E* — 3 ora (zu erwägen auch genam, genas, allenfalls vultum) Sn; m *E*; fehlt *B*.

8^b, 1 hinc *E*; Est *B* — 3 e-ft, d. h. h^{1a} hatte zuerst für eine Init. Raum gelassen *B*.

72.

1^a. Grates ago Veneri,
que prosperi
michi risus numine
de virgine
mea gratum
et optatum
contulit tropheum.

5

1^b. Dudum militaveram,
nec poteram
hoc frui stipendio;
nunc sentio
me beari,
serenari
vultum Dioneum.

- 2^a. Visu, colloquio,
 contactu, basio
 frui virgo dederat;
 sed aberat
 linea posterior
 et melior
 amori.
 quam nisi transiero,
 de cetero
 sunt, que dantur alia,
 materia
 furori.
- 3^a. Delibuta lacrimis
 oscula plus sapiunt,
 blandimentis intimis
 mentem plus alliciunt.
 ergo magis capior,
 et acrior
 vis flamme recalescit.
 sed dolor Coronidis
 se tumidis
 exerit singultibus
 nec precibus
 mitescit.
- 4^a. Vim nimis audax infero.
 hec ungue sevit aspero,
 comas vellit,
 vim repellit
 strenua,
 sese plicat
 et intricat
 genua,
 ne ianua
 pudoris resolvatur.
- 5^a. Res utrique placuit,
 et me minus arguit
 mitior amasia,
 dans basia
 mellita
- 2^b. Ad metam propero.
 sed fletu tenero
 mea me sollicitat,
 dum dubitat
 solvere virguncula
 repagula
 pudoris.
 fientis bibo lacrimas
 dulcissimas;
 sic me plus inebrio,
 plus haurio
 fervoris.
- 3^b. Preces addo precibus
 basiaque basiis;
 fletus illa fletibus,
 iurgia conviciis,
 meque cernit oculo
 nunc emulo,
 nunc quasi supplicanti;
 nam nunc lite dimicat,
 nunc supplicat;
 dumque prece blandior,
 fit surdior
 precanti.
- 4^b. Sed tandem ultra milito,
 triumphum do proposito.
 per amplexus
 firmo nexus,
 brachia
 eius ligo,
 pressa figo
 basia;
 sic regia
 Diones reseratur.
- 5^b. Et subridens tremulis
 semiclausis oculis,
 veluti sub anxio
 suspirio
 sopita.

Überlieferung: 1. B fol. 28^v/29^r „ITEM.“ *Geschr. von h^{2a}, Üb. usw. von h¹, nur die Eing.-Init. von i¹ (um l. Rande Vorschr. G von h¹).* — 2. A fol. 234^v (früher 233^v), ohne Üb., als Prosa geschr.

Gedruckt: 1. Schm S. 135. 275 nr. 45. — 2. Mr Arundel S. 23 nr. 10, nach A.B. Nachdichtung: Mk S. 12 (nur z. T.).

Literatur: RM S. 223; Wm S. 334; Pg S. 187; Schr S. 132. 144. 152 f. 193; Mr GA 1, 276. 289 f. 306. 329; Ld S. 353; Mr Arundel S. 24 f.; Allen¹ S. 86 Anm. 1; Unger S. 16—18; Sm S. 36; Brkm, GRM 11 (1923), 272; Allen² S. 265.

1^a, 3 michi so auch B — 5 meo B (-a Schm).

1^b, 1: Dudum so, D Init. B — 3 hoc frui A; obfrui B — 4 nūc sencio A; sed nescio B — 7 nutū dyon. A.

2^a, 1 Visu A Schm; Rifu (R Init.) B — 3 desiderat A — 7 amori B; -is A Mr; wohl Angleichung an Str. 2^b, jedenfalls wahrscheinlicher als Beseitigung urspr. Gleichheit — 8 f.: Interp. nach A; so auch Schm Mr; keine Interp. B — 10 q̄ sunt ð. a. A — 11 f. materiam (-a Schm) furori B; maia furozis A Mr; s. o. zu v. 7.

2^b, 1 f.: Interp. hinter v. 1, nicht hinter 2 Schm Mr; umgekehrt AB — 2 s; A Mr; cum B — veñō A — 8 flentis (fl = F, wie oft) A — 10 sic A Mr; dum B. 3^{a/b} nur in A — 3^a, 8 chozonidis A.

3^b, 7 n̄ .q. (Punkt sowohl vor wie hinter q) A; nunc quoque Mr — 7/9: ist das doppelte supplic. ursprünglich? Wenn nicht, ist wohl eher quasi supplicanti verderbt.

4^a, 4 f.: Interp. hinter str. Mr Arundel (anders GA I, 289) Pp²; hinter rep. Schm; hinter beidem A; keine Interp. B — 5 strenua B — 6 se (e B — 9 f. so Mr; nec (ne Pp³) i. pudoril referatur (-etur Pp²) B; pudor resoluat[~] (ne ianua fehlt) A.

4^b, 1 Sed tandem B Mr; S; t¹ (nicht tñ) A — vlt¹ A Mr; ultro B — 2 so B Mr; iumphans de pp. A — 4 firmo A; firma so B — 9 f. so (ðyones) A; nec talia quibus amor priueur (-atur Schm, -etur Pp³) B.

5^{a/b} nur in B.

5^b, 1 Et so, E Init. B — 2 femi clauSis, S aus ð, wohl von h^{2a} selbst B — 3 ueluti B; verderbt? soluitur Hk — 5 sopita Schm; -o B.

73.

1^a. Clauso Cronos et serato
carcere ver exit,
Risu Iovis reserato
faciem detexit.

2^a. Purpurato flore prato
ver tenet primatum,
ex argenti renitenti
specie renatum.

3^a. Vernant veris ad amena
thyma, rose, lilia.

1^b. Coma celum rutilante
Cynthius emundat
et terrena secundante
aere fecundat.

2^b. Iam odora Rheam Flora
chlamyde vestivit,
que ridenti et florenti
specie lascivit.

3^b. His alludit philomena,
merops et luscinia.

- 4^a. Satyros hoc excitat
et Dryadum choreas,
redivivis incitat
hoc ignibus Napeas.
- 4^b. Hoc Cupido concitus,
hoc amor innovatur,
hoc ego sollicitus,
hoc michi me furatur.
5. Ignem alo tacitum,
amo, nec ad placitum,
ut qui contra libitum
cupio prohibitum.
votis Venus meritum 6
rite facit irritum,
trudit in interitum,
quem rebar emeritum.
- 6^a. Si quis amans per amare mereri posset amari,
posset Amor michi velle mederi dando beari.
- 6^b. Quot faciles michi cerno medelas posse parari,
tot steriles ibi perdo querelas absque levari.
- 7^a. Imminet exitus igne vigente,
morte medullitus ossa tenente.
- 7^b. Quod caro predicat hec macilenta,
hoc sibi vendicat usque perempta.
- 8^a. Dum mala sentio, summa malorum,
pectora saucia, plena furorum,
pellere semina nitor amorum.
- 8^b. Ast Venus artibus usa nefandis,
dum bene palliat aspera blandis,
unguibus attrahit omnia pandis.
9. Parce dato pia, Cypris, agone,
et quia vincimur, arma repone,
et quibus es Venus, esto Dione!

Überlieferung: 1. B fol. 29^{ro} „ITEM“. *Geschr. von h^o (die zusammenhängende Tätigkeit dieses Schreibers beginnt hier), Üb. und Stropfeninit. von h^a. — 2. G = St. Gallen Stiftsbibl. 383 s. 13 (über die Hs. vgl. vor allem P. Wagner, *Revue d'hist. et de critique musicales* 2, 1902, S. 289 ff.; Ludwig *Rep. I* 1, 325 f.; nach Sp, *ZfdA.* 68, 1931, S. 79 stammt sie wahrscheinlich aus Frankreich, nach J. Handschin, *Festschrift für Kari Nef, 1933, S. 133 wahrscheinlich aus der frz. Schweiz) pag. 158—162, ohne Üb., fortlaufend geschr., mit 1st. Mel. in Quadratnoten auf 4 (an einer Stelle 5) Linien. — 3. P = Paris Bibl. nat. lat. 1139 s. 12, aus St. Martial in Limoges (s. Sp, *ZffrzSpr.* 54, 1931, S. 287 ff.) fol. 47^o, Nachtrag s. 12 oder 13, ohne Üb. und Mel., fortlaufend geschr., doch beginnt vielfach die Strophe auf neuer Zeile. Phot. stellte Sp freundlichst zur Verfügung.**

Gedruckt: 1. Schm S. 135 nr. 46. — 2. Dr, ZfdA. 39 (1895), 363, nach G und Schm. — 3. We Beitr. S. 198, nach G.

Nachdichtung: Wd² S. 243 (nach Schm, gekürzt).

Literatur: Hch S. 10. 16. 18; RM S. 215; Pg S. 187. 194; Schr S. 134f.; Mr GA 1, 276. 288. 311. 320. 333; Ld S. 353; Allen¹ S. 80 Anm.; Unger S. 21. 47; Wd² S. 344; Allen² S. 244f.; Sp aaO.; ders., ZfomPh. 53 (1933), 199.

Stropheneinteilung und -bezeichnung (als einfache oder Doppelversikel) nach den farbigen Großbuchstaben und den Melodien von G; Str. 1^{a,b} einerseits, 2^{a,b} andererseits sind rhythmisch gleich, haben aber verschiedene Mel.; desgl. 8^{a,b} einerseits, 9 andererseits. P hat große Buchst. am Stropheneingang, außerdem zu Beginn der 2. Hälfte von Str. 1^a—2^b, 4^{a,b}, 6^{a,b} (in 6^b versehenlich schon in 1 Poffe st. in 2 tot) sowie in 9, 2, 3 (die h^r zu Beginn von 4^b, 1, 3 und 7^b, 1 sind, wenn auch nur um ein geringes, größer als die sonstigen h^r; 1^b, 3 und 9, 2, 3 steht am Versanfang großes & gegen z innerhalb der Verse 1^a, 1; 2^b, 3; 3^b, 2). —

1^a, 1 Claufo G; lauso, Init. fehlt P; LaVsUs., davor am l. Rande C von h¹ als Vorschr. für die Init., die Buchst. L V U von h² selbst, die anderen klein ergänzt von h¹ (s. Einl. S. 27*f.) — cronos (-of P) GP; Chronos, o³ aus e, wohl von h² selbst B; wohl undecl. Gen. — referato BG; serenato P — 4 fatium B — detexit B; deutlich ebenso, nicht ret. G; ð^ote^x eher als ð^ore^x P.

1^b fehlt B — 1 Coma celū (vgl. GoVinsauf, Poetria nova v. 809f., Faral AP S. 222: solis radius, quasi scopā lutosi Aëris, emundat caelum) P; Coma (-am DrWe) celo G — 2 cincius G; citi³ P — 3 terrena Sn; fereno P DrWe; feeno so, feo korr., ansch. aus fec G — sec. Dr (vgl. Myth. Vatic. III 3, 2, S. 160, 44 Bode: Legimus . . . quod iratum Iovem Iuno mortalibus placat . . . Nam Iovis sive Iuppiter ipse est aether, Iuno vero aër. Quum ergo terra, marcentibus hieme seminibus, solitum poscat a Iove, id est ex aethereo igne, fomentum, non aliter tamen hoc fieri potest, nisi intercedente et quasi mediante Iunone, id est aëre, qui calorem aetherei ignis suscipiens, terrae solitam affert fecunditatem Sn); fecūdāte P; fecondante so G; mediantē P Aber 3 sec./4 fec. ist Wortspiel wie 5, 6 — 4 aere Sn; -a GP — fecondat G.

2^a, 1 purpurato klein geschr. unmittelbar hinter 1^a, 4 detexit B — floret B — 2 tene B (-et Schm) — 3 argenti (s. Mart. Cap. 1, 17, S. 14, 11 Dtk: alia etiam [urna], quae fuerat ex argenti materia, . . . vernantis caeli temperie renidebat; hanc dicebant RISVM IOVIS) GP; argenti, g von h² selbst, aber deutlich korr., aus? B — renitentis G — 4 specie BG; [p]ef P; ist specie(s) sei es hier, sei es in 2^b, 4 aus der Parallelstr. eingedrungen?

2^b fehlt B — 1 reā P; rerum G. — 2 clam. GP — 3 Q^a P; q; (also nicht quod; q; steht freilich getrennt von ueffiuut, aber das begegnet ja sehr oft) G — 4 specie G; specief P; s. o. zu 2^a, 4.

3^a, 2 thima B; tima P; tigma G.

3^b, 1 His (H Init.), davor Is. durchgestr. G; hiis klein geschr. B; Iō P — adl. P — flom. B — 2 merops z lucinia (so) G; merif z lutinia (so) P; melis z lasciuia B; philom. „Nachtigall“, lusc. „Grasmücke“, oder umgekehrt; s. Steinmeyer-Stievers, Die ahd. Glossen 3 (Berlin 1895), 30f.

4^a, 1 Satiros BGP — hof G — exitat P — 2 z driadum BG; edriadū P — 2/4 cozeas/napeas P; chorea/napea BG; -am/-am Dr — 3 rediuuius inc. B; Rediuuiuf te. P; rediuuiuf excitat G.

4^b, 1 so G; h^r c. ðiti³ so P; O (Init.) c. conscitus (so) B — 2 mouatuf, o korr., aus? P — 4 h. m. me furatur, hinter me ist t oder e ausrad. G; h^r m me furat³ P; h. m. mens feruatur B.

5 ist Einzel-, nicht (wie bei DrWe) Doppelstr.: Mel. ABCDEDEF (ABC einerseits, DEF andererseits unter sich sehr ähnlich); die Mel. von v. 4 (C) gibt keinen Abschluß: hcdcefd; dazu stimmt, daß 5 uoti(s) in allen Hss., selbst in P, klein geschr. ist — 3 ut quj G; ut quid B; ù qd P — contra (cont'a, * wohl m₁ nachgetragen G) libitum BGP — 4 pib. P — 5 uoti G — 6 rite BP (zu verbinden votis rite meritum); ratum G — 8 quē rebare mītū P.

6^a, 1 aman^t (Zeilenende) B; amāf aus -at (Rasur) G; amat P — p BG; qd' P — amari auch B — 2 Posit amāgī (korr. m.) m uelle medj. dādo beari P; p. amoz michi u. m. tamdem (so) beare (so) B; uellet amoz mā dāma (m korr., aus?) mederi (d scheint m₁ korr., vermutlich aus r) ut moderari G.

6^b, 1 Qu^ot facilef m c. medelaf. Posse p. P; Quaf (Q Init.) fāgilef (g aus c, die Korrekturen wohl m₂) m. c. m. p. par. G; quod (keine Init.) fac. ibi pdo querelas abfq; leuare (so), also inf. Augensprungs michi — steriles ausgelassen B — 2 so G; tot illel h' (so) pdo q̄r. atq; l. P; wegen B s. zu v. 1.

7^a fehlt B — 1 uigente auch G (urg. Dr).

7^b am r. Rande m₂ nachgetragen, mit Neumen st. der Noten; Verweisungszeichen über dem letzten Buchst. von Str. 7^a G; Reihenfolge 7^ab auch P; umgekehrt DrWe — 1 so (h') G; h' cara (so) p̄d. h' (so) maffilēta P; Hoc (H Init.) amoz (caro Pg) pr. hec mac. B — 2 sibi BG; m P — usq; GP; abfq; B Dr; visque erwägt Dr; aber das ist (nach -at) metrisch in diesem Gedicht unmöglich.

8^a, 2 pectora, a von h² selbst aus -e (Rasur) B — lautio so P — 3 pell. fem. P; fem. p. B; pell. debita G — amoz GP; illoz B.

8^b fehlt P — 1 Ast Dr; Est (E Init.) B; At G — artub; G — 2 bene B; sibi G — 3 atrahit B; adrait G — pandif G Pg Pp; pandit B.

9, 1: Interp. so Sn; Komma vor st. hinter pia DrWe; keine Interp. innerhalb des Verses BGP Schin — ciprif G — 3 es Dr; mit Recht; die Unterscheidung zwischen Venus als Göttin des Liebesverlangens und Dione als Göttin der Erfüllung begegnet auch sonst; est BG; ē P — esto GP; est et B.

74.

1. Letabundus rediit

avium concentus,
ver iocundum prodiit;
gaudeat iuventus,
nova ferens gaudia!
modo vernant omnia;
Phebus serenatur;
redolens temperiem
novo flore faciem
Flora renovatur.

2. Risu Iovis pellitur

torpor hiemalis,
altius extollitur
cursus estivalis
5 solis, beneficio
.....
recipit teporem.
sic ad instar temporis
nostri Venus pectoris
10 reficit ardorem.

3. Estivantur Dryades
 colle sub umbroso;
 prodeunt Oreades
 cetu glorioso;
 Satyrorum contio
 psallit cum tripudio
 Tempe per amena;
 his alludens concinit,
 cum iocundi meminit
 veris, philomena.
4. Estas ab exilio
 redit exoptata,
 picto ridet gremio
 tellus purpurata.
- 5 miti cum susurrio
 suo domicilio
 gryllus delectatur.
 hoc canore, iubilo,
 multififormi sibilo
- 10 nemus gloriatur.
5. Applaudamus igitur
 rerum novitati!
 felix, qui diligitur
 voti compos grati,
 dono letus Veneris, 5
 cuius ara teneris
 floribus odorat.
 miser e contrario,
 qui sublato bravio
 sine spe laborat. 10

B fol. 29^v „ITEM. vñ svf.“ Geschr. von h², Üß. und farb. Init. von h¹, Eing.-Init. von i¹ (am l. Rande Vorschr. L von k¹). — Schm S. 136 nr. 47 (49 ist Druckf.); Man-Ulich S. 2. — Nachdichtungen: Lr Gol. S. 36 nr. 12; Ehr S. 2; Ulich S. 3; Wd² S. 215. — Lit.: Burckhardt¹ S. 274 Anm. 1; ² 1, 323 f.; ¹⁵ S. 131 Anm. 1; Lr S. 110; Hch S. 18; RM S. 215; Pg S. 187; Schr S. 111. 124 f. 132—135; Mr GA 1, 261. 311; Gm S. 233 f.

Gehört Str. 2 vor 5? Der Schluss von 2 würde gut überleiten. Vorher dann 1. 3. 4 oder 1. 4. 3? Hk fragt, ob mit Str. 4 ein neues Gedicht beginne.

1, 3—5: Interp. nach Schm Man (wegen gaudia ferre s. den Komm. zu CB 40 III); Punkt nachtr. hinter iuu. B; pr., (g. iuu.!) Pp³, offenbar auch Lr; Umstellung von v. 5/6 zu erwägen? — 7 serenatur, r¹ aus c von h² selbst B — 7f.: Interp. nach Pp³ (entsprechend auch die Übers. von Lr und Ehr; Sd weist darauf hin, daß die anderen Strophen hinter v. 7 gleichfalls starken Sinneseinchnitt haben); keine Interp. B; Komma hinter v. 7 und 8 Schm; hinter 8 Man.

2, 2 iemalis B — 4f.: Interp. so Sn; cf. iualis. (Punkt urspr.) B — 6 qui sublato bravio B; wohl ganz (nicht bloß subl. oder subl. br., wie Ehr meint) aus 5, 9 eingedrungen, für cuius omnis (nostra) regio o. ä.?

3, 1—4: Punkte hinter v. 2 und 4, ersterer wahrsch., der andere sicher nachtr. B; danach Pp³; hinter v. 1, nicht hinter 2 interp. Schm u. a.; ist v. 4 zu 5f. zu ziehen? — 1 Estivantur B; Estivant nunc Lr Man; Estum nitant (Gegensatz 3 prodeunt)? — Dryades B — 2 colle Schm; -o B — 5 fatir. B — 6 psallit Schm; -at B — 6f.: Interp. nach Schm usw.; keine Interp. B — 7 per am. Lr u. a.; p / (neue Z.) amena, | deutlich von h² selbst B (doch schreibt h² oft die Präp. mit dem folg. Wort zusammen, s. Etbl. S. 22* f.); peram. Schm — 10 filom. B.

4, 3 ridet *Hi*; redit *B* — 7 grillus *B* — 8 hoc *Hch*; hec *B* — canore *B*;
-o? *Hi*; ist hec canore stärker verderbt? — 9 multiformi *Schm*; -is *B*.

5, 8 miser^e contr., die *Korr. von k¹ B*.

75.

1. Omittamus studia,
dulce est desipere,
et carpanus dulcia
iuventutis tenere!
res est apta senectuti
seriis intendere,
.....
.....

Ref. Velox etas preterit
studio detenta,
lascivire suggerit
tenera iuventa.

2. Ver etatis labitur,
hiems nostra properat,
vita damnium patitur,
cura carnem macerat.
sanguis aret, hebet pectus,
minuuntur gaudia,
nos deterret iam senectus
morborum familia.

Ref. Velox etas . . .

3. Imitemur superos!
digna est sententia,
et amoris teneros
iam venantur retia.
5 voto nostro serviamus!
mos est iste numinum.
ad plateas descendamus
et choreas virginum!

Ref. Velox etas . . .

4. Ibi, que fit facilis,
est videndi copia,
ibi fulget mobilis
membrorum lascivia.
5 dum puelle se movendo
gestibus lasciviunt,
asto videns, et videndo
me michi subripiunt.

Ref. Velox etas . . .

*B fol. 29^v30^r „ITEM.“ Geschr. von h², Üb. usw. von h², Eingangsnit. von i¹ (am l. Rande Vorsch. o von k¹). — Gedruckt: *Schm S. 137 nr. 48*; *Carm. clar. S. 52 nr. 17*; *Pp Gaud. S. 82*; *Hk Schol. S. 33*; u. sonst. — Nachdichtungen: *Lr Gol. S. 25 nr. 6*; *Sym S. 99*; *Corr S. 248*; *Mk S. 18*; *Wa² S. 203*. — Lit.: *Lr S. 109*; *Hch S. 12. 16*; *Pg S. 194*; *Ld S. 353*; *Sm S. 20*; *Brkm, DVschr. 2 (1924), 747*; *Sp, LBl. 52 (1931), 114*; *Raby 2, 273*.*

1, 1 OBMITTAMVS., *B* (schwarz, nicht rot verziert; allerdings ist dieser Schmuck auch bei *T¹* vergessen, die anderen schwarzen Buchst., *M¹ A V*, haben ihn) deutlich erst nachtr. eingefügt, von *h²* selbst? *B* — 5—8: in *B* fehlen 2 Verse; vor oder hinter den beiden erhaltenen? Sie sind mannigfach ergänzt worden; etwa (als v. 7f.) *res est apta iuventuti laeta mente ludere Hk*.

2, 2 hiemps *B* — 3 dampnum *B* — 8 morb. *Schm* (s. *Juv. 10, 219 morborum omne genus*; *Juv. 10, 188 ff. ist auch sonst in diesem Gedicht benutzt Hk*); *menbrox* (aus 4, 4, wo dieselbe Schreibung) *B*.

3, 2 (ētentia, — deutlich erst nachtr., schwerlich von h² selbst B; verderbt? —
 3 amori² so B — 4 venentur (so Pp)? — retia Sn; ocia B — 6 so Pg; mo^x (neue
 Zeile:) iste minimum (est fehlt), minimum so, ohne i-Striche, aber m¹ deutlich von
 h² selbst aus m, Rest des Wortes ohne Korr., h² hatte also zuerst offenbar minimum
 schreiben wollen B; iuvenum Schm.

4, 1 fit B; sit Pp — facilis, Pp; keine Interp. B Schm — 7 asto Schm;
 casto B; casso Pg (caum möglich); consto Pp; aber asto wird richtig sein: auch
 in CB 76, 6, 1 hat h² dieselbe Form, wengleich in anderer Weise, entstellt — nidendo
 B; ludendo? — 8 mihi me Hk.

76.

1. Dum caupona verterem vino debachatus,
 secus templum Veneris eram hospitatus.
 solus ibam, prospere vestibus ornatus,
 plenum ferens loculum ad sinistrum latus.
2. Almi templi ianua servabatur plene;
 ingredi non poteram, ut optavi bene.
 intus erat sonitus dulcis cantilene;
 estimabant plurimi, quod essent Sirene.
3. Cum custode ianue parum requievi;
 erat virgo nobilis, pulchra, statu brevi.
 secundans colloquia in sermone levi
 tandem desiderium intrandi explevi.
4. In ingressu ianue sedens invitatus
 ab hac pulchra virgine sum interrogatus:
 „unde es, o iuvenis, hucce applicatus?“
 cui dixi: „domina, vestri comitatus.“
5. „Que est causa, dicito, huc tui adventus?
 qualis ad hec litora appulit te ventus?
 duxit te necessitas et tua iuventus?“
 dixi: „necessario venio detentus.
6. Intus et exterius asto vulneratus
 a sagitta Veneris; ex quo fui natus,
 telum fero pectore nondum medicatus.
 cursu veni tacito, quo sim liberatus.
7. Incessanter rogo te, virgo ter beata,
 ut hec verba Veneri nunties legata.“
 ipsa, mota precibus, fortiter rogata,
 nuntiavit Veneri verba destinata:

8. „Secretorum omnium salus o divina,
que es dulcis prepotens amoris regina,
egrum quendam iuvenem tua medicina
procurare studeas, obsecro, festina!“
9. Iussu sacre Veneris ductus in conclavi,
cernens eius speciem fortiter expavi.
flexis tandem genibus ipsam salutavi,
„salve,“ dicens, „inclita - Venus, quam optavi!“
10. „Quis es,“ inquit, „iuvenis, qui tam bene faris?
quid venisti, dicitote! quomodo vocaris?
es tu forte iuvenis ille dictus Paris?
ista de quo retulit, cur sic infirmaris?“
11. „Venus clementissima, felix creatura,
cerno, quod preterita noscis et futura.
ipse sum miserrimus, res iam peritura,
quem sanare poteris tua levi cura.“
12. „Bene“, inquit, „veneris, noster o dilecte
iuvenis! aptissime sedes nostre secte.
si tu das denarios monete electe,
dabitur consilium salutis perfecte.“
13. „Ecce,“ dixi, „loculus extat nummis plenus.
totum quippe tribuam tibi, sacra Venus.
si tu das consilium, ut sat sim serenus,
tuum in perpetuum venerabor genus.“
14. Ambo iunctis manibus ivimus mature,
ubi stabant plurime belle creature.
omnes erant similes, unius nature
et unius habitus atque vestiture.
15. Nobis propinquantibus omnes surrexere.
quas ut salutavimus, responsum dedere:
„bene vos veneritis! velitis sedere!“
Venus inquit: „aliud volumus explere.“
16. Innuens his omnibus iubet ire cito.
pariter remansimus in loco munito
solis quiescentibus; strato redimito
plura pertractavimus sermone polito.
17. Exiit se vestibus genitrix Amoris,
carnes ut ostenderet nivei decoris.

sternens eam lectulo fere decem horis
mitigavi rabiem febrici doloris.

18. Postmodum transivimus ire balneatum
in hortauum balneum Iovi consecratum.
huius aqua balnei me sensi purgatum
omnibus languoribus beneque piatum.
19. Ultra modum debilis, balneo afflictus,
fame validissima steteram astrictus.
versus contra Venerem „quamvis derelictus,“
dixi „vellem edere, siquis inest victus!“
20. Perdices et anseres ducte sunt coquine,
plura volatilia, grues et galline;
pro placentis ductus est modius farine.
preparatis omnibus pransus sum festine.
21. Tribus, reor, mensibus secum sum moratus,
plenum ferens loculum ubi vir ornatus,
residens; a Venere - sum nunc allevatus
nummis atque sum sic preparatus.
22. Terreat vos, iuvenes, istud quod auditis!
dum sagittam Veneris penes vos sentitis,
mei este memores! vos, quocumque itis,
liberi poteritis esse, si velitis.



B fol. 30^r—31^v „ITÆ.“ *Geschr. von h², Üb. usu. von h¹, Eingangsinil. von i¹*
(am l. Rande Vorschr. d von k¹). — *Schn S. 138 nr. 49; Carm. cler. S. 106 nr. 31;*
Man-Ulich S. 80. — *Nachdichtungen: Corr S. 163 (Stv. 17 weggelassen); Ulich*
S. 81. — *Lit.: Mtn S. 60; Hch S. 12; Wm S. 334, 340; Pg S. 187 f. 194; Ronca*
S. 173; Schr S. 64 f.; Sant S. 84 f.; Ld S. 353; Allen² S. 77; Unger S. 21. 44. 58
Ann. 1; Sm S. 30. 46; Allen² S. 247.

1, 1 uertterem B; ganz ungewöhnlich; veterer? — 2: als Zwischensatz zu
interpungieren? Punkt urspr. hinter v. 2. 4, nachtr. hinter 1. 3 B.

2, 2 so Man Mr; ut optatu b. B; stärker verderbt? — 4^a estimabam plurime
Sd — 4^b so Pg u. a.; quod (q von h² selbst aus einem nicht vollendeten g) hic est
essent sirene, sirene von h² selbst auf Rasur; auf Rasur ansch. auch die folg. Init.
C (von h¹) B.

3, 2 f.: Punkt nur hinter v. 2 B; stärkere Interp. hinter 3 Schn usw. — 3 se-
cundant B; secum dans?

4, 1 fedens, d scheint von h² selbst korr., aus? B — inuitatus, t¹ korr., wohl aus
r B — 3 d iuu. B — hucce Sn; huic B; cui (Fragez. hinter iuv. und appl.) Hk —
4 c. d. domina uestri (cf aus ri von h² selbst) commitatus (so) B; wie zu erklären,
oder wie zu bessern?

5, 1 hunc B — 2 littora B — 3 f.: Versolge so Sn; 4/3 B — 4 detentus Schn
detempus, die Korr. von k¹ B.

6, 1 & B (einem q; ähnlich, daher -que Schm Pp; et Gb) — asto Sn; hasta, b von k² B; hasta Schm usw. — 3 pectore Sn Hk; -ris (aus 2 ueneris) B — nondum B — 4 quo B Pp u. a.; quod Schm.

7, 1^b ter Sr; te B; o Gb; tu? — 2 ut sehr deutlich B; sic Schm — uerba, a aus i von k² B — nuncias B — 3^a so Schm; ipsa (a aus e von k²) infse m. pr. B; psa zu tilgen? Oder ipsa infse m. stärker verderbt? — 4 nunciavit Schm; -aui B.

8, 1 Secretory (S Init. von h¹) B; verderbt? Sauciorum? Sd — salus, Man Pp² — 2^a est B — keine Interp. B Pp²; dulcis, Gb; prep., Man; d., pr., Schm — 4: Interp. nach Man (fest. Adj.); stud., Schm Gb, ähnl. Pp².

9, 1 lvffu, Iv rot von h¹ B.

10, 1 inquit B — 3 estu B — 3/4^a: Interp. so (de quo, worüber*, auf sic infirmaris bezogen) Sn; Paris, ret., Schm Gb; Paris, ret.? Man Pp²; keine Interp. B.

11, 2^a cerno, o von h¹ selbst aus a B — 2^b so Hi; nescis (aber e aus o, Rasur) & fut. B; nescisque (s. o. zu 6, 1) fut. Schm — 4 leui B; „es ist für dich eine Kleinigkeit“? Oder leni?

12, 1^a inquit B — 1^b/2^a: Interp. nach Schm; odilecte., aber Punkt erst nachtr. B — 2 so (sedes „du palst zu“) Sn; iuv., aptissimè sodes (= sodalis) n. s. Sr; iuuenis aptissime sedes n. recte B; iuv., aptissimè nostrè recte Schm — 3 den. Schm; dan. B; wohl nur Verschreibung (vorher das!); oder schrieb so schon der Dichter (als Italiener)?

13, 3 ut sat sim Gb u. a.; ut satis (t scheint korrr. [ti aus u?], desgl. t) sim B; ut tilgt Pp² — 4 imperp. B.

14, 1 Ambo (A Init. von h¹), b aus n, o auf Rasur, urspr. wohl (O)mnēs, die plurimè belle Korrr. von h² selbst B — 2 ubi stabant^{plurimè belle} creature, die Ergänzung von k¹ (nach der Vorlage, oder Konjekture?) B.

15, 3^b velitis Sn; uultis B; uultis hic u. ä. Schm usw. — 4 inquit B.

16, 1^b so Sn; dat abire c. Pp; abire c. B; davor erg. ipsa Schm, hinc Gb, iam Hk; abiere Pp; aber ein Nom. abs. ist in dieser Zeit kaum möglich — 2f.: quiesc., Gb; keine Interp. B; remans.; Schm; munito. Man; mun., red., Pp².

17, 1 Exuit Schm; Et ut (E Init. von h¹) B — Amoris Sn; am. B Schm usw. — 2 ostenderet, o aus u B — 4 mitigavi Schm; mitigauit so (i-Striche von k¹; mindestens g, wenn nicht tig scheint korrr., aus?) B.

18, 1 transfusimus B — 3 Huius, H rote Init. von h¹ B — aqua Schm; aque B — purgatim, am Zeilenende, d. h. m nachträglich angefügt (von h² selbst, Tilgung des - vergessene B.

19, 3^b so B; steckt in quamuis ein Abl.? Durch die Interp. zu vellem edere gezogen Sn; zu dixi Gb u. a.; unklar Schm; Punkt hinter derel., nicht hinter dixi B.

20, 1 Perdices (P Init. von h¹), d aus n, wohl von and. Hd. B — 1/3: eins der beiden dicit nicht ursprünglich?

21, 1—3: Interp. so Sn; keine Interp. B; mor., loc., res.; Schm; ähnlich Gb; mor.; loc., orn., Pp² — 2 ubi uir („wo ein angesehenener Mann ist, wer . . .“) B Pp; ibi vir Schm Gb — 3 refidens B; wegen des Enjambements s. 12, 2^a; dennoch recedens zu erwägen? — 4 nummis (is, Schm) atq; sic sū preparatuf, iū von h², über das Zeilenende hinausragend, offenbar erst nachtr. und an falscher Stelle ergänzt, hinter st. vor sic, wo ja außerdem noch ein dreisilb. Wort ausgefallen war B; vestibus erg. Pp² Hk, viribus Pp², loculo Pp; n., atque sic ego sum nunc praep. u. ä. Wm u. a.; aber man braucht eher einen Dat. fin. im Sinne etwa von miseriae; oder ist prep. verderbt? pauperatus?

22, 1—3: Interp. nach Schm usw.; Punkte hinter v. 1 und 2, letzterer deutlich erst nachtr. B; trotzdem möglich auch stärkerer Einschnitt hinter v. 2, desgl. hinter 3 — 3 uos quocumq; itif so B.

77.

1. Si linguis angelicis loquar et humanis,
non valeret exprimi palma, nec inanis,
per quam recte preferor cunctis Christianis,
tamen invidentibus emulis profanis.
2. Pange, lingua, igitur causas et causatum!
nomen tamen domine conserva palliatum,
ut non sit in populo illud divulgatum,
quod secretum gentibus extat et celatum.
3. In virgulto florido stabam et ameno,
vertens hec in pectore: „quid facturus ero?
dubito, quod semina in harena sero;
mundi florem diligens ecce iam despero.
4. Si despero, merito nullus admiretur;
nam per quandam vetulam rosa prohibetur,
ut non amet aliquem atque non ametur.
quam Pluto subripere, flagito, dignetur!“
5. Cumque meo animo verterem predicta,
optans, anum raperet fulminis sagitta,
ecce, retrospectans sata post relicta,
audias, quid viderim, dum morarer ita:
6. Vidi florem floridum, vidi florum florem,
vidi rosam Madii cunctis pulchriorem,
vidi stellam splendidam, cunctis clariorem,
per quam ego degeram lapsus in amorem.
7. Cum vidissem itaque, quod semper optavi,
tunc ineffabiliter mecum exultavi,
surgensque velociter ad hanc properavi,
hisque retro poplite flexo salutavi:
8. „Ave, formosissima, gemma pretiosa,
ave, decus virginum, virgo gloriosa,
ave, lumen luminum, ave, mundi rosa,
Blanziflör et Helena, Venus generosa!“
9. Tunc respondit inquam stella matutina:
„ille, qui terrestria regit et divina,
dans in herba violas et rosas in spina,
tibi salus, gloria sit et medicina!“

10. Cui dixi: „dulcissima! cor michi fatetur,
quod meus fert animus, ut per te salvetur.
nam a quodam didici, sicut perhibetur,
quod ille, qui percutit, melius medetur.“
11. „Mea sic ledentia iam fuisse tela
dicis? nego; sed tamen posita querela
vulnus atque vulneris causas nunc revela,
ut te sanem postmodum gracili medela!“
12. „Vulnera cur detegam, que sunt manifesta?
estas quinta periit, properat en sexta,
quod te in tripudio quadam die festa
vidi; cunctis speculum eras et fenestra.
13. Cum vidissem itaque, cepi tunc mirari,
dicens: ‘ecce mulier digna venerari!
hec exscendit virgines cunctas absque pari,
hec est clara facie, hec est vultus clari!’
14. Visus tuus splendidus erat et amenus,
tamquam aer lucidus nitens et serenus;
unde dixi sepius: ‘Deus, Deus meus!
estne illa Helena vel est dea Venus?’
15. Aurea mirifice coma dependebat,
tamquam massa nivea gula candescebat,
pectus erat gracile; cunctis innuebat,
quod super aromata cuncta redolebat.
16. In iocunda facie stelle radiabant,
eboris materiam dentes vendicabant,
plus, quam dicam, speciem membra geminabant:
quidni, si hec omnium mentem alligabant?
17. Forma tua fulgida tunc me catenavit,
michi mentem, animum et cor immutavit.
tibi loqui spiritus ilico speravit;
posse spem veruntamen numquam roboravit.
18. Ergo meus animus recte vulneratur.
ecce, vita graviter michi novercatur.
quis umquam, quis aliquo tantum molestatur,
quam qui sperat aliquid et spe defraudatur?

19. Telum semper pectore clausum portitavi.
 milies et milies inde suspiravi,
 dicens: rerum conditor, quid in te peccavi?
 omnium amantium pondera portavi.
20. Fugit a me bibere, cibus et dormire,
 medicinam nequeo malis invenire.
 Christe, non me destines taliter perire,
 sed dignare misero digne subvenire!
21. Has et plures numero pertuli iacturas,
 nec ullum solacium munit meas curas,
 ni quod sepe sepius per noctes obscuras
 per imaginarias tecum sum figuras.
22. Rosa, videns igitur, quam sim vulneratus,
 quot et quantos tulerim per te cruciatus,
 dicens 'placet!' itaque fac, ut sim sanatus,
 per te sim incolumis et vivificatus!
23. Quod quidem si feceris, in te gloriabor,
 tamquam cedrus Libani florens exaltabor.
 sed si, quod non vereor, in te defraudabor,
 patiar naufragium et periclitabor."
24. Inquit rosa fulgida: „multa subportasti,
 nec ignota penitus michi revelasti.
 sed que pro te tulerim, numquam somniasti;
 plura sunt, que sustuli, quam que recitasti.
25. Sed omitto penitus recitationem,
 volens talem sumere satisfactionem,
 que prestabit gaudium et sanationem
 et medelam conferet melle dulciorem.
26. Dicas ergo, iuvenis, quod in mente geris!
 an argentum postulas, per quod tu diteris,
 pretioso lapide an quod tu orneris?
 nam si esse poterit, dabo, quicquid queris."
27. „Non est id, quod postulo, lapis nec argentum,
 immo prebens omnibus maius nutrimentum,
 dans impossibilibus facilem eventum
 et quod mestis gaudium donat luculentum."

28. „Quicquid velis, talia nequeo prescire;
tuis tamen precibus opto consentire.
ergo, quicquid habeo, sedulus inquire,
sumens, si, quod appetis, potes invenire!“
29. Quid plus? collo virginis brachia iactavi,
mille dedi basia, mille reportavi,
atque sepe sepius dicens affirmavi:
„certe, certe istud est id, quod anhelavi!“
30. Quis ignorat, amodo cuncta que secuntur?
dolor et suspiria procul repelluntur,
paradisi gaudia nobis inducuntur,
cuncteque delicia simul apponuntur.
31. Hic amplexus gaudium est centuplicatum,
hic mecum et domine pullulat optatum,
hic amantum bravium est a me portatum,
hic est meum igitur nomen exaltatum.
32. Quisquis amat, itaque mei recordetur
nec diffidat illico, licet amaretur!
illi nempe aliqua dies ostendetur,
qua penarum gloriam post adipiscetur.
33. Ex amaris equidem grata generantur,
non sine laboribus maxima parantur,
dulce mel qui appetunt, sepe stimulantur;
sperent ergo melius, qui plus amarantur!

B fol. 31^v–33^v „ITEM.“ *Geschr.* von h^2 , *Üb. usw.* von h^1 , *Eing.-Init.* von i^1 (am l. Rande *Vorschr.* S von k^1). — *Schm* S. 141 nr. 50; *Carm. cler.* S. 96 nr. 30 (ohne *Str. 1f.* und 32f.). — *Nachdichtung* (nur *Str. 29f.*): *Sym* S. 123. — *Lit.*: *Gr St.* S. 213 *Ann.* 2; *Burckhardt* ¹S. 174 *Ann.* 1; ²1, 323f.; ³S. 131 *Ann.* 1; *Hub* S. 30f.; *Hch* S. 11f.; *Wm* S. 334. 340; *Pg* S. 188. 194; *Mk* S. 180; *Schr* S. 65–68; *Sant* S. 84; *Ld* S. 353f.; *Jaffe* S. 11. 13. 21; *Allen* ¹S. 79f.; *Unger* S. 18f. 21f. 46. 47 (*Z.* 2 v. u. l. 50 st. 55). 50 *Ann.* 2; 57; *Sm* S. 44; *Lm Par.* S. 147f.; *Sr*, *ZfdA.* 62 (1925), 77; *Wd* ¹S. 211; *Allen* ²S. 24. 244f.; *Raby* 2, 268f.; *Köhler* S. 11.

1, 2 nec inanif B; nunc inmanis Hk Sd; nec in annis? — 4 pph. B.

2, 1 igitur, i^1 *korr.*, wohl aus c B — causal, a^2 aus i, wohl von and. Hd. B — 4 celatum B.

3, 1 uirgulto Pp³; -u B — stabam, ft *korr.*, wohl von h^2 selbst, aus? B — 2: Anf.-Zohn. hier und 4, 4 Sn; keine *Interp.* hinter *inpectore* B — 3 harena so B.

4, 1^a desp., Sn; keine *Interp.* B; mer., *Schm* usw. — 2 Rosa Pp³ Mr — phib., h aus b (Rasur) B — 4 Pluto *Schm*; phicio B.

5, 2 fulminif, ul aus lu, von h^2 selbst? B — 3 retro spicient B — sata Sn; laeta, z aus a *korr.*, das *urspr.* l nach oben verlängert (aber nicht aus f *korr.*, keine

Rasur) B; laeta Pp³ Sū; lena Pg; vetula Schm — 4b so Sn Hk; dū moraret ista B.

6, 1 florvm florem, v aus e, wohl von and. Hd. B — 4 lapsus (pronus?) Her; semp (, wohl aus 7, 1b^a Her) B.

7, 4 flexo Schm; flexu so B; wohl doppelte Vorwegnahme von Vokalen der folg. Silben.

8, 2 glor., 1 aus o von h² selbst B — 3^a so erwogen Pp²; aue mundi luminum (-ar Schm, gleichfalls sehr erwägenswert) B — 4 blanzifō2 (nicht Bl.) * scheint von h³ selbst B.

9, 1 respondit Schm; -enf B.

10, 3 nam a quodam Sn; nam quōdam, - nach seiner Form bestimmt nicht von h² selbst B; quodam, davor erg. -que Gb u. a., hoc Mr, ego Schm; stärker verderbt? — 4 melius doppelt, das erste quer durchgestr. von k¹ (Tinte!) B.

11, 1 sic Schm; sit B; auch si zu erwogen? — iam B; cum (1^a sic, 2^a dicis,)? — 2^a: Interp. so Sn; dic; n.; o. ü. Schm usw.; keine Interp. B — f; tamen B; es ist sed tamen zu betonen (wie attamen und 17, 4 veruntamen), Umstellung (pos. s. t.) also unnötig — 3 vulneris Schm; uulnenf so B — 4 ut te Sn; nite quer durchgestr., darüber vis te von k¹ B; vis, te Schm.

12, 3 festa, ft aus ff von h² selbst B.

13, 3 exsc. Schm; ext. B Pp²; exp. „wiegt auf“ Pg; excedit? Sr — uiginel, von k² B.

14, 1 Vifus tuuf, dazwischen tu (nicht mehr) ausrad. B — 4 est ne B.

15, 2 candefcebat, a¹ aus o, wohl von k¹ B — 3b so B; Bedeutung doch wohl „es (quod . . . red.) winkte allen zu, zog alle an“ (Her; s. u. zu 21, 2) — 4 aromata, ta von h² selbst aus ro (allenfalls re) B.

16, 2 eborif, eb scheint von h² selbst korr., aus? B — 3 geminabant Schm; gemmabant so B.

17, 3 spiritus Schm; -iter (wohl aus 18, 2 grauiter) B — ilico so B.

18, 2 so (oder e. fatum [so Pp²] oder e. Venus?) Sn; ecce grauiter n̄ (so vollkommen deutlich; neue Z.:) non^{no} uercatur, non quer durchgestr., die Korr. von k¹ B (vor non steht weder uifa, was Pg angeblich las, noch etwas Ähnliches); e. m. gr. vita (Fatum Gb; Fortuna Schm) nov. Schm Gb Pg — 3^a so B Gb Pp; quif aliquo verderbt? nec quis umquam aliquo Schm.

19, 1 poztitau, 2 fufpirau, dahinter t ausrad. (nicht hinter 3 peccau und 4 poztai) B — 2^a milies z milies so B.

20, 2 medicani, d von h² selbst korr., aus? B — 3 destines (oder -a?) Sn; definas B; doch schwerlich = sinas — 4 misero, o aus e B.

21, 1 numero Schm; numero, aber der Punkt scheint, nach Farbe und Form, eher ein zufälliger Fleck zu sein B — 2 solatium Schm; solarium so B — munit (m̄ scheint aus m̄ korr.) B Pp; „gibt einen Halt“ („gehört es auch zu dem eigenwilligen Stil des Dichters wie 15, 3 innuebat u. a.?“ Her)? Oder verderbt? mitit Pg; mitit Ld; minuit Schm (Silbe zuviel) — 3 ni, aber i-Strich von k¹ über dem l. Schaft des n B — saepe, (ebenso 29, 3) Gb (aber sepe ist Abl. comp.) — 4^a so Schm; p ymaginariam B.

22, 1 uidentf B; -es Her, wegen des Nebeneinanders von igitur und itaque in demselben Satze, unter Hinweis auf Hk's sume si für 28, 4^a sumenf id (s. u.); -enf könnte aus 3 dicens stammen, wenn dies richtig hergestellt ist; aber jene Unebenheit

ist doch nicht geradezu unerträglich (sie fiel ganz weg, wenn man in v. 3 dicas einsetzte und dann itaque = et ita nähme; vgl. aber 7, 1^a; 13, 1^a; 32, 1^a) — 2 quot Schm; quod B — quantos Gb; -as B Schm Pp — 3^a so (oder dicas oder dicto?) Sn; si placet itaq; , keine Interp., si korr., schwerlich von h² selbst, aus ic (nicht sic), kaum aus u oder n; zunächst liest man eher se als si, aber es ist wohl nur c ungeschickt in i korr., darüber i-Strich; vor si, am Zeilenanfang, ebenso hinter si kleine Lücken, keinerlei Rasuren B. Dieser Befund ist doch wohl nur so zu erklären, daß das Wort in der Vorlage schwer zu lesen war; h² schrieb hin, was sich zunächst entziffern ließ, um später zu ergänzen; statt dessen hat ein anderer si eingesetzt. Was könnte in der Vorlage anders gestanden haben als diceas o. ä.? (Freilich hat h² hinter ic für ein zu ergänzendes et o. dgl. etwas wenig Raum gelassen; 2 Buchstaben ließen sich gut einfügen, aber der übliche Wortabstand fiel weg.) tu, si pl., it. Schm — 4 incolomif B.

23, 2 exaltabor Schm; -bo B — 3 vereoz, r aus c B — inte B; aus v. 1^a a te? per te? — 4 patiar Schm; pacioz B.

24, 1 Inquid B — Rosa Schm u. a. — 2 reuelasti, a von h² selbst korr., aus? (Rasur) B — 3 p te, p aus p (schwerlich umgekehrt) B; per te Schm — sompn. B — 4 quam, a aus e von h² selbst B — recitasti, a von h² selbst korr. (Rasur), aus?; auch vor und hinter i² Rasuren, urspr. -stif? B.

25, 1 ommitto B.

26, 1 q B; quid? — 2 argentum (Punkt zufällig?) B — 3 so (oder quo [= ut]? doneris?) Sn; preciosos lapioef anquod tu amērif (urspr. amorif, o zuerst unmittelbar in e korr., dann durch Punkt getilgt und e von k² übergeschr.) B; an quod tu armeris oder an quo tu saneris Pp.

27, 2 prebenf B; „das, was . . .“, also praebes (Gb) falsch — 4 luculentum, en von and. Hd. und mit and. Tinte korr., vermutlich aus ta B.

28, 1^a verderbt? taliter? — 4 sumens, si Sn; sume, si Hk; fumen id B (id wohl verdeutlichende Ergänzung, dann si zwischen -f und i- geschwunden).

29, 4 certe certe, t¹ aus c von h² selbst B — istud so B.

30, 1: Interp. so Sn; keine Interp. innerh. des Verses B Schm usw. — ammodo cunctaq; , die Korr. von k¹ B.

31, 1 centuplicatū so, tū von h² selbst aus t³ B — 2 mecum so B Pp² („et = etiam“ Pp); meum Schm — 4 meum Schm; mecum, die Punkte zeigen keinen Unterschied der Tinte B — $\frac{1}{g}$, scheint von h² selbst korr.; aus? B.

32, 2 illico so B — licet amaretur (von amarare!) B Pp; l. non ametur Schm — 4 glā, ganz klein, sicher nicht von h² B — adipiscetur, e aus i, wohl von h² selbst B.

33, 1 so erwogen Pp; Examarif equidem^{amara} generantur, die Ergänzung von k¹ B; dafür bona? Pp²; mella? Aber mel erscheint gleich danach in einem anderen Bilde — 2 laboorib; so B — 4 sperent Schm; spet B.

78.

1. Anni novi rediit novitas,
hiemis cedit asperitas,
breves dies prolongantur,
elementa temperantur
subintrante Ianuario.
mens estu languet vario
propter puellam, quam diligo.
2. Prudens est multumque formosa,
pulchrior lilio vel rosa;
gracili coartatur statura,
prestantior omni creatura;
placet plus Francie regina.
michi mors est iam vicina,
nisi sanet me flos de spina.
3. Venus me telo vulneravit
aureo, quod cor penetravit,
Cupido faces instillavit,
Amor amorem inspiravit
iuuencule, pro qua volo mori.
non iungar cariori,
licet accrescat dolor dolori.
4. Illius captus sum amore,
cuius flos adhuc est in flore.
dulcis fit labor in hoc labore,
osculum si sumat os ab ore.
non tactu sanabor labiorum,
nisi cor unum fiat duorum
et idem velle. vale, flos florum!

B fol. 33^v/34^r „ITEM.“ *Geschr. von h², Üb. usw. von h¹, Eingangsinil. von i²* (am l. Rande *Vorsch. A von h¹*). — *Schm S. 145 nr. 51; Mr, GGN 1908 S. 76* (= GA 3, 92), mit Akzenten. — Nachdichtungen: *Sym S. 89; Corr S. 171; Wd² S. 257.* — Lit.: *Scherer DSt. 2, 5; Mtn S. 61; Hch S. 10. 17; Pg S. 188. 194; Mr GA 1, 249. 323; 3, 59. 87f. 91–93; Ld S. 354; Allen¹ S. 94f. 114–116; Unger S. 15f. 18; Nm S. 165; Sv, ZfdA. 62 (1925), 77f.; Wd¹ S. 203; L. Demecke, *Ritterdichter und Heidengötter (Leipzig 1930) S. 98* (= Den¹); *Wd² S. 345; Allen² S. 274f. 299; Sp, ZfromPh. 49 (1929), 227; 53 (1933), 201; Kohler S. 11; L. Demecke, AnzfdA. 56 (1937), 116* (= Den²).*

1, 1 redit Pg — novitas B; nicht zu ändern; anni novi novitas paßt durch aus zum Stil des Gedichtes, s. 3, 4. 7 und 4, 2ff. — 4f.: *Interp. nach Mr; tempantur. (Punkt erst nachtr.) B; danach Schm.*

2, 1 multum que, dazwischen q; übergeschr. von h¹, que quer durchgestr. B — 3f.: *Interp. nach Mr; Punkte hinter v. 3 und 4, aber mindestens der erste nicht urspr. B; stat., cr., Schm.*

3, 2 cor, o aus u (Rasur) B — penetr. B — 3 c. faces (faces Schm) instillavit B; soll. in vulnus: ein sehr eigenartiges Bild und bes. zu v. 7 passend. Aber faces inst. für picem de facibus inst. o. ß. ist doch auffallend; Deutung von faces als „Liebesglut“ (Her) würde das Bild abschwächen; daher zu erwägen Cup. face scintillavit? Man beachte, daß B faces hat, nicht -em; vgl. auch die Emend. von Her in v. 4 — 4f. so (iuv. Gen. obi.; am. inspirare d. Sil. u. Val. Placcus; vgl. auch Aen. 1, 688) Her; amoz amorem supavit. Iuencule (I rote Inil.) p qua uolo mori. (Punkt hinter m. erst nachtr.) B; amor am. superavit iuv. „eine Liebe übertraf die andere“, d. h. „die Liebe wurde immer größer“ Den², arg gezwungen; einfacher wäre „meine Liebe war stärker als die der Jungfrau“; allein von einer Neigung des Mädchens ist sonst nirgends die Rede; aus 4, 3f. ergibt sich, daß dem Verbenden bisher selbst ein Kuß versagt geblieben ist. Ebenso, aber Amor (diese Schreibung und damit das Nebeneinander von Cupido und Amor ist wohl nicht zu umgehen) Schm

Mr Den¹; was könnte sup. dann heißen als „hat erzwungen“? Aber wo hat superare diese Bedeutung? languorem Hk; indes amorem darf schwerlich angetastet werden, s. o. zu I, 1. Eher zu erwägen inperavit (iuv. Gen. obi.); ferner Amor am. inspiravit (inperavit). iuvenulā, pro qua v. moti, non usō.

4, 3 fiet ? fiat ?

79.

- | | |
|---|---|
| <p>1. Estivali sub fervore,
quando cuncta sunt in flore,
totus eram in ardore.
sub olive me decore,
estu fessum et sudore,
detinebat mora.</p> <p>2. Erat arbor hec in prato
quovis flore picturato,
herba, fonte, situ grato,
sed et umbra, flatu dato.
stilo non pinxisset Plato
loca gratiora.</p> <p>3. Subest fons vivacis vene,
adest cantus philomene
Naiadumque cantilene.
paradisus hic est pene;
non sunt loca, scio plene,
his iocundiora.</p> | <p>4. Hic dum placet delectari
delectatque iocundari
et ab estu relevari,
cerno forma singulari
pastorellam sine pari
colligentem mora.</p> <p>5. In amorem vise cedo;
fecit Venus hoc, ut credo.
„ades!“ inquam, „non sum predo,
nichil tollo, nichil ledo.
me meaque tibi dedo,
pulchrior quam Flora!“</p> <p>6. Que respondit verbo brevi:
„ludos viri non assuevi.
sunt parentes michi Suevi;
mater longioris evi
irascetur pro re levi.
parce nunc in hora!“</p> |
|---|---|

B fol. 34^r10 „Item.“ *Geschr. von h², Üb. usw. von h¹, Eingangsinit. von r¹ (am l. Rande Vorsch. e von k¹). Str. 1—3 vollständig neuimiert von n²; Mel. AAAABC (C in Str. 2 anders als in 1 und 3; sonst nur kleinere Abweichungen). — Gedruckt: Schm S. 145 nr. 52; Carm. cler. S. 90 nr. 28; Pp Gaud. S. 125; Boj nr. 35. — Nachdichtungen: Lr Gol. S. 34 nr. 11; Sym S. 103; Corr S. 173; Mk S. 24. — Lit.: Gs S. 34; Burckhardt ¹S. 174 Anm. 1; ²l. 323f.; ³S. 131 Anm. 1; Hist. litt. 22 (1852), 135f. (Le Clerc); Lr S. 110; Hch S. 17; RM S. 223; Pg S. 188. 194; Schr S. 193; Jeanroy Orig. S. 128 Anm. 1; Mr GA 1, 320; Ld S. 354; Allen¹ S. 85f.; Gm S. 231; Sm S. 30f.; Allen² S. 265; Sp, ZfMusWiss. 13 (1931), 249; Sp, ZfomPh. 53 (1933), 200f.; E. R. Curtius, ebd. 58 (1938), 223f.; Pillet S. 101ff.*

1, 3 totus^{eram}, inardore, die Ergänzung von h² selbst (eram neuimiert) B; t. e. in amore Hk — 4 oliue, o korr. (Rasur), aus? B — meç (2 Neumen darüber) B — 5 sudore („oder labore, oder weiter oben eram in calore“) Lr; ardore B; candore? Pg; calore Sd.

2, 3 fonte, situ Schm; fontem fita B; fonte mista („gegattet“) Lr; fonte tincta Pp; fonte lita Py — 5 stilo so B — pinx. Schm; pix. B.

3, 2 cantul, n aus u B — 3 naiadumq; B — 4 paradysus, d korr.? aus? B — 5 so Schm; non sunt scio pl., zwischen scio und plene Verw.-Zehn., am r. Rande

loca von n^2 , mit Neumen, die den in v. 1, 5 und 2, 5 über der 5. und 6. Silbe stehenden entsprechen B; n. s. scio loca pl. Pp.

4, 4 forma Schm; -am B — singulari so B.

5, 2 fecit B Pp; facit Schm.

6, 1 respondit B; -et Pp — 2 ludos, o aus e von h^2 selbst B — affveui, v aus e von h^2 selbst B — 3 fueui B; Verschreibung für feui (so Le Clerc u. a.)? S. das vorhergehende Reimwort, das h^2 umgekehrt zuerst affveui hatte schreiben wollen.

War das Gedicht hier wirklich zu Ende?

80.

1^a. Estivali gaudio

tellus renovatur,

militandi studio

Venus excitatur.

gaudet chorus iuvenum,

dum turba frequens avium

garritu modulatur.

Refl. Quanta sunt gaudia

amanti et amato,

sine fellis macula

dilecte sociato!

iam revernant omnia

nobis delectabilia,

hiems eradicatur.

2^a. In calore vivido

nunc reformantur omnia,

hiemali tedio

que viluere languida.

tellus ferens gramina

decoratur floribus,

et vestiuntur nemora

frondosis arboribus.

Refl. Quanta sunt . . .

1^b. Ornantur prata floribus

varii coloris,

quorum delectatio

causa fit amoris.

5 gaudet chorus iuvenum,

dum turba frequens avium

garritu modulatur.

Refl. Quanta sunt . . .

2^b. Amorum officiis

hec arrident tempora,

geminatis sociis

restaurantur federa.

5 festa colit Veneris

puellaris curia,

propinat Amor teneris

amaris miscens dulcia.

Refl. Quanta sunt . . .

B fol. 34^v „ITE. DE EOD.“ Geschr. von h^2 , Üb. usw. von h^1 , Eing.-Init. von i^1 , am l. Rande Vorschr. e von h^1 sowie das Zeichen Λ . Str. 1^a und Refr. neuiniert von n^2 . Die beiden Eingangsworte auch fol. 105^r im Beginn des Ludus de rege Aegypti (CB 228; die Bezeichnung von Young 2, 463), wo das Lied als conductus bezeichnet wird: REX Egipti cum comitatu suo in locum suū pducā. cum oductu. Estivali gaudio. τ $\bar{\epsilon}$. (von h^1). — Gedruckt: Schm S. 146 nr. 53, danach DuM Orig. S. 206; Schr S. 181; Sant S. 46. — Lit.: Mln S. 60; Hch S. 16, 18; Schr S. 134. 181—185; Sant S. 45f.; Mr GA 1, 278; Allen² S. 317.

Die *Mel. der Str. 1^a* und des *Refr.* sind einander sehr ähnlich: ABABCCD bezw. EBEBCCD, von kleinen Abweichungen abgesehen; einen deutlichen Unterschied zeigen nur die Neumen über 1^a, 1 Gaudio, 3 studio einerseits, Refr. 1 gaudia, 3 macula andererseits.

Ist das Gedicht richtig als Sequenz gedruckt? Wenn ja, ist sie vollständig? Gibt es andere Beispiele für Sequenzen mit nur 2 Doppelversikeln? Oder sind es in Wirklichkeit zwei Gedichte? Dafür könnten sprechen die Wiederholungen (1^a, 1 f. 12^a, 1—4 und 1^b, 1 f. 12^a, 5 f.), auch der doppelte Gebrauch von floribus als Reimwort 1^b, 1 und 2^a, 6 (falls es nicht 1^b, 1 verderbt ist, s. u.). Allein diese Wiederholungen können auch Ungeschicklichkeiten des Dichters sein.

Sind die Verse 1^b, 5—7 nur versehentliche Wiederholung von 1^a, 5—7? Oder sind sie in Str. 1^a aus 1^b eingedrungen? Oder beide Male ursprünglich, „Ankündigungsverse“ (Sp Bez. S. 137 Anm. 1) vor dem Refr.? Letztere Annahme wird durch den Inhalt, bes. v. 5, gestützt. Den Refr. druckt DuM (unter Weglassung von Reit.) als 2. Str. (ebenso Pp³), dann 5 Strophen, 1^b, 1—4 und 2^a 1^b (in 4 Str. zerlegt), mit Refr. Gaudet usw. Auch Schr hat 7 Strophen: 1^a, 1—4; 1^b, 1—4; 2^a 1^b (wie DuM); Refr. v. 1—4; als Refr. stellt er zu Str. 1—6: 1^a 1^b, 5—7; zu Str. 7: Refr. v. 5—7.

Refr. 1 Quanta (Q. Init.) l. g. B; nunc einzuschieben? Mtn; Qu. adsunt g. Pp; O quanta s. g.? Wahrscheinlich ist es ja wegen der sonstigen formalen Übereinstimmung des Refr. mit Str. 1^a 1^b, daß eine Silbe ergänzt werden muß; aber sicher ist es nicht — 7 hyempf, p von h² selbst auf Rasur B.

1^b, 1/3: kein Reim; Nachlässigkeit des Dichters? Oder ist 1 florib; eingesetzt (aus 2^a, 6?) etoa für flosculo? Oder delectatio verderbt?

2^a, 1 IN (I. Init. von h¹) B; En, ? — 4 so Schm; que uluere languida urspr. auch B, aber, sicher von and. Hd., ui in vu, a² in o korr., beabsichtigt also que vulnere languido (die Korr. von u² in n ist unterblieben) — 5—8: umzustellen 6. 5. 8. 7 (7 f. et fr. arb. v. nem.)? Dann würden sich die Reime auf -a gleichmäßig über Str. 2^a 1^b verteilen; auch ginge dann in allen Hauptsätzen das Präd. dem Subj. voran. Letzteres wäre nicht der Fall, wenn man statt dessen in 2^b ebenso umstellte; aber zu erwägen ist auch dies — 5 fere³ am Zeilenende, 5 scheint erst nachtr. (aber von h² selbst) angefügt B — 7 z (von and. Hd. nachgezogen) B.

2^b, 1 Amorum DuM Hoh; Annoy B — officis Schm; -ii B — 3. geminatis so ganz deutlich, erst h¹ hat ni in m verwandelt und über den 1. Schaft des m vor a einen i-Strich gesetzt B; geminatis Schm — sociis Schm; -ii B — 8 miscens Schm; -ent B; -et Pp³.

81.

1. Solis iubar nituit,
nuntians in mundum,
quod nobis emicuit
tempus letabundum.
ver, quod nunc apparuit, 5
dans solum fecundum,
salutari meruit
per carmen iocundum.

Ref. Ergo nostra contio
psallat cum tripudio
dulci melodia!

2. Fugiente penitus
hiemis algore
spirat ether tacitus
estu gratiore.
descendente celitus 5
salutari rore
fecundatur funditus
tellus ex humore.

Ref. Ergo nostra . . .

3. Sol extinctus fuerat,
modo renitescit;
prius invaluerat,
sed modo tabescit
nix, que nos obruerat: 5
ex estu liquescit;
qui prius aruerat,
campus revirescit.

Ref. Ergo nostra . . .

4. Philomena stridula
voce modulatur;
floridum alaudula
tempus salutatur.
anus, licet vetula, 5
mire petulatur;
lasciuit iuencula,
cum sic recreatur.

Ref. Ergo nostra . . .

B fol. 34^v/35^r "ITEM VN SVpra," *Geschr. von h², Üb. usw. auf fol. 34^v von h¹, die Init. S und F auf fol. 35^r von f² (s. Einl. S. 28*), die Eingangssinit. von i²; am l. Bando die Vorschr. S von k¹ und das Zeichen A. — Schm S. 147 nr. 54. — Nachdichtung: *Lr Gol. S. 30 nr. 9.* — Lit.: *Lr S. 110; RM S. 223; Wm S. 334. 340; Pg S. 188. 194; Schr S. 106f. 110f.; Ld S. 354; Gm S. 234; Sp, LBl. 52 (1931), 114; Allen² S. 317.**

1, 1 SOLIS, L und S² mit gewöhnl. (nicht roter) Tinte auf Rasur, der Form nach bestimmt nicht von h¹, die Reste der ausrad. roten Buchst. noch zu sehen, der erste war D B; h¹ hatte also O I falsch zu <H>ODIE ergänzt — 2 nuntians B — 5 ver Pg; p (ous v. 8) B Pp; et Schm — 8 carmen, n aus m (Rasur) B.

2, 2 hyemis B — 4 gratiore, an ^u ist von and. Hand herunkorr. B — 7 salutari Schm; -is B.

3, 3/4 pri² / tabescit. B; frigus (so Mr Hk; pri² dann aus v. 7?) / tepescit;? — 4: keine Interp. Schm; Punkt B — 5 nix que Schm; nixq; B Pp — obruerat *Lr u. a.*; obruens B — 6 ex B; et *Lr.*

4, 1 Filom. B — 7 lasciuit Mr; lasciuja B; lasciva Schm — sind v. 5f./7f. zu vertauschen (Steigerung)? Etwas auch 1f./3f. (Überleitung)?

82.

1. Frigus hinc est horridum,
tempus adest floridum.
veris ab infantia
tellus iam fit grvida;
in partum inde solvitur,
dum florere cernitur.

Ref. O o o a i a e!
amor † insolabile!
clerus scit diligere
virginem plus milite!

2. Sol tellurem recreat,
ne fetus eius pereat;
ab aeris temperantia
rerum fit materia,
unde multiplicia
generantur semina.

Ref. O o o . . .

3. Mons vestitur floribus
et sonat a volucribus;
in silvis aves concinunt
dulciterque garrunt;
nec philomena desinit,
iacturam suam meminit.

Ref. O o o . . .

4. Ridet terre facies
colores per multiplices.
nunc audite, virgines:
non amant recte milites!
miles caret viribus
nature et virtutibus!

Ref. O o o . . .

5. Thymus et lapathium
inierunt hoc consilium:
„propter formam milites
nobis sunt amabiles.“
„de quibus stulta ratio,
suspensa est solutio.“

Ref. O o o . . .

6. „Sed in cortinis milites
depingunt nostras facies,
cum serico in palliis,
colore et in clipeis.“
„quid prosunt nobis talia,
cum forma perit propria?“

Ref. O o o . . .

7. Clerici in frigore
observant nos in semine,
pannorum in velamine,
deinde et in pyxide.“
mox de omni clerico
Amoris fit conclusio.

Ref. O o o . . .

B fol. 35^v „ITEM AL.“ Geschr. von h², Üb. von h¹, Eing.-Init. von i² (am l. Rande Vorschr. f von h¹), die roten Buchst. I V des Eingangswortes sowie die Init. der Str. 2–6 (fol. 35^v) von i², die Init. von Str. 7 (fol. 35^v) ebenfalls eher von i² als von h¹. Am r. Rande neben der Eing.-Zeile das Zeichen Λ. — Schm S. 147 nr. 55; Oulmont S. 19 Anm. 3; Str. 4–7 auch Faral Rech. S. 245; diese beiden mit Prosäubers. — Lit.: Lr S. 115; Hch S. 18; RM S. 214; Pg S. 188. 194; Schr S. 102f. 199; Mr GA 1, 278; Ld S. 354; Jaffe S. 11; Oulmont S. 30. 48–52; Faral Rech. S. 243–249; Unger S. 40f.; Gm S. 240 Anm. 1; Wa Streitged. S. 149; Lm Par. S. 169–171; Brkm Lbd. S. 59f

1, 1 Hinc est B; „ist von hinnen“ (Germanismus)? Oder verderbt? — 2 floridum, fl mit hellbrauner Tinte aus Korr. (Rasur); urspr. ft? B (s. vorher adest, geschr. allerdings adē; s. ferner unten zu 3, 1) — 3 abstantia, 1 eingezwängt (st. fl kann allenfalls auch ft gelesen werden; so Schm), die Korrekturen von h¹ B; hat h¹ nach der Vorlage verbessert (infantia Neubildung wie etwa famulantia CB 70, 5^a, 2?) oder konjiziert? abstantia vielmehr entsteht aus ab fragrantia (ignita)? Oder aus adfluentia? Die Korrekturen von h¹ (s. Einl. S. 41^a. 74^{*}) setzen hier ein; sie sind an der Form der Buchst. usw. und an der braunen Tinte deutlich zu erkennen.

. Refr.: die Üb. Refl. fehlt, ist aber wohl nur vergessen: hinter 1, 6 cernitur, ist der Rest der Zeile, allerdings nur etwa 3 Buchst.-Breiten, leer geblieben B — 1 o. o. o. a. i. a. e. am Zeilenanfang, keine Init.; ist diese vergessen? O oder A? Und ist dann dafür eines der drei o. zu streichen oder nicht? — 2 amoz insolabile, 1¹ von h¹ aus n (Rasur) B; a. insolabile Schm; a. insonabile „die Liebe ist etwas Unausprechliches“ Pg; amor (Nom. oder 1. Sing.) insanabile oder insolubile (Ntr. oder Adv.)? Alles gramm. kaum möglich. Könnte in insonabile (oder in -2 infon.) ein 2 silb. Ntr. + 3 silb. Adj. stecken?

2, 1 f.: Interp. so Schm; Punkte, erst von h¹, hinter v. 1 und 2 B; ist v. 2 zum Folgenden zu ziehen? — 3 f. so B; zugrunde liegt wohl auf jeden Fall Mart. Cap. 1, 18, S. 14, 20 Dick: nam quousiens (deus, d. h. Apollo) orbi complacito vitalis spiritus salubres ministrabat auras, ex illa argenti clementia (d. h. aus dem Risus Iovis, s. die v. l. zu CB 78, 2^a, 3) aëris hausti permiscens semina temperabat; ab zu tilgen? Pp; temp. und mat. zu vertauschen? — 3 aeris ab t. bzw. 4 fit rer. t. ? TW ist sonst durchweg gemieden, wofern 6, 1 richtig hergestellt ist.

3, 1 florib; 1 mit brauner Tinte auf Rasur, auch f ist korr.; urspr. ft-? B (vorher uetiur; s. o. zu 1, 2) — 5 fylom. B.

4, 2 f.: Versolge so RM; 3/2 B — 3 (2 in B usio.): aud., virg., Oulmont; uirgines., Punkt erst von h¹? B; virg., Schm; keine Interp. (virg. Akk., per „au milieu des“) Faral — 5 uirib; , von h¹, urspr. ebensogut iur. wie uir. zu lesen B.

5—7: es ist strittig, ob in diesen Strophen Quendel und Ampfer sich streiten (so Lr, Faral, Wa; weniger bestimmt Oulmont) oder ob sie sich einig sind (Lm). Ersteres dürfte wahrscheinlicher sein; danach sind hier Anführungszeichen gesetzt. Dieselbe Verteilung hat Faral (so anfechtbar auch seine sonstigen Darlegungen über Str. 4—7 erscheinen); nur setzt er das letzte Anf.-Zehn. erst hinter 7, 6. Der Gang der Unterredung scheint zu sein: (thymus:) „Die Ritter sind liebenswert für uns (oder „sind uns freundlich gesinnt“? Kann amabilis das heißen?) um (unserer) Gestalt willen“; (lap.) „Was sie betrifft, so ist (deine) Begründung ürriht, (deine) Lösung (der Frage) zweifelhaft“ (scholastische Fachausdrücke hier und 7, 5 f.); (th.) „Aber die Ritter lassen doch unsere Abbilder auf Gobelins und Kleider stecken und auf ihre Schilde malen“; (lap.) „Was nützt uns das, wenn unsere eigentliche Gestalt (Gegensatz die depictae facies) aussirbt? Daß dies nicht geschieht, dafür sorgen die Kleriker, indem sie uns den Winter über in Samenform in Tuchbeuteln und Büchsen aufbewahren“ (vgl. hierzu R. Loewe, PBB 61 (1937), 211: „Nach Dioskor. II, 114 Wellmann diente der Same des λανάδov als Heilmittel für den Magen“); darauf erfolgt die abschließende Entscheidung Amors (des Schiedsrichters) zugunsten des Klerikers.

5, 1 Tymuf, h von h¹ B — lapatium B; Lapatium („Th. et Lap. sont des noms de jeunes filles“) Faral — osillum.hoc, aber mit Umetellungszeichen, je 2 dünnen schrägen Strichen über dem Anfang der Wörter; sie rühren deutlich von h² selbst

her; Punkt von $h^2 B$ — 4: „Antwort auf v. 3^a Hk (?) — 5: Interp. so Sn; keine Interp. B Pg Oulmont; de qu., [st. r.!] Schm; „De qu., stulta, ratio“ Faral — dequib; B; verderbt? in qu. Hk — 6 est B; et Oulmont Hk — solutio Sn (auch bereits Pp²); folatio B.

6, 1 corinis Sn; cordib; B; curibus scheidet wohl aus; s. auch zu 2, 3f. — 3 in pallijs, j aus c von $h^2 B$.

7, 2 nol, f von h^2 selbst aus n (Rasur) B — infemine B Pg; in femine Schm; in tegmine Hch; in stamine („starke Leinwand“)? Lr — 4 deinde B; verderbt? — inpixide B — 5 de omi B; verderbt? — 6 Am. Faral u. a.; am. B Schm.

Daß die Überlieferung lückenhaft ist, vermuten oder nehmen an Oulmont und Wa; Faral bestreitet es entschieden; „es fehlt nichts oder wenig“ Lm. Daß gar nichts fehlt, scheint sehr wohl möglich; wenn Lücken vorhanden sind, wird man sie in erster Linie vor oder hinter (oder vor und hinter) 5, 5f. sowie vor 7, 5 zu suchen haben. Oulmont fragt, ob nicht zwei Gedichte vermengt seien, eins aus Siebensilbern, das andere aus Achtsilbern bestehend. Eher kann man zweifeln, ob Str. 1—3 und 4—7 wirklich zusammengehören, auch aus einem formalen Grund: 1—3 haben gar keinen H, 4—7 zus. 7; sonst freilich ist die Verstechnik dieselbe (unregelmäßige Silbenzahl, Abneigung gegen den TW; s. o. zu 2, 3f.).

83.

1. Sevit aure spiritus,
 et arborum
 come fluunt penitus
 vi frigorum;
 silent cantus nemorum.
 nunc torpescit vere solo
 fervens amor pecorum;
 semper amans sequi nolo
 novas vices temporum
 bestiali more.
 Refl. Quam dulcia
 stipendia
 et gaudia
 felicia
 sunt hec hore
 nostre Flore!

2. Nec de longo conqueror
 obsequio:
 nobili remuneror
 stipendio,
 5 leto letor premio.
 dum salutat me loquaci
 Flora supercilio,
 mente satis non capaci
 gaudia concipio,
 10 glorior labore.
 Refl. Quam dulcia . . .

3. Michi sors obsequitur
 non aspera:
 dum secreta luditur
 in camera,
 favet Venus prospera.
 nudam fovet Floram lectus:
 caro candet tenera,
 virginale lucet pectus,
 parum surgunt ubera
 modico tumore.
Refl. Quam dulcia . . .
5. A tenello tenera
 pectusculo
 distenduntur latera
 pro modulo;
 5 caro carens scrupulo
 levem tactum non offendit.
 gracilis sub cingulo
 umbilicum preextendit
 paululum ventriculo
 10 tumescentiore.
Refl. Quam dulcia . . .
4. Hominem transgredior
 et superum
 sublimari glorior
 ad numerum,
 sinum tractans tenerum
 5 cursu vago dum beata
 manus it et uberum
 regionem pervagata
 descendit ad uterum
 tactu leviore.
 10 *Refl. Quam dulcia . . .*
6. Vota blando stimulat
 lenimine
 pubes, que vix pullulat
 in virgine
 5 tenui lanugine.
 crus vestitum moderata
 tenerum pinguedine
 levigatur occultata
 nervorum compagine,
 10 radians candore.
Refl. Quam dulcia . . .
7. O si forte Iupiter
 hanc videat,
 timeo, ne pariter
 incaleat
 et ad fraudes redeat: 5
 si vel Danes pluens aurum
 imbre dulci mulceat,
 vel Europes intret taurum,
 vel Ledeo candeat
 rursus in olore. 10
Refl. Quam dulcia . . .

Überlieferung: 1. B fol. 35^v „ITEM AL.“ *Geschr.* von h², Üb. usw. von h¹, *Eingangssinit.* von i¹ (am l. Rande *Vorsch.* S von k¹). — 2. A fol. 234^r (früher 233^r), ohne Üb., *fortlaufend geschr.* — 3. Y (C bei Mr) fol. 36^{va} „de amica cuida clerici“. *Geschr.* ähnlich wie das vorhergehende CB 63 (s. d.); *Schlusswort der Strophen ganz oder z. T. groß geschr. und auseinandergezogen.*

Gedruckt: 1. *Wr EM S. 114*, aus *A*. — 2. *Schm S. 148 nr. 56*, aus *B*. — 3. *Hr, NE 29, 2 (1880)*, 312, nur *Str. 1—3*, aus *V Wr Schm*. — 4. *Mr Arundel S. 19 nr. 8*, aus *ABV*.

Nachdichtung: *Sym S. 130 (nach Schm)*.

Literatur: *Gs S. 361f. Anm. 3*; *Bs, ZfromPh. 2 (1878)*, 209f.; *Hr aaO. S. 311—313*; *Hch S. 11*; *RM S. 223*; *Wm S. 329. 336*; *Pg S. 188. 195*; *Schr S. 193*; *Mr Fragm. S. 20*; *Mr GA I, 306*; *Ld S. 354*; *Mr Arundel S. 21*; *Allen¹ S. 77. 79. 86 Anm. 1*; *Unger S. 31f.*; *Gm S. 235*; *Sm S. 39*; *Brkm, GRM 11 (1923)*, 272; *Brkm, DVjschr. 2 (1924)*, 743; *Allen² S. 24. 244f. 250. 265*; *Sp, ZfromPh. 53 (1933)*, 196.

Strophenfolge in *A*: 1—7 (so auch *Pp³*); in *B*: 1—3. 5. 7; in *V*: 1. 2. 5. 4. 7. *Mr* hat *Str. 4* hinter 6 gestellt, weil die „actio der Hand“ die reine Schilderung stöbe. Allein von dieser Aktion ist auch 5, 6 die Rede; *Str. 5f.* sind nähere Ausführungen zu 4, 5—10, stehen also durchaus passend an ihrem Platze in der einzigen vollständigen, auch sonst guten *Hs.*

1, 1 SEuit *V*; euit, l. die *Vorschr. s A*; SEVIT., *V* aus *Ŗ* (dies rot von *h¹*; *Rasur*), *T.* mit brauner Tinte nachtr. von *h¹* angefügt, davor noch der urspr. rote Punkt; zuerst also *ERL.*, was wohl zu *VEKL.* ergänzt werden sollte (*S* erst von *ŷ*, s. o.) *B* — 3—5: *Interp.* hinter v. 4 und 5 *V Wr Hr Mr*; hinter 4 *A*; Punkte hinter 3 und 5 *B*, aber erst von *h¹* eingefügt; dagegen könnte sehr wohl ein Punkt hinter *infrigoꝝ* durch die *Korr. (s. u.)* verschwunden sein — 4f. *infrigoꝝ*feilet (so) c. u., 2c aus *ꝝ* von *h¹*, auch das Trennungszeichen von *h¹* *B* — 6 *nūc A*; *n V*; dum (aus 2, 61) *B* — *uer afole, e² aus o*, wohl von *h¹* (*Rasur*) *B* — 7 *tepet amoz pectoꝝ* (*pec. Schm*) *B* — *Sf. nunquam am. f. uolo nouas* (*fehlt Schm*) u. t., u *in uolo* mit brauner Tinte aus u (*Rasur*); auch *o²* von *uolo* und u von *nouas* scheinen *kor.*, sind aber wohl nur von *h¹* nachgezogen *B* — 10 *fehlt A*.

Refr. nur in *B*; am l. Rande die *Vorschr. <R>efl.* von *h¹* — 1—4 so *Sn*; *ERL. (Ŗ, nicht Y, von h¹ aus t*; auch der Zirkumflex über der *Init. E* von *h¹*; *Eu Schm* usw.; *Et Pp* *gaudia felicia quam dulcia stipendia B*; zu erwägen auch *Quam g. fel. et d. stip.* — 5 *hec hore B*; aus *decore* (über *hec ore*) verderbt?

2, 1 *Nec A*; *Non (Nō V) BV Mr* — 3 *nobili* *fehlt B* — *remuñoz* auch *A* — 5 *letoz leto pr. B* — 6 *loquaci, c* aus *r*, wohl von *h²* selbst *B*; *locali* so *A* — 8 *m. f. iam capaci, c² kory.*, wohl von *h²* selbst, *ansch. aus t B* — *saī* so *A* (-*tur Wr*).

3 *fehlt V* — 2—4: stärkere *Interp.* hinter v. 2 *Wr Mr*; Punkt, nachtr. eingefügt (*Komma Schm*) hinter 2 *B*; Punkt hinter 2 und 4 *A*; hinter 4 *Hr* — 3f. *ð. fecreto* (so) in c. (*luditur* *fehlt*) *B* — 5 *pŷpa, p* aus *a m, A*.

4 *fehlt B* — 2 *ad supū V* — 4f.: *Interp.* nach *Mr*; Punkt hinter v. 5, aber schwach und deutlich erst nachtr. eingefügt *V*; Punkte (*Kommata Pp³*) hinter v. 4 und 5 *A*; *num., ten.*; *Wr* — 5 *funū V* — 7 *m. id* (so) *ad u. V* — 8 *regionē A Mr*; -e *V* — 9 *decēdit V* — 10 *leuioze, u* deutlich *A*; *leutore, u* ganz breit auseinandergezogen, keinesfalls *n*, wie *Mr* angibt *V*; *leniore Mr*.

5, 1 *tenello teño A* — 4 *p B* und deutlich ebenso *A*; in *A* ist der Anstrich des *p* besonders stark und tief angesetzt, eher noch steht ein kräftiger Punkt unmittelbar davor, so daß eine Rundung vor dem Schaft des *p* entstanden ist, die leicht als die eines *q* erscheinen kann; möglich auch *p* aus *q*; *m, (q = quod las Mr, quæ Wr)*; *p V* — 6 *leuem* (-e *AV*; u überall ganz deutlich) *ABV*; *lenem Mr* — 7 *gracilis AB*; *gūcili V Schm* — 8; *p ostēdit V* — 9 *paulū V* — 10 *tumescētiore B*; *tumef- (neue Z.) cenōzē* so *A*; *TVMESCENCIOZE* (*nicht -time*) *V*.

6 *nur in A.*

7, 6 si vi *A*; siue, u *mit brauner Tinte (h¹? k¹?) aus n (Rasur) B*; sive *Pg Mr*; ut si *V* — Danes *A*; dane *B*; danē *V*; Danen *Pg Mr* (*Danes ist die La. der besten Hs., auch steht Danes aurum parallel zu Europes taurus und Ledeus olor; das Obj. zu mulceat ist aus v. 2 zu ergänzen*) — siueſ *V* — antrum *B* — ymbre *AB* — 8 ne (vel *Schm*) evtropes (*der Tylg.-Punkt von h¹*) i. th. *B* — 9 vt ledeo canderat so *A*; † led^a (so) cādeat *V*; uel τ hec (*aus uel ledeo über uel letheo^a Her*) 9gaudeat *B* — 10 r. inolere so, in von *h¹* aus m *B* (in olore *Schm*).

84.

- | | | | | |
|---|---|---|----|---|
| 1. Dum prius inculta
coleret virgulta
estas iam adulta,
hieme sepulta,
vidi
viridi
Phyllidem sub tilia,
vidi
Phyllidi
quevis arridentia,
invideo,
dum video.
sic capi cogit sedulus
me laqueo
virgineo
cordis venator oculus.
visa captus virgine
<i>Ref.</i> Ha morior!
sed quavis dulcedine
mors dulcior.
sic amanti vivitur,
dum sic amans moritur. | 5 | 2. Fronte explicata
exiit in prata,
ceu Dione nata
venerit legata.
videns,
invidens
huc spe duce rapior.
ridens
residens
residenti blandior.
sed tremula
virguncula
frondis in modum tremule,
ut primula
discipula
nondum subducta ferule,
tremat ad blanditias.
<i>Ref.</i> Ha morior!
sed-ias
mors dulcior.
sic amanti vivitur,
dum sic amans moritur. | 10 | 5 |
|---|---|---|----|---|

3. Respondendi metus trahit hanc ad fletus. sed raptura letus Amor indiscretus		4. Tantalus adnotum non admittit potum! sed ne tamen totum frustret illa votum,	
meam	5	suo	
in eam,		denuo	
ut pudoris tangere		iungens collo brachium	
quecam		ruo,	
lineam,		diruo	
manum mittit propere.	10	tricaturas crurium.	
dum propero,		ut virginem	
vim infero		devirginem,	
posti minante machina;		me toti totum insero;	
nec supero,		ut cardinem	
nam aspero	15	determinem,	
defendens ungue limina		duellum istud refero:	
obserat introitus.		sic in castris milito.	
<i>Ref.</i> Ha morior!		<i>Ref.</i> Ha morior!	
sed hec michi penitus		sed -ito	
mors dulcior.		mors dulcior.	
sic amanti vivitur,		sic amanti vivitur,	
dum sic amans moritur.	5	dum sic amans moritur.	

Überlieferung: 1. B fol. 36^r „It.“ Geschr. von h², Üb. usw. von h¹, Eing.-Init. von s², am l. Rande die Vorschr. ð von k¹, am r. Rande zwischen der 1. und 2. Zeile das Einl. S. 68* wiedergegebene Zeichen. — 2. V fol. 36^{vb} „de uirginis rapta uirginitate“. Geschr. wie CB 63 (s. d.) und 83 (s. d.). Benutzt wurde außer der Phot. eine von W. Holtzmann für Hk angefertigte, von diesem freundlichst zur Verfügung gestellte Abschrift.

Die Behauptungen Sant's und Allens, das Gedicht stehe in Benediktbeurer Weihnachtsspiel bzw. Osterspiel, beruhen auf einem grotesken Mißverständnis von Schm's Vermerk S. 92, Z. 7 v. u., in Abt. 47 des Weihnachtsspiels nr. CCII: "[Vide infra 57.]". Schm verweist damit auf Abl. 57 desselben Spieles (S. 94), wo die S. 92 (gemäß der Hs.) nur mit den Anfangsworten angeführten Texte Deorum immortalitas und Stulti sunt vollständig mitgeteilt werden. Sant hat die Bemerkung statt auf jene Abt. eilung 57 von nr. CCII auf das Gedicht nr. 57 der Schm'schen Zählung bezogen; Allen hat das übernommen und das Gedicht dabei ins Osterspiel versetzt. Man lese nach, welche Schlüsse er daraus auf den Charakter dieser geistlichen Spiele zieht!

Gedruckt: 1. Schm S. 149. 275 nr. 57. — 2. Hr. NE 29, 2 (1880), 314, nur Str. 1, 1—10 (scheinbar nach V, in Wirklichkeit = Schm).

Literatur: Hr aaO.; RM S. 182; Wm S. 331; Pg S. 188. 195; Mr Fragm. S. 20; Sant S. 45—47; Mr GA 1, 281. 290. 306; 2, 66 f.; 3, 112. 115; Ld S. 354 f.; Allen¹ S. 155; Unger S. 43; Sm S. 31; Allen² S. 50 f. 317; Sp, ZfomPh. 53 (1933), 196 f.

1, 1 pū V — 2 colerē V — 3 ad ulta B — 7 phyllidē B; phillidē V — tylia B — 9 fyllydi, y aus i, wohl von h² selbst (kein Unterschied der Tinte) B; uiriōi V — 10 so B; q̄ uāfa riōcia, Korr. wohl m, V — 13 capi, unmittelbar dahinter t ausrad. B — 15 uirgineo, e von h¹ (braune Tinte) aus i B — 16 uenatoz V Schm; -ur B — oculus. Schm; k. Int. B — 17 u. c. uirgine. B; zum Refr. gezogen Schm.

Refr.: die ÜB. Refl. nur in B — 1 hamozioz (ein Wort) unmittelbar, selbst ohne Interp., hinter ūgine; hinter Str. 2-4 steht von Refr. nur dieser Anfang (Interp. davor fehlt überall) V; Ey morioz B — 2 so V; f; hec mihi penitū B; dieser Vers gehört offenbar in den Refr. zu Str. 3 und ist daher dort eingesetzt; danach ist angenommen, daß die 2. Zeile auch in den anderen Strophen mit sed begann und auf die (sonst reimlose) Schluszeile der Str. reimte.

2, 1 Fronte B; Frōte V; der einzige H! Frontem? — 3 cev Dyone n. B; ceu uideri n. V — 4 uenerit Her; ueneris (Ven. Schm), dahinter inq getilgt (Querstrich und Punkte darunter) B; zu erwägen auch ueniret — 6 inuidenf, u von h² selbst aus ū (Rasur) B — 9f. irridēf arridenti bl. V — 11 f; B; vt (aus v. 14) V — 11/13/17: das dreifache trem- ist trotz der Überlief. in beiden Hss. mindestens sehr auffällig; qmula/tremule/tremit Hk; tremula/pendule/tacet (s. 3, 1; oder horret, pavet?) — 12 uirg., davor deſtypu getilgt wie inq v. 4 — 13 i V; ad (aus v. 17?) B — 15 dīcipula so V; deſtipula B — 16 subducta (Juv. I, 15 Et nos ergo manere ferule subdeximus) Sn; ſubiecta V; ſeduſte B — ſejuſe so (allenfalls überhöhtes r aus l, schwerlich aus ſ), Korr. wohl m, V — 17 ad, ð von h² selbst aus angefangenem b B.

3, 3 raptura Sn; rapina V; natura B — 5-9 so V; queam lineam iam (ut Hk) p. tangere. (Punkt erst von h¹) meam i eam B Hk — 10 mittit B; -o V — 11 ppero V Schm; ppro B — 13 so Sn; mināti poſtimachina, Verbind.-Strich zwischen ſt und i scheint ausradiert V; poſt imminentem machinam, a¹ von h² aus e (Rasur), sonst ohne jede Korr. B — 16 defendens B; deſſēdit V — 17 obſe rat, c ausrad. B; referat V.

4, 1 Taltaluf V — 2 admittit V; admitto, Tūlg.-Punkt wohl von h² selbst B; amitto Schm — 3 ſet ne tā totū V; f; neq̄ (Tūlg.-Punkt braun, von h¹) totum, zwischen neq̄ und t. Verw.-Zeichen, am r. Rande meū von h¹ (wohl nur Konjektur; der Ausfall eines tamen, tñ vor totum, totū ist leicht zu erklären) B; danach Hk; set durch sic zu ersetzen? — 7 collo i. B — brachium, ch korr.; h² hatte ansch. zuerst brauium schreiben wollen B — 9 dirruo V — 10 tricaſam aus -tum von h¹ (Rasur) B — cūrium, * von h² selbst B — 11-16: umzuſtellen, sei es 14-16. 11-13, sei es 11f. 16. 14f. 13? — 12 deuirg. aus de uirg., wohl von h¹ B — 13 toti totum Ld; totum toti B; totū totū V — 14 ut fehlt B — 16 refero („ich erneuere“, s. 6 denuo) Sn; refero BV — 17 so V; glorioz uirōr j A. B Hk; s. u. — auf mil. folgt in V ha mozio~~~~~R; dann auf besond. Zeile explicit; ein explicit steht zuletzt vorher fol. 33^{ob} unter der Goliath-Apokalypse (explicit apocalipſi), aber unter keinem der darauf folgenden Gedichte: ridm̄ de m̄catoze (Schneeblind), Jupiter und Danae, CB 92 (diese drei in Vagantenstrophen), CB 63. 83. Diuicie ſi affluat; auf CB 84 folgen metrische Texte, zunächst Totenklagen, de q̄dam poze deſuncto uſo.

Es fehlt wohl eine 5. Strophe, ähnlichen Inhalts wie Str. 5^{ab} des inhaltlich wie formal nahe verwandten CB 72; auch diese Doppelstrophe ist ja in einer der beiden Hss. ausgefallen. Um der verkürzten Fassung einen stärkeren Abschluß zu geben, ist dann wohl in B gloriol victoria für sic in castris milito eingesetzt worden.

85.

1. Veris dulcis in tempore
florenti stat sub arbore
Iuliana cum sorore.

Dulcis amor!

Refl. Qui te caret hoc tempore,
fit vilior.

2. Ecce florescunt arbores,
lascive canunt volucres;
inde tepescunt virgines.

Dulcis amor!

Refl. Qui te caret . . .

3. Ecce florescunt lilia,
et virgines dant gemina
summo deorum carmina.

Dulcis amor!

Refl. Qui te caret . . .

4. Si tenerem, quam cupio,
in nemore sub folio,
oscularer cum gaudio.

Dulcis amor!

Refl. Qui te caret . . .

Überlieferung: 1. B¹ = B fol. 36^v, Üb. fol. 36^r unten Item. und nochmals fol. 36^v ITĒ. Geschr. von h², Üb. usw. von h¹, Eingangsnit. von i¹; am l. Rande Vorschr. v von k¹ sowie das Zeichen Λ. Nicht neumierte. — 2. B² = B fol. 64^r „Item vñ svp.“ Geschr. von h², Üb. usw. von h¹. Vollständig neumierte von n⁴. — 3. E = Escorial Z. II. 2 a. 11, geschr. in Barcelona, dann bis 1695 in Vic (über die Hs. s. u. a. P. Ewald, NA 6, 1881, S. 282 f.; G. Loeve-W. von Hartel, WSB 111, 1886, S. 566 f.; Higiní Anglés, La Música a Catalunya fins al segle XIII, Barcelona 1935, S. 180|182; dort weitere Lit.), fol. 287^r, Nachtrag etwa a. 13, ohne Üb., fortlaufend geschr., bis 2, 2 canunt einschl. mit diastem. Neumen („notació aquilana“ Anglés) versehen; Facs. bei Anglés S. 179 (nicht sehr gut; die von uns benutzte Phot. ist bedeutend besser).

Gedruckt: 1. Gr St. S. 213, nur Str. 1 und Refr. — 2. Schm S. 195 nr. 121 (neue Nr.: 159), aus B (S. 150 unter nr. 58 nur die Eingangszeile). — 3. Ewald aaO. S. 283, nur Str. 3 und 4^a, aus E. — 4. Loeve-v. Hartel aaO. S. 567, aus E. — 5. Anglés aaO. S. 252 (mit Melodieübertragung), aus E.

Nachdichtungen: Lr Gol. S. 39 nr. 13; Po B S. 127; Sym S. 92; Corr S. 193 (ohne den Refr.); Mk S. 40.

Literatur: Lr S. 110; Wm S. 335; Pg S. 190; Mr GA 1, 278; Ld S. 358; Allen¹ S. 114—116; Sm S. 35; Allen² S. 300. 317; Sp, LBl. 52 (1931), 114; Sp Lb. S. 250; Sp, Neuphilol. Mitt. 33 (1932), 3; Anglés aaO. S. 251 f.; Sp Bez. S. 136 f. 184; Sp, GGA 198 (1936), 375 f. 384.

Mel. in E: AABC DE; desgl. in B², hier erheblich reichere Melismen.

1, 1 UERIS, am r. Rande die Vorschr. v von h¹ B² — Veri (so) dulcif, diese Anfangsworte auch schon ältliche Zentimeter höher E — 3 Juliana, a² von h² selbst aus e (Rasur) B² — cu so E — forore, o² aus e von h² selbst B² — 4 und Refr.: dulcif amo2. unmittelbar, ohne Interp., hinter sorore, dann erst Refl. Qui usw. (Refl. Q rot von h¹), neben dem Refr. am l. Rande der Rest der Vorschrift (Refl.) Q von h¹ B²; forore. Dulcif (D von h², schwarze Tinte) amo2. Refl. Qui usw. (Refl. Q rot von h¹), am r. Rande Vorschr. Re(rl. Q) von h¹ B²; dulcif (dulcif B¹) amo2. wird in B¹B², außer in B¹ am Schlusse, regelmäßig wiederholt (Punkt davor fehlt in B² in Str. 3f., in Str. 3 auch dahinter); sorore Dulcif amo2. 2te (so; was bedeutet es? 4^a, 1 q⁰ hat die gewöhnl. Form des q) charet i (so; wohl aus 1, I) t. f. u. E; E hat in Str. 2 virgines dulcif amo2. p. hte (p. scheint nachtr. m, eingeschoben; Bedeutung?), in Str. 3 carmina. dvl, in 4^a filio dvl

2, 1 florecut, 3 tepescut (*aber* 2 canūt, 3, 1 flozēcunt) *E* — 2 uoluchref *B*².

3, 1 Ecce so (*E Init.*) *E* — lilia *B*¹*B*²; gramina *E* — 2 uirginef *B*¹*B*²*E*; -um *Schm* — gemina *Sn*; agmina *B*¹*B*²*E* — 3 so *Schm*; summa deoy c. *B*¹*B*²; sumo dolorū c. *E*.

4, 1 Si, *die Init.* *S* am Zeilenanfang mit brauner Tinte nachgetr., wohl von *n*⁴ *B*²; am r. Rande Vorschr. *s* von *h*¹ *B*² — quam *B*²; quā, dahinter Rasur *B*¹; wie es scheint, hatte *h*² urspr. qual geschr. (für *m* wäre kein Platz); *h*¹ hat af korr. in *o*d (auch *E* hat *q*o, s. u.) und dies wieder in *ā* — cupio so *B*¹*B*² (und *E*, s. u.); capio (wohl Versehen) *Schm*.

E hat statt der 4. Strophe von *B*¹*B*² folgende:

4^a. Si vitarem, quod cupio,
proscribis sub exilio,
vel pro regis filio
dulcis amor!

4^a, 1 vitarem *Sn*; viterē *E*; viderem *Ewald Anglēs* — cupio so *E* — 2 p̄scribit sub exilio so *E* — 3 uel aus *u*l *m*, *E* — 4 *o*v̄l, davor und dahinter keine Interp. *E*.

Wohl Zudichtung, gewissermaßen Parodie zu *Str.* 4, die dann wegen der fast gleichen Anfangszeit verloren ging.

86.

1. Non contrecto,
quam affecto;
ex directo
ad te specto
et annecto
nec deflecto
cilia.

5

2. Post fervorem
celi rorem,
post virorem
album florem,
post candorem
dant odorem
lilia.

Refl. Experire, filia,
virilia:
semper sunt senilia
labilia,
sola iuvenilia
stabilia.
hec sunt utensilia
agilia,
facilia,
gracilia,
fragilia,
humilia,
mobilia,
docilia,
habilia,
Cecilia,
et si qua sunt similia.

5

10

15

Refl. Experire, filia . . .

B fol. 36^o „Itē.“ *Geschr. von h², Üb. usw. von h¹, Eing.-Init. von i¹ (am l. Rande Vorschr. n von h¹).* — Schm S. 150 nr. 59 (Nachtrag S. 275); Pp Gaud. S. 118. — Nachdichtungen: Sym S. 135; Mk S. 26 (gekürzt). — Lit.: Hch S. 18; Pp S. 188. 195; Mr GA 1, 291 f. 306; Ld S. 355; Allen³ S. 131; Sn, ZfdA. 63 (1926), 84; Allen³ S. 316 f.

1, 2—5: *Versfolge so B Her; 2. 5 (nec ann.). 3 (dann Punkt). 4 Hk — 4 ad te Schm Hk Her; ate B; a! te Pp; gegen at te spricht u. a. die Stellung des at (oder v. 3/4 umzustellen?)* — 5 ct Her; nec B — 7 cilia Schm; tilia, t aus c von h² selbst (aber möglich auch c aus t) B.

Refr.: *Schm läßt mit v. 7 eine 2. Strophe beginnen; berichtigt Pp — 1: daneben am l. Rande Vorschr. e, wohl von h¹; die Vorschr. Refl. inf. eines Loches im Pergament verschwunden? B — 2 so Sn; uilia., aber Punkt nachtr. B; keine Interp. Schm Pp — 3—6 so Sn; semp iuuenilia labilia. (Punkt nachtr.) sola sunt senilia stabilia (der Tülg.-Punkt zeigt keinen Unterschied der Tinte; tab. Pp) B Pp; semper iuv. stab.; sola s. sen. lab. Schm Pp — 7 uijensilia, die Korr. wohl von h² selbst B — in der folgenden Aufzählung vermißt man uilia; sollte es hinter utens. ausgefallen sein? — 8 ßilia, die Korr. von h¹ B — 9 fafcilia, Tülg.-Pkt. deutlich von h² (Tinte!) B — 11 fraugilia, Tülg.-Pkt. von h¹ B; bei allem Übermut dieser Reimspielerei doch sehr auffällig; verderbt? Aber woraus? Zu dem folg. humilia würde scruilia gut passen — 15 hab. Sn; labilia (schon v. 4 im Reim!) B — 16 Caec. Pp; cec., Interp. weiter davor noch dahinter B; cec. Schm (wie aufzufassen?); ist es wirklich *Vok.* (der Name C. erscheint gleich danach in CB 88), oder entsteht aus einem weiteren *Adj.*? — 17: sunt zu tilgen?*

Wohl nur Reste (Eingangs- und Schlusstrophe?) eines längeren Gedichtes.

87.

1. Amor tenet omnia,
mutat cordis intima,
querit Amor devia.
Amor melle dulcior,
felle fit amarior. 5
Amor cecus, † caret pudicitia;
frigidus et calidus
et tepidus,
Amor audax, pavidus,
est fidus atque perfidus. 10
2. Tempus est idoneum,
querat Amor socium:
nunc garritus avium.
Amor regit iuvenes,
Amor capit virgines. 5
ve senectus! tibi sunt incommoda.
va t'an oy! iuvencula
Theoclea
tenet me gratissima;
tu pestis, dico, pessima. 10

3. † Frigidus et calidus
 numquam tibi socius!
 dormit dolens sepius
 in natura frigidus;
 nichil tibi vilius. 6
- Venus tenet iuvenes in gaudio;
 sana sic coniunctio,
 quam diligo,
 tuo fit imperio.
 quid melius sit, nescio. 10
4. Amor volat undique;
 captus est libidine.
 iuvenes iuencule
 que secuntur † mentio,
 si que sine socio. 6
- illa vero caret omni gloria;
 tenet noctis infima
 sub intima
 cardinis custodia.
 sic fit res amarissima. 10
5. Amor simplex, callidus;
 rufus Amor, pallidus;
 truculens in omnibus,
 Amor est placabilis,
 constans et instabilis. 6
- Amor artis regitur imperio.
 ludit Amor lectulo
 iam clanculo
 noctis in silentio:
 fit captus Amor laqueo. 10

B fol. 36^v/37^r, ohne Üb. (auch kein Platz dafür vorgesehen). Geschr. von k², Init. usin. von h¹, nur Eing.-Init. von i¹; am l. Rande Vorschr. a von k¹, davor das Zeichen A. — Schm S. 160 nr. 60; Pp Gaud. S. 91. — Nachdichtung: Sym S. 133. — Lit.: Hch S. 7 Anm. 20; 12; Pp, Philol. Rundschau 3 (1883), 471—473 (= P¹); Pp S. 188. 195; Schr S. 173. 199f.; Ld S. 355; Unger S. 15.

Kaum ein anderer Text des Cod. Bur. ist dermaßen entstellt wie dieser, und trotz aller Bemühungen, namentlich auch von Her und Hk, blieb vieles unsicher und dunkel. Dabei ist soviel noch zu erkennen — und dies muß bei allen Besserungsversuchen bedacht werden —, daß es sich um ein nicht bloß inhaltlich eigenartiges, sondern auch ursprünglich formal sorgfältiges Gedicht handelt. Der Reim zwar ist oft nur einsüblig. Aber Reim- und Strophenchema sind kunstvoll und in allen Strophen gleich; wo sich Abweichungen finden, ist entweder leicht zu bessern, oder

der Inhalt weist ebenfalls auf Verderbnis. Hiat in der Zeile ist streng gemieden (augenscheinlich deshalb 1, 5 fit st. est); TW und falscher Tonfall am Versschlusse bezeugt in B nur in den Versen 2, 8f. und 5, 3, deren Verderbtheit sofort in die Augen springt.

Es liegt nahe, Str. 5 hinter 1 zu stellen oder gar beide Strophen abzutrennen wegen der Verschiedenheit des Gegenstandes: 1. 5: „Amor vereinigt in sich die widersprechendsten Eigenschaften“; 2—4: „In der Liebe gehört Jugend zu Jugend.“ Aber der Schluß von Str. 5 und der Anfang von 4 hängen offensichtlich zusammen. Daher ordnet Hk 2. 3. 1. 5. 4; er ändert zugleich den Eingang von 2 und 3 so, daß auch hier Amor das erste Wort ist (s. u.). Es ergibt sich folgender Gedankengang: 1 (= 2 in B): „Amor sucht einen Geführten; es ist die rechte Zeit dazu. Amor braucht aber nur junge Leute; mit dir, Alter, ist nichts anzufangen. Deshalb, Mädchen, sieh zu, daß deine Jugend nicht ungenutzt bleibe.“ 2 (3): „Amor, nimm dir keinen abgelebten Geführten; der ist kalt von Natur. Venus macht jungen Leuten Freude; so wird die Vereinigung richtig.“ 3 (1) und 4 (5): „Doch Amor ist ein seltsames und widerspruchsvolles Wesen (und, ein rechter Proteus, schlecht zu halten), doch im Schweigen der Nacht mag man ihn fangen.“ 5 (4): „Amor, der flatterhafte, wird gefangen durch die Lust. (Also auf diese Weise,) ihr Mädchen, verschafft euch einen Jüngling, falls eine noch allein ist. Die N. N. freilich entbehrt jedes Ruhmes, denn sie schließt sich nachts ein; das ist das Bitterste, was es gibt.“

Zur Rechtfertigung dieser Umordnung ließe sich u. a. anführen, daß B gleich danach in CB 88 die ursprüngliche Strophenfolge in ganz ähnlicher Weise völlig verändert hat. Ebenso könnte man auch ordnen 1. 5. 4. 2. 3 (1. 4. 5. 2. 3 Pp²): „Amor ist ein Proteus; aber die ars (amatoria) lehrt uns ihn fassen und halten. Darauf sollen die Mädchen ausgehen; unselig die, die von der Liebe nichts wissen will! Jetzt ist die rechte Zeit, sich einen Liebsten zu suchen; aber nur einen Jungen, ja keinen Alten!“ Dann würden die 3 Strophen im Anfang stehen, die in B mit Amor beginnen. Falls man nicht mit Hk diesen Eingang durch alle Strophen durchführen will (was u. a. in Str. 2 eine doppelte Umstellung erfordert), hätte also der Dichter mit der Wendung Tempus est idoneum eine anfänglich befolgte Regel aufgegeben, was immerhin wahrscheinlicher ist, als daß er jenen Eingang sich erst von der 3. Strophe ab zur Regel gemacht hätte. Oder sollten die Amor-Strophen 1. 5. 4 von 2f. ganz zu trennen sein? Nur in 2f. werden Junge und Alte einander gegenübergestellt. Aber es ist alles, auch nur zu oft Wortlaut und Sinn im einzelnen, sehr unsicher, und es steht uns nicht, wie für CB 88, eine bessere Parallelüberlieferung zur Verfügung. Daher ist, trotz aller Bedenken, die Anordnung von B beibehalten, selbst Str. 5 an ihrem Platze belassen worden; es ist ja denkbar, daß der Dichter am Schlusse noch einmal das Thema des Eingangs aufgenommen hat, Str. 1 und 5 also gewissermaßen einen Rahmen bilden sollen.

B schreibt innerhalb der Strophe amoz; desgl. Pp¹; bis 5, 2 amor, dann Amor Schm Pp³.

Die Punkte in B innerhalb der Strophe rühren durchweg erst von h² her.

1, 6 amoz cecuf caret pudicia, die Korr. von h² B; sicher verderbt: es wird ein Reim auf -us erfordert, auch bilden cecus und caret pudicitia keine Gegensätze; caret wird aus der genau entsprechenden Stelle in Str. 4 stammen. Ist cecuf richtig? Was mag dann dahinter gestanden haben? Oder ist pudic- ursprünglich und dann auch cecuf verderbt? castuf? — 7 calliduf, Tilg.-Punkte wohl von h² selbst (dieselbe Tinte) B.

2, 1—3: *umzustellen?* Amor querat s. t. e. id.: nunc g. av. Hk (s. o.); oder 1. 3. 2, allenfalls 3. 1. 2? — 1 ydon. B — 2 querat Schm; querat so, die Korr. wohl weder von h² noch von h¹, Tylg.-Pkt. offenbar versehentlich unter t sl. unter a gesetzt B — 4 regit, r undeutlich, aber wohl nur erloschen (Falte im Pergament) und z. T. von and. Hd. nachgezogen B — 6 senectus, n² aus u, dann durch Punkte getilgt, c von k² B; urspr. wohl senectus, also einfache Verschräbung — in gmoda B — 7—10 so (va t'an oy altfrz. „fort mit dir“ Hi; Theoclea die Vollform von Thecla; tu soll. senectus) Her unter Hinweis auf Hor. Carm. 1, 33, 13f. me ... grata detinuit compe Myrtale (auch in v. 6 ist, wie schon Hch sah, Horaz benutzt: A. p. v. 169); uatanoy iuencula.theo/ (/ erst von k²; dann neue Seite:) deo tenet negratif (so eher als ne gr.) matura pestif dico pessima. B; t. me gratissima schon Pp; Wafau hoy, Theodota (mit Hinweis auf die Hetäre Th. bei Xen. Mem. 3, 11) Pp.

3, 1 Frigidus (s aus t, wohl von h² selbst) z calidus (Tylg.-Punkte wie 1, 7) B; offenbar mindestens z. T. aus 1, 7 eingedrungen; Sit puella, frigidus Schm (aber frig. kehrt als Reimwort in v. 4 wieder); Amor, sit decrepitu Hk (s. o.); Fr. et (sit.) pallidus? — 2f5: eins der beiden tibi nicht urspr.? — 3 dolent B; do- aus dozmit? nolens? — 4 in natura B; = Abl. instr.? Oder verderbt? immature? — 6 so B; ungewöhnl. Wendung; tenet verderbt (es begegnet auffällig oft: 1, 1; 2, 9; 3, 6; 4, 7)? — 7/9 sic/fit Pp; fit/fit B; fit/sic? — 9 suo? Oder impio verderbt (Reimwort, ebenso geschr., auch 5, 6)?

4: *Interp. wegen der Schwierigkeiten des Textes recht zweifelhaft; Punkte hinter v. 1. 2., 5. 6. 7. 10 B — 2 captus est B; c. fit Hk; eher captus verderbt (aus 5, 9?)? — libine, die Korr. von h² selbst B — 3f. so B; iuu., iuu. quem sec. merito 2 lib.,) Pp; iuv., iuv. coniunguntur merito. (2 libidine.) Schm; iuvenes (Akk.) uencule (Nom.) consec. (qua sec.) merito, Her/Sn — 5 si que Hk; Siqua Schm Pp; sicq; B; sitque? Aber wie dann danach zu ändern? — der Vers (wie in B durch den Punkt von h¹) zum Vorhergehenden gezogen Hk (auch die anderen Strophen haben starken Sinnesschnitt dahinter); zum Folgenden Schm Pp — 6 so (unter Hinweis auf CB 24, 12) Hk; illa uero caret omni gaudio B Pp (Schm läßt illa uero weg); gaudio wohl aus 3, 6 eingedrungen; danach uero aus -a? gratia? Pp; illa „die N. N.“, also Füllwort, dafür irgendein Name einzusetzen Hk; eher doch einfach auf v. 5 zu beziehen (so Her) — 7—9 so Hk; tenet noctif infima. sub intimo (so) cozdif incaustodia (in cust. Schm) B; „sie wohnt im tiefsten Raume der Finsternis“, noctis also bildlich zu nehmen, doch mit Beziehung auf die Wirklichkeit (ihr einsames Schlafen) Her — 10 sic fit Sn; fit B.*

5, 2: amor, Pp; rufus. B, danach Schm — 3 so (oder truculentus omni. oder truculens hominibus?) Her/Sn; tu curtif in omnib.; B; figuris i. o.; (keine Interp. hinter v. 2, wo B Punkt hat) Schm — 3f.: Komma hinter est sl. hinter v. 3 (omnib.; B)? — 5 instabilis, Punkt ganz blaß, nur zufäll. Fleck? B (inst. Schm) — 6 Amor Schm; arma (wohl aus armor — s. das nächste Wort — weiter entstellt) B — 7—9: Interp. so Sn; lectulo. infilentio. B; hinter clanc. interp. Schm Pp Hk.

88.

1. Amor habet superos:
Iovem amat Iuno;
motus premens efferos
imperat Neptuno;
Pluto tenens inferos
mitis est hoc uno.

Refl. Amoris solamine
virgino cum virgine;
aro non in semine,
pecco sine crimine.

2. Amor trahit teneros
molliori nexu,
rigidos et asperos
duro frangit flexu;
capitur rhinoceros
virginis amplexu.

Refl. Amoris solamine ...

3. Virgo cum virginibus
horreo corruptas,
et cum meretricibus
simul odi nuptas;
nam in istis talibus
turpis est voluptas.

Refl. Amoris solamine ...

4. Virginis egregie
ignibus calesco
et eius cotidie
in amore cresco;
sol est in meridie,
nec ego tepesco.

Refl. Amoris solamine ...

5. Gratus super omnia
ludus est puelle,
et eius precordia
omni carent felle;
sunt, que prestat, basia
dulciora melle.

Refl. Amoris solamine ...

6. Ludo cum Cecilia;
nichil timeatis!
sum quasi custodia
fragilis etatis,
ne marcescant lilia
sue castitatis.

Refl. Amoris solamine ...

7. Flos est; florem frangere
non est res segura.
uvam sino crescere,
donec sit matura;
spes me facit vivere
letum re ventura.

Refl. Amoris solamine ...

8. Volo tantum ludere,
id est: contemplari,
presens loqui, tangere,
tandem osculari;
quantum, quod est agere,
noli suspicari!

Refl. Amoris solamine ...

9. Quicquid agant ceteri,
virgo, sic agamus,
ut, quem decet fieri,
ludum faciamus;
ambo sumus teneri;
tenere ludamus!

Refl. Amoris solamine ...

Überlieferung: I. B fol. 37^{vo}, Item AI.* Geschr. von h², Üb. usw. von h¹, Eing.-Init. von i¹ (am I. Rande Vorschrift L von h²). Unmittelbar anschließend CB 88 a, s. u. — 2. F = Florenz Laur. Edili 197 s. 13, in Frankreich geschr., fol. 131^v, ohne Üb. Als Prosa geschr. Vorher geht Parce continuis (gedruckt von Mr in: *Studi letterari e linguistici dedicati a Pio Rajna, Milano und Firenze 1911, S. 151*); es folgt Primo quasdam eligo (gedruckt Brkm Lbd. S. 33).

Gedruckt: nur aus B, zusammen mit 88 a: Schm S. 161 nr. 61; danach Carm. cler. S. 54 nr. 18; Pp Gaud. S. 104; aus BF, ohne 88 a: Mr aaO. S. 162.

Nachdichtungen (sämtlich nach Schm): Lr Gol. S. 43 nr. 15 (CB 88 und 88 a als I und II); Sym S. 137 (nur 88 außer Str. 3 [7 Schm]); Corr S. 196 (88 + 88 a, 1f.); Allen² S. 25 (nur Schm Str. 1—4).

Literatur (auch zu CB 88 a): Gs S. 361 Anm. 3; Lr S. 111—113; Pp¹ S. 223; Hch S. 16. 18; Jeanroy Orig. S. 58 f. Anm. 1; Pg S. 188. 196; Corr S. 210; Schr S. 166. 168. 172 f.; Mr Fragm. S. 20; Ld S. 355; Allen¹ S. 85 f. 114 Anm. 2; Mr aaO. S. 149 f. 161—166; Unger S. 16 f. 20. 47; Brkm GRM 11 (1923), 272—274; Sp, ZffrzSpr. 54 (1931), 310. 387; Allen² S. 24 f. 265; Sp, ZffromPh. 53 (1933), 196. 200 f.; Raby 2, 267. 315 f.; Sp Bez. S. 41.

Daß in B zwei verschiedene Texte zusammengefügt sind, sah zuerst Lr.

Strophenfolge so Sn; 1. 2. 4—7. 7^a. 3. 9. 8 F; danach, unter Kennzeichnung von 7^a als unecht, Mr; 6. 8. 7. 5. 2. 1. 3. 9 B. Str. 4 und den Refr. hat also nur F.

1, 1 A. trahit f. B — mor, Init. fehlt F — 3 so Mr; motu p̄ment eff. F; motus prebens et̄eris, die Korr. (h einem y sehr ähnlich; was bedeutet der Punkt über r?) von h² selbst B — 5f. so (hinter herof ein Wort von etwa 4 Buchst. ausrad.) F; pi. prement (f scheint zuerst korr., ist aber wohl nur nachgezogen; keine Rasur) i. m. est^{h²} uno, die Korr. von h¹ B.

Refr. fehlt B; in F vollst. nur hinter Str. 1; hinter Str. 7 steht A^Ö. solā.; hinter den übrigen (einschl. 7^a) nur A^Ö. — 2 ügino F; virginor (-o in F aus v. 3 und 4?) — 3 aro vollkommen deutlich F.

2, 1 A. tr. superof (wie I, 1) B — 2 molliori, i² aus a (Rasur) B — nexu von h¹ aus neā (Rasur) B — 4 duro B; miro F Mr — 4/5 flexu, amplexu, dahinter jedesmal f ausrad. B — 5 rinocerof (-uf B) BF.

3, 1 so F; Ludo c. u., L hat Init.-Form, ist aber mit brauner Tinte von h² aus l korr. B Mr — 2 örreo, h von h¹ B; örreo F — 4 simul B; sep F Mr.

4 nur in F — 4 amore Sn; amorē F Mr.

5, 4 so (Hyperbaton wie 1, 3 und 2, 4; der sich so ergebende h zwischen Sieben- und Sechsilber ist auch sonst mehrfach zugelassen) B; c. omī f. F Mr — 5 prestat Schm Mr; -āt F; -ai, - deutlich von h² selbst (am Zeilenende) B — 6 ducicio so, o² nur angefangen, korr. m, F.

6 (Eingangsstr. in B), 1 cecilia, c³ aus l, wohl von h² selbst (Rasur) B — 2 nih F — timeatī, auf von h¹ (braune Tinte) aus nuf (so) B — 3; hinter quasi am Zeilenende in von h¹ B (getilgt Pp) — 4 frāgilif, Punkte von h² selbst B — 5 marcefant so ohne jede Korr. BF.

7, 1 so (Interp. Mr) F; Non est fl. tangere B — 3 unā F Gs u. a.; unam B — 4: vor mat. ist amara von h² selbst durch Querstrich und Punkte darunter getilgt B — 5f. so (reñentura) F; sp̄f me f. crefcere l. reuerfura B.

Es folgt in F eine Strophe, die Mr mit Recht ausgeschieden hat, weil sie sich allein schon durch die Reime, aber auch durch den Inhalt als nicht zugehörig erweist (Mr bemerkt dazu: „Das C von Cux ist [nach A^Ö. solā., was am Zeilenende steht] so vor die nächste Zeile gesetzt, als begänne ein neues Lied“; allein die Init.

steht in den Hss. oft in dieser Weise vor der Zeile, so auch in B, s. Eiml. S. 9* f.; desgl. in F 9 Zeilen höher in der letzten Str. von Parce continuis; auch in der Größe unterscheidet sich C nicht von den anderen Stropheninitialen oder besser von den Großbuchstaben, die den Strophenbeginn kennzeichnen; für eine wirkliche Init. dagegen, die dann jedesmal nicht eingetragen worden ist, hat der Schreiber am Anfang sowohl unseres Gedichtes wie von Parce cont. und Primo quassdam eligo in der Zeile selbst Raum gelassen:

7a. Cur in me sic seuiunt Venus et Cupido?
 cur sic mea imbuit pectora libido?
 iam fleo, quem fleverat digna fieri Dido!

7a, 1^a so Mr; sic fehlt F; Quare (Cur iā) in me s.? — 2^a c. mea sic i.? — 3^a iā F; tam Mr — q̄ = quem vollkommen klar und deutlich F, nicht q̄ = quam, wie Mr las. Er hat dadurch sowie durch die Änderung von iam in tam den Sinn der ganzen überaus interessanten und wichtigen Strophe völlig verdunkelt: nur Lavinta kann so sprechen, und zwar nur die des mittelalterlichen Anaeasromans, nicht die des Vergil, bei dem Lav. ja eine rein passive Rolle spielt. Augenscheinlich ist die Str. aus größerem Zusammenhang hier eingesprengt.

8, 1 f. Tantum uolo l. tantum cont. B — 3 pr. uolo t. B — 6 noli Pp; nolo B; fuge F Mr; urspr. noli wird einerseits zu -o, andererseits, in Anlehnung an Hor. Carm. 2, 4, 22, zu fuge geworden sein.

9, 1 ceteri Ld; alteri Lr; alii BFM — 2 so F; ē (= ergo; auf das kleine o von h² hat k¹ ein größeres geschr.) nol ludamuf B — 3 ū (= ut) F Mr; τ B.

88a.

1. Iove cum Mercurio Geminos tenente
 et a Libra Venere Martem expellente
 virgo nostra nascitur, Tauro tunc latente.
2. Natus ego pariter sub eisdem signis
 pari par coniunctus sum legibus benignis:
 paribus est ignibus par accensus ignis.
3. Solus solam diligo, sic me sola solum,
 nec est, cui liceat immiscere dolum;
 non in vanum variant signa nostra polum.
4. Obicit "ab alio" forsitan "amatur,"
 ut, quod "solus" dixerim, ita refellatur;
 sed ut dictum maneat, sic determinatur.

Überlieferung: 1. B fol. 37^v/38^r, unmittelbar anschließend an CB 88. Geschr. von h², Init. von h¹. — 2. P = Paris Bibl. nat. lat. 3719 s. 12, aus St. Martial in Limoges (Inhaltsübers. der Hs., die auch CB 52 und 116 enthält, bei Sp, ZffraSpr. 54, 1930, S. 308—315) fol. 28^r, ohne Üb., Str. 1 mit diastematischer Neumierung (Mel. ABCDEF; reiche Melismen); diese war, wie die Zwischenräume zwischen den Zeilen und die Schreibungen benign nis und ig nis zeigen, auch für Str. 2 beabsichtigt, ist dort aber unterblieben; die Mel. war, nach der Schreibung der beiden Wörter zu urteilen, dieselbe wie die von Str. 1. Strophen abgesetzt, sonst als Prosa geschr.

Gedruckt: *Schm* S. 152 nr. 61 Str. 9—16; danach *Carm. cler. und Pp Gaud.*, s. CB 88.

Nachdichtungen und Lit.: s. CB 88.

1, 1^a Ioue P *Schm*; Iouem B — 1b/2b tenenie, expellente, jedesmal dahinter (ausrad. (nicht hinter 3b latente) B — 2^a alibri *wspr.*, 1^a dreifach in a *kor.*, zuerst von h² selbst, dann von k², endlich von k² a *übergeschr.* B — 3 so P; nata est cecilia thauro iam lat. B.

2, 1^a ego P *Schm*; 2 (= ergo) B — 2^a par pari c. f. B — sum am r. Rande mit *Verw.-Zeichen* m₁ *nachgetr.* P — 3^a par^{pari} pari^{pari}gnib; ^{pari} (i durch Punkt getilgt) von k², i vor^{pari}gnib; deutlich erst *nachtr.* eingefügt, aber kein Unterschied der Tinte B — 3^b accensit, i aus e, die *Korrekturen* von k² B (was *Pg* über v. 3 sagt, ist fast *durchweg falsch*).

In B folgen 2 Strophen, die auszuschneiden sind, teils weil sie in der besseren Hs. P fehlen, teils weil sie die Einheitlichkeit des Motivs zerreißen. Sie sind besonders stark verderbt. Zunächst ein Versuch, dem Ursprünglichen näherzukommen:

2^a. Si valeret Zeuxis istam contemplari,
pictura Tyndaridem volens imitari,
statim quinque cederent huic exemplari.

2^b. Si futuram cerneret Mulciber amicam,
non dotata Phronesi scanderet lecticam,
sed illam querens coniugem relinqueret antiquam.

In B steht: (fol. 37^v Z. 11) Si ualer zephirulista contem| (12) plari.aurora tyndaridem uelles imitari.fatuf quinq; ce| (13) derent huic excmplari. Si fumram cerneret.cum beoz (14) amicam.nondotata fronesis,cederent (so) lecticam (1 aus b von h² selbst).fi illam que| (15) renf coniugem.relinquo2 antiqam (Korr. von k²). (Interp. außer am Strophenluß wohl *durchweg erst nachtr.*)

2^a: hier liegt, wie *Pg* erkannte, zugrunde die Erzählung von dem Maler Zeuxis, dem die Bürger von Kroton für sein Gemälde der Helena die fünf schönsten Mädchen der Stadt als Modelle zur Verfügung stellten, neque enim putavit omnia, quae quaereret ad venustatem, uno se in corpore reperire posse (*Cic. De inventione* 2, 1—3; dieselbe Geschichte bei *Plin. Nat. hist.* 35, 64, aber dort wird u. a. nicht berichtet, daß es sich um ein Gemälde der Helena handelt); zephiruf ist offensichtlich aus Zeuxis entstellt: zeuxis > zeufis > zeufis > zephiruf, und zwar erst in der Überl., denn erst dann ist durch Verwechslung des Zephyrus (der ja der Sohn, nicht der Geliebte der Aurora war) mit dem ähnlich klingenden Cephalus auch aurora in den Text gedrungen (Her) — 1^a valeret *Schm* — Zeuxis *Sn*; Zographus *Pg*; Cephalus *Lr* — 1^b istam *Lr* — 2^a pictura *Sn*; Aurora *Lr*; Haud mora *Pg* — 2^b volens *Sn Hk*; uellet *Pp Pg*, wohl auch von *Schm* *beabsichtigt*; sonst wäre es unverständlich, weshalb er S. 260 *mitteilt*, B habe velles — 3^a statim *Sn*.

2^b: daß hier *Martianus Capella* zugrunde liegt, schloß bereits *Lr* aus Phronesis und lecticam. Phronesis ist die Mutter der Philologia, der zur Göttin erhöhten Braut des Merkur; die lectica ist die l. interstincta sideribus . . . qua mos fuerat nubentes deas in caelestis thalami pervenire consortia, 2, 133, S. 58, 14 *Dick*; *ebd.* 2, 143, S. 62, 3 (*Philol.*) concendere iussa lecticam. Auch Mulciber, Mulcifer erscheint wiederholt bei *Mart.* Wenn dieser Name richtig in v. 1 für cum beoz eingesetzt ist, dann sagt der Dichter also: „Vulkan würde, wenn er meine Geliebte sähe, seine Gemahlin Venus verstoßen (Mulcifer [v. l. -ber] als Gemahl der Venus: *Mart.* 9, 889), den Inbegriff aller Schönheit und Anmut, und dieses irdische Mädchen zur Göttin erheben lassen

und heimführen^a; dieselbe Steigerung Helena/Venus wie hier in Str. 2^{ab} auch CB 77, 8, 4 und 14, 4 — 1^a Si fur furum (= Mercurius) c. Lr — 1^b Mulciber („übermuciber, cumiber zu cum beor geworden^a Her) Sn; qua beor Lr — 2: „dann würde nicht eine, die von Phronesis ihre Mütgift erhält (wie Philologia, von deren dos bei Mart. oft die Rede ist, s. Dicks Index S. 545; vgl. auch CB 92, 54, 4^b), die Säufte der Götterbräute besteigen^a; denkbar auch „dann würde sie (die amica), obwohl sie nicht ...“; dann aber in v. 3 nam, nicht sed für si, falls man dies nicht tilgt, s. u. — 2 so (cederet B aus 2^a, 3 eingedrungen, das Anfangs-s an fionci angefügt) Lr — 3^a sed (oder nam? S. o.) illam (si wohl aus v. 1) Sn; si tilgen Lr u. a. (dann 2 lect.); Cillam („Koseform für Caeciliam“) Pg — 3^b relinqueret Sn; linqueret Lr (richtig?); relinquo Schm.

3, 1^a folam, a von h² selbst aus u B — 1^b sic me B; quia P — fola, a von h² selbst aus u B — 2^a nec P; non B — 3^b nfa f. p. B.

4, 1 Obicit BP (Subj. dann aus 2, 2 zu entnehmen); -is Pp; richtig? — Interp. so Sn; Obi.: am., Schms Pp: amatur. B; keine Interp. P — alio B; aliquo P — 2^a so Sn; sed ut folus dix. P; z que (et quod Pp) semel dix. B — 2^b refellatur P; reuelatur B; reuell. Pp² S. 223 — 3^a so Sn; s; ut dictum ualeat B; qd ut dicto maneat P — 3^b sic (doch wohl = signis) P; mox B.

In P endet das Gedicht mit Str. 4. In B folgen noch 2 Strophen, die aus denselben Gründen wie 2^a und 2^b auszuschneiden sind:

4a. Est hoc verbum „diligō“ verbum transitivum,
nec est, per quod transeat, nisi per passivum;
ergo, cum nil patitur, nil valet activum.

4b. Qui vult scire diem hanc: hec est Maio dena,
in qua virgo passa est; o quam dulcis pena!
his ad presens pulibus gaudet hec cena!

4a, 2^a nec est Pquod, dahinter, am Zeilenende, p ausrad., P von h¹ B — 3^b ua/let, a scheint corr., ist aber wohl nur nachgezogen B — aſium, u² aus a (kein Unterschied der Tinte; kleine Rasur) B.

4b, 1^b hec, h von h² selbst corr., wohl aus e B — Maio (-ii Pg) dena Gs u. a.; maioz dea, oz steht am Ende der letzten Zeile von fol. 37^a und ragt über das gewöhnliche Zeilenende hinaus, aber dergleichen begegnet oft, auch auf fol. 37^a; sollte oz nachgetragen sein, wie Pg S. 196 annimmt („übergeschrieben“ S. 188 ist ein Versehen), dann rührt es sehr wahrscheinlich von h² selbst her B; maior strena Schm — 2^a uirgo, o von h¹ aus a B — 3^a pulibus Her; plurib; B Lr („dieser Fortsetzung“: weil 88 a Nachtrag zu 88 sei).

Lr's und Mr's Meinung, 88 a sei Nachtrag, „Palinodie“, „Parodie“ zu 88, ist unhaltbar. Beide Gedichte behandeln völlig verschiedene Themen. 88 a ist sogar eher älter als 88; es ist aus früherer Zeit überliefert und minder kunstvoll in der Form. In B (oder einer Vorlage) sind die Gedichte nicht etwa versehenlich aneinander geraten, wie das anderwärts der Fall zu sein scheint, sondern bewußt zusammengeschiebt worden, wie die Umgestaltung von 88 a, 1, 3 beweist. Um die Fortsetzung dem ersten Teil an Länge gleichzumachen, hat man aus zwei anderen Gedichten des gleichen Strophenschemas 2 x 2 Strophen ein- und angeschoben. Aus zwei anderen Gedichten: Inhalt und Ton von 88 a, 2^{ab} einerseits, 4^{ab} andererseits sind zu verschieden, als daß sie demselben Zusammenhang entstammen könnten; auch 2^b, 1 futuram stimmt nicht zu 4^{ab}. Ebenso wenig ist anzunehmen, daß sie zur Auffüllung von 88 a eigens gedichtet worden wären.

89.

- I. 1^a. „Nos duo boni
sub aere tetro.
sint tibi toni
sub celeri metro!
tempore solis
stant pecora retro.“
- 2^a. Tunica lata
succincta balteo,
circumligata
frons filo rubeo;
stat inclinata
sub alto pilleo.
- 3^a. Ducit puella
gregem parvulum,
et cum capella
caprum vetulum
et cum asella
ligat vitulum.
- 3^b. „Ecce † pastores
temerarii,
gregis pastores
conducticii,
fabulatores
vaniloqui!
- II. 4^a. Provida pastus
est turba † polorum:
copia lactis
non ordine morum
rebus attractis
stat utile forum.
- 5^a. Aspero verbo
tractans de pratica,
valde superbo
vultu phrenetica,
ore acerbo
cessavit rustica.
- 1^b. Herba tenella
flore coronatur,
rosa novella
rubore notatur;
nigra puella
veste † coronatur.
- 2^b. Labor mutavit
puelle faciem
et alteravit
eiusdem speciem,
decoloravit
eam per maciem.
- 3^b. Polus obscura
nube tegitur.
virgo matura
mox egreditur,
voce secura
nos alloquitur:
- 3^d. Abominantur
opus manuum,
lucra sectantur,
amant otium,
nec meditantur
curam ovium.
- 4^b. Nec res succedunt
nec locus in tuto:
vellera cadunt
de spinis in luto,
palam accedunt
lupi cane muto.*
- 5^b. „Vellem, ut scires
pastorum carmina!
dum viri vires
non habes femina,
numquam aspires
ad viri culmina!

6^a. Est tua cura
labor femine:
solumi

.....
virgo, mensura
filum stamine!

6^b. Parvula fides
† socus otium;
garrula rides
magisterium,
subdola strides
contra pretium.

6^b. Gere, puella,
morem pecori:
languet asella,
stupent teneri,
iungit capella
latus lateri.

6^d. Sumus pastores
nos egregii,
procuratores
gregis regii,
solicantores
soliloquii.“

B fol. 38^{ro} „Item Al.“ Geschr. von h², Üb. usw. von h¹, Eing.-Init. von r¹ (am l. Rande Vorschr. n von h¹). — Schm S. 153 nr. 62. — Lit.: Jeanroy Orig. S. 128 Anm. 1; Pg S. 188. 196; Schr S. 156 f.; Pillet S. 102; Mr GA 1, 265. 297. 330; Jaffe S. 11; Sp, Arch. f. n. Spr. 156 (1929), 79; ders., ZfdA. 69 (1932), 53; ders., Hist. Vjschr. 28 (1934), 764.

Das Gedicht ist ebenso rätselhaft als Ganzes wie im einzelnen verderbt. Aber das sorgfältige und kunstvolle Strophenschema ist fast unversehr erhalten. Der Reim ist nur einsilbig 3^d, 2; 4^b, 3; 6^b, 2 (urspr. auch 5^b, 6, s. u.); in allen 3 Fällen ist kaum etwas zu ändern; so können wohl auch die Reimwörter der ungeraden Verse 1^a, 5 und 4^a, 1 (wofern dies überhaupt Reime sein sollen) ursprünglich sein. Sehr verdächtig ist hingegen der einzige H, der nach der unbedingt notwendigen Besserung von 5^a, 3 übrigbleibt: 5^a, 5 ore acerbo (s. u.); denn selbst h begegnet nur 5^a, 4 f.

1^a, 1/6: Anf.-Zehn. Sn (der Hergang, den das Ganze erzählt, beginnt mit dieser Aufforderung des einen Hirten an den anderen zum Singen, das dann durch das Auftreten der Hirtin unterbrochen wird) — 4 sub B; aus v. 2? Wofür? — cel. Schm; sceleri, l aus c von h² selbst (Rasur) B — 5 f. peccora retro, davor Verw.-Zehn. (2 schräge Striche) von h², am r. Rande von h² unter demselben Zeichen nachgetragen (nicht „wiederholt“) tempe folif ftant B; soni Pg (doch s. o.).

1^b, 6 coronatur B; aus v. 2 eingedrungen (schwerlich umgekehrt); wofür? „Das schwarze Kleid galt als schädig“ Hk, mit Berufung u. a. auf CB 92, 29; jedenfalls soll es einen Gegensatz bilden zu der vorher geschilderten Blumen- und Farbenpracht; also etwa non ornatur? deformatur?

2^a, 1 lata lata, Tilg.-Strich von h² selbst B — 2 baltheo B — 4 frons Schm; front, Tilg.-Strich von h¹ (braun und kräftig, deutlich unterschieden von dem dünnen schwarzen unter 1 lata) B; was wollte wohl h² für front einsetzen?

2^b, 2 fatiem B — 4 ipetiem, t aus c (jedemfalls weit eher als umgekehrt), wohl von h² selbst B — 5 de color. B.

5^a, 2: am Zeilenende hinter gregem steht in B puula, quer durchgestrichen, puul auch unterstrichen, uu von spät. Hd., wohl aus ar (Rasuren), a hinter l aus u; das urspr. l, wohl auch l von spät. Hd.; am Anfang der nächsten Zeile puulum, p und _ (außer u ist nichts getilgt) deutlich von h¹; h² hatte also ansch. parvulum geschr. — 2—4: parv., Sn; Punkte (aber erst von h¹) hinter v. 2 und 4 B; vet., Schm — 4 uetulum, oberer Punkt schwarz (h²? h¹?), unterer braun (h¹) B.

3^b, 3; 5 mat./sec. Sn; fec./mat. B.

3^a, 1 pastoref B; raptores Hk; eher cantores (s. o. zu 1^a, 1|6)? — 3 pastoref pastoref, Tilg.-Strich von h¹ B; statores (mit Hinweis auf 6^d, 3f.) Pg — 4 conducticil. am Zeilenende, cil. von h², darunter noch der Bindestrich / von h² zu sehen; am Anf. der nächsten Zeile orisfabulatores, i aus e, wohl von h² selbst, (1 ebenfalls von h², aber wohl nachtr. eingefügt, Tilg.-Strich von h¹ B.

3^d, 1 Abhom. B — 4 acieum, Tilg.-Punkt von h² selbst (schwarz), als Ganzes nicht getilgt; darüber ocium von h¹ (braun) B; h² schrieb wohl a st. o unter dem Einflusse des vorhergeh. amant, geriet so auf aciem, merkte den Fehler, nach ehe in geschrieben war, tilgte e und fügte den richtigen Schluß an, vergaß aber, a zu verbessern.

4^a, 1 Prouida pastuf so B; Prov. pactis Schm; Perfida pactis? Doch s. o. — 2 poloz B; potorum Pg; desgl. („Milchtöpfe“) Hi; pastorum Hk; luporum? — 4 non ordine moꝝ B; „auf unmoralische Weise“? Oder verderbt? — 5 atracif, urspr. atr-, r von h² selbst in r korr. (schwerlich umgekehrt), dann aber r-Strich zugesetzt von h² B; attacif Schm — 6 futile Pg.

4^b, 3 cedunt Hk; doch s. o. — 4 de spinif (oder desp.) B; = de terгоре (bei der Schafschur).

5^a: Her wollte (wie Pg und Hk, die aber in v. 6 ändern) die Str. bereits der Gegenrede des Hirten zuweisen: „der Hirt redet die Kollegin zunächst nicht direkt an, sondern verächtlich in der 3. Person konstatiert er: „Die Bäuerin ... hat aufgehört mit ihrem bösen Mundwerk“ — 1 Aspō, die rote Init. A z. T. auf Rasur von h², urspr. wohl kleines schwarzes a von h² B — 2 tractans Schm Her; -as B Pg Hk; -as ließe sich halten, wenn man umstellte: 5f. 1—4 oder 3—6. 1f. oder 5f. 3f. 1f. — depratica, a² aus o von h¹ B — 3 valde Pg Hk; uel de (oder auch uelde) B; vel de Schm — sup. Sn Hk; acerbo B — 4 frenet. B — 5 ore ácco B; ore superbo Pg; oris ac. (s. o.)? — 6 cessavit B; cessa vi Pg Hk.

5^b, 6 culmina Hi; cumula quer durchgestr. und crimina übergeschr. von h¹; in cum. der erste Schaft des m (von h² selbst?) in l verwandelt, also wohl Korr. in culmina begonnen, aber nicht durchgeführt B.

6^a, 3f. solum cura laboz femine, die 2—3 Buchst. breite Lücke hinter f. ohne Rasur, unleserlich ist nichts B; solum procura frugum semine Hk.

6^b, 1 Gere Sn Hk; Gerit B (die 3. Pers. Ind. wohl aus dem folg. Versen) — 2 peccori, cc aus t (Rasur) B; pect. Schm — 6 latuf lateri, davor latuf durchgestr. wohl von h² selbst (schwarz), unterstrichen von h¹ (braun), t mit hochgezogenem Schaft, als wäre der Schlußbuchst. der vorhergeh. Zeile c oder l (aber nicht lalus) B.

6^c, 1 paruula klein geschr. B — 2 focif ocium, aber die i-Striche erst von h¹, urspr. focus (s. Einl. S. 13^a) B; socors o.? Oder erstreckt sich die Verderbnis auch auf ocium? — 5f. so Pg; fuo dola (so; subd. Schm) stridel precium (keine Lücke, nichts unleserlich) B.

6^d, 3f. pcuratoresgregif gregii so, d. h. urspr. pcuratores regif gregii, von h² selbst verbessert B — 5f. so („solicant. wie solicanæ Mart. Cap. 2, 127^a) Hk; soli c. solil. Schm; foli cantoref foli loquii, das letzte i von h¹ B.

90.

Exiit diluculo
 rustica puella
 cum grege, cum baculo,
 cum lana novella.
 sunt in grege parvulo
 ovis et asella,
 vitula cum vitulo,
 caper et capella.

Überlieferung: I. B fol. 38^v „ITEM.“ *Geschr. von h¹, Üb. usw. von h², Eing.-Init.* (schwarz, rot verziert) von i²; am l. Rande das Zeichen A. — 2. M = Clm. 5539 s. 14, aus Diessen (über die Hs. s. Sp, ZfdA. 69, 1932, S. 49—70), fol. 35^r¹⁶ (wenige Seiten später CB 12), mit 2 st. Mel. in Quadratnoten auf je 4 Linien.

Gedruckt: Gr St. S. 213; Schm S. 155 nr. 63; Pp Gaud. S. 120; u. sonst (stets der Text von B bzw. Schm).

Nachdichtungen (sämtlich nach Schm): Po B S. 115; Sym S. 102; Corr S. 175; Mk S. 29.

Literatur: RM S. 221, 223; Jeanroy Orig. S. 128 Anm. 1; Pg S. 196; Schr S. 156 f. 193; Pillet S. 104 f.; Ld S. 355; Allen¹ S. 85 f.; Sm S. 30; Allen² S. 265; Sp aaO. S. 53; Raby, Speculum 8 (1933), 208; Sp, ZfomPh. 53 (1933), 200 f.; Raby Hist. 2, 273; Sp, Hist. Vjschr. 28 (1934), 763 f.

Die in M überlieferte Mel. zu v. 1—4 (ABAB) ist gänzlich verschieden von der zu v. 5—8 (CDCD, von ein paar kleinen offensichtlichen Verschreibungen abgesehen). Daher ist eine Strophe anzunehmen, nicht mit B (s. u. zu v. 5) 2 Vierzeiler. Es ist klar, daß diese eine Strophe nur den Anfang einer längeren Pastourelle darstellt. Die Zusatzstrophe in B (1^a, s. u.) erweist sich durch das abweichende Schema, mehr noch durch die unreinen Reime als Zudichtung (so urteilt auch Sp); alle Normalisierungsversuche sind müßig. Dem Verfasser von 1^a hat wohl bereits lediglich das Bruchstück vorgelegen, und er wollte einen gewissen Abschluß geben (ähnlich CB 160, s. d.).

Für B war Neumierung vorgesehen: Lücken finden sich im Text hinter v. 1. 3. 4. 5. 7. 8, wo M überall längere Melismen hat; ferner hinter 1^a, 1. 2. 3; rote Linien unten auf der Zeile nur hinter 1^a, 2. 3.

1: zwischen Diluculo und ITEM. ist r1 ausrad. B — 2 puella, a von h¹ (braune Tinte) auf Rasur B — 5 Sunt, S Init. B — 6 asella, a² aus o von h¹ B — 7 vitulo, o aus a von h¹ (Rasur) B.

In B folgt mit Init. (s. o.):

1^a. Conspexit in cespite
 scolarem sedere:
 „quid tu facis, domine?
 veni mecum ludere!“

91.

1. Sacerdotes, mementote: nichil maius sacerdote, qui, ditatus sacra dote, ruga caret omnis note.
2. Mementote tot et tanti, quid ingratum sit Tonanti, ad virtutem nos hortanti, cum sic ait: „este sancti!
3. Sanctus ego; sancti sitis, conformari si velitis michi, qui sum vera vitis, qui sum pius, qui sum mitis!“
4. Obedite summo vati, sacerdotes consecrati! ad hoc estis ordinati, sacris aris mancipati.
5. Corpus Christi vos tractatis. quod si digne faciatis, non expertes castitatis, ore, corde Deo gratis, cum electis et beatis in conspectu maiestatis regnatos vos sciatis!
6. O quam fortis armatura, qua vestitur vestra cura; sed si forte contra iura faciatis, ruitura!
7. Nota vobis est scriptura: „cum offeris Deo iura, si mens vestra non sit pura, non sunt illi placitura.“
8. Miserorum contemptores si vos estis contra mores vel altaris mercatores, fures estis, non pastores.
9. O sacerdos hic, responde, cuius manus sunt immunde, qui frequenter et iocunde cum uxore dormis, unde
10. Mane surgens missam dicis, corpus Christi benedicis, post amplexus meretricis, minus quam tu peccatricis!
11. Scire velim causam, quare sacrosanctum ad altare statim venis immolare, dignus virgis vapulare.
12. Vapulare virgis dignus, dum amoris tantum pignus corvus tractas et non cygnus, iam non heres, sed privignus.
13. Dignus morte, dignus penis ad altare Christi venis cum fetore, cum obscenis, osculando fictis genis.
14. Plenus sorde, plenus mendis ad auctorem manus tendis, quem contemnis, quem offendis, meretricem dum ascendis.
15. Castitatis non imbute, sed immundus corde, cute animarum pro salute missam cantas, o pollute!
16. Quali corde quo vel ore corpus Christi cum cruore tractas, surgens de fetore, dignus plagis et tortore?

17. Quali vultu, quali fronte,
non compulsus, inmo sponte,
ore, corde, lingua sonte
de tam sacro bibis fonte?
18. Miror ego, miror plane,
quod sub illo latet pane
corpus Christi, quod profane
manus tractant ille mane.
19. Miror, nisi tu mireris,
quod a terra non sorberis,
dum, quod sepe prohiberis,
iterare non vereris.
20. Forte putas manus mundas,
cum frequenter fundis undas?
quas frequenter quamvis fundas,
tam fetentes non emundas.
21. Lava manus, aquas funde:
quamvis clare, quamvis munde,
quamvis fuse sint abunde,
numquam purgant eas unde.
22. Purgamentum vis audire?
si reatum vis finire,
mox divine cessant ire,
nec te potest impedire.
23. Si cor scissum, cor contritum
habes, neque iuxta ritum
lectum petis infrunitum,
numquam erit requisitum.
24. Sed reatum cum deploras
et adire mox laboras,
quod plorandum esse noras,
Deum magis inhonoras.
25. Nichil valet hic ploratus,
nec dimissus est reatus,
sed est magis augmentatus,
Deus magis irritatus.

Überlieferung: 1. B fol. 38^v/39^r „De sacerdotib;“. *Geschr. von h², Üb. und Stropheminit. von h¹, Eing.-Init. (schwarz und rot) von i². Am l. Rande neben der Eing.-Zeile das Zeichen A. Hinter etwa 2/3 der Verse jeweils Lücke von durchschnittlich 2—3 Buchst. Breite. Sollte der Text neuiniert werden, mit Melismen am Ende jedes Verses?* — 2. A = Avignon Bibl. et Musée Calvet 302, s. 14 in., aus der Kartause von Villeneuve-les-Avignon, fol. 60^r—62^r; unmittelbar vorher CB 92 (s. d.); eine sorgfältige Kollation verdanken wir der Güte J. Girards. — 3. Ba = Paris Bibl. nat. nouv. acqu. lat. 8246 III (anc. Barrois 319) s. 13 (?), fol. 101^{va}. — 4. Be = Berlin Staatsbibl. Phil. 1996 (Rose 1 nr. 71) s. 12, ol. Claromontanus (über die frühere Herkunft ist nichts bekannt), fol. 210^v. — 5. C = Cambridge Emmanuel Coll. 27 s. 13, wahrsch. aus Chichester, fol. 9^{va}-2. — 6. H = Löwen Univ.-Bibl. G. 65, früher in Hardringen (s. CB 2 Hs. L), fol. CIIII^r „§ Inuocatio qu^{am} sacerdotis.“; darüber und darunter Strophen aus der Beichte des Archipoeta (CB 191). — 7. L fol. 59^{vb}—60^{rb} „§ De sacerdotib;.“; Sp. 59^{va} unten endet CB 42; Sp. 59^{vb} oben stehen zuerst vi. § de Acufatō casu z de datō. Acufatō rome pit abf; datō usw., 13 Hexam., Schluß iure p empto; hierauf, als gehörte er zu dem Vorhergehenden, der Eingangsvers des Gedichtes vom Hermaphroditen, *Anth. lat. 1, 2² Biese nr. 786*, in der Form Cum mea (me fehlt) mat^u gūida graūda gestaret ī aluo.; dann § Impatoz. pp. Fata mouent (so) stelleq; docent usw., 2 Dist., Schluß desinet eē capō.; weiter pp. ipatozi. Fama refert usw., 1 Dist., Schluß pena phennis erit (*Distichen auf Friedrichs II. Kampf mit der Kurie, weitverbreitet, s. Wa Streitged. S. 173 f.*); hierauf CB 91. — 8. O = Oxford Bodl. 57 s. 14, fol. 101^v/102^r. — 9. P fol. 99^{va} b. — 10. R = Rouen Bibl. de la Ville A. 274

(600) s. 15, aus der Kathedrale von Rouen, fol. CLVII^{a-vb}. Für eine genaue Kollation sind wir der Bibl. und ihrem Direktor H. Labrosse zu wärmstem Danke verpflichtet.

Gedruckt: 1. *Wr Map* S. 48, aus L. — 2. *Schm* S. 36 nr. LXIV, aus B.

Literatur: A. Bömer, *ZfdA.* 49 (1908), 187 f. (S. 188 die *Laa.* von H); Sr, *ZfdA.* 64 (1927), 104 f. *Anm.* 1 (*Laa.* von BHOP); W. Bulst, *Hist. Vjschr.* 28 (1934), 513 f.; Sn *Tyr.* 8. 293. — *Chevalier* nr. 33012.

Strophenfolge:

A: 1—12. 14—25. 25^v

B: 6—12. 15. 14; von 16 oder 17 das erste Wort

Ba: 1—5. 9 f. 13. 16. 11 f. 17, 1. 4; 21, 2—4; 25^{clae}. 25^v

Be: 1—12. 14 f. 17. 20—25

C: 1—18

H: 1—11. 11^{ab}

L: 1—25. 25^{ae}. 25^f

O: 1—5. 9—13. 15. 19—25. 25^{ae}. 25^{ae}

P: 1—5. 7—18. 20—25. 5 f. 19. 25^{ae}. 25^{clm} (Str. 5 also doppelt = P^a und P²)

R: 1—3. 5. 4. 9 f. 13. 16. 11 f. 17. 21. 25^c.

Alle Hss. haben also einen anderen Strophenbestand, und es ist schwierig, das *Echte* auszuscheiden. Dem Grundbestande gehören auf jeden Fall an Str. 1—5 und 9—12, die in allen oder fast allen Hss. überliefert sind. Auszuscheiden sind diejenigen, die nur in einer oder höchstens in 2 Hss. stehen, also 11^{ab} und 25^{f-x}; z. T. kommen hier formale oder inhaltliche Gründe hinzu. In der Mitte stehen Str. 6—8. 13—17. 21, die in 6 oder 7, also immerhin in den meisten Hss. enthalten sind, und 18—20. 22—25. 25^{ae}, die sich in 3—5 Hss. finden. Formal ist gegen alle diese Strophen nichts einzuwenden. Aber der Inhalt gibt Anhaltspunkte. Eigenlicher Gegenstand des Gedichtes ist die Schelt- und Mahnrede an die verheirateten Priester. Str. 1—5 sind Einleitung: „Nichts Erhabeneres gibt es als einen Priester, wofür er sein Amt recht verwaltet.“ Das Hauptthema setzt ein mit Str. 9. Dazwischen ist eine Überleitung, wie sie Str. 6—8 bieten, „wenn ihr aber nicht reinen Herzens an den Altar tretet, so verkehrt sich der Segen in Fluch“, nicht zu entbehren. Str. 13—21 variieren das Hauptthema, 22—25 mit ihrem Trost für den Reuigen und ihrer Warnung vor Rückfall schließen es ab. Hingegen führen Str. 25^{ae}, unter sich durch das gemeinsame Anfangswort Sacerdotum verbunden, mit ihrer Aufzählung von allerhand anderen Sünden von dem Hauptgegenstande weg. In ihnen ist auch die vorher durch alle Strophen außer 18 und 25 durchgeführte Anrede in der 2. Person (Plur. in der Einleitung, Sing. von Str. 9 an) ganz aufgegeben. Daher ist diese Gruppe ausgeschieden, Str. 6—8 und 13—25 sind beibehalten worden. Volle Sicherheit ist selbstverständlich nicht zu erzielen; am ehesten wird man auch die Echtheit von Str. 22—25 bezweifeln dürfen.

Schreibung des Textes: wie Prosa sind die Verse geschrieben mit Init. (gr. Anf.-Buchst. O; desgl., rot verziert A) am Strophenanfang in ABBeO (Str. 1—4 füllen je 1 Zeile O); desgl., aber jeder Vers mit großem Anf.-Buchst., der am Anfang der Strophe stehende meist durch Größe hervorgehoben, in Ba. Jeder Vers auf besonderer Zeile, am Strophenanfang §, abwechselnd rot und blau: OR. Je 2 Verse auf der Zeile, vor der Strophe § ebenso (von Str. 2 an) blau und rot; große Anf.-Buchst. nur v. 1, hier und da auch sonst, bes. v. 3: P. Anfangs je 2, nachher gewöhnlich nur 1 Vers in der Zeile, am Anfang jedes Verses verzierter großer Anfangsbuchst., Versenden jeder Str. durch Schlangelinien verbunden: L. (Ähnliche Verbin-

dung auch in den letzten 3 Strophen von C.) Jede Str. füllt eine Zeile, gr. Anf-Buchst. am Str.-Anfang: H.

$\beta = BaR$; $\gamma = CP$. Auf eine gemeinsame Vorlage gehen zurück $\beta ABBeHO$, wenn anders, wie angenommen, die *Laa*. 1, 4 deo servit et devote und 8, 1 Castitatis sekundär sind; andernfalls besteht Verwandtschaft zwischen γ und *L*. Bestimmt verwandt sind β und *O*, s. u. a. unten zu 13, 4; auch das Fehlen von Str. 6–8 ist β und *O* gemeinsam.

1 fehlt *B* — 2 nil $\frac{1}{2}$ m. s. *O* — 3 qđ *O* — diratus γA ; dotai *O*; dotatus *cell.* — factōte, * aus * *Be*; factōte *O* — 4 so (R. c. o. uoce *P*) γL ; deo servit et devote $\beta ABBeHO$.

2 fehlt *B* — 2 quod (*Q*, *C*, qđ *O*) *CO* — ingti *O*; acceptū *Be* — tonanti? con.? *P*; donanti *C* — 3 nos eher als uof *P*; vos *ABa* — oztanti γ — 4 qui s. a. γ ; cum sic dicit *A* — esto γ ; estis *BaL*.

3 fehlt *B* — 1 ergo *P* — scitū *L* — 2/3; vertauscht *P* — 2 Confozi *L*; Confozari *P* — sic uel. *Be* — 3 sum] sine *P*.

4 fehlt *B* — 1 Obedite auch *L* (d einem doppelbauchigen a sehr ähnlich; dieselbe Form öfters in *L*) — sumo uati deutlich auch *L*; sumo nati so *P*; sacro nati *R* — 2 factōtis *P* — ordinati *B* — 3 Ad h mit Schlangenlinie durch die Oberlänge des h (hoc? hec?) *L*; ad h' *O* — deputati *R*.

5 fehlt *B*; doppelt in *P* (s. o.). Die Überlieferung dieser Strophe bietet noch 3 weitere Verse: (7^a) regna Dei capiat; (7^b) sectatores caritatis; (7^c) si bene hoc faciatis. Der Bestand ist fast in allen Hss. verschieden: 8 Verse haben *P*²: 1–7. 7^b (2 Strophen), und *H*: 1–7. 7^c (desgl.); 7 Verse: *ABaL*: 1–7 (auch *L* schreibt 2 Strophen, zu 4 und 3 Versen); 6 Verse: *Be* (1f. 4. 3. 5. 7) und *O* (1f. 6. 5. 7. 7^b); 5 Verse: *C* (1f. 5–7); 4 Verse: *P*¹ (1f. 5. 7) und *R*: 1f. 4^a+6^b (ore corde maicstatis), 7^a. Das oben behandelte Echtheitsproblem kehrt also hier in kleinen wieder. Sicher ursprünglich sind v. 1f. 5. 7, die überall oder fast überall begegnen, sicher unecht 7^a. 7^b. 7^c. Die Verse 3. 4. 6 sind inhaltlich entbehrlich, wie *P*¹ zeigt; aber sie sind 6–8 mal überliefert, also zu gut bezeugt, als daß wir sie einfach streichen dürften. Überdies gibt es Parallelen für diese Durchbrechung des Grundsatzes der Vierzeiligkeit: *WoCh* 3. 14. 15. Zu beachten ist auch, daß die Strophe am Ende eines Abschnitts steht (s. o.), sowie daß gleich danach in Str. 6f. ein Reim durch 8 Verse hindurchgeführt wird und daß mehrere Hss. diese beiden Strophen als 1 Strophe schreiben (s. u.). Also dürften *ABaL* das Ursprüngliche bieten; die Verkürzung auf 1 Vierzeiler (*P*¹*R*) sowie die Erweiterung auf 2 Vierzeiler (*HP*²) sind als Normalisierungen anzusehen — 1 Staffil *P*² — 3 caritati *P*² — 4 coarde/oze ð. g. *H* — 5 et b.] cum b. *A*; fedeat; *Ba*; hitatis *H* — 7 regnatof *Be* — uof factif *P*² — 7^b karitati *O* — 7^c si bn h^o faciatis so *H*.

6 fehlt βO ; *B* beginnt hier; in *C* fehlt v. 4, v. 1–3 bilden (wie 1–4 in *BBe*, s. u.) mit 7, 1–4 zus. eine Strophe — 2 qua nescitur so *P*; *Q*_f uestura *C* — 3 qđ si *P* — fozet *C* — 4 peritura *A*.

7 fehlt βO — 1 nota, keine Init. *B*; kein § vor Nota *C* — uob n. (ebenfalls keine Init.) *Be*; N. nob (deutlich n) *L* — est] h' *L* — 2 cum uof fercif so *B* — cura so *C*; thura *cell.* — 3 Suffif u. sic nō p. *C* — ure *P* — nō fit p. *P*; nō ē p. *H* — 4 illa γ — plicitura *C*.

8 fehlt βO — 1 Miserorum *LP*; Inferoz *C*; Castitatis *ABBeH* — 2/3 vertauscht *Be* — 2 vos] nō *L* — 3 vel] ut γ — 4 f. e. et raptores *A*.

9, 1 *O*] Tu *AB*; *S*; *EuO* — hic (h' *BeC*) $\beta ABBeCHO$; h' (also hec; so *Wr*) oder h' βL ; hoc *P*; huc *B*; hic doch wohl „derjenige“, nicht Adv.; danach die

Interp. Sn; keine Interp. innerh. des Verses die Hss. — 2 fehlt L; hinter v. 3 P — z m. ñ si mund^e Be — 3 iocōde Ba — 4 Cū uoxif C — dozmiundo P.

10, 1 Surgens m. B; M. surgis γO; Post hec surgens R — 2 fehlt Ba — 3 f. fehlen B — 3 amplexus βLO; -um γAH; ad lectū Be — 4 q̄q̄ miñ p. Be; tam immunde p. R.

11, 1 vellem ALP; volo R — causam (cām so CL) βABCL; tū BeOP; missā H — q̄r Be — 2 sacro sanctum B; sacro sc̄m P — 3 statū so auch H; Stanti so L — venis ABbaP; velis (uel L) BeCLOR; vadis H — 4 Dignis uirgī L; uirgis dignus B; digni plagi Be.

Mit Str. 11 endet der echte Text in H; es folgen diese 2 Strophen:

11^a. Nonne legis: qui indigne
edit, vel tractat maligne
corpus Christi tam insigne,
quod eterno perit igne?

11^b. Ad cor ergo revertere,
conſitearis prope!
Deus enim reminere
cupit, si velis petere.

11^b, 4 velis, s undeutlich, fast wie t H.

12 fehlt H — 1 ūgī auch Be — 2 cum γL — tantum (tū BaP) βγABeL; tamen, darüber tantum von k¹ (tamen nicht gebilgt) B; tū O — piagn^o L — 3 Summas mēte z iudign^o C — tr. corvus R — Cozu^o so, o scheint aus c (nicht t) korr., u ganz deutlich L — tractans ABa; ūtes so L — cigñ, sicher c, nicht t, obwohl diesem (wie oft in L), sehr ähnlich L; cignuſ, — von. and. Hd. und Tinte B; cius R; cignus oett. — 4 href P — priuignuſ, Tūg.-Punkte von h² selbst (Tinte!) B; pu. CL; priuinus R.

13 fehlt ABBeH — 3 obcenif, f m, eingefügt C; obc. OPR — 4 fractis g. βO.

14 fehlt βHO — 2 autozē L; actorem AP; altare B — 3 cōtēōif P; contempnis cati. — 4 meretricis CL; concubinam B — dum auch L — attendif C.

15 fehlt βH — 1 Castitatis γLO; -ate ABBe; imbuere c. gen. ist mehrfach belegt, s. Thes. t. h. 7, 1, 428, 81f. — inbutif, Korr. von k¹ B — 2 imūdo γ — cozde tute so γ; c. z cute B — 3 A. si (oder ñ?) imbutē C; proximorum pro s. A — 4 o p̄llute, Korr. von k¹ B; i pollute L.

16 fehlt BBHO; in B steht hinter Str. 14 (die in B auf 15 folgt) noch ²uali (³ von k¹ statt der Init.); die Vorlage von B enthielt also mindestens noch entweder Str. 16 oder 17 — 1 Qualif corde A; Quali manu β — quo vel o. β; q̄li o. γL; qualif o. A — 3 Tractant P — 4 dignif P — vel t. R.

17 fehlt BHO; in Ba fehlen v. 2f.; in Be fehlt v. 2, dafür ist am Schlusse angefügt (4^a) q̄ de ſūmo manat monte; von v. 1 ist nur das Reimwort beibehalten: (1^a) sceno pleñ sine fronte; Versfolge: 3. 1^a. 4. 4^a — 1^a Qualif A — vultu] manu β — 1^b qualif A — 2 9pulis P — imo R; ut ñ P — 3 lingua] manu R — 4 Bibis de tam fac^o f. Ba.

18: nur in γAL — 1 ergo C — 2 quod] si P — late] sacro A — 3 q̄ scheint korr. aus q; L — pphane γ; prophane A; phane, davor 1 Buchst. ausrad. ? L — 4 M. tractat ille m. C; tractat m. illo m. P; Tractat m. illo m. L; m. tractant summo m. A — hier endet C.

19: nur in ALOP — 1 miterif, i² korr., aus e? P — 2 ūa (oder ūa?) O — 3 dum quod A; Dum q, D jedenfalls viel eher als c oder C, dahinter zwischen D und u ein unvollendetes i, wohl angefangenes u; q so, also quod, nicht -quē L; cū q P; dūq; O — semp P.

20: nur in ABLOP — 2 dñ P — 3f. S; ñ dico illas mudaf. immo maḡ uerecūdaf P — 4 Tam auch L.

21 fehlt BCH; in Ba fehlt v. 1, v. 2 ist nicht als Anf.-Zeile einer Strophe gekennzeichnet (auch die vorhergeh. Str. 17 ist unvollst.); v. 2 fehlt Be — 1 undaf f. P — 2 claraf P — 3/4: vertauscht A — 3 quamvis dulces et iocunde R — abunde L; hab. cett. — 4 purgant ALOP; mundat Be; lavant β.

22: nur in ABeLOP — 1 Purga mētē P — iuf, i-Strich undeutlich, aber auch so eher iuf als uif P — 2 si r. Sif, Rest der Zeile leer P — 4 potest (pot' L; p' O) ALO (Subj. kann nur reatus sein); pfant Be; possū, gleich dahinter 1 Buchst. (?) ausrad. P.

23: nur in ABeLOP — 1 Si cor scissum (ciffum P) ALP; Si cōcifū O; Si 9cuffū Be — cōtractū so, auf Rasur A — 2 neq.; eq korr., aus? P — 3 Letum L — in funitū L; infirmitū P — 4 iam nō e. r. P.

24: nur in ABeLOP — 1 so AL; Set r. dū ð. Be; S; r. fi ð. O; Si r. nūc ð. P — 3 quodj z P — ðe plozandū L — 4 inhonozas, dahinter maḡ deſ, durch Zeichen vor inh. verwiesen P — inonozas L.

25: nur in ABeLOP; in Be fehlt v. 4 — 1 Nil u. ifte pl. P — 2 demiff' O — 3 augm. AP; aum. (a scheint m. and. Tinte korr. L) BeLO; in Be dahinter ; ; ; die letzte Zeile der Seite ist leer — 4 dū O.

Es folgen in den meisten Hss. noch weitere Strophen:

25^a. Sacerdotem impudicum
et lustrantem sepe vicum
et convivam meretricum
dare missas est iniquum.

25^b. Sacerdotem temulentum,
ad divinum opus lentum
et peccatis circumventum
versum testor in iumentum.

25^c. Sacerdotem corde duro
vel elato vel impuro
non servire michi curo,
perdam illum in futuro.*

25^a: in BaLOP — 2 sepe] se P — 3 so P; τ cōvufua (so) m. O; Et conuiuas m. L; Atq; itat' m. Ba — 4 missam P.

25^b: in LOP — 2 Et ad op' ði l. L.

25^c: in βLOP — 1 ḡōmozēū O; gomorreū cett. — 3f. 9 sermoſe ſpernat meū. pðet iubar ethereū. Ba — 3 uolo P — 4 hinc O; hūc LP; .]. (Bedeutung?) R — pcul auch O; maḡ L — hier endet R; doch s. die Schlußbemerkung.

25^d: in BaLOP — 1 Saçðoti Ba — 2 Qui L; q' O; Q'ð Ba; q P — gomoze' L; -2r- cett. — 3 ſmo det. m. O.

25^e: in BaLOP — 4 pdo L — illum LP; istū O; eū Ba.

In L folgt hierauf als Abschluß:

25^f. Sit sacerdos benedictus,
per quem potus vel amictus
datur illi, qui constrictus
est algore, fame victus!

A hat nach Str. 25 folgende Fortsetzung; 25^g stehen auch in P nach 25^e:

25^g. Sed hec forsā opponetis
verbis meis male spretis
et fortasse iam dicetis
illud michi de prophetis,

25^h. Quod in ore peccatoris
nichil habet laus detoris:
nobis lingua leccatoris
predicare non est moris.

- 25^l. Sed responsum hoc habemus,
quod de libris hauriemus
et hic vobis respondemus:
quod non curat † qui seremus
- 25^k. Ad optatum ducat litus,
.....
nec quam bene redimitus
sit nauclerus, sed peritus.
- 25^l. Cum egrotat tibi manus,
tu non curas, quam profanus
opem ferat vel insanus,
dum per eum fias sanus.
- 25^m. Si iam fame deperires
et leprosum invenires,
datum panem ligurries,
quem immundum esse scires.
- 25ⁿ. In scamno, qui sua querunt,
Pharisei resederunt,
Moysi quod esse ferunt;
sed cum bona verba serunt,
- 25^o. Dicit sermo summi vatis:
„verbis horum pareatis;
sed hoc sequi timeatis,
.....“

25^p. Ita, fratres, ne spernatis,
si me stultum videatis,
sed libenter audiatis,
imitari caveatis!

Explicit. Amen.

25^q, 1 Qd' si f. o. P — 3 dicetis *auch* P (c. *einem* r. *sehr* ähnlich, ebenso z. B. in 25^k, 3 lecatozif) — 4 depphētif so P.

25^a, 1 ore A; hoza, a *deutlich* nachtr. *ingezwängt* P — 3 nobis A; uobif *deutlich* P — lecat. AP.

25^l, 4 qd' non curat qui seremus A; q. n. c. quis, si remus?

25^k, 1 litus Sn; luctus? luttus? A — 2: *Fehlen eines (wie v. 3 mit nec beginnenden?) Verses an dieser Stelle angenommen Sn; oder ist v. 1 verloren?* — 3 bene Sn; bone A.

25^l, 2 qm' profanus A — 4 fias, s. *aus* t A.

25^m, 3/4. vertauscht P — 3 so A; datum cfurries (panem *fehlt*) P — 4 in mundum A.

25ⁿ, 1 scamno A.

25^o, 1 summi Sn; suum A — 4: *es muß hier ein Rel.-Satz zu 3 hoc ausgefallen sein (v. 3f. Umschreibung von Mt 23, 3 secundum opera vero eorum nolite facere).*

Ba bietet nach 25^o noch folgendes:

- 25^q. Sed sacerdos, qui sic peccas,
Gomorrhæis te coequas;
in celestes apothecas
non intrabis — perge Trecas!
- 25^r. Or vus remambrez, chapelains,
qui tenez les grasses putains ...

25^a, 2 Gomozrcis Ba.

25^l, 1 remābrez Ba — mit putains *bricht* Ba ab; die letzte Zeile der Spalte sowie Sp. 2 sind leer.

In O bilden nach 25^l folgende Strophen den Abschluß:

- 25^q. Sacerdotes, vestra verba
non sint vana nec acerba!
numquam sitis detractores!
bonos hausit lingua mores.
- 25^r. Lingua prodit, lingua necat,
lingua pene semper peccat.
lingua malum inquietum,
superat fel et acetum.
- 25^a. Prima virtus lingue frenum,
primum mendax os venenum.
plus est linguam refrenare
quam castellum superare.
- 25^y. Mementote, quid vocati,
ad quid estis ordinati;
ad tractandum, quod de matre
natum fuit sine patre.

25^x. Carnis actus mens castiget,
spiritus cor leve liget!
carnem decet subiugari,
rationi . . .

25^a, 3 nuq^u so O — 3 haufit, f ganz unzweifelhaft O.

25^b, 1 necat viel eher als uetat O.

25^c, 1 lingue Sr; -a O — 4 supare. 1 debellare. O.

25^d, 3 so Sr; adtractandū qđ matre (de fehlt) O.

25^e, 1 Carnis so O — 2 leue so O — 3 subiugari^r so O — 4: mit rōnī bricht der Text in O ab; es sind dann noch etwa 4¹/₂ Zeilen der Seite leer.

In R folgen auf Str. 25^e unmittelbar, als handelte es sich um denselben Text, die ersten 6¹/₂ Strophen des bekannten Gedichtes Quid ultra tibi facere, vinea mea, potui, zuletzt gedruckt von A. Wilmart, Rev. Bénéd. 49 (1937), 164; zahlreiche Abweichungen von W.'s Text, aber meist schlechtere Laa.

92.

1. Anni parte florida, celo puriore,
picto terre gremio vario colore,
dum fugaret sidera nuntius Aurore,
liquit somnus oculos Phyllidis et Flore.
2. Placuit virginibus ire spatium,
nam soporem reicit pectus sauciatum;
equis ergo passibus exeunt in pratum,
ut et locus faciat ludum esse gratum.
3. Eunt ambe virgines et ambe regine,
Phyllis coma libera, Flore compto crine.
non sunt forme virginum, sed forme divine,
et respondent facies luci matutine.
4. Nec stirpe nec facie nec ornatu viles
et annos et animos habent iuveniles;
sed sunt parum impares et parum hostiles,
nam huic placet clericus et huic placet miles.
5. Non eis distantia corporis aut oris,
omnia communia sunt intus et foris,
sunt unius habitus et unius moris;
sola differentia modus est amoris.
6. Susurrabat modicum ventus tempestivus,
locus erat viridi gramine festivus,
et in ipso gramine defluebat rivus
vivus atque garrulo murmure lascivus.

7. Ad augmentum decoris et caloribus minus
fuit secus rivulum spatiosa pinus,
venustata folio, late pandens sinus,
nec intrare poterat calor peregrinus.
8. Consedere virgines; herba sedem dedit.
Phyllis iuxta rivulum, Flora longe sedit.
et dum sedet utraque, dum in sese redit,
amor corda vulnerat et utramque ledit.
9. Amor est interius latens et occultus
et corde certissimos elicit singultus;
pallor genas inficit, alternantur vultus,
sed in verecundia furor est sepultus.
10. Phyllis in suspirio Floram deprehendit,
et hanc de consimili Flora reprehendit;
altera sic alteri mutuo rependit;
tandem morbum detegit et vulnus ostendit.
11. Ille sermo mutuus multum habet more,
et est quidem series tota de amore;
amor est in animis, amor est in ore.
tandem Phyllis incipit et arridet Flore.
12. „Miles“, inquit, „inclite, mea cura, Paris!
ubi modo militas et ubi moraris?
o vita militie, vita singularis,
sola digna gaudio Dionei laribus!“
13. Dum puella militem recolat amicum,
Flora ridens oculos iacit in obliquum
et in risu loquitur verbum inimicum:
„amas,“ inquit, „poteras dicere mendicum.“
14. Sed quid Alcibiades facit, mea cura,
res creata dignior omni creatura,
quem beavit omnibus gratiis Natura?
o sola felicia clericorum iura!“
15. Floram Phyllis arguit de sermone duro
et sermone loquitur Floram commoturo;
nam „ecce virgunculam“ inquit „corde puro,
cuius pectus nobile servit Epicuro!“

16. Surge, surge, misera, de furore fedo!
 solum esse clericum Epicurum credo;
 nichil elegantie clerico concedo,
 cuius implet latera moles et pinguedo.
17. A castris Cupidinis cor habet remotum,
 qui somnum desiderat et cibum et potum.
 o puella nobilis, omnibus est notum,
 quod est longe militis ab hoc voto votum.
18. Solis necessariis miles est contentus,
 somno, cibo, potui non vivit intentus;
 amor illi prohibet, ne sit somnolentus,
 cibus, potas militis amor et iuventus.
19. Quis amicos copulet nostros loro pari?
 lex, natura sineret illos copulari?
 meus novit ludere, tuus epulari;
 meo semper proprium dare, tuo dari."
20. Haurit Flora sanguinem vultu verecundo
 et apparet pulchrior in risu secundo,
 et tandem eloquio reserat facundo,
 quod corde conceperat artibus fecundo.
21. „Satis“, inquit, „libere, Phyllis, es locuta,
 multum es eloquio velox et acuta,
 sed non efficaciter verum prosecuta,
 ut per te prevaleat lilio cicuta.
22. Dixisti de clerico, quod indulget sibi,
 servum somni nominas et potus et cibi.
 sic solet ab invido probitas describi;
 ecce, parum patere, respondebo tibi.
23. Tot et tanta, fateor, sunt amici mei,
 quod numquam incogitat aliene rei.
 celle mellis, olei, Cereris, Lyei,
 aurum, gemme, pocula famulantur ei.
24. In tam dulci copia vite clericalis,
 quod non potest aliqua pingi voce talis,
 volat et duplicibus Amor plaudit alis,
 Amor indeficiens, Amor immortalis.

25. Sentit tela Veneris et Amoris ictus,
non est tamen clericus macer aut afflictus,
quippe nulla gaudii parte derelictus;
cui respondet animus domine non fictus.
26. Macer est et pallidus tuus preelectus,
pauper et vix pallio sine pelle tectus,
non sunt artus validi nec robustum pectus;
nam cum causa deficit, deest et effectus.
27. Turpis est pauperies imminens amanti.
quid prestare poterit miles postulanti?
sed dat multa clericus et ex abundantia;
tante sunt divitiae reditusque tanti."
28. Flore Phyllis obicit: „multum es perita
in utrisque studiis et utraque vita,
satis probabiliter et pulchre mentita;
sed hec altercatio non quiescet ita.
29. Cum orbem letificat hora lucis feste,
tunc apparet clericus satis inhoneste,
in tonsura capitis et in atra veste
portans testimonium voluptatis meste.
30. Non est ullus adeo fatuus aut cecus,
cui non appareat militare decus.
tuus est in otio quasi brutum pecus;
meum terit galea, meum portat equus.
31. Meus armis dissipat inimicas sedes,
et si forte prelium solus inquit pedes,
dum tenet Bucephalam suus Ganymedes,
ille me commemorat inter ipsas cedes.
32. Redit fuis hostibus et pugna confecta
et me sepe respicit galea reiecta.
ex his et ex aliis ratione recta
est vita militie michi preelecta."
33. Novit iram Phyllidis et pectus anhelum
et remittit multiplex illi Flora telum.
„frustra", dixit, „loqueris os ponens in celum,
et per acum niteris figere camelum.

34. Mel pro felle deseris et pro falso verum,
 que probas militiam reprobando clericum.
 facit amor militem strenuum et ferum?
 non! immo pauperies et defectus rerum.
35. Pulchra Phyllis, utinam sapienter ames
 nec veris sententiis amplius reclames!
 tuum domat militem et sitis et fames,
 quibus mortis petitur et inferni trames.
36. Multum est calamitas militis attrita,
 sors illius dura est et in arto sita,
 cuius est in pendulo dubioque vita,
 ut habere valeat vite requisita.
37. Non dicas opprobrium, si cognoscas morem,
 vestem nigram clerici, comam breviorē:
 habet ista clericus ad summum honorem,
 ut sese significet omnibus maiorem.
38. Universa clerico constat esse prona,
 et signum imperii portat in corona.
 imperat militibus et largitur dona:
 famulante maior est imperans persona.
39. Otiosum clericum semper esse iuras:
 viles spernit operas, fateor, et duras;
 sed cum eius animus evolat ad curas,
 celi vias dividit et rerum naturas.
40. Meus est in purpura, tuus in lorica;
 tuus est in prelio, meus in lectica,
 ubi gesta principum relegit antiqua,
 scribit, querit, cogitat totum de amica.
41. Quid Dione valeat et amoris deus,
 primus novit clericus et instruxit meus;
 factus est per clericum miles Cythereus.
 his est et huiusmodi tuus sermo reus."
42. Liquit Flora pariter vocem et certamen
 et sibi Cupidinis exigit examen.
 Phyllis primum obstrepit, acquiescit tamen,
 et probato iudice redeunt per gramen.

43. Totum in Cupidine certamen est sirum;
 suum dicunt iudicem verum et peritum,
 quia vite noverit utriusque ritum;
 et iam sese preparant, ut eant auditum.
44. Pari forma virgines et pari pudore,
 pari voto militant et pari colore:
 Phyllis veste candida, Flora bicolore;
 mulus vector Phyllidis erat, equus Flore.
45. Mulus quidem Phyllidis mulus erat unus,
 quem creavit, aluit, domuit Neptunus.
 hunc post apri rabiem, post Adonis funus
 misit pro solacio Cytheree munus.
46. Pulchre matri Phyllidis et probe regine
 illum tandem prebuit Venus Hiberine,
 eo quod indulserat opere divine;
 ecce Phyllis possidet illum leto fine.
47. Faciebat nimium virginis persone:
 pulcher erat, habilis et stature bone,
 qualem esse decuit, quem a regione
 tam longinqua miserat Nereus Dione.
48. Qui de superpositis et de freno querunt,
 quod totum argenteum dentes muli terunt,
 sciant, quod hec omnia talia fuerunt,
 qualia Neptunium munus decuerunt.
49. Non decore caruit illa Phyllis hora,
 sed multum apparuit dives et decora;
 et non minus habuit utriusque Flora,
 nam equi predivitis freno domat ora.
50. Equus ille, domitus Pegaseis loris,
 multum pulchritudinis habet et valoris,
 pictus artificio varii coloris;
 nam mixtus nigredini color est oloris.
51. Forme fuit habilis, etatis primeve,
 et respexit paululum tumide, non seve;
 cervix fuit ardua, coma sparsa leve,
 auris parva, prominens pectus, caput breve.

52. Dorso pando iacuit virgini sessure
 spina, que non senserat aliquid pressure.
 pede cavo, tibia recta, largo crure,
 totum fuit sonipes studium Nature.
53. Equo superposita faciebat seila;
 ebur enim medium clausit auri cella,
 et, cum essent quattuor selle capitella,
 venustavit singulum gemma quasi stella.
54. Multa de preteritis rebus et ignotis
 erant mirabilibus ibi sculpta notis;
 nuptie Mercurii superis admotis,
 fedus, matrimonium, plenitudo dotis.
55. Nullus ibi locus est vacuus aut planus;
 habet plus, quam capiat animus humanus.
 solus illa sculpserat, que spectans Vulcanus
 vix hoc suas credidit potuisse manus.
56. Pretermisso clipeo Malciber Achillis
 laboravit phaleras et indulsit illis;
 ferraturam pedibus et frenum maxillis
 et habenas addidit de sponse capillis.
57. Sellam texit purpura subinsuta bysso,
 quam Minerva, reliquo studio dimisso,
 acantho texuerat et flore narcisso
 et per tenas margine fimbriavit scisso.
58. Volant equis pariter due donicelle;
 vultus verecundi sunt et gene tenelle.
 sic emergunt lilia, sic rose novelle,
 sic decurrunt pariter due celo stelle.
59. Ad Amoris destinant ire paradisum.
 dulcis ira commovet utriusque visum;
 Phyllis Flore, Phyllidi Flora movet risum.
 fert Phyllis accipitrem manu, Flora nisum.
60. Parvo tractu temporis nemus est inventum.
 ad ingressum nemoris murmurat fluentum,
 ventus inde redolet myrrham et pigmentum,
 audiuntur tympana cithareque centum.

61. Quicquid potest hominum comprehendere mente,
totum ibi virgines audiunt repente:
vocum differentie sunt illic invente,
sonat diatessaron, sonat diapente.
62. Sonant et mirabili plaudunt harmonia
tympanum, psalterium, lyra, symphonia,
sonant ibi phiale voce valde pia,
et buxus multiplici cantum prodit via.
63. Sonant omnes avium lingue voce plena:
vox auditur merule dulcis et amena,
corydalus, graculus atque philomena,
que non cessat conqueri de transacta pena.
64. Instrumento musico, vocibus canoris,
tunc diversi specie contemplata floris,
tunc odoris gratia redundante foris
coniectatur teneri thalamus Amoris.
65. Virgines introeunt modico timore
et eundo propius crescunt in amore.
sonat queque volucrum proprio rumore,
accenduntur animi vario clamore.
66. Immortalis fieret ibi manens homo.
arbor ibi quelibet suo gaudet pomo,
vie myrrha, cinnamo fragrant et amomo;
coniectari poterat dominus ex domo.
67. Vident choros iuvenum et domicellarum,
singulorum corpora corpora stellarum.
capiantur subito corda puellarum
in tanto miraculo rerum novellarum.
68. Sistunt equos pariter et descendunt, pene
oblite propositi sono cantilene.
sed auditur iterum cantus philomene,
et statim virginee recalescunt vene.
69. Circa silve medium locus est occultus,
ubi viget maxime saus deo cultus:
Fauni, Nympe, Satyri, comitatus multus
tympanizant, concinunt ante dei vultus.



70. Portant vina manibus et coronas florum;
 Bacchus Nymphas instruit et choros Faunorum.
 servant pedum ordinem et instrumentorum;
 sed Silenus titubat nec psallit in chorum.
71. Somno vergit senior asino prevectus
 et in risus copiam solvit dei pectus.
 clamat „vina!“ remanet clamor imperfectus:
 viam vocis impedit vinum et senectus.
72. Inter hec aspicitur Cytheree natus:
 vultus est sidereus, vertex est pennatus,
 arcum leva possidet et sagittas latus;
 satis potest conici potens et elatus.
73. Sceptro puer nititur floribus perplexo,
 stillat odor nectaris de capillo pexo.
 tres assistunt Gratie digito connexo
 et amoris calicem tenent genu flexo.
74. Appropinquant virgines et adorant tute
 deum venerabili cinctum iuventute;
 gloriantur numinis in tanta virtute.
 quas deus considerans prevenit salute.
75. Causam vie postulat; aperitur causa,
 et laudatur utraque tantum pondus ausa.
 ad utramque loquitur: „modo parum pausa,
 donec res iudicio reseretur clausa!“
76. Deus erat; virgines norunt deum esse:
 retractari singula non fuit necesse.
 equos suos deserunt et quiescunt fesse.
 Amor suis imperat, iudicent expresse.
77. Amor habet iudices, Amor habet iura:
 sunt Amoris iudices Usus et Natura;
 istis rota data est curie censura,
 quoniam preterita sciunt et futura.
78. Eunt et iustitie ventilant vigorem,
 ventilatum retrahunt curie rigorem:
 secundum scientiam et secundum morem
 ad amorem clericum dicunt aptiorem.

79. Comprobavit curia dictionem iuris
 et teneri voluit etiam futuris.
 parum ergo precavent rebus nocituris,
 que sequuntur militem et fatentur pluriis.

Überlieferung: 1. B fol. 39^r–42^v. *Geschr. bis fol. 41^v Z. 19 Mitte (Str. 44 einschl.) von h², von da an von h¹. Üb. usw. von h¹ (Stropheminit. bis fol. 39^v Z. 1, dann wieder auf fol. 41^v–42^v rot, dazwischen [Str. 7–38] grün mit roten Zierstrichen), Eingangsmitt. von i¹ (am l. Rande Vorschr. a von k¹). R. neben den ersten 12 Zeilen eine offensichtlich erst später zugesetzte, in Technik und Stil von den Miniaturen der Hs. völlig verschiedene, einfarbig braune Federzeichnung einer reich gekleideten und bekränzten, auf fünf grasbewachsenen Hügeln stehenden Frau (Wiedergabe Velhagen & Klasings Monatshefte 44, 1930, S. 420). — 2. A = Avignon, Bibl. et Musée Calvet 302 (s. o. zu CB 91 Hs. A) fol. 59^v, nur Str. 1–4, außer der roten Eingangsmitt. A ausstrahlt, alles übrige ganz entfernt, s. Wa Streifg. S. 147 Anm. 4. — 3. D = Berlin Staatsbibl. Diez B Sant. 28, aus St. Jakob in Lüttich, fol. 23^r–27^r. — 4. G = Gaselee's Hs., ein früher beim Einbinden einer Sequenzensammlung des 16. Jhds. benutztes Einzelblatt, darauf von einer Hand s. 16 geschrieben 15 Vagantentropfen, von denen die ersten 8 einen sehr entstellten Text der ersten 8 Strophen unseres Gedichtes bieten, während die übrigen 7 völlig selbständig, ohne irgendwelche Anlehnung den Bericht weiterführen (Str. 9 erzählend, 10 Phyllis, 11–15 Flora). Nach dem Druck des jetzigen Besitzers St. Gaselee, Studii medicævali, Nuova serie 2 (1929), 173–175. — 5. L = London Brit. Mus. Harley 978, sicher englischer Herkunft (s. Sr, ZfdA. 64, 1927, S. 103; die Hs. enthält auch CB 42 und 191), fol. 92^{va}–96^{vb} (früher 92–94, noch älter 115–117). — 6. N = Paris Bibl. nat. nouv. acqu. lat. 1544, unbekannter Herkunft (s. Hr, NE 32, 1, 1886, S. 253–314, wiederholt HNE 6, 1893, S. 271–335; enthält auch CB 10), fol. 75^v–80^r. — 7. O = Berlin Staatsbibl. Lat. oct. 199, angeblich von L. Troß 1812 in Straßburg gekauft, in Wirklichkeit wohl aus einem westfäl. Kloster (Corvey? S. Mitt. aus der Kgl. Bibl. II, Berlin 1914, S. 43–45; Bömer, ZfdA. 56, 1919, S. 219 f.), fol. IV^{va}–V^{va}. — 8. P = Paris Bibl. nat. lat. 16208 fol. 135^{vold}. — 9. R = RYRICII SEMIPOETAE OPVSCLVM. Continens Phillidis & Floræ virginum certamen elegans & felinum, vna cum iudicio Cupidinis, delectorūmque ab eo Judicium. È Bibliotheca PAPIRII MASSONI (Jean-Papire Masson, 1544–1611). PARISIIS, Apud Philip-pum à Prato via Amygdalina, ad Veritatis insigne. MDXCIX. Auf der Rückseite des Titelblattes: TOGATIS S. Moneo Clericos appellari à Ruricio, Aduocatos qui patrocinia caularum in foro suscipiūt, & vestē nigram, comāque breuē habēt, simul coronam imperij signū De quorum nuptiis agitur, in gratiam verni temporis. Auf der 3. Seite die Üb. PHILLIS ET FLORA., dann der Text in vierzeiligen Strophen (einige Unregelmäßigkeiten und Versehen) auf 19 nicht paginierten Seiten. Benutzt wurde das Exemplar der Göttinger Univ.-Bibl. Den Hinweis auf diese Ed. princeps gab Wa. — 10. V fol. 34^{vb}–36^{vb}. — 11. W = Wien 883, aus Camp am Niederrhein (aber offenbar nicht dort geschrieben; der Vermerk Liber Monasterii Campensis Colon dyoc. steht außer Liber auf Rasur; die Hs. enthält auch CB 101), fol. 56^{va}–58^{ra}.*

Für V stand außer der Phot. und Bömers Koll. (die an einigen Stellen zu ergänzen und zu berichtigen ist) eine weitere Koll. zur Verfügung, die J. Werner vor Jahren für Hi angefertigt hat. Über A erteilte J. Girard, über O Sr, über W die Generaldirektion der Wiener Nat.-Bibl. freundliche Anskünfte.

Gedruckt: 1. *Ruricius*, s. o. — 2. *Dn*¹ S. 302, aus B. — 3. *Wr Map* S. 258, aus L. — 4. *Gr St.* S. 218, aus B und *Wr*. — 5. *Schm* S. 155 nr. 65, aus B und *Wr*. — 6. *Hr*, *NE* 32, 1 (1886), 259, aus *NP Dn Wr Schm* (schon vorher, *NE* 29, 2, 1880, S. 306, *Str.* 22—27 nach *Wr Schm*). — 7. *HNE* 6 (1893), 278, Wiederholung der *Ausg.* von 1886. — 8. *Oulmont* S. 107, nach *V Hr Schm Schr*. — 9. A. Bömer, *ZfdA.* 56 (1919), 224, hauptsächlich nach O, unter Heranziehung von *V* und *Dn Gr Hr Schm Wr*. — 10. *Gaselee* S. 76, nach *Wr Schm*. — 11. *Man-Ulich* S. 26, in der Hauptsache nach Bömer.

Nachdichtungen: 1. "The Amorous Contention of Phillis and Flora", in: George Chapman, *Ovid's Banquet of Sence ... With a translation of a Latine coppie, written by a Fryer, Anno Dom. 1400.* London 1595; ² London 1639. Die Übers. von Ph. u. Fl. wurde für sich wiederholt unter dem Titel: *Phyllis and Flora. The sweete and ciuill contention of two amorous Ladyes. Translated out of Latine, by R. S. Esquire.* Aut Marti aut Mercurio. *Imprinted at London, by W. W. for Richarde Iohnes.* 1598. *Das Dictionary of National Biography* 10 (1887), 48 bemerkt dazu: "Possibly 'R.S.' was Chapman's friend, Richard Stapleton, to whom, perhaps, the verses may legitimately belong." Neudruck dieser *Ausg.*: *Wr Map* S. 363. — 2. *Lr Gol.* S. 70 nr. 26. — 3. *Sym* S. 112 (nur Teile). — 4. *Ulich* S. 27 (s. Bömer, *DLZ* 49, 1928, Sp. 1014; *Sn*, *ZfomPh.* 49, 1929, S. 602—605).

Literatur: (*J. Ritson*) *Bibliographia poetica* (London 1802) S. 156; *Dn*¹ S. 301; *Gr St.* S. 176. 184. 229f. *Anm.* 1; *G. Waitz*, *ZfdA.* 7 (1849), 167; *Burckhardt* S. 174; ¹ 1, 222 (dazu *Geiger* S. 323f.); ¹² S. 131; *Hrb* S. 27f.; *Lr* S. 115—117; *Hr*, *NE* 29, 2 (1880), 305—309; *Hch* S. 11; *P. Meyer*, *Romania* 15 (1886), 333; *RM* S. 181—184; *L. Seibach*, *Das Streitgedicht in der altprovenzal. Lyrik* (*Diss. Marburg* 1886) S. 27f.; *Hr*, *NE* 32, 1 (1886), 259. 269 (= *HNE* 6, 1893, S. 278. 288); *Jeanroy Orig.* S. 58 *Anm.* 1; *E. Langlois*, *Origines et sources du Roman de la Rose* (Paris 1891) S. 9—11; *Pg* S. 188. 196; *Ronca* 1, 255; *G. Huet*, *Sur l'origine du poëme De Ph. et Fl.*, *Romania* 22 (1893), 536—541; *Ch.-V. Langlois*, *Revue bleue* 51 (1893), 175f.; *Schr* S. 68—80. 102. 129. 151. 193. 199f.; *H. Jantzen*, *Gesch. des deutschen Streitgedichtes im MA* (Breslau 1896) S. 11f. 98; *Mr Fragm.* S. 6f. 20; *Gb Grdr.* S. 421; *Sant* S. 85; *Mr GA* 1, 262—264. 270. 275. 277. 309f.; *Mr*, *GGN* 1907 S. 169; *Ld* S. 355f.; *Oulmont passim*; *W. Golther*, *Die deutsche Dichtung im MA* (Stuttgart 1912) S. 139f.; *Faraal Rech.* S. 101f. 192—250; *Unger* S. 56f.; *Bömer aaO.* S. 217—224; *Sn* S. 82. 85. 87f.; *Wa Streitged.* S. 146—150. 153; *Ln Par.* S. 169—171; *J. Schwietering*, *ZfdA.* 61 (1924), 65f.; *Brkm*, *Die Metamorphosis Galliae und das Streitgedicht Ph. u. Fl.*, *ZfdA.* 62 (1925), 27—36; *Sr*, *Die Met. Gol. und das Streitgedicht Ph. u. Fl.*, *ebd.* S. 180; *Sr*, *ZfdA.* 63 (1926), 111—114; *Nm CB* S. 165; *Brkm EG* S. 1—12. 153f.; *Ehrismann LG* 2, 2, 152; 2, 3, 215; *Gaselee* S. 222f.; *Man LG* 3, 958f. 961; *Raby* 2, 290—294.

DNO = *δ*, *DN* = *v*; *LW* = *λ*; *BPV* = *π*, *BV* = *β*. Sichere Verwandtschaft besteht zwischen *β* und *λ* (s. die v. l. zu 57, 4^a; 58, 1^a; 58, 4^b; 63, 3), zwischen *β* und *N* (s. zu 48, 1^a; 50, 2^b; 52, 3^b) und zwischen *π* und *R* (s. bes. zu 10, 3^a; 13, 1f.; 47, 1^a; 53, 1^b; 69, 2^a). Einige Anzeichen scheinen für Verwandtschaft von *G* mit *λ* zu sprechen (s. zu 3, 4^a, wo freilich auch *P* dieselbe La. hat; 4, 2^a; 5, 2; aber anderwärts, bes. 7, 1, weicht *G* von *λ* ab); *A* könnte zu *L* gehören wegen 2, 3^a *gressibus*; die Schreibungen *sompnus*, *sydera* widersprechen dem jedenfalls nicht. Im übrigen ist es sehr oft schwer zu sagen, ob ein gemeinsamer offensichtlicher Fehler auf gemeinsamer Vorlage beruht oder nicht. Selbst das auf den ersten Blick scheinbar beweisende *Aristoteles λNO* können recht wohl zwei oder gar mehr Abschreiber unab-

hängig voneinander für das ihnen unbekannte oder unverständliche Alcibiades (14, 1) eingesetzt haben als einen ihnen allen geläufigen griechischen Namen von gleicher Silbenzahl, gleicher Betonung, gleichem An- und Auslaut, der überdies auch sachlich zu passen schien; hat doch auch z. B. Bömer aus demselben Grunde Aristoteles vorgezogen. Erst recht kann natürlich z. B. 3, 1^a Erant für Eunt, 19, 2^a lex nature für lex, natura zu verschiedenen Malen selbständig eingedrungen sein. S. auch die Vorbem. zur v. l. von CB 101.

Die älteste Hs. ist P, nach der Schrift zu urteilen. Bestätigt wird das durch einen sehr interessanten Text, der von derselben oder gleichzeitiger Hand auf dem unteren Rande derselben Seite steht (Abkürzungen aufgelöst usw.): Omnibus Christianis Heribertus salutem. Exierunt de Petragorensi regione pseudoapostoli, nostram pervertere cupientes christianitatem . . . Magister eorum vocatur Pontius, nomen cuius repleatur maledictionibus AMEN. hoc fuit anno Domini .m.c.lxx.iii.; noch mehr durch allerhand chronologische Notizen, die auf der nächsten Seite in mehr kursiver Schrift von verschiedenen, ganz entschieden jüngeren Händen eingetragen sind; darin u. a.: § Anno Domini .m.c.c. Nono tercia die Julii erit (so) eclipsis solis . . . § Medium eclipsis hora .v). . .; von ders. Hd. weiter unten Anno Domini .m.c.c. septimo in vigilia Magdalene (weiter nichts); r. unter der Notiz über die Sonnenfinsternis von anderer, ebenfalls jüngerer Hand § Anno Domini .m.c.79. sexta die Maii fuit nativitas mea . . . Alles zusammen berechtigt uns, die Aufzeichnungen auf den vorhergehenden Seiten, vor allem die beiden Gedichte Dives eram und Ph. u. Pl. mindestens dem Anfang des 13., wenn nicht dem Ende des 12. Jhds. zuzuweisen, während Bömer die Hs. ins 14. Jhd. setzt. Dem 13. Jhd. gehören an BDLOV. DO zeigen ganz ähnlichen Schriftcharakter, sie werden etwa gleichzeitig geschrieben sein, nicht, wie Bömer meint, O noch im 12., D erst im 14. Jhd. Aus der 1. Hälfte des 14. Jhds. stammt A, aus dem 15. NW, aus dem 16. nach Gaselees Schätzung G, aus später Zeit wohl auch, nach dem Zustand des Textes zu urteilen, die Hs., die R zugrunde lag.

Den besten Text von den bisher bekannt gewordenen noch erhaltenen Hss. bietet D; nur im letzten Viertel häufen sich die Fehler in auffälliger Weise. Die andere Berliner Hs., O, ist die vollständigste, sie liest sich auch durchweg glatt und flüssig; Bömer hat sich fast ausschließlich an sie gehalten. Aber er wäre sicher zu einem anderen Urteil gekommen, wenn er außer BLV (von denen er nur V aus eigener Anschauung kannte) noch andere Hss., vor allem D, herangezogen hätte. In unseren Text konnte nur eine der zahlreichen isolierten Lesarten von O gesetzt werden, 57, 4^a tenaf. Neben O stehen in der Mitte LPV sowie B, besonders in dem Teil, den h¹ geschrieben hat; die größere erste Hälfte, die von h² herrührt, wimmelte wie gewöhnlich von Fehlern, doch sind diese meist von h² verbessert. Recht entstellt ist der Text in den beiden Hss. des 15. Jhds., N und W, in N mehr durch eine lange Reihe kleinerer Versehen, in W hauptsächlich durch bewußte Änderungen und Weglassungen, letztere besonders gegen Schluß. Noch stärker verderbt sind G und R. Über A läßt sich wenig sagen; wenn man schließen darf aus der Gestalt, in der CB 91 in derselben Hs. überliefert ist, war es jedenfalls kein schlechter Text, den man hier vernichtet hat.

In schärfstem Gegensatz zu der Editio princeps (R) mit ihrem vielfach geradezu unsinnigen Text steht die ungefähr gleichzeitig erschienene englische Nachdichtung = Tr. In dieser sind die Strophen des lat. Gedichtes teils durch je 1, teils durch je 2 aus 4 vierhebigen Versen mit Reim aaaa bestehenden Strophen wiedergegeben, mit Ausnahme von 3, 3f.; 43. 47. 57; auch 56, 3 ist fast ganz übergangen; durch Neudichtungen, höchstens mit schwacher Anlehnung an den lat. Text, ersetzt sind

18, 3f.; 19, 3f.; 32, 3f.; 38, 4; 41, 3f.; 76, 4; 79. Im übrigen schließt sich die Nachdichtung im allgemeinen eng an das Original an. Sie ist trotzdem sehr gewandt und flüssig und verrät einen wirklichen Dichter von Bildung und Geschmack; ob es George Chapman selber gewesen ist oder einer seiner Freunde, ist hier nicht zu erörtern. Die lat. Vorlage (Tr*) läßt sich an den meisten Stellen mit größerer oder geringerer Sicherheit erschließen. Sie enthielt zwar Fehler; diese finden sich teils auch andernwärts, s. u. a. unten zu 19, 2^a; 49, 3^b; 73, 3^b („brestis“ = pectore v für digito; dies der einzige Fall, in dem sicher oder doch sehr wahrscheinlich Verwandtschaft mit einer der anderen Hss. oder Hss.-Gruppen zu erweisen ist; es ist die Gruppe, der die beste der erhaltenen Hss. angehört), teils stehen sie vereinzelt, s. z. B. zu 36, 1; 58, 2. Im allgemeinen aber dürfte Tr* — leider, wie es scheint, verschollen — die beste Überlieferung darstellen, die wir überhaupt haben. Tr ist daher — nach dem Neudruck Wrights — ausgiebig verwertet worden. Selbstverständlich ist der Beweiswert der einzelnen Stellen sehr verschieden. Es muß nicht jedem „and“ ein et, jedem „or“ ein vel oder aut entsprechen haben; aber daß z. B. 58, 2^a rubi-cundi, 73, 3^b pectore in Tr* stand, ist ohne weiteres klar. Wiederholt sind in Tr ganze Verse vertauscht: 7, 1f.; 8, 1f.; 54, 1f.; 56, 1f.; 66, 2f.; 67, 3f., mehrfach (z. B. 7, 1f., s. u. z. d. St.) ohne daß ein rechter Grund dafür ersichtlich wäre; ob in dem einen oder anderen Falle und wo schon Tr* die veränderte Versfolge gehabt hat, muß dahingestellt bleiben.

Die lat. und vulgärsprachlichen Dichtungen des Mittelalters, für die Ph. u. Fl. Vorbild gewesen ist, der Streit des Ritters und des Klerikers bei Wa Streitged. S. 248, Florence et Blancheflor, das Gedicht Von dem ritter und von dem pfaffen des Heinzelein von Konstanz usw., geben für den Text im einzelnen nichts her.

Der in B (in einem Auszug) vorangehende Text Sacerdotes mementote folgt in A; allerdings wissen wir nicht, ob nicht urspr. noch anderes dazwischen gestanden hat. In D geht unmittelbar voran das Streitgedicht von Ganymed und Helena (gedr. von Wb, ZfdA. 18, 1875, S. 127), das sich einige Seiten vorher (vor der Goliath-Apokalypse, s. den Schluß der v. l. zu CB 84) auch in V findet; in P Hugo Primas nr. 23 Dives eram et dilectus (gedr. von Mr, GGN 1917 S. 158); dies auch in L fol. 79^v. In P gehen vorher eine Tabula prenostica Salomonis und ähnliche Tabellen von derselben Hand; über das, was folgt, s. o. Die beiden Gedichte stehen also in den 4 Spalten von fol. 135^v ganz isoliert. In V steht unmittelbar vor CB 92 die Erzählung von Jupiter und Danae (gedr. von Wb aoO. S. 457), es folgt CB 63, s. d.

Den vollständigen Text enthalten LO (nur v. 48, 4 ist in L ausgefallen); in D fehlen Str. 20. 79; in N: 24. 79; in P: 24. 36. 40—79; in RV: 57 (in R ferner 34, 1 und 40, 3); in W: 19. 24. 31. 35. 46. 49, 1f.; 52. 56. 62. 64—67. 70—73. 79; Str. 69 ist völlig umgedichtet (69^a); in B, wo Str. 35/36 vertauscht sind, enden die vollst. erhaltenen Strophen mit 61, es folgt dann noch ein Bruchstück einer von 62 wesentlich abweichenden Str. (62^a); G bietet nur Str. 1—8 (s. o.) in der Reihenfolge I. 3—5. 2. 6—8 (6 und 7 sind durcheinandergeraten, s. u. zu 7, 1f.); über A und Tr s. o.

Als Prosa geschrieben ist B; in G sind Strophen, aber keine Verse abgesetzt, die anderen Hss. sowie R haben Langzeilen. Durch je 4 vom Zeilenschluß nach einem Punkt zusammenlaufende (gerade oder Schlangen-)Linien sind die Strophen zusammengefaßt in AOPV. In V sind vorher die Verse ausgeschrieben; in AOP steht hinter dem Treffpunkt der Linien der Reim, und zwar in A (Str. 1f.) vom vorletzten Vokal an, desgl. in P außer in Str. 13 (gtemp—us: 3 mal —ent—us). 21 (mü—ta: 3 mal —cu—ta). 30 (eq—uf: 3 mal —ec—uf; dagegen 13 inobl—icum);

in O nur die letzte Silbe außer in Str. 13—16 (—icum, vra, vro); bemerkenswert 29 fe—te usw., 73 p plex—o usw., 30, 4 e—cul, 40, 3 anti—ca.

Orthographisches: Fast alle Hss. sowie R und Tr schreiben phill-, auch h¹ in B, h² dagegen nur 21, 1 phillif, sonst stets phyll-; phyllidis hat auch A an der einzigen Stelle, wo der Name noch zu lesen ist (1, 4); vereinzelt 35, 1 phit, 21, 1 pillif, 44, 4 fillidi V; stets phil-, fil- G. — Einfache und Doppelkonsonanz: palio, garulo, Sufurabat, ata (so auch DO), fagitas (steht 54, 3 amotis für amm.?), aber defectus, copulari, vallidi, edemunt, apperitur N; acipiū O; ocht² zweimal V; 9, 1 oc., 69, 1 occ. N; umgekehrt D; differentia neben diff. DG; comunia, apbā? P; deēt, asitū V; quatuor BLNOR (⁹⁰ W, jñ. D, ill V); connexo, cōn. alle (δLRV); clamoze V; q̄ffcet D. — Assimilation: obprobrium βDOVW, opriū P, opprobrium R, oppzo- pziū N; subpōitis N, supp. β; admotis alle außer N (s. o.); acc-, affictus, appar- alle; Adppiquāt D, Appr. ANOV; apbā? P; adquiescit DLV, acq. BNW; Quidquid R, Q; q̄ W, Quitquid N, -cq- βDLO; arridet alle; desgl. aspīc- (δLRV), assistunt (δLR; af- V, s. o.), atrita (atita, ata); 59, 3 illifum B; vor m und p (vor b begegnet nur in in 70, 2 ibuit V) werden con und in meist abgekürzt (ausnahmslos in D); com- nirdens; imm-, imp- etwa 2¹/mal so häufig als inm-, inp-. — c, p zwischen Konsonanten: c̄tis (= cunctis), cōto (= compto) V; arcto LR; arctus L; sompn- λANP (18, 2 sopno N), nur je einmal DV; in B schrieb h² sompn-, h¹ hat p stets durch Punkt darunter getilgt. — e findet sich nur in B, soweit h¹ geschrieben hat, und in D; in beiden Hss. ausschließlich für die Endung -ae der 1. Dekl.; in B in rund 6/7 der Fälle (auch im Bereich von h² hat h¹ zweimal „angefügt“, s. u. zu 3, 1^b und 11, 1^b), in D nur in rund 1/4, außerdem, als „umgekehrte Schreibung“, in dem Adv. inhoneste 29, 2. — 81, 3 differancie N (5, 1, 4 diffā). — Unbetontes ū vor Vokal schreiben LN ausnahmslos ci, selbst in nupcie, apciorem; D hält an ti fest außer in ⁶Geis (73, 3 ḡre), iusticie, milicie (aber militia, diuitje); die anderen Hss. (von R ist abgesehen) stehen in der Mitte, doch wiegt ci vor außer in B (hier z. B. regelmäßig -ni-). Umgekehrte Schreibung: fatie neben -cie P; iuditio, fantiatū D; folatio (t ansch. aus c O) BOR, folatō V. — auc̄itū P, auc̄menī so (nur I Täg- Pkt.) O, Ad̄ūmī V; picm. O. — abī neben hab. W; abundanti PRV, hab. δλB; Aurit P, Haurit aus Aurit L; 29, 1 oza, 49, 1 hoza D; umgekehrt N; 1, 4 oztlos N; ostilef, in hoze P; vor 5, 1 ozif Rasur, ansch. h getilgt V; pibz V, pibet neben phibet L; d̄p̄endit, reprēndit P; anelum L, an̄elū P, hanelū vV; pulcr- stets vPV, nur einmal L (dagegen überall pulcher); cor- neben chor- NO; 7, 1 dechozif P. — his DPE; hiis λBN, beides OV; clypeo L; 17, 2 cybum (sonst -i-) B; styrc B; syder- λABR; tybia O. — Ignōif, p̄ḡmī, significet, cōgnōscal (in ognōscal O, ḡficas W wird 9 für co- stehen wie in dem urspr. opalet 19, 1 in O), p̄gna, aber figa (auch in 12, 3 h̄ḡaril ist der Strich deutlich erst später, wohl m₂, zugesetzt) V; longiqua N. — volnerat, sumnus G; tūfura W; 9da W; vercoj- (neben -cun- N, -cū- W) vW; fagdo neben secundo N (nirgends con, cō für cun; c̄tis V, s. o.). — oblicū v (oblicum auch OP, anti—ca, e—cul O, aber eq—cul P). — cisso DO, incisso L; laciū (so), 76, 3 deccidūt, 68, 1 deccidūt V; istruct D. — capud NO; in- quid OPV; desgl. h² in B, aber ð ist regelmäßig von h² in t korr. (Rasur); -id neben -it L; liquid OP; -id (1, 4 liq V) neben -it β; poest zweimal D, s. u. zu 24, 2^a und 61, 1^a (hier m₁ korr.; 72, 4 potest). — Weiteres (Eigennamen, griechische Wörter) s. u.

Die Interpunktion ist weitaus am besten und überlegtesten in L. Hier allein sind Fragezeichen verwendet (12, 1; 12, 2 zweimal; 14, 1; 19, 1; 34, 3; hinter 27, 2 steht Punkt); sonst Punkt und !; t. allg. ist ! das schwächere Zeichen, es steht z. B.

nur am Strophenschluß. Am Versende steht regelmäßig (nur 3 Ausnahmen) eines der 3 Satzzeichen. — Nächstdem ist die Interp. am sorgfältigsten in D und O. Nur fehlen in D die Punkte fast überall am Versende, mitunter selbst am Strophenschluß. Eine Eigentümlichkeit von D ist, daß vor τ gewöhnlich Punkt steht, z. B. 1, 4 phillidif, τ floze, 77, 2 u^o. τ naia. — Leidlich ist die Interp. auch in RV sowie in B, soweit h^2 schreibt. In V steht nirgends, in B regelmäßig Punkt am Versende (in V nicht einmal am Strophenschluß). Diese Punkte hat h^1 auch in den von h^2 geschriebenen Text ausnahmslos eingefügt; h^2 hatte sie lediglich am Strophenschluß gesetzt. — N hat in etwa 2/5 der Verse Punkt in der Zäsur, etwas seltener am Strophenschluß, noch spärlicher am Versende, sonst nur vereinzelt. In W steht Punkt fast stets am Vers- und Strophenende, desgl. in P hinter den nach r. hinausgerückten Reimsilben (s. o.); innerhalb des Verses ist in beiden Hss. die Interp. sehr spärlich.

Oftensichtlich belanglose Versehen und Selbstkorrekturen der Schreiber sind — abgesehen von B — nicht mitgeteilt; letztere sind besonders häufig in V. Von den zahlreichen, z. T. sinnlosen Entstellungen des Textes in G und R sind i. allg. nur diejenigen aufgenommen, die irgendwelche Beziehungen zu anderen Hss. verraten oder verraten könnten.

Überschriften: Incipit phillidis et floze amozis altercaō. N; Alificatio phillidif et floze V; Disputatio duarū reginarū. ¶¶ vna diligebat clericū. altera militē. fol. 23^r r. oben, wohl von anderer, jüngerer Hand (etwa s. 14); dahinter Verw.-Zehn., unten neben dem Anfang des Gedichtes mit demselben Zeichen und von ders. jüngeren Hd. hic Incipit.; unter dem vorhergehenden Gedicht von Ganymed und Helena steht ni, der leontin. Pentam. Exp L | c | t. istō o^o subseqt mel^o; (istō — mel^o); nachtr. [aber ni,] angefügt?); dann 1 Zeile leer, dann ANNj parte usw. D; De Phillide et Flora. B; De phid τ floza. L; PHILLIS ET FLORA. R; keine Üb. AGOPW. Einen Verfasser nennt nur R auf dem Titelblatt.

Nachschriften: Explicit dēāmen de clici τ militis Amōe. W; Explicit DL; unter Tr steht, augenscheinlich aus Tr* übernommen: Explicit Rhithmus Phillidis et Floræ; keinerlei Nachschrift cett.

Randvermerke zur Bezeichnung der Sprecherinnen regelmäßig und sorgfältig in B, durchweg erst von h^1 ; nur vereinzelt in DLV; sonst überhaupt nicht; s. u. zu v. I von Str. 10. 12—15. 20. 28. 33 und zu 33, 3.

1, 1 QVadā vice medij maij sb virōe W — 1^a perte N — floridā, Korr. von h^2 B — 1^b puriorā so, d. h. urspr. a von h^2 selbst in α korr., ^a von h^1 B — 2 gremio uario, dazw. Rasur B — 3^a dum A(?)BDGLOP; cum NRVW — fugaret, ga korr. von h^2 selbst, aus? B — sid.] tenebras R; „darknes“ Tr — 4^a liquit auch B; linquit N — oculos, o^o auf Rasur, ansch. von h^2 selbst, urspr. wohl u B; oculos N — hinter phyllidif kleine Rasur, if ansch. aus u B.

2, 2^a dicit, ¹ von h^1 B — 2^b p. faciatū W („wounded“ Tr) — 3^a gressibus AL.

3, 1^a Eunt DLOP; „Thus made they amorous access“ Tr; Erant BGNRW — 1^b reginarū, d. h. a von h^2 selbst korr. in α , ^a von h^1 B — 2^b floze so L; flora, a von h^1 aus e (Rasur) B; flora BGRPVW (nicht mehr zu lesen A); der glatte Parallelismus der beiden Vershälften, den flora ergibt, dürfte sekundär sein, s. die Korr. in B sowie unten zu 50, 4^b; daß flore gemeint wäre als Abl. von flos (dann natürlich aus flora entstell.) ist doch in jeder wahrscheinlichen — compto, cōpto (cōto V) πDLR; cōpta, a wohl aus o m, W; tōpta N; 10210 O; 10210 G; „Fayre Phillis wore a liberal tresse, But Fl. hirs in curls dū dresse“ Tr; „in curls“ lediglich Ausschmückung, oder stand in Tr* torto wie in O? (Bömer verweist auf Ov. Ars am. 1, 505; aber dort hat torquere capillos den Sinn oder doch Nebensinn von „peinigen“)

— 3^a nec f. vR — 4^a respondēt, ēt von h¹ aus ē B; -et L; resplendent PW; resplendentes (ohne et) G — facies, -ef δλ; -ē, ^s von h¹ (nicht h², wie Py meint) B; -ē, ^s auch hier erst nachtr. (aber m₁)? V (doch hat V dieses ^s auch sonst); facie G; facie so, - augenscheinlich m₂ P (in Tr fehlt eine Wiedergabe von v. 3f.) — 4^b luci, i aus et von h¹ (Rasur) B; luce P; ut luce matutina G.

4, 1^b $\tilde{\sim}$ patu uilef, $\tilde{\sim}$ auf Rasur, über patu m₁ i oznatu V; n^c ore feniles W („ornamentall grace“ „base“ Tr) — 2^a et¹ (τ BDP) vπLR; „Their yeeres and mindes in egall place Did youth and his effects embrace“ Tr; sed (S; W) GW; he O — 2^b pueriles v — 3^a sed (hae G; Nō V) sunt parum (parū DOW, παρ P, παρ LV) imp. λπDGO; f; paululum imp. N; „A little yet unlike they prove“ Tr; Sūt pariter supares R; sed sunt pares in pares Wr. In diesem Oxymoron würde der Grundgedanke der ganzen Schilderung prägnantesten Ausdruck finden, parum könnte aus 3^b eingedrungen sein. Aber pares steht nirgends; Wr hat wohl nur (wie auch in 3^b) die Abkürzung in L falsch aufgelöst — 3^b so (f; V; parū DO, pū V, παρ PW, παρ L) δλπG; „And somewhat hostilely they strove“ Tr; & pariter h. R; et pares h. Wr — 4^a so λπR; huic nāq. cl. O; uni pl. cl. G — 4^b so DR; ebenso, aber z. deutlich erst nachtr. m₁, eingezwängt V; huic pl. m. (ohne et) O; et hec pl. m. N; illi pl. m. LP; illi vero m. BW; altereque m. G; Tr setzt die Namen Fl. und Ph. ein.

5, 1^a so P; Non habent distantia R; Nō est diff^a (ff, nicht ff), zwischen a und ^u Rasur V; was heißt es (5, 4 steht diff^a, 61, 3 diff^{re}), und was stand vorher da? Vix ē ora W; Non est differentia (a korr., aus e? B) cell.; „no difference“ Tr — 1^b i o. W; et o. N; et honoris G; „and“ Tr — 2 o. sunt gmunia τ i. τ f. B; „All things were free to both their powers Without and in their courtly bows“ Tr; O. similia f. i. z. f. L; ambe sunt consimiles i. atque f. G; O. gratissima f. i. & f. R — 3 S. eiusdem h. et eiusdem m. λ; gemini s. h. et gemini m. G („One“ — „one“ Tr) — 4^a Solāque distantia R — 4^b ē m. am. V.

6, 1^a Suf., davor die Vorschr. s (von h¹?) B — modice L; modic^o R — 1^b tenuis quer durchgestr., darüber uentuf von h² B — 2 gū. uir. L; „verdant grasse“ Tr; undiq; gr. P; modicum gr. N — 2f. fest. bis gr. von h¹ über der Zeile nachgetr. B — 3^b deshevbat, v durch Rasur aus o B — 4^a: dem rivus vivus entspricht in Tr „A river, like to liquid glasse“; Änderung dem Reim auf -asse zuliebe, oder hatte Tr* liquidus für vivus?

7, 1f. „Hard by this brooke a pyne had seate, With goodly furniture compleate, To make the place in state more greate And lessen the inflaming heate“ Tr; auch in G beginnt die 7. Strophe mit Erat iuxta riv. (Str. 6 und 7 sind hier durcheinandergesungen: Ad a. dec. huius et honoris, dann 6, 2—4; 7, 2f.; dann 6, 1, endlich 7, 4); aber es besteht schwerlich ein Zusammenhang — 1 Ut puellis nocet calor solis minus λ (Tr s. o.) — 1^b calozif, a durch Punkt r. darunter in o korr.? Oder a aus o? P; colozif D — 2^a erat W — secus πDR; „Hard by“ Tr; iuxta λGNO — 2^b speciosa DG; auch Tr (s. o.) gibt wohl spec. wieder — 3^a folio vPRV; -iis λBGO; „with leaves“ Tr — 3^b pudent P; pēdnf V („spread his brest“ Tr).

8, 1f.: umgestellt Tr — 1^a Consedere λvBGR; Cū sedere V; Dum (D Int.) sede P; Tē sed'e O — 2^a iuxta δG; „by“ (nicht „near“ o. ā.) Tr; prope λπR; s. u. zu 50, 4^b; es ist wenig wahrscheinlich, daß iuxta rivulum, was sowohl hier wie 7, 2^a ein großer Teil der Überl. bietet, ursprünglich weder hier noch dort im Text gestanden haben sollte; daß iuxta 7, 2^a für das viel ungebrauchlichere secus eingebracht ist, wohl mindestens z. T. hervorgerufen durch 8, 2^a, liegt auf der Hand — 3^a sedet (sed; NW) vPRVW; sedit (sed' O) BLO; cum sederent utreque G — 3^b so D; et dum in se r. N; et (τ λO; ac π) in sese r. λπO; „Thus milde they opposite

vere sei And could not their affects forget^a Tr; & se le peredit R; amor se eregit G. Die La. von D vermeidet den Hiatus in der Zäsur, der sonst der einzige sein würde, wofern das (gut bezeugte) virgunculam 15,3 richtig ist. H ist überhaupt nur zugelassen je zweimal vor est (36,2^a und 77,3^a) und zwischen Präp. (de) und Casus (11,2^b und 40,4^b); sonst außer 15,3 (βλ) nur in je 1—2 Hss.: in der Zäsur 5,4 (V); 9,2 (LP); 23,3 (L); 44,3 (W); 58,3 (V), in den Halbzeilen 4,2^a (O); 15,3^b (N); 16,1^a (LO); 28,1^b (N); 28,3^b (V); 33,3^a (L); 43,3^a (LW); 48,2^a (W), in D außer in jenen 4 Fällen überhaupt nicht (von GR ist abgesehen) — 4^a fauciat W.

9,1^a S; amoz i. V — 2^a et c., t auf Rasur V; in c. W; & buj D — certissimo LP („And in faint words firme sighs enspires“ Tr); s. zu 8,3^b — 3^a genal auch L — 3^b alternantur λDOR; -atur NV; altnatof P; alterantur B; „Pale tinctures change their cheeks attires“ Tr — 4^a Sed R, s; λ, f; vw; „But“ Tr; τ O — 4^b furor λπR; „ires“ Tr; puo2 O.

10,1: davor am Rande obi. von h¹, vorher nur Buchst.-Reste, wohl ph. abgeschnitten B — 1^b floram florā, letzteres quer durchgestr. von h² oder k², unterstrichen von h² B — 1/2 repr./depr. NR — 2^a f; hanc B; Iftam L („And“ Tr) — 3 altera sic alteri mutuo (-a, aber ansch. aus -o, m₁? W) rep. δλ; altera (dahinter 1 Buchst. [t?] ausrad.) sic alteram mutuo mutuo deprehendit, mutuo² getilgt wie 1 florā B; Mutua (mutuo P; Munia R) sic mutuis mutuo rep. PRV; Mutua kann nur Acc. sein, Subj. in v. 3f. wäre dann Flora, und das stimmt nicht zu 11,4; daher die andere, auch besser bezeugte Überl. vorzuziehen; „So both together part the stake“ Tr — 4^b τ uulnuf o. auch B; τ 9⁵ f¹ o. W; τ q̄d fit o. L.

11,1^a Ille δλRV; Ite BP; „this“ Tr — 1^b more, von h¹ B — 2^a quidem δL; quedam (e von h² aus i B; in P scheint a korr., aus e?) πW; rei R.

12,1: davor ph V, ph. D — 1^a O miles (O Init.) P — ait VW — 1^b meā D — 2^a militā so (wohl = -alis) N — 2^b uel u. m. B; „In fight, or where so ere he tarrises“ Tr; ū n̄c m. L — 3^a ōuita m. B; O ūt^o mil V — 4^a gaudio πNR; gaudēo D; -iis λO; „worth Venus household quarries“ Tr — 4^b dionei BDR; bionei V; dyonei ANO; dioneif P.

13,1 f.: Versfolge so δλ Tr; 2/1 πR; vor Floza steht fi V; am l. Rande R_f. von h¹, der vorhergehende Name abgeschnitten B — 1 Cū W — mil. rec. (Hyperbaton) λOP; rec. mil. βvR — 2^b iacit, j von h¹ aus e B — 3^a inifū V; in rifum N — 4 amans so BN — inquit] h̄c q̄m V; τ q̄m L — potā d., -ā aus -at m₁ (Rasur) V; poterat d., a aus i, kein Unterschied der Tinte B; dicē pouis W („Thou shouldst have said“ Tr).

14,1: davor Floza D — 1^a alcibiades P; alciyadiēs βD; Aloniades R; aristotiles (-til O) NO; apistotiles L; apies W; kein Eigennamen Tr, s. u.; dem Helden des Krieges und der Liebe, Paris, hat der Dichter selbstverständlich nicht den Weiberfeind Aristoteles gegenübergestellt (man denke an den bekannten Schwank, den auch Hans Sachs bearbeitet hat), sondern den Schüler des Sokrates, einen Mann geistiger Interessen also (s. Str. 39 f.), der doch zugleich ein Lebemann war — 1^b facit (fāc D; fciū W) λRV; agit O; „But what doth he my hart embraces?“ Tr; facit BP (wohl Angleichung an 12,2) — Fragezeichen hinter cura L; dennoch nicht Frage, sondern Ausruf? — 2^a R ef cāta, R und e m₁, aber ansch. aus Korr., obwohl Rasur nicht zu erkennen O; Rācāta, R auf Rasur, ē nachtr. eingefügt m₁ V; Res curata W; Res chara est R — dignior πDOR; melioz N; pulchrior λ; „A thing create, that all things passes“ Tr — 3/4: vertauscht O — 3^a quem (Q_f D) b. o. vBLP; „Whom“ Tr; quam b. o. RV; Q_f b. o. O; Q_m tot puilegiū W — 3^b gratiuf so B; edid¹ W — 4^a sola, o korr., wohl von h² selbst, aus e? a? B.

15, 1: davor ph V; am r. Rande phik(1.) von h¹ B — 1^a Floze phillif obicit P — 1^b fimo N — 2^a f. l., ⁱⁿ von h¹ (et fehlt) B — 2^b Flora R; floze P — cōmoturo, o³ aus u L; gmaturo, *Korr. von h² B* — 3^a n. e. virgunculam DOR; n. e. virguncula BNP; n. e. v̄gucilá (ebenfalls = -cula. s. 4 noblé) W; n. e. ūgula, ūgula getilgt, *Verweisungszeichen, am Rande ūgucila m, L; vū i gta V; s. o. zu 8, 3^b — 3^b cozde inquit p. N; sati² c. p. P; odoce pl² puō (inquit fehlt) W* — 4^a nobili L — 4^b epyc. λ.

16, 1^a Surge inq̄d m. LO; Inquit furge m. W; „Itise, wyetch, from ...“ Tr — 1^b de fermone f. N („extasie“ Tr) — sēdo, e wohl von h² selbst aus o, dann von h¹ e übergeschr. B — 2/3: vertauscht P — 2^b epyc. λ; desgl., aber y *korr.*, wohl aus e (Rasur) V — 3^a elegantic, e² von h¹ aus i B; eliganci² N — 3^b clerico, ci von h² selbst *korr.*, aus? B — 4^a implet dV; -ent B, -et λP; replet R.

17, 1^a Alcafts so L — libidinis β („Cupids tents“ Tr) — 1^b h; cor r. W — 2^a Sōpū q̄ def. W — 2^b cibū at; p. W — 3^a puelle N — hinter nobilif am Zellenende om erst durchgestr., dann ausrad., am Anf. der nächsten Z. o nachtr. wohl von and. Hd., an das urspr. mnib; angefügt B — 4^a so (lōge q̄ e m. W) dλR; „all mens intulect Know souldiers voves, shon those respects“ Tr; quam sit l. m. π — 4^b ab h. noto votū N.

18, 1^a Rebus militaribus λ („Meere helpas for neede“ Tr) — 1^b gtemptus P; itē² V; attentus R — 2^a cibo potui, o po *korr.*, wohl von h² selbst (Rasur?), aus² B — 2^b h² h² D — inacē² N; gter² V — 3^a illi auch L — 4^a Pol. cibus. m. L; Somnus, c. m. R; C² p. m. D — 4^b amoz eſſ² iuuentul, die *Korr. von h² B; amor ē iuet² W.*

19 fehlt W — 1^a Qf ganz deutlich auch L (Fragez. hinter pari, Punkt hinter cop.); gpulet, also = compilet D — 1^b nro P — loro BR, lozo DL; „band“ Tr; loco NOV; largo P — 2^a natura (Punkt davor OV) πDO; -e LN; „Natures law“ Tr; secunda R — sineret dPRV; phibet BL; „thereat repinetk.“ Tr — 3: am l. Rande mit Verw.-Zehn. nachgetr. von h¹ B.

20 fehlt D — 1: am r. Rande Flora. von h¹, F aus P; abgeschnitten ist nichts B — 1^a Haurit auch B; Hausit V; „Flora hir modest face enrosed“, auf 3 Präterita reimend Tr — 2/3 (nicht 3/4): vertauscht, durch vorgeseztes b und a m, berichtigt V — 2^a app. et p. N — 2^b inr. iocundo B („second smile“ Tr) — 3^a z tandem, Tilg.-Pkt. wohl von h² selbst B; tū P; Tandendē in, den quer durchgestr. L; „At length“ Tr — 3^b refonat B („losed“ Tr) — 4^a Q_f auch L — 4^b arcib; eher als art. V.

21, 1^a Satif plus quam deceat B — 1^b phillif ef mīta P; phillif ef (von h¹ aus est, Rasur) astuta B — 2^a m. ef alloqo P; nimis es cl. β — 3^a efficaciter, c² und t *korr.*, urspr. ansch. -ticer B — 3^b ū ef secucuta so V — 4^a ut per te (p te βDO; pte P; parce B) pr. πDOR; „Yet urdgest not a trueth so vast, That hemlocks tillies have surpast“ Tr; q p. te p. NW; Dicis qd² pu. L — preuuaaleat so B.

22, 1^b i W — 2^a Sū sōni ppuf V — 4^a E. pariter præfens B — patere βd; patēr P; tolera λ; Punkt dahinter, nicht davor DL, auch P?; entsprechend Wr u. a.; keine Interp. βNOW; Ecce p., patere, Dn Gr Schm; Tr gibt parum nicht wieder.

23, 1^a Tot, o *korr.*, aus? B — tanta, a² von h¹ aus i B; tanti, ^a and. Tintie O; tanti R — 2^a Q_f auch L — q numquam incogitat, inc. quer durchgestr., darüber Verw.-Zehn. von h¹, auch l. Rande unter demselben Zeichen ut indigete von h¹ B; ū n ū indiget P („He nere enuies“ Tr) — 2^b dyoncei rei W — 3 Vasa m. olei ti. l. W; Vasa mellif itici. olei. l. L; „Houshold stufſe, honny, oyle, corne, wine“ Tr; stand in Tr² Interp. hinter celle (Cellæ, R; aber in keiner Hs.)? — 3^a mellif, i

von h^1 auf Rasur B; molt V — 3b cerreif, *Tilg.-Punkt wohl schon von h^2 selbst, sonst nichts getilgt, darüber cererif von h^1 B* — lyei λR ; lei δr — 4a auri gēme pōdā W — poc., c von h^2 selbst aus 1 B — 4b famul., m von h^2 selbst aus b (Rasur) B.

24 fehlt NPW — 1a so βLR ; \bar{I} tā dulcific., f wohl nachtr. eingefügt m_1 D; Eft tam dulcis c. O; „Such pleasing store have clerks bylying, As none ... (s. u.); There, Love clasps his glad wings in flying“ Tr — 1b uita V; iure R — 2a so BO; \acute{q} ñ p al., aber \acute{q} m_1 aus q (Rasur) V; Qd' ñ poest (so) aliq̄ (so) D; Qu. u. p. aliquis LB — 2b so auch V; uoce p. t. L; „As none can fayne (also wohl fingi Tr*) their dignifying“ Tr — 3b a. plāgit a., pl. scheint aus blādit korr. m_1 (Rasuren) D; femp plaudit a. B.

25, 1a ueneris von h^1 übergeschr. B — 2a non (N^c W) est t. cl. $\delta \lambda$; non t. (Nectamen R) est cl. πR — 2b macer] mcestus R — aut (a^c W) $\lambda v P$; „nor pinde nor pained“ Tr; et O, & R, z β — 3a gaudii $\delta LR V$; „Joy“ Tr; gladij W; copic B (nicht auch V); copia P — 4a \bar{i} r. a. N — 4b domino L; domini R („To whom his love beares thoughts unfained“ Tr).

26, 1b pre el. B — 2b sine (in OVW, in D) $\lambda \pi DOR$; sine? siue? N; „Poore, scarce with cloths or (also siue Tr*) skin contacted“ Tr — 3a so (nec vR) $\delta LPRV$; Huic n^c a. v. W; nec uiref nec animum (so) B — 3b nō i. p. V — 4a so LOV; „For nothing cause maks nought effected“ Tr; nam dum c. d. vRP; Vbi c. δ W; Nec tantū hoc d. R — 4b so (effectuf, davor δ ausradiert, f von h^1 B; eff., davor δ ausrad. W) $\delta \bar{B} R W$; et d. eff. (Interp. vor z L) LP; δ . simt eff. V.

27, 1b eminef PV („Approching“₀ Tr) — 3a multa $\lambda v \bar{R}$; multū O; „clerks give much“ Tr — 4b redit^oq; P; rediuisq; „die Korr. von k^1 B; redd. $\delta \bar{A} R V$.

28, 1: am r. Rande Phitt. von h^1 B; l. Ph. D; r. ph L — 1b multa es p. N; mltū (so) expita P — 2a in utroque studio λ — 2b & R, z DPV; „and“ Tr; ut L, l W; in BNO — 3a p^oprobābī N — 3b z p. m. λO ; „Likely, and ctenly thou hast lide“ Tr; es et p. m. N; es p. m. BDP; p. ef m. V; wāre es richtig, so miltūte probabilititer doch wohl mit „nachweislich“ übersetzt werden; dann wäre aber in v. 4 eher nam zu erwarten als sed — 4a hec aus hoc (oder umgekehrt?) L — alfoato D — 4b quiescet (-et ganz deutlich auch L; δ efc; W) λDPV ; quiescet, e^c von h^1 aus i B; -it NRW; „is not tride“ Tr; cessabit O.

29, 1a so (C aus D? D) $\delta \lambda$; Orbem cum (cras R) l. πR — 1b lucif, if aus e, wohl von h^2 selbst B — 2a Tm̄ (also Tantum) L — 2f.: Interp. so Sn; „A clerke līfes modest figure beares; His crowne is heauen, black weeds he wears, And shows ...“ (s. u.) Tr; inhoneste. capitif. ueste! L; 2 Punkte (nachtr. von h^1 B) BW (Punkt hinter den nach r. hinausgerückten Reimsilben OP); keine Interp. vV; inhon., veste, Wr u. a.; Interp. nur hinter veste R Gr Schm u. a. — 3a tonsura, to braune Tinte, aus cu? cū? B; tūfura W — 3b nig^m V — hinter ueste ist tel quer durchgestr. und unterstr., dann ausradiert B — 4b volupt. DVW; uolūptatīf (nichts getilgt) O; volunt. BLNPR; darauf scheint auch zu weisen „And shows a mind halfe dround in teares“ Tr; allein volunt. m. ist doch wohl Verwässerung des Oxymorons, volupt. paßt auch zu v. 1 besser — uol. ueste O.

30, 1 Non est adeo fatuif aut^{omino} cecuf, Korr. von k^1 B — 1b z L („or“ Tr) — fec^o N; orcus R — 2b mil. fecus R — 4a Meū terit galea, vor t, etwa 2 Buchst. ausrad.? D; „Helms, and barb'd horse, do weare out myne“ Tr; m̄s tit galeā P; Meū pmit galea O; meum tegit galea $\beta \bar{\lambda} NR$.

31 fehlt W — 1a Miles minif dist. L („Mine ... with armes“ Tr) — 1b sedes (f¹ auf Rasur V) DLOPV; edes (e^c erst von h^2 , dann nochmals von h^1 aus a, kl.

Rasur B; ædes R) BNR; „foetours“ Tr — 2^b so R; inquit solus p. V; solus intrat (-et P) p. BP; meus init p. DLO; inierit p. N; „And when on foote he (mine) fight doth try“ Tr — 3/4 vertauscht N — 3^a bucefalam O; bucfalā D; bete falā N; bucefalam BPR; bucephalā, al *ansch. auf Rasur m, V*; „drupede L; „horse“ Tr — 3^b suū V; tuus N („While his fayre squire his horse holds by“ Tr) — ganim. d. Überlief. — 4^a so BR; ipse me gm. P; meus me c. DO; „Mine thinks on me“ Tr; me sepe c. LN — 4^b i. suaf c. V.

32, 1^a Cedet, darüber i redit m, V; Cede P („He turns“) Tr — cesis h. NV („foes inched“ Tr) — 1^b quecta W — 3 von h¹ über der Zeile und auf dem Rande nachgetragen B; 3f. ganz abweichend Tr — 3^b r. tecta P — 4^a milicie, d. h. urspr. -a B — 4^b nichil pr. B; tūf pel. V.

33, 1: am r. Rande Floza von h¹ (nichts abgeschnitten) B; in L steht r. daneben au (Bedeutung?) — Nouit ANOPR; „did spye“ Tr; Mouit, urspr. Rouit, die grüne, rot verzierte Init. N mit schwarzer Tinte in (1) korr. B; Mouit DV — 2^a et, z usw. d. Überl. (Dum Hr) — pm. N — 2^b illi dπR; ei l — celum so N — 3: r. daneben ft L — 3^a so (Fida R; dicit N) dπR; Fr. inqt l. L; luqt fr. l. W — 4^a Dū p a. n. W; et paratum (patū V) n. NV — 4^b figere, aber - sicher weder von h² noch h¹ B; there L.

34, 1 fehlt R — 1^a ded'it D — 2^a que (Q^o O, Q^o D) probas b; pbasq; W; Q^o pbat L; approbans (aphāf, Anfang unsicher, Rasur? P) π; Non probans R — 2^b reprobando, b aus p von h² selbst (Rasur) B; inpbando L — 3/4 vertauscht W — 3^a ymo scīā mil. W — 3^b strenuum B; strenū so O; strenuem P — et, &, z dPR; „Korr. von h² selbst B; aut (a' W) λV; keine Entsprechung Tr — 4^a imo R; ymo P; amor W.

35 fehlt W; hinter Str. 36 B — 1^a intimam quer durchgestr., darüber vtiā, die Korr. von h¹ B — 2^a uerif BDO; „the trueth“ Tr; meis LNFV; nostris R — 3^a Totū d. m. V — domāt P — 3^b siūf^{sig} famel, Korr. von h⁴ (s. Einl. S. 36*. 67*. 77*), kein et vor siūf B — 4^a qb; et mozt petiū, qb; et mozt pe auf Rasur V — petiūf, Korr. von h¹ B; patiū D — 4^b inferni (so, nicht -ur, wie Schm S. 260 angibt) ni korr., aus ro? Auch an dem folgenden t ist korr. B.

36 fehlt P; vor Str. 35 B — 1 Militif cal. mktū ē a. L; „Sharpe (also acuta [aus atrita verderbt oder verlesen] oder acuta [aus atrita]) is the wasting bane of warre“ Tr — 2^a dīra L („hard“ Tr) — 3 C. ē in d. penduloq; u. L („The lyfe is stooping, doubts doth jarre“ Tr; est sub pend. [sub wohl aus dem folgenden adhuc est sub lite für in eingedrungen] an derselben Verstelle Met. Gol. [s. u. zu 71, 1^a] u. 160) — impēdulo, - von h² B; pēdiclo (ohne in) V — 4^b uite, te von h¹ auf Rasur; urspr. uiui? B; nice deutlich V.

37, 2^a v. n. cozpif V — 2^b c. breuiorem, m z. T. korr., wohl von h² selbst aus s (Rasur) B; c. clericalē N — 3^b ad suū h. D („higher honors“ Tr) — 4 so (ut se se signif., i¹ von h² selbst aus e B; alijs mai. W) λvBR; „And that all states they oversway“ Tr; vt se ē sign. o. m. V; vt hiif se sign. o. m. O; ut sic signet dīb? se ēē m. P.

38, 1^a Vniūso V — 1^b constat vLRV; -āt OPW, -ant B; „All things should ... incline“ Tr — bona V — 2^a nam f. i. NR („Whose crowne sustains“ Tr); Sig^m q; i. W — 3^b largitūf, Korr. von h¹ B; largiter IL.

39, 2 uiles esse op., esse durch Querstrich und Punkte darunter getilgt, vor esse Verso-Zehn. von h² selbst, am l. Rande hinter demselben Zeichen spnit (so) von h² selbst B — op. (opaf auch L) fat. et d. λBOP; fat. op. et d. vR; opaf chīc^o τ d. V

— 3^a ðū λ; cur R („when“ Tr) — mit 39, 4 endet P; darunter ist in der Spalte noch Platz für 1 Strophe.

40, 3 so (releg^t W; -at L) λ; fehlt R; √ g. religit (so) ꝑnc. a. V; ubi facta pr. recoliit a. B; meus g. pr. rel. a. ð; „mine peace delighteth, Olde acts of princes he recoliiteth“ Tr — 4^a scr. legit meditāt N.

41, 1^a dione βDOR; ðyone NW; ðyane L (nirgende -e) — 1^b et, & z βvLR; l W; „or“ Tr; qð O — ðeçuf, ob. Punkt schwarz, unt. braun B; durus N — 2^a primus ðRV; -ū λ; -o B (nirgende privus) — 2^b et amicus m. LRV („First knowes my clerke, and brings me word“ Tr) — 3f.: ganz abweichend Tr — 3 so βlvR; Milet $\frac{7}{2}$; ꝑ cl. f. c. O — cithereus NO; citeuf D; cythareus (-eus B) λB; thithare^o V; æthereus R — 4^a: auf Rasur, and. Tinte, m₂? V; His est et multis modis R; est temp huiusmodi, hu von h² selbst auf Rasur B; illis z huius modis ð L; huius est et ex aliis N — 4^b so βlv; sermo t. r. OR.

42, 1 Fl. uocē p. l. z c. V — 1^b locum et c. N („speech and strife“ Tr) — 2: von h² selbst am l. Rande nachgetr. (Verw.-Zohn.) B — 2^a cupidinis, n von h² selbst aus ð B — 2^b exigit (ig von h² selbst korr., aus ?; i¹ auf Rasur B) βlvR; „asket“ Tr; eligit O — xamen? xamen (e¹ korr.)? (Anf. abgeschnitten) B — 3^a ꝑmū obfistit „aus mhū obfistupet V — 3^b acq., adq. βlvR; z qesit O — 4^a pzobata N — 4^b redeunt doppelt, das 2. quer durchgestr. B.

43 fehlt Tr (schon 42 ist stark verändert, der Name Cupido beseitigt, 4^b „and sought a judge“ — 1^b ē c. f. B; s. o. zu 8, 3^b. — citū N — 2^b gtu z p. V — 3^a quia, Qa, qz ðB; qa, a auf Rasur V; Q z λ; Et qui R — vite] jure N; iurif B — nouat, a korr. m₁, wohl aus it V — 4^a iam se se ꝑp., über m Verw.-Zohn. von h² selbst, am r. Rande mit demselben Zeichen iam von h² selbst (et fehlt) B — pzepant aus -ent m, L; ꝑparat O; ꝑperat W — 4^b eat O.

44, 1^a iuuenel, darüber i ðinesel m₁ V — 1^b z p. colore, e aus i B — 2^a pi uoto m, uoto unterstr., darüber mit and. Tinte, aber wohl m₁ modo V; p. voce gfont W — 2^b pari am r. Rande mit Verw.-Zohn. m₂ nachgetr. D — colozē aus cal. m, L; calozē, a aus o V; candore R; pudore B; „With countnances that egale beene, With egale majestie (valore?) besene; With egale voyce (also voce wie W) and egale spleene (wohl für calore)“ Tr — 3 Fl. v. c. z philt bic. W — 4 m. erat fillid^o uectoz. eq. fi. V — Interp. hinter erat LRWR u. a.; hinter ph. (Punkt nachtr. B) BNOW Schm; keine Interp. D.

45: von hier an schreibt h² B — 1^a M. quoque Ph. R; M. i¹⁰ ph. W; zwischen Mul^o und ph. steht q auf längerer Rasur, darüber m₁ i, d. h. Korr. beabsichtigt, aber nicht eingetragen V — 1^b erat βλ; fuit ðR — 2 dom. al. V — 3^a hunc, huc, hē βðR (hanc Schm ist Druckf.); Quem λ; „Which“ Tr — 4^a m. in solaciū λ — 4^b citee D; cytharee L; citharee (-ee B) βNW; citaree O; Citharee R — m₁ $\frac{1}{2}$ n, l. vor Mifit ein Zeichen (senkrechter Strich, schräg durchstr.), das sich wohl auf diese Korr. bezieht; 2 Zeilen tiefer, vor Tand^o, m₁ n, Anf. des Wortes ansch. überklebt, wohl (mu)¹ O.

46 fehlt W — 1^b et pulcre r. (z plē auf Rasur m, V) NV; & Floræ reg. R — 2^a so βLR; Tand. i. pr. DO; equū illum pz. N — 2^b hiberine βD; hyb. N; Ib. R; „the queene of Iberine“ Tr; yb. LO — 2f.: stärkere Interp. hinter v. 3 Gr Schm u. a.; auch Tr zieht v. 3 zum Vorhergehenden; 2 Punkte B; Ib., diu., R; keine Interp. am Versende vV; yberine. diuine! L; Yb.; div., Wr. Den Namen Hiberina fährt Natal Rech. S. 204 auf das Epithalamium (Carm. 11) des Apoll. Sid. zurück, wo aber die Brant Hiberia heißt, nicht -ina; Geselee S. 222f. mit mehr Wahrscheinlichkeit auf Juu. 6, 53 Unus Hiberinae vir sufficit? Wenn hiervon unser

v. 3 eine dezente Umschreibung ist (wozu freilich 1 probe schlecht paßt), so spricht auch dies für die eingesetzte Interp. — 3^a Ei L; Et is R — isculperat auf Rasur mit and. Tinte, aber m₁ V — 4^b illum (auf Rasur m₁ V) DLRV; istum NO; datū B — lēo tne, ē auf Rasur m₁ V; dato sine L.

47 fehlt Tr — 1^a Faciebat v; ebenso, aber vor 2 Pulch (versehentlich 1 Zeile zu tief) ein Verw.-Zehn. und auf dem unteren Rande mit demselben Zeichen sic decebat m₁ O; Hic (h' V) decebat RV; Hoc decebat B; Congruerat λ — 1^b v̄gini W — 2^a pulcre D — fuit λ — abit W; stabit V; humilis N — 3^a Bonū mozedocuit so, B. mozē auf Rasur, ansch. m₂ L — de reg. λ — 4^b nereus dLV; aureus R; neptunus BW — dione DORV; dyone λBN.

48, 1^a so λDO; „Who of the trappings ask, and bit“ Tr; Si qui (Si quid R; S; qui N) de suppositis βNR — 1^b vel λ („and“ Tr) — freno, o auf Rasur V; -if B — 1^b bis 4^b q̄rat, terat usw. V — 2 Vt tota argētea q̄cta micuerūt W — 4 fehlt L — neptueū so V; neptuniū W; neptuni N.

49: v. 1 f. fehlen, hinter 4 sind 2 Zeilen leer gelassen W — 2^a multum dL; satis β; nimis R (keine Entsprechung Tr) — 3^b utuq; so L; „Nor Floras vertue lesse enchanted“ Tr — 4^a eq̄ auch L — 4^b frenis β.

50, 1^a E. fuit d. λ — 1^b pegaseif, e¹ aus o B; -enis W — horis (Horis Schm) β; aber loris („raines“ Tr) ist richtig, s. Claudian 3, 263 non Pegaseis adiuus habenis (Faral Rech. S. 197 Anm. 3) — 2^a satis p. β — 2^b hns W — valoris λDOR; „weightnes“ (= weightiness) Tr; decorif unterstr., darüber ualozif mit and. Tinte, aber m₁ V; decoris BN — 3^a pectus (p̄i V) β; „His brest art declt with divers brightnes“ Tr — 3^b uaril, i^a auf Rasur, aus o? V; varijs N — 4^a mixtus auch N, leicht nuptus zu lesen (so Hr) — 4^b color βRW; candor dL; „swans pure whightnes“ Tr; aber candor ist doch wohl Verdaulichung, Verstärkung der Antithese. Dasselbe ist 8, 2^a angenommen. Ähnlich ist 51, 2^b stärkere Antithese, 3, 2 und 54, 4 (auch 51, 1?) Parallelismus hergestellt. Auch dürfte color oloris Wortspiel sein wie 6, 3 f. rivus vivus u. a.

51, 1^a Forme vR; „Young and in dainty shape dygested“ Tr; Fożma O; Fożma aus Floza m₁ (Rasur) V; Flora B; Pulch^a (so ganz deutlich auch L) λ; ist Forma (Abl.) urspr. und mit Forme nachtr. Parallelismus hergestellt (s. o. zu 50, 4^b)? — fuit] quidem N — hilis, also habilis, auch N (humilis Hr) — 2–4: Versolge 3, 4. 2 O — 2^b tumide RV; „with pride, not rage“ Tr; cū mide N; munde L; tumide BDOW; s. o. zu 50, 4^b — 3^a so βlvR; Cui cūix a. O — 3^b ip̄a coma l. L; „His mayne thin haird“ Tr, also leve (leue, nicht -q̄ auch BD) als adv. Ntr. von lēvis aufgefaßt; kaum richtig; ebensowenig leve = lēvi (Lr) und lēve (Hr); am wahrscheinlichsten doch wohl lēve (Schm) scil. cervici — 4^a Aures pue W („Small eare“ Tr) — pron. R, pm. λDV; p̄m., Korr. von h^a selbst B; p̄zem. N, p̄m. O; „burly brested“ Tr.

52 fehlt W — 1^a pandō βLOR; lato v; „His brode backs stoopt to this clerks-loved“ Tr — 1^b virgini LOR (sessure wohl Part. fut.); virginis βv — sēfure D; cessure L; sēllæue R — 2^b al. lesure N („pressure“ Tr) — 3^a dedit c. t. B — 3^b longo cr. B; longuo cure so N („large thighd“ Tr; crus perlargum hat auch v. 341 des hier mit Ph. u. Fl. nahe verwandten Carmen de proditione Guenonis, ed. G. Paris, Romania 11, 1882, S. 476; s. Huet aoO. S. 538; Faral Rech. S. 198) — 4^a totum (-ū BD, tot V) βDR; „All Natures skill in him was proved“ Tr; totus LNO.

53, 1^a Equo supposita ganz deutlich auch L — 1^b faciebat DO; congruebat L; „on him had place“ Tr; respondebat N; radiabat βR; fulgēs erat W — sella, f auf Rasur m₁ V; tella W — 2^b claudit L — auri c. (sc. R) LNRV; „A hoop of golde“

Tr; auricella B DOW — 3 cum — capit. fehlt Tr — 3^b felle eher als f. W; celle L; cella D — 4^a venust², hinter -ta Rasur, Korr. m₁ V — fingim auch L; cing. R; „postrell^a Tr; ang. N — 4^b ^{qu}qi NOVW; uclut B; tamquam DLR.

54, 1 f.: umgestellt Tr — 2^b sc̄pta VW; „Inscription^a Tr — 3^b amotis N — 4^a fedus. (Salus, R) matrimonium DLRV; „The contract, and the marriage howre^a Tr; fedus matrimonii BNOW; s. o. zu 50, 4^b.

55, 1 N. 1 uac. i. ē a. pl. V — plānuf, urspr. plenuf, e zuerst von h¹, dann von k¹ in a korr., dann von k¹ a übergeschr. B; plenus R; van¹, n¹ auf Rasur m, N — 2^a h. pl. qu. c. (pl auf Rasur V; cupiat N) βvRW; P¹ habet ^{qu}cap. O; Erat plus^{qu} c. L — 3^a illa, also -am B; ea V — sc̄pferat D („Engrav^ad^a Tr) — 3^b que sp. (auf Rasur mit and. Tinte, aber wohl m, V) ORV; hec sp. B; τ sp. D; in sp. N; „Who looking ... thereon^a Tr; τ p̄fāns (= praestans) W; aurifex L — 4^a hoc (h¹ D) DOR; „such art^a Tr; hec, h¹ (so, nicht hoc, deutlich V) u. ä. βAN — sua W — 4^b cōdidiſſe m. L; „Scarce thought his hand such art had shone^a Tr.

56 fehlt W — 1 f.: umgestellt Tr — 1^a: davor der unleserl. Rest eines überlebten Wortes O — 1^b miliuf („aus mulcif^a Her; s. zu CB 88^a, 2^b) ach. B — 2^a fabcauit f. L — pbal. DOR; fal. βL; falerax N — 2 f.: stärkere Interp. hinter 2^b Schm Gaslee; Punkte hinter 2^a. 2^b. 3^a, † hinter 3^b L; Punkte hinter 2^b und 3^b B; keine Interp. O; Punkt hinter 2^a (aber ganz schwach, nur zufäll. Fleck¹) D; hinter 2^a und 3^a N; hinter 3^a V; ped., max., R; die anderen Ausg. interp. ganz verschieden; Tr läßt von „added“ (v. 4) nur „vains“ abhängen — 2^b ic̄lufit, d. h. ic̄lufit in idulufit korr. (an cl wegen der Ähnlichkeit mit d nichts geändert) V; indux N; inducit R — 3^b frenū τ m. B — 4^b desponſe, darunter auf dem unt. Rande diſpenſe, wohl m, O; de ſponte N.

57 fehlt RV Tr — 1^a tegit N — 1^b subinsuta (sub ins. BW) ABD; sub insutum N; sub i texta O — byſſo W; biſſo δBL — 3^a acantho Schm; Achato D; atanto N; Achato O; Echato W; a chamo B; De arante L — textat L — 4^a tenaf O Bömer; traf D; pennas N; partes AB — marginum B — 4^b so zuerst Hr; ſibaut ciſſo D; ſimbarū ciſſo O; ſimbarū ſc. N; ſimbarū ſc. W; ſimbarū incifſo so L; fabcauit ſc. B.

58, 1^a so (aber p̄t durch Unterstreichen getilgt, paſſib; m₁ übergeschr. V) δRV; „on their ... cavalrye ... seemd to flye^a Tr; Equitabant p. AB — 1^b due lvRV; ambq̄ B; iſte O; „These prince-borne damzels^a Tr — dnelle V — 2 „Their soft young cheekbeales to the eye Are of the fresh vermilion dye^a Tr; also rubicundi Tr^a — 2^a ſunt vultus ver. N — 2^b ḡneq; N — telelle so V — 3^a Sic erumpunt l. λ („out of scarlet peere^a Tr) — 3^b τ r. nou. V; t̄ r. tenelle W — 4^a due. βDL; „shoote^a Tr; decernunt R; diſcurrunt NOW — 4^b so DORV; celo due f. N; „From^a Tr; due (-q̄ B) celi ſt. BL; due ſ...stelle, zwischen due und ſt Rasur, ſ noch ganz deutlich, etwas weniger 1; was dazwischen gestanden hat, ist nicht mehr zu erkennen; fenestelle war das Wort schwerlich W.

59, 1^a deſtinat, - abweich. Form, wohl m₂ D; feſtinat W („purpose^a Tr) — 1^b padūf W — 2^b niſū, u¹ aus r m, D; u...ſū, der 2. Teil von u¹ auf Rasur, wohl u aus r (nicht aus n), offenbar Korr. in uſu beabsichtigt O; riſum β — 3 f.: mit and. Tinte geſchr., aber nicht auf Rasur, wohl nachtr. in eine urspr. gelassene Lücke eingefügt (Bömer), jedoch m, V — 3 paſ₂ hiis (dies durch Querstrich und Punkte darunter getilgt, s auch senkrecht durchgestr.) pulchritudinif decuf ē illifum, Korr. von k¹ B — 3^a ph. flore lv; „Ph. to Fl., laughter led, And Fl. Ph. answered^a Tr; flore ph. ORV — 3^b mouit D — 4^a so βvLB; ph. fert a. OW — ancip. N — 4^b so βvLB; ſi. ma¹ n. W; ſi. maut n. O — Interp. hinter manu DL Dn W r usso; hinter acc. und m, N; hinter acc. ORW; keine Interp. β (manu nicht wiedergegeben Tr).

60, 2^b pullulat f̄m̄tū W („did resounde A foorde“ Tr) — 3 fehlt, dafür Philomēa f̄sof̄ d̄lce blād̄m̄tū hinter v. 4 W — 3^a v. t̄n red. N; V. mihi r. R — 3^b mirrham R; mirrā β̄; mirrif L — 4 aud. cith. t̄spana q; c. V — tym. λR; timp. β̄ — cith. β̄NR; cit. D; cyth. λ; cytareq̄, q̄ aus e m₁ O.

61, 1^a p̄d̄ē, Korr. m₁ D — hominif L — 2 aud. ūg. V — 3^b i. f. ū. W; s. o. zu 8, 3^b — 4^a diateffaron D; dyateffaron L; dyatheffazō N; diathefarō V; diatefferon O; Diathefferon R; dyatefferon BW — 4^b diap. DRV; dyap. λBNO.

62 fehlt W; abweichende Fassung B, s. u. — 1|2: vertauscht L — „Two tunes that from those voyces flie, With admirable harmonie: The tymbrell ...“ Tr; „two tunes“ Zusatz des Übersetzers? Oder was mag in Tr* gestanden haben? — 1^a Sonat & m. R, Sonat τ m. O; Sonat τ m. LV; Sonatū m. D; Sonitri m. N; Tr s. o. — 1^b plaudunt OR; -et D; -it LN; sonat, darüber mit and. Tinte, aber m₁ † plaudit V — harm. R; arm. d. Hss. — 2^a Tym. L; timp. δRV — pfalt., p m₁, aber deutlich nachgetr. D; falt. V — 2^b lyra L; lira δV; fila R — fymph. L; simph. NOR; t̄sph. D; t̄sf. V — 3^a phiale OR; piale V; fiale v; phyalc L — 4 auch in B, s. u. — 4^a z buxum multipl̄ci, j aus o von h¹ selbst B — 4^b so R; t̄ra (unterstr., darüber cātū m₁) p̄dit uia V; cantū p̄mit via O; cantum (sonū N) edit v. vB; „did ... dispredden rounde His songe“ Tr; mouet uite uia L.

An Stelle von Str. 62 hat B folgenden Text:

62^a. Sonant voces avium modulatione pia,
et buxum multipl̄ci cantum edit via,
et amoris stu ...

62^a, 1^a: vgl. 63, 1 — 1^b: vgl. 62, 3^b — 2 = 62, 4; s. o. — 3: mit stu/ (l von k¹) bricht der Text von B ab; s. Einl. S. 33^a.

63, 1^a so δRV; Sonant o. uolucrū L; Sonat q̄; voluc^m W — 1^b so (l̄gue auf Rasur m₁ V) LNORV; nocē l. pl. D; voce valde (aus 62, 3) pl. W — 2^a τ aud. merula W — 3 Coridalus LO; tozedalus N; cozidal V; Caridal D; Carduelly W; Cardu^o, & R — graculus atque δRW; „The thrush, the jay, and she in spring Rues the past rape of Thraces king“ Tr; garrulus turtur (Punkt vor und hinter garr. L; keine Interp. V) LV. Die Entscheidung zwischen den Laa. wird dadurch erschwert, daß wir nicht wissen, welchen Vogel der Dichter unter corydalus (eigtl. „Haubenlerche“) verstand und ob das Epitheton garrulus dazu paßte; thrush „Drossel“ richtig? Besser bezeugt ist graculus, natürlich nicht „Dohle“ wie im Allertum (vgl. Gell. praef. 19 Vetus adagium est: nihil cum fidibus graculo est), sondern wohl „Eichelhäger“ = jay; deutsche Hss. glossieren grac. sehr oft mit heher; freilich auch dies seltsam neben merula und philomena — filom. D; phyl. W — 4^a quej dū N — cessat DLOR; -ant (-āt V) NVW — N hat noch einen 5. Vers: capiūtur virgines dulci cantilena.

64 fehlt W — 2^a tū, ū auf Rasur V; Tum LR; nirgends tam — diuersa N — specie, sp̄ē u. ä. vLRV; sp̄ēm O — 3^a Tum LR; tū aus t̄ (Rasur) V — redū-dare O — florif O; flozif D — zwischen v. 3 und 4 ist 65, 1 ausrad. O — 4 Cū iactat^o teni calām (so) am., auf dem unteren Rande m₁ gitā ten^o (1 aus e, auch 4 scheint korr.) thalam (ohne am.; thal. auch LNV) O; Cōuect. t. tal. (Tal. auch R) am. D.

65 fehlt W — 1^a V. hē teni D — 2^a p̄piuf auch L; p̄p̄uf m₁, aus p̄p̄uf (Rasur) V; p̄p̄opzius N — 3^a Sonat DRV; -ant (-āt O) LNO — quoque (q̄; V) RV — volucrum (-crū D, -c̄r L) vJ; -c̄f O; -c̄f V; -cer R; „each winged forester“ Tr — 3^b p̄p̄oz o~~~~re, l. vor dem Verse ein Zeichen aus Strichen und Punkten, wohl auf beabsichtigte Korr. hinweisend (Bömer) O; p̄p̄oziozū oze N — 4^b caloze, darüber clānoze (so) m₁ V.

66 fehlt *W* — 1^a ἰμ. εἰδῆ *D*; Immortalisq; effect *R* — 2^f: umgestellt *Tr* — 2^b g. suo p. *N* — 3^a Mirra *R*; mirra d. *Hss.* — cinna^o *D*; cinamo *RV*; cinōmo *O*; cynamo *LN* — 3^b flagrant (flagat so *V*) *DRV*; flagrat so *L* — 4^b ē domo *R*; de d. *O*; ex dono *N*.

67 fehlt *W* — 1^a iuuenti *vL*; „young men“ *Tr*; virginum *ORV* — 1^b τ domof cellaf *V* — 2^a Singularum c. *DLV*; Singularum c. *OR*; *Tr* s. u.; splendentesq; virgines *N* — 2^b vt ozodo itell. *N* („Whose bodies are as bright ..., As stars ... bodies bee“ *Tr*) — 3^f: umgestellt *Tr*.

68, 1^a eqs *W* — 1^b: Punkt vor pene *DLOV*; keine *Interp.* *NRW*; „And almost from their seats alight“ *Tr* — 2^a Oblito *L* (-e *W*) — pposito *W* (-i *L*) — 2^a iterum (itm *L*; ebenso, aber ⁴ scheint aus ¹ korr. *O*) *LNO*; „again“ *Tr*; itū aus itū (*Rasur*) *V*; interū *V*; itim *D*; Auditur interea *R* — 3^b ion⁹ *DW* (*freie Übers.* *Tr*) — fil. *D*; phyl. λ — 4^a Staū τ v. *W* — 4^b vene, uene *lvEV*; „vaine“ *Tr*; gene *O*.

69: ganz abweichend (69^a, s. u.) *W* — 1: fast = 69^a, 1; ganz abweichend *R* — 1^a Circa (Cca *V*; C^o *W*) *lvV*; „About“ *Tr*; Cit^o so *O* — 2 hic semper ab omnibus est cupido cultus *N* — 2^a vbi *LO*; ibi *RV*; Cuj *D* — viret *RV* — max⁹, m aus *Korr.*, hinter x *Rasur* *V*; „And use their supreme worshyping, Of Loves ... king“ *Tr*; maximo *R* — 2^b saus *DLRV*; suo *O* — 3^a nymphē *N*; Nymphæ *R*, nimphe *LO*; ntphe *D*; nife *V* — Satyri *R*; fatiri *NOV*; fathiri *L*; fatiri *D* — 4^a tym. *LN*; timp. *DOV*; Ac singuli *R*.

69^a. Circa silve medium locus est inventus,
in quo natus Veneris rex est, opulentus
mansione regia ludis et intentus,
quem festivat purpura, decor et iuventus.

69^a, 1; s. o. zu 69, 1 — 2^b: *Interp.* so *Sn*; opulēt⁹. *W*; aber *W* hat fast immer Punkt am Versende.

70 fehlt *W* — 1^a P. thyma m. *L* („goblets bigg with wine“ *Tr*) — 2^a bachus *LO*; bacus *vV*; Pánque *R* — nimphas *LR*; niphaf *DO*; nifas *NV* — ibuit *V* — 2^b faumoz oder famnoz *N* — 3^a: Wortstellung so (pedis *N*; vocum *R*; ozdines *L*) *vLRV*; Pedū f. o. *O*; „Who keepe true measure with their feete“ *Tr* — 4 Et ab illis decies pfallitur in ch. *R* — 4^a fillen⁹ *V*; scillen⁹ *DO*; filuanus *N*; cilleri⁹ so *L* — ritubat *N* — 4^b so (spallit *D*) *δ*; „playes not sweete In consort“ *Tr*; h phallit p ch. *V*; τ falit in ch. *L*.

71 fehlt *W* — 1^a Σοῦνο ἕγίτ *D*; „The spring-sleepe did his temples lode“ *Tr*; Sompuo vzgit so *N*; Sompncf urget so *L*; Sōno furgit *OV* Bömer; Silenus est *R*. *Sr* hat nachgewiesen (ZfdA. 63, 114), daß den Silen-Episoden hier und in der Metamorphosis Goliae zugrunde liegt *Mart.* Cap. 8, 804f. Silen ist (§ 804) in der Götterversammlung eingeschlummert und erregt deren Gelächter durch ein plötzliches lautes Schnarchen und durch seinen komischen Anblick. Allerdings wird über ihn auch gelacht, als er nach seinem Erwachen (§ 805) heruntaumelt (titubansque 425, 7 *Dick*) und schließlich hinstürzt. Aber gerade in § 804 haben wir die wesentlichen Elemente unserer Episode vorgebildet: die Teilnahmslosigkeit des Silen gegenüber dem Tum der Umgebung, das Einnicken in großer Versammlung, die im Schlaf hervorgebrachten Mitöne und die dadurch und durch den Anblick hervorgerufene göttliche Heterkeit; nur der Esel ist von anderwärts hinzugekommen (am nächsten klingt an *Op. Fast.* 1, 399 venerat et senior pando Silenus asello *Her*). Daher ist Somno vergit (*Orient. Comm.* 2, 65, S. 230 *Ellis* claudantur gravido vergentia lumina somno; *Her* veruies auf *Victor Vitensis* 2, 48 cum ... vergeretur in somnos) eingesetzt = laxatus in somnos bei *Mart.* (423, 10 *Dick*); man wird unverstandenes vergit durch das gebrüchlichere

surgit ersetzt haben — 1^b so (præu. R, p̄u. D, p̄u. N, desgl. auch L; p̄ uēct², alles offensichtlich m₁, aber ob p̄ aus p korr. ist oder umgekehrt, ist nicht zu erkennen, getilgt ist hier nichts O) δLR; „As on a long-eard asse he rode“ Tr; aſno p̄iect² V (ō sieht einem δ mit Querstrich durch die Oberlänge täuschend ähnlich); asino proiectus Bömer wegen Ov. Ars am. I, 541—548 (so dann die Satyrn rufen Surge age, surge, pater!); dagegen spricht außer der Überlieferung die Parallelstelle Metam. Gol. v. 138 f. a Sileno ducitur agmen satyrorum; temulenius titubat et praecedit chorum — 3^a Auditur ab omnibus R — uina (na aus uo V) DOV; „Fresh cups he ever cals uppon“ Tr; viniū N; .yo. L; Interp. so Sn — 3^b ſon̄ inpl. L; „In sounds of imperfection“ Tr.

72 fehlt W — 1^a hæc R, h̄ u. ä. vLV; hof O; „Amongst this gamesome crew“ Tr — aspiciens N — 1^b Cyther. R; cīteq̄ D; cythar. L; cithar. NO; thitaree so, h aus Korr. ? V — 4^a S. noſci potit so vollkommen deutlich V.

73 fehlt W — 1^a Septro v — niſr D — 1^b flexo N — 3^b digito LORV; pectore v; „with their breasts connist“ Tr; doch vgl. Met. Gol. v. 129 f. Tres astabant virgines . . . stabant firme digitis connexis inter se; Quelle wohl Mart. Cap. 2, 132 (58, 1 Dicit) (Charites) religatae invicem manus (Mythogr. Vatic. II 36 und III 11, 2 heißen sie nur connexae ohne nähere Bestimmung) — 4^a et amoz cal. V; et amozis vasclm̄ N („The chalice of this amorist“ Tr).

74, 1^b odozāt, o¹ auf Rasur V; accedī W („worshipped“ Tr) — tute δAV; .æ R; so auch Wr u. a.; „exempt from feare“ Tr; die anfängliche Scheu (65, 1) hat sich verloren (nicht „as they gaze on him“ [Gaselee]); jedenfalls ist nichts an der Überlief. zu ändern — 2^b cīḡtū D; cingit W; cū V („who was environd“ Tr) — 3^a Glant̄ so auch L — numinis (numis W, nūis N) NW; numinif? minimif? L; minimif D; numif O; nimium RV; „Their joy is superexcellent, To see a court so confluent“ Tr; numinis stand also in Tr* bestimmt nicht; „superexo.“ läßt auf nimium, andererseits „a court so confluent“ auf numeris schließen — 4^a Q¹ D.

75, 1^a Cā V — postlat W; q̄riē V („He asks the cause“ Tr) — 2^a et, &, z lvRV; „And“ Tr; hic O — 3^a loqu. fehlt (Lücke) N — 4^b referēt, nicht ref., auch L; referēt, a ausrad., „ m, D.

76, 1^a v̄gis W — 1^b so lO; δ. nozūt e. V; „He was a God which well they know“ Tr; norant d. e. DR; hunc ignozant eē N — 2^a reſt̄tare V; retractandi N; Repetere R — 2^b fuit DLOV; erat NW; est R; Präs. auch Tr — 3^b dec̄ndit (st. quiesc., nicht st. deserunt), n aus u, auch δ² scheint korr. V — 4^a amoz suo iudici. imperat expz. N; ganz abweichend Tr — 4^a ſū D.

77, 1^a A. h. ſupof D (= CB 88, 1, 1^a) — 3^a istis lV; illis NOR; Illi D; „To whom“ Tr.

78, 1^b rigorem VW — 2^a ventilatum retr. (retinent R) δR; ventilant (ventlant so W) z retr. lV — 2^b Eic uigozē V; c. fauorē W; tertix rig. R; „These do the hart of justice trie, And show the courts severitie.“ Tr — 2^f: v. 3 durch die Interp. (fauorē.) zu 4 gezogen W; desgl. Tr (s. o.) Wr u. a.; zu 2 (rig., morē. R) R Gr Schm; rigozē. ſcienciam. mozem: L; keine Interp. am Versende δV — 4^a et amorem clerici RV („The clerke is fist for venerie“ Tr) — 4^b ducit W — meliozē V — hier enden vW.

79 nur in LORV; ganz abweichend (nur vorübergehend sich anlehnd, s. u.) Tr — 1^a so LV; „Since Loves high voyce did it approve“ Tr; Compr. tertia R; Confirmavit c. O — 1^b dictionem Gr Schm u. a.; decōnē O; dicionem L; ditōem V; ditioem so R — viris R — 3 Pars ergo præcaueat r. nociuis R — 4^a q̄ V Gr Schm u. a.; Quæ auch R, doch s. v. 3; Q¹ LOWr — 4^b & R, z LV; ut O.

93.

1. Hortum habet insula virgo virginalem.
hunc ingressus virginem unam in sodalem
spe robustus † virginis elegi principalem.
2. Letus ergo socia elegantis forme
— nil huic laudis defuit, nil affuit enorme —
cum hac feci geminum cor meum uniforme.
3. Est amore dulcius rerum in natura
nichil et amarius conditione dura:
dolus et invidia amoris sunt scissura.

B fol. 49^r (über das Einzelblatt 49 — „Gruppe 16“ — s. Einl. S. 8^e. 34^{* f}. 46^{* 55^{*}}; Sn Tgr. S. 292 f.) „IRÉ DE EODEM.“ Geschr. von h¹, nur Eing.-Init. O von i¹, am l. Rande Vorschr. o von k¹, am r. Rande zwischen Üb. und Eing.-Zeile das Zeichen Λ. Ziemlich viele Abkürzungen über der Zeile (auch in CB 93 a), Neumierung also wohl nicht beabsichtigt. — Schm S. 165 nr. 78 Str. 1—3. — Lit. (auch zu CB 93 a): Bäch S. 158; Hch S. 12; Corr S. 210; Schr S. 166—168. 172 f.; Mr GA 1, 249; Sm S. 18 (Z. 10 lies 78 st. 92), 47; Brkm Lbd. S. 34.

93 und 93 a wegen des Inhalts getrennt Sn (auch von Hk erwogen). 93 berichtet von einem engen Liebesbund, den Hinterlist und Neid zerstört haben (3, 3); in 93 a wehrt sich der Dichter mit seltsamer Begründung (Str. 3 f.), doch vergeblich gegen die natürliche Tatsache, daß ein alter Mann bei jungen Mädchen kein Glück mehr hat. Der Rückblick auf den zu der Gegenwart in scharfem Gegensatz stehenden einstigen Zustand 93 a, 1 ist typischer Eingang; vgl. z. B. CB 30. 31. 130. 185. In der Verstechnik usw. stimmen 93 und 93 a überein; sie werden denselben Verfasser haben.

1, 1 Hortum Schm; ORTVM. B — insula virgo B; ist Insula zu schreiben? Name einer Stadt? Etwa Lille? Aber wie käme es zu dem Beinamen virgo? Liegt Verderbnis vor? virgo aus der genau entsprechenden Stelle in CB 93 a, 4 eingedrungen? — 3^a uirginif B; sicher verderbt (uirgin- aus 2^a); Veneris Hk.

2: Interp. so Sm; v. 1½ umgestellt Sd — 3 geminum, a aus u, wohl von h¹ selbst; das ganze Wort quer durchgestr. und geminu übergeschr., wahrsch. von k¹ (möglich aber auch h¹ selbst und k¹) B.

3, 2 cond. dura: („nach einem harten Gesetz.“) Sn; editio dura. (Punkt von h¹ selbst [Komma Schm], vorher kein Satzzeichen in der Str.) B; ist der Doppelpunkt besser hinter amarius zu setzen?

Offensichtlich nur der Anfang eines längeren Gedichtes. In B folgt unmittelbar CB 93 a.

93 a.

1. Cum Fortuna voluit me vivere beatum,
forma, bonis moribus fecit bene gratum
et in altis sedibus sedere laureatum.
2. Modo flos preterit mee iuventutis,
in se trahit omnia tempus senectutis;
inde sum in gratia novissime salutis.
3. Rhinoceros virginibus se solet exhibere;
sed cuius est virginitas intemerata vere,
suo potest gremio hunc sola retinere.
4. Igitur que iuveni virgo sociatur
et me senem spreverit, iure defraudatur,
ut ab hac rhinoceros se capi patiat. —
5. In tritura virginum debetur seniori
pro mercede palea, frumentum iuniori;
inde senex aream relinquo successori.

B fol. 49^r, als unmittelbare Fortsetzung von CB 93, s. d. Geschr. von h¹. —
Schm S. 166 nr. 78 Str. 4—8. — Lit.: s. zu CB 93.

2, 1 p̄teritⁱ, Korr. von and. Hd. (k¹? k²?) B — 2 in se B; verderbt? Oder was heißt in se tr. o. ? „Zieht an sich, unterwirft seiner Gewalt“? Oder „zieht in sich zusammen, läßt einschrumpfen“? — 3 so B; inde aus 5, 3 eingedrungen? Was soll sum in gratia n. f. bedeuten? Verderbt? — dahinter eine Strophe (oder mehr) ausgefallen? Der Übergang von Str. 2 zu 3 ist ganz unermittelt. Ähnlich allerdings auch 4/5; doch s. u. zu 5, 3.

3, 1 Rhinoceros B — 2 cuius Hk Her; quib; B.

4, 3 ut ab hac rhinoceros fe^{cap}i patiat, Nachtr. von k⁴ B.

5, 3 relinq̄ B; relinque, Str. 5 also nicht Widerruf (wie CB 158, 5), sondern hühnische Antwort (wie CB 121, 4), sei es der virgo, sei es des successor?

94.

1. Congaudentes ludite,
choros simul ducite!
iuvenes sunt lepidi,
senes sunt decrepiti!

Ref. Audi, *bel'amia*,
mille modos Veneris! *habi zevaleria!*

2. Militemus Veneri,
nos qui sumus teneri!
Veneris tentoria
res est amatoria!

Ref. Audi, *bel'amia* . . .

3. Iuvenes amabiles,
igni comparabiles;
senes sunt horribiles,
frigori consimiles!

Ref. Audi, *bel'amia* . . .

B fol. 19^a, Üb. (letztes Viertel der Eing.-Zeile dafür leer gelassen) nicht eingetragen. Geschr. von h¹, nur Eing.-Init. von i², am l. Rande die Vorschr. C von k¹ sowie das Zeichen \wedge . — Schm S. 166 nr. 79; Pp Gaud. S. 90. — Nachdichtungen: PoB S. 117; Sym S. 78; Mk S. 29. — Lit.: Bs, *Jahrb. f. roman. u. engl. Lit.* 12 (1871), 1; PoB S. 161 f.; Straccali S. 59 f.; Hoh S. 11; RM S. 187; Pg S. 196; Mr *Fragm.* S. 20; Sant S. 83 f.; Allen¹ S. 86—88. 121; G. Bertoni, *ZfomPh.* 36 (1912), 45 f.; Unger S. 58 *Ann.* 1; Kossmann S. 12. 20. 26; Brken *Lbd.* S. 47. 67; Allen² S. 265 f. 307; Sp, *Lbl.* 52 (1931), 114.

Ist die urspr. Reihenfolge gestört? Str. 3 würde sich gut an 1 anschließen, die Aufforderung 2, 1 f. als Abschluß gäbe mit 1, 1 f. zusammen einen hübschen Rahmen; urspr. also 1; 3; 2, 3 f.; 2, 1 f.?

Der Refr. steht mit der Üb. Refl. vollst. hinter Str. 1; hinter 2 und 3 nur Audi *bel.* (A rote *Init.*) ohne Refl. — 1 so Bs; Audi, *bel'amie* Bertoni; Audi *bela mia*, *bela* am Zeilenende, dahinter weder Bindestrich noch Spuren eines solchen B — 2^b so Hi; da *hizeualeria* B; da *hi zev.* Pg; da (= *dat*) *hize* (= *hicce* „*questa*“) *valeria* (= *ital. valore, vigore, valentia*) Straccali; da *chivaleria* Bs; *de chevalerie* Bertoni.

2, 3 f.: auffällige Konstr., da *tentoria* doch wohl nur *Plur.* von *tentorium* sein kann (das Adj. *tentorius* ist kaum belegt, gibt auch keinen Sinn); indes der Dichter wird wohl *tentoria* = *castra* für *militia* eingesetzt haben, um auch hier *dreisilb.* Reim herzustellen. Oder sollte *ref* 2 verderbt sein? Aber woraus?

95.

1. Cur suspectum me tenet domina?
 cur tam torva sunt in me lumina?
 testor celum celique numina:
 que veretur, non novi crimina!
Refl. Tort a vers mei ma dama!
2. Celum prius candebit messibus,
 feret aer ulmos cum vitibus,
 dabit mare feras venantibus,
 quam Sodome me iungam civibus!
Refl. Tort a ...
3. Licet multa tyrannus spondeat
 et me gravis paupertas urgeat,
 non sum tamen, cui plus placeat
 id, quod prosit, quam quod conveniat.
Refl. Tort a ...
4. Naturali contentus Venere
 non didici pati, sed agere.
 malo mundus et pauper vivere
 quam pollutus dives existere.
Refl. Tort a ...
5. Pura semper ab hac infamia
 nostra fuit † Briciauua;
 ha peream, quam † perimit patria
 sordis huius sumant initia!
Refl. Tort a ...

B fol. 49^o „ITE AL.“ Geschr. von h¹, nur Eing.-Insit. von v, am l. Rande Vorsch. C von k¹ sowie das Zeichen Λ. Ziemlich viele Abkürzungen über der Zeile, Neumierung also wohl nicht vorgesehen. — Gedruckt: 1. F. Wolf, Über die Laiz, Sequenzen und Leiche (Heidelberg 1841) S. 433, nach Endlichers Abschrift und ergänzenden Mitteilungen Schm's. — 2. DuM I 123 Anm. (nach Wolf). — 3. Gr St. S. 214. — 4. Schm S. 167 nr. 80. — Nachdichtung: Corr S. 176 (nur Str. 1—4). — Lit.: F. Wolf aaO. S. 22; Gr St. S. 177. 214 Anm. 1; DuM aaO.; DuM II 39f.; Hist. litt. 22 (1852), 136 f. (Le Clerc); Gs S. 360 Anm. 1; Hub S. 90; Bs, Jahrb. f. roman. u. engl. Lit. 12 (1871), 1 f.; Lr Gol. S. 110 f.; Py S. 188; Mr Fragm. S. 20; Sant S. 73; Mr GA I, 302; Ld S. 356; Allen¹ S. 86—88; G. Bertoni, ZfromPh. 36 (1912), 46; Sm S. 50; Brkm Lbd. S. 54; Wa, ZfdA. 65 (1928), 283; Allen² S. 266 f.; Sp Lb. S. 245; Sp. ZffrzSpr. 56 (1932), 250; Raby 2, 265 f. 351 f.; Sp Bez. S. 55.

Vierzellige Strophen druckte schon DuM im Anschluß an das Vorbild, Hilarii versus et ludī nr. 6 Lingua servi, lingua perfidie (ed. J. B. Fuller, New York 1929, S. 63). In B steht der Refr. mit der Üb. Refl. bereits nach v. 1, 2, dann nach jeder

Halbstrophe ohne Üb. T, großer Anfangsbuchst., schwarz mit roten Zierstrichen, davor und dahinter schwarzer Punkt; nur hinter 3, 2 ist T. vergessen (keine Lücke). Am Anfang jeder Halbstrophe rote Init.

1, 4 veretur Gr u. a.; uerent B; veremur? Lr.

Refr. so Bs; ebenso, aber dame Bertoni; (Tort a vers nos li mestres Hilarius); Tozta (Tort a Wolf usw.) uerf mei dama. B.

3, 1 tirann⁹ B — 4 oueniat B; der einzige unreine Reim; doch kaum zu ändern; derselbe Fall CB 119, 2, 2, in einem Gedicht gleicher Strophenform.

4, 2 ödici so B.

5, 2 Bricianina so, aber ' erst von k¹, also sicher Briciauia zu lesen B; Briciauia? Briciauia? Erisacagawia? („Breisgau“) Gr; Bricia oder Bressia avia („la Bresse“, Landschaft nordöstl. Lyon) DuM; Brescia oder Brexia avia (Brescia) Gs; urbs (arx) Briciauia? Her; an -awia ist auf jeden Fall festzuhalten. Wa vermutet, Br. sei für einen anderen (6 silb.) Ortsnamen eingesetzt — 3 quam pimit so ganz unzweifelhaft B (an sich wäre auch pimit möglich; die i-Striche sind von k²); quam per memet oder quam perinde Schm S. 260 Anm.; quam per me Pp; quam primum? Gr; prius quam Mr; allein pimit könnte allenfalls aus p memet entstanden sein, und das beseitigt die überschüssige Silbe nicht. Sollte vielmehr auch in pimit eine Ortsbezeichnung stecken (Ntr. plur. oder Fem. sing.? Im letzteren Falle 4 sumat; im ersteren, viell. auch im anderen, patria Adj.)? — 4 fumant B; -at Gr u. a., auch Schm aaO. — inicia B Schm aaO. Pp; indicia Schm im Text.

96.

1. Iuvenes amoriferi,
virgines amplexamini!
ludos incitat
avium concentus.
Refl. O vireat,
o floreat,
o gaudeat
in tempore iuventus!

2. Domicelli, surgite!
domicellas querite!
ludos incitat
avium concentus.
Refl. O vireat ...

3. Cum ipsam intueor ...

B fol. 49^v „Iſ DE EODĒ.“ Geschr. von k¹, Eing-Init. von i¹, am l. Rande Vorschr. I von k¹ sowie das Zeichen A. — Schm S. 167 nr. 81 Str. 1. 2. 3, 1; unmittelbar anschließend, als ein Text, fol. 50^r cui tanta ben usf., d. h. CB 118, 1, 6 und 2 ff.; s. darüber Einl. S. 35* f. — Lit.: Hist. litt. 22 (1852), 137 (Le Clerc); Bs, Jahrb. f. roman. u. engl. Lit. 12 (1871), 1; Ronca 1, 152; Pg S. 188; Mr GA 1, 291; Allen¹ S. 86—88; Brkm Lbd. S. 47. 59. 67; Allen² S. 267. 307.

Die „Ankündigungsverse“ ludos bis concentus stehen, voll ausgeschrieben, sowohl in Str. 1 wie in Str. 2 (beide Male davor Punkt); Refl. O vireat usw. wie üblich nur hinter Str. 1.

Der Rest des Liedes (und der „Gruppe 16“) ist mit den auf fol. 49 folgenden Blättern verloren gegangen.

97.

1. "O Antioche,
 cur decipis me
 atque quasi servum reicis me?
 quid agam?
 quid faciam? 5
 dolo lugeo,
 fleo.
 luctus est doloris,
 fletus mali moris.
 pereo! 10

2. Heu me miserum,
 passum naufragium!
 Astragis suscipior ad hospitium.
 video,
 doceo 5
 lyram, manu tango,
 amo.
 amor est flos floris,
 lyra est decoris.
 gaudeo! 10

3. 'Post tristitiam fient gaudia,
 post gaudium erit tristitia':
 sunt vera proverbialia,
 que fatentur talia.
 dicta veritatis, 5
 dicta claritatis
 amantur.

4. Ab Astrage lecto suscipior
 et in maris fluctibus relinquor.
 Tharsia nascitur;
 mater deicitur
 pulchra cum merore; 5
 Tharsia cum flore
 nutritur.

5. Frugibus fames hinc tollitur.
 Strangolio, Dyniasiadi committitur
 flos floris,
 doleo!"

6. Liocardadis hic moritur,
 ex ere species monstratur.
 traditur
 invidia
 flos amoris Tharsia 5
 servo.
 naute eam liberant,
 servum quoque fugant
 gladio.
7. Apollonii nata venditur
 et a lenone emitur.
 pretium proponitur:
 sexaginta nummos.
 cottidie pretium hec redemit, 5
 virgo tamen mansit
 precibus.
8. Apollonius natam querens querentem
 Dyniasidem videt et flentem.
 sepulcrum monstratur,
 mors ut videatur
 nate. 5
 "quid non flent mei oculi?
 Tharsia nunc vivit!
 sileant!"
9. Puppes litori approximantur.
 vera inveniuntur
 † Tharsiam tyrantem coram Tyrio.
 hec prius despicitur,
 postea cognoscitur. 5
 post multa opposita
 nata fuit reddita
 patri.
10. Voce celesti Iohannis in insula
 Astrages regi fit cognita.
 Astrages cognoscitur,
 Tharsia maritatur
 Arfaxo. 5
 leno destruitur,
 Strangolius deicitur
 omnibus.

B fol. 73¹⁰ (Beginn einer neuen Lage und der „Gruppe 17“, s. Einl. S. 35* f. 46*; *Sn Tgr.* S. 292—294); fast die ganze 2. Hälfte der Eing.-Zeile freigelassen,

aber keine Üb. eingetragen (die bei Schm ist von ihm ergänzt). Geschr. von h², Stropheninit. von h¹, Eing.-Init. von i¹; s. u. zu 1, 1. — Schm S. 53 nr. CXLVIII, als Prosa gedruckt. — Lit.: Wm S. 335; E. Klebs, Die Erzählung von Apollonius aus Tyrus (Berlin 1899) S. 349 (nur kurze Erwähnung); Gb Grdr. S. 408; Mr GA 1, 249; R. Peters, Die Gesch. des Königs Apoll. v. T. (Berlin u. Leipzig o. J.) S. 17 f.; K. Polheim, Die lat. Reimprosa (Berlin 1925) S. 448; Sp Lb. S. 249; Sp, ZfdA. 69 (1932), 62; Sp, ZfomPh. 53 (1933), 199.

Clm. 125, worauf Schm S. 265 verweist, enthält den Apolloniusroman, nicht unseren Text.

1, 1 so Sn; A Ant., A¹ große Init. von i¹, am l. Rande Vorschr. a von k¹ B; Ant. (A¹ weggelassen) Schm — 6 dolo B; Doleo, Schm; richtig? — 7 fleo? Schm; richtig? Keine Interp. B.

2, 1 miserum me, durch Zeichen von h² selbst umgestellt B — 3 astragi!, durch Striche von spät. Hd. in a str. zerlegt B; Archistratis Schm — suscipior Schm; fupic. 02 so, zwischen c und o ist i ausrad., die Korr. offensichtlich von spät. Hd. B — hospitium Sn; hostium B (ost. Schm) — ôf.: lyram. tango. Schm; keine Interp. B — 6/9 lira(m) B.

3, 4 f. so Pp²; que fat. t. ôïta (a aus o; dann neue Z.) ôïta uer. B.

4, 1 Ab Archistrate Schm — suscip. Schm; fupic oz so, i ausrad. wie 2; B — 4 f. so Sn; mater dei. pulchra mater c. m. B — 6 cum flore B; verderbt?

5, 1: hinc „hierauf“? (Im Apoll.-Roman beseitigt Ap. die Hungersnot in Tharsus vor seinem Schiffbruch und den anderen Ereignissen, die hier in Str. 2—4 skizziert werden.) Oder „von hier“? Dann muß vor v. 1 Text verloren gegangen sein. Fehlt auch zwischen v. 2 und 3 oder zwischen 3 und 4 Text mit einem Reim auf floris (etwa Lycoris?)? — 2 frangolio dyniasidi (so) comm. B; Str. et Dionysiadi c. Schm; Str. D.-quë c.?

6, 1 Leo cardadis (2 Wörter), e von and. Hd. mit blasser Tinte aus i B; Ligoridis Schm; Lycoridis? — 2 monstratur B; aus 8, 3 eingedrungen? ostenditur Pp² — 3 trad. Sn; uenôitur (wohl aus 7, 1) B — 5 tharfya B Wm; weggelassen Schm — 8 feruum so B.

7, 1 Appoll. B — 3 propon. Sn; prep. (s. das vorhergeh. precium) B — 4 nummof B; „Acc. pretii“ Her — 4 f.: nummos. Sn; cottidie. Schm; s. aber Hist. Apoll. c. 36, S. 74, 8 und 75, 1 Riese; keine Interp. B. Ist 5 precium zu tilgen und v. 4 f. ohne Interp. (außer hinter v. 5) zu einer Zeile zusammenzufassen?

8, 1—3 so Sn; Apollonio (so) n. querentem dyniasidem (so) uidet flentem fe-pulchrum (urspr. 2 Wörter) m. B; Apollonius n. querens Dionysiadem v. fl. Sep. m. Schm — 4 f.: nate. Schm; uideatur., aber Punkt erst nachtr. B — 6 so Sn (Hist. c. 38, S. 78, 15 f. Riese: o crudeles oculi, titulum natae meae cernitis et lacrimas fundere non potestis!); quid flent n. oc., über d, etwas mehr nach r. und ziemlich hoch, ein waagerechter Strich; Bedeutung? B — 8 fileant. B; was ist Subj.? sileant!?

9: B hat innerh. der Str. Punkte nur hinter v. 4 und 5, beide erst nachtr. — 1 littori B — 3 tharfiam lirantem B; Tharsia lyrans Schm; aber es ist wohl vor th. mindestens ein Wort (etwa per?) ausgefallen, eher noch eine ganze Zeile mit Reim, sei es auf lyrantem, sei es auf Tyrio; oder hieß es Tharsia lyrante? — coram Tyrio Schm; cum tiro B — 5 f. so Pp²; p. cognoscitur.tyro (so) p. m. opp. B; p. cognoscitur Tyrio. post m. opp. Schm — 7 reddita Sn; cognita (aus 10, 2) B.

10, 1 Voce, V Init. B; die Str. beginnt also hier, nicht, wie aus Schm S. 258 geschlossen werden könnte, erst mit v. 2 — Johannis Schm; -cf B — 2 astragef B; Archistrate Schm — 3 so, zwischen beiden Wörtern regi fit quer durchgestr. B; co-

gnoscitur aus 9, 6 eingedrungen? Wofür? Schm läßt die Zeile weg — 4f. so (oder Tharsie m. Arfaxo?) Sn; tharfio m. arfaxo B; Tharsia m. Athenagore Schm — 6f. so Sn; l. deic. str. destr. B — 8 omnib; B; cum Dionysiade Schm.

Der Text bleibt natürlich bei der augenscheinlich sehr schlechten Überlieferung in einzelnen höchst unsicher, desgl. die Zeilenabteilung. Aber so viel scheint festzustehen, daß wir es mit Versen zu tun haben, nicht mit Reimprosa. Die Strophen 1f. und 3f. nehmen sich sogar geradezu aus wie Doppelversikel einer Sequenz. War das Ganze urspr. eine solche, und ist dieser Charakter in Str. 5 ff. erst durch die Überlieferung völlig unkenntlich geworden? Sind ganze Strophen verloren gegangen?

98.

- | | | | |
|--|-----------------|---|-----------|
| <p>1. Troie post excidium
dux Eneas Latium
errans fato sequitur;
sed errat feliciter,
dum in regno taliter
Didonis excipitur:
si hospes felicior,
hospita vix largior
aliqua percipitur.</p> | <p>5</p> | <p>4. Ecce quam forti pectore,
Amoris quasi facie!
heu, sors hunc que per bibula
Scylle traxit pericula!</p> | <p>5</p> |
| <p>2. Troas actos per maria
Dido suscepit Tyria,
passisque tot naufragia
larga pandit hospitia,
et Eneam intuita,
supplex, miratur, quod ita
leta nitescat facies,
larga, crispata sit cesaries.
mox ad sororem properat
eique clausam mentem reserat:</p> | <p>5
10</p> | <p>5. Si Sychei
coniugis mei
hymenei
† pacti rei
non retraherem, 6
non cogerem,
non lederem,
huic uni me forsam subdere
possem culpe; me prius perdere
velit Iupiter 10
turpiter,
fulmine
de culmine
deiectam Carthaginis,
..... 15</p> | <p>10</p> |
| <p>3. "Anna, lux
mea, dux
iste quis sit, ambigo;
quis honor,
quis color
vultu, vix intelligo.
at reor,
vereor
hunc nostra conubia
poscere;
id vere
portendunt insomnia.</p> | <p>5
10</p> | <p>Dido committat dominis." 15
6. Anna refert: "Assiste,
mi soror, nec resiste
amori blando: si iste
iungetur tibi suisque
extollet te virtutibus,
Carthago crescet opibus." 5
7. His accensa Phenissa
in furores Elissa
venandi sub imagine,
effuso nimbi turbine,
antro cum duce latuit
eique se supposuit. 5</p> | <p>5</p> |

8. Propositionibus
 tribus dux expositis
 syllogizat; motibus
 fallit hec oppositis;
 sed quamvis cogentibus
 argumentis utitur,
 tamen eis brevibus
 tantum horis fallitur.

9. Et sic amborum in coniugio
 leta respendit etherea regio;
 nam ad amoris gaudia
 rident, clarescunt omnia.

B fol. 73^v74^r, Üb. nicht eingetragen; Platz dafür wäre in der letzten Zeile von CB 97 genug vorhanden. (Die Üb. bei Schm ist von ihm ergänzt.) Geschr. von h², rote Init. usw. von h¹, nur Eingangsinit. von i¹ (am l. Rande Vorschr. T von k¹). Anfang bis 1,2 dux einschl. neuviert von n² (= h²); außer in Str. 1 (s. u. zu 1, 1. 7. 9) keine Lücken u. dgl., die auf vorgesehene Neuviertung schließen lassen. Die Behauptung von Ld, GRM 18 (1930), 482, der Text sei anderwärts besser überliefert, muß auf einem Versehen beruhen. — Schm S. 56 nr. CXLIX (außer Str. 3, s. u.). — Lit.: Hch S. 13. 18; Wm S. 333. 336. 341; Mr GA 1, 290; Ld S. 346 f.; Sm S. 94; Hk, Neophyl. 15 (1930), 135 Anm. 1; Sp Lb. S. 249.

1, 1 exci dium, über ci und di lange Melismen B — 4 f. 6; errat dum, am r. Rande feliciter von h² selbst B — 5 talit, ⁴ von and. Hd. (k²?) aus B — 7 so Sn; si ey ei ei hospes felicioz, o vor 2 aus t von h² selbst (s. vorher feliciter) B; ei si h. f. Schm — 8 so Hch; hospitaui l. B; hospitatrix l. Schm — 9 aliqua p. Sn; aliquo p. Schm; aliquo perci ei pitur B.

2, 5 eneam, a von h² selbst korr., wohl aus i B — 6: Interp. so Sn; keine Interp. B; simplex mir., qu. ita Schm — 8 larga B; aus v. 4? longa? — sit Schm; fit B.

3, 1 f. so Mr; Anna dux mea lux B; A., dux, mea lux, Schm — 6 vultus? Mr — vix Sn; quis B — 7 f. so Sn; ut reor, ut vereor Schm; ut reoz generoz B — 9 conubia Schm; conubila, c von and. Hd. (k²?), 1 nicht getilgt B — 12 insomnia (vgl. Aen. 4, 9) Sn; mē sompnia, ^a von and. Hd. (k²?) B; mea s. Schm.

4, 1 pectore, t von h² auf Rasur B — 2 fatie B — 3: Interp. so Schm; keine Interp. B; zu erwögen Komma hinter sors st. hinter heu? — 4 Scyllē Schm; cille, über i ein (sehr kleines) f von spät. Hd. (schwerlich k¹); von ders. Hd. ein (wohl nur graphischer) waagerechter Strich durch die oberen Renden von ll B.

5, 1 Si so B — Sichei Schm; sic ei, dazwischen h ausrad. B — 2 mei, i scheinbar korr., aber wohl nur von and. Hd. nachgezogen B — 3 hymenēi Schm; inminei so, urspr. ansch. mininei, i-Striche von h¹, die sonstigen Korr. wohl von h² selbst B — 4 pacti rei B; pactē fidei Schm; indessen es muß doch wohl ein Obj. zu retraherem usw. darin stecken, also wohl pacta (oder pactū) + dreisüb. Gen. auf -ei; aber welches Wort käme in Frage? pacta Tyrei erwog Her; aber ein Adj. Tyreus ist wohl nirgends belegt — 5 detr. Schm — 6 f.: vor v. 5 zu stellen (Steigerung)? — 6 non cogerem, e² aus i, wohl von spät. Hd. B; cog. „einschränkte“? Her; oder

verderbt, etwa aus *tägerem*? Ganz unmöglich *memoriam Schm* — 8 *subdere Wm* (*Aen. 4, 19*); *ludere B*; *iungere Schm* — 9 *possem culpe me pr. p. B Wm*; *possem. At me pr. p. (culpe weggelassen) Schm*; *ist in der Tat ein at oder besser sed (s. u. zu 6, 3) ausgefallen?* — 10 *velit Schm*; *felix B* — 10—14: *Interp. so (oder Komma hinter v. 10 st. hinter 11?) Sn*; *keine Interp. B*; *nur Carth., Schm* — 12f. *so Schm*; *culmine defulmine B* — 14 *deiectam Schm*; *degestam B* — *cartag. B* — 15f. *so (als v. 15 zu denken etwa quam urbis [oder eius] regnum advenis) Sn*; *οζδο οmittat δ., -at aus -it, wohl von h³ selbst B*; *quam novis hanc committam d. Schm.*

6, 1 *refer^t, ; wohl von h² selbst B* — *assiste Schm*; *assiste B*; *abstiste Pp³* — 2 *mi¹foroz, Trenn.-Zehn. von h³ B* — 3 *si iste Schm*; *siste B*; *iste Pp³*; *an si iste stört freilich der Hiat (sonst nur H* 1, 7)*; *also stärker verderbt? sic iste?* — 4f. *so Pp³*; *te fehlt B*; *zu erwüngen i. t., suis te ext. vir virt.?* — 6 *cart. B* — *crescet Sn*; *-it B.*

7, 2 *so Her*; *ni (so) forore subilla B*; *iam sorori submissa? Pp³*; *vi amoris submissa Schm*; *aber sub ist wohl aus v. 3 eingedrungen*; *ebenso (aus v. 3 oder 6) in v. 5, s. u.* — 3 *imagine B*; *„Vorspiegelung“, „Vorwand“? Oder indagine (s. Aen. 4, 121)?* — 4 *effuso Sn*; *-a B*; *„nicht ganz unmöglich“; turbo begegnet vereinzelt als Fem.“ Her* — 5 *cum d. Schm*; *sub δ. B*; *s. o. zu v. 2.*

8 *fehlt bei Schm (auch S. 275 nicht gedruckt), nachgetr. von Wm S. 336. Hat Schm die Strophe wegen ihres anstößigen Inhalts weggelassen — den Wm nicht erkannte (s. dazu Hk aaO.) —, oder hielt er sie für unecht? Letzteres mit Recht? Inhaltlich ist sie jedenfalls durchaus zu entbehren, es fehlen die Vergil-Reminiszenzen, die sonst so zahlreich sind, und im Tone fällt sie völlig aus dem Ganzen heraus. Aber wir können nicht wissen, ob dem Dichter ein derartiger Seitensprung nicht doch zugebraut werden muß; auch ist formal nicht das mindeste zu beanstanden* — 1 *Pp³ositionib³, P rote Init. von h² anst. eines ausrad. kleinen p von h³ B* — 2 *expositis Sn*; *oppof. B*; *propos. Hk* — 3 *fylogizat B* — *Interp. hinter syll. Wm*; *keine Interp. B* — 5 *sed (set; das vorhergeh. Wort endet auf -s; aber möglich auch at) Sn*; *z B* — 7f. *t. eif breuib; tantum horis f., bo von h² selbst korr., aus? B*; *tantum wohl mit brev. zu verbinden; oder sollte tantum horis verderbt sein aus einem weiteren zweideutigen Facha Ausdruck (auf -uris?), vorher dann eius für eif?*

9, 2 *etherea, die urspr. am oberen Rande der Zeile zwischen c und a bestehende Verbindung durch Rasur unterbrochen, also Korr. in ethere a, dann aber, wie es scheint, die untere Rundung des e stärker nach unten und nach a herübergezogen, also -ca wiederhergestellt B* — *regio Schm*; *urspr. regia, a in o korr., dies dann ausrad. und so a wiederhergestellt B* — 4 *οωνια, zur Zeilenfüllung auseinandergezogen, N besonders breit, zwischen N und i Rasur B.*

99.

- | | |
|----------------------|-------------------|
| 1. Superbi Paridis | leve iudicium, |
| Helene species | amata nimium |
| fit casus Troïe | deponens Ilium. |
| 2. Hinc dolens Eneas | querit diffugium, |
| ascendit dubios | labores navium, |
| venit Carthaginem, | .Didonis solium. |

3. Hunc regno suscipit Dido Sidonia,
et plus quam decuit amore saucia
moras non patitur iungi connubia.
4. O Amor improbe, sic vincis omnia,
sic tuis viribus redduntur mollia,
et morti proxima sunt tua gaudia!
5. Eneas igitur egre corripitur
et in Italiam ire precipitur.
quod amans audiens Dido concutitur:
6. "Enea domine, quid est, quod audio?
Didonem miseram dabis exitio?
quam dura premia pro beneficio!
7. Nudum exceperam, egentem omnium;
deos offenderat nostrum conubium.
quid agam, nescio; mors est consilium.
8. Anna, quid audio, soror dulcissima?
iam volant carbasa ora finitima.
abrumpe miseram lucem asperrima!"
9. † Dido nobilis sprete relinquitur
atque Lavinie thalamus queritur,
et Anna propere pro maga mittitur.
10. "O ensis perfidi, fortiter ilia
mea pertransiens deme suspiria!"
amantes miseri, timete talia!

B fol. 74^r—75^r, Üb. nicht eingetragen (für ein Item o. ä. wäre in der letzten Zeile von CB 98 noch Platz). Geschr. von h², rote Init. usw. von h¹, Eingangsinit. von i¹ (am l. Rande Vorschr. S von k¹). Str. 1 von n² (= h¹) neumiert, mit reichen Melismen; Neumierung war auch vorgesehen mindestens für Strophe 2—7: 2, 1 Hinc dolens; di fugium; 2 nauī um; 3 foli_____um; an allen entsprechenden Stellen hat Str. 1 längere oder kürzere Melismen; in Str. 3—7 sind Zwischenräume nur jeweils zwischen der vorletzten und letzten Silbe gelassen: 3, 3 connubi_____a; 4, 3 gaudi_____a usw. — Schm S. 57 nr. CL. — Lit.: Hoh S. 13; Wm S. 333f. 339, 341; Mr GA 1, 267, 297 f.; Ld S. 347; Brkm EG S. 115 f.; Sp Lb. S. 249.

1, 2 amate? — 3 troie, nur 2 Neumen darüber B; dennoch wohl Troie zu lesen.

2, 1 Hinc, inc auf Rasur von h² selbst, auch dahinter ist noch 1 Buchst. ausrad. B — di fugium B — 2 ascendit so B — 3 so Pp²; uenit cartaginem didoni¹ ad f., uenit aus uelut, schwerlich von h² selbst B; v. C. Didus ad s.?² Pp².

3, 1 Sidonia Schm; tydonica so B — 3 iungit? — conn. so B.

4, 1 inpbe, p mindestens z. T. auf Rasur, aber wohl von h² selbst B — 3 z B; at?

6, 2 exicio, o aus a von h^2 selbst (Rasur) B — 3 dira (vgl. CB 119, 4^a, 1)? — pbenefici. ~~~~~ o, unmittelbar hinter i^2 ist o ausrad. B.

7, 1 Nudum Sn; Dudum, D Init. von h^1 B — 2 deos, o korr., wohl aus a B — conubium so B.

8, 2 ora Her (trotz Aen. 4, 417' vocat iam carbasus auras; s. gleich vorher v. 416 Anna, vides toto properari litore circum); aura B — 3^b so Sn; vgl. Aen. 4, 631 (Dido) invisam quaerens . . . abrumpere lucem und wegen asperrima ebd. v. 642 coepit immanibus effera Dido; D. redet sich also in v. 3 selbst an wie Aen. 4, 547 Quin morere . . . ferroque averte dolorem; mozt est asp. B; mors est prosperrima Schm; allein mozt est ist offensichtlich aus der genau entsprechenden Stelle der vorhergeh. Str. eingedrungen.

9, 1^a so B; 1 Silbe zu wenig; Heu D. n. Pp; D. iam n.? Ld Mr; D. prenob.? Elissa nob.? — 2^a launee B — 2^b so Her; thalamus sequitur B; thalamos sequ. Wm wegen CB 100, 4^a, 5—8 (wo überdies thalamos in B wahrsch. aus -uf korr. ist; die Verwandtschaft der beiden Gedichte liegt auf der Hand, s. auch 99, 8, 2^a/100, 3, 3f.; CB 99 dürfte von dem anderen, formal und inhaltlich reicheren und offenbar auch verbreiteteren Gedicht abhängig sein); allein dann fehlt das Subj.

10: Anf.-Zehn. so Sn (schwerlich spricht Dido auch v. 3), die anderen Satzzeichen nach Schm; keine Interp. außer Punkt am Ende B — 1 perfidi Sn; perfide Schm; p^ode so B; hinter f urspr. wohl o (an sich möglich auch i; allein dann wäre die Korr. in j schwer begreiflich); dieses o in j korr., dies dann ausrad. und von and. Hd. (k^1 ?) o übergeschr.; denkbar selbstverständlich auch perfode mit Komma hinter ensis und entweder hinter ilia oder mea; dagegen spricht die Verdoppelung perfode/pertransiens, im letzteren Falle auch das Enjambement hinter mea (sonst nur 18, 3^a, wenn dort richtig interp. ist, s. u. z. d. St.) — 2 p tr. eher als ptr. B — 3 amätel, a² korr. (aus?) oder (wahrscheinlicher) nur nachgezogen; bei - ist letzteres bestimmt der Fall B.

In B folgt unmittelbar auf Str. 1—10 (= I) eine ebenso lange Fortsetzung (II), die zunächst einmal verstechnisch von I erheblich abweicht. In I endet die erste Hälfte der Alexandriner regelmäßig mit einem mindestens 3silbigen Proparoxytonon (scheinbare Ausnahme 2, 1 Éneas; aber diese griech. Eigennamen schwanken in ihren Quantitäten und in ihrer Betonung; wegen 1, 3 Troie s. o. z. d. St.); in II findet sich an dieser Stelle nicht nur das durchaus erträgliche dispersa sit (II, 3), sondern wiederholt fallender Schluß: 13, 3; 15, 2; 16, 1, 2; nur 15, 2 wäre durch einfache Umstellung (tibi sum) leicht zu bessern. I läßt ferner Hiat nur zu nach der Interj. o, wo er auch im klass.-lat. Vers erlaubt ist (4, 1^a; 10, 1^a); in II begegnet er innerhalb der Halbverse 11, 2^a; 12, 3^b; 18, 1^a (hier H^a; H hatte möglicherweise auch 13, 1^b, s. u.); zwischen den Vershälften sogar 4mal: 15, 3; 18, 2; 19, 1; 20, 2. Anderes ist minder wichtig oder mag auf Zufall beruhen: daß die Verteilung der Reime auf die Strophen in I eine gewisse Regelmäßigkeit zeigt (aabbcaeffb), die in II fehlt; daß nur in II einmal auch die ersten Vershälften durchgereimt sind (Str. 14; derselbe Reim auch noch 15, 1; einsilbiger Zäsurreim Str. 12); daß 13, 1^b das Reimwort von 6, 1^b wiederholt wird, was gute Dichter gewöhnlich meiden; endlich daß nur in Str. II der Satz über das Strophenende hinausgeht. Die Endreime der Alexandriner sind auch in II tadellos; ebenso enthält stilistisch II nichts besonders Auffälliges. Inhaltlich dagegen besteht zwischen I und II gleichfalls ein sehr wesentlicher Gegensatz: I hält sich so gut wie ganz an Vergil; II ist zwar ebenfalls durch eine Vergilstelle — Aen. 6, 450 ff. — angeregt (s. bes. unten zu 13, 3^a), beruht aber in der Hauptsache auf freier Erfindung. Für sich allein wäre dieser Gegensatz nicht unbedingt beweisend; im Verein

mit jenen zahlreichen und schwerwiegenden Verschiedenheiten bezüglich des Tonfalls und des Hiates nötigt er uns, II abzutrennen als Zudichtung eines anderen, der formal sorgloser, dafür aber an Erfindungsgabe und Mut zur Selbständigkeit seinem Vorbild augenscheinlich überlegen war. Es kommt hinzu, daß die Moral 10, 3 einen ganz befriedigenden Abschluß bildet. Daß der Nachahmer den Reim von Str. 10 für seine Eingangstrophe beibehielt, ist vielleicht kein Zufall.

11. Eneas audiens, iam in Italia,
in quanta obiit Dido miseria,
et quod dispersa sit eius familia,
12. Mox crines dissipat cum veste serica;
qui fortis viderat tot damna bellica,
tunc demum clamitat voce ironica:
13. „Non hoc credideram, Dido, quod audio,
quod interficeres te meo gladio,
ut essem, heu, tibi mortis occasio.
14. Naves refecerat quassas naufragio,
et me susceperas plus quam hospitio
et sublimaveras in regni solio.
15. Tu michi fueras vite subsidium,
sed ego sum tibi mortis exitium;
quam detestabile est hoc commercium!
16. Quamvis essem pauper, procul a patria,
preponebar tamen in tui gratia
larbe nobili, quem tremi Libya.
17. Quam sepe commovet me clara facies,
dulcis anhelitus, grata cesaries,
membrorum omnium miranda species!
18. Pro his exciderant a corde penitus
dolores patrie et graves gemitus
gentis, et coniugis et patris obitus.
19. Non semper utile est diis credere,
nec, quicquid ammonent, velle perficere;
nam instigaverant me te relinquere.
20. Dido, possideas sedes Elysias,
et inter gaudia Eneam audias
pro beneficio reddentem gratias!

11, 3 dispersa, di aus n von h² selbst (kl. Rasur; s. vorher miseria) B.

12: Punkt hinter v. 1, nicht hinter 2 B; umgekehrt Schm; Komma hinter beiden Pp³ — 2 viderat Sn („echt Vergilisch“ Her); vicerat, c aus ð durch Rasur (Verdeutlichung!) B — tot, t² aus 2 (s. vorher fortis) B — dampna B — 3 tunc B Wm; Nunc Schm — ironica Pp³; yranica so, aber a² ist korr. aus o (Rasur); ob dies o urspr. oder selbst wieder aus a korr. ist, läßt sich nicht entscheiden B; heroica Schm.

13, 1 hoc/quod Pp³; hec/quod B; hec/que? quod wäre dann aus v. 2^a vorweggenommen, vgl. außerdem 6, 1^b; wegen des Hiates s. o. — 3^a so Her wegen Aen. 6, 458 funeris heu tibi causa fui (die ganze Str. ist eine Umschreibung von Aen. 6, 456—458) ut effem tibi B; viele andere Ergänzungsversuche.

15, 2 moztif, o von h^2 selbst korr., aus $e^2 r^2 B$.

16, 1 paup pcul B; procul pauper Schm — 2 preponebar B Wm; -as Schm — intui B; in tua? — 3a so Wm Pp; iarde nobili so, o von and. Hd. aus b; unmittelbar hinter nobili ist f ausrad. B; Jarbe me nobili Schm — 3b libia B.

17, 3 menbroz B.

18, 1 e^2 von and. Hd. (h^2 ?) mit schwarzer Tinte auf ein kleines p von h^2 geschr. B; Pre? — hiif B — graues, e aus i, kein Unterschied der Tinte, aber i-Strich darüber B; entweder hat also h^2 die Korr. übersehen, oder i stand noch da, als h^2 die i-Striche usw. eintrug. Jedenfalls dürfte -es vorzuziehen sein, zumal -if Vorwegnahme der 3 folgenden -if sein kann — 2b/3a: Interp. so Pp³; keine Interp. B; desgl. Schm; s. o. zu 10, 1 — 3 et/et Schm; et (so am Zeilenende, wohl zur Zeilenfüllung st. des gewöhnl. τ)/get (s. vorher gemitu² genitu²) B.

19, 2 uelle, u auf Rasur? B.

20, 1 o ido so B; d. h. h^2 hatte d¹ hingeschrieben, statt für die Initiale Raum zu lassen, bemerkte den Fehler sofort und schrieb erst nach einer Lücke weiter, wobei die Tilgung des kleinen o vergessen oder dem Rubrikator überlassen wurde; dieser hat dann die Stelle übersehen — elisca² B — 3 reddente, dahinter f ausrad.; über nt steht, erloschen oder ausrad., nf (n unsicher, f deutlich) von and. Hd. B.

99a.

Armat amor Paridem; vult Tyndaridem, rapit illam;

Res patet; hostis adest; pugnatur; menia cedunt.

B fol. 74^r, am r. Rande neben dem Anfang von CB 99, geschr. in 5 Zeilen von h^2 , Init. zu v. 1 von h^2 ; die zu v. 2 ist nicht eingetragen, von Pp, der die von Schm stillschweigend weggelassenen Verse Rhein. Mus. NF 32 (1877), 527 veröffentlicht, ergänzt, desgl. die abgeschnittenen Zeilenenden: 1 (par)idem; (rap)it; 2 hos(tis); (pugna)tur. — 1 wltindariöe, ti von h^2 selbst aus u, oder t vor i nachtr., aber von h^2 selbst eingefügt B.

99b.

Prebuit Eneas et causam mortis et ensem;

Illam sua Dido concidit usa manu.

B fol. 75^r, am r. Rande neben dem Schlusse von CB 99. Geschr. in 4 Zeilen von h^2 , davor v. (= Versus), rot von h^2 , desgl. die beiden Initialen. Fehlt bei Schm wie 99 a, gedr. von Pp ad O., mit Ergänzung des Abgeschnittenen: 1 (e)nsem; 2 (co)n(cidit); (man)u (1 e^2 ist, wenn auch undeutlich, noch zu lesen: τ). Das Dist. ist, wie erst Pp³ sah, der Schluß (v. 195 f.) von Ov. Her. 7 (ed. Ehwald, 1891, S. 100); wiederholt Fast. 3, 549 f. (ed. Ehwald-Levy, 1924, S. 84); als Epitaphium Didonis Affricane selbständig überliefert in L = London Brit. Mus. Lansdowne 762 s. 15/16, daraus gedr. von E. Bachrens, Rhein. Mus. NF 31 (1876), 604; ferner (Nachweise von Wa) in: Aeneas Silvius De pravis mulieribus, s. l. et a. (u. a. Berlin Staatsbibl. Ai 4851) pag. 12^v; L. Bertalot, Die älteste gedr. lat. Epitaph-Sammlung (in: Collectanea varia . . . Leoni S. Olschki oblata, München 1921, S. 10). — 2 Illa B; sonst Ipsa (auch L usw.) — ufa, a korr., aus u² B.

100.

1. O decus, o Libyc regnum, Carthaginis urbem!
O lacerandas fratris opes, o Punica regnal

2^a. O duces Phrygios,
o dulces advenas,
quos tanto tempore
dispersos equore
iam hiems septima 5
iactaverat
ob odium
Inonis,
Scyllea rabies,
Cyclopum sanies, 10
Celeno pessima
traduxerat
ad solium
Didonis;

2^b. Qui me crudelibus
exercent odiis,
arentis Libye
post casum Phrygie
quos regno naufragos
exceperam!
me miseram!
quid feci,
que meis emulis,
ignotis populis
et genti barbare,
Sidonios
ac Tyrios
subieci!

3. Achi dolant!

achi dolant!

iam volant

carbasa!

iam nulla spes Didonis! 5

ve Tyriis colonis!

plangite, Sidonii,

quod in ore gladii

deperii

per amorem Phrygii 10

predonis!

4^a. Eneas, hospes Phrygius,
Iarbas, hostis Tyrius,
multo me temptant crimine,
sed vario discrimine.
nam sitientis Libye
regina spreta linquitur,
et thalamos Lavinie
Troianus hospes sequitur!
quid agam misera?
Dido regnat altera! 10
hai, vixi nimium!
mors agat cetera!

4^b. Deserta siti regio

me gravi cingit prelio,

fratris me terret feritas

et Numadam crudelitas.

5 insultant hoc proverbio:

"Dido se fecit Helenam:

regina nostra gremio

Troianum fovit advenam!"

gravis conditio,

10 furiosa ratio,

si mala perferam

pro beneficio!

- 5^a. Anna, vides,
 que sit fides
 deceptoris perfidi?
 fraude ficta
 me relicta
 5 regna fugit Punica!
 nil sorori
 nisi mori,
 soror, restat, unica.
- 5^b. Sevit Scylla,
 nec tranquilla
 se promittunt equora;
 solvit ratem
 tempestatem
 nec exhorret Phrygius.
 dulcis soror,
 ut quid moror,
 aut quid cessat gladius?
- 6^a. Fulget sidus Orionis,
 sevit hiems Aquilonis,
 Scylla regnat equore.
 tempestatis tempore,
 Palinure,
 5 non secure
 classem solvis litore!
- 6^b. Solvit ratem dux Troianus;
 solvat ensem nostra manus
 in iacturam sanguinis!
 vale, flos Carthaginis!
 5 hec, Enea,
 fer trophea,
 causa tanti criminis!
7. O dulcis anima,
 vite spes unica!
 Phlegethontis,
 Acherontis
 latebras
 5 ac tenebras
 mox adeas
 horroris,
 nec Pyrois
 te circulus
 10 moretur!
 Eneam sequere,
 nec desere
 suaves illecebras
 amoris,
 15 nec dulces nodos Veneris
 perdidideris,
 sed nostri conscia
 sis nuntia
 doloris!
 20

Überlieferung: 1. B fol. 75^{ro} „Item.“ Geschr. von h², Üb. usw. von h¹, Eing.-
 Init. von f (am 1. Rande Vorschr. O von k¹). Neumierung war vorgesehen, s. zu
 7, 20. — 2. L = Linz Studienbibl. CCLII 6 s. 12, aus Garsten, fol. 1^o160^o, fortlaufend
 geschr., keine Üb., keine Neumen. — 3. M = Clm. 4598 s. 13 (ehar noch 12?), aus

Benediktbeuern, fol. 61^{ra}, ohne Üb., fortlaufend geschr., vollst. neumiert. Auf fol. 61^r oben (darunter nur noch 4 Zeilen) links und rechts zwei große Federzeichnungen: zwei Männer, beide unbedeckten Hauptes, mit Backen- und Knebelbart (Schnurrbart anscheinend nicht), langem Haar, das bei dem linken sorgfältig gelockt, bei dem rechten in der Mitte gescheitelt ist, beide nach links (von Beschauer aus: nach rechts) blickend; der linke, in reicher Kleidung (oder Rüstung?) hebt mit der Rechten ein Szepter empor, mit der Linken hält er den Mantel um die Hüfte zusammen; der rechte, in nicht minder reicher Rüstung (Schuppenpanzer) trägt in der Linken das in der Scheide steckende Schwert (bei dem anderen fehlt dies), die Rechte hält er vor die Brust; beide heben den rechten, der links auch den linken Zeigefinger. Die Schrift — 6b, 1 Solut ratem bis 7, 2 uite spes — füllt die untere Hälfte des Raumes zwischen den Figuren genau aus. Diese müssen also vor der Schrift schon dagestanden haben. Offenbar stellen sie Iarbas und Aeneas dar; links wohl Iarbas, durch das Szepter als König gekennzeichnet. Am oberen Rande der Seite von jüngerer Hd. (s. 13) 2 Leoniner: Magna di pietas q̄ ref dare novit amata. Ia (undeutlich, wohl Iā) mea stat recte. placet hic (oder hoc?) data t̄bbe fronte (?); sie haben wohl weder mit unserem Text noch mit den Zeichnungen etwas zu tun.

Gedruckt: 1. Schm S. 59 nr. CLI. — 2. Bs, Die lat. Sequenzen des MA's (Rostock 1868), S. 242, nach Schm.

Literatur: Bs aoO. S. 242, 244; Wm S. 334, 341 f.; J. Huemer, Wiener Studien 9 (1887), 72 f.; Mr GA 1, 262, 292, 329; Ld S. 347.

Strophenfolge nach BM; Anordnung in L: 1; 2^a; 2^b, 9—14. 1—8; 3; 4^b; 4^a; 5^a; 5^b; 6^b; 7, 1—8; 6^a; 7, 9—20. B hat rote Init. zu Beginn folgender Verse: 1, 1, 2; 2^a, 1. 9; 2^b, 1. 9; 4^a, 1. 5. 9; 4^b, 1. 5. 9; 5^a, 1; 5^b, 1; 6^a, 1; 6^b, 1; 7, 1. 9. 16; M große Anfangsbuchstaben (schwarz; die mit * bezeichneten heben sich durch ihre Größe heraus, tragen z. T. Initialencharakter): 1, 1* 2; 2^a, 1; 2^b, 1; 3, 1* 7; 4^a, 1* 9; 4^b, 1* 5; 5^a, 1* 4; 5^b, 1. 4. 7; 6^a, 1* 1; 6^b, 1* 1; 7, 1. 12. L hat außer O im Anfang weder Initialen noch große Buchstaben noch auch irgendwelche Interpunktion.

Orthographisches: Alle 3 Hss. schreiben kartag-, frig-, scill- (außer 2^a, 9 Cillea B); hingegen cyclopm M, cicl. BL; dydo(n) M, did- BL; lybie so M, libie BL; sydon- BM, sidon- L; tyr- BM, ur- L.

1, 1 urbes so L — 2 laceranda so auch L — opes frauf B — opunica bella B.

2^a, 1 O dulcef fr. B — 5 hiemps LM; hyemps B — 9 Cillea, C Init. von h¹ B — 11 Celeno Schm; etleno², der 2. Buchst. auf Rasur, darüber i-Strich, urspr. wohl celeno B; iceleno M; stillena eher als sc. L — pessima, a aus o (oder e?) von h³ selbst B — 12 traduxerat M; tranfō. B; perd. L.

2^b, 1—8/9—14 umgestellt L — 1 Quid^ome, ^o von spät. Hd. (h³?), ganz blasse Tinte B; Quid Schm Mr — 2 ex. inuidiis L — 5 quos terre naufr. B — 7 heu me mis. L — 9 que mozf em. L — 13 ac BL; & M — 14 sub iccit so L.

3, 1—4 Achidolant. achidolant. iam uol. c. M; hai (keine Init.) dolant hai dolant iam u. c. B; iam dolant nunc c. u. L; Heu volant, heu volant, iam vol. c. Schm Mr; dolant ist in der Tat ganz rätselhaft, aber alle 3 Hss. haben es — 5 iam BM; modo L — 6 ue LM; de B — 10 p M Mr; propter L; ob B.

4^a, 1^b vertauscht L — 4^a, 1 f.: Interp. n. M Mr (frigius. tyrius. M; k. Interp. BL Schm). An sich liegt es nahe, unter hostis Tyrius vielmehr den feindlichen Bruder der Dido zu verstehen, das Komma hinter v. 2 also zu tügen. Aber es sollen doch wohl die beiden Freier einander gegenübergestellt werden; auch wird, wenn hostis Tyrius nicht Appos. zu Iarbas ist, der durch das Wortspiel hospes/hostis verstärkte Parallelismus von v. 1/2 zerstört. Also wird hostis Tyrius = h. Tyriorum verstanden

werden müssen (freilich wußte auch Her für einen solchen Gebrauch keine Parallele); gegen eine Änderung in h. Libycus (der unreine Reim wäre zu ertragen, s. 7, 1 f.) spricht wiederum die Übereinstimmung der Hss. — 1 figiuf B — 2 iarbas B; hyarbal M; iarual L — 3 multo BM; uno L — 5 nam LM Mr; lam, I Imit. von h² B — sicientis auch L, nicht sic., wie Mr las — 7 & thalamos M; τ thalamof, o korr., wohl aus u (Rasur) B; atq; thalamum L — 8 hoffis L — 9 misera BM; pauper L — 11 hai (heu B) u. nimium BM; prohdolo2 uixi nimis L — 12 m. faciat c. L.

4b, 1 siti Schm Her (wegen Aen. 4, 42); sū^a, ^a von spät. Hd., fast völlig erloschen oder ausrad. B; sitis LM Mr — 2 cingitprelio, τ nachtr., aber wohl von h² selbst, eingefügt, das Trenn.-Zehn. von h² B — 3 fratris BM; dilecti L — terret, urspr. ansch. curret, in terret korr. (von h² selbst?), aber undeutlich, daher von k² durchgestrichen und terret (so) übergeschr. B — 4 & nūmadum (so) cr. M; τ nīmīdum ferj cr., fl aus u, sicher von spät. Hd. (in u war der 2. Schaft eine Kleinigkeit höher als der 1., er würde als l gelesen und der Deutlichkeit halber verlängert, ferner ein i-Strich hinzugefügt) B; nimium quoq; seueritas L — 5 puerbio, o aus a von h² selbst B; proberbio L — 7 nfo M — 8 so M; tr. eneam (eingedrungene Glosse) fouit adu. L; tr. fouet a., e aus i korr., und zwar deutlich von h² selbst, noch ehe τ hingeschrieben war B; immerhin hatte h² zuerst also ebenfalls fouit gewollt; trotzdem -et vorzuziehen (-it aus 6 fecit?) — 9 turpis c. L — 11 f. fi m. pferam pferam ben., p aus p B.

5a, 4 fraude BL; Fide (aus v. 2!) M — 9 resta¹, Korr. von spät. Hd. M.

5b, 1 fremit (c. L — 6 exhorret M; abh. BL Mr — 8 ut qui^{dm.}, ^d von spät. Hd. (k²) B — 9 aut cur c. gl. L.

6a: erst hinter 7, 8 L — 1 syduf BM — urionis L — 2 hiemps L; hyemps BM — 4 tempestatūstempē so, tempē von h² selbst aus angefangenem equore B; tempestatis fehlt L — palinure, p von spät. Hd. (wohl h²) aus b (Rasur) B; pallaf dea mire L (dea eingedrungene Glosse, also stand pallas mire schon in der Vorlage) — 7 soluit M — litoze, o m, korr. (aus e?) L; littore BM.

6b, 1 ratem BM; nauem L — 2 fumat c. L — 6 ferf B; „kann echt sein: vulgärer Imp. wie CB 39^b, 6 offers; fer LM dann Normalisierung“ Her — 7 tauti caufa cr. B; richtig (Hyperbaton, Alliteration)?

7, 3 flegetonis BLM — 4 acharontif, a² aus Korr., wohl von spät. Hd. (Rasur?) B — 7 ad eaf B — hinter v. 8 ist Str. 6^a eingeschoben L — 9—11 so M; Nec pyro iste cyrculuf mo/ (neue Z.:) retur, urspr. wohl pyrois te, von spät. Hd. (wohl h²) is ausrad., te zu iste ergänzt; vor retur ist a ausrad. B; ne (so) piouuf (so) te circ. m. L — 14 (wauef B — 16 ne L — dulecf so L — modos L — 18 sed M; sis BL Mr — concia, (aus t m, M; concia B — 19 sis LM; et B — 20 dolo ris, über lo das weitaus längste Melisma der Mel. M; do~~~~loris, rote Schlangenlinie, S rot verziert B — in L folgt unmittelbar in derselben Zeile hinter dolozis, nicht einmal durch ein Satzzeichen getrennt, ein neuer Text: amo2 in castrif cuius milito usio.

101.

1. Pergama flere volo, fato Danais data solo,
Solo capta dolo, capta redacta solo.
2. Ex Helicone sona, que prima tenes Heliconā,
Et metra me dona promere posse bona!
3. Est Paris absque pare; querit, videt, audet amare,
Audet temptare furta, pericla, mare.
4. Vadit et accedit, clam tollit clamque recedit;
Nauta solo cedit, fit fuga, predo redit.
5. Tuta libido maris dat tura libidinis aris,
Civibus ignaris, quod parat arma Paris.
6. Post cursus Helene currunt Larissa, Mycene,
Mille rates plene fortibus absque sene.
7. Exsuperare ratus viduatorem viduatus
Federe nudatus federat ense latus.
8. Greco ductori prohibet dolor esse timori
Pro consorte tori vivere sive mori.
9. Pergama dia secus figit tentoria Grecus,
Impetitur mechus et fabricatur equus.
10. Plena male prolis parit hostem machina molis,
Destruiturque dolis tam populosa polis.
11. Tradunt cuncta neci, predeque cupidine ceci
Obfirmant Greci pectora clausa preci.
12. Hinc ardent edes, hinc detruncat Diomedes
Per varias cedes brachia, crura, pedes.
13. Multatur cede predo Paris a Diomede,
Seque sue tede reddit alumna Lede.
14. Femina digna mori redamatur amore priori,
Reddita victori deliciisque tori.
15. Seva, quid evadis? non tradita cetera tradis!
Cur rea tu cladis non quoque clade cadis?
16. Si fueris lota, si vita sequens bona tota,
Non eris ignota, non eris absque nota.
17. Passa modo Paridem, Paridem modo, Thesea pridem,
Es factura fidem, ne redeas in idem?
18. Rumor de veteri faciet ventura timeri;
Cras poterunt fieri turpia sicut heri.
19. Femina victa mero quod inhereat ebria vero,
Nec fieri spero nec fideiussor ero.
20. Expleta cede superadditur Hecuba prede,
Tractatur fede, cogitur ire pede.

21. In faciem Dorum, crinem laniata decorum,
Subsequitur lorum per theatrale forum.
22. Vivit, at invita, quia vivit paupere vita,
et planctus inita vociferatur ita:
23. "Iuno, quid est, quod agis? post tante funera stragis
Totne putas plagis addere posse magis?"
24. Ergo reoccides hos, quos occidit Atrides?
Ergo reoccides, quos obiisse vides?
25. Nullum iam reperis, nullum, nec sic misereris,
Immo persequeris reliquias cineris!
26. Nemo rebellatur, et Iuno belligeratur,
Bellaque sectatur sanguine mucro satur!
27. Me, me, Iuno, feri! feriendo potes misereri!
Fac obitu celeri corpus anile teri!
28. Usque modo fievi casus, incommoda levi;
Quod superest evi, corripere fine brevi!
29. Perstitit ira dei dare cetera pernicii;
Miror, quod sit ei mentio nulla mei.
30. Nemo mei meminit; gladius, qui cetera finit,
Mecum fedus inquit, me superesse sinit.
31. Concutit ossa metus, fit spiritus irrequietus,
Dum renovat fetus denuo cura vetus."
32. Urbs retro sublimis et abundans rebus opimis
Una fit e minimis, adnichilata nimis.
33. Urbs celebris dudum, dum terminat alea ludum,
Ecce solum nudum, pastus erit pecudum!
34. Ve tibi, Troia, peris! iam non michi Troia videris,
Iamiam bobus eris pascua, lustra feris.
35. Urbs fortunata, si posses vincere fata,
Vel possent fata segnius esse rata!
36. Regna beata satis, urbs prime nobilitatis,
Dives honoratis dantibus atque datis!
37. Regna beata satis, donec nocuere beatis
Preda voluptatis et male fausta ratis!
38. Urbs bona, plena bono, foris, intus, cive, colono,
Preditā patrono, preditus ille throno!
39. Plena potentatu, celeberrima, digna relatu,
Felicissima tu principe, cive, statu!
40. Curia personis, urbs civibus, arva colonis,
Terra suis donis, horrea plena bonis!

41. Si commendemus, que commendare solemus:
Cultus supremus rus, ager, unda, nemus.
42. Potum vineta, pastum dabat area leta,
Merces moneta navigiumque freta.
43. Urbs vetus et clara, bona valde, tam bona, rara,
Tam bona, tam cara fit pecualis hara.
44. Dives ab antiquo, dum fato fertur iniquo,
Deperit in modico, fit nichil ex aliquo.
45. Causa rei talis meretrix fuit exitialis,
Femina fatalis, femina feta malis.

Überlieferung: 1. B fol. 75^{va}–76^{va}, ITEM. A1.4; diese Üb. kann aber urspr. zu CB 103 gehört haben, das früher hier stand, s. Einl. S. 36^a. Geschr. in 2 Spalten (daher klein und mit vielen Abkürzungen) von h¹; von h¹ auch die Üb. und die statt der Init. am Anfang jedes Verses stehenden roten großen Anfangsbuchstaben; auf fol. 75^o (Dist. 1–6) sind diese vergessen und von k¹ (s. T. gründlich falsch) mit gewöhnlicher Tinte ergänzt. — 2. Ba = Basel Univ.-Bibl. F V 6 s. 15 ex., dem Kartäuserkloster in Klein-Basel geschenkt per . . . Magistrum Henricum Amici in Medicinis Doctorem, fol. 69^r. — 3. Be = Berlin Staatsbibl. Phill. 1827 (Rose 1 nr. 193) s. 13/14 (aber unser Text 2. Hälfte s. 15), deutschen Ursprungs, fol. 73^r. — 4. Bn = Bern Stadt- und Hochschul-Bibl. 710 s. 13, „Liber s. Marie de prato“ (wo gelegen? Die Hs. ist wahrsch. aus dem Besitz von Jacob Bongars 1632 nach Bern gekommen; ausführliche Übersicht über den Inhalt *We Beitr. S. 189–197*), fol. 72^o/73^r. — 5. Bt = Casp. Barth *Adversariorum Commentariorum libri LX* (Frankfurt 1624) col. 1432–35 (l. XXXI cap. VII), nach einer Hs. des (Joh.) Caspar Geuarius (1593–1666). — 6. Cc = C (Cambridge Corpus Christi Coll. 450) pag. 192–194. — 7. Cg = Cambridge Gonville and Caius Coll. 402 s. 13/14, Herkunft unbekannt, fol. 245^o–246^o, geschr. wohl gegen Ende s. 13. — 8. Cj = ebd. St. John's Coll. G. 16 (184) s. 13, wahrsch. aus Peterborough, fol. II^{va}–III^{ra}, Nachtrag aus der 2. Hälfte s. 14. — 9. Ct = ebd. Trinity Coll. R. 14. 22 s. 13, engl. Herkunft, fol. 44^o–45^o. — 10. Cu = ebd. Univ.-Bibl. Be II 29 s. 15, engl. Herkunft, fol. 225^{va}–^{va}. — 11. Ch = Charleville Bibl. municip. 30 s. 13, aus Belleval, drittleztes Blatt, Nachtrag etwa s. 14. — 12. Cx = „Here begynneth the volume intituled and named the recuyell of the historyes of Troye . . . translated and drawn out of frenshe in to englisshe by Willyam Caxton“, o. O. u. J. („the general view now in England would be that it was printed at Bruges with the assistance of Colard Mansion, about 1474“ R. Flower), fol. 351^r (letzte Textseite). — 13. D¹ = Douai Bibl. municip. 318 s. 12, aus Marchiennes, fol. 171^{ob}/172^{ra}. — 14. D² = ebd. 800 s. 12 ex., aus Anchin (über die Hs. s. J. Hammer, *Speculum* 6, 1931, 114–123), fol. 13^o–14^o. — 15. D³ = ebd. 882 s. 12 ex., aus Marchiennes, fol. 142^{ra}. — 16. Da = Dares Frigius de bello troiano. Cum p^{ri}vailegio; o. O. u. J., vorletzte Seite (letzte Textseite). Das Exemplar der Berliner Staatsbibl. trägt unter dem Titel den handschriftl. Vermerk „Lugduni, um 1520“. Es wird diejenige Dares-Ausgabe sein, die Rossi (s. u.) in seiner Übersicht über die bisherigen Drucke von Pergama hier als nr. 4 aufführt (S. 727: „edizione di Darette senza note tipografiche, ma stampata in Leone da J. Marion nel 1520“). Er unterscheidet davon eine andere (nr. 2), die er nach dem Exemplar der Univ.-Bibl. zu Bologna genau beschreibt und aus der er den Pergama-Text abdruckt; er glaubt sie dem Drucker Luca Antonio

Gianzi zu Venedig und vielleicht noch dem 15. Jhd. zuschreiben zu sollen. Allein sowohl Beschreibung wie Text passen ganz genau auf das Berliner Exemplar; wo sich bei R. Abweichungen finden, handelt es sich teils um Normalisierungen, teils um Flüchtigkeiten R.'s. Nr. 2 und 4 seines Verzeichnisses fallen somit zusammen. — 17. E = Einsiedeln Stiftsbibl. 34 s. 12 fol. 3^{ra}. — 18. G = Göttingen Univ.-Bibl. Theol. 105 s. 13, „1794 von dem Stadtschultheißen Aenarius in Hameln geschenkt“, sonst ansch. über die Herkunft nichts bekannt, fol. 37^r–38^r. — 19. Gd = (Melchior Goldast) Ovidii Nasonis Pelignensis erotica et amatoria opuscula (Francofurti 1610), S. 193–195. In den Vorbemerkungen sagt G. S. 31 über diesen Text: „BENIGNUS FLORACENSIS. Pudet dicere, & tamen dicendum est; etiam Imerdaleam hanc elegiā; ¶ ne ancilla quidem, quae latrinam lauat, ministerio suo dignaretur, alius Ovidio, alius (si Diis placet) Martiali, adscriperunt. Phu phu in malam crucem cum illo stercore. MS. Exemplar Chartaceum, quod fuit Francisci Jureti Canonici Dionionensis (1553–1626), hoc quod appositum, nomen praefert.“ — 20. H = Glasgow Univ.-Bibl. Hunterian Ms. 511 s. 13 in., engl. Herkunft? (Inhaltsübersicht: E. Faral, St. med. NS 9, 1936 [ersch. 1938], S. 18–121), fol. 98^v–99^v. — 21. K¹ = Kopenhagen Kgl. Bibl. Gl. tgl. S. 2007 s. 12 (eher 13?) aus Hamburg (Dom), fol. 113^{va} = pag. 236 (letzte Seite). — 22. K² = Kopenhagen Univ.-Bibl. Fabr. 81 s. 12 (eher 13?) aus Liesborn (ausführl. Inhaltsübersicht von Lm, Hist. Vjschr. 30, 1935, S. 20–58), fol. 79^v. — 23. Kk = Krakau Bibl. Jagiellońska 2035, geschr. 1373, Herkunft unbekannt (viell. aus Prag), pag. 292–296. — 24. Kr = ebd. 2233, 2. Hälfte s. 15, wohl ostdeutscher Herkunft, pag. 423–433. — 25. L¹ = London Brit. Mus. Cotton Cleop. A. VIII s. 13, wahrsch. aus Nord-England, fol. 56^r–57^r. — 26. L² = ebd. Cotton Vesp. B. XIV s. 13 ex., Herkunft unbekannt, fol. 18^{va}. — 27. L³ = ebd. Harley 3202 s. 13, aus Nord-England?, fol. 114^v–115^v. — 28. L⁴ = ebd. Reg. 12. D. III s. 15 in., sicher engl. Herkunft, fol. 156^v–158^v. — 29. L⁵ = ebd. Reg. 13. A. IV s. 13 ex., engl. Herkunft (gehörte um 1300 Roger von Northampton), fol. 22^v–23^v. — 30. Lx = Luxemburg Nat.-Bibl. Athenäum 22 s. 13, aus Orval, fol. 150^r–151^r. — 31. M¹ = Clm. 459 s. 15, früher im Besitz Hartmann Schedels, fol. 190^v–191^v. — 32. M² = Clm. 14544, aus St. Emmeram in Regensburg, fol. 92^v–95^v, geschr. 1473 (s. u. die Nachschrift). — 33. M³ = Clm. 17212 s. 12, aus Schäftlarn (enthält auch CB II, aber von and. Hd.), fol. 21^{ra}–21^{vb}. — 34. Mt = Metz Bibl. de la ville 647 s. 15, „Celestinorum de Metis“, fol. 87^v–90^r. — 35. O¹ = Oxford Bodl. 487 s. 15, engl. Herkunft, fol. 68^v. — 36. O² = ebd. 570 s. 14 ex., engl. Herkunft, fol. 118^{ra}–va. — 37. O³ = ebd. 851 s. 14, sicher engl. Herkunft, fol. 89^{ra}–vb. — 38. O⁴ = O (ebd. Add. A. 44) fol. 222^v–223^v. — 39. O⁵ = ebd. Add. A. 365 s. 14, fol. 9^v–10^v. — 40. O⁶ = Di (ebd. Digby 53) fol. 30^{ra}–31^{va} (in Sp. b der 4 Seiten von derselben Hand kleinere Gedichte, enthaltend allegorische Ausdeutungen biblischer und kirchlicher Gegenstände, Traduntur servis unum, duo, quinque talenta; Quinque talenta figurant sensus quinque u. dgl.). — 41. O⁷ = ebd. Digby 65 s. 14, fol. XVII^{va}–XVIII^{va}. — 42. O⁸ = D (ebd. Digby 166) fol. 27^{vb}–28^{vb}. — 43. O⁹ = ebd. Rawlinson G. 109 s. 13, pag. 108–110. — 44. O¹⁰ = ebd. Lat. (nicht Laud.) misc. D. 15 s. 13, Herkunft unbekannt (Inhaltsübersicht von J. H. Mozley, Stud. med. NS 6, 1933, S. 208–238), fol. 10^{rb}–vb. — 45. P¹ = Paris Bibl. nat. lat. 4126 s. 13/14, einst im Besitz eines miles de Burghley, also wohl engl. Herkunft, fol. 119^{vb}–120^{va}. — 46. P² = ebd. lat. 4286 s. 13, „olim Tellerianus“, fol. 143^{va}–vb. — 47. P³ = ebd. lat. 5129 s. 13, „olim Tellerianus“, fol. 126^{vb}–127^{vb}. — 48. P⁴ = ebd. lat. 8430 s. 14, „olim Mentellianus“, fol. 60^{vb}–61^{rb}. — 49. P⁵ = ebd. lat. 8491 s. 14, „olim Faurianus“, fol. 69^r–70^r. — 50. P⁶ = P (ebd. lat. 11867) fol. 114^{va}. — 51. P⁷ = ebd. lat. 15155

s. 13, aus *St. Victor* (ausführliche Inhaltsübersicht HNE 4, 1892, S. 299—315), fol. 145^v—147^r. — 52. R = Rouen Bibl. de la Ville U 107 (1385) s. 11 (nach dem Kat. S. 362; doch wohl zu früh angesetzt), aus *Jumièges*, fol. 19^v. — 53. S = Salzburg *St. Peter*, eine der Inkunabel 709 (alte Stgn. X. III. 26) vorgeheftete Hs. s. 15, fol. 11^r. — 54. V¹ = Rom Vat. lat. 1583 s. 14 (eher 15?), wohl ital. Herkunft, fol. 131^r—132^r. — 55. V² = ebd. lat. 1586 s. 15, wohl ital. Herkunft, fol. 79^r—80^r. — 56. V³ = ebd. lat. 2719 s. 13, Herkunft unbekannt, fol. 85^{ra/b}. — 57. V⁴ = V (ebd. *Christ. 344*) fol. 26^{rb/va}. — 58. Vt = Vitry le François Bibl. municip. 39 s. 13, aus *Trois-Fontaines*, fol. 137^{ra/b} (Nachtrag, s. ?). — 59. W¹ = Wien Nat.-Bibl. 861 s. 13, Herkunft unbekannt, fol. 84^v—85^v. — 60. W² = ebd. 883 (enthält auch CB 92, s. dies) fol. 27^r—28^r. — 61. Z fol. 2^{va}—3^{ra}.

Durch sorgfältige Abschriften oder Kollationen haben uns in dankenswertester Weise unterstützt: Z. N. Brooke (Cg), C. W. Previtt-Orton (Cj), E. Flower (Cx; ihm haben wir auch für eine Reihe weiterer Auskünfte herzlich zu danken), Noël Louis (D¹), Pater F. Kindler (E), W. Steel (H), K. Langosch und K. Strecker (Kr), E. Lefort (Lx), Cl. L. Blanc (Mt), die Bibl. de la Ville zu Rouen und ihr Direktor H. Labrosse (R), H. Walther (S), die Herren Brouillon und A. Peuchot (Vt). Für D² liegt der Druck J. Hammers zugrunde (s. u.). GKkKr (von Kr stand außerdem eine Koll. zur Verfügung, s. o.) hat Sn in Frankfurt, BM¹M²M³ in München verglichen. Von den übrigen Hss. lagen Photographien vor; für unentgeltliche Überlassung derselben sei den Direktionen der Kgl. und der Univ.-Bibl. in Kopenhagen und der Univ.-Bibl. in Basel besonders gedankt, ebenso der Direktion der Bibl. Jagiellońska für die Übersendung von KkKr nach Frankfurt; ferner für freundliche Auskünfte u. dgl.: A. M. Albarada (V²), W. Holtzmann (O²), dem Department of Mus. der Bodleiana (O¹⁰), der Univ.-Bibl. zu Bologna (Da) und der Generaldirektion der Wiener Nat.-Bibl. (W¹W²). Kollationen von BnEZ einerseits, V¹W¹W² andererseits bieten We und Huemer in ihren Ausgaben (beide mehrfach zu berichtigen), während Hr bekanntlich keinen krit. Apparat gibt.

Nicht verwertet (außer den Distichen oder Versen des Anfangs und des Schlusses) sind folgende Hss.: 62. Co = Cortona, Bibl. dell'Accad. Etrusca 82, geschr. 1335 von einem Italiener (Brogno), pag. 49 ff. — 63. F = Florenz Laur. (Gadd.) Plut. 91 sup. 19 s. 15 (s. Bandinis Kat. 3, 752—756), fol. 26. — 64. Ro = Rouen Bibl. de la Ville U. 95 (1127) s. 15, aus *Saint-Ouen de Rouen*, fol. 143—145. — Über Co erteilte die Accad. Etrusca freundliche Auskünfte.

In J. = London Brit. Mus. Cott. Vesp. A. XIX ist CB 101 nicht enthalten; danach ist Bd. I 1 S. X Z. 17 zu berichtigen. Falsch ist ferner, nach gütiger Mitt. von G. Mercati, die neuerdings von Faral wiederholte Behauptung Novati's, CB 101 stehe auch in den vatikanischen Hss. lat. 1593. 1596. 1602, Reg. Christ. 385 und 1384. Vat. 2714 bei Wb, ZfdA. 18, 135 ist versehen oder Druckf. für 2719 = V³. (Dieser Fehler hat es verschuldet, daß Huemer für seine Ausgabe, die beste aller bisherigen, die wertvolle Hs. V² nicht hat verwerten können, s. Huemer S. 12 Anm. 2. Die Huemer damals gemachte Mitteilung, aus Vat. 2714 sei ein Blatt mit lat. Gedichten entfernt worden, war falsch.)

Dagegen darf mit großer Sicherheit angenommen werden, daß es noch andere Hss. des Textes gibt. Nach H. Schenkl, Wiener SB 150 (1905), 5, 44 nr. 4738 stehen in einer u. a. auch altfrz. Gedichte enthaltenden Miscellanhs. s. 1314 der Bibliothek des Marquess of Bath in Longleat (Wiltshire) Versus Hugonis primi prioris de Montacuto, postea abbatis de Michelnca. Schenkl, der die Hs. offenbar selbst nicht gesehen hat, erwägt, ob es sich um unseren Text handle, weil die Üb. der in O⁹ (s. u.)

ähnlich ist. Der Herr Marquess of Bath hat die große Güte gehabt, nach dieser Hs. zu suchen, sie aber leider nicht finden können.

Einzelne Distichen oder Verse oder Verseile begegnen auch in der Summa de coloribus rhetoricis des G. v. Vinsauf (*Faral AP S. 321—327*) = Cr, in den Dist. mon. = Dm und vor allem im Troilus des Albert von Stade (*ed. Merzdorf, Lips. 1875*) = Tr. Die Dist. 34 und 45 stehen am Schlusse der prosaischen Historia destructionis Troiae des Guido de Columnis sowohl in Hss. (s. Rose 2, 3, 1268) wie in dem Straßburger Druck von 1494 = Gc; von Hss. ist verwertet M⁴ = Clm. 215 s. 15 ex. (in der neuen Ausg. der Hist. von N. E. Griffin, Cambridge [Mass.] 1936, S. 275 sind die beiden Dist. weder mitgeteilt noch erwähnt). Beide Dist. ferner, in gleicher Fassung und mit ders. Üb. Deploratio Troie wie in GeM⁴, in Be² = Berlin Staatsbibl. lat. fol. 49 (Rose 2, 3 nr. 991) s. 15 fol. 220^v/221^r, wo Viribus arte minis (s. u.) vorhergeht. Sonst werden vor allem Dist. 18 oder Teile davon häufig angeführt oder verwertet, s. u. z. d. St.

Gedruckt: 1. Cx, s. o. — 2. Da, s. o. — 3. Gd, s. o. (CxDaGd sind nur Auszüge.) — 4. Bt, s. o. — 5. DuM I 309, nach Endlichers Abschrift von B, ferner BtGdP¹P². — 6. Schm S. 60 nr. CLII, aus B; S. 269 erwähnt und wohl auch gelegentlich herangezogen M¹M²W² DuM. — 7. M. 142 (1853), 1205, unter den Werken Bernos von Reichenau (s. u. unter „Überschriften“): Wiederabdruck von Bt (einschl. der Vor- und Nachbemerkungen). — 8. Hr, NE 28, 2 (1878), 438, aus P¹P²P⁴P⁶ (und P¹ und Schm). — 9. Hr M¹. S. 207, aus P¹P²P⁴P⁶P⁸ (und P¹ und Schm). — 10. J. Huemer, Mittellat. Analekten (Jahresbericht des K. K. Staatsgymn. im IX. Bezirke in Wien für das Schuljahr 1881/82, Wien 1882) S. 13, aus V¹W¹W² DuM Schm. — 11. We Beitr. S. 8 nr. 13, aus Z, unter Heranziehung von B (wohl nach Schm) BnE Hr. — 12. J. Hammer, Speculum 6 (1931), 121, aus D³.

Ganz haltlos ist Hr's Behauptung, es habe bereits im 15. Jhd. eine Ausgabe unseres Gedichtes gegeben, in der es auf mehrere Pseudo-Ovidiana gefolgt sei. Hr beruft sich auf Publius Ovidius Naso ed. N. E. Lemaire 8 (Paris 1824), 382; aber dort steht lediglich eine Übersicht über Goldasts Sammlung.

Literatur: Goldast S. 31, s. o.; Barthius aaO., Vor- und Nachbemerkungen; J. A. Fabricius, Bibl. lat. med. et infimae aetatis 2 (Hamburgi 1734), 625; Hist. litt. 7 (1746), 587; DuM I S. 309 ff.; Bs, Albrecht von Halberstadt und Ovid im MA (Quedlinburg und Leipzig 1861), S. VIII; Wb, Das Schriftwesen im MA¹ (Leipzig 1871) S. 344 Anm. 1; H. Dunger, Die Sage vom trojan. Kriege in den Bearbeitungen des MA's und ihren antiken Quellen (Leipzig 1869), S. 21 f.; M. Haupt, ZfdA. 15 (1872), 260; Wb ebd. S. 495; Wb, ZfdA. 18 (1875), 135; Hr, NE 28, 2 (1878), 438—443; Hr, NE 29, 2 (1880), 238 f.; Hr M¹. S. 206—214; J. Huemer aaO. S. 11 f.; Hch S. 17; J. Wrobel, Zeitschr. f. d. österr. Gymnasien 34 (1883), 214; Fr. Novati, Carmina medii aevi (Firenze 1883), S. 12; Bibl. de l'École des Chartes 47 (1886), 93; Wm S. 334; HNE 4 (1892), 312; Gb Grdr. S. 407; Mr GA 1, 84; We Beitr. S. 12; C. Pascal, Poesia lat. medievale (Catania 1907), S. 28; Mr, GGN 1907 S. 145; G. Rossi in: Scritti varii di erudizione e di critica in onore di Rodolfo Renier (Torino 1912), S. 725—731; Unger S. 3 f.; E. Faral, St. med. NS 9 (1936 [ersch. 1938]), 48—51.

CB 101 (= Perg) tritt in vielen Hss. in enger Verbindung oder in naher Nachbarschaft mit anderen Gedichten auf, die ebenfalls den Fall Trojas oder die Geschichte des Aeneas oder beides zum Gegenstand haben.

In erster Linie ist hier zu nennen das Gedicht Viribus arte minis (= VA), das in 62 unisonen Distichen, also in derselben Form wie Perg, beide Themen

nacheinander behandelt. Gedruckt ist es zuerst von P. Leyser, *Hist. poetarum et poematum mediæ ævi* (Halae Magdeb. 1721) S. 404 v. 153 ff., wiederholt M. 171, 1451 A und in Merzdorfs *Troilus* S. 203 v. 153 ff., als unmittelbare Fortsetzung des ersten Teiles von Divitiis ortu (s. u.); weit besser von J. Huemer aaO. S. 16. Der Verfasser ist, wie Hr feststellt hat (s. darüber zuletzt Faral aaO. S. 46 f.), ein sonst unbekannter Magister Peter von Saintes. Ganz aus Perg und VA kontaminiert ist der Text von Kr, s. u. Einzelne Distichen aus VA sind vielfach in den Text von Perg eingesprengt oder am Anfang oder am Schlusse angefügt; Näheres s. u. Zusammenhängender Text von VA steht unmittelbar vor Perg in $\mu^2 K^2$, unmittelbar dahinter in $\kappa\lambda\pi CcL^5 M^1 O^2 V^2$; auch in Co endet der mit Pergama fiere auf pag. 49 beginnende, 126 Verse umfassende Text auf pag. 55 mit Sic gens Romulea surgit ab Hectorea, dem Schlußverse von VA. In keiner Weise sind beide Texte voneinander abgehoben in $\kappa\lambda L^4 O^2$, wohl auch in Co; lediglich durch ein großes §-Zeichen in $L^1 O^6$ (in L^1 steht dasselbe Zeichen auch vor Perg 20, s. u.; der Anfang des Doppeltextes trägt sowohl in L^1 wie in O^6 eine große Initiale); durch große oder größere Initialen in $CcK^3 L^5 M^1 O^7 V^3$, außerdem in $L^5 V^3$ durch eine freigelassene Zeile, in V^2 auch durch §, in $K^2 M^2$ durch Üb. (Idem M^1 ; wegen K^2 s. u.; hier hinter der letzten Zeile von VA überdies fin. m.). Nur 3 Distichen von VA (1. 27. 43) folgen auf Perg in M^2 , aber durch § und größere Init. deutlich als selbständig gekennzeichnet.

In M^1 ist die Reihenfolge der Distichen von VA verändert (Inc. Aliez homezus e20 = VA 42), es fehlen die 7 bereits in Perg eingeschalteten Dist. (s. u.) sowie Dist. 15. 31. Dann folgt ein drittes Gedicht derselben Form, Fezuet amoze pazis = CB 102. Unmittelbar schließt sich dies an Perg an in B und O^{10} ; in O^{10} folgt weiter VA, dann ein großes Bruchstück eines Gedichtes (wohl von M. v. Vend.) über den Streit zwischen Ajax und Ulizes; es steht vollständig in V^6 , wo derselbe Gegenstand noch in einem zweiten Gedicht behandelt wird, s. Wa Streitged. S. 91–93; Mozley aaO. S. 213. 215 f. VA und ein Auszug aus Urbs ruit illustris (s. u.) stehen zwischen Perg und Ardet amoze in Co. In P^6 folgt auf Perg zunächst ein ähnlicher Zweizeiler wie CB 99 a „Ecce tota pugna troie in duob; ueribus.“

Urit amor Paridem; nuptam rapit; arnat Atridem

Ultio; pugnatur; fit machina; Troia crematur;

hierauf ein Auszug aus Fervet amore; in C δ stehen 14 V(us de Anglia dazwischen (Inc. § Anglia ira ferax, Expl. delicie q; larem. Expliciunt úfus de anglia).

In V^4 folgt auf Perg unmittelbar ein anderes Gedicht mit der Üb. hic icipit historia nana: das des Mag. Simon Aurea Capra (Chèvre d'or), Kanonikus von St. Victor, in 2 Teilen (Troja und Aeneas): Diuiciif oztu — arief menia. tecta rog^s. und Ignib; eneaf cedaf (1 größere Init., aber bei weitem nicht so groß wie die von Diuiciif; vor Ign. steht §, am r. Rande De fuga En(ce)) — uana eoulatite fidē. Es steht vollständig auch in L^5 und P^4 , aber in beiden weit getrennt von Perg, in P^4 davor, in L^5 dahinter. Der 1. Teil (Expl. ligneus egit equus ÷ Explicit.) steht in O^8 unmittelbar vor Perg, in μ^2 (und in der Leipziger Hs., die Leyser benutzt hat) vor VA (s. o.). In Bn folgt unmittelbar auf den Auszug aus Perg ein solcher aus dem 2. Teil von Divitiis ortu, Inc. § Ignib; eneas, Expl. ut lupus inter oves. Gedruckt ist vom 2. Teil bisher nur dieser Auszug, z. B. We Beitr. S. 191, der 1. Teil dagegen vollständig (mit VA zusammengeschweift, s. o.) bei Leyser aaO. S. 398, danach M. 171, 1447 C und in Merzdorfs *Troilus* S. 199.

In V^1 folgt, wie gesagt, auf Perg zunächst VA, dann, nur durch ein §-Zeichen abgehoben (dasselbe Zeichen vor Perg 23, 1; VA ist stärker von Perg getrennt, s. o.) das Trojagedicht des Hugo Primas (hagg. von Mr, GGN 1907 S. 136 nr. IX) Vrbf

ruit (so auch Ce; wohl besser als erat Mr) illuſt' — dare nos mon; hora ſoporif. In Ce ſteht ein Auszug daraus zwischen VA und Ardet amaze, s. o., Üb. Alii úſus de eodem bello, Inc. Vrbs ruit, Expl. cū de te ſua potem. Es findet ſich ferner in O⁶, aber weit getrennt vor Perg. 3 Zweizeiler dieſes Gedichtes ſtehen in M¹ am Schluſſe des Perg-Textes, ein Vers in W¹ anſt. von Perg 13, 1.

Ein auch anderwärts begehender Vierzeiler Fieruet amoe pazis — alba manet folgt in Kr auf Perg/VA; s. die v. l. zu CB 102.

In V² ſtehen vor Perg, nur durch eine leere Zeile getrennt, die Inhaltsangaben der 12 Bücher der Aeneis in je 5 Hexametern, Anth. lat. 1, 2² (Riese) nr. 591—602.

Der Proſabericht des Phrygers Dares über den Trojanischen Krieg geht Perg unmittelbar voran in D¹Da, er folgt auf Perg unmittelbar in CgO⁸Ro, durch kürzere oder längere Texte von Perg getrennt ſteht er in CjD³M¹P¹P²P⁴; wohl auch ſonſt.

Die Proſaerzählung des Guido de Columnis (s. o.) geht voran: unmittelbar in Ro, getrennt in L⁴. Das 3. Buch von Caxtons Recuyell (Cæ), das vor dem Auszug aus Perg ſteht, beruht hauptſächlich auf Guido; aber auch der Name Dares begegnet oft darin, und es endet mit einer Reihe von Auszügen aus Dares.

Die mit dem Text von Perg in der Überl. eng verbundenen Diſt. und Verſe aus VA und Vrbs ruit s. u. am Schluſſe der v. l.

Mit griechiſchen Buchſtaben ſind folgende Gruppen von Textzeugen bezeichnet, die ſich beſonders deutlich von den anderen abheben:

$\alpha = BtCjCtCuL^2M^2O^4O^{10}$	$\epsilon = BeP^8$	$\mu^2 = L^4O^5$
$\alpha^2 = BtCj$	$\kappa = KkM^2$	$\pi = P^4W^2$
$\beta = BZ$	$\lambda = L^4O^7$	$\rho = HL^2$
$\gamma = ChP^2$	$\mu = L^4O^8P^1$	$\sigma = SV^2$
$\delta = D^3D^2D^2GP^3$	$\mu^1 = L^4O^8P^2$	$\varphi = CxDa.$

Sicher oder wahrſcheinlich verwandt ſind ferner:

βBeE : 2, 1^a Exiciale; BeE (und S) haben nur 1—10. 12—19 (Be dann noch 45); EZ 1, 1^b danaum; 4, 1^a Querit; 8, 1^b pudor; 8, 2^b vincere; dieſe gemeinſamen Laa. von EZ freilich alles ſolche, die auch anderwärts begegnen;

$\gamma \delta P^7$: s. die v. l. zu 24, 2;

$\tau \epsilon \kappa \sigma$: 15, 1^b cur γM^2P^6 , $\tau \alpha Kk$; 25, 1^b funeribus κP^6V^2 ; 37, 2^b peregrina κP^6V^2 ; 5, 1^b cupidinis κP^2P^6 (außerdem Vt); 4, 1^a Querit $\tau \epsilon$ (auch EZ ſowie Ce); II fehlt $\epsilon \kappa$ (auch ſonſt); 26, 1^b furit ira uſw. P^6V^2 ; 18/19 vertauscht P^6S (auch M^2);

$\rho CgCtL^2O^{10}$ (CtL^2O^{10} gehören zu α): 10, 1 Feta (Plena ρ) fere sobolis; ρCg : 9, 2 Hinc (auch O^2V^1) petitur;

BaK^1 : s. die v. l. zu 10—12;

$CuKrZ$: 25, 1^b finem; $CuKr$: 35, 2 poſſint; 28, 2^b corpore (auch ſonſt); KrZ : 13, 1^a Mactatur; ferner VA 46, 1^a Hoc vitium; CuZ : 43, 2^b peculiaris;

$K^2L^4V^2$: 37, 1^b dum non;

LxP^6 : 2, 2^b fingere;

P^1V^2 : 29, 1^a Cum velit.

Selbſtverſtändlich wird auch unter den anderen Hss. vielfach Verwandtschaft beſtehen. Es iſt klar, daß diejenigen Hss., die z. B. 1, 1^b danaum ſt. danais haben, nicht ſämtlich unabhängig voneinander ſein können. Allein es iſt ſehr wohl möglich, daß dieſe La. in zwei oder mehr Zweigen der Überlieferung ganz unabhängig voneinander aus der Anfangszeile von VA (s. am Schluſſe der v. l.) eingedrungen iſt. Mit derſelben Möglichkeit muß gerechnet werden dort, wo Eigennamen oder andere Wörter, die den Schreibern offenbar nicht geläufig waren, durch andere erſetzt ſind,

z. B. 12, 1^b ganimedes für diomedes oder 9, 1^a diva, dira für dia; oder wo die Schreiber eine Textstelle nicht verstanden und in verschiedenster Weise zu bessern versucht haben wie insbesondere 25, 1^b; erst recht, wo es sich um kleine Änderungen handelt wie 29, 2^a Miror si BMi für Miror quod; oder wo offensichtlich geringfügige Versehen vorliegen wie 43, 2^a clara für cara; oder Orthographica wie 9, 1^b temptoria. Möglich ist in allen diesen Fällen, daß die Änderungen jeweils auf eine einzige Stammhs. zurückgehen. Allein von Wahrscheinlichkeit oder gar Sicherheit kann die Rede sein nur bei wirklich charakteristischen Änderungen, oder wo sich Kleinigkeiten summieren wie z. B. in BaK¹ in den Distichen 10--12. Mit der Möglichkeit, daß unabhängig voneinander in verschiedenen Zweigen der Überlieferung dieselben neuen Laa. eingesetzt worden sind, muß sogar gerechnet werden in Fällen wie 6, 1^a raptus und 8, 1^b pudor (wo cursus und dolor zu matt erschienen sein mögen), woenngleich die Wahrscheinlichkeit gemeinsamen Ursprungs hier natürlich weit größer ist.

Mehrere Hss. zeigen durch beigegebene Varianten, daß sie verschiedene Vorlagen gehabt haben; s. z. B. die v. l. zu 1, 1^b (V³) und 25, 1^b (O⁶).

Die besten Hss. dürften sein LaRV³. Recht gut sind ferner CtHK²M³O⁶P² sowie d außer G, wenn man absteht von den für diese Klasse charakteristischen Textredaktionen (um solche, nicht um Versehen, handelt es sich hier mindestens in den meisten Fällen), d insbesondere auch wegen der Interpunktion, s. u. (D²K² sind freilich unvollständig). Weitaus den schlechtesten Text bietet M², merkwürdigerweise zugleich die einzige Hs., die ausführlich glossiert und kommentiert ist. Der Text in B ist um insgesamt 5 Distichen verkürzt, er weicht vielfach von dem Normaltext ab, ist aber, von ganz wenigen Stellen abgesehen, durchaus sinnvoll und lesbar, zumal auch wegen der sehr verständigen Interpunktion.

Reihenfolge: Folgende Hss. bieten den vollständigen Text in der richtigen Reihenfolge: $\lambda\rho\text{CcK}^1\text{O}^6\text{P}^2\text{P}^4\text{V}^2$.

Vollständig mit geringen Umstellungen sind: O⁶P²RV⁶. In O⁶R sind Dist. 36/37, in P⁵ 35/36 vertauscht; in P⁵ ist (wie in V², s. u.) am Schlusse VA 7 zugesetzt, in R ebenda Perg 20 m₂ wiederholt. In V⁴ ist 37 am l. Rande m₁ nachgetragen, mit Verw.-Zeichen (m₂?) zwischen 34 und 35; außerdem ist am unteren Rande m₁ nachgetragen VA 34, mit Verw.-Zehn. zwischen Perg 12 und 13.

Geringe Auslassungen (bis zum Gesamtumfang von 3 Distichen), keine Umstellungen: Cg (32 fehlt); D²LaP⁴W² (36 fehlt; in La ist der Fehler m₂ ungeschickt verbessert, s. u.); W¹ (37, 45 fehlen); κ (es fehlen 11, 36; außerdem in Kk 10, 2; in M² 24, 1; 30, 2; in beiden unmittelbar anachließend VA 1--18 [13, 2 fehlt M¹]); O² (es fehlen 2, 12, 2^b/13, 1^a; 15, 1^b/2^a; 25, 2; 44, 2).

Geringe Umstellungen und geringe Auslassungen: D² (39 vor 38; 36 fehlt); μ (36 vor 35; 12 fehlt; am Schlusse VA 7, 12, 2, 34 f. 42); Mt (35 vor 34; 4, 32 fehlen); V¹ (7 vor 6; 36 vor 35; 8 fehlt; 45, 2 in doppelter Fassung; am Anfang VA 1).

Eine Sonderstellung nimmt a ein. Hier stehen 35--37 vor 33 f.; 40 ist hinter 41 oder 42 geraten. Im einzelnen ist die Reihenfolge diese:

a¹: 1--32 (in Bt fehlen 2, 16, ebenda ist hinter 9 VA 3 eingeschoben), 35--37, 33 f. 38 f. 41 f. 40, 43--45;

M³O⁴: 1--32 (17 fehlt M³, 32 fehlt O⁴), 35, 36, 1 + 37, 2, 33 f. 38 f. 41, 40, 43--45;

Cu: 1--32, 35, 37, 36, 33 f. 38 f. 41, 40, 42--45;

O¹⁰: 1--18, 1; 18, 2 größtenteils und 19 abgeschnitten; 20--31, 35, 37, 33 f. 38 f. 42, 41, 1; 41, 2 größtenteils und 40 abgeschn.; 43--45;

Ct: 1—32. 35. 37, 1 + 36, 2; 36, 1 + 37, 2; 33 f. 38 f. 41. 40. 43—45;

L²: 1—12, 1; 13—31. 35. 37. 33 f. 38 f. 41. 40. 43—45, 1.

Den vollständigen Text enthalten von a also nur CjCu.

Stark unvollständig bei richtiger Reihenfolge sind:

Ba: 1—4. 6—12;

Be: 1—10, 12—18. VA 1. Perg 45; 19 ist m₁ unten nachgetragen (Verw.-Zehn. hinter 18);

Ch: 1—24. 26 f. 30;

D³: 1—24;

E: 1—10. 12—19 (vgl. Be!);

Gd: 1—10. 12—22;

K²: 23. 25—28. 31—33. 35. 37—41. 44 f.;

L³: 1—31, 1; 45;

O²: 1—10.

Die übrigen Hss. usw. haben die Reihenfolge:

B: 1—18. 20—32. 34. 36. 35. 37—41. 43;

Bn: 11. 10, 2; 16. 18. 20, 2; 22, 1; 27, 2; 28—30, 1; 32. 33, 1; 39, 2; 40—42. 45;

Cx: 1. 45. 16—18. 15. 14;

Da: 1. 45. 16—18. 15. 14. 26. 23;

G: 1—10. 12. 11. 13—24. 26 f. 29 f. 32. 33, 1; 34 f. 37. 39. 38. 40. 42. 41. 43—45;

P²: 1—3. 5. 4. 6 f. 9 f. 12 f. 15—17. 19. 18. 20—23. 25 f. 38. 37. 14. 24. 27;

letztere 3 durch je ein vorgesetztes S-Zeichen als Nachträge gekennzeichnet;

P¹: 1—10. 12. 11. 13—18. 20—26. 29 f. 27 f. 31—34. 37. 36. 39. 38. 40. 42—45. VA 1;

S: 1—10. 12—17. 19. 18;

V²: 1—5. 8. 7. 6. 9—23. 25 f. 28—30. 34. 37. 44. VA 7;

Vt: 1—3, 1; 4—23. 25 f. 24. 27;

Z: 1—9. 12—26. 30. 29. 31. VA 46. Perg 45. 34. 32. 42 f.

F enthält (nach Bandini) nur 63 Verse, einen weniger als V²; den Schluß bildet, wie in V², VA 7.

Einzelne Distichen aus VA sind also eingesprengt oder angefügt in: µBeBtF P²P¹V¹V²V²Z. Stärker mit Stücken aus VA durchsetzt ist M²: Perg 1—5. 7 f. 6. 9—11. VA 34. Perg 12. VA 33. 39 f. 35. Perg 13 f. 16 f. 19. 18. 20—24. 26. 25. 27. 30. 29. 31. 34. 32 f. 39. 38. 35—37. 40—45. VA 46. 1; endlich Urbs ruit illustris v. 5 f. 21 f. 15 f.

Perg und VA sind endlich kontaminiert, beide mit je zwei geringen Auslassungen, VA außerdem mit einer Umstellung, in Kr: Perg 1—16, 1; 17 f. VA 1—16. Perg 19. VA 17—21. 23. 22. 25—37. 38, 2—40. Perg 20, 1; 21. VA 41. Perg 22—45. VA 42—62; dann noch ein Dist. Non prebet ventis vocem sapientis Auribus autentus (i. attentis) suspensus ab ore loquentis; zus. 211 Verse.

Überschriften:

Einem Verfasseramen nennen:

λ { L¹: H̄ tciipiūt vs̄ magiūt hildeb̄ti;
O¹: Verfus hildeberti c̄pl.

O²: S̄ Planct̄ Hugonis p̄iozis de Monte acuto ad idē. (vorher geht Divitiis ortu I. Teil [s. o.]; vgl. auch die Mitteilungen über die Hs. in Longleat am Schlusse des Hss.-Verzeichnisses)

Gd: Benigni Floriacensis Elegia, De Excidio Troiae.; s. o. die Vorbemerkungen Goldasts S. 31. In der Lit. (u. a. bei Hr, zuletzt wohl bei Unger) kehrt immer wieder die völlig grundlose Behauptung, der Verf. sei ein Bernardus Floriacensis oder Gd nenne diesen als Verf. Sie erscheint, soweit sich bisher feststellen ließ, zuerst bei Fabricius aao.: „BERNARDI Floriacensis, quem saeculo undecimo ajunt vixisse, Leoninum de excidio Trojae Carmen Goldastus primum inter Ovidio præter rem adscripta edidit ...“; welches mögen die Gewährsmänner sein, auf die sich Fabr. beruft? Die Hist. litt. 7 (1746), 587 bringt diesen Bernardus mit Berno von Reichenau in Verbindung, und dies hat dazu geführt, daß bei M. das Gedicht (nach Bt) unter Bernos Werken gedruckt ist.

In O^o steht am l. Rande neben Dist. 4 m₂ (etwa s. 15) hugo diuenfif (iu unsicher).

Als Klage wird das Gedicht bezeichnet in:

M¹: Lamentatō pezgame (so); —

K²: Planct^o becube-; oder -es?, m₂?, am l. Rande, im Gegensatz zu dem vorhergehenden fib. (m₁, s. o.) fast erloschen (K² beginnt erst mit Dist. 23)

V⁴: Plāct^o troiane destrutōnif (so)

P²: Treni de excidio TROIę.; desgl. D²

G: Treni troię (D²G²P² gehören zur Fam. d).

Die Einnahme oder Zerstörung Trojas wird als Inhalt bezeichnet in GdP²V⁴ (s. o.), ferner in:

P²: § De captōne tie.

Cu: Destzuctio troie vezzificata breuit^r.

O⁶: De destructione troie.

O⁴: Metrū de excidio troie z de causa excidij.

D¹: Verfus pulcherrimi de troiano excidio. (fol. 171^{um} unten)

Mt: § Versus de troiano excidio

Ct: Vfus de excidio troie.

O²: Excidiū troie (unter der 1. Spalte);

Der Trojanische Krieg oder die Geschichte Trojas oder einfach Troja erscheint als der Gegenstand in:

Cc: Verfus de bello tiano; daneben von viel jüngerer Hd. Verfus retonates

P²: Incipit pugna troie-verzificata z. — (fol. 68^o unten)

M²: Historia troiana felicit^r Incipit

P¹ (oberer Rand): verfus. de tia.

E: DE TROIA.

In μ² steht zu Beginn des Doppeltexes VA/Perg, nach Divitiis ortu (s. o.):
Alii versus.

In W² wird am oberen Rande über dem Eingang eine Üb. gestanden haben, sie ist aber abgeschnitten, nur der Strich darunter ist erhalten.

In den anderen Hss. steht keine Üb.

Nachschriften enthalten nur folgende Texte:

μ²CtCuV²: Explicunt (davor § CtV²; Explicif L⁴; -it O⁶) versus de destructione (excidio μ²Ct) troie (-ye V²); darunter Amen V²;

O¹O⁶: Explicif.

K²: fib.

Gd: FINIS.

Hinter dem unmittelbar, als handle es sich um einen Text, auf Perg folgenden VA steht in W²: § Explicit exclamationes. sup murt̄ iyanis Eōne p Primat̄ egregiū v̄sificatorem § dō grās; in Kk: Explicit. pargama permanus cui⁹ dec; in M¹: Itm̄ historia Troyana feliciter finit metrica · 1·4·7·3⁰ feria scōā añ festū Sct̄e male mag⁹ zc̄(?) ; in Co: explicit carmina de destructione Troie. Deo gratias. In Kr steht unter dem Dist. Non pzeb; vent̄ usio. (s. o.): finis in̄p̄mat̄ (so; p̄mat̄ doch wohl der Gen. von Primas; woraus mag in verderbt sein? Auch im Inh. Verz. pag. 1 steht Inppimat̄ oder luppr.).

Farals Behauptung, in O⁰ stehe hinter Perg Explicit Aurea Capra super Yliade rogatu comitis Heß, muß auf einer Verwechslung beruhen; O⁹ hat keinerlei Nachschrift.

Abschnitte werden bezeichnet: durch besondere Üb. in Ct (s. u. zu 23); durch größere Initialen (dafür leergelassener Raum nicht ausgefüllt D¹P²) in D¹P²F³; durch grüne statt roter Initialen in D¹; durch vorgesetztes §-Zeichen in L¹L⁵M²R V³V⁴W²; einmal (20) durch §, zweimal (3. 9) durch Majuskel oder Initiale (sonst kleine Buchst. am Versanfang) in Vt. Absätze werden so gemacht vor folgenden Distichen:

3: D¹D²F³ (d) M²Vt;

9: M²Vt;

20: D¹L¹P²V⁴Vt;

23: CtV³V⁴;

39: D¹RV⁴;

34: M²W²;

nur in je einer Hs.: 28: L⁵; 6. 41: V⁴; 5. 14. 17. 21. 24, 2; 29. 40. 45 sowie VA 3 (nicht VA 1!): M².

Glossen: Fortlaufend m, glossiert und kommentiert ist M² (glossiert auch Be²); viele Glossen von spät. Hd. (s. 15) enthält P⁵, vereinzelte Wörter sind glossiert in D¹ und P¹, s. u. zu 1, 1^b und 28, 1^b.

Randnoten u. dgl.: In P¹ steht am l. Bande neben 15, 2 Nota.//; in O⁶ m₂ n⁰ — neben VA 7 (dem ersten der angehängten Distichen aus VA); in L¹ verweisende Hände, Spitze des Zeigefingers neben 18 (dies außerdem l. und r. eingeklammert, r. wohl m₁) und 21; neben 34 in P⁵; neben 13, 1 in V¹ (hier wohl bloße Spielerei); ein Zeichen „·“ (Bedeutung?) vor einer Anzahl von Versen, 17, 2; 19, 2 u. a., in M¹.

Schreibung der Verse: Wie Prosa ist der Text geschrieben in P¹, doch sind die Versanfänge durch rot verzierte Großbuchstaben hervorgehoben. Sonst steht durchweg jeder Vers auf einer Zeile für sich, am Anfang in der Regel Init. oder Großbuchstaben. Ein Teil der Überl. kennzeichnet die beiden Verse der Distichen als zusammengehörig oder unterscheidet Hexameter und Pentameter, so durch § o. ä. vor dem Hexam. oder auch durch verschiedene Interp. (z. B. abwechselnd : und ; L¹) am Versende; am häufigsten durch je 2 in spitzem Winkel aufeinander zulaufende einfache oder doppelte, gerade oder geschlängelte Linien: CjK²M²MtO⁸O¹⁰V⁴; ähnlich Bt; in p² bilden je 3 Linien einen rechteckigen Abschluß. Dabei werden mehrfach die übereinstimmenden Versenden nach r. hinausgerückt, sozusagen ausgekammert: die vollen Reime (vom vorletzten Vokal an) in O¹⁰V⁴; die letzte Silbe in BtK³; nur der letzte, vereinzelt die letzten beiden Buchstaben in M²; in BtM³O¹⁰ wird die Zäsur ebenso behandelt (Schreibung in O¹⁰ also wie in CB 7 III 1), während V⁴ dort wohl die spitzwinklig aufeinanderstoßenden Linien hat, aber nichts „auskammert“, K² noch einfacher die Reimwörter durch einen kurzen Strich verbindet; ähnlich, aber nur vereinzelt, in der Zäsur und am Versende auch Z.

Orthographisches: ϵ verwendet von allen Hss., die unmittelbar oder in Photographien eingesehen wurden, nur P^3 in der Mehrzahl der Fälle für ac und oc , auch in cetera (zweimal) und seta, ausnahmslos für die Endung $-ac$, auch in que; nur für die Endung $-ac$ der I. Dekl. begegnet ϵ in B fünf-, in Z vier-, in M^3 und W^2 je zwei-, in K^2 einmal; in Z ist außerdem einmal (2, 1^b) \bar{q} geschrieben.

Die Interpunktion ist, obwohl kleinere Versehen nirgends ganz ausgeblieben sind, weitaus am besten und sinnvollsten in $BD^1L^3P^3V^3$; auch $BnD^3D^3G^3K^3L^3LxO^4O^3P^2P^1Z$ sind im allgemeinen recht sorgfältig. In anderen ist die Interp., außer etwa am Versende oder in der Zäsur, sehr spärlich; überhaupt kein einziges Satzzeichen enthalten $\kappa BaL^4MtO^2O^3O^{10}$. Je älter die Hss. sind, je besser ist im allgem. die Zeichensetzung.

Weggelassen sind im folgenden, außer belanglosen Versehen und Korrekturen, in der Regel die unzähligen sinnlosen Textentstellungen in M^2 .

1 fehlt BnK^2 — 1^a Pürgama KrM^2O^1 ; PAzgamma Kk — [a]se, darüber flere Mt — nolo O^{10} — 1^b gēif fato d. f. B — fato m^1 aus $-e D^3$; fate Kk ; fata ϕMtP^1V^1 ; facto M^1 ; furto L^2 ; fauf O^4 — danays CcD^3KkKrW^2 ; donais $L^4M^2O^2$; danais, is aus u L^1 ; danaum, über m m , t if V^2 ; danaum $ChCoCuEP^2O^4O^4V^1V^2Z$ — data folo, darüber \cdot peffudata. m , P^1 ; dira f. P^6 — 2^a Sola $L^2M^1O^{10}P^1S$ — capita O^{10} ; rapta Bt ; data V^2 — 2^b capta auch Bt ; victa O^1 ; et M^2 — redauca K^1 — sola S ; dolo O^2 .

2 fehlt $BnBtK^2O^2$ — 1^a Ex helicone $BaClD^3D^3G^3P^3V^4$; Ex helyc. O^4P^2 ; Ex elyc. O^9 ; Ex ilic. P^1 ; Ex ylic. W^2 ; Exiciale βBeE ; Ex elic. ($-one P^6$; $-ona V^1$) ett . — sola P^6 — 1^b qua O^1 ; qui (\bar{q} Cu) CuL^3 — prima] sola E — teneqf O^2 ; $-enf K^1$, $-ēs Kr$; tenef, f aus t ($Rasur$) P^1 ; tenet Cu ; sonaf O^6 — heliconu $BaClD^3G^3P^3V^3V^4$; helyc. $D^4O^4P^3$; elyc. BEO^6O^9 ; ylic. W^2 ; elic. ett . — 2^a Et metra dona GdO^1 ; $Mēq$; me d. Cj ; Metra michi d. δ ; z bā me d. Ci — 2^b gdeze V^1 ; fingere LxP^3 ; scribe L^2 — poſce P^1 — dona S .

3 fehlt BnK^2 ; v. 2 fehlt Vt ; neuer Abschnitt bezeichnet $D^1D^3P^3$ (δ) M^2Vt — 1^a est (β) aus $Korr.$, urspr. & (so gleich darüber in 2, 2^a) K^1 ; It Z ; vt, v von k^1 , dahinter $Rasur$, aber t steht in einer Senkrechten mit den 2. Buchstaben der anderen Verse, ja sogar noch weiter links als 2, 2 t und 3, 2 u, es war also von h^1 wohl It beabsichtigt B ; Cum Gd — pazys Cu ; pars O^7 — ab[\bar{q}]; f nachtr. eingefügt O^2 ; aufq; K^1 (s. u. zu 32, 1^a) — pare fehlt M^2 ; pari Gd — Fragezeichen hinter pare L^3 — 1^b querit^o O^1 ; quae ut D^2 — vid^t aud; Kr ; videt fehlt Cc ; aud. fehlt D^2 ; v. audit O^1P^1 ; u. azdet V^1 ; aud^t (= -it; 2^a Aud;) uid ; O^2 ; audet. audet L^3 ; audet temptat Cj — 2^a audet, t nachtr. eingefügt V^4 ; Aude Z ; Inde M^2 — tentare BtV^2 ; tetare, e¹ $korr.$ L^1 ; cantare O^7 — 2^b fata W^1 ; mōſſ Ba — pericula ($picla L^2$) $HKkKrL^2O^2O^3SV^1$; pocula M^2 .

4 fehlt BnK^2Mt ; v. 2 = Tr 1, 705 — 1^a Vidit $\mu^2O^3P^4$; Audet σL^3 ; Querit $\gamma cCeEZ$ — accedit, e m_2 aus i L^4 — 1^b clen t. clenq; r. P^7 — clamque] z iñ K^1 — 2^a Nāta P^1V^4 ; Nāta? $Nāta?$ K^1 ; Cauta, C von $k^1 B$ — falo P^5 — se cedit, se durchgestr. O^1 ; sedit Cj — 2^b fit fuga O^{10} ; fugit fuga Z — pōo, o auf $Rasur$, doch ansch. von h^1 selbst B ; pōā O^1 ; -a KrM^2 — zeddit M^1 ; predit Cj ; cedit Vt ; \bar{z} cedit Kr .

5 fehlt $BaBnK^2$; davor ζM^2 — 1^a P q; (que, e aus i $m_1?$ P^6) $picla m. e$ — Tenta P^1 ; Nauta L^3 — libedo Kr ; -odo O^2 — 1^b dat tura $BtL^1L^3M^2O^2P^5V^1V^4$; dant tura W^1 ; datura S ; dat thura ett . — Libidis Lx ; libinis R ; cupidinis κP^2P^4Vt ; desgl. die Versus de excidio Troie bei Mr , GGN 1907 S. 238, wo v. 6^b = Perg 5, 1^b ist — 2^a Quilib; ign. Cj — ign. V^4 — 2^b quot pat W^2 ; qđ parat L^2 ; quo (\bar{q} λ)

parat λP^2 ; cur parat P^2 ; dum parat $CcEGdO^1O^{10}P^8S$; et parat κ ; quod parat BtO^2Z ; q parat, e aus i? Oder -it, i undeutlich durch einen Fleck? P^2 ; quod parit (-rr- Lx) $\delta CtL^2LxM^2O^2$; qd' perit P^2 ; dum parit Be ; cuz pazit M^1 — pazys Cu.

6: angeführt Cr S. 322; fehlt BnK^2 ; davor § V^4 ; v. 2 umgearbeitet Tr 2, 176 — 1^a P. cursum el. (El. L^4) μ^3 ; P. carrus h. Ce; P. raptus h. $\alpha^1\sigma BaCgCrGdKrO^{10}P^7V^2$; P. rapt' cursum cursum so (nichts getilgt; die übergesehr. Buchst. m.; hel. fehlt) Z — Elene, el. $\lambda^2CgCjGdHkK^2O^3V^1$ — 1^b curri so W^2 ; currit, t auf Rasur, urspr. wohl -üt V^4 ; cursum P^8 ; ppāt B — lausse M^1 ; laruffa Kk ; larriffa P^7 ; Lariffa Gd ; largiffa Be ; laciffa O^2 ; laceiffa Cu ; lascina Ba ; in (ad B) bella μ^2B (stammt aus VA 20, 1^b iurant in b. Myc., wo umgekehrt in W^2 [auch sonst?] lariffa für in b. einge- drungen ist); ad arma (DuM) nirgends — mycene $BeBtKkV^1$; michene $D^2D^2V^2$; miscene $BaCgO^2$; mecene $ChKr$; metene G ; mescene P^1 ; micone M^1 ; mirena M^2 ; unleserlich O^{10} ; micene cett. — 2^a Cille, C von $k^1 B$ — ratēs, e vor s korr., aus? M^1 ; -is Kr — 2^b abq; so V^4 ; äiq; f aus t P^2 .

7 fehlt BnK^2 ; v. 1^a = Tr 1, 591^b — 1^a Exsup. $BeBtCcCtCuEHK^1KkMtO^2O^8P^1P^4P^8VtZ$; Ex sup. BP^8 ; Expup. O^2 ; Est ($\bar{v} V^4$) sup. V^2V^4 ; Rex sup. λ ; Hec sup. P^2 ; Hiif f. Cg ; Qd' sup. Kr ; Vfurpare μ^2 ; Exup. cett. — 1^b viduato rem vid. O^1 ; viduator est ($\bar{e} V^1$) vid. CuV^2 ; superatorem (-atq M^2) superatus κ — 2^a F. priuauif D^1 — 2^b federet Cc ; federe V^2 ; foderat μ^2 ; foderat, o m. and. Tinte aus e Cu — esse O^7 .

8 fehlt $BnK^2P^6V^2$ — 1^a Preco S — doctori M^2Vt ; auctori O^1 — 1^b pibz L^2V^4 ; peribet Lx — dolor] pudor $\kappa pCcEK^2V^2Z$ — esse] ipe K^1 ; at; O^1 — 2^a Cöiuge phozl O^2 — tori BtL^1 ; clozi P^1 ; thori cett. — 2^b vincere (üißē, n aus u, die Korr. m, O^2) sive m. (so Divitiis ortu v. 116^b; auch Tr 1, 526^b) $\kappa L Cg Ct EL^2 M^3O^2SV^4VtZ$ — ſū (= fue) M^2W^2 ; ſū? ſū? O^1 .

9 fehlt BnK^2 ; Anfang hervorgehoben M^2Vt — 1^a Pürgama KrM^2O^1 — oya ChD^2KkKrW^2 , auch $Be?$; diua CjV^1 ; dira $CeHL^2P^8Z$; dicta O^1 ; celfa G ; troia O^4 ; nāq; B ; P. drafecus so Gd ; P. δαρῆος Ba ; P. vicus M^3 — ferus P^6 — 1^b fixit M^1 ; viget Kr ; fidit K^1 — temptoria $BaChL^1LxRV^1$; tempōzia O^{10} — gret' G ; g2ac9 M^1 — 2^a İpet., İpet. $L^2M^3O^2V^4$; İpet. $BBaD^2KkO^2O^8P^4P^8V^1$; İnp. aus İmp? K^1 ; İmpetū q; Cu ; İmpediū μ^2M^2 ; Vi pet. Cc ; İam pet. O^{10} ; Hinc pet. ρCgV^1 ; Hinc patit' O^1 ; Et patitur V^2 ; I İpet., dazwischen scheint ganz klein geschriebenes opp. ausrad. L^3 ; Oppet. M^1 ; İnfēhī W^1 ; İmpetitur cett. — mecus (m_____cus Bt , m_____c O^{10}) $BaBtChL^2O^2O^{10}P^7V^1V^1V^4Vt$; mech Lx ; metus Gd — 2^b ei] dum CuO^4V^4 — equ_____ M^2 ; eqs' Be ; equ9 M^1 ; equū O^4 ; equus, equ $CcCgCtK^1KkL^1L^4O^2O^1O^8P^1P^4P^7Vt$; eq' $\tau O^2V^4W^2$; ecus D^2W^2 (E_____cus Bt); abgeschn. O^{10} ; equus, -uf cett.

10 fehlt K^2Z ; Kk hat nur v. 1, Bn nur v. 2 (nach II) — 1^a Plena] Feta $CgCtL^2O^{10}$ — males so W^2 ; malis μ^2 ; mole Vt ; fere $\rho CgCtL^2O^{10}$; noue Ba — sobolis $\lambda pCgCtL^2M^1MtO^{10}P^7Vt$ — 1^b fabricatur m. m. E ; aptat' m. m. D^1 ; perit inğes turba ruinis Ba — parat μ außer P^1 ; $\pi pCuM^1O^4P^6P^7$; İperat M^2 ; parū Mt ; capit K^1 — hostes CuK^1P^8 ; -is ($\bar{t} O^1$) CcO^1 — mach. dolis M^2 — 2^a Destruitur d. $M^2O^1O^2P^5$; Distrahiturque d. E ; Deleturque d. α^1 ; Estque subacta d. σ — dolus P^6 ; folis L^4 — 2^b poplata V^4 ; periclosa O^8 ; speciosa μ^1 (Me speciosa polis beginnt Tr 3, 642); numōla Bn — pōolis O^2 ; prolis BaK^1 ; polus P^6 — hier endet O^2 .

11 fehlt $exEGdK^2O^2SZ$; Bn beginnt mit II — 1^a Tunc dant c. n. Bt ; Tandē c. n. M^2 — ἔτα (nicht exta) W^2 ; cēta Bn ; cēcia O^{10} ; cēta V^4 ; cuncta, cūta $CcCgK^1L^1L^4O^2O^8O^4V^2$; cuncta, cūta cett. — nec K^1 — 1^b pēcio q; μ^2 — neci K^2 — 2^a Offirmant $GM^1P^1W^1$; Affirm. μ^2 ; Afizm. V^1 ; Obsumāt P^4 ; Obsūzāt Kr — gregi, r korr., aus ρP^2 — 2^b p. dura pr. V^2 ; p. cl. neci $BaD^2K^1MtV^2$.

12 = Tr 6, 453 f.; fehlt μBnK^2O^1 ; v. 2 fehlt L^2 — 1^a hic, bic (h K¹) BaK^1L^3Tr — H. lucent Cg — ides oder edes, davor 1 Buchst. austrad. P⁴; edes fehlt L^3 — 1^b hic (h K¹) BaK^1L^3Tr ; fehlt S — detruncat L^2M^2 ; detruncat S; detruciat Cj; detronat Kr; obruncat $K^1O^4O^8$; oberrat Ba; destruxit π — dyomedes $\pi BaBeD^1KkMtP^2P^7$; dyamedos Kr; ganimesdes CeL^2S ; gēmedes O^3 — 2^a p v. edes Ba — 2^b fehlt O^3 (desgl. 13, 1^a; 12, 2^a + 13, 1^b bilden einen Vers); br. rura p. M³; br. colla p. Kk; crura manuq; pedes V² — hier endet Ba.

13 fehlt $BaBnK^2O^1$; v. 1^a fehlt O^3 (s. zu 12, 2^b) — 1 Imposit^o rede rex uili^o adiom. (= Urbs ruit illustris v. 55) W¹ — 1^a Mulctatur $\epsilon BBtCeCuGdL^3M^1O^8V^3VtW^3$; Mulcia^o O^{10} ; Mulceatur S; Mulctatur Mt; Mutat^o so V⁴; Multa Kk; Mactatur KrZ; Maci^o Ch — Tractatur fede
Mactatur cede > p^oo usw. so Z; Mulct. pzedē P⁴ — 1^b prede L³
M²P⁴ (in P⁶ also p2. doppelt) — parys O⁸; paraf Z; perif L⁵; parif, p aus m, ansch. m₂ O⁹; maris Cc; manis so V³; maluf Be — dyomede $\pi BBtCjD^2KkKrMtO^2P^7$ (ganim. hier nirgends) — 2^a Set q; L⁴; Me q; O³ — sue thede Be; suo tede D³M²; sue rede M²P³; sue tede, t aus c? L⁵; sue cede $CuMtO^2Vt$, auch Cg?; sua tede, t mit and. Tinte aus c O⁹; sua cede λKrO^2S ; sue sede CjP¹; sua sede μ^2 ; suo fcede Bt; sue prede O^4O^{10} — 2^b tradit O⁸ — alumna, alūna $BtD^1D^2GdL^1M^1M^2MtP^1RV^4$; alumpna O⁹; alupna $K^1L^2L^3P^1$; ad lumina V³; alumpna (so u. a. W²), alūpna, alupna cett. — thede Cj.

14 = Tr 6, 745 f.; fehlt $BaBnK^2O^1$; davor § M² — 1^a F. digna m. L¹; F. dyg^o m. Kk; F. uic^ozi O⁹ — 1^b redamatur (reda ansch. auf Rasur m₁ P³) $bBeCcG CIL^2L^3MtO^2RTV^2W^1Z$; reddam. (s. 13, 2^b reddōit) O³; redam., Korr. wohl m₂ M²; redam. aus redim. m₁ HV⁴; redamat aus redimūt (wohl m₂)? O¹⁰; redimatur (m₂ doppelt in ream. korr. L¹) $\lambda L^3O^8P^4V^1Vt$; redimūt π ; reamatur μ außer L⁴; $\gamma\kappa\phi$ (auch Da) $BcJErLxO^8O^4P^5P^1V^3$; reameatur $CuGdK^1L^4$; reameat ab Be; zenouat M² — amori $DaKkO^2$; moze O³ — 2^a Resōita K¹; Dedita Mt; Trad. CuS — ductozi K¹; digna mozi O⁹ — 2^b delititque $BtGdL^3O^8V^1V^2$; d^olycijs q; Kk; p^omicif q; Ch — tōri $L^1V^1V^2$; chori W²; thori cett.

15 = Tr 6, 747 f.; fehlt $BaBnK^1M^2O^1$; v. 1^b/2^a ausgefallen (1^a + 2^b bilden 1 Vers) O⁸ — 1: Fragezeichen hinter ev., Punkt u. dgl. hinter tr. $\lambda CtD^1G^4O^8P^4V^2$; Fragezeichen hinter tr., nicht hinter ev. $L^3M^2P^2R$; an beiden Stellen D^2D^2 ; überhaupt kein Fragez. cett. — 1^a Cena oder Ceua P¹; Scena ϕ — quod V¹, q P¹; desgl. Tr (nach Merzdorf) — 1^b mori qui c. tr. ϕ — nō nachtr. eingeschoben V⁴; nū K¹; h V³; ph P⁸; wū Kk; cur γM^2P^8 ; qd CuP^7 ; dū V¹ — t^oadito (so) c. t2. V¹; \ddot{u} ditā. \ddot{u} ditā \ddot{u} dis O³; cett. trad. tr. $\kappa\mu^2CuK^1L^3P^2P^1RSW^1$ — tradis] cladis p — 2^a Cur reatu L³; Cur ea tu Mt; Cum rea tu O⁹; Quid r. tu P¹; Caufaq; tu λ ; Cur nō tu V²; Cur tu non ϕ — cladi^o? (Punkt hinter cladi^o) V⁶; ladi^o P⁶; claudis Da — 2^b nunc qu. $CuO^{10}P^8$; non modo a¹; pessima V³; conscia (concia Cx) ϕ .

16 = Tr 6, 749 f.; fehlt $BaBtK^3O^2$; v. 2 fehlt Kr — 1^a fueris auch Da; fuit μ^2 — 1^b via L² — sequēf aus frequ. (Rasur) P⁷; p^opens Cu — bene (bū M¹) tota LxM^1W^2 — 2^a Nonj Si ϕ — erit μ^2 ; in M³ — ign. V⁴ — 2^b n^o eris O³; nec erit μ^2 — abq; BnV^4 (s. o. zu 6, 2^b).

17 fehlt $BaBnK^2M^2O^1$; v. 1 = Tr 1, 686; davor § M² — 1^a P. m. per idē Gd; P. n par. O¹⁰; P. prius Par. ϕ ; par. getilgt, am Rande von viel späterer Hd. Atridem L² — 1^b parid^o m. (vorher paridem) L¹; per idem modo $BtGd$; in (ohne das 2. paridem) O²P⁸; par. β P²; paridis modo ϕMtP^1 ; pidis in (in [oder m?], über n und nach r. darüber hinausragend ein waagerechter Strich, dessen l. Hälfte austrad. ist, urspr. in = inde? O⁸) μ^2 ; pateris (pāūf. — von k² in ⁴ korr., ebenso cēta 29^b, 1^b

und 30, 1^b; vgl. auch die v. l. zu 30, 1^a und 32, 2^b B) iam β — tesca $\lambda ChCtK^1L^5$; tesca D^2 ; thesia $\mu^2\phi CjKrO^2$; tesā so O^2 ; thescia $L^2 - 2^a$ Et fact. f. *BtE*; Et factura f.,^r von and. Hand, aber, nach dem Einfüg.-Zehn. zu urteilen (s. *Eint. S. 67**), schwerlich von k^1 (danach *Sn Tyr. S. 299* zu berichtigen) B; Es quoque fractura f. κ ; et factura f. O^{10} ; Es passura f. $D^2 - 2^b$ ne redd'as Kk ; ne redea O^{10} ; ne credas O^3 — ad idem $\mu^2O^4P^6$ — Fragezeichen hinter idem nur $\delta pBCt$.

18 fehlt BaK^2O^1 ; v. 2 größtenteils abgesehn. O^{10} ; = *Dm 5, 266 (Spic. Sol. 3, 485^b) = Floril. Gott. nr. 134 = Tr 6, 751f.*; zitiert: *Joannis Saresber. epist. 312, geschr. 1173—1174 (Opera omnia ed. Giles 2, Ozonii 1848, S. 288)*: ... Nam ut ait quidam satis eleganter et vere: Rumor de usso.; *Matth. Paris. Chron. maiora ad a. 1233 (ed. Luard 3, London 1876, S. 260)*; ferner in der nur in einer Hs. erhaltenen, nicht von R. selbst herrührenden Praefacio zu der Chronik des Rolandinus von Padua (*MG SS 19, 36*); v. 1 auch *Sent. prov. 1^s 99, 2^s 142; We Sprichw. R 76 (aus Bl und Cim. 7977 s. 13, aus Kaisheim)*; v. 2 auch *Wr PS S. 32 Z. 8 (als Auctoritas einer Strophe)*; ferner *We Sprichw. C 115 (aus Bl) und D 25, 2 (desgl.)*; hier davor v. 1 in der Fassung *De culpa v. debent peccata timeri*; v. 2 zit. im Ypodigma *Neustria des Thomas Walsingham (ed. Riley, London 1876, S. 4)*; v. 1^a *Bas. Kler. nr. LVIII v. 4 (S. 490)*; v. 2^a = *Tr 4, 534^a*; vgl. *Man, RF 4 (1891), 424*; *Sr, ZfdA. 64 (1927), 180 - 1^a de vetē Kr - 1^b fatiet CuD^3 ; faciet, e auf Rasur, darüber — ausrad. V^4 ; faciet O^2 ; faciat $DmKrS$; facit M^2 ; facit et Praef. ad Roland. — timere Kr ; timori KkL^2 ; cauere (s. u. *VA 7, 1^b* und die v. l. dazu) W^2 ; *We Sprichw. R 76 (nicht D 25, s. o.)*; uidezi $V^1 - 2^a$ possunt, darüber m_1 potunt Z; poterāt Kr ; potuerūt Kk ; poteris *Tr 6, 752*; possent *We Sprichw. D 25 (nicht C 115) - fari $Mt - 2^b$ ip̄ta so, wohl = tempora V^1 ; pessima *We Sprichw. C 115 (nicht D 25)*; perfida *Tr - sic so auch B - eri $D^1D^2P^2 (d) K^1L^1P^1V^2V^4$.***

19 fehlt $BaBeBnK^2O^1P^7$; abgesehn. O^{10} — 1^a F. plena m. S — mera Ce — 1^b \check{q} auch E (Punkt darüber, doch wohl zufällig; an einen i-Punkt ist in so früher Zeit kaum zu denken); quid L^4M^2RZ ; que Lx — inhera W^2 ; inih'eat so K^1 ; inherat O^2 ; iereat so V^4 ; icrat P^1 ; inhæsetat so Bt ; inheāt Kk ; inebriat in inherat *korrr. m, Mt, m₂ λ*; umgekehrt, deutlich m_2 O^6 ; inebriat GdL^3SVt ; inest velut μ^2 ; nō erit Cj — hebā P^4 ; fehlt Vz — mero G — 2^a Non μ^2GdL^5 ; N̄ ansch. auch K^1 ; Haec D^2 ; Hoc P^8 — spero fehlt O^2 — 2^b deutlich m_2 nachgetragen O^9 — fidei. aus fide i. O^2P^2 ; fide iussor $D^2KkM^2V^1W^1Z$; fideioz V^4 ; fidiuflor Kr — hier endet E sowie der zusammenhängende Text von Be; ferner S, wo 18 hinter 19 steht.

20 fehlt $BaBeEK^2O^1S$; *Kr* hat nur v. 1, *Bn* nur v. 2; neuer Abschnitt bezeichnet $D^1L^2P^2V^4Vt$ — 1^a Completa c. M^1 ; Patrata c. δ — 1^b super add. $BGK^2KkL^2L^2P^6Z$, wohl auch V^3W^1 ; supadiū, δ m_1 aus t L^1 ; $\zeta\acute{\alpha}\delta\delta\alpha\tau$ V^1 — heccuba $CyD^3L^3M^2O^2O^4RV^2$; ec. $\lambda ChCuK^1L^4O^{10}P^6P^7$; ecc. $D^1KrM^2V^1Vt$; echuba Mt ; hercula M^2 — pzade Kr — 2^a Tractata μ^2 — 2^b cog. ne p. Kk .

21 fehlt $BaBeBnEK^2O^1S$; davor $\S M^3$ — 1^a so (decorum Lx) $\Upsilon CjGdKkLxMtO^6P^2RV^2V^4Vt$; In faciendorum O^2P^8 ; Infaciemoy. moy so K^1 ; Infantem dorum μ ; Infaciem δ , nicht getilgt, darüber m_1 $\text{I ducēdo} \dots \text{chorum Z}$; In faciem quoy O^2 ; In facie (-iem, m doppelt getilgt L^5 ; facie L^2) dorum (- $\pi\acute{u}$ Cj ; $\delta\epsilon\omega\gamma V^1$) $\alpha\delta\lambda\pi\rho CcL^2M^2O^2V^1W^1$; Infacie tonū V^2 ; In facie quoy B; Infaciemoy P^4 ; Funez natozū M^1 ; Pzop̄t pollidēzē Kr — 1^b crnē O^{10} ; crine M^2 ; cūē? O^1 ; crinē, εm_2 auf Rasur, *urspr. ansch. crimen L^4 ; chē, n aus m? K^1 ; crimen $M^1O^2O^1P^1P^6P^6Vt$; carnem Gd ; it fiēē oder irfiēē Kr — laniate O^{10} ; lania Z; lanita M^2Mt ; lanianda P^8 ;*

laetata Vt; leuiata oder len. L⁴ — 2^a Sub f. Kk; Subſt. V¹; Subſt. unmittelbar da-
hinter z durchgeſtr., darüber o L²; Iſeſtur Z — ſorum μ²Vt; locum H — 9^b proth.
(pt. K¹) K¹M³; floſ th. μ² — thea tāle Kr; teatrale ChCjK¹L²O³O³O³P⁴P³V¹V²;
theſe Kk; theſiale P¹; penēle O⁶.

22 fehlt BaBeEK¹O³; v. 2 fehlt Bn — 1^a U. adinuita V¹; V. ac inv. CjKk
L³MtP⁶; V. hac inu. V²; Vivit et (z) inv. πCuO²P⁶; V. vt i. Cc; V. aut i. D³; V.
f; i. Cg; V. inv. M²; Viuis z in vita Kr; Vixerat i uita Z; in vita auch Kk²L²M¹O³
— 1^b qzuiuit, qz aus q P¹; qd' viuit μ²; qz viuis Kr; qz uiz Z; vid q; P⁴; vivit
quia (Hr) nirgends — 2^a Que pl. i. P⁶; pl. z uita Cu; fronte q; delta G — plantus
K¹LxO³P²V¹; plantes Kr; planctu O⁴ — i ita βKkL¹; mica M²; uita L³; merita
Bt — 2^b uociferat r...ita O¹⁰ — hier endet Gd.

23 fehlt BaBeBnEGdO³; K² beginnt hier; neuer Abſchnitt bezeichnet Ct (s. u.)
V²V⁴ — 1^a Ju = (neue Z.:) no (n aus m [Rasur], auch Ju ſcheint kor., aus?)
q z z qd' agis P¹; (Juno qdem qd agis O¹⁰; Juno ferox quid a. Da — Imo P⁶
— es Cc — quid auch vor agis (qd P⁶, q mit nach oben verlängertem Schaft, d. h.
q + d M²; in beiden Hss. ist vorher quid ebenſo geſchr.; quid, quid, qd, q cett.)
λCcChCjK¹L²L²LxM²P²P²V¹V¹V²V⁴; qd anſch. auch P¹; fehlt W¹ — 1^b tanta
KrL²M¹ — cladis, darüber ſtragil m, O⁴; cladis P⁴ — Fragezeichen hinter agis,
sonſtiges oder kein Satzzeichen hinter ſtr. CtD¹D³L²L²V⁴W²Z; umgekehrt BBtD²G
K²M²P²R DuM Hr; ag. ? ſtr. ? O³; eſt ? agis ? Lx; z ? ſtr. ? V²; z ? agis ? ſigil. O⁷;
von den Hss., die in v. 1 keine Fragezeichen verwenden, haben andere Satzzeichen
nur hinter agis DaK¹O⁴; ſo auch Schm; nur hinter ſtr. L³O³P¹P²P⁶; ſo Huemer;
hinter beiden (s. T. auch hinter eſt) CjCuHL²P²P²V¹W²; keine Interp. cett. —
2^a Tot me V¹; Tot ne (getrennt) alle anderen unmittelbar oder in Phot. benutzten
Hss. (allenfalls Totne [aus Tot ne?] B; Tot neputa ſo V²; Tot neputa O¹⁰) —
puta K¹O¹⁰; -at Bt; putes DaH; potes O³ — plagis fehlt O² — 2^b adē K¹ —
uagis W¹. — r. neben 22, 2/23, 1: § planct⁴ hecuba mās paradīs Ct.

24 fehlt αBaBeBnEGdK²O⁴; v. 1 fehlt, vor v. 2 § M² — 1^a G te occ., über te
ein n od. u od. ~ (= r, re?) P⁴; G reconcidet, nicht getilgt, darüber m₁ reocci—
so Z; Ergo recitides oder recut. P¹; E titides P⁶; Grecos occ. P⁶; Troyes occ.
Kr; occidet, davor nur 1 Buchst. abgeſchn. (in v. 2^a die gewöhnl. La.) O¹⁰; Ergo
re fehlt (Lücke), deſgl. in v. 2^a W² — 1^b quos o. a., Kor. m₂ L⁴; hic quos o. a.
O³; quos hic o. a. O³; iam quos o. a. O³; qf infecit A. (hos fehlt) P¹ — attrides
CgKrM¹ — 2^a: wie v. 1^a P⁴; E. 2e occ. Kr; G reccidet Z; Atque reocc. μ¹; Oc-
cisos rides. B; Cur mala tu (O mala-z so P²) ridet γ; Emula ſubridet P¹ — 2^b q
ob. u. P⁶; quos obiffe v. M²; quos obuiffe v. O¹⁰; quos abiſſe (abiſſe Kk) v.
KkP³; quos ſic obiffe u. Vt; quos cecidiſſe v. μD²; quos ſupēē u. V¹; occubiſſe
u. (ohne quos) b außer D¹; cū (z so, also cur P¹; dū P¹) mala tanta v. γP¹ —
Fragez. hinter v. 1 und hinter v. 2 (gemeinſam für beide BtM¹) βBtL²M²O³O³P²RW¹;
nur hinter v. 1 D¹D³V³; nur hinter v. 2 G; kein Fragez. cett. — hier endet D²
(2. Spalte leer).

25 fehlt BaBeBnChD²EGdO³; v. 2 fehlt O² — 1^a Nullof iā r. B; Nñm f r.,
n auf Rasur, urſpr. wohl iā V⁴; Nulli iam pepis μ²; Nullū pīcāris P³ — repperis
CgL²L²L²LxM²O³O³ — 1^b nulli (uñi so V⁴) nec ſic μ¹CcO³V⁴; ullif ñ f B; nec
ſic ulli α¹; nulli nec adhuc Cg; viuū nec ſic W²; nullū iā ſic K²; ſic & nulli O⁴;
nullū ſic P⁴; nullū nec V¹; nullū ñ f, nicht getilgt, r. darüber m₁, z nñi iā O⁶;
nullius iam pM¹P²P¹Vt; finē (Punkt dahinter Z, davor Cu) ñ ſic CuZ; ſinem ññi
m. Kr; nec ſic tande m. W²; nec ſuneribus miſereris (miſeris M²) κP⁶V² —
Fragez. hinter miſ. O³R — 2^a Imo κBtP²P²V¹V²; Ymo M²V²; Immo M²; Iuno

$\mu^2 K^3 K r L^2 O^{10} V t W^1$ — pfeq. $K k L^4$ — 2^b reliquia finerif O^{10} — reliquias $\beta B t D^1 D^2 L^3 L^3 O^3 P^3$ — oneris M^2 ; funeris $\mu^2 O^3$ — nirgends dahinter Fragezeichen.

26 fehlt $B a B e B n D^3 E G d O^1 S$ — 1^a N. 10 bella, Korr. m, Z; N. bellatur $\lambda C j K^2 O^2 O^{10} V t$; N. tabellatur P^6 ; N. reluctat P^7 ; N. reseratur V^3 ; Iuno rebell. Da — 1^b ac i. b. $K k$; sed (set, s; i; f) i. b. $\alpha^1 C h C u K^1 L^2 O^{10} V t$; quia i. (iuno so auch V^4) b. $C e L^3 V^4$; immo set b. μ^2 ; z i. rebellig. O^6 ; f; i. β belligezat $K r$; furit ira scelus (zelus P^6) dominatur $P^6 V^3$ — belligeratoz P^1 — 2^a Bellaq; secat auch B; -q; fehlt O^2 ; bella que seccat $V t$; Bellaq; fert. oder sext. K^1 ; Bellaq; (Ila aus m oder n, auch B ist korr., aus ?) mirat Z; Hic de bacchatur P^6 ; Mucro q; crassatur V^2 — 2^b sangwine $K r$; sanguine W^1 ; sagwne $K k$ — mucro auch Da; caene V^2 — fatur M^2 — nirgends dahinter Fragezeichen.

27 fehlt $\alpha B a B e D^3 E G d O^2 Z$; v. 1 fehlt $B n$ — 1^a Mem 1 Wort $\kappa B G K^2 K r L x M^2 M t O^2 O^3 P^2 P^6 W^2$ — Ne me I. f. $B t$ (im Text; von B. selbst emendiert); Me I. fieri μ^2 — yuno $K k$ — 1^b fatiando O^2 ; pendo $C h$ — pot P^6 ; β $K r$ — miserete O^7 ; miseret $K r$ — 2^a obitu $\beta K k$ — sceleri (fecier so M^2) $B C j C u L^3 M^2 O^2 O^3 O^4$ — 2^b cor $K k$ — anele V^4 ; amele (-li L^4) μ^2 ; \bar{o} nile $K r$ — theri V^4 — hier endet $V t$ (Ende der Lücke, in die Perg geschr. ist).

28 fehlt $\epsilon B a C h D^3 E G d M^1 O^1 S V t Z$; davor $\S L^5$ — 1^a Utq; Mt; Hifq; V^2 — meo P^1 — 1^b : Interp. hinter casus, nicht hinter fleui (leui also „ich habe [mit Tränen] benetzt“) O^9 DuM Schm; hinter beiden Wörtern K^1 ; hinter keinem von beiden oder nur hinter fl. cett. — 1^b incomoda κu außer L^4 ; $C g C u C u O^2 O^3 O^4 P^2 V^2 V^2$; i cüm. O^2 — leui, darüber siniftri D^1 ; laui $B t$; leui, f aus Korr., urspr. $1^? L^3$; seui, feui $\pi C c j K r O^2 O^3 O^4 P^2 V^2$ — 2^a Quid $K k K r$ — superest aus super est L^3 ; super est $\kappa K^2 M^2 O^2 O^3 O^4 P^2 V^2$; sup. δV^2 ; Quod supererui D^2 — eui? eui? $K k$ — 2^b cozipe $V^2 V^2$; corripo $C e$; corpore, -pe $C u K r M^2 M t O^{10} P^6 V^2$.

29 fehlt $\epsilon B a C h D^3 E G d K^2 O^1 S V t$; davor $\S M^2$ — 1^a Perstat, $C g$; at, davor 2 Buchst. abgesehn. O^{10} ; Pcededit so $K r$; ptulit V^4 ; Pre-, Pze-, \bar{P} , Pfitit $C j G L^3 M^1 M^2 M t O^2 O^3 O^4 P^2 W^1$; Prestit O^2 ; Institit D^2 ; Cum velit $P^2 V^2$ — 1^b date V^1 — pernitiei $L^1 L^1 V^1 V^2$; spnicii $O^2 O^{10}$ — 2^a qn $B n$; si $B M t$ — fit $K k O^2 O^3 V^4$ — ei fehlt $K k$ — 2^b mencio, mēcio, mēcio $\lambda B n C c C t K^1 L^1 M^2 O^2 O^3 O^4 P^2 P^2$; -cō u. ä. $K k K r M^1 O^2 P^1 V^4$; menſio μ^2 ; mentio, mētio, mētio (nirgends -tō u. ä.) cett. — nlla so auch $B n$; vlla $K k$.

30: angeführt $C r$ S. 323; fehlt $\epsilon B a D^3 E G d K^2 O^1 S V t$; v. 2 fehlt $B n M^2$ — 1^a mī, nicht getilgt, darüber mei von $k^1 B$ — 1^b gladium μ^2 ; -ijs $C u$; h mozf $B n$ — \dot{q} , mindestens 1 auf Rasur? V^4 ; h aus qf (Rasur) M^2 ; \bar{q} $B n P^1$; \dot{q} ; so B — carmia f. O^6 — 2^a Metū $K k$ — I it Z; init L^2 ; inyt $K r M^1$ — 2^b mel z P^6 — super esse (sup esse korr., aus? V^2) $\beta K^1 K k L^1 L^2 M^2 O^2 O^3 O^4 P^2 V^2 W^1$; superasse M^2 — finit $K k$ — hier endet $C h$.

31 = Dm 5, 266 (Spic. Sol. 3, 485^b); fehlt $\epsilon B a B n C h D^3 E G d O^1 V t$; v. 2 fehlt L^3 (1 Zeile leer gelassen) — 1^a gcutit auch V^4 ; int, Anf. abgesehn. O^{10} ; Coccutit Z; Concutit aus -citat oder umgekehrt O^9 ; Concitat $K^2 O^2$; gcinut M^2 ; Pezcuit $K r$; Corripit, darüber gcutit m, K^2 — esse L^4 ; oza L^2 ; ira K^1 — 1^b fit O^6 ; s^c O^2 — ire qct, Korr. m, K^1 ; ire quietus $K k O^8$; inrequ. $C u K^2 L^2 L x M^2 M t O^2 O^{10} P^2 V^1 W^1$ — 2^a m, Anf. abgesehn. O^{10} ; Cum $C g C j D^2 M^2$; Et Z — remouat O^{10} ; renouo $K^2 W^1$; reuocat $M t P^6$; memoizat V^1 — met O^4 ; coetus D^2 — 2^b d. cura (ca L^1) $\lambda D^1 M t O^2 P^2 R V^2$; follicitudo (folic. $K k$) κ ; d. causa (ca u. ä.) cett. — ver^o, v auf Rasur, urspr. m? $C e$; caufamet^o, der 1. Schaft des m von oben nach unten durchgestrichen? Oder Trenn-Striche oben und unten? m aus u $m^1 P^1$; metus $\alpha^1 \lambda M^2 O^2$ — der zusammenhängende Text von L^3 endet mit v. 1; Anf.-Zehn. hinter v. 2 Hr, wohl richtig: daß gegen

Schluss des Gedichtes der Dichter spricht, nicht mehr Hecuba, zeigt 41, 1, und der gegebene Einschnitt ist hier zwischen 31 und 32; s. auch die Abschnittsbezeichnung bei 32 in D¹RV⁴.

32 fehlt εσBaCgChD³EGdL³MtO⁴Vt; neuer Abschnitt bezeichnet D¹RV⁴ — 1^a Vff K¹ (Vff, uH auch 36, 1^b; 33, 1^a; 40, 1^b; Vff 33, 1^a; 35, 1^a; s. auch die o. l. zu 3, 1^a und 37, 2^a) — ne t̄ oder no t̄, 1 Buchst. ausrad. Kk; m̄ P¹ — fullimis Ct — 1^b abundans BtM³O⁴V¹V²W²Z; p̄dita G; habundans cett. — opinis μ²O³V¹ — 2^a sit Kk — e βCk¹K²L¹L³M³O³P²R¹V³V⁴; de Kr; τ V¹; ε so O¹; ex cett. — minus? mimis? Kk — 2^b adnichilata so, schwerlich korr., auch W¹; ann., an. κBtKrZ; anich. κM³O³V²V³V⁴ — nīm urspr., — von and. Hd. (wohl k¹) ausgestr. und if angefügt B.

33 fehlt βαBaBnChD³EGdL³O⁴Vt; v. 2, fehlt G — 1^a celubz̄ Kr — 1^b imiāt O⁴; imiāt K¹; iāt O²O³; iāt Cu; iāt O³; iāt P⁴ — alēa, urspr. wohl alia O³; alea, e ansch. aus i O¹⁰; alia L⁴ — 2^a so^m O² — mudu; V²; ludum M³ — 2^b eris CjK²P²P¹; erat μ²Cg — peccudū V².

34: auch in B²GcM¹; fehlt εBaBnChD³EGdK²L³O⁴SVt; davor § M²W² — 1^a Vhe t̄ iā V³; Vel tibi tr. Cj; Ne t̄ tr. O³; Ve ve iā B; Ei ei tr. Z; Quid t. tr. Cg; Ve michi tr. CcKrL³; Obruta tr. V²; Troja antiqua Bt; Ve tibi dia O³ — troya κκKrV¹; troa M̄ — pif, dahinter Fragez. G; paris O¹V¹; feris O⁶ — 1^b non iam m. BtD³P²; nā iā m̄, nā mit and. Tinte in nō korr. G; iā nō m̄ K¹; iam nō m̄ L³; iam non in L⁴; nec iam m. KkV²; nec michi iam KrM²; τ iā n̄ Z; f; iā n̄ B; iaiam nō P¹; iam non tibi CgO³V⁴ — troya κBεKrV¹ — 2^a Iamiam deutlich 1 Wort D²L³M³O³P²P⁴ (sonst mehrfach zweifelhaft); Nam iam μ²; Immo G; Amodo M¹ — bubus βBtM³V¹; rubus κ — 2^b p. luxul eris O³.

35 fehlt εσBaBnChD³EGdL³O¹P²VtZ — 1^a fortunata ansch. auf Rasur m, V⁴; felix nata B — 1^b s; Cu — posces Kr; possis O²P¹; posset (-; -&) BtCtCu L³M³O⁴O³O¹⁰; -ēt Cj, -ent μ² — vata Kr (vgl. andererseits 43, 1^a fetq sowie fenalis VA 15, 2; flāma fozat VA 29, 2; fomez azat VA 43, 2; puanis VA 53, 1); fata KkO¹⁰ — 2^a vt CuO³ — possiat CuKr; -unt (eher noch -init) P¹; -es V¹ — 2^b serius esse r. μW¹; segnius (-ca- Kr) ire r. K²Kr.

36 fehlt δεκσBaBnChEGdK²L³L³O¹⁰VtW²Z; v. 2 fehlt M³O⁴; Ct hat die Versfolge 37, 1; 36, 2. 1; 37, 2; in Lx stand im Text urspr. nur 37; 37, 1^b ist m₂ ersetzt durch 36, 1^b; am unteren Rande sind m₂ nachgetragen 37, 1 + 36, 2 — 1^a Urbs- que b. s. (Vrbsq; m₁ auf Rasur Cc; Vrbs q̄; ; ansch. nachtr. P²) pBcCkrM¹Mt P²P⁴V¹; Urbs letata s. λ; Urbs generosa s. μ; Tia beata f. V²; Regna beata s. cett. — 1^b p̄e O⁶; p̄ma Kr; plene λMtP²; fūme P²P²; magne W² — 2^a Denos h. Cj — honeratis (-ñ- O¹) KrO²O³ — 2^b zuzib; atq; satis V¹ — atq; korr., wohl aus abq; (Rasur) O⁶; absque BtM¹.

37: am Rande m₁, Einfüg.-Zehn. vor 35 V⁴; fehlt BaBeBnChD³EGdL³O¹SVt W²Z; davor 36, 1 durchgestrichen (dieser Vers also doppelt) Cu; v. 1 fehlt M³O⁴ (hier sind also 36, 1 und 37, 2 zusammengefasst, s. o. zu 36); wegen Ct und Lx s. o. zu 36 — 1^a Rengna Kr — 1^b donec, donec scheint korr., aus? O⁶; dum non K² Lx¹V² (donec Lx²) — nocuere fehlt (Lücke) P⁶; docuere O¹²; nocitū V¹ — 2^a ciuibuf iratit P⁶ — Predo a¹P²V¹; Plena λ; Causa M¹ — uolutatit so K¹ (s. o. zu 3, 1^a und 32, 1^a) — 2^b male fausta, e aus a m, Lx; mala f. μ¹K²L³MtW²; mala fausta O³; male fausta M¹; male facta, malefacta bP²P¹; male rapta a¹; male firma O³; peregrina κP²V¹ — satis κV².

38: hinter 39 D³G; fehlt σBaBeChD³EGdL³O¹VtZ; v. 2 fehlt Bn; I⁶ = Tr 6, 516^b — 1^a U. pl. bona bono Cj — Vrbs bono O³ — pl. bone, desgl. — one 1^b colōc

auch *Kk*). 2^a. 2^b μ^2 ; pleno bono M^1 — 1^b f. sit^o V^1 ; fozelí *Cj*; duce pácipe. M^1 ; bona pífide P^1 — cive] cuié (= curie) *Kr*; rure (*aus raro O*) λCgK^2 — 2^a Predčā, *darüber pōita m₂ O*; Perdita O^9 ; pōita *Cu* — 2^b pōčs, *darüber pōit m₂ O*; pōitis O^3 ; pōitg *Cu* — illæ so V^4 ; arte P^1 — thono CiD^1 ; thono K^2 ; trono (*ausgestr.*, *dafür toro [?] Lx*) $\mu CcCgCuKkL^1L^2LxM^3MtO^2O^4O^9O^{10}P^1V^2V^4$; terreno M^2 ; bono KrO^7 ; throno *ceit*.

39 = *Tr 6, 517 f.*; fehlt $\sigma BaChD^3EGdL^3O^1VtZ$; v. 1 fehlt *Bn*; v. 2 am *Rande* nochmals $m_2 L^1$ — 1^a *Ampla pot. Tr*; *Pl. patzonatu V^1* — 1^b *celeberima, -birna u. ä. $\mu^1CuKkL^2O^2O^3V^4$ — plena rel. λ ; d. reatu KrO^8 ; d. letatu K^2 — 2^a Feliciffima tu stark erloschen, aber auf der Phot. deutlich zu lesen W^1 ; O feliciss. tu D^2 ; Feliciffima tu, cif scheint korr. K^1 ; (fe)liciffim~ atu O^{10} ; feliciffima tu V^4 ; Feliffiffima tu, f¹ aus c O^8 ; Felixiffima tu L^2 ; Feliciffimatu so V^1 ; Felix simatu λ (Feliciffima tu L^{1b}); Felix primatu Tr ; felix oznatu G — 2^b *cue, mindestens ci auf Rasur V^4*; siue, siue (sü W^2) λ (*auch L^{1b}*) $\mu^2\pi HO^2O^{10}P^2W^1$; siue? siue? P^2 .*

40 fehlt $\sigma BaChD^3EGdL^3O^1VtZ$; abgesehn. O^{10} ; davor § M^2 — 1^a *Curia auf der Phot. deutlich zu lesen, W^1*; Ā ria K^1 — C. pazz hois V^1 — 1^b *arma M^2O^8*; aura I^1 ; atque H — 2^a *Tā V^4*; Tā *Kk*; Ruza M^1 — tuis W^2 — 2^b *horea κK^2V^4*; orrea μ^2BnCu .

41 fehlt $\sigma BaChD^3EGdL^3O^1P^1VtZ$; davor § V^4 ; v. 2 größtenteils abgesehn. O^{10} — 1^a *Sic L^3 — commendemus BtD^4HL^4*; comend. $CcCgRkO^8$; cōm., gm., om. *ceit.* (conn. *nirgends*) — 1^b *quem O^9*; quod (*q̄, aber l. darüber e, also in que korr. L^1*) $\lambda BBtLx$; ea que *Kk* — commendare BtD^4GHL^4 ; conn. K^1 ; comend. κCcO^8 ; cōm., gm. (*gmedare so O^9*), om. *ceit.* — ualem² W^1 — 2^a *Cultum O^8* — suppr. $\mu^2CcCgCj CiCuD^1D^2GHK^2L^2O^2O^3O^4O^9P^2V^1V^4$ — 2^b *zeus Kr — agit (wohl aq̄ [so K^2O^2V^3] falsch verstanden) Bn — ima (una?) n. O^2*; azua n. *Kr — Fragez. hinter nemus D^2*.

42 fehlt $\sigma BBaChCtD^3EGdK^2L^3L^3M^3O^4Vt$ — 1^a *Potus Lx*; Poztū O^8 — pinata? pmata? *Kr* — 1^b *pastus LxV^2*; fruct³ (*frēš so W^2*) π ; mēssē O^8 ; segetēf Z — dedit are V^4 ; deba (*neue Z.*) *tarca P^1*; dabat alea H ; dabat horrea M^2 ; dant orrea μ^2 — lata K^1 — 2 *Nauigūq; fæta mezes dabat ipia moneta M^1* — 2^a *Mercē m. λ ; Mentef m. O^8*; Montes (*Mōtesf, ö auf Rasur? P^4*) m. π ; Censum m. Z ; Merces carrēta, am *Rande, eine Erklärung des Wortes carruca vom Kommentator P^8* — 2^b *naugū q; O^{10}*; nauigūq; *Korr. m₁ Z*; nauigū q; *2 Buchst. (? + a) ausrad. P^1*; nauagūq; P^1 ; naufragium q; L^3 .

43 fehlt $\sigma BaBnChD^3EGdK^2L^3O^1Vt$; v. 1^a + 2^b = *Tr 6, 520* — 1^a *Vrf O^{10}* — et] urbf Z — vent^o so W^2 ; fetg *Kr* — cara D^1P^2 — 1^b *deponit tam b. 2. M^1* — tam W^1 — cara (*Hr*) *nirgends überl.* — 2^a *tam² fehlt Kr*; quam (*Hr*) *nirgends überl.* — kara P^1 ; clara $\alpha^1\beta KrL^2L^5MtO^6O^9O^{10}P^2V^2V^4W^1$ — 2^b *fit] tam CgP^2* — peclali² V^4 ; peculiaris M^2P^6 ; peculiaris CuZ ; -lialis O^2 ; peculis P^1 ; special² P^2 — hara BtP^4 ; ħra, ħ $m_2 W^2$; ara *ceit.* — hier endet β (*45 schon vorher Z*).

44 fehlt $\beta eBaBnChD^3EGdL^3O^1SVt$; v. 2 fehlt O^2 — 1^a *ð. habent...ico O^{10}* — antico D^3K^1 — 1^b *filio defertur inequo so V^2* — fato fehlt D^2 ; fato dum Cg ; fco dū P^1 ; cū fato κP^2 — fet^o L^4 — 2^a *dū pit Cu — immodico D^2*; in medico L^4 ; inmedico V^2 ; e mod. π ; ex mod. D^1KrP^1 — 2^b *fit q; n. ex al. Mt*; fit n. ex nichilo. aliquo. (*al. m₂? L^3* — nihil (*ebenso nachher in VA 7, 2^b*) V^2 ; nich² L^1 ; nichil, nich², n¹ u. ä. *ceit.* — hier endet W^2 (*Rest der Seite leer*).

45: auch in Be^2GeM^4 ; fehlt $\sigma BBaChD^3EGdO^1P^6VtW^1$; v. 1 = *Tr 6, 857*; v. 2 fehlt L^2 ; v. 2 doppelt m_1 in verschiedener Fassung V^1 ; v. 2 gleich darunter m_2 genau wiederholt K^1 ; vor v. 1 § M^2 — 1^a *C. mali t. ϕBe ; Claufa zei t. V^1* — 1^b *meritrix KrV^1*; mulier $\mu^2O^8P^1$ — erat *Tr* — exinalis $BtD^2K^2L^3L^3M^3O^{10}P^8RV^1W^2$, auch

$O^8?$; excic. V^3 ; excic. $\mu^2CeL^2O^3P^2$; ξ^3 cialis Cj ; excicijal P^1 ; extitialis Cg ; excicialis *cett.* — 2^a fetalis (*Gl. ipudica*) M^2 ; letalis $\rho\phi KrV^{1a}$ — 2^b artibus via malis (= *VA 15, 2^b*) M^1V^{1a} — feta, e *aus a m, Z*; fota O^3 ; fseta V^{1b} ; f ta, *nur dies zu lesen, aber sicher nicht urspr. feta K^3*; plena $\kappa\rho\phi BeL^2O^2P^1V^4$; digna $\pi CcCuO^{10}$.

Anschließend die Distichen aus *VA*, die in $\mu BeBtF^1M^1P^5P^1V^1V^2V^4Z$ als Bestandteile des Textes von *Perg* auftreten:

1. Viribus, arte minis Danaum data Troia ruinis
Annis bis quimis fit rogos atque cinis.
2. Urbs bona, tunc dumī, vi flamme, turbine fumi,
Non ita consumi digna, resedit humi,
3. Nutu Iunonis et iniqui fraude Sinonis
Clamque datis donis exspoliata bonis.
7. Ne quis amet temere, docet obruta Troia cavere,
Que Paridis scelere fit nichil absque fere.
12. Sic facies Helene fuit exitus urbis amene,
Crines, colla, gente cunctaque compta bene.
33. Flamma deum sedes et regum deicit edes;
Hinc eques in cedes irruit, inde pedes.
34. Vix sit habenda fides, quot milia sternat Atrides,
Ajax, Tytides, Pyrrhus Achilleides.
35. Instant ense truces, dum flammis, Troia, reluces,
Passos vincla, cruces interimendo duces.
39. Tunc fieri cineres gemmas, ebur, ostra videres,
Tunc Danaos celeres in scelus aspiceres.
40. Aspiciens feres tot parvos, tot mulieres,
Tot perimi proceres totque viros veteres.
42. Alter Homerus ero vel eodem maior Homero,
Tot clades numero scribere si potero.
46. Ob vitium thalami, quod inescant Cypridis hami,
Vepres et calami regna tenent Priami.

Der hier hergestellte Text beruht auf einer Vergleichung der beiden Drucke von *Leyser* und *Huemer* (nach *Leyser* und Be^3W^3) und einer Reihe von *Hss.*, die meist in Photographien vollständig oder doch zum Teil vorlagen; er darf wohl für diese Distichen im wesentlichen als abschließend angesehen werden. Folgendes sind die Abweichungen in denjenigen Distichen, die in $\mu BeBt$ usw. in enger Verbindung mit *Perg* auftreten (nur in diesen; Orthographica z. T. übergangen):

2, 1^b ui flamme? ui flamine? P^1 ; vi flamie O^5 ; nunc flamen L^4 — 2^a Non sic μ — 2^b recedit μ^1 — 3, 1^b iniquā Bt — 2 *Defruitur donis urbs modo plena bonis Bt.*

7, 1^b timere μ .

12, 2^a Crinis μ^2 — 2^b cūctaq; computa P^1 ; computa cuncta (cunta L^4) μ^2 .

34, 1^a Vix fit h. f. P^1 ; Vix adhib. f. μ^2 ; Viuit h. f. V^4 — 1^b qd² μ^2 ; tot V^4 — multa μ^3 — stezmit M^1 ; stravit μV^4 — 2^a utides $M^2O^8V^4$; Thetidēs O ; thetidēs L^4 ; etidēs P^1 — 2^b achillaidēs (-aydes P^1) μ^1 — 35, 1^b flamine μ^3 — Trois luces L^1 — 2^a Paffus v. duces μ^2 — 2^b depopulando μ^1 — cruces μ^2 .

39, 1^a/2^a Tum *M*¹ — 40, 1^b tot adultos tot m. *M*¹.

46, 1^a Obj Hoc *KrZ*.

Folgende Verse aus Urbs ruit illustris bilden den Schluß des Textes von Perg in M¹ (Zählung nach dem Druck Mr's aaO.):

5 Crescit flava seges, dictabat rex ubi leges,
6 Fedant cuncta greges, ubi nutrit Eccuba leges.
21 Heu, quid agunt bella! gemmata iacent capitella,
22 Et Iovis in cella cubat hinc ovis, inde capella!
15 Si muros veteres, si tecta domosque videres,
16 Quam tenere fleres mala, que malus intulit heres!

6^a cūcta *M*¹; tecta *Mr*, ebenso *CcV*² — 6^b nutrit *Mr* gegen seine beiden *Hss.* (*O*⁹ und *Be*² = Berlin Theol. lat. oct. 94), die wie *M*¹ nutrit haben; *Mr*'s Emendation wird bestätigt durch nutjt *V*³ (fuderat *Cc*) — 21^b gemmata *CcM*¹*V*³, wohl besser als pretiosa *Be*²*O*⁹*Mr* — 15^b tecta nur *M*¹; templa *cett.*

In *W*¹ ist v. 55 von Urbs ruit für Perg 13, 1 eingesetzt, s. o.; keine Abweichung. *Mr*'s Text läßt sich mit Hilfe von *CcV*² noch mehrfach und z. T. wesentlich verbessern.

102.

1. Fervet amore Paris, Troianis immolat aris,
Fratribus ignaris scinditur unda maris.
2. Temptat Tyndaridem, faver illa, relinquit Atridem,
Prompta sequi Paridem, passa perire fidem.
3. Equora raptor arat, tenet, affectu quod amarat,
Se res declarat, Grecia bella parat.
4. Contra Dardanidem res provocat ista Tytidem,
Incitat Eacidem Pallas ad illud idem.
5. Argos nudatur, classis coit, unda minatur,
Hostia mactatur, aura quieta datur.
6. Passa freti strepitus Phrygium rapit ancora litus,
Obstruit introitus Hector ad arma citus.
7. Ilios arma gerit, Helenam sua Grecia querit,
Fraus aditus aperit, hostis ab hoste perit.
8. Sub Danaum pube, telorum territa nube,
Infremit urbs Hecube, flant resonantque tube.
9. Miles ad arma fremit, vite fraus Hectora demit,
Urbem pugna premit, Troia sub hoste tremit.
10. Ars nisi ditaret Danaos numenque iuaret,
Murus adhuc staret, qui modo rege caret.
11. Queritur ars, fit equus, latet intra viscera Grecus,
Fit Priamus cecus, ducitur intro pecus.
12. Flendo Sinon orat, Ithacus fallendo laborat,
Urbem flamma vorat, machina claustra forat.

13. Credula fallaci, flamme subiecta voraci,
Passa dolos Ithaci Troia fit esca faci.
14. Ars urbem tradit, urbs in discrimina vadit,
Ignis edax radit Pergama, Troia cadit.
15. Urbis opes lacere flammis alimenta dedere,
Igni cessere menia, claustra, sere.
16. Argis exosa iacet Ilios, ante iocosa,
Inclita, formosa, nunc rubus, ante rosa.
17. Igni sublatus fugit, omnia ferre paratus,
Firma classe ratus te, Cytherea, satus.
18. Tellus fatalis petitur navalibus alis,
Obviat ira salis peste, furore, malis.
19. Pestem concepit mare, fluctus surgere cepit,
Puppibus obrepit spuma, procella strepit.
20. Fiat Notus insanus, insurgit turbo profanus,
Navita Troianus utitur arte manus.
21. Huc quasi delira pelagi succingitur ira,
Stat prope mors dira, stat procul inde lyra.
22. Rebus sublatis, currentibus ordine fatis,
Regnis optatis utitur arte ratis.
23. Pacem vestigat, sed eum lis dira fatigat
Et furor instigat et nova pugna ligat.
24. Pugna predatur, furit in Turnum, dominatur,
Viscera scrutatur sanguine mucro satur.
25. Cepta luens sceleris te victum, Turne, fateris,
Obrutus ense peris, preda cibusque feris.
26. Enee cedit victoria, pugna recedit,
Pugne succedit gloria, paxque redit.
27. Sub vincolo fidei post inclita facta trophæi
Regia nupsit ei virgo favore dei.

Überlieferung: 1. B fol. 76^{ob}—77^{ob} „Itē At. versvs.“ *Geschr. von h^a einschl. der Üb., der mittelgroßen, leicht verzierten Eing.-Init., der roten Großbuchstaben am Verseingang usw. In Sp. 77^{ob} (von Dist. 21^c an) hat h^a diese Großbuchstaben nicht eingetragen, h^a hat sie außer in 21^c, 2 und 22, 2, wo der Raum leer geblieben ist, mit gewöhnlicher Tinte ergänzt (23, 1 falsch, s. u.). Dist. 1 ist geschr. wie CB 101 (unverbundene Verse), die weiteren wie CB 7 III 1 (bemerkenswert 11, 1^a/₂^a equ > uf; cec). Die letzten 8 Zeilen von Sp. 77^{ob} sind leer; auf fol. 77^o folgt die auf Tafel 2 wiedergegebene Doppelminiatur. — 2. Be = Berlin Staatsbibl. Theol. lat. oct. 94, 2. Hälfte s. 12, aus Hautmont (Hennegau) (über die Hs. s. Wb. Berliner SB 1895 S. 123—157), fol. 125^o/126^r „Item de excidio troiq.“ — 3. C (s. zu CB 101 Hs. Ce) pag. 198—200 „Alii usus de eodem“. — 4. D = Douai Bibl. munic. 796 s. 15, wahrsch. aus Mar-*

chiennes, fol. 84^{ra}–85^{ra} „Verſig de troia“. Verse abgeſetzt, jeder auf 1 oder 2 Zeilen. — 5. G = Paris Bibl. Sainte-Geneviève 242 s. 17, pag. 394–397, Ü**b.** wie Hs. Ph, s. u. Dist. 1–10 geſchr. wie in Ph, nur die Verbindungslinien gerade, jeweils der erste Halbvers auf pag. 394, der zweite auf pag. 395; danach, von Dist. 11 an, auf pag. 396 f. jeder Vers auf besonderer Zeile, unverbunden wie in Ph. — 6. L = Leyden Voss. lat. 31 s. 13, Herkunft unbekannt, fol. 106^{ob}/107^{ra} „Vſus de tia §.lxiiij.“, am oberen Rande nochmals „§.lxiiij. §.Vf^o. De Troja.“ — 7. M = Clm. 459 (s. zu CB 101 Hs. M²), fol. 193^v „Idem“. — 8. O = Oxford Bodl. Lat. misc. D. 15 (s. zu CB 101 Hs. O¹⁹), fol. 10^{ob}/11^{ra} „Itē detro(ia)“. — 9. P = Paris Bibl. nat. lat. 9675 s. 14, fol. 117^{ob}–118^{ob} „Vſus de troia“, davor ein geistl. Prosaext, Rest der Sp. 118^{ob} leer. — 10. Pa = ebd. lat. 8491 (s. zu CB 101 Hs. P²), fol. 70^r, ohne Ü**b.** — 11. Ph = Berlin Staatsbibl. Phill. 1694 (Rose 1 nr. 180; über die Hs. s. ferner W**b.**, Berliner SB 1891 S. 97–114 und NA 17, 1892, S. 351–384; sie enthält auch die beiden Gedichte, deren Eingang die Zweizeiler CB 122^a und 176 II bilden) s. 12/13, aus St. Arnulf in Metz, fol. 188^{va}¹⁰ „Vſuf de excidio troie. Sup omī ſuf ſ facti ſunt huimodi.“ Dist. 1–10 (alles, was in Sp. 188^{va} steht) geſchr. wie CB 7 III 1, nur Verbindungslinien einfach und geschlängelt, die übrigen Verse (Sp. 188^{vb}) ausgeschrieben und unverbunden, Rest der Zeilen gewöhnlich durch Zierlinien ausgefüllt. — 12. R = Reims Bibl. de la Ville 743 (739) s. 13, fol. 184^v, Ü**b.** wie in Ph. Nach der Koll. W**b.**'s, s. u. — 13. T = Cambridge Trinity Coll. R. 14. 22 (s. zu CB 101 Hs. C₀), fol. 46^r „ſ. Incipiūt ſuf alii de troia“.

Gedruckt: 1. DuM I 313 Anm. 2, nur Dist. 1–6, nach Endlichers Abschr. von B. — 2. Schm S. 63 nr. CLIII, aus B. — 3. W**b.**, NA 17 (1892), 331, aus Ph, mit den Varianten von B und R.

Literatur: DuM aaO.; H. Dunger, Die Sage vom trojan. Kriege (Leipzig 1869) S. 22; Hr M**b.** S. 213 f.; W**b.** aaO. S. 380; Mr GA 1, 84; G. Rosi (s. zu CB 101) S. 733 f.; E. Faral, St. med. NS 9 (1936), 43. 50.

α = CO; β = BM; γ = GPhR; δ = DLP.

G ist unmittelbare Abschr. aus Ph; dieselbe Ü**b.**, genaue Nachahmung der Art, wie die Distichen geschrieben sind (s. o.), fast völlige Übereinstimmung des Textes, vor allem aber Verlesungen und Lücken (diese z. T. nachtr. ausgefüllt) an solchen Stellen, wo Ph nicht leicht zu lesen ist, s. s. B. unten zu 10, 1^b und 24, 1^b; noch deutlicher das sinnlose aguaris 1, 2^a G, wo in Ph die ganze Stelle durch einen großen Fleck entstellt ist und in der Tat agn st. ign gelesen werden kann. Die Laa. von G sind nur z. T. angegeben. Wo diplomatisch genaue Laa. für γ oder für PhR mitgeteilt werden, sind es die von Ph.

Sicher oder wahrscheinlich verwandt sind ferner: αγ: s. zu 12, 2 und 22, 1^b; 13/14 sind in αγ vertauscht; γBe, s. u. zu 5, 1^b; δPaT: s. zu 6, 1^a und 10, 1^a; αBeT: s. zu 16, 2^a; 15^b. 16^a. B ist nicht ohne Fehler (u. a. zwei sicher unechte Distichen, 21^b, die offenbar — ebenso wie 21^a in Be — entstanden sind, weil man an der Übergehörung der Dido-Episode Anstoß nahm; die Wendung Dido se crimine fecat ist selbst für ein Gedicht dieses Schlages ungewöhnlich geschmacklos und darf neben dem Fehlen dieser Distichen in allen anderen Hss. als Beweisgrund gegen die Echtheit gelten); im ganzen aber bietet h hier wie in CB 101 einen verständigen Text.

Andere Gedichte auf Troja, Aeneas usw. enthalten BMOPaT, s. o. zu CB 101; ferner Be: hier folgen aufeinander: Viribus arte minis; CB 102; Alea Fortune (gerimte Umarbeitung der Ilias latina, gedr. von Mr GGN 1907 S. 238); Hugo Primas nr. X (Post rabiem rixae: Odysseus bei Tyresias) und nr. IX (Urbs erat illustris). In

γ folgt auf CB 102 mit der Üb. Σύμα ἄγιλλῃ. in his ὑβibus continetur. der Vierzeiler (gedr. von Wb NA 17, 382):

Fervet amore Paris; Helenam rapit; utitur armis

Gretia; pugnatur; diruta Troia iacet.

Exulat Eneas; fugit; equora circuit; intrat

Italiam; Turnus vincitur; Alba manet.

Diese Verse auch in Krakau 2233 (= CB 101 Hs. Kr) pag. 433, anschließend an Perg/VA; Üb. siabule in súma sú (= sive) súmazie/; 1^b induit áma; 2 Grecia p. pirgonia victa cadūl. — Dares Frigius folgt (getrennt) auf CB 102 in D.

Reihenfolge:

δ: 1—27

B: 1—21. 21^b. 21^c. 22—27

γ: 1—12. 14. 13. 15—19. 21—27

MT: 1—17

O: 1—12. 14. 13. 15. 15^b. 16; dann 1 Dist. (16^a oder 17?) abgeschn.; 18—20.

21^a. 22—27 (23 stark umgearbeitet)

C: 1—12. 14. 13. 15. 15^b. 16. 16^a. 17—20. 21^a. 22

Pa: 1. 2. 5. 6. 16

Be: 1. 2. 4—6. 8. 10. 10^a. 11. 12. 14. 15. 15^a. 15^b. 16. 16^a. 17. 18. 20. 21^a. 22. 22^a. 26. 27; die Distichen sind z. T. stark umgearbeitet, bes. 6 und 8.

Orthographisches: ε schreiben nur B und Be; B in 9, 2 uie, 13, 1 flame, 26, 1 Eneε; Be stets in der Endung -ae, auch in 10, 2^b que, ferner in 10^a, 1^a Queε = Quem, 16^a, 1^a ηεστοεε und in dem Nom. sing. masc. illε 21^a, 1^b.

1, 1^a Eeruet, E Init. T; Ardet α — 1^b Nauε parat im. a. γ — imolat auch Ph; ymolat M — 2^a cinibus i. (= Perg 5, 2^a) OPa — 2^b ciniditur Pa; scindit C — unda? nuda? Pa; nuda weiß eher als unda T.

2, 1^a Aufert t. Be — tyndaridε Ph; tinó. βBeLOPPaT; tynt. C; tint. DG; Tyt. R — Gl. helenam LP; i. hel. D — 1^b remeat furoz urit a. Be — faue C — relinquít (-hó OPh) γCT Schm; reliquit (-id Pa) βDLLPa; uliqt P — altrimem G — Gl. menelaū. L; i. men. D — 2 Insequit paridε. conjugijq; fidem. Be — 2^a pmta O — 2^b pezieze M.

3 fehlt BePa — 1^a so auch B — Gl. i. paris D — 1^b affectu LMT; effectu αγDP; optaū B — q̄, — ansch. m₂ P; quā D — Gl. i. helenā D — 2^a Res se decl. δ; Se res donarat oder douarat, o aus e T — 2^b ḡcia, urspr. ḡcia, korr. von k¹ B; gretia MPh.

4 fehlt Pa — 1^a Con^u q; M — C. pamidem Be — 1^b mouet impba iuno t. Be — prov.] incitat O — tyt. γBBε; tit. cett. — 2^a incitat aus -a m₂ L; Sulcitat C — Gl. achillem δ — 2^b Gl. dea belli D — istud O.

5, 1^a Grecia (-tia M) nud. β — 1^b cl. c. equoz arā Be; Fit classif. ponī arā γ — choit O; cohit C — unda? nuda? Pa — 2 H. maucatur (inauct.? u mit and. Tinte durchgestr.) a. secūda δ. Pa; Itur. pugnā. uulū utrimq; dā. Be.

6 Marte uenit adiū. uolat ηεστοz in enst pit⁹. Cuspide munit⁹ semp ad arma cituS. Be — 1^a Passa freti (maris α) str. αβ; Post pelagi str. (strep. aus crep., darüber m₂ i. sonus Pa) δPaT; Abiuranf redit⁹ γ — phrig. GMR; frigu O; stigiū T; frigium cett. — rapit αγB; capit δMT Schm; tenet Pa — ancoza CT; anch. cett. — lit⁹ M — 2^a Obstit auch B; Obfruit M — 2^b scit⁹ L.

7 fehlt BePa — 1^a Ilios δG; Ylios αβPhR; Ilion T — 1^b elenā δ — grecia αB; -tia δMT; ḡra, d. h. ḡra unvollkommen in grecia korr. (m₁) Ph; ḡraecia so, d. h. ebenfalls aus ḡra korr. (m₁) G — 2^a adapit C — 2^b ab hostē O.

8 *fehlt Pa* — Telox nube danaum circumdata pube. Regna fremunt hecubę. fl. resonantq; t. *Be* — 1^b terita *O*; trita so, d. h. *urspr.* trita zuerst *versehentlich* in tritera, dann in territa *korrr.*, *Tilg. des* 'vergessen (alles m,) *Ph* — 2^a hecubę γ BeCT; ec. β do — 2^b flent *O*.

9 *fehlt BePa* — 1^a in arma δ — 2^a urbem $\alpha\gamma T$; Troiam $\beta\delta$ — pugna *M*.

10 *fehlt Pa* — 1^a Ars $\alpha\beta\gamma$ Be; Fraus δT — δ auch *B* — ditaret LOT; dic. *P*; dict. γ BeCD; feruaret β — 1^b nomen danaos q; i. *C* — daneos *P* — nūmq; so (numnumque?) *Ph*; Lücke *G*; numezūq; *M*; itaq; (*davor Punkt*) iuaret, iuaret mit *größerer Schrift auf Rasur Be* — 2^a Regia duraret *Be* — adh *B* — 2^b rege caret *fehlt C*.

Es folgt in Be:

10^a. Quem nullo Cresus compenset munere, Iesus

Hector obit, cesus victa dat arma Rhesus.

10^a: *Interp. so Sn; Punkt hinter 1^b. 2^a. 2^b Be* — 2^b refuS *Be*.

11 *fehlt Pa* — 1^a equus αT ; eq¹ LP — 1^b infra *C*.

12 *fehlt Pa* — 1^a Flendo sinon (synon BeO) orat α BeDMT; si nō eher als siūō *L*; si non, *dazwischen Rasur, urspr.* simon? *P*; Fl. si norat *B*; Synon flens ozat (*y aus i, über n¹ ein waagerechter Strich ausrad. Ph*; si non *G*) γ — 1^b itacus δ GT; ytacus β BeOPhR; ytachus *C* — 2 so BeT; Vrb. fl. v. m. castra f. b; Ignis ligna v. m. saxa f. β ; Mach. claustra f. (flozat *Ph*) cetera fl. v. $\alpha\gamma$.

13 *fehlt BePa*; 13/14 umgestellt $\alpha\gamma$ — 1^b flāma *M* — subctta *C* — rapaci *T*; minaci *M* — 2^a itaci δ CGT; ytaci β PhR; yth. *O* — 2^b esca] ista *T*.

14 *fehlt Pa* — 1^a tādidiit *M* — 2: *Interp. hinter pgama α MP Schm; hinter radit Ph Wb (wohl auch R); an beiden Stellen BBeT; weder hier noch dort DGL* — 2^b pgama, ρ m₁ *korrr.*, aus? *T*.

15 *fehlt Pa* — 1^a Hosti cessere *Be* — 1^b fl. al. fueze *M* — 2^a so (Ignis, s *durchgestr. G*) $\beta\gamma$; Ignis c. δ ; Ignib; arfere *Be*; funditus arsere αT — 2^b; Punkte hinter menia und cl. *MPhT*; nur hinter menia *BBeDP*; keine *Interp. CGL* — fere *Be*.

Es folgen in Be diese beiden Distichen, von denen 15^b auch in a steht:

15^a. Rebus inest finis; flamma succensa caminis

Urbs iam proclinis incipit esse cinis.

15^b. Olim digna polo, non digna modo nisi solo

Vomere, Troia solo labitur arte, dolo.

16, 1^b iacet] ruit *Pa* — ilios γ MPa; ylios αB ; hyof so *Be*; ilion *T* — 2^a formosa γ BT; famosa α BePa. *Das Dist. stimmt weitgehend überein mit v. 25 f. des in PhR auf die Summa Virgilii (s. o.) folgenden, zuletzt von Wb NA 17, 352 gedruckten Lobgedichtes auf den Erzbischof Samson von Reims; dort dasselbe Schwanken der Hss.: form. R, fam. Ph und Paris Arsenal 1136 (Hr's Hs.)* — 2^b rubus, -bus, -b² α DGPPaPh, wohl auch *R*; rub; BeLT; zubet *M*, rubz *B* — in *O* ist von v. 2 die untere Hälfte sowie das ganze folg. Dist. (18^a? 17?) abgeschnitten.

Es folgt in BeC (urspr. auch in O?):

16^a: Vires Hectoree nichil hic, nichil ars Cytheree,

Di nichil, Idee nil valere dee.

16^a: *Punkte hinter 1^b. 2^a. 2^b sowie hinter hic Be; keine Interp. C* — 1^b cytheree, c aus t *Be*; chitaree, h aus l m, *C* — 2^a Dii n. ydee *BeC*.

17 *fehlt O (s. o.) Pa* — 1^a Ignis *C* — fullat¹ *T* — 1^b it aquaf^u tñfire par. *Be* — fuit *B* — fere δ — 2^a F. puppe r. *Be* — 2^b cytherea *Be*; chitarea *PhE*; cithærea, α *ansch. aus e G*; cytharea *BLP*; citharea *MT*; chitarea *D*; chitharee so *C*; Gl. uen¹ LP — nat¹ *T* — dahinter \S Finis *M*; auch *T* endet hier.

18 fehlt MPaT — 1^b petiit B (-itur Schm) — 2^a Obruat P; Estuat Be — rea, am Rande ira (Verso.-Zehn.) L — 2^b peste/furoze/palis C; fbine. peste. malif B.

19 fehlt BeMPaT — 1^a cū-cepit so Ph; cum cepit auch R (nach Wb); cum coepit G — 1^b fūgere, d. h. wohl (m,) aus fūgere korr. O; fūge² (eher noch fūge L) δ — 2^a Pupib³ (P rot von h¹ B; abgescn. O) BO; Pubpib³ D; pubbibus G — abrepit δ.

20 fehlt γMPaT — 1^a/2^a: vertauscht Be — 1^a notus Be; nothus cett. — 1^b turba. Be — profanus DOP; pph. cett. — 2^a Nauta D; Nautat (N abgescn. O) BeO — 2^b desū arte m. B.

21 fehlt aBeMPaT — 1^a Huc γ; Hūc DL; Hūc, urspr. wohl Huc oder Hūc P; Hūc B — 1^b succingit γ; succēdit B; subducitur δ — 2^b stat (sit Schm) poi². iū l. B — lyra G; lira cett.; symbolisch etwa für vitae gaudia, oder ist das Sternbild Lyra gemeint? An Stelle von 21 steht in a:

21^a. Fortune talus iacit hunc, iacet obruta malus,
Sevit aquosa palus, est procul inde salus.

21^a, 1^a/2^a ^l p al' (nicht al³), 1^b/2^b ^m f al³ O — 1^b iacit/iacet O; iacit/iacit C — i. bruta m. O.

Auf 21 folgen in B:

21^b. Dux errat pelago, rotat illum mortis imago;
Obvia Karthago dat loca certa vago.

21^c. Didonem cecat furor, et se crimine fecat,
Se feriendo necat; dux fugit, alta secat.

21^b, 2^a kartago B — 21^c, 2^a Se Schm; S fehlt B (s. o.).

In Be steht an Stelle von 21:

21^d. Dido relicta perit: fugit ille, petit Styga, querit
Italiam, reperit, bella secunda gerit.

21^d: Interp. so Sn; Punkte hinter ille, fuga, qu., gerit Be — 2^a repp. Be.

22 fehlt MPaT — 1 Difi licet iratit. Dux cedent deniq; fatit γ; ¹Adiutus statit. multit ex classe voratit. Be — 1^b impulsus (-liff O) denique fatit a — 2^a egnit aus egitit oder egitit aus egnit? (Anf.-Buchst. fehlt) B — 2^b arte auch Ph; arce GR.

In Be folgt (an Stelle von 23—25):

22^a. Arva Phryges rapiunt, pro coniuge prelia fiunt,
Turme confugiunt seque subesse sinunt.

22^a, 1^a frigel Be — 2^b sub ēē Be.

23 fehlt BeCMPaT — (H)̄ noua pugna ligat puirgine tela fatigat (H)̄ostem castigat sangne tela rigat O — 1^a Pacē γ; Raē, R von k¹ (k¹ las also atē) B; Parcere δ — Parce² festinat vestigat D — 1^b eū γ Schm; cū δ; eā²B — fatiguat G — 2^a et, e von k¹ B, & PhR; qua (oder quae?) G; Hūc δ — 2^b τ noua p. l. γB; O s. o.; hūc fera p. l. δ.

24 fehlt BeCMPaT — 1^a Pugna δB; at γO — 1^b so, aber Interp. weder hinter furit noch hinter turnū δ; furit. int̄panū d., korr. m, Ph; auch R interp. wohl hinter furit; danach Wb; furit in Tantum δ., in Tantum mit kleinerer Schrift in eine wrapp. gelassene Lücke eingefügt G; furit int̄. ā δ. O; uinē. tno d. B — 2^a scuat² P.

25 fehlt BeCMPaT — 1^a Cepta γB; cepta, davor 1 Buchst. (sicher S) abgescn. O; Septra DP; Septra, Punkt ganz blaß, wohl and. Tinte L — 1^b tne (Turne aus terne G) γBO; nate δ.

26 fehlt CMPaT.

27 fehlt CMPaT — 1^a vinclo aus -ulo G; vinculo D — 1^b facta γBBEO; fata δ — 2^a (R)egna O.

103.

I.

- 1^a. Eia dolor!
nunc me solor
velut olor
albus neci proximus.
abiectus lugeo,
despectus pereo,
exclusus langueo.
- 2^a. Cur, livens Invidia,
nocte nata Stygia,
lingua balbens impia,
mea turbas gaudia,
vecte claudens pervia
michi quondam ostia,
uni unam
negans, brunam
Florulam,
nec pallentem
nec habentem
maculam,
casti floris,
celi roris
emulam,
vas auratum,
aromatatum
virgulam?
- 3^a. Parce supplicii!
more medici
sana crematum,
laxa reatum,
solve ligatum
catena duplici!
- 1^a. Rerum decus!
corde mechus
in te, cecus
tui solis radio,
vultu luciflavo
succensus estuo,
nil dispar mortuo.
- 1^b. Urit Venus
corde tenus,
quam nec Rhenus
nec Euphrates maximus
valet extinguere.
me sola solvere
potest vel perdere.
- 2^b. Virgo, par Tyndaridi,
tuo fave Paridi!
rosa prati floridi,
nil repugnes Cypridi!
luctus plena turbidi
morsu dentis invidi
Venus urit,
Amor furit,
.....
.....
.....
solitum,
rapit sibi
servum tibi
deditum.
tibi cedo,
flexus dedo
poplitum.
- 3^b. Cantus rhythnici
iocis refici
Musa letatur;
rauca precatur,
sue reddatur
vates Eurydici!
- II.
- 1^b. Finem velis
dare telis!
tunc in celis
Iovis fungar solio,
Platone doctior,
Samsone fortior,
Augusto ditior!

2. Virgo par Tyndaridi ...

(s. I Str. 2^b).

3^a. Terso vulnere
tuo munere
vita recrescat,
flamma quiescat,
que nos inescat
effreni Venere!

3^b. Docta ludere
iuncto federe
vulnus emunda,
virgo iocunda,
non me venunda
sub mortis pondere!

III.

1^a. Vis amoris
intus, foris
me furoris
sui vexat stimulis.
o Venus aurea!
immitis es dea;
nam face flammea

1^b. Me peruris.
quidnam furis?
cur me duris
sauciasti iaculis?
igne demolior;
mors michi melior
quam vita longior!

2. Incessanter ardeo
nexu vinctus igneo.
toto nisu studeo,
ut haustu Venereo
eius bibam puteo,
nec tamen prevaleo.

me Corinna
Iove digna
nexuit,
suis frenis
et habenis
domuit.
que me vinxit
et constrinxit
artius,
laxet parum
vim flammaram
citius!

3^a. Lesa tempora,
tusa pectora
usta dehiscunt,
quassa tremiscunt
.....
sub tua Venere.

3^b. Ut quid urgeor?
ut quid torqueor?
subveni oranti,
parce precanti,
diu ploranti
sub tuo carcere!

B fol. 77^v—78^v. Der Anfang (I 1^{ab} und 2^a bis 5 vette einschl.) muß ursprünglich, von h² geschrieben, hinter CB 100 auf den letzten 6 Zeilen von fol. 75^v gestanden haben; er ist dort, als das Doppelblatt 76|77 eingehftet wurde, getilgt und dafür von h¹ der Anfang von CB 101 eingetragen worden. Den Eingang von 103 hat h² sodann auf die 6 untersten Zeilen von fol. 77^v geschrieben, unter die Doppelminiatur von Aeneas und Dido. Das letzte Wort mußte in die Länge gezogen werden, um den Anschluß an die von h² auf fol. 78^r geschriebene Fortsetzung (claudens hostia usw.) zu gewinnen: v c ~~~~~ le. Mr meint (Fragm. S. 9), h¹ habe diesen Anfang mit Buchstaben zu schreiben gesucht, die denen der Fortsetzung auf fol. 78 einigermaßen ähnlich seien. Aber die 6 Zeilen sind nur stark abgegriffen, weshalb der feste und klare Ductus von h² nicht so deutlich ist wie sonst. — Auf fol. 77^v steht keine Üb., es ist auch keinerlei Raum dafür gelassen. Dagegen ist es möglich, daß die von h¹ herrührende Üb. ITEM. Al. fol. 75^v, Z. 7 v. u., ursprünglich zu CB 103, nicht zu 101 gehört hat. Die rote Eingangsinit. E fol. 77^v dürfte weder von h¹ noch von h² noch von i¹ herrühren, desgl. die roten Stropheninit. V und C auf derselben Seite; die auf E folgenden Buchst. IA D sind nicht rot verziert, desgl. fehlt der übliche rote Punkt hinter dem Eingangswort. Auf fol. 78^v ist der Text von h²; die Init. hat h¹ eingetragen. — Schm S. 217 nr. 154. — Lit.: RM S. 182; Pg S. 191, 201; Mr GA I, 291 f. 295. 330; Ld S. 358; Unger S. 21. 39 f. 53 f.; Sp, Arch. f. n. Spr. 156 (1929), 79.

In B bilden die 3 Gedichte éinen Text. Die Strophenfolge ist: I 1^{ab}, 2^a, 3^{ab}; II 1^{ab}; I 2^b; II 3^{ab}; III. Es stehen also, ohne jede äußere Trennung, hintereinander 3 Sequenzen mit dem Strophenchema AABCC. Keine Initialen tragen die Strophen I 3^b; II 3^b; auf Raour, offensichtlich an Stelle ursprünglicher kleiner Buchstaben, stehen die roten Init. von h¹ in den Strophen II 1^b; III 1^b, 2. Schm faßt sämtliche Doppelversikel von B zu je einer Strophe zusammen, zählt also 9 Strophen.

Daß die 3 Sequenzen nicht von Anfang an eine Einheit gebildet haben, ergibt sich vor allem daraus, daß die Geliebte zuerst (I 2^a, 9) Flor(ul)a, später (III 2, 7) Corinna genannt wird. Freilich könnte man damit die Wendungen I 3^a, 6 catena duplici und in derselben Strophe 4 reatum in Verbindung bringen: der Geliebte der Flora wäre dann, trotz fortdauernder Neigung zu dieser, daneben in die Netze einer anderen geraten; und man könnte weiter kombinieren, böse Zungen (I 2^a, 1 ff.; 2^b, 6) hätten dies der Flora hinterbracht und sie habe sich darauf von ihm gewandt (I 1^a, 5—7; 2^a, 5 ff.). Allein jene Wendungen lassen sich auch anders deuten; mit der catena duplex mag er etwa seine Liebe und ihre Ungnade meinen; der reatus könnte eine unbedachte Handlung oder Äußerung gewesen sein, die Flora verletzt hat und die dann von Neidern ausgenutzt worden ist. Sollten die 3 Verse, die in Str. I 2^b fehlen, Näheres darüber enthalten haben? S. ferner unten zu I 3^a, 4.

So viel ist sicher: wenn hier ein Mann spräche, der seiner Geliebten, sei es auch nur vorübergehend, untreu geworden ist, dann müßte in dem langen Gesamttext die Pein der inneren Zerrissenheit, des Schuldbewußtseins, der Reue viel häufiger und viel deutlicher zum Ausdruck kommen. III ist ganz eindeutig an Corinna gerichtet; sie ist es, die um Erhörung angefleht wird, von Flora und von den bösen Zungen ist mit keinem Worte mehr die Rede. Wie könnte sich der Liebende über Verleumdung beklagen, wie könnte er Aussöhnung mit Flora erhoffen, wenn er so deutlich an der Nebenbuhlerin festhält?

Auch formal scheint sich III von dem Vorhergehenden abzuheben. Zwar der Betonung és deá III 1^a, 5 könnte man gegenüberstellen aromátum I 2^a, 17; daß nur in III ein Reim begegnet wie 2, 7f. Corinna: digna und daß nur in III einmal der

Satz aus einer Strophe in die andere übergeht (I^a, 6[1^b, 1), mag Zufall sein; Silbenzusatz und H 3^b, 3 könnte auf Verderbnis beruhen. Schwerer ins Gewicht fällt, daß sich der Verfasser von III im 3. Doppelversikel mit einem erheblich bequemeren Reimschema begnügt hat: aabb(b)c/ddeec gegenüber aabbba/aaccca in I und II. An sich könnte auch dieser Unterschied zufällig sein, allein in Verbindung mit den inhaltlichen Unvereinbarkeiten gewinnt er Bedeutung.

Es war also zunächst III abzutrennen. Jedoch auch I und II haben schwerlich von Anfang an eine Einheit gebildet. I 3^b mit der Einführung der Muse als Fürsprecherin bildet einen ganz deutlichen und wirksamen Abschluß. Stilistisch fallen in II Bilder auf, die nicht zueinander passen (1^a, 6f. succensus estuo, nil dispar mortuo) oder in sich verfehlt sind (3^a, 4f. flamma inescat). Dergleichen findet sich in I nicht; doch es sei dahingestellt, ob man darauf Gewicht legen soll.

Betrachten wir nun den Text von I, so wie er in B steht, für sich allein, so stellen wir darin eine deutliche Lücke fest: wenn 3^a unmittelbar auf 2^a folgt, so ist auch in 3^a die Invidia angedeutet. Fügen wir aus II die Strophe 2 als 2^b ein, so haben wir darin die Anrede an die Geliebte, die wir brauchen. Auch sonst paßt diese Strophe inhaltlich durchaus; 3^a, I schließt sich ganz vortrefflich an ihren Schluß an, und vielleicht ist auch das Wortspiel 2^a, 18 virgulam / 2^b, 1 Virgo nicht zufällig. Überdies rundet sich so I zu einer zwar in der Überlieferung an einer Stelle verstümmelten, sonst aber formal tadellosen, regelmäßigen Sequenz von 3 Doppelversikeln, deren mittlerer länger ist als die beiden ihn umrahmenden, ganz ähnlich wie in dem (ebenfalls einer Florula huldigenden) CB 108 = Arundel nr. 14; in den Kreis der Liebeslieder der Arundelsammlung könnte I nach Inhalt, Stil und dichterischer Form sehr wohl hineingehören. Inhaltlich stellt I sich dar als ein in allem Wesentlichen klares, in der Gedankenführung folgerichtiges und in sich abgeschlossenes παρακλαυσιδύρον.

Demgegenüber sind II und III Liebeslieder gewöhnlichen Schlages. Das übliche Thema: Klage über Liebespein, Preis der Geliebten und Flehen um Erhöhung, wird darin, fast durchweg mit den üblichen Bildern und Phrasen, variiert. Es ist anzunehmen, daß zunächst aus der Sequenz I ein anderer die Strophe 2^b herausnahm und um sie herum zwei neue Strophenpaare komponierte, wobei er sich genau an das Strophenschema von I hielt; hier blieb in v. 6 der Mittelstrophe noch eine vereinzelt Reminiszenz an das eigenartigere Thema von I stehen. Ob II als Erweiterung von I oder als selbständiges Gedicht gedacht war, muß dahingestellt bleiben. Dann wird wieder ein anderer nach dem Muster von II (und der um Str. 2^b verkürzten Sequenz I) eine dritte Sequenz gedichtet haben, die auf jeden Fall als selbständiges Gedicht zu betrachten ist; dabei hat er sich weniger streng an seine Vorlagen gehalten als der Dichter von II an die seinige. So dürften sich die Schwierigkeiten, die dieser Gesamttext bietet, am besten erklären lassen.

I.

1^a, 5-7 so B; ist v. 7 vor 5 zu stellen (nicht etwa vor 6, weil dann der Binnenreim in v. 5f. auseinandergerissen würde)? Das ergäbe eine wirksame Steigerung; überdies würde peroce als Schlüsselwort genau dem perdere 1^b, 7 entsprechen. Freilich entstammt gerade das erste der 3 Partizipien, abiectus, noch der in v. 1-4 verwerteten Ovidstelle Her. 7, 1f.

1^b, 3 renuf B — 4 euftratef B — 5 valet Pg Pp; ualcat B — 6f. so Pg Pg; me sola poterit foluere uel pdere B.

2^a, 2 nata Schm; natas, unter s ein kleiner und fast erloschener Punkt, doch wohl nur ein zufälliger Fleck B — stigia B — 3 balbens B; balbans Pg; balans?

— 5f, so Sn; v. cl. hostia. m. qu. puia, über p Umstellungszeichen von h² selbst B; es fehlt zwar über hostia, aber es kann nur Vertauschung dieser beiden Wörter beabsichtigt gewesen sein — 15/18 emulam/virgulam Schm; -la B.

2^b: in B erst hinter II 1^b, s. o. — 1 so Schm; V. partim daridi, der mittlere Schaf des m von oben nach unten durchgestrichen? B — 4 cipridi B — 4—6: Interp. so Sn; Punkte hinter v. 4 und 6, aber beide erst nachtr. B; Cypri.; turb., inv., Schm; sind v. 5 f. vielmehr zum Vorhergehenden zu ziehen? Oder 5 plenum? — 7 ff.: Lücke von 3 Versen hinter surit angenommen, weil hinter folium in B ein Punkt steht, der ursprünglich sein dürfte (Kommata hinter v. 7 und 8 sind erst später zugesetzt) Sn; „wohl hinter invidi⁴ Pg; am Schlusse Pp³; keine Lücke bezeichnet, Kommata hinter v. 7 und 8, kein Satzzeichen hinter solitum Schm — 18 poblitum B.

3^a, 4 retatum Mr; aber ist ein von rete abgeleitetes retare irgendwo belegt? frenatum? Wir hätten dann vollständigen Parallelismus in v. 3—5, mit Steigerung 4/5f.; zugleich fiel die oben S. 168 Abs. 3 erörterte Schwierigkeit wegen des reatus weg.

3^b, 1 rihmici so B — 2 iocis, c korr., wohl von h¹ selbst (Rasur), aus r? t? B — 6 cyridici, u aus ri, wohl von h² selbst, „ von h² B.

II.

1^a, 1—3: Interp. so Sn; Rerum (rarum ganz unnötig Pg) decus.co2de mechuf inte cecus., Punkte erst nachtr. B; decus! mechus, cecus, Schm; Verum (R wäre dann falsche Init. von h¹) d. c. m. uito, cecus?

1^b, 5 doctioz, c von h² selbst aus angefangenem r oder eher 2 B — 6 samp- lone B.

3^a, 1 f. uulnere, munere, beide Male e² aus o, ansch. von and. Hd. B — 6 bis 3^b, 2 Interp. so Sn; Kommata hinter den 3 Versen, alle erst nachtr. B; ludere; (docta klein geschr. wie in B, s. o.) Schm.

3^b, 5 uenunda, uen auf Rasur von h¹ selbst B — 6 submoztit, urspr. 2 Wörter, f² (am Zeilenende) von and. Hd. (und mit and. Tinte?) nachgetr. B. Es fällt auf, daß sub auch in III 3^a und 3^b an derselben Stelle steht; ist es überall ursprünglich?

III.

1^a, 5 f. dea, ^{nam}face, Nachtr. von h² selbst B.

1^b, 2 quid nam, a aus u oder umgekehrt? B; quid? num? — 5 demollioz, Punkte von h² selbst? B — 6 mo⁵ (nicht am Zeilenende), ³ wohl von h¹ selbst, aber sicher erst nachtr. (s. die Wörter auf -oz vorher und nachher) B.

2, 1 f.: Interp. so Sn; Kommata hinter v. 1 und 2, beide erst nachtr. B Pp³; ardeo, Schm — 2 nexu vinctus Schm; nec subhint¹uf, urspr. nec sub utncuf (so), c² in t korr., wohl von h¹ selbst, dann ¹ von h¹ B — igneo, e aus i, wohl von h² selbst B — 5 putho B — 6 praevaleo Pg; urspr. preualeo, zwischen p und r ein (sehr undeutliches) e eingezwängt, sicher von and. Hd., e hinter r nicht getilgt B; pervaleo Schm — 11 so Schm; z abhenif, h korr., aus? Die Korr. sowie die Punkte wohl von h² selbst B — 13 queme so B — 15 arcus B.

3^a, 1 tempora Schm — 3—5 so Pg Pp; aber es ist natürlich ganz unsicher, an welcher Stelle die vermutlich ausgefallene Zeile gestanden hat — 3 deiscunt B — 6: wegen sub s. o. zu II 3^b, 6.

3^b, 3 subueni B; eine Silbe zuviel, außerdem H, den subi (Pp³) nicht beseitigt; fauens Her — 6; wegen sub s. o. zu II 3^b, 6.

104 I.

- | | |
|----------------------------|---------------------------|
| 1. Egre fero, quod egroto; | 2. Nuper senex iuvenesco, |
| nam ex toto | desenesco |
| meo voto | nec compesco |
| Venus obviat, | motus animi. |
| dum me sauciat, | 5 nam cum proximi |
| nec concedit, | me castigant, |
| dum me ledit, | plus instigant |
| meam michi cedere. | et me cogunt furere. |
| moriar in Venere! | moriar in Venere! |

3. Uror igne consumptivo;
iam non vivo.
 recidivo
morbo crucior,
vivens morior. 5
 plus leditur,
 qui premitur
invitus sub onere.
moriar in Venere!

B fol. 78^v „ITEM.“ Geschr. von k^1 , Üb. usw. von k^1 , Eing.-Init. von i^1 (am l. Rande Vorsch. e von k^1). — Schm S. 219 nr. 155 Str. I. 2. 6. — Lit. (auch zu CB 104 II): Pg S. 201; Mr GA 1, 320; Ld S. 358; Moll S. 139.

In B stehen zwischen Str. 2 und 3 die 3 Strophen von CB 104 II; Pp hat die beiden Gedichte voneinander getrennt, wohl mit Recht. Inhaltlich nötigt nichts dazu. Aber I ist gleichstrophig, II nicht; dazu kommt die gemeinsame, jedesmal auf den vorhergehenden Vers reimende Schlußzeile in I, die in II fehlt. War, neben den inhaltlichen Übereinstimmungen, der (doch nur äußerliche) wörtliche Anklang von II 1, 1 an I 2, 1 (senuit/senex) die Veranlassung, II hinter I 2 einzufügen? — Die Schlußzeile m. in u. (3, 9 iuuenere) in allen 3 Strophen, davor weder Refl. nach Interp.

2, 1f. so B, ne in iuuenae/(co am Zeilenende von and. Hd. (k^2 ?) mit and. Tinte nachgetr., i-Strich und Bindestrich von k^1 ; iuuen./des. zu vertauschen? — 3 nec Schm; τ B — 5 so (oder nam quod pr.) Pp; nam pximi B; nam dum pr.? nam plus pr.?

3, 1 M₁O₂, M Init. von k^1 (k^1 las also iro₂), die Korr. von k^1 B.

Ist Str. 3 unecht? Inhaltlich nötigt allerdings nichts, sie zu verwerfen. Aber sie steht in B abseits, und in v. 6f. weicht sie formal von Str. 1f. in einer Weise ab, die in einem sonst sorgfältig gebauten Gedicht auffallen muß (daß Str. 3 auch den einzigen TW enthält — in v. 8 —, fällt bei dem geringen Umfang des Textes nicht ins Gewicht). Indes ist Sicherheit nicht zu gewinnen. Ist Str. 3 Zuächtung, dann sind Str. 1f. doch wohl nur der Anfang eines Gedichtes. Sind — einerlei, wie man über Str. 3 urteilt — 1 und 2 zu vertauschen? 2 läßt das Motiv von 1 völlig fallen; dagegen gäbe 1, hinter 2 gestellt, eine wirkungsvolle Steigerung, und 1, 1 egroto könnte sich sehr wohl auf 2, 8 furere beziehen. Allein auch hier kommen wir über Fragen und Vermutungen nicht hinaus.

104 II.

1. Amor noster senuit,
 dum re peramata
 renovata
 Veneris scintillula
 nove novellula
 michi me subripuit.
 in hac flamma morior,
 dum iocunde saucior.
 honestate criminis
 culpa deculpatur,
 et furori Veneris
 forma suffragatur.
2. Utinam
 hanc sarcinam
 Flora mecum sentiat,
 michi servo serviat!
 5 nam summum est solacium
 cuiuslibet doloris,
 ut sibi iungat alium
 participem laboris.
3. Bis pungitur,
 qui nititur
 repugnare stimulo.
 ergo iuste patior
 et crucior
 milies
 ac pluries
 mortis sub articulo.
 parce, Venus, parce!
 noster ignis estuat
 10 principis in arce.

B fol. 78^v, zwischen Str. 2 und 3 von CB 104 I, s. d. Geschr. von h², Init. von h². Neumierung war beabsichtigt, s. u. zu 3, 11. — Schm S. 220 nr. 155 Str. 3—5. — Lit.: s. zu 104 I.

1, 2 p amata B; pream.? — 4f. so Schm; uen. scintillulam noueno (aus noue no) | (neue Z. :) uellulam B — 11 ueneris B; nur einsilbig. Reim (s. freilich die reimlose Zeile 3, 10); aus v. 4 eingedrungen? virginis (zu forma)?

2, 8: hinter part. ist dolor (so, i angefangenes r) durch Querstrich und Punkte darunter getilgt B.

3, 2 nititur B — 11 principis in ar~~~~~ce. (Linie rot) B; wie zu verstehen? Verderbt?

Sollten in den 3 Strophen von II nur die a-Strophen einer Sequenz überliefert sein, wie das z. B. bei CB 36 in den meisten Hss. der Fall ist? In den b-Strophen würden wir vielleicht auch die Aufklärung des rätselhaften Schlusses von Str. 3 finden.

104 a.

Non honor est, sed onus species lesura ferentes;
Si qua voles apte nubere, nube pari!

B fol. 78^v unten, als Seitenfüllsel unmittelbar hinter CB 104 I 3; vgl. Einl. S. 47^v. Geschr. von h², die beiden Init. von h¹. — Schm S. 220 nr. 155 a. — Lit.: Pp, Rhein. Mus. NF 32 (1877), 519 f.

= Ov. Heroid. 9, 31 f. (Ov. ed. Ehwald, 1891, S. 105); v. 1 auch bei Philipp von Harvengt De institutione clericorum c. 93, M. 203, 792 D, bei Albert von Stade Troilus 3, 607 und als Auctoritas einer Vag.-Str. in nr. 17 der Herdringer Sammlung, ZfdA. 49 (1908), 232 Str. 29, 4. — 1 Non honoz⁶f; onuf, Nachtr. von h² selbst B.

105.

1. Dum curata vegetarem
soporique membra darem
et langueret animalis,
prevaleret naturalis
virtutis dominium, 5
2. En Cupido pharetratus,
crinali, torque spoliatus,
manu multa tactis alis,
mesto vultu, numquam talis,
visus est per somnium. 5
3. Quem ut vidi perturbatum
habituque disturbatum,
membra stupor ingens pressit.
qui paulatim ut recessit
a membris organicis, 5
4. Causam quero mesti vultus
et sic deformati cultus,
cur sint ale contrectate
nec, ut decet, ordinate,
causam et itineris. 5
5. Amor, quondam vultu suavis,
nunc merore gravi gravis,
ut me vidit percunctari
responsumque prestolari,
reddit causam singulis: 5

6. „Vertitur in luctum organum Amoris,
canticum subductum absinthio doloris,
vigor priscus abiit, evanuit iam virtus.
Me vis deseruit, periere Cupidinis arcus!
7. Artes amatorie iam non instruuntur
a Nasone tradite, passim pervertuntur;
nam siquis istis utitur more modernorum,
Turdipiter abutitur hac assuetudine morum.
8. Naso, meis artibus et regulis instructus
mundique voluptatibus feliciter subductus,
ab errore studuit mundum revocare;
Qui sibi notus erat, docuit sapienter amare.
9. Veneris mysteria iam non occultantur
cistis, sed exposita coram presentantur.
proh dolor, non dedecet palam commiseri?
Precipue Cytherea iubet sua sacra taceri!
10. Amoris ob infamiam moderni gloriantur,
sine re iactantiam anxii venantur,
iactantes sacra Veneris corporibus non tactis.
Eheu, nocturnis titulos imponimus actis!
11. Res arcana Veneris, virtutibus habenda
optimisque meritis et moribus emenda,
prostat in prostibulo, redigitur in pactum;
Tanta meum populo ius est ad damna redactum!“

B fol. 79^{rv}, ohne Üb. (auch kein Platz dafür gelassen; allenfalls wäre fol. 78^v Z. 22 hinter pari. noch Raum für E. o. ä.). Geschr. von h², Stropheninit. usw. von h³, Eingangsinit. von i² (am l. Rande Vorschr. ð von k²). — Schm S. 220 nr. 156. — Nachdichtung: Mk S. 136. — Lit.: Hch S. 10 f.; Pg S. 191. 201 f.; Mk S. 137 Anm.; 206; Mr GA 1, 278, 280, 282 f. 309. 329; Ld S. 358; Unger S. 34 f.; Sm S. 93 f.; Raby S. 276.

Orthographisches: stets membr.; 10, 4 E heu; 11, 1 archana; 11, 4 dampna; 2, 5 sompniun; 5, 1 swauif B; s. ferner zu 6, 3^a und 9, 2.

1, 1 DVM, zwischen D und V steht ð von sp. Hd. (k²?) B — Curata B Pg (wegen Hor. Sat. 2, 2, 80 f.); quiete Schm — 4 prevaleret Schm; preualere B.

2, 1 pharâratuf, Korr. von k² B — 2: Komma hinter cr. Sn; keine Interp. B Schm.

4, 5 so Pg; causam it. B; causamque it. Schm.

In Str. 6–11 trägt die Auctoritas (v. 4) regelmäßig gr. Anf.-Buchst. oder Kapitälchen (keine Init.); in 11, 4 Tanta ist T rot verziert.

6, 1 organü, ü scheint korr., wohl aus a B — 2 absinthio Schm; -ia B — 3a habiit, Punkte und. Tinte B — 3^b so B; der Dichter wird sich hier, wo zwei Ovidzitate aufeinanderstießen (Rem. 139 und Met. 14, 356 f., s. Unger S. 35) auch in

der 2. Vershälfte ausnahmsweise mit einsilb. Reim begnügt haben, den er oft in der 1. Vershälfte in Str. 6—11, desgl. im letzten Verse von Str. 3—5 anwendet; dem Zitat (Iob 30, 31) zuliebe haben ja auch 6, 1^a/2^a ausnahmsweise fallenden Versschluß; s. ferner unten zu 7, 4. — 4 meßf so B.

7, 1 f.: Interp. so Schm; Punkt hinter 1^b, Kommata hinter 1^a, 2^a, 2^b, alles erst nachtr. B; 1^b/2^b zu vertauschen? — 4 abutitur, 1^a undeutlich, aus 1^a B; abiicitur „is degraded“ Sd; inbutitur? Her; aber der Reim utitur: abutitur ist ganz einwandfrei, und es ist hier wohl nur die 2. Vershälfte metrisch. Derartige Unregelmäßigkeiten sind geradezu charakteristisch für das Gedicht, s. o. zu 6, 3^b. Freilich ist diese Abweichung besonders auffällig. Sollte die Str. unecht sein? Inhaltlich ließe sie sich entbehren, und die zweite Hälfte des Gedichtes hätte dann genau so viel Strophen wie die erste. Allein die Auctoritates in Str. 6 und 8—11 sind durchweg Ovidverse, wörtlich übernommen oder mehr oder minder stark umgearbeitet (s. Unger), außer 6, 4 sämtlich aus Ars am. Buch 2. Und an Ars am. 2, 345 nil assuetudine maius dürfte sich auch 7, 4^b anlehnen (assuetudine an derselben Stelle des Verses ferner Met. 10, 173 und Trist. 1, 6, 27; sonst ist assuetudo in klass. Dichtung nirgends belegt, s. Thes. I. I. 2, 911, 68 ff.).

8, 1^a afo meif arti von h² selbst, aber and. Tinte; nachgetr.? B — 1^b/2 so Sn; feliciter (t korr., wohl aus r) instr. mundi; uol. z reg. subd. B — 3 revoc. Schm; feucare, f von and. Hd. (k¹?) aus r (nicht ausgeschlossen auch fe aus a) B — 4 erat Sn Sd; erit, i aus a durch Rasur B (zu sehen ist die Rasur nicht, aber wenn i urspr. wäre, müßten r und i viel näher aneinander stehen) — sapient, 4 aus v von k¹ B.

9, 1^b/2^a cistis, Schm Unger (wegen Ov. Ars am. 2, 609); dennoch wegen des Enjambelements besser occ.,² Keine Interp. B — 2 scilif, Oberteil von ff korr., urspr. ff? B — sed (set) Sn Sd; z B — exposita, a von h² selbst auf Rasur B — 3 Frages. Schm; kein Satzzeichen B — 4^a so Schm; f; Precipue cytharea ð. B.

10, 2 iactantiam B; iactant- aus v. 3 eingedrungen? Oder umgekehrt? — dahinter am Schlusse der Zeile anc, von and. Hd. auf Rasur, vom früheren Text wahrsch. a als I. Buchst. noch zu erkennen; am Anf. der nächsten Z. xii von ders. and. Hd., ebenfalls auf Rasur; unmittelbar davor, vor dem eigentlichen Schriftspiegel, angefügt an von k¹, nicht auf Rasur B; urspr. also ein anderes, wohl ebenfalls mit a anlautendes Wort (aui/de? amo/ris?), dies von and. Hd. in anxii, von k¹ in anxii korr. — 4 titulos Schm; -if B.

11, 4 populo ius Schm; pplo'plu⁵ B.

106.

- | | |
|---|---|
| <p>1. Veneris vincula
vinctus sustineo.
pereant iacula,
quibus sic pereor!
fixus sum aureo, 5
figitur plumbeo
florens virguncula,
unde scintillula
salit, de stipula
qua totus ardeo. 10</p> <p>2. Flora, iam noveris,
quod sim sollicitus!
tui spes muneris
michi fit exitus.
nam tibi deditus 5
michi sum perditus.
mollis in asperis,
cecus plus ceteris
ad iubar sideris
tui sum territus. 10</p> | <p>3. Venus amplectitur
nigros et niveos;
sepe traducitur
preter idoneos.
mores nunc aureos,
nunc habet ferreos.
amans dum fallitur,
amor subvertitur;
merito dicitur
metamorphoseos.</p> <p>4. Amor mutabilis
marcidus areat!
verax et habilis
floreus maneat!
amor sic palleat,
voto dum studeat:
plus est amabilis.
ergo sit similis
animi vigilis:
hoc signum teneat!</p> |
|---|---|

B fol. 79^v „ITEM VN SV^{ff}.“ *Geschr. von h², Üb. usw. von h¹, Eing.-Init. von i¹* (am l. Rande *Vorschr. v von h¹*). — *Schm S. 223 nr. 157.* — *Lit.: Hch S. 17; Mr GA 1, 267 f. 299; Unger S. 15.*

1, 9: *Interp. so Sn* („... der Funke, durch den ich, der ich ganz aus Stroh bestehe, in Brand gesetzt bin“); *salit destipula qua, Punkt (Komma Schm) deutlich erst nachtr. B.*

2, 2 *quod B; quam (q aus ^u verlesen)? — 9 syderis B.*

3, 4 *so („geht vorüber an“) Sn; pidoneos B; per non id. Schm — 8: Semik. (oder Fragez.?) Sn; Komma Schm¹; keine Interp. B Schm⁴ — 10 methamozfoeos B.*

4, 3 *habilis so B; stabilis? — 5 amor B; amans? — sic B; si? — palleat B; polleat Schm — 8f. so (keine Interp.) B; doch wohl verderbt, am ehsten animi; alitis? Vgl. Op. Met. (s. 3, 10 I) 11, 597 vigil ales. Freilich wäre die Verwendung des Haushahns in einem Liebesgedicht (anders in geistlicher Dichtung) ganz ungewöhnlich, auch graphisch ließe sich die Verderbnis nicht leicht erklären. Aber auch v. 10 würde dann verständlich.*

Den persönlichen Klagen über die Sprödigkeit der Geliebten in Str. 1 f. folgen in Str. 3 f. allgemeine Darlegungen über Wankelmuth und Treue in der Liebe, ohne jede persönliche Beziehung. Sind es zwei Gedichte desselben Verfassers?

107.

- 1^a. Dira vi amoris teror
et Venereo axe feror,
igni ferventi suffocatus;
deme pia cruciatus!
- 1^a. Meret cor, quod gaudebat
die, quo te cognoscebat
singularem et pudicam,
te adoptabat in amicam.
- 2^a. Virginale lilium,
tuum presta subsidium!
missus in exilium
querit a te consilium.
- 3^a. Iure Veneris orbata,
castitas redintegrata,
vultu decenti perornata,
veste sophie decorata:
- 1^b. Ignis vivi tu scintilla,
discurrens cordis ad vexilla,
igni incumbens non pauxillo
conclusi mentis te sigillo.
- 1^d. Profero pectoris singultus
et mestitie tumultus,
nam amoris tui vigor
urget me, et illi ligor.
- 2^b. Nescit, quid agat; moritur,
amore tui vehitur,
telo necatur Veneris,
sibi ni subveneris.
- 3^b. Tibi soli psallo; noli
despicere
per me, precor, velis coli,
lucens ut stella poli!

B fol. 79^v/80^r „ITEM AL.“ *Geschr. von h², Üb. uso. von h¹, Eing.-Init. von i² (am l. Rande Vorschr. d von h¹). — Schm S. 223 nr. 158. — Nachdichtung: Wd² S. 206 (gekürzt); Wd² S. 259 (vollst.). — Lit.: Pg S. 191. 202; Mr GA 1, 249; 3, 59. 87 f. 90 f.; Ld S. 359.*

1^a, 2 feror Sn; uehoz B; vehor Schm — 3 igne Schm — 4 deme aus de me B — deme, pia, Schm.

1^b, 3 uexilla B; ungefähr = castra? Oder verderbt? tigilla „Gebälk“? tig. wäre dann wohl über tix. (x aus 3 pauxillo) zu uex. geworden — 3 igni B; aus der entspr. Stelle in Str. 1^a eingedrungen? Aber wofür? — incubens, — deutlich and. Tinte, auch and. Form wie z. B. gleich dahinter in ß B; incubans? Oder stärker verderbt?

1^a, 1 Meret, M Init. von h¹, e¹ aus o, von and. Hd.? B — M. c. qu. te g. u. ä. Pg u. a.; aber auch 3^b, 4 hat nur 7 Silben — 1—3: gaudebat. cogn., pudicam., Komma sicher, Punkte wahrsch. erst nachtr. B; gaud.; cogn., Schm; gaud.; Pp³ — 2 cogn³/cebat, ⁵ durch einen Flecken fast verdeckt, e aus o von h² selbst (Rasur) B — 4 adoptabat Schm; ad optabā, die Korr. deutlich von and. Hd. B.

1^d, 1 Profero Sn; Profer so deutlich B; -fert Schm — pectoris B; -re? — 4 illi B; i² aus der vorhergeh. oder der folg. Silbe oder auch aus 3 tui? illo?

2^b, 2 uehitur B; verderbt? uritur (> ueitur > uehitur)? Her; vellitur Pg; ue- vielmehr aus der entspr. Stelle der beiden folg. Verse eingedrungen? trahitur? — 3 necatur B.

3^a, 1 so B; Umschreibung für pudica? Oder verderbt? — 2 so (redinte grata 2 Wörter) B; red. dem Reim zuliebe für integra? Oder verderbt? intemerata? — 4 sophye B.

3^b, 1 f. Tibi soli psallo noli despicere., der erste Punkt wohl erst nachtr. B; T. s. ps. soli, desp. psallentem noli? Pg; Ps. tibi soli, desp. me noli Schm, noch weniger befriedigend als Pg — 4 so B; s. o. zu 1^a, 1.

108.

1^a. Vacillantis trutine
libramine
mens suspensa fluctuat
et estuat
in tumultus anxios,
dum se vertit
et bipertit
motus in contrarios.

Refl. O languео!
causam languoris video
nec caveo,
vivens et prudens pereо.

2^a. Sicut in arbore
frons tremula,
navicula
levis in equiore,
dum caret ancore
subsidio,
contrario
flatu concussa fluitat:
sic agitат,
sic turbine sollicitat
me dubio
hinc Amor, inde Ratio.

Refl. O languео ...

3^a. His invitat
et irritat
Amor me blanditiis.
sed aliis
Ratio sollicitat
et excitat
me studiis.

Refl. O languео ...

1^b. Me vacare studio
vult Ratio.
sed dum Amor alteram
vult operam,
in diversa rapior,
Ratione
cum Dione
dimicante crucior.

Refl. O languео ...

2^b. Sub libra pondero,
quid melius,
et dubius
mecum delibero.
nunc menti refero
delicias
Venerias:
que mea michi Florula
det oscula,
qui risus, que labellula,
que facies,
frons, naris aut cesaries.

Refl. O languео ...

3^b. Nam solari
me scolari
cogitat exilio.
sed, Ratio,
procul abi! vinceris
sub Veneris
imperio.

Refl. O languео ...

Überlieferung: 1. B fol. 80^r, Item.* *Geschr.* von h², *Üb.* von h¹, *Eing.* von i¹ (am l. Rande *Vorschr.* v von k¹). Enthält Str. 1^a, 1—4 + 1^b, 5—8. 2^b. 2^a. *Refr.*, alles neuemiert von n¹ (= h¹); mehrfach Lücken im Text wegen der Melismen. — 2. A fol. 235^r (alte Zählung 234^r), ohne *Üb.*, fortlaufend *geschr.* Einziger vollst. Text, mit richtiger Reihenfolge. *Refr.* vollst. nur nach Str. 1^b, die Anfangsworte nach Str. 2^b und 3^b, weder der ganze *Refr.* noch Teile davon hinter den a-Strophen. — 3. C = Ca fol. 1^r10, ohne *Üb.* Enthält Str. 1^a. 1^b. 2^b. 2^a; *Refr.* vollst. hinter Str. 1^a,

die Anfangsworte hinter 1^b. 2^b. 2^a. Mel. in Quadratnotation auf 4—6 Linien zu Str. 1^a und 2^b, zum vollst. Refrain und zu den Anfangsworten desselben hinter Str. 2^b.

Gedruckt: 1. *Wr EM S. 117*, aus *A.* — 2. *Schn S. 224 nr. 159*, aus *B.* — 3. *Ehr S. II nr. IV*, nach *Wr und Schn.* — 4. *Mr Arundel S. 29 nr. 14*, aus *ABC*; danach *Beck S. 67* und *Wat S. 112*.

Literatur: *Gs S. 361 f. Anm. 3*; *Bs, ZfomPh. 2 (1878), 211*; *Wm S. 331 f.*; *Pg S. 191. 202*; *Mr GA 1, 299. 306*; *Ld S. 359*; *Brkm, GRM 11 (1923), 272. 276*; *Brkm, DVjschr. 2 (1924), 737 f.*; *Brkm Lbd. S. 43. 58*; *Sp Lb. S. 249*; *Sp, St. med. NS 4 (1932), 382*.

Die Mel. in *B* ist viel reicher an Melismen als die in *C*. Ist es trotzdem im Grunde dieselbe?

1^a, 1 Trutin e, e auf *Rasur*, wohl von and. Hand (schwerlich *h*¹), vor *c* kleine, dahinter etwas größere Lücke, aber keine Neume über n e B — 2 ¹⁰ liebie C — 3 meñuf. penfa so, die *Korr.* wohl von *h*² selbst B — 5—8 fehlt, statt dessen hier 1^b, 5—8 B — 5 in tunnuitos so *A*; Itumult², *korr.* m₂ C — axiof, unter a schräger Strich, unter xi Punkte, über ax m₂, nur schwach zu lesen, ua, d. h. wohl axiof (oder axiof?) *korr.* in variot C — 7 biptit so AC — 8 m. i aqiof C.

Refr.: vollst. hinter Str. 1^a C; ohne v. 3 hinter 1^b A; ebenso am Schlusse, hinter Str. 2^a B; jedesmal ohne eine Üb. (auch in *B*, daher Str. 4 bei *Schn*), jedoch in *A* am l. Rande daneben η (= Refr.?) — 1 O languco, über O (Init. *B*) Melisma BC — 2 languorif B; -gozis A; -gozif, ^c m₁ C — uşco so, die *Korr.* wohl m₁ C — 3 nur in C — 4 uiuenf B *Ehr Pp*³; videns AC *Mr*; zugrunde liegt offensichtlich *Ter. Eun. v. 72 f.* prudens sciens, vivos vidensque pereo; daß vivens unter dem Einfluß von v. 2 zu videns geworden ist, dürfte wahrscheinlicher sein als das Umgekehrte.

1^b, 1—4: am oberen Rande von fol. 1^a, größtenteils abgeschnitten; zu lesen etwa Me. (könnte studio heißen) auere (?) . . . acer (? ater? uter?) alta nil opa C; fehlt B, s. o., doch ist 2 uult ratio in 2^a, 7 eingedrungen, s. u. — 3 s; amoz altam A; dum ergänzte *Mr*, iam *Pg* vor *amor*, *Ehr* dahinter; kein Satzzeichen hinter v. 4, dagegen Punkt hinter 2 und 5 A — 5—8 bilden in *B* die 2. Hälfte von Str. 1^a, s. o. — Refr.: hier zum ersten Male, fast vollständig A; O.O.O.O. languco caufam languorif C; fehlt B.

2^a: hinter Str. 2^b BC *Pp*³ — 1 Scī C — 5 anchore ABC — 7 ¹⁰ hrio AC; uult ra ti o (über ra nur *Virga*, über ti Melisma) B (s. o. zu 1^b, 1—4) — 10 sic] cū C — 11 me dubio (o aus e von *h*² selbst B) AB; me dubiū C — 12 hinc A; hic C; fehlt B — vnde, v mit blässer Tinte (von *h*²?) aus i B — Refr. (fast) vollst. hier (am Schluß des Textes, s. o.) B; O. languco. C; fehlt A.

2^b vor Str. 2^a BC *Pp*³ — 3 aut d. B — 5 nē so AC; dum (aus 2^a, 5) B *Ehr Pp*³ — refero so auch A — 7 venerias AC; -caf B — 8 que BC; q; (getrennt von venias) A — 9 dat C — 10 qui A *Schn*; quif B; ξ C — ri fus, zwischen i und f *Rasur*, über ri nur *Virga* B — 12 fr. n. aut ces. (s in cefarias *korr.*, wohl m₁, ansch. aus x C) AC; fr. nariq; (naris, quae *Ehr Pp*³; nares, que *Schn*) cefa rief, zwischen a und r *Rasur*, darüber Melisma B — Refr.: O lang^c zc^f A; O. languco. C; fehlt B.

3^a nur in A; kein Refr. — 1 Hiis A.

3^b nur in A — 1 nam klein geschr., also keine neue Str. A — Refr.: O languco cam langozis zē A.

109.

1. Multiformi succedente		quia Cytherea,	
Veneris scintilla		lese pacis rea,	
vagor mente		cedit in contrarium.	16
discurrente,		Refl. Sic sic amans . . .	
me mergente	5		
curarum seva Scylla.		3. Quid insudo Veneri?	
nam ad velle meum,		quid parco verbis, verberis?	
quod speravi melius,		que michi sic est oneri,	
votum Dioneum		iam subridet alteri.	
cedit in contrarium.	10	morior,	5
Refl. Sic sic amans rapior		morior,	
pendulus in varium.		morior!	
2. Delium flagrantem,		iam illum vult audire,	
procantem,		iam discit lascivire,	
anhelantem		iam parat consentire.	10
Daphne respuit,		morior,	
rennuit,	5	morior,	
puduit		morior!	
amplexari.		in qua flecti glorior,	
michi refragari		ad me non reflectitur.	15
nititur,		cur Venus istud patitur,	
que petitur;	10	quod ea, que diligitur,	
subvertitur		cedit in contrarium?	
spes mea,		Refl. Sic sic amans . . .	

B fol. 80^{ro} „ITEM V̄D. SV̄P.“ Geschr. von h², Üb. usw. von h¹, Eing.-Init. von e² (am 1. Bande Vorschr. M von k²). Vollständig und reich neumiert von n¹ (= h¹). — Schm S. 224 nr. 160. — Lit.: Py S. 191; Mr GA 1, 290. 294; Ld S. 359; Unger S. 32; Brkm Lbd. S. 58; Sp Lb. S. 249.

Die Schlusszeile cedit incontrarium gleichlautend und mit gleicher Mel. in allen 3 Strophen, der Refr. nur hinter Str. 1.

1, 1 Succedente, - urspr. wohl von h² selbst, aber von and. Hd. nachgezogen B; desgl. Refr. 2 pedulus (so; - über p, weil die Oberlänge des d über e wegragt) und ¹ in 2, 8 m — 6 curarum Schm; -tum B — scilla B — 7f.: Interp. so Sn (v. 8 doch wohl zu 9 oder 9f. zu ziehen, 9 votum Dioneum = v. Dionae, 7 ad mit 10 contrarium zu verbinden; v. 8 in Klammern oder Gedankenstriche einzuschließen? 8/9 umzustellen?); mel., Schm; keine Interp. B.

Refr. 2 pedulus (s. o. zu 1, 1) in uarium, reiche Melismen B.

2, 1 f. flagrantem. p cantem so B; umzustellen? — 4—6: auch hier der Steigerung wegen sei es resp. |renn., sei es resp. |pud. zu vertauschen? — 7 amplexari, i aus e, kein Unterschied der Tinte (dies gilt auch von den Neumen sowie von den Tilgungspunkten in 8 refragari und 3, 17 qea) B — 8 m (s. o. zu 1, 1) B — refragari

gari B — 8f.: sic vor v. 8 oder eher noch vor 9 zu ergänzen? — 9 mittitur B — 13 Cytherea Schm; cytharea B — 14 lese pacis verm. Sd; lese partif B; lesi pacis? 3, 1 urspr. uenere, e³ in i korr., dann dies durch Punkt darunter getilgt und i (was Schm als τ las) von h² angefügt B — 5—7 mo rio2 morio2 mo rio2, reiche Melismen, auch über dem mittleren m. B — 11—13: genau dieselbe Schreibung des Textes und genau dieselbe Neumierung wie v. 5—7 B — 14 inqua B; in quam? B — 17 dea₃B.

Liegen nur die a-Strophen einer Sequenz vor? Inhaltlich wird nichts vermisst.

110.

- | | |
|--|---|
| <p>1. Quis furor est in amore!
 corde, simul ore
 cogor innovari;
 cordis agente dolore
 fluctuantis more
 videor mutari
 Veneris ad nutum,
 corque prius tutum,
 curis non imbutum
 sentio
 Veneris officio
 turbari.</p> | <p>2. Ad Dryades ego veni,
 iamque visu leni
 cepi speculari
 quasque decoris ameni;
 sed unam inveni
 pulchram absque pari.
 subito procellam
 volvor in novellam,
 cepitque puellam
 oculus
 cordis hanc preambulans
 venari.</p> |
|--|---|

B fol. 80^v „ITEM.“ Geschr. von h², Üb. usw. von h², Eing.-Insl. von i² (am l. Rande Vorschr. Q von k²). Nicht neuuiert, aber Neumierung war beabsichtigt, s. u. zu 1, 1. 3. 11 und 2, 1. — Schm S. 225 nr. 161. — Lit.: Wm S. 332; Py S. 191; Mr GA 1, 294. 333; Ld S. 359; Sr, ZfdA. 62 (1925), 78; Sp Lb. S. 249.

1, 1 in—amore, 3 in—nouari (Striche rot) B — 9 in butum so B — 10—12 fencio (so) uen. officio turbari, o² in off. aus a, wohl von h² selbst, dahinter Lücke, aber kein Strich B Mr Pp²; Ven. o. s. t. Schm.

2, 1 Ad Dryades e—go u., Ad rot von h², Strich rot B — 3 speculari, i aus e B — 7 p cellam B — 10—12 so (pre amb.) B Mr Pp; c. h. pr. oc. v. Schm.

Nur der Anfang eines längeren Gedichtes, vielleicht der erste Doppelversikel einer Sequenz?

111.

- | | |
|--|---|
| <p>1. O comes amoris, dolor,
cuius mala male solor,
an habes remedium?
dolor urget me, nec mirum,
quem a predilecta dirum,
en, vocat exilium,
cuius laus est singularis,
pro qua non curasset Paris
Helene consortium.</p> | <p>3. Ergo solus solam amo,
cuius captus sum ab hamo,
nec vicem recipocat.
quam enutrit vallis quedam,
quam ut paradysum credam,
in qua pius collocat
hanc creator creaturam,
vultu claram, mente puram,
quam cor meum invocat.</p> |
| <p>2. Sed quid queror me remotum
illi fore, que devotum
me fastidit hominem,
cuius nomen tam verendum,
quod nec michi presumendum
est, ut eam nominem?
ob quam causam mei mali
me frequenter vultu tali
respicit, quo neminem.</p> | <p>4. Gaude, vallis insignita,
vallis rosis redimita,
vallis, flos convallium,
inter valles vallis una,
quam collaudat sol et luna,
dulcis cantus avium!
te collaudat philomena,
vallis dulcis et amena,
mestis dans solacium!</p> |

Überlieferung: 1. B fol. 80^v/81^r „l̄.“ Geschr. von h², Üb. usw. von h¹, Eing.-Init. von ² (am 1. Rande Vorschr. o von h¹). Nur Str. 1 und 4. Nicht neumierte. — 2. F = *Fragmenta Burana* Bl. 1^o (Mr *Fragm.* Tafel 1), ohne Üb., fortlaufend geschr. von h¹⁵ (s. Einl. S. 56* f.). 4 Strophen, außer dem letzten Wort vollst. neumierte, gleichfalls von h¹⁵ (= CB 8*).

Gedruckt: 1. Schm S. 225 nr. 162, nach B. — 2. Mr *Fragm.* S. 24, nach BF; danach Wat S. 111; Gaselee S. 148; Raby 2, 269.

Nachdichtungen (durchweg nach Schm, also nur Str. 1. 4): Sym S. 149; M² S. 58; Wd² S. 255 (Wd kennt Mr's Text, lehnt aber seine Änderungen ab).

Literatur: Pg S. 191. 202; Mr *Fragm.* 11. 22—24; L² S. 359; Allen¹ S. 87 Anm. 5; Sm S. 44; Sr, ZfdA. 62 (1925), 78; Wat *Komm.* S. 80; Gaselee S. 236; Wd² S. 345; Allen² S. 267.

Sowohl B wie F haben (6 bzw. 12) dreizeilige Strophen (rote Init. B, schwarze große Anfangsbuchst., die z. T., aber ganz unregelmäßig, Initialencharakter tragen, F). Schm und Mr haben je 3 Dreisilber zu einer Strophe zusammengefaßt, offenbar weil die Schlußverse aufeinander reimen. Bestätigt wird das durch die Melodie (bezüglich deren schon Mr *Fragm.* S. 23 einiges richtig gesehen hat; er ist aber auf halbem Wege stehen geblieben). Sie verläuft innerhalb der neunzeitigen Strophen, wenn wir von kleinen Unregelmäßigkeiten der Neumierung in F absehen, folgendermaßen: ABC ABC DBC; wir haben also sozusagen 2 Stellen + Abgesang. In ABD stimmen überein die Neumen über der 1. 3. 4. 7. 8. Silbe; in BD außerdem die über der 2. und 5., so daß also hier nur bezüglich der 6. Silbe ein Unterschied besteht; um so schärfer hebt sich D, und zwar ausnahmslos in allen Strophen, von A ab, wo die 2. 5. 6. Silbe ganz anders neumierte ist. Wahrscheinlich waren die Unterschiede ursprünglich noch stärker. In der 3. 6. 9. Zeile ist nämlich die Mel. über der

1.—4. Silbe, auch wohl über der 7. (wieder von kleinen Unregelmäßigkeiten abgesehen) überall dieselbe. Dagegen ist in Str. 1 v. 3 die 5. und 6. Silbe anders, und zwar mindestens die 5. reicher neuumiert als in den übrigen 11 Versen. Es liegt nahe, anzunehmen, daß dies die eigentliche Mel. für v. 3, vielleicht auch für v. 6 aller Strophen gewesen ist; dann ergäbe sich das Schema ABC ABD EBD oder ABC ABC DBE; im letzteren Falle würde die Gliederung in Stollen und Abgesang noch deutlicher, erst recht wenn die erheblich abweichende Neuma über der 6. Silbe von 1, 8 kein Versehen ist, sondern in allen Strophen diesem Vers zukam; dann also ABC ABC DEF. Indes genügt schon die Feststellung, daß v. 7 regelmäßig wesentlich anders gesungen wurde als 1 und 4, um Schm's und Mr's Stropheneinteilung zu rechtfertigen.

1, 1 Comes, e aus i B — 2 soloz F Schm; sonoz B — 3 so F Mr; enhabet r. B — 4 Doloz urget B; Vrit amo2 F Mr — 5 f. quæ apred, ð. en uocat exilium B; quia pred. ð. euocat exicium F Mr — 8 curasser Schm; cu ras fed so (cu ras getrennt, wie viele andere Wörter in F, wegen des über cu stehenden Melismas; über ras nur die Virga; die Entstehung curas fed zeigt, daß schon die Vorlage von F in ähnlicher Weise geschrieben war) F; curaffe B.

2 nur in F; an den Schluß gestellt (ohne Begründung) Gaseles — 1—3/4—6: zu vertauschen (dann Komma hinter 1, 9)? — 2 fore Sn; esse F: der einzige Hiat (selbst h findet sich nirgends); daß der Dichter diesen meidet, zeigt v. 1, 1, wo er comes vor amoris gestellt und damit den einzigen TW in den 24 fallenden Achtsilbern zugelassen hat (Vernachlässigung der üblichen Diärese in der Mitte auch 1, 5. 8 und 3, 5); ähnl. CB 117, 8, 3, s. die v. l. zu 117, 10, 3.

3 nur in F — 1: vor Ergo Lücke, etwa 6—7 Buchst. breit, Rasur F — 4 so Mr; Qua me nutrit u. qu. F — 5 f. quam/inqua F; credam dann Potentialis, ut Zusatz zum Präd.-Akk.; letzteres bei credere zum mindesten ungewöhnlich; hanc/in qua? Her.

4, 1 Gaude B; Hec est F Mr — 4 uallis (neuuniert) ausrad. (wohl von einem Späteren als Dittographie angesehen) F — 5 collaudat F Schm; -et B; richtig? Dann -et auch in v. 7, wo beide Hss. -at haben? Oder beeinflusst von dem Imperativ in der zugrunde liegenden Stelle Ps 148, 3 Laudate eum sol et luna (Ant. 5 ad Laudes in Dom. 3. Quadrag. Sol et luna, laudate Deum)? — 6 dulcif B Mr; z dulcis F — 7 Te F Mr; Quam B — phylom. B; filom. F — 8 so F Mr; nam quam ð. z am. B — 9 messif B; uallis F Mr — solatium., d. h. m nachtr. (von h² selbst) angefügt, Tilgung des - vergessenen B.

Ist der Text auch in F unvollständig?

112.

- | | |
|--|---|
| <p>1. Dudum voveram
 recta sapere,
 Amor, operam
 tuam fugere —
 et quod spreveram, 5
 sector temere,
 vivo perperam;
 sed promiseram
 resipere.</p> | <p>2. Languet iterum
 morbo veteri
 pectus tenerum,
 vacans Veneri.
 pudet liberum
 servum fieri,
 iugum asperum
 cogit miserum
 me conqueri.</p> |
|--|---|
3. Sed iam postulo,
quod sis facilis,
virgo seculo
tam amabilis,
solis oculo 5
comparabilis,
que pro speculo
servis populo
spectabilis!

B fol. 81^r „Itē.“ Geschr. von *h*², Üb. usw. von *h*¹, Eing.-Init. von *i*¹ (am l. Hande Vorschr. ð von *k*¹). — Schm S. 226 nr. 163. — Lit. (auch zu CB 112 a): Mfn S. 55. 57. 60; Hch S. 19; RM S. 179; Pg S. 191. 202; Wall S. 84 f. 92—94; Mr GA 1, 295; Sn DStr. S. 423.

1, 2 *ræcta* so (nicht *ræta*), d. h. e von *h*² selbst aus a B — sapere so²; B — 5 so (at?) Sn; z (nec Schm, set Pp²) quod uoveram B; quod devoeram Mr — 6 sector Pp; i; coa B; sequor Schm — tem., Pp²; temere. (Punkt urspr.?) B; sequor, Schm. 3, 5 so Pg; folit oculis B; soli oculis Schm.

112a.

Div mich singen tût,
getorste ih si nennen!
trurech ist min mût.
owi, vrowe, wenne
wildu mir wesen gÿt? 5
ih reche dir mine hende;
du brennest mih ane glÿt!
sÿze, die ungenade wende!

B fol. 81^r, unmittelbar hinter CB 112. Geschr. von *h*², Init. von *h*¹. — Dn² S. 206; MSH 3, 448; Schm S. 226 nr. 163 a; Ls S. 25. — Lit.: s. zu CB 112.

2 getözte, ^r von *k*¹ B — nennen, *n*⁴ (am Zeilenende) deutlich erst nachtr. (von *h*² selbst?) B — 6 reche, ^k von *k*¹ B — 8 sÿze^v so, ^v von *k*¹ B.

113.

- | | |
|--|---|
| <p>1. Transit nix et glacies,
spirante Favonio,
terre nitet facies
ortu florum vario;
et michi materies
amor est, quem sentio,
ad gaudia</p> | <p>3. Illa, pro qua gravior
mens amorem patitur,
iusto plus asperior,
nec michi compatitur.
amans, et non mentior,
nec vivit nec moritur.
ad gaudia</p> |
|--|---|

Refl. Temporis nos ammonet
lascivia.

Refl. Temporis ...

- | | |
|--|--|
| <p>2. Agnosco vestigia
rursus flamme veteris;
planctus et suspiria
nove signa Veneris,
† a quo monet tristia
amantes pre ceteris
ad gaudia</p> | <p>4. Hic amor, hic odium;
quid eligam, nescio.
sic feror in dubium;
sed cum hanc respicio,
me furatur inscium,
et prorsus deficio
ad gaudia</p> |
|--|--|

Refl. Temporis ...

Refl. Temporis ...

5. Non est finis precibus,
quamvis cantu finiam:
superis faventibus
adhuc illi serviam,
unde letis plausibus
optata percipiam!
ad gaudia

Refl. Temporis ...

B fol. 81^{ro} „ITEM.“ *Geschr. von h², Üb. usw. von h², Eing.-Init. von i² (am l. Rande Vorschr. T von h²). — Dn² S. 1314; DuM I 140 Anm., nur 1, 1—6, nach Dn; Schm S. 227 nr. 164; Boj nr. 41. — Lit. (auch zu CB 113 a): LD S. 5; Scherer DSt. 2, 42 f.; Mtn S. 55, 57 f. 62 f.; H. Paul, PBB 2 (1876), 459 f.; Bs, ZfromPh. 2 (1878), 212; Bdch S. 159 f. 165; Becker S. 224; Pg S. 202; Wall S. 88. 92—94. 103; Mr GA I, 304 f.; Unger S. 49; Brkm EG S. 123 f.; Hsl S. 189; Sp, ZfromPh. 49 (1929), 203; Allen² S. 317; Br S. 186 f. 193.*

Strophenfolge so Boj Mr; 1. 3—5. 2 B.

Interp. vor und hinter 7 ad gaudia so Sn (in Str. 1. 2. 4 ist angenommen, daß es από κοινού steht); stets dahinter Punkt, nirgends davor B; entsprechend interp. Schm Bs, während Dn und Mtn o. 7 zum Refr. ziehen. Dieser steht in B wie gewöhnlich nur hinter Str. 1.

1, 1 Transit Dn u. a.; TRANSIT B Schm — 5 τ B; at Mr; richtig? — 6 quem so B.

2: Schlußstr. in B, s. o. — 4 nove Sn; noua B — 5 aquo monet B; ah, quod monent Pg; ah que monent Mr; o quam monet Pp³; quibus monet Schm; ah, que monet? at uer monet?

3, 4 nec B; aus v. 6? non? — compatit^m, Punkt erst nachtr. B; danach Dn; keine Interp. Schm — 5 amans, Schm; keine Interp. B; amans ei,? Oder ist z B verderbt? amans sic,?

4, 1 Hinc/hinc Sd — odiū B; studium (vgl. CB 103)?

5, 2 cantum? Sd; aber cantu läßt sich halten, wenn man preces als Obj. ergänzt (freilich enthalten Str. 1—4 keine ausgesprochenen Bitten) — 3 supperif B.

113 a.

„Vvaz ist für daz senen güt, daz wip nah lieben manne hat?
wie gerne daz min herce erchande, wan daz iz so bedwungen stat!“

also reit ein vrowe schone.

„an ein ende ih des wol chome,

wan div hūte;

selten sin vergezzen wirt in minem mūte.“

Überlieferung: 1. B fol. 81^r, unmittelbar hinter CB 113. Geschr. von h², Init. von h¹. — 2. Liederhs. C fol. 64^{vo}. — 3. W = Liederhs. B pag. 29. — In CW als erste der Strophen Dietmars von Eist.

Gedruckt aus B oder mit Heranziehung von B: Dn² S. 206; MSH 3, 448; Schm S. 227 nr. 164 a; MF 32, 1—4; LD S. 5 nr. II v. 27—30; Scherer DSt. 2, 30; Ls S. 25.

Literatur: s. zu CB 113.

1^a Vvaz B; Uvas W, Was C — für, * von k¹ B; für C, für W — das (ebenso 1^b, 2^a) CW — senen B; trurē C, truren W — güt W — 1^b wib C — nach lieben (-em C) manne CW Schm; nah liebē minne, i aus a, beide Korr. von k¹ B — 2^a wie B; fehlt CW — gne B — hūte erkande CW — 2^b wan (wā C) es CW — bedwungen B; betwngē W, betwungen C — 3 reit, * von k¹ B; redete W; redte C — ain W — frōwe C — schone so B; schōne W; geneme C — 4 so (chōme, * von k¹) B; vil wol ichs (ichz W) an ein ende (an ainen/de so W) keme (kōme W) CW — 5 wan W; wan, w aus di (s. das folg. Wort) von h² selbst schlecht korr., daher das ganze Wort von k¹ durchgestr. und wan übergestr. B; en wer C — 6^a (dū C) hūte CW — 6^a feltē C — vgezzen B; vergeffen (vg. W) CW — 6^b minē W — mūte CW.

114.

1. Tempus accedit floridum,
hiems discedit temere;
omne, quod fuit aridum,
germen suum vult gignere.
quamdiu modo vixeris,

semper letare, iuvenis, quia nescis, cum deperis!

2. Prata iam rident omnia,
 est dulce flores carpere;
 sed nox donat his somnia,
 qui semper vellent ludere.
 ve, ve, miser quid faciam? 5
 Venus, michi subvenias! tuam iam colo gratiam.

3. Plangit cor meum misere,
 quia caret solacio;
 si velles, hoc cognoscere
 bene posses, ut sentio.
 o tu virgo pulcherrima, 5
 si non audis me miserum, michi mors est asperriima!

4. Dulcis appares omnibus,
 sed es michi dulcissima;
 tu pre cunctis virginibus
 incedis ut castissima.
 † o tu mitis considera! 5
 † nam pro te gemitus passus sum et suspiria.

B fol. 81^v „IREM.“ Geschr. von h², Üb. usw. von h², Eing.-Init. von a¹ (am l. Rande Vorschr. p von h²). Mindestens für Str. 2 (die Eing.-Str. in B) war Neumie-
 rung beabsichtigt, s. u. zu 2, 6. — Schm S. 228 nr. 165; Boj nr. 42. — Nachdichtung:
 Wd² S. 251. — Lit. (auch zu CB 114 a): Scherer DSt. 2, 29 f.; Mtn S. 56. 64; Bäch
 S. 21. 159 f. 166 f.; Becker S. 222 f.; RM S. 190 f.; Pg S. 191. 202; Wall S. 84—86.
 88. 90. 102. 106 f.; Mr GA I, 263. 315; 3, 13. 15; Unger S. 57; MF² S. 282; Sn
 S. 20; Kossmann S. 26; Nm CB S. 166; Sn DStr. S. 428 f. 433. 436; Hsl S. 278 f.;
 Ittenbach S. 186.

Strophfolge so Boj; 2. 3. 1. 4 B.

1 (3 in B), 2 hyemps B — 3 omē so (Zeilenende) B — 4 gygnere B.

2 (1 in B), 2 est d. Boj; dulce est B (der einzige H) — 3 hiis sompnia B —
 5; Interp. so Sn; kein Satzzeichen B; Komma erst hinter miser Schm usw. —
 6 gra—ti am (Strich rot) B.

3, 3 velles, Sn; keine Interp. B; cogn., Schm usw. — 4 sentio. (Punkt wohl
 erst nachr.) B Boj Pp²; sentio, Schm — 6 est B; es?

4, 1 f. | 3 f. zu vertauschen? — 1 Dulcis, ¹ blässere Tinte B — 4 incedis, urspr.
 in cedis, hinter (kleine Rasur, [wohl (von h² selbst) aus t B — 5 omi mihi con-
 sidera B; kein Obj., unreiner Reim; omi aus der entsprach. Stelle in Str. 3 ein-
 gedrungen (o me? Her)? S. u. zu v. 6^a — 6^a nam pte (so Pp; per te Schm) gem. B;
 2 Silben zu wenig, die Mtn u. a. verschieden ergänzt haben; sollten die formalen
 Unregelmäßigkeiten in v. 5 und 6^a mindestens in der Hauptsache ursprünglich und
 Str. 4 dann als Zudichtung eines anderen anzusehen sein? 3, 5 f. ergäbe einen ganz
 leidlichen Abschluß.

114 a.

Der al der werlt ein meister si,
 der geb der lieben gûten tach,
 von der ih wol getrostet pin.
 si hat mir al min ungemach
 mit ir gûte gar benomen.

unstæte hat si mir erwert; ih pin sin an ir genade chomen.

B fol. 81^v, unmittelbar hinter CB 114. Geschr. von h², Intt. (mittelgroß, erheblich größer als das im übrigen völlig gleich geformte D von 114, 4) von h¹. — Du² S. 207; MSH 3, 448; Schm S. 228 nr. 165 a; LD S. 363 nr. XCVIII v. 117—123; Scherer DSt. 2, 30; Ls S. 25. — Lit.: s. zu CB 114.

1 alder B — 1f. ein meister ^{der} ^{geb} der lieben g. t., der Nachtrag deutlich von k¹ B; hätte h² gebe geschr. (so LD)? — 2 wolgetrostet B — 4 al LD; gar (aus v. 5) B; wol für 5 gar MSH 3, 822 — 6^a unstæte so, æ von h² selbst B — 6^b ih pin sin B; ih bins LD u. a.; sin unter dem Einfluß von pin für sit?

115.

1. Nobilis, mei miserere, precor!
 tua facies ensis est, quo necor,
 nam medullitus amat meum te cor:
 subveni!

Refl. Amor improbus omnia superat.
 subveni!

2. Come sperulas tue eliciunt,
 cordi sedulas flammæ adiciunt;
 hebet animus, vires deficient:
 subveni!

Refl. Amor improbus ...

3. Odor roseus spirat a labiis;
 speciosior pre cunctis filiis,
 melle dulcior, pulchrior liliis,
 subveni!

Refl. Amor improbus ...

4. Decor prevalet candori etheris.
 ad pretorium presentor Veneris.
 ecce pereo, si non subvereris!
 subveni!

Refl. Amor improbus ...

B fol. 81^o/82^r, Item.^a Geschr. von h², Üb. usw. von h¹, Eing.-Init. von ¹ (am l. Rande Vorschr. N von k¹). — Schm S. 228 nr. 166; Boj nr. 40; Ld CB¹ S. 12. — Nachdichtungen: Corr S. 206 (ohne den Refr.); Mk S. 50; Wd³ S. 247. — Lit. (auch zu CB 115 a): Scherer DSt. 2, 44; Mtn S. 56 f. 60—62; Bdc⁴ S. 163; RM S. 179, 220 f.; Wall S. 84, 87, 92 f. 102 f.; Sant S. 84; Mr GA 1, 295; Hst S. 272; Allen² S. 317; Sp LBl. 52 (1931), 114.

Der Refr. mit der Üb. Refl. wie üblich nur hinter Str. 1, das Ankündigungswort subueni. hinter 1, 3; 2, 3; 4, 3; nirgends davor Interp. Über 3, 3 liliis. Verw.-Zehn. von h² selbst und am r. Rande unter demselben Zeichen Subueni. von h² nachgetragen.

1, 1 NOBILIS. mei B; Mei nob. Mr; Nobilissima? (Aber abweichender Tonfall des Schlusses auch in v. 1^b usw. gegenüber Str. 2—4.)

2, 1 Come sperulaf (C Init. von h¹) B; daß gerade das Haar der Geliebten den Dichter zu Tränen rührt, ist ebenso seltsam wie sperula (sphaer.) für lacrima ungewöhnlich, aber zu ändern ist schwerlich; vgl. die verfehlten Bilder 1, 2 f. — 1 f.: Interp. so Pp³; sed., adj., Schm; flammaf., Punkt erst nachtr. B.

115a.

Edile vrowe min,
gnade mane ih dich!
din wunnechlicher schin
vil gar verderbet mich.
süze, erchenne dich!

din lip der ist mir ze wunnechlich.

Refl. Nach im ist mir not;
süze vrowe, guade, alde ih pin tot!

B fol. 82^r, unmittelbar hinter CB 115. Geschr. von h², Eing.-Init. (etwas größer und kunstvoller als gewöhnlich) und Refl. von h¹. — Dn² S. 207; MSH 3, 448; Schm S. 229 nr. 166 a; Ls S. 25. — Lit.: s. zu CB 115.

1 Edilē, ^v von k¹ B — 2 wunnechl., u aus n (oder n aus u?) B — 4 wil (so) gar verderbet mich, ^vd von h² selbst aus w, t durch Rasur aus n, urspr. also wil gar werben mich B; wil gar verderben mich Schm — 6 wunnechlich (nicht korr.) B.

Refr. 1 so Schm; nach (keine Init.) im ist mir not, die Korr. von k¹ B — 2 so Sn: vgl. z. B. Winterstetten 3, 81—83, S. 8 Minor Minne... tuo mir dīner helfe schin, alder ich bin tōt; die Wendung ald(er) ich bin tōt ferner Steinmar 6, 8. 16. 24 (Bs, Die Schweizer Minnesänger S. 177), Schluß des Refr.; Sax 3, 35 (ebd. S. 146); Landegge 6, 19 (ebd. S. 213); Ähnliches auch sonst; f. vr. gnade ih pin tot B, alde (ode?) also nach gnade ausgefallen.

116.

1. Sic mea fata canendo solor,
 ut nece proxima facit oior.
 blandus heret meo corde dolor,
 roseus effugit ore color.
 cura crescente, 5
 labore vigente,
 vigore labente
 miser morior;
 tam male pectora multat amor.
 a morior, 10
 a morior,
 a morior,
 dum, quod amem, cogor et non amor!

2. Felicitate Iovem supero,
 si me dignetur, quam desidero,
 si sua labra semel novero;
 una cum illa si dormiero,
 mortem subire, 5
 placenter obire
 vitamque finire
 statim potero,
 tanta si gaudia non rupero.
 a potero, 10
 a potero,
 a potero,
 prima si gaudia concepero!

Überlieferung: I. B fol. 82^{7/10}, ITEM,* *Geschr. von h², Üb. usw. von h¹, Eing.-Init. von i¹ (am l. Rande Vorsch. S von k¹).* — 2. M = Clm. 4603 s. 14, aus *Benediktbeuern, fol. 177^o, unter allerhand Lese Früchten und Einzelsprüchen. Als Prosa geschr.* — 3. P = Paris Bibl. nat. lat. 3719 (s. CB 88 a) fol. 88^r. *Als Prosa geschr. Str. 1 mit diastem. Neumierung auf 3 eingeritzten Linien mit F-Schlüssel; Mel. AAAA BCDEA FGHA.*

Gedruckt: 1. Schm S. 229 nr. 167, aus B, wohl mit Heranziehung von M, s. u. zu I, 13. — 2. DuM II S. 237, aus P. — 3. Pp Gaud. S. 117, nach Schm. — 4. Hch S. 7: DuM's und Schm's Fassungen von Str. 1f. einander gegenübergestellt. — 5. Gaselee S. 166 nr. 90, nach DuM. — 6. Raby 2, 271, nach Schm.

Nachdichtungen: Sym S. 139; Wd² S. 269; beide nach Schm (3 Str.); Str. 2 auch Wd¹ S. 207; Str. 1f.: Wright-Sinclair S. 321.

Literatur: LD S. 370; Bäch S. 166; Py S. 202; Mr Fragm. S. 20; Mr GA I, 288. 324; Ld S. 359. 487—493; Unger S. 54; Sm S. 35 f.; Hsl S. 209 f.; Gaselee S. 239; Sp, *ZffrzSpr.* 54 (1931), 314; Sp, *ebd.* 56 (1932), 465; Sp, *Neuphilol. Mitt.* 33 (1932), 12; Raby *aaO.*

B hat Init. am Strophenanfang, gr. Anf.-Buchst., rot verziert, 1, 10 und 2^a, 10 (wegen 2, 10 s. u. z. d. St.); M gr. Anf.-Buchst. 1, 1. 10 und 2, 13, wohl auch 2, 1; P Init. 1, 1, verzierte gr. Anf.-Buchst. 1, 5; 2, 1. 5. Senkrechter Strich hinter jedem Vers von 1, 1—7, sonst keinerlei Interp. M.

BM = β.

1, 1 Sic m. f. canādo (so) sono M — 2 holo2 B; dolo M — 3/4 vertauscht B — 3 bl. eret meo corde d. P; bl. (ghd³ so M) inest (eher 2 Wörter M) meo cordi d. β — 4 r. efigit o. c. P; rofeus rofeus effluit o. c. M — 6 meroze uig. P — 9 fehlt β — multat P; die klass. Verbindung ist male mulcare, aber egl. den Reim male multat: resultat in dem tadellos rein reimenden CB 120, 1, 5/7 — 10—12 so P; Hei morio2 hei (he von h² selbst aus m) morio2 hei morio2, r in morio2² von h² selbst aus 2 B; Heu mozio2 heu mozio2 heu mozio2 M — 13 dum MP Schm; ut B — 2 MP; fi, f von h² selbst korr., aus? B.

2, 1/2 vertauscht B — 1 suppero B — 3/4 vertauscht B — 3 femel BP; ſi mel M — nouero P; fuxero β; nou. seltsam, aber gerade als lectio difficilior doch wohl vorzuziehen; oder verderbt? Aber woraus? — 3f.: Interp. so Sn; 2 Punkte P; Punkt (erst nachtr.?) nur hinter fuxero (v. 4 in B) B; keine Interp. M; 2mal Komma Schm; nov., dorm.; DuM; dorm., sux.: Pp — 4 una P; foluf M; nocte B — 6 placentē rubire so M — 7 uitātē f. M — 8 statt P; libenf β — 9 so P; doch wohl „wenn ich so große Freuden bis zu Ende durchgekostet haben werde“ (Gegensatz v. 13 „(schon) wenn ich (nur) den Anfang . . .“); auch dieser Vers fehlt β — 10—12 so P; 3mal hei potero, vor dem ersten hei Rasur, wohl nur der Anfang des weil nach links ragenden Querbalkens eines urspr. beabsichtigten H getilgt B; 3mal hi potō M — 13 so P; tanta ſi g. recepo, o korr., aus e? B Pp²; ebenso, aber pcepo M.

In β folgt noch eine Str., von der Sp feststellt, sie mache sprachlich und rhythmisch, mit dem Anfang verglichen, einen ungewandten Eindruck. Er hält sie daher — freilich in der Annahme, sie stehe nur in B — für Zudichtung. Sicher mit Recht. Die daktylischen Verse, aus denen das Ganze besteht, sind eine Zwitterform aus quantifizierender und rhythmischer Dichtung. Str. 2^a nimmt sich eine Reihe von Freiheiten heraus, die in 1f. nicht zu belegen sind. Kurze Silbe in der Hebung (abgesehen vom Versschluß) findet sich in Str. 2 überhaupt nicht, in Str. 1 nur zweimal: 2 fācit, 4 rōseus; beide Male trägt die versbetonte Silbe den Wortton. Wo in Str. 1f. ein einsilbiges Wort die Hebung trägt, ist es stets entweder natur- oder positionslang. Weitgehend gestaltet ist in Str. 1f. naturlange Silbe in der Senkung, positionslang aber nur dort, wo dies dem Wortakzent nicht widerstreitet: 1, 5 cūra crescēte; 2, 2 si me dignetur quam dēs.; 2, 5 mórtem subire (die einzige Ausnahme wäre 2, 3, wenn dort suxero β die urspr. La. sein sollte). Dagegen halte man aus Str. 2^a u. a. die Betonungen 6 rosā (Nom., vor einfacher Konsonanz); 1 cūm animā dverterēm (ein Wort auf -m vor Vokal ohne Verschleifung ist in einem wenigstens z. T. quantifizierenden Vers ohnehin ein Unding; hier trägt es gar den Version); 2 involverēm. Auch für die den Gesetzen des Wort- und des Versakzentes in gleicher Weise höhnsprechende Betonung 2 optavi bieten Str. 1f. keine Parallele. In 2^a, 3 haben wir, wofern nicht simplicibus aus einem dreisilb. Wort entsteht ist, nur die Wahl, ob wir durch Streichung von ut das schwere spondeische Wort māmīs in die Senkung versetzen, oder ut tilgen und davor umstellen, oder Silbenzusatz annehmen wollen. Einzelnes würde bei der Geringfügigkeit des Vergleichsmaterials nicht ins Gewicht fallen; hier und da mag auch Verderbnis vorliegen. Aber es bleibt auf jeden Fall noch genug übrig, was zusammengenommen eine erheblich rohere Verstechnik zeigt als Str. 1f. Unbefriedigend, weil verworren und unlogisch, erscheint auch der Inhalt: das buch-

stäblich handgreifliche Begehren des Eingangs macht im zweiten Teil erheblich bescheideneren Wünschen Platz. Seltsam ungeschickt ist — von der schwer verständlichen Schlusswendung der Str. abgesehen — die Ausdrucksweise in v. 5 f. Obendrein ist die Str. in der ältesten und besten Hs. P nicht überliefert. Daher ist sie als formal und stilistisch mangelhafte, inhaltlich (v. 1—3!) übersteigernde, verdäulichende, vergrößernde Zudichtung abgetrennt worden.

2*. Ubra cum animadverterem,
optavi, manus ut involverem,
simplicibus mammis ut alluderem.
sic cogitando traxi Venerem;
sedit in ore 5
rosa cum pudore,
pulsatus amore
quod os lamberem,
hei lamberem!
hei lamberem! 10
hei lamberem

luxuriando per characterem!

2*, 1 animadu., n aus ð (Rasur) B — 2 opt., Pp; keine Interp. β; manus, Schm — involuërem, e¹ aus o, dann von k¹ e übergeschr. B — 3 so β; ut tilgen Pp Pp; m. simpl. all. (s. o.)? Oder ist simpl. verderbt? Aber woraus? Was heißt es sonst? „untadelig“? — 4 sic B; ſi M — traxi M; senſi B — 4—7: uenerem. pudore., beide Punkte erst nachtr. B; keine Interp. M; Ven., pud., amore, Schm (dann aber v. 5 f. besser in Gedankenstriche oder Klammern einzuschließen); Pp setzt in v. 7 pulsabar ein — 8—11 quod os lamberem Hei lamberem hei lamberem hei lamberem, hei am Zeilen- und Seitenende, urspr. offenbar ha, nicht hai; i ist deutlich erst hingeschrieben, als x schon dastand, nicht e zwischen a und i eingezwängt; aber alles von derselben Tinte B; q o (so) fugerē ofuggierē (so) o fuggierē (so) ofuggerē (so), dahinter keine Interp., Rest der Zeile leer M — hinter v. 8 nimmt Pp³ Ausfall eines Verses an; aber der Nachdichtung lag wohl bereits die um v. 9 verkürzte Fassung von Str. 1f. zugrunde — 12 nur in B; p characterem „durch Einpressen (der Zähne)“? Pp³ S. 205 deutet es = per effigiem; aber das gibt doch keinen rechten Sinn. Verderbt ist es schwerlich.

117.

1. Lingua mendax et dolosa,
lingua procax, venenosa,
lingua digna detruncari
et in igne concremari,
2. Que me dicit deceptorem
et non fidum amatorem,
quam amabam, dimisise
et ad alteram transisse!
3. Sciat deus, sciant dei:
non sum reus huius rei!
sciant dei, sciat deus:
huius rei non sum reus!
4. Unde iuro Musas novem,
quod et maius est, per Iovem,
qui pro Dane sumpsit auri,
in Europa formam tauri;
5. Iuro Phebum, iuro Martem,
qui amoris sciant artem;
iuro quoque te, Cupido,
arcum cuius reformido;
6. Arcum iuro cum sagittis,
quas frequenter in me mittis:
sine fraude, sine dolo
fedus hoc servare volo!

7. Volo fedus observare!
et ad hec dicemus, quare:
inter choras puellarum
nichil vidi tam preclarum.
8. Inter quas appares ita
ut in auro margarita.
humeri, pectus et venter
sunt formata tam decenter;
9. Frons et gula, labra, mentum
dant amoris alimentum;
crines eius adamavi,
quoniam fuere flavi.
10. Ergo dum nox erit dies,
et dum labor erit quies,
et dum aqua erit ignis,
et dum silva sine lignis,
11. Et dum mare sine velis,
et dum Parthus sine telis,
cara michi semper eris:
nisi fallar, non falleris!

B fol. 82^v ,ITEM AL.^a Geschr. von k², Üb. usw. von k¹, Eing.-Int. von i² (am l. Rande *Vorschr. L von k²*). — Schm S. 230 nr. 168; Carm. cler. S. 61 nr. 20; Pp Gaud. S. 111; Boj nr. 30. — Nachdichtungen: Lr Gol. S. 40 nr. 14; Sym S. 141; Corr S. 201; Mk S. 52. — Lit.: Lr S. 110 f.; RM S. 223 f.; Sym S. 39 f.; Corr S. 210; Pp S. 202; Mr GA 1, 318; Ld S. 359; Allen¹ S. 127 f.; Bt S. 635; Unger S. 30; Sm S. 39. 88; Delbouille S. 26 Anm.; Wa, ZfdA. 65 (1928), 281 f.; Allen² S. 313; Sp Lb. S. 245.

1, 2 p²quax, die Korr. von k¹ (u nicht getilgt) B — 4 concremari, cr aus u von h² selbst B.

3/4: Reihenfolge so Sn; 4/3 B — 3, 1 dei Schm; dii B — 3 dei Pp; dii B Schm.

4, 2 quod & B; quodque Schm; et quod? — 3 qui Schm; quam (offenbar aus der entspr. Stelle in Str. 2, die ja in B unmittelbar vorhergeht) B — p²ane B Pp²; pro Danae Schm — fumpfit so B — 4 inervopa B Pp; pro Eur. Schm (s. u. zu 10, 3) — hinter fozmam ein Wort, das urspr. uucri (?) geheißen zu haben scheint; cri steht noch deutlich und uncorr. da; was davor steht, ist von k¹ in tha korr., dann hat k¹, weil sich aus c schlecht ein u machen ließ, die Korr. abgebrochen und thavri übergeschr., ohne das daruntersteh. Wort zu tilgen B.

5, 2 fiant B; sciunt Schm; -ant wäre dann aus 3, 1, 3 eingedrungen. Aber qui kann ja = ut qui, quippe qui sein. Oder stammt qui aus 4, 3 (wo B freilich quam hat)? cum st. qui würde den H vermeiden; s. u. zu 10, 3.

6, 4 volo so B.

9, 3 eius B; tuos Pp; aber offenbar ist der Lobpreis der körperlichen Vorzüge der Geliebten, 8, 3—9, 4, nicht an diese selbst, sondern an das Publikum gerichtet; man könnte auch 8, 1 apparet erwägen, die Wendung an die Geliebte würde dann erst im Schlufabschnitt erfolgen; aber gerade der Wechsel erhöht noch die Lebendigkeit des Gedichtes.

10, 1—4 dum Schm; cum B Pp — 2 & B (hier richtig et Schm) — 3/4: Versfolge so Boj²; 4/3 B — 3 erit B; fiet? Daß der Dichter den Hiät bewußt meidet, zeigt der Vers 8, 3, wo der einzige TW (sogar TW²) des Gedichtes offenbar deshalb zugelassen ist, weil pectus humeri et v. H ergeben würde, vielleicht ferner der Wechsel der Präpositionen 4, 3f. S. auch zu 5, 2 sowie zu CB 111, 2, 2 und 122, 3^o, 2.

11, 1f. dum Schm; cum B Pp — 2 partus B — 4 fallar B; -or Gb (ergibt einen ganz anderen und sicher falschen Sinn).

118.

1. Doleo, quod nimium
parior exilium.
pereat hoc studium,
 si m'en iré,
si non reddit gaudium,
 cui tant abè!
2. Tua pulchra facies
me fey planser milies;
pectus habet glacies.
 a remender
statim vivum facies
 per un baser!
3. Prohdolor, quid faciam?
ut quid novi Franciam?
perdam amicitiam
 de la gentil?
miser corde fugiam
 de cest pays?
4. Cum venray in mon pays,
altri drud i avra bris.
† *podyra mi lassa dis,*
 me miserum!
5. suffero par sue amor
 supplicium.
5. Dies, nox et omnia
michi sunt contraria.
virginum colloquia
 me fay planszer.
5. † *oy suvenz suspirer plu*
 me fay temer.
6. O sodales, ludite!
vos qui scitis, dicite;
michi mesto parcite:
 grand ey dolur!
5. attamen consulite
 per voster honur!
7. *Amia, pro vostre amur*
 doleo, suspir et plur;
 par tut semblant ey dolur
 grande d'amer.
fugio nunc; socii,
 lassè m'aler!

B fol. 82^v/50^r (s. Mr Fragm. S. 7f.; Einl. S. 35^f.) "DE EODEM." Geschr. von h², Üb. usw. von h¹, Biling.-Init. von f² (am l. Rande Vorschr. ð von h²). — Schm S. 231 nr. 169 (= Str. 1 v. 1—3 und v. 5) und S. 167 nr. 81 Str. 3, 2—Str. 9; Bs, Jahrb. f. rom. und engl. Lit. 12 (1871), 2 (außer Str. 1); G. Bertoni (= Bt), ZfomPh. 36 (1912), 42 (nach Schm Pg Mr); Str. 1 und 4 auch Mr Fragm. S. 8. — Lit.: Hist. litt. 22 (1852), 137 (Le Clerc); Bs aao. S. 1—3; E. Monaci, Rendic. della R. Accad. dei Lincei, Classe di Scienze morali etc. 5, 1 (1892), 487; Pg S. 183f. 191. 196f.; Mr Fragm. S. 7f. 20; Mr GA 1, 306f.; Ld S. 356; Allen¹ S. 86f. 121; Bertoni aao. S. 42—45; Sm S. 33; Wa, ZfAA. 65 (1928), 277; Allen² S. 267. 317; Sp Lbl. 52 (1931), 114; Sp Bez. S. 136.

Bei unserer letzten Zusammenkunft im März 1939 haben Hülka und ich den Text noch einmal sehr eingehend durchgesprochen, und er erscheint hier in der Fassung, die Hi ihm gegeben hat, mit einer Ausnahme (von ein paar drucktechnischen Äußerlichkeiten abgesehen): Hi wollte Str. 4 aus formalen und inhaltlichen Gründen ausscheiden. In der Tat ist sie die einzige mit lat. statt roman. Text in den Kurzzeilen 4 und 6. Allein die Verteilung der Sprachen auf die Verse ist in den einzelnen Strophen so unregelmäßig, das strenge Schema von Str. 1 in so wenigen der anderen

Strophen durchgeführt (nur in 3 und 6), daß auch die ziemlich vollständige Umkehrung dieses Schemas, wie sie Str. 4 aufweist, innerhalb desselben Gedichtes sehr wohl möglich erscheint. Und inhaltlich paßt doch Str. 4 recht gut zu Stellen wie 1, 5f. und vor allem 3, 3f. Ich habe mich daher nicht enthalten können, Str. 4 wieder einzufügen.

Viel stärker scheinen Str. 2 und 7, 1—4 aus dem Rahmen zu fallen. In der Hauptsache behandelt das Gedicht ein Thema eigener Art: quälende Zweifel eines in Frankreich Studierenden an der Treue der in der Heimat (Deutschland?) zurückgelassenen Geliebten, Ringen mit dem Entschluß, Studium und Studiengenossen zu verlassen und heimzukehren; Str. 2 (Schlußstr. in B, s. u.; vorher Str. 7) und 7, 1—4 bieten nur Alltägliches: Klagen über Sprödigkeit der Angebeteten (die nur hier unmittelbar angeredet wird) und Werben um ihre Gunst. Sollten hier Bruchstücke eines anderen Gedichtes vorliegen, sei es von demselben Verfasser, sei es von einem Nachahmer? Aber wie sollen dann in der Überlieferung die Zeilen 7, 5f., die dem Hauptthema angehören, dazwischen geraten sein? (Auch von dem Hauptgedicht wären dann mindestens 4 Zeilen — vor 7, 5 — verlorengegangen.) Und schließlich lassen sich ja auch die konventionellen Phrasen in Str. 2 und 7, 1—4 im Gesamtzusammenhang verstehen; überdies ist der ganze Text an mehreren Stellen so verderbt oder so schwer zu deuten, daß es nicht geraten schien, eine Trennung vorzunehmen.

1, 4 so (si „und“ Hi) zuerst Pg; *lucenire* so B (fehlt Schm); *si veniré* (= *verré*, *ritörneré*) Bt — 5 *reddit* Hi („Subj. *celle*; 6 *cui* kann sich nur auf eine Person beziehen“); *redit* B — 6 so („nach der ich mich so sehr sehne“ Hi); *cui tanta ben* B; *cui tant a be* Pg.

2: Schlußstr. in B; von Hi dort weggelassen, weil 7, 5f. offensichtlich der Abschluß des Ganzen ist — 1—4: Interp. so Hi; Punkte hinter v. 1. 2. 3, sämtlich erst von h¹, keine Int. hinter 4 B; Int. hinter v. 2 und 3 auch Schm usw. — 2 *me fey planfer* B; „urspr. lat., *fletus cogit* o. ä.“ Hi — *milie* f, zwischen e und l mindestens 1 Buchst. ausrad., Strich gewöhnl. Tinte B (urspr. -enf, Vorwegnahme aus haben?) — 3 *habet* Hi; *habent* B — 4 so Schm usw.; *aremdender* B; au *racontier* „beim Wiederbegegnen“ „bei der Liebesvereinigung“? Hi — 5 so Hi (aber auch in Str. 4. 5. 7 ist die 5. Zeile reimlos; sollte wirklich überall Verderbnis vorliegen? Sn); *fi. uius fierem* B — 6 *per unbafer* B („baser = afrz. *baisier*“ Hi).

3, 1 *Phdoloz* so B — 2 *ut quid* so B — 3 *perdam* Hi; *pdo* B (der einzige H in den lat. Zeilen) — 4 so Bs Bt; *dela* (oder *de la*?) *legentil* B; *de la se gentil* Pg — Fragez. Hi; keine Interp. (aber Punkte von h¹ hinter v. 1. 2. 3) Bt; Punkt Schm; Doppelg. Bs — 6 *decepay* B — Fragez. Schm; Punkt B.

4, 1 *Cum ueray in montpays* (p scheint korr., aus b?) B — 2 so u. ä. Bs usw. („wird sie dort einen anderen Geliebten genommen haben“ Hi); *altriöruöi autabrif*, t hinter u deutlich aus r B — 3 *podyra mi laffa öif* B; *po dyra mi lass a dis* Mr; *poder ai* „mi lass!“ a dir Bs; *pois ira mi lassa dis* Pg; „viell. *po dura*, *laissa jadis* kurze Zeit nur blieb sie treu, schon längst gab sie (mich Armen) auf“ Hi — 5 so Hi; *f. pfu* (oder *p fu*?) *amoz* B („aus Liebe zu ihr dulde ich“ Hi).

5, 4 *me fayplanfer*, y nachtr., aber doch wohl von h² selbst, eingezwängt, über p kl. Ratur, wohl b von h² in p korr. B; „verdächtiger Vers, denn selbst prov. liegt der Akzent bei pl. auf der Stammsilbe; überdies *fay* = afrz. *font*“ Hi; *me fan planzer* Bs — 5f. *oy fneuz* *fuspiper* *plv* *me fay temer* (unmittelbar über der l. Hälfte des o in *oy* Ratur, urspr. am ehesten r, wovon Reste r. oben aus o herauszuragen scheinen, die Korr. wohl von h² selbst; v in *plv* angefangenes y? Hinter *plv*, am Zeilenende, | von h²) B; *oy*, *suvenz* *suspir* *et plur* *me fay t. Bt*; *eu souent* *sospir*

ei plor, me fay t. *Pg*; oy suven suspir e plur me fan t. *Bs*; „v. 5 erst recht verdächtig im Reim und im Wortlaut, äsgl. v. 6, denn nordfrz. temer gibt es nicht; plus m'oy suvent sospirer, plus fait temer 'je mehr ich ...'? Urspr. v. 4—5 etwa me font complaindre; frequentant (*intrans.*) suspiria, plus me font craindre o. ä.?' *Hi*.

6, 1—3: hinter jedem Vers Punkt nachtr. von *h*² *B* — 1 ludite, i auf Rasur, t aus r, urspr. also ludere *B* (die *Korr.* zeigt keinen Unterschied der Tinte, ist aber nach dem Ductus schwerlich von *h*² selbst) — 2 qui *B*; que oder quod? *Hi* — 6 per uofter honvr, n durch Rasur aus *r* *B*.

7: „fällt aus dem bisherigen Schema in der Verteilung der lat. und roman. Zeilen vollständig heraus“ *Hi* — 1: „= afrz. amie, pour vostre amor 'Geliebte, aus Liebe zu dir'“ *Hi* — p so schon von *h*², Schaft des p nach unten verlängert und „durch ein größeres ersetzt von and. *Hd.* *B*; per *Bs* — amur *Sn*; honur (aus 6, 6.) *B* — 2 so u. ä. *Bs* usw.; doleo suspirer plu, r² in fusp. von *h*² selbst aus angefang. f *B*; „doleo ist der einzige lat. Bestandteil dieser Zeile; urspr. jo duel et s. et plur o. ä.?'“ *Hi* — 3f. so u. ä. *Bs* *Bt*; p tut semplan (so; = semblant „Miene“ *Hi*) eygrande dolor de amur *B*; per tot semlan ei dolor de grand amer *Pg* — 5 fugio *Sn*; -ite (aus 6, 1 ff.) *B* — „der Vers ist verdächtig, weil aus dem Reim fallend; vielleicht urspr. mi compaignon, jo fui or?'“ *Hi* — 6 so u. ä. („= afrz. laissez m'aler“ *Hi*) *Bs* usw.; aļeļ lassem aler, die Tüg.-Punkte nur noch ganz schwach erkennbar, daher von *Schm* übersehen *B*.

119.

1. Dulce solum natalis patrie,
domus ioci, thalamus gratie,
vos relinquam aut cras aut hodie,
periturus amoris rabie.
2. Vale tellus, valete socii,
quos benigno favore colui,
et me dulcis consortem studii
deplangite, qui vobis perii!
3. Igne novo Veneris saucia
mens, que prius non novit talia,
nunc fatetur vera proverbialia:
„ubi amor, ibi miseria.“
4. Quot sunt apes in Hyble vallibus,
quot vestitur Dodona frondibus
et quot natant pisces equoribus,
tot abundat amor doloribus.

Überlieferung: I. B fol. 50^r „ITEM.“ *Geschr. von h², Üb. usso. von h¹.* — 2. C = *Chartres Bibl. munic. 223 s. 13/14, fol. 66^v. Phot. 1927 von dem damaligen Bibliothekar, Herrn Kanonikus Y. Delaporte, gütigst geschenkt.* — 3. F = *Fulda Landesbibl. C 11 s. 15, aus Weingarten, fol. 329^v. Von Sn in Frankfurt verglichen.* — 4. H = *Heinrich Seuse († 1366), Horologium aeternae sapientiae 1, 10, wo 2, 1 f. zitiert werden, s. Lm, Hist. Jahrb. 58 (1938), 128.* — 5. L = *Linz Studienbibl. Co III 9 s. 12, aus Garsten, letzte Seite, Nachtrag s. 13; Phot. bei A. Salzer, III. Gesch. d. Dt. Lit. 1, München o. J. (1912), 201 (fehlt in der 2. Aufl. [Regensburg 1926]).* — 6. S fol. 73^{ro}.

Gedruckt: 1. *Gr St. S. 214, nur Str. 1 und 2, 1, aus B.* — 2. *Schm S. 168 nr. 82, aus B.* — 3. *Pp Gaud. S. 110.* — 4. *Dr, ZfdA. 39 (1895), 362, aus S.* — 5. *K. Schiffmann, ZfdPh. 35 (1903), 87, aus L.* — 6. *Salzer aaO., aus L.* — 7. *Brkm, GRM 11 (1923), 274, nach Schm und Dr.* — 8. *Lm, Neophil. 9 (1924), 125, aus B (Schm) CLS (Dr).* — *Auch sonst gedruckt (Boj, Beck, Wat S. 117).*

Nachdichtungen: *Lr Gol. S. 50 nr. 17; Sym S. 150; Mk S. 54; Brkm aaO. S. 275.*

Literatur: *Gr St. S. 177. 214 Anm. 2; RM S. 130. 233; J. Huemer, Wiener Studien 9 (1887), 73; Sant S. 74 f.; K. Schiffmann aaO. S. 86 f.; Mr GA 1, 302; Ld S. 356; Allen¹ S. 14 Anm.; 87 Anm. 5; Unger S. 20 Anm. 1; 54 f.; Brkm aaO. S. 274—277; Lm, Neophil. 9, 123 ff., mit Darlegungen (S. 125—127) über die Musik von Th. Kroyer (die übrigens F. Ludwig brieflich als „recht anfechtbar“ bezeichnete); Brkm, DVjschr. 2 (1924), 744; Brkm LbÜ. S. 32. 77; Sr, NA 46 (1926), 370 f.; Wat Komm. S. 83; Sn, ZfromPh. 49 (1929), 601; Allen² S. 267; Sp, ZfdA. 68 (1931), 87; Sp, Neophil. Mitt. 33 (1932), 12; Raby 2, 273 f. 338 Anm. 2; Lm, Hist. Jahrb. 58 (1938), 128 f.*

In C steht die Mel. in „diastematischen gotischen (Metzer) Akzentneumen im F-(Baß-)Schlüssel auf 4 Linien“ (Kroyer) über dem ganzen Gedicht, auch über dem Schlußwort jeder Strophe, exul usso. (s. u.). Neumiert sind B (von n² = h¹) und L, doch fehlen in B die Neumen über jenen Schlußworten. Kr. erklärt dies einleuchtend daraus, daß der Text von B auf zwei Vorlagen zurückgeht: eine mit Mel., aber ohne die Schlußworte, und eine andere, die wohl diese, aber keine Noten oder Neumen enthielt. Das Schlußwort von Str. 1, Exul, ist in B nachgetragen, s. u.; falls hier nicht ein bloßes Versehen vorliegt, läßt das darauf schließen, daß die beiden Vorlagen erst in B selbst ineinander gearbeitet worden sind. Weder Noten noch Neumen haben FS. Die Mel. ist in BCL dieselbe: AABA; über die Mel. der Schlußworte in C s. u.

F ist, wie genaue Vergleichung dieses und der vorhergehenden Gedichte (Frigescence caritatis, O clericorum optime, Fraude ceca und Cogito plus solito, vgl. Dr aaO. S. 362 und Sr, ZfdA. 63, 1926, S. 118 f.) ergab, aus S abgeschrieben; die Lau. sind daher im folgenden nicht berücksichtigt.

Strophenfolge:

C: 1. 2. 3. 4

S: 2. 1. 3. 4; danach Brkm

B: 1. 2. 4. 3. 4^a (s. u.); so auch Lm

F: 2. 1. 3 z. T.

L: 1. 2. 4. 3

BC fügen am Schlusse noch je 1 zweisilbiges Wort hinzu; B in allen 5 Strophen, nicht neumiert (s. o.), mit großem Anf.-Buchst., davor Punkt; C nur in Str. 1—3, mit Mel., klein geschr., davor in Str. 1 ein senkrechter Strich, in 3 Punkt, in 2 Punkt + Strich. In FLS fehlen diese Worte, usque (Str. 4) auch in C.

1/2: vertauscht S — 1,2 talarnuf C — 3 au (so) hodie S — 4 peritur⁹, r⁹ (scheinbar r⁹) von h² selbst oder von h¹ aus f B — am Schlusse exul. C; Exul,

schon auf dem Rande, deutlich erst nachgetragen (s. o.), E aus e, aber alles von h² selbst B.

2, 2 be^migno C; tam benigno H — amoze S (nicht B) — colui d. Überl. einschl. H; s. o. zu CB 95, 3, 4 — 3 τ me dulcif B; τ me dulcē C; τ me ufi L; τ vof dulces S — consortem CL; gfoztes S; expertem B — 4 deplangite (de pl. B) BCL; me pl. S — am Schlusse igne. C; igne. B.

3/4: vertauscht BL — 3, 2 mens que BC; mēf que eher als mēfque S; menf; FL — prius CLS Schm; pia B — mit non bricht F ab — 3 nunc S; ut BL Lm; fehlt C — fatet[~] S; fatent[~] B (vgl. auch CB 97, 3, 3f.); testant[~] CL Lm — am Schlusse grauis C; Graui[~] B.

4, 1 ist wörtlich übernommen in dem Osterferienliede A. h. 45^b S. 89 nr. 106 (Paris Bibl. nat. lat. 11412 s. 13/14, aus St. Victor) Salve, doctor, gemma scientiae, Str. 2 v. 2 — Q¹ S; Quot, t aus ð von h¹ (Rasur) B; desgl. in v. 2 und 3; Quod C, Qd¹ L — apes CS; desgl. in Salve doctor; flores BL — in yble C; inible, Trennungszeichen ganz blaß, dennoch von h² selbst? B; inyblif L; inyde, aus in ide korr. S — valib; S — 2 so Dr Brkm; τ quot uest. ðyðona fr. S; quot (s. o.) redundat ðodona fr. B; quot (so) ðodona vest. fr. CLM; τ qd¹ toðna uest. fr. L — 3 τ BL S; aut C — qd¹ L — nat. pifces S; manant p. L; p. nat. BCLM — 4 habundat alle Hss. — am Schlusse Vfq; B (fehlt C).

In B bildet (nach Str. 3) folgende Strophe den Abschluß:

4 ^a . Heu dolor!	quam dira premia!
flamma calent	amantes nimia.
nova nutrit	Venus suspiria,
urgent eam	quando dulcia

nimis. 5

4^a, 2 flammja B — calent Schm Brkm; calet B Pp Lm (calere = calefacere Pp¹ S. 205; selbstverständlich ganz unmöglich) — 3 nutrit Sn; nutrit (an sich auch mittritt möglich; τ hat r-Strich von k¹) B; urspr. deutlich mitrit, was aber h² selbst sofort verbesserte, noch ehe das nächste Wort hingeschrieben war, wobei h² vergaß, m in n zu verwandeln; mittit Schm usw. — 4^a urgent Schm usw.; ungent B. Sollte dies ursprünglich sein, dann wäre zu interp. susp.; nimis? (oder dulcia?, wenn Nimif. als späterer Zusatz zu streichen ist [s. u.]; behält man es bei, so gehört es, im Sinne von valde, zu dulcia, nicht zu ungent). Aber ungere in dem hier geforderten erweiterten Sinne von lenire, sanare o. ä. wäre zum mindesten höchst ungewöhnlich; s. auch unten — 4^b quando dulcia. B; 1 Silbe zu wenig; quandoque d. Pp; quoniam d. (qā aus qm verlesen)?

Mit der Auscheidung dieser Strophe sowie der nur in BC überlieferten zweisilbigen Schlußwörter jeder Strophe dürfte Brkm, obwohl er nur einen Teil der Überl. kannte, das Richtige getroffen haben; Str. 4^a setzt auch Lm in Klammern. Sie steht nur in B, und es ist wahrscheinlicher, daß sie dort zugesetzt, als daß sie in den anderen Hss., die doch sonst so stark voneinander abweichen, übereinstimmend weggelassen worden ist. Bestimmt unecht ist sie, wenn v. 4^b in B richtig überliefert sein sollte: ein so großer Verstoß wie das Fehlen einer Silbe erscheint in diesem Gedicht ganz unmöglich; erst recht, wenn auch 4^a ungent ursprünglich ist: die hoffnungsvolle Frage, in die das Ganze dann ausklingt, steht zu der düsteren Trostlosigkeit besonders der Eingangstrophen in einem kaum erträglichen Gegensatz. Ersetzt man aber ungent durch urgent und quando durch quandoque o. ä., dann wiederholt Str. 4^a nur bereits Gesagtes und wirkt so ebenfalls störend.

Schwieriger noch zu beantworten ist die Frage, ob jene zweisilbigen Schlußworte in LS als überflüssig oder unbequem weggelassen oder in BC, gewissermaßen als Schnörkel, zugesetzt sind, weil Strophenform und Melodie sonst gar zu schlicht und schmucklos erschienen. Schon Kroyer hat betont, daß musikalisch diese Worte einen ausgezeichneten Abschluß bilden (Lm hat sie denn auch beibehalten). Derselben Meinung ist F. Genrich: die Mel. (in C) faßt wesentliche Teile der vorhergehenden Vertonung noch einmal wirkungsvoll zusammen. Doch kann sie nach G.'s Ansicht deshalb sehr wohl Zusatz sein; die Mel. von v. 1—4 ist in sich durchaus befriedigend abgeschlossen. Inhaltlich sind diese Worte, wie Brkm hervorhebt, durchweg mindestens entbehrlich. 3, 5 gravis z. B. verwässert geradezu die prägnante Gedankenformulierung in v. 4. Die Entscheidung über 1, 5 exul hängt wesentlich davon ab, wie man den Inhalt von Str. 1f. überhaupt auffaßt: tötet das Übermaß, die Raserei der Liebe den Dichter, oder sagt er der Heimat und den Freunden Lebewohl, weil er in die Fremde ziehen muß und weiß, daß er dort vor Liebesleid, d. h. also vor Sehnsucht nach der Geliebten, vergehen wird? Ersteres nimmt Brkm an, wohl mit Recht. Sonst nähme der Dichter doch vor allem von der Liebsten selbst Abschied. Dann hat also ein Späterer 1, 3 vos relinquam zu Unrecht im Sinne räumlicher Entfernung genommen und gemeint, es durch den Zusatz exul verdeutlichen zu sollen oder doch zu dürfen. Auffällig waren ebenfalls schon Brkm die Hiata rabie/exul und perii/igne; h findet sich sonst nur 2, 2/3 und 3, 3/4 bei starkem Satzeinschnitt. (Liegt Absicht darin, wenn exul und igne mit demselben Vokal anfangen, mit dem die vorhergehenden Wörter enden? Ähnlich wiederholt die erste Silbe von usque [Str. 4] den Schluß des vorhergehenden Wortes, gravis [Str. 3] wenigstens den letzten Vokal von miseria. Nur in Str. 4^a findet sich nichts dergleichen; sollte in den anderen Fällen tatsächlich Absicht vorliegen, so würde das die Sonderstellung dieser Strophe unterstreichen, einerlei, ob man annimmt, daß sie von vornherein nach dem Muster der erweiterten übrigen gedichtet oder daß auch hier mimis erst nachträglich angefügt worden ist.) Volle Sicherheit ist nicht zu gewinnen. Aber wahrscheinlicher ist doch, daß exul usw. später zugesetzt sind. Die kürzeste und schlichteste Fassung des Ganzen, wie sie unser Text bietet, dürfte auch ästhetisch am meisten befriedigen.

119 a.

Semper ad omne quod est . . .

= CB 20 II, s. d. — Lit.: Hch S. 13.

120.

1. Rumor letalis		2. Nulla notavit	
me crebro vulnerat		te turpis fabula,	
meisque malis		dum nos ligavit	
dolores aggerat.		amoris copula.	
me male multat	5	sed frigescente	
vox tui criminis,		nostro cupidine	
que iam resultat		sordes repente	
in mundi terminis.		funebri crimine.	
invida Fama		Fama letata	
tibi novercatur;	10	novis hymeneis	
cautius ama,		irrevocata	
ne comperiatur!		ruit in plateis.	
quod agis, age tenebris		patet lupanar omnium	
procul a fame palpebris!		pudoris, en, palatium,	
letatur amor latebris	15	nam virginale liliū	
cum dulcibus illecebris		marcet a tactu vilium	
et murmure iocoso.		commercio probroso.	

3. Nunc plango florem
 etatis tenere,
 nitidiorem
 Veneris sidere,
 tunc columbinam 5
 mentis dulcedinem
 nunc serpentinam
 amaritudinem.
 verbo rogantes
 removes hostili, 10
 munera dantes
 foves in cubili.
 illos abire precipis,
 a quibus nichil accipis;
 cecos claudosque recipis, 15
 viros illustres decipis
 cum melle venenoso.

Überlieferung: I. B fol. 60^v „ITEM.“ Geschr. von h², Üb. usw. von h¹. — 2. S fol. 77^v/78^r. Als Prosa geschr., nicht neumiert. Davor und dahinter geistliche Lieder.

Gedruckt: 1. Schm S. 169 nr. 83, aus B. — 2. Pp Gaud. S. 114. — Ferner Allen¹ S. 89 und ²S. 271 sowie Gaselee S. 154 nr. 84, Raby 2, 274, durchweg in der Hauptsache nach Schm.



Nachdichtungen: *Sym* S. 144; *Allen*² S. 268 (von H. M. Jones).

Literatur: *Wm* S. 334 f.; *Pg* S. 189; *Schr* S. 173; *Dr*, *ZfdA.* 39 (1896), 363; *Mr GA I*, 296 f.; *Ld* S. 356; *Allen*¹ S. 80 Anm.; 86—91; *Sm* S. 40; *Gaselee* S. 237; *Allen*² S. 244 f. 267—271; *Sp*, *ZfdA.* 68 (1931), 88; *Sp*, *ZfomPh.* 53 (1933), 201; *Raby aaO.*; s. auch *Wb*, *ZfdA.* 15 (1872), 486.

1, 1 *Rvmoz* S *Pp*¹ S. 223 u. a.; HUMOR, H große Init. (von *h*¹), schräg durchgestr., U durch Punkt darunter getilgt und A von *k*¹ übergestr., also AMOR B; HUMOR Schm, auch *Pp*¹ im Text — 2 so S; me uulnerat. crebro, uuln. und cr. von *k*² selbst durch Zeichen umgestellt B; cr. me v. Schm usw. — 4 aggerat *Pp*²; aggerat, ² von *k*² B; aggat, d. h. agregat aus aggerat, wohl von and. Hd., wobei vergessen wurde, ⁴ zu tilgen S; aggregat Schm usw. — 5 multat B; mulgtat so, ¹ ansch. aus r S — 6 criminif B; nomif S — 8 terminif B; čif so (Bedeutung?) S — 10 non uercatur, non durch Querstrich, ² außerdem durch Punkt darunter getilgt, no über η übergestr., die ganze Korr. von *k*¹ (vgl. die v. l. zu CB 77, 18, 2) B — Fragezeichen dahinter (die Angeredete hätte dann das Gerede für Verleumdung erklärt)? — 11 caucius BS — 13f.: Interp. hinter palp., nicht hinter ten. S *Pp*; umgekehrt Schm u. a.; Punkte hinter beiden Wörtern, beide erst von *k*² B — 14 āfama, d. h. urspr. āfama, mindestens „wohl von *h*¹ B — 16 cū S; z B — 17 τ S; cum B.

2, 3 dum B *Dr*; cum S — 6 nfo S; nfa, aber a aus o m. and. Tinte B — 10 hymenatis *Pp*² u. a.; ymenais S; tmibeī, d. h., wie *Pp*² sah, imineis in in uineis korr., wohl von and. Hd. (*k*²? Von *h*¹ sicher nicht) B — 11 irreuocata so ganz deutlich auch B — 12 ruit, der 1. Buchst. eher t; it korr., aus?; über dem Wort Rasur S — in plateis Schm; iplateis S; implantheif, Punkt unter h deutlich, sicher von *h*¹, der unter n sehr blaß, unter nth Rasur B — 14 en pal. *Pp*; inpal. B; ipal. S; in pal. Schm; iam pal. ? — 16 a tactu Schm; atactu BS; attactu (vgl. CB 73, 8^b, 3 atrahit B)? — 17 probroso so B; pbfio S.

3, 4 sydere BS — 5 colubinaru, der gekrümmte, oben verdickte Strich durch 1 mit brauner Tinte, wohl von *h*¹, zugesetzt B — 6: keine Interp. Sn; Punkt dahinter (erst von *h*¹ B) BS; Komma Schm usw. — 10 hostili S Schm; hostilia, 1 korr., aus? B — 16 virof, dahinter q; ausrad. S.

120 a.

Vincit Amor quemque, sed nunquam vincitur ipse.

B fol. 50^v, unmittelbar in derselben Zeile hinter CB 120. Geschr. von *h*², die rote Init. von *h*¹. — Schm S. 170 nr. 83. a. — Nachdichtung: *PvB* S. 145.

121.

1. Tange, sodes, citharam manu letiore,
 et cantemus pariter voce clariore!
 factus ab amasia viduus priore
 caleo nunc alia multo meliore.
 clavus clavo retunditur, 5
 amor amore pellitur,
 iam nunc prior contemnitur,
 quia nova diligitur;
 igitur
 leto iure psallitur. 10
2. Prior trux et arrogans, humilis secunda;
 prior effrons, impudens, nova verecunda;
 prior patet omnibus meretrix immunda,
 hec me solum diligit mente pudibunda;
 prior pecuniosior, 5
 rapacior, versutior,
 hec nova curialior,
 formosior, nobilior,
 letior,
 potior. 10
3. Hec, quam modo diligo, cunctis est amanda,
 nulla de nostratibus ei comparanda.
 communiter omnibus esset collaudanda —
 sed tractari refugit; in hoc est damnanda!
 mittam eam in ambulis 5
 et castigabo virgulis
 et tangam eam stimulis,
 ut facio iuvcnulis;
 vinculis
 vinciam, si consulis. 10
4. „Non erit, ut arbitror, opus hic tanta vi;
 nam cum secum luderem nuper in conclavi,
 dixit: 'tractas teneram tactu nimis gravi!
 tolle, vel suavius utere suavi!
 exierat de balneo; 5
 nunc operit, quo gaudeo.
 non ferreo, sed carneo
 calcanda est calcaneo.
 ideo
 valeat, quam valeo!“ 10

B fol. 50^v/51^r „vñ svst“ Geschr. von h². Üb. usw. von h¹. — Schm S. 170. 275 nr. 84. — Lit.: Mtn S. 60; Jeanroy Orig. S. 53 Anm. 1; Wm S. 331; Pg S. 189. 197; Schr S. 132. 153—155; Mr GA 1, 260. 294; Ld S. 356; W. Schrütter, Ovid u. d. Troubadours (Halle 1908), S. 25; Allen¹ S. 86—88; Sp, LBl. 52 (1931), 115; Sp Lb. S. 245.

1, 1 cytharam B — leciore so B — 2 pariter, r aus t von h² selbst B — 5 claus B Pg Pp; -is Schm — 7 nun^cprio2, die Korr. wohl von h² B — contemptitur B.

2, 1 humilifecunda, s wohl erst nachtr., aber von h² selbst eingefügt B — 2 efronf B — 5 pepiofio2, Korr. wohl von h² selbst (Tinte?) B — 6 rapatio2 uerfucio2 B — 7 curalio2, Korr. von h² selbst (dieselbe Tinte) B — 9 f. lecio2. pocior. B; es fehlen 4 Silben vor oder hinter p., vermutlich ein weiterer Komp. oder Komp. + et; welcher, ist natürlich ganz unsicher; denkbar auch etwas wie omni modo potior.

3, 3a so Ld Pp; comm. ab o. B; o. comm.? — 4 tractari, i aus e (Rasur) B — dampnanda B — 5 so B; „nicht anzutasten: Mittel der antiken Tierarznei“ Her — 7 et i. Pg Pp²; tangam B — 8 facio B; -iunt?

4: Anf.-Zehn. Sn; doch s. u. zu v. 9 f. — 5—8 trägt Schm auf S. 275 nach, 9 f. läßt er ganz weg — 8 calcanda, Anfang des n von h² selbst aus l (Rasur) B — 9 f. ideo ualeat quam ualeo. B; was heißt das? Boj schlägt (brieflich) vor, v. 9 f. wieder dem ersten der beiden Freunde zuzuwenden: ideo valeat! quam valeo! „nun, dann mag sie sich zum Teufel scheren; ich bin gründlich geheilt“; aber erleichtertes Aufatmen ist kaum die Stimmung eines so schwärmerisch-Verliebten unmittelbar nach derartigen Eröffnungen. Liegt Verderbnis vor? valcas? Ld; qua Pp²; quo (scil. calcaneo) Her, alles ebenso unbefriedigend. Sollte in quam ualeo wieder ein obszönes oder zweideutiges Wort stecken? Aber welches?

121 a.

Non est crimen amor, quia, si scelus esset amare,
Nollet amore Deus etiam divina ligare.

B fol. 51^r, unmittelbar in ders. Zeile hinter CB 121. Geschr. von h², Initialen von h¹. — Schm S. 171 nr. 84 a. — Nachdichtung: PöB S. 145. — Lit.: Sm S. 27; Brkm, DVjschr. 2 (1924), 742.

2 Nollet, die Iniz. N mit brauner Tinte, aber ebenfalls von h¹; e aus o B.

122.

- | | | |
|---|--|---|
| <p>1^a. Expirante primitivo
 probitatis fomite
 laus expirat, adoptivo
 carens laudis capite.
 splendor vite singularis,
 flos marcescens militaris
 vergit in interitum,
 dum humane iubar sortis,
 rex virtutum, dire mortis
 fatis solvit debinum,</p> | <p>5

10</p> | <p>1^b. Cuius morte Mors regale
 decus privat apice,
 qua virtutis integrale
 robur mutat Anglice,
 qua lux orbis tanta luce,
 Normannorum tanto duce
 destituta deperit,
 nubes tristis denigratum,
 suo clima desolatum
 sole nostrum operit.</p> |
| <p>2^a. Plange regem, Anglia
 nuda patrocinio,
 fulcimento Gallia,
 virtus domicilio,
 probitas preconio,
 preside militia,
 opum abundantia
 hoc casu dativo,
 duces amicitia,
 pauper vocativo!</p> | <p>5

10</p> | <p>2^b. Luge, funde gemitus,
 gemina suspiria,
 tanti regis obitus
 redimens solacia,
 miles, querimonia,
 cuius lapsu deditus
 militum exercitus
 flebili iacture
 tanti gemit exitus
 Mortis ... iure!</p> |
| <p>3^a. O Mors ceca, cecitatis
 nos premens articulo,
 omnis ausa probitatis
 derogare titulo,
 prelatorum speculo
 orbem privans, largitatis
 totius igniculo,</p> | <p>5</p> | <p>3^b. O noverca vite, mori
 digna, laudis invida,

 proh! preclarum perfida
 manu regem acriori
 peste rapis morbida!</p> |

B fol. 51^{ro}, ITEM.⁶ Geschr. von h², Üb. usw. von h¹. Neumierung war beachtlich, s. u. zu 3^a, 7. — Gedruckt: Gr St. S. 214, nur Str. 2^a, 1—4; Schm S. 47 nr. LXXXV. — Lit.: Gr St. S. 176; Mr Fragm. S. 20; Mr GA I, 330; Ld S. 345; Sm S. 81; Lm Par. S. 80; Nm CB S. 165.

Strophenfolge so Sn; 1^a. 2^b. 3^a. 1^b. 2^a. 3^b B. Man darf vermuten, daß in einer Vorlage die Strophen ähnlich wie oben angeordnet waren und zunächst die l., dann die r. Spalte abgeschrieben wurde. 2^a/^b müssen irgendwann vertauscht worden sein: die Aufforderung an die durch den Tod des Königs besonders hart betroffene Ritterschaft zu verstärkter Klage (2^b, 2 gemina suspiria) muß auf die einfache Aufforderung folgen (2^a, 1 f. 6 Plange regem ... nuda ... preside militia). Auch leitet der Schluß von Str. 2^b trefflich zu 3^a/^b hinüber; desgl. schließt sich die Nennung der Länder im Eingang von 2^a gut an 1^b, 9 f. clima nostrum an.

1^a, 1 EXPIRANTE. Korr. von h¹ B — 2 pbitatit, p aus p, wohl von h¹ B — 3 expirat so B — 4 so B; i. car. cap.? Dies ergäbe Anaphora, Allitteration un-

mittelbar aufeinanderfolgender Wörter sowie Hyperbaton, alles dem kunstvollen rhetorischen Stil dieses Gedichtes gemäß — 7 i int., i in i auf Rasur, - von h¹ (braune Tinte) B — 8 foatif, 2 sowie der Balken des t von h¹ (Tinte! Rasur nicht zu erkennen), urspr. wohl soluf B.

1^b, 1 morte Schm; mente B — 2 apice, i aus a (Rasur) B — 3 integrale, g von h² selbst, aber aus Korr., zwischen g und r Rasur (aber keine Lücke) B — 4 anglice, l aus i durch Rasur B — 5 lux orbis Sn; laus orbis Schm; laxif ozbem so B — 8 triftif, i² aus e B — 9 suo Sn; sua B; supra Schm — 10 sole Sn; solē, aber - erst von h¹ (braune Tinte, Form) B; solem Schm; 9f. suo sole des. clima n. op.?² Allein die verschränkte Wortstellung gehört doch wohl zum Stil des Dichters.

2^a, 2 patrocínio, n aus ð (Rasur), o (am Zeilenende) deutlich nachtr. angefüg., urspr. also patrocibi, beide Korr. m. brauner Tinte, von h¹? B — 7 so Schm; aptum habundantia B — 8 so B Ld; hoc c. ablativo Schm; c. abl. (ohne hoc) Pp (allein schon wegen des H sehr bedenklich, s. u. zu 3^a, 2) — 10 so Sn; paup dativo B; pauperes dat. Schm; pauper ablativo Ld; ablativus dann „Befreier“; aber viel näher liegt doch vocativus, das im Sinne von vocatus, advocatus, „Vogt“ u. ä. auch sonst begegnet; s. z. B. Im Far. S. 76 Z. 15 und S. 80 Z. 4f. v. u.

2^b, 4 redimens Sn; ^{reddant} rediēf, die Korr. von h¹ B; repetens Schm; recolens Pp — solatia, t l. oben undeutl., wohl rad., d. h. in c korr. B — 6 dedituf, de korr.? Aus? B — 8 flēbili, d. h. urspr. flab., a von h¹ selbst in æ, dies von h¹ in e korr. B — iacture B Ld Pp; -ra Schm — 9f. tanti g. ex. mozif soluit iure B; morti solui iure Pp³; morti solvens iure Ld; solventis mortis iura Schm; allein soluit stammt offensichtlich aus der genau entsprechenden Stelle der — in B unmittelbar vorangehenden — Str. 1^a, wo gleichfalls vorher -if; reddi? Her; posci? rapti e. ä.? factos o. ä.? Ist auch tanti verdrbt (aus v. 3 eingedrungen)? tantos Pp³.

3^a, 2 so B; der einzige TW außer 2^a, 8, wo er offenbar zugelassen ist, um H* zu vermeiden; also pr. nos art.? — 7 tocius igni~~~~culo, Linie rot B.

3^b, 3f.; daß die Str. 2 Verse zu wenig hat, stellte Ld fest; daß sie an dieser Stelle fehlen, erkannte Pp — 6 m. regē macriori (Tilg.-Pkt. dieselbe Tinte, also wohl von h² selbst) B — 7 mozbida so (keine Lücke wie in 3^a, 7) B.

122 a.

Vite presentis si comparo gaudia ventis,
Cum neutrum duret, nemo reprehendere curet!

B fol. 51^a, unmittelbar in derselben Zeile hinter CB 122. Geschr. von h², Initialen von h¹. — Schm S. 48 nr. LXXXV a. — Nachdichtung: Mk S. 161.

Anfangszeilen eines Gedichtes von gewöhnlich 21 Leoninern, das gedr. ist M. 171, 1687 B (unter Marbod); Hagen Carm. S. 164 (aus 3 Berner Hss.); We Beitr. S. 2 nr. 2 (aus Z); es steht ferner in den Hss. Berlin Phil. 1694 fol. 121^{ra} und Reims 1043. 743 fol. 172^r (s. CB 102 Hss. Ph und R); desgl. Paris Bibl. nat. lat. 2380 fol. 123 und 8023 fol. 52 (Hr St. Bernard S. 14f.); die beiden Anf.-Zeilen auch Clm. 3941 fol. 23^r (unter den mit Jerusalem civis beginnenden 121 Reimpaaren; Mitt. von Wa) und bei Gaufridus S. Barbarae subprior epist. 14, M. 205, 841 B.

2 reprehendere B; sonst (soweit Laa. bekannt) bald reprehendere (z. B. Ph Z Marbod), bald comprehendere (z. B. Clm. 3941 Gaufr.).

123.

1. Versa est in luctum
 cithara Waltheri,
 non quia se ductum
 extra gregem cleri
 vel eiectum doleat
 vel abiecti luceat
 vilitatem morbi,
 sed quia considerat,
 quod finis accelerat
 improvisus orbi.

Ref. Libet intueri
 iudices ecclesie,
 quorum status hodie
 peior est quam heri.

2. Umbra cum videmus
 valles operiri,
 proximo debemus
 noctem experiri;
 sed cum montes videris
 et colles cum ceteris
 rebus obscurari,
 nec fallis nec falleris,
 si mundo tunc asseris
 noctem dominari.

Ref.

3. Per convalles nota
 laicos exleges,
 notos turpi nota
 principes et reges,
 quos pari iudicio
 luxus et ambitio
 quasi nox obscurat,
 quos celestis ultio
 bisacuto gladio
 perdere maturat.

Ref.

4. Restat, ut per montes
 figurate notes
 scripturarum fontes,
 Christi sacerdotes;
 5 colles dicti mystice,
 eo quod in vertice
 Sion constituti
 mundo sunt pro speculo,
 si legis oraculo
 10 vellent non abuti.

Ref.

5. Iubent nostri colles
 dari cunctis fenum
 et preferri molles
 sanctitati senum;
 5 fit hereditarium
 Dei sanctuarium,
 et ad Christi dotes
 preponuntur hodie
 expertes scientie
 10 presulum nepotes.

Ref. Si rem bene notes,
 succedunt in vitium
 et in beneficium
 terreni nepotes.

6. Veniat in brevi,
 Iesu, bone Deus,
 finis huius evi
 annus iubileus!
 5 moriar, ne videam
 Antichristi frameam,
 cuius precessores
 iam non sani dogmatis
 stant in Monte Chrismatis
 10 censuum censores!

Ref.

B fol. 51^v/52^r „ITE. $\dot{\vee}$ svp.^m“ Geschr. von h², Üb. usw. von h². R. neben Z. 1 f. verweisende Hand. — Dn¹ S. 302, nur Str. 1; Dn³ S. 1309, Str. 1, Refr. I und Str. 2; Gr St. S. 213, ebenso; Schm S. 49 nr. LXXXVI; Pp Gaud. S. 156; HD 1, 252; C. Giordano, *Alexandreis poema di Gautier da Châtillon* (Napoli 1917) S. 19; Sr W^oCh S. 148 nr. 17. — Nachdichtungen: Ehr S. 3; Corr S. 103; Mk S. 134. — Lit.: Dn¹ aaO.; Dn³ aaO.; Gr St. S. 175. 180 f.; Gs S. 371—374; Pp, *Walter von Châtillon* (Gratulationsprogr. des Gymn. zu St. Maria Magdalena in Breslau für das Gymn. zu Brieg, Breslau 1869) S. 6. 10 f.; Hr, NE 27, 2 (1879), 62; Sym S. 202 f.; Fr. Novati, *L'ultima poesia di Gualliero di Châtillon, Romania* 18 (1889), 283—288; Corr S. 142 f.; Mk S. 137 Anm.; 205; Mr GA 1, 262. 303; H. Christensen, *Das Alexanderlied Walters von Chât.* (Halle 1905) S. 173 Anm. 2; Ld S. 345; Jaffe S. 26; HD 1, 249 f.; Giordano aaO. S. 18—21; Sr, ZfdA. 64 (1927), 98 f.; Sr, St. med. NS 2 (1929), 125; Sp, *Volkstum u. Kultur der Romanen* 4 (1931), 218.

In B steht Refr. I hinter der 1., Refr. II hinter der 5. Strophe, beide mit der Üb. Refl., hinter den übrigen Strophen nichts. Gehört Refr. II nur zu Str. 5 (so Dr) oder auch zu 6? Refr. I paßt inhaltlich erst zu Str. 4. Waren urspr. noch mehr Refrains vorhanden?

1, 2 cythara waltheri, w mit 2 roten Zierpunkten B — 3 se ductum Dn usw.; seductum B — 5 eictum Schm Sr; — ul B Dn u. a.; stärker verderbt, etwa -ieft- aus der entsprechenden Stelle in v. 6 eingedrungen? Aber wofür? — 6 vel Gr Sr; ut (wohl aus ul einer Vorlage verlesen) B; aut Schm — 10 inpu. aus in p nifus (ganz dünner Verbindungsstrich) B.

Refr. I: in Refl. zwischen R und e ein angefangenes i von h² (schwarze Tinte; d. h. h² hatte zuerst nur für das L von Libet, nicht auch für Refl. Raum gelassen) B.

2, 3 pximo so B — 4 nohem, der erste Teil des n auf Rasur B — expiri B; opp. Her — 6 cetherif, Punkt dieselbe Tinte, Strich braun, sicher von h¹ B.

3, 2 ex leges B — 3 so B; t. notos nota? S. o. zu CB 122, 1^a, 4 — 4 τ regel, τ von and. Hd. nachgezogen (nicht korr.) B — 5 pari iudicio B; verderbt? p. sub vitio? Her — 8 ulcio B — 9 bif accuto B.

4, 1 perfontel, Trennungszeichen von h¹ B — 3 f.: v. 4 durch die Interp. zu 3 gezogen (aber der Punkt hinter fac. erst von h¹) B; zu 5 Schm Sr — 7 lyon B — keine Interp. Schm Sr; Punkt von h¹ hinter conf. B Pp — 8 funt B; sint? — 9 filegif, _A von h¹ B.

^A 5, 2 so B; wie zu erklären? d. c. venum? Ehr; dagegen mit Recht Sr, weil dann ein Obj. fehlt. Eher dürfte cunctif verderbt sein; etwa aus dem Namen eines Tieres, das mit Heu zu füttern oder das überhaupt zu füttern töricht oder schädlich wäre? Sollte es eine solche sprichwörtliche Redensart für „etwas Unsinniges tun“ oder „etwas Gefährliches tun“ o. ä. gegeben haben? Und welcher Tiername käme dann in Betracht? gantis? cattis? Graphisch läge noch näher caudis; das ergäbe eine Redensart ähnlich unserem „den Gaul beim Schwanz aufzäumen“ — 3 τ so B — 7 öote^s so B — 9 expertef, e² von h² selbst aus a (Rasur) B.

Refr. II, 1 notēf, e von h² selbst aus i, Punkt und ^s von h¹ B.

6, 1 Veniat, t aus nt, wohl von and. Hd. (Rasur) B — 3: unmittelbar vor eui ist r ausrad. B — 5 moriar so B — 9 ft. in m. crifmatif B.

Ist das Gedicht vollständig überliefert? Fehlt etwa vor Str. 6 (mindestens) eine Strophe? Es fällt doch auf, daß der einzige konkrete Vorwurf, der gegen die Geistlichkeit erhoben wird, der des Nepotismus ist.

123 a.

Ludit in humanis divina potentia rebus,
Et certam presens vix habet hora fidem.

B fol. 52^r, unmittelbar hinter CB 123. Wie Prosa geschr. von h², die beiden Init. von h¹. — Schm S. 50 nr. LXXXVI a. — Lit.: Hr Mël. S. 89; Unger S. 9 f. = Ov. Ex Ponto 4, 3, 49 f. (ed. Ehwald-Levy, Lips. 1922, S. 261); steht auch in Z fol. 36^{ra} und fol. 151^v (We Beitr. S. 76 nr. 160 b und S. 137 nr. 350 i); ferner unter Hildeberts Carn. misc. M. 171, 1424 B nr. LXXVIII v. 3 f. (H) und in einem M. 158, 707 A unter den Werken Anselms von Canterbury gedruckten Gedicht (A), v. 1 als Auctoritas von Vagantenstrophen: WoCh nr. 7 a, 6, 4; Wr PS S. 172 v. 164 und S. 177 v. 228 (zweimal in demselben Gedicht); Herdringer Sammlung nr. 13, 4, 4 (ZfdA. 49, 1908, S. 214). In AH geht voran das Dist. v. 35 f. derselben Elegie Omnia sunt hominum usw. (v. 35 = CB 25, 3); in A bilden die beiden Distichen den Eingang des Gedichtes.

1 Ludit so auch B — 2 habet ABHZ² und von den Hss. bei Ehw.-L. der cod. Eton. s. 11; feret Ehw.-L. im Text — fidem] diem B.

124.

- | | |
|--|---|
| 1. Dum Philippus moritur
Palatini gladio,
virtus mox conteritur
scelerosi vitio. | 2. Dulcis mos obtegitur
a doli diluvio.
hëu, quo progreditur
fidei transgressio! |
| 3. Lex amara legitur,
dum caret principio,
mel in fel convertitur,
nulla viget ratio. | |

B fol. 52^r „ITEM.“ Geschr. von h², Üb. usw. von h¹, am l. Rande neben der Eing.-Zeile das Zeichen A. — Gr St. S. 215; Schm S. 50 nr. LXXXVII; H. Fr. O. Abel, König Philipp der Höhenstaufe (Berlin 1852) S. 392; und sonst. — Lit.: Gr St. S. 178—180; Mr GA 1, 304 f. — Bei Mone, Anz. f. Kunde des dt. MA 2 (1833), 187, worauf Schm S. 266 verweist, ist ein anderes Gedicht auf Ph.'s Ermordung mitgeteilt (aus der Heidelberger Hs. Salmansweiler 257).

Hinter Dulcis mos obtegitur (2, 1) steht Refl. rot von h¹. Hier hatte h² die Zeile 16 der Seite nicht voll ausgeschrieben, für das nächste Wort (ādoli) wäre noch reichlich Platz gewesen. Das ließe sich so erklären, daß h² vergessen hatte, vor Dulcis die übliche Lücke für die Üb. Refl. zu lassen, und daß diese Üb. am Ende der Zeile nachgeholt werden sollte. Allein h² hat auf derselben Seite in Z. 1, hinter quasi nox (CB 123, 3, 7) ohne ersichtlichen Grund genau so viel Raum am Ende gelassen wie in Z. 16. Der Eintrag Refl. wird also wohl auf einem Irrtum von h¹ beruhen, und Gr und Schm haben ihn mit Recht unterdrückt. Beide haben auch die Strophen-einteilung aufgegeben; möglich, daß sie darin ebenfalls recht haben. Pp³ hat 3 Strophen.

1, 3 mox am Zeilenende, unmittelbar hinter virtus, von h¹ mit brauner Tinte nachgetragen; lediglich Konj. von h¹? Wo und wie dann die fehlende Silbe zu ergänzen?

2, 2 ādoli, ^ braune Tinte, wohl von h¹ B — 3 quo, q von h² selbst korr. (Rasur), wohl aus p B — p gred. B.

125.

Ante Dei vultum nil pravi constat inultum.
 Felices oculi, qui cernunt gaudia celi!
 Grande scelus grandi studio debet superari.

B fol. 52^r unten „Versvs.“ (Ende der „Gruppe 17“, s. Einl. S. 47*; Sn Tgr. S. 292 f.). Geschr. von h², Üd. und Inil. (die Eing.-Inil. A durch Größe und Ausführung deutlich hervorgehoben; keine Zierlinien hinter den Hexametern) von h¹; l. neben v. 1 das Zeichen A. — Gr St. S. 215; Schm S. 50 nr. LXXXVII a.

Wegen der sonstigen Überlieferung s. zu CB 28; keine Abweichungen in den dort verzeichneten Hss. V. 1 ist in etwas veränderter Gestalt auch sonst überliefert: Sent. prov. ¹ S. 13; Bl fol. 237^r (We Spricho. A 85): nihil unquam restat (transit Bl) inultum; in dem zu CB 124 erwähnten, von Mone gedruckten Gedicht auf König Philipps Ermordung heißt der dritletzte Vers Ante tuum vultum (angeredet ist Christus) facinus non transit inultum; verwandt auch Peccatum multum nunquam remanebit inultum bei Mone, Anzfä Vorz. 7 (1838), 505 nr. 69 — 1 τβίτα B, — nach Form und Tinte von h¹; aber vielleicht überdeckt der Strich einen kleineren von h² über o.

126.

- | | |
|--|--|
| 1. Huc usque, me miseram!
rem bene celaveram
et amavi callide. | 7. Semper pulsant cubito,
me designant digito,
ac si mirum fecerim. |
| 2. Res mea tandem patuit,
nam venter intumuit,
partus instat gravide. | 8. Nutibus me indicant,
dignam rogo iudicant,
quod semel peccaverim. |
| 3. Hinc mater me verberat,
hinc pater improperat,
ambo tractant aspere. | 9. Quid percurram singula?
ego sum in fabula
et in ore omnium. |
| 4. Sola domi sedeo,
egredi non audeo
nec inpalam ludere. | 10. Ex eo vim patior,
iam dolore morior,
semper sum in lacrimis. |
| 5. Cum foris egredior,
a cunctis inspicio,
quasi monstfium fuerim. | 11. Hoc dolorem cumulat,
quod amicus exulat
propter illud paululum. |
| 6. Cum vident hunc uterum,
alter pulsat alterum,
silent, dum transierim. | 12. Ob patris sevitiā
recessit in Franciam
a finibus ultimis. |
13. Sum in tristitia
de eius absentia
in doloris cumulum.

B fol. 52^v „ITEM.“ (Beginn der „Gruppe 18“; s. Einl. S. 47* f.; Sn Tyr. S. 292).
 Geschr. von h², Üb. usw. von h¹. Am l. Rande neben der Eing.-Zeile das Zeichen A.
 — Gedruckt: Schm S. 171 nr. 88; Pp Gaud. S. 119; Allen¹ S. 91 f.; Brkm, DVjschr. 2
 (1924), 736; Sn, ZfdA. 63 (1926), 90; und sonst oft, u. a. Gaselee S. 158 nr. 85;
 Dob S. 237 (mit frz. Prosa-Übersetzung). — Nachdichtungen: Sym S. 147 (wieder
 abgedr. Allen² S. 273); Mk S. 56; Prosa-Übersetzungen: Sm S. 42; Dob s. o. —
 Lit.: Hist. litt. 22 (1852), 137 f. (Le Clere); Jeanroy Orig. S. 215; Wm S. 335 f.; Pp
 S. 197; Mr Fragm. S. 20; Mr GA 1, 305; Ld S. 357; Allen¹ S. 86—88, 91—92;
 Sm S. 41 f.; Brkm aaO. S. 736 f.; Moll S. 16—18; Brkm Lbd. S. 59 f. 76; Brkm EG
 S. 157; Sn aaO. S. 81—91; Hsl S. 288; Fr. Baethgen, DVjschr. 5 (1927), 56 f.;
 Brkm, Indogerm. Forsch. 47 (1929), 314; Gaselee S. 237; Ld, ZfdA. 65 (1928),
 190—192; Sn ebd. S. 193 f.; Hk, „Tempus instat floridum“, Neophil. 15 (1930),
 135—140; dazu Sr, Jber. f. dt. Gesch.-Wiss. 5 (für 1929, Leipzig 1931), 159 und
 Wa, Jber. f. germ. Phil. 52 (für 1930, Berlin 1933), 223; Sn, AnzfdA. 49 (1930),
 111 f.; Sd, Speculum 5 (1930), 305; Ld, GRM 18 (1930), 481—483; Allen² S. 260.
 271—274, 279, 317; Raby 2, 274—276.

B hat, nach Ausweis der Initialen, 14 dreizeilige Strophen. Schm druckt
 4 Strophen: I = 1^a; II = 1—4; III = 5—8; IV = 9—13. Pp streicht 1^a und 12;
 das übrige faßt er zu 3 zwölfzeiligen Strophen zusammen. Die anderen nehmen
 meist sechszeilige Strophen an; dabei wird 1^a meist beibehalten, aber 13 getilgt und
 9—12 umgestellt: 9. 11. 12. 10 (so zuerst Allen). Auch Mr will Sechseiler, ohne
 zu sagen, wo etwas weggelassen oder eine Lücke angenommen werden soll. Hk faßt
 1^a als „Vorspruch“ auf, läßt dann 3 vierteilige Strophen folgen und betrachtet 13
 als „eine Art zweiten Refloits“; „ihr folgte der erste Refl. noch einmal“.

Den Eingang bildet in B folgende Strophe nebst Refr., beides in Inhalt und
 Stimmung zu dem Folgenden schlecht passend, die Strophe auch im Reimschema ab-
 weichend (aaa gegen aab), daher beides wohl mit Recht zuerst von Pp gestrichen, von
 Hk ausdrücklich verteidigt:

1^a. Tempus instat floridum,
 cantus crescit avium,
 tellus dat solacium.
 Refl. Eya,
 qualia
 sunt amoris gaudia!

1^a, 3 folatium B — Refr. 3 so B Wm u. a.; sunt tilgt Schm.

1, 1 zelaueram B.

2, 1 Ref mea t. p. B; 1 Silbe zu viel, wie andererseits 13, 1 eine zu wenig; liegt
 beide Male Verderbnis vor? Rea t. p. Pp; aber patere kann schwerlich in diesem
 Sinne mit persönl. Subj. gebraucht werden — 3 instat, n scheint (von h² selbst) aus
 u korr. B.

3, 3 tractantapre so, & von h² selbst aus rt, x ebenfalls von h², d. h. urspr. -a B.

4, 3 inpalam so B.

6, 1 huncüterum, Trennungszeichen von h¹ (braune Tinte) B — 3 transierim
 Schm; -iero B.

7, 2 deügnant so B — 3 fecerim deutlich B; fuerim Schm.

8, 1 indicant, n¹ aus u (Rasur), wohl von h¹ (Tinte!) B — 2 iudicat so B.

11, 3 paululu, der gebogene Strich durch l sowie das folgende u auf Rasur,
 urspr. offenbar paulum (von m ist der erste Schafst noch erhalten, zu l ergänzt), die

Korr. schwerlich von h^a selbst; kein Punkt dahinter B; parvulum Brkm; patulum? Sd.

12, 3 *afinibus B; a fin. ult. ist seltsam, aber kaum zu ändern.*

13, 1 *Iam sum in tr. Pp; eher wird hinter Sum ein einsilb. Wort ausgefallen sein, wenn überhaupt zu bessern ist; s. o. zu 2, 1.*

127.

- | | |
|--|---|
| <p>1. Deus pater, adiuva,
quia mors est proxima!
si concedis crastinum,
faciam me monachum.</p> <p>2. Festina succurrere!
iam me vult invadere!
dona, pater, spatium,
da michi consilium!</p> <p>3. „O mi dilectissime,
quidnam cupis agere?
secus tibi consule,
noli me relinquere!“</p> <p>4. Tua, frater, pietas
mover michi lacrimas,
quia eris orphanus,
postquam ero monachus.</p> <p>5. „Ergo mane paululum
saltim post hoc triduum!
forsan hoc periculum
non erit mortiferum.“</p> <p>6. Tanta est angustia,
que currit per viscera,
quod est michi dubia
vita quoque crastina.</p> <p>7. „Monachilis regula
non est tibi cognita?
ieiunant cottidie,
vigilant assidue.“</p> <p>8. Qui pro Deo vigilant,
coronari postulant;
qui pro Deo esurit,
satiari exigit.</p> | <p>9. „Dura donat pabula,
fabas ac legumina,
post tale convivium
potum aque modicum.“</p> <p>10. Quid prosunt convivia
quidve Dionysia,
ubi † et dapibus
caro datur vermibus?</p> <p>11. „Vel parentum gemitus
moveat te penitus,
qui te plangit monachum
velut vita mortuum!“</p> <p>12. Qui parentes diligit
atque Deum negligit,
reus inde fuerit,
quando iudex venerit.</p> <p>13. „O ars dialectica,
numquam esses cognita,
que tot facis clericos
exules ac miseros!</p> <p>14. Numquam magis videris,
quem tu tantum diligis:
illum parvum clericum
N. pulcherrimum.“</p> <p>15. Hēu michi misero!
quid faciam, nescio.
longo in exilio
sum sine consilio.</p> <p>16. Parce, frater, fletibus!
forsitan fit melius.
iam mutatur animus:
nondum ero monachus.</p> |
|--|---|

B fol. 52^v/53^r „ITEM vñ svp.^m“ Geschr. von h², Üb. usw. von h¹. — Schm S. 172 nr. 89; Carm. cler. S. 75 nr. 22; Pp Gaud. S. 175; Allen¹ S. 148; Beck S. 70; Sn, ZfdA. 63 (1926), 97. — Nachdichtungen: Sym S. 152; Corr S. 178; Mk S. 145. — Lit.: Pg S. 139. 197; Mr GA I, 278; Ld S. 357; Allen¹ S. 147—149; Sm S. 74; Sn aaO. S. 91—99; Allen² S. 317; Raby 2, 274 Anm. 3.

Schm hat pater stets durch frater ersetzt, Pp umgekehrt frater durch pater. Die Verteilung des Dialogs auf die beiden Personen ist in B nicht bezeichnet; die von Schm vorgenommene ist beibehalten. Pg will Str. 14 dem „Sohne“, 15 dem „Vater“ geben; in 14 meina der Sohn sich selbst. — Schm faßt Str. 1f., 13f., 15f. zusammen, zählt also nur 13 Strophen. Allen läßt nur 3 achtzeilige Strophen als echt gelten.

1, 1 DEVS. Pater B; Heus, pater Pp; Hevs frater Schm — 3: Interp. so Sn; crastinum. (Punkt allerdings erst von h¹) B; conc., Schm usw.

3, 1 dilectissime so B — 2 quid nam so B.

4, 4 ero, e von and. Hd. korr. (aus?) oder nur nachgezogen? B.

5, 2 saltim Pp; saltē, e mit brauner Tinte, wohl von h¹, aus i korr., dann von h¹ durch Punkt getilgt und e übergeschr. B.

7, 1 Monachilis Sn (auch Pp¹); -lil, Korr. von k¹ B — 2 so Pg (Fragez. Sn); non est michi cogn. B (michi wohl aus 6, 3 — in der Hs. fast darüber — eingedrungen); n. e. mi incogn. Gb S. 120 Pp.

8, 3 qui, q auf Rasur, urspr. wohl p B — 4 exigit, g korr., ansch. von and. Hd., aus? B.

9, 1 donat B; -ant? Das Subj. regula steht doch recht weit ab; der Sing. könnte durch die Verben in 8, 3f. verursacht sein.

10, 2 quid ue dyonisia B — 3 ubi z dapib; B; für z setzen ein et de Pg, et pro Schm, leta? Her, ex his Pp; ista? esca? erit und dann 4 data?

11, 2 moueatū, Strich und Punkte braune Tinte B; das folgende te macht den Eindruck, als sei es mit dieser selben Tinte, aber von h² selbst, in eine zuerst gelassene Lücke eingesetzt; indes die von h² verwendete Tinte ist auf dieser Seite auch sonst mehrfach brauner als gewöhnlich — 3 plangit B Pp; -unt Schm; unnötig, obwohl auch hier der Sing. aus dem vorhergehenden Verse stammen könnte. Eher planget (-ent Hk) zu erwägen? — 4 so Sn; uelud hac uita m. B; hac wird verdeutlichender Schreiberzusatz sein; uel hac u. m. Pp; ut hac v. m. Gb S. 120 u. a.

12, 4 iudex so B.

13, 1 dialetyca so B — 4 miserof, of korr., wohl von h² selbst, aus? B.

14, 1 uideris Pp¹ im Text; uidebis B Pp¹ S. 223 Pp²; aber der falsche Tonfall am Versende ist in diesem Gedicht schwer erträglich; wegen videris vgl. 12, 3 fuerit für erit — 2—4 so Pp; quem tu tantum diligif. diligif illum paruum. clericum .N. pulch. B (die Punkte hinter dil. und paruum erst von h²; .N., nicht .n., wie Pg angibt, erst recht nicht H, wie Schm S. 261 erwägt, s. Sn aaO. S. 96 f.); qu. tu t. diligis. Diligis illum clericum paruum N. pulch. Schm — Fragez. hinter v. 4 Pp²; richtig?

15, 2 so B Pp; quid f. iam n. Schm.

16, 1 fletibus zuerst Gb S. 120; florib; B.

128.

- | | |
|---|--|
| <p>1. Remigabat naufragus
 olim sine portu;
 verrebatur pelagus
 Aquilonis ortu.
 dum navis ab equore
 diu quassaretur,
 non fuit in litore,
 qui compateretur.</p> | <p>2. Tandem duo pueri
 portum invenere,
 fatigato pauperi
 vitam reddidere.
 5 iuvenum discretio
 signat ei portum;
 cedit huic compendio,
 quicquid est distortum.</p> |
|---|--|

B fol. 53^{ra} „ITEM.“ Geschr. von h², Üb., Init. und sonstiger farbiger Zierat, bes. die roten Linien in den zahlreichen breiten, wegen der Melismen gelassenen Lücken, von h¹. Vollst. neuemiert von n¹ (= h¹), Mel. trotz vieler Abweichungen im einzelnen doch wohl dieselbe in beiden Strophen: ABABCDEF, nur ganz am Schlusse vielleicht abweichend, s. u. Reiche Melismen über der 1. Silbe von v. 1 und 3 und über der vorletzten Silbe von v. 2, 4, 8 jeder Strophe. — Schm S. 173 nr. 90. — Lit.: Mtn S. 64; Bäch S. 168; Schr S. 107. 130—132; Mr Fragm. S. 10; Sp Lb. S. 249 f.

1, 2 portu, r aus 2 B (4 ortu, 2, 2. 6 portum, 2, 8 diftotum) — 3 verreb. Her; ferebatur, dahinter aquil quer durchgestr. B — 7 inlitore B.

2, 1 Tano dem (Tilg.-Punkte von h² selbst, rote Linie vergessen) B — 2 invenere Schm; inuere so B — 6 signat, der Punkt unten r. von h², die anderen von h² (Tinte!) B — 7 compedio B; der Strich über e zeigt dieselbe Tinte wie die Neumen, ist also wohl von h¹; er ist stark nach r. geneigt und erscheint fast eher als Verlängerung der Oberlänge des ð; aber ð war auch so schon ganz deutlich, und h¹ korrigiert sonst nie Einzelbuchstaben von h² (im Gegensatz zu h¹, der gerade ð oft durch einen oben angesetzten nach r. offenen Haken deutlicher macht); es wird also wohl compedio gemeint sein. Aber h² hatte compedio geschrieben; ist die Verbesserung von h¹ richtig (compendium dann doch wohl „Gewinn“, was ja gut in den Zusammenhang paßt), oder ist compedio aus einem anderen Worte entstellt? cup-(p)edium „Leckerbissen, Näscheri“, was hier im erweiterten Sinne von „Hochgenuß“ stehen würde, kommt schwerlich in Frage; das Wort ist gar zu selten und entlegen. Auffällig bleibt die Schreibung compedio immerhin — 8 diftotum B; die Lücke ist doppelt so lang als die übrigen, über der ersten Hälfte ein Melisma, das mit dem über re in 1, 8 compateretur im wesentlichen übereinzustimmen scheint. Sollte über toz eigentlich ein besonders langes Melisma stehen, und sollte dies den Abschluß bezeichnen? Bei der Rätselhaftigkeit des Textes haben wir sonst gar keinen Anhaltspunkt, um zu entscheiden, ob er hier zu Ende ist oder ob uns etwa nur der Eingang eines längeren Gedichtes vorliegt. Aber vielleicht ist diftotum, das einzige Wort in der letzten Zeile (dahinter nur noch ITEM., die Üb. von CB 129), nur zur Zeilenfüllung so weit auseinandergesogen.

129.

1. Exul ego clericus ad laborem natus
tribulor multotiens paupertati datus.
2. Litterarum studiis vellem insudare,
nisi quod inopia cogit me cessare.
3. Ille meus tenuis nimis est amictus;
sepe frigus patior calore relictus.
4. Interesse laudibus non possum divinis,
nec misse nec vespere, dum cantetur finis.
5. Decus N. dum sitis insigne,
postulo suffragia de vobis iam digne.
6. Ergo mentem capite similem Martini:
vestibus induite corpus peregrini,
7. Ut vos Deus transferat ad regna polorum!
ibi dona conferunt vobis beatorum.

B fol. 53^v „ITEM.“ *Geschr. von h², Üb. usw. von h¹.* — *Gr St. S. 215; Schm S. 50 nr. XCI; Carm. cler. S. 79 nr. 23; Pp Gaud. S. 178; Boj nr. 58; Wat S. 121; Man-Ulich S. 112; u. sonst.* — *Nachdichtungen: Lr Gol. S. 21 nr. 4; PpB S. 79; Sym S. 59; Corr S. 115; Mk S. 142; Ulich S. 113.* — *Lit.: Gr St. S. 215 Anm. 1; 216 Anm. 1; Lr S. 103; Schr S. 160 f.; Sm S. 65 Anm. 1; Wat Komm. S. 90; Sn, ZfomPh. 49 (1929), 603.*

2, 1 Literarj, e aus o, wohl von h² selbst (*Rasur*) B.

5, 1 Decus .n. dum sitis inf. B; .H. las Gr, N. hat Schm im Text; er bemerkt dazu (*S. 253*): „*Litera inter N et H dubia*“; es ist aber bestimmt ein N, es stimmt genau überein z. B. mit dem n von *nerone* fol. 54^r Z. 4, wie Schm selbst aaO. zu dieser Stelle (*CB 131, 1, 7, alte Nr. XCIII 1, 7*) bemerkt; das H von h² sieht anders aus, vgl. *Sn, ZfdA. 63 (1926), S. 96*; damit erledigt sich Gr's — von anderen in den Text gesetzte — Vermutung *Herbipoleos*; Q decus .N. Pp; Decus, N. . . ., Lr — 2 iam digne B; indigne Gr.

7, 1 uof, u mit brauner Tinte aus n B — transferat so B; transvehat? ganz unnötig Lr — poloy so B — 2 conferunt, [^] braune Tinte, wohl von h¹ B; conferat Gr Schm usw.; richtig? Zu conferunt wäre vestes Subj.; conferant? -ent? — hinter *beatoy*. Lücke (etwa 3 Buchst. breit), dann lim (Strich braune Tinte); ame(n) las Pp¹, es ist aber nichts als der Anfang des folgenden Gedichtes (O)lim Kacuf; h² hielt CB 130 also zuerst für eine Fortsetzung von 129, woraus zu schließen ist, daß schon in der Vorlage beide Gedichte so wie jetzt hintereinander standen und daß in dieser Vorlage CB 130 jedenfalls keine auffallende große Initiale trug oder sonstige deutlich von 129 abgehoben war.

130.

1. Olim lacus colueram,
olim pulcher exstiteram,
dum cygnus ego fueram.
miser! miser!
Refl. Modo niger
et ustus fortiter!
2. Eram nive candidior,
quavis ave formosior;
modo sum corvo nigrior.
miser! miser!
Refl. Modo niger ...
3. Me rogos urit fortiter,
gyrat, regyrat garcifer;
propinat me nunc dapifer.
miser! miser!
Refl. Modo niger ...
4. Mallem in aquis vivere,
nudo semper sub aere,
quam in hoc mergi pipere.
miser! miser!
Refl. Modo niger ...
5. Nunc in scutella iaceo
et volitare nequeo;
dentes frendentes video —
miser! miser!
Refl. Modo niger ...

B fol. 53^v/54^r, ohne Üb. Geschr. von h², rote Init., Refl. usw. von h¹; l. neben der Eing.-Zeile das Zeichen A. — Schm S. 173 nr. 92; Pp Gaud. S. 188; Boj nr. 56; Hk Schol. S. 32 nr. 22; und sonst. — Nachdichtungen: Lr Gol. S. 23 nr. 5; Sym S. 176; Mh S. 72. — Lit.: Lr S. 103 f.; Mtn S. 58; RM S. 223; Pg S. 189; Allen² S. 317.

Strophenfolge so Sn; 1. 2. 4. 3. 5 Boj; 1. 3. 4. 2. 5 B. Str. 4 steht hinter 3 ganz richtig; es spricht der Schwan, der bereits auf der Schüssel in der Pfefferbrühe liegt und aufgetragen wird. Dagegen hat Boj mit Recht Str. 2 hinter 1 gestellt: v. 1 f. führen den Gedanken von Str. 1 weiter, und für v. 3 bringt Str. 3 die Erklärung. In Str. 3 waren die Verse umzustellen; s. u.

Die Worte miser miser stehen hinter jeder Strophe (davor stets Punkt, aber erst von h¹); Refl. Modo usw. wie üblich nur hinter Str. 1.

1, 1: <O>lim l schon einmal am Schlusse der vorhergehenden Zeile; s. den Schluß der v. l. zu CB 129 — lacus zuerst Pp³ S. 224; latuf, aber t ganz deutlich aus c (schwerlich von h² selbst) B; latus Schm; latus = corpus gibt ja auch recht guten Sinn, aber vgl. Ov. Met. 2, 379 f. (Cygnus) stagna petit patulosque lacus, ignemque perosus Que colat, elegit contraria flumina flammis — 2 exstiteram, urspr. e stiteram, in die Lücke von and. Hd. t eingefügt, dies dann in x korr. B — 3 cignuf B — 4: von Schm mit Unrecht zum Refr. gezogen, s. o.

2, 1 Eram, E mit brauner Tinte, also doch wohl von h¹, auf Rasur; urspr. wohl kleines e B — 2 quauif von h¹ aus qua uif (brauner Verbindungsstrich) B.

3: Versfolge so Sn; 2. 1. 3 zuerst Lr; 2. 3. 1 B: daß v. 3 an den Schluß gehört, liegt auf der Hand, er leitet zu Str. 4 über; an Str. 2 schließt sich am besten v. 1 an, denn urit erklärt 2, 3 — 2 Girat regirat, G rote Init., wohl von h¹, auf Rasur; urspr. wohl kleines g B — garcifer zuerst Lr (= garcio „garçon“, s. Du-cange); carcifer B; furcifer Schm.

5, 1 in, n von h² selbst korr., aus? B.

131.

- | | |
|--|--|
| <p>1. Dic, Christi veritas,
dic, cara raritas,
dic, rara Caritas:
ubi nunc habitas?
aut in Valle Visionis?
aut in throno Pharaonis?
aut in alto cum Nerone?
aut in antro cum Theone?
vel in fiscella scirpea
cum Moyse plorante?
vel in domo Romulea
cum Bulla fulminante?</p> | <p>2. Respondit Caritas:
„homo, quid dubitas?
quid me sollicitas?
non sum, quo mussitas,
nec in euro nec in austro,
nec in foro nec in claustro,
nec in bysso vel cuculla,
nec in bello nec in bulla:
de Iericho sum veniens,
ploro cum sauciato,
quem duplex Levi transiens
non astitit grabato.“</p> |
|--|--|

3. O vox prophetica,
o Nathan, predica:
culpa Davitica
patet non modica!
dicit Nathan: „non clamabo“,
„neque“ David „planctum dabo“,
cum sit Christi rupta vestis,
contra Christum Christus testis.
ve, ve vobis, hypocrite,
qui culicem colatis!
que Caesaris sunt, reddite,
ut Christo serviatis!

Überlieferung: I. B fol. 54^r „ITEM.“ Abwechselnd je 1 Strophe von 131 und 131a, s. u. Geschr. von h², Üb. usw. von h¹; r. neben der Eing.-Zeile das Zeichen A. 131/131a ist der letzte Text der „Gruppe 18“; s. Einl. S. 48*; Sn Tgr. S. 239. — 2. Be = Berlin Staatsbibl. Theol. lat. fol. 312 (Rose 2, 1 nr. 501) s. 15, aus Brandenburg (Dom), fol. 5^{va}, angeführt in einem Komm. zu Ps 118: Ideo singularit^r implorandū ē adiutorū dei ut uias dirigat Cancellarius philippi (so; beide Wörter zur Hervorhebung quer durchgestr.) i quodā profa de caritate sic dicit xpi ueritas usw.; auf Str. 2 folgt: enī pp id dīlīssīmi qz raro innenitur petit ps (doch wohl = psalmus, nicht = psalmista) dīgi dīcēs Vtinā dī. (= dirigantur) vie (Ps 118, 5). — 3. F fol. CCIII^r—CCIII^r. — 4. L = London Brit. Mus. Egerton 2615 s. 13, aus Beauvais (über die Hs. [Lo A] s. Ludwig Rep. 1, 1, 230 f.), fol. 88^v/89^r. Eine genaue Koll. verdanken wir der Hilfsbereitschaft R. Flowers. — 5. R = Rom Bibl. Casanatense 1404 s. 15 in., oberdeutscher Herkunft, fol. 15^{va}. Phot. im Besitze der Bibl. Warburg, durch Frl. Dr. Thea Hillmann, Frankfurt a. M., freundlichst zur Verfügung gestellt. — 6. S fol. 33^v/34^r. — 7. T fol. 114^r—115^r. — 8. W¹ fol. 73^r. — 9. W² fol. 33^r—34^r.

Gedruckt: 1. FF² nr. II; *S. 30; *S. 18, aus W², s. Ludwig aaO. S. 222—224. — 2. Schm S. 51 nr. XCIII/XCIV, aus B und Fl; s. u. — 3. Pp Gaud. S. 146, s. u. — 4. L. Delisle, *Annuaire-Bulletin de la Société de l'hist. de France* 22 (1885), 109,

aus F. — 5. Milchsack S. 162 nr. CXXV, aus W¹ (nur Str. 1). — 6. Dr. A. h. 21 (1895), 125 nr. 131, aus FSTW¹W² (B nur erwähnt). — 7. N. Fickermann, Neophil. 13 (1928), 71, aus Be.

Nachdichtung: Wd² S. 193 (131, 1f. und 131 a, 1).

Literatur (auch zu CB 131 a): Hch S. 12; Pg S. 191. 203; Ld S. 346; Ludwig aaO. S. 98f.; J. Handschin, ZfMusWiss. 6 (1923/24), 551—553; ebd. S. 554—558 die dreist. Mel. in moderner Übertragung aus FW¹W²; Fickermann aaO.; F. Gennrich, ZfMusWiss. 11 (1929), 325—330; Sp, ZfdA. 68 (1931), 83; Sp Lb. S. 242.

Den vollst. Text enthalten nur BF; Str. 1f.: BeS; nur Str. 1: LRTW¹W². Über Str. 1 Mel. in Quadratnotation: dreistimmig FLW¹W²; zweistimmig T. In F folgen dann Str. 2f. ohne Mel.; hierauf, nach einem Zwischenraum von etwa 15 Buchst. Breite, aber noch in derselben Zeile, die 4 Strophen von 131 a, gleichfalls ohne Mel. In B steht hinter jeder Strophe von 131 eine von 131 a. Neumierte sind 131, 1—3 von n², 131 a, 1 von n¹ (= h¹), s. Einl. S. 63^f. Auch 131 a, 2 und 3 sollten neu miert werden, wie die Textlücken zeigen. Nicht eingetragen (von n²) ist auch jedesmal das besonders lange Melisma über der vorletzten sowie die Neume über der letzten Silbe jeder der 3 Strophen von 131. In S ist die 1. Strophe von 131 a ebenfalls zwischen 131, 1 und 131, 2 eingeschoben; alle 3 Strophen sind vollständig neu miert. Hinter exiitur (131 a, 1, 12) Verw.-Zchn. und unter demselben Zeichen am l. Rande von fol. 33^v in 17 Zeilen (eine leergelassene, s. u. zu 131 a, 2, 5, nicht gerechnet) 131 a, 2, ohne Neumen, mit dunklerer Tinte und von anderer, wenn auch auf den ersten Blick sehr ähnlicher Hand. Die Neumierung von 131 in BS stimmt, nach der Verteilung der Melismen zu urteilen, zu den Melodien in den Hss. mit Quadratnotation; nur begnügt sich S mit 2 Neumen über der vorletzten Silbe von 131, 2 (gra)ba(10), wo B überhaupt keine Neumen hat, s. o.; aber S hat an dieser Stelle nicht einmal eine Lücke im Text, im Gegensatz zu Str. 1, wo das Melisma eingetragen ist. — Über das Verhältnis der Melodien von 131 und 131 a s. Ludwig aaO. S. 98f.

Schm hat den Gesamttext von B irrtümlich — wie er selbst S. 258 zugibt — in 2 dreistrophige Gedichte zerlegt: XCIII = 131, 1; 131 a, 1; 131, 2 und XCIV = 131 a, 2; 131, 3; 131 a, 3. Pp druckt den Text von B als Einheit in 3 Strophen: 131, 1 + 131 a, 1 usw.

1, 1 Dic fehlt Be; Dic dic, dic offenbar nachtr., unmittelbar vor xpi m₁ eingefügt S; yc, Init. fehlt T — xpiti so FTW¹; xpi (so Be), xpi cett. — 2 dic fehlt Be — cara rar. B¹STW²; ebenso, aber aus rara car. m₁ korr. (Rasuren) F; rara car. LW¹; cara caritas Be — 3 dic auch Be — rara car. BBeFRSW¹; ebenso, aber r¹ in rara scheint m₁ aus c korr. T; cara raritas L; ebenso, aber r¹ in rar. m₂ (blässere Tinte) aus c W¹ — 4 ubi, u korr., aus? B — 5 in ualle und der Anfang von uifionis z. T. auf Rasur F — 6 trono BLT; throno (in t und o² — beides m₁ — ist radert, desgl. mehrfach darüber in den Noten F) cett. — faraonis T; solomōis Be — 8 theone BFLRSW¹; teone TW²; thirone Be; Timone FlSchm; wohl Konj. von Flacius — 9 aut Be — ficella FRT; uifcella (oder iufc.?) B — fcirpea SW¹Fl; fcyrpea, y mit and. Tinte aus i B; cirpea (irpea cum abgerissen L) FLRTW²; fchirpea Be — 11 aut Be — rumulea W¹; Romuleia F¹ — 12 Bulla groß geschr. B; bulla cett. — fimāte, fii quer durchstr. Be; fulminante, m von h² selbst aus g B (urspr. also fulgurante beabsichtigt) — die letzten Noten auf Rasur m, F.

2: nur in BBeFS — 1 Respondit F; Ref spondit BS; Rañ Be — 2 o hō Be — 3 quid BBe, hō F; qui S — folic. Be — 4 quo musitas BeFS; quod uifraf B — 5 euroj antro Be — 7f.: Versfolge so BF; 8/7 BeS — 7 byflo B; bifflo BeFS

— vel cuc. *FS*; nec in cuc. *BBe* — 8 } in bulla *F* — 9 ierico *F* — 10 ploro *BF*; plorāf, raf *korr.* (*Rasur*), *urspr. wohl* ploro, *Rest von o² noch zu erkennen S*; plozās *Be* — fauc. (*aber c* scheint von *k² selbst aus t korr. B*) *BS*; faut. *BeF* — 11 quem (quē *Be*, q̄ *F*) *alle Hss.* — duplex *F* — 12 astitit *alle Hss.* — grabatto *S*.

3: *nur in BF; ist die Strophe, oder wenigstens v. 1–4, noch Rede der Caritas? — vor dem eigentlichen Anfang O uox (O rote Init.), gleich hinter contendat. (131a, 2, 12) steht in B O nebst Melisma, von n²; keine Neume über dem roten O — 1 so BF — 2 ó natan p̄dica F; o natan predita so, o natan von n² auf Rasur B — 3 dauitica so BF — 4 p. nunc mod. B — 5 natan BF — 5f.: Interp. so Schm Pp; Nathan: (clam., *Delisle*) dabo, ohne Anf.-Zahn. *Dr Delisle*; clamabo. dabo. *BF* — 6 dauid B; dauit F — planctum von n² (*Tinte!*) aus pactum B — 8 so (x̄pm, m auf Rasur m₁) F; τ δ' x̄pō x̄pī testif, τ δ' x̄pō von n² auf Rasur; desgl. i in x̄pī (aus s? c? o?) B — 9 ve ve ub' F; ueuobif B — ypocte F; ypochrite B — 10 qui culicem colatif, culic von n² auf Rasur, dann das ganze Wort durchgestr. und gleich davor, ebenfalls von n², culicem (mit Neumen) an den Band geschr.; a in colatif aus i *korr.* (*Rasur*), dann nochmals a von n² übergeschr. B — 12 ut B; ne aus ut (*Rasur*) F.*

131 a.

- | | |
|--|--|
| 1. Bulla fulminante
sub iudice tonante,
reo appellante,
sententiam gravante
Veritas opprimitur,
distrahitur
et venditur
Iustitia prostante;
itur et recurritur
ad Curiam, nec ante
quid consequitur,
quam exiuit quadrante. | 3. Pape ianitores
Cerbero surdiores.
in spe vana plores,
iam etiamsi fores
quem audiit, Orphēus,
Pluto deus
Tartareus;
non ideo perores,
malleus argenteus
ni feriat ad fores,
ubi Protēus
variat mille colores. |
| 2. Si queris prebendas,
vitam frustra commendas;
mores non pretendas,
ne iudicem offendas!
frustra tuis litteris
inniteris;
moraberis
per plurimas kalendas —
tandem expectaveris
a ceteris ferendas,
paris ponderis
pretio nisi contendas. | 4. Iupiter, dum orat
Danen, frustra laborat;
sed eam deflorat,
auro dum se colorat:
auro nil potentius,
nil gratius,
nec Tullius
facundius perorat.
sed hos urit acrius,
quos amplius honorat;
nichil iustius,
calidum Crassus dum vorat! |

Überlieferung: 1. B fol. 54^r/^v; s. o. zu CB 131. — 2. F fol. CCIII^r; s. zu 131. — 3. L = London Brit. Mus. Egerton 274 s. 13 ex. (eher s. 14?), Herkunft unbekannt (Frankreich? England? Über die Hs. [Lo B] zuletzt Ludwig Rep. 1, I, 251—263), fol. 38^v—39^v „De curia romana.“ — 4. S fol. 33^v; s. zu 131.

Gedruckt: 1. Schm S. 51 f.; s. zu 131. — 2. P. Meyer, *Archives des Missions scientifiques et littéraires* 2, 30 (Paris 1866), 285, aus L (= Meyer¹; Sonderdruck: *Documents mss. de l'anc. Litt. de la France conservés dans les Bibl. de la Grande-Bret.* 1, Paris 1871, S. 39). — 3. P. Meyer, *Romania* 1 (1872), 193, aus L, nur Str. 1. 3. — 4. Pp Gaud. S. 147; s. zu 131. — 5. Dr. A. h. 21 (1895), 126 nr. 182, aus FLS (B nur erwähnt). — 6. HD 1, 306.

Literatur: s. zu CB 131.

Strophenfolge so Sn (die beiden Strophen mit den mythologischen Vergleichen, 3 und 4, gehören doch wohl zusammen); 1. 3. 2. 4 FL; 1. 2. 3 B (s. 131); nur 1, dazu als Nachtrag 2 S (s. 131). Einstimm. Mel. in Quadratnoten über Str. 1 und dem Anfang von Str. 3 (Pape ian. cerbero) L; Str. 1 neumiert BS (s. 131); die Mel. in LS ist offensichtlich dieselbe, dagegen die in B viel reicher: lange Melismen über den Schlußsilben (-ie) von v. 2. 4. 8. 10. 12; desgl. in Str. 2 und 3, wo die Eintragung der Mel. unterblieben ist. Hinter den wegen der Melismen gelassenen Textlücken hat B in Str. 2 und 3 regelmäßig rote Init. von h¹; in Str. 1 sind r v l Q mit gewöhnlicher (brauner) Tinte eingetragen, wohl ebenfalls von h¹.

Die Mel. (= der des Schlußmelismas von CB 131) in moderner Notation bei: Dr aaO. S. 216, aus L (Egerton 274); E. Rabsch und H. Burkhardt, *Musik* 3 (Frankfurt a. M. 1929), 51 f., aus W¹; F. Genrich, *ZfMusWiss.* 11 (1929), 326—330, aus W¹FW²T und den beiden Egerton-Hs.

1, 1—4: Interp. so Schm; Punkt hinter 2. 3. 4 FL; hinter 1. 3 (beide erst von h¹) B; hinter 4 S; Komma hinter 2. 3. 4 Meyer; hinter 1. 3 Dr; hinter 2 (und 1. 3 Pp³), dann grauaute. Pp^{1 3} — 3 apell. S — 4 sententiä, — deutlich m, S; sententia, aber dahinter Rasur B; es scheint, daß h² zuerst -iam geschrieben hatte, alsbald aber den ersten Teil des m ausradierte und auf den zweiten das g von grauante schrieb; sententia FL Dr — 5 oppr. BS; suppm. F Dr; sub pzimitur L — 7 f.: v. 8 durch die Interp. zu 7 gezogen F; desgl. Schm Meyer² Pp Dr; zu 9 f. (aber der Punkt hinter uend. erst von h¹ B) BL Meyer¹; keine Interp. S — 11 quid LS, q F; Quod B — 12 nam ex. qu. B.

2, 2 so BS; fr. u. pretendas (p̄tēdas, p m, aus 9 F) FL Dr (die Anfangsteilung von frustra aus v. 5?) — 3 so BS; m. non commendas FL Dr — 4 iudicē auch F; es kann leicht iudicē gelesen werden, aber dasselbe mit dem Oberteil weit nach l. ragende ð auch in modica 131, 3, 4 und iudice 131 a, 1, 2 — 5 frustra, dahinter Verzechn.; dasselbe Zeichen am Beginn der nächsten, leergelassenen Zeile, uis litt. fehlt S — 6 iniths F — 9 so FL Schm; Tandem expectaberis, b korr., wohl aus u B; tamen expectaberis S — 10 ferendas, r korr., aus? B — 11 paris FL; -i BS — 12 pr. nil c. B.

3: nur in BFL — 2 cerbero B — 3—7: durch die Interp. zusammengefaßt und von v. 8 ff. getrennt Sn; Punkte hinter v. 3 und 7 FL; hinter 4 (dahinter Lücke) B; Komma hinter v. 3 und 7 Dr; Semik. oder Doppelpunkt hinter 3, Komma hinter 7 Schm Meyer Pp — 4 iam B; nam FL Dr — 5—7 so (quem adit Pp; Adit quem Pp), aber ohne Komma vor Orph., Meyer Pp Pp; o. quem adit pluto (-ð F Dr) d. c. FL Dr; Orph e uf quem aditpluto deus t., e in Orph. auf Rasur, dahinter i ausrad., auch zwischen h und e Rasur; p von pluto nachtr., aber von h² selbst, eingezwängt B; die verschrankte Satzkonstruktion wird die dem Reimschema wider-

sprechende Umstellung hervorgerufen haben — 10 ni feriat so FL; niferiat, mit i-Strich von k¹ über n B — 11 protheus BFL.

4: nur in FL — 2 Danen Pp³; danem L Dr; dāpnē F — 11 nichil so auch F — iustus L Dr; rectius so F.

132.

- | | |
|--|--|
| <p>1^a. Iam vernali tempore
terra viret germine,
sol novo cum iubare.
frudent nemora,
candent lilia, 5
florent omnia.</p> <p>2^a. Merulus cincitat,
acredula rupillulat,
turdus truculat
et sturnus pusitat,
turtur gemitat, 5
palumbes plausitar,
perdix cicabat,
anser craccitat,
cignus drensat,
pavo paululat, 10
gallina gacillat,
ciconia clocturat,
pica concinnat,
hirundo et trisphat,
apes bombilat, 15
merops sincidulat.</p> <p>3^a. Onager mugilat,
et tigris raceat,
cervus docitat,
et verres quirritat,
leo rugit, 5
pardus ferit,
panther caurit,
elephans barrit,
linx et frennit,
aper frendit, 10
aries braterat,
ovis atque balat,
taurus mugit,
equus et hinnit.</p> | <p>1^b. Est celi serenitas,
aeris suavitas,
ventorum tranquillitas;
est temperies
clara et dies,
cantant volucres:</p> <p>2^b. Bubo bubilat
et guculus guculat,
passer sonstitiat
et corvus croccitat,
vultur pulpat,
accipiter pipat,
carrus titubat,
cornix garrulat,
aquila clangit,
milvus lipit,
anas tetrinnit,
graculus fringit,
vespertilio et stridit,
butio et butit,
grus et grurit,
cicada fretendit.</p> <p>3^b. Lepus vagit,
et vulpis gannit,
ursus uncat,
et lupus ululat,
canis latrat,
catulus glutinat,
rana coaxat,
anguis sibilat,
grillus grillat,
sorex desticat,
mus et minnit,
mustela drindrit,
sus et grunnit,
asinus et rudit.</p> |
|--|--|

4. He sunt voces volucrum
necnon quadrupedum,
quarum modulamina
vincit phenix unica.

5 ^a . Lam horrifera Aquilo suavi cedit Zephiro, sole in estifero degente domicilio. dulcisona resonat harundo. floride cum floridis florent vites pampinis. odorifera surgunt gramina, gaudet agricola.	5 ^b . Nunc dracones fluminum scatent emanantium; imber saluberrimus irrigat terram funditus; 5 cataractas reserat Olympus. redolent aromata, cum cinnamomo balsama. virent viola, rosa et ambrosia. 10 coeunt animalia.
---	---

Überlieferung: 1. B fol. 56^r, nur der Schluß von 4, 2 an erhalten, s. u. *Geschr. von h², Init. von h¹*. — 2. T = *Clm.* 19411 s. 12, aus Tegernsee (über die Hs. s. *Wb.* NA 17, 1892, S. 31—47), fol. 7^{rb-va}, hinter dem Ludus de Antichristo und von derselben Hand wie dieser; Üb. *Carmē d' cantu auium τ aialū von and. Hd.* mit schwärzerer, 1. davor n^o wohl von einer dritten Hand mit blässerer Tinte, beides in der einzigen Zeile, die zwischen dem Ludus und unserem Text frei geblieben war. Als Prosa geschrieben, aber die Strophenanfänge durch ganz einfache, nicht verzierte Großbuchstaben mit gewöhnlicher Tinte gekennzeichnet. Von Sn in München verglichen.

Gedruckt: 1. *Fr. Kugler, De Werinhero, saec. XII monacho Tegernseensi* (Diss. Berlin 1831) S. 37, aus T, nur bis Str. 2^b, 4 einschl. — 2. *DuM II* 213 Anm. 2, nach Kugler. — 3. *Schm* S. 175 nr. 96 (nicht zu verwechseln mit nr. XCVI = 4* unserer Zählung), aus B. — 4. *W. Wackernagel, Voces variae animantium* (²Basel 1869) S. 104, aus T. — 5. *Py* S. 197, aus T, mit Ausnahme weniger mit B übereinstimmender Verse.

Literatur: *Fr. Kugler* aaO.; *DuM* aaO.; *Wackernagel* aaO. S. 46. 48 ff. *passim*; *Wb* aaO. S. 34; *Py* S. 197—199; *Sant* S. 47; *Ld* S. 358; *Unger* S. 57.

In B fehlt der Anfang des Gedichtes, über zwei Drittel. Er muß auf der Rückseite des davor ausgerissenen Zwillingenblattes von fol. 51 gestanden haben, s. *Mr Fragm.* S. 9; *Einkl.* S. 6*. 36*. 48* f. Die 164 erhaltenen Siben füllen die ersten 8 Zeilen von fol. 56^r; hinter animalia Z. 8 war noch für etwa 4 Siben Raum (h¹ hat die Üb. von CB 133, Nōia auū., dorthin geschrieben). Wenn, wie wohl anzunehmen, der Text von B sich mit dem von T im allgemeinen gedeckt hat, so müssen danach die rund 400 Siben des Anfangs etwa 19 Zeilen gefüllt haben. Das Gedicht hat also etwa in der 4. Zeile der Rückseite des ausgerissenen Blattes begonnen. Es ist nun nicht wahrscheinlich, daß h² nach der großen Lücke anders als oben auf einer Seite wieder zu schreiben anfing. Andererseits werden die wenigen Zeilen vor dem vermutlichen Anfang von CB 132 kaum für ein ganzes Gedicht ausgereicht haben. Der Text, der CB 132 voranging, hat demnach offenbar schon auf der Vorderseite des fehlenden Blattes begonnen, und diese ganze Vorderseite wird beschrieben gewesen sein. Wie viele Gedichte der „Gruppe 19“ (s. *Einkl.* S. 48* f.; *Sn Tgr.* S. 289) es waren, die außer dem Eingang von CB 132 verloren gegangen sind, läßt sich nicht feststellen.

Als Quelle für Str. 2^a—4 hat Pg das Gedicht Anth. lat. 1, 2^a, 246 nr. 762 Riese erkannt; schon Kugler hatte darauf hingewiesen. Pg betrachtet diese Strophen als „Einschub“, veranlaßt durch 1^b, 6 cantant volucres. In der Tat bildet diese pedantische Aufzählung von Stimmen aller erdenklichen Tierz, auch exotischer — und selbst der Märchenvogel Phönix fehlt nicht —, den schärfsten Gegensatz zu der z. T. ganz ungewöhnlich realistischen Frühlings schilderung der Rahmenstrophen (z. B. 5^b, 1 f.). Allein auch in diese reichen phantastische Elemente hinein, s. 5^b, 7 und 9. Desgleichen scheint der Stil übereinzustimmen: ein Relativsatz in den Mittelstrophen (4, 3 f.), ein Abl. abs. in den Rahmenstrophen (5^a, 3 f.); sonst nur Hauptsätze aneinandergereiht. Ferner tragen sowohl die Rahmen- wie die Mittelstrophen Sequenzcharakter (was bei letzteren in Pg's Abdruck nicht deutlich wird, weil er keine Absätze macht und die großen Anfangsbuchstaben 2^b, 1 und 3^b, 1 durch kleine Buchstaben wiedergibt). Die Abweichungen in der Silbenzahl der einander entsprechenden Verse von Str. 2^a^b und 3^a^b haben Parallelen in den Rahmenstrophen, wenn sie dort auch seltener sind: 5^a^b, 7, 9, 10 (wo Pg zu bessern versucht hat, aber ohne rechten Erfolg; 1^a^b, 2 und 5^a^b, 2 haben gleiche Silbenzahl, wenn suav- in v. 1^b, 2 zweisilbig, in 5^a, 2 einsilbig gemessen wird); desgleichen die Reime von fallenden Verschlüssen auf steigende: 1^b, 5; 5^a, 5; 5^b, 5. Endlich stehen oder standen die Mittelstrophen in beiden, sonst doch vielfach voneinander abweichenden Hss. So werden sie denn doch wohl ursprünglich sein. Das Gedicht ist dann gewissermaßen eine literarische Parallele zu dem Bilde auf fol. 64^v (Tafel 3), wo sich ja auch neben den phantastischen Pflanzen, neben dem Löwen und exotischen Vögeln unter anderem ein ganz realistisch gezeichnetes Häschen links unten in die Ecke duckt.

Der Text von Str. 2^a—4 gibt den von T genau wieder, auch da, wo ganz offensichtlich Verderbnis von Namen oder Stimmen der Tiere vorliegt, z. B. 2^b, 7 carrus für parrus oder 3^a, 3 docitat für clocitat, crocitat; wir können nicht wissen, ob nicht schon der Dichter diese Entstellungen vorfand. — Die zahlreichen Ungenauigkeiten von Kuglers und DuM's Text sind nicht berichtigt, wohl aber die sehr wenigen bei Wackernagel und Pg.

1^a, 2 germine T; gramine DuM; allein viret steht hier (ebenso wie 5^b, 8) im erweiterten Sinne „ist frisch, kräftig“, daher auch in v. 3 die von Pg vorgeschlagene Änderung novatur für nouo cū T unnötig; überdies ist von den gramina nachher (5^a, 9) die Rede — 3 iūbare T — 4 nēmora T.

1^b, 1 Est cēliferenital so T.

2^a, 8: zwischen anfer und cracc. Lücke von etwa 3 Buchst. Breite, keine Ratur T — 9 dreifach, e aus i, kein Unterschied der Tinte T.

2^b, 4: doch wohl eher croccitat (crocitat, v. l. crocc. Anth. lat. aA. v. 28) als crocitat T; das c des Schreibers ähnelt auch sonst mitunter stark einem o, z. B. in 5^a, 6 cū (Z. 9 v. u. derselben Spalte).

3^b, 12 muftela so T.

4: in T erst am Schlusse des Ganzen — 1 Hę T — 2 nec n̄ T; atq; B; mit diesem Wort beginnt der erhaltene Text von B — 3 quax T; quox B — 4 fenix T.

5^a, 1 f. so T; Incuiuf (I Init.) confinio (hinter i kleine Ratur; urspr. o?) est paradifi (a² aus i, ansch. mit and. Tinte) manlio B; wohl Änderung von B, um einen Anschluß an 4, 3 f. herzustellen (Pg); denkbar ist auch, daß die Verse ursprünglich hinter v. 4 von Str. 4 als Schluß derselben gestanden haben und von dort in B in den Eingang von Str. 5^a eingedrungen sind, während sie in T ausfielen; doch ist dies minder wahrscheinlich — 3 so T; fol est inefifero B — 4 d^a gente so T; te-

gente B — 5 harundo Pg; hjrundo, j aus a von h¹ (braune Tinte) B; hirundo T — 7 panp. B.

5b, 3 ymber B — 4 terrā, ~ von h¹ B — 5 cathar. B — olimpuf, urspr. ansch. olunpuf B — 7 cinam. T; cynamomo, yn von h² selbst korr., urspr. critam.? Auch m² scheint korr., aus? B — 8 uirent B; -et T — 9 ambrofea T.

133.

Hic volucres celi referam sermone fideli:
 Accipiter, nisus, capus atque ciconia, picus,
 Pica, merops meropis, larus atque loaficus, ibis,
 Ardea vel turtur seu bubo, monedula, vultur.
 His assint aquile, pitrisculus herodiusque. 5
 Natura pariles hic state columba, palumbes,
 Corvus edax, cornix, upupe, ficedula, perdis,
 Noctua, fringellus seu nycticorax, amarellus,
 Milvus et inde parix, onocrotalus, anser et orix,
 Cygnus, olor, sturnus, mergus turdelaque, rurdus, 10
 Quasquila cum merula, phasianus et ortygometra,
 Grus vel pellicanus, pavo vel anas, alietus,
 Aurificeps, cupude, sepicecula cruciculeque.
 Graculus haut deerit, furfarius hic residebit,
 Sparalus, attagē, nullis vaga cum struthione, 15
 Sic cuculus, fulica, sic psitacus atque cicada.
 Te, vespertilio vel hirundo, non reticebo.
 Tu michi dulcisonam cape, mirle celer, philomenam!
 Laudula nulla tuum fugiatve cicendula raptum!
 Sic et lusciniā cum lucilliis cape parvam! 20
 Nullus te passer fugiat, licet hunc regat asser!
 Versu stare nequit carduelis, quique recedit.

Überlieferung: Insgesamt 13 mit deutschen Glossen versehene Hss. dieses und des folgenden Textes (CB 134) zählen auf und verwerten AGU. = E. Steinmeyer und E. Sievers, Die ahd. Glossen Bd. 3 (Berlin 1895), 20–36. 713–716, und 4 (1898), 334 f.; Müll. über die einzelnen Hss. ebd. 4 (1898), 371 ff. Hier sind nur einige von diesen Hss. herangezogen, dazu ein paar weitere, nicht glossierte und daher in den AGU. nicht aufgezählte; sie schienen für die Herstellung eines im wesentlichen einwandfreien lat. Textes zu genügen: 1. B (= S AGU.) fol. 56^r. CB 133 und 134 sind dort auf den unteren $\frac{1}{2}$ der Seite in 2 Spalten (133: Sp. a Z. 9–25 und Sp. b Z. 9–12 der Seite; 134: Sp. b Z. 13 [Üb.] und 14–25) vollständig (einschl. Üb. und Init.) von h¹ an Stelle eines früher dort eingetragenen, gründlich getilgten Textes geschrieben; s. Einl. S. 48ⁿ. Üb. von 133: Nōia auīu. (hinter animalia Z. 8, s. ebd.). Jeder Vers von 133 und 134 auf besonderer Zeile mit roter Init., Eingangsinitialen (H und N) mittelgroß und verziert, das zweite Wort (Volucres, Faucaz) mit großem Anfangs-

buchst.; in 133 ist auch im Anfangswort *Hic* der 2. Buchst. groß geschr., dazu mit rotem Zierstrich versehen. — 2. E (PAGU.) = Clm. 3537 s. 15, einst im Besitz des Klosters Elchingen bei Ulm, fol. 330^{va}. — 3. F = Frankfurt a. M. Stadtbibl. Praed. 60 s. 15, fol. 74 (früher 83)^{rb} „Nō volucy“. — 4. Fr (EAGU.) = ebd., unsigniertes Pergt.-Doppelblatt, wohl s. 14 in., fol. 1^{ra}^{rb} „Nōia auio“. — 5. G (FAGU.) = Göttingen Lüneb. 2 s. 15 ex., vorher im Besitz des Rektors Niclas in Lüneburg, fol. 131^r, auß. Kand. — 6. H = Halberstadt Domgymn. 68 s. 14, aus dem Halberstädter Liebfrauenstift, fol. ult.^r. — 7. M (NAGU.) = Clm. 614 s. 13, einst im Besitz Hartmann Schedels, fol. 31^{ro}. — 8. T (YAGU.) = Clm. 19488 s. 12, aus Tegernsee (Inhaltsübers. von Wb, Münch. SB 3, 1873, S. 685–709; die Hs. enthält auch CB 5), pag. 121^o. — FFrG von Sn in Frankfurt verglichen; H nach einer Abschrift von Wa.

Gedruckt aus B: Schm S. 175 nr. 97, 1–21; Ls S. 9. — Drucke aus anderen Hss.: s. AGU. 3, 20 ff., jeweils oben auf der Seite.

Literatur: W. Grimm, *Zur Gesch. des Reims* (Berlin 1852) S. 141 f. (= *Abh. der Berliner Ak. a. d. J. 1851* S. 661 f.); Pg S. 189. 199; H. Suolahti, *Die deutschen Vogelnamen* (Straßburg 1909) *passim*.

β = BT; γ = GH.

In Fr fehlt v. 19, in β v. 21; die anderen enthalten alle 22 Verse, E und M in stark veränderter, unter sich verschiedener Reihenfolge; in H ist zwischen v. 11 und 12 CB 134 eingeschoben.

Von den *Laa.* wird hier sowie zu CB 134 nur eine Auswahl gegeben, in erster Linie diejenigen, in denen sich B mit anderen Hss. berührt, vor allem mit T, andererseits auch die Fälle, in denen B und T auseinandergehen. Die deutschen Glossen sind nur für B aufgeführt. Erwähnt sei, daß die *Laa.* der lat. Namen und der deutschen Glossen, die in den AGU. aus den hier erneut verglichenen Hss. mitgeteilt werden, vielfach zu berichtigen sind. Doch gehört dies in einen anderen Zusammenhang.

A bedeutet im folgenden außer in Wörtern, die am Versanfang stehen, ein überhöhtes Minuskel-a, A^o ein ebensolches a mit oben angehängtem e.

3^a so FFrHM; p. mezosps pifus so G; P. merops (p m₁ aus f T) ohne den Gen. (aber Lücke von etwa 4 Buchst. Breite hinter meropf. T) βE — 3^b loaficus BEH; loaff. M; loaf. FrGT; loaffix F — 4^b monedela T — 5^a His (Hijs F) assint FM; assint his (hijis H) γ; His affunt, n scheint korr., urspr. -int? T; His assunt (affi B) BEFr — 5^b pitrisculus (pit'icul^o so B) βM; sonst entstell.

6^b palubef T — 8^a frigelus βγ — 8^b nicticorax BFrGM; noctic. EFHT — 9^b onocrotaly E; ebenso, aber o³ aus a (Rasur) M; onocrocal^o, a m₁ aus u Fr; onocratal^o so G; onocul^o F; onocratal^o T; onocracul^o B; vnoeculus H — oris so auch B.

11^a Quasquila (darüber i q̄uora M) BGM; Quascula EFT; Quiscula FrH — 11^b fasia² z oztigomē² B — 12^a vel] z FrG; fehlt HM — 12^b pauo anaf, in der Lücke i, offendar m, T; pauoq. Anaf B — alietef T — 13^a Aurific² B — 13^b fepicula β — crupiculeq; T, epicule q; so (nicht -le) B — 14^a haut auch B — 14^b fusarius βF — 15^a Sparlus T; Sparl. z B — atage FH; atagge EF^rM; atagge T; attagge B; accredula G — 15^b nullis vaga Fr; nullifvaga eher als m. vaga G; nullifvaga EM; nullifvaga β; nullifvaga F; nullis (ohne vaga) H — strutione BFrG; -cione EFH; -c-one, 1 Buchst. ausrad. M; -ctione T.

16^a cugul^o T — 16^b pfitac^o so auch B; phifacul T — 16^b cape fmirle BFr — 19^a: hinter Laud. keine Interp. B — 19^b ve fehlt βM — cincedula BM — tactu β — 20^a Hic (H Int.) B — lucinia M; -nia od. -uia? F; lucinia aus Korr., urspr. wohl lucinia od. -uia T; luciniam BFrG; lucinia E; licinia H.

21 fehlt β — 22^a Verſu auch B — 22^b cardueliſq; ſid^oliſ T — cardueliſ β E; -elus, -ellus cett. — ξ q; rec. nur B.

Folgende Gloſſen ſind in B übergeſchrieben, in kleinerer Schrift, aber gleichfalls von h^1 und mit derſelben Tinte, bald mit, bald ohne Punkt dahinter (wegen A und A^s s. o.):

- | | | |
|---|---------------------------------------|--|
| 2 Accipi ^o : habich | Feder getilgt, nicht | 14 Gracul ^o : r ^u ch |
| nis ^o : Iparw ^o | „Bauch des b ſenkrecht | fufari: dorndrael. so |
| cap ^o : valch | durchſtrichen ^a | 15 Spari ^o : haſelkun. |
| ciconia: ſlorich. | anf ^o : gans. | attange: pirschun. |
| picuf: Ipeht | orix: ehere so | mulſuaga: heſelganf. |
| 3 Pica: agliſſ ^o | 10 Cign ^o : elbiz. | ſtione: ſtruzze. |
| meropf: gr ^o nſpeht | oloz: elbiz. | 16 cucul ^o : joch. so |
| lar ^o : muſar | ſin ^o : ſtare. | pſitac ^o : ſtich. |
| ibis: wehi | merg ^o : tuchar. | cicada: grille. |
| 4 Ardea: rziger so | idela: droſchel. | 17 veſpulo: vledermus. |
| turi: uiltub | turd ^o : brahuogil. | hirudo: loalwe |
| bubo: vf. | 11 Quafſla: wahtil. so | 18 ſmirle: ſmill., ¹ von h^1 |
| moneda: tah | mula: Amiſchil. | ſelbat aus r; ² , eben- |
| unif: gir. | faſian: faſan. | falls von h^1 , durch |
| 5 aqle: Aren | ozugomel: orrehun. | Punkt getilgt, also ur- |
| pitſcu: chunigil. | 12 Gruf: chranich. | ſpr. ſmiri in ſmil korr., |
| herodiuſ: wiltualch. | pellican ^o : wiſegum. | nicht umgekehrt r aus |
| 6 coluba: tube | pauo: phän. | l; der Tilg.-Punkt iſt |
| palubes: hagetuben. | Anaf: A ⁿ te. | zwiſchen Text und |
| 7 Cozu: rab. | alierus: ſtockare. | Gloſſe eingeklemmt, |
| coznix: chra. | 13 Aurific ^o : Iſvogil. so | aber recht dick und |
| upupe: withophe. | cupude: rotila. | deutlich; er iſt etwas |
| ficedula: ſneph | ſepicula: liſtera. | nach l. gerückt, wohl |
| pdix: rebhun | epicule: wurdethahe. so, | um nicht nur ¹ , |
| 8 Noctua: vle. | d. h. doch wohl urſpr. | ſondern auch die r. |
| frigellus: vinch. | wurdelhabe (für wur- | Hälfte des r unguältig |
| niſtorax: nahttab. | gelhahe, wie T hat; | zu machen |
| amarell ^o : zmerinck | vgl. zu dieſer ſonſt | 19 Laudula: lerch |
| 9 Milu: wie. | nirgends in dieſem | cicedula: glaimel. |
| parix: miſu. so | Textbegegnenden Gloſ- | 20 lucinia: nahtigal. |
| onocracul ^o : heretubel. so, | ſe Suolahti S. 150 f.) | luciliuſ: wazzerſtelz. |
| b durch 2 Punkte mit | in wurde vel hahe von | 22 cardueliſ: diſtiluink. |
| derſelben Tinte und | h^1 ſelbat korr. | |

Nicht glosſiert ſind (außer dem in B — und T — fehlenden paſſer v. 21): 3 loafic^o, 16 fulica, 18 philöenz.

134.

Nomina paucarum sunt hic socianda ferarum.
 Sed leo sit primus, qui cunctarum basilæus.
 Hunc panthera, tigris comitentur cum leopardis.
 Rhinoceros sevus comprehenditur atque camelus.
 Hinc etiam validos elephantes iungo vel uros. 5
 Bubalus, alx, pardus velox nimiumque dromedus,
 Ursus, aper, cervus avide sumuntur in esus,
 Hinnulus et caprea, capricornus, simia, spinga,
 Lynx, lupus atque lepus, vulpes, vulpecula, melus,
 Martarus et mygale, luter, castor tebelusque, 10
 Mus, mustela, sores, glis gliris hyenaque cimex.
 Copulo spiriolum; reliquorum do tibi nullum.

Überlieferung: Benutzt sind, außer Fr, wo dieser Text verloren gegangen ist, dieselben Hss. wie zu CB 133, s. d.: I. B fol. 56^{rb} „De nominib⁹ Ferar⁹.“ (auf besonderer Zeile). Letzter Text der „Gruppe 19“; s. Einl. S. 48* f.; Sn Tgr. S. 292. — 2. E fol. 330^{va}. — 3. F fol. 74 (83)^{rb} „De feris“. — 4. G fol. 181^r, unterer Rand, Verse (im Gegensatz zu 133) nicht abgesetzt. — 5. H fol. ult.^r, zwischen 131, 11 und 12. — 6. M fol. 31^v/32^r. — 7. T pag. 121^a „noia fer⁹“.

Gedruckt aus B: Schm S. 176 nr. 97, 22—34; Ls S. 10. — Die Drucke aus anderen Hss. verzeichnen die AGH. 3, 32—36 jeweils oben auf der Seite.

Literatur: Pg S. 139. 199; H. Palander (= Suolahti), Die ahd. Tiernamen. I. Die Namen der Säugetiere (Darmstadt 1899) passim.

β = BT; γ = GH.

1^b hec F, ebenso (h mit Strich durch die Oberlänge) G — 2^a Set so B — 3/4: vertauscht γ — 3^a Hūc BFM; Nunc T; hinc γ; Hic F — 3^b comitentur H; -ei^r EGM; comitat^r F; gmitatur so T; comitat^r B — cūleobar⁹ T — 4^a Rinoceros T; -ruf M. -r⁹ B, -r⁹ EG; entstellt FH — 4^b comprehenditur (oprend^r so B) βF; entstellt cett. — 5^a hinc H, Hic G; Hinc eher als Huic M; Hic EF; Huic (Hvic B) β — 7, also etiam auch B — 5^b urfos, darüber die Gl. ber.; r. neben ber., etwas höher, mit kleinerer Schrift als urfos, aber ebenfalls von h¹, i vrof. und darüber die Gl. vrhoh^h. B (völlig verworren und irreführend Ls, ungenau auch Schm und AGH.).

6^a alx] z B — 6^b dromedus (derom., e durchgestr. E) EF; dromedr⁹ T; dromelvs M; cromed⁹ G; dromeda B; camelus H — 7^b sumūf auch B — 8^a caprea EGM; capā T; so urspr. auch B, aber - ausrad.; capra (-^u F) FM; capre H — 9^a lix H; Linx cett. — 9^b vulpif B — mel⁹ auch B — 10^a Martal⁹ T; Tartal⁹ (T Init.) B — mygale G; micagale, ag ganz eng zusammengerückt T; mig. cett. — tebalusque (th. G) GT; zebulq; E.

11^b hyenaq; EFG; hygnaque H; hienaq; M; iena (so, nicht iena) ohne que T; mīmena ohne que B.

In B sind folgende Glossen übergeschrieben (wie in CB 133):

2 basilæ: rex	4 Rinocer ⁹ : zinkurn so	weitesten nach l. rei-
3 panthera: pantel.	camel ⁹ : olbende. (olben-	chenden Teile des d
tigs: tigirtier.	de Ls; der 2. Schaft	sieht aus wie ein 1)
leopardis: liebart.	des n mit dem am	5 eleph ⁹ atēf: elephant. so

urfos: <i>ber.</i>	capcozn ² : <i>flainbock.</i>	migale: <i>harmil.</i>
vrof (so): <i>erhohf/h. so</i>	simia: <i>aph</i>	luter: <i>otter.</i>
6 Bubal ² : <i>wifint. so (wifunt Schm AGU.)</i>	spinga: <i>merchazze.</i>	castoz: <i>piber.</i>
pard ³ : <i>elch. so, über p. st. über dem in B durch τ ersetzen alx</i>	9 Linx: <i>luhs</i>	tebel ³ : <i>zobel</i>
7 ap: <i>eber</i>	lup: <i>wolf</i>	11 mustela: <i>wisfel</i>
ceru ³ : <i>hürz</i>	lep ³ : <i>höl.</i>	forex: <i>spizemuf</i>
8 Hinnu ³ : <i>hintchalb</i>	uulpif: <i>vuhs</i>	glif glirif: <i>pilich</i>
capa (aus caḡa, s. o.): <i>gawiz so</i>	uulpecla: <i>vohe.</i>	m̄mena: <i>elintis</i>
	mel ³ : <i>dahl.</i>	cimex: <i>wanillus.</i>
	10 Tartal ³ (st. Martarus): <i>marder</i>	12 spiriolu: <i>Aichoza. so.</i>

Nicht glossiert sind in B: 2 leo, (6 pard³, s. o.), 6 dromeda, 7 Vrs³ (doch s. v. 5), 11 Muf.

135.

- | | |
|--|---|
| 1. Cedit, hiems, tua durities;
frigor abit, rigor et glacies
brumalis et feritas, rabies,
torpor et improba segnities,
pallor et ira, dolor, macies. | 3. Libera mundi superficies,
gramineae redolent species,
induitur foliis abies,
picta canit volucrum series,
prata virent, juvenum requies. |
| 2. Veris adest elegans acies,
clara nitet sine nube dies,
nocte micant Pliadum facies;
grata datur modo temperies,
temporis optima mollities. | 4. Nunc, Amor aureus, advenies,
indomitos tibi subicies.
tendo manus; michi quid facies?
quam dederas, rogo, concilies,
et dabitur saliens aries! |

B fol. 56^v „ITEM A.“ (Anfang der „Gruppe 20“, s. Einl. S. 36* f. 49*; Sn Tgr. S. 291 f.). Str. 1. 2. 4 *geschr. von h³, die Randstropho 3 (s. u.) sowie Üb. usw. von h¹. Am 1. Rande neben der Eing.-Zeile das Zeichen Λ. — Gr St. S. 216 (nur Str. 1. 2. 4); Schm S. 177 nr. 98; Pp Gaud. S. 85; Wms-Ms 2, 458; Boj nr. 34; Wat S. 113; u. sonst; Str. 1 schlecht bei Ls S. 11 Anm. 6. — Nachdichtungen: Sym S. 80; Wd² S. 211 (ohne Str. 3). — Lit. (auch zu CB 135 a): Gr St. S. 185 Anm. 1; Mtn S. 48. 59 f. 64 f.; Bdeh S. 19 f. 168; RM S. 179. 218; Md S. 26; Pp S. 189. 199; Wall S. 84. 87. 92 f. 102 f. 106 f.; Schr S. 142; Mr Fragm. S. 11 Anm. 1; Mr GA 1, 283; Wms-Ms 1, 218 f. 452 nr. 87; K. Plenio, PBB 42 (1917), 488 Anm. 5; Moll S. 68. 70. 109; Nm CB Sp. 166; Brkn EG S. 154; Sn DStr. S. 428. 432. 434 Anm. 2. 435; Wal Komm. S. 80 f.; Hsl S. 209 f.; Sievers S. 192; vKr Walker S. 130 Anm. 3.*

Angestrebt sind offensichtlich reine quantifizierende Daktylen. Aber Kürzung naturlanger Silben in der Senkung ist gestattet in 2, 1 *ēlegāns*, in dem griech. Wort Pliadum 2, 3 und in 3, 1 *mūndi supēricies*. Verdächtig ist 1, 3 *brūmālīs* wegen des Akzentes; noch bedenkllicher Konjekturen wie 1, 3 *feritā rabies* und 3, 2 *redōlet planities* (s. u.).

1, 1 *Hyemps so B* — 2 *frigoz B*; unter dem Einfluß des folg. *rigoz* aus *frigus* entstell? — *abit Mtn u. a.*; *abit, davor h ausrad. B* — 3 *brumalis et Mtn Pp u. a.*;

brumaliſt eſt *B Gr Schm M. Haupt* (bei *J. Grimm Kl. Schriften* 3, 76 *Anm.*); bruma lues *Pg*; ſilet für liſ eſt? *Her*; dann bruma, ſilet (bruma *Vok. wie vorher hiems*)? brume ſilet? bruta ſilet? *Allein ſilet paßt nicht als Präd. zu den meisten der Substantive in v. 1f. (ebensowenig zu einem Nom. bruma); oder ſind v. 2/3 umzuſtellen? Oder bruta liſ et? — feritas rab. Gr Schm; feritas abies B; ferita rab. Haupt aaO. (s. o.) — 4 fegniciſt, n aus u, auch g iſt (von h³ ſelbſt) korr., anſch. ebenfalls aus u; urſpr. alſo feu uiciſt? B — 5 ðolo2 z maciſt B; et tilgen *Min Pp u. a.**

3: dieſe *Str.* iſt in *B* am l. Rande neben *Str. 4* und der l. Zeile von *CB 135 a* von h¹ mit brauner Tinte nachgetragen; die Zeilenanfänge ſind abgeſchnitten. Vorhanden iſt:

era mundi ſupfi
f gramine (ſo) redo
t. iduiſt folliſt abi
piſta canit uolu
t ferief. prata m
it iuuenü reſef.

Gegenüber, am r. Rande zwiſchen der vorletzten und letzten Zeile des Gedichtes (letzte Wörter der Zeilen: 4, 3 quid und 4, 5 arief.) ſteht, ebenfalls von h¹, aber in *Kursive*, der Vermerk ad, a das offene, einem u ähnliche a der jüngeren römischen *Kursive*, Oberteil des ð nach r. oben fortgeſetzt, dann ſcharf nach l. unten umgebogen und bis faſt auf gleiche Höhe mit dem unteren Rande von ad herabgeführt, dort noch ein kleiner Aufſtrich nach r., Oberteil des ð und des abwärts führenden Striches quer durchſtrichen, wohl = addatur, adſcribatur o. ä. *Schm* ſtellte die *Str.* an die 4., erſt *Mr* an 3. Stelle — 1 *Libera Mr*; *Altera* (= alterata, mutata) *Her*; nur dieſe beiden Möglichkeiten kommen ernſtlich in Frage; *Tenera Pg*; *Pulchra Schm* — munde,? *Her*; doch vermißt man dann ein tua bei *superl.* — *superficiſt Schm* — 2 ſo (ſpecies „Spezereien“) *Sn*; „viell. graminiſt redolet ſp. oder gramine nunc redolet ſp.“ *Pg* (aber zwiſchen redo und t ſind 3, nicht 2 Buchſt. verlorengegangen); gramine redolet planities *Mr* (s. o.) — 3 abies *Schm* — 4 volucrum *Schm* — 5 virent *Schm*; iuuant (*Wortſpiel wie CB 148, 1^d, 1f.*)?

4, 1 *Amor Gr Wat*; amoz *B Schm u. a.* — 2 indomitos, o² aus u von h² ſelbſt (*kleine Raſur*) *B*.

135a.

Der ſtarcke winder hat uns uerlan,
div ſumerçit iſt ſchone getan;
walt vnde heide ſih ih nu an,
löp vnde blömen, chle wolgetan;
daun mag uns fröde nimmer zergan. 5

B fol. 56^v, unmittelbar hinter CB 135. Geſchr. von h², Init. von h¹. — Dn² S. 197; MSH 3, 443; Schm S. 177 nr. 98 a; Lachmann in den Anm. zu Walther 39, 1; LD S. 366 nr. XCVIII v. 176—180; Wms-Ms 2, 459; Ls S. 11; u. ſonſt. — Lit.: s. zu CB 135.

1 fläche, die *Korr.* (das *Einf.-Zehn.* hat *Komma*, nicht *Punktform*) von h¹ (*braune Tinte*) *B* — 2 ſumerçit ſo *B* — hinter iſt ein Wort von etwa 5 Buchſt. *ausrad.*, wohl getan (der letzte Buchſt. war jedenfalls n, weniger deutlich a) *B* — (cho / (von k¹; neue Zeile:) ne ſo *B* — 3 heide, von k¹ *B* — an. (*Punkt nachtr.*) *B*; hân *Lachmann*; richtig? — 4 vnde ſo *B* — 5 nimmer z. *Lachmann*; nimmer^{ms} zergan, der *Zuſatz* von k¹, nicht von h² *B*.

136.

1. Omnia sol temperat
 purus et subtilis,
 novo mundo reserat
 faciem Aprilis;
 ad amorem properat
 animus herilis,
 et iocundis imperat
 deus puerilis.
2. Rerum tanta novitas
 in sollemni vere
 et veris auctoritas
 iubet nos gaudere.
 5 vices prebet solitas;
 et in tuo vere
 fides est et probitas
 tuum retinere.

3. Ama me fideliter!
 fidem meam nota:
 de corde totaliter
 et ex mente tota
 sum presentialiter 5
 absens in remota.
 quisquis amat aliter,
 volvitur in rota.

B fol. 56^v „ITEM.“ Geschr. von h², Üb. usw. von h¹. — Schm S. 177 nr. 99; Pp Gaud. S. 109. — Nachdichtungen: Pvb S. 123; Sym S. 90; Mk S. 34. — Lit. (auch zu CB 136 a): Mtn S. 48. 53. 57; Bäch S. 156—158. 160; RM S. 179. 221; Pg S. 189; Wall S. 84 f. 88 f. 102 f. 106 f.; Schr S. 106 f. 111—115; G. Ehrismann, ZfäPh. 36 (1904), 405; Jaffe S. 21; Allen¹ S. 121; Sm S. 40; Lm Par. S. 147; Sn DStr. S. 425 f. 428. 431 f.; Sr, Jber. f. dt. Gesch. 3 (1927; Leipzig 1929), 158; Allen² S. 307; Sievers S. 192; Br S. 188.

1, 3 novo Sn; noua, a aus o von h¹ (braune Tinte) B — 4 faciem Sn; -ef B — 7 τ iocundif B; Masc. ♀ Ntr. ? Oder verderbt ?

2, 2 infollemni vere B; s. u. — 5 vices Mr (s. u.); uias B — 6 τ intuo vere., Punkt nachtr.; vor vere, erheblich unter der Zeile, ein zufälliger Fleck, den Pg für einen Punkt hielt B. Gemeint ist offenbar der einmalige Frühling des Lebens, der in Beziehung gesetzt wird zu dem jährlich wiederkehrenden Frühling in der Natur (sollemne ver): so Her, der auch auf Apul. Apol. c. 9 tu mihi das contra pro verno flore tuum ver verweist, ohne indes bei dem einfachen und natürlichen Bilde (CB 75, 2, 1; Ov. Met. 10, 85, vgl. ebd. 15, 201 f.) Reminiscenz an Apul. anzunehmen. Immerhin ist das doppelte verē im Reim in diesem sonst formal sehr sorgfältigen Gedicht recht bedenklich. Aber wo und wie wäre zu bessern? Oder sollte vere in v. 6 Adv. sein (so Pg), davor dann dem Sinne nach verē aus v. 2 zu ergänzen? set in t. v. Mr; aber et läßt sich halten, wenn man in v. 5 den Ton nicht auf vices, sondern auf solitas legt; erst recht natürlich, wenn man bei vias bleibt.

3, 2—4: Interp. so Sn; nota. tota., beide Punkte wohl erst von h¹ B; tota, Schm; nota, tota. Pp — 6 so Schm; abfent inromata so B; intro wohl aus 8 inrota eingedrungen; abs. cum (te?) remota? — 7 aliter Mr; v. 8 also „der ist wetterwendisch“; taliter B; v. 8 dann „der leidet Folterqualen“; dem Zusammenhang entspricht aliter weit besser.

136a.

Solde ih noch den tach geleben,
 daç ih wunschen solde
 nah der, div mir fröde geben
 mach, ob si noh wolde!
 min herçe mûz nah ir streben; 5
 mohtih si han holde,
 so wolde ih in wunne sweben,
 swere ih nimmer dolde.

B fol. 56^v, unmittelbar hinter CB 136. Geschr. von h², Init. usw. von h¹. — Dn² S. 197; MSH 3, 443; Schm S. 178 nr. 99 a; Schr S. 113; Ls S. 11. — Lit.: a. zu CB 136.

1 ih so B — 2 daç, ç m. and. Tinte in ç, korr. B — wunschen solde, ð aus t, wohl von h² selbst (dieselbe Tinte) B — 4 ob ti, wolde, die Einfügung von h² selbst oder, eher noch, von h¹ B — 6 mohtih, * von k¹ B — 7 f. in wunne swebenswere so, ni scheint (von h² selbst) aus m korr. B — 8 nimer, - kein Unterschied der Tinte, dennoch von and. Hd.? B.

137.

1. Ver redit optatum
 cum gaudio,
 flore decoratum
 purpureo.
 aves edunt cantus quam dulciter! 5
 revirescit nemus,
 campus est amenus
 totaliter.

2. Iuvenes, ut flores
 accipiant
 et se per odores
 reficiant,
 virgines assumant alacriter 5
 et eant in prata
 floribus ornata
 communiter!

B fol. 57^v „ITEM AL.“ Geschr. von h², Üb. usw. von h¹. — Schm S. 178 nr. 100; Pp Gaud. S. 88; Boj nr. 50; Ld CB¹ nr. 5, ²nr. 6; Wat S. 114; u. sonst. — Nachdichtungen: Lr Gol. S. 29 nr. 8; PvB S. 118; Sym S. 75; Mk S. 34. — Lit. (auch zu CB 137 a): Lr S. 109; Min S. 48. 57. 67; Bäch S. 156. 161 f.; RM S. 126. 179. 191. 214—216. 224 f.; Wt S. 152; Md S. 26; Wall S. 85. 88 f. 103. 106 f.; Schr S. 144; Mr GA 1, 303; Allen¹ S. 52 f. 98 f. 121; Nm CB Sp. 166; Sn DStr. S. 428;

Hsl S. 314; *Wat Komm.* S. 81 f.; *Allen*² S. 203. 279. 307 f.; *Sp, LBl.* 52 (1931), 114; *Sp Lb.* S. 246 f.; *Stevens* S. 192; *Ehrismann LG* 2, 3, 217.

1, 5^a cantuf so B — 5^b: *Interp. nach Schm; keine Interp. B; 5^b besser zu v. 6 zu ziehen? — 7 campus Ld¹ Wat; cantuf (aus v. 5^a!) B; Lr nimmt an, hier sei das Singen des Dichters gemeint; mundus Mr; dies vorzuziehen?*

2, 1 Iuv., *Boj*; *keine Interp. vor ut B — 5 affumant|alacriter, a vor l deutlich erst nachtr. eingefügt, aber sicher von h³ selbst B.*

„3. *Strophe vielleicht verloren^a Wat; diese würde dann wohl eine spezielle Wendung an die eigene Geliebte enthalten haben. Aber auch andere Gedichte, z. B. CB 143–145, gehen ja über den Rahmen der Gemeinschaftsdichtung nicht hinaus.*

137 a.

Springerwir den reigen

nu, vrowe min!

vrovn uns gegen den meigen!

uns chumet sin schin.

der winder der heiden tet senediv not; 5

der ist nu çergangen,

si ist wunnechlich bevangen

von blumen rot.

B fol. 57^r, unmittelbar hinter CB 137. *Geschr. von h², Init. von h¹. — Dn² S. 198; MSH 3, 443; Schm S. 178 nr. 100 a; LD S. 368 nr. XCVIII v. 181–189; Le S. 12. — Lit.: s. zu CB 137.*

1 Springerwir so B — reigen so, die *Korr. von k¹, ʏ vollkommen deutlich B — 3 wrovn ūf so, ^a von k¹, desgl. wohl auch der Strich unter der 1. Hälfte des w (dies w wohl ein Versehen von h², veranlaßt durch das vorhergehende vrowe); auch der Strich über u in ūf, das in der Mitte der Zeile, nicht am Zeilenende steht? B — gegen den meigen, unter g in meigen *Tilg.-Pkt.?* B; gegen dem m. LD — 4 uns, über n *Rasur: h² hatte auch hier zuerst ūf geschrieben, verbesserte sich aber sofort B — 5^a der winder der heiden so, in heiden ist i und der Anf. des d von h² selbst aus n korr. B; der w. der der heide LD — 7 ūf ist wunnechlich bevangen so B.**

138.

- | | |
|---|---|
| <p>1. Veris leta facies
 mundo propitiatur,
 hiemalis acies
 victa iam fugatur.
 in vestitu vario
 Flora principatur,
 nemorum dulcisono
 que cantu celebratur.</p> <p>2. Flore fusus gremio
 Phebus novo more
 risum dat, hoc vario
 iam stipate flore.
 Zephyrus nectareo
 spirans it odore.
 certatim pro bravo
 curramus ore!</p> | <p>3. Litteratos convocat
 decus virginalis;
 laicorum execrat
 pectus bestiale.
 5 cunctos amor incitat
 per iubar estivale;
 Venus se communicat,
 numen generale.</p> <p>4. Citharizat cantico
 dulcis philomena;
 flore rident vario
 prata iam serena;
 5 turba salit avium
 silve per amena;
 chorus promit virginum
 iam gaudia millena.</p> |
|---|---|

B fol. 57^r, ITEM A1.⁴ *Geschr. von h², Üb. usw. von h¹.* — Schm S. 179 nr. 101; *Boj* nr. 46. — Nachdichtungen: *Corr* S. 182; *Mk* S. 32. — Lit. (auch zu CB 138 a): *Mtn* S. 49; *Straccoll* S. 55 f. 58 f.; *Bdch* S. 157 f. 160—162; *RM* S. 179. 215. 221; *Pg* S. 189; *Wall* S. 84 f. 90 f. 102—107; *Schr* S. 106 f. 121—127. 134; *G. Ehrismann*, *ZfdPh.* 36 (1904), 405; *Mr GA* 1, 280. 311; *Wa Streitged.* S. 149 f.; *Möll* S. 109; *Sn DStr.* S. 428. 431 f.; *Sp*, *LBl.* 52 (1931), 114; *Sieners* S. 192.

Strophenfolge so B; 1. 4. 2. 3 Mr; eher 1. 2. 4. 3? Denn 1, 5—8 und 2, 1—4 gehören zusammen. Ist Str. 4, die größtenteils Wiederholungen enthält, Zudichtung? Oder sind gar zwei selbständige Gedichte anzunehmen, Str. 1f. und 4. 3, besonders wenn man 4 mit v. 3 f. beginnen läßt?

1, 2 so Sn; m. ppinatur B; m. propinquatur? *Schr* — 3 hiemalis B — 5: vario im Reim auch 2, 3 und 4, 3; ist es überall ursprünglich? — 6 Flora Sn; phebus (aus 2, 2) B — 7 f. dulcisono que Sn; dulcisonoq; B; dulcisono qui Schm.

2, 3 hoc B; hac Pp³; ac Mr — 4 stipate Sn; -ta B Pp³; -to Mr; -tur Schm — Punkt hinter flore, wohl erst nachtr. B; Semik. Pp³; keine Interp. Schm Mr — 6 so Sn; spirans in od. B; spirat in od. Mr (erwogen auch Pp³) — 8 in odore (aus v. 6) B; in amore Schm; eher cum ardore o. ä.? Oder et honore (decore)? Oder ampliore, dulciore o. ä.?

3, 1 Litteratos, e aus o (Rasur) B — 4 pectus, p aus b (Rasur; s. das folg. Wort) B; sehr zu erwägen, trotz des Pleonasmus, pecus, was zugleich Binnenreim auf 2 decus ergeben würde — 5 cunctos, s aus 2 von h² selbst (-oz aus dem folg. amor) B; -as? — 6: davor st. dahinter zu interp. (Punkt hinter est., viell. erst nachtr., kein Zeichen hinter inc. B)? — p iubar B; p tilgt Pp³ — 8 so (oder ut numen g.) Sn; p (aus v. 6!) nomen (so) gen. B.

4, 1 f./3 f.: zu vertauschen? — 1 Cytharizat B — 2 philomena B — 5 so Mr; salit avium B; s. cetus av. Schm — 6 p amena, a² korr., aus e? o? B.

138a.

In liehter varwe stat der walt,
 der vogele schal nu donet,
 div wunne ist worden manichvalt;
 des meien tugende chronet
 senide liebe; wer were alt, s
 da sih div çit so schonet?
 her meie, iv ist der bris geçalt!
 der winder si gehonet!

B fol. 57^{ro}, unmittelbar hinter CB 138. Geschr. von h², Inil. (mittelgroß) von h³. — Dn² S. 198; MSH 3, 443; Schm S. 179 nr. 101 a; LD S. 366 nr. XCVIII v. 190—197; Schr S. 125; Ls S. 12. — Lit.: s. zu CB 138.

1 Inliehter B — 2 ðer^{vogele} schal, Nachtrag von h² selbst B — 2/4/6/8 ðonet usio., * überall von k¹ B — 3 wunne, * von k¹ B — 5 senide liebe, dahinter nochmals senide l (so) quer durchgestr. B — 7 her meie so B — brisgeçalt, das obere Ende des l zum g heruntergezogen (h² hatte zuerst brift schreiben wollen; s. vorher ift), Trenn.-Zehn. von k¹ B — 8 ðe² winder, * von k¹ B.

139.

- | | |
|---|---|
| <p>1. Tempus transit horridum,
 frigus hiemale,
 redit, quod est placidum,
 tempus estivale.
 quod cum Amor exigit
 sibi principale,
 qui Amorem diligit,
 dicat ei vale!</p> <p>2. Mutatis temporibus
 tellus parit flores,
 pro diversis floribus
 variis colores.
 variis coloribus
 prata dant odores,
 philomena cantibus
 suscitatur amores.</p> <p>3. Quisquis amat, gaudeat
 tempus se videre,
 in quo sua debeat
 gaudia tenere!
 et cum Amor floreat,
 qui iubet gaudere,
 iam non sit, qui audeat
 inter nos lugere!</p> | <p>4. Unam quidem postulo
 tantum michi dari,
 cuius quidem osculo
 potest mors vitari.
 huic amoris vinculo
 cupio ligari;
 dulce est, hoc iaculo
 velle vulnerari!</p> <p>5. Si post vulnus risero,
 dulcis est lesura;
 si post risum flevero —
 talis est natura;
 sed cum etas venerit
 senectutis dura,
 lugeat, quod fecero,
 pro pena futura.</p> <p>6. Sed quod eam diligo,
 mira res videtur;
 onus est, quo alligor,
 et vix sustinetur.
 unum de me iudico,
 quod verum habetur:
 morior, quam eligo
 nisi michi detur.</p> |
|---|---|

B fol. 57^o „ITEM. Al.* Geschr. von h², Üb. usw. von h¹, am l. Rande neben der Eing.-Zeile das Zeichen A. — Dn³ S. 1312; Schm S. 180 nr. 102. — Nachdichtung: Mk S. 124. — Lit. (auch zu CB 139 a): Min S. 49. 60. 64; Bäch S. 157 f. 161 f.; Becker S. 223 f.; RM S. 179. 221; J. Hornoff, Germania 33 (1888), 397; Pg S. 189. 199; Mk S. 200; Wall S. 84 f. 90 f. 102; G. Ehrismann, ZfdPh. 36 (1904), 405; Vogt MF³ S. 369; Kossmann S. 20. 26; *Sn DStr. S. 428; Hsl S. 280 f.; Sp, ZfomPh. 49 (1929), 230; Sievers S. 192.

1, 2 hyemale B — 5 exigit so wohl urspr., aber x ist korr., ansch. in r; jedoch möglich auch x aus r oder x aus l B; ist eligit einzusetzen? Oder erigit? — 8 ei B; kann vale dicere „begrüßen“ heißen? Wenn nicht, so kann sich ei nur auf das weit enifernie tempus horridum beziehen; dann illi?

2, 6 odoref, davor h ausrad. B — 7 phylomena B.

3, 3 in quo Dn Schm; in qua B — 3f. deb. gaud. Min u. a.; gaud. deb. B.

4, 1/3: quidem zweimal an derselben Stelle des Verses; einmal wohl eingedrungen; aber wo? I quendam Hk — 2 tm̄ (am Zeilenende) = tantum B Pg u. a.; tamen Dn Schm — 5 huic Schm; hoc Pg Pp² (beides schon von Dn erwogen); hec B.

5, 1 § ū, § von k¹ eingefügt, um die vergessene Kennzeichnung des Strophenanfangs nachzuholen B — 4 so B; heißt es „so ist nun einmal der Lauf der Dinge“? Oder verderbt? — 5 f; B; heißt es „aber erst wenn . . .“? Oder ist f; aus 6, 1 eingedrungen? ut, cum . . . „so ist nun einmal meine Natur, daß erst, wenn . . .“? — 7 lugeam? — fecerit Pg.

6, 1 Sed quod B; Sic quod? — 3 quo aus -od (ð ausrad.) B; quod Pg — alligoz, 2 keineswegs „angequetscht“ (Pg), sondern genau so wie z. B. 4, 4 mozt (Z. 13) B; alligo Pg — 5 iudico deutlich B; dennoch indico? — 7 morioz B; -ar? — eligo, davor 1 Buchst. (wohl ð) ausrad. B.

Sind Str. 5f. mit ihren schlechten Reimen in den ungeraden Zeilen unecht? 4, 7f. würden als Abschluß durchaus befriedigen. Indes bereits Str. 1 hat zwar keine schlechten Reime, weicht aber im Reimschema von den übrigen ab. Daher dürfte dieser Grund nicht ausreichen, um Str. 5f. abzutrennen.

139a.

Zergangen ist der winder chalt,
 der mih so sere müte,
 gelöbet stat der grüne walt;
 des fröet sih min gemüte.
 nieman chan nu werden alt! 5
 vröde han ih manichualt
 von eines wibes güte.

B fol. 57^o/58^o, unmittelbar hinter CB 139. Geschr. von h², Init. von h¹. — Dn² S. 198; MSH 3, 443; Schm S. 180 nr. 102 a; Schr S. 119; Ls S. 12; Hsl S. 281 (mit Akzenten). — Lit.: s. zu CB 139.

2 mih Schm; mi^{ch}, urspr. mit (wohl Versehen, veranlaßt durch das vorhergehende ðer), r ausrad., ch von k¹ B — müte, * von k¹ aus ° B — 3 fta t, zwischen a und t Raster, urspr. wohl stan B — walt, aber der Punkt wohl nur ein zufäll. Fleck B — 4 gemüte, * aus ° (lediglich durch Einfügen eines kleinen schrägen Striches, aber doch deutlich), sicher von k¹ B — 5 nieman, unmittelbar dahinter Rasur; urspr. -mam?

B — $\frac{6}{4}$ (neue Seite:) den B — Fehlen einer Zeile (in des meien blüete) hinter v. 5 nimmt Mn an. Für Ausfall eines Verses spricht, daß in diesem ganzen Abschnitt, von CB 135/135 a bis 142/142 a, lat. und deutsche Strophen in der Hauptsache gleich gebaut sind. Aber Sicherheit ist nicht zu gewinnen; inhaltlich wird nichts vermist — 6: urspr. vröde, ~ unvollkommen ausrad., links darüber * von k¹ B — ih so P — 7 güte, * aus ° von k¹ B.

140.

1. Terra iam pandit gremium vernali lenitate,
 quod gelu triste clauserat brumali feritate.
 dulci venit strepitu Favonius cum vere,
 sevum spirans Boreas nos cessat commovere.
 tam grata rerum novitas quem patitur silere? 5
2. Nunc ergo canunt volucres, nunc cantum promunt iuvenes,

 modo ferro durior est, quem non mollit Venus,
 et saxo frigidior, qui non est igne plenus.
 pellantur nubes animi, dum aer est serenus! 5
3. Ecce iam vernant omnia fructu redivivo,
 pulso per temperiem tam frigore nocivo.
 tellus feta sui par- tus grande decus, flores
 gignit odoriferos nec non multos colores.
 Catonis visis talibus immutarentur mores! 5
4. Fronde nemus induitur, iam canit philomena,
 cum variis coloribus iam prata sunt amena.
 spatiari dulce est per loca nemorosa,
 dulcius est carpere iam lilium cum rosa,
 dulcissimum est ludere cum virgine formosa! 5
5. Verum, cum mente talia recensens oblectamina,
 sentio, quod anxia fiunt mea precordia:
 si friget, in qua ardeo, nec michi vult calere,
 quid tunc cantus volucrum michi queunt valere,
 quid tunc veris presentia? iam hiems erit vere! 5

B fol. 58^r „ITEM Al.“ *Geschr. von h², Üb. usw. von h¹ (Init. nur am Anfang der 5 Strophen; wegen der Eing.-Init. s. u.). 1, 1 (bis lenitate einschli.) neumiert von n⁴; Mel. AB. — Dn³ S. 1313; Schm S. 181 nr. 103. — Nachdichtungen: Wä² S. 207; nur Str. 4; Sym S. 111. — Lit. (auch zu CB 140 a): Mn S. 49. 57; Bäch S. 161f.; Hch S. 14; RM S. 126. 179. 218f. 224; Pg S. 189. 199; Wall S. 85. 92—94. 96. 102f. 106f.; Schr S. 132. 135—142; Allen¹ S. 114—116. 121; Nm CB Sp. 166; Sn DStr. S. 428. 431f.; Hsl S. 272; Allen² S. 299f. 307f.; Sp, Lbl. 52 (1931), 114; Sp Lb. S. 246f.; Sievers S. 192; Ehrismann LG 2, 3, 217.*

Einwandfrei gebaut und gereimt sind nur Str. 1 und 4 (H 4, 3^a; sonst weder H noch h). Str. 2. 3. 5 weichen mehr oder minder ab. Am auffälligsten ist die — durch Konjekturen schwerlich zu beseitigende — Vernachlässigung der Zäsur 3, 3; dieselbe Strophe hat in v. 1^b und 2^a je 1 Silbe zu wenig. Str. 5 hat in v. 1 f. ein stark abweichendes (aber mit CB 140 a übereinstimmendes) Vers- und Reimschema, unreinen Reim v. 1^b, in v. 3^a, 1 Silbe zu viel (und H). In Str. 2 sind v. 3—5 einwandfrei; was davor steht, ist doch wohl verstümmelt. Da eine einmalige Lücke wahrscheinlicher ist als eine doppelte, ist angenommen, daß 2, 1 f. gebaut waren wie 5, 1 f. und daß v. 2 ausgefallen ist; dann ist auch hier in v. 1 der Reim unvollkommen. Sind diese Strophen oder eine oder zwei von ihnen unecht? Die stärksten Zweifel erheben sich gegen 3; hier kommen stilistische und inhaltliche Bedenken hinzu: die Wendung 3 f. tellus ... flores gignit ... nec non ... colores ist zum mindesten sehr ungeschickt, und von den colores ist gleich danach (4, 2) nochmals die Rede. Gegen Str. 2 und 5 ist von diesen Seiten nichts einzuwenden; 5 paßt sogar als Abschluß ausgezeichnet. Sicherheit ist auch hier nicht zu erzielen; daher sind alle 3 Strophen beibehalten worden.

1, 1 TERRA, anst. des T urspr. ein großes, 5½; Zeilen hohes H von h¹ (h¹ las also zuerst ERBA), dies zunächst (von h¹ selbst?) in ein ebenso hohes T verbessert; dieses T dann ausrad. und, wohl von t¹, durch ein anderes, nur 3 Zeilen hohes T ersetzt; die von h¹ herrührenden Verzierungen des H stehen noch auf der l. Seite unter dem Querbalken des T, alles andere ist wegradiert B — lentate, die Korr. von h² selbst B — 2 brumali, darüber von spät. Hd. (nicht h¹) die Glosse i. hyemali B — 4^b so Pg; non (nunc Pp³; iam Schm) c. 9mouere B — 5 quem Dn Schm; que B.

2, 1 f. so Sn (s. o.); Nunc g̃ canunt iuu. nunc cantum (t aus c von h² selbst, s. u. 5, 4 canſuf) pmunt uol. B; daß 2 fallende Siebensilber fehlen, nehmen an Pg u. a. — 3 quem Dn Schm; que B — 4 laxo, o aus a von h² selbst B — frigidioz B; rigidior? frig. wäre dann aus dem Gegensatz zu 4^b igne entstanden; aber zu dem Bilde vom Feuer paßt auch saxo rigidior recht gut (Steigerung gegenüber 3^a!). An dem TW nimmt Schr mit Unrecht Anstoß, s. 1, 1^a und 4, 1^a — igne, ig von h² selbst korr., anseh. aus ro (Rasur) B — 5 pellantur Dn Schm; pellantef (ef veranlaßt durch das folg. nubef) B — aer, a von sp. Hd.; nur ein undeutliches oder erloschenes a nachgezogen, oder urspr. u? B.

3, 1 fructu rediuuio. (Punkt nachtr.) B; „da die Früchte (Samen) zu neuem Leben erwachen“? Dazu würde v. 2 sehr gut passen. Aber kann fructus absolut in diesem Sinne gebraucht werden? fructice Hk (würde die fehlende Silbe ergänzen); frustra (fr. red. mit v. 2^b zu verbinden: die „ohnmächtigen Schauer körrigen Eises“)? — 2 pulfo am Zeilenanfang B; ppulso o. ä.? — tam Dn; tam, t aus i, von h² selbst? B; iam Schm — 3 t. f. fui partuf. (so, nicht suipartus; Punkt erst nachtr.) gr. d. flores B; kaum zu ändern, s. o.; von den Besserungsversuchen (Pg Pp³ Mr) lohnt es sich allenfalls zu erwähnen supparans Pg für sui partuf (aber dann hätte u. a. auch v. 3^b eine Silbe zu wenig) — 4 gygniu., Punkt wohl erst nachtr. B — odoriferof (davor kein et), erof aus icor (so), wohl von h² selbst (dieselbe Tinte) B — 5 immutarentur Dn Pp; in muterentur oder inm. B; inmuterentur Schm.

4, 1 Fronde am Zeilenende, F Init. von h¹, de von and. Hd. (nicht h¹) mit and. Tinte angefügt; am Anfang der nächsten Zeile de ausrad., dann ohne Zwischenraum nemuf, korr. (schwerlich von h² selbst) aus minuf, quer durchgestr. und nemus übergeschr. von ders. Hd., die vorher de nachgetragen hat B; h² hatte also <F>ron-dëminuf geschr. — 4 iam, davor cura durch Querstrich und Punkte darunter getilgt B.

5, 1 mente/recensens *Sd*; mentel/recässent, - deutlich von *h²* selbst *B* (recensent *Dn* usw.) — 2 fencio *B* — precordia, dahinter *Rasurlücke* von 4—5 Buchst. Breite *B* — 3 *fi* *B*; *tügt Hk* — inqua *B*; qua *Pp³* — 4 canctuf uolucrum so *B* — 5^a so *Sn*; ebenso, aber quod *Mr*; quid tunc uerif precordia (*dies aus v. 2*) *B*; Quid t. v. praeconia? *Dn*; quid t. v. primordia *Pg* u. a.; cum tunc circum precordia *Schm* — Fragezeichen hinter 5^a *Dn* u. a.; kein Satzzeichen *B Schm Mr* — 5^b hyemps *B*.

140a.

Nu suln wir alle fröde han,
die zit mit sange wol began!
wir sehen blümen stan,
div heide ist wunnechlich getan.

tanzen, reien, springerwir mit fröde vnde öch mit schalle! 5
daz zimet güten chinden als iz sol; nu schinphen mit dem balle!
min vrowe ist ganzer tugende vol; ih weiz, wiez iv geualle.

B fol. 53^r, unmittelbar hinter CB 140, 5. Geschr. von *h²*, Init. (mittelgroß) von *h¹*. Nicht neuviert. — *Dn²* S. 198; *MSH* 3, 443; *Schm* S. 181 nr. 103 a; *LD* S. 366 nr. XCVIII v. 198—207; *Schr* S. 140; *Ls* S. 13. — Lit.: s. zu CB 140.

1 fûln, * von *k¹* *B* — 2 die so *B* — 3 so *B*; gewöhnlich wird Ausfall eines Wortes angenommen (vor bl. erg. liechte *MSH*, schcene *Schr*; dahinter schöne *LD*); aber auch in der Parallelstrophe 140, 5 ist v. 2^a kürzer als 1^a. 1^b. 2^b — 4 wunnechlich so *B* — 5 springenwir oder -enwir, urspr. springerwir, die Korr. von *k¹* *B*; springen wol *LD* — fröde, * aus ^v von *k¹* *B* — 6 güten, auf das urspr. ^o ein größeres geschr. von *k¹* *B*; *LD* u. a. üllen das Wort; mit Recht? — chindē, - (nicht am Zeilenende) nach der Form zu urteilen schwerlich von *h²* selbst, wenn auch kein Unterschied der Tinte *B*; chinde wiederherzustellen? — schinphen u. ä. *Dn* usw.; chinphen (s. vorher chindē) *B* — 7^b so, hinter wiez ist wie ez quer durchgestr., iv vollkommen deutlich *B*; ih weiz wiez ir gev. *Schm*; in (so oder ähnl. auch *Dn MSH Mtn*) weiz wiech ir gev. *LD* wegen Kärenberg *MF* 10, 15 in weiz wiech ir gevalle, wo aber die einzige Hs. (Liederhs. C) wies hat, die beiden Hs. sich also in diesem Punkte gegenseitig stützen; dagegen kann iv *B* sehr wohl aus ir verderbt sein.

141.

- 1^a. Florent omnes arbores,
dulce canunt volucres;
revirescunt frutices,
congaudente, iuvenes!
- 1^c. Virgo tu pulcherrima,
cum non sis acerrima,
verba das asperrima,
sicut sis deterrima.
- 1^e. „Quid tu captas, iuvenis?
queris, que non invenis.
.....
.....
- 2^a. Sed Amor durus est,
ferus est,
fortis est.
qui nos vincit iuvenes,
vincat et iuenculas * 5
ultra modum rigidas!
- 1^b. Meror abit squalidus,
Amor adit calidus!
superat velocius,
qui non amat ocius.
- 1^d. Viribus infirmior
ab Amore ferior,
vulnera experior;
si non sanas, morior.
- 1^f. Mecum queris ludere —
nulli me coniungere,
cum Phenice complice
vitam volo ducere.“
- 2^b. „Video dictis his,
quid tu vis,
quid tu sis,
quod amare bene scis;
et amari valeo,
et iam intus ardeo.“

B fol. 58^o „ITEM AL.“ *Geschr. von h², Üb. usw. von h¹. Am l. Rande neben der Eing.-Zeile das Zeichen Λ.* — *Schm S. 182 nr. 104; Pp Gaud. S. 93; Boj nr. 25.* — *Nachdichtungen: Sym S. 105; Mk S. 36 (nur Str. 1^c—2^b).* — *Lit. (auch zu CB 141 a): Mtn S. 49, 67, 60; Bäch S. 158, 160—162; RM S. 178 f. 187, 215, 221; Jeanroy Orig. S. 135 f.; Pg S. 189, 199; Wall S. 84 f. 88—90, 102—107; Schr S. 121; Mr GA 1, 278; Allen¹ S. 85 f.; Kossmann S. 6; Brkm Lbd. S. 83; Sn, ZfA. 63 (1926), 86; Sn DStr. S. 431 f.; Hk, Neophyl. 15 (1930), 136; Allen² S. 265; Sievers S. 192; Sp, ZfPh. 53 (1933), 200 f.*

Richtig als Sequenz gedruckt? 3 Strophen B Pp Boj; 5 Strophen (1^a^b, 1^c^d, 1^e^f, 2^a, 2^b) Schm; Wall und Brkm halten Str. 2^a^b für zugeichtet, schwerlich mit Recht: vgl. wegen des Inhaltes CB 70, wegen der Form CB 148.

1^a, 1 FLORENT, N von h² selbst aus S B — 2f.; es liegt nahe, die Verse umzustellen; aber vielleicht würde damit ein beabsichtigter Parallelismus zerstört.

1^d, 1 infirmior, 1 von h² selbst? B — 3 so B; der einzige H; v., que patior, o. ä. ? — 4 sanas Pp; fanaf, a² aus i, wohl von and. Hd. B; Korr. leicht zu übersehen, daher sanis Schm (auch Pp² las so).

1^e, 1f.: Interp. nach Pp; Punkte hinter v. 1 und 2, der erste nachtr. B; Schm und Boj fassen auch v. 2 als Fragesatz auf — 1 captas B Pp; optas Schm — 2 que so B — hinter v. 2 fehlen augenscheinlich 2 Verse; Lücke nicht bezeichnet B Schm; in verschiedener, beide Male wenig befriedigender Weise ergänzt Pp Boj.

1f, 1 Mecum vollkommen deutlich B; so auch Schm¹; Merum Druckf. Schm⁴ — Interp. so Sn; ludere., Punkt wohl erst nachtr. B; lud.? Schm usw.; richtig? — 2 so (oder subiung.) Sn; nulli volo (dies offenbar aus v. 4) iungere B — 3 so erwoogen Pg (doch wohl „mit dem Vogel Ph. als Gefährten“, d. h. „ohne Gefährten“,

da ja die phenix unica keinen Genossen annimmt); cum fenice tam publice B; andere Herstellungsversuche übergehen wir.

2^b, 1 hiis B — 3 quid B; qui? quis? — 5 amari B Fp; -re Schm — ualeo, a von h² selbst korr., wohl aus o (kleine Kasur) B.

141a.

Div heide grünet vnde der walt.
 stolçe meide, wesent palt!
 die volgele singent manichualt,
 zergangen ist der winder chalt.

B fol. 58^o, unmittelbar hinter CB 141. Geschr. von h², Init. (mittelgroß) von h². — Dn¹ S. 199; MSH 3, 444; Schm S. 182 nr. 194a; Ls S. 13. — Lit.: s. zu CB 141.

1 f.: war der — zuerst von Schm angenommene — Binnenreim wirklich beachtlich? Wall bestreitet es — 3 volgele so, aber der Tilg.-Pkt. recht schwach, wohl eher ein zufälliger Fleck B; vogel Dn, vogele Schm.

142.

1. Tempus adest floridum, surgunt namque flores
 vernaes; mox in omnibus immutantur mores.
 hoc, quod frigus leserat, reparant calores;
 cernimus hoc fieri per multos colores.
2. Stant prata plena floribus, in quibus nos ludamus!
 virgines cum clericis simul procedamus,
 per amorem Veneris ludum faciamus,
 ceteris virginibus ut hoc referamus!
3. „O dilecta domina, cur sic alienaris?
 an nescis, o carissima, quod sic adamaris?
 si tu esses Helena, vellem esse Paris!
 tamen potest fieri noster amor talis.“

Überlieferung: 1. B fol. 58^o/59^o „ITEM A1.“ Geschr. von h², Üb. usw. von h². Anfang neuviert, s. u. Am l. Rande neben der Eing.-Zeile das Zeichen \wedge . — 2. P = *Pis cantiones ecclesiasticæ et scholasticæ veterum episcoporum, in Inchyto Regno Sueciæ päsım vlturpatæ, . . . nunc typis committæ, opera Theodorici Petri Nylandensis. . . Imprimbatur Gryphikaualdia, per Augustinum Ferberum (1532; Facs. der Titelseite bei G. R. Woodward in seiner Neuausgabe: *Pis Cantiones, A Collection of Church & School Song, chiefly Ancient Swedish, originally published in A. D. 1532 by Theodorici Petri of Nyland, London 1910; über die ebenso wichtige wie seltene Sammlung — das Exemplar, das W. zugrunde gelegt hat, damals der Plainsong and Mediæval Music Society zu London, jetzt dem Brit. Museum gehörig, scheint das einzige noch vorhandene der 1. Auflage zu sein — s. Dr. A. h. 45^b, Leipzig 1904, S. 11 ff., und vor allem Woodward S. IX ff.) fol. N 3 a.**

Gedruckt: 1. *Piz cantiones*, s. o.; Neuauflagen (nach Woodward S. XIV) 1625 und in der 2. Hälfte des 17. Jh.; nach der Ausg. von 1582 bei: G. E. Klenning, *Latinska Sångers från Sveriges Medeltid 4* (Holmsia 1887), 83; Dr aaO. S. 171 nr. 211; Woodward S. 87 nr. LII; freundliche Auskünfte über die Orig.-Ausgabe erteilte P. Hosken. — 2. Schm S. 183 nr. 105, aus B; danach Boj nr. 45.

Nachdichtungen (nach Schm): Lr Gol. S. 27 nr. 7; Mk S. 20.

Literatur (auch zu CB 142 a): Lr S. 109; Mtn S. 49. 61; Bäch S. 157 f. 160; RM S. 179. 222; Jeanroy Orig. S. 128; Pg S. 189 f. 199; Wall S. 84 f. 88. 90 f. 103; Schr S. 100—104; A. Jeanroy, *Romania* 31 (1902), 621; G. Ehrismann, *ZfPh.* 36 (1904), 405; Mr GA I, 280; Allen¹ S. 86 Anm. 1; Woodward aaO. S. 253; Oulmont S. 51; Sm S. 30; Brkm Lbd. S. 73; Nm CB Sp. 166; Sn DStr. S. 428. 432; Allen² S. 265; Sp, Lbl. 52 (1931), 114; Sp Lb. S. 250; Sievers S. 192; Br S. 178.

Melodie in Mensuralnotation (ABABCDE) über Str. 1 P; genau wiederabgedruckt bei Woodward S. 87; in moderne Notation übertragen (nicht ganz richtig, s. Woodward S. 253) Dr aaO. S. 176. In B ist Str. 1, 1 (TEMPUS bis flores) neu miert von n⁴; die Neumen sind fast erloschen (daher Einl. S. 65* übersehen). „Die Mel. (AB) ist mit der von P nicht verwandt“ Müller-Blattau.

B und P stimmen nur bis 2, 1^a einschl. überein. Den weiteren Text von P s. u.

Die zahlreichen Versuche, in B wie auch in P zu normalisieren (bes. die Silbenzahl), sind i. allg. weggelassen.

1, 1b^{1/2a}: Interp. so Sn; keine Interp. B; flores, Schm usw.; fl., omn., P — 2^a so B; mox fehlt P; richtig? — 2^b immut. erwoogen Mr; iam mut. B; imit. P — 4 coloref B; labores P.

2, 1^a Stant B; Sunt P — 1^b: von hier an nur in B — 3^b ludum, u² von h: selbst aus a B.

3: Zweifel an der Zugehörigkeit dieser Strophe äußern Schr und Brkm (Schr stellt — u. a. wegen der Wiederholung 1, 1|2, 1^a — selbst den Zusammenhang zwischen Str. 1 und 2 in Frage; aber auch P bietet ja nach Str. 1 die Anf.-Zeile von 2). Zu den inhaltlichen Gründen, die beide gegen Str. 3 vorbringen, kommen formale hinzu: sie enthält den einzigen H (v. 3^a) und den einzigen unreinen Reim (doch s. u. zu 4^b). Aber bei der Sorglosigkeit des Dichters bezüglich der Silbenzahl und bei der Geringfügigkeit des Vergleichsmaterials ist keine Sicherheit zu erzielen. Ist zwischen Str. 2 und 3 eine Lücke? — Anf.-Zehn. Sn — 1^b so B; sic aus v. 2^b eingedrungen? — 3 Helena, aber parif B — 3^b esse Schm; effes B — 4^b talif B; par his? Mr.

P hat nach Str. 1 folgenden Text (nach dem Abdruck Woodward's):

- 2^a. Sunt prata plena floribus iucunda aspectu,
 Ubi iuuat cernere herbas cum delectu,
 Gramina & plantæ hyeme quiescunt,
 Vernali in tempore virent & accrescunt.
- 2^b. Hæc vobis pulchrè monstrant Deum Creatorè,
 Quem quoque nos credimus omnium factorem:
 O tempus ergo hilare, quo lxtari libet,
 Renouato nam mundo, nos nouari decet.
- 2^c. Terra ornatur floribus & multo decore,
 Nos honestis moribus & vero amore,
 Gaudeamus igitur tempore iucundo,
 Laudemusq; Dominum pectoris ex fundo.

Schon die völlig verwilderte Form zeigt, daß hier eine Neudichtung, eine geistliche Parodie vorliegt. Solche Umdichtungen (von Marienliedern auf Christus) enthält P auch sonst viele, s. Dr aaO. S. 13 f.

142 a.

Ih solde eines morgenes gan
 eine wise breite;
 do sah ih eine maget stan,
 div grütze mih bereite.
 si sprach: „liebe, war wend ir? s
 durfent ir geleite?“
 gegen den füzen neig ih ir,
 gnade ih ir des seite.

B fol. 59^r, unmittelbar hinter CB 142. Geschr. von h^2 , Init. (mittelgroß, leicht versiert) von h^1 . Nicht neumiert. — Dn² S. 199; MSH 3, 444; Schm S. 183 nr. 105 a; LD S. 367 nr. XCVIII v. 208—215; Schr S. 101; Ls S. 13. — Lit.: s. zu CB 142.

1 Ich, c ganz klein, deutlich erst nachtr., wohl von $k^1 B$ — 2 breite (so, durch einen Flecken entsteht, aber unsicher ist höchstens r), 3 eine, 6 geleite, 7 neig, 8 seite, stets von $k^1 B$ (aber 1 eincl, 2 einc, 4 bereite) — 3 doch fah (a korr., aus?) quer durchgestr., darüber do sach ich von $k^1 B$ — 5 sisprah liebe^r (r von k^1) war wendir B — 6 dürfent, ° von $k^1 B$ — 8 gnade ih ir^{bes} seite, ^{bes} von k^1 , darunter ge (wohl aus v. 6) ausrad. B.

Auf dem l. (inneren) Rande von fol. 59^r steht in einer Linie von unten nach oben (Z. 21 = CB 143 a, 3 minen willen tüt usw. bis Z. 4 = CB 142, 2, 3 ueneris ludum faciamuf) folgendes, Geschr. von h^3 (s. 14, s. Einl. S. 56^b):

(142^b) Deus propitius esto michi potatori. Et ne nos inducas in temptationem, sed libera nos a malo

m, m scheint von h^3 selbst korr., urspr. t? — dahinter urspr. peccatori; aber der linke obere Teil des e ist (unvollkommen) ausradiert, c² durch einen kleinen Ansatz oben in t verwandelt; der Rest des e und der Hauptteil des folg. c¹ bilden zusammen ein o (wegradiert ist von c¹ nichts); also pecc. nach Archip. 10 (Man. 3 = CB 191), 12, 4 in potatori geändert; ob von h^3 selbst? Es ist alles dieselbe Tinte — der 2. Satz beginnt mit Z (groß Geschr.; nicht fac, wie Pg S. 190 las) — in ducas, aber amalo.

143.

<p>1. Ecce gratum et optatum ver reducit gaudia: purpuratum florete pratum, sol serenat omnia. iam iam cedant tristitia! estas redit, nunc recedit hiemis sevitia.</p>	<p>2. Iam liquescit et decrescit grando, nix et cetera; bruma fugit, 5 et iam sugit veris tellus ubera. illi mens est misera, qui nec vivit nec lascivit 10 sub estatis dextera!</p>
<p>3. Gloriantur et letantur in melle dulcedinis, qui conantur, ut utantur 6 premio Cupidinis. simus iussu Cypridis gloriantes et letantes pares esse Paradisi! 10</p>	

B fol. 59^r „ITEM.“ Geschr. von h², Üb. usw. von h¹. Am r. Rande neben der Eing.-Zeile das Zeichen \wedge . Str. 1 neuemiert von n⁴; Mel. AA'BAA'BCDD'E. — Schm S. 133 nr. 106; Pp Gaud. S. 84; Wat S. 114; u. sonst. — Nachdichtungen: Lr Gol. S. 32 nr. 10; Sym S. 82; Corr S. 184. — Lit. (auch zu CB 143 a): Mtn S. 49 f. 57. 59. 63; Bdch S. 158—161. 165; RM S. 215. 222; Pg S. 190. 199; Wall S. 88. 92—94. 100. 103; Mr GA 1, 318 Anm.; Kossmann S. 21; Sn DStr. S. 432; Wat Komm. S. 81; Sp Lb. S. 250; Sievers S. 192; Ittenbach S. 187.

1, 5 pratum, p scheint von h² selbst korr., aus? B — 10 hiemis B.

2, 3 et cetera Schm; et (so, nicht z, wie gewöhnlich und z. B. auch in v. 2 und 5) ethera, vor eth. ist c ausrad. B; et aethera Pg (doch wohl gr., nix, et aetherà [= aethrā] br. fugit? Oder Interp. ebenso, aber aetherā?); nix ex ethera,? B hat Punkte (alle erst nachtr.) hinter v. 1—5 — 5 sugit Schm; fugit B — 6 so Sn (vgl. Om 24, 1, 5 f. tument veris ubera, tellus impregnatur; dasselbe Gedicht ist auch sonst benutzt: vgl. zu 1, 6 ebd. 1, 4 sol serenat aera, dazu Sn aO.; weniger deutlich zu 1, 7 ebd. 4, 4 cesset avaritia, zu 2, 9 und zu 3, 7 ff. ebd. 4, 1—3 Lascivire moniti temporis lascivia non simus solliciti); uer estatis (dies aus v. 10) ubera B.

3, 5 so Schm; ut utantur (zu lesen eher noch ut uiantur), a deutlich aus Korr., davor oben in der Zeile Rasur, urspr. ansch. utuntur; vor ut ist z 1 (s. v. 2) quer durchgestr. B.

143a.

„Ze niwen vröden stat min müt
 hohe,“ sprach ein schone wip.
 „ein ritte minen willen tüt;
 der hat geliebet mir den lip.
 ich wil im iemmer holder sin
 danne deheinem mage min;
 ih erzeige ime wibes triwe schin.“

Überlieferung: 1. B fol. 59^{ra}, unmittelbar hinter CB 143. Geschr. von h^2 , Init. (mittelgroß) von h^1 . V. 5—7 neuiniert von n^4 , Neumen z. T. fast erloschen, Mel. CDE: mit der Mel. des Abgesanges von CB 143 (CDD'E) besteht keine Übereinstimmung, ja anscheinend nicht einmal eine Ähnlichkeit. — 2. Liederhs. E fol. 190^{va} (Tintenfoliierung = 194 der Bleifoliierung; in dem Teil der Hs., der seit Lachmann mit e bezeichnet wird) „her reymar“. Üb. und Eing.-Init. rot, am l. Rande neben dem Eingang die Ziffer 41, l. darunter Nō (beides alt).

Gedruckt aus B oder BE: Dn² S. 199; MSH 3, 444; Schm S. 184 nr. 106 a; MF 203, 10—16 (unter Reinmar; „jetzt ... Reinmar allgemein abgesprochen“ Vogl); LD S. 365 nr. XCVIII v. 152—158 (unter den „Namenlosen Liedern“; nur aus B); Ls S. 14.

Literatur: s. zu CB 143.

1 Zenwen, e¹ deutlich aus i korr., ⁱ von h^2 selbst B; der Schluß des Wortes reicht etwas weiter über den eigentlichen Rand des Schriftspiegels hinaus als gewöhnlich, was Ls hervorhebt; doch wohl nur Zufall; Z¹ nūwen E — frauen E — 2 hohe B; vil schone E — sprach E — schone, * von k^3 B; schonez E — 3 ritt¹, das urspr. ¹ fast erloschen, von k^1 durch ein größeres ersetzt B — willen, l² aus ð (Rasur) B — 4 d¹ E — 5 ich (so) von and. Hd. auf Rasur, dahinter Rasurlücke (durch einen waagerechten Strich ausgefüllt) bis zum Zeilenende, 4—5 Buchst. breit B — iemmer so B; immer E — hōlder E — 6 denne keinem mäge (so) min E — 7 ih erzeiget (das letzte i nur angefangen) B; ich getūn E — triwe so ganz deutlich B; trūwe E.

144.

1. iam iam virent prata, iam iam virgines
iocundantur, terre ridet facies.
estas nunc apparuit,
ornatusque florum lete claruit.
2. Nemus revirescit, frondent frutices,
hiems seva cessit; leti, iuvenes,
congaudete floribus!
amor allicit vos iam virginibus.
3. Ergo militemus simul Veneri
tristia vitemus nosque teneri!
visus et colloquia,
spes amorque trahant nos ad gaudia!

B fol. 59^v, ITEM.* *Geschr. von h², Üb. uso. von h¹. — Schm S. 184 nr. 107; Pp Gaud. S. 89; Boj nr. 38; u. sonst. — Nachdichtungen: Sym S. 81; Ehr S. 2; Mk S. 22; Wd³ S. 213. — Lit. (auch zu CB 144a): Mtn S. 50, 62; Bs, ZfomPh. 2 (1878), 210; Bdch S. 159—161; RM S. 179, 186—189, 216; Wt S. 150; Ehr S. 2f. Anm. 6f.; Pg S. 190, 199; Wall S. 84f., 90f., 107; Mr GA 1, 303; Allen¹ S. 100 Anm. 1; Brkm Lbd. S. 67; Nm CB Sp. 166; Sp, ZfomPh. 49 (1929), 200; Allen² S. 280; Sievers S. 192; Ittmbach S. 187—189.*

1, 1a/2^b virent/ridet Sn; ridet/ridet (so) B; nitent/ridet Ehr; ridet/nitent? — 1f.: mehrfach ist Binnenreim hergestellt worden, entsprechend Str. 2f., z. B. 2 terre iocundata r. f. Hk; nötig ist es schwerlich, zumal auch v. 4 in allen Strophen ohne Binnenreim ist — 1^b iam iam virgines B; auffällig in der bis 2, 2^o einschl. reichenden Naturschilderung; campi virides? — 4 lete B; beeinflusst von 2, 2 leti? late? 2, 1a/2^a: zu vertauschen? — 2 hyemps B — feua so B — lacti, Pp; keine Interp. vor iuu. B Schm uso.

3, 1 Ergo, V Init. (h² las also rgo als irgo), die Korr. von k¹ B — 2 nofq; B Pp Ehr Pg; nos qui Schm — Interp.: teneri., Komma von and. Hd. B; kein Satzzeichen hinter ten. Pp Ehr — 3 uifus B; risus Pp (vgl. aber z. B. CB 154, 8).

144a.

Ich han gesehen, daz mir in dem herzen sanfte tüt:
des grünen lobbes pin ih worden wolgemüt;
div heide wunnechlichen stat;
mir ist lieb, daz si also uil der schonen blümen hat.

B fol. 59^v, unmittelbar hinter CB 144. *Geschr. von h², Init. (mittelgroß) von h¹. — Dn¹ S. 199; MSH 3, 444; Schm S. 185 nr. 107 a; Waackernagel ⁴Sp. 219; ⁵Sp. 397; Bs, ZfomPh. 2 (1878), 210; LD S. 362 nr. XCVIII v. 93—96; Ls S. 14; u. sonst. — Lit.: s. zu CB 144.*

1 Ich so B — indē B — fünfte, ^v von k¹ B — 2 lobbef pin ih so B — 3 ðiv so B — wunnechl. B — 4 ichönen, ^v von k¹ B.

145.

1. Musa venit carmine;
dulci modulamine
pariter cantemus!
ecce virent omnia: prata, rus et nemus.
2. Mane garrit laudila,
lupilulat acredula;
iubente natura
philomena queritur antiqua de iactura.
3. Hirundo iam finsat,
cygnus dulce trinxat
memorando fata,
cuculat et cuculus per nemora vernata.
4. Pulchre cantant volucres;
terre nitet facies
vario colore
et in partum solvitur redolens odore.
5. Late pandit tilia
frondes, ramos, folia;
thymus est sub ea
viridi cum gramine, in quo fit chorea.
6. Patet et in gramine
iocundo rivus murmure;
locus est festivus.
ventus cum temperie susurrat tempestivus.

B fol. 59^v „ITEM.“ *Geschr. von h¹, Üb. usw. von h¹.* — Schm S. 185 nr. 108; *Boj* nr. 32; *Moll* S. 15. — Nachdichtungen: *Wd²* S. 239; *nur Str.* 5f.: *Sym* S. 94. — Lit. (auch zu CB 145 a): K. Lachmann, *Hist.-philol. Abh. der Berliner Akad. a. d. Jahre 1833 (Berlin 1835)* S. 120 = *Kl. Schriften* 1, 477; W. Wackernagel, *Voces variae antiantium* (³Basel 1869) S. 53, 55, 58; *Scherer DST.* 1, 1—3; 2, 4f.; *Mln* S. 50, 57, 59—61, 67; *Bdch* S. 158, 161; *Hch* S. 8; *Becker* S. 221f.; *RM* S. 126, 179—185, 224f.; A. Berger, *ZfdPh.* 19 (1887), 454; *Wt* S. 147—149; *Wm* S. 341; *Pg* S. 190, 200; *Ph. Strauch, AnzfdA.* 19 (1893), 95f.; *Wall* S. 85, 88f., 107f.; *Schr* S. 106, 193f., 197—201; A. Schönbach, *Die Anfänge des dt. Minnesanges (Graz 1898)* S. 11f.; *ders., Wiener SB* 141 (1899), 2, 3; R. Kiessmann, *Untersuchungen über die Bedeutung Eleonorens von Poitou für die Litt. ihrer Zeit I (Progr. Bernburg 1901)* S. 19f.; M. Rieger, *ZfdA.* 47 (1903), 236f. Anm. 1; *Jaffe* S. 25; *Allen¹* S. 53, 94f., 149; *Vogt MF³* S. 263; *Wms-Ms* 1, 35f., 404; *Sm* S. 24, 33; S. Singer, *PBB* 44 (1920), 426f.; R. Palgen, *PBB* 46 (1922), 301—309; *Ph. Strauch, PBB* 47 (1923), 171; *Kossmann* S. 7; *Brkm Lbd.* S. 65, 99; *Moll* S. 15; *Nm CB Sp.* 165; *Brkm EG* S. 106f.; *Sn DStr.* S. 424, *bes. Anm.* 2; 431f., 436; *Hsl* S. 276; *Wd²* S. 216; *Nm, Reallex.* d.

dt. Lit.-Gesch. 3 (1923/29), 256; Sp, ZfomPh. 49 (1929), 197 f.; Allen² S. 203. 274 f.; Sp Lb. S. 246 f.; Sp, ZfomPh. 53 (1933), 201; G. Ipsen, PBB 57 (1933), 310; H. Koch, PBB 58 (1934), 241—247; W. Bulst, Hist. Vjschr. 28 (1934), 517—521; Sn, ebd. 29 (1935), 297—301; Ittenbach S. 182—185.

Schm faßt Str. 1 f. zu einer zusammen.

Sind alle Strophen echt? RM scheidet 2 f. aus. In der Tat sind sie inhaltlich zum mindesten entbehrlich, formal mangelhaft: Silbenzusatz 2, 2. ⁴b; 3, ⁴b; 1 Silbe zu wenig, dazu fallender Versschluß 3, 1 f. Aber Silbenzusatz haben auch 6, 2. ⁴b, nur einsilb. Reim 4, 1 f., und zu bessern wäre allenfalls 6, 2, s. u. Ganz einwandfrei gebaut sind also nur Str. 1 und 5, und von diesen ist 5 durch die gemeinsamen Anklänge an CB 92 mit 6 eng verbunden. Daher sind Str. 2 f. ebenso wie die nahe verwandten CB 132, 2^a ff. beibehalten worden.

1: die Eing.-Zeile (bis 3 parit⁴ einschl.) scheint wenigstens z. T. auf Rasur geschr. zu sein, aber von h² selbst B — i veni Mr — 1—3: carm., cant., Kommata allerdings von and. Hd. B; carm., mod.: cant., Schm, selbstverständlich ebenfalls möglich.

2, i Manc. M anst. der vergessenen Init. (am Zeilenanfang) von k² mit gewöhnl. Tinte ergänzt B — ^alaudula, ^a von k⁵, u² aus i, gleichfalls von k⁵ B; laudula Pg u. a. — 2 so Sn (vgl. CB 132, 2^a, 2); lupululat (a aus u) z coñula, rc durch Rasur aus nò, urspr. also condula (a²dula als z ²dula verlesen?), die Korr. von k⁵ B — 2 f.: Komma (jedoch von and. Hd.) hinter v. 2, kein Satzzeichen hinter 3 B Schm; gehört v. 3 vielmehr zu 1 f.? — 4 phylom. B — deiçtura, die Korr. wohl von k² B.

3, 1 finsitat Mtn u. a. — 2 cignuf B — trinxat so B; trinsitat u. d. Mtn u. a. — 2 f.: fata, Schm; trinxat, Komma von and. Hd. B.

4, 2 so (oder splendet? ridet?) Sn; terre facief, keine Lücke B; nitet t. f. Schm; ridet t. f. Hch u. a.

5, 1 Late pandit so, L (Init. von h¹) auf Rasur B — 2 so B, aber frondef ramo¹ auf Rasur, wohl von k⁵, desgl. schon das a von l tilia; flores r. fol. Hk; stand vielmehr urspr. da sinus, virent f. o. ä. (vgl. CB 92, 7, 3)? — 4 in quo Schm; inqua B.

6, 1 Paret B; falsche Init.? Latet? Allenfalls Scatet? — 2 iocundo B; grato Baj (ergäbe Wortspiel!) — ruuf, also wohl riuif, (scheint von h² selbst aus i korr.; darüber riuuf von k² ruuf nicht getilgt) B — 4 ventus Schm; uenit (aus 1, 1?) B — iufurraç so B (von einer Korr. des t aus radiertem o oder ³ [Pg] ist nicht das mindeste zu sehen); susurrus Pg — tempeftiu² B; estivus liegt nahe, doch vgl. CB 92, 6, 1.

145a.

Uvere div werlt alle min
 von deme mere unze an den Rin,
 des wolt ih mih darben,
 daz chunich von Engellant lege an minem arme!

B fol. 60^r, unmittelbar hinter CB 145. Geschr. von k^2 , Init. von k^1 . — Facs.: Koennecke S. 27. — Dn² S. 199; MSH 3, 444; Schm S. 185 nr. 108 a; MF 3, 7—11; LD S. 360 nr. XCVIII v. 29—33; Pfaff S. 285 v. 13—17 (dahinter als 2. Str. CB 175 a; danach Hist. Vjschr. 29, 299 Z. 16 ff. v. u. zu berichtigen); Wms-Ms 1, 36; Ls S. 14; W. Bulst aaO. S. 517; u. sonst. — Nachdichtung: Wd¹ S. 216. — Lit.: s. zu CB 145.

1 Uvere so, „ von k^1 B — 2 ünze, „ von k^1 B — 4 daz ch. (Öswalt) v. E.? Sn Hist. Vjschr. 29, 301, im Anschluß an Nm's sehr wahrscheinliche Vermutung, daß die Strophe aus einem sonst verlorenen Oswalt-Epos stammt. Würde sie, wie Sp annimmt, zum Tanze gesungen, so mag man dabei den Namen Richart (R. Löwenherz) eingesetzt haben; daz chunich (so, nicht daz der ch.) von engellant, chunich quer durchgestrichen und diu chünegin von k^1 übergeschr. B; daz diu chünegin v. E. Dn Schm MF usw.; daz der künec v. E. zuerst Singer — an minen armen., aber urspr. an minem arme., m^2 in minem durch Rasur in o korr., n. von k^3 an arme. angefügt (der urspr. Punkt ist zwischen e und n stehen geblieben) B; an minen armen Dn usw.; die urspr. La. wiederhergestellt Ld (CB² S. 9) Bulst.

146.

1. Tellus flore vario vestitur
 et veris presentia sentitur,
 philomena dulciter modulans auditur;
 sic hiemis sevitia finitur.

2. Rubent gene, coma disgregata
 fronte cedit parum inclinata;
 tota ridet facies; felix et beata,
 que tantis est virtutibus ornata!

3. Gracilis sub cingulo de more
 ista vincit balsamum odore;
 felix, qui cum virgine fruitur sopore!
 hic deis adequabitur honore.

4. Distant supercilia decenti
 et equali spatio ridenti.
 os invitat osculum simile poscenti;
 subvenias, mi domina, cadenti!

5. Vulneratus nequeo sanari,
 nulla vite poterit spes dari,
 nisi me pre ceteris velis consolari,
 que cuncta vincis forma singulari!

B fol. 60^r „ITEM AI.“ *Geschr. von h², Üb. usw. von h². Str. 1* neuuiert von n⁴; *Mel. AABCA. — Schm S. 186 nr. 109; Schr S. 89 (s. u.). — Lit. (auch zu CB 146 a): Mtn S. 50. 62; Bäch S. 163; RM S. 179; Pg S. 190. 200; Wall S. 84f. 88f. 100; Schr S. 88—92; Wall, LBL 16 (1895), 265; Kiessmann Progr. (s. zu CB 145) S. 20; Sant S. 84; Mr GA I, 336 Anm. 2; Allen² S. 143; Brkm Lbd. S. 39. 100 f.; Nm CB Sp. 166; Sn DStr. S. 426—428. 431f.; Sr, Reallex. d. dt. Lit.-Gesch. 2 (1926/28), 395; Allen² S. 261; Sp Lb. S. 250; Steuers S. 192; Br S. 188.*

GuH = *Ganymed und Helena, gedr. von Wb ZfdA. 18 (1875), 127. Daß CB 146 von diesem offenbar verbreiteten Streitgedicht (5 Hss. nennt Wa Streitged. S. 141 Anm. 2) weitgehend abhängig ist, hat Schr nachgewiesen; wie Allen es bestreiten kann, ist unbegreiflich. Schr's seltsame Verirrung, sein Versuch, nach dem Muster von GuH auch in CB 146 überall Vagantenzeilen und -strophen herzustellen (Tellus flore vario denuo vestitur et veris presentia lepida sentitur usw.), sei hier nur erwähnt.*

Daß vor Str. 2 mindestens 1 Strophe fehlt, liegt auf der Hand. Hk möchte Str. 5 dorthin stellen. Aber 4 und 5 dürfen schwerlich getrennt werden: die mit 4, 4 einsetzende unmittelbare Wendung an die Geliebte, von der bis dahin in der 3. Person gesprochen wurde, bildet deutlich den Abschluß. Aus demselben Grunde darf auch nicht Str. 4 hinter 2 gestellt werden, obwohl der Inhalt das nahelegt. Eher könnte man 2 und 3 vertauschen; aber in diesen Schönheits schilderungen wird stets mit dem Kopfe angefangen.

1, 1: über ue<(titur) ist uspr. Virga durch Punkt ersetzt (Rasur) B — 2 τ uerit B; ergibt TW, der sonst sorgfältig gemieden ist; also veris et? — 3 phylom. B — modulās, — von and. Hd. (abweichende Form, aber kein Unterschied der Tinte)? B — 4 hyemif B — finitur, fi aus fe (s. das vorhergeh. Wort) von h² selbst (Rasur) B.

2, 1 gene, g korr., anach. aus i, wohl von h² selbst B — dügre/ (neue Z.): grata, uspr. öif/ grata, gre von h¹ angefügt, r in grata nicht getilgt B — 2 frontem cedit B; vgl. Guffl 20, 4 (cesaries) frontis a planitie refuga; fronte cadit Schm (berichtigt Pg).

3, 1 demore B; „nach Gebühr“ Mr; jedenfalls nicht anzutasten, s. GuH 55, 1 (die ganze Str. beruht größtenteils auf GuH Str. 55) — 4 deis (vgl. die v. l. zu CB 117, 3, 1) Sn; diis B.

4, 1 sup cilia so B — decenti, i aus e B — 2 τ B Py Pp; at (Versehen?) Schm — 3: Interp. so Schr (nach GuH 21, 3; osc. nicht „Kuß“, sondern = os, poscenti = invitanti [ori]); Komma hinter posc., von and. Hd. B; Schm sieht v. 3^o zu 4 — pöfcenti, o aus a, dann von h¹ o übergeschr. B — 4 subuenias (vgl. CB 114, 2, 6; oder iam subveni o. ä.), mi d., Sn; subveni, mi d., Schm; subueni mi domina B; subueni mihi, d., Pp³ (ergibt TW* ; s. o. zu 1, 2); subuenias mi, d.,²

5, 2 uite, t aus c, wohl von and. Hd. (schwäzere Tinte) B — 3 preceteris, i korr., wohl aus e; auch an e³ scheint korr. zu sein B: h² hatte wohl 4 mal e geschr. und versuchte zunächst irrträglich das vorletzte st. des letzten zu verbessern — uelif, f aus t (Rasur; in 4 uincif ist nichts korr.) B — 4 cunctas Mr; richtig? — forma singulari Schm (so GuH 32, 2): f. speciali B.

146 a.

Nahtegel, sing einen don mit sinne
 miner hohgemüten chuniginne!
 chunde ir, daz min steter müt vnde min herçe brinne
 nah irm süzen libe vnde nah ir minne!

B fol. 60^r, unmittelbar hinter CB 146. Geschr. von h², Init. von h¹. V. 1–3 neumiert von n¹; die Mel. (AABC) scheint trotz etlicher Verschiedenheiten der Neumierung dieselbe wie die von CB 146, I, 1–3. — Dn² S. 199; MSH 3, 444; Schm S. 186 nr. 109 a; LD S. 365 nr. XCVIII v. 159–162; Schr S. 90; Ls S. 14. — Lit.: s. zu CB 146.

1 Nahtegel so, e² korr. (Rasur), wohl von h² selbst, ansch. aus o, schwerlich aus a B — 2 min¹ B — 3 chunde, künde Dn usw.; chunne so (nicht ehunne; -n- doch wohl bloßer Schreibf. wegen chuniginne usw.) B — 4 nah irm (an m ist korr.) (üze so; wohl gleichfalls Schreibf. inf. der vielen auf -e endenden Wörter vorher und nachher) liebe, dies von h² quer durchgestr. und leibe übergeschr. B (libe Dn usw.).

147.

- | | | |
|---|---|---|
| 1. Si de more
cum honore
lete viverem
nec meroris
nec doloris
librum legerem,
salutarem gramina,
me novarem,
mundo darem
nova carmina. | 5

10 | 2. Tamen cano,
sed de vano
statu Veneris,
cuius Paris
et scolaris
sum cum ceteris,
qui noverunt varia
decantare,
veri dare
sua gaudia. |
| 3. Cutis aret,
quia caret
leto pectore;
curans curo;
de futuro
timens tempore
nequeo cum talibus
accubare
vel durare
sub rivalibus. |

5

10 | |

B fol. 60^{rs} „Item.“ Geschr. von h², Üb. usw. von h¹; die Init. von Str. 2^a und 3 (fol. 60^v) rot mit grünen Zierstrichen. Str. 3 neumiert von n¹; Mel. ABCABCDEEF. — Schm S. 186 nr. 110. — Lit. (auch zu CB 147 a): Bs, Germania 6 (1861), 204;

Mtn S. 47; Hck S. 18 f.; RM S. 222; Pg S. 190; Wall S. 88. 92—94. 100 f. 103; Mr GA I, 318 Anm.; 320; Wms-Ms 2, 213 f.; Kossmann S. 21; Nm CB Sp. 166; Hk, Neophil. II (1926), 136; Sn DStr. S. 430 f.; Sp Lb. S. 247. 250; Sn Tgr. S. 291; Br S. 185. 187.

1, 6 legerē, ~ von *and. Hd.?* B — 8 f.: *Interp. so, aber Komma von and. Hd. B Pp²; mundo, Schm.*

2, 6 cetherif B.

Nach der 2. hat B folgende Stropha:

2^a. In palestra,
Clytemestra,
lude fortius!
unus vivit,
quem non vidit 5
mors cum fratribus,
cras enim est tutius
si me vocet;
sane docet

Quintus Mutius. 10

2^a, 1—8: *Interp. so Sn (s. u.); Komma von and. Hd. hinter v. 2, Punkt desgl. hinter v. 3. 6 B; fortius, frat., tutius, vocet, Schm; fort.: vivit, frat.; tutius, uocet; Pp³ — 2 so Pp³ Her; -mnestra Schm; cite mētra B; Hypermnestra Sd, s. u. — 7 tuciuſ B — 10 so Schm; quintuf mutiuſ, von k² mutiuſ quer durchgestr. und pudiuſ übergeschr. B.*

Daß sich v. 1—6 auf die Danaïdēnsage beziehen (Ov. Her. 14 und sonst), sah zuerst Sd. Her wies nach, daß Clytemestra beizubehalten ist: für den richtigen Namen Hypermestra erscheint Cl. in den Scholien zu Hor. Carm. 3, 11, 23 und 33, ferner in dem Bericht des Mythogr. Vatic. I über die Sage, c. 134 (S. 43 Bode), wo Mas's vatikanische Hs. Clytemnestram hat (oder wahrscheinlicher -mestram; dies in beiden Namen die richtige Form); eine unbekannte Hs., die Roßbach in seinem Exemplar der Bodeschen Ausgabe (im Besitz von Sn) sorgfältig kollationiert hat, bietet Clitimestram seu Ypermestram. Den Sinn der Strophe versuchte Her zu deuten (er selbst wollte seine Auslegung nur als einen Versuch angesehen wissen) als Rede des Lynceus an Hypermestra in der Brautnacht, als sie ihn stehen heißt (eher noch Brief des Geflüchteten, Anticort auf Ov. Her. 14? Sn), etwa so: „Bereite dich sorgfältig auf die dir von deinem Vater drohende Gefahr vor (die Sitte der Spartanerinnen, in der Palästra mit den jungen Männern zu üben, wird dem Dichter aus Ov. Her. 15 [16], 151 [149] f. bekannt gewesen sein [Paris an Helena]: nitida dum nuda paläestra Ludis; also Verwechslung der Hypermestra oder Clytemestra der Danaïdēnsage mit der berühmteren Cl., der Tochter des Spartanerkönigs Tyndareus und Schwester der Helena) (und sei getrost): dein Lynceus lebt, und wenn mir morgen der Tod drohen sollte, ist die Gefahr minder groß (da ich jetzt gewarnt bin); das Beispiel des Quintus (richtiger Gaius) Mucius (Scaevola) ist belehrend (der durch Verachtung des drohenden Todes sein Leben rettete).“ So gedeutet würde die Strophe allerdings einigermaßen Sinn und Zusammenhang haben; dementsprechend ist oben in v. 1 f. (wo Clyt. an sich auch Abl. comp. sein könnte) interpungiert worden. Aber es bleibt doch manches Bedenken. Mindestens zweifelhaft ist vor allem die Beziehung von v. 9 f. auf den Gaius Mucius Scaevola der römischen Sage; denn die Hs. hat eben quintuf. Von Männern dieses Namens kommen in Betracht wohl nur die beiden bekanntesten: der Augur, Zeitgenosse und Freund des jüngeren Scipio, und der Pon-



tifex maximus der Zeit Ciceros, beide vor allem bei Cic. oft erwähnt. Aber wer von diesen beiden gibt ausdrücklich oder durch seine Handlungsweise bei einer bestimmten Gelegenheit oder durch sein Schicksal eine Lehre, die in den Zusammenhang dieser Strophe passen würde? Von dem Pontifex sind uns zahlreiche Aussprüche, Rechtsbescheide u. dgl. überliefert; sie sind zusammengestellt bei O. Lenel, *Palingenesia iuris civilis* I (Lips. 1889), 757—764; F. P. Bremer, *Iurisprudentiae antehadrianae quae supersunt* I (ebd. 1896), 32—104; E. Seckel und B. Kuebler, *Iurisprudentiae anteaustinianae reliquiae* I (ebd. 1908), 17—22. Aber es war nicht möglich, dort etwas zu finden, was hier ernstlich in Frage kommen könnte; und daß der Verf. der Strophe noch andere Aussprüche dieses Mannes kannte, ist schwerlich anzunehmen. Hingegen ist der Pontifex einmal (86) einem Anschlag auf sein Leben entgangen. Sollte hierauf angespielt sein? Aber einige Jahre später (82) wurde er doch ermordet. Also würde sich dieses Beispiel gerade besonders schlecht eignen. Trotz freundlicher Hilfe E. Genzmers war es bisher nicht möglich, der Lösung des Rätsels näherzukommen. Denn quintus nadius ist doch sicher nur ein ganz müßiger Einfall von h^1 , erst recht unmöglich Hoh's Vorschlag quod Horatius (*Carm.* I, 9, 13; 4, 7, 17 f.). Wer hilft weiter?

So viel dürfte sicher sein: in den Zusammenhang des Gedichtes paßt diese Strophe nach Inhalt und Stimmung in keiner Weise hinein. Überdies enthält sie die beiden einzigen unreinen Reime des Textes, auch — aber das könnte Zufall sein — den einzigen TW; Str. 1—3 sind in jeder Hinsicht tadellos gebaut. Stammt Str. 2^a aus anderem Zusammenhang, oder ist sie für sich allein gelegentlich hingeworfen, allerhand Lesefrüchte spielerisch aneinanderreihend?

3: neumiert, s. o. — 4 curo, o aus a (Kasur) von h^1 selbst B — 4—6: Interp. so Sn; Punkte, aber erst nachtr., hinter defut. und tempore B; temp., kein Satzzeichen hinter curo Schm.

147 a.

Sage, daz ih dirs iemmer lone:
 hast du den uil lieben man gesehen?
 ist iz war, lebet er so schone,
 als si sagent vnde ih dih hore iehen?
 „vrowe, ih sah in: er ist vro; 5
 sin herçe stat, ob ir gebietet, iemmer ho.“

Überlieferung: 1. B fol. 60^v, unmittelbar hinter CB 147. Geschr. von h^2 , Inü. (rot mit grünem Zierstrich) von h^1 . Vollst. neumiert von n^4 ; Mel. ABABCD; A scheint übereinzustimmen mit CB 147, 3 AB, sonst dürften die Melodien gänzlich verschieden sein. — 2. Liederhs. C fol. 103^{ra}, unter den Liedern Reinmars des Allen. — 3. W = Liederhs. B pag. 100, in der zweiten Abteilung der Gedichte Reinmars (in MF usw. mit b bezeichnet), die ohne besondere Üb. an die Lieder Heinrichs von Morungen angehängt ist.

Gedruckt aus B oder mit Heranziehung von B: Dn² S. 200; Schm S. 187 nr. 110 a; MF 177, 10—15 (unter Reinmar); LD S. 71 nr. XV o. 280—285 (desgl.); Pfaff S. 70 v. 203—208 (desgl.); C. v. Kraus, *Die Lieder Reinmars des Allen*, III. Teil (Abh. d. Münch. Akad. d. Wiss., Philos., philol. u. hist. Kl. 30, 7. Abh., München 1919) S. 64 nr. 30 I; Le S. 14.

Literatur: s. zu CB 147.

1 S age, a von and. Hd. (h^2 ?) auf Rasur, auch davor ist radiert; der Tülg-Punkt unter a geht wohl dem vorher dort stehenden Buchst., n?; urspr. (S)inge? B — das C; als W — ich CW — diers so W — iemer CW — 2 dv CW — vil CW — 3 so (ist, f aus z von h^2 selbst; lebet, b scheint aus t korr.) B; ist es war vñ lebet (lebt C) er (schone CW — 4 alle fv W — vñ (nur 1 Neume B) BCW — ich dich CW — hore so B; höre W, hōze C — agen (so; nicht „punktiert“) iehen C — 5 vrowe (v, nicht V B) BW; frowe C — ich sach CW — fro CW — 6 herze CW — ir B; irs CW — gebietet so B; -ēt C, -ent W — iemer (iem C) ho CW; iemmer wōl, Korr. con h^2 B.

148.

- | | |
|--|---|
| 1 ^a . Floret tellus floribus,
variis coloribus,
florete et cum gramine. | 1 ^b . Faveant amoribus
iuvenes cum moribus
vario solamine! |
| 1 ^c . Venus assit omnibus
ad eam clamantibus,
assit cum Cupidine! | 1 ^d . Assit iam iuvenibus
iuuamen poscentibus,
ut prosint his domine! |
| 2 ^a . Venus, que est et erat,
tela sua proferat
in amantes puellas! | 2 ^b . Que amantes munerat,
iuvenes non conterat
nec pulchras domicellas! |

B fol. 60^v „ITEM.“ Geschr. von h^2 , Üb. usw. von h^2 ; die große Eing.-Init. F rot, auf der l. Seite rot verziert von h^1 , r. schwarz von and. Hd. (h^2 ? h^1 ?); Strophennit. grün mit roten Zierstrichen. — Schm S. 187 nr. 111; Raby 2, 267. — Lit. (auch zu CB 148 a): Mtn S. 50 f. 62; Bäch S. 163; RM S. 178 f. 221 f.; Pg S. 190. 200; Wall S. 84 f. 90 f. 102 f. 105—107; Schr S. 148—152; Sn, ZfdA. 63 (1926), 85 f.; Sn DStr. S. 431—433; Hsl S. 235; Sr, Reallex. d. dt. Lit.-Gesch. 2 (1926/28), 395; Sievers S. 192; Kohler S. 11. 32 f.; Br S. 178.

6 Strophen B; 3 Sechszweiler Schm.

1^a, 1 FFLORET., F¹ die große Init., s. o. B — 3 floret τ cum gr. B; fl. aus v. 1? viret et cum gr. ? viret pratum gr. ? Vgl. aber die Wiederholung von 1^c, 1 assit I^c, 3 und 1^d, 1.

1^b, 1 Faveant Pp³ Mr; Caueant, C Init. von h^1 B Pg; Caleant Hk; Vacent iam Schm — 2 cum moribus B; „in Züchten“? Oder verderbt?

1^c, 2 cla | (neue Z.:) mantib.; cla ansch. wenigstens z. T. auf Rasur, aber wohl von h^2 selbst B.

1^d, 1 assit iam Schm; Assit cum B; mindestens cum aus I^c, 3; auch Assit dort-her? Affisit? Prebeat o. ä. ? — 3 hiis B.

2^a, 1 est τ erat B; verderbt? recesserat (scil. tempore hiemali)? — 3 amantef B; aus 2^b, 1? amentes? Hk; amatas Pg; stärker verderbt? rigidas o. ä. ?

2^b, 1 munerat Pg; humerat, h korr., wohl aus n B; vulnerat Schm — 2 cont., c von h^2 selbst korr., aus ? B — 3 nec B; sed?

148a.

- | | |
|-------------------------------|------------------------------|
| 1. Nu sin stolz vnde hovisch, | 2. Venus schivzet iren bolz, |
| nu sin stolz vnde houisch, | Uenus schivzet irn bolz, |
| nu sin houisch vnde stolz! | Uenus schivzet irn bolz! |

B fol. 60^a, unmittelbar hinter CB 148. Geschr. von h², die Initialen (grün mit roten Zierstrichen) von h². — Dn² S. 200; MSH 3, 444; Schm S. 183 nr. 111 a; Ls S. 15. — Lit.: s. zu CB 148.

1, 3 so Sn; desgl. Pp³, dieser aber ebenso in v. 1 f.; nu sin h. uñ sin st. Schm; nu sin stolz vñ houisch B.

2, 1—3 iren/irn/irn so B.

149.

- | | |
|---|---|
| I. Floret silva nobilis
floribus et foliis.
ubi est antiquus
meus amicus?
hinc equitavit!
eia! quis me amabit? | II. Grünet der walt allenthalben.
wa ist min geselle also lange?
der ist geriten binnen.
owi! wer sol mich minnen? |
|---|---|

Refl. Floret silva undique;
nah mime gesellen ist mir we!

B fol. 60^a/61^r „H.“ Geschr. von h², Üb. usw. von h²; Eing.-Init. rot, die beiden anderen Init. rot, grün verziert (nicht blau wie bei Koennecke); die Umrahmung der letzten Silbe nen (s. u.) doppelt, außen grün (nicht blau), innen rot. — Facs.: Refr. und II: Koennecke S. 27; fol. 61^r Z. 1—15 = CB 149 von II 2 selte an, 150/150 a und von 151 das Eingangswort und die Üb.: J. Schwietering, Deutsche Dichtung des MA, Heft 8 (Potsdam 1938) S. 232. — Dn² S. 200 (nur Refr. + II); Wackernagel ¹Sp. 152 (desgl.), ⁴Sp. 217 (vollst.); MSH 3, 444 (wie Dn); Schm S. 188 nr. 112; LD S. 359 nr. XCVIII v. 23—28 (wie Dn; S. 360 im App. auch I); Pfaff S. 285 v. 7—12 (wie Dn); Ls S. 15; Wat S. 115; u. sonst oft. — Nachdichtung: Mk S. 24. — Lit.: Mtn S. 56 f.; Bdch S. 157. 160 f.; RM S. 178 f.; Wt S. 149 f.; Wall S. 85. 87. 92 f. 96—98. 102; Schr S. 166. 175 f.; Allen¹ S. 114—116. 130 f.; Sm S. 41; Brkm Lbd. S. 69. 75 f.; Sr, DLZ 46 (1925), 2188; Nm CB S. 166; Sa, ZfdA. 63 (1926), 84 f.; Sa DStr. S. 421 f. 424. 431. 434—436; Wat Komm. S. 82; Allen² S. 300. 316 f.; Sp Lb. S. 247; Sievers S. 192; H. Koch, PBB 61 (1937), 177; H. Meyer-Benfey, GRM 25 (1937), 393; Ittenbach S. 185.

Schon Dn hat Refr. und II zu einer 6zeiligen Strophe zusammengefaßt, desgl. die meisten anderen, auch Schm, der im Inhaltsverzeichnis S. 273 keine Strophe Grünet der walt aufführt, wohl aber S. 267 einen Text Floret silva undique; ferner vor allem LD, wo wie auch bei Dn die Üb. Refl. unterdrückt ist; auch Ls druckt Refr. + II als Einheit (II 1 grünet mit kleinem Anf.-Buchst.). Richtig nur Wall Allen Pp³.

I 1 FLORET. Situa so wie üblich B — 6 eia in eine Zeile für sich gestellt Brkm Wat — amabit, b von and. Hs. aus u B.

Refr. 2 mime so B.

II 1 Grünet, G *Init.* B; s. o. — 2 also lange Sn; else l., alsel. *Dn usw.*; alfonlange so, o aus e, mit *and. Tinte und wohl von and. Hd.*; n¹ deutlich von h² selbst; l³ von h² selbst aus i, d. h. *sicherlich aus angefangenem t*; e am Schlusse aus o (*Rasur*) B; d. h. h² wollte augenscheinlich also lange schreiben, hatte aber noch allenthalben im Sinn, schrieb alfeni, verlängerte i noch rechtzeitig zu l, vergaß aber die Verbesserung von en in o, schrieb vielmehr, in fortdauernder Zerstretheit, dieses o an den Schluß. (Oder sollte h² in der Vorlage des altertümlichen Gedichtes noch die alte volle Form *lango* gefunden haben? Wenn ja, stand dort auch allenthalben? Gegen beides spricht der Reim von v. 3f., der die Abschwächung der vollen Formen hinnān, minnōn voraussetzt.) Ein Späterer wollte dann also herstellen, unterließ aber die Tilgung des n — 4 *owi* so B — die Schlußsilbe nen doppelt, am Anf. und am Ende von fol. 61^r Z. 2, am Anf. von der roten *Init.* des nächsten Gedichtes teilweise überdeckt, am Schlusse in der üblichen Weise eingerahmt, s. o.

150.

1. Redivivo vernat flore
tellus, que tam diu marcuit,
et vernali sol calore
pulso brume statu claruit.
iam philomena dulciter 3
dulcisonis concentibus delectat cor suaviter.
2. Estas nunc tenella vestit
fronde nuditatem arborum.
puellaris turba gestit
florem contemplari nemorum.
hanc sequatur cum gaudio 5
iam iuvenum militia, dulcis et leta contio!
3. Ergo leti aspirantes
dulcem rerum ad temperiem
iocundemur, gratulantes
Veneream ad blanditiem
et aurea Cupidinis 5
ad iacula! sit animus velox ad cultum virginis!

B fol. 61^r „ITEM.“ *Geschr. von h², Üb. usw. von h¹. Str. I, 1–5* neuemiert von n⁴; *Mel.*: ABABC. — *Facs.*: s. zu CB 149. — *Schm* S. 183 nr. 113; *Boj* nr. 43. — *Nachdichtung*: *Mk* S. 17. — *Lit.* (auch zu CB 150 a): *Mtn* S. 51. 63; *Bdch* S. 165; *RM* S. 215. 223; *Wm* S. 335; *Pg* S. 190. 200; *Wall* S. 85. 88. 90. 100. 103; *Mr GA* 1, 323; *Unger* S. 15; *Brkm Lbd.* S. 72. 99; *Sn DStr.* S. 434; *Sp, ZfromPh.* 49 (1929), 227; *Sp, LBl.* 52 (1931), 114; *Sp, Lb.* S. 248. 250; *Br* S. 187.

1, 1 Uernagt B — 2 t. que diu m. B; tam *erg. Boj*; „etwa iam“ *Mtn*; t. q. d. inaruit *Pp* (gibt aber H); t. q. d. commarcuit (9m.)? S. u. zu 2, 6^a — 4 statu B; flatu *Boj*; richtig? — 5 iam phil. *Boj*; nam phyl. B — 5f. dulciter dulcisonif so B; absichtl. Häufung? Oder iugiter, molliter o. d.? — 6^b coz B *Pg* *Pp*; corda *Schm*.

2, 5 sequatur hanc Pg; h. sequitur Pp³ — 6^a iuu. milicia B; iam erg. Boj; möglich auch nunc, en u. a. Oder sollte hier und in v. 1, 2 das Fehlen einer Silbe ursprünglich sein? Aber sonst ist die Silbenzahl (wenn 1, 6 suaviter viersilbig gemessen wird) überall normal.

3, 1 aspirantef B; der einzige H; resp. ? — 2¼/6^a/6^b: viermal ad; überall urspr. ? Oder etwa in v. 4 und 6^a aus ob verderbt? Oder auch in 6^a für per eingedrungen (Interp. dann hinter v. 4, nicht hinter iacula)? — 4 ad Ven. bl. Pg — 4—6^a: Interp. nach Schm.; blandiciem., aber Punkt erst nachtr. B.

150a.

Ich pin cheiser ane chrone
vnde ane lant: daz meine ih an dem mǖt;
ern gestünt mir nie so schone.
wol ir liebe, div mir sanfte tât!
daz machet mir ein vrowe güt. 5
ih wil ir dienen iemmer mer; ih engesah nie wip so wol gemüt.

Überlieferung: I. B fol. 61^r, unmittelbar hinter CB 150; Facs.: s. zu CB 149. Geschr. von h², Init. usw. von h¹ (Einrahmung der Schlussworte fo wol gemüt. rot und grün wie bei nen CB 149 II 4). Bis 6 ih wil einschl. neuemiert von n⁴; Mel. ABACD⟨E⟩? Mel. A ist = CB 150 A, B ähnlich 150 B, D = 150 C. — 2. Liederhs. C fol. 80^{va}, Her Heinrich von Morunge Str. 87.

Gedruckt aus B oder mit Heranziehung von B: Dn² S. 200; Schm S. 188 nr. 113 a; MF 142, 19—25 (unter Morungen); Ls S. 15; Boj nr. 43; u. sonst.

Literatur: s. zu CB 150.

1 pin so B; bin C — keifer, kröne C — 2 vñ (2 Neumen) ane I. B; (vnd⁴ I. (ohne vñ) C — daz meine (, von k² B) ih an dem (eher als andem; an den MF) mǖt B; daf meinet mir der mǖt C — 3 ern B; der C — gestünt, n aus t von h² B; d. h. h² schrieb zuerst gestüt (wie stüden CB 163 a, 4), verbesserte dies aber, und zwar noch ehe das nächste Wort angefangen war — schone C; hohe, die 3 ersten Buchst. (nicht auch e) doppelt quer durchgsstr. (nachdem schon vorher daran herumkorr. war) und schone von k² übergeschr. B — 4 wol ir liebe so urspr., aber e¹ (und ein Tilg.-Punkt darunter?) ausrad. B (libe Schm MF; richtig?); danc ir liebes C — dv̄ C — 5 de (ð auf Rasur m.) schafet (t aus r n¹) mir ein frowe früt C — 6^a so richtig Boj; ih wil ir iem̄t dienen mer, über ð Umst.-Zehn., deutlich von h² selbst (2 schräge Haarstriche), das entsprechende Zeichen über iem̄t entweder für unnötig gehalten oder vergessen B (Umst.-Zehn. falsch gedeutet oder übersehen Dn Schm usw.); dur die fo wil ich stete sin C — 6^b so (wol gem. 2 Wörter) B; wan in gefach nie wib fo rehte güt C.

151.

- | | |
|--|--|
| <p>1. Virent prata hiemata
tersa rabie,
forum data mundo grata
rident facie.
solis radio
nitent, albert, rubent, candent,
veris ritus iura pendent
ortu vario.</p> | <p>3. Congregatur, augmentatur
cetus iuvenum,
adunatur, colletatur
chorus virginum;
et sub tilia
ad choreas Venereas
salit mater, inter eas
sua filia.</p> |
| <p>2. Aves dulci melodia
sonant garrule,
omni via voce pia
volant sedule,
et in nemore
frondes, flores et odores
sunt; ardescunt iuniores
hoc in tempore.</p> | <p>4. Restat una, quam fortuna
dante veneror,
clarens luna oportuna,
ob quam vulneror
dans suspiria.
preelecta, simplex, recta
cordi meo est invecta
mutans tristia.</p> |
5. Quam dum cerno, de superno
puto vergere.
cuncta sperno, donec sterno
solam Venere.
hanc desidero
ulnis plecti et subnecti,
loco leto in secreto
si contigero.

B fol. 61^{ro} „ITEM.“ Geschr. von h^1 , Üb. usw. von h^1 (Facs. des Anfangs: s. zu CB 149). Str. 1 f. vollst. und in beiden gleich neuemiert von n^4 ; Mel. ABCABCDEF GHC. — Schm S. 189 nr. 114; Pp Gaud. S. 98; Boj nr. 49; Wms-Ms 2, 462. — Nachdichtung: Sym S. 97. — Lit. (auch zu CB 151a): Bs, Germania 6 (1861), 204; Mtn S. 51. 63; Bsch S. 159. 165 f.; RM S. 181 f.; Pg S. 190. 200; Wall S. 86. 90 f. 100. 103; Mr GA 1, 319 f.; Allen³ S. 53; Wms-Ms 1, 39; 2, 213 f.; K. Plenio, PBB 42 (1917), 487 f.; Sm S. 27; Moll S. 79—84. 109; Brkm EG S. 154. 157; Sn DStr. S. 429. 433 f.; Allen² S. 203; Sp, Lbl. 52 (1931), 114; Sp Lb. S. 250; Sp, ZfromPh. 53 (1933), 198; vKr Walther S. 183—187; Br S. 177. 187.

Wie im Komm. näher darzulegen sein wird, sind CB 151. 165. 168. 169 nach Inhalt und Haltung, Stil und Form nahe verwandt; sie rühren wohl von demselben Dichter her. Stilistisch haben die Lieder dieser Hebet-sidus-Gruppe — so sei sie einstweilen nach dem bekanntesten der Gedichte (169) benannt — gemeinsam die Neigung zu seltenen Wörtern, ungewöhnlichen, s. T. gesuchten, nicht immer ganz verständlichen Redewendungen und eigenartigen Bildern. Formal sind sie i. allg. sorgfältig. Aber kleine Freiheiten sind gelegentlich gestattet: einsilbige oder konsonantisch unreine zweisilbige Reime: 151, 1, 6 und 3, 2/4; 168, 1, 5/6; auch 169, 1, 1 soll sidus/

visus wohl ein Reim sein, vielleicht ebenso sonant/volant 151, 2, 2/4 (die Neigung, systematisch oder gelegentlich Binnenreime anzubringen, macht sich in allen Gedichten geltend); ferner Abweichungen vom Strophen- und Reimschema: 151, 5, 7 und 165, 3, 1 f. (beide Male in der letzten Str.; beide Male zugleich Binnenreime, die in den anderen Strophen fehlen). Mitunter fehlen Reime völlig: 151, 2, 1^a und 168, 3, 3; hier ist doch wohl eher Verderbnis anzunehmen, ebenso bei den Unregelmäßigkeiten in der Silbenzahl 165, 1, 5 und 168, 1, 7; völlig sicher ist es nicht. Ganz vereinzelt (abgesehen von 151, 3, 6 und 168, 2, 7, wo aber sicherlich Veneréa(s) zu betonen ist nach Analogie von Cythereus und Dioneus) ist der falsche Tonfall am Versschluß 151, 5, 2; hier ist bestimmt die Überlieferung schuld, s. u.

1, 3 floz data mundo grata. (Punkt nachtr.) B; floridatā, mundā, gratā? floridatā mundā, gratā? floridatā, mundā gratā? Zu munda vgl. 2 tersa — 6 albert Schm; algent B — 7 rituf iara B; ritu tura Hk — pandent B; das Fut. ist sehr auffällig, aber kaum zu ändern.

2, 1 dulci B; verderbit (s. o.)? dia Pp — 2/4 garrule, sedule Schm usw.; aber es können doch wohl auch Adv. sein — 6 odoref, davor h ausrad. B — 7 ardeicunt so B.

3, 5 so Schm; z fubilia B — 7 in ter eas B.

4, 3 opurtuna B — 6 preelecta aus pre el. mit and. Tinte B.

5, 2 vergere Sn; uigere B; vivere Min u. a. Die Wendung Quam . . . de superno puto vergere „es kommt mir vor, als stiege ein himmlisches Wesen herab“ paßt zu dem Stil dieser Gedichte durchaus; vgl. auch illam . . . veneror ut deam 168, 4, 7 — 3^a cuncta B; -as? — 3^b sterno Pp; cerno, aber c von and. Hd. auf Rasur, es scheint in der Tat st dagestanden zu haben B — 4 Veneré Sn; tenere, aber vor t ist t ausrad., urspr. also tenere B — 7 loco leto infecreto B; in secr. loco lecti (tecti Boj) Wall Boj; doch s. o. — 5—7: subn., Schm Boj Pp^a; keine Interp. B Pp¹; laeto, Wms-Ms — 8 so Schm; si contingero (so, nicht -ere) B.

151a.

So wol dir, meie, wie du scheidest

allez ane haz!

wie wol du die bovme cleidest

vnde die heide baz!

(div hat varue me.)

„du bist churçer, ih pin langer!“

also stritent si uf dem anger,

blümen vnde chle.

Überlieferung: 1. B fol. 61^a, unmittelbar hinter CB 151. Geschr. von h², Init. von h¹. V. 1f. und 3 wie neuiniert von n¹; Mel. ABC = CB 151 ABC. — 2. Liederhs. A fol. 33^a, unter Lvtolt von Seven. — 3. Liederhs. C fol. 132^{va}, unter den Liedern Walthers von der Vogelweide.

Gedruckt aus B oder mit Heranziehung von B; Dn² S. 200; Schm S. 190 nr. 114 a; Walther o. d. Vogelweide ed. Lachmann 51, 29—36 und die anderen Walther-Ausgaben außer Pfeiffer und Bs (bei Wackernagel-Rieger im Anhang unter den Liedern Leutolds von Seven); LD S. 167 nr. XXVIII (Hâr Liutolt von Savene) o. 62—69; La S. 15; und sonst.

Literatur: s. zu CB 151.

1 So woldir B; aber die rote Init. S ist von h² zwischen contingero. und o eingezwängt, h² hatte also mit kleinem Anf.-Buchst. weitergeschr. wie z. B. in CB 173 a, und zwar o, nicht so (allenfalls könnte vor o ein kleines l gestanden haben, aber davon müßten neben dem roten S noch Reste oder Spuren einer Rasur zu sehen sein); hatte die Vorlage O wol dir? Wol dir AC — meige C — dv AC — scheidet A — 2 alles AC — áne has C — 3 wie (so) wol du die bovme cleideft (, von k²) B; w. w. dv die blvmē scheidet kleidest, scheidet quer durchgestr. und unterstr. (nicht „punktiert“) C; wie dv walt vñ owe cleides A — 4 vnde so B; vñ AC — heide die, durch Zeichen umgestellt A — heide, v von k¹ B — baf C — 5 dv AC — varuc so B; — we AC — 6 dv AC — kvrcer A; kvrcer C — ih pin so B; ich bin AC — lang A — 7 alfe C — stritent fi so BC; stritent A — vf AC — den C — 8 blūmen so B; blvmē C; blvm̄ A — vñ so ABC — cle A; kle C.

152.

1. Estas non apparuit preteritis temporibus,
que sic clara fuerit; ornantur prata floribus.
Refl. Aves nunc in silva canunt
et canendo dulce garriunt.
2. Iuno Iovem superat amore maritali;
Mars a Vulcano capitur rete artificiali.
Refl. Aves nunc ...
3. In exemplum Veneris hec fabula proponitur;
Phebus Daphnem sequitur, Europa tauro luditur.
Refl. Aves nunc ...
4. Amor querit iuvenes, ut ludant cum virginibus;
Venus despicit senes, qui impleti sunt doloribus.
Refl. Aves nunc ...

B fol. 61* „ITEM.“ Geschr. von h², Üb. usw. von h¹. — Schm S. 190 nr. 115; Boj nr. 28 (nur Str. 1. 4). — Nachdichtungen: Mh S. 23; Wd² S. 221. — Lit. (auch zu CB 152 a): Mtn S. 51. 62; Bäch S. 159—161; RM S. 179. 216 f.; Wall S. 84 f. 87. 90—92. 102; Schr S. 173; Allen¹ S. 116. 131; Sm S. 86 f.; Brkm Lbd. S. 59 f.; Nm CB Sp. 166; Brkm EG S. 143; Sn DStr. S. 428—430; Allen² S. 301. 317; Sievers S. 192.

Nur Trümmer eines oder mehrerer Gedichte? Wahrscheinlicher doch ein von Haus aus formal wie inhaltlich dürftiges und unzusammenhängendes Machwerk, an dem herumzubessern i. allg. zwecklos ist.

2, 1 amoremaritali, urspr. ansch. amorem rituali, a² nachtr. (aber von h² selbst) eingefügt, Trenn.-Zchn. von spät. Hd. B — 2 rete Pp; re B.

3, 2 phebus von h² selbst auf Rasur B — daphnem so B — evropa thauro B.

152a.

Ich gesach den sumer nie, daz er so schone duhte mich:
 mit menigen blâmen wolgetan div heide hat gezieret sih.
 sanges ist der walt so vol;
 div zit div rût den chleinen volgelen wol.

B fol. 61^o, unmittelbar hinter CB 152. Geschr. von h², Init. (mittelgroß, verziert) von h¹. — Dn³ S. 200; MSH 3, 444; Schm S. 190 nr. 115 a; LD S. 365 nr. XCVIII v. 163—168; Pfaff S. 286 v. 47—52; Boj nr. 28; Ls S. 16. — Lit.: s. zu CB 152.

*1 schöne dühte, beide * von k¹ B — 2 heide, von k¹ B — gezieret so, z von h² selbst aus kleinerem z B — 3 fangel klein geschr., weder Interp. noch Ref. davor B; v. 3 f. als Kehrreim abgetrennt Boj — 4 volgelen B; vogelen Dn usw.*

153.

- | | |
|--|--|
| 1. Tempus transit gelidum,
mundus renovatur,
verque redit floridum,
forma rebus datur.
avis modulatur,
modulans letatur
.....
.....
lucidior
et lenior
aer iam serenatur;
iam florea,
iam frondea
silva comis densatur. | 3. Tendit modo retia
puer pharetratus;
cui deorum curia
prebet famulatus,
cuius dominatus
nimium est latus,
per hunc triumphatus
sum et sauciatus:
pugnaveram
et fueram
in primis reluctatus,
sed iterum
per puerum
sum Veneri prostratus. |
| 2. Ludunt super gramina
virgines decore,
quarum nova carmina
dulci sonant ore.
annuunt favore
volucres canore,
favet et odore
tellus picta flore.
cor igitur
et cingitur
et tangitur amore,
virginibus
et avibus
strepentibus sonore. | 4. Unam, huius vulnere
saucius, amavi,
quam sub firmo federe
michi copulavi.
fidem, quam iuravi,
numquam violavi;
rei tam suavi
totum me dicavi.
quam dulcia
sunt basia
puelle! iam gustavi:
nec cinnamum
et balsamum
esset tam dulce favi! |

B fol. 61^v/62^r „Item Al.“ Geschr. von h², Üb. usw. von h¹. Str. 1 neuviert von n³; Mel. ABABCD(CD)EFGHEG oder EFGFEG oder EEFEEF? — Schm 191 nr. 116. — Nachdichtung: Mk S. 15. — Lit. (auch zu CB 153 a): Mtn S. 51 f. 82. 67; Bäch S. 159. 163; RM S. 179. 221 f.; Pg S. 190. 200; O. Streicher, ZfdPh. 24 (1892), 163; Wall S. 85. 90 f. 100. 102 f. 106 f.; Schr S. 132. 143—153. 173; Sm S. 41. 79; Hk, Neophil. 11 (1926), 135 f.; Sn DStr. S. 428. 435; Kohler S. 33.

1, 3 uerq; B; ver quod? — 4 rebus, bus von h² selbst korr. (mehrere Rasuren), aus? B — 4—8: es sind 2 Verse ausgefallen, hinter v. 6 nach Pp und Hk; sie können aber genau so gut hinter v. 3 oder 4 gestanden haben — 14 comif B Pp³ Mr; florea und frondea dann doch wohl Nom., florea silva der Obsthain, wozu die Reihenfolge iam florea, iam frondea sehr gut stimmt; coma Schm.

2, 3 quaz, a von and. Hd. und mit and. Tinte aus o B; quorum Schm — noua car auf Rasur, aber von h² selbst B — 5 f.: Interp. so Schm; fauore., Punkt erst nachtr. B; danach Pp³ — 6 noluchref B — 7 fauet Schm; fauent B Pp³ — 9 so Mr Hk; cor regitur Sd; cozrigitur B; corripitur Pg — 10 so Schm; τ (sing. B; et scind. Hk; et string. Mr.

3, 1 recia B — 2 pharātrā, die Korr. von h² B — 2—6: Interp. so Sn: der Gedanke „Amor, der die Götter, der die ganze Welt regiert, hat (auch) mich bezwungen“ tritt so am deutlichsten heraus; aber möglich selbstverständlich auch stärkere Interp. hinter v. 4 oder 6; phar., fam.: latus; Pp³; 3 Kommata (die beiden Rel.-Sätze ἀπό κοινού) Schm; famulatuf. dominatuf, beide Punkte erst nachtr. B — 3 cui Schm; qui B — 7 f.: triumph./saut. zu vertauschen? — 11 in primis Sn Mr; inprimis B Schm Pp — 12 sed (set) Sn Hk; τ (aus v. 10? Oder Haplographie?) B; zu erwägen auch at — iterum B; doch wohl „beim zweiten Male“, schwerlich zu ändern; ein Gegensatz zu 11 in primis ist unenbehrlich.

4, 5 f. so Sn; fidem coniuurai fidem uiolai, das letzte i auf Rasur, urspr. ansch. o B; f. cum iur., fidem („den christlichen Glauben“ Mr) viol. Pg Mr; f. cum iur. („und so ähnlich“), f. v. Hk Neophil.; neque, quam iur., f. v. Hk brieflich — 8 medicai, die Trenn.-Striche wohl von and. Hd. B — 10 iuf so (am Zeilenende) B Pp³; sint Schm — 11: Interp. nach Pp³; puelle, gustavi. Schm; keine Interp. B — 12 cinamum B — 13 τ B; 12 nec dann „nicht einmal“; oder ist τ aus 2, 13 eingedrungen? nec? aut? — 14 effet B; esse Pp³, freilich in der ganz unmöglichen Annahme, faui sei = putai; vielmehr ist bals. favi = „Honig“ (so zweifelnd erwogen Pp³), gleichviel ob man esset oder esse schreibt; der ungewöhnliche Ausdruck läßt sich wohl mit 1, 12/14 florea silva vergleichen, s. o. Von gustavi kann schwerlich ein A. c. f. abhängen.

153a.

Vrowe, ih pin dir undertan;
 des la mich geniezen!
 ih diene dir, so ih beste chan;
 des wil dih verdriezen.
 nu wil du mine sinne 5
 mit dime gewalte sliezen.
 nu woldih diner minne
 vil sūze wunne niezen.
 vil reine wip,
 din schoner lip 10
 wil mih ze sere schiezen!
 uz dime gebot
 ih nimmer chume,
 obz alle wibe hiezen!

B fol. 62r, unmittelbar hinter CB 153. Geschr. von h^2 , Init. (mittelgroß, grün verziert) von h^1 . Nicht neuviert. — Dn² S. 201; MSH 3, 444; Schm S. 191 nr. 116a; LD S. 367 nr. XCVIII v. 216—227; Schr S. 145; Ls S. 16. — Lit.: s. zu CB 153.

2 mich so B — 5/7 nu/nu B; beide Male urspr. (vgl. z. B. wil v. 4. 5. 11)? Oder etwa nu/ia oder ia/nu? — 5 wil du so B — 7 woldih, urspr. wol ih, ö nachtr., aber von h^2 selbst, eingezwängt B — 8 wunne Sn; minne B; v. s. minne in Kommata eingeschlossen LD; aber minne ist wohl aus v. 7 eingedrungen. Graphisch am nächsten liegt unne; sonst etwa gerne? vrowe? — 10 schoner so B — 11 zefere B — 12 ouz, urspr. uz, davor kleines o angefügt, ouz durch Punkte darunter getilgt und vz (so) von k^1 übergeschr. B — gebot so B — 13 ih so B — 12f.: keine Reime! Sehr sucht, indem er gebote/kome druckt, wenigstens Assonanz herzustellen; trat für chume zweifeind RM, unter Hinweis auf Guotenburg 72, 26 f. daz ich niemer fuoz getrete ūz dime lobe, ferner Ps.-Neidhart 241, 19 und Walther 60, 10 f. Aber auch trat argäbe unreinen Reim, wie RM selbst betont. Die Vernachlässigung des Schemas wird wohl ursprünglich sein; die Strophe ist ja auch inhaltlich und stilistisch dürftig — 14 wibe, nicht getilgt, darüber vrawen von k^1 B.

154.

Est Amor alatus puer et levis, est pharetratus.
 Etas amentem probat et ratione carentem;
 Vulnificus pharetra signatur, mobilis ala;
 Nudus formatur, quia nil est, quo teneatur.
 Insiptens, fugitans, temeraria tela cruentans 5
 Mittit pentagonas nervo stridente sagittas,
 Quod sunt quinque modi, quibus associamur amori:
 Visus; colloquium; tactus; compar labiorum
 Nectaris alterni permixtio, commoda fini;
 In lecto quintum tacite Venus exprimit actum. 10

Überlieferung: 1. B fol. 62^{ra} „VERSUS“ (ursprünglich Schluß der „Gruppe 20“, s. Einl. S. 49*; Sn Tyr. S. 289 f.). Geschr. von h²; Üb., Init. und zeilenfüllende Zierlinien (diese nur auf fol. 62^r = v. 1. 1^a. 2) von h². Init. auf fol. 62^r rot, auf fol. 62^v grün mit roten Zierstrichen. — 2. M = Cim. 17142 s. 12 ex., aus Schäflarn (enthält auch CB 66, s. d.), fol. 107^{ra}. Fortlaufend geschr.; großer Anf.-Buchst. (keine Init.) zu Beginn jedes Verses.

Reminiszenzen an v. 1. 4^a. 7^a enthält offenbar eine schwer leserliche Federprobe s. 15 oder 16 in Kr = Krakau 2233 (s. zu CB 101 Hs. Kr; die Hand ist eine ganz andere) pag. 1 unten: (Z. 1) puer alatus cecus varedratg (so; s. die v. l. zu CB 101, 36, 1^b) nudus (Z. 2) Itis quinq; modis depingitur deung (oder deung o. ä.; was könnte es heißen?) nobis (no unsicher).

Gedruckt: 1. Schm S. 192 nr. 116b, aus B. — 2. Wb, AnzfdVorz. 20 (1873), 220, aus M. — V. 2 ist (außerhalb des Zusammenhangs einen falschen Sinn ergebend) aus M gedruckt We Sprichw. A 50.

Nachdichtung: Mk S. 37 (nach Schm).

Literatur: Schr S. 153; Unger S. 14—17; Fr. Harder, GRM 10 (1922), 245; Ed. Arens, ebd. 11 (1923), 314; F. Maurer, ebd. S. 306 f.

Versfolge so Sn; in B: 1. 1^a. 2—4. 6—8 (es fehlen 5. 9f.); in M steht in der urspr. untersten Zeile von fol. 107^r . . . pona of aportando. Etat amentē pbat & ratioē carentē.; darunter, mit viel blässerer Tinte, vielleicht auch von anderer, jedoch sehr ähnlicher und jedenfalls gleichzeitiger Hand, folgende Zeile: Pcaz z flulē donat q spnit z odit. Est puer (so) alaū puer z etiā pharetra.; weiter fol. 107^v oben: v. 3. 5—8. 10. 9 (4 fehlt); von den beiden nachgetragenen, gemäß den Verweisungszeichen vor Etat einzufügenden Versen ist der erste, außer procax für providus und quod für quae, = Hor. Ep. 1, 7, 20; er hat mit unseren Versen nichts zu tun.

Interpunktion: Punkte nur am Versende B; desgl. in M fol. 107^r (s. o.); fol. 107^v steht regelmäßig Punkt auch hinter der (reimenden) Zäsur, sonst keine Interp.

1 so B; M s. o. Sind Amor und puer zu vertauschen? M hat puer al. puer, auch in Kr steht puer vor al., die Einzeldeutungen beginnen — da v. 1^a ausgeschieden werden muß, s. u. — mit der von puer, ebenso steht in v. 5 das puer entsprechende insipiens voran. Aber sonst begegnet in dem Gedicht nirgends Kürze in der Zäsur — levis et ph. (so Schm S. 266)? — in B folgt (1^a, s. u.) Ala recessurum demonstrat tela centum. — 2: unmittelbar hinter amentem 1 Buchst. ausrad. B — 3 IUlnificū so, l hinter U auf Rasur m, M — pharetra, x aus a, wohl von h² selbst B — ist mit M (s. o.) vor st. hinter sign. zu interp.? — mobilis M Schm; nob. B — ala, l aus r (dieselbe Tinte, Rasur) B — 4: nur in B; s. u. — 5: nur in M; s. u. — 5^b so Sn; telo cr. Wb; tolo cr. (tolo letztes Wort der Zeile) M; vgl. den Hex.-Schluß tela cruentat Aen. 10, 731 sowie Met. 8, 424 tela tamen sua quisque cruentat, auch den Schluß von v. 1^a. Ausgefallen ist in M augenscheinlich eine Wendung, die v. 4^b entsprach (wie sich insipiens auf v. 2, fugitans auf 3^b, cruentans auf 3^a bezieht). Daher ist als Ergänzung temeraria gewagt worden: vgl. Met. 2, 616 Odit . . . temeraria tela, sagittas (mit sag. endet v. 6).

6 Mittit, i² deutlich erst nachtr. vorgesetzt (aber ehe die Init. M eingetragen wurde); t¹ wohl aus c B — pentagonal M Schm; -goraf B — 7^a so B; Hi sunt v. modi. M — 7^b affociamur B; -at M — 8 coll. B; all. M — Interp. hinter tactus Unger Pp²; keine Interp. BM Wb Schm — labioy., a aus o (von h² selbst (kl. Rasur) B — hier endet B — 9f.: Versfolge so Sn; 1019 M Wb (10 quartum? Wb).

Von den beiden nur in B enthaltenen Versen ist 1^a ausgeschieden worden als Doublette zu dem in beiden Hss. stehenden v. 3. Dagegen ist v. 4 beibehalten, desgl.

die Worte *et levis* in v. 1, wo *levis* doch wohl „unbeschwert“ heißt, also auf 4 *Nudus* vorausweist: erstens stehen *nudus* einerseits, *levis* andererseits in den beiden *Ovid*-Versen, auf die — außer auf *Met.* 10, 525 wegen *pharetratus* — Unger wohl mit Recht v. 1 zurückführt: *Am.* 1, 10, 15 *Et puer est et nudus Amor* und *Ars am.* 2, 19 *Et levis est (Amor) et habet geminas . . . alas*; zweitens erhalten wir, wenn wir v. 4 in den Text von *M* einfügen, die Gesamtzahl von 10 Versen, also eine runde Zahl (s. *Einl.* S. 76*, *Anm.* 1), die zudem gerade in Gedichten dieser Art beliebt ist. Unerklärt bleibt freilich, warum *M* v. 4 und *et levis* beseitigt (und v. 5^b verkürzt?) hat; eine Interpolation wäre leichter zu verstehen. Daß *nudus* auch in *Kr* steht, ist unerheblich, da *Kr* ja auch das gar nicht hierher gehörige *cecus* bietet.

Die nur in *M* überlieferten Verse 5, 9 f. sind sämtlich beibehalten. Für 9 f. bedarf es keiner Begründung. V. 5, mindestens dem Sinne nach wohl richtig ergänzt, umrahmt mit v. 1 (1 einleitend die Eigenschaften und Attribute *Amors* aufzählend, 5 zusammenfassend und abschließend) die Einzeldeutungen in v. 2—4. Wenn sowohl v. 4 wie v. 5 echt sind, dann zerfällt das Gedicht inhaltlich in zwei an Umfang genau gleiche Teile, die aber durch den Übergang des Satzes aus v. 5 in 6 miteinander verknüpft sind. Das ist doch wohl bewußte Kunst; das Gedicht ist ja auch sonst in Verstechnik und Stil recht gewandt.

155.

- | | |
|---|---|
| <p>1. <i>Quam pulchra nitet facie,</i>
 <i>que cordis trahit intima!</i>
 <i>hec est, de cuius specie</i>
 <i>omnis amans dat plurima</i>
 <i>cum fletibus suspiria.</i>
 <i>hec processit de regia</i>
 <i>prole. multa</i>
 <i>dat hec et auferet gaudia.</i></p> | <p>2. <i>Hec est, que caret macula</i>
 <i>totaliter. venenea</i>
 <i>traiecit Amor iacula</i>
 <i>ob hoc in mei viscera</i>
 <i>cordis. quapropter languéo,</i>
 <i>quod promere erubeo.</i>
 <i>sic estuo,</i>
 <i>eius igne exardeo.</i></p> |
| <p>3. <i>Sitio, quod igniferos</i>
 <i>dolores fero. sedule</i>
 <i>si non exoro superos:</i>
 <i>Altitonum cum Hercule</i>
 <i>et Iunonem cum Pallade</i>
 <i>et Helenam cum Venere,</i>
 <i>non prospere</i>
 <i>hanc me continget vincere.</i></p> | |

B fol. 62^o, unmittelbar unter CB 154, 8, als Nachtrag; s. *Einl.* S. 49*. 54* und *Sn Tgr.* S. 289. Text geschr. von *h*¹; sonst hat *h*¹ nur die große *Eing.-Init.* *Q* eingetragen (davor am l. Rande *O*, vermutlich unvollend. *Q*, wohl von *k*¹), aber weder die *Üb.*, obwohl am Ende der *Eing.-Zeile* Raum von etwa 10 Buchst. Breite dafür gelassen war, noch die *Stropheninitialen*; es fehlen auch im Anfang die farbigen Zierstriche in *VAM P* sowie der übliche farbige Punkt hinter dem *Eingangswort*. Die *Init.* zu *Str.* 2f. und zu CB 155 a hat *k*¹ mit gewöhnlicher Tinte ergänzt. —

Schm S. 192 nr. 117. — Nachdichtung: *Mk* S. 38. — Lit. (auch zu *CB* 155 a): *Gr. St.* S. 216 Anm. 2; *Mtn* S. 52. 57. 62. 67; *Edch* S. 157. 163; *RM* S. 179; *Pg* S. 190. 200; *Wall* S. 85. 88—90. 105; *Sm* S. 44; *Brkm Lbd.* S. 55; *Möll* S. 139.

Die von *Schm* aufgegebenen Strophen-einteilung haben *Mtn* u. a. wiederhergestellt. Die Punkte in *B* sind sämtlich von h^1 selbst, ebenso die in 155 a. Die Eigennamen in 155/155 a sind durchweg klein geschr. außer Isabel (155 a, 5). Deutlicher Großbuchst. (vergrößertes Minuskel-h) auffälligerweise auch in *Hec* 155, 1, 6.

1, 2 que *B* — 3 (petie *B* — 7 prole. multa *B* *Pg* *Pp*³; pr., maxima *Schm* (da-gegen *Mtn*) — 8 auffert *B*.

2, 1 f.: *Interp.* so *Sn*; wegen des Enjambements s. 1, 7 und 2, 5 sowie 3, 2; *Interp.* hinter v. 2 *B* *Pp*³, hinter v. 1 *Schm* — 3—5 so *Sn*; ob hoc amoris (so) iaculia traiecit in mea (so) uiscera cordis. qua ppter langueo (urspr. Punkt hinter uiscera, aber c non cordis so geschrieben, daß es diesen Punkt teilweise überdeckt) *B*; viele Besserungsversuche, z. B. in getilgt (iacula Fem., s. Ducange⁴ *Pp*) und dann corde *Pp*³ *Hk* — 6 f.: keine *Interp.* *B* — 7 so *Sn*; si ñ exiit *B*; si ñ ex offensichtlich aus 3, 3 Si non exoro (3, 1 in *B*) eingedrungen, alle Erklärungs- und Herstellungsversuche, die si non ex beibehalten (z. B. si non exero *Schm*), also zwecklos — 8 ex ardeo *B*.

3, 1—4: Versfolge so *Schm*; 3. 4. 1. 2 *B* — 1 Sitio *Sn*; scio *B* — 2: *Interp.* so *Sn* (s. o. zu 2, 1 f.); fedule. *B* *Schm* — 4 Altitonum *Schm*; altitonem *B*; Alithronum? — 6 τ helenā *B*; verderbt?

155 a.

Si ist schöner den urowe Dido was,
 si ist schöner denne vrowe Helena,
 si ist schöner denne vrowe Pallas,
 si ist schöner denne vrowe Ecuba;
 si ist minnechlicher denne vrowe Isabel s
 unde urolicher denne Gaudile;
 mines hercen chle
 ist tugunde richer denne Baldine.

B fol. 62^v, unmittelbar hinter *CB* 155. Geschr. von h^1 ; wegen der Init., der *Interp.* (Punkte hinter allen Versen außer 7) und der Eigennamen s. zu *CB* 155. — *MSH* 3, 445 (fehlt *Dn*² S. 201); *Gr. St.* S. 216; *Schm* S. 193 nr. 117 a; *Ls* S. 16. — Lit.: s. zu *CB* 155.

In 1—4 schöner ist * deutlich von h^1 selbst, in 6 urolicher von h^2 .

1 den am Zeilenende, dahinter kein Bindestrich *B*; dennoch ne lediglich vergessen? Alle Bindestriche in 155/155 a sind erst von h^2 — urö¹, die *Korr.* von h^2 selbst *B* — 4 denne vrowe ecuba so *B* — 5: vrowe zu tilgen? — 6 un urolicher (s. o.) *B* — gaudile so deutlich *B* — 8 tugunde (so) | richer, Bindestrich (am Zeilenende) von h^2 *B*.

156.

1. Salve, ver optatum,
 amantibus gratum,
 gaudiorum
 fax, multorum
 florum incrementum! 5
 multitudo florum
 et color colorum,
 salvetote
 et estote
 iocorum augmentum! 10
 dulcis avium concentus
 sonat; gaudeat inventus!
 hiems seva transiit, nam lenis spirat ventus.
2. Tellus purpurata
 floribus, et prata
 revirescunt,
 umbre crescunt,
 nemus redimitur. 5
 lascivit natura
 omnis creatura
 leto vultu,
 claro cultu
 † ardor investitur. 10
 Venus subditos titillat,
 dum nature nectar stillat;
 sic ardor Venerus amantibus scintillat.
3. O quam felix hora,
 in qua tam decora
 sumpsit vitam
 sic politam,
 amenam, iocundam! 5
 o quam crines flavi!
 in ea nil pravi
 scio fore,
 in amore
 nescio secundam. 10
 frous nimirum coronata,
 supercilia nigrata
 et ad Iris formulam in fine recurvata.

4. Nivei candoris,
 rosei ruboris
 sunt maxille;
 inter mille
 par non est inventa. 5
 labia rotunda
 atque rubicunda,
 albi dentes
 sunt nitentes;
 in sermone lenta. 10
 longe manus, longum latus,
 guttur et totus ornatus
 est cum diligentia divina compilatus.

5. Ardoris scintilla
 devolans ab illa,
 quam pre totis
 amo notis,
 cor meum ignivit, 5
 quod cor fit favilla.
 Veneris ancilla
 si non curat,
 ardor durat,
 moritur, qui vivit. 10
 ergo fac, benigna Phyllis,
 ut iocunder in tranquillis,
 dum os ori iungitur et pectora mamillis!

B fol. 63^r „DE VCRE.“ (Beginn der „Gruppe 21“, s. Einl. S. 49* und Sn Tgr. S. 289–291). Geachr. von h², Üb. usio. von h¹, Stropheninitialen grün, rot verziert, desgl. die Klammer, die die letzten Worte pectora mamillis einrahmt; grün auch die Zierstriche der schwarzen Initialen des ersten Wortes ALVE und der Punkt dahinter. — Dn² S. 1315; Gr St. S. 216, nur Str. 1 f.; Schm S. 193 nr. 118. — Nachdichtungen: Sym S. 85; Corr S. 186; nur Str. 1 f.: Wd¹ S. 204; Wd² S. 233. — Lit.: Wm S. 336; Pg S. 190. 200; Ld S. 358; Sr, ZfdA. 62 (1925), 78; Allen² S. 275.

1, 4: Interp. so Dn u. a. (s. v. 6); keine Interp. B Pp³; fax mult., Schm — 7 z color colorum B; verderbt? decor o. ä. für color? Oder et color illorum? — 10 augmentum so vollkommen deutlich B (argum. Pg) — 13 hyemps B.

2, 2 z B (Komma davor Gr; keine Interp. B Dn usio.); est, ? — 6–8: Interp. so Sn; natura., Punkt wohl nachtr. B; nat., vultu, Dn Gr; creat.; vultu, Schm; nat., cr.; vultu, Pp³ — 10 ardoz (wohl aus v. 13; vgl. auch 5, 1. 9) B; arbor Pg (vgl. aber v. 5); mundus? tellus? campus? — 11 subditō, ò ansch. aus ? von h² selbst B — 11 f.: Interp. so Pp³; keine Interp. B; tit., st., Schm — 12 nature B; Gen.? Dativ? Oder natura? Stärker verderbt? — 13 uenereufaman/ (neue Z.:) tibuf, a¹ aus i, von

and. Hd., desgl. der Trenn.-Strich B; das urspr. imant. stärker verderbt? i mentibus? — fehlt dahinter (mindestens) eine Strophe?

3, 1 felix so B — 3 sum(ps)it Dn usw.; supf/fit, also supressit, - (über p, nicht über u) deutlich von h² selbst, aber f² am Zeilenende von and. Hd. (h¹?) mit and. Tinte nachgetr. B — 9 inamore B; verderbt? — 11 so B; nim. cor. verderbt? — 12 super_cilia so B — 13 z (so) adyrit, Trenn.-Striche von and. Hd. B.

4, 6 labia so B — 13 diligentiā, i² von h² selbst aus angefangenem e korr. B. 5, 5—7: Interp. so Schm; ignuit., Punkt wohl nachtr.; ancilla., Punkt urspr. B; ign.; fau., Pp² — 12 iocunder Pp; -ar B — 13 mamillif so B.

157.

- | | |
|--|--|
| <p>1. Lucis orto sidere
exit virgo propere
 facie vernali,
oves iussa regere
 baculo pastorali.</p> | <p>4. „Cur salutas virginem,
que non novit hominem,
 ex quo fuit nata?
sciat Deus! neminem
 inveni per hec prata.“</p> |
| <p>2. Sol effundens radium
dat calorem nimium.
 virgo speciosa
solem vitat noxium
 sub arbore frondosa.</p> | <p>5. Forte lupus aderat,
quem fames expulerat
 gutturis avari.
ove rapta properat,
 cupiens saturari.</p> |
| <p>3. Dum procedo paululum,
lingue solvo vinculum:
 „salve, rege digna!
audi, queso, servulum,
 esto michi benigna!“</p> | <p>6. Dum puella cerneret,
quod sic ovem perderet,
 pleno clamat ore:
„siquis ovem redderet,
 me gaudeat uxore!“</p> |
7. Mox ut vocem audio,
denudato gladio
 lupus immolatur,
ovis ab exitio
redempta reportatur. 5

B fol. 63^v „Itē.“ Geschr. von h², Üb. usw. von h¹. — Schm S. 194 nr. 119; Pp Gaud. S. 121. — Nachdichtungen: Corr S. 189; Mk S. 39. — Lit.: Th. de Puy-maigre, Romania 3 (1874), 97; Min S. 60; Bäch S. 158; Comte de Puy-maigre, Chants populaires recueillis dans le pays Messin, 21 (Paris usw. 1881), 185; Jeanroy Orig. S. 128 Anm. 1; Pg S. 190; Schr S. 106. 193. 196—201; J. Tiersot, Revue des traditions populaires 10 (1895), 258. 262 f.; Pillet S. 100 f. 104 f.; Ld S. 358; Jaffe S. 11; Allen¹ S. 85 f. 114 Anm. 2; Sm S. 43; Lm Par. S. 148 Anm. 2; Sn DStr. S. 431; E. Piguet s. u.; Sp, ZfomPh. 49 (1929), 199; Allen² S. 265; Sp, LBl. 52 (1931), 114; Sp, ZfomPh. 53 (1933), 200 f.; Sn Tgr. S. 291; Sp Bez. S. 137 f.

1, 1 fydere B.

2, 4 vitat *Schm*; intrat *B* (keineswegs, wie *Pg* behauptet, aus uitrat *korrr.*) — noxiom, o aus e von h^2 selbst *B* — fehlt hinter *Str.* 2 (mindestens) eine Strophe (hat der Erzähler das Mädchen zufällig getroffen wie etwa *CB* 158, 2, 1. oder ist er ihm nachgeschlichen?)?

3, 2 foluo, o² aus e von h^2 selbst *B* — 3 rege *Pp*; regie *B*.

5, 1 Fozte, vor der *Init.* *F* Rasur *B* — 5 faturari so *B*.

6, 4 siquis so *B* — 5 uxore, dahinter kleine Rasur *B*.

7, 4 ab, b aus ð von h^2 selbst *B* — exitio, t aus c *B*.

Schwerlich war das Gedicht hier zu Ende. Jedenfalls haben die zahlreichen Behandlungen des Motivs in roman. Volksdichtung sämtlich Fortsetzungen verschiedener Art; s. v. a. das Kapitel „La bergère et le loup“ bei *E. Fiquet, L'évolution de la pastourelle du XII^e siècle à nos jours* (Basel 1927) S. 107 ff.

158.

- | | | |
|--|---|---|
| <p>1. Vere dulci mediante,
non in Maio, paulo ante,
luce solis radiante,
virgo vultu elegante
fronde stabat sub vernante
canens cum cicuta.</p> | s | <p>4. „Munus vestrum“, inquit, „nolo,
quia pleni estis dolo!“
et se sic defendit colo.
comprehensam ieci solo;
clarior non est sub polo
vilibus induta!</p> |
| <p>2. Illuc veni fato dante.
nympha non est forme tante,
equipollens eius plante!
que me viso festinante
grege fugit cum balante,
meru dissoluta.</p> | s | <p>5. Satis illi fuit grave,
michi gratum et suave.
„quid fecisti“, inquit, „prave!
ve ve tibi! tamen ave!
ne reveles ulli cave,
ut sim domi tuta!</p> |
| <p>3. Clamans tendit ad ovile.
hanc sequendo precor: „sile!
nichil timeas hostile!“
preces spernit, et monile,
quod ostendi, tenet vile
virgo, sic locuta:</p> | s | <p>6. Si senserit meus pater
vel Martinus maior frater,
erit michi dies ater;
vel si sciret mea mater,
cum sit angue peior quater,
virgis sum tributa!“</p> |

B fol. 63^v/64^v „Item A1.“ *Geschr. von h², Üb. usw. von h².* — *Schm* S. 195 nr. 120; *Pp* *Gaud.* S. 123; *Man-Ulich* S. 12. — Nachdichtungen: *Sym* S. 102, nur *Str.* 1; *Corr* S. 191; *Ulich* S. 13. — Lit.: *Straccoli* S. 57 Anm. 2; *Jeanroy Orig.* S. 128 Anm. 1; *Pg* S. 200; *Schr* S. 126 f.; *Pillet* S. 99 f. 102. 104 f.; *Mr GA* 1, 320; *Ld* S. 358; *Allen²* S. 85 f. 106 f. 114 Anm. 2; *Bt* S. 633 f. 637; *Sm* S. 30 f.; *Brkm Lbd.* S. 84 f.; *Brkm EG* S. 65; *Allen²* S. 265. 287 f.; *Sp, ZfomPh.* 53 (1933). 200 f.

1, 2 in maio *Schm*; in malo, l aus i *B* — luce solis, e aus i, urspr. also lucifolis, die *Korr.* schwerlich von h^2 selbst *B*.

2, 1 Illuc so *B* — 2 f.: in Anf.-Zehn. zu setzen (zu erg. „dachte ich“)? *Desgl.* 4, 5 f.? — 2 nympha *B* — 3 equi pollens *B* — 4 viso *Schm*; iusto, der i-Strich erst von h^2 , urspr. eher uisto (ist aus dem folg. Wort!) *B* — 5 balante, a² von and. *Hd.* aus u *B*.

3, 1 Clamanf, über m mindestens 1 schräger Haarstrich, wahrsch. aber 2 B; Umstellungszeichen? Sollte Cl. hinter tendit gestellt werden? Oder v. 1 hinter 2? Aber 2 file setzt Clamanf voraus. Ist das Zeichen verschenlich über Cl. gesetzt worden st. über 4 precef (s. zu v. 3f.)? — 3f.: Versfolge so Mr u. a.; 4|3 B.

4, 1 inquit, t von and. Hd. aus ð (Rasur) B — 3 etsi se Pület — defendit, e^t aus i, wohl von h¹ selbst B — colo, c durch Rasur aus ð B — 4f.: s. o. zu 2, 2f. — 5 sub, b korrr., dahinter Rasur, urspr. wohl sum B.

5, 1 Satif, am r. Rande Vorschr. S von h¹, desgl. 6, 1 B — 3 quid, zwischen u und i kleines o übergeschr. von and. Hd. (h²?) B (Quid Schm) — inquit B — 4 ve ve tibi Sn; ue ue B; úae úae Pp; ve, ve, clamat Sd; Ve ve mihi! Man; aber tibi paßt besser zu v. 3 sowie zu tamen aue, es wird vor dem gleich anlautenden tamen ausgefallen sein.

6, 1: s. o. zu 5, 1 — 3 ater Schm; acer B — 4 fciret B; sciet? — 6 sum B; sim Sd. Folgte noch (mindestens) eine Strophe?

159.

Veris dulcis in tempore ...

= CB 85; s. dies.

160.

- | | |
|--|---|
| 1. Dum estas inchoatur
ameno tempore
Phebusque dominatur
depulso frigore, | 2. Unius in amore
puelle vulneror,
multimodo dolore
per quem et atteror. |
|--|---|

B fol. 64^r „ITEM AL.“ Geschr. von h², Üb. usw. von h¹. Vollst. neuemiert von n¹, dreimal dieselbe Met., nur ganz geringe Abweichungen: ABCD (A ähnlich C, B ähnlich D). — Schm S. 196 nr. 122; Pp Gaud. S. 97. — Nachdichtungen: Pp B S. 121; Sym S. 88; Wd² S. 263. — Lit.: Pp S. 190. 200; Mr GA I, 262. 313; Ld S. 358; Brkm, DVjschr. 2 (1924), 737 Anm. 2; Brkm Lbd. S. 40; Sp Lb. S. 250.

3 Strophen B Pp (s. u.); keine Stropheneinteilung Schm.

1, 1 DUM., am r. Rande Vorschr. ð von h¹ B — Eftaf, a scheint aus i korrr. B — 4 depulso Schm; rep. Pp; apulfo (a wohl aus 2 ameno) B Pp.

2, 1 V nius, vor n ist u ausrad. B — 2f.: uulu., Pp; keine Interp. B; dol., Schm — 4 p quem τ B; perquam et Pp; stärker verderbt?

Die 8 Verse bilden offensichtlich ebenso wie die von CB 90 nur den Eingang eines Gedichtes. Wie dort, so folgt auch hier in B eine vierzeilige Strophe, die sich durch formale Unvollkommenheit von dem sehr korrekt gebauten Eingang scharf abhebt: v. 1 hat 1 Silbe zu viel (und TW, der in Str. 1f. nicht begegnet, was freilich Zufall sein kann); unreiner Reim 2|4, gar kein Reim 1|3. Pp sucht zu bessern, s. u.; aber 1 miseretur ist kaum möglich, und der unreine Reim 2|4 bleibt bestehen. Offenbar ist der Vierzeiler ebenso wie in CB 90 von einem Späteren, dem bereits nur das Bruchstück vorlag, als Abschluß hinzugedichtet.

2^a. Ut mei misereatur
et me recipiat
et declinetur ad me,
et ira desinat!

2^a, 1 so (2 *Virgae* über mei) B; Vt mei miseretur Pp — 2 z me B Pp Pg; ut me (wohl *Versehen*) Schm — 3 et ad me d. Pp — 4 ira Sn; ita B.

Hinter z ita definit. sind die restlichen 3/4 von Z. 19 der Seite leer, desgl. Z. 20—22; vermutlich sollten hier „Versus“ eingetragen werden. Auf fol. 61^a, der letzten Seite der Lage, folgt die auf Tafel 3 wiedergegebene Doppelnimatur; damit schließt die „Gruppe 21^a“. Vgl. dazu Einl. S. 37* f. 46*. 49* und Sn Tyr. S. 290 f.

161.

- | | |
|-----------------------|-----------------------|
| 1. Ab estatis foribus | 2. Omnium principium |
| nos Amor salutat, | dies est vernalis, |
| humus picta floribus | vere mundus celebrat |
| faciem commutat. | diem sui natalis. |
| flores amoriferi | omnes huius temporis |
| iam arident tempori; | dies festi Veneris. |
| perit absque Venere | regna Iovis omnia |
| flos etatis tenere. | hec agant sollempnia! |

Überlieferung: 1. B¹ = B fol. 65^r „Item Al.“ (Beginn einer neuen Lage sowie der „Gruppe 22^a“; s. Einl. S. 37* f. 49* f.; Sn Tyr. S. 290—292). Geschr. von h², Üb. usw. von h². 161 und 161 a neumiert von n⁴; etliche Neumen (am wenigsten in 161, 1, am stärksten in 161 a) fast oder ganz erloschen, weitaus die meisten aber noch ganz deutlich; die Mel. (ABABCDEF) ist in allen 3 Strophen bis auf geringe Abweichungen dieselbe. — 2. B² = B fol. 105^r, im Anfang des Ludus de rege Aegypti CB 228, unmittelbar hinter Eftinali gaudio. z z. (s. zu CB 80). Geschr. (einschl. der Init.) von h². Nicht neumiert.

Gedruckt: Gr St. S. 217, nach B¹; Schm S. 91 nr. CCII 46 (S. 197 unter nr. 123 nur die beiden Eing.-Zeilen); DuM Orig. S. 207, nach Schm und einer Abschrift Ferd. Wolfs von CB 227 f.; Froning 3, 896, nach B²; Young 2, 463, nach B².

Nachdichtung: Wd¹ S. 202; Wd² S. 219.

Literatur (auch zu CB 161 a): Gr aaO. Anm. 1; DuM Orig. S. 207 f. Anm. 4 f.; Mtn S. 52. 62. 64; Bäch S. 161 f. 167; Becker S. 222; RM S. 215. 221; Wall S. 84 f. 88 f. 100. 102—107; Sant S. 45 f.; Kassmann S. 7; Wd¹ S. 202 f.; Brkm EG S. 123 f.; Sp, ZffrzSpr. 52 (1929), 42; Sp Lb. S. 250.

B¹ hat Initialen 1, 1, 5; 2, 1; B² außerdem 2, 5; keine Strophenenteilung Schm.

1, 1 so Schm (erwogen schon von Gr); Ab estatif (AB Estatif B²) floribus B²B²; foribus liegt am nächsten, aber es muß nicht ein Reimwort auf 3 floribus dagestanden haben, s. Str. 2; limine DuM. Ist auch Ab verderbt (falsche Init. schon in der gemeins. Vorlage)? Ob est. reditum o. ä. ? — 2 nos amor B²; amo2 nos, f aus n, wohl von h² selbst (Rasur) B¹ Schm u. a. — 3 picta, a aus c, wohl von h² selbst B¹ — floribus von h² selbst, scheinbar auf Rasur, aber wohl nur rauhe Stelle im Pergt. B¹ — 6 tempi B²; tempi, i aus e B¹ — 7: zwischen abq; und uenere steht tempore flo, quer durchgestr., ferner je ein Strich darunter und darüber, der untere verdeckt eine Reihe von Punkten B¹.

2, 2: dies aus v. 6 (und 4) vorweggenommen? calor o. ä. ? — 4 so B²B²; 1 Silbe zu viel; verderbt? rem s. n. ? — 7 iouif B² Schm DuM Young; uiuif (allenfalls iuuif) B² Froning — 8 sollempnia B²B².

161 a.

Div werlt frovt sih uber al
 gegen der sumerzite:
 aller slahte uogel schal
 horet man nu wite,
 dar zû blûmen vnde chle 5
 hat div heide vil als ê,
 grvne stat der schone walt;
 des suln wir nu wesen balt!

B fol. 65^r, unmittelbar hinter CB 161. Geschr. von h^2 , Init. von h^1 . Neumiert
 n⁴; s. zu CB 161. — Dn² S. 201; MSH 3, 445; Schm S. 198 nr. 123 a; Ls S 17.
 Lit.: s. zu CB 161.

1 frôvt, * von h^1 B — 2 sumerzite so B — 4 horet so B — 6 heide, , von h^2
 — ê, ^ sicher von h^2 selbst B — 7 schône, * von h^1 B.

162.

1. O consocii,
 quid vobis videtur?
 quid negotii
 nobis adoptetur?
 leta Venus ad nos iam ingredietur, 5
 illam chorus Dryadum sequetur.
2. O vos socii!
 tempus est iocundum,
 dies otii
 redeunt in mundum;
 ergo congaudete, cetum letabundum 5
 tempus salutantes † iocundum.
3. Venus abdicans
 cognatum Neptunum
 venit applicans
 Bachum oportunum,
 quem dea pre cunctis amplexatur unum, 5
 quia tristem spernit et ieiunum.
4. His numinibus
 volo famulari!
 ius est omnibus,
 qui volunt beari;
 que dant excellenti populo scolari, 5
 ut amet et faciat amari.

5. Ergo litteris
 cetus hic imbutus
 signa Veneris
 militet securus!
 exturbetur autem laicus ut brutus! 5
 nam ad artem surdus est et mutus.

B fol. 65^r 10 „ITEM AL.“ *Geschr. von h², Üb. usw. von h¹. Str. 1 vollst. neu-
 miert von n⁴; Mel. ABABCDEF. Neben der Eing.-Zeile am r. Rande das Zeichen \wedge . —
 Gr St. S. 217; Schm S. 198 nr. 124; Pp Gaud. S. 87; Boj nr. 39; Hk Schol. nr. 24.
 — Nachdichtungen: Sym S. 163; Corr S. 250; nur 4, 3—6: PoB S. 105. — Lit. (auch
 zu CB 162 a): Mtn S. 52. 61. 68; Bäch S. 162 f.; RM S. 221 f.; Pg S. 190. 200;
 Wall S. 84 f. 88 f. 100. 102 f. 105—107; Schr S. 121. 148—152; Mr GA I, 303. 336;
 Sm S. 30; Wa Streitged. S. 149 f.; Sn DStr. S. 428. 433 Anm. 1; 435; Sp, ZfromPh.
 49 (1929), 200; Sp Lb. S. 250; Sievers S. 192; Köhler S. 32 f.; Sn Tyr. S. 291 f.*

Strophenfolge so Hk; in B steht 5 vor 4.

1, 4 nobis Sn (und schon Mr); uobif B — ad opt. B — 6 driadum B.

2, 1 O uos focii so B — 5: cong., Sn; cōgaudete., Punkt wohl nachtr. B; keine
 Interp. Hk; cong., let., Gr; let., Schm u. a. — 5 celum Sd — 6 tempuf salutantef
 iocundum B; ioc. (auch u.?) wohl aus v. 2 (od. 2 aus 6 ?); t. sal. hoc ioc. Gr u. a.;
 t. sal. et ioc. (2 rotundum [!]) Pg; sal. t. et ioc. Mr; t. sal. iniucundum (salutare
 „völet sagen“ Pp¹ S. 211; kaum möglich) Pp; t. sal. floribundum? rubic. ? iocab. ?
 Pp²; sal. et numen secundum Hk; t. sal. ob sec. (od. ioc. u. 2 sec.) o. d. ?

4, 2 uolo B; voto Pg; velle Hk — 3 iuf, aber der i-Strich erst von k¹, urspr.
 iuf oder uif? B — est so B — 5^a que dant Pg; quedam so B; in hoc Schm —
 excellenti Pg; -nte B — 6 so B; ut et ament et se faciant am. Schm; ut et amet
 et sciat amari ?

5, 1 litterif, stark abgegriffen (Anf. jetzt eher lut-, aber ri ganz deutlich; lucenf
 las Gr) B — 2 imbutuf, u³ korr., wohl aus a B — 4 militet Schm; -em B —
 5^a exturbetur (oder exccr.; dies schon Mtn S. 68; aber es liegt vor allem graphisch
 zu weit ab) Mr; extimetur B — 5^b ut Schm (ausgefallen Schm⁴); 5iet, te aus u, also
 et aus aut, ansch. von h² selbst B — 6 artem Gr usw.; arcem eher als artem B.

162 a.

Svziv vrowe min,
 la mih des geniezen:
 du bist min ovgenschin.
 Venus wil mih schiezen!
 nu la mih, chuniginne, diner minne niezen! 5
 ia nemag mih nimmer din uerdriezen.

B fol. 65^v, unmittelbar hinter CB 162. *Geschr. von h², Init. von h¹. Nicht neu-
 miert. — Dn² S. 201; MSH 3, 445; Schm S. 198 nr. 124 a; LD S. 368 nr. XCVIII
 v. 228—233; Ls S. 17. — Lit.: s. zu CB 162.*

Nur 1 Str. B; 2 Vierzeiler Ls.

1 Svziv so B — vrowe, ^a (durchaus deutlich) von k¹ B — 2|4: zu vertauschen ?
 — 3 ovgen (chin so B — 5 chuniginne, ^o von k¹ B — 6 nemag so B.

163.

- | | |
|--|---|
| <p>1. Longa spes et dubia
permixta timore
solvit in suspiria
mentem cum dolore,
que iam dudum anxia
mansit in amore.
nec tamen mestum pello dolorem.</p> <p>2. Heu, cure prolixitas
procurata parum
et loci diversitas
duxerunt in rarum,
quod pre cunctis caritas
cordis habet carum!
omnis largus odit avarum.</p> <p>5. Inopino saucius
hesito stupore,
stulto carpor anxius
animi furore,
amens amans amplius
obligor amore.
nec tamen mestum pello dolorem.</p> | <p>3. In hoc loro stringitur
nodus absque nodo,
nec ullus recipitur
modus in hoc modo;
sed, qui numquam solvitur,
plus constringit modo.</p> <p>4. Hanc amo pre ceteris,
quam non vincit rosa;
nec proferre poteris
cantibus nec prosa,
nec voce nec litteris,
quam sit speciosa.
flos in amore spirat odore.</p> |
|--|---|

B fol. 65^v/66^r, ITEM.^a Geschr. von h¹, Üb. usw. von h¹. — Schm S. 199 nr. 125; Wms-Ms 2, 459. — Lit. (auch zu CB 163 a): Mtn, Heidelberger Jahrbücher der Lit. 62 (1869), 921; W. Scherer, AnzfdA. 1 (1876), 202; Mtn S. 52 f. 59—61. 66 f.; Bdch S. 16. 19, 153. 169; Hch S. 17. 19; RM S. 189. 222 f.; Pg S. 190. 200; Wall S. 84. 86—89. 103; Schr S. 115. 190—193; Mr GA 1, 249. 280; Allen¹ S. 87 Anm. 2; K. Plenio, PBB 43 (1918), 67 Anm. 2; Kassmann S. 26; Wms-Ms 2, 461 f.; Moll S. 76 f.; Brkm Lbd. S. 33; Nm CB Sp. 166; Sn DStr. S. 423; Allen² S. 266. 317; vKr Walther S. 133. 134 Anm. 2; 480.

B hat noch 5 weitere Strophen. Von diesen waren 4^b und 5^c ohne weiteres auszuschließen: 4^b wegen der schlechten Reime, 5^c aus demselben Grunde, noch mehr aber wegen des Inhalts; 4^b gilt auch Pg, Pp und Hk als unecht. Daß der Text in B erweitert ist, steht also fest. Daher sind auch die jenen beiden benachbarten Strophen 4^a, 5^a und 5^b ausgeschieden worden. Sie heben sich von den tadelloso gebauten 1—5 ab durch Sorglosigkeit bezüglich der Reime und der Silbenzahl. Besserungsversuche in allen diesen Zusatzstrophen (z. B. 4^b, 4 ignisque punctis Schm) erscheinen t. allg. zwecklos. Str. 4 unterscheidet sich von 1—3 und 5 durch das Fehlen der Klagestimme, aber dieser Grund genügt nicht, um sie zu beseitigen. Vielleicht sind andere Strophen verloren gegangen.

Die 7. Zeile ist höchstens durch Punkt oder Komma, beide durchweg erst nachtr., nicht durch großen Anf.-Buchst. o. ä. von dem Vorhergehenden abgehoben; nur in Str. 3 steht eine Zierform des l.

2, 1 cure Sn; cui est B: kaum verständlich, syntaktisch unmöglich wegen 4 duxerunt, dazu der einzige H in Str. 1—5; cure als cui ē verlesen? Wegen cure | procurata vgl. 2, 5f.; 3, 2, 4; 5, 5f. — 2 p cuiꝛata oder ꝑc., die Korrr. wohl von h² selbst (Tinte) B — 4 duxerunt inrarum B; seltsam, aber kaum zu ändern — 5 quod Pg; quam B — 6 carum Schm; eaꝑ so B.

3, 1 loro Sn; loco B; vgl. die v. l. zu CB 92, 19, 1^b — 2—4 so B; wie zu verstehen? Was heißt insbes. nodul abꝑ; nodo? nodo/modo zu vertauschen? Aber dann wäre v. 3f. nur eine Wiederholung von v. 2; s. ferner oben zu 2, 1 — 6 modo „jetzt“ (daher Reim auf den Abl. modo möglich; Gegensatz 5 numquam) Sn; nodo B — 7 lo circundeia lodircundeia so B.

4, 1 Hanc, so ansch. urspr., aber a ist korrr., in u? B — 3 nec Sn; quam (aus v. 2 und 6) B.

In B folgen:

4a. Te rogo suppliciter,
dea probitatis:
laxum mee vinculum
fac anxietatis,
ne mortis periculum
sit merces pietatis!

laus tibi soli! laus tibi soli!

4b. Roseam gerit faciem
formosa pre cunctis,
cuius amore crucior
igneisque flammis.
gravem eius sentio
stimulum amoris
plus amore, plus amore.

4a, 3 laxum Sd; lassum B — mee Sn; ⁱⁿme, ⁱⁿ von k¹, me aus i ne B.

4b, 2 precuntif B — 5 grauem, g von h² selbst korrr., aus e? B — 6f.: wohl stim. zu betonen, daher Änderung in v. 7 unnötig (pl. in am. ? Mtn; eher allenfalls plenus am. o. ā.).

5, 1 Ino-pino, urspr. 2 Wörter B — 2 hefito, o von h² selbst aus e B.

Den Abschluss bilden in B

5a. Melle plus circumlita
capiunt venena.
sed tamen mens insolita
stringitur habena.
eius visus nichil est
stimulus et pena.

Tereus heret in Philomena.

5b. Verum iubet diligi,
si quid est in illa,
nec in se vult corripui
vel unguis pusilla,
que vix potest corrigi:
ut Tyndaris Sibylla!
lodircundeie! lodircundeie!

5c. Odarum preconia
superis agamus
et meloda cantica
leti concinamus,
ut per vite tempora
leti maneamus!

flos in amore spirat odore.

5a, 2 cap. B; sap. ? — uenena, e² von h² selbst aus o B — 3 f; tamen menf B; -men Dittogr., f; ta- verderbt, etwa aus 2- oder 3silb. Adj. oder Partic. ? stulta? — 4 habena, ^h von k¹ B — 5 uifus B Pg u. a.; virus Schm; risus (vgl. die v. l. zu CB 61, 13^a, 2f.) ? — 7 so Schm; thereuf inphilomena.heret., Umst.-Zehn. (je 2 schräge Striche) von h² selbst, von sp. Hd. (wohl k¹) erneuert, über dem Anf. von inph. und von h. B.

5b, 1—4: 2 si quid Sn (= quicquid; unguis puf. „kleine Teile eines Nagels“; Verum entweder Subj. = veritas; oder Adv., Subj. „sie“); siquif B — 5f.: Interp. so Sn (Sib. also der Name der Geliebten; zu erwägen auch corr., ut Tynd., Sibylla. oder corrigi ut T., Sibylla. ?); Punkt nur hinter v. 6 B Schm usu. — 5 corr. Schm; colligi, ll aus 2r (nicht umgekehrt! Kein Unterschied der Tinte) B — 6 fibilla B — 7 lodircundeielodircundeie, e² nachtr., aber sicherlich von h² selbst (dieselbe Tinte) B.

5e, 2 supperif B — 3 meloda Sn; melodum (-um aus 1 Odarum) B; melorum? — 4/6: 4 leti aus v. 6? Oder umgekehrt? Wofür? — 4 concin. Fp; concinn. B — 5 tempa, a aus e, and. Tinte, wohl auch and. Hd. B.

163 a.

Eine wunnechliche stat
 het er mir bescheiden:
 da die blümen unde gras
 stüden grüne baide,
 dar chom ih, als er mih pat. s
 da geschach mir leide.
 lodircundeie! lodircundeie!

B fol. 66r, unmittelbar hinter CB 163 Str. 5c. Geschr. von h², Init. von h¹. — Dm² S. 201; MSH 3, 445; Schm S. 200 nr. 125 a; LD S. 365 nr. XCVIII v. 169—175; Pfaff S. 287 v. 53—59; Wms-Ms 2, 461; Ls S. 17. — Lit.: s. zu CB 163.

1 wune / (neue Z.:) chliche, u aus n durch Rasur, hinter wune ist ch ausrad., aber es ragte ungewöhnlich weit nach r. über den Schriftspiegel hinaus. war also wohl nachgetragen; ob von h² selbst oder von and. Hd., ist kaum zu entscheiden B — 2—4: stärkere Interp. hinter v. 2 Schm u. a.; hinter v. 4 LD Pfaff; 2 Punkte, beide nachtr. B — 3 unde so (am Ende der Zeile, wohl ausgeschrieben, um diese zu füllen) B — 4 städen so B — baide so B — 7 lodircundeielodircundeie, e² nachtr. eingefügt wie CB 163, 5b, 7 B.

164.

1. Ob amoris pressuram
medentis gero curam
amanti valituram.
cor estuat interius,
languet mens quondam pura, s
affligor et exterius
propter nature iura.
2. „Si cupio sanari
aut vitam prolongari,
festinem gressu pari
ad Corinne presentiam,
de qua potest spes dari, s
eius querendo gratiam:
sic quero reformari.
3. Hec dulcis in amore
est et plena decore;
rosa rubet rubore,
et lilium convallium
tota vincit odore;
favum mellis eximium
dulci propinat ore.
4. Non in visu defectus,
auditus nec abiectus;
eius ridet aspectus.
sed et istis iocundius:
locus sub veste tectus;
in hoc declinat melius
non obliquus, sed rectus.
5. Ubi si recubarem,
per partes declinarem,
casum pro casu darem;
nec presens nec preteritum
tempus considerarem, s
sed ad laboris meritum
magis accelerarem!“

B fol. 66^r10 „ITEM.“ Geschr. von h², Üb. usw. von h¹. Am r. Rande neben der 1. Zeile N., desgl. am l. Rande neben fol. 66^v Z. 2 (4, 5 sub ueste — 4, 7 (ed) N., beides von h¹. Str. 1 f. neumiert von n¹; die Neumen der beiden Strophen (Mel. ABBCBDB) stimmen bis auf ganz geringe Abweichungen überein, aber die von Str. 2 zeigen erheblich schwärzere Tinte. — Schm S. 206 nr. 126. — Lit. (auch zu CB 164 a): Mtn S. 53; RM S. 179. 220; RM² S. 154 f.; Wall S. 84 f. 88 f. 100. 102 f. 106 f.; Mr GA I, 313; Brlem Lbd. S. 33. 59. 101; Sr, ZfdA. 62 (1925), 78; Hal S. 275; Sp Lb. S. 250; Sievers S. 192; Sp Bez. S. 72.

1: es fällt in dem sonst sehr sorgfältigen Gedicht auf, daß der Hauptreim gerade in der 1. Strophe nicht streng durchgeführt ist; ist sie zugeichtet? — 2 gero, o aus e (Rasur) B; gere wiederherzustellen? Indes der Gen. bei curam gerere ist gewöhnlich Gen. obi; quero Hk — 7 natura, d. h. e oder x von h² selbst aus a B.

2, 1: Anf.-Zchn. hier und 5, 7 Sn — cupiam? — 4 cozin_ne, die 2. Hälfte von n¹ auf Rasur, dahinter kleine Lücke mit Schriftresten von and. Hd.; urspr. cozrinne? cozitrine? cozigne? B — 5f.: Interp. so Schm; 2 Punkte, der erste wahrsch., der zweite sicher nachtr. B; dari; Pp³ — 6f.: 6 petendo Hk; richtig? Oder für 7 quero ein anderes Verbum zu suchen?

3, 3 rosa B; prädikativ? Oder rose (so Mr)? — 4 lilium B; -a (tota „alle“)?

4, 2 abi. („verächtlich“) Sn; deießuf, uf von h² selbst auf Rasur, dahinter Rasurlücke, etwa 3—4 Buchst. breit, darauf ein waagerechter Strich B (de- aus 1 de- fechtuf) — 4 sed z, f aus z, d aus t, beide Korr. von h² selbst B; sed est Mr; sedet (kein Satzzeichen hinter ioc.)? — ioc.: Sn; kein Satzzeichen (ioc. scil. ridet? Aber dies paßt hier nicht recht als Präd.) B Schm — 6 meluf, lu auf einem braunen Fleck; urspr. meduf? Oder mediuf? B.

5, 2 perpartef B.

164a.

Ih wolde gerne singen,
 der werlde vröde bringen,
 mohte mir an ir gelingen,
 der ih diene alle mine tage.
 der minne wil mich twingen. 6
 in mime hercen ich si trage;
 noch lebe ih des gedingen.

B fol. 66^v, unmittelbar hinter CB 164. Geschr. von h², Intb. von h¹; v. 1 f. neu-
 miert von n⁴ (in der Aufzählung Einl. S. 65* übersehen); die Neumen weichen von
 denen in CB 164, 1, 1 f. und 2, 1 f. mehrfach ab, dennoch scheint es sich um dieselbe
 Mel. zu handeln (so auch Müller-Blattau). — Dn² S. 201; MSH 3, 445; Schm S. 201
 nr. 126 a; Pfaff S. 288 v. 94—100; Ls S. 17. — Lit.: s. zu CB 164.

2 werlde, ð aus t von h² selbst B — 3 möhre, * von h¹ B — anir B.

165.

1. Amor telum est insignis Veneris.
 voluntates mentis gyrans celeris,
 amantum afflictio,
 cordis fibras elicis et conteris.
 vultu clarior sereno ceteris, 5
 me tibi subicio:
 defende, ne involvat me procella,
 que versatur clauso cordis pessulo in dulci puella!
2. Odor eius oris, fraglans lillium,
 amoris initiat indicium:
 exigenti osculum
 nullum prebet homini fastidium.
 frontis eius decens supercilium; 5
 os renitet flosculum.
 equalis illi nusquam reperitur;
 felix est, qui oculis mellifluis ipsius potitur!

3. Circum gigantes canite concorditer!
 pedem pedi commitтите hilariter,
 congaudentes iubilo,
 concrepando manuum cum plausibus!
 solus solam veneror his laudibus, 6
 terso mentis nubilo;
 nam cum totalem video pudicam,
 singulari gaudio tunc potior optans in amicam.

B fol. 66^v 67^r, ITEM VN. SVF.^W Geschr. von h², Üb. usw. von h¹. Str. 1 neuiniert von n³; Mel. AABAABCDE (oder CAD?). — Schm S. 201 nr. 127. — Lit. (auch zu CB 165 a): Mtn S. 53. 57. 61. 67; Bs, ZfomPh. 2 (1878), 210 f.; Bdoh S. 156 f.; RM S. 185 f.; Wt S. 150; Pg S. 190; Wall S. 84 f. 88. 92 f. 95. 100. 106 f.; Mr GA I, 312 f.; Brkm Lbd. S. 99; Sn DStr. S. 428. 435; Sp, LBl. 52 (1931), 114; Sp, Lb. S. 246. 250; Ittenbach S. 189.

S. die Vorbemerkungen zu v. 1. von CB 151.

1, 1 est (es Mr) insignif B; ins. als Epitheton zu Venus ist seltsam; est in signis Pp³; er insigne Hk — 1 f.: Interp. so (cel. präd.; oder gyrans,?) Sn; Veneris. Schm; keine Interp. B — 5 so Sn; uultu fer. cl. preceteris B — die Strophe enthält drei ganz verschiedenartige Bilder: die Liebe als Geschoß der Venus; Liebestummer als Wirbelsturm; der verschlossene Herzensschrein. Sollte 1 Telum aus prelum, 7 pcella aus prella (davor dann etwa hec zu ergänzen) entstellt sein? Es ist h² sehr wohl zuzutrauen, daß er diese seltenen Wörter nicht kannte und durch ähnlich lautende ersetzte. Dazu würde vor allem das merkwürdige Bild v. 4 trefflich passen, während es sich in die Vorstellung vom Wirbelsturm kaum einfügen läßt. Das letzte Bild, vom Herzensschrein, würde dann freilich immer noch isoliert stehen, aber doch auch nicht eben stören.

2, 2 initiat Schm; inicit B; inicit? — indicium B; gibt guten Sinn; gleichwohl zu erwägen inicit iudicium (etwa „wirkt von vorne herein günstig auf das Urteil, die Entscheidung“; s. v. 3 f.)? — 3 Exigenti, e aus o (dann von h¹ nochmals e übergeschr.), x korr., aus?, ig aus ut?, alles wohl von h² selbst, kein Unterschied der Tinte (urspr. ofcul? Aber es sind keine Rasuren von Oberlängen zu sehen) B — 6 so B; wohl analog 1 fragrans lilium u. ä. gebildet; renidet (würde TW* vermeiden)?

3, 1 Circum gigantes („rund um die Geiger“) Sn; Circumgygantef, g² korr. von h² selbst, aus e? B; Circum gyrantes Schm — 2 gmittite so B — hylar. B — 4 f.: Versfolge so Sn (auch Sp verbindet inhaltlich v. 4 mit 1–3); 5/4 B — 4 concrepando, c² aus t. wohl von h² selbst (Rasur) B — cū pl. B; compl.?² — 5 hiis B — 6 so B — 8 pocioz, c aus 2 von h² selbst B.

Str. 3 hat in v. 1 f. je 12 st. 11 Silben, auch das Reinschema weicht ab (dagegen stimmt es zu dem von CB 165 a); aber unecht ist sie schwerlich. Im Gegenteil, sie paßt inhaltlich, formal und stilistisch vorzüglich in den Rahmen der „Hebetus-Gruppe“ hinein.

165a.

Mir ist ein wip sere in min gemüte chomen,
 von der han ich gançer tugende vil vernomen;
 des minnet si daz herçe min.
 ir schoner lip hat mir vrovde vil gegeben.
 solde ich nah dem willen min div zit geleben, 5
 daz ich ir gelege bi,

.....

B fol. 67^r, unmittelbar hinter CB 165. Geschr. von h^2 , Init. von h^1 . Nicht neu-
 miert. — Dn² S. 202; MSH 3, 445; Schm S. 202 nr. 127 a; Ls S. 18. — Lit.: s. zu
 CB 165.

1 min. 1 z. T. auf Rasur, aber von h^2 selbst B — 2 gançer Schm; ebenso, 1 aus-
 rad. B — 6 ff.: in der letzten Zeile des Textes (fol. 67^r, 6) steht nur gelege bi, der
 ganze Rest der Zeile ist leer; in Z. 7 stehen nur die beiden Anfangswörter IAM Du-
 dum von CB 166, es sollte in dieser Zeile also offensichtlich nicht nur die Üb. von
 166 (die h^1 dann auch hingeschrieben hat), sondern auch überschüssiger Text von
 CB 165 a in der üblichen Art am Ende eingetragen werden (vgl. dagegen z. B. CB 120,
 fol. 50^v, oder 126, fol. 52^v, wo nur je etwa ein Viertel der Eing.-Zeile für die Üb.
 freigebblieben ist). Dieser Befund bestätigt also die Feststellung Min's und Sp's, daß
 CB 165 a unvollständig erhalten ist. Warum h^2 den Abgesang nicht eingetragen hat,
 wissen wir nicht.

166.

1. Iam dudum Amoris militem
 devotum me exhibui,
 cuius nutu me precipitem
 stulto commisi ausui,
 amans in periculo 5
 unam, que numquam me pio respexit oculo.
2. Si adhuc cessarem penitus,
 michi forte consulerem;
 sed non fugat belli strepitus
 nisi virum degenerem.
 fiat, quod desidero! 5
 vitam fortune casibus securus offero.
3. Me sciat ipsa magnanimum,
 maiorem meo corpore,
 qui ramum scandens altissimum
 fructum queram in arbore,
 allegans: ingenio 5
 non esse locum in amante metus nescio!

B fol. 67^r „ITEM AL.“ Geschr. von h², Üb. usw. von h¹. Am r. Rande neben dem Eingang N^o von k¹. Str. 1 neuimiert von n⁴; Mel. ABABCDE. — Schm S. 202 nr. 128; Wat S. 109 (nur Str. 1. 2. 2^a). — Lit. (auch zu CB 166a): Mtn S. 53. 63; Bäch S. 165; Pg S. 200; Wall S. 83 f. 100. 103; Mr GA 1, 323; K. Plenio, PBB 42 (1917), 488; Kossmann S. 29; Moll S. 139; Brkm Lbd. S. 53. 55; Nm CB Sp. 166; Sn DStr. S. 432; Wat Komm. S. 76 f.; Sp, ZfomPh. 49 (1929), 227; Sp Lb. S. 250; Br S. 187.

1, 3 cuius Schm; eius so, ' von k¹, i¹ nicht getilgt, e mit and. Tinte aus c, urspr. also cuus oder ciuis B; eius Pp³.

2, 1 S i (dazwischen Rasur, wohl i getilgt) ad huc B.

In B folgt eine Str., die sich schon durch ihre schlechten Reime als unecht erweist (die Silbenzahl in v. 6 läßt sich zur Not normalisieren, s. u.); überdies stört sie mit ihrem ziemlich platten Inhalt empfindlich die Einheitlichkeit und Eigenart des Gedichtes und die Folgerichtigkeit des Gedankengangs:

3a. Si adhuc vellet diligere
 amore me continuo
 et michi deberet vivere!
 dolore nimis ferueo.

sed cum hanc respicio, 5

michi videtur, quod feriat me Veneris iaculo.

2a, 1 Si ad huc B; erst in der Überl. aus 2, 1 eingedrungen? Utinam Hk — 4 nimis B Pg; minus Schm; richtig? — 6^b quod feriat (die Korr. von k¹; ferit i g Pp) me (getilgt Pp¹) ueneris (Venus Mtn Pg) iaculo (i mit schwärzterer Tinte aus b, Rasur; bac. wiederherzustellen?) B.

3, 3 f. scandens/quaeram Pp (unter Hinweis auf Cant 7, 8 ascendam in palmam et apprehendam fructus eius); scandens/querens B; zu erwägen auch quero st. -am sowie scandam (-o)/querens — 5 ingenio B; wohl „Rünke, List“; oder verderbt? Aber woraus?

166a.

Solde auer ich mit sorgen iemmer leben,

swenne ander lute weren fro?

g¹ten trost wil ih mir selbeme geben

vude min gemüte tragen ho,

so von rehte ein selich man. 5

si sagent mir alle, turen sta mir iemerlichen an.

Überlieferung: 1. B fol. 67^{ro}, unmittelbar hinter CB 166. Geschr. von h², Init. von h¹. Nicht neuimiert. — 2. Liederhs. A fol. 25^v/26^r (unter Gedrut). — 3. Liederhs. C fol. 104^{ra} (unter her Reinmar der Alte).

Gedruckt aus B oder mit Heranziehung von B: Dn² S. 202; MSH 3, 445; Schm S. 202 nr. 128a; MF 185, 28—32 (unter Reinmar; diesem aber jetzt allgemein abgespröchen); Ls S. 18.

Lit.: s. zu CB 166.

1 Sold A; Solt C — aber AC — sozge C — icm AC — 2 swanne C — aud¹ A — lüte, " von k¹ B; lüte C, lüte A — werin vro A — 3 g¹ten A; desgl., v aus c, wohl von h² selbst, desgl. * B; -d- C — wil ih, die Korr. schwerlich vor 1^a s. 1^a.

B; wil ich AC — selbem A; æ C — 4 vñ ABC — gemñte A; gemñte C — tragen, g korr., wohl von and. Hd. (k¹?), aus b² ð² (Rasur) B — hō, dahinter h (oder ch?) ausrad., ^ von k¹ B — 5 ¹fo, die Korr. von k¹ B; alle A; als C — einfelich man, von k¹ B; ein felig man C; ein felic wip mau so (nichts getilgt) A — 6 fi sagēt mir als ich trure es ste mir i. an C — sisagent B — trūren, * von k¹ B; tvren A — rā, * von k¹ B; ste AC.

167 l.

1. Laboris remedium,
exulantis gaudium,
mitigat exilium
virginis memoria;
unicum solacium
eius michi gratia.

2. In absentem ardeo;
Venus enim aureo
nectit corda laqueo.
corporis distantia
merens tamen gaudeo
absentis presentia.

B fol. 67^o, Item A¹, Str. 1 und 3 eines sechsstrophigen Textes, s. u. Das Ganze geschr. von h², Üb. usw. von h¹. Str. 1 neumiert von n²; Mel. AABCAA. — Die 6 Strophen als ein Gedicht gedruckt: Schm S. 203 nr. 129; Man-Ulich S. 16; Ld, GRM 18 (1930), 482. — Nachdichtungen (ebenso): Corr S. 199; Ulich S. 17. — Lit. (auch zu CB 167 II und 167 a): Mtn S. 47 f.; Lr Gol. S. 111; Bdch S. 157; Hch S. 19; RM S. 178; Wt S. 146. 154; Pg S. 200; Wall S. 85. 88. 92 f. 95. 99 f. 102; Schr S. 173; Vogt LG S. 95; Mr GA 1, 305; Allen¹ S. 52 f.; Gm, Archiv f. Kulturgesch. 12 (1916), 215; Wms-Ms 1, 35; Vogt, MF³ S. 259; Kossmann S. 6; Brkm Lbd. S. 67; Sn, ZfdA. 63 (1926), 86; Sn DStr. S. 424. 434. 436; Ld, ZfdA. 65 (1928), 192; Sn, ebd. S. 194; Sp, ZffrzSpr. 52 (1929), 44; Sn, ZfromPh. 49 (1929), 604; Sn, Velhagen u. Klasings Monatshefte 44 (1930), 420; Ld, GRM 18 (1930), 481—483; Allen² S. 203; Sp, Lbl. 52 (1931), 113 f.; Sp Lb. S. 247. 250; Sievers S. 191; Ehrismann LG 2, 3, 217; H. Koch, PBB 61 (1937), 176 f. Anm. 4; H. Meyer-Benfey, GRM 25 (1937), 393; Ittenbach S. 185 f.; vKr, MF⁴ S. 317.

Bereits Ld hat, weil dann durchweg je 2 aufeinanderfolgende Strophen durch den Reim von v. 4 und 6 miteinander verbunden sind, Str. 3 des Textes von B vor 2 gestellt, ist damit aber auf halbem Wege stehen geblieben: I und II, wie sie jetzt getrennt erscheinen, behandeln ganz verschiedene Gegenstände; eine Überleitung ist weder vorhanden noch auch zu ergänzen: in I ist die Geliebte fern, in II gegenwärtig. Formal und stilistisch sind beide Gedichte durchaus gleichartig; sie werden denselben Verfasser haben. I dürfte unvollständig sein. Es wird 1 Strophenpaar fehlen; dann ist die formale Übereinstimmung mit II vollständig.

1, 2 exulantis Schm; exulantis Mr; exulantis B — 5 folatiū B.

2, 3f. corda/corporis Sn; cordis/cozpis B; cordis/corpora Mr — laqueo. Sn; laqueo. distantia., der erste Punkt sicher, der zweite wahrsch. nachtr. B; dist., u. ä. Schm usw. — 5 tamen, der Anfang des m von h² selbst aus t B.

167 II.

- | | |
|---|--|
| <p>1. Nil proponens temere
diligebam tenere,
quam sciebam degere
sub etate tenera,
nil audens exigere
preter mentis federa.</p> | <p>3. Ergo iunctis mentibus
iungamur corporibus!
mellitibus amplexibus
fruemur cum gaudio!
flos pre cunctis floribus,
collectemur serio!</p> |
| <p>2. Iam etas invaluit,
iam amor incaluit;
iam virgo maturuit,
iam tumescunt ubera;
iam frustra complacuit,
nisi fiant cetera.</p> | <p>4. Uvam dulcem premere,
mel de favo sugere:
quid hoc sit, exponere
tibi, virgo, cupio;
non verbo, sed opere
fiat expositio!</p> |

B fol. 67^v, Str. 2. 4—6 des mit CB 167 I (s. d.) Str. 1 beginnenden Textes.

1, 1 Nil, Ñ von spät. Hd., wohl k², mit gewöhnl. Tinte anst. der vergessenen Init. B.

3, 1 iunctis, ' von k², urspr. ebensogut iunct. wie unct. zu lesen B — 2 so Sn; iungamur operib.; dazwischen iungan quer durchgestr. und unterstr. (oper- wohl aus 4, 5 ope) B — 6 so Pg, unter Hinweis auf Sen. Controv. 1, 2, 6 negas collectatam te (meretricem) . . . cum viro; collaudemur serio. so, r¹ mit einem Schnörkel, wie ihn h² auch sonst gerade am Ende von Abschnitten gern anbringt; h² schloß die Str. also urspr. mit coll. B M'; collaudetur s. Hch; colludemus s. Man; colludamus s. Hk Sd; das Oxymoron wäre ansprechend, aber collectemur liegt graphisch näher.

4, 1 so Lv; Quam dulcem pr., Q Init. von h¹ B — 4 virgo, der untere Teil des g erloschen oder radiert? B — 5 f; von h² selbst korr. (Rasur), wohl aus o (oder b?) B.

167 a.

Swaz hie gat umbe,
daz sint alle megede;
die wellent an man
allen disen sumer gan!

B fol. 67^v, unmittelbar hinter CB 167 II A. Geschr. von h², Init. von h¹. Nicht neuwert. — Dn² S. 202; MSH 3, 445; Schm S. 203 nr. 129 a; Wackernagel ⁴Sp. 217; ⁵Sp. 395; Wms-Ms 1, 35; MF³ S. 259, ⁴S. 317; Ls S. 18; Sievers S. 191; u. sonst. — Nachdichtung: Vogt LG S. 95. — Lit.: s. zu CB 167 I.

2 alle, r. über e ein seltsames Zeichen, das allenfalls z gelesen werden kann (so Schm; alles Dn), aber schwerlich von h² selbst, sondern wohl von k² B — 3 äne Vogt Ms — 4 allendöien, n, deutlich nachtr. eingefügt, und zwar, nach Form und Tinte bes. auch des Trennungszeichens zu urteilen, von h² selbst B; die Ausgg. haben teils alle (so Schm), teils allen.

Bdch hält die Str. für unvollständig; dagegen RM und Vogt. Jedenfalls läßt die Überlieferung in B nicht (wie bei CB 165 a, s. d.) auf Unvollständigkeit schließen: der in der letzten Zeile hinter gan. noch verfügbare Raum (wo die Üb. von CB 168 steht) würde für 2 Verse von derselben Länge wie 1—4 nicht ausgereicht haben, zumal darin noch die Üb. untergebracht werden mußte.

168.

1. Annualis mea
sospes sit et gaudeat!
arrideat,
cui se hec chorea
implicat, quam replico, 5
et precino:
pulchrior et aptior in mundo non est ea!
2. Fervens illa mea
ignis est, sed suavitas
et bonitas
renitent ex ea.
provocant me talia 5
ad gaudia,
tristorque cum suspiriis sub lite Venerea.
3. Hospitalis mea,
candida et rubea,
† amabilis.
Venus, amoris dea,
me tibi subicio, 5
auxilio
egens tuo; iam caleo et pereo in ea!
4. Collaudate meam,
pudicam, delectabilem,
amabilem!
amo ferventer eam.
per quam mestus vigeo 5
et gaudeo,
illam præ cunctis diligo et veneror ut deam.

B fol. 67^v/68^r „ITEM AL.“ *Geschr. von h², Üb. usw. von h¹. Str. I neuiniert von n²; Mel. ABCDECFCG? — Schm S. 203 nr. 130; Boj nr. 48. — Lit. (auch zu CB 168a): Mtn S. 53. 63 f.; Bs, ZfomPh. 2 (1878), 212; Bäch S. 161. 165; Fg S. 190. 200; Wall S. 90—92. 100. 102; Mr GA I, 306; Brkm Lbd. S. 101; Sp, LBl. 52 (1931), 114; Sp Lb. S. 246. 250 f.; Sievers S. 192; Br S. 187.*

S. die Vorbemerkungen zur v. l. von CB 151.

1, 1 Annualis mea „meine diesjährige Liebste“ (die Maiebraut; für diesen noch heute lebendigen Brauch — gewöhnlich, aber irrtümlich, als „Mailchen“ bezeichnet; s. J. Müller, Westd. Zs. f. Volkskunde 33, 1936, S. 26 — wohl der älteste Beleg) Sn; ANNO. Nouali mea B — 3 arr., Schm; keine Interp. B — 4 so Fg; cui h. se ch. Boj; cui (darüber 2 Virgae) h. ch. B; se ist kaum zu entbehren, dann also „um die sich dieser Reigen schlingt“, implicare und replicare offenbar Tanztouren, die Geliebte

Mittelpunkt, der Dichter Reigenführer und Vorsänger — 6 τ B; aus v. 7? dum? — precino B; abgesehen von dem auf jeden Fall verderbten amabilis 3, 3 der einzige unreine Reim (wegen der Betonung Venere 2, 7 s. zu CB 151); aber sachlich scheint prec. vorzüglich zu passen, s. o. Oder doch predico? — 7: Silbenzusatz haben 3, 4: 4, 2; 4, 4; aber nirgends sonst fehlt wie hier eine Silbe; am Anfang zu ergänzen nam (so Boj Pp²)? en? et? quod „daß“?

3, 3 amabilis B; offensichtlich aus 4, 3; amasia? Pg (ergäbe aber wieder unreinen Reim); o aurea Hk; siderea? Oder etwa at ferrea? Wir erhielten dann für v. 4—7 sowie für 2, 7 und für mestus 4, 5 eine Begründung, die man doch vermißt. Sonst scheint (außer allenfalls propterea) kein Reim auf -ea in Frage zu kommen — 7^b & so B (quod Schm).

4, 4 ferv. Sn: frequenter B — 5f. mestus gaudeo et v. (Verschärfung des Oxy morons)? — 6 gaudeo, e aus i, wohl von h² selbst B.

168a.

Nu gr̄net auer div heide,
mit gr̄neme löbe stat der walt;

der winder chalt

dwanch si sere beide.

div zit hat sich uerwandelot.

ein senediv not

mant mich an der gūten, von der ih ungerne scheidē.

Überlieferung: I. B fol. 68^r, unmittelbar hinter CB 168. Geschr. von h², Intl. von h¹. — Ferner als 1. Str. eines Gedichtes Neidharts von Reuenthal in folgenden Hss.: 2. Liederhs. C fol. 274^{vb}. — 3. e = Berlin Staatsbibl. germ. fol. 779 s. 15, früher Thomas Ried in Regensburg gehörig, fol. 158^r „Enhalb mers gefungen!“. — 4. R = Berlin Staatsbibl. germ. fol. 1062, geschr. um 1300, aus Riedegg in Oberösterreich (vgl. über die Hs. zuletzt Wiessner [s. u.] S. VIII), fol. 50^{vb} „Ein ander wis²“.

Gedruckt aus B oder mit Heranziehung von B: Dn² S. 202; Schm S. 204 nr. 130 a; Neidhart v. Reuenthal ed. M. Haupt¹ (Leipzig 1858) S. 11, 8—14, ²ed. E. Wiessner, ebd. 1923) S. 14; La S. 18; u. sonst.

Literatur: s. zu CB 168.

1 Nv gr̄net aber ðū heide C; Ez (ES c) gr̄net (grunet c) wol ðiv (die c) haide cR — 2 gr̄nem R; nūwē C, newem c — löbe BC, lovbe R; laube c — stat BR; stet Ce — walte c — 3 wider B, winder R; winter Co — chalt BR; kalt Ce — dwanch so weit eher als zw., aber ð scheint von h² selbst aus τ korr. (keinesfalls dwanch oder tranch) B; twanch R; twanc C; zwang c — sie c — beide BC; bæide R; baide c — 5 ðiv BR, ðū C; ðie c — zeit c — verwædelet c — 6 ein BCc; min R — sendiv R, sendv C; sende c — nott c — 7 an ðer (lediglich Schreibfehler, veranlaßt durch von der?) B; an die Ce; an ðiv R — gūten CR; guten c — von ð¹, dahinter 3—4 Buchst. ((an oder //an) ausrad. R — ich CcR — vngern c; vnfante CR — scheidē BC; -ai- c, -ay- R.

169.

- | | | |
|---|----------|--|
| <p>1. Hebet sidus leti visus
 cordis nubilo,
 tepet oris mei risus
 carens iubilo;
 iure mereo:
 occultatur nam propinqua,
 cordis vigor floret in qua;
 totus hereo.</p> | <p>5</p> | <p>3. Tempus queror tam diurne
 solitudinis,
 quo furabar vi nocturne
 aptitudinis
 oris basia,
 a quo stillat cinnamomum
 et rimatur cordis domum
 dulcis cassia.</p> |
| <p>2. In Amoris hec chorea
 cunctis prenitet,
 cuius lumen a Phebea
 luce renitet
 et pro speculo
 servit solo; illam colo,
 eam volo nutu solo
 in hoc seculo.</p> | <p>5</p> | <p>4. Tabet illa tamen, caret
 spe solaciū,
 iuvenilis flos exaret.
 tanti spatii
 intercisio
 annulletur, ut segura
 adiunctivis prestat iura
 hec divisio!</p> |

B fol. 68*, Vnde supra.* *Geschr. von h², Üb. usw. von h¹, Eing.-Init. von i¹ (am i. Rande Vorschr. h von k¹).* — *Schm S. 204 nr. 131; Ehr S. 5; Wat S. 111; Man-Ulich S. 20; Allen² S. 108.* — Nachdichtungen: *Ehr S. 3; Mk S. 58; Ulich S. 21; Allen² S. 107 (von H. M. Jones).* — Lit. (auch zu CB 169 a): *Bs, Germania 6 (1861), 204; Mtn S. 53. 63; Bäch S. 165 f.; Hch S. 19; Ehr S. 5—8; Pg S. 190. 200; Wall S. 86. 88 f. 103; Mr GA 1, 319 f.; Allen¹ S. 70; Unger S. 52; Wms-Ms 1, 39. 452 nr. 87; 2, 213 f.; K. Plenio, PBB 43 (1917), 487 f.; Sm S. 33; Moll S. 79—84. 139; Brkm Lbd. S. 28. 42; Sr, ZfdA. 62 (1925), 78; Brkm EG S. 154. 157; Wat Komm. S. 77—80; Hsl S. 271; Sn, ZfromPh. 49 (1929), 604; Allen² S. 106—109. 242—245; Wright-Sinclair S. 326; Sp, Lbl. 52 (1931), 114; Sp, ZfromPh. 53 (1933), 198; vKr Walther S. 183—187; Br S. 187.*

S. die Vorbemerkungen zur v. l. von CB 151.

1, 1 Sydus B — 2 cordis B; vgl. CB 140, 2, 5 und 165, 3, 6; sollte es trotzdem aus v. 7 (für tectum o. ä.) eingedrungen sein? — 6 f. so B; Interp. so Sd; prop., Schm; keine Interp. B; prop. doch wohl = amica; occ. n. pr. cordis, virgo florens, in qua oder o. n. pr., cordis virga (so) florens, in qua Ehr — 8 hereo, he auf Rasur, aber wohl von h² selbst B.

2, 1 amoris, i aus e B — 3 lumen Hch Unger, dieser unter Hinweis auf Ov. Met. 4, 347—349 flagrant ... lumina nymphae Non aliter quam cum ... Opposita speculi referitur imagine Phoebus; nomen B (scil. Heloissa Ehr; er deutet v. 3 f. als Herleitung dieses Namens von Helios und schreibt daraufhin das Gedicht Abaelard zu; geistreich, aber von Unger schlagend widerlegt; est dennoch wird es immer von neuem wiederholt) — a phebea Schm; hec chorea phebea, q so, deutlich von h² selbst; hec chore durch Querstrich (wohl von h² selbst) und Punkte darunter (von k¹) getilgt, est von k¹ (k¹ übersah, daß a¹ nicht mit getilgt ist, und ergänzte willkürlich) B — 6^a so B (solo doch wohl = terre); servit polo Ehr Unger u. a.; eher

(die anderen Strophen haben ja keinen Binnenreim) servit soli (oder soli servit wegen des H)? Der in v. 3f. vertreteten Ovidstelle entspräche dies am besten.

3, 1—4 so (1 iam divrne, 3 uinocturne, i-Strich von k¹, Trennungszeichen wohl von h² selbst; urspr. ui- oder iu-?) B; kaum verständlich; aber wo und wie zu bessern? 1 iam d. Sd; diurne? Her; taciturne? 3 quot Hk; qui Man Sd; quam Py; quod? qua (dann 8 cassia!)? 4 abditudinis? — 6 cynam. B.

4, 1: Interp. so Sn (oder Tabens i. t. c.?) keine Interp. B; Tabet, Schm u. a.; illa, Ehr u. a. (illa = cassia Ehr; daneben erwoogen Tabent illa, „Dies ist alles dahin“); aber was soll in allen diesen Fällen tamen bedeuten? „doch auch“ (Ehr) ist unmöglich — 2 spe Sd; spf B.

169a.

Roter munt, wie du dich swachest!
 la din lachen sin!
 scheme dich, swenne du so lachest
 nach deme schaden din!
 dest niht wolgetan. 5
 owi so verlornen stunde,
 sol von minneklichen munde
 solich unminne ergan!

Überlieferung: 1. B fol. 68^r, unmittelbar hinter CB 169. Geschr. von h², Init. von k¹. — 2. Liederhs. C fol. 132^{ob}, Her Walther von der Vogelweide Str. 178 (184). — Die Liederhs. A hat von diesem Ton wohl CB 151a, nicht aber 169a.

Gedruckt aus B oder mit Heranziehung von B: Dn² S. 202; Walther von der Vogelweide ed. Lachmann (1827) 51, 37—52, 6 sowie die anderen Walther-Ausgaben außer Pfeiffer und Bs; Schm S. 205 nr. 131a; Ls S. 19; und sonst. LD S. 167 nr. XXVIII (Hér Liutolt von Savene) v. 70—77 ist B ganz bei Seite gelassen.

Lit.: s. o. zu CB 169.

1 Roter munt, der r. Teil des R vom Init.-Schreiber selbst auf Rasur, urspr. sehr wahrsch. ſ C — dv C — 2 lachin so B; wohl bloß verschrieben, s. die Nachbarwörter — 3f. scham dich dâft (so) dv mich an lachest, nach dem schaden min (so) C — 5 dest nih¹ (die Korr. von k¹) wolgetan (ein Wort) B; ift dc wol getan C — 6 owe so weit eher als o we C — verlozner stunde durch Rasuren aus verboznen (so) stunden B; v¹lozner stunde C — Komma Lachmann usw.; Punkt C; Punkt ausrad. B; Ausruf.-Zehn. Schm — 7 minne /chlichen, hinter e¹ (am Zeilenende) ch ausrad. B; minneklichem C — mvnde C — 8 folich, o von h² selbst korr., wohl aus u B; folhe C — vn/ (neue Z.:) Wione C — ergân! Lachmann usw.; ergan. B; ergan., davor gan m_i durch Querstrich und Punkte darunter getilgt C; ergan? Schm.

170.

1. Quelibet succenditur vivens creatura
ad amoris gaudia; meque traxit cura
insignite virginis, in cuius figura
laboravit Deitas et mater Natura.
2. Facies est nivea, miranda decore,
os eius suffunditur roseo rubore.
consurgenti cernitur similis aurore,
irriganti climata matutino rore.
3. Tota caret carie; lampas oculorum
concertat carbunculo; sicut flos est florum
rosa, supereminet virginealem chorum.
..... scintillulas excitat amorum.

B fol. 68^v, Üb. fol. 68^r unten "Item Al.", fol. 68^v Z. 1 „Vnde sup.“ Geschr. von h², Üb. usw. von h¹. — Schm S. 205 nr. 132; Ld CB 1^{nr.} 10, 2^{nr.} 11. — Nachdichtung: Mh S. 42. — Lit. (auch zu CB 170 a): Mtn S. 63. 57. 61; Bdeh S. 156. 158. 160; RM S. 179. 222; Pg S. 190; Schr S. 92—99. 143 f. 151 f.; Wall S. 85. 90 f. 102 f. 105 f.; G. Ehrismann, ZfdPh. 36 (1904), 405; Sr, ZfdA. 62 (1925), 77 f.; Sn DStr. S. 428.

2, 1 nivea B; -o? — miranda B; -do Mr — 2 suffunditur, f¹ aus b, wohl von h² selbst B.

3, 2 concertat Schm; -ant B — 2^{b/3*}: rosa, Schm; floz., aber Komma von sp. Hd. B; florum, Rosa Mr — 4 scintillulas so B; undique scintill. Schm; fervidas sc. Ld²; ubique sc.? omnibus sc.? iugiter sc.? sedulas sc. (vgl. CB 115, 2, 1—3)?

170a.

Min vrowe Uenus ist so güt,
si chan vrovde machen
den, swer iren willen tüt;
der herçe müz lachen.
si hat vrowen in ir hüt, 3
die lat si nit swachen.
swer gegen den hat hohen müt,
der mach gerne wachen.

B fol. 68^v, unmittelbar hinter CB 170. Geschr. von h², Init. von h¹. — Dn² S. 202; MSH 3, 445; Schm S. 206 nr. 132 a; Schr S. 92; Ls S. 19. — Lit.: s. zu CB 170.

1 vro Mtn — ist Dn usw.; est B (Schreibf.: e aus uenuf) — 1. 3. 4. 5. 7 güt, tüt usw. so B — 2 chan, c von h² selbst aus anfang. f B — vrovde, * von h¹ B — 2 f.: Interp. so Sn; Den, Dn; tüt. Schm; den, tuot, („ἀπό κοινοῦ“ Schr S. 98) MSH Schr; tüt, Ls; machen. den. tüt., alle Satzzeichen erst nachtr. B — 3 (f^w (Zeilenende) B — 5 inir B — 6 nit so B (Schreibf., veranlaßt durch lat?).

171.

1. De pollicito
mea mens elata
in proposito
vivit, animata
spei merito;
tamen dubito,
ne spes alterata
cedat subito.

2. „Uni faveo,
uni, dico, stelle,
cuius roseo
basia cum melle
stillant oleo.
in hac rideo,
in ipsius velle
totus ardeo.“

3. Amor nimius
incurit timorem,
timor anxius
suscitat ardorem
vehementius;
ita dubius
sentio dolorem
certo certius.

4. „Totus Veneris
uror in camino;
donis Cereris,
satiatis vino
presto ceteris,
et cum superis
nectare divino
fruor.“ frueris!

B fol. 68^v „Item de eodem (so).“ *Geschr. von h², Üb. usw. von h¹. — Schm S. 206 nr. 133; Pp Gasd. S. 103. — Nachdichtungen: Lr Gol. S. 48 nr. 16; PpB S. 137 (nur Str. 2f.); Sym S. 93. — Lit. (auch zu CB 171a): Lr Gol. S. 113; Mtn S. 53. 57. 62; Bäch S. 160f. 163; RM S. 220; Pp S. 190, 200; Wall S. 85. 88. 92—94. 102—105; Mr GA 1, 295; Hel S. 270.*

Die Anführungszeichen in Str. 2 und 4, durch die das Gedicht als Wechselrede zweier Freunde gekennzeichnet wird, sind von Sn zugesetzt. Zu erwägen ist auch Umstellung der Strophen 2/3.

1, 8 cedat B Pp; cadat Schm.

2, 2 dico in Kommata eingeschl. Sn; dico ohne Interp. B Pp Lr („ich singe“ Lr); dicor? Pp³ Mr; vivo Schm — 4f. so Pp; basia cum m., stillat oleo, o² korr., aus ð? Komma nachtr. B; oleum c. m. stillat basio Schm.

3, 3 timor Pp; amoz, a von and. Hd. (h²?) aus ti B — 4f.: Interp. nach Schm; ardorem, (aber Komma nachtr.) B — 8 ceruius B.

4, 2 so B — 3 Cer. Pp Lr; ceteris, , wohl von h² selbst B — 4 satiatis Sn; satiatum Schm; sauciatuf B Pp Lr — 5 presto Sn; parco B — ceteris (wie v. 3) B — 3—5: Interp. so Sn; keine Interp. B; Cer., sauc., parco, (cet., Pp³) Pp; Cer., parco, cer.: Lr; parco, Schm — 6 superis, f¹ korr. (Rasur), ansch. aus c B — 8 so (. . . „In der Tat: du führst ein Götterleben!“) Sn; fruoz frueris. B; fr. pueris. „Engeln“ Lr; fr. Veneris. Schm; eher noch prosperis zu erwägen?

171 a.

Vrowe, wesent vro!
 trostent ivch der sumerzit!
 div chumit iv also:
 rosen, lilien si uns git.
 vrowe, wesent vro! 5
 wie tût ir nu so,
 daz ir so trurech sit?
 der chle, der springet ho!

B fol. 68^v/69^r, unmittelbar hinter CB 171. Geschr. von h^2 , Init. (mittelgroß) von h^1 . — Dn² S. 203; MSH 3, 446; Schm S. 206 nr. 133 a; LD S. 368 nr. XCVIII v. 240—247; Pfaff S. 287 v. 60—67; Ls S. 19. — Lit.: s. zu CB 171.

La druckt 2 Strophen, gegen B; s. u. zu v. 5.

1 Vrowe Schm; Vrowe², ² von k^1 B; -en Dn MSH; desgl. v. 5 — 2 tröftent, * von k^1 B; dahinter kein Satzzeichen — furû (kein Bindestrich; neue Z.) zît B — 3 chumit so B — also so B — 5 Vrowe Schm; vrowē so, kleines v, ~ wohl von k^1 (nicht die gewöhnliche Form von h^2) B — 6 tût so B — 7 daz nu so, nu quer durchgestrichen, darüber ir von k^1 B — trurech, zwischen r und u ist o übergeschr., sicher von sp. Hd. (k^1 ?) B — 8 ho Dn usw.; hoch (2 Tilg.-Punkte) B.

172.

1. Lude, ludat, ludite! iocantes nunc audite,
 quos presentis gaudia demulcent leta vite:
 histrion per tesseret;
 clericus amplexibus
 deludat mulieres! 5
2. Amor est iam suavibus canendus melodiis,
 qui non tardet gravibus detentus homiliis!
 spondeat puellula
 florens quasi rosula,
 verbis devicta piis! 5
3. Dicat „ita!“ facie, nil denegat rogata,
 non viri notitiam rimetur prenotata!
 faciat, quod petitur;
 quod precibus negligitur,
 prestat virgo laudata! 5

B fol. 69^r, Üb. nicht eingetragen, obwohl fast die ganze vorhergehende Zeile 2 der Seite dafür zur Verfügung stand. Geschr. von h^2 , Stropheninit. usw. von h^2 ; wegen der Eing.-Init. s. u. zu 1, 1. Neben Z. 2 der Seite am r. Rande das Zeichen \wedge . — Schm S. 207 nr. 134. — Lit. (auch zu CB 172 a): Mtn S. 53 f. 57. 64. 67; Bäch

S. 157. 159—161. 167 f.; RM S. 179. 185 f.; We S. 150; Pg S. 190; Wall S. 84 f. 88. 92—94; Schr S. 119. 185—190; Mr G.A I, 312; Sm S. 77; Brkm Lbd. S. 73; Nm CB Sp 166; Sn DStr. S. 428; Hsl S. 278. 280.

1, 1 LVDE., L große Init., aus einem großen, von h¹ herrührenden D korr. (Rasur; aber die reichen Verzierungen, die das Innere des D füllten, sind stehen geblieben), wohl von i¹ (am l. Rande Vorschr. L von k¹) B — Iocantes Schm; -if, i aus e B — 2 quof, q scheint von h² selbst korr., aus u? B — 3—5 so (3 hyfrio p tesseret; keine Interp. außer hinter v. 5) B; Präd. zu v. 3 doch wohl ludat (per t. für den Abl. dem — im Tonfall ungenauen — Reim zuliebe). Oder sind die Verse verderbt? Die starken Abweichungen von dem klaren Schema der beiden anderen Strophen sind doch auffällig; h. per tesserat, cl. ampl. deludat horas rite Schm, sehr unbefriedigend.

2, 2 detentus Schm; detentur B — omeliis B — 5 piis Schm; pillif B; -ll- wohl aus 3 puellula. Oder darf an paussillis gedacht werden (vgl. v. 2; 3, 1^a dann acile?)? Der ungenaue Reim würde kaum schwerer wiegen als der wechselnde Tonfall im Reim 1, 3/5; eine Silbe zu viel hat auch 3, 4, doch s. u. z. d. St.

3, 1^a Dicat ita facie B; „man soll ihr das Ja (schon) am Gesicht ablesen“ (in dem sie über und über rot wird, vgl. 2, 4)? Oder D. „ita!“ facile (s. o. zu 2, 5)? D. „ita faciam“ Schm — 4 precib; B; prece?

172 a.

Ich han eine sene^{de} not, div tāt mir also we;
daz machet mir ein winder chalt vnde ovch der wize sne.
 chome mir div sumerzit,
 so wolde ich prisēn minen lip
 umbe ein vil harte schoniz wip.

5

B fol. 69^r, unmittelbar hinter CB 172. Geschr. von h², Init. (mittelgroß) von h¹. — Dn² S. 203; MSH 3, 446; Schm S. 207 nr. 134 a; LD S. 364 nr. XCVIII v. 132—138; Ls S. 19. — Lit.: s. zu CB 172.

1^b div, v (oder iv?) korr., aus? B — 2^a ein, „von k¹ B — 2^b wife, f auf Rasur, urspr. z B — 3 chome so B — 5 um^{te}ein, die Korr. von h² selbst B — schöniz, * von k¹ B.

173.

1. Revirescit	2. Philomena
et florescit	per amena
cor meum a gaudio.	silve quando volitat
ab hac peto	exultando
corde leto, 6	et cantando,
quam numquam deserui,	statim tui glorior.
tota mente	miserere,
ut repente	quia vere
donet michi gratiam, si merui.	in hac pena dulcissima morior!

B fol. 69^r, Üb. nicht eingetragen (hinter wip. [172^a, 5] ist die ganze 2. Hälfte der Zeile leergelassen). Geschr. von h², rote Init. usw. von h¹. — Schm S. 207 nr. 135; Boj nr. 44. — Nachdichtungen: Pvb S. 139; Mk S. 44. — Lit. (auch zu CB 173a): Mtn S. 54; Bäch S. 159; RM S. 179. 222; Pg S. 190. 200; Wall S. 84 f. 92 f.; Sn DStr. S. 425. 427; Hsl S. 269; Sp, ZframPh. 49 (1929), 200; Br S. 188.

In beiden Strophen ist v. 3 reimlos. Auch der gezwungene Gedankengang fällt auf. Sollte hinter 1, 3 einerseits, 2, 3 (oder 2, 5) andererseits je eine Gruppe von 3 Versen fehlen? Wenn ja, dann handelt es sich, da beide Strophen in gleicher Weise verkürzt sind, um kein Versen; beide sind vielmehr bewußt an das Schema von CB 173a nach Möglichkeit angeglichen worden. Aber das Sprunghafte des Gedankengangs läßt sich sehr wohl auch so erklären, daß eben einfach Motive und Phrasen der Liebesdichtung aneinandergereiht sind. Reimlos ist auch 173a, 9.

1, 4—8: Interp. so Sn; Punkte hinter v. 5 und 8, beide wohl nachtr. B; Kommata hinter 5. 6. 7 Schm usw.

2, 1 Pphilomena so, P Init., p nicht getilgt B — 2f. so Schm; p amenam filuam qu. u. B — 3—5: Interp. so Sn; keine Interp. B; vol., Schm — 7 miserere, fe von h² selbst korr., aus u? B.

173a.

Wol ir libe, div so schone
 lebet, alsam div vrowe min!
 si treit wol der eren chrone.
 in ir dienest wil ich sin;
 dest ein ende. 6
 swer daz wende,
 der enguinne
 hoher minne
 nimmer me!

B fol. 69^r10, unmittelbar hinter CB 173. Geschr. von h². — Dn² S. 203; MSH 3, 446; Schm S. 208 nr. 135a; Ls S. 20. — Lit.: s. zu CB 173.

1 wol, kleines schwarzes w von h² B — 2 lebet, t von h² selbst korr.? Aus? B — 3 ſi, unmittelbar dahinter t ausrad. B — 7 enguinne quer durchgestr., darüber gewine (so) von h² B — Bäch hält den Schluß der Strophe für zerrüttet; sicher mit Unrecht.

174.

- | | |
|---|--|
| 1. Veni, veni, venias,
ne me mori facias!
hyria hyrie
nazaza trillirivos! | 2. Pulchra tibi facies,
oculorum acies,
capillorum series —
o quam clara species! |
| 3. Rosa rubicundior,
lilio candidior,
omnibus formosior,
semper in te glorior! | |

B fol. 69^o, Vn svp.^{aa} Geschr. von h³, Üb. usw. von h¹; am l. Rande neben der Eing.-Zeile das Zeichen Λ . — Gr St. S. 218, nur die 1. Strophe; Schm S. 208 nr. 136; Pp Gaud. S. 102; Boj nr. 24; Wat S. 116. — Nachdichtungen: PoB S. 129; Sym S. 125; Mk S. 49. — Lit. (auch zu CB 174 a): Mtn, Heidelberg. Jahrbücher der Lit. 62 (1869), 922; Mtn, ZfdA. 20, 54. 60. 62. 66; PoB S. 162 f.; Bdeh S. 158 163. 169; RM S. 188 f.; Wt S. 150 f.; RM² S. 156 f.; Pg S. 190. 200; Wall S. 81 f. 84 f. 87 f. 90. 106 f.; Allen¹ S. 52 f. 87 Anm. 2; 88; J. J. A. A. Franzen, Neophil. 2 (1917), 232 f.; Wms-Ms 2. 318; Moll S. 73—75; Nm CB Sp. 166; Brkm EG S. 156; Sn DStr. S. 428 f. 431—433. 436; Wat Komm. S. 82; Allen² S. 203. 266. 275. 317; Sp Lb. S. 247; Sn, Lbl. 56 (1935), 29.

1, 2 ne me Schm; me me B — 3f.: auf 2 facias folgt in B unmittelbar, ohne die Üb. Refl., ja selbst ohne Interp. hyria (so) hyrie (so) nazaza trillirivos.; als Refr. (mit Recht?) aufgefaßt von Pp, der 5 zweizeil. Strophen druckt, und anderen, so von Gr und von Mr, der Ausfall von 2 Versen (ne me m. fac., veni, v., venias) in Str. 1 annimmt. Die vielfachen Versuche, an hyria usw. herumzubessern, übergehen wir.
2, 2 oculoꝝ, dahinter (am Zeilenende) etwa 2 Buchst. (na? me?) ausrad. B.
3, 1 Rosa, a von and. Hd. und mit and. Tinte auf Rasur B.

174a.

- | | |
|---|---|
| 1. Chume, chume, geselle min,
ih enbite harte din!
ih enbite harte din,
chum, chum, geselle min! | 2. Süzer roservarwer munt,
chum vnde mache mich gesunt!
chum vnde mache mich gesunt,
süzer roservarwer munt! |
|---|---|

B fol. 69^o, unmittelbar hinter CB 174. Geschr. von h², Initialen von h¹. — Dn² S. 203; MSH 3, 446; Schm S. 208 nr. 136 a; LD S. 368 nr. XCVIII v. 248—255; Pfaff S. 287 v. 68—75; Wall S. 81; Ls S. 20; u. sonst. — Lit.: s. zu CB 174.

Sp gibt Str. 1 einer Tänzerin, Str. 2 einem Tänzer.

1, 1/4 Chume chume/chum chum so B; die einsüß. Form erscheint drängender, leidenschaftlicher; also wohl beabsichtigte Steigerung, Ausgleichung (bes. Kume kum! kume kum LD u. a.) daher abzulehnen — 2/3 enbite so B.

2, 1/4 roservarwer Schm; 1 rofer varwer | 4 roservarwer B; röscnv. LD; rösev. Pfaff.

175.

1. Pre amoris tedio
vulneror remedio
cordis mei, telo;
patior naufragium quassa rate, velo.
2. Aura spirans gratie,
† o puella, facie
rutilans decora,
me amantem respice non tardanti mora!
3. Amoris transitio
me donat exito,
cor cremat scintilla;
quam si non extinxeris, cor erit favilla.
4. Vultus tuus urget me,
visus tuus ligat me
miserum frequenter,
amor tuus urit me indeficienter.
5. † Ergo ella dulcissima,
cum sis formosissima,
adhuc in hac cella
me egenum eripe de ferventi procella!

B fol. 69^v „Item de eodem.“ *Geschr. von h², Üb. usw. von h¹, — Schm S. 209 nr. 137; Boj nr. 33. — Nachdichtung von Str. 4 f.: Pvb S. 135. — Lit. (auch zu CB 175 a): E. Schmidt, Reinmar von Hagenau und Heinrich von Rugge (Straßburg 1874), S. 51; Scherer DST. I, 1—3; 2, 5 f. 53; Min S. 54. 60; Bäch S. 158; Hch S. 12. 17; Becker S. 222; Pg S. 190. 201; O. Streicher, ZfdPh. 24 (1892), 168 f.; Wall S. 84 f. 88 f.; Schr S. 106. 152. 181. 195—201; Mr GA 1, 280. 311; R. Falgen, PBB 46 (1921), 301—309; Brkm Lbd. S. 41; Brkm EG S. 107; Sn DStr. S. 423. 424 Anm. 2; 431. 436; Kossmann S. 7; Hst S. 276; Sp, ZfomPh. 49 (1929), 197 f.; Sp. Lbl. 52 (1931), 114; G. Ipsen, PBB 57 (1933), 311; H. Koch, PBB 58 (1934), 247; W. Bulst, Hist. Vjschr. 28 (1934), 520; Sn, ebd. 29 (1935), 299; Sp Bez. S. 138; Ittenbach S. 89—91.*

Pg, Sp und Hk weisen darauf hin, daß die Anf.-Buchst. der Strophen PA AVE ergeben; Hk vermutet in PA den Anfang eines Namens.

1: am l. Rande neben der 1. Zeile ganz klein, von and. Hd. (ansch. weder h² noch h¹) hītp (h ist unsicher; s. S. 296 unten) B — 1 Amorif von h² selbst, aber auf einem braunen Flecken, offenbar ist ein anderes Wort getilgt B; besteht ein Zusammenhang mit der rätselhaften Randnotiz? — 2 f. so Sn; vulneror emedio, (Komma nachtr.) cozdif meo t. B; vulneror in medio c. mei t. Schm. remedio ist auch CB 183 Refr. 2^b verderbt; zum Gedanken vgl. CB 77, 10, 4 und Unger S. 21 f. — 4 so Sn; quacioz naufragio B (qua- aus 4^b quassa, dann -ium in -io geändert); umgekehrt scissa f. quassa Hk; aber qu. rate darf wegen Hor. Carm. 1, 1, 17 f. und 4, 8, 32 (worauf schon Hch verwies) kaum angetastet werden.

2, 1 Aura B; -as Mr; -am (-ā)? — 2 o puella, p am Zeilenanfang von and. Hd. und Tinte auf Rasur, und zwar scheinen urspr. 2 Buchst. dagestanden zu haben; l. vor dem Zeilenanfang o von ders. sp. Hd. und Tinte B; augenscheinlich ist durch o puella derselbe Mädchenname auf -ella ersetzt worden, der nachher (5, 1) in Ergo ella entsteht ist. Aber welcher? War er auch in 2, 2 bereits verderbt?

3, 4a extinxero Schr u. a. (unnötig).

5, 1 Ergo ella so B; viele Besserungsversuche, z. B. Ergo puella Schm, der daneben (S. 261) erwägt, ob ella ein Name sei; aber s. o. zu 2, 2 — 4b deferuenti pc. B; 1 Silbe zu viel; de tilgt Pp.

175a.

Taugen minne div ist güt,
si chan geben hohen müt;
der sol man sih ulizen!

swer mit triwen der nit phliget, deme sol man daz wizen!

B fol. 69^v, unmittelbar hinter CB 175. Geschr. von h², Init. von h¹. — MSK 3, 446 (Dn² S. 203 ist die Str. augenscheinlich übersehen); Schm S. 209 nr. 137 a; MF 3, 12–16; Wackernagel 4Sp. 220; 5Sp. 398; LD S. 360 nr. XCVIII v. 34–38; Pfaff S. 285 v. 18–22 (s. zu CB 145 a); Ls S. 20; u. sonst. — Lit.: s. zu CB 175.

1 Taugen so B — 4^a mit triwen, dazwischen 1 Buchst. ausrad., t¹ scheint corr., aus? B — nit so B — 4^b wizen Sn; *Wizen, die Corr. von h¹ B.

176.

I. Non est in medico semper, relevetur ut eger;
Interdum docta plus valet arte manus.

II. Vim fidei menti facundia dat sapienti,
Cum resonat plene prolatio vocis amene.

B fol. 69^v unten (Schluß der „Gruppe 22“; Näheres darüber und über die Anordnung der Zeilen s. Einl. S. 49^f.; s. auch Sn Tgr. S. 292), ohne Üb. Geschr. von h², Init. usw. von h¹. — Schm S. 209 nr. 137 b. — Nachdichtung von I: PoB S. 147. — Lit.: Hch S. 10.

I = On. Ez Ponto 1, 3, 17f. (ed. Ewald-Levy, 1922, S. 182); zitiert auch bei M. v. Vend., Ars versif. 4, 35 (Faral AP S. 188); v. I = Troilus 3, 353 und bei Mone, AnzfdVorz. 7 (1838), 505 nr. 87, aus der Hs. Wien Nat.-Bibl. Rec. 3356 fol. 83^v — 2 manu B; sonst überall malum; die La. von B bloße Verderbnis oder bewußte Änderung?

II ist der Eingang des achtzölligen Prologs zu einer Bearbeitung des Mart. Cap. in leonin. Hexametern, die vollst. überl. ist in den Hss. Berlin Phil. 1694 und Reims 1043. 743 (s. zu CB 102 Hss. Ph und R) fol. 97^v–100^v bzw. 153^v ff. Der Prolog ist gedr. von Wb NA 17 (1892), 357 — 1 Vim PhR Schm; m. so, Init. fehlt B — sapienti so auch Ph — 2 Cum, C Init., am l. Rande Vorschr. c, wohl von h¹ B — prolatio PhR; facundia B.

177.

- | | |
|---|---|
| 1. Stetit puella
rufa tunica;
si quis eam tetigit,
tunica crepuit.
eia! | 2. Stetit puella
tanquam rosula:
facie splenduit
et os eius floruit.
eia! |
|---|---|

3. Stetit puella *bi einem boume,*
scripsit amorem *an eime lqube.*
dar chom Venus also fram;
caritatem magnam,
hohe minne 5
bot si ir manne.

B fol. 70^r „Ii.“ (Anfang der „Gruppe 23“, s. Einl. S. 50^a; Sn Tgr. S. 292) Geschr. von h², Üb. usw. von h¹. Am r. Rande neben der Eing.-Zeile das Zeichen Λ. — Dn² S. 203; MSH 3, 446; Schm S. 210 nr. 138; LD S. 359 nr. XCVIII v. 7—22; Nm s. u.; Ls S. 26; Boj nr. 26; Wat S. 117; H. Koch, PBB 61 (1937), 152; und sonst. — Nachdichtungen: Mē S. 45; Wā¹ S. 207 (nur Str. 1 f.). — Lit.: A. Jeanroy, Romania 31 (1902), 621; Ld S. 358; Allen¹ S. 53; Nm, Stetit puella, PBB 42 (1917), 163—167 (Abdr. S. 163); Sm S. 35; Nm, Primitive Gemeinschaftskultur (Jena 1921), S. 138—147 (Abdruck nebst Prosäübers. S. 139); Brkm Lbd. S. 69; Nm CB Sp. 166; Sn DStr. S. 429, 434, 436; Wat Komm. S. 82 f.; Allen² S. 203; Sievers S. 192; Ehrismann LG 2, 3, 217; H. Koch, Stetit puella, aaO. S. 151—179.

Die bisherigen Ausgaben drucken den Text ganz verschieden, meist in 4 Strophen. B hat nur 3 Strophen. Ob die Kennzeichnung eines Strophenanfangs 3, 3 lediglich aus Versehen unterblieben ist (wie CB 172, 2, 1 und 3, 1 u. 8.), läßt sich mit Sicherheit nicht feststellen. Dagegen spricht, daß Str. 3 ohnehin von 1 f. in mehr als einer Hinsicht abweicht (Pp¹ trennt sie deshalb ganz ab, Sievers erklärt v. 3—6 für späteren Zusatz); es fehlt hier u. a. das eia, das sowohl in Str. 1 wie in 2 den Schluß bildet, beide Male übrigens klein geschr., beide Male kein Satzzeichen davor, geschweige denn Refl. oder dergl.

2, 1 f.: rosula, Boj; keine Interp. B; puella, MSH Schm usw. — 3 facies Pp²; richtig?

3, 1b/2b: Ed. Schröder schlägt (brieflich) Umstellung vor: bi einer (so) loube/ an einem boume — 2b eime Schm u. a.; eimē, wohl von and. Hd. B (offenbar sollte eime in einem korr. werden, es unterblieb aber die Änderung des m; doch ist schon dies m von h² selbst korr., urspr. eur st. eim?) — lqube, sicher von h² selbst B — 3 dar klein geschr. (s. o.) B.

178.

1. Volo virum vivere viriliter;
 diligam, si diligar equaliter;
 sic amandum censeo, non aliter.
 hac in parte fortior quam Iupiter
 nescio procari
 commercio vulgari:
 amaturus forsitan volo prius amari.
2. Muliebris animi superbiam
 gravi supercilio despiciam,
 nec maiorem terminum subiciam
 neque bubus aratrum proficiam.
 displicet hic usus
 in miseros diffusus;
 malo plaudens ludere quam plangere delusus.
3. Que cupit, ut placeat, huic placeam;
 ipsa prior faveat, ut faveam.
 non ludemus aliter hanc aleam,
 ne se granum reputet, me paleam.
 pari lege fori
 deserviam amori,
 ne prosternar impudens femineo pudori.
4. Liber ego liberum me iactito,
 casto pene similis Hippolyto,
 nec me vincit mulier tam subito.
 que seducat, oculis ac digito
 dicat me placere
 et diligat sincere;
 hec michi protervitas placet in muliere. —
5. Ecce michi displicet, quod cecini,
 et meo contrarius sum carmini,
 tue reus, domina, dulcedini,
 cuius elegantie non memini.
 quia sic erravi,
 sum dignus pena gravi;
 penitentem corripe, si placet, in conclavi!

Überlieferung: I. B fol. 70^r „De eod'e.“ Geschr. von h², Üb. usio. von h¹. Am r. Rande etwas über der Eing.-Zeile (tiefer als die Üb.) ein kleines h(?) Eher n mit daraufgesetztem i? = nota?) v. ders. Hd. wie der Randvermerk zu CB 175, s. S. 293

Z. 9 v. u.; dahinter, getrennt, der Ansatzstrich eines abgeschnittenen Buchst. — 2. Ba = Basel Univ.-Bibl. D. VI. 4, aus dem Baseler Predigerkloster, fol. 72^{ab}, nach Werners Meinung geschr. gegen 1300, eher jünger (Buchst.-Verbindungen wie p² u. dergl.)? Strophen abgesetzt, sonst wie Prosa geschr. Nur bis 4, 4 einschl.

Gedruckt: 1. Dn³ S. 1314, aus B. — 2. Schm S. 210 nr. 139, aus B (danach Boj nr. 47; Wat S. 109). — 3. J. Werner, Bas. Kler. S. 472, in der Hauptsache nach Ba, (nach Koll. von Mr).

Nachdichtungen: Corr S. 204; Wä² S. 229.

Literatur: Mtn S. 54. 67; Bs, ZfomPh. 2 (1878), 211; Bäch S. 162; Hch S. 19; RM S. 179. 219 f. 224 f.; Pg S. 190; Wall S. 85. 88 f. 102 f. 106 f.; Mr GA 1, 306; Mr, GGN 1906 S. 61; Brkm, Dŷjschr. 2 (1924), 741; Brkm Lbd. S. 45; Sn DStr. S. 432. 439; Wat Komm. S. 77; Sp, LBL 52 (1931), 114; Sp Lb. S. 247; Sievers S. 192; Sp Bez. S. 48; H. Koch, PBB 61 (1937), 179.

1, 1 UOLO. so B — 2 õiligoz Ba — 3: vor cenfeo ist non durch Querstrich und Punkte darunter getilgt B — 3f.: Interp. so Schm Bs; al., iup., aber die Kommata von and. Hd. B; keine Interp. Ba; v. 4 zu 3 gezogen Mr We — 5 p²cari, p scheinbar aus p korr., es ist aber wohl nur ein kleines Zeichen für (p)ro durch ein größeres von k¹ ersetzt (ähn. in 3, 7 p²fernar) B We; p²cari Ba — 6 uulgai, u¹ aus n Ba.

2, 1 Mulieb³ Ba; -erif B — 2 graui, unmittelbar dahinter ein Buchst. ausrad., ansch. f B; grandi (Juv. 6, 169) Hch — sup cilio B — 4 p²ficiam, p von and. Hd. aus p (Rasur) B — 6 diffusuf, u¹ aus o? B — 7^a so B; maludens (malo l. We) plaudē Ba; die Fassung von v. 7 in B vereinigt in kunstvoller Weise Chiasmus und Parallelismus membrorum, Ba rückt dafür die zugleich alliterierenden und reimenden antithetischen Infinitive wirkungsvoll nahe aneinander; sichere Entscheidung unmöglich.

3, 1 Aue, A rote Init. von h¹, Tilg.-Punkte schwarz, davor auf dem Rande Q von k¹ B; Q' Ba (Que We) — ut placeat, d. h. -at m, aus -z, Tilgung des - vergessen Ba — huic placeam, a¹ aus o von h² selbst B — 2 ipa þus þoz, þus quer durchgestr. Ba; priuf ipfa B — faecat, a¹ aus o von h² selbst B — ut Ba Schm; ut, nicht getilgt, darüber qm von k¹ B — 3 fehlt Ba — 5 pani Ba (Pari We) — lege, l ist korr., aus r? Ba — 6 amori, a korr. (kleine Rasur), wohl aus angefangenem n (s. das folg. ue) B — 7 in pzudens oder impz. Ba (impud. We).

4, 1: davor ein §-Zeichen Ba — 2^a so Ba; casto fore (neue Z.) similitsm fore von k¹, desgl. die Korr. in sim. B — 2^b ypolito B Ba — 3 nec me Ba; ñme, ñ aus a (kleine Rasur), vermutlich von h² selbst B (non me Dn Schm; non aus 3, 3?) uincit B; uicit, die Korr. (der Übergeschr. Buchst. ist wohl e, nicht a; i² nicht getilgt) ansch. m₁ Ba; vincat We — 4 que B; ut Ba — Interp. so Sn; keine Interp. B Schm We; digito. Ba (Ba bricht hier ab); dig., Dn Boj Wat — 6^z diligat ficere, der Nachtrag von k², desgl. wohl auch - B.

178 a.

Ich wil den sumer gruzen, so ih besten chan;
 der winder hat mir hivre leides vil getan.
 des wil ich rüfen in der vrowen ban:
 „ich sih die heide in grüner varwe stan!

dar suln wir alle gahen,
 die sumerzit enphahen!

des tanzes ich beginnen sol, wil ez iv niht versmahen!“

B fol. 70^r v, unmittelbar hinter CB 178. Geschr. von k², Init. von h¹. — Dn² S. 203; MSH 3, 446; Schm S. 211 nr. 139 a; LD S. 369 nr. XCVIII v. 256—262; Bs, ZfomPh. 2 (1878), 211; Ls S. 21; Sp Lb. S. 247. — Lit.: s. zu CB 178.

1 gruzen, g auf Rasur, wohl von and. Hd., urspr. ansch. d; über u ein o, wohl ebenfalls von and. Hd. und wieder ausrad. B — besten B; Dat. plur. als Adv., oder -n eingedrungen aus gruzen und chan? — 2 leides, e von k¹ B — vil, vi aus w von h² selbst B — 3^a so Sn; def wil ichⁱⁿ rüfen, der Nachtrag von k¹, desgl. das Übergeschr. e aus o von k¹ B — 3^b inder B — 4/7: Anf.-Zehn. Sn — 4 so Sn; ich ^{lichte} sih die heide ingrüner varwe stan, der Nachtrag von k¹, desgl. e in heide; hinter ingrüner Lücke, 5—6 Buchst. breit, unmittelbar hinter -er etwa 2 Buchst. (ansch. quer durchgestr.) ausrad., sonst keine Rasuren B — 5 sūln, * von k¹ B — 6 sumzit B — 7 niht, h aus t von h² selbst B — vsmahen B.

179.

1. Tempus est iocundum, o virgines!
 modo congaudete, vos iuvenes!
 o! o!

totus floreo!

Refl. Iam amore virginali totus ardeo;
 novus, novus amor est, quo pereo!

2. Cantat philomena sic dulciter,
 et modulans auditur; † intus caleo.
 o! o!

totus floreo!

Refl. Iam amore . . .

3. Flos est puellarum, quam diligo,
 et rosa rosarum, † quam sepe video.
 † intus caleo.

o! o!

totus floreo!

Refl. Iam amore . . .

4. Mea me confortat promissio,
 mea me deportat negatio.
 o! o!
 totus floreo!

Refl. Iam amore ...

5. Mea mecum ludit virginitas,
 mea me detrudit simplicitas.
 o! o!
 totus floreo!

Refl. Iam amore ...

6. Sile, philomena, pro tempore!
 surge, cantilena, de pectore!
 o! o!
 totus floreo!

Refl. Iam amore ...

7. Tempore brumali vir patiens,
 animo vernali lasciviens,
 o! o!
 totus floreo!

Refl. Iam amore ...

8. Veni, domicella, cum gaudio!
 veni, veni, pulchra! iam pereol!
 o! o!
 totus floreo!

Refl. Iam amore ...

B fol. 70^v „ITEM VN sup.“ Geschr. von h², Üb. usw. von h¹; am l. Rande neben der Eing.-Zeile das Zeichen \wedge . Str. 1 und Refr. vollst. neuerniert von n³; Mel. ABCDE FGHI. — Schm S. 211 nr. 140; Pp Gaud. S. 100; Boj nr. 29; Wat S. 114; Man-Ulich S. 6. — Nachdichtungen: Sym S. 76; Ulich S. 7; Wd² S. 223; nur Str. 1 + Refr.: Wright-Sinclair S. 320. — Lit. (auch zu CB 179 a): Mtn S. 54. 61; Bäch S. 163; RM S. 179; Py S. 190. 201; Wall S. 84. 88. 92 f. 95. 99; Schr S. 144. 184; Mr GA I, 280. 303; Allen¹ S. 131; Sm S. 28; Brkm Lbd. S. 58 f.; Sn DStr. S. 428 f. 433. 436; Wat Komm. S. 82; Hal S. 194. 300; Allen² S. 317; Sp Lb. S. 251.

Korrekt gebaut, mit reinen zweisilb. Reimen, sind nur Str. 4–7. Von den anderen sind 2 und 3 offensichtlich verderbt, 1 und 8 haben in v. 1 f. dreimal nur einsilb., einmal gar keinen Reim. Sind diese Strophen sämtlich oder doch z. T. Zudichtungen? Sind andere dafür verlorengegangen? Falls alle Strophen ursprünglich sind: ist die Reihenfolge richtig? Oder gehört etwa Str. 6 (oder 6 f.) hinter 2?

Die „Ankündigungsverse“ o. o. totus floreo, stehen in allen 8 Strophen (Punkt davor in Str. 1–4. 7; keine Interp. 5. 6. 8); dann erst folgt in Str. 1 Refl. Iam usw.

(Ref. 1 rot von h^1 wie üblich). Rätselfast ist die Zeile intuf caleo in Str. 2 und 3. Sollte sie etwa in diesen (oder zugleich in anderen) Strophen anst. von totus floreo stehen?

1, 2 congaudete, a korr. (davor kleine Rasur), aus? B.

Refr. 1 amore, aber am mit and. Tinte korr., a ansch. aus n B; was mag urspr. dagestanden haben (jedenfalls nicht nitore)? amore dennoch richtig? — 2^a nouuf nouus / amoz so B; über nouuf zwei Virgae, über nouus Punkt und Virga (also kein Melisma); keinerlei Rasur; / (nicht am Zeilenende) wohl von h^2 selbst; war die 2—3 Buchst. breite Lücke zwischen nouus und amoz dennoch mit Rücksicht auf ein Melisma gelassen? Oder fehlt etwas im Text, was h^2 vielleicht in der Vorlage nicht lesen konnte? — 2^b quod B.

2, 1 phylom. B — 2^a z mod. aud. B; et (aus 3, 2^a?) tilgt Pp — 2^b intuf caleo. B; s. o.; es wird ein Adv. auf -iter verloren gegangen sein (perenniter Pp, suaviter Hk).

3, 2 et so B; auffällig, da h^2 sonst fast stets z, hier und da auch & schreibt — 2^b/3 quam sepe uideo intuf caleo. B; sicher verderbt, s. o.; viele Besserungsvorschläge, alle unbefriedigend — 5 totuf, o aus u (Rasur) B.

4, 1 f. und 5, 1 f.: wie zu verstehen? Die seltsamen Ausdrücke depoztat und detrudit stehen wohl dem Reim zuliebe; aber wer spricht hier, der Liebende oder das Mädchen? Letzteres scheint Wat anzunehmen, der das Gedicht „Zwiesgespräch“ überschreibt. Aber auch dann wird der Sinn nicht recht klar; was heißt z. B. Mea mecum ludit virginitas? Überdies folgt in beiden Strophen totus floreo. Manitus ersetzt mea durch tua; aber wie dann die vierfache Verderbnis zu erklären? Eher könnte mea etica in 5, 2 ursprünglich und von dort in die anderen Verse eingedrungen sein; allein auch dies ist nicht eben wahrscheinlich.

6, 1 phylom. B — 2 cantile^a, hinter e ist l ausrad., die Korr. wohl von h^2 selbst; auch a² scheint korr., aus? B.

7, 1 ^TTempe, ^T mit gewöhnl. Tinte von h^1 für ein ausrad. kleines t B — 2: Komma (Präd. floreo) Sn; Punkt B Schm usio.

8, 1 oomicella, e aus i B — 2 pulchra B; bella Pp u. a.

179 a.

Einen brief ich sande
einer vrowen güt,
div mich inme lande
beliben tüt.

stille ih ir enbot. ob si in gelas, 5
dar an was

al mins herçen müt;
div reine ist wol behüt.

Ref. Selich wip,
vil süziz wip,
du gist wol hohen müt;
schone ist div zit,
bi dir swer lit, 5
sanfte dem daz tüt.

B fol. 70^a, unmittelbar hinter CB 179. Geschr. von h², Init. usw. von h¹. Nicht neuviert. — Dn² S. 204; MSH 3, 446; Schm S. 212 nr. 140 a; LD S. 364 nr. XCVIII v. 139—151; Pfaff S. 286 v. 34—46; La S. 21; Boj nr. 29. — Lit.: s. zu CB 179.

3 in me B — 5 eubot so B; = in bôt? — 8 ðiv so B — reine, e von k¹ B.

Refr. 1 Selich, 1 aus l (Rasur), auch e ist korr., aus i? u? B — 3 müt, das kleine " durch ein größeres ersetzt von k¹ B — 4 ichône, " von k¹ B — 4 f.: Interp. so (v. 5 also ἀπὸ κοινοῦ) MSH; v. 5 durch die Interp. zu 4 gezogen (aber Punkt hinter lit erst nachtr.) B Dn; zu 6 Schm u. a.

Mtn hält die Strophe (nicht den Refr.) für zerrüttet; er vermutet, daß der dem Refr. vorausgehende Text urspr. aus 2 Strophen bestand. Schwerlich richtig.

180.

1. O mi dilectissima!
vultu serenissima
et mente legis sedula,
ut mea refert littera?

Refl. Mandaliet! mandaliet!
min geselle chömet niet!

2. „Que est hec puellula,
dixi, „tam precandida,
in cuius nitet facie
candor cum rubedine?“

Refl. Mandaliet! ...

3. Vultus tuus indicat,
quanta sit nobilitas,
que in tuo pectore
lac miscet cum sanguine.

Refl. Mandaliet! ...

4. „† Que est puellula
dulcis et suavissima?
eius amore caleo,
quod vivere vix valeo.“

Refl. Mandaliet! ...

5. Circa mea pectora
multa sunt suspiria
de tua pulchritudine,
que me ledunt misere.

Refl. Mandaliet! ...

6. Tui lucent oculi
sicut solis radii,
sicut splendor fulguris,
qui lucem donat tenebris.

Refl. Mandaliet! ...

7. „Vellet Deus, vellent di,
quod mente proposui:
ut eius virginea
reserassem vincula!“

Refl. Mandaliet! ...

B fol. 71^r, Item Al.^a Geschr. von h², Ob. usw. von h¹; am r. Rande neben der Eing. Zeile das Zeichen A. Str. 1 und Refr. vollst. neuviert von n²; Mel. ABCD EEF. Facs. bei Vogt LG hinter S. 94. — Dn² S. 191, nur Str. 1 und Refr.; Schm S. 212 nr. 141; Vogt LG, vor S. 95, mit Prosa-Übers.; Boj nr. 27 (nur z. T.). — Nachdichtung von Str. 6f.: PoB S. 133. — Lit. (auch zu CB 180 a): W. Waackernagel, Gesch. d. deutschen Lit. I² (Basel 1879), 291 f.; Mtn S. 54 f. 57. 60; Bäch S. 156. 158. 163—165; RM S. 179. 189 f.; Wt S. 151; Pg S. 190. 201; Wall S. 82 f. 85. 87—89. 102; A. Schönbach, Die Anfänge des Deutschen Minnesanges (Graz 1898) S. 18;



Mr GA I, 278, 328; Allen¹ S. 131, 152 f.; Brkm Lbd. S. 40, 55, 100; Sn DStr. S. 421, 424, 428, 434, 436; Ld, ZfdA. 65 (1928), 192; Allen² S. 237, 317; Sp, Lb. S. 251; Sievers S. 192; Ehrismann LG 2, 3, 217 Anm. 4; Br S. 182 f.; Ittenbach S. 186.

In Str. 1, 3, 5, 6 wird die Geliebte angeredet, 2, 4, 7 sprechen von ihr in der 3. Person. Mr nimmt daher 4 Strophen mit sechszeil. „Wechselrefrain“ an: 1 (dazu als Refr.: Manda liet usw. + Str. 2); 3 (Refr.: M. l. + Str. 4); 6 (Refr.: M. l., der folg. Vierzeiler verloren); 5 (Refr.: M. l. + Str. 7). Dem widerspricht nicht nur die Schreibung des Textes in B; es ist u. a. auch unglaublich, daß die erzählende Str. 2 (2, 2 dixi) einen Teil eines Refr. sollte gebildet haben. Nicht einmal eine Umstellung wie die von Str. 5/6 erscheint in einem so offensichtlich kunstlosen Gedichte notwendig. Der Wechsel von Strophen mit 2. und 3. Person läßt sich in anderen Texten, z. B. CB 117, so erklären, daß sich der Dichter bald an die Geliebte, bald an sein Publikum wendet. Aber in unserem Gedicht fällt ja nach Str. 1 beides zusammen. Wichtig ist jenes dixi 2, 2. In Str. 2 schildert der Dichter der Geliebten offenbar die Gefühle, die ihn seinerzeit erfüllt haben, als er sie zuerst sah; es liegt nahe, anzunehmen, daß davor mindestens eine Strophe verlorengegangen ist, worin Näheres über das Wann und Wo usw. dieser Begegnung mitgeteilt war; vgl. etwa CB 77, 12. Dann dürften Str. 4 und 7 die Fortsetzung dieses Berichtes enthalten; zwischendurch unmittelbare Hinwendung an die Geliebte. Dementsprechend sind Anf.-Zehn. gesetzt. Daß Lied- und Refr.-Strophen gleichmäßig aneinander gereiht seien, meint auch Ld.

1: Interp. so Sn; littera. B; dil., seren., littera. Schm; dil., sed., littera. Pp³ — 3 so Pg; z mentel legif f., e² in mentel scheint aus i korr. B (das urspr. if Voraussetzung der Endung des folg. Wortes; sollte es in e korr. werden?); et mente lege s. Allen Pp³; mente lege s. (ohne et) Schm — 4 ut B Pg u. a.; quod Schm — Fragez. Pg.

Refr. 1 so Wackernagel Vogt u. a. („Freudenlied! Freudenlied!“ Vgl. ahd. mhd. mandjan, menden, mandunga u. ä.; das Wort stand wohl in dem deutschen Liede, dem der Refr. entnommen ist, am Schlusse der vorhergehenden Strophe und wurde dann vom Chor aufgenommen); Manda liet manda liet B Dn Schm Ehrismann Br: „manda ... eher Imp. von lat. mandare ‘auftragen, Botschaft überbringen’ = referre 1, 4; Lied als Bote oft im MS⁴ Ehrismann; aber wo ist eine Parallele für mandare = referre? Deutsche zusammengesetzte Nomina schreibt h² auch sonst mehrfach getrennt: CB 162 a, 3; 174 a, 2, 1; 183 a, 1; 184, 3, 2 — 2 chōmet, * nach Ductus und Tinte ganz deutlich von h² selbst B; = gem.-mhd. kümet „jammert, klagt“ (Vogt; daß ü hier ausnahmsweise durch den Diphthong wiedergegeben ist [u steht 112 a, 3; 152 a, 1; 166 a, 6; 171 a, 7; 180 a, 1, 1; auch in lute 166 a, 2?], erklärt sich wohl daraus, daß h² oder bereits der Schreiber einer Vorlage diesen Refr. mündlicher Überlieferung entnahm und demgemäß das in literarischen Texten ungewöhnliche Wort phonetisch schrieb); chumet Dn Schm Br u. a., wohl überall (jedenfalls von Bäch und Br) als „kommt“ verstanden; aber im Ind. und Imp. Praes. von kōmen schreibt h² regelmäßig chum, chume, -et, -it: 137 a, 4; 153 a, 13; 171 a, 3; 174 a, 1, 1. 4; 174 a, 2, 2 f.; 180 a Refr. 2; 182 a, 1. Die ganz unhöfischen Wendungen manda- und kūmen für die so überaus wichtigen Begriffe „Freude“ und „Trauern“ stützen sich gegenseitig.

2, 2 pre candida B.

3, 3 peftore B; auffällig, aber schwerlich anzutasten.

4, 1 Que est p. B; es liegt nahe, mit Mtn u. a. hec zu ergänzen; aber es kann auch ein anderes Wort ausgefallen sein, und vielleicht ist der Vers ganz oder teilweise aus 2, 1 eingedrungen — 4 uiuere, ui auf Rasur, aber wohl von h² selbst (dieselbe Tinte), erster Buchst. war ansch. a B.

5, 1 ledunt B; -it Pp² Mr; richtig?

6, 2 sicut, ic auf Rasur, wohl von h² selbst, urspr. ansch. o (s. das folg. Wort)
B — 3 fulgurif, u³ aus o korr., ansch. von h² selbst B.

7, 1 § uellet, kleines u mit gewöhnl. Tinte von h², § von and, Hund und mit
and. Tinte nachtr. eingefügt B — di, di Mtn u. a.; dii B.

180a.

1. Ich wil truren varen lan;
vf die heide sul wir gan,
vil liebe gespilen min!
da seh wir der blumen schin.

2. Sûziv Minne, raine Min,
mache mir ein chrenzelin!
daz sol tragen ein stolzer man,
der wol wiben dienen chan!

Refl. Ich sage dir, ih sage dir,
min geselle, chum mit mir!

Refl. Ich sage dir . . .

B fol. 71^r, unmittelbar hinter CB 180. Geschr. von h², die 3 Init. von h². Nicht
neumiert. Facs.: s. zu CB 180. — Dn³ S. 204; MSH 3, 446; Schm S. 213 nr. 141a;
Wackernagel ¹Sp. 217, ²Sp. 395; LD S. 369 nr. XCVIII v. 263—274; Pfaff S. 287
v. 76—87; Vogt LG, vor S. 95; Ls S. 21; und sonst. — Lit.: s. zu CB 180.

Der Refr. steht wie gewöhnlich nur hinter Str. 1. Die Üb. Refl. fehlt, es ist
auch keine Lücke dafür gelassen wie in CB 181a; aber Ich vor sage hat Init., desgl.
Sûziv. Z. 5f. Richtig als Refr. aufgefaßt LD Mtn u. a.; eingerückt Wackernagel;
Absatz bei Suziv Dn MSH; das Ganze ohne Absatz gedruckt Schm Ls; Mr zieht,
analog seiner Auffassung von CB 180 (s. o.), Str. 2 noch zum Refr.

1, 1 lan, 1 anst. eines ausrad. g, schwerlich von h² selbst B — 2 ful wir, r
mit and. Tinte aus 1, wohl von h² B — 4 blumen so B.

Refr. 2 chum (neue Zeile:) mit mir, m¹ von and. Hd. und mit and. Tinte an-
gefügt B.

2, 1 raine min so B; min = Minne (so Vogt), also mundartlicher Reim; raine
min „ziele noch mir“ LD u. a., ganz unnötig und in der falschen Voraussetzung,
die He. kenne ai für ei nicht: vgl. (nur für h²) CB 163 a, 4; 185, 4, 1 und 8, 1; auch
Taugen 175 a, 1; überdies ist ja die Zusammenstellung von süeze und reine im späteren
Minnesang überaus häufig — 2 mir Dn usw.; miñ, r von k², h (doch wohl nur
Schreibfehler von h²) nicht getilgt B.

181.

1. Quam Natura ceteris
mira preflorat arte,
querele cura veteris,
qua laude tuear te?

Refl. Revertere, revertere
iam, ut intueamur te!

2. Veneris! ad Venerem
instigor miro Marte;
si veneris, cur gemerem,
cura curatus Marthe?

Refl. Revertere ...

3. Ne mee blanditie
michi spem artes arte,
cum tue sint primitie
laudis in omni parte!

Refl. Revertere ...

4. Sed, respondens merito
laudis nunc per te parte,
velis, ut † nulla verito
meam experiar te!

Refl. Revertere ...

B fol. 71^{ro} „Item Al.^s Geschr. von h², Üb. usw. von h¹. Fol. 71^{ro}/72^o der Hs., beginnend mit 3, 4 laudat, sind in Phototypie wiedergegeben bei PGI. — E. Petzel und O. Glauning, *Deutsche Schrifttafeln des IX. bis XVI. Jhd. aus Hss. der K. Hof- und Staatsbibl. in München*, 2. Abt. (München 1911), *Tafel XXV*, mit Transkription und Begleittext. — *Schm* S. 213 nr. 142. — Lit. (auch zu CB 181 a): *Mtn* S. 55, 62; *Bdch* S. 163; *Hch* S. 19; *RM* S. 179, 217 f.; *Pg* S. 190, 201; *Wall* S. 82—85, 88 f. 102; *Schr* S. 161—164; *Mr GA* 1, 327 f.; *Allen*¹ S. 131; *Bt* S. 639; *Sr*, *ZfdA.* 62 (1925), 78; *Brkm Lbd.* S. 39, 100; *Sn DStr.* S. 428; *Sn*, *ZfomPh.* 49 (1929), 602; *Allen*² S. 317; *Sievers* S. 102.

Ein Virtuosenstück, stilistisch wie formal sehr gekünstelt; aber auch kunstvoll und sorgfältig: kein H, nicht einmal zwischen den Zeilen; Reime — außer im Refr., wo das Zitat entschuldigt — rein zweisilbig (unter den 8 Reimen auf -arte sind 3 × 2 solche von Homonymen: 1, 2 artē/3, 2 artē; 2, 2|2, 4; 3, 4|4, 2; in den ungeraden Zeilen dreisilb. Reim oder dreisilb. Assonanz). Daß der Dichter auch auf Korrektheit in bezug auf Silbenzahl Wert legte, zeigt iam Refr. 2, das in dem sonst wörtlich übernommenen Zitat nicht steht (es besitzt zugleich den h). Daher durfte wohl auch in 1, 1, der einzigen Zeile, die sich nach Vornahme der unbedingt nötigen und wohl ohne weiteres einleuchtenden Besserungen in v. 3, 1 und 4, 2 nicht in das Strophen-schema einfügte, das überschüssige pre getilgt werden.

Mr will Str. 2 noch zum Refr. ziehen, weil sie nicht zu den übrigen passe, in denen der Dichter Liebe durch Lob erwerben wolle (1, 4; 3, 4; 4, 2); durchaus kein zwingender Grund, auch spricht dagegen die Schreibung des Anfangs der 2. Strophe hier und in CB 181 a, wo Mr ebenfalls sechszeil. Refr. annimmt.

1, 1 ceteris *Pg* u. a.; preceteris *B*; s. o. — 3 so *Schm*; querele cura u. *B*; querele causa v. *Mr*; richtig? — 4 tuear te so, 2 aus r *B*.

Refr. 2 intueamur (a aus u?) *B Mtn* u. a. (auf *Cant* 6, 12 verweisen *Sr Brkm*); -ear *Schm*.

2, 1 so *Schm*; Veneris aduenerem *B* — 3 f. und 3, 1 (flueneris bis blandicie, fol. 71^o Z. 21 und der Anfang der Z. 22) auf Rasur (oder nur rauheres Pergament?), jedoch von h² selbst (die Init. R von h¹) *B* — 4 Marthe (*Luc* 10, 40 f.) erwogen *Mr*; marte *B*; arte *Schm* (aber der Abl. arte ist als Reimwort schon verwendet).

3, 1 so Schm; Ne me blandicie, i² korr., aus? B — 2 arte arte so (nicht arces arce), hinter arte Rasur (wohl [getilgt) B; arceas arcte Schm — 3 tue, t aus; (Rasur) B — 4 laudis Mr; laudef B.

4, 1 so Hch; Sed respondesmerito, ed re auf Rasur (aber wohl von h² selbst)? [² und der 1. Schaft des m ansch. aus n korr., dazwischen Rasur B — 2 so Sn; laudif nunc p te (oder pte; am Zeilenende, was die Haplographie besonders leicht erklärt) B — 3 nulla uerito B; nullo uerito Hch; eher nullo uerito? nullo = nulla re in der künstlichen Sprache dieses Gedichtes möglich? Es begegnet einige Male bei Sen. u. a., allerdings stets in Verbindung mit magis, s. R. Kühner, Ausführl. Gramm. der lat. Spr. ¹1, 624.

181 a.

1. Der winder zeigt sine chraft
den blümen vnde der weide;
zergannen ist ir grōçiv chraft,
daz chlaget uns div heide.

Refl. Vve tüt in rife vnde ovch der sne,
da uon stat val der grüne chle.

2. Die uogele swigent gegen der zit;
si lebet in grozen sorgen,
durh daz der vrost in chelte git;
des ligent si verborgen.

Refl. Vve tüt ...

B fol. 71^v, unmittelbar hinter CB 181. Geschr. von h², Initialen von h¹. Facs. bei PGL., s. o. — Dn³ S. 204; MSH 3, 447; Schm S. 214 nr. 142 a; Ls S. 22; Man-
Ulich S. 10. — Lit.: s. zu CB 181.

Hinter 1, 4 heide. ist in B eine Lücke von etwa 6 Buchst. Breite, in der ersten Hälfte Rasur; zu lesen ist nichts mehr. Die Üb. Refl., die sicherlich dort stehen sollte, ist nicht eingetragen, wohl aber beginnt der neue Text mit Init. (s. u.). Ebenso war Init. vorgesehen für 2, 1; sie ist — am Zeilenanfang, wie so oft — von h¹ vergessen und von h² klein mit gewöhnlicher Tinte ergänzt worden. Daher haben die richtige Gliederung des Textes in Strophen und Refr. allein Wall und Pp³ erkannt. Dn setzt ab bei We tut in; die anderen — auch Ls — drucken 1 Strophe. Mr zieht Str. 2 noch zum Refr., s. o. zu CB 181.

1, 1f3: beruht der ident. Reim auf Sorglosigkeit oder Unvermögen des Dichters, oder ist chraft an einer Stelle eingedrungen? Aber wo und wofür? — 2 vnde so, v korr., ansch. aus angefangenem d B — 3 zergannen so B; zergangen Dn usw. — grōçiv so, ° deutlich von h² selbst, tief unter v ein ganz schwacher Fleck, wie sich deren viele auf der Seite finden, bestimmt kein Tilg.-Punkt, wie Petzet und Ls meinen B — 4 chlaget, g korr., wohl von h² selbst, aus? B.

Refr. 1 Wve so, W falsche Init. von h¹ B (s. CB 113 a, 1 und 145 a, 1) — vnde so B — 2 da uon so B.

2, 1 ðic, ð von k² (s. o.) B — 2 ðlebet so B — verbozgen, b scheint (wohl von h² selbst) korr., aus? B.

182.

1. Sol solo in stellifero
 stellas excedit radio;
 sic unica, quam diligo,
 michi placet et populo.

Refl. Vos igitur, o socii,
 nunc militetis Veneri!

2. Quecumque est, quam diligo,
 quam super omnes eligo,
 de qua frequenter cogito,
 michi respondet merito.

Refl. Vos igitur ...

3. Aspectus eius liliis,
 rosa genis est similis,
 os dulce, latus gracile,
 longitudinis modice.

Refl. Vos igitur ...

4. O si forem Mercurius
 Philologie sedulus
 et si sit in compedibus,
 sibi iungerer clericus.

Refl. Vos igitur ...

5. Quid illud? possum dicere:
 † nos si qui velint impetere,
 festina moram rumpere,
 fac mori vel fac vivere!

Refl. Vos igitur ...

B fol. 71^o „Item al.“ *Geschr. von h², Üb. usw. von h¹. Facs. bei PGL., s. zu CB 181. — Dn² S. 191. nur Str. 1 und Refr.; Schm S. 214 nr. 143; Carm. cler. S. 59 nr. 19; Boj² nr. 37. — Lit. (auch zu CB 182a): Hch S. 16; Mn S. 55. 62; RM S. 179. 218. 220; Pg S. 190. 201; Wall S. 84. 88–90. 102 f. 106; Mr GA 1, 278; Allen¹ S. 131; Sn DStr. S. 431 f. 434; Allen² S. 317; Sievers S. 192.*

1, 1 Sol solo Sn; Sol polo (celo, orbe?) Mr; SOL. Solif, S² große, reich verzierte Init. von h¹ B; der rote Punkt hinter SOL hat die Form eines ganz kleinen o, ist aber nichts als der übliche Punkt hinter dem Eingangswort (s. Knl. S. 9^a). Er hat auch sonst mehrfach diese Form, so fol. 70^r Z. 6 hinter UOLO und 97^o Z. 18 hinter ARTIFEX; d. h. h¹ pflegte an dieser Stelle einen kleinen roten Ring zu malen und ihn dann auszufüllen, vergaß letzteres aber gelegentlich; Sol solus Gb S. 120 und Wb (nach Pp²) — instellif. B; ut stell.? — 3 sic Schm; f; B.

Refr.: am l. Rande Rest der Vorschr. (Re)fl von h¹ B — 2 militetis so B.

2, 1 Qecumq; (so, nicht Quec.) est B; verderbt? Hec unica? — 1/2: dil.jel. zu vertauschen? — 4 michi B; aus 1, 4? votis o. ä.?

3: Reim aabb, sonst aaaa; Wall hält deshalb die Str. für interpoliert. Sollte eher etwa zwischen 3 dulce und latus Text vom Gesamtumfang einer Strophe ausgefallen sein? Aber die Abweichung vom Schema kann in diesem kunstlosen Gedicht sehr wohl ursprünglich sein — 2 rosa genis, o aus ar von h² selbst B; absichtliche Umkehrung des Verhältnisses oder verderbt? rosae genis Pg Pp²; rosis gena Mr; gena rosis? — 3 of, o scheint korr., wohl aus e B.

4f.: Hch vermutet, die beiden Str. seien Teile eines and. Gedichtes; kaum richtig, aber sie sind größtenteils unklar im einzelnen und im Gedankengang (daher auch 5, 1f. schwer zu interpungieren), sicher z. T. verderbt und kaum herzustellen — 4, 2 so Schm; richtig? Philologias sed. Pg (aber die griech. Gen.-Endung -as konnte der Dichter schwerlich); philologi (so, nicht -ie, o² mit dunklerer Tinte korr., anech..

aus u) affeduluf B — 3 et si sit Schm; τ sifit B; etsi sit Pp²; dies vorzuziehen? — in compedib; (ed auf einem Flecken, aber von h² selbst; d keineswegs aus d, s. u. S. 308 Z. 15 f.) B; verderbt? — 4 clericuf B; verderbt?

5, 1 f.: Interp. so (zweifelnd) Sn; dicere., Punkt wohl nachr. B; Quid? dic.: imp., Boj; Quid? dic., imp., Schm; Quid? dic., imp.: Pp²; Frages. hinter v. 1? Oder hinter 2? — 1 illis Mr; illi („ihr“)? — 2 nos si qui uelint in petere so B; nos tilgt Pp², si Mr, qui Gb u. a.; eher in aus 4, 3 eingedrungen? Oder stärker verderbt? ui petere? Dann aber immer noch 1 Silbe zu viel; nosti quid uelim pet.: (oder pet.?)? — 3 festina, f aus anfang. A B.

182a.

Vns chumet ein liechte sumerzit:
div heide in grüner varwe lit,
gras, blümen, chle, löp uns si git;
die wahsent alle widerstrit.

Refl. Swer nah frovden weruen wil,
der habe müt vnde sinne vil!

B fol. 71^a, unmittelbar hinter CB 182 (Facs. bei PGL., s. o.). Geschr. von h², Inlt. usw. von h¹. — Dn³ S. 205; MSF 3, 447; Schm S. 214 nr. 143 a; Is S. 22. — Lit.: s. zu CB 182.

2 ingrüner B — 4 wahsent, h aus e, wohl von h² selbst B: h² hatte offenbar wafe geschr., h also vergessen, verbesserte e in h, veräumte aber, f¹ zu tilgen.

Refr.: vor der Üb. Refl. am Zeilenanfang 1, offensichtlich der 2. Buchst. des folgenden Gedichtes, ebenso zu erklären wie lin 1 hinter CB 129 (s. d.); ganz links der Rest der Vorschr. (Re)fl. von h¹ B — 1 weruen so B.

183.

1. Si puer cum puellula
moraretur in cellula —

Refl. Felix coniunctio
amore succrescente, pari remedio
propulso procul tedio!

2. Fit ludus ineffabilis
membris † desertis labilis.

Refl. Felix coniunctio . . .

B fol. 71^a/72^a „ITEM VN SV^{pp}.“ Geschr. von h², Üb. usw. von h¹. Facs. bei PGL., s. zu CB 181. — Schm S. 215 nr. 144; Scherer DSt. 2, 54; Pp Gaud. S. 116. — Nachdichtungen: Sym S. 129; Mk S. 47; Allen² S. 247. — Lit. (auch zu CB 183 a): Scherer DSt. 2, 52—54; Mtn S. 55. 61; RM S. 179, 222; W. de Gruyter, Das dt. Tagelied (Diss. Leipzig 1887) S. 9 f.; Jeanroy Orig. S. 67; Wm S. 335; Pg S. 190.

201; Wall S. 84--86. 88. 92 f. 95; Mr GA 1, 326 f.; Allen¹ S. 113 f.; Brkm, GRM II (1923), 273; Brkm Lbd. S. 100; Sn DStr. S. 428 f.; Allen² S. 299; Sievers S. 192.

Schm usw. drucken den Text als 1 Strophe. Aber hinter *in cellula*, am Ende der ersten Textzeile, steht Refl., rot von *h*¹ wie gewöhnlich; am l. Rande vor dieser Zeile, also vor *Si*, die Vorschr. Refl. f. ebenfalls von *h*¹ (klein, gewöhnl. Tinte; den Charakter als Vorschr. verkannte Mr); dann, am Anfang der nächsten Zeile, Felix mit roter Initiale, diese von *h*¹; desgl. weiterhin Fit. (Wie üblich steht der Refr. nur hinter Str. 1.)

Refr. 2^a *succrescente so*, n *korr.* (über von *h*² selbst), *aus?* B — 2^b *so Sn* (s. o. zu CB 175, I, 2 f.); *parit emedio so B* (d hier und in 3 *tedio* keineswegs, wie Petzet meint, aus *ð* *korr.*: die hier verwendete Sonderform des *d* sieht aus wie eng aneinander gerücktes *t* + *l*, allenfalls mitunter wie *ð* + *l* [ð mit waagerechtem statt nach oben auslaufendem Oberteil wie z. B. fol. 71^o Z. 4 *div*, Z. 9 *ölligo*]; dieses *d* begegnet auch sonst, z. B. fol. 62^o Z. 6 *tendit*, 63^o Z. 11 *redderet*, Z. 13 *redempta*; überhaupt schreibt zwar *h*² i. allg. weit häufiger *ð* als *d*, aber gerade *ed* ist etwa doppelt so häufig wie *ed* [danach Einl. S. 24^a zu berichtigen]; auch in CB 175, I, 1 f. (fol. 69^o Z. 10) steht *tedio* und *emedio*; *pariter e medio u. ä. Schm u. a.* — 3 *ppulso B*; *avulso* (ohne Bemerkung, wohl Versehen) *Schm*.

2, 2 *menbrif defertif labilif B*; *m., lacertis, labiis Schm*; *m. consertis labilis* (cons. schon von Pp³ erwogen)?

Nur der Anfang eines längeren Textes (vgl. CB 90. 160)?

183 a.

Ich sich den morgensterne brehen.
nu, helt, la dich niht gerne sehen!
uil liebe, dest min rat.
swer tovgenlichen minnet, wie tugentlich daz stat,
da frivnschaft hüre hat!

5

B fol. 72^r, unmittelbar hinter CB 183 (Facs. bei PGL., s. o.). Geschr. von *h*², Init. von *h*². — Dn² S. 205; MSH 3, 447; Schm S. 215 nr. 144 a; LD S. 369 nr. XCVIII v. 275—280; Scherer DSt. 2, 53; Jeanroy Orig. S. 67; Pfaff S. 288 v. 88—93; Ls S. 22. — Lit.: s. zu CB 183.

1 Strophe in B, nirgends Refl. oder Init. außer am Anfang.

1 sich so B — mozgen sterne B — 4^a tovgenlichen so B — 4^b so Dn usw.; wie tugentlichdaz (so) stet B — 5 frivnschaft so B.

184.

1. Virgo quedam nobilis,
div gie ze holçe umbe rts.
do si die burde do gebant,

Refl. Heia, heia, wie si sanch!
cicha, cicha, wie si sanch!
vincula,
vincula,
vincula rumpebat.

2. Venit quidam iuvenis
pulcher et amabilis,
der zetrant ir den bris.

Refl. Heia, heia ...

3. Er uiench si bi der wizen bant,
er fürt si in daz uogelsanch.

Refl. Heia, heia ...

4. Venit † swe ... Aquilo,
der warf si verre in einen loch,
er warf si verre in den walt.

Refl. Heia, heia ...

B fol. 72^r, li. ^a (Facs. bei PGL, s. o. zu CB 181). Geschr. von h², Üb. usw. von h²; am r. Rande neben R. (vorhergeh. Zeile) das Zeichen A. — Dn² S. 205; MSH 3, 447; Schm S. 216 nr. 145; Ls S. 23. — Lit.: RM S. 223; Jeanroy Orig. S. 128; Pg S. 190 f. 201; A. Jeanroy, Romania 31 (1902), 621; Mr GA 1, 291; Allen¹ S. 114 Anm. 2; 131; Sm S. 30 f.; Sn DStr. S. 429. 436; Br S. 189 f.

Schm faßt Str. 2-4 zu einer Str. zusammen.

1, 2 div so B — zeholçe B — rif, ^ von h² selbst B — 3 burde so, vollkommen deutlich B (bunde Schm Pg) — gebant Schm; gevant, v durch Rasur aus b B.

Refr.: am r. Rande der Rest der Vorschr. Re(ßl.) von h² B. Steht die Üb. Refl. einen Vers zu früh, d. h. gehörte v. 1 noch dem Einzelsänger? Aber wiederholt wird er in den folgenden Strophen nicht, wie das sonst mit diesen „Ankündigungsversen“ zu geschehen pflegt — 1 heia heia Schm; Eeia heia (E falsche Init. von h²) B — wie, e aus i von h² selbst B — 2 wie so B — sifanch, a korr., wohl von h² selbst, aus? B.

2, 1 iuvenif, v korr., aus? B — 3 so B; der ir den bris z. MSH 3, 822.

3, 1 Er, r nicht „geflossen“ (PGL), sondern korr., offenbar auf Rasur, aus? B — 2 uogel sanch, e aus o (Rasur) B — dahinter Lücke (1 Vers) angenommen MSH 3, 822 Pp²; keine Lücke B.

4, 1 Venit (so, V Init.) swe aquilo, Lücke etwa 5 Buchst. breit, keine Rasur B; V. sive a. Schm; V. saeve a. Pg; V. sevus A.? Eher noch Swevus A.? Vgl. CB 79, 6, 3; galten die Schwaben als gewalttätig? — 2 derwarf, r¹ in t korr.? B — verre so B — loch B; lo Schm (und schon MSH 3, 822) — 3 er so B — verre so B — inden B.

War das Gedicht hier zu Ende?

185.

1. *Ich was ein chint so wolgetan,*
virgo dum florebam,
do brist mich div werlt al,
omnibus placebam.
Refl. Hoy et oe!
maledicantur tillie
iuxta viam posite!
2. *Ia wolde ih an die wisen gan,*
fiores adunare,
do wolde mich ein ungetan
ibi deflorare.
Refl. Hoy et oe ...
3. *Er nam mich bi der wizen hant,*
sed non indecenter,
er wist mich div wise lanch
valde fraudulententer.
Refl. Hoy et oe ...
4. *Er graif mir an daz wize gewant*
valde indecenter,
er fürte miß bi der hant
multum violententer.
Refl. Hoy et oe ...
5. *Er sprach: „vrowe, gewir baz!*
nemus est remotum.“
dirre wech, der habe baz!
planxi et hoc totum.
Refl. Hoy et oe ...
6. *„Iz stat ein linde wolgetan*
non procul a via,
da hab ich mine herpße lan,
tympanum cum lyra.“
Refl. Hoy et oe ...
7. *Do er zû der linden chom,*
dixit: „sedeamus,“
—div minne twanich sere den man—
„ludum faciamus!“
Refl. Hoy et oe ...
8. *Er graif mir an den wizen lip,*
non absque timore,
er sprach: „ich mache dich ein wip,
dulcis es cum ore!“
Refl. Hoy et oe ...
9. *Er warf mir uf daz hemdelin,*
corpore detecta,
er rante mir in daz purgelin
cuspidate erecta.
Refl. Hoy et oe ...
10. *Er nam den chocher unde den bogen,*
bene venabatur!
der selbe hete mich betrogen.
„ludus compleatur!“
Refl. Hoy et oe ...

B fol. 72^{ro} „Irē.“ Geschr. von h², Üb. usw. von h¹; am r. Rande neben der Eing.-Zeile das Zeichen Λ. Facs. bis 6, 3 lan einschl. bei PGL, s. o. zu CB 181. — Dn² S. 205; MSH 3, 447; Schm S. 216 (Str. 1—7) und 275 (Str. 8—10; übersetzen u. a. von Ls) nr. 146; Ls S. 23. — Lit.: Jeanroy Orig. S. 128; Pg S. 191. 201; Schr S. 164—166; A. Jeanroy, Romania 31 (1902), 621; M^r GA 1, 316; Allen³ S. 114 Anm. 2; 131; Sm S. 41; Moll S. 77; Brkm Lbd. S. 76; Brkm EG S. 158; Sn DStr. S. 429. 436; E. Figueat, L'évolution de la pastourelle du XII^e siècle à nos jours (Basel 1927), S. 29; Allen² S. 317; vKr Walther S. 133; Br S. 189 f.

Refr. 2 thylie B.

2, 1 Ia, 1 rote Init. B (bei PGL nicht koloriert) — die so B.

3, 3 div so B.

4: hinter Str. 6 zu stellen (allmähliche, nicht plötzliche Steigerung der Zudringlichkeit)? Dann in Str. 4 auch v. 1 f./3 f. zu vertauschen? — 3 fuhte, "blassere Tinte, aber der Form nach sicher von h^1 selbst B — mih so B.

5: Anf.-Zehn. so Schm; gehört v. 3 noch zu der Rede des ungetan? — 1 Er, E (rote Init. von h^1) auf Rasur, urspr. wohl kleines e B — 3 öirre so B.

6, 1 Iz so B — 2 aua B — 3 herpelan, e, deutlich nachtr., aber von h^2 selbst B — 4 timpanum cum lyra B.

7, 1 chom so B — 2 dixi, von h^1 B — 3 fère, ^ von h^2 selbst B.

8, 1 anden B — 3 sprah so B — 4 ef so B.

9, 1 f.: hemd., det., Ls (det. wohl = det. sum); 2 Punkte, beide wohl erst nachtr. B; Komma nur hinter v. 1 Schm; nur hinter v. 2 Pp² — 1 war¹, ¹ von and. Hd., wohl h^1 B — 3 indaz B.

10, 1 Ernarn den chocher unde so B — 2 uenabatur so B — 3 hete so B — 4: Anf.-Zehn. Sn (damaliger Ausruf des Mädchens, vgl. CB 72, 5^{ab} und 158, 6, 4; oder des ungetan?); oder l. complebatur?

Fehlt noch etwas?

186.

I. Suscipe, flos, florem, quia flos designat amorem!

Illo de flore nimio sum captus amore;

Hunc florem, Flora dulcissima, semper odora!

Nam velut aurora fiet tua forma decora.

Florem, Flora, vide! quem dum videas, michi ride! a

Flori fare bene! tua vox cantus philomene.

Oscula des flori! rubeo flos convenit ori.

II. Flos in pictura non est flos, immo figura;

Qui pingit florem, non pingit floris odorem.

B fol. 72^v (Schluß der Lage, der „Gruppe 23“ und der Abteilung Liebeslieder überhaupt, s. Einl. S. 38^v. 50^v f.), ohne Üb., auch ohne zeilenfüllende Zierlinien. Geschr. von h^2 , rote Init. von h^1 . Zwischen I 1 und 2 die auf Tafel 4^a wiedergegebene Miniatur, querliegend (Köpfe links, Füße rechts). — Gr St. S. 218, nur I 5—7. II; Schm S. 217 nr. 147; Lm, Münch. SB 1922, 2, 3. — Nachdichtungen: Sym S. 124; Corr S. 195; Mk S. 49 (nur I, sehr frei); Wd² S. 253. — Lit.: Allen¹ S. 121; Sm S. 32. 39 Anm. 2; Lm aaO. S. 3—5; H. Hepding, Hess. Blätter für Volkskunde 23 (1924; Gießen 1925), 66.

Die bisherigen Ausgaben behandeln I und II als Einheit, der Schreibung in B entsprechend (gewöhnl. Init. II I).

I 1 ist auch überliefert Wolfenbüttel Weissenb. 69 (urspr. nicht Weissenburg gehörig, s. v. Heinemanns Kat. 8, 298 f. nr. 4153) fol. 72^v: Accipe fl. fl. flos hic def. am.; vorher II 2; Eintrag etwa aus dem 13. oder 14. Jhd., beide Verse gleich darunter von and. Hd. nochmals (die Bibl. sandte in entgegenkommendster Weise eine Phot.); nahe verwandt Dist. mon., Spic. Sol. 2, 398^a: Flores significant virtutes: nam viola humilitatem, liliium castitatem, rosa significat caritatem. Cur flos fert fl.? quia fl. d. a. — Svfcipe, S gewöhnl. Init., aber schwarz, der Form nach schwerlich von h^2 B; für eine größere Init. war wegen der unmittelbar darunter stehenden Miniatur

kein Platz ausgespart worden, daher übersah h² die Stelle; dagegen ist das I am Anfang von I 2 deutlich größer und stärker als die übrigen Inä. — 2 nimio Schm; nimio (allenfalls minuo oder munio) B — 4 uelud B — 6^a so Su; Flore floremeni, hinter Flore ist m ausrad., i aus e korr. B; flore Floremene (Floramene S. 229 Anm. 1) Gr; Florem Flora tene Schm — 6^b phylomene B — fehlt nach v. 7 (mindestens ein weiterer Vers (vgl. CB 154)?)

II ist auch sonst überliefert; bekannt geworden sind mir bis jetzt: beide Verse: Frankfurt a/M. Stadtbibl. Barthol. 113 s. 13 fol. 11^a; Innsbruck 669 s. 15 fol. 70 (Nota differentiam inter formam et figuram. unde versus: Flos in uso.; Mitt. von Wa); Paris Bibl. nat. 18522 fol. 26 col. 3 (HNE 6, 118); Wolfenbüttel Helmst. 820 (Kat. 1, 2 nr. 916) s. 15 fol. 84^r; Iocalis v. 930 f. (Lm, Münch. SB 1938, 4, 91); nur v. I: Bl fol. 249^v (We Sprichw. F 43); Kressmünster 81 s. 14 fol. 82^a (Mitt. von Wa); Prov. Frid. S. 25 nr. 233; Sent. prov. ²S. 58 (non est nisi sola fig.); nur v. 2: Bl fol. 273^r (We Sprichw. Q 108: floris non p. od.); Wolfenbüttel Weissenb. 69, s. o. zu I 1; Joh. Butzbach, Libellus de preclaris picture professoribus (verfaßt 1605), gedr. Jahrb. f. Kunstwiss. 2 (1869), 70 (... puto sine odore homines pictores flores depingunt... Qui pingunt florem non pingunt fl. od.); Sent. prov. ²S. 131.

Nachträge und Berichtigungen.

- S. 2, zu 56, 3, 11: et B; at? Sr.
 S. 3, zu 57 Lit.: Hsl S. 285.
 S. 4, zu 57, 8^a, 1: phrifon B; triftan? Hi (graphisch kaum möglich Sn).
 S. 5, zu 58 Lit.: Bs AvHalb. S. LVII.
 S. 16, zu 61 Lit.: Sp, ZfromPh. 49 (1929), 227.
 S. 20, zu 62 Nachdicht.: Wright-Sinclair S. 328 (Str. 1—5).
 S. 20, zu 62 Lit.: Wright-Sinclair S. 326—328 (Abdr. nach Man).
 S. 22 Z. 17 v. unten: lies „5—8“ (st. „4—8“).
 S. 25, zu 63 Lit.: Chevalier nr. 31239. — Zu Z. 2 v. unten: s. die v. l. zu CB 67, 5^b, 9 und 108, 2^b, 7.
 S. 45 Z. 6: st. „Sp aaO.“ lies „Sp, ZffrzSpr. 54, 387. 393“.
 S. 47, zu 74 Lit.: Straccali S. 55 f. 58 f.
 S. 48, zu 75 Nachdicht.: PoB S. 107. — Zur v. l.: 2, 7 deteret Hi; wenn richtig, dann nos iam det. sen. (zur Vermeidung des TW*)?
 S. 51, zu 76 Lit.: Sp Marc. S. 65. — Zu 76, 2, 2: Komma hinter optavi Hi.
 S. 56, zu 77 Lit.: Straccali S. 55 f. 58 f.; Müller S. 217 f.
 S. 59, zu 78 Lit.: Bs AvHalb. S. XLVIII. CCLII; Straccali S. 49 Anm. 2; Mr Fragm. S. 20.
 S. 60, zu 79 Lit.: Straccali S. 55—58; Sant, CB nr. LII, Studj romanzi 4 (1906), 299—301; Bt S. 633 f. — S. 61, zu 79, 6, 3 fueri: s. S. 309 Z. 5 v. unten.
 S. 61, zu 80 App. Z. 4: Die Bezeichnung Ludus regis Aegypti schon bei Sp, ZffrzSpr. 52 (1929), 42. — Lit.: Allen³ S. 131.
 S. 68, zu 83 Lit.: Wright-Sinclair S. 323 f.
 S. 70, zu 84 Lit.: Wright-Sinclair S. 323 f.
 S. 71, 3. Abs. Z. 7: hinter „v. 4“ erg. „B“.
 S. 72, zu 85 Lit.: Bt S. 634 f.
 S. 74 Z. 4 v. unten sollte va 'an oy kursiv gedruckt sein.
 S. 77, Abs. 3 Z. 3 Anf. lies „5, 10“ (st. „5, 9“); in Z. 4 ist (, in Z. 5 ein i am Anfang abgesprungen. — H. Goetz (Frankfurt a. M.) schlägt zu 87 vor: 1, 6 Amor cecus („heimlich“), idem est et publicus; 3, 1 Sit, puella, vetulus; 3, 4 ui nature (vgl. 83, 1, 4 infrigoꝝ B st. ui fr.) od. enervatus; 3, 5 n. illo (tali) v.; 3, 6 Venus, tenes (od. tenes, Venus,).
 S. 79, zu 88 Lit.: Sp Marc. S. 110 f.
 S. 80, zu 88, 9, 1: alii hat auch die Nachahmung dieser Stelle CB 216, 2, 5 ff. (= Schm nr. 190, 2, 5—8); alii beizubehalten? Vgl. CB 95, 3, 4; 119, 2, 2.
 S. 82 Z. 2 f.: derselbe Eigennamen in B in anderer Weise entstellt CB 92, 56, 1^b, allerdings von h¹, nicht h²; s. S. 116 Z. 16.
 S. 84, zu 89 Lit.: Delbouille S. 5 Anm.
 S. 104, zu 92 Lit.: Straccali S. 55—58; Ms, AnzfdA. 25 (1899), 156 f.; Bt S. 635 f.; Delbouille S. 24—26 Anm.; vKr Walther S. 304. 360.
 S. 105 f.: H. Glunz hatte die Freundlichkeit, darauf hinzuweisen, daß in der Erstausgabe von Chapmans Banquet of Sence 1595 nicht bloß die von Wright ab-

CARMINA BURANA

Mit Benutzung der Vorarbeiten

WILHELM MEYERS

kritisch herausgegeben von

ALFONS HILKA und OTTO SCHUMANN

I. Band: Text

3. Die Trink- und Spielerlieder – Die geistlichen Dramen

Nachträge

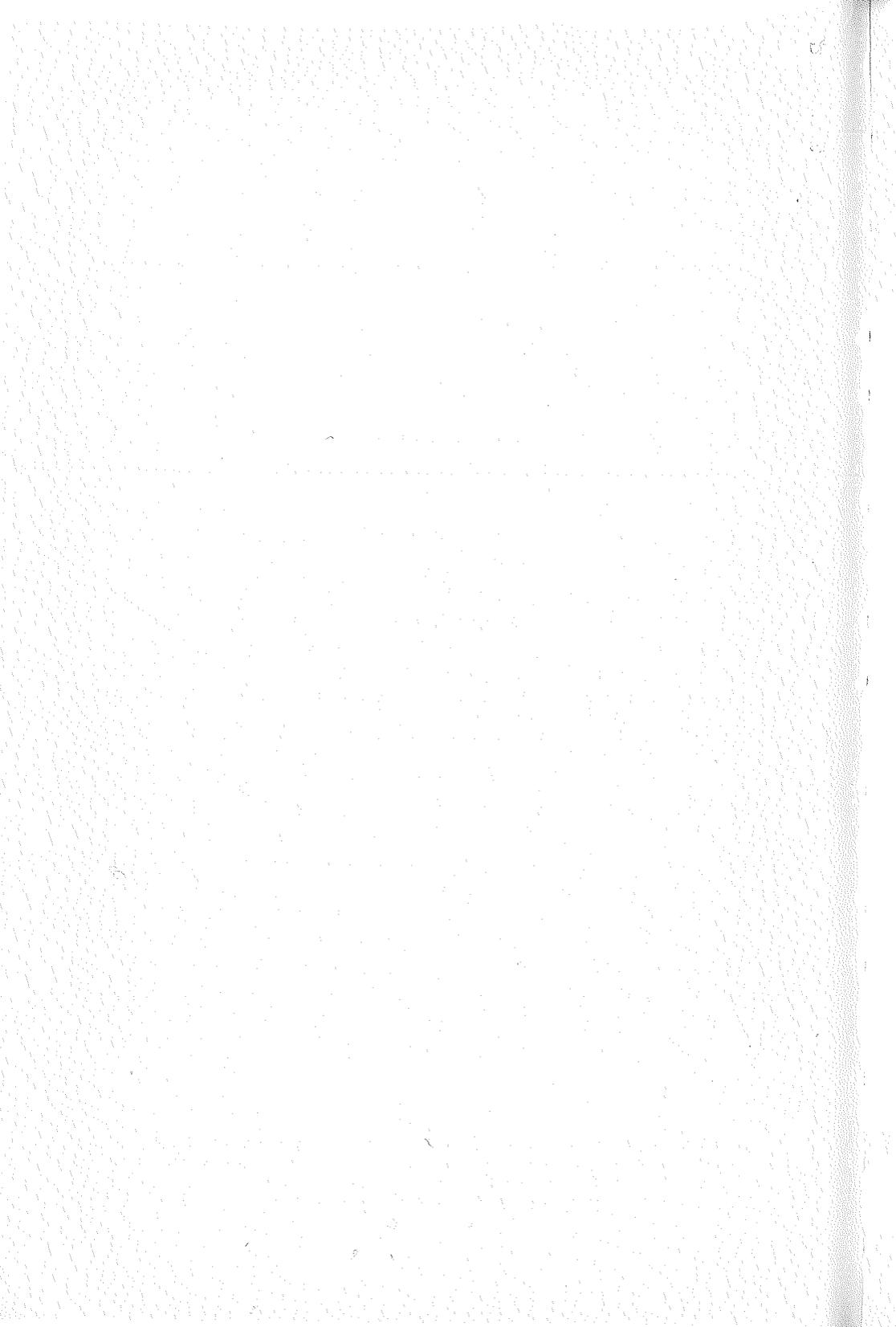
Herausgegeben von OTTO SCHUMANN †

und BERNHARD BISCHOFF

HEIDELBERG 1970

CARL WINTER · UNIVERSITÄTSVERLAG

Dem Andenken
an
OTTO SCHUMANN
und
ERNST SCHULZ



Vorwort

Volle vierzig Jahre nach dem Erscheinen des ersten Teils der kritischen Ausgabe der Carmina Burana, die Schmellers Erstdruck zu ersetzen bestimmt war und von einem wissenschaftlichen Kommentar begleitet werden sollte, findet wenigstens die Textedition ihren Abschluß. Nach Alfons Hilka, der schon die Veröffentlichung von Teil 2 des Textes (1941) nicht mehr erlebt hatte, ist am 23. Oktober 1950 Otto Schumann einer heimtückischen Krankheit erlegen. Nach einer Reihe von Jahren, in denen metrische und stilistische Untersuchungen umfassendster Art zum Waltharius mit dem Ziel, die Fragen der Datierung und Herkunft zu lösen, vorwiegend seine Arbeitskraft in Anspruch genommen hatten, war Schumann damals der Arbeit am letzten Textteil wieder nähergetreten, ohne sie zu Ende führen zu können¹.

Die Ausgabe der Texte 1 bis 186 der Carmina Burana und der Kommentar zu 1 bis 55 sind das bedeutendste Denkmal, das Otto Schumann seinem Namen gesetzt hat. Denn während Hilkas Initiative, neben anderen Teilen von Wilhelm Meyers Nachlaß auch die Vorarbeiten für die Carmina Burana nicht ungenützt ruhen zu lassen, für die praktische Inangriffnahme der Edition zweifellos von entscheidender Bedeutung war, ist die Ausführung und die philologische Bearbeitung der Texte Schumanns Verdienst. Diese Gedichttexte haben auf mannigfachen Überlieferungswegen — die durch die Leitidee einer sachlichen Anordnung in der Benediktbeurer Handschrift verwischt worden sind — in sehr verschiedenem Grade gelitten, ehe Schreiber (darunter der der Aufgabe kaum gewachsene h²) und Korrektoren ihnen die vorliegende Gestalt gaben. Von dem, der hier mit wirklichem Erfolg helfen will, wird neben der soliden Kenntnis der Grundlagen, aus denen mittellateinische Dichtung im allgemeinen lebt, wegen des so unterschiedlichen Maßes an Genialität, an Routine oder gar Unzulänglichkeit, das in den Gedichten zutage tritt, ein bewegliches Urteil und eine feine Einfühlungsgabe gefordert. In Otto Schumann waren diese Qualitäten in idealer Weise vereinigt. Mit gleicher Hingabe und Akribie hat er sich der spröden und verderbten Stücke angenommen wie jener, denen ihr Ruf als mittelalterliche 'Studentenlieder' textliche Eingriffe von sehr fragwürdigem Wert eingetragen hatten. Von seiner 'redlichen Bemühung' (vgl. I,2,X) hat er 1941 in einem Briefe an einen Frank-

¹ Eine Würdigung Schumanns von Wolfgang Kunkel findet sich in den 'Jahresheften 1943/55' (Sitzungsberichte der Heidelberger Akademie der Wissenschaften 1959), S. 99—101.

furter Kollegen, der im Text von CB 165 lieber kühnere Verbesserungen gesehen hätte, noch einmal mit solcher Bescheidenheit und Klarheit gesprochen, daß ich seine Worte hier anführen möchte: 'Es werden auch im Laufe der Zeit viele, viele Seiten über diesen zweiten Textband geschrieben werden. Dazu soll meine Ausgabe ja gerade anregen. Daß unzählige Fehler in meinem Text stehen geblieben sind, weiß ich. Für die meisten Gedichte hatte ich eben bloß diese eine Handschrift, und für die meisten Texte ist es eine schlechte Handschrift. Immerhin, sie ist für diese Texte die Grundlage, die einzige Grundlage. Und von der habe ich mich nicht ohne dringende Not entfernen mögen. Die Diskussion der Probleme aber kann erst jetzt durch meine Ausgabe richtig in Gang kommen. Der Schmeller, so verdienstlich er zu seiner Zeit gewesen ist, war dafür nicht geeignet. Im übrigen kann mir wohl auch niemand Zimmerlichkeit vorwerfen. Dann hätte ich bloß einen Textabdruck gegeben, möglichst diplomatisch genau. Darüber bin ich doch weit hinausgegangen. Mitunter vielleicht sogar zu weit. Ich habe mich bemüht, die Mitte zu halten. Wo sie liegt, ist schwer zu entscheiden und wird im einzelnen immer umstritten werden' (an Heinrich Goetz, vom 17. September 1941). Schumann konnte vieles, was von alten und neuen Korrektoren und Emendatoren an den Carmina Burana gesündigt worden war, ausräumen und zahllose treffende Verbesserungen vornehmen; auch unter den Vermutungen, mit denen er in besonders schwierigen Fällen der Textherstellung wenigstens den ursprünglichen Sinn zu ertasten suchte und die im Apparat ihren Platz behielten, finden sich noch solche, die so vorzüglich dem erwarteten Inhalt, der Diktion des Textes und einem möglicherweise zugrundeliegenden Wortbild entsprechen, daß sie in künftigen Ausgaben in den Text aufgenommen werden sollten (vgl. dazu unten S. 191).

Auf eine Anregung von Ernst Robert Curtius hin wurde mir die Weiterführung der Arbeit anvertraut, und durch die Güte von Frau Berta Schumann erhielt ich die bereits in Schumanns Bearbeitung vorliegenden Texte, diese zu meist in Abschriften, die W. Lipphardt sorgfältig hergestellt hatte, sowie zahlreiche eigenhändige Entwürfe Schumanns und Einzelzettel zur Bibliographie. Diese vorbereiteten Materialien betrafen die Nummern 187–226, und damit die vielgenannten 'Potatoria et lusoria' und was sich um sie gruppiert; sie wurden ergänzt durch die Photokopie des Codex Buranus, auf deren einzelnen Blättern Schumann die Ergebnisse einer minutiösen Nachprüfung am Original eingetragen hatte, den größten Teil der übrigen von ihm für die Edition gesammelten Photos, ferner Peipers Vorarbeiten, Hilkas vorläufige Abschrift und einige weitere Papiere wie Vorschläge zum Text von Herkenrath. Außerdem standen mir die Handexemplare des Schmeller von Schumann und Heraeus und Schumanns Exemplar der 'Fragmenta Burana' mit seinen Kollationen zur Verfügung; für die Nachträge zu Teil 1 und 2 konnte sein durchschossenes Handexemplar herangezogen werden.

Während die Texte sämtlich nachgearbeitet wurden, war für die Fortführung des Ganzen die Anlage maßgebend, die Schumann im 2. Teil befolgt hatte; sie ist gegenüber Teil 1 besonders durch öftere Andeutung der Gründe, die bei der Textkonstitution mitgesprochen haben, und die regelmäßige reichlichere Darbietung der Literatur zu kennzeichnen. Das bedingte auch für den 3. Teil noch immer die Beibehaltung manchen Ballastes aus überwundenen Stadien der Beschäftigung mit den Texten der Carmina und die Verzeichnung zahlreicher, sich rasch vermehrender Übersetzungen, letzteres auch für die Nachträge; jedoch wurde bei den einzelnen Liedern nicht auf die Übersetzungen verwiesen, die zuerst Michael Hofmann und dann Wolfgang Schadewaldt für das Textbuch zu Carl Orffs Zyklus geschaffen haben.

Auf ein Minimum eingeschränkt wurde die von Schumann im Übermaß in den Apparat des 2. Teils aufgenommene typographische Nachbildung handschriftlicher Formen, die nur sehr selten von textkritischem Belang ist; diese Entlastung konnte umso leichter erfolgen, als inzwischen der Buranus und mehrere andere Musikhandschriften Faksimileausgaben erhalten haben (s. unten S. XIV). Ausgemerzt wurden auch die namentlich in den Literaturangaben des 2. Teiles überwuchernden, für das Auge unerfreulichen Abkürzungen von Verfasseramen mit den drei Ausnahmen Schm(eller), S(chuman)n und Bi(schoff). Gekürzte Buchtitel hinter den erneut ausgeschriebenen Autornamen sind nach den Verzeichnissen abgekürzt zitierter Literatur in den drei Teilen leicht zu komplettieren.

Einige redaktionelle Entscheidungen allgemeinerer Art waren bezüglich der Spiele zu treffen. Nach den Beobachtungen, die man an den bisherigen Ausgaben machen kann, scheint es ein unausrottbares Übel zu sein, daß fast jeder Editor eine neue Verzählung einführt. Auch ich habe selbst gegenüber der vollständigsten und besten Ausgabe, die Karl Young geboten hat, eine neue Zählung verwendet, in dem Bemühen, sowohl die Abhängigkeit von typographischen Zufälligkeiten in Prosapartien auszuschalten wie eine willkürliche Festlegung des Umfangs sonst bekannter, von den Redaktoren übernommener, aber nicht voll ausgeschriebener Stücke zu umgehen. Denn man begibt sich der Möglichkeit, je zu einer übereinstimmenden Zählung zu gelangen, wenn man bei Prosa und Reimprosa die einzelnen Druckzeilen und nicht das Responsorium usw. als ein Ganzes berücksichtigt; es ist freilich nicht in allen Fällen eindeutig zu entscheiden, was noch Reimprosa und was schon Poesie genannt werden muß. Bei übernommenen poetischen Texten wie den lateinischen Marienklagen erleichtert es ebenfalls die Zählung, wenn sie nur eine Zahl erhalten, zu der dann die Strophennummer hinzutreten kann. Die Zählung der Spielanweisungen ist auch in dieser Ausgabe auf die Texte bezogen; im Unterschied z. B. zu Young ist jedoch darauf Rücksicht genommen, ob die Anweisung vorausgehende oder folgende Rede betrifft (z. B. 20a bzw. a21), was die Benützung eher erleichtern als erschweren

dürfte. Künftige Herausgeber sollten die Gründe für diese Entscheidungen sorgfältig abwägen.

Noch eine weitere Neuerung empfahl sich angesichts des stark kompilatorischen, weitgehend von der Heranziehung der Liturgie geprägten Charakters der Spiele: von dem textkritischen Apparat ist der Nachweis der Quellen getrennt worden; mit letzterem wurden Angaben über die Melodien verbunden, die freilich nur als erste Hinweise zu verstehen sind². In welcher Weise beim Osterspiel und beim großen Passionsspiel versucht wurde, die bessere textliche Überlieferung eng verwandter Dichtungen unter gleichzeitiger Respektierung ihrer Individualität zu nutzen, möge man unter Nr. 15* und 16* ersehen. Schließlich wurde bei zwei kurzen Nachträgen von der Auffassung Schumanns, wie sie aus seiner Beschreibung der Handschrift erkennbar wird, abgewichen: der Text 'Surge victor' (15 a*; vgl. die Einleitung, S. 57*) wurde in den Apparat von Nr. 15* aufgenommen, und die Marienszene des Erscheinungsspiels (Nr. 26 a*), deren Text stilecht aus Worten des Hohenliedes zusammengestellt ist und also schon mit der szenischen Bemerkung vor 'Egredimini' einsetzt, wurde als Fortsetzung der vorausgehenden Handlung und damit als Teil von Nr. 26* aufgefaßt (vgl. die Einleitung, S. 61*).

Während ich bedauern muß, daß andere Aufgaben, vor allem paläographischer Art, einer kontinuierlichen Beschäftigung mit den Carmina Burana lange im Wege standen, konnten anläßlich von Seminarübungen zweier Semester Fragen der Textbehandlung, besonders bei einigen Stücken mit reicherer Überlieferung geklärt werden; eine dabei erzielte Erkenntnis ist in Nr. 219, Str. g, V. 2 festgehalten. In der letzten Phase der Arbeit ist das Zustandekommen der schönen Faksimileausgabe des Prestel-Verlags, in die auch die von Wilhelm Meyer entdeckten Fragmente aufgenommen wurden, Ansporn und Hilfe gewesen.

Ich muß hier noch einmal kurz auf die Fragen der Datierung und Lokalisierung der Handschrift eingehen, nachdem ich in der Einleitung zur Faksimileausgabe davon gehandelt habe. Schumanns Ansatz 'Geschrieben ist sie in Bayern gegen Ende des 13. Jahrhunderts' — woraus bei einzelnen Autoren ohne eigene Begründung sogar 'um 1300' geworden war — war letzten Endes von der Beobachtung weniger und kurzer Übereinstimmungen zwischen drei deutschen Strophen der Carmina und Liedern des späten Minnesangs bestimmt worden; daß diese für die strenge Folgerung, die Schumann daraus ziehen wollte, nicht ausreichten, hat Peter Dronke (Beiträge z. Gesch. d. dt. Lit. u. Sprache 84 [Tübingen 1962], 173—179) nachgewiesen, und Paläographie und Kunstgeschichte geben ihm recht. Schumann selbst, den nicht nur die 'Carmina Burana' als einen sehr

² Zu den Melodien jener Lieder des Buranus, die sich aus anderer Überlieferung wiedergewinnen lassen, vgl. die Nachweise von W. Lipphardt in: Die Musik in Geschichte und Gegenwart 2, 853 ff. und seine unten S. XV angeführten Aufsätze.

kritischen Paläographen ausweisen, hatte sich gerade im Hinblick auf die Schrift nur zögernd von der bis dahin akzeptierten älteren Ansetzung der Handschrift — die W. Meyer mit 'um 1225' am bestimmtesten formuliert hatte — freimachen können (S. 71*). Nach meiner Meinung erlaubt der frühgotische Schriftcharakter der drei Hände des eigentlichen Codex nicht, mit der Datierung über die Mitte des 13. Jahrhunderts herabzugehen. Von hervorragenden Kennern der deutschen Buchmalerei haben sich Albert Boeckler und Otto Pächt (dieser bei Dronke, a. a. O., S. 181) sogar für eine Entstehung innerhalb des ersten Jahrhundertdrittels ausgesprochen; dabei ist durch die Aufnahme einer Strophe des Neidhart von Reuental (Nr. 168 a), die in die Jahre 1217 bis 1219 gehört, in den Codex nach oben eine sehr enge Grenze gezogen³.

Wie die Spätdatierung muß auch die Anschauung, Bayern sei die Heimat der Handschrift, revidiert werden, wengleich die Herkunft aus dem bayerischen Sprachgebiet unbestritten bleibt. Paul Lehmann hatte auf Grund eines von ihm beobachteten italienischen Einflusses in der Schrift Südtirol in Vorschlag gebracht. Seine Feststellungen erweiternd, habe ich vermutungsweise auch auf das südliche Kärnten als ein Gebiet hingewiesen, in dem eine Vertrautheit deutscher Schreiber mit italienischen Schreibgewohnheiten nicht überraschen würde. Vielleicht läßt sich an Hand kleiner Beobachtungen noch etwas näher an den Entstehungsbereich der Handschrift herankommen. Dem Sammler war die gleiche Auswahl der Proverbien Otlohs zugänglich, die die Wiener Handschrift 2521 saec. 12 enthält (vgl. Schumann zu Nr. 28 und meine Einführung zur Faksimileausgabe, S. 33, Anm. 15), was aber nicht weiterhilft, da deren Herkunft nicht bekannt ist. Keine Varianten trennen die kleine Gruppe von Sprüchen Nr. 223 von der Überlieferung in einem Codex des Stiftes Vorau, das eine Tochtergründung des Augustinerchorherrnstiftes Seckau ist. Damit sind die schlagenden textlichen Übereinstimmungen zwischen dem Buranus und anderen Handschriften erschöpft. Aber auch aus den zum ursprünglichen Kern hinzugekommenen Teilen und Texten können einige weiterführende Hinweise gewonnen werden. Unter den Hunderten von überlieferten Osterfeiern ist der einzige Text, der dem Osterspiel Nr. 15* nahesteht, aus Klosterneuburg, wiederum einem Chorherrnstift, überliefert. Ferner ist in dem einen Liede (9*), das für den Marner beglau-

³ Der Vermutung, das Trinklied Nr. 196 parodierte die Fronleichnamsequenz des Thomas von Aquino und die Handschrift sei deswegen erst nach 1264 anzusetzen, hat schon die von Paul Lehmann gemachte Feststellung, daß das Trinklied bereits 1233 bekannt gewesen ist, den Boden entzogen. Auch das Jahr 1250, das W. Meyer für eine in den Fragmenten nachgetragene Satire des Marner gegen neue Mönchsorden als *Terminus ante quem* non ermittelt zu haben glaubte, ist nicht zu halten (s. zu Nr. 9*). Ebenso ist die Interpretation des rätselhaften Romgedichts Nr. 43 durch Santangelo auf Ereignisse von 1230 nicht sicherer als jene Herkenraths, der das Gedicht in das Jahr 1162 datierte (s. in den Nachträgen).

bigt ist, in der Musterung der Mönchsorden bei den regulierten Chorherrn und zwar sowohl bei den Augustinern wie bei den Prämonstratensern jedes Wort des Vorbehalts geschweige denn des Tadels vermieden. Ein anderes Marner-Gedicht (6*), das freilich nachlässig eingetragen wurde, singt das Lob des Propstes Heinrich von Maria Saal, nördlich von Klagenfurt, der später Bischof von Seckau (1232–1243) wurde; es entstand in den Jahren 1230 oder 1231. Einzeln unscheinbar, lassen es mir die erwähnten Momente zusammen betrachtet nicht ausgeschlossen erscheinen, daß der Hof eines Bischofs von Seckau, sei es der erwähnte Heinrich oder sein Vorgänger Karl (1218–1231), die Heimat des Codex Buranus gewesen ist; in Seckau wäre auch die enge Verbindung mit den Augustinerchorherrn gegeben, denn als 1218 das Bistum eingerichtet wurde, wurde das Kapitel aus dem seit 1143 bestehenden Chorherrnstift gebildet.

Ich habe in der Hoffnung, vielleicht eine unmittelbare Bestätigung für diese Vermutung zu finden, eine große Anzahl der älteren Seckauer Handschriften in der Universitätsbibliothek Graz durchgesehen, was mir durch die liebenswürdige Hilfe von Frau Dr. Maria Mairold ermöglicht wurde; doch ließ sich keine Übereinstimmung von Schreiberhänden konstatieren, und bedauerlicherweise fehlen gerade Handschriften aus Seckauer bischöflichem Besitz gänzlich⁴. So muß es in der Frage der etwaigen Herkunft aus Seckau mit der Möglichkeit, bestenfalls mit der Wahrscheinlichkeit sein Bewenden haben. Auch der Einblick bleibt uns verwehrt, unter welchen näheren Umständen die lateinischen Gedichte des Marner (Nr. 3*, 6*, 9*; 10*?) in den Codex Aufnahme gefunden haben; doch hat dieser Fahrende vielleicht in engeren Beziehungen zum Aufbewahrungsort der Handschrift gestanden, und darum schien es nützlich, in dieser Ausgabe sein kleines lateinisches Oeuvre durch zwei abseits überlieferte Stücke abzurunden (s. den Anhang).

In der Widmung des II. Teils sind die Namen von Alfons Hilka und Wilhelm Heraeus, den Helfern Schumanns, verewigt. Wenn dieser Band dem Gedenken

⁴ Ich möchte aber zwei Feststellungen erwähnen: 1) recht ähnliche Formen von Verweisungszeichen wie auf fol. 56^v bzw. auf fol. 104^v f. des Buranus (vgl. unten S. 129 f.) begegnen in Graz 1353, saec. 13 in., auf fol. 54^v bzw. 46^r, 48^r etc. (letztere auch in Graz 723, saec. 13, I. Hälfte, fol. 114^r); 2) wie der Schreiber h¹ bei der Ausschmückung der Hs. mit Initialen in roter Federzeichnung zahlreiche O, D usw. mit Gesichtern füllte, so sind auch in dem Seckauer Psalter Ms. Graz 287, saec. 13, I. Hälfte, in viele der roten Initialen mit Bögen Gesichter eingesetzt, freilich in einer weit ausdrucksloseren Manier. Auch eine besondere Pflege der Katharinenverehrung, wie sie in fünf Hymnen der CB-Nachträge zum Ausdruck kommt, ist in Seckau zu beobachten; die Annahme, daß Scholaren diese Texte eingetragen hätten (Einleitung zum Faksimile, S. 15), scheint hinfällig. — Zur Seckauer Bibliotheksgeschichte vgl. G. Möser-Mersky, *Mittelalterliche Bibliothekskataloge Österreichs*. 3. Steiermark (Graz-Wien-Köln 1961), S. 88 ff.; M. Mairold in: (A. Kern), *Die Handschriften der Universitätsbibliothek Graz 3* (Wien 1967), S. XVI ff., 444 ff.

an Otto Schumann und Ernst Schulz gewidmet ist, so ist dem Namen, der untrennbar mit dem Werk der 'Carmina Burana' verbunden bleibt, auch die Erinnerung an den früh aus dem Leben geschiedenen Freund zur Seite gestellt, zu dem diese Gedichte die Brücke schlugen und dessen Vorbild und Kritik ich sehr viel verdanke⁵.

Die Fortsetzung des Kommentars muß ich anderen überlassen, da eigene Arbeitspläne ihr Recht fordern. Von Schumann sind mir nur wenige Notizen dafür bekannt; für den mittleren Teil ist eine gewisse Vorarbeit auch in den Nachträgen geleistet.

Während das großzügige Entgegenkommen von Frau Schumann und die Sicherung der vorhandenen Vorarbeiten durch Walter Lipphardt für jede Weiterarbeit die Voraussetzung schufen, erfuhr ich bei der Bearbeitung erneut von vielen Seiten Hilfe durch Hinweise, Kollationen und Photos. Bei der Korrektur unterstützte mich Herr Dr. Günter Bernt, und bei der Vorbereitung der Register hat mir Fräulein Dr. Sigrid Krämer sehr viel Arbeit abgenommen. Meine Vorschläge für die Gestaltung des Bandes fanden beim Verlage Winter bereitwilligstes Verständnis, und die Druckerei Appl hat dem anspruchsvollen Satz größte Sorgfalt gewidmet. Allen genannten und ungenannten Helfern sage ich aufrichtigsten Dank.

Pfingsten 1970

Bernhard Bischoff

⁵ Eine feinsinnige Skizze seines Wesens und ein Verzeichnis seiner Arbeiten schrieb Hans Koch ('das werck der bucher'. Von der Wirksamkeit des Buches in Vergangenheit und Gegenwart. Eine Festschrift für Horst Kliemann, hrsg. von Fritz Hodeige [Freiburg i. Br. 1956], S. 242—253).

Zu den in Band I, 1, IXff. aufgeführten Handschriften

- B** Faksimile: Bi (Hrsg.), *Carmina Burana*, München 1967 (zugleich: Veröffentlichungen mittelalterlicher Musikhandschriften, Nr. 9. Brooklyn o. J.).
4. **Ca** Vgl. Sn, 'Die jüngere Cambridger Liedersammlung', *Studi Medievali*, N.S. 16 (1943—50), 48—85.
7. **Di** Vgl. P. Meyer, *Archives des missions scientifiques*, 2me sér., 5 (Paris 1868), 172—186. — Die Hs. enthält auch Nr. 194.
8. **F** Faksimile: L. Dittmer (Hrsg.), Firenze, Biblioteca Mediceo-Laurenziana, *Pluteo 29,1. 1.2.* (Veröffentlichung mittelalterlicher Musikhandschriften, Nr. 10.11. Brooklyn o. J.). — Die Hs. enthält Nr. 187 (nicht 188) und Nr. 11*.
10. **O** Vgl. A. Wilmart, *Mediaeval and Renaissance Studies* 1 (1941), 41—84 und 4 (1958), 35—90. — Die Hs. enthält Nr. 187 (nicht 188).
12. **R** Vgl. R. W. Hunt, *Mediaeval and Renaissance Studies* 5 (1961), 28—42; H. Walther, *Mlat. Jb.* 3 (1966), 218—227.
13. **S** Vgl. J. Autenrieth-V. E. Fiala, *Codices ascetici* (Die Handschriften der ehemaligen Hofbibliothek Stuttgart 1. Wiesbaden 1968), 171—174.
15. **V** Vgl. A. Wilmart, *Codices Reginenses Latini 2* (Vatic. 1945), 279—291.
16. **W¹** Faksimile: J. H. Baxter (Hrsg.), *An Old St. Andrews Music Book* (Cod. Helmst. 628). (St. Andrews University Publications No. 30). Oxford-Paris 1931.
17. **W²** Faksimile: L. Dittmer (Hrsg.), *Wolfenbüttel, Helmst. 1099* (Veröffentlichungen mittelalterlicher Musikhandschriften Nr. 2. Brooklyn o. J.).

Weitere abgekürzt angeführte Literatur (vgl. I, 1, XI—XV
und I, 2, XII—XVI)

- Antiph. monast.** = *Antiphonale monasticum pro diurnis horis ... a Solesmensibus monachis restitutum*. Paris-Tournai-Rom 1935.
- Brittain, Lyric** = Fr. Brittain, *The Medieval Latin and Romance Lyric to A.D. 1300*. Cambridge 1937.
- Brittain, Verse** = *The Penguin Book of Latin Verse*. Introd. and ed. by Fr. Brittain with plain prose translation of each poem. O. J.
- Buschor** = *Carmina Burana. Benediktbeurer Lieder. Lateinisch u. deutsch. Ausgew. u. übertr. von E. Buschor*. Wiesbaden 1957.
- Creizenach, Geschichte** = W. Creizenach, *Geschichte des neueren Dramas*. 1². Halle 1911.
- De Boor, Textgeschichte** = H. De Boor, *Die Textgeschichte der lateinischen Osterfeiern*. Tübingen 1967.

- Dronke² = P. Dronke, *Medieval Latin and the Rise of European Love-lyric*. Second ed. 1.2. Oxford 1968.
- DuMéril, *Origines* = E. DuMéril, *Origines du théâtre moderne*. Paris 1849.
- Eberle = *Psalterium profanum*. *Weltliche Gedichte des lateinischen Mittelalters*. Lateinisch u. deutsch. Hrsg. u. übers. von J. Eberle. Zürich 1962.
- v. Elden = *Carmina Burana*. *Bloemlezing uit de middeleeuwse vagantenpoesie*. Tekst met nederl. vertaling van W. v. Elden. 2., verm. druk. 's-Gravenhage 1959.
- Fischer = *Summa poetica*. *Griechische u. lateinische Lyrik von der christlichen Antike bis zum Humanismus*. Hrsg. von C. Fischer. München 1967.
- Froning, *Drama* = R. Froning, *Das Drama des Mittelalters* (*Deutsche Nationalliteratur* 14). Stuttgart o. J.
- Hartker = *Antiphonale de Hartker* (*Paléographie musicale sér. II, 1*). Solesmes 1900.
- Hesbert = R. J. Hesbert, *Corpus antiphonalium officii*. 3. *Invitoria et antiphonae* (*Rerum ecclesiasticarum documenta, Ser. mai., Fontes* 9). Rom 1968.
- Kusch = H. Kusch, *Einführung in das lateinische Mittelalter*. 1. *Dichtung*. Berlin 1957.
- Langosch, *Vag.* = *Vagantendichtung*. Lateinisch/Deutsch. Hrsg. u. übers. von K. Langosch. Frankfurt a.M.-Hamburg 1963 (Seitenzahlen der Ausg. Bremen 1968 in Klammern).
- Langosch, *Weib* = *Weib, Wein, Würfelspiel*. *Vagantlieder lateinisch/deutsch*. Hrsg. u. übers. von K. Langosch. Frankfurt a.M.-Hamburg 1969.
- Lehmann, *Par.*² = P. Lehmann, *Die Parodie im Mittelalter*, 2., neu bearb. u. erg. Aufl. Stuttgart 1963.
- Lind = L. R. Lind, *Latin Poetry in Verse Translation. From the Beginnings to the Renaissance*. Cambridge Mass. 1957.
- Lindsay = J. Lindsay, *Medieval Latin Poets*. London 1934.
- Lipphardt, *Weisen*¹ = W. Lipphardt, 'Unbekannte Weisen zu den Carmina Burana', *Archiv für Musikwissenschaft* 12 (1955), 122–142 m. 3 Taf.
- Lipphardt, *Weisen*² = W. Lipphardt, 'Einige unbekannt Weisen zu den Carmina Burana ...' in: *Festschrift Heinrich Bessler* (Leipzig 1962), S. 101–125 m. 7 Taf.
- Mertlík-Krátký = R. Mertlík-R. Krátký, *Carmina scholarium vagorum*. *Poesis latinae medii aevi nonnulla exempla. Písňě žáků darebáků. Výbor ze středověké latinské poesie žákovské*. Praha 1948.
- Mlat. Jb. = *Mittellateinisches Jahrbuch*. Köln 1964 ff. Ratingen 1967 f.
- Moth = Fr. Moth, *Vagantviserne*. *Track af middelalderens studentenliv og digtning*. Kopenhagen-Christiania 1913.
- Naumann = Frech und Fromm. *Dichtungen des lateinischen Mittelalters*. *Ausgew., erl. u. teilweise neu übers.* von H. Naumann. München 1960.
- Raby, *Oxford Book*² = *The Oxford Book of Medieval Latin Verse*. *Newly selected and edited* by F. J. E. Raby. Oxford 1959.
- Santangelo, *Rez.* = S. Santangelo, (Rezension von) *Carmina Burana I, 1 und II, 1* in: *Il Mondo classico* 1931.
- Schuler, *Musik* = E. A. Schuler, *Die Musik der Osterfeiern, Osterspiele und Passionen des Mittelalters*. Kassel-Basel 1951.
- Spanke, *Rez.* = H. Spanke, (Rezension von) *Carmina Burana I, 2* in: *Literaturblatt für germanische und romanische Philologie* 1943, Nr. 1–2, Sp. 35–46.

- Vecchi = G. Vecchi, *Poesia latina medievale*. Parma 1952.
- Vertova = *Canti goliardici medievali scelti dai Carmina Burana a cura di L. Vertova*. 1.2. (Il Malograno 45/46. 97/98). Florenz 1949 u. 1952.
- Walther, Init. = H. Walther, *Initia carminum ac versuum medii aevi posterioris Latinorum*. Alphabetisches Verzeichnis der Versanfänge mittellateinischer Dichtungen (*Carmina medii aevi posterioris Latina I*). Göttingen 1959.
- Walther, Prov. = H. Walther, *Proverbia sententiaeque Latinitatis medii aevi*. Lateinische Sprichwörter und Sentenzen des Mittelalters in alphabetischer Anordnung. 1–5. (*Carmina medii aevi posterioris Latina II*, 1–5). Göttingen 1963–67.
- Wentzlaff-Eggebert = F.-W. Wentzlaff-Eggebert, *Kreuzzugsdichtung des Mittelalters*. Berlin 1960.
- Whicher = *The Goliard Poets. Medieval Latin Songs and Satires*. With Verse Translations by G.F. Whicher. Cambridge Mass. 1949.
- Young, Drama = K. Young, *The Drama of the Medieval Church*. 1.2. Oxford 1933.
- Zeydel = *Vagabond Verse. Secular Latin Poems of the Middle Ages translated with an introduction and commentary by E.H. Zeydel*. Detroit 1966.

187.

1. O curas hominum,
quos curat curia!
o quorum studia
non habent terminum!
talium si fidem 5
incurreret,
desereret
Pylades Atridem;
alter enim Theseus
suum fastidit Thesea, 10
ubi regnat Proteus
et Fati ludit alea.
2. Ab aula principis,
si nichil habeas,
oportet abeas.
spem vanam concipis,
tenuis fortuna. 5
omnimoda
ad commoda
omnium mens una:
a quo nil emungitur,
opus perdit et operam; 10
quod „habenti dabitur“,
tenent omnes ad litteram.
3. In levum vertitur
censure levitas.
fracta severitas
danti remittitur.
explicas decreta
ad libitum,
si sonitum
dederit moneta.
plenis ere sacculis
rei pena diluitur.
locum dic a loculis,
unde locus si queritur.
4. Honorum titulus
carens ambitio
cum ficto gaudio
pretendit singulis
osculum amoris;
sed eminet,
cum obtinet
baculum pastoris.
quos mens intus clauserat,
mores ostentat libere;
quod occultum fuerat,
verbo prodit et opere.
5. Indignos allici
verbis alliciunt,
dolose capiunt
nummosos aulici;
sed hi, quos invadunt, 5
per retia
subtilia
similes evadunt.
donum Sancti Spiritus
sic venit iam Simonibus. 10
conformatur penitus,
si danda fides canibus.

Überlieferung: 1. B fol. 83^r „ITEM.“ (hierzu s. Einl., S. 38*). Str. 1—3. Geschr. von h². Üb., Gesichtsiniale usw. von h¹. Neumierung war für den ganzen Text vorgesehen (viele Lücken mit Rücksicht auf Melismen; einige durch rote Striche überbrückt); eingetragen sind die Neumen nur zu 1,1—3 von n²; die Melodie ist offenbar die gleiche wie in F. — 2. F = Florenz, Laur., Plut. 29,1 (s. I,1,X), fol. 424^v. Str. 1—3, mit 1stimm. Mel. über Str. 1 (vgl. Faks.). — 3. O = Oxford, Bodl., Add. A 44 (s. I,1,X; A. Wilmart, *Mediaeval and Renaissance Studies* 1 [1941], 41 ff.), fol. 63^r, zwischen „Veritas veritatum“ (CB 21) und „Aristippe quamvis sero“ (CB 189; zwischen CB 187 und 189 stehen — entgegen Einl., S. 51* — keine Sprüche), Üb. (fol. 62^v unten s. 15) „Contra curas hominum et maxime aulicorum“; fol. 63^r „XXVI“. O hatte ursprünglich, gleich B und F, nur 3 Strophen, aber am r.Rande sind von derselben Hand zwei weitere nachgetragen, die nach Form und Inhalt einen durchaus echten Eindruck machen; durch Beschneiden sind Lücken von durchschnittlich 4—5 Buchstaben (einschließlich Kürzungen) im Text entstanden.

Gedr.: Schm, S. 65, nr. CLXX; Dreves, A.h. 21 (1895), 151, nr. 216, nach F.

Lit.: Heinrich, S. 12, 15, 18; Wustmann, S. 329, 334; Schreiber, S. 144; Süßmilch, S. 64; Spanke, *Liederb.*, S. 251; Sn, *Textgr.*, S. 295 f.

Orthographisches: pilades FO, phylades B; attridem B; protheus BFO; comoda F; literam B.

1, 2 quas, an a r. unten gebessert F — 5 si über der Z. (von h¹?) nachgetr. B.

2, 4 concipit F — 5 tenui B — 8 hominum F — uana, a¹ expung. O — 9 nil B; nichil F; fehlt O — 12 omnes tenent B.

3, 1 In lucrum F — sensure, s¹ expung. (ohne weitere Verbesserung) O — 3 so auch F — 10 pena dei, d aus r von and. Hand B; p. Dei Schm — minuitur F — 12 locus, l aus i B.

4 (nur in O), 1/2 Honorum titulu[] amb.; der Reim verlangt titulis, und Sn ergänzte: hon. titulis studens amb., was jedoch als Schriftbild zu lang ist; carens?, egens? Bi — 3 c. f. g[] — 5 os[] am. — 7/8]tinet baculum pastoris. (Interp. in O); cum sustinet Sn, cum obtinet Bi — 9 quod m. i. cla[] ; quos auch von Sn erwogen — 10—12 m. ost. li[] occ. f. ù[] et opere; „zu erwägen auch verbo patet o.ä.“ Sn, verbis?

5 (nur in O), 1/2 Ind. all. ù[] alliciunt; (Interp. in O), ù unsicher; verbis Sn, unsicher wegen 4,12 — 3—8 dolose c[]unt numm. a[] Sed hii quos inuadun[] recia subtilia sim[] euadunt. (Interp. in O); Sn erwog auch, hinter 7 statt hinter 5 zu interpungieren — 8 similes (nämlich jenen aulici); Sn zog Simones vor — 9—12 donum sc[] sic uenit iam sim[] conf. pen[] si d. f. ca[] ; „man könnte auch erwägen, in v. 10 hinter venit („wird verkauft“) oder hinter iam statt am Versende zu interpungieren; doch begegnet sonst in allen 5 Strophen kein Enjambement“ Sn.

I. Diligitur, colitur, quem sors illuminat ere;
Spernitur et premitur, qui nulla videtur habere.

II. Si dives fueris, multorum laude frueris;
At neglectus eris, si copia nulla sit eris.

B fol. 83^r, ohne Üb. (zur Stellung s. Einl., S. 51*). *Geschr. von h². Initialen und rote Verbindungslinien zu den je nur einmal geschriebenen Reimsilben re und ris von h¹. Gedr.: Schm, S. 65, nr. CLXXa; Walther, Prov. 5773 (I), 28514 (II). — Nachdichtungen: Pernwerth v. B., S. 145; Mischke, S. 161. — Lit.: Heinrich, S. 15.*

I auch in: 2. Br = Breslau, UB, I Q 463, s. 15 in.; gedr. J. Klapper, Mitt. d. Schlesischen Ges. f. Volkskunde 12 (1910), 103. — 3. Go = Göttingen, Cod. philol. 130 (s. zu CB 11), fol. 170^v und gleichlautend 172^v: Floril. Gott., nr. 51 und 115, RF 3, 287 und 293. — 4. Gr = Graz 856, s. 15, fol. 204^v (kollat. v. M. Maiold). — 5. Pa = Vatic. Pal. lat. 719, s. 15, fol. 147^v. — Nur v.1 in 6. Bl (s. I, 1, S. IX), fol. 246^r; Werner, Sprichw., S. 20: D 90, ² S. 40: D 94.

I 1 colitur] colligitur Gr — 2 Despicitur, pr. qu. pauca v. h. Br Gr Pa.

II 1^a so Sn; Si fueris diues B.

189.

1^a. „Aristippe, quamvis sero,
tuo tamen tandem quero
frui consilio.
quid Rome faciam?
mentiri nescio. 5
potentum gratiam
dat adulatio.
si mordaci nitar vero,
Verri numquam carus ero.
meretur histrio 10
virtutis premium,
dum palpat vitium
dulci mendacio.“

1^b. „Diogenes, quid intendas,
—vis honores? vis prebendas?—
id prius explices.
presunt ecclesiis
hi, quibus displices, 5
nisi te vitiiis
ipsorum implices.
carus eris, si commendas
in prelatis vite mendas.
10 culparum complices,
ministros sceleris
amant pre ceteris
sacri pontifices.“

2^a. „Nec potentum didici
vitiis applaudere
nec favorem querere
corde loquens duplici.
veritate simplici 5
semper uti soleo,
dari famam doleo
cuiquam preter merita
nec impinguo capita
10 peccatoris oleo.“

2^b. „Ergo procul exsules,
si mentiri dubitas!
simplex enim veritas
multos fecit exsules.
5 cole nostros presules
mollibus blanditiis
nec insultans vitiis
verbis hos exasperes,
horum si desideres
10 frui beneficiis.“

3^a. „Ergo, sicut consulis,
expedit, ut taceam
blandiensve placeam
mollibus auriculis

potentium,
quibus me vis sic placere.
adulari vel tacere —
nichil ponis medium,
sicque, quasi faveam;
aliene subeam
culpe participium.“

4^a. „Vade retro, Satana,
tuas tolle fabulas!
quicquid enim consulas,
falsitatis organa,
voces adulantium,
devevo
nulliusque foveo
blandiendo vitium.
sed palponis nomen cavi,
cuius semper declinavi
fraudis artificium.“

3^b. „Culpe participio
ne formides pollui.
si potentum perfrui
vis favore, vitio
participes.
gaudent a convictu pari
suos sibi conformari
Giezi participes,
in promissis Protei
et sequaces Orphei
sacerdotum principes.“

4^b. „Ergo vivas modicus
et contentus modico;
nil est opus Cynico.
si vis esse Cynicus,
dicas vale curiis
et abeas
et nec te sic habeas,
ut applaudas vitiis.
cum perverso perverteris,
si potentum gratus queris
esse contuberniis.“

Verfasser: *Philipp der Kanzler* (s. Da).

Überlieferung: 1. B fol. 83^{r/v} „Item“ (s. Einl., S. 51*). *Geschr. von h². Üb. und Init. von h¹. Das Eingangswort von n¹ neumiert, über der 1. Silbe langes Melisma (so auch in F, jedoch abweichende Melodie; Lipphardt). Auch für Str. 1^b war Neumierung vorgesehen. — 2. Da (s. I, 1, S. X) fol. 3^r („Ista sunt dicta cancellarii Parisiensis“ vor Homo natus ad laborem, auf das CB 189 als 2. Stück der einheitlich geschriebenen Sammlung folgt). Nur die a-Strophen, wie Prosa geschr. — 3. E = Escorial, F.III.18, s. 14, fol. 179^r. In Kurzzeilen geschr. Str. 2^b fehlt. — 4. F fol. 416^r–417^r, ohne Üb. mit 1stimm. Mel. in Quadratnoten auf je 5 Linien über den a-Strophen; die b-Strophen jeweils dahinter in kleinerer Schrift (wie das darauf folgende CB 63; vgl. Faks.). — 5. Fl² nr. XXV; ³ S. 39; ⁴ S. 28. Nur die a-Strophen. — 6. O fol. 62^v/63^r, nr. XXVII. Üb. s. 15 am r.Rande, z. T. abgeschnitten: „Dialogus inter <no>lentem mcntir<i> seu adulari <et> instruentem a<d> contrarium et ind<u>cuntur sub no<minibus> diogenis et a<ris>tippi“; von ders. Hand am l. Rand zu jeder der 7 Strophen abwechselnd Diogenes und Aristippus. Str. 4^b fehlt. — 7. In den Glossen zu den Briefen des Apollinaris Sidonius in Oxford, Bodl., Digby 172, s. 12 ex. (ed. R. Ellis in *Anecdota Oxoniensia* I 5, 1885, 27, vgl. praef., S. X; A. Hamman, *Patrologiae cursus completus a J.-P. Migne editus, Ser. Lat., Suppl.* 3 [Paris 1963 ff.], 490) wird zitiert 1^a, 10–13 unde quidam in cantilena sua: Meretur . . . mendacio; ohne Varianten. — 8. Die „Distinctiones monasticae et morales“ (vgl. R. W. Hunt in *Liber Floridus. Mittellateinische Studien Paul Lehmann . . . gewidmet* [St. Ottilien 1950], 355–362) führen an 1^a, 4–7 (l. III de locusta; *Spicil. Solesm.* 2, 516a) bezw. 1^a, 4f. (l. IV de rana; a. a. O. 3, 83^b).*

Gedr.: *Flacius s. o.*; *Schm*, S. 65—67, nr. CLXXI nach B; *Dreves*, A. h. 21, 152f. nr. 219 nach F (und *Schm*); *Roth*, RF 6, 445f. aus Da. — Nachdichtung: *Corradini*, S. 111—114. — Lit.: *Heinrich*, S. 18; *Meyer*, GA 1, 329; *Süßmilch*, S. 65, 97; *Walther*, *Streitged.*, S. 170; *Spanke*, *Liederb.*, S. 251; *ders.*, *Bez.*, S. 85; *Raby*, *Hist.* 2, 234; *Walther*, *Init.* 1479.

Die *Satire* ist aus *Horaz*, Ep. 1, 17, 13ff. entwickelt. Vgl. den hochma. Kommentar in: *Scholia in Horatium* 82 in codicibus Parisinis latinis 17897 et 8223 obvia etc. ed. H. J. Botschuyver 4 (1942), 393ff.

Orthographisches: *Aristipe*, s. 1^a, 1; *hystrio* Da F O; *dyogenes* BF; *potentum*, *duplici* F; *pallponis* B; *prothey* B; *cynico*, -us B; *scinicus* E.

1^a 1 *Aristipe* B E; *Aristirpe* F; *Aristyrppe*, r *einkorr.* v. 1. *Hand* Da — 2 tuo tandem tamen, hinter tuo Auslassungszeichen, tandem (von h¹?) übergeschr. B; tuo tadem tamen E — 8 utar, aus nitar *korr.* O; utar Fl — 9 uere, aus uerri *korr.* von and. *Hand* B (vere *Schm*); uerre^{or}, aus uerri *korr.* von and. *Hand* O.

1^b fehlt Da Fl — 3 fehlt E — id] hiis F — primum B — 4 dahinter hi quibus expung. E — 5 hi quibus] qu. tu O — 6/7 Horum te uiciis Ni prius implices E — 7 illorum B — 8 carus] gratus B — 9 prelato, o aus e B — 13 sacri] nostri B.

2^a 1 didici, c aus d durch Ras. B — 7 dari Da Fl; dare B E F O — 7f. dare cuiquam d. f. pr. m. E — 8 quicquam B — 9 nec] Non E — impingo Da E F; inpinguo (u *einkorr.* O) B O — 10 peccatoris oleo (vgl. Ps. 140, 5] peccatorum o. O.

2^b fehlt Da E Fl — 4 facit F — 5 nostros cole O — 9/10 frui si d. h. ben. O — 9 horum, h aus n B.

3^a 3 blandiesue B; blandiens ne E — placeam, aus taceam *korr.* (h² ?) B; placeam aus paleam *korr.* Da; pl. auf Ras. F — 5 potentum E O — 6 me] non E — 8 ponis] peius O — 9 foueam E O *Schm*, von Sn erwogen.

3^b fehlt Da Fl — 2 ue (so) formidans (*korr.* aus -dens, von h¹ ?) B — 3 potenter O — 5 participes] potentium B (aus 3^a, 5), potentium *Schm* — 6 gaudent a fehlt B — 7 tuos sibi B, debes tibi *Schm* — 8 in (aus v. 9) iezy (*korr.* aus ieci) particeps B, in Iezy participes *Schm*; gysi p. F — 9 in] sunt O — 11 sac¹ (aus sau . . , u rad.)/dotum B.

4^a 1 sathanas B; Satanus Fl — 3 consulis B — 7 aulicis. Quod uoveo Fl — 9 cau], *korr.* aus caue, e rad., j mit and. Tinte B.

4^b fehlt Da Fl O — 6 habebas B — 7 et nec B F; et ne E; nisi *Herkenrath Sedgwick* — 10 gratus, t aus d B — 11 contuberniis, b aus d B.

190.

I. Sunt detractores inimicis deteriores.
Retro rodentes et coram blanda loquentes
sunt magis infesti, quoniam non sunt manifesti.

II. Lingua susurronis est peior felle draconis.

B fol. 84^r (s. Einl., S. 51*). *Geschr. von h². Init. und Zeilenfüllung von h¹.* — Gedr.: *Schm*, S. 67, nr. CLXXIa; *Walther*, *Prov.* 30713 (I), 13826 (II). — Nachdichtungen: *Corradini*, S. 134; *Mischke*, S. 160. — Lit.: *Heinrich*, S. 16.

I 1/2 auch in: 2. Bl (s. CB 188) fol. 202^r (2/1); *Werner*, *Sprichw.*, S. 86: R 69, ² S. 107: R 68. — 3. E = *Erfurt*, Q. 287, s. 14, fol. 53^v. — I 1 nochmals in Bl fol. 213^v; *Werner*, S. 95: S 191, 2, ² S 117: S 212, 2.

II von Walther, Prov. 13826 aus der Summa recreatorum (vgl. zu CB 194) und sieben weiteren Hss. des 14. und 15. Jhs. nachgewiesen (nichtdeutschen Ursprungs nur Manchester, Rylands Libr., Ms. Lat. 394, s. 15, fol. 11^o; s. W. A. Pantin, Bull. of the John Rylands Libr. 14 [1930], 81 ff.).

I 2 rodentes B Bl; radentes Schm; ridentes E — falsa loqu. E.

191.

1. Estuans intrinsecus ira vehementi
in amaritudine loquor mee menti.
factus de materia levis elementi
folio sum similis, de quo ludunt venti.
2. Cum sit enim proprium viro sapienti,
supra petram ponere sedem fundamenti,
stultus ego comparor fluvio labenti,
sub eodem aere numquam permanenti.
3. Feror ego veluti sine nauta navis,
ut per vias aeris vaga fertur avis;
non me tenent vincula, non me tenet clavis,
quero mei similes et adiungor pravis.
4. Michi cordis gravitas res videtur gravis,
iocus est amabilis dulciorque favis.
quicquid Venus imperat, labor est suavis,
que numquam in cordibus habitat ignavis.
5. Via lata gradior more iuventutis,
implico me vitiis immemor virtutis,
voluptatis avidus magis quam salutis,
mortuus in anima curam gero cutis.
6. Presul discretissime, veniam te precor,
morte bona morior, dulci nece necor,
meum pectus sauciat puellarum decor,
et quas tactu nequeo, saltem corde mechor.
7. Res est arduissima vincere naturam,
in aspectu virginis mentem esse puram;
iuvenes non possumus legem sequi duram
leviumque corporum non habere curam.
8. Quis in igne positus igne non uratur?
quis Papie demorans castus habeatur,
ubi Venus digito iuvenes venatur,
oculis illaqueat, facie predatur?

9. Si ponas Hippolytum hodie Papie,
non erit Hippolytus in sequenti die.
Veneris in thalamos ducunt omnes vie,
non est in tot turribus turris Alethie.
10. Secundo redarguor etiam de ludo,
sed cum ludus corpore me dimittit nudo,
frigidus exterius, mentis estu sudo;
tunc versus et carmina meliora cudo.
11. Tertio capitulo memoro tabernam:
illam nullo tempore spreui neque spernam,
donec sanctos angelos venientes cernam,
cantantes pro mortuis: „Requiem eternam.“
12. Meum est propositum in taberna mori,
ut sint vina proxima morientis ori;
tunc cantabunt letius angelorum chori:
„Sit Deus propitius huic potatori.“
13. Poculis accenditur animi lucerna,
cor imbutum nectare volat ad superna.
michi sapit dulcius vinum de taberna,
quam quod aqua miscuit presulis pincerna.
14. Loca vitant publica quidam poetarum
et secretas eligunt sedes latebrarum,
student, instant, vigilant nec laborant parum,
et vix tandem reddere possunt opus clarum.
15. Ieiunant et abstinent poetarum chori,
vitant rixas publicas et tumultus fori,
et ut opus faciant, quod non possit mori,
moriuntur studio subditi labori.
16. Unicuique proprium dat Natura munus:
ego numquam potui scribere ieiunus,
me ieiunum vincere posset puer unus.
sitim et ieiunium odi tamquam funus.
17. Unicuique proprium dat Natura donum:
ego versus faciens bibo vinum bonum,
et quod habent purius dolia cauponum;
vinum tale generat copiam sermonum.

18. Tales versus facio, quale vinum bibo,
 nichil possum facere nisi sumpto cibo;
 nichil valent penitus, que ieiunus scribo,
 Nasonem post calices carmine preibo.
19. Michi numquam spiritus poetrie datur,
 nisi prius fuerit venter bene satur;
 dum in arce cerebri Bacchus dominatur,
 in me Phebus irruit et miranda fatur.
20. Ecce mee proditor pravitatis fui,
 de qua me redarguunt servientes tui.
 sed eorum nullus est accusator sui,
 quamvis velint ludere seculoque frui.
21. Iam nunc in presentia presulis beati
 secundum dominici regulam mandati
 mittat in me lapidem neque parcat vati,
 cuius non est animus conscius peccati.
22. Sum locutus contra me, quicquid de me novi,
 et virus evomui, quod tam diu fovi.
 vita vetus displicet, mores placent novi;
 homo videt faciem, sed cor patet Iovi.
23. Iam virtutes diligo, vitiis irascor,
 renovatus animo spiritu renascor;
 quasi modo genitus novo lacte pascor,
 ne sit meum amplius vanitatis vas cor.
24. Electe Colonie, parce penitenti,
 fac misericordiam veniam petenti,
 et da penitentiam culpam confitenti;
 feram, quicquid iusseris, animo libenti.
25. Parcit enim subditis leo, rex ferarum,
 et est erga subditos immemor irarum;
 et vos idem facite, principes terrarum:
 quod caret dulcedine, nimis est amarum.

Verfasser: *Archipoeta*.

Überlieferung: 1. B fol. 84^r–85^v „ITEM“ (s. Einl., S. 51*). *Geschr. von h². Üb., Init. usw. von h¹. Den an 12,4 anklingenden Eintrag s. 14 auf fol. 59^r s. oben I, 2, 241.*
 — 2. Al = Pavia, *Bibl. Univ., Aldini 42 c, s. 14, italienisch, fol. 6^{va}/7^{ra}*, hinter *Ad terrorem omnium ohne Abhebung durch Üb. oder Initiale. Langzeilen, jede Str. durch § ein-*

geleitet und durch Bögen verbunden. (Watenphul-Krefeld: A). — 3. Bo = Bologna, Archiginnasio, A 926, s. 13, fol. 132^r. Eine einzelne nach Str. 8 frei veränderte Strophe mit 8,1f. als v. 3f. unter anderen Versen. Gedr. bei G. Mazzatinti, *Inventari dei manoscritti delle biblioteche d'Italia* 32 (1925), 95. — 4. Br = Brüssel, Bibl. Roy. 2067—73 (Van den Gheyn nr. 368), s. 12/13, aus Stablo, fol. 105^r^{vb}. Die Reimsilben jeder Str. rechts ausgeworfen und durch Striche mit den Zeilen verbunden. — 5. C = Cambridge, Corpus Christi Coll. 450, s. 14, aus Durham? (zur Provenienz dieser und anderer englischer Hss. s. N. Ker, *Medieval Libraries of Great Britain*², London 1964), p. 61^a—62^a „Rithmus confessionis“ (Watenphul-Krefeld: C⁴). — 6. C¹ = London, Brit. Mus., Cotton, Vesp. A. XIX, s. 13, fol. 55^r^{vb}. Neben Str. 11 am Rand „<Confessio>ssio golie“. Je 4 Zeilen durch Klammer verbunden. — 7. C² = ebd., Cotton, Vesp. B. XIII, s. 13 ex., aus St. Albans, fol. 132^v. Langzeilen. Strophenbeginn durch § bezeichnet. — 8. Cb = Cambridge, Trinity Coll., O. 2. 45, s. 13, aus Cerne, p. 318/319. Langzeilen. Strophenanfänge mit farbigen Initialen. Es folgt Utar contra vitia (CB 42). (Watenphul-Krefeld: C⁸). — 9. Cd = Camdens Druck s. die Aufzählung der Ausgaben. Die zugrundeliegende Hs. scheint verschollen (die Angabe von Watenphul-Krefeld, S. 42, sie sei mit H³ identisch, trifft nicht zu). — 10. Ch = Charleville, Bibl. munic. 125, s. 14, vord. Schutzbl.^v. Str. 1 und 2 mit den nachfolgenden 8 Strophen von Ad terrorem omnium (Bömer, *ZfdA.* 49, 1908, 191f.; vgl. A. h. 33, 289ff.; Strecker, *ZfdA.* 65, 1929, 93ff.) zu einem Stück verbunden (wie in Lo — vgl. unten —, freilich ohne die Str. Ad hoc festum venio, Bömer, aaO., S. 190). Langzeilen. — 11. D = Oxford, Bodl. Libr., Digby 166, s. 14 (I, 1, S. IX „s. 13 ex.“), fol. 62^{vb}/63^{rb}. Langzeilen, Strophen nicht abgesetzt. — 12. E = Erfurt, Ampl. F. 50, aus Köln?, fol. 99^v, zwischen Verseiträgen und Federproben s. 14/15 Str. 11. — 13. Fl = Florenz, Laur. 36.34, s. 14, italienischer Herkunft, fol. 18^{ra}/18^{va}. (Über die Hs. s. Strecker, *ZfdA.* 64, 1927, 107). Strophen abgesetzt. — 14. G = Giraldus Cambrensis, *Speculum ecclesiae*, Dist. 4 c. 15 (einzige Hs. London, Brit. Mus., Cotton, Tib. XIII, s. 13, aus Lanthony?, fol. 126^{vb}/127^{ra}). Str. 11 u. 12. Ausg.: *Giraldi opera* ed. Brewer 4 (London 1873), 291; Auszug bei Wright, *Mapes* S. XXXIX (wiederholt J. Grimm, *Staufer*, S. 250) und oben I, 1, 79 zu CB 42. — 15. H¹ = London, Brit. Mus., Harley 978, s. 13, I. Hälfte, aus Reading, fol. 99^{ra}/99^{vb}. Vorausg. die *Apocalypsis Goliae*. Üb. „Incipit confessio eiusdem“, am Schluß „Explicit Gol.“ Langzeilen. Stropheninitialen vergrößert. — 16. H² = ebd., Harley 2851, s. 13, fol. 13^r—14^v. Üb. „Item Gu de vite sue mutacione“. Vorausg. (fol. 12^v/13^r) „Rithmus Guleardi de pilleo furato ab episcopo dato“: Raptor mei pillei . . . (das nach Stil und Geist des Archipoeta würdig wäre; vgl. auch V). Es folgt „Item Gu de equo pontificis versus“: Pontificalis equus . . . (Walther *Init.* 14240). Langzeilen. Stropheninitialen farbig. — 17. H³ = ebd., Harley 3724, s. 15, englisch, fol. 50^r—51^r. — 18. J = Ivrea, Arch. Capit. VII, s. 15, italienisch, fol. 8^v/9^r. Durch Moder am unt. Rand beschädigt, dadurch Str. 4 verloren. Langzeilen. Strophen durch Zwischenräume getrennt. — 19. Le = Leningrad, O. XIV nr. 11, s. 14, aus Böhmen (Schrift nicht italienisch), fol. 5^v—6^v. Langzeilen. Stropheninitialen farbig. (Über die Hs. vgl. O. Dobias-Roždestvensky, *Analecta medii aevi* 1 [Leningrad 1925], 17ff.). — 20. Lo = Löwen, Univ.-Bibl., G. 65 (1940 verbrannt; ehem. Herdringen 51, *Katal.* 57), s. 14, aus St. Jacob in Lüttich, fol. CIII^r. In einer Sammlung von Vagantenliedern als nr. 2 mit der Üb. „Comedia goliardorum“ Str. 18, 19, 12, 11. Ebd. nr. 4 mit der Üb. „Invectio contra prelatos“ Str. 1. 2 als Str. 1 und 2 einer kompilierten Satire (als Str. 3 Ad hoc festum venio et ostendam quare, vgl. A la feste sui venuz et ost. qu. [Strecker, *Moral.-satir. Gedichte Walters v. Chatillon*, nr. 13, 1]; auf fol. CV^v, aber durch Verweisungszeichen angeschlossen als Str. 4—11 Ad terrorem omnium usf. wie in dem eng verwandten Ch, s. o.; Str. 12 Graviter offendimus = Tem-

pus acceptabile Str. 3, Wright, Mapes, S. 52). Lesarten nach Bömer, ZfdA. 49 (1908), 186f. bzw. 190 (Watenphul-Krefeld: L). — 21. Ot = Oxford, Trinity Coll. XXXIV, s. 12, aus Kingswood co. Gloucester, fol. 136^r. Nur Str. 12. J. R. Weaver sandte freundlichst eine Abschrift (Watenphul-Krefeld: O). — 22. P = Paris, B. N., Lat. 11867, s. 13, aus S. Germain-des-Prés, vielleicht englischer Herkunft, fol. 104^{ra/b}. Die Strophen durch § eingeleitet, die Zeilen strophenweise am Ende durch Wellenlinien verbunden. — 23. Pa = Vatic., Pal. Lat. 719, s. 15, fol. 24^r Str. 3 von Meum est propositum (s. u.) und Str. 16 der Beichte. — 24. Pm = Prag, Bibl. des Metropolitankap., F XIV (860), s. 14 ex., fol. 69^v. Nur Str. 11, danach eine zuge dichtete Str., 12, 19 v. 3f., quer geschrieben, unter verschiedenen Einträgen. Abschrift wird P. Spunar verdankt. Gedr. (ohne 19 v. 3f.): J. Vilikovsky, *Latinská poesie žákovská v Čechách* (Preßburg 1932) S. 208f., (62f.) (Watenphul-Krefeld: P²). — 25. Pn = Prag, NUB, VIII C 13 (1482), s. 15, wohl böhmischer, kaum italienischer Herkunft, fol. 55^r. Vorausg. (fol. 54^r–55^r) „Contencio aque et vini per Primatem“ Cum tenerent . . . (Walther Init. 3834), dann Üb. „Super his confessio Primatis.“ Bei Str. 1–6 der letzte Buchstabe jeder Strophe einmal groß wiederholt und durch Linien mit den Reimwörtern verbunden (Watenphul-Krefeld: P³). — 26. Pu = Ebd., XIV G 45 (2637), um 1412, aus Südböhmen, fol. 48^r–49^v. Üb. „Carmina Primatis“. Langzeilen (Watenphul-Krefeld: P⁴). — 27. Sb = Salimbene (gest. 1288), *Cronica a. 1233* (Autograph: Vatic. Lat. 7260, s. 13, fol. 41^{vo}; wegen Abspringen der Tinte z. T. schlecht lesbar; ed. O. Holder-Egger in MGH SS. 32 [1905/13], 85–87; ed. G. Scalia, in *Scrittori d'Italia* 232 [Bari 1966], 119–122). (Üb. des Kap. und Nota usw. von Salimbene später hinzugefügt:) § De Primate trutanno et de versibus suis et rithmis. § Nota quod (nachgetr.) Primas Aurelianensis fuit. Fuit his temporibus Primas canonicus Coloniensis magnus trutannus et magnus truffator et maximus versificator et velox qui si dedisset cor suum ad diligendum Deum magnus in litteratura divina fuisset et utilis valde ecclesie Dei. Cuius appocalipsim quam fecerat vidi et alia scripta plura. Hic cum quadam die ductus fuisset ab archiepiscopo suo usw.; es folgen teils echte teils wahrscheinlich echte Epigramme des Hugo Primas von Orléans mit erklärenden Geschichten, zuletzt In cratere meo . . . absque dea (s. CB 194), und, am Rand nachgetr. Item alia vice cepit de vino dicere: Fertur in convivio usw. (s. am Ende d. App.). Dann § Item hic accusatus fuit archiepiscopo suo de tribus scilicet de opere venereo idest de luxuria et de ludo et de taberna. § Et excusavit se rithmice hoc modo (am Rande § Rithmus): § Estuans usw. Fol. 41^r am ob. Rande: Quod Primas excusat se Coloniensi episcopo suo cui fuerat accusatus de luxuria et de ludo et de taberna et promittit emendam et petit indulgentiam. Langzeilen. Jede Strophe beginnt mit §-Zeichen und ist vorn durch eine Klammer zusammengefaßt. — 28. Su = Summa recreatorum, Tr. IV de iocundis historiis et carminibus, pars 2: Quantum ad sextum de inhabilium indiscreta promotione est dictamen tale: Tales versus usw. (Str. 18 u. 16). Über diese Kompilation böhmischen Ursprungs vgl. Hilka in Beiträge zur lateinischen Dichtung des MAs., Ehrengabe f. K. Strecker (1931), S. 97ff.; J. Vilikovsky (s. o. zu Pm), 134ff.; H. Walther in: *Romanica et Occidentalia, Etudes dédiées à la mémoire de Hiram Peri* (Pflaum) (Jerusalem 1963), S. 270ff. Hss.: Leipzig, UB 1224, s. 15, fol. 298^rff. (s. Walther S. 270); Prag, NUB, I E 22 (407), geschr. 1412, fol. 51^vff.); Wien 4134, s. 15, fol. 175^rff.; ebd. 5371, s. 15, fol. 185–234. Benützt nach Photo von Wien 5371, fol. 214^v (Watenphul-Krefeld: Wn). — 29. V = Vatic. Reg. Lat. 344, s. 13, I. Hälfte, französisch, wahrscheinlich von einem normannischen Schreiber (A. Wilmart), fol. 31^{ra/b}. Üb. „Ridmus episcopi Gulii.“ In der Hs. folgt „Excommunicatio eiusdem episcopi“. Raptor mei pilli . . .; vgl. H². Die Zeilenenden jeder Strophe durch Wellenlinien zusammengefaßt. — 30. Vd = Venedig, Bibl. Marc., Lat. class. 14 nr. 128, s. 16, italienisch, aus S. Michele in Murano, fol. 198^r.

Nur Str. 11, 12, 13, 16. — 31. Wo = Wolfenbüttel, Gud. Lat. 162 (4466), italienisch, fol. 36^v (letzte S.). Eintrag s. 15. Nur Str. 7 v. 1–3 und 9, verderbt. Gedruckt F. Koehler-G. Milchsack, Die Gudischen Hss. (1913), S. 174. — 32. Z = Zürich, Zentralbibl., C 58 (275), s. 12 ex. (nach J. Werner, Beiträge, S. 1 von einem deutschen Kleriker, der an französischen Schulen studierte), fol. 153^v/154^r. Fortlaufend geschr.

Weitere Parallelüberlieferung einzelner Strophen und Zeilen in anderem Zusammenhang (vgl. auch oben zu Bo, Cb und Lo):

a) Str. 14 bis 19 sind vom Archipoeta ursprünglich für sein Gedicht Archicancellarie, vir discrete mentis (nr. IV [VI Manitius; V Langosch] Str. 10–15) geschaffen und dann in der Beichte nochmals verwendet worden. 33. Go = Göttingen, Philol. 170, s. 12, II. Hälfte, fol. 4^v.

b) Str. 11, 12 und 16 erscheinen in einem Meum est propositum beginnenden Trinklied mit wechselndem Strophenbestand, durch das Stücke aus der Beichte über das Mittelalter hinaus in lebendigem Gebrauch erklungen sind; Druck des Textes s. S. 19f. Die mittelalterlichen Hss., denen auch eine isländische des 16. Jhs. zuzuzählen ist, sind: 34. K = Kopenhagen, AM 622 4^o, ca. 1550, aus Island, p. 12. — 35. Sl = London, Brit. Mus., Sloane 2593, s. 15, fol. 31^{r/v} neuer Zählung (alt: 78^{r/v}). — 36. Vo = Volterra, Bibl. Guarnacci 8653, s. 14, fol. 13^v/14^r. Ferner Pa (oben Hs. nr. 23). Näheres über diese Hss. s. S. 20.

c) Str. 11 ist zwischen eine Auswahl von Strophen aus CB 219 (Näheres s. dort) eingereiht in 37. We = ehem. Wernigerode, Gräfl. Stolbergische Bibl., Zb 4 m, s. 15, fol. 140^r.

d) Str. 12 (etwas verändert) und 11 sind aufgenommen in das jüngere kompilierte Lied vom Ordo vagorum De vagorum ordine (s. CB 219 App., Str. m und n). Sie erscheinen in den Hss. Lz, M, Pr, Wi, über die Näheres unter CB 219, wo auch die Lesarten zu finden sind.

Drucke des Ganzen oder größerer Teile (neuere in Auswahl): (Erstausgabe:) Camden, Remains concerning Britain (zuerst London 1605; benützt wurde die 7. Aufl., London 1674), S. 436 (der mit Meum est propositum beginnende Auszug: Str. 12. 13. 16 bis 19; die von Watenphul-Krefeld, S. 42 behauptete Abhängigkeit von H³ trifft nicht zu); Ritson, Ancient Songs and Ballads, T. 1 (London 1829), 3 (nach Camden); Th. Wright, The Latin Poems commonly attributed to Walter Mapes (London 1841), S. 71–75 (nach C¹ C² H¹ H² H³); Reiffenberg, baron de, Bulletin de l'Acad. Royale de Bruxelles 9 (1842), nr. 5, 482f. (aus Br, sehr fehlerhaft); Grimm, Stauffer, S. 207–211, nr. 10 (nach B Br und Wright); Wackernagel, ZfdA. 5 (1845), 293–295 (aus Z); Schm, S. 67–71, nr. CLXXII (nach B und Wright); DuMéril II (1847), 205f. (nach Camden); Peiper, Gaudeamus, S. 34–42 (der kürzere Text auf S. 19–22 entspricht jenem Camdens, vermehrt um die Zusatzstr. aus Pm [s. App. zu Str. 11] und Fertur usw. [s. S. 20]); Carmina cler., S. 64–74; Hauréau, NE 29,2 (1880), 266–270 (aus P); Werner, Beiträge², S. 200–205 (nach B Br C¹ C² H¹ H² H³ P Sb V Z); B. Schmeidler, Hist. Vjschr. 14 (1911), 391ff. (wie vor., dazu Go); Manitius, Die Gedichte des Archipoeta (München 1913, ²1929), S. 24–29 nr. III; Holder-Egger (s. zu Sb); Manitius-Ulrich, S. 128–140; Herkenrath, Schol., S. 7–9; F. Brittain, The Medieval Latin and Romance Lyric to A. D. 1300² (Cambridge 1951), S. 118–120; Langosch s. bei Nachdichtungen; H. Watenphul-H. Krefeld, Die Gedichte des Archipoeta (Heidelberg 1958), S. 73–83; Raby, Oxford Book², S. 263–266, vgl. 486f.; G. Scalia (s. zu Sb). — Über Drucke des jüngeren Trinkliedes s. unten S. 20 zu den Hss.

Nachdichtungen und Übersetzungen (z. T. mit Text, Auswahl): G. A. Bürger, 'Ich will einst bei Ja und Nein vor dem Zapfen sterben' (1777; nach Str. 12. 13. 16. 18.

19; s. Watenphul-Krefeld, S. 42f.); Laistner, *Goliath*, S. 10ff.; Pernwerth v.B., S. 89; Mischke, S. 90ff. (vgl. 194ff.); B. Schmeidler, *Die Gedichte des Archipoeta* (Leipzig 1911), S. 42–46, (vgl. 58f.); W. Stapel, *Des Archipoeten erhaltene Gedichte* (Hamburg 1927), S. 140–152 (vgl. 66–70); K. Wolfskehl, *Gedichte des Archipoeta an Kaiser Friedrich Barbarossa und seinen Kanzler* (München 1921), nr. 10 u. 4 (wiederabgedr.: *Gesammelte Werke 2* [Hamburg 1960], 91–94, 79); Ulich, S. 129; G. Luhde, *Der Archipoeta, seine Persönlichkeit und seine Gedichte* (Düsseldorf 1932), S. 118f.; Langosch, *Hymnen und Vagantenlieder* (Darmstadt 1954), S. 259 (vgl. 243); ders., *Die Lieder des Archipoeta* (Stuttgart 1965), S. 47; Buschor, S. 69; Eberle, *Psalterium*, S. 249 (vgl. 561f.); ders., *Die Gedichte des Arch.* (Frankfurt a. M. 1966), S. 99; Symonds, S. 65–73; Waddell², S. 171; Whicher, S. 107; Brittain, *Verse*, S. 206–210; Corradini, S. 217–227 (vgl. S. 297ff.); Vertova 2, 19; v. Elden, S. 8–21; Moth, S. 198–203; Langosch, *Weib*, S. 9; Mertlik-Krátký, S. 25; Zeydel, S. 59; franz. Übers.: *Dobiache-Rojdestvensky*, S. 193–196.

Lit.: P. Leyser, *Historia poetarum et poematum medii aevi* (Halle 1721), S. 784f.; Grimm, *Staufser*, S. 161, 168ff., 179; Giesebrecht, S. 357ff.; *Histoire littéraire de France* 22 (1852), 139f., 158; Hubatsch, S. 44–51; Straccali, S. 40–43, 55–57; Schreiber, S. 35; Meyer GGN 1907, S. 170–172; Allen¹, S. 77f., 134; Schmeidler, *Hist. Vjschr.* 14 (1911), 367ff., 612; Unger, S. 60–65; Frantzen, *Neophil.* 5 (1919/20), 172–174; K. Müller, S. 222–225; Strecker, *ZfdA.* 58 (1921), 158–160 u. 64 (1927), 180f.; ders., *Studi Mediev.*, N. S. 1 (1928), 383; Lehmann, *Parodie*, S. 187 (²S. 135); R. Ganszyniec, *Münchener Museum f. Phil. d. Mittelalters u. d. Renaissance* 4 (1924), 116; H. Brinkmann, *DVjschr.* 2 (1924), 741f.; ders., *GRM* 13 (1925), 108f., 117f.; ders., *AnzfdA.* 44 (1925), 149; Herkenrath, *Neophil.* 10 (1925), 286ff.; J. H. Hanford, *Speculum* 1 (1926), 39f., 53–58; N. Fickermann, *ZfdA.* 64 (1927), 127; H. Waddell, *The Wandering Scholars* (Boston 1927), S. 147ff.; E. K. Rand, *The Harvard Graduates' Magazine* 37 (1929), 407ff.; M. Schuster, *Phil. Wochenschr.* 49 (1929), 269f.; E. Bickel, *ebda.*, 1103f.; Sn, *ZfromPh.* 49 (1929), 595, 598, 601 u. 56 (1936), 215; ders., *Einl.*, S. 87* f.; ders., *Verf.-Lex.* 1 (1933), 107–119; Manitius, *LG* 3, 980; Allen², S. 240f., 247, 280, 284, 318; Raby, *Speculum* 7 (1932), 394; ders., *Hist.* 2, 183–185; J. L. Heller, *Speculum* 8 (1933), 257f.; H. Meyer-Benfey, *ZfdA.* 71 (1934), 201–209; W. von den Steinen, *ebda.* 72 (1935), 97–109; Langosch, *Hist. Vjschr.* 30 (1936), 511f., 540; E. Schröder, *GGA* 199 (1937), 521; ders., *AnzfdA.* 56 (1937), 80; W. Bulst, *DVjschr.* 15 (1937), 202; E. R. Curtius, *RF* 54 (1940), 105ff.; ders., *Europäische Literatur und lateinisches Mittelalter* (Bern 1948), S. 161, 469, 497; Langosch, *DA* 5 (1942), 399ff.; ders., *Hymnen und Vagantenlieder*, S. 334–336; ders., *Verf.-Lex.* 5 (1955), 55–59; ders. in: *Geschichte der Textüberlieferung der antiken und mittelalterlichen Literatur* 2 (Zürich 1964), 113f.; ders., *Profile des lateinischen Mittelalters* (Darmstadt 1965), S. 295ff., 316ff., 326; Waltber, *ZfdA.* 84 (1953), 267; Watenphul-Krefeld (s. Ausg.), S. 39f., 105, 138–147; Bulst, *AnzfdA.* 72 (1961), 156–158; Fickermann, *Beitr. z. Gesch. d. d. Spr. u. Lit.* 82 (Tübingen 1962), 175f.; R. B. C. Huygens, 'Die Gedichte von Gillebert', *Sacris Erudiri* 13 (1962), 519–525; Langosch, *Mittelalt. Jb.* 4 (1967), 157ff.; P. Klopsch, *ebda.*, 161ff.; W. Heckenbach, *ebda.*, 148, 150.

Die Beichte ist nach der Zahl der Handschriften wohl das verbreitetste aller weltlichen mittellateinischen Lieder. Die volle runde Zahl ihrer 25 Strophen ist dadurch zustande gekommen, daß der Archipoeta in dieses an Rainald von Dassel gerichtete Gedicht 6 Strophen herübernahm (jetzt Str. 14–19), die ursprünglich für ein anderes Rainald-Lied gedichtet waren: Archicancellerie, *vir discrete mentis* (IV), wo sie in der Göttinger Hs. (Go) stehen; bei dieser Wiederverwendung mögen einige Ausdrücke vom Dichter variiert worden sein (vgl. 16, 4; 17, 3; 19, 1). Es fällt auf, daß zwei jener Lesarten, durch die die Strophen von IV nach dem Wortlaut von Go sich von den führenden Hss.

der Beichte unterscheiden, sich gleichwohl auch in der weiteren Überlieferung dieses Textes finden (17,3; 19,1).

Eine untadelige Strophenfolge bieten nur H¹ und Z, die freilich beide nicht vollständig sind. Zusammen mit den vollständigen Hss. B Br Fl Sb, die alle in der Reihenfolge von Str. 12 bis 19 Unsicherheit zeigen, und den jungen, bald abbrechenden J und Pn ergeben sie folgendes Bild des Strophenbestandes:

B 1—11. 12. 13. 14. 15. 18. 19. 16. 17. 20—25. CB 191 a.

Br 1—11. 12. 13. 16. 17. 18. 19. 14. 15. 20—25.

Fl 1—11. 12. 13. 14. 15. 18. 19. 17. 16. 20—25.

Sb 1—11. 13. 14. 15. 17. 16. 18. 19. 12. 20—25.

H¹ 1—24.

Z 1—7. 14—25.

J 1—8 (jetzt verstümmelt).

Pn 1—7.

Demgegenüber ist die große französisch-englische Gruppe (zusammengefaßt als 'Engl. '), von der sich von englischen Hss. nur H¹ und Cb abseits halten, mit ihrem böhmischen Ableger (λ) durch die Umstellung von Str. 4 und 5 und durch die Auslassung von Str. 6 und 9 gekennzeichnet; der Strophenbestand in der zweiten Hälfte des Gedichts schwankt in den Hss.:

Engl.: P 1—3. 5. 4. 7. 8. (6 veränd.). 10—14. 15—19. 21—23.

V 1—3. 5. 4. 7. 8. 10—14. 15. 17. 16. 18. 19. 22—24.

D 1—3. 5. 4. 7. 8. 10—14. 15—19. 20. 21—24.

C 1—3. 5. 4. 7. 8. 10—14. 15—19. 22. 24. 25.

H⁸ 1—3. 5. 4. 7. 8. 10—14. 15—19. 22—24.

H² 1—3. 5. 4. 7. 8. 10—14. 15—19. 22. 23.

C² 1—3. 5. 4. 7. 8. 10—14. 15. 16. 19. 17. 18. 21—24.

C¹ 1—3. 5. 4. 7. 8. 10—14. 15. 16.

λ: Le 1—3. 5. 4. 7. 8. 10—14. 16—19. 22—24. 21.

Pu 1—3. 5. 4. 7. 8. 10—14. 16—19. 22—24. 21.

Textlich gehören zu 'Engl.' auch Cd, der Erstdruck Camdens mit Str. 12. 13. 16—19, die Strophen 11. 12 bei G(iralduus Cambrensis) und die einzelne Str. 12 in Ot. Dem Text von λ folgen die Str. 18 und 16, die in Su, der in Böhmen im Spätmittelalter entstandenen „Summa recreatorum“, zitiert werden.

Im übrigen enthalten nur noch Al und Cb längere Reihen von Strophen, deren Anordnung stärker abweicht:

Al 1—4. Cento aus 6 u. 24. 5. 7—12. 17. 16. 18. 13—15. 25. 24. 20. 21. 23. 22,2 u. 4.

Cb 1. 2. 17. 16. 19. 12. 11. 8. 9.

Von der Streuüberlieferung bieten die geographisch zusammengehörigen Ch(arleville) und Lo (aus Lüttich), II. Text Str. 1 und 2 mit eigenartigen Lesarten. Irreguläre Einträge sind in Wo Str. 7, v. 1—3. 9 und in Bo Str. 8 (frei verändert). In allen übrigen Hss. stehen die geflügelten Strophen 11 oder 11 und 12 zusammen innerhalb kleiner Strophengruppen oder für sich allein: E: 11; Lo, I. Text: 18. 19. 12. 11; Pm: 11. 12. 19, 3f.; Vd: 11. 12. 13. 16. Um Str. 11 und 12 als Kern ist außerdem ein Trinklied entstanden, das bis über das Ende des Mittelalters hinaus von Italien bis nach Island verbreitet war (als Anhang zu CB 191 gedruckt), und sie sind in das jüngere Lied vom Ordo vagorum (im Anhang zu CB 219) aufgenommen worden. Der Text ist dabei größeren Veränderungen unterworfen worden.

Eingriffe in den Wortlaut sind bereits spätestens um 1200 im Zusammenhang mit der Umstellung und Tilgung von Strophen erfolgt, die den offenbar von Frankreich aus

nach England gelangten und dort fast ausschließlich verbreiteten Text (Engl.) kennzeichnen. Am markantesten ist die Ersetzung von *Papie* (8,2) durch *in mundo*; weitere gemeinsame Lesarten, die die Gruppe meist mit H^1 und in wechselndem Verhältnis mit anderen Nebenhs. teilt, finden sich in (1,2); 7,2; (12,2); 12,3; 13,3; 15,3; 17,3; 18,2 und 4; (19,2); 19,3; 24,1. P. Klopsch (Mittellat. Jb. 4 [1967], 161 ff.) interpretiert einige davon als bewußte Typisierung, Straffung und Dämpfung und möchte diese Bearbeitung demselben Redaktor zuweisen wie die jüngere Fassung des Kaiserhymnus (VII). Die absichtliche 'Beseitigung des an den Anlaß Gebundenen' sollte aber nicht überbetont werden; denn die Apostrophe an den *electus Colonie* (24,1) ist nicht gleichzeitig ausgemerzt worden, sondern erst nachträglich in einem Gefälle von Entstellungen und Ersetzungen untergegangen (C^2 liest *presul Coventrensium*). Die Untergruppe λ , deren englische Textgrundlage wohl in den Jahrzehnten enger Beziehungen Böhmens zu England um 1400 wieder aufs Festland gelangt ist, folgt 'Engl.' bei einem Teil jener Lesarten; daß sie auch von einem festländischen Text beeinflusst ist, beweist die Lesart *Florentie* (8,2).

Für die Textherstellung ist man vornehmlich auf die vollständigen Hss. (neben B: Br Fl Sb) sowie H^1 und Z angewiesen, die freilich erheblich divergieren. Dabei ist der Beitrag von H^1 verhältnismäßig gering, da diese englische Hs. zwar in 8,2; (15,2); 15,3; 18,3 mit allen oder den meisten anderen zusammengeht, sonst aber teils mit 'Engl.' übereinstimmt, teils zahlreiche individuelle und sinnvolle Lesarten enthält, von denen jene von 9,3 und 20,4 den Ausdruck drastischer machen.

Leider verraten die vielen singulären Varianten der offenbar ältesten Hs. Z, die ihren Text wohl aus Frankreich erhalten hat, Willkür nicht nur in der Zeilenfolge und Wortstellung, sondern auch in der Behandlung des Wortlauts, bei der nicht immer auf die volle Silbenzahl geachtet ist (Fehler in der Silbenzahl: 18,3; 21,2; 25,3).

Die gleichfalls sehr frühe *Stabloer Hs.* Br, die insgesamt drei von den Gedichten des *Archipoeta* enthält und dem einen Ausgangspunkt der Überlieferung seiner Werke, Köln, nahestehen dürfte, besitzt nur wenige Sonderlesarten (bes. 18,2 *Nil . . . incipere*); in 18,4 geht sie mit Go und Fl (s.u.) mit der englischen Gruppe, s.a. 10,2.

Zwei vollständige Textzeugen stammen aus Italien. Von diesen ist der Zustand des bei *Salimbene* (Sb) unter dem Namen des *Primas* stehenden Textes trotz Auslassung einzelner Zeilen recht gut; seine wenigen Sonderlesarten (u.a. 7,1) fügen sich außer 12,3 glatt in den Zusammenhang. Die zahlreichen Fehler der jüngeren Hs. Fl sind meist aus Flüchtigkeit und Gedankenlosigkeit entstanden; sie allein hat 19,3 *archa cerebri*. Wenn sie in 18,2 und 18,4 mit den englischen Hss. übereinstimmt, so kann es sich um die Begegnung verschiedener Textformen eines in der international zusammengesetzten akademischen Welt lange lebendigen Liedes handeln.

Der Text von B selbst zeigt keine spezifische Beziehung zu einer der genannten Hss.; *Electe Colonie* (24,1) ist erhalten wie in Br und Sb (entstellt in Al und D). Unter seinen meist unbedeutenden singulären Lesarten heben sich 24,1 (*nunc*) *egenti* und 24,2 *famulo petenti* heraus, mit denen zusammen vielleicht 25,2 *Assis ergo subditis* als Veränderung hin zum *Bettelliede* gewertet werden kann, wie das angehängte CB 191a eines ist. Es ist nun wohl von Gewicht für die Frage der Herkunft des Textes, daß wie die *Beichte* und andere Gedichte des *Archipoeta* so auch CB 191a von dem vielleicht belgischen, jedenfalls nicht italienischen Dichter *Gillebertus* benützt zu sein scheint (den Nachweisen von R.B.C. Huygens, *Sacris Erudiri* 13 [1962], 520 ff. ist hinzuzufügen: 191a,5,1 vgl. *Gilleb.* 2,91,1). So wird eine westliche Provenienz des Textes von B wenigstens wahrscheinlich.

Keine der Hss. ist fehlerfrei, aber glücklicherweise treten fast bei allen gewichtigen

Divergenzen Konstellationen aus dem engen Kreis der führenden Hss. auf, die zumal in Anbetracht ihrer weiten geographischen Verteilung eine zuverlässige Entscheidung ermöglichen; so wird in 12,4 Sit Deus allein durch Br und Sb gesichert. Daß einzelne Varianten auf den Dichter selbst zurückgehen — etwa 12,2 (Br); 18,2 (Br), und s. oben zu Go —, erscheint nicht ausgeschlossen; manche Schwankungen (1,2; 19,1) können durch die Nähe zum Bibeltex t verursacht sein. (Bi)

Überschriften:

C Rithmus confessionis

C¹ <Confe>ssio golieH¹ Incipit confessio eiusdem (*hinter*: Apocalipsis Golie);
entsprechend: Explicit GolH² Item Gul de vite sue mutacione

Lo I Comedia goliardorum

Lo II Invectio contra prelatos

Pn Super his (sc. aqua et vino) confessio Primatis

Pu Carmina Primatis

Sb (*Primas*)

V Rithmus episcopi Gulii

Orthographisches: ypolitum, -tus *Al B Br Cb Fl H¹ Sb*, Ipolitus *Wo*; bachus; bacus *C D H² H³ V*; febus *P Sb* — *B*: redere *korr.* zu redd., poetriae, concius, inbutum, inlaqueat, numquam — *Italienische Hss.*: saltim *Al Fl*; fundamenti *J*; ori] hori *Vd*, 'ori *Fl*; chapitulo *Vd*; talamis *Al*; extuans *Fl* (extuens *J*); iuxeris *Al*, iuberis *Fl 2* (vgl. unter 220a); eternam *Vd*; comorans *J*; succenditur *Fl*; inmemor, inperat, inlaqueat, nunquam *Al*; dimictat, mictat *Al*; astinent, istant *Al*; sapieti 2 *Al*; sup to 18 *Fl*; santos *Al* — *Andere Hss.*: dolea 17 *V*; elegunt 14 *C V*; capitulo *Le*; àère 2, àëris 3, pòëtarum 14 *Le*; thabernam *Pu*; poetharum *Br*; cori *C¹ D P Z*; m-e cor 6 *Br* (*durch Einfachschreibung der Reimsilben*); veementi *V*; puplica etc. *C¹ P*; pupblica *P*; pupplica *D*; sautiati *Br*; vuas 23 *Z*; fawis (*korr.*) *Pn*; clais 3 *D*; ferror, oculos *P*; acusator, mitat *D*; curo (*st. curro*) 3 *Z*; difficilima *Le*; difficilima *C Pu*; inmemor *C² D Pu*; inplico *C C² D Le Pn*; inbutum *C C¹ C² D Le*; tanquam *Cb H¹ H² H³ Le*; uncquam, nuncquam *C*; igne 8 *P*; sumto *D V*.

'Engl.' steht für: *C C¹ C² H² H³ P V*; λ bedeutet: *Le Pu* (*auch ihre gemeinsamen Lesarten*).

1 in *B Br Fl Sb*; *Z*; *Al*; *H¹*; Engl. *Cb λ*; *Ch Lo*; *J*; *Pn* — neben 1 argumentum *Le* — 1 stuans. *Init.* fehlt *D*; Extuens *J*; Estuo *C²*; Estuo *C¹ Cb H³* — interius *B*; in animo λ — ire *Le*; cura *Al*; ita *D* — 2 loquor m. m. *Br C² Ch Fl P Pn Sb*; loquar m. m. *Al B C C¹ Cb D H¹ H² H³ Lo V Watenphul-Krefeld* (vgl. *Iob 10,1 loquar in amaritudine animae meae*); mee loquor m. *J Z*; l. vestre m. λ — 3 de] sum *H³* — levis] vilis *Ch J Lo Pn Sb*; cinis *B* — 4 sim. s. f. *C C² Cb H² Schm*; filio *Le P*.

2 in denselben *Hss.* wie 1 — 1 Cum enim sit pr. *H²*; Cum s. mihi pr. *C¹*; C. s. modo pr. *H³*; C. s. magis pr., magis von and. *Hand Pn*; Semper est inicum *Ch*; S. e. vicium *Lo* — sit von *h² übergeschr.* *B* — prorum *Al* — viro] mora *Pn*; luto *Le* — sapieti *Al* — 2 supra, dahinter m expung., *B*; super *Al* — sedem] pedem *Ch Lo* — firmamenti *Sb λ* — 3 *Cb hat cur sum ego similis folio cadenti* — stultus] miser *Ch Lo* — ego fehlt *Le*; ergo *Pu* — comparor, hinter *r¹ radiert* ab *B*; compator, t getilgt, darüber *r C¹*; compator *Pn*; pacior *Ch* — fluvio l.] folio l. *Z*; folio cadenti *Cb* — 4 sub] in *H¹* — aere auch *Al*; tramite *B*; sidere *Pn* — remanenti *Ch Lo*.

3 in *B Br Fl Sb*; *Z*; *Al*; *H¹*; Engl. λ; *J*; *Pn* — 1 Ego curo (*st. curro*) *Z* — ego] ergo *Br DH² J P V* — sine nauta n.] velox (*e aus o*) naute n. *H³* — siue? *Le*; sicut *C¹* —

2 ut p. v. a.] ut perdicis aeris (biga . .) *Le*; Et uelud per aerem *J*; Et uelud p. aera *Al* — vias] auras *Pn* — aerum *P* — uagas *Sb*; biga *Le* — 3 non¹] Nec λ — non me²] nec me *Le Sb*; nec nos *Pu* — clais *D* — 4 mit 4,1 vertauscht *Z* — mei, i nachgetr. *Al*; meos, von and. *Hand korr. aus mee Pn*; michi *B C¹ H³ λ* — similis *Fl* — quo adiungar *P³*.

4 in *B Br Fl Sb*; *Z*; *Al*; *H¹*; *Engl. λ* ; *Pn* — 1 mit 3,4 vertauscht *Z*; Reihenfolge 3.4. 1.2. *Al* — *Pn* hat Mei cordis leuitas me res urget grauis — gravitas *fehlt P* — auditur *C¹ H³*; audetur *V*; augetur *H²* — 2 iocus e. am.] leuitas am. *H¹*; hec est amicabile *H²* — locus *B Br C¹ C² H³ V* — est] et *Al* — amabilis *Br*; mirabilis λ — dulcior que *D Pn*; d. quam *C¹ H³ Pu*; dulcisque *Le*; dolorque *C²* — fawis, w von and. *Hand aus m Pn*; suavis *C² Le* — 3 est, *aus et korr. C¹*; hic e. *Cd* — suavis *fehlt Le* — 4 qui, i *aus e?* *C²* — in cord. hab.] inhabitat c. *P*; in mentibus hab. *C¹ Cd H³*.

5 in *B Br Fl Sb*; *Z*; *Al*; *H¹*; *Engl. λ* ; *J*; *Pn* — 1 Vita l. *Le*; Viam latam *Al* — gradiens *C²* — more] mee *Fl*; minime, *darüber von and. Hand sewe Pn*; merce *Al*; uia *Sb* — iuuentus, hinter t(!) *einkorr. ti H²* — 2 implico me *auch V*; implicor et *B*; Applico me *Al* — salutis *H²* — 3 mit 4 vertauscht *Pn Sb* — uoluptati au. *Le*; audius uanitatis, *durch b und a darüber umgestellt Z*; uol. uinculo *P* — magis qu.] mane que *Al* — uirtutis *D H²* — 4 animo *Pu*; animam *D*.

6 in *B Br Fl Sb*; *Z*; *(Al)*; *H¹*; *(P)*; *J*; *Pn* — Reihenfolge 1.3.4.2 *Z* — 1 Pr. dilectissime *Z*; O pr. dulcissime *J* — p-cor *Br* — 2 nece dulci *Z Schm* — 3 pectus m. *Z*; Et cor m. *J* — sauciat, t *von and. Hand Pn*; sentiat *J* — Für 1–3 hat *P*:

Teneras puellulas	ut bos vaccam sequor
Et solamen Veneris	toto nisu precor
Dulci tactu gaudio	ardens intus necor —

4 et quas *wohl auch Sb*; nam quam *Z* — corde s. m. *P*; s. mente sequor *J* — *Al kontaminiert aus v. 3. 4. 1 und 24,2 und 24,1*: M. p. sauciat picellarum (!) uenti. Et qu. t. n. corde saltim menti. Pr. d. v. querenti. El. callanie p. penitenti.

7 in *B Br Fl Sb*; *Z*; *Al*; *H¹*; *Engl. λ* ; *J*; *Pn*; *Wo* (v. 1–3) — 1 arduosa *Wo*; amarissima *P*; peratissima *Sb*; difficilima (diffic. *Le*) *C λ* — 2 conspectu *H³ J* (*korr. aus conp. J*) — virginis *Al B Br Fl J Sb Wo Z*; virginum die *übrigen* — esse] ferre *C C¹ Wo* — 3 inuenis n. p. *V*; iuu. n. possumus *C Fl*; iuu. iam nequeunt *Wo*; iuuenis non passus *Pn* — sequi legem *H¹ J*; l. pati λ — 4 am ob. *Rande vom Schr. nachgetr. C*; *fehlt Wo* — Leuium est *H¹*; Leuium quam *Pn*; Leniumque (n *aus u korr. H²*) *Al H² J(?)*; lēniumque *Fl*; Seniumque *C¹ H³ Z*; iuuenumque *B P*.

8 in *B Br Fl Sb*; *Al*; *H¹*; *Engl. Cb λ* ; *J*; *(Bo)* — 1 in igne, g *korr.? Br*; cum igne *D*; in ignem *Al* — ponitur *C¹* — vor igne² *getilgt in J*; igni *Cd* — 2 quis papie dem. *Al B Br Cb Fl H¹* (*api und d auf Rasur, icf! übergeschr. Br*); qu. p. commorans (comor. *J*) *J Sb, Bo s.u.*; quis in mundo dem. (dem. *aus dom. korr. C¹*) *C C¹ D H² H³ P V*; in m. qu. d. *C²*; Quis morans florentie λ — 3 ubi] uiros *H²* — Ven. dig. iuv. ven.] u. i. d. u. *C*; u. i. digitis u. *Cb*; u. i. laqueo u. *J*; u. auida digito u. λ ; u. digito iuuenis u. *Al P*; u. d. iuuenis ueniatur *C¹* — 4 oculus *B*; occ. *P* — faties *B*; manibus λ — *In Bo*:

Veneris in nemore	quicumque venatur
eius semper laqueis	statim laqueatur.

Dann v. 1. 2 (Papie commorans *wie Sb*).

9 in *B Br Fl Sb*; *Al*; *H¹*; *Cb*; *Wo* — 1 ponam *Fl*; feras *B* — ypolitum *alle Hss. außer Wo* — 2 insequenti *Al B* — 1/2 Si esset Ipolitus plantus Ieremie Non possent resistere solum una die *Wo* — 3 u. ad thalamum *B*; u. in talamis *Al*; Hic ad opus u. *Cb*; Hunc ad opus u. *H¹* — omnes dicunt *Al*; o. currunt *B* — 4 turris alathie *Br Fl* (a. t., *durch Zeichen umgestellt Fl*), *vgl. Theoduli Ecloga*; t. alathie *Cb*; t. alachie *Sb*; t. alothie *Al*;

t. alicie H¹; t. galathie B; (Aricie konj. Hauréau, Frantzen, Raby) — statt 4 hat Wo: Tot sunt in seculo femine ruine.

10 in B Br Fl Sb; Al; H¹; Engl. λ — am Rande argumentum de ludo Le; § vor der Str. Br — 1 Sec. redarguo D; Cum (C Init. Le) secundo arguor λ — 2 und 3 umgestellt Br — 2 sed] Nam Al — dum C H² V λ — ludus fehlt Pu; ludis C¹ — copore Sb; corpori C; interest. (m. Interp.) H² — dimittit Br C C¹ C² D H¹ H³ Le V; dimittit² Pu; dimittat Al B Fl P Sb Sn; demitto H² — nudo von h¹(?) über ludo (durch Unterstr. getilgt) B — 3 frigidus, i¹ über der Z. nachgetr. B; F-frigidus, f auf Ras.(?) D; Frigore C²; frigoris λ — mentis (davor e gestr.) e. auch Fl; m. estum P; estu mente H²; intus mente Al; i. estu C²; e. i. H¹ — sudo] luto C¹ — 4 Versus tunc Al — tudo Al C²; sudo D.

11 in B Br Fl Sb; Al; H¹; Engl. Cb G λ; E Lo; Pm; Vd; K Sl Vo We; die Lesarten von Lz M Pr Wi s. bei CB 219 — am Rande § <Con>fessio golie C¹; am Rande de taberna Le; § vor der Str. Br — 1 T(ertio) Init. Le; ertio, am Rande vorgemerkt t G; Vltimo K Lo We — capitello We (nach Bolte) — memoro, am Rande von k¹ wiederholt B; memoror Al C² Fl H³ λ; memor hanc K; tu reputas We — statt 1: Ego super omnia diligo tabernam E Vo; Magis quam ecclesiam d. t. Sl (vgl. CB 219); Quid me reprehenditis si amo t. Cb; Meum est propositum ire ad thab. Pm (s.u.) — 2 illam nullo temp. (tempero H³) spr.] ipsam n. t. spr. Sl; Hanc in n. t. spr. C²; quam in n. t. spr. K (vgl. CB 219); quam nec ullo t. spr. Lo; quam nullo spr. temp. Vo — spre] sperni Fl — 3 donec bis cernam] d. ego uideam ang. et c. Cb — sancto Vd — ven. c. fehlt We — cernam, c aus t korr.? B; cenam Al — 4 cantantibus Sl; cantabunt We — pro mortuis B Br C C² Fl Sb; pro mortuo Al D E G H¹ H² H³ P V; pro bibulis Lo We (vgl. CB 219); pro bibulo K λ Pm Vo (vgl. CB 219); pro ebrüis Sl Vd; pro anima C¹ — requiem vom Schr. über gestr. uitam Br — in Pm folgt:

Meum est propositum ad thabernam ire
 ibi sonant timpana ibi sonant lire
 nullum decet vacuum thabernam introire
 nisi prius debeat cibum deglutire.

12 in B Br Fl Sb; Al; H¹; Engl. Cb Cd G λ; Lo; Pm; Vd; K Sl Vo; die Lesarten von Lz M Pr Wi (2 Fassungen) s. bei CB 219 — 1 Mihi Cd — est fehlt Lo — hinter propositum getilgt it¹ Fl; nach propositum unleserlich Sb — 2 ut s. v. pr. Al D Fl H¹ Sb Vd λ; ubi uina pr. B; ibi sunt v. pr. Pm; uina quod sint pr. Lo; Vt sit uinum proximum Br; Vinum sit appositum C C¹ C² Cb Cd G (ähnlich Giraldus in Spec. eccl. 2,14) H² H³ Ot; V. s. opp. V; V. sic opp. P; Et v. app. Sl; uinum est apponere K; ibi vivent miseri Vo — morientis (tis vom Schr. über nicht getilgtem sl, dabinter Rasur: o.) ori C; sicientis o. λ; sitienti ori Fl K Sl Vd Vo (s. CB 219) — 3 tunc cantabunt letius B Br Fl; t. occurrent citius Sb; ut uenient cicius Vo; tunc descendant celitus Lo; t. cantantes uenient Al; dum c. ueniunt Pm; usquequo cantauerint K; Vt dicant cum uenerint C¹ C² Cb Cd G H² H³ Or P Sl V λ; Vt d. cum uenerant C; Vt d. cum ueniunt (vom Schr. korr. aus -ant) D; Et d. cum uenerint H¹; Dicant ut cum u. Vd — angulorum K Sl; bibulorum Vd — thori Al — 4 Sit deus pr. Br Sb; deus sit pr. die übrigen außer: d. sis pr. λ Pm (s. CB 219 Wi²); decantantes canticum Lo (vgl. CB 219) — huic] isti B λ; iste Sl; mihi K Lo (s. CB 219 Wi²); tanto Al Fl P Vd; vini Vo — potator Fl. Vgl. auch den Eintrag in B, fol. 59^r (I,2,241).

13 in B Br Fl Sb; Al; H¹; Engl. Cd λ; Vd — 1 Poculus P — ascenditur V; succenditur, davor inbutum gestr. Fl — an. luc.] ut l. Fl — 2 Qui inbutus nectare so Al — 3 melius C — de tab. Al B Br Fl Sb Vd; in t. die übrigen — 4 aqua auch V; aquā Le; aque Al C¹ C² D H¹ H² P — vor miscuit expung. presulis C¹.

14 in B Br Fl Sb; Z; Al; H¹; Engl. λ; Parallelüberl. in Go — 1 Loca uetant P; L. mutant Fl; Vitat loca Al — quidam am Rande v. Schr., im Text getilgt uita H²; quidem D — 2 et sic tetras Le; et sic cecas Pu; et predictas P — elegunt C V — tenebrarum Br H³ (über tene: late vom Schr. Br) — 3 und 4 vertauscht λ — 3 student] sudant H² Pu V; ludant Le — istant Al — vigilant fehlt Go — et lab. p. Le; nec labant earum P — 4 ut vix t. λ; et uix inde, ex vor inde übergeschr. von k¹ B; et non tamen Z — reddere, d¹ über der Z. B — opus poss. C C² (durch Zeichen umgestellt C²); poss. carmen H³; va- lent opus V λ; valet o. Al.

15 in B Br Fl Sb; Z; Al; H¹; Engl.; Parallelüberl. in Go — 1 iei. et astinent Al; i. et uigilant Z; student instant uigilant (= 14,3) Sb — 2 vitant rixas B Br Fl Go H¹ Sb; rixas vit. D P Z; Lites v. C C¹ H² H³ V; Vias v. C²; Vitant loca Al (vgl. 14,1) — plublica Al — et tumultum C; et tumulus C¹; otumultus D — 3 et ut opus fac. Al B Br Fl Go H¹ Z; Est usw. Sb; et ut carmen f. C C¹ D H² H³ P V (f. am Rand von Korr. C); et c. hii faciunt C² — quod] que D; ut C¹ — non übergeschr. C¹; nō korr. aus ne Al — possit Al Br C H¹ H² P Sb V Z; possint C¹ Fl Go H³, von Sn erwogen; possint, n expung. B; possunt C² D — 4 Mori volunt H³ — studiis H¹ — subiecti H³.

16 in B Br Fl Sb; Z; Al; H¹; Engl. Cb Cd λ; Su; Vd; Pa Vo; Parallelüberl. in Go — Reihenfolge: 2. 3. 4. 1 Al; 1. 2. 4. 3 P Vo — 1 Vnic. (V schwarz auf u) pr. B; Quicuique pr. H³; Tum quicumque pr. P; Suum cuique pr. Cd; Unic. propium Fl — 2 Nichil possum facere (= 18,2) quando sum ieiunus Su (Wn) — unquam Al C — scrib. potui C C²; scr. uolui Cb; potui studere Vo — vor ieiunus ein Wort gestr. Fl — 3 Me, M korr. aus? C¹; Ne Pu; meum Vo — ieiunium Vo — vinc. posse H³; v. potest Al H¹; v. post Su(Wn); possit vincere Pa — 4 sitim et iei.] Saccum et i. D; Scituri i. Al; sitim et esuriem λ Su (Wn) — odio Pa Vo — tamquam] quasi Go; plus quam Al Fl Pa Vo — fumus, davor getilgt unus Vo.

17 in B Br Fl Sb; Z; Al; H¹; Engl. (C¹ fehlt) Cb Cd λ; Parallelüberl. in Go — 1 und 2 vertauscht λ — 1 Unic.] Vina quoque P — proprium fehlt Pu; propium einkorr. Fl — vor natura gestr. sua Fl — donum aus munus korr. Z — 2 Cb hat: Ego semper bibere uolo u. b. — faciens (korr. aus -io Pu) bibo] facio bibens Z — bibo v.] bibi (korr. vom Schr. aus -o V) v. H¹ V; bibam unum D; vinum bibo Al Cd Fl H² — 3 quod (am Rand nachgetr. Sb) habent] qu. habēt, - nachgetr. B; qu. habet D Fl P λ; quid habet Al — purius B Br Fl Sb; melius C C² Cb Cd D Go H¹ H² H³ P V λ; dulcius Al Z — dolea V; dolium D Fl; dona dat so Le — canponum Go; caponum V — 4 Vinum tale Br Sb; tale v. die übrigen, auch Go.

18 in B Br Fl Sb; Z; Al; H¹; Engl. (C¹ fehlt) Cd λ; Su; Lo; Parallelüberl. in Go — Reihenfolge 3. 4. 2. 1 Al — 1 vers. faciens (= 17,2) H² — 2 Nichil p. facere B Go Lo Sb Su(Wn); Nichil p. scribere C C² Cd D Fl H¹ H² H³ P V Z; Nil p. incipere Br; Numquam p. scribere Al C² λ — supto Fl — 3 Nil, l korr. v. Schr. Z — valent p. que B Br D Fl Go H¹ Sb Z λ (quae, ac korr. aus a? Le); valet p. quod die übrigen außer Al; valet p. que Al — 4 Nasonem korr. aus Pas. H²; Nasonem Al — calices (-es korr. aus -is V) Br C C² Cd D Fl H¹ H² H³ Lo P V; calies Go; calicem Al B Sb Su(Wn) Z λ Watenphul-Krefeld, auch Sn neigte dazu — carmina P.

19 in B Br Fl Sb; Z; H¹; Engl. (C¹ fehlt) Cb Cd λ; Lo; Pm (v. 3f.); Parallelüberl. in Go — 1 inde nunqu. P; n. mihi Lo — species C² P — poetrie B Br C Cb D H¹ H² P Sb V Z λ; prophetie Cd Fl Go H³ Lo (vgl. Apoc. 19,10; Archip. IV [VI Manit.], 7,2); poesie C² — 2 nisi prius f. B Br Go Lo Sb Z; n. f. pr. Fl; n. tunc cum f. Cd D H¹ H² H³ P V; n. quando f. C Cb λ; n. meus f. C² — 3 dum Br Fl Go H¹ Lo Pm Sb; cum die übrigen, auch B — arce cerebri] a. celebri D; arte cel. P; archa cer. Fl; aula cer. Lo; aula

cereris *Pm* — *C*² *bat*: Et cum bacho celebri (*korr.?*) venus dom. — 4 *Ph*. in me *Fl*; In me phebet *D* (vgl. pheb3 *Fl H*² *H*³); In me fedus *Pu* — et] ac *Cd* — satur *Le*.

20 in *B Br Fl Sb*; *Z*; *Al*; *H*¹; *D* — 1 mee] in me *D*; uite *H*¹ — perditor *Al* — paruitatis, am *Rand* prauitatis *k*¹ *B*; uanitatis *D H*¹ — 2 quo, o *korr.?* *D* — 3 nullus est acc. sui] nullus (*i einkorr., von h*²?) acc. fui *B* — 4 secundoque *B*; scelereque *H*¹.

21 in *B Br Fl Sb*; *Z*; *Al*; *H*¹; *P C*² *D* λ — 1 iam nunc] *I. sū*, *korr. aus sue C*²; Sed nunc *H*¹; Sed iam *Al* — presulis *Al B Br Fl H*¹ *P Sb Z* (-*js*, *j aus e korr., Rasur B*); presuli *D*; abbatis *C*² *Pu*; alb. *Le* — 2 *fehlt Sb* — regulamque *Z* — *nach regulam getilgt* beati *Pu* — 3 mittat in me lap.] m. tibi *l.* in me, tibi *getilgt Pu*; In me m. *l. D*; mittāt (- *hinzugef.*) in me lapides *Fl* — n. paracat *Al*; nec parcut *Fl*; ueri parcat *D* — 4 est non *Al*; non sit *Z* — animus c.] *Lücke vor concius (!)*, aliquis *von k*¹ *inges.* (*s. Sn, Einl., S. 76**) *B*; consc. an. *D*.

22 in *B Br Fl Sb*; *Z*; *Al* (*v. 2. 4*); *H*¹; *Engl.* (*C*¹ *fehlt*) λ — 1 Sum loc.] Cum *l.*, c *auch am Rand H*²; Siue *l. D*; Loc. sum *Pu*; Loc., sum *fehlt Le* — contra me] *vor c.* me *getilgt* de me *Pu*; erga me *Fl*; omnia *Z* — qu. de m'e (*iure?*) noui *Pu*; de me qu. n. *C*²; queque de me n. *Z* — 2 et] ut *Le* — virus] unus *Fl* — evomui] enormiter *P* — quid *D*; quam *C* — tam] iam *Al C*² — 3 mit 4 *vertauscht Z* — uita uet., uetus *von h*² *über unterstrich.* ductus *B*; Vetus uita *Fl P Sb*; Potus u. *D* — displices *D* — noui *nachgetr.* *C*² — 4 *vor uidet radiert d B*; vitet *Al* — facie *B Z* — sed cor (*vor cor radiert i H*³) p.] s. c. placet *Fl*; corda patent *B*.

23 in *B Br Fl Sb*; *Z*; *Al*; *H*¹; *Engl.* (*C*¹ *C*² *fehlen*) λ; Reihenfolge: 1. 3. 4. 2 *Fl*; 1. 3. 2. 4 *C*² *Z* — 1 iam] Nam *B* — uirtutes, r *einkorr.* *V*; virtutem *P* — 2 sepultus in uiciis ecce iam renascor *Z* — 3 qu. amodo (*a gestr.?*) gen., g *aus d korr.?* *Le*; qu. nouus g. *H*³; qu. m. geniti *C*² — lacte n. *H*² *Schm* — 4 ne sit m. *Br Fl P Sb* λ; ne m. s. *C*²; m. ne s. *H*² *H*³; Nec sit m. *H*¹; nescit m. *Al Z*; m. nescit *V*; Ut non sit m. *D*; Ne sit michi *B* — uanitatis *korr. aus uas*, v *verwisch* *Z*; uanitati *D* λ — vas cor] uas c. *Z*; nascor *D P*; irascor *Fl*; lascor *von k*¹, z. T. *auf Rasur oder in Lücke B*.

24 in *B Br Fl Sb*; *Z*; *Al*; *H*¹; *Engl.* (*C*¹ *H*² *P* *fehlen*) λ; zur Kontamination von v. 2 und 1 mit *Str.* 6, 3. 4. 1 in *Al s. o.*; in *Al hier nochmals die ganze Str.* — 1 Electe colonie *B Br Sb* (*El. callanie Al Str.* 6 s. o.); *El. colonice D*; Presul conuicauie *V*; Pr. couentrensium *C*²; Pr. electissime *Fl*; Pr. mihi cognite *H*³; Pr. postquam nosti me λ; O pastor ecclesie *H*¹; O dilecte domine *Z*; Parce precor domine *Al*; P. presul misero *C* — parce pen. *Al Br Sb Z*; parce nunc egenti, p *nachgetr.* *B*; p. confitenti *C*² *D Fl H*¹ *H*³ λ; p. confidenti *V*; michi pen. *C* — 2 mit 3 *vertauscht C*²; 2 *fehlt Sb* — Et fac mis. *D*; Da mis. *Al* — ven. pet.] penitenti (!) ueniam *durch Zeichen umgestellt Al*; famulo pet. *B* — 3 culpam conf. *Al Br C Sb Z*; c. conferenti *Fl*; c. cognoscenti λ; culpas sic dicenti *C*²; culpe penitenti, l *von h*² *übergeschr.* *B*; mihi penitenti *H*³; uere pen. *H*¹; ueniam fatenti *D* — 4 iusseris *aus seris korr.* *C*; iseris *Z* — uolenti *Z* — Dahinter *Amen H*³; Explicit *GoI. H*¹.

25 in *B Br Fl Sb*; *Z*; *Al*; *C* — 1 mit 2 *vertauscht B* — irarum *Al* — 2 erga] contra *Z* — *B hat*: Assis ergo subditis immemor jrarum, em und j *einkorr.* (*h*²?, *k*²?) *B* — 3 sic et uos facite *Z* — 4 Jam carens dulc. *C* — nimis *auch C*; minus *Fl*.

Text des jüngeren Trinkliedes (*s. oben S. 11 unter b*):

1. Meum est propositum . . . wie Beichte *Str.* 12.
2. Potatores singuli sunt omnes benigni
tam senes quam iuvenes; in eterno igni
cruciantur rustici, qui non sunt tam digni,
qui bibisse noverint vinum boni ligni.

3. Vinum super omnia bonum diligamus!
 nam purgantur vitia, dum vinum potamus.
 cum nobis sit copia vini, tunc clamamus:
 'qui vivis in secula, te deum laudamus.'

4. Nach dem stark variierenden v. 1 wie Beichte Str. 11.

5. Fertur in convivio vinus vina vinum.
 masculinum displicet atque femininum;
 sed in neutro genere vinum est divinum,
 loqui facit socios optimum Latinum.

Überlieferung: 1. K = Kopenhagen, AM 622 4°, ca. 1550, aus Island, p. 12. Gedr.: P. Lehmann in *MSB Phil.-hist. Abt.* 1937, 7, 119f. (wiederholt in: *Erforschung des Mittelalters* 5 [1962], 426f.) — 2. Sl = London, Brit. Mus., Sloane 2593, s. 15, fol. 31^{r/v} neuer Zählung (alt: 78^{r/v}). Kollationiert von H. Thoma (*Watenphul-Krefeld: S¹*). — 3. Vo = Volterra, Bibl. Guarnacci 8653, s. 14 (offenbar in italienischer Schrift, in der aber auch das deutsch-lateinische Wer mit den wyben consorcia querit habere aufgezeichnet ist), fol. 13^v/14^r. Es folgen unabgesetzt vier Strophen des jüngeren Liedes vom Ordo vagorum (vgl. zu CB 219). Benützt nach der Ausg. von L. Suttina, *Studi medievali* 2 (1906/7), 566f. — 4. Pa = Vatic., Pal. Lat. 719, s. 15, fol. 24^r. — Strophenfolge in K Sl Vo Pa:

K: 1; 2; 3; 5; CB 219, Str. i; 4.

Sl: 1; 2; 3; 4; 5.

Vo: 1; 3; 3a; 5; 2; Beichte, Str. 16; 4.

Pa: 3a; Beichte, Str. 16.

Für Str. 5 wurden außerdem verglichen: Salimbene, s.o.S. 10 (Sb); Brügge 493, s. 14, fol. 242^v Datur in convivio (3 v.; gedr.: A. De Poorter, *Rev. Belge de Phil. et d'Hist.* 14 [1935], 878) (Bg); London, Brit. Mus., Harley 1587, s. 15, fol. 99^r. Abschrift wird H. Thoma verdankt (H⁴); Clm 10751, geschr. 1575 in Westfalen, fol. 61 (gedr.: *Anz. f. Kunde d. dt. Vorz.* 15 [1868], 163) (M¹); Prag, NUB, VIII. D. 1 (1496), s. 14, wohl italienisch, fol. 244^v (Pr). — Vatic. Lat. 1487, (s. 12), fol. 58^v s. 14/15 als Z. 6–9 von 14 teils rhythmischen teils metrischen Versen über den Wein, beg. Vinum super omnia . . . potamus d. h. Str. 3, 1f. Abschrift nahm freundlicherweise H. Mordek. (Va).

Gedr. (s. auch bei den Hss.): Wright, *Mapes*, S. XLV (aus Sl); ders., *Songs and Carols from a Manuscript in the British Museum of the fifteenth Century* (Warton Club no. 4; London 1856), S. 92 (aus Sl); DuMéril II, 206; *Carmina cler.*, S. 29f.; Pernwerth v. B., *Ubi sunt, qui ante nos in mundo fuere?* (Würzburg 1881), S. 60ff. (mit Übers.); *Watenphul-Krefeld*, S. 43; Langosch, *Vagantendichtung*, S. 88–91, vgl. 266 (mit Übers.).

Lit.: Hubatsch, S. 50f.; Pernwerth v. B. (s.o.), S. 130f.; K. Nyrop, *Dania* 4 (1897), 43–46; J. Paludan, *Danske studier* 1905, S. 211f.; H. J. Moser, *Fortunatus*, *Blätter für das Studententum* 8 (1927/8), 1–4; ders., *Deutsche Sängerschaft* 1958, S. 272ff.; J. Vili-kovský, *Latinská poesie žákovská v Čechách* (Preßburg 1932), S. 158 (12), *Anm.* 17; *Watenphul-Krefeld*, S. 44; Walther, *ZfdA.* 91 (1962), 344.

1 Lesarten s.o.

2, 1 omnes sunt K — in eterna i. Sl; sunt eterno digni Vo — 3 (Vo s. zu 4) tam non sunt K — 4 (Vo v. 3) Qui Sl; ut K; Dum Vo — vinum b. l. K Vo; bonum vinum vini Sl; dahinter hat Vo: non amantes vinum sunt omnes malingni.

3, 1 bonum] semper Va — 2 purgamus Vo; mundamus Va — vicia Vo; vissia Sl; viscera K Va — vinum dum Vo; dum bene Va — 3 dum Vo — sint Sl — vinum dum cl. Sl — K hat: letetur ecclesia cantantes Gaudeamus — 4 vivit K — in gloria Sl.

In Vo hinter Str. 3 (auch in Pa):

- 3a. Vini mirabilia volo pertransire:
 vinum facit hominem leviter salire
 et ditescit (dot. Vo, korr. Suttina) pauperem claudos facit ire,
 mutis dat facundiam, surdis dat audire.

4 Lesarten s. o.

5 in Bg und Pg nur v. 1—3; in H⁴ nur v. 1. 3. 2 — 1 Fertur in convivio Sb Va; F. in -iis M¹; F. in -ium Sl; F. ad -ium K; Affertur in -iis Vo; Datur in -io Bg; Venit ad -ium H⁴ Pg — vnus vna vnum H⁴ — 2 displicet H⁴; duplicet Sl; deficit Bg — 3 vinum est div. Vo; v. e. devinum Sl; v. fit div. Bg; vnum est div. H⁴; ipsum e. div. Sb; tunc est bonum vinum K; vinum b. v. M¹; bonum est latinum Pg — 4 so (facit korr. aus faciat Vo) K Sl Vo; l. f. clericum optime lat. M¹; loquens linguis variis optimum lat. Sb; Linguis loquar variis grecum et latinum Va.

191a.

1. Cum sit fama multiplex de te divulgata,
 veritati consonent omnia prolata;
 colorare stultum est bene colorata,
 et non decet aliquem serere iam sata.
2. Raptus ergo specie fame decurrentis,
 veni non immodicum verba dare ventis;
 sed ut rorem gratie de profundo mentis,
 precepit ut Dominus, traham offerentis.
3. Vide, si complacat tibi me tenere:
 in scribendis litteris certus sum valere,
 et si forsitan accidat opus imminere,
 vices in dictamine potero supplere.
4. Hoc si recusaveris, audi, quod attendas:
 paupertatis oneri pie condescendas,
 et ad penas hominis huius depellendas
 curam aliquatenus muneris impendas.
5. Pater mi, sub brevi tam multa comprehendi,
 quia doctis decens est modus hic loquendi,
 et ut prorsus reseceam notam applaudendi,
 non in verbo latius placuit protendi.

B fol. 85^v als Fortsetzung von CB 191. Geschr. von h². — Gedr.: Grimm, Staufer, S. 230; Schm, S. 70f., nr. CLXXII Str. 26—30; Watenphul-Krefeld, S. 76f. — Nachdichtungen: Laistner, Golias, S. 18ff.; Corradini, S. 225—227. — Lit.: Schreiber, S. 43; Vilikovský, Latinská poesie žákoušká v Čechách, S. 196 (50); H. Naumann. Der altsprachliche Unterricht 10 (1969), 101f.; s. a. oben S. 14.

- 2,2 in modicum B — 3 vgl. *Deut.* 32,2 (*Canticum Moysi*) Fluat ut ros eloquium meum — 4 precipit *Laistner* — ut *Schm*; sed B — traham *Grimm*; trahat B; trahant *Schm*.
 3,3 in minere B — 4 in *einkorr.* (wohl von *b*¹) B.
 5,1 tam *fehlt Schm* — 4 *latius Sn*; loicus B; longius *Schm*.

192.

I. Si quis displiceat pravis, non sollicitetur;

Cum non sit pravus, nemo placere potest.

II. Opto placere bonis, pravis odiosus haberi;

Namque solent odio semper habere bonos.

B fol. 85^v „VERSUS“ (s. Einl., S. 51*). *Geschr. von b*². *Üb., Init. und Zeilenfüllung von b*¹. — Gedr.: *Schm*, S. 71, nr. CLXXIIa; *Walther*, *Prov.* 28998 (I), 20326 (II). — *Nachdichtung: Mischke*, S. 161. — Lit.: *Meyer*, *Fragm.*, S. 21.; *Singer*, *Sprichwörter* 3, 51.

II 1/2 auch in: 2. Cl = *Liber V clavium seu Doctrina rudium* (vgl. *Walther*, *Init.* 19926; *F. Brunhölzl*, *Mittellat. Jb.* 1 [1964], 72; *A. Vidmanová*, *Listy filologické* 87 [1964], 338–345) als v. 270f.; daraus, wenigstens z. T., die folgenden. — 3. Go = *Göttingen*, *Cod. philol.* 130 (s. CB 11), fol. 178^r: *Floril. Gott.*, nr. 280, RF 3, 307. — 4. Gr = *Graz* 856 (s. CB 188), s. 15, fol. 207^r. — 5. W = *Wien* 4119, s. 16, fol. 178.

II 1 in: 6. Ba = *Basel*, A IX 2, s. 15, fol. 110^v. — 7. K = *Klosterneuburg* 740, s. 15, fol. 214 (s. *H. J. Zeibig* in: *Notizenblatt, Beilage z. Arch. f. Kunde österr. Geschichtsquellen* 2 [1852], 26; *freundlichst nachgeprüft von B. Cernik*). — 8. M = *Clm* 4408, s. 15, fol. 155^v. — 9. Cp = *Carm. prov.* (s. I, 2, S. XIII) 206. — *S. a. E. Habel*, *Z. f. Bw.* 53 (1936), 235.

II 1 pr. od.] malis invidiosus K — 2 so Cl Go; B hat:

a f c d e b

Nam solent odio semper habere prauuos (u^a *expung.*); die *übergeschr. Buchst.* wohl von *b*². — Namque] nam Gr; Qui W.

In Ba M Cp folgt auf II 1 (. . pravis . .):

Quis, nisi sit pravus, nemo placere potest (Vgl. I 2).

In K: Opto placere bonis, simul omnibus opto placere;

Si nequeo, saltem opto placere bonis.

193.

1. Denudata veritate
succinctaque brevitate
ratione varia
dico, quod non copulari
debent, immo separari,
que sunt adversaria.

2. Cum in scypho reponuntur,
vinum aqua coniunguntur;
sed talis coniunctio
non est bona nec laudari
debet, immo nuncupari
melius confusio.

3. Vinum sentit aquam secum.
dolens inquit: „quis te mecum
ausus est coniungere?
exi! surge! vade foras!
non eodem loco moras
mecum debes facere. 5
4. Super terram debes teri
et cum terra commiseri,
ut in lutum transeas.
vilis et inverecunda
rimas queris, ut immunda
mundi loca subeas. 5
5. Mensa per te non ornatur,
nullus homo fabulatur
in tui presentia.
sed qui prius est iocundus,
ridens verboque facundus,
non rumpit silentia. 5
6. Cum quis de te forte potat,
si sit sanus, tunc egrotat,
conturbas precordia;
venter tonat, surgit ventus,
qui inclusus, non ademptus
multa dat supplicia. 5
7. Quando venter est inflatus,
tunc diversos reddit flatus
ex utroque gutture,
et cum ita dispensatur
ventus, aer perturbatur
a corrupto murmure.“ 5
8. Aqua contra surgit ita:
„turpis iacet tua vita
cum magna miseria.
qui sunt tui potatores,
vitam perdunt atque mores
tendentes ad vitia. 5
9. Tu scis linguas impedire.
titubando solet ire
tua sumens basia;
verba recte non discernens,
centum putat esse cernens
duo luminaria.
10. Et qui tuus est amator?
homicida, fornicator,
Davus, Geta, Byrria!
tales tibi famulantur,
tales de te gloriantur
tabernali curia.
11. Propter tuam pravitatem
nullam habes libertatem,
domos tenes parvulas.
ego magna sum in mundo,
dissoluta me diffundo
per terre particulas.
12. Potum dono sitienti,
et salutem sum querenti
valde necessaria,
quia veho peregrinos
tam remotos quam vicinos
ad templi palatia.“
13. Vinum hec: „te plenam fraude
probas esse tali laude.
verum est, quod suscipis
naves. post hec intumescis;
dum franguntur, non quiescis
et sic eas decipis.
14. Qui non potest te potare
et te totam desiccare,
tendit ad pericula.
tibi credens sic declinat;
ita per te peregrinat
ad aeterna secula.

15. Ego deus, et testatur
istud Naso; per me datur
cunctis sapientia.
cum non potant me magistri,
sensu carent, et ministri
non frequentant studia. 5
16. Non a falso potest verum
separare, ni qui merum
me potare nititur.
claudus currit, cecus videt,
eger surgit, deflens ridet,
per me mutus loquitur. 5
17. Per me senex iuvenescit,
per te ruit et senescit
iuvenum lascivia.
per me mundus reparatur,
per te nunquam generatur
filius vel filia.“ 5
18. Aqua inquit: „tu es deus,
per quem iustus homo reus
malus, peior, pessimus.
verba facis semiplena
balbutire; cum lagena
sic fit sciens Didymus. 5
19. Excretur tale numen,
lima fraudis et acumen,
fons, origo criminis,
quod et bonis novercatur,
quod e terris se furatur
per adventum fluminis. 5
20. Ego loquor veritatem,
dono terris ubertatem,
per me vernant omnia.
cum non pluit, exarescunt
herbe, fruges et marcescunt
flores atque folia. 5
21. Mater tua tortuosa
numquam surgit fructuosa;
sed omnino sterilis,
sua coma denudata,
serpit humi desiccata,
vana fit et fragilis. 5
22. Fames terras comitatur
me cedente, perturbatur
deflens omnis populus;
pro me Christo Christianus,
tam Iudeus quam paganus
preces fundit sedulus.“ 5
23. Vinum ait: „de te canis,
te collaudas verbis vanis,
alibi te vidimus.
universis cum sis nota
vilis et immunda tota,
credis, quod non novimus? 5
24. Tu fex rerum et sentina,
que descendunt de latrina,
suscipis, quod taceo.
sordes, feces et venena
multa rapis ut effrena,
que narrare nequeo.“ 5
25. Aqua surgens se defendit
atque vinum reprehendit
de turpi colloquio:
„quis et qualis sit, non latet,
iste deus, immo patet
tali vaticinio. 5
26. Sermo tuus me non ledet,
tamen turpis male sedet
ore dei ratio.
ultra passus novem ferre
nolo virus nec sufferre,
sed a me proicio.“ 5

27. Vinum ait: „exornata
verba sunt post terga data;
non excludis vitium.
multi ferre te viderunt
sordes, que non perierunt
per diei spatium!“
28. Audiens hec obstupescit
aqua, deflens obmutescit,
geminat suspiria.
vinum clamat: „quare taces?
patens est, quod victa iaces
rationis nescia.“

5

29. Ego Petrus disputator
huius cause terminator
omni dico populo:
quod hec miscens excretur
et a Christo separetur
in eterno seculo. Amen.

Verfasser: *Petrus* (s. 29,1).

Überlieferung: 1. B fol. 86^{r/v}. „De conflictu vini et aque“ (s. Einl., S. 51*). *Geschr. von h², Üb. und Gesichtsinit. von h¹. (Str. 1–12,3). — 2. D = Oxford, Bodl., Digby 166, englischer Herkunft, unter den Nachträgen s. 14/15, fol. 107^v–109^r (Str. 9 — Schluß, ohne Absatz hinter Dum tenerent omnia Wright, Mapes, S. 87). Text stellenweise durch Wasser beschädigt. Das rhythmische Paternoster (vgl. zu N) hier auf fol. 62^r, also im älteren Teil der Hs., s. 14. — 3. N = Paris, Bibl. Nat., Nouv. acq. lat. 1742, s. 13, anscheinend italienischer Herkunft, fol. 6^{r/v}. Enthält nach Str. 14 eingeschoben eine rhythmische Bearbeitung des Paternoster (s. zu D und am Ende des App.). — 4. P = Paris, Bibl. Nat., Lat. 11687, s. 13, italienisch, fol. 99^{r/v}. — 5. Sb = Vatic. Lat. 7260 (Salimbene, s. zu CB 191), fol. 390^{r/v} „Incipit tractatus Primatis de non miscenda aqua vino“ (dass. von „Tractatus“ ab am ob. Rande wiederholt). Die Initialen der Str. 3, 8, 13, 18, 23, in denen der Dialog wechselt, sind hervorgehoben, ferner 28 und 29; 25 fehlt, 27 ist nicht ausgezeichnet.*

B, das nur bis 12,3 reicht, stehen drei italienische Hss. gegenüber, N P und Sb (Salimbene, dessen Text an zahlreichen Stellen verderbt ist). Davon ist N trotz mancher flüchtigen Schreibungen am zuverlässigsten; dies spricht auch für die Authentizität des nur hier bewahrten Verfassernamens. Die mit Str. 9 einsetzende junge englische Hs. D geht eng mit P zusammen (vgl. bes. 27,4ff.), übertrifft dieses aber an Willkür.

N bietet Kurzzeilen (auf fol. 6^v in vier Kolonnen). In P und Sb bildet jede Halb- strophe eine Langzeile, von denen in Sb je 2 durch eine Klammer verbunden sind. D bringt den Aufbau der Strophen zur Darstellung: hinter je 2 Achtsilbern, die durch eine Klammer verbunden sind, auf der Höhe des Zwischenraums der Siebensilber; je 2 solche Halb- strophen durch Klammer verbunden; am Strophenanfang ein Zeichen.

Gedr.: Docen², S. 1316f., aus B; Grimm, Staufer, S. 230f., aus B; Schm, S. 232f., nr. 173; DuMéril III, S. 303ff., aus P; Carm. cler., S. 33ff., nr. 15; Peiper, Gaud., S. 57ff.; Salimbene ed. O. Holder-Egger (1905–1913), S. 430–432; Manitius-Ulich, S. 92ff.; Herkenrath, Schol., S. 22, nr. 13; Salimbene ed. G. Scalia 1 (Bari 1966), 622–626.

Nachdichtungen: Mischke, S. 62ff.; Corradini, S. 253ff.; Ulich, S. 93; Eberle, S. 145 (vgl. 554f.); Whicher, S. 239; Langosch, Weib, S. 35.

Lit.: H. Jantzen, *Gesch. d. dt. Streitgedichts im MA.* (Breslau 1896), S. 9f.; Meyer, *Fragm. S. 21*; J. H. Hanford, *Publ. of the Modern Language Assoc. of America* 28 (1913), 317ff., 325; Süßmilch, S. 54f.; Waltherr, *Streitged.*, S. 49–51; Allen¹, S. 132; Allen²,

S. 318; Sn, ZfdA. 63 (1926), 85; ders., ZfomPhil. 49 (1929), 602, 604; Walther, Init. 4254.

Orthographisches: cipro B N P; didimus D N P Sb; ymo N; corrupto P; biria Sb; scicienti D; cuntis D; commitatur P, commictatur N; efrena Sb; deffendit N; missens P.

1 in B N P Sb — § proemium am Rand Sb — 2 et succincta P — breuitate, i einkorr. B — 4 sociari N P — 5 separari, s aus r korr. B; separi N.

2 (wie vor.) — 2 aqua vinum P — 3 sed fehlt B — commixtio P.

3 (wie vor.) — § vinum loquitur contra aquam dicendo am Rand Sb — 1 Uinum, U aus u korr. B — aquā, - nachgetr. B — 2 inquam Sb — 2/3 quis est m. a. te Sb — 4 so N Sb (Interp. Bi); surge exi u. f. B; Exi foras vade cito P — 5 non in eodem loco m. N; moras non e. l. P; nec eodem l. m. B — debes mecum N Sb.

4 (wie vor.) — Reihenfolge so in N P Sb; 4 bis 6, 1 bis 3 B — 1 Sup N — terri, r² rad. B — 4 Vilis von h¹ über getilgtem moram B — 5 fimas P; prima Sb.

5 (wie vor.) — 1 per, te (Trennungszeichen eingefügt) davor Ras. B — 2 nullus per te f. P — famulus N — 4 Si quis N — 5 uerboque, v über u¹ von k³ B; et uerbo Sb — 6 so B; n. rupit s. N; immo rumpit s. P; rumpit nunc s. Sb.

6 (wie vor.) — 1 forte de te P — 3 conturbat Sb — 4 tonat uenter B — 5 qui inclusis non adeptus P — 6 m. das suspiria P.

7 (wie vor.) — 1 Quando] Sed cum B — 4 Et ut P — 5 venter B P — 6 acorrupto (acorr. aus acco... korr.) munere, dahinter Lücke von etwa 15 Buchst. Breite, keine Ras. B.

8 (wie vor.) — § Aqua contra uinum dicit am Rand Sb — 3 cum m. m. N P Sb; in m. m. B Holder-Egger — 4 peccatores P.

9 in B D N P Sb — aqua am Rand D — 2 tutubando D — soles Sb — 3 sumens tua D — 4 Verbum rectum D P — discernis P — 5 putas N Sb.

10 in B D N P (v. 4–6 fehlen) Sb — 1 bis 3 Et qui . . . , probra facit varia D — 3 Dyuus, a über y B; damus N — gesta Sb — 4 sibi D — 5 multi per te perturbantur D P — 6 tabernaculi c. N P.

11 in B D N P Sb — 1 tui Sb — parvitatem D N — 2/3 so B N P; habes . . . tenens D; habens . . . tenes Sb — 4 ego] sed ego B — 5 dissolutam D P — 6 porticulas Sb.

12 in B (nur v. 1–3) D N P Sb — 1 potvm, vm von and. Hand über expung. o B — 2 et sal. sum qu. N Sb; ad sal. me qu. B; et sal. suppetenti P; et sal. pro . . . ti (z. T. unlesbar, promerenti?) D — 3 Et sum nec. D — 4 Que adveho Sb — peregrinorum P — 6 ad celi p. D P. — Hier in P ohne Unterbrechung eingeschaltet:

Vinum subtile creat in senum (l. in sene) cor iuvenile

Sed vinum vile reddit iuvenile (uen. Hs.) senile.

13 in D N P Sb — § Vinum respondet; contra aquam dicit am Rande Sb; vinum am Rande D — 1/2 Vinum ait plena fraude Cur te probas tanta laude D — 1 Vinum h.] Verum h. N — 5 frangunt N — non tumescis D.

14 (wie vor.) — 1 te] tunc Sb Sn — portare D P — 2 uotam, a aus e ? P. (Über das in N hier folgende Gedicht Pater noster qui es in celis s. am Ende).

15 (wie vor.) — 1 et P; quod N; hoc Sb; sum D — 2 illud D P.

16 (wie vor.) — 1 Nunc D — potus D — 2 separari Sb — 2/3 so N; nisi merum me p. n. Sb; qui me merum non p. n. D P — 5 so N; egens s. d. r. Sb; surdus audit, mens subridet D P.

17 (wie vor.) — 2 te Sb — 4 reparatur P — 6 aut D.

18 (wie vor.) — § Aqua respondit am Rande Sb; aqua am Rande D — 1 so D N P Hiatt auch 6,5); A. dixit Sb — es nachgetr. P — 2 per te D P — 4 facis v. D P — 5 Punkt

nach balbutire P — lagena, korr. aus -ma N — 6 so D N P („Der Gelehrte wird zum Zweifler“ Bi); si sitiens Sb.

19 in D N P (v. 1–3 fehlen) Sb — 2 limes Sb; forma D — 4 so N; quod est bonum n. P; quid est boni n. Sb; quod est iustum n. D — 5 so Bi; quod et t. se f. N; qu. est t. se f. Sb; et quod terris separatur DP — 6 fluminis DP Sb; flaminis N (5/6 wohl: „die Gottheit . . ., die sich heimlich aus der Erde wegstiehlt dank der Ankunft des Wassers“). Vgl. d. Folg. Bi).

20 in D N P Sb — 1 loquar P — 5 frugēs P — marc.] arescunt D — folia, 1^a expung. N; lilia DP.

21 (wie vor.) — 4 suis comis (i über expung. e) D — 6 v. atque fr. DP.

22 (wie vor.) — 1 terras, davor 1 Buchst. ausrad. Sb — comitatur D — 2 sedente P — 5 ac iud. D; iud. (tam fehlt) P — 6 cedula D.

23 (wie vor.) — Vinum respondet am Rande Sb; vinum am Rande D — 1 de te c.] de te, canis! Holder-Egger; decanis P — 2 collaudis P — 5 vilis] talis Sb — et munda D — 6 credimus quod novimus DP.

24 (wie vor.) — 1 Cum f. r. es s. Sb — 2 de] in D Sb — 3 que Sb — 4 sorde fetes P — 5 cuncta Sb — et DP.

25 in D N P — aqua am Rande D — 1 surgit DP — 4 Que N — et N; vel DP — sic P; sis D — iam patet DP — 5 immo p.] et non latet DP.

26 in D N P Sb — 1 non me D Sb Sn — 2 tamen] cū N — sede P — 4 nouem passus DP; passa nolo Sb — fere P — 5 volo N — ne P; nunc D.

27 (wie vor.) — Vinum am Rande D — 1 ait] ad hec Sb — exorata, korr. aus exorn. Sb — 2 sint Sb — tergum D — 3 excludunt Sb; excludit D — 4/5 multi sepe te biberunt qui per sordes perierunt DP — 6 dei D.

28 (wie vor.) — 1 Aqua tendens hoc stupescit D — 2 obmitescit P; hoc mutescit D — 5 so N; iam patet quod v. i. P; iam patebit v. i. D; patet res non ita i. Sb — 6 racione D N P.

29 (wie vor.) — 1 presens DP; quidem Sb — 4 Quod hos m. D; Qui est m. Sb — 6 eterna secula, korr. aus -o -o N — Amen fehlt DP.

In N folgen 4 vierzeil. Strophen:

- | | |
|---|--|
| <p>1. Vinum merum inebriat,
vinum a vero deviat,
per quod homo luxuriat,
si nimis sumatur (l. cons.).</p> <p>2. Vinum bonum letificat,
vinum mentem glorificat,
vinum virtutem duplicat,
si sobrie bibatur.</p> | <p>3. Vinum hominem ponderat,
melancoliam generat,
pigritiam confederat,
si nimis adaquatur.</p> <p>4. Vinum virtutem destruit,
digestionem obruit,
morbi causam constituit,
si corruptum bibatur.</p> |
|---|--|

Darunter, unten auf der Seite: Explicit de vino et aqua.

Das in N nach Str. 14 eingeschobene, inhaltlich gänzlich unzugehörige Gedicht (auch in D, fol. 62^r) beginnt: Pater noster, qui es in celis, / et in nobis esse velis. / nomen tuum exaltetur, / inter gentes predicetur / per mundi confinia. Fünf weitere Str. folgen. Nach D gedr. von H. Walther, Rev. du moyen âge latin 20 (1964), 54f. Die von Walther, Initia 13809 hierzu ebenfalls genannte Hs. Florenz Laur. 29.1 (F) enthält auf fol. 215^r–216^r einen dreistimmigen Paternoster-Satz.

194.

- I. In cratere meo Thetis est sociata Lyeo;
 Est dea iuncta deo, sed dea maior eo.
 Nil valet hic vel ea, nisi cum fuerint pharisea
 Hec duo; propterea sit deus absque dea.
- II. Res tam diverse, licet utraque sit bona per se,
 Si sibi perverse coeant, perdunt pariter se.
- III. Non reminiscimini, quod ad escas architriclini
 In cyathis Domini non est coniunx aqua vini?

Verfasser: *Hugo Primas.*

Überlieferung: 1. B fol. 86^v „VERSvs“ (s. Einl., S. 51*). *Geschr. von h². Üb., Init. und zeilenfüllende Zierlinien von h¹.*

I bezw. Teile davon — über II und III s. unten — auch in: 2. Av = Avranches 66 (104), s. 12, fol. 1. — 3. B¹ = Basel, F IV 3, s. 15, fol. 181^{vb} (in *Vokabular s. v. Lieus*); wie B² von Max Burckhardt verglichen. — 4. B² = ebd., F IV 5, s. 14 ex., fol. 51^v (in *Vokabular s. v. Crather*). — 5. Bn = Bern 211, s. 15, fol. 125^v (nur V. 1/2). — 6. Bu = Budapest, Nationalmus., C. lat. m. ae. 316 (s. 9 aus Salzburg), Eintrag s. 13/14 auf fol 1^r (P. Lehmann, *Mitt. aus Hss.* 6,5). — 7. Cc = Cambridge, Clare Coll., Kk. 4. 1, s. 14, fol. 95^v (M. R. James, *A Descriptive Catalogue of the Western Manuscripts in the Library of Clare College, Cambridge*, [C. 1905], S. 27). — 8. Ct = Cambridge, Trinity Coll., O. 2. 45 (1149), s. 13, aus Cerne, fol. 12^v (zwischen Rätseln; rechts daneben, durch Wellenlinien mit den Zeilen verbunden wie die Lösungen anderer Rätsel: Vinum aquae mixtum, von einer Hand s. 14/15); Abschrift wird Peter Dronke verdankt. — 9. Di = Oxford, Bodl., Digby 53, s. 12 ex. (s. I, 1, X), fol. 10^v. — 10. Fl = Florenz, Ricc. 688, *geschr.* 1381/2 in Avignon von Voglinus Iohannis de Empoli, fol. 128; hier nach Straccali, I Goliardi, S. 85. — 11. G¹ = Göttingen, Lüneb. 2, s. 15 ex., fol. 229^{rb} (nur V. 1/2). — 12. G² = ebd., fol. 229^{vb}. — 13. Ga = Galfredus de Vino Salvo, *De coloribus rhetoricis* zitiert als Beispiel für „significatio“: In cratere — eo (E. Faral, *Les arts poétiques du XII^e et du XIII^e siècle* [Paris 1924], S. 326). — 14. H¹ = Wolfenbüttel, Helmst. 303, s. 15, fol. 75^{va} (V. 1–3 in *Vokabular s. v. Crater*); wie die folgenden von H. Butzmann verglichen. — 15. H² = ebd., Helmst. 446, s. 15, fol. 61^{rb} (V 1/2 in *Vokabular s. v. Crather*). — 16. H³ = ebd., Helmst. 1198, s. 15, fol. 103^v, letzte Z. (V. 1 in einer Serie von leoninischen Versen oder Verspaaren mit deutscher Paraphrase, letztere 104^r oben). — 17. K = Klosterneuburg 740, s. 15 in. — 18. L¹ = London, Brit. Mus., Arundel 507, s. 14 (V. 1–3 als V. 556–558 in einer Spruchsammlung; vgl. C. Horstman, *Richard Rolle of Hampole* [London 1895], 43). — 19. L² = ebd., Harley 3362, s. 15, fol. 20^v; von Herbert Thoma abgeschrieben. — 20. Li = Lilienfeld 147, s. 14 (Exzerptsammlung des Christian von L.), fol. 221^{vb} (Abschrift wird Helmut Bansa verdankt). — 21. M¹ = Clm 641, s. 15, fol. 81^r (nur V. 4 und 3). — 22. M² = Clm 4408, s. 15, fol. 145^r (nur V. 1). — 23. M³ = Clm 10751, 1575 in Westfalen *geschr.*, fol. 61^v. — 24. M⁴ = Clm 14344 (*Graecismus*, s. 13/14, aus Italien), auf dem wohl in Deutschland eingefügten Bl. 42^v (zu V. X 134). — 25. M⁵ = Clm 18921 s. 14 aus Regensburg, St. Emmeram, später

Tegernsee, fol. 13^v (zur Hs. B. Bischoff, *Mittelalterliche Studien* 2 [Stuttg. 1967], 118). — 26. Ma = Marburg, D 2, s. 13, am Schluß (danach von jüngerer Hand II). — O¹ = Oxford, Bodl., *Laud.* 86, s. 13, fol. 130^r. — 28. O² = ebd., Rawlinson G. 109, ca. 1200 (der wichtigste Textzeuge für die Gedichte des Primas), p. 17. — 29. Ol = Olmütz SVK II 232, a. d. J. 1394, aus Böhmen, fol. 189^r (V. 1–3); vgl. J. Vilikovsky, *Latinská poesie žákovská v Cechách* (Preßburg 1932), S. 156 (10), Anm. — 30. Ot = Oxford, Trinity Coll. 34, s. 12 ex., aus Kingswood (o. Cist., Gloucestershire), fol. 138^v (137^v) — 31. P¹ = Paris, *Bibl. Nat.*, *Lat.* 1819, s. 12, fol. 123^v; wie die folgenden von Josef Semmler verglichen. — 32. P² = ebd., *Lat.* 3719, s. 12, fol. 92^v. — 33. P³ = ebd., *Lat.* 5848, vom J. 1403, fol. 149^v (v. 1–3). — 34. P⁴ = ebd., *Lat.* 8427, s. 14, fol. 34^r. — 35. P⁵ = ebd., *Lat.* 14747 (nicht 14947!), s. 15, fol. 19^v (von Hubert Mordek identifiziert). — 36. P⁶ = ebd., *Lat.* 15133, geschr. 1270, fol. 55^v col. 3 (*Graecismus*, glossiert). — 37. Pr = Prag, *Metropolitankapitelsbibl.*, B 62 (371), s. 14, fol. 158^{va} (nur v. 1/2); Abschrift wird Pavel Spunar verdankt. — 38. Re = Reims 1275, s. 13, fol. 189. — 39. Sb = Salimbene, *Cronica a. 1233* (vgl. zu CB 191; O. Holder-Egger in *MGH SS.* 32 [1905/13], 184; G. Scalia in *Scrittore d'Italia* 232 [Bari 1966], 118). — 40. Sf = St. Florian XI 58 (s. 13), fol. 87^v am Rande, s. 14; nach Abschrift von H. Walther. — 41. Su = *Summa recreatorum*, s. zu CB 191; hier nach Wien 5371, s. 15, fol. 202^r zitiert. — 42. V = *Vatic.*, *Regin. Lat.* 344, s. 12/13, aus der Normandie, fol. 40^v; von H. Mordek kopiert. — 43. W = Wien 4802, s. 15, fol. 450^{ra}: v. 1 In lebetes usw. (in einem Vokabular zur Bibel; wohl zu 2. *Paral.* 4, 11 lebes); s. Denis unter *Lit. Freundliche Auskunft gab F. Unterkircher*. — 44. Wi = *Wilhering* 107, s. 15, fol. 222 (v. 1 u. 3); nach Abschrift von P. Benno Hofer. — 45. Z = Zürich, C 58, s. 12 ex. (s. zu CB 191), fol. 36^v. — 46. v. 1 wird zitiert in einem Gedicht des Alexander Neckam zum Lobe der Engländer, inc.: *Qualiter Anglorum possem describere gentem* (hrsg. von M. Esposito, *Engl. Hist. Rev.* 30 [1915], 456; Walther, *Initia* 15120); v. 11 f.: *Non ibi Damethas pauper dicit Melibeo: In cratere meo Thetis est sociata Lico*. — 47. Go = *Gotha II* 125, s. 13, I. Hälfte, fol. 28^r (kollat. von H.-J. Rockar).

Walther, *Streitged.*, S. 51 Anm. 2 nennt ferner „*Wolfenb. H.B. 960,2^a*“; ders., *Initia* 8870 weiter „*Cambridge, Trin.*, O. 2. 42.“ (statt Ct).

II außer in B: in Av Di M⁵ Ma O³ P²;

II allein in: Ha = Hannover IV 524, s. 13 ex., fol. 6^r;

III außer in B: in Di M⁶ P¹ P².

In der Überlieferung sind mit den drei Stücken weitere Zweizeiler, die wenigstens z. T. ebenfalls vom Primas stammen dürften, eng verbunden: a) *Vim mixtura*, b) *Si sit*, c) *Res Thetis*, d) *Cum novus*, e) *Cum fieret*, f) *Coniugium tale*; die Texte s. unten. Soweit die Hss. außer I auch noch II, III oder a bis f enthalten, bieten sie sie in folgender Ordnung:

O¹: I II

O²: I II

Ot: I, 1/2 a I, 3/4

B: I II III

Av: I d II

M⁵: I II III c

Di: I a II b (die folgenden vom Schr. am Rande nachgetr.) c III d e f

P¹: I c III, 1 d III, 2 e

P²: I c II d III e f, 2.

Gedr. (s. auch bei den einzelnen Hss.): *Flores poetarum hieme et aestate fragrantis sive sententiosi versus ex veterum praecipue poetarum topiariis . . . collecti* (Prag 1684),

S. 36 (hier als Autor genannt „Galt.“); F.G. Otto, *Commentarii critici in codices bibliothecae acad. Gissensis* (Giessen 1842), S. 106 (aus Ma); Schm, S. 233, nr. 173 a; DuMéril II, 203 (aus P¹): H.J. Zeibig, *Notizenblatt, Beilage z. Archiv f. Kunde österr. Geschichtsquellen* 2 (1852), 26 (aus K); M. Büdinger, *SB d. Wiener Akad.* 13 (1854), 323 (aus K); P. Meyer, *Archives des missions scientifiques* 1868, 179 (aus Di); L. Delisle, *Bibl. de l'Ec. des Chartes* 29 (1868), 607 (aus Av); Wattenbach, *Anz. f. Kunde d. d. Vorzeit*, N.F. 15 (1868), 163 (aus M³); ders., *ebda.* 18 (1871), 373 (aus Ma); ders., *NA* 18 (1893), 516 (aus Re); Straccali, S. 85 (aus Fl); Hauréau, *NE* 29,2 (1880), 262 (aus V); Werner, *Beitr.*, S. 79, nr. 169 (aus Z); Meyer, *GGN* 1907, S. 149–152; J. Vilikovský, *Latinská poesie žákovská v Čechách* (Pressburg 1932), S. 156 (10); Langosch, *Hymnen und Vagantenlieder* (Darmstadt 1954), S. 200.

Nachdichtungen: Mischke, S. 65f.; Langosch, *a.a.O.*, S. 201; Buschor, S. 73; Fischer, S. 401.

Lit.: Denis, *Codices mss. theologici latini* 2,1 (Wien 1799), 59f. (versus, „qui passim Camillo Querno Leonis X. Archipoetae tribuitur: In lebete⁴ usw.); Hauréau, *NE* 29,2 (1880), 331f.; J.H. Hanford, *Publ. of the Modern Language Assoc. of America* 28 (1913), 320; Süßmilch, S. 55; Allen¹, S. 133f.; Allen², S. 318f.; Walther, *Streitgedicht*, S. 51; ders., *Initia* nr. 8870.

Überschriften: Versus Primatis Av Li M⁵; Versus domni Primatis Di; Questus Primatis de admixtione aque cum vino Cc; Episcopus Gulias cum biberet vinum mixtum aqua Ot. — Nachschrift: Hec quidam vagus ad episcopum B¹. — In K geht voraus: Primas ad cenam Salzbergensis archiepiscopi: Mittitur in disco mihi piscis ab archiepiscopo / po, non inclino, quod missio fit sine vino. / (In crat. . .)

Orthographisches: crathere Bn M² M⁴, vgl. B² — tetis Av Di O² P² Sb; thethys Fl; thetheys H³ — farisea Av; pharysea Su; pharizea H¹ — lieo B etc.; lyeo Cc Di O¹ Re; ligo Sf; licheo H² — choeant Di — architrichlini P².

Die Entscheidung zwischen den Varianten ist mehrfach unsicher; gut bezeugte, im Apparat stehende Lesarten sind durch * gekennzeichnet.

I 1 cratheri B²; lebete W — meo est Th. B¹ — sociata Av B O¹ O² Sb Sf Z Neckam; soc. über coniuncta Di M⁵; inuita soc. P² (vgl. M²); * coniuncta alle übrigen außer: iuncta M² Wi.

I 2 Est auch B (Et Schm); * Sic O²; Sed G²; et P⁵ — dea¹] deus G¹ — iuncta deo irrtümlich wiederholt, expung. B — dea²] ea Fl; deus est H¹ — Sf hat: maior eo est dea iuncta deo sed dea; K und P³ haben: Non dea par deo usw. — eo] deo P⁵.

I 3 Nil] * Non Av B Fl Li Sf Z P² (korr. aus nihil); Nec M⁵; Ne Cc — hic] is Di K L² Ma O¹ P¹ P³; fehlt P² — vel ea] nec ea Li; in ea B¹ — cum fuerint Cc Ct Di L¹ L² M⁴ Ma O¹ O² Sf Su V Z; * quando sunt Av B Go Li M⁵ P¹ P² Re Sb; sint ambo B¹ Fl G² M¹ M³ Ol P³ P⁵ Wi; ambo sint K; sunt ambo H¹; sint pariter Pr — cum fehlt B².

I 4 Hec duo (z. T. mit Interp. dahinter) propt. Av B M⁵ Ma O¹ O² Ot P¹; Hii duo pr. Di; Nil duo pr. Re; amodo pr. Cc G² P⁵ Sb Sf; admodum pr. Wi; an modo propt. Fl; amodo preterea L² M³; Ergo propt. Ct; Ergo pret. V; Rogo preterita M¹; Rogo vos propt. B¹; Vos rogo propt. B²; Semper propt. Su — üb. Hec duo von and. Hand s. 13 oder 14: vel Obsecro Go — abque V; asque P⁵.

Glossen: I 1 Thetis: aqua G¹; Lieo: vino G¹ — I 3 pharisea: divisa B¹ Ot.

Paraphrase zu I 1: Vorwor al yn deme becher meyn / Mit wasser ist gemenget der weyn H³.

II (in Av B Di Ha M⁵ Ma O²) 1 Res tam B Di Ha Ma; * res ita O²; Hee res Av — licet utraque sit bona] cum sint bona singula Ha; cum sint sine crimine M⁵ — 2 Si sibi

O²; sic sibi M⁵; si tam Av Di (sibi über tam); cum tam Ha Ma; dum sic B — diverse Ma — coeant Av M⁵ O² Di (ch.); coeunt B Ha Ma — perdant M⁵.

III (in B Di M⁵ P¹ P²) 1 Non] Num M⁵ — reminicimini P² — 2 in c. dom. B Di M⁵; ex nutu dom. P¹; incitante (?) domino P² — sit coni. M⁵. In Di die Endbuchstaben jedes Halbverspaares je einmal hinter Wellenlinien wiederholt.

Die mit CB 194 verbundenen Versgruppen:

a) Vim mixtura rapit non ori grata nec al piz
Vas, quod utrumque capit, Hermafrodita sapit.

(in Di Ot — in Di die Halbverse paarweise durch Wellenlinien verbunden; der gemeinsame Endbuchst. von rapi-t und capi-t korr.; das gemeinsame t am Versschluß unverändert, aber davor nachträglich piz (oder pit?) und sapt(!) hergestellt).

b) Si sit hydrops rubeus aut albus forte Lyeus,
Hic tuus esto deus, nolo sit ille meus.

(in Di — 1 rubens, nicht rubeis Hs.).

c) Res Thetis est mala, cum Bacchus miscetur eacum;
Hydropicas stomachum, si das hydropem michi Bacchum.

(in Di M⁵ P¹ P² — 1 cum B. m. e.] cum sibi sociavit hiacum M⁵ — 2 Idropicat stomachus P² — si] cum P¹).

d) Cum novus a Domino Bacchus datur architriclino,
Iussu divino non est Thetis addita vino.

(in Av Di P¹ P² — 2 nutu div. P¹).

e) Cum fieret rosei coniunx Thetis alba Lyei,
Ultio digna Dei fecit massam glaciei.

(in Di P¹ P² — 1 rubei P¹ — coniunx P¹ P² — 2 massam fecit P¹).

f) Coniugium tale reputans Deus exitiale
Hec duo iuncta male vertit chaos in glaciale.

(in Di; nur V. 2 in P² — 2 duo] ũ (uero?) P²).

195.

1^a. Si quis Deciorum dives officio
gaudes in vagorum esse consortio,
vina numquam spernas,
diligas tabernas.

1^b. Bacchi, qui est spiritus, infusio
gentes allicit bibendi studio;
curarumque tedium
solvit et dat gaudium.

1^c. Terminum nullum teneat nostra contio,
bibat funditus confisa Decio.
nam ferre scimus eum
Fortune clipeum.

1^a. Circa frequens studium sis sedula,
apta digitos, gens eris emula,

ad fraudem Decii
sub spe stipendii.

2^a. Qui perdit pallium,
scit esse Decium
Fortune nuntium
sibi non prospere,
dum ludit temere
gratis volens bibere.

2^b. Lusorum studia
sunt fraudis conscia;
perdentis tedia
sunt illi gaudium,
qui tenet pallium
per fraudis vitium.

5

3. Ne miretur homo, talis
quem tus es nudavit;
nam sors item cogit talis
dare penas factis malis
Iovemque beavit.

4^a. Ut plus ludat,
quem sors nudat,
lucri spes hortatur;
sed dum testes
trahunt vestes
non auxiliatur.

4^b. In taberna
fraus eterna
semper est in ludo.
hanc qui amat,
sepe clamat
sedens dorso nudo:

5

5. „Ve tuis donis, Decie,
tibi fraus et insidie;
turbam facis lugentium,
paris stridorem dentium.

6^a. Lusorum enim studia
sunt fraudes et rapina,
que michi supplicia
merso dant in ruina.

6^b. Fortune bona primitus
voluntas est inversa,
in meque michi penitus
novercatur aversa.

6^c. In vase parapsidis
stat fronte capillata,
que nunc aures aspidis
habet, retro calvata.“

7. „*Schuch!*“ clamat nudus in frigore,
cui gelu riget in pectore,
quem tremor angit in corpore:
— ut sedeat estatis tempore

sub arbore!

- 8^a. Per Decium
supplicium
suis datur cultoribus,
quos seviens
urget hiems 5
semper suis temporibus.
- 8^b. Sub digito
sollicito
latet fraus et deceptio;
hinc oritur,
dum luditur,
sepe litis dissensio.
- 9^a. Deceptoris est mos
velocis, ut tardos
et graves fraudet sors;
sint secum Decii,
sed furti conscii, 5
dum ludunt, socii.
- 9^b. Sub quorum studio
fraus et deceptio
regnant cum Decio;
non equis legibus
damna notavimus,
sed nexis retibus.
10. Corde si quis tam devoto
ludum imitatur,
huius rei testis Otto,
colum cuius regit Clotho,
quod sepe nudatur. 5
- 11^a. Causa ludi
sepe nudi
sunt mei consortes;
dum sic prestem,
super vestem 5
meam mittunt sortes.
- 11^b. Heu, pro ludo
sepe nudo
dat vestire saccus!
sed tum penas,
mortis venas
dat nescire Bacchus.
12. Tunc salutant peccarium
et laudant tabernarium,
excluditur denarius,
profertur sermo varius:
- 13^a. „*Deu sal, misir bescher de vin!*“
Tunc eum osculamur —
Wir enachten niht uf den Rin,
sed Baccho famulamur.
- 13^b. Tunc rorant scyphi desuper
et canna pluit mustum,
et qui potaverit nuper,
bibat plus quam sit iustum.
- 13^c. Tunc postulantur tessere,
pro poculis iactatur,
nec de furore Boree
quisquam premeditatur.

B fol. 86^v—87^v „ITEM“ (s. Einl., S. 51*). *Geschr. von h², Üb. von h¹, desgl. die roten und grünen Init.* — Gedr.: Grimm, *Staufer*, S. 231; Schm, S. 233—235, nr. 174; Herkenrath, *Schol.*, S. 26 ff., nr. 15 (mit willkürlichen Änderungen). — Nachdichtungen:

Pernwerth v. B., S. 51; Mischke, S. 66—70; Buschor, S. 81 (Ausz.). — Lit. (s. auch unter CB 61): Bartsch, *ZfomPh*. 2 (1878), 211 f.; Straccali, S. 61 f.; Schreiber, S. 120; Meyer, GA 1, 249 f.; Lundius, *ZfdPh*. 39 (1907), 360; Süßmilch, S. 51; Lehmann, *Parodie*, S. 197 f. (² S. 143 f.); Herkenrath, *Neophil.* 10 (1925), 287 Anm. u. 11 (1926), 135—141; Spanke, *ZfomPh*. 49 (1929), 227 (= *Der deutsche Minnesang* [Darmstadt 1965], S. 317); Allen², S. 266, 319 f., 323 f.; Raby, *Hist.* 2, 277.

Travestie von CB 61 Si quem Pieridum, mit einigen kleinen Abweichungen in der Länge und Betonung von Zeilen entsprechender Strophen (Paralldruck von 6 Str. bei Lehmann). Die Anlage als strenger Leich ist in der Travestie nicht von Zusatzstrophen überwuchert wie in CB 61. Die Strophenformen, die dort wie hier zu unterscheiden sind, verteilen sich in CB 195 folgendermaßen auf zwei Reihen (Schm's Strophennummern in Klammern):

A: 1 ^{a-d} (1—4)	H: 8 ^{a/b} (13 f.)
B: 2 ^{a/b} (5 f.)	B: 9 ^{a/b} (15 f.)
C: 3 (7)	C: 10 (17)
D: 4 ^{a/b} (8 f.)	D: 11 ^{a/b} (18 f.)
E: 5 (10, 1—4)	E: 12 (20)
F: 6 ^{a-c} (10, 5—8; 11)	F: 13 ^{a-c} (21—23)
G: 7 (12)	

Nach verschiedenen Anfangsstrophen laufen die beiden Folgen genau parallel; nur fehlt in der zweiten die Form G und damit vielleicht der Abschluß des Gedichts. Eigenartigerweise ist in der Hs. nach den E-Strophen (5 und 12) jeweils die erste der gleichartigen F-Strophen (6^a und 13^a) ebenso wie in CB 61 (6^a nach 5; die zweite E-Strophe fehlt dort) unabgesetzt geschrieben.

Orthographisches: bachus usw., parabsidis, hyemps, concii (9^a, nachtr. korr.), cholom (10, 4, ebenso), gloto (10, 4), cyphi.

1^a, 3 uina (n aus t) expung., darüber vina von k⁸ B.

1^b, 1/2 so B, je 1 Silbe zu wenig; (vgl. Act. ap. 2?) — 1 est von anderer Hand über getilgtem hanc B — 3/4 so B, je 1 Silbe zuviel — 4 soluit, i aus a korr. B.

1^c, 1 so B, 1 Silbe zuviel — 2 so B, 1 Silbe zu wenig — 3 so B, 1 Silbe zu viel; nam tilgt Herkenrath.

1^d, 1/2 so B, je 1 Silbe zu wenig — 2 Komma nach digitos Sedgwick, nach gens Schm.

2^a, 2 (86^v) . . . scit expung. (87^v) scit . . . B — gratis B, 1 Silbe zuviel; grex ? Bi.

2^b, 2 conscia, s (von h²?) eingefügt, später verdeutlicht B — 3 perdentis, d aus t korr. B — 4 sunt (s̄t) aus est (Ras.) B.

3, 1/2 Komma nach homo Sedgwick; h. talis, qu. Schm — 2 esse, se expung. B — 4 so B; penam Schm — 5 bonum („den Gewinner“) que (d. i. quae) conj. Herkenrath, unnötig. „Jupiter bezeichnet hier den Gewinner“ Sn.

4^b, 4 hunc Herkenrath.

5, 3 lugentium Herkenrath; lud. B.

6^a, 1 lusorum klein geschr. B; neue Str. Sn — studium Lundius — 3 supplicia] supplicium B, 1 Silbe zu wenig; tot supplicia conj. Hilka.

6^b, 1 bona, b aus d B — 2 inversa Herkenrath; immersa B — 3 in me Peiper; in meque B — 4 nouercatur, e von and. Hand über expung a B.

6^c, 1 so Bi, obwohl jetzt 1 Silbe zu wenig, vgl. v. 3 (parapsidis, das unbedingt zu halten ist, dürfte sich auf eine Trinkschale mit dem Bilde der Fortuna beziehen; man kann zum Vergleich an die mit christlichen, mythologischen und allegorischen Darstellungen geschmückten sog. Hansaschüsseln aus romanischer Zeit denken, worüber

Josefa Weitzmann-Fiedler, Zs. f. Kunstwissenschaft 10 [1956], 109ff. und 11 [1957], 1 ff.; eine Fortuna-Schüssel ist bisher noch nicht bekannt geworden; In ualle separabsidis B; In valle haec parapsidis *Schm*; In valle hac par absidis *Hilka*; Involvit se par absidis *Herkenrath* — 3 aures *Schm*; auris B, 1 *Silbe* zu wenig; (vgl. Ps. 57,5) — 4 zum Bilde vgl. *Komm.* 1,27 (Occasio).

7,3 in corpore *Herkenrath*; nudo c. B — 4 dum optat ut sedeat est. temp. B, 3 *Silben* zuviel; dum optat tilgt *Herkenrath*.

8^a, 6 temporibus B; torporibus? (vgl. 69,2,5 brume torpor) Bi

8^b, 4 hinc *Peiper*; unde B, 1 *Silbe* zuviel und *Hiat* — 6 dissensio, s² aus c korr. B.

9^a, 1 mos, s korr., dahinter Ras. B — 2 so *Herkenrath*; veloces et tardos B — 3 fraudet *Schm*; fraudis B.

9^b, 5 so Bi; dampnandus animus B — 6 so *Herkenrath*; sed innexis retibus B.

10, 6 nudatur, korr. aus imitatur B.

11^a, 2 nudi, di einkorr. B — 4 so B; dum, si *Herkenrath*; dum sibi *Schm*.

11^b, 3 so *Peiper*; dat uestem s. B — tum?, korr. zu dum? B.

12, 3 excluditur fraglich.

13^a ohne *Init.*; neue Str. *Schm* — 3 niht, t von *Korr.* B.

13^b, 1/2 vgl. die Saufmesse bei *Lehmann, Parodistische Texte, S. 63, 84f. (Parodie², S. 236, 76f.)*.

13^c, 1 tesseret B — 2 iactantur, n hinter a² expung. B — quisquam *Peiper*; quicquam B.

Danach nimmt Sn den Wegfall einer der Str. 7 (Form G) entsprechenden Schlusstrophe an, mit der die zweite Strophenfolge den vollen Umfang der ersten erreichen würde.

196.

- | | |
|---|---|
| <p>1. In taberna quando sumus,
non curamus, quid sit humus,
sed ad ludum properamus,
cui semper insudamus.
quid agatur in taberna,
ubi nummus est pincerna,
hoc est opus, ut queratur,
sed quid loquar, audiatur.</p> <p>2. Quidam ludunt, quidam bibunt,
quidam indiscrete vivunt.
sed in ludo qui morantur,
ex his quidam denudantur;
quidam ibi vestiuntur,
quidam saccis induuntur.
ibi nullus timet mortem,
sed pro Baccho mittunt sortem.</p> | <p>3. Primo pro nummata vini;
ex hac bibunt libertini.
semel bibunt pro captivis,
post hec bibunt ter pro vivis,
5 quater pro Christianis cunctis,
quinquies pro fidelibus defunctis,
sexies pro sororibus vanis,
septies pro militibus silvanis.</p> <p>4. Octies pro fratribus perversis,
novies pro monachis dispersis,
decies pro navigantibus,
undecies pro discordantibus,
5 duodecies pro penitentibus,
tredecies pro iter agentibus.
tam pro papa quam pro rege
bibunt omnes sine lege.</p> |
|---|---|

5. Bibit hera, bibit herus,
 bibit miles, bibit clerus,
 bibit ille, bibit illa,
 bibit servus cum ancilla,
 bibit velox, bibit piger,
 bibit albus, bibit niger,
 bibit constans, bibit vagus,
 bibit rudis, bibit magus,
6. Bibit pauper et egrotus,
 bibit exul et ignotus,
 bibit puer, bibit canus,
 bibit presul et decanus,
 5 bibit soror, bibit frater,
 bibit anus, bibit mater,
 bibit ista, bibit ille,
 bibunt centum, bibunt mille.
7. Parum durant sex nummate,
 † ubi ipsi immoderate
 bibunt omnes sine meta,
 quamvis bibant mente leta.
 sic nos rodunt omnes gentes, 5
 et sic erimus egentes.
 qui nos rodunt, confundantur
 et cum iustis non scribantur.

Überlieferung: 1. B fol. 87^v/88^r. „Item de Eodem“ (s. *Einf.*, S. 51*). *Geschr. von h². Üb. und farbige Init. von h¹.* — 2. Wi = Wittingau (Třeboň), *Státní Archiv*, A 7, fol. 158^v/159^r, *verwilderte Reste der Str. 1 bis 3, v. 5 und 4, als Schlussteil eines Potpourri* „Cancio sequitur de thaberna“ (*beg.*: Quicumque delectatur thabernam introire). *Hs. geschr. um 1459 von fr. Crux de Telcz; vgl. darüber J. Vilikovský, Latinská poesie žákovská v Cechách (Preßburg 1932), S. 258 (112)ff. Unten abgedr. nach Feifalik. — Über einzelne Berührungen mit anderen Trinkliedern vgl. Lehmann, Parodie, S. 178–181 (2^s S. 127–129) und unten.*

Gedr.: Nach B: DuMéril II, 202, *Anm.* 2 (*Str.* 5 u. 6 nach einer Abschrift Ferd. Wolfs); *Schm.*, S. 235 f., nr. 175; *Carm. cler.*, S. 26–28, nr. 12; *Peiper, Gaud.*, S. 25–27 (*Str.* 3 u. 4 willkürlich verändert); *Lehmann, a. a. O.*, S. 181 f. (2^s S. 129 f.) (nach *Schm.*); *Manitius-Ulich* S. 76–78. — Nach Wi: *Feifalik, Sitzungsber. der Wiener Akad., Phil.-hist. Kl.* 36 (1861), 171.

Nachdichtungen: *Laistner, Gol.*, S. 7–9 nr. 2 (vgl. S. 102 f.); *Pernwerth v. B.*, S. 49; *Symonds*, S. 155 f.; *Mischke*, S. 70–72; *Corradini*, S. 274–276; *Ulich*, S. 77; *Buschor*, S. 75; *Eberle*, S. 489 (vgl. S. 577); *Langosch, Vag.*, S. 81; *Whicher*, S. 227; *Zeydel*, S. 83. *Ital. Übers.*: *Vecchi*, S. 244.

Lit.: *Meyer, GA* 1,249,318; *K. Müller*, S. 221 f.; *Lehmann, Par.*, S. 178–185 (2^s S. 127–133); *Spanke, ZfomPh.* 49 (1929), 201 (= *Der deutsche Minnesang [Darmstadt 1961]*, S. 272); *Sn, ebd.* 49 (1929), 605; *Vilikovský, a. a. O.*, S. 212 (66); *Raby, Hist.* 2, 277; *Bi, Einf. in die Faksimileausg.*, S. 34.

Verwandtes: Von einer Gruppe im einzelnen stark von einander abweichender *Trinklieder mit den Anfängen* 1) *Iam lucis orto sidere (Walther, Initia 9707)* oder 2) *Quicumque (o. Qui) vult esse (noster) frater (Walther 15745, 15761)* enthalten folgende *Texte wörtliche Parallelen zu CB 196,3,3ff.*; 4,7f.; 5,1 und 3f.:

1) *Ve = Venedig, Bibl. Marc.*, *Zen. lat. XIV.* 66 (6730), s. 16, fol. 235; *gedr.*: *F. Novati, Carmina medii aevi (Florenz 1883)* S. 66f.; *B. Hauréau, Journal des savants* 1884, 405; *Lehmann, Parodie*, S. 179 f. (2^s S. 128); *Herkenrath, Schol.*, S. 22, nr. 12.

2) 1. Tr = Mailand, *Bibl. Trivulz.* 964, s. 15, fol. 23; *gedr. L. Suttina, Nuovi Studi medievali* 3 (1926/7), S. 76f. — 2. M = Clm 10751, 1575 in *Westfalen geschr.*, fol. 204^a/205^r als „Exhortatio ad potandum perutilis“ am Beginn einer Saufmesse; *gedr. Wattenbach, Anz. f. Kunde d. deutschen Vorzeit* 15 (1868), Sp. 134. — 3. Can = P.-A. Canonheiro, *Le lodi ed biasimi del vino (Viterbo 1608) und (dass. lat.) Canonherius, De admirandis vini virtutibus libri tres (Antwerpen 1627)*, S. 501; hier auf Grund der Wiederholung bei DuMéril II, 202 Anm. Weitere Wiederholungen bei Alexander Croke, *An Essay on the Origin, Progress, and Decline of Rhyming Verse (Oxford 1828)*, S. 102 und William Sandys, *Festive Songs principally of the Sixteenth and Seventeenth Centuries (Percy Society LXXVII [London 1848])*, S. 3f. (freundliche Auskunft von H. Thoma). — 4. St = Ehem. Königsberg, *Univ.-Bibl.* 1751, s. 17 I. Hälfte: Caspar Stein (aus Neidenburg), *Aufzeichnungen (mit Trinkliedern, die damals gesungen wurden)*; *gedr. H. Frischbier, ZfdPh.* 9 (1878), 214 (es folgt CB 191, 12,1f.). — 5. Lehmann, 180 Anm. (² 129 Anm.) verweist auf Joh. Petrus de Memel, *Lustige Gesellschaft (1659) no. 768*.

Orthographisches: hiis, bacho, occies.

1,1f. vgl. *Wi* 40f. (s.u.) — 8 sed B; si Schm; sic Manitius (nach Laistner, S. 102).
2,7f. = *Wi* 42f.

3,1 und 7,1 nummata, nummate „Ware im Wert eines Denars“, vgl. z.B. A. Wilmart, *Le recueil des pensées du b. Guigue (Paris 1936)*, S. 158, nr. 438: Vide quomodo vendis amorem et caeteros affectus animi tui ad obolatas et nummatas sicut in taberna vinum (Bi). — 3 bis 6 vgl. *Wi* 44–47; 5f. vgl. *Ve Str.* 4,1f. — 8 vor siluanis expung. uanis B.

4,7/8 vgl. *Wi* 56–58 und *Can v. 9ff.* Et pro rege et pro papa/ bibe vinum sine aqua, et pro papa et pro rege/ bibe vinum sine lege (ähnlich *St v. 6f.*) — 7 rege durch Ras. aus grege B.

5,1 bis 4 vgl. *Ve Str.* 3: Bibat ille, bibat illa/ bibat servus et ancilla / bibat hera, bibat herus/ ad bibendum nemo serus (ähnlich *Tr Str. 2; Can v. 5–8; St v. 3f.*) — 1 vgl. *M v. 5* — 2 clerus, s aus m korr. B — 3f. vgl. *Oxford, Bodl., Canon. Misc.* 71, s. 15/16, fol. 73^v: Bibit i.b.i.b.s.c.ancilla. In taberna trinco solus, ubi non est fraus neque dolus (L. Thorndike, *Speculum* 31 [1956], 327) — 4 vgl. *Wi* 53.

6,7 ista B; iste Peiper.

7,1f. Parum durant centum sex nummate ubi ipsi inmoderate b. B (centum aus 6,8? Bi); Parum durant sex numm. ubi sic inm. b. Peiper; Parum centum sex numm. durant ubi inm. b. Schm; Parum sexcente nummate durant cum immod. b. Laistner (von Sn abgelehnt). — 4 menta B; korr. Schm — 8 Ps. 68,29.

Wi bietet folgenden Text (Feifalik, S. 171; revidiert von Vilikovský):

40 In thabernis quando sumus,
nescimus, quid sit humus;
ibi nullus timet mortem,
sed pro Bacho mittunt sortem.

Bibunt semel pro vivis,

45 ter pro captivis,
quarto pro defunctis
quinto placet cunctis.
quod sentit*) mortem
galline quod est impossibile.

48 *) esus Hs. nach Feifalik.

50 Bibit unus, bibit senus,
bibit iste, bibit ille,
tum iste tum illa;
servus iacet cum ancilla.

Die nocteque tota

55 non cessat; hoc vanum poto (!).
poto bibunt tam pro papa,
quam pro rege quam pro cappa.
bibunt omnes sine lege
et sic sine fine.

197.

1. Dum domus lapidea
 foro sita cernitur,
 et † a fratris rosea
 visus dum allicitur,
 „dulcis“ ferunt socii 5
 „locus hic est hospitii.

Bacchus tollat,
 Venus molliat
 vi bursarum pectora
 et immutet 10
 et computet
 vestes in pignora.

2. Molles cibos edere,
 impinguari,
 dilatari
 studeamus ex adipe,
 alacriter bibere.“ 5

3. Hei, quam felix est iam vita potatoris,
 qui curarum tempestates sedat et meroris!

 dum flavescit vinum in vitro subrubei coloris.

4. Bibuli lagenam
 absorbent vino plenam,
 vinum mixtum mellifluo odore,
 claretum forte nectareo sapore.
 scyphos crebros repetunt in sede maiestatis, 5
 in qua iugum inops perdit sue paupertatis.

5. -----

 omnes dicunt: „surgite, eamus!
 venter exposcit, ut paululum edamus.
 stomachus recusat potum diu carens cena, 5
 et simplex erit gaudium, si cutis non sit plena.“

6. Ex domo strepunt gressu inequali;
 nasturcio procumbunt plateali.
 fratres nudi carent penula;

ad terram proni flectunt genua.

in luto strati dicunt: „orate!“

5

per posteriora dorsi vox auditur: „levate!

exaudite iam vestre sunt orationes,

quia respexit Bacchus vestras compunctiones.“

B fol. 88^{ro} „Item Al.“ (s. Einl., S. 51*). *Geschr. von h², Üb. und Init. von h¹.* — *Gedr.: Schm, S. 236f., nr. 176; Carm. cler., S. 84; Naumann, Lat. Dichtung, S. 28f.* — *Nachdichtungen: Pernwerth v. B., S. 43,55; Mischke, S. 74f.; Corradini, S. 277—279; Naumann, S. 33f.; Langosch, Weib, S. 27; J. Lindsay, S. 201—203. Lit.: Ehrenthal, S. 3,9—11; Schreiber, S. 139; Meyer, GA 1,249,330f.; Süßmilch, S. 52—54,77; Lehmann, Parodie, S. 195f., 198f. (2 S. 142—145); Raby, Hist. 2,277.*

Teilung in 6 Strophen gemäß den Init. der Hs. und entsprechend dem Vorbild: 1 (v. 1—6; 7—12) = Schm 1 und 2; 2 bis 4 = Schm 3 bis 5; 5 = Schm 8; 6 (v. 1—4; 5—8) = Schm 6 und 7. Zur Umstellung vgl. unten.

Travestie des Liebesliedes CB 62 einschließlich der von Sn als Zudichtung abgetrennten Str. 5f.; für die bei der Entstehung der Hs. B benützten Vorlagen kann es aufschlußreich sein, daß wie die parodierten Lieder 61 und 62 auch die Travestien 195 und 197 fast unmittelbar benachbart sind. Die Technik der Umsetzung ist in den beiden Fällen freilich verschieden. Während bei dem „strengen Leich“ die Silbenzahl entsprechender Zeilen nur hier und da um eine Silbe divergiert, betragen in 197 die Abweichungen, die auch in Str. 1 und 2 nicht fehlen, von Str. 4 ab öfters zwei und drei Silben. Der Versuch, die Zeilenlänge an das Vorbild anzugleichen, verspricht wenig Erfolg, zumal in CB 62 Wortlaut und Verständnis weniger gesichert sind als hier.

Problematisch ist die Reihenfolge der beiden letzten Strophen, da in 62 die kürzere (dort 5) vorausgeht, in 197 dagegen nach der Hs. die entsprechende (die ihre ersten beiden Zeilen verloren hat) folgt (bei den beiden längeren Strophen ist die Zuordnung auch durch Anklänge in den Zeilen 1,4,5f. gestützt). Obwohl Sn nicht übersah, daß „auf den ersten Blick“ in 62 eine Umstellung der Strophen: 4, 6, 5, 7 erwogen werden könnte (S. 21), entschied er sich dann bei 62 für die Beibehaltung der überlieferten Folge (S. 23) und richtete danach die Anordnung in 197 ein.

Die Hs. zeigt in Str. 1,3 der Parodie einen Rückfall in den Wortlaut des Vorbilds (s. zur Stelle); Sn nahm in 62,1,12 umgekehrt Einwirkung der Parodie an und emendierte, kaum zu Recht.

Orthographisches: bachus; inmutet, computet, procunbunt, conpunctiones; cyphos; sub rubei.

1,3 ro/sea h²; sea, das am Anf. der 2. Zeile von der Init. überdeckt wurde, durchstrichen und von and. Hand am Ende der 1. Zeile wiederholt B — der Vers, der hier keinen Sinn gibt, ist wörtlich = CB 62,1,3 und von dort eingedrungen; et a luce rosea vermutet Sedgwick; erwartet werden könnte ein Hinweis auf den circulus vini venalis am Wirtshaus; dieser Brauch ist schon im 12. Jb. bezeugt (vgl. Burchardus de Bellevaux, *Apologia de barbis*, ed. E. Ph. Goldschmidt [Cambridge 1935], S. 48,10ff.; ferner D. A. Ph. Callus in *Studies in Medieval History presented to Frederick Maurice Powicke* [Oxford 1948], S. 200,47 u. Anm.): etwa et (a) corona pinea? Bi — 6 so B (1 Silbe mehr als 62,1,6); est tilgt Peiper — hospiti Meyer — 7/8 (1 Silbe mehr) so B; tollit / mollit Peiper³ Meyer — 10/11 inmutat/ computat Peiper³ Meyer — 12 (1 Silbe weniger) vestes mox in p. Naumann.

2,4 so B (1 Silbe mehr); studeamus adipe Peiper² Meyer; (ex adipe Ps. 80,17; sonst bloßer Abl. in ähnlichem Zusammenhang) — adipe, p aus d B — 5 bibere, e¹ aus i B.

3,1 Hei (vgl. 62,5,5); Hev B — felix von h² am Rand nachgetr. B — 2 que? Bi — tempestates wie 62,3,2; tempestatum B; -em Schm — 3/4 Sn zu 62 (S. 22f.) nimmt das Fehlen eines Zwölfsilbers (wie 62,3,3) hinter v. 2 an.

4,1 lagenam, ge aus uo korr. B — 3 sapore, nicht getilgt, darüber odore (Hiat) wohl von h³ B; rore? Sn.

5 (Schm Str. 8) hinter 6 (Schm Str. 6f.) B, s. oben — 1/2 Lücke von Sn nach 62,5 angenommen — 3 Hiats nach dem Zitat Matth. 26,46; Ioh. 14,31 — 6 schon um 3 Silben länger als 62,5,6; jedoch simplex richtig? („nur einfach“?) oder etwa semiplenum? (est semiplenum gaudium?); vgl. 219, Str. g, 4 (plenum g.) Bi.

6,6 uox B; mox Schm.

Eine Entsprechung zu 62,7f. fehlt.

198.

I. Mella, cibus dulcis, sunt sepe nocentia multis;
Divitiae dulces pluribus, Alle, graves.

II. Esca quidem simplex sanum facit atque valentem,
Sed sanum multi destituere cibi.

Verfasser: Godefrid von Winchester († 1107).

B fol. 88^v. „VERSUS“ (s. Einl., S. 51*). Geschr. von h². Üb., Init. (rot mit grünen Zierstrichen) und grüne Zeilenfüllungen von h³. Reihenfolge: I 1; II 1; I 2; II 2. — Gedr.: Schm, S. 237, nr. 176 a (in der Anordnung von B).

I = Godefr., Epigr. LXXIX (Wright, SP 2,114); II = CLXXXVIII v. 3f. (S. 133). Vgl. Walther, Initia 10869; Prov. 14613, 7200.

I 2 Diuicie B — ille, durch Ras. und i-Strich aus alle B.

II 1 quidem, e korr. aus a B — 2 Insanum multis . . . cibus B.

199.

1. Puri Bacchi meritum
licitat illicitum:

pocula festiva
non sunt consumptiva.
Bacchum colo
sine dolo,
quia volo,
quod os meum bibat.

2. Hac in plana tabula
mora detur sedula.

pares nostri, sortes,
pugnant sicut fortes;
nam per ludum
fero dudum
dorsum nudum
ut mei consortes.

5

3. Numquam erit habilis,

qui non sit instabilis

et corde iocundo

non sit vagus mundo

et recurrat

et transcurrat

et discurrat

in orbe rotundo.

4. Simon in Alsatiam

†visitare patriam

venit ad confratres

visitare partes,

ubi vinum

et albinum

et rufinum

potant nostri fratres.

B fol. 88^v/89^r „Item. Al.“ (s. Einl., S. 51*). *Geschr. von b³, Üb., große Gesichtssinit. und Stropfeninit. von h¹.* — Gedr.: *Schm*, S. 237f., nr. 177; *Herkenrath, Schol.*, S. 29, nr. 17 mit einigen Änderungen. — Nachdichtungen: *Mischke*, S. 76f; *Pernwerth v. B.*, S. 77; *Brinkmann, DVjschr.* 2 (1924), 738 (Str. 3). — Lit.: *Giesebrecht*, S. 34; *Schreiber*, S. 107; *Süßmilch*, S. 17, 51, 53f.; *Lundius, ZfdA.* 65 (1928), 192; *ders.*, GRM 18 (1930), 482; *Allen³*, S. 323f.; *Moll*, S. 116; *H. Naumann, Der altsprachliche Unterricht* 10 (1969), 96 f.

Orthographisches: Bachi, Symon.

1, 2 incitat, i¹ eingeschoben, n korr.?: ursprüngl. Lesung von B unklar (licitat nach Sn) — 4 so Bi („sind nicht zehrend oder verderblich“); non (expung. und durchstr.), dahinter s (ebenso expung. und rad.), mecum sunt captiva B; noxe consumptiva?, meri consumptiva? Sn; consumptivus auch CB 104, I, 3, 1; es scheint möglich, daß sowohl in 2 wie hier Schlimmbesserungen des Schreivers vorliegen, der seine korrekte Vorlage nicht verstand — 8 von Sn wegen des unreinen Reimes für verderbt gehalten; vgl. aber 4, 4.

2, 3 nostrę Schm.

3, 1 ohne Init. B — habilis, h korr. aus? B — 2 sit von Sn wegen v. 4 bis 7 erwogen; est B.

4, 1 in aelsciam, e einkorr. B — 2 so B; etwa salutarem p. o. ä.? (vgl. 4) Bi — 4 visitare aus v. 2 eingedrungen (etwa für et ad sanctos)? Sn — partes von k¹ über expung. preces B; patres Peiper Sn; zum Reim vgl. 1, 8.

200.

1. Bacche, bene venies gratus et optatus,
per quem noster animus fit letificatus.

Ref. Istud vinum, bonum vinum, vinum generosum,
reddit virum curialem, probum, animosum.

2. Bacchus forte superans pectora virorum
in amorem concitat animos eorum.

Ref. Istud vinum . . .

3. Bacchus sepe visitans mulierum genus
facit eas subditas tibi, o tu Venus.

Ref. Istud vinum . . .

4. Bacchus venas penetrans calido liquore
facit eas igneas Veneris ardore.

Refl. Istud vinum ...

5. Bacchus lenis leniens curas et dolores
confert iocum, gaudia, risus et amores.

Refl. Istud vinum ...

6. Bacchus mentem femine solet hic lenire
cogit eam citius viro consentire.

Refl. Istud vinum ...

7. Bacchus illam facile solet expugnare,
a qua prorsus coitum nequit impetrare.

Refl. Istud vinum ...

8. Bacchus numen faciens hominem iocundum,
reddit eum pariter doctum et facundum.

Refl. Istud vinum ...

9. Bacche, deus inclite, omnes hic astantes
leti sumus munera tua prelibantes.

Refl. Istud vinum ...

10. Omnes tibi canimus maxima preconia,
te laudantes merito tempora per omnia.

B fol. 89^r „Item Al^r (s. Einl., S. 51*). *Geschr. von b², Üb., rote und grüne Init. von b².*
Gedr.: *Docen, Aretins Beitr.* 9, 1318; *Schm.* S. 238, nr. 178; *DuMéril II*, 202–204
(nach *Journal des Savants de Normandie* 1, 552; nach Abschrift von Ferd. Wolf);
Peiper, Gaud., S. 22–24; *Carm. cler.*, S. 22–25 nr. 11; *Lundius, ZfdA.* 65 (1928), 192.

Nachdichtungen: *Laistner, Gol.*, nr. 20; *Pernwerth v. B.*, S. 87 (s. 97); *Corradini*,
S. 280–282; *Mischke*, S. 77–79; *J. Lindsay*, S. 205 f.; *Whicher*, S. 231; *Zeydel* S. 89.

Lit.: *Meyer, GA* 1, 327; *Unger*, S. 23 f.; *Süßmilch*, S. 53; *J. H. Hanford, Publ. of*
the Modern Language Assoc. of America 28 (1913), 320; *Lehmann, Parodie*, S. 186
(²S. 134); *Moll*, S. 116; *Allen²*, S. 318, 324.

Reihenfolge der Strophen: obige Ordnung folgt, abgesehen von 1a bis 1c der Hs.
W. Meyer wollte 1, 5, 2–4, 6–10 stellen. Verhältnis der abweichend gebauten Str. 10 zu
Lied und Refrain unsicher. Hilka wollte darin einen zweiten Refrain sehen.

Orthographisches: bachus, cyphus, babilon, concii (korr. von and. Hand).

1, 1 venias *Peiper* — 2 fit B; sit *DuMéril Meyer*.

2, 1 forte B; fortis *Meyer*.

4, 1 uenas, a aus u B — calido aus callido korr. B.

7 Reihenfolge nach *Meyer*; 1 und 2 vertauscht in B — 2 a qua *Sn* (zutreffend, da
hier sonst jede Anspielung auf den Gegensatz von Wasser und Wein fehlt); A als *Init.*
nachgetr., qua auf *Ras.* B; *Aqua Schm* — prorsus, r² einkorr. B — coitum aus cogitum
korr. B.

9, 1 Bache deus, -e aus -u, d- aus -s(?) korr. B.

Nach dem Refrain von Str. 1 sind drei kurze Strophen verschiedener Bauart eingeschoben, deren zweite aus dem Danielspiel von Beauvais stammt. Von W. Meyer als Wechselgesang zwischen Vorsänger und Chor aufgefaßt.

1^a. Iste scyphus concavus,
de bono mero profluus,
si quis bibit sepius,
satur fit et ebrius.

1 Iste, vor s ein i ausrad. — 2 profluus, u¹ korr. — 3 siquis, q korr. B.

1^b. Hec sunt vasa regia, quibus spoliatur
Ierusalem et regalis Babylon datur.

= *Danielis Ludus*, v. 48f. (Young, *Drama* 2,291; mit der Melodie bei E. de Cousse-maker, *Drames liturgiques du moyen âge* [Rennes 1860], S. 51).

1^c. Ex hoc scypho conscii
bibent sui domini,
bibent sui socii,
bibent et amici.

201.

I. Tu das, Bacche, loqui, tu comprimis ora loquacis,

Ditas, deditas, tristia leta facis.

Concilias hostes, tu rumpis federa pacis,

Et qui nulla sciunt, omnia scire facis.

Multis clausa seris tibi panditur arca tenacis;

Tu das, ut detur, nil dare posse facis.

Das ceco visum, das claudio crura salacis:

Crederis esse deus, hec quia cuncta facis.

II. Ergo bibamus, ne sitiamus, vas repleamus.

Quisque suorum posteriorum sive priorum

Sit sine cura morte futura re peritura.

III. Pone merum et talos, pereat, qui crastina curat.

IV. Bacchus erat captus vinclisque tenacibus aptus;

Noluit ergo deus carceris esse reus.

Ast in conclavi dirupit vincula suavi

Et fractis foribus prodiit e laribus.

B fol. 89^{r/v} „VERSUS“ (s. Einl., S. 51* f.). *Geschr. von h². Üb., Init. (mit Rot und Grün) und Zeilenfüllungen (auf fol. 89^r) von h¹. — Gedr.: Schm, S. 239f., nr. 178 a; Carm. cler., S. 20f., nr. 9 (I) u. 10 (II) — Nachdichtungen: Mischke, S. 80–82; Pernwerth v. B., S. 99. — Lit.: Heinrich, S. 14 (IV); J. H. Hanford, *Publ. of the Modern Lang. Assoc. of America* 28 (1913), 321; Süßmilch, S. 52f.; Lehmann, *Parodie* S. 186f. (2S. 134).*

I *ferner in G = St. Gallen, Stiftsbibl. 386, s. 15, p. 97. „De vino“ (nur v. 1–3 und 8) — v. 4 auch als v. 4 in dem Gedicht Ut ceccus videat . . . in Zürich, C 58 (275), s. 12, fol. 36^v (hier nullā) und 152^r; gedr. Werner, Beitr., S. 78, nr. 168.*

III = *Copa v. 37 (Fr. Vollmer, Appendix Vergiliana [Poet. Lat. min. 1] S. 80); in dem Florileg Berlin, Phill. 1827 (Rose 193), s. 13, fol. 41^r mit 2 anderen V. als „Proverbia Cope Virgili“; als Auctoritas einer Vagantenstr. Wright, PS, S. 34 (s. Strecker, ZfdA. 64 [1927], 109 A. 1).*

I, 1 bache B.

I, 2 Ditas ded. B; Micas deitas G — 3 tu B; et G — 5 pandit², ² wohl von h¹, dahinter Rasurlücke B — archa thenacis, h² expung. B — 7 salacis, a¹ aus o korr., dann expung. und a (von k¹?) übergeschr. B — 8 Hec quia cuncta facis diceris esse deus G.

II, 2 Quisque, e korr. aus i B — 3 sine, e von k¹ über expung. a B — reperitura B Schm.

III curat Vollmer; curet B.

IV, 1 uinculisque, u² expung. B (vgl. Vergil, Georg. 4, 412) — 3 ast korr. aus Est, E expung., davor a (von k¹?) B — 4 fractis, r übergeschr. (von k¹?) B.

202.

- | | |
|--|---|
| <p>1. O potores exquisiti,
licet sitis sine siti,
en bibatis expediti
et scyphorum inobliti!
scyphi crebro repetiti
non dormiant,
et sermones inauditi
prosiliant.</p> | <p>4. Vina qui non gustat pura,
miser vivat et in cura!
vino sors lenitur dura,
procul ergo sit mixtura!
5 multum enim contra iura
delinquitur,
cum hec dei creatura
corrumpitur.</p> |
| <p>2. Qui potare non potestis,
ite procul ab his festis!
procul ite! quid hic estis?
non est locus his molestis.
inter letos mos agrestis
modestie
index est et erit testis
ignavie.</p> | <p>5. Dea deo ne iungatur!
deam deus aspernatur;
nam qui Liber appellatur,
libertate gloriatur.
5 virtus eius adnullatur
ad pocula,
et ad mortem infirmatur
ex copula.</p> |
| <p>3. Si quis latitat hic forte,
qui recusat vinum forte,
ostendantur ei porte!
exeat hac de cohorte!
plus est nobis gravis morte,
si maneat;
sic recedat a consorte,
ne redeat.</p> | <p>6. Cum regina sit in mari,
dea potest appellari,
sed indigna tanto pari,
quem presumat osculari.
5 numquam Bacchus aduari
se voluit,
neque libens baptizari
sustinuit.</p> |

potissimum
semper vas evacuare
<quam maximum.>

1 so B; prestare *Schm irrtümlich* — 5 sit *einkorr.* B — 8 potissimum *gestr.* B; quam max. *konj. Meyer*; fortissimum *konj. Peiper*.

4 *fehlt in B* — 2 viuat miser E — 5 contra iura O; et quam pura E.

5,1 iungantur, n^o *expung.* B — 6 ad pocula E O; in poculis, o *übergeschr.* B — 7 so E O; et vinum debilitatur B — 8 so O; ei c. E; in copulis B.

6,3 indigna *korr. aus -o* B — 7 so E O; nec se liber libaptizari(!) B — 8 sust. *korr.?* B.

7 *fehlt in B* — 1 purrarum, r¹ *rad.* O.

8 *fehlt in B E.*

203.

1. Hiemali tempore,
dum prata marcent frigore
et aque congelescunt,
concurrunt in estuario,
qui regnant cum Decio 5
et postquam concalescunt,
socius a socio ludens irretitur.
qui vestitus venerat, nudus reperitur.
hei, trepidant divitie,
cum paupertas semper servit libere. 10
2. Salutamus, socii,
nos, qui sumus bibuli,
tabernam sicco ore.
potemus alacriter!
scyphi impleantur iugiter! 5
ludamus solito more!
plana detur tabula! sortes concedantur!
pro nummis et pro poculis vestes mutuantur.
hei, nunc appareat,
cui sors magis aut Fortuna faveat! 10
3. † Mox stupam egreditur,
a Chaldeo recipitur,
eius commilitone.
quassantur mandibule,
nudus clamat: „ve ve ve!“ 5
currunt dentes in agone.
„o infelix nimium! cur venis de calore

decantans regem martyrum deferens in ore? "
 hei, hec est regula,
 per quam nobis cutis erit morbida.

B fol. 90^r „Item unde supra.“ (s. Einl., S. 52*). *Geschr. von h², Üb., Init. usw. von h¹. Große Init. rot, die darauf folgenden Buchst. grün verziert; die beiden anderen Init. grün mit roten Zierstrichen. — Gedr.: Schm, S. 241 f., nr. 180; Herkenrath, Schol., S. 26, nr. 14. — Lit. (s. auch unter 203 a): Wallensköld, S. 80, 86, 88, 92 f., 99; Schreiber, S. 132; Süßmilch, S. 50; Sn, GRM 14 (1926), 434; ders., Einl., S. 70*; Spanke, Liederb., S. 251; ders., Bez., S. 138.*

Die schwankende Silbenzahl der Zeilen ist wohl durch deutsche Messung nur nach Hebungen zu erklären; die Strophe besteht aus 2 × 7–8 a', 7 b, 2 × 7–9 c', 7–8 b, zwei gereimten Vagantenzeilen (d) mit Silbenzusatz (2,8^b mit nur 5 Silben ist wohl verderbt, s. u.) und einem Abschluß, der anscheinend regelmäßig mit dem Ruf Heil (oder Heia!) beginnt und sich aus 6–8 (7–9) e' und 11 (4 + 7) e' zusammensetzt. Herkenraths gewaltsamer Versuch, fast regelmäßig gebaute Strophen herzustellen, findet im App. nur ausnahmsweise Berücksichtigung (Bi).

Orthographisches: cyphi, inpleantur.

1,3 congelescunt B; -ascunt Schm — 5 regnät, - von Korr. B — 6 concalescunt Sedgwick, von Sn erwogen; conualescunt B — 7/8 so Bi (zu irretitur vgl. CB 195, 9^b, 6); ludus incitatur . . . nudus reparatur B, sicher verderbt; (falls der Reim auf -atur zu halten wäre: ludis incit.?, ludens incit.? . . . [und von Sn erwogen:] reperiatu?, reportatur?) — 9 hei Bi; ei B; eia Peiper — 10 cum Herkenrath; cui B — paupertas, tas auf Ras. B.

2,1 Salutamus Bi; Salutemus B; oder 1 bis 3 Frage? — 5 cyphi, korr. aus cyphos (Ras.) B — 6 ludamus von Sn erwogen; potemus (aus 4 eingedrungen) B — 7 plana B (vgl. CB 199, 2, 1); plena Schm — 8 mutuantur Bi; mittantur, korr. aus mutantur B — 9 hei Bi; eia B — nunc über der Z. von h¹ nachgetr. B — 10 hinter sors getilgt hec (?) B — aut vor dem Zeilenanfang (fort.) nachgeholt von h² B.

3,1 Mox B, fraglich, da hier ein Name zu fehlen scheint (Moyses?) Bi — 2 achaldeo, h aus b korr. B — 3 conmil. Schm; commilitones B — 6 currunt B; corruunt Schm — in agone: Anklang an 211, 4, 3 — 8 richtig?; Interp. („den König der Märtyrer — d. h. nach liturgischem Sprachgebrauch: Christus — demütig mit dem Munde besingend“?) Bi; Komma nach decantans Schm; calore. ore. B.

203 a.

Vns seit uon Lutringen Helfrich,
 wie zwene rechen lobelich

ze sæmine bechomen:

Ereкке unde ovch her Dieterich;

si waren beide uraislich,

5

da uon sie schaden namen.

als uinster was der tan, da sie an ander funden.

her Dietrich rait mit mannes chraft den walt also unchunden.

Ereкке der chom dar gegang;

er lie da heime rosse uil; daz was niht wolgetan.

10

B fol. 90^o oben, unmittelbar folgend auf CB 203, das genau mit dem Ende von fol. 90^r abschließt. Geschr. von h², Init. (rot) von h¹. — Gedr.: Docen², S. 194; Schm, S. 71, nr. CLXXX a; Lüers, S. 5; vgl. Vogt, LG, S. 182 mit Faks. und Prosaübertragung. — Lit.: zum Eckenlied bei H. Steinger, *Verf.-Lex.* 1 (1933), 491 und H. Rosenfeld, *ebda.* 5 (1955), 163; Ehrismann, LG, *Schlusßband* (1935), S. 171; zur Strophe in B besonders: C. v. Kraus, *Bruchstücke einer neuen Fassung des Eckenliedes* (A), *Abh. d. Bayer. Akad. d. Wiss., Philos.-philol. u. hist. Kl.* 32, 3 (1926), 57f. (Erörterung des Verhältnisses von B zu L, d, a, s); s. auch zu 203.

Die Str. entstammt dem Eckenliede; sie steht als Str. 69 in der maßgebenden Ausgabe von J. Zupitza, *Deutsches Heldenbuch 5* (Berlin 1870), 231. Außer B gibt es für sie 4 Textzeugen, 2 Hss. und 2 Drucke aus dem 15. und 16. Jh. Sie sind hier in folgenden Ausgaben benützt: 2. L (die Hs. des Frhrn. J. von Laßberg, jetzt Donaueschingen, Fürstl. Fürstenbergische Bibl. 74, s. 13): *Die Klage sammt Sigenot und Eggenliet . . . hrsg. von O. F. H. Schönhuth* (Tübingen 1839), 251 Str. 69; 3. d (die Dresdener Hs. des Heldenbuches): Fr. H. von der Hagen u. A. Primisser, *Der Helden Buch in der Ursprache*, 2. Teil (Berlin 1825), 83 Str. 78; 4. a: *Ecken auszfarit. Augsburg 1491, Facs.-Ausg. von K. Schorbach* (*Seltene Drucke in Nachbildungen 3* [Leipzig 1897]), S. 49, Str. 63; 5. s: *ECKEN AUSZFART. Nach dem alten Straßburger Drucke von MDLIX* (eine 2. Auflage erschien 1577) hrsg. von O. Schade (Hannover 1854), S. 66, Str. 63. — Überall sind v. 7.8.10 als 2 Verse gedruckt, die Str. (die hier nach CB 203 abgeteilt ist) hat also 13 Verse.

Die 5 Textzeugen weichen sehr stark von einander ab. Die folgende Übersicht verzeichnet lediglich die Varianten des Wortlautes; Orthographisches u. dergl., auch soweit es die Eigennamen betrifft, ist nicht berücksichtigt. Zupitza folgt L, wo nichts Gegenteiliges bemerkt ist. In B sind die Eigennamen mit großen Anfangsbuchst. geschrieben, außer lutringen.

1 Vns seit B; Das sait vns d; Erst seit L — lutringen B; Lune L; Lon d — Wir finden (funden) hie geschrieben stan a s.

2 wie B L; das die d — zwen d — rechen B; helde d; fürsten L — Wie das zwen vnuerzagte man a s.

3 Im walde zesamen kament L d; In einen wald dar kamen a s.

4 Her Egge L; her Eck d a s — unde so B.

5 so allein B; Die rüwent baide sament mich L; fur war, sie pede rewen mich d; Sy hewen ein ander jamerlich a s.

6 da (do a) uon si B a s; Won (wan Zup.) si den (dan Zup.) L; ob sie doch d.

7^a als, s *expung.* von spät. Hand B; vnd (Ja a s) also d a s; So rechte L — vinster, v aus u korr. und v *übergchr.* B.

7^b da si an ander B L; do sie einander d — Do (Da s) zü den selben stunden a s.

8^a so (chraft, t aus f (?)) *verdeutlicht* und t *übergchr.*) nur B; Her Dietherich vnd der (her Diterich, der d) kuene man L d; Herr Eck der wolt nit (nie s) abelan a s.

8^b so nur B; Won (wol d Zup.) an denselben stunden L d; den weg het er gefunden a s.

9 Her Egge (Eck d) L d — dar B d; zuo L Zup. — das er in sach do (da s) an der stete (settt s) a s.

10^a so B Zup.; Er lie dahaim vil rosse L; her Eck der ließ do haymen d; Seyn roß ließ er do heime (daheyman s) a s.

10^b so B Zup.; Das was ser missetan L; also vil guter roß bestan d; das in gerawen hett a; Das jn wol getragen hett s.

204.

1. Urbs salve regia,
Trevir, urbs urbium,
per quam lascivia
redit ac gaudium!
florescis, patria,
flore sodalium.

per dulzor!

*Refl. Her wirt, tragent her nu win,
vrolich suln wir bi dem sin.*

2. Trevir metropolis,
urbs amenissima,
que Bacchum recolis,
Baccho gratissima,
da tuis incolis
vina fortissima!

per dulzor!

Refl. Her wirt ...

3. Ars dialectica
nil probat verius:
gens Teutonica
nil potat melius;
† et plus munifica
sua dans largius.

per dulzor!

Refl. Her wirt ...

4. Iovis in solio
coramque superis
fuit iudicio
conclusum Veneris
rosam rosario
dari pre ceteris.

per dulzor!

Refl. Her wirt ...

5. Quid est iocundius
presigni facie:
rosam rosarius
decorat hodie,
unde vox letius
sonat letitie!

per dulzor!

Refl. Her wirt ...

Nach W. Meyer aus zwei verschiedenen Liedern bestehend: Str. 1 bis 3; 4 und 5. Die beiden letzten Strophen enthalten die noch nicht befriedigend erklärten Verse von der „rosa“ und dem „rosarius“. Die durch die Reime bedingten Emendationen, ferner 4,4 (Veneris), lassen doch wohl auf ein Liebespaar oder ein Paar in einem festlichen symbolischen Tanze schließen (Bi).

B fol. 90^v „Item Al“ (s. Einl., S. 52). Geschr. von h², Üb., Init. von h¹ — Gedr.: Docen, Misc. II, 192, Str. 1—3 und Refr. (danach DuMéril I, 139 Anm.); Schm, S. 242, nr. 181; Peiper, Gaud., S. 15 f.; Carm. cler., S. 1 f., nr. 1; Friedr. Wilh. Conrads, Trierisches Trinklied aus dem 13. Jh., Trier, Lintz o. J. (Flugblatt); Watenphul, S. 120, Komm. S. 85; Herkenrath, Schol., S. 18, nr. 7. — Nachdichtungen: Mischke, S. 84—86; Pernuerth v. B., S. 37; Conrads s. o.*

Lit.: Schreiber, S. 176; Süßmilch, S. 54; Allen¹, S. 86 Anm. 2; Allen², S. 266, 317, 323; Spanke, ZfomPh. 49 (1929), 203 (= Der deutsche Minnesang [Darmstadt 1961],

S. 276); *ders.*, *Volkstum und Kultur der Romanen 4* (1931), 217 A. (zu rosa, rosarius, mit Bezug auf *Walther von Chatillon, Moralisch-satirische Gedichte* hrsg. von K. Streckler, S. 129, 8 f.); *Sn, Einl.*, S. 69*.

Orthographisches: bachum, bacho, dialectica.

1,4 ac gaudium Meyer; ad g. B — 5 florescis Meyer; florescit B; florescat *Herkenrath* — 6 flore Peiper; flores B — Refr.: Refl, zwischen R und e ein e getilgt; f auf Ras. B — nu, nachgetr. o über u B.

2,1 metropolis *Docen*; metropolim B — 5 da B; das Peiper — tuis durch Ras. aus tuhis (tu his?) B.

3,3 tevtonica, t¹ wie c durch Ras. aus rundem d B — 5/6 et plus munificus sua dans l. B; et plus munifica usw. *Docen*; est plus munifica usw.? Bi; nec plus mun. sua dat l. Peiper; es plus mun. tua dans l. Meyer.

4,2 superis aus supp. B — 4 conclusum, Veneris *Conrads*, danach Bi; vgl. CB 82,7,5f. (u. 92,75,4); concursu uen. B — 5f. so Bi; rosa (korr. aus rasa) rosarios dari (-i korr. aus -e) B; rosam rosario dare *Conrads*; rosa rosario data *Schm.*

5,3f. Rosam Rosarius d. Meyer; rosa rosarios d. B; rosâ rosarius decorus *Conrads*.

Zum Refrain vgl. eine Str. eines deutsch-lateinischen parodistischen Trinkliedes: Wol vff ir gesellen in die taberne, Aurora lucis rutilat (nach der sprachlich ältesten Fassung in Zürich C 101/467, geschr. von dem St. Galler Mönch Gallus Kemly, s. 15 med., fol. 127^v/128^r; J. Werner, *Münchener Museum f. Phil. d. Mittelalters u. d. Renaissance 1* [1911], 366 f.; hier Str. 3:)

Wirt nu lange her dinen win,
Te deprecamur supplices.
so wellen wir singen vnd frolich sin,
Christe, qui lux es et dies.

Ferner gedr. aus einer Hs. s. 15 med., ehemals im Besitz von J. C. v. Fichard, Frankfurt a. M., in *Frankfurtisches Archiv für ältere deutsche Litteratur u. Geschichte* hrsg. von Fichard 3 (1815), 260–262, nr. XL (wiederholt von H. Hoffmann v. Fallersleben, *In dulci júbilo* [1854], S. 90 f., nr. 37), Str. 4: Ach wirt nu bring uns her den win . . . so wollen wir singen und frölich sin . . . ; aus *Clm* 15613, s. 15, aus *Rott a. Inn*, fol. 319^r von W. Wattenbach, *Anz. f. Kunde d. deutschen Vorzeit*, N.F. 27 (1880), Sp. 173–175, und E. Seemann, *Münchener Mus.* 1, 92 f., Str. 3: Lieberr wyrt, gib vnß den wein . . . laß vnß trincken vnd frölich sein . . . Verschollen ist seit 1945 die von *Walther, Initia* 20893 genannte Hs. Lübeck 152 (fol. 242^v/243^r) lt. Mitteilung von Dir. P. Karstedt.

205.

1. Hospes laudatur,
si habunde datur,
ut bene bibatur,
et hoc propere.

Refl. Deu sal sit vobiscum, o pecharie!
modo bibite,
sortes apponite!

2. Iocus est generalis,
ubi potus est venalis,
quem vendit socialis
... femina.

Refl. Deu sal ...

3. Pincerna tunc letatur.
habunde propinatur
.....
.....

Refl. Deu sal ...

4.
de vino meliori
atque leniori
et hoc propere.

Refl. Deu sal ...

5. Bacchus ad amorem
instigat iuniorem,
mente rigidiorem
et hoc propere.

Refl. Deu sal ...

6. Hic est locus annalis
festumque natalis,
ubi liberalis
est ista regula.

Refl. Deu sal ...

7. Cum ergo salutamus
vinum, tunc cantamus:
'te deum laudamus'
et hoc propere.

Refl. Deu sal ...

8. Nos, qui propinamus
et vina portamus,
prius non bibamus,
donec dicamus:

Refl. Deu sal ...

9. 'Bacchus est suavis,
fit tamen sepe gravis
bibentibus incaute
ac immoderate.

Refl. Deu sal . . .

10. Proinde non omittatur,
sed lautius bibatur!
dignus iam mittatur
et hoc propere!

Refl. Deu sal . . .

11. Ergo nos ludamus,
sortes proiciamus.
letanter bibamus
et hoc propere.

Refl. Deu sal . . .

B fol. 90^v/91^r „Item A1 (s. Einl., S. 52*). *Geschr. von h², Üb. und Init. von h¹ — Gedr.: Schm, S. 242f., nr. 182; Peiper, Gaud., S. 31f. (durchgehend mit Herstellung von Sechssilbern, hier i.a. nicht berücksichtigt); Meyer, GGN 1908, S. 74f. (Abdruck mit Akzenten = GA 3, 89f.); Herkenrath, Schol., S. 20, nr. 10 (mit starken Eingriffen; hier außer 4,4; 6,1; 9,3 nicht berücksichtigt) — Nachdichtung: J. Lindsay, S. 203–205. — Lit.: Meyer, GA 1,249 und s.o.; Süßmilch, S. 52f., 77; Lehmann, Parodie, S. 187 (2 S. 135); Allen², S. 317; Moll, S. 116; Spanke, *ZsfromPh.* 49 (1929), 203 (= *Der deutsche Minnesang* [Darmstadt 1961], S. 276).*

Bestand und Strophenfolge: Obwohl das nur in B erhaltene Lied hier — abgesehen von der Teilung der dritten handschriftlichen Strophe — in der überlieferten Form geboten werden muß, sind deren Mängel nicht zu übersehen. Zwar konnte die für dieses Lied bezeichnende wechselnde Zeilenlänge, die Peiper rigoros gleichmachen wollte, von W. Meyer als mit deutscher Betonung durchaus vereinbar erklärt werden. Unbefriedigend aber sind die Unterschiede im Strophenbau, die unregelmäßige Folge von Strophen mit verschiedenen Reimschemata, schließlich mehrfache Unterbrechungen des Zusammenhangs.

Die Zeilen dieses Liedes sind nach W. Meyer, abgesehen von den Schlußzeilen der Strophen und dem Refrain, Vierheber, die in der vorwiegenden Strophenform zu je drei reimen. Bei Strophen dieser Art besteht die Schlußzeile fünfmal aus der Floskel et hoc propere (Str. 1 5 7 10 11). Mit dieser schließt auch die überlange dritte Strophe, wie die Hs. sie bietet, in der 4 Zeilen (2 verschieden gereimte Zeilenpaare) verbunden sind; obwohl die etwas banale Fortsetzung zu 3,2 paßt, schien es angebracht, mit Sedgwick 3,1f. und 4,2–4 als Reste zweier verschiedener Strophen anzusehen. Mit et hoc propere haben ursprünglich wohl sämtliche Strophen eines einheitlichen Gedichts geschlossen, das freilich auch Zudichtungen mit dieser Schlußzeile erfahren haben kann (der an CB 200,3f., 6f. erinnernde Gedanke von Str. 5 erscheint hier unvermittelt). Von den Strophen ohne et hoc propere wirkt die Warnung Str. 9 mit abweichendem Reimschema, zu der Str. 8 als Einleitung zu gehören scheint, besonders prosaisch; beide dürften als Einschub zu betrachten sein, während Str. 10 (Proinde . . .), in der gleichen

Form, an Str. 7 anschließen kann. Auch die beiden übrigbleibenden Str. 2 und 6, die gleichen Reim und in der 1. Zeile Gleichklang besitzen, stehen nicht notwendig an ihrem Platz. Vielleicht sind dem ursprünglichen Bestand die Strophen 1 3 4 7 10 11 zuzuweisen. Herkenrath, der die alte Str. 3 um et hoc prope verkürzt, ordnet: 1 6 8 9 7 5 2 10 3 11. (Bi)

Orthographisches: habunde (somit in 1, 2 kein voller Hiatus); bachus; hac (9, 4); proiciamus (i¹ von and. Hand einkorr.); obmitatur (= omittatur).

1, 1 HOSpes, H (große Init.) und O rot von h¹, S (rot verziert) von h² (d. h. h² wollte das Gedicht mit O spes beginnen lassen, h¹ hat das verbessert) B.

Refrain: statt des üblichen REF. ist nachträglich nur R mit Kreuzstrich eingesetzt B. — 1 Deval sit uobiscum B; Deu sal! sis nobiscum Hilka.

2, 1 Iocus B; Locus Schm — generalis B; genialis Schm — 2 potus, korr. aus? B — 4 nobis vor femina ergänzt Schm Meyer.

3 und 4 der vorhandene Text als eine Str. geschr. B; Verteilung auf zwei Strophen nach Sedgwick; Peiper tilgt 4, 3; Herkenrath tilgt 4, 4.

6, 1 locus B, ob richtig?; dies Herkenrath.

7, 3 deum B; Bacchum? Meyer Sn (vgl. aber auch CB 191 Anh., Str. 3, 4).

9, 3/4 so B; bibentibus cum pravis usw.? Sedgwick; bibenti sub cavis usw. Peiper; bibentibus in cavis immoderate? Bi.

10, 1 omittatur Schm; obmitatur B — 3 dignus B; dignius Schm; pignus? Meyer; Decius Herkenrath (unwahrscheinlich, da der Singular den Gott der Würfelspieler zu bezeichnen pflegt). (In v. 2 könnte incaute 9, 3 daran denken lassen, cautius bibatur herzustellen. Damit würde jedoch die im Gegensatz zu Str. 8 und 9 regulär gebaute Str. einen einschränkenden Klang erhalten, was weitere Änderungen nach sich ziehen müßte. S. auch oben).

206.

I. Hircus quando bibit, que non sunt debita dicit,
Cum bene potatur, que non sunt debita fatur.

II. Cum bene sum potus, tunc versibus effluo totus.
Cum sitio, siccus, nec in hoc, nec in hec, nec in hic cor.

B fol. 91r. „VERSUS“ (s. Einl., S. 52*). Geschr. von h². Üb. und Init. von h¹. Darunter Miniatur: Spielerszene — Gedr.: Schm, S. 243, nr. 182; Carm. cler., S. 85; Hilka s.u. — Nachdichtungen: Laistner, Gol., S. 65; Pernwerth v. B., S. 101; Eberle, S. 485 (vgl. 576); Whicher, S. 250; Fischer, S. 534 — Lit.: Süßmilch, S. 52; Hilka, Beiträge z. lat. Erzählungsliteratur d. Mittelalters (Abh. d. Ges. d. Wiss. zu Göttingen, Philol.-hist. Kl., NF 21, 3 [1928]), S. 17f., Anm. 1.

I nach Hilka Zitat aus Baldo, Novus Esopus, Fabel 29 „Lupus et hircus“ v. 22f. (v. 1056f. ed. Hilka, nach Heiligenkreuz 112 H und Wien 303 W; der Bock entschuldigt sich mit einem „Sprichwort“ bei dem Wolf wegen der prahlerischen Reden, die er vorher geführt hat; v. 1054ff.) Desine mirari, lupe, me tibi talia fari. Denique vulgari solet id sermone probari: „Yrcus“ usw. Daß Baldo eine vorgefundene Sentenz wörtlich übernommen hätte, ist unwahrscheinlich.

II 1 *auch in* 2. Ba = Basel O I 3, s. 15 (Walther Prov. 6416). — 3. Fr = Florenz, Riccard. 688 (M.I.21), s. 15, fol. 135^v (124^v; Straccali, S. 83; Walther 4034). — 4. Pa = Vatic. Pal. lat. 719, s. 15, fol. 170 (Walther 6416); zur Fortsetzung s.u.

I 1 Yrcus B Baldo — sunt fehlt Baldo H — debita, b korr.? B, desgl. in v. 2? — 2 sunt B; sibi Baldo H, fehlt W.

II 1 Cum B; Dum Ba Pa; Sum Fr (Straccali) — verbis Ba Pa — 2 sitio Meyer; sicco B Schm — hoc/hec/hic Sn (des Reimes wegen); hic (i durch Rasur aus o)/hec/hoc B; als grammatische Spielerei zu verstehen: „dann sind mir alle lateinischen genera gleich“ Sn; „dann steht mein Herz weder nach diesem noch nach jenem“ Bi — In Ba Fr Pa folgt statt dessen: Si (Cum Fr) sum iciunus, sum de peioribus (pauperibus Ba Pa) unus (s. auch Walther 6733b).

207.

- I. Tessera, blandita fueras michi, quando tenebam,
Tessera perfida, concava, res mala, tessera grandis.
- II. Tessera materies est omnis perditionis,
Tessera deponit hominem summe rationis.
- III. Sunt comites ludi mendacia, iurgia, nudi,
Parva fides, furta, macies, substantia curta.
- IV. Hi tres ecce canes segnes, celeres et inanes
Sunt mea spes, quia dant michi res et multiplicant es.
Pignora cum nummis, cum castris predia summis
Venantur; te predantur, michi sic famulantur.

B fol. 91^{r/v} (s. Einl., S. 52*). Geschr. von h^2 , Üb. und Init. von h^2 . — Gedr.: Schm, S. 245, nr. 183; Walther, Prov. 30710 (III).

III *auch in*: 2. Ba = Bamberg, Theol. 112 (Q.IV.13), s. 15, fol. 175^{vb}. — 3. G = Göttingen, lurid. 56^t, s. 15, fol. 97^v. — 4. K = Kremsmünster 81, s. 14 (s. zu CB 7), fol. 81^r (freundliche Auskunft gab P. W. Neumüller). — 5. M = Clm 23417, s. 14, fol. 158^r, am Ende einer moralischen Ausdeutung der Würfel: Nota taxilli sive tessares(!) sunt IIIor dyaboli . . . Mala autem, que ex ludo veniunt, sunt VII et in hiis versibus contentur: Sunt usw. — 6. Od = Zitat bei Odo von Cheriton (†1247) in seinen Sermones de tempore (L. Hervieux, Les fabulistes latins 4 [Paris 1896], 350). — 7. Vd = Wien 362, s. 14, aus Lilienfeld (s. zu CB 25), fol. 2^v.

Nachdichtung: Mischke, S. 86f. — Lit.: Süßmilch, S. 51.

I, 1 tenebam B, richtig? — 2 t. grandis B; t. blanda (vgl. v. 1) Sedgwick; t. fraudis? Bi.

II, 1 Tessera B — 2 Tessera, a² aus e korr. B.

III, 1 mendacia B G K; mendaces M; periuria Vd — iurgia, g übergeschr. von h^2 (?) B — 2 parva G Od Vd; pauca K; rara B; falsa M — fides wiederholt K — macies] dolus et Vd.

IV *verwandt sind die Verse der Summa recreatorum (vgl. zu CB 194) „De taxillis“:*

Hi tres sunt mea spes, dant res et multiplicant es.
 Dum perit es et res, mea spes, succurrite vos tres.
 Hi bene currentes acceperunt michi vestes. (*Walther, Prov. 10810,*
 10794).

208.

Littera bis bina me dat vel syllaba trina.
 Si michi dematur caput, ex reliquo generatur
 Bestia; si venter, pennis ero tecta decenter.
 Nil, si vertor, ero, nil sum laico neque clero.

B fol. 91^v, ohne Üb. (s. Einl., S. 52*). *Geschr. von h², Init. von h². Darunter Miniatur: zwei Spieler am Puffbrett und ein Diener.* — Gedr.: *Schm*, S. 245, nr. 183 a. — Lit.: *Grion, ZfdPh.* 2 (1870), 412; *Krause, Germania* 16 (1871), 306; *Strobl, ebd.* 17 (1872), 39f.; *Willmanns, ZfdA.* 17 (1872), 164; *G. Paris, Romania* 1 (1872), 396f.

1 sillaba B — 2 capud B.

209.

Roch, pedites, regina, senex, eques, insuper et rex,
 Conflictus vocat edictus vos Martis ad ictus!
 Vox sonat in Rama: „Trahe tost, capra, concine, clama!“
 Victus ab hoste gemat, qui dum fit „*Schach roch*“ † et hie mat.

B fol. 91^v/92^r, ohne Üb. (s. Einl., S. 52*). *Geschr. von h², Init. von h². Dahinter Miniatur: Schachspiel (s. zu CB 210).* — Gedr.: *Schm*, S. 246, nr. 184 (v. 4 schon gedr. von Maßmann — s.u. — S. 49); *A. van der Linde, Geschichte und Litteratur des Schachspiels* 2 (Berlin 1874), 158; *C. Pascal, Poesia latina medievale (Catania 1907)*, S. 138; *H. J. Murray, A History of Chess (Oxford 1913)*, S. 515; *Herkenrath, Schol.*, S. 30 nr. 18.

Lit.: *H. F. Maßmann, Geschichte des mittelalterlichen, vorzugsweise des Deutschen Schachspiels (Quedlinburg u. Leipzig 1839)*, S. 49; *T. v. d. Lasa, Zur Geschichte und Litteratur des Schachspiels (Leipzig 1897)*, S. 89; *Murray*, S. 503; *Süßmilch*, S. 51; *H. M. Gamer, Speculum* 29 (1954), 748, Anm. 49.

1 pedites Sn; pedes B — 2 vos *Sedgwick*; uox B — 3 vgl. *Matth.* 2,18 vox in Rama audita est — tost capra B; t. cape? *Sedgwick*; tot cape *Murray* — 4 et hie B; et hic *Maßmann*; crit? *Bi*.

210.

1. Qui cupit egregium scachorum noscere ludum,
 Audiat; ut potui, carmine composui.

2. Versibus in paucis dicam sibi prelia litis:
Quattuor in tabula bis loca sunt varia.
3. Albescit primus, rubet atque colore secundus,
Aut niger aut glaucus pingitur aut rubeus.
4. In primo rochus committere bella minatur
Statque secundus eques ludicra iura tenens.
5. Tertius alficus custos regalis habetur;
Quartus rex renitet; femina quinta sedet.
6. Post illos procerum revocabitur ordo priorum;
Procedit peditum turba velox nimium.
7. Stat pedes, et dextra rapit et de parte sinistra,
Quem sibi diversum cernit et oppositum.
8. Et si quando datur tabule sibi tangere summa,
Regine solitum preripit officium.
9. Vir factus mulier regi ferus arbiter heret,
Imperat et regnat, hinc capit, inde labat.
10. Bella movent primi pedites, labuntur et ipsi,
Et reliquis timidam dant moriendo viam.
11. Per spatium tabule rocho conceditur ire
In qua parte velit, si nichil obstiterit.
12. Maior maiores rapit et fallendo minores,
Sepius et minimis fallitur a sociis.
13. Belliger insignis, prudens, celer, aptus et armis
Currit eques rapidus, qua patet arte locus.
14. Decipit insontes socios et fraude carentes
Terret et insequitur, hinc capit, hinc capitur.
15. Alficus trivius, cornuta fronte timendus,
Ante, retro comites decipit invigiles.
16. A dominis minimi, domini capiuntur ab imis
Sic mixti procerum; turba perit peditum.
17. Rex manet incaptus subtracta coniuge solus;
Coniuge subtracta rex manet in tabula.
18. Sepius est mattus servorum turbine septus
Et mattum suffert, si via nulla patet.

Überlieferung: 1. **B** fol. 92^{r/v} (s. Einl., S. 52*). *Geschr. von h², Init. usw. von h¹. Die vorausgehende Miniatur stellt zwei Spieler am Schachbrett und einen Diener dar, der einen Becher bringt; darüber ii tres (=207,IV,I). v. 1,1 steht auf dem Rahmen derselben (auf den Wiedergaben bei Schm und in Band I,1 getilgt), v. 1,2 darunter, beide mit Init.; die übrigen Distichen bilden je 1 Zeile mit Init. — 2. Am = Mailand, Bibl. Ambros., H 23 sup., s. 15, fol. 77^r. Hier nach Pascal, s. u. — 3. Bd = Berlin, Diez. B 3, s. 15, ital. Herkunft, fol. 32^v. — 4. Bl = Berlin, Lat. qu. 532, s. 15, ital. Herkunft, fol. 22^v (v. 1,1 bis 13,2); durch Ausschneiden des folgenden Bl. von 14,1—18,2 nur je die ersten 2 bis 4 Buchst. erhalten. — 5. Di = Oxford, Bodl., Digby 53, s. 12 ex. (s. I,1,X), fol. 16^v/17^r. — 6. E = Erfurt, Amplon. Qu. 12, in Erfurt geschr. 1447—67, fol. 232^r. Von Sn in Frankfurt verglichen. — 7. Fl = Florenz, Bibl. Naz. Centr., Magliabecch. VII. 1095, s. 15 ex., ital. Herkunft, fol. 28^v. — 8. M = Clm 14836, s. 11 ex., aus Regensburg, St. Emmeram, fol. 41^{r/v}. — 9. N = Neapel, Bibl. Naz., IV F 13 (Ovids Amores, s. 12/13), Zusatz am Schluß, s. 15. Hier nach Maßmann und Pascal, s. u. — 10. Of = Oxford, Bodl., D'Orville 168, s. 15, ital. Herkunft, fol. 68^v—69^v. — 11. Pn = Paris, Bibl. Nat., Nouv. Acq. Lat. 153, s. 15, fol. 24. Eine Kollation wird G. Ouy verdankt. — 12. Re = Reims 1275, s. 13, französ. Herkunft (s. 15 von Jacques de la Fosse dem Reimser Kapitel vermacht), fol. 189^v a/b. Freundlicherweise von Mme. Y. Fernillot beschrieben. — 13. Vo = Volterra, Bibl. Guarnacci 204, s. 15, ital. Herkunft, fol. 51^{r/v}. — 14. Wi = Wittingau, Ehem. Fürstl. Schwarzenbergisches Archiv (Třeboň, Státní Archiv), A 4, s. 15 med. (geschr. von Udalricus Crux de Telcz), fol. 383^v. Eine Photographie vermittelte P. Spunar. — 15. Wo = Wolfenbüttel, 85. 7. Aug. 2^o, s. 15, ital. Herkunft, fol. 186^r. — 16. Zu = Zürich, C 57 (s. 9 ex., aus St. Gallen), fol. 197^v unter Federproben ca. s. 11 ex. (Anfang zerstört) cupit egreum sachaorum discere ludum.*

Erfurt, Amplon. Qu. 345, s. 14 (s. Walther in: *Mittelalterliche Handschriften, Festgabe Hermann Degering* [Leipzig 1926], S. 303 nr. 11 und 314 nr. 43) enthält ein Schachgedicht von 8 Hex. mit gleichem Anfangsv. (v. 2 primo trahat . . ., expl.: . . . cupit omne quod obstat); nach Mitteilung von H. Bansa. — Krakau, Bibl. Univ. 1854, s. 14/15, p. 405 enthält trotz Walther, *Initia* 15743 nicht dieses Gedicht, sondern *Initia* 380 Ad me transire.

α = Übereinstimmung von Am N Of Vo Wi (italienisch ausgenommen Wi), unter denen Am Of Wi und N Vo (18,2 fehlt in beiden) Untergruppen bilden.

β = Übereinstimmung von Bd Wo (beide italienisch; in beiden fehlt 8), die gelegentlich auseinandergehen.

Gedr.: Maßmann, *Geschichte* (s. zu CB 209), S. 128—130, aus B M N; Schm, S. 246, nr. 185 aus B, mit Heranziehung von M; C. Pascal, *Poesia latina medievale* (Catania 1907), S. 139—141 aus Am N; Murray, *History* (s. zu CB 209), S. 515f. aus B Di M N.

Lit.: Maßmann, S. 127; v. d. Linde (s. zu CB 209) 2,157; v. d. Lasa (s. zu CB 209), S. 87—89; Pascal, S. 88, 137, 139; Murray, S. 497, 503f., 506, 515f.; Süßmilch, S. 51; P. Lehmann, *Pseudo-antike Literatur des Mittelalters* (Leipzig-Berlin 1927), S. 15 u. 97, Anm. 77; H. M. Gamer, *Speculum* 29 (1954), 739f., 748f. — Zur Miniatur vgl. *Einführung zur Faksimileausg.*, S. 33 Anm. 20.

Überschriften: LUDUS SCACORUM M (fol. 41^r ob. Rand von Joh. Aventin: Scacus siue latrunculorum); De ludo skakkorum Di; De l. scacorum Bl; Publii Ouidii Nasonis ars Scacorum incipit Wi; Ouidius Schacorum Of; Versus Ouidii de ludo Scachorum Fl; Schacorum (Nasonis tu gestr.), lector, Nasonis respice librum, Quem hic descripti Ouidiusque fecit Vo. — Nachschriften: Explicit Ouidius de ludo scachorum Bd; Τελος Of.

In Di am r. Rande vom Schr. eine Anzahl von kurzen Hinweisen auf den Inhalt,

z. B. zu 3,1 De p̄. (*davor s expung.*) (= De pictura?), zu 4,1 De Ro. (= De rocho), zu 7,1 usw. De c. (= De captione), zu 18,1 De cō (= De conclusione?).

Orthographisches: scahaorum Zu; scachorum B Bd; scac- Bl Di E M Wi Wo; scacc- Re; scacch- Fl N; schac- Of Vo; schach- Am; skakk- Di (Üb.) — roch- Am B Bd E M Of Vo; rocc- Re Wo; roch- Fl N; rhoc- Wi; roc- Bl; roco, *aber* rochus Di — alficus (vgl. *Gamer*, S. 748f.) B Di M Wo (5,1 I *nachgetr. vom Schr.?* M); alphicus Bl E Re Vo (5,1 h *korr. aus* l; 15,1 ph *korr. aus* ? E); aflicus, alficus Bd; alfinus, aficus N; arphilus Am Of Wi (15,1 alrphilus Am); arphilis Fl; aphinus, alphinus Pn — matt- B Di M Re Wi; mat- Wo; math- Of; mact- Fl N Vo; mactus, *aber* mattum E; vgl. zu 18,1f. — quattuor Fl; quatuor Am usw. — curit, opositum (*auch* Wo), sollus Am; falendo, beliger Wo — destra, mist- Vo Wo — ymis Bd E N Vo Wi; himis B.

1,1 vi, *Init. nicht ausgeführt* Bd Of — cupis N Vo; uult B; wlt Bl — nosc^{te} *auch* B, z. T. *von der Miniatur verdeckt*; discere α — 2 O vor Aud. *gestr.* Bl; Audiati, i von k¹ (?) *über expung.* e B; Audias Vo; Audi N — carmina Am B Fl Vo; carmen Pn.

2,1 Verbis Of — dicam sibi (m sibi *auf Ras.* Fl) B Di Fl M Pn Re; d. tibi α β Bl; pandam tibi E — lētis Of — 2 varia . . . tabula Vo — sunt . . . bis β; sed . . . sunt Pn — loca sunt] color est B — sunt *auch* M.

3,1 Albificat Bl; Albelon Di — rubor Di — 2 aut² *fehlt* Pn — claucus B; clacus M Murray; flaucus Re; blancus N Vo; albus Fl — pingintur (!) Bd — atque rubens Fl; aut varius α Re.

4,1 Imprimis Fl; Primo Pn — committit Am Of Wi; stat et qui Fl — sua bella Pn — minando Am Of Wi — 2 Stat milesque sequens Bd; Stat post hunc miles Pn — equus Bl N Of — ludrica Bd Bl E N; lubrica Am Of — iura, iur *auf Ras.* Di; iur a, *zwischen r und a Ras.* B; mira Bl; rura Fl — tenes B; tenet Pn.

5,1 Territus Di — alficus, *Varianten s. unter Orthogr.* — regine custos E — 2 so M; Qu. rex retinet Bl Di Fl N Wo Murray; Qu. r. residet Re; Rex qu. retinet B; Quartum rex retinet Am Bd Pn Vo Wi; Qu. r. detinet E; Quarta (*korr. aus* Quarum) rex r. Of — quinto Wi — sedes Bl; tenet β Fl.

6,1 Post procerum dictus N Vo; P. pr. ductus Fl — illos *zweimal* Wo; illum Pn; illo Of — prothorum Pn — reuocabitur (*korr. aus -catur vom Schr.* M) M N Murray; revocatur et Di Fl; revocatus et Re; renovatur et β Bl E(?) Of Pn; renov. Am B Wi — 2 Cedit et in unum turba procax peditum B; Turba prior peditum resilit ad medium E — Procedat ped. Wo; Precedit p. N Pn; Precedatque pedes Bd — turma Wo — velox Di M N Re Vo; ferox Pn; volans β Am Of Wi; volant Fl.

7,1 Stat] Sic Am Of Wi — a dextra β Am Of Pn Wi; indestra Vo; ad dextram Fl — et de] inde et N — (Quem s.) Horum Pn — diversum] reclusum Wo — cernit et] c. in N; cernet et Wi; cernerit B — appositum Di.

8, 1/2 *fehlt* β — 1 si *fehlt* Di — quanta Bl — tabulam Bl — sibi tangere B Di E M Re; contingere Fl N; contigere Vo; pertingere Wi; pretingere Am; prestringere Of — summa Di M; summam B Bl Fl Re Murray; sumā Vo; summum Am E N Of Wi — 2 prerapit Pn; precipit Fl Re Vo; percipit Am Of Wi.

9,1 Vir] Vt Bl; Et B — regiferus Bd Bl Re Murray; tegiferus Wo; regiferus, g *wohl von h² übergeschr.* B; rege f. Pn — heret α B Di M Re; habet Bl; exit β E Fl — 2^b hinc rapit et rapitur E — hic Fl Vo — caput N — inde] in Pn; et deinde Bl — labat β B Di M Re; labit Fl Pn; levat α.

10,1 mouente Wo — pedites primi Wi — primi] Bini Re; spini? Pn — labantur Pn — 2 Et] Sic Am — tumidam Di — dat moriendo Vo; dant muniendo B; dantque mouendo Fl; dantque manendo N.

11,1 Per tab. sp. B — cum reditur ire Am — 2 si] dum Re — nichil] nil, *darüber* chi von $h^2(?)$ B.

12,1 capit (c aus r korr.? Fl) Di Fl Vo; rapti Bl — et] in N; *fehlt* Bd — capiendo Di — 2 Sepe est min. Of — minimis auch B; minimus Bl Schm; minimum Am; minus Vo — sociis . . . minimis β Di Fl — fallit Pn; falatur Of.

13,1 Bellior B — vor insignis gestr. mg Bl — celer *fehlt* Of — actus Vo — et armis β B Di Re; in armis α E Fl Pn; et a., *über et vom Schr.* vel in M — 2 Currit (korr. aus Cernit) eques rapidos quos sperat ante locos Fl; Cernit e. r. qu. petat arte l. β — equus α — rapidus, korr. aus -is Of; rabidus N — quo patet M Murray; qui patet, qui *expung.*, *darüber* cui von $k^1(?)$ B; cum p. Pn; qua petit Di; qua potest Of; qui pater Bl — arte] certe Pn; usque Vo.

14,1 Accipit β Fl — sotius Am — laude car. Fl — 2 Teret Bd Of; Heret E; Certat N — insertur Pn — hinc . . . et Bd E Vo; hic . . . hic Am B — capit . . . rapitur Di; rapit . . . capitur Pn; rapit . . . rapitur N Vo.

15,1 trivius (t korr. von h^2 aus l B) β B M Of; trimus(?) Wi; trinus E Pe; tinius (?) Am; trenus Pn; curvus N; curnus Di; currus Vo; constat Fl — fronte corn. Pn — cornica Fl; uelud et fur Di — fronde Fl — 2 socios Of — diripit B — luigi les, g korr., *zwischen i und l Ras.* B; ingeniis Di.

16,1 Adampnis B; Ad numeris Wo; Adianus Pn; A minimis Bd; *Lücke in Fl* — minimi] minimis B Di; minimum Am — rapiuntur Am B E — 2 Sic mixti E M Murray; Sic mixti B; s. mixtis Di; s. mistis Wo; s. mixte Fl; s. mixta N Of Re Wi; s. mista Vo; s. mixto Am; Fit mixtum Pn; Sicut in his Bd — peditum . . . procerum Di — perit] ruit N Pn; ruit, *darüber* perit vom Schr. Di; uenit Fl; patet Bd; uelox Vo.

17,1 R. m. incauptus Bd; R. m. intactus Pn Wo; Rex remanet captus Vo — subtracta (sub- korr. E)] substracta Re; substractus Pn; subtenta Di — 2 substr. Re — nil ualet β Di Fl Pn; nil manet E M Re, *vorziehen ?* Bi; rex manet α B — stabula Pn.

18,1 est] et Am Fl Of Wi — matius ? M; mutus Bd; materas (?) Am — servorum] seruatur Fl; sociorum N Vo — septum Pn; sectus Vo; fretus Wo; captus E — 2 *fehlt* in N Vo — mattum] uiatum, t korr. aus c Bd — nulla via E — paret Of.

In B ist angefügt:

Omnis enim „Mattum“ clamat, „mattum“ sibi, „mattum.“

Sic quoque ludatur denuo, si placeat.

v. 1 = v. 33 des *Schachgedichts* Sic (Cum, Hic) fit (sit) famosa (formosa) sine sanguine pugna iocosa. Si quis scacorum ludum . . . (Ludum scac. si quis . . .) (*gedr. u. a. Maßmann, a. a. O., S. 127; Murray, a. a. O., S. 517f.; Walther, Initia 3612, 3791, 7917, 8097, 10459, 17945*).

In Wo schließt sich an:

Est commune mori, mors nulli parcit honori (*Walther, Prov. 7360*).

211.

1. Alte clamat Epicurus:
„venter satur est securus.
venter deus meus erit.
talem deum gula querit,
cuius templum est coquina,
in qua redolent divina.“

2. Ecce deus opportunus,
nullo tempore ieiunus,
ante cibum matutinum
ebrius eructat vinum,
5 cuius mensa et cratera
sunt beatitudo vera.

3. Cutis eius semper plena
velut uter et lagena;
iungit prandium cum cena,
unde pinguis rubet gena,
et, si quando surgit vena,
fortior est quam catena.

4. Sic religionis cultus
in ventre movet tumultus,
rugit venter in agone,
vinum pugnat cum medone;
vita felix otiosa,
circa ventrem operosa.

5. Venter inquit: "nichil curo
preter me. sic me procuro,
ut in pace in id ipsum
molliter gerens me ipsum
super potum, super escam
dormiam et requiescam."

B fol. 92^v „Item unde supra“ (s. Einl., S. 52*). *Geschr. von h², Üb., Init. usw. von h¹.* — Gedr.: *Grimm, Stauffer, S. 232; DuMéril II, S. 207 Anm. (nach vor.); Schm, S. 72, nr. CLXXXVI; Carm. cler., S. 31 f. nr. 14; Peiper, Gaud., S. 71 f.; Manitius-Ulich, S. 98.* — Nachdichtungen: *Mischke, S. 151 f.; Ulich, S. 99; Eberle, S. 487 (vgl. 576); Naumann, S. 30 f.; Whicher, S. 248; Langosch, Weib, S. 23.* — Lit.: *Wustmann, S. 334; Wallen-sköld, S. 88, 92 f., 95, 99, 103; Meyer, GA 1, 318; Süßmilch, S. 68; Kossmann, S. 21 f.; Spanke, Liederb., S. 251.*

1, 2 ff. nur v. 2 als Ausruf Epikurs aufgefaßt von Peiper — 3 bis 6 vgl. die Schilderung des Davus bei Matthäus von Vendôme, *Ars versificatoria* 53, v. 67 f. (*Faral, Les arts poétiques du XIIe et XIIIe siècle, S. 126*) (Bi).

2, 3 cibum] scyphum Peiper.

3, 4 rubent iena B; korr. Schm.

4, 2 inuentre, t aus e korr. B; in Venere lasen Grimm und Schm; richtig Peiper — inagone, a korr. aus o B — 4 cum von k¹ übergeschr. B.

5, 3 (in pace usw.) und 6: Ps. 4, 9 — 5 et super (p verlängert und durchstr. von Korr. ?) escam B; super escam Schm.

211 a.

Nu lebe ich mir alrest werde,
sit min sundeg ovge sihet
daz schone lant unde ovch div erde,
der man uil der eren gihet.
nu ist geschehen, des ih da bat,
ich pin chomen an die stat,
da got mennischlichen trat.

Verfasser: *Walther von der Vogelweide; 1. Strophe des Palästinaliedes.*

B fol. 92^v, unmittelbar hinter CB 211 (s. Einl., S. 52*). *Geschr. von h², Init. von h¹.* Danach gedr.: *Docen², S. 207; MSH 3, 448 nr. XCI (nur Z. 1); Schm, S. 72, nr. CLXXXVIa (hinter CB 212); Lüers, S. 5; (M bei Lachmann).* Sonstige Überlieferung:

2. A* = *Liederhs. A* (Heidelberg, Pal. germ. 357, s. 13 ex., fol. 8^r; vgl. I, 2, XII). — 3. B* = *Liederhs. B* (Stuttgart HB XIII. 1, s. 14, S. 143; vgl. I, 2, XII). — 4. C* = *Liederhs. C* (Heidelberg, Pal. germ. 848, s. 14, fol. 126^{rb}; vgl. I, 2, XII). — 5. E* = *Liederhs. des Michael de Leone* (München, UB, Ms. 2° 731, s. 14, fol. 180^{rb}; vgl. I, 2, XII). — 6. Z* = *Münster i. W., Staatsarchiv, ms. VII 51, fol. 1^{rv}* (Pergamentdoppelbl., s. 14 med., mit einstimm. Melodie in Quadratnoten; Faks.: F. Stötes, *ZfdA*. 53 [1912], hinter S. 348; J. Schwietering, *Die deutsche Literatur des Mittelalters* [Handb. d. Literaturwissenschaft, hrsg. v. O. Walzel; Potsdam o. J.], Taf. XV, hinter S. 240; vgl. K. Plenio, *Beitr. z. Gesch. d. dt. Spr. u. Lit.* 42 [1917], 491 ff.); F. Gennrich, *Aus der Formenwelt des Mittelalters* (Langen 1962), S. 1, nr. 2.

Neueste Ausg.: K. Lachmann-C. v. Kraus-H. Kuhn, *Die Gedichte Walthers von der Vogelweide*¹³ (Berlin 1965), S. 18. — Lit.: W. Brauns, *ZfdA*. 73 (1936), 184, 187; P. Dronke, *Beitr. z. Gesch. d. dt. Spr. u. Lit.* 84 (Tübingen 1962), 181 A.; B. Kippenberg, *Der Rhythmus im Minnesang* (Münchener Texte u. Untersuchungen z. dt. Lit. d. Mittelalters 3 [München 1962]), S. 64—66, 226 f.

Rein orthographische Varianten sind i. a. nicht aufgeführt. 1 so nur B; Nu alrest lebe ich mir werde A* Z*; Alrest lebe ich mir vil werde B*; Alrerst lebe ich mir werde C*; Alrerst sihe (aus si che durch Ras.) ich m. w. E* — 2 sündeg, e über u von k¹ B — ovge, anscheinend ov in enger Verbindung (vgl. 3 ovch) h², o nachträglich rad. B — 3 schöne, e über o von k¹ B; reine C*; raine B*; here A*; heilige E*; liebe Z* — 4 der B B* C*; dem A* E* M* — uil der eren A* B; so vil e. B* C*; al(?) der e. Z*; so vil tugende E* — 5 nu ist B Z*; mirst A*; mir ist E*; es ist B* C* — des A* B B* C* Z*; als E* — da nur B; sonst ie — 7 trat A* B B* C* M*; stat E*.

212.

I. Non iubeo quemquam sic perdere gaudia vite,

† Ut nimioque cibo debeat ipse mori.

II. Sume cibum modice; modico natura tenetur.

Sic corpus refice, ne mens ieiuna gravetur.

B fol. 93^r (s. Einl., S. 52*). *Geschr. von h², Init. von h¹.*

I (Walther, *Prov.* 17939) aus dem *Facetus, inc. Moribus et vita quisquis vult esse facetus* (Walther, *Initia* 11220), von Seb. Brant hrsg. unter dem Titel „Liber Moreti docens mores iuvenum“ usw. (Ioh. Knobloch, *Argentinae*, 1508; zum Titel vgl. E. Zarncke in *Ber. über die Verhandl. d. Sächs. Akad. d. Wiss.* 15 [1863], 76 f.), fol. a a 5^v; v. 2 mit dem Text *Quod nimio studio debeat ipse mori. In B also vielleicht parodistisch verändert.*

II seit dem 12. Jh. oft überliefert, einzeln und in Spruchsammlungen, s. Walther, *Prov.* 30642; dazu Erfurt, *Amplon.* O. 4, s. 14, fol. 99^v am Rand (Schum, *Exempla* [Berlin 1882], Taf. 21 nr. 45); Paris, *Lat.* 1862, s. 13/14, fol. 84^v (Hinweis v. H. Mordek). Als v. 1/2 einer Diätetik in Versen „Flos medicine abbreviatus“ (L. Thorndike-P. Kibre, *A Catalogue of Incipits of Mediaeval Scientific Writings in Latin*² [London 1963], Sp. 1535) verwendet. Innerhalb geschlossener Spruchsammlungen stehen beide V. im *Iocalis* (hrsg. von P. Lehmann, *Mitt. aus Hss.* 5 [MSB, phil.-hist. Kl. 1938, 4, 88]) als v. 848 f.; im *Regimen moralitatis* (Inkunabel o. O. u. J.; Copinger III 5040; München StB A. Lat. b. 529), fol. 5^v; v. 1 allein im *Guiardinus* (RF 26, 445) als v. 505.

Gedr.: *Schm* S. 72 nr. CLXXXVIA; (II) *Werner, Sprichw.*, S. 95: S 186 (² S. 117: S 207) — Nachdichtung: *Pernwerth v. B.*, S. 145 — Lit.: *Hauréau, St. Bernard*, S. 16f.

I, 1 perdere B (-ro *Schm*^A) — u hinter uite. (von angefangenem ut = v. 2) B.

II, 1 tenetur B; *Paris, Mazar.* 3875 (593), fol. 24^r; *Paris, Bibl. Nat.*, Lat. 13468, fol. 131^r; *Regimen moral.*, fol. 5^v; fovetur die meisten Hss.

213.

1. Sperne lucrum, versat mentes insana cupido.
2. Fraude carete graves, ignari cedite doctis.
3. Lusuri nummos animos quoque ponere debent.
4. Irasci victos minime placet, optime frater.
5. Ludite securi, quibus es est semper in arca.
6. Si quis habens nummos venies, exhibis inanis.
7. Lusori cupido semper gravis exitus instat.
8. Sancta probis pax est; irasci desine victus.
9. Nullus ubique potest felici ludere dextra.
10. Inicio furias; ego sum tribus addita quarta.
11. Flecte truces animos, ut vere ludere possis.
12. Ponite mature bellum, precor, iraque cesset.

B fol. 93^r. *Geschr. von h², Init. von h¹. Gegenüber nr. 212 und 214 erheblich eingerückt, davor eine Zeile leer gelassen (s. Einl., S. 52^{*}). Ohne Üb. Darauf, daß die regelmäßige Gruppe von 6 Buchst. auch aus zwei kurzen Wörtern gebildet werden kann, hat der Schreiber keine Rücksicht genommen; s. besonders v. 5. — Gedr.: *Schm*, S. 248, nr. 213.*

Die spätantiken „Carmina duodecim sapientum. I. Monosticha de ratione tabulae senis verbis et litteris“ (*Riese, Anthol. lat.*², nr. 495—506; *Baehrens, Poetae lat. min.* 4, 119f.) sind seit dem 9. Jh. in zahlreichen Hss. überliefert; s. *Riese* 2², 59 n. und *Walther, Initia* 18488. Hier nur die Abweichungen von B und *Schm* gegenüber *Rieses* Text (R).

2 carere B — ignari, i² korr. aus e B — ceditte (?), -dit- (vielleicht -ddit-) korr. B — docti B — 4 victos R; uites B *Schm* — 6 habens B; habet *Schm* — ueniens exhibit B *Schm* — 7 Lusori, ri von h² aus -rum (Abkürzung) korr. B — 10 Inicio B; Irrito *Schm* — 11 Flecte B wie *Vatic. Palat. Lat.* 487 s. 9 u. a. (s. *Riese, Baehrens*); sonst Plecte.

214.

Si preceptorum superest tibi cura meorum,
 Parce, puer, nugis, dum rus colo tempore frugis.
 Prefigam metas, quales tua postulat etas;
 Quas si transgrederis, male de monitore mereris.
 Contempto strato summo te mane levato,
 Facque legendo moram quartam dumtaxat ad horam.

- Quinta sume cibum, vinum bibe, sed moderatum,
 Et pransus breviter dormi vel lude parumper.
 Postquam dormieris, sit mos tuus, ut mediteris.
 10 Que meditatus eris, tabulis dare ne pigriteris;
 Que dederis cere, spero quandoque videre.
 Miseris huc quedam, — facies, ut cetera credam.
 Post hec i lectum, cum legeris, ito comestum.
 Post sumptas escas, si iam monet hora, quiescas.
 15 Si tempus superest, post cenam ludere prodest.
 Sub tali meta constet tibi tota dieta.

Verfasser: *Marbod von Rennes*.

Überlieferung: 1. B fol. 93^rv, ohne Üb., für die 1 Z. freigelassen ist (s. Einl., S. 52* f.).
 Geschr. von h². Init. auf fol. 93^r (v. 1—4) von h¹, auf fol. 93^v Init. und Zeilenfüllsel von
 h². — 2. K = Kopenhagen, Kgl. Bibl. (früher UB), Ms. Fabric. 81 in 8°, s. 12/13, aus
 Liesborn, fol. 46^r (vgl. Lehmann, *Hist. Vierteljahrschr.* 30 [1935], 32 = *Erforschung des
 Mittelalters* 4 [Stuttgart 1961], 293). Dahinter CB 2 (vgl. Tr). — 3. Le = Leiden, BPL
 102, s. 12, aus Egmond, fol. 56^r, Üb.: Magister ad discipulum suum (kollat. von G.I.
 Lieftinck) — 4. M¹ = Clm 10751, im J. 1575 in Westfalen geschr., fol. 73^v/74^r. — 5.
 M² = Clm 18921, s. 14 (vgl. zu CB 194), fol. 6^r. — 6. Ma = Madrid, Bibl. del Rey,
 2 E 5 s. 14, fol. 9^v, Üb.: Incipit de bona gubernacione hominis (W. v. Hartel, *Bibl.
 patrum latinorum Hispaniensis*, S. 469; *Nachforschungen nach der Hs.*, die L. Bieler
 1968 anstellte, blieben erfolglos). — 7. Pa = Paris, Bibl. Nat., Lat. 8499, s. 12, fol. 63 (kol-
 lat. von G. Glauche). — 8. To = Tours 890, s. 12 ex., aus S. Gatien, Tours, fol. 110^r, im
 zweiten Weltkrieg verbrannt (die Hs. lag dem unzuverlässigen Druck von A. Beaugendre
 1708 zugrunde; vgl. A. Wilmart, *Rev. Bén.* 48 [1936], 39). — 9. Tr = Trier, Dombibl.
 93, s. 12, aus Abdinghof, fol. 23^v. Dahinter CB 2 (vgl. K). Nachgeprüft von R. Kottje. —
 10. Vo = Vorau 33 (alt CXI), s. 12, fol. 52^r (kollat. von P. Pius Fank). — 11. Ferner
 aufgenommen in Po = Poleticon, ein moralisches Florileg in 10 Büchern, als lib. IX
 c. 46 „De dieta studentium“ (kollat. nach der Hs. Göttingen, Philol. 130, vom J. 1366,
 hier fol. 131^v, von Dr. Marita Kremer; zu dem Werk vgl. E. Voigt, *Ysengrimus* [Halle
 1884], S. CXXIff.; zum Titel P. Lehmann, *Erforschung des Mittelalters* 5 [Stuttgart
 1962], 48); gedruckt seit ca. 1480, meist unter dem Titel „Flores poetarum de virtutibus
 et vitiis“ (Fp; benützte Ausgaben: ¹ Delft 1487, Hain 7178; ² 1490 s. l., Hain 7179;
 Lesarten in Auswahl).

Gedr.: Alte Ausgaben s. oben Fp; *Hilbertii Opera ed. Beaugendre* (Paris 1708),
 col. 1623 (= Migne PL 171, 1724 AB) (aus To); *Schm*, S. 73, nr. CLXXXVIII; *Dümmler*,
 NA 1 (1876), 181. — Lit.: *Manitius*, LG 3,727; *Raby*, *History* 1,336f. — *Walther*,
Initia 17859; *Prov.* 28852a.

1 deorum, d von and. Hand auf Ras. von m B — 2 cum Po (Fp^{1 2}) — 3 Prefigas Vo;
 Prefigo Le — quales, les von and. Hand auf Ras. B — postulet M¹ — 4 transgredior,
 danach Lücke B (transgredieris Schm); transgrederis M²; transgredereris Pa — mala Le
 — 5 Cont. stratu M²; Stratu cont. B — te] de Pa — mane, n korr. B — 7 Quarta Pa —
 summe B — vinum von k¹ über gestr. buinum (b expung., u¹ korr. aus il) B — 11 de-
 discere To(?) — spero] speres Po (Fp^{1 2}); vellem Pa — 12 fehlt K M¹ Pa Tr Po (Fp^{1 2}) —
 huc] ut B — quidam M² — 13 in lectum B (regestum Schm) Le M² Vo; illectum K Tr —
 legeris] legens Vo — 14 manet Vo — 16 constat Fp¹ To (?) (zu constet korr. Le).

215.

Incipit Officium lusorum.

I. <Introitus:> Lugeamus omnes in Decio, diem mestum deplorantes pro dolore omnium lusorum: de quorum nuditate gaudent Decii et collaudant filium Bacchi. Versus: Maledicant Decio in omni tempore; semper fraus eius in ore meo.

II. Fraus vobis!

Tibi leccatori!

III. *Oratio*: Ornemus! Deus, qui nos concedis trium Deciorum maleficia colere: da nobis in eterna tristitia de eorum societate lugere. Per

IV. *Epistola*: Lectio actuum apopholorum. In diebus illis multitudinis ludentium erat cor unum et tunica nulla, et hiems erat, et iactabant vestimenta secus pedes accomodantis, qui vocabatur Landrus. Landrus autem erat plenus pecunia et fenore et faciebat damna magna in loculis accomodans singulis, prout cuiusque vestimenta valebant.

V. *Graduale*: Iacta cogitatum tuum in Decio, et ipse te destruet. *Versus*: Dum clamarem ad Decium, exaudivit vocem meam et eripuit vestem meam a lusoribus iniquis.

VI. Alleluia. *Versus*: Mirabilis vita et laudabilis nichil.

VII. *Sequentia*:

1. Victime novali zynke ses
immolent Deciani.

2^a. Ses zinke abstraxit vestes,
equum, cappam et pelles
abstraxit confestim
a possessore.

2^b. Mors et sortita duello
confixere mirando,
tandem tres Decii
vicerunt illum.

3^a. Nunc clamat: „O Fortuna,
quid fecisti pessima?
Vestitum cito nudasti
et divitem egeno coequasti.

3^b. Per tres falsos testes
abstraxisti vestes.
Ses zinke surgant, spes mea!
Precedant cito in † tabulea!“

4^a. Credendum est
magis soli
ses zinke quatter veraci
quam dri tus es
ictu fallaci.

4^b. Scimus istos
abstraxisse
vestes lusoribus vere.
Tu nobis victor
ses, miserere!

VIII. *Evangelium*: Sequentia falsi evangelii secundum marcam argenti. Fraus tibi Decie! Cum sero esset una gens lusorum, venit Decius in medio eorum et dixit: „Fraus vobis! Nolite cessare ludere. Pro dolore enim vestro missus sum

ad vos.“ Primas autem, qui dicitur Vilissimus, non erat cum eis, quando venit Decius. Dixerunt autem alii discipuli: „Vidimus Decium.“ Qui dixit eis: „Nisi mittam os meum in locum peccarii, ut bibam, non credam.“ Primas autem, qui dicitur Vilissimus, iactabat decem, alius duodecim, tertius vero quinque. Et qui quinque proiecerat, exhaustit bursam et nudus ab aliis se abscondit.

IX. *Offertorium*: Loculum humilem salvum facies, Decie, et oculos lusorum erue, Decie.

X. Humiliate vos, avari, ad maledictionem!

XI. *Oratio*: Ornemus! Effunde, domine, iram tuam super avaros et tenaces, qui iuxta culum ferunt sacculum, et cum habuerint denarium, reponunt eum inclusum, donec vertatur in augmentum et germinet centum. Pereat! Hic est frater pravitatis, filius iniquitatis, † fixura scamni, † genus nescitandi, † visinat amare, quando timet nummum dare. Pereat! Quod ille eis maledictionem prestare dignetur, qui Zacheo benedictionem tribuit et diviti avaro guttam aque denegavit. Amen.

XII. Et maledictio dei patris omnipotentis descendat super eos!

XIII. *Communio*: Mirabantur omnes inter se, quod Decius abstraxerat cuilibet vestes.

B fol. 93^v–94^v (s. Einl., S. 53*). *Geschr. und rubriziert von h², mit Zwischenräumen für reichere Melismen. Von den Gesangsteilen sind Introitus, Gruß, Graduale, Alleluia, Sequenz und Offertorium von n¹ (wohl = h¹) vollst. neumiert (Sn, Einl., S. 63*). Von anderen Händen sind die Communio und Teile der Orationen und Lektionen, besonders Eingangs- und Schlußformeln, mit Neumen versehen (n⁵, s. Einl., S. 65*).*

Gedr.: Grimm, *Staufer*, S. 232; Schm., S. 248–250 nr. 189; Lehmann, *Parodistische Texte*, S. 68f. (= *Parodie²*, S. 247–249); G. Vecchi, *Poesia latina medievale* (Parma 1952), S. 250f. (nur die Sequenz mit Übers.).

Lit.: Hubatsch, S. 78ff.; A. Franz, *Die Messe im deutschen Mittelalter* (Freiburg 1902), S. 755–758; Süßmilch, S. 77f., 84; Müller, S. 218–221; Lehmann, *Parodie*, S. 199–204 (2. S. 145–148).

Gelegentlich zum Vergleich herangezogene Texte: E = Clm 14654, s. 15 (aus St. Emmeram, Regensburg), fol. 245^v–248^r (gedr.: Lehmann, *Parodie²*, S. 241–247); H = Halberstadt, Domgymn., Ms. 71, s. 15 (gedr.: W. Wattenbach, *Anz. f. Kunde d. deutschen Vorzeit* N. F. 25 [1878], 316ff.; kollat. bei Lehmann, *Parod. Texte*, S. 59–67 [= *Parodie²*, S. 233–241]); L¹ = London, BM, Harl. 913, s. 14 II. Hälfte, fol. 13^v–14^v „Missa de potatoribus“ (gedr.: Th. Wright-J.O. Halliwell, *Reliquiae antiquae* 2 [London 1845], 208ff.; Lehmann, *a.a.O.*, S. 59–67 [= *Parodie²*, S. 233–241]); L² = ebd., Harl. 2851, s. 14 II. Hälfte, fol. 151^r–152^r „Missa Gulonis“ (gedr.: Wright-Halliwell 2, 208ff.; kollat. bei Lehmann, *a.a.O.*, S. 59–67 [= *Parodie²*, S. 233–241]); Pa = Vatic. Pal. Lat. 719, s. 15, fol. 50^v–51^r „Potatorum missa“ (gedr.: F. Novati, *Studi critici e letterari, La parodia sacra* [Turin 1889], S. 289ff.; A. Franz, *Die Messe im deutschen Mittelalter* [Freiburg i.Br. 1902], S. 755–758; Lehmann, *a.a.O.*, S. 59–67 [= *Parodie²*, S. 233–241]). — Weitere Missae potatorum et lusorum: Clm 388, s. 16, fol. 108^v (gedr.: Lehmann, *Parodie²*, S. 249f.); Clm 10751, vom J. 1575, fol. 204 (gedr.:

Wattenbach, *Anz. f. Kunde d. deutschen Vorzeit*, N.F. 15 [1868], 134f.; kollat. Lehmann, *Parod. Texte*, S. 59–67 [= *Parodie*², S. 233–241]); Zürich, C. 101, s. 15, fol. 76^r (gedr.: Werner, *Beiträge*, S. 160, vgl. 211; kollat. Lehmann, *a.a.O.*, S. 59–67 [= *Parodie*², S. 233–241]); Wittingau (Třeboň), *Státní Archiv*, A 7, s. 15, fol. 147^{r/v} (gedr.: J. Fejfalik in *Sitzungsber. d. Wiener Akad.* 36 [1861], 174f.); Aarau, C. bibl. Wb 59q (*Sammelband aus Wettingen*), Eintrag von 1691 (gedr. Werner, *Beiträge*, S. 211f.).

Orthographisches (in B): bachi, Epystola, hyemps, dampna, ewangelium usw., bictu (VII, 4^a, 5), fixura (XI).

Nachweise der parodierten Texte bei Lehmann, vermehrt und präzisiert von W. Lipphardt, von letzterem auch z. T. Angaben über die Melodien.

I mestum, vgl. die Parodien; festum B.

Parodie des *Introitus in festo Omnium Sanctorum*, dessen Melodie genau befolgt wird: Gaudeamus omnes in Domino, diem festum celebrantes sub honore sanctorum omnium: de quorum sollemnitatem gaudent angeli, et collaudant filium Dei. Der *Versus* parodiert Ps. 33, 2: Benedicam Dominum in omni tempore: semper laus eius in ore meo; nach Ausweis der Neumen in der Messpsalmodie des Protus authenticus gesungen. — Vgl. H L¹ L² Pa (Lehmann, *Parod. Texte*, S. 61; *Par.*², S. 235) — diem mestum alle.

II Entspricht dem Bischofsgruß 'Pax vobis' und dem Gegengruß der Gemeinde (vgl. J. Jungmann, *Missarum Sollemnia* 1 [Wien 1949], 450f.). Beides neumiert.

III de über expung. et, von h²? B.

Statt dieser Orationsparodie steht in L¹ vor der Epistel ein dem hier am unt. Rand von fol. 93^v nachgetragenes (s. CB 215 a) entsprechendes Gebet (Lehmann, *Parod. Texte*, S. 62; *Par.*², S. 235).

IV iacta,^{bant} (die letzte Silbe wohl von h² selbst nachgetr.) B — uestimenta (?), a von k¹ über expung. -is B.

Parodie von Act. ap. 4, 32–35; zu apopholorum der Üb. s. *Mittellat. Wörterbuch* s.v. — Vgl. H L¹ L² Pa (Lehmann, *Parod. Texte*, S. 62f.; *Par.*², S. 236) — quidam Londrum nomine L¹ L².

V Parodie des *Graduale* (nach Ps. 54, 23. 17. 19): Iacta cogitatum tuum in Domino et ipse te enutrit. *Versus*: Dum clamarem ad Dominum, exaudivit vocem meam ab his, qui appropinquant mihi (*Miss. Romanum* von 1474 [Henry Bradshaw Society 17, 1889]: *Fer. 5 post Cineres*, *Fer. 3 post Dom. 2 Quadrag.*, *Dom. 3 post Pent.*); die Melodie ist die des Vorbildes. — Vgl. H L¹ L² Pa (Lehmann, *Parod. Texte*, S. 63; *Par.*², S. 236); E (*Par.*², S. 243, 66ff.).

VI Nach Text und Melodie Parodie des Alleluia-Verses Mirabilis Dominus noster in sanctis suis (im Mittelalter „In nataliciis plurimorum martyrum“ [*Miss. Romanum* von 1474, 425]; jetzt „In festo Marii etc.“ [19. Jan.]).

VII 2^b, 1 Mors est sortita, est von k¹ über expung. et B, kaum richtig; Sors et sortita vermutet Sedgwick — 3^a, 1 Nunc, N auf Ras. B — 4^a, 5^b h, ictu,^a vielleicht von h² B.

Parodie der Ostersequenz *Victime paschali laudes*. Dieser Text von B scheint mit seinen Wiederholungen (2^a, 1 und 3; 3^b, 2; 4^b, 2f.) und offensichtlichen Korruptelen (2^b, 1; 3^b, 4) eine einer ursprünglichen Parodie — deren es mehrere gegeben haben kann — schon fernstehende, vielleicht zersungene und wiederaufgefüllte Fassung zu sein. Mit 3^a, 2 vgl. CB 222 quid fecisti, sors turpissima. Melodie ähnlich der von H. Sievers, *Die lateinischen liturgischen Osterspiele der Stiftskirche St. Blasien zu Braunschweig* (Diss. Würzburg 1936), S. 54 gedr. deutschen Form.

Zum Vergleich steht hier die einzige sonst bekannte Parodie der Sequenz aus E, die besonders in 1, 2; 3^b, 3f.; 4^a verwandt erscheint (gegenüber dem Druck bei Lehmann, *Par.*², S. 244 aus der Hs. verbessert; Reihenfolge in E: 1, 2^b, 2^a, 3^a usw.):

1. Victime Bachali fraudes
ymolent Deciani.

- | | |
|---|---|
| 2 ^a . Nummus redemit vestes,
quas abstraxerint falsi testes;
reconcilientur
leccatores. | 2 ^b . Sors et vina duello
convenere ludendo;
qui minus donabat,
vestes exuat. |
| 3 ^a . Dic nobis, nudate,
quis traxit vestes a te?
Fraudator quidam lusorum,
qui furatur de tribus Deciorum. | 3 ^b . Bachus est testis,
palium et vestis.
Surrexit czinck taus, spes mea,
precedet taus ess in alea. |
| 4 ^a . Credendum est
magis . . .
ter quater zinck veraci
quam virzechen augen
semper fallaci. | 4 ^b . Scimus zinck taus
surrexisse
ex taxillis vere,
tu nobis, taus ess,
nunc miserere. |

VIII Et qui quinque, qui von *and. Hand über der Zeile B.*

Parodie nach Joh. 20, 19. 21. 24 f.; Schluß vielleicht nach Matth. 13, 8 (Lehmann).

IX *Parodie des Offertorium (nach Ps. 17, 28): Populum humilem salvum facies, Domine, et oculos superbiorum humiliabis: quoniam quis Deus praeter te, Domine? (Miss. Rom. 1474: Fer. 6. post Dom. 4. in Quadrag., Dom. 8 post Pent.). Melodie entspricht der des Off.*

X *Parodie des Rufes, der dem von den Bischöfen an Festen erteilten Segen vorausgeht: Humiliate vos ad benedictionem (vgl. J. Jungmann, Missarum Sollemnia 2 [Wien 1949], 358 f.).*

XI *fixura scamni B; fictura sc. „Bankert“? Meyer; fissura sc. ? Bi — genus nescitandi B; gens nescia dandi konjiz. Sedgwick — uisinat amare B; desinat amare Sedgwick; visinat mit mhd. winsen, winseln zusammenzubringen? Bi — amen am rechten Rand scheint nachgetr. B.*

Orationsparodie im Anschluß an Ps. 78.6.

XII *Parodie des seit Durandus bezeugten, aber sichtlich älteren Schlußsatzes der Benedictio episcopalis: Et benedictio Dei Patris omnipotentis et Filii et Spiritus sancti descendat super vos et maneat semper (Jungmann, a. a. O. 2, 358).*

XIII *Parodie der Communio: Mirabantur omnes de his, quae procedebant de ore Dei (Dom. 3.—6. post Epiph.); Melodie (von and. Hand eingetr. als bei den übrigen Gesangstexten) stimmt mit der einfacheren der zwei im Graduale von Laon (Cod. 239; Paléographie musicale 10, S. 25) überlieferten Melodien überein.*

215 a.

Omnipotens sempiterna deus, qui inter rusticos et clericos magnam discordiam seminasti, presta, quesumus, de laboribus eorum vivere, de mulieribus ipsorum uti et de morte dictorum semper gaudere.

B fol. 93^v am unt. Rande. Geschr. von h¹¹, dem Rubrikator von fol. 107 ff. (Sn, Einl., S. 56*; Bi, Einl. zur Faksimileausg., S. 6 f.), als Nachtrag zu der Meßparodie, dann rad. — Gedr.: Schm., S. 249, Anm. — Lit.: Süßmilch, S. 84.

dictorum B; Deciorum *Schm.*

Ähnliche Texte stehen in anderen Messparodien vor der Epistel (L¹, s. zu Nr. 215) (Lehmann, *Parod. Texte*, S. 62; *Par.*², S. 235), nach der *Communio* (E: *Par.*², S. 247; Pa Z: *Parod. Texte*, S. 67; *Par.*², S. 239) oder als Kollekte (Wi: *Feifalik in Sitzungsber. d. Wiener Akad.* 36 [1861], 175). Mit L¹ nahe verwandt Paris, *Bibl. Nat.*, Fr. 10988 (Hs. des Pierre Amer, gest. 1484), fol. 194^v (abgeschrieben von H. Mordek). Vgl. auch Werner, *Beitr.*, S. 212.

216.

1. Tempus hoc letitie,
dies festus hodie!
omnes debent psallere
et cantilenas promere
et affectu pectoris
et toto gestu corporis
et scolares maxime,
qui festa colunt optime.

5

2. Stilus nam et tabule
sunt feriales epule
et Nasonis carmina
vel aliorum pagina.

quicquid agant alii, iuvenes amemus
et cum turba plurium ludum celebremus.

5

B fol. 94^v/95^r „VNDE SVpra“ (s. Einl., S. 53*). *Geschr. von h², Üb. und Init. von h¹. Am l. Rande vor der Eingangszeile das Zeichen Λ.* — Gedr.: *Schm.*, S. 250f., nr. 190; *DuMéril*, *Orig.*, S. 37, A. 1 (nach *Schm.*); *Carm. cler.*, S. 3f., nr. 2 (in 4 Str., mit willkürlicher Kürzung von Zeilen); *Peiper*, *Gaud.*, S. 9 (in 4 Str.; 1—3 [hier bis 2,4] auf lauter 7-Silber zugestutzt); *Manitius-Ulich*, S. 14; *Herkenrath*, *Schol.* S. 32 nr. 23; *Beck*, S. 69.

Nachdichtungen: *Pernwerth v. B.*, S. 45; *Corradini*, S. 272f.; *Mischke*, S. 61f.; *Ulich*, S. 15; *Whicher*, S. 222f.; *J. Lindsay*, S. 203.

Lit.: *DuMéril*, a. a. O.; *Süßmilch*, S. 20, 94; *Spanke*, *ZfomPh.* 49 (1929) 201 (= *Der dt. Minnesang. Hrsg. v. H. Fromm* [Darmstadt 1961], S. 272); oben I, 2, S. 313 (zu CB 88).

2,6 plurium (?) Sn; plurimum B; plurima *Schm.*

217.

1. Iocundemur, socii,
sectatores otii!
nostra pangant ora

cantica sonora,
 ut laudemus dignos laude 5
 virtuosos et carentes fraude!

Refl. O et o
 cum iubilo
 largos laudet nostra contio!

2. Ad honorem hospitis,
 cuius festum colitis,
 canite benigne
 carmen laudis digne!
 merorem repudiemus 5
 et psallentes omnes intonemus:

Refl. O et o . . .

3. „Invidos hypocritas
 mortis premat gravitas!
 pereant fallaces
 et viri mendaces,
 munus qui negant promissum, 5
 puniendi ruant in abyssum!“

Refl. O et o . . .

B fol. 95^r „Item Al.“ (s. Eiml., S. 53*). *Geschr. von h², Üb., Init. usw. von h¹; am r. Rande oberhalb der Eingangszeile das Zeichen Λ. — Gedr.: Schm, S. 251, nr. 191; Carm. cler., S. 10 nr. 4; Peiper, Gaud. S. 30; Herkenrath, Schol., S. 19, nr. 8. — Nachdichtungen: Pernwerth v. B., S. 57; Mischke, S. 87f. — Lit.: Patzig, ZfdA. 36 (1892), 191; Schreiber, S. 155, 166, 174–176; Meyer, GA 1,289; Allen², S. 317.*

Orthographisches: ypocritas.

1,6 fraude, f einkorr., r aus l (wohl von h¹) B.

3,2 premet B — grauitas, a² verdeutlicht B.

218.

1. Audientes audiant:
 diu schande uert al uber daz lant
 querens viles et tenaces.
 si hat sich uermezzen des,
 quod velit assumere 5
 di bosen herren, swie ez erge,
 ad perdendum in Dothaim.
 nu hin, nu hin, nu hin, nu hin.

2. O liberales clerici,
nu merchant rehte, wi deme si:
 date, vobis dabitur,
ir sult lan offen iwer tur
 vagis et egentibus, 5
so gewinnet ir daz himel hus
 et in perenni gaudio
alsus, also, alsus, also.
3. Sicut cribratur triticum,
also wil ih die herren tun:
 liberales dum cribro,
die bosen risent in daz stro;
 viles sunt zizania, 5
daz si der tieuel alle erslahæ
 et ut in evum pereant.
avoy, avoy, alez avanz!
4. Rusticales clerici
 semper sunt famelici.
die gebeizent unde lobent iul
unde loufen hin zer schanden zil.
 quisque colit et amat, 5
daz in sin art geleret hat;
 natura vim non patitur.
hin vur, hin vur, hin vur, hin vur!

B fol. 95^{ro} „VNDE SVPRA“. Geschr. von *h*², Üb. usw. von *h*¹. — Gedr.: Docen², S. 207f.; danach DuMéril I, S. 101, Anm.; Soltau, 100 altdeutsche Volkslieder (1) nr. 2, 41f.; MSH 3, 448, nr. XCII u. S. 882; Grimm, Staufer, S. 233; Schm, S. 73f., nr. CXCII; Wackernagel, Altdeutsches Lesebuch⁵, Sp. 396f.; Lüers, S. 5f.; Hoffmann von Fallersleben, In dulci iubilo (Hannover 1854), S. 33 nr. 6, vgl. S. 5f. — Lit.: Meyer, GA 1, 249 und 3, 89; Süßmilch, S. 71; Sn, GRM 14 (1926), 429; Spanke, Liederb., S. 251; ders., ZfomPh. 49 (1929), 201 (= Der deutsche Minnesang [Darmstadt 1961], S. 272).

Von anderer Hand (meist sicher von *k*¹) die übergeschriebenen Buchstaben: 1, 2 über — 2, 4 sult — 6 hūs — 7 inper^henni — 3, 2 tūn — 4 bösen — 4, 8 viermal vur; ebenso der Circumflex 1, 6 ergê und die i-Striche.

1, 7 dothaim (häufige Variante in Gen. 37, 17 usw.) B; Dothain Schm — 8 nur dreimal nu hin B; von DuMéril u. a. ergänzt.

2, 2 wideme, e² expung. B.

3, 8 auanz, von and. Hand korr. zu -t B.

4, 4 loufen B („Schreibfehler statt -ent oder Konjunktiv?“ Sn).

219.

1. Cum „In orbem universum“ decantatur „ite“,
sacerdotes ambulant, currunt cenobite
et ab evangelio iam surgunt levite,
sectam nostram subeunt, que salus est vite.
2. In secta nostra scriptum est: „omnia probate!“
vitam nostram optime vos considerate,
contra pravos clericos vos perseverate,
qui non large tribuunt vobis in caritate!
3. Marchiones, Bawari, Saxones, Australes,
quotquot estis nobiles, vos precor sodales,
auribus percipite novas decretales:
quod avari pereant et non liberales.
4. Et nos misericordie nunc sumus auctores,
quia nos recipimus magnos et minores;
recipimus et divites et pauperiores,
quos devoti monachi dimittunt extra fores.
5. Nos recipimus monachum cum rasa corona
et si venerit presbyter cum sua matrona,
magistrum cum pueris, virum cum persona,
scolarem libentius tectum veste bona.
6. Secta nostra recipit iustos et iniustos,
† claudos et debiles senio combustos
.....
.....
7. Bellosos, pacificos, mites et insanos,
Boemos, Teutonicos, Sclavos et Romanos,
stature mediocres, gigantes et nanos,
in personis humiles et econtra vanos.
8. Ordo procul dubio noster secta vocatur,
quam diversi generis populus sectatur;
ergo „hic“ et „hec“ et „hoc“ ei preponatur,
quod sit omnis generis, qui tot hospitatur.
9. De vagorum ordine dico vobis iura,
quorum vita nobilis, dulcis est natura,
quos delectat amplius pinguis assatura
severa quam faciat hordei mensura.

10. Ordo noster prohibet matutinas plane.
sunt quedam phantasmata, que vagantur mane,
per que nobis veniunt visiones vane.
si quis tunc surrexerit, non est mentis sane.
11. Ordo noster prohibet semper matutinas,
sed statim, cum surgimus, querimus popinas;
illuc ferri facimus vinum et gallinas.
nil hic expavescimus preter Hashardi minas.
12. Ordo noster prohibet uti dupla veste;
tunicam qui recipit, ut vadat honeste,
pallium mox reicit. Decio conteste
cingulum huic detrahit ludus manifeste.
13. Quod de summis dicitur, in imis teneatur;
camisia qui fruitur, braxis non utatur.
caliga si sequitur, calceus non feratur.
nam qui hoc transgreditur, excommunicatur.
14. Nemo prorsus exeat hospitium ieunus
et, si pauper fuerit, semper petat munus.
incrementum recipit sepe nummus unus,
cum ad ludum sederit lusor opportunus.
15. Nemo in itinere contrarius sit ventis
nec a paupertate ferat vultum condolentis,
sed proponat sibi spem semper confidentis.
nam post grande malum sors sequitur gaudentis.
16. Ad quos perveneritis, dicatis eis, quare:
singulorum cupitis mores exprobrare;
„reprobare reprobos et probos probare
et probos ab improbis veni segregare!“

Überlieferung: 1. B fol. 95^v–96^v. „Item“ (s. Einl., S. 53*). *Geschr. von b¹, einschließlich der Init. Lücken vor Str. 2 (In secta nostra; ca. 7 Buchst.) und 9 (De vagorum ordine; zwei halbe Zeilen, ohne Rasur); Sn dachte an Aussparung für Regiebemerkungen. — Str. 9, 10 und 12 sind wiederverwendet als Str. a, b, c in dem spätmittelalterlichen Lied mit dem Anfang De vagorum ordine (s. unten; betr. Str. 4 vgl. unten zu We). Überliefert in wechselnder Zusammensetzung und Reihenfolge der Strophen in: 2. Lz = Leipzig, Univ.-Bibl. 1250 (nicht: 1235 [Bolte]), s. 15, fol. 33^r. Eine Photographie vermittelte O. Prinz. — 3. M = Cln 18910, s. 15, aus Tegernsee (dorthin als Geschenk von fr. Mathias, vor 1498), fol. 193^v. Üb. „Statuta lenonum.“ — 4. Pr = Prag, NUB, V G 17 (969), s. 15 (nach 1422), fol. 96^v (hier nach Lehmann und Bolte). — 5. Vo = Volterra, Bibl. Guarnacci 8653, s. 14, fol. 13^v/14^r, offenbar von einem italienischen Schreiber, der den Text aus Deutschland mitgebracht haben kann (s. zu CB 191 App.). 4 Strophen,*

unabgesetzt hinter dem Trinklied Meum est propositum. Nach Suttina. — 6. We = ehem. Wernigerode, Gräfl. Stolbergische Bibl., Zb 4 m, s. 15, fol. 140^r; z. Zt. verschollen. Hier auch ein Konglomerat aus Str. 4 und 3 neuen Zeilen. Nach Bolte. — 7. Wi = Wittingau (Třeboň), Státní Archiv, A 7, s. 15, fol. 147^v. Nach Feifalik. — 8. K = Kopenhagen, AM 622 4^o, ca. 1550, aus Island, p. 12. Str. i als Str. 5 in dem Trinklied Meum est propositum (s. CB 191 App.). Nach dem Druck von P. Lehmann in MSB, Phil.-hist. Abt. 1937, 7, 119f. (wiederholt: Erforschung des Mittelalters 5 [1962], 426f.). — 9. Str. 9,1 und 9,4 erscheinen in der „Regula b. Libertini ordinis“ (hrsg. von Flacius Illyricus: Fl³, S. 488f.; Fl⁴, S. 498f.) als Z. 24f.

Strophenfolge in den Handschriften (einschließlich der Strophen von De vagorum ordine: a bis q):

B: 1, 2, 4, 5, 3, 6, 7, 9, 10, 11, 8, 12—16.

Lz: 9(a), 10(b), c (vgl. 12), d—h, k, i, l—n.

M: 9(a), 1, h, i (v. 1/2), k (v. 1/2), c (vgl. 12), o, n.

Pr: 9(a), m, i, c (vgl. 12), n, h.

Vo: d, e, f, l.

We: 9(a), p, 10(b), c (vgl. 12), 4 (erweitert), n, q.

Wi: d, 9(a), h, l, i, k, g, 10 (b), m (in zwei Fassungen), n.

Gedr.: Grimm, *Staufer*, S. 233; L. Uhland, *Alte hoch- und niederdeutsche Volkslieder* (Stuttgart 1844/5), S. 959—961; Schm S. 251—253 nr. 193; Feifalik in *Sitzungsber. d. Wiener Akad.* 36 (1861), 176f. (aus Wi); *Carm. cler.*, S. 5—9 nr. 3; Peiper, *Gaud.* S. 3 (überall gewaltsam reguläre Vagantenstr. hergestellt, Str. 6 ergänzt); Straccali, S. 28—30; L. Suttina, *Studi Medievali* 2 (1906/7), 567 (Plen. temp. aus Vo); Bojunga, S. 37f.; Lehmann, *Neophil.* 9 (1924), 129f. (De vag. ord. aus B Lz Pr Wi); J. Bolte in *Sitzungsber. d. preuss. Akad. d. Wiss.* 1928, phil.-hist. Kl., S. 644—646 (dass. aus B Lz M Pr We Wi; die Lesungen für We unzuverlässig); Manitius-Ulich, S. 68ff.

Nachdichtungen: Giesebrecht, S. 12—14; Laistner, *Gol.*, S. 1—6 nr. 1; Pernwerth v. B., S. 63; Mischke, S. 198f.; Symonds, S. 50—55; Ulich, S. 99; J. Lindsay, S. 191—195; Zeydel, S. 49; Corradini, S. 55—60; Mertlík-Krátký, S. 17; franz. Übers.: Dobiache, S. 197—201.

Lit.: Giesebrecht, s.o.; Straccali, S. 28—30; Hubatsch, S. 39f.; Martin, S. 60; Patzig, *ZfdA.* 36 (1892), 202; Ronca, S. 148f.; Schreiber, S. 80—84; Süßmilch, S. 16f., 24; Frantzen, *Neophilologus* 5 (1920), 66; Lehmann, *Parodie*, S. 221—228, ² 161—167; ders., *Blätter f. d. bayer. Gymnasialschulwesen* 59 (1923), 195; ders., *Neophilologus* 9 (1924), 127—131; Bolte (s.o.), 625—655; Walther, *Jahresber. f. germ. Phil.* 50 (1928), 236; Meyer bei Hilka in *Abh. d. Ges. d. Wiss. zu Göttingen, Phil.-hist. Kl.*, N.F. 21, 3 (1928), 18 *Anm.* (zu hic, hec, hoc); Allen², S. 280; Dobiache, S. 197; J. Vilikovský, *Latinská poesie žákovská v Čechách* (Pressburg 1932), S. 209—211 (63—65); K. Polheim in *Corona Quverna, Festgabe f. K. Strecker* (Leipzig 1941), 56; Sn, *Einl.*, S. 82*; Raby, *Hist.* 2, 277f.; H. Naumann, *Der altsprachliche Unterricht* 10 (1969), 98.

Orthographisches: (B:) ewangelio, karitate, gnanos, ordei, fantasmata; (Lz Pr:) pigwis, (M:) piguis.

Anordnung der Strophen in dieser Ausgabe entsprechend den Vorschlag von Lehmann (*Neophil.* 9), der freilich Str. 16 abtrennt; bei Peiper, *Gaud.*: 1—5. 6 (ergänzt). 7.9.8.10—16; von Frantzen vorgeschlagen: 1.2.4.5.3.6—16. — Silbenzusatz tritt besonders häufig in der 1. Zeile der Strophen auf (1.2.4.5.11.13ff.), doch ohne Regel.

1,1 vgl. *Resp. II in fer. IV infra Oct. Pentec.*: lte in universum orbem usw. (nach Marc. 16,15).

2 *Interpunktion Bi; Schm usw. lassen die Anführung nach Omnia pr. (vgl. I. Thess. 5,21) bis zum Ende der Str. gehen.*

3,3 *auribus, korr. aus aures von jüng. Hand B.*

5 *vollst. in B; eine aus v. 1, 3, 4 und drei Zeilen mit abweichendem Reim gebildete Str. in We — 1 Nos recipimus mon. B; Presbiteros rec. We — rasa B; suo (!) We — 4 tectum B; secum We — nach 4 hat We:*

rusticum, pellificem,	fabrum et sartorem,
nautam, tabernarium	necnon institorem,
deliemus (?) dece (?)	cultorem

(maxime diligimus Decii cultorem *verb. Bolte*).

6,1 *in iustos B — 2 so B (conb.); cl. atque d. s. c. Schm; nach 2 ohne Hervorhebung des Strophenbeginns 7,1f.; erst 7,3 S(tature) irrümlich durch rote Init. ausgezeichnet B — 2 bis 4 von Peiper und Laistner in verschiedener Weise auf die Reimworte robustos, onustos, combustos bezw. venustos, (senio) onustos, (Venere) combustos ergänzt.*

9 *außer in B in Lz M Pr We Wi — 1 E statt De (Init. fehlt) M — ord. vag. We (?) — dico B We; dicam Lz M Pr Wi — 2 vita B We (?); ordo Lz M Pr Wi — est et dulcis nat. M — 3/4: (3) quorum (korr. mit roter Tinte aus quos) del. animos (korr. ebenso aus -vs) pinguis ass. (4) reuera quam fac. ordei mens. B; (3) et quos del. animus p. ass. (4) et quos vinum sciet triplice mens. We (nach Bolte); (3) quos amplius delectant tritici mens. (4) vel quos bene saciat pigwis ass. Lz; (3) q. a. delectat t. mens. (4) v. q. benefaciat pingwis ass. Wi; (3) et quos bene saciat piguis (-wis Pr) assatura M Pr, (4) et quos bene delectat tritici mansura Pr, (4) Hos inebriat trit. mensura M — 3 so Peiper — 4 revera (nur B); severa Patzig — plus hinter revera ergänzt Schm.*

10 *außer in B in Lz We Wi; v. 1 und 4 in der „Regula b. Libertini“ (wörtlich wie oben im Text) — 1 Noster ordo Lz We Wi — plane] ire Lz Wi — 2 uagantur B We; insurgunt Lz Wi — 3 per que B We; unde Lz Wi — uenirent Lz — 4 si quis Lz We Wi; set qui B.*

11,2 *popinas Patzig; pruinas B; culinas? Heraeus — 4 so B.*

12 *so B; in Lz Pr We Wi eine stark abweichende Strophe (c), s. unten. Die Reimwörter des Textes von B werden gestützt durch CB 224,3 — 2 ut vadat vix hon. B; vix tilgt Bojunga, wohl zutreffend, da honeste nur ironisch gemeint sein kann (vgl. Str. c)*

15,2 *dolentis B (nec paupertatem ferat uultu condolentis Peiper) — 3 sed spem sibi prop. B, verb. Patzig — confidentis Bi; consulentis B.*

16 *Die Strophe ist eine Adaptierung von Str. 1 eines Rügeliedes des Walther von Chatillon (Strecker, Moral.-satir. Gedichte W. s v. Ch. [Heidelberg 1929], S. 125):*

A la feste sui venuz	et ostendam, quare:
singulorum singulos	mores explicare,
reprobare reprobos	et probos probare
et edos ab ovibus	veni segregare;

mit Latinisierung von v. 1:

Ad hoc festum venio et ostendam, quare:

(Interp. hinter quare Bi) usw. (vgl. Strecker, S. 126). — 2 *cupitis B; cupio, sodaß die direkte Rede mit v. 2 beginnt? Bi.*

Unter Benützung von CB 219 entstand das im Spätmittelalter verbreitete Lied vom „Ordo vagorum“. Mit den Strophen 9 und 10 (im wesentlichen = Str. a und b) sowie 12 (frei bearbeitet = Str. c) als Kern (I) wurden verbunden: (II) das ursprünglich selbständige herbstliche Trinklied Plenitudo temporis mit paarweisem zweisilbigem Reim vor

der Zäsur (= Str. d–k), (III) die wohl zugeichtete Str. l und (IV) die zersungenen Str. 12 und 11 der Beichte des Archipoeta CB 191 (= Str. m und n); einzelne verwahrloste Strophen z. T. von abweichendem Bau bieten die Hss. M (o) und We (p. q).

Strophenfolge in den Hss. s. oben. Ich schließe mich im allgemeinen an Lz an (außer bei i und k).

- a. De vagorum ordine dicam vobis iura ... (s. oben Str. 9)
- b. Noster ordo prohibet ... (s. Str. 10)
- c. Nostra docet regula valde manifeste
nullum inter socios uti dupla veste.
pallium cum tunica non feras inceste;
in sola camisia, — sic sedes honeste.
- d. Plenitudo temporis venit; exultemus,
quamvis ramos nemoris calvari videmus,
licet promptuaria plena non habemus,
ex quo torcularia fluere gaudemus!
- e. Celi volatilia sic contacuerunt
et idcirco vilia corda tabuerunt.
nonne vina gaudium magis obtulerunt
quam quod centum avium rostra garrierunt?
- f. Cato docet: „Opibus utere quesitis!“
et hoc fac in potibus ut producit vitis,
quos decenter ingerit pulchra Sunamitis!
quid thesaurus proderit, ubi fames et sitis?
- g. Porte nostri hospitis nitent margaritis
et apertis adytis clamat, ubi sitis.
„non est hic ieiunium nec fames nec sitis,
immo plenum gaudium. quare non venitis?“
- h. Igitur ad poculum mane transeamus,
usque in crepusculum iugiter bibamus,
donec in parietibus lucem videamus
ac reptantes manibus stratum capiamus.
- i. Si tu nummis careas, hoc est veniale;
pone, quicquid habeas, in memoriale.
tunicam, camisiam, quicquid crit tale,
caupo capit omnia, tandem femorale.
- k. Si tu cares vadio, iubeas taxillum
fortiter in stadio gerere vexillum,
et si superadditur, ut tu vincas illum,
venter relevabitur ductus ad ducillum.
- l. Audivi sero bibulum alte conquerentem
ut leonis catulum fame rugientem:
„quid est hoc, quod neminem video bibentem!
vinum facit hominem omnia scientem.“

- m. Nostrum est propositum in taberna mori,
 ubi potus non deest sitienti ori,
 ubi sonant cithare et resonant chori
 decantantes gaudia michi potatori.
- n. Omnibus postpositis diligo tabernam,
 quam in nullo tempore spreui neque spernam,
 donec sanctos angelos venientes cernam
 cantantes pro bibulo: „requiem eternam.“

Nur in M (hinter Str. c):

- o. Unam vobis iubea (!) regula (!) servare
 in alea ludere semper tasseris amare,
 inclinato capite demones salutare
 et Bacho dulcissimo fluentem potare.

Nur in We (hinter Str. a):

- p. Ordo noster gravior et quam Franciscanus,
 si fas est dicere, tam et Bernhardinus.
 famem, sitim patimur nunquam saturati,
 nuditate premimur raro calciati.

ebd. (hinter Str. n):

- q. Hanc nos vitam ducimus assidue gaudentes
 caput alte tulimus in bursa nil habentes.
 Tu autem, Domine, nostri miserere.

a und b Apparat s. oben.

c in Lz Pr We Wi; M (statt 3/4: 4 und ein neuer Vers) — 2 nullus M — uti dupla] fit cum dupplici M — 3 pallium bis non feras honeste Lz; nec ueras tu c. tonica pallium inceste We; tunica vel iopula non inceste Wi; tunicam uel iopulam perbibas inc. Pr — 4 Manus s. in toga et ambulas honeste We — sola] una Pr — sic] tu Pr — statt 3/4 hat M: In sola bis honeste (= 4) tunc eris hominibus valde manifeste (vgl. Ioh. 17, 6).

d in Lz Vo Wi — 1 vgl. Galat. 4, 4: at ubi venit pl. t.; Dum plen. t. Lz — venite ex. (vgl. Ps. 94, 1) Wi — 2/3 licet . . . quamvis . . . Wi — 3 plena (vgl. Ps. 143, 13)] tanta Wi — 4 venite ergo socii fortiter bibamus (korr. aus -emus) Wi — gaudemus Bi; videmus Lz Vo.

e in Lz Vo — 1 contacerunt Lz Vo — 2 filia Lz — 3 gaudium Bi; gaudia Lz Vo — 4^a so Lz Vo — rustra Lz — garruerunt Lz Vo.

f in Lz Vo — 1 vgl. Disticha Catonis 4, 16 — 3 quos Bolte; quam Lz; non Vo — siuramitis Lz — 4^a so Lz Vo; Ubi th. deerit Lehmann — ubi Vo; ibi Lz — 4^b richtig?

g in Lz Wi — 1/2 vgl. den Kirchweihhymnus Urbs beata Ierusalem (A. h. 51, 110–112), Str. 3, 1 Portae nitent margaritis adytis patentibus (Hinweis von Konrad Vollmann) — 1 porta Wi — nitet Wi — 2 adytis (Reim!, s. zu 1)] hostiis Lz Wi — clamant Lz — unde sitis, übergeschr. huc eatis Wi — 3 hic non est Wi — 3^b fames neque sitis Wi — 4 plenum g. (vgl. Ioh. 16, 24 u. a.) Lz; totum g. Wi.

h in Lz M Pr Wi — 1 transeamus M Wi; sic eamus Lz Pr — 2 fehlt M — usque] et u. Pr Wi — creposculum Lz — fortiter Pr Wi — 3 donec] ut Lz — lucem videamus Pr Wi (aus habeamus korr. Wi); ducem habeamus Lz; lunam videamus M — 4 so Bi; ac raptantibus manibus Lz; et (korr. aus ac Wi) prostratis m. M Pr Wi; ac captantes m. Bolte — stratum capiamus Wi; str. postulamus Lz; lectum capiamus M; locum cap. Pr.

i in K (s. S. 73) Lz M (v. 1/2) Pr Wi — 1 est fehlt Pr — venenale M — 2 si quid Wi — 3 tunicam camisiam K Lz; tunicam vel iopulam Wi; t. vel nopolam Pr (vgl. App.

zu c, 3) — 3^b si quid habes *Wi*; quidquid h. *Pr*; vel quid tu (*dahinter Ras.?*) *K* — 4^a pincerna totum capiet *Wi*; p. t. capiat *Pr* — capit] tollit *K*.

k in *Lz M* (v. 1/2) *Wi* — 1 Si tu nummis careas (vgl. i, 1) *Wi*; si florenis c. *M* — taxillo *M* — 2 stadio] tabula *Wi* — vexillo *M* — 3 Si tunc sors supervenerit quod *Wi* — vineis (st. vincis) *Lz* — 4 venter relevabitur usw. „wird der Bauch erquickt werden, indem er zum Zapfen geführt wird“ *Bi*; v. revelabitur usw. *Lz*; letus et intrepidus curras ad ducillum *Wi*.

l in *Lz M Vo Wi* — 1/2 alte conquerentem *fehlt*, hinter bibulum in Klammern et leonis cat. *M* — 1 sero] mane *M* — alte *Lz Vo*; valde *Wi* — conclamantem *Vo* — 2 fame *Vo*; valde *Lz Wi*; nimis *M* — 3 und 4 verbinden *Lz Vo Wi* — 3 hoc est *M* — video nem. bib. *M Wi* — 4 vinum quod f. *Lz Vo Wi* — faciet *M* — omnia *fehlt M*.

m in *Lz Pr*, in *Wi* zwei Fassungen: *Wi*¹, *dahinter* vel aliter: *Wi*²; vgl. CB 191 Str. 12 — 2 und 3 vertauschen *Pr Wi*² — 3 cithari *Lz*; cithere *Pr* — chori] cleri *Pr* — 4 gaudia] dulcia *Wi*¹; statt 4 haben *Pr Wi*²: deus sis propicius michi potatori (Sit deus propitius m. p. 191).

n in *Lz M Pr Wi*; vgl. CB 191 Str. 11 — 1 Ergo omnes socii intremus tabernam *M* — 2 Quam ego nullo t. *M*; hanc in nullo t. *Pr* — nec *Lz* — 3 = 191, 11, 3; donec sancti angeli trahunt me superna *Lz*; d. s. a. portantes lucernam *M* — angelus *Pr* — 4 bibulis *M Pr*.

p 2 fas est] *nach* est *erg.* hoc *Bolte*

220.

1. Sepe de miseria mee paupertatis
conqueror in carmine viris litteratis;
laici non capiunt ea, que sunt vatis,
et nil michi tribuunt, quod est notum satis.
2. Poeta pauperior omnibus poetis
nichil prorsus habeo nisi quod videtis,
unde sepe lugeo, quando vos ridetis;
nec me meo vitio pauperem putetis.
3. Fodere non debeo, quia sum scholaris
ortus ex militibus preliandi gnaris;
sed quia me terruit labor militaris,
malui Virgilium sequi quam te, Paris.
4. Mendicare pudor est, mendicare nolo;
fures multa possident, sed non absque dolo.
quid ergo iam faciam, qui nec agros colo
nec mendicus fieri nec fur esse volo?

Verfasser: Archipoeta (Str. 20.17—19 seines 33 Str. umfassenden Gedichts Archicancellarie, vir discrete mentis; nr. IV [VI Manitius; V Langosch]).

B fol. 96^o „Item“ (s. Einl., S. 53*). *Geschr. von h¹ einschl. Üb. und Init.* CB 220 a schließt sich als Fortsetzung an. — *Das vollst. Gedicht in Go = Göttingen, Philol. 170, s. 12, II. Hälfte, fol. 3^r–6^r. Üb. „ARCHIPOETA“.*

Gedr. (u. a.): Grimm, *Staufer*, S. 255 (nach Go); DuMéril II, S. 8 (nur Str. 1, aus B, nach der Abschrift von Ferd. Wolf); *Schm*, S. 74, nr. CXCIV, Str. 1–4; Maniti^{us}, *Die Gedichte des Archipoeta* (München 1913), S. 32 ff. (²1929); H. Watenphul-H. Krefeld, *Die Ged. d. Arch.* (Heidelberg 1958), S. 57 ff.; K. Langosch, *Hymnen und Vagantenlieder* (Darmstadt 1954), S. 240 ff., vgl. 328 f.; ders., *Die Lieder des Arch. lat. u. dt.* (Stuttgart 1965), S. 32 — Nachdichtungen: Eberle, *Psalterium*, S. 207; ders., *Die Gedichte des Arch.*, S. 39; von 220 + 220 a: Corradini, S. 117–121. — Lit.: Corradini, S. 143; Schreiber, S. 53–55; R. Ganszyniec, *Münchener Museum* 4 (1924), 117; Spanke, *Volks-tum u. Kultur d. Romanen* 4 (1931), 218; Langosch, *Das ‚Registrum Multorum Auctorum‘ des Hugo von Trimberg* (Berlin 1942), S. 105 u. Anm.; Watenphul-Krefeld, S. 103 ff.; H. Grundmann, *Arch. f. Kulturgeschichte* 40 (1958), 48; W. Bulst, *Anz. f. d. A.* 72, (1961), 154 f.; R. B. C. Huygens, *Sacris Erudiri* 13 (1962), 523.

1 (20), 3 capunt, a über gestr. u Go; capiunt Grimm; sapiunt B — 4 et Go; sed sicher B (et Schm). — nil michi (m mit i darüber Go, mi Maniti^{us}) retribuunt Go.

2 (17), 3 lugeo Go; lacrimor B.

3 (18), 1 ualeo Go; ualeo (vgl. *Luc.* 16, 3) B — 2 prelior ignaris B Schm — 3 quia me nunc t. B — 4 quam te sequi B.

4 (19), 3 quid ergo miser f. B — 4 qui nec fur nec mendicus neutrum esse volo B.

220 a.

- | | |
|---|---|
| 1. Nullus ita parcus est,
emat cappam, pallium,
sed non statim dissipat
induens ad quodlibet | qui non ad natale
pelles vel quid tale,
vel custodit male,
festum, sed annale. |
| 2. Parcus pelles perticat
et indutas rarius
a lesura, maculis,
ignis, fumi, pulveris, | et involvit pannis
multis servat annis
notis et a damnis
vini, sed et annis. |
| 3. Vidi quosdam divites
festivarum vestium
cum haberent pallia
que Ulixes rediens | nuper convenire,
gestu superbire,
vetustatis mire,
posset reperire. |
| 4. Color sepe palliis
color, cum pro viridi
vel quod est interius
vel cum a tinctoribus | ac forma mutatur:
rufus comparatur,
foras regyratur,
color coloratur, — |

5. Forma, cum in varias formas sint formata
vestimenta divitum vice variata.
'in nova fert animus' dicere mutata
vetera, vel potius: in reveterata.
6. Vidi quendam clericum fame satis clare
formas in multiplices vestes variare:
contra frigus hiemis pallium cappare,
veris ad introitum cappam palliare.
7. Cum hoc tritum sepius sepius refecit
et refectum sepius sepius defecit,
noluit abicere statim, nec abiecit,
sed parcentem tunice iuppam sibi fecit.
8. Sic in modum Gorgonis formam transformavit,
immo mirus artifex hermaphroditavit;
masculavit feminam, marem feminavit,
et vincens Tiresiam sexum tertiavit.
9. Parum sibi fuerat pallium cappare,
e converso deinceps cappam palliare,
recappatum pallium in iuppam mutare,
si non tandem faceret iuppam caligare.
10. Primas in Remensibus iusserat decretis,
ne mantellos veteres vos refarinetis,
renovari prohibens calce vel in cretis.
quod decretum viluit, ut iam vos videtis.
11. Nos quoque, secundum quid eius successores,
excommunicamus hos et recappatores
et omnes huiusmodi recipratores.
omnes anathema sint, donec mutant mores!

Überlieferung: 1. B fol. 96^v/97^r als Teil (Str. 5 ff.) des mit Sepe de miseria beginnenden Textes (CB 220; s. Einl., S. 53*), von Str. 1—4 vielleicht bewußt abgehoben durch die auffällige mittelgroße Init. N. Einschließlich der Init. geschr. von h^a. — 2. Fl = Florenz, Laur. 36.34, s. 14 (s. oben zu nr. 191), fol. 18^{vb}/19^{ra}, vorher 4 Strophen, beg.: Hoc in dialectica, end.: sic ad celos itur, davor die Beichte (CB 191), unter deren Hss. Fl trotz Flüchtigkeiten zu den besten zählt.

Gedr.: Schm, S. 74, nr. CXCIV. — Nachdichtungen: s.o. nr. 220; Mischke, S. 129—133 (vgl. 199 f.); K. Wolfskehl (s. zu CB 191), Ges. Werke 2, 94 f. — Lit.: Grimm, Staufer, S. 180; Giesebrecht, S. 373; Wustmann, S. 342; Symonds, S. 203; Meyer, GGN 1907, 147 f.; Bömer, ZfdA. 49 (1904), 179 f.; Unger, S. 42 f.; Frantzen, Neophil. 5 (1919), 74; Lehmann, Parodie, S. 216 f. (² S. 157 f.); Strecker, ZfdA. 62 (1925), 76; K. Polheim in: Corona Querneae, Festgabe Karl Strecker (Leipzig 1941), 54; Spanke, Volkstum u. Kultur d. Romanen 4 (1931), 218.

Orthographisches: *aus B* regiratur (*wie Fl*), tyresiam; *aus Fl (ital.)* capam etc., nothis, dapnis, palium etc. (*neben pallium*), ignis, tintoribus, ymo, iupam, iuberat (*wie in CB 191, 24, 4*).

1,3 uel *Fl*; nec *B* — 4 induens ad q. *Fl*; nec ducit ad q. *B* — quodlibet, d *korr. B* — sed *B*; sit *Fl*.

2,2 indutus *Fl* — 3 et *B*; sed *Fl* — 4 so *Fl*; fumi uini pulu. et ignis et a. *B*.

3,1 V. quadam divites *Fl*; V. quosdam milites *B* (*div. Schm*) — 2 Festiuorum (!) v. *Fl*; de festiuis uestibus *B* — 3 uenustatis inire *Fl*.

4,1 ac *Fl*; et *B* — 2 cum *fehlt Fl* — rubrum *B* — 3 foris *B*.

5,1 formas uarias *Fl* — sit *B Fl*; sint *Schm* — formata *Wustmann*; in *B an dieser Stelle unter Verweisungszeichen Rasur*, (von k^3 ?) mit muta^{ta} ausgefüllt; am r. Rand unter dem Zeichen forma[von h^1 ; mutata *Fl* — 3 Möglicherweise scherzhafte Korrektur des von Ovid erborgten Eingangs der Kleidersatire des Primas (Walther, *Initia* 9027), von der das in Str. 10 angeführte „Reimser Dekret“ des Primas nach den Anspielungen wohl verschieden war — 4^b in rev. („in das wiederhergestellte Alte“ nämlich: umgeändert) *Bi*; inreu. *Fl*; inueterata, davor übergeschr. sint (*wie v. 1, von k^3 ?*) *B*.

6,1^a so *Bi*; V. nuper (*vgl. 3,1*) clericum *Fl*; V. quosdam divites *B* (*s. 3,1*) — 4^b capaliare *Fl*.

7,1 in *Fl* nur *C* ausgerückt, dann hoc — 2 respectum *B* — defecit *B*; abiecit *Fl* — 3 statim abiecere *Fl* — 4 tunicam *Fl*.

8,2 ermofroditauit *B*; hermofoṛditauit *Fl*; *korr. Schm* — 3 feminām, nachgezogen und m *expung.* *B* — 4 vinces *Fl*.

10,1 so *Fl* (iuberat); Hoc Galtherus subprior in decretis h^1 , *Verweisungszeichen vor in und am Rande iubet von and. Hand*; etwas höher am Rande mit Verweisungszeichen $\bar{p}c$ [von *ders.?* (precepit?) *B* — 2^b refer. (*ohne vos*) *B*; vos renouaretis *Fl*; — 3 Renouare *Fl* — 4 so *Fl*; hoc decretum uacat iam sicut uos uidetis *B*.

11,1/2 Excomm. hos et recappatores et capparum ueterum repalliatores *B* — 2 et *fehlt Fl*.

221.

1. „Cum animadverterem“ dicit Cato.
quis me redarguit de peccato?
laudem et honorem canimus
nostro hospiti, cui bonus est animus.
2. Ergo, fratres carissimi, intelligite
et ad ora pocula porrigite!
et si aliquis inebrietur ex vobis,
declinet seorsum a nobis.
3. Si aliquis debibat tunicam,
postea deludat camisiam.
et si aliquid plus de re sapitis,
denudetur a planta pedis usque ad verticem capitis.
tunc eritis comites apostolorum, 5
quia „in omnem terram exiit sonus eorum
et in fines orbis terre verba eorum“.

4. Conventus iste nobilis
 letetur his conviviis
 et mero mente gaudeat
 et dignas laudes referat
 summi Patris Filio
 et hospiti largissimo
 tali dicto nomine,
 ut longo vivat tempore!

5

B fol. 97^{r/v} „ITEM“ (s. Einl., S. 53*). *Geschr. von h¹, einschl. der Init.* — Gedr.: *Schm*, S. 253, nr. 195; *Carm. cler.*, S. 11/12 (nur Str. 1, 2, 4); *Peiper, Gaud.*, S. 72f.; *Meyer, GGN* 1908, S. 77f. = GA 3,92–94 (mit Akzenten und mit dem Versuch, aus Str. 1 bis 3 vier Strophen aus je 8 „alideutschen dreihebigen Kurzzeilen“ herzustellen); *Herkenrath, Schol.*, S. 20, nr. 9 (mit willkürlichen Änderungen; nur z. T. berücksichtigt). — Nachdichtungen: *Pernwerth v. B.*, S. 61 u. 75; *Mischke*, S. 88f.

Lit.: *Heinrich*, S. 16; *Schreiber*, S. 138; *Meyer (s. o.)*; *Süßmilch*, S. 53,79; *Lehmann, Parodie*, S. 187f. (2 S. 135); *Disticha Catonis rec. M. Boas (Amsterdam 1952)*, S. 9.

Meyer, der den letzten Teil (Str. 4) „als selbständiges Gedicht, die vielleicht oft gesungene Formel eines poetischen Tischdanks“ ansah, hat als durchlaufende Form der vorausgehenden Abschnitte (1,1–3,7) alideutsche dreihebige Kurzzeilen angenommen, von denen jede zweite eine Bindung durch Endreim besitzt. Auf dieser Grundlage hat er eine Wiederherstellung in 4 Strophen zu je 8 Kurzzeilen versucht, was nicht ohne Gewaltsamkeit möglich war; die 4. Str. läßt er mit *Tunc eritis* (3,5) beginnen. Am ungezwungensten ist die Auffassung der reimenden Kola der drei durch Initialen bezeichneten Absätze als bloße Reimprosa, womit sich der parodistische Predigtton (2,1) gut vereinbaren läßt, der sich in Str. 3 fortsetzt. Die Zeilenteilung wird außer durch den Reim durch Punkte in der Hs. gestützt, die nur hinter 2,1; 3,1 und 4,1 fehlen. (Bi)

1,1 *Disticha Catonis, Ep., init.* — 2 *redarguet* (vgl. *Ioh.* 8,46) *Herkenrath* — 3 *Laudem atque honorem* oder *L. et honorem omnes Meyer*.

2,1 *karissimi B*, tilgt *Meyer* — 3 *ex vobis* von *Meyer* zur nächsten Zeile gezogen.

3,1 *Et vor Si Meyer* — 2 *idem vor postea Meyer* — 3 *plus dare sapit is ? Meyer* — 4 vgl. *Deut.* 28,35; *Iob* 2,7; *Is.* 1,6 — 6f. *Ps.* 18,15 (*Rom.* 10,8; *Nokturnant. des Comune ap.*).

4 (s. o.) — 3 *mero Herkenrath*, *mera B* — 5 *summi patris filio Herkenrath* (richtig, da keine vollständige *Doxologie Bi*); *summo patris f. B*; *summo patri et filio Peiper Meyer*.

222.

Ego sum abbas Cucaniensis
 et consilium meum est cum bibulis
 et in secta Decii voluntas mea est,
 et qui mane me quesierit in taberna,
 post vesperam nudus egredietur
 et sic denudatus veste clamabit:

5

„wafna, wafna!“

quid fecisti, sors turpissima!
nostre vite gaudia
abstulisti omnia.“

10

B fol. 97^v „ITEM. AL.“ (s. Einl., S. 53*). Einschließlich der Init. geschr. von h¹. — Gedr.: Grimm, *Staufer*, S. 236; *Schm*, S. 254, nr. 196; *Peiper*, *Gaud.*, S. 73; *Süßmilch*, S. 51; *Allen*¹, S. 26f.; *Allen*², S. 319; *Herkenrath*, *Schol.*, S. 29, nr. 16.

Nachdichtungen: *Symonds*, S. 179f.; *J. Lindsay*, S. 199f.; *Zeydel*, S. 87.

Lit.: *Grimm*, *Staufer*, S. 182; *Fr. Zarncke*, *Sebastian Brants Narrenschiff* (Leipzig 1854), S. 456f.; *Peiper*, *Programm*, S. 2, *Anm.* 6; *A. Graf*, *Miti, Leggende e Superstizioni del Medio Evo 1* (Turin 1892), 232; *Lehmann*, *Parodie*, S. 205 (2^{S.} 149); *Raby*, *Hist.* 2, 277; *F. Tassy*, „Il paese di Cuccagna“ in: *Acta litteraria academiae scientiarum Hungaricae 2* (1959), 376.

Obige Zeilentrennung in Anlehnung an die Interpunktion der Hs.; es fehlen Satzzeichen hinter clamabit, wafna² und gaudia. — abb. Cuc.: vgl. *Lucia venerabilis abbatissa Cacunacensis bei dem böhmischen Diktator Heinrich von Isernia*, 13. Jh. (*J. Vilikovský*, *Latinská poesie žákovská v Čechách* [Pressburg 1932], S. 245 [99]); ferner das Rundschreiben des Suffoldus Bachi gratia ecclesie Gugganiensis gulescopus (*Clm* 29111 a, s. 14, fol. 2^r). Zu Cucania vgl. auch *A. Tobler-E. Lommatzsch*, *Altfranzösisches Wörterbuch* 2, 510f.; *S. Battaglia*, *Grande Dizionario della lingua italiana* 3, 1026f. — 8 Vgl. CB 215, VII, 3a.

223.

I. Res dare pro rebus, pro verbis verba solemus.
II. Pro nudis verbis montanis utimur herbis,
Pro caris rebus pigmentis et speciebus.

Überlieferung: 1. B fol. 97^v „VERSVS“ (s. Einl., S. 53*). *Geschr. von h¹, einschl. Üb., Init. und Zeilenfüllungen.* — 2. M = *Clm* 7665, s. 15, aus *Indersdorf* (s. zu CB 45 II), fol. 38^{vb}. — 3. Ob = *Oxford, Bodl., Bodl.* 570, s. 15, aus *Reading*, fol. 119^v. — 4. Vo = *Vorau* 33 (CXI), s. 12, fol. 44^v; *Wattenbach*, *NA* 2 (1877), 402; genau = B! — 5. W = *Wien* 4496, s. 15, böhmischer Herkunft, fol. 91^v; *Denis*, *Codices mss. theol. Lat.* 1, 1, Sp. 563. — 6. Die Verse sind aufgenommen in den „Flos medicinae“, eine Redaktion des „Regimen sanitatis Salernitanum“ (ed. *Salv. De Renzi*, *Collectio Salernitana* 5 [Neapel 1859]) als v. 3463—3465. — 7. Getrennt in Z (s. I, 1, XI): I fol. 152^{rb} (*Werner*, *Beitr.*, S. 138, nr. 356a), II fol. 152^{va} (ebd., nr. 358a).

Gedr.: *Schm*, S. 254, nr. 196a — Nachdichtung: *Pernwerth v. B.*, S. 147.

I seit dem 12. Jh. oft einzeln und mit anderen Versen kombiniert, s. *Walther*, *Prov.* 26635, 29110, 33784b; ferner *Werner*, *Sprichw.* 2, S. 106 (R 41); *Frankfurt a. M., Barth.* 136, s. 15 ex., fol. 333^r, unt. Rand.

II s. *Walther* 22506a, 22514. Zitiert von *Joh. von Salisbury*, *Policraticus* 5, 10 (*Webb* 1, 327): Veteri celebratur proverbio, quia vacuae manus temeraria petitio est . . . Utrobique enim scilicet apud curiales et medicos obtinet: Pro solis v. usw. (davon abgeleitet in *Frankfurt a. M., Barth.* 92, s. 15, fol. 92^{rb}); von *Giraldus Cambrensis*, *Speculum ecclesiae* 3, 9 (*Opera* 4, 174) sub medicorum . . . nomine scriptum olim accepimus: Pro vanis v. usw.

II.1 in *Clm* 4408, s. 15, fol. 153^r.

II.1 nudis *B* *Vo*; solis *M Iob. Saesb.*; vanis *Ob Giraldus und die meisten Hss.*; vatiis *W.* — 2 caris] certis *Z Giraldus.*

224.

1. Artifex, qui condidit hominem ex luto
 et linivit oculos ceci sacro sputo,
 salvet vestras animas crimine soluto:
 „pax vobis omnibus“ ego vos saluto.
2. O prelati nobiles, viri litterati,
 summi regis legati,
 o presbiteri beati,
 genus preelectum,
 me omnibus abiectum 5
 consolans despectum
 virtutis vestre per effectum,
 pauperie mea conteste
 patet manifeste,
 quod eo sine veste 10
 satis inhoneste.
 si me vultis audire:
 contestor me scire
 viros probitatis mire.
3. Qui virtutes faciunt, nobiles appello,
 qui autem me despiciunt, avaros evello
 de libro viventium, ad inferos repello,
 ut ibi permaneant Plutonis in cancello.

Überlieferung: 1. *B* fol. 97^v/98^r „ITEM“ (s. *Einl.*, S. 53^{*}). *Geschr. von h¹ einschl. Üb. und Init.* — 2. *Wi* = *Wittingau* (*Třeboň*), *Státní Archiv*, A 7, s. 15 (vgl. zu *CB* 196), fol. 157^v. Nur *Str.* 1, 1–3 als *Schluß* (v. 31–33) von *Ad terrorem* (*errorem Wi*) omnium (z.B. *Dreves*, *A. h.* 33, 289; vgl. *Strecker*, *ZfdA.* 64 [1927], 105, 185 und 65 [1928], 93 ff.; *Walther*, *Initia* 465).

Gedr.: *Schm*, S. 76, nr. CXC VII; *Lehmann*, *Parodie*, S. 212 (² S. 153 f.); aus *Wi*: *Feifalik*, *Sitzungsber. der Wiener Akad.*, *Phil.-hist. Kl.* 36 (1861), 155. — *Nachdichtung*: *Mischke* S. 140 f. — *Lit.*: *Martin*, S. 60; *Laistner*, *Gol.*, S. 101; *Wustmann*, S. 330; *Schreiber*, S. 106–109; *Meyer*, *GA* 1, 249 und 3, 59; *Süßmilch*, S. 57, 85; *Lehmann* (s. o.); *Strecker*, *ZfdA.* 62 (1925), 76; *Polheim* in *Corona Quernea. Festschrift Karl Strecker* (Leipzig 1941), S. 56.

Gliederung der Strophen und Zeilen: während *B* nur den *Einschnitt* bei *Z. 5* durch die *Init.* *O* markiert, ließ *Schm* mit *Pauperie* (*Z. 12*) und *Qui virtutes* (*Z. 19*) eine *3.*

bezw. 4. Str. beginnen, was von Sn nicht angenommen wurde. Die Rückkehr zur Vagantenstr. (mit Silbenzusatz) empfiehlt es, Z. 19ff. als eigene Str. zu zählen. Den Zeilenschlüssen in Str. 2 entsprechen (ausgenommen hinter 2,7 und 2,13) Punkte in B.

1 Parodie der bischöflichen Segensformel mit vorausgehender Absolutio. (4) pax vobis B; p. vobiscum Peiper; pax sit vobis Schreiber. Pax vobis ist die römische Formel, (vgl. J. Jungmann, *Missarum sollemnia* 1 [Wien 1949], 450) — 3 vestras salvat Wi — miseros saluto Wi.

2,1 O nobiles prelati Wustmann Meyer — 3 O tilgt Meyer — 6 consolans Schm; consulens, o aus u korrr. B — 8 mea tilgt Meyer — 12 dahinter fehlt vielleicht ein Vers (auf -ire); Hilka ergänzt: pauperem linire.

3,2 sed qui me d. Peiper — ut avaros Sedgwick.

225.

1. Sacerdotes et levite,
 quotquot estis, me audite!
 vos debetis sine lite
 verba mea intelligere.

2. Vos doctores consecrati
 et virtutibus ornati,
 non sint vobis hic cognati
 nisi qui sint litterati
 et honesti comprobati; 5
 illis simus commendati.

3. Non sit vobis cor iratum
 adversum me sic denudatum
 et ab omnibus separatum.

4. Ergo mites domini, caritatem diligatis
 michi vero egenti solamen impendatis,
 ut particeps efficiar vestre largitatis,
 nam vos esse socios scio Caritatis.

5. Non debet homo pius
 causa schillink unius
 verti, quod sit mentis alius
 nisi ut fuit prius.

B fol. 98^r „De Sacerdotibus“ (s. Einl., S. 53* f.). Geschr. von h¹, einschl. Üb. und Init. — Gedr.: Grimm, *Staufer*, S. 236f. (nur Str. 5); Schm., S. 76f., nr. CXC VIII — Nachdichtung: Mischke, S. 141f. — Lit.: Straccali, S. 51, Anm.; Symonds, S. 32 (die Meinung beider, das Gedicht sei wegen 5,2 englisch, nicht stichhaltig); Meyer, *GA* 1, 249 und 3, 59; Süßmilch, S. 85.

1,3 sine debetis lite, *durch Zeichen von b¹ selbst umgestellt B.*
 5 Zugehörigkeit der Str. von Hilka bezweifelt.

226.

1. Mundus est in varium sepe variatus
 et a status ordine sui degradatus:
 ordo mundi penitus est inordinatus,
 mundus nomine tenuis stat, sed est prostratus.
2. Transierunt vetera, perit mos antiquus;
 inolevit nequior mos et plus iniquus.
 nemo meus, quilibet suus est amicus;
 non Saturnus regnat nunc, immo Ludowicus.
3. Sperabamus, quod adhuc quisquam remaneret,
 mundum qui precipitem dando sustineret,
 pleno cornu copie munera preberet,
 nomen largi, sed et rem, quod plus est, haberet.
4. Avem raram nondum hanc potui videre,
 est Phenice rarior, hircocervus vere.
 hanc quesivi sepius; felix, tu iam quere!
 ei nomen interim dabimus Chimere.
5. Mundus ergo labitur, nullus hunc sustentat;
 currit, cadit, corrui, quis eum retentat?
 largitatis semitas nemo iam frequentat,
 actus largi strenuos nemo representat.
6. Unam tamen video formam largitatis,
 quam vos specialiter, clerici, libatis;
 hanc edicam nudius, si vos sileatis,
 si cum patientia me sustineatis.
7. Dicit quis: „enuclea! quid est hoc, quod ais?“
 dicam: „larga munera vestra sentit Thais,
 Thais illa celebris thermis, Cumis, Bais,
 illa Troie pestilens et damnosa Grais.
8. Hec dum nudo nudam se propter hoc iniungit,
 manu, lingua, labiis palpat, lingit, ungit;
 at Venus medullitus scalpit, prurit, pungit:
 Pamphilum dupliciter sic Thais emungit.

9. Tamen est, qui Thaidem ut cadaver odit,
 ab hac ut a bestia cavens se custodit;
 sed dum Ganymedicum pusionem fodit,
 inguen ei loculos pari dente rodit.
10. Nullum hic est medium: quivis clericorum,
 si non in Glycerium, largus est in Sporum.
 licet ambidextri sunt multi modernorum,
 uni tamen prefero iocos geminorum.
11. Restat adhuc alterum largitatis genus,
 sed hoc totum ventris est, nil hic capit Venus.
- — — — —

B fol. 98^{r/v} „De mundi statu.“ (s. Einl., S. 53* f.). *Geschr. einschl. Üb. und Init. von h¹. Text stark abgerieben, auf fol. 98^v (Lagenende) vieles von anderer Hand, wohl k¹, nachgezogen. Fortsetzung mit dem Beginn der nächsten Lage verloren. — Gedr.: Schm, S. 77f., nr. CXCIX; DuMéril II, 226. — Nachdichtung: Corradini, S. 223—225 — Lit.: Heinrich, S. 4, 6, 9, 12, 15; Schreiber, S. 55—58; Unger, S. 41; Süßmilch, S. 76; Strecker, ZfdA. 64 (1927), 189; Manitius, LG 3, 935.*

Orthographisches: nominetenus, strennuos, termis, dampnosa, panphilum, ganimedicus, glycerium.

2,2 mos von h¹ übergeschr. B — 4 immo ludus iniquus, über ludus Verweisungszeichen, dazu am r. Rande ein Wort, das bis auf die ersten Buchstaben Lu unlesbar und z. T. wohl beim Beschneiden des Bandes verstümmelt worden ist B; immo Plutus in. Schm; sed Pluto in. Lundius; nach Erwägung von Ersatz eines der beiden iniquus durch obliquus, impudicus (pudicus) vermutet Sn Ludowicus für ludus iniquus. Von den französischen Königen, an die er denkt (L. VI. 1108—1137; L. VII. 1137—1180; L. VIII. 1223—1225; L. IX. 1226—1270), kommt nach der Form des Gedichts und nach dem Alter der Hs. (vgl. meine Einführung zur Faksimileausgabe, S. 17) wohl am ehesten Ludwig VII. in seiner späteren Zeit in Betracht (Bi).

6,2 so Bi; cleri celebratis B; clerici libratis Goetz brieflich an Sn.

7,1 Dicit Schm; Dicit, i² nachgezogen, über i? B — 3 Cumis Schm; cunis, urspr. sicher cumis B.

8,1 so Bi; nudam se per hoc B; nudam se ei p. h. Schm; nudulam se per hoc Sn.

9,3 so Schm; ganimedicus B — 4 so Herkenrath; ignem ei B; ignem hic et Schm.

10,2 est Schm; et(?) an Stelle eines erloschenen Wortes B — Sporum Heraeus (vgl. Sueton, Nero 28 etc.; Epit. de Caesaribus); porum B. Diese Stelle ist bezeichnend für die nicht gewöhnliche Bildung des Dichters. — 3 sunt Bi; nunc B.

Primo ponatur sedes Augustino in fronte ecclesie, et Augustinus habeat a dextera parte Isaiam et Danielelem et alios prophetas, a sinistra autem archisynagogum et suos Iudeos. Postea surgat Isaias cum prophetia sua sic:

Ecce virgo pariet sine viri semine,
 per quod mundum abluet a peccati crimine.
 de venturo gaudeat . . . Iudea numine
 et, nunc ceca, fugiat ab erroris limine.

Postea:

Ecce virgo concipiet <et pariet filium, et vocabitur nomen eius Emmanuel>. 5 [Yg. 9]

Iterum cantet:

Dabit illi Dominus sedem David <patris eius et regnabit in eternum>.

Postea Daniel procedat prophetiam suam exprimens:

O Iudea misera! tua cadet unctio,
 cum rex regum veniet ab excelso solio,
 cum retento floride castitatis lilio
 virgo regem pariet felix puerperio. 10 [17f.]

Iudea misera, sedens in tenebris,
 repelle maculam delicti funebris
 et leta gaudio partus tam celebris
 erroris minime cedas illecebris!

Postea cantet:

Aspiciebam in visu noctis <et ecce in nubibus celi filius hominis venit, et datum est ei regnum et honor, et omnes populi, tribus et lingue servient ei. Versus: Ecce dominator Dominus cum virtute veniet>. 15 [27]

Tertio loco Sibylla gesticulose procedat, que inspiciendo stellam cum gestu mobili cantet:

Hec stelle novitas fert novum nuntium,
 quod virgo nesciens viri commercium
 et virgo permanens post puerperium
 salutem populo pariet filium.

E celo labitur veste sub altera 20 [36f.]
 nova progenies matris ad ubera
 beata faciens illius viscera,
 que nostra meruit purgare scelera.

Intrare gremium flos novus veniet,
 cum virgo filium intacta pariet, 25 [46f.]
 qui hosti livido minas excutiet
 et nova secula rex novus faciet.

E celo veniet rex magni nominis
 coniungens federa Dei et hominis
 et sugens ubera matris et virginis, 30 [56f.]
 reatum diluens mundani criminis.

Item cantet hos versus:

Iudicii signum: tellus <sudore madescet. 32 [60]
 E celo rex adveniet per secla futurus,
 Scilicet in carne presens, ut iudicet orbem.
 Unde Deum cernent incredulus atque fidelis
 Celsum cum sanctis evi iam termino in ipso>.

Deinde procedat Aaron, quartus propheta, portans virgam, que sumpta super altare inter XII virgas aridas sola floruit. Illam personam conducat chorus cum hoc responsorio:

Salve nobilis virga <Iesse; salve, flos campi, Maria, unde ortum est lilium convallium. *Versus:* Odor tuus super cuncta pretiosa unguenta, favus distillans labia tua, mel et lac sub lingua tua>. 33 [61]

Et dicat hanc prophetiam:

Ecce novo more frondens dat amigdala nostra
 Virgula: nux Christus, sed virgula virgo beata. 35 [63]

Et dicat:

Ut hec virga floruit omni carens nutrimento,
 sic et virgo pariet sine carnis detrimento.
 Ut hic ramus viruit non Nature copia,
 verum ut in virgine figuret mysteria,
 clausa erunt virginis sic pudoris ostia, 40 [72f.]
 quando virgo pariet spiritali gratia.

Quinto loco procedat Balaam sedens in asina et cantans:

Vadam, vadam, ut maledicam populo huic.

Cui occurrat angelus evaginato gladio dicens:

Cave, cave, ne quicquam aliud quam tibi dixero loquaris! 43 [77]

Et asinus, cui insidet Balaam, perterritus retrocedat. Postea recedat angelus, et Balaam cantet hoc responsorium:

Orietur stella ex Iacob, <et consurget homo de Israel et confringet omnes duces alienigenarum, et erit omnis terra possessio eius. *Versus:* Et adorabunt eum omnes reges, omnes gentes servient ei. Et erit>.

Archisynagogus cum suis Iudeis valde obstrepet auditis prophetiis et dicat trudendo socium suum, movendo caput suum et totum corpus et percutiundo terram pede, baculo etiam imitando gestus Iudei in omnibus, et sociis suis indignando dicat:

Dic michi, quid predicat	dealbatus paries!	45 [79f.]
dic michi, quid asserat	veritatis caries!	
dic michi, quid fuerit,	quod audivi pluries!	
vellem esset cognita	rerum michi series.	

Illos, reor, audio	in hec verba fluere,	
quod sine commercio	virgo debet parere.	50 [89f.]
o quanta simplicitas	cogit hos desipere,	
qui de bove predicant	camelum descendere!	

Auditis tumultu et errore Iudeorum, dicat episcopus puerorum:

Horum sermo vacuus	sensus peregrini,	
quos et furor agitat	et libertas vini.	
sed restat consulere	mentem Augustini,	55 [99f.]
per quem disputatio	concedatur fini.	

Statim prophete vadant ante Augustinum et dicant:

Multum nobis obviat	lingua Iudeorum,	
quibus adhuc adiacet	vetus fex errorum.	
cum de Christo loquimur,	rident et suorum	
argumenta proferunt	nobis animorum.	60 [109f.]

Respondet Augustinus:

Ad nos illa prodeat	tenebris abscondita
et se nobis offerat	gens errori dedita,
ut et error claudicet	re ipsis exposita,
et scripture pateat	ipsis clausa semita.

Veniat archisynagogus cum magno murmure sui et suorum, quibus dicat Augustinus:

Nunc aures aperi,	Iudea misera!	65 [119f.]
rex regum veniet	veste sub altera,	
qui matris virginis	dum sugit ubera,	
Dei et hominis	coniunget federa.	

Respondet archisynagogus cum nimio cachinno:

O Augustine, de profundo maxime dum futurum predicas nam si virgo pariet, id Nature rubor est	portans hec ingenio id, quod negat ratio! et sine commercio, et rerum confusio.	70 [128f.]
Tu quid contra resonas qui non illud respicis, nam si virgo pariet, Natura de proprio	labe tactus veteri, quod est iustum fieri? quod prophetant pueri, iure potest conqueri.	75 [138f.]
Quando virgo pariet, lupus agnum fugiet, si moderna colligis in adiecto ponitur	Xanthe, retro propera! plana fient aspera. et attendis vetera, 'est virgo puerpera.'	80 [148f.]
Vel si virgo pariet que non carnis copulam ut propheta garrulus quod phantasma fuerit,	vel iam forte peperit, ante partum senserit, incessanter asserit, — lex docet et aperit.	82 (83) 83 (84) 84 (82) 85 [158f.]
Quod de clausa virgine est erroris credere, vel ergo respondeat vel erroris fugiat	sic procedat parvulus, non doctrine cumulus. ad obiectum emulus, et ruboris baiulus!	

Voce sobria et discreta respondeat Augustinus:

In eventu prospero argumenta claudicant docet enim ratio si quid preter solitum	talis casus unici moresque sophistici. Naturam non reici, semel vides obici.	90 [168f.]
Dicas: „homo mortuus“ quod in Aristotile sed hec vestra regula cum de matre virgine	in adiecto ponitur, pueris exprimitur'; tunc repulsam patitur, sermo nobis oritur.	95 [178f.]

Augustinus dicat:

Ne phantasma dixeris, quod pudoris ostio de Iudea multiplex qui vobis contrarius	quod virgo concipiet, non aperto pariet, — testis nobis veniet, et nobiscum faciet.	100 [188f.]
---	--	-------------

Ut specular solidum solis intrat radius
 et sincere transitus servit ei pervius,
 sic in aulam virginis summi patris filius
 lapsum quidem faciet, et tamen innoxius. 105 [198f.]

Postea incipiat Augustinus cantare:

Letabundus <exultet fidelis chorus,
 Alleluia!>, 106/1 [200]

*primum versum,
 et secundum prophete:*

Regem regum intacte profudit thorus,
 res miranda! 106/2 [202]

Dicat archisynagogus cum suis:

Res neganda! 107 [204]

Iterum Augustinus cum suis:

Res miranda! 108 [205]

Iterum archisynagogus cum suis:

Res neganda! 109 [206]

Hoc fiat pluries.

Augustinus incipiat:

Angelus consilii 106/3 [207]
 natus est de virgine,
 sol de stella.

Respondeant prophete:

Sol occasum nesciens,
 stella semper rutilans,
 semper clara. 106/4 [210]

Dicat Augustinus:

Cedrus alta Libani 106/7 [213]
 conformetur ysopo
 valle nostra.

Dicant prophete:

Verbum ens altissimi
 corporali passum est
 carne sumpta. 106/8 [216]

Postea dicat Augustinus:

106/9 [219]

Isaias cecinit,
Synagoga meminit;
nunquam tamen desinit
esse ceca.

Respondeant prophete:

106/10 [223]

Si non suis vatibus,
credat vel gentilibus,
Sibyllinis versibus
hec predicta.

Postea dicat Augustinus cum prophetis omnibus:

106/11 [227]

Infelix, propera,
crede vel vetera!
cur damnaberis, gens misera?
Natum considera,
quem docet littera:
ipsum genuit puerpera.

106/12 [230]

Postea Augustinus solus cantet:

Discant nunc Iudei, quomodo de Christo consentientes nobiscum amplexari debent novi partus novum gaudium, nove spem salutis ipsum expectantium. Nunc venturum credant et nasciturum expectent nobiscum dicentes: Rex novus erit salus mundo. 110 [233ff.]

Inter cantandum omnia ista archisynagogus obstrepet movendo corpus et caput et deridendo predicta. Hoc completo detur locus prophetis, vel ut recedant vel sedeant in locis suis propter honorem ludi.

Deinde angelus appareat Marie operanti muliebriter et dicat:

Ave Maria, gratia plena, Dominus tecum.

Et iterum:

Ecce concipies et paries <filium et vocabis nomen eius Iesum>. 112 [237]

Illa stupefacta dicat:

Quomodo fiet istud, quia virum non cognosco?

Respondet angelus:

Spiritus sanctus superveniet <in te et virtus altissimi obumbrabit tibi>. *Versus:* Ideoque quod nascetur <ex te sanctum vocabitur filius Dei>.

Respondet Maria:

Ecce ancilla Domini: <fiat michi secundum verbum tuum>. 115 [242]

Deinde Maria vadat casualiter nichil cogitans de Elisabeth vetula Iohanne impregnata et salutet eam et <Elisabeth> dicat:

Unde hoc michi, <ut veniat mater Domini mei ad me?>

Et cantabit:

Ex quo facta est vox salutatis in auribus meis, exultavit in gaudio infans in utero meo, alleluia.>

Eadem dicat:

Benedicta tu in mulieribus <et benedictus fructus ventris tui.> Tu que portabis pacem hominibus et angelis genibus. 118 [246]

Respondet Maria:

Magnificat anima mea Dominum.

Deinde recedat Elisabeth, quia amplius non habebit locum hec persona.

Deinde Maria vadat in lectum suum, que iam de Spiritu sancto concepit, et pariat filium. Cui assideat Ioseph in habitu honesto et proluxa barba. Nato puero appareat stella, et incipiat chorus hanc antiphonam:

Hodie Christus natus est, <hodie salvator apparuit; hodie in terra canunt angeli, letantur archangeli; hodie exultent iusti dicentes: Gloria in excelsis Deo, alleluia>. 120 [248 ff.]

Qua finita stella appareat. Qua visa tres reges a diversis partibus mundi veniant et ammirentur de apparitione talis stelle. Quorum primus dicat:

Per curarum distrahor frequenter quadrivium
rationis patiens et mentis naufragium,
cum hanc stellam video portantem indicium,
quod ipsius novitas novum portet nuntium.

Cursus ego didici et naturas siderum 125 [259f.]
et ipsorum memini perscrutari numerum.
sed cum hanc inspicio, ego miror iterum,
quia non comparuit apud quemquam veterum.

Quando Luna patitur, et Sol quando deeris,
quem effectum habeat Stilbon comes Veneris, 130 [269f.]
in quo gradu maxime Mars nocivus diceris,
michi fecit cognitum lingua secte veteris.

Sed elinguem efficit hic me stelle radius.
 quid portendat, nescio, sed querens attentius
 hoc unum conicio, quod est natus filius, 135 [279f.]
 cui mundus obediēt, quem timebit amplius.

*Hoc dicat primus semper inspiciendo stellam et disputet de illa.
 Dicat secundus:*

Mea iam precordia dulce vestit gaudium;
 michi vie factum est non parvum compendium:
 in eo, quod ambigo, se monstrantem dubium
 et cure participem iam inveni socium. 140 [289f.]

Quando mente vigili planetas inspicio,
 mea vim cuiuslibet deprehendit ratio,
 de Marte, de Venere, de Sole, Mercurio,
 de Iovis clementia, de Saturni senio.

Sed in hac, quam aspicias et quam monstras digito, 145 [301f.]
 qualitate cognita de effectu dubito.
 sed quid inde sentiam, tu mecum accipito,
 ut fruamur pariter quesiti proposito.

Id iubar, quod inspicias, quod in tantum radiat
 et planetas ceteros in pallorem variat, 150 [311f.]
 regem natum predicat, quo maior non veniat,
 cuius cedens nutui totus orbis serviat.

Dicat tertius monstrando et disputando de stella:

Questionum noverat enodare rete
 ille, per quem habeo, quod, quando comete
 se producit radius, tunc hebent planete 155 [321f.]
 et quorundam principum se presentant mete.

Quid sit stella, novimus, et quid sit planeta;
 horum hec est neutrum, sed cum sit cometa,
 inungamur gaudio, sit mens nobis leta,
 magni enim principis verus est propheta. 160 [331f.]

Vide, stelle claritas quanta propagatur,
 in planeta quolibet splendor hebetatur!
 quod ei, qui natus est, satis adaptatur;
 cuiusvis potentia per hunc obscuratur.

Ergo cum muneribus una procedamus, 165 [341f.]
 et quo stella duxerit, gressus dirigamus,
 ut, quando viderimus, quem natum speramus,
 nostra ei munia reges offeramus!

Modo procedant reges usque in terram Herodis querendo de puero et cantando:

Ubi est, qui natus est <rex Iudeorum? Vidimus enim stellam eius in oriente,
 et venimus adorare eum>.

Quibus occurrant nuntii Herodis dicentes:

Vos, qui regum habitus et insigne geritis, 170 [350f.]
 nobis notum facite, quare sic inceditis,
 vel si mirum aliquid reserandum noscitis,
 quod ad aures . . . regis ferre queritis.

Nos Herodis vernule sumus et vicarii,
 ad quem sepe transvolant ex diversis nuntii. 175 [360f.]
 nulla nobis clausa sunt secreta palatii;
 ergo scire poscimus vestri rem negotii.

Respondent reges:

Sepelire nolumus, quod a nobis queritur;
 ipsum stella reserat, que a nobis cernitur.
 regem natum querimus, de quo stella loquitur, 180 [370f.]
 quod eius imperium nullo fine clauditur.

Respondent nuntii:

Felix istud veniet Herodi preconium,
 et libenter audiet hoc de rege nuntium.
 ut hinc ergo primitus per nos sumat gaudium,
 vos nostrum sequimini . . . vestigium. 185 [380f.]

Postea nuntii festinent ad Herodem dicentes:

Rex Herodes, accipe quiddam ammirandum
 iam a tribus regibus tibi reserandum:
 ipsi natum asserunt regem venerandum,
 cui esse non ambigunt orbem subiugandum.

Respondet Herodes cum magna indignatione:

Cur audetis talia regi presentare? 190 [390f.]
 nolite vos, consulo, falsum fabricare!
 nam Herodes ego sum potens subiugare,
 quicquid mundus continet, celum, terram, mare.

Post hec Herodes maxime indignatus vocari faciat archisynagogum cum Iudeis suis dicens:

Huc Iudea veniat	fecunda consilio,	
ut nobiscum disserat	super hoc negotio.	195 [400f.]
ego vos precipiam	exponi supplicio,	
si vos esse devios	comprobabit ratio.	

Modo veniat archisynagogus cum magna superbia et Iudeis suis, cui dicat Herodes:

Te, magister, alloquor,	et advertant alii!	
nostra mordet viscera	duri fama nuntii.	
huc tres magi veniunt	non astrorum inscii,	200 [410f.]
qui ad ortum properant	prepotentis filii.	

Respondet archisynagogus cum magna sapientia et eloquentia:

Ne curarum, domine,	verseris in bivio!	
tres huc reges veniant	querendo de filio,	
quibus te concilies	diligenti studio,	
et sic eis loquere	sub amoris pallio:	205 [420f.]

„Reges estis, video, quod prophetat habitus.
 vester michi gratus est factus ad nos transitus.
 sed quid vos huc traxerit, reserate penitus;
 nam vobis ad omnia rex erit expositus.“

Respondent reges:

Stella nova radiat	eius ortus nuntia,	210 [430f.]
cui mundus obediet,	et qui reget omnia,	
et nil stare poterit	absque huius gratia.	
nos ad illum tendimus	hec ferentes munia.	

Herodes respondet:

Ne sim vos impediens	ad vie propositum,	
ite, ad nos postea	maturantes reditum,	215 [440f.]
ut et ego veniens	munus feram debitum	
ei, cui non ambigo	mundum fore subditum!	

Ab Herode discedant tres magi paulatim, inspicientes stellam et disputantes de illa.

Interim angelus appareat pastoribus et dicat:

Magnum vobis gaudium,	pastores, annuntio:	
Deus se circumdedit	carnis vestre pallio,	
quem mater non peperit	carnali commercio,	220 [450f.]
immo virgo permanens	mater est ex filio.	

Pastoribus euntibus dicat diabolus:

Tu ne credas talibus,	pastorum simplicitas!	
scias esse frivola,	que non probat veritas.	
quod sic in presepio	sit sepultra Deitas,	
nimis est ad oculum	reserata falsitas.	225 [460f.]

Iterum pastoribus ad negotium suum redeuntibus dicat angelus:

Pastores, querite	natum presepio
et votum solvite	matri cum filio!
nec mora veniat	isti consilio,
sed vos huc dirigat	mentis devotio.

Iterum pastoribus abeuntibus dicat diabolus ad aures eorum:

Simplex cetus, aspice,	qualis astutia	230 [470f.]
eius, qui sic fabricat	vero contraria;	
utque sua phaleret	nugis mendacia,	
in rhythmis conciliat,	que profert, omnia.	

Mirentur pastores, et unus dicat ad alterum:

Numquid, frater, colligis	ea, que audio?	
quedam vox insinuat	de nato filio;	235 [480f.]
verum in contrarium	ab hoc suscipio,	
quod audita resident	iuncta mendacio.	

Dicat iterum angelus ad pastores:

Cur non aures vertitis	ad hunc veri nuntium?	
quis est iste subdolos	vertens vos in devium?	
ne vos error induat	propter adversarium,	240 [490f.]
ite, nam quod predico,	monstrabit presepium!	

Dicat iterum euntibus diabolus:

O gens simplex nimium	et sensu vulnerata!	
fer fenum et pabulum,	que bubus non ingrata	
in presepi comedat	Deitas reclinata!	
debaccharis nimium,	cum putas ista rata.	245 [500f.]

Iterum pastores ad socios suos:

Audi, frater, iterum,	qualis repugnantia!
inde quedam audio,	hinc quedam contraria.
meus simplex animus,	mea mens non sobria
ignorat, que potior	sit horum sententia.

Postea simul convenient angeli et simul cantent:

Gloria in excelsis Deo, et in terra pax hominibus bone voluntatis. Alleluia,
 alleluia! 250 [510f.]

Qua voce audita dicat pastor ad socios suos:

Ad hanc vocem animi	produco suspirium,
ex hac intus habeo	citharizans gaudium.
procedamus igitur	simul ad presepium
et curvatis genibus	adoremus filium!

Deinde procedant pastores ad presepe cantando hanc antiphonam:

Facta est cum angelo multitudo celestis <exercitus laudantium et dicentium:
 Gloria in excelsis Deo, et in terra pax hominibus bone voluntatis, alleluia.>
255 [520ff.]

*Quo cantato adorent puerum. Deinde revertantur pastores ad officia sua.**Quibus occurrant tres magi dicentes:*

Pastores, dicite, quidnam vidistis, et annuntiate Christi nativitatem!

Respondeant pastores:

Infantem vidimus pannis involutum et choros angelorum laudantes salvatorem.
257 [525f.]

Postea reges vadant ad presepe, et primo adorent puerum et postea offerant ei munera sua, primo aurum, postea thus, tertio myrrham. Deinde modicum procedant et tunc dormiant; et angelus appareat eis in somnis dicens:

Nolite redire ad Herodem <... >

Postea non revertentibus ad Herodem sic dicat:

Gens Iudea properet,	ut Herodem audiat,	
et prestat consilium	de re, que me sauciat.	260 [530f.]
rex Herodes anxius	ignorat, quid faciat,	
cum a tribus regibus	se lusum inspiciat.	

Venit archisynagogus cum suis, cui dicat Herodes:

Tu, magister, aperi prophetarum edita,
 si qua sunt de puero a prophetis tradita!
 nam a te fideliter re michi exposita 265 [540f.]
 se monstrabunt proprii cordis . . . abscondita.

Respondet archisynagogus:

Tu Bethlehem, terra Iuda, <non eris minima; ex te enim exiet dux, qui regat
 populum meum Israel>.

Deinde Herodes iratus dicat ad milites suos:

Ite, ite pariter manu iuncta gladio,
 etas adhuc tenera nulli parcat filio!
 immo mater quelibet nudo fleat gremio, 270 [549f.]
 ut de nato puero michi detur ultio!

Vadant milites et interficiant pueros, quorum matres sic lugeant et lamententur:

Heu, heu heu!
 Mens Herodis effera
 cur in nostra viscera
 bella movet aspera? 275 [556]

Heu, heu, heu!
 † Que . . etas tenera
 adhuc sugens ubera
 perpetravit scelera?

Heu, heu, heu! 280 [561]
 Iste dolor anxius,
 dum transegit impius
 innocentes gladius!

Heu, heu, heu!
 Proles adhuc tenera, 285 [566]
 per te mater misera
 descendet ad infera!

Heu, heu, heu!
 Michi vite gaudium,
 fili, nunc supplicium, 290 [571]
 mortis eris ostium!

*Postea Herodes corrodatur a vermibus et excedens de sede sua mortuus accipiat
 a diabolis multum congaudentibus. Et Herodis corona imponatur Archelao filio
 suo. Quo regnante appareat in nocte angelus Ioseph dicens:*

Accipe matrem et filium et vade in Egyptum.

Precedens Maria asinum dicat:

Omnia dura pati vitando pericula nati
 Mater sum presto; iam vadam, tu comes esto! 294 [575]

B fol. 99^r bis 104^v. *Geschr.*, rubriziert u. mit *Init.* versehen von *h*¹; auf fol. 99^r die *Init.* der liturgischen Texte, von denen nur die Anfänge notiert sind, schwarz mit roten Zierstrichen, von fol. 99^v ab auch diese rot. Von *n*¹ (wohl = *h*¹) die Neumen bis v. 162 (splendor; letztes Wort von fol. 102^r), ferner jene über v. 250, 255, 256, 257, 267, auch die mit blasser Tinte geschriebenen; von *n*⁶ jene über v. 251—254 (Sn, Einl., S. 63*, 65*). Die v. 53—56, 116, 162 (hebetatur)—249, 258—266, 268—294 (Ende d. Spiels) ohne Neumierung; über v. 118, Teil 2 (Tu que usw.) s. unten. — Der Zeilenzählung sind die entsprechenden Zahlen der Ausgabe von Young beigegeben.

Gedr.: Schm, S. 80—91, nr. CCII § 1—44 (§ 45—62 s. CB 228); DuMéril, Origines, S. 187—206 (nach einer Abschrift von Ferd. Wolf); Froning, Drama (3), S. 877—896; Young, Drama 2, 172—190 m. Taf. 18, vgl. 190ff., 463, 468; K. Langosch, Geistliche Spiele (Darmstadt 1957), S. 133—177 m. Nachdichtung, vgl. S. 248f., 263—267. — Ital. Übers.: E. Franceschini, Teatro latino medievale (Mailand 1960), S. 209—229 (zus. mit CB 228).

Lit.: A. Schönbach, Z. f. d. Phil. 4 (1873), 366f.; K. Weinhold, Weihnachts-Spiele und Lieder aus Süddeutschland und Schlesien, neue Ausg. (Wien 1875), S. 66—70; M. Sepet, Le Drame chrétien au moyen âge (Paris 1878), S. 105f., 112; ders., Bibl. de l'Ecole des Chartes 38 (1877), 398—405; Wustmann, S. 334; P. Weber, Geistliches Schauspiel und kirchliche Kunst in ihrem Verhältnis erläutert an einer Ikonographie der Kirche und Synagoge (Stuttgart 1894), S. 45f.; Meyer, Fragm., S. 41, 44, 46, 53; W. Geser, Stimmen aus Maria-Laach 63 (1902), 533—548; E. K. Chambers, The Mediaeval Stage 2 (Oxford 1903), 72f., 77; Creizenach, Geschichte 1², 90—92, 204, 224; I. Sondheimer, Die Herodes-Partien im lateinischen liturgischen Drama und in den französischen Mysterien (Halle 1912), S. 162; G. Duriez, La théologie dans le drame religieux en Allemagne au moyen âge (Lille 1914), bes. S. 157, 204, 226, 247f., 275f.; M. J. Rudwin, Der Teufel in den deutschen geistlichen Spielen des Mittelalters und der Reformationszeit (Göttingen 1915), S. 48; ders., A Historical and Bibliographical Survey of the German Religious Drama (Pittsburgh 1920), S. 22; Madeleine Chasles in: La Vie et les Arts Liturgiques 3 (1916/7), 409—412; Süßmilch, S. 80, 90; Walther, Streitgedicht, S. 27f., 85, 103; Streckler, ZfdA. 61 (1924), 201 A.; ders., Studi Mediev., N. S. 5 (1932), 172f.; Manitius LG 3, 1046ff.; Sn, Einl., S. 54*; J. Schwietering, Die deutsche Dichtung des Mittelalters (Handb. d. Literaturwiss. [Potsdam 1932]), S. 47—49; E. Hartl, Das Drama des Mittelalters (Leipzig 1937), S. 68ff., 230; E. Franceschini, Rivista italiana del dramma, Maggio 1939; W. Lipphardt, Musik in Gesch. u. Geg. 8, 1024f.; Th. Meier, Die Gestalt Marias im geistlichen Schauspiel des deutschen Mittelalters (Berlin 1959), S. 73—79; W. L. Smoldon in: New Oxford History of Music 2 (Hrsg.: A. Hughes; London 1961), 204f.; Bi, Mittelalterliche Studien 2 (Stuttgart 1967), 161.

Orthographisches: aristotile, baiolus; ysaiam, elysabeth (und elis.), archysinagogus (u. meist archisyn.); amigdala, misteria, sibillinis; xante, fantasma (s. zu 232 falleret); inditium, conitio, aput; inpregnata, inpius u. a.; debacharis, dampnaberis.

3 ohne Lücke B; gens (Iudea) wie 259 Sedgwick — 5 Ecce ... concipiet etc. B — 6 Dabit ... david etc. B — 13 leta Bi; leto B — 15 Aspicietbam ... noctis etc. B — 30

matris et virginis (vgl. v. 67) *Bi*; dei et hominis (aus 29 wiederholt) *B*; intactae virg. *Schm* — 32 Iudicii . . . tellus etc. *B* — 34 frondens *Sedgwick*; frondes *B* — 36 virga erg. *Meyer*; ohne Lücke *B* — 44 Orietur . . . iacob etc. *B*.

a61 u.s.w. *R* mit *Kreuzstr.*, wenn verbal, als *Indikativ aufgelöst* (*Respondet ausgeschrieben a 190, a 214*) — 61 prodeat, - blaß wie die *Neumen*, wohl von *ders. Hand B*; prodeat *Froning*; prodeant (ten. abs.) *Schm* — 63 re aus res, s expung. *B* (*Hiat*; auch in v. 68, 146, [168], [189], 201; *Hiat** 212) — 69 Aug', dahinter tine (von *h¹* nebst *Neumierung [n¹]*) über d. Zeile *B* — 69f. Augustine! und portas? *Bi* — 73 id nature rubor est *Meyer*; nat. robur est *B* — 82 bis 84 Reihenfolge nach *Sedgwick*; 84. 82. 83 *B* — 83 so *Schm*; que non ante partum carnis copulam sens. *B* — 91 claudicant *Schm*; claudicent *B Young*.

94 *Dicas: homo usw. Bi*; *Dicat. homo usw. B*; die *Emendation Schm's, der davor „Archisynagogus“ (als Sprecher von 94 bis 97) einsetzt* — die alle bisherigen Ausgaben übernommen haben —, ist verfehlt, da sich die *Argumentation Augustins fortsetzt* (s. bes. 96f.); das fehlerhafte, einer *Rubrik ähnliche Dicit*, das von *Schm DuMéril Froning Meyer Langosch* zu „*Archisynagogus*“ gezogen und an dessen Stelle z. T. eine *Vervollständigung des Verses gesucht wurde* (movens [?] *DuMéril, vivit Meyer, Dicit Langosch*), ist ebenso *neumiert wie v. 90* in e-. Die *Rubrik a 98, die entbehrlich scheinen könnte, ist wohl damit zu erklären, daß die Augustinus-Rede von hier ab einen gänzlich anderen Stil annimmt. Die beiden Strophen (90–93, 94–97) haben fast die gleiche Melodie mit reich verzierten Zeilenschlüsseln. „Voce sobria et discreta“ vorgetragen, bilden sie die Einleitung zu den melodisch ruhigen Strophen (98–101, 102–105 „Aug. dicat“), die feierlich das Geheimnis der Jungfrauengeburt verkünden.* — *Aristotile B, im Spätma. vorherrschende Schreibung.*

106 *Zum Text (verglichen mit A. h. 54, 5 ff.)*: 8,1 ens, *davor Ras.*, anscheinend von *m B*; mens *A. h.* — 8,2 corporali *B* mit zahlreichen *Hss.*; corporari *A. h.* — 9,3 desinit *A. h.*; desiit *B* und 2 süddt. *Hss.* — 10,2 credat *A. h.*; credant *B* allein — 12,1f. so *B* mit zahlreichen *Hss.*; *Quem docet littera, natum considera A. h.* — 106/1 das Wort *Letabundus* (auf der vorletzten Zeile von fol. 100^v) scheint der *Hand h²* die Anregung gegeben zu haben, den *eucharistischen Leich Furibundi, dessen 2. Strophe mit Letabundi beginnt, hier am unteren Rande einzutragen, s. CB 5* — 106/2 Res miranda* etc. (hier jedoch kein Ausfall) *B* — 110a archysanagus *B, korr. Schm.*

112 *Ecce . . . paries etc. B* — 113 *Punkt statt Fragezeichen B* — 114 *Spiritus . . . super ueniet etc. V. Ideoque . . . nascetur etc. B* — 115 *Ecce ancilla do. etc. B* — 116 *Vnde . . . michi etc. B* — 117 *Ex . . . salutā etc. B* — 118 *Benedicta . . . mulieribus etc. (dann rot, ohne Neumen.) Tuque portabis p. h. et añ geñ. B*

129 et sol quando deeris *Meyer*; et sol obscuraberis *DuMéril Young*; et sol obscurabitur *Langosch*; et sol quando obscurabitur (dies Wort mit zweimaliger -ur-Kürzung mit seinen *Neumen in eine Lücke [Ras. von 5-6-Buchst.] gezwängt, wohl von h¹*), ferner am Rand verstümmelt übereinander *Jura]r, also <obsc>ura<bitu>r, von and. Hand ? B* — 138 est nach factum erg. *Schm* — non parvum comp. *B*; non parvum c. *Young* — 141 bis 144: die *Str. durch eine 5. Zeile fortgesetzt*:

que sit vis cuiuslibet in quo domicilio.

die den Gedanken von 142 z. T. mit gleichen Worten glossiert; beanstandet von *DuMéril, getilgt von Langosch*. Die sonst für Z. 1 und 2 gleiche Melodie ist hier auch in Z. 3 (143) (fast) wiederholt; die sonst zu Z. 3/4 gehörige Melodie dient hier für den 4. und den zusätzlichen V. — 142 cui'libet, 'vielleicht nachgetr. *B* — 147 sed *B, richtig?* (vgl. 145) — 149 *Id iubar ? Sn; Hoc iubar DuMéril; Iubar id Herkenrath; Illud iubar B* —

quod inspicias quod ... radiat usw. *Herkenrath*; quod inspicias et ... et radiat usw. *B und die Ausgaben* (quod müßte hier *Akk. und Nom. zugleich sein*) — 155 hebet *Wustmann*; habent *B*; latent *Schm* — 162 mit splendor (*Ende von fol. 102r*) hört die fortlaufende Neumierung durch *n¹* auf — 168 *Hiat*, vgl. 63; ei nostra? *Sn*.

169 *Ubi est ... est etc. B* — 172 vel si mirum (... reserandum; vgl. 186f.) *Bi*; vel si noturum *B*; vel si novum *Wustmann*; vel nodosum ?, si nodosum ? *Sn* — 173 so ohne Lücke *B*; quod ad aures inclyti regis ferre qu. *Meyer*, ? *Sn*; qu. ad aures regias vos deferre qu. *Schm*; Iudeorum qu. ad aures regis ferre qu. (irrtümlich als „Emendation von *Meyer-Hilka*“) *Young Langosch*; Iudaeae usw. *DuMéril* — 175 so *B*; ad quos *DuMéril* — 177 poscimus *Meyer*; possumus *B* — 178 nolumus *Schm*; uolumus *B* — 185 ohne Lücke *B*; paulatim erg. *Schm* (vgl. 217a) — 189 *Hiat*; esse cui? *Meyer* — 191 diese Interpunktion von *Sn* erwogen (consulo = consilium do); nol., vos consulo *Schm* — 192 nam *Meyer*; num *B* — 193 terram *Bi*; terra *B* — 195 disserat *Schm*; differat, aus diss. *korr. B* — 196 et vor ego *B*; getilgt *Young* — 206 prophetat *B*, richtig?; propalat ? *Meyer* — 207 factus est gratus? *Meyer* — 209 expositus („= paratus“ *Meyer*) *B*, richtig?; dispositus? *Bi*.

210 *Davor offenbar eine Lücke (so auch Meyer), da jeder Hinweis fehlt, daß die Könige, die hier dem Herodes antworten, vor ihn gerufen worden wären. Sie könnte dadurch zu erklären sein, daß die unmittelbar vorausgehende Str., mit der Herodes das Gespräch einleitete, eine genaue Wiederholung von v. 206–209 war — nach der Weise des Ludus de Antichristo — und daß h¹ versehentlich sie und mit ihr weitere auf 209 folgende Strophen übersprang. Es ist aber auch zu bedenken, daß dieser Dichter mit Leichtigkeit den Ausdruck zu variieren versteht (vgl. z.B. 210–213 mit 178–181).*

220 mater erg. *DuMéril*; virgo erg. *Meyer* (vgl. 17/18); mulier erg. *Schm* — a222 so *B*; abeuntibus *Langosch* — 226 in presepio *B*; in bezweifelt von *DuMéril*, getilgt von *Bi* — 232 phaleret *Meyer*; falerat *Langosch*; falleret *B* (fallerent *Schm*) — 233 ritinis *B* — 234 colligis *Young*; colligit *B* — 235 bis 237 *Interp. DuMéril*; Punkt bezw. *Semik.* nach contrarium *Schm Froning* usw.; in *B*: Punkt nur hinter filio und mendatio — 238 Punkt in *B* — 239 Punkt in *B* — 242 et in sensu *B*; in tilgt *Meyer*; et tilgt *Langosch* — 243 fer *Young* nach *Meyer*; fert *B* — 243ff. *Interp. Sn*; nur je ein Punkt am Versende *B*; *Young* setzte *Semik.* nach ingrata; Quod fenum ... reclinata, debacharis ..., cum ... rata *Schm* — a246 so *B*; pastor ? *Sn* — 249 harum? *Herkenrath* — 258 Nolite ... herodem etc. *B*.

266 ohne Lücke *B*; iam? *Bi* — 267 Tu ... iuda etc. *B* — 269 parcat *B* („bringe ... Schonung“); prosit? *Meyer* — 277f. Que etas adhuc tenera sug. ub., Wortlaut gestört (1 Silbe zuviel in 277, 2 zu wenig in 278; Übereinstimmung mit 269 und z.T. mit 285) *B*; Que etas a. t. matris usw. *Schm*; Que etas tam tenera adhuc sugens usw. *DuMéril*; Que etas hec tenera adh. sug. usw. *Meyer*; Que hec etas ten. adh. sug. usw. ? *Bi* — 288 einmal fehlt heu *B*.

294 danach bis zum Ende der Seite eineinhalb Zeilen ursprünglich frei; später benützt, um den Schluß von nr. 6* einzutragen. Vgl. auch die folgende Nr.

Zu den Quellen und zur Musik: Soweit im Folgenden Angaben über die Melodien gemacht werden, beziehen sie sich im allgemeinen nur auf die liturgischen Stücke, die Antiphonen und Responsorien aus der Advents- und Weihnachtszeit. Für die nicht-liturgischen rhythmischen Strophen, also die eigentliche Leistung eines oder mehrerer mittelalterlicher Dichter, treten innerhalb der bis v. 162 fortlaufend eingetragenen Neumierung 19 verschiedene Melodien auf, wobei für gleichgebaute Strophen mehr als eine Melodie verwendet wird (*W. Lipphardt, Musik in Gesch. u. Geg. 8, 1025*). Das

Spiel ist weiterhin durch die unveränderte Übernahme einiger älterer poetischer Texte charakterisiert (v. 32; 106; 293f.).

5 wohl = Hesbert, *Antiph. off.* Nr. 2557 (Fer. 4 und Sabb. Hebd. 3. Adv.), danach ergänzt. Kaum zutreffend vervollständigt von Langosch nach dem Resp.: *Ecce virgo ... fortis, Versus: Tollite ... Dominus* (Hartker, S. 17); die dortige Mel. ist der von B nicht verwandt.

6 = Hesbert, Nr. 2092 (Fer. 3, Fer. 4. oder Sabb. ante Nat. Dom.; Annunt. BMV); Mel. bei Hartker, S. 38 fast identisch (vgl. *Antiph. monast.*, S. 862).

7–14, 16–31 und 65–68: in diesen Versgruppen mehrfach Anlehnungen an den Weihnachtshymnus *Beata viscera* (A. h. 20, 148f.; A. Wilmart, *Rev. Bén.* 49 [1937], 159f.), der viele Übereinstimmungen mit Weihnachtsgedichten des Walthar von Chatillon aufweist und vielleicht ebenfalls von ihm gedichtet ist (in Str. 4 auch Anlehnungen an die Weihnachtsequenz *Laetabundus*, s. unten 106 [11, 2, 12, 1, 12, 2]).

7^a und 11^a (*Iudea misera*) vgl. *B(eata) visc(era)*, 4, 1^b (= 65^b).

7^b/8 vgl. die Prophetie Daniels in Ps.-Augustinus, *Sermo contra Iudeos* (MPL 42, 1124; Young, *Drama* 2, 126): *Cum venerit (inquit) sanctus sanctorum, cessabit unctio* (vgl. Strecker, *Studi mediev.*, N.S. 5 [1937], 180ff.).

11^a s. 7^a.

15 Resp. bei Hartker, S. 16; danach vervollständigt.

20^a vgl. Vergil, *Ecl.* 4, 1; dazu Strecker, *a. a. O.*, 167ff., bes. 173f. — 20^b = *B. visc.* 1, 3^a (= 66^b).

21^b vgl. *B. visc.* 1, 2^a.

22 vgl. *B. visc.* 1, 1^a.

28^b = *B. visc.* 1, 2^b.

29 vgl. *B. visc.* 1, 4 (vgl. 68).

30 vgl. *B. visc.* 1, 1f. (vgl. 67).

32 v. 1 der akrostichischen Sibyllenweissagung (27 Verse, aus Aug., *De civ. Dei* 18, 23 in den ps.-augustinischen *Sermo* übernommen: MPL 42, 1126; Young 2, 130f.). Die *Ordines prophetarum* zitieren, dem Umfang der übrigen Prophetien entsprechend nur den Anfang (Limoges [Young 2, 142] v. 1–3; Laon [ebd., 150] v. 1–5); die Zahl der in Ben. gesungenen Verse nicht sicher. Lit. zu den Kompositionen bei A. Machabey, *Cahiers de Civilisation Médiévale* 7 (1964), 277. Über eine andere liturgische Entwicklung von *Iudicii signum* vgl. S. Corbin, *Revue de musicologie* 31 (1952), 1ff.; R. B. Donovan, *The Liturgical Drama in Mediaeval Spain* (Toronto 1958), S. 165ff. Mel. abweichend von den bei H. Anglès, *La Musica a Catalunya fins al segle XIII* (Barcelona 1935), Taf. gegenüber S. 294 am vollständigsten zusammengestellten Melodien.

33 Resp. mit gleicher Mel. bei Hartker, S. 304 (In Ass. BMV).

43 vgl. *Num.* 22, 35.

44 Resp. mit ähnlicher Mel. bei Hartker, S. 34 (In prox. ebd. Nat. Dom.).

65 bis 68: vgl. oben 7. 20. 29f.

78^b Ovid., *Ep.* 5, 31.

81^a (in adiecto) s. zu 94 — 81^b vgl. Prudent., *Cathem.* 9, 19.

94 (in adiecto) vgl. Aristoteles, *Periermeneias interpr. Boethio*, c. 11: (ed. L. Minio-Paluello in: *Aristoteles Latinus* 2, 1–2 [Brugis 1965], 27, 7ff.): *Verum est autem dicere de aliquo et simpliciter ut quendam hominem hominem aut quendam album hominem album; non semper autem, sed quando in adiecto quidem aliquod oppositorum inest, quae consequitur contradictio, non verum, sed falsum est, (ut mortuum hominem 'hominem' dicere), quando autem non inest, verum.*

102 f. *das Gleichnis für die Jungfrauengeburt in einem früh unter Augustinus' Namen verbreiteten Sermo (Ps.-Aug., Sermo 245,4; MPL 39,2197; vgl. R. Grégoire, Les homéliaires du moyen âge [Rom 1966], S. 65).*

106 *vollst. Text der Weihnachtssequenz s. A. h. 54,5–8; Young 2,450 (Chevalier, Rep. hymn. 10012; vgl. J. Szövérfy, Die Annalen d. lat. Hymnendichtung 1 [Berlin 1964], 413f.; die französische Parodie: A. Jeanroy-A. Långfors, Chansons satiriques et bachiques du XIIIe siecle [Paris 1965], S. 78–80). Mel. ähnlich der von Anglès (s. zu V. 32), Facs. 69 wiedergegebenen.*

110 *nachgebildet der Antiphon Dicant nunc Iudaei usw. der Osterfeiern (Young 1,255f.; vgl. W. Lipphardt, Jb. f. Liturgik und Hymnologie 5 (1960), 105; De Boor, S. 113ff., 196f.).*

111 (Luc. 1,28) *Mel. entspricht der des Versus zu dem Resp. Missus est Gabriel bei Hartker, S. 16 (De Adv.).*

112 = Hesbert, Nr. 2499.

113 Luc. 1,34.

114 Resp. nach Luc. 1,35.

115 = Hesbert, Nr. 2491 (Advent und Annunt.); *Mel. ähnlich Hartker, S. 38 (vgl. Antiph. monast., S. 223, 863).*

116 vgl. Luc. 1,43.

117 = Hesbert, Nr. 2750 (u. a. Fer. 6 ante Nat. Dom.); *Mel. ähnlich Hartker, S. 39.*

118 (Bened. . . tui) = Hesbert, Nr. 1709 (Advent u. Marienfeste); *Mel. bei Hartker, S. 21 (Antiph. monast., S. 193). Für die Fortsetzung vielleicht zu vergleichen der Anfang einer Sequenz: Ave Maria, gratia plena, / Dominus tecum, virgo serena, / benedicta tu in mulieribus, / que peperisti pacem hominibus / et angelis gloriam (Chevalier, Rep. hymn. 1879). Vgl. A. Wilmart bei Young, Drama 2,180, A. 3. Dort weitere, freilich kaum treffende Hinweise.*

119 *da diese Worte (Luc. 1,46) mit Mel. versehen sind, dürfte nicht das vollständige Canticum (v. 46–55) gefolgt sein.*

120 = Hesbert, Nr. 3093 (Nat. Dom.); *Mel. bei Hartker, S. 51 (Antiph. monast., S. 249).*

169 Matth. 2,2.

250 = Hesbert, Nr. 2946 (Nat. Dom.); *gleiche Melodie bei Hartker, S. 51).*

255 = Hesbert, Nr. 2876 (Nat. Dom.).

256 und 257 = Hesbert, Nr. 4224 (Nat. Dom.); *fast gleiche Mel. bei Hartker, S. 51.*

258 *der nach Matth. 2,12 gebildete Text scheint nicht erhalten zu sein.*

267 = Hesbert, Nr. 5195 (Advent); *Mel. einfacher als die (noch heute verwendete) bei Hartker, S. 37.*

292 vgl. Matth. 2,13.

293f. *schon in dem an leoninischen Hexametern reichen Freisinger „Ordo Rachelis“ (s. 11/12) enthalten (Young, Drama 2, 118).*

I. *Rex Egypti cum comitatu suo in locum suum producatum cum conductu:*

1^a. *Estivali gaudio
 <tellus renovatur,*

1^b. *Ornantur prata floribus
 varii coloris,*

militandi studio
 Venus excitatur.
 gaudet chorus iuvenum, 5
 dum turba frequens avium
 garritu modulatur.

quorum delectatio
 causa fit amoris.
 gaudet chorus iuvenum,
 dum turba frequens avium
 garritu modulatur.

Refl. Quanta sunt gaudia
 amanti et amato,
 sine fellis macula
 dilecte sociato!
 iam revernant omnia
 nobis delectabilia,
 hiems eradicatur.

Refl. Quanta sunt ... >

II. <.....>

1. Ab estatis foribus
 nos Amor salutatur,
 humus picta floribus
 faciem commutat.
 flores amoriferi 5
 iam arriident tempori;
 perit absque Venere
 flos etatis tenere.

2. Omnium principium
 dies est vernalis,
 vere mundus celebrat
 diem sui natalis.
 omnes huius temporis
 dies festi Veneris.
 regna Iovis omnia
 hec agant sollempnia!

III. *Et tam iste comitatus quam comitatus regis hec sepius cantent:*

1. Ad fontem Philosophie sitientes currite
 et saporis tripertiti septem rivos bibite,
 uno fonte procedentes, non eodem tramite!
2. Quem Pythagoras rimatus excitavit Physice,
 inde Socrates et Plato honestarunt Ethice,
 Aristoteles loquaci desponsavit Logice.
3. Ab his secte multiformes Athenis materiam
 nocte hoc liquore totam irrigarunt Greciam,
 que redundans infinite fluxit in Hesperiam.

IV. 1. Hec nova gaudia
 sunt veneranda,
 festa presentia
 magnificanda.

2. Heccine frivola
 cupiditatis
 tribuunt idola
 captivitatis.

⟨*Refl.*⟩ Dulcia flumina
sunt Babylonis,
mollia semina
perditionis.
concupiscentia
mixti saporis
ingerit somnia
lenis amoris.

⟨*Refl.*⟩ Dulcia ...

5

3. Apta deliciis
caro letatur,
hac ... vitii
mens violatur.

4. Affectionibus
motus tumultus
tollit virtutibus
proprius cultus.

⟨*Refl.*⟩ Dulcia ...

⟨*Refl.*⟩ Dulcia ...

5. Ista sunt devia
felicitationis,
otia mollia
sunt voluptatis:

6. Ista negotia
plena malorum
et desideria
flagitiorum.

⟨*Refl.*⟩ Dulcia ...

⟨*Refl.*⟩ Dulcia ...

V. *Et sepius repetant:*

Deorum immortalitas ⟨est omnibus colenda,
eorum et pluralitas ubique metuenda.⟩
Stulti sunt ⟨et vere fatui, qui deum unum dicunt,
et antiquitatis ritui proterve contradicunt.⟩

In ingressu Marie et Ioseph cum Iesu omnia idola Egyptiorum corruant. Ministri vero sepius ea restituant et thura incendant cantantes:

Hoc est numen salutare, 5
cuius fundat ad altare
preces omnis populus.
huius nutu reflouescit,
si quandoque commarcescit,
manus, pes vel oculus. 10

Honor Iovi cum Neptuno!
Pallas, Venus, Vesta, Iuno
mire sunt clementie;
Mars, Apollo, Pluto, Phebus
dant salutem lesis rebus 15
insite potentie.

Quod quia non proficit, minister precedat regem et cantet:

Audi, rex Egiptiorum,
lapsa virtus idolorum,
destituta vis deorum
iacet cum miseria. 20
iam delubra ceciderunt,
simulacra corruerunt,
di fugati fugierunt,
heu, cum ignominia.

Quibus rex mirabili gestu respondeat:

Scire volo, que causa rei, vel qualiter ipsa 25
Numina placentur. Sapientes ergo vocentur!

Tunc armiger vocet sapientes ad presentiam regis, et cantet:

Regia vos mandata vocant, non segniter ite!

Tunc dicat rex sapientibus:

Scire volo, <que causa rei, vel qualiter ipsa
Numina placentur.>
Vos date consilium! 30

Sapientes respondeant:

Nostrum est consilium deos honorare,
aras, templa, tripodes, lucos innovare,
thus, storacem, balsamum, stacten concremare
et humanum sanguinem superis libare.
Tali quippe modo virtute ministeriorum 35
Et prece devota placabitur ira deorum.

Tunc rex preparet se ad immolandum et cantet:

Hoc est numen salutare,
<cuius fundat ad altare
preces omnis populus.
huius nutu reflorescit, 40
si quandoque commarcescit,
manus, pes vel oculus.

Honor Iovi cum Neptuno!
Pallas, Venus, Vesta, Iuno
mire sunt clementie; 45
Mars, Apollo, Pluto, Phebus
dant salutem levis rebus
insite potentie.>

Comitatus respondeat:

Stulti sunt <et vere fatui, qui deum unum dicunt
et antiquitatis ritui proterve contradicunt.> 50

Tunc idolis restitutis rex ad locum suum redeat, et idola iterum corruant. Quo audito iterum vocentur sapientes, quibus rex dicat:

Dicite, quid nobis et quid portendat Egipto
Mira mali species, prodigiosa quidem!

Cui sapientes:

Rex et regum dominus, Deus Hebreorum,
prepotens in gloria Deus est deorum,
cuius in presentia velut mortuorum 55
corrui et labitur virtus idolorum.

Tunc rex cantet:

Ecce novum cum matre Deum veneretur Egyptus!

Et omnia idola abiciantur.

Hic est finis regis Egypti.

VI. *Tunc assurgat rex Babilonis. Istius comitatus sepius repetat:*

Deorum immortalitas est omnibus colenda,
eorum et pluralitas ubique metuenda.>
Stulti sunt <et vere fatui, qui deum unum dicunt
et antiquitatis ritui proterve contradicunt.>

et hunc versum:

Ille iure cupidus deus estimatur, 5
qui spretis ceteris vult, ut solus colatur.
Stulti sunt <et vere fatui, qui deum unum dicunt
et antiquitatis ritui proterve contradicunt.>

In conflictu Gentilitatis, Synagoge et Ecclesie Gentilitas contra eas cantet:

Deorum immortalitas est omnibus colenda,
eorum et pluralitas ubique metuenda. 10

Comitatus suus respondeat:

Stulti sunt et vere fatui, qui deum unum dicunt
et antiquitatis ritui proterve contradicunt.

Gentilitas:

Si enim unum credimus, qui presit universis,
subiectum hunc concedimus contrarie diversis.

Comitatus respondeat:

Stulti sunt <et vere fatui, qui deum unum dicunt 15
et antiquitatis ritui proterve contradicunt.>

Gentilitas:

Finxit invidia hanc singularitatem,
ut homo coleret unam divinitatem.

Comitatus respondeat:

Stulti sunt <et vere fatui, qui deum unum dicunt
et antiquitatis ritui proterve contradicunt.> 20

Item rex Babylonis contra hypocritas:

Fraudis versutias compellor experiri,
per quas nequitia vestra solet mentiri.
sub forma veritas virtutis putabatur,
ostendit falsitas, quod forma mentiatur.

Item devicto rege, cantet in presentia Antichristi:

Tibi profiteor decus imperiale. 25
quod tibi serviam, ius postulo regale.

Comitatus cantet:

Omnium rectorem te solum profitemur,
tibi tota mente semper obsequemur.

VII. <.....>

Egyptus caput omnium est et decus regnorum;
calcabit hec imperium regis Hierosolymorum.

Ve tibi, Hierosolyma, ve insano tyranno!
deorum vos potentia subvertet in hoc anno.

Egypti princeps nobilis ut deus veneretur!
Herodes sed odibilis ut stultus reprobetur.

Intende, tibi canimus, quam vilis sis futurus,
cum roderis a vermibus putre interiturus.

Ingrata gens et perfida, cum fame laborares,
Egypto eras subdita, ut ventrem satiares. 10

B fol. 105^r Z. 13 — 106^v (fol. 106^v sehr abgerieben); Z. 1—12 von 105^r waren freigelassen und wurden später für den Anfang von nr. 6* verwendet (s. d.). Geschr. und rubriziert von h¹, von ihm wohl auch die große Init. (Sn's Ansicht — Einl., S. 41* u.

u. 54* —, daß die große Init. R, in der neue Motive auftreten, und die ebenfalls rote kleine Init. X des Wortes REX „ohne jeden Zweifel“ von der auch in ihren Initialen schwächeren Hand h² herrührten, kann ich nicht folgen. Bi) — Für die Parallelüberlieferung von Teil I bis III s. unten. — Für die Entlehnungen in Teil V und VI: LA = Ludus de Antichristo (CIm 19488, s. 12, II. Hälfte, fol. 2^v–7^r; *Verszählung nach der Ausg. von K. Young, Drama 2, 371–387*).

GEDR.: Schm, S. 91–95, nr. CCII § 45–62; DuMéril, *Origines*, S. 206–213; G. v. Zezschwitz, *Vom römischen Kaisertum deutscher Nation* (Leipzig 1877), S. 242–248; Froning, *Drama* (3), 896–901, vgl. 868f.; Young, *Drama 2*, 463–468. — Ital. Übers.: Franceschini (s. bei CB 227), S. 225–229.

Lit. (s. auch zu CB 227): v. Zezschwitz, S. 113, 199–203; Creizenach, *Geschichte* 1², 92; Wustmann, S. 334; Schreiber, S. 120; Meyer, *Fragm.*, S. 21; W. Geser, *Stimmen aus Maria-Laach* 63 (1902), 546f.; E. A. F. Michaelis, *ZfdA.* 54 (1913), 62–64; F. Vetter, *Münchener Museum f. Phil. d. Mittelalters u. d. Renaissance* 2 (1913/4), 297; G. Duriez (s. zu CB 227), S. 266; H. Pflaum, *Archivum Romanicum* 18 (1936), 292, Anm. 1; Waddell, S. 202f.; Sn, *Einl.*, S. 39*, 41* u. 54*; Spanke, *Rez.*, Sp. 39 u. 45.

Die Abtrennung des kompilierten Spieles von dem Weihnachtsspiel (CB 227) hat erst Sn (*Einl.*, S. 54*) nachdrücklich vertreten. Es läßt abgesehen von den Worten *Hic est finis regis Egypti* eine deutliche Gliederung vermissen, und auch jene Formel ist kein definitiver Abschluß, da der Gedanke im allerletzten Teil nochmals zu Ägypten zurückkehrt; vielleicht hätte dieser Gesang des „Comitatus“ (der doch wohl nur die Begleitung des rex Egypti sein kann) weit früher, möglicherweise noch vor dem Auftreten der heiligen Familie stehen sollen. Aus praktischen Gründen wurden die aus dem Mosaik herauszulösenden zusammenhängenden Texte einzeln gezählt. (Bi)

Orthographisches: *egipti usw.*, *pytagoras*, *loyce*, *ydola usw.*, *conmarcescit*, *conpellor*, *dii*, *ierosolimorum usw.*

I Rubrik so B — hier nur: *Estiali gaudio etc.* = CB 80 (*Str. 1a*); s. oben (I, 2, 62) zu den Fragen des von B gebotenen Textes; Spanke, *Rez.*, Sp. 39.

II = CB 161 in vollem Wortlaut; die Lesarten s. oben (I, 2, 270). Davor fehlt eine Rubrik über den Einzug der Sapientes (vgl. auch „*iste comitatus*“ vor III).

III Ad fontem usw. = *Str. 1 bis 3 des von den VII Artes liberales handelnden Liedes Ad fontem (mensam) Philosophie, das wenigstens bis in die Zeit der Cambridger Lieder zurückreicht. Das Ganze (25 Str.) ist nur in Al = Alençon 10, s. 12, fol. 94 überliefert; Teile außer in B in: Ca = Cambridge, Univ. Libr., Gg. 5. 35, s. 11, aus St. Augustine, Canterbury, fol. 440^v: Str. 1 (vgl. K. Strecker, Die Cambridger Lieder, S. 91, nr. 37); Fu = Fulda, C 11, s. 15, von Gallus Kemly in St. Gallen geschr., fol. 329^r: Str. 1 bis 4 Anf. Dazu kommt: Lc = London, B. M., Cotton, Iulius A. VI, s. 11ex., aus Durham, fol. 90^r: 1, 1–7, 2 neumierte (den ersten Hinweis gab brieflich Helmut Gneuss; eine sorgfältige Abschrift wird Herbert Thoma verdankt; vgl. N. Ker, *Catalogue of Mss. containing Anglo-Saxon* [Oxford 1957], S. 205). Vollständig gedr. bei Strecker, S. 113–115 (nach Al B Ca Fu). — Eine Wiederholung des Ganzen im Zusammenhang des Spiels erscheint entgegen Hilkas und Sn's Absichten (Young 2, 464 Anm.) unangebracht, da nach dem Strophenbestand der Hss. ganz ungewiß bleibt, wieviel von dem Liede dem Kompilator bekannt war. (Kollation von Lc: 1, 1 philosophie — 2, 1 pitagora — phisice — (2, 2f. zwischen socrates und . . . tiles erloschen) — 2, 3 loice — 3, 1 Auis septem for . . . formes — 3, 2 nocte — greciam — 3, 3 que — infinita — experiam — 4, 1 tudo — 4, 3 adsciuerunt quisque — 5, 1 sicut uecta — equoris — 5, 3 leta — (romam unlesbar) — tiberis — 6, 3 prestartet — geminis(?) — 7, 2 bricht mit uehemem ab. — (NB. in Str. 24, 2 lies parallelas).*

Abweichungen von B (außer Orthographischem): 1, 1 fontem B Fu; mensam Al Ca Lc — 3, 3 qui B.

IV Das merkwürdig freigeistige Lied könnte aus einem Spiel stammen, das das Gebot Nebukadnezars, sein goldenes Bild anzubeten, und die Weigerung der drei Jünglinge und ihre Bestrafung im feurigen Ofen zum Inhalt hatte (Dan., Kap. 3); (1) der Refrain beginnt mit roter Init.; eine Bezeichnung als „Refl.“ fehlt, aber Duß bezu. D steht nach jeder Str. — 5 concupiscentis conj. Schm.

2, 1 frivola Bi (zur Konstruktion vgl. 5, 1 f.); gaudia (aus 1, 1) B.

3, 3 ohne Lücke B; via erg. Schm; (ac) septem (vitiis)? Bi.

6, 2 Ma/lorum von h¹ aus do/lorum korr. (d rad.) B.

V 1/2 (etc.) = Ludus de Antichristo, v. 1—4 — 3/4 (etc.) = ebd., v. 5—8 — 11 Iovi Schm; iouis B — 23 di DuMéril; dii B — 27 wörtlich in mehreren Magierspielen, zuerst im Freisinger Herodes-Spiel des 11. Jhs. (Young 2, 94) — 29f. Scire uolo etc. B — 53 et einkorr. von h¹ B.

VI 1/2 (etc.) = Ludus de Antichristo, v. 1—4 — 3/4 (etc.) = ebd., v. 5—8 — 5/6 = ebd., v. 293f. (ille iure deus cap. est LA) — 6 so B und LA — 13/14 = ebd., v. 9—12 — 17/18 = ebd., v. 291f. (ut unam col. homo div. LA) — 21—24 = ebd., v. 235—238 (Tunc rex Teotoniorum cantat: Fraudis usw. LA) — 25/26 = ebd., v. 215/216 — 27/28 = ebd., v. 299/300 (= 99/100).

VII zur Stellung s. oben — 8^b so B; per hos <tibi> interitus Schm; per hos interiturus Wustmann — Nach v. 10 (letzte Zeile der S.) eine halbe Zeile frei.

1*.

Sancte ERASME, martir Domini preciose, qui in die resurreccionis, / quando (?) per martirium oblatu es, et de eo leticiam susce/pisti, suscipe hanc oracionem meam, quam tibi offero pius(?) / pro anima mea. Rogo te, clementissime pater, ut des/ michi (?) victum et vestitum secundum tuam voluntatem et(?) m[<eam>] / necessitatem. Memento, quia Deus promisit, ut quisquis invoca/ret nomen tuum, exaudiretur. Itcirco conmitto me ad/ videm (!) tuam, quia te Christus conser-vavit, ut usque in finem vite / mee conserves me, ne incidam in manus inimicorum (!) me[<orum>] / visibilium et invisibilium.

B fol. 49^r oben, über scharfer Rasur der letzten 7½ Zeilen des ursprünglich CB 93 vorausgehenden Textes, sicher eines Liebesliedes, 10 Zeilen, nahe dem oberen Rande beginnend, von h^b, einer recht groben Hand s. 14, II. Hälfte, ebenfalls kräftig radiert. Mit Hilfe einer Fluoreszenzaufnahme gelesen. Einige Zeilenenden beim Beschneiden des Bandes verstümmelt. Hier, mit Ausnahme der Großschreibungen und der Interpunktion, in originaler Schreibung; der Name in Majuskeln. — Nicht bei Schm.

Lit.: Sn, Einl., S. 55*; Bi, Einführung zur Faksimileausgabe, S. 16, 34. — Ein ähnlicher Text s. 13 ist aus Kremsmünster überliefert (Berlin, Hamilton 53, fol. 1^r; vgl. H. Boese, Die lat. Hss. der Sammlung Hamilton zu Berlin [Wiesbaden 1966], S. 25). Der hl. Erasmus gehört zu den vierzehn Nothelfern des Spätmittelalters.

2*.

1. Ich lob die liben frowen min
 vor allen gvten wiben,
 mit dienst wil ich ir stete sin
 vnd immer stete beliben.
 si ist als ein spigel glas 5
 si ist gantzer tvgende ein adamas
 vnd schoner zvhte ist si so vol,
 von der ich chvamber dol.
2. Ir roter rosenvarwer mvnt,
 der tvt mich senen diche,
 ir ovgen brehent ze aller stvnt
 sam stern dvrch wolchen blicche.
 mins herzen leben ir hant 5
 gebvnden hat an elliv bant.
 min ovge sach nie schoner wip.
 ein engel ist ir lip.
3. Min leben stat in ir gewalt,
 daz sol si wol bedenchen,
 lazze mich mit frovden werden alt,
 ich wil ir nimmer wenchen.
 wil si, ich lebe wol, 5
 daz diene ich immer swie ich sol.
 gebivtet si, ich lige tot.
 svv leide ich wernde not.

B fol. 54^v/55^r. *Geschr. von h⁶ (Form des w: vv; s. Sn, Einl., S. 56*)*. *Init. nach Vor-
 merkung am l. Rand.*

Gedr.: *Docen*², S. 197; *MSH* 3,443 (s. *ebd.*, S. 822); *Schm*, S. 174, nr. 94a; *Lüers*,
 S. 8f. — *Nachdichtung: Mischke*, S. 48. — *Lit.: Martin, ZfdA.* 20 (1876), 47; *R.M.*
Meyer, ZfdA. 29 (1885), 134f., 164; *Sn, GRM* 14 (1926), 422; *ders.*, *Einl.*, S. 61*.

*Von anderer Hand (meist sicher k¹) die übergeschriebenen Vokale, die Caudae an
 e und die i-Striche: 1,1 frowen, a über o — 2 gvten — 3 stęten — 4 stęte — 7 zvhte —
 2,2 tvt — 3,3 frōvden — 8 svv.*

1,6 (gantzer . . . adamas) = *Morungen*, MF 144,27.

2,4 blicche (cc wie tt *geschr.*), über c¹ *nachgetr.* h von k¹ B (blikche *Schm*).

3,1 Min, *korr. aus* Mir B — 3 frovden, *korr. aus* frovven (über o *nachgetr.* e) B.

3*.

1. Iam dudum estivalia
pertransiere tempora.
brumalis sevitia
iam venit in tristitia.
grando, nix et pluvia 5
sic corda reddunt segnia,
ut desolentur omnia.
2. Nam conticent avicule,
que solebant in nemore
cantica depromere
et voluptates gignere.
tellus caret gramine; 5
sol lento micat iubare
et dies currunt propere.
3. Ad obsequendum Veneri
vis tota languet animi.
fervor abest pectori;
iam cedit calor frigori.
maledicant hiemi,
qui veris erant soliti
amenitate perfrui.
4. In omni loco congruo
sermonis oblectatio
cum sexu femineo
evanuit omnimodo.
tempori preterito
sit decus in perpetuo
et gratiarum actio.
5. Pro dulcis aure transitu
et tempestatis impetu
tribulato spiritu
in gravi sumus habitu.
ver, nos tuo reditu 5
refove, quos in gemitu
relinquis aliquandiu.

Verfasser: *Der Marner* (s. *St*) nach dem Vorbild *Walthers von der Vogelweide* (75,25).

Überlieferung: 1. B fol. 55^r. *Geschr. von h⁷, 13. Jh., II. Hälfte* (= *h¹⁸, Schreiber von nr. 10**; s. *Sn, Einl.*, S. 56* f.; *Bi, Einf. z. Faksimileausg.*, S. 16). *Bricht mit Str. 5, 2 ab, dahinter fast 4 leere Zeilen.* — 2. *St* = *Sterzing, Archiv, Papierhs. in quarto*, s. 15 ex., fol. 29^v. *Üb.* „Marnarii de quinque (?) vocalibus“, am Rande „Carmen Marnarii“. *Am Schl. jeder Str. der betreffende Vokal rot geschrieben. Seit dem II. Weltkrieg verschollen; die Angaben von Zingerle, Strauch und Dreves über Lesarten gehen mehrfach auseinander.* — 3. *K* = *Klagenfurt, Studienbibl., Perg.-Hs. 7, s. 13, I. Hälfte, fol. 6^r. Nur Str. 5.*

*Gedr.: Schm, S. 174, nr. 95; I. v. Zingerle, Sitzungsber. d. Wiener Akad. 54 (1866), 319 f., aus St; Ph. Strauch, ZfdA. 22 (1878), 255 (= Ph. Strauch - H. Brackert, Der Marner [Berlin 1965], S. 193), aus B und St; Dreves, A. h. 45, 2, 6f. — Nachdichtung: Mischke, S. 31 f. (nur Str. 1-4). — Lit.: Martin, ZfdA. 20 (1878), 65 f., 128; Sn, GRM 14 (1926), 434; K. Burdach, Reinmar der Alte und Walther von der Vogelweide² (Halle 1928), S. 168; Schreiber, S. 176; Meyer, *Fragm.* S. 25; Spanke in: *Studien zur lateinischen Dichtung des Mittelalters, Ehrengabe Karl Strecker* (Dresden 1931), S. 179.*

Orthographisches: yemi B.

1, 1 dudum] pridem *St* — vor estivalia getilgt avicu (vgl. 2, 1) *St* — 2 temp.] gaudia *St* — 4 iam fehlt *St* — in] cum *St* — 6 sic corda r.] c. nunc r. *St* — 7 dosolentur, o¹ getilgt *St*(?).

2,1 Nam] Nunc *St* — 6 leto sol *St*.

3,2 vis] mens *St* — 3 abest *St Schm*; habens *B* — 4 et calor cedit fr. *St*.

4,5 tempore *B* — 6 decus] salus *St*.

5,1 Pro dulcis] Pre(?) lucis *St* — aur(a)e, *aus* aura *korr. B* — v. 3 *bis* 7 *fehlen B* — 5 *so Bi*; o ver nos t. r. *K*; ver nunc t. r. *St* — 7 *so K, richtig?*; reliquisti iam diu *St*; dereliquisti iam diu *Meyer*.

4*.

- | | |
|---|--|
| <p>1^a. Flete, fideles anime,
flete, sorores optime,
ut sint multiplices
doloris indices
planctus et lacrimae. 5</p> | <p>1^b. Fleant materna viscera
Marie matris vulnera:
materne doleo,
que dici soleo
felix puerpera.</p> |
| <p>2^a. Triste spectaculum
crucis et lancee
clausum signaculum
mentis virginiae
profunde vulnerat; 5
hoc est, quod dixerat,
quod prophetaverat
senex prenuntius,
hic ille gladius,
qui me transverberat. 10</p> | <p>2^b. Dum caput cernuum,
dum spinas capitis,
dum plagas manuum
cruentis digitis
supplex suspicio,
sub hoc supplicio
tota deficio,
dum vulnus lateris,
dum locus vulneris
est in profluvio.</p> |
| <p>3^a. Ergo quare, fili care,
pendes ita, cum sis vita
vivens ante secula?
rex celestis pro scelestis
alienas solvis penas, 5
agnus sine macula.</p> | <p>3^b. Munda caro mundo cara,
cur in crucis ares ara,
pro peccatis hostia?
cur in ara crucis ares,
caro, que peccato cares,
caro culpe nescia?</p> |
| <p>4^a. O mentes perfidas
et linguas duplices,
o testes subdolos
et falsos iudices,
senes cum iunioribus! 5
solent maioribus
criminibus
damnati
ferre suspendium
stipendium 10
peccati.</p> | <p>4^b. A damnaticiiis
damnatur innocens,
explens, quod expedit,
quod decet, edocens.
fremunt auctores criminum
et viri sanguinum
in dominum
salutis
zelo nequitiie
sub specie
virtutis.</p> |

- 5^a. Mi Iohannes, planctum move,
 plange mecum, fili nove,
 fili novo federe
 matris et matertere.
 tempus est lamenti; 5
 immolemus intimas
 lacrimarum victimas
 Christo morienti.
- 5^b. Salutaris noster Iesus,
 captus, tractus, vincus, cesus
 et illusus alapis
 a Gehenne satrapis,
 auctor vere lucis,
 dies nocte clauditur,
 vita mortem patitur,
 mortem autem crucis.
- 6^a. Hac in vita sum invita,
 hoc in malo mori malo,
 fili mi, dum reprimi
 vel exprimi
 nequit estus animi 5
 dolentis,
 tantis malis eximi
 volentis.
- 6^b. Scelus terre celum terret,
 terre motus terret motus
 impios, nefarios
 qui gladios
 in sanctorum filios
 allidunt
 et te, Christe agyos,
 occidunt.

Verfasserschaft: Von Salimbene (ed. Holder-Egger, S. 383; ed. Scalia, 1,554) wird die Sequenz Papst Gregor IX. (1227–1241) zugeschrieben, der einige Dichtungen zum Offizium des von ihm heiliggesprochenen Franz von Assisi beitrug (Szövérfy, *Annalen* 2,210; von A. Wilmart, RB 49, [1937], 364 irrtümlich mit dem von Salimbene anschließend besprochenen Thomas von Capua verbunden). Nach der Erwähnung eines Hymnus, eines Responsorium und einer Sequenz („fecit . . . prosam: Caput draconis ultimum“) fährt er fort: „et aliam prosam de passione Christi: Flete fideles anime“. Schon ein oberflächlicher Vergleich des subtilen Planctus mit den nur aus steigenden Achtsilbern bestehenden unregelmäßig gereimten Versen des Papstes verbietet es, Salimbenes Behauptung Gewicht beizulegen. Seine Entstehung ist mit Spanke (Zs. f. franz Sprache u. Lit. 53 [1929], 113) in Frankreich zu suchen. (Bi)

Überlieferung: 1. B¹ = B fol. 55^r. Geschr. und vollständig neuemiert von h⁸, 13. Jh., II. Hälfte (Sn, Einl., S. 56*, 65*). Nur Str. 1a. 1b. 2a. 6a. In der Lücke darüber lete iuuenes (gemeint: Flete iuv.). — 2. B² = B fol. 110^r und 111^r im Text des Passionsspiels (CB 16*, s. d.) Str. 1a–2a, 2b Anf. und 5a; neuemiert mit Ausnahme des Anfangs von Str. 2b. — 3. P¹ = Paris, Bibl. Nat., Lat. 3495, s. 13, I. Hälfte, aus Frankreich, fol. 180^v. Nur Str. 1a–5b. — 4. P² = ebda., Lat. 4880, s. 13, aus Fleury?, war im Besitz des Pierre Daniel, fol. 85^r (vgl. A. Wilmart, RB 49 [1937], 341 ff.). Vollständig. — 5. Pd¹ = Padua, Bibl. Capit., C 55, s. 14 (Processionale des Paduaner Domes), fol. 31^v–36^v mit Quadratnotation. Vollständig (Vecchi: B). — 6. Pd² = Padua, ebda., C 56, s. 14 (Processionale des Paduaner Doms), fol. 32^r–36^v mit Quadratnotation, „Incipit lamentum beate Marie virginis“ (vollst. Faks. bei Vecchi, *Uffici dramm.*, S. 214–219). Vollständig (Vecchi: A). — 7. S = Stuttgart, HB I Asc. 95 (s. I, 1, S. X), deutschen Ursprungs, mit Choralnotation. Vollständig. Kollat. von Johanne Autenrieth. — Außerdem verwertet in Civ = Marienklage von Cividale, s. 14 (hrsg.: E. de Coussemaker, *Drames liturgiques du moyen âge* [Rennes 1860], S. 285 ff. mit Melodie; Young, *Drama* 1,507–512 u. Taf. XII). — Einzelne Strophen enthalten ferner: Die Erlauer Marienklage, 15. Jh. (K. F. Kummer, *Erlauer Spiele* [Wien 1882], 151 ff.): 1a. 1b. 5a. 5b; Donaueschingen,

A. III. 22, s. 15, fol. 1—6 (Fragment einer Marienklage; hrsg.: W. Irtenkauf-H. Eggers, *Carinthia* 1, 148 [1958], 359 ff.): 5 a. b. mit Melodie; *Docens Marienklage*, 15. Jh. (Hs. verschollen; hrsg.: Hoffmann von Fallersleben, *Fundgruben f. Gesch. deutscher Sprache u. Literatur* 2 [Breslau 1837], 281 ff.): 5 a; *Münchener Marienklage* (Cgm 716, 15. Jh., aus Tegernsee; hrsg.: Fr. Pfeiffer, *Altdeutsche Blätter* 2 [1840], 373 ff.): 5 a. — *Satirisch verwendet sind* 4 a, 1—4 als Anfang eines Rügeliedes (Blume, A. h. 45, 2, 160 nach *Piae Cantiones*, 1582 [Klemming 4, 41]).

Gedr.: *Schm* S. 52 nr. XCVI (Str. 6 a) und S. 105 f. nr. CCIII § 8 (Str. 1 a—2 a. 5 a); *Dreves*, A. h. 20 (1895), 155 f. (nach S, mit Hinweisen auf *Schm*); *Dreves-Blume*, *Ein Jahrtausend lat. Hymnendichtung* 2, 251 f.; *Young*, *Drama* 1, 498 f. (nach *Dreves*); *G. Vecchi*, *Uffici drammatici padovani* (Biblioteca dell'Archivum Romanicum, ser. 1, 41 [Florenz 1954]), S. 48—55 mit Übers. u. Melodie (S. 56—63).

Lit.: *Hauréau*, NE 38, 2, 422; *Meyer*, *Fragm.*, S. 69—72; *Spanke*, Zs. f. franz. Sprache u. Lit. 53 (1929), 113; *ders.*, *Arch. f. d. Studium d. neueren Sprachen* 156 (1929), 76; *ders.*, *Beziehungen*, S. 86; *Young*, *Drama* 1, S. 496, 512 f., 531, 535; *A. Wilmart*, RB 49 (1937), 363 f.; *G. Seewald*, *Die Marienklage im mittellateinischen Schrifttum und in den germanischen Literaturen des Mittelalters* (Maschinenschr. Diss. Hamburg 1952), S. 125 ff.; *Schuler*, *Musik*, S. 25 f., 197 f., 240 f.; *Th. Meier*, *Die Gestalt Marias im geistlichen Schauspiel des deutschen Mittelalters* (Philol. Stud. u. Qu. 3 [Berlin 1959]), 155, 174 f.

Weitere Literatur über die Marienklagen: *A. Schönbach*, *Über die Marienklagen* (Graz 1874); *E. Wechssler*, *Die romanischen Marienklagen* (Halle 1893); *St. Beissel*, *Geschichte der Verehrung Marias in Deutschland während des Mittelalters* (Freiburg i. B. 1909), S. 379 ff.; *F. Ermini*, *Lo Stabat Mater e i Pianti della Vergine nella lirica del medio evo* (Città di Castello 1916); *M. J. Rudwin*, *A Historical and Bibliographical Survey of the German Religious Drama* (Pittsburgh 1920), S. 44 ff.; *W. Lipphardt*, *Jb. f. Liturgiewiss.* 12 (1932), 198 ff.; *ders.*, PBB 58 (1934), 390 ff.; *Elis. Reiners-Ernst*, *Das freundvolle Vesperbild und die Anfänge der Pietà-Vorstellung* (München 1939); *H. Eggers*, *Verf.-Lex.* 5 (1955), 654 ff.; *Solange Corbin*, *La déposition liturgique du Christ au Vendredi Saint* (Paris 1960), S. 210 ff.; *W. Werner*, *Studien zu den Passions- und Osterspielen des deutschen Mittelalters in ihrem Übergang vom Latein zur Volkssprache* (Berlin 1963), S. 99 ff.

Orthographisches: *wlnera* B¹ B² S; *suspitio*, *defitio* (auch P¹), *spetie*, *iehenne*, *plantus*, *nepharios* P²; *suplex*, *suplicio*, *sathrapis* S.

1^a, 4 *dolores* B².

1^b, 2 *matris* fehlt Pd¹ Pd² Civ.

2^a, 1 *Christe* P¹ — 4 *matris* B¹ S — 5 *prof. me vuln. Pd² — 8 senex] felix* B²; *ille* Civ — 9 *hic] sed* P¹.

2^b, 1 *bis* 3 *Quod ... quod ... quod ... P¹ — 1 cernuo* S — 9 *loco* P² — *hinter* 10 O (auf Ras.) *dolor pro dolor* Pd².

3^a, 2 *ita pendes* S — 3 *manens* Civ — 4 *scel.] cel.* S.

3^b, 5 *que peccato caro cares* P¹.

4^a, 3 *o] et* S — 4 *ac* S — 8 *damnari* S — 9 *supplicium* P¹.

4^b, 3 *explet quod docuit* P¹ — 4 *quod docet* P¹ S — *edocet* S — 7 *in] et* P² — 9 *nequie] iusticie* P¹.

5^a, 1 *Mi] Sic* P¹ — 7 *lacr. lacrimas* P².

5^b, 2 *vinctus] ductus* P¹ — 7 *mortem pat. fehlt* P² — 8 *Phil.* 3, 8.

6^a, 3/4 *exprimi vel reprimi* P² — 5 *nequid* B¹ Pd¹ Pd²; *ne quid* S — 7 *mali* P² — 8 *no-lentis* Pd².

6^b, 1f. Celum terre celum (zelum P²) terre terremotus terremotus P² Pd³ — 2 bis 4
Interp. Bernt; Komma nach nefarios Schm usw. — 7 agyos P² S; agios Pd¹ Pd²; beides
 geläufige mittelalterliche Schreibweisen — hinter 8 noch die Dublette: qui sanctorum
 filios affigunt et te Christe agyos affigunt P².

5*.

1. Furibundi

cum aceto mixto felle
 temptarunt te, tui velle
 contra; quodquod lacte, melle,
 de puella 5
 maris stella
 natus, alvo
 tamen salvo
 matris, pascis tui oris
 et amoris. 10

2. Letabundi —

nam quos stravit
 morsus anguis,
 hos sanavit
 tuus sanguis 5
 munda
 unda
 et potavit.
 recreavit
 vividus 10
 divus
 panis iste,
 o tu Christe,
 o benigne,
 digne 15
 odis,
 modis.

3. Sitibundi,

ut pax detur:
 „osculetur
 osculo me oris sui,
 que de culpa nigra fui 5

sponsa pulchra, ut dilecta
 et perfecta,
 simplex, recta
 sim de bonis tuis, que te placent.“

B fol. 100^v am unt. Rande nachgetr. von h¹², 13. Jh., etwa Mitte (s. Einl. S. 56*, 65*) mit vollst. Neumierung (angeregt durch Letabundus in nr. 227, v. 106/1); größtenteils abgerieben. — Gedr.: Schm, S. 78f., nr. CC — Lit.: Patzig, ZfdA. 36 (1892), 191; Meyer, GA 1,294; Süßmilch, S. 76.

Am Strophenende jeweils ein Punkt, sonst keine Interpunktion.

1,1 vorausgehen zwei (?) gleichfalls neumierte Worte: O(?) ... ci(?) — 2 acceto(?)
 B — 4 quodquod (= quotquot?): anscheinend qd'qd' B — 5f. puella ... stella Herkenrath; puelle ... stelle B.

2,2 bis 5 vgl. die dem Primas zugeschriebenen Zeilen Quos anguis tristi virus mulcedine pavit, hos sanguis Christi mirus dulcedine lavit (Meyer, GGN 1907, 79).

3,3f. vgl. Cant. cant. 1,1 — 5f. vgl. ebd. 1,4 — 7 vgl. ebd. 6,8

6*.

1. Pange, vox adonis,
 nobilem prelatum de Solio,
 qui gaudet in donis
 et caret vitiorum lolio.
 est iocundus, letus et affabilis, 5
 in promisso stabilis,
 providus, prudens, honorabilis.

2. Cum architriclino
 dicere possem eius vultibus:
 „tu servasti vino
 nobili finem atque dapibus,
 et post primum non datur deterius; 5
 verum loquor verius:
 funditur bonum atque melius.

3. Ad gradus virtutum
 properas ut sol ad meridiem.“
 paupertatis nutum
 sentiens queres eius faciem.
 cur, Fortuna vitrea, sic deficis, 5
 cur cito non efficis,
 quod sit hic in loco pontificis.

4. Sed si non est princeps,
 cathedre scilicet officio,
 ut clerus deinceps
 memoret, quando fit electio:
 est statura ceteris prestantior, 5
 vultu elegantior,
 moribus cunctis honorantior.

5. Maior mea laude,
 dignior, forma veri hominis;
 tamen sine fraude
 gloriam cano sui nominis.
 verbi Dei gratia fit ratio, 5
 non est adulatio;
 hunc decet vere collaudatio.

6. Huic ignoro parem
 circiter per totam Carinthiam.
 si perambularem
 Saxones, Francos et Bawariam,
 Swevos, Rhenum, fertilem Alsatiam, 5
 ibi finem faciam, —
 non habet clerus talem gratiam.

Verfasser: Marner (Üb. in B). Preislied auf den Propst Heinrich von Maria Saal (1230/1).

B fol. 105^r/104^v (Anf. 105^r oben, auf einer halben freien Seite vor „Ludus de rege Eg.“ [CB 228], fortges. 104^v unten, hinter dem Weihnachtsspiel [CB 227], beendet in etwas kursiverem Stil am unteren Rand von 104^v/105^r). Geschr. von h¹³, 13. Jh., II. Hälfte (s. Einl. S. 56*). Über dem Anfang „Marner“ von k¹.

Gedr.: Docen, *Neuer literarischer Anzeiger* 1807, 247; MSH 3,331; Grimm, *Staufer*, S. 237 mit gegenüberst. Faks.; DuMéril II, 220f. (nach MSH); Schm, S. 79, nr. CCI; Ph. Strauch-H. Brackert, *Der Marner* (Berlin 1965), S. 94–96.

Lit.: Grimm, S. 181; Strauch, *Marner*, S. 7–10, 13, 40, 155; ders., *ZfdA*. 23 (1879), 93; Schreiber, S. 176, 189; Meyer, *Fragm.* S. 25f.; Süßmilch, S. 57; Spanke, *Zf romPh.* 49 (1929), 200 (= *Der deutsche Minnesang* [Darmstadt 1961], 276).

1,1 Adonis Schm; aëdonis Strauch; aëdonis Heraeus (rhythmisch wie wegen des geringen Nachlebens der antiken Texte, die das seltsame Wort enthalten, ungerechtfertigt; zur mittelalterlichen Schreibung vgl. *Mlat. Wörterb.* s.v. aedon). — 2 de Solio: Maria Saal.

2,7 funditur aus funditus korr. B.

3,2 properas wohl aus -ra korr. B — vt von k¹ über gestr. cum B — admeridiēs, s expung., - von Korr. B — 4 sentiens v.d. Hagen; senties B — querens (oder queris?) Strauch — 5 cur von k¹ über gestr. quod B.

4,4 memoret Strauch; memorat B — 7 dahinter Anschlußzeichen (ohne Buchstaben-

wert, ähnlich dem von Sn I, 2, 228 fälschlich mit ‚ad‘ aufgelösten auf fol. 56^o); s.d. Vorwort, Anm. 4) und quere supra in hoc folio (von k¹?) B.

5 (fol. 104^o), 1 davor Anschlußzeichen B.

6,5 Renum uertilem B.

7*.

¹ In aneenge was ein wort, daz wort was mit got, got was daz wort. ² vnd was in aneenge mit got, ^{3,4} von im sint alliv dinch gemacht an in ist gemacht nicht, swaz mit im ist gemacht, daz ist daz ewige leben, daz ewige leben ist ein liecht den livten, ⁵ daz liecht daz livchtet in der vinsten, die vinsten mach sein nicht begreifen. ⁶ Ein mennisch wart gesant von gote des name was Johannes. ⁷ der chom z^v einer gezivchnisse daz er gezivch were des liechtes. ⁸ er was nicht daz liecht niwer daz er gezivch were des liechtes. ⁹ daz ware liecht ist daz, daz ein igesleichen mennisch erlivchtet der in disiv welt bechumt, ¹⁰ er cham in div welt, div welt erchant sein nicht, ¹¹ er chom in sein aigen lant die seinen enpfiegen sein nicht ^{12,13} aver die in da enpfiegen den gab er den gewalt, daz si gotes chint w^rden, vnd die an seinen namen gelavpten die warn nicht geworn von wollvste des plutes noch von wollvste des vlaisches wan svnder von gote, ¹⁴ daz wort ist ze vlaische worden, vnd wont in vns wir haben sein ere gesehen als eines ainworn svnes wie den sein vater eret voller genaden vnd voller warheit. § durch disiv rede des hailgen ewangelii vergebe vns vnsere herre alle vnsere Missetat. amen.

Übersetzung von Ioh. 1, 1–14. Zu § vgl. unten.

B = *Fragm. Bur.*, fol. I^o. *Geschr. von h¹⁴* (eine Art Bastarda des frühen 14. Jhs.; vgl. Sn, Einl., S. 56* f.). *Init. blau.* — Gedr.: Meyer, *Fragm.*, S. 22; A. E. Schönbach in *Sitzungsber. d. Wiener Akad.*, 147, *Phil.-hist. Cl.* 5 (1904), 95f. — Lit.: Schönbach, S. 95 ff.; ders., *DLZ* 23 (1902), 467f.; Sn, *GRM* 14 (1926), 422; ders., *Einl.*, S. 70*, 72*; M. Bechthum, *Beweggründe und Bedeutung des Vagantentums* (Beitr. z. mittelalt., neueren u. allg. Gesch. 14 [Jena 1941]), S. 162 Anm. 308 (nach Brief von Sn). — Zur Verwendung des Anfangs des Johannesevangeliums als Segen u. ä.: A. Franz, *Die kirchlichen Benediktionen im MA* 2 (Freiburg 1909), 57, 194, 229; W. Stammler in: *Deutsche Philologie im Aufriß* 2² (Berlin 1960), 885 ff.

¹¹ chom(?) am Rande nachgetr. B.

¹⁴ ain worn B.

§ Wiedergabe von: Per evangelica dicta deleantur nostra delicta, den Worten, die der Priester nach der Verlesung des Evangeliums in der Messe spricht (Sn bei Bechthum).

8*.

O comes amoris, dolor . . .

Fragm. Bur., fol. I^o. = CB 111; s. dies.

9*.

1. Mundus finem properans vergit ad occasum;
 omnis compaternitas retro vertit nasum.
 celeste sacrarium sic minatur casum,
 quasi cum novacula fundo sit abrasum.
2. Dolor se multiplicat ut parturientis;
 sevit in ecclesia pena morientis.
 non est, qui respiciat lacrimas plangentis,
 sed manus invaluit iacula mittentis.
3. Antichristus nuntios plurimos premisit,
 sed in Christi milites acies divisit,
 quibus arma bellica plurima commisit
 renovare cupiens, demon quod amisit.
4. Instituta primitus patrum floruerunt,
 qui carnis et sanguinis curam non egerunt,
 sine mundo vivere semper studuerunt;
 taliter perpetua regna meruerunt.
5. Benedicti regula fuit primitiva,
 placuit pre ceteris, quia fuit diva;
 primo constantissima — sed nunc est procliva —
 eminebat ceteris et compositiva.
6. Ab hac derivatus est ordo Griseorum,
 qui dat elemosinam et frequentat chorum;
 sudat et inflectitur studio laborum,
 unde sperat fieri consors angelorum.
7. Clericorum regulam pater Augustinus
 ornavit sollemniter; post hec Norperthinus
 ordinem instituit. paulo plus, non minus,
 has qui servat regulas, Deo fit vicinus.
8. Heu, nostris temporibus emersit dolosa
 novitas, irrutilat undique famosa.
 istam plebem sequitur turba copiosa
 sperans indulgentia frui spatiosa.
9. Hi, quos novos nomino, sunt fratres minores
 et maiores sitiunt nummos et honores.
 Deus, qualis novitas et quales sunt mores!
 modo superveniunt etiam sorores.

10. Sorores, sic credite, sunt Magdalenite,
et fratres ex opere dicuntur Paulite,
sed, opinor, verius sunt Ismahelite;
botrus non colligitur dulcis ab hac vite.
11. Erant a principio quasi nil habentes;
modo vivunt omnia tamquam possidentes.
raro sunt in cellulis, semper sunt currentes;
quamvis multa habeant, tamen sunt egentes.
12. Castra solent querere, claustra devitare;
domos querunt divitum, sciunt bene quare:
vesci volunt pinguibus et vinum potare,
contemnunt cum monachis olus manducare.
13. Audite, dilectissimi, magnum detrimentum:
arbitror, a fratribus nefas sit inventum;
indulgent pro prandio dies bene centum,
pro quibus ipsi colligunt aurum et argentum.
14. Divites recipiunt in confessione;
clericis preiudicant; sine ratione
fremunt et concutiunt mira torsione.
tua, dum vis, iudica, Deus, ultione.
15. Propter laudes hominum predicant in foro
et cum sacerdotibus raro sunt in choro,
quosque iunxit Dominus, contradicunt thoro.
confundantur citius! illud supplex oro.

Verfasser: *Marnier* (zur Datierung s. unten).

B = *Fragm. Bur.*, fol. II^r^v. *Geschr. von h¹⁷, 13. Jh., etwa Mitte* (s. *Einl.*, S. 57*, 71*). *Str. 1 neuiniert, vielleicht von anderer Hand* (s. S. 65*). Von *h¹* überschrieben „*Marnier*“. — *Auf der obersten Blindlinie über dem ersten Wort si (?) adhuc, von h¹⁶* (s. S. 57*), wohl nur Federprobe, getilgt.

Gedr.: *Meyer, Fragm.*, S. 27f. m. Taf. 2/3; *Ph. Strauch-H. Brackert, Der Marnier* (Berlin 1965), S. 194–196.

Lit.: *Meyer, a. a. O.* S. 25f.; *Brackert in: Der Marnier*, S. 193f.

Orthographisches: ysmahelite.

2,1 vgl. Ps. 47,6 — 4 vgl. Levit. 25,47.

3,3/4 bei *Meyer*, der demon mit commisit wie mit amisit verbinden wollte, ohne *Interp.*; offenbar zielen die Kriegsvorbereitungen des Antichrist (bis commisit) auf die Wiedergewinnung dessen, was der Teufel (besonders durch die Verdienste der Mönche) verloren hatte.

5,3 primo *Meyer*; prima B — *Interp.* nach *Sn*, der *Meyers* Vorschlag, 3^b und 4^b auszutauschen, wegen des dann entstehenden Hiats ablehnte.

7,2 hec B; hunc *Meyer* — *Norperthinus* etc. statt *Norpertus* etc. auffällig, aber

kaum zu ändern — 3 Interp. (von Sn erwogen und verworfen) Bi; nur nach minus Semikolon (Punkt B) Meyer.

9,1 Hi? Sn (Hii Meyer); Hos B — 2 et¹] at? Sn; sed Herkenrath — 4 von h¹⁷ selbst am l. Rande nachgetr.

10,1 magdalenite, -en- über -it- nachgetr., dann getilgt (?) und von k¹ zwischen magd. und fratres wiederholt (zu v. 2 gezogen?) B — 2 so Meyer; et (von and. Hand?) einkorr., hinter fratres B.

11,4 so B; multa quamvis? Sn wegen des Hiats.

13,1 so B (vgl. 10,1), Silbenzusatz vielleicht auch 13,4; Audi, dilectissime? Sn; Audite carissimi Herkenrath — 2 sit B; fit? Sn — 4 so B; per quod Herkenrath; quibus? Bi.

14,4 dum vor tua gestr., dahinter von k¹ eingetr. B — vindica? Meyer.

W. Meyers Erklärung der „Magdalenite“ (sorores) und „Paulite“ (fratres) in 10,1 f., bedarf der Berichtigung, umsomehr als er daraus einen Terminus post quem gewinnen zu können glaubte. In Str. 9,1 und 4 sind den alten Orden die außerordentlich erfolgreichen „fratres minores“ und die Klarissen gegenübergestellt, und auf die „fratres“ beziehen sich die in Str. 11 ff. erhobenen Vorwürfe hinsichtlich des Wanderlebens, des Ablasses, des Beichthörens und der öffentlichen Predigt. Dieser Gedankengang wird nun nicht etwa in Str. 10 durch zusätzliche Erwähnung der Magdalenerinnen und der als Eremiten lebenden Pauliner (gegr. 1250) unterbrochen; vielmehr wird jenen durch die Anspielung auf Maria Magdalena bezw. den Vorwurf des „paulum operis“, nach dem man sie satirisch Pauliten nennen könnte, Abträglichen nachgesagt. Eine Entstehung des Gedichts in den dreißiger Jahren des 13. Jahrhunderts ist durchaus möglich und sogar wahrscheinlicher als später. In 7, v. 1/2 wird den Augustinerchorherren ein besonderes Kompliment gemacht. (Bi)

10*.

- | | | |
|---|---|--|
| <p>1. Deus largus in naturis
cunctis dedit creaturis
sua iura facere.
ignis, aer, terra, mare
consueverunt nobis dare,
largitatem colere.</p> | 5 | <p>3. Parcus dictus a parcendo,
quia parcit, sed arcendo;
sic cum rebus perditur.
parcis rebus, o tu parce,
sed non parcunt tibi Parce;
parcus cito moritur.</p> |
| <p>2. Sit avari cista fracta,
cuius manus est contracta,
quia dare noluit.
eius bursa dirumpatur
et in igne comburatur.
nulli namque profuit.</p> | 5 | <p>4. Monstruosa res, avarae,
scias, quid sit non donare:
dignum anathemate!
monstruosa res es quidem,
iuro tibi per hanc fidem,
quam cepi baptisate.</p> |
| <p>5. Sicut Paulus attestatur,
avaritia vocatur
idolorum servitus.
hinc avarus reprobatur
nec in celis collocatur,
quia totus perditus.</p> | | |

Verfasser: *Autorschaft des Marner von Meyer (S. 26 Anm.) für möglich gehalten.*

B = *Fragm. Bur., fol. III^r. Geschr. von b¹⁸, 13. Jh., II. Hälfte (= b⁷, Schreiber von nr. 3* ff., s. Sn, Einl., S. 57*; Bi, Einf. z. Faksimileausg., S. 16), etwas unregelmäßig. — Gedr.: Meyer, *Fragm.*, S. 29 m. Taf. 4 — Lit.: Meyer, S. 26, Anm.; Ph. Strauch-H. Brackert, *Der Marner (Berlin 1965)*, S. 196; R. Merkelbach, *Mittellat. Jb.* 2 (1965), 130; W. Schmid, *Wiener Studien* 79 (1966), 537–551.*

Orthographisches: ydolorum.

1,2 cunctis, von k¹ aus cuncta korr. B — 3 facere von k¹ nachgezogen oder korr.? B — 5f. da consueverunt (nobis) . . . largitatem colere im Kontext etwas gespreizt klingt, ist vielleicht consuluerunt zu erwägen Bi.

2,1 fracta von k¹ über gestr. fa^rcta (r vom Schreiber einkorr.) B — 2 vgl. wohl Deut. 15,7 Non obdurabis cor tuum nec contrahas manum — 3 quia Sn nach Meyer; que B.

3 die mit Wortspielen überladene Strophe ist fehlerhaft überliefert. Unverständlich ist nach dem Vorausgehenden der Wortlaut von B in 3,3, der sich außerdem inhaltlich kaum von 3,4 abhebt. Ebenso ist 3,5 zweifellos unbefriedigend, wenn arce Subjekt sein soll, in der Bedeutung „Sarg“ d.h. Tod, und zwar sowohl wegen der Wortstellung wie wegen der hier postulierten Übersetzung; denn der mittelalterliche Hörer war gewohnt, in ähnlichen Wortspielen über Geiz, Habsucht, Simonie und Bestechung der arca als Geldkiste zu begegnen (Zusammenstellungen bei Sn, *Komm.* 1,84 und Lehmann, *Parodie*, S. 59f. [² S. 36f.]). — 1 bis 3 so Bi (z. T. nach Meyer; vgl. Act. 8,20 Pecunia tua tecum sit in perditionem); „vielleicht parcus dictus ab arcendo, quia parcit se arcendo; sed cum rebus perditur“ Meyer (unter Hinweis auf Gellius 3,19 „... parcus neque ab arca neque ab arcendo . . .“), aber sonst kein Hiati!; Parcus dictus a parcendo. quia parcit sed arcendo. si cum rebus parcitur B; Parcus . . . parcit; sed arcendo sumptum rebus parcitur Schmid; Parcus . . . parcit; sed arcendo se<se> ab arca parcitur Merkelbach — 4 parcis arce Merkelbach — 5 sed non parcut tibi Parce Sn (nach Vorschlag von Meyer; vgl. *Isid.*, *Etym.* 8,11,93: Parcas . . . appellatas, quod minime parcant; Sn, *Komm.* 1,84); tibi parcut sed non arce B; t. p. s. n. Parce Merkelbach.

4,2 quid B (vgl. Schmid, S. 549); quod Meyer.

5,1 bis 3 vgl. Col. 3,5 (Eph. 5,5) — 4 hinc Bi; Hic B.

11*.

- | | | |
|-----------------|----|--------------------|
| 1. Ave nobilis, | | 2. Tu post Dominum |
| venerabilis, | | celi agminum |
| Maria, | | magistra, |
| amicabilis, | | virgo virginum, |
| comes utilis | 5 | lucis luminum |
| in via, | | ministra, |
| mentes erige, | | cor illuminans |
| cursum dirige | | et eliminans |
| per hec inuia, | | queque vetera, |
| mores corrige, | 10 | fons inebrians, |
| tuo remige, | | stella radians |
| lux superna, | | super astra, |
| nos gubernata | | celi castra |
| per hec maria. | | nobis resera. |

3. Pulchra facie,
 celi glorie
 regina,
 nobis hodie
 potum gratie 5
 propina,
 potens omnium
 infidelium
 vim extermina,
 Christo credulum 10
 munda populum,
 mundo clara,
 mundo cara
 mundi domina.

Überlieferung: 1. B = *Fragm. Bur.*, fol. III^r. *Geschr. von h¹⁹*, (s. 13, II. Hälfte), vollständig neumierte von derselben Hand wie nr. 12*, also wahrscheinlich von h²⁰ (s. *Einl.*, S. 57*, 65*). — 2. F, fol. 363^v/364^r, nur Str. 1 mit 2stimm. Melodie. — 3. Ha = Harburg (früher Maihingen), Fürstl. Oettingen-Wallersteinsche Bibl., II. 2. 8° 13, s. 16, aus Kirchheim (hier nach Dreves). — 4. Li = Limoges 17 (*Catal. 2*), s. 13, mit 1stimm. Melodie (war im Besitz von Alienor de Bretagne, Äbtissin von Fontevrault, 1275–1342), fol. 282^v/283^r (kollat. von M. M. Gauthier). — 5. Pa = Paris, Bibl. de l'Arsenal 3517, s. 13 ex. (Hs. der Marienmirakel des Gautier de Coincy, in der das Lied neben anderen lateinischen und französischen Stücken als lyrische Einlage steht; vgl. Spanke, *Neuphil. Mitt.* 34 [1933], 159, 163), fol. 13^v/14^r (kollat. von M. Th. d'Alverny).

Gedr.: Dreves, *A. h.*, 20, 174, nr. 226; Meyer, *Fragm.*, S. 30 mit Taf. 4. — Lit.: Meyer, S. 29f.; Spanke, s. o.; Fr. Gennrich, *Aus der Formenwelt des Mittelalters* (Langen 1962), S. 4, Nr. 7; J. Szövérfy, *Die Annalen der lat. Hymnendichtung 2* (Berlin 1965), 189.

1,2 delectabilis Ha — 4 und 5 vertauscht Li — 8 gressus d. Ha — 9 devia Li — 11 regimine Ha — 14 virgo Maria Ha.

2,2 agminum] omnium Pa — 3 magisteria Pa — 5 lucis] luxque Pa — 7 sol ill. Ha — 8 et deliminans Li.

3,5 portum gratie Li — 10 fidelem Pa — 11 mundi pop. Li — 12 so B Li; mundo caro Pa; munda clara Ha — 14 mundi, durch i-Strich über a aus munda korr. B.

In B folgen zwei Strophen vergleichbarer Bauart, aber ohne Beachtung der a-Reime, in denen Meyer mit Recht eine spätere Zudichtung vermutet. Sie stehen in keiner der anderen Hss.

- | | |
|-------------------|-------------------|
| 4. Mater, assumus | 5. Fortis ancora, |
| et te querimus | nostra tempora |
| devote: | dispone, |
| ire volumus, | nostra pectora, |
| sed non possumus | nostra corpora |
| sine te. | 5 compone. |

sola sufficis,		nostra omnia
si nos respicis.		sint solatia
in hoc tramite		in te virgine.
nobis clericis,	10	plena gratia
nostris laicis		dele vitia,
nunc adesto,		sis tutamen
custos esto		nobis, amen,
plebis subdite.		in discrimine.

4,2 quesumus *Sn* — 6 remote („weit“), zu Z. 4 zu ziehen? *Sn* — 8 sinnos B.
5,7 nobis? *Sn*.

Zwei andere Strophen stehen in *Li*: *Virgo propera usw.* (mit Zeilen gleicher Silbenzahl, jedoch Z. 3 und 6 je 3') und *Mater regia usw.* (von Z. 7 ab stärker abweichend).

12*.

1. Christi sponsa Katharina,
 virgo martyr et regina,
 rosa florens, fragrans inter lilia,
 te collaudant angelorum milia.
Refl. Gaude, virgo, Costi regis filia,
 per te signa fiunt mirabilia.

2. Que convicit oratores
 disputantes et rhetores
 † obstinatos plures a Maxentio,
 baptizari suadet cum Porphyrio.
Refl. Gaude, virgo, Costi regis filia ..

3. Ex ipsius tumba manat
 rivus, qui languentes sanat;
 oleum resudat eius tumulo,
 per quod salus datur omni populo.
Refl. Gaude, virgo, Costi regis filia ...

B = *Fragm. Bur.*, fol. III^r. *Geschr. von h²⁰*, 13. Jh., II. Hälfte, und vollständig neuumiert, wohl von demselben (s. Einl., S. 57*, 65*) — Der Anfang *Christi sponso* (!) von *h^{3A}* (*Sn*, Einl. S. 60* f.) am ob. Rande von fol. 112^v als Federprobe wiederholt. — Gedr.: Meyer, *Fragm.*, S. 31 m. Taf. 4 (S. 30 f. Parallelen aus anderen Katharinenhymnen, die leicht zu vermehren sind).

Orthographisches: katherina, fraglans, lyilia, rethores, phorphirio.
2,3 destinatos? Meyer; obligatos?, castigatos? *Sn*.

13*.

Ludus breviter de passione primo inchoatur ita. Quando Dominus cum discipulis procedere vult ad locum deputatum, ubi mandatum debet esse, et in processu dicant apostoli ad Dominum:

Ubi vis paremus tibi comedere pascha? 1

Et Dominus respondet:

Ite in civitatem ad quendam et dicite ei: Magister dicit: 'Tempus meum prope est; apud te facio pascha cum discipulis meis'. 2

Et in deputato loco faciant mensam parari cum mensale, cum pane et vino. Et Dominus discumbat cum duodecim apostolis suis, et edentibus illis dicat:

Amen dico vobis, quia unus vestrum me traditurus est in hac nocte. 3

Et unusquisque pro se respondet:

Numquid ego sum, Domine? 4

Et Dominus respondet:

Qui intinguit mecum manum in parapside, hic me tradet. Filius quidem hominis vadit, sicut scriptum est de illo. Ve autem homini illi, per quem filius hominis tradetur; bonum erat illi, si natus non fuisset homo ille. 5

Respondet Iudas:

Numquid ego sum, Rabbi? 6

Et Dominus dicat:

Tu dixisti. 7

Tunc medio tempore vadat Iudas ad pontifices et ad Iudeos et dicat:

Quid vultis michi dare, et ego vobis eum tradam? 8

At illi constituent ei:

Triginta argenteos. 9

Et ista hora accipiat Dominus panem, frangat, benedicat et dicat:

Accipite et comedite, hoc est corpus meum. 10

Similiter et calicem. Et postquam cenavit, Dominus dicat:

Surgite, eamus hinc; ecce appropinquabit, qui me tradet. 11

Et Iudas accedens ad Iesum clamando dicat:

Ave, Rabbi! 12

Et osculando irruat in eum. Tunc Dominus dicat:

Amice, ad quid venisti? 13

Iudei et milites accedant ad Dominum et manus iaciant in eum et teneant eum.

Et ita ducant eum ad Pilatum. Tunc discipuli omnes relicto eo fugiant. Et accusent eum coram eo in tribus causis et dicant:

Hic dixit: Possum destruere templum Dei et post triduum reedificare illud. 14

Secundo:

Hunc invenimus subvertentem gentem nostram et prohibentem tributa dari Cesari et dicentem se Christum regem esse. 15

Tertio:

Commovit populum docens per universam Iudeam et incipiens a Galilea usque huc. 16

Tunc Pilatus respondet:

Quid enim mali fecit? 17

Dicant Iudei:

Si non esset malefactor, non tibi tradidissemus eum. 18

Respondet Pilatus:

Accipite eum vos et secundum legem vestram iudicate eum. Ego nullam causam invenio in hoc homine. Vultis ergo, dimittam regem Iudeorum? 19

Iudei clamando dicant:

Non, sed crucifigatur. 20

Et clamando magis dicant:

Crucifige, crucifige eum! 21

Et Pilatus respondet:

Accipite eum vos et crucifigite! 22

Dicant Iudei:

Non, nos legem habemus, et secundum legem debet mori, quia filium Dei se fecit. 23

Respondet Pilatus:

Regem vestrum crucifigam? 24

Tunc dicant pontifices:

Regem non habemus nisi Cesarem. 25

Et Pilatus accipiat aquam et dicat:

Mundus sum a sanguine huius iusti; vos videritis. 26

Et baiulet sibi crucem, et ducant eum, ubi crucifigatur. Tunc unus ex militibus veniat cum lancea, tangat latus eius. Tunc ipse Dominus in cruce alta voce clamet:

Ely, Ely, lema sabactani: Deus <meus>, Deus meus, ut <quid dereliquisti me?> 27

Tunc Maria mater Domini veniat et due alie Marie et Iohannes. Et Maria planctum faciat quantum melius potest. Et unus ex Iudeis dicat:

Si filius Dei es, descende nunc de cruce! 28

Alter Iudeus:

Confidit in Deo; liberet eum nunc si vult. 29

Item tertius:

Alios salvos fecit, seipsum autem non potest salvum facere. 30

Et Dominus dicat:

Consummatum est. 31

Et:

In manus tuas commendo spiritum m<eum>. 32

Et inclinato capite emittat spiritum. Tunc veniat Ioseph ab Arimathia et petat corpus Iesu. Et permittat Pilatus. Et Ioseph honorifice sepeliat eum.

Et ita inchoatur ludus de resurrectione.

Pontifices:

O domine, recte meminimus.

33

B = *Fragm. Bur.*, fol. III^v, IV^r, Z. 18–27, IV^v (auf fol. IV^r, Z. 1–17 vorher nr. 14* eingetragen). *Geschr. von h²¹*, 13. Jh., II. Hälfte oder Ende (s. Einl., S. 57*), *Rubriken und Text anscheinend im gleichen Arbeitsgang, wie die zahlreichen Irrtümer vermuten lassen (ebda., S. 58*)*.

Geodr.: Meyer, *Fragm.*, S. 123f. mit Taf. 5–7; Young, *Drama* 1, 514–516. — Lit.: Meyer, *Fragm.*, S. 31f., 37, 64, 68, 122f.; Creizenach, *Geschichte* 1², 85, 185; Young, *Drama* 1, 537f.; Schuler, *Musik*, S. 58; Th. Meier, *Die Gestalt Marias im geistlichen Schauspiel des deutschen Mittelalters (Philol. Studien u. Quellen* 3 [Berlin 1959]), 179.

Orthographisches: (ausgeschrieben:) conmedere, conmouit; aput; baiolent; consumatum.

Die Spielanweisungen (a) rot, direkte Rede schwarz geschr. (Irrtümer s. a4, a10, 27, a32, 32a). — a1 Punkt hinter passione B; Ludus ... passione als Titel abgesetzt Young; vgl. auch a33 — apostoli übergeschr. von h²¹ — a2 respondet hier ausgeschrieben (sonst regelmäßig gekürzt: Rn oder R; diese als Indikativ aufgelöst) — a3 parari vor mensam ausrad. — 3 traditurus, -ur-Kürzung rot nachgetr. — a4 E (schwarz) vor Et nicht getilgt — a10 angefangenes E vor Et nicht getilgt — 12a irruat? Meyer; irruant B — 13a iaceant fugiant, dahinter irrtümlich wiederholt und gestrichen: Et ducant eum ad pilatum (damit schließt fol. III^v; vor der Forts. auf fol. IV^r ein Wort rad.) — a21 dicant? Meyer; dicat. B — 23 Non richtig?, paßt schlecht zur Fortsetzung (Ioh. 19,7) Bi — 26a baiolet? Meyer; baiolent B — a27 ai vor voce, nicht gestr. — 27 irrtümlich rot geschr. — a 32 irrtümlich schwarz — 32a O bis memin. rot — unten auf der Seite (IV^v) Federprobe a bis g von and. Hand.

Die zugrundeliegenden Textstellen: 1 *Matth.* 26,17 — 2 *ebd.*, 18 — 3 *ebd.*, 21 — 4 *ebd.*, 22 — 5 *ebd.*, 23f. — 6 *ebd.*, 25 — 7 *ebd.*, 25 — 8 *ebd.*, 15 — 9 die als direkte Rede geschriebene Antwort und die vorausgehende Rubrik sind aus *Matth.* 26,15 gebildet — 10 *ebd.*, 26 — 11 *ebd.*, 46 — 12 *ebd.*, 49 — 13 *ebd.*, 50 — 14 *ebd.*, 61 — 15 *Luc.* 23,2 — 16 *ebd.*, 5 — 17 *Matth.* 27,23 — 18 *Ioh.* 18,30 — 19 *ebd.*, 31,38,39 — 20 vgl. *Matth.* 27,23 — 21 *Luc.* 23,21; *Ioh.* 19,6 — 22 *Ioh.* 19,6 — 23 *ebd.*, 7 — 24 *ebd.*, 15 — 25 *ebd.*, 15 — 26 *Matth.* 27,24 (Innocens ego sum ...) — 27 *ebd.*, 46 — 27a vgl. nr. 14* — 28 *Matth.* 27,40 — 29 *ebd.*, 43 — 30 *ebd.*, 42 — 31 *Ioh.* 19,30 — 32 *Luc.* 23,46 — 33 s. nr. 15*.

14*.

1^a. Planctus ante nescia,
planctu lassor anxia,
crucior dolore;

2^a. Fili, dulcor unice,
singulare gaudium,
matrem flentem respice
conferens solatium.

1^b. orbat orbem radio,
me Iudea filio,
gaudio, dulcore.

2^b. Pectus, mentem, lumina
tua torquent vulnera.
que mater, que femina
tam felix, tam misera!

- 3^a. Flos florum, dux morum,
venie vena,
quam gravis in clavis
est tibi pena.
- 4^a. O quam sero deditus,
quam cito me deseris;
o quam digne genitus,
quam abiecte moreris.
- 5^a. O pia gratia
sic morientis,
o zelus, o scelus
invide gentis.
- 6^a. O verum eloquium
iusti Simeonis!
quem promisit, gladium
sentio doloris.
- 7^a. Parcito proli,
mors, michi noli,
tunc michi soli
sola mederis.
- 8^a. Quod crimen, que scelera
gens commisit effera,
vincla, virgas, vulnera,
sputa, spinas, cetera
sine culpa patitur. 5
- 9^a. Reddite mestissime
corpus vel exanime,
ut sic minoratus
crescat cruciatus
oculis, amplexibus! 5
- 10^a. Quid stupes, gens misera,
terram se movere,
obscurari sidera,
languidos lugere?
- 11^a. Homicidam liberas,
Iesum das supplicio;
male pacem toleras,
veniet seditio.
- 3^b. Proh dolor, hinc color
effugit oris,
hinc ruit, hinc fluit
unda cruoris.
- 4^b. O quis amor corporis
tibi fecit spolia;
o quam dulcis pignoris
quam amara premia.
- 5^b. O fera dextera
crucifigentis,
o lenis in penis
mens patientis.
- 6^b. Gemitus, suspiria
lacrimaeque foris
vulneris indicia
sunt interioris.
- 7^b. Morte, beate,
separer a te,
dummodo, nate,
non crucieris.
- 8^b. Nato, queso, parcite,
matrem crucifigite
aut in crucis stipite
nos simul affigite!
male solus moritur.
- 9^b. Utinam sic doleam,
ut dolore peream,
nam plus est dolori
sine morte mori
quam perire citius.
- 10^b. Solem privas lumine,
quomodo luceret?
egrum medicamine,
unde convaleret?
- 11^b. Famis, cedis, pestium
scies docta pondere
Iesum tibi mortuum
Barrabamque vivere.

12^a. Gens ceca, gens flebilis,
age penitentiam,
dum tibi flexibilis
Iesus est ad veniam.

12^b. Quos fecisti, fontium
prosint tibi flumina,
sitim sedant omnium,
cuncta lavant crimina.

13^a. Flete, Sion filie,
tante grate gratie;
iuvenis angustie
sibi sunt deliciae
pro vestris offensis.

13^b. In amplexu ruite,
dum pendet in stipite;
mutuis amplexibus
se parat amantibus
brachii protensis.

5

14. In hoc solo gaudeo,
quod pro vobis doleo.
vicem, queso, reddite,
matris damnum plangite!

Verfasser: *Gotfrid, Subprior von St. Viktor, Paris (geb. um 1125–1130, gest. um oder nach 1194, nach Delhaye). Gegenstück zu der Sequenz über das Magnificat (A. h. 46, 137; Dreves-Blume, Ein Jahrtausend lat. Hymnendichtung 1, 282f.) und wie diese enthalten in dem Corpus seiner Werke in Paris, Bibl. Mazar. 1002, s. 13 in. (Ma); ohne Namen des Verf. schon in einem Brief aus Bec s. 12 med. zitiert. G. ist oft fälschlich mit Gotfrid von Breteuil, Subprior von Ste. Barbe-en-Auge, gleichgesetzt worden. Eine erbauliche Einleitung in Paris, Bibl. Nat. 4880 (P²) erzählt, daß die Sequenz von der Jungfrau Maria einem frommen Mönche diktiert worden sei (gedr. bei Delhaye, Le Microcosmus, Etude, S. 253f.; eine ähnliche Erzählung vor der isländischen Prosaauflösung in der Mariu Saga, vgl. C. R. Unger, Mariu Saga [Christiania 1871], S. 890ff.). In zwei späten Hss. (P¹, R²) Bernhard von Clairvaux zugeschrieben.*

Überlieferung: 1. B = *Fragm. Bur.*, fol. IV^r. *Geschr. und vollst. neumiert von h²², 13. Jh., etwa Mitte, ehe der „Ludus (breuiter) de passione“ (nr. 13*) eingetragen wurde (s. Einl., S. 57*, 65*). Nur Str. 1a bis 2b; 3a, 1/2; 3b, 3/4, 1/2; 6a bis 8b (danach gedr. Young, Drama 1, 700f.).* — 2. E¹ = *Evreux 2*, s. 13, aus *Lyre*, fol. 3^v–4^v, mit 1stimm. Melodie in flüchtiger Quadratnotation (Faks. von fol. 4^v: W. Lipphardt in *Festschr. Heinrich Besseler [Leipzig 1962], Abb. 7*). Dahinter CB 8. — 3. E² = *ebd.* 39, s. 13, fol. 1^v–2^r, mit 1stimm. Melodie in Quadratnotation. — 4. K = *Karlsruhe, Aug. 36*, s. 14/15, aus *Deutschland*, fol. 149^r, Üb.: „Loco ‚Salve‘“. Str. 1a–3b; 5a; 8b–9b. *Nachlässig geschr.; Lesarten nur in Auswahl berücksichtigt* — 5. La = *London, Brit. Mus., Add. 36881* (s. 12), aus *S. Martial, Limoges(?)*, fol. 25^r–27^v, *Nachtr.* s. 13 (kollat. von *Herbert Thoma*). — 6. Lo = *Löwen, Ms. IV, 28*, s. 13, II. Hälfte, *toskanischer Herkunft*, fol. 199^r; *die nach dem I. Weltkrieg erworbene Hs. ist 1940 verbrannt. Sie enthielt auch eine gereimte altungarische Übersetzung des Planctus (14. Jh.), nach anderer textlicher Grundlage. Vgl. R. Gragger, Eine altungarische Marienklage (Ungarische Bibliothek, 1. Reihe, 7; Berlin-Leipzig 1923); hier S. 9f. unser Text mit Faks. 1a–2b; 3b; 4b; 4a; 5 (m. Umstellung); 6a–8b; Crucior dolore (1a, 3) steht refrainartig als Abschluß hinter 3b, 4a, 5, 6b.* — 7. Ma = *Paris, Bibl. Mazar., 1002* (nicht 942), s. 13 in. (*Sammlung von Werken Gotfrids von S. Viktor*), fol. 235–237, mit Melodie (kollat. von *J. Semmler*). — 8. N = *Namur, Musée Archéol., 104*, s. 15, fol. 77^r. *Xerokopie wird A. Dasnoy verdankt.* — 9. O = *Oxford, Bodl., Add. A. 44* (s. zu CB 187), fol. 80^v 81^r

(Kollation von A. Wilmart, *Medieval and Renaissance Studies* 1 [1941], 66f.). — 10. P¹ = Paris, *Bibl. Nat.*, Lat. 3639, s. 15/16, französ. Herkunft, fol. 184^v–187^r. Ohne Üb.; fol. 1^r im Inhaltsverz. „Bernardi Francigene Orationes Rithmice in honorem Beatae Virginis“. — 11. P² = ebd., Lat. 4880, s. 13, I. Hälfte (vgl. zu nr. 4*), fol. 83^v. Mit Einleitung; diese und der Text gedr.: Ph. Delhaye (s.u.), S. 253ff. — 12. P³ = ebd., Lat. 15163, s. 15, aus S. Viktor, Paris, fol. 229^v–230^v. Über Str. 1 a bis 2 b Vierliniensysteme, aber ohne Melodie. — 13. Pr = Prag, NUB, XII. D. 8 a (2153), s. 14 in., aus dem Benediktinerinnenkloster St. Georg, Prag (Orationale Chunegundis), fol. 148^r–149^v. — 14. R = Oxford, Bodl., Rawl. C 510, s. 13, aus Bardney, Lincolnshire (vgl. R. W. Hunt, *Medieval and Renaissance Studies* 5, [1961], 28ff.), fol. 234^r–235^r. Jeder Halbversikel (mit „§“) auf 2 Zeilen untergebracht. — 15. R¹ = Rouen, A. 506 (666), s. 12, fol. 94^v–96^r. Mit Melodie. — 16. R² = ebd., O. 68(364), s. 15, fol. 16. Üb.: „Incipit Planctus virginis Marie Bernardi abbatis“. — 17. Tu = Turin, *Bibl. Naz.*, E. V. 20, s. 12/13, fol. 1^r. Die Hs. hat beim Brande 1904 etwas gelitten, doch scheinen einige Zeilenenden schon vorher abgegriffen gewesen zu sein (s. zu 13b, 5) — Alte liturgische Drucke bei Chevalier, *Rep. hymn.* 14950 u. Nachtr. — Teile in anderem Zusammenhang enthalten: 1.) *Cento* in Clm 14094, s. 14, aus St. Emmeram in Regensburg, fol. 44^v/45^r mit 1 a bis 4 b; 5 b, 1 f.; 5 a, 3 f. und 1 f.; 6 a. b; 7 a. b (Var.); 8 b (Var.); 9 b; gedr.: Young, *Drama* 1, 699f.; hier nur in Auswahl berücksichtigt. 2) Cgm 716, s. 15, aus Tegernsee, fol. 150–154, mit Choralnotation: Münchener Marienklage, lat.-dt., (hrsg.: Fr. Pfeiffer, *Altdeutsche Blätter* 2 [1840], 373ff.), mit Str. 1 a. b (Abb. 11 bei W. Lipphardt in *Musik in Gesch. u. Geg.* 8, Sp. 1037f.). 3) Die Sequenz *Qui per viam pergitis* (aus *Miss. Predicat. impr. Venetiis* 1523: Dreves, A. h. 10, 79–81; Young, *Drama* 1, 500–502) mit 8 a. b; (3b); 2 a. b.; 3 a; 4 a. b.; 9 b. a. 4) In einem Trostbrief aus Bec aus der Mitte des 12. Jhs. wird auf das Leiden Christi hingewiesen: *Unde quidam satis eleganter dicit: In amplexus . . . protensis* (Str. 13 b); gedr.: Hauréau, NE 2 (1891), 238; J. Leclercq, *Analecta monastica* 2 (*Studia Anselmiana* 31, Rom 1953), 159. 5) In dem „Tractatus de planctu B. M. V.“, inc.: *Quis dabit capiti meo aquam* (Ps.-Bernardus; gedr. z. B. MPL 182, 1133–1142; hergestellter Text bei Seewald, S. 144–157) sind zahlreiche Wendungen des *Planctus* eingeflochten.

Gedr. (alte Drucke s. Chevalier): Mone, *Schauspiele des Mittelalters* 2 (Karlsruhe 1846), 362–366 (aus K und N); DuMéril I, 176 (nur Str. 1–7, aus P²); J. Kehrein, *Lat. Sequenzen des Mittelalters* (Mainz 1873), S. 177; A. Schönbach, *Über die Marienklagen* (Graz 1874), S. 6ff.; Dreves, A. h. 20, 156–158, nr. 199 (aus Pr und Tu); Dreves-Blume, *Jahrtausend* 1, 283f.; Meyer, *Fragm.*, S. 125 (nur Str. 1 a–3 b, 6 a–8 b; kollat. mit *Fragm. Bur.*) m. Taf. 6; F. Gennrich, *Grundriß einer Formenlehre des mittelalterlichen Liedes* (Halle 1932), S. 143–148 mit Melodie; Young, *Drama* 1, 496–498 und 700f. (Text von B fol. IV^r); Ph. Delhaye, *Le Microcosmos de Godefroy de Saint-Victor, Etude théol.* (*Mémoires et travaux publ. par les prof. des Facultés catholiques de Lille* 57 [1951]), 254f. (aus P²).

Lit.: Schönbach (s.o.), S. 10; Hauréau, NE 4 (1892), 331; Spanke, *Zs. f. franz. Sprache u. Lit.* 54 (1930), 317; ders. *Beziehungen*, S. 88; Young, *Drama* 1, 503, 506, 514–517, 535, 538, 700; Lipphardt, *Jb. f. Liturgiewiss.* 12 (1932), 205; ders., *Die Singgemeinde* 9 (1933), 71ff.; ders., PBB 58 (1934), 437f.; A. Wilmart, RB 49 (1937), 346f.; Elis. Reiners-Ernst, *Das freudvolle Vesperbild und die Anfänge der Pietà-Vorstellung* (München 1939), S. 15f.; Schuler, *Musik*, S. 25, 271; G. Seewald, *Die Marienklage im mittellateinischen Schrifttum und in den germanischen Literaturen des Mittelalters* (Maschinenschr. Diss. Hamburg 1952), S. 11ff.; Th. Meier, *Die Gestalt Marias im geistlichen Schauspiel des deutschen Mittelalters* (Philol. Stud. u. Qu. 3 [Berlin 1959]),

S. 153 ff., 174; J. Szövérfy, *Die Annalen der lateinischen Hymnendichtung 2* (Berlin 1965), 148 f.; W. Werner, *Studien zu den Passions- und Osterspielen des deutschen Mittelalters in ihrem Übergang vom Latein zur Volkssprache* (Berlin 1963), S. 94 ff.; L. Weinrich, *Mittellat. Jb.* 5 (1968), 71 f., 77 f.

Orthographisches: <p>lantus, plantu E² Tu (vgl. B); dapnum E²; tan (2^b, 4), proximit, suplicio La; crutior Ma P²; cero (4^a, 1), seca (12^a, 1; vgl. 11^b, 1) R²; pro] pro, proth P³, prog R²; siggular Pr.

In den Überschriften meist als Planctus, nur in O als „Dolorosa meditacio matris Marie super moriente filio“ (s. 15) bezeichnet.

1^a, 1 ante] prius K — 2 plantula solor (1 aus r korr.), darüber lassor (von b²²?) B.

1^b fehlt Pr — 1 Orbem orbat K — 2 iudea, aus -am korr. B — 3 gaudii E¹ E² Ma O P³; gaudeo R; mentibus B.

2^a, 1 Fili] Mi Pr — 2 gaudium, über gestr. liliu P³ — 4 conferens] porrige E¹ E².

2^b, 1 Mentem pectus B K R² — mentem fehlt Pr — 2 torquent tua E¹ E² La N P² — vuln.] viscera R¹ — 3 que . . . que] et . . . et Pr — que²] quam N — 4 tam¹ (k¹) über gestr. quam B — tam²] quam Lo.

3^a fehlt Lo; 1/2 (3/4 fehlen) mit 3^b, 3.4.1.2 zu einer Str. vereinigt B — 1 dux über gestr. mos P³ — 2 uena (durch Ras. aus uenia Pr)] uenia B — 3 O quam Pr — 4 tibi (einkorr. P²) in Pr.

3^b, 1 Pro] hinc K — color] dolor Pr — 2 effudit Lo — 3 fluit . . . ruit K La N Pr — hinter 4 Crucior dolore (1 a, 3) Lo.

4^a (s. 4b) fehlt B K — 1 editus N — 2 me cito N — 3 gemitus Lo — 4 tam Lo — dahinter crucior dolore Lo.

4^b vor 4 a Lo; fehlt B K — 2 sibi f. P¹; f. tibi Pr P² — 3 dulcis] digni Lo — 4 tam Lo N Pr — amara] abiecta P².

5 Reihenfolge in Lo: 5 a, 1 f.; 5 b; 5 a, 3 f., dahinter Crucior dolore; Reihenfolge in R²: 5 a, 1 f.; 5 b, 3.4.1.2; 5 a, 3 (o zelus o zelus). 4.

5^a fehlt B — 3 o scelus o zelus E¹ E² K R.

5^b fehlt B K — 1 dextra Pr.

6^a und b als 1 Strophe geschr. B; 6 a fehlt K — 3 qu. predixit gl. R²; quod promisit gladio Lo.

6^b fehlt K — 4 sint R — dahinter Crucior dolore. Lo.

7^a fehlt K — 1 Parcite B — proli fehlt Pr — 2 f. noli bis michi fehlt Lo — 2 mors] tu R² — noli] soli R¹ — 3 tu quid (korr. aus quit) tibi soli B — tu Ma P³ R R².

7^b fehlt K — 2 separor B La; separarer Pr — 3/4 ut dum nate sic cruciaris B — 4 non] nunc Lo.

8^a fehlt K — 1 Que cr. B — 2 mens comm. Pr; comm. gens P³ R; gens promisit B — effera! Dreves u. a. — 3 virgam vincla vuln. B; probra vincla verbera Lo — 4 sp. clavos c. B Lo.

8^b, 2 m. interficite E¹ E² — 3 aut] vel B Pr — 4 simul nos E² — nos] me Lo — affligite K Lo; configite R² — 5 fehlt K.

9^a fehlt B Lo — 2 examine Pr — 4 crescat] cessel K P³ (von and. Hand über cr.) — 5 oculis E¹ E².

9^b fehlt B Lo — 2 ut] quod K — 3 nam plus dolet Pr — 5 quem P³.

10^a fehlt B K Lo — 2 se auch Tu — 4 lang. languere R².

10^b fehlt B K Lo — hinter 3 gestr. quomodo gauderet N — 4 convalesceret La.

11^a fehlt B K Lo — 1 homicidas N — 2 dans E¹ E² — 3 male] egre R R¹ — 4 venies P²; venit et R.

11^b fehlt B K Lo — 1 sedis R² — 2 pandere E¹ E² Pr.

12^a *fehlt* B K Lo — 4 est Iesus E¹ E² O Pr R² — est] stat R¹.

12^b *fehlt* B K Lo — 1 Que durch Ras. aus Quos Pr; Quod E¹ — fec. von and. Hand über fudisti P³ — 2 tibi prosint P¹; prosunt t. P³ (*nicht* Pr) — 3 sedat aus sedeat Pr; cedat E¹.

13^a *fehlt* B K Lo — 2 grate] date R¹ R² — 3 iuvenis auch Tu — 4 sunt sibi R¹ — 5 nostris Tu.

13^b *fehlt* B K Lo — 1 In] Iam Pr — 2 pedent P² — 4 se parat auch Tu; parat se Pr — 5 brachiis extensis E¹ E² N; (manibus ex/tensis Tu nach Dreves; fraglich; jetzt jedenfalls das Zeilenende nicht mehr sicher lesbar und nur -tensis deutlich).

14,1 solo *fehlt* N — gaudio Pr — 3 pendite R¹; rependite N — 4 dahinter AMEN R².

15*.

Incipit ludus immo exemplum dominice resurrectionis.

Cantatis matutinis in die pasche omnes persone ad ludum disposite sint parate in loco speciali secundum suum modum et procedant ad locum, ubi sit sepulchrum. Primum veniat Pilatus et uxor sua cum magnis luminibus, militibus precedentibus, assessoribus sequentibus, deinde pontificibus et Iudeis; post hec veniant angeli et Marie et apostoli.

Ingressus Pilatus <cum Iesu in pretorium; tunc ait illi: Tu es rex Iudeorum. Respondit: Tu dicis, quia rex sum. Exivit ergo Iesus de pretorio portans coronam et vestem purpuream; et cum indutus fuisset, exclamaverunt omnes: Crucifigatur, quia filium Dei se fecit. *Versus*: Tunc ait illis Pilatus: Regem vestrum crucifigam? Responderunt pontifices: Regem non habemus nisi Cesarem>. 1 [Yg. 1]

Primum cantent pontifices:

O domine,	recte meminimus,	
quod a turba	sepe audivimus,	
seductorem	consuetum dicere:	
'post tres dies	volo resurgere.'	5 [5]

Pilatus:

Sicut michi	dictat discretio
† et astuta	vestra cognitio,
michi crimen	vultis imponere
de Iesu, quem	fecistis perdere.

K(loserneuburg)

Incipit ordo paschalis.

Primo producat Pilatus cum responsorio „Ingressus Pilatus“ et sedeat in locum sibi preordinatum. (K 1; B 1)

Post hoc venientes pontifices cantent: O domine ... resurgere. (K 2–5 [Yg. 1–4]; B 2–5)

Respondeat Pilatus: Sicut michi dictat discretio / et ex vultu vestro conicio / michi ... perdere. (K 6–9 [5–8]; B 6; vgl. 7; 8f.)

Pontifices:

Vestra virtus et sapientia 10 [10]
 nobis valde est necessaria;
 seductoris namque discipuli
 machinantur ruinam populi.

Uxor Pilati:

Versutia horum non faciat,
 ut sepulchrum preses custodiat; 15 [15]
 vestra namque perpendat gloria,
 quanta passa fui per somnia.

Assessores:

Militibus ergo precipias
 custodire noctis vigilias,
 ne furentur illum discipuli 20 [20]
 et dicant plebi: 'surrexit a mortuis'.

Iudei stent ante Pilatum et cantent:

Audi, preses, nostras preces,
 ne sis deses; nobis debes
 hos prestare milites
 ad sepulchrum, ut defunctus 25 [24]
 observetur, ne tollatur
 suis a discipulis.

Respondet Pilatus:

En habetis custodum copiam.
 custodite noctis vigiliam,
 ne furentur illum discipuli 30 [28]
 et dicant eum vivere populi!

Tunc Iudei se vertant ad milites parum:

Militibus damus pecuniam,
 ut habeant semper custodiam
 seductoris, qui dixit temere:
 'post tres dies volo resurgere.' 35 [33]

K(losterneuburg)

Respondeant pontifices: Militibus . . . discipuli/ et credant eum vivere populi. (K 10–13 [9–12]; B 18–20; *vgl.* 31).

Pilatus permittit milites ad custodiendum sepulchrum: En habetis ipsi custodias! / Custodite noctis vigilias, / ne furentur illum discipuli / et dicant plebi: „surrexit a mortuis.“ (K 14–17 [13–16]; B *vgl.* 28–30; 21)

Tunc pontifices conducentes saxea pecunia milites cantent: Vestra virtus . . . populi. (K 18–21 [17–20]; B 10–13)

Milites petant pecuniam:

Quid mercedis ob hoc habebimus,
 si custodes vestri manserimus,
 ne tollant Iesum discipuli
 et credant eum vivere populi?

Iudei ostendant illis pecuniam:

O viri fortes, vobis dabimus pretium. Custodite sepulchrum! 40 [38f.]

Deinde exhibeant denarios in numero:

Nummos centum quis accipiat
 vel talentum, ut non decipiat,
 sed custodes existant tumuli,
 ne furentur illum discipuli.

Demum in toto sine numero:

Pecunia militibus abunde tradatur, 45 [44]
 ne seductor perfidus furtim auferatur.

Tunc milites accepta pecunia evaginent enses et vadant ad sepulchrum et circueant illud ordinate cantando simul: Defensores; deinde unusquisque militum suas vigiliis solus, si velit.

Defensores erimus tumuli,
 ne furentur illum discipuli
 et fallendo dicant in populis:
 'resurrexit Christus a mortuis.' 50 [49]

Primus miles:

Non credimus Iesum resurgere,
 sed, ne corpus quis possit tollere,
 providemus per has vigiliis.
Schāwe propter insidias!

Secundus miles:

Non credimus, ut quicquam conferat,
 sed, ne corpus eius quis auferat, 55 [54]
 custodimus noctis vigiliis.
Schāwe propter insidias!

K(losterneuburg)

Milites promittentes pontificibus vigiliis cantent: Defensores ... a mortuis. (K 22—25 [21—24]; B 47—50)

Inde milites circueantes sepulchrum cantent: Non credimus Christum resurgere, sed ne corpus ... Schowa propter insidias! (K 26—29 [25—28]; B vgl. 51; 52; 57; 54) — Non credimus, ut quicquam conferat, / sed et ... Schowa propter insidias! (K 30—33 [29—32]; B 55; vgl. 56; 53; 57) — Schowa alumbe, ne fures veniant, / qui student, ut

Tertius miles:

Schäwe alumbe, ne fures veniant
 et corpus Iesu furtim auferant, 60 [59]
 custodimus noctis vigiliis.
Schäwe propter insidias!

Quartus miles:

Non exigit humana ratio,
 ut resurgat vivus ex mortuo.
 seductores ferunt versutias. 65 [64]
Schäwe propter insidias!

Quintus miles:

Si mortuus posset resurgere,
 potuisset profecto vivere.
 quare tulit mortis angustias?
Schäwe propter insidias! 70 [69]

Tunc veniant duo angeli, unus ferens ensem flammeum et vestem rubeam, alter vero vestem albam et crucem in manu. Angelus autem ferens ensem percutiat unum ex militibus ad galeam, et medio fiant tonitrua magna, et milites cadant quasi mortui. Et angeli stantes ante sepulchrum nuntient cantando Christum surrexisse:

Alleluia! 71/1 [70]

Resurrexit victor ab inferis,
 pastor ovem reportans humeris.

Alleluia! 71/2 [73]

Non divina tamen potentia
 est absorta carnis substantia.

Alleluia! 71/1 [76]

Reformator ruine veteris
 causam egit humani generis.

Alleluia!

K(losterneuburg)

plebem decipiant,/ observemus noctis vigiliis./ Schowa propter insidias! (K 34–37 [33–36]; B 59; x; vgl. 61; 62) — Non exigit ... seductores gerunt versutias./ Schowa propter insidias! (K 38–41 [37–40]; B 63f.; vgl. 65; 66) — Si mortuus ... Schowa propter insidias! (K 42–45 [41–44]; B 67–70)

Tunc silentio angelus evaginato gladio veniat cantans: Alleluia! / Resurrexit victor ab inferis — *hic percutiat unum gladio, et omnes ad terram proni cadant* — pastor ovem reportans humeris. (K 46/1 [45–47]; B 71/1) — Alleluia! / Reformator ... generis. (K 46/1 [48–50]; B 71/1) / Vespertina migravit hostia, / matutina suscepta gloria. (K 46/2 [51f.]) — Alleluia! / Non divina ... substantia (K 46/2 [53–55]; B 71/2) / Cui

Tunc veniant Marie inquirendo aromata et cantent simul:

Aromata	pretio querimus,	72 [80]
corpus Iesu	ungere volumus.	
aromata	sunt odorifera	
sepulture	Christi memoria.	75 [83]

Tunc apothecarius audiens eas vocet:

Huc propius flentes accedite
 et unguentum, si vultis, emite!
 † aliter nusquam portabitis.
 vere quantus est dolor vester!

Item Marie:

Dic tu nobis,	mercator iuvenis,	80 [88]
hoc unguentum	si tu vendideris,	
dic pretium,	pro quanto dederis.	
	heu, quantus est dolor noster!	

Apothecarius:

Dabo vobis	unguenta optima,	
salvatoris	ungere vulnera	85 [93]
sepulture	eius in memoriam	
et nomini	eius ad gloriam.	

Uxor apothecarii levet pyxidem et cantet:

Hoc unguentum	si vultis emere,	
auri talentum	michi tradite,	
aliter nusquam	portabitis.	90 [98]
	vere quantus sit dolor vester!	

*Et sic ement aromata.**K(loserneuburg)*

perennis est benedictio, / summe laudis congratulatio. (K 46/3 [56f.]) — Alleluia! /
 Benedicto Patre cum Filio / benedicat nostra devotio. (K 46/3 [58—60])

Custodes exterriti adhuc iaceant in terra quasi mortui. Maria cum ceteris vadat con-
parare aromata, et cantent: Aromata pretio querimus, / Christi corpus ungere volumus; /
 holocausta sunt odorifera / sepulture Christi ad memoriam. (K 47—50 [61—64]; B 72;
 vgl. 73—75)

Specionarius respondeat et agat sua: Dabo . . . ad memoriam / et nomini eius ad gloriam
 (K 51—54 [65—68]; B 84f.; vgl. 86; 87)

Apothecarius ostendat eis viam ad sepulchrum:

Hec est vera semita,
que recte, non per devia
vos ducet ad hortum.
ibi cum veneritis,
illum, quem vos queritis,
videbitis Iesum,
salvatorem vestrum.

95 [102]

Marie ostensa via vadunt ad sepulchrum et cantant:

Sed eamus et ad eius properemus tumulum;
si dileximus viventem, diligamus mortuum.

100 [106]

Marie lamentando cantent et vadant circa sepulchrum:

Heu! nobis internas mentes quanti pulsant gemitus
pro nostro consolatore, quo privamur misere,
quem crudelis Iudeorum morti dedit populus.

Item cantent:

Iam percusso ceu pastore oves errant misere,
sic magistro discedente turbantur discipuli,
atque nos absente eo dolor tenet nimius.

105 [111]

Item cantent:

Iam iam ecce, iam properemus ad tumulum ungentes corpus sanctissimum.

Una sola cantet:

O Deus!

Alia sola cantet:

O Deus!

Tertia sola cantet:

O Deus!

110 [117]

Deinde simul:

Quis revolvat nobis lapidem ab ostio monumenti?

K(losterneuburg)

Emptis aromatibus procedunt ad tumulum cantantes simul: Quis revolvat nobis lapidem ab ostio monumenti? (K 55 [69]; B 111)

Hoc ter repetito surgat angelus, qui et cantet: Quem queritis viventem cum mortuis? Non est hic; surrexit, sicut dixit vobis, cum esset in Galilea. (K 56 [70f.])

Et ille perterritus parum retrocedat, et iterum angelus cantet: Nolite expavescere. Iesum queritis Nazarenum crucifixum: surrexit, non est hic; ecce locus, ubi posuerunt eum. Sed ite, dicite discipulis eius et Petro, quia precedet vos in Galileam; ibi eum videbitis, sicut dixit vobis. (K 57 [72—74])

Hiis dictis angeli redeunt sedentes ad sepulchrum.

Interea vadant milites ad Pilatum et pontifices et Iudeos et nuntient, quod viderunt et audierunt:

Visionem	gravem sustulimus,	
terribiles	iuvenes vidimus,	
et in terre	motu, quem sensimus,	
crucifixum	surgere novimus.	115 [122]

Item cantent:

Nobis autem	custodientibus
et vigilias	noctis servantibus
supervenit	celestis nuntius,
qui et dixit:	'surrexit Dominus.'

Tunc pontifices perterriti corrumpunt milites muneribus, ut taceant:

Que refertis,	verba suppressite!	120 [127]
hanc mercedem	ob hoc suscipite!	
et ne rumor	in turba prodeat,	
<fides vestra	caute provideat.>	

K(losterneuburg)

Custodes redeunt ad pontifices et reddunt collatam pecuniam cantantes: Nobis ... Dominus. (K 58—61 [124—127]; B 116—119) — Visionem ... surgere vidimus. (K 62—65 [128—131]; B 112—114; vgl. 115)

His auditis pontifices corrumpunt muneribus custodes cantantes: Que ... in turbam prodeat, / fides vestra caute provideat. (K 66—69 [132—135]; B 120f.; vgl. 122; B bricht danach ab)

(Benediktbeuern fehlt); K(losterneuburg)

Morem nobis	in turba gerite,	K 70 [136]
corpus furtim	sublatum dicite:	
,cum nos gravis	somnus oppresserit,	
fur de nocte	eum abstulerit.'	

Milites accepta pecunia ad populum cantant:

Vigilie	cunctos oppresserant,	
iam nos sparsim	dormire noverant.	K 75 [141]
ad sepulchrum	fures accelerant,	
ut magistrum	alias transferant.	

In ruinam	igitur populi	
furati sunt	Iesum discipuli.	
ut valeant	turbam seducere,	K 80 [146]
mentiuntur	magistrum vivere.	

Tunc Marie redeunt (veniunt K¹) ad discipulos cantando (canē K²):

En angeli	aspectum vidimus	
et responsum	eius audivimus;	
nam testatur	Dominum vivere.	
sic oportet	te, Simon, credere.	K 85 [78; 151]

(Benediktbeuern fehlt)

K(losterneuburg)

Apostoli cantant (cantent K¹):

Ista sunt similia	deliramentorum
nec persuasibilia	mentibus virorum.

Tunc (fehlt K²) Petrus et Iohannes properant ad monumentum, et precurrens Iohannes et (fehlt K¹) inveniens sudarium cantat (cantet K¹):

Monumentum	inveni vacuum	
nec in eo	video mortuum	
miror quidem,	si resurrexerit	K 90 [83; 156]
an aliquis	eum abstulerit.	

Postea venit Petrus tollens linteamina. Revertuntur ad omnes apostolos cantantes (K²) (Postea veniens Petrus tollat linteamina, et cantent ad ceteros apostolos K¹):

Monumentum	vidimus vacuum	
nec in eo	vidimus mortuum;	
sed nescimus,	si resurrexerit	
an aliquis	eum abstulerit.	K 95 [88; 161]

Tunc Maria Magdalena, que fuerat vestigio secuta Petrum et Iohannem ad monumentum (ad m. fehlt K¹), illis redeuntibus (recedentibus K¹) ipsa (fehlt K¹) sola remanet cantans (rem. sola plangens K¹):

Cum venissem	ungere mortuum,	
monumentum	inveni vacuum.	
heu! nescio	recte discernere,	
ubi possim	magistrum querere.	
En lapis est	vere depositus,	K 100 [93; 166]
qui fuerat	in signum positus.	
munierant	locum militibus;	
locus vacat	eis absentibus.	
Dolor crescit,	tremunt precordia	
de magistri	pii absentia,	K 105 [98; 171]
qui salvavit	me plenam vitiis	
pulsis a me	septem demoniis.	

Heu! redemptio Israel ut quid mortem sustinuit!

Tunc (Cum K²) Iesus quasi in specie hortulani (ei Zusatz in K¹) apparens cantat (cante<t> K¹):

Mulier, quid ploras?

Tunc Maria:

Quia tulerunt Dominum meum, et nescio, ubi posuerunt illum. K 110 [102; 177]

Cui iterum Iesus:

Mulier, quid ploras? Quem queris?

(Benediktbeuern fehlt)

K(losterneuburg)

Item Maria:

Domine, si tu sustulisti eum, dicito michi, ubi posuisti eum, et ego eum tollam.

Iesus in specie Christi:

Maria!

Maria respondit (Illa respondet K¹):

Rabboni!

Eaque (Illaque K¹) volente iam (fehlt K¹) tangere pedes eius, dicit ei Iesus:

Noli me tangere; nondum enim ascendi ad patrem meum. Vade autem ad fratres meos et dic eis: ,Ascendo ad patrem meum et patrem vestrum, Deum meum et Deum vestrum.'
K 115 [107 ff.; 183 ff.]

Tunc duo angeli precedentes Iesum ad infernum cantant (cantent K¹):

[Cum rex glorie Christus <infernum debellaturus intraret, et chorus angelicus ante faciem eius portas principum tolli preciperet, sanctorum populus, qui tenebatur in morte captivus, voce lacrimabili clamaverat: >] K¹ 116¹ [110]
[Alleluia! Surrexit Christus et illuxit populo suo, quem redemit sanguine suo.]
K² 116² [186 ff.]

Iesus veniens ad portas inferni et inveniens (eas Zusatz in K¹) clausas cantat (cantet K¹):

Tollite portas, principes, vestras, et elevamini, porte eternales, et introibit rex glorie.

Tunc diabolus:

Quis est iste rex glorie?

Iesus:

Dominus fortis et potens, Dominus potens in prelio.

Hoc ter repetito Iesus magno impetu tandem (fehlt K¹) confringit (confringat K¹) portas inferni (fehlt K¹). Infernales vero intuentes vultum eius cantant (cantent K¹):

Advenisti, desiderabilis, <quem expectabamus in tenebris, ut educeres hac nocte vinculatos de claustris. Te nostra vocabant suspiria; te larga requirebant tormenta; tu factus es spes desperatis, magna consolatio in tormentis.> K 120 [115; 193]

Postea Maria Magdalena (fehlt K¹) inveniens alias duas Marias cantat:

Vere vidi Dominum vivere,
nec dimisit me pedes tangere.
discipulos oportet credere,
quod ad patrem velit ascendere.

Tunc ille tres iam certificate de resurrectione Domini nuntiant eam apostolis cantantes:

Galileam omnes adibitis; K 125 [120; 198]
ibi Iesum vivum videbitis.
quem post mortem vivum non vidimus,
nos ibidem visuros credimus.

Apostoli sine cessatione murmurant hymnum istum plangentes Dominum:

Iesu, nostra redemptio ... K 129 [202]

(Benediktbeuern fehlt)

K(Lofterneuburg)

Item apostoli videntes eam eminus in talem vocem prorumpunt cantando:

Dic nobis, Maria, K 130 [203ff.]
quid vidisti in via?

Maria respondit:

Sepulchrum Christi viventis
et gloriam vidi resurgentis,
angelicos testes,
sudarium et vestes.
surrexit Christus, spes mea;
precedet suos in Galilea.

Tunc apostoli omnes:

Credendum est magis soli Marie veraci
quam Iudeorum turbe fallaci.
scimus Christum surrexisse a mortuis vere.
tu nobis, victor rex, miserere.

Deinde omnes apostoli et mulieres veniunt ostendere linteamina populo. Cantant:

Cernitis, o socii, ecce linteamina et sudarium, et corpus Iesu in sepulchro non est
inventum. K 131 [215f.]

Illis ostensis chorus totus cantat:

Post pass(ionem) Do<mini factus est conventus, quia non est inventum corpus in
monumento; lapis sustinuit perpetuam vitam, monumentum reddidit celestem
margaritam, Alleluia.>

Currebant duo simul, et ille alius discipulus precucurrit citius Petro et prior venit
ad monumentum. Alleluia.

Et populus universus iam certificatus de Domino, cantor sic imponit:

Christ, der ist erstanden K 134 [220]
<von der marter alle,
des sull wir alle fro sein,
Christ sol unser trost sein.
Kyrieleyson.>

Zur Ausgabe: im Vorstehenden ist der Versuch gemacht, durch die Heranziehung des eng verwandten Klosterneuburger Osterspiels (K) das nur zur reichlichen Hälfte erhaltene Spiel von B nicht etwa zu ergänzen — was unmöglich wäre —, aber wenigstens den Ablauf des verlorenen Teils in Umrissen sichtbar werden zu lassen. Dies kann gewagt werden. Denn bis zum Abbrechen von B bildet der Text von K gewissermaßen den Kern, der in B durch Zudichtung und Kontamination, nicht immer glücklich, erweitert wurde. Nichts zwingt zu der Annahme, daß dieses Verhältnis sich im weiteren Verlauf geändert hätte; vielmehr ist in der Fortsetzung von K zweifellos auch ein großer Teil von B noch im Wortlaut erhalten.

Die Darbietung der beiden Spiele geschieht in der Weise, daß K im ersten Teil unterhalb von B erscheint, im Text auf jenen von B bezogen und daher nur als Kollation, in den Rubriken dagegen unverkürzt; in der zweiten Hälfte ist K unter Zusammenziehung der langen wörtlichen Wiederholung in vollem Wortlaut abgedruckt (vgl. dazu S. 146f.).

In dem gemeinsam erhaltenen Teil der Handlung stimmt die Folge der Szenen mit Ausnahme der beiden letzten genau überein: während in dem gültigen Text von K die Frage und Verkündigung der Engel dem Bericht und der Bestechung der Wächter vorausgeht, bildete in B diese letzte Wächterszene (in der der Text endet) offenbar den Abschluß des einleitenden Treibens vor all den Verkündigungen der Auferstehung an die Marien und die Apostel, die nur durch die Höllenfahrt unterbrochen wurden. Im übrigen läßt sich das Verhältnis von Kern (im wesentlichen durch K repräsentiert) und Erweiterung (in B) in folgenden Punkten zusammenfassen. 1) In der Bestellung der Wächter stellt B die an die Wächter gerichtete Strophe der Pontifices in das Gespräch mit Pilatus (10—13) und erweitert den Text außerdem durch die Warnung der uxor Pilati (14—17), dann durch die ausdrückliche, aufgeregte Bitte der Juden um Wächter (22—27) und durch das possenhafte Feilschen um den Lohn (32—46). 2) Unverändert sind die Gesänge der Wächter am Grabe. 3) Bei der Auferstehung ist der Hymnus der Engel verkürzt und umgebaut. 4) Erheblich ausgestaltet ist der Salbenkauf, und zwar durch Ineinanderschachtelung zweier verschiedener Texte: die spiritualisierte Fassung deutschen Ursprungs von K in 2 Strophen (De Boor, S. 356), die auch Prager Feiern bezeugen, ist nämlich durch drei Strophen westlicher Herkunft (De Boor, S. 344, 358; bei Meyer, *Fragm.*, S. 108 als Normalform der Gruppe „C“ dargeboten) aufgeschwellt; die letzte von diesen ist der uxor apothecarii zugewiesen. Der Redaktor wollte auf dieses dramatisch wirkungsvolle Spiel nicht verzichten. 5) Neu hinzugekommen sind nach einer nur in B bezeugten Wegweisung durch den apothecarius (92—98) die Einleitungsstrophen einer großen Anzahl deutscher Visitatiofeiern in 15-Silbern (s. De Boor, S. 348 ff.; bei Meyer, S. 107, Gruppe „A“; hier in anderer Ordnung) und der von französischen Feiern angeregte dreimalige Ausruf O Deus!. Der Wechselgesang mit den Engeln, der auf das Quis revolvat folgt, kann in B erst an späterer Stelle gestanden haben. Im letzten gemeinsam erhaltenen Stück, der Bestechungsszene, ist die Anordnung der Strophen in B sinnvoller als in K.

Der Zeilenzählung sind die Zahlen der Ausgabe von Young beigegeben (Yg.).

B = *Fragm. Bur.* fol. Vr—VI^v.

15*: *Geschr. und rubriziert von h²³* (Sn, Einl., S. 57* f.), ausgenommen die folgenden Stellen: et ungentum . . . dolor vester (77—79) mit den Neumen von h²¹ (von dieser Hand wohl auch die wieder getilgten Worte Hec est uera auf fol. VI^v Z. 1); die Worte awe wie am Rand von fol. VI^v von h²⁵. Neumierte von mehr als einer Hand; vom übrigen deutlich abgehoben die Neumen von 71 (Sn, S. 65*) sowie jene von 77—79 (s. o.).

15a*: Am ob. Rande von fol. VI^r von h²⁴ (13. Jh., Mitte oder II. Hälfte) nachgetragen (Sn, S. 57*); Ego dor und Suscipe . . . regni neumierte. S. im Apparat zu a71.

Die Hand der Schriftreste, die auf dem Verso des vom Gegenbl. zu fol. VI erhaltenen Restes lesbar sind: maria, ema (Meyer, Taf. 10), scheint in B einschl. *Fragm. Bur.* sonst vorzukommen.

Gedr.: Meyer, *Fragm.*, S. 126—130 mit Taf. 8—11 (15a*: S. 128 am Ende von a72 mit Taf. 10; vgl. S. 131); Young, *Drama 1*, 432—437 (15a*: S. 435, Anm. 1). — Lit. (vgl. auch zu K): Meyer, *Fragm.*, S. 32 f., 60, 62, 64 f., 92, 94, 97 f.; Creizenach, *Gesch.* 1², S. 83 ff., 112; K. Dürre, *Die Mercatorszene im lateinisch-liturgischen, altdeutschen und altfranzösischen religiösen Drama* (Göttingen 1915), S. 29 ff., 37; M. J. Rudwin, *A Historical and Bibliographical Survey of the German Religious Drama* (Pittsburgh 1920), S. 29; O. Schüttelpelz, *Der Wettlauf der Apostel und die Erscheinungen des Peregrinspiels im geistlichen Spiel des Mittelalters* (Breslau 1930), S. 19, 26; Young, *Drama 1*, S. 411 f., 429 ff., 437 f., 447 f., 686 f.; E. Hartl, *Das Drama des Mittelalters, sein Wesen und sein Werden* (*Drama des Mittelalters 1* [Leipzig 1937]), S. 50; Sn, Einl., 70*; Lipphardt,

Die Weisen der lateinischen Osterspiele des 12. und 13. Jahrhunderts (Kassel 1948), S. 5ff., 23, 32f.; ders., *Musik in Gesch. u. Geg.* 8, 1020f.; *Schuler, Musik*, S. 16 u. Tab., 17f. u. Tab., 22f., 58; W.L. Smoldon in *New Oxford History of Music 2* (Hrsg.: A. Hughes [London 1961]), 186f.; De Boor, S. 269, 271, 316ff., 320, 330ff., 347, 350ff., 358f., 362; R. Blank, *Sprache und Dramaturgie* (Humanistische Bibliothek, R. I, 6; München 1969), S. 69–129.

Orthographisches: set, fatiat, habunde, hostio, ortum, apotecarius usw., quidquam, ungentum, pixidem; ortulani 15a*.

1 Ingressus Pilatus als Teil der ersten Rubrik ohne Neumen B, vgl. aber cum responsorio K 1 (Ingr. P. dort ebenfalls rot, ohne Neumen); zu beziehen auf das Resp. bei Hartker, S. 9, und danach vervollständigt. Vgl. CB 16*. — 7 entstellt aus dem Wortlaut von K 7 — 12 seductoris Meyer; seductores B (wie K 12) — 14 versutias B — 20 ne furetur illum discipuli so ursprünglich h²³, dann von dems. geändert zu ne furetur a discipulis in Angleichung an v. 26f.; erst nach der Änderung neumierte B — 21 plebi, ple durchstr., jedoch das ganze Wort neumierte B — a32 par(um) regulär gekürzt B; pariter? Meyer — a47 defensores als Teil der Rubrik, ohne Neumen B — 59 Shawe B — 60 so B, gestört — a 71 et nuntiant B.

(15 a*) Hier die Interpolation zur Auferstehungsszene des Osterspiels:

Antequam cantent angeli „Alleluia“, ad suscitandum Iesum: Surge, victor, rex glorie, qui inferni hodie <...> 1

Et Dominica persona:

Ego dormivi, qui somnum cepi <et exsurrexi quoniam Dominus suscepit me, alleluia. 2

Versus: Resurrexit Dominus> 2

< :>

Suscipe cum sceptro diadema regni . . 3

Et induat vestem ortulani.

(a 1 cantent B; canunt Meyer Young — 1 inferni hodie z. T. abgeschnitten; Meyer vermutete 3 Achtsilber — 2 nach der Antiphon Hesbert Nr. 2572 vervollständigt, obwohl diese et statt qui hat; die angedeutete Mel. [auf Ego dor] kann mit jener bei Hartker, S. 226 identisch sein — 3 neumierte). Eine Einreihung dieses Wortlautes vor den letzten Satz von a 71 (Et angeli) würde entgegen der Meinung von Young nicht stören, wenn einer der Engel auch das diadema übergäbe (vgl. die Nachweise aus deutschen Spielen bei Meyer). Das Anlegen der Gärtnerkleidung, die Christus anscheinend bis zur Offenbarung seiner Herrlichkeit vor Maria Magdalena tragen soll, an dieser Stelle, steht mit der späten Einreihung der Höllenfahrt in K in Einklang.

71/2,3 absorta B und K (vgl. Langosch, *Hist. Vjschr.* 30 [1936] 510f.). — 72–75 summarische Vergleichung der Prager Hss. (s. S. 148) bei Meyer, *Fragm.*, S. 109; vgl. Young 1, 677 u. *Anm.* 5. — 73 Christi corpus K und Prag (alle) — 75 memoria B Prag (1 Hs.; Young 1, 673); ad memoriam K; memoriam Prag (die übrigen; Young 1, 403, 673, *Anm.* 4).

76–79 Normaltext der deutschen Hss. (Meyer, S. 108f.): Huc propius flentes accedite, / hoc unguentum si vultis emere, / cum quo bene potestis ungere / corpus Domini sacratum. — 76 Hvc, die Init. korr. aus U (links rad.) B — In B 77–79 von h²¹ auf Ras.; davon 78f. hier nicht passender Text in Anlehnung an 90f. — 80–83 wichtigere Varianten s. bei Meyer, S. 109; gleichlautend CB 16*, 123–126 — 83 dolor noster die meisten Hss. — 84–87 zu den Prager Hss. (s. S. 148) vgl. Meyer, S. 109 — 86 eius wiederholt, eius¹ expung. B — in mem.] immemoriā B; ad memoriam K Prag (Young 1, 675f.). — 88–91 vgl. Meyer, S. 109.

91a mit aromata schließt fol. VI^r. Auf fol. VI^v die ersten anderthalb Zeilen vor a92 (Apoth.) leergelassen; auf der obersten Hec est uera, wohl von h²¹ (Sn, Einl. S. 57*) wiederholt, leicht radiert B. — a101 circa B; contra verm. Meyer. — 104 daneben am Rand awe wie von h²⁵ (Sn, S. 57*) B. — 107 so B und Spielbuch von Fleury (Young 1, 666); ungentes dilecti (del. Dublin) corpus Visit. von Dublin, S. Ioh. Ev. (Young 1, 348), Holländ. Spiel (Smits van Waesberghe, S. 32). — a112 Interea Meyer; Itera, darüber Kürzungsstr. von and. Hand B. — 122 damit bricht B ab.

K = Klosterneuburg, Hs. 574, s. 12/13 („s. 13 in.“ Pfeiffer), Entstehung in Kl. wahrscheinlich (fol. 1^r u. 144^v „Liber sancte Marie in Niwenburga“ s. 13 med.), fol. 142^v—144^v. Geschr. und rubriziert von zwei Händen: fol. 142^v—143^v; 144^{r/v} (s. u.). Von diesen stammen auch die Neumen, die bei der zweiten Hand nur bis K 117 vorhanden sind. Nach dem ersten Hinweis von B. Pez (Thesaurus anecdotorum novissimus 2 [Augsburg-Graz 1721], LIII) war die Hs. bis zur Wiederentdeckung durch H. Pfeiffer 1907/8 verschollen.

Ausgaben von K: H. Pfeiffer, *Jahrb. des Stiftes Klosterneuburg 1* (Wien 1908), 3—56 (27—40) mit vollst. Faks. „Pfeiffer¹“ (vgl. dazu E. Schröder, GGA 171 [1909], 144); ders., *Musica Divina, Sonderheft Klosterneuburg 1* (1913), 158—176 mit Faks. von fol. 143^r „Pfeiffer²“; Young, *Drama 1*, 421—429; E. Hartl, *Das Drama des Mittelalters, Osterspiele²* (Drama des Mittelalters 2 [Darmstadt 1964]), 21—44, vgl. 293 ff. (mit Umstellungen); K. Langosch, *Geistliche Spiele* (Darmstadt 1957), S. 106—125 (mit Übers.), vgl. 261—263.

Lit. (vgl. auch zu B): O. Schüttpelz, *Der Wettlauf der Apostel und die Erscheinungen des Peregrinspiels im geistlichen Spiel des Mittelalters* (Breslau 1930), S. 26—28; De Boor, *Osterfeiern*, S. 268, 286 f., 290, 311, 318, 323 ff., 333 ff., 340 ff., 353, 355 f.; Schuler, *Musik*, S. 75 (s. a. zu B); W. Lipphardt, *Die Weisen der lateinischen Osterspiele* (Kassel 1948), S. 35 ff.; ders., *Musik in Gesch. u. Geg.* 8, 1018—1020; L. Kaff, *Mittelalterliche Oster- und Passionsspiele aus Oberösterreich im Spiegel musikwissenschaftlicher Betrachtung* (Schriftenr. d. Inst. f. Landeskunde v. Oberösterreich 9 [Linz 1956]), S. 17—21.

Anlage der Hs. von K: Nachdem die I. Hand die Bestellung und den Gesang der Grabeswächter und die weiteren Szenen bis zur Visitatio (K 1—57) und danach den Text des Spiels von der ersten bis zur zweiten Botschaft der Marien an die Apostel (K 82—128) geschrieben hat, beginnt sie die Szene der Rückkehr der Wächter — die in B zu Beginn der Visitatio nach der Frage Quis revolvit steht — nachzuholen. Mitten in diesem Text (K 58—81) nimmt, oben auf fol. 144^r mit der neuen Seite einsetzend, der II. Schreiber die Arbeit auf; dabei kopiert er nach dieser Szene nochmals die ganze Folge von der ersten Botschaft der Marien bis zu deren zweiter Botschaft und fügt dann noch den liturgischen Abschluß von dem Dialog Dic nobis, Maria usw. bis zu dem deutschen Ostergesang an. Anlaß für die Wiederholung eines so großen Stückes, das bei beiden Schreibern ziemlich genau eine Seite einnimmt, ist wohl der Wunsch gewesen, die letzte Wächterszene (nur eine halbe Seite) an der richtigen Stelle im Text zu haben, nicht dagegen eine Blatt- oder Seitenverwechslung. Daß der ersetzte erste Textabschnitt stehen blieb, dürfte damit zusammenhängen, daß zum mindesten die Neumierung seitens des II. Schreibers nicht zum Abschluß gekommen ist; damit war der erste Abschnitt noch nicht voll entbehrlich. Obwohl in den beiden Aufzeichnungen (K¹ und K²) die Rubriken beträchtliche Abweichungen zeigen, sprechen gewichtige Gründe dafür, daß beide Schreiber nach derselben Vorlage arbeiteten (A^uenisti K¹ K² 120; adhibitis K¹ K² 125). Im Text der wiederholten Partie bestehen die einzigen Unterschiede darin, daß die Höllenfahrt in K¹ durch die erste Hälfte der Antiphon Cum rex glorie

Christus usw. (K 116¹), in K² durch Alleluia! Surrexit Christus usw. (K 116²) eingeleitet wird und daß K 108 in K¹, dagegen K a 118, 118 in K² fehlt. Er ist hier nur einmal abgedruckt; Varianten sind im Apparat gegeben, die genannten Gesänge K 116¹ und K 116², von denen jeweils nur einer in der Höllenfahrtsszene stehen kann, sind in Klammern gesetzt. Die Abweichungen in den Rubriken sind, soweit sie diskutabel erscheinen, bei den Rubriken selbst registriert.

(K) Orthographisches: (Hand I) pontiffices usw., aufferat, odorifera, certificate, militibus, plorras, mirror; pylatus neben pil.; subprimate, obpresserit neben oppres-serant; sompnus, perhennis, ungenta usw.; quidquam; (Hand II) symon, ymnus, inponit, sepulcro neben -chrum; (I und II:) ortulani.

K 1 Ingressus pilatus als Teil der Rubrik geschr., ohne Neumen (s. zu B 1) — K 12 seductoris Pfeiffer; seductores K (wie B 12) — K 13 et zu streichen? Langosch — K a 18 saxea ist nicht expungiert (entgegen Pfeiffer²) — catēt K — K 27 ne Pfeiffer¹; nec K Pfeiffer² — K 29 schouva (sonst schowa) K — K 39 vivus Pfeiffer; uius K — K a 47 Maria irrtümlich verdoppelt K — K 56 surrexit neumiert am Rand vom Schreiber, davor sed gestr. K — K 57 surrexit neumiert am Rand vom Schreiber K — K a 74 cantat K

(K¹ K²: von K a 82 bis K 128; in K¹ davor und dahinter je eine Klammer, wohl modern) K a 82 a discipulos K¹ — K 89 so Langosch; nec in eo uidi m. K¹; nec uideo in eo m. K² — K a 92 Petrus] petens K² — linteamimina K² — K 92 Momunumentum (!), nu gestr. K² — K 93 nec] neo K² — K 94 sed K²; et K¹ — K a 96 hinter fuerat fälschlich eum K² — K 101 in signum K²; in signo K¹ — K 102 munierant K²; munierat K¹; vgl. Meyer, Fragm., S. 111 — K 106 so alle anderen Hss. außer Einsiedeln 300 (sanavit); quis saluauit K¹; quis saluabit K²; beides ohne Fragez. — K 108 fehlt K¹ — K 110 meum K¹; me K² — K a 115 Eaque] Eoque K² — K 115 wie Ioh. 20,17 K¹; Ad patrem asc. m. K² — K 116¹ in K¹ (Angabe bei Langosch, S. 263 unklar); fehlt K² — K 116² fehlt K¹ — K a 118, 118 fehlt K² — K a 120 Hoc K¹; Hic K² — inferini K² — intuentis K² — K 120 A^duenisti K¹ K², beidemale d vom Schreiber nachgetr. — K 123 hinter credere wiederholt und gestr. credere K¹ — K 125 adhibitis (h gestr. K¹) K¹ K² — K 128 credi mus, mit breitem Raum für Melisma K² (ohne Dehnung K¹).

Zu den Quellen und zur Musik von B und K (vgl. die Übersichten bei Schuler, Musik, S. 58 und 75): In dem beiden Spielen gemeinsamen Bestand werden in K für die reinen Zehnsilberstrophen drei verschiedene Melodien (A B C) verwendet (s. Pfeiffer, S. 27), die im Benediktbeurer Osterspiel wiederkehren. Im einzelnen dient A für 2–5, 6–9, 18–21, 28–31, 32–35 (neue Str.), 36–39 (desgl.), 47–50, 72–75 (ähnlich), 84–87 (stärker verändert); B für 10–13 (etwas verändert), 14–17 (neue Str.), 41–44 (desgl.), 112–115 (etwas verändert; in K: Mel. H); C für 51–54, 55–58, 59–62. Daneben treten zwei neue Melodien auf: I für 63–66 und 67–70 (beide in K: Mel. C); II für 116–119 (in K: Mel. A) und 120–123 (in K: Mel. H).

1 über das Resp. Ingressus Pilatus s. oben S. 145.

28 vgl. Schuler, Musik, S. 194 (auch in der Heidelberger Passion).

71 der volle Wortlaut des mit Benützung der Sequenz Salve dies, dierum gloria des Adam von St. Viktor geschaffenen Textes in K (46, mit anderer Melodie) und bei Young, Drama 1, 619f.; vgl. Meyer, Fragm., S. 131.

72–91 in der Salbenkrämerszene sind zwei poetische Fassungen vermischt: einerseits sind die zwei schlichten Zehnsilberstrophen von K („Aromata“, „Dabo“) übernommen, in denen der Salbenkauf ins Symbolische umgedeutet ist; aber dieser verdichtete und vergeistigte Dialog ist durch die charakterisierenden Strophen westlichen

Ursprungs: „Huc prop.“, „Dic“, „Hoc ung.“, zu deren Ersetzung er geschaffen war (s. dazu De Boor, S. 356), wieder verlängert worden.

72–75 (entspr. K 47–50) stehen zusammen mit 84–87 (entspr. K 51–54) in drei Feiern s. 14 und 14/15 aus dem Benediktinerinnenkloster St. Georg in Prag (s. Young 1, 405 ff., 674 ff.), 72–75 allein in vier Prager Feiern s. 13 und 14 (Young 1, 402 ff., 673). Zum Ursprung s. De Boor, Osterfeiern, S. 356. Mel.: vgl. Lipphardt, Weisen, S. 35.

76–79, 80–83, 88–91 (Meyer, Fragm., S. 108 „Gruppe C“) s. De Boor, S. 344, 358; Schuler, Musik, Tab. hinter S. 18(b). Mel.: Lipphardt, Weisen, S. 32f.; vgl. Smits van Waesberghe, Easter Play, S. 31f.

84–87 s. 72–75; 88–91 s. 76–79.

99–106 in der Reihenfolge 101–103, 104–106, 99f. in Deutschland als Einleitung zur Visitatio verbreitet (Meyer, S. 107 „Gruppe A“). S. De Boor, S. 348 ff. (S. 350 zur Anordnung); Schuler, Musik, Tab. hinter S. 18 (a). Mel.: Lipphardt, Weisen, S. 6f., 12.

107 zur Verbreitung s. Schuler, Musik, S. 214; De Boor, S. 352. Mel.: Lipphardt, Weisen, S. 23, vgl. 22; Smits van Waesberghe, Easter Play, S. 32.

108–110 der Seufzer O Deus! vor der Antiphon 111 ist den deutschen Osterfeiern sonst fremd (vgl. Young 1, 261 f.; De Boor, S. 84 ff.).

K 57 Melodie wie schon bei K 55 (jedoch nicht bei B 111) nahe verwandt mit den Melodien des St. Florianer Ludus paschalis bei Kaff, Mittelalterliche Oster- und Passionsspiele aus Oberösterreich, S. 50f.

K 82–85 (nur in Schweizer Hss. und in St. Florian) s. De Boor, S. 286; Schuler, Musik, S. 193f.

K 86f. vgl. Luc. 24, 11.

K 96–99, 100–103, 104–107 (Meyer, S. 110 „Gruppe D“). S. De Boor, S. 354 („rein deutsch“); Schuler, Musik, Tab. hinter S. 16 (a). Mel.: Lipphardt, Weisen, S. 36f.

K 108 (nur in K², ohne Neumen). Französischen Ursprungs. S. De Boor, S. 287f.; Schuler, Musik, S. 208f.

K 109–115 Musik: die Melodien bei Coussemaker, *Drames liturgiques*, S. 264, 267, 301f. bieten mit Ausnahme der reich figurierten Anrede Maria kaum Vergleichbares, noch weniger jene bei Smits van Waesberghe, S. 34f.

K 116¹ und K 120 sind die beiden Hälften einer Antiphon, vgl. Young 1, 151 f. (dort auch über das ps.-augustinische Vorbild).

K 116² = Hesbert, *Antiph. off.*, Nr. 5077 (Alleluia nachgestellt). Mel. wie bei Hartker, S. 240.

K 117–119 aus dem Kirchweiberitus übernommen; vgl. Young 1, 149 ff.; Schuler, Musik, S. 333f.

K 121–124 deutschen Ursprungs. S. De Boor, S. 287; Meyer, Fragm., S. 115; Schuler, Musik, S. 162.

K 125–128 außer in K nur in St. Florian überliefert (Meyer, Fragm., S. 115); Young 1, 366 f.; Schuler, Musik, S. 199f.

K 129 vollständiger Wortlaut nach A. h. 51, 95f. (vgl. Chevalier, *Rep. hymn.* 9582):

1. Iesu, nostra redemptio
amor et desiderium,
Deus, creator omnium,
homo in fine temporum,

2. Que te vicit clementia,
ut ferres nostra crimina,
crudelem mortem patiens,
ut nos a morte tollereres?

- | | |
|---|---|
| <p>3. Inferni claustra penetrans,
tuos captivos redimens,
victor triumpho nobili
ad dextram Patris residens,</p> <p>4. Ipsa te cogit pietas,
ut mala nostra superes
parcendo et voti compotes
nos tuo vultu saties.</p> | <p>5. Tu esto nostrum gaudium,
qui es futurus premium;
sit nostra in te gloria
per cuncta semper secula.</p> <p>6. Gloria tibi, Domine,
qui scandis super sidera,
cum Patre et Sancto Spiritu
in sempiterna secula.</p> |
|---|---|

K 130 *aus Wipos Ostersequenz* Victime paschali (s. zu CB 215, VII).

K 131 s. *Schuler, Musik, S. 145 f.*

K 132 = *Hesbert, Nr. 4333.*

K 133 = *Hesbert, Nr. 2081.*

K 134 *nach der Klosterneuburger Fassung des 14. Jhs. vervollständigter Text* (Variante: Christ ist erstanden); s. *Young 1,330,636; allgemein Schuler, Musik, S. 147f. und bes. W. Lipphardt, Jb. f. Liturgik u. Hymnologie 5 (1960), 96-114.*

16*.

Primitus producat Pilatus et uxor sua cum militibus in locum suum, deinde Herodes cum militibus suis, deinde pontifices, tunc mercator et uxor sua, deinde Maria Magdalena.

Ingressus Pilatus <cum Iesu in pretorium; tunc ait illi: Tu es rex Iudeorum. Respondit: Tu dicis, quia rex sum. Exivit ergo Iesus de pretorio portans coronam et vestem purpuream; et cum indutus fuisset, exclamaverunt omnes: Crucifigatur, quia filium Dei se fecit. *Versus*: Tunc ait illis Pilatus: Regem vestrum crucifigam? Responderunt pontifices: Regem non habemus nisi Cesarem.> 1 [Yg. 1ff.]

Postea vadat dominica persona sola ad litus maris vocare Petrum et Andream et inueniat eos piscantes, et Dominus dicit ad eos:

Venite post me, faciam vos piscatores hominum. 2 [7]

Illi dicunt:

Domine, quid vis, hec faciemus et ad tuam voluntatem protinus adimplemus.

Postea vadat dominica persona ad Zacheum et obuiet ei cecus:

Domine Iesu, fili David, miserere mei.

Iesus respondet:

Quid vis, ut faciam tibi? 5 [11]

Cecus:

Domine, tantum ut videam.

Iesus dicit:

Respice, fides enim tua salvum te fecit.

His factis Iesus procedat ad Zacheum et vocet illum de arbore:

Zachee, festinans descende, quia hodie in domo tua oportet me manere. 8 [14]

Zacheus dicit:

Domine, si quid aliquem defraudavi, reddo quadruplum.

Iesus respondet:

Quia hodie huic domui salus facta est, eo quod et tu sis filius Abrahe.

10 [16]

Iesus venit.

Cum appropinquaret Dominus <Hierosolymam, misit duos ex discipulis suis, dicens: Ite in castellum, quod est contra vos, et invenietis pullum asine alligatum, super quem nullus hominum sedit; solvite et adducite michi. Si quis vos interrogaverit, dicite: Opus Domino est. Solventes adduxerunt ad Iesum et imposuerunt illi vestimenta sua, et sedit super eum. Alii expandebant vestimenta sua in via, alii ramos de arboribus externebant, et qui sequebantur, clamabant: Osanna, benedictus, qui venit in nomine Domini, benedictum regnum patris nostri David. Osanna in excelsis. Miserere nobis, fili David.>

11 [17 ff.]

Et:

Cum audisset <populus, quia Iesus venit Hierosolymam, acceperunt ramos palmarum et exierunt ei obviam; et clamabant pueri dicentes: Hic est, qui venturus est in salutem populi, hic est salus nostra et redemptio Israel; quantus est iste, cui throni et dominationes occurrunt! Noli timere, filia Sion, ecce rex tuus venit tibi sedens super pullum asine, sicut scriptum est. Salve, rex, fabricator mundi, qui venisti redimere nos.>

12 [25 ff.]

Et pueri prosternentes frondes et vestes:

Pueri Hebreorum <tollentes ramos olivarum obviaverunt Domino clamantes et dicentes: Osanna in excelsis.>

Item:

Pueri <Hebreorum vestimenta prosternebant in via, et clamabant dicentes: Osanna filio David, benedictus, qui venit in nomine Domini.>

Item:

Gloria, laus <et honor tibi sit, rex Christe, redemptor,
Cui puerile decus prompsit Osanna pium.>

15 [35]

Tunc veniat Phariseus et vocet Iesum ad cenam:

Rabbi, quod interpretatur magister, peto, ut mecum hodie velis manducare.

16: vgl. Wien 349–352: *Hoc factio Symon sit <posi>tus, qui ducit Iesum:*

Doctor legis,	Iesu bone,	prophetarum optime,
qui doctrinis atque signis	commendaris utique,	
mecum rogo manducare	te magistrum gentium,	
ut per te letificetur	ordo discumbentium.	

(dazu 1 deutsche Str.)

Jesus respondet:

Fiat, ut petisti.

Phariseus dicat ad servum:

Ite citius, preparate sedilia ad mense convivia, ut sint placentia.

Maria Magdalena cantet:

Mundi delectatio dulcis est et grata,
 eius conversatio suavis et ornata. 20 [43]
 mundi sunt deliciae, quibus estuare
 volo nec lasciviam eius devitare.

Pro mundano gaudio vitam terminabo,
 bonis temporalibus ego militabo. 25 [48]
 nil curans de ceteris corpus procurabo,
 variis coloribus illud perornabo.

Modo vadat Maria cum puellis ad mercatorem cantando:

Michi confer, venditor, species emendas
 pro multa pecunia tibi iam reddenda,
 si quid habes insuper odoramentorum.
 nam volo perungere corpus hoc decorum. 30 [53]

17: vgl. Wien 359f.: *Jesus respondit:*

Ego (quia erg. Bi) peccatores veni salvos facere,
 non in domo peccatorum recuso discumbere.

18: vgl. Wien 361–367: *Phariseus dicat servis:*

Ite, citi famuli,
 preparantes seduli
 ornata sedilia
 ac mense convivia
 panibus et poculis
 largitatis epulis
 nos reficientes!

19f. = Wien 295f. (bis v. 306 [Ben. 26] hinter dem Kauf der Schönheitsmittel: *Tunc Maria* [² *tercia*] *sumat pyxides ab eo et circumeat* [² *circumtes?*] *cantando: Mundi usw.*); Erlau IV (Kummer, S. 105). In Wien folgt (v. 297f.):

In hac tota cupio mente iocundari,
 nil enim iocundius possum amplexari.

(*Vervollständigt die erste mit Mundi beginnende Str.*)

21f. = Wien 299f. *Dahinter* (v. 301f.):

Seculi blandiciis (Bland. sec. Hs.) placet adherere
 et concupiscentiis animum replere.

(*Vervollständigt die zweite mit Mundi beginnende Str.*)

23–26 = Wien 303–306. *Dazu 1 deutsche Str.* (306 *illud Hs.*).

27–30 = Wien 279–282 (280 *reddendas*) (*diese und die folgende Str. samt den deutschen Strophen am Anfang der Magdalenenszene: Vadat ad medicum (!): Michi usw.*).

Mercator cantet:

Ecce merces optime! conspice nitorem!
 hec tibi conveniunt ad vultus decorem.
 hec sunt odorifere, quas si comprobaris,
 corporis fragrantiam omnem superabis.

Maria Magdalena:

Chramer, gip die varwe mier, 35 [58]
div min wengel roete,
da mit ich die iungen man
an ir danch der minnenliebe noete.

Item:

Seht mich an, iungen man,
lat mich ev gefallen. 40 [64]

Item:

Minnet, tugentliche man,
minnekliche vräwen.
minne tuôt ev hoech gemüt
unde lat evch in hoehen eren schäuwen.
 Refl. *Seht mich an, iunge man,* 45 [70f.]
 <lat mich eu gefallen.>

Item:

Wol dir werlt, daz du bist
also vreudenreiche.
ich wil dir sin vndertan
durch dein liebe immer sicherlichen. 50 [74]
 <Refl.> *Seht mich an, <iungen man,*
lat mich ev gefallen.>

Postea vadat dormitum, et angelus cantet:

O Maria Magdalena,
 nova tibi nuntio:
 Simonis hospitio 55 [77]
 hic sedens convivatur
 Iesus ille Nazareus
 gratia, virtute plenus,
 qui relaxat peccata populi;
 hunc turbe confitentur 60 [81]
 salvatorem seculi.

31–34 = Wien 283–286 (283 conspice; 285 comparabis) (*Sit autem institor positus qui respondeat: Ecce usw.*).

53–61 = Wien 374–382 (*His epulantibus veniat nuntius Symonis, qui dicat Marie: O Maria usw.*) Dazu 1 deutsche Str.

Recedat angelus.

Et surgat Maria cantando:

Mundi delectatio	<dulcis est et grata,	
eius conversatio	suavis et ornata.	
mundi sunt deliciae,	quibus estuare	
volo nec lasciviam	eius devitare.	65
Pro mundano gaudio	vitam terminabo,	
bonis temporalibus	ego militabo.	
nil curans de ceteris	corpus procurabo,	
variis coloribus	illud perornabo.>	

Tunc accedat amator, quem Maria salutet, et cum parum loquuntur, cantet Maria ad puellas:

<i>Wol dan, minneklichev chint,</i>	70 [83]
<i>schäwe wier chrame.</i>	
<i>chaut wier di varwe da,</i>	
<i>di vns machen schoene vnde wolgetane.</i>	
<i>er muez sein sorgen vri,</i>	
<i>der da minnet mier den leip.</i>	75 [88]

Iterum cantet:

<i>Chramer, gip di varwe mir,</i>	
<i><div min wengel roete,</i>	
<i>da mit ich die iungen man</i>	
<i>an ir danch der minnenliebe noete.</i>	
Ref. <i>Seht mich an, iungen man,</i>	80
<i>lat mich eu gevallen.></i>	

Mercator respondet:

<i>Ich gib ev varwe, deu ist guôt,</i>	
<i>dar zuoe lobelich,</i>	
<i>dev eu machet reht schoene</i>	
<i>vnt dar zuoe uil reht wunecliche.</i>	85 [93]
<i>nempt si bin, hab ir si,</i>	
<i>ir ist niht geleiche.</i>	

Accepto ungento vadat dormitum.

<Angelus:>

<i>O Maria Magdalena,</i>	
<i><nova tibi nuntio:</i>	
<i>Simonis hospitio</i>	90
<i>hic sedens convivatur</i>	
<i>Iesus ille Nazarenus</i>	

gratia, virtute plenus,
 qui relaxat peccata populi;
 hunc turbe confitentur
 salvatorem seculi. >

95

Et iterum evanescat.

Tunc surgat Maria et cantet:

Mundi delectatio < dulcis est et grata,
 eius conversatio suavis et ornata.
 mundi sunt deliciae, quibus estuare
 volo nec lasciviam eius devitare. >

100

Pro mundano gaudio vitam terminabo,
 bonis temporalibus ego militabo.
 nil curans de ceteris corpus procurabo,
 variis coloribus illud perornabo. >

Et iterum postea obdormiat.

Et angelus veniat cantando ut supra:

< O Maria Magdalena,
 nova tibi nuntio:
 Simonis hospitio
 hic sedens convivatur
 Iesus ille Nazarenus
 gratia, virtute plenus,
 qui relaxat peccata populi;
 hunc turbe confitentur
 salvatorem seculi. >

105

110

Wien hinter der (einmaligen) Botschaft des nuntius Symonis (v. 374 ff.) und ihrer Übersetzung (v. 383 ff.): Maria vero [2 viro] quasi indignans verba nuntii peragat officium suum ut prius. Deinde veniat angelus, qui dicat ei:

O Maria Magdalena,
 cur refutas sic amena (so Hs.)
 regis tanti gaudia?
 nonne via, fontis vena,
 Deus salus, necis pena (so Hs.),
 te invitat venia? (391—396)

Non est morbus, quin sedetur
 eius tactu et curetur,
 ni sit diffidentia. (heu ni usw. Hs.)
 pro peccato offeretur
 nostro, simul appendetur
 firma spes, potentia. (397—402).

Et iterum evanescat.

⟨*Maria Magdalena*⟩

Heu, vita preterita,	vita plena malis,	
luxus turpitudinis,	fons exitialis,	115 [99]
heu, quid agam misera,	plena peccatorum,	
que polluta palleo	sorde vitiorum!	

Angelus dicit sibi:

Dico tibi: gaudium est angelis Dei super una peccatrice penitentiam agente.

Maria:

Hinc, ornatus seculi,	vestium candores!	
procul a me fugite,	turpes amatores!	120 [105]
ut quid nasci volui,	que sum † defedanda	
et ex omni genere	criminum notanda!	

Tunc deponat vestimenta secularia et induat nigrum pallium, et amator recedat et diabolus. Veniat ad mercatorem:

Dic tu nobis,	mercator iuvenis,	
hoc ungentum	si tu vendideris,	
dic pretium,	pro quanto dederis.	125 [110]
heu, quantus est dolor noster!		

Mercator respondet:

Hoc ungentum	si multum cupitis,	
unum auri	talentum dabit.	
aliter nusquam portabit.		
optimum est.		130 [115]

Et chorus cantet:

Accessit ad pedes ⟨*Iesu peccatrix mulier Maria*⟩

Accepto ungento vadat ad dominicam personam cantando flendo:

Ibo nunc ad medicum	turpiter egrota	
medicinam postulans;	lacrimarum vota	
huic restat ut offeram	et cordis plangores,	
qui cunctos, ut audio,	sanat peccatores.	135 [120]

114—117 = Wien 403—406 (*Tunc Maria quasi* ⟨*stu*⟩*pefacta fle*⟨*bili*⟩ *voce dicat: Heu usw.*) (404 *luxus*; 406 *palleo*) (*dazu 2 deutsche Strophen*).

119—122 = Wien 415—418 (120 *procul*; 121 *ut quit detestanda*), (*hinter der Übersetzung von 403—406: Et tunc reiciat ornatum: Hinc usw., Ibo usw. s.u.*).

132—135 = Wien 419—422 (421 *linguores*): *vor dem Gang zum Hause des Pharisäers, s.o.*; (*dazu 1 deutsche Str. in freier Entsprechung*). *Anschließend: Hoc* ⟨*fa*⟩*cto*

Item:

*Iesus, troest der sele min,
la mich dir enpfolhen sin,
vnde loese mich uon der missetat,
da mich deu werlt zuoe hat braht*

Item:

*Ich chume niht uon den fûezzen dein,
du erloesest mich uon den sunden mein
vnde uon der grôzzen missetat,
da mich deu werlt zuo hat braht.*

140 [125]

Loquatur Phariseus intra se:

Si hic esset propheta, sciret utique, que et qualis illa esset, que tangit eum, quia peccatrix est.

Et dicat Iudas:

Ut quid perditio hec? Potuit enim hoc venundari multo et dari pauperibus.

145 [131]

vadat ad domum Pharisey portans alabastrum unguenti, effundat super caput Iesu cantando:

O magister optime, dulcis et benigne,
o misericordie (so Hs.) oleum insigne,
qui peccatis hominum solus misereris,
isto nardo (nardi Hs.) pistico perungi digneris. (429—432)

*(danach 1 deutsche Str.).*140: vgl. Wien 437—440: *Hic procidat ad pedes Iesu:*

Peccatrici prebeas (prebens Hs.) pedes abluendos
osculorum lacrimis, crinibus tergendos.
quales fero gemitus intus, intuere,
rex eterne glorie, mei miserere.

144: vgl. Wien 457—460 (*hinter den jeweils lateinischen und deutschen Strophen des Iudas und der Antwort Christi an die Jünger, — s.u.*): *Phariseus vero indignans dicit:*

Si peritus arte hic esset prophetie,
sciret et cognosceret, que sunt huius vie,
quam peccatrix publica, quam facinorosa,
que (quia Hs.) vulgavit omnibus vitam criminosam.

*(dazu 1 deutsche Str.).*145: vgl. Wien 441—444: *Iudas quasi indignando canat:*

O vos condiscipuli, quid vobis videtur,
cur hoc ungentarium gratis dispergetur?
nam convenientius illud venderetur,
ut turbis pauperibus distribueretur.

(dazu 1 deutsche Str.).

Iesus cantet:

Quid molesti estis huic mulieri? Opus bonum operata est in me.

Item statim:

Simon, habeo tibi aliquid dicere.

Simon Petrus:

Magister, dic.

Dicit Iesus:

Debitores habuit quidam creditorum
 duos, quibus credidit spe denariorum. 150 [136]
 hic quingentos debuit, alter quinquagenos,
 sed eos penuria fecerat egenos.
 Cum nequirent reddere, totum relaxavit,
 quis eorum igitur ipsum plus amavit?

Simon respondet:

Estimo, quod ille plus, cui plus donavit. 155 [141]

Iesus dicat:

Tua sic sententia recte iudicavit.

Item Iesus cantet ad Mariam:

Mulier, remittuntur tibi peccata. Fides tua salvam te fecit; vade in pace.

146: vgl. Wien 449—452: *Cui Iesus redarguendo respondeat:*

Bonum opus mulier hec est operata,
 sepulture munera sint hec adoptata.
 pauperes habebitis, cum me non habetis,
 hiis, cum volueritis, benefacietis!

(dazu 1 deutsche Str.)

147—148: vgl. Wien 465—466 (457—460 s. o.): *Iesus subiungat (also an den Pharisäer gewandt):*

Tibi, Symon, habeo aliquid narrare.

<Simon respondeat:>

Dic, magister optime, placet auscultare.

149—156 = Wien 467—472 (*Item Iesus: Debitores usw.*) (469 quingetos; 472 illum), 479, 482 (dazu jeweils deutsche Übersetzungen).

157: vgl. Wien 485—490: *Iesus conversus ad mulierem dicat Simoni:*

Pedes meos mulier lacrimis rigavit,
 pedibus dans oscula, que multiplicavit.
 caput unxit oleo. sed tu quid fecisti
 michi de his omnibus? nichil providisti.
 remittuntur igitur illius peccata.
 vade, sola, mulier, es fide salvata.

(dazu 1 deutsche Str.). In Wien folgt als Abschluß der Szene: *Hoc facto Maria surgat cantando sic:*

Tunc Maria surgat et vadat lamentando cantans:

Auwe, auwe, daz ich ie wart geborn.

han ich verdient gotes zorn,

der mier hat geben sele vnde leip.

160 [146]

auwe, ich uil vnselaeich wi p.

Ouwe, auwe, daz ich ie wart geborn,

swenne mich erwechet gotes zorn.

wol uf, ir gûeten man vnde wip,

got wil rihten sele vnde leip.

165 [151]

Interea cantent discipuli:

Phariseus iste fontem misericordie conabatur obstruere.

Tunc vadat Iesus ad resuscitandum Lazarum, et ibi occurrant Maria Magdalena et Martha plorantes pro Lazaro, et Iesus cantet:

Lazarus, amicus noster, dormit. Eamus et a somno resuscitemus eum.

167 [153]

Tunc Maria Magdalena et Martha flendo cantent:

Domine, si fuisses hic, frater noster non fuisset mortuus.

Et sic tacendo clerus cantet:

Videns Dominus flentes sorores Lazari ad monumentum lacrimatus est coram Iudeis et clamabat:

Et Iesus cantet:

Lazare, veni foras.

170 [157]

Et clerus cantet:

Et prodiit ligatis m<(anibus)> et p<(edibus)>, qui f<(uit)> q<(uadrimum)> m<(ortuus).>

Interim Iudas veniat festinando et querat opportunitatem tradendi dicens:

O pontifices, o viri magni consilii, Iesum volo vobis tradere.

Cui pontifices respondeant:

O Iuda, si nobis Iesum iam tradideris,

triginta argenteis remuneraberis.

Iudas respondeat:

Iesum tradam, credite;

175 [164]

rem promissam michi solvite;

turbam mecum dirigite;

Iesum caute deducite!

Ego, que peccamine	fueram gravata,
Christi consolamine	iam sum consolata.
nichil ergo proderint	verba Pharisey,
nam remisso crimine	famula sum Dei.

(v. 497—500; dazu 1 deutsche Str.).

Pontifices cantent:

Iesum tradas propere;
 hanc turbam tecum accipe 180 [169]
 et procede viriliter;
 Iesum trade velociter!

Iudas tunc det Iudeis signum cantando:

Quemcumque osculatus fuero, ipse est; tenete eum!

*Tunc turba Iudeorum sequatur Iudam cum gladiis et lucernis donec ... ad Iesum.**Interea Iesus faciat, ut mos est in cena. Postea assumat quatuor discipulos et ceteris dicat, quos relinquit:*

Dormite iam et requiescite.

Deinde vadat orare et dicat quatuor discipulis:

Tristis est anima mea usque ad mortem. Sustinete hic et orate, ne intretis in temptationem. 185 [174f.]

Tunc ascendat in montem Oliveti et flexis genibus respiciens celum petat dicendo:

Pater, si fieri potest, transeat a me calix iste. Spiritus quidem promptus est, caro autem infirma. Fiat voluntas tua.

Hoc facto redeat ad quatuor discipulos et inveniat eos dormientes et dicat Petro:

Simon, dormis? Non potuisti una hora vigilare mecum? Manete hic, donec vadam et orem. 187 [178f.]

Postea vadat iterum orare ut antea:

⟨Pater, si fieri potest, transeat a me calix iste. Spiritus quidem promptus est, caro autem infirma. Fiat voluntas tua.⟩

Tunc iterato veniat ad discipulos et inveniat eos dormientes et dicat ad eos:

Manete hic!

Et iterum dicit:

Pater, si non potest hic calix transire, nisi bibam illum, fiat voluntas tua. 190 [181]

Tunc redeat ad discipulos et cantet:

Una hora non potestis vigilare mecum, qui exhortabamini mori pro me. Vel Iudam non videtis, quomodo non dormit, sed festinat tradere me Iudeis? Surgite eamus. Ecce appropinquat, qui me traditurus est.

*Veniat Iudas ad Iesum cum turba Iudeorum.**Quibus Iesus dicat:*

Quem queritis?

Qui respondent:

Iesum Nazarenum.

Iesus dicit:

Ego sum.

Et turba retrocedat.

Item Iesus dicit:

Quem queritis?

195 [188]

Iudei:

Iesum Nazarenum.

Iesus respondet:

Dixi vobis, quia ego sum.

Item:

Si ergo me queritis, sinite hos abire.

Tunc apostoli dent fugam excepto Petro.

Et Iudas dicat:

Ave, Rabbi.

Iesus illi respondet:

O Iuda, ad quid venisti?
peccatum magnum tu fecisti.
me Iudeis traditum
ducis ad patibulum
cruciandum.

200 [193]

Et Iesus dicat:

Tamquam ad latronem existis cum gladiis et fustibus comprehendere me;
<quotidie apud vos sedebam docens in templo, et non me tenuistis.> 205 [203]

Et ducatur Iesus ad pontifices.

Et chorus cantet:

Collegerunt pontifices <et Pharisei concilium et dicebant>:

Et pontifices cantent et cogitent, quid faciant:

Quid facimus, quia hic homo multa signa facit? Si dimittimus eum sic,
omnes credent in eum.

Et Caiphas cantet:

Expedit vobis, ut unus moriatur homo pro populo et non tota gens pereat.

Clerus cantet:

Ab ipso ergo die cogitaverunt <interficere eum dicentes: Ne forte veniant
Romani, et tollant nostrum locum et gentem.>

Postea ducitur ad Pilatum Iesus.

Et dicunt Iudei:

Hic dixit: Solvite templum hoc, et post triduum reedificabo illud. 210 [209]

Pilatus respondet:

Quam accusationem affertis adversus hominem istum?

Iudei respondent:

Si non fuisset hic malefactor, non tibi tradidissemus eum.

Pilatus:

Accipite eum vos et secundum legem vestram iudicate eum.

Iudei:

Nobis non licet interficere quemquam.

Postea ducatur Iesus ad Herodem, qui dicat ei:

Homo Galileus es?

215 [214]

Iesus vero tacebat.

Et Herodes iterum dicit:

Quem te ipsum facis?

Iesus non respondet ei ad unum verbum. Tunc Iesus induatur veste alba, et reducunt Iesum ad Pilatum. Tunc conveniunt Pilatus et Herodes et osculantur invicem. Et Iesus veniat ad Pilatum et ipse dicit:

Nullam causam mortis invenio in homine isto.

Iudei dicunt:

Reus est mortis.

Tunc Pilatus dicat ad Iesum:

Tu es rex Iudeorum?

Iesus respondit:

Tu dicis, quia rex sum.

220 [219]

Pilatus dicit:

Gens tua et pontifices tui tradiderunt te michi.

Iesus paulatim dicat:

Regnum meum non est de hoc mundo.

Pilatus item dicit:

Ergo quem te ipsum facis?

Iesus vero taceat.

Et Pilatus dicit ad pontifices:

Quid faciam de Iesu Nazareno?

Iudei:

Crucifigatur.

225 [224]

Pilatus:

Corripiam ergo illum et dimittam.

Tunc ducitur Iesus ad flagellandum. Postea Iesus induatur veste purpurea et spinea corona.

Tunc dicant Iudei blasphemando ad Iesum:

Ave, rex Iudeorum.

Et dent ei alapas:

Prophetiza, quis est, qui te percussit?

Et ducant eum ad Pilatum.

Cui Pilatus dicit:

Ecce homo.

Iudei:

Crucifige, crucifige eum.

230 [229]

Pilatus:

Accipite eum vos et crucifigite. Nullam causam invenio in eo.

Iudei:

Si hunc dimittis, non es amicus Cesaris.

Item:

Omnis, qui se facit regem, contradicit Cesari.

Pilatus:

Unde es tu?

Iesus tacet.

Pilatus:

Michi non loqueris?

235 [234]

Item:

Nescis, quia potestatem habeo crucifigere te et potestatem dimittere te?

Iesus respondet:

Non haberes in me potestatem, nisi desuper tibi datum fuisset.

Pilatus ad Iudeos:

Regem vestrum crucifigam?

Iudei respondent:

Crucifigatur, quia filium Dei se fecit.

Pilatus lavans manus suas cum aqua, et dicat ad Iudeos:

Innocens ego sum a sanguine huius. Vos videritis.

240 [239]

Tunc Iesus ducatur ad crucifigendum.

Tunc Iudas ad pontifices vadat cantando et reiectis denariis dicit flendo:

Penitet me graviter, quod istis argenteis Christum vendiderim.

Item:

Resumite vestra, resumite! Mori volo et non vivere. Suspendii supplicio me volo perdere.

Pontifices:

Quid ad nos, Iudas Scariotis? Tu videris.

Statim veniat diabolus et ducat Iudam ad suspendium, et suspenditur.

Tunc veniant mulieres a longe plorantes flere Iesum, quibus Iesus dicat:

Filie Ierusalem, nolite flere super me, sed super vos ipsas.

Tunc Iesus suspendatur in cruce. Et titulus fiat:

Iesus Nazarenus rex Iudeorum.

245 [245].

Tunc respondent Iudei Pilato cantando:

Regem non habemus nisi Cesarem.

Pilatus:

Quod scripsi, scripsi.

Tunc veniat mater Domini lamentando cum Iohanne evangelista, et ipsa accedens crucem respicit crucifixum:

Awe, awe, mich hiüt vnde immer we!

awe, wie sihe ich nu an

daz liebiste chint, daz ie gewan

ze dirre werlde ie dehain wip.

awe, mines shoene chindes lip!

250 [250]

Item:

Den sihe ich iemerlichen an.

lat iuch erbarmen, wip vnde man.

lat iwer ovgen sehen dar

vnde nemt der marter rehte war.

255 [255]

Item:

Wart marter ie so iemerlich

vnde also rehte angestlich?

nu merchet marter, not vnde tot

vnde al den lip von blute rot.

260 [260]

Item:

Lat leben mir daz chindel min

vnde toetet mich, die muter sin,

Mariam, mich uil armex wip.

zwiv sol mir leben vnde lip?

Item mater Domini omni ploratu exhibens multos planctus et clamat ad mulieres flentes et conquerendo valde:

Flete, fideles anime,

265/1^a [265 ff.]

flete, sorores optime,

ut sint multiplices

doloris indices

planctus et lacrimae!

Fleant materna viscera, Marie matris vulnera. materne doleo, que dici soleo felix puerpera.	265/1 ^b [268 ff.]
Triste spectaculum crucis et lancee! clausum signaculum mentis virginee profunde vulnerat. hoc est, quod dixerat, quod prophetaverat senex prenuntius, hic ille gladius, qui me transverberat.	265/2 ^a [271 ff.]
Dum caput cernu<um, dum spinas capitis, dum plagas manuum cruentis digitis supplex suspicio, sub hoc supplicio tota deficio, dum vulnus lateris, dum locus vulneris est in profluvio.>	265/2 ^b [277]

Tunc Maria amplexatur Iohannem et cantet eum habens inter bracchia:

Mi Iohannes, planctum move, plange mecum, fili nove, fili novo federe matris et matertere. tempus est lamenti, immolemus intimas lacrimarum victimas Christo morienti.	265/5 ^a [278 ff.]
---	------------------------------

Et per horam quiescat sedendo. Et iterum surgat et cantet:

Planctus ante nescia et cetera	266/1 ^a [286]
--------------------------------	--------------------------

Tunc iterum amplexetur Iohannem et cantet:

Mi Iohannes et cetera	265/5 ^a [287]
-----------------------	--------------------------

Iohannes ad hec:

O Maria, tantum noli
lamentare tue proli!
sine me nunc plangere,
que vitam cupis cedere. 267 [288]
270 [291]

Et Iohannes teneat Mariam sub humeris.

Et dicat Iesus ad eam:

Mulier, ecce filius tuus.

Deinde dicit ad Iohannem:

Ecce mater tua.

Postea vadant Maria et Iohannes de cruce.

Et Iesus dicat:

Sitio.

Statim veniant Iudei prebentes spongiam cum aceto.

Et Iesus bibat:

Consummatum est.

Tunc Longinus veniat cum lancea et perforet latus eius et ille dicat aperte:

Ich wil im stechen ab daz herze sin, 275 [296]
daz sich ende siner marter pin.

Iesus videns finem dicit clamando:

Ely, Ely, lema sabactany, hoc est: Deus meus, Deus meus, ut quid dereliquisti me?

Et inclinato capite emittat spiritum.

Longinus:

Vere filius Dei erat iste.

Item:

Dirre ist des waren gotes sün.

Item:

Er hat zaichen an mir getan, 280 [301]
wan ich min sehen wider han.

Et unus ex Iudeis dicat ad Iudeos:

Eliam vocat iste. Eamus et videamus, si Elias veniens liberet eum an non.

Alter Iudeus:

Si filius Dei es, descende de cruce.

Item alter:

Alios salvos fecit, seipsum non potest salvum facere. 284 [305]

Zur Ausgabe, besonders der Magdalenen szenen: *Die Vorgeschichte der Passion und die Passion selbst kommen größtenteils in biblischen Texten zu Wort, für die aus musikalischen Gründen vielfach die in Antiphonen und Responsorien vorliegende liturgische Fassung gewählt wurde; die Darstellung der Passion findet ihren Höhepunkt in den deutschen und lateinischen Marienklagen, von denen die letzteren als CB 4* und CB 14* kritisch herausgegeben sind.*

Eine eigentliche Parallelüberlieferung existiert nur zu lateinischen Strophen der Szenen von Magdalenas Weltleben und Reue, und zwar in dem Magdalenenauzug des Wiener Passionsspiels (W) aus dem 14. Jahrhundert, in dem ebenfalls lateinische Verse und deutsche Wiedergaben abwechseln; das Zeilenpaar 19f. hat sich auch in dem Erlauer „Ludus Marie Magdalene in gaudio“ (Spiel IV) erhalten. Die Wiener Überlieferung ist von besonderer Wichtigkeit; sie bietet nicht nur textliche Verbesserungen, sondern sie läßt vor allem erkennen, daß die berühmten lateinischen Verse der Szenen in B wie Mundi delectatio nur Trümmer eines in seinen Formen abwechslungsreicheren lateinischen Magdalenenspiels darstellen, das aus W vollständig wiedergewonnen werden kann. In den Magdalenen szenen ist deshalb unter dem Text von B über den Bestand an lateinischen Strophen in W, an deren Stelle in B teilweise wiederum das Bibelwort oder eine Paraphrase getreten ist, Rechenschaft gegeben. Im Zusammenhang ist das aus W wiederhergestellte lateinische Spiel im Anhang zu CB 16 gedruckt.*

Dafür, daß in B die Verarmung gegenüber dem Inhalt von W eingetreten ist und nicht etwa die spätere Hs. eine jüngere poetische Vereinheitlichung des in B aus Prosa und Verspartien gemischten lateinischen Textes enthält, lassen sich folgende entscheidende Gründe anführen. Zwischen den Vagantenzeilen bzw. -strophen, die B und W gemeinsam sind, und jenen, die sich nur in W finden, besteht kein wesentlicher Unterschied. Zwar ist Hiatus nur einmal in W 430 zugelassen, aber unreiner Reim begegnet je einmal hier wie dort: B 27f. (W); W 489f. Ebenso ist Enjambement in B 132f. (W) und in W 487f. verwendet, und aus W geht hervor, daß wie der Abschluß der Gleichniserzählung, B 155f. (W), so auch ihre Einleitung, W 465f., durch einen von Christus und einen von dem Pharisäer gesungenen Vers gebildet war. In der Sprache, die von Schwerfälligkeit frei ist, sind zwei Gerundivkonstruktionen zu vergleichen: B 27f. (W) und W 437f.

Von den anderen Strophen, die vielleicht nicht alle von dem gleichen Dichter ihre Fassung erhalten haben, gibt B (in v. 18) den lebhaften Befehl des Pharisäers an seine Diener (W 361—367) in abgeleiteter, verstümmelter Form wieder. Die Botschaft an Magdalena, B 53—61 (W), ist zwar beiden Spielen gemeinsam; es ist aber zweifellos nicht ursprünglich, wenn sie in B dreimal dem Engel zugewiesen wird, während sie dem Boten des Simon trefflich ansteht. Wie in dieser Einzelheit zeigt sich auch im ganzen, daß dem Spiel in der Bearbeitung durch B der wohlüberlegte Aufbau verloren gegangen ist. Nach Magdalenas Abkehr von der Welt zeigt der Redaktor von B zwar mittels einer sklavischen Anleihe beim Osterspiel (B 123ff.) zunächst etwas mehr äußerliche Handlung, aber zwischen ihrem Entschluß Ibo nunc ad medicum und dem Murren des Pharisäers fehlt alles Lateinische, während in W die Folge der lateinischen Strophen von dem verzweifelten Ausbruch (Heu, vita preterita) bis zu ihrer Bitte um Erbarmen (W 400) die Steigerung ihrer Einsicht und Reue widerspiegelt. Nur als Ergebnis einer Auflösung des in W noch greifbaren Magdalenenspiels und nachträglicher Kontamination ist der lateinische Kern dieser Szenen in B zu verstehen; dabei wäre es denkbar, daß bei der Einfügung des Spieles in den größeren Rahmen der Passion eine bewußte Einschränkung der poetischen Form stattgefunden hat.

In der weiteren Passionshandlung scheint versucht worden zu sein, die Judasszenen durch rhythmische Form und Reim wirkungsvoller zu gestalten (v. 173f., 175–178, 179–182, 200–204, 242) (Bi).

Der Verszählung sind die entsprechenden Zahlen der Ausgabe von Young beigegeben („Yg.“).

B fol. 107^r–110^r, 111^r Z. 1–21 (d. h. der Hauptteil des einstigen Quaternio, der etwas kleineres Format als der übrige Codex hatte und dessen Schlußblatt wohl fol. VII mit CB 26* bildete; vgl. Sn, Einl., S. 57* f., 62*). Geschr. von h²⁶ (Text bis fol. 108^v Z. 6), h²⁷ (Text ab fol. 108^v Z. 8; über den Einschub v. 204^a–f s. im Apparat) und h¹¹ (Rubriken). Neumiert wohl von derselben Hand wie nr. 26*; einzelne Melismen rot unterstr. Vgl. Sn, Einl., S. 58* (dort auch über die Rechtschreibung der deutschen Texte), 65* f.; Bi, Einf. zur Faksimileausg., S. 6f., 15 (zur Schrift von h¹¹). Über fol. 110^v (mit den Freidank-Exzerpten) s. unten zu 265/2b; auf den Schluß des Textes folgen unmittelbar die Gebete nr. 18*.

Gedr.: Docen, Aretins Beitr. 7 (1806), 497–508; Hoffmann von Fallersleben, Fundgruben f. Gesch. deutscher Sprache u. Literatur 2 (Breslau 1837), 239–258; Schm, S. 95–107, nr. CCIII; DuMéril, Les origines du théâtre moderne (Paris 1849), S. 126–147; Ph. Wackernagel, Geschichte des deutschen Kirchenliedes 2 (Leipzig 1865), 341–345 (unvollst.); Froning, Drama (1), 284–301, vgl. 278–283; Lüers, S. 27–30 (Auszüge); Young, Drama 1, 518–532; E. Hartl, Das Benediktbeurer Passionsspiel, Das St. Galler Passionsspiel (Ald. Textbibl. 41 [Halle 1952]) (m. willkürlichen Umstellungen), S. 12–44, vgl. S. 3–11. — In den Ausgaben ist nr. 23* angehängt.

Nachdichtung: Buschor, S. 85 (aus dem Magdalenenspiel); ital. Übers.: E. Franceschini, Teatro latino medievale (Mailand 1960), S. 173–193.

Lit.: allg. s. M. J. Rudwin, A Historical and Bibliographical Survey of the German Religious Drama (Pittsburgh 1920), S. 36f.; L. Wirth, Die Oster- und Passionsspiele bis zum XVI. Jahrhundert (Halle 1889), S. 28 ff., 131 f., 134 ff., 278 ff., 294 f.; Meyer, Fragm., 68 ff.; Creizenach, Geschichte 1², 85–88; G. Duriez, La théologie dans le drame religieux en Allemagne au moyen âge (Lille 1914), bes. 282, 284, 298 f., 362, 369, 374, 380 f., 386 f., 394, 410, 426; M. J. Rudwin, Der Teufel in den deutschen geistlichen Spielen des Mittelalters und der Reformationszeit (Göttingen 1915), S. 52 f., 56 f.; K. Dürre, Die Mercatorszene im lateinischen liturgischen, altdeutschen und altfranzösischen religiösen Drama (Göttingen 1915), S. 30, 34 f.; Manitius, LG 3, 1050 ff.; Young, Drama 1, 533 ff., 687; Maria Norberta Hoffmann, Die Magdalenenszenen im geistlichen Spiel des deutschen Mittelalters (Diss. Münster 1933), S. 48–50, 52 f., 57; F. O. Knoll, Die Rolle der Maria Magdalena im geistlichen Spiel des Mittelalters (Berlin-Leipzig 1934), S. 10, 56, 72, 75, 86, 89, 95 f., 98 f.; E. Hartl, Das Drama des Mittelalters 1 (Leipzig 1937), S. 110 f., 141; H. Osthoff, Archiv f. Musikforschung 7 (1942), 65 ff.; H. Craig, „The Origin of the Passion Play“, Missouri Univ. Studies 21 (1946), 83–90; Schuler, Musik, S. 25, 56 f.; E. Hartl, Euphorion 46 (1952), 113–137; W. Lipphardt, Musik in Gesch. u. Geg. 8, 1020 f.; Th. Meier, Die Gestalt Marias im geistlichen Schauspiel des deutschen Mittelalters (Berlin 1959), S. 179 f.; W. L. Smoldon in: New Oxford History of Music 2 (Hrsg.: A. Hughes [London 1961]), 194 f.; W. Werner, Studien zu den Passions- und Osterspielen des deutschen Mittelalters in ihrem Übergang vom Latein zur Volkssprache (Berlin 1963), S. 30–55, 74 ff., 94 f., 142 f.; Wiltrud aus der Fünten, Maria Magdalena in der Lyrik des Mittelalters (Düsseldorf 1966), S. 209 ff.; De Boor, Osterfeiern, S. 357 A.; Dronke², S. 35 ff.

Für das Magdalenenspiel (a16–166) zum Vergleich herangezogen: W = Wien 12887 (Suppl. 561), 8 Bl. (Fragment), s. 14, I. Hälfte (vgl. H. Menhardt, Verz. d. alt-

deutschen literarischen Hss. d. Österr. Nationalbibliothek 2 [Berlin 1961], 1279). Die am Rande stehenden gleichzeitigen z. T. durch Beschneiden verstümmelten Vorschriften für den Rubrikator von diesem mehrfach ungenau übertragen (Varianten mit ² bezeichnet).

Gedr.: J. Haupt, *Archiv f. Gesch. d. deutschen Sprache u. Dichtung* 1 (1874), 355—381; Froning, *Drama* (1), 305—324. — Lit. (vgl. auch zu B): W. Meyer, *Fragm.*, S. 65; Creizenach, *Gesch.* 1², 85f., 111 ff.; A. Orel, *Mitt. d. Vereines für Gesch. d. Stadt Wien* 6 (1926), 72—95 m. Faks. von fol 5^v—6^r (aus der Magdalenenszene) und Beilage (Übertragung der Weisen); H. Rupprich, *Jb. d. Grillparzer-Gesellschaft*, N. F. 3 (1943), 35; L. Kaff, *Mittelalterliche Oster- und Passionsspiele aus Oberösterreich im Spiegel musikwissenschaftlicher Betrachtung (Schriftenr. d. Inst. f. Landeskunde v. Oberösterreich 9 [Linz 1956])*, 21—25; W. Werner, *Studien zu den Passions- und Osterspielen des deutschen Mittelalters in ihrem Übergang vom Latein zur Volkssprache* (Berlin 1963), S. 48—55.

Orthographisches: symon, cayphas, scariotys, elyas; locuntur, ugento; set, plaphemando; conprobari, tanquam; sompno, exsicialis, acceto; ewangelista; (zur Ergänzung von 11: externebant bei Hesbert, *Antiph. off.* Nr. 1976 hsl. häufig, daneben prosternebant).

Zu den Rubriken: in der Hs. auftretende Kürzungen von *respondet, dicit* sind entsprechend ihrer normalen Verwendung aufgelöst.

(fol. 107^r am ob. Rand Sancta Maria virgo assit nostro principio. Amen. wahrscheinlich von h²⁷, dem zweiten Schreiber des Passionstextes, s. Sn, Einl. S. 60*, vgl. 58*).

a 12 und 12 Et cum audisset (Et nicht als Rubrik) B — a 14 und 14 Item pueri (zusammen als Rubrik) B — a 19 cantē B — 20 eius B; cuius Docen Schm — 31 conspice Bi (nach Wien 283); prospice B — 33 odorifere, r¹ expung. B — 34 omnen B — 38 minnen am Rand nachgetr. h²⁶ B — 40 lat wiederholt, lat² expung. B — 45f. R. Seht ... man etc. B — 51f. Seht mich an etcetera B — a 53 bis 69 [62] ausgelassen Schm (DuMéril) — 74f. so B; der dā minnet mier den leip, muez sein sorgen àne Hartl — a 88 Angelus veniat cantando erg. Schm (DuMéril) — 88 und 96 a O ... et iterum euanescat (alles wie Text), it. euan. nachträglich rot durchstrichen (als Rubrik) B — 115 luxus Bi (nach Wien 404); fluxus B — 117 palleo Bi (nach Wien 406); polleo B — 120 procul? Meyer (wie Wien 416); protinus B — 121 defedanda B; defedata Froning; devitanda? (vgl. 22) Bi; detestanda Wien 417 — 122 ex auch B — crimum von and. Hand nachgetr. B — a 136 Item zweimal B — 149 nach quidam expung. feneratorum B — 152 eos penuria Hartl (wie Wien 470); eosdem penitus B — 154 nach igitur expung. plus B — a 155 irrtümlich schwarz geschr., rot durchstrichen B — a 156 ebenso — 157 Mulier ... peccata ohne Neumen B — 159 ich han verdient Hartl.

168f. ohne Neumen B — 170 Neumen von and. Hand mit blasserer Tinte (nicht rot wie im Faks.) B — 171 ohne Neumen B — a 175 Iudas Docen; Iesus, korr. aus Iesum (vgl. 175) B — R./ā B — 175 nach tradam getilgt propere (s. 179) B — a 179 catē B — a 183 can̄ B — 183 a keine Lücke B — 185 sustinete Hoffmann Schm; sustine B — hic ... temptationem ohne Neumen B — a 186 Tunc ... dicendo normale Rubrik B (im Faks. z. T. schwarz) — petat so (wegen Tintenfleck rad.) B (nicht plorat od. cantet) — 189 Manete hic ebenfalls rot, ohne Neumen B; wie 187 zu ergänzen? — 191 mori, neumiert, von h²⁷ nachgetr. B — 200 bis 204 ohne Neumen — 201 tu übergeschr. B, tilgt Meyer.

204 zwischen den beiden Reden Christi aus der Szene der Gefangennahme 200ff. und 205 waren vor der Rubrizierung nahezu zwei Zeilen freigeblichen, offenbar für eine szenische Bemerkung über die pantomimisch aufzuführende Episode von Petrus

und Malchus (*Sn*, Einl., S. 58* f.). Daneben wurde von h^{27} , dem das Fehlen der Verleugnungsszene in seinem Text aufgefallen war, am Rande vermerkt: De (?) petro et ancilla (so *Sn*, S. 59* „einige Zeilen zu hoch“), und dem wurde beim Ausfüllen der Lücke Rechnung getragen. Die daran beteiligten Schriften teilt *Sn* (a. a. O.) in folgender Weise auf: h^{11} Rubriken und (am Rande) 204^a und 204^f (und Streichung darunter); h^1 204^a, 204^c von Vere an (dies über der Z.); h^{28} 204^b, 204^e Nam ... es, 204^d. Mir scheint die Identität der strengen Textura von h^1 und der weniger formalen Schrift, die hier gebraucht ist, unannehmbar. Ich möchte es für möglich halten, daß alle Texte der Szene vom Rubrikator h^{11} geschrieben wurden, freilich nicht wohlüberlegt und nicht alle gleichzeitig (das geschwungene s findet sich auf fol. 111^r, Z. 7, der gekrümmte Kürzungsstr. ähnlich auf fol. 107^r, Z. 16 und 111^r, Z. 11); wenigstens 204^e Vere usw. ist nachträglich als Verbesserung an Stelle von 204^c Nam ... es eingetragen worden. Dafür spricht auch, daß der Rubrikator sich gezwungen sah, die nächste Rubrik a205 am inneren Rande einzuzuwingen. Die bisherigen Ausgaben stellen die melodiosen Texte in verschiedener Weise zu zwei Reden einer Magd zusammen, denen je eine verleugnende Antwort des Petrus folgt. Nachstehend ist die Abfolge innerhalb des Textspiegels eingehalten und daran die unrubrizierte Rede und Antwort vom Rande (204^e und 204^f), für die nur dort Platz blieb, als dritte Verleugnung angeschlossen. Diese Fortsetzung sollte anscheinend mit den Worten beginnen, die etwas unterhalb der mit 204^d endenden Zeile stehen: Non noui (korr. zu ne t?) / tu cum ill; so unfertig wurde dies ausgestrichen. Um nicht noch tiefer herabgehen zu müssen, begann der Schreiber etwa 4 Zeilen weiter oben aufs neue mit 204^e; 204^f schrieb er über die Inhaltsangabe De petro et ancilla hinweg. (Bi)

Et Petro sequente Iesum una ancilla dicit:

Vere tu ex illis es? 204^a

Ipse dicit:

Non sum. 204^b

Item ancilla:

[Nam unus ex eis es.] Vere tu ex illis es, nam et Galileus es. 204^c

Petrus:

Non novi hominem. 204^d

<Servus pontificis:>

Nonne vidi te cum illo in horto? 204^e

<Petrus:>

Nescio, quid dicis. 204^f

204^a vgl. *Matth.* 26,73 — 204^b vgl. *Luc.* 22,58; *Ioh.* 18,25 — 204^c vgl. *Luc.* 22,59 — 204^d vgl. *Matth.* 26,72; *Luc.* 22,57 — 204^e vgl. *Ioh.* 18,26 — 204^f Nescio korr. aus Nescis B; vgl. *Matth.* 26,70; *Luc.* 22,60. —

205 Tamquam ... me etc. B — 206 Collegerunt pontifices etc. B — a217 inducitur B — 223 ipsum von h^{27} am Rand nachgetr. B; fehlt Docen Schm — a229 Cui zu tilgen? Bi — 236 quia B; quod Docen Schm — 242 suspendii Hoffmann Schm; suspendi B — me volo perdere? Bi; uolo p. B; volo me p. Schm (DuMéril) — daneben am Rand: peccauī tradens sanguinem iustum (*Matth.* 27,4) von h^{11} (schwarz) B — 243 a suspend² B; suspendatur Docen Schm — 244 danach das letzte Viertel der Z. leer, aber auf der nächsten Z. a245 fiat übergeschr. B — a246 can̄ B — 251 ie tilgt Hartl.

a265 so B; Item ... exhibeat ... clamet ... conquerentes Schm (DuMéril) — 265/1 a,4 dolores B — 265/2 a,8 senex] felix B — 265/2 b, 1 mit Dum caput cernu, ohne Neumen, endet fol. 110^r; fol. 110^v (nicht radiert) von h^{29} , einer Hand, die offensichtlich

jünger ist als h^{11} und h^{27} , mit Freidank-Sprüchen (s. nr. 17*) beschrieben. Anscheinend war die Seite leer gelassen worden; auf ihr würden neben den Strophen 2b bis 4b von Flete etwa Str. 1a bis 7b von Planctus (nr. 14*), das in v. 266 wie eine Wiederholung behandelt wird (vgl. etc.), und eine Rubrik Platz gefunden haben — a266 surgat und cantet deutlich, dazwischen ein schräger Strich (Satzzeichen wie a70 u.ö.; nicht et [Young]) B — 266 Planctus ante (über gestr. est) nescia etc. B — 265/5a (Wiederholung) Mi iohannes etc. B — 268 lamentare B — tuae proli DuMéril Hartl; tuo pr. B und die meisten Ausgaben — 276 Ely Ely für Melismen weit auseinandergezogen, dazw. rote Linien B — hoc est rot unterstr. (als Rubrik aufgefaßt) B.

(fol. 111^r rechte ob. Ecke: Domine miserere christus dominus factus est, von h^{30} , 14. Jh. [vielleicht identisch mit h^9 , s. I, 2, 241; Sn, Einl., S. 56*, 58*]).

Zu den Quellen und zur Musik (Übersicht bei Schuler, Musik, S. 56f.):

1 Ingressus Pilatus, *neumierte*: das auch in dem Osterspiel nr. 15* als Einzugsgesang vorgetragene Resp.; bei Hartker, S. 9 (s. 12/13) mit verwandter Mel.; vgl. ferner Schuler, S. 223 (unrichtig ergänzt Hartl nach DuMéril, S. 126f., Anm. 11; s. Young 1,421, Anm. 2).

2 vgl. Matth. 4,19; Marc. 1,17.

4 bis 7 vgl. Luc. 18,38—42.

8 bis 10 vgl. Luc. 19,5.8.9; 8 bis manere: Anfang von Hesbert, Antiph. off., Nr. 5515 (In dedic. eccl.); Mel. ähnlich bei Hartker, S. 330 (vgl. Antiph. monast., S. 700).

11 = Hesbert, Nr. 1976 (Ad. Process. Dom. Palm.); Processionale monast., S. 54.

12 = Hesbert, Nr. 1983 (ebso.); Processionale monast., S. 56.

13 = Hesbert, Nr. 4415 (Dom. in Palmis); Anfang der Mel. gleich bei Hartker, S. 175 (vgl. Antiph. monast., S. 402; Processionale monast., S. 53).

14 = Hesbert, Nr. 4416.

15 Theodulf, c. 69, 1f.: Anfang des Prozessionsliedes zum Palmsonntag (vgl. A. h. 50, 160—163, bes. 162); das Distichon auch als Antiphon verwendet (Schuler, Musik, S. 200); Processionale monast., S. 59.

a16 bis 166 vgl. Wiener Passionsspiel, v. 279—506; die Transkription der Melodien im Anhang bei Orel.

19 bis 26 Mel. sehr ähnlich Wien Nr. 3.

27 bis 34 Mel. ähnlich Wien Nr. 2.

35 bis 40 zur Übertragung der Mel. vgl. Lipphardt, Arch. f. Musikforschung 6 (1941), 187f.

53 bis 61 Mel. ähnlich Wien Nr. 7.

114 bis 117 Mel. ähnlich Wien Nr. 9 (10).

116 vgl. Visitatio aus Fleury: Heu, quid agemus misere (Young 1,393).

118 Text steht Hesbert, Nr. 2208 näher als Luc. 15,10.

119 bis 122 Mel. ähnlich Wien Nr. 9 (10).

123 bis 126 aus dem Salbenkauf des Osterspiels entlehnt; Text (126 noster dolor!) und Mel. ähnlich CB 15*, 80—83.

127 bis 129 desgl.; Text ähnlich CB 15*, 88—90.

131 vervollständigt nach der in jüngeren deutschen Spielen gesungenen Antiphon (Schuler, Musik, S. 131).

132 bis 135 Mel. ähnlich Wien Nr. 9 (10).

144 vgl. Luc. 7,39.

145 vgl. Matth. 26,8f.

146 vgl. Hesbert, Nr. 4527.

147f. *Luc.* 7,40.

157 vgl. *Luc.* 7,48.50.

158 vgl. *Ulrich von Lichtenstein, Frauendienst* 38,17:

Ich sprach: Ouwê ouwê ouwê!

Wê mir hiut und immer mê!

Ouwê daz ich ie wart geborn. (*Sn*)

167 = *Hesbert* Nr. 3603 (*Fer.* 6. *Hebd.* 4. *Quadr.*) (excitemus oder suscitemus);

Mel. ähnlich bei *Hartker*, S. 163.

168 vgl. *Ioh.* 11,21.32.

170 *Ioh.* 11,43.

171 die abgekürzten Worte verschieden aufgelöst; ligatus manus et pedes (so *Young* nach *Ioh.* 11,44) zerstört dem Reim; fuit quadriduum Bi; fuerat quidem *DuMéril Hartl*; fuerat quasi *Young*.

a 184 „ut mos est in cena“: vgl. die Szene des Wiener Osterspiels (507ff.), mit der dieses fragmentarisch endet.

184 bis 191 vgl. besonders *Matth.* 26, 36–46.

185 *Responsorium*; gleiche *Mel.* bei *Hartker*, S. 178.

186 *Responsorium* (auch *Communio* der Messe der Dom. in *Palmis*); ähnliche *Mel.* bei *Hartker*, S. 178.

187 bis *mecum* *Text* und *Mel.* identisch mit der *Antiphon* (*Hesbert*, Nr. 4959) im *Codex Lucca* 601 (s. *Schuler*, *Musik*, S. 320).

192 bis 198 vgl. *Ioh.* 18,4–8.

199 vgl. *Matth.* 26,49.

205 *Matth.* 26,55; Anfang der *Mel.* ähnlich jener des *Resp.* (s. *Schuler*, *Musik*, S. 327 über *Lucca* 601).

Soweit für die folgenden Texte bei *Schuler* Melodien nachgewiesen sind, zeigen sie außer bei 246 und 265 keine nähere Übereinstimmung mit den Neumen in B.

206 bis 209 Sätze aus der Prozessionsantiphon *Hesbert*, Nr. 1852 (Dom. in *Palmis*); *Young* 1,527 *Anm.*

210 vgl. *Ioh.* 2,19 (u. *Matth.* 26,61).

211 bis 214 vgl. *Ioh.* 18,29–31.

215 bis 216a nach *Luc.* 23,8–12 (216: *Ioh.* 8,53).

217 vgl. *Luc.* 23,22.

218 vgl. *Matth.* 26,66.

219 bis 222 vgl. *Ioh.* 18,33–37.

223 vgl. *Ioh.* 8,53.

224f. vgl. *Matth.* 27,22f.

226 vgl. *Luc.* 23,22.

227 *Marc.* 15,18; *Ioh.* 19,3.

228 *Luc.* 22,64.

229 bis 239 vgl. *Ioh.* 19,5–15.

240, 243 vgl. *Matth.* 27,24.4.

244 *Luc.* 23,28.

245 vgl. *Ioh.* 19,19. Nach a 246 anscheinend von *Pilatus* gesungen (*Young*).

246 *Mel.* im wesentlichen übereinstimmend mit der innerhalb des *Resp.* *Ingressus* *Pilatus* (1) zu diesem Text gehörigen (bei *Hartker*, S. 9).

247 vgl. *Ioh.* 19,22.

248 *Parallelen* s. *Schuler*, *Musik*, S. 242.

265 für den vollständigen Text s. CB 4*. Mel. (für Str. 1a–2a identisch mit jener auf fol. 55r) nicht gleich jener der bei E. de Coussemaker, *Drames liturgiques du moyen âge* (Rennes 1860), S. 286f. stehenden Strophen der Marienklage von Cividale (vgl. Young 1, Taf. XII, letzte Z.).

266 Anfang von CB 14*. Die abgekürzte Angabe läßt vermuten, daß auch bereits der Vortrag eines Teiles von Planctus ante nescia vorangegangen war. Die über Planctus zusammengedrängten Neumen gänzlich abweichend von der Aufzeichnung auf fol. IVr.

271 bis 274 vgl. Ioh. 19, 26–30.

276 bis 284 vgl. Matth. 27, 46.54.47.40.42.

Im Folgenden ist eine Wiederherstellung des lateinischen dichterischen Magdalenenspiels versucht, das in der Wiener Passion und in Resten in der Benediktbeurer Passion enthalten ist. Dabei ist in der Reihenfolge der Strophen von der Wiener Passion nur einmal zugunsten von B abgewichen: es scheint unumgänglich, den Auftritt der Magdalena mit ihrem Liede, das ihr Wesen ausspricht und dessen letzter Vers den Kauf der Schönheitsmittel ankündigt, beginnen zu lassen.

(Simon der Pharisäer zu Jesus:)

Doctor legis, Iesu bone,	prophetarum optime,
qui doctrinis atque signis	commendaris utique,
mecum rogo manducare	te magistrum gentium,
ut per te letificetur	ordo discumbentium.

(Jesus:)

Ego <quia> peccatores	veni salvos facere,
non in domo peccatorum	recuso discumbere.

(Simon der Pharisäer zu den Dienern:)

Ite, citi famuli
 preparantes seduli
 ornata sedilia
 ac mense convivia
 panibus et poculis
 largitatis epulis
 nos reficientes!

(Maria Magdalena:)

Mundi delectatio	dulcis est et grata,
eius conversatio	suavis et ornata.
in hac tota cupio	mente iocundari,
nil enim iocundius	possum amplexari.

Mundi sunt deliciae,	quibus estuare
volo nec lasciviam	eius devitare.
seculi blanditiis	placet adherere
et concupiscentiis	animum replere.

Pro mundano gaudio	vitam terminabo,
bonis temporalibus	ego militabo.
nil curans de ceteris	corpus procurabo,
variis coloribus	illud perornabo.

(Maria Magdalena zum Krämer:)

Michi confer, venditor, species emendas
 pro multa pecunia tibi iam reddenda,
 si quid habes insuper odoramentorum.
 nam volo perungere corpus hoc decorum.

(Der Krämer:)

Ecce merces optime! conspice nitorem!
 hec tibi conveniunt ad vultus decorem.
 hec sunt odorifere, quas si comparabis,
 corporis flagrantiam omnem superabis.

(Wiederholung des Liedes? Pantomime mit den Liebhabern und einem Teufel im Hintergrund?)

(Der Bote Simons:)

O Maria Magdalena,
 nova tibi nuntio:
 Simonis hospitio
 hic sedens convivatur
 Iesus ille Nazarenus
 gratia, virtute plenus,
 qui relaxat peccata populi;
 hunc turbe confitentur
 salvatorem seculi.

(Wiederholung des Liedes? Pantomime wie vorher? Maria schläft?)

(Ein Engel:)

O Maria Magdalena,
 cur refutas sic amena
 regis tanti gaudia?
 nonne via, fontis vena,
 Deus salus, necis pena
 te invitat venia?

Non est morbus, quin sedetur
 eius tactu et curetur,
 ni sit diffidentia.
 pro peccato offeretur
 nostro, simul appendetur
 firma spes, potentia.

(Maria Magdalena:)

Heu, vita preterita, vita plena malis,
 luxus turpitudinis, fons exitialis,
 heu, quid agam misera, plena peccatorum,
 que polluta palleo sorde vitiorum!
 Hinc, ornatus seculi, vestium candores!
 procul a me fugite, turpes amatores!
 ut quid nasci volui, que sum detestanda
 et ex omni genere criminum notanda!

Ibo nunc ad medicum turpiter egrota
 medicinam postulans; lacrimarum vota
 huic restat ut offeram et cordis languores,
 qui cunctos, ut audio, sanat peccatores.

(Maria Magdalena, im Hause des Pharisäers:)

O magister optime, dulcis et benigne,
 o misericordie oleum insigne,
 qui peccatis hominum solus misereris,
 isto nardo pistico perungi digneris.

Peccatrici prebeas pedes abluendos
 osculorum lacrimis, crinibus tergendos.
 quales fero gemitus intus, intuere,
 rex eterne glorie, mei miserere.

(Judas:)

O vos condiscipuli, quid vobis videtur,
 cur hoc ungentarium gratis dispergetur?
 nam convenientius illud venderetur,
 ut turbis pauperibus distribueretur.

(Jesus zu den Jüngern:)

Bonum opus mulier hec est operata,
 sepulture munera sint hec adoptata.
 pauperes habebitis, cum me non habetis,
 his, cum volueritis, benefacietis!

(Simon der Pharisäer:)

Si peritus arte hic esset prophetie,
 sciret et cognosceret, que sunt huius vie,
 quam peccatrix publica, quam facinorosa,
 que vulgavit omnibus vitam crimosam.

(Jesus zu dem Pharisäer:)

Tibi, Simon, habeo aliquid narrare.

(Simon der Pharisäer:)

Dic, magister optime, placet auscultare.

(Jesus:)

Debitores habuit quidam creditorum
 duos, quibus credidit spe denariorum.
 Hic quingentos debuit, alter quinquagenos.
 sed eos penuria fecerat egenos.
 cum nequirent reddere, totum relaxavit.
 quis eorum igitur ipsum plus amavit?

(Simon der Pharisäer:)

Estimo, quod ille plus, cui plus donavit.

(Jesus zu dem Pharisäer:)

Tua sic sententia recte iudicavit.
 pedes meos mulier lacrimis rigavit,
 pedibus dans oscula, que multiplicavit.

Caput unxit oleo. Sed tu quid fecisti
 michi de his omnibus? nichil providisti.
 remittuntur igitur illius peccata.

(*Jesus zu Maria Magdalena:*)

Vade, sola, mulier, es fide salvata.

(*Maria Magdalena:*)

Ego, que peccamine fueram gravata,
 Christi consolamine iam sum consolata.
 nichil ergo proderint verba Pharisei,
 nam remisso crimine famula sum Dei.

17*.

Diu mukke mûz sich sere mûn,
 wil si den ohsen uber lûn.

Gienge ein hunt des tages tausent stunt
 ze chirchen, er ist doch ein hunt.

Manich hunt wol gebaret, 5
 der doch der leute varet.

Ez dunchet mich ein tumber sin,
 swer waent den ouen obergin.

Swa ich waiz den wolues zant, 10
 da wil ich hûten meiner hant,
 daz er mich niht verwnde,
 sein beizzen swirt uon grunde.

Der lewe sol auch nimmer lagen,
 wellent in di hasen iagen.

Div flug ist, wirt der sumer heiz, 15
 der chûnste uogel, den ich waiz.

Der bremen hohgezit zergat,
 so der augest ende hat.

Die cheuern uliegen unuerdaht, 20
 des uallet maniger in ein paht.

Die frôsche tûnt in selben schaden,
 wellent si den storchen zu hûse laden;
 di wisen chunnen wol uerstan,
 waz ich tore gesprochen han.

Der lewe fûrhtet des mannes niht, 25
 wan ob er in hôret und niht siht.

Der cheuer sich selb betriuget,
 swenn er ze hohe fliuget.
 Diu nahtegal diche mût,
 swenn ein esel oder ein ohse lût. 30
 Der hunt hat leder urezzen,
 so man dienstes wil uergezzen.
 Der hofwart vnd der wind
 selten gûte friunde sind.
 Swer schalchait lernt in der iugent, 35
 der hat uil selten staete tugent.
 Man siht uil selten richez hûs
 ane dieb und ane mûs.
 Von reht iz auf in selben gat,
 swer dem andern geit ualschen rat. 40
 Der esel und di nahtigal
 singent ungelichen schal.
 Swa man den esel chrônnet,
 da ist daz land gehônnet.
 Minne, schatz, groz gewin 45
 vercherent gûtes mannes sin.
 Man minnet nu schatz mere
 danne got, lyb, sel vnd ere.
 So stæte friundin nieman hat,
 er fûrihte doch ir missetat. 50
 Vremede scheidet herzelieb,
 stat machet manigen dieb.
 Swer lieb hat, der wirt selten urei
 vor sorgen, daz ez unstæte sei.
 Herzelieb hat manich man, 55
 der doch gar uerniugeret dran.

Verfasser: *Freidank*.

B fol. 110^v. *Geschr. von h²⁹ (Ende des 13. Jhs. oder 13./14. Jh.; vgl. Sn, Einl., S. 60*) nachträglich auf der normal linierten, aber leergelassenen Seite mitten im Text des Passionsspiels Nr. 16* (über den ursprünglich für diese Seite vorgesehenen Text eine Vermutung oben zu v. 265/ 2b,1). Jedes Verspaar auf 1 Zeile, auch der 2. Vers beginnt gewöhnlich mit einem Majuskelbuchst.*

Gedr.: nach B: *Schm*, S. 107–109, nr. CCIV; *Lüers*, S. 6–8. Benützt in den Ausgaben von W. Grimm (¹ 1834; ² 1860) und H.E. Bezzenberger (*Freidanks Bescheidenheit*

[Halle 1872], vgl. S. 50, nr. 25). Verglichen mit letzterer; nur Abweichungen grammatischer Formen und des Wortlauts sind angeführt (Bezz.) — Nachdichtung (nach Schm): Mischke, S. 153–6. — Lit.: Sn, GRM 14 (1926), 422; ders., Einl., S. 70*.

- 1f. (= Bezz. 146,5f.).
 3f. (= 138,5f.); 3 des fehlt Bezz. — 4 ist] wæz Bezz.
 5f. (= 138,9f.); 5 gewaret, w expung., darüber b (von gl. Hand?) B — 6 doch, h einkorr. B. — vâret, ^ nachgetr. B.
 7f. (= 126,19f.); 8 wâent, ^ nachgetr. B.
 9–12 (= 137,23–26); 9 Swa,ich (, nachgetr.) B.
 13f. (= 136,13f.); 13 D. l. niemer sol geklagen Bezz.
 15f. (= 145,23f.)
 17f. (= 146,7f.); 17 brëmen, Cauda nachgetr. B.
 19f. (= 146,9f.)
 21–24 (= 141,19–22)
 25f. (= 136,11f.); 25 lebe, b expung., darüber w (wohl von gl. Hand) B — fürhtet, ^e von and. Hand B.
 27f. (= 146,11f.); 27 sich selbe triuget Bezz.
 29f. (= 142,9f.); 30 swenn] swâ Bezz. — oder ein] od Bezz.
 31f. (= 138,17f.)
 33f. (= 138,19f.); 33 winde, de expung., darüber d von and. Hand B — 34 sinde, ^e expung. B.
 35f. (= 143,5f.); 35 lern, dahinter t von and. Hand B.
 37f. (= 141,15f.)
 39f. (= 146,17f.); 40 geit] rætet Bezz.
 41f. (= 142,7f.); 42 schal, h verb. B
 43f. (= 140,3f.)
 45f. (= 147,5f.); 45 sch. und gr. g. Bezz.
 47f. (= 147,1f.); 47 schatz nu Bezz.
 49f. (= 104,14f.); 50 furihte, ^e von and. Hand B.
 51f. (= 105,3f.)
 53f. (= 101,25f.); wirt] ist Bezz.
 55f. (= 165,5f.); 56 der doch verniugernet dran Bezz.

18*.

1. Magnificat <anima mea Dominum . . . >
2. Ad Dominum, cum tri<bularer, clamavi: et exaudivit me>.
3. Retribue servo <tu, vivifica me: et custodiam sermones tuos>.
4. In convertendo <Dominus captivitatem Sion: facti sumus consolati>.
5. Appropinquet <deprecatio mea in conspectu tuo, Domine: iuxta eloquium tuum da michi intellectum>.
6. Maria virgo semper <letare, quae meruisti Christum portare, celi et terre conditorem, quia de tuo utero protulisti mundi salvatorem>.
7. Ave, spes nostra, Dei <genitrix intacta; ave, illud Ave per angelum accipiens; ave, concipiens Patris splendorem benedicta; ave, casta sanctissima

virgo, solam innuptam te glorificat omnis creatura matrem luminis, alleluia, alleluia).

8. Regali ex progenie Maria <exorta refulget, cuius precibus nos adiuvari mente et spiritu devotissime poscimus>.
9. In prole mater, <in partu virgo, gaude et letare, virgo, mater Domini>.
10. Ave, domina mundi, ave, regina celorum, ave, virgo virginum, per te venit redemptio nostra; tu inter mulieres speciosissima, inter omnes et super omnes benedicta, iuxta filium tuum super choros angelorum posita, pro nobis, rogamus, rogita, ut valeamus te in eterna requie videre tecumque sine fine gaudere.
11. Post partum, <virgo, inviolata permansisti; Dei genitrix, intercede pro nobis>.
12. Ora pro nobis, beata mater.
13. Exurge, Domine, a<diuva nos ...>
14. Sanctissima et gloriosissima et piissima virgo Maria! Ego indignus peccator commendo tibi esse, posse, vivere, valere, animam meam.

B fol. 111r. *Geschr. von h⁸¹ (Sn, Einl., S. 60* ; = h⁸⁶, s. nr. 24* = h³⁷, s. nr. 25* ; die durch Duktus und Buchstabenformen wie g und N gekennzeichnete Hand hat zu verschiedenen Zeiten — nr. 18* und 25* in größerem zeitlichem Abstand von 24* — devote Texte eingetragen) (Bi). — Nicht bei Schm.*

Magnificat, Psalmverse, marianische Antiphonen, Gebete.

1 *Luc. 1, 46 (bis 55 ; eine Antiphon bei Hesbert, Antiph. off., nr. 3667) — 2 Ps. 119, 1 — 3 Ps. 118, 17 — 4 Ps. 125, 1 — 5 Ps. 118, 169 — 6 = Hesbert, nr. 3708 (meist Ass. BMV) — 7 = Hesbert, nr. 1546 (Nat. bezw. Annunt.) — 8 = Hesbert, nr. 4591 (Nat. BMV) — 9 = Hesbert, nr. 3274 (meist Ass. BMV) — 11 = Hesbert, nr. 4332 (meist Purif. BMV) — 13 wohl = Hesbert, nr. 2822 (in Letania); (kaum Ps. 43, 26). — 14 uirg B.*

19*.

- | | |
|--|---|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Katharine collaudemus
virtutum insignia,
cordis ei presentemus
et oris obsequia,
ut ab ipsa reportemus
equa laudis premia. 2. Fulta fide Katharina
iudicem Maxentium
non formidat; lex divina
sic firmat eloquium,
quod confutat ex doctrina
doctores gentilium. | <ol style="list-style-type: none"> 3. Victi Christum confitentur
relictis erroribus.
iudex iubet, ut cremen-
tetur;
nec pilis nec vestibus
5 nocet ignis, sed torrentur
inustus corporibus. (4. Velut aurum ...) 5. Post hec blandis rex molitur
virginem seducere,
nec promissis emollitur
5 nec terretur verbere;
compeditur, custoditur
tetro clausa carcere. |
|--|---|

(6. Hinc rex furit . . .)

7. Clause lumen ne claudatur,
illucet Porphyrio,
qui regine federatur
fidei collegio;
quorum fidem imitatur
ducentena contio.

8. Huius ergo contionis
concordes constantia
vim mundane passionis
pari patientia
superemus, ut cum bonis
letemur in gloria.

B fol. 111^v. *Geschr. von h³², 13. Jh., II. Hälfte, Init. von i¹. Größere Änderungen von k¹ (s. Einl., S. 29*, 60*, 66*).*

Die einheitlich eingetragenen, durch Initialen, Schlussformeln und Alinea gegeneinander abgesetzten Stücke 19, 20* und 21* bilden eine verkürzte Zurichtung aus drei gleichartigen, von ihrem Ursprung her eng verbundenen Katharinen-Hymnen (A. h. 52, 220 ff. als nr. 245, 246, 247 nach reicher Überlieferung brsg., unter Heranziehung von B; die von Blume nur erwähnte Hs. Engelberg 102 enthält auf fol. 149^v nach freundlicher Auskunft von P. Wolfgang Hafner nr. 19* als Nachtrag s. 13; nicht benützt ist u. a. der Cento in Clm 23266, s. 13/14, fol. 16^{r/v} [Schm S. 265]). Hier sind nur die in B enthaltenen Strophen gedruckt (nach Blume, mit Angabe der mehrfach singulären Lesarten von B).*

nr. 19*: *Schm S. 109f. nr. CCV (Str. 1. 3 bis 6.8 bei Schm); Blume, A. h. 52, 220f.; weitere Drucke s. bei Chevalier, Rep. hymn. 2693 (m. Nachtr.). — Lit.: Meyer, Fragm., S. 14 ff.; Blume, S. 220 ff.; C. A. Moberg, Die liturgischen Hymnen in Schweden 1 (Kopenhagen 1947), 23, 217, 228 f.*

Orthographisches: Katerine usw., porfirio.

1,2 insigⁿⁱa von k¹ verdeutlicht aus insig^{1a} B — 5/6 zum Ersatz am ob. Rand von k¹: vt spe certa respiremus per eius suffragia (dies besonders in deutschen Hss. im Text).

2,1 Multa B — 4 set format B — 6 errores gent. B

3,1 Christo B — 2 am Rand von k¹ nachgetr. — 3 iubet iudex B — 4 nec^{2j}] aut B — 5 sed] et B — 6 corporibus am Rand von k¹ verdeutlicht wiederholt.

5,1 blande B — mollitur, l¹ expung. B — 3 emollitur, l² expung. B — 5 conpeditur, con- korr.? B.

8,5 ut in b. B — 6 regnemus in gloria. AMEN. B.

20*.

1. Pange, lingua, gloriose
virginis martyrium:
gemme iubar pretiose
descendat in medium,
ut illustret tenebrose
mentis domicilium!

(2. Virgo . . .)

B fol. 111^v. *Geschr. von h³², Init. (am Rand von k¹ vorgeschr.) von i¹ (s. zu nr. 19*).*
Von dem 7 Strophen umfassenden Hymnus ist in B wie in anderen Centonen, die aus

den drei Katharinenhymnen (19* ff.) gebildet sind (Cm 23266, fol. 16^v; vgl. ferner Blume, A. h. 52, 224 und 226) nur die erste Str. aufgenommen; mit dieser sind dann Str. 3 bis 6 von nr. 21* sowie der Anfang der Doxologie Gloria et honor deo (s. zu 21*) verbunden. Gedr.: Schm, S. 110, nr. CCVI, Str. 1. Den vollständigen Text s. A. h. 52, 223. Weitere Drucke s. Chevalier, Rep. hymn. 14457 (u. Nachtr.). — Lit.: s. zu nr. 19*.

21*.

- | | | |
|---|---|---|
| <p>1. Presens dies expendatur
in eius preconium,
cuius virtus dilatatur
in ore laudantium,
si gestorum teneatur
finis et initium.</p> | 5 | <p>4. In hoc caput amputatur,
fluit lac cum sanguine;
angelorum sublevatur
corpus multitudine
et Sinai collocatur
in supremo culmine.</p> |
| <p>2. Verbo vite solidatus
prosilat Porphyrius;
cum ducentis decollatus
migrat palme socius.
Katharine cruciatus
maturat Maxentius.</p> | 5 | <p>5. Hoc declarat, hoc explanat
meritum virgineum,
quod ex eius tumba manat
incessanter oleum,
cuius virtus omnis sanat
doloris aculeum.</p> |
| <p>3. Imminente passione
virgo hec interserit:
„assequatur, Iesu bone,
quod a te petierit,
suo quisquis in agone
mei memor fuerit.“</p> | 5 | <p>6. Vim doloris corporalis
ut hec sanat unctio,
sic liquoris spiritualis
mundet nos infusio,
ut eterno temporalis
dolor cedat gaudio.</p> |
7. Gloria et honor Deo
〈usquequo altissimo,
una patri filioque,
inclito paraclito,
cuius laus est et potestas
per eterna secula.〉

B fol. 112^r (u. 111^v, s. oben zu nr. 20*). Geschr. von h³², Init. (von k¹ am Rand vorgeschrieben) von i¹ (s. zu nr. 19*).

Von dem 6 Strophen umfassenden Hymnus sind hier nur Str. 1 u. 2 ausgeschrieben, während von Str. 3, 5, 6 und der Doxologie nur die Anfänge notiert sind. Vollständig stehen Str. 3 bis 6 und die von k¹ nach anderem Muster vervollständigte Doxologie als Fortsetzung hinter der 1. Str. von nr. 20*.

Schm S. 109 ff., nr. CCV, Str. 2 u. 7 und CCVI, Str. 2 bis 6; A. h. 52, 224 f. (vollst.); weitere Drucke bei Chevalier, Rep. hymn. 15310 (m. Nachtr.). Lit.: s. zu nr. 19*.

Orthographisches: porfirius, katerine, capud, sanguine, sinay, untio.

2,1 solidatus] roboratus B — 2 prosiliit B.

5,1 explanat] exemplat (von *k¹* zu explanat korr. fol. 111^v) zweimal B — 5 omnis, korr. aus omni (*k¹?*) B.

6,1 Vim] Cum zweimal B — 2 sanat hec B.

7: die in B (zweimal) nur angedeutete Doxologie ist nach Blume, S. 221 jene des alten Kirchweihhymnus Urbs beata Hierusalem (A. h. 51,110). Von *k¹* wurde sie am unt. Rand von fol. 111^v (mittels Einfügungszeichen hinter Gloria) folgendermaßen vervollständigt:

Gloria sit, Iesu bone,
tibi nunc et iugiter,
qui certantes in agone
adiuvas fideliter
et mercedem das corone
vincenti viriliter.

Ebenso: n Clm 14757, s. 15 (Brevier zum Gebrauch in St. Emmeram, Regensburg), fol. 142^v (Blume, S. 226; 3 stantes; 5 Et m. das laboris). Vgl. auch Blume, S. 165f.

22*.

- | | |
|---|---|
| 1 ^a . Hac in die mentes pie
celi iungant harmonie
plausus et tripudia, | 1 ^b . qua conscendit ad divina
sponsa Christi Katharina
sublimi victoria. |
| 2 ^a . Virgo dolens Christianos
a profanis ut profanos
subici martyrio | 2 ^b . Christum palam confitetur
neque super hoc veretur
opponi Maxentio. |
| 3 ^a . Cuius victus documentis
et conclusus argumentis
querit adiutoria. | 3 ^b . Grecos querit oratores
et in Grecis meliores;
hinc surgunt litigia. |
| 4 ^a . Ad certamen provocatur,
datur locus, disputatur,
succumbit rhetorica. | 4 ^b . Gaudet virgo, rex inflatur;
credit et martyrizatur
turba philosophica. |
| 5 ^a . „Virgo, decus puellare,
virgo, proles regia,
forma comprovinciales
vincens elegancia, | 5 ^b . tua stet in dicione
res imperatoria;
tantum diis ne detrectes
dare sacrificia.“ |
| 6 ^a . Ad hec virgo: „quid, Maxenti,
quid dixisti, bestia?
nescit verus declinari
Deus per pluralia. | 6 ^b . Unde diis plura tuis
dans articularia
miser a divinitate
transis ad demonia. |

- 7^a. Resipisce, resipisce
protinus a diis hisce,
Christo te concilia;
- 8^a. Rex ad ista perturbatur,
furit, frendet, stomachatur,
latrat, exit hominem.
- 9^a. „Hinc, hinc maga rapiatur,
hinc venefica trahatur
ad squalorem carceris!“
- 10^a. Luce carcer perlustratur,
angelorum deputatur
virgini solacium.
- 11^a. Virgo caput et mamillas
offert; comitatur illas
insigne prodigium:
- 12^a. Tibi, Christe, sit perenne
decus et imperium,
- 7^b. cecus ceca veneraris,
falsus falsa deprecaris,
similis similia.“
- 8^b. Rota fieri mandatur;
paganorum, dum rotatur,
sternit multitudinem.
- 9^b. Assunt mox apparitores,
mox laniste, mox tortores,
iussa complent sceleris.
- 10^b. Visitatur a regina;
Christi datur disciplina,
subitur martyrrium.
- 11^b. iam mamilla dat cruorem,
caput lactis sudat rorem
commutando proprium.
- 12^b. tu beate Katharine
nobis da consortium.

B fol. 112^r. *Geschr. und neuimiert von h^{3a}, 13. Jh., II. Hälfte, (s. Einl., S. 60*, 66*).* Jeder Halbversikel (außer 12a und b) auf einer Zeile. — Über weitere Hss. s. Blume. — Gedr.: *Schm* S. 111 f. nr. CCVII; *Blume*, A. h. 55, 226 f. nr. 202 (ohne Heranziehung von B); *Manitius-Ulich*, S. 158; weitere Ausgaben s. *Chevalier*, *Rep. hymn.* 7515, 7516. — Nachdichtung: *Ulich*, S. 159 — Lit.: *Meyer*, *Fragm.*, S. 14, 16.

B geht mit den österreichischen und Augsburger Hss. des 13. bis 15. Jhs. (hier Au; B—E, G, K—M* bei Blume), die in 4a, 1 gegen den Reim verstoßen und die Doppelstrophe 10 auslassen, gegen die älteste Seckauer Hs. s. 12/13 (hier Gr; Blume: A) und die nordfranzösischen und niederländischen Hss. zusammen.

Orthographisches: katherina, prophanis, obponi, phylosophica, perhennis.

1^a, 1 mentes] laudes B Au.

1^b, 2 Christi sp. B Au.

3^b, 3 hic B.

4^a, 1 Ad cert. accersitur B Au — 2 locus datur B Au.

4^b, 1 virgo gaudet B Au.

5^b, 3 detractes B.

6^a, 1 quid fehlt, inquit x expung. vor maxenti B.

6^b, 1/2 Unde diis . . . dans] nam si diis . . . das B.

7^a, 2 veritatis viam disce B Au.

7^b, 2 falsa aus falsas durch Ras. B.

8^b, 1 Rotam, m expung. B — 2 panganorum, n¹ expung. B.

9^b, 3 cereris B (Cęsaris Schm).

10^{ab} fehlt B Au.

11^a, 2 illas com., durch ^b und ^a umgestellt B.

12^a, 1/2 T. Chr. sit perhennis (korr. Schm) decus et imp. B; T. Chr. laus perennis d. et imp. Au; T. Chr. laus et honor, virtus et imp. Gr usw.

23*.

Cantus Ioseph ab Arimathia:

Iesus von gotlicher art
 ein mensch an alle sunde,
 der an schuld gemartret wart,
 ob man den verbaz vunde
 genaglet an dem chrivze stan, 5
 daz wer niht chuneges ere.
 darumb solt ir mich in lan
 bestaten, rihter, herre.

Pilatus:

Swer redelicher dinge gert,
 daz stet wol an der maze, 10
 daz er ir werde wol gewert.
 du bitest, daz ich laze
 dich bestaten Iesum Christ.
 daz main ich wol in gûte.
 seit er dir so ze herzen ist, 15
 num in nach dinem mûte.

B fol. 112^v. *Geschr. von h⁸⁵, etwa spätes 13. Jh., (s. Einl., S. 60*). Beide Str. neumiert, wohl vom Schreiber des Textes (anders Sn, ebd., S. 65*f.). — Gedr.: Schm S. 107 nr. CCIII § 10; Froning, Drama (1), 299; Lüers, S. 30; Young, Drama 1, 532f.; Hartl, Das Benediktbeurer Passionsspiel, S. 44; weitere Drucke bei CB 16*. — Lit.: Meyer, Fragm., S. 14, 65; Schuler, Musik, S. 219, 327.*

9 rede hinter redelicher gestr. B — 16 nim Schm; num B — über die Federprobe am ob. Rand vgl. zu nr. 12*.

24*.

1. Kyrie. Cum iubilo iubilemus virgini Marie.
 Kyrie. In hac die laudes demus virgini Marie.
 Kyrie. Cum gaudio (*nachgetr.*) decantemus canticum Marie.
2. Christe. Deus homo <natus> sine semine,
 Christe. nos tuere interventu Marie,
 Christe. natus de Maria virgine.
3. Kyrie. Exaudi, preces audi, Deus optime,
 Kyrie. Nos defende precibus Marie.
 Kyrie. Precantes salva semper et tege, nos gubernas,
 nos defende, nos protege, Domine,
 Deus trine, pro Marie meritis eleyson.

B fol. 112^v. *Geschr. von h³⁶, etwa spätes 13. Jh., (s. Einl., S. 60*; s. zu nr. 18*), einer ungeübt wirkenden Hand. — Nicht bei Schm. Mit dem Anfang Cum iubilo iubilemus filio Marie gedr.: Blume, A. h. 47, 160 nr. 100. Hier ist der Tropus in der Textverteilung von B unter Andeutung der Reime dieser Fassung, die zahlreiche Sonderlesarten enthält, gegeben. Bemerkenswert ist das mehrfache Zusammengehen von B mit den beiden ältesten Hss. oder einer von ihnen: Graz 756, Seckauer Cautonarium von 1345 (vgl. W. Irtenkauf, Arch. f. Musikwissenschaft 13 [1956], 116 ff.), fol. 182^v (Blume: A); Clm 5539, s. 14, aus Diessen, fol. 102^v|103^r (Blume: B; vgl. Spanke, ZfdA. 69 [1932], 49–70).*

25*.

1. Nota. Tempore completorii traditus est Dominus. Unde:
Educes me de laqueo quem abs⟨c⟩on⟨derunt⟩ michi.
2. In matutino captus. Unde:
Quia ecce ceperunt a⟨nimam⟩ m⟨eam⟩: irruerunt in me fortes.
3. Tempore prime iniuste ac⟨c⟩usatus. Unde:
Quoniam alieni insurrex⟨erunt⟩ in me.
4. In tertia flagellatus. Unde:
Funes peccatorum ⟨circumplexi sunt me⟩.
5. In sexta crucifixus. Unde:
Factus sum sicut uter i⟨n⟩ pr⟨uina⟩.
6. In nona expiravit. Unde:
Os meum aperui quia m⟨andata⟩ t⟨ua⟩ de⟨siderabam⟩.
7. In vespere sepultus est. Unde:
Educ de custodia a⟨nimam⟩ m⟨eam⟩.

B fol. 112^v. *Geschr. von h³⁷, etwa spätes 13. Jh., (s. Einl. S. 60*; s. zu nr. 18*), mit schlechter Tinte, z. T. schwer lesbar. Darunter in der linken unteren Ecke Initialen S und N versucht. — Nicht bei Schm.*

1 Ps. 30, 5. 2 Ps. 58, 4. 3 Ps. 53, 5. 4 Ps. 118, 61. 5 Ps. 118, 83. 6 Ps. 118, 131. In nona wegen eines Tintenkleckses am Rande wiederholt. Von quia ab gestr. 7 Ps. 141, 8.

Verknüpfung der kanonischen Horen mit Ereignissen der Passion Christi in verschiedenen Zusammenstellungen vom 12. Jh. an häufig anzutreffen, oft in Versform (vgl. z. B. Walther, Initia 2871, 5740, 8121, 8987f., 13839f., 14543, 16449, 17544, 20291, 21228).

26*. 26a*.

Incipit exemplum apparitionis Domini discipulis suis iuxta castellum Emaus, ubi illis apparuit in more peregrini et tacuit videns, quid loquerentur et tractarent.

⟨Discipuli:⟩

Surrexit Christus et illuxit populo suo, quem redemit sanguine suo. Alleluia. 1
Iesus audiens, se fingens peregrinum ad premissa respondet:

Qui sunt hi sermones, quos confertis ad invicem ambulantes, et estis tristes?
Alleluia, alleluia. 2

Discipuli:

Tu solus peregrinus es in Ierusalem et non cognovisti, que facta sunt in illa
his diebus? Alleluia. 3

Quibus Iesus respondet:

Que? 4

Discipuli:

Nos loquimur de Iesu Nazareno, qui fuit vir propheta, potens in opere et
sermone coram Deo et omni populo. Alleluia, alleluia. 5

Iesus respondet:

O stulti et tardi corde ad credendum in his, que locuti sunt prophete. Alle-
luia. 6

Item Iesus:

Nonne sic oportuit pati Christum et intrare in gloriam suam? Alleluia. 7

Clerus:

Et coegerunt eum dicentes: 8

Et discipuli invitabant eum:

Mane nobiscum, Domine, quoniam advesperascit et inclinata est iam dies.
Alleluia, alleluia. 9

*Tunc vadat cum discipulis et colloquatur de prophetis; et petat comestionem,
et in fractione panis cognoscatur ab eis. Tunc evanescat Iesus ab oculis eorum.*

Tunc discipuli cantent:

Nonne cor nostrum ardens erat in nobis de Iesu, dum loqueretur nobis in
via? Alleluia. 10

Tunc Iesus appareat discipulis cum vexillo et cantet:

Pax vobis, ego sum. Alleluia. Nolite timere. Alleluia. 11

Clerus cantet:

Thomas, qui dicitur Didymus, non erat cum eis, quando venit Iesus. Dixerunt
alii discipuli: Vidimus Dominum. Alleluia. 12

Tunc Iesus monstret manus et pedes, et cantet:

Videte manus meas et pedes meos, quoniam ego ipse sum. Alleluia, alleluia. 13

Tunc iterum evanescat Iesus, et discipuli cantent:

Christus resurgens a mortuis iam non moritur; mors illi ultra non dominabi-
tur. Quod enim vivit, vivit Deo. Alleluia, alleluia. 14

Tunc apostoli conferentes inter se de Iesu et dicunt Thome:

Vidimus Dominum. Alleluia. 15

Thomas respondet illis:

Nisi mittam digitos meos in fixuras clavorum et manus meas in latus eius,
non credam. 16

<i>Tunc appareat Iesus secundo et dicat discipulis:</i>	
Pax vobis, ego sum. <Alleluia. Nolite timere. Alleluia.>	17
<i>Et clerus cantet:</i>	
Post dies octo ianuis clausis ingressus Dominus et dixit eis:	18
<i>Tertio apparet:</i>	
Pax vobis. <Alleluia, alleluia.>	19
<i>Tunc dicit ad Thomam:</i>	
Mitte manum tuam et cognosce loca clavorum. Alleluia. Et noli esse incredulus, sed fidelis. Alleluia.	20
<i>Et Thomas procidendo ad pedes Domini cantet:</i>	
Dominus meus et Deus meus. Alleluia.	21
<i>Iesus dicit:</i>	
Quia vidisti me, Thoma, credidisti. Beati, qui non viderunt et crediderunt. Alleluia.	22
<i>Tunc apostoli simul cantent hymnum:</i>	
Iesu, nostra redemptio et cetera.	23

(26a*)

Hoc finito producat mater Domini, cum ea duo angeli portantes sceptras, et cum ea Maria Iacobi et Maria Salome.

<.....>

Egredimini et videte, filie Sion, regem Salomonem in diademate, quo coronavit eum mater sua in die desponsationis sue et in die leticie cordis eius. Alleluia, alleluia.	24
<Dominus:>	
Vox turturis audita est in turribus Ierusalem. Veni, amica mea. Surge, Aquilo, et veni, Auster; perfla hortum meum, et fluent aromata illius.	25
<i>Respondet Maria:</i>	
Veniat dilectus <meus in hortum suum, ut comedat fructus pomorum suorum.>	26
<i>Dominus:</i>	
Comedi <favum cum melle meo, bibi vinum meum cum lacte meo.>	27
<i>Maria:</i>	
Talis est dilectus <meus, et ipse est amicus meus, filie Ierusalem.>	28
<i>Dominus:</i>	
Tota pulchra <es, amica mea, et macula non est in te. Favus distillans labia tua, mel et lac sub lingua tua, odor unguentorum tuorum super omnia aromata. Iam enim hiems transiit, imber abiit et recessit, flores apparuerunt,	

vinee florentes odorem dederunt, et vox turturis audita est in terra nostra.
Surge, propera, amica mea, veni de Libano, veni, coronaberis.) 29

B = *Fragm. Bur.*, fol. VII^r10 (auf dem erhaltenen Streifen des Gegenblattes Schriftreste sichtbar, die offenbar ebenfalls zu einem liturgischen Spiel gehörten: Rekto Z. 20 u. 22 rot, Z. 21, 23–26 schwarz, Verso Z. 5 eine Neume, wohl von ders. Hand wie die Neumierung von Nr. 26*; vgl. Sn, Einl., S. 60* und die Tafeln bei Meyer; der Streifen nicht in der Faksimileausg.); zur ehemaligen Stellung in der Hs. vgl. zu Nr. 16*. Geschr. von h¹¹ (Rubriken, einschließlich der Üb. zu Nr. 26a*) und h²⁷ (Text, einschließlich Nr. 26a*, 24), wie Nr. 16*, zweiter Teil; je einmal aevia in 2, 13, 14, 21 von h³⁸, von dem anscheinend auch die Neumierung von Nr. 26* und 16* herrührt (s. Sn, Einl., S. 61*f., 65*f.), in Lücken eingesetzt; Nr. 26a*, 25–29 von h³⁹.

GEDR.: Meyer, *Fragm.*, S. 136f. mit Taf. 12 u. 13; Young, *Drama* 1, 463–465.

LIT.: Meyer, *Fragm.*, S. 31f., 37, 131–138; O. Schüttpeitz, *Der Wettlauf der Apostel und die Erscheinungen des Peregrinspiels im geistlichen Spiel des Mittelalters* (Breslau 1930), S. 58, 67ff., 81, 84, 118f., 146, 153ff.; Young 1, 689; Schuler, *Musik*, S. 19f. u. Tab., 58; W.L. Smoldon in: *New Oxford History of Music* 2 (Hrsg.: A. Hughes [London 1961]), 192; De Boor, *Textgeschichte*, S. 291 (vgl. aber hier Nr. 23); R. Herde, *Das Hohelied in der lateinischen Literatur des Mittelalters bis zum 12. Jahrhundert* (Spoleto 1968; aus: *Studi medievali*, 3. Ser., 8 [1967]), 1050.

Orthographisches: hiis (und his); commestionem, commedi; didimus, ymnum, syon, dyademate; ortum; pulchra.

a1 (am unt. Rande als Federproben wiederholt rot: Inc. ex., schwarz: Inc. ex. app., darunter aue maria B) — suis iuxta und peregrini z. T. abgegriffen B.

2 zweites aevia von h³⁸ (s.o.) B.

3 es über der Zeile nachgetr. (von h³⁸?) B.

5 propheta am Rand nachgetr. (von h³⁸?) B.

6 corde über der Zeile nachgetr. B.

7 oportuit sic, dann durch Zeichen umgestellt B. — in über der Zeile nachgetr. B.

a9 so B; invitabunt? Meyer.

9 domine am Rand nachgetr. (von h³⁸?) B.

10 hinter nobis gestr. aevia B.

12 qu(ando) korr. aus uen B.

13 und 14 zweites aevia von h³⁸ (s.o.) B.

a15 so B.

16 hinter latus gestr. suum B.

17 Pax uobis ego sum etc. B; vgl. 11.

19 Pax uobis etc. B; s. „Quellen“.

20 hinter tuam gestr. in loc(i) B.

21 aevia von h³⁸ (s.o.) B.

24 davor ein Drittel der Z. frei; Sprecher sind wohl die angeli; auch dahinter zwei Drittel der Zeile frei.

25 bis Ende von anderer Hand (h³⁹).

Quellen (vgl. die Zusammenstellungen bei Young, *Drama* 1, 688f., 694) und Melodien (Übersicht bei Schuler, *Musik*, S. 58):

1 = Hesbert, *Ant. off.*, Nr. 5077 (De Resurr. u. a.); Mel. wie Hartker, S. 240.

2, 3, 4, 5 aus Hesbert Nr. 4500 (Fer. 2. Paschae) genommen: Qui ... tristes. All., all. Respondens unus, cui nomen Cleophas, dixit ei: Tu solus ... diebus. All. Quibus

ille dixit: Quae? Et dixerunt: De Iesu ... populo. All., all.; *Melodien wie Hartker, S. 233 (2 vgl. Antiphonale monasticum, S. 461). S. zu 10.*

6 *Teil von Hesbert Nr. 3491 (Fer. 2. Paschae u.a.): Iesus iunxit se discipulis suis in via et ibat cum illis; oculi eorum tenebantur, ne eum agnoscerent; et increpabat eos dicens: O stulti ... prophetae. All.; Mel. wie Hartker, S. 233. S. zu 10.*

7 = *Hesbert Nr. 3950 (Fer. 2. Paschae u.a.); Mel. wie Hartker, S. 234.*

8 *Einleitung von Hesbert Nr. 2692 (Fer. 2. Paschae); Mel. wie Hartker, S. 234 (s. folg.).*

9 *Kontamination der Forts. von Nr. 2692: Mane nobiscum, Domine, quia advesperascit, alleluia mit Hesbert Nr. 3690 (Fer. 2. Paschae u.a.): Mane nobiscum, quoniam advesperascit ... dies. All., all.; Mel. aus den beiden Melodien bei Hartker, S. 234 vermischt (8 und 9 vgl. Antiph. monast., S. 491).*

10 = *Hesbert Nr. 3943 (Fer. 2. Paschae u.a.); Mel. wie Hartker, S. 234 (vgl. Antiph. monast., S. 495). Zu Text u. Melodien von 2 bis 6 und 10 ist auch zu vergleichen das Holländische Ostierspiel hrsg. von J. Smits van Waesberghe, Musica Disciplina 7 (1953), 24 u. 36 nr. 36—41.*

11 = *Hesbert Nr. 4254 (an verschiedenen Tagen der Osterwoche); Mel. wie Hartker, S. 235 (vgl. Antiph. monast., S. 496).*

12 = *Hesbert Nr. 5145 (Oct. Paschae); Mel. wie Hartker, S. 239.*

13 *fast = Hesbert Nr. 5400 (Fer. 3. Paschae u.a.): Videte ... quia ego ipse sum. All., all.; Mel. wie Hartker S. 235 (vgl. Antiph. monast., S. 462).*

14 *fast = Hesbert Nr. 1796 (Dom. Paschae u.a.): Christus resurgens ex mortuis ... Deo. All., all.; Mel. fast identisch bei Hartker, S. 203 (12./13. Jh.).*

15 = *Schluß von Hesbert Nr. 5145 (s.o. 12).*

16 *vgl. Ioh. 20,25 (Nisi videro in manibus eius fixuram clavorum et mittam digitum ... non credam) und Hesbert Nr. 3782 (Oct. Paschae): Misi digitos meos in fixuras clavorum, et manus meas in latus eius, et dixi: Dominus meus et Deus meus. All.; die Mel. für die Worte Nisi .. digitos ... latus offenbar geformt nach der Mel. für die Worte Misi digitos ... latus von Nr. 3782 (bei Hartker, S. 240).*

17 s.o. 11.

18 und 19 = *Hesbert Nr. 4326 (Oct. Paschae): Post — dixit eis: Pax vobis. All. all.; Mel. wie Hartker, S. 239 (18 und 19 vgl. Antiph. monast., S. 477).*

20 = *Hesbert Nr. 3797 (Oct. Paschae u.a.); Mel. teilweise übereinstimmend mit Hartker, S. 240 (vgl. Antiph. monast., S. 478).*

21 *Schluß von Hesbert Nr. 3782 (s.o. 16); Mel. fast wie Hartker, S. 240.*

22 = *Hesbert Nr. 4513 (Oct. Paschae u.a.); Mel. wie Hartker, S. 240 (vgl. Antiph. monast., S. 479).*

23 *Den vollständigen Text s. oben S. 148f. (CB 15*). (Mel. vgl. Antiph. monast., S. 506).*

24 *vgl. Cant. 3,11.*

25 *besteht aus Cant. 2,12 (vox ... est), in turribus Ierusalem (Ps. 47,13; 121,7), Cant. 2,10 (amica mea, veni), 4,16 (surge ... illius); nur Mel. von vox ... est teilweise mit jener der entsprechenden Worte in Hesbert 5162 (Nat. oder Ass. BMV), bei Hartker, S. 310 (12./13. Jh.), übereinstimmend.*

26 *offenbar = Hesbert Nr. 5329 (Nat. oder Ass. BMV); Mel. vgl. bei Hartker, S. 309 (12./13. Jh.).*

27 *offenbar = Hesbert Nr. 1856 (wie vor.); Mel. wie a.a.O.*

28 *offenbar = Hesbert Nr. 5098 (wie vor.); Mel. wie a.a.O.*

29 *offenbar = Hesbert Nr. 5162 (wie vor.); Mel. wie a.a.O.*

ANHANG

Die übrigen lateinischen Gedichte des Marner.

I.

- | | | | |
|---|---------|---|--|
| 1. Opto, quod in seculum
cleri flos et speculum
vivat, presul Bruno,
quem famosa veritas
mentisque sinceritas
beat non in uno
dono prohibitatis,
bono pietatis,
cultu castitatis,
actu largitatis. | 5
10 | 3. Hunc pre participibus
variis virtutibus
Gratia ditavit;
largo Dei munere
alto gaudet genere,
quem sic sors beavit.
ut verus in vita
est Israhelita;
nam archimandrita
felix vivat vita. | |
| 2. Hunc dedit Saxonia,
tenet nunc Moravia
patrem et patronum.
tutor legis, veri lux,
pastor gregis, boni dux
est ad omne bonum;
ut palmes in vite
fructum ferens vite,
fervet sine lite,
legem tenet rite. | 5
10 | 4. Nunc apud episcopos
quosdam nequam Atropos
vagus occat filum.
sed te datum celitus
advena proselitus
expetit asilum.
quem Clotho fugavit,
Lachesis prostravit,
ad te declinavit,
manu fortis David! | |

Heinrich von Heimburg, Annales, zum J. 1280 (ed. G.H. Pertz, SS. 17, 717; vgl. A. Lhotsky, Quellenkunde zur mittelalterlichen Geschichte Österreichs [Graz-Köln 1963], S. 184): „In laudem ergo huius tanti presulis (sc. Brunonis) inter cetera commendabilia carmina cecinit ille egregius dictator Marnarius (Maruarius Hs.) dictus: Opto quod usw. Fortis quippe et timendus erat omnibus adversariis suis, dilectus et affabilis cunctis amicis suis, diligens (diligendus Hs.) iustitiam, provehens clerum, preditus scientia et virtute.“ Neben dem Druck von Pertz nach Berlin, Lat. fol. 136, vom J. 1506 (Be) konnte die Hs. Stuttgart HB I 19, s. 15 l. Hälfte, fol. 80^r (St) herangezogen werden, deren Lesarten J. Autenrieth zur Verfügung stellte. — Nach Pertz wiederholt von Ph. Strauch, ZfdA. 23 (1879), 91f.; Ph. Strauch-H. Brackert, Der Marner (Berlin 1965), S. 191f.

1,3 brunno Be.

3,1 particibus *Be St* — 6 (vgl. CB 195,3,3 und 5) — 7f. Vgl. *Ioh.* 1,47.

4,2 antropos *Be*; attopos *St* — 2f. vgl. *Anthol. Lat. ed. Riese² nr. 792,2* — 3 attat *St* — filium *Be St* — 4 Set cedatum *Be*; ecce datum *konj. Pertz* — 5 advena] ad viam *St* — (proselitus: p. est advena *usw. Isidor Etym.* 7, 14, 10 u.a.) — 7 fugat *St*.

Über Bruno von Holstein-Schauenburg, Propst von Hamburg, Bischof von Olmütz (10. Sept. 1245 — 18. Febr. 1281) vgl. B. Stasiewski in *Lex. f. kath. Theol. und Kirche* 2 (1958), 732f.

II.

Fundamentum artium ponit Grammatica. ad methodi principium dat viam Dialectica.	
duplici colore decorat sermonem Rhetorica.	5
numeros distinguere scit Arithmetica. melos et tonos canere dulcis nos docet Musica.	
geometer circinat, astra scit Astrologia.	10
Theologia viam salutis predicat, sed naturalis causas rerum indicat. medetur medicus.	
physim rerum mobilium transcendit metaphysicus. spiritus malignos arcet Nigromantia.	15
Alchimia facit subtilia metalla mutans omnia.	
leges infant precordia, iura non cassant vitia. simonie studia plus florent quam canonica.	20

Überlieferung: 1. C* = Heidelberg, *Pal. germ.* 848 (s. I, 2, XII), fol. 354^v (am Ende der fol. 349^r beginnenden Abteilung „Der Marner. C“) — 2. St = Sterzing, *Archiv, Papierhs.*, s. 14 ex. (s. zu nr. 3*), fol. 16^r (Üb. „Marnarii“).

Aus C* gedr. u. a.: Ph. Strauch-H. Brackert, *Der Marner* (Berlin 1965), S. 129. — Lit.: I. v. Zingerle, *Sitzungsber. d. Wiener Akad., Phil.-hist. Kl.* 54 (1866), 309; Strauch, *Marnar*, S. 40, 61 ff. (Ton XV, Marnars „langer Ton“), 183f.; ders., *ZfdA.* 22 (1878), 254 (Varianten aus St).

3 principium *Strauch* wegen des Schemas des XV. Tons: a b a b usw.; principia C* *St* — 5 colore fehlt C* (modo *Strauch*) — 9 dulcis (s von and. *Hand auf Ras.*) nos (*urspr.* dulcisonos?) C*; nos dulcis *St* — 10 astra *St*; artem C* — astronomia *St* — 12 naturales *St* — 18 mutat C* — 19 non fehlt C* — 20 so *Bi*; sim. stud. pl. fl. qu. philosophia *St*; sed ut hiis resuscitatis scripta scrutamur canonica C*; his resuscitati *usw. Strauch*.

Nachträge und Berichtigungen zu Teil 1 und 2 des Textes

(Sperrung ist im folgenden für solche Lesarten verwendet, die ich als sichere Verbesserungen des bisherigen Wortlauts ansehe. Bi)

CB 1. Zum Text: 5,10 *causa fit amena?* (vgl. 6,1) Bi (*sancta f. a. CR*). — Zur Überlieferung: 6. Pa = Paris, B.N., Lat. 5505, s. 13, fol. 103^v nur 1,1 bis 3 u. 6, ohne Abweichungen (nachgewiesen von R. W. Hunt, kollat. von D. Lohrmann) — Z liest 1,5 mollit (mitgeteilt von J. Werner). — Übers. u. Nachdichtung: Eberle, S. 383; Whicher, S. 147. — Lit.: Herkenrath, *Neophilologus* 16 (1931), 286f.; Santangelo, *Rez.* S. 3f.

CB 2 (s. I,1,111). Zur Überlieferung: 9. K = Kopenhagen, Kgl. Bibl. (früher Univ.-Bibl.), Ms. Fabr. 81 8°, s. 12 ex., aus Liesborn, fol. 46^r (vgl. P. Lehmann, *Hist. Vjschr.* 30 [1935], 32; wiederabgedr.: *Erforschung des Mittelalters* 4 [Stuttgart 1961], 293); ohne Abweichung — 10. Ot = Otobeuren II 300, fol. 112^r: v. 2–5 (Abschrift von H. Thoma mitgeteilt); gehört zu β — 2 quod — 4 agis] eris Ot — 5 petis — eandem (l. tandem) mor. — Nachdichtungen: Mischke, S. 158f.; Corradini, S. 135. — Lit.: Santangelo, *Rez.*, S. 4. — Vgl. Walther, *Init.* 16680.

CB 3 (s. I,1,111). — Übers.: Vecchi, S. 255; Dobiache, S. 163. — Lit.: Schreiber, S. 155, 166, 168–172; K. Burdach, *Reinmar der Alte und Walther von der Vogelweide*² (Halle 1928), S. 158; Santangelo, *Rez.*, S. 4; Sn, *Studi Medievali*, N.S. 16 (1943/50), 65; Lipphardt, *Weisen*¹, S. 127; ders., *Weisen*², S. 101 ff. (102f. *Mel. nach Ca*) m. Abb. 5 u. 6 (aus Ca).

CB 4. Lit.: Schreiber, S. 120; Herkenrath, *Neophilologus* 16 (1931), 287.

CB 5. Zur Überlieferung: 13. Fr = Frankfurt a.M., Barthol. 92, s. 15, fol. 191^v: nur das 3. Verspaar — 14. Go = Gotha II 125, s. 13¹, fol. 29^v (in Linienschema): die Verspaare 1–13.15.16 (Hinweis von H. Bansa; kollat. von Hartwig Mayer).

3,1 Fides (*dariüber* virtus) e. (*dar. iustitia*) mundus demon s./ c.c.errat r.d. Fr (vgl. St) — 8,2 *ebescit Go* — 10,1 *scurra*] scrutat, -tat von *and. Hand Go* — 2 imp.] irritat Go — 11,1 *Exul Go* — 15,1 *airus (?) langores Go*. — Nachdichtung: Moth, S. 187. — Lit.: Santangelo, *Rez.*, S. 4. — S. auch S. 212.

CB 6. Übers. u. Nachdichtungen: Pernwerth v. B., S. 83; Eberle, S. 405; Whicher, S. 143; Corradini, S. 100–102; Vertova 2,63; v. Elden, S. 111. — Lit.: Allen¹, S. 126, 151; Allen², S. 190, 312.

CB 7 I (s. I,1,111 u. unten).

CB 7 III. Zur Überlieferung: 14. Pa = Paris, Bibl. Nat., Lat. 4133 (aus Italien), s. 14, fol. 268^r: 1.2.4.3.6.5 — 1 est mens — 3 refrenare — 15. W = Zitat in (Ps.-) Wilhelm von Conches, *Compendium* (C. Ottaviano, *Un brano inedito della 'Philosophia' di Guglielmo di Conches* [Collezione di testi filosofici inediti o rari 1; Neapel 1935], S. 30: 5.6.2.1 — 1 mens et — Außerdem V. 2 als V. 2 in einem Gedicht auf die Ermordung Philipps von Schwaben: *Inspecto speculo mortis monstratur imago nob. h. v. cl. pr. usw.* (gedr. Mone, *Anz. f. Kunde d. Vorzeit* 2 [1833], 187; vgl. Walther, *Init.* 9396). — Gedr.: Manitius-Ulich, S. 164. — Nachdichtungen: Ulich, S. 165; Vertova 2,59. — Lit.: Moll, S. 22f.; Sn, *ZfomPh.* 49 (1929), 605. — Vgl. Walther, *Init.* 14359 (I), 11860 (III); *Prov.* 22083 (I), 17028 (II), 17020 (III), 16992 (IV).

CB 8 (s. I,1,111). Zur Überlieferung: 12. Ch = Charleville 190, s. 12 ex, aus Signy (Ardennen), fol. 158^v: Str. 1.3.4.7.5.6 (vgl. A. Wilmart, Rev. Bén. 49[1937],130; eine Photographie verdanke ich Mlle. Colette Jeudy). — 13. M = Mailand, Bibl. Ambr., O 136 sup. (Horaz, s. 9—10, franz. Herkunft), fol. 44^v Str. 1 (Eintrag s. 13); eine Photographie sandte freundlicherweise Mgr. A. Paredi.

1,2 cum ignotis fehlt M — (Alles Weitere aus Ch:) 5 syon — 3,3 sponsa] uxor — 6 eucar. — 4,6 yd. — 5,1 tenes — 2 dicis te — 3 sed non regis te r. — 6 sanguissuge — 6,5 sed dum — 6 ruunt — 7,2 crisma. — Die unechten Zusatzstrophen von Z (12. Jh.) werden hier entsprechend Sn's Absicht nachgeholt:

7^a. Vos prelati uenerati
et quam digne sublimati
sin portatis heu gratis
nomen frustra sanctitatis
Dicitis, non facitis
gregi normam enormitis
scandala porrigitis
fontem perturbatis

7^b. Et quod placet si non uacet
actitari non timetis
militari condonari
rem communem non negatis
Quare non perpenditis
quod de rebus creditis
rationem Domino
ponere debetis.

7^c. Vel si Deum non timetis
cuius uice presidetis
saltem tamen perpendatis
quia Christum detrectatis
qui se ipsum prebuit
formam et exhibuit
quem dum uos confunditis
confundi non timetis.

7^a,3 si non p. Z — 7^c,2 uicem Z

Gedr.: Raby, Oxford Book², S. 288 ff. (vgl. 489). — Übers. u. Nachdichtungen: Buschor, S. 11; Kusch, S. 521; Eberle, S. 299; Langosch, Vag., S. 237 (297); Dobiache, S. 110; Whicher, S. 133; Zeydel, S. 267; Vertova 2,69; v. Elden, S. 117. — Lit.: Strecker, Anz. f. d. A. 50 (1931), 40f.; Santangelo, Rez., S. 4; Spanke, Beziehungen, S. 69f.; Lipphardt, Weisen¹, S. 127; ders., Weisen², S. 101 ff. (103f. Mel. nach E), 122 u. Abb. 7 (aus E; vgl. F. Gennrich, Aus der Formenwelt des Mittelalters [Darmstadt 1953], 23); A. Machabey, Etudes normandes 83 (1957) m. Faks. (aus E).

CB 9. Nachdichtung: Corradini, S. 103f. — Lit.: Herkenrath, Neophilologus 16 (1931), 287; Santangelo, Rez., S. 4.

CB 10. Gedr.: Manitius-Ulich, S. 148. — Übers. u. Nachdichtungen: Ulich, S. 149; Kusch, S. 563; Whicher, S. 151; Merlík-Krátký, S. 179. — Lit.: P. Lehmann, Bayer. Blätter f. d. Gymnasialschulwesen 59 (1923), 202 (= Mittellateinische Dichtung [Wege der Forschung 149, Darmstadt 1969], 396); A. Wilmart, Rev. Bén. 49 (1937), 354.

CB 11 (s. I,1,111 f.). Zum Text: s. zu v. 12. — Zur Überlieferung: (Vollständigere Handschriften) 45. Fr = Frankfurt a. M., Barthol. 136, s. 15, fol. 409^r: v. 18. 2^b. 12.42. 43.19^b.19^b.30.17.46.8.48.9.9^a.9^b. 45^a.43^{b-e}. Außerdem fol. 256^v v. 15 als Einzelvers. Kollat. von Sn. Gehört zur Gruppe β — 46. Go = Gotha II 125, s. 13¹, fol. 26^v—27^v: v. 1—3. 5—50. Kollat. von Hartwig Mayer. — 47. Ko = Kopenhagen, Kgl. Bibl. (früher Univ.-Bibl.), Fabr. 81 in 8^o, s. 12, aus Liesborn, fol. 51^{r/v}: v. 1 — 50. Vgl. Lehmann (s. oben zu CB 2), S. 37 (297). — 48. Li = Lilienfeld 137, s. 14 (Exzerptensammlung des Christian von L., gest. vor 1332), fol. 221^v: v. 1—6.8—18.19^{a-e}. 24—27. 30 (verstümmelt am Rand). 29.31—35. 39—47.47^a. 48—50.28.19. Nach Abschrift von H. Bansa. —

49. M⁵ = Clm 14317, s. 15, hier fol. 310^{ro} interpoliert in *Jeremias de Montagnone, Compendium moralium auctoritatum* (beg. fol. 219), pars 4 lib. 2 cap. 4 (De lucri et adquisicionis honestate desiderandi (!)): 'Proverbium extra ordinem': N. hon. usw.: 46.19^c.46^a.46^e. 6—18.19^{ab}. 26.24.27—30.34.31.32.36.35.37.37f.39.40.42—45.4. 4^a. 47. 47^{e-d}. 48 (Hinweis von R. W. Hunt). — 50. Sa = Savignano di Romagna, Ms. 45, s. 12 ex., fol. 86^r—87^r 'Versi de nummo': 1—18.19^{a-e}.24—35.39—50. Dahinter 'Me quicumque videt miratur et ilico ridet' usw. Vgl. Faral, *Studi Mediev.*, N.S. 9 (1936), 82 und unten zu CB 127. Freundlichst kollat. von F. J. Worstbrock. — 51. Up = Upsala, C 218, s. 15, fol. 61^v: v. 4—8.12.11.13—16.18.17.19^{a-e}. — Dazu die Frühdruckausgabe 52. Ov = Ovidii Nasonis Sulmonensis poete liber De tribus puellis usw. (o. O. u. J.), fol. 27^v—28^v INCIPIT LIBELLUS OVIDII DE nummo (eine Xerokopie des Darmstädter Exemplars, Inc. II. 16, das von Fr. G. Otto, *Commentarii critici in codices bibl. acad. Gissensis* [G. 1842], S. 100 angeführt wurde, und bibliographische Auskünfte sandte freundlicherweise K. H. Staub. Danach stammt der Druck von Cornelis von Zierikzee [Köln, ca. 1515]). Eng verwandt mit W⁴; nur Abweichungen von diesem werden aufgeführt. — (Handschriften mit einzelnen Versen:): 53. Dz = Danzig 2154, s. 15, S. 3: 19^c.18 (Abschrift von Ernst Schulz). — 54. In = Innsbruck 669, s. 15, fol. 165^v: v. 2.3. — 55. V. 16 ('Ovidii') wird zitiert im Kommentar zur *Cantilena Adalberti Ranconis* (J. Vilikovsky, *Latinská poesie v středověkých Čechách 1* [Preßburg 1930], 28). — 56. M⁶ = Clm 29110^a (Florileg. s. 13), nachgetr. s. 13: v. 1.2.9.14.19^e.46.10.15.16.18.32.34. 28.19^c.24.29. — S. auch S. 212.

1 terris Ko — 2 Nummo mut. usw. (wie W⁴) Ov — mercantur In — 3 favet] vacat In — 4 ablatum Up, oblatum M⁵ — 5 nigr.] magorum Li Up — piorum Up — 6 iudex est Go Li M⁵ Sa Up — consil. Go — 7 nec] non Ko — derit Up — 8 quia] cum Li; dum Fr — 9 exigit M⁵ — N.] munus Ko — 10 Omnia N.] Iam munus M⁵ — vend. dat] vendit simul Li — et fehlt M⁵ — emit Go — 11 post bl. n. min. Go; blandatur (!) min. Up; et n. dampna min. M⁵ — 12 raro (allein Om)] nummus auch Fr Ko Li M⁵ Sa; nummos Up — verus Fr; mendax M⁵ — 13 mis. fac.] fac. homines Go; multos f. Li — 15 mulieris Ov; mulierem Fr Up — 16 dominos Up — 17 fac. esse meliores Fr; fac. impie nob. M⁵ — 18 habet] quam (?) Up — sydera Ko — 19 mutat Ko — 21 cupiebat Go — 22 meus est niger (m. Umstellungsz. vor m. und n.) Ko; nig. est niveus Go — 23 factores Ko — hab. ast.] ast iam Ko — 24 Nummus si Li M⁵ — hoc] et Ko — 25 mer.] in errores Ko — relev.] renouatque Ko — 26 sapientium Ko; sapientis M⁵ — 27 ut est cert.] et certum M⁵; et incertum Ko — docet] facit Li M⁵ Sa — dis.] quietum M⁵ — 28 factos Ko; multos M⁵ — querit Ov — 29 N. et in mensa dat f. spl. d. Li; Nummus i. m. s. spl. f. tensa M⁵ — 30 laud.] salsatos Fr — com. pisces Ko M⁵, Li wahrsch. — p. emit et preparatos Fr — pip.] et pipatos M⁵ — 31 bib. nummusque Ov — bib.] dabit M⁵ — 32 formosas Go — 33 Nummus . . . dat vestibus Li; wie Hr W⁴ auch Sa — 36 et¹ fehlt M⁵ — que] cui Ko — 37 honoratur (s. 46) Ov — 38 Hic] Nummus Go Ko — 39 Vile f.] Nummus habet M⁵ — 40 mutumque sal. Go — 42 N. cant. vidi Fr M⁵ — 43 cantabit M⁵ — 44 serm. dum Sa — 45 quem M⁵ — deciebat Go — 46 Nummus hon. Li — sine nummis M⁵ — 47 Qu. g. informat n. probat hic homo laudat M⁵ — genus] plebs Li — 48 Sicque p. c. Fr; E. p. quippe M⁵ — quod] quia Sa — 49 qui Ov — cons. pot.] tam summi perit Ko — 50 non vult] noluit Sa; nisi v. Li; non est Ov.

4^a Summam nummorum miratur turba priorum in M⁵ hinter v. 4

9^a Pauper turbatur sibi nummus quando negatur

9^b Nummo pugnatur nummo pax summa paratur

9^{ab} in Fr hinter v. 9

19^a placitas Up — 19^b item Up — cl. aperitque Fr — 19^c str. u.] parat u. Dz; quando

wlt *Up*; et nummus *Fr* — 19^d donatus] primatus *Li* (*vorzuziehen*) — honores *Li* — 37^r aug. seruus auros *M*⁵ — 43^b In m. m. iam fac. n. et era *Fr* —

43^c Mollificant dura peruertunt singula iura

43^d Nummos qui dabit meretricibus aut seminabit

43^e Campum lapillis sibi nil restat in illis

43^e, 43^{de} in *Fr* als Abschluß der Reihe hinter v. 43^b.

46^c Presulis Albini seu martiris ossa Rufini

46^d Rome si quis habet vertere cuncta valet

46^e Ubi nummus (*l. N. ubi?*) loquitur Tullius ipse tacet

46^e-^e in *M*⁵ hinter v. 46^a

47^d Imperat et superat nummus super omnia regnat

47^d in *Li* hinter v. 47

47^e Dum dives loquitur verbis Salamonis habetur

47^f Dum pauper loquitur quasi barbarus ipse videtur

47^g Cum moritur dives concurrunt undique cives

47^h Pauperis ad funus vix vadit clericus unus

47^{e-h} in *M*⁵ hinter v. 47.

(50^o Es s. u. plorat vir humatur pr. o. [so *Frankfurt a. M.*, *Praed.* 105 [1737], fol. 123^r] im *Komm.*, S. 21 unrichtig gedeutet). —

Gedr.: *Manitius-Ulich*, S. 152. — Übers. u. Nachdichtungen: *Pernwerth v. B.*, S. 143; *Ulich*, S. 153; *Buschor*, S. 15; *Eberle*, S. 387; *Vertova* 2,47; *v. Elden*, S. 93. — Lit.: *Walther*, *Jahresber. f. germ. Philologie* 48/49 (1926/7, [1930]), 431 f. — Vgl. *Walther*, *Init.* 9133, 9136; *Prov.* 12105; *weitere Nachweise zu Zusatzversen.*

CB 12. Nachdichtung: *Buschor*, S. 37. — Lit.: *Gennrich*, *Zs. f. Musikwissenschaft* 11 (1929), 49 ff.; *ders.*, *ZfomPh.* 50 (1930), 191; *ders.*, *Lateinische Liedkontrafaktur* (Darmstadt 1956) 2,6 (vgl. II, S. V u. VII nr. XVII); *Spanke*, *Volkstum und Kultur der Romanen* 4 (1931), 200; *ders.*, *ZfdA.* 69 (1932), 53; *ders.*, *Beziehungen*, S. 39; *H. Husmann*, *Musikforschung* 5 (1952), 124.

CB 13 I—V. Gedr.: *Manitius-Ulich*, S. 166. — Nachdichtungen: *Mischke*, S. 153; *Ulich*, S. 167. —

II s. I, 1, 112.

III auch in *Frankfurt a. M.*, *Barthol.* 113, fol. 86^v (*Nachtrag* s. 15): *Invidiosus homo ego inv. e. l.*

IV zitiert von *Isidor v. Sev.*, *Diff.* 1,610 (MPL 83, 70) und von *Thomas Cisterc.*, *Comm. in Cant. cant.* (MPL 206, 87 u. 297). *Paris*, BN, Lat. 2306, s. 9/10, fol. 232.

Vgl. *Walther*, *Init.* 10014 (IV), 9546 (V); *Prov.* 12798 (I), 12788 (II), 12784 (III), 13310 (IV), 12779 f. (V).

CB 14 (s. I, 1, 111). Zum Text: 1,12 Komma hinter statt vor *prepostere* (*Herkenrath*, *Neophilologus* 16 [1931], 287). — Lit.: *Lipphardt* in: *Musik in Geschichte u. Gegenwart* 2,855.

CB 15 (s. I, 1, 111). Zur Überlieferung: 5. Ld = *London*, B. M., *Add.* 24659, s. 12, fol. 1^r (wohl von engl. Hand, s. 12 ex.; dahinter CB 19): *Str.* 1—4 (s. *H. Thoma*, *Beitr. z. Gesch. d. d. Spr. u. Lit.* 81 [Halle 1959], 243 f.) — 1,9 *inprimi* — 10 *nepharo* — 11 *hic* — 2,10 *quam* — 3,7 *verum* (wie B) — 4,4 *metum hoc br.* — 6 *stabilitas fehlt* — 7 *illud* — 9 *attinuit*. — Lit.: *Santangelo*, *Rez.*, S. 4.

CB 16. Übers. u. Nachdichtungen: *Buschor*, S. 19; *Kusch*, S. 571; *Naumann*, S. 39 f.; *Eberle*, S. 393; *Fischer*, S. 469; *v. Elden*, S. 33. — Lit.: *Schreiber*, S. 107, 127 f.; *Sn*, *Beiblatt zur Anglia* 41 (1930), 85; *Santangelo*, *Rez.*, S. 5.

CB 17. Zum Text: 2,7f. *obumbrata et velata*, (*Patzig*), *trotz des von Sn be-*

mängelten Hiats, Bi; 3,3 Komma hinter *contraria* (Parallele zur Apostrophe in Str. 1 u. 2) Bi. — Übers. u. Nachdichtungen: Buschor, S. 21; Eberle, S. 397; Fischer, S. 470; Whicher, S. 263; Zeydel, S. 45; v. Elden, S. 29. — Lit.: Herkenrath, *Neophilologus* 16 (1931), 287f.; Santangelo, *Rez.*, S. 5.

CB 18. Nachdichtungen: Mischke, S. 156 (I–V); Pernwerth v.B., S. 143 (I–V); Vertova 2,57 (I. II).

I zu 2^o vgl. Walther, *Mittellat. Jb.* 1 (1964), 52 (preterit f. prot.); zu 2^{ef} s. *Komm.* 1,30 und Walther a.a.O.

III v. 1 auch in *Ottobeuren* II 300, fol. 111^r [durabile] amabile). *Abschr.* von H. Thoma.

IV. Walther, *Mittellat. Jb.* 1 (1964), 57 nr. 5.

Vgl. außerdem Walther, *Init.* 12655 (I); *Prov.* 19470 (I), 20812 (II), 4981 (III), 26202 (IV), 24484 (V).

CB 18a. Vgl. Walther, *Init.* 16534 und *Mittellat. Jb.* 1 (1964), 49; hier auch über die Reihenfolge (vgl. *Komm.* 1,30f.). — P. Courcelle, *La Consolation de Philosophie dans la tradition littéraire* (Paris 1967) gibt Abb. von weiteren mittelalterlichen Darstellungen des Rades der Fortuna, denen die Worte des Hex. beige geschrieben sind, aus: Monte Cassino 189, s. 11 (Taf. 65, vgl. *Text*, S. 141f.); Cambridge, Trinity Hall 12, vom J. 1406 (Taf. 74,2; *Text*, S. 148); Douai 766, s. 15 (Taf. 76,2; *Text*, S. 149); Paris, B.N., *Franç.* 1100, s. 15 (Taf. 77,1; *Text*, S. 149); (abweichend) Berlin, *Lat. Fol.* 25, vom J. 1485 (Taf. 81; *Text*, S. 150); vgl. auch S. 142, A. 2. Ferner: London, B.M., Harley 4373, s. 14/15 (Valerius Maximus, *franz. Übers.*), abgeb. bei H. R. Patch, *The Goddess Fortuna in Mediaeval Literature* (1927), *Frontisp.*; ebd., *Add.* 47680, s. 14^r: W. O. Hassall, *The Holkham Bible Picture Book* (London 1954), fol. 1^v u. S. 55f. (wiederholt bei F. P. Pickering, *Literatur und darstellende Kunst im Mittelalter* [Berlin 1966], Taf. 2 u. S. 125); Monte Cassino 99, fol. 502 (s. 14) (Hinweis von B. Degenhart); Rom, *Bibl. Casanatense*, B.V. 12, s. 14, fol. 14^v; Manchester, Rylands Library Ms. 83, fol. 214^v (s. 12; *Abb.*: M. R. James, *A Descriptive Catalogue of the Latin Manuscripts usw.* 2, pl. 110). Mit moralisch-kosmologischer Deutung bei Opicinus (R. Salomon, *Opicinus de Canistris* [London 1936], *Text*, S. 257 u. Taf. 25) (Hinweis darauf wie auf das vor. von E. Kitzinger); Berlin Ms. *germ.* 4^o 284, letzte Seite (s. 15). — S. auch S. 212.

CB 19. Zur Überlieferung: 9. Ld = London, B.M., *Add.* 24659, s. 12, fol. 1^r (hinter CB 15, von gleicher Hand, s. oben) Str. 1 bis 3 (s. Thoma, a.a.O.). 1,1 nephas — 2 pene] fere Ld — 6 quedam — 2,2 cathonis — 8 hoc cons.] preconsidera Ld — 9 bonis — 3,7 uidens — 8 inter] in Ld. — Nachdichtungen: Eberle, S. 399; Fischer, S. 471f. — Lit.: Schreiber, S. 35, 106; Strecker, *ZfdA.* 64 (1927), 115f.; ders., *Studi Mediev.*, N.S. 1 (1928), 130; Santangelo, *Rez.*, S. 5; A. Machabey, *Romania* 83 (1954), 337; ders., *Cahiers de civilisation médiévale* 7 (1964), 270; Lipphardt, *Weisen*², S. 101f., 104f. (104 Mel. nach F, 105 nach B); 122f. (Kollation der Mel. von I) u. *Abb.* 8f. (aus B); ders., *Musik in Geschichte u. Gegenwart* 2, 854 (Mel. nach F u. B).

CB 20 II, III 1, IV 1 (s. I, 1, 112) — Zu II vgl. Walther, *Prov.* 29592, 27890.

CB 21. Übers. u. Nachdichtungen: Buschor, S. 5; Kusch, S. 567; Waddell², S. 197; Whicher, S. 159. — Lit.: Herkenrath, *Neophilologus* 16 (1931), 288; Strecker, *Anz. f. d. A.* 50 (1931), 41.

CB 22. Lit.: Ludwig, *Repertorium*, S. 205.

CB 23. Lit.: Santangelo, *Rez.*, S. 5.

CB 24. (L liest v. 1 parat; mitgeteilt von R. W. Hunt). — Übers. u. Nachdichtungen: Mischke, S. 152f.; Kusch, S. 573; Eberle, S. 403; Symonds, S. 184f.; Vertova 2,43. — Lit.: Allen¹, S. 151; Allen², S. 189; Santangelo, *Rez.*, S. 5.

CB 25. V. 1 = *Novus Avianus poetae Astensis* 5, v. 35 (Hervieux, *Les fabulistes latins* 3 [1893], 377). Auch in London, B. M., Add. 18377, s. 15, fol. 10^v, durch Klammer verbunden mit: *Vivere pro velle res est plenissima felle* (H. Thoma, *Beiträge z. Gesch. d. d. Spr. u. Lit.* 81 [Halle 1959], 246. — Vgl. Walther, *Prov.* 34006 (1), 7977 (2), 24038 (4), 16720 (5).

CB 26. Zum Text: 2,10 wohl vorzuziehen et in vita (Gegensatz: hora mortis), wie Dreves, *Bi.* — Zur Überlieferung: 7. Ba = Basel, B IX 23, s. 13/14, fol. 4^{ra} (Lesarten bei G. Meyer-M. Burckhardt, *Die mittelalterlichen Hss. der Univ.-Bibl. Basel, Abt. B, Theol. Pergamenthss.* 2 [Basel 1966], 329). Üb. 'Item anima' (vorausg. Hugo de S. Victore, *Soliloquium de artha animae decurt.*) — 2,9 fehlt tibi — 13 nisi eff. — 3,2 uenis — 6 uenias. — 8. M = Clm 18190 (s. 11, in *Tegernsee geschr.*), fol. 1^r entlang dem rechten Rand Zusatz s. 13 in.: Str. 1 neuumiert; ohne Variante. — Nachdichtung: Whicher, S. 155. — Lit.: H. Anglès, *El còdex musical de las Huelgas* 3 (Barcelona 1931), 380 u. 387 (Str. 3 u. 4 mit Mel. aus H; vgl. 2 [Faks.], fol. 167^r u. 161^v); Santangelo, *Rez.*, S. 5f.

CB 27. Lit.: H. Anglès (s. vor.), 3, 382f. (m. Mel. aus H; vgl. 1 [Introd.], 348, 350 u. 2 [Faks.], fol. 157^{rv}); J. A. Huisman, *Neue Wege zur dichterischen und musikalischen Technik Walthers von der Vogelweide* (Utrecht, 1950), S. 56.

CB 28. Nachdichtung: Pernwerth v. B., S. 143. — Lit.: Sn, *Textgruppen*, S. 288; Bi, *Einführung zur Faksimileausg.*, S. 33, Anm. 15.

CB 29. Nachdichtung: Merlík-Krátký, S. 185. — Lit.: Strecker, *Anz. f. d. A.* 50 (1931), 42ff. (auch zu CB 30 u. 31).

CB 30. Nachdichtungen: Mischke, S. 149f.; Symonds, S. 182f.; Whicher, S. 153. — Lit.: Schreiber, S. 155, 166, 173f.; Allen¹, S. 151; Allen², S. 190; Herkenrath, *Neophilologus* 16 (1931), 288; Lipphardt, *Weisen*², S. 101, 105f. (Mel. nach B), 123 u. Abb. aus B. S. zu CB 29.

CB 31. Zum Text: 4,6 me contulit (von Sn, *Komm.*, S. 45, 48 erwogen) wahrscheinlicher als non cont. (B), Bi. — Lit.: Santangelo, *Rez.*, S. 6; F. Gennrich, *Lateinische Liedkontrafaktur* (Darmstadt 1956), 2,13 (vgl. II, S. Vf., nr. XV); Lipphardt, *Weisen*², S. 102, 106ff. (Mel. nach F mit Berücksichtigung von B), 123 u. Abb. 10f. (aus B).

CB 32 I (s. I, 1, 112). Zur Überlieferung: 14. Fr = Frankfurt a. M., Barthol. 140, s. 15, fol. 193^v: v. 5.2.1.3.4 (nahe verwandt M²) — 15. Br = Breslau, I Q 50, fol. 239^v. — (Zu I 3: Zusatz in B¹ lautet: ut ... ait [Ioh. 9,3] neque ... manifestetur ... illo [P. Flury]). — Lit.: Sn, *Textgruppen*, S. 288. — Vgl. Walther, *Init.* 3927; *Prov.* 4682.

CB 33. Zur Überlieferung: 6. K = Karlsrube, Aug. LI, s. 15, fol. 16^v: Str. 1.2.5.3.4.6.7 — 7. Pa = Paris, *Bibl. Nat.*, Lat. 3237, aus Limoges, S. Martial, fol. 106^v (geschr. von Bernard Itier, um 1218): Str. 1 bis 6,5 pollui (kollat. von D. Lohrmann) — 1,4 fr. regere K (wie Bo L O); fruges regere Pa — 4,7 hystrio K; ystrio Pa — 10 matrimonio Pa. — Gedr.: Manitius-Ulich, S. 162; F. M. Powicke, *Stephan Langton* (Oxford 1928), S. 205f. (nach O). — Nachdichtung: Ulich, S. 163. — Lit.: Spanke, *ZfomPh.* 49 (1929), 206, 215; Sn, *ebd.*, 602; J. B. Schneyer, *Die Sittenkritik in den Predigten Philipps des Kanzlers* (Münster 1963), S. 27f.

CB 34. Nachdichtung: Mischke, S. 148f.

CB 35. Lit.: Strecker, *Die Gedichte Walthers von Chatillon* 1 (Berlin 1925), 55; Herkenrath, *Neophilologus* 16 (1931), 288.

CB 36. Lit.: Herkenrath, *Neophilologus* 16 (1931), 288; Santangelo, *Rez.*, S. 6; Spanke, *Beziehungen*, S. 87; Lipphardt, *Musik in Geschichte u. Gegenwart* 2, 855.

CB 37. Zur Überlieferung: 6. Ch = *Charleville* 190 (s. oben zu CB 8), fol. 162r: nur Str. 1.2.5 (vgl. A. Wilmart, *Rev. Bén.* 49 [1937], 135; eine Kollation wird Mlle. C. Jeudy verdankt). Ch ist verwandt mit den katalonischen Hss. R und Ri. — 1,1 (J)N gedeo(nis) auf Ras. — 2 extum — 7 nec — 2,2 grandismontis — 7 dum] nunc Ch — 8f. bases superedificat deponens capitella — 5,2 dum] ut Ch — 3 prophetans — 6 silet.

Lit.: *Schreiber*, S. 84; *Santangelo*, *Rez.*, S. 6; A. Wilmart, a. a. O., S. 145f.; *ders.*, *Mediaeval and Renaissance Studies* 1 (1941), 72f.; H. Anglès, *La Musica a Catalunya fins al segle XIII* (Barcelona 1935), S. 141 (Faks. von R), 255f. (Mel. nach R); *Lipphardt*, *Weisen*², S. 102, 109 (Mel. nach R), 123f.

CB 38. Nachdichtung: *Pernwerth v. B.*, S. 143. — Lit.: *Sn*, *Textgruppen*, S. 288; *Santangelo*, *Rez.*, S. 6.

CB 39. Lit.: *Meyer*, GGN 1908, 72f. (wiederholt GA 3, 88f.); *Lehmann*, *Parodie*, S. 44 (2 26); *Herkenrath*, *Neophilologus* 16 (1931), 288; *Santangelo*, *Rez.*, S. 6.

CB 39a. Nachdichtung: *Buschor*, S. 9. — Lit.: *Santangelo*, *Rez.*, S. 6f.

CB 39b. Zum Text: 6 sic offer *Strecker*. — Übers. u. Nachdichtung: *Vecchi*, S. 257; *Vertova* 2,67. — Lit.: *Strecker*, *Anz. f. d. A.* 50 (1931), 41.

CB 40. Zum Text: s. unten zu II.

I Zur Überlieferung: *Paris*, B.N., Lat. 3237, fol. 114^v (s. 12/13 geschr. von Bernard Itier, S. *Martial*, Limoges). — Vgl. ferner bei: *Ph. Delhaye*, *Godefroy de S. Victor, Microcosmus, Texte* (Lille 1951), S. 96 (cap. 84 'versificator ita ait: Quicquid . . .' [nur v. 1]); bei *Alexander Neckam, Speculum speculationum* (London, B. M., Royal 7. F. I, fol. 81^{vb}); bei *G. Lacombe*, *La vie et les oeuvres de Prevostin* (Bibl. Thomiste 11, *Le Saulchoir* 1927), S. 71, hier dem Mag. *Prepositinus* zugeschrieben (sämtliche Nachweise von R. W. Hunt). — *Walther*, *Init.* 15985; *Prov.* 25286. — Auch in: *New York, Pierpont Morgan Library*, Ms. M 791 (*Bibel aus St. Albans*, s. 13 in.), fol. 373^r am Rand.

II u. III. Lit.: *P. Vossen* bei *Strecker*, *Anz. f. d. A.* 50 (1931), 42 nimmt Zusammengehörigkeit an.

CB 41. Gedr.: (nach N¹) auch in: 'Hypomnema de fide, observantia et benevolentia pontificum Romanorum erga imperatores Germanicos collectum' (Basileae, Io. Oporinus 1566) (*Strecker*, *Anz. f. d. A.* 50 [1931], 42); *Raby*, *Oxford Book*², S. 282ff. (vgl. 489). — Übers. u. Nachdichtungen: *Kusch*, S. 528; *Langosch*, *Vag.*, S. 249 (315), vgl. 272f.; *Corradini*, S. 83–90 (vgl. 141f.); *Dobiache*, S. 81. — Lit.: *Peiper*, *Progr.*, S. 9–11; *Schreiber*, S. 131f.; *Allen*², S. 280, 284; *Sn*, *Zfda.* 62 (1925), 85; *W. Holtzmann*, *DA* 10 (1955), 170–175.

CB 42. Gedr.: *Manitius-Ulich*, S. 144. — Übers. u. Nachdichtungen: *Ulich*, S. 145; *Kusch*, S. 538; *Langosch*, *Vag.*, S. 241 (303); *Corradini*, S. 91–97; *Dobiache*, S. 97; *Moth*, S. 176ff. — Lit.: *Hist. litt.* 22 (1852), 147 (*Le Clerc*); *Peiper*, *Progr.*, S. 3, 10f.; *Allen*², S. 280, 284; *Sn*, *ZfromPh.* 49 (1929), 602f., u. 56 (1936), 222f.; *ders.*, *Verf. Lex.* 1 (1933), 118; *ders.*, *Literaturbl. f. germ. u. rom. Phil.* 56 (1935), 28; *Herkenrath*, *Neophilologus* 16 (1931), 288; *Santangelo*, *Rez.*, S. 7; *Langosch*, *Hist. Vjschr.* 30 (1936), 544; A. Wilmart, *Mediaeval and Renaissance Studies* 1 (1941), 61.

CB 43. Zum Text: 1,2 desipis, cum resipis cordis tarditate, wie *Peiper*³ (zu stützen durch die so erreichte Herstellung der *Zäsur* und durch *Luc.* 24, 25 tardi corde) *Bi*; 1,4 cum, ut sponus venerit, s. o. ? *Bi*; 5,3 vor sorte sen. (so *B*; morte sen. ?) kein Komma? *Bi*; 8,3 mente dissipata ? *Bi*; 8,4 miseria mundi non piata? *Bi*. — Lit.: *Strecker*, *Anz. f. d. A.* 50 (1931), 42; *Herkenrath*, *Neophilologus* 16 (1931), 284–286 ('1152 entstanden, geht auf die damaligen Zustände in Rom'); *Santangelo*, *Rez.*, S. 7–10 (*Ss* Deutung auf die Lage in Rom im Februar 1230 ist schon mit der Entstehungszeit der Hs.

schwer zu vereinigen). Es wird auch zu erwägen sein, ob nicht die Katastrophe von 1167 Anlaß für die Entstehung des Gedichts gewesen sein könnte (Bi).

CB 44. Übers. u. Nachdichtungen: Ch. V. Langlois, *Revue Bleue* 51 (1893), 176; Langosch, *Vag.*, S. 233 (281); Zeydel, S. 207. — Lit.: P. Lehmann, *Blätter f. d. bayerische Gymnasialschulwesen* 59 (1923), 204 A. 2 (= *Mittellateinische Dichtung [Wege der Forschung* 149, Darmstadt 1969], 399 A.)

CB 45. I. Zur Überlieferung: 18. Ot = *Ottobeuren* 41 (alt), s. 12, fol. 1^r. Kollat. von H. Thoma; vgl. H. Schwarzmaier in: *Ottobeuren 764—1964 (Sonderband der Studien u. Mitt. zur Gesch. d. Benediktinerordens* 73), S. 19f. — 1 tenes — 3 Sed] Si Ot — 5 Non do non pr. — mestos — 12 papalis — 13 domnus sed — 14 rapientes (Dahinter: Roma sitit . . , 5 V.; vgl. Walther, *Init.* 16864 u. *Prov.* 26939). — 19. Pr = Prag, *Metro-politankap.* — *Bibl.*, M 130 (1491), s. 14, fol. 46: v. 1 (peiores), nach Walther, *Prov.* 26941.

II. Lit.: S. Singer, *Sprichwörter des Mittelalters* 3 (Bern 1947), 106.

III. Zur Überlieferung: zu 22. In = *Innsbruck* 669, s. 15, fol. 70^r, vgl. Walther, *Hist. Vjschr.* 28 (1933), 524. — Nachdichtung: Corradini, S. 98f. — Lit.: Sn, *Literaturbl. f. germ. u. rom. Phil.* 56 (1935), 28f.; Santangelo, *Rez.*, S. 10.

Vgl. Walther, *Init.* 3971 (II), 16852 (III); *Prov.* 4765 (II), 26929 (III).

CB 46. Zum Text: 1,4 querens Herkenrath (*Neophilologus* 16 [1931], 288). — Lit.: Santangelo, *Rez.*, S. 10—13; Wentzlaff-Eggebert, S. 53ff.

CB 47. Zur Überlieferung: 9. H = *Burgos*, *Hs. von Las Huelgas*, fol. 97^{r/v}: nur *Str.* 1, s. H. Anglès, *El códex musical de las Huelgas (Barcelona 1931)*, 174f. (*Str.* 1 mit *Mel.* aus H, W¹ und F; vgl. I [Introduct.], 256—258 u. 2 [Facs.], fol. 97^{r/v}). — 1,5 perditum — 6 dextera — 9 phedus — edus — 13 fragellatur. — Übers. u. Nachdichtungen: Buschor, S. 7; Vecchi, S. 259; Vertova 2,91. — Lit.: Santangelo, *Rez.*, S. 13; Spanke, *Arch. f. d. Studium d. neueren Sprachen u. Literaturen* 156 (1929), 221; *ders.*, *ZfDA* 68 (1931), 82; *ders.*, *Hist. Vjschr.* 28 (1933), 764f.; *ders.*, *Beziehungen*, S. 91; F. Genrich, *Grundriß einer Formenlehre des mittelalterlichen Liedes (Halle 1932)*, S. 180f. (*Str.* 1 mit *Mel.* nach F); Lipphardt, *Weisen*², S. 102, 110ff. (*Mel.* nach FW¹W²H; *Mel.* nach S); D. Norberg, *Introduction à l'étude de la versification latine médiévale (Stockholm 1958)*, S. 176f.; Wentzlaff-Eggebert, S. 165.

CB 47 a. 2,1f. vgl. Ovid, *Ars am.* 1,1 (novit) (Sn). — Lit.: Spanke, *ZfDA* 68 (1931), 82; Lipphardt, *Weisen*², S. 111; Wentzlaff-Eggebert, S. 168.

CB 48. Zum Text: 3,4 met (= ipse; von Sn angezweifelt) ist zu belassen. Vgl. eine Kölner Urkunde von 1192/3 'in qua met habitavit' (R. Hoeniger, *Kölner Schreinsurkunden des 12. Jhs.* 1 [Köln 1884—8], 203); *Liber fundationis claustris s. Mariae virginis in Heinrichow*, hrsg. von G. A. Stenzel (Breslau 1854), S. 25, 21 u. 26,1 (ca. 1266—70); *Carmen de Adolpho rege (MGH, SS. 30, 1, 474)*, v. 58 (1294); *Clm* 26902, fol. 211, *Schreibernotiz* 'quando venietis met' (15. Jh.). *Die Belege bis 1294 aus dem Material des Mittellat. Wörterbuchs.* — Gedr.: Manitius-Ulich, S. 156. — Übers. u. Nachdichtungen: Ulich, S. 157; Kusch, S. 559; Whicher, S. 157. — Lit.: Herkenrath, *Neophilologus* 16 (1931), 288f.; Spanke, *Zs. f. Musikwiss.* 13 (1931), 247; Wentzlaff-Eggebert, S. 165ff.; Lipphardt, *Weisen*², S. 102, 112f. (*Mel.* nach B), 124f. u. *Abb.* 12f. (aus B); (auch zu 48 a.) B. A. Beatie, *Modern Language Notes* 80 (1965), 470—478.

CB 48 a. Lit.: W. Brauns, *ZfDA* 73 (1936), 185—187. S. a. zu CB 48.

CB 49. Lit.: Herkenrath, *Neophilologus* 16 (1931), 289; Santangelo, *Rez.*, S. 13f.; Wentzlaff-Eggebert, S. 163ff.

CB 50. Zum Text: s. unten 2,4; 3,2; 5,1 (l. atque Trog.? Bi); 6,2; 6,3?; 13,4; 16,4; 20,3; 22,2; 23,2; 24,1 (l. Quamvis suis viribus? Bi); 24,4. Bradley schlägt Tilgung

von Str. 23 u. 24, eventuell auch von Str. 19 vor (nicht überzeugend, Bi); 14,1 nauticam? ders. — Zur Überlieferung: 2. Pa = Vatic. Pal. Lat. 927 (Hs. ca. 1181 in Verona geschrieben), fol. 218 (gedr. u. komm. von C. Cipolla bei: T. Ilgen, Corrado, marchese di Monferrato, versione dal tedesco del dott. G. Cerrato, Casale 1890, S. 133–152; unübersichtliche Kollation bei Bradley; s. H. M. Schaller, DA 15 [1959], 282). Nachprüfung einiger Stellen wird Dr. Werner, Heidelberg, verdankt.

Die Reimsilbe jeweils nur einmal geschrieben, freilich nicht ganz konsequent; falsch Str. 13. Orthographisches: Eu, gallileam, girum, abitantes, frigiam, epyrum, scite, hismaelite, Turci, set, cominus, yrcani (11,3), decolantur, abprobat, precio, dapnatus, archa, conmisimus. — 2,2 uncti (B) auch Pa — 4 stercore — acceno, c¹ expung. — 3,1 Tripolis auch Pa — 2 Tabariam richtig Pa (vgl. Cipolla, S. 145) (Tiberiam B) — 3 Turcos auch Pa — fraudibus korr. aus frad. — 4,2 frigiam — 3 arabum — 5,1 Veniunt auch Pa — hyrcanuli korr. aus yrc. — 1^b et Trogodite (korr. aus troge.), mit einer Silbe zu wenig, aber dem ursprünglichen Wortlaut näher (vgl. 2. Par. 12,3 u. oben) — 2 bis 4: Reihenfolge 3.4.2 (durch interlineares Mauri zwischen 1 Veniunt und 3 Filii korrigiert?) — 6,1 T. atque M. — adesse, korr. aus abesse — 2 Bactri atque S. (vgl. 11,3) — 3 Currunt quādā uuandali — 7,1 cuncta auch Pa — 8,3 uiribus — 9,4 tube — 11,2 bis c. — 4 e nostris — 12,2 trecentum — 13,1/2/3 confrica/parta/marta — 3 acrum — 4^b ui simul et arta (l. arte) — 14,4 ferox, ox über (feru)s — 15,4 presepe — 16,1 I. s. gressibus — 2 partibus — 4 Et iordanus sent. se retrogradauit — 18,4 eu quam (korr. aus quantum) — cinxit — 19 folgt auf 22,2, s. u.; vor v. 1 ein Kreis, ohne Entsprechung — 3 commendunt panem — 4 aquas — 20,1 ac non — 3 multa lacr. — 21,3 In mel. mut. uitam (Cipolla richtig) — 22 nur v. 1 u. 2 — 2 ad tempus — 23 einem Kreuz vor v. 1 entspricht ein Kreuz zwischen Str. 21 u. 22 — 2 ex alto — 3 accenso igne ueli — 24,1^a Set pro suis uiribus (vgl. auch oben) — 2 Sunt compuncti — 4 tabe putrefacta — 25,1 Conuertemur.—Lit.: Schreiber, S. 58–61; Herkenrath, Neophilologus 16 (1931), 289; Santangelo, Rez., S. 14f.; R. Doney, Speculum 27 (1952), 191–196; Wentzlaff-Eggebert, S. 161 ff.; D. R. Bradley, Mediaeval Studies 19 (1957), 219–226.

CB 51. Lit.: Herkenrath, Neophilologus 16 (1931), 286; Spanke, Beziehungen, S. 25.

CB 51 a. Lit.: Herkenrath, Neophilologus 16 (1931), 289; Santangelo, Rez., S. 15; Wentzlaff-Eggebert, S. 57f.

CB 52. Lit.: Sn, ZfdA. 60 (1925), 92f.; Herkenrath, Neophilologus 16 (1931), 289; Santangelo, Rez., S. 15f.; F. Gennrich, Deutsche Vjschr. 9 (1931), 324f. (Mel.); ders., Grundriß einer Formenlehre des mittelalterlichen Liedes (Halle 1932), S. 176f. (Mel. aus P); Spanke, Zs. f. franz. Spr. u. Lit. 54 (1931), 307, 387; ders., Beziehungen, S. 33, 72, 189; ders., Literaturbl. f. germ. u. roman. Phil. 55 (1934), 112; Sn, ebd. 56 (1935), 30; H. Koch, Beitr. z. Gesch. d. d. Spr. u. Lit. 61 (1937), 181f.; Wentzlaff-Eggebert, S. 58f.; Lipphardt, Weisen¹, S. 125f., 137f.

CB 53. Lit.: Meyer, GGN 1908, 78 (= GA 3,94); Herkenrath, Neophilologus 16 (1931), 289f.; Santangelo, Rez., S. 16f.

CB 53 a. Lit.: Santangelo, Rez., S. 17.

CB 54. Nachdichtungen: Waddell², S. 199; Lindsay, S. 189–191; Vertova 2,97. — Lit.: Herkenrath, Neophilologus 16 (1931), 290; Santangelo, Rez., S. 17f.

CB 55. Den vollständigen Wortlaut des 'Oppositum montem' beginnenden Gedichts von 13 Versen (Walther, Init. 13383; vgl. 293, 373, 891), dessen Versen 11f. der Zweizeiler entspricht, hat A. Hilka zusammen mit drei Kommentaren herausgegeben: Zur Geschichte eines lateinischen Teufelspruchs (GGN, Fachgr. IV, N.F. 1,1, 1934). In ähnlichem Wortlaut wie CB 55 (vgl. Hilka, S. 1f.) bilden die beiden Verse den Schluß (v. 5f.) von 'Versus Virgilii ad confugendos malignos spiritus', inc. 'Vilibus ancipitris'

in *Clm* 13071, s. 14, fol. 43^v. Weitere Hss.: *Clm* 671, s. 15, fol. 181^r (4 V., in *Geheimschrift*); *Clm* 29107, s. 13 (4 V.); Paris, B.N., N.A.L. 1543, s. 12, fol. 125^v (13 V., mit *Glossen*). — Lit.: M. Esposito, *Città di Vita* 1 (1946), 412 ff.

CB 56 (s. I, 2, 313). Nachdichtung: *Whicher*, S. 163. — Lit.: *Spanke, Rez.*, Sp. 36: *Str.* 3, 6—11 *formal gleich* 4, 13—16 *und ebenso zu drucken*.

CB 57 (s. I, 2, 313). Zum Text: 4, 2 (*Dione*) *sueta* (*gaudiis*) ? *Bi* (*freta B*); die *Zweiteilung* von *Str.* 8 *wohl nicht gerechtfertigt, Spanke*. — Lit.: *Spanke, Rez.*, Sp. 36.

CB 58 (s. I, 2, 313). Zum Text: 4, 9 *galigera* (*Heraeus*) *wohl vorzuziehen, Bi*. — Lit.: *Spanke, Rez.*, Sp. 36 f.

CB 59. Zum Text: 1, 6 *nubilo* (*Sedgwick*), *von Sn selbst nachträglich erwogen* (*Komma nach semoto statt ordine*); 3, 5 *ad libitum* (*Herkenrath*) *wahrscheinlich* (vgl. 4, 8 *libiti cons.*) *Bi*; 6, 1 *bis* 4 *Iuno*, *Pallas*, *Dione* (*Clyope B*) / *Cytherea dura* / *affirmant interprete* / *Flore* (*-ra B*) *verbi iura*: (*zu v. 1 vgl. Arundel* 2, 2, 1—3 *Dum militat Dione cum tenero tyrone, huic Pallas cum Iunone . . .*) *Bi*; 6, 8 *quam* 'in infinito' (*als formelhaftes Zitat, wie 'Tu autem', aufzufassen nach Inst. Iust.* 2, 14, 4: 'Et unum hominem et plures in infinitum (-to v. l.), quot quis velit . . .' [vgl. *Thes. L. L. VII*, 1, 1431, 53 ff.]) *Bi*; 7, 3f. *vigeant in prospero pudice futuris* (*in B ist aus f. . . nicht j. . . hergestellt, sondern der Schaft eines p; dessen eigentlicher Bogen fehlt, wird aber durch den Verbindungsstrich [Zunge des f] und die Basis [des f] ersatzweise gebildet; zu futuris vgl. CB* 92, 79, 2) *Bi*; 7, 5 *bis* 7 *sind in Ordnung* ('*die vom Venusdienst Verbrauchten . . .*') *Bi*; 7, 8 *etua*: *spe servata caris Bi*. — Übers.: *Kusch*, S. 581 (*Str.* 1—3). — Lit.: *Spanke, Rez.*, Sp. 37; *Herkenrath, GRM* 31 (1943), 273—275.

CB 60. Zum Text: 1^a, 6 *inde perire libet Bi* (*ire perinde l. B*); 10, 7 *reclude* (*B*) 'unmöglich in retrude verändert' *Spanke*; 13^a, 2 (*te . . .*) *que* (*premit emul.*) ? *Bi* (*quam B*); 16, 5 *intercipe* (*Peiper*) *gegenüber dem unhaltbaren interrippe vorzuziehen Bi*. — Lit.: *Spanke, Rez.*, Sp. 37; J. A. *Huisman, Neue Wege zur dichterischen und musikalischen Technik Walthers von der Vogelweide* (Utrecht 1950), S. 66 ff.

CB 60a. Zum Text: 7, 5 *Ponto* 'dem Schwarzen Meer' *Spanke* (*Rez.*, Sp. 37). — Lit.: *Huisman* (s. zu CB 60), S. 66 ff.

CB 61 (s. I, 2, 313). Lit.: *Spanke, Rez.*, Sp. 37; *Dronke*², S. 304—306.

CB 62 (s. I, 2, 313). Zum Text: *Spanke und Dronke* — *dieser mit eingehender Begründung* — *sind, wie ich glaube, mit Recht für die ursprüngliche Zugehörigkeit der von Sn verworfenen Strophen eingetreten*; 1, 12 *pignora B Spanke Dronke, von Sn ohne Not geändert*; 4, 1 *Dronkes Ablehnung der Konjekture Morpheus* (*Schm; Orpheus B*) *scheint mir nicht überzeugend, zumal eine echte Beziehung zu dem Vergleich in 1, 8 ff. nicht gegeben ist, Bi*. — Zur Überlieferung: *Str.* 8 *wird mit leichten Veränderungen zitiert in dem rhetorischen Liebesbrief in Clm* 22300, s. 14, fol. 77^v: 'O in quantis amantis facillantis animus variatur, ut fluctuans per equora, dum caret anchora, vaga ratis. Sic Veneris dubia milicia inter spem et metum (acriter occupata, unde per consequens in agitatione ac fluctuatione langwentis cordis mei metus dubie salutis amoris me deiecit per pressuram).' *Der Hinweis auf dieses Zitat in dem vermutlich in Franken entstandenen Texte, in dem Dinkelsbühl genannt wird, wird G. Silagi verdankt*. — Gedr.: *Raby, Oxford Book*², S. 322—324; *Dronke*², S. 306—309 *mit Übers.* — Übers. u. Nachdichtungen: *Kusch*, S. 579; *Naumann*, S. 150 f.; *Langosch, Weib*, S. 71; *Lindsay*, S. 229—231; *Whicher*, S. 31; *Zeydel*, S. 115; *Vecchi*, S. 201; *Vertova* 1, 109; *v. Elden*, S. 35. — Lit.: *Spanke, Rez.*, Sp. 37; *Dronke*², S. 306—313; *Ingeborg Schröbler, GRM* 44 (N.F. 13, 1963), 6—9.

CB 63 (s. I, 2, 313). Zur Überlieferung(?): *ein freies verderbtes Zitat von 4^a, 6 ff. scheint in Clm* 14733, s. 12/13, (*Sammelhs. des Hugo von Lerchenfeld; vgl. Bi, Mittel-*

alterliche Studien 2, 157f.), fol. 57^v vorzuliegen: ('In reliquis vicis potest expectari confictus. De fornicatione numquam nisi fugendo triumphabis). In hoc prelio fugendo vincitur. dum fuga fugatur (!)' (*dahinter Walther, Prov.* 2583, v. 1). — Nachdichtung: *Whicher, S.* 37. — Lit.: *Komm.*, 1, 42f., 47f.; *A. Wilmart, Mediaeval and Renaissance Studies* 1 (1941), 62; *Spanke, Rez., Sp.* 37f.; *Lipphardt, Weisen*², S. 102, 113f. (*Mel. nach Ca*), 125 u. *Abb.* 14 (*aus Ca*).

CB 64. Vgl. *Walther, Init.* 14546.

CB 65. Zum Text: 2^a, 4 semine (B)] germine ? *Bi*; *Sn* vermutete nachträglich lumine?, s. *aber v.* 5. — 3^a, 1 *Cypris larvata* ? *Bi* — Lit.: *Spanke, Rez., Sp.* 38.

CB 67. Lit.: *Spanke, Rez., Sp.* 38; *F. Munari, Philologus* 104 (1960), 288.

CB 68. Zum Text: 2, 2 *avium lasciviam canentium* ?, oder *av. lascive* (vgl. *CB* 85, 2, 2) c. ? *Bi*. — Lit.: *Spanke, Rez., Sp.* 38.

CB 69. Übers. u. Nachdichtungen: *Waddell*², S. 273; *Vecchi, S.* 203; *Vertova* 1, 113; *Moth, S.* 236f. — Lit.: *Spanke, Rez., Sp.* 38.

CB 70. Zum Text: *Es scheint zum Verständnis vorteilhafter, die Anführungsstriche mit Gröber erst vor Str. 4^a zu setzen, mit der das offene Gespräch mit der Geliebten beginnt*; 4^b, 1 *Komma nach sola statt nach percipere*, *Spanke*; 4^b, 3 *sic* ? *erg. nachträglich Sn, Spanke*; 5^a, 1 *Pre cet., von Sn erwogen* (*Nam pre cet. Spanke*); 5^b, 2 *fax* ('eine andere Verliebtheit' *Bi*) *statt fac, Spanke nach Sn*; 7^b, 1 *refert* (*Schm*) *Spanke*; 12^a, 1 *meus statt mentis und Komma nach dubia Spanke* (*wohl abzulehnen, Bi*). — Nachdichtungen: *Buschor, S.* 43; *v. Elden, S.* 89. — Lit.: *Spanke, Rez., Sp.* 38.

CB 71. Zum Text: 6, 1 *Infelix* (*Felix B E Spanke*) *seu pream* (*entspricht dem wehleidigen Ton, Fidelis [Sn] dagegen nicht*) *Bi*. — Nachdichtung: *Whicher, S.* 43. — Lit.: *Spanke, Rez., Sp.* 38f.; *Sn, Studi Mediev., N.S.* 16 (1943–50), 67; *Lipphardt, Weisen*¹, S. 125, 137ff. (*Mel. nach E*).

CB 72. Nachdichtungen: *Langosch, Vag. S.* 53 (61); *ders., Weib, S.* 63; *Fischer, S.* 476ff.; *Zeydel, S.* 141. — Lit.: *Raby, Speculum* 8 (1933), 206 (zu 2^a, 5); *K. Helm, GRM* 29 (1941), 236–247 (*ebenso*).

CB 73. Zum Text: 1^b, 3 *mediante aere* (*vermutet Sn, gestützt auf Mythogr. Vat. III*) *gegenüber secundante* (*Hss. verderbt fec.*) a. *vorzuziehen Bi*. — Nachdichtung: *Whicher, S.* 47. — Lit.: *Spanke, Zs. f. franz. Spr. u. Lit.* 54 (1930), 296; *ders., Rez., Sp.* 39; *Sn, Studi Mediev., N.S.* 16 (1943–50), 67; *A. Machabey, Romania* 83 (1954), 329; *ders., Cahiers de civilisation médiévale* 7 (1964), 268f.; *Lipphardt, Weisen*¹, S. 125, 139ff. (*140 Mel. nach G*).

CB 74 (s. I, 2, 313). Zum Text: 3, 1 *Estum vitant* (*von Sn vermutet; Estivantur B [Deponens unbelegt]*) *Spanke*; 4, 8 *canoro* (*von Hilka vermutet, -re B, -re, Sn*) *iub., ders.* — *Gedr.: Manitius-Ulich, S.* 2. — Übers. u. Nachdichtungen: *Ulich, S.* 3; *Langosch, Vag., S.* 13 (15); *Lindsay, S.* 219f.; *Whicher, S.* 173; *Zeydel, S.* 109; *Vecchi, S.* 205. — Lit.: *Spanke, Rez., Sp.* 39.

CB 75 (s. I, 2, 313). *Gedr.: Brittain, Lyric, S.* 220. — Übers. u. Nachdichtungen: *Kusch, S.* 593; *Naumann, S.* 140–142; *Eberle, S.* 411; *Langosch, Vag., S.* 59 (69); *Lindsay, S.* 207f.; *Whicher, S.* 177; *Zeydel, S.* 155; *Brittain, Verse, S.* 264f.; *Dobiache, S.* 230; *Vecchi, S.* 209; *Moth, S.* 237f.; *Merillik-Krátký, S.* 35.

CB 76 (s. I, 2, 313). Zum Text: 2, 4 *vorzuziehen estimabam, plurime* (*Sedgwick*); 3, 3 *besser secum dans* (*von Sn erwogen*); 7, 1 *virgo tu beata* (*von Sn erwogen*) *wahrscheinlicher als v. ter b.* (*Strecker; te B*); 12, 2 *sodes* (*ders., s. App.*) *wahrscheinlicher als sedes* (*B*); 19, 3 *quasi derel.* (*noch nicht direkte Rede*) ? *Bi*; 21, 2 *fui* (*ubi B*) *vir orn., dahinter Semik. Bi*; 21, 3/4 *recedens* (*von Sn erwogen, residens B*) a *Ven. . . nummis atque vestibus* (*erg. Peiper*²; vgl. 1, 3); *sum sic pauperatus* (*von Sn erwogen*). —

Übers. u. Nachdichtungen: Eberle, S. 413 (vgl. 573); Langosch, Weib, S. 73; Whicher, S. 253. — Lit.: Spanke, Rez., Sp. 39.

CB 77. Zum Text: 1,2 *vorzuziehen* nec in annis (von Sn erwogen; nec inanis B); 4,1 Komma hinter merito Dronke; 5,3 laeta (B), laete (Dronke), sata (Sn) unbefriedigend, etwas wie loca (post rel.) 'als ich mich umsah nach dort, wo ich hergekommen war' ? Bi; 5,4 Sn's Konj. gegenüber dem fehlerhaften B (Dronke) unabdingbar; 6,4 (nach degeram) semper (B Dronke) in am. unmöglich, promptus ? Bi; 11,4 Rückgriff auf vis te (Korr. von k¹, Schm, Dronke) würde wohl eine — recht ungeschickte — Frage bedingen; 13,3 excedit (Strecker Dronke) besser als exscendit (Sn); 18,2 als Ergänzung vor novercatur scheint (neben vita [Sn], fatum, Venus) sogar Deus möglich (vgl. 14,3f.; 19,3f.; 20,3f.), zumal die Mischung von Heiligem und Profanem vielleicht frivoler ist als Dronke (S. 318) meint (vgl. Lehmann, Parodie, S. 147f. [² 102f.]); 20,3 desinas (B) richtig, s. Fickermann; 22,3 Sn's Konjektur scheint gekünstelt, <nunc> si pl. Dronke; 26,3 Sn's Änderungen pretioso lapide ... orneris sind nicht nur dichter (neben 26,2 und 27,1!) als -os -es ... ameris (B Dronke), sondern auch logischer, da dieses im Gespräch peinlich vermiedene Wort (s. noch 28,1) hier jegliche Spannung zerstören würde; 28,4 si (Sn) ist unentbehrlich (der Wortlaut mit id [B Dronke] widerspricht 28,1). — Gedr.: Raby, Oxford Book², S. 319f; Dronke², S. 319—322 (s. dazu oben). — Nachdichtungen: Whicher, S. 51; Elden², S. 77; Moth, S. 239—243. — Lit.: Spanke, Rez., Sp. 39; N. Fickermann in Festschrift Adolf Hofmeister (Halle 1955), S. 60; Dronke², S. 318—331.

CB 78 (s. I,2,313). Zum Text: 3,3f. Cupido ... Amor ... wird gestützt durch Stephan von Tournai, 'In commune theatrum ...', v. 65 'Duo (so mit der Hs. P zu lesen) dee filii matrem subsequi' (hrsg. von L. Auvray in: Mélanges Paul Fabre [Paris 1902], S. 286) Sn. — Nachdichtungen: Lindsay, S. 225f.; Whicher, S. 171; Moth, S. 243f. — Lit.: Spanke, Rez., Sp. 39.

CB 79 (s. I,2,313). Zum Text: 6,3 sevi (von Sn erwogen) Spanke. — Übers. u. Nachdichtungen: Kusch, S. 583; Langosch, Vag., S. 69 (81); Zeydel, S. 167. — Lit.: Spanke, Rez., Sp. 39 u. 45; J.A. Huisman, Studia Litteraria Rheno-Traiectina 4 (Groningen 1959), 55—58.

CB 80 (s. I,2,313). Lit.: Spanke, Rez., Sp. 39.

CB 81. Zum Text: 3,3 bis 6 lies frigus (Meyer; prius wie 3,7 B) inv., s.m. tepescit; nix, q. n. obr., ex e. liqu. (von Sn erwogen). — Nachdichtungen: Langosch, Vag., S. 9 (11); Moth, S. 245; Zeydel, S. 105.

CB 82. Zum Text: 1,3 (veris) ab instantia (korr. von h¹ aus ursprünglichem abfantia); 6,1 Sed in curtibus (von Sn erwogen, aber verworfen; in cordibus B; für in cortinis [Sn] ist neben in pallis kein Platz) milites Bi. — Nachdichtung: Moth, S. 222f. — Lit.: Spanke in: Studien zur lateinischen Dichtung des Mittelalters (Dresden 1931), S. 171; ders., Rez., Sp. 39; D. Norberg, Introduction à l'étude de la versification latine médiévale (Stockholm 1958), S. 175 A. 1.

CB 83 (s. I,2,313). Nachdichtungen: Langosch, Weib, S. 53; Whicher, S. 65. — Lit.: Spanke, Rez., S. 39.

CB 84 (s. I,2,313). Zum Text: 1,16f. besser die Interpunktion belassen wie in B: Punkt erst nach virgine, aber vor dem Refr. (vgl. die anderen Str.) Bi; 2,4 wohl vorzuziehen (,) Veneris (legata) wie B, gegenüber venerit (Heraeus), Bi; 4,2 non amitto p. (B Schm), gemeint ist 'ich lasse nicht los' Bi. — Nachdichtung: R. Humphries in Lind, S. 362. — Lit.: Raby, Speculum 8 (1933), 206 (zu 3,9); Spanke, Rez., Sp. 39.

CB 85 (= 159) (s. I,2,313). Zum Text: 3,2 virginum (Schm) ... agmina (B) besser und textnäher, Spanke. — Übers. u. Nachdichtungen: Langosch, Vag., S. 21

(23); Lindsay, S. 220f.; Whicher, S. 211; Zeydel, S. 117; Vecchi, S. 211; Vertova 1, 59. — Lit.: Scheludko, *ZfomPh* 54 (1934), 133f.; Spanke, *Rez.*, Sp. 39; J. A. Huisman, *Studia Litteraria Rheno-Traiectina* 4 (Groningen 1959), 55, 58–60.

CB 86. Lit.: Spanke, *Rez.*, Sp. 39.

CB 87 (vgl. I, 2, 313). Zum Text: 4,4 merito statt mentio (B) alle (das Vorausgehende unsicher). Danach am wahrscheinlichsten neuer Satz: Siqua (Schm, Peiper; sicque B) ... socio, illa ... caret ... gloria (Herkenrath, oder gratia Patzig [vgl. 'Ecce letantur omnia' 1, 3f.: '... qui gratia amice mee careo' (DuMéril II, 234); gaudio B]) (Zeichensetzung nach Spanke). — Nachdichtungen: Buschor, S. 47; v. Elden, S. 73. — Lit.: Spanke, *Rez.*, Sp. 39.

CB 88 (vgl. I, 2, 313). Zum Text: 'Reihenfolge von F zu halten' Spanke; 4,4 in amorem vorzuziehen, ders. — Zur Überlieferung: Mit Refl. 1f. zu vergleichen der Eintrag zwischen Federproben s. 11 (11/12?) in Paris, B.N., Lat. 17901, fol. 93r 'amoris solamine / uirgino con virgine / amor nouela gaudeat / omnis omo ama pucella' (darunter nochmals: amoris solamine, daneben ein Mädchenkopf in Federzeichnung; vgl. E. M. Sanford, *Speculum* 9 [1934], 295). — Übers. u. Nachdichtungen: Eberle, S. 431; Langosch, *Vag.*, S. 27 (29), vgl. 265; Zeydel, S. 121; Whicher, S. 167. — Lit.: Lehmann, *Parodie*, S. 150–152 (2^a 105–107); Spanke, *Rez.*, Sp. 39; Dronke², S. 49.

CB 88a (s. I, 2, 313 zu S. 82, Z. 2f.). Zum Text: 2^b, 3 sed hanc ... linqueret Spanke. — Nachdichtungen: Langosch, *Vag.*, S. 25 (27); Zeydel, S. 119. — Lit.: Fr. Boll, 'Synastria', *Socrates* 5 (1917), 458 (= Kleine Schriften zur Sternkunde des Altertums [Leipzig 1950], S. 125); Spanke, *Rez.*, Sp. 40; Lipphardt, *Weisen*¹, S. 125 ff. (126 Mel. aus P), 129, 136 u. Faks. 1 (aus P).

CB 89 (s. I, 2, 313). Zum Text: 6^c, 2 secus otium '(geringe Zuverlässigkeit,) wie es zu deinem Nichtstum paßt? Bi (socus o. ursprüngl. B); sacerdotium? Spanke. — Lit.: Spanke, *Rom. Forschungen* 56 (1942), 260–265; Lipphardt, *Weisen*¹, S. 127, 129.

CB 90. Gedr.: Raby, *Oxford Book*², S. 327f.; Brittain, *Lyric*, S. 204. — Übers. u. Nachdichtungen: Buschor, S. 67; Kusch, S. 587; Naumann, S. 112; Lindsay, S. 221; Whicher, S. 195; Brittain, *Verse*, S. 266; Zeydel, S. 179; Vecchi, S. 213; Vertova 1, 71. — Lit.: Spanke, *Rez.*, Sp. 40; Lipphardt, *Weisen*¹, S. 125, 127 ff. (128 Mel. aus B u. Las Huelgas); W. von den Steinen in: *Festschrift Percy Ernst Schramm* (Wiesbaden 1964), 446–448.

CB 91. Zur Überlieferung: 10. Ph = Philadelphia, Univ. of Pennsylvania, Lat. 55, s. 13, fol. 72^v (von Bi 1946 in München beschrieben): Str. 1–4; 5, 4–7; 6–10; 16; 13; 21. — 1, 3 donatus — 4 wie β A Be H O — 3, 1 Sicut ego — 5, 1 bis 3 fehlen — 5 cum et — 6, 4 nutritura — 7, 1 sit — 2 dum — 3 sit — 4 deo non sunt pl. — 8 als gemeinsame Reimsilben fälschlich ones geschrieben (nur zu v. 4 passend, s. u.) — 1 Castitatis c. wie A B Be H — 4 f. e. et latrones — 9, 1 sed sac. — 3 que — 10, 1 Surg. mane — 4 forte nimis pecc. — 13, 1 D. cruce — 2 cum ad corpus Chr. v. — 3 c. immundis et o. — 4 osc. fastigenis (!) — 16, 1 Qu. wltu quali o. — 4 d. penis — 21, 1 Laves manus dicens funde — 2 sint et m. — 4 lavant. — Die Hs. Ba ist Paris, B.N., Lat. (nicht N. A. L.) 8246, III. Teil. — Zum Text der Zusatzstrophen (S. 93): 25^t, 4 lies quod non curat qui se remus ... (der von Sn als verloren angesetzte v. 2 von Str. 25^k dürfte begonnen haben 'sed ...', 'sondern daß er ...') — 25^o, 3 lies hos (Spanke, *Rez.*, Sp. 40).

CB 92 (s. I, 2, 313f.). Zum Text: 27, 4 redditus (viele Hss., Spanke). — Zur Überlieferung: der a. a. O., S. 313f. erwähnte Erstdruck in George Chapman, *Ovids Banquet of Sence* (London 1595), der von 1, 1 bis 23, 1^a reicht, war mir in einer von R. W. Hunt freundlichst übersandten Xerokopie nach dem Exemplar der Bodleian Library, Oxford (Malone 210 [5]), Lage I, fol. 2^v–3^v zugänglich. Der Text ist von geringem Wert. Kol-

lation (unter Weglassung von ganz korrupten Formen): 1,2 terra graminis — 3 cum fugnubila — 4 sopor — 3,2 Flora — 3 nec — 4,1 specie — 5 (Reihenf. v. 1.3.2), 1 Non est diff. — 3 Sunt unius voti sunt unius moris — 6,1 Susurrabit — 7,2 iuxta riv. speciosa — 8,3 sedit — dum] et — 9,2 corde] brevi — 11,2 quaedam — 13,1 rec. mil. — 2 iacet — 4 Amo — 15,3 corde] credo — 4 mobile — 17,4 Quantum distat mil. — 18,3 illum — 4 Nam est vita Mil. — 19 (Reihenf. v. 1.2.4.3), 2 sineret] prohibent — 4 Meum semper praemium — 20,4 Quae — 22,4 parem — 23,1 Tot et tanta fateor etc. (darunter:) FINIS. — Gedr.: Raby, *Oxford Book*², S. 312ff. — Nachdichtungen: Langosch, *Vag.*, S. 169 (213); Zeydel, S. 181; Moth, S. 223–225; Merlík-Krátký, S. 75. — Lit.: Sn, *ZfromPh.* 62 (1942), 519f.; Spanke, *Rez.*, Sp. 40; E.F. Wilson, *Speculum* 23 (1948), 56; W. T. H. Jackson, *ZfdA.* 85 (1954/5), 293ff.; H. Watenphul-H. Krefeld, *Die Gedichte des Archipoeta* (Heidelberg 1958), S. 119; R. B. C. Huygens, *Sacris Erudiri* 13 (1962), 571 App. (zu 5,2; vgl. die Lesart von B [Sn]).

CB 93. Lit.: Spanke, *Rez.*, Sp. 40.

CB 93a. Lit.: R. B. C. Huygens, *Sacris Erudiri* 13 (1962), 531 App. (zu 2,2).

CB 94 (s. I,2,314). Übers. u. Nachdichtungen: Lindsay, S. 222; Vecchi, S. 213; Vertova 1,65. — Lit.: Lehmann, *Parodie*, S. 145f. (² 100); Spanke, *Rez.*, Sp. 40.

CB 95 (s. I,2,314). Zum Text: Str. 5 Pura s. ab h. i. / nostra fuit minor Britannia. / Ha, peream, quam per me patria / s. h. sumat indicia (statt ind. [Konj. Schm's] lies initia) Ph. A. Becker (v. 3/4 ebenso Peiper Spanke); in v. 2 Britannia (dies auch von Raby, *Hist.* 2,352 vermutet, auf England bezogen) gewiß richtig, da in dem Gedicht nicht der Name eines kleinen Erdenwinkels, sondern ein solcher von historischem Gewicht zu erwarten ist; für die Dichtung erscheint andererseits die exakte Bezeichnung <'Minor' Brit.' d.h. Bretagne zu pedantisch, sodaß eher der Ausfall eines anderen zweisilbigen Wortes, wohl vor fuit, anzunehmen bleibt (terra? Raby) (Bi). — Gedr.: Raby, *Oxford Book*², S. 317f. (vgl. 492). — Nachdichtung: Buschor, S. 61. — Lit.: Ph. A. Becker, *Zs. f. franz. Spr. u. Lit.* 56 (1932), 318 A. (= Zur romanischen Literaturgeschichte [München 1965], S. 130 A.; Spanke, *Rez.*, Sp. 40; Lipphardt, *Weisen*³, S. 132.

CB 97. Zum Text: 8,7f. ('Quid ...?) Tharsia num (nunc B) vivit filia?' (sileant B) Bi (s. *Hist. Apoll. c.* 38). — Lit.: Spanke, *Rez.*, Sp. 40.

CB 98. Zum Text: 5,4f. (si ... hymenei) pacti rei non detraherem (Schm; retr. Sn) ('wenn ich dem Inhalt des Ehebündnisses ... nicht Abbruch täte'), zum Folgenden: scil. rem Bi; 5,9 possem; quippe (culpe B) me usw. Bi; 5,14f. ohne Lücke, etwa (culmine.) ne gentem (soweit: degestam B; deiectam Schm) Carth. novis (ordo B; Dido Sn) committam (-at B) dominis Bi; 8,7f. eius brevibus tricaturis (?) Spanke (*Rez.*, Sp. 40).

CB 99 (s. I,2,314). Lit.: Spanke, *Rez.*, Sp. 40.

CB 100. Zum Text: 3,1f. ursprünglich aimi dolant? Spanke. — Gedr.: Raby, *Oxford Book*², S. 355ff. (vgl. 494). — Lit.: Spanke, *Rez.*, Sp. 40f.; Sn, 'Eine mittelalterliche Klage der Dido' in: *Liber Floridus. Mittellateinische Studien Paul Lehmann gewidmet* (St. Ottilien 1950), S. 319–328 (Druck von 'Anna soror' [O, fol. 30^{rv}] u. Vergleich mit CB 100).

CB 101. Zur Überlieferung: weitere nicht verglichene Hss.: 65. Bu = Budapest, *Nationalmus.*, Lat. 289, s. 15 ex., fol. 254^vf. — 66. Ph = Ehem. Philipps 3119, mit der Überschr. 'Versus Hugonis prioris de excidio Troiano' (vgl. S. 148 zu O⁸). Von mir 1954 bei William H. Robinson, London, kurz gesehen. — Zu Da (S. 141f.): die 9 Distichen (s. S. 148) schon in der Ed. princeps des Dares (Köln, ca. 1472), fol. 22^v; GW 7986; vgl. E. Voulliéme, *Der Buchdruck Kölns bis zum Ende des 15. Jhs.* (Bonn 1903), S. 160 (E. Schulz). — Lit.: W. B. Sedgwick, *Speculum* 8 (1933), 81f.; A. Wilmart, *Mediaeval and Renaissance Studies* 1 (1941), 80; Sn, *ZfromPh.* 62 (1942), 520; Spanke,

Rez., Sp. 41; S. Singer, *Sprichwörter des Mittelalters 1* (Bern 1944), 162 (zu 18,2); A. Boutemy, *Latomus 5* (1946), 233–244. — Zu (S. 145) 'Urit amor Paridem' (s. I,2,314) vgl. auch Walthers, *Initia* 19746; J. Vilikovsky, *Latinská poesie žákovská* (Preßburg 1932), S. 223 (77). — Auch in 67. Rl = Rom, Acc. dei Lincei, Rossi 314, s. 12 ex., fol. 98^rff.

CB 102. Lit.: Spanke, Rez., Sp. 41.

CB 103. Zum Text: Spanke (Rez., Sp. 41): gegen die Trennung der Teile und gegen die Hineinnahme von II 2 in I; I, 2^a, 9 florulam (nicht Fl.).

CB 104 I. Zum Text: s. Spanke. — Übers. u. Nachdichtungen: Eberle, S. 433; Vecchi, S. 215; Vertova 1,87. — Lit.: Spanke, Rez., Sp. 41 (gegen die Trennung von I und II und gegen die Umstellung ihrer Teile); J. A. Huisman, *Neue Wege zur dichterischen und musikalischen Technik Walthers von der Vogelweide* (Utrecht 1950), S. 120ff.

CB 104 II (s. auch vor.). Zum Text: 1,11 virginis (von Sn erwogen) statt Veneris, Bi. — Lit.: S. Singer, *Sprichwörter des Mittelalters 1* (Bern 1944), 37 (zu 3,1ff.).

CB 104a (s. I,2,314).

CB 105. Lit.: Strecker, *Die Gedichte Walthers von Chatillon 1* (Berlin 1925), 42; Spanke, Rez., Sp. 41f.

CB 106. Zum Text: 4,5 amans (von Sn erwogen; Spanke, Rez., Sp. 42).

CB 107. Nachdichtung: Lindsay, S. 233f. — Lit.: Spanke, Rez., Sp. 42.

CB 108 (s. I,2,314). Zum Text: die Fassung des Refr. in C 'O o o o ...' vielleicht richtig (Spanke). — Gedr.: Raby, *Oxford Book²*, S. 345ff. — Übers. u. Nachdichtungen: Kusch, S. 617; Naumann, S. 135–137; Langosch, Vag., S. 63 (73); Fischer, S. 511–513; Zeydel, S. 159; Dobiache, S. 235; Vecchi, S. 231; Vertova 1,45; Mertlik-Krátký, S. 129. — Lit.: Spanke, Rez., Sp. 42; Sn, *Studi Mediev.*, N.S. 16 (1943/50), 64; Lipphardt, *Weisen²*, S. 102, 118ff. (Mel. nach Ca und nach B), 125 u. Abb. 15 u. 5 aus Ca, Abb. 16 aus B; D. Norberg, *Manuel pratique de latin médiéval* (Paris 1968), S. 187f.

CB 109 (s. I,2,314). Zum Text: 2,14 lesi pacti (von Sn erwogen) Spanke (Rez., Sp. 42).

CB 110. Übers. u. Nachdichtungen: Lindsay, S. 217; Vecchi, S. 217; Vertova 1,81.

CB 111 (s. I,2,314). Zum Text: 2,2 Sn's Änderung: fore aus esse (wegen Hiat) bedenklich (Spanke). — Gedr.: Raby, *Oxford Book²*, S. 320f.; Brittain, *Lyric*, S. 214f. — Übers. u. Nachdichtungen: Lindsay, S. 228f.; Whicher, S. 189; Brittain, *Verse*, S. 262f.; Moth, S. 261f.; Mertlik-Krátký, S. 147. — Lit.: Spanke, Rez., Sp. 42; D. Norberg, *Introduction a l'étude de la versification latine médiévale* (Stockholm 1958), S. 26f.

CB 112 (s. I,2,314). Lit.: Spanke, Rez., Sp. 42.

CB 113a (s. I,2,314). Lit.: Spanke, Rez., Sp. 42.

CB 114. Nachdichtung: Lindsay, S. 224f. — Lit.: Spanke, Rez., Sp. 42.

CB 115. Übers. u. Nachdichtungen: Lindsay, S. 226f.; B. Blackett in Lind, S. 354f.; Vecchi, S. 219; Mertlik-Krátký, S. 143. — Lit.: Lehmann, *Parodie*, S. 144 (²99); Spanke, Rez., Sp. 42 (auch 115a).

CB 116. Zum Text: Dronke, der S. 160 die drei handschriftlichen Formen P (2 Str.) B (3 Str.) M (ebenso) abdruckt, bietet S. 169 eine eigene Rezension, die durch Zugrundelegung der kürzeren Strophenform von BM und die Einreihung der Str. 2^a zwischen 1 und 2 charakterisiert ist. Er sieht in P und M (irregulär aufgezeichnet und, wohl mit Recht, für infolge mündlicher Überlieferung entstellt gehalten) Vertreter desselben Zweiges und hält die Zeilen 1,9 und 2,9 in P für interpoliert; in der Gestaltung von Str. 1 u. 2 folgt er B (außer 1,4 effluit nach M), doch ist 1,(13) ut (B) unverständlich. Ich glaube demgegenüber, wie Sn und Spanke (der 1,6 merore [P] empfiehlt), daß der durch die S. Martial-Melodie festgelegte Text von P mitsamt den Zeilen 1,9 und 2,9

(deren nachträgliche Einfügung schwer vorstellbar wäre) im wesentlichen ursprünglich ist (2,3 *suxero* [BM] statt *novero*?; 2,4 *nocte* [B] statt *una*?). Mit B vertritt M (nach Schrift und Orthographie [s. die letzte Zeile] auf italienische Beziehungenweisend) die Form BM, die den Text um die retardierenden Zeilen erleichtert hat; sie erscheint in B nur durch fehlerhafte Umstellung, die wahrscheinlich während des Kopierens erfolgte, in 1(4/3) und 2(2/1; 4/3) verwirrt. Nach dieser Veränderung ist, auch nach meiner Meinung, die Zudichtung von Str. 2^a erfolgt. In Str. 2^a weicht Dronkes Text ab durch (3) Weglassung von *ut*, (4) *sensi* (mit B), (5) *sedet* (so M!). Dronke hält Ausfall einer Strophe zwischen 1 und 2^a für möglich (Bi). — Gedr.: Raby, *Oxford Book*², S. 322; Dronke, s.u. — Übers. u. Nachdichtungen: Eberle, S. 475; Lindsay, S. 234f.; Whicher, S. 187; Vecchi, S. 221; Vertova 1,91; Elden², S. 69. — Lit.: Spanke, *Rez.*, Sp. 42; Lipphardt, *Weisen*¹, S. 125f., 130f. (131 Mel. aus P) u. Abb. 2 (aus P); P. Dronke, *Classica et Mediaevalia* 20 (1959), 159–169.

CB 117. Übers. u. Nachdichtungen: Eberle, S. 435; Langosch, *Vag.*, S. 33 (35); Whicher, S. 183; Zeydel, S. 127; Mertlik-Krátký, S. 125. — Lit.: Spanke, *Neuphilol. Mitteilungen* 33 (1932), 12; ders., *Rez.*, Sp. 42; M. Delbouille, *Le Moyen Age* 58 (1952), 119–124; Lipphardt, *Weisen*¹, S. 131; Dronke², S. 384; D. Schaller, *Mittellat. Jb.* 5 (1968), 11.

CB 118 (s. I,2,314). Zum Text: Spanke: 2,2 nach *milies Komma*; nach 4 *Doppelpunkt*; 5 *vivus fierem zu belassen*; 3,3 *ebenso perdo*; nach 4 *Komma*, nach 6 *Punkt*; 4,2 *lies altre drut i avra pris*; 3f. *pöoir a mi lascia dir: me m. (?)*; 5,5f. *oy, suvenz suspir et plur me fay tener (fay tener = tient)*; 6,6 *lies vostre*; 7,1 *honur zu belassen (Wortverkettung mit 6,6 wie zwischen 3,6 und 4,1)*; 3f. *lies semblant ey color pasle*; 6 *laissiez*. — Nachdichtung: v. Elden, S. 67. — Lit.: Spanke, *Rez.*, Sp. 42f.; Lipphardt, *Weisen*¹, S. 132.

CB 119. Zur Überlieferung: Str. 1,1 wörtlich in der 1184/5 geschriebenen *Vita S. Mariani abb. Ratisb.* 6 (AASS. Febr. II, 365), auf Irland bezogen (zit. bei G. Schreiber, *Irland im deutschen und abendländischen Sakralraum* [Köln-Opladen 1956], S. 15). — Gedr.: Raby, *Oxford Book*², S. 328. — Übers. u. Nachdichtungen: Buschor, S. 57; Langosch, *Vag.*, S. 39 (45); Zeydel, S. 131; Vecchi, S. 215; Moth, S. 246; Mertlik-Krátký, S. 113. — Lit.: Spanke, *Rez.*, Sp. 43; Lipphardt, *Weisen*¹, S. 125, 132ff. (Mel. aus C, L und B) u. Faks. aus C; A. Machabey, *Romania* 83 (1954), 336; ders., *Cahiers de civilisation médiévale* 7 (1964), 267f.

CB 120 (s. I,2,314). Gedr.: Raby, *Oxford Book*², S. 328ff. — Übers. u. Nachdichtungen: Eberle, S. 439; Lindsay, S. 235f.; Whicher, S. 69; K. Rexroth in Lind, S. 342f. — Lit.: Spanke, *Rez.*, Sp. 43; Lipphardt, *Weisen*¹, S. 132.

CB 120 a. Übers. u. Nachdichtung: Vecchi, S. 215; Vertova 1,43. — Vgl. Walther, *Prov.* 33435.

CB 121 (s. I,2,314). Zum Text: Str. 4 Die Antwort des Freundes dürfte mit v. 4 enden, Bi (mit v. 5 nach Spanke); 4,9f.: *ideo / valeat, quam video! Bi (valeo B)*. — Übers. u. Nachdichtung: Eberle, S. 445; Fischer, S. 515–517. — Lit.: Spanke, *Rez.*, Sp. 43; S. Singer, *Sprichwörter des Mittelalters* 3 (Bern 1947), 88 (zu 1,5); Lipphardt, *Weisen*¹, S. 132.

CB 121 a. Zur Überlieferung: 2. Or = Oxford, Bodl., *Rawl. G* 109, ca. 1200, S. 72 (Dronke², S. 257, A. 2). — Übers. u. Nachdichtung: Vecchi, S. 215; Vertova 1,43.

CB 122 a. Gedr.: Lehmann, *Hist. Vjschr.* 30 (1935), 46 (wiederholt: *Erforschung des Mittelalters* 4 [Stuttgart 1961], 305f.) aus Kopenhagen, *Kgl. Bibl., Fabr.* 81 in 8^o (s. oben zu CB 11), fol. 77^v: 18 (statt wie meist 21) *Hex.*, beg.: *Gaudia presentis vite si conparo ventis, c. n. d., n. reprehendere curet*. — Vgl. Walther, *Init.* 20702; *Prov.* 33882.

CB 123 (s. I, 2, 314). Zum Text: 2,4 *opperiri* (*Heraeus*) und 3,5 *pari sub vitio* (*ders.*) *Spanke*; beides nicht zwingend *Bi*. — Gedr.: *Raby, Oxford Book*², S. 295 ff. — Übers. u. Nachdichtungen: *Kusch*, S. 525; *Naumann*, S. 174–176; *Langosch, Vag.*, S. 259 (319); *Zeydel*, S. 271; *Whicher*, S. 137; *Vecchi*, S. 287; *Vertova* 2,75; *Moth*, S. 183 f. — Lit.: *Lehmann, Parodie*, S. 144 f. (² 100); *Spanke, Rez.*, Sp. 43. — Vgl. *Walther, Init.* 20222.

CB 123 a (s. I, 2, 314 f.). Nachdichtung: *Vertova* 2,55. — Vgl. *Walther, Init.* 10455; *Prov.* 14052.

CB 125 (s. I, 2, 315). Vgl. *Walther, Init.* 1289; *Prov.* 1118.

CB 126. Gedr.: *Raby, Oxford Book*², S. 330 ff.; *Brittain, Lyric*, S. 176. — Übers. u. Nachdichtungen: *Kusch*, S. 589; *Naumann*, S. 113 f.; *Eberle*, S. 447; *Langosch, Vag.*, S. 41 (47); *Fischer*, S. 517 f.; *Lindsay*, S. 238 f.; *Whicher*, S. 191; *Brittain, Verse*, S. 260 f.; *Zeydel*, S. 133; *Vecchi*, S. 223; *Vertova* 1,101; *v. Elden*, S. 59; *Mertlik-Krátký*, S. 155. — Lit.: *Spanke, Rez.*, Sp. 44.

CB 127. Zum Text, einschl. der Strophenfolge, s. u. — Zur Überlieferung: 2. *Sa* = *Savignano di Romagna, Ms.* 45, s. 12 ex., fol. 113^v–114^r, zwischen 'Quibus ludus est animo' (*Carmina Cantabrig. ed. Streckler, Nr. 35*) und 'Plange planctu nimio' (*auf einen Mag. Petrus, wohl Abälard*). Vgl. *H. J. Worstbrock, Arch. f. Kulturgesch.* 50 (1968), 289 f. (mit neuer Ausg.).

Reihenfolge der Strophen in *Sa*: (Str. 1:) 1, 1 f.; 2, 1 f.; (Str. 2:) 2, 3 f.; 1, 4. 3; Str. 3 bis 8; 11; 12; 14; 9; 10; neue Str.; 13; 15; 16. Dementsprechend ordnet *Worstbrock* bis Str. 8, läßt dann 9 bis 12 (wie in *B*) folgen, danach 14, die neue Str. (His est qu. r.), 13, 15, 16. Durch diese bessere Reihenfolge wird dem 1. Sprecher das erste und letzte Strophenpaar zugewiesen, während von Str. 3 bis zur drittletzten die Personen des Dialogs abwechselnd je eine Strophe sprechen. In der Hs. ist den Str. 4, 6, und 8 E. R. (*Eger resp.*), den Str. 5, 7, 9 und 14 (13 bei *W.*) S. R. (*Sanus resp.*) vorangestellt (nach Mitteilung von *Worstbrock*).

1 und 2 Zeilen wie in *Sa* zu ordnen (s. o.) — 3,2 *quid iam c. a. Sa* — 4,2 *mouit Sa* — 3 *qui eris ut orphanus Sa* — 5,2 *per hoc trid. Sa* — 6,2 *percurrit visc. Sa* — 3 *quod non est d. Sa* — 7,1 *Monachorum reg. Sa* — 2 *tibi auch Sa* — 4 *vor 3 Sa* — 8, 1/2 *vigilat . . . postulat Sa* — 9,1 *donant Sa* — 10,2 *vel quid dionisia Sa* — 3 f. *cibus et in dap. / caro data vermibus Sa*; *ubi (so B) erit dap. / c. d. verm. (von Worstbrock erwogen) wahrscheinlich* — 11,3 *plangunt Sa* — 4 *veluti iam mort. Sa* — *neglegit Sa* — 12,4 *tunc cum iud. ven. Sa* — *Im folgenden ist zu ordnen:*

Str. 14 (13 *W.*) 'Numquam' usw. — 3 f. *illum Parme (parvum B) cl. / Guidonem (N. B) pulcerrimum Sa.*

In *B* fehlende Str. (14 *W.*):

† His est quo relinquerem,
nisi mori crederem;
sed cum mors est dubia,
postponamus omnia.

1/2 Nil est quod rel. . . cr.; *Worstbrock*; Istum quo rel. . . cr.? *Bi* — 3 set *Sa*. Str. 13 (15 *W.*) 'O ars' usw. — 1 *dialectica Sa* — 2 *cogita Sa* — 4 *ac] et Sa*.

Str. 15 (16 *W.*) 'Heu' usw. — 2 *quid agam, iam n. Sa*.

Str. 16 (17 *W.*) 'Parce' usw. — 1 *Parce] Cessa Sa* — *fletibus auch Sa* — 2 *iam fit mihi melius Sa*.

Übers. u. Nachdichtung: *Dobiache*, S. 143; *Lindsay*, S. 196–198. — Lit.: *Spanke, Rez.*, Sp. 44.

CB 128. Zum Text: 2,2 (portum) innuere (inuere B) *Bi*; *indixere* ? *Spanke* (Rez., Sp. 44).

CB 129. Zum Text: 7,2 *wohl conferat* (*dadurch auch Binnenreim wie in Str. 6*) *Spanke* (Rez., Sp. 44). — Übers. u. Nachdichtungen: *Kusch*, S. 595; *Eberle*, S. 455; *Langosch, Vag.*, S. 157 (197); *Lindsay*, S. 195 f.; *Whicher*, S. 225; *Brittain, Verse*, S. 259; *Zeydel*, S. 73; *Vertova 2,29*; *Elden*², S. 85; *Mertlik-Krátký*, S. 43. — Lit.: *K. Polheim in: Corona Quernea, Festgabe Karl Strecker (Leipzig 1941)*, S. 56; *H. Naumann, Der altsprachliche Unterricht 10 (1969)*, 100.

CB 130. Zum Text: 'Die Strophenumstellung *Sn's halte ich für überflüssig*' *Spanke*; 4,2 *sudo* (*nudo B*) ... *aere Eberle* (*s. aber a. nudo Statius, Theb. 9,529 Bi*). — Übers. u. Nachdichtungen: *Buschor*, S. 83; *Eberle*, S. 459 (vgl. 574); *Langosch, Vag.*, S. 95 (117); *Lindsay*, S. 207; *Whicher*, S. 251; *Brittain, Verse*, S. 268 f.; *Zeydel*, S. 95; *Vertova 2,33*; *Elden*², S. 99. — Lit.: *Spanke, Rez.*, Sp. 44; *J. A. Huisman, Studia Litteraria Rheno-Traiectina 4 (Groningen 1959)*, 58—61.

CB 131 (*s. I,2,315*). Zum Text: 3,5—8 *zu interpungieren*: *Dicit Nathan: 'Non clamabo neque David pl. dabo cum ... Christus testis' (der zur Anklage gegen David, den Gesalbten, aufgeforderte Nathan entzieht sich seiner Pflicht)*. — Zur Überlieferung: 10. M = *Cln 26860*, s. 14 ex. (*aus Regensburg, Domin.*), fol. 205^v: *Str. 1.2. 'Cancellarius Philippus sic dicit in quadam prosa: Dic Chr.'* — 11. Pa = *Paris, Bibl. Nat., Lat. 3343*, s. 15, fol. 52^r: *Str. 1.2 (Kollat. von D. Lohrmann)*. — 1,1 *Christe M* — 2 u. 3 *vertauschen M Pa* — 6 *Salomonis M* — 8 *Theone] Peone Pa*; *fehlt M* — 9 *aut fisc. stupea M*; *v. i. fistula cirpea Pa* — 11f. *aut in d. remuli aut in b. f. M*; *fehlen Pa* — 2,1 *Sic respondit M* — *Caritas] veritas Pa*; *fehlt M* — 2f. *cur ... cur ... Pa* — 4 *musitas Pa* — 5 *euro] antro M* — 7 u. 8 *vertauscht M* — 7 *bisso Pa* — *nec in cuc. M*; *nec cuc. Pa* — 9 *lherico Pa* — 10 *plorans M* — 11 *quam leuita tr. M* — Übers. u. Nachdichtung: *Vecchi*, S. 307; *Vertova 2,87*.

CB 131a (*s. I,2,315*). Zum Text: *Reihenfolge der Strophen*: *Bulla (1), Pape (3), Si qu. (2), Iup. (4) mit F L P wiederherzustellen (Fickermann, Spanke)*. *Vorzuziehen*: 1,4 *sententia F L P*; 5 *supprimitur F L P*; 2,2f. *vielleicht: frustra vitam pretendas; / mores non commendas und dahinter Punkt?, nach F L P*; 3,4 *nam F L P*; *in dem mit nam beginnenden Satz, der bis v. 12 colores reicht, ist in v. 5 die einhellig überlieferte Abweichung vom Reimschema als durch den Eigennamen bedingt anzusehen und einzusetzen, zumal dadurch auch der schwere Taktwechsel hinfällig wird: nam etiamsi fores / Orphëus, quem audiit / Pluto deus / Tartareus /, non ... colores; zu erwägen ist, ob v. 3 mit plores im Sinne von implores mit v. 1f. (ian. surd. Akk.) verbunden werden kann*. — Übers. u. Nachdichtung: *Dobiache*, S. 103; *Vertova 2,81*. — Lit.: *Spanke, Rez.*, Sp. 44.

CB 133. Vgl. *Walther, Init.* 8153; 8186; 18139.

CB 134. *ebd.* 11930.

CB 135. Zum Text der verstümmelten *Str. 3*: *Libera (oder Altera) als Anfang von Z. 1 scheint nicht möglich, da das erste erhaltene Element offenbar ein gerader Schaft (i oder Teil eines u) ist (und weil ein Verbum fehlt)*; *Est pura m. s. Bi*; 2 *gramine (so B) redolent (Sn) planities (erg. Meyer) Bi*. — (*Am Rande rechts nicht kursives ad, sondern ein dem Quilisma ähnliches Verweisungszeichen; s. auch zu Nr. 6*—fol. 104^v u. 105^r*).

CB 136. Zum Text: 1,2f. *nova (aus -o korr. B) mundo reserat facies (B) Aprilis* — *so Schm* — *wird gestützt durch 138,1,1f. Veris ... facies ... prop. Bi*; 3,6 *absens te (von Sn erwogen) remota wahrscheinlicher*; *abs. cum (? Sn, Spanke) rem.* — *Gedr.: Brittain, Lyric*, S. 185f. — Übers. u. Nachdichtungen: *Buschor*, S. 33; *Kusch*, S. 585;

Eberle, S. 461; *Whicher*, S. 201; *Dobiache*, S. 229; *v. Elden*, S. 31. — Lit.: *Spanke*, *Rez.*, Sp. 44.

CB 137. Gedr.: *Brittain*, *Lyric*, S. 218. — Übers. u. Nachdichtungen: *Kusch*, S. 573; *Langosch*, *Vag.*, S. 19 (21); *Whicher*, S. 203; *Brittain*, *Verse*, S. 267f.; *Zeydel*, S. 113; *Vecchi*, S. 225; *Moth*, S. 247. — Lit.: *Spanke*, *Rez.*, Sp. 44.

CB 138. Zum Text: 3,4 'pecus best. laic. erinnert an die Beschimpfungen der vilains in französischen Tanzliedern' *Spanke*. — Nachdichtungen: *Buschor*, S. 25; *v. Elden*, S. 45. — Lit.: *Spanke*, *Rez.*, Sp. 44; *H. Watenphul-H. Krefeld*, *Die Gedichte des Archipoeta* (Heidelberg 1958), S. 109 (zu 3,1).

CB 139. Nachdichtung: *Mertlik-Krátký*, S. 151. — Lit.: *Hilka*, *ZfomPh*. 54 (1934), 174.

CB 140. Zum Text: 3,1 estu rediv. statt fructu rediv. ? (vgl. CB 81,2,4 u. 3,6; *Hiat* auch 4,3 u. 5,3) *Bi*. — Nachdichtungen: *Lindsay*, S. 215f.; *Moth*, S. 248—250.

CB 140 a. Zum Text: v. 3 und 6 auf regelmäßigen Rhythmus abzuändern, da *Tanzlied*, *Spanke* (*Rez.*, Sp. 44).

CB 141. Zum Text: 'Ist, falls Sequenz, wohl anders zu teilen: 1^{a-d} wie *Sn*, oder eher: 1^a Florent, 1^b Meror; 2^a Virgo, 2^b Viribus; 3^a Quid, 3^b Nulli; 4^a Sed, 4^b Video; die Halbversikel von 3 bestehen aus je 3 Zeilen; keine Lücke!' *Spanke* (*Rez.*, Sp. 44). — Nachdichtung: *Lindsay*, S. 212f. — CB 141a. Zum Text: *Th. Frings*, *MSB* 1960, 2, 23.

CB 142. Übers. u. Nachdichtungen: *Eberle*, S. 463; *Langosch*, *Vag.*, S. 23 (25); *Moth*, S. 250f. — Lit.: *Spanke*, *Rez.*, Sp. 44.

CB 143. Übers. u. Nachdichtungen: *Buschor*, S. 29; *Kusch*, S. 575; *Eberle*, S. 465; *Langosch*, *Vag.*, S. 17 (19); *Zeydel*, S. 111; *v. Elden*, S. 41; *Moth*, S. 252.

CB 144 (s. I,2,315). Nachdichtungen: *Lindsay*, S. 223; *Whicher*, S. 205. — Lit.: *Spanke*, *Rez.*, Sp. 44.

CB 145 (s. I,2,315). Nachdichtungen: *Lindsay*, S. 223; *Whicher*, S. 205. — Lit.: *Spanke*, *Rez.*, Sp. 45; *D. Norberg*, *Introduction à l'étude de la versification latine médiévale* (Stockholm 1958), S. 175 A. 1.

CB 145 a. Nachdichtungen: *v. Elden*, S. 83; *Moth*, S. 268. — Lit.: *Th. Frings*, *Forschungen und Fortschritte* 26 (1950), 42; *M. Wehrli*, *Germanic Review* 31 (1956), 5—8; *F. Norman*, *German Life and Letters* 16 (1963), 248—255.

CB 146. Zur Überlieferung: *St. Gallen*, *Stiftsb.* 627, *hint. Schutzbl.* (e. Pergamentfetzen von unregelmäßiger Form), enthält auf der Vorders. u. a. in plumpen Schriftzügen s. 12/13 *Str. 1* und *deutsche Verse*, beides verstümmelt: *Tellus fl. u. u. et ueri present[sent. fil d(!) dulceter m. a[sic h. seucicia (ci übergeschr.) fin. swer in wizze[werrsi (r² über r¹; dahinter Rasur)] swer wider in sin selbes herzen / sihit. de(!) spricht niemen arges / niht. wir gevallin alle vns selben / dies ist div welt der torin /* — Nachdichtung: *Moth*, S. 252f. — Lit.: *Spanke*, *Rez.*, Sp. 41.

CB 147. Zum Text: *Str. 2^a abgelehnt von Spanke*, *Rettung versucht Jackson* (nicht überzeugend, *Bi*). — Zur Überlieferung: *H. Walthers Hinweis auf Verona*, *Bibl. Com.* 68 (Init. 17691) ist nach freundlicher Mitteilung von Prof. G.P. Marchi unzutreffend. — Lit.: *Spanke*, *Rez.*, Sp. 44; *W. T. H. Jackson*, *Medievalia et Humanistica* 8 (1954), 3—5. — (Zu 2^a, S. 250: die vatikanische Hs. des Mythogr. Vatic. I ist die 'unbekannte Hs. Rossbachs'!).

CB 148. Zum Text: *Keine Sequenz, sondern Strophenlied aus Sechszeilern?* *Spanke*; 1^a, 3 viret (von *Sn* erwogen) *Spanke*; 2^a, 1 recesserat (von *Sn* erwogen) ?, se reserat? *Spanke*; absconderat ? *Bi*. — Gedr.: *Raby*, *Oxford Book²*, S. 318f. — Lit.: *Spanke*, *Rez.*, Sp. 44f.

CB 149. Zum Text: *Spanke tritt für Zusammenfassung von Refr. und II zu einem geschlossenen Stück (Zusatzstr.) ein (entgegen B; wie Docen, Schm u.a.).* — Nachdichtungen: *Buschor, S. 59; Fischer, S. 522f.; Lindsay, S. 222; Vertova 1,105; v. Elden, S. 57.* — Lit.: *Spanke, Rez., Sp. 45.*

CB 150 und 150 a. Lit.: *A.H. Touber, Rhetorik und Form im deutschen Minnesang (Groningen 1964), S. 85.*

CB 151 und 151 a. 'Wohl Nachbildung einer deutschen Strophe' *Sn.* — Nachdichtungen: *Naumann, S. 145f.; Lindsay, S. 213–215.* — Lit.: *Spanke, Rez., Sp. 45; B. Kippenberg, Der Rhythmus im Minnesang (München 1962), S. 180f. u. Taf. 1.*

CB 152. Nachdichtung: *Lindsay, S. 211.* — Lit.: *Spanke, Rez., Sp. 45 (nach 3,1 Doppelpunkt).*

CB 153. Lit.: *Spanke, Rez., Sp. 45; Lipphardt, Weisen¹, S. 125f., 135ff. (Melodie aus Paris, B. N. Lat. 3719, fol. 27r 'Fulget dies celebris' u. B) mit Faks. aus beiden Hss.*

CB 153 a. Nachdichtung: *Fischer, S. 524.* — Lit.: *Lipphardt (s. zu CB 153), S. 136.*

CB 154. Vgl. *Walther, Init. 5574.* — Übers.: *Eberle, S. 457 (vgl. 574).* — *Das in Kr (s. S. 262) verstümmelte Verspaar lautet in GW 4456 (Boccaccio, Fiammetta, Padua 1472), fol. 132^b: 'Cecus et alatus, nudus, puer et pharetratus:/ Istis quinque modis depingitur deus amoris.'*

CB 155. Lit.: *Spanke, Rez., Sp. 45.*

CB 156. Zum Text: 2,10 (... creatura. leto vultu, claro cultu) *Amor (investitur) ? (ardor inv. B); das feierliche investitur kann A. gebühren, womit das Auftreten der Venus in 2,11 weniger abrupt erschiene (Bi).* — Nachdichtung: *Whicher, S. 207; Vertova 1,55; Moth, S. 254f.* — Lit.: *Spanke, Rez., Sp. 45.*

CB 157 (s. I, 2,315). Gedr.: *Raby, Oxford Book², S. 324f.* — Nachdichtungen: *Buschor, S. 63; Langosch, Vag., S. 77 (93); Zeydel, S. 177; Mertlik-Krátký, S. 135.* — Lit.: *Spanke, Rez., Sp. 45; J.A. Huisman, Studia Litteraria Rheno-Traiectina 4 (Groningen 1959), 55, 61–65.*

CB 158. Zum Text: 4,3 etsi se (*Pillet*) *Spanke.* — Gedr.: *Raby, S. 326f.* — Übers. u. Nachdichtungen: *Naumann, S. 108f.; Eberle, S. 467; Langosch, Vag., S. 75 (89); Zeydel, S. 173; Whicher, S. 215; Vertova 1, 73; Mertlik-Krátký, S. 115.* — Lit.: *Spanke, Rez., Sp. 45; J.A. Huisman, Studia Litteraria Rheno-Traiectina 4 (Groningen 1959), 55–58.*

CB 159 s. 85.

CB 160. Zum Text: *Trotz der Majuskel U(nius) Str. 1 u. 2 zusammen wohl nur eine Strophe (Spanke, Rez., Sp. 45).* — Nachdichtungen: *Lindsay, S. 225; Whicher, S. 213.*

CB 161. Übers. u. Nachdichtung: *Eberle, S. 473; Lindsay, S. 210.* — Lit.: *Spanke, Rez., Sp. 45.*

CB 162. Zum Text: 2,6 tempus sal. ob ioc. ? *Spanke (Rez., Sp. 45).* — Übers. u. Nachdichtungen: *Dobiache, S. 231; Vecchi, S. 227; Vertova 1,51; Moth, S. 255f.*

CB 163. Zum Text: 'Eine straffe Komposition wird durch die Kürzung (*Sn*'s) nicht erzielt', 'die Silbenzahl stimmt auch 2,7 nicht' *Spanke; 3,1 loro (Sn) statt loco (B) fraglich (es ist nicht wie in 92,19,1 von einem 'Gespann' die Rede) Bi; 2/4 modo / nodo zu lesen (von Sn erwogen) Bi.* — Lit.: *Spanke, Rez., Sp. 45; Dronke², S. 368 A.*

CB 164. Lit.: *Spanke, Rez., Sp. 45.*

CB 165. Zum Text: 3,1 *Circum gigantes (Sn): Circumgyrantes 'im Tanzkreis euch bewegend' vorzuziehen, zumal wohl nur ein Geiger anzunehmen (Spanke, Rez., Sp. 45 ['166']).* — Nachdichtung: *Naumann, S. 147f.*

CB 166. Zum Text: 3,6 *statt non ein positives Wort erfordert, nunc ? Spanke* (Rez., Sp. 45). — Nachdichtung: *Mertlik-Krátký*, S. 173.

CB 166a. Zur Überlieferung: 4. *Liederhs. x* (Berlin, Ms. germ. fol. 922, 15. Jh., I. Viertel), fol. 56r (ohne Üb.): Str. 1; vgl. *Margarete Lang*, Beitr. z. Gesch. d. d. Spr. u. Lit. 59 (1935), 453f.; MF⁴, S. XVIII — 1 *Sulde aber — zorghen — iemmer fehlt — leven — 2 zwen alle die lude — vro — 3 gueten troest — ich zelven — geben fehlt — 4 mine ghemüete draghen — 5 alzo recht eyn zelich — 6 zi ghent myr — trüren ste — iammerliichen.* — Nachdichtung: *Vertova* 1,107.

CB 167 I und II. Zum Text: *Sn's Annahme zweier Lieder berechtigt? Spanke.* — Übers. u. Nachdichtungen: *Whicher*, S. 217; *Vecchi*, S. 229; *Vertova* 1,95 u. 97; *Moth*, S. 256f. — Lit.: *Spanke*, Rez., Sp. 45.

CB 167a. Nachdichtung: *v. Elden*, S. 83.

CB 168 (s. I,2,315). Zum Text: 3,2 *rucea durch ein Wort auf -ilis (gracilis? Spanke; nobilis ? Bi) zu ersetzen; 3 amabilis zu belassen, Spanke.* — Nachdichtung: *Naumann*, S. 143f. — Lit.: *Spanke*, Rez., Sp. 45f.; *Dronke*², S. 416.

CB 169. Zum Text: 2,3 *nomen, von Dronke (s.u.) wiederaufgenommen, bleibt abzulehnen, Bi; 6 soli (von Sn erwogen) Spanke; 3,3 qui (Manitius) Dronke.* — Gedr.: *Dronke*², S. 313f. m. Übers. — Übers. u. Nachdichtungen: *Kusch*, S. 591; *Naumann*, S. 148f.; *Lindsay*, S. 237; *Whicher*, S. 73; *Moth*, S. 257f.; *Mertlik-Krátký*, S. 159. — Lit.: *Spanke*, Rez., Sp. 46; *Dronke*², S. 314—318, 416.

CB 170. Zum Text: 3,4 *zu ergänzen sedulas? (von Sn erwogen) Spanke; varias ? Bi.* — Nachdichtung: *Moth*, S. 259. — Lit.: *Spanke*, Rez., Sp. 46.

CB 171. Zum Text: 'Zur Verteilung der Strophen auf zwei Freunde liegt außer der offenbar verderbten Z. 4,8 kein Grund vor' *Spanke* (Rez., Sp. 46). — Nachdichtung: *Langosch*, Vag. S. 37 (39); *Zeydel*, S. 129.

CB 172. Zum Text: 1,3 *histrio tesseribus, Bi; 2,5 Änderung (pau. Spanke nach Sn) scheint unnötig Bi; 3,1 facile Spanke nach Sn; 4 prece ebenso* (Rez., Sp. 46).

CB 173. Lit.: *Spanke*, Rez., Sp. 46.

CB 174. Übers. u. Nachdichtungen: *Eberle*, S. 477; *Fischer*, S. 530f.; *Lindsay*, S. 218; *Zeydel*, S. 165; *v. Elden*, S. 81; *Moth*, S. 259f.

CB 174a. Nachdichtungen: *Vertova* 1,69; *v. Elden*, S. 83; *Moth*, S. 260.

CB 175. Zum Text: 2,2 *die unter p(ue)lla radierten Buchstaben können nach den Spuren etwa pt gewesen sein; die Buchstaben p und o (weiter links) zeigen unterschiedliche Tintenfarbe und sind zu verschiedener Zeit eingetragen; Spankes durch Sn angelegte Vermutung, in 2,2 und 5,1 könnte der gleiche Mädchenname (vier Silben auf -ella oder zwei Silben plus bella) oder domicella gestanden haben, ist unwahrscheinlich, da nur drei Silben zur Verfügung stehen; ich möchte 5,1 an Virgo (statt Ergo B) und tu? mi? denken (Bi).* — Am Rande 'non scrip<tum?>'(!) *ist jedenfalls im Zusammenhang mit der Abschrift von Gedichten aus dem Codex zu verstehen (vgl. auch Komm. 1,67*f.); wie bei CB 178.* — Lit.: *Spanke*, Rez., S. 45f.

CB 175a. Lit.: *Th. Frings*, Forschungen und Fortschritte 26 (1950), 42.

CB 176. Vgl. *Walther*, Init. 12034; *Prov.* 17643.

CB 177. Gedr.: *Raby*, Oxford Book², S. 327. — Übers. u. Nachdichtungen: *Buschor*, S. 51; *Kusch*, S. 587; *Naumann*, S. 112f.; *Lindsay*, S. 221f.; *Whicher*, S. 220; *Zeydel*, S. 165; *v. Elden*, S. 51. — Lit.: *Spanke*, Rez., Sp. 46 (wiederholt zu 3,1/2 den Vorschlag E. Schröders).

CB 178 (s. I,2,315). Zum Text: *Komma nach 1,3 aliter, Punkt nach 1,4 Spanke* (Rez., Sp. 46). — Nachdichtungen: *Buschor*, S. 53; *Langosch*, Vag., S. 47 (55); *Zeydel*, S. 137; *Lindsay*, S. 231f.; *Vertova* 1,77. — Lit.: *H. Watenphul-H. Krefeld*, Die Gedichte

des *Archipoeta* (Heidelberg 1958), S. 142 (zu Str. 4). — Am Rande 'non <scriptum?>' wie neben CB 175 (s. oben).

CB 178a. Zum Text: Spanke: 3 in rufen, 4 liechte zu belassen, wegen *Verlänge*; keine Anführungszeichen (Rez., Sp. 46).

CB 179. Zum Text: 'Sn verfährt dem wertlosen Text gegenüber zu schonend; l. 2,2 perenniter (Peiper); 3,2 qua caleo; tilge 3; in Str. 4 u. 5 immer tua (Manitius; statt Mea; falsche Auffassung des Schreibers); 8,2 bella (Peiper)' Spanke (Rez., Sp. 46). — Nachdichtungen: Buschor, S. 39; Lindsay, S. 208—210; Whicher, S. 219; v. Elden, S. 47.

CB 180. Zum Text: Refr. chumet (Spanke [s.u.], Sayce). — Nachdichtung: v. Elden, S. 53. — Lit.: Spanke, Rez., Sp. 46 (Refr. wohl manda liet u. ch.); Olive Sayce, *Oxford German Studies* 2 (1967), 1—12.

CB 180a. Nachdichtung: Vertova 1,67.

CB 181a. Nachdichtung: Vertova 1,117.

CB 182. Zum Text: 1,1 Sol solus (Giesebrecht u.a.; S. solo Sn; S. solis B) in stellifero (das hier substantivisch gebraucht wäre) scheint nicht unmöglich (Gegensatz ist unica Bi; 5,2 nosti quid velim petere (von Sn erwogen; vgl. auch 77,28, 1 Bi) Spanke (Rez., Sp. 46).

CB 183. Zum Text: Refr. 3 Tilgung des überflüssigen procul würde die *Verlänge* der des Vorbildes angleichen, Spanke (Rez., Sp. 46). — Übers. u. Nachdichtungen: Lindsay, S. 224; Zeydel, S. 163; Vecchi, S. 229; v. Elden, S. 79.

CB 184. Zum Text: 4,1 (Venit) sicut (Aquila) ? Bi; (V.) sive (A.) Spanke (Rez., Sp. 46) wie Schm.

CB 185. Lit.: Spanke, Rez., Sp. 46.

CB 186 (s. I,2,315). Nachdichtungen: Buschor, S. 35; Lindsay, S. 211f.; Lind, S. 354; Moth, S. 260f. — Lit.: Spanke, Rez., Sp. 46.

(II:) zu v. 1 vgl. *Iacobus Nicholai de Dacia, Liber de distinctione metrorum* (hrsg. von A. Kabell [Upsala 1967], v. 317: Flos in sculptura u.s.u.; v. 2 auch in Clm 4408, s. 15, fol. 155^v. — Vgl. Walther, *Init.* 6711; *Prov.* 9678.

CB 5. Zur Überlieferung: 15. München, UB, Ms. 2^o 133 (s. 15 in.), fol. 118^r die *Verspaare* 1 (dol. pau. . . . dol. pau.) und 7 als *Sentenzen* (Mitteilung von G. Kornrumpf).

CB 11. Zur Überlieferung: 57. Ha = Harburg. Fürstl. Oettingen-Wallersteinsche Bibl., Ms. II. 1. 2^o 94 (s. 15, II. Hälfte, aus St. Mang, Füssen), fol. 38^v 'Ovidius de nummo': dieselben 50 V. wie in W⁴ und Ov, nachlässig geschrieben (den Hinweis und eine Abschrift verdanke ich S. Krämer).

CB 18a. Eine weitere Darstellung mit der Inschrift in Brüssel 9510 (s. 15), fol. 1 (Abb.: *La miniature flamande* [Katalog; Brüssel 1959], Taf. 63) (Hinweis von H. Knaus).

REGISTER DER TEXTQUELLEN

1) Handschriften

- AARAU, KantonsB
 Wb. 59q: I,3, S. 66
- ANGERS
 159: I,2, S. 314
- AVIGNON, Bibl. et Musée Calvet
 302: I,2, S. 88; 103
- AVRANCHES
 66 (104): I,3, S. 28
- BAMBERG
 Theol. 112: I,3, S. 54
- BARCELONA, Arxiu de la Corona
 d' Aragó
 Ripoll 116: I,1, S. 60
 199: I,1, S. 60
- BASEL, StaatsA
 Kloster-A, AugustinerA, Briefbuch
 1445: I,1, S. 3
- , UnivB
 Aleph F X 21: I,1, S. 53
 A II 23: I,1, S. 16
 A IX 2: I,3, S. 22
 A XI 67: I,1, S. IX; 16; 30;
 36; 37; 49; 53; 88; I,2, S.
 312; I,3, S. 3; 5
 B IX 23: I,3, S. 196
 F III 36: I,1, S. 53
 F IV 3: I,3, S. 28
 F IV 5: I,3, S. 28
 F V 6: I,2, S. 141
 F VI 20: I,1, S. 88
 O I 3: I,3, S. 54
- BELLUNO, Museo Civico,
 Hs des Bartolomeo Cavassico: I,1, S. 17
- BERLIN, Deutsche StaatsB
 Diez. B 1: I,1, S. 10
 B 3: I,3, S. 57
 B 28: I,2, S. 103
 Hamilton 53: I,3, S. 111
 Phill. 1694: I,2, S. 162; 294
 1827: I,2, S. 141; I,3, S. 44
 1996: I,2, S. 88
- , StaatsB Stiftung Preußischer Kultur-
 besitz
 Germ. fol. 779: I,2, S. 284
 922: I,3, S. 211
 1062: I,2, S. 284
 Germ. qu. 284: I,3, S. 195
- (BERLIN)
 Germ. oct. 477: I,1, S. 87
 Lat. fol. 25: I,3, S. 195
 49: I,2, S. 144
 136: I,3, S. 189
 745: I,1, S. 17
 Lat. qu. 532: I,3, S. 57
 Lat. oct. 199: I,2, S. 103
 Theol. lat. fol. 54: I,1, S. 88
 312: I,2, S. 216
 335: I,1, S. 6
 Theol. lat. qu. 61: I,1, S. 65
 85: I,1, S. 65
- , (verschollen)
 Theol. lat. oct. 94: I,2, S. 161
- BERN, BurgerB
 211: I,1, S. 39; 88; I, 2, S. 26; I,3, S. 28
 710: I,2, S. 141
- BOLOGNA, Archiginnasio
 A 926: I,3, S. 9
- BORDEAUX
 290: I,1, S. 9
- BRESLAU, StadtB
 R 90: I,1, S. 30
 R 130, 1.: I,1, S. 69
- , UnivB
 I Q 50: I,3, S. 196
 I Q 463: I,3, S. 3
 I O 44: I,1, S. 88
- BRÜGGE
 493: I,3, S. 20
- BRÜSSEL
 2067-73: I,3, S. 9
 9510: I, 3, S. 212
 10615-729: I,1, S. 111
 II 2556: I,1, S. 46
- BUDAPEST, Nat.-Mus.
 C. lat. m. ae. 289: I,3, S. 204
 316: I,3, S. 28
- BURGOS, Monasterio de las Huelgas
 Cod. de canto polifónico IX: I,1, S. 46;
 47; I,3, S. 198
- CAMBRAI
 466 (437): I,1, S. 6
- CAMBRIDGE, Clare Coll.
 Kk. 4. 1: I,3, S. 28
- , Corpus Christi Coll.

- (CAMBRIDGE)
 177: I,1, S. 1
 202: I,1, S. 38
 450: I,1, S. IX; 78; I,2, S. 141; 161; I,3, S. 9
 468: I,1, S. 9
 —, Emmanuel Coll.
 27: I,2, S. 88
 —, Gonville and Caius Coll.
 63: I,1, S. 9
 118: I,1, S. 9
 211: I,1, S. 14
 402: I,2, S. 141
 —, Jesus Coll.
 18: I,1, S. 29; 38; 93
 —, St. John's Coll.
 G. 16 (184): I,2, S. 141
 —, Trinity Coll.
 B. 2. 27: I,1, S. 9
 O. 2. 42: s. I,3, S. 29
 O. 2. 45: I,1, S. 79; I,3, S. 9; 28
 O. 9. 38: I,1, S. 36
 R. 5. 32: I,1, S. 36
 R. 9. 11: I,1, S. 111
 R. 14. 22: I,2, S. 141; 162
 —, Trinity Hall
 12: I,3, S. 195
 —, Stephen Gaselee: I,2, S. 103
 —, Univ. Libr.
 Ee. II. 29: I,2, S. 141
 Ff. I. 17: I,1, S. IX; 4; 11; I,2, S. 24; 178
 Hh. III. 15: I,1, S. 79
- CANTERBURY, St. Augustine
 873 (verloren): I,1, S. 18
- CHARLEVILLE, Bibl. munic.
 30: I,2, S. 141
 125: I,3, S. 9
 190: I,3, S. 192; 197
 246 D Tome II: I,1, S. 6
- CHARTRES, Bibl. munic.
 223: I,2, S. 197
- CORTONA, Bibl. dell'Accad. Etrusca
 82: I,2, S. 143
- DANZIG, StadtB
 2154: I,3, S. 193
 Mar. F. 184: I,1, S. 65
 Mar. F. 227: I,1, S. 65
 Mar. Q. 27: I,1, S. 53
- DARMSTADT
 2777: I,1, S. X; 41; 46; 47; I,3, S. 4
- DONAUESCHINGEN, Fürstl. Fürstenbergische B
 74: I,3, S. 48
 A. III. 22: I,3, S. 115f.
- DOUAI, Bibl. munic.
 318: I,2, S. 141
- (DOUAI)
 372 Tome III: I,1, S. 6
 766: I,3, S. 195
 796: I,2, S. 161
 800: I,2, S. 141
 882: I,2, S. 141
- DRESDEN
 M 201: I,3, S. 48
- EICHSTÄTT
 199: I,1, S. 9
 535: I,1, S. 53
- EINSIEDELN, StiftsB
 34: I,1, S. 87; I,2, S. 142
- ENGELBERG
 102: I,3, S. 179
- ERFURT
 Ampl. 2° 50: I,3, S. 9
 4° 12: I,3, S. 57
 4° 287: I,3, S. 5
 4° 345: I,3, S. 57
 8° 4: I,3, S. 61
 8° 32: I,2, S. 40
 12° 2: I,1, S. 17
- , DomA
 Philol. 1: I,1, S. 88
- ERLANGEN
 46: I,1, S. 112
- ESCORIAL
 F. III. 18: I,3, S. 4
 Z. II. 2: I,2, S. 72
- EVREUX
 2: I,1, S. 11; I,3, S. 131
 39: I,3, S. 131
- FLORENZ, Bibl. Med.-Laur.
 Laur. 25. 3: I,1, S. 18
 29. 1: I, 1, S. X; 29; 32; 33; 38;
 41; 42; 46; 47; 52; 55; 57; 59; 92;
 I,2, S. 25; 32; 216; 219; 226; I,3, S. 2;
 4; 27; 125
 36. 34: I,3, S. 9; 79
 90 sup. 65: I,2, S. 315
 Edili 197: I,2, S. 79
 Gadd. Plur. 91 sup.: I,2, S. 143
- , Bibl. Naz. Centr.
 Magliabecch. VII. 1095: I,3, S. 57
 Ricc. 688: I,3, S. 28; 54
- FRANKFURT a. M., Stadt- u. UnivB
 Barthol. 92: I,3, S. 82; 191
 110: I,1, S. 10
 113: I,2, S. 312; I,3, S. 194
 136: I,3, S. 82; 192
 140: I,3, S. 196
 Praed. 60: I,2, S. 224
 105: I,3, S. 194
 Unsign. Pgt.-Doppelbl.: I,2, S. 224

(FRANKFURT)

—, J. C. v. Fichard, Hs. s. 15: I,3, S. 50

FULDA

C 11: I,1, S. 38; I,2, S. 197

GLASGOW, Univ. Libr.

Hunterian Ms. 511: I,2, S. 142

GÖTTINGEN

Iurid. 56¹: I,3, S. 54

Lüneb. 2: I,1, S. 9; 45; 53; 88; I,2, S. 224; 226; I,3, S. 28

Philol. 130: I,1, S. 3; 17; 65; I,3, S. 3; 22; 63

170: I,3, S. 11; 78

Theol. 105: I,2, S. 142

GOTHA

Mbr. II. 125: I,3, S. 29; 191; 192

GRAZ, UnivB

756: I,3, S. 184

856: I,3, S. 3; 22

HALBERSTADT, Domgymnasium

68: I,2, S. 224; 226

71: I,3, S. 65

HANNOVER

IV 524: I,3, S. 29

HARBURG, Fürstl. Oettingen-Wallersteinsche B

II 1 2° 94: I, 3, S. 212

II 2 8° 13: I,3, S. 125

HEIDELBERG

Pal. germ. 357: I,1, S. 97; I,2, S. XII; 32; 43; 67; 257; 280; I,3, S. 61

Pal. germ. 848: I,1, S. 97; I,2, S. XII; 186; 251; 255; 257; 280; 284; 286; I,3, S. 61; 190

HERDRINGEN s. LÖWEN, G. 65

INNSBRUCK

669: I,2, S. 312; I,3, S. 193; 198

IVREA, Arch. Capit.

VII: I,3, S. 9

XV: I,1, S. 17

KARLSRUHE

Aug. LI: I,3, S. 196

Aug. 36: I,3, S. 131

KLAGENFURT, StudienB

Pgt.-Hs. 7: I,1, S. 60; I,3, S. 113

KLOSTERNEUBURG

160: I,1, S. 17

574: I,3, S. 146

740: I,3, S. 22; 28

KOBLENZ, StaatsA

Abt. 701 Nr. 192: I,1, S. 68

KÖNIGSBERG, UnivB

1751: I,3, S. 37

KOPENHAGEN, Kgl. Bibl.

AM 622 4°: I,3, S. 20; 73

(KOPENHAGEN)

Fabr. 81 in 8°: I,2, S. 142; I,3, S. 63; 191; 192; 206;

Gl. kgl. S. 2007: I,2, S. 142

KRAKAU, Bibl. Univ.

1854: I,3, S. 57

2035: I,2, S. 142;

2233: I,2, S. 142; 163; 262

KREMSMÜNSTER

81: I,1, S. 9; 18; 49; I,2, S. 312; I,3, S. 54

280: I,1, S. 53

LEIDEN

BPL 102: I,3, S. 63

Voss. lat. 2° 31: I,2, S. 162

LEIPZIG, UnivB

1224: I,3, S. 10

1235: *vgl.* I,3, S. 72

1250: I,3, S. 72

LENINGRAD

O. ch. XIV. nr. 11: I,1, S. 79; 88; I,3, S. 9

LILIENTELD

137: I,3, S. 192

147: I,3, S. 28

LIMOGES

17: I,3, S. 125

LINZ, StudienB

Cc. III. 6: I,2, S. 136

Cc. III. 9: I,2, S. 197

Cc. VII. 7: I,1, S. 18

LÖWEN, Bibl. univ.

G. 65 (verloren): I,1, S. 3; I,2, S. 88; I,3, S. 9

IV, 28 (verloren): I,3, S. 131

LONDON, Brit. Mus.

Add. 18377: I,3, S. 196

24659: I,3, S. 194; 195

36881: I,3, S. 131

47680: I,3, S. 195

Arundel 384: I,1, S. IX; 11; I, 2, S. 32; 43; 67; 178

507: I,3, S. 28

Cotton Cleop. A. VIII: I,2, S. 142

Jul. D. VII: I,1, S. 11

Tib. XIII: I,1, S. 78; I,3, S. 9

Vespas. A. XIX: I,1, S. X; 17; 79; I,2, S. 88; 143; I,3, S. 9

Vespas. B. XIII: I,3, S. 9

Vespas. B. XIV: I,2, S. 142

Egerton 274: I,2, S. 219

2615: I,2, S. 216

3307: I,3, S. 45

Harley 200: I,1, S. 36; 39

913: I,3, S. 65

(LONDON)

- 978: I,1, S. 79; I,2, S. 103; I,3, S. 9
 1587: I,3, S. 20
 2851: I,1, S. 17; I,3, S. 9; 65
 3202: I,2, S. 142
 3362: I,1, S. 17; 36; 37; I,3, S. 28
 3672: I,1, S. 55
 3724: I,3, S. 9
 4373: I,3, S. 195
 Lansdowne 397: I,1, S. 1
 762: I,2, S. 134
 Royal 7. F. I: I,3, S. 197
 8. B. VI: I,1, S. 2
 10. D. I: I,1, S. 44
 12. D. III: I,2, S. 142
 13. A. IV: I,2, S. 142
 Sloane 2593: I,3, S. 20
 —, William H. Robinson: I,3, S. 204
 LONGLEAT (Wiltshire), Bibl. des Mar-
 quess of Bath: I,2, S. 143
 LÜBECK
 152 (verschollen): I,3, S. 50
 LUXEMBURG, Nat.-Bibl.
 22: I,2, S. 142
 LYON, Bibl. de la Ville
 623: I,1, S. 38
 MADRID, Bibl. del Rey
 2 E 5 (verschollen): I,3, S. 63
 —, Bibl. Nac.
 6463 (S 164): I,1, S. 17
 20.486 (I): I,1, S. X; 29; 42; 57; 59;
 I,2, S. 216
 MAILAND, Bibl. Ambros.
 H 23 sup.: I,3, S. 57
 O 136 sup.: I,3, S. 192
 —, Bibl. Trivulz.
 964: I,3, S. 37
 MANCHESTER, Rylands Libr.
 83: I,3, S. 195
 MARBURG
 D 2: I,3, S. 29
 MARSEILLE
 243: I,1, S. 39
 METZ, Bibl. de la Ville
 647: I,2, S. 142
 MONTE CASSINO
 99: I,3, S. 195
 189: I,3, S. 195
 MÜNCHEN, StaatsB
 Cgm 379: I,1, S. 87
 716: I,3, S. 116; 132
 809: I,1, S. 88

(MÜNCHEN)

- Clm 215: I,2, S. 144
 260: I,1, S. 37
 388: I,3, S. 65
 459: I,2, S. 142; 162
 614: I,2, S. 224; 226
 671: I,1, S. 88; I,3, S. 200
 3537: I,2, S. 224; 226
 4408: I,1, S. 18; I,3, S. 22; 28; 83;
 212
 4598: I,2, S. 136
 4603: I,2, S. 190
 4660: I,1, S. IX
 4660 a: I,1, S. IX
 5539: I, 1, S. 29; I, 2, S. 86; I,3,
 S. 184
 6911: I,1, S. 17
 6982: I,1, S. 39
 7665: I,1, S. 88; I,3, S. 82
 7977: I,1, S. 39
 10751: I,3, S. 28; 37; 63; 65
 13071: I,3, S. 200
 14094: I,3, S. 132
 14317: I,3, S. 193
 14344: I,3, S. 28
 14544: I,2, S. 142
 14654: I,3, S. 65
 14733: I,3, S. 200
 14757: I,3, S. 181
 14836: I,3, S. 57
 15611: I,1, S. 3; 39; 53
 15613: I,3, S. 50
 16064: I,1, S. 53
 16428: I,1, S. 53
 17142: I,2, S. 30; 262
 17151: I,1, S. 65
 17212: I,1, S. 10; 17; 89; I,2, S. 142
 18190: I,3, S. 196
 18910: I,3, S. 72
 18921: I,3, S. 28; 63
 19411: I,2, S. 221
 19463: I,1, S. 17
 19488: I,1, S. 6; I,2, S. 224; 226;
 I,3, S. 110
 22300: I,3, S. 200
 23266: I,3, S. 179; 180
 23417: I,3, S. 54
 26860: I,3, S. 208
 29107: I,3, S. 200
 29110^a: I,3, S. 193
 29111^a: I,3, S. 82
 —, UnivB
 2° 133: I, 3, S. 212
 4° 731: I,2, S. XII; 243; I,3, S. 61

- MÜNSTER i. W., StaatsA
VII 51: I,3, S. 61
- NAMUR, Musée Archéol.
104: I,3, S. 131
- NEAPEL, Bibl. Naz.
IV F 13: I,3, S. 57
- NEW YORK, Pierpont Morgan Libr.
M 791: I,3, S. 197
- NÜRNBERG, Germ. Nat.-Mus.
1966: I,1, S. 37
- OLMÜTZ, SVK
II 232: I,3, S. 29
- OTTOBEUREN
II 300: I,3, S. 191; 195
41 (alt): I,3, S. 198
- OXFORD, Bodleian Libr.
Add. A. 44: I,1, S. X; 4; 11; 14; 41; 46;
47; 55; 59; 60; 79; I,2, S. 25; 142; I,3,
S. 2; 4; 45; 131
Add. A. 365: I,2, S. 142
Bodl. 57: I,1, S. 55; 68; I,2, S. 88
487: I,2, S. 142
570: I,2, S. 142; I,3, S. 82
603: I,1, S. 69
851: I,2, S. 142
Canon. class. lat. 50: I,1, S. 17
Canon. misc. 95: I,1, S. 68
Digby 4: I,1, S. 68
53: I,1, S. X; 30; 68; 88; I,2, S.
142; I,3, S. 28; 57
65: I,2, S. 142
166: I,1, S. IX; 14; 78; 88; I,2,
S. 142; I,3, S. 9; 25
168: I,1, S. 68
172: I,3, S. 4
d'Orville 168: I,3, S. 57
Lat. misc. D. 15: I,2, S. 142; 162
Laud. lat. 86: I,3, S. 29
Laud. misc. 265: I,1, S. 9
Rawlinson C 510: I,1, S. X; 32; 34; 38;
41; 93; I,3, S. 132
G 109: I,2, S. 142; I,3, S. 29;
206
- , Exeter Coll.
31: I,1, S. 9
- , Magdalen Coll.
109: I,1, S. 36
- , Oriel Coll.
29: I,1, S. 9
(?): I,1, S. 78
- , St. John's Coll.
178: I,1, S. 17
- , Trinity Coll.
XXXIV: I,3, S. 10; 29
- PADUA, Bibl. Capit.
C 55: I,3, S. 115
C 56: I,3, S. 115
- PARIS, Bibl. de l'Arsenal
906: I,1, S. 11
3517: I,3, S. 125
- , Bibl. Mazarine
593: I,1, S. 65
942: vgl. I,3, S. 131
1002: I,3, S. 131
3875: I,3, S. 62
- , Bibl. Nat.
franç. 146: I,1, S. 32; 59
1100: I,3, S. 195
Lat. 1139: I,2, S. 44
1819: I,3, S. 29
1862: I,3, S. 61
2306: I,3, S. 194
2874 vol. II: I,1, S. 69
3237: I,3, S. 196; 197
3343: I,3, S. 208
3495: I,3, S. 115
3549: I,1, S. 105
3639: I,3, S. 132
3719: I,1, S. 105; I,2, S. 80; 190;
I,3, 29
4126: I,2, S. 142
4133: I,3, S. 191
4286: I,2, S. 142
4880: I,1, S. 15; I,3, S. 115; 132
5129: I,2, S. 142
5505: I,3, S. 191
5848: I,3, S. 29
8246: I,3, S. 203
8427: I,3, S. 29
8430: I,2, S. 142
8491: I,2, S. 142; 162
8499: I,3, S. 63
9675: I,2, S. 162
11867: I,1, S. X; 79; I,2, S. 88; 142;
I,3, S. 10; 25
13468: I,3, S. 62
13576: I,1, S. 17
14747: I,3, S. 29
14923: I,1, S. 9
14947: vgl. I,3, S. 29
15005: I,1, S. 65
15133: I,1, S. 88; I,3, S. 29
15155: I,2, S. 142
15163: I,3, S. 132
16208: I,2, S. 103
16252: I,1, S. 17
17901: I,3, S. 203
18522: I,1, S. 88; I,2, S. 312

(PARIS)

- Nouv. Acq. Lat.
 153: I, 3, S. 57
 217: I, 1, S. 65
 431: I, 1, S. 17
 1543: I, 3, S. 200
 1544: I, 1, S. 14; 88; I, 2, S. 103
 1742: I, 3, S. 25
 (8246: I, 2, S. 88; vgl. I, 3, S. 203!)
- , Bibl. Sainte-Geneviève
 242: I, 2, S. 162
- PAVIA, Bibl. Univ.
 Aldini 42 c: I, 3, S. 8
- PHILADELPHIA, Univ. of Pennsylvania
 Lat. 55: I, 3, 203
- (chem.) PHILLIPPS
 3119: I, 3, S. 204
- PRAG, Metropolitankap.-B
 B 62 (371): I, 3, S. 29
 F XIV (860): I, 3, S. 10
 L VI (1249): I, 1, S. 111; 112
 M 130 (1491): I, 3, S. 198
 N VIII (1532): I, 2, S. 315
- , Mus.
 X. D. 5: I, 1, S. 37
- , NUB
 I E 22 (407): I, 3, S. 10
 III C 18 (449): I, 1, S. 69
 V G 17 (969): I, 3, S. 72
 VIII C 13 (1482): I, 3, S. 10
 VIII D 1 (1496): I, 3, S. 20
 XII D 8 a (2153): I, 3, S. 132
 XIV G 45 (2637): I, 3, S. 10
- REIMS, Bibl. de la Ville
 113: I, 1, S. 65
 743: I, 2, S. 162; 294
 747: I, 1, S. 9
 1043: I, 2, S. 294
 1275: I, 1, S. 9; 89; I, 3, S. 29; 57
- ROM, Bibl. dell'Accad. Naz. dei Lincei,
 Rossi 314: I, 3, S. 205
- , Bibl. Casanatense
 372: I, 1, S. 6
 1404: I, 2, S. 216
 B. V. 12: I, 3, S. 195
- ROUEN, Bibl. de la Ville
 A. 274: I, 2, S. 88
 A. 506 (666): I, 3, S. 132
 O. 68 (364): I, 3, S. 132
 U. 95 (1127): I, 2, S. 143
 U. 107 (1385): I, 2, S. 143
- SALZBURG, St. Peter
 a IX 2: I, 1, S. 17
 Inkunabel 709 (alte Sign. X. III. 26)
 (Beiband): I, 2, S. 143

SAINT-OMER

- 115: I, 1, S. 6; 17; 89
 351: I, 1, S. 4; 11
- SANKT FLORIAN
 XI 58: I, 1, S. 9; I, 3, S. 29
- SANKT GALLEN, StiftsB
 321: I, 1, S. 3
 383: I, 2, S. 44
 386: I, 3, S. 44
 627: I, 3, S. 209
 767: I, 1, S. 89
- SAVIGNANO DI ROMAGNA
 45: I, 3, S. 193; 207
- SCHLÄGL
 454. b. 58 (Kat. nr. 106): I, 1, S. 17
- SEMUR-EN-AUXOIS
 28: I, 1, S. 17
- STERZING, Archiv
 Papierhs in 4° (verschollen): I, 1, S. 6;
 88; I, 2, S. 315; I, 3, S. 113; 190
- STRASSBURG
 46: I, 1, S. 17
- STUTTGART
 HB I 19: I, 3, S. 189
 HB I 95: I, 1, S. X; 93; 94; I, 2, S. 197;
 216; 219; I, 3, S. 115
 HB XIII 1: I, 2, S. XII; 186; 251; I, 3, S.
 61
- TOURS
 890 (verloren): I, 3, S. 63
- TŘEBONĚ, Státní Archiv
 A 4: I, 3, S. 57
 A 7: I, 1, S. 18; I, 3, S. 36; 66; 73; 83
- TRIER, DomB
 93: I, 1, S. 3; I, 3, S. 63
- TURIN, Bibl. Naz.
 E. V. 20: I, 3, S. 132
- UPSALA
 C 218: I, 3, 193
- VATIKAN, Bibl. Vatic.
 Vatic. lat. 1487: I, 3, S. 20
 1583: I, 2, S. 143
 1586: I, 2, S. 143
 1593: I, 2, S. 143
 1596: I, 2, S. 143
 1602: I, 1, S. 10; I, 2, S. 143
 2714: vgl. I, 2, S. 143
 2719: I, 2, S. 143
 2737: I, 1, S. 17
 7260: I, 3, S. 10; 25
- Pal. lat. 719: I, 3, S. 3; 10; 20; 54; 65
 927: I, 3, S. 199
- Regin. lat. 344: I, 1, S. X; I, 2, S. 25; 67;
 70; 103; 143; I, 3, S. 10; 29

(VATIKAN)

- Regin. lat. 385: I, 2, S. 143
 1384: I, 2, S. 143
 Urbin. lat. 177: I, 1, S. 9
 1439: I, 1, S. 9

VENEDIG, Bibl. Marc.

- Lat. class. 14 nr. 128: I, 3, S. 10
 Zen. lat. XIV. 66 (6720): I, 3, S. 36

VERONA, Bibl. Com.

- 68: vgl. I, 3, S. 209

VITRY LE FRANÇOIS, Bibl. munic.

- 39: I, 2, S. 143

VOLTERRA, Bibl. Guarnacci

- 204: I, 3, S. 57
 8653: I, 3, S. 20; 72

VORAU

- 12: I, 1, S. 87
 33 (alt CXI): I, 3, S. 63; 82

WERNIGERODE, Gräfl. StolbergischeB

- Zb 4 m (verschollen!): I, 3, S. 11; 73

WIEN, NationalB

- 362: I, 1, S. 45; 65; I, 3, S. 54
 400: I, 1, S. 17
 609: I, 1, S. 6; 87
 786: I, 1, S. 18
 861: I, 2, S. 143
 883: I, 2, S. 103; 143
 898: I, 1, S. 17
 901: I, 1, S. 17
 1365: I, 1, S. 45; I, 2, S. 294
 1525: I, 1, S. 9; 39
 2521: I, 1, S. 48
 3123: I, 1, S. 17
 4119: I, 3, S. 22
 4134: I, 3, S. 10
 4459: I, 1, S. 69
 4496: I, 3, S. 82

(WIEN)

- 4802: I, 3, S. 29
 5371: I, 3, S. 10; 29
 12887: I, 3, 167
 —, Schottenstift
 267: I, 1, S. 9
 —, (ehemals) M. Kuppitsch: I, 1, S. 37
 WILHERING
 101: I, 1, S. 89
 107: I, 3, S. 29
 WITTINGAU s. TŘEBOŇ
 WOLFENBÜTTEL
 Aug. 2° 33. 1: I, 1, S. 17
 Aug. 2° 85. 7: I, 3, S. 57
 Gud. lat. 162: I, 3, S. 11
 Helmst. 303: I, 1, S. 88; I, 3, S. 28
 446: I, 3, S. 28
 628: I, 1, S. X; 34; 57; 59; 93;
 I, 2, S. 216
 820: I, 2, S. 312
 1099: I, 1, S. XI; 42; 43; 57;
 93; I, 2, S. 216
 1198: I, 3, S. 28
 Weissenb. 69: I, 2, S. 311; 312
 WÜRZBURG, UnivB
 Mp. misc. f. 6: I, 1, S. 88
 ZÜRICH, ZentralB
 C 57 (271): I, 1, S. 49; I, 3, S. 57
 C 58 (275): I, 1, S. XI; 18; 37; 39; 49;
 88; I, 2, S. 143; I, 3, S. 11; 29; 44; 82
 C 101 (467): I, 3, S. 50; 66
 Rh. 46: I, 1, S. 2
 ZWETTL
 49: I, 1, S. 11; I, 3, S. 192
 299: I, 1, S. 18
 350: I, 1, S. 18

2) Alte Drucke und indirekte Überlieferung

(Adalbertus Ranconis, Cantilena) Kom-
 mentar I, 3, S. 193

Albert von Stade, Troilus I, 2, S. 144

Alexander Neckam, 'Qualiter Anglorum'
 I, 3, S. 29; Speculum speculationum
 I, 3, S. 197

Astensis poeta, Novus Avianus I, 3, S. 196

Baldo, Novus Esopus I, 3, S. 53

Baleus, Ioannes, Scriptorum illustrium
 Maioris Brytannie Catalogus (1557)
 I, 1, S. 78; Index Britanniae Scriptorum
 I, 1, S. 78

Barthius, Caspar, Adversariorum Com-
 mentariorum Libri LX (1624) I, 2, S. 141

Bec s. Trostbrief.

Ps.-Bernardus s. Tractatus

Boccaccio, Fiammetta (Padua 1472) I, 3, 210

Camden, William, Remains Concerning
 Britain (1605) I, 3, S. 9 u. 11.

Canonheiro, P.-A., Le lodi ed biasimi del
 vino (1608) I, 3, S. 37

Carminum proverbialium . . . loci com-
 munes (1576) I, 2, S. XIII; I, 3, S. 22

Caxton, William, 'Here begynneth the
 volume intituled and named the recuyell
 of the histories of Troye . . .' I, 2, S. 141

Chapman, George, Ovid's Banquet of
 Sence (1595) I, 3, S. 203

- Chronicon Aulae regiae: I, 1, S. 88
 Dares Frigijs, Hystoria Troiana (Köln ca. 1472) I, 3, S. 204; vgl. I, 2, S. 141
 Dictamen ad dilectam I, 3, S. 200
 Dietrich Engelhus I, 1, S. 88
 Distinctiones monasticae et morales I, 1, S. XII; 4; 11; 18; 65; I, 2, S. 144; I, 3, S. 4
 Doctrina rudium (seu Liber V clavium) I, 3, S. 22
 Dolopathos s. Iohannes de Alta Silva Ecken Auszfart (Augsburg 1491); (Strassburg 1559) I, 3, S. 48
 Facetus 'Moribus et vita' I, 3, S. 61
 M. Flacius Illyricus (Fl¹ 1548 bezw. Fl² 1552 bezw. Fl³ 1557; s. I, 1, S. XII) I, 1, S. 38; 41; 46; 47; 52; 68; 78; 92; I, 3, S. 4
 —, Catalogus testium veritatis I, 1, S. 68; 78; 87
 Flores poetarum hieme et aestate fragrantibus (Prag 1684) I, 3, S. 29f.
 Flores poetarum de virtutibus et vitiis s. Poleticon
 Flos medicinae I, 3, S. 82
 Flos medicinae abbreviatus I, 3, S. 61
 Galfredus de Vino Salvo, Summa de coloribus rhetoricis I, 2, S. 144; I, 3, S. 28
 Gevartius, Caspar s. Barthius
 Giraldus Cambrensis, Speculum ecclesiae: I, 1, S. 78; 89; I, 3, S. 9; 82
 Goldast, Melchior, Ovidii Nasonis Pellignensis erotica et amatoria opuscula: I, 2, S. 142
 Guiardinus I, 1, S. 39; I, 3, S. 61
 Guido de Columnis, Historia destructionis Troiae (Straßburg 1494) I, 2, S. 144
 Heinrich von Heimburg, Annales I, 3, S. 199
 Hieronymus, Comm. in ep. ad Galatas I, 1, S. 30
 Hypnema de fide, observantia et benevolentia pontificum Romanorum erga imperatores Germanicos collectum (1566) I, 3, S. 197
 Iacobus Nicolai de Dacia, Liber de distinctione metrorum I, 3, S. 212
 Jeremias de Montagnone, Epitome sapientie I, 1, S. 10; vgl. I, 3, S. 193
 'Inspecto speculo mortis' (auf Philipp von Schwaben) I, 3, S. 191
 localis I, 2, S. 312; I, 3, S. 61
 Iohannes de Alta Silva, Dolopathos I, 1, S. 32
 Iohannes von Salisbury, Policraticus I, 3, S. 82
 Isidor von Sevilla, Differentiae I, 3, S. 194
 Juretus, Franciscus s. Goldast
 Liebesbrief s. Dictamen
 Liber V clavium s. Doctrina rudium
 Marienklagen: Cividale I, 3, S. 115; Docens M. ebd.; Erlauer M. ebd.; Münchner M. I, 3, S. 115 u. 132
 Nicolaus Clemangis . . . De corrupto ecclesiae statu (1519) I, 1, S. 68
 Odo von Cheriton, Sermones de tempore I, 3, S. 54
 Opicinus de Canistris I, 3, 195
 Ovidii Nasonis Sulmonensis poete Liber detribus puellis (Köln ca. 1515) I, 3, S. 193
 Ps.-Ovidius, De luco I, 1, S. 9
 Petri, Theodoric, of Nyland, Piaecantiones ecclesiasticae (1582) I, 2, S. 239
 Petrus, Johann, de Memel, Lustige Gesellschaft (1659) I, 3, S. 37
 Poleticon I, 3, S. 63
 Prepositus I, 3, S. 197
 Pürstinger, Berthold, B. v. Chiemsee, Onus Ecclesiae I, 1, S. 88
 'Qui per viam pergitis' I, 3, S. 132
 Regimen moralitatis I, 3, S. 61
 Regula b. Libertini ordinis I, 3, S. 73
 Ruricii Semipoetae opusculum continens Phillidis et Florae virginum certamen (1599) I, 2, S. 103
 Salimbene I, 1, S. 88; I, 3, S. 10; 20; 25; 29
 Sententiae proverbiales de moribus (1568) I, 1, S. XV; 18; 30; 37; 88; I, 2, S. 312
 Seuse, Heinrich, Horologium aeternae sapientiae I, 2, S. 197
 Summa recreatorum I, 3, S. 6; 10; 29; 55
 Thomas Cisterciensis, Commentarius in Cant. cant. I, 3, S. 194
 'Totum regit saeculum' I, 1, S. 88
 Tractatus de planctu B. M. V. I, 3, S. 132
 Trostbrief aus Bec I, 3, S. 132
 Versus Virgilia ad confugendos malignos spiritus I, 3, S. 199
 Vita s. Bertini metrica I, 1, S. 6
 Vita s. Mariani abb. Ratisbonensis I, 3, S. 206
 Völckerlingsche Chronik der Stadt Braunschweig I, 1, S. 88
 (Ps.-) Wilhelm von Conches, Compendium I, 3, S. 191
 Wolfius, Iohannes, Lectionum memorabilium et reconditarum centenarii XVI, 1 (1600) I, 1, S. 68f.; 79

VERZEICHNIS DER LATEINISCHEN LIEDANFÄNGE

- A globo veteri 67
 A la feste sui venuz *vgl.* I, 3, S. 74
 Ab estatis foribus 161; 228, II
 Acteon, Lampos, Erythreus 66
 Ad cor tuum revertere 26
 Ad fontem Philosophie 228, III
 Ad terrorem (errorem) omnium *vgl.* I, 3, S. 83
 Egredere, quod egroto 104/I
 Egyptus caput omnium 228, VII
 Es sonat, urbs plorat I, 1, S. 28
 Estas in exilium 69
 Estas non apparuit 152
 Estatis florifero tempore 70
 Estivali gaudio tellus 80; 228, I
 Estivali sub fervore 79
 Estuans intrinsecus 191
 Agricolis fessis 40/II
 Alleluia! Resurrexit victor 15*, 71
 Alte clamat Epicurus 211
 Amara tanta tyri 55
 Amaris stupens casibus 4
 Amor habet superos 88
 Amor noster senuit 104/II
 Amor telum est insignis 165
 Amor tenet omnia 87
 Anna soror, utquid *vgl.* I, 3, S. 204
 Anni novi rediit 78
 Anni parte florida 92
 Anno Christi incarnationis 53
 (Anno novali mea) 168
 Annualis mea sospes 168
 Ante Dei vultum 125
 Archicancellarie, vir discrete *vgl.* I, 3, S. 11; 77
 Aristippe, quamvis sero 189
 Armat amor Paridem 99a
 Artifex, qui condidit 224
 Audientes audiant 218
 Audito nummo quasi I, 1, S. 28
 Ave, domina mundi, ave 18*, 10
 Ave nobilis, venerabilis 11*
 Axe Phebus aureo 71

 Bacche, bene venies 200
 Bacchus erat captus 201/IV
 Bonum est confidere 27
 Bruma, veris emula 57
 Bulla fulminante sub 131a

 Celum, non animum 15
 Camphira per nares I, 1, S. 29
 Captus amore gravi 60
 Cedit, hiems, tua durities 135
 Christi sponsa Katharina 12*
 Clauso Cronos et serato 73
 Congaudentes ludite, choros 94
 Coniugium tale I, 3, S. 31
 Crescentis lune seu I, 1, S. 36
 Crescit amor nummi I, 1, S. 27
 Crucifigat omnes Domini 47
 Cuius bursa sonat I, 1, S. 26
 'Cum animadverterem' dicit Cato 221
 Cum bene sum potus 206/II
 Cum contingat te I, 3, S. 45
 Cum fieret rosei I, 3, S. 31
 Cum fit (sit) famosa *vgl.* I, 3, S. 59
 Cum Fortuna voluit 93a
 Cum 'In orbem universum' 219
 Cum moritur dives I, 3, S. 194
 Cum novus a Domino I, 3, S. 31
 Cum sit fama multiplex 191a
 Cum vadis ad altare 39b
 Cupido mentem gyrat 60a
 Cur homo torquetur? 32/I
 Cur suspectum me 95
 Curia Romana non 45/II
 Curritur ad vocem 47a

 Dat Fortuna bonum 18/III
 Dat numero siuis I, 1, S. 28
 De cruce nummorum I, 1, S. 28
 De pollicito mea 171
 De vagorum ordine I, 3, S. 75
 Debauchatur mundus pomo 51
 Deduc, Sion, uberrimas 34
 Denudata veritate 193
 Deorum immortalitas 228, V; VI
 Deus largus in naturis 10*
 Deus pater, adiuva 127
 Deus propitius esto michi potatori 142^b
 Dic, Christi veritas 131
 Diligitur, colitur 188/I
 Dira vi amoris terro 107
 Discit enim citius 25, 6
 Dives laudatur, pauper I, 1, S. 28
 Doctrine verba paucis 38, 1
 Doleo, quod nimium 118

- Dudum voveram recta 112
 Dulce solum natalis 119
 Dum estas inchoatur 160
 Dum caupona verterem 76
 Dum curata vegetarem 105
 Dum de latrina *vgl.* I, 1, S. 39
 Dum Diane vitrea 62
 Dum dives loquitur I, 3, S. 194
 Dum domus lapidea 197
 Dum iuventus floruit 30
 Dum mea bursa sonat I, 1, S. 26
 Dum Philippus moritur 124
 Dum prius inculta 84
 Dum stultus vitat 20/IV

 Ecce, chorus virginum 59
 Ecce gratum et optatum 143
 Ecce sonat in aperto 10
 Ecce torpet probitas 3
 Ecce virgo pariet 227
 Ego sum abbas 222
 Egredimini et videte 26*, 24
 Eia dolor! nunc me 103/I
 Eloquium sanctum pretiosum 38,2
 En ego fortuna, si I, 1, S. 3
 Ergo bibamus, ne 201/II
 Esca quidem simplex 198/III
 Est Amor alatus puer 154
 Est commune mori *vgl.* I, 3, S. 59
 Est modus in verbis 20/I
 Est quasi vas vacuum 38, 4
 Est qui torquetur I, 1, S. 53f.
 Est velut unda maris 25, 2
 Ex hoc scypho conscii I, 3, S. 43
 Exiit diluculo rustica 90
 Expers doctrine tenebras 38, 3
 Expirante primitivo 122
 Exul ego clericus 129

 Fas et nefas ambulant 19
 Fervet amore Paris; Helenam, I, 2, S. 163
 Fervet amore Paris, Troianis 102
 Fides cum Ydolatria 46
 Filius est presul, pater I, 1, S. 27
 Flete, fideles anime 4*
 Flete, perhorrete, lugete 5
 Florebat olim studium 6
 Florent omnes arbores 141
 Floret silva nobilis 149/I
 Floret tellus floribus 148
 Flos in pictura non est 186/II
 Fortune plango vulnera 16
 Frigus hinc est horridum 82
 Fundamentum artium Anh. II
 Furibundi cum aceto 5*

 Gaudia presentis vite *vgl.* I, 3, S. 206
 Grates ago Veneri 72
 Gratia sola Dei 32/II

 Hac in die mentes pie 22*
 Hec nova gaudia 228, IV
 Hec sunt vasa regia I, 3, S. 43
 Hebet sidus leti 169
 Heu, voce flebili 50
 Heus pater adiuva *vgl.* I, 2, S. 212
 Hi tres ecce canes 207/IV
 Hi tres sunt mea spes I, 3, S. 55
 Hic fit (sit) famosa *vgl.* I, 3, S. 59
 Hic volucres celi 133
 Hiemali tempore, dum 203
 Hircus quando bibit 206/I
 Homo, quo vigeas 22
 Homo vide ne mergaris *vgl.* I, 1, S. 12
 Hortum habet insula 93
 Hospes laudatur, si 205
 Huc usque, me miseram 126

 Iam dudum estivalia 3*
 Iam dudum Amoris militem 166
 Iam iam virent prata 144
 Iam lucis orto sidere *vgl.* I, 3, S. 36
 Iam ver oritur 58
 Iam vernali tempore 132
 Ianus annum circinat 56
 Iesu nostra redemptio I, 3, S. 148f.
 Imperat et superat I, 3, S. 194
 Imperator rex Grecorum 51 a
 In cratere meo Thetis 194/I
 In Gedeonis area 37
 In huius mundi domo 39 a
 In huius mundi patria 39
 In illo tempore: dixit papa 44
 In lacu miserie 29
 In mundo mira I, 1, S. 27
 In taberna quando 196
 In terra summus rex 11
 Infirmatur homo *vgl.* I, 1, S. 53
 Ingressus Pilatus cum 15*; 16*
 Inspecto speculo mortis *vgl.* I, 3, S. 191
 Invidiam nimio culto 13/V
 Invidiosus ego, non 13/III
 Invidiosus homo I, 3, S. 194
 Invidus alterius rebus 13/II
 Invidus invidia comburitur 13/I
 Iocundemur, socii 217
 Iove cum Mercurio 88 a
 Iste mundus furibundus 24
 Iste scyphus concavus I, 3, S. 43
 Iudas gehennam meruit 9
 Iudicii signum: tellus 227, 32

Iustus invidia nichil 13/IV
Iuvenes amoriferi 96

Katharine collaudemus 19*
Kyrie. Cum iubilo 24*

Laboris remedium, exulantis 167/I
Letabundus exultet fidelis 227, 106
Letabundus rediit avium 74
Laudat rite Deum 28, 1
Leniter ex merito I, 1, S. 39
Lex datur a summo I, 1, S. 26
Licet eger cum egrotis 8
Lingua mendax et dolosa 117
Lingua susurronis 190/II
Littera bis bina 208
Longa spes et dubia 163
Lucis orto sidere exit 157
Lude, ludat, ludite! 172
Ludit in humanis divina 123 a
Ludus fortune uariatur I, 1, S. 36
Lugeamus omnes in Decio 215/I
Lumbos precingit 28, 2

Magnificat anima mea 18*
Magnus maior maximus 35
Malo male mali I, 1, S. 28
Manus ferens munera 1
Maxime querendum 28, 3
Mella, cibus dulcis 198/I
Meum est propositum I, 3, S. 19 f.
Monachus es vere I, 1, S. 65
Moribus et vita *vgl.* I, 3, S. 61
Mos est Romanis I, 1, S. 28
Multiformi succedente Veneris 109
Mundus est in varium 226
Mundus finem properans 9*
Musa venit carmine 145

Ne tardare velis 28, 5
Ny fugias tactus I, 2, S. 26
Nil fieri stulte credit 25, 5
Nil peccant oculi 28, 4
Nil prodest sensus I, 1, S. 28
Nil proponens temere 167/II
Nisus stultorum par 28, 6
Nobilis est ille, quem 7/IV
Nobilis, mei miserere 115
Nobilitas hominis mens 7/III
Nobilitas, quam non probitas 7/II
Nomen a solemnibus 52
Nomina paucarum sunt hic 134
Non contrecto quam affecto 86
Non est crimen amor 121 a

Non est in medico semper 176/I
Non honor est, sed 104 a
Non iubeo quemquam 212/I
Non me culpetis I, 1, S. 28
Non reminiscimini 194/III
Non te lussisse pudeat 33
Nos duo boni 89
Nulli beneficium iuste 36
Nullus ei carus I, 1, S. 28
Nullus ita parcus est 220 a
Nullus terrenus decoratur I, 1, S. 28
Nummi sparguntur I, 1, S. 26
Nummi sunt hodie I, 1, S. 27
Nummo pugnatur I, 3, S. 193
Nummo qui seruit I, 1, S. 26
Nummos qui dabit I, 3, S. 194
Nummus adoptatum cui I, 1, S. 27
Nummus agit Ianum I, 1, S. 26
Nummus dat mores I, 1, S. 28
Nummus donatus dat I, 1, S. 26
Nummus donetur, stultus I, 1, S. 28
Nummus emit villas I, 1, S. 26
Nummus erit princeps I, 1, S. 26
Nummus habet servos I, 1, S. 27
Nummus in exilio I, 1, S. 27
Nummus iter celi I, 1, S. 26
Nummus mollificat I, 1, S. 26
Nummus perverse decreta I, 1, S. 26
Nummus plus grisei I, 1, S. 26
Nummus procedit, loquitur I, 1, S. 28
Nummus securus placitat I, 1, S. 26

O Antioche, cur 97
O comes amoris, dolor 111; 8*
O consocii, quid vobis videtur 162
O curas hominum 187
O decus, o Libye regnum 100
O domine, recte 13*, 33; 15*, 2
O Fortuna levis! 18/I
O Fortuna, velut luna 17
O mi dilectissima! vultu 180
O potores exquisiti 202
O quantis curis 28, 9
O varium Fortune lubricum 14
Ob amoris pressuram 164
Olim lacus colueram 130
Olim sudor Herculis 63
Omina sunt hominum 25, 3
Omittamus studia dulce 75
Omne genus demoniorum 54
Omne, quod est iustum 28, 7
Omnes nummosi sunt I, 1, S. 28
Omnia nummus habet I, 1, S. 27
Omnia sol temperat 136
Omnibus adde modum I, 1, S. 40

- Omnipotens sempiternus deus, qui inter
 215a
 Omnis enim „Mattum“ I, 3, S. 59
 Oppositum montem *vgl.* I, 3, S. 199
 Opto placere bonis 192/II
 Opto, quod in seculum Anh. I
 Os habet immite 40/III
 Os, quod mentitur 28, 8

 Pange, lingua, gloriose 20*
 Pange, vox adonis 6*
 Passeres illos, qui 53a
 Passibus ambiguus Fortuna 18/II
 Pater noster, qui . . . et in nobis *vgl.* I, 3, S.
 27
 Pauper turbatur I, 3, S. 193
 Pauperis ex archa I, 1, S. 28
 Peccans cottidie studeat 28, 10
 Per nummum multi I, 1, S. 26
 Pergama flere volo 101
 Planctus ante nescia 14*
 Plenitudo temporis I, 3, S. 74f.
 Pone merum et talos 201/III
 Pontifices primi do I, 1, S. 39
 Postquam nobilitas 7/I
 Pre amoris tedio vulneror 175
 Prebuit Eneas et causam 99b
 Presens dies expendatur 22*
 Presulis Albini I, 3, S. 194
 Prata iam rident omnia I, 2, S. 187
 Presbyteros cantare facit I, 1, S. 27
 Prima Cleonei 64
 Pro me ferito precem I, 1, S. 7
 Pro nudis verbis 223/II
 Pro nummo plorat I, 1, S. 27
 Pro nummo requiem I, 1, S. 27
 Pro specie nullum I, 1, S. 28
 Proch dolor ecclesie I, 1, S. 27
 Procurans odium effectu 12
 Promovet in primis I, 1, S. 36
 Propter Sion non tacebo 41
 Puri Bacchi meritum 199

 Quelibet succenditur 170
 Quam Natura ceteris 181
 Quam pulchra nitet facie 155
 Qui cupit egregium . . . audiat 210
 Qui cupit egregium . . . primo *vgl.* I, 3, S.
 57
 Qui differt penas 25, 4
 Qui (?) nummi desunt I, 1, S. 27
 Qui perdit nummos I, 1, S. 27
 Qui petit alta nimis 18/IV
 Qui vult esse (noster) frater *vgl.* I, 3, S. 36
 Quicquid agant nummi I, 1, S. 28

 Quicquid habes meriti 40/I
 Quicquid habet mundus I, 1, S. 26
 Quicumque vult esse *vgl.* I, 3, S. 36
 Quicumque delectatur *vgl.* I, 3, S. 36
 Quid non speremus I, 1, S. 27
 Quis furor est in amore 110
 Quis (?) nummi desunt I, 1, S. 27
 Quocumque more motu 65
 Quod spiritu David 48
 Quos decorant nummi I, 1, S. 28
 Quos vult, Sors ditat 18/IV

 Redivivo vernat flore 150
 Regi psallens hec contio I, 1, S. 93
 Regnabo; regno 18a
 Remigabat naufragus 128
 Rerum decus! corde 103/II
 Res dare pro rebus 223/I
 Res nimis iniusta I, 1, S. 27
 Res tam diverse 194/II
 Res Thetis est mala I, 3, S. 31
 Responde, qui tanta 2
 Revirescit et florescit 173
 Roch, pedites, regina 209
 Roma manus rodit I, 1, S. 82; 45/III
 Roma, tenens morem 45/I
 Roma, tue mentis 43
 Rumor letalis me crebro 120

 Sacerdotes et levite 225
 Sacerdotes, mementote 91
 Sepe de miseria 220
 Sevit aure spiritus 83
 Salve, ver optatum 156
 Sancte Erasme, martir 1*
 Sanctissima et gloriosissima . . . virgo Ma-
 ria 18*, 14
 Saturni sidus lividum 68
 Scriptor ditetur nummis I, 1, S. 27
 Semper ad omne quod est I, 1, S. 40; 119a
 Si de more cum honore 147
 Si dives fueris 188/II
 Si fueris dives 188/II
 Si fueris Rome *vgl.* I, 1, S. 88
 Si linguis angelicis 77
 Si preceptorum superest 214
 Si puer cum puellula 183
 Si quis Deciorum 195
 Si quis displiceat 192/I
 Si sit ydrops rubeus I, 3, S. 31
 Sic fit (sit) famosa *vgl.* I, 3, S. 59
 Sic mea fata canendo 116
 Sicut in (ad) omne quod est 20/II
 Siquem Pieridum ditavit 61
 Sol solo in stellifero 182

- Solis iubar nituit 81
 Sperne lucrum, versat 213
 Stat resupina solo I,1, S. 27
 Stetit puella rufa 177
 Sume cibum modice 212/II
 Summam nummorum I,3, S. 193
 Sunt comites ludi 207/III
 Sunt detractores inimicis 190/I
 Superbi Paradis 99
 Surrexit Christus et illuxit 26*
 Suscipe, flos, florem 186/I

 Tange, sodes, citharam 121
 Tellus flore vario vestitur 146
 Tempore completorii 25*
 Tempus accedit floridum 114
 Tempus adest floridum, surgunt 142
 Tempus est iocundum, o virgines 179
 Tempus hoc letitie 216
 Tempus instat floridum, cantus I,2, S. 210
 Tempus transit gelidum 153
 Tempus transit horridum 139
 Terra iam pandit gremium 140
 Tessera, blandita fueras 207/I
 Tessera materies est 207/II
 Tonat evangelica clara 49
 Transit nix et glacies 113
 Troie post excidium 98
 Tu das, Bacche, loqui 201/I

 Ubi vis paremus tibi 13*
 Urbs ruit illustris *vgl.* I,2, S. 160
 Urbs salve regia 204

 Urit amor Paridem I,2, S. 145
 Ut breviter dicam, dominus I,1, S. 27
 Utar contra vitia 42

 Vacillantis trutine 108
 Veneris vincula vincetus 106
 Veni, veni, venias 174
 Ver redit optatum 137
 Vere dulci mediante 158
 Veris dulcis in tempore 85; 159
 Veris leta facies 138
 Veritas veritatum, via 21
 Versa est in luctum 123
 Victime Bachali fraudes I,3, S. 67
 Victime novali zynke 215/VII
 Vide, qui nosti litteras 23
 Vilibus ancipitris *vgl.* I,3, S. 199
 Vim fidei menti 176/II
 Vim mixtura rapit I,3, S. 31
 Vincit Amor quemque 120a
 Vinum merum inebriat I,3, S. 27
 Virent prata hiemata 151
 Virgo quedam nobilis, div gie 184
 Viribus, arte, minis *vgl.* I,2, S. 159
 Virtus est medium 20/III
 Vis amoris intus, foris 103/III
 Vite perditte me legi 31
 Vite presentis si comparo 122a
 Vivere sub meta 25, 1
 Vix videas, quid tunc I,1, S. 27
 Volo virum vivere 178
 Vos prelati venerati I,3, S. 192; *vgl.* I,1,
 S. 13

VERZEICHNIS DER DEUTSCHEN LIEDERANFÄNGE

Auwe, aüve, daz ich ie wart 16*, 158

Chramer, gip die varwe mier 16*, 35

Christ, der ist erstanden 15*, K 134

Chume, chume, geselle min 174 a

Der al der werlt ein meister si 114 a

Der starche winder hat uns uerlan 135 a

Der winder zeiget sine chraft 181 a

Div heide grünet vnde der walt 141 a

Div mich singen tüt 112 a

Diu mukke müz 17*

Div werlt frovt sih uber al 161 a

Edile vrowe min gnade 115 a

Einen brief ich sande 179 a

Eine wunnechliche stat het er mir 163 a

Grünet der walt allenthalben 149/II

Horstu, uriunt, den wahter 48 a

Ich gesach den sumer nie 152 a

Ich han eine senede not 172 a

Ich han gesehen, daz mir 144 a

Ich lob die liben frowen 2*

Ich pin cheiser ane chrone 150 a

Ich sich den morgensterne brehen 183 a

Ih solde eines morgenes gan 142 a

Ich was ein chint so wolgetan 185

Ich wil den sumer gruzen 178 a

Ich wil truren varen lan 180 a

Ih wolde gerne singen 164 a

Iesus von gotlicher art 23*

In aneenge was ein wort 7*

In liehter varwe stat der walt 138 a

Min vrowe Uenus ist so güt 170 a

Mir ist ein wip sere 165 a

Nahtegel, sing einen don mit sinne 146 a

Nu grünet auer div heide 168 a

Nu lebe ich mir alrest 211 a

Nu sin stolz vnde hovisch 148 a

Nu suln wir alle fröde han 140 a

Roter munt, wie du dich swachest 169 a

Sage, daz ih dirs iemmer lone 147 a

Si ist schöner den urowe Dido was 155 a

So wol dir, meie, wie du scheidest 151 a

Solde auer ich mit sorgen 166 a

Solde ih noch den tach geleben 136 a

Springerwir den reigen 137 a

Sßziu vrowe min, la mih 162 a

Swaz hie gat umbe 167 a

Taugen minne div ist güt 175 a

Vns chumet ein liehte sumerzit 182 a

Vns seit uon Lutringen Helfrich 203 a

Vrowe, ih pin dir undertan 153 a

Vrowe, wesent vro! trostent 171 a

Vvaz ist fur daz senen güt 113 a

Uvere div werlt alle min 145 a

Wol ir libe, div so schone 173 a

Wol vff ir gesellen *vgl.* I,3, S. 50

Ze niwen vröden stat min müt 143 a

Zergangen ist der winder chalt 139 a

VERZEICHNIS DER EIGENNAMEN

(Die Orthographie ist, soweit zur alphabetischen Einordnung erforderlich, normalisiert)

- Aaron 51, Refl., 2; 227,a33
 Abraham 9,5,1
 Absalon 61,4^a,3 (bellus)
Achelous: *Acheloia* (Achill.) frons 63,2^b,5
 Acheron: A-tis latebrae 100,7,4
 Achilles: A-is clipeus 92,56,1. — Achil-
 leus: mater A-a 41,22,2. — Vgl.
 Aeacides, Thetis
 Achilleides s. Pyrrhus
Acris: *Acrim urbem* 50,13,3
 Acteon (*Sonnenpferd*) 65,2^a,5 (coruscus);
 66,1,4 (rubicundus)
 Adam: Ade meritum 21,2,2; vgl. 51,1,2
 (primus homo)
 Adonis: A-is amplexus 65,3^b,4; funus
 92,45,3
 Adryades (?) 54,5,12. Vgl. Dryades
Aeacides (Eac.) (*Achilles*) 102,4,2
Aeacus (Eac.) 52,1,5
Aegyptius (Eg.): E-a (*Frau d. Potiphar*)
 29,3,7. — E-orum idola 228/V, a5; rex
 228/V, 17
Aegyptus (Eg.) 51a,2,3. 3,2; 227,292;
 228/V,51. 57; 228/VII,1. 10. — E-i
 fines 50,4,4; princeps 228/VII,5; rex 228
 Tit. u. ö.
Aeneas (En.) 3,4,6; 98,1,2. 2,5; 99,2,1. 5,1.
 6,1. 11,1. 20,2; 99b,1; 100,4^a,1. 6^b,5.
 7,12; 102,26,1; I,2, S. 163 (3). — (Dux):
 98,3,2. 7,5. 8,2; I,2, S. 165 (21^b,1). —
 Vgl. Cytherea, Phrygius, Troianus.
Aeolus (Eolus) 68,4,6
Aestas (*personif.*) (Estas) 69,1,1; 74,4,1;
 84,1,3 (adulta); 150,2,1 (tenella); 152,1,
 1
Aetna (Etna) 60a, 7,4 (mons occiduus).
 Agar: A. natus (*Ismahel*) 52,2, Refl., 5
 Agareus: A-i populi 50,4,3. Vgl. Sarrac-
 enus
 Aiax I,2, S. 159 (34,2)
Akkon s. Acris.
 Alba (*Longa*) I,2, S. 163 (4)
 Albinus (*meton.*: Silber) 39,3,3. — A-i
 presulis ossa I,3, S. 194 (46^c)
 Alchimia (*personif.*) Anh. II, 16
 Alcibiades 92,14,1
 Alcides (*Hercules*) 63,1^a,10. 4^a,1
- Alethia: -e turris 191,9,4 (*s. App.*)
 Alexander (III., *Pp.*) 41,28,4; 53a,1,1 (ar-
 chivenator)
 Allus 198/I,2
 Almaricus rex 51a,2,1
 Alsatia 199,4,1; 6*,6,5 (fertilis).
 Altitonus s. Iupiter
 Amalec 52,2, Refl., 4
 Amalechite 50,5,4
Amalrich I., *Kg. v. Jerusalem* s. Almaricus
 Amazon 64,6 (Threicia)
 Ammon (Amon) 50,5,3
 Amor 56, 1, Refl. u. 4, Refl.; 60,3,1; 73,6^a,
 2; 78,3,4; 80,2^b,7; 84,3,4; 87,1,1. 6
 (cecus). 9 (audax) u. 5,1 (simplex) u. ö.;
 88,1,1. 2,1; 92,9,1. 24,3f. (indeficiens,
 immortalis). 76,4. 77,1; 99,4,1 (im-
 probus); 103/I,2^b,8; 105,5,1; 108,1^b,3.
 2^a, 12. 3^a,3; 112,1,3; 115, Refl., 1;
 120a,1; 135,4,1 (aureus); 139,1,5 u. 7.
 3,5; 141,1^b,2 (calidus). 1^a,2. 2^a,1; 152,4,
 1; 154,1 (alatus puer et levis); 155,2,3;
 161,1,2; 171,3,1; 172,2,1; 228/II, 1,2. —
 A-is chorea 169,2,1; conclusio 82,7,6;
 facies 98,4,2; genitrix 76,17,1; ictus
 92,25,1; infamia 105,10,1; iudices 92,
 77,2; miles 166,1,1; organum 105,6,1;
 paradisi 92,59,1; thalamus 92,64,4. —
 Vgl. 153,3,2 (puer pharetratus). —
 Vgl. Cupido, Cytherea, Minne, Venus
 Ananias (= *Gratia Dei?*) 47,1,12
Anchises I,2, S. 133 (18,3: pater)
Andreas (*Ap.*): 16*, a2
 Anglia: 122,2^a,1 (plange regem, A.). —
 Anglica virtus 122,1^b,3f. — Vgl. Engel-
 lant
 Anna (*Schwester Didos*): 98, (2,9). 3,1.
 6,1; 99,8,1. 9,3; 100,5^a,1. (9)
Antaeus (Anteus): A-i Libyci lueta 63,3^a,
 1f. — Vgl. Terra
 Antichristus 228/VI, a25; 9*,3,1. — A-i
 framea 123,6,6. — *Ludus de Antichristo*
 I,3, S. 110f.
 Antiochus (*Feind d. Apollonius*) 97,1,1
 Apollo: 61,6^a,1; 68,1,2; 228/V, 14. 46;
 vgl. 62,1,3f. (fratris lux rosea). — Vgl.
 Cynthus, Delius, Phoebus

- Apollonius (*v. Tyrus*): 97,7,1. 8,1. — Vgl. Tyrus
 Aprilis 136,1,4
 Aquilo: 68,4,5; 128,1,4; 132,5^a,1 (horri-
 fer); 184,4,1. — A-nis hiems 100,6^a,2;
 ira 57,3,1
 Arabs: 50,4,3
 Archelaus (*Sohn des Herodes*): 227, a292
 Archipoeta: 1,3, S. 8. 77
 Areuna 52,6,3 (Gebuseus)
 Arfaxus 97,10,5
 Argi 102,16,1
 Argos 102,5,1
 Argus 58,2,10 (stellifer); 70,9,1 (centio-
 culus). 11^b,3
 Aricia (*turris A-ae*): s. Alethia
 Aries: A-tis repagula 56,1,5
 Aristippus: 189,1^a,1
 Aristoteles (-tiles) 227,95; 228/III, 2,3;
 vgl. I,2, S. 110 (14,1)
 Arithmetica (*personif.*): Anh. II, 7
 Astrages: 97,2,3. 4,1. 10,2f.
 Astrologia (*personif.*): Anh. II, 10
 Athenae 228/III, 3,1
 Atlas 63,1^b,10
 Atrides: (*Agamemnon*) 101,24,1; I,2, S.
 159 (34,1). — (*Menelaus*) I,2, S. 145
 (1); 102,2,1. — (*Orestes*) 187,1,8
 Atropos 60,8^c,3; Anh. I,4,2 (nequam)
 Augias: Augea stabula 64,7
 Augustinus 6,25; 39,7,10; 227, a1. 55.
 a57. 69; 9*,7,1 (pater)
 Augustus (*Kaiser*) 103/II,1^b,7
 Aurora 170,2,3. — A-e nuntius 92,1,3. —
 Vgl. I,2, S. 81 (2^a)
 Ausonius I,2, S. 26
 Auster 10,29; 131,2,5
 Australes (*Österreicher*) 219,3,1
 Babylon: 47,3,13; I,3, S. 43 (1^b,2: regalis).
 — B-is filia 46, 2,2; flumina 228/IV,
 Refl., 2; forma 46,3,4; princeps 34,3,6;
 rex 228/VI, a1. a21; salices 4,1,4. —
 Vgl. Chaldaeus, Confusionis civitas.
 Bacchus 92,70,2; 195,13^a,4; 197,1,7. 6,8;
 199,1,5; 200,1,1 usw.; 204,2,3f.; 205,
 5,1; I,3, S. 67 (3^b,1). — (*Meton.*): 162,
 3,4 (oportunus); 191,19,3; I,3, S. 31
 (c. 1. 2 [hydrops]; d. 1 [novus]); 195,
 1^b,1. 11^b,6; 196,2,8; 199,1,1; (200);
 201/I,1; 201/IV, 1; 202,6,5. 8,1 u. 3;
 205,9,1; I,3, S. 76 (o, 4). — Bachi filius
 215/I. — Bachalis victima I,3, S. 67
 (1,1). — Vgl. Liber, Lyeus, Semele.
 Bachanaria 60,14^b,4
 Bactri 50,11,3; I,3, S. 199 (6,2)
 Baiae 226,7,3
 Balaam 227, a42. a44
 Baldine 155 a, 8
 Balthasar (*Magier*) 54,2,14
 Barbari 50,5,2
 Barrabas 14*,11^b,4
 Basythea (*Pasithea, e. Grazie*) 65,2^b,2
 Bawari 219,3,1
 Bawaria 6*,6,4
 Belus: B-i solium 31,8,1 (*s. App.*)
 Benedictus (S.) 6,26. — B-i regula 9*,5,1
 'Benignus (o. Bernardus) Floriacensis' I,2,
 S. 149
 Bernardus I,1, S. 7 (17,1). Vgl. d. folg.
 Bernhard v. Clairvaux I,3, S. 131. Vgl. I,1,
 S. 6f. (Hs. D u. 17,1). — Bernhardinus
 ordo I,3, S. 76
 Blanziflör 77,8,4
 Boemi 219,7,2
 Boreas 140,1,4 (sevim spirans). — B-e
 furor 195,13^c,3
 Briciauua 95,5,2. Vgl. d. folg.
 Britannia (*Minor*) I,3, S. 204
 Bruma (*personif.*) 57,1,1. — Vgl. 61,1^c, 1;
 69,2,5
 Brunelli 6,18
 Bruno, B. v. Olmütz: Anh. I,1,3 (presul)
 Bucephalus 92,31,3
 Bulla (*personif.*): 131,1,12 u. 131 a,1,1
 (fulminans)
 Bursa (*personif.*) 41,22,6. 23,4
 Byrria 193,10,3
 Byzantius 41,13,3
 Cacus 63,2^a,1
 Caecilia (Cec.) 86, Refl., 16; 88,6,1
 Caesar (vgl. Mt. 22,21) 131,3,11
 Caiphas 16*, a208
 Calixt III. (?) s. Spurius
 (Calliope) I,2, S. 7 (6,1); vgl. I,3, S. 200
 (59,6,1)
 Carinthia 6*,6,2
 Caritas (*personif.*) 131,1,3. 2,1; 225,4,4
 Carthago 98,6,6. — C-inis culmen 98,5,
 14; flos 100,6^b,4; gloria 14,4,12; urbs
 100,1,1. — Vgl. Tyrus
 Caspar (*Magier*) 54,2,13
 Katari (?) I,1, S. 102 (6,2); vgl. I,3, S. 199
 Katharina (S.) 12*,1,1; 19*,1,1. 2,1; 21*,
 2,5; 22*,1^b,2. 12^b,1; vgl. 20* — Vgl.
 Christus
 Cato I,3, S. 75 (f); 221,1,1. — C-nis
 ethica 19,2,2; mores 140,3,5; rigiditas
 6,33

- Catonis Disticha*: I, 1, S. 30
 Cedar: C. incola 47,3,8
Celaeno (Celeno) 100,2^a,11 (pessima)
 Cerberus 64,12; 131 a,3,2. — Vgl. Stygius
 Ceres: 57,5,5; (*meton.*): 92,23,3. — C—is
 dona 171,4,3
Chaldaeus 203,3,2. — Ch—a metropolis
 (Babylon) 46,2,6
 Charybdis (*meton.*) 41,4,2 (auri capax).
 11,2; I, 1, S. 72 (13,5)
Chimaera: Ch—ere nomen 226,4,4
 Christianus: 50,9,2. 11,1; 51 a,3,1; 52,2,
 Refl., 7; 77,1,3; 193,22,4; 196,3,5;
 22*,2^a,1
 Christicola: 50,7,2
 Christus: 8,1,8; 9,1,2; 10,10; 23,1,9;
 32/I,3; 37,7,5; 39^b,7; 49,10,3; 50,1,4.
 12,4; 53,1,1; 77,20,3; 91,10,2. 18,3; 131,
 3,8. 3,12; 193,22,4; 227,35. 59. 110.
 256; 4*,5^a,8; 5*,2,13; 11*,3,10; Christe
 agyos 4*,6^b,7; vgl. 21,1,5 (Verbum in-
 carnatum). 4,17 (Sanctus sanctorum);
 50,15,2 (Salvator); 91,4,1 u. I,2, S. 93
 (25°) (summus vates); 203,3,8 (rex
 martyrum); 211 a,7 (got); 221,4,5 (sum-
 mi patris filius). — Ch—i altare 91,13,2;
 corpus 91,5,1. 16,2; I,2, S. 91; crux
 49,2,2. 3,2. 7,3. 9,2; damnum 47,3,7;
 dotes 123,5,7; milites 46,8,2; 49,10,1;
 9*,3,2; nomen 33,1,9; passio 49,6,2;
 patrimonium 33,4,10 (vgl. cruxifixi p.
 41,18,2); sacerdotes 123,4,4; sponsa
 8,3,3 (*Ecclesia*); 22*,1^b,2 (Katharina);
 tribunal 49,11,1; veritas 131,1,1; vestis
 131,3,7; vulnera 47,1,3. Vgl. Deus,
 Dominus, Iesus
 Chronos s. Cronos
 (*Cicero*) I,2, S. 29 (3^b,6)
Cistercienser s. Bernhardinus, Griseus
Cithaeron: Citheronis fana 65,3^b,6 (s.
 App.)
 Cleoneus leo 64,1; vgl. 63,2^b,7
 Clotho 195,10,4; Anh. I,4,7
 Clyope (?) 59,6,1 (vgl. I,3, S. 200)
Clytaemnestra (Clytemestra) (?) I,2, S.
 250 (2^a,2)
 Codrus: C—o Codrior 19,5,8. — C—i causa
 1,6,4
 Colonia: Electus C—e 191,24,1
 Confusionis civitas (Babylon) 46,6,1
 Constancia (?) I, 1, S. 76 (26^e,3)
Copa I,3, S. 44
 Copia (*personif.*) 2,1; 63,2^b,6
 Corinna 103/III, 2,7; 164,2,4
 Coronis 67,5^b,1; 72,3^a,8
 Costus: C—i regis filia (*Katharina*) 12*,
 Refl.
 Coventrenses: Presul C—ium I,3, S. 19
 (24,1)
 Crassus 131 a,4,12; (*meton.*): 41,3,5
Creusa I,2, S. 133 (18,3: coniunx)
Croesus (?): C—i solum I,1, S. 52 (8,1)
 Cronos (*undekl. Gen.*): Cronos . . . car-
 cere 73,1^a,1
 Cucaniensis (*vom Schlaraffenland*): Ab-
 bas C. 222,1
 Cumae 226,7,3
 Cupido: 58,2,9; 60^a,1,1; 78,3,3; I,2, S. 80;
 92,43,1; 105,2,1 (pharetratus); 117,5,3;
 148,1^e,3. — C—is arcus 105,6,4; castra
 92,17,1; examen 92,42,2; iacula aurea
 150,3,5; premium 143,3,6; tela 71,4^b,1.
 — Cupidineus arcus 59,4,3. — Vgl.
 Amor
 Cybele (*meton.*) 71,1^b,1. — Vgl. Terra
 Cyclops: C—um sanies 100,2^a,10
 Cynicus 189,4^b,3 f. — Vgl. Diogenes
 Cynthus (*meton.*) 73,1^b,2. — Vgl. Apollo,
 Phoebus
 Cypris 60,4,6. 16,1 (alma); 61,1^e,3; 65,
 3^a,1 (barbata?); vgl. I,3,201: larvata?);
 73,9,1; 103/I,2^b,4. — C—dis hami I,2,
 S. 159 (46); iussum 143,3,7; meritum
 60,6^e,3; votum 59,1,8. — Vgl. Venus
 Cythera vgl. I,2, S. 29 (3^b,6)
 Cytheraea 59,6,2 (interpres; vgl. I,3, S.
 200); 92,45,4; 105,9,4; 109,2, 13. —
 C—e ars I,2, S. 164 (16^a,1); natus 92,72,1
 (*Amor*); scola 56,3,2. — (Cytheraea)
 satus 102,17,2 (*Aeneas*). — Cythereus
 92,41,3 (miles). — Vgl. Venus
 Dagon 52,2, Refl., 3
 Dalida 23,3,7; 31,3,9. 8,10 (Samsonis)
 Danae: Dane 117,4,3; (*Akk.*) Danen
 131 a,4,2. — Danes aurum 83,7,6
 Danai: 101,1,1; I,2, S. 159 (39,2: celeres
 in scelus); 102,10,1. — Danaum pubes
 102,8,1; vires artes minae I,2, S. 159
 (1,1)
 Dane s. Danae
 Daniel 227,a1. a7. — *Danielspiel von*
Beauvais I,3, S. 43; vgl. I,3, S. 111
 Daphne 56,5,6 (-es *Nom.*?); 109,2,4;
 152,3,2. — Vgl. Peneis
 Dardanides (*Paris*) 102,4,1
 Darius 14,3,1
 David 48,1,1; 131,3,6 (vgl. I,3, S. 208);
 227,6; Anh. I,4,10 (manu fortis). — D.
 rex 51, Refl., 2; 54,2,15. — D. cornu

- 47,1,13; urbs 52,2,3. — Davitica culpa 131,3,3
- Davus 193,10,3
- Dea (*Venus*) 162,3,5; dea probitatis I,2, S. 274 (4^a,2). — (*Thetis, meton.*) 194/I, 2 u. 4; 202,5,1f. 6,2. — Vgl. *Ida, Venus*.
- Decianus (*Anhänger des Decius, s. folg.*) 215, VII, 1,2; I,3, S. 67
- Decius (*personif. Würfelspiel*) 195,1^c,2 u. ö.; 203,1,5; 215/I; 215/V; 215/VIII ö.; 215/IX; 215/XIII; 219,12,3 (contestis). — D-i cultor I,3, S. 74 (5,4); fraus 195,1^d,3; secta 222,3. — Decii (*Würfel*) 195,1^a, 1. 9^a,4; 215/III (tres); 215/VII,2^b,3 (tres); I,3, S. 67 (3^a,4: tres). 68. — Vgl. Hashardus
- Deitas 170,1,4; 227,224. 244
- Delius 65,3^b,9 (?); 109,2,1. — Vgl. Apollo
- Deus (*christl.*) 23,3,9; 27,1,13; 28,1; 39,5, 2. 6,11; 47,2,11; 47 a,2,16; 48,1,3 u. ö.; 50,18,3 u. ö.; 54,6,1; 91,7,2 u. ö.; 121 a, 2; 123,6,2; 127,8,1 u. ö.; 129,7,1; 191, 12,4; I,3, S. 31 (e. f); 9^a,7,4. 14,4; 22^a,6^a,4 (!); Anh. I,3,4; (*in Phrasen*): 77,14,3; 117,3,1; 157,4,4; 180,7,1; 9^a, 9,3; I,3, S. 202 (77,18,2) (?). — Deus creator I,2, S. 240 (2^b,1); D. homo natus 50,17,1; D. pater 127,1,1; D. ultionum 34,3,1; vgl. 21,4,17 (Sanctus Sanctorum); 53,1,7 (rex eterne glorie); 91,2,2 (Tonans). — Dei clementia 27,1, 6; 31,9,5; domus 10,22; 39 a,2,12; donum 8,4,1; fides 22,3; filius 49,8,2; gratia 23,3,3; 32/II,1; imitator 10,8; ira 26,1,10; lex 10,24; 33,2,3; ministerium 23,2,2; onus 10,12; regnum, -a 49,4,1; I,2, S. 90 (5); sanctuarium 123,5,6; tetragrammaton 54,5,3; verbum 27,3,17; vultus 125,1. — Deus Hebreorum 228/V, 53. — Vgl. Christus, Deitas, Dominus, Got, Spiritus
- Deus (*nichtchristl.*): ira dei 101,29,1. — (*Amor*) 92,74,2. 76,1; 102,27,2. — (*Bacchus*) 194/I,2. 4; I,3, S. 31 (b); 202,5,1f. — Di, Dei 57,2,5f. (pii); 99, 7,2; I,2, S. 164 (16^a,2); 117,3,1; 180,7,1. — Vgl. Inferi, Superi
- Dialectica (*personif.*) Anh. II,4; vgl. 127, 13,1; 204,3,1
- Diana: D-e vitrea lampas 62,1,1. — (I,1, S. 52: 5,2)
- Dido 3,4,6; 59,3,7; I,2, S. 80 (7a) (digna fleri); 98,2,2 (Tyria). 5,16 (vgl. I,3, S. 204); 99,3,1 (Sidonia). 5,3. 6,2. 9,1; I,2, S. 133 (13,1. 20,1); 99 b,2; 100,3,5. 4^a,10. 4^b,6; I,2, S. 165 (21^c,1,21^d,1); 155 a,1 (vrowe D.). — D-nis regnum 98,1,6; solium 99,2,3; 100,2^a,14. — Vgl. Elissa, Phoenissa
- Didymus (*Thomas, Ap.*) (*meton.*) 193,18,6
- Dieterich, Dietrich 203 a,4. 8
- Dietmar von Eist I,2, S. 186
- Dina 31,5,2
- Diogenes 189,1^b,1
- Diomedes (*Sohn d. Tydeus*) 101,12,1. 13,1. — Vgl. Tydides
- Diomedes (*thrazischer Kg.*): vgl. 63,2^b,10 (hospes cruentus). — Diomedeaе quadrigae 64,9
- Dione (Dyone) 58,2,9; 65,2^b,6 (nudula); 71,3^b,1; 73,9,3; 92,41,1. 47,4; 108,1^b,7; I,3, S. 200 (59,6,1). — Diones regia 72,4^b,10; Dione decreta 71,7^a,2; gaudia 57,4,2; nata 84,2,3; numen 57,3,8. — Dioneus (Dyon.): chorea 71,3^a,1; dilatio 61,7,4; lar 56,2,8; 92,12,4; votum 109,1,9; vultus 72,1^b,7
- Dionysia 127,10,2
- Dionysias s. Dyniasias
- Discordia (*personif.*) 61,13^c,1
- Dodona 119,4,2
- Dominus (*Christus, Deus*) 6,47; 26,4,3; 27,3,12; 36,3^a,3; 39^a,1,10; 49,1,3; 50,2,3. 19,1. 23,1; 52,3,2; 53,7,2; I,2, S. 240; 191 a,2,4; I,3, S. 31 (d); 227,6; 9^a,15,3; 11^a,2,1; 13^a,a,1; 25^a,1,1; D. Dominorum 27,1,2. — D-i apparatus 26^a,a,1; crux 47,1,2; 49,5,3; cyathi 194/III,2; grex 35,3,5; mandatum 27, 3,8; 54,3,3; mater 16^a,a248 ff.; 26^a,a24; mensa 46,10,3; mons uber (vgl. Ps. Rom. 67,16) 49,6,4; tribus 41,8,6. — Dominicum corpus 9,1,5. — Vgl. Christus, Deus
- Dores: D-um facies 101,21,1
- Dothaim 218,1,7
- Dryades 74,3,1; 110,2,1. — D-um choreae 73,4^a,2; chorus 162,1,6. — Vgl. Adryades
- Dyniasias 97,5,2. 8,2
- E s. a. Ae
- Ecclesia (*personif.*) 228/VI,a9
- Eckenlied I,3, S. 48
- Edite (?) 50,5,1. S. Trogodite
- Elicon s. Helicon
- Elisabeth (*Mutter Joh. d. Täufers*) 227, a116
- Eliseus s. Heliseus
- Elissa 98,7,1; I,2, S. 132 (9,1^a?). — Vgl. Dido

- Elysiae sedes I,2, S. 133 (20,1)
 Emaus castellum 26*,a1
 Engellant: chunich von E. 145 a,4; diu
 chünegin von E. (?) (*Maria*) I,2, S. 247.
 — Vgl. Anglia
 Ephran 9,5,4
 Ephranitae 9,5,5
 Ephron 9,5,2
 Ephronitae I,1, S. 14
 Epicurus 5,11,1; 8,8,3; 92,15,4. 16,2;
 211,1,1
 Epirus 50,4,4
 Erasmus, S. 1*,1
 Ereke, Erekke 203 a,4. 9
Erichtheus s. Euricteus
 Erymantheus aper 64,3; vgl. 63,2^b,7
 Erythreus (*Sonnenpferd*) 66,1. 8 (ardens).
 Vgl. Euricteus
 Ethica (*personif.*) 228/III,2,2
 Euphrates maximus 103/I,1^b,4
 Euphrosyne 65,2^b,5
 Euricteus 65,2^a,3 (rubens). — Vgl. Ery-
 threus
 Europa 117,4,4; 152,3,2. — E-es taurus
 83,7,8
 Eurus 131,2,5
 Euryale 65,2^b,4
 Eurydice 103/I,3^b,6

 F s. a. Ph
 Fama 120,1,9 (invida). 2,9
 Fatum 58,1,13; I,2, S. 57 (18,2?); 158,2,1.
 — Fati alea 187,1,12
 Faunus 58,2,13 (corniger). — F-i 54,5,8;
 92,69,3. — F-orum chori 92,70,2
 Favonius 60 a,1,3; 113,1,2; 140,1,3
 Februarius 57,1,4
 Fides (*personif.*) 46,1,1
 Flora (*meton.*) 73,2^b,1; 74,1,10; 138,1,6.
 — F-e gremium 138,2,1
 Flora 59,5,5 (consors Phyllidis). 6,4; 79,
 5,6; 83, Refl., 6, u. ö., 92,1,4 u. ö.;
 104/II,2,3; 106,2,1; 186/I,3. 5
 Florentia I,3, S. 16 (8,2)
 Flora 103/I,2^a,9 (bruna) (vgl. I,3, S.
 205); 108,2^b,8
 Fortuna I,1, S. 3 (2,5); 14,2,2. 4,2 (labilis);
 17,1,1; 18/I,1 (levis); 18/II,1 (volubilis);
 18/III,1; I,1, S. 36 (2^a; 2^d: lab.); (I,2,
 S. 57: 18,2); 93 a,1,1; 151,4,1; 195,2^a,3.
 6^b,1; 203,2,10; 215,VII, 3^a,1; 6*,3,5
 (vitrea). — F-e gratia 14,5,2; lubricum
 14,1,2; ludus I,1, S. 36 (2^e); rota 16,3,1;
 solium 16,2,1; subsidium 14,4,2; talus
 I,2, S. 165 (21^a,1); vulnera 16,1,1

 Franci 6*,6,4. — F-orum vinum 11,31
 Francia 41,14,6; 118,3,2; 126,12,2. — F-e
 regina 78,2,5
 Franciscanus ordo I,3, S. 76 (p, 1). —
 Vgl. 9*,9,1 ff.
 Franco (*päpstl. Kämmerer*) 41,6,2. 8,1
Freidank I,3, S. 176
Friedrich Barbarossa: Imperatoris ensis
 53,4,1

Gaius Mucius Scaevola (?) I,2, S. 250
 (2^a,10)
 Galilea (I,1, S. 73 [20,1]); 50,3,4; 13*,16.
 — Galileus I,3, S. 169 (204^e).
 Gallia 122,2^a,3. — Gallicum verbum
 42,13,3
 Galterus s. *Walther von Châtillon*
 Galtherus subprior I,3, S. 80 (10,1)
 Ganymedes (*meton.*) 92,31,3. — Gany-
 medicus püsso 226,9,3
 Gaudile 155 a,6
 Gebuseus s. Areuna
 Gedeon: G-nis area 37,1,1
Gedrut I,2, S. 280
 Gehenna: G-e satrapae 4*,5^b,4
 Gelasius (I.) 41,10,3
 Gemini 88 a,1,1
 Gentilitas (*personif.*) 46,6,2. 8,6; 228/VI, a9
 Geon s. *Gibon*
 Gerardus I,1, S. 7 (17,1)
 Geryon 63,2^a,5 (Hesperius); 64,10
 Geta 193,10,3
 Getuli 50,5,2
 Giezi (Iezy) 41,29,6; I,1, S. 76 (26^d,3);
 48,3,3; 189,3^b,8
Gibon, Gion 51, Refl., 4
 Giraldus (*Bischof?*, *Abt?*) 5,17,1
 Glycerium 60,6^a,3; 226,10,2
Godefrid von Winchester I,3, S. 40
Golias I,1, S. 79; I,3, S. 15. — *Comedia*
Goliardorum I,3, S. 9. — Vgl. *Gulius*
 Gomorrheus I,2, S. 92 (25^e: sacerdos G.;
 25^d). 93 (25^a)
 Gordan 54,2,7
 Gorgo 220 a,8,1
 Got (*Christus*) 211 a,7
Gotfrid von St. Viktor I,3, S. 131
Gottfried von Neifen I,1, S. 97
 Graecia, Grecia 102,3,2. 7,1; 228/III,3,2
 Graecus, Grecus 50,14,3; 101,9,1; 102,
 11,1. — Greci 66,4; 101,11,2. — Im-
 perator rex G-rum (*Manuel*) 51 a,1,1.
 — Grecus ductor (*Menelaus*) 101,8,1;
 G-i oratores 22*,3^b,1 f.; G-i nominis
 facundia 14,4,10

- Grai 226,7,4
 Grammatica (*personif.*) Anh. II,2
 Grandimons: G-tis cella 37,2,2
 Gratia (*personif.?*) 46,1,2; Anh. I,3,3
 Gratiae: Tres G-e 92,73,3. — G-arum
 flosculi 67,5^b,3. — Vgl. 65,2^b,2ff.
 Gratianus (*meton.*): G-i gratia 41,11,6
 Gregorius (*I.*) 6,21
 (*Gregorius IX.*) I,3, S. 115
 Griseus: G-orum ordo 9*,6,1
 Guido, Kg. v. Jerusalem: rex 50,8,2. 12,1
 Guido (Parme clericus) I,3, S. 207 (127,14)
 Guilielmus (Papiensis) I,1, S. 75 (27,1)
 Gulius episcopus I,3, S. 15. 30; vgl. I,3,
 S. 9. — Vgl. Goliath
- Hashardus (*personif.* Würfelspiel): H-i
 minae 219,11,4
 Hebreus: H-orum Deus 228/V, 53
 Hector 102,6,2. 9,1; I,2, S. 164 (10^a,2). —
 Hectoree vires I,2, S. 164 (16^a,1)
 Hecuba 16,3,8 (regina); 101,20,1; 155 a,4
 (vrowe Ec.). — H-e urbs 102,8,2
 Heinrich II., Kg. v. England (?) s. Anglia
 (rex)
 Heinrich, Propst von Maria Saal: prelatu
 de Solio 6*,1,2
 Heinrich von Morungen I,2, S. 255
 Helena 77,8,4. 14,4; 100,4^b,6; 102,7,1;
 142,3,3; 155,3,6; 155 a,2 (vrowe H.).
 — H-e consortium 111,1,9; cursus
 101,6,1; facies I,2, S. 159 (12,1); species
 99,1,2 — Vgl. Leda, Tyndaris
 Helfrich von Lutringen (Lune, Lon) 203 a,
 1
 Helicon 101,2,1. — Que . . . tenes H-na
 (*Musa*) 101,2,1
 Heliseus 48,3,4. 7. — H-i latus 41,29,5;
 I,1, S. 76 (26^d,2)
 Hercules 155,3,4. — H-is memoria 46,4,5;
 sudor 63,1,1; *Arbeiten*: vgl. 63 u. 64. —
 Vgl. Alcides
 Hermafrodites (?) (*meton.*): (*Akk.*) H-a
 I,3, S. 31 (a). — Hermaphroditare
 220 a,8,2
 Herodes 227,a169. 186 (rex) u. ö.; *dazu*
 228/VII,6?. — H-is mens efferat 227,
 273; nuntii 227,a170; vernule 227,174.
 — S. Archelaus. — *Herodes-Spiel* s.
Ordo Rachelis
 Herodes (*Antipas*) 16*,a1. a215 ff.
 Hesperia 228/III,3,3. — Hesperius s.
 Geryon
 Hesperus: H-i iubar 62,2,1
 Hesperides: H-um mala 64,11
- Hiberia 64,10
 Hiberinus: regina H-a 92,46,2 (mater
 Phyllidis)
 Hiems (*personif.*) 84,1,4 (sepulta)
 Hieronymus (Ier.): I-i severitas 6,23
 Hierosolyma (Ier.) 46,11,1; 228/VII,3. —
 H-orum rex 228/VII,2. — Vgl. David,
 Ierusalem
 (Hildebertus episcopus, magister) I,2, S.
 148
 Hippolytus 178,4,2 (castus); 191,9,1f.
 Hircani 50,11,3
 Hircomili 50,5,1
 Homerus I,2, S. 159 (42,1)
 Horaz I,1, S. 30. 40. 45
 Hugo (*prior*) de Monteacuto, abbas de
 Michelneia I,2, S. 143 u. 148. — Vgl.
 H. prior
 Hugo Primas I,3, S. 28; (vgl. I,3, S. 15,
 25). — Vgl. Primas
 Hugo prior I,3, S. 204 (101). — Vgl. H.
 (pr.) de Monteacuto
 Hyacinthus (Iacinctus) (?) I,1, S. 75
 (27,2)
 Hyble 119,4,1
 Hydra 29,2,12; 63,1^b,1; 64,2 (Lernea)
 Hymeneus 57,2,3. 3,5
 Hypermestra I,2, S. 250 (2^a,2)
- Iacob: I. scala 49,6,1
 Ianuarius 78,1,5. — Vgl. Ianus
 Ianus I,1, S. 26 (29^a); 56,1,1
 Iarbas (Hyarbas) I,2, S. 133 (16,3: no-
 bilis); 100,4^a,2 (hostis Tyrius)
 Ida: Idce dee I,2, S. 164 (16^a,2)
 Idolatria (Ydol.) 46,1,1
 Iebusaeus s. Gebuseus
 Iericho 131,2,9
 Ieronymus, Ierosolyma s. Hier-
 Ierusalem 48,5,4; 51, Refl., 4; 52,2, Refl.,
 6. — Vgl. David, Hierosolyma, Paccis
 visio, Sion. Zu Solemnicum (II,1,
 S. 113) s. unten
 Iesus 123,6,2; 228/V,a5; 4*,5^b,1; 14*,11^a,
 2 u. ö.; 15*,1; 16*,1ff.; 23*,1. 13. —
 Vgl. Christus
 Iezy s. Giezi
 Ilios 102,7,1. 16,1. — Ilium 99,1,3
 India 11,34. — Indica myrtus 65,3^b,5
 Inferorum numina 57,5,7
 Ingordan 54,2,8. — Ingordin 54,2,8
 Insula (?) (*Lille?*) I,2, S. 120 (1,1)
 Invidia (*personif.*) 103/I,2^a,1 (livens)
 Iohannes (*d. Täufer*) 50,16,3
 Iohannes (*d. Ev.*) 46,3,1; 4*,5^a,1; 13*,a28;

- 15*, Ka 88; 16*, a248. — I-is insula (?) 97,10,1
Iohannes (Kg. v. England) I,1, S. 83 (18)
Iohannes (XXIII., Pp., abges. 1415) I,1, S. 73 (21)
Iohannes I,1, S. 73 (21,2)
 Iole: I-es amplexus 63,3^a,11; illecebrae 63,1^a,9
 Iordanis 50,16,4
 Ioseph, (S.) 227, a 120. a 292; 228/V, a 5
 Ioseph ab Arimathia 13*, 32a; 23*, a 1
 Iris (*meton.*): Iris formula 156,3,13
 Isabel: vrowe I. 155 a,5
 Isaias 227, a 1. 106/9,1
Ismahel s. Agar
 Ismahelite 50,5,3; 9*, 10,3
 Israhel 39 b,11; 43,8,6; 50,23,1. — Sanctus I. 39,6,12. — Israhelita Anh. I,3, 8
 Ithacus 102,12,1. — I-ci doli 102,13,2. — Vgl. Ulixes
 Itys 58,1,14
 Iuda 39 b,11
 Iudas 9,1,1; 13*, a6; 16*, a172 ff. u. ö. (243: I. Scariotis)
 Iudea 49,6,4; 50,3,3; 14*, 1^b,2; I. misera: 227,7. 11. 65; I. fecunda consilio: 227, 194
 Iudeus, -i: 193,22,5; 227, a 1 u. ö.; 13*, a8 u. ö.; 15*, a1. a 112; 16*, a 183 f. — I-a gens 227,159
 Iuliana 85,1,3
 Iunius 50,2,1
 Iuno 3,4,5; 58,2,8; 59,6,1; 88,1,2; 101,23, 1. 26,1. 27,1; 152,2,1; 155,3,5; 228/V, 12. 44. — I-nis nutus I,2, S. 159 (3,1); odium 100,2^a,8. — (*Meton.*) I. turbida 57,7,6
 Iupiter, Iuppiter 3,4,5; 42,18,2; 58,1,7. 2,7; 61,1^d,1; 76,18,2; 83,7,1; 88,1,2; 98,5,10; 103/III,2,8; 116,2,1; 117,4,2; 131 a,4,1; 152,2,1; 178,1,4; 228/V, 11. 43. — Iovis cella I,2, S. 160 (22); regna 161,2,7 (= 228/II,2,7); magna soboles (*Herkules*) 63,3^a,10; solium 103/II,1^b,4. Risus Iovis (*vgl. Mart. Cap.* 1,17) 61, 13^a,3; 68,1,2; 73,1^a,3; 74,2,1. — Vgl. Altitonus 155,3,4. — (*Planet*) 88 a,1,1; Iovis clementia 227,144; I. sidus 68,4,3. — (*Name eines Spielers?*): 195,3,5
 Iustinianus (*meton.*) 42,10,2
 Iustitia (*personif.*) 131 a,1,8 (prostans)
 Iuvenal I,1, S. 20. 40
 K s. a. C
 Klarissen 9*, 9,4 f.
 Köln s. Rainald v. Dassel
 Konrad von Montferrat s. Palatinus
 Lachesis Anh. I,4,8
 Lampas, Lampos (*Sonnenpferd*) 65,2^a,6 (radians); 66,1. 6 (fulgens)
 Landrus (*Wucherer*) 215/IV. Vgl. Londrus
 Larissa 101,6,1
 Larve 54,5,7
 Latinus 50,14,3
 Latium 98,1,2
 Lavinia: L-e thalamus 99,9,2; thalami 100,4^a,7
 Lazarus 49,12,1 (fetens); 16*, a 167 ff.
 Leda: L-e alumna (*Helena*) 101,13,2. — Ledeus olor 83,7,9
 Lerneia hydra 64,2
 Lethus ros 70,11^b,2
 Leuthold von Seven I,2, S. 257
 Levi (*Levit*) 131,2,11
 Lia 39,2,1 (lipposa). — Lie venter sterilis 6,31
 Libanus: L-i cedrus 77,23,2; 227,106/7,1
 Libra 88 a, 1,2
 Liber 202,5,3. — Vgl. Bacchus
 Libya I,2, S. 133 (16,3); 100,2^b,3 (arens). 4^a,5 (sitiens). — L-e regnum 100,1,1. — Libycus s. Antaeus
 Licoris s. Lycoris
 Lieus s. Lyeus
 Liocardadis 97,6,1
 Logica (*personif.*) 228/III,2,3 (loquax)
 Londrus I,3, S. 66 (IV). — Vgl. Landrus
 Longinus 16*, a 275 f.
 Lucretie castitas 6,35
 Ludowicus (VII., Kg. v. Frankreich) 226, 2,4
 Luna 227,129. — Vgl. Diana
 Lutringen s. Helfrich
 Lycoris 63,4^b,7. Vgl. I,2, S. 127 (6,1)?
 Lyeus (Licus) (*meton.*) 92,23,3; 194/I,1; I,3, S. 31 (b: rubeus aut albus; e: roseus). — L-i coniunx s. Thetis. — Vgl. Bacchus
 (*Macrobius*) I,1, S. 39
 Magdalenite 9*, 10,1
 Maius, Madius I,2, S. 82 (4^b,1); 158,1,2. — M-i rosa 77,6,2. — Vgl. Meie
 Mammon 5,3,1
 Manes 54,5,9
 Manuel I. (gr. Kaiser) s. Graccus
 Marbod von Rennes I,3, S. 63
 Marchiones 219,3,1
 Marcus 42,11,3. Vgl. 44

- Maria 6,29; 227,33 u. ö.; 228/V,a5; 11*, 1,3; 18*,6; 24*. — *M. mater* 4*,1^b,2; *M. mater Domini* 13*,a28; *vgl.* 16*, a248; 26*, a24. — *Marienklagen*: 4*; 14*; *vgl.* 13*,a28; 16*,248 ff. — *Vgl.* 33,2,10 (*Virginis altarium*); 227,35 (*Virgo beata*); 5*,1,6 (*stella maris*); Engellant
 Maria Iacobi 26*,a24
 Maria Magdalena 15*, K a96 ff.; 16*,a1. a19 ff.; I,3, S. 172 ff.
Maria Saal s. *Solium*
 Maria Salome 26*,a24
 Marie 13*,a28 (*due alie M.*); 15*,a72 u. ö.
Marnier I,3, S. 113. 119. 122. 124 (?). 189f.
 Mars 117,5,1; 152,2,2; 228/V, 14. 46. — (*Meton.*): 50,13,3; 181,2,2; *M-is ictus* 209,2. — (*Planet*): 88 a,1,2; 227,131. 143
 Martha 16*,a167f. — *M-e actio* 6,30; cura 181,2,4
Martianus Capella *vgl.* *Mercurius*. — (*Mart. Cap.*), *metr. Bearbeitung* s. *Init. 'Vim fidei'*
 Martinus (*S.*) 129,6,1
 Martinus 158,6,2
 Massagete 50,6,1
 Mauri 50,5,2
 Maxentius 12*,2,3; 19*,2,2; 21*,2,6; 22*,2^b,3. 6^a,1
 Medi 50,6,3
 Meie 151 a,1; her m. 138 a,7. — *Des meien tugende* 138 a,4. *Vgl.* *Maius*
Melampus (?) I,2, S. 13 (7,1)
 Melchior (*Magier*) 54,2,14
 Meldensis (*electus*) s. *Petrus Papiensis*
 Menalus 60 a,7,1 (*fatidicus*; s. *App.*)
Menelaus s. *Graecus*
 Mercurius 182,4,1f. (*Philologie sedulus*); (*vgl.* I,2, S. 82: 2^b,1). — *M-ii nuptie* 92,54,3. — (*Planet*): 68,1,1; 88 a,1; 227,143. — *Vgl.* *Stilbon*
 Minerva 92,57,2; (*meton.*) 65,10^a,2. — *Vgl.* *Pallas*
 Minne: *sūziv M.*, *raine Min* 180 a,2,1
 Moab 50,5,3
 Moravia *Anh.* I,2, 2
 Morpheus 62,4,1 (*vgl. App.* u. I,3, S. 200)
 Mors 122,1^b,1. 3^a,1 (*ceca*). — *M-is ius* 122,2^b,10
 Moyses 47,2,10; 51, *Refl.*, 2; I,2, S. 93 (25ⁿ,3); 131,1,10 (*plorans*)
Moses (?), (*Spieler*) I,3, S. 47 (3,1)
 Mulciber I,2, S. 81 (2^b,1) (?); 92,56,1. — *Vgl.* *Vulcanus*
 Musa 103/I,3^b,3; 145,1,1; — *M-e novem* 117,4,1. — *Vgl.* *Helicon*, *Pierides*
Musica (*personif.*) *Anh.* II,9
 Mutius *Scaevola* (?) I,2, S. 250 (2^a,10)
 Mycene (*Mic.*, *Mich.*) 101,6,1

Naaman s. *Syrus*
 Naiades: *N-um cantilene* 79,3,3
Naim, *Naym* I,1, S. 76 (26^e,1: *civitas*)
 Napeae 73,4^a,4
 Narcissus 58,2,11 (*floriger*)
 Naso 105,7,2. 8,1; 193,15,2. — *N-nis carmina* 216,2,3
 Nathan 131,3,2. 5
 Natura 60 a,3^a,4; 67,1^a,7. 5^a,7. 5^b,4; 92,14,3. 77,2; 145,2,3; 170,1,4 (*mater*); 181,1,1; 191,16,1. 17,1; 227,38. 73. 77. 92. — *N-e opera* 67,2^a,3; *studium* 67,3^a,1; 92,52,4
Neidhart von Reuenthal I,2, S. 284
 Neptunus 88,1,4; 92,45,2; I,2, S. 115 (47,4); 228/V,11. 43. — (*Meton.*): 162,3,2. — *Neptunium munus* 92,48,4
 Nereus 92,47,4
 Nero 41,18,4; 131,1,7
 Nessus 63,2^a,3 (*duplex*)
 Nigromantia (*personif.*) *Anh.* II,15
 Normannorum *dux* 122,1^b,6
 Norpertinus, -i 39,7,9; 9*,7,2
 Nothus 102,20,1 (*insanus*)
 Numadam *crudelitas* 100,4^b,4
 Nummus (*personif.*) 1,1,3 ff. u. ö.; 11,1 ff.; 42,8,4. 11,3; 47 a,1,2. — *N-i gloria* 11,49; *mensa* 11,29; *vox* 47 a,1,1f.
 Nymphe 54,5,10; 92,69,3. 70,2

 Occasio 16,1,8 (*calvata*); 39,4,10 (*calva*)
 Olympus 132,5^b,5
 Oreades 74,3,3
 Orionis *sidus* 100,6^a,1
 Orpheus 58,2,12 (*plectriger*); (I,2, S. 20 [4,1]; *vgl.* I,3, S. 200); 131 a,3,5; 189, 3^b,10
 Otloh I,1, S. 48
 Otto (*Spieler*) 195,10,3
 Otto von *Botenlauben* I,1, S. 97
 Otto von *Wittelsbach* (*Pfalzgraf*) s. *Palatinus*
 Ovid I,1, S. 37. 40. 45; I,2, S. 173. 175. 294; *Ps.-Ovid* I,1, S. 9. 17 (*vgl.* I,3, S. 193); I,3, S. 57. — *Vgl.* *Naso*

 Pacis *visio* (*Ierusalem*) 46,5,6
 Palatinus: *P. marcio* (*Konrad von Mont-*

- ferrat*) 50,14,2. — P-i gladius (*des Otto von Wittelsbach*) 124,1,2
- Palinurus 100,6^a,5
- Pallas 59,6,1; 102,4,2; 155,3,5; 155 a,3 (vrowe P.); 228/V,12. 44. — (*Meton.*): P-is alumnus 56,3,1; tiro 56,5,8. — Vgl. Minerva
- Pamphilus (*Panph.*) 29,1,4; 226,8,4
- Papia 191,8,2. 9,1. — Vgl. Petrus
- Parca 42,11,1. — Parce 10*,3,5
- Paris 65,3^b,1; 76,10,3; 92,12,1; 99,1,1; 99 a,1; 101,3,1. 5,2. 13,1 (predo). 17,1; 1,2, S. 145; 102,1,1. 2,2; 1,2, S. 163; 103/I,2^b,2; 111,1,8; 142,3,3; 143,3,10; 147,2,4; 220,3,4. — P-dis scelus I,2, S. 159 (7,2). — Vgl. Dardanides, Priamides
- Parma: P-e clericus Guido I,3, S. 207 (127,14)
- Parthus 117,11,2
- Pasithea* s. Basythea
- Paulite 9*,10,2
- Pavia* s. *Papia*
- Pegasea lora 92,50,1
- Penates 54,5,15
- Peneis 61,6^a,2. — Vgl. Daphne
- Pergama 101,1,1. 9,1 (dia); 102,14,2
- Perse 50,6,3
- Petrus 9,3,1; 41,18,4; 15*, K a88 u. ö.; 16*,a2. a187; I,3, S. 169 (204^aff.). — P-i leges 41,16,4; mucro 53,4,2; navis 41,19,1. — Vgl. Simon (Petrus)
- Petrus von Blois* II,1, S. 86*. 49 (?). 59 (?)
- Petrus disputator 193,29,1
- Petrus Papiensis 41,27,1f. (qui electus est Meldensis)
- Pharao: Ph-nis magi 54,2,10; thronus 131,1,6. — Vgl. Aegyptus
- Phariseus, -i I,2, S. 92 (25^e,4). 93 (25ⁿ,2); 16*,a16 u. ö. (*Wien*: Symon). 166
- Phe- s. Phoe-
- Philippus (*v. Schwaben*) 124,1,1
- Philippus Cancellarius* I,1, S. X (Da); I,2, S. 216. 315; I,3, S. 4. 208 (131); II,1, S. 86*. 35. 41. 53 (?)
- Philisteus 23,3,6
- Philogeus (*Sonnenpferd*) 65,2^a,1; 66,1. 10
- Philologia s. Mercurius
- Philomena (*meton.*) 58,1,8; 59,2,7; I,2, S. 21 (7,2); 71,2^b,1; 73,3^b,1; 74,3,10; 81,4,1; 82,3,5; 92,63,3; 133,18; 138,4,2; 139,2,7; 140,4,1; 145,2,4; 146,1,3; 150,1,5; I,2, S. 274 (5^a,7); 173,2,1; 179,2,1. 6,1. — Ph-e cantus 79,3,2
- Phlegethon: Ph-tis latebrae 100,7,3
- Phoebus*, *Phebus* 56,5,6; 117,5,1; 152,3,2; 191,19,4; 228/V,14. 46. — Ph-i cithara 61,1^a,3. — (*Sonne*) 56,1,3; 58,6,6; 71,1^a,1. 1^b,4; 74,1,7; 138,2,2; 160,1,3 — *Phebea lux* 169,2,3; *vgl.* 62,1,4. — Vgl. Apollo, Sol
- Phoenissa* (Phen.) 98,7,1
- Phoenix* (Phen.) 132,4,4 (unica); 141,1^f,3; 226,4,2
- Phrison 57,8^a,1
- Phronesis I,2, S. 81 (2^b,3)
- Phrygia I,2, S. 165 (22^a,1)
- Phrygia 50,4,2. — Ph-e casus 100,2^b,4. — Phrygius (*Aeneas*) 100,3,10 (predo). 4^a,1 (hospes). 5^b,6; Ph-ii duces 100,2^a,1. — Phrygium litus 102,6,1
- Phyllis 59,5,5; 84,1,7. 9; 92,1,4 u. oft; 156,5,11 (benigna). — Ph-dis mater 92,46,1; mulus 92,45,1. — Vgl. Flora
- Physica (*personif.*) 228/III,2,1
- Pieridum contio 61,1,1. — Vgl. Musa
- Pilatus 13*,a14 u. ö.; 15*,a1 u. ö.; 16*,a1 u. ö.; 23*,a9; (*vgl.* I,1, S. 73 [21,2]). — P-i uxor 15*,a1. a15; 16*,a1
- Pisces 57,7,1 (celestes)
- Plato 79,2,5; 103/II,1^b,5; 228/III,2,2
- Pliadam facies 135,2,3
- Pluto 77,4,4; 88,1,5 (tenens inferos); 131a, 3,6f. (deus Tartareus); 228/V, 14. 46. — (*Meton.*): 42,18,2. — Pl-nis cancellus 224,3,4
- Pompeius 14,3,3
- Pontus 50,4,2; 60 a,7,5 (*vgl.* I,3, S. 200)
- Porphyrius (*Gegner der hl. Katharina*) 12*,2,4; 19*,7,2; 21*,2,2. (Porus) I,3, S. 86 (10,2)
- Potiphar (Frau des)* s. Aegyptia
- Prämonstratenser s. Norpertinus
- Priamus 102,11,2. — P-i regna I,2, S. 159 (46,2). — Priamides (*Paris*) 61,6^e,1
- Primas 215/VIII (qui dicitur Velissimus); 220 a,10,1 (in Remensibus decretis). — (P-tis) successores 220 a,11,1
- Princeps: p-is arx 104/II,3,11
- Proserpina 57,5,8
- Proteus 15,5,1; 131 a,3,11; 187,1,11; 189, 3^b,9
- Punica regna 100,1,2. 5^a,6
- Pygmalion (Bruder d. Dido)* 100,1,2. 4^b,3 (frater)
- Pylades 187,1,8
- Pyrois circulus 100,7,9
- Pyrrhus I,2, S. 159 (34,2) (*Achilleides*)
- Pythagoras 228/III,2,1

- Quadi (Quadri?) 50,6,3 (*s. App.*)
 Quintus Mutius I,2, S. 250 (2^a,10)
- Raab 39,2,6 (ancilla)
 Rachel 6,32; 39,2,2 (formosa). — *Ordo Rachelis v. Freising* I,3, S. 104
Raimund III.: Malus comes Tripolis 50,3,1
Rainald von Dassel: Electus Colonie 191,24,1; presul 191,6,1. 21,1
 Ratio (*personif.*) 108,1^b,2 u. ö.
Reinmar der Alte I,2, (S. 243); 251; (280) Remensis: R-ia decreta s. Primas
 Resus (?): R-i solium I,1, S. 52 (8,1). — *Vgl. Rhesus*
 Rex: r-is filia 57,8^a,2; r-is filius I,2, S. 73 (4^a)
 Rhea 73,2^b,1. — *Vgl. Terra*
 Rhenus 103/I,1^b,3; 6*,6,5. — *Vgl. Rin*
 Rhesus I,2, S. 164 (10^a,2). — *Vgl. Resus*
 Rhetorica (*personif.*) Anh. II,5
Richard I. I,2, S. 247 (?); s. Anglia (rex)
 Rin (*Rhein*) 145a,2; 195,13^a,3
 Roma 14,3,4; 41,2,4; 42,4,1 (caput mundi) u. ö.; I,1, S. 81 (5^a,1); I,1, S. 82 (s. 10); 43,1,1; 45/I,1; 45/III,1; 53,5,1 (mater, triumphalis); 189,1^a,4. — R-ae ruinae 41,1,2. — Romanus: curia 45/II,1; pontifex I,1, S. 83 (18,2); R-i sanguinis gratia 14,4,8f.
 Romani 42,7,1. 9,3; 44,1,1; 219,7,2
 Romuleus: R-a domus 131,1,11
 Rosa I,2, S. 58 (24,1); I,3, S. 50 (5,3)
 Rufinus (*meton.*: *Gold*) 39,3,4. — R-i martiris ossa I,3, S. 194 (46^c)
- Saladinus 50,1,3. 4,1. 8,1. 14,4; *vgl. 51 a*, 3,4 (rex paganus)?
 Salomon 51,1,7; I,3, S. 194 (47^e). — S-nis consulta I,2, S. 17; opus 37,6,6; sigillum 54,2,9; templum 34,3,5
 Salvator 50,15,2. S. Christus
 Samson 103/II,1^b,6. — *Vgl. Dalida*
 Sapientia (*personif.*) 11,50
 Sardonia (*sc. herba; vgl. Verg., Ecl. 7,41*) 60,2^a,2
Sareptina (Sarr.) 48,2,8
 Sarmates 50,6,2
 Sarracenus, -i 48,1,4. 2,3. — *Vgl. Agare-nus, Ismahelite*
 Sarracus (?) s. Serracus
 Satanas 189,4^a,1
 Saturnus 226,2,4. — S-i sidus lividum 68,1,1. — (*Planet*): s. 227,144
 Satyri 54,5,13; 73,4^a,1; 92,69,3. — S-orum contio 74,3,5
- Saul 54,2,16
 Saxones 219,3,1; 6*,6,4
 Saxonia Anh. I,2,1. — S-e flos (*Wichmannus*) 53,3,2
Scaevola (?) I,2, S. 250 (2^a,10)
 Sclavi 219,7,2
 Scylla 100,5^b,1. 6^a,3. — S-e pericula 98,4,4. — Scyllea rabies 100,2^a,9. — (*Meton.*): 41,4,1 (rapax); 109,1,6 (seva curarum). — Sc-e canes 41,9,1
 Scythe 50,5,2
 Semele: natus S-e 71,1^b,3. — *Vgl. Bacchus*
 Serracus (?) : (*Akk.?*) S-cum 52,1,3 (monachum)
 Sibylla I,2, S. 274 (5^b,6 Tyndaris Sib.; S. *Mädchenname?*); 227,a16. — Sibyllini versus 227,106/10,3
 Siculus: S-i tyranni 13/II,2; S-m mare 41,3,3
 Sidonii 100,2^b,12. 3,7. — *Vgl. Dido*
 Silenus 92,70,4
 Simeon 14*,6^a,2 (iustus). *Vgl. 4*,2^a,8*: Senex prenuntius
 Simon (*Magus*) 9,3,1. 4,1 (S. M.) u. 5; 10,25. 27f. u. ö. — S-nis acta 45/I,15; auspiciu 8,2,6; heredes 9,4,3. — Simones 187,5,10 (*vgl. App. zu 5,8*)
 Simon (*Petrus*) 10,43 (S. P.); 16*,147 (!). a148 (S. P.). a155. 187. — S-nis navicula 53,1,12. — *Vgl. Petrus*
 Simon (*Pharisäer*): I,3, S. 150 u. 157 (*Wien*). — S-is nuntius I,3, S. 152 (*Wien*)
 Simon (*Vagant*) 199,4,1
 Sinai 21*,4,5
 Sinon 102,12,1. — S-nis astutia 31,8,2; fraus I,2, S. 159 (3,1)
 Sion 4,1,7; 34,1,1; 41,1,1; 51, Refl., 5. — Sion filia 53,9,4; filie 8,1,5; 14*,13^a,1; gens 53,7,1; sponsa 47,1,11; vertex 123,4,7
 Sirene 54,5,11; 76,2,4 (*vgl. I,3, S. 201*). — S-nes 41,5,2. 13,1. 14,2
 Sirius 60a,6^b,3
 Socrates 228/III,2,2
 Sodome cives 95,2,4
 Sol 57,7,1; 68,4,10; 82,2,1; 132,5^a,3; 143,1,6; 227,129. 143. — Solis incendium 59,1,3. — *Vgl. Phoebus*
 Solemniacum (*Kl. Solignac b. Limoges*) 52,1,1
 Solium (*Kl. Maria Saal*): prelatu de S-o 6*,1,2
 Sors 14,4,13 (lubrica); 17,2,1 (immanis et inanis). 3,1; 18/IV,1. — Sortis federa 14,2,12

- Spiritus 21,3,1 (veritatis); 52,3,4. — Sancti sp-us donum 187,5,9; templum 8,4,7
 Sporus (*Lustknabe Neros*) 226,10,2
 Spurius 41,21,2 (*Calixt III.?*)
 Stephan Langton (St-nus de Lanketon) I, 1, S. 55; II, 1, S. 58
 Stilbon 70,11^b,1. — (*Planet Merkur*): 227, 130. — Vgl. Mercurius
 Strangolius 97,5,2. 10,7
 Stymphalidae volucres 64,5
 Styx I,2, S. 165. — Stygius: ianitor 63,2^a, 6; nox 103/I,2^a,2
 Suevi, Swevi 79,6,3 (parentes; vgl. I,3, S. 202); 6*,6,5
 Sunamitis 48,3,1; I,3, S. 75 (f)
 Superi 60,10,5; 67,1^a,3; 75,3,1; 88,1,1
 Surim 50,14,1
 Sycheus 98,5,1 (coniunx sc. *Didonis*)
 Symon s. Simon
 Synagoga 227,106/9,2; 228/VI,a9
 Syrophenissa 46,10,5
 Syrtis, -es 41,5,1. 13,1; vgl. I,1, S. 23 (18)
 Syrus 50,4,3. — Syri (*Naaman*) lepra 8,4,4
- Tabaria (*oriental. Name von Tiberias*) I,3, S. 199 (3,2)
 Tantalus 84,4,1
 Tatari 50,6,2 (vgl. I,3, S. 199)
 Taurus (*Tierkreiszeichen*) 56,1,4; 68,4,10; 88a,1,3
 Teii 61,1^a,2 (s. *App.*)
 Tellus (*meton.*) 58,1,3; 74,4,4 (purpurata); 80,1^a,2; 81,2,8; 82,1,4. 2,1; 140,3,3 (feta); 146,1,1. — Vgl. Terra
 Tempe 74,3,7 (amena)
 Templarii 50,8,2. 12,2
 Tereus 58,1,9; 71,2^b,2; I,2, S. 274 (5^a,7)
 Terra 50,7,1 u. 18,1 (inclita). — T-e facies 144,1,2; 145,4,2; filius 29,2,14 (*Antäus*) — Vgl. Cybele, Rhea, Tellus
 Teutonicus: T-i 219,7,2. — T-ca gens 204,3,3
 Thais (*meton.*) 47a,2,8; 226,7,3 (celebris thermis usw.). 8,4. 9,1
 Tharsia (*Tochter d. Apollonius*) 97,4,3 u. ö.
 Thecla vgl. I,2, S. 77 (2,8)
 Theoclea 87,2,8 (s. *App.*)
 Theologia (*personif.*) Anh. II, 11
 Theon (= *Theonas, hl. Abt?*) 131,1,8
 Theseus 101,17,1; 187,1,9f.
 Thetis 41,22,2 (mater Achillea). — (*Meton.*): 57,5,1; 194/I,1; I,3, S. 31 (coniunx alba Lyei). — Vgl. Neptunus
 Thisbe (*Mädchenname*) 70,1,5
 Thomas (*Ap.*) 26*,a15ff. — Vgl. Didymus
 Thomas Becket I, 1, S. 15
 Thraces equi 63,2^b,9
 Threicia Amazon 64,6
 Tiberia 50,3,2 (vgl. I,3, S. 199)
 Tiresias 220a,8,4
 Tityus 42,17,1
 Trecas I,2, S. 93 (25^a,4)
 Tremo (*st. Franco*) I,1, S. 71 (6,2; 7,6; 8,1)
 Trevir 204,1,2. 2,1 (metropolis)
 Tripolis: comes Tr. (*Raimund III.*) 50,3,1
 Troes 98,2,1
 Trogodite I,3, S. 199 (5,1)
 Troia 14,4,4 (nobilis); 98,1,1; 101,34,1; I,2, S. 145 (2); 102,9,2. 13,2. 14,2; I,2, S. 159 (1,1; 7,1; 35,1). 163 (2). 164 (15^b,2); Thais Tr-e pestilens 226,7,3f. — Troianus: arae 102,1,1; (*Aeneas*): advena 100,4^b,8; dux 100,6^b,1; hospes 100,4^a,8; navita 102,20,2. — Vgl. Hecuba, Pergama, Phrygius
 Troyes s. Trecas
 Tullius, Tullius 31,8,4; 42,8,3; 131a,4,7; I,3, 194 (46^e)
 Turchi, Turci 50,3,3. 6,1. 9,1; 51a,2,4
 Turgo (?) 50,5,1. s. Trogodite
 Turnus 102,24,1. 25,1; I,2, S. 163 (4)
 Tydides (*Tyt.*) I,2, S. 159 (34,2); 102,4,1. — Vgl. Diomedes
 Tyndaris 56,3,7; 61,5,4 (verecunda); I,2, S. 81 (2^a,2); 99a,1; 102,2,1; 103/I,2^b,1; 103/II,2,1; I,2, S. 274 (5^b,6 T. Sibylla?). — Vgl. Helena
 Tyrius (*Apollonius*) 97,9,3. — T-i 100, 2^b,13
 Tyrus 49,6; 50,4,2. — Tyrii coloni 100,3,6; Tiria Dido 98,2,2. — Vgl. Iarbas
- Ulixes 220a,3,4. — Vgl. Ithacus
 Urbanus (*Pp.?*) I,1, S. 75 (28,4)
 Usus (*personif.*) 92,77,2
- Vallis visionis (*Is. 22,1. 5*) 131,1,5
 Vandili 50,6,3
 Venus 56,3,8. 5,2; 60a,9,2; 63, Refl., 7. 4^a,3 u. 10; 65,3^b,3; 72,1^a,1; 73,5,5. 9,3; 74,2,9; 76,7,2 u. 4. 15,4. 19,3. 21,3; 78,3,1 (telum aureum); 79,5,2; 80,1^a,4; 87,3,6; I,2, S. 80 (7^a,1); 92,46,2; 104/II, 3,9; 106,3,1; 109,3,1 u. 16; 112,2,4; 114,2,6; I,2, S. 198 (4^a,3); 140,2,3; 144,3,1; 148,1^e,1. 2^a,1 (tela); 148a,2,1 (bolz); 152,4,2; 153,3,14; 155,3,6; 156,2,11; 161,1,7; 162,3,1; 162a,4;

167/II,2,2 (laqueus aureus); 177,3,3; 182, Refl., 2; 191,4,3. 8,3; 200,3,2; 226, 8,3; 228/I,1^a,4; 228/II,1,7; 228/V,12. 44; 3^a,3,1; I,3, S. 202 (77,18,2) (?). — V. artibus nefandis usa 73,8^b,1; clementissima 76,11,1; dea 77,14,4; amoris dea 168,3,4; generosa 77,8,4; inclita 76,9,4; insignis 165,1,1; leta 162,1,5; mater 68,3,1; numen generale 138,3,7f.; prospera 83,3,5; sacra 76,9,1. 13,2; vrowe V. 170a,1. — V-ris agon 65,3^b,2; ancilla 156,5,7; (ara) 74,5,6; dies festi 161,2,6 (= 228/II, 2,6); donum 74,5,5; exemplum 152,3,1; festa 80,2^b,5; forma 104/II,1,11f. (vgl. I,3, S. 205); gymnasia 56,2,5; iaculum I,2, S. 280 (2a,6); imperium 108,3^b,6; incensivum 60,2^b,1; incitamentum 60a, 9,3; iudicium 204,4,4; iugum 63,1^b,7; (laquei) I,3, S. 16 (8); legata, vgl. I,3, S. 202 (84,2,4); militia I,2, S. 21 (8,7); mille modi 94, Refl., 2; natus I,2, S. 118 (69^a,2) (*Amor*); nemus I,3, S. 16 (8); dulces nodi 63,4^b,1; nutus 110,1,7; occulta 59,3,6; officium 110,1,11; pretorium 115,4,2; sagitta 76,6,2. 22,2; signa 162,5,3; solamen I,3, S. 16 (6); telum, -a 92,25,1; 107,2^b,3; 165,1,1; templum 76,1,2; tentoria 94,2,3; vincula 106,1,1. — Venereus, -ius: axis 107,1^a,2; blandities 150,3,4; chorea 151,3,6; cohors 59,4,5; collegia 60a, 5^a,3; deliciae 108,2^b,7; favor 60,5^a,4; labia 69,3,4; nectar 63,3^b,7; retia 67, 5^b,9
(*Vorwiegend meton.*): 60a,8,4; 65,3^a,8. 4^b,1; 68,2,8; 95,4,1 (naturalis); I,2, S. 192 (2^a,4); 151,5,4; 154,10; 181,2,1; 197,1,8; 226,11,2. — V-is ardor 200,4,2; caminus 171,4,1; commercium, -a I,2, S. 20f. (5,1; 7,14); 70,1,6; devia 31,7,4; furta 70,14^a,3; ignis 119,3,1; ius 107,3^a,1; ludus 29,2,1; 142,2,3; mysteria 105,9,1; res arcana 105,11,1; sacra 105,10,3; scintilla 109,1,2; scintillula 104/II,1,4;

secretum 70,13,2; signa 113,2,4 (nove V-is); status vanus 147,2,3; thalami 191,9,3. — Veneres, -ius: ardor 156, 2,13; haustus 103/III,2,4; libamen 65, 3^a,10; lis 168,2,7; otia 63,3^b,9; spes 61,1^a,2

(*Planet*): 88a,1,2; 227,130. 143; V-is sidus 120,3,4

Vgl. Cypris, Cytherea, Dione

Ver (*personif.*) 56,1,2; 58,1,1. 2; 68,1,3; 73,1^a,2. 2^a,2. 3^a,1; 81,1,5; 82,1,3; 135,2,1; 137,1,1; 140,1,3; 143,1,3. — V-is facies 138,1,1; presentia 140,5,5; 146,1,2; ritus 151,1,7; ubera 143,2,6

Vergilius s. Copa

Veritas (*personif.*) 131a,1,5. Vgl. Christi v.

Verres (*meton.*) 189,1^a,9

Vesta 228/V,12. 44

Virgilius 220,3,4

Vulcanus 70,11^a,3; 92,55,3; 152,2,2. Vgl. Mulciber

(*Walter Map* [Mahap]) I,1, S. 68, 80

Walther von Châtillon I,1, S. 68; I,3, S. 74 (16); 103 (?); II,1, S. 4 (?). 5. 14. 32. (?) 86 (?). — Cithara Waltheri 123,1,2

Walther von der Vogelweide I,2, S. 257. 286; I,3, S. 60. — Vgl. I,3, S. 119

Wandali I,3, S. 199 (50,6,3). S. Vandili Wichmannus (*Eb. v. Magdeburg*) 53,3,4 (pontifex)

Xanthus 227,78

Xerxes, Xerses (?): X-i solium I,1, S. 52 (8,1)

Y- s. a. Hy-, I-

Zacharias (*Proph.*) 41,12,5

Zacheus 215/XI; 16^a,a4ff.

Zeno: Z-is prudentia 31,8,5

Zephyrus I,2, S. 81 (2^a,1); 132,5^a, 2 (suavis); 138,2,5. — Z-i dulcis aura 62,1,5; 68,4,1

Zeuxis (?) I,2, S. 81 (2^a,1)

CORRADO CORRADINO

I CANTI
DEI GOLIARDI

o

STUDENTI VAGANTI DEL MEDIO EVO

1892



I CANTI DEI GOLIARDI apparvero per la prima volta nella veste italiana loro procurata da Corrado Corradino parecchi lustri or sono (Torino, L. Roux e C., 1892) ed ebbero il favore della critica e del pubblico. Il volume, ben presto esaurito, divenne una rarità bibliografica e fu da molti desiderato e cercato invano. Divulgati recentemente il terzo ed il quarto migliaio, in edizione rinnovata, della Buona Novella, la maggior opera poetica del nostro autore, sorse il pensiero di ridare in luce questi Canti, che hanno in sè fascino di leggenda, e ai quali Corrado Corradino, con felice varietà di ritmi, con geniale intuito di traduttore ha impresso il suggello della sua personalità di poeta. Nessuno, infatti, dopo di lui, se non in qualche saggio sporadico, si peritò di cimentarsi, di proposito, con sì ardua materia. La presente traduzione, non servile, ma fedele, rinverde la parola e mantiene intatto lo spirito

di quell'antica poesia, e ripete con voce nuova, l'eco gioconda, festevole e satirica della scapigliata vita studentesca del medio evo.

Nell'allestirne la ristampa, con animo devoto di discepolo memore, pare doveroso conservare immutata la fisionomia della raccolta, quale piacque al traduttore di conferirle; si lasciano così, a loro luogo, e la dedica amichevole, da poeta a poeta, di Corrado Corradino ad Arturo Graf, e lo studio storico su Il Medio Evo e i Goliardi, che alla versione versificata Egli volle premettere, nonchè le note varie, che Egli vi appose.

A distanza di oltre un trentennio, è tuttavia necessario fare qualche aggiunta ai saggi critici citati da Corrado Corradino, sui quali Egli fondò il suo studio introduttivo. La Notizia Bibliografica, collocata in fine al volume, mira per l'appunto a dar conto sommario dei progressi fatti in questi ultimi tempi dalla critica, esercitata assai spesso intorno alle questioni molteplici e controverse, che spargono di triboli il bel giardino in cui s'espande, con colori pittoreschi, questa copiosa libera e vivace fioritura poetica: soltanto ora, in realtà, si va delineando un certo accordo circa la denominazione dei Goliardi, e neppur oggi è del tutto chiarita la storia delle origini di questa vecchia poesia, fervida di passione e fresca di eterna giovinezza, per molta parte ancora rispondente alla nostra sensibilità moderna.

Mio caro Graf

È un mezzo eccellente di raccomandare un libro ai lettori quello di porlo sotto l'egida del tuo nome, che è così noto a tutti i cultori della scienza, e a tutti gli innamorati dell'arte. E perciò chi pone in fronte ad un libro questo caro tuo nome può facilmente venir sospettato d'aver voluto piuttosto far l'utile suo, che rendere a te un omaggio. Tu sai per altro che una più nobile ragione mi muove a dedicarti questa qualunque mia fatica: e cioè il desiderio di far pubblica testimonianza dell'antico profondo inalterabile affetto che lega a te l'anima mia.

CORRADO CORRADINO

-Torino, 1892.

IL MEDIO EVO E I GOLIARDI



Per gli uomini coltissimi e raffinati in grazia dei quali il secolo decimosesto meritò fama di aureo, il medio evo fu sinonimo di età barbara e nemica di ogni ideale bellezza, di età grossa ed inetta. Nella rinnovata primavera italica, olezzando d'ogni intorno i fiori della poesia e dell'arte e mentre gli animi e le pupille s'inebbriavano nella contemplazione delle risorte forme classiche, belle di eterna leggiadria, si intende facilmente come non dovesse trovar grazia presso nessuno un'età ferrea e mal disciplinata, esuberante di forze vive non soggette quasi a regola alcuna, ma abbandonate al capriccio della natura in un impeto giovanile di creazione gagliarda. E invero, la poderosa produzione artistica e letteraria del medio evo fa pensare volentieri a una di quelle foreste vergini che ancora s'incontrano in qualche parte

del mondo: dove gli alberi dal tronco mostruoso slanciano al cielo le cime arditissime e allargano intorno le immani braccia ornate di foglie gigantesche; le liane s'intrecciano in viluppi inestricabili, ogni tratto del suolo è ingombro di vegetazioni bizzarre, una flora meravigliosa fa pompa dei colori più temerari, e dappertutto è un rigoglio di vita libero e selvaggio. Chi ha l'occhio educato alla contemplazione delle forme semplici e corrette dal freno dell'arte, nelle quali soltanto risiede la vera bellezza, non può compiacersi di quella rude fierezza, per quanto essa sia atta a incutere un senso di stupore riverente; non ci vede che il disordine e l'assenza d'armonia, e camminando a stento sotto quella vòlta lussureggiante di verde e di fiori si duole che essa faccia ostacolo ai raggi del sole. Perciò fu vezzo comune per lunghissimo volgere di tempo il chiamare col nome di *notte medioevale* quella che si diceva aver gravato per più di nove secoli sugli spiriti e sulle coscienze, come cappa massiccia di piombo. E ancora nel 1738, pubblicando a Milano le sue *Antiquitates italicae Medii Aevi*, il buon Muratori si lagnava nella prefazione, con eloquenza ingenuamente commossa, della trascuranza in cui erano lasciati i monumenti dei secoli barbarici. « *Et quatenam, rogo, tanta morositas delicatulos hominum animos invasit, ut Italiam matrem, tantummodo dum felix et domina fuit, intime noscere velint; ipsam vero e solio quidem deiectam, sed adhuc*

veteris suae nobilitatis tenacem despiciant, aut illius aspectum refugiant?» (1).

E dolendosi dei pregiudizi che allontanavano i dotti dallo studio di queste antichità, e dello scarso numero dei libri illustratori del medio evo, con la parola e con l'esempio cercava di provvedere alla lamentevole lacuna.

Al principio del nostro secolo il medio evo fascinò per qualche tempo gli animi con una forza irresistibile di seduzione; la poesia, impaziente di liberarsi dalla tirannide della imitazione classica che era diventata ormai una cosa fredda, pedantesca, e desiderosa di uscire dal circolo stretto dei gravi letterati per mescolarsi colle folle e acquistare popolarità, cercò di rinnovare e contenere e forme. Attinse pertanto con entusiasmo alle fonti del medio evo, dove era materia copiosa di tradizioni care al popolo, di costumi, di leggende, di sentimenti le cui vestigia erano sparse largamente nella coscienza universale. S'aggiungeva la stanchezza malinconica del presente; usciti appena dalle convulsioni terribili della rivoluzione, gli spiriti anelavano ad una quiete che le mistiche penombre del medio evo parevano promettere sicura. Trionfò pertanto il romanticismo, il quale,

(1) « E di grazia, qual nome s'ha a dare a questo fastidio che irrita i nervi di tanti uomini delicatuzzi, i quali finchè la madre Italia è felice e padrona vogliono conoscere di lei ogni fatto più minuto, ma la sprezzano poi e quasi ne fuggon la vista quand'essa è sbalzata dal soglio, pur conservando in fronte le vestigia della nobiltà antica? »

non ostante quello che racchiudeva in sè di malato, di nebuloso, di falso — germi del suo non lontano discredito — pure impresse al cammino dell'arte un mirabile movimento. Poco se ne avvantaggiò per altro la conoscenza del medio evo, chè nulla anzi era più contrario al vero di quel medio evo romantico popolato unicamente di cavalieri erranti, di fanciulle col mal sottile e di guerrieri tenebrosi.

La scoperta di quest'età ancora ignorata doveva farsi alquanto più tardi, quando crebbe il fervore di quelle mirabili indagini storiche e critiche nelle quali è da porsi senza dubbio il maggior titolo di gloria del nostro secolo. A poco a poco i misteri di quei tempi oscuri in cui fermentavano in un disordine grandioso i germi delle civiltà avvenire furono messi in luce; nessuna parte del suolo feracissimo fu lasciata intatta; lingua, storia, istituzioni, letteratura, arte, opinioni, costumi vennero studiati con tale un accanimento di amore da ricordare la tenacia prodigiosa colla quale i quattrocentisti riuscirono a disseppellire di sotto alle sue macerie il vecchio mondo latino, e a ricostruirlo per intero. E a misura che le cognizioni si facevano più complete, svaniva quel disprezzo immeritato con cui si era soliti fino ad allora a considerare il medio evo; il principio fecondo dell'evoluzione, applicato eziandio ai fenomeni storici e morali, fece intendere chiaramente quanto fosse assurdo l'ammettere nei medesimi una soluzione di continuità, e

come il momento presente non sia che la conseguenza dello svolgersi logico e fatale del passato, di cui pertanto è indispensabile la conoscenza. Al medio evo adunque si rivolsero le menti con ardor rinnovato, quivi cercando le ragioni remote di tanti problemi morali, letterari, artistici, religiosi, civili.

Per tutti questi motivi si può ben dire senza incorrer nella taccia di vanitosi che i dotti del nostro tempo hanno oramai del medio evo una cognizione adeguata e molto prossima al vero; ma non credo si possa affermare altrettanto della maggior parte degli uomini anche colti, ma che non fanno professione speciale di siffatti studi. Tanto meno poi questa conoscenza è chiara nella moltitudine presso cui hanno tuttavia autorità grandissima alcuni dei vecchi pregiudizi, ai quali non pochi se ne sono aggiunti di nuovi. La moltitudine è per sua natura avversa all'astrazione, difficilmente sa considerare in una idea una parte separatamente dall'altra, ma tende invece a generalizzare.

Ditele per esempio che fra i caratteri di una data età è da notarsi principalmente una tendenza singolare verso il misticismo; la moltitudine estenderà questo carattere a tutte le manifestazioni della vita in quel tempo, e lo chiamerà senz'altro l'età del misticismo, senza riguardo ai mille fatti che possono contraddire in altre circostanze quest'affermazione. È così che certi giudizi pieni di parzialità, espressi con for-

mole temerarie, vanno acquistando a poco a poco autorità di dogma; è per questa ragione che quando si dice medio evo si affaccia all'immaginazione dei più un'età di crassa ignoranza e di tenebre fitte, nella quale le coscienze sono oppresse sotto il giogo dell'autorità inesorabile, gli spiriti si muovono pigri fra i viluppi dell'obbedienza passiva e delle superstiziose paure, e la gran rinunzia alle gioie del mondo tinge di un color tetro ogni manifestazione della vita. Costoro si figurano il medio evo come un immenso monastero dove gli uomini, preoccupati dall'unico pensiero di conquistarsi il paradiso, passano le lor giornate tristi salmodiando e mortificando la carne. E per questo, quando spuntano i primi albori del Rinascimento, essi van dicendo che soltanto allora si ode il grido di protesta della carne che rivendica i suoi diritti contro quelli dello spirito tiranno, e che a quel momento soltanto si inizia un'età degna di uomini liberi ed interi.

Ora se quest'affermazione contiene una grande parte di vero, non contiene tutto il vero; e già altri ebbe campo di osservare quanto sia stato esagerato il contrasto che si dice esistere fra il medio evo e l'età moderna. Una corrente non mai interrotta di sentimenti e d'idee proprie della civiltà pagana attraversa i secoli più oscuri e tempera gli ardori dei mistici delirî; molti che con pazienza mirabile hanno seguito a ritroso del tempo le tracce di queste tradi-

zioni classiche, han potuto dimostrare fino all'evidenza come il Rinascimento non sia che l'irrompere fatale di sentimenti e di aspirazioni che per le mutate condizioni della civiltà avevano potuto essere costrette ad atteggiarsi variamente e anche con violenza a frenarsi, ma che nessuna forza valse mai a soffocare.

* * *

E anzitutto, è da intendersi con qualche discrezione quello spirito di abnegazione e di rinuncia ai piaceri della vita che, stando a quanto si suol affermare, fu introdotto dal cristianesimo nella società riformata. Fin da quando la religione novella s'innalzò trionfante sull'agonia del paganesimo, fin dal secolo quarto, i costumi cristiani ci paiono così poco nemici della mondanità che Ammiano Marcelino nel libro xxvii delle sue storie potè scrivere di coloro che ottenevano la dignità di vescovi di Roma: «... sono sicuri di arricchire coi doni delle matrone; vanno in cocchio, vestono con lusso, e le loro mense sono così lautamente imbandite da superare quelle dei re». Del fasto di Dàmaso papa, si lagna con amarezza san Basilio; terribile è san Gerolamo se discorre dei preti che dàn la caccia ai testamenti, o delle donne che cercano di conciliare l'amore della civetteria con l'amore di Dio, o dei vagheggini cri-

stiani « arricciati, attillati, scintillanti di gemme » e seduttori, o delle famose *agapete* che sotto colore di sfidar la tentazione convivevan coi cherici; e il poeta Prudenzio e sant' Ambrogio ed altri ed altri di quell'età si diffondono intorno alle mollezze del clero e alla sua cupidigia.

Secondo ogni probabilità il cristianesimo non si sarebbe dichiarato quel nemico implacabile delle più naturali inclinazioni umane che si rivelò più tardi, se non avessero contribuito a renderlo tale le convulsioni tremende onde allora la società fu travagliata. Tutto si dissolve all'intorno, tutto perisce; è un mondo intero che crolla e col suo sfasciarsi mette un terror misterioso nell'animo dei più audaci. « Che cosa vediamo? — grida san Gerolamo dalla sua solitudine di Betlemme; — la morte degli amici, i supplizi dei cittadini, l'incendio delle città e delle ville, la schiavitù dei parenti, l'aspetto feroce del nemico. Un naufragio di ogni cosa! » E seguitando il lugubre quadro delle sciagure del suo tempo conchiude con solennità dolorosa: *Totius mundi mortuos plango, Romanus orbis ruit!* Piango sovra i morti dell'universo mondo, il mondo romano precipita!

E peggio fu nei secoli che vennero dopo; la caduta dell'impero occidentale, le dominazioni barbariche, i saccheggi, le fami, le pestilenze, ogni più spaventoso flagello ingombrarono gli animi di paura. In così grande sfacelo di tutti gli ordini non è maravi-

glia che la disperazione consigliasse i propositi più efferati, che morisse la fede nei rimedi terreni e che le coscienze sgomentate consentissero alle dottrine più avverse all'umanità e alla vita. È un fenomeno che si ripete in tutte le età travagliate; ai nostri giorni medesimi noi vediamo come esso dia luogo a lugubri teorie di nichilismo e d'anarchia, e persino a tentativi di religioni novelle.

E fu appunto in mezzo alla sconsolata mestizia di quei tempi che il cristianesimo, esagerando i principii del suo fondatore e spingendoli nell'applicazione fino alle conseguenze più funeste, giunse a predicare l'annientamento della persona umana e la rinuncia al mondo dei sensi, perseguitando con le sue maledizioni l'amore, il matrimonio, l'ambizione, l'agiatezza, il lavoro. Fu allora che turbe d'uomini disperati corsero a popolare i deserti e a rinchiudersi nelle celle dei conventi esaltandosi fino alla pazzia colle mortificazioni, coi volontari martirii e con la contemplazione. Per la qual cosa, quando si parla del medio evo e lo si dipinge con quei foschi colori che tutti sanno, bisognerebbe almeno aver presente al pensiero questi fatti e considerare che tali colori possono convenire tutt'al più ai primi secoli, non dimenticando che il tanto strombazzato misticismo, più che la conseguenza di una dottrina religiosa è il frutto delle spaventose condizioni del tempo. Lo stesso cristianesimo infatti non solo non ebbe la forza — e chi

mai potrebbe averla? — di cambiare la natura umana riducendola a puro spirito con l'annientamento dei sensi, ma non valse neppure a spegnere nelle coscienze le tracce di quel lieto paganesimo che era il suo capitale nemico. Persino in quei secoli tetri la tradizione classica perdura; accanto alle scuole ecclesiastiche sorgono le scuole laiche, v'è chi legge e studia gli autori latini scampati al grande naufragio del mondo antico, la musa voluttuosa di Catullo detta a quei grammatici, versi non certo così eleganti ma non meno lascivi, lo spirito secolare insomma si mantiene nelle lezioni dei maestri e passa nei discepoli. E per quel che riguarda i costumi a nessuno per certo verrà in mente di credere che le maledizioni del cristianesimo potessero trattenere gli uomini dall'abbandonarsi agli inviti delle naturali passioni; chè queste, nel disordine degli statuti sociali e nella confusione d'ogni ordine civile, sogliono anzi prorompere più grossolane e più violente. Quella del cristianesimo era un'opera lenta di ingentilimento destinata ad aver tanta maggiore efficacia quanto più esso sarebbe andato spogliandosi di quello che aveva in sé di paradossale e di antiumano.

Se tale dunque era ancora il rigoglio di vita nel grembo stesso della barbarie più fitta e quando più i tempi si dimostravano propizi al trionfo di un ascetismo snervante, è facile conchiudere che col mutare delle condizioni storiche e col ristabilirsi graduale

degli ordini sociali, uscendo gli uomini da quello stato di convulsione, anche le idee, i sentimenti e tutta insomma la pratica della vita si sarebbero sempre più conformati alle leggi della natura.

E fu infatti quello che avvenne. Coll'approssimarsi del mille e meglio ancora dopo che questo fu varcato, a misura che la società nuova, prodotto di così grandi sovvertimenti politici e morali, andava ricomponendosi in quell'assetto che la storia ci racconta, tutte le manifestazioni della vita andavano pure facendosi a poco a poco più umane. Si modera l'eccesso dell'abitudine contemplativa, una feconda attività rianima le sorgenti delle industrie e dei commerci, affluisce la ricchezza nelle città laboriose, l'ambizione del potere è nel tempo medesimo cagione di turbolenze intestine e di grandezza nazionale. Allora tornano il riso, gli spettacoli, le feste; le città gareggiano di zelo nell'ornarsi di monumenti, le arti e le lettere fuggendo l'odor di rinchiuso dei conventi si secolarizzano ed escono libere all'aperto, un soffio di gaia giovinezza rigenera la società avvilita da così lunghi terrori. Siamo ancora in pieno medio evo, e pure quel medio evo mistico e tetro di cui tanto si discorre, si può affermare che è finito.

Se da prima le tracce che rivelano il perdurare della romanità non mai soffocata non si possono ritrovare che con qualche fatica, nei secoli che immediatamente precedono e seguono il mille esse sono visi-

bilissime e infinite. Il passato si riannoda al presente; l'uomo nuovo non è più l'epicureo pagano, non il cristiano asceta, ma è il prodotto sano e gagliardo della conciliazione elaboratasi nel corso dei secoli, fra il brutale sensualismo degli antichi e lo spiritualismo irrazionale dei cristiani primitivi. Periodo solenne, in cui fermentano i germi della civiltà moderna destinata a così mirabili conquiste nell'avvenire.

Il secolo XII soprattutto segna il punto culminante di questa fatale trasformazione della società. Le crociate ponendo a contatto l'occidentale col mondo orientale avevano aperto nuove vie ai commerci, dato impulso a un'infinità di nuovi interessi, svegliate ambizioni nuovissime nei popoli, arricchite le menti di un tesoro d'idee e di cognizioni feconde. Al loro tornare di Terrasanta i baroni maravigliati trovarono che la vecchia Europa aveva mutato faccia durante la loro assenza. I cittadini s'eran provati a governarsi da sè e v'eran così bene riusciti, che ora si mostravan pronti a difendere contro chicchessia le loro libertà comunali. Anche avevano imparato a far di meno della tutela dei vescovi durante la lunga lotta fra il papato e l'impero, e a discutere l'autorità imperiale e a far distinzione fra diritto della Chiesa e diritto dello Stato. Era lo spirito laico che nasceva, insieme con lo spirito borghese amante dell'ordine e della buona amministrazione, propenso a controllare

gli atti dei governanti e a diventar per conseguenza partito d'opposizione.

S'aggiunga che la Chiesa aveva conservato sino ad allora il monopolio della scienza; ma a datare da questo tempo ecco sorgere le università che si fanno banditrici del sapere a una studentesca irrequieta ed avida di cognizioni, la quale accorre a udire fino in lontanissimi paesi la parola dei maestri più reputati, s'infiamma nelle dispute, affronta gli argomenti delicati che prima, qual materia di fede, il sacerdozio voleva riserbati a sè solo, e per tal modo si sottrae a poco a poco all'influenza della Chiesa stessa. Così maturavano i tempi nuovi, che l'occulto lavoro dei secoli precedenti aveva preparato; così l'ascetismo imbellè cedeva a palmo a palmo il terreno all'attività feconda che rigenerava la società intera.

Pure andrebbe errato chi volesse arguire da ciò che i tempi del misticismo fossero passati; il misticismo, inteso per altro nel senso ristretto che dissi da prima, durava tuttavia come carattere di quell'età singolare. Il medio evo era mistico in quanto che l'immensa maggioranza degli uomini ammetteva tuttora senza discussione la finalità della vita, quale il dogma cristiano l'aveva predicata: un esito fatale di gioie eterne o di eterni supplizi, secondo i meriti o i demeriti di ciascuno. Di qui il terrore incessante della morte e del giudizio finale, le fantastiche visioni del paradiso e più assai le visioni paurose del-

l'inferno popolato di mostri diabolici e lampeggiato dai guizzi delle fiamme inestinguibili; visioni che all'anonimo autore della leggenda di Tundalo dettavano la descrizione raccapricciante delle pene dei dannati, e a tanti ignoti pittori ispiravano l'odiosa rappresentazione delle danze macabre.

Tutto questo portava nella vita pratica a contraddizioni chiassose; perchè mentre era tuttavia considerato come un merito il rinunciare alle delizie del mondo, queste erano in realtà ricercate con fervore; mentre era stimato virtù il piegar la ragione al giogo del dogma, la ragione invece rivendicava i suoi diritti al libero esame; mentre il principio di autorità era creduto aver le sue basi nel diritto divino, la critica lo minava da ogni parte. Ecco pertanto quel che si vedeva: un clero che predicava la povertà e il sacrificio e viveva nel lusso; principi, conti e baroni fondatori di chiese e di abbazie e dati al sangue, alle violenze, alle rapine; un popolo perpetuamente sgomentato dalla paura del diavolo e continuamente in caccia di tripudii e di feste. Tutti poi, arrivato il momento della stanchezza o della morte, fidavano, per salire netti alla vita eterna, nella virtù della confessione o meglio ancora dei lasciti generosi ai monasteri.

Contro queste contraddizioni generatrici di tanto disordine morale insorgeva frattanto la parte più sana e più intelligente della società, mossa o da co-

sciente proposito oppure da un istinto ribelle. E mentre i ritmi di amore cantati su arie di inni religiosi ribenedivano la prima e più legittima fra le umane passioni, mentre la canzone si mescolava ardentissima a tutti gli avvenimenti della vita, trionfava soprattutto la satira; satira mordente e coraggiosa, fiera antesignana del libero pensiero, satira che non guarda in faccia nè a grandi nè a piccini, che ride e flagella, e scalzando le fondamenta del passato sgombera la strada all'avvenire.

Essa non è soltanto un documento storico di capitale importanza perchè osa dir tutto senza riguardi, entra nei palazzi dei principi e dei prelati, spalanca le porte dei conventi, sbeffeggia borghesi e villani, porta sulle piazze le piccinerie, le ipocrisie, le ridicolaggini di tutti; è di più un testimonio irrefragabile dell'attività e dell'audacia degli spiriti nel medio evo.

Strappare le coscienze agli incubi tetri da cui erano turbate e contaminate; vendicare i diritti della natura umana colpiti dall'anatema sacerdotale; propugnare la causa della libertà contro ogni sorta di oppressori; smascherare prima d'ogni cosa le arti del clero, che col pretesto di governare le anime, si adopera per nascondere la sua sete di ricchezze e di potere: ecco il merito di quanti elevano a quei tempi una voce di protesta.

E fra costoro tengono uno dei primi posti i Goliardi.

Intorno alla poesia goliardica hanno fatto studi lunghi e importanti molti fra gli eruditi d'Italia e di fuori, e le questioni a cui essa ha dato luogo sono ancora lontane dall'avere una soluzione incontrastata (1).

Queste poesie erano già state ricercate anticamente dai riformatori del secolo XVI i quali nei Goliardi vedevano i loro precursori nella fiera lotta che si combatteva contro la Chiesa corrotta e mondana; John Bale pubblicava l'*Apocalissi* con altre poesie goliardiche, e Mathias Flacius Illyricus ampliava la raccolta. Ma la curiosità intorno a questi componimenti che rivelavano idee tanto contrarie alle generali tendenze del medio evo non si destò veramente che nel

(1) Cito qui una volta per tutte gli autori principali che si sono occupati di questa materia e che ho potuto consultare per i miei studi:

I. GRIMM, *Kleine Schriften*, vol. III.

WRIGHT, *The latin poems commonly attributed to Walter Mapes*.

GIESEBRECHT, « Die Vaganten oder Goliarden und ihre Lieder », (*Allgem. Monatschrift für Wissenschaft und Litt.*, fascicolo gennaio e aprile 1853).

HUBATSCH, *Die lateinischen Vagantenlieder des Mittelalters*.

WATTEMBACH, *Die Anfänge lateinischen profanen Rythmen des Mittelalters*.

DU MÉRIL, *Poésies populaires latines antérieures au XII^{ème} siècle*.

» *Poésies pop. lat. du Moyen âge*.

COMPARETTI, *Virgilio nel medio evo*.

BARTOLI, *I precursori del rinascimento*.

STRACCALI, *I Goliardi ovvero i Clerici Vagantes delle università medievali*.

HAUREAU, *Notices et Extraits des Manuscrits*, ecc. Vol. XXIX, parte 2^a.

NOVATI, *Carmina Medii Aevi*.

GABRIELLI, *Su la poesia dei Goliardi*.

nostro secolo dopochè il Mone nel 1838, il Wright nel 1841, il Grimm e il Du Méril nel 1843, lo Schmeller nel 1847 diedero alla luce le loro copiose raccolte di canti goliardici. Allora la storia letteraria se ne occupò di proposito; il fenomeno fu studiato in relazione con tutti gli altri fatti, d'indole svariatissima, dai quali risulta la fisionomia speciale del medio evo, fatti che appunto allora le assidue ricerche dei dotti ponevano in nuova luce; ne nacquero discussioni rilevanti, e il nome dei Goliardi così sovente ripetuto, e preso anche per titolo da giornali nuovi, ebbe larga eco nel pubblico il quale per altro non seppe mai troppo bene che cosa ne dovesse pensare e si contentò di nutrire un sentimento di vaga incosciente simpatia per quegli antichi ribelli.

Dopo quanto fu scritto da tanti valentuomini sul difficile argomento, io non ho certo la pretesa di venir a dire qualcosa di peregrino; mi propongo semplicemente di riassumere in breve le varie quistioni che riflettono la poesia goliardica, dicendo qua e là l'opinione mia, affinchè quei lettori che avranno la curiosità di conoscere il contenuto di questi singolari documenti, sappiano quel che più importa sapere intorno al loro significato, intorno ai presunti loro autori e al carattere dei medesimi. E innanzi a tutto credo sia necessario determinare l'indole di questa poesia.

I suoi modi di manifestarsi sono parecchi: ta-

lora è satira virulenta contro il clero simoniaco e molle, e prelude alle terribili invettive di Dante e del Petrarca; talora è un inno di tripudio giovanile nel ridestarsi della natura alle carezze del maggio; è sospiro delicato di amore o fremito di sensualità quasi brutale; è canto insuperabile in lode delle ebbrezze del vino; è scoppietto di gioconde risate, di gente contenta d'esser viva. Quali che siano adunque queste forme, la poesia goliardica, come si vede, è essenzialmente una poesia di opposizione al passato, le cui sterili teorie di rinuncia e di annientamento dei sensi duravano tuttavia, come sopra si è detto, in aperta contraddizione con la pratica della vita e con lo spirito dei tempi.

Si noti subito per altro, che questo carattere di opposizione non è proprio soltanto della poesia che noi studiamo; e sarebbe errore il credere che essa sia qualche cosa di nettamente e profondamente distinto dalla restante produzione poetica del medio evo. Lasciando anche da parte l'osservazione generale che in tutto il medio evo è molto spiccata la tendenza alla critica, e che voci di sensualità e di rivolta si possono udire qua e là anche in alcuni dei secoli più austeramente cristiani, basta considerare questo fatto: che nel secolo XII, e cioè quando il nome dei Goliardi comincia forse appena ad affermarsi, tutta una ricca letteratura che tende al loro medesimo fine è già nel pieno suo fiore. Per quello spirito fantasioso

che fu proprio del secolo delle crociate la poesia ebbe fortissimo impulso; cherici e laici gareggiarono allora in far versi, e mettendo in comune i loro odî e le loro antipatie, presero soprattutto a satireggiare i costumi del clero e dei grandi e a cantare l'allegro avvento di sentimenti più umani; si escogitarono ritmi nuovi, crebbe a dismisura il numero dei poeti, gente talora di gran conto, e talora avventurieri dati a tutti i mestieri, preti spretati, scolari vagabondi, giullari intorno a cui si accalcavano sulle piazze le folle curiose. La canzone, l'alba, la tenzone, la pastorella, la sirventese dei trovatori provenzali son canti di amore e di maldicenza; tali, con maggior tendenza al riso demolitore del passato, sono le canzoni e le epopee satiriche dei trovieri francesi; nei favolelli trionfa incontrastata la causticità della satira contro ogni ordine di persone e vi si ride del clero, delle donne, dei mariti, dei cavalieri, dei villani, di tutti. E questa poesia, varcati i confini dei suoi luoghi di origine, si propaga per l'Europa intera, incontrando per ogni dove la più larga simpatia, e suscitando imitatori.

È chiaro pertanto che non si può parlare della poesia goliardica come di una produzione del tutto indipendente; chè anzi, per quello che riguarda la sua contenenza e i suoi scopi, essa non si distingue gran fatto dalla poesia che rappresenta a' quei tempi lo spirito di opposizione. Ma ciò non vuol dire che

non abbia caratteri suoi proprii, per i quali può, ed anzi deve essere considerata da parte. Ed anzi tutto la lingua: quella letteratura ribelle, di cui dianzi ho parlato, si serve delle neonate lingue volgari per mezzo delle quali essa, nata di popolo, comunica col popolo e cerca a modo suo di strapparlo ai pregiudizi antiquati. I Goliardi invece scrivono in latino; dunque si indirizzano a un pubblico diverso, al pubblico degli uomini dotti, che se è ristretto in ogni singola nazione, si accresce però immensamente dei dotti di tutti gli altri paesi, dove il latino è pur sempre la lingua dominante nelle scuole. Questo vuol dire che la poesia goliardica, come poesia di opposizione, si pianta fieramente di fronte a quell'altra poesia scolastica che continua ostinata le tradizioni del pietismo antico, vuol dire che come i poeti volgari rappresentano fra il popolo il nuovo elemento battagliero, i Goliardi lo rappresentano fra la gente colta. Così l'un fenomeno spiega l'altro, e tutti e due insieme concorrono a darci un'idea completa delle tendenze del tempo.

Nell'affermare la loro distinzione dai laici i Goliardi mettono infatti un impegno grandissimo, e ciò contribuisce a dare alla loro poesia un carattere speciale. Pei laici affettano un immenso disprezzo, li chiamano bruti, li dicono insensibili ad ogni bellezza artistica, e credono se stessi i continuatori delle buone tradizioni della classica letteratura. Perciò, quante volte

possono, ricorrono a immagini e a paragoni tolti agli autori antichi, fanno sfoggio della propria erudizione, tornano alla mitologia con una predilezione evidente. E siccome il fondamento della loro coltura è essenzialmente chiesastico, ne nasce uno stranissimo miscuglio di mitologia e di bibbia, di sentenze sacre e di detti d'antichi poeti, di numi dell'Olimpo e di santi del paradiso cristiano. È insomma evidente che pur rimanendo congiunti come cherici alla Chiesa, pure menando vanto della propria dottrina in materia di sacre scritture, i Goliardi si separano poi dalla Chiesa per la loro tendenza a conciliare nell'arte la scienza cristiana con la filosofia antica, e per il modo onde conducono la poesia a farsi interprete, non più dei mistici terrori di fantasie convulse, ma sì della vita reale.

Notiamo anche di passata che quella dei Goliardi è una poesia *popolare* nel significato più ampio della parola: vale a dire, essa non è soggettiva, non rivela mai, o rarissimamente, la individualità dell'autore, il quale la massima parte delle volte è un ignoto. È poesia che erompe dalla coscienza universale e come tale è cosa di tutti, mutabile per modo che sempre subisce alterazioni; ciascuno si crede in diritto di adattarla a' bisogni suoi togliendo, aggiungendo, modificando; appunto perchè sono universali i sentimenti che essa esprime, tutti la accolgono a festa, se ne impadroniscono, la foggiano così come

a loro piace. Onde non è meraviglia che di questi canti si abbiano moltissime redazioni e quasi sempre l'una diversa dall'altra.

Tornando ai soggetti che più comunemente sono trattati dalla poesia goliardica, per ciò che riguarda la satira questa non è nè più nè meno violenta di tante altre che si scrivono a quei tempi. Ma mentre quelle che si ispirano unicamente al rigido sentimento religioso non son altro che querimonie fredde ed escandescenze di gente brontolona, la satira goliardica, per la coltura e per l'indole speciale dei suoi autori, è invece un'opera d'arte, rozza fin che si vuole, ma piena di modernità e lumeggiata da rappresentazioni vivacissime di costumi; è satira di veri poeti militanti che con la libertà più sconfinata mettono a nudo le piaghe della società, specie quelle della curia romana, con la quale avevano relazioni più dirette. Contro il dogma non si insorge ancora; i Goliardi o son buoni cattolici in materia di fede, o non se ne occupano affatto; quello contro cui combattono è il mal costume, è la contraddizione fra la teoria e la pratica, è l'ipocrisia dei Tartufi medioevali che in nome della religione condannavano negli altri la ricerca delle dolcezze terrene, per ingolfarvisi essi soli fino ai capelli. Ed è bello spettacolo vedere questi poeti dall'umiltà della loro condizione sollevarsi sino a rinfacciare la sfrenata cupidigia di beni temporali a Roma papale; in grazia loro i fini mondani

della Chiesa saltarono sempre più agli occhi di tutti, e cessò di parere ardimento sacrilego lo svelarli. Finchè ciò si faceva dai rozzi cantori del popolo, la cosa poteva sembrare meno grave e si fingeva di metterla in conto dell'ignoranza e della nativa grossolanità delle plebi; ma qui era la parte eletta delle nazioni, erano gli scolari che popolavano le università, era insomma quanto avevano i varii paesi di più intelligente e di più colto che alzava il grido della rivolta. La satira gogliardica per questo lato ha una capitale importanza e come documento storico e come opera d'arte.

Intorno al carattere dei canti di amore ben poco si può aggiungere a quel che con tanta genialità il Bàrtoli ne ha scritto. Più niente in questa poesia che ricordi il mondo ascetico e cavalleresco del medio evo; il goliardo ama paganamente, la sua donna non è un'idealità ma una donna reale alle cui carezze, al cui possesso egli anela. E passa di amore in amore, cupido delle ebbrezze di un'ora quando ridon nei prati i fiori dell'aprile; delicato talvolta, più spesso ruvido e quasi brutale. Nella sua sete di piaceri egli ha un culto per tutto ciò che gli par desiderabile e bello; quindi non vede soltanto le grazie della donna ma ama anche quelle della natura che lo seduce, quando in primavera rimena il verde ed i fiori, e il canto degli uccelli, e le fragranze diffuse per l'aria. Nel poeta fra tanto tu cominci a veder

spuntare l'artista che analizza con compiacenza le particolari bellezze della donna, i capelli che fan diadema alla fronte, l'arco delle sopracciglia, il labbro porporino, il petto di neve, il fianco ricolmo. È insomma tutto un rifiorire di sentimenti pagani che da una parte riconduce il pensiero a Ovidio e a Catullo, dall'altra ricorda il canto del Magnifico, con cui si annunziano i giorni più giocondi del Rinascimento:

*Quanto è bella giovinezza
Che si fugge tuttavia!
Chi vuol esser lieto, sia;
Di doman non v'è certezza.*

S'intende facilmente che anche questa poesia amorosa è piena di reminiscenze classiche e che la mitologia, specie con Venere e Cupido, vi ha larghissima parte.

Ma la poesia goliardica ha soprattutto qualche cosa di assolutamente caratteristico quando si consacra alle lodi della tavola e del buon vino; qui essa trionfa senza contrasto in un campo che si può dire riservato a lei sola. Nè sarebbe facile strapparle la palma, tanto questi canti bacchici sono sinceri nel sentimento e vigorosi nell'espressione. Basterebbero essi soli a darci un'idea del tenor di vita e del modo di pensare e del genere di studi di questi bizzarri scolari del medio evo, che è tempo oramai di vedere chi fossero e di dove venuti.

Che la poesia goliardica sia l'espressione di tendenze avverse all'ascetismo medioevale e al principio di assoluta autorità che la Chiesa si arrogava sulle coscienze, è cosa che si ammette da tutti. Ma chi fossero i Goliardi, e perchè avessero questo nome e qual parte rappresentassero nella società, non è facile dire con sicurezza. L'opinione dei più, vigorosamente sostenuta dallo Straccali nell'opera citata (che è da deplorare non sia stata seguita dagli altri studi che il dotto autore prometteva), era che i Goliardi formassero una vera e propria associazione di studenti, governata da un suo speciale statuto. Per costoro quello dei Goliardi è un fenomeno isolato che ripete le sue origini dal secolo XII e manifesta già evidenti i segni della sua decadenza al fine del secolo XIII. Ma contro questa esistenza di associazioni goliardiche parecchi hanno levato dei dubbi assai gravi, e a combatterla di proposito scrisse un opuscolo il Gabrielli, il quale nella poesia goliardica non vede nient'altro che una delle tante forme della varia poesia scolastica latina del medio evo.

È cosa risaputa da tutti, e che già ho accennato più sopra, come in quel secolo XII così degno di studio per gli avvenimenti politici, per il rifiorir dei commerci e della vita pubblica, e per il fermentare di tanti germi nuovi nella società e nel pensiero, anche la

scienza uscita dai conventi mirasse ognora più a secolarizzarsi. Questo avveniva soprattutto in grazia delle università che allora e al principio del secolo XIII presero a fondarsi e che si chiamavano appunto con tal nome perchè accoglievano studenti di ogni nazionalità e di ogni paese. Esse differivano dalle attuali perchè in ciascuna si coltivava una scienza speciale, come per esempio la teologia a Parigi, la medicina a Salerno, la giurisprudenza a Bologna e via dicendo; per la qual ragione gli scolari dai quali si esigeva a quei tempi una coltura universale, erano obbligati a procurarsela vagando da una università in un'altra. Questa gioventù baldanzosa ed avida di sapere accorreva pertanto agli studi più celebrati e si affollava intorno alla cattedra dei più famosi maestri; mordeva con una specie di ingordigia al frutto sino ad allora vietato, si infiammava nelle dispute, portava la scienza sulle piazze. Ed è appunto di ciò che moveva lamento san Bernardo: « *Irridetur simplicium fides, eviscerantur arcana Dei, quaestiones de altissimis rebus temerario ventilantur* » (1). Nè doveva essere altrimenti, quando dinanzi alla turba degli studenti intorno a lui accalcati il generoso Abelardo si ribellava contro l'idea di un Dio assetato di vendetta, contro le pratiche di macerazione, contro la dottrina che condannava all'inferno i bambini morti

(1) « Si beffeggia la fede dei semplici, si scrutano i misteri di Dio, si trattano alla leggera problemi d'altissimo rilievo ».

senza battesimo, e rivendicava alla ragione la libertà di interpretare i dogmi della fede.

Siccome poi gli studi duravano per ordinario dieci anni, ciascun vede che novità di vita rigogliosa dovesse risultare da questo lungo contatto fra maestri e scolari e fra scolari di tante diverse nazioni. Proclive per natura a favorire le idee nuove ribellandosi al passato, questa gioventù doveva attingere necessariamente nel proprio numero e nella comunanza delle aspirazioni un sempre maggior coraggio a proseguire nella battaglia ingaggiata contro i sostenitori delle idee che prima avevano informato la vita. Questa gioventù sfuggiva sempre più alla Chiesa; i pochi oppositori di ieri erano oggi legione.

Per la qual cosa, se anche prima che si conosca il nome dei Goliardi si trovano tracce di una poesia che per la lingua, pel ritmo, pel contenuto satirico, voluttuoso e sensuale presenta tutti i caratteri della poesia che fu poi detta goliardica, il fatto mi pare naturalissimo: era questa la voce di quei pochi ribelli di cui non è penuria in nessun secolo. Ma ciò non toglie che più tardi, e in grazia soprattutto delle università, aumentando a dismisura il numero dei ribelli e delle loro canzoni, queste non abbiano potuto venir distinte con un nome speciale e proprio di esse sole. Così intesa, la poesia goliardica non sarebbe un fatto isolato, ma piuttosto la continuazione di un movimento che da lento e timido che era da

prima, riesce finalmente ad affermarsi, ad imporsi anzi con una sua denominazione speciale. Se da prima infatti la Chiesa affettava di non badare a questi poeti satirici e si limitava a chiamarli *stulti* come nella bolla di Vittore IV citata dal Gabrielli, alcun tempo dopo non trovava parole di sufficiente acrimonia per fulminarli nei concilii. È appunto in tali documenti del principio del secolo XIII, che noi troviamo per la prima volta il nome di Goliardi, dato agli scolari vaganti, autori di versi satirici e mondani. A dire il vero, questi documenti non sono molti nè tutti sicuri; ma non c'è nemmeno bisogno di loro per persuaderci della popolarità che quel nome aveva acquistato; per questo basta leggere le poesie, dove esso ricorre con grandissima frequenza.

I Goliardi adunque ci sono, e menan vanto del proprio nome. Ma quanto poi al dire le ragioni per le quali i cherici o studenti vaganti hanno scelto precisamente questo nome, la cosa è tutt'altro che facile. E anzitutto furono essi stessi a sceglierlo oppure venne loro imposto? La seconda opinione fu sostenuta da parecchi e ultimamente ancora sembra che sia la preferita del Gabrielli, per il quale la parola *goliardi* non è altro che un sinonimo di *buffones*, *joculatores*, *leccatores*, *ribaldi*, nomignoli di cui la gente seria di quei tempi gratificava qualche volta non soltanto i giullari e i ciarlatani di piazza, ma anche i poeti che le rompevano i sonni. Le ragioni per altro

con le quali egli cerca di sostenere la sua opinione non mi paiono gran fatto persuasive; e mi sembra difficile non ammettere ciò che dai documenti risulta, e cioè che il nome di goliardo non si scompagna quasi mai dal nome di studente, e che desso non è un titolo generico per tutti, ma anzi un titolo speciale che si usa soltanto per loro. E più difficile ancora è l'ammettere che questi poeti menassero vanto di un nome che doveva sonare alle loro orecchie come un insulto. Come va dunque che li vediamo orgogliosi di dirsi goliardi, figli di Golia, discepoli di Golia, confratelli in goliardia, ecc.? È più ragionevole credere che l'analogia di suono esistente fra *goliardus* e *guliardus* (ghiottone, parassita, *lecheor* o leccatore) conducesse poi a far confusione fra i due vocaboli, quasi derivassero da una identica radice: mentre in realtà il secondo procede da *gula* e da *Golia* il primo.

La vera difficoltà consiste dunque nel sapere chi questo Golia si fosse e perchè venisse scelto a rappresentare quasi direi il padre di quella chiassosa figliolanza di spiriti giovanili e ribelli, anelanti alla vita e nimici di ogni schiavitù e d'ogni ipocrisia. I confini del mio studio non mi consentono di seguire passo passo le lunghe discussioni intorno a Golia; nè del resto è necessario, giacchè per vie diverse i contendenti giungono poi tutti ad accordarsi in un'opinione comune che dirò più innanzi.

Eliminata l'ipotesi che Golia derivi da *gula*, ci fu

chi credette in un poeta realmente esistito che, dato l'ardimento de' suoi versi, aveva cento buone ragioni di porsi sotto lo scudo di un pseudonimo: questo sarebbe stato preso poi come nome di battaglia, dai suoi imitatori; altri pensò che non Golia abbia dato origine a *goliardo* ma che sia anzi accaduto l'opposto, e che dal provenzale *gualiardor* o ingannatore (nome che il popolo avrebbe dato ai vaganti) questi, tenendosene quasi, creassero il nome e il personaggio di Golia. Ma l'opinione che ancora adesso, e mi pare con ragione, incontra il maggior favore è che Golia sia proprio il biblico Golia, quegli che si avvanza tutto solo contro l'esercito d'Israele e lo minaccia e lo sfida, Golia rappresentante della forza straordinaria ed immane, quale insomma si usò considerarlo nel medio evo (1). Ecco pertanto come per vie diverse si giunga tutti a una conseguenza comune: Golia è un simbolo, Golia è una bandiera destinata a coprire una merce, che guai chi avesse avuto l'ardire di gridarla a viso aperto sulle piazze! la merce erano

(1) A questo proposito mi giova ricordare due versi del *De contemptu mundi* di BERNARDO MORLANENSE che scriveva, pare, verso la metà del secolo XII. Li cita DU MÉRIL in *Poés. pop. du Moyen âge*, pag. 79.

*Stas tua quaerere, quaeris et monomachiam;
Duplici corpore conspicias affore sponte Goliam.*

« Tu non badi ai fatti tuoi, tu vuoi tirarti addosso anche un duello; vedi bene che avrai da fare con Golia dal corpo grande due volte il tuo. »

E San Bernardo, volendo segnalare al papa come un mostro d'eresia il celebre Abelardo, lo chiama appunto Golia. *Procedit Goliás procerò corpore...* ecc. *Ep.* 189.

quei pizzi e quelle gemme di cui parla Enrico Heine nella sua *Germania* e che è bene nascondere alla vista dei doganieri:

*Qui dentro ho gemme, qui de l'avvenire
Le insegne risplendenti!*

Ed erano infatti le insegne dell'avvenire che risplendevano nei nuovi ritmi, i quali, composti appena, volavano di paese in paese annunciando la rinata primavera dei sentimenti umani.

Certo non tutto, nè in quella poesia nè in quella vita, è degno di lode: ma si sa che ad un'esagerazione di assolutismo tien dietro inevitabilmente un'esagerazione di licenza. E ciò solo che importa osservare nel nostro caso è questo: che crescendo ogni dì più il numero di questi simpatici ribelli, era naturale che nascesse fra quanti la pensavano ad uno stesso modo un vincolo di solidarietà e di fratellanza. Di qui l'opportunità di distinguere con un nome di comune gradimento e il tenor della vita e la natura delle manifestazioni intellettuali; di più essi erano cherici e uomini del medio evo, vale a dire portati per tradizione a scegliersi un patrono. Golia era il personaggio in cui si compendia allora quella immane forza di rivolta di cui essi si sentivano i rappresentanti, Golia fu il simbolo che tutti adottarono e all'ombra del quale seguitarono a manifestare i loro sdegni ed i loro amori. L'anonima poesia di pochi audaci, quali

si incontrano nei secoli precedenti, è ora aumentata di vigore e di potenza: s'è affermata con un nome di battaglia, chiamandosi poesia goliardica.

Ma dall'ammettere questo all'ammettere una vera e propria associazione di Goliardi, ci corre; e credo anch'io che si sia molto esagerato nel dare importanza ai pochissimi documenti dai quali il fatto di queste associazioni parrebbe risultare. A considerare spassionatamente il celebre ritmo *Cum in orbem universum* e la *Epistola di Golia ai confratelli di Francia* è difficile vedervi altra cosa che uno di quegli scherzi familiari fra gente che ha comuni i pensieri e il tenor di vita. Le parole di *ordine*, di *setta* non bisogna pigliarle tanto sul serio da credere che esprimano addirittura un'associazione regolare governata da statuti e da norme fisse. In caso diverso alcuni di quegli statuti sarebbero la cosa più buffa del mondo. Ancora è da notare che ove una vera associazione fosse esistita, essa avrebbe curato senza alcun dubbio che le poesie dei suoi membri venissero riunite in una raccolta omogenea, la quale perciò presenterebbe caratteri uniformi e costanti. Invece i manoscritti che possediamo contengono ritmi della natura più diversa: alcuni presentano tutti i caratteri della poesia goliardica ed altri sono pii, morali, devoti e anche ascetici; nessun ordine presiede alla loro distribuzione, dopo la canzone lasciva incontri l'inno religioso, ed anche la lauda e il mistero.

Dal che si può ragionevolmente concludere che fra gli scolari autori dei ritmi ve n'avevano di quelli che rimanevano ossequenti alle antiche tradizioni e alle fedi antiche, ed altri che per intuito dei tempi o per istinto di ribellione o anche soltanto per naturale amore della libertà e della vita si facevano i campioni d'una più umana filosofia. Questi s'eran chiamati Goliardi; e così nella multiforme poesia popolare latina del medio evo la poesia goliardica non rappresenta già un fatto isolato e indipendente, ma non fa che segnare il progresso sempre maggiore delle idee e dei sentimenti che dovevano preparare l'avvento giocondo della rinascenza.

Intesa così la cosa, mi sembra che il tanto discusso problema della patria dei Goliardi perda molto, almeno per noi, della sua importanza. L'aveva, quando si trattava di stabilire se queste associazioni di studenti, ammesse in Francia, in Germania, in Inghilterra esistevano pure in Italia. Ma se alle associazioni non si crede, se si crede invece che la poesia goliardica, anzichè una manifestazione nuova, non è che l'atteggiarsi più determinato e più fiero di sentimenti non mai soffocati dall'ascetismo cristiano, diventa chiaro che essa non è di un paese piuttosto che di un altro. È di tutti i paesi dove la coscienza umana insorse protestando contro l'assolutismo della Chiesa, contro la simonia del clero, contro la infelice dottrina della rinunzia, dell'annientamento

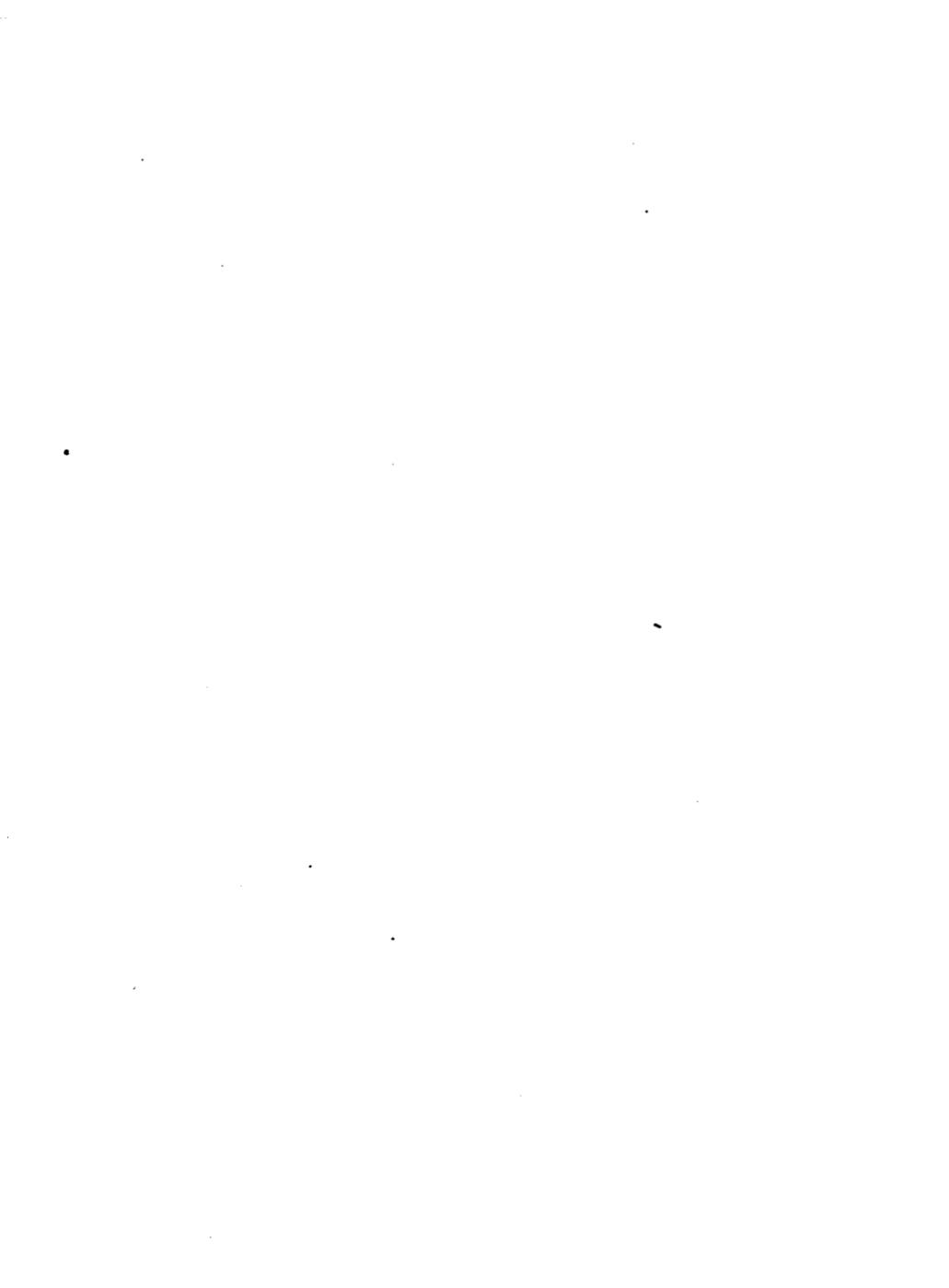
della volontà, dell'ozio contemplativo. Ora questa protesta era antica soprattutto in Italia, ed è assurdo il credere che nei secoli XII e XIII essa tacesse. Nessun dubbio che anche nelle nostre università abbondassero i Goliardi italiani, che ripetessero con entusiasmo i canti dei Goliardi stranieri, loro compagni di studio, e che ne componessero essi stessi. Che se scarso è il numero di questi ritmi per rispetto a quegli altri che mostrano evidenti i caratteri di una nazionalità diversa, la cosa non è difficile a spiegare. Gli Italiani di quel tempo hanno tale un lavoro grandioso da compiere nel campo della pratica che resta loro poco agio di slanciarsi alla battaglia nel campo delle idee. Traggono la società civile fuori del tumulto disordinato prodotto dalla barbarie, fondano libere istituzioni, promuovono industrie e commerci, difendono da leoni le loro franchigie comunali e rinnovano le basi del diritto pubblico. Uomini di parte, le passioni politiche li assorbono per intero; la loro protesta essi la fanno pertanto più assai con l'opera che con la penna.

Ma checchè sia di ciò, rimane fuor di dubbio che la poesia più specialmente nota col nome di goliardica già sul finire del secolo XIII va perdendo della sua importanza. I Goliardi a mano a mano si avvicinano ai cantori del popolo e finiscono per confondersi più tardi con i giullari ed i volgari istrioni di piazza; ed a questo punto soltanto si può affermare con sicurezza che il nome dei Goliardi diventa un

nome generico, insieme con tanti altri di egual significazione, per designare tutti quei *ribaldi* e *buffoni* contro i quali ancora si avventano talora i concilii e gli editti vescovili.

Anche di questo fatto è ovvia la ragione; col trionfo delle lingue volgari e col progressivo avanzamento della coltura, la distinzione prima così netta fra cherici e laici va scomparendo, o quanto meno il nome di cherico serve a indicare unicamente l'uomo di chiesa e non più il letterato di fronte al laico ignorante. Le nuove letterature si disciplinano, le forme d'arte si fan più gentili, e i dotti, essendo scemato oramai il bisogno di demolire il passato con le satire, col riso e con l'aperta protesta, sentono invece quello di edificare l'avvenire con gli studi severi. L'avvento dell'umanesimo è vicino, e con l'umanesimo il diritto alle gioie naturali della vita è ormai una conquista compiuta, mentre la ragione si va sempre più liberando dai ceppi che la facevano schiava. Qui non si tratta più di salutare i sintomi vaghi e le timide reminiscenze dell'antichità classica rideste nella coscienza dei popoli; è la stessa antichità, piena, viva ed intera, che risuscita, e fuga le ultime nebbie di quell'ascetismo che aveva tentato l'annichilamento della persona umana. I Goliardi avevano fatto il loro tempo; ma non si può contestar loro il diritto di tenere uno dei primi posti fra coloro che prepararono l'umanità dei tempi novelli.

C. C.



DELLA PRESENTE TRADUZIONE

Le poesie goliardiche sono oltremodo numerose, tanto che la fatica di tradurle tutte sarebbe davvero da paragonarsi a una delle dodici fatiche di Ercole. E di più sarebbe fatica vana, perchè in grandissima parte esse non fanno che ripetere i medesimi concetti intorno agli argomenti medesimi. Ho dovuto pertanto limitarmi a tradurre quelle che mi parvero più caratteristiche e più atte a dare al lettore un'idea precisa della natura di questi documenti storico-letterarii, e dell'indole dei loro autori. Del merito della scelta lascio naturalmente giudici gli intelligenti.

M'è sembrato di far bene non traducendo quelle (del resto non son molte) che meritano veramente il nome di oscene; ma non ho indietreggiato nemmeno, specie nelle satire, dinanzi a certe espressioni di una goliardia qualche po' grossolana e triviale. Fare altrimenti sarebbe stato uno svissare i miei autori; e si sa che i poeti satirici non guardano tanto pel sottile quando si tratta di menare in giro la frusta. Non si potrebbe tradur Giovenale intingendo la penna nell'acqua di rose.

Quanto al rimanente, ho messo tutto l'impegno per serbar fede al pensiero degli autori con scrupolo di interprete coscienzioso; e rare volte m'è accaduto di dover supplire con qualche induzione alla manifesta scorrettezza del testo, o di dover ometterne qualche verso. Di due raccolte mi sono giovato soprattutto: dei Carmina Burana dello Schmeller, riproduzione fedele di una raccolta di versi fatta nel secolo XIII da un monaco di Benedichtbeuern, e della raccolta già citata del Wright. Questa, fatta oramai rarissima, l'ebbi in prestito cortese dal prof. Alessandro d'Ancona, che è mio gradito dovere ringraziare di tanto squisita e tanto paziente gentilezza.

Ad altre fonti ho attinto che il lettore vedrà citate a suo luogo. Ove non è designazione alcuna, s'intende che la poesia è tratta dai Carmina Burana.

Ho aggiunto eziandio alcune note, riportandole per altro al fine di ciascuna delle tre parti in cui è diviso il volume.

C. C.

SATIRICI



GINDCHT

Cum in orbem universum... ()*

Quando frammezzo ai popoli
Noi gridiamo: «Accorrete»,
Ecco affrettarsi il monaco,
Ecco venire il prete,
Ecco sorgere di apostoli
Nuove schiere vedete;
Tutti entrano nel nostro ordine
Che fa l'anime liete.

Sta scritto nel nostro ordine:
— Studiate bene a fondo
Della vita goliardica
Il costume giocondo.

(*) Metto qui per primo il ritmo famoso in cui alcuni hanno voluto vedere una specie di codice della goliardia.

Giurate ai tristi cherici
Odio eterno e profondo,
Perchè son tirchi, e scacciano
La carità dal mondo, —

Non così noi che d'opere
Pietose siam gli autori;
A festa qui si accettano
I grandi ed i minori,
Si accoglie il ricco, e al povero
S'apron le borse e i cuori
Mentre i devoti monaci
Lo scaraventan fuori.

E accogliamo anche il monaco
Coi capelli a corona,
E il prete che nell'ordine
Vien con la sua matrona,
Il maestro e i discepoli,
Insomma ogni persona
E soprattutto i cherici
Quando han la veste buona.

O voi Marchioni, o Sassoni,
O Bavaresi, o Australi
E quanti siete o nobili
Nostri amici e sodali

Porgete attento orecchio
Ai nuovi decretali:
— Morte agli avari sordidi
E viva ai liberali! —

Noi riceviam nell'ordine
L'uom giusto e anche l'ingiusto,
Lo sciancato ed il debole
E quei che d'anni è onusto,

.....
.....
.
.....

L'uom di guerra, il pacifico,
Il placido e l'insano,
Il Boemo ed il Teutono
Lo Schiavone, il Romano,
Chi di statura è piccolo,
Il gigante ed il nano;
Facciam buon viso all'umile,
Facciam buon viso al vano.

Or vi dirò le regole
Dell'ordin de' Studenti,
Di questi colti giovani
Che han sempre i cor contenti,

Cui piace avere in tavola
Arrosti succulenti,
E che a dir vero mangiano
Più che a quattro palmenti.

I mattutini uffizii
L'ordin li vieta affatto.
Surgon certe fantasime
Appena il giorno è fatto,
Per le quali da vacue
Ombre è il cervel distratto.
Chi allor lascia la coltrice
Colui senz'altro è un matto.

Proibisce il nostro ordine
L'uffizio mattutino:
Desti appena s'ha a correre
Dall'oste più vicino
Ove si fa che in copia
Vengan capponi e vino.
Nulla qui turba gli animi
Fuor che il buio destino.

Quest'ordin senza dubbio
Porta il nome di *setta*
Perchè a *seguirlo* il popolo
Da ogni parte si affretta.

E maschio e neutro e femmina
Ivi dunque si metta,
Perchè abbia tutti i generi
Quel che tutti ricetta.

Di usar due vesti l'ordine
A niun patto consente;
Chi possiede una tunica
Che appena sia decente
Al signoril suo pallio
Rinunzia incontanente;
Al giuoco poi si libera
Anche del rimanente.

Quel che dei sommi dicesi
Degli imi anche si intende;
Un che abbia in dosso un camice
Le brache non pretende,
E chi possiede i sandali,
Nelle scarpe non spende.
C'è infatti la scomunica
Per chi tai leggi offende.

Dal nostro lieto ospizio
Nessun parta a digiuno;
Sempre chieda chi è povero
Un qualche dono a alcuno,

Chè spesso si moltiplica
Un soldo, anche sol uno,
Se siede al gioco un abile
Giocatore opportuno.

E mentre andiam girovaghi
Pel mondo, niuno i venti
Bestemmii, niun se è povero
Levi al cielo i lamenti,
Ma schiuda invece l'animo
Alle spemi fiorenti;
Dopo gli affanni e i triboli
Ride il fato ai gaudenti.

E a chi incontri e ti interroga:
«Perchè vieni a scrutare
I costumi degli uomini? ».
Di' pur senza esitare:
— Vengo a sferzare i reprobi
E i probi ad approvare,
Perchè i probi dai reprobi
S'hanno da segregare.



L'APOCALISSI
DEL VESCOVO GOLIA

A tauro torrida lampade Cyntii... ()*

Era di maggio, e sovra i campi il torrido
Sol dardeggiava i suoi raggi cocenti;
Io l'alito a cercar del mite zeffiro
Mi ritrassi d'un bosco all'ombre argenti.

A mezzo il caldo dì, mentre di un rovere
Al rezzo io mi riposo in dolce oblio,
Vivo e presente ecco mi appar Pitagora;
S'egli era corpo Iddio lo sa, non io.

(*) Il testo è quello del WRIGHT, in *The latin poems commonly attributed to Walter Mapes*, cfr. con quello dato dall'HAUREAU, in *Notices et extraits*, ecc.

Sulla persona sua pinte le imagini
Di tutte le arti vide l'occhio mio,
Ma se sul vero corpo eran le imagini
O fuor del corpo Iddio lo sa, non io.

L'astrologia sul fronte, e la grammatica
Gli risplende sul doppio ordin dei denti;
Germoglia sulla lingua la retorica,
La logica arte sui labbri frementi.

Musica scherza entro la cava arteria,
Nei diti suoi l'aritmetica siede
E negli occhi la dura arte geometrica,
Tutte han sul corpo suo la propria sede.

A tergo ha la meccanica, e dell'etica
Le norme in volto. L'ombra maliarda
Tutta mi si mostrò qual fosse un codice,
Indi aperse la palma e disse: — Or guarda! —

Mi spiegò della man destra ogni simbolo;
E poi che tutto ebbi guardato a fondo
Vi trovai scritto in oscuri caratteri:
— Io sarò primo e tu verrai secondo. —

Allor si mosse il mio duca; e più celeri
Del lampo insiem giungemmo ad altro lito,

Dove il mio sguardo, fra prodigi innumeri,
Vedeva d'ombre un popolo infinito.

E mentre intorno giro l'occhio estatico
A interrogar dubbiando i campi e l'etra,
Scolpiti alcuni nomi ecco mi appaiono,
Quali in lastre di piombo e quali in pietra.

Quivi Priscian percuote i suoi discepoli
E Aristotile il vano aere percuote;
Molce i cuor Tullio, e tutta assorta l'anima
Ha Tolomeo nelle sideree ruote.

Misura Euclide gli spazî, e Boezio
Intorno a mille verità argomenta:
Sull'incude il martel batte Pitagora
E, al suon, le note musicali inventa.

Canta l'armi Lucan; le sue metalliche
Mosche Virgilio fabbrica; i mortali
Pasce Ovidio di fole, e avventa Persio
Della mordace satira gli strali.

Sublime qui risplende Stazio, artefice
Di carezzevol stile; l'istrione
Terenzio danza fra le plebi, e Ippocrate
Con l'erbe i salutar filtri compone.

Dove il mio sguardo, fra prodigi innumeri,
Vedeva d'ombre un popolo infinito.

E mentre intorno giro l'occhio estatico
A interrogar dubbiando i campi e l'etra,
Scolpiti alcuni nomi ecco mi appaiono,
Quali in lastre di piombo e quali in pietra.

Quivi Priscian percuote i suoi discepoli
E Aristotile il vano aere percuote;
Molce i cuor Tullio, e tutta assorta l'anima
Ha Tolomeo nelle sideree ruote.

Misura Euclide gli spazi, e Boezio
Intorno a mille verità argomenta:
Sull'incude il martel batte Pitagora
E, al suon, le note musicali inventa.

Canta l'armi Lucan; le sue metalliche
Mosche Virgilio fabbrica; i mortali
Pasce Ovidio di fole, e avventa Persio
Della mordace satira gli strali.

Sublime qui risplende Stazio, artefice
Di carezzevol stile; l'istrione
Terenzio danza fra le plebi, e Ippocrate
Con l'erbe i salutar filtri compone.

Or mentre io guardo, ecco a me innanzi un angelo
Sorge; ha la faccia radiosa e pura
E grida: — Leva gli occhi al cielo, a leggere
Quel che nel grembo l'avvenir matura! —

Guardai su in alto allora, ed in ispirito
Rapidissimamente m'innalzai
Per l'etra, e al fine del mio vol mirabile
Alle porte del cielo mi trovai.

Ma ecco il baglior d'un lampo al temerario
Mio sguardo tosto fe' piegare i vanni.
— Non paventare, allor mi disse l'angelo,
Tu vedrai quel che un dì vide Giovanni.

D'Asia alle sette chiese egli i misteri
Veduti scrisse; e tu disceso in terra
Scriverai, ma con stile altro, il miracolo
Alle sette tue chiese d'Inghilterra. —

Mentre coll'ansia in petto io guardo immobile,
Il fragor di un tuon cupo rimbomba
Qual suon di ruota vorticosa, o orribile
Voce di corno o qual clangor di tromba.

Sette stelle, poichè fu queto l'aere
Vidi su sette candelabri infisse

Che nella destra un uom stringeva; e l'angelo
— Ora, o fratel, considera, mi disse.

Quei candelabri son le chiese, e i fulgidi
Astri i prelati; ei dovrian per costume
Splender quai fari al mondo, ed oggi, ahi, stimano
Da men di un moggio della grazia il lume! —

Un libro mi mostrò che sette titoli
E di sette suggelli avea le impronte,
E disse: — Or guarda, e quelle cose medita
Che all'orbe intero in grazia tua fien conte.

Sa questo libro e grida nei suoi simboli
La vita dei prelati a note chiare:
Dentro sta scritto quanto è in lor di ignobile,
Ed al di fuori ogni atto egregio appare. —

Allora il libro al primo suo capitolo,
Non so come, si aprì; quattro animali
Io vidi, e l'un dall'altro era dissimile
Per forma, ma negli atti erano eguali.

Il primo di leon, l'altro di giovane
Vitello, il terzo d'aquila ed il quarto
Ha aspetto d'uom; ciascun volge una mobile
Ruota, ed ha l'ali e di cento occhi è sparto.

D'un tratto, a disvelar gli occulti simboli,
Si rompe il suggel primo. Allora io ficco
L'intenta mia pupilla entro le pagine,
E queste vere note ne dispicco:

— Questo leone è il papa: e par che, cupido
Di libbre d'oro, i libri a pegno ei metta.
Più di Marco ama i *marchi*; in alto naviga,
Ma solo ove è danar l'àncora getta.

Questo vitello raffigura il vescovo;
Ei primo ai pingui pascoli si slancia.
Quanto v'è di più ghiotto ei rode e rumina
E delle biade altrui s'empie la pancia.

Quest'aquila in sull'ali è l'arcidiacono,
Quel che chiamano il ladro; egli da lunge
Spia la preda, la serra entro i suoi circoli
E si nutre di quel che ruba e smunge.

Questo che ha faccia umana è l'astutissimo
Vasel d'ogni nequizia, egli è il decano;
Sotto colore di giustizia macchina
Le frodi e fa il santocchio e il buon cristiano,

Tai mostri han l'ali perchè sempre volano
D'affari in caccia; e coi cento occhi suoi

Va scrutando ciascun quel che è possibile
Intascar di guadagno e prima e poi.

Volgon la ruota perchè su volubile
Asse la mente lor sempre delira;
E mutan di pensier di voti e d'animo
Come ruota che intorno a sè si aggira. —

Finito questo, all'annesso capitolo
Mi volsi; de' costumi esso ragiona
Dei prelati che fan da guida al popolo
Ma lo traggono fuor della via buona.

Guide cornute della gente misera
Guai a voi! Voi spogliate i poverelli
E?avete il fien sul corno, o male bestie,
Non già pastor, ma pasciuti di agnelli!

Qual cura ha un tal pastor degli agni teneri
O zoppicanti o infermi? Egli, più astuto,
Sa far del latte e della lana il còmputo
E porta a casa sua l'agnel perduto.

Che se cade un del gregge in qualche picciolo
Peccato, ed a costui fama ne giunge,
— Il cielo è offeso! — ei strilla, ed in giudizio
Trae l'agnello e lo scortica e lo munge.

Così del duca reo sull'orme avvanzasi
Il gregge ed erra per sentier fallaci;
Latte e vello ei ne estorce, indi le pecore
Dà ai lupi e ai rostri degli augei rapaci.

L'anello ha invan nel dito, invan di reggere
Pensa col santo pastoral l'armento,
Chi norme non conosce altre che i canoni
Della borsa! — Fin qui lessi il commento.

* * *

Indi oscurososi il ciel; tra i lampi e l'aere
Commosso allor voce di tuono emerse
Roteando per l'etra, e al segno orribile
Il secondo capitolo si aperse.

Sono svelati qui dell'arcidiacono
I costumi; egli pure il gregge mugne
E quanto sfugge dalle man dei vescovi
Ei ruba e straccia coi denti e con l'ugne.

Siede occhiuto a consiglio, ed è alle insidie
Lince; è Giano a veder l'util supremo;
Argo è allo studio di novelle infamie,
Ma a qualunque buona arte è Polifemo.

Mille decreti di dottor magnifici,
Quintessenza del dritto, egli s'inventa;
Chi un ne offende, di tutti è responsabile
Se il cordon della borsa non allenta.

Cavilli e sottigliezze indi arzigogola
Quando sentenza nelle liti altrui,
È tartassa, Simon nuovo, ogni canone;
Simon mago è il Mercurio di costui.

Sfacciatamente ogni dritto ecclesiastico
Ei fa venale e buon util ne prende,
Onde il chiama *venial*, da quella venia
Che la Chiesa, se non ti dà, ti vende.

Un mezzan lo fornisce d'una comoda
Concubina. Ei la tien sotto il suo tetto,
Non spende, fa di lei pompa nel cocchio,
Con lei si gode la cuccagna in letto.

Ma per amor del *genitivo*, un povero
Prete avvien che si faccia altrui *dativo*?
Accusativo tosto ei sorge, e l'anima
Gli salva col ridurlo all'*ablativo*.

E il sol sparve; di un vel fitto di nuvole
La faccia della luna si coperse,
E tetra scese la notte; all'orribile
Segno il terzo capitolo si aperse.

L'Angiol mi disse: — Leggi! — ed io gli obbrobrii
Vidi scritti di un uom vile fra i vili
Che, pescator di lucri e autor d'infamie,
Tutti fiuta di Venere i covili.

Questi è il decano: uomo no, ma ignobile
Lurida peste; il suo livore insano
Sempre egli sfoga contro l'uman genere,
Ha faccia d'uom, ma nulla ha in sè d'umano.

È il can dell'arcidiacono; co' striduli
Latrati annunzia i cànoni alla greggia;
Di leggi ciancia e le leggi contamina,
In vendere e comprare ei simoneggia.

E il can che dietro al suo padron scodinzola
E l'orme de' guadagni avido fiuta.
Tende il padron le reti, ei con astuzia
Ad attirarvi i borsellin lo aiuta.

Le liti per compor che ei stesso suscita,
Nega il ver, loda il falso; negli incerti
Casi è sicuro, ma nei certi dubita;
Pio nei detti, ha i pensier torti e coperti.

Se gli dàì l'offa, di promesse è prodigo;
Ma quando il tuo danar gli abbia nel core
Spenta la sete ardente che il dilania,
Poco a lodarti avrai del bevitore.

Se gli dàì l'offa, di promesse è prodigo;
Ma quando unta tu gli abbia la morbosa
Prurigin della man con aureo balsamo,
All'opra andrà con gamba podagrosa.

C'è da lucrar? Della giustizia ei beffasi;
Gli onori al tristo, al buono dà il capestro.
Fa bene se il ben far gli impingua il gruzzolo,
Se no, d'ogni delitto egli è maestro.

* * *

Splendette allora su nel cielo un'aurea
Man che il volume con tre diti tolse,
Ruppe un suggello e sparve; indi il capitolo
Quarto dinanzi agli occhi mi si svolse.

Quivi scritte trovai le consuetudini
Degli ufficiali, e i furti e le voraci
Fami e le frodi, che d'un magno codice
Ecceдерiano i margini capaci.

Son questi i mostri al cui nascer sui cardini
Tremò la terra e il mondo inorridita;
Tra i suoi macigni generolli Rodope
E son temprati ad ogni opra più rìa.

Ciò che per uso e per natia nequizia
Posson costor di vile e di feroce
Qual lingua potrà dir? Quale più celere
Penna di scriba? O quale umana voce?

Per lievissimi falli altrui diffamano;
Ma sovra i lor delitti e le nefande
scelleraggini lor, regna il silenzio
E niun lagno e niun murmure si spande.

Qua e là, nel nome de' prelati, cacciano;
Pongono agguati a chi è prudente al rischio,
Pe' sciocchi han frecce ed han reti pei provvidi,
Tendon lacci agli incauti e ai furbi il vischio.

Così mille danar spillati al povero
Spesso entran nella cassa del prelato;

Ma in mano di costui non casca un obolo
Dei diecimila che piovongli a lato.

A por gli artigli sulle chiese, vigili
Son costor sempre; e se ne agguantan una,
Del santo protettor poco si informano,
Ma molto se vi sia da far fortuna.

Parlan coi *se* e coi *ma*: sempre han l'ostacolo
Da opporre a quel che tu operi o dici;
Onde a buon dritto ufficiali si chiamano
Solo per questo che fan mali uffici.

* * *

E la terra tremò; fra i lampi e i tuoni
Una voce gridando: — *Epheta!* — emerse,
Che volle dire: — Or t'apri! — ed al terribile
Segno il quinto capitolo si aperse.

Quivi descritti io lessi in un proemio
Gli atti dei preti e i lor costumi avari.
Oh guai! costoro a Dio fan sfregio e vendono
Anche la Trinità per tre danari.

Sconciamente a' divini uffizi ei mandano
Tanfo di vino. Chi dell'orgie ha sete,

Chi al cospetto di Dio porta la crapula
Non ha da dirsi un sacerdote; è un prete.

Chi dice prete corre men pericolo
D'errar; perchè *sacerdos* è chi suole
I *doni sacri* compartire. È *presbiter*
Qui bibit ter, chi sbevazza a tre gole.

E perchè dai fedeli egli in quaresima
Ogni sorta d'infamie ode alla grata,
Con audacia maggior pecca, e lievissime
Stima al confronto lor le sue peccata.

Uomo di sangue, in odio a Dio, del prossimo
Vuole la morte, non la vita; e a cuore
Gli sta, più assai che undicimila vergini,
Una puerpera già schiusa all'amore.

Detta la messa ei si spoglia dell'infula
E corre in casa della sua baldracca.
Babbo Giove così, narra la favola,
Lasciato il ciel correa dietro una vacca.

Dice alle donne: — Per salvarvi l'anima
Poco giovan le decime consuete;
Chi si vuole salvar paghi le decime
Con esser larga del suo corpo al prete. —

Volpe astuta, così vive in lussuria,
Nè per suo gusto ei crea figli; all'Eterno
Un compenso vuol dar delle tante anime
Che con gli inganni suoi manda all'inferno.

* * *

Dal suo letto di stelle indi una vergine
Surse, e raggiando al guardo mi si offerse;
Toccò il volume col suo dito niveo
Ed il sesto capitolo si aperse.

Irto di brevi segni, irto di lettere
Minute io vidi questo scritto intero
Che contien, dei suoi fogli entro le linee
Fitte, gli eccessi innumeri del clero.

La pigra ignavia, l'orgoglio, la sordida
Avarizia, la sete dell'impero,
E i turpi fatti, le oscene lussurie
Ed ogni vizio nasce in grembo al clero.

Ecco il vicario: in sua man tu l'anima
E ogni spiritual dritto hai fidato;
Ma egli non cura che le cause e i redditi,
E divora ogni cosa imperturbato.

Dieci e più chiese ha in cura; e dee dividere
L'errante anima sua fra quelli e questi
De' suoi soggetti, che di lui si giovano
Ben poco, o sia che ei parta o sia che ei resti.

Ha palagi superbi; e nessun tempio
Al gran fastigio di quelle aule è pari.
Col manto che alla ganza ei dà, tu comperi
Tanto broccato per ben dieci altari.

E gemme e anelli e casa e vesti e imagini
Ei si sa procacciar, da volpe accorta,
Col danaro di Dio, danar del povero
Che egli lascia tremar nudo alla porta.

Come fa con la sua, così il vicario
Fa con le altre alme confidate a lui;
Danna se stesso, per potere al diavolo
Con maggior libertà mandare altrui.

Ogni enormezza vien di lì. Sollecito
Il clero esser dovria solo di Dio,
Ma invece il suo pensier volge agli indebiti
Negozi, ai lucri, ad ogni affar più rio.

Questi per conto altrui solca l'oceano;
Gabbamondo notissimo, alle fiere

Quegli si vede; insiem col bove e l'asino
Ara quell'altro; niun fa il suo mestiere.

C'è chi più schietto ride della chierica,
C'è chi vien rosso se qualcun lo chiama
Prete, e chi lascia per i figli i codici...
Onde fra i laici il clero ha mala fama.

* * *

Allora uscì fuor dalle crasse tenebre
Un stuol di negri, e tra il fischiar dei venti,
Sette volte cantando: — *Tu autem domine* —
Verso noi s'avanzò con passi lenti.

Tremar mi vide e impallidire all'orrido
Grido il mio duca; e tal terror mi colse
Che immoto io stetti come corpo esanime;
E il capitolo settimo si svolse.

Qui degli abati veggio gli usi e le opere.
Buona guida all'inferno è ognun di loro;
Nei chiostrì frettolosi, fissi in camera,
E fugaci meteore nel coro.

Spregiatori del mondo ei si dimostrano
Al grave meditar dell'intelletto,

Al cor contrito, alle frequenti lagrime,
Al capo raso e all'abito negletto.

Ma più sicura sotto al saio ignobile
Venere alberga e dentro ai lor pensieri;
E se la rasa testa alzar non osano
Chinan meglio la fronte in sui bicchieri.

Se hanno per uso il cor triste, sorridono
Sempre dei colmi calici all'invito;
Gravi e raccolti se la lingua infrenano,
Molto schiamazzo sanno far col dito.

Prima lor cura è il pranzo; allora infuriato
Denti e ganasce, come ingordi avelli
Si spalancan le fauci, è una voragine
Lo stomaco, e le man sono rastrelli.

Quando cionca coi frati, e in giro si urtano
Le tazze colme di licor spumante,
Con ambedue le mani alza il suo calice
L'abate e grida con voce tonante:

— Oh quale raggio di divina gloria
È il nappo in pugno a un franco bevitore!
Deh inonda, o Bacco, questo tuo cenobio
Con rivi di davidico licore!

Poi rimescendo il vin, dono di Cerere,
Sclama: — Chi ha core d'ingollarsi questo
Ch'io sto per bere, calicion maiuscolo? —
Rispondon tutti: — Noi! dà qua! fa presto! —

Ma la sfida si tronca, onde non seguano
Baruffe e liti. Della propria tazza
Ciascun si appaghi. Così salvo è l'ordine
E insino al fine in pace si sbevazza.

— Non rimanga una goccia in fondo ai calici! —
Così fra lor si legano per voto.
Ventre e man non han tregua allora; vuotano
Il nappo colmo e ricolmano il vuoto.

Si trasmutan di monaci in demonii.
E come fan tra loro le ghiandaie
E i pappagalli, strillano, garriscono,
Prendon consiglio sol dalle ventraie.

E il dente trita, e le gote si gonfiano,
Il gorgozzul tracanna e il ventre ingrossa;
S'avventan motti acerbi, e per la collera
La faccia d'ogni frate si fa rossa.

Così tra il vino ed i motti e la crapula
Ogni regola e modo indi si invola;

Fioccan le celie: favor vien da *favola*,
Modo da *moggio* e regola da *gola*.

Di qui l'oblio dell'ordine, la rabbia,
Le calunnie, le frodi, gli spergiuri,
L'angustia della mente, l'astrattaggine,
Il ventre obeso e i mille abusi impuri.

Non vi è diavol peggior di questi monaci,
Nè v'ha più avara e più mutevol gente;
Han da pigliare? Da ogni parte agguantano,
Hanno da dare? Non posseggon niente.

A tavola il silenzio è di prammatica
Perchè più sciolto il masticar proceda,
E bevono seduti perchè tremulo
Sotto il peso del corpo il piè non ceda.

Trincan di giorno, e di notte si affondano
D'una bipede bestia entro le braccia;
Così se stesso l'uom di Dio mortifica
Ed un seggio nel cielo si procaccia!

* * *

E quando il tutto ebbi veduto l'Angelo
Sopra la fronte ambe le man mi mise,

E con le quattro dita la compagine
Del capo in quattro parti mi divise.

Il ricordo a serbar dei gran misteri
Ei nella molle nuca indi m'infisse
Un freddo stile dalla punta rigida,
Ed ogni cosa nel cervel mi scrisse.

E poi fui tratto oltre le nubi altissime
Infino al terzo cielo, e arcani tali
E sì ammirande cose ivi mi apparvero
Che ridir non si possono ai mortali.

Fui nei concilii del superno giudice
Fra milion di beati anch'io presente,
E i segreti di Dio seppi e i propositi
Che intendere non può l'umana mente.

Veduto che ebbi ciò, svenni in sull'attimo;
E i grandi dell'angelica assemblea
Mi diedero a mangiar pan di papavero
E mi diedero a bere onda letea.

Ahimè! appena gustai di quei papaveri
Ed immersi in quell'acqua il labbro anelo,
Svanì il ricordo del divin spettacolo
E di ogni cosa già veduta in cielo.

Come un terzo Caton caddi, e notizie
A voi non reco del divin mistero;
Ma quel che scrisse nel mio capo l'angelo
Ve lo può dire il mio labbro sincero.

Oh quante cose belle, alte, mirabili
Dei segreti del cielo io vi direi,
Se quella infausta cena di papaveri
Non avesse oscurato i pensier miei!



Propter Sion non tacebo...

Voglio alzar per Sion la voce,
E di Roma su l'atroce
Disfacelo, ahi, piangere,
Finchè a noi giustizia rieda
E nel tempio, come teda,
Torni il giusto a splendere.

Sopra te, Sionne, io piango
Che giacer vedo nel fango
Vile e tributaria;
Usai già cantar che afflitta
Tu vivevi e derelitta,
Or lo so per pratica.

Vidi, vidi anch'io del mondo
La regina; essa è un profondo
Mare ingordo, un vortice;
Qui del mondo è la spelonca,
Qui Crasso avido cionca
Quanto argento ha il secolo.

Latra qui Scilla rapace
E Cariddi più capace
D'ingoiar pecunia
Che triremi, qui la zuffa
De le navi e la baruffa
Dei pirati, o vescovi.

Della curia gli avvocati
Posson bene esser chiamati
Can di Scilla; abbaiano
Contro il vero, e se è ripiena
D'oro addentan la carena
E nel mar la affondano.

Qui le secche; qui coi canti
Le sirene ai naviganti
Minaccian naufragio;
Tutte riso son di fuore,
Ma appiattato hanno nel core
Un turpe demonio.

Ivi, qual Cariddi ria,
La papal Cancelleria
Si scatena e muggia;
Chi non vien con doni in mano
Da costoro attende invano
Di Grazian le grazie.

Anche un baratro a ragione
Può chiamarsi quel Francone
Di cui nulla sazia
L'inesausta ingorda voglia,
Che i meschini ruba e spoglia
Nè lor lascia un obolo.

Cozzan qui rabidi i venti,
E gioielli e vestimenti
E oro e bisso e porpora
Senza posa qui s'inghiotte,
Tutto piomba nelle grotte
Dell'ampia voragine.

E fra tanto le sirene
In aspetto blando e lene
Fan l'occhietto al gruzzolo;
Con promessa di fortuna
Traggon l'uom ne l'onda bruna
E il marsupio acciuffano.

Dolcemente così dice
La canzone adulatrice:
 « O fratello amabile
Ti conosco, sei francese,
E da quei del tuo paese
 Non vo' pure un obolo;

La tua terra ha molta fede
Ed a noi più volte diede
 E doni e consilii;
Siete nostri figli, siete
Pecorelle mansuete
 Del gregge santissimo.

Noi mandiamo i peccatori,
Lievi e assolti, agli splendori
 Delle sedi eteree,
E ai decreti nostri il loro
Capo i re fulgenti d'oro
 Riverenti piegano ».

Siede a poppa e a tutti impera
Una lurida megera
 Di tesori cupida,
Che nel manto avvolta sugge
Ogni aver del mondo e rugge
 Qual lion famelico.

Dei pirati infra la greggia
Un bastardo vil primeggia
Maestro d'insidie,
Vizioso mostro enorme
Dalla grossa pancia informe
Dalla pelle flaccida.

Qui non regna l'Achillea
Madre Teti; ma la Dea
Di quest'ampio pelago
È la madre dei quattrini,
Suora pia dei borsellini,
Che Dea Borsa appellasi.

Finchè è turgida, tu trovi
Fra i pirati amici nuovi
Con cui far baldoria;
Ma ecco fischia orrido il vento,
E s'affonda il bastimento
Se la borsa sgonfia.

Da ogni parte surgon scogli
Per la nave; alfine spogli
Di danaro e di abiti
Tristi piangono i mercanti
Ed indarno i naviganti
Levan alti i gemiti.

Quali scogli? I cancellieri
Che più barbari e più fieri
Delle tigri, accolgono
Chi fornito ha il borsellino
E fuor cacciano il tapino
E chi è trito e misero.

Pur sia lode al ver; tuttora
S'apron qui due porti, ancora
Ridon qui due isole
Ove, perso ogni tesoro,
Ancor giova ir per ristoro
Del battello naufrago.

Ben è tale il buon pavese
Pietro, Vescovo Meldese,
A cui tutti accorrono
Quando ruggon furiosi
Gli aquiloni, ed i marosi
L'ampio mar sconvolgono.

E v'è ancora un maggior porto,
Campo pingue, florid'orto,
E pietoso balsamo;
Questi è Sandro, Sandro mio,
A cui voglia dare Iddio
Nel suo cielo il talamo.

Ei protegge i letterati
Ei conforta gli affamati,
Ed un santo autentico
Ben sarebbe, se da fianco
Non avesse uno del branco
Vil dei simoniaci!

Questi ha viscere di pietra;
Uomo o donna, niuno impetra
Un'oncia di grazia
Da costui che tutto inghiotte
Quanto a lui portano a frotte
E signori e principi.

I prelati, già l'ho detto,
Con la croce sovra il petto
Fan nel tempio il traffico;
Pietro in viso, in cor Nerone,
Lupi dentro, le persone
Ad agnelli atteggiano.

Scrive omai questa genia
Fra i suoi dritti: *simonia*,
E dal giusto appartasi.
Non sa nulla, ma essa sola
Insegnar vuole. Fa scuola
La notte alle tenebre.

Così fanno i cardinali,
De' mondani Dei carnali
 I primi discepoli.
Larghi a ciance. E in fin del patto
Stringi i conti, essi t'han fatto
 Vomitare il gruzzolo.



Utar contra vitia carmine rebelli...

Scaglierò contro il vizio
Un cantico ribelle.
Tal nei detti è mellifluo
Che ha di un Giuda la pelle,
Qui alberga un cor di barbaro
Sotto sembianze belle,
Là da leon si maschera
Un asinello imbelle.

Sono oneste le chiacchiere
Ma pien di vizi è il core;
Sta la pece dell'animo
Sotto niveo colore.

Tutte le membra soffrono
Perchè il capo ha dolore
E quale è quel del tubero
Tal del ramo è il sapore.

In Roma, capo e principe
Del mondo, nulla è mondo.
Quello che ad essa è suddito
È tutto quanto immondo,
Però che a un primo vizio
Tosto segue un secondo
E intorno intorno ammorzano
I miasmi del fondo.

Roma ingoia ogni rendita
E di ciascun lo stato;
Dei Romani la curia
Non è che un gran mercato;
Quivi si mercanteggiano
I dritti del Senato,
Ed un pingue marsupio
Qui risolve ogni piatto.

Se a Roma per disgrazia
Ti chiama il *vocativo*,
Se a farti andare a rotoli
Mira l'*accusativo*

Per poi ridurti in ultimo
Al completo *ablativo*,
Tu sii furbo, ed a latere
Abbi sempre il *dativo*.

Se a questo concistorio
Vengono i contendenti
Per sè o per altri, leggano
Pria questa norma attenti:
— Se l'oro tu non prodighi
Invan di vincer tenti:
Chi più dà, quegli ha in Curia
Più validi argomenti. —

Pei Romani un capitolo
Forza di legge tiene:
« Chi chiede, innanzi ai giudici
Venga, ma a mani piene ».
Avrai, se doni. Chiedono
Da quei che a chieder viene.
Buona messe puoi cogliere
Se hai seminato bene.

L'offerire ed il chiedere
Corron di passo pari;
Se ne brami le grazie
Sii largo con gli avari;

E se anche Marco Tullio
Avrai fra gli avversari
Non temer; sono celebri
Avvocati i danari.

Qual sia soldo va a genio
Alla Curia rapace;
Piace il dritto, il rovescio
Piace, ogni cosa piace.
E di dar tanto giubilo
Poichè ei solo è capace,
Quando i quattrini parlano
Ogni altra legge tace.

Se sai con doni splendidi
Altrui unger la mano,
Nulla val che ti oppongano
Alcuni Giustiniano
Ed altri i sacri canoni.
Avran mietuto invano
Fasci di paglia inutile!
Sol la borsa dà il grano.

Non vada in questa cupida
Roma chi ha mano parca;
Roma a quel solo è prodiga
Che a donar si sobbarca.

Nume v'è il nummo; adorasi
Non Marco ma la marca,
E vi è onorata e celebre
Più assai che l'ara, l'arca.

E quando bussi all'uscio
Del papa abbi per certo
Che soltanto a chi ha gonfia
La borsa viene aperto.
Che se smilzo è il tuo gruzzolo
L'accesso è molto incerto,
E udrai cantarti in musica:
« Picciol dono è l'offerto! »

Papa, chi a fondo mediti,
Vien dal verbo *papare*,
Perchè ogni ben del prossimò
Ei se lo vuol mangiare;
Oppur vien per apocope
Dal franco intercalare:
« Paghì, paghì il pontefice
Chi ha alcun che da impetrare ».

Chiede il papa e l'ostiario,
Quel da le bolle chiede,
I cardinali esigono
Anch'essi la mercede,

E se uno in man del prossimo
Più lauta offerta vede,
La tua causa va a rotoli
E il vero in falso riede.

Qui si caccia il marsupio,
E bel bel, con squisita
Arte di latrocinii,
Campa ciascun la vita.
Ma a che queste arti enumero?
Un motto ed è finita:
La borsa ognun ti strangola
Ed essa muor stecchita.

Ma la borsa ha del fegato
Di Tyzio la natura:
Se è mangiata, di nascere
Altra volta è sicura;
Anzi a tal patto il gruzzolo
Roma ingoiar procura
Che, vuotato, si riempia
Sempre con nuova cura.

Questi preti son diavoli
Con il fronte cornuto;
Chiuso è Giove negli inferi,
Signor del cielo è Pluto.

Le dignità rifulgono
Sulla testa del bruto
Come un monile o un minio
Nello sterco involuto.



Roma tenes morem nondum satiata priorem...

Con più fame di pria tu batti l'antica tua via,
O Roma, e i doni santi dispensi a chi dona a
[contanti,
Mentre al miser tapino avventi il tuo fiero latino.
Prender, ghermir, pigliare, son voci che il papa ha
[assai care!
A quei che non dà niente niun merto la Curia consente.
Ma se d'argentee marche dei preti impinguare sai
[l'arche,
Abbi peccato molto o poco, non monta; se' assolto.
Io pertanto non vedo se ben di saperlo pur chiedo,
In che varii il papale costume dall'imperiale:
Osano i re all'aperto, i papi con modo coperto,
Rubano i re il danaro, quant'havvene più, più l'han
[caro;

Ma in quest'arte son destri i papi da un pezzo e
[maestri.
Dunque in inferno a pena identica il furto li mena,
Perchè di simonia macchiata hanno l'anima rìa.
Vuol la Curia romana l'agnello, ma che abbia la lana.
Roma a roderti è presta; se roder non può, ti detesta.



Florebat olim studium...

Fioriva un dì lo studio,
Or convertito è in tedio;
Piacque il sapere allora,
Oggi il giocar si onora.

Nei bimbi ora si insinua
Pria del tempo l'astuzia,
E la mente piccina
Già odia la dottrina.

Ma nei trascorsi secoli
Protrar piacque ai discepoli
Infino ai novant'anni
Dello studio gli affanni.

Oggi il ragazzo impubere
Da ogni giogo si libera
E d'insegnar si degna;
Un cieco ai ciechi insegna.

Gli implumi augelli volano,
I buoi nelle aule danzano,
E abbandonati i solchi
Armeggiano i bifolchi.

All'osteria tien cattedra
San Gregorio; e Girolamo
Fa il grave e il circospetto
Per amor del sacchetto.

Agostino fa il sobrio,
E Benedetto subdolo
Di parsimonia ciancia;
Ma entrambi metton pancia.

Rachele, ohimè, ha le càccole;
Marta oggi è pigra all'opera,
Ha le smanie Maria
Ed infeconda è Lia.

Caton, l'austero e rigido
Catone ama le bettole,

E in bordello ad oscene
Orgie Lucrezia viene.

Quel che gli avi non videro
Splende ora chiaro; da umido
Fatto è secco ogni stelo,
Ed il calore è gelo.

La virtù cede al vizio,
Cede il lavoro all'ozio
E dalla retta via
Ogni cosa devìa.

Questo l'uom saggio mediti
Nè poi si penta all'ultimo!
Dal giudizio sovrano
Di Dio l'appello è vano.



Judas gehennam meruit...

Vendette Cristo una sol volta, ed ulula
Giuda fra le dannate
Alme in inferno. E voi
Che sette volte al dì lo trafficate
Qual pena avrete poi?

Una è la colpa inver, se ben sia varia
La pattuita mercede.
Per sete di danari
Questi un po' più, quegli un po' men richiede,
Cupidi entrambi e avari.

Pietro lanciò contro a Simon l'anàtema
E i fedeli ammonìa

Che non un sol dei santi
Doni spirituali il ciel largia
Della chiesa ai mercanti.

Oggi son molti che Simon condannano;
Ma il successore accorto
Muove pur sempre i piedi
Per la via stessa. Simon non è morto,
Ma vive negli eredi.



Ecce sonat in aperto...

Ecco tuona il grido aperto
D'un che predica al deserto!
Soli siam nell'ampia valle
Con la morte già alle spalle.

La rea colpa tutti incalza,
Niuno al ciel l'anima innalza,
Nessun vuol portar la croce,
Niun di Cristo ode la voce.

Dove è il buono, dove è il pio
Ligio agli ordini di Dio?
Questo secolo, alle corte,
È il trionfo della morte.

Fra i prelati morte regna
Che il marsupio han per insegna;

Giunti al fin del lor deslo
Il dover beffano e Dio.

Non che offrir, rubano. Al tempio
Danno il sacco, e fra lor l'empio
Simon siede, e ne trascina
Seco molti alla rovina.

Più che i buoni i rei protegge;
L'oro è l'unica sua legge,
Regna avvolto in bisso e in ostro
E contamina ogni chiostro.

Simon toglie, Simon dona,
Questo espelle, quel corona,
Contro all'un scaglia la peste,
Cinge l'altro in nuzial veste.

Non dà nulla? Simon stride;
Dà qualcosa? Simon ride;
Lo sfrontato non si asconde,
Tutto mescola e confonde.

Al colpito da anatema
Mette in capo il diadema,
E del mondo ei par padrone.
Dànni il ciel questo Simone!



Jntus quis... ()* .

Ehi, chi va là - Son io - Che cerchi? - Vorrei
[venir dentro.
Rechi alcun che? - No - Fuori! - Io sì - Quanto?
- Assai - Tu vien dentro.

(*) NOVATI - *Carmina Medii Ævi*.



Versa est in luctum cythara Valteri...

Oggi dà suoni tristi la cetra di Gualtiero;
Non già ch'ei si lamenti perchè fuori del clero
L'hanno cacciato come una pecora infetta,
Non già perchè lo cruci qualche vil piaga abietta.
No, ei pensa che ogni cosa sta per colare a fondo,
Che repentino e prossimo sovrasta il fin del mondo.

Rit. — Se tu rivolgi ai giudici
Della chiesa i pensieri
Vedrai che essi delinquono
Più ancora oggi di ieri.

Quando sopra le valli vediam scendere lente
Le ombre, diciamo allora che la notte è imminente;
Ma se i monti ed i colli si oscurano, se tutto
Si avvolge di paura di tenebre e di lutto

Asseriam senza tema di far vergogna al vero
Che l'orror della notte regna sul mondo intero.

Or ben, le valli buie sono i laici sfrenati,
Sono i re, sono i principi d'ogni colpa macchiati,
Cui di continuo avvolgono nella tenebra amara
Le ingorde voglie, il fasto e l'ambizione a gara.
Or stanca dell'attesa, già di Dio la vendetta
Con l'acuta sua spada contro di lor si affretta.

E anche i monti si oscurano. Nel simbolo dei monti
Vedi raffigurati della Scrittura i fonti.
I ministri di Dio nel mistico linguaggio
Son detti colli; ed essere dovriano il faro, il raggio
Che di Sion dai vertici rischiara il mondo tristo;
Ma, ah!, profanano il tempio e la legge di Cristo!

Non d'altro che di fieno son liberali i colli;
E non ai vecchi austeri dàn pascolo, ma ai molli
Garzoni; il santuario di Dio fatto è mercede
Di trafficanti, e passa dall'erede all'erede.
Nulla il merito conta, nulla le buone doti!
Sui sacri troni ascendono dei presuli i nepoti.

Rit. — Come nel beneficio
(Se la cosa ben noti)
Così pure nel vizio
Succedono i nepoti.

Deh ad arrivar non tardi, o buon giudice Iddio,
L'ora final di questo vile secolo mio!
Oh pria morir, che in pianto, veder sul mondo tristo
Corruscar la sanguigna lancia dell'Anticristo!
Gli araldi suoi già spargono l'empie dottrine, e a gara
Negli averi del prossimo tuffan l'anima avara.



Aristippe, quamvis sero...

DIogene

Se ben tardi, Aristippo, i tuoi prudenti
Consigli chieggo. Che far debbo a Roma?
Mentir non so. La grazia dei potenti
Sol si ottiene adulando; e chi si noma
Caldo amico del ver, spiace alle genti.
Con soavi menzogne l'istrione
Blandisce il vizio e merita corone.

ARISTIPPO

O Diogene, che intendi? Sono onori,
Son prebende che vuoi? Spiegati prima.

III

Se tu brami dai preti aver favori
Tuffati nel lor fango, e la tua rima
Levi a cielo i prelati ed i pastori
Ed i lor vizi in suon di lode esprima.
Complici aver della lor vita ontosa
Piace a costoro sovra ogni altra cosa.

DIogene

Ma l'arte io non appresi di chi implora
E col fiele nel core ha i detti blandi;
Io non mendico grazie, e non so ancora
Plaudir le scelleraggini dei Grandi.
Lo schietto ver dal labbro mio si onora,
Non do fama oltre il merto, e sui nefandi
Capi dei peccator delittuosi
Olii non spargo o balsami odorosi.

ARISTIPPO

Se al mentir la tua lingua è sì restia
Fuggi dunque; lo schietto vero a molti
Del triste esilio già insegnò la via.
Tutti i prelati in queste mura accolti
Uopo è blandir con l'abile bugia,
E i lor vizi sferzare opra è da stolti.
Invan poi, se i colpevoli riprendi,
Dalla lor rabbia il beneficio attendi.

DIogene

Dunque, secondo te, convien ch'io taccia
O con arte di vezzi e di moine
Che ai molli orecchi di costoro io piaccia!
Adulare o tacer: questo è il confine
Che tu poni ai consigli, e non v'è traccia
D'una via media che mi guidi al fine.
Così parrà che il vizio anch'io secondi,
Complice anch'io de' lor costumi immondi.

ARISTIPPO

Tu, se aneli a le grazie dei potenti
Non temere del lor fango il contatto,
Ma conforma da savio opere e accenti
Ad ogni esempio loro, a ogni lor atto.
Pensa che pei prelati i sacramenti
Or son di compra e vendita un contratto,
Che hanno sul labbro le promesse a iosa
E a sè traggono, Orfei nuovi, ogni cosa.

DIogene

Satana, indietro! Le tue ciance inani
E la dotta menzogna, e l'impudico
Consiglio e l'arte vil dei cortigiani
Per riverenza al vero io maledico!

Niun mi vedrà fra i piaggiator villani
Plaudire il vizio e fargli il viso amico;
Sempre il blandir mi spiacque, ed è mia lode
Ignorar gli artifizi della frode.

ARISTIPPO

Dunque in mediocre condizion vivrai,
Pago del poco. Non occorre niente
Al cinico. E se detto esser vorrai
Un filosofo cinico, pon mente
Che la curia non t'abbia ospite mai.
Che se il tuo labbro al vizio altrui consente
E ami dei Grandi andar per i ridotti,
Tu pur sarai corrotto fra i corrotti.



Exsul sum clericus...

Sono un vagante chierico
Per lavorar creato,
Ma vivo in guai continui
Da povero spiantato.

Vorrei sudar sui codici,
Ma ahimè, per mia disdetta,
Debbo lasciar lo studio
In grazia alla bolletta.

Questo mio miser abito
Sembra una ragnatela,
Onde mi convien battere
I denti quando gela.

Ed ai divini uffizii
Or come assister posso
Od alla messa o al vespero
Con questi cenci indosso?

Dunque, messer magnifico,
A voi fidente io vegno
Perchè mi offriate un obolo
E che di voi sia degno.

Ora a mente recatevi
L'atto di San Martino
E coprite di un abito
L'ignudo pellegrino.

Così Dio nell'empireo
V'accolga, e i prelibati
Doni su voi centuplichi
Che godono i beati.



Saepe de miseria meae paupertatis...

Coi dotti, in versi, della mia miseria
Io mi lagno sovente;
Di versi i laici non intendon briccola,
E, si sa, non dàn niente.

Fra tutti i vati il più trito, il più povero
Io ben chiamar mi posso
Chè di mio non possesso altro che l'abito
Che mi vedete indosso.

Per questo, quando voi fate baldoria
Me invece il pianto assale
Ahi troppo spesso! e non sono i miei vizii
Che m'han ridotto tale.

Sono studente, perciò affatto inabile
A zappare la terra;
E appartengo alla schiera di quei militi
Che non vanno alla guerra.

Contro un sacro terror della milizia
Sempre ho lottato invano,
Onde amai meglio seguir Virgilio
Che Paride troiano.

L'arte del mendicar non mi va a genio,
Mendicar fa vergogna;
Rubar potrei, chi ruba non è povero;
Ma usar frode bisogna.

Che debbo io dunque fare, io che non m'è dico,
Non rubo, non so arare
I campi, e pur non voglio esser di genere
Neutro? che debbo fare?

Uom sì parco non v'ha che non si comperi
Nel suo giorno natale
Una pelliccia od un mantello o un abito,
O qualcosa di tale.

Ma che lo sciupi poi, non v'è pericolo!
Anzi tosto lo sveste,

Lo ripon, nè gli fa prender dell'aria
Neppure alle gran feste.

Le sue pellicce ei batte, indi sollecito
Le ravvolge nei panni,
Raramente le indossa, onde gli servono
Queste per anni ed anni

Affatto illese da ogni macchia, e vergini
D'untume, di frittelle,
E di macchie di vin di fumo o polvere
Che le rendan men belle.

Dianzi vidi, adunati in conciliabolo,
Ir gravi per le sale
Certi ricconi, e far la ruota in abiti
Tutti fronzoli e gale;

Ed eran stoffe di sì venerabile
Antichità dotate,
Che anche Ulisse dai suoi viaggi reduce
Le avrebbe ravvisate.

Forma e color però sovente cambiano,
E negar non lo posso:
Cambia il color quando un permuta un abito
Verde con uno rosso,

O lo rivolta, in modo che la fodera
Venga a brillar di fuori,
Od anche allora che lo affida all'opera
Degli industri tintori.

Cambia la forma quando in fogge varie
Lo si adatta e si taglia;
E — roba nuova! — questi ricchi chiamano
Allor quell'anticaglia.

Ne conosco parecchi, e di chiarissimo
Nome, che a meraviglia
Sanno alle vesti dar forme molteplici
Come il caso consiglia.

Contro il rigor del verno essi convertono
La tunica in cappotto.
April si annunzia? ecco il cappotto in tunica
Tramutarsi di botto.

Già sciupato e rifatto il pover abito,
Già scucito e rinetto
Pur nol buttan fra i cenci; ancor v'è scampoli
Da cavarne un giubbetto.

Trasformano così come la Gorgone
Tutte le forme, ed anzi

Sanno *ermafroditar*, mirandi artefici,
Degli abiti gli avanzi.

La femmina nel maschio, e il maschio in femmina
Costor mutano spesso,
E superando l'arte di Tiresia
Creano un terzo sesso.

È ver che il buon sottoprìor Gualterio
Nel suo editto decreta:
« Sappia ciascuno che il mantello vecchio
Rinfrinzellar si vieta,

E si vieta tuffarlo in bagni caustici
Per rifargli la buccia ».
Ma, lo vedete, del decreto savio
Oggidì chi si cruccia?

Dunque si avventi la maggior scomunica,
O amici, contro a questi
Trasformatori di gabban decrepiti,
Rappezzator di vesti,

Raccenciatori, e quanti son che vivono
Di questo sucidume.
Anàtema su tutti loro, anàtema
Finchè mutin costume!



Pontificum spuma... ()*

O vil prelato, o feccia del clero, o spilorcio, pel gelo
Gran bel dono m'hai fatto di questo mantel senza
[pelo!
Sottil mantello, o magro mantello, o mantel senza
[pelle,
Dall'acqua, te ne prego, difendimi e dalle procelle!
Dice il mantello: — Vedi, nè stoffa nè pel non ho più;
Come obbedirti? io sono Giacobbe, non sono Esaù.

(*) WRIGHT, *The latin poems*, ecc.



Mundus est in varium saepe variatus... (*)

Tutto muta quaggiù con vece assidua
E ogni buon stato, ahimè, cade nel fondo;
Ad uno ad uno ecco si sfascian gli ordini,
Sopravvivono i nomi e a terra è il mondo.

Perì il buon tempo antico; oggi un ignobile
Costume iniquo i vecchi usi disdegna,
Ciascun vuol bene a sè, non al suo prossimo,
E non Saturno, ma Pluton qui regna.

Sperai restasse ancor qualche magnanimo
A puntellar queste rovine adatto:
Un che donasse a piene man, munifico
Nel nome, e quel che è molto più, nel fatto.

(*) *Carm. Bur. Cfr. con DU MÉRIL, Poésies pop. du Moyen âge.*

Ma fino ad or nol vidi; è augel rarissimo,
Più assai de la fenice; è la versiera.
Indarno io la cercai; tu stesso cercalo,
E se lo trovi il chiamerem Chimera.

Crolla dunque e si sfascia e giù precipita
Il mondo; e chi di sostenerlo or tenta?
Niuno va per le vie già care ai prodighi,
Nessun li segue, ogni larghezza è spenta.

Ma no; una forma ancor vive di splendida
Larghezza e a voi, primi fra tutti, piace
O preti; io non ho peli sulla lingua
E la dirò, se mi ascoltate in pace.

Taide s'impingua del vostro oro, Taide
Onde Termini suona e Baia e Cuma,
Taide che ai Greci valse lutti e lagrime,
Taide onde rasa al suol Troia ancor fuma.

Per amor della borsa ecco si mescola
Con l'ignudo la ignuda e a lui sorride,
E con la man, col labbro, con la lingua
Lo palpeggia lo brancia lo intride;

E fin per entro a le midolle Venere
Lo solletica e fruga e scava e punge;

Si risuccia così Taide il suo Panfilo,
E le vene e la borsa insiem gli smunge.

Pur v'è chi abborre Taide qual cadavere
O belva, e contro a lei cerca riparo;
Ma poi costui con Ganimede bazzica
Che gli rode ad un tempo ossa e danaro.

Non c'è sentier di mezzo; questi cherici
Se non aman Gliceria amano Poro,
E de' moderni vi son pur che alternano
L'un giuoco e l'altro; ma non sto con loro.

Vige ancora nel mondo un altro genere
Di larghezza, che sol cura il piacere
Ed il trionfo della pancia. Venere
Con questa non ha più nulla a vedere.



LAMENTO DI GOLIA AL PAPA

Nostri moris esse solet... ()*

Noi fuggiam del volgo il lezzo
Nelle feste; e nostro vezzo
E parlar da cherici,
Perchè il laico non sghignazzi
Se facciam talvolta i pazzi
Ed amiam la celia.

Quanto a me, su tutti i toni
Ben direi l'elogio ai buoni
Se men rari ei fossero,

(*) WRIGHT, *The latin poems*, ecc.

Perchè quando ai rei m'avvento
E ai lor vizî non consento,
Mille guai mi aspettano.

Ma tu, o giudice sincero,
Tu propagator del vero
Ed onor del secolo,
Deh proteggi ora il mio canto
Or che innalzo nel tuo santo
Nome, o papa, il làbaro!

Tu sei grande; e a te parlando
Io mi studio d'esser blando,
Castigato e sobrio.
Tu se' amabile; ed ho caro
Per piacere ad uom sì caro
D'esser senza carie.

Che se vo' affilar la rima
Contro altrui, uopo è dapprima
Ch'io me stesso giudichi;
L'uomo vecchio or dunque svesto,
E del nuovo mi rivesto
Per cotanto giudice.

Chi son io che in petto aduno
Tante audacie? Io mi son uno
 Che puro di vizii
Sferzo i tristi, ed all'aperto
Vo gridando nel deserto:
 — A virtù volgetevi! —

Un deserto è bene il mondo;
Non è un mondo questo immondo
 Che i cor mondi abbomina:
È un deserto ove ogni frutto
Nato appena appar già tutto
 Insecchito e fracido.

Nei prelati un dì fioria
Col pudor la cortesia;
 Ma intristito è l'albero
Che diè già frutti sì buoni;
Non son altro oggi i suoi doni
 Fuor che spine e triboli.

Non è tal forse il pastore
Che del soldo è adoratore?
 Non il gregge ei pascola
Ma pasciuto anzi è dal gregge,
E il suo nome, qual si legge,
 Vien dal verbo *pascersi*.

Ama i blandi ed i bilingui
I can muti, i tori pingui,
 E ai giganti è simile
Che ammassati i mucchi d'oro
Sull'inutile tesoro
 E dì e notte vegliano.

Chi ha già molto tutto ottiene,
Chi niente ha spogliato viene
 Anche de' suoi sbrendoli.
In quest'arido deserto
Non c'è luogo ad altro merto
 Fuor che a quel del gruzzolo.

Se non ha quattrini in tasca
Il sapiente in fondo casca;
 Solo il ricco è principe.
E se povera è Talia
Anche è vil la poesia,
 Niuno apprezza il povero.

Questi giace, ma il lenone
Che susurra la canzone
 Dolce e lusinghevole
Appo il mondo grazia acquista
E di lui canta il salmista:
 — *Beatus in macula!* —

Nel peccato egli è beato,
Ma non certo è immacolato
Nè tranquilla ha l'anima;
Perchè ei vive a mo' del porco
Pur leccando quel che è sporco
Sul viso degli uomini.

Le arti ormai non dàn che lutto
E travaglio. E quale hai frutto
Se tu sai la logica?
Fu già gloria amar le carte
Ove eterna splende l'arte
Di Virgilio e Stazio;

Lo studiar gli antichi un vanto
Fu una volta, e alzare il canto
A gara con gli emuli;
Ma aver pieno oggi il forziere
Assai meglio è che sapere
Tutta la Farsaglia.

Chi sapea come alludesse
La gentil verga di Iesse
Al parto virgineo,
Chi la biblica visione
Commentava, e Gedeone
Col suo vello rorido,

Chi sapea che a Dio, nell'acque
Del Mar Rosso, adombrar piacque
 Il santo battesimo
Era ricco un giorno! Ed io
Or con tutto il saper mio
 Muio per inedia.

Quella pietra che è staccata
Dall'altar, nè fu toccata
 Dalla man degli uomini
Vuol dir Cristo; ed il sapiente
Non l'ignora, ma pur niente
 Egli ottiene in premio.

So che è il legno della croce
Quel che di Mosè alla voce
 Sanò l'acque putride;
Con le mani in croce strette
So che vuole alle perfette
 Grazie l'uomo alludere;

Perchè il libro santo accenna
A Mosè che sull'antenna
 Pose il serpe, e sparvero
Piaghe e lutti? Intende Cristo
Che redense il mondo tristo
 Col divin suo sangue.

È simbolica la cena
Che la donna sareptena
 Apprestò all'apostolo,
E la pira che alzò il pio
Abram, pronto a offrire a Dio
 L'innocente vittima.

Per tre volte sparge Elia
D'acqua il rogo, ed Isaia
 Il Dio trino annunzia.
Tre celesti ambasciatori
Vede Abràm; fra i mietitori
 Rut tre volte spigola.

Nel deserto, la sorgente
D'improvvisa acqua tepente
 Spiccia innanzi al popolo:
Ed il saggio ben comprende
Che ivi imagine si rende
 Del divino Spirito.

V'è chi intorno a questo suole
Meditar; ma poi si duole
 Dello studio inutile,
Perchè ha fame; e son già tanti
Quei che caddero, ahimè, affranti
 Dalle veglie assidue!

Or, poichè s'ì parca messe
Colgon tante genti oppresse
 Dal lor rude studio,
« Ecco al padre — io dissi — andronne,
Ed ai fonti di Sionne
 Madre a tutti gli uomini ».

Buon pastore, e ti par poco
Ch'io, gittati i libri al fuoco,
 Mi converta in laico?
Pur risolvi o padre santo:
O mi spreti, o mi dà tanto
 Ch'io viva da cherico.

Nè pensare ch'io pretenda
Grassi doni; una prebenda
 O qualche altro reddito,
Tanto insomma ch'io vivacchi
Co' miei soldi, e non mi stacchi
 Dai fecondi studii.



Sunt detractores inimicis deteriores...

È il calunniatore di tutti i nemici il peggiore;
La fama ti straccia da tergo, ti fa vezzi in faccia,
E intanto è più infasto in quanto egli è men manifesto.
Lingua di susurrone è peggio che fiel di dragone.



Responde qui tanta cupis...

Dice fortuna: — O tu che tanto brami,
Domanda dunque e avrai. — Voglio un forziere
Pieno d'oro. — Ecco qui. — Deh, se tu m'ami

Ne aggiungi due! — Li aggiungo. — Oh qual piacere
Se fosser quattro! oh mia beata sorte!
— Così sempre; più hai, più vuoi avere

Nè pago ti dirai fino alla morte.



NOTE

Pag. 57. *Noi riceviam nell'ordine...*

Questa strofa non è compiuta. Si tratta probabilmente di quattro versi che vennero inseriti più tardi nel ritmo originale.

L'APOCALISSI DEL VESCOVO GOLIA

Questa satira violenta contro l'avarizia e i tristi costumi della Chiesa corrotta ebbe fama grandissima nei secoli XIII e XIV, come ne fan fede i numerosi manoscritti francesi, inglesi, tedeschi e italiani che la contengono. Il titolo, come si vede, è quello della celebre visione dell'apostolo San Giovanni, perchè anche qui l'autore è trasportato in cielo dove gli sono svelate le mirabili cose che viene descrivendo.

Quanto all'autore dell'Apocalissi non si può dir nulla di preciso, se bene alcuni manoscritti inglesi la attribuiscano al Map, che visse alla Corte di Enrico II d'Inghilterra (seconda metà del sec. XII), e che alcuni vollero — ma a torto — identificare col *Golia*, presunto autore di tanti ritmi famosi. Dopo quanto ne discusse la critica moderna non si può nemmeno accogliere con certezza l'opinione che ne sia autore il celebre Gualtiero di Lilla, di cui si parlerà più sotto, in altra nota. Assai persuasivi possono

sembrare gli argomenti addotti dallo Straccali in sostegno di questa opinione; ma la loro forza viene infirmata dalle osservazioni che fa l'Haureau (op. cit.) esaminando il codice vaticano detto della regina. Crede l'Haureau che l'autore dell'Apocalissi sia il medesimo, che scrisse la *Confessione*. È ad ogni modo fuor di dubbio che questa satira fu composta sul cadere del secolo XII, o nei primi anni del XIII.

Pag. 61.*ecco mi appar Pitagora.*

Le *sette arti* che costituivano il *Trivio* (retorica, logica, grammatica) e il *Quadrivio* (aritmetica, astronomia, musica, geometria) furono, secondo quel che nel medio evo se ne credeva, apprese ai Greci da Pitagora, il quale, secondo la leggenda, dal picchiare del martello sull'incudine, nella bottega d'un ferraio, avrebbe pure fatto le prime osservazioni sul suono.

Pag. 63. ... *Priscian percuote*, ecc.

Prisciano fu un grammatico vissuto nel secolo VI; la grammatica sua ebbe nelle scuole del medio evo grandissimo favore. *Tolomeo* è il celebre astronomo a tutti noto. *Boezio*, l'autore della *Consolazione della filosofia*, fu nel medio evo uno degli scrittori più studiati e più venerati. *Euclide*, geometra greco di grandissima fama, fiorì verso il fine del sec. IV a. Cr.

Tutti gli scrittori citati in questi versi furono in molto onore nel medio evo. Ecco, ad esempio, quel che scriveva verso il 1170 Pietro di Blois: « Prisciano e Tullio, Lucano e Persio, ecco quali sono i vostri Dei! ».

Pag. 63. *le sue metalliche mosche Virgilio fabbrica.*

È appena necessario ricordare la fama di mago che Virgilio ebbe nel medio evo. Fra l'altre mirabili imprese che gli si attribuiscono è questa: essendovi a Napoli tanta abbondanza di mosche che l'aria ne era corrotta, il buon poeta fece « per arte de nigromantia » una mosca d'oro per virtù della quale tutte le altre fuggirono. (V. COMPARETTI, *Virgilio nel medio evo*, documenti.)

Pag. 64. *alle sette tue chiese d'Inghilterra.*

Nel testo francese si legge *Neustria* invece di *Inghilterra*. Si capisce che il goliardo inglese, trascrivendo la satira, volle adattarla al proprio paese.

Pag. 67. *Guide cornute della gente misera...*

Si allude alle due corna della mitra episcopale.

Pag. 67. *e avete il fien sul corno.*

Come a dire: siete bestie cattive. Locuzione tolta dai buoi che hanno il mal vezzo di cozzare. Si poneva loro sulle corna una brancatella di fieno, per avvertire altrui del pericolo. Dice Orazio: *foenum habet in cornu, longe fuge* (*Sat. Lib. I, 6, 34*).

Pag. 68. *Ma a qualunque buona arte è Polifemo.*

Interpretando in questo modo mi discosto dall'opinione del Wright pel quale questo Polifemo non sarebbe il personaggio noto della favola greca, ma una semplice personificazione del vocabolo Πολύφημος, e vorrebbe dire uno che parla molto. A me invece il senso par chiaro: *costui è Giano, è Lince, è Argo* (cioè ha vista acutissima) *se si tratta di fare il male; ma per fare il bene non vede, è come Polifemo il quale secondo la favola aveva un occhio solo.*

Pag. 69. *Simon mago.*

Fu colui che propose una somma di danaro a S. Pietro perchè l'apostolo gli impartisse i doni dello Spirito Santo. Il nome di questo mago non appare veramente nelle storie che verso il secolo VI. Poi fu chiamato *simonia* ogni traffico di favori spirituali.

Pag. 69. *Ma per amor del genitivo, ecc.*

Di questi giuochi di parole o freddure, come oggi si dice, è piena la poesia dei goliardi, come il lettore se ne accorgerà facilmente. Piuttosto è da notare come quasi tutti siano bisticci linguistici e grammaticali: scherzi di gente erudita e un pocolino pedante.

Pag. 73. *Una voce gridando: Epheta...*

« Poi, levati gli occhi al cielo sospirò e gli disse: Epheta, che vuol dire: Apriti ». (*Ev. San Marco, VII, 34.*)

Pag. 78. con rivi di davidico licore.

Nel vangelo di S. Giovanni, Cristo dice di se stesso che egli è la vera vite; per conseguenza il vino partecipa della natura di lui, stirpe di David, e può ben dirsi *davidico*.

Pag. 82. Come un terzo Caton caddi.

Nelle poesie goliardiche ricorre più volte questa espressione, di cui non è facile dire il preciso significato. Io credo non sia altro che una reminiscenza, applicata poi arbitrariamente a casi diversi, del verso di Giovenale, *Sat. II, 40: Tertius e coelo cecidit Cato*.

La virulenza di questa satira famosa è tanta, che agevolmente si sarebbe indotti a credere in una partigiana ed appassionata esagerazione dell'autore. Ma pur troppo le storie e le cronache son lì a provarci in che miserabile stato di corruzione fosse la Chiesa precipitata in quei tempi torbidi e sconvolti. Il miglior commento a questa cruda rappresentazione sarebbe ad ogni modo la lettura dei concilii che a quei giorni si tennero e in cui appunto si cerca, per quanto debolmente, di porre un freno agli abusi, e di riformare la rilassata disciplina del clero. Giovi ricordarne alcune disposizioni.

Il terzo concilio generale tenutosi in Laterano nel 1179, essendo papa Alessandro III, richiamò in vigore i canoni antichi che fissavano l'età per essere eletto alle alte dignità ecclesiastiche, e ciò a fine di impedire che le prelature si conferissero, com'era l'uso, a giovanetti ed a bastardi. Ciò nondimeno gli abusi continuarono. Vietava di possedere più chiese e beneficii in una volta, e pure questo era e rimase costume costante; notava che gli ecclesiastici non facevano che occuparsi di negozi secolari, che l'incontinenza loro aveva raggiunto il colmo, a segno che si doveva proibire persino che tenessero fantesche in casa; che in molte chiese « tutto era diventato venale »; che i decani acquistavano con danaro il diritto di esercitare giurisdizione episcopale; che i vescovi andando in visita pastorale spogliavano le chiese; che il loro lusso, il loro seguito d'uomini e cavalli passava ogni limite, ecc. ecc.

Il quarto concilio generale lateranense convocato nel 1215 da papa Innocenzo III, dimostra sino all'evidenza quanto fossero vani questi tentativi di riforma. Gli stessi abusi, gli stessi costumi corrotti vi sono notati. Si vede che i prelati, anzichè uomini di chiesa erano uomini di guerra; che passavano le notti a tavola e in baldorie indecenti; che molte chiese si lasciavano vacanti a fine di defraudarne le rendite, che alcune anzi venivano ammobiliate ad uso domestico; che i chierici erano dediti all'incontinenza, alla mercatura, al giuoco, permettendosi loro dai vescovi,

mediante una tassa, di tener concubine; che i canonici lasciavano la propria carica in eredità ai loro bastardi, ecc.

Ce n'è oltre al bisogno per giustificare l'indignazione giovenalesca del buon goliardo.

Pag. 83. *Propter Sion non tacebo...*

Le strofe di questo ritmo sono diversamente disposte nei vari testi che ho avuti sott'occhi. L'Hubatsch vede ancora molto di confuso nelle stesse lezioni che possono passar per migliori. Io ho finito con attenermi al testo dei *Carm. Bur.* nel quale non mi sembra di trovare tutta quella confusione che altri vorrebbe.

Quanto al tempo in cui questi versi furono scritti lo si può arguire con qualche approssimazione dai nomi che qui si trovano ricordati. Vi si accenna infatti a Graziano, a Pietro vescovo di Meaux, e a un Alessandro che certo è il papa Alessandro III. Ora la *Concordantia discordantium canonum* di Graziano, a cui si allude, fu pubblicata nel 1151, onde il ritmo è certo posteriore a questa data. Anzi è posteriore al 1171, giacchè il ritmo stesso ricorda il pavese Pietro come *vescovo meldese*; fu appunto in quell'anno che Pietro venne innalzato alla dignità di vescovo di Meaux. Quanto al papa Alessandro III, è noto che egli morì nel 1181. Si vede per tanto che questi versi furono scritti fra il 1171 e 1181.

Pag. 85. *Di Grazian le grazie.*

Fu un canonista famoso, nato a Chiusi in Toscana. Compilò il *Decretum Gratiani*, detto anche *Concordantia canonum*, dove si contengono i testi della Scrittura, i canoni dei concili, i decretali dei papi, ecc. Il goliardo intende di dire: *chi viene a mani vuote non ha i favori della curia.*

Pag. 85. *quel Francone.*

Secondo il Du Ménil questo era un nome popolare dato ai papi francesi. Io per me credo che qui si alluda piuttosto a qualche alto ufficiale della corte pontificia, come pure più innanzi quando si parla del « bastardo vile » che premeggia fra la greggia dei pirati.

Pag. 89. *uno del branco vil dei simoniaci.*

Propriamente il testo dice: *se Giezi non contaminasse il fianco di questo Eliseo.* — Giezi (v. *Bibbia, i re, IV, 5*) è il servo infedele di Eliseo;

prendeva danaro offerendo i favori del suo padrone, onde fu colpito dalla lebbra.

Giezia o crimen Giezi valse nel medio evo simonia (v. DU CANGE).

Pag. 96. *del fegato di Tyzio la natura.*

Tyzio. Gigante dannato all'inferno per aver tentato Latona. Un avvoltoio gli rode il fegato che perennemente rinasce.

Pag. 96. *Con il fronte cornuto.*

Vedi la nota alla pag. 136.

Pag. 101. *abbandonati i solchi, Armeggiano i bifolchi.*

Nel testo si accenna anche ai *Brunelli che strimpellano le corde* (Brunelli chordas incitant); io ho lasciato di tradurre, perchè quel nome di Brunello non dice più nulla a lettori moderni. Credo si alluda al poema di Brunello (che è l'inglese Vigello o Nigello Wirker) intitolato *Speculum stultorum*, del sec. XIII.

Pag. 101. *Rachele, ohimè, ha le càccole, ecc.*

Come si legge nel Genesi, Rachele era « formosa e di bell'aspetto » e Lia fu madre di molta prole. Quanto alle due sorelle di Lazzaro, Marta era sollecita, Maria invece contemplativa (v. *S. Luca*, X, 41, 42.)

Pag. 108. *la cetra di Gualtiero.*

Qui l'autore fa il proprio nome, e dicendo che la sua lira s'è convertita al pianto lascia supporre che prima avesse cantato ritmi di indole allegra; di più, quel nominarsi *Gualtiero* senz'altro è prova che il nome era noto. Ma di qual *Gualtiero* si tratta?

Il pensiero corre subito a quel *Gualtiero* di Lilla che in un ms. della Bibl. Nat. di Parigi è nominato espressamente come l'autore di dieci poesie ivi contenute. Si tratterebbe cioè, secondo i più, del celebre autore dell'*Alessandreide*. Ma dopo quanto disse intorno a quest'argomento l'Haureau nell'opera più volte citata, credo che sia luminosamente provato non potersi considerare un solo poeta quale autore di quei dieci ritmi; questa attribuzione non è certamente altro che un arbitrio del copista. L'Haureau fu dunque condotto a ricercare se altri *Gualtieri* avessero fama in questi

tempi, e ne ricorda tre che furono conosciuti sotto il medesimo soprannome *De Insula* (Lilla):

Galterus de Insula vescovo di Maguelone, morto nel 1129. *Galterus de Insula*, chiamato poi *Di Chatillon*. Nacque a Lilla, in Fiandra, nel sec. XII, fu segretario del vescovo di Reims, e morì nei primi anni del XIII. Scrisse l'*Alexandreis*, poema che incontrò a quei tempi tanto favore, da esser paragonato all'Eneide. *Galterus de Insula*, uno dei cappellani di Enrico II d'Inghilterra, noto per missioni di cui fu incaricato dal suo re, e per averne perduto indi riacquistato il favore. — Può ricordarsi oltre a ciò che *Gualtiero* è anche il nome del Map.

Pag. 117. *Saepe de miseria meae paupertatis...*

Quando sorsero le prime canzoni nei nuovi dialetti, i poeti latini non tardarono a lagnarsi dell'indifferenza del pubblico e della scarsità de' suoi doni. « Un des plus habiles, qui se désignait orgueilleusement par le nom d'*Archipoète* disait, dès la fin du XII siècle: *saepe de miseria*, ecc. » (Du MÉRIL, *Poésies pop. du Moyen âge*, p. 8).

Pag. 121 *sottoprior Gualtiero*.

Vedi la nota alla pag. 108.

Credo si faccia allusione a qualche poesia di Gualtiero, della quale per altro non ho notizia.

Pag. 126. *Lamento di Golia al papa*.

È una delle dieci poesie che nel ms. della Biblioteca Naz. di Parigi vengono attribuite a Gualtiero di Lilla. Nessun'altra forse serve quanto questa a dare un'idea di quella strana e arruffata erudizione, mista di elementi classici e biblici, di cui facevano sfoggio i poeti latini del tempo.

Pag. 129. *E ai giganti è simile*.

Gyantum fraterculi, ha il testo; ed è senza dubbio una reminiscenza del verso di Giovenale: *Unde fit ut malim fraterculus esse Gigantum* (*Sat.* IV, 98).

Pag. 130. ... *l'arte di Virgilio e Stazio*.

Come nota il WRIGHT, Virgilio, Stazio e Lucano sono nel medio evo

i tre grandi rappresentanti della poesia antica, e i loro nomi ricorrono uniti in più documenti.

Pag. 130. ... *La gentil verga di Iesse.*

« Uscirà dalla stirpe di Iesse una verga, e un germoglio si alzerà dalla radice di lei. » (*Isaia*, XI, 1.) Questo come i successivi passi della Scrittura sono tratti, secondo l'uso dei tempi, a significazione allegorica. In ciò consiste la erudizione di cui l'autore mena vanto.

Pag. 130. *Gedeone col suo vello rovido.*

Per sapere se egli era eletto da Dio a salvare il suo popolo Gedeone stese un vello sulla terra invocando che quello solo si inzuppasse nella notte di rugiada, e la terra rimanesse asciutta. E così avvenne (*Giudici*, VI, 37-40).

Pag. 131. *Quella pietra che è staccata...*

« Fu staccata una pietra senza opera di mani... » (*Dan.*, II, 34). Si allude a Cristo nato da vergine senza intervento d'uomo.

Pag. 131. *Sanò l'acque putride.*

« ... il Signore gli mostrò un legno, il quale egli gettò nelle acque e le acque divennero dolci » (*Esodo*, XV, 25).

Pag. 132. *la donna sareptena...*

Elia per comando del Signore andò a Sarepta, città dei Sidonii, e chiese da nutrirsi a una vedova che gli apprestò una focaccia (*Re*, I, XVII, 9-12).

Pag. 132. *sparge Elia d'acqua il rogo.*

(*Re* I, XVIII, 34). Quanto ad Isaia, le sue profezie son troppo note.

AMOROSI



Ianus annum circinat...

Batte i vanni per l'aere
Il dio dell'anno; i tepidi
Giorni ci annunzia aprile;
E mentre al Tauro inchinasi,
Ecco già dell'Ariete
Febo serra l'ovile.

Rit. — Ogni cosa amor supera,
Amor le rupi stritola!

Or bando ai pensieri lugubri,
E le case di Venere
Suonin d'inni iterati
E di dolcezze fremano!
Ben si conviene il giubilo
Di Venere ai soldati.

Quando, alunno di Pallade,
Penetrai ne le amabili
Scole di Citerea,
Fra molte vaghe vergini
Una ne vidi, ed Elena
O Venere pareva.

Era piena di grazia
E pudica, e dissimile
Da ogni altra; e perciò anch'io
L'amai di amor non simile
Agli altri, d'amor fervido
Che non paventa oblio.

Niuna ve n'ha sì nobile
Niuna meno volubile
O più bella o più onesta;
Le altre che incontri, o instabili
Son nella fede, o fatue,
O grulle appetto a questa.

La sua letizia è il giubilo
Di mia vita; e se merito
Di possederne il core,
Fra i beati mi annovero!
Ogni cosa amor supera,
Regge ogni cosa amore.

Giovin Cupido, al giovane
Sii propizio! e tu Venere
Che il mio fuoco alimenti,
Spira tu fiamme all'anima
Di lei, perchè i miei gaudii
Non riedano in tormenti.

Questa di cui son umile
Schiavo, qual Dafne a Apolline,
Deh a me non sia crudele!
Fui già alunno di Pallade;
Ora al tuo giogo, o Venere,
Piego il collo fedele.



Iam ver oritur...

Gia maggio ride, già s'inghirlandano
Di mille fiori
Primaverili la terra e gli alberi;

E una dolcezza spiran nell'anima
Gli augei canori
Che coi lor trilli Giove salutano.

L'eco ripete gli accenti queruli
Di Filomena
Che il fato antico narra di Tereo;

Piange essa il morto Iti, e a' suoi gemiti
La cantilena
Dolce risponde del merlo armonico.

Gemono questi, ma intanto echeggiano
Le danze e il riso
Di Giove e Giuno, d'Amor, di Venere;

Col musicale Orfeo qui danzano
Febo e Narciso
E il rusticano Fauno cornigero.

Così nei sacri balli si mescono;
Ed i lascivi
Fianchi agitando con moto ritmico,

Or col pie' innanzi, or rincorrendosi,
Seguon giulivi
Della pennuta schiera la musica.

Odi l'acquatico smergo e la rondine
E la regale
Aquila e il grave gufo nottambulo,

E la letargica pernice e il candido
Cigno fluviale
E la fenice che al mondo è unica;

Odi l'ingordo voltre e il nibbio,
L'oca sagace,
Il pappagallo screziato e l'ùpupa

Della gran cresta; odi l'allodola
Gaia e loquace
E la cicogna dal rostro armonico.

Così dei varii pennuti il popolo
Tripudia, e un coro
D'inni soavi sale per l'aria.

Tempo è di gioia! I fior germogliano,
E i raggi d'oro
Del sol più ardenti su noi sfavillano.



Dum Dianae vitrea...

Quando a la sera brilla
La vitrea faccia di Diana in cielo,
Ed in un roseo velo
Di luce, tolta al fratel suo, sfavilla,

Vanno le nebbie in fuga,
Zeffiro dolce intorno intorno spira
Ed una tenerezza entra nei petti.
La mite ora allor fruga
Dentro all'intimo core, che sospira
In un desio d'amorosi diletti.
Allor dagli umidetti
Raggi del vespro la rugiada cade,
Ed al sonno süade
Degli stanchi mortali la pupilla.

Oh come è grato ai cuori
L'antidoto del sonno! ogni tristezza
Ogni dolore contro a lui non vale.
Ei si insinua nei pori
Delle chiuse palpèbre, e la dolcezza
Ai gaudii stessi dell'amore è eguale.
E si sognano l'ale
Dei giranti mulini, e le mature
Spighe e le sabbie pure
Dove il ruscello mormora e scintilla.

D'amore al giuoco blando
La sostanza del cerebro si sposa;
Delle palpebre allor nel navicello
Van gli occhi galleggiando
Pieni di sogni, e con novella possa
Vede cose mirabili il cervello.
Oh come è dolce e bello
Passar da amore ai gaudii del sopore!
Ma il tornar quindi a amore
Un gaudio anche più dolce in cor ci stilla.

Dormir sotto la fronda
Di amena pianta, mentre l'usignuolo
Flebilmente gorgheggia, è dolce cosa;
Ma è cosa più gioconda
Su l'erbetta scherzar, da solo a sola,

Nel grembo d'una vergine vezzosa.
Su un talamo di rosa
Fra mille olezzi amor fa le sue prove,
Poi sugli stanchi piove
La rugiada del sonno a stilla a stilla.

Ahi, chi ama sempre oscilla!
Come nave senz'ancora nè velo
Fra tema e speme e zelo
La milizia di Venere vacilla.



Estas in exilium...

Ad altri lidi migrano
Omai gli estivi ardori
E nella selva tacciono
Dei lieti augelli i cori;
Sovra i rami ingialliscono
Le foglie e muoion nelle siepi i fiori.

Quanto ebbe vita or pallido
Inaridisce; col suo soffio gelido
L'inverno strappa ai boschi
La chioma, gli augellin dannà all'esilio,
Ed empie l'aria di silenzi foschi.

Ma l'amore, l'amore
Che il fuoco dentro al core

Mi nutre, per niun gelido
Soffio invernale si attenua!
Anzi ei corregge e tempera
Quanto è corrotto dal brumale torpore.

Languo, ardo, sono affranto
Da amore, ed è il mio vanto.
Per mia salute oh un bacio
Sol mi desse costei
Che m'ha piagato l'anima
E ride ai lagni miei!

È procace, ha molle il riso,
Ha sul fronte il paradiso;
Delle labbra lascivette
Tumidette
È corretto il lieve errore
Da un dolzore
Che esse istillano baciando,
Più che il miel soave e blando;
Onde avvien qualche momento
Ch'io, meglio che un mortale, un Dio mi sento.

Delle pupille l'aureo
Raggio, la fronte nivea,
Il crin biondo, le tenui
Man più dei gigli candide

Mi strappano i sospir dall'imo petto;
Oh come io mi diletto
In mirar queste cose
Sì regali, sì fine e graziose!



Estatís florigero tempore...

Nella calda stagion madre dei fiori,
Mentre echeggiar s'udia di trilli il bosco
E la brezza alitar tra fronda e fronda,
Seduto d'una pianta all'ombra grata
Io con Tisbe agognata
Scorrea placide l'ore
Ed i dolci colloquî eran d'amore.

Nel volto, nell'aspetto
Del corpo giovinetto
Essa vince le belle
Di quanto il chiaro sol vince le stelle.
Oh se potessi con la mia parola
Piegare oggi costei
Ai caldi desir miei!
Cieco è l'ardor ch'io sento, e omai null'altro
Riman che palesarlo.
A quei che è audace e scaltro
Fortuna arride. Or io così le parlo:

— Un folle ardor nell'anima
Da assai tempo alimento,
Onde un vigor mirabile
Per ogni fibra io sento.
Tu sola a me stringendoti
In amplesso d'amore
Puoi questo fuoco estinguere
Che mi consuma il core.

— Speme d'amore è dubbia;
Ma, volga a male o a bene,
La costanza dell'animo
All'amante conviene.
La virtù dell'attendere
Sempre è compagna a amore;
Ma tu, se nei precordii
Senti avvampar l'ardore,
Ad un'altra rivolgiti
Che le tue fiamme spegna;
Baci furtivi e fragili
L'amor mio li disdegna.

— Questa che è il mio martirio
O piuttosto il mio vanto,
È tal fiamma che a spegnerla
Vale colei soltanto
Che l'ha accesa; perpetua

Dura altrimenti in petto.
Da te dunque, o bellissima,
O vita o morte aspetto.

— A che affrontar pericoli
Per sì dubbia ventura?
La madre, il padre, il rigido
Fratel mi fan paura,
E già ho rabbuffi e biasimi
Per te sei volte al giorno.
Essi e garzoni e vecchie
Mi mettono d'attorno
Che da lungi mi spiano,

Che mi stan sempre ai panni;
Questi Argli mi spaventano
Più di cento malanni.
Tu dunque farai opera
D'uomo buono e prudente
A non destar malevoli
Sospetti fra la gente.

— Vano timor; nascondere
So così ben l'arcano
Che sfido reti e trappole
Dello stesso Vulcano.
E novello Mercurio,

Io di Lete le stille
Verserò d'Argo vigile
Su le cento pupille.

— Ahimè, oscilla fra i dubbii
La bilancia del core,
E in petto mi tenzonano
Libidine e pudore.
Ma sia; mi piego a scegliere
La gioia del momento,
Ed al giogo dolcissimo
Sommettermi consento.

— Deh, il mistero di Venere
Non dirlo un giogo! Nulla
È sì uman, sì benefico
O sì lieto, o fanciulla.
Oh delizia ineffabile!
I furti dell'amore
Son santi; or dunque affrettati
A goderne il favore;
Chi dà a stento, non merita
Lode o grazia sincera.

— È vero; a te, o carissimo,
Io m'abbandono intera.



Dum caupona verterem...

Uscendo dalla bettola
Un po' alticcio pel vino,
Verso il tempio di Venere
Dirigo il mio cammino.
Son sol, senza un fastidio,
Abbigliato a puntino,
Ed a fianco mi spenzola
Pien d'oro il borsellino.

Ma alla porta del tempio,
Buona guardia si tiene,
Ed il mio desiderio
A urtar contr'essa viene.
Dentro fra tanto udivasi

Il suon di cantilene
Dolci, onde i più pensavano
Fosser qui le sirene.

Mi trattenni un po' in chiacchiere
Della porta al confine
Con una bella vergine
Dalle forme piccine,
Che rispondeva amabile
Ai miei discorsi; alfine
Entrar potei del tempio
Nelle stanze divine.

A un cenno dell'amabile
Donna io mi seggo. E allora:
« Donde vieni, m'interroga,
E che da te si implora?
Come approdasti, o giovine,
Alla nostra dimora? ».
Ed io: — Vi piaccia credermi
Un dei vostri, o signora. —

« Ma qual vento, rispondimi,
Fin qui t'ha tratto? quale
Cagion ti ha spinto a chiedere
L'ingresso in queste sale?
— Donna, un impulso indomito

Cui resister non vale.
« Dunque è l'età tua giovine,
È una legge fatale? »

— Ahi, la freccia di Venere
Fuor fuori m'ha passato,
O donna; e il cocentissimo
Dardo, da che son nato
Mi sta infitto nei visceri,
Nè ancora son sanato.
Cheto io qui venni al tempio
Per esser medicato.

Ora esaudisci, o vergine,
L'ardente mia preghiera
E reca i voti a Venere
Di chi in lei sola spera! —
Vinta allor dalle fervide
Preci la donna altera
Si mosse, e presso a Venere
Si fe' mia messaggera.

— Oh tutrice degli intimi
Segreti, oh tu divina,
Oh tu dolce, oh invincibile,
Degli amori oh regina,
Salve! tremando un giovine

T'invoca a sè vicina
E prega: oh vieni, affrettati
Con la tua medicina! —

Per comando di Venere
Mi inoltro; ma al cospetto
De la superba imagine
Sono a tremar costretto;
Alfin piego il ginocchio
E timido balbetto:
— Salve Diva, salve inclita,
Oh sospir del mio petto! —

Disse: « O tu che sì tenero
Mi favelli, chi sei?
Come hai nome? Da Venere
Che brami? agli occhi miei
Forse l'antico Paride
Oggi riede? Costei
Mi riferì che l'anima
Punta hai da strali rei ».

— Ben vedo o clementissima,
O lieta creatura,
Che ignori i dì che furono
E anche l'età futura!
Io non sono che un misero,

Son cosa peritura
Cui può dar refrigerio
Una facil tua cura.

« Dunque salute all'ospite
Che m'è venuto innante!
Alla mia destra assiditi
O giovinetto amante;
Se di bei scudi snoccioli
In moneta sonante,
Avrai dolci rimedii
E sanità costante. »

Risposi: — Ecco, rigonfia
D'oro è la borsa mia,
E a te vo' darla in premio
Della tua cortesia.
Se tu m'offri il rimedio
Perchè felice io sia
T'adorerò in perpetuo
O santissima Iddia. —

Entrambi allor sollecciti,
Con le mani allacciate
Gimmo ov'eran moltissime
Donne insieme adunate.
Tutte eran vaghe e amabili

Del pari e aggraziate,
E tutte avevan simili
Gli atti e le vesti ornate.

Della sala ove stavano
Giunti in sul limitare
Noi salutammo; sorsero
In piè le donne care
E: « Volete, ci dissero,
Un po' con noi restare? »
— No, no, rispose Venere,
Abbiamo altro da fare. —

Fe' lor cenno che uscissero;
Ed io col gaudio in petto
Mi rimasi con Venere
Solo, senza sospetto.
La stanza era amenissima,
E su un adorno letto
Ci estasiammo in colloqui
Pieni d'alto diletto.

Nel giardin solitario
Dopo le dolci prove
Gimmo, e ci accolse un limpido
Bagno che è sacro a Giove.
Tutto ivi mi purifico,

E fra tanto mi piove
Sovra le membra languide
Virtù di forze nuove.

Pur, dopo il refrigerio,
Debole ancora e frale
Mi sento, e un potentissimo
Appetito mi assale.
Onde rivolto a Venere
Le dico: — In queste sale
Non c'è modo di togliersi
La fame o bene o male? —

Allor pernici ed anatre
Venner dalla cucina
E ogni sorta volatili
E un moggio di farina.
Surse il desco, gl'intingoli
Fur pronti, e la canina
Mia fame indi fu sazia
Alla mensa divina.

Per tre mesi in tripudio
Con essa ho dimorato,
E in grazia al mio marsupio
Ero assai corteggiato
Mà, ah! dalla bella Venere

Mi vidi squattrinato
A poco a poco, e in ultimo
Oh come m'ha conciato!

Questo ch'io dico, o giovine,
Sacro terror ti faccia.
Quando lo stral di Venere
Dentro al tuo cor si caccia,
Pensa a me; del rimedio
Puoi gir dovunque in traccia;
Pur troppo ei vien sollecito
Sol che averlo ti piaccia.



Anni novi rediit novitas...

Ecco ritorna a noi la giovinezza
Dell'anno nuovo; già più mite è l'ira
Del verno, i dì si allungano, e la brezza
Temprato il suo rigor men cruda spira.
Nasce il nuovo anno, ed io con nuovo ardore
Per la fanciulla mia languo di amore.

Ella è saggia, leggiadra, e più gentile
Del giglio e della rosa; è gracilina
Ma è la più bella, e per lei tengo a vile
Ogni altra, e fin di Francia la regina.
Ahi che morir mi sento, se dal core
Non mi toglì la spina, oh mio bel fiore!

Venere mi ferì con aureo dardo,
E nella piaga stillò fiamme il rio
Cupido: l'uno emulò l'altra. Or ardo
Per costei tanto che morir desio;
Nè sarà mai che ad altra io volga il core,
Crescesse a mille doppi il mio dolore.

Questo fiore di vergine non tocca
Io l'amo, e di soffrir sono contento
Pur che dato mi sia baciarla in bocca.
Ma, ahimè, dai baci avrò nuovo tormento
Finchè col mio si fonda il suo desio,
E il cor col core. Oh fior dei fiori, addio!



Estivali sub fervore...

Mentre ogni cosa sorrideva in florido
Rigoglio sotto al sol d'un giorno estivo,
Sposato dal gran caldo io stavo in ozio
All'ombra d'un ulivo.

Sorgea l'ulivo in un prato amenissimo
Tutto fiori, zampilli e fresca ombria:
Platone stesso un luogo più gradevole
Dipinger non sapria.

Qui trilla l'usignuol, qui i fonti spicciano,
Qui cantano le Naiadi; è un sorriso
Qual non incontri in altri siti, è un proprio
E vero paradiso.



Exiit diluculo..

Esce il mattino, a bruzzico,
La rustica donzella
Col suo gregge, col pungolo,
Con la lana novella.

E il gregge va; c'è l'asina
Insiem con l'agnelletto,
C'è la mucca e il suo piccolo,
La capra ed il capretto.

Quand'ecco, in un cespuglio
Incontra uno scolare:
« Che fai, grida, o bel giovane?
Vieni meco a scherzare ».



Cur suspectum me tenet domina?...

Or perchè m'ha in sospetto? e per qual dubbio
La dolce donna mia bieca mi guata?
Ne attesto il cielo e i santi, io dell'infamia
Che altri m'appone ho l'alma immacolata.

Biondeggeran le spighe in ciel, per aria
Staran gli olmi e le viti, e dentro al mare
S'andrà a caccia di belve, pria che Sodoma
Tra i suoi seguaci me possa contare!

Fa pur che con le sue promesse splendide
Il tiranno mi tenti, fa che il rio
Bisogno m'urga; non sarò sì ignobile
Da preporre il vantaggio all'onor mio.

Contento al natural giuoco di Venere
So agir, ma non patire: ed è sicuro
Che anzi che aver ricchezza ed ignominia
Io vivere saprò povero e puro.



Heu, frater, adiuva...

A. — **O**r deh, frater, soccorrimi
Ch'io morire mi sento!
Se non mi fai tu ostacolo
Domani entro in convento.

In mio soccorso affrettati
Pria che morte mi pigli;
Non mi lasciare, aiutami
Coi tuoi buoni consigli.

B. — Ma che, mio diletteſſimo,
Questo dunque vuoi fare?
Ah prima il cuore interroga
E non mi abbandonare!

- A. — Mi costringe alle lagrime
La tua pietà, fratello;
Tu sarai come un orfano
S'io mi fo fraticello.
- B. — Dunque un po' attendi; al massimo
Tre dì, non sarà male;
Codesto tuo pericolo
Forse non è mortale.
- A. — Ahimè, mi strazian l'anima
Dolori sì inumani
O fratello, ch'io dubito
D'esser vivo domani!
- B. — Di que' frati la regola
Io non la so, ma alcuno
M'ha detto che ognor vegliano
E stan sempre a digiuno.
- A. — Chi per Dio veglia, il premio
Avrà del suo buon zelo;
Digiuna qui, ma all'ultimo
Sarà nudrito in cielo.
- B. — E, ohimè, di fave e ràdiche
Che desinar meschino!

Dopo il lauto convivio
Anche si bee pochino!

A. — A che vale il simposio,
Il mangiar ben che vale
Se è data ai vermi in pascolo
Questa carne mortale?

B. — Nè dei parenti il gemito
Ti muove? Oh malaccorto,
Essi, se ti fai monaco,
Ti piangeran per morto.

A. — Chi più di Dio, rammentalo,
Avrà i parenti amato,
Quando venga il gran giudice
Quegli sarà dannato.

B. — Deh non fossi, o dialettica
Arte, tu nata mai
Che tanti e tanti cherici
Tristi ed esuli fai!

Ma quel tal che nell'anima
Ti sta fisso, o fratello,
Nol vedrai più... il bellissimo
Tuo caro studentello....

A. — Ohimè misero, misero!
Non so quel ch'io mi faccia;
Nel mio luogo d'esilio
Non ho lume nè traccia.

Ma tu perdona; in meglio
Le idee forse ho mutate,
Ed altro è il mio proposito;
Non mi faccio più frate.



Veris laeta facies...

Ride la primavera
Al mondo, e già sbaraglia
Dei dì freddi la schiera.

Deposta la gramaglia
Febo trionfa, e un canto
Allegro si sparpaglia

Pei boschi. E Febo intanto
In grembo alla sua Flora
Ride con nuovo incanto.

Il prato ecco s'infiora,
E di grate fragranze
Zeffiro intorno odora.

Via dalle chiuse stanze!
Corriam dunque alle gare
D'amore ed alle danze.

Già le fanciulle care
Invitano al diletto
I cherici, ma avare

Sono del loro affetto
Ad altri; hanno in grand'ira
Dei laici il bestial petto.

Tutti ad amar ci attira
Il sol; Venere ardente
In tutte l'alme spira.

L'usignuol flebilmente
Trilla, e di mille fiori
Ogni prato è ridente.

Freme il bosco ai canori
Garriti degli augelli;
De le vergini i cori

Ci dàn gaudii novelli.



Ecce gratum...

Maggio adorno
Fa ritorno
Coi suoi lieti gaudii;

Ride il prato
Screziato
Sotto al sole fulgido.

Buon viaggio
Noie! maggio
Fuga il*verno rigido;

Già squaglate,
Già scemate
Sono nevi e grandini.

Maggio ameno
Sugge il seno
Dell'estate. Oh misero

Chi non vive,
Chi in lascive
Gioie or non si crògiola!

Ben va altero
Ed intero
Gusta il dolce nettare

Chi il suo vanto
Pon soltanto
Dell'amor nei premii.

Dunque, quando
Il comando
Giunge a noi di Venere,

Obbediamo
Pronti, e siamo
Lieti d'esser Paridi!



Salve ver optatum...

Salve oh delizia degli amanti, oh vera
Di copiosi piacer viva facella,
Oh nudrice di fiori, oh primavera!

E salve a te, prole gioconda e bella
Di variopinti fiori! Oh vieni, vieni
A dare ai nostri giuochi esca novella!

Già sono i boschi di gorgheggi pieni;
Oh gioventù, ti allegra! il verno immite
Passò, già i venti spiran dolci e leni.

Riverdeggiano i prati, rivestite
Son le zolle di fior, le selve ombrose
Son di giovani fronde redimite.

Esultan tutte le create cose,
Tutto s'innova ed ilare scintilla,
E si accendon nei cuor voglie amorose.

I suoi seguaci Vencre titilla;
Ed ecco che agli amanti ardon le vene
In cui natura un nettare distilla.

Oh benedetto il dì che le serene
Aure bevve costei tanto gioconda,
Tanto gentile, e che per suo mi tiene!

Oh bei biondi capelli! La seconda
In bene amar non trovi; e non c'è tema
Che si riscontri in lei cosa non monda.

Il nero sopracciglio in arco scema
Come l'iride in ciel; le chiome bionde
Sopra il fronte le fanno un diadema.

Candide come neve, e rubiconde
Come rosa ha le sue gote ridenti.
Non c'è l'egual fra mille. Son rotonde

Le labbra porporine, e i tersi denti
Han del nitido avorio la bianchezza;
Parla soave con placidi accenti.

E rivelan la man fine e l'ampiezza
Del colmo fianco e la persona bella
D'un artista divino la carezza.

Il vivo scintillar ch'esce da quella
Che amo su tutte m'ha bruciato il core
Che, ahimè, divampa; ed or, se quest'ancella

Di Venere non spegne in me l'ardore,
Nel petto crescerà la fiamma rìa,
Sì che morir mi converrà di amore.

E però, dolce Fillide, sii pia!
Fa, se il tormento mio l'alma ti tocca,
Che in estasi d'amor dato ci sia

Giugnere petto a petto e bocca a bocca.



Lucis orto sidere...

Esce all'alba la vergine
A cui dagli occhi il giubilo
Primaveril traluce;
Prende il bastone, e al pascolo
Il suo gregge conduce.

Troppo cocenti avvampano
I rai del sole fulgido;
La vergin graziosa
Fugge i calori fervidi
Sotto una pianta ombrosa.

Un poco me le approssimo:
— Oh di un trono degnissima,

Così le dico allora,
Deh sii cortese a un umile
Schiavo che amore implora!

« Così parli a una vergine
Che nulla sa degli uomini?
Da che son nata, mai,
Lo giuro, un temerario
Tal pei boschi incontrai. »

Per quei luoghi un famelico
Lupo a caso aggiravasi.
Un'agnellina ei spia,
E di sfamarsi cupido
L'azzanna e fugge via.

Quando vede il pericolo
Dell'agnella, la vergine
Con altissime strida:
« A chi la salva, in premio
Dono me stessa! » grida.

Questo udendo, dal fodero
Snudo il ferro, e sull'attimo
L'ingorda bestia è spenta.
Indi porto alla vergine
L'agnellina redenta.



Vere dulci mediante...

Nella mite stagion bella
(Era un po' prima del maggio)
Una vaga pastorella
Merigiava sotto un faggio
Fuor del sol caldo, sonando
La zampogna e canticchiando.

Quivi io giunsi per fortuna;
Oh a sì bella creatura
Non è egual ninfa nessuna!
Ma mi vede, e per paura
Se ne fugge sull'istante
Col suo gregge saltellante.

Fugge via verso l'ovile:
Dietro a lei mettendo io l'ale
Grido, offrendole un monile:
— Non temer nulla di male! —
Ma ostinata essa non m'ode
Ed esclama: « Pien di frode

Siete tutti; il dono vostro
Non lo voglio! » e si difende:
La raggiungo e al suol là prostro.
Oh bianchissime, oh stupende
Carni sotto ai panni vili!
Non ve n'ha di più gentili.

A lei parve amaro l'atto,
A me dolce. Indi, dolente:
« Oh cattivo, che m'hai fatto?
Disse; almeno or sii prudente,
Non dir nulla, almen procura
Ch'io tra' miei viva sicura.

Che se ciò sapesse mai
Il mio babbo, od il maggiore
Mio fratel Martino, oh guai!
Se il sa mamma, che è peggiore
Dei serpenti, oh me perduta!
Col baston sarò battuta ».



Veris dulcis in tempore...

Nel mite aprile Giulia
Sotto una pianta in fiore
Con la sorella adagiasi.
Oh dolce amore!

Ecco fioriscon gli alberi,
Trillan gole canore
D'augelli, ardon le vergini.
Oh dolce amore!

Ecco che i gigli sbocciano,
E al sommo creatore
Le fanciulle dàn cantici.
Oh dolce amore!

Se avessi in un verde eremo
La diletta al mio core,
La bacerei con giubilo.
Oh dolce amore!



Suscipe flos florem...

Flora accetta il fiore poichè simboleggia l'amore.
Sai che per un fiore io brucio di fervido amore.
Questo fior, Flora dolcissima, sempre deh odora
È come l'aurora sarai sempre bella, o signora.
Questo fior mirando dammi un sorriso tuo blando;
Prendi, ogni tuo accento di dolce usignuolo è un
[concento.
Bacialo; ben posa su un fiore un bel labbro di rosa.
Fiore in pittura non è fior ma soltanto figura.
Chi pinge il fiore, del fior non dipinge l'odore.



Ludo cum Caecilia...

Quei ch'io fo con Cecilia
Son scherzi; niun timore!
Io della vergin tenera
Sono quasi il tutore
Perchè il giglio castissimo
Non perda il suo candore.

Amo sol con lei ridere,
Contemprarne il sereno
Volto, al mio petto stringerla,
Bacciarle gli occhi e il seno;
Quanto a far altro, credilo,
Non ci penso nemmeno.

Toccar le rose tenere
Non è cosa sicura;
Una io ne lascio crescere
Fino a che sia matura,
E sperando so attendere
La lieta ora futura.

A questo che è il più amabile
Dei giuochi, io son fedele;
Nel cor di queste vergini
Non c'è goccia di fiele,
E i baci che ti porgono
Son più dolci del mielè.

Al molle amore a cedere
Gli stessi Dei son pronti;
Al suo giogo si curvano
Le più severe fronti;
L'amplesso d'una vergine
Doma i rinoceronti.

L'amor soggioga i superi,
Fa amar Giove da Giuno,
Dà il movimento all'etere
E comanda a Nettuno;
Pluto, terror degli inferi,
Sol mite è con quest'uno.

Io scherzo con le vergini
E le corrotte ho in ira;
Di donne che si vendono
L'amplesso non mi attira,
Perchè mira ad ignobili
Piacer chi ad esse mira.

Checchè dagli altri facciasi
Scherziam dunque, o diletta,
E sian gli scherzi ingenui
Quali onestà li aspetta.
Teneri entrambi, un tenero
Dolce scherzar ci alletta.

Quando Giove nei Gemini
Con Mercurio apparìa,
E cacciato da Venere
Fuor dalla Libbra uscìa
Marte, e il Tauro ascondevasi,
Nacque Cecilia mia.

E sotto a quegli identici
Segni son nato anch'io,
Ci unì delle medesime
Stelle l'influsso pio.
Perciò il fuoco onde accendesi
Cecilia, è il fuoco mio.



Laboris remedium...

Della vergine mia m'è la memoria
Un balsamo al dolore,
Un conforto all'esilio, ed altro giubilo
Non ho che il suo favore.

La predilessi mentre era ancor tenera
Con amor riverente,
Nè altro le chiesi fuor che il dolce vincolo
Del cuore e della mente.

Ma or la bramo. I lontani corpi Venere
Stringe con aureo nodo:
Perciò l'assente mia fanciulla io prossima
Pur sento, e soffro e godo.

Già è cresciuta, arde già, già il petto ha tumido
La vergine, è matura.
I passati favor dunque a che giovano
Se d'altro essa non cura?

Or, poichè l'alme son concordi, l'opere
Sian concordi! all'amore
Corriam, corriamo ai dolci amplessi, ed ilari
Delibiamone il fiore.

Premere il favo oh quanto è dolce, e suggerne
Il miel! Quel che ciò sia
Voglio dirtelo a fatti e non a chiacchiere,
O verginella mia.



Lingua mendax et dolosa...

O bugiarda lingua infetta,
Lingua trista e maledetta,
Lingua degna d'esser mozza
E bruciata, o lingua sozza

Che spargendo vai ch'io 'l core
Ho volubile in amore,
Che tradisco, e che l'amata
Per un'altra ho abbandonata!

Menti! Il giuro per le nove
Muse, il giuro anzi per Giove
Che si fe' per Danae d'oro,
Per Europa si fe' toro.

Sappia dio, sappian gli dèi,
Di tal fallo non siam rei;
Gli dèi sappian, sappia Dio,
Puri siam del fallo rìo.

Io lo giuro a Febo e a Marte
Che d'amor conoscon l'arte,
E anche a te, Cupido, io giuro,
De' cui dardi m'impauo,

Giuro all'arco onde frequenti
Frecce al petto tu m'avventi,
Io con anima sincera
Serberò la fè primiera.

Vo' serbarla ognor costante,
È il perchè dirò: fra quante
Belle io vidi, tu o donzella
Sei pur sempre la più bella.

Tu sfavilli in mezzo a loro
Come perla in campo d'oro;
Son le spalle, il ventre, il petto
Del modello più perfetto.

Fronte, gola, labbra, mento
All'amor danno alimento,

E de' tuoi capelli d'oro
Al sol raggio io m'innamoro.

Finchè dunque, o bella mia,
Il lavoro ozio non sia
E acqua il fuoco e il giorno sera
Ed il bosco una brughiera,

Fino a che potrà vantare
Frecce il Parto e navi il mare
T'amerò. Se mi sarai
Fida tu, fido m'avrai.



Volo virum vivere viriliter...

Son uomo, e viver virilmente voglio.
Amerò, se d'amor prima le prove
Avrò da altrui. Non altrimenti. Io soglio
Non chinarmi (più forte in ciò di Giove)
A amor volgari. Forse innamorato
Cadrò, ma voglio prima essere amato.

Guarderò con tranquillo occhio il furore
Dell'orgoglio donnesco; e a' cenni suoi
Il maggior non porrò sotto al minore,
Nè metterò l'aratro innanzi ai buoi.
Ciò fanno i più, ma a me non garba l'uso;
Meglio rider, che piangere deluso.

Mi ami chi vuol ch'io l'ami; m'accarezzi
Chi vuol carezze. S'ha da dar battaglia
Con rischio pari, ond'ella poi non prezzi
Sè come il grano e me come la paglia.
Con tal legge amerò nè cadrò, vile,
Ai pie' della fralezza femminile.

Libero son. Viver saprò se è d'uopo
Casto siccome Ippolito. Alla prima
Non mi vince una donna. Se ha lo scopo
Di sedurmi co' suoi vezzi, si esprima
Chiaro, e mostri d'amarmi. A me mi piace
In una donna questo far procace.

No! mi disdico! il canto mio rinnego!
Oh signora di cui non vidi mai
La più gentile, all'amor tuo mi piego!
Merito, il so, grave castigo. Errai.
Ora a te viene il penitente; oh bella
Deh puniscilo tu nella tua cella!



Nobilis, mei...

Pietà di me, ti supplico,
Signora! La tua faccia
È la spada invincibile
Che uccidermi minaccia;
Fin dentro all'imo cor la piaga è acuta,
Aiuta!

Le chiome tue mi accendono
Vive scintille in seno,
Onde le fiamme avvampano,
Il vigor mi vien meno
E ogni forza dell'alma mi si attuta.
Aiuta!

Donna, i tuoi labbri spirano
Odor di fresca rosa;
Oh dei gigli più splendida,
Oh più del miel gustosa,
Di cui la più gentil non fu veduta,
Aiuta!

Vince il candor dell'etere
La tua persona bella;
Al tribunal di Venere
Ecco il mio cor si appella.
Morrò se ai preghi miei tu sarai muta.
Aiuta!



NOTE

Pag. 147. *e mentre al Tauro inchinasi.*

Il sole uscendo dall'Ariete (mese di marzo) sta per entrare nel Toro (mese di aprile).

Pag. 148. ... *alunno di Pallade.*

È il nome greco di Minerva, dea della sapienza. *Citèrea* è detta Venere dal culto che le si professava soprattutto nell'isola di Citera. *Elena* è la bellissima sposa di Menelao, per cagion della quale fu guerra fra i Greci e i Troiani.

Pag. 149. *qual Dafne a Apolline.*

I tempi — si capisce — non volgono propizi alla mitologia. I Goliardi invece per smania di erudizione ne facevano un vero sciupio, che allora per altro avea la sua grande importanza. Non mi tratterrò dunque dal ricordare brevemente queste favole famose, per comodo di chi le avesse dimenticate.

Dafne, figlia di Peneo, fu molto crudele con Apollo, che era di lei invaghito. Fuggendo un giorno dinanzi al dio che la inseguiva, questi stava per raggiungerla. La donzella si raccomandò allora al padre che era un dio fluviale, ed egli la convertì in una pianta d'alloro.

Pag. 150. *di Filomena, ecc.*

Tereo, re della Tracia e marito di *Progne*, s'invaghi perdutamente di *Filomena*, sua propria cognata. La violentò, e perchè non potesse svelar l'accaduto le strappò la lingua, indi la imprigionò e la fece passare per morta. Ma *Filomena* ebbe modo di far conoscere alla sorella il delitto di *Tereo*. *Progne* allora per vendicarsi uccise il proprio figlio *Iti* e ne portò in tavola le membra dandole a mangiare al marito. Saputo questo, *Tereo* furibondo voleva uccidere le due feroci sorelle; ma in quel punto avvenne un prodigio. *Progne* fu mutata in rondine, *Filomena* in usignuolo, *Iti* in cardellino e *Tereo* in ùpupa.

Pag. 155. *senz'ancora nè velo.*

Mi son permesso di usar velo per vela, ricordandomi del verso di Dante, *Purg.*, II, 32, « *Sì che remo non vuol nè altro velo* ». Traducendo questo ritmo delizioso a cui ho dato la forma dell'antica ballata, debbo avvertire che tralasciai di voltare in italiano pochi versi che mi parvero offuscare la soave semplicità del componimento.

Pag. 161. *e novello Mercurio.*

Argo era il guardiano dai cento occhi che *Giunone* pose a custodia della donzella *Io* convertita in giovenca. *Mercurio* lo addormentò col suono del flauto.

Pag. 185. *lieti d'esser Paridi.*

Paride, figlio di *Priamo* re di Troia, fu scelto come arbitro da *Giunone*, *Venere* e *Minerva* perchè giudicasse quale delle tre era la più bella. La sua scelta cadde su *Venere*.

Pag. 197. *doma i rinoceronti.*

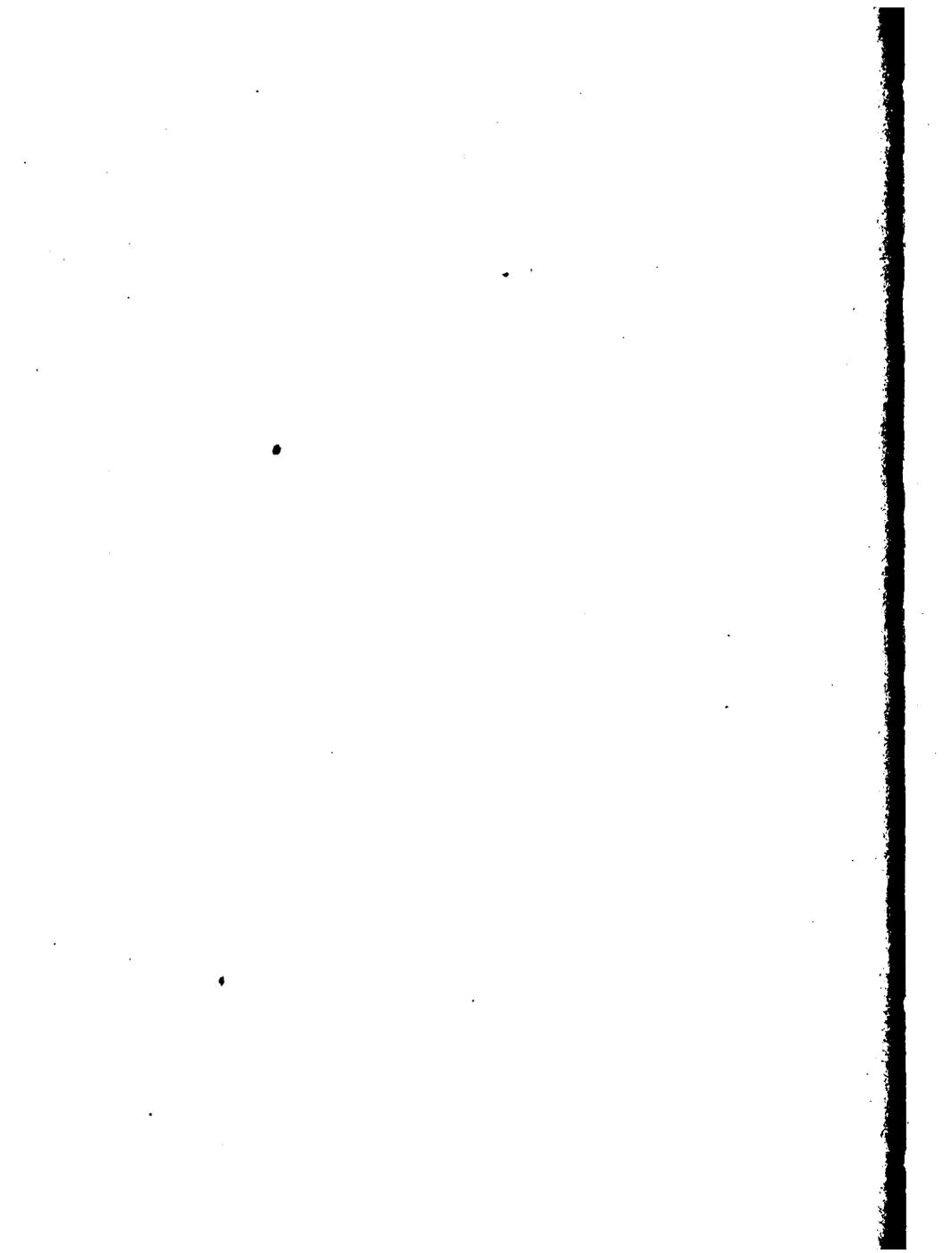
In altro ritmo che comincia: « *Hortum habet insula* » (v. *Carm. Bur.*) si legge una strofa che in italiano suona così: « Il rinoceronte suole offrir se stesso alle vergini; ma possono stringerlo al petto quelle sole che son vergini davvero ».

Il ritmo *Ludo cum Caecilia* continua nel testo per altre sei strofe che per più ragioni non ho creduto di dover tradurre.

Pag. 201. *si fe' per Danae d'oro.*

Per penetrare nella torre dove era rinchiusa *Danae* da lui amata, *Giove* si convertì in pioggia d'oro; e per rapire la donzella *Europa*, si tramutò in toro.

GIOCOSI E BACCHICI





EPISTOLA DI GOLIA
AI CONFRATELLI DI FRANCIA

Omnibus in Gallia Anglus Goliardus... (*)

Riccardo d'Inghilterra, ossequente Goliardo
Devoto ai suoi, modesto, e fratel non bastardo,
A quanti sono in Francia figli del buon Golia,
Se bene un po' tardivo il suo saluto invia.

Timidamente scrivo; io son persona oscura
Ma tutta vostra insino che la vita mi dura;
Perciò vi prego a mani giunte e con umil stile
Di credermi un goliardo, non un furfante vile.

(*) WRIGHT, *The latin poems*, ecc.

Guglielmo De Conflati vi reca il mio messaggio:
È il fior dei galantuomini, molto prudente e saggio,
È goliardo genuino, non abbiate timore.
Come a buon compagnone fategli festa e onore;
Quanto di me vi dica tenetelo per vero,
È checchè poi di scrivermi vi cada nel pensiero
Date a lui; ch'io potendo eseguirò veloce
Quanto vi piaccia chiedermi o per iscritto o a voce.

Or datevi bel tempo col messo, dimorando
Nel luogo da lui scelto per sua dimora; e quando
Sia l'ora insiem sedete a mensa, e i più sinceri
E allegri vin scintillino dentro ai vostri bicchieri.
Appena vuoto il calice nuovo licor riceva:
Fate che il nobil messo beva beva e ribeva.
Se il vino è buono abbiate per cosa certa, o amici,
Ch'ei passerà nel vostro consorzio i dì felici
Fin che gli resti in tasca un quattrin di valsente
E abbiate dato fondo a ben quindici brente.
Se eccede, compatitelo; e guardatevi bene.
Dal palesare quanto fra voi goliardi avviene.

Ed or ditemi, o cari fratelli, in cortesia
Dell'ordin vostro i canoni e le norme: se sia
Permesso mangiar carni cotte nel pentolino
E pesciolin pescati colla rete: se il vino
Vogliasi bere o l'acqua: se sia la stessa cosa
Per voi darvi sollazzo con Agnese e con Rosa.

O godervi una qualche bella dama in segreto;
Ci sarà, ne son certo, fra i canoni il divieto
Di continenza! — Insomma fate ch'io sappia come
Mi potrò meritare nell'ordine vostro il nome
Di buon goliardo. I voti miei non saran compiuti
Se non quando io vi vegga. Che più? — Il Signor
[vi aiuti.

Oh salvator degli uomini, o figliuol di Maria,
Vesti, disseta, nùtrica i figli di Golia!
Deh tu conserva florida la santa Goliardia
E fa che vegga gli ultimi dì d'Enoch e di Elia! —
[Amen.



LA CONFESSIONE DI GOLIA

Estuans interius... ()*

Pien di sdegno nell'intimo
Core mi cruccio e fremo,
E col lutto nell'anima
Meco medesmo io gemo:
Son materia, son cenere
Composta d'elementi
Vili, son come foglia
Con cui giocano i venti.

Invero è cosa propria
D'uomo saggio aver cura
Che sorga l'edifizio
Su una pietra sicura.

(*) *Carm. Bur.* — Cfr. coi testi dati da Grimm, Wright, Haureau.

Ma ahi stolto! io sono simile
Al rivo saltellante
Che ognor per nuovi tramiti
Volge l'acqua incostante.

Qual nave che nel pelago
Non ha nocchiero, o quale
Augel che via per l'aria
Batte smarrito l'ale,
Io non son stretto a vincoli
Nè a luogo alcun mi lego,
Vo in busca de' miei simili
Ed ai tristi mi aggrego.

Per la strada più comoda
Camminar mi diletta,
Di lecito e di illecito
Mi preme una saetta;
Cerco il piacer fra gli uomini
E non oltre le stelle,
Non curo affatto l'anima
Ma curo assai la pelle.

Austero cor nel giovane
Pretendere è crudele;
A me il giuoco è piacevole
È più dolce del miele.

Quel poi che impone Venere
È un lavoro soave:
La bella dea non visita
Giammai l'anime ignave.

Confessor discretissimo
In grazia mi perdona;
Per dolci piaghe io spasimo,
Muoi di morte buona.
Mi struggon delle vergini
Le grazie ed il candore,
Se non posso con l'opera
Le stupro almen col cuore.

È cosa assai difficile
Superar la natura
E dinanzi a una vergine
Serbar la mente pura.
Ahimè, non può chi è giovane
Domar la tentazione
E trascurar dei fervidi
Sensi l'acuto sprone.

Tra le fiamme che avvampano
È chi non brucerla?
È chi casto può vivere
Se dimora a Pavia,

Dove col dito Venere
Dà ai giovani la caccia
E con le occhiate lubriche
Tutte le anime allaccia?

Se quivi il casto Ippolito
Tu porti, indarno sperì
Che ancor domani ei serbisi
L'Ippolito di ieri.
Ad un covil di Venere
Mette capo ogni via:
Di torri ce n'è un nugolo,
Ma in niuna v'è Aricia.

Il giuoco accuso in seguito;
Ah i casi non son radi
In cui m'avvien di perdere
Anche le vesti ai dadi!
Ma se pel freddo ho i brividi,
Nell'imo petto ho ardori,
E allora è che mi sgorgano
Dal cor gl'inni migliori.

Padre, mettiam la bettola
Come terzo peccato;
L'amai dai dì più teneri,
Ne sono innamorato,

L'amerò fin che gli angeli
Scender dal cielo io scerna
Per cantarmi l'uffizio
Dei morti e il *requie eterna*.

Arde e scoppietta l'anima
Se dentro al vin si immerge,
E dal fondo dei calici
Infino al ciel si aderge!
Per me trovo più amabile
Il vin dell'osteria
Di quel che i preti bevono
Misto con acqua ria.

Certi poeti scappano,
Ben lo so, dai ritrovi
Della gente, e riparano
Nei più deserti covi,
E sudan quivi e vegliano,
S'ammazzano, se è d'uopo,
Di fatica e di studio
Per partorire un topo.

Fan digiuni e quaresime
Costoro, e da ogni chiasso
Da ogni tumulto fuggono
Come da Satanasso;

E pel gusto di scrivere
Un libro che non muoia,
Sui libri impallidiscono
E vi lascian le cuoia.

La natura che provvida
Fa un suo dono a ciascuno,
Non m'ha creato idoneo
A scrivere a digiuno.
Prima di cena un tenero
Bimbo è di me più forte:
Fame e sete le abbomino
Perciò come la morte.

La natura che provvida
Fa a ciascuno un suo dono
Mi fa trovare a tavola
I versi nel vin buono.
Io vo dall'oste a berne
Della miglior sua botte
E le ridenti imagini
Giungono allora a frotte.

Tali a me i versi sgorgano
Quale è il vino che ingollo;
E non m'è dato scrivere
Che a ventre ben satollo.
Ciò che a digiun farnetico

Non lo apprezzo un bottone,
Ma do a fin di tavola
Anche Ovidio Nasone!

Non c'è cristi; il mio spirito
In alto non si slancia
Se pria non fo proposito
Di empir bene la pancia.
Ma poi se del mio cerebro
Bacco possesso prende,
Allor vi irrompe Apolline
E fa cose stupende.

È mio saldo proposito
Morir dal taverniere:
Chi quivi muore ha prossimo
Alle labbra il bicchiere,
E ode i cori degli angeli
Che pregano: — Signore
Deh accogli nell'Empireo
o buon bevitore!

* * *

Ecco, o padre, i miei crimini
Ho messo a nudo io stesso;
De' tuoi fedeli i burberi
Rabbuffi aspetto adesso,

Se ben non feci carico
Io di nulla a costoro;
E sì che i giuochi e i gaudii
Non spiaccion neanche a loro!

E sia dunque; convengano
Del presule al cospetto
E si ponga qui in pratica
Il divino precetto:
Colui che ha mani ed anima
D'ogni colpa illibate
S'avanzi e scagli impavido
La prima pietra al vate.

A mia vergogna ogni angolo
De l'alma ecco svelai,
E vomitato ho il tossico
Che a lungo in cor celai.
Or la via vecchia ho in odio
E ne cerco di nuove:
Leggon nel viso gli uomini
Ma il core è aperto a Giove!

Già son coi vizi in collera
E di virtù mi pasco;
Tutto a nuovo il mio spirito
S'è vestito. Rinasco.

Mi si direbbe un pargolo
Venuto or ora al mondo
E nuovo latte io succhio
Per farmi ognor più mondo.

O Eletto di Colonia
Sii mite dunque e buono,
E usa misericordia
A chi vien per perdono.
Io confesso i miei crimini,
E tu il castigo detta;
Quale esso sia con giubilo
L'animo mio l'aspetta.

Sii tu padre al tuo popolo!
Le antiche ire sopite
Non destar; coi suoi sudditi
Anche il leone è mite!
Tali voi siate, o principi
Del mondo; senza amore
Dura cosa è ogni imperio,
E di acerbo sapore.

Di te suonan mirabili
Cose di lido in lido:
Tu con l'opre confermale
E dà ragione al grido.

Più lodarti è da stolido.
Il corpo colorato
Chi colora, o chi semina
Nel campo seminato?

Perciò al suon di tua gloria
Io trassi, ed il mio intento
Non è già quel di spargere
Vane querele al vento;
Ma dal tuo cor di apostolo
Seguace del Signore
Spero aver la fruttifera
Rugiada del favore.

Vedi un po' se t'accomoda
Avermi a te d'accanto;
Nel copiare le epistole
Buon maestro io mi vanto.
E se per caso l'opera
Premesse, io ben potrei
Anche all'uopo soccorrere,
E dettarle saprei.

Ma se a ciò condiscendere
Non ami, almen ti piaccia
Al mio fardel d'angustie
Volgere pio la faccia.

Per cacciar la miseria
Che su quest'uomo pesa
Non ti sia grave, o presule,
Qualche discreta spesa.

Padre, come è mio debito,
Ho detto molto in poco;
Presso i dotti le chiacchiere
Lunghe non trovan loco.
Onde è bene ch'io termini
Le mie ciance, e qui giunto,
Per tagliar corto all'impeto
Dei plausi, faccio punto.



DEL NON PIGLIAR MOGLIE

Sit Deo gloria laus et benedictio... ()*

Al ciel sia gloria e lode e gratitudine,
Ed a Lorenzo ed a Giovanni e a Pietro,
Che mandati da Dio nel mio pericolo
M'hanno tenuto dal mal passo indietro!

Un giorno, per seguir di tanti miseri
L'esempio, volli pigliar moglie anch'io;
Era una fresca verginella amabile
Cara più di qualunque altra al cor mio.

« Fa presto ad ammogliarti! » mi dicevano
Gli amici, e tutti mi tessean con cura

(*) WRIGHT, *The latin poems*, ecc.

Le lodi delle nozze. Aver speravano
Un compagno di più nella sventura.

Io stavo già per appagarli e strignere
Lì su due piedi il nodo sempiterno;
Ma Dio pietoso con tre suoi buoni angeli
Mi scampò dalle porte dell'inferno.

Proprio così: mentr'era il sol nei Gemini
E tutto intorno sorridea la cara
Stagion di maggio, acceso io di quell'unica,
Volea condurla fiducioso all'ara.

E le leggi subir del duro imperio
Donnesco, e al giogo reo curvar la testa;
Ma mi soccorse Iddio benigno, e gli angeli
Suoi mi ritrasser dalla via funesta.

Ciò fu nella Mambrea valle; mi apparvero
I tre spirti divini e insiem con loro
Io stetti a lungo ad ascoltarli; ultimo
Parlò Giovanni dalla bocca d'oro.

Diverse eran le voci dell'angelica
Trinità; ma mirava ogni Dottore
A chiarir le malizie delle femmine,
La debil carne ed il mutabil core.

Dicea Pietro: la donna è cosa fragile!
Essa è stolta, dicea Lorenzo, e gira
A ogni vento. E Giovanni: è superbissima,
Nè mai si piega e sempre pronta è all'ira.

Or dunque Pietro, che ha nel raziocinio
La forza della pietra, a parlar prende
Del matrimonio e del rischio molteplici
Che sovra il capo a' coniugati pende.

E me già pronto il fatal nodo a stringere
Redarguiron quei santi angeli in coro,
E della coniugal vita miserrima
Così Pietro parlò, primo fra loro:

— Chi si ammoglia di tal peso si carica
Che sol può morte liberarlo; ignavo
Soggiace al giogo dell'altera femmina
E di libero ch'era ei si fa schiavo.

Sempre travagli su travagli; pullula
Sotto ai suoi piedi sempre la fatica.
È l'asinello, e la donna lo stimola:
Essa fa i figli ed egli li nutrica.

È una lunga miseria il matrimonio,
E, venuta la prole, è un duolo atroce;

Chi volle farne il saggio ora l'abbomina
E porta sospirando la sua croce.

Sempre di qualche mal duolsi la femmina,
E quand'è incinta ha i vomiti; il marito
Nel continuo lavor se stesso logora
E dee ricominciar quando ha finito.

Le faccende van bene? « Tutto il merito
È mio », grida la donna. Ma se poi
Picchi all'uscio il bisogno: « Ohimè, ella strepita,
Questo, o marito, lo dobbiamo a voi! ».

Millanta cose all'uom sempre bisognano
Per la donna, per sè, per la famiglia;
E per questo la moglie a usar ne' traffichi
Di qualche frode spesso lo consiglia.

Basta a se stesso appena, e pure ammogliasi
L'uom, dei futuri suoi travagli ignaro.
Nascon la prole e le ansie; allor si stempera
Figliuolo del dolore in pianto amaro.

Sempre curvo al lavor, perchè non strazii
La fame il ventre de' suoi cari, e mani
E piedi ha sempre in moto, e senza requie
Quel che oggi fece rifarà domani.

Stanco si addorme; ma nei sogni torbidi
Le sue pene rivede e la sua ria
Sorte e la moglie che non è mai sazia...
Ah dunque non pigliar moglie, o Golia! —

* * *

Parla quindi Laurenzio che è un oracolo
Di sapienza, è il lauro che verdeggia
Tanto nel giugno che nel verno gelido.
Il matrimonio egli così tratteggia:

— Sempre leggiera di cervel, volubile
E di piaceri cupida è la moglie:
Il corpo di adulterii si contamina
Se non ne appaga l'uom tutte le voglie.

Si vende al drudo per comprarsi un abito;
Ed a quietar dei visceri l'arsura
Vuol danaro, danaro! ed, ah, la misera
Sprezza il marito misero e nol cura.

Quando la moglie ha il ganzo, allor si squagliano
I quattrin del marito in sull'istante;
Con fatica egli acquista, e la rea femmina
Lo pianta in asso e dà tutto all'amante.

Chiede licenza d'ir pe' chiostrì in visita
Devota; e invece sotto infami tetti
Va sbordellando la sfacciata, e bazzica
Lì più assai che nei templi benedetti.

S'ella ha l'utero sgombro, e chi convincerla
Può d'adulterio? Accuseresti invano;
Così per l'alto mar la barca naviga
E orma non lascia sull'ondoso piano.

Chi mena moglie mena pur le ruggini
E il malumore in casa; i figli altrui
Nomina eredi suoi, nutre un'adultera,
Nutre una prole non nata da lui.

Questo fra quanti son dolori e obbrobrii
È l'obbrobrio maggiore e il maggior duolo;
Ben sa la moglie che l'erede è spurio,
Ma il buon padre lo chiama il suo figliuolo.

Ai drudi suoi fra tanto ella si prodiga
Contaminando il corpo; e invan si rode
Il pover'uomo e nel lavor si logora.
Ei la mantiene e un altro se la gode.

Questi i costumi son della rea femmina:
La morte del marito essa desia,

E ruba in casa, a regalar l'adultero...
Ah dunque non pigliar moglie o Golia! —

* * *

Indi parla Giovanni; in lui la grazia
È copia di divin raggio risplende,
È ha l'occhio acuto qual pupilla d'aquila.
Così del matrimonio a dire ei prende:

— È una vita da schiavi! Dello spirito
E della carne è un duplice martoro;
Come bove al mercato è messo in vendita
L'uomo e dannato a perpetuo lavoro.

Si curva al giogo chi si ammoglia, e inconscio
Da sè si vota a giorni tristi e bui;
Illuso il pover uom crede di prendere
Moglie e nel fatto quei che è preso è lui,

Perchè la donna è falsa ed irascibile,
Invidiosa e d'umiltà nemica;
Ed il marito allor diventa un asino
Che piega il dorso a qual si sia fatica.

È certo che il buon Dio creò la femmina
Sol perchè dell'uman genere il seme

Salvasse; in altro ell'è un fardello inutile;
Ma a lei di dominar soltanto preme.

Le buone mogli son merce rarissima
Ed è assai se fra mille una ne cogli;
Ma ogni vizio dell'uomo è preferibile
Alla virtù di queste buone mogli.

Chi ha moglie buona, oh lui beato! dicono;
Ma poi la buona moglie e chi l'ha vista?
Questa è altera e cocciuta, quella è adultera,
L'altra a veder lo sposo suo si attrista.

Si danno a tutti i maschi; quai son gli inguini
Buoni a spegnere fiamma sì vorace?
O tanto abisso a empir? Sola una femmina
Di stancar tutto un popolo è capace.

Perciò le più son squaldrinelle, e il tedio
Senton degli usi maritali e casti;
Vedi ben che ammogliarsi opra è di stolido,
Se uomo non v'è che ad una donna basti.

La lingua della donna è un dardo, è un fulmine
Che l'uom prostra e gli toglie ogni serena
Pace; per lei la casa è un putiferio
Dove ognor la tempesta si scatena.

Quando le corna della sua superbia
Alza la donna, più non ama; e suoni
Tristi allor dalla sua lingua prorompono
E nuvole, balen, folgori, tuoni.

Tre cose l'uom dal proprio tetto scacciano:
La moglie, il fumo e lo stillar dell'acqua.
Benchè mite ei le parli, con ingiurie
Sempre nuove la bocca ella si sciacqua.

Chi ognor la spunta è lei; se no son lacrime
E liti e interminabili clamori,
Ond'ei si dà per vinto, sbuffa, e in ultimo
Dà di piglio al cappello ed esce fuori.

Qualcun più astuto d'un serpe o più perfido
D'una moglie non credo che vi sia;
Meglio è lo stare coi leon terribili
Che di tal donna aver la compagnia.

C'è della morte più crudel supplizio?
Sì, l'aver moglie. Un breve atto è il morire,
Ma peggior cosa è con la moglie propria
Nel tedio degli uggiosi anni languire.

Chi prende moglie prende morte; immagina
D'entrare in vita, ed entra in agonia;

Il fastidio lo invade, e sol rivivere
Può se la morte glie la porta via.

Chi ha moglie ha guai, e un vano desiderio
Di morire lo strazia a poco a poco;
Ecco fra tutti i duoli il dolor massimo:
Non consumare, e sempre arder nel fuoco!

Per dirla in due parole, è un purgatorio
La vita coniugale, anzi è un inferno;
Non mai le pene dei dannati han tregua,
E il mal del matrimonio è anch'esso eterno.

L'uomo entra con le nozze in questo baratro;
Ivi le mogli son furie tremende,
E mostri i figli che tutto divorano;
Ivi le pene son varie ed orrende.

Chi a tal giogo resiste? E dopo il giubilo
De le nozze che resta all'uom? La rìa
Donna e le ingiurie e le fatiche e il tedio...
Ah dunque non pigliar moglie o Golia! —

Qui tacquero. E così quei santi spiriti
Mi arrestâr dell'inferno in sulle soglie;
Ond'io, toccato il Vangelo e le Epistole
Risposi: «Giuro di non prender moglie!».



IL CONGRESSO DEI PRETI

Rumor novus Angliae partes pergiravit... ()*

Un rumor per ogni parte d'Inghilterra si diffuse
E ne nacque un gran fermento fra que' cherici
[e quei preti:
— In giudizio tutti quanti per scolparsi delle accuse
Sian citati! — Così suonan del pontefice i decreti.

Propagando intorno intorno il nuovo ordine papale
Va il rumor per i villaggi, va il rumor per le castella,
Ed un fiero turbamento di que' preti l'alma assale,
Perocchè nel suo segreto trema ognun per la sua bella.

(*) WRIGHT, *The latin poems*, ecc.

Molto a lungo sul decreto va pensando il pio
[consesso;
E siccome del legato ciaschedun poco si fida
Stabiliscon di tenere tutti insieme un gran congresso
Per pigliare in pronto esame del pontefice la grida.

Al concilio, il di prefisso, di venir ciascuno ha cura;
Viene il giovine ed il vecchio, viene il prete e il cap-
[pellano;
Se qualcun rimane a casa si può dir senza paura
Ch'ei non sa quel che gli giova, o il cervel non ha
[ben sano.

Facil cosa è il dir che immensa fu la turba di que'
[preti,
Ma contarli, chi il potrebbe? Se qualcuno avesse ardito
Ribellarsi apertamente del pontefice ai decreti,
Nella borsa il meschinello sarìa stato, ohimè, punito.

E solleciti pertanto vengon preti da ogni dove
Accorrendo in lunga fila, senza posa, a mille a mille;
Tante gocce sulla terra non discendon quando piove
Non s'elevano dai fuochi verso il ciel tante faville.

Per gran tratto nel paese s'allargava un verde prato,
Onde il luogo parve acconcio a tenervi il pio con-
[gresso;

In buon ordine ivi tosto tutto il clero fu adunato,
E di avervi qualche ufficio a niun laico fu concesso.

Venne dato del silenzio il segnale, e tacquer tutti;
Un dei vecchi allora sorse e parlò: — Già vi fu detto
Che il Legato, o pù fratelli, ci minaccia pene e lutti;
E ho timor che alle minacce segua pronto anche
[l'effetto.

Per difendere le care mogli qui venimmo. Giova
Che al periglio si provveda e che al papa ed al Legato
Si risponda, e da ciascuno d'alto senno si dia prova,
Perchè poi da lor non sia niun di noi scomunicato. —

A quei detti fra la turba s'alzò tosto in pie' un cotale
Come gli altri anch'ei commosso da quel subito malanno.
— Ho una donna in casa, ei disse, e la pago quel che vale;
Non crediate ch'io la lasci per le ciance che si fanno.

— Io per me di concubine n'ebbi forse più di cento,
Interruppe un terzo prete, e per sfogo di passione
E per dolce mio sollazzo una ne ho in questo momento
Così cara che lasciarla non vorrei per un milione. —

Disse un quarto: — Cose vecchie queste leggi e
questo zelo!
Si ripetono ogni tanto e nessun ne crede un iota;

Quanto a me giuro pel nome di colei che regna in
[cielo
Che, me vivo, niun dal fianco mi torrà la mia Malota!

E perchè papa e Legato or si piglian questi affanni?
Che a Dio salgan le lor preci è vanissima minaccia;
Colassù nessun li ascolta. Ed io vo' che il ciel mi
[danni
Se ogni notte la mia bella non mi dorme fra le braccia.

Sorse allora un quinto prete e die' fuor questa
[sentenza:
— Che pretende da me il papa o codesto suo Legato?
S'io mi mescolo con donne è un mio caso di coscienza
E mi sento buone spalle da portare il mio peccato. —

Non potendo più star zitto gridò un sesto: — Oh
[che terrori!
Deh per queste gran minacce non crediate che il
[ciel caschi;
Lo sa il papa, lo san quanti furon suoi predecessori
Che l'uom nasce dal connubio delle donne con i
[maschi. —

Levò grave il capo un altro e proruppe in questi
[accenti:
— Vi dirò terribil cosa, ed invoco a testimonio

Il proverbio degli antichi nostri padri sapienti:
Sempre fu moglie di prete buon giumento del demonio.

— Signor nostro è il papa, allora va gridando altro
[oratore;
È degli uomini la guida, egli è il padre ed il patrono.
Se le mogli ci lasciasse sarebbe anche il buon pastore
Ed il prete allor vivrebbe lieto almen come un colono.

Sorse infine tra la folla di que' preti un gran burlone
Pien di senno, e disse forte — Buona gente, a che
[ti duoli?
Proibir le mogli ai preti! Quanto è vecchia la canzone!
Nondimeno i preti han sempre messo al mondo de'
[figliuoli.



IL TESTAMENTO DELL'ASINO

Rusticus dum asinum... ()*

Il villan, quando l'asino
Vide morto e gelato,
Così ne pianse il fato:

Ohè, pover'a me, se' dunque morto?

S'io sapea che pel gelido
Verno morivi, o ciuccio,
Ben ti dava un cappuccio.
Ohè.

E tutti in coro i rustici,
Fino a perderne il fiato
Piangean col vicinato:
Ohè.

(*) NOVATI, *Carmina Medii Aevi*.

Ed il villan con gemiti
Diceva a questi e a quelli
Strappandosi i cappelli:
Ohè.

Deh fate che il caro asino
Risusciti un momento
E scriva il testamento!
Ohè.

Ed ecco sorger l'asino
Che allor, seduta stante,
Dettò in voce tremante:
Ohè.

Lego il basto al pontefice,
Le orecchie ai cardinali,
La coda ai curiali,
Ohè.

Lego il mio capo ai giudici,
Il mio raglio ai tenori,
La lingua agli oratori,
Ohè.

Lego ai facchin le vertebre,
Le carni ai digiunanti

E i piedi agli emigranti,
Ohè.

Lego ai sellai le setole,
Il cuoio ai ciabattini,
Le ossa le do ai mastini,
Ohè.

E ai nibbî il cor; le vedove
Infin, come regali,
S'abbiano i genitali,
Ohè.

Dato così bell'ordine
A tutto, senza cruccio
Addormentossi il ciuccio.
Ohè.

E l'abate ed i cherici
Giunto il fatal momento
Gli offrivan del frumento.
Ohè.

Ma il villan co' suoi rustici
Lo prende, e fra i dirupi
Lo lancia in pasto ai lupi.
Ohè.



Obmittamus studia...

I libri al diavolo!
Col capo in cembali
Degli anni teneri
Cogliamo il fior;
Dei vecchi è proprio
Nei pensier serii
Mettere il cor.

Rit. Fra i libri ahi rapido
Il tempo va;
C'invita al gaudio
La verde età.

L'aprile florido
Degli anni involasi,
C'incalza il rigido

Tempo invernale;
I piè' tentennano,
L'edace tedio
L'anima assal.

Le arterie battono
Pigre, scoloransi
Le gioie, ai muscoli
Scema il vigor...
Ecco a noi giungere
Vecchiezza, e i pallidi
Morbi e i dolor.

Seguir l'esempio
Convien dei Superi!
Amori e placidi
Ozî cercar;
Finchè siam giovani
Chiamiam le vergini
Fuori a danzar.

Grato spettacolo!
I corpi allacciansi,
Le belle muovono
Lascive il piè';
Chi sta ammirandole
Tratto è dal giubilo
Fuori di sè.



O consocii...

O compagni di studio
E che dunque vi pare?
Che cosa avete in animo,
O compagni, di fare?
Orsù la lieta Venere si implori,
S'invochin delle sue Driadi i cori.

O compagni di studio
Ecco il tempo giocondo:
I dì dolci dell'ozio
Ritornano nel mondo;
Degli studenti l'ilare drappello
Gridi dunque l'evviva al sol novello.

Dal suo Nettuno frigido
Fa Venere distacco,
E ritorna sollecita
Agli amplessi di Bacco.
Fra i mille Dei la Dea bacia quest'uno
Che la tristezza abborre ed il digiuno.

Dunque noi che di lettere
Tutti imbevuti siamo,
Sotto il vessil di Venere
A militar corriamo,
Ed il laico per noi sia come il bruto
Che ad ogni arte gentile è sordo e muto.

O compagni di studio
A cor sempre vi stia
Di servir Bacco e Venere;
E chi d'entrar desìa
Fra quest'ottimo popol di studenti,
Quegli ami e amar si faccia dalle genti.



CONTRASTO DEL VINO E DELL'ACQUA

Denudata veritate... ()*

Io per fare omaggio al vero
Con succinto stil severo
Ed esempi in copia
Dico: È d'uopo non sposare
Ma piuttosto separare
Le cose avversarie.

Nel bicchier chi mescer osa
Acqua e vino, quei li sposa:
Ma cotal connubio
Non è buon nè va lodato:
Anzi merta esser chiamato
Confusion babelica.

(*) *Carm. Bur.* cfr. Du^oMÉRIL, *P. pop. M. âge.*

Il vin sente l'acqua seco
E crucciato strilla: « Meco
Chi ardì mai congiungerti?
Sfratta, sgombera, va fuora,
Non possiamo far dimora
Nel luogo medesimo.

Tu le tane, o invereconda,
Sempre cerchi e in ogni immonda
Buca tu t'insinui;
Sul terreno là tua vita
Si consuma, e ad esso unita
Ti fai melma ignobile.

Non s'allegra alcun banchetto
De' tuoi doni; al tuo cospetto
Mai non c'è chi chiacchieri.
Ma chi prima era giocondo
E scherzevole e facondo
Più non dice sillaba.

Chi ti bee, se stava bene,
Casca infermo, nelle vene
Tu gli infiltri il tossico;
E allor tuona il ventre, e irato
Mugge il vento rinserrato
Tormentando i visceri.

Così gonfia il buzzo, e poi
Da amendue gli sfiatatoj
Manda fuor gli effluvij
Con sì gran munificenza,
Che un'orrenda pestilenza
Tutto ammorba l'aere ».

L'acqua allor così ribatte:
— La tua vita si dibatte
Fra miserie ignobili.
Chi ti bee tosto ha perdute
Le buone arti e la salute,
E nel vizio scivola.

Tu le lingue allacci: quando
Un ti bacia, barcollando
Suole andar pei vicoli;
Quanto dice ei mal discerne,
E se vede due lanterne
Che sian cento imagina.

Sempre vivon fra i bicchieri
Schiavi, ladri, bordellieri,
Soldatacci barbari;
Di tai sudditi tu godi;
Questi fan delle tue lodi
Echeggiar le bettole.

Perchè sei così malvagio
Ti fan vivere a disagio
Nelle anguste carceri,
Mentre invece io mi diffondo
Grande e libera, del mondo
Per gli aperti spazii.

Io do a bere all'assetato
Ed al povero malato
Son pozione igienica;
Sul mio dorso i pellegrini
Sì remoti che vicini
A buon porto arrivano. —

Dice il vin: « Con questa lode
Ben dimostri la tua frode.
Sul tuo dorso dondoli
Tu le navi; furibonda
Indi insorgi e dentro l'onda
Le inghiottisci, o barbara.

L'uom, perchè non può portarti
Sulle spalle o prosciugarti,
Affronta il pericolo
De' tuoi flutti e a te si affida,
E così tu gli sei guida
Nell'eterno secolo.

Io per contro sono un Dio.
La scienza è dono mio
 Come attesta Ovidio.
Chi di me non bee, maestro
O scolare, è privo d'estro
 E gli studi abbomina.

Non distingue il falso e il vero
Chi non beve il vin sincero.
 Per me i ciechi vedono,
Lo sciancato corre e salta
Ode il sordo, ognun si esalta,
 Ed i muti parlano.

Rifiorire io faccio i vecchi;
Ma tu ammorzi, ma tu invecchi
 La foga dei giovani.
Per me il talamo è fecondo,
Ma per te niun viene al mondo
 Nè maschio nè femmina».

Dice l'acqua: — Un gran bel Dio!
Chi era giusto tu il fai rìo,
 Peggioro anzi e pessimo;
Burbugliando allor s'impiglia;
Ma in virtù della bottiglia
 Mi doventa un Didimo!

Dico il ver; per me ubertosi
Sono i campi, e rigogliosi
Per me i fiori sbocciano.
Se non viene acqua dal cielo
L'erba muore, e sullo stelo
Appassisce il giglio;

La tua madre tortuosa
Non che sorger fruttuosa
Sarebbe anzi sterile,
Ed a terra senza chiome
Striscerebbe vil, siccome
Fragil cosa e inutile.

Se non vien la pioggia pia
Dappertutto è carestia
E dolor di popoli;
Per me al cielo il cristiano
Con l'ebreo, con il pagano
Alzan preci assidue.

« Ciance! il vin ribatte allora.
In ben altri siti ancora
Ti vedemmo scorrere!
Sanno tutti ormai nel mondo
Quanto chiudi in te d'immondo;
Credon quel che vedono.

Tu, vilissima sentina,
Quel che vien dalla latrina
Prendi in tua custodia,
E ogni sorta di veleni
E sozzure e avanzi osceni
Ch'io non so ripetere ».

L'acqua insorge, si difende
Contro il vino e lo riprende
Per le frasi ignobili:
— Quale Iddio di strana lega
Sia costui, chiaro si spiega
Da' suoi detti luridi!

Quel che ei dice non mi tocca;
Ma d'un tanto Nume in bocca
Che divino eloquio!
Quanto a me, tre passi io soglio
Fare appena, e mi dispoglio
Di quanto ho di sudicio. —

Dice il vin: « Le belle frasi
Non son prove. In tutti i casi
Tu non neghi il vizio;
Pe' tuoi tossici sovente
In breve ora andò la gente
A ingrassare i cavoli ».

Questo udendo, si stupisce
L'acqua, e triste ammutolisce
 Iterando i gemiti.
Grida il vino: «E perchè taci?
Chiaro appar che vinta giaci
 Nè dàì più la replica.

L'onor dunque è a me rimasto:
Ed io termino il contrasto
 Ripetendo ai popoli:
Chi bee vin con acqua misto
Maledetto sia da Cristo
 Per gli eterni secoli ».



DIALOGO DI GOLIA
TRA L'ACQUA E IL VINO

Cum tenerent omnia medium tumultum... ()*

Fervean le grida: il chiasso toccava il colmo ormai,
S'era molto mangiato, s'era bevuto molto.
E gli amici, poi ch'ebbero gozzovigliato assai.
Mi lasciarono solo ch'ero nel vin sepolto.

Ma se eran gravi i sensi il mio spirito era pronto,
E mi sentii rapito nel terzo cielo; quivi
Udii cose santissime di cui voglio dar conto
A questo conciliabolo di colleghi giulivi.

(*) WRIGHT, *The latin poems*, ecc. Cfr. NOVATI, *Carm. M. Aevi*.

Vidi il supremo giudice in mezzo al suo corteo,
E già in cospetto al Nume sentia mancarmi il core,
Quand'ecco a lui dinanzi venir Teti e Lieo
Che entrambi erano a un tempo e convenuto e attore.

ACQUA

Cominciò l'acqua i vanti, e con labbro facondo
Diceva: E mia la lode e l'onor primo è mio,
Perchè esisto dal giorno che fu creato il mondo,
E su me passeggiava lo spirito di Dio.

VINO

E il vino: Uso di tutti è prodigar da prima
Ciò che val poco, e il meglio serbare. Onde il Signore
Col crearmi più tardi fece di me più stima
E mi diè per conforto a bere al peccatore.

ACQUA

E l'onor mio s'accrebbe quando l'Onnipotente
Chiese di bere l'acqua del pozzo; ed anche attesta
David profeta: Ei bevve dell'acqua del torrente,
Per questo oltre le stelle poté levar la testa.

VINO

Quando cinse la vite di grappoli, il Signore
Fe' che nulla d'acquatico fosse all'uva commisto.
Perciò chi bee con l'acqua il bacchico liquore
Quei fa un'offesa a Dio, quei fa un'offesa a Cristo.

ACQUA

Pago di me non tenne in nessun pregio il vino
Gesù, perch'io son l'unica salutar medicina.
E inver dice il Vangelo che l'angelo divino
Apprestava agli infermi l'acqua della piscina.

VINO

E sia pur che bevesse il Nazaren te sola;
Ma ben la salutar mia virtù si rileva
Dall'Apostolo stesso, quando con pia parola
Vuol che a sanar lo stomaco Timoteo mi beva.

ACQUA

Ormai da tutti i medici era Namàn spedito,
Era alla turpe lebbra ogni rimedio invano;
Ma egli seguì il profetico consiglio, e fu guarito
Quando per sette volte si tuffò nel Giordano.

VINO

All'uom di Gerosolima dai ladri accoltellato
Nè il prete nè il levita valsero a dar conforto;
E se del vino il balsamo non si fosse versato
Sulle sue piaghe, il misero sarebbe forse morto.

ACQUA

Sei tu quello che generi l'intemperanza; al reo
Tuo furore è rimedio soltanto il valor mio.
È l'impeto dell'acqua, non quello di Lio,
Che porta la letizia nella città di Dio.

VINO.

Come cosa vilissima tu per il pian dilaghi,
Io come nobil cosa son chiuso in luoghi arcani.
Tu, fra i monti, di ruvide bestie la sete appaghi
Io fo lieti col dolce licore i petti umani.

ACQUA

Se cresce in riva al limpido torrente, dà la pianta
Sani frutti al colono; è l'acqua che di bionde
Messi fa lieti i campi e di verde li ammantata;
La fresca acqua disseta le gole sitibonde.

VINO

Ma che spregevol cosa, ma qual cosa meschina
È un pranzo a cui del vino il raggio non sorrida!
Che se invece ha di botti ripiena la cantina,
D'ogni avversa fortuna pare che l'uom si rida.

ACQUA

Pur l'adito alla fede s'aprì per virtù mia
Quando Gesù nel sacro Giordano io battezzai;
Poi della vecchia legge compii la profezia
Quel dì che dal divino costato zampillai.

VINO

Ma a me vien per battesimo il peccator tapino,
Ond'io pur riconcilio molte anime con Dio;
Nè fu l'acqua, siccome si legge, bensì il vino
Di cui disse il Signore: «È questo il sangue mio».

ACQUA

Di beltà, di nettezza son madre; il favor mio
Dò a tutti, e niuna speme di premio a ciò m'invita;
E quando maestoso tuona nel cielo Iddio
Ecco io discendo e agli aridi prati ridò la vita.

VINO

Ma sia pure gustoso il cibo, sia pur caro,
Se nol condisce il salubre vino ei non ha sapore;
Tu puoi piacere al povero, puoi contentar l'avarò,
Ma quanta ebbrezza agli uomini largisce il mio licore!

ACQUA

Ed io le fiamme tempero del sol con le mie brine
Io dò moto alle macine, agli augelli dò a bere,
Io la terra cirondo di salse onde marine
Dove di pesci e rettili stanno infinite schiere.

VINO

Ed io poichè i miei tralci sotto al torchio han gemuto
N'esco fecondo, irriego i ventri, indi alimento,
Col passar per la rete dei vasi, ogni tessuto,
E ho pace alfin nel sangue del bevitore contento.

ACQUA

Ma frattanto a chi troppo insiem con te dimora
Tu togli affatto il lume degli occhi e della mente.
Lo carezzi di dentro, e intanto ei par di fuora
Un uomo avvelenato dal morso d'un serpente,

VINO

Piuttosto le tue linfe son tossici e veleni
Se un po' di sal profetico non le addolcia; e persino
Gesù vedendo a Cana gli otri di te ripieni
Per l'onor delle nozze convertì l'acqua in vino.

ACQUA

Noè ti bevve, e gl'inguini ignudi discoperse
Nel sonno, onde l'irrise Cam e fu maledetto.
E per tua colpa al mondo un parto infame emerse
Quando delle tue fiamme si scaldò Lot il petto.

VINO

Tu alletti l'uom col placido tuo viso traditore
Poi contro a lui t'avventi nel subito uragano;
E perciò David prega: «Soprattutto, o Signore,
L'infuriar dell'acque tieni da me lontano!».

ACQUA

Il Verbo dell'apostolo di beber non consente
Il vin, che di lussuria è una turpe officina.
Non c'è virtù dov'egli impera; e l'uom prudente
Nol beve per ossequio alla legge divina.

VINO

Anzi van di conserva acqua e lussuria; udisti
Qual fe' Giacobbe al figlio amara profezia?
«Tu d'incesto il paterno letto macchiare ardisti,
E ogni tua possa al pari d'acqua colerà via.»

ACQUA

Me han scelto a dar l'immagine de l'alma sapienza
A' cui fonti ogni petto gagliardo si disseta;
Chi una volta a quest'acqua appressa il labbro, senza
Desio d'altra bevanda nel suo piacer s'acqueta.

VINO

Quando lo sposo annunzia e questo e quel presente
Alla sua sposa, cupido d'assaporarne i baci,
Su tutti egli magnifica il vino, il vin possente
Onde le poppe crescono più turgide e feraci.

ACQUA

A imagin della santa Trinità ch'è nel cielo
Io son un dei tre simboli onde virtù si addita:
Io significo il fonte dell'amoroso zelo
Le cui acque si adergono fin nell'eterna vita.

VINO

Quando il dì della grazia spuntò alle genti, volle
Cristo dentro la cella vinaria addur la sposa;
Come fosse ordinata la carità insegnolle,
E intanto avea la faccia più del vin radiosa.

ACQUA

Io zampillo alla destra del tempio, e nelle chiare
Mie ninfe si purifica l'alma del peccatore;
Data fu a me la mistica potenza di ammorzare
Le fiamme della colpa che arser dell'uom nel core.

VINO

Sia pur che tu la grazia simboleggi; ma anch'io
Nel mio rossor significo il duol del cor contrito,
Quando il reo si converte e torna innanzi à Dio
Col volto di pudore virginal colorito.

ACQUA

Se v'ha ancor chi nel mondo serva agli dèi bugiardi
Ei può dentro ai miei fonti rinascere alla vita,
Ed il Signor dall'alto con benevoli sguardi
Lo assolve e a sè lo chiama nella gloria infinita.

VINO

Coll'offerta del vino il reo le colpe espia,
È nel vin che si lava dei beati la stola,
Dato è il vino a Giacobbe perchè felice ei sia,
I santi in ciel col vino si inaffiano la gola.

ACQUA

E quando il Signor volle il popol suo scampare
Dall'esilio e dall'onta del giogo ignominioso,
Fe' un prodigio e divisè le vaste acque del mare
Onde Israel gli alzava un canto glorioso.

VINO

Ad ascoltar le lodi del vin niun si rifiuti.
Chi di me beve io 'l rendo forte mirabilmente;
Io faccio andar gli zoppi, dò la favella ai muti
Se un si piglia le busse io fo ch'ei non le sente.

Invan tu attendi un cantico o una lode al Signore
Da chi per mala sorte si scosta da Lio;
Ma se invece si inebria del mio divin licore
Subitamente ei canta: *Gloria in excelsis Deo!*

Commosi a queste voci i cittadin del cielo
Quasi a provar che il vino dicea la verità,
Tutti in coro gridarono pieni di santo zelo:
«Sia pace in terra agli uomini di buona volontà!».

Desto allora alle grida scossi il sonno dal ciglio
Ripensando le cose udite; indi con pia
Prece lodai lo Spirito Santo ed il Padre e il Figlio
E terminai con: *Gloria al Padre e così sia!*.



Tempus hoc laetitiae...

Tempo è di far baldoria,
È giorno di letizia;
Or tutta l'aria suoni
Di trilli e di canzoni.

Dica ciascun dell'animo
La gioia, ciascun s'agiti,
Massime gli scolari
Che i dì di festa han cari.

Oggi non penne e codici
Ma de' pranzi il tripudio,
E i versi di Nasone
O d'altro egual burlone.

Checchè dagli altri facciasi,
Amiam noi che siam giovani!
E col più della gente
Godiamo allegramente.



In taberna quando sumus...

Quando siam dall'oste insieme,
Della terra e che ci preme?
Ecco al gioco ognun s'affretta
Nè più d'altro si diletta.

Or convien che conto io dia
Della vita d'osteria
Dove il soldo è il gran coppiere;
State a udirmi per piacere.

C'è chi bee, c'è chi biscazza,
C'è chi in crapule gavazza.
Quei che giuocano, soventi
Perdon anche i vestimenti.

Tal li vince che era sbricio,
Resta all'un solo un cilicio;
Qui nessun teme la morte,
Bacco qui regna e la sorte.

Pria si beve a onor del vino;
Indi beve il libertino
Un bicchier pei prigionieri,
Per i vivi tre bicchieri,
Pei fedeli insiem congiunti
Quattro, e cinque pei defunti;
Sei ne bee per le donnette,
Pei soldati ne bee sette;

Otto poi pe' traviati,
Ne bee nove per i frati,
Dieci a onor dei naviganti,
Un di più pei litiganti,
Ne bee dodici pei rei
E un ne aggiunge pei romei;
Poi pel papa e per il re
Ciascun bee fin che ce n'è.

Bee madonna, bee messere,
Beve il cherco e il cavaliere,
Beve questo, beve quella,
Beve il servo con l'ancella,

Beve il lesto, bee lo stanco
Beve il negro e beve il bianco,
Beve il fisso, beve il vago
Beve il rozzo, beve il mago.

Beve il povero e il malato
L'esul beve e l'ignorato,
Beve il bimbo, bee l'anziano
Beve il vescovo e il decano
Beve l'uom, beve la donna
Bee la madre, bee la nonna
Bevon borghi bevon ville,
Bevon cento bevon mille.

I quattrini, ahimè, ben poco
San durar, quando per gioco
Senza limite nè meta
Ciascun beve a mente lieta.
Perciò l'oste ci divora
E noi siam sempre in malora.
Chi s'è in basso ci sprofonda
Dio lo danni e lo confonda.



BRNOCCINI

Dum domus lapide a...

Quando in piazza una ruvida
Casa da noi si mira
Dove la frasca sventola
E a sè gli sguardi attira
Dicon gli amici allora:
Quivi è da far dimora.

Bacco accenda
I cor! renda
Co' quattrini Venere
Molli i petti,
Ed accetti
Anche in pegno gli abiti!
Ora vengano in tavola

Molti cibi, or si pensi
A arrotondarci l'adipe
E ad ingollare calicioni immensi!

Oh come passa il dì lieto e giocondo
A chi beve! ei non ha un pensiero al mondo
Mentre nel suo bicchier brilla il vin biondo.

Codeste spugne assorbono
Un orciuol pien di vino
I cui aromi spandono
Un olezzo divino;
Bevono del claretto
Che è un nettare perfetto,
Spesso iterando i calici
Nell'allegra osteria
Dove la sua miseria
Il poveretto oblia.

Strepitando, all'aperto alfin si scappa;
Dàn del naso sull'erba della piazza,
V'è chi ha perduto al giuoco anche la cappa,
Chi traballa sui piedi e chi stramazza.

Dicon sdraiati nella melma: — Orate! —
E una voce risponde: — Orvia, signori,
È esaudita la prece; or vi levate,
Bacco ha letto il dolor nei vostri cuori. —

Scattano in piè: — Su, andiam dal taverniere
Che già il ventre domanda un po' di cena:
Stomaco vuoto si rifiuta a bere,
Gaudio intero non v'ha che a pancia piena.



Bacche, beneveniens...

Ave o Bacco dolcissimo,
O sospir d'ogni petto,
Tu che versi negli animi
Tanta onda di diletto!

Rit. Questo vin, questo buon vino
Questo vino generoso
Fa parlar l'uomo in latino
E il fa probo ed animoso.

Ecco la tazza concava
Piena di vin possente,
Che manda il capo in cimbali
A chi la bee sovente.

Son del tesor di Sòlima
Questi i bicchier regali:
La ricca Babilonia
N'ha appunto d'altrettali.

E a queste tazze, conscii
Del genial atto, a schiere,
Verran gli allegri giovani
Verran gli amici a bere.

Bacco, invincibil despota,
Entra dell'uom nel core
E vi desta sollecite
Le fiamme dell'amore.

Bacco sovente visita
Delle fanciulle i petti
E a te li rende, o Venere
Dolcissima, soggetti.

Dentro le vene un igneo
Licore Bacco instilla,
E le brucia e vi suscita
L'amorosa favilla.

Bacco soave mitiga
Gli affanni ed i dolori

Seco portando gaudii
Giuochi, feste ed amori;

Bacco rende la femmina
Docile e obbediente,
Onde questa sollecita
Piega ed all'uom consente.

L'acqua non sa costringerla
All'amorosa pugna!
Ma con facil vittoria
Tosto Bacco la espugna.

Questo è il nume onde agli uomini
Vien la gaia scienza:
Dà la dottrina ai cerebri
Dà ai labbri l'eloquenza.

O Bacco, o famosissimo
Nume, quanti qui siamo
Servi al tuo lieto imperio,
I doni tuoi libiamo.

E a narrar le tue glorie
Alziam l'inno giocondo
A te sacrando i cantici
Fino a che duri il mondo.



Iam lucis orto sidere... ()*

Non appena il raggio appare
Del dì in ciel, uopo è trincare;
Poichè il bever si consente,
Beviamo oggi egregiamente!

Chi fra mezzo a noi vuol porsi
Beva, e mai non conti i sorsi;
Dopo un primo giù un secondo
Fino a che ne resti in fondo!

Beva questo, beva quella,
Beva il servo con l'ancella;
Sia madonna, sia messere
Pronto a alzar sempre il bicchiere.

(*) NOVATI, *Carm. M. Aevi.*

Quanto a me, per i beoni
Per i morti, pei prigionì,
Per il re, pel papa eletto
Bevo sempre del vin schietto.

Qui è la fede potatoria,
Qui dei socii è la baldoria;
È chi bee con poca fede
Non avrà da Dio mercede.

Sempre il bever smisurato
È il saluto a noi più grato;
Deh quest'uso eterno duri
Per i secoli venturi.

Amen.



• *Ad primun morsum...* (*)

Se bevo un primo tratto
E non seguito a ber, son morto affatto;

Gongolo di piacere
Quando tracanno il secondo bicchiere,

Ma penso poi che il vino
Nulla giova se il bever non è trino.

Se bevo quattro volte
Sento arzille le membra e sane e sciolte,

E alla quinta bevuta
Il vivo ardor del sangue mi si attuta.

(*) NOVATI, *Carm. M. Aevi.*

La sèsta poi beato
Mi fa se me la ingollo d'un sol fiato,

E la settima i sensi
Mi predispone a godimenti immensi.

L'ottava caccia via
Flemmoni e morbi e simile genìa,

E la bevuta nona
A detta de' sapienti anch'essa è buona;

Se dieci volte bevo
Trovo alfine nel vino il mio sollievo.

Pace il Signor deh dia
A chi va pria dell'alba all'osteria!

Amen.



Liba, libens libo... ()*

Bevi, io bevo di lena; più bevo più l'alma ho serena,
E quando ho ben cenato tre coppe le ingollo
[d'un fiato.

Chi mangia crude pere, che son cibi tristi, ha da
[bere:
Quegli beva e ribeva, e quando ha bevuto ancor
[beva.

Di due vini, il migliore è sempre il più grato al
[mio cuore,
Ma nulla giova il vino se il bere poi non è trino.

(*) NOVATI, *Carm. M. Aevi*.

C'inondino le spume del vino come acqua di fiume!
Ma sia vino senz'acqua, chè il ventre costei mal ri-
[sciacqua.

Il vin buono e sottile dà ai vecchi un ardor giovanile;
Ma il vin cattivo e vile fa ai giovani un core senile.



Vinum dulce gloriosum... ()*

Il vin dolce e glorioso
Rende l'uom pingue e carnoso
E il torace amplifica;

Se è maturo è pien di gusto,
Ed assai ci piace, giusto
Perchè i sensi stimola.

Ma se è acerbo morde in bocca,
Sporca tutto quel che tocca
E corrompe i visceri.

Il vin torbo assai sovente
Fa le membra pigre e lente
E i colori esagera.

(*) NOVATI, *Carm. M. Aevi.*

Quel che è azzurro di colore
Rende roco il bevitore
Ed è assai diuretico.

Quel che è biondo come l'oro
Fa benissimo al piloro
E i languori soffoca.

Il vin forte, il vino puro
Rende l'uom baldo e sicuro,
Scaccia il freddo e i brividi,

Ed il vin rosso e sottile
Non convien tenerlo a vile
Perchè il viso illumina.

Quanto all'acqua maledetta
Sia bandita ed interdotta
Perchè guasta il fegato.



Potatores exquisiti...

Io so ben che se anche siete,
O beoni, senza sete,
Pur magnanimi bevete
Nè scordare il vin potete.
Dunque aumenti ora lo zelo,
E da pazzi
Su cioncate e alzate al cielo
Gli schiamazzi.

Chi non sa ingollar del mosto
E a chiassar non è disposto
Quei sen vada fuori tosto;
Qui pei sobrii non c'è posto.
Dei gaudenti tra le feste
Ed il giuoco
Quei che affetta arie modeste
È un dappoco.

Se qua dentro alcun s'è chiuso
Che del vin faccia mal uso,
A costui sia l'uscio schiuso
Nè fra noi resti l'intruso.
Se ei riman, più che il malanno
Ci dà noia;
Faccia quel che gli altri fanno
O pur muoia.

Tu a mostrar la tua bravura
Sappi ber fuor di misura
Fino a aver la mente oscura
E la gamba mal sicura.
Sappi ognor, da buon campione,
D'un sol fiato
Tracannare un bicchierone
Smisurato.

Non mischiar mai l'acqua grama
Con il vino; egli non l'ama.
Ei che *Liberò* si chiama
D'esser libero pur ama.
Se lo mescoli, ogni forza
Tu gli togli;
La virtù del vin si ammorza
Se lo ammogli.

Quando l'acqua sta nel mare
Anche Dea si può chiamare;
Ma ciò sol non basta a fare
Ch'ella possa il vin baciare.
Ei con l'acqua ebbe dei guai
Da che è nato:
Il dio Bacco non fu mai
Battezzato!



Ave color vini clari... ()*

Vino buono, vin soave,
Lieve ai buoni ai tristi grave
Fonte a ognun di giubilo, ave
Mondana letizia.

Ave o raggio del claretto,
Ave o sol gusto perfetto,
Deh ti piaccia entrarci in petto
Con l'ardor che inebria!

Ave o gaia creatura
Generata dalla pura
Vite! Insiem con te sicura
Ogni mensa allegrasi.

(*) ANZEIGER, anno 1833, cfr. STRACCALI, *I Goliardi*.

Oh piacevol nel colore
Oh fragrante nell'odore
Oh gustoso nel sapore
Oh dei labbri vincolo!

Lieto ventre in cui discendi,
Lieta gola che tu accendi,
Lieta bocca a cui ti arrendi
E beato esofago!

Dunque inneggi al buon licore
Ciascun franco bevitore
E l'astemio peccatore
Sia mandato al diavolo.



NOTE

Pag. 217. *La Confessione di Golia.*

È questa una delle poesie goliardiche che ebbero maggior fama nel medio evo, a tal segno che noi la ritroviamo in tutti i mss. che fino ad ora ci sono pervenuti, contenenti questo genere di componimenti. Le stesse varietà di lezione, le stesse alterazioni che in tali mss. s'incontrano sono una prova della immensa diffusione della poesia e della popolarità di cui essa godette. Soprattutto le strofe bacchiche ebbero fortuna e diedero origine a canzoni indipendenti.

Intorno all'autore molto si è disputato dai dotti. E mentre il codice vaticano la attribuisce a un Serlome canonico di Bayeux, il Wright propende a credere che sia opera del Map, il Giesebrecht di Gualtiero di Lilla, l'Hubatsch di un ignoto che si dà il titolo di Archipoeta. A me paiono oltre modo convincenti le conclusioni a cui arriva lo Straccali, il quale basandosi sul fatto che la lezione più genuina della *Confessione* è quella data dal Grimm, ne riconosce autore l'Archipoeta, identificandolo con quel *Primate* o *Primasso*, canonico di Colonia, di cui parlano Salimbene parmense nella sua Cronaca e il Boccaccio nella novella 7, giorn. I. (V. *Straccali*, op. c., p. 41-43, 56-57, e tutto il capitolo 3°).

Una sola osservazione mi permetto di fare. Salimbene parla di *Primate* come di uomo che viveva ancora nel 1233. « *Fuit his temporibus* (1233) *Primas canonicus coloniensis*, ecc. ». Ora la *Confessio* non può es-

sere posteriore all'anno 1165, giacchè il poeta indirizzandola a Rainaldo lo chiama *Eletto di Colonia*, e questo titolo non gli poteva convenire che fino al 1165, essendo egli stato in quest'anno consacrato arcivescovo, mentre prima non era che *eletto*. Primate adunque, vivo ancora nel 1233, avrebbe scritta la *Confessio* almeno 68 anni prima, cioè in età estremamente giovanile. Dico questo senza molto insistervi sopra, giacchè in realtà nulla si oppone a credere che Primate nel 1233 fosse anche nonagenario; e d'altra parte la *Confessio* è così esuberante di brio e di vivacità giovanile da non dover far grande meraviglia ch'essa sia anche l'opera di un giovane ventenne.

L'Haureau giudica diversamente. Son da leggersi nell'opera citata le sue considerazioni, le quali per altro non mi paiono troppo persuasive.

Pag. 219. *E chi casto può vivere se dimora a Pavia?*

Per questo accenno a Pavia parecchi dotti inclinano a credere italiano l'autore della *Confessio*. Non è certo una ragione molto persuasiva; poichè nulla vieta di credere che egli fosse uno straniero venuto a Pavia o per ragione di studio, o al seguito di Rainaldo di Colonia.

Pag. 220. *Ma in niuna v'è Aricia.*

Ippolito, il casto figlio di Teseo, ingiustamente accusato d'aver voluto sedurre Fedra sua matrigna s'attirò l'ira del padre che chiese vendetta a Nettuno. Ippolito fu travolto nelle onde del mare. Esculapio lo risuscitò col nome di Virbius. Allora si ritrasse nel Lazio e visse in una foresta con *Aricia*, sua moglie legittima.

Il senso di questi versi è dunque: « In Pavia non sarebbe alla propria moglie che Ippolito andrebbe a far visita! ».

Pag. 225. *O Eletto di Colonia.*

Reinaldo von Dassel. È il notissimo Rainaldo arcivescovo di Colonia, fedel consigliere di Federico Barbarossa, quegli che tanta parte ebbe nella epica lotta fra l'Imperatore e i Comuni lombardi. Nemico acerrimo del papa Alessandro III fu dei più caldi fautori dell'antipapà Vittore, e morto questo, suscitò contro Alessandro un altro antipapa, Pasquale III. Eletto all'arcivescovado di Colonia nel 1162, fu ordinato arcivescovo e ricévette l'esercito del Barbarossa nel 1167.

L'Haureau scrive non esister dubbio per lui che l'*Eletto* a cui qui si allude sia Engelberto di Altena. Ma di questa sua certezza non dice le ra-

gioni. Quest'Engelberto fu eletto vescovo di Colonia nel 1215; e fu uomo così pio, che la chiesa lo annoverò fra i suoi santi. Perchè l'Haureau non discuta nemmeno l'opinione che si tratti invece di Rainaldo, io non so capire. E ad ogni modo mi sembra assai più credibile che la *Confessione*, così libera e così cinica nelle sue espressioni, sia diretta ad un soldato come era Rainaldo, che non ad un pio uomo di chiesa quale era Engelberto.

Pag. 225. *Sii tu padre al tuo popolo!*

Con questa strofa termina la *Confessio* nella lezione che ne dà il Grimm. Io ho preferito seguire il testo dell'Haureau, nel quale mi sembra più logica la disposizione delle strofe.

Pag. 228. *Del non pigliar moglie.*

Secondo il parere del Du Méril (*Poés. pop. du M. âge*, p. 179) questo poemetto sarebbe stato scritto con uno scopo morale e quasi quasi religioso, quando la Chiesa fu costretta dagli abusi del clero a proibire, nel Concilio lateranense del 1215, il matrimonio dei preti. L'autore della poesia avrebbe voluto pertanto contribuire con l'opera sua a questo fine. « Cette satire nous semble avoir été faite pour seconder la révolution dont les hommes pieux et prevoyants sentaient la nécessité. »

Con tutto l'ossequio all'opinione dell'insigne uomo, io non so accomodarmi a vedere altro in questi versi se non una delle solite smargiassate maschili contro le donne, di cui si hanno esempi in tutti i luoghi e in tutti i tempi. Tutt'al più altri potrebbe vedervi una riprova del così detto *spirito antifemminile* del medio evo; spirito antifemminile che da molti che ne parlarono è stato tanto esagerato, e del quale poi, se si volesse badare soltanto agli scherzi più o men triviali di cui son fatte oggetto le donne, si avrebbero da incolpare, non che il medio evo, tutti quanti i secoli della storia.

Nei primi versi è citato, e s'intende come persona non più viva, un Pietro che, come si legge più innanzi nel testo latino, è il teologo *Petrus de Corbolio*, morto nel 1226. Il poema è dunque posteriore a questa data; ciò che contribuisce ad infirmare l'opinione del Du Méril, essendo trascorsi già tanti anni dalla convocazione del sinodo lateranense.

Pag. 228. *Ed a Lorenzo ed a Giovanni e a Pietro.*

Giovanni è designato più innanzi dal verso: *Parlò Giovanni dalla bocca d'oro*; è dunque San Giovanni Crisostomo.

Pietro è designato da un altro verso: *Datur potentia Petro de Corbolio*. È Pietro di Corbeuil, insigne teologo, arcivescovo di Cambrai e poi di Sens. Chi si intenda per *Lorenzo* non è dato saper con certezza.

Pag. 229. *ciò fu nella Mambrea valle*.

Mambre, valle della Palestina, stata per molto tempo soggiorno di Abramo.

Pag. 239. *Il congresso dei preti*.

Questa è evidentemente una delle tante poesie che furono scritte dopo la convocazione dell'anzidetto sinodo lateranense.

Pag. 257. *Mi doventa un Didimo*.

Il Du Méril crede che si accenni all'apostolo San Tomaso che ebbe, come è noto, questo soprannome. Io penso che si voglia alludere piuttosto a quel Didimo, grammatico greco dei tempi d'Augusto, celebre per la sua favolosa fecondità letteraria. Seneca lo dice autore di 4000 opere.

Pag. 263. *l'acqua della piscina*.

Ev. S. Giov. V. 1-4.

Pag. 263. *Timoteo mi beva*.

« Non usar più per l'innanzi l'acqua del tuo bere, ma usa un poco di vino... » S. Paolo a Timoteo, I, v. 23.

Pag. 263. *era Namàn spedito*.

Re, II, cap. v.

Pag. 264. *l'uom di Gerosolima*.

Ev. S. Luca, X, 30-34.

Pag. 264. è l'impeto dell'acqua...

« I fiumi ed i ruscelli di Dio rallegreranno la sua città » (*Salmo XLVI*, 4).

Pag. 267. se un po' di sal profetico non le addolcia.

Eliseo gittando del sale nelle acque corrotte di Jerico le risanò (*Re*, II, 11, 19-22).

Pag. 267. un parto infame emerse.

Le figlie di Lot, dato a bere del vino al padre, giacquero con lui. Ne nacquero Mab e Ben Ammi (*Gen.*, XIX, 32-36).

Pag. 268. Qual fe' Giacobbe al figlio amara profezia?

« Ruben, tu sei il mio primogenito, la mia possa... Tutto ciò è scolato come acqua.... perciocchè tu salisti in sul letto di tuo padre » (*Genesi*, XIX, 3-4).

Pag. 268. l'immagine dell'alma sapienza.

« Chi bee dell'acqua ch'io gli darò non avrà sete in eterno » (*Ev. S. Giov.* IV, 14).

Pag. 268. egli magnifica il vino.

Cant. dei Cantici, VIII, 2.

Pag. 269. dentro la cella vinaria...

« M'introdusse dentro la cella vinaria » (*Cant. dei Cant.*, II, 4).

Pag. 269. significo il duol del cor contrito.

« Ci hai dissetati col vino della contrizione » (*Salmo LX*, 3).

Pag. 270. È nel vin che si lava dei beati la stola.

« Laverà nel vino la sua stola » (*Gen.*, XLIX, 11).

Pag. 276. *Bevon borghi bevon ville...*

Il testo: *Bibit ista bibit ille, Bibunt centum bibunt mille.* — *Ista* ed *ille* poco aggiungono al delizioso *crescendo* che è il pregio maggiore di quest'inno bacchico. Rubo perciò questo bel verso al Giacosa che in una conferenza sui *Poeti del vino* (v. *Il vino*, undici conferenze tenute nel 1886. Torino, Loescher) tradusse da pari suo alcune strofe di questo ritmo.

NOTIZIA BIBLIOGRAFICA

- 1889, GASTON PARIS, tocca di questi problemi storico-critici in un suo scritto inserito in : *Bibliothèque de l'École des Chartes*. vol. L. ; pp. 258-60.
- 1893, V. LANGLOIS, *La littérature goliardique*, in *Revue politique et littéraire*, 24 déc ; 12 févr.
- 1900, FRANCESCO NOVATI, *I Goliardi e la poesia latina medievale*, in *Biblioteca delle Scuole Italiane*, 1° gennaio ; breve saggio, ma importante, riprodotto poi con poche varianti, nel vol.: *A ricolta*, Bergamo, 1907 [Vedasi quel che ne scrissero : Vittorio Cian, in *Bullettino della Società Dantesca*, N. S., XI, p. 308; Rodolfo Renier in *La Stampa*, 12 maggio 1914].
- 1902, S. SANTANGELO, *Studio sulla poesia goliardica*, Palermo.
- 1910, E. FARAL, *Les jongleurs en France au Moyen âge*, Paris.
- 1911, GIULIO BERTONI, *La Poesia dei Goliardi*, in *Nuova Antologia*, 16 agosto, pp. 620-641.
- 1914, GIUSEPPE MANACORDA, *Storia della Scuola in Italia*, vol. I; Sandron, Palermo [Vedasi: Vittorio Cian, *La Lettura*, marzo, 1914].
- 1914, FERDINANDO NERI, *La Famiglia di Golia*, in *Atti della R. Accademia delle Scienze di Torino*, vol. 50; 1914-1915; pp. 107-116.
- 1920, VINCENZO CRESCINI, *Appunti su l'etimologia di «goliardi»*, in *Atti del R. Istituto Veneto*, T. LXXXIX, P. II. [Vedasi F. Neri in *Giornale Storico della letteratura italiana*, 77, pp. 359-60].
- 1922, FILIPPO ERMINI, *Il Golia dei Goliardi*, in *Cultura*, Roma, 15 febbraio.
- 1924, H. BRINKMANN, *Goliarden*, in *Germanisch - Romanische Monatschrift*, XII, 3-4; pp. 118-23.
- 1925, R. MENÉNDEZ-PIDAL, *Poesia juglaresca y juglares*, Madrid.

FRANCESCO PICCO



INDICE

DEDICA AD ARTURO GRAF	Pag.	9
IL MEDIO EVO E I GOLIARDI <i>di Corrado Corradino</i>	»	13
DELLA PRESENTE TRADUZIONE <i>di Corrado Corradino</i>	»	51
I CANTI DEI GOLIARDI:		
Satirici	»	53
<i>Note ai Canti satirici</i>	»	137
Amorosi	»	145
<i>Note ai Canti amorosi</i>	»	209
Giocosi e Bacchici	»	211
<i>Note ai Canti giocosi e bacchici</i>	»	297
NOTA BIBLIOGRAFICA <i>di Francesco Picco</i>	»	303

THE
LATIN POEMS

COMMONLY ATTRIBUTED TO

WALTER MAPES,

COLLECTED AND EDITED BY

THOMAS WRIGHT, ESQ. M.A. F.S.A. ETC.

OF TRINITY COLLEGE, CAMBRIDGE, MEMBER OF THE ROYAL SOCIETY OF NORTHERN
ANTIQUARIES OF COPENHAGEN, CORRESPONDING MEMBER OF THE
SOCIETY OF ANTIQUARIES OF SCOTLAND, ETC.



PRINTED FOR THE CAMDEN SOCIETY,

M.DCCC.XLI.

Reprinted with the permission of The Royal Historical Society

JOHNSON REPRINT CORPORATION
111 Fifth Avenue, New York, N.Y. 10003

JOHNSON REPRINT COMPANY LTD.
Berkeley Square House, London, W.1

INTRODUCTION.

THE great popular movements in England during the end of the twelfth and the earlier half of the thirteenth centuries, gave rise to a numerous class of Latin poems of a very peculiar character, remarkable chiefly for pungency of satire, or sprightliness of composition. The remains of this poetry, which we have long been in the habit of attributing to Walter Mapes, appear to be of sufficient interest and importance to be collected into a volume ; and prefatory to the poems themselves, it will naturally be expected that we should give some account of the presumed author.

§ I.

The greater portion of our information relating to Walter Mapes is contained in the *Speculum Ec-*

clesiæ, an inedited work of Giraldus Cambrensis, who was his intimate friend. From that writer we learn that Mapes (or Map, which appears to be the proper orthography of the name), was a great favourite of King Henry II., who esteemed him equally for his extensive learning and for his courtly manners, and that he was one of the ornaments of the court of that monarch. He obtained, by this high favour, various ecclesiastical dignities, being canon of the churches of Salisbury and of St. Paul's in London, præcentor of Lincoln, incumbent of Westbury in Gloucestershire, with many other benefices, and finally archdeacon of Oxford. We learn from Thomas of Walsingham that he obtained this latter dignity in 1197,* and he probably held it as well as the parsonage of Westbury to the end of his life. He visited Rome at the time of the great dispute between his friend Giraldus and Hubert Archbishop of Canterbury, relating to the rights of the Church of St. David's.† Among the charters of the Cottonian Library which

* Gualterus Mape, de quo multa referuntur jocunda, ex præcentore Lincolnensi Oxoniensis archidiaconus est effectus. Walsingham, Ypodigm. Neustr. p. 457.

† Tanner, in *Mapæus (Gualterius)*. Mapes informs us in his book, *De Nugis Curialium*, that he had studied at Paris.

have been rescued from oblivion (and perhaps from destruction) by the zeal of Sir Frederick Madden, is an original deed made by Walter Mapes, before he was made archdeacon of Oxford, and dated at Westbury; * and Tanner has quoted a charter of the historian Ralph de Diceto (as dean) and the chapter of St. Paul's, confirming this or some other donation by our poet. † We have no certain indication of the date of his death, but it is supposed to have occurred towards the year 1210. He was no longer alive when Giraldus Cambrensis wrote the preface to the second edition of his *Hibernia Expugnata*, which was dedicated to King John. ‡

The common notion that Walter Mapes was a "jovial toper" must be placed in the long list of

* See AP. I. at the end of our Preface.

† Radulphus de Diceto, ecclesie Sti. Pauli London. decanus, et ejusdem ecclesie capitulum, omnibus, etc. Noverit universitas vestra, quod nos donationem quam Gualterus Map Lincolniensis ecclesie præcentor et noster con-canonicus, etc. Tanner, as above.

‡ Giraldus there speaks of Mapes in the following terms:— Unde et vir eloquio clarus W. Mapus archidiaconus (eujus animæ propicietur Deus!) solita verborum facetia et urbanitate præcipua dicere pluries et nos in hunc modum convenire solebat, "Multa, magister Giralde, scripsistis, et multum adhuc scribitis, et nos multa diximus; vos scripta dedistis et nos verba." Girald. Camb. Hibern. Exp. p. 813.

vulgar errors. All the information which can be gathered relating to him, shews him to have been a wit, and a man endowed with a marked taste for light and elegant literature. He is well known to the lovers of Middle-Age romance as the composer of an important portion of the cycle of King Arthur and his knights.* But he was, above all other things, remarkable for his bitter enmity to the Cistercian order of monks. According to Giraldus, this hostile feeling originated in the encroachments of the monks of Newenham on the rights and property of his church of Westbury; and that historian has given us several amusing anecdotes of the mode in which it was frequently exhibited in public and private transactions.† We are told also that Mapes exhibited his hostility against the White Monks or Cistercians in numerous satirical writings, both in prose and verse; and a canon of Oxford, named Bothewald, who wrote a poem against Mapes still preserved in a MS. in the Ashmolean Library at

* On this point, we need do no more than refer to Sir Frederick Madden's valuable Introduction to *Syr Gawayne*, and to M. Paulin Paris, *Les Manuscrits François de la Bibliothèque du Roi*, tom. ii. pp. 347, 362.

† The passages of Giraldus relating to Mapes are given from the MS. of his inedited work in the Appendix to our Introduction, AP. II. and AP. III.

Oxford, or at least the writer of the rubric to that poem, assures us that he continued to publish these effusions both during his youth and in his old age.* The only prose writings now known, which go under the name of Walter Mapes, are a treatise entitled *De Nugis Curialium*,† and a tract entitled *Valerius ad Rufinam de non ducenda Uxore*.‡

§ II.

A considerable number of the poems published in the present volume, including those which are most confidently and constantly attributed to Walter Mapes, appear in manuscript under the name of *Golias*, or of *Golias Episcopus*. We know from the testimony of Giraldus that these poems were published in the time of Mapes, but, singularly enough, even Giraldus himself was so far deceived as to believe *Golias* to have been the real name of their author.§ A comparison of a few passages from mediæval writers is sufficient to shew that this

* See at the end of our Introduction, AP. IV.

† There is a MS. of this work at Oxford, in the Bodleian Library, and another in the Library of Merton college.

‡ Manuscripts of this work are not uncommon. There is more than one copy in the British Museum.

§ See at the end of our Introduction, AP. V.

name is a mere fanciful appellation given to the imaginary personage who was to be a travesty or burlesque representative of the ecclesiastical order, and the instrument of exposing and holding up to ridicule the vices of the different classes in the Romish Church of that time. At the end of the twelfth and during the thirteenth century we meet with frequent mention of a class of persons distinguished by the jocular name of Goliards. In Latin they were termed *goliardi* and *goliardenses*; their profession was termed *goliardia*; the verb *goliardizare* was used to signify *goliardorum more agere*.* So in the French of the same period we have the terms *goliard*, *golliard*, *goulard*, *gouliard*, *gouliardois* (explained by Roquefort as signifying *bouffon*, *gourmand*, *glouton*, *mauvais sujet*), *gouliardie*, *gouliardise* (explained by *raillerie*, *plaisanterie*), *gouliarder*, *gouliardeusement*. The explanations of Roquefort are inaccurate, because the word was not used in any of the general meanings which he gives to it. The *goliardi*, in the original sense of the word, appear to have been in the clerical order somewhat the same class as the jongleurs and minstrels among the laity, riotous and unthrifty scholars who attended on the tables of the richer ecclesiastics, and gained their living and

* See Ducange, in voce.

clothing by practising the profession of buffoons and jesters. This interpretation appears to be countenanced by the epigrams at page 86 of the present volume.* The name (derived apparently from *gula*, and having nothing in common with the French *gaillard*, as has been supposed), was probably given to them on account of their gluttony and intemperance. The name appears to have originated towards the end of the twelfth century, and, in the documents of that time and of the next century, is always connected with the clerical order. Matthew Paris, speaking of the troubles raised in the University of Paris in 1229 by the intrigues of the papal legate, of the departure of the scholars, and of their epigrams upon the rumoured familiarity of the legate with the queen, appears to class the *goliardi*, or as he terms them *goliardenses*, with the servants of the

* There appears to us to be a curious similarity between the sentiment expressed in the first of the two epigrams alluded to (the resemblance may perhaps be considered fanciful) and a fragment of the poet Archilochus, preserved in Athenæus, Deipn. lib. i. p. 8.

Πολλὸν δὲ πίνων καὶ χαλίκρητον μέθυ,
 ὧν οὐδὲ τιμὴν εἰσένεγκας, οὔτε μὴν
 κληθεὶς ἐσῆλθες, οἷα δὴ φίλος· ἀλλὰ σε
 γαστήρ νόον τε καὶ φρένας παρήγαγεν
 εἰς ἀναιδίην.

scholars,* who also appear to have formed a peculiar class in the universities, the original, perhaps, of the servitors and sizars of the later days of university history.† In the *Statuta Synodalia Cadurcensis, Ruthenensis, et Tutelensis Ecclesiarum*, published in 1289, it is ordered that no clerks should be jongleurs, *goliards*, or buffoons,‡ and a severe penalty is named for clerks who continue to act in that character during one year.§ One part of the character of the *goliardus* is distinctly pointed out in the poem at p. 69 of the present volume, in which we see the connection between the *goliardi* and the *Golias* of our rhimes. Golias, the burlesque representative of the

* *Recedentium autem [academicorum] quidam famuli, vel mancipia, vel illi quos solemus Goliardenses appellare, versus ridiculos componebant, dicentes,—*

Heu ! morimur strati, vincti, mersi, spoliati ;

Mentula legati nos facit ista pati.

Mat. Paris, p. 354, ed. Wats. In the glossary to this edition the word is explained by,—clerici, scil. ribaldi, qui Goliardi vulgo dicuntur: uti in concilium ad castrum Gonterii. Joculariores, mimi, quos buffones Itali vocant.

† See a note in the present volume, p. 251, l. 13.

‡ Item, præcipimus quod clerici non sint joculariores, goliardi, seu bufones. Ap. Martene, *Thes. Anecd.* tom. iv. col. 727. An old authority quoted by Ducange, v. *goliardus*, says, Goliardi, bufones, joculariores, iidem sunt.

§ Clerici . . . si in goliardia vel histrionatu per annum fuerint. Martene, tom. iv. col. 729.

clerical order, the instrument through which their vices were satirized, was also the representative of that jocular class, which, by its unrestrained indulgence and satirical joviality, was the real burlesque of the clerical order with which it was connected. *Goliath* was the *pater** and the *magister* † *goliardorum*; while the latter were the *pueri* ‡ and *discipuli* § *Goliath*.

The account given by Giraldus,|| can leave no doubt that the name of *Goliath* was first used in his time. A manuscript at Oxford has preserved a curious example of the compositions in prose, which

* So in the Concil. Senon. ap. Concil. tom. ix. p. 578, Statuimus quod clerici ribaldi, maxime qui vulgo dicuntur *de familia Goliath*. On the word *ribaldi*, see a note on the Political Songs, p. 369, where also will be found some further instances of the use of the word *goliardus* and *goliardia*; the expression *clerici ribaldi* describes exactly the class of persons of whom we have just been speaking. There is also a curious passage relating to the *goliardi* in the statutes of the Concil. Trevirensis Anni 1227, ap. Martene et Durand. Ampliss. Collect. tom. vii. col. 117. Item, præcipimus ut omnes sacerdotes non permittant truannos, et alios vagos scholares, aut goliardos, cantare versus super *Sanctus* et *Angelus Dei* in missis, &c.

† See the title to AP. VII. of our Introduction.

‡ *Pascat, potet, vestiat pueros Golyath*. p. 70, of the present volume.

§ See the title to the poem on p. 54 of the present volume.

|| See AP. V. to the present Introduction.

went under this name.* Towards the latter part of the thirteenth century the name of *goliardus* began to be used in a more general sense, and was applied to persons of the jongleur's craft, who were in no degree connected with the clerical order. In a remarkable passage of the Chronicles of St. Denis, the *goliardois* are classed among the minstrels who gained their living by following the courts of princes and great barons, to give amusement to their guests.† The term appears to have been generally used in this sense among the earlier French and Anglo-Norman writers; there was a Fabliau entitled "Le Paternostre aus Gouliardois," in a MS. of the thirteenth century preserved in the Bibliothèque du Roi at Paris, but unfortunately, from the mutilation of the manuscript, the concluding lines only are preserved.‡ We find the word in English in the following cen-

* Printed at the end of our Introduction, AP. VII.

† Il avient aucune foiz que juleor, enchanteor, *goliardois*, et autres manieres de menesteriex, s'assemblent aus corz des princes et des barons et des riches homes, et sert chascuns de son mestier au mieuz et au plus apertement que il puet, pour avoir dons ou robes ou autres joiaus, et chantent et content noviaus motez et noviaus diz, et risies de diverses guises, et faignent à la loangence des riches homes quanque il puent faindre, pour ce que il leur plaisent mieuz. Grandes Chroniques de S. Denis, ap. Dom Bouquet, tom. xvii. p. 363.

‡ See AP. VI. to our Introduction.

ture, used in the same general sense. It may be observed, however, that in *Piers Ploughman* the *goliardeis* is introduced speaking in Latin rhymes:*

Thanne greved hym a goliardeis,
 A gloton of wordes,
 And to the aungel an heigh
 Answerde after:
Dum rex a regere
Dicatur nomen habere;
Nomen habet sine re,
Nisi studet jura tenere.

In Chaucer,† this term is applied to the Millar,—

He was a jangler, and a goliardeis,
 And that was most of sinne and harlotries.

Jangler means here a tale-teller, and is the same word as *jongler*: the character of “jongler and goliardeis” thus given to the millar, is intended to represent him as a man who in company amused his companions by telling tales, &c., and those tales (another characteristic probably of the more ancient *goliardus*) were “of sinne and harlotries,” i. e. the gross and licentious fabliaux which in those unrefined ages were the delight of our forefathers when seated at the festive board. The millar, by

* *The Vision of Piers Ploughman*, l. 277, ed. Wright.

† *Canterbury Tales*, l. 562, ed. Tyrwhitt.

the tale which he afterwards tells, justifies the character thus given of him.

§ III.

It is very singular that Giraldus Cambrensis, who was the intimate friend of Mapes, should not know or suspect that the latter was the author of the poems which go under the name of Goliath, if the satirical archdeacon really wrote them; yet while Giraldus praises the wit of his friend, and glories in his hostilities against the Cistercians, whom he also cordially hated, he declaims with horror against the impudence of the "parasite named Goliath," (*nostris diebus gulositate pariter et leccacitate famosissimus*), who dared to attack in his metres and rhimes not only the clergy in general, but even the sacred person of the Pope.* At the same time, if Mapes were not the author of some of them, it is quite as strange that they should have been so long and so generally attributed to him.

We have no early authorities which give us any very definite idea of the satirical poetry of Walter Mapes. The rubric to the poem of canon Bothewald,

* See at the end of our Introduction, AP. V.

Mapes's poetical opponent, tells us that he wrote satirical pieces in verse and prose against the Cistercians.* The only piece in the present volume which is directed expressly against that order of Monks, appears as the work of a "discipulus Goliæ episcopi."† Another slight difficulty arises from the circumstance that the poem alluded to by Bothewald appears to have been in leonine verse, and not in the style which characterise the pieces generally attributed to Mapes. It is, therefore, clear that we cannot regard the testimony of Bothewald, or of the writer of the rubric, as an authority for attributing any known poems to Mapes.

We do not find the name of Walter Mapes attached to these poems in any manuscript older than the fourteenth century. During the fifteenth century, however, we find the name in several contemporary rubrics to the *Apocalypsis Goliæ*, the most celebrated and popular poem of this class. Besides the rubric in a MS. in the British Museum of the beginning of the fifteenth century, indicated at p. 20 of the present volume, there is a vellum manuscript of the fourteenth century in the Bodleian

* See AP. IV. at the end of the Introduction.

† See p. 54 of the present volume.

Library (MS. Bodl. 851, Bernard. 3041), in which the following contemporary rubric stands at the head of the poem just mentioned,—*Apocalipsis Magistri Galteri Mahap super vita et moribus personarum ecclesiasticarum* ; and a manuscript on paper of the earlier part of the fifteenth century, in the same library (MS. Rawl. B. 214), has the following rubric at the end, also in a contemporary hand, *Explicit Apocalipsis Anglie secundum Magistrum Walterum Mape*. Another MS. preserved in the same library (Bodl. 496), written towards the end of the fifteenth century, has the rubric, *Hic incipit Appocalipsis Magistri Walterii Mahapp super vita et moribus ecclesiasticorum*. It appears, therefore, certain that there was a current tradition in England, during the fourteenth and fifteenth centuries at least, which we can trace back to more than a century before the days of Leland and Bale, that this poem was written by Walter Mapes.

We can trace very little internal evidence relating to the particular authors of any of the poems in the present collection. Two poems which have been very constantly attributed to Mapes, (and which appear to have been almost as popular as the *Apocalypsis*,) the *Confessio Goliæ* (p. 71) and *Goliath*

de Conjuge non ducenda (p. 77), appear at first sight to contain some allusions which might afford a clue to their author. The first of these poems is particularly remarkable, because it is quoted by Giraldus as if it were a real *bond fide* confession of the person who wrote it,* and because it contains the lines which, formed into a kind of drinking song at a later period, have hence been the chief instrument in spreading the reputation of Walter Mapes in modern times.† If what we have said in the note at the end of the *Confessio* (p. 75), be correct as to the person alluded to as Bishop of Coventry, it only confirms the testimony of Giraldus as to the age of the poem, and shews that, if not written by Walter Mapes, it was at all events composed when he was in the prime of life. Without any direct evidence to the contrary, we hesitate in taking from him the authorship of a poem which has been so long identified with his name.

* See Appendix to the Introduction, AP. V.

† See the note in the present volume, p. 71. It is very difficult to say when the Drinking Song was made, but it is perhaps not older than the sixteenth century. We know, however, that some of the same lines of the same poem had been introduced long before into a drinking song, a copy of which is preserved in a MS. of the fifteenth century in the British Museum, and is printed in the Appendix to our Introduction, AP. VIII.

The only apparent reason for attributing to Mapes the poem *De Conjuge non ducenda*, is the circumstance that in several manuscripts we find in it the name of *Galterus* or *Gauterus* (Walter). The variations in the other manuscripts are Gilbertus, Galwinus, and Goliass, the latter of which I am satisfied is the correct reading. Some scribes having abbreviated the name by writing a simple G, other copyists according to their fancy interpreted it by different names.

There is one poem in this collection *De Palpone et Assentatore* (p. 106), the author of which was certainly named Walter,* and it bears a very close resemblance in style to the poem on the Virgin Mary (p. 191). But the writer appears to have lived at Wimborne, with which place we cannot discover that Mapes had any connection; and if our conjecture be right, that the young king alluded to in it is Henry III., it must of course have been written some years after our archdeacon's death.

On the whole, it appears, that we have little reason for attributing to Walter Mapes the greater portion of the poetry published in the present volume; in fact, that there are only two pieces in the whole col-

* See pp. 125, 126, 130.

lection which afford any grounds for admitting his claim to be their author, and even those are only allowed to go under his name, because traditions of comparatively old standing give them to him, and we have no positive evidence to the contrary. It also appears certain that we have no remains of the pieces which Mapes composed to satirize his great enemies, the Cistercians.

§ IV.

In fact, an attentive perusal of the pieces of poetry which compose the present volume cannot fail to convince us that they are not the productions of any one person, but rather of a class of persons during many years. They are not the expressions of hostility of one man against an order of monks, but of the indignant patriotism of a considerable portion of the English nation against the encroachments of ecclesiastical and civil tyranny. The spirit which gave rise to them, and which is pictured with remarkable interest in the Chronicle of Matthew Paris, was in activity from the reign of Henry II. to the end of that of his grandson Henry III., during a full century. Lost sight of in some degree during the political movements which followed, it again

made itself felt under Edward III., exhibited itself in the nervous satire of *Piers Ploughman*, became powerful in the person of Wicklyffe, and, after having again been dormant for a period, burst out at last in the Reformation. The poems we have printed were probably written at different periods from the latter half of the twelfth century to the middle of the thirteenth. They were the works of the university men—those “scholars” who, equally ready to combat with sword or pen, distinguished themselves so much in the baronial wars of the thirteenth century, and thus we may look upon them as unique monuments of the literature of our universities during that interesting period.* They hold, therefore, an important place both in political and in literary history. The history of those times shows us the extent of their influence on contemporary politics.

* The largest and earliest *collection* of these pieces which we know is contained in the Harleian manuscript, No. 978, and was made by a zealous partisan of Simon de Monfort, about the time of the battle of Lewes. Many of the poems contained in this MS. are unique. There is a modern transcript of many of them among the MSS. of Dr. James, No. 32, (in the Bodleian Library), from a note in which it appears that the Harleian MS., just referred to, was then in the possession of Dr. Lapworth, for there can be no doubt of the identity of the Harl. MS. with that from which Dr. James copied.

Some of those which had less of a political character formed the foundation of a class of literary productions which ran through many of the languages of Europe in succeeding ages. The translations and imitations which form the appendix to the present volume are probably a very small portion of those which once existed,* but they shew us how much

* A diligent search would probably bring others to light. Since the Appendix of Translations, &c. was printed off, we have observed that there is a French version of the Dialogue between the Body and the Soul, differing from those indicated in the note on p. 321, in one of the Arundel Manuscripts in the British Museum, MS. Arund. No. 288, fol. 247, v^o. of the fourteenth century, commencing thus :—

Si come jeo jeu en mon lit,
 Oy la voiz d'un esprit,
 ky fust dampné,
 Plaider fortment oue son corps,
 Qe gist au cimetre de hors
 enteré.
 L'alme s'en est issue,
 Cco me ert vis tote nue
 en guise d'un enfaunt;
 Et crt la cheitive
 Verte come cive,
 et fesoit duel moult graunt.

It appears from a note in Warton (*Hist. Engl. Poet.* ii. 388, edition of 1840) that there exists an English translation of the French *Débat du Cœur et de l'Œil*, (p. 310 of the present volume), printed perhaps before the year 1500, with the title,

the later literature of different countries owed to the playful wit of the English scholars of the thirteenth century. After the great Reformation had been brought about, the reformers were astonished and delighted to find that, between three and four centuries before, their ancestors had protested so strongly against the abuses which they had now succeeded in correcting, and they were eager to publish and translate the biting satires by which their sentiments had been bequeathed to posterity. Many of the poems in the present volume were printed in the sixteenth century,* and of the *Apocalypsis*

A Lytel Treatyse called the Dysputacyon or Complaynt of the Heart thorughe perced with the lokynge of the Eye. Warton was not aware of the existence of a French original. The following is the first stanza of the English poem, as given by Warton :

In the fyrst weke of the season of Maye,
 Whan that the wodes be covered in grene,
 In which the nyghtyngale lyst for to playe
 To shewe his voys among the thornes kene,
 Them to rejoyce which Loves servaunts bene,
 Which fro all comforte thynke them fast behynd,
 My pleasyr was, as it was after sene,
 For my dysport to chase the harte and hynde.

* One or two of these poems have been printed singly in more modern foreign publications, though little known in England, and from foreign manuscripts. Such is the case with the *Dialogus inter Corpus et Animam* (p. 95), printed in v. Karajan's *Frühlingsgabe*, and the poem *De Phillide et Flora* (p. 258),

Goliæ, the presumed work of Walter Mapes, the grand philippic against the abuses of the Romish Church, we are enabled to give in our Appendix two different English translations.

§ V.

It remains for the Editor to say a few words concerning his own labours. The present volume has been edited at a few leisure hours which he has snatched from other pressing engagements, and he is too conscious of the disadvantages under which he has laboured to pretend to set criticism at defiance. His object has been to give as readable texts as the manuscripts would allow, and where he has collated several manuscripts for this purpose, it appeared to him desirable to give the various readings at the foot of the page. In some instances, where only one copy of a poem is known to exist, or where it has not been in his power to collate copies preserved in

printed in Aretin's *Beitrage*. The latter book I have not been able to meet with in England: it appears from my friend Mr. Ferdinand Wolf's learned work *Ueber die Lais, Sequenzen, und Leiche* (Heidelberg, 1841), p. 33, that in it is also printed a copy of the *Dialogus inter Aquam et Vinum* (p. 87) under the title *De conflictu Vini et Aquæ*.

distant libraries (this latter case is of very rare occurrence), the manuscripts contain readings which it would have been vain to attempt to explain or correct. It may also be observed that it was his intention at first to give the work as much general interest as possible, by adding numerous popular notes, but want of time has hindered him from carrying this design into effect after a few of the first pages.

When he began to collect his materials, the Editor contemplated a much smaller book, but finding the difficulty of fixing any limit to the claims which have been put forward so indefinitely for Walter Mapes, he came to the determination of collecting all the poetry belonging to this class of productions. The name of Mapes is given in the title in accordance with the popular traditions concerning his writings, and as the representative of the authors (and not the author) of these singular poems. It has been judged advisable to divide them into three classes : in the first are placed all those poems to which in any of the manuscripts we find the name of Goliath attached ; in the second are given those poems which are not attributed to this imaginary personage, but which have been directly attributed by some writer to Walter Mapes ; the third class consists of pieces of the same character,

and written in the same style, which neither bear the name of Goliath nor are attributed to Mapes. It must be confessed, however, that the line drawn between the second and third classes is altogether an arbitrary one, for it has been long the custom with writers on Literary Antiquities capriciously to attribute poems to Walter Mapes for no other reason than that they are written in short rhyming verse. The only pieces attributed to Mapes in Leyser's list which do not appear in the present edition are the *Topographiæ Compendium*, the *Commendationes Giraldi*, and the *Liber in Cistercienses Monachos*, which are only supposed to have existed on the authority of Bale; three poems entitled *De Sancto Edmundo*, *De Festivitate Omnium Sanctorum*, and *Ad utrumque Statum*, the latter commencing with the line—

Suscitavit Dominus simplicem et brutum,

all of which appear to have perished with the Cottonian Manuscript Vitellius D. VIII; and, lastly, the *rhythmi de Susanna*, preserved in a manuscript at Corpus Christi College, Cambridge, which was not accessible to the editor at the time the book was printed. It ought also to be observed that,

with one exception, the poems of a similar class, formerly edited in the Political Songs, have not been reprinted in the present collection. The present volume may be considered as in some measure a companion to that work, and, with it and the English Poem of Piers Ploughman, it completes a series of monuments of the popular feelings during the great movements of the thirteenth and fourteenth centuries.

APPENDIX

OF

PIECES REFERRED TO IN THE INTRODUCTION.

AP. I.—*Charter of Walter Mapes.*

[From the original among the Cottonian Charters.]

SCIANT præsentēs et futuri, quod ego Walterus Map Lincolniensis ecclesiæ præcentor et beati Pauli Londoniensis ecclesiæ canonicus .xij. acras terræ in Wiledune, scilicet, .ix. acras in Scrichesfeld et .iij. de terra fabri quæ fuit sub cnolla, concessi et dedi Aunfelisæ et Johanni filio suo et hæredibus suis, tenendis de me et successoribus meis libere et quiete ab omni exactione, reddend. annuatim .ii. solid. pro omni servitio, .xii. d. ad Pascham et .xii. d. ad festum Sancti Michaelis, et ut hæc donatio mea rata et inconcussa permaneant, litterarum mearum munimine et sigilli mei impressione eam confirmavi, pro qua prædicti Aunfelisa et Johannes dederunt mihi .x. sol. in gersumam. His testibus, magistro Hugone de London., Rogero capellano, Randulfo de Salewerþ, Filippo Map nepoti meo, Willelmo capellano, Thoma clerico meo, Waltero clerico, Jacobo clerico, Bricio firmario meo tunc temporis, Willelmo Barefoot, et multis aliis, apud Westbir.

AP. II.—*Account of Walter Mapes from the Speculum Ecclesiæ of Giraldus Cambrensis.*

[From MS. Cotton. Tiberius B. XIII. fol. 62, rº.]

SCIENDUM hoc etiam et sana mente cavendum, quod monachus quidam ordinis ejusdem seu magis dæmoniacus modernis temporibus nostris fide catholica quasi fatigatus, Christique jugo suavi et onere levi tamquam prægravatus, viaque salutis amplius incedere instigante diabolo fastiditus, umbramque vanam veritate relicta sequi satagens, et quoniam ex adipe prodiit iniquitas et stultitiam patiuntur opes, re figurata quam antea tenuerat, tandem ore sacrilego plectibilibiter

ex sufflata mira fatuitate et infidelitate, quia signa recesserunt significata manent figuram

. longe post terga relinquens tamquam freneticus et furibundus, ve-
 reque insaniam versus, ad synagogam Satanæ confugiens. Et ut summa rei
 nefandæ tota, quam prolixius ad detestandum inculcavimus, sub brevitate con-
 cludatur, demum ritu Judaico se circumcidi fecit, et inimicis crucis Christi tam-
 quam apostata vilissimus se dampnabiliter injunxit. Item, in borealibus Angliæ
 finibus ordinis ejusdem domo Geroudonia vocata, frater quidam nostris quo-
 que diebus errore simillimo, qui nimio furore Christi pactum irritum facere
 præsumens, et Satanæ semper adversanti, et ad pravitatem animos excitanti,
 pompisque suis pravissimis et pestiferis quibus universis sacro sub lavacro
 et baptismali sacramento renunciaverat recidiva misera se reconcilians, et vincu-
 lis quibus solutus fuerat se denuo ligans, et tam servitutis æternæ jugo subjiciens
 quam gehennali supplicio donans, ad Judaismum dampnationis domicilium et
 perversæ medietatis hujus miserumque pravæ reprobationis asylum, pernicibus alis
 et perniciosis convolvit. Audiens autem vir ille celebri fama conspicuus et tam
 litterarum copia quam curialium quoque verborum facetia præclarus, Oxoniensis
 archidiaconus nomine Walterus et cognomine Mapus, de dictis duobus, in hoc
 ordine solo præter ordinem omnem sed non præter horrorem nostris diebus sic
 apostatatis, quod de cæteris illi cujuscunque professionis aut conditionis antea viris
 incognitum omnino fuerat et inauditum, propter quod et niveo candori tam-
 quam nigredinis atræ nævus acrevit et nimis indecenter adhæsit; audiens hoc
 inquam et admirans, inque verba hujusmodi publice prorumpens, "mirum," in-
 quit, "de miseris illis duobus, ex quo professionem pristinam sed tamquam suam
 perversam tanto vitiorum veneno infectam relinquere volebant, quod Christiani
 saniori consilio et salubriori non sunt effecti," ac si diceret, et licet indirecte, verbis
 tamen obliquis evidenter innueret, ordinis hujus viros propter prælibatæ vitiositatis
 et aviditatis maculas ac mendas tam manifestas, et a Christianæ religionis since-
 ritate longe alienas, Christianos de jure dici non posse. Sicque similtates erga
 hunc ordinem ob causam infra dicendam olim contractas, urbana eloquentia sua
 propalando declaravit, inrogatus sibi injurias et jacturas illatas utcumque mordaci
 sermone vindicavit. Nec mihi persuaderi ullatenus posset quod dicti duo mi-
 serrimi per devotionem meram aut propter augmentandæ religionis amorem ad
 umbram vanam veritate relicta dampnabili mutatione confugerint, presertim cum
 aperte videre poterint Judæos ab adventu Christi in carne nec reges habuisse nec
 sceptrum de Juda. Et a vindice templi per Romanos destructione et gentis perfidæ
 dispersione nec sacerdotes habuisse nec prophetas neque signa sicut in cunctis
 captivitatibus eorum antiquis habere consueverant; sed quia duritiam ordinis atque
 rigorem amplius ferre nequiverant, vel potius diabolo suggerente noluerant, præci-
 pue vero spiritu fornicationis instigante, qui fortes frequentius animos expugnare
 consuevit, et viros religiosos abjectis habitibus suis domibusque relictis avia ve-
 ritatis atque salutis exorbitare compellit, per nequitiam exquisitam et versutiam
 exrog[atam . . .] dum hoc facinus perpetrarunt, quatinus exleges effecti tam-

quam ad libitum et impune voluptati vacare valerent. Et sic veluti sine lege degentes et incontinenter, nec temporalem pœnam expaverunt nec æternam, tamquam increduli ac reprobi et ad ignis pabulum inter paleas et sarmenta preciosa supremo ventilabro projiciendi formidaverint.

AP. III.—*Further Account of Walter Mapes from the Speculum Ecclesiæ of Giraldus.*

[MS. Cottou. Tiber. B. x111. fol. 96, r.]

De verbis W. Mapi curialibus et facietis in ordinis hujus suggillationem emissis.

Tempus autem nunc esse videtur quatinus ad sales saporifero sapientiæ sale conditos urbanasque reprehensiones Oxoniensis archidiaconi W. Mapi in ordinem hunc emissas stilum vertamus. Unde et in primis causam commotionis et exasperationis hujus in ordinem istum palam proponere dignum duximus. Monasterium igitur quoddam ordinis istius in limbo forestæ de Dene non procul a Newenan, fundatum olim in loco ubi comes Herefordiæ Milo ictu sagittæ casuali ad feram missæ perforatus letaliter fuit, partem ecclesiæ de Westburi grandem, cujus personatum archidiaconus tamquam persona gerebat, in detrimentum ejusdem ecclesiæ non modicum occuparunt, propter quod maxime in domum illam ordinemque totum exacerbatus plurimum fuit et commotus. Unde cum sequela curiæ fuerit et regis Henrici Secundi cus familiaris, pluriesque justiciariis errantibus ad jura regni tuenda justiciamque regiam exercendam associatus esset, quotiens rex ab ipso sociisque suis et collegis sacramentum super jure suo cuique fideliter tribuendo more consueto sumebat, archidiaconus ille sacramento suo semper adjicere solebat, se cunctis in legationis illius officio præterquam Judæis et albis monachis fidelem pro posse futurum. Cum autem a rege adrisum provocato talis exceptionis causa quæreretur, respondere solebat, valde injustum et indignum fore, justiciam illis et æquitatem exhibere, quos justum et æquum nemini servare permittit quin potius injuriose semper et inique res alienas occupare sibi que modis omnibus quod suum non esse totisque nisibus et studiis appropriare cupiditas prava compellit. Item, cum rex in abbacia quadam ordinis ejusdem opima borealibus Angliæ finibus hospitatus quando fuisset, et abbas in crastino priusquam rex discederet, quem per singulas ædes et officinas sumptuose satis et artificiose constructas ad intuendum et contemplandum deduxisset, tandem ad capitulum veniens, ait, “ domine, locus est hic locorum omnium quem amplius odio diabolus habet, quoniam [hic] errata corriguntur, hic peccata puniuntur; hic exorbitantes ad viam veritatis atque salutis reducuntur, propter quod et animæ, quas meritis suis exigentibus malis hostis ille malignus sibi lucratus esse putavrat, hic ei per confessionem et pœnitentiam Deo reconciliatæ denuo subtra-

huntur. Rex autem hiis auditis, cum in archidiaconum qui præsens ibi cum ipso tuncerat oculos respiciendo converteret, “nec mirum,” inquit ipse, “si locum hunc præ cæteris locis omnibus magis exosum habet perniciosus ille suggestor, multociens enim in eo vapulant amici sui boni.” Disciplinas itaque crebras castigationes atque flagella reis tam monachis quam fratribus perque reatum diaboli caris sæpius inflicta, sic obliqua responsione significavit. Ad hæc etiam prænotatus abbas de Dora dictus Adam, duorum sic dictorum primus, in tot et tantis excessibus se notabilem reddens, archidiaconum eundem in publica multorum audientia quanque convenit, quærens curnam monachos Cistercienses tam exosos haberet, cui respondit dicens, quia numquam mores eorum immoderantiam non improbare valebat. Ad quod abbas incontinenti seu serio sive ludicro subiecit, quod si totum ordinem et monachos ordinis Cisterciensis intus et in cute plene novisset, multo minoris apud ipsum pretii longeque minoris dignitatis absque dubio forent. Quibus auditis archidiaconus abbatem quasi veridicum et vera fatentem in osculis et arctis amplexibus illico suscepit, dixitque palam aut dicere potuit, quod sicut dæmoniaci Christi præconia confitebantur quamquam inviti, sic et veritas interdum poterit etiam a falsis elici, dum quandoque fatentur falsitatis amici. Item, contigit cum rex apud forestam de Dene juris venatoriis indulgeret, et in villa de Newenan pernoctaret, abbates tres ordinis hujus ad ipsum ibi venirent duo [di]vites et per divitias suas donariaque perampla regi sæpe collata eidem noti et juxta spem dilecti, qui cum tertio et pro tertio pauperis domus et exilis abbate venerant, quam etiam domum pauperem forestarii partium illarum destitutione terræ cujusdam, quam de nemorosa silvositate pariter et hispiditate in novales culturas manuum labore redegerant, nuper amplius apporriaverant. Accedentes igitur ad regem mane, ubi missam audierat, humiliter exorabant ut dictam terram pauperi domui injuriose subtractam, et sine qua non poterat ullatenus abbatia subsistere, causa Dei restitui faceret, et ipsi Deum ipsum fidejussorem ei dabant, quod Deus ipsius honorem in terris, sciebant enim ipsum super omnia terrenam gloriam appetere, ante annum completum multiplicite augmentaret. Quibus auditis rex aliquantulum motus, archidiaconum cum clericis aliis et capellanis in cancello sedentem, ad se vocari fecit. Noverat enim animum ejus huic ordini per omnia contrarium, cunctisque negotiis et agendis ejus quantum poterat adversarium. Iteroque statim ei dixit quod sermones abbatum diligenter attenderet, eique super hiis consiliis daret. Quos cum abbates quam suasorie poterant nec persuasorie tamen iterato repeterent, respondit archidiaconus ad regem verba dirigens, “domine, fidejussorem vobis offerunt, fidejussorem pro se loquentem audiatis.” Ad quod rex, “per oculos,” inquit, “Dei!” quoniam hoc uti sacramento consueverat, “justum est et ratione consonum, ut fidejussores ipsi super rebus unde fidejubere debent loquentes audiantur.” Et sic surgens cumque risu modico et non cachinno recedens, abbates confusos et spe concepta vacuos tunc omnino relinquit. Item, contigit abbatem dictæ domus archidiacono vicinæ nimis sibi et ecclesiæ suæ de vicinitate nimia valde nocivæ morbo

gravatum lecto decunbere. Quod audiens archidiaconus ad ipsum visitandum ocius accessit, remotisque statim arbitriis ipsum in secreto et tamquam serio convenit, monens et consulens cum fors in extremis jam laboraret, et mortis mallem velut in januas constitutus expectaret, quatinus de commissis omnibus et omissis perfecte pœnitentiam ageret, vitamque suam et vitæ statum in melius emendare de cætero non differret, abjectisque maturius ordine simul et habitu deceptoris, veneno nimirum cupiditatis infectis vitioque rapacitatis plectibiliter involutis, præsertim vero cum charitas et cupiditas uno eodemque corde non cohabitent, et absque charitate nemo salutem consequatur, ad clericalem et canonicam religionem ac vitam modestia conspicuam et honestate præclaram, cupiditatis nesciam, et rapacitatis iguam, tamquam ad portum salutiferæ tranquillitatis, accelerare velocius et foeliciter applicare non tardaret. Ad quod abbas cum suspirio longo profundoque respondit, “ habitum hunc meum abjicere propter animæ salutem assumptum ordinemque sacrum abnuere, quod absit ! aut disserere arctiore quoque religione et austriore ad longe leviolem multoque leniolem et suaviolem nimis indecenter et indebite descendere, quid aliud esset quam a via veritatis atque salutis præproperis passibus et ruinosis in præcipitium dampnationis evitissimis indicis exorbitare ? Beatus Bernardus Clarevallensis cæterique viri quam plurimi ordinis ejusdem sancti vitæque pariter et conversatione conspici ordinem laudabilem esse et appetibilem indubitata veritate comprobarunt ; unde pravo monitori cuilibet et in contrarium vice dæmoniacæ dum tamen et seria fuerit et sobria suggestiori simul cum apostolo respondendum, Vade retro, Sathana, non sapis ea quæ Dei sunt.” Ad quod archidiaconus, “ tempore beati Bernardi cæterorumque virorum ordinis ejusdem sanctorum nondum in ordine cupiditas invaluerat, nondum ordinem primæva sinceritate purissimum virulenta cupido corruperat ; sed postmodum ex quo charitatis fervore frigente radices suas ambitus in ordinem fixit, amplius de die in diem pullulans, in frondes ac fructices inutiles pariter et illaudabiles, non autem in fructus excrevit, honor ordinis et odor tam sublimis originaliter et tam suavis in infamiam, proh dolor ! evanuit et ignominiam. Iteroque dici jam poterit,

“ Nunc aliud tempus, alii pro tempore mores.”

Adjecit etiam archidiaconus, vel adjicere potuit, exemplum de abbate Bernardo, qui suis quandoque diebus de generali capitulo Cisterciensi revertens, quem abbates ordinis sui plurimos ipsum comitari in decessu suo, sicut aliis consueverant annis, tunc non vidit ; causam cum admiratione quæsivit ; cui responsum ilico fuit, quod circa legatum a latere summi pontificis in Franciam missum, qui capitulum tunc interrerat, moram abbates propter litteras et confirmationes ad domorum suarum utilitates tunc faciebant. Ad quod abbas cum pectoris intimi suspirio profundo subjecit, “ Deus optimus ! quamdiu ordinis nostri sanctitas ad dignitatem suam tuendam resque suas et possessiones integre defensandas et illibate sibi per se sufficere potuit, status quidem ordinis digne commendabilis fuit et sincerus ; verum ex quo suffragiis extrinsecis, commis-

sionibus, s. confirmationibus et privilegiis, muniri jam quærit et fulciri, defectus, proh dolor! ordinis et detrimenti, cupiditatis quoque et ambitus augmenti, signum et inditium evidens et est nimis manifestum." Accidit autem archidiaconum non longo post tempore miseræ fragilitatis humanæ conditione morborum incurrisse gravamen, et fere desperabilem. Quod cum aures abbatis pervenisset, protinus ad ipsum videndum et vices ei rependendum, talionemque tamquam animo vindice reddendum, accessit. Et cum in camera coram archidiaconi lecto sedes ut decuit ei posita fuisset, cœpit eum verbis consolatoriis et tam ad corporis sanitatem quam ad animæ quoque cura longe propensiore salutem commonitoriis sane prout decuit et discrete confortare. Tandem vero post cætera subjunxit, monens quod de verbis suis curialibus atque facetis et urbanæ eloquentiæ sale respersis quibus valde delectari solet, cum de omni verbo otioso ratio sit reddenda, perfecte pœniteret. Item, et cum ecclesias et præbendas in diversis episcopatibus possederet plurimas, quibus digne deservendis tantisque animarum curis præsertim in tot parochiis et ab invicem tam remotis sufficere nullatenus posset, monuit et in fide consiluit quatinus quam citius illis relictis omnibus salutis tam contrariis, ne morbi violentia de medio raperetur, subitoque rebus humanis eximeretur, ad ordinem Cisterciensem tanquam ad certum indubitatæ salutis portum statim accedere non tardaret. Et quoniam mora semper periculum trahit, neque tarda novit molimina, spiritus sancti gratia monachalem habitum quem frater cum abbate veniens occulte detulerat, ne quis foret ad parata defectus, ostendi cucullamque novam ei prætendi fecit. Archidiaconus autem hiis auditis et visis, clericos et servientes suos ad se vocari jussit, et statim in sessionem a lecto quo jacuit se suspiciens, ad suos sermonem dirigens, ait, "videre qualiter abbas iste promptulus et spontaneus, nec vocatus nec invitatus, ut me monacharet advenit, et habitum ordinis sui, quem nunquam ut nostis approbavi vel dilexi, secum portavit. Qua propter præmunitos esse vos volumus, quod si in hac ægritudine vel alia forte contigeret quod hunc habitum petam, pro certo scitote nullatenus hoc ex animi judicio provenire, sed magis ex morbo violento, sicut ægris frivola et erronea proferre plerumque contingere solet. Quod si forte pertinaciter et instanter in hoc petendo perstitero, tamquam furibundum et mente captum cathenis et vinculis me statim fortiter astringatis, et ærta custodia, donec resipiscam et in me redam, cohibere non postponatis." Ad abbatem vero postea conversus, gratias ei de visitatione sua persolvit, suadens tamen et consulens quod ea intentione et commonitione qua nunc accessit ad ipsum, sanum aut insanum, validum videlicet aut invalidum, venire de cætero non præsumeret.

AP. IV.—*W. Bothewald's Invective against Walter Mapes.*

[From a MS. of the 13th century, in the Ashmolean Museum, at Oxford.]

Invectio magistri W. Bothewald canonici et supprioris ecclesie sanctæ Frideswidæ, contra Walterum Mat. (?) archidiaconum Oxoniæ; qui tam in juventute quam in senectute, quædam derisoria dicere consuevit et metricè et prosaice, de Monachis Albis, ad eorundem diffama]tionem.

Lancea Longini, grex albus, ordo nefandus.^m
 Canonicus. Cum monachis albis Longini lancea venit :
 Non quoniam feriant, sed feriantur ea.
 Lancea sunt illis vilis cibus, aspera vestis,
 Mansio deserti, nocte dieque labor.
 Cum contempnantur, et plus aliis patiantur
 Pro Christo, non est ordo nefandus eis.
 Ordo quisque bonus, sed non bonus ordine quivis :
 Nec tamen ordo suæ laudis honore caret.
 Intus claustrales ardent virtutis amore ;
 Ardent et lucent ; mens facit hoc et opus.
 Exterius si sit aliquis qui non operetur
 Ut decet, interius tendat ad omne bonum.
 Ergo pro paucis ne possis perdere plures,
 * * * * *
 Pluribus unius non debet culpa nocere ;
 Debent peccata lædere quemque sua.
 Sed quandoque mala, quæ facta sunt aliena,
 Consensus placito quis facit esse sua.
 Sed quos vel vitia, vel consensus vitiorum,
 Non tangit, cesset tangere sermo tuus.
 Talia te facere facies tua facta senilis
 Non sinit : has veteres disce fugare vices.
 Justis parce viris, in quos tua fundere virus
 Mordacis dicti lingua dolosa solet.
 Tollere quos velles, auges invitus honores,
 * * * * *

* This line appears to have been taken from the poem of Mapes which Bothewald attacks. The poem is here given from Mr. Black's Catalogue of the Manuscripts of the Ashmolean Library.

Illis dum malus es, immo dum detrahis ipsis,
 Ore tuo gladius pessimus esse studes.
 Tandem frange tuum gladium, quia non noces illis,
 Sed tibi : vim gladii sermo nocivus habet.
 Forsan de decimis loqueris, quas non tibi solvunt ;
 Et, quia non solvunt, cur male rodis eos ?
 Rodis eos ? rodis Papam : rodis quasi Christum ;
 Nam Christus Papam, Papa tuetur eos.
 Ecclesiæ Papa pater est, pariterque patronus :
 Quod decimas retinent, Papa licere facit.
 Ecclesiæ non est per eos corrosio facta,
 Ut dicis : decimæ sunt quasi jure suæ.
 Christi sunt decimæ : decimas illis vice Christi
 Confirmat Papa : jus datur ergo satis.
 A Christo Papæ, per Petrum, plena potestas
 Est data : Papa potest, vult, facit : ergo valet.
 Papa potest quod jure potest : non vult nisi justum :
 Nil nisi jure facit, quod facit ergo tenet.
 Et præter Christum, non est qui judicet illum :
 Non est iudicio subditus ergo tuo.
 Murmuris auctores ne sint, de jure remittunt
 Sæpe suo. Cur hoc ? fœdera pacis amant.
 Illis ut faciant pacem, dat Papa licere ;
 Sed pro velle suo ; sicque necesse negat.
 Cum liceat decimas ipsis omnes retinere,
 Qui solvunt aliquas, lis sibi nulla datur :
 Cui solvunt nullas, sibi competit actio nulla,
 * * * * *
 Ut vicinorum sibi discordantia corda
 Concordent, solvunt quæ retinere queunt.
 Quam perdant animas aliorum, perdere malunt
 Plurima : nec perdunt, qui dare semper habent.
 Pro Christo solvunt ; pro Christo, quæ retinentur,
 Expendunt : sua sic omnia Christus habet.
 Pauperibus Christi sua sunt communia cunctis ;
 Et sibi quid retinent, præter egere nihil ?
 Est tenuis cibus, et vilis vestitus eorum :
 Et sua sufficiunt omnibus atque sibi.
 Hospitibus largi, nonnunquam sunt sibi parci :
 Hoc quia dant aliis plurima, pauca sibi.
 Sic fieri debet ex ordine ; sic bonus ordo,
 Sic dici meruit : ergo *nefandus* abest.

Hunc te non modice miror dixisse *nefandum* ;
 Sed bene si recolas, ipse *nefandus* eris.
 Hii tibi si solvant aliquid, pro pacis amore ;
 Jam parcas, si sis pacis amicus, eis.
 Fecisti pacem, sed non illam bene servas :
 Contra te testis hoc tua lingua probat.
 Canis parce tuis, parcendo religiosis :
 Illis si non vis parcere, parce tibi.
 Jam nugas dedisse tuas vel fine dierum,
 (Quod decuit juvenem) non decet esse senem.
 Pro monachis, per Canonicum, defensio facta
 Te monet ut taceas ; tuque tacere velis.
 Parce, Waltere ! Video me posse videre
 Quod mors jocunda [vita] rapit atque secunda.
 Ludicra nugarum nisi sint deleta tuarum
 Fletibus hac vita, delusus es, Archilevita !
 Ordinis augmentum facit spoliatio rerum.
 Dum licet ergo, tua defle commissa ; labora,
 Ut sata nunc plena, postmodo falce metas.
 Excute de sompno gravidum caput, abluere nefas
 Peccati : propera, dum tibi posse datur.

EXPLICIT.

AP. V.—*Notice of Goliath, from the Speculum Ecclesiæ of
 Giraldus Cambrensis.*

[MS. Cotton, Tiberius B. XIII. fol. 126, r°.]

*Qualiter etiam sicut olim ducibus Romanis et principioribus sicut et nunc
 summis pontificibus majori temeritate similiter objecta est infamiae nota.*

Ad hæc etiam non solum antiquis diebus et tenebrosis temporibus, verum
 etiam tempore gratiæ fideique Christi lampade mundum illuminante lucidius et
 irradiante, quædam sicut in cæteros sic et in viros etiam apostolicos et aposto-
 lorum successores, in præscripti criminis suggillationem ora maledica metritis
 etiam carminibus in hunc modum confinxerunt, generaliter scilicet hoc versu-
 culo.

Roma manus rodit, quos rodere non valet odit.

Item, in papam nostri temporis egregium, scilicet Alexandrum .iii. qui propter

CAMD. SOC. 17.

f

schisma diutinum urgens et ingruens pertinaciter Roma relicta apud Beneventum perhendinavit, quidam specialius sub hoc tenore scribere præsumpsit :

Ni fecit argentum bene venit hic Beneventum,
Verba dat in ventum nisi proferat ante talentum.

Item, et in Lucium tertium, qui primo loco post Alexandrum sedit, alius invehebatur acerbius in hunc modum :

Lucius est piscis, rex atque tyrannus aquarum,
A quo discordat Lucius iste parum :
Devorat hic homines, hic piscibus insidiatur ;
Esurit hic semper, hic aliquando satur.
Amborum vitam si lanx æquata levaret,
Plus rationis habet quam ratione caret.

Item, parasitus quidam Goliath nomine nostris diebus gulositate pariter et leccacitate famosissimus, qui Goliath melius quia gulæ et crapulæ per omnia deditus dici potuit, litteratus tamen affatim, sed nec bene morigeratus, nec bonis disciplinis informatus, in papam et curiam Romanam carmina famosa pluries et plurima tam metrica quam ridmica non minus impudenter quam imprudenter evomit. De quibus invectioem ridmicam temere nimis et indiscrete compositam casualiter incidens, clausulas aliquot inde ad detestandam quidem et condempnandum, non approbandum aut imitandum, has scilicet, hic apposui :

Roma mundi caput est, sed nil capit mundum ;
Quod pendet a capite totum est imundum ;
Trahit enim vitium primum in secundum,
Et de fundo redolet quod est juxta fundum.

Roma capit singulos et res singulorum ;
Romanorum curia non est nisi forum ;
Ibi sunt venalia jura senatorum,
Et solvit contraria copia nummorum.

In hoc consistorio si quis causam regat,
Suam vel alterius, hoc in primis legat,
Nisi det pecuniam Roma totum negat,
Qui plus dat pecuniæ melius allegat.

Romani capitulum habent in decretis
Ut petentes audiant manibus repletis.
Dabis, aut non dabitur ; petunt quando petis ;
Qua mensura seminas, et eadem metis.

Cum ad papam veneris, habe pro constanti,
Non est locus pauperi, soli favet danti ;
Et si nummis præstitum non sit aliquanti,
Respondet hæc tibia non est mihi tanti.

Papa, si rem tangimus, nomen habet a re,

Quicquid habent alii, solus vult papare.
 Vel si verbum Gallicum vis apocopare,
Pæz, pæz, dit li mot, si vis impetra.e.
 Porta quærit, bulla quærit, [. . . .]
 Papa quærit, cardinalis quærit, omnis quærit ;
 Et si des si quid uni decrit,
 Totum marc salseum, tota causa perit.
 Des istis, des aliis, addas dona datis,
 Et satis dederis, quærunt ultra satis.
 O vos bursæ turgidæ, Romam veniatis,
 Romæ viget phisica bursis constipatis.

Porro quid feret hic tanto dignum delator hiatu? Si curia Romana corporealem delinquentibus pœnam infligeret, dignus iste non suspendio solum, verum et incendio foret. Sed aliis quomodo male scribendo litterisque suis mordaciter abutendo, deferre valeret, qui sibi ipsi in tractatu quodam ridmico quem ipse de moribus suis et vita miserrima, finalique tamquam ephitaphio proprio conscripsit, minime deferre dignum duxit. Ubi quidem ex cordis abundantia loquens, ait :

Tertio capitulo memoro tabernam :
 Illam nullo tempore spreui, neque spernam,
 Donec sanctos angelos venientes cernam,
 Cantantes pro mortuo requiem æternam.
 Meum est propositum in taberna mori ;
 Vinum sit appositum morientis ori,
 Ut dicant cum venerint Angelorum chori,
 Deus sit propitius huic potatori.

Versus itaque magistri Marbodi duo, qui colores rheticos et tam verborum quam sententiarum exornationes versibus egregiis exornando declaravit, hii scilicet hic adaptandi, non incompetenter occurrerunt :

Qui sibi non parcat, mihi vel tibi quomodo parcat ?
 Qui sibi divulgat probra, credis quod tua celet ?

Mira ergo temeritas, mira que impudentia pariter et imprudentia, mentem hominis succedaneo Petri, vicario Christi, summoque in terris animarum rectori, contumeliam irrogare dictis aut factis, ore vel opere, tantam fuisse ulla teus ausam. Quod quidem et si ultionem declinare utcunque valeat humanam, tamen indignationem illam quæ nihil erroneum relinquit inultum, nisi pœnitentia plena secuta, nequaquam poterit evitare divinam.

AP. VI.—*Fragment of the Paternostre aus Gouliardois.*

[From a MS. in the Bibliothèque du Roi, at Paris, No. 198, fol. 49.]

* * * *

Chascun jour .iiii. patenostre.
 Ribaut et gouliardois doivent
 Par le pais tiex .c. deniers,
 Dont .i. seulz n'en iert jà paiés ;
 Et s'il n'en estoient aqité,
 Il n'i donroient mie .i. poil d'erbe.
 Li vilains dit en son proverbe,
 Qui de grant folie c'esmaie
 Qu'asés acroit et riens ne paie.
 Je di veant vous orendroit,
 Qu'aus vigneronz feroit droit,
 Il devroient plus franc estre
 Qu'à chevalier ne cler ne prestre.
 Sed libera nos .i. sentier :
 Le matin quant moy leverai
 Par tous les vigneronz dirai,
 Pour les cepes qu'ils ont plenté,
 Qui du vin donnent a plenté.

A malo ; quant mauvés m'avoie
 Bon vin, sor lie mult m'anoie ;
 Et quant preudons le tient au mains,
 Je di qu'il ne vaut mie mains.

A men ; Dieus gart toute gent
 Qui bien despendent largement !

Explicit la patenostre aus Gouliardois.

AP. VII.—*A Satire in Prose under the name of Goliath.*[From MS. Digby, (Bodl. Lib. Oxf.) No. 53, fol. 27, v^o.]

Magister Golyas de quodam abbate.

CIRCA horam diei secundam vel tertiam cum sol matutinos exiit tepores et crescit in juvenem, abbas tunc tandem surgit de lectisternio ; et cum adhuc cœnam serotinam erucitat et nocturnas potationes prolixas, statim meditatur ubi

adimpleatur os stomachi, quod necdum evacuatum est. Quippe? Plus enim meditatur de eo quam de Deo, plus de salsamentis quam de sacramentis, plus de salmone quam de Salomone; nec mirum; ipsius enim venter sibi Deus est, et quævis ejus gloria versatur in gula, sicque adimplet quod scriptum est, "Primum quærite [regnum] Dei." Igitur cum sibi venter Deus sit, et regnare bene comedere, prius mittit mentem ad epularia quam ad epularia studia, et pluris sibi facit cœnatorium quam cœnobium, et pluris cœnam quam cellam. O quam bonus pastor et quam digne electus, qui non solum non ponit animam pro ovibus, sed cui parum est quod totus grex moriatur, ut ipse solus vivat abunde. Nunc quota sit vestis, quot sint sibi calceamenta, indumentorum perflua musa refert. Vestit ergo primo camisiam admodum subtilem, ne carnem ipsius teneram durum lædat cylicium. At ut quidpiam habeat religionis simulacrum, supervestit cylicium, sed ne parte in aliqua sese maritet corpori prohibetur attente. Vestit demum pelicias duas vel plures si qua est frigoris intemperies; superaddit etiam tunicam vel tunicas et cucullas cucullis contingat, si fuerit necesse. Quid plura? Sic se nunc vestit, nunc exuit, ubi facile sustineat diei pondus et æstum. Tibiis quidem ipsius subveniunt femoralia linea, caligæ lanæ, ocreæ, non tamen ferreæ, immo ferinæ, et tandem epicaligæ. Pedilium vero certus non est numerus, crescit enim et decrescit secundum vicissitudines caloris et frigoris. Botas habet æstivales, hyemales, crepitas, filto triplicato ypoteticatas. De capuciis dabunt sequentia. Indumenta pauca sunt, quia hiis nec opus nec locus est, nisi cum iter extra cœnobium, vel tunc cum secundam evocat primam et solœccians partem masculini parti fœminini generis associat. In illa siquidem disputatione protervus opponens unum permittit non duo sed concludens duobus. Tunc etiam arguit necessario, quod exuta cuculla exuatur et monachus; secus tamen in illa est et in disputationibus aliis, non enim diversa sentiunt, sed idem opponens et respondens, et semper proceditur ex concessis, donec uterque assequatur propositum. Sed de hiis alias expressimus in posterioribus analectis videlicet juvenularum nostrarum, in libro quarto de lenocinio. Redeamus ergo ad propositum. Igitur abbas pinguis et rotundus, incassatus et dilatatus, claustrum ingreditur, ibique videns congregationem illam cuculatam immo culatam, capucium suum usque ad aures utrasque reflectit et sic rostratus incedit. Frontem prætendit masculam et plenam minis, cilia extensa, supercilia hirsuta, oculos huc illuc devagantes quasi planeta erratiens, vultum ostendit austerum, nares dilatas, et tussim acuens tyrannico rugit boatu; sicque ruminans procedit, non psallum sed salsamentum potius tum mente tum ore volutat vespertinum, tam piis amplexibus gregem suum tollit et educat, et tam misericorditer infirmitati compatitur ipsius. Recte enim clamare potest cum apostolo, quis iufirmatur et ego non firmor, quis scandalizatur et ego non gratulor. Ecclesia siquidem subsequenter ingreditur, et in circuitu ipsius ambulans non ad altaria immo luparia sese declinat ad latera. Non enim deerit, cui dicat,

"Tu mihi sola places, tu mecum nocte jacebis,"

Favetne illa? Favet itaque. Nec mirum, quia non est adeo tenuis sortis muliercula, quin infra breve spatium auratos ostendat digitos, si etiam raros noverit monachorum pruritus. Nec mirum; pro libra venundatur monacho; quid clerico conceditur quinque pro nihilo quinque pro obulo. O res quam foeda et quam absurda; quod templum Dei commutat in prostibulum; lupæ enim huc cotidie,

“ Spectant qui veniunt, veniunt spectentur ut ipsæ.”

Quid plura? revertitur abbas ad præsepium et ante caminum in quo lascivit maritus Veneris, sibi culcita substernitur, tapeta etiam et pulvinaria supponuntur domino abbati, sed adeo mollia et pinguina ut eum deglutire videantur. Quare? Ne piga ejus quassetur; minimum enim est quo offendit potentes et amicos uteri. Mensa subsequenter proponitur coram domino abbate, sed relatu non erit facile quot supraonantur. Attamen licet mensa innumerabilibus ferculorum generibus abundet, de quadrupedibus inibi nil apponitur, de ipsis etenim comedere est contra prohibitionem regulæ. Quid igitur comedit? Pisces grossos, quia de minutis non curat. Cavet enim ne de illis inossetur, cum tenui interponere discet os a pellicula; præterea insipidi sunt et nil habent pinguedinis. Suntne omnes grossi pingues? Nequaquam. Quid igitur fit de macilentis? Abjiciuntur? Abjiciuntur itaque et demerguntur a profundis sagiminis, ibique tam diu decoquantur ut pingues fiant per accidens, quod esse non potuere per substantiam. Comedit igitur pisces lixos, pisces frixos, pisces assatos, quosdam farsitos, quosdam ovis deauratos. Abstinetne ab omni carne? Non, sed a quadrupedibus tantum. Comeditne volatilia pennata? Non, sed si fuerint deplumata et cocta tunc vescitur ipsis, quia oriuntur ab aquis; sicut et pisces, quibus uti est illis satis licitum. Sumunt etiam sui erroris defensionem ab auctoritate beati Ambrosii, qui ait, “Magne Deus, potenter qui ex aquis ortum genus partim remittis gurgiti partim levas in aera.” Remittis itaque, domine abbas, gutturi tuo ea quæ sursum levantur in aera sicut et ea quæ remittuntur gurgiti, utraque enim ex aquis orta sunt; remittis, inquam, gurgiti tuo pavones, cignos, grues et anseres, gallinas et gallinaceos, id est, gallos castratos. Gallos autem veros non comedit. Quare? Quia caro ipsius durior est et minus saporifera palato. Est ratio et altera, si gallos comederet simul cum gallinis, tunc tota eorum destrueretur propago, quod optaret serius quam caleferi ad caminum ignis. Est et tertia quæ verisimilior videtur, videlicet, quod ideo gallos non comedit, quia plus valent gallinacii qui fiunt de gallis, cum fuerint castrati. Non enim eorum reformidat propaginis defectum, dum gulæ placeat et castiget ingluviem. Corvos vero jurat se nullo modo velle comedere, quia cum missus esset de archa Noe invento cadavere noluit reverti, sicque probat quod nequam sit et inutilis. Bubones etiam non comedit. Quare? Quia turpes aves sunt et odiosæ aliis. Fasianos vero, perdices, et columbas, cæterasque hujusmodi quæ formosæ sunt et natura simplices, nec aspernatur nec odit. Igitur cum et pisces comedat et alites, sicut non omnibus utitur piscibus, sic non omnibus alitibus,

“ Ut sic fine bono concordent ultima primis.”

Iterum cum luporum duo sunt genera, aquaticum, scilicet, et silvestre, non comedit de utroque ; quia cum aquaticum sibi vendicet, juxta prædictam sententiam, lupum silvestrem detestatur et odit, tum quia de quadrupedibus est, tum quia est animal immite. De bacone qui in aera sustollitur, quid sentit? Ipsum vero non comedit, quia de quadrupedibus est ; verumtamen quia caro ipsius dulcis est et pinguis, diligentissime commentatur supe textam ipsius, et tandem hanc de eo exponit sententiam, ubi scilicet tam diu torqueatur et agitetur in patella, quod totus convertatur in liquorem, et sic quod non datur illi posse comedere detur illi posse bibere. Retortam vero, qua suspenditur dominus baco, licet de quadrupedibus non sit et sursum sublevetur in aera, nihilo magis comedit. Quare ? Tum quia de duris et siccis elementis est et parum habet in se pinguedinis, tum quia ex aquis ortum genus non est. Ab ossibus etiam se abstinet. Quare ? Quia humores generant grossos et indigestibiles, et cum sint esca canum, hoc habet in se religionis, quod canibus injuriari non curat. Præter prædicta, ova comedit sæpissime, quia regularia sunt et conservatoria sanitatis ; cibus enim confortabilis est et digestibilis, et teste Ovidii aliquid habet in se petulantiae, quod in hiis plus placet. Sed quia rigore regulæ coarctatur, ne quinarium numerum excedat, comedit quinque dura, v. mollia, v. frixa, v. lixa, v. cumino dealbata, v. pipere denigrata, v. in artocreis, v. in artocaseis, v. pulmentata, v. sorbilia, v. in brachiolis confata, quæ licet per computationem sunt lv., divisim tamen sumpta non sunt nisi v. De salsamentis et condimentis quid referam ? Pipcrata nigerrima, spississima, calidissima, pinguis, acutissima, sibi propinquantur, cuminata nivea, allea lactea, gansellia, moretum Virgillii. Viridis sapor, acutus sapor, et frigidus sapor, et ut breviter me expediam, mira feret indignatione, ni cuilibet cibario sapor proprius deserviat, ita scilicet, ut numerus ciborum et numerus saporum æque sibi respondeant. Vina porro ponuntur coram domino abbate diversi coloris, albi scilicet et rubei ; album tamen a dextris ponitur, quia majoris auctoritatis est, et rubeum a sinistris, et de utroque sumens primitias, novies bibit, ut gustet quid vinum sapiat. Cum vero bibet ex intentione, bibit semel sed multum pro pace et stabilitate ecclesiæ, bis pro prælatis, ter pro sibi subditis, quater pro captivis, quinques pro infirmis, sexies pro aeris serenitate, septies pro maris tranquillitate, novies pro peregrinantibus, decies pro domi sedentibus, undecies ut parum comedant monachi, duodecies ut multum comedat ipse, tredecies pro universis Christianis, quaterdecies pro rebus humanis, quinques et decies ut Dominus Deus rorem mittat super montem Gelboe, quo messes albeant, vineæ floreat, et germinent mala punica, et sic numero impari numerum potationum concludit juxta illud, “ Numero Deus impari gaudet.” De cæteris siquid non potat, sed pitissat, ut ardorem stomachi temperet inextinguibilem. Hæ sunt passiones, quas patitur pro Christo. Numquid condignæ sunt ad futuram gloriam ? Numquid meritoriae sunt coronæ martyrii ? Hic est vere martyr, qui hiis jejuniis, hiis vigiliis, et hiis potationibus, corpus

suum affligit, et hiis angustiis sese disponit. Cœna autem terminata et mensis repositis sese elevare non potest, nisi per utrumque brachiorum subtrahatur, ad modum vaccæ demersæ in profundum bituminis, et tunc morem gerens agentis gratias, ne tamen eas prolixas faciat, “Miserere mei Deus,” prætermittit, et eructitando inchoat “Laudate Dominum, *puf*, omnis gens, laudate, *puf*, et omnis spiritus laudet, *puf*.” Non vero psalmodizando verba verbis continuat, sed propter interpolatas eructationes hæc verba furatur et illa dimidiat. Superest itaque disserere de caputiis et eorum effectu, ut prosequutio pollicito respondeat. Residente, ut prædiximus, domino abbate coram marito Veneris ita calorem assuescit, quod algorem plus reformidat aspide. Unde fit quod si quandoque fit obvius Boreæ procellis tanquam fronte securi percussa resilit et recalcitat, caputque munit caputiis. Quot? Binis in autumnno, trinis vel quaternis in hyeme, ergo senis in æstate. Unde locus? A conjugatis, certe verius dixisses a remotis. In æstate etenim simul lasciviens cum tempore, pileolo delicato non caputio amplitudinem coronæ et capillorum celat brevitatem, sicque superbiens procedit, non ut monachus, imimo magis ut medicus. In hyeme ipsum invenis pinguissimum de Epicuræo grege porcum, fronte dilatata, arteriis grossis et extensis et thoris sub mento pendentibus; in æstate vero, renovata cute, barba rasa, et juvenem priori seni prorsus dissimilem. Sequitur de caputiorum effectu; cum capillus testante phisica nil aliud sit quam fumus per poros capitis evaporans congelatus et in substantiam rotundam commutatus, propter calorem circa caput præassignatum fumus egrediens minime potest densari, immo se fieri potest egressus subtiliatus magis quam egrediens. Subtilis est hæc ratio quia physica, capiat qui potest. Est et alia fortasse magis congrua, quæ etsi videatur cuiquam nugatoria, lippis tamen et tonsoribus patet ad perfectum. Cum post cœnam sedeat abbas utroque lacerto suffultus in cathedra et farsitus est venter ipsius ad summum, tunc incipit emittere ventos de thesauris suis; nec mirum; alioquin rumperetur in medio. Hiis quidem, ne per portam turpidinis exeant, per nares patet exitus et per latos oris hiatus. Tunc revera si assisteres videres fumum tanquam si respirasset Encheladus, et ventos tanquam si rumperetur carcer Æoli. Eructantis strepitus sic perhorresceres, ut si jecur ipsius deficeret et fauces suæ dissiparentur ab invicem. Hæ igitur eructationes tot et tantæ cum tanto impetu frontis invadunt lanuginem ut non sit pilus qui remaneat.—
EXPLICIT.

AP. VIII.—*A Drinking Song.*

[From MS. Sloane, No. 2593, fol. 78, r^o. of the Fifteenth Century.]

MEUM est propositum in taberna mori,
Et vinum appositum sitiēti ori,
Ut dicant cum venerint angelorum chori,
Deus sit propicius isti potatori.

Potatores singuli sunt omnes benigni,
Tam senes quam juvenes in æterna igni
Cruciantur rustici, qui non sunt tam digni
Qui bibisse noverint bonum vinum vini.

Vinum super omnia bonum diligamus,
Nam purgantur vicia dum vinum potamus,
Cum nobis sint copia, vinum dum clamamus,
Qui vivis in gloria te Deum laudamus.

Magis quam ecclesiam diligo tabernam,
Ipsam nullo tempore sprevi, neque spernam,
Donec sanctos angelos venientes cernam,
Cantantes pro ebris requiem æternam.

Fertur in convivium vinus. na. num,
Masculinum duplicet atque fœmininum,
Sed in neutro genere vinum est divinum,
Loqui facit socios optimum Latinum.

1. 3. *Anyulorum cori*, MS.—4. *iste*, MS.—16. *cantantibus*, MS.—19. *de-
vinum*, MS.

|

|

|

CONTENTS.

CLASS I. *Poems bearing the name of Goliath.*

	PAGE
1. Apocalypsis Goliathæ Episcopi	1
2. Metamorphosis Goliathæ Episcopi	21
3. Prædicatio Goliathæ	31
4. Goliath in Romanam Curiam	36
5. Sermo Goliathæ Pontificis ad Prælatos impios	40
6. Sermo Goliathæ ad Prælatos	43
7. Goliathæ Versus de Prælati	44
8. Goliath ad Christi Sacerdotes	45
9. Goliathæ Versus de Sacerdotibus	48
10. Prædicatio Goliathæ ad terrorem omnium	52
11. Discipulus Goliathæ Episcopi de Grisis Monachis	54
12. Goliathæ Quærela ad Papam	57
13. Goliath de suo Infortunio	64
14. Epistola Goliathæ ad Confratres Gallicos	69
15. Confessio Goliathæ	71
16. Goliath in Raptorem suæ Bursæ	75
17. Goliath de Conjuge non ducenda	77
18. Goliath de Equo Pontificis	85
19. Epigramma de Mantello a Pontifice dato	85
20. Epigramma de Goliardo et Episcopo	86
21. Aliud Epigramma de iisdem	86
22. Goliathæ Dialogus inter Aquam et Vinum	87

CLASS II. *Other Poems attributed to Walter Mapes.*

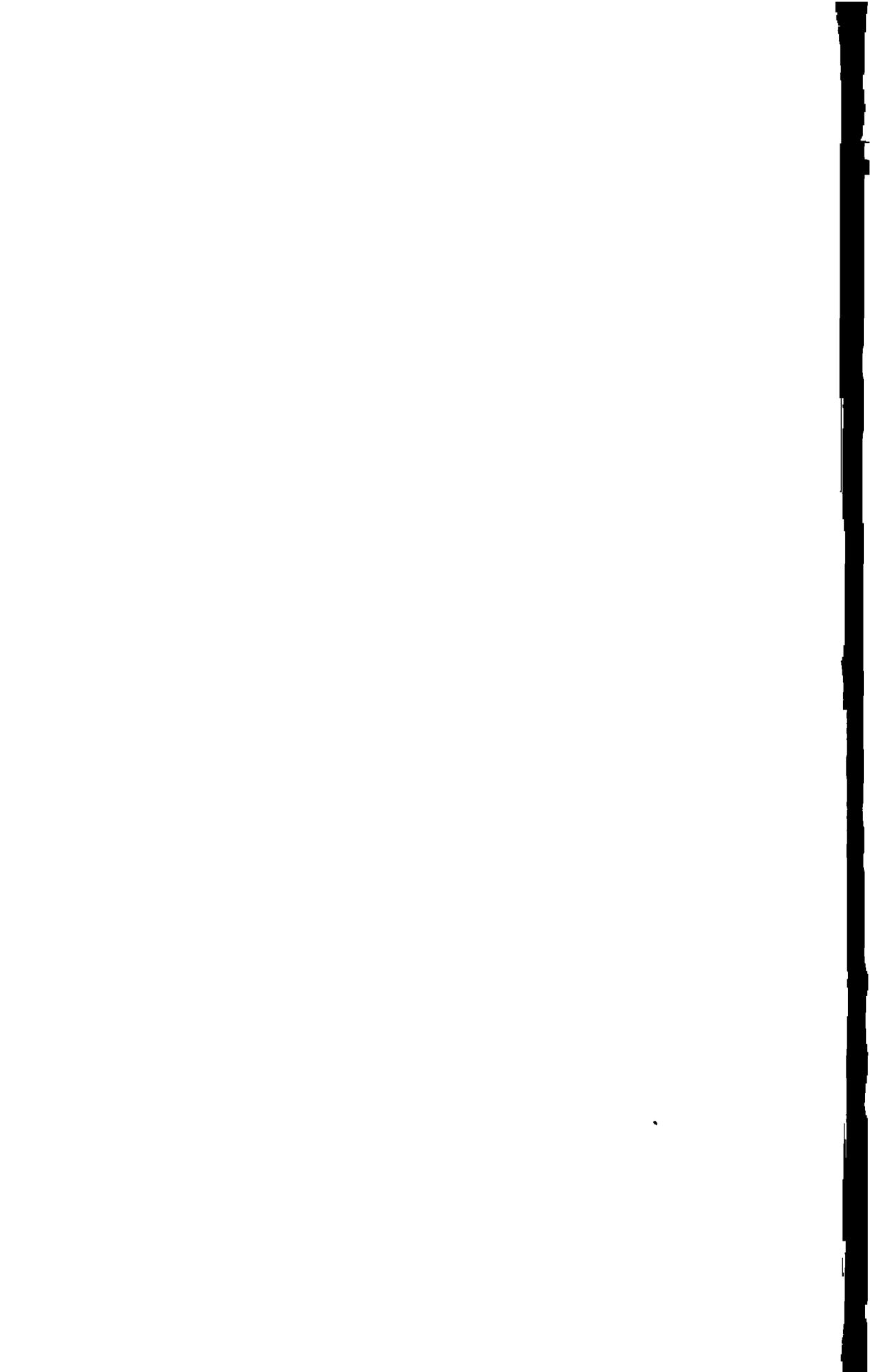
	PAGE
23. Disputatio inter Cor et Oculum	93
24. Dialogus inter Corpus et Animam	95
25. De Palpone et Assentatore	106
26. Cambriæ Epitome	131
27. De Mundi Vanitate	147
28. De Mundi Miseria	149
29. Contra Avaritiam	151
30. Contra Ambitiosos et Avaros	152
31. De Pravitate Sæculi	159
32. De Avaritia et Luxuria Mundi	163
33. De Mundi Cupiditate	167
34. De Concubinis Sacerdotum	171
35. Consultatio Sacerdotum	174
36. De Convocatione Sacerdotum	180
37. De Carnali Contagio	182
38. De Visitatione Abbatis	184
39. De Malis Monachorum	187
40. De Maria Virgine	191
41. De Punitione Peccati	208
42. De Partu Virginis	212
43. De Ruina Romæ	217

CLASS III. *Poems of a similar character, but not directly attributed to Walter Mapes.*

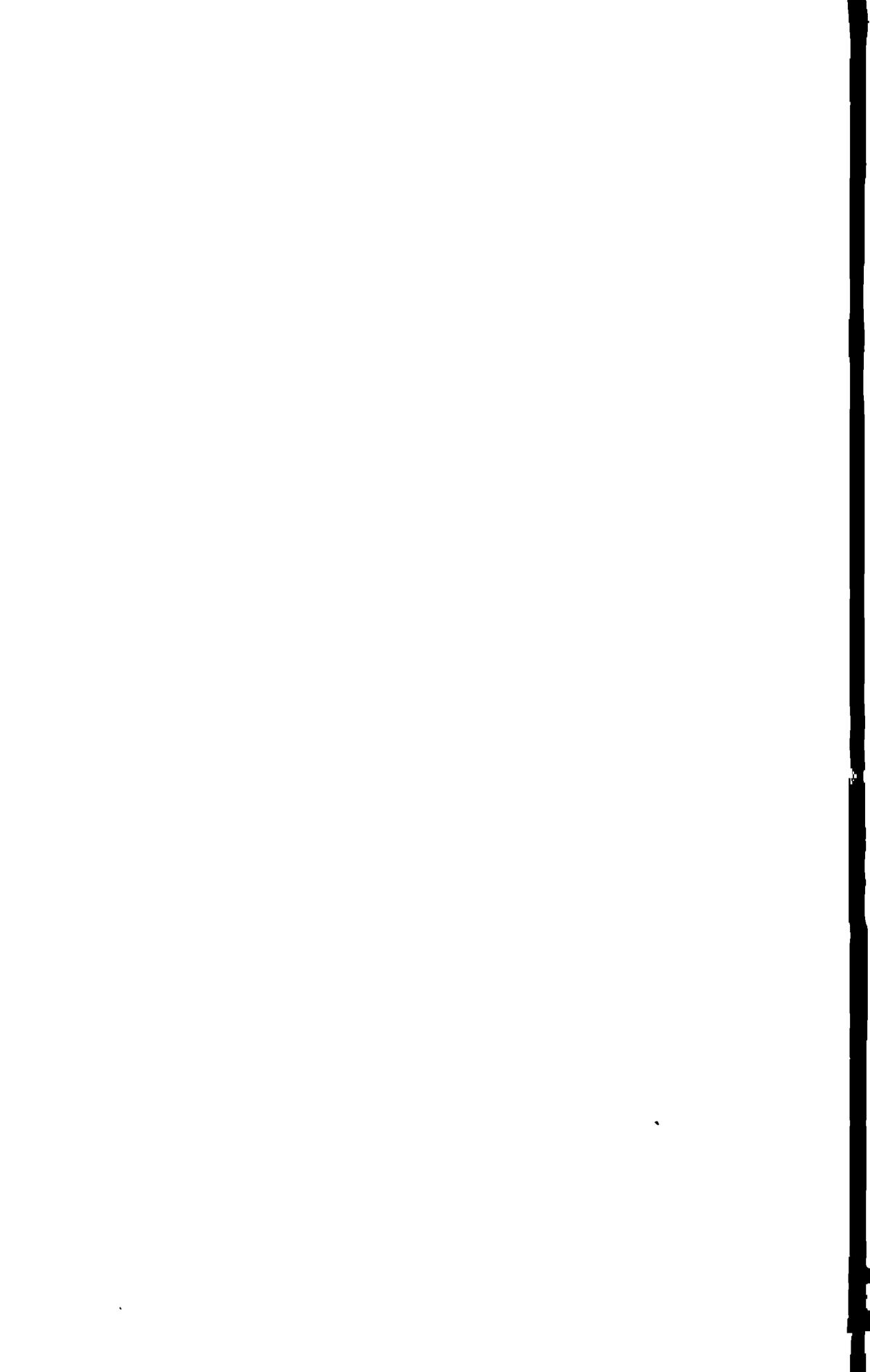
44. De Cruce Denarii	223
45. De Nummo	226
46. De Diversis Ordinibus Hominum	229
47. De Falsis Fratribus	236
48. De Clarevallensibus et Cluniacensibus	237
49. De Mauro et Zoilo	243
50. De Presbytero et Logico	251
51. De Phillide et Flora	258

Appendix of Translations and Imitations.

	PAGE
A.—Apocalypsis Golix.	
1. English, of the reign of Elizabeth	271
2. English, about A.D. 1623	282
B.—De Conjuge non ducenda.	
1. French, of the beginning of the Fourteenth Century	292
2. English, of the Fifteenth Century	295
C.—Dialogus inter Aquam et Vinum.	
1. French, of the Thirteenth Century	299
2. Spanish, of the Seventeenth Century	306
D.—Disputatio inter Cor et Oculum.	
1. French, of the Fifteenth Century	310
E.—Dialogus inter Corpus et Animam.	
1. Anglo-Norman, of the beginning of the Thirteenth Century	321
2. English, of the Thirteenth Century	334
3. English, of the earlier part of the Fourteenth Cen- tury	340
4. English, of the Reign of Edward II.	346
F.—Cambriæ Epitome.	
1. English, of the Fifteenth Century	349
G.—De Cruce Denarii, and De Nummo.	
1. Latin Leonines, of the Thirteenth Century	355
2. French, of the Thirteenth Century	357
3. English, of the Fourteenth Century	359
4. English, of the Fifteenth Century	361
5. Scottish, of the Sixteenth Century	362
H.—De Phillide et Flora.	
1. English, of the reign of Queen Elizabeth	363



WALTER MAPES.



WALTER MAPES.

CLASS I.—POEMS BEARING THE NAME OF GOLIAS.

APOCALYPSIS GOLIÆ EPISCOPI.

[MS. Harl. 978, fol. 96 r° (*H.* 1); Harl. 2851 (*H.* 2); Harl. 4657 (*H.* 3); MS. Cotton. Vespas. A. xix. (*C.* 1); Vespas. E. xii. fol. 3 r° (*C.* 2); Vespas. B. xiii (*C.* 3); Titus, A. xx. (*C.* 4). In Bibl. Bodl. Oxon., MS. Digby, 98; MS. Bodl. 496, art. 4; MS. Bodl. 2004 (57), fol. 188 r°; MS. Bodl. 851 (3041), fol. 118 r°; MS. Rawlinson, 232. At Cambridge, MS. Trin. Coll. O, 2, 45; MSS. C. C. Coll. 367, art. 6; 450, p. 53; 481, p. 432. Flacius Illyricus, p. 133, (*Fl.*); MSS. collated in the margin of the copy of Flacius, in the King's Lib. Brit. Mus. (*Fl.**)]

A tauro torrida lampade Cynthii
fundente jacula ferventis radii,
umbrosas nemoris latebras adii,
explorans gratiam lenis Favonii.

l. 1. lampada, H. 1.—2. ferventis olei, C. 1.—3. frondosas latebras nem. Fl.

APOCALYPSIS.—This poem, as is shewn by the list of MSS. at the head, (to which many more might easily be added,) enjoyed an extraordinary popularity during the thirteenth and fourteenth centuries, and was the first of the class which was given to the world after the invention of printing, when it was edited by John Bale. It was named in allusion to the Apocalypsis of St. John: like him, the poet represents himself as carried up to heaven in a vision, and,

instead of the fate of Christ's church, are revealed to him the vices of the different classes of Popish clergy. An old English translation of this poem (of the sixteenth century) is preserved in MS., and will be given in the Appendix to the present volume.

l. 1. A tauro. Under the sign of the bull, i. e. in the month of May, the favourite period of the year with the poets of the thirteenth and fourteenth centuries.

Æstivæ medio diei tempore,
 frondosa recubans Jovis sub arbore,
 astantis video formam Pythagoræ :
 Deus scit, nescio, utrum in corpore.
 Ipsam Pythagoræ formam aspicio,
 inscriptam artium schemate vario. 10
 An extra corpus sit hæc revelatio,
 utrum in corpore, Deus scit, nescio.
 In fronte micuit ars astrologica ;
 dentium seriem regit grammatica ;
 in lingua pulcrius vernat rhetorica ;
 concussis æstuat in labiis logica.
 Hinc arithmetica digitis socia ;
 in cava musica ludit arteria ;
 pallens in oculis stat geometria ;
 quælibet artium vernat in propria. 20
 Est ante ratio totius ethicæ ;
 in tergo scriptæ sunt artes mechanicæ ;
 qui totum explicans corpus pro codice,
 volam exposuit, et dixit “ Inspice.”

l. 6. umbrosa, Fl.—9. inspicio, C. 1, 2. Fl. Fl.*—10. temati, C. 1.—12. scit Deus, Fl.*—15. pulcris, H. 1. Fl. Fl.*—16. labris, Fl.* C. 1.—17. Est a., Fl. It a., Fl.* C. 1. In a., H. 1.—20. vi p. Fl.—21. Est autem, H. 1. and Fl.—23. Et totum, C. 1, 2.—24. respice, Fl.* C. 2.*

l. 6. Jovis sub arbore. It is, perhaps, hardly necessary to observe that among the ancients the oak was dedicated to Jupiter.

l. 8. Pythagoræ. According to the Middle Age notions, Pythagoras first made known to the Greeks the *seven arts* of the schools, which, in two divisions, called *Trivium* and *Quadrivium*, were Rhetoric, Logic, and Grammar ; Arithmetic, Astronomy, Music,

and Geometry. According to the legend, Tubal Cain was the inventor of these arts, and, apprehensive they might be lost in the destruction with which mankind was threatened by the flood, he caused them to be engraved on two pillars of stone. One of these pillars, we are told, was found by the philosopher of Samos ; Hermes found the other. See Halliwell, *Early Hist. of Freemasonry in England.*

Manus exposuit secreta dexteræ ;
 cumque perspexeram, cæpique legere,
 inscriptum repperi fusco characterc :
 “dux ego præuius, et tu me sequerc.”
 Cito prælabitur quem sequi cæperam ;
 et dicto citius in terram alteram 30
 simul divolvimur, qua multa videram
 inter prodigia plebem innumeram.
 Dum miror, dubius quæ sint hæc agmina,
 per frontes singulas traducens lumina,
 vidi quorumlibet inscripta nomina,
 tanquam in silice vel plumbi lamina.
 Hic Priscianus est dans palmis verbera ;
 est Aristotiles verberans aera ;
 verborum Tullius vi mulcet aspera ;
 fert Ptolomæus se totum in sidera. 40

l. 25. aperuit, C. 2. Fl. Fl.—29. These four lines are wanting in C. 1. delabitur, Fl.*—30. ducor citius, Fl. educor, C. 2.—31. quam multa, H. 1. C. 1. Fl.*—33. sunt hæc agentia, C. 1.—34. fruntes, C. 1.—38. Hinc A. Fl. conculcans, Fl.—39. The MSS. have demulcet, instead of vi mulcet as given in Flacius.*

l. 32. plebem innumeram. It is not improbable that the author of the English poem of Piers Ploughman had the *Apocalypsis Goliæ* in mind in his exordium, when he “shoop him into shroudes” on “a May morwenyge” to avoid the sun’s warmth, and saw in a vision the “fair field ful of folk . . . of alle manere men,” the *plebs innumera* of the present poem.

l. 37. Priscianus. The grammar of Priscian was the favourite book on that subject during the Middle Ages, and the foundation of almost every thing that was written on it from the time of

Bede to that of Lilly. *dans palmis verbera*, the punishment inflicted on the scholars for their want of proficiency in the rules of grammar.

l. 38. Aristotiles. The expression *verberans aera* perhaps refers to the wordy discussions of the scholastics.

l. 40. Ptolomæus. Ptolemy was the great authority in Astronomy at this period.

— “Ptolomæi pagina cœlum
 Qua petitur, qua quis mente per
 astra volat.

Eberhardi Laborintus, i. 55.

Tractat Boctius innumerabilia ;
 metitur Euclides locorum spacia ;
 frequens Pythagoras circa fabrilia
 trahit a malleis vocum primordia.
 Lucanum video ducem bellantium ;
 formantem æreas muscas Virgilium ;

l. 41. traxit, Fl.—43. certat, H. 1.—44. trahit, Fl. C. 2. a numeris, C. 1.*

l. 41. Boetius. This writer held a high rank in the Middle Ages. Through his various works, principally, the imperfect knowledge of the Philosophy and of the Mathematics of the Greeks was transmitted to the schools, previous to the introduction of the Arabian science. His works treat on all subjects brought into the scholastic course.

l. 42. Euclides. Euclid was first made known to the West in the twelfth century by the Latin translation made from the Arabic by Athelard of Bath. Eberhard, a poet who flourished at the beginning of the thirteenth century, mentions him as then popular:—

“Euclidis libri, numero ter quinque,
 figuris

Pleni, non assunt, quos geometer
 habet.”—*Eberh. Lab. i. 57.*

For a very curious passage on the popular notions concerning this Mathematician, in England in former times, see Halliwell, *Rara Mathematica*, p. 56; and *Early History of Freemasonry* in England, pp. 10, 11, 12.

l. 43. Pythagoras. trahit a malleis. It was pretended that the first idea of musical notes was taken from observing the sounds produced by the strokes of a hammer. The reader will at once call to mind what Chaucer (*Dreme*, v. 63) says of Jubal:—

“That founde out first the arte of songe,
 For as his brothirs hamirs ronge
 Upon his anvelt up and downe,
 Therof he toke the firste sowne.
 But Grekes saine of *Pythagoras*,
 That he the first findir y-was
 Of the arte, *Aurora* tellith so.”

The lines of the *Aurora* of Peter de Riga (a poet who lived at the beginning of the thirteenth century) to which Chaucer here refers, are these:—

“Aure Jubal varios ferramenti notat
 ictus;

Pondera librat in his; consona
 quæque facit.

Hoc inventa modo prius est ars
 musica, quamvis

Pythagoram dicant hanc docuisse
 prius.”

(*Ap. Leyser. p. 728.*)

l. 45. Lucanum, &c. The writer enumerates here the principal classic poets whose works were read in the schools in the thirteenth century. In the *fabliau* of the *Bataille des vii Ars*, printed in Jubinal's *Rutebeuf*, ii. 426, we have a similar enumeration of the poets then in most repute, which contains almost the same names:—

— “mesire *Perse*,

Dant Juvénel, et dant Orasce,

Virgile, Lucain, et Etasce,

Arator, Omer, et *Térence.*

l. 46. æreas muscas Virgilium. An

pascentem fabulis turbas Ovidium ;
 nudantem satyros dicaces Persium.
 Incomparabilis est status Statio,
 cujus delinuit res comparatio ; 50
 saltat Terentius plebeius histrio ;
 agrestes Ypocras potat absinthio.
 Dum vulgi censeo gestus innumeri,
 accessit angelus vultus siderci,
 qui dixit, "suspice, et cœlos aperci,
 et vide cito quæ oportet fieri."
 Suspexi celeri cœlos intuitu,
 et fui postea statim in spiritu
 tractus per æthera miro circuitu,
 cœlorum positus tandem in aditu. 60
 Sed fulgor fulguris, quod circumfulscrat,
 primos intuitus inde reverberat ;
 et dixit angelus qui mecum adcrat,
 "siste, videbis quæ Johannes viderat."
 Visa conscripserat ille mysteria,
 septem ecclesiis quæ sunt in Asia :
 tu scribes etiam ; forma sed alia,
 septem ecclesiis quæ sunt in Anglia.

l. 48. *Sudantem*, Fl.*—49. *statum*, H. 1.—50. *demonium in res*, C. 1.—
 52. *agrestes Ipocras portat*, C. 1. *Ypocrastes*, H. 1.—53. *vulgus*, C. 1. *sentio*,
 H. 1.—54. *præfulgens syderi*, C. 2.—55. *suscipe, oculos ap.*, Fl. et oculos,
 C. 2. *suscipe in cœlos*, Fl.* *inspice oculo s'ri*. C. 1.—59. *per aera*, Fl.*—
 61. *mox fulgur fulgurans, quod*, Fl. *mihî*, C. 1, 2.—65. *sed visa scripsit*. C. 1. C. 2—
 66. *in Anglia*, C. 2.—67. *eadem* ; f. C. 1, 2.—68. *in Neustria*, C. 1. H. 3 ;

allusion to the Middle-Age legends
 about the poet. He was said to have
 made a brazen fly, which was placed on
 one of the gates of Naples, and which
 hindered that city from being troubled
 with flies for many years. Porro in
 Campania, civitate Neapolitana, sci-
 mus Virgilium arte mathematica *mus-*

cam erexisse *æneam*, quæ tantæ virtutis
 in se habuit experimentum, quod, dum
 in loco constituto perseveravit integra,
 civitatem late spatiosam nulla musca
 ingrediebatur. Gervas. Tilb. Ot. Imp.
 iii. 11. (ap. Leibnitz, Rer. Brunsv. Sc.)
 l. 52. *Ypocras*. Hippocrates the
 physician.

Dum inter dubia figor immobilis,
 quidam intonuit tanquam volubilis 70
 rota tonitruui, sive terribilis
 vox tubæ corneæ vel tubæ ductilis.
 Vidi, post sonitum pulsantem æthera,
 septem candclabra septemque sidera,
 quæ vir eximius tenebat dextera ;
 et dixit Angelus, “ frater, considera.
 Sunt hæc candelabra septem ecclesiæ,
 et stellæ præsules sunt omnes hodic,
 debentes aliis instar justitiæ ;
 ponunt sub modio lucernam gratiæ.” 80
 Post hæc apposuit, cum septem titulis,
 signatum codicem septem signaculis,
 dicens, “ aspicias intentis oculis,
 quæ nota facias terrarum circulis.
 Est vitæ præsulum codex hic conscius,
 quæ per signacula videtur clarius ;
 nam intus clauditur detestabilis,
 et laudabilia pendent exterius.
 Primi capituli quædam potentia
 signum aperuit, et animalia 90
 perspexi quatuor quæ reddit varia
 formæ diversitas, gestus equalia.
 Est primum animal leoni simile,
 secundum vitulo, tertium aquilæ,
 et quartum homini, quodque volatile
 repletum oculis, rotis volubile.

C. 2. has *Neustria*, with *Anglia*, written over it. C. 4. has *Anglia*. These four lines are omitted in H. 1. C. 3. Fl.*—70. *quædam*, Fl.—72. *voce*, C. 1.—73. *Vidi præsentium*, C. 1.—78. *præsides sed*, Fl.* C. 2.—79. *formam jus. Fl. normam jus. C. 2.—84. facies*, Fl. C. 2. *faciens*, C. 1.—86. *qui per signaculum*, Fl. *et per*, Fl.*—88. *ponit ex*, Fl.—91. *prospexi*, C. 2. *reddunt*, H. 1. *rexit*, Fl.*—93. These four lines are wanting in Fl.*—96. *jocis*, Fl.

- Cum primi solvitur nexus signaculi,
 detecta serie primi capituli,
 totius aciem luminis intuli,
 hunc tamen prælegens tenorem tituli. 100
- Est Leo pontifex summus, qui devorat ;
 qui libras sitiens libros impignorat ;
 marcam respiciens, Marcum dedecorat ;
 in summis navigans, in nummis anchorat.
- Est ille vitulus præsul, qui prævius
 in loco pascuæ præcurrit citius,
 roditque ruminans quod novit melius,
 et saginatus est bonis alterius.
- Est aquila, quæ sic alis innititur,
 archidiaconus, qui prædo dicitur ; 110
 qui videt a longe prædam quam sequitur,
 et cum circumvolat ex raptò vivitur.
- Est quod induitur humana facie,
 decanus tacitæ plenus versutiæ,
 qui fraudes operit forma justiciæ,
 piumque simplici mentitur specie.
- Ista sunt quatuor alas habentia,
 quia circumvolant rerum negotia ;
 plena sunt oculis, eo quod prævia
 lucra respiciunt, et subsequencia. 120
- Incedit quilibet cum rota mobili,
 dum mentis volvitur axe volubili ;

l. 97. primum, C. 1.—98. de testa, C. 1.—101. H. 2 begins with this line, and prefixes the title, Gul. de ministris ecclesiæ. After these first four lines. it omits the rest as far as Væ genti.—105. iste, C. 1, 2. premiis, C. 1.—109. Est alter aquila, quæ alis nititur, Fl. nititur, C. 1. qui, H. 1.—113. Est qui, Fl.—115. aperit, Fl.*—120. lustra, Fl. prospiciunt, C. 1, 2.—122. mens revolvitur, Fl. mente volvitur, Fl.* rota volub. C. 1.*

l. 102. libras . . . libros, . . . mar- thirteenth century. See a note on the
cam Marcum.—These puns are *Political Songs*, p. 349.
 common among the Latin poets of the

et circumflectitur voto mutabili,
 intusque sequitur rotam a simili.
 Postquam perlegeram præmissum titulum,
 subscriptum legere cæpi capitulum,
 quo mores didici vitamque præsulum,
 qui duces populi seducunt populum.
 Væ genti mutilæ cornutis ducibus !
 qui mulcant mutilos armatis frontibus, 130
 dum habet quilibet fœnum in cornibus,
 non pastor ovium sed pastus ovibus.
 Non tantum cogitat ille de miseris,
 de claudis ovibus, ægris vel teneris,
 quantum de compoto lactis et velleris ;
 sic ovem perditam refert in humeris.
 Si vulgi noverit excessus pauculos,
 causatur fidei læsos articulos,
 trahit jus ovium in causæ tribulos,
 vellens exuvias et mungens loculos. 140
 Errantem sequitur grex errans prævium,
 quem pastor devius ducens per devium,
 post lac et vellera, dat carnes ovium
 luporum dentibus et rostris avium.
 Male sponsalium nexus in anulo,
 gregisque regimen pensat in baculo,
 cum solo canones pendent in loculo.
 Sic lecto substiti primo capitulo.

l. 123. *mirabili*, C. 1, 2.—124. *inter quem*, C. 1.—129. Sic H. 3, C. 2, 3, 4, *gentis mut.* H. 1. *gentis miseræ*, Fl.* *inutile*, C. 1.—130. *cornutis fr.* H. 2.—131. *ferrum*, Fl.—132. *Nam p. o. fit*, Fl.*—133. *tamen*, H. 2, Fl.*—136. *reportat humeris*, C. 2.—137. *noverat*, C. 1.—141. *pervium*, H. 2.—142. *ducit*, Fl.—145. *More*, Fl.*—146. *pensant*, H. 2. *pensit*, H. 1.—147. *Qui solo*, H. 2. *Cui soli*, Fl. *cum solum*, C. 2.—148. Instead of this line, H. 2. has *Et lucris inhyans*, and omits the four which follow.

l. 129. *cornutis ducibus*. Alluding to the shape of the bishops' mitres.

Concursu nubium cœlum accenditur ;
 fit coruscatio, aer concutitur, 150
 et vox tonitruï in rota volvitur ;
 ad hoc signaculum sccondum solvitur.

Ecce capitulum legi de moribus
 archidiaconi, qui suis vicibus
 quicquid a præsulis evadit manibus
 rapit, et lacerat rostris et unguibus.

Hic plenus oculis sedet ad synodum,
 linx ad insidias, Janus ad commodum,
 Argus ad animi scelus omnimodum,
 et Polyphemus est ad artis metodum. 160

Doctorum statuit decreta millium,
 quorum est pondus supra jus jurium,
 unum qui solverit, reus est omnium,
 nisi resolverit prius marsupium.

Dum causas ventilat personis dissonis,
 formans fallacias sub forma canonis,
 transformat canonem in formam Symonis,
 qui est Mercurius archidiaconis.

Ecclesiastica jura venalia
 facit propatulo ; sed venialia 170
 cum venum dederit, vocat a venia,
 quam non inveniens venit ecclesia.

l. 149. *Concussu*, Fl.—154. *viribus*, H. 2, *faucibus*, Fl.*—160. *Sed P. . . .*
ad juris, H. 2, C. 1, 2.—161. These four lines are omitted in H. 1, and Fl.*
 —162. *Quorum est levius*, C. 1. *Quorum quod est levius*, C. 2.—163. *qui prius*
solverit, C. 1, *qui unum solverit*, C. 2.—165. *variis*, C. 1.—166. *Format fal-*
laciã, H. 1. C. 3. Fl. — 167. *in forum*, H. 2. — 168. *archidiaconus*, Fl.*—
 171. *Cum venit dederit*, C. 1.

l. 160. *Polyphemus*. The writer put for a person who talks much, or is
 does not allude to the personage so very clamorous, *πολύφημος*. The writ-
 celebrated under this name in Grecian ters of this age liked to show their
 fable, or, if he does, it is merely in knowledge of Greek, by using punning
 play upon words: *polyphemus* is here expressions of this description.

Seductam nuncii fraude præambuli
 capit focariam, ut per cubiculi
 fortunam habeat fortunam loculi,
 et per vehiculum omen vehiculi.
 Decano præcipit quod si presbiteri
 per genitivos scit dativos fieri,
 accusans faciat vocatum conteri,
 ablatiis fratribus a porta inferi. 180

Corpus interpolat lunare Cynthium,
 involvit aera caligo nubium,
 concretis tenebris ad instar noctium ;
 ad hoc signaculum se solvit tertium.
 Et dixit Angelus, " lege quæ repperis ;"
 qui legens repperi de viro sceleris,
 qui loca circuit venator Veneris,
 auceps infamiæ, piscator muneris.
 Hic vir decanus est ; qui viri specie
 non vir sed virus est, virosa sanie, 190
 in viros viribus furens insanis,
 humanum mentiens humana facie.
 Decanus canis est archidiaconi,
 cujus sunt canones latratus dissoni,
 canens de canone discors est canoni,
 datis et venditis est concors Symoni.
 Decanus canis est qui sequens prævia,
 nare cupidinis lucri vestigia,

l. 174. *præ*, Fl.* *ut sic per lectuli*, C. 2.—175. *fortuna*, Fl.* C. 2.—176. *causam*, v. Fl.*—178. *Sint*, Fl.—179. *vocatos*, H. 2.—180. *portibus*, H. 2. which omits the eight following lines.—184. *voluit*, Fl.*—189. *Sed vir*, H. 2.—191. *virens malitiæ*, H. 2, 3. C. 1, 2, 3.—194. *canoni*, C. 2, H. 1.—195. *fit discors can.*, H. 2.—196. *fit con.*, H. 2. *dandis*, H. 3, C. 2. *consors*, C. 1.—197. *premia, vel pervia*, H. 2.

l. 174. *capit focariam*. *Focaria* sider them, the wives of the priests at was the name given to the concubines, that period. See a long note on the or, as we ought probably rather to con- word in the *Political Songs*, p. 352.

- inducit callide cleri marsupia
 quo prius fixerat magister retia. 200
- Jussus dirimere lites quas suscitāt,
 a veris profugus, falsis inhabitat;
 certus in dubiis, in certis dubitat,
 qui pic loquitur, dolose cogitat.
- Spondet auxilium danti munuscula:
 sed postquam fervida rerumque bibula
 corda sedaveris monctæ crapula,
 post datum nichil est, quod laudes pocula.
- Spondet auxilium, si quid contuleris;
 sed si chiragricæ ferventem unxeris 210
 palmæ pruriginem unguento muneris,
 ibit podagrice ad opem operis.
- Injustum promovit et justum conterit,
 spector justitiæ cum lucrum senserit;
 amator Titii, si jus adjunxerit;
 præfectus sceleris, si se removerit.
- A summis aurea manus emicuit,
 quæ tribus digitis librum arripuit,
 signumque subito solvens evanuit:
 ad hoc capitulum quartum apparuit. 220
- Hic scriptas repperi consuetudines
 officialium, raptus, voragines,
 fraudes, insidias, et turpitudines,
 quæ magni codicis excedunt margins.

t. 199. *Inducunt*, H. 2. *Invenit*, Fl.*—200. *Quas*, H. 2. *qua*, Fl. H. 3. *quæ . . . fixerant*, Fl.* *quam*, H. 1.—201. This and the three following lines are omitted in H. 1, H. 3, and C. 3. In the latter they are added in the margin by a later hand. They are given in C. 1. and C. 2, and Fl.—204. *Dum pic*, C. 1.—206. *rerum et bibula*, H. 2.—207. *sedaverit*, H. 2, Fl.* *sedaverit*, H. 3. — 208. *quæ*, H. 2. — 209. *chiragice*, H. 2. — 213-16. These four lines are wanting in Fl.*—214. *Sumptor*, H. 1. *spector*, H. 2. *spretum j. luc. si sens.*, H. 3.—215. *adungerit*, H. 2. *advenerit*, H. 3. *adduxerit*, C. 1.—216. *sceleri*, Fl.* C. 1, 3. *seculi*, C. 2. The next eight lines are omitted in H. 2.—223. *fraudes, furias, et*, Fl.

Hii sunt quos retinens mundus inhorruit;
 a quorum facie terra contremuit;
 quos, dum in cotibus Rodope genuit,
 ad omnes scclorum metus exacuit.

Quantum ex sibimet innato scelere,
 vcl ex officio possint officere, 230
 quis scribæ calamus scribentis propere,
 quæ vox, quæ poterit lingua retexcre ?

Diffamant alios commissa levia;
 hii nempe furias atque ferocia
 cum excrcuerint, fiunt silentia,
 non murmur resonat, nec quærimonia.

Hii venatores et aucupes præsulis
 ponunt insidias tutis et timidis,
 ignaris spicula, retia providis,
 incautis laqueos et viscum callidis. 240

Sic sæpe præsulum lucrantur cameræ
 mille denarios, emuncto paupere;
 sed decem milia cadunt a latere,
 quæ nunquam præsulum propinquant dexteræ.

Summo ecclesias venantur studio;
 si quam extorserint, numquam fit quæstio

l. 227, cordibus, H. 2. cautibus, Fl. C. 2, adds in the margin vel montibus.
 —229-32. These four lines are omitted in H. 2.—231. *scribet cal.*, Fl. *scribe*
 altered to *scribet*, C. 3.—233. *defamant*, Fl. H. 3. C. 2, 3.—234. *furiis*, Fl.—
 235. *insanierint*, Fl.—238. *fallacias*, H. 2. C. 1, 2, 3. Fl.—239. *ig. re. sp. pr.*
 Fl.—243. *cadent*, H. 2, 3. C. 3.—245-8. These four lines are omitted in H. 1.
 C. 1, and 3, and Fl.* In C. 3, they are added by a later hand in the margin.
 They are given in C. 2. H. 3, and Fl.

l. 227. in cotibus Rodope.— The Aut Tmaros, aut Rhodope, aut extremi
 writer had in his eye the passage of Garamantes,
 Virgil, *Eclog.* viii. l. 43 :— Nec generis nostri puerum nec san-
 duris in cotibus guinis, edunt.
 illum

si cujus nomine sit dedicatio,
 sed quantum loculis infundat pensio.
Hoe suis semper est adjunctis obvium,
 quo semper aliquid fit in contrarium; 250
 hinc nomen ducitur officialium,
 qui, ut officiant, habent officium.
Tum fiunt turbines et terræmotio;
 vox clara intonans a cœli solio
 proclamat epheta, quod est apertio;
 fitque signaculi quinti solutio.
Viso capitulo legi procœmum
 morum et actuum sacerdotalium,
 vœ! qui dedecorant rerum principium,
 dum pro denario vendunt ternarium. 260
Divinis interest sacerdos turpiter,
 divina celebrans de vino jugiter,
 qui Deo crapulam aspirat aliter
 sacerdos, aliter dicendus presbyter.
Sacerdos rarius de jure poterit
 dici, quam presbiter qui bene dixerit;
 nam tunc sacerdos est cum sacra dederit,
 tunc vero presbyter cum ter præbiberit.
Peccat audacius, eo quod pessima
 peccandi genera totque gravissima 270
 discit a populo in quadragesima,
 sic sua reputans commissa minima
Abominabilis Deo vir sanguinum,
 plus mortem cupiens quam vitam hominum,
 unam puerperam capacem seminum
 mallet quam undecim milia virginum.

l. 248. *adjungat*, H. 3.—249. *Ob suis*, H. 1. C. 1, 3. *Obs suis*, H. 3. *In suis*, C. 2. *ovium*, H. 3. The next twelve lines are omitted in H. 2.—252. *habet*, Fl.—253. *Dum*, Fl. H. 3. C. 1, 2, 3.—255. *Exclamat*, Fl. *effeta*, H. 3. C. 3.—260. *denarium*, Fl.*—267. *qui verum*, Fl.*—271. *a plurimis*, Fl.—276. *sedecim*, Fl.

Post missam presbyter relinquens infulam,
 in meretriculæ descendit insulam ;
 sic fecit Jupiter, qui juxta fabulam
 cælum deseruit sequendo vitulam. 280
 Hanc mulieribus proponit maximam,
 quod rerum decima non salvat animam ;
 nulla salvabitur ad horam ultimam,
 nisi de corpore suo det decimam.
 Sicque vulpeculas fovea foveat,
 nec causa Veneris infantes procreat ;
 sed ut de proprio animas habeat,
 quibus quas perdidit reddere valeat.
 Post hæc a thalamo prodit æthereo
 virago nobilis vultuque rosco, 290
 quæ librum digito dum tangit niveo,
 sextum signaculum solutum video.
 Istud capitulum figuris brevibus,
 minutis litteris et cohærentibus,
 arctisque textitur interlinearibus,
 clerique plenum est crebris excessibus.
 Torpens ignavia, tumens elatio,
 libido sordidans, fervens ambitio,

l. 278. meretriciam, Fl.—281. regulam, given as a various reading, or as an explanation, in H. 3.—282. non fallat, H. 1. cum r. d. absolvat a., H. 3. Fl. omits this line, and adds after the next, which supplies its place, this—cælorum nec ingredi poterit januam, | ni de . . . —285. fodiat, H. 2. fodicat, Fl. scito quæ vulpeculas foveas foveat, Fl. scit quæ vulpeculas fovea, H. 3. scit quæ vulpeculam fovea f. C. 1. sicque vulpecula foveas, Fl. H. 1, 2.—286. non causa, Fl. Hæc, Fl.*—288. The next twelve lines are omitted in H. 2.—290. vultu sidereo, H. 3.—291. dig. dissolvit niv. Fl.—293. Illud, C. 1, 2, 3. Fl.**

l. 277. The *infula* is another name the house of the courtesan. From the for the *casula* (chasuble) or ceremonial word thus used we might be led to garment which the priest wore in the suppose that such houses stood generally apart from other houses. See celebration of mass.

l. 278. In *insulam meretriculæ*, into Ducange, in *v. insula*.

voluptas indecens, et turpis actio,
 a turpi prodeunt cleri collegio. 300

Ecce vicario persona primitus
 committit animas et jura spiritus,
 sibi que retinet causas et redditus,
 quos audax devorat et imperterritus.

Errantem animam in plura dividens,
 decem ecclesias vel plures possidens,
 est male singulis subjectis insidens,
 dum adest et abest semper ut accidens.

Est suæ celsius aulae fastigium
 quam sit ecclesia sanctorum omnium ; 310
 suæque pluris est puellæ pallium
 quam opertoria decem altarium.

Facit indagines et ædificia,
 dragmas et anulos et mutatoria,
 de patrimonio regentis omnia,
 quem stare patitur nudum ad ostia.

Commissas animas regit vicarius
 ut suam propriam, nam ut liberius
 amittat alias, de sua potius
 perdenda cogitat, ad mala prævius. 320

Omnis a clericis fluit enormitas :
 cum Deo debeant mentes sollicitas,

l. 300. *contagio*, H. 3. C. 2. Fl.—303. *Sibimet*, H. 2.—304. *devoret hæc*, H. 2.—306. *et pl.* H. 2.—307. *Et*, Fl.* *præsiciens*, C. 1, 2.—308. *et ac*, H. 2.—312. *quam coopertoria*, H. 3. *opertorium*, C. 2.—313. *imagines*, Fl. All the MSS. have *indagines*.—314. *vestes et an.*, Fl.—316. *Dum*, H. 2.—317. *fovet*, Fl.

l. 304. In a song printed in the *Political Songs*, p. 9, it is said of the priest:

“ Est sacerdos ut populus,	(v. <i>dragma</i>) quotes the following lines from a metrical life of St. Eusebia :—
Currunt ad illicitum,	“ Laurea condecorat caput, in quo lilia vernalent,
Uterque juxta libitum	Pectore dragma micat, quam viva smaragdus inumbrat.”

Audax et imperterritus.” For the explanation of the word *mutatoria*, see also Ducange, in v., with the passages there quoted.

l. 314. *dragma*. A gem, or some ornamental article of dress. Ducange,

tractant negotia mercesque vetitas,
 et rerum turpium vices indebitas.
 Hic sulcat maria præcepto domini;
 hic colit nundinas credendus nemini;
 hic arat socius bovis et asini:
 sic sors cujuslibet repugnat ordini.
 Hic generosior tonsuram despicit;
 alter ad clerici nomen erubuit; 330
 hic librans liberos, libros deseruit:
 sic inter laicos clerus defloruit.
 Ad hæc Æthiopium turba cum turbine
 a quodam prodiit fusco bitumine,
 qui longo veniunt passim examine,
 clamantes septies, "Tu autem, Domine."
 Clamoris horrida voce teterrimi
 dux meus tremore cæpit et comprimi,
 stétique corpore tanquam exanimi,
 dum fit solutio sigilli septimi. 340
 Abbatum video mores et opera,
 quorum est quisque dux gregis ad infera;
 in claustro mobilis, fixus in camera,
 et in capitulo tanquam effimera.

l. 323. mentisque vet. H. 2. labesque, Fl. materiasque, Fl.—326. creando, H. 2, Fl. predendus, C. 1.—328. sic suo quilibet, H. 1. ut sors cujuslibet, Fl. sic sors cuiilibet, C. 3.—329. respuit, C. 2, 3. Fl. renuit, H. 3. This line and the three following are omitted in C. 1.—330. cleri, C. 2. Fl.*—331. librosque destruit, H. 2.—332. clericos, Fl.—333. Posthæc, Fl. This and the seven following lines are omitted in H. 2.—334. prodūt, Fl.—335. ex agmine, H. 1.—337. clamantes, Fl.—338. Tremore miserum dux me videt comprimi, Fl.—340. Cum Fl.—344. velut, Fl.* ephimera, Fl.*

l. 328. sic sors cujuslibet. The poet in this article seems to have had in mind the beginning of the first Satyre of Horace.

l. 333. Æthiopum. In Middle-Age Latin the word *Æthiops* is used very commonly as a generic term for every

person that is *black*.

l. 344. Effimera. Εφήμερα. The MSS. are constant in giving this orthography. It is curious as showing the mode of pronouncing Greek in the Middle Ages.

Hii mundi gaudia sprevere penitus ;
 quod probat passio silentis spiritus,
 cordis contritio, aquarum exitus,
 tonsuræ vilitas, et turpis habitus.
 Sed cum sit habitus illorum turpior,
 in ipsis habitat Venus securior ; 350
 si male convenit tonsura celsior,
 pronus ad calicem frons est liberior.
 Si flentes cor habent contritum solito,
 arrident calici semper apposito ;
 si linguam spiritu refrenant tacito,
 multa convitia loquuntur digito.
 Quibus prudentibus voto præcipiti
 fauces celerrimæ, dentes solliciti,
 sepulcrum patens est guttur, par gurgiti
 spumoso stomachus, et rastris digiti. 360
 Dum cœnas celebrat abbas cum fratribus,
 torquentur calices a propinantibus,
 vinumque geminis extollit manibus,
 et sic grandissonis exclamat vocibus :—
 “ O quam glorifica lucerna Domini
 calix inebrians in manu strenui !
 he ! o ! Bacche ! dux sis nostro conventui,
 stirpis Daviticæ prole nos prolui !”
 Resumens poculum tractum a Cerere,
 clamat, “ Hunc calicem in suo genere 370
 quem bibiturus sum, potestis bibere ?”
 respondent, “ possumus ! ha ! hi ! fac propere !”

l. 345. *gloria*, H. 1. *spernere*, C. 1, H. 2.—348. *tonsura vilitans*, H. 2. *et vilis*, Fl.—349. *ipsorum*, Fl.—353. *habeant*, C. 1. Fl.—355. *sed linguam*, Fl.—359. *ventus par*, H. 2.—361. *cœnam*, H. 2, 3, C. 1.—367. *Hinc B.*, H. 2. *Ho Bacche, oh*, Fl. *Lieo, B.*, C. 2.—369. *hic sumens*, Fl. *factum*, C. 3.—372. *ha ci*, H. 2. *ha si*, H. 3, C. 1, 2, 3. *ha sic*, Fl.

l. 367. *he ! o !* Of course this exclamation arising from the mode in which Latin pronunciation is a corruption for *Io, Bacche !* was then pronounced.

Sed ne potandi sit illa conditio,
 qui tenet, tencat, donec de medio
 fiat, hinc esset lis et contradictio ;
 ad plenum bibitur sine litigio.

Tunc legem statuunt pactumque mutuam,
 ne sit in calice quicquam residuum :
 sic, sine requie ventris et manuum,
 vas plenum vacuant, et replent vacuum. 380

Quisque de monacho fit dæmoniacus,
 et cuique monacho congarrit monachus,
 ut pica picæ,—ut psittaco psittacus,
 cui dat ingenium magister stomachus.

Hiis mola dentium tumorem faucium,
 lagena gutturis ventris diluvium,
 oris aculeus dat flammam litium,
 et fratrum malleus calorem noxium.

Cum inter fabulas et Bacchi pocula
 modum et regulam suspendit crapula, 390
 dicunt quod dicitur favor a fabula,
 modus a modio, a gula regula.

Et sic fit ordinis crebra transgressio,
 fraudes, perjuriam, livor, detractio,
 mentis esuries, rerum distractio,
 ventris ingluvies, rerum concussio.

l. 374. *ut qui fert, ten*, Fl.—376. *sed plenus*, H. 2. *sed totum*, Fl. *sed plenum*, H. 3, C. 3. *sic plenum*, C. 1, 2.—377. *petuntque*, Fl.* This and the three following lines are omitted in C. 1.—379. *sed sine*, Fl.*—380. *replentque*, Fl.*—381. This and the eight lines that follow are omitted in H. 2.—383. *symus symacus*, H. 1. *sitatho cithacus*, C. 1. *spitaco spitacus*, C. 3. The line is wanting in Fl.*—384. *Hoc dat*, H. 3.—385. *tumore*, H. 3.—389. *Dum*. C. 2.—393. *frequens*, C. 1, 2, 3. Fl. This and the three following lines are omitted in H. 2.—395. *de structio*, H. 3, C. 3. Fl. *constructio*, Fl.*

l. 381. Walsingham, Ypod. Neustr. “ et tanquam de monacho factus dæmoniacus, dolo et perfidia plenus fuit.” p. 463, speaking of the celebrated adventurer Eustace the Monk, says of him,

Est nullum monacho majus dæmonium,
 nihil avarius, nil magis varium ;
 qui, si quid datur, est possessor omnium ;
 si quicquam petitur, nil habet proprium. 400

Si prandet, convenit ut loqui nesciat,
 ne lingua dentium opus impediât ;
 si bibit, expedit ut sedens hauriat,
 ne pes sub pondere ventris deficiat.

Die tripudians adorat dolia,
 nocte cum bipede sepultus bestia,
 tali discrimine, tali molestia,
 meretur vir Dei regna cœlestia.

Hiis mihi plenius visis et cognitis,
 dux meus manibus me cepit insitis, 410
 et caput quatuor discerpens digitis,
 solvit in quatuor compagem capitis.

Et ne mysteria vidissem perperam,
 figens occipitis in partem teneram
 rigentem stipulam, siccam et asperam,
 scripsit in cerebro cuncta quæ videram.

Hiis gestis deferor in summa nubium,
 cœlumque raptus sum usque ad tertium,
 ubi mirabile vidi mysterium,
 et ineffabile cuique mortalium. 420

Ad summi judicis tractus concilia,
 inter tot millies centena milia,
 profunda didici Dei consilia,
 humanis mentibus inscrutabilia.

l. 397. *nichil magis*, H. 2, C. 2. — 399. *cui*, H. 2, 3. C. 2. Fl. 401. *competit*, Fl. — 405. *sicque tr.*, H. 1. *d. devotius*, Fl. — 406. *laborat b.* Fl. — 410. *capit*, C. 1, 2, 3. Fl. — 413. *properam*, C. 2, 3. Fl.* — 423. *magnalia*, Fl.* *concilia*, C, 1, 2.

ll. 412, 423. *cælum tertium. . . profunda didici*. "Scio hominem . . raptum loqui."—Epis. Paul. ad Corinth. xii. usque ad tertium cœlum, . . et audivit 3, 4.

Quæ postquam videram statim esurii,
 mihique proceres magni consilii
 panem papaveris proponunt, alii
 Lethæi laticem propinant fluvii.

Cumque comederam panem papaveris,
 labrisque laticem infudi miseris,
 statim oblitus sum divini muneris,
 nec quicquam potui nosse cum superis.

430

De cœlo cecidi ut Cato tertius,
 nec summi venio secreti nuncius,
 sed meus mihi quod inscripsit socius,
 hoc vobis dicere possum fidclius.

O quanta dicerem et quam mirifica
 de rebus superis et sorte cœlica,
 nisi papaveris cœna sophistica
 mentis vestigia fecisset lubrica.

440

l. 425. noveram, C. 1, 2. Fl.—428. calicem, C. 3. Fl.* laticis, H. 3.—*
430. infundi, Fl.—432. nosse de, Fl.—437. o quam, Fl.—440. Deo gratias.*
Explicit Apocalipsis Magistri Walteri Mapis, C. 2. This is added in the original
 hand, of the beginning of the fifteenth century.

l. 427. panem papaveris. The writer had probably in his mind the line of Virgil (Georgic. i. 78.):—

“Urunt Lethæo perfusa papavera
 somno.”

l. 433. Cato tertius.—This appears to have been a proverbial expression at the beginning of the thirteenth century.

So, in the *Political Songs*, p. 10.

“Heu! cecidisti gravius
 Quam Cato quondam tertius.”

METAMORPHOSIS GOLIÆ EPISCOPI.

[MS. Harl. 978, fol. 121, vº.]

SOLE post arietem taurum subintrante,
 novo terræ faciem flore picturante,
 pinu sub florigera nuper pullulante,
 membra sompno foveram, paulo fessus ante.
 Nemus quoddam videor mihi subintrare,
 cui ramus cæperat omnis pullulare ;
 quod nequivit hyemis albor deturpare,
 nec a sui decoris statu declinare.
 Circa ima nemoris aura susurrabat,
 cujus crebro flamine nemus consonabat ; 10
 et ibidem gravitas rauca personabat,
 sed a pulsu mellico tota resultabat.
 Circa partis mediæ medium ramorum,
 quasi multitudinem fingens tympanorum
 personabat mellicum quiddam et decorum,
 et extremo carmine dulcius alorum.
 Epitrita, sextupla, dupla junctio
 fit concentus, consona modulatione,
 et, ut a canentibus fit in Elycone,
 totum nemus resonat in proportione. 20

I have only been able to discover this poem in one MS., where it is headed by the rubric, *Incipit Metamorphosis Golyæ Episcopi*. It is in some parts rather obscure, but it appears to be a satire on the monks at the time of the contentions arising on their attempts to intrude themselves into the universities. Of these contentions in England few traces are met with in our literary or historical monuments.

l. 1. taurum. See, before, the note on *l. 1, of the Apoc. Gol.*

Nam ramorum medium vento quatiente,
 et pulsu continuo ramos impellente,
 mixtum semitonio interveniente,
 sonat diatessaron, sonat diapente.
 Sed in parte nemoris eminentiore
 resonabat sonitu vox acutiore,
 ut pars summa mediæ cum inferiore
 responderet mutuo concordi tenore.
 Hic auditur avium vox dulcicanarum,
 quarum nemus sonuit voce querclarum; 30
 sed illa diversitas consonantiarum
 præfiguratur ordinem septem planetarum.
 Nemoris in medio campus patet latus,
 violis et alio flore purpuratus,
 quorum ad fragrantiam et ad odoratus
 visus mihi videor esse bis renatus.
 Stat ibidem regia columpnis elata,
 cujus substat jaspide basis solidata;
 paries jacinctinus, tecta deaurata,
 intus et exterius tota picturata. 40
 Conjectare cæpæram ex visa pictura
 quod divina fuerat illa cælatura;
 hæc Vulcanus fecerat speciali cura,
 totum sub involuero, totum sub figura.
 Hic sorores pinxerat novem Elyconis,
 et cælestis circulos omnes regionis;
 et cum hiis et aliis eventum Adonis,
 et Gradivi vincula et suæ Dionis.
 Ista domus locus est universitatis,
 res et rerum continens, formam cum formatis, 50
 quam creator optimus qui præest creatis
 fecit et disposuit nutu bonitatis.

l. 46. *circulos*. The eleven circles of the heavens. See Macrob. in Somn. Scip. i. 15.

- Hic intus multimodum audio concentum,
 ut dearum crederem fieri conventum :
 nam in suo genere omne instrumentum
 sonat, et lætitiæ facit argumentum.
- Illic quem audieram strepitus vocalis,
 rerum est concordia proportionalis.
 nam ut ibi consonat vox instrumentalis,
 sic est nexus musicus in rebus æqualis. 60
- Intus regem conspicio alte residentem,
 et de more regio sceptro innitentem ;
 et ipsius lateri conjugem hærentem ;
 hunc et illam subditis rebus disponentem.
- Per hunc rebus insitas calor figuratur,
 quamvis hic et aliud eo designatur ;
 per hanc tota machina mundi temperatur,
 arbor fructus parturit, terra fæcundatur.
- Innuba de vertice regis Pallas exit,
 quam sibi collaterans firmo nexu nexit ; 70
 illa peplo faciem circumquaque textit,
 nec nisi ad proprios visus se detexit.
- Hæc mens est altissimi, mens divinitatis,
 quæ naturæ legibus imperat et fatis ;
 incomprehensibilis res est deitatis,
 nam fugit angustias nostræ parvitatæ.
- Video Cyllenium, superum legatum,
 a prædicti numinis sinistris locatum,
 ut rubentem decuit totum purpuratum,
 quadam pube tenera faciem umbratum. 80
- In hoc quod est nuncius, volo designare
 eloquendi gratiam multos copulare.
 ejus dixi faciem pubem obumbrare,
 sic sermonem lepide debes colorare.
- Nupta sibi comes est de stirpe divina,
 vestis de cyndalio, partim hyalina,

vultus rutulantior rosa matutina,
 quam nec nox decoxerat, nec læsit pruina.
 Nisi sapientiæ sermo copuletur,
 vagus, dissolutus, infirmus habetur ; 90
 et cum parum proficit, parum promeretur ;
 eget ut remigio ejus gubernetur.
 Hanc donavit Phronesis dono speciali,
 in conventu numinum die nuptiali ;
 capiti imposuit sertum virginali,
 cujus domus rutilat gemma mediali.
 Per sertum significo circumspectionem,
 ut agendo habeas circumductionem ;
 gemma serti mediam signat rationem,
 cujus prævenire est omnem actionem. 100
 Sol sublimis capite suum gerit sertum,
 hinc et hinc innumeris radiis refertum ;
 nil huic absconditum, nihil inexpertum,
 sed quid hoc significat satis est apertum.
 Hujus erat species mille specierum,
 diadema capiti clarum et sincerum ;
 hic est mundi oculus, et causa dierum,
 et vitalis spiritus, et fomentum rerum.
 Ante deum quatuor erant urnæ stantes,
 elementis omnium rerum redundantes ; 110
 diversorum generum æra imitantes,
 hæ sunt partes quatuor anni designantes.
 Sua Elyconides tenent instrumenta,
 ut perfecta gaudia fiant complementa ;
 et applaudunt organis inter sacramenta,
 quæque sua mystice præbent argumenta.
 Novem sunt in ordine, novem cecinere,
 novem novas manibus liras tenere,

et diversos pollice nervos tetigere ;
 sed tamen concorditer sibi responderc. 120
 Quid designat, dicere grande non est onus ;
 novem orbes opifex fecit ille bonus ;
 octo sibi consonant, sono caret nonus,
 nam non habet fieri sine motu sonus.
 Vel sunt dotcs opifex quas Psyche largitur,
 quibus circumcingitur, quibus investitur,
 et quibus per titulos habens insignitur,
 cum carnis hospitium fragile aditur.
 Tres astabant virgines versus Jovem versæ,
 stabant firme digitis connexis inter sc ; 130
 sunt aversa corpora, facies aversæ,
 sunt excelsi numinis proles universe.
 Donum Dei largitas esse deputatur ;
 siquis quicquam dederit, mox restituatur ;
 et data memoria firme teneatur,
 ut si simplex fuerit, duplex revertatur.
 Hinc cum bombis strepitus sonat cercellorum ;
 a Sileno ducitur agmen satyrorum ;
 temulentus titubat, et præcedit chorum,
 atque risus excitat singulis deorum. 140
 Horum parti maximæ Venus dominatur ;
 iste sibi supplicat, ille famulatur ;

l. 125. Sychi, MS.—138. Sylleno, MS.

l. 122. Novem orbes. The nine orbs or spheres were those of the firmament, the seven planets, then known, and the earth, which latter being supposed to be the centre, was set down as immoveable. "Ergo universi mundani corporis sphaeræ novem sunt. Prima illa stellifera, quæ proprio nomine coelum dicitur et aplanas apud Græcos vocatur, arcens et continens cæteras. Hæc ab oriente semper volvitur in occasum. Subjectæ septum, quas vagas

dicimus, ab occidente in orientem feruntur. Nona terra sine motu. Octo sunt igitur quæ moventur." Macrob. in Somn. Scip. ii. 4. So Chaucer, in the "Assembly of Fowls:"

"Then sheweth he him the little earth that here is,
 To regard of the heaven's quantitie ;
 And after sheweth he him the nine spheres,
 And after that the melody heard he."

hanc de more filius suus comitatur,
 nudus, cæcus, puer est facies, alatur.
 Nudus, nam propositum nequit sepelire ;
 cæcus, quia ratio nequit hunc lenire ;
 puer, nam plus puero solet lascivire ;
 alatus, dum facile solet præterire.
 Illius vibrabile telum est auratum,
 et in summa cuspide modice curvatum ; 150
 telum inevitabile, telum formidatum ;
 nam qui hoc percutitur pellit cælibatum.
 Sola soli Veneri Pallas adversatur,
 et pro totis viribus usque novercatur ;
 nam quod placet Veneri Pallas aspernatur,
 Venus pudicitiam raro comitatur.
 Hic diversi militant, et diversæ vitæ ;
 qui ab usu solito dissident invite ;
 quibus an plus valeat Pallas Aphrodite,
 adhuc est sub pendulo, adhuc est sub lite. 160
 Nexibus Cupidinis Psyche detinetur ;
 Mars Nerinæ conjugis ignibus torretur ;
 Janus ab Argyone disjungi veretur ;
 sola prole Pronoes diligi meretur.
 Psyche per illecebras carnis captivatur ;
 sors in Marte fluctuat, Nereus vagatur.

l. 161, 165. Syche, MS.

l. 161. nexibus Cupidinis Psyche. is quoted by Aulus Gellius, Noct. Att. xiii. 22. The writer of our song must

l. 162. Mars Nerinæ conjugis. have gathered his information either from Gellius or Plautus, probably from Neria or Nerienes was, according to the fables of the Latins, the wife of both, in which case this is a new proof Mars. Perhaps our writer had Plautus that all the twenty comedies of that in view (Truculent. Act. 2, sc. 6.): writer were read in the twelfth and thirteenth centuries.

“ Mars peregre adveniens salutat Nerienem

Uxorem suam.”

This passage, with several others from lost writers, in which the name occurs,

l. 163. Janus ab Argyone. I have not been able to find the name of Argyone in any ancient writer.

opifex in opere suo gloriatur :
 quid fiat in posterum Deo scire datur.
 Aderant Philosophi, talis usus stabat :
 Crispinus, cum humeris Zeno ponderabat ; 170
 ardebat Eraclius, Perdix circinabat ;
 totus ille Samius proportionabat.
 Implicabat Cicero, explicabat Plato ;
 hinc dissuadet Appius, hinc persuadet Cato ;
 vacuum Archelias tenuit pro rato,
 esse quod inceperat undique locato.
 Secum suam duxerat Cetam Ysopullus ;
 Cynthiam Propertius, Deliam Tibullus ;
 Tullius Terentiam, Lesbiam Catullus ;
 vates huc convenerat sine sua nullus. 180

l. 175. vacuus, MS.—178. Properius .. Titullus, MS.—180. convenerant, MS.

l. 170. Crispinus. A Stoic philosopher mentioned by Horace, Sat. 3 and 4.

l. 171. Eraclius, i. e. Heraclitus, who taught that fire was the elementary principle. "Eraclitus [mundum affirmat esse] ex igne; unde et Varro ignem mundi animum dicit," &c. Isid. Orig. viii. 7. *vide loc.*

Perdix. Perdix was, according to the legend, the nephew of Dædalus, and invented the saw. He is also said to have invented compasses. "Dicitur Perdix sororis Dædali filius invenisse *circinum* et *serram*." Serv. in Georg. i. 143. So our old poet Lydgate (Minor Poems, ed. Halliwell, p. 88):

"Perdix by compas fonde tryangle and lyne."

For the legend of Perdix, see Ovid. Met. viii. 236, *et seq.*

l. 172. Samius. Pythagoras.

l. 174. Appius. Perhaps Appius Clau-

dus Cæcus the orator, who dissuaded the Romans from making peace with Pyrrhus.

Cato. Probably the poet refers to Valerius Cato the grammarian, the 'Latina Syren,' whose celebrity was great during the Middle Ages.

l. 175. Archelias. Archelaus the Athenian philosopher.

l. 178. Cynthiam Propertius. Propertius addresses much of his elegiac poetry to his mistress Cynthia, whose real name is said to have been Hostia.

Deliam Tibullus. Delia was the most favoured of Tibullus's mistresses, and to her most of his elegies are addressed.

l. 179. Tullius Terentiam. Terentia was the wife of Cicero.

Lesbiam Catullus. The name of Lesbia (mea Lesbia, nostra Lesbia, mea vita) is familiar to every reader of Catullus.

Quæque suo suus est ardor et favilla ;
 Plinium Calpurniæ succendit scintilla ;
 urit Apulcium sua Pudentilla :
 hunc et hunc amplexibus tenet hæc et illa.
 Versus fingunt varic metra variantes,
 cothurnatos, lubricos, enedos, crepantes ;
 hos endecasillabos, illos recursantes,
 totum dicunt lepide, nihil rusticantes.
 Ibi doctor cernitur ille Carnotensis,
 cujus lingua vehemens truncat vclut ensis ; 190
 et hic præsul præsulum stat Pictaviensis,
 prius et nubentium miles et castrensis.
 Inter hos et alios in parte remota,
 Parvipontis incola, non loquor ignota,
 disputabat digitis directis in iota,
 et quæcumque dixerat, erant per se nota.
 Celebrem theologum vidimus Lombardum ;
 cum Yvone, Helyam Petrum, et Bernardum,

l. 183. Prudentilla, MS.

l. 182. Plinium Calpurniæ. Calpurnia was the second wife of Pliny the Younger. To her are addressed three of his letters (lib. vi. epp. 4, 7 ; vii. 5.) all of them full of expressions of warm affection.

l. 183. Apuleium sua Pudentilla. Æmilia Pudentilla was the wife of Apuleius. Her relations, who were angered by the marriage, brought against him the accusation of having gained her affections by magical arts, and his defence forms the subject of his interesting *Apologia*, still preserved and printed among his works.

l. 189. doctor Carnotensis. Ivo Carnotensis, or of Charters, one of the most learned men of his age, bishop of Charters from 1090 to 1117.

191. præsul Pictariensis. Petrus

Pictavensis (of Poitiers), the disciple of Peter Lombard, whose reputation among the scholastics was not inferior to that of his master. He was Archbishop of Paris in 1201, and died in 1205.

l. 194. Parvipontis incola. Adam du Petit-Pont, an Englishman by birth, who has received this name from the school of grammar and dialectics which he opened on the Petit-Pont at Paris. He was afterwards canon of Notre Dame at Paris, and finally Bishop of St. Asaph. His treatise, entitled *Ars Disserendi*, was long popular in the schools.

l. 197. Theologum Lombardum. Peter Lombard, one of the most celebrated names in the history of scholastic philosophy.

l. 198. Yvone, Helyam Petrum, et

quorum opobalsamum, spiratos, et nardum,
 et professi plurimi sunt Abaielardum. 200
 Reginaldus monachus clamose contendit,
 et obliquis singulos verbis comprehendit ;
 hos et hos redarguit, nec in se descendit,
 qui nostrum Porphyrium laquo suspendit.
 Robertus theologus corde vivens mundo
 adest, et Manerius quem nullis secundo ;
 alto loquens spiritu et ore profundo,
 quo quidem subtilior nullus est in mundo.
 Hinc et Bartholomæus faciem acutus,
 retor, dialecticus, sermone astutus ; 210
 et Robertus Amiclas simile secutus,
 cum hiis quos prætereo, populus minutus.
 Nupta quærit ubi sit suus Palatinus,
 cujus totus extitit spiritus divinus ;
 quærit cur se subtrahat quasi peregrinus,
 quem ad sua ubera foverat et sinus.

l. 206. nullus, MS.

Bernardum. The only Ivo mentioned in Fabricius to which this allusion can apparently be applied, is the one who was made Bishop of Tours in 1174. Petrus Helias, or Elias, was a celebrated grammarian of the eleventh century, who wrote commentaries on Priscian, &c. (See Fabricius and Leyser). The third of these is no doubt St. Bernard of Clairvaux.

l. 201. Reginaldus Monachus. It is rather uncertain who is the person here alluded to. Perhaps Reginald of Canterbury, who was a distinguished Latin poet and scholar, of the beginning of the twelfth century.

l. 205. Robertus theologus. It is very difficult even to divine who is the person referred to by this name, or by the *Robertus* in *l. 211*.

l. 206. Manerius. This name does not occur in Fabricius, Bib. Lat. Med. et Inf. Æt.

l. 209. Bartholomæus. Perhaps Bartholomew of Exeter, Bp. from 1161 to 1184.

l. 212. populus minutus, the *menu peuple*, or common herd.

l. 213. Suus Palatinus. An allusion to Abelard.

Clamant a philosopho proles educati,
 cucullatus populi primas cucullati ;
 et ut cepe tunicis tribus tunicati,
 imponi silentium fecit tanto vati. 220
 Grex est hic nequitiae, grex perditionis ;
 impius et pessimus hæres Pharaonis,
 speciem exterius dans religionis,
 sed subest scintillula superstitionis.
 Gentis gens quisquilia, gens hæc infrunita,
 cujus est cupiditas mentis infinita ;
 istos ergo fugias, et istos devita ;
 et hiis ne respondeas, " non est sic," vel " ita."
 Dum decernunt super hoc, et placet decretum,
 ut a suo subtrahant hunc a cœtu cœtum, 230
 et ne philosophicum audiat secretum,
 studii mechanici teneat oletum
 Quicquid tantæ curiæ sanctione datur,
 non cedat in irritum, ratum habeatur ;
 cucullatus igitur grex vilipendatur,
 et a philosophicis scholis expellatur.—AMEN.

l. 218. Cucullatus populus, the monastic order. This poem seems, indeed, to refer to the encroachments of the Monks on the University.

PRÆDICATIO GOLIÆ.

[MS. Harl. 978, fo. 120, v^o (*H.*); MS. Cotton. Vespas. E. xii. fol. 113, r^o. (*C.*); Titus, A. xx. fol. 168, v^o; MS. Sloane, 1580, f. 25, r^o (*S.*); MSS. Lambeth. 238, f. 214, and 481, f. 56, v^o.]

MULTIS a confratribus pridie rogatus
 ut eis exponerem, tociens probatus,
 quare Dei filius sic est humanatus,
 ut in crucis cornibus fieret assatus,
 et ut ejus lancea foderetur latus,
 sic incepti dicere multis invitatus.

Viri venerabiles, viri litterati,
 hostes injustitiæ, legibus armati,
 vestri non sufficio sarcinæ mandati,
 nec adire grandia licet parvitati. 10

Verbi ministerium mihi commisistis,
 quod est satis congruum in diebus istis;
 erubescit facies, animus est tristis;
 factus sum incipiens, vos me coegistis.

Sapientes alloquor, supplico discretis,
 si non digne dixero, parcere debetis;
 loqui de cœlestibus nescio secretis,
 cæcus in apostolis, cæcus in prophetis.

Sui magnitudine superant ignarum
 notiones singulæ trium personarum : 20

l. 4. quod in, C.—7. The Sloane, and the two Lambeth MSS. begin with this line.—10. novitati, C.—11. credidistis, S. C.—12. cujus est solempnitas in, S. C.—15. decretis, C.—16. non bene, C.—19. fugiunt ig. S.

The title in the Harleian MS. is *De Summa Trinitate vel Incarnatione Domini*. Our title is that given by Bale and Leyser. These writers, deceived by the variation of the manuscripts, have made two distinct poems of it, one beginning with the first line, the other with the seventh.

- quid Pater, quid Filius, patet mihi parum ;
quid sit unde Filium Pater habet carum.
- Una est substantia tribus in personis,
unitatis regula plus quam unionis ;
nunciat in angelis, judicat in thronis,
ad æternæ seriem dispositionis.
- Cum Creator temporum non sit temporalis,
factus est sub tempore res materialis ;
Pater est efficiens, Filius formalis,
utriusque Spiritus causa est finalis. 30
- Creatori serviunt omnia subjecta,
sub mensura, numero, pondere perfecta,
ad invisibilia, per hæc intellecta,
sursum trahit hominem ratio directa.
- Prædicat potentiam rerum magnitudo ;
ordo sapientiam, sive pulchritudo ;
bonitatis copiam summa plenitudo ;
pascit mentis oculos Trinitas hoc ludo.
- Dignitate præminet universæ rei,
factus ad imaginem majestatis Dei ; 40
cuncta sibi serviunt, ipse servit ei,
quem nox nocti prædicat et dies diei.
- Obligavit omnia nostræ servituti,
alia deliciis, alia saluti ;
sciunt evangelicis regulis induti,
quibus frui convenit, quibus fas est uti.
- Hiis nos beneficiis voluit ditari,
et adjecit cumulum muneris præclari,
cum pro nobis Filium misit incarnari,
ut uniret hominem suo salutari. 50

*l. 21. quo... quo constat, S.— 22. quo, S.— 28. cum tempore, S.—
32. pondere numero, S.— 34. ducit, S.— 37. bonitatem copiam, S. C.— 39. uni-
versitate rei, C.— 46. decet uti, S. C.— 48. adducit, C.— 49. fecit in., S.*

Est inenarrabilis ista genitura ;
 in persona simplici duplex est natura ;
 ipse qui creator est ipse creatura,
 ligans dissimilia stabili junctura.

Taceo particulam virginis beatae,
 non originaliter carnis obligatae,
 nec in lumbis Abrahamæ quondam decimatae,
 unde Levi major est Christus dignitate.

Hæc simul cum anima Deo counita,
 unum personaliter, una mundi vita ; 60
 fides ita prædicat, fides credit ita,
 pereat in perfidis hæresis sopita.

Habens carnem similem carni peccatrici,
 formam servi præferens, habitum mendici,
 quasi dolo repulit dolos inimici,
 tale bellum perfido decuit judici.

Cum in Deum hominem misit hostis manum,
 ut moveret stabilem, infirmaret sanum,
 si quid juris habuit in genus humanum,
 irrevocabiliter abiit in vanum. 70

O pugna mirabilis ! O tropheuni dignum !
 agnus lupum perimit, innocens malignum ;
 qui per lignum vicerat, victus est per lignum,
 quod est terror hostium, quod est vitæ signum.

Infirmatur medicus, sanet ut ægrotum,
 non per quinque porticus, nec per aquæ motum,
 sed in vase figuli et in parte totum,
 proximo parieti copulat remotum.

Incipit in sæculo factor sæculorum ;
 vitæ panis esurit, sitit fons hortorum ; 80
 mortis sompno clauditur oculus cæcorum,
 plebis fit abjecto Deus angelorum.

*l. 52. inplex, S.—59. omnia, C.—65. Qui in dolo, H.—66. debuit, S.—
 67. hostis misit, S.—75. ut sanet, S.—77. fictili, S.—81. noctis, S.*

Sol in nube tegitur, dies obscuratur ;
 trepidat securitas, virtus infirmatur ;
 disciplina cæditur, salus execratur ;
 vita crucifigitur, ordo conturbatur.

Parum nobis proderet redemptorem mori,
 ni rediret iterum vita redemptori ;
 liber inter mortuos redditur honori,
 et a dextris assidet natus genitori. 90

Ut divinæ resonat pagina scripturæ,
 processerunt tempora legis et naturæ,
 in antiquis patribus operum figuræ,
 sensus allegorici species obscuræ.

Ut a primis ordiar mundi rudimentis,
 fit de costa mulier Adæ dormientis ;
 rutilans ecclesia vitæ sacramentis
 prodiit ex latere Christi morientis.

Hæc est archa qua Noe cataclismo rexit ;
 hunc Jacob evigilans lapidem erexit ; 100
 hæc in vase scirpeo Moysen inspexit ;
 hæc est nurus Noemi quam Booz dilexit.

Hæc est tabernaculum in deserto factum,
 atrio circumdatum, tabulis compactum ;
 hæc est archa fœderis, hæc est vitæ pactum
 inter verum Israel et Deum contractum.

Atrium exterius vita est activa,
 in quo sacrificia sunt figurativa ;
 hic altare concremat carnis incentiva,
 demolitur pingua, lacerat lasciva. 110

Incenduntur hostiæ carnibus oblati,
 ligno crucis domini, flamma charitatis,

l. 83. *obsecratur*, C. — 85. *vulneratur*, S. — 87. *proderat*, C. — 90. *assides*, H. *in dextris*, C. — 95. *ardeat*, C. — 98. *dormientis*, C. — 99. *quæ . . . eclataisma*, S. *quam*, C. — 100. *Hic*, S. — 101. *aspexit*, S. — 102. *est illa quas*, S. — 104. *stabile*, S. — 110. *demollitur*, C.

agnus innocentiae et simplicitatis,
 hircus poenitentiae, turtur castitatis.
 Primum tabernaculum contemplationem,
 mensa quæ præponitur signat lectionem,
 panes verbum fidei, thus orationem,
 candelabrum spiritus illustrationem.
 Futurorum pontifex Christus est honorum,
 qui simul introiit in sancta sanctorum, 120
 non hircorum sanguine neque vitulorum,
 sed in suo, rescrans aditum cœlorum.
 Hic extinxit gladium nobis resistantem,
 gladium versatilem, gladium ardentem;
 et removit Cherubin gladium tenentem,
 dum latronem suscipit Christus confitentem.
 Quod fraternis manibus Abel est occisus,
 quod oblatus puer est cui nomen risus,
 quod missus in puteum fratribus invisus,
 quod ascendens in Bethel calvus est derisus; 130
 Coram agno mystico mors est Pharaonis,
 quod saliva defluit patre Salomonis,
 quod intravit Daniel locum Babilonis,
 totum est mysterium Christi passionis.
 Tangere sublimia res est onerosa,
 aeris in nubibus aqua tenebrosa,

l. 113. *aut*, H.—115. This and the three following lines are omitted in S.—
 123. *extinguit*, S. C.—124. *manentem*, C.—126. *recipit*, S. *Christo*, C.—
 128. *nostri forma risus*, S.—129. *Quod est Joseph venditus fr.*, S.—130. *as-*
cedit, H. corrected to *ascendens*, in the margin. *irrisus*, S.—131. *Quod in a*
.. mortem Ph., S.—132. *patri*, S.

l. 128. *cui nomen risus*. Isaac, genuit ei Sara, Isaac. . . Dixitque Sara,
 which signifies in Hebrew laughter. *Risum fecit mihi Deus, quicumque*
 רָחַץ, *ridere*, רָחַץ, *risus*. “Vocavit- audierit, corridebit mihi.” Gen. xxi.
 que Abraham nomen filii sui, quem 3, 6.

ut a spinis discrepat liliū vel rosa,
 sic a Dei laudibus vita vitiosa.
 Tangens montem bestia debet lapidari,
 et indignus timeo plecti pœna pari; 140
 sed a vobis postulo veniam præstari,
 quorum voluntatibus nolo refragari.
 Supplicemus interim gratiæ divinæ,
 quam humanæ credimus summam medicinæ,
 ut expertes ultimæ faciat ruinæ;
 sic sit salus omnibus et nunc et in fine! AMEN.

GOLIAS IN ROMANAM CURIAM.

[MS. Harl. 978, fol. 108, r° (*H.*). MS. Cotton. Vespas. A. XIX. fol. 59, r° (*C.*). Giraldus Cambrensis, MS. Cotton. Tiberius, B. XIII. fol. 126, v°. (*G.*) Flacius Illyricus, p. 159, 406. (*Fl.*)]

UTAR contra vitia carmine rebelli;
 mel proponunt alii, fel supponunt melli,
 pectus subest ferreum deauratæ pelli,
 et leonis spoliū induunt aselli.

l. 137. *lilium dis.*, S.—138. *sic ab his sermonibus*, S.—139, 142. These four lines are omitted in S.—145. *ultimo*, C.—146. *sicque. . hic et sine fine*, C.

l. 1. *Utor*, Fl. *Romanæ reb.* C.—3. *deaurati belli*, Fl.

This poem has been already given from the Harleian MS. in the *Political Songs*. In that MS. it bears the title *Invectio contra avaritiam*; in the Cottonian MS. its title is *De veneranda justitia Romanæ curiæ*. The present title is that given by Bale and Leyser. Flacius has divided the poem in two at the head of the third tetrastich, and

given the fragments as separate poems in different parts of his volume. He gives two side-notes, indicating that the poem contains allusions to King John: at the beginning "*Leo, Joannes Rex aselli, episcopi sunt*;"—at the end, "*Jupiter rex Joannes est; Pluto, Romanus pontifex*."

- Disputat cum animo facies rebellis,
 mel ab ore defluit, mens est plena fellis ;
 non est totum melleum quod est instar mellis ;
 facies est alia pectoris quam pellis.
- Vitium est in opere, virtus est in ore,
 picem tegunt animi niveo colore : 10
 membra dolent singula capitis dolore,
 et radici consonat pomum in sapore.
- Roma mundi caput est; sed nil capit mundum :
 quod pendit a capite totum est immundum ;
 transit enim vitium primum in secundum,
 et de fundo redolet quod est juxta fundum.
- Roma capit singulos et res singulorum ;
 Romanorum curia non est nisi forum :
 ibi sunt venalia jura senatorum,
 et solvit contraria copia nummorum. 20
- Hic in consistorio si quis causam regat,
 suam, vel alterius, hoc in primis legat,
 nisi det pecuniam, Roma totum negat,
 qui plus dat pecuniæ melius allegat.
- Romani capitulum habent in decretis,
 ut petentes audiant manibus repletis :
 dabis, aut non dabitur, petunt quando petis ;
 qua mensura seminas, et eadem metis.
- Munus et petitio currunt passu pari,
 opereris munere si vis operari : 30

l. 6. *profluit*, C.—9. *facies in op.*, H. *virt. in op.*, C.—10. *tegunt partem an.*, Fl.—12. *ramus in sap.*, C. *congruit ramum in*, Fl.—15. *trahit enim*, C. G. Fl. *et sec.*, Fl.—17. *res et sing.*, C. *singula*, Fl.—19. *Romæ sunt v.*, Fl.—21. *in hoc cons.*, C. G. Fl.—27. *quia*, H.—28. *eadem et metis*, C. G. *eadem tu metis*, Fl.

l. 11. *membra dolent*..13. *Romamundi caput*. A similar expression occurs in Henricus Septimellensis, a poet of the beginning of the thirteenth century, de Divers. Fortun. iii. 199 :
 “ Ipsa caput mundi venalis curia papæ
 Prostat, et infirmat cætera membra
 caput.”

Tullium ne timeas si velit causari,
 nummus eloquentia gaudet singulari.
 Nummis in hac curia non est qui non vacet ;
 crux placet, rotunditas, et albedo placet,
 et cum totum placeat, et Romanis placet,
 ubi nummus loquitur, et lex omnis tacet.
 Si quo grandi munere bene pascas manum,
 frustra quis objiciet vel Justinianum,
 vel sanctorum canones, quia tanquam vanum
 transferunt has paleas, et inbursant granum. 40
 Solam avaritiam Roma novit parca,
 parcit danti munera, parco non est parca ;
 nummus est pro numine, et pro Marco marca,
 et est minus celebris ara quam sit arca.
 Cum ad papam veneris, habe pro constanti
 non est locus pauperi, soli favet danti ;
 vel si manus præstitum non est aliquanti,
 respondet, hæc tibia non est mihi tanti.
 Papa, si rem tangimus, nomen habet a re,
 quicquid habent alii, solus vult papare ; 50
 vel si verbum Gallicum vis apocopare,
pæz, pæz, dit le mot, si vis impetrare.
 Papa quærit, chartula quærit, bulla quærit,
 porta quærit, cardinalis quærit, cursor quærit,
 omnes quærent : et si quod des uni deerit,
 totum mare salsum est, tota causa perit.

l. 32. munus el. pollet, Fl.—33. nummus, C.—34. rot. placet, totum pl., C. G. Fl.—35. ita pl., C. Fl. Romanos, C.—38. obiceret, C. objiciat, Fl.—39. et sanc., C.—40. transeunt, C. Fl. ut bursa det g., Fl. 41. Romam avaritiæ vitet manus p. Fl. venit p. C. 43. pro munere, C.—44. at est, H.—46. et sit, C. G. non sit, Fl. animanti, C.—48. hic tibi sic non, Fl.—50. pappare, Fl.—51. nomen Gal., Fl.—52. li mort, C. paies, paies, dist le mot, Fl.—53. porta quærit, G. C. This and the three following lines are omitted in H.—55. omnis quærit, G. si des si quid uni, C. G.—56. jus falsum, Fl.

l. 56. mare salsum. So, at a somewhat later period, in the *Political Songs*, p. 228 :—

“ Quod si murmuraverit,
 Ni statim satisfecerit,
 est totum salsum mare.”

Des istis, das aliis, addis dona datis,
 et cum satis dederis, quærunt ultra satis.
 O vos bursæ turgidæ, Roman veniatis ;
 Romæ viget physica bursis constipatis. 60
 Prædantur marsupium singuli paulatim ;
 magna, major, maxima, præda fit gradatim.
 Quid irem per singula ? colligam summatis,
 omnes bursam strangulant, et expirat statim.
 Bursa tamen Tityi jccur imitatur ;
 fugit res ut redeat, perit ut nascatur,
 et hoc pacto loculum Roma deprædatur,
 ut cum totum dederit, totus impleatur.
 Redeunt a curia capite cornuto :
 ima tenet Jupiter, cælum habet Pluto, 70
 et accedit dignitas animali bruto,
 tanquam gemma stercori et pictura luto.
 Divites divitibus dant, ut sumant ibi,
 et occurrunt numera relative sibi :
 lex est ista celebris, quam fecerunt scribi,
 si tu mihi dederis, ego dabo tibi.

l. 57. Des..des, G. da..da, Fl. addas, G. Fl.—65. Burse, Fl.—68. totum impl C. ut cum fiat vacuus, magis impl., Fl.—70. tenet Pl., H —73. dant divitibus, C. In Fl. the last two tetrastichs are transposed.

SERMO GOLLÆ PONTIFICIS AD PRÆLATOS
IMPIOS.

[MS. Sloane, No. 1580, fol. 161, v°. (S.) Flacius Illyricus, p. 149. (Fl.)]

DILATATUR impii regnum Pharaonis,
 plebs Hebræa premitur, spoliatur bonis,
 Saul non compescitur musicorum tonis,
 infulatus Aaron delectatur donis.
 Templum Dei violat ordo prælatorum ;
 jam furantur filii carnes cacaborum ;
 hi sunt semen Chanaan, duces reproborum,
 per quos dona spiritus fiunt vile forum.
 Patrum princeps Ysaac olim vocitatus,
 Jacob munus suscipit eo satiatus ; 10
 benedixit Israel Judæ primo natus,
 longum flebit Esau quasi reprobatus.
 Excitati præsules rectam linquunt viam ;
 Jacob Rachel fugiens amplexatur Liam ;
 inde læsus claudicat vulneratus sciam ;
 quod futuri legitur fore prophetiam.
 Germinabit dominus præsulum sophisma,
 per quos venit scandalum, per quos venit schisma ;
 sacros vendunt ordines, sacrum vendunt chrisma ;
 vendunt quantum in se est spiritus karisma. 20
 Præbendæ nunc temporis ducuntur ad forum,
 Simonia pullulat et dilatat chorum ;
 sed disperdet Dominus iter impiorum,
 conquassabit capita in terra multorum.
 Inaudita dicerem, si liceret fari :
 pauper procul pellitur omnis ab altari,

l. 4. bonis, S.—8. juge, Fl.—10. recipit, Fl.—12. flevit, Fl.—20. in se quantum est, Fl.—21. ad sicorum, S.

postquam sentit pontifex nihil posse dari;
 non est qui pro paupere spondeat scolari.
 Jam mendicat miscre chorus poetarum;
 nulli prodest inbui fonte literarum: 30
 huic qui parum possidet, datur nil aut parum;
 nihil absque munere ducit præsul carum.
 Jam columpnæ titubant templum sustinentes;
 nam pervertunt munera prælatorum mentes:
 credo quod has sorbeat Tartarus viventes,
 qui nil gratis tribuunt Simonem loquentes.
 Aurum templi penitus redditur obscurum;
 plures reædificant Babilonis murum,
 per quos domus domini fit spelunca furum,
 quibus contra stimulum calcitrare durum. 40
 Evangelizantium sordidantur pedes;
 sed nil credunt sordidum Simonis hæredes;
 alienas vacuant, suas implent ædes;
 in tribunal vertitur pastoralis sedes.
 Aret sicca penitus ficus absque flore;
 Gedeonis atria dulci carent rore:
 jam prælatos miseri fata monent Choræ,
 una ne consimili pereant dolore.
 Cum secare nequeam, fungar vice cotis;
 imitantur præsules Christum a remotis; 50
 horum nullus circuit orbem in melotis,
 immo mundum viribus amplexatur totis.

l. 29. mandicat, Fl.—31. nihil, Fl.—34. sacerdotum, Fl.—36. nihil, S. Fl.—42. nihil, S.—46. area . . caret, Fl.—47. moveant, Fl.

l. 50. There is an imitation of this in another, perhaps later, song (*Political Songs*, p. 44.) :—

“ Licet æger cum ægrotis,
 Et ignotus cum ignotis,

*Fungar tamen vice cotis;
 præsules ecclesiæ
 imitantur hodie
 Christum a remotis.”*

Non, ut verum fatear, loquor causa mei,
 sed me cogit scibere zelus domus Dei,
 qui non regunt præsules immo Pharisæi,
 qui subjectos faciunt reos ut sunt rei.

Multa ferunt aspera, multos cruciatus ;
 hic secretum thalami paucis comitatus
 intrat, ibi recubans, cibus crapulatus,
 delet vino veteri populi reatus.

60

Alter majus patitur nomine pro trino :
 hiemali tempore, proximus camino,
 vinum forte redolet, ore resupino ;
 posses sine poculo satiari vino.

Quisquis eris pontifex, hic dum licet ora ;
 tempus more fluminum fluit absque mora ;
 viros, senes, pueros, mortis rapit hora,
 cujus nemo poterit retinere lora.

Exoremus igitur summum creatorem,
 in quo solo vincimus pravum exactorem,
 ut det nobis spiritus sacrosanctum rorem
 extinguendo penitus criminum ardorem !

70

Exoremus iterum matrem pietatis,
 in qua rerum latuit summæ deitatis,
 vt subjectis tribuat simul et prælatis
 vivo secum perfrui pane charitatis !

l. 54. *sic mei*, Fl.—56. *jam sunt*, Fl.—65. *hic nunc semper ora*, Fl.—66. *t. mare, flumina, fluunt*, Fl.—67. *capit*, Fl.—70. *per quem*, added in S. probably as a various reading.—71. *ut nobis exhibeat spiritus amorem*, Fl.—73. *itaque fontem*, Fl.—74. *in qua lumen*, Fl.—76. *vivo semper*.

SERMO GOLIÆ AD PRÆLATOS.

[Flacius Illyricus, p. 152.]

A legis doctoribus lex evacuatur,
 clerum odit laicus, pax periclitatur :
 non in cruce Domini quisquam gloriatur,
 pugna, lis, discordia per crucem sedatur.
 Vitam claudit hominum paucitas dierum ;
 vix est inter homines qui discernit verum.
 Jam plebs juste murmurat contra Dei clerum :
 fraus est et confusio, perit ordo rerum.
 Puer senem arguit dignitate pari,
 Rachel plorans filios non vult consolari. 10
 Jam ruinam Hierico videt reparari,
 res mala dum Sodomæ nequit extirpari.
 Circa mundi vesperam mala conualescunt,
 in senili corpore sordes juvenescunt :
 suis in stercorebus pecora sordescunt,
 et languente capite membra conlanguescunt.
 Væ ! qui propter munera vitam condemnatis !
 glutientes bubalum, culicem colatis ;
 per errorum devia male deviatis ;
 nec jam dona gratiæ gratis habet gratis. 20
 Væ ! pastores Israel gregem non pascentes,
 et a grege Domini lupos non arcentes,
 qui se dedit precium ad salvandas gentes !
 erratis in invio, Christum non sequentes.
 Væ ! qui super Moysi cathedram sedetis !
 lex a vobis dicitur, quam vos non impletis,
 ejus in ecclesia speciem tenetis,
 cujus proculdubio vitam non habetis.
 Væ vobis ! hypocritæ, filii mœroris,
 qualis quisque fuerit, non apparet foris : 30

qui dux esse debuit vitæ mclioris,
 per errorem factus est laqueus horroris.
 Væ! qui donis hominum faves in personis,
 et ad voces pauperum aures non apponis :
 hic eclipsin patitur lumen rationis,
 cum in jure prior est, potior in bonis.
 Cum ad bona curritur manibus contentis,
 sæpe fit ut pereat jus nihil habentis :
 furit manus judieis in causa potentis,
 Codri tamen claudicat æris nil ferentis.

40

 GOLIÆ VERSUS DE PRÆLATIS.

[MS. Cotton. Vespas. A. XIX. fol. 55, vº.]

CUM sint plures ordines atque dignitates,
 reges, archipræsules, judices, abbates ;
 quod sic sunt præpositi, quod sic sunt magnates ;
 quod non illis proprium, Christo reddant grates.
 Rex qui regni regimen tenesque primatum,
 cui fons exuberans regni facultatum,
 præpotentem efficit et regem magnatum,
 scias hoc tantummodo nunc accommodatum.
 O vos sæcli judices, regi ministrantes,
 potestate regia leges promulgantes,

10

partite pauperibus juste judicantes,
 ne vos Deus arguat sponte deviantes.
 Vos quos mundus evehit, quos sacerdotalis
 decoravit dignitas, quos pontificalis
 sublimavit infula curæ pastoralis,
 reddit vos inmemores hujus curialis.

Nam cum regum curias pastores sequuntur,
 pastorale regimen et jus postponuntur ;
 pastoris absentia greges disperguntur,

morsuque lætifero dispersi læduntur.

20

Vos, claustrales monachi, vosque subprios,
nos vocatis dulciter fratres et sorores;
sed et cum pro meritis effectis pastores,
tunc perit fraternitas, jam mutastis mors.

Cum tenetis baculum et vices abbatis,
thalamos incolitis, et vos elongatis
a claustris dormitorio, cum vestris privatis
læti multipliciter *uuesheil* decantatis.

Sed cum iudex venerit supremo dierum,
cum nil sit absconditum falsum neque verum, 30
rationem postulans singularum rerum,
tunc nil valent lacrimæ, pænitere serum.

Igitur dum tempus est et lucem habetis,
vestri miseremini et renuntietis
peccatorum sordibus, vosque sic mundetis,
ut cæli palatium gaudentes intretis.

GOLIAS AD CHRISTI SACERDOTES.*

[MSS. Bibl. Publ. Cant. Ee. vi. 29, art. 19, et Mm. v. 37, in fine. Flacius
Illyricus, p. 154.]

VIRI beatissimi, sacerdotes Dei,
præcones altissimi, lucernæ diei,
charitatis radiis fulgentes et spei,
auribus percipite verba oris mei.

Vos in sanctuario Dei deservitis,
quos vocavit palmites Christus vera vitis,
cavete ne steriles aut amari sitis,
si cum vero stipite vivere velitis.

Vos estis Catholicæ legis portatores,
sal terræ, lux hominum, ovium pastores, 10

l. 28. *ues eil*, the old English word reprint from the volume by Flacius. It
of salutation at drinking. is also printed by Wolf, in his *Variae*

* The text of this poem is merely a Lectiones. The title is from Bale.

muri domus Israel, morum correctores,
 iudices ecclesiæ, gentium doctores.
 Si desit protectio legis, lex labetur :
 si sal evanuerit, in quo salietur ?
 nisi lux appareat, via non scietur :
 nisi pastor vigilet, ovile frangetur.
 Vos cœpistis vineam Dei procurare,
 quam doctrinæ rivulis debetis rigare,
 et spinas et tribulos prorsus extirpare,
 ut radices fidei possint germinare. 20

Vos estis in area boves triturantes,
 prudenter a paleis grana segregantes :
 vos habent pro speculo legem ignorantes,
 laici qui fragiles sunt et inconstantes.
 Quicquid vident laici vobis displicere,
 credunt proculdubio sibi non licere ;
 sed quicquid vos opere vident adimplere,
 credunt esse licitum, et culpa carere.

Cum pastores ovium sitis constituti,
 non estote desides, neque canes muti ; 30
 sonum vestrum metuant latratus arguti,
 lupo rapax invidet ovium saluti.
 Grex fidelis triplici cibo sustentetur,
 corpore Dominico, quo fides augetur,
 sermonis compendio, ut discrete detur,
 mundano cibario, ne periclitetur.

Omnibus tenemini viris prædicare,
 sed quibus, quid, qualiter, ubi, quando, quare,
 debetis solícite præconsiderare,
 ne quis in officio dicat vos errare. 40

l. 39. So in some memorial verses
 printed in the *Reliquiæ Antiquæ*,
 p. 288 :—

“ Si sapiens fore vis, sex serva quæ
 tibi mando :
 Quid loqueris, et ubi, de quo, cui,
 quomodo, quando.”

Spectat ad officium vestræ dignitatis,
 gratiæ petentibus dare dona gratis :
 quæ si contra fidei regulas vendatis,
 vos lepram miseræ ferre sentiatis.

Gratis Eucharistiam plebi ministrare,
 et gratis conficite, gratis consecrate :
 secundum Apostolum omnia probate,
 solum hoc quod fuerit bonum approbate.

Vestra conversatio sit religiosa,
 munda conscientia, vita virtuosa, 50
 regularis habitus, fama speciosa,
 nulla vos coinquinet labes criminosa.

Estote pacifici, sobrii, prudentes,
 justi, casti, simplices, pii, patientes,
 hospitales, humiles, subditos docentes,
 consolantes miseros, pravos corrigentes.

Estote benevoli, ne vos ducat ad reatum,
 verbum quod proponitis sit abbreviatum,
 per vos inter simplices bene adaptatum,
 nam in multiloquio non deest peccatum. 60

Nullus fastus exprimat signum vestræ vestis,
 gravitatis vestium habitus sit testis :
 nihil nos illaqueet curis inhonestis,
 quibus claves traditæ regni sunt cœlestis.

Utinam sic gerere curam pastorem
 possitis in sæculo per vitam actualem,
 ut cum exueritis chlamydem carnalem,
 induat vos Dominus stolam æternalem.

GOLIÆ VERSUS DE SACERDOTIBUS.

[MS. Cotton. Vespas. A. XIX. fol. 59, v°.]

SACERDOTES mementote,
 nihil majus sacerdote,
 qui dotatus sacra dote,
 ruga caret omnis notæ.

Mementote tot et tanti,
 quid ingratum sit Tonanti,
 ad virtutem nos hortanti,
 cum sic ait, "Estis sancti.

"Sanctus ego, sancti sitis,
 confortari si velitis
 mihi qui sum vera vitis,
 qui sum pius, qui sum mitis."

10

O beati summonati,
 sacerdotes consecrati,
 ad hoc estis ordinati,
 sacris aris mancipati.

Corpus Christi vos tractatis;
 quod si digne faciatis,
 non expertes castitatis,
 ore, corde, Deo gratis,
 cum electis et beatis
 in conspectu majestatis
 regnatos vos sciatis.

20

O quam fortis armatura,
 qua vestitur vestra cura;
 sed si forte contra jura
 faciatis, ruitura,
 nota nobis hæc scriptura,

cum offertis Deo thura,
 si mens vestra non sit pura, 30
 non sunt illi placitura.

Miserorum contemptores,
 si vos estis contra mores,
 vel altaris mercatores,
 fures estis, non pastores.

O sacerdos, hæc responde,
 qui frequenter et jocunde
 cum uxore dormis, unde

Mane surgens, missam dicis,
 corpus Christi benedicis, 40
 post amplexus meretricis,
 minus quam tu peccatricis.

Scire vellem tamen quare
 sacrosanctum ad altare
 stanti velut immolare,(?)
 dignus virgis vapulare.

Vapulare virgis dignus,
 cum amoris tantum pignus,
 ctenus (?) crates et non tignus,
 jam non hæres, sed privignus. 50

Dignus morte, dignus pœnis,
 ad altare Christi venis,
 cum fœtore, cum obscœnis,
 osculando fictis genis.

Plenus sorde, plenus mendis,
 ad autorem manus tendis,
 quem contempnis, quem offendis,
 meretrici dum ascendis.

Castitatis non inbute,
 sed inmundus corde, cute, 60
 animarum pro salute
 missam cantas inpollute.

Quali corde, quali ore,
 corpus Christi cum cruore
 tractas, surgens de fœtore,
 dignus plagis et tortore.
 Quali vultu, quali fronte,
 non compulsus, immo sponte,
 ore, corde, lingua, sonte,
 de tam sacro bibis fonte. 70

Miror ego, miror plane,
 quod sub illo latet pane
 corpus Christi, quod prophane
 tractat manus illo mane.

Miror, nisi tu mireris,
 quod a terra non sorberis,
 cumque sæpe prohiberis,
 iterare non vereris.

Forte putas manus mundas,
 cum frequenter fundis undas, 80
 quas frequenter quamvis fundas,
 jam fœtentes non emundas.

Lava manus, aquas funde ;
 quamvis claræ, quamvis mundæ,
 quamvis fusæ sint abunde,
 numquam purgant eas undæ.

Purgamentum vis audire,
 si reatum vis finire,
 mox divinæ cessant iræ,
 nec te potest impedire.

Si cor scissum, cor contritum 90
 habes, neque juxta ritum
 lætum petis in funitum,
 nunquam erit requisitum.

Sed reatum cum deploras,
 et adire mox laboras,

quod plorandum esse noras,
Deum magis inhonoras.
Nihil valet hic ploratus,
nec dimissus est reatus,
sed est magis augmentatus, 100
Deus magis irritatus.
Sacerdotem impudicum,
et lustrantem sæpe vicum,
et convivum meretricum,
dare missas est iniquum.
Sacerdotem temulentum,
et ad opus Dei lentum,
et peccatis circumventum,
versum testor in jumentum.
Sacerdotem gomorreum, 110
super omnes dico reum,
auditorem nolo meum,
sed hunc magis phariseum.
Sacerdotem dicit Deus,
qui probatur gomorreus,
detestatur sermo meus,
quia constat plusquam reus.
Sacerdotem corde duro,
vel elato vel impuro,
non servire mihi curo, 120
perdo illum in futuro.
Sit sacerdos benedictus,
per quem potus vel amictus
datur illi, qui constrictus
est algore, fame victus !

PRÆDICATIO GOLIAE AD TERROREM OMNIUM.

[Flacius, p. 156.]

TEMPUS acceptabile, tempus est salutis,
 tempus est discutere jugum servitutis ;
 accingamur igitur gladio virtutis,
 resistentes fortiter hostibus hirsutis.
 Quasi leo rugiens hostis investigat,
 quærit quos decipiat, et deceptos ligat :
 variis contagiis animas fatigat,
 ut æternis morsibus miseras affligat.
 Graviter offendimus Regem majestatis,
 sed nos indulgentia summæ Trinitatis, 10
 suam nobis gratiam conferendo gratis,
 sanet a langoribus, mundet a peccatis.
 Carnis pestilentia restringamus ora :
 si jam bona facta sunt, fiant meliora ;
 eligamus citius et honestiora ;
 nam nos ad periculum trahit ista mora.
 Et ne forte cogites, “ vivam decem annis,
 tunc me vilioribus castigabo pannis :
 tunc induar vestibus Pauli vel Joannis :”
 sic expectat rusticus, dum defluat amnis. 20
 Res infœlicissimas cur non confiteris ?
 dic tuas malitias, ut justificeris :
 steriles inducias et inanes quæris,
 expectans decennium, forte cras non eris.
 Quisquis ergo pœnites, lachrymis abunda,

I have not been able to meet with a *Prælatos.*
 MS. copy of this poem. It is printed *l. 20. Horat. Epist. lib. I. ep. ii. 42.*
 by Flacius Illyricus and Wolf. Bale *Rusticus expectat dum defluat amnis.*
 gives as the title, *Sermo ad impios*

ore, corde, corpore tua facta munda.
 Istos David lapides posuit in funda,
 hæc est post naufragium tabula secunda.
 Quid dicturi miseri sumus ante thronum,
 ante tantum judicem, ante summum bonum? 30
 tunc non erit aliquis locus hic præconum,
 cum nostrarum præmia reddet actionum.
 Cum perventum fuerit ad examen veri,
 ante thronum stabimus judicis severi,
 non erit distinctio laici vel cleri,
 nulla nos exceptio poterit tueri.
 Hic non erit licitum quicquam allegare,
 neque jus rejicere, neque replicare,
 nec ad apostolicam sedem appellare :
 reus tunc damnabitur, nec dicetur quare. 40
 Cogitate, divites, qui vel quales estis,
 quid in hoc judicio facere potestis :
 tunc non erit aliquis locus hic digestis,
 idem erit Deus hic judex, autor, testis.
 Judicabit judices judex generalis,
 nihil ibi proderit dignitas regalis :
 sed fœtorem sentiet pœnæ gehennalis,
 sive sit episcopus, sive cardinalis.
 Nihil ibi dabitur bullæ vel scriptori,
 nihil camerario, nihil janitori : 50
 sed dabuntur præsules pessimo tortori,
 quibus erit vivere sine fine mori.
 Apud nostros judices jura subvertuntur,
 et qui legem faciunt, lege non utuntur.
 Sed attendant miseri mala quæ sequuntur :
 hi qui damnant alios, primo damnabuntur.
 Vobis ergo præcipit Conditor cœlorum,
 ut vos sitis quilibet socii justorum,

ll. 49, 50. Compare the passage in a preceding poem, p. 38, ll. 53, 54.

ut columbæ simplices ad exempla morum,
 si consortes fieri vultis angelorum. 60
 Vos, ut ait Dominus, lumbos accingatis,
 quod est proculdubio signum castitatis :
 hanc lucernam manibus vestris sufferatis,
 ut exemplum populo bonum præbeatis.
 Vos qui vultis populo Domini prodesse,
 et qui vultis Domini populo præesse,
 cujus vitam agere decet indefesse,
 pios, largos, humiles, dignos interesse.
 Viri venerabiles, servientes aræ,
 vobis mandat Dominus plebem castigare, 70
 in fervore, moribus, et spe radicare,
 ut et vos cum populo possit luminare.
 Sacerdoti convenit legem sacram scire,
 plebem vita, moribus, verbis erudire,
 ut cum tandem venerit illa dies iræ,
 piam vocem Domini possint hanc audire :
 Benedicti filii, regnum possidete,
 quod vobis paratum est sine meta metæ,
 sacri vos presbyteri, sicut et prophetæ,
 benedicti filii mecum congaudete. 80

DISCIPULUS GOLIÆ EPISCOPI DE GRISIS
 MONACHIS.

[MS. Cotton. Vespas. A. XIX. fol. 56, rº.]

SOMPNO et silentio plusquam satis usa,
 a torporis otio surge, mea musa ;
 scribe sub compendio, et non sis profusa,
 nam in multiloquio culpa est inclusa.
 Ornat orbem inclitus ordo monachorum,
 qui lapsus divinitus a summo cœlorum

l. 4. multiloquio. See above, p. 47, l. 60, a similar sentiment.

Babel perdit funditus et Wi Chaldæorum,
 et per ipsum servitus perit idolorum.
 Miræ sunt continentiae, miræ parcitatis,
 hostes vanæ gloriæ, hostes vanitatis, 10
 frigore et macie se affligunt gratis,
 ut sic possent specie frui deitatis.
 Cultus his exterior rudis et abjectus,
 cibus est austerior, et stratus neglectus,
 sermo quoque parcior, et vix intellectus,
 nullus ordo sanctior, nullus tam perfectus.
 Terrena despiciunt causa futurorum,
 cētuplum accipiunt pro contemptu horum,
 violenter rapiunt regna beatorum,
 sola illis sapiunt gaudia cœlorum. 20
 Jhesu bone, talium rector monachorum,
 qui iudex viventium es et mortuorum,
 me si placet socium facias eorum,
 hiis me jungas omnium in festo sanctorum.
 Miris cffers laudibus gentem tunicatam,
 gentem cunctis gentibus merito ingratam,
 sub ovilis vestibibus lupos imitatam,
 gentem plenam fraudibus et rapinis datam.
 Continentes minime possunt appellari,
 sed rapaces maxime et nimis avari, 30
 nam student nequissime capere præclari,
 et horto rectissime possunt comparari.
 Tenuis refectio pseudo-prophetarum,
 et vestis abjectio notat cor avarum ;
 gerunt sub silentio animum amarum,
 fucata religio nil valet aut parum.
 Nil nisi præsentia sitiunt aut quærunt,
 farsiant marsupia, metunt quæ non serunt,
 pauperum penuria sese ditaverunt ;
 Satanæ mancipia sunt et semper erunt. 40

Duo sunt qui nesciunt satis detestari,
 quæ exosa sentio cœlo, terræ, mari,
 quibus omnis regio solet devastari,
 quibus nullo studio potest obviari ;
 Pestis animalium, quæ *shuta* vocatur,
 et Cisterciensium quæ sic dilatatur :
 duplex hoc contagium orbem populatur,
 quod sit magis noxium prorsus ignoratur.
 Carent femoralibus partes turpiores,
 Veneris ut usibus sint paratiores,

50

l. 45. shuta. The nature of this disease, which appears to have continually infested the kingdom during the twelfth and thirteenth centuries, is sufficiently indicated by the name, which occurs also in some of the Chronicles. Thus Simeon of Durham (*Decem Script.* p. 161.) tells us, "Anno 987: hoc anno duæ retro seculis Anglorum genti incognitæ pestes, scilicet febris hominum, et lues animalium quæ Anglice *Scitta* nominatur, Latine autem fluxus interaneorum dici potest, totam Angliam plurimum vexaverunt." (See also Hoveden, p. 427, John abb. S. Petr. Burg. ad An. 987.)

The detestation in which this disease was held may be gathered from the life of Waltheof, who died of it:—"dixit quod turpe et dedecus inestimabile esset, si morbo vaccarum prægravatus more moreretur vaccino." *Chron. Angl. Norm.* ii. 111.

l. 49. carent femoralibus. This circumstance furnished a fertile source of satire against this particular class of monks. Thus in the old Anglo-Norman fabliau of "The Order of Fair-Ease," (*Polit. Songs*, p. 137, v. 138.):

"Gris moignes sunt dure gent,

* * * *

Quar à matines vont sanz breys.
 Auxi deyvent nos freres fere,
 Pur estre prest à lur affere.''
 Nigellus Wireker calls them *monachi albi* (*Speculum Stult.* fol. 52, r^o. MS. Harl. 2422.):
 "Tædia de nocte femoralia nulla jacenti
 In lecto facient, sit procul iste timor.
 Nescia braccarum, genitalia membra deorsum
 Nocte dieque simul libera semper erunt.
 Ergo quid facerem, veniens si ventus ab austro
 Nudaret subito posteriora mea?
 Quod si contingat mea nuda pudenda videri,
 Nunquid de reliquo Monachus Albus ero?
 Dispensare tamen mecum poterunt et oportet,
 Ne pila quam porto sit manifesta foro.

Monachi grisi and *monachi albi* are only other names for the Cistercians. Giraldus Cambrensis, *Itin. Camb.* p. 831, applies to them the well-known line of the poet:—

"Qui color *albus* erat, nunc est *contrarius albo.*"

castitatis legibus absolutiores ;
 in cunctis hominibus nulli sunt pejores.
 Circumdate labia, precor, musa mea,
 aut propter convitia jam non cris mea,
 propter dicta talia judicaris rea,
 turpe est per turpia quærere trophæa.—AMEN.

 GOLLIÆ QUÆRELA AD PAPAM.

[MS. Harl. No. 978, fol. 101, vº. (H.) ; MS. Bodl. Oxf. Digby iv. art. 5 :
 Flacius Illyricus, p. 9 ; 2 MSS. collated in the marg. of the Fl. Illyx in Mus.
 Brit. ; Leyser Hist. Poet. Med. Æv. p. 779. (L.)]

NOSTRI moris esse solet,
 ut cum festum turbas olet,
 loqui more clerici ;
 ne si forte quid dicamus
 unde risum moveamus,
 cachinnentur laici.

Commendam bonos mores,
 sed virtutis amatores
 paucos esse doleo ;
 quod si pravos reprehendam,
 et eis non condescendam,
 bella mihi video.

10

Sed, o judex æquitatis,
 propagator veritatis,

l. 7. *vel probos*, H. in marg. *mundi mores*, which gives lines 1—18 before lines 30 and 31 of our text.—10. *non defendam*, H.—14. *lenitatis*, L.

* The title here given to this piece, in the library at Leipsic. I have contented myself with giving the variation of Leyser's text, which is on the whole inferior to the MS. in the British Museum.

lenis aura sæculi,
 esto mihi in asyllum,
 te ductore sumpsisti stylum,
 te duce signa tuli.
 Tanto viro locuturi
 studeamus esse puri, 20
 sed et loqui sobrie ;
 carum care venerari,
 et, ut caro simus cari,
 careamus carie.
 Decet enim, et hoc unum
 est in primis opportunum,
 ut me ipsum judicem :
 homo vetus exuatur,
 homo novus induatur,
 ante tantum judicem. 30
 Sed quis sum qui ausim loqui
 coram tantis ? quis ? ego qui
 sano fretus capite,
 rodo pravos in operto,
 vox clamantis in deserto
 “rectas vias facite.”
 Quid desertum nisi mundus ?
 mundus non est, sed immundus,
 quia munda respuit ;
 sed desertum dici solet, 40
 quia qui vernare solet
 ecce prorsus aruit.
 Quod solebat in prælatis
 germinare largitatis
 et pudoris flosculos,

l. 17. rectore, L.—19. In Leyser and Flacius the poem begins with this line.—
23. simus caro cari, L.—31. qui sum, H.—32. tanto, L.—38. quidem, sed, L.
40. docet dolet, L.—41. nam quod fructum dare solet, L.—43. quis, L.—

tali partu destitutum,
germen affert non virtutum,
sed spinas et tribulos.

Qui sunt spinæ tribulique ?

qui ? pastores prælatique,
amatores muneris :

50

cum non pascant, sed pascantur,
non a pasco derivantur,
sed a pascor, pasceris.

Blandos amant et bilingues,
canes muti, tauri pingues,
gygantum fraterculi,
qui thesauros coacervant,
non dispergant, sed observant
ut pupillam oculi.

60

Omnis habens muneratur ;
non habenti supplantatur
id ipsum quod habuit :
in deserto mundi hujus
nemo floret, nisi cujus
bursa nondum vomuit.

Bursa prægnans principatur,
sapiensque conculcatur
si manus ære vacet ;

nam si pauper sit Thalia,

70

l. 47. gramen, L.—52. qui non, L.—65. ejus, L.—70. Sophia, L. Talya, H.

l. 70. The complaint against the want of liberality in rewarding the poets for their compositions, is met with not unfrequently, both at the period when this song was written, and a little later. See the complaints of a Latin songster, in the *Political Songs*, p. 208, and of the trouvère Rutebeuf. The latter laments that,

“ Chevalerie a passé gales ;
Je ne la vois ès chans n'ès sales ;
Ménesterez sont esperdu ;

Chascuns a son donet perdu.”

(*Œuvr. de Ruteb. i. 224.*)

A contemporary poet, cited by Jubinal, says the same thing, partly in the same words :—

“ Chascuns a son donnet perdu :

Li ménestrel sont esperdu ;

Car nus ne lor veut riens donner

De don ont esté soustenu :

Maintenant sont souz pié tenu ;

Or voisent aillors sermonner.”

vilis crit. Quare? Quia
 pauper ubique jacet.
 Pauper jacet, sed lenones,
 quorum blandi sunt sermones,
 et ipsi sunt jacula;
 isti sunt quos mundus amat,
 et de quibus Psalmus clamat
 "Beati in macula."
 In macula sunt beati,
 sed non sunt immaculati,
 teste conscientia.
 Vivit leno more suis,
 quia in labiis tuis
 diffusa est gratia.
 Quid dant artes, nisi luctum
 et laborem? vel quem fructum
 fert genus et species?
 olim multos, non est mirum,
 provehebant, "Arma virum"
 et "Fraternas acies."

80

90

l. 73. palpones, L.—82. vive, H.—88. plures. L.—89. provehebat, L.

l. 78. Psalm cxviii. 1, "Beati immaculati in via."

l. 89. Arma virum, Virgil.

l. 90. Fraternas acies. Statius, whose Thebaid begins with the line Fraternas acies alternaque regna profanis.

l. 96. Bella per Emathios. Lucan, who commences the first book of the Pharsalia with the words, Bella per Emathios plus quam civilia campos, | jusque datum sceleri canimus. These three poets were in the Middle Ages the grand representatives of the ancient classic poet. In the Latin

song quoted above, they are also referred to (*Trojanas cædes* probably refers to Virgil, though it may mean Joseph of Exeter, whose poem on the Trojan war had almost driven Virgil out of the field):—

"Veræ pestilentiaæ cathedra tu sedes,
 Qui Thebanas lectitas vel Trojanas
 cædes.

* * * *

Contentus fama lateat *Lucanus* in
 hortis."

In the *Laborintus* of Eberardus (iii. 33.) these three poets are similarly joined together:—

Antiquorum et studere
 fructus erat, et habere
 declamantes socios :
 nunc in archa sepelire
 nummos, magis est quam scire
 “ Bella per Emathios.”
 Opulenti solent esse
 qui aptabant virgam Jessæ
 partui virginco,
 sive rubum visionis, 100
 sive vellus Gedeonis,
 sparsum rore vitreo.
 Super aquas Rubri Maris
 designatur salutaris
 lavacri salvatio ;
 licet hoc sit, quod lucrum fert,
 quid hoc scire mihi confert,
 si sciens esurio ?
 Solet Christus appellari
 lapis sumptus de altari, 110
 non manu, sed forcipe ;
 hoc est notum sapienti,
 sed præbendam requirenti
 nemo dicit, “ accipe.”
 Scio crucem figurari,
 quando lego dulcorari

l. 91. nam, L.— 95. majus, L.— 97-102 are omitted in L.— 103. si per aquas, L.— 105. lavatio, L.— 107, et hoc, H.— 108. sitiens, II.

“ *Virgilio* servit triplex stylus: hæc
 tria thema [apex.
 Præbent, bos, et ager, historialis
Statius eloquii jucundus melle, duo-
 rum

Arma canit fratrum sub duce quæ-
 que suo.
Lucanus claræ civilia bella lucernæ
 Imponit, metro lucidiore canit.”

flumen apud Exodum :
 manibusque cancellatis
 homo veræ libertatis
 præfiguratur commodum. 120
 In Hebræa lege legis,
 quod serpentem lator legis
 erexit in patulo,
 ut cessaret mors et tabes,
 sic et nostras lavit labes
 Christus in patibulo.
 Duo ligna Sareptenæ
 spiritalis escam cœnæ
 coquunt in ecclesia ;
 Abrahamque tulit ligna, 130
 per quæ digne Deo digna
 cremaretur hostia.
 Secum volvit rotam rota,
 sic deponit lepram, nota,
 lux in superficie ;
 sic amictum parvipendit
 Joseph, quando non attendit
 vocem fornicariæ.
 Fudit aquam ter Helyas,
 et ter sanctus Ysaïas 40
 Trinitatem innuit.
 Vidit Abram trinum chorum,
 Ruth in agro Judæorum
 Trinitatem messuit.
 Dumque per desertum itur,
 a gentibus repperitur

l. 119. *Jacob nostræ l.*, L.—125. *quia nost.*, L.—131. *dono digne digna*, L.—
 133. *sic involvit rota totam*, L.—134. *lepræ notam*, L.—135. *ieus*, L.—
 140. *pater sanctus*, L.—146. *gentili*, L.

calens unda penitus,
 quia legis in deserto
 repperitur a diserto
 calor sancti spiritus. 150
 Hæc scrutari quidam solent,
 post afflicti fame, dolent
 se vacasse studio :
 unde multi perierunt,
 et in ipso defecerunt
 scrutantes scrutinio.
 Ergo quia tot oppressis
 in studendo parva messis
 redditur post aspera,
 ad istius sedem patris 160
 et ad sanctæ Syon matris
 sum reversus ubera.
 Turpe tibi, pastor bone,
 si divina lectione
 spreta, fiam laicus ;
 vel absolve clericatu,
 vel fac ut in cleri statu
 perseveram clericus.
 Dulcis erit mihi status,
 si prebenda muneratus, 170
 redditu vel alio
 vivam, licet non habunde,
 saltem mihi detur, unde
 studeam de proprio.

l. 153. *plus vac.*, L.—158. *prava*, L.—159. *creditur plus a.*, L.—160. *ad Romani*, L.—161. *sacrosanctæ M.*, L.—174. *perseverem studio*, L.

GOLIAS DE SUO INFORTUNIO.*

[MS. Harl. 978, fol. 100, vº.]

DIVES eram et dilectus,
 inter pares præelectus ;
 modo curvat me senectus,
 et ætate sum confectus,
 unde vilis et neglectus
 a dejectis sum dejectus,
 quibus rauce sonat pectus,
 quîs nec amor nec affectus,
 pensa gravis, gravis lectus,
 et horrendus est aspectus. 10

Homo mendax atque vanus,
 homo procax et profanus,
 me dejecit capellanus,
 veteranum veteranus,
 et injecit in me manus,
 dignus dici Dacianus.

Prius quidem me dilexit
 fraudulenter et illexit,
 postquam meas res invexit,
 fraudem suam tunc detexit, 20
 primas sibi non prospexit,
 neque dolos intellexit,
 donec domo pulsus exit.

* I have only met with this poem in one MS. The title in the MS. is simply *Goliæ*. The first five lines (omitting the fourth in this text) are quoted in an *Ars Rithmicandi* printed in the *Reliquiæ Antiquæ*, p. 30, which reads in the third line *gravat*, and gives lines 4, 5, thus, *et ætate jam confectus | ab electis sum ejectus*.

Satis erat bonus ante,
 bursa mea sonum dante ;
 et dicebat mihi, " Sancte
 frater, multum diligam te."

Hoc deceptus blandimento,
 ut emunctus sum argento,
 cum dolore, cum tormento, 30
 sum dejectus in momento,
 rori datus atque vento.

Vento datus atque rori,
 vitæ primas turpiori
 redonandus et errori,
 pœna dignus graviori,
 et ut Judas dignus mori,
 qui me tradens traditori,
 dignitatem vestri chori 40
 permutabam meliori.

Traditori dum me trado,
 me de libro vitæ rado,
 et dum sponte ruens cado,
 est dolendum quod evado.

Inconsulte nimis egi,
 in hoc malum me impegi,
 ipse mihi collum fregi,
 qui vos relinquens præelegi
 ut servirem ægro gregi ; 50
 vili volens veste tegi,
 quam servire summo Regi,
 ubi lustra tot peregi.

Oberravi coram Deo,
 indulgete mihi reo ;
 incessanter enim fleo,
 pro peccato gemens meo.

Fleo gemens pro peccatis,

juste tamen et non gratis,
 vestræ memor honestatis
 et fraternæ charitatis, 60
 o quam dura sors primatis !
 quam adversis feror fati !
 segregatus a beatis,
 sociatus segregatis,
 vestris tamen fidens fati,
 pondus fero paupertatis.
Paupertatis fero pondus ;
 meus ager, meus fundus,
 domus mea, totus mundus,
 quem pererro vagabundus, 70
 olim fœlix et fœcundus,
 et facetus et facundus,
 movens jocos et jocundus ;
 quondam primus, nunc secundus ;
 victum quæro verecundus.
Verecundus victum quæro,
 sum mendicus, ubi vero
 victum quæram, nisi clero ?
 enutritus in Piero,
 eruditus sub Homero. 80
 Sed dum mane victum quæro,
 et reverti cogor sero,
 jam in brevi, quod despero,
 onerosus vobis ero.
Onerosus, et quo ibo ?
 ad laicos non transibo.
 Parum edo, parum bibo,
 venter meus sine gibo,
 et, contentus brevi cibo,
 plenus erit parvo libo ; 90
 quod si fame deperibo,

vobis culpam hanc ascribo.
Quidam frater, claudo pede,
 est eadem pulsus æde,
 violenter atque fœde,
 ut captivus et pars prædæ,
 alligatus loris redæ,
 a Willelmo Palimede,
Frater membris dissolutus,
 qui deberet esse tutus, 100
 nam pes erat præacutus,
 nihil mali prælocutus,
 sed mandata non secutus,
 calciatus et indutus,
 est in luto provolutus.
Provolutus est in luto,
 frater pede præacuto,
 quem clamantem “Deus adjuto!”
 rebar esse satis tuto,
 fui comes involuto, 110
 et pollutus cum polluto.
Involuto comes fui,
 et in luto pulsus rui,
 dum pro bono pœnas lui,
 nullus meus, omnes sui.
Adjuvabant omnes eum,
 Chananæi Chananæum,
 Ferezæi Ferezæum,
 sed me nemo præter Deum ;
 Deus, adjuto fratrem meum, 120
 nil merentem neque reum.
Solus ego motus flevi,
 fletu genus adinplevi
 ob magistri scelus sævi,
 et tormentum, jam grandævi.

Quis haberet lumen siccum,
 cernens opus tam iniquum ?
 sacerdotem impudicum,
 corruptorem meretricum,
 matronarum et altricum, 130
 sævicentem in mendicum,
 claudum, senem, et antiquum,
 qui distractus per posticum,
 appellabat replens vicum
 adiutorem et amicum ?

Nec adiutor est repertus,
 nec sacerdos est misertus ;
 ita solus est desertus,
 totus luto coopertus,
 nec qua pedem ferret certus. 140

Accusabam turpem actum,
 propter fratrem sic confractum,
 claudum, senem, et contractum ;
 et dum dico male factum,
 iudicatus dedi saltum.

Post hæc intus non resedi,
 neque bibi nec comedi,
 capellani jussu fœdi,
 qui quod sacræ datur ædi,
 aut impertit Palimedi, 150
 aut fraterno dat hæredi,
 aut asportant cytharedi,
 ut adquirat bonus credi.

Modo, fratres, iudicate,
 neque vestro pro primate
 aberrantes declinate
 a sincera veritate,
 an sit dignus dignitate

vel privandus potestate
 senex carens castitate,
 plenus omni fœditate,
 qui, exclusa charitate,
 nos in tanta vilitate,
 quorum fama patet late,
 sic tractavit? judicate.

160

EPISTOLA GOLIÆ AD CONFRATRES GALLICOS.*

[MS. Harl. 978, f. 58, vº.]

OMNIBUS in Gallia Anglus Goliardus,
 obediens et humilis frater non bastardus,
 Goliæ discipulis, dolens quod tam tardus,
 mandat salutem fratribus nomine Ricardus.
 Scribo vobis timide tanquam vir ignotus,
 qui tamen dum vixero vester ero totus;
 deprecor attentius, supplex et devotus,
 Goliardus fieri, non vilis harlotus.
 Accedit ad vos nuncius vir magnæ probitatis,
 magister et dominus Willelmus de Conflatis, 10
 Goliardus optimus, hoc non timeatis;
 sicut decet socium ipsum admittatis,

* In the MS. this piece is entitled, in a rather later hand, *Dicta cujusdam Goliardi Anglici*. It may be observed, *en passant*, that the word *dicta* was used nearly in the sense of *rithmi*, and that it is the Latin representative of the old French *dit*, used in the same sense; whence our *ditty*. l. 8. *harlotus*. This word is our *harlot*: but our restricted sense of the word is modern. Its meaning formerly was pretty nearly equivalent to *rascal* or *scoundrel*, and it was applicable indifferently to either sex.

quicquid de me dixcrit verum teneatis,
 et quod volueritis per eum rescribatis ;
 quæ mihi scripseritis vel ore mandatis,
 pro posse meo faciam certissime sciatis.

De adventu nobilis nuncii gaudete ;
 villam quam intraverit in illa manete,
 et hora cum fuerit cum ipso prandete,
 mero delectabili calices implete ; 20
 tempus cum sit frigidum ad prunas sedete ;
 vinum meracissimum manibus tenete ;
 calices si fuerint vacui, replete ;
 ut bibat et rebibat sæpe suadete.

Si bene potaverit, certum tunc habete,
 vobiscum moram faciet libenter et læte,
 in bursa dum repererit staterem monetæ,
 et donec haustæ fuerint quindecim metretæ.

Modum si excesserit, blande sustinete ;
 quod fit in consortio pandere cavete. 30

Nunc, fratres karissimi, scribere studete,
 ordo vester qualis est modusque dietæ ;
 si fas est comedere coctas in lebete
 carnas, vel pisciculos fugatos ad rete ;
 de Lyæo bibere vel de unda Thetæ ;
 utrum frui liceat Rosa vel Agnete ;
 cum formosa domina ludere secrete ;
 continenter vivere nullatenus jubete.

Qualiter me debeam gerere docete,
 ne magis in ordine vivam indiscrete ; 40
 donec ad vos veniam, sum sine quiete :—
 quid vobis dicam amplius?—In Domino valete !

Summa salus omnium, filius Mariæ,
 pascat, potet, vestiat pueros Golyæ !
 et conservet socios sanctæ confratriæ,
 ad dies usque ultimos Enohc et Helyæ !—AMEN.

voluptatis avidus magis quam salutis,
 mortuus in anima curam gero cutis.
 Mihi cordis gravitas res videtur gravis ;
 hæc est amicabile dulciorque favis,
 quicquid Venus imperat labor est suavis,
 quæ nunquam in cordibus habitat ignavis. 20
 Præsul discretissime, veniam te precor,
 morte bona morior, dulci nece necor,
 meum pectus sauciat puellarum decor,
 et quas tactu nequeo saltem corde mœchor.
 Res est arduissima vincere naturam,
 in aspectu virginum mentem ferre puram ;
 juvenes non possumus legem sequi duram,
 leviumque corporum non habere curam.
 Quis in igne positus igne non uratur ?
 quis in mundo demorans castus habeatur, 30
 ubi Venus digito juvenes venatur,
 oculis illaqueat, facie prædatur ?
 Si ponas Hippolitum hodie Papiæ,
 non erit Hippolitus in sequenti die ;
 hunc ad opus Veneris ducunt omnes viæ ;
 non est in tot turribus turris Aliciæ.
 Secundo redarguor etiam de ludo :
 sed cum ludus interest, me dimittit nudo ;

l. 17. auditur, C. 1. H. 3. augetur, H. 2.—18. locus est amibilis d. quam,
H. 3. locus est amabilis dolorque suavos, C. 2. levitas amabilis d. f., H. 1.
—20. mortibus, C. 1. H. 3.—21—24. These lines are only in H. 1.—26. con-
spectu, H. 3. ferre p., C. 1.—28. seniumque, H. 3. levium est cor., H. 1.—
29. ponitur, C. 1.—30. quis Papiæ, C. 2. viros V., H. 2. juvenis veniatur,
C. 1.—32. perdaturo, H. 2.—33—36. These lines are only in H. 1.—38. dum,
H. 2. ludis corpore, C. 1. corpore, C. 2. H. 1, 3.—demitto, H. 2.

l. 36. tot turribus. There is perhaps throughout England in the time of the here an allusion to the innumerable presumed writer of this poem, Walter castles which were built and fortified Mapes.

- frigidus exterius, æstu mente sudo ;
 tunc versus et carmina meliora cudo. 40
- Tertio capitulo memoro tabernam :
 illam nullo tempore spreui, neque spernam,
 donec sanctos anglos venientes cernam,
 cantantes pro mortuo requiem æternam.
- Meum est propositum in taberna mori :
 vinum sit appositum morientis ori,
 ut dicant cum venerint angelorum chori,
 “Deus sit propitius huic potatori !”
- Poculis accenditur animi lucerna ;
 cor imbutum nectare volat ad superna : 50
 mihi sapit dulcius vinum in taberna,
 quam quod aqua miscuit præsulis pincerna.
- Loca vitant publica quidam poetarum,
 et secretas eligunt sedes latebrarum ;
 sudant, instant, vigilant, nec laborant parum,
 et vix tandem reddere possunt opus clarum.
- Jejunant et abstinent poetarum chori,
 lites vitant publicas et tumultus fori ;
 et ut carmen faciant quod non possit mori,
 moriuntur studio, subditi labori. 60
- Unicuique proprium dat natura munus :
 ego nunquam potui scribere jejunos ;
 me jejunos vincere posset puer unus ;
 sitim et jejunium odi tanquam funus.

l. 39. *frigore e. intus æstu s.*, C. 2. *mentis æstu ludo*, C. 1. *mentis astu s.* H. 3. *æstu intus s.*, H. 1.—41. *memoror*, C. 2.—42. *hanc in n.*, C. 2. *sperni*, H. 2. 44. *pro anima*, C. 1. *pro mortuis*, C. 2.—46. *ut sint vina proxima*, H. 1.—54. *tenebrarum*, H. 3.—55. *student*, C. 1, 2. H. 1, 3.—56. *carmen cl.*, H. 3.—58. *vias*, C. 1. *v. rixas p.* H. 1.—59. *Carmen hii faciunt. . possunt*, C. 1. *ut non possint*, C. 2. *et ut opus*, H. 1. *quod non possint*, H. 3.—60. *studiis*, H. 1. *mori volunt st. subjecti*, H. 3.—63. *potest*, H. 1. *posse*, H. 3.—64. C. 2. ends with this line.

Unicuique proprium dat natura donum :
 ego versus faciens bibo vinum bonum,
 et quod habent melius dolia cauponum ;
 tale vinum generat copia sermonum.
 Tales versus facio quale vinum bibo :
 nihil possum scribere nisi sumpto cibo ; 70
 nihil valet penitus quod jejunos scribo,
 Nasonem post calices carmine præibo.
 Mihi nunquam spiritus poetriæ datur,
 nisi tunc cum fuerit venter bene satur ;
 cum in arce cerebri Bacchus dominatur,
 in me Phœbus irruit et miranda fatur.
 Ecce vitæ proditor vanitatis fui,
 ne qua me redarguant servientes sui ;
 sed eorum nullus est accusator sui,
 quamvis volunt ludere scelereque frui. 80
 Jam sum in præsentia præsulis beati,
 secundum dominici regulam mandati ;
 mittat in me lapidem, neque parcat vati,
 cuius non est animus conscius peccati.
 Sum locutus contra me quicquid de me novi,
 et virus evomui quod tam diu fovi ;
 vita vetus displicet, mores placent novi ;
 homo videt faciem, sed cor patet Jovi.
 Jam virtutes diligo, vitiis irascor ;
 renovatus animo, spiritu renascor : 90
 quasi modo genitus, lacte novo pascor,
 meum ne sit amplius vanitatis vas cor.

l. 69. *faciens*, H. 2.—70. *nunquam*, C. 1.—71. *valent.. quæ*, H. 1.—
 73. *poesiæ*, C. 1. — 74. *nisi meus f.*, C. 1.—75. *Dum*, H. 1.—77-80. These
 lines are only in H. 1.—81. This and the three following lines are omitted in
 H. 2 and 3. *sed nunc*, H. 1. *abbatis*, C. 1, 2.—85. *Cum l.*, H. 2.—86. *jam diu*,
 C. 1.—91. *geniti*, C. 1. *Quo si novus g.?* H. 3.—92. *nec sit meum*, H. 1. *ne
 meum sit*, C. 1.

Præsul Coventrensiū, parce confitenti;
 fac misericordiam veniam petenti,
 et da pœnitentiam culpas sic dicenti:
 feram quicquid jusscris animo libenti.

GOLIAS IN RAPTOREM SUÆ BURSÆ.*

[MSS. Harl. 978, fol. 103, r^o. (H. 1.); 2851, fol. 12, v^o. (H. 2.); Flacius Illyricus, p. 160. (Fl.)]

RAPTOR mei pilei morte moriatur,
 mors sit subitanea, nec prævideatur,
 et pœna continua post mortem sequatur,
 nec campis Elysiis post Lethen fruatur.
 Raptor mei pilei sæva morte cadat,
 illum febris, rabies, et tabes invadat;

l. 93. This last quartain is omitted in H. 2. In the first line, H. 1. reads *O pastor ecclesiæ*, and H. 3, *Præsul mihi cognite*.—95. *vere penitenti*, H. 1. *mihi penitenti*, H. 3.

l. 2. *præjudicatur*, H. 1.—4. *feratur*, H. 2. *trans Lethen*, Fl.—6. *scabies*, Fl.

l. 93. *Præsul Coventrensiū*. This reading is given by only one of the MSS. which I have collated, but that is one written in the thirteenth century. Perhaps the bishop alluded to throughout the poem was Hugh de Nunant, who occupied the see of Coventry from 1186 to 1199. He was, like Mapes, a great opponent of the monks, and expelled them from Coventry in order to introduce secular clerks in their place. The monkish writers in return represent his life as having been very irregular. He died in Normandy, and his *Confession* and *Penitence* is represented by the monkish historians as being very remarkable. "Cum ingenti mærore

recognovit qualiter expulsis monachis Coventrensiibus, ad cumulum omnium malorum clericos introduxit. Ad cuius flagitii satisfactionem, aliud genus correctionis non invenit, nisi ut in eorum habitu vitam finiret." (Matth. Paris, p. 192.). His successor, Geoffrey de Muschamp, restored the monks and turned out the secular clerks.

* In the Harl. MS. 978, this poem is entitled simply GOL. In the other Harleian MS. it is entitled *Rithmus Guleardi de pilleo furato ab Episcopo dato*. There is nothing in the poem itself to justify the finishing clause of this last title.

hunc de libro Dominus vitæ sanctæ radat ;
 hunc tormentis Æacus cruciandum tradat.
 Ei vita brevis sit, pessimusque finis !
 nec vivat fœliciter hic diebus binis ; 10
 laccret hunc Cerberus dentibus caninis,
 laceratum gravius torqueat Erinnyis.
 Nunquam diu bajulet illi colum Cloto ;
 cesset filo Lachesis tracto nondum toto ;
 filum rumpat Atropos, nec fruatur voto,
 et miser presbytero corruat remoto.
 Excommunicatus sit in agro et tecto !
 nullus eum vidcat lumine directo !
 solus semper sedeat similis dejecto :
 hunc pœnis Tartareis cruciet Alecto. 20
 Ille rebus omnibus quas habet emunctus,
 nec confessus occidat, oleo nec unctus,
 morte subitanea palleat defunctus,
 Judæ traditori sit inferno conjunctus.
 Hoc si quis audierit excommunicamen,
 et non observaverit præsulis examcn ;
 nisi resipuerit corrigens peccamen,
 anathema fuerit ! fiat, fiat. AMEN.

l. 9. *ejus vita*, II. 2, Fl. In II. 2. the second line of this tetrastich is made the fourth. — 12. *herinis*, II. 2. *Erynis*, H. 1. — 13. *illum dolum*, H. 1. *illi bajulet pie colum C.*, H. 2. — 15. *rumpct*, H. 1. — 16. *sed miser*, H. 2. — 17. *vel in tecto*, H. 2, Fl. — 20. *Hinc. . crucietur lecto*, Fl. — 22. *vel unctus*, H. 2. *inconfessus. . non*, Fl. — 23. *pallida*, Fl. — 24. *sit in inferno junctus*, H. 2. *vice traditoris*, H. 1. — 25. *istud cum audierit*, II. 2. — 26. *si non*, H. 2. *resipiscat hic*, Fl.

l. 18. *lumine directo*. This is an allusion to an ancient and long prevalent superstition. Few believed themselves safe from the baneful influence of the *evil eye*. In the early Anglo-Saxon poem of *Beowulf* it is similarly noticed (l. 3522.) :—

“ eft sona bið
 þæt þec ádl oððe ecg

eafodæs ge-twæfed,
 oððe fyres feng,
 oððe flódes wylm,
 oððe grípe meces,
 oððe gáres fíht,
 oððe átol ylðo,
 oððe eágena bearhtm,
 for-siteð 7 for-sworceð.”

GOLIAS DE CONJUGE NON DUCENDA.*

[MS. Harl. 978, fol. 125, v^o. (H.) ; MSS. Cotton. Vespas. E. xii. (C. 1.); and Titus, A. xx. fol. 63, v^o. (C. 2.); MS. Cantab. Corp. Chr. Coll. No. 450.; MS. Bodl. Oxon. 2159 (Bodl. 496.) fol. 230, r^o.; MS. Bodl. 851 (Bern. 3041.); MS. Ashmol. 754, fol. 127, v^o.; MS. Rawlinson, B. 214.]

SIT Deo gloria, laus, bñdictio!

Johanni pariter, Petro, Laurentio,
quos misit Trinitas in hoc naufragio,
ne me permetterent uti conjugio.

Uxorem ducere quondam volueram,
ut viam sequerer multorum miseram,
decoram virginem, pulcram, et tencram,
quam inter alias solam dilexeram.

Hinc quidam socii dabant consilium
ut cito currerem ad matrimonium;
vitam conjugii laudabant nimium,
ut in miseris haberent socium.

10

1. 7. *pinguem et*, H.—9. *quondam*, C. 1.—10. *currerem miser ad miserum*, H.—11. *viam*, H.—12. *ut tunc me miserum*, H.

* This poem, which appears to have been extremely popular, is a remarkable specimen of the gross satirical attacks upon the female sex which were common in the middle ages. An early French translation of it, and a later English one, will be given at the end of the present volume. I have only collated the three MSS. in the British Museum. The title in the Harleian is *De tribus angelis qui retraxerunt a nuptiis*. The title I have retained is given by MS. Cotton. Vespas. E. xii. The other Cotton. MS. has no title, but at the end the rubric, *Explicit*

dissuasio nubendi Goliae, etc. The Rawlinson MS. at Oxford has the rubrics, *Incipit Naufragium Nubentium secundum Goliam*, and *Explicit Apocalypsis Golyæ de Naufragio Nubendi*. The variations in the name of the person who is hindered from being married are noticed and explained in the Introduction. By the kindness of my friend Mr. Halliwell, I am enabled to add on this point the variations of the four Oxford MSS.: the Bodl. 496, has *Gillertus*; the Rawlinson MS. *Golias*; and the Ashmolean MS. *Galwinus*; the Bodleian 851, *Gaulerus*.

Tam cito nuptias volebam fieri,
 ut de me misero gauderent miseri;
 sed per tres angelos quos missos repperi
 me Deus eruit a porta inferi.

Accensus siquidem amore virginis
 in verno tempore, cum sol in geminis;
 istam eligerem ex cunctis fœminis,
 ut ei nuberem in fide numinis. 20

Cujus imperium volebam subjici,
 et collum subdere pœna multiplici,
 sed ad me charitas Patris magnifici
 venit per angelos in forma triplici.

In valle siquidem quam Mambre dicimus
 misit tres angelos Deus altissimus,
 inter quos loquitur Johannes ultimus,
 os habens aureum, vir consultissimus.

In tribus angelis accessit Trinitas,
 quibus vox varia, sed sensus unitas, 30
 ut innotesceret uxoris pravitas,
 cor semper varium, carnis fragilitas.

P. de Corbolio uxorem fragilem,
 probat Laurentius stultam et labilem,

l. 16. portis, C. 1.—17-20. Omitted in H.—18. æstivo tempore, C. 2.—19. eligeram, C. 1.—21. sic in perpetuum v. s., H.—23. trinitas, H.—25. valle duplici, C. 1. triplici, C. 2. legimus, H.—30. cordis, C. 1.—33. sed et hoc instruit, H. primo colloquio, C. 2.

l. 26. Johannes... os habens aureum.
 St. John Chrysostom.

l. 33. P. de Corbolio. Petrus de Corbolio was a famous theologian of Paris, first Archbishop of Cambray, and afterwards, about A.D. 1200, Archbishop of Sens. He published commentaries on several parts of Scripture.

l. 34. Laurentius. This may refer to Laurence of Durham. Fabricius has been led by some inaccurate catalogue into the error of attributing to Laurence of Durham the poem we here print, under the title "Versus de Dissuasione Conjugii, MSti. in eadem (Bodl.) Bibl. inter libros Is. Vossii."

Johannes asserit hanc nunquam humilem,
sed superbissimam et irascibilem.

Datur potentia P. de Corbolio,
quæ notat firmitas et petræ ratio ;
hic prius loquitur de matrimonio,
et de nubentium labore vario. 40

Volentem igitur uxorem ducere
cæperunt angeli me redarguere,
et de conjugii loquentes onere,
cæpit per ordinem et primus dicere :—

“ Qui ducit conjugem se nimis onerat,
a cujus onere mors sola liberat ;
vir servit conjugi, et uxor imperat,
et servus factus est qui liber fuerat.

Semper laboribus labores cumulat,
et labor advenit, et labor pullulat; 50
ipse est asinus quem uxor stimulat,
ut pascat filios quos ipsa bajulat.

Est et conjugium longa miseria,
dolor continuus post puerperia ;
experti conjuges horrent conjugia,
qui crucem bajulant, sed in angaria.

Semper se mulier infirmam asserit,
et vomit nauseam postquam conceperit ;
at vir laboribus se multis atterit,
et tunc incipiet cum consummaverit. 60

Cum res conjugibus succedunt prospere,
uxores asserunt se totum facere ;

l. 35. *stabilem*, C. 1.—37. *detur p. Petri initio*, C. 1. *Petri potentia detur in.*, C. 2.—38. *nota. . Petri*, C. 1. *firmiter*, C. 2.—39, 40. *uxorem fragilem et plenam tædio | dicit, et morbidam ex parte nimio*, C. 1, 2.—41-44. These lines are only in H.—45. *seipsum on.*, C. 1, 2.—50. *nam lab.*, C. 2. *præterit*, C. 1, 2.—51. *et hic est*, C. 1.—52. *ipsa procreat*, C. 2.—53. *longa c. est penitentia*, C. 1. *conjugii . . patientia, at penitentia*, C. 2.—55. *expertes conjugis*, C. 2.—56. *quæ crucem præparant atque supplicia*, C. 1, 2.—58. *bibit et comedit, mungit et egerit*, C. 1, 2.—59. *et vir*, C. 1.—61-64. Omitted in H.

si fiant pauperes, volunt arguere
quod propter conjuges sunt ipsæ miseræ.

Marito plurima sunt necessaria,
pro se, pro conjuge, ac pro familia ;
et non legitime tractans negocia
mercando cogitur uti fallacia.

Vix sibi sufficit vir operarius,
et ducit conjugem doloris nescius, 70
cum infans nascitur frater est anxius,
tunc exit lacrimans, doloris filius.

Instat laboribus causa pecuniæ,
ne fames urgeat ventres familiæ ;
laborat jugiter et sine requie,
et cras incipiet ut fecit hodie.

Vir lassus dormiens labores sompniat :
sic se continue labore cruciat,
ut pascat conjugem quam nunquam satiat,
Goliias igitur uxorem fugiat.” 80

Hinc sapientia datur Laurentio ;
nam laurus viridis cum pleno folio
viret in hyeme sicut in Junio ;
hic sequens loquitur sic de conjugio :—

“ Est stulta mulier semper, et varia,
et multa rapitur per desideria ;
si vir non dederit sufficientia,
se totam polluit per adulteria.

Ut vestes habeat, quærit adulterum ;
et ut refrigeret ardorem viscerum, 90

l. 64. *homines*, C. 2.—66. *proque f.*, C. 1, 2.—67. *et modo quolibet*, C. 1, 2.
—70. *qui ducit*, C. 2.—71. *partus*, C. 1, 2.—72. *exit Benjamin*, C. 1, 2.—
77. *laborem*, H.—78. *vir se*, C. 2. *sicque continuus labor se cruciat*, C. 1.—
80. *Galvinus*, H. *Gauterus*, C. 1. *Goliias*, C. 2.—81. *nunc*, C. 2.—82. *viret*,
H.—83. *Julio*, C. 2.—84. *et de*, H.—85. *semperque*, H.—88. *polluet*, C. 1, 2.
—89. *si vestes*, C. 2.—90. *ardoris vitium*, C. 1.

tota succenditur amore muncrum,
 spernitque misera maritum miscrum.
 Cito substantia mariti præterit,
 postquam adulterum uxor dilcxit:
 quicquid laboribus vir acquisicrit,
 hoc dat adultero, maritum dcscribit.
 Petit licentiam uxor nefaria
 ut vadat peregre per monasteria,
 et tecta subiens prostibularia,
 plus illa celebrat quam sanctuaria. 100
 Uxor adultera dimisso gremio
 vix potest argui de adulterio;
 ut navis transiens maris in medio,
 non comprehenditur ullo vestigio.
 Qui ducit conjugem, rancorem induit;
 pascit adulteram qui se prostituit,
 partum alterius hæredem statuit,
 et nutrit filium quem alter genuit.
 Hic dolor maximus est et obprobrium,
 susceptus filius per adulterium, 110
 quem uxor propria scit esse spurium,
 maritus fatuus appellat filium.
 Uxor adultera se multis copulat,
 et cum adulteris se totam maculat;
 at vir cotidie laborans cjulat,
 et pascit conjugem quam alter bajulat.

l. 93—96. These lines are omitted in H.—97. *quærit*, C. 1, 2.—98. *ad mon.*, H.—99. *subiat*, C. 1. *subiciens*, C. 2,—100. *ipsa*, C. 1, 2.—101—104. These lines are omitted in C. 1, 2.—107. *adulteri*, C. 1.—109. *labor*, H.—110. *conceptus filius*, C. 2. *conceptum filium*, C. 1.—111. *mater propria*, C. 1, 2.—114. *et nichilominus se castam simulat*, C. 1, 2. in which MS. this quartain precedes the two which here go before it.—115. *sed vir continue labores cumulat*, C. 1, 2, except that the latter has *sic* for *sed*.—116. *ut. . baculat*, C. 1, 2.

Hæc est iniquitas omnis adulteræ,
 quæ virum proprium vellet non vivere ;
 ut det adultero non cessat rapere ;—
 desistat igitur Goliias nubere. 120

Johannes sequitur in quo est gratia,
 afflatus spiritu majori copia ;
 hic sicut aquila videt subtilia,
 et ita disputat super conjugia.

Vere conjugium est summa servitus ;
 duplex angustia carnis et spiritus :
 sic homo trahitur sicut bos venditus,
 ut sit perpetuo labori subditus.

Qui ducit conjugem ad jugum ducitur,
 et pœnas nesciens ad pœnam nascitur ; 130
 uxorem capiens plus ipse capitur,
 nam semper serviens servus efficitur.

Nam omnis mulier est irascibilis,
 fallax et invida et nunquam humilis ;
 maritus factus est asello similis,
 qui est ad onera semper passibilis.

In adjutorio facta est fœmina,
 ut salvet generis humani semina ;
 in cunctis aliis est viro sarcina,
 ut semper domini vult esse domina. 140

Bonarum conjugum est summa raritas,
 de millenario vix erit unitas :
 est viri melior quædam iniquitas,
 quam benefaciens uxoris æquitas.

l. 117. *istud est proprium omnes*, C. 1. *Illud*, C. 2.—118. *maritum p. non velle v.*, C. 1, 2.—120. *Galterus*, C. 1. *Galwinus*, C. 2.—121. *loquitur*, C. 1, 2.—123. *vidit*, C. 1.—125. *summe*, H.—130. *et pœnam sent.*, C. 2. *et pœnas nesciens*, H.—132. *et semper*, C. 1, 2.—133. This and the next seven lines are omitted in H. *nam semper*, C. 2.—137. *adjutorium*, C. 2.—140. *et tamen*, C. 2.—141. *caritas*, H.—142. *in m.*, C. 1, 2.—143. *viro*, C. 1.—144. *pravitas*, H.

Vir bonæ conjugis beatus dicitur ;
 sed bona mulier vix unquam legitur ;
 aut erit contumax aut fornicabitur,
 nec virum proprium juxta se patitur.

Omnem suscipiet virago masculum,
 omnemque subdita vincit testiculum. 150
 Quis potest conjugis implere vasculum ?
 nam una mulier fatigat populum.

Insatiabilis vulva non deficit,
 nec unam feminam vir unus reficit ;
 iccirco mulier se multis subjicit,
 et adhuc sitiens non dicit sufficit.

Quis satisfaciet illi per coitum ?
 qui nimis coeunt incurrunt obitum,
 ei non serviet quisquam ad libitum,
 ut reddat tociens carnale debitum. 160

Iccirco plurimæ fiunt adulteræ ;
 tædet quam plurimas maritas vivere :
 cum nullus feminæ possit sufficere,
 dico quod nemini expedit nubere.

Est lingua gladius in ore feminæ,
 qua vir percutitur tanquam a fulmine ;
 per hanc hilaritas fugit ab homine,
 domus subvertitur australi turbine.

Manet in conjuge fides exigua,
 postquam superbiæ sumpserit cornua ; 170
 de lingua conjugis prava et nocua
 fulgura prodeunt, nubes, tonitrua.

Fumus, et mulier, et stillicidia
 expellunt hominem a domo propria ;

l. 148. *præesse patitur*, C. 1. *prodesse*, C. 2.—149. *accipiet fœmina*, C. 1, 2.
 —154. *afficit*, C. 1.—157. *satisfaceret*, C. 1, 2.—159. *si non servierat*, C. 1.
 160. *si reddat*, C. 2.—161. *fuertunt*, H.—162. *plurimos*, C. 2. *nec sic permit-*
terent m., H.—168. *vertitur*, C. 1, 2. *ut austro turb.*, H.—169—172. These
 lines are omitted in H.—174. *compellunt*, H.

vir blandè loquitur, dat verba mollia,
 illa multiplicat lites et jurgia.
 Voluntas conjugis semper perficitur ;
 sin autem, litigat, flet, et irascitur :
 vir autem patiens clamore vincitur,
 et cedens conjugi domum cegreditur. 180
 Serpentis capite nihil astutius ;
 et nequam conjugè nihil est nequius ;
 nam cum leonibus morarer potius
 quam nequam conjugi fuissem socius.
 Omni supplicio mors est amarior ;
 est tamen mulier morte crudelior ;
 mors enim præterit ut hora brevior,
 sed mortem superat languor prolixior.
 Uxorem capiens et mortem accipit ;
 cum putat vivere tunc mori incipit : 190
 vivendi tædium in mentem concipit,
 et, ea mortua, vita mox incipit.
 Qui est cum conjugè semper affligitur,
 et mori cupiens languere cogitur :
 hic dolor maximus dolorum dicitur,
 ut rubus ardeat qui non consumitur.
 Quid dicam breviter esse conjugium ?
 certe vel tartara, vel purgatorium.
 Non est in tartara quies aut otium,
 nec dolor conjugis habet remedium. 200
 Ingressus tartari sunt viro nuptiæ ;
 est ibi mulier in loco furiaë,

l. 177. *efficitur*, H.—178. *cum autem*, C. 2.—179. *maritus fatuus cl.*, C. 1, 2.—181—184. Omitted in H.—184. *mala conj.*, C. 2.—186. *sed mala mulier*, C. 1. *sed nulla*, C. 2.—189—192. Omitted in H.—190. *vivere, mori jam in.*, C. 2.—193. *sub conjugè*, C. 1. *sub jugo premitur*, C. 1, 2.—194. *langore*, C. 2.—196. *et non*, C. 1.—198. *mortem vel tartarum*, C. 2. *tartarum*, H.—199. *tartaro*, C. 2.—200. C. 1. ends with this line.

nati qui devorant sicut et bestiaë ;
 pœnæ difficiles et multifariaë.
 Quis potest conjugis ferre molestias,
 labores varios et contumelias ?
 labor et tædium restant post nuptias ;—
 uxorem igitur, Golia, fugias.
 Post hæc angelico finito nuncio,
 tactis epistolis et euvangelio,
 ipsis trahentibus me de incendio,
 respondi breviter, “ vobis consentio.”

210

l. 204. multiplices, C. 2.—Galwine, H.

GOLIAS DE EQUO PONTIFICIS.

[MS. Harl. 2851.].

PONTIFICALIS equus est quodam lumine cæcus,
 segnis et antiquus, morsor, percursor iniquus ;
 nequam propter equam, nullamque viam tenet æquam,
 cespitat in plano, nec surgit poplite sano :
 si non percuteret de vertice sæpe capistrum,
 et si portaret passu meliore magistrum,
 nil in eo possemus equo reperire sinistrum.

EPIGRAMMA DE MANTELLO A PONTIFICE DATO.

[MS. Cotton. Cleop. B. ix. fol. 11, vº.]

PONTIFICUM spuma, fæx cleri, sordida struna,
 qui dedit in bruma mihi mantellum sine pluma.
 Dic mihi, mantelle, tenuis, macer, et sine pelle,
 si potes, expelle pluviam rabiemque procellæ.
 Inquit Mantellus, “ Mihi nec pilus est necque vellus ;
 inplerem jussum, sed Jacob non Esau sum.”

EPIGRAMMA DE GOLIARDO ET EPISCOPO.*

[MS. Arundel. No. 334, art i. (A.); MS. Cotton. Cleop. B. ix. fol. 16, r^o. (C.); MS. Harl. 978. fol. 103, v^o. (H.)]

GOLIARDUS.

NON invitatus venio prandere paratus ;
sie sum fatatus, nunquam prandere vocatus.

EPISCOPUS.

Non ego euro vagos, qui rura, mapalia, pagos
perlustrant, talcs non vult mea mensa sodales.
Te non invito ; tibi consimiles ego vito :
me tamen invito potieris pane petito.
[Ablue, terge, sede, prande, bibe, terge, reedc.]

 ALIUD EPIGRAMMA DE IISDEM.

[MS. Arundel, No. 334.]

GOLIARDUS.

Si dederis vestes quæ possunt pellere pestes,
dii mihi sunt testes, erimus Pylades et Orestes.

EPISCOPUS.

Si post hoc dietum nummos quæras vel amietum,
non est delietum si quis tibi præbeat ictum.
Si tibi præbetur læto vultu quod habetur,
dicas esse satis quod confertur tibi gratis.
Si tibi collatum nullatenus est tibi gratum,
quod tecum latum fuerit, fac esse paratum.
Conde, tene quod habes ; si monstres, tunc tua perdes.

1. 2. *prandebo*, H.—3. *magos*, C. which MS. transposes the two last lines, and places them before the third.—5. *sed con. tibi*, A.—6. *vesceris*, A.—7. This line is only given in A., and does not appear to have belonged to the original.

* In H. the title of the Epigram is no title, but the rubrics *Goliardus* and simply *Gol'*. The other MSS. give *Episcopus* are found in A. .

GOLIÆ DIALOGUS INTER AQUAM ET VINUM.*

[MS. Cotton. Titus, A. xx. fol. 63, r^o. (C.); MS. Reg. 8 B. vi., fol. 1, r^o.; Camb. Bibl. Publ. Ee. vi. 29, art. 2. (Ca.); MS. Clare Hall; Oxon. MS. Ashmol. 754, fol. 124; Bodl. 496. (MS. 2159.) fol. 227. v^o.]

CUM tenerent omnia medium tumultum,
 post diversas epulas et post vinum multum,
 postquam voluptatibus ventris est indultum,
 me liquerent socii vino jam sepultum.

At ego in spiritu non in carne gravi,
 raptus sum et tertium cœlum penetravi,
 ubi sacratissima quædam auscultavi,
 quæ post in concilio fratrum reseravi.

Dum sederet equidem in excelsis Deus,
 et cæpisset spiritus trepidare meus, 10
 ecce in iudicio Thetis et Lyæus
 intrant, et alteruter actor est et reus.

Thetis in exordio multum gloriatur,
 dicens, "Mihi merito laus et honor datur,
 cum sim ex quo machina mundi firmabatur,
 et super me spiritus Dei ferebatur."

Bacchus ad hæc incipit talia referre,
 "Mos est prius vilia, cara post conferre ;

l. 1. medium omnia, Ca.—4. vinum, Ca.—6. ad tertium, Ca.—9. Cum, C. 10. sepisset, Ca.—11. iudicium, Ca.—12. alterutrum, Ca.—15. dum.. confrimabatur, Ca.—16. Domini spiritus, C.

* This elegant little poem was paraphrased in, or rather made the foundation of, an early French poem, entitled *La Desputoison du Vin et de l'Jaue*, which has been printed by M. Achille Jubinal (in his *Nouveau Recueil des Contes, Dits, Fabliaux, &c.* Paris, 1839, vol. i. p. 293.) from a MS. in the *Bibl. du Roi*, of the earlier part of the fourteenth century. Warton (*H.E.P.* i. cxxvi.) calls this poem, "a ridiculous piece of scurrility!"

- sic et Deus voluit te prius proferre,
 et me post, ut biberent peccatores terræ.” 20
- “Mcum decus admodum Deus ampliavit,
 quando me de putco potum postulavit;
 de torrente siquidem, attestante David,
 bibit et propterea caput exaltavit.”
- “Cum in vite Dominus fructum dedit istum,
 uvæ nil aquaticum fecit intermixtum;
 ergo qui potaverint vinum aqua mixtum,
 sunt adversus Dominum vel adversus Christum.”
- “Me contentus respuit Nazarenus vina,
 cum in me sit posita vitæ medicina, 30
 quod ex Euvangelica patet disciplina,
 cum sanaret angelus ægros in piscina.”
- “Tandem si te jugiter lambat Nazaræus,
 quam tamen salutifer sit effectus meus
 patet, cum apostolus docet atque Deus,
 ut me propter stomachum bibat Timotheus.”
- “Medecinæ Naaman liquerunt humanæ,
 ncc prodesse poterant cuti male sanæ,
 sed voces propheticæ non fuerunt vanæ,
 postquam fuit septies lotus in Jordane.” 40
- “Cæsus a latronibus Ierosolymita,
 visus a presbytero, visus a levita,
 incuratus forsitan extitisset ita,
 ni fuissent vulnera vino delinita.”
- “Cum tu causa fueris intemperiei,
 ego sum apposita tuæ rabiei;
 quia, sicut legitur, aquæ non Lyæi
 impetus lætificat civitatem Dei.”

l. 19. *offerre*, C.—21. *amplificavit*, Ca.—22. *poculavit*, C.—24. *posteat*, Ca.—25. *Dum*, Ca.—34. *salutiferus*, Ca.—35. *apostolis docet immo*, C.—38. *prodesse ut poterunt cute*, C.—39. *cui voces*, C.—40. *fuerit*, Ca.—43. *vita*, C.—44. *si*, Ca.

- “Tu tanquam vilissima funderis in planum,
ego velut nobile mittor in arcanum ; 50
te potat in montibus pecus rusticanum,
sed meus lætificat potus cor humanum.”
- “Fructum temperaneum reddit excolenti
lignum quod est proximum aquæ defluenti ;
profert fructus segetis longe venienti,
prodest aqua frigida viro sitienti.”
- “Satis contemptibilis et satis egena,
si qua forte sumitur sine vino cœna :
non exterret homines paupertatis pœna,
cum me promptuaria sint eorum plena.” 60
- “Primam partem fidei ego reseravi,
quando Dei filium in Jordane lavi ;
et figuras veteris legis consummavi,
cum de suo latere foras emanavi.”
- “Ad baptismi gratiam venit per me reus ;
per me multos homines jungit sibi Deus ;
nec fuit, ut legitur, aqua, sed lyæus,
de quo dixit Dominus, ‘Hic est sanguis meus.’”
- “Ego pulcritudinis, ego claritatis
mater sum, et omnibus offero me gratis ; 70
ego pratis aufero pestem siccitatis,
desuper cum intonat Deus majestatis.”
- “Quantumcumque sapidus, quantum quoque carus,
sine vino traditus, cibus est amarus ;
tuo gaudet poculo pauper et avarus,
sed calix inebrians o quam sum præclarus !”
- “Ego flammam tempero solis in pruinis,
potum do volucris, opem molendinis,

l. 50. *ego vero nob.*, Ca.—52. *noster*, C.—53. *excellenti*, C.—54. *aquo*, Ca.—55. *segetes*, Ca.—56. *confert*, Ca.—64. *Christi latere*, C.—65. *baptismum* .. *te*, C.—68. *sanctus*, C.—70. *in omnibus*, C.—71. *pestes*, C.—72. *intonuit*, Ca.—73. *Christum, cumque*.. *Christum*, C.—74. *traditur*, Ca.—75. *populo, poculo*, C.—76. *Christum sum*, C.

- et mundum circueo fluctibus marinis,
ubi sunt reptilia quorum non est finis.” 80
- “Ego de palmitibus in torcular ivi,
et exinde vegetans ventrem introivi,
vasculorum genera multa pertransivi,
et in potatoribus requiem quæsivi.”
- “Ratio confunditur, oculi cæcantur,
hiis qui tuis potibus nimis immorantur;
blande dum ingrederis, extra mordicantur,
et velut a reguli morsu venenantur.”
- “Potus tuus pestifer, potus est mutatus,
cum fuit ad nuptias Jesus invitatus;” 90
- “Per te Noe femora dormit denudatus,
unde maledicatur irridendo natus;
per te mundo prodiit partus infamatus,
cum fuit in montibus Loth inebriatus.”
- “Tu decepatrix omnium, quibus dum te præstas
placidam post fluctibus, subditis infestas;
rogat super alias David res honestas,
‘Ne demergat,’ inquit, ‘aquæ me tempestas!’”
- “Prohibetur homini Pauli disciplina
vinum, ut luxuriæ turpis officina; 100
nulla virtus colitur ubi regnant vina,
quibus lege trahitur prudens a divina.”
- “Vinum luxuriæ tibi coaptatur,
cum incesto filio Jacob imprecatur;
qui fusus ut aqueus liquor increpatur,
dum per eum patruus thorus maculatur.”
- “Ego sapientiæ sum assimilata,
cujus alma pectora fonte sum potata,
qua quæ semel fuerint corda fœcundata,
non affliget amplius sitis iterata.” 110

1. 87. *ingrederem*, C. *medicantur*, Ca.—89. *pestifer est et*, Ca.—90. *jur-*
gias, C.—95. *hominum*, C.—96. *subdito*, Ca.—98. *non*, C.—106. *cum*, C.

- “ Sponsus sponsæ numerans singula decora,
 ut amborum oscula conjugantur ora,
 vinum super alia bona potiora
 ponit quæ sunt vilia sponsæ meliora.”
- “ Ad cœlestis spceiem ego Trinitatis
 una sum de testibus terræ commendatis,
 unde fons exprinitur per me charitatis,
 in vitam exiliens sempiternitatis.”
- “ Per quam dies gratiæ gentibus illuxit,
 quam ex vinis vincam sponsam sibi duxit, 120
 sponsus in vinariam cœllam introduxit,
 ubi quo sit ordine charitas instruxit.”
- “ Dextro templi latere meus est egressus,
 per me culpæ luitur si quis est excessus,
 actus elemosinæ mystice concessus
 est mihi quo criminum ignis est oppressus.”
- “ Virtus per te siquidem vitæ figuratur,
 si per me compunctio cordis designatur,
 quod Deo virgineus pudor geminatur,
 cum reus conteritur et justificatur.” 130
- “ Si qui falsos hactenus colucrunt deos,
 si renasci faciant se per fontes meos,
 rex in cœlo respicit et absolvit eos,
 nec qui cœlos habitat irridebit eos.”
- “ Ex vino prædicatur hostia reorum,
 in vino diluitur stola beatorum,
 vinum Jacob additur pro summa honorum,
 vinum tandem bibitur in regno cœlorum.”

t. 111. *venerans*, Ca. — 120. *sponsa*, Ca. — 121. *vinaria celum*, Ca. — 125. *justitiæ*, Ca. — 126. *terminum equis*, Ca. — 129. *quo Deus*, Ca. — 130. *dum*, Ca. — 131. *si quos*, Ca. — 134. *cœlis*, Ca. — 135-146. These lines are omitted in Ca., and instead of them we have the three following, *Viam cœli dare est actuum meorum, | per me subitravit hic Deus cœlorum | ubi collocatæ sunt animæ sanctorum.*

- “Laudem meam placite quisquis intuetur,
calix aquæ frigidæ penset quid meretur, 140
super cœlos legitur aquam, ergo detur,
quod ex vini meritis nusquam superctur.”
- “Vitis non descruvit vinum ut regnaret,
vinum hic præposuit qui non commutaret,
vinum sponsus miscuit cum sponsa præparet,
aquam venter respuit, calix fractus probaret.”
- “Israel cum duceret se compendiose
servitutis vinculo contumeliosæ
separavit dominus me miraculose,
ut cantarent canticum Deo gloriose.” 150
- “Vini, vir, miraculum noli obaudire,
securus ac nobiles reddit suos mire :
mutis eloquentiam, contractis salire,
dat, et inter verbera facit non sentire.
- Si quis causa qualibet cessat a Lyæo,
non resultat canticum neque laus ab eo ;
si reffectus fuerit tandem potu meo,
tunc decantat ‘Gloriam in excelsis Deo.’”
- Ad hanc vocem avibus ecce concitatis,
quasi rationibus vini comprobatis, 160
inclamatur fortius vocibus elatis,
“In terra pax hominibus bonæ voluntatis.”
- Quorum ecce vocibus tandem post examen
excitatus extuli sompnii velamen,
et laudavi consonans patrem, natum, flamen,
terminans in gloria Dei patris.—AMEN.

l. 148. This line also is omitted in Ca.—158. *gloria*, Ca.—161. *inclamantes* .. *levatis*, Ca.—163. *quibus ego vocibus*, Ca.—164. *expuli*, C.—165. *laudamur*, Ca. *continens*, C.—166. *gemma mirans*, Ca.

CLASS II.—OTHER POEMS ATTRIBUTED TO WALTER MAPES.

DISPUTATIO INTER COR ET OCULUM.

[MS. Harl. No. 978, fol. 119, v^o. (*H.*); MS. Cotton. Julius, D. xi. fol. 99, v^o.; MS. Reg. 8, B. vi. fol. 29, v^o.; Camb. Bibl. Publ. Dd. xi. 78, fol. 199, v^o (*Ca.* 1.); and Ec. vi. 29, art. 3. (*Ca.* 2.); MS. Coll. Corp. Chr. No. 481.; MS. Lambeth, 144, fol. 32, v^o.; Camden's Remains, p. 301. (*C.*)]

SI quis cordis et oculi
non sentit in se jurgia,
non novit qui sunt stimuli,
quæ culpæ seminaria,
causam nescit periculi,
cur alternant convitia,
cur procacis et æmuli
replicant in se vitia.

Cor sic affatur oculum :

“ Te peccati principium, 10
te fomitem, te stimulum,
te mortis voco nuncium ;
tu domus meæ janitor
hosti non claudis ostium ;
familiaris proditor
admittis adversarium.

Nonne fenestra diceris
qua mors intrat ad animam ?
nonne quod vides sequeris
ut bos ductus ad victimam ? 20
cur non saltem quas ingeris
sordes lavas per lacrimam ?

l. 1. *Quisquis*, *Ca.* 1. *C.*—8. *replicant*, *H.* *repliunt*, *C.*—11. *fontem*, *C.*—
18. *intrahit*, *H.*—21. *Saltem sordes quas ingeris, cur non lavas p. l.* *Ca.* 1. *C.*

reum utrumque reputat,
sed non pari periculo :
nam cordi causam imputat,
occasionem oculo.

l. 53. utrumque reum, Ca. 1, 2. C.—55. culpam, Ca. 2.

DIALOGUS INTER CORPUS ET ANIMAM.

[MS. Harl. 978, fol. 88, v^o. (*H.*) ; Harl. 2851, fol. Cotton. Titus, A. xx. fol. 163 r^o ; Calig. A. xi. fol. 164, v^o. ; MS. Reg. 8 B. vi. fol. 18, v^o. ; Camb. Bibl. Publ. Ee. vi. 29. art. 1. ; MS. Corp. Chr. Coll. No. 481 ; Oxf. MS. Bodl. No. 110 (Bern. 1963) ; MS. Douce, No. 54, fol. 36, v^o. ; MS. Coll. Univ. B. 14 ; V. Karajan, *Frühlingsgabe*, 1839, p. 87. (*K.*)]

NOCTIS sub silentio tempore brumali,
deditus quodammodo sompno spirituali,

The subject of the poem here given was extremely popular throughout the Middle Ages, and appears in almost every language in Europe. We have an Anglo-Saxon poem on this subject so early as the tenth century, in the celebrated Exeter Book, so that our Latin poem must not be looked upon as an original. However it was the foundation of many of the versions which appeared after its publication. Among the MSS. of Emmanuel College, Cambridge, as well as in the collection of Sir Thomas Phillipps, there is a poem on the same subject in medieval Greek. It is well known that at a tolerably early period many of the romances and other poems of Western Europe were carried to Greece.

There can be no doubt that the Latin poem now printed was written in England ; it has been attributed frequently to Walter Mapes ; and manuscripts containing it are common in the English libraries. There has been cited a very early printed edition. My much esteem-

ed friend, Mr. Th. G. von Karajan, of Vienna, has printed this poem in an interesting collection, entitled, *Frühlingsgabe für Freunde älterer Literatur*, from a Vienna MS. of the fifteenth century, in which eight lines at the beginning, evidently an addition to the original poem, state it to be the Vision of a French hermit, named Philibert. Mr. von Karajan has also printed in the collection just mentioned two early German versions. I have thought it sufficient to collate the Harleian MS. with von Karajan's text. The lines prefixed in the Vienna MS. are these :—

Vir quidam extiterat dudum heremita,
Philibertus Francigena, cujus dulcis
vita
dum in mundo viveret se deduxit ita :
nam verba quæ prætulit fuerunt pe-
rita.

Iste vero fuerat filius regalis,
toto suo tempore se subtraxit malis,
cum in mundo degeret et fuit vitalis ;
nam visio sibimet apparuit talis."

corpus carens video spiritu vitali,
 de quo mihi visio fit sub forma tali.
 Dormitando paululum, vigilando fessus,
 ecce quidam spiritus noviter egressus
 de prædicto corpore, vitiis oppressus,
 qui carnis cum gemitu sic plangit excessus.
 Juxta corpus spiritus stetit et ploravit,
 et his verbis acriter carnem increpavit: 10
 “ O caro miserrima, quis te sic prostravit,
 quam mundus tam subito prædiis ditavit?
 Nonne tibi pridie mundus subdebatur?
 nonne te provincia tota verebatur?
 quo nunc est familia quæ te sequebatur?
 cauda tua penitus jam nunc amputatur.
 Non es nunc in turribus de petris quadratis,
 sed nec in palatio magnæ largitatis;
 nunc jaces in feretro parvæ quantitatis,
 reponenda tumulo qui minimo est satis! 20
 Quid valent palatia, pulchræ vel quid ædes?
 vix nunc tuus tumulus septem capit pedes.
 Quemquam falso judicans a modo non lædes.
 Per te nobis misera est in inferno sedes.
 Ego quæ tam nobilis fueram creata,
 ad similitudinem Domini formata,
 et ab omni crimine baptismo mundata,
 iterum criminibus sic sum denigrata
 per te, caro misera, sumque reprobata.
 Vere possum dicere, heu! quod fui nata! 30

l. 12. mundus sic prosper, K.—15. ubi est fam., K.—16. tua sequens te, K.—21. pulchra, K.—23. Quemque false judicas, K.—24. mihi miseræ est infernalis, K.—26. et ad formam D. tam bene f., K.—27. ac ad, K.—28. et ut fructum facerem te cum ordinate, | per te sum criminibus graviter damnata, K.

l. 22. septem pedes. The Saxon hlaforð, he næfde þa ealles landes buton
 Chronicle says beautifully of the death *sefon fot mæl; 7 se þe wæs hwilon*
 of William the Conqueror:—“Se þe *ge-scrið mid golde 7 mid gimnium, hē*
 wæs ærur rice cyng, 7 maniges landes *læg þa ofer-wrogen mid moldan.’’*

utinam ex utero fuissem translata
 protinus ad tumulum ! et sic liberata
 a pœna tartarea mihi jam parata.

Non est mirum, fateor, quia, dum vixisti,
 quicquam boni facere me non permisisti,
 sed semper ad scelera pessima traxisti,
 unde semper erimus in dolore tristi !

In pœnis miserrima sum et semper ero !
 omnes linguæ sæculi non dicent pro vero
 unam pœnam minimam quam infelix fero ; 40
 sed magis me cruciat quod veniam non spero.

Ubi nunc sunt prædia quæ tu congregasti ?
 celsaque palatia, turres quas fundasti ?
 gemmæ, torques, anuli, quos digito portasti ?
 et nummorum copia quam nimis amasti ?

Quo sunt lectisternia maximi decoris ?
 vestes mutatoriæ varii coloris ?
 species aromatum optimi saporis ?
 vasa vel argentea nivei candoris ?

Non sunt tibi volucres, nec caro ferina ; 50
 non cignis nec gruibus redolet coquina ;
 nec murenæ nobiles, nec electa vina ;
 es nunc esca vermium : hæc est vis divina ;
 talis peccatoribus imminet ruina !

Tua domus qualiter tibi modo placet ?
 tibi nonne summitas super nasum jacet ?
 excæcantur oculi, lingua tua tacet ;
 nullum membrum superest quod nunc lucro vacet.

Quidquid dudum vario congregasti more,
 dolo, fraude, fœnore, metu, vel rigore, 60

l. 32. sicque, H. et sic, K.—33. a diris suppliciis, H. quæ nobis sunt, H.—34. nec est nimirum. quod, K.—35. quidque, K.—39. non possent, K.—40. dari pœnam nimiam, K.—41. sed quid magis cruciar ? v. n. s., K.—44. quos super p., K.—46. ubi. tam miri d., K.—50. caro vel f., H.—51. nec, K.—52. This line is omitted in H.—53. lex, K.—56. ecce tibi sum., K.—58. luctu, K.

longaque per tempora cum magno labore,
a te totum rapuit sors unius horæ.

Non modo circumdaris amicorum choris ;
cum per mortem cecidit flos tui decoris,
rumpitur cujuslibet vinculum amoris ;
tuæ jam tristitia cessavit uxoris,
de qua dotis gaudium aufert vim doloris.

In tuis parentibus amodo non speres ;
mortem tuam breviter plangit tuus hæres,
quia sibi remanent turres, domus, teres, 70
et thesauri copia, pro qua modo mæres.

Non crede quod mulier tua, sive nati,
darent quinque jugera terræ sive prati,
ut nos, qui de medio sumus jam sublati,
a pœnis redimerent quas debemus pati.

O caro miserrima, esne modo tuta
quod mundi sit gloria fallax et versuta ?
pessimis et variis vitiis polluta,
et veneno dæmonum nequiter imbuta ?
pretiosis vestibus non es nunc induta, 80
tuum valet pallium vix duo minuta,
parvo linteamine jaces involuta ;
tibi modo pauperes non ferunt tributa,
quod meruisti præmium nondum consecuta.

Nam licet non sentias nunc tormenta dura,
scito quod suppliciiis non es caritura ;
nam testantur omnium scripturarum jura,
pœnas mecum venies postmodum passura.

Quia pater pauperum non eras, sed prædo,
te rodunt in tumulo vermes et putredo. 90
Hic non possum amplius stare, jam recedo :—
nescis ad opposita respondere credo.”

1. 64. *cui per*, K.—66. *et tuæ t.*, K.—67. *tulit vim*, K.—70. *domus et res*, K.
—72. *credo tua m. atque tui n.*, H.—73. *duo jugera*, K.—83. *ferent*, K.—
84. *adhuc tuum meritum non es con.*, K.—85. *et licet*, K.—86. *scies*, K.—
88. *quod tormenta postmodum mecum es pas.*, K.—90. *nunc jaces in*, H.

Tandem postquam spiritus talia dixisset,
 corpus caput crigit, quasi revixisset;
 postquam vero gemitus multos emisisset,
 secum quis interrogat locutus fuisset :
 “Esne meus spiritus, qui sic loquebaris ?
 non sunt vera penitus omnia quæ faris ;
 jam probabo plenius argumentis claris
 quod in parte vera sunt, in parte nugaris. 100

Feci te multociens, fateor, errare,
 a bonis operibus sæpe declinare ;
 sed si caro faciat animam peccare
 quandoque, non mirum est, audi, dicam quare.

Mundus et dæmonium legem sanxire mutuan,
 fraudis ad consortium carnem trahentes fatuan,
 eorumque blanditiis caro seducit animam,
 quam a virtutum culmine trahit ad partem infimam,
 quæ statim carnem sequitur ut bos ductus ad vic-
 timam.

Sed, sicut jam dixeras, Deus te creavit, 110
 et bonam et nobilem, sensuque dotavit,
 et ad suam speciem pariter formavit,
 et ut ancilla fierem tibi me donavit.

Ergo si tu domina creata fuisti,
 et dabatur ratio, per quam debuisti
 nos in mundo regere, cur mihi favisti
 in rebus illicitis, et non restitisti ?

Caro non, sed anima tenetur culpam,
 quæ se, cum sit domina, facit ancillari ;
 caro nam per spiritum debet edomari 120

l. 99. This line is omitted in K, and the next commences with *quia in*, etc.—
 102. *et a bonis actibus*, K.—104. *nimirum est, dicas tibi quare*, K.—105. This
 and the four following lines stand thus in K. *Mundus et dæmonium legem pepi-*
gerunt, | fraudis ad consortium carnemque traxerunt, | animam blanditiis suis
subtraxerunt, | et ut bos ad victimam secum hanc duxerunt, | ac in imum baratri
eam projecerunt.—110. *sed sic ut prædixeras*, K.—113. *et* is omitted in K.—
 119. *sinit anc.*, K.

fame, siti, verbere, si vult dominari.
 Caro sine spiritu nihil operatur,
 cujus adminiculo vivens vegetatur ;
 ergo si per spiritum caro non domatur,
 per mundi blanditias mox infatuatur.
 Caro quæ corrumpitur, per se malum nescit :
 a te quidquid feceram primitus processit :
 cum carni quod spiritus optat innotescit,
 donec fiat plenius caro non quiescit.
 Tunc, si velle spiritus in opere ducatur 130
 per carnem pedissequam suam, quid culpatur ?
 culpa tangit animam, quæ præmeditatur
 quicquid caro fragilis vivens operatur.
 Peccasti tu gravius, dico, mihi crede,
 carnis sequens libitum fragilis et foedæ :
 rodunt mea latera vermes in hac æde—
 jam non loquar amplius, anima, recede !”
 Cui dixit anima, “ Adhuc volo stare,
 et, dum tempus habeo, tecum disputare,
 ut quod mihi loqueris, corpus, tam amare, 140
 volens mihi penitus culpam imputare.
 O caro miserrima, quæ vivens fuisti
 et fallax et fatua, a quo didicisti
 verba tam acerrima quæ jam protulisti ?
 attamen in pluribus recte respondisti.
 Illud esse consonum scio veritati,
 obesse debueram tuæ voluntati,
 sed tua fragilitas, prona voluptati,
 atque mundo dedita, noluit hoc pati ;
 erimus penitus ergo condemnati. 150

l. 122. *sine anima*, K.—130. *in actu du.*, K.—134. *peccat tamen gravius*, K.
 140. *caro tam*, K.—142. *quod vivens*, K.—143. *stulta, vana, fragilis, a quo*, K.
 145. *in partibus*, K.—147. *restitisse debui*, K.—150. This line is omitted in H.

Quando te volucram, caro, castigare
 fame vel vigiliis, vel verberc domare,
 mox te mundi vanitas cæpit adularc,
 et illius frivolis coegit vacarc.

Et ita dominium de me suscepisti,
 familiaris proditrix tu mihi fuisti;
 per mundi blanditias me post te traxisti,
 et in peccati puteum suaviter mersisti.

Sed scio me culpabilem, nam in hoc erravi,
 quod, cum essem domina, te non refrenavi; 160
 sed, quia me deceperas fraude tam suavi,
 credo quod deliqueras culpa magis gravi.

Si mundi blanditias et dolos adulantis
 despexisses, fatua, sed et incantantis
 dæmonis blanditias, et celsi Tonantis
 adhæsisses monitis, essemus cum sanctis.

Sed cum tibi pridie mundi fraus arrisit,
 et vitam diutinam firmiter promisit,
 mori non putaveras, sed mors hoc elisit,
 quando de palatio tumulo te misit. 170

Hominum fallacium mundus habet morem,
 quos magis amplectitur, quibus dat honorem,
 illos fallit citius per necis rigorem,
 et dat post delicias vermes et fœtorem.

Qui tibi dum vixeras amici fuere,
 jacentem in tumulo nolunt te videre.”
 Corpus hæc intelligens statim cæpit flere,
 et verbis humilibus ita respondere :—
 “ Qui vivendo potui multis imperare,
 aurum, gemmas, prædia, nummos congregare, 180

l. 153. *cæpit invitare*, K.—156. *ac dolosa p.* K. *mihique*, H.—158. *et peccati puteo dulciter*, K.—161. *cum me*, K.—162. *pæna magis*, K.—163. *si m. delicias, dolos machinantis*, K.—164. *sic et*, K. *et ctiam in tantis*, H.—165. *et Alti-tonantis*, K.—171. *fallentium*, K.—172. *quo magis*, K.—178. *simplicibus*, H.

castella construere, gentes judicare,
 putasne quod credidi tumulum intrare ?
 Non, sed modo video, et est mihi clarum,
 quod nec auri dominus, nec divitiarum,
 nec vis, nec potentia, nec genus præclarum,
 mortis possunt fugere tumulum amarum.
 Ambo, dico, possumus adeo culpari :
 et debemus utique, sed non culpa pari :
 tibi culpa gravior debet imputari,
 multis rationibus potest hoc probari. 190
 A sensato quolibet hoc non ignoratur,
 tuque scis peroptime, nam litera testatur,
 cui major gratia virtutum donatur,
 ab eo vult ratio quod plus exigatur.
 Vitam et memoriam sed et intellectum
 tibi dedit Dominus sensumque perfectum,
 quibus tu compescere deberes affectum
 pravum, et diligere quicquid erat rectum.
 Postquam tot virtutibus ditata fuisti,
 et mihi tunc fatuæ pronam te dedisti, 200
 meisque blanditiis numquam restitisti,
 satis liquet omnibus quod plus deliquisti.”
 Corpus dicit iterum corde cum amaro,
 “ Dic mihi, si noveris, argumento claro,
 exeunte spiritu a carne quid sit caro ?
 movetne se postea cito, sive raro ?
 Videtne ? vel loquitur ? non est ergo clarum,
 quod spiritus vivificat, caro prodest parum ?
 si haberet anima Deum suum carum,
 nunquam caro vinceret vires animarum. 210

l. 187. *ambo quidem*, K. — 192. *jura clamant, ratio pariter testatur*, K. —
 193. *quod cui major*, H. — 194. *quod magis*, H. — 197. This line is wanting in
 K. — 198. *pravum et*, K. — 200. *et tu mihi*, K. — 201. *et non restitisti*, K. —
 202. *satis patet*, K. — 205. *spiritu a carne quod est c.*, H. — 206. *sæpius aut*, K.

Si Deum dum vixeras amasses perfecte,
 et si causas pauperum iudicasses recte,
 si pravorum hominum non adhæsisses sectæ,
 non me mundi vanitas decepisset, nec te.

Tamen quando fueram vivens tibi ficta,
 ea quæ nunc respicis sunt mihi relicta,
 putredo cum vermibus, et est domus stricta,
 quibus sum assidue fortiter afflicta.

Et scio præterea quod sum surrectura
 in die novissimo, tecumque passura 220
 pœnas in perpetuum : o mors plusquam dura,
 mors interminabilis, fine caritura !”

Ad hæc clamat anima voce tam obscura,
 “ Heu ! quod unquam fueram rerum in natura !
 cur permisit Dominus ut essem creatura
 sua, cum prænoverat ut essem peritura ?

O felix conditio pecorum brutorum !
 cadunt cum corporibus spiritus eorum,
 nec post mortem subeunt locum tormentorum,
 talis esset utinam finis impiorum !” 230

Corpus adhuc loquitur animæ tam tristi,
 “ Si tu apud inferos anima fuisti,
 dic mihi, te deprecor, ibi quid vidisti ?
 si qua spes sit miseris de dulcore Christi ?

Dic, si quid nobiles parcat personis,
 illis qui dum vixerant sedebant in thronis ?
 si sit illis aliqua spes redemptionis,
 pro nummis et prædiis, cæterisque donis ?”

“ Corpus, ista quæstio caret ratione !
 qui semel intrat baratrum, quæcunque personæ 240

l. 213. *nec p. h. a. s.*, K.—215. *tandem quum*, K.—217. *est hæc domus*, K.—224. *Heu ! nunquam fuissem in r. n.*, K.—225. *essem figura*, K.—233. *quod ibi*, K.—236. *Illis* is omitted in H.—238. *O corpus, hæc quam caret r.*, K.—240. *nam si illic veniunt damnatæ p.*, K.

mortales, subaudias pro transgressione,
non est spes ulterius de redemptione,
nec per elemosinas vel oratione.

Si tota devotio fidelium oraret,
si mundus pecuniam totam suam daret,
si tota religio jejunos vacaret,
in inferno positum numquam liberaret,
quia Dei gratia talis quisque caret.

Non daret diabolus ferus et effrenis
unam entem animam in suis catenis 250
pro totius sæculi prædiis terrenis,
nec quandoque sineret quod careret pœnis.

Adhuc quod interrogas si aliquid parcatur
personis nobiles: non, nam lex hæc datur,
quod quanto quis in sæculo magis exaltatur,
tanto cadit gravius si transgrediatur;
dives ergo moriens si vitiis prematur,
gravius præ cæteris pœnis impulsatur.”

Postquam tales anima dixisset mœrores,
ecce duo dæmones, piee nigriores, 260
quorum turpitudinem totius scriptores
mundi non describerent, nec ejus pictores,

Ferreas furcinulas manibus ferentes,
ignemque sulphureum per os emittentes,
similes ligonibus sunt eorum dentes,
et ex eorum naribus prodeunt serpentes;
sunt eorum oculi ut pelves ardentes,
aures habent patulas sanie fluentes;
sunt in suis frontibus cornua gerentes,

l. 244. *sanctorum*, K.—245. This line is omitted in K.—246. *semper jejuna-*
naret, K.—248. *quisquis illic caret*, K.—252. *nec quemque*, K.—253 *ad hoc*,
H.—254. *nunquam lex hæc datur*, K.—255. *quanto quis in s.*, K.—256. *gra-*
vior, K.—257. *Dives moriens, si forte damnatur*, K.—258. *implicatur*, K.—
263. *gerentes*, K.—268. *validas*, K.

per extrema cornua venenum fundentes, 270
 digitorum ungułæ ut aprorum dentes.

Isti cum furcinulis animam ceperunt,
 quam mox apud inferos cum impetu traxerunt,
 quibus et diaboli parvi occurrerunt,
 qui pro tanto socio gaudium fecerunt,
 ac loco tripudii dentibus strinxerunt,
 et eis cum talibus ludis applauserunt ;
 viscatis corrigcis eam ligaverunt,
 quidam furcis ferreis ventrem diruperunt,
 quidam plumbum fervidum intro projecerunt, 280
 quidam os stercoribus suis repleverunt,
 et in ejus oculos quidam comminxerunt,
 quidam suis dentibus frontem corroserunt ;
 quidam suis cornibus eam compunxerunt,
 quidam suis unguis latera ruperunt,
 et a toto corpore pellem abstraxerunt.

Post hæc dicunt dæmones fere fatigati,
 “ Hi qui nobis serviunt sic sunt honorati ;
 nec dum potes dicere sicut bufo crati,
 nam debes in centuplo duriora pati.” 290

His auditis anima gemens suspiravit,
 et voce qua potuit parum murmuravit ;
 quando vero baratri januas intravit ;
 voce lamentabili et quærula clamavit,
 “ Creaturam respice tuam, fili David !”

Tunc clamabant dæmones et dixerunt ei,
 “ Tarde nimis invocas nomen tui Dei :
 non dices de cætero ‘ miserere mei :’

l. 272. *carpserunt*, K.—274. *quibus jam*, K.—278. *cervinis cor. hanc flagel-*
laverunt. K.—279. *ligaverunt*, K.—281. *impleverunt*, K.—289. *nondum ta-*
men nosti quot sunt cruciati, K.—290. *centuplum*, H.—293. This line is omitted
 in K.—298. *Parum prodest ammodo*, ‘*m. m.*,’ K.—299. *non est tibi*, K.

non est ultra veniæ spes vel requiei ;
 lumen non de cætero videbis diei ; 300
 decor transmabitur tuæ faciei,
 nostræ sociaberis et huic aciei,
 et assimilaberis nostræ speciei :
 nam sic apud inferos consolentur rei."

Talia dum videram dormiens expavi,
 et extra me positus fere vigilavi ;
 mox expansis manibus ad Deum clamavi,
 orans ut me proteget a pœna tam gravi ;
 mundumque cum frivolis suis condempnavi,
 aurum, gemmas, prædia, vana reputavi, 310
 rebus transitoriis abrenunciavi,
 et me Christi manibus totum commendavi.

l. 300. nec l. d. c., K. lucem, H.—306. statim vigilavi, K.—308. protegat, K.

DE PALPONE ET ASSENTATORE.

[MS. Cotton. Vespas. E. XII. fol. 88, vº.]

MULTI mortalium in mundi stadio
 certatim cursitant, sed casso studio,
 nunquam videlicet potiti bravio,
 dum viæ nescii vadunt in avio.
Multi multimodis intendunt artibus ;
 ista mechanicis, hii liberalibus,
 ut tandem prosperis fortunæ flatibus,
 imaginariis breviter artibus.
Multi mortalium per mundi maria
 solent Mercurii mercari pretia ; 10
 sed perdunt operam, sed perdunt studia,
 cum lucris congrua non habent retia.

Hinc ergo rapido gressuque celeri
 venite, pauperes, venite, miseri,
 quicumque divites studetis fieri,
 nam artem subito ditantem repperi.

Hæc ars gregarios solet exigerc,
 et inter segreges in alto ponere ;
 abjectum pauperem levans ex pulvere,
 levatum collocat in regis latere. 20

Hæc ars felicitat lato dominio,
 armentis, prædiis, suggestu regio,
 argento copiat et aurilegio,
 plusquam Alkimie vana traditio.

Nam hæc ars trabeam et vestes sericas,
 equos et phaleras et doxas aulicas ;
 vincit Alkimiam et artes Atticas,
 cautelas superat Aristotelicas.

Per Aristotelis cautelas fallere
 indoctos possumus, verbisque capere ; 30
 sed nullam potuit cautelam tradere,
 quæ possit miseros beare propere.

At ars quam tetigi fortunat subito,
 incultis regium dat cultum concito,
 in hora temporis ponit in edito ;
 ob hæc ars artium vocanda merito.

Sed jam sufficiat hæc commendatio,
 jam calcem congruit dare principio ;
 non enim convenit, meo iudicio,
 parvo tractatui longa præfatio. 40

Ad calcem igitur ducto prohemio,
 in ipso breviter tractatus hostio,
 in ipsis foribus et frontispicio,
 quod nunquam habeat hæc ars a proprio ;
 ars, de qua tocies est facta mentio,
 ab aula prodiit, et adulatio

vocari meruit, ut appellatio,
 in prolem transeat de matris gremio.
 In domo Cæsaris ars ista nascitur,
 in cujus curia fovetur, alitur ; 50
 unde gnathonicus ad aulam graditur,
 sic proles parvula parentem sequitur.
 Ars ista prodiit de regis camera,
 hunc fœtum curia fudit ut viscera,
 unde gnathonicus, ut proles tenera,
 tenella sequitur nutricis ubera.
 Hæc ars in regiis orta penatibus,
 nunquam a patriis discedit laribus ;
 unde gnathonici se jungunt regibus,
 et scatet aulicis aula palponibus. 60
 Palpo palatii frequentat limina,
 ut verbis poliat potentum crimina ;
 sic inter curiæ coruscat lumina,
 per delinifica promotus famina.
 Palpones principum commendant opera,
 et cuncta Cæsaris collaudant scelera ;
 hoc magna nimio merentur munera,
 et inter curiæ clarere sidera.
 Palpo veneficus quem nullus abjicit,
 officiosior quo magis officit ; 70
 venator gloriæ, tanto plus proficit
 quanto frontosius mentiri didicit.
 Palpones principum sunt digni gratia,
 qui norunt sculpere grata mendacia ;
 palpones munera merentur regia,
 fugat veridicos et odit curia.
 Non placet principi nisi gnathonicus,
 nisi blandiloquus, nisi nugidicus ;
 qui verum loquitur est hostis publicus,
 baburrus stolidus, immo freneticus. 80

Felix qui didicit loqui sophistica,
 qui linit principes arte gnathonica ;
 nam fœtet veritas accrba pontica,
 et eo gravius quo mage pistica.

Si studes animum placare regium,
 verbis dulcisapis indulca labium ;
 qui vera loquitur et pungit vitium,
 fœx et peripsima censetur omnium.

Felix qui didicit loqui placentia,
 regis accommodans errorum labia ; 90
 qui verum loquitur meretur odia,
 notatur digito, laborat inania.

Si regi studeas placere, cogita
 hæc tantum dicere quæ nosti placita ;
 nam placet falsitas melle circumlita,
 severa veritas sit longe posita !

Qui palpo fuerit, ille pacificus,
 illeque dicitur esse probaticus ;
 qui vera loquitur est melancolicus,
 immo satiricus, immo fanaticus. 100

Qui placet principi, pellax pellaciter ;
 palpo justificat laudatque fortiter,
 cum placet aliud vel forsan aliter,
 id idem tropicus laudabit arbiter.

Placet principibus palpo vertibilis,
 in dolo stabilis, in verbo mobilis ;
 qui vera loquitur est execrabilis,
 et gravis omnibus et importabilis.

Hic laudat fortiter quicquid laudaveris,
 mutat sententiam, si tu mutaveris ; 110
 in risus solvitur in quos te solveris,
 at pluit lacrimas cum ipse plueris.

Hic tuum leniter dum petit vitium,
 pede vel cubito contingit socium,

- te dignum laqueo facit innoxium,
sed pede garrulo dicit contrarium.
- Hic tuum libitum adæquat licito,
sed morsu cubiti detrectat tacito ;
quod laudat publice culpat in abdito,
quod ore prædicat, hoc mordet cubito. 120
- Hic æquis viribus et telis paribus
scit in contrariis pugnare partibus ;
et tibi militat et tuis hostibus ;
hic hostis omnium dat dextras omnibus.
- Palpo virosior et pejor aspide,
qui vulpem operit sub agni clamide,
ne lædat aliquem loquendo rigide,
se blandiloquii tuctur casside.
- Palpo palatii dulce prodigium,
oris ancipitis bisulcum labium, 130
duplex accommodat in ministerium,
in laudem scilicet et vituperium.
- Hic toto studio tua flagitia,
dum tecum loquitur, dealbat omnia,
tuaque superis æquat præconia,
sed a clandestina cave ciconia.
- Hic lætis oculis multisque plausibus
ministrat fomitem tuis erroribus ;
laxat immodicis habenam laudibus,
clam aures asini depingens manibus. 140
- Hic suplam exuens naturam hominum,
transit in simiæ portentum geminum ;
nam altis vocibus te vocat dominum,
sed palmæ motibus ostendit fatuum.
- Qui vendit oleum, vadat ad curiam ;
nunquam hic Stephanus habebit gratiam ;
recedat igitur nec carpat quempiam,
aut lapidabitur propter blasphemiam.

- In aula veritas est pestilentia,
 et assentantium dolus et dulia ; 150
 qui vera loquitur et serit seria,
 gravis est aulicis ut sexta feria.
- Qui palpat aulicos in aulam trahitur,
 et broncus Stephanus ab aula pellitur,
 justeque lapidum jactura plectitur,
 nam semper lapides squarrosos loquitur.
- Qui regi ferrea producit cornua,
 fasces et munera meretur afflua,
 Micheas discolus cornicans fatua,
 dignus est vinculis et arcta pascua. 160
- Recedat Stephanus a regum domibus,
 qui semper utitur pro verbis vepribus,
 pro joco jaculis, pro sensu sensibus,
 nam reges proprie foventur mollibus.
- Qui nuginendus est pro linguæ numio,
 ad latus sedeat regis in prandio ;
 Johannes segiter setoso jurgio
 regem exasperans truncatur gladio.
- Cum rege comedat qui fingit frivola,
 qui semper sedulus succurat subdola ; 170
 locustis victicet ille silvicola,
 qui regem provocat per verba discola.
- Cum rege comedat qui sanat omnium
 sermonis olco dolores aurium ;
 Johannes periat qui, tanquam vitium,
 dampnat in principe thori colludium.
- Loquatur principi palpo, qui cultius
 cudit eloquium quam Marcus Tullius,

l. 150. *dulia*. This word is glossed a history of the bishops of Auxerre, in the margin in a nearly coeval hand printed in Labbeus, the phrase, “*Nobilium dulas* atque statum multum *homini*. It is the Greek δουλεία. See habens gratum,” etc. Du Cange, v. *Dulia*, who quotes from

- plectatur Joiade ceritus filius
 Sathan et Ismael cunctis contrarius. 180
 Cunctis principibus os placet thuridum ;
 Johannes igitur nil loquens lepidum,
 ut emissarius equus in horridum
 desertum fugiat, propter os acidum.
 Qui dentes acuit ut carpat crimina,
 offendit Cæsarem et aulæ lumina ;
 ergo vel dentium limet acumina,
 vel certe Cæsaris abjuret limina.
 Qui nullum territat dente malefico,
 in domo Cæsaris donatur serico ; 190
 qui cinnamolgus est victu terrifico,
 magnatis minitans abcedat illico.
 O quanta cæcitas est in divitibus,
 qui linguis lubricis et volubilibus
 laudari gestiunt, et ab infamibus
 mendicant titulos famæ prædonibus.
 Si veris cupias efferri laudibus,
 non eas compares ab assentantibus ;
 non enim meritis, immo muneribus,
 a vanis emitur laus balatronibus. 200
 Palpo turpissimus et præco turpium,
 linguam prostituit ob leve pretium ;
 os enim violat omne mendacium,
 et linguam polluit per adulterium.
 Cor linguæ caput est, sicut vir feminæ,
 ut ejus copula fœtetur fame,
 mæchatur igitur in verbi germine,
 quod non concipitur ex cordis semine.
 Cor linguæ fœderat naturæ sanctio,
 tanquam legitimo quodam connubio ; 210
 ergo cum dissonant cor et locutio,
 sermo concipitur ex adulterio.

Lingua pro conjuge cordi se copulat ;
 sed quando famina mente non regulat,
 viri legitimi thorum commaculat,
 et matrimonii fœdus effibulat.

Vir debet debitum uxori reddere,
 et prolem Numinis ad cultum gignere ;
 hoc est quod didicit mens verbo promere,
 et sapientia rudes imbuere.

Solvit et mulier marito debitum,
 cum lingua detegit in corde debitum ; 220
 si fingit aliud, statim ad coitum,
 et mœcha suscipit mendacem spiritum.

Ex dictis igitur recte concluditur,
 quod lingua blandiens cum ficta loquitur,
 qua Sathan spiritus mendax abutitur,
 in adulterii reatum labitur.

Quid mirum igitur, si lingua talium,
 palponum scilicet et assentantium,
 quam ipsum gravidat mendax dæmonium,
 nil loqui valeat præter mendacium ? 230

Ita mendacium lingua deblaterat,
 quam mendax spiritus impregnat, onerat ;
 nam hic enitur quod præconciperat,
 hoc fundat mulier quod vir infunderat.

Palpones perfidi, palpones noxii,
 abscondunt tribulos sub flore lili,
 sub favo faminis venenum odii,
 succum loliginis sub melle labii.

Dum tua fumigat popina, pinguibus
 diversi generis referta carnibus, 240
 placere poteris hiis buccionibus,
 qui falsis epulas venantur laudibus.

Inpransus balatro tua præconia
 canit, et alios omnes infamia

aspergit aliqua te post convivia,
 cum verax aperit liber præcordia.
 Hic pauper fructibus et dives foliis ;
 hostis est animo, sed frater labiis ;
 amicum mentiens, exardet odiis ;
 hic spinas aperit sub spinæ liliis. 250

Palpo sententiæ favet utrilibet,
 gratus quibuslibet quia qualislibet,
 contingens etenim est ad utrumlibet,
 vel impossibile quod infert quidlibet.
 Palpo si valeat in aulam recipi,
 fit cunctis concolor in morem polypi ;
 propter hoc aulicis carus et principi,
 quos juvat dulciter et blande decipi.
 Nullus est aulicis palpone gratior,
 quia mendaciis est testis promptior ; 260
 pluma si placeat est plumbo gravior,
 fel melle dulcius, nix corvo nigrior.
 Gratus est aulicis palpo vertibilis,
 ad quorum volitum est alterabilis,
 Parandrum emulans, sed magis mobilis,
 nulli dissimilis sed neque similis.
 Si nigra quælibet nix esse dicitur,
 ut Anaxagoras sensisse traditur ;
 in testimonium si palpo trahitur,
 falsum tam evidens verificabitur. 270

Ad latus principis stat palpo blandiens,
 adaptans clamidem, vestemque poliens,
 et invisibiles plumas decutiens,
 invisa luteo visu conspiciens.

l. 268. The writer of the song obtained this information from Cicero, Acad. Quæst. lib. iv. c. 72, "Anaxagoras nivem nigram dixit esse." Sextus Empiricus, Pyrrhon. Hyp. explains the

quibbling argument more fully. 'Ως ό
 'Αναξαγόρας, τὸ λευκὴν εἶναι τὸν χιόνα,
 ἀντετίθει ὅτι χιῶν ὕδωρ ἐστὶ πεπηγός.
 Τὸ δὲ ὕδωρ ἔστι μέλαν, καὶ ἡ χιῶν
 ἄρα μελαινά ἐστι.

- Palpo mutabilis, conformis omnibus,
 alter camelion est in coloribus ;
 propter hoc maxime placet principibus,
 qui volunt labiis pasci mendacibus.
- Si mille dixeris impossibilia,
 palpo, si jusseris, confirmat omnia, 280
 per Deum degerans et Evangelia ;
 sic placet aulicis hæc aulæ simia.
- Palpo subtiliter et multifariam
 regis volatilem venatur gratiam ;
 nunc aptans clamidem, nunc vestem aliam,
 nunc plumam excutit imaginariam.
- Hoc monstrum omnibus monstris dissimile,
 ad omne volitum regis est mobile,
 rex ut est figulus, palpo ductibile,
 natum ad principis votum formabile. 290
- Palpones mobiles et formis varii,
 venantes gratiam favoris regii,
 fallaci calice fallacis labii,
 incautos debriant potu mendacii.
- In hiis prodigiis sunt repugnantia
 cor, frons, vestibulum et penetralia ;
 nam intus odia fovent incendia,
 et mella labiis stillant Hymettia.
- Palpo volubilis calix mendacii,
 pincerna Sathanæ, crater dæmonii ; 300
 aulæ primoribus sive palatii
 propinat pocula dulcis exitii.
- Palpo volubilis vas est Sathanicum,
 propinans regibus potum sophisticum,
 quos reddit stupidos per linguæ toxicum,
 summe mortiferum, summe narcoticum.
- Favet utrilibet palpo sententiæ,
 ut menti connivit placere regiæ,

sic motu vario feruntur variæ
 quo placet principi planetæ curiæ. 310
 Palpo sententias magnorum sequitur,
 aqua ductilior quo placet ducitur,
 cheruca mobilis quo jubes vertitur,
 et omni flatui concors efficitur.
 Cheruca flatui favet qui flaverit,
 consentit Boreæ si prævaluerit,
 cum Auster pluvius oriri cæperit,
 fœdus cum Borea contractum deperit.
 Blandus in bivio ponit os blandulum,
 tali vafritia vitat periculum ; 320
 salutat quemlibet cheruca ventulum,
 omnesque suscipit flatus ad osculum.
 Laudat blandiloquus magnorum crimina,
 tali solertia vitat discrimina ;
 tot habet facies et tot volumina,
 vultus volubiles, quot Argus lumina.
 Hic fano Laidis et sale Tullii
 condire didicit fœtorem vitii,
 in regum domibus hoc genus studii
 est lucratissimus modus aucupii. 330
 Hic linguæ pectine canit facinora,
 hoc sale condiens peccati stercora,
 sic læva sæculi tranquillat æquora,
 et tandem applicat ad mitræ littora.
 Hic funum criminis oris aromate
 multo thurificat et verbi schemate ;
 hic arte noctua diescens stemmate
 transit in aquilam in nostra climate.
 Hic omne scelcris oletum abjicit,
 et sordes lambit has quas princeps vomuit ; 340
 pro tali studio crismari debuit,
 pro tali nunio mitrari meruit.
 Hic compto crimina comit eloquio,
 incensum adolet omni flagitio,

- oris thuribulum dat omni vitio,
 væ tali scelerum thuribulario !
 Palpones principum arte venatica
 venantur gratiam, id est gnathonica ;
 si placent regibus per ora lubrica,
 et ad utrumlibet pro noto tropica. 350
- Palpo par Protheo vel usiformior,
 par astu viperæ, sed felle fortior,
 tanto deterior est quanto dulcior,
 et quanto mollior tanto malignior.
- Palpo Diogenis contempnens olera,
 laudat vel levigat tyranni scelera ;
 minutam scabiem appellat ulcera,
 leprosi Naaman verucas tubera.
- Palponi Baucidis non placet ollula,
 neque Diogenis aula monocula ; 360
 propter hoc regia fricat ulciscula,
 expalpans pinguia per frutum fercula.
- Qui cæco nesciunt pulmente vivere,
 solent in curia devote quærere
 Argi multimodi risum in olere,
 Bacchum in cantharo cum sacra Cerere.
- Circumstat principem grex adulantium,
 et comit comiter omne mendacium ;
 per tale munium et ministerium
 meretur trabeam ostrumque Tyrium. 370
- Frequentat curias grex assentantium,
 ut mentientibus ferat auxilium ;
 nostris temporibus nullum obsequium
 meretur auctius in aula premium.
- Si reges provide mentiri nesciunt,
 ad opem providi palpones veniunt,
 nuda mendacia perpulchre vestiunt ;
 propter hoc regias vestes accipiunt.
- Cum princeps mentiens est minus topice,
 palpo subveniens hoc salvat tropice, 380

nudum mendacium sustentans obice ;
 hiis palpo meritis ornatur murice.
 Putat rex dissona vel repugnantia,
 palpones facient hæc simul stantia ;
 si placent principi contradictoria,
 hæc palpo faciet compassibilia.
 Contradictoria si princeps astruit,
 astans gnathonicus favet et annuit ;
 componit pariter simulque consuit,
 quæ simul ponere Deus non potuit. 390
 Ex ore principis si falsum prodeat,
 ne nuda falsitas in aure sordeat,
 et auditoribus spernenda pateat,
 palpo mendacium sub tropo clipeat.
 Si princeps aliquam affiret unguam,
 quam palpo comperit a vero nudulam,
 oris accomodat statim forficulam,
 parans mendacio tropi tuniculam.
 Hic nanum miserum, cujus laterculi
 vix grossitudinem habent digituli, 400
 vix humi viribus passura parvuli,
 armis et animo præponit Herculi.
 Palpones regibus solent assistere,
 auresque unguis illius credere,
 quas student pectere doctisque comere
 et falsis laudibus ad astra vehere.
 Palpo dulciculus lingua mellicula
 potentes pellicit, sic pinguiuscula
 mercari didicit in aula fercula,
 qui cæca Baucidis odit oluscula. 410
 Hic studet omnium placere studio ;
 alget si frigoris te tangat læsio,
 si sudas, æstuat sudore nimio,
 et frontem manicæ tergit sudario.
 Hic sordes ingerit rerum auriculis ;
 propter hoc regiis pinguescit epulis ;

- pro tali merito raptus de casulis,
decreto principis dignus est infulis.
Hic scit quorumlibet vultus inducere ;
Sosiam alterum se novit fingere ; 420
de corvo didicit olorem facere ;
novit in Herculem Tersitem vertere.
- Hic prius perficit jussa quam jubeas ;
huic solum sufficit ut nutu moneas ;
nubescit fletibus, si forte doleas ;
micat Phœbigera fronte, si gaudeas.
- Hic flentes adjuvat fletu fictitio,
si risu solveris saltat præ gaudio ;
ars hæc ars artium est in palatio,
quæ dignos efficit favore regio. 430
- Hanc domum incolit palponum concio,
quæ vernæ tepuit fortunæ radio,
in bruma delitet quo specu nescio,
veris in reditu redit papilio.
- Palpones casulam Amiclæ fugiunt,
non terunt lumina quæ fata feriunt ;
tales hirundines in bruma dormiunt ;
cum ridet Jupiter, sompnos excutiunt.
- Palpo frontosior est meretricibus,
qui sæpe Sisypnum æquat gigantibus, 440
vatuim et turpiter distortum ruribus,
scaurum balbutiens labellis mollibus.
- Discurrit impiger, vadens et veniens,
minister promptulus, plus equo serviens,
ad omne verbum ut salmo saliens,
solus omnificus et nihil faciens.
- Correptus leviter nutu vel verbulo,
pavorem capite mentitur pendulo,
vix terram contuens ocello tremulo,
tanquam fulmineo percussus spiculo. 450

Terretur divitis verendis nutibus,
 ut puer bunulus virgis vivacibus ;
 metumque simulat submissis vultibus,
 secundum unitas nimium in partibus.
 Reges qui Thessala timent prodigia,
 nocturnos lemures stirgesque, sompnia,
 palpones nutriant qui norunt omnia
 in omen prosperum mutare dubia.
 Hic pestis pessima qua sine dubio
 Medeæ potior est atra potio ; 460
 de domo Cæsaris, de regis solio,
 in claustrum transiit, qua luna nescio.
 Dulcis perniciæ est assentatio,
 deludens mimico stultos præstigio,
 sirena mulcebris cantus obsequio,
 pro Deus ! improvidos dulci naufragio.
 Ulixes nullus est, sed omnes patulis
 intendunt auribus sirenæ modulis,
 omnes ultronei dant se periculis,
 exitialibus illecti voculis. 470
 Invitat miseros ad mortem belua
 cantus dulcedine, cito decidua ;
 plebs cursim advolat insensis fatua,
 auditum pascere letali pascua.
 O ! tu qui remigas secundo ventulo,
 et sulcas maria secundo lembulo,
 cur hamis modulum auditu bibulo,
 qui nunquam bibitur sine periculo.
 O ! qui velificas secundo flamine,
 quem beant candidæ nummorum laminæ, 480
 cur blando pasceris sirenæ carmine,
 quo nemo pascitur sine discrimine.
 Miror quod veritas, qua nulla pulchrior
 est morum gemmula, nulla præstantior,

jam apud aulicos est vappa vilior,
 et in palatio phœnice rarior.
 Abcedat veritas, privetur infula,
 offendens principes linguæ novacula,
 sed assentatio dulcis edentula,
 accedat cominus cluis(?) bajula. 490
 Abcedat veritas quæ mordet perperam,
 quæ linguæ virgulam vertit in viperam,
 aut verba poliat et linguam asperam,
 aut Pharaonicam abjuret cameram.
 Qui verum animi verbis expectorat,
 nunquam in domibus potentum anchorat,
 hunc aula fascibus decore decorat,
 qui scelus aulicum laudando roborat.
 Non te decipiant palponis famina ;
 sed cum mollicule te linguæ machina, 500
 ut cadas durius, levat ad numina,
 examen inprobum castigat trutina.
 Quis assentantium linguas aperuit ?
 quis vallos Cæsaris in laudes acuit ?
 dic quæso psittacum quis " chære " docuit ?
 magister stomachus qui voces tribuit.
 Palpo publicitus et in propatulo
 mentiri potuit sine piaculo ;
 solus mendacii viroso jaculo
 quos placet percutit sine periculo. 510
 Non placet regibus Johannes stipticus,
 qui scelus arguit Herodis mordicus ;
 Baptista periat, et vivat unicus
 laudator impudens et hyperbolicus.

l. 505. Persius, Prolog. ad Sat. l. 8 :
 " Quis expedit psittaco suum χαιρε,
 Picasque docuit verba nostra conari.

Magister artis ingenique largitor
 Venter, negatas artifex sequi voces."

Fælix qui didicit dulci mendacio
 melleque perlito placere labio ;
 nam digna fascibus est assentatio,
 et mordax veritas cruce vel crucio.
 Lingua gnathonicus lambit innocua
 quæ peccant Cæsares, et mitræ cornua, 520
 nil lædit dentibus dentata belua,
 non limat facinus ut limet ardua,
 Palpo mobilior quam verna flamina,
 (tot habent facies quod Argus lumina,
 vultusque varii mille volumina,)
 hac arte principum emit amamina.
 Vestitu vario solus hic affluit,
 nam vultus habitum mutat et exuit,
 per diem millies et novum induit,
 tot mutatoria Cæsar non habuit. 530
 Qui novit lingere potentum ulcera,
 meretur muricem, meretur munera ;
 qui vera loquitur mordetque scelera,
 tanquam pro scelere portabit verbera.
 Non licet principum peccata pungere,
 nefas est divitum scelus arguere ;
 nam omnes æstuant hoc mali genere,
 quod vocant medici “noli-me-tangere.”
 Qui scit felicium favere vitio,
 vestitur mollibus ostroque Tyrio; 540
 qui vera loquitur par est Pelagio,
 tanquam hæreticus dignus incendio.
 Potentum scabies et putris pustula
 non debet aliqua tangi novacula,

l. 540. ticio, MS.

l. 538. noli-me-tangere, a cancerous swelling, much exasperated by applications.

- sed assentantium voce dulcicula
 foveri dulciter linguaque blandula.
 In aula Cæsaris regumque domibus,
 qui fatur mollia vestitur mollibus,
 qui vera loquitur contis et fustibus
 ad necem cæditur, exosus omnibus. 550
- Regis et ctiam reginæ gratiam
 per linguæ comparat palpo versutiam ;
 in illo strenuam laudat militiam,
 in illa nimiam fore præstantiam.
- Jurat quod facies reginæ lilia
 candore superat, vultusque gratia
 vix illi poterit æquari Cinthia,
 cum totis ignibus facis est obvia.
- Jurat quod facies carbonis æmula
 plus lacte candeat et nive candula ; 560
 sic cignus candidus fit de cornicula,
 in Græcam Helenam sic transit ulula.
- Cornicis faciem adæquat lilio,
 quam dicit gratius micare Cinthio ;
 hiis se mendaciis, hoc ministerio,
 plus quovis curiæ lucratur ludio.
- Cuthburgam deprecor votis et vocibus,
 ut hanc omnigenam hydramque vultibus
 ad omnes omnium nutus nutantibus,
 blanditur et abigat a nostris finibus. 570
- Rogo militiam cœlestis curiæ,
 ut tales scorpios, qui solent impie
 dum cauda ferviunt blandiri facie,
 procul a finibus pellat Wymburniæ.
- Rogo te, domina sanctorum omnium,
 qui nunquam despicias preces humilium,

l. 567. *Cuthburgam*.—574. *Wym-* borne-Minster, in Dorsetshire, is dedi-
burniæ. The abbey church at Wim- cated to St. Cuthburga.

- procul a finibus nostris hoc noxium
 potenti dextera pelle prodigium.
 Jam fessi digiti quietem cupiunt,
 mole materiæ se victos sentiunt 580
 propter hoc calamum e manu jaciunt,
 et finem operi suscepto faciunt.
 Vinci me fateor in hac materia;
 accedat aliquis majori copia
 verborum præditus atque facundia,
 qui possit prosequi portenta talia.
 Vellem in beluam hanc arcum tendere,
 et linguæ spiculis monstrum confodere ;
 sed sensus tenuis et pauca litteræ
 acutas nesciunt sagittas cudere. 590
 Ad necem prosequi vellem hanc beluam,
 si darent superi telorum copiam ;
 surgat nunc alius qui possit stygiam
 majori prosequi virtute furiam !
 Si totam Tullius spumam evomeret,
 et eloquentiæ fluentia funderet,
 siccato gutture prius arescetet
 quam dictam bestiam ad plenum pingeret.
 Suspendo calamum et finem facio,
 hicque dampnabili do calcem vitio, 600
 quod quantum debui dampnare nescio,
 nec Maro faciet eenteno studio.
 Malum quod persequor arguto carmine,
 dampnasse debui laxo volumine ;
 sed sensus tenui vigens acumine
 per linguam funditur exili fame.
 Malum quod persequor lento conamine,
 procelli debuit telorum turbine ;
 sed surgat Tullius, et linguæ flumine
 scelus hoc impetat, vel Deus fulmine. 610

- Dans stilo feriam, dans finem operi,
 cervice cernua vox rogo teneri,
 cum istam legitis pagellam, parvuli,
 estote memores Gauteri miscri.
- Hæc mea ludicra do regi tencro,
 tenellis pueris hoc opus offero,
 quando post scria se vacant ludicro,
 illi subveniant Gautero miscro,
 quem prece socient sanctorum numero.
- Hoc opus offero legendum parvulis, 620
 quando post seria se donant ludulis,
 illi me precibus a culpæ vinculis
 solum inferant sanctorum tumulis.
- Hoc opus pueris novellis, rudibus,
 legendum offero, cum vacant lusibus ;
 precorque cernuis flexisque genibus
 ut juvent miserum Gauterum precibus.
- Ad vestros, pueri, prostratus pedulos,
 pedum deosculans plantas, digitulos,
 precor ingeminans singultus querulos, 630
 ut pro me labii litetis vitulos.
- Ad vestra, pueri, prostratus genua,
 rogo suppliciter menteque cernua,
 ut vestris precibus cœlestis janua
 Gautero pateat et vitæ pascua.
- Ad vestros, pueri, pedellos corruo,
 quibus hæc ludicra devotus tribuo,
 vos hoc quo superos pulsatis lituo,
 orando tegite mala quæ metuo.
- Legavi pueris hæc puerilia ; 640
 illi me faciant precum instantia,
 respuerascere non imperitia,
 vel levitatibus, sed innocentia.

l. 615. regi tenero. Perhaps this may be Henry III. in his minority.

- Rogo vos, pueri, quos innocentia
 Deo gratificat et castimonia,
 precum impendite mihi suffragia,
 qui sum hominum apluda, scoria.
- Rogo puerulos, qui cum cœlestibus
 de castimonia contendunt civibus,
 ut piis impium me juvent precibus, 650
 multorum criminum confossum sentibus.
- Juvent me pueri precum suffragio,
 orent post ludulos pro suo ludio,
 quorum munditiæ devoto munio
 et cœlibatui servire gestio.
- Juvent me pueri, quorum sunt cordula
 beati numinis beata vascula,
 quos nulla criminis denigrat notula,
 nulla deliliat cordis sordecula.
- Juvent me pueri, quos pudicitia 660
 intacta filiat et veni nescia,
 qui nondum sentiunt carnis incendia,
 quos nondum Veneris discerpit lamia.
- Hoc vile xenium vilis homuncio,
 Gauterus scilicet, bardus ingenio,
 agrestis, aridus, rudis eloquio,
 legat infantium pio collegio.
- Do totum pueris, quod pervigilio
 promo de pauperi sensus ærario,
 quicquid elucubrans exsculpo studio, 670
 detur infantibus, quorum sum flagio.
- Hoc scribo pueris, sed verbis fatuis,
 et a Romuleo splendore vacuis,
 quod mea modulat avena tenuis,
 hoc totum gregibus detur innocuis,
 istud opusculum detur ætatulis,
- Quæ nondum latera minari virgula,
 nec velam teneram subduxit ferula.

- Hoc totum rudibus detur infantibus,
 qui nondum genulæ silvescunt vepribus, 680
 quorum sunt livida terga vibicibus,
 male corrigiis cæsa trinodibus.
- Catus irrideat Cato vel Scævola,
 et legant pueri quæ scripsi frivola,
 quorum creberrime terga lacteola
 sulcantur virgulis ac corrigiola.
- Quæ cudo mutuans do pusionibus,
 qui nondum liberi sunt a verberibus,
 quorum sunt facies udæ madoribus
 complutæ lacrimis et lotæ fletibus. 690
- Scribo puerulis, quorum sunt humidæ
 ætate facies, sed luctu lividæ,
 quorum sunt alapis maxillæ pallidæ,
 cervices teneræ cervica timidæ.
- Nil fruticantibus genarum vellere,
 nil senioribus intendo cudere,
 sed tantum pueris quos juvat ludere.
 quos nondum seria delectat legere.
- Hos illi conspuant si volunt apices,
 quibus dant tempora verendos vertices, 700
 quos catos faciunt genarum frutices,
 et qui Magnesios hauserunt latices.
- Illi me videant qui primi climatis
 fines irradiant vibratu dogmatis,
 istud opusculum nil habens schematis
 spretum a gravibus detur agrammatis.
- Hic meum calamum subsannat nalgio,
 qui linguæ rutilat stilique gladio,
 nolo me rideat insensus morio,
 inmo loribsedis sit resseramio. 710
- Nil canescentibus intendo cudere,
 sed pusionibus qui volunt ludere,

qui trochos lutice jocoso verbere
 solent inaniter in orbes cogere.
 Nil ego temere cano Catonibus,
 sed tantum parvulis balbutientibus,
 qui turbi lusitant in vertiginibus,
 et ad hoc equitant in arundinibus.
 Subsannet cherulum Maro non Mario,
 et dorcas noctuam non vespertilio, 720
 luscus non rideat de lusco socio,
 sed angui liceat hoc Epidaurio.
 Moratus poterit morosos carpere,
 et linci liceat de talpa ludere ;
 voro non competit scauris illudere,
 neque strabonibus pætos impetere.
 Hanc catus paginam Cato despiciat,
 et stili vitia qui callet feriat,
 aut verrat omnia vel veru fodiat.
 Si tu sis scabidus, si tu sis glabrio, 730
 cur impetiginem rides in alio,
 festucam, fatue, notas in socio,
 cum sis notabilis carnali vitio.
 Non culpat Sisyphum de curto brachio
 pigmæus quispiam sive pomilio,
 nec corvum fulica de plumæ vitio,
 sed pavo potius de papagabio.
 Non culpet Sisyphi pigmæus cruscula,
 sed magis Hercules qui tot miracula
 fecisse legitur, quem docet fabula 740
 veras astrigeras fulcisse scapula.
 Qui recte graditur in vitæ tramite,
 castigat, arguat errores licite ;
 qui vero deviat a morum limite,
 si mordet alios mordetur tacite.
 Non radat vitia refertus vitiis,

- sed carpens alios sit dispar aliis ;
 nam cur me jaculis configet gnosiis,
 qui mihi similis est in flagitiis.
- Vatis Threicii si lyram tangrem, 750
 vel cum oloribus cantu contenderem,
 vel meam laudulis cicadam mergere,
 non sine meritis notam incurrerem.
- Cigninis canticet Cato capitibus ;
 ego qui cantico non cano talibus ;
 nolo cum Mario cassis conatibus
 in cœlum subvehi jungique nubibus ;
 scribo puerulis adhuc inberbibus,
 quos ætas viridis vix armat dentibus,
 qui nares sordidas muscillaginibus 760
 extremis manicæ detergunt finibus.
- Vos ergo, pueri, pro Christi sanguine,
 me vestrum servulum, nec dignum nomine,
 scatentem sordibus, fœtentem crimine,
 salvate precibus a mortis turbine.
- O sancti parvuli, quorum sunt vernula
 quibus deservio, stridentem cannula
 me piis meritis precumque cordula
 ad cœlum trahite de carnis casula.
- Hiis quibus obsequor rurestri pagina, 770
 in cœlum subvehant me precum machina,
 quem minax judicis deterret trutina,
 qua mea video pensanda crimina.
- Vos quibus scriptito prece me tergite,
 scelesto veniam scriptori poscite,
 solutum etiam a carnis cespite
 inter deividos locari facite.
- Solvant me pueri de culpæ pedica
 anguisque retibus, et ad thearticha

l. 750. coloribus, MS.

transmittat horrea conscissa tunica, 780
 quam nobis texuit tegna sathanica.
 Vos, o beatuli dipticæ geruli,
 sursum me rapite de cœno sæculi
 ad participium cœlestis pabuli,
 ubi post lacrimas serescunt oculi.
 Ter pia concio pinacis bajula,
 junge me superis, ut mentis pupula,
 quem carnis putidæ caligat copula,
 deterisa penetret Dei spectacula.
 Illis me, pueri, jungate cœtibus, 790
 qui nunquam fletuum humescunt fletibus,
 sed Jhesum limpidis cernunt obtutibus,
 detersis pupulæ lippæ pluoribus.
 Per vos, o pueri, per faustos exitus
 Gautero pateat ad cœlum transitus ;
 hoc vestris meritis præstet ingenitus,
 Pater et Filius, Sanctusque Spiritus.—AMEN.

CAMBRIÆ EPITOME.*

[MSS. Reg. 13 D. I. fol. 26, vº. (R. 1.), and 13 E. I. fol. 10, vº. (R. 2.); a MS. in the lib. of the Abbey Church at Bath (B.); Polychron. in Gale, p. 187 (G.)]

LIBRI cursus nunc Cambriam
 prius tangit quam Angliam ;
 sic propero ad Walliam,
 ad Priami prosapiam,
 ad magni Jovis sanguinem,
 ad Dardani progeniem.
 Sub titulis hiis quatuor
 terræ statum exordior :
 primo de causa nominis ;
 secundo de præconiis ;
 tandem de gentis ritibus ;
 quarto de mirabilibus.

10

Hæc terra quæ nunc Wallia,
 quondam est dicta Cambria,

*l. 1. Priusquam tangam Angliam | quæ vastam vult materiam | jam prop.,
 R. 2.—8. statim, G.—11. gentium, B.*

* This poem is attributed to Walter Mapes in the old list of his works. It has been preserved by having been inserted in Ralph Higden's Polychronica. The MSS. of the Polychronica are so numerous, that it would take much time to make a general collation. I have thought it sufficient to form a text by the collation of the printed edition of Gale with two fine MSS. on vellum, of the fourteenth century, in the Royal Library at the Brit. Mus., and with a paper MS. preserved in the Library of the Abbey Church of Bath.

The collations of the latter were very kindly communicated to me by the Rev. Joseph Hunter. This poem is little more than an epitome of Giraldus Cambrensis: in some parts the author has shown his ingenuity in breaking into rhyme the historian's own sentences. The first part, on the name and divisions of Wales, and the character of the people and country, is taken from the Cambriæ Descriptio; the rest from the Itinerary. An old English version of this poem is given in our Appendix.

a Cambro, Bruti filio,
 qui rexit hanc dominio.
 Sed post est dicta Wallia
 a Gualaes reginula,
 regis Ebrauci filia,
 ad hæc nupta confinia ; 20
 seu a Gualone procere,
 rupto soni caractere,
 reperies ad literam
 denominatam Walliam.
 Cujus circumferentia
 quamvis sit minor Anglia,
 par tamen glebæ gloria
 in matre et in filia.
 Terra fæcunda fructibus,
 et carnibus et piscibus, 30
 domesticis, silvestribus,
 bobus, equis, et ovibus ;
 apta cunctis seminibus,
 culmis, spicis, graminibus ;
 arvis, pratis, nemoribus,
 herbis gaudet, et floribus,
 fluminibus et fontibus,
 convallibus et montibus.
 Convalles pastum proferunt ;
 montes metalla conferunt ; 40
 carbo sub terræ cortice,
 crescit viror in vertice,
 calcem per artis regulas
 præbet, ad tecta tegulas.

l. 16. *nam hanc regit dom.*, R. 2. *regit*, G.—17. *prius*, G. *post hæc d.*, B.—18. *Gaweles*, R. 2. *Gwalaes*, G.—19. *Ebraucci*, B.—21. *Gwalone*, R. 2. B.—30. *in carn.*, R. 2. *de carn.*, G.—33. *cuncta*, B.—42. *sub vertice*, R. 2.

Epularum materia,
 mel, lac, et lactinia,
 mulsum, medo, cervisia
 abundant in hac patria ;
 et quicquid vitæ congruit
 ubertim terra tribuit. 50

Sed ut de tantis dotibus
 multa claudam sub brevibus,
 stat hæc in orbis angulo,
 ac si Deus a sæculo
 hanc daret promptuarium
 cunctorum salutarium.

Hæc Wallia dividitur
 amne quæ Tiwy dicitur ;
 Northwallos ab australibus
 scindit certis limitibus ; 60
 austrina pars Demetia,
 secunda Venedocia.

Prima sagittis prævalet,
 hastis secunda præminet.
 In hoc procinctu Walliæ
 tres olim erant curiæ ;
 ad Kaermerthyn primaria,
 in Anglesey sed alia,
 tertia in Powysia,
 Pengwern, quæ nunc Salopia. 70

Septem quondam pontifices,
 nunc quatuor sunt præsules ;
 quondam suis principibus,
 parebant nunc Saxonibus.

l. 54. in sæculo, R. 1.—58. Tiwi, R. 1. Twi, R. 2. Tilsî, B.—59. Norwallos, G. sub. a., R. 1.—62. Wenedocia, R. 2. altera, B.—67. Kaermirthin, R. 1. Caermerthyn, R. 2. Kermerdin, B.—68. est alia, R. 2. Anglescia, B.—70. Penguern nunc, R. 1. qui nunc, B.

Convictus hujus patriæ
differt a ritu Angliæ,
in vestibus, in victibus,
in cæteris quampluribus.
Hiis vestium insignia
sunt chlamys et camisia, 80
et crispa femoralia.
Sub ventis et sub pluvia
plura non ferunt tegmina,
quamvis brumescat borea.
Sub istis apparatibus,
spretis lintheaminibus,
stant, sedent, cubant, dormiunt,
pergunt, pugnant, prosiliunt.
Hii sine supertunicis,
collobiis et tunicis, 90
capis, tenis, capuciis,
nudatis semper tibiis,
vix aliter incederent
regi licet occurrerent.
Hastis, sagittis brevibus,
concertant in conflictibus ;
validiores pedites
ad pugnam sunt quam equites.
Hiis silvæ sunt pro turribus,
paludes pro aggeribus, 100
fugam vel pugnam capiunt
cum opportunum sentiunt.
Hos dicit Gildas fragiles
bello nec pace stabiles.

l. 81. *crispia*, R. 1.—83. *fuert*, R. 1.—85. *apparitibus*, R. 1, B.—86. *linthiaminibus*, R. 1, 2, B.—96. *pugnant in certaminibus*, R. 2.—101. *ut pugn.*, R. 1, 2, G.—104. *et nec in pace*, R. 1. B. G.

l. 103. *Hos dicit Gilhas*.—See p. 15 of the edition of Gildas by Stevenson, 8vo. 1838.

Cujus si causa quæritur,
 mirum nequaquam cernitur,
 si gens expulsa satagat
 ut expulsores abigat;
 sed frustra hiis temporibus,
 succisis jam nemoribus, 110
 cum sint circa maritima
 firmata castra plurima.
 Gens diu famem sustinens,
 communem victum diligens,
 cocorum artificia
 non quærit ad edulia;
 nam panem ordeaceum
 edit et avenaceum,
 latum, rotundum, tenuem,
 ut decet tantum sanguinem. 120
 Raro frumento vescitur,
 vix furni flammis utitur.
 Hiis pultes ad legumina
 pro epulis acrumina,
 butirum, lac, et caseus
 oblongus et tetragonus.
 Hæc sunt eorum fercula
 quæ provocant ad pocula
 medonis et cervisiæ,
 quibus instant cotidie. 130
 Vinum potant præcipuum,
 quando sit magis rubeum.
 Potando gens hæc garrula
 vix cessat fari frivola.

1. 117, 118. *ordeacium*, *avenacium*, MSS.—120. *priscum sanguinem*, R. 2.—
 122. *vix furnum flammis uritur*, B.—123. *et leg.*, B.—129. *medones*, B.—
 131. *putant*, R. 1, 2. G.—132. *majus*, B.

Ad mensam et post prandium
 sal, porri sunt solatium ;
 sed et paterfamilias
 hoc reputat delicias,
 caldarium cum pultibus
 dare circumsedentibus, 140
 taxando portiunculas,
 servans sibi reliquias.
 Hoc eis nocet nimium
 ad carnis infortunium,
 quod contra jussum physicum
 edunt salmonem calidum.
 Domos demissas incolunt,
 ex virgulis quas construunt,
 distantibus limitibus,
 non prope ut in urbibus. 150
 Cum devastarunt propria,
 vicina quærunt atria,
 edentes quod inveniunt ;
 post hæc ad sua redeunt,
 vitam ducentes otio,
 sopore, et incendio.
 Mos cunctis est Wallensibus
 aquam dare hospitibus,
 si primo pedes laverint,
 pendunt quod bene venerint ; 160
 ita quieti victitant,
 quod raro bursam bajulant.
 His pecten et pecunia
 pendent ad femoralia.

l. 135. *ad mensam post p.*, R. 1.—138. *hæc*, B.—141. *partiunculas*, R. 2.—
 142. *servando*, B.— 149. *liminibus*, B.— 156. *sopori*, R. 1, 2. B.— 157. *est*
eunctis, R. 2.—160. *pandunt*, B.

Et cum abhorrent nimium
 ani pudendum sonitum,
 mirum quod ante ostium
 habent latrinas sordium.
 Choro, lyra, et tibiis
 utuntur in conviviis ;
 sed clatis funeribus
 clangunt caprinis cornibus.
 Extollunt Trojæ sanguinem
 de quo ducunt originem ;
 propinquos satis reputant,
 quos centum gradus separant ;
 sic præferunt se cæteris.
 Parent tamen presbyteris,
 et summi Dei famulos
 venerantur ut angelos.
 Hos consuevit fallere,
 et ad bella impingere,
 Merlini vaticinium
 et frequens sortilegium.
 Mores brutales Britonum
 jam, ex convictu Saxonum,
 commutantur in melius,
 ut patet luce clarius.
 Hortos et agros excolunt ;
 ad oppida se conferunt ;
 et loricati equitant,
 et calceati peditant ;
 urbane se reficiunt ;
 et sub tapetis dormiunt ;
 ut judicentur Anglici
 nunc potius quam Wallici.

170

180

190

l. 166. *pudendi*, R. 1.—173. *extollat*, B.—179. *summos*, R. 2.—182. *producere*, R. 2.—192. *calciati*, R. 1, 2. G.

Hinc si quærat ratio,
 quietius quam solito
 cur illi vivant hodie;
 in causa sunt divitiæ, 200
 quas cito gens hæc perderet
 si passim nunc configeret.
 Timor damni hos retrahit;
 nam nil habens nil metuit,
 et, ut dixit Satyricus,
 cantat viator vacuus
 coram latrone tutior
 quam phaleratus ditior.

Ad Brechnoc est vivarium
 satis abundans piscium, 210
 sæpe coloris varii
 comam gerens pomerii;
 strueturas ædificii
 sæpe videbis inibi;
 sub lacu, cum sit gelidus,
 mirus auditur sonitus;
 si terræ princeps venerit,
 aves cantare jusserit,
 statim deproment modulos;
 nil concinunt ad cæteros. 220

l. 198, 199. *Cur mitius quam solito | quomodo vivunt hod.*, B.—201. *hæc gens*, B.—202. *non*, G.—208. *faleratis*, B.—209. *Brechnoc*, R. 1. *Brethnok*, R. 2. *Brehcynok*, B.—210. *piscibus*, R. 1.—212. *Comma*, G.—217. *princeps terræ*, B.

l. 205. *Satyricus*. Juvenal, Sat. x. Brecknock. A wild legend, similar to
 l. 209. *Ad Brechnoc*. See a long those which are connected with many
 and curious account of this lake in other lakes in different parts of the
 Girald. Itin. Camb. i. c. 1, p. 827. The world, says that its site was formerly
 the pool here mentioned is the Brecon- occupied by a city, which was over-
 mere, or Brecknock-mere, called by the whelmed by the waters as a punish-
 Welsh *Llyn-Safeddan*, not far from ment for the sins of its rulers.

Juxta Caerlion mœnia,
 ad duo miliaria,
 stat rupes fulva nimium
 contra solarem radium,
 quam Goldeclif gens nominat,
 ut aurum quia rutilat.
 Nec frustra fit in rupibus
 flos talis, sine fructibus,
 si floret qui penitima
 terræ venas et viscera
 transpenetrare sedula
 novisset arte prævia,
 occulta latent plurima
 naturæ beneficia,
 quæ hactenus incognita
 humana pro incuria,
 per posterorum studia
 patebunt sub notitia.
 Quod antiquis necessitas,
 hoc nobis dat sedulitas.

230

240

Itidem in South-Wallia
 apud Kaerdif est insula
 juxta Sabrinum pelagus,
 Barri dicta antiquitus,

l. 221. Caerleon, R. 2.—223. rupis, R. 2.—225. Goldclive, R. 1. Goldeclif, R. 2. Goldclif, B.—227. sit, B.—229, si pen., R. 1. si floret, R. 2.—242. Caerdyf, R. 2.

l. 225. Goldeclif. Girald. Itin. Camb. i. c. 5. Goldcliff is a village six miles from Newport, on the shore of the Severn. The insulated rock from which it takes its name, is partly composed of a large bed of mica, which glitters in the sun like gold.

l. 244. Barri. Girald. Itin. Camb. i. c. 6. The isle of Barry, a few miles

from Cardiff, and nearly opposite Watchet in Somersetshire. This passage of the poem was translated as follows by the Rev. P. Roberts:—

“ Off Cardiff is an isle, of yore
 Called Barri; on its northern shore
 A cleft, to which apply the ear,
 And wond’roussounds you’ll straight-
 way hear;

in cujus parte proxima
 apparet rima modica,
 ad quam si auram commodos
 sonum mirandum audies,
 nunc quasi flatus follium,
 nunc malleorum sonitum, 250
 cotis ferri fricamina,
 fornacis nunc incendia.
 Sed hoc non est difficile
 ex fluctibus contingere,
 marinis subintrantibus
 hunc sonum procreantibus.

Apud Penbroc est regio,
 quam dæmonum illusio
 vexat jactando sordida,
 et exprobrando vitia, 260
 qui nullis valet artibus
 fugari neque precibus;
 quod quando terram agitat,
 casum gentis pronosticat.

Ad Crucmaur in West-Walliis
 est tumulus mirabilis,
 qui se conformem cuilibet
 advenienti exhibet;

l. 247. ad quas, R. 1.—250. martellorum, R. 2. metallorum, R. 1. G.—252. tunc, B.—253. erit, R. 2.—257. Penbrok, R. 1, 2.—264. gentis casum, R. 2.—265. Crutinaur, R. 2. Crucinaur, R. 1. Crucnaur, B.—267. deconformem, G.

Now like the blasts of mighty bel-
 lows,

Now like the strokes of Vulcan's fel-
 lows;

Now like the grindstone, now his
 furnace,

When making, for Achilles, harness:

Yet, after all, 'tis but sea-water,
 Perhaps, that makes this hideous
 clatter."

l. 257. Apud Penbroc. An allusion
 to the fairy legends told in Girald.
 Camb. Itin. i. c. 2.

l. 265. Crucmaur. Girald. Itin.
 Camb. c. 3, p. 862.

ubi si arma integra
relinquantur in vespera, 270
confracta proculdubio
reperies diluculo.

Ad Nevyn in North-Wallia
est insula permodica
quæ Bardiscia dicitur,
a monachis incolitur,
ubi tam diu vivitur
quod senior præmoritur.
Ibi Merlinus conditur
Silvestris, ut asseritur. 280

Duo fuerunt igitur
Merlini, ut conjicitur;
unus dictus Ambrosuis,
ex incubo progenitus
ad Kaermerthyn Demeciæ
sub Vortigerni tempore,
qui sua vaticinia
proflavit in Snawdonia
ad ortum amnis Conewey,
ad clivum montis Eri, — 290
Dinas Embreys, ut comperi,
sonat *collem Ambrosii*, —

l. 269. *vel si*, R. 1.—270. *relinquantur*, B.—275. *Bardeseya*, R. 1. *Barde-*
sia, R. 2. *Bardicia*, B. — 276. *a canonicis*, R. 2. — 282. *coninctitur*, B. —
285. *Caermerthyn*, R. 1. *Kenerithin*, R. 2.—288. *Snowdonia*, R. 1, B.
Swandonia, R. 2. — 289. *Conewey*, R. 2. — 290. *Enriri*, [? *Euriri*] R. 2.
Oricy, B. *Eryry*, G.—291. *mons Orycy*, ut c., B.

l. 273. *Nevyn*. Nevyn is a small covered with woods, not far from
town in Caernarvonshire. Not far Beddgelart: it is crowned by ancient
from it is Bardsey isle, on which was intrenchments.

once a celebrated monastery, and which *Merlinus*. What is here said about
is distant about a league from the Dinas-Emrys and Merlin is taken from
main land. Girald. Itin. Camb. ii. c. 8. In the En-
glish version it is somewhat amplified.

Dinas-Emrys is an isolated rock,

ad ripam quando regulus
 Vortiger sedit anxius ;
 est alter de Albania
 Merlinus, quæ nunc Scotia ;
 repertus est binomius
 Silvestris Calidonus,
 a silva Calidonia
 qua promisit vaticinia ; 300
 Silvestris dictus ideo
 quod consistens in prælio,
 monstrum videns in aere,
 menti cæpit excedere,
 ad silvam tendens propere
 Arthuri regis tempore,
 prophetavit apertius
 quam Merlinus Ambrosius.
 Sunt montes in Snawdonia
 cum summitate nimia, 310
 ab imis usque verticem
 vix transmeatur per diem,
 quos Cambri vocant Eriry,
 quod sonat *montes nivei*.
 Hii Walliæ pecoribus
 sufficerent in pascuis.

296. *quæ est*, B.—309. *Snawdonia*, G. *Swandonia*, R. 2. *Snowdonia*, B.—311. *usque ad*, B.—313. *Quod*, R. 1. *Enriri*, R. 2. *Erycy*, B.

l. 309. *Snawdonia*. Girald. Itin. Camb. ii. c. 9. The name *Eryri* is still preserved in Wales, but, as it appears, it is differently interpreted, as meaning the *hill of eagles*. (Nicholson's Camb. Traveller's Guide). There are numerous pools on its summit.

One of the lakes alluded to is called

by the Welsh *Llyn-y-Dywarchen*, or the Lake of the Sod. The moving isle, according to the work just quoted, is still to be seen, composed of "a piece of the turbery, undermined by the water, and detached from the shore." Both lakes are described in Giraldus,

l. c.

In horum summo vertice
 sunt duo lacus hodie,
 quorum unus erraticam
 in se concludit insulam, 320
 ventis hinc inde mobilem,
 ripis approximabilem,
 ita ut armentarii
 mirantur se clam proveli.
 Dat alter lacus perchios,
 trutas, omnes monoculos,
 quod reperitur hodie
 in mulwellis Albanis.

Rothelan in confinibus
 Tegengil est fons modicus, 330
 qui non marinis moribus
 die bis undat fluctibus,
 sed undis crebro deficit,
 undis vicissim sufficit.

In Monia North-Wallis,
 quæ Anglesei est hodie,

l. 317. *quorum*, R. 2.—324. *m. secula p.*, R. 1, B. *mirentur*, G.—325. *Parthios*, G.—326. *curres. . novaculos*, B. *Turcos*, G. with the two King's MSS.—327. *hoc rep.*, R. 2.—328. *muluellis*, B.—329. *Ruthlan*, R. 1, B. *Ruthland*, R. 2. — 330. *Tetengil*, R. 1, B. — 332. *diu bis*, B. — 335. *Nort-W.*, R. 2. — 336. *Angleseye*, R. 1. *Angleseie*, B.

l. 328. *In mulwellis*. Notandum est quod in Albania quoque duobus in locis, uno ad mare orientale et altero ad occidentale, pisces marini qui muluelli dicuntur monoculi reperiuntur, dextrum oculum habentes et sinistro carentes. Girald. Itin. Camb. ii. c. 8.

l. 329. *Rothelan*. Rhyddlan in Flintshire.

l. 330. *Tegengil*. See Giraldus, Itin. Camb. ii. c. 10. This well, called now in Welsh *Ffynnon Leinw*, or the

flowing well, is situated in the parish of Kilken, near Mold, in Flintshire. Since the time of Camden it appears to have ceased flowing.

l. 335. *In Monia*. Anglesea is full of Druidic remains, of which the stone here mentioned was probably one. According to David Powel, the old commentator on Giraldus, this stone was called in his time *Maen Mordhwyd*. See Gir. Itin. Camb. ii. c. 7.

est lapis, sicut didici,
 concors humano femori,
 qui quantolibet spatio
 asportetur ab aliquo, 340
 nocte per se revertitur.

Hoc comperit, ut legitur,
 Hugo comes Salopiæ,
 Henrici primi tempore ;
 probandi causa lapidem
 ligavit ad consimilem
 magnis catenis ferreis,
 et projecit in fluctibus,
 qui tamen sub diluculo
 visus est loco pristino. 350

Hunc semel quidam rusticus
 ligavit suis cruribus ;
 statim femur computruit,
 lapis ad locum rediit.
 Si opus fiat Veneris
 juxta procinctum lapidis,
 lapis sudorem faciet,
 et proles non proveniet.

Est Rupes Audientium
 sic dictus per contrarium, 360
 ubi si sonum feceris
 cornu, vel exclamaveris,
 hac parte non percipitur
 sonus qui illac editur.

l. 340. *Aquilo*, G.—345. *causam*, B.—351. *simul*, B.—356. *proiactum*, B.

l. 343. *Hugo comes*. Hugh de Montgomery, Earl of Shrewsbury, who had conquered the isle of Anglesea in 1096, and was there slain in a skirmish with the Danes, the same year. *l.* 359. *Rupes Audientium*. Described in Girald. Itin. Camb. ii. c. 7. According to his commentator, this stone in 1554 formed part of the wall of a church.

Est alia et insula
 huic loco contigua,
 sed heremitas continet ;
 quorum si quisquam dissidet,
 statim se mures congregant,
 escas eorum devorant, 370
 nec cessat hæc molestia
 donec cesset discordia.

Sicut hic et Hibernia
 gens extat melancolica,
 sic sancti hujus climatis
 propositi sunt vindicis.

In hac quoque provincia,
 Hibernia, et Scotia,
 campanæ sunt et baculi
 ornatu sub multiplici, 380
 tam digni proculdubio
 in clero et in populo,
 quod vereantur hodie
 perjurium committere
 tam super horum alterum
 quam super evangelium.
 Ad Basingwerk fons oritur
 qui Sacer vulgo dicitur,

l. 365. et alia, R. 1, 2, B.—367. sed et, B.—369. mures se, R. 2.—373. et in, R. 1. Hæc satis ut Hibernica, R. 2. sic. Hibernica, B.—374. melancolica, R. 1, 2, B.—387. Basingwere, R. 1. Basyngwerk, R. 2. Basingwer, B.—388. fons sicut vulgo, R. 2. satis, R. 1, G.—389. qui tantis, R. 2.

l. 365. Alia insula. According to Caradoc's Life of Gildas, cc. 6, 7, in the edition of Gildas by Stevenson.
l. 387. Basingwerk Abbey in Flintshire was distant about a mile, or rather more, from the famous well of St. Winefrid. See Girald. Itin. Camb. ii. c. 10.

l. 379. Campanæ. There were several sacred bells in Wales. One is mentioned in Giraldus, p. 827; another in

et tantis bullis scaturit
 quod mox injecta rejicit; 390
 tam magnum flumen procreat
 ut Cambriæ sufficiat;
 ægri qui dant rogamina
 reportant medicamina.
 Rubro guttatos lapides
 in scatebris reperies,
 in signum sacri sanguinis
 quem Wenefredæ virginis
 guttur truncatum fuderat.
 Qui scelus hoc patrauerat 400
 ac nati et nepotuli
 latrant ut canum catuli,
 donec sanctæ suffragium
 poscant ad hunc fonticulum,
 vel ad urbem Salopiæ
 ubi quiescit hodie.

l. 394. *reportent*, R. 1.—398. *Wenfredæ*, R. 2.—404. *adhuc*, B.

l. 405. *ad urbem Salopiæ*. The bones of the virgin martyr were translated to the abbey at Shrewsbury in 1138.

DE MUNDI VANITATE.*

[MS. Cotton. Titus, A. xx. fol. 62, r^o.; MS. Harl. 206, fol. 113, v^o. (H.); MS. Reg. 8, B. vi., fol. 29, r^o. (R.); MS. Sloane, 1584, fol. 13, v^o. (S.); MS. Camb. Univ. Lib. Ee. vi. 29, art. 4.; MS. Bodl. Oxf. 596. (Bern. 2376); and MS. Digby, 28.]

CUR mundus militat sub vana gloria,
 cujus prosperitas est transitoria;
 tam cito labitur ejus potentia,
 quam vasa figuli quæ sunt fragilia.
 Plus crede litteris scriptis in glacie,
 quam mundi fragilis vanæ fallaciæ,
 fallax in præmiis, virtutis specie,
 quis unquam habuit tempus fiducia?
 Credendum magis est duris fallacibus,
 quam mundi miseri prosperitatibus;
 fallax in sompniis ac vanitatibus,
 fallax in studiis ac voluptatibus.
 Dic ubi Salamon olim tam nobilis?
 vel Samson ubi est dux invincibilis?
 vel pulcher Absolon vultu mirabilis?
 vel dulcis Jonathas multum amabilis?

10

l. 4. *figula*, R.—7, 8. These two lines are transposed in H.—9. *rebus fallacibus*, Leyser.—11. *volupt.* H. *falsis*, S. *falsus*. Leyser.—12. *vanitat.* H. *fallit*, R. *falsus*, Leyser.

* This poem was printed, in several of the older collections, as a work of St. Bernard of Clairvaux. See Leyser, p. 421. It has also been attributed to Jacobus de Benedictis, an Italian writer of the end of the thirteenth century,

who was author of the hymn beginning *Stabat mater dolorosa*. Leyser, p. 2003. This, however, is certainly incorrect, as our poem is found in English MSS. of the thirteenth century. Leyser gives the variations of a foreign MS.

Quo Cæsar abiit celsus imperio ?
 vel Dives splendidus totus in prandio ?
 dic ubi Tullius clarus eloquio ?
 vel Aristoteles summus ingenio ? 20
 Tot clari proceres, tot retro spatia,
 tot ora præsulum, tot regum fortia,
 tot mundi principes tanta potentia,
 in ictu oculi clauduntur omnia.
 Quam breve festum est hæc mundi gloria !
 ut umbra hominis sunt ejus gaudia,
 quæ tamen subtrahunt æterna præmia,
 et ducunt hominem ad rura devia.
 O esca vermium ! o massa pulveris !
 o ros ! o vanitas ! cur sic extolleris ? 30
 ignoras penitus utrum cras vixeris :
 fac bonum omnibus quamdiu poteris.
 Hæc carnis gloria quæ magni dicitur,
 sacris in litteris flos fœni dicitur,
 vel leve folium quod vento rapitur,
 sic vita hominis a luce trahitur.
 Nil tuum dixeris quod potes perdere ;
 quod mundus tribuit intendit rapere ;
 superna cogita, cor sit in æthere,
 fœlix qui poterit mundum contempnere. 40

l. 25. gaudia, S.—26. gloria, S.—27. quæ quamvis, H. detrahunt, Leyser.
—28. adducunt, H. educunt, Leyser.—33. quæ sic appenditur, H. quæ magni
penditur, R.—39. mens sit, R.

l. 40. MS. Harl. ends here, as does
R., adding, however, four leonines. S.
also adds the following lines :
Sabbata nostra colo, de stercore sur-
gere nolo,
Sabbata nostra quidem, Salomon, ce-

lebris ibidem.
Hii sunt qui psalmos corrumpunt
nequiter almos,
Momler, forscypper, stumler, sca-
terer, overhipper.
See Reliquiæ Antiquæ, p. 291.

DE MUNDI MISERIA.

[MS. Cotton, Titus, A. xx. fol. 164, v^o. (C.); MS. Harl. 2316, fol. 27, v^o. ; MS. Harl. 2851, fol. 128, v^o. (H.); MS. Reg. 8 B. vi. fol. 23, r^o. ; Flacius Illyricus, p. 238. (Fl.)]

ECCE mundus moritur vitio sepultus ;
 ordo rerum vertitur, cessat Christi cultus,
 exulat justitia, sapiens fit stultus,
 in omni provincia suboritur tumultus.
 Mundus ad interitum vergit his diebus ;
 dii facti sunt iterum Jupiter et Phœbus :
 nam qui nummos possidet et abundat rebus,
 hic ut deus colitur structus aciebus.
 Et quæ theologicæ virtutes vocantur,
 fides, spes, et charitas, fere suffocantur ; 10
 fraus et avaritia, et quæ derivantur
 ex his, jam in sæculo toto dominantur.
 Si sis ortu nobilis, si vultu serenus,
 si benignus, humilis, moribusque plenus,
 hæc nil tibi proderint, si tu sis egenus,
 nam sola pecunia formam dat et genus.
 Dummodo sim splendidis vestibibus ornatus,
 et multa familia sim circumvallatus,
 prudens sum et sapiens et morigeratus,
 ego tuus nepos sum et tu meus cognatus. 20
 Ista cum defecerint, protinus marcescit
 nostra consanguinitas, et paulatim crescit

1. 4. sunt in mundo jugiter labor et tumultus, Fl. — 5. in interitum, Fl. — 8. septus aciebus, H. — 10. pede suff., Fl. — 15. tibi nil profuerint, Fl. — 19. nummosus et abundans ac officiatus, Fl. — 20. sum tu, Fl. — 21. statim evanescit, Fl. — 22. et amor vilescit, Fl. who omits nostra.

inter nos remotio, ita quod me nescit
 qui dum dives fueram surgens mihi cessit.
 O miranda vanitas! o divitiarum
 amor lamentabilis! o virus amarum!
 cur tot viros inficis faciendo carum
 hoc quod transit citius quam flamma stupparum?
 Si nummus divitibus posset tria dare,
 juventutem floridam, et mortem vitare, 30
 pulcram et durabilem prolem procreare,
 bene possent divites nummos congregare.
 Homo miser, cogita, mors omnes compescit:
 quis est ab initio qui morti non cessit?
 hic qui vivit hodie, cras forte putrescit;
 in hac vita cuiquam parcere mors nescit.
 Qui de morte cogitat, mirum quod lætatur,
 cum sic genus hominum morti deputatur,
 quo post mortem transeat homo dubitatur,
 unde quidam sapiens ita de se fatur: 40
 Cum de morte cogito, contristor et ploro;
 unum est quod moriar, et tempus ignoro,
 tertium est quod nescio quorum jungar choro,
 sed ut suis merear jungi Deum oro.
 Quando domi summitas super nasum jacet,
 ibi viget veritas et fraus omnis tacet,
 totum mundi gaudium velut pisa placet,
 non est tunc qui frivolis sive ludis vacet.

l. 23. *cessatque notitia*, Fl.— 24. *surgens intercessit*, Fl.—29. *nummi divitibus hæc tria possent d.*, Fl.—34. *morte non discessit*, Fl.—35. *forsan*, Fl.—36. *cumque prorsus homini parc.*, Fl.—37–40. Omitted in Fl.—41. *de morte dum*, Fl.—42. *morior*, Fl.—43. *aliud est*, Fl.—45–52. Instead of these eight lines, Fl. concludes with two, *Hoc nobis omnibus donet, et concedat, | Qui sine termino triumphat et regnat*. We have taken the four concluding lines of our text from MS. Reg.

l. 45. *super nasum jacet*, see before, p. 97, l. 56.

Non ibi prudentia dolus reputatur,
 nec voluntas insuper lex est nec vocatur, 50
 præda perquisitio, sed lex ibi datur,
 quæ dat unicuique prout operatur.
 Fertur dies Domini velut fur venire :
 heu ! dies miseræ atque dies iræ !
 ad hanc quisquis studeat sic se præmunire,
 ut ad cœli gloriam possit pervenire.

 CONTRA AVARITIAM.

[MS. Sloane, No. 1580, fol. 160, r^o.]

CAPTIVATA largitas longe relegatur,
 exulansque probitas misere fugatur,
 dum virtuti veritas prave novercatur,
 inperat cupiditas atque principatur.
 Solum nec in precio precium habetur,
 et virtutis mentio penitus deletur,
 quod veretur ratio nemo jam veretur,
 suo dum ærario quicquam applicetur.
 Quondam diffusissimum verbum do-das-dedi,
 nunc est angustissimum plusquam possit credi; 10
 verbum nobilissimum quod fugisti redi,
 cedet quod est pessimum gratia mercedi.
 Exulante gratia procul largitatis,
 cuncta sunt venalia, nihil datur gratis ;
 præsulum marsupia vi tenacitatis
 stringit avaritia, fons iniquitatis.
 Fuerant antiquitus præsules dativi,
 omnes pene penitus nunc sunt ablativi,
 et virtutis penitus sunt adversativi,
 vendunt non dant redditus hospiti vel civi. 20

Sed cur generaliter dixi, si quærat,ur,
 unus specialiter ut excipiatur,
 cujus dissimiliter bursa dispensatur,
 communis communiter cunctis crogatur.

CONTRA AMBITIOSOS ET AVAROS.*

[(α) MS. Harl. 978, fol. 113, r^o. (*H.*); MS. Sloane, 1580, fol. 159, r^o. (*S.*)—
 (β) MS. Sloane, 1580, fol. 159, v^o. (*S*¹.); MS. Bodl. Ox. Digby, No. 4, art.
 3.—(γ) MS. Sloane, 1580, fol. 161, r^o. (*S*².)—(δ) MS. Sloane, No. 1520, fol.
 160, v^o. (*S*³.); MS. Bodl. Ox. Digby, 4.

MISSUS sum in vineam circa horam nonam ;
 suam quisque nititur vendere personam ;
 ergo quia cursitant omnes ad coronam,
 semper ego auditor tantum nunquam me reponam.
 Licet autem proferam verba parum culta,
 et a mente prodeant satis inconsulta,
 licet ænigmatica non sint vel occulta,
 est quoddam prodire tenus si non datur ultra.

* Of this and the following poem, by taking a quatrain here and there, no less than four different poems have been fabricated, and, which is singular enough, they are all of them found in one MS. (the Sloane MS.) which frequently affords us two or three variations of the same verse. In the first place (α) we have the poem beginning as it does here. Secondly, (β) we find it beginning with the — line, *multiformis hominum, etc.* Next (γ) we have another piece commencing

with line —, *Ut Judæis hostia, etc.* And in the fourth form (δ), it begins with the first quatrain a little altered:—

“Stulti cum prudentibus tendunt ad
 coronam,
 Juvenalis autumat sumere perso-
 nam,
 sed quia non noverint palladea la-
 tronam,
 semper ego auditor tantum nunquam
 me reponam.”

In all these different forms, the verses retained are very much transposed.

Dum risu lascivio, versus dum propino,
 rodit forsā aliquis me dente canino, 10
 quia nec afflatus sum pneumate divino,
 neque labra prolui fonte Caballino.
 Multiformis hominum fraus et injustitia,
 letalis ambitio, furtum, lenocinia,
 cogunt ut sic ordiar conversus ad vitia,
 quis furor, o cives, quæ tanta licentia ?
 Tot sordes luxuriæ, mundi tot tumultus,
 tot assumunt species, tot immutant vultus,
 ut jam dicat aliquis animo consultus,
 quo teneam nodo mutantem Prothea vultus ? 20
 Cum mundum intueor sordis fluctu mersum,
 et naturæ penitus ordinem perversum,
 et jam a principibus in vulgo dispersum,
 si natura negat, facit indignatio versum.
 Luxus, avaritia, gloria macelli,
 infamis concubitus patrantis ocelli,
 quicquid agant homines animo rebeli,
 gaudia, discursus, nostri est farrago libelli.
 Cum videam reprobos opibus affluere,
 dominari vitia, virtutes succumbere, 30
 vilipendi fœminas et viros nubere,
 difficile mihi est satyram non scribere.
 Spargat ergo primitus sua Clio jacula
 in illos quos operit pastoralis infula ;
 nam ab illis omnibus, quid irem per singula,
 declinat in subditos vitiorum macula.
 In primis pontifices et prælatos noto ;
 nam iste grex hominum, canone remoto,

l. 13. *justitia*, S¹. S². — 15. *ut si*, H. *ut qui*, S¹. *ut que*, S². — 16. *quos tanta*, H. — 17. *mundi lux.*, S². — 18. *invitant..assumant*, S¹. *tot in vita species, tot alumpne*, S². — 19. *animus animo*, S¹. S². — 21. *cædis*, S². — 23. *vulgus*, S². — 26. *incestus patrenitis ocelli*, S. *concelli*, S¹. S². — 33. *clio sua*, S². — 34. *illo quem*, S³. — 35. *illus opibus*, S³. — 36. *deffluit*, S³. — 38. *grex ipse*, S¹.

totus est in poculis, totus lucri voto
 æstuat, et vitæ disconvenit ordine toto. 40
A prælatis defluunt vitiorum rivi,
 et tamen pauperibus irascuntur divi;
 sic impletur iterum vox illa lascivi,
 quicquid delirant reges plectuntur Achivi.
Sunt imprecatorii præsules moderni,
 sed dicuntur aptius præsules Averni,
 vel sub ore potius iudicis æterni,
 potores bibuli media de nocte Falerni.
Vos ergo cum talia, præsules, agatis,
 de supernæ gaudio vitæ desperatis, 50
 illudque Lucanicum mente pertractatis,
 velle venit semper, nocuit differre paratis.
Ecce sponsi comites sponsæ vendunt dotes;
 curantur in cacabo carnem sacerdotes;
 in factis medullitus rem si bene notes,
 Christum vendunt iterum novi Scariotes.
Jam prorsus obsorduit usus largiendi:
 nam vendunt altaria quæ non solent vendi;
 versa est in habitum cupido tenendi;
 tempore crevit amor qui nunc est summus habendi.
Præbendæ nunc temporis ducuntur ad forum; 61
 simonia pullulat et dilatat torum;
 sed disperdet Dominus iter impiorum,
 conquasabit capita in terra multorum.
Parochiam contrahit lege matrimonii
 sacerdos a præsule, si nummi sint medii;
 sed si nummus deficit, et tumor marsupii,
 dabit ei pontifex libellum repudii.

l. 45. *heu quam nugatorii*, S¹. S².—46. *debent dici*, S¹. *dici debent potius*, S².
 —47. *et spectores*, S¹. *vel spretores*, S².—48. *medio*, S¹.—54. *furantur*, S².
 —55. *si spectes*, S².—58. *hii vendunt*, S³.—66. *sed num.*, S².—67. *timor*, S².
 —68. *illi*, S².

Nec melior pontifex quam archilevita,
 vivens solitarius cœnat heremita; 70
 inorerentur utinam hii qui cœnant ita!
 fœlices obeunt quorum sine crimine vita.
 Vis decanus fieri, præsul, patriarcha,
 auri tui multi sit vel argenti marca;
 tantum habet fidei, teste manu parca,
 quantum quisque sua nummorum servat in archa.
 In quo mundi climate, sub quo mundi signo
 est abbas vel pontifex pectore benigno?
 dignus Christi nuptiis, dignus vitæ ligno?
 rara avis in terris, nigroque simillima cygno. 80
 Ut Judæis odio sunt carnes suillæ,
 sic in hiis extinctæ sunt virtutum scintillæ:
 hic vacat libidini, gulæ servit ille;
 credite me folium vobis recitare Sibillæ.
 Cur sequi vestigia magnatum refutem?
 impleri divitiis et curare cutem?
 adipisci talibus corporis salutem?
 quod decuit magnos cur mihi turpe putem?
 Sed neque presbyteros decet excusari,
 quos cum suis ovibus constat inquinari; 90
 unde quosdam contigit vel ementulari,
 vel perimi, quociens voluit fortuna jocari.
 Si vero subtilius velis intueri,
 jam defecit dignitas et libertas cleri,
 Roma prorsus cecidit in eclypsin veri;
 et si non cecidit, potuit cecidisse videri.
 Dic, papa, dic, pontifex, nobilis sponsæ dos,
 cur mores redarguis et sermones fœdos?

l. 69. non est, S³.—70. vivit, S³.—74. multa sit et, S³.—81. hostia, S².—
 83. nummo servit, S².—84. vobis folium, S².—93. libet int., S.—94. et jam
 Roma cec., H. spes sponsi sponsæ dos, S².

- cum sis pejor pessimis, hædus inter hædos,
inter Socraticos notissima fossa cinædos. 100
- Roma datis opibus in tumorem crescit,
et quo plus infuderis magis intumescit;
nam sicut Horatii versus innotescit,
sincerum nisi vas quæcunq; infundis acescit.
- Roma metit omnia quadam falce manuum,
recipit ab omnibus, nulli reddit mutuum;
de te Roma sonuit illud non ambiguum,
alterius siccas pocula, nemo tuum.
- Roma solvit nuptias contra nutum Dei,
pervertit iudicium, fovet partem rei; 110
preciosa quælibet famulantur ei,
India mittit ebur, molles sua thura Sabæi.
- Eligendi præsulis quociens fit mentio,
in primis inquiritur cum quanto marsupio
interesse poterit Romano concilio,
et ita de moribus nulla fiet quæstio.
- Jam plus æquo satagit Martha sive Lya,
minus æquo nititur Rachel et Maria;
nullam partem eligit meliorem, quia
jejunæ deficiunt pariter in via. 120
- Quis nunc imitator est illius Johannis
eujus erat tegimen camclus pro pannis?
cpulæ silvestre mel, potus purus amnis?
laudamus veteres, et nostris utimur annis.
- Clerus qui sors domini vocari deberet,
hic est cui præcipue sordis sæx adhæret;
vox ergo prophetica locum non haberet,
omne caput languidum et omne cor mœret.
- Qui sunt qui ecclesias vendunt et mercantur?
qui sunt fornicarii? qui sunt quæchantur? 130

l. 100. *notissima fessa*, S².—106. *accipit*, S¹.—105. *poterunt*, S¹.—106. *ultima fit*, S¹.—124. *sed*, S¹.—126. *quis*, S¹.

qui naturam transvolant et abominantur?
 qui? clerici; a nobis non longe extra petantur.
 Florebant antiquitus artium doctores;
 nunc adquirunt redditus auri possessores:
 ergo sic completum est quod dicunt auctores,
 in precio precium nunc est, dat census honores.
 Nullus avaritiæ rebus erubescit,
 ex hac vis libidinis derivata crescit;
 nam quociens opibus dives intumescit,
 inguinis et capitis quæ sint discrimina nescit. 140
 Proh! si scires quanta sit vanitas claustralium,
 quam duræ quam disparces vitæ pœnitentium;
 ordo multis monachis vertitur in tædium,
 et jam fere charitas refrigescit omnium.
 Cœnobita quilibet vivit dissolutus,
 effrons jam non loquitur lingua, sed per nutus;
 nam in claustro, ubi grex solet esse mutus,
 vivitur ex rapto, non hospes ab hospite tutus.
 Quid mirum si tendimus homines ad imum?
 humus humum sapere debet, limus limum; 150
 imitemur ergo nos sic dicentem mimum,
 O cives! cives! quærenda pecunia primum!
 Hæc est quæ in synodis confidenter tonat,
 in electionibus prima grande sonat,
 inthronizat præsules, dites inpersonat,
 et genus et formam regina pecunia donat.
 Adora pecuniam, qui deos adoras:
 cur struis armaria? cur libros honoras?
 longas fac Parisius vel Athenis moras?
 si nihil attuleris, ibis, Homere, foras. 160
 Disputet philosophus vacuo cratere,
 et sciat quod minus est scire quam habere;

nam si pauper fueris, foras expellere,
 ipse licet venias musis comitatus, Homere.
 Sciat artes aliquis, sit auctorum plenus,
 quid prodest si vixerit pauper et cgenus ;
 illum cogit nuditas vacuumque penus,
 hinc usura vorax avidumque in tempore fœnus.
 Illud est cur odiens studium repellam,
 paupertatem fugiens vitamque misellam; 170
 quis ferret vigilias frigidamque cellam ?
 tutius est jacuisse toro et tenuisse puellam.
 Si Joseph in vinculis Christum præfigurat,
 si tot plagis Pharao durum cor indurat,
 si filiis Israel exitus obturat,
 quid valet hæc Genesis, si paupertas jecur urat ?
 Quid ad rem si populus sitit ante flumen ?
 si montis ascenderit Moyses cacumen ?
 et si archam fœderis obumbravit numen ?
 malo saginatas carnes quam triste legumen. 180
 Quidam de scientia tantum glorianur,
 et de pede Socratis semper commentantur ;
 et dicunt quod opes hiis qui philosophantur
 non bene conveniunt, nec in una sede morantur.
 Iccirco divitias forsitan non amatis,
 ut æternam postmodum vitam capiatis ;
 heu ! heu ! mentes perditæ ! num quid ignoratis
 quod semper multum nocuit differre paratis.
 Si pauper Diogenes fuit hujus sortis,
 si Socrates legitur sic fuisse fortis, 190
 Juvenalis extitit magister cohortis,
 marmoreisque satus jacuit Lucanus in hortis.
 Heu ! quid confert pauperi nobilis propago ?
 quid Tityrus patula recubans sub fago ?
 ego magis approbo rem de qua nunc ago ;
 nam sine divitiis vita est quasi mortis imago.

Semper habet comitem paupertas mœrorem,
 perdit fructum Veneris et amoris florem;
 quia, juxta nobilem versificatorem,
 non habet unde suum paupertas pascat amorem.
 Adde quod superbia sequitur doctores, 201
 inflata scientia reprimunt minores;
 ex hoc jam impletum est quod canunt auctores,
 inquinat egregios inflata superbia mores.
 Audi, qui de Socrate disputas et scribis,
 miscr, vaca potius potibus et cibis;
 quod si dives fieri non vis aut nequibis,
 inter utrumque tene, medio tutissimus ibis.

 DE PRAVITATE SÆCULI.

[MS. Harl. 978, fol. 114, vº. (H.); MS. Sloane, 1580, fol. 24, rº. (S.); S¹, S²,
 as in the preceding.]

ELICONIS rivulo modice respersus,
 vereor ne pondere sim verborum mersus,
 quem nec scriptitat mundus universus,
 incipe Mænaios mecum, mea tibia, versus.
 Accusator criminum judexque sedebo
 omnium quæ videro fieri sub Phœbo;
 vitiosus siquidem vitio delebo;
 munus et officium nil scribens ipse docebo.

1. 2. *tineo*, S.—3. *sed quem sc.*, S.—6. *video*, S.—7. *vitium destrui videbo*, S.
 —8. *ne scribas*, S.

Dicta fuit aurea vita proavorum,
 quia nec simonia dilatabat torum, 10
 nec regnabant schismata, sed vi modernorum
 effodiuntur opes irritamenta malorum.
 Suam Christus vineam amodo non fodit ;
 illam vorat ambitus, illam schisma rodit ;
 sponsa Christi conjugis jussa non custodit ;
 sæpe etenim mulier quem conjux diligit odit.
 Sponsa dicit apud se, " heu ! quantum nunc terror !
 quo me trahit impetus schismatis ? quo feror ?
 sponsum per quem æneus illimetur mœror ;
 ultra permissum tempus abesse queror. 20
 Mea gens antiquitus dici Nazaræa,
 id est sacra, potuit, sed nunc Pharisæa ;
 unam duas faciunt, et, cum non sim rea,
 prælati partiti sunt vestimenta mea.
 Jam casura videor, quia tota nuto,
 mea propugnacula muri carent scuto ;
 aurum meum sordido vilis est luto,
 princeps provinciarum facta est sub tributo.
 Sed ne vos detineam turbine sermonum,
 mundi caput corrui, non habet patronum : 30
 ubinam est hodie virtus Scipionum,
 Marcellusque loquax et nomina vana Catonum ?
 Me desertam creditis forsitan ex toto,
 sed sponsum ad nuptias, hoste jam remoto,
 aspiciens a longe venientem noto : " —
 hæc ait et longo minuit sua gaudia voto.
 Quando cibus deficit pecudibus brutis,
 mugiendo postulant, velut spe salutis ;

l. 10. *chorum*, S.—15. *sponsa jussa conjugis Christi non*, S.—16. *enim*, S.—
 19. *lenietur*, S.—22. *sancta*, S.—24. *participant*, S.—27. *meum scorie*, S.—
 33. These four lines are only given in S, in which MS. they conclude the
 poem.—38. *cibum spem*, S³.

sed et mihi resonat vocibus argutis
 fistula disparibus septem compacta eicitis. 40
 Sed quia non metuunt animæ discrimen,
 principes in habitum verterunt hoc crimen,
 virum viro turpiter jungit novus hymen,
 exagitata procul non intrat fœmina limen.
 Clamabat decalogus ne quis pejeraret,
 ne quis adulterium furtumve patraret ;
 sed dictum prævaluit, a quo dictum claret,
 Jupiter esse pium statuit quodcunque juvaret.
 Sed ne vos detineam per ambages multas,
 fere mentes hominum, vitio sepultas, 50
 demollitur, alieit, reddit inconsultas,
 attrahit et luxus opum metuenda facultas.
 Divites in facinus omnes dissoluti,
 tanquam idem reputent uti vel abuti ;
 hii sunt quorum intima non respondent cuti,
 nam semper agitant nunc de virtute locuti.
 Cum se loeus optulit ut occultis vacent,
 tractant de Thaidibus, de Sabinis tacent,
 cum latenter hic vel hæc, vel hæc et hic jacent,
 carnis ad officium carnea membra placent. 60
 De futura divitum gloria diffido,
 quos ad mortem vulnerat hic et hæc cupido,
 de secreto lusitant Æneas et Dido,
 irruit in vetitum dampni secura libido.
 Sit pauper de nobili genere gigantum,
 sciat quantum Phœbus scit et Saturnus quantum,
 Cæsar, Aristoteles, quid erat si gloria tantum ?
 Omnes avaritia mentibus inbutis
 in nummo constituunt spem suæ salutis ;

l. 39. *mihi*, S³.—45. *peroraret*, S¹.—47. *sed dictum præ.*, H.—49-64. These lines are only found in S¹.—66. A line seems to be wanting after this.

volunt dici prodigi rebus dissolutis ; 70
 fallit enim vitium specie virtutis.
 Nummo mundus deditus sequitur hunc morem,
 ut tanto quis judicet quemque meliorem,
 illum quanto noverit esse ditiozem ;
 o nummi ! nummi ! vobis impendit honorem !
 Nescit mundus compati, nescit condolere,
 medicanti Palladi quæ solet vigere ;
 nam si nummo careas, foras expellere,
 ipse licet venias musis comitatus, Homere.
 Axis magisterii fractus est et temo ; 80
 audiri si cupiam, auditores emo ;
 hoc est unde doleam, hoc est unde gemo,
 scire volunt omnes, mercedem solvere nemo.
 Senes avaritiæ sunt inbuti felle,
 odor lucri pueris dulcior est melle ;
 nolle pudicitiam, nummos autem velle,
 hoc omnes discunt ante alphabeta puellæ.
 Si recte de vitio vitium derives,
 si de gestis consulis Athenarum cives,
 inter actus sæculi pravos et declives, 90
 intolerabilius nihil est quam fœmina dives.
 Hæc iccirco dixerim ne quis sine macula
 fœminas existimet, quarum lingua jacula,
 fascinantes oculi, digiti novacula,
 sed a diverticulo repetatur fabula.

l. 72. mundos nummo, S².—73. ut quem quanto noverit esse ditiozem, | illum tanto noverit esse digniorem, S².—76. nummus, S².—77. quo ibis, Homere, | foras procul dubio, foras expellere, S².—81. cupio, S².—82. unde conqueror, S².—89. de lege consules, S².—90. intus actus suis parvos, S².—91. nihil, S².—93. linguæ, S².

DE AVARITIA ET LUXURIA MUNDI.

[MS. Harl. No. 978, fol. 108.]

CUM declinent homines a tenore veri,
 quorum status hodie peior est quam heri;
 vias vitæ varias libet intuceri,
 atque alios aliis rebus studiisque teneri.
 Pars in avaritiæ declinat errorem,
 lueri de re qualibet approbans odorem,
 festinat efficere semper ampliorem,
 si poterit, recte, si non, quocunque modo, rem.
 Scilicet in preeibus nummus dulces sonat,
 nummus mores prædicat virtutesque donat, 10
 potentes humiliat, humiles eoronat,
 et genus et formam regina pecunia donat.
 Prima fiet quæstio de censu eujusque,
 et habenti dabitur, pecuniosusque
 nova seit et vetera legis utriusque,
 sie bene nummatum decorat suadela venusque.
 Vulgare iudicium mores non attendit,
 nec Minervæ oculos in libra suspendit,
 pauperis facundia divites offendit,
 caudicium Veneris ametistina purpura vendit. 20
 Sitis avaritiæ voti modum neseit,
 sed quanto folliculus magis intumescit,
 tanto vehementius pestis invalescit;
 crescit amor nummi quantum ipsa pecunia crescit.
 Tantalus, indicium sitis inexpletæ,
 mediis in fluctibus aet inquiete;
 quid rides ad fabulam mystici poetæ?
 nomine mutato narratur fabula de te.

Quanto plura possides, magis es propensus
 ad fortunæ munera, si gradus intensus 30
 tanto difficilior imminet descensus,
 præsertim misera est magni custodia census.
 Multos enim strangulant potestatum jura,
 torrens eloquentiæ, gloria, victura,
 cinerum custodibus saxis inhæsura,
 sed plures nimia congesta pecunia cura.
 Cum fortuna gravius vellet novercari,
 fovet privilegio quodam singulari,
 præbens avaritiæ fidem contemplari,
 nam vere legitur fœlix se nescit amari. 40
 Nullus enim Theseus, nullus est Pelides ;
 si prophetam legitis, nemini confides ;
 ergo si quid dederis, videto cui des ;
 nam cum fortuna statque caditque fides.
 Ut concludam super hiis citius sperato,
 quicquid tamen senserim prius assignato ;
 incumbet frenetico vel male sensato,
 ut locuples moriatur egenti munere fato.
 Sordida religio metuit par horum,
 quasi reverentiam lædere nummorum ; 50
 mendicans in mediis opibus, sed horum
 semper ego optarem pauperrimus esse bonorum.
 Innituntur alii famæ populari,
 quorum virtus nivea publice laudari,
 neque conscientia teste gloriari
 noverunt præter laudem nullius avari.
 Ad hoc solum militum fastus exiguntur,
 ex quo suis temere rebus abutuntur ;
 ad castrorum sanguines captusque feruntur ;
 nulla fides pictasque viris qui castra sequuntur. 60

Talis autem gloria plurimos emungit,
 plurimis jejunia lacrimas injungit;
 primo favorabilis, ad extremum pungit
 gloria quam supra vires et vestit et ungit.
 Gloriosus appetit venias in tantum,
 toxicatas appetit linguas adulantum,
 nec secum deliberat quid sit, quale, quantum;
 gloria quantalibet, quid erit si gloria tantum?
 Non apponit spiritum gloriæ torrentem,
 supra suæ modulum sortis ascendentem, 70
 sustinere machinam laboris ingentem;
 non honor est sed onus semper sustinere ferentem.
 Cur homo, vermiculus miserandæ sortis,
 plurimum non respicit, non vœtigal mortis,
 quæ semper accelerat, semper est in portis;
 contentus fama jaceat Lucanus in hortis.
 Amplectuntur alii partes histrionis,
 et credunt sircnibus delectationis,
 quæ præstringunt oculum nostræ rationis;
 est virtus placidis abstinuisse bonis. 80
 Hii sunt quibus vivitur gratia palati,
 quorum virtus gloria cibi delicati,
 qui vivunt ut comedant, quorum saginati
 luxuriant ventres tantum consumere nati.
 Sic honore proprio prorsus destituti,
 prosternuntur homines in naturam bruti,
 indulgentes penitus celebrandæ cuti;
 pauca voluptati debentur, plura saluti.
 Væ! væ! vobis fortibus ad bibendum vina,
 quorum dcus venter est, hominis sentina, 90
 qui virtutem ponitis in turpi latrina,
 quorum deliciae fornix atque uncta popina.
 Ex ventris ingluvie motus inhonesti
 derivantur, pullulant pruritus incesti,

carnis arrogantia, fastus inmodesti;
 hos armat cunctos luxus dissuasor honesti.
 Cum sordescat amplius omnis vitiosus,
 consequenter additur quod hic ventuosus
 miles erit Veneris et luxuriosus;
 vivet uti canis immundus vel amica luto sus. 100

Nec admiror juvenes, qui lege tributi
 debitum luxuriæ solvunt juventuti;
 sed magistros Israel, quia dissoluti
 clunagitant, de hiis et de virtute locuti.
 Sævit satur ovium lupo in pastorem,
 qui se casto domino vovit amatorem;
 totis explet noctibus Veneris ardorem,
 inde lupanaris in sancta reportat odorem.
 Sed hæc monstra procreant moderni pastores,
 spiritalis gratiæ negotiatores, 110
 censuum non sensuum examinatores,
 in pretio pretium nunc est, dat census honores.
 Si vim participii strictius attendas,
 vetat implicatio dicere præbendas,
 quam præponunt præsules hodie vendendas,
 ut præco ad merces turbam qui cogit emendas.
 Illud solum Moysi volunt retinere,
 coram Deo vacuus nolis apparere,
 dabis aut expedies frustra tuum chære,
 ipse licet venias musis comitatus, Homere. 120

At si forte videris velut Helisæum,
 inter vestros Simones tanquam Pharisæum;
 sed habebit Gyczim lepræ Syri reum,
 fatidicum credens fallere posse Deum.
 Hos habet ecclesia senium patronos,
 tales apostolicos elevat in thronos,
 Simonis discipulos ad rapinam pronos;
 non habet eventus sordida præda bonos.

DE MUNDI CUPIDITATE.

[MS. Harl. No. 978, fol. 109, v^o.]

QUI potest capere quod loquor capiat,
 os meum Dominus quæso custodiat,
 ne quod dicturus sum amarum sapiat,
 cum non sit hodie qui bonum faciat.
 Absorbet penitus mundum cupiditas,
 omnes intendimus ad res illicitas,
 passim ecclesias videmus venditas ;
 et non inventa est in hoc iniquitas.
 Quis enim judicet non esse licitum,
 si revendideris honorem venditum ; 10
 quo prius perdidit crumena sonitum,
 eodem tramite redit ad vomitum.
 Jam tenet Babylon in manu pocula,
 quibus inebriat ubique sæcula ;
 a summis patribus descendit regula,
 quod Dei timor est lupus in fabula.
 Calix quem Babylon in manu bajulat,
 est avaritia quæ passim pullulat ;
 qui magis opibus opes accumulatur,
 hunc ardor acrius lucrandi stimulat. 20
 Quæ mundi caput est, si bene memini,
 Roma, pecuniæ defert non homini ;
 ne taceatis si reminiscimini,
 qui sunt qui ambulant in lege Domini.
 Præcepta Domini nemo recogitat ;
 sed qui devotius argento militat,
 quem sola stomachi cura sollicitat,
 hic in altissimis disertus habitat.

Hinc liberalitas prorsus evanuit,
 pollet cupiditas quæ mundum polluit, 30
 quem videt simplicem Roma redarguit,
 et dicat " ecce ! vali ! qui templum destruit."

Sed quem cognoverit servire quæstui,
 divina tradere verba neglectui :
 " Hic," inquit, " filius meus quem genui,
 hic est in quo mihi bene complacui."

Exemplo capitis membra sunt languida ;
 omnis ad munera manus est avida,
 frigescit charitas iccirco torpida,
 quod nemo " tibi do " dicit, sed " mihi da." 40

Vos qui diligitis mundum hunc, plangite,
 quæ totus deviet a recto tramite ;
 cujus ut taceam de summo capite,
 membra nil aliud clamant quam " capite."

In hoc conveniunt pauper cum divite,
 ut turpitudines sint omnes licitæ,
 omnis inventum declinans semite,
 si unis regulæ probantur perditæ.

Ad majus etiam augmentum scelerum,
 nemo misericors est erga miserum ; 50
 surdi sunt divites ad preces pauperum,
 nec usquam pauperis est iter prosperum.

Cum ante divitem pauper ingreditur,
 ejus petitio nulla recipitur ;
 si moram fecerit, foras expellitur,
 et ci janua post tergum clauditur.

Si pauper veniat ad aulam divitum,
 crudelis Cerberus negat introitum ;
 si talem crederem Plutonis aditum,
 nimis accederem tutus ad obitum. 60

Cum videt pauperem venire janitor,
 et intus residet sacrorum venditor ;

- quasi cur veniat præsagus cognitor,
 “En!” inquit, “optimus venit hic institor.”
 Hoc nequam Cerberus dicit ironice,
 et tracto januam obfirmat obice;
 si pauper aditum temptat vel modice,
 percusso saucius recedit vertice.
 Protector omnium Deus, hoc aspice!
 qui summo resides cœlorum apice;
 cadat impietas ista, te iudice,
 et dextra scelus hoc emenda vindice! 70
 Decretum ergo do pauper pauperibus,
 ut si non affici volunt verberibus,
 non unquam habcant in janitoribus
 ullam fiduciam sine muneribus.
 Decretum etiam sccondum facio,
 cum papa sederit in consistorio,
 de quovis divitum tractans negotio,
 tunc nulla pauperis detur petitio. 80
 De cancellaria donatur tertium,
 si pauper habeat intus negocium,
 non eat vacuus ad hostiarium,
 sed si vult ingredi, solvat marsupium.
 Decretum etiam quartum constitui,
 mederi Theutonum volens derisui;
 cum intrant curiam vel mitras ablui
 vel caput faciant immundis exui.
 Quia gens Wasconum et gens Hyspaniæ
 deformis tunicas habent angustiæ,
 dignum et justum est ut huic inopiæ
 succurrant pilei grandes Apuliæ. 90
 Abbas qui monachum mittit ad curiam,
 si non vult perdere stulte pecuniam,
 huic prius geminos abscidat, quoniam
 castrati proni sunt ad avaritiam.

l. 96. The MS. has ad vel in.

- Abbas vel monachus qui caste vixerit,
 et se non sæpius inebriaverit
 in papæ curia dum moram fecerit,
 deponi dignus est, nam legem præterit. 100
- Abbas qui piscibus minutis utitur,
 et vinum latice corrumpi patitur,
 non bonus pastor est dum ita pascitur,
 errabit curia si non deponitur.
- Si plumbum aliquis Romanum emerit,
 non dans pro vendito plusquam valuerit ;
 in suis subprior decretis asserit
 esse falsarium qui sic evaserit.
- Præbendæ clericus possessor unicæ,
 cui non sufficere possunt res modicæ, 110
 de jure valeat legis authenticæ
 vendendas emere plures sophisticæ.
- Cum fraudis sæpe sit mater ambitio,
 prælatis consulit nostra discretio,
 qui Romam munere sive mendacio
 non potest fallere, fallat perjurio.
- In cunctis opera dampnamus turpia,
 unde præcipua dampnamus impia,
 ut cardinalibus papa vestigia
 sequi non liceat ad necessaria. 120
- Qui succubuerit ultra huic vitio,
 districto pereat Dei iudicio !
 quod enim aliqua fiat petitio
 in tali dedecus est consistorio.

DE CONCUBINIS SACERDOTUM.*

[MS. Harl. 3724, fol. 46, r^o. (*H.*); Flacius Illyricus, p. 236 (*Fl.*).]

PRISCIANI regula penitus cassatur,
 sacerdos per hic et hæc olim declinabatur :
 sed per hic solummodo nunc articulatur,
 cum per nostrum præsulcm hæc amovcatur.
 Quid facis, o pontifex, unam adimendo ?
 sed tu crimen cumulas plures largiendo ;
 minus malum crederem unam permittendo,
 parcere sic aliis, nuptas muniendo.
 Quid agant presbyteri propriis carentes ?
 alienas violant clanculo molentes, 10
 nullis pro conjugis fœminis parcentes,
 pœnam vel infamiam nihil metuentes.
 Notus in deliciis Bacchus est pincerna,
 dissolutus, chrius, Venerisque verna,
 esse possit aliis quomodo lucerna,
 nisi ad interitum dampna per æterna ?
 Si quis velit pauperem bene castigare,
 non oportet aliud quam inpauperare ;
 cum cogantur inopes multum laborare,
 cogitabunt aliud quam luxuriare. 20
 Ita quidam presbyter cæpit allegare :
 “ Peccat criminaliter qui vult separare

l. 5-20. These lines are omitted in Fl.

* This song was written apparently about the year 1215, on occasion of the attempt to enforce strictly the prohibition of the marriages of the clergy. It was printed by Flacius Illyricus, with the title, “Sequuntur Rhythmi, quos post Synodum Lateranensem anno D. 1216, nobilis quidam Anglus in Sacerdotalis conjugii favorem composuit.” Bale had previously edited it from an old MS. at Oxford. In the Harleian MS. the whole has been crasped, but it is still readable.

quos Deus conjunxerat, fœminam a mare,
tales dignum duximus fures appellare.

O quam dolor anxius, quam tormentum grave
nobis est dimittere : quoniam suave ;
hoc, Romane pontifex, statuisti prave :
ne in tanto crimine morieris cave.

Non est Innocentius, immo nocens vere,
qui quod Deus docuit, studet abolere ; 30
jussit enim Dominus fœminas habere,
sed hoc noster pontifex jussit prohibere.

Gignere nos præcipit Vetus Testamentum,
ubi Novum prohibet, nusquam est inventum ;
a modernis latum est istud documentum,
ad quod nullum ratio præbet argumentum.

Dedit enim Dominus maledictionem
viro, qui non fecerat generationem :
ergo tibi consulo per hanc rationem
gignere, ut habeas benedictionem. 40

Nonne de militibus milites procedunt ?
et reges a regibus qui sibi succedunt ?
per locum a simili omnes jura lædunt
clericos, qui gignere crimen esse credunt.

Nobis adhuc præcipit Vetus Testamentum,
quod nostræ jam legis est verax fundamentum,
ut mares et fœminæ sciant instrumentum
tale, per quod habeant prolis incrementum,

l. 23. quod, Fl. *feminas*, H.—24. *una statim volumus omnes appellare*, H.
25. *o quam dampnum grave*, H.—30-32. *qui quod facto docuit, verbo vult de-
lere*, | *et quod olim juvenis voluit habere*, | *modo vetus pontifex studet prohi-
bere*, Fl.—34. *novum quod non retinet*, Fl.—35, 36. *præsul qui contrarium do-
nat documentum*, | *nullum necessarium his dat argumentum*, Fl.—37. *dedit
Deus Israel m.*, H.—38. *fecerit*, Fl.—39. *nullam quidem faciens hic exceptio-
nem*, H.—40. *generes ut habeas*, H.

l. 25. Pope Innocent III., who had called together the council in 1215, which condemned the wives or concubines of the clergy. During the twelfth century the foreign prelates had been con-
tinually endeavouring to enforce the papal ordinances on this subject. In the old writers these married priests are termed *uxoratos presbyteros*.

Zacharias habuit prolem et uxorem,
 nec prole quem genuit memini majorem ; 50
 baptizavit etenim nostrum Salvatorem ;
 pereat, qui teneat novum hunc errorem !
 Si fortasse memor es illius diei,
 in quo fabricaverant vitulum Judæi,
 Levi dedit infulam et progeniei ;
 ergo qui non gignerant omnes erunt rei.
 Olim quando dominus ylem informavit,
 utriusque generis animal creavit,
 neutri vero generis nullum vegetavit,
 quod debemus gignere satis intimavit. 60
 Paulus cœlos rapitur ad superiores,
 ubi multas didicit res secretiores,
 ad nos tandem rediens, iustruensque mores,
 suas, inquit, habeant quilibet uxores.
 Propter hoc et alia dogmata doctorum,
 reor esse melius, et magis decorum,
 quisque suam habeat, et non proximorum,
 ne incurrat odium vel iram eorum.
 Proximorum fœminas, filias, et neptes
 violare nefas est, quasi nil deceptes : 70
 vere tuam habeas, et in hac delectes,
 diem ut sic ultimum tutius expectes.
 Ecce jam pro clericis multum allegavi,
 necnon pro presbyteris multa comprobavi,
 pater-noster nunc pro me, quoniam peccavi,
 dicat quisque presbyter cum sua suavi."

l. 50. *Per virum quem genuit adeptus honorem*, Fl. — 51. *etiam*, Fl. — 52, 60. These lines are not found in Fl.

CONSULTATIO SACERDOTUM.*

[Flacius Illyricus, p. 371.]

Clerus et presbyteri nuper consedere
 tristes in capitulo simul et dixere :
 “ Nostras vult ancillulas præsul remove-
 re, quid debemus super hoc ergo respondere ?”
 Quæstio proposita rite commendatur,
 decanus collegii primus sic præfatur :
 “ Fratres, nobis omnibus pontifex minatur,
 postque minas metuo ne pœna sequatur :
 Cum igitur propter famulas simus aggravati,
 videamus providi quo simus parati, 10
 ad mandatum præsidis nostri vel legati
 respondere fortiter, vel sumus dampnati.”
 Incipit capituli doctor et prælatus,
 vir in jure canonico bene fundatus :
 “ Gravis hic est quæstionis, domini, status :
 remove re famulas, non levis est tractatus.
 Non humana dirimit lex, et prælatura,
 quod inter se fragilis copulat natura ;
 vitæ castæ regula nimium est dura :
 vita sola angelica est pura.” 20

* I have not been able to meet with this song in MS., and have, therefore, reprinted it from Flacius, who gives it with the title, “ Consultatio Sacerdotum quorumdam, super mandato præsulis facto, ut et concubinas habitas abigant, et posthac nullas alunt : ex vetusto exemplari, et manu scripto.”

The subject is similar to that of the preceding song. The song which follows next (De Convocatione Sacerdotum) is a variation of the same, and contains many lines which are repeated in this, but I hardly felt that I should be justified in incorporating them.

Hinc est gradu senior tremulo sic fatus :

“ Ego credo, domini, quod sum fascinatus ;
vult remove famulam meam prælatu ;
impotens ut prælio, ero contentatus.”

Audit cantor callidus, ergo sonat cum clamore :

“ Quid si vos supponere non estis in valore,
vultis ergo reliquos privare hoc vigore ?”
confusus est senior magno cum rubore.

Ergo suum votum sic cæpit emendare :

“ Nolo, cantor domine, coquam alienare, 30
ad tempus ob laicos placet occultare ;
ut possimus præsulis jussis obviare.”

Ait cellarius : “ Non potest hoc transire ;

me regit una bestia, sinerem salire,
sed meretrix monocula renuit abire ;
cum senioris coqua cuperem cambire.”

Tunc in consistorio omnes corrisere,

“ En ! noster cellarius non est stultus vere,
quod pro cute pessima, quam nequit consilere,
senioris lepidam cogitat habere.” 40

Increpat scholasticus : “ Pulcras remove

non est res ridicula, dico vobis vere :
si vult Dominus noster, potest prohibere ;
sed ego per animam non possum abstinere.”

Hinc structuarius longa cum structura :

“ Homo,” inquit, “ fragilis ut est creatura,
nequit absque fœmina esse, atque cura :
scio, mihi minime fallit hæc scriptura.”

Ultimus canonicus sic argumentatur :

“ Vir ad impossibile nullus obligatur ; 50
clero pudicitia scitis quod non datur,
retinere famulas ergo concludatur.”

Venit ad presbyteros ordo circularis,

primus in urbe fuit olim curialis,

- atque in jure canonum tritus et vocalis,
hujus ergo allegatio erat talis :
- “ Credo quod hanc, domini, nostis clementinam :
omnis debet clericus habere concubinam ;
hoc dixit, qui coronam gerit auro trinam :
hanc igitur retinere decet disciplinam.” 60
- Surgens unus presbyter turba de totali,
quem tangebatur species generalis mali :
“ Unam,” dixit, “ teneo amore legali,
quam nolo dimittere pro lege tali.”
- Loquitur vicarius, ordine secundus,
qui natura vir minime fuit facundus :
“ Sermo meus erit brevis et rotundus,
non ego possum vivere sine coqua mundus.”
- Tertius sic retulit, loquens ad conventum :
“ Ego quondam habui concubinas centum, 70
et nunc unam teneo caram ad complementum :
ægrius hanc dimitto, quam auri talentum.”
- Quartus ait presbyter animo irato :
“ Vah ! quid est loquendum de nostro praelato ?
vult quod meam deseram pro suo mandato :
ego nunquam deseram etiam pro Deo beato.”
- Inde quintus ordine respondebat ita :
“ Ista nova frivola sunt jam satis trita :
per reginam gloriæ, quæ est cælo sita,
meam nunquam deseram in præsentis vita !” 80
- Sextus hinc est loquendo sic effatus :
“ Quid de mea facere coqua vult praelatus ?
quod si cum concubina fuero dampnatus,
ego tantum proprios portabo reatus.”
- Septimus sacrificus nequibat tacere :
“ Non opus est,” dicens, “ hoc nobis timere ;
qui nos ab uxoribus jubet abstinere,
debet in redditibus plura providere.”

Octavi presbyteri vox est sic formata :

“ Eia ! mea fœmina fuit decorata,
ut retrorsus habeat membra dcaurata,
et a me sic tanto magis sit amata.” 90

Nonus ait: “ Veterem non dimitto morem,
dedit mihi calidum natura cruorem,
oportet me vivere carnis per laborem,
nolo propter animam linquere uxorem.”

Decimus hinc senior loquitur modeste,
quod ante se sumpserat in corde molestè :
“ Si fateri debco verum manifeste,
nullus potest vivere clericus honeste.” 100

Ad hæc est undecimus presbyter erectus :
“ Nunquam sine socia meus crit lectus,
artibus rhetoricis plenus et perfectus,
donec me decrepitum fecerit senectus.”

Duodecimus clamat magno cum clamore :
“ Non me pontifex terret minis et pavore :
sed ego nummos præbeam pro Dei amore,
ut in pace maneam cara cum uxore.”

Protulit tredecimus : “ Coquas repentinas
nolumus dimittere propter breves minas,
fideles in omnibus nostras concubinas,
quæ mane pectore pulsant matutinas.” 110

Inde decimus quartus unus capellanus,
disputando iratas prætendebat manus :
“ Actus est inutilis, frivolus, et vanus !
qui non amat famulam, non est mente sanus.”

Dixit quindccimus : “ Quando bibo vina,
et me sompnus recipit hora vespertina,
tunc ut mecum dormiat volo concubina,
ne mihi deficiat carnis medicina.” 120

Doctus sedecimus in philosophia :
“ Omne quare,” ait, “ habet suum quia ;

- si mihi mea famula tollitur e via,
extra volo alere scorta pulcra tria.”
- Septimus et decimus, pauper commodista,
pectore de toto prorsus dixit ista :
“ Ego non sum, domini, dives sophista,
non possum famulam alere e cista.”
- Decimus octavus, ventre valde crassus,
omnibus in medio dixit, verum fassus : 130
“ Certe meus socius fuit diu lassus,
propter pudicitiam non multa sum passus.”
- Nonus ait decimus : “ Dicam hic sub rosa,
totus hic ad literam textus est cum glosa :
jussio præsulis hæc religiosa
non erit uxoribus civium dampnosa.”
- Addidit ulterius : “ Sitis memor horum,
si vetare præsul vult specialem torum,
cernet totum brevi plenum esse chorum
ordine sacrorum adulterorum.” 140
- Hinc est vox vigesimi prece terminata :
“ Sancta Maria virgo, nostra advocata,
juva nos, ne præsulis lex sit durata :
est tibi devotio famularum grata.”
- Tandem conclusit monachus ita prædicator :
“ Quis scit, an hoc hominum cupiat Creator,
ut sacerdos mulierum desinat esse amator,
pro quibus est positus in cruce Salvator ?
- Zacharias habuit prolem et uxorem,
quæ Johannem genuit, filium majorem, 150
prædicentem totius mundi Redemptorem ;
non credo quod peccat, servans istum morem.
- David rex sanctissimus, frigidus senecta,
lusit cum juvencula, quæ fuit electa ;
quæ res in propheta non fuit suspecta,
nobis peccatoribus facile est recta.

Dedit enim Dominus maledictionem
 viro, qui non fecerit generacionem :
 ergo cunctis consulo per hanc rationem,
 ut generent, quo habeant benedictionem. 160

Canis semel rapicens carnem ad macellum,
 a furto non abstinet, nec timet cultellum :
 sic nocturnum clericus suctus ad ducllum,
 non curat præsulis minas, nec flagellum.

Coram tota curia papa declaravit
 sacerdotem, qui hic et hæc et hoc declinavit :
 omnem non generantem excommunicavit ;
 ex sorore filium ipse procreavit.

Quod papa concesserat, quis potest vetare ?
 cuncta potest solvere solus, et ligare : 170
 laborare rusticos, milites pugnare
 jussit, at præcipue clericos amare.

Habebimus clerici duas concubinas :
 monachi, canonici, totidem vel trinas :
 decani, prælati, quatuor vel quinas :
 sic tandem leges implebimus divinas.”

l. 173, 174. This is rather a burlesque allusion to the middle age doctrine of the three orders of men, thus stated in the *Image du Monde* :—

“ Et philosophe qui donc furent,
 Qui les autres enseigner durent,
 Ne poserent selonc lor sens
 Fors que .iij. manieres de gens,
 Clerc, chevalier, ouvrier de tere.
 Li gaagnour doivent aquere
 As autres .ij. lor estouvoir,

Chou que il leur convient avoir
 Pour vivre au mont honestement ;
 Et chevalier come serjant
 Les doivent garder et deffendre ;
 Et li clerc doivent aprendre
 Et de leur euvres enseigner,
 Pour leur ame à Diu adrechier,
 Si que cascuns oevre ne fache
 Dont il perde point de sa grasse.
 Ensi peussent .iij. maniere
 Li sage de gent cha ariere.”

DE CONVOCATIONE SACERDOTUM.

[MS. Cotton. Vitellius, A. x. fol. 137, r^o. (C. 1.); Titus, A. xx. fol. 165, r^o. (C. 2.)]

RUMOR novus Angliæ partes pergiravit,
 clericos, presbyteros omnes excitavit,
 quos bonis ecclesiæ fortuna ditavit,
 omnes ut citati sint, sic papa mandavit.
 Per villas hic rumor it atque per castella,
 domini papæ bajulans mandata novella;
 nascitur presbyteris hinc fera procella:
 quisque timet graviter pro sua puella.
 Cogitant presbyteri super hoc mandato,
 nam confidunt modicum de suo legato; 10
 statuunt concilium die nominato,
 ut tractent velocius de verbo præfato.
 Sacerdotes confluunt atque capellani,
 tendunt ad concilium juvenes et cani;
 qui non ibi venerit, cordis est vesani,
 vel est boni nesciens, capitis vel vani.
 Leve quid est diccre, sed non est leve scire,
 cerneris presbyteros undique venire;
 nam si quis noluerit ad hoc consentire,
 legatus in loculo vellet hunc punire. 20
 Partibus ex omnibus ruit hic et ille,
 saccrdotes numcro plusquam dccem mille;

l. 1. pererravit, C. 1.—5. unus rumor atque, C. 2.—6. dompni, C. 1.—7. hæc nova p., C. 1.—8. quisquis, C. 2.—10. nostro, C. 1.—15. fuerit, C. 2.—16. sensus nescius, C. 1.—17-20. feritur dies Domini cum fertur venire, | heu! dies miseriæ atque dies iræ, | ad hanc quisque studeat sic se prævenire, | ut ad cæli gloriam possit pervenire, C. 2.—21. ab omnibus eunt, C.—22. centum mille, C. 2.

non tam spissæ nubibus imbris cadunt stillæ,
 nec volant ab ignibus tam spissæ seintillæ.
 Locus ad quem venerant fuit grande pratum,
 ad tale coneilium forte destinatum;
 caleatur in ordine cœtum congregatum,
 nullus ibi laieus habet principatum.
 Posito silentio, pax tranquilla datur,
 surgit quidam veterum primitus et fatur, 30
 “ Fratres, vobis omnibus legatus minatur,
 et post minas metuo quod pejus sequatur.
 Pro nostris uxoribus sumus congregati:
 videatis provide quod sitis parati,
 ad mandatum domini papæ vel legati
 respondere graviter, ne sitis dampnati.”
 Surgit alter presbyter de cœtu totali,
 quem tangebatur spiritus generalis mali,
 “ Unam mecum teneo sub lege venali,
 quam nolo dimittere pro sermone tali.” 40
 Alter consors irruit in hoc argumentum:
 “ Ego forsan habui concubinas centum,
 et quam modo teneo earnis ad fomentum
 non vellem dimittere propter marcas centum.”
 Surgit quintus presbyter, et respondit ita:
 “ Hæc sunt nova frivola diu satis trita;
 per reginam gloriæ, quæ est in polo sita,
 non Malotam deseram dum me durat vita.
 Quid hoc papa cogitat vel legatus secum?
 expertes sunt penitus divinarum pœcum; 50
 et divina faciat ultio me cœcum,
 nisi mea dormiat quaqua nocte mœcum!”
 Ex hinc loqui presbyter alter est paratus;
 “ Quid vult de me dominus papa vel legatus?”

*l. 27. collocant, C. 1.—32. timeo, C. 1.—33-36. Omitted in C. 2.—37. qui-
 dam p., C. 2.—41. erigit, C. 2.—43. quas mecum tenui, C. 2.—44. nollem hac
 dim., C. 2.—47. est polo, C. 1.—48. nisi priver vita, C. 1.*

si cum meretricibus fuero mœchatus,
 cogor meos proprios portare reatus.”
 Septimus hinc presbyter nequibat tacere,
 dixit quod “ non opus est nobis hinc timere ;
 papa scit et alii qui nos præcessere,
 quod nos ab uxoribus viri genucre.” 60
 Alter caput erigit loquens ad conventum ;
 “ Satis est terribile sequens argumentum ;
 vetus est proverbium nostrorum parentum,
 sacerdotis uxor est Sathanæ jumentum.”
 “ Papa noster arbiter est,” dicebat nonus,
 presbyter est hominum pater et patronus ;
 sed hoc si permiserit, pastor esset bonus,
 quod sacerdos viveret saltem ut colonus.”
 Secundus probabilis vir atque facetus,
 inter omnes alios presbyter discretus, 70
 “ stuprum prohibitio clericis est vetus,
 tantum prolem procreat atque gignit foetus.”

l. 57. nequivit, C. 2.—58. hoc timere, C. 1.—66. C. 1 ends abruptly here, the next leaf of the MS. being lost.

DE CARNALI CONTAGIO.

[MS. Arundel, No. 139, fol. 39, r^o.]

IN quorundum concilio
 fit annuatim mentio
 de carnali contagio,
 ut tollatur de medio.
 Res est ista difficilis ;
 est enim caro fragilis,

- et ad cadendum habilis,
ad resurgendum debilis.
- Naturale contagium
robustum est dæmonium, 10
medullas urit ossium,
et vires frangit fortium.
- Quis vere potest dicere,
“ Carnis non premor onere,
caro nunquam decipere
me potuit aut vincere ?”
- Si quis fulget hoc munere,
non debet se extollere
nec gloriari temere,
cum possit adhuc cadere. 20
- Lot, Judam, Booz, veteres
legis antiqui proceres,
donis virtutum uberes,
sibi duxerunt uxores.
- Sansonem fortem Dalida,
quamvis esset invalida,
solers tamen et provida,
seduxit arte callida.
- David, fortis in prælio,
victus fuit hoc vitio ; 30
nec Salamoni filio
pepercit ista passio.
- Sit ergo fragilitas
istorum nostra firmitas ;
et quos vexat improbitas
carnis subportet charitas.
- Paulus hoc mandat fieri,
ut alter assit alteri ;
et subponantur humeri
nostri fraterno oneri. 40

Quidam sunt qui hoc tempore
casti videntur corpore,
sed non casti pectore,
nec casto vigent robore.

Si ad defectus proprios
respicerent, propitios
se redderent ad alios,
ad fratres et ad socios.

In extremo iudicio,
quando fiet discussio, 50
patebit absque dubio
cunctorum operatio.

Tunc hic qui benefecerit,
qui continenter vixerit,
qui mandata servaverit,
in refrigerio erit.

Sit nobis Dei Filius
ita modo propitius,
quod mutemur in melius,
et non peccemus amplius ! 60

DE VISITATIONE ABBATIS.

[MS. Arundel, No. 139, fol. 39, r^o.]

DUM pater abbas filiam
suam proponit viscere,
cartam præmittit nimiam
adventus sui proptere ;
mandat quod fratrum quispiam
sibi curet occurrere,

l. 1. *filiam*, i. e. the monastic cell which depended on the parent house.

- nam vult in talem grangiam
die tali descendere.
- Venienti occuritur,
cum pane, vino, piscibus ; 10
in domum introducitur
stratam juncis et floribus ;
mensali mensa tegitur,
discumbit lotis manibus ;
dies ista deducitur
non absque magnis sumptibus.
- Hinc facturus scrutinium
ad abbatiam equitat,
intrat infirmitorium,
illud in primis visitat ; 20
ibi sumit cdulium,
ibi libenter habitat ;
paupertatem claustralium
nec sentit nec recogitat.
- Die sequenti fratribus
accedit visitatio ;
profertur coram omnibus
visitativa lectio ;
tota de temporalibus
est patris inquisitio, 30
quasi nulla de moribus
habetur ibi quæstio.
- Si quis zelator ordinis
loquatur propter ordinem,
nisi sit magni nominis,
tacere facit hominem ;
hinc sit quod multi criminis
celant fratres rubiginem,
dum ferventis regiminis
adesc vident neminem. 40

Incepta visitatio

tribus diebus agitur ;
 visitator hoc spatio
 temporis bene pascitur ;
 visitati devotio
 super hoc benedicitur,
 et manus ab obsequio
 favorem adipiscitur.

Tandem carta componitur,

ut rite fiant omnia ;
 quod magnum est omittitur,
 sola scribuntur levia ;
 ibi bene perpenditur
 visitantis incuria,
 nam quicquid illic scribitur
 duæ non valent allia.

50

Post hæc, peractis omnibus,

parumper sibi minuit
 pater sanctus, qui fratribus
 vivendi normam posuit ;
 mox legem quam de carnibus
 non comedendis statuit,
 suis acutis dentibus
 et suo ventre destruit.

60

O quam fœlix minutio

quæ fit de bonis Domini !
 quam bona visitatio,
 quam tales claudunt termini !
 quid agent in iudicio
 tales ac tanti domini ?
 confusi proculdubio
 mutescant sicut asini.

70

Mihi, fratres, ignoscite,

si loquor plusquam debeam,

si hos qui sunt in capite
 jocosu dente mordcam;
 granum vobis eligite,
 foras legate paleam,
 et pro me Deum poscite,
 ne prælaturam habeam.

80

DE MALIS MONACHORUM.

[MS. Cotton. Titus, A. xx. fol. 160, vº. (C. 1.); Vespas. A. xviii. fol. 168, vº. (C. 2.); MS. Harl. No. 3362, fol. 56, vº. (H.)]*

NOCTIS crepusculo brumali tempore,
 pausans in lectulo mens mea temere,
 quæ non sinit oculum soporem capere,
 sed rebus variis cæpit intendere.
 In lecto mobili mens stare nescia,
 lassa vigiliis, trahit suspiria,
 cordis conspectui proponit varia,
 tum res indebitas tum necessaria.
 Dum mens sic fluctuat in rebus dubiis,
 stat tandem cogitans multum de monachis, 10
 eo quod sæpius excedunt ordinis
 metas, obscænis vacantes frivolis.
 Sed quamvis modica sit mentis ratio,
 hoc tamen optime scit quod religio
 est in se nobilis et sine vitio,
 si more fuerit servata debito.

t. 5. loco, C. 2.—11. licitis, C. 1.—12. ferculis, C. 1.—14. maxima scit, C. 1.
 15. sit in se. . si sine, C. 1.—16. servata fuerit et more debito, C. 2.

* The Harleian copy is a mere fragment, or rather a song made up of a few lines of this longer one.

- O quam salubriter et quam mirifice
 vixerint monachi quondam, sed hodie
 virtutem nobilem obedientiæ
 vertunt in vitium inanis gloriæ. 20
- Est adulatio plena fallaciis,
 quæ nomen proprie sumpsit ab aulicis,
 aulam despiciens accessit monachis,
 qui sibi serviunt multis deliciis.
- Doleo, sed verum est quod dixi, serviunt
 hii qui de monachis claustra non diligunt,
 nares prælati lambentes ambiunt,
 verbisque mellicis aures reficiunt.
- Procaci superos fallunt astutia,
 inferioribus præbent munuscula ; 30
 abbas si proferat impossibilia,
 blandis sermonibus concedunt omnia.
- Multi pro clavibus se subdunt vitiis,
 accusant socios, vacant mendaciis ;
 ne quid displiceat prælati libitis,
 hoc enim nunciat os cum susurriis.
- Os, cor, et animus nunquam sunt consona ;
 cor dolo plenum est, os profert dulcia ;
 latent in animo fraus et fallacia ;
 hii tales digni sunt obedientia. 40
- Fingunt se simplices frui conspectibus,
 sed mutant animum susceptis elavibus ;
 “ Tacete, miseri,” dicunt claustralibus ;—
 “ Vos nihil sapitis, nos domum regimus.”

l. 23. suspiciens, arrisit, C. 1.—24. et sibi, C. 2.—27. status prælati, C. 1.—28. mellifluis, C. 1.—36. ei, H.—40. tales sunt sub obedientia, H.—41. fratrum consp., H.

l. 22. ab aulicis.—Conf. p. 107, key, was the emblem of ecclesiastical office and dignity.

l. 33. pro clavibus.—The clavis, or l. 40. obedientia.—Office.

Si quid interrogant quidam claustrarium,
 ridentes revocant illud in irritum,
 et soli retinent res quæ sunt omnium,
 quas sibi reputant ut patrimonium.
 Illud despiciunt quod jubet regula ;
 fratres adinvicem cum reverentia 50
 sibi obediant, sed obedientia
 nusquam hujusmodi juris est conscia.
 Bonum gratuitum obedientiæ
 dicunt in clavibus totum consistere ;
 sed quod proponunt, hoc monstrent opere,
 nam parent clavibus, non jussis regulæ.
 Sed inter cætera hoc nimis doleo,
 viri decrepiti confracti senio
 prælati pallium impinguant oleo
 adulationis, et dicam quomodo. 60
 More procacium hii si percipere
 plumam vel stramina possint in chlamide,
 conantur digitis illud arripere,
 talesque plumæ *pyz* vocantur Gallice.
 Accusant juvenes, medioeres judicant,
 sed si quid cuidam dicere debcant,
 more serpentium illud clam sibilant,
 quassis sermonibus, ne plures audiant.
 Quid de prælatis, o Deus optime ?
 præ verecundia vix possum dicere ; 70
 pastores, quorum est animas regere,
 adulationi vacant assidue.

l. 48. primogenium, C. 1.—54. existere, C. 1.—58. confecti, C. 1.—62. vel aliquid, C. 2.—64. pies, C. 1.

l. 61-64. More procacium, etc. — l. 64. pyz vocant Gallice. I suppose this word means peas (poix), but in the present volume, p. 114, ll. 271-274, and p. 115, ll. 285, 286. I do not clearly understand the application of it.

Si quid de fratribus pectere cogitant,
 in suis cameris mox senes convocant,
 cosque carnibus pascunt et recreant,
 ne de proposito repulsam habeant.
 Si quis de fratribus frequenter garrulat,
 abbas cum clavibus mox eum strangulat;
 mutus efficitur, ut loqui nesciat;
 non murmur postea, non clamor resonat. 80
 O Deus optime! qui cuncta prospicis,
 cur tantam clavibus virtutem tribuis?
 loquentes faciunt mutos, invalidis
 gressum retribuunt, sensumque fatuis.
 Sanant ægrotos, et claudis pedibus
 gressum retribuunt; sed, quod est vilius,
 ipsi qui nesciunt quæ pars sit dominus
 claves accipiunt, adulando citius.
 Sic brutis bestiis datur potentia,
 viliores utique quam bruta pecora: 90
 quo vivunt sentiunt sine intelligentia;
 sed isti penitus carent scientia.
 Sed qui dant talibus curam, contrarii
 sunt sanctæ regulæ simul et ordini;
 nam jubet regula decanos fieri
 de melioribus qui possunt eligi.
 Sed proculdubio quidam de fratribus,
 prudentes, simplices, ornati moribus,
 quia non vacant adulationibus,
 non habent gratiam coram pastoribus. 100
 Quid dicam amplius revera nescio;
 sed mei carminis hæc est conclusio:
 pastorum gratiam dat adulatio,—
 valete monachi semper in Domino!

l. 78. *illum*, H.—80. *nec verbum res.*, H.—81. *respicis*, H.—83. *non validis*,
 H.—87. *ipsi quod*, H.—91. *cum intel.*, C. 2.

DE MARIA VIRGINE.

[MS. Cotton. Titus, A. xx. fol. 169, vº.]

PONE scribentium tot esse millia
 quot habent nemora frondes et folia,
 quot cœli sidera et guttas maria,
 indigne Virginis scribent præconia.
 Si tot scribentium essent familiæ
 quot stellæ radiant in cœli facie,
 quot sunt orbiculi vel stillæ pluvix,
 mentem opprimeret pondus materiæ.
 Maria, loquere, nam tua labia
 torrentes melleos sunt distillantia, 10
 tantoque gurgite lac resudantia,
 quod mundus mergitur in lactis copia.
 Hoc lacte desuper de cœlis trahitur,
 hoc melle filius patris allicitur ;
 statim ad melculum missus arrigitur,
 et mellis osculum a melle petitur.
 Cum mel in melculi centro suscipitur,
 circumferentia major extenditur ;
 cum mel in melleo globo reconditur,
 mellis globositas major efficitur. 20
 In ventris decubat lustrò leunculus,
 sed nullum territat ejus denticulus !
 hic enim desinit esse mordaculus,
 jam ex leunculo factus agniculus.
 Qui prius rigidus et quasi sæviens
 sub lege fuerat, et leo rugiens,
 agnellus factus est suos respiciens,
 credentes carnibus, et lanis vestiens.

- Virgo mirabilis novo prodigio
 Deum obpalliat sub carnis pallio, 30
 magnum abbrevians in parvo spatio,
 inmensum metiens ventris in medio.
- Convertit genitor in matrem filiam,
 antiquus prosilit ad pueritiam,
 novam ingreditur rex regum regiam,
 nec venter virginis sentit injuriam.
- Antiquus parvulus effectus ferulam
 de manu projicit, et trucem virgulam ;
 sic planctus vertitur in plausus gloriam,
 mœror in canticum, nox in dieculam. 40
- Claustralis factus est in ventre dominus,
 hic abbas incipit esse novitius,
 hic patris didicit verbum silentium,
 hic fit novitius qui est principium.
- De sole rutilo sol alter oritur,
 et mundo geminus sol superfunditur ;
 sic ignis cœlitus in terram mittitur,
 ut mundi scoria vetus exuritur.
- Verbum in virginis descendit viscera,
 et carnem induit in ventris camera, 50
 parvusque parvula pendet ad ubera,
 a quo terrestria pendent et supera.
- Verbum in virgine fit participium,
 metitur uterus mensuram omnium ;
 pater ingenitus coævum genitum,
 in claustro virginis fecit novitium.
- In ventre coeunt lutum et deitas,
 fictor et fictile, majestas, parvitas,
 altum fit humile, limus sublimitas,
 firmum fit fragile, virtus infirmitas. 60
- Venter non sentiens accessus hominis,
 nec ullum patiens rigamen seminis,

- tumescit onere materni gcrminis,
et nemo tetigit sigillum virginis.
- Tumescit uterus, quam Sanctus Spiritus
inpregnat leniter elapsus cœlitus ;
flore et germinat agcllus inclitus,
postquam non patuit mortalis transitus.
- O Dei genitrix ! o gemma virginum !
quo prolem suscipis ex Patre luminum, 70
tu nos a fœcibus deterses criminum,
transfer ad sidra post vitæ terminum.
- Ignis innocuus in rubo rutilat,
nec rubus nubilo fumali nubilat ;
Deus puellulæ secreta visitat,
credit grex gentium, exultat, jubilat.
- Rubum innoxia lambunt incendia,
nec tamen excidit vigoris gratia ;
Christus concipitur sine lacinia ;
Judæus audiens corrodit labia. 80
- Rubus innocuis ardescit ignibus,
nec fit injuria ramis virentibus ;
Christus concipitur castis visceribus,
Judæus murmurat et stridet dentibus.
- Qui Patri considet in regis solio,
in vili considet matri tugurio ;
ibi cœlestium assistit concio,
hic bos et asinus coram præsepio.
- Ibi lac cœlites ex ejus ubere
sugunt, hic ubera sugit puerperæ, 90
ibi familiæ plebem innumeræ
pascit, hic pascitur a matre paupere.
- Tu summi principis currus eburneus,
fœlix viventium aquarum puteus,

l. 27. The ox and the ass are the attendant on the manger in which the *duo animalia* which during the middle infant Christ was laid. ages were constantly represented as

inpenetrabilis in bello clipeus,
 in quo credentium tutatur cuneus.
 In ventris clibano per ignem mysticum
 Maria decoquit panem salvificum,
 panem dulcissimum, sed tamen modicum,
 quo totum reficit conventum cœlitum. 100

Nostra panifica panem distribuit,
 quo zima veteri nusquam commiscuit ;
 hoc pane pastus est quicumque voluit,
 solusque reus est qui panem renuit.
 Hunc panem frangimus, et tamen fractio
 omnis qui frangitur non est partitio ;
 hunc panem sumimus, et tamen sumptio
 ejus qui sumitur non est consumptio.
 Hic panis enim dolores abjicit,
 panis est modicus, et tamen sufficit, 110
 quia comeditur nec tamen deficit ;
 non enim stomachum sed mentem reficit.
 Per panem pistricis fames depellitur ;
 sed tamen aspera sitis non tollitur ;
 sed si quis virginis pane reficitur,
 nec famem anxiam nec sitim patitur.
 Fœlix convivium, fœlix refectio,
 fœlix societas, fœlix collectio,
 in qua virgineus panis est pastio,
 qui solus satiat sine fastidio. 120
 Fœlix refectio, fœlix societas,
 in qua fastidium nescit lassietas,
 in qua nec capiti nocet ebrietas,
 nec gravat stomachum escæ nimietas.
 Mariæ dolium ventris nos satiat,
 mortis itinere lassatos debriat ;
 pauper cum divite secure veniat,
 de ventris dolio quantum vult hauriat.

- De ventris dolio potantur cœlici,
 potantur etiam omnes catholici,
 hoc vinum nobile Judæi canici
 soli despiciunt, sunt enim rustici. 130
- In sacra virginis taberna potio
 non æris emitur, sed morum pretio ;
 emptoris sufficit digna conditio,
 sine pecunia, sine denario.
- Ex utre virginis, hoc est ex utero,
 potari cupiens os hians offero,
 fructum ventris tui languens desitio,
 hoc meum studium crit de cætero. 140
- Bibam et utinam me virgo jubeat
 ad votum bibere votumque compleat ;
 sic vini copia voto respondeat,
 ut desiderii sitis non torpeat.
- Montes Cironeos, terras et maria,
 cœlos et sidera, globos, et omnia
 quæ pulcritudinis præcellunt gratia,
 Mariæ comparo, perduntque pretia.
- Si terram spolies et cœli circulum,
 totumque congreges in unum cumulum,
 quæ pulcritudine dilectant oculum,
 Mariæ comparas, perduntque pretium. 150
- Non potest igitur laudari facile,
 quod supergreditur omne laudabile,
 cujus præconium est ineffabile,
 post Deum penitus nil habens simile.
- Cum laudes virginis promere studeo,
 penso materiæ pondus et paveo ;
 quæ huic congruant verba non habeo ;
 vincor et fateor me vinci gaudio. 160
- Mirror non modicum quod temptat temere
 talpa lucifuga de luce scribere ;

miror quod noctua sermonem facere
 audet incongruum de solis sidere.
 Cum nunquam audeo, Mariæ virginis
 vel sacris lectito scriptum in paginis,
 sonus vel litera sacri vocaminis
 pastu me recreat miræ dulcedinis.
 Væ mihi misero ! quare non licuit
 vidisse tempora quando reffloruit
 mundus per virginem, quæ clausa genuit
 agnum qui sæculi peccata deluit. 170
 Cum magi veniant regem invisere,
 qui sacræ virginis lactatur ubere ;
 illi repatrient oblato munere,
 ego puerulum nolo dimittere.
 Magi revisere si velint patriam,
 vadant verumtamen per viam aliam ;
 ego cum parvulo moram hic faciam,
 Joseph et virgini devotus serviam. 180
 Illi repatrient post data munera,
 non hac quod venerant via sed alia ;
 ego remaneo visurus ubera
 quæ profert filio virgo puerpera.
 Ad sua redeant illi celeriter,
 Herodem fugiant, qui furit fortiter ;
 ego remaneo visurus qualiter
 jocatur filius ad matrem dulciter.
 Sedet infantulus in matris gremio,
 et offert osculum humecto labio,
 quod quidem osculum indulcat mixtio,
 salivæ tenuis et dogmitatio. 190
 Cervici lacteæ matris laterculum,
 innectit parvulus dulceque collulum,
 offert labellulum consortis osculum,
 astringit dulciter blandusque blandulum.

- Saliva parvuli per ora defluit,
 filisque dulcibus ad pectus confluit;
 sic David sapiens saliva maduit,
 quem Athis furere vesanus sensit. 200
- Maria parvuli girat corpusculum,
 nunc genas osculat, nunc os, nunc collulum,
 manus et brachia, pectus, dorsiculum,
 latus et crusculum, pedem, geniculum.
- Crescit puerulus, qui magnitudine
 par Deo creditur et celsitudine ;
 Herodes metuit, audito nomine,
 magisque perditur stellæ vibramine.
- Iratus acuit lanista gladium,
 ut tollat teneram turmam infantium ; 210
 sed non inveniet infantem regium,
 transivit aliud in territorium.
- Herodes perfidus ne regis gloria
 privetur metuit, et cum fallacia
 spondens obsequium, occultat odia ;
 sic blandis tegitur verbis rancordia.
- Herodes interim bellum inbellibus
 induit parvulis et innocentibus,
 mergit in teneris ferrum visceribus,
 Judæam martyrum exornans floribus. 220
- Herodes æstuans folle sathanico,
 et plus insaniens omni frenetico,
 trucidat parvulos, planctuque publico
 lætetur Bethlehem et cælum cantico.
- Cum cædit parvulos mente malevola
 tyrannus stomachus, fuga citivola
 Ægyptum petimus, hic regis symbola
 capit rex parvulus, dum ruunt idola.
- Tyrannus moritur, exultant superi ;
 vermes hæreditant cadaver miseri, 230

cum tantus carnifex est datus funeri,
 cœlum tripudiat, sed gemunt inferi.
 Lætetur Bethlehem, Judæa gaudeat,
 et Rachel lacrymis detergis rideat ;
 Herodes piceus in pice babicat,
 ex cujus sordibus infernus nauseat.
 Post hæc Ægypticos fines deserimus,
 Judæam angelo monente petimus ;
 sed quia pessimo successit pessimus,
 parentes filio adhuc metuimus. 240

Cum semen igitur profanum fugimus,
 moram in Nazareth ad tempus facimus,
 vitare regiam urbem decrevimus,
 et civitatulam nobis elegimus.
 Elapsis temporis paucis decursimus,
 et Jerosolymam proficiscentibus
 una cum parvulo Christi parentibus,
 puer non repedit cum repedantibus.
 Christi cognatio turmatim graditur
 in urbem regiam, et puer sequitur ; 250
 parentes redeunt, hic non regreditur,
 pectus virgineum metu concutitur.
 Jhesum piissima mater compatere ;
 parce visceribus puellæ teneræ ;
 quo quæso meruit Maria scelere,
 tantæ tristicitiæ percussa vulnere.
 Festina, lugubris mater, succurrere ;
 si moram feceris procedo temere :
 volo pro Virgine tecum contendere,
 pro matre filium in cantum trahere. 260

Ego compator insonti fœminæ,
 quam dolens video sine peccamine ;
 servus sum Virginis, ego pro Virgine
 causam suscipio ; responde, Domine.

- Si parcis omnibus, cur non vis parcere
 matri, sed prorogas opem impendere ;
 sic qua justitia potes affligere
 matrem, qui præcipis matrem diligere.
- Ex verbis filii convinco filium,
 qui fidem recipit vel testimonium, 270
 duorum judicat vel trium testium,
 sed lex a Deo est et euvangelium.
- Discernat igitur judex clementia,
 si debent recipi tot testimonia ;
 et si sufficiunt, detur sententia,
 pro matre virgine, cessentque jurgia.
- Qui statim faciens altum silentium,
 promit sententiam, promit judicium,
 ut matri filius afflictæ filium
 reddat, et prodeat latens in medium. 280
- Christus clementiæ sacræ judicium,
 cujus repellere nequit inperium,
 subire cogitur, nec sit dispendium
 suæ potentiæ vel præjudicium.
- Sic matri soboles quæsita redditur,
 et gena lacrimas unda detersitur,
 detersa roseo rubore tingitur,
 et vernans lili candor resumitur.
- Jam læta virginis tenduntur viscera,
 Aurora spargitur per ora tenera, 290
 scintillat facies a fletu libera,
 qui solem superat plusquam sol sidera.
- Cum matre virgine puer regreditur,
 matrique pariter et sponso subditur,
 qui mundi fabricam fecisse legitur,
 et factam regere fabro subjicitur.
- Hinc arrogantia nostra confunditur,
 hinc extollentia nostra contunditur,

- hic mentis turgidæ fastus arguitur,
 qui semper omnibus præponi nititur. 300
 Si summa splendeas virtutum gloria,
 vigore corporis et elegantia,
 mentis industria, linguæ facundia,
 fœdat hæc omnia comcs superbia.
 Miror homuncio qua fronte tumeat
 de carnis robore qucm visus tercat ;
 qui quamvis gladium in manu teneat,
 unum accipere leonem timeat.
 Satis exilis est candoris titulus,
 exilis species qui vincit flosculus, 310
 quam mutat temporum brevis cursiculus,
 quam fugat febrium brevis igniculus.
 Ignita facies et gena rosea,
 post instans temporis fit pallens plumbea ;
 ergo quid aliud est forma carnea,
 quam fœni flosculus, senilis palea ?
 Fortuna blandiens nunc venit obvia,
 fœcundo calice propinans dulcia,
 post instans temporis fit adversaria,
 et læta rapiens subinfert tristia. 320
 Fortuna rusticum mutat in militem,
 et rotam subito versans ancipitem,
 ex equo detrahit quem fecit equitem,
 sic eques iterum redit in peditem.
 Fortuna prodiga nunc fundit munera ;
 viles, ignobiles, levat ad sidera ;
 nunc summos dejicit a sede solida,
 dejectos collocans in casa misera.
 Quid prodest igitur argenti copia ?
 quid auri sarcina ? quid ampla prædia ? 330
 quid urbes, villici ? quid alta mœnia ?
 cum fluxu temporum fluunt hæc omnia.

Quamvis sis affluens auroso pulvere,
 non debent pauperes tibi villescere ;
 si comes divitis sit in itinere,
 qui comes divitis crit in funere.

Regem a paupere distantem habitu,
 et sceptro, sedibus, mensa, recubitu,
 suorum etiam pomporum strepitu,
 mors parcm pauperi facit in exitu. 340

Non beant viculi, non beant oppida,
 non grex satellitum, non mensa splendida,
 non bursa tumicns et ære gravida,
 sed morum sanctitas et vita nitida.

Sed quam infœlix est ista fœlicitas,
 in cujus fabrica basis est vanitas,
 in qua post copiam restat inanitas,
 in qua non liberat famem satietas.

Si forte regiis inflaris vestibus,
 de tecto cogita non de tegentibus ; 350
 hoc patet verius in primis parentibus,
 in culpa noxia non existentibus.

Vestis est verius nostra confusio,
 quam nostra gloria, si recte sentio ;
 nam vestis sceleris est recordatio,
 vestis est criminis repræsentatio.

Primis parentibus non necessaria
 fuerunt vellera sive conchilia,
 quamdiu steterant in innocentia,
 quamdiu fuerant sine nequitia. 360

Sed postquam excidit obedientia,
 et vindex affuit erubescencia,
 fugerunt pariter ad ficus folia ;
 hæc fuit vestium causa primaria.

Si furem mutilas pro latrocinio,
 vel signas stigmatè sive cauterio,

- vide si debeat justo iudicio
 senseri gloria talis signatio.
- Si vestes igitur recte descripseris,
 et causam propriam descripto dederis, 370
 vestis cauterium est culpæ veteris,
 nota nequitiae, character sceleris.
- Tu qui regalibus inflaris vestibus,
 vellus lanigeris redde pecudibus,
 fucum conchiliis, limen cespitibus,
 jam nudo corpore par eris vermibus.
- Qui præest angelis fabro se subjicit,
 elatis mentibus se pronum objicit ;
 et vermis tumidus ad alta conspicit,
 majores, medios, minores despicit. 380
- Jhesus se servulum opponit servulo,
 et Deum parvulum grando vermiculo,
 ut fastum arguat tanto miraculo,
 et tali tumidos inclinet speculo.
- Sedet tartarea furvaque concio,
 angelos invida tractans negocio ;
 tandem sententiæ fit promulgatio,
 ut solis lampadem tollat de medio.
- Una de belluis catervæ Stygiæ,
 felle facunda et prima rabie, 390
 promit sententiam, et favent aliæ,
 ni fallor Cayphas est nomen bestiae.
- Dampnant communiter solarem radium ;
 nullus ad Cæsaris appellat solium
 contra sententiam, contra iudicium,
 sed omnes approbant decretum impium.
- Postquam incipiunt inter se quærere,
 modum quo valeant scelus peragere,
 quibus insidiis, quo doli genere,
 solem lucifluum possent extinguere. 400
- Grex noctis igitur ad noctis filium,
 Christi videlicet Judam bursarium,

accedit, modicum promittens pretium,
 nox favens peragit nocte negotium.
 Nox ergo noctuas vocat in tenebris,
 et illæ prodeunt de suis latebris,
 armatur concio, pervescens funebris,
 sequens vestigia latronis celcbris.
 Sic mundi pretium pro vili pretio
 a vili traditur suo mancipio, 410
 in solem irruit nocturna legio,
 insons adducitur torvo supplicio.
 Quid ergo faciunt illa cœlestia
 sanctorum civium sancta collegia?
 lux morti traditur in mortis curia,
 quid facit igitur lucis militia?
 Ubi nunc Gabriel qui fortis dicitur,
 interpretatio si vera creditur?
 Christus a noctuis ad necem trahitur,
 et fortis Gabriel in fugam vertitur. 420
 Ubi nunc Michael qui tam egregio
 draconis angelos devicit prælio?
 Christus a noctuis datur supplicio,
 et fugit Michael; an caret gladio?
 Ubi nunc latitat illa militia,
 quæ quondam parvulo Christo præconia
 canebat præferens sic inter alia,
 Sit pax hominibus, Deo et gloria?
 Nondum ex utero nascente parvulo,
 salus promittitur languenti populo, 430
 et ecce vilis et in patibulo
 Salvator proditur sine piaculo.
 Heu mihi misero! quis æquanimiter
 ferat quod venditur ille tam viliter,
 qui cœlis præsidet sempiternaliter,
 quem laudant seraphym incessabiliter?
 Quis potest igitur, quamvis silicibus
 par in duritia vel adamantibus,

audire talia sine gemitibus,
 sine suspiriis et sine fletibus ? 440
 Post hæc dux inpius iter arripuit,
 et turbam Sathanæ sequacem habuit,
 quem signo proderet, tenere docuit,
 ac tentum ducere caute præmonuit.
 O pater luminum ! qui potens diceris
 in sacra pagina sacrisque litteris,
 dilecto filio cur non compateris ?
 cur natum veluti ignotum deseris ?
 Oza dum tangeret areham percutitur ;
 et Dei filius non tantum tangitur, 450
 inmo verberibus attritus moritur,
 et Pater sustinet et non irascitur !
 Archam ne caderet Oza tetigerat,
 tamen sententiam mortis acceperat ;
 et Dei filium Judæus lacerat,
 et tamquam dormiens Pater hoc tollerat !
 Dathan et Abiron tellus absorbuit,
 quorum facinora portare noluit ;
 et Dei filium Judæus conspuit,
 et terra sustinet, nec scelus arguit. 460
 Dolebat Moyses verbis non verberere,
 et terra condolens incepit tremere ;
 nunc Jesum inpii non cessant cædere,
 et terra stupida non vult succurrere.
 Ruget Judaicum vulgus insaniens,
 verendas angelis genas percutiens,
 et tamen placido ventus est veniens,
 dormitans forsitan sive secutiens.
 Accuso maria quæ vident furiam,
 rictus Judaicos et contumeliam, 470
 eervicas, alapas, sputa, blasphemiam,
 et tot sceleribus addunt nequitiam.

- Israelicitis succurrunt marium
 fluetus undisoni, turbam frementium
 una cum curribus mergentes hostium,
 et Christus maria negant auxilium.
- Terra luxuriæ fœdatur sordibus,
 et ultrix pluvia cadet ex nubibus ;
 Jhesus nunc sputeis fœdatur vilibus,
 et tamen abstinet nubes a fletibus. 480
- Confligit Josue cum infidelibus,
 quem juvant grandines magnis lapidibus ;
 nunc autem cingitur blasphemis hostibus,
 qui tamen grandium non cadunt ictibus.
- Heliæ vindicant ignes injuriam,
 lege si dubites Regum Historiam ;
 et Jhesus ducitur ad ignominiam
 crucis, nec revocant ignes sententiam.
- Ubi sunt obseero sagittæ fulminis,
 quæ quondam fuerant ultrices criminis ? 490
 si non injuriam accendant hominis,
 saltem blasphemias accendant numinis.
- In fugam vertitur Christi militia,
 et mundi quatitur duta (?) principia,
 quæ debent denegant Christo suffragia,
 et dux solivagus pergit ad prælia.
- Dum multis æstibus doloris areeo,
 et quasi circulum caput contorqueo,
 crucis patibulum parari video,
 zeli que faeibus totus incandeo. 500
- Postquam expensum est nocturnum spatium,
 et rigent brachia lassa cædentium,
 arentque guttura fœde strepentium,
 Christum ad præsidis trahunt prætorium.
- Sol scelus detegit, sed crubescere
 Judæi nesciunt ex facto scelere,

sed student scelere scelus adjicere,
 et longam criminis catenam texere.
 Lassantur dæmones, qui totis viribus
 blasphemis Dominum pulsabant vocibus ; 510
 sed cum adimitur vox, strident dentibus,
 quod voce nequeunt depromunt rictibus ;
 Pilatus igitur victus clamoribus,
 favorem exhibet insanientibus,
 et ne despiciat dæmon dæmonibus,
 insontem præcipit tradi tortoribus.
 Mos erat præsidis unum dimittere
 in festo celebri vinctum in carcere,
 et a compedibus vinclisque solvere,
 quemcunque populus volebat petere. 520
 In quo Barrabas vinculis solvitur,
 et totum prælium in Jhesum vertitur ;
 latro de carcere liber amittitur,
 et Jhesus innocens ut latro moritur.
 Crux in Calvaria grandis erigitur,
 in qua dulcissima globa suspenditur,
 in qua diaboli virtus eliditur,
 in qua mors interit dum vita moritur.
 Plectant malevoli coronam spineam,
 qua Christi sanguinant caput et auream, 530
 et tingunt faciem cutemque niveam,
 potuque porrigunt mixturam felleam.
 Genus Judaicum peculialiter
 Jhesus elegerat et fovit dulciter,
 ut nutrix filium, et ecce qualiter
 suum nutritium occidit viliter.
 Jesus antiquitus extento brachio
 Judæis fecerat viam in invio ;
 an ergo debuit pro beneficio
 tanto retribui mirrhata potio ? 540

tanquam pro scelere vel latrocinio,
latronum moritur Jhesus in medio,
pius est in pio junctus consortio ;
infami jungitur monas binario.

Cum manus dextera cruci affigitur,
et cordis altera tracta dirigitur,
beatis pedibus Christus affligitur !
heu ! cor virgineum defecit igitur !

Clavique filii corpus afficiunt,
parentis animam profundo fodiunt, 550
de nato sanguinis rivos ejiciunt,
de matre gurgitos salsos eliciunt.

Te clavi fodiunt acute, Domine,
qui pari penetrant matrem acumine ;
tu totus roseo rigaris sanguine,
et illa fletuum respondet flumine.

Saxa non sustinent dolorem virginis,
sol flentem adjuvat jactura luminis,
terra concutitur mole ploramini,
ferre non sustinens vim tanti fluminis. 560

O quam immanis est matris angustia !
quam saxa sentiunt insensibilia,
quam lugent mortui et luminaria,
coguntur plangere supra cœlestia.

O languens anima mea de carcere,
hoc est de vinculis carnis, egredere,
en ! Jhesus moritur, tu illum sequere,
rex tuus patitur, ergo compatere.

Languescit sanitas et vita moritur,
præclara claritas in noctem vertitur, 570
inextinguibile lumen extinguitur,
non tamen Isaak, sed vervex cæditur.

Hoc opus pueris legendum offero,
illi me precibus commendent puero,
qui sero prodiit de ventre tenero,
ante luciferum de patris utero.

DE PUNITIONE PECCATI.*

[MS. Cotton. Titus A. xx. fol. 67, vº.]

OMNIS caro peccaverat,
viam vitæ corruperat,
homo Deum reliquerat,
lex naturæ perierat.

Hinc Conditor irascitur,
intus dolore tangitur,
quasi de se conqueritur,
et ad Noe sic loquitur :

“ Me coram caro corrui,
homo turpe desipuit,
legem naturæ polluit,
nil nisi mortem meruit.

10

Ut sciat humanitus
me locutum fuisse,
pœnitet me penitus
homines fecisse.

Stupor et prodigium !
quod superbit cinis
coram me, mortalium
eminet jam finis.

20

Homines disperdere
cum terra providi ;
tibi volo parcere,
jam te justum vidi.

* This piece, the object of which hand than the text, “ Gul. Mapes de seems to have been to give connected Punitiōne Peccati; sive quomodo examples of different kinds of rhythms, Deus destruxit mundum per diluvium is entitled in the manuscript, in a later Noe, rhythmicis versibus.”

Tu et tui filii,
 vestris cum uxoribus,
 nihil estis noxii
 tantis in excessibus.
 Vos indempnes eritis,
 dum condempno noxios ; 30
 octo remanebitis ;
 omnes perdam alios.
 Perdam volatilia,
 perdam omnem bestiam ;
 pauca seminaria
 vobiscum custodiam.
 Ergo, Noe, concito
 arcam tibi facito,
 de lignis eligito 40
 quæ sunt aptiora ;
 leviga sagaciter,
 et conjunge pariter,
 opus fac viriliter,
 non te tardet mora ;
 facque mansiunculas
 plures et non pauculas,
 archæ per particulas
 tota vi labora.
 Linies intrinsecus
 archam et extrinsecus 50
 tenaci bitumine,
 ut in aqua fluida
 sit fortis et valida,
 picis nexa glutine.
 Cibos animantium
 inferas intrantium,
 pecoris cum homine ;
 bestias inferius,

- avesque superius,
 tecum collocabis ; 60
 fenestram in latere
 deorsum componere
 studens procurabis ;
 culium sursum dimico,
 et tandem in cubito
 archam consummabis.
- Trescentorum cubitorum archæ longitudo,
 sed et quinquies denorum ejus latitudo,
 sexies quoque quinorum ejus altitudo.
 Hanc intrabis, 70
 habitabis,
 et vitabis
 eminens periculum ;
 tu et nati
 tibi dati
 procreati,
 ut sustentent sæculum ;
 intret sexus
 eis nexus
 per complexus, 80
 dilatando populum.
- A mundis animantibus,
 in singulis generibus,
 tolles septem paria ;
 ab inmundisque macula
 fœda sit simplex copula,
 quæ servet seminaria ;
 et cum ista compleveris,
 vide ne moram feceris,
 descendet a me fluvia.
- Arham cum ingressus eris,
 nuptæ simul cum liberis, 90

de superius ego pluam,
 et omne nefas deileam ;
 quater denos simul dies
 nulla tenebit requies,
 incessanter imbres ruent,
 et omnem humum superfluent ;
 vita, salus, et pax erit
 hiis quos arca clausurit ;
 et qui foris eam erunt
 mortis discrimen perferunt.”

100

Archa parata,
 Noe mandata
 Domini peregit ;
 et bene nota,
 quod unum iota
 justus non infregit :
 omnia dicta
 fide non ficta
 complere satigit.

Nubes pluunt,
 imbres ruunt,
 undæ fluunt,
 labentes cum impetu ;
 crescunt aquæ
 circumquaque
 cum immenso strepitu ;
 sed inmundum
 omne mundum
 in profundum
 periit cum sonitu.

110

120

Sic merguntur impii,
 male sibi conscii,
 parentes et filii,
 involvuntur fluctibus,

juvenes cum senibus,
 filiæ cum matribus ;
 dissolvuntur pignora,
 feruntur per æquora
 submersorum corpora.

Solum salvat archa justos,
 quibus tutrix est et custos
 Dei misericordia ;
 nosque sub hac forma natos,
 et sibi compaginos,
 salve, mater ecclesia ;
 Christe, noster Noe, tibi
 jure debent hæc ascribi,
 cui sit honor et gloria !

130

 DE PARTU VIRGINIS.*

[MS. Harl. No. 978, fol. 120, r°.]

Quod in mira-
 culis ratio hu-
 mana locum
 non habet.

CIRCA partum virginis
 contra jus naturæ,
 stupent sensus hominis
 et caligant curæ ;
 homo tamen physico
 potest sive logico
 quærere judicio,
 si posset miraculis
 ab humanis legibus
 assignari ratio.

10

* The title in the MS. is *De incarnatione Domini*.

Quod oportuit
Christum nasci
ex humili vir-
gine.

Summum naturaliter
ad humilitatem
tendit, si localiter
mutat summitatem.
Igitur oportuit,
quod si Deum debuit
fœmina concipere,
humilis existeret,
ut sic digna fieret
ima summum capere.

20

Quod necessa-
rio conceptus
fuit sine virili
semine.

Nec a carne deitas
potuit fœdari,
nec carnalis fœditas
in Deo plantari ;
igitur cum unio
sit in Dei filio
hominis et numinis,
cessat necessario
in tali commercio
fœx humani seminis.

30

Quod non po-
tuit concipi ex
concubitu.

Prophetiæ spiritus
se toro jugali
subtrahit, absconditus
operi carnali ;
ergo multo fortius
Deus Dei filius
concupi non potuit
ex viri concubitu,
si de sancto spiritu
genitrix intumuit.

40

De testimonio
Johannis Bap-
tistæ.

Johannes in utero
Deum prædicabat,
quem ventre fructifero
virgo bajulabat ;
talibus ab initio

- liber a mendacio
testis Deum decuit,
qui nec sensu proprio,
nec prece nec pretio,
depravari potuit. 50
- Quod virgo peperit sine dolore.
Physico iudicio
lege veritatis,
dolor est solutio
continuitatis ;
ergo cum sit veritas,
quod doloris gravitas
sit a raptu carneo,
esset contrarietas
dolor et integritas
in partu virgineo. 60
- Quod in partu virginis natura non læditur sed honestatur.
Natura non potuit
læsa reclamare,
ex quo regi placuit
legem permutare ;
contra carnis igitur
jura si rex nascitur,
novo quodam genere,
non est incredibile,
cum sit ei facile
jus naturæ vertere. 70
- Quod beata virgo transiit sine dolore.
Matri plenam gratiam
natus non dedisset,
si mortis molestiam
vel carnis sensisset ;
nec sicut introitum,
sic servaret exitum
matris verbum genitum ;
si caro putresceret,

- vel dolor educeret
 morientis spiritum. 80
- Quod resuscitata est in corpore.
 Partem matris filius
 si secum levasset,
 partem post inferius
 pulveri mandasset;
 cum partim putresceret,
 et partim floresceret,
 in nati substantia
 semiplenam crederem,
 et non ei psallerem,
 "Ave, plena gratia." 90
- Quod nec in partu nec in obitu dolorem sensit.
 Hæc prima consortium
 tori declinavit,
 et pudoris lilium
 Deo dedicavit;
 unde, sicut decuit,
 promereri potuit
 voti privilegio,
 ne dolore gemeret,
 vel quando decederet,
 vel in puerperio. 100
- Quod quicumque beatam virginem rogarit exaudietur.
 Hanc voce non timida
 quilibet salutet,
 non est enim tumida,
 ut non resalutet;
 et si semel humili
 vel affectu facili
 te resalutaverit,
 ne sis unquam dubius,
 quin maternas filius
 preces exaudierit. 110
- Quod filius exaudit quicquid et mater.
 Hanc secure sæpius
 studeas orare,

cui nequit filius
 quicquam denegare ;
 nam si mater pteret,
 nec tamen expeteret,
 orans p̄ce vacua,
 esset contradictio
 et ita dissensio
 in pace perpetua.

120

Ratio quare
 filius annuit
 precibus ma-
 tris.

Ista plus in filio
 juris habet mater
 aliis, quas socio
 toro novit pater ;
 sola sibi vendicat
 quem rogandum judicat
 totum suum filium,
 quia non est alius
 a quo trahat filius
 carnis participium.

130

Quod non ex-
 tollantur mu-
 lieres contra vi-
 ros pro eo quod
 de sexu fœ-
 mineo natus est
 Christus.

Sui sexus fœminæ
 jactant principatum,
 de quo sine semine
 Christum scimus natum ;
 decus non invideo
 sexui fœmineo,
 de quo nasci voluit,
 quia mas quam fœmina,
 dominus quam domina,
 nascens dici maluit.

140

l. 131. *sui sexus*.—I have already had occasion to observe, that gross attacks on the character of the ladies are common in the Middle Ages (see p. 77 of this volume). We also frequently meet with poems written in their defence, and in these a very common ar-

gument in their favour is founded upon the worthiness of the Virgin Mary. In MS. Sloane, 2593, and MS. Harl. No. 7358, are copies of an English song, entitled, "Wommen be bothe good and trewe, wytnesse of Marye."

DE RUINA ROMÆ.*

[MSS. Bibl. Bodl. Oxon. Digby 4, and Digby 53. (D.); Flacius Illyricus,
p. 408. (Fl.)]

PROPTER Syon non tacebo,
 sed ruinas Romæ flebo,
 quousque justitia
 rursus nobis oriatur,
 et ut lampas accendatur
 justus in ecclesia.
 Jacet vilis et in luto,
 princeps facta sub tributo :
 quod solebam dicere,
 Romam esse derelictam, 10
 desolatam et afflictam,
 expertus sum opere.
 Vidi, vidi caput mundi
 instar maris, et profundi
 vorax guttur Siculi ;
 ibi mundi bitalassus,
 ibi sorbet aurum Crassus,
 et argentum sæculi.
 Ibi latrat Scylla rapax,
 et Charybdis auri capax 20

1. 3. *quo ad usque*, Fl.— 7. *sed et vilis*, Fl.—15. *gurgur*, D.—16. *διθάλασσος*, Fl.

* This is the title given to this poem of the 17th century. The title in Flacius in the second Digby MS., where it is is, *Quod Romana avaritia sit Scylla*, attributed to Walter Mapes by a hand *Syrtis, et Charibdis pecuniæ gentium*.

potius quam navium ;
 ibi cursus galearum,
 et concursus piratarum,
 id est cardinalium.

Syrtes insunt huic profundo,
 et Sirenes toti mundo
 minantes naufragium ;
 os hominum foris patet,
 in occulto cordis latet
 informe dæmonium.

30

Habes juxta rationem
 bitalassum per Franconem ;
 quod ne credas frivolum,
 ibi duplex mare fervet,
 a quo non est qui reservet
 sibi valens obolum.

Ibi venti colliduntur,
 ibi panni submerguntur,
 bissum, ostrum, purpura ;
 ibi mundus sepelitur,
 immo totus deglutitur
 in Franconis guttura.

40

Franco nulli miseretur,
 nullum sexum reveretur,
 nulli parcit sanguini ;
 omnes illuc dona ferunt,
 illuc enim ascenderunt
 tribus tribus Domini.

Canes Scyllæ possunt dici,
 veritatis inimici,
 advocati curiæ,
 qui latrando falsa fingunt,

50

l. 22. ibi pugna, Fl.—23. conflictus, Fl.—32. διθάλασσον, Fl.—37–42. omitted in D.—45. homini, Fl.—46. illuc enim dona, Fl.—47. omnes illuc asc., Fl.

- mergunt simul et confringunt
 carinam pecuniæ.
- Iste probat se legistam,
 ille vero decrevistam,
 inducens Gelasium ;
 ad probandam quæstionem,
 hic intendit actionem
 regendorum finium. 60
- Nunc rem sermo prosequatur :
 hic Charybdis debacchatur,
 id est cancellaria ;
 ibi nemo gratus gratis,
 neque datur absque datis
 Gratiani gratia.
- Plumbum quod hic informatur,
 super aurum dominatur
 et massam argenteam ;
 æquitatis phantasia 70
 sedet, teste Zacharia,
 super bullam plumbeam.
- Qui sunt Syrtes, vel Sirenes ?
 qui sermone blando lenes
 attrahunt bizantium ;
 os prætendunt lenitatis,
 sed procella parcitatis
 supinant marsupium.
- Dulci cantu blandiuntur,
 ut Sirenes, et loquuntur 80
 primo quædam dulcia :
 “ Frater, bene te cognosco,
 certe nihil a te posco,
 nam tu es de Francia.

l. 55. ille, D.—59. inducit, D.—61. uti rerum pro., Fl.—65. nulli datur, Fl.
 —70. fornasia, D.—76. speciem, Fl.—77. sed Charibdi, Fl.—83. in te nihil, D.

Terra vestra bene cepit,
 et benigne nos exceptit
 in portu concilii;
 nostri estis, nostri—cujus?
 sacrosanctæ sedis hujus
 speciales filii. 90

Nos peccata relaxamus,
 et laxatos collocamus
 sedibus æthereis;
 nos habemus Petri leges,
 ad ligandos omnes reges
 in manicis ferreis.”

Ita dicunt cardinales,
 ita solent dii carnales
 in primis allicere;
 sic instillant fel draconis, 100
 et in fine lectionis
 cogunt bursam vomere.

Tales regunt Petri navem,
 tales habent Petri clavem,
 ligandi potentiam;
 hi nos docent, sed indocti,
 hi nos docent, et nox nocti,
 indicat scientiam.

Cardinales, ut prædixi,
 novo jure crucifixi 110
 vendunt patrimonium;
 foris Petrus, intus Nero,
 intus lupi, foris vero
 sicut agni ovium.

In galea sedet una,
 mundi lues importuna,

l. 92. peccantes, Fl.— 95. ligandum, Fl.— 106. illos docent si ind., D.—
107. illos doc., D. sed nox, Fl.—112. Petrus intus, foris Nero, D.

camelos deglutiens ;
 involuta Canopæo,
 cuncta vorat sicut leo
 rapiens et rugiens. 120

Hic piratis principatur,
 et Johannes nuncupatur,
 sedens in insidiis ;
 ventre grosso, lota cute,
 grande monstrum, nec virtute
 sed rerum emptum vitiis.

Maris hujus non est dea
 Thetis mater Achilea,
 de qua sæpe legimus ;
 immo mater carlinorum, 130
 sancta Syon loculorum,
 quam nos bursam dicimus.

Hæc dum prægnat, ductor ratis
 epulatur cum piratis,
 et amicos reperit ;
 sed si bursa detumescit,
 surgunt venti, mare crescit,
 et carina deperit ;
 sic a ventis circumlata,
 et a scopulis vexata 140
 periculo suberit.

Tunc occurrunt cautes rati,
 donec omnes sunt privati
 tam nummis quam vestibus ;
 tunc securus fit viator,
 quia nudus et cantator
 fit coram latronibus.

Qui sunt cautes ? janitores,
 per quos, licet sæviores

l. 121-126. omitted in D.—130. *imo vero, C.*, Fl.—*sancta soror*, Fl.—
 138. MS. Digby 4, ends with this line.—142. *et occ.*, Fl.—153. *tollitur*, D.

- tigribus et belluis, 150
 intrat dives ære plenus,
 pauper autem et egenus
 pellitur a januis.
- Quod si verum licet scribi,
 duo tamen portus ibi,
 duæ manent insulæ ;
 ad quos licet applicare,
 et jacturam reparare
 confractæ naviculæ.
- Petrus enim Papiensis, 160
 qui electus est Meldensis,
 portus recte dicitur ;
 nam cum mare fluctus tollit,
 ipse solus mare mollit,
 et ad ipsum fugitur.
- Est et ibi major portus,
 fœtus agri, florens hortus,
 pietatis balsamum ;
 Alexander ille meus,
 meus, inquam, cui det Deus, 170
 paradisi thalamum !
- Ille fovet literatos :
 omnes malis incurvatos,
 si posset, erigeret ;
 verus esset cultor Dei,
 nisi latus Helisæi
 Giesi corrumperet.
- Sed ne rursus in hoc mari
 me contingat naufragari,
 dictis finem faciam ; 180
 quia dum securus eo,
 ne submergar, ori meo
 posui custodiam.

l. 154. *placet*, Fl.—156. *duæ tamen*, D.—157. *applicari*, D.—158. *jacturis reparari*, D.—174. *eligeret*, D.—177. *Zyezy*, D.

- pictas fugiet ; corruet æquitas ;
 locum non optinent lex, fides, charitas. 20
- Nummosus eloquens auditur placide,
 potens conjungere terram cum Iride,
 album prospicium probabit viride,
 folium tremulum pendere solide.
- Si quid negotium explere niteris,
 mitte denarium dimissis cæteris ;
 per talem nuncium secure poteris
 corda prudentium ferre quo jusseris.
- Cruce denarii nihil felicius,
 in consistorio nihil deseretius ; 30
 nihil in prælio nummo potentius ;
 nil in palatio nummo placentius.
- Cum crux denarii judici mittitur,
 quæ prius latuit causa decernitur,
 quod falsum fuerat verum asseritur,
 quod verum claruit in falsum vertitur.
- Cum nummus loquitur, clauduntur oculi ;
 quod patent singulis ignorant singuli ;
 honorant faciem potentis loculi
 milites, præsules, reges, et populi. 40
- Nummus cognoscitur a cunctis gentibus ;
 dispensat libere cum peccatoribus ;
 qui dona tribuunt officialibus
 digni suppliciiis carent criminibus.
- Cum nummi venerint ad consistoria,
 sciunt causidici fraudis consilia ;
 ex pacto litigant, et cum coneordia
 triumphant mutuo vice nefaria.
- Per crucem protinus summa nequitia
 mutato nomine fit innocentia, 50
 falsitas veritas, error scientia,
 cignus lepusculus, dolus justitia.

Scrvus ingenuus, et liber servulus,
 inermis strenuis, dominus famulus,
 discretus fatuus, stultus apostolus,
 susurro discholus bonus discipulus.

Absolvi penitus benigne poterit,
 qui nummos iudici dare voluerit ;
 quamvis de scelere non pœnituerit,
 nec sua crimina confessus fuerit. 60

Quicumque medicus urinas viderit,
 quivis causidicus causas inspexerit,
 nisi pecunias ibi speraverit,
 diffidit graviter et causam deserit.

Si nummos viderit homo mirabilis,
 est morbus pessimus bene curabilis ;
 causa falsissima, justa, laudabilis,
 pia, veridica, Deo placabilis.

Peccas, pauperculus expectans veniam ;
 qui nullam penitus offert pecuniam, 70
 andatus circuit forum, ecclesiam,
 redire cogitur ad innocentiam.

Si duos solidos vellit promittere,
 pœnam cum crimine vellet remittere,
 Herodem pessimum Baptistam facere,
 ut sic de cætero peccaret libere.

Si pauper aliquis quicquam deliquerit,
 decanus gladium Petri mox exerit ;
 ad consistorium cum pauper venerit,
 nullum veraciter amicum reperit. 80

Peccante divite, si crucem dederit,
 immunis dicitur, cum Sathan fuerit ;
 nummus purificat quicquid commiserit ;
 est crux amabilis, cum culpas operit.

Quod prima facie videtur facile,
 facit inopia valde difficile ;

quod apud homines est impossibile,
 facit denarius nimis possibile.
Quod patet sibimet rationabile,
 et sine pretio indispensabile ; 90
 crimen notorium intolerabile,
 data pecunia fit dispensabile.
Probat denarius motum immobile,
 quod latet oculos clarum visibile,
 quod nunquam fuerat fixum est stabile,
 et bonum optimum summe fugibile.
In causa prævalet plenum marsupium ;
 est magni nominis nummi præconium ;
 pervertit oculos iudicum omnium,
 summe mutabile fit necessarium. 100

 DE NUMMO.

[MS. Reg. 8 B. VI. fol. 18, r^o. (*R.*) ; MS. Lansdowne, No. 397, fol. 10, v^o. (*L.*)]

MANUS ferens munera
 pium facit impium ;
 nummus jungit fœdera,
 nummus dat consilium ;
 nummus levit aspera,
 nummus sedat prælium ;
 nummus in prælatis
 est pro jure satis ;
 nummo locum datis,
 vos, qui iudicatis. 10

Nummus ubi loquitur,
 fit juris confusio ;
 pauper retro pellitur
 quem defendit ratio,
 sed dives attrahitur
 pretiosus pretio ;
 hunc iudex adorat,
 facit quod implorat,
 pro quo nummus orat,
 explet quod laborat. 20

Nummus ubi prædicat,
 labitur justitia ;
 et causam quæ claudicat
 rectam facit curia ;
 pauperem dijudicat
 veniens pecunia ;
 sic dijudicatur,
 a quo nihil datur ;
 jure sic privatur,
 si nil offeratur. 30

Hæc est causa curiæ
 quam daturus perficit ;
 defectu pecuniæ
 causa Codri deficit ;
 tale fœdus hodie
 defœdat et inficit
 nostros ablativos,
 quos absorbent vivos,
 morti per dativos
 movent genitivos. 40

Sunt potentum digiti
 trahentes pecuniam ?

l. 15. *et dives*, R.—21. *ubi loquitur*, L.—23. *et causam*, L.—29. *sed privatur*, L.—30. *afferatur*, L.—31-40. This stanza is omitted in R.

tali præda præditi,
 non dant gratis gratiam ;
 sed licet illiciti,
 censum censent veniam ;
 clericis non morum
 cura sed nummorum,
 quorum nescit chorum
 Deus angelorum.

50

Date, vobis dabitur ;
 tale est auctoritas ;
 sancti pie loquitur
 impiorum pietas ;
 sed adverse premitur
 pauperum adversitas ;
 quo una ducit frena,
 cujus bursa plena ;
 sancta dat crumena,
 sancta fit amena.

60

l. 45. *illicito*, L.—48. *fit*, R.—49. *quorum chorum*, L.—50. *torus angelorum*, L.

DE DIVERSIS ORDINIBUS HOMINUM.*

[From MS. Cotton. Titus. A. xx. fol. 159, v^o. ; MS. Rawl. (in Bibl. Bodl. Oxon.) B. 214.]

TOTUM regit sæculum papa potestate,
 cujus jurisdictio tendit longe late ;
 sunt et regni cœlici claves sibi datæ,
 hoc supremate placare Deum properate.
 Nulla sit acceptio sibi personarum,
 omnibus justitiam et jus reddit carum,
 ultimum refugium est christicolarum,
 nil sibi sit carum, nisi vera salus animarum.
 Vere dicit ratio quid deberet esse ;
 sed papa, christicolis qui debet præesse, 10
 non curat quid faciant metentes in messe,
 ecce radix Jessæ teritur compulsa subesse.
 Item papa prohibet omnibus prælatis
 legem Simoniacam, sed hanc tenent gratis ;
 dicit se non transgredi sub spe pietatis,
 sed qui dona datis ne vos onerct caveatis.
 Cardinales oculi papæ nuncupantur,
 namque per hos onera curiæ portantur,
 omnium negocia per hos explicantur,
 ad fidei dantur regnum, vel ad hoc sociantur. 20
 Hii conscripti merito patres nuncupati,
 in sollicitudinem curæ sunt vocati ;
 plantant et eradicant multis onerati ;
 nostri prælati per eos bene sunt relevati.

* In the Cottonian MS. this poem is attributed to Robert Baston, the well-known poet of the reigns of Ed. I. and Ed. II., but only by a hand of the age of John Bale. In the Oxford MS. it follows several of the poems attributed to Walter Mapes, of which each bears the title *Apocalypsis*, and this is entitled *Epilogus Apocalypsium præcedentium*.

Cardinales oculos papæ prædixerunt
 sancti, sed hii faciem nobis adverterunt ;
 pauperes despiciunt qui non dona ferunt ;
 quæ sua sunt quærunt, quæ cœlica postposuerunt.
Omnis homo vacuus transiens montana,
 spernitur et dicitur hujus mens insana ; 30
 sub mercede modica spes cassatur vana ;
 curia Romana non quærit ovem sine lana.
Rex regnum consolidat et sustentat clerum,
 si noxales reperit se reddit austerum,
 honor regis diligit rectum jus et merum,
 ut fatear verum, defensorem puto rerum.
Recta fides principis multum collaudatur,
 verax et veridicus bene dominatur ;
 nil sub tali principe mali perpetratur,
 nam castigatur si quisquam transgrediatur. 40
Rex in temporalibus optet principatum,
 potestate publica spoliat mercatum ;
 in quo quivis incola sentit se gravatum,
 hoc habet ipse gratum, cum sic manet irreparatum.
In hiis et in aliis homines offendit,
 manus ad indebita sæpius extendit ;
 si quis ob hoc queritur, ad discrimen tendit,
 et qui contendit sic pacis fœdera vendit.
Et decet ut sit pontifex bene literatus,
 castus, prudens, sobrius, sic morigeratus ; 50
 illos potest regere quibus præest datus,
 talis prælatus merito sit magnificatus.
Revera pontificum restat larga cura,
 exemplo sit omnibus horum vita pura ;
 sacra semper doceant, pellant nocitura,
 quid referam plura, teneant super omnia jura.

l. 29. *transiens montana*, i. e. passing the Alps to go to Rome.

- Consecratus pontifex hiis diebus malis,
 si sciat de compoto vel sit curialis,
 nil valet electio si sit spiritalis,
 cassatur talis nisi sit regi specialis. 60
- Si coram pontifice quisquam litigabit,
 hic præ cunctis optinet qui majora dabit;
 visitando subditos in multis gravabit,
 si reus astabit pœnitentia nulla juvabit.
- Abbas in ecclesia magnum tenet statum,
 exorando populi diluit peccatum ;
 conditorem omnium sic reddit placatum,
 sæpe facit gratum conventum consociatum.
- Terræ multum proficit, pascit viatores,
 erogat pauperibus suorum labores, 70
 et multos clericulos ducit ad honores ;
 abbatum mores tales fateor meliores.
- Monachus ob ordinem juste veneratur,
 sed nimis extravagat, ordo non servatur,
 illorum professio vana reputatur ;
 abbas culpatur cum hæc fieri patiatur.
- Et quos mundo mortuos plures crediderunt,
 semivivi remanent, mortem evaserunt,
 mundanis negociis sese objecerunt,
 propria fecerunt ea quæ nusquam potuerunt. 80
- Ordo mendicantium ex Deo processit,
 fratres Christi similes nullus est qui nescit ;
 in hiis viget puritas et virtus jubescit ;
 hostis inhorrescit, dum sic victoria crescit.
- Hii spernendo sæculum Christum sunt secuti,
 carnem suam macerant vilibus induti,
 pauperes et exules hos adhærent tuti,
 ecce redarguti remanent ad jurgia muti.
- Fratres diversiter in mundo conversantur ;
 quidam in scientia nimis gloriantur ; 90

- quidam Marthæ similes curis implicantur ;
 quid culpantur dum sic per figmenta lucrantur ?
- F**rater in contractibus locum vendicabit ;
 divitis familiam totam gubernabit ;
 testamentum domini frater ordinabit ;
 sic defalcabit ad eum quod quarta migrabit.
- C**ingulum militiæ comites gestare
 decet, pro republica mortem non vitare,
 ad regis inperium hostes non vitare,
 arma frequentare, decet hos ardenter amare. 100
- H**ii mundi principes præceptis armorum,
 potenter subjiciunt colla superborum,
 magnam secum retinent turbam famulorum,
 exemplar morum domibus procedit eorum.
- C**omites et milites quos gentes honorant,
 pauperum substantiam subito devorant,
 nil valet auxilium regis quod implorant,
 agricolæ plorant, dum sic perenne laborant.
- V**ires patrimonii divites excedunt,
 exponunt res pignori ludere dum credunt, 110
 creditores sæpius non solvendo lædunt,
 sæpe bonis cedunt, sic a probitate recedunt.
- R**ectores dominici ministrant tutelam
 gregis, ab hoc auferunt omnem corruptelam,
 hostis ad insidias apponunt medelam ;
 hanc per cautelam poterunt vitare querelam.
- R**ector verbum Domini debet prædicare,
 mendicantes pascere, plebem informare,
 infirmos et debiles sæpe visitare,
 officium clare studeat semper celebrare. 120
- C**hristi patrimonium detinent rectores ;
 nomen habent clerici, sed sunt venatores,
 histriones hominum, avium captores ;
 dispensatores dare consulerem meliores.

- Emunt sibi prædia pauperum de bonis,
 non videntur memores dandæ rationis,
 nihil de proverbii curant Salomonis,
 immo student donis cognomen habere rationis.
- Libenter, presbyteri, mane vigilate,
 quam leve sit Domini jugum degustate, 130
 distincte per ordinem Psalmos decantate,
 sæpe laborate, Vitas Patrum recitate.
- Evitare scandalum pro posse debetis ;
 infesti sunt laici vobis, ut videtis,
 et notant faciliter si quo vos erretis,
 ergo magis spretis sub rectis vivite metis.
- Ecce sacerdotibus mundus jam repletur,
 ex hiis unus sobrius vix reperietur,
 centies inebrians calix repetetur ;
 statim spernetur hæc qui non sana fatetur. 140
- Inter Psalmos sincopa non erit oblita,
 dictio præterita non est repetita,
 una longa dictio fit et tripartita,
 Christum spernunt ita per quem sunt hæc stabilita.
- Clericos simplicitas decet puellaris,
 hos ornat præ cæteris honor sæcularis,
 castus simplex oculis, et vestis talaris,
 ex meritis claris crescit bona fama scholaris.
- Clericus obediens præceptis magnatum,
 expleat fideliter injunctum mandatum, 150
 domini negociis cor sit applicatum,
 servitium gratum reddet se magnificatum.
- Clerici spectacula sæpe visitabunt,
 tabernas non deserent, plateas calcabunt,
 et canem pacificum stantes excitabunt,
 libris tardabunt, ad ludos se properabunt.

l. 141-144. See some satirical verses on the omissions, &c. of the clergy in reading the service, in a note on p. 148 of the present volume.

- Clerici negocia gerunt aliena ;
 extrahunt subtiliter aurum ex avena ;
 computant pro quindccim sæpius in cœna ;
 hos reget in pœna Sathanas ardente catena. 160
- Civitas burgensium commendatur curæ ;
 annonam constituit custos præfecturæ ;
 ex hoc multum proficit gentibus in rure,
 hæc lex naturæ fuit olim prodita jure.
- Item cives gentibus jure præferuntur ;
 Romæ cives etenim libri dicuntur ;
 legibus civilibus et gentes subduntur,
 et qui quæruntur per leges reperiuntur.
- Burgenses sunt otio valde mancipati ;
 horum deus venter est et cipi prælati ; 170
 in nugis et aleis sunt exercitati ;
 sed graviora pati nequeunt istis curiati.
- Non sunt cives gentibus sed delamones, (?)
 ancillas prostituunt, facti sunt lenones ;
 vendunt suos redditus, et fiunt præcones ;
 si quid eis dones, tibi componunt rationes.
- Terræ satis utilis est lex mercatorum ;
 vendimus superflua manibus illorum ;
 si quid deest utimur legibus fororum,
 sic commune forum stabilitur mercibus horum. 180
- Ad hos sæpc convolant rex et imperator ;
 maximis periculis subditur mercator,
 sive mari naviget sive sit viator,
 mercis scrutator instat malus insidiator.
- Fides mercatoribus non est adhibenda,
 dejurant cotidie pro merce vendenda ;
 decima non solvitur de jure solvenda ;
 est gravis hæc menda, lucra talia sunt abolenda.
- Ex lege permittitur ut se contrahentes
 invicem decipiunt modum statuentes ; 190
 sed mensura negligunt hodie vendentes ;

decipiunt gentes quantum possunt capientes.
 Seminant agricolæ, germinant frumentum,
 et boves enutriunt et greges bidentum ;
 mundus ab hiis maxime capit nutrimentum,
 sunt fundamentum patriæ, patres sapientum.
 Ruralis conditio merito laudatur ;
 nam sancta rusticitas jure veneratione
 pater primus omnium sic conversabatur,
 sic manifestatur quod in hiis mundus solidatur. 200
 Sex dies agricola finit in labore,
 panem suum comedit sedens in sudore,
 bona sua subtrahunt nati cum uxore,
 inprobat in ore sibi conjux mota calore.
 Et dies dominicus datus requiei
 ad gulam tribuitur, rubor faciei
 denotat facillime reos hujus rei ;
 sic præcepta Dei deludunt ut Pharisæi.
 Pauper huic sæculo non debet tributum,
 quod mendicans locus reddit absolutum ; 210
 non habet hic asinum nec bovem coriutum,
 capit iter tutum coram latrone statutum.
 Vocantur ad munera quos mundus ditavit ;
 rex ad patrocinium divites citavit ;
 hii sunt in laboribus dum pauper vocavit ;
 Christus eum pavit, quia pauperem Christus amavit,
 Pauperes in spiritu dicuntur beati ;
 verum nostri pauperes nimis sunt elati,
 juxta leges sæculi vix cedunt ingrati,
 si sunt pulsati, plangant quasi mortificati. 220
 Pauper mavult hodie terram circuire,
 quam mercedem capiens gregem custodire ;
 non est elemosina tali subvenire,
 non vult servire, malit namque famæ perire.

Aspice quam varios mundus habet ritus ;
 qui sui principii videtur oblitus ;
 dives es et dominans, multos habens situs,
 et dum nutritus senseberis esse peritus.
 Cunctis fere displicet propria fortuna ;
 nam si desit aliquid, non est opportuna, 230
 mens insatiabilis semper est jejuna,
 circuit ut luna, dum nunquam permanet una.
 Parit ergo cuilibet sæculo subjectus,
 nisi Christi gratia fuerit protectus,
 per hanc homo perditus sæpe fit clectus,
 est sacer effectus, repetit moderamine pectus.
 Nostra salus subjacet gratiæ divinæ ;
 ipsa pestem destruit fraudis Sathaninæ ;
 nos a malo protegit mortis repentinæ,
 sponsus reginæ, benedic nos, Rex sine fine ! 240

DE FALSIS FRATRIBUS.

[MS. Harl. 978, fol. 119, v^o.]

O spina noxia latet in lilio :
 o lingua perfida pacis in filio ;
 venenum conditur in mellis dolio ;
 frumentum læditur a tristi lolio ;
 regnat iniquitas in æqui solio ;
 fidem perfidia pellit exilio ;
 vix potes credere patri, nutricio,
 matri vel filiæ, fratri vel socio.
 Minatur syrius mortem in radio ;
 in visu regulus, in cauda scorpio ;
 in dente coluber, princeps in gladio ;
 fuca simplicitas in falso labio ;

dentem vipereum ubique timeo ;
 venenum adhibent unguentes oleo ;
 qui tecum loquitur, te capit laqueo ;
 mel ore præferens, pungit aculco.
 Nullus nocivior hoste domestico ;
 in magno decipit, sicut in modico ;
 de non ambiguis aperte judico ;
 de fratris laqueis vix pedem explico ;
 occulte lacerat bonum quod egero ;
 malum exaggerat si quid offendero.
 Longum est dicere fraudes quas perfero ;
 jam nulli credere possum de cætero ;
 jam cantum flebilem quem mæstus concino,
 preces accumulans hic fine termino,
 a falsis fratribus et fraudis glutino
 ut me protegere cura sit Domino !

 DE CLAREVALLENSIBUS ET CLUNIACENSIBUS.

[From MS. Sloan. No. 1580, fol. 24, r°.]

Dum Saturno conjuge partus parit Rhea,
 dum favet Favonio florum Pales dea,
 juvenescit juvenum petulans chorea,
 nam sopitos excitat ignes Citharæa.
 Dum se suis tunicis explicatur rosa
 et Aurora rubeo vultu speciosa
 Titonis cubilia deserit annosa,
 accubare videor per Tempe jocosa.
 Hic est locus regius paradisi flore,
 quem Flora multiplici suo ditat rore,

arborum quem Cybele venustat honore,
 qui Jovino cœlitus fovetur odore.
 Hic resudat balsamus, hic myrta liquescit,
 hic cypressus redolet, et palma frondescit,
 fago nubunt edera, coctanus pallescit,
 surgit gigas abies, populus albescit.
 Ulmus hic extenditur vitibus amica,
 Phillis flores parturit, et Daphne pudica,
 lenta salix redolet, et vana myrica,
 late ramos explicat platanus iniqua. 20
 Omnis decor elegans hoc loco jocatur ;
 nulla loci facies illi comparatur ;
 nam ut ignobilium vulgus excludatur,
 arborum nobilium textu palliatur.
 Rupes tenet hysopus, et papaver plana,
 clivos montes edera, et siler montana,
 liliū suboccupat vallium arcana,
 arida jusquiamus, narcissus fontana.
 Ad alni mollitiem malva procreatur,
 hic salubris salviæ situs applicatur, 30
 capillo fœniculis tenui crispatur,
 illic ruta viridis proxima plantatur.
 Inter has dinoscitur vix ventosa cepe,
 cui comes adjungitur tunicatum cepe,
 et ligustrum candidum nascitur in sepe,
 quod australis rabies dissipat persæpe.
 Fronde sub arborea turtur organizat,
 pavonis stelliferi cauda scintillizat,
 accidit corydalis, cignus citharizat,
 scilla diem provocat, ibis tympanizat. 40
 Quos delectat avium vox et decor prati,
 sedent hic sub tilio duo cucullati ;
 regulam deregulant vino crapulati,
 nec juri nec domino deferunt abbati.

- Clarevallis ordinem alter profitetur,
 sed alter Cluniaci lege se tuetur ;
 quis ordo prævaleat, quis recte servetur,
 ab his insolubilis quæstio movetur.
- Tunc illis accenditur contendendi sitis,
 hic in hunc invehitur verbis inperitis, 50
 et sale proposito salibus excitis,
 mota quæstiuncula surgit cura litis.
- Ibam per divortia mea studens rite,
 illorum de regula lites sunt excitæ,
 me vocant ut proximum, veni non invite,
 dicunt “ Nostræ judicem ponimus liti te.”
- Mei tunc itineris labor est exactus,
 meam mentem relevant graminum olfactus,
 precibus non pretiis ab his sum coactus,
 et in controversia sum Palæmon factus. 60
- Placet loci facies, placet virens herba,
 vice pari jacula remittunt acerba,
 primo candens monachus intonans superba
 sine ‘ benedicite ’ protulit hæc verba.
- “ Væ vobis ! qui tegmini corvi delitētis,
 nec juri nec ordini nec legi favētis ;
 vos namque, virtutibus sanctis pene spretis,
 virtutis inmemores, vitiis hæretis.”
- “ Frater, si nos tegmine tegimur corvino,
 forsā intus vivimus corde columbino ; 70
 sed nos vestros vidimus, a quibus declino,
 qui leonem vellere simulant ovino.”
- “ Rideo cum video tam perversum morem,
 quod præsumat strepere corvus in olorem ;
 jam cicuta lili spirat in odorem,
 et jam Roma nobilis habeat pudorem.”
- “ Quadam arrogantia vitæ sanctioris
 formam tibi nivei comparas coloris,

- sed non una sanctio mentis est et oris,
longe quidem aliud intus est et foris." 80
- "Vestri quidem ordinis usus est abusus,
quia languet apud vos charitatis usus ;
nam dum vestris ædibus dives est inclusus,
pauper ante januam trepidat exclusus.
Vestra porta diviti patens est inventa,
sed manibus pauperis pigritans et lenta ;
servit et raptoribus, ministrat intenta,
quos veretur rapere boves et armenta."
- "Mori si volumus justo consentire,
his qui nobis serviunt debemus servire ; 90
res nostras forinsecus sciunt custodire,
quas possent ad libitum totas deglutire."
- "Vestro quidem prævalet ordo noster divus ;
vester ordo rivus est, noster est fons vivus ;
vester nostrum sequitur qui est primitivus,
et ab illo defluit, ut a fonte rivus.
- Parit gens ignobilis gentem pretiosam,
et res sine pretio parit pretiosam ;
turpis mater filiam parit speciosam,
et oliva surculum, atque spina rosam." 100
- "[Noster] principaliter gerit ordo scutum,
[hinc vestra] fundatio sumpsit institutum ;
noster ... quis lutus, vester quasi lutum,
noster quasi spuens est, vester quasi sputum."
- "Urbis vestra medio statuuntur fana,
ut mentes et oculos nutriant urbana ;
sed arcani nemoris colimus arcana,
ut a nostris oculis avertamus vana."
- "Erat quidem mansio nemus antiquatis,
et casa pauperrima stipulis collatis ; 110
jam salit in regiam casa paupertatis,
et dum surgit paries mores dissipatis."

- “ Ut nos simus celebres et in mundo mundi,
Deus vult nos fugere res inmundas mundi ;
nos iccirco noluit per urbes diffundi,
ne nos urbes traherent in profundum fundi.”
- “ Vestra quidem firmitas per hoc non firmatur,
sed e contra logice vis argumentatur ;
nam cum muris arbore corpus includatur,
mens tamen planeaca per urbes vagatur.” 120
- “ Hos qui casus evomis nullo salsus sale,
retractas luxuriæ malum malus male ;
et sic nobis objicis vitium letale,
multo juvenilius loquens Juvenale.”
- “ Ad vos si quis logicus traxerit habenas,
pane quarto, lentibus suas implet venas ;
sed si post hunc venerit summus Mæcenas,
abbas ei caseum mittit et murenas.”
- “ Tot et tales sæpius vexant nostrum limen ;
nescimus discernere quis funus, quis hymen ; 130
et quia non novimus inter hos discrimen,
non sit qui retorqueat in nos illud crimen.”
- “ Cum vos quoque pauperes lentibus cibatis,
et salmone sapido pingues inpinguatis,
et cum Codro misero Cræsum præferatis :
non est hæc religio veræ charitatis.”
- “ Vos carni superfluæ defertis honorem,
et hanc lino tegitis, ne sciat algorem ;
sed dum sentit sæpius pannum blandiorem,
cristas suas erigit contra sanctum morem.” 140
- “ Vestra sine carbaso fundit auras malus,
sed hic mos est absonus, indecens, et vanus ;”
et hoc fit ut citius egeratur palus,
et ad res illicitas promptior sit palus.”
- “ Vestra quidem sanctitas quæ sic prædicatur,
non est vresimilis, ut ante probatur ;

nam ferinis carnibus venter satiatur,
et in pannis lineis caro delectatur.”

“ Vestri vero vestibus non indulgent uti,
non sunt, ut comperio, mollibus induti ; 150
sed cum palam carnibus reformident uti,
carne tamen clanculum non timent abuti.”

“ Vestri vivunt nequiter, quia sunt infames,
et ab his non quæritur ullus juris trames ;
sed in nos nullatenus talia reclames,
quibus virtus sitis est, quibus fama fames.

Cum te justam censeat popularis cura,
vide tamen utrum sis dignus hac censura,
ollam licet vestiat aurea pictura,
non iccirco minus est lutea figura.” 160

Hoc audito cæpit hic aures corrigare,
jam volens instantiam fustibus parare ;
injeci me medium cupiens sedare
illos, atque mitibus verbis castigare.

“ Fratres, quæso, parcite tam pravum certamen ;
mes sires seint Beneit sit vestrum levamen !
in die iudicii dabit hic piamen,
et istius trutinæ pensabit examen.”

DE MAURO ET ZOILO.*

[MS. Harl. No. 978, fol. 103, vº.]

Nuper ductu serio plagam ad australem,
 locum gentis incidi, non silebo qualem,
 locus gentem decuit clarus monachalem,
 spaciosus plurimum, dives hospitem.

Factus ibi socius hospitem multorum,
 dum contemplor singulos situs singulorum,
 duos sum intuitus, sed ordo duorum
 dispar et disparium vestium et morum.

Comæ circumcisio, rota coronarum,
 cultus hiis monasticus, lex cœnobarum; 10
 sed alter astutior satis, et non parum
 impugnabat alterum, ut vafer ignarum.

Sedebant oppositi simplex et astutus;
 is in veste placida, sagis hic indutus;
 illi vultus pronior, huic acer obtutus;
 estque Mauro Zoilus prior sic locutus:

Z.—“ O quam vilis habitus monachi nigrati;
 miror posse teneros tam austera pati,
 subdi tam ingenuos tantæ vilitati,
 ut sint ollæ similes corvos imitati. 20

Sed cum rem conspicio sub hac veste pulla,
 leviter exploditur quod inflavi bulla,

* This and the following poems belong to a class of compositions which at a somewhat later period became very popular in France, under the title of *Débats*. We have already had similar *Débats* between Water and Wine, the Heart and the Eye, the Body and the Soul, in the present volume.

nitent delicatius fila serum nulla,
videtur in pretio cyclas hæc cuculla.”

M.—“ Siste loqui, mimice, cum sis cucullatus,
in sagis, in sericis, non est monachus ;
cœlis est vicinior, Deo magis gratus,
sericatus humilis quam tumens togatus.
Gratior vel gracilis non me dampnat vestis ;
non te salvat tunica rigens ritu restis ; 30
animum non habitum judicat cœlestis,
nec id quod videmini pensat, sed quod estis.”

Z.—“ Simplicis simplicitas non timet mentiri ;
ipsa vetat veritas mollibus vestiri ;
stillas dum elicimus, dicimur deliri ;
latent quidam gurgites quos deceret sciri.
Quid ad te tuniculi, quid catinæ pelles ?
lateris et lectuli pellea supelles,
sunt si nosti regulam, regulæ rebelles,
restat in tam mollibus te sponsum appelles.” 40

M.—“ Tunica pellicea primus est amictus,
et villosum tegimen tradit Benedictus,
qui dum sit dispositor vestium et victus,
nec nimis nec minus est clemens vel districtus.
Quid ad vestros oculos legis transgressores
tegminis septemplicis villi lautiores,
et bis binis tunicis corpus ut honores,
non dant cui nos obligas regulæ rigores.”

Z.—“ Simplex es, sed nequiter paci subest hamus ;
fas est ut id fatear, multa relaxamus ; 50
isto pede singuli sæpe claudicamus,
de hiis ita breviter, de braccis agamus.
Vel servetur regula nobis non braccatis,
ut in hiis illicitis illam irritatis ;

l. 53. non braccatis. This is the before against the Cistercian Monks.
same point of satire as we have seen used See p. 56, l. 49.

foris id permittitur, non intro seratis,
intus neque validis neque delicatis."

M.—“ Verbis Euvangelii qui nos genuerc,
honestatis gratia sic instituere,
ut sit in quo differant, non sint parcs fere
monachus cum monacha, vir cum muliere. 60

Benedictus finibus in arcis locatus,
cauma vel inopiam forsā est causatus ;
quid a scurra discrepat homo non braccatus,
quasi palam clamitet ‘eccē sum paratus.’”

Z.—“ Dolus in te colubri mentitur murenā,
homeliā transtulit comicus in scenā ;
sed jam qua te vinciam teneo catenam,
de sompno respondeas quo vincis hyenam.

Quid est quod ex otio præmium speratis,
quod laborem debitum requie mutatis ? 70
est fortasse regula rea vanitatis,
rasis assit habitus, et est vobis satis.”

M.—“ In umbrosis vallibus vos cum sitis siti,
ad laborem liberum satis est eniti ;
non hic mittit Beemoth glareā Cociti ;
procul hinc sunt hospites, procul parasiti.

Conclusos in gremio populosæ polis,
nos ad prædam oculi perurgere nolis,
exponi bestiolis et scurrarum scholis ;
strictum gelu solvitur ad ardorem solis.” 80

Z.—“ Velis nolis, verum est, monachos nos esse,
quos illud non præterit regulæ necesse,
tam pressos in hyeme quam fessos in messe,
dum vos pompa triplici psallitis ‘styrps Jessæ.’

In epithalamicis quam mercedem quæris,
labor labiorum est, nihil hinc mereris ;
par garritus avium sub tepore veris,
restat parce metere parcius si seris.”

- M.—“ Spiritu nos ducimur, litteram impletis ;
 Rachel Lyæ præminet, credite prophetis ; 90
 excusata satis est nostræ lex quietis,
 nec mirum laboribus si vos prævaletis.
 Sunt taurinis fortibus lares nostri pleni,
 asinis ad onera dignis pastu fœni,
 in cellis, in grangiis hii sunt quos inveni,
 Jebal, Ammon, Amalech, Moab, Agareni.”
- Z.—“ Nos ex omni genere nuptias implemus,
 æque sumus homines primus et extremus,
 Albani, Æthiopes, Argus, Poliphemus ;
 solis Deo meritis stamus vel jacemus. 100
 Sed per diverticula quid tergiversaris ?
 de jocosis cantibus obicem furaris ?
 quæ laus in ecclesia cantus sæcularis ?
 sapienter psallite coram sacris aris.”
- M.—“ Non est jocus sæculi cantus gregis mei ;
 hymnus est qui excitet animos plebæi,
 non ut plebi placeat, sed ut Deus ei ;
 ad hoc per se jubilat sanctus agnus Dei.
 Plebs ad nos qui confluit allecta canore,
 multo fit devotior Dei in amore ; 110
 vos in vestris latebris, remoto censore,
 sufficit si ruditis asinino more.”
- Z.—“ Multa sunt superflua vanæ vestræ gentis
 tam in parietibus quam in pavimentis ;
 duri nitent lapides auri ornamentis,
 vestiti duplicibus, ut mos est algentis.
 Æra, ligna, lapides vos deificatis,
 in Christos, in angelos, truncos transformatis ;
 mihi cum ingredior tot muris palatis,
 videtur quod idolis sacra prophanatis.” 120
- M.—“ Amisisti, Zoile, pulchrum hic tacere ;
 disce domum Domini decorem decere ;

velis et tapetibus fulvo sparsis ære
templo quid est dignius? nil tam dignum vcre.

Ritus tot imaginum sanus est, non vanus;
visis hiis devotior ut sit Christianus;
nihil secus sentiunt rustici vel anus,
in hac fanatica solus es prophanus."

Z.—"Leniter ad libitum legem tibi ponis,
sed quod sentis sentio sub verborum sonis, 130
memorans quod superest superstitionis,
timeo ne nimia mora sit agonis.

Tangam tamen fercula quæ multiplicatis,
et panes cum potibus dulce pigmentatis,
et cum generalibus dapes pietatis;
pietas est impia vesci plusquam satis."

M.—"Tuum, o Zoile, bonis invidere,
novercari Herculi, Joseph absorbere;
erumpant quos parturis scorpionis seræ,
Racha sic suscipiam ut jocundum chære. 140

Nos in illis computas quorum Deus venter,
cæpisti subsequere pulchre vel prudenter;
subsequar veridicus, absit ut commenter,
ambulans simpliciter agam confidenter."

Z.—"Regula quæ statuit, velim mihi dicas,
placentas, artocreas, et cornutas micas,
crispas, fabas mysticas, pastillos, et picas,
nominum tot plasmata, tot escas apricas.

Coctis pulmentariis dulce dat fermentum,
pene caro sagimen, o quale pigmentum! 150
longe et dissimile Zoyli pulmentum,
in tali martyrio leve est tormentum."

M.—"Vesci semper splendide falso nos putatis,
diebus solempnibus, id est caritatis;
Esdræ est traditio, si hunc approbatis,
pinguia comedite cum solempnizatis.

- Nos id apostolicum cum priscis sequentes
 ‘omnia percipite gratias agentes,’
 ex hiis nil abjicimus multa relinquentes,
 ut solemur hospites ægros et egentes.” 160
- Z.—“Maure, quid subterfugis? restant ad hoc plura;
 de excoctis piscibus magna coci cura,
 crate vel sartagine, vel in aqua pura,
 quos saporant species varia mixtura.
 Crocum, garyophyllum, piper, et cyminum,
 cocus terit, conficit, onerat catinum;
 perfundunt diluvio gustum hunc divinum
 medus, mera, sicera, moretum, et vinum.”
- M.—“Vera quædam innovas additis figmentis;
 quædam ex hiis accidunt multis non obtentis; 170
 nobis nil superfluit cunctis ex augmentis,
 si præmissa retines, mecum æqua sentis.
 Major est in copia virtus abstinere,
 quam cum larga cupias parcius prandere;
 abundamus sobrie, grave fers egere,
 sæpe tibi modica murmur peperere.”
- Z.—“Ovi, Maure, memores tociens mactati,
 tot modos martyrii sumus admirati;
 Decius Laurentium dans pœnalitati
 non coegit sæpius cruciatus pati. 180
 Ovis passis nomina tot sunt et figuræ,
 ut se movet Protheus in hoc novo jure,
 ut quid tot superflua, tot inanes curæ?
 vere tot fictitia proba sunt naturæ.”
- M.—“Discurrens per singula fercula coquinæ,
 discursus omnimodos uno claudes fine,
 multis morbis congruunt medicinæ,
 sobriis nil nimium, nil causa ruinæ.
 Tu qui nos transgrederis per iter anhelum,
 qui tantis inediis transvolas ad cœlum, 190

o quantum te proterit quo pressus es prælum ?
 patenter hoc prædicat pellis pinguc velum."

Z.—"Homo, juste iudices hominum eventus,
 me inflavit obiter hic tendentem vcutus,
 et sum pingui sileris homo corpulentus,
 inde tumet facies, venter est distentus.

Nescio quæ hæreat mihi crassitudo,
 de pane furfureo, de puluicento crudo,
 qui labore manuum jugiter desudo,
 qui quietem excreo, qui ludum excludo." 200

M.—"Morbo corpulentiae quam excusas, cedo
 te teneri taliter; nec nego, nec credo;
 sed admiror cæteris unde sit pinguedo,
 cum sit labor virium perditor et prædo.

Quatuor sunt facies plurimis tuorum,
 ventres, genæ, latera, renes, tumor horum,
 loquor id ad libitum lege laicorum,
 buxi esse poterit nomen plurimorum."

Z.—"Irridere miserum vetuit paganus;
 nobis quis miserior? nemo subsolanus; 210
 is æger, is ægrior, nemo fere sanus,
 sic nos agit ordinis rigor inhumanus.

Pastus raro placidus semper ad horrorem,
 et morbus inediae nutriens pallorem;
 ex malis humoribus conflant hunc tumorem,
 mirum est nos vivere contra vitæ morem."

M.—"Si novi discernere mundum ab inmundo,
 quod effundis vanum est, verum quod refundo;
 novi quid significet in vase fœcundo,
 sub pulmento latitans veritas in fundo. 220

Placida satietas placans convivantes,
 et succi furfurei cippi scintillantes,
 carnis nos pinguedine faciunt pregnantes,
 morbum et inediam procul hinc explantes."

- Z.—“ Nos reos ne iudices, ne fias blasphemus,
 in te Jhesum impetit cæcus Nichodemus ;
 vos grana, nos paleas, bibimus, prandemus,
 onus et non honor est quod nos sustinemus.
 Panibus lapideis, potui sentinæ,
 pulmentis insipidis, quod festum affine ? 230
 quæ hinc ex lateribus pendeant arvinæ ?
 si probasses saperes, o frater Maurine.”
- M.—“ Pulvis pigmentarii caseus effectus,
 lacti, hei ! bis oleo confervet injectus,
 fit electuarium cibus sic confectus,
 inde qui vos onerat tumor est collectus.
 Vi Bacchi et Cereris vos intumuistis,
 cum medulla tritici ciphis euphonistis,
 apum alveariis et butyri cistis,
 lacte, sero, caseo, singulis admixtis ; 240
 nec pisces sed piscium ossa devovistis,
 et pulmento Ysaac non semel assistis,
 vel fessus itinere, vel morbo subtristis ;
 tali zelo, Zoile, viges et subsistis,
 granis et non paleis, fructu non aristis,
 latent hæc et reliqua tecta sagis istis.”
- Z.—“ Sol petit oceanum, nos invitat meta
 indulgendum genio, monuit poeta 250
 nulla est durable res irrequieta,
 est absque levamine nulla lex decreta.
 Litem in concordiam mutuo mutemus,
 nos et vos levamine pariter egemus ;
 utrumque navigium rectus agit remus,
 æque dignos monachos habent urbs et nemus.”
- A.—Simplicis et callidi sic sedata lite,
 dignam, inquam, vivitis vitam, cœnobitæ,
 digna est diversitas utriusque vitæ,
 estis ambo palmites in æterna vitæ. 260

DE PRESBYTERO ET LOGICO.

[MS. Harl. No. 978, fol. 117, vº.]

HORA nona sabbati tempore florenti,
 plebs vaga convenerat intra septa templi ;
 sedit ibi presbyter in herba virenti,
 pandens vitæ dogmata plebi consedenti.
 Ecce quidam logicus rediens de scholis
 venit, quædam ruminans de sophistæ dolis ;
 nudus pedes, sed in hoc hunc ridere nolis,
 tulit forsán caligas, pressus æstu solis.
 Induebat logicum capa radiata,
 levo stat sub latere tumide curvata ; 10
 extra capam pendula dextra manicata
 sese cœpit jacere sparsim agitata.
 Adest ei bajulus cui nomen Gnato,
 præcedebat logicum gressu fatigato,
 dorso ferens sarcinam ventre tensam lato,
 plenam vestro dogmate, o Sortes et Plato.
 Residebat presbyter obvius sophistæ,
 libro suo gremium oneraret iste ;
 inerant apostoli et euvangelistæ,
 et ritus quem expetunt tua sacra, Christe. 20

l. 13. The scholastics are frequently described in Medieval popular writings, as attended by a servant, who carried their books in a bag.

l. 16. *Sortes*.—I suppose this is a familiar abbreviation of the word Socrates. It is used in *Piers Ploughman*, l. 7967.

“Aristotle the grete clerk
 Swiche tales he telleth.
 Thus he likneth in his logik
 The leeste fowel oute,
 And wheither he be saaf or noght saaf,
 The sothe woot no clergie,
 Ne of *Sortes* ne of Salomon
 No scripture kan telle.”

Sedit legens populo te, Paule beate;
 epistola quam legerat erat expurgate
 explicata littera grata brevitare,
 sermonem contexit de sinceritate.

Scholis olim modice, ut reor, intentus,
 sola superficie litteræ contentus,
 pervertit cum casibus personam et tempus,
 estque mox a logico taliter conventus :

L.—“ Fallis, fallis, presbyter, cœtum Christianum,
 abusive loqueris, lædis Priscianum ;
 te probo falsidicum, te probo vesanum ;”
 et probare nititur ostendendo manum. 30

P.—“ Tace, tace, logice ; tace, vir fallator ;
 tace, dux insanix, legis vanæ lator ;
 non est factor omnium casuum causator ?
 servit ei placide simplex prædicator.”

L.—“ Peccasti, sed gravius adjicis peccare,
 legem hanc adjiciens vanam nominare ;
 sanum est disserere vel grammatizare,—
 si insanum reputas, velim dicas quare.” 40

P.—“ Deo est odibile vestrum argumentum ;
 ibi nulla veritas, totum est figmentum ;
 et ut verisimile sit quod est inventum,
 juratis mendaciter omne juramentum.”

L.—“ Leve est perjurium ita perjurare ;
 nulli malum nititur, nulli dampnum dare ;
 crimen sine crimine potes id vocare,
 pro tam venialibus noli nos dampnare.”

P.—“ Sermo vester canis est, asinus, aut leo ;
 semper est de Socrate, homine tam reo :
 in sermone mentio nulla fit de Deo ;
 sermo vester talis est, quis fructus in eo ?” 50

L.—“ Fructus ibi maximus est utilitatis,
 ex hiis multa discimus quæ vos ignoratis ;

multis rerum clausulis inde propalatis,
callemus scientiis per quas et vos statis.”

A.—Stando fecit logicus disputationem,
invitatus postmodum est ad sessionem ;
placuit protexere de hiis rationem ;
prior cœpit presbyter texens hunc sermonem : 60

P.—“ Quo vos ducit vanitas ? quo transfretum itis ?
aere non animo mutato reditis ;
durum fuit, durum est ; si quid tamen scitis,
quicquid scitis venditis, pares Giezitis.

Væ ! væ vobis ! miscri, væ Simoniales !
nolit Deus talibus nos esse sodales ;
o quam gravis dolor est, quem merentur tales ;
quid nunc hiis obicibus respondere vales ?”

L.—“ Sic, sic esse fateor, juste reprehendis ;
vendo Dei gratiam ; sed ut vendo vendis ; 70
vendis humum mortuis, venia solvendis ;
te nunc esse Simonem quomodo defendis ?

Sumus ergo socii, sumus coæquales ;
tu præponis venias, nos artes venales ;
cum sis plenus crimine, culpas criminales ;
parce, parce morbido, qui sic morbo squalis.”

P.—“ Oremus per omnia, plus valet quam ‘ ergo ;’
pergis nudus pedibus, calciatus pergo ;
quam sumus dissimiles vultibus et tergo !
totus signas inopem quocumque me vergo. 80

Dic, cum morbum pateris ventris inimicum,
cum præbendam postulas per viam et vicum,
cum Lyciscam refugis et latrantem Tycum,
quid tunc inter logicum distat et mendicum ?”

L.—“ Cultam habes faciem, dorsum habes cultum,
sed rapina totum est et minus et multum ;
te sustentans exuis vivum et sepultum,
quod Deus in ultimo non sinet inultum.

Paupertas quam increpas fœlix est ruina ;
 o beati pauperes ! ait vox divina ; 90
 pauper vivit sobrie, dives ex rapina ;
 dic, quæso, quæ magis est res Deo vicina ?”

P.—“ Cum dives progredior aureis in loris,
 et tu pedes graderis in viis, in foris,
 o quam sumus dispares, quam diversi moris !
 mihi summus honor est, tibi nil honoris.

Adest dies placidus, scando, jubilemus,
 spaciando peragrans vel pratum vel nemus ;
 talis est quo duceris et quo ducor remus,
 illud ergo tibi det Deus, hoc oremus !” 100

L.—“ Cum conscendas splendidus vel equam vel equum,
 cum obsistam frigori, cum sit frigus mecum,
 parum tamen sapiens pectus habes cæcum,
 et me doctum faciens, Pallas manet mecum.

Stulto rerum copiam nil prodest habere ;
 sapit solis artibus et non sapit ære ;
 quid ergo præstantius præstant artes veræ ?
 præstat ergo sapere quam res possidere.”

P.—“ Quæ psallo per omnia sæcla sæculorum,
 me princeps, me milites, me grex populorum 110
 honorat et recolit, numen sum eorum :
 tu nil horum sequeris, nil habes honorum.

Adest festum, celebros ‘ Dominus vobiscum,’
 numisma suscipio modernum et priscum ;
 quicquid ditat pauperem sine ditis fiscum,
 nostris cedit usibus, remanet nobiscum.”

L.—“ Si bene prospicias ea quæ dixisti,
 ad tuum obprobrium sunt sermones isti ;
 nam sacris altaribus non est dignus sisti,
 qui quærit quæ sua sunt, non quæ Jhesu Christi.”

P.—“ Siste, siste, garrule, contra nos garrere ; 121
 nihil boni percipis, nihil agis mire ;

in cœnis, in prandiis, nobis sonant lyræ,
fame, siti, frigore dum soles perire.

Tota die plaudimus, non in die tantum,
fatigamur cyathis usque galli cantum ;
sonat inter phialas vox philosophantum ;
sic nos plausum ducimus, te ducente planctum."

L.—“ Audi inter phialas quid philosopharis ;
follus, non philosophus, hinc esse probaris ; 130
stulto sunt similia singula quæ faris,
parte tua caream quam ibi lucraris.

Epicure lubricæ, dux ingluviei,
cujus Deus venter est, dum sic servis ei,
quid stas mensæ serviens in conspectu Dei,
dum teipsum respicis reum talis rei ?”

P.—“ Vilior vilissimo semper eges pane,
nunquam Dei memor es, fallax Christiane,
quibus instas precibus vel sero vel mane,
quæ si bene videas, non distas a cane. 140

Si quid ago noxium, si quid indecorum,
affectu vel actibus, vel textu verborum,
“ De profundis ” abluit et “ Beati quorum,”
et quæ semper rumino cantica Psalmorum.”

L.—“ ‘ Psallis,’ dixit Dominus, ‘ psallis donec ponam ;’
sed nullam assequeris psallendo coronam ;
perdis quicquid psallitur per vitam non bonam,
dum tenes illicite secundam personam.

Fœtes noctis fœcibus plus porcorum aris,
sicque mane petitur ara salutaris ; 150
dum sacra coinquinas, dum sic inquinaris,
quid prodest ‘ beatus vir ’ vel quid gloriaris ?”

P.—“ Sto indignus, fateor, sanctum ad altare,
cui si omnes prohibes indignos astare,

cum indignus quisque sit, sacra fac cessare,
et si cessent, ubi est vestrum salutare ?

Quis tractare dignus est hæc sacra sacrorum ?
non est dignus quispiam in cœtu justorum ;
vel hæc tractent igitur manus peccatorum,
vel lex cesset penitus sacrificiorum.”

160

L.—“ Absit ut hoc videar me velle dixisse,
ut cessare debeant sacramenta missæ ;
cessent tua crimina, cesses ab hiis ipse,
sacra ne dimiseris, noxæ sint dimissæ.
Scio, scio neminem dignum actus talis ;
minus tamen dignus es quo plus es carnalis ;
et præ tot innumeris quæ frequentas malis,
est tibi presbytera plus exitialis.”

P.—“ Malo cum presbytera pulcra fornicari,
servituros domino filios lucrari,
quam vagas satellites per antra sectari ;
est inhonestissimum sic dehonestari.

170

Turpe est satellitem sacram paulo ante
emptam a sutoribus asse vel quadrante ;
hanc amas, hanc sequeris, bursa votum dante ;
o quam vilis ludus est tali cum amante !”

L.—“ Inclamas nos solitos fœda sequi jura,
tanquam tua pravitas digna sit vel pura ;
quæ committis scelera sunt arenis plura,
vices carent numero, gravitas mensura.

180

Non parcis cum Veneris venerint scintillæ,
sponsæ vel dionolæ, nepti vel ancillæ,
viduæ vel virgini, magnæ vel pusillæ,
uno nos abutimur, tu et modis mille.”

Horrens tanta scelera presbyter rubescit,
horret mente devius et quid agat nescit ;
sed pulsans ad vespertas signum ope gessit,
surgunt, templum ineunt, logicus successit.

Læsus valde presbyter parat talionem ;
 differt coram populo disputationem ; 190
 statuens qui suberit per conclusionem,
 ut in illo explicet gravem ultionem.
 Cedit plebs, o presbyter, pacto quod imponis ;
 spondent dare copiam de bellorum donis ;
 hii tibi, hii logico, crebris precum sonis,
 optanti obprobrium vel palmam agonis.
 Exultabat logici mens hæc audientis,
 fidit Aristoteli, fidit et commentis ;
 sed sophisma fallit hunc subola sequentis,
 non est quibus credidit læsus argumentis. 200
 Ut patraret libere quod patrare temptat,
 incepturus vesperos clericos absentat ;
 solum secum logicum presbyter retentat,
 ante quam incipiat libros huic præsentat.
 Inchoavit vesperos, adjuvit prædictus,
 psalmus quem imposuit erat “ Benedictus ;”
 mox ut versus logici ultimus est dictus,
 infert ergo presbyter clamitans, “ Es victus !”
 Ergo doctus logicus tentus a juvena, 210
 quæ nequibat psallere, sumpsit argumenta,
 instaurare verbera non est plebs contenta,
 donec totus marcuit vita pene dempta.
 Adeste presbyteri, logicum adite ;
 ut vos recta moveant, hos versus audite ;
 de tot morum vitiis ad vitam redite,
 nos et vos ad pervia ducat Auctor vitæ!—AMEN.

DE PHILLIDE ET FLORA.*

[MS. Harl. 978, fol. 115 vº.]

ANNI parte florida, cœlo puriore,
 picto terræ gremio vario colore,
 dum fugaret sidera nuncius Auroræ,
 liquit sompnus oculos Phillidis et Floræ.
 Placuit virginibus ire spaciatum ;
 nam soporem rejicit pectus sauciatum :
 æquis ergo gressibus exeunt in pratum,
 ut et locus faciat ludum esse gratum.
 Eunt ambæ virgines et ambæ reginæ,
 Phillis coma libera, Flora compto crine, 10
 non sunt formæ virginum, sed formæ divinæ,
 et respondet facies luci matutinæ.
 Nec stirpe nec facie nec ornatu viles,
 et annos et animos habent juveniles ;
 sed sunt pares in pares, et pares hostiles,
 nam huic placet clericus, illi placet miles.
 Non est differentia corporis aut oris,
 omnia similia sunt intus et foris ;
 sunt ejusdem habitus et ejusdem moris ;
 sola differentia modus est amoris. 20

* Dr. James Grimm, in the introduction to his *Lateinische Gedichte des X. und XI. jh.*, quotes this truly elegant poem as being printed by Docen in *Aretins Beitr.* 9. 302, 309. I have not been able to meet with this book. Ritson, *Bibliogr. Poet.* p. 156, attributes it to Mapes. An English translation of it will be found in our Appendix.

Susurrabat modice ventus tempestivus,
 locus erat gramine viridi festivus,
 et in ipso gramine defluebat rivus,
 vivus atque garrulo murmure lascivus.
 Ut puellis noceat calor solis minus,
 fuit juxta rivulum spaciosa pinus,
 venustata foliis late pandens sinus,
 nec intrare poterat calor peregrinus.
 Consedere virgines, herba sedem dedit ;
 Phillis prope rivulum, Flora longe sedit ; 30
 et dum sedit utraque, et in sese redit,
 amor corda vulnerat et utramque lædit.
 Amor est interius latens et occultus,
 et corde certissimo elicit singultus ;
 pallor genus inficit, alternantur vultus,
 sed in verecundia furor est sepultus.
 Phillis in suspirio Floram reprehendit ;
 istam de consimili Flora reprehendit ;
 altera sic alteri mutuo rependit,
 tandem morbum detegit et quid sit ostendit. 40
 Ille sermo mutuus multum habet more,
 et est quidem series tota de amore ;
 amor est in animis, amor est in ore ;
 tandem Phillis incipit, et arridet Floræ :
 “ Miles,” inquit, “ inclite, mea cura, Paris ;
 ubi modo militas ? ubi nunc moraris ?
 o vita militiæ, vita singularis,
 sola digna gaudiis Dionei laris !”
 Dum puella militem recolit amicum,
 Flora ridens oculos jacet in obliquum, 50
 et in risu loquitur verbum inimicum,
 “ Amas et quem poteras dicere mendicum.
 Sed quid Aristoteles facit mea cura !
 res creata pulcrior omni creatura,

quem beavit omnibus gratiis natura ;
o sola felicia clericorum jura !”

Floram Phillis arguit de sermone duro,
et sermone loquitur Floram commoturo ;
nam “ Ecce virguncula,” inquit, “ corde puro,
cujus pectus nobili servit Epicuro !” 60

Surge,” inquit, “ misera de furore fœdo ;
solum esse clericum Epicurum credo ;
nihil elegantiae clerico concedo,
cujus implent latera moles et pinguedo.

A castris cupidinis cor habet remotum,
qui sompnum desiderat, et cibum et potum ;
o puella nobilis ! omnibus est notum,
quod est longe militis ab hoc voto votum.

Rebus militaribus miles est contentus ;
sompno, cibo, potui, non vivit intentus ; 70
amor ille prohibet ne sit sompnolentus ;
potus, cibus militis, amor et juventus.

Quos amicos copulet nostros loro pari,
lex naturæ prohibet illos copulari ?
meus novit ludere, tuus epulari ;
meo semper proprium dare, tuo dari.”

Haurit Flora sanguinem vultu verecundo,
et apparet pulcrior in risu secundo ;
tandem in eloquio reserat facundo,
quæ corde conceperat artibus fœcundo. 80

“ Satis,” inquit, “ libere, Phillis, es locuta ;
multum es eloquio velox et acuta ;
sed non efficaciter verum prosecuta,
dicis quod prævaleat lilio cicuta.

Dixisti de clerico quod indulget sibi,
servum sompni nominas, et potus, et cibi ;
sic solet ab invido probitas describi ;
ecce parum tolera, respondebo tibi.

- Tot et tanta fateor sunt amici mei,
 quæ nunquam incogitat alienæ rei ; 90
 vasa mellis, tritici, olei, Lyei,
 aurum, gemmæ, pocula famulantur ei.
- In tam dulci copia vitæ clericalis,
 quod non potest aliquis voce pingi talis ;
 volat et duplicibus amor plaudit alis,
 amor indeficiens, amor immortalis.
- Sentit tela Veneris et amoris ictus ;
 non est tamen clericus macer aut afflictus,
 quippe nulla gaudii parte derelictus,
 cui respondet animus domino non fictus. 100
- Macer est et pallidus tuus præelectus,
 pauper et vix pallio sine pelle tectus,
 non sunt arctus validi, nec robustum pectus ;
 nam cum causa deficit et deest effectus.
- Turpis est pauperies imminens amanti ;
 quid præstare poterit miles postulanti ?
 sed dat multa clericus et ex abundantia,
 tantæ sunt divitiæ redditusque tanti.”
- Floræ Phillis objicit, “ Multum es perita
 in utroque studio vel utraque vita ; 110
 satis probabiliter et pulcre mentita,
 sed, hoc altercatio non quiescit ita.
- Cum orbem lætificat hora lucis festæ,
 tum apparet clericus satis inhoneste,
 in tonsura capitis et in atra veste,
 portans testimonium voluntatis mœstæ.
- Non est ullus adeo fatuus et cœcus,
 cui non appareat militare decus ;
 tuus est in otio, quasi brutum pecus ;
 meum tegit galea, meum portat equus. 120
- Miles minis dissipat inimicas sedes,
 et si forte prælium meus init pedes,

dum tenet quadrupedem suos Ganimedes,
 me sæpe commemorat inter ipsas cædes.
 Redit fuis hostibus, et pugna confecta,
 et me sæpe respicit galea rejecta ;
 ex hiis et ex aliis ratione recta
 est vita militiæ mihi præelecta.”
 Novit iram Phillidis et pectus anhelum,
 et remittit multiplex ei Flora telum ; 130
 “ Frustra,” inquit, “ loqueris, os ponens in cœlum,
 et per acum niteris trahere camelum.
 Mel pro felle deseris et pro falso verum,
 quod probas militiam inprobando clerum ;
 facit amor militem strenuum aut ferum ?
 non, immo pauperies et defectus rerum.
 Pulcra Phillis, utinam sapienter ames,
 nec meis sententiis amplius reclames ;
 tuum domat militem et sitis et fames,
 quibus mortis petitur et inferni trames. 140
 Militis calamitas multum est attrita ;
 sors illius dira est et in arcto sita ;
 cujus est in dubio penduloque vita,
 ut habere valeat vitæ requisita.
 Non dicas obprobrium si cognoscas morem,
 vestem nigram clerici, comam breviorum ;
 habet ista clericus ad summum honorem,
 ut sese significet omnibus majorem.
 Universa clerico constat esse prona,
 et signum imperii portat in corona ; 150
 imperat militibus et largitur dona,
 famulante major est imperans persona.
 Otiosum clericum semper esse juras ;
 viles spernit opera fateor et duras ;
 sed dum ejus animus evolat ad curas,
 cœli vias dividit et rerum naturas.

- Meus est in purpura, tuus in lorica ;
 tuus est in prælio, meus in lectica ;
 ubi gesta principum relegat antiqua,
 scribit, quærit, cogitat, totum de amica. 160
- Quid Dianæ valeat et amoris deus,
 primum novit clericus et amicus meus ;
 factus est per clericum miles Cythareus,
 illis et hiis modis est tuus sermo reus."
- Liquit Flora pariter vocem et certamen,
 et sibi cupidinis exigit examen ;
 Phillis primum obstrepit, adquiescit tamen,
 et, probato iudice, redeunt per gramen.
- Totum in cupidine certamen est situm,
 suum dicunt iudicem verum et peritum, 170
 qui et vitæ noverit utriusque ritum,
 et jam sese præparant ut eant auditum,
- Pari forma virgines et pari pudore ;
 pari voto militant, et pari colore ;
 Phillis veste candida, Flora bicolore,
 mulus vector Phillidis erat, equus Floræ.
- Mulus quidem Phillidis mulus erat unus,
 quem creavit, aluit, domuit Neptunus,
 quem post apri rabiem, post Adonis funus,
 misit in solatium Cythereæ munus. 180
- Pulcræ matri Phillidis et probæ reginæ
 illum tandem præbuit Venus Yberinæ ;
 ei quod indulserat opere divine,
 ecce Phillis possidet illum dato fine.
- Congruebat nimium virginis personæ,
 pulcher fuit, habilis, et staturæ bonæ ;
 bonum morem docuit quem de regione
 tam longinqua miserat Nereus Dyone.
- Qui de superpositis vel de freno quærunt,
 quod totum argenteum dentes muli terunt, 190
 sciant quod hæc omnia talia fuerunt.

Non decore caruit illa Phillis hora,
 sed multum apparuit dives et decora ;
 et non minus habuit utriusque Flora,
 nam æque prædivitis freno domat ora.
 Equus fuit domitus Pegaseis loris,
 multum pulcritudinis habet et valoris,
 pictus artificio varii coloris ;
 nam mixtus nigredini candor est oloris. 200
 Pulcre fuit habilis, ætatis primevæ,
 et respexit paululum munde non sæve ;
 cervix fuit ardua, sparsa coma leve,
 auris parva, prominens pectus, caput breve.
 Dorso pando jacuit virgini cessuræ
 spina quæ non senserat aliquid pressuræ ;
 pede cavo, tibia recta, largo crure,
 totus fuit sonipes studium naturæ.
 A quo supraposita congruebat sella,
 ebur enim medium claudit auri cella ; 210
 et cum essent quatuor cellæ capitella,
 venustavit cingulum gemma tanquam stella.
 Multa de præteritis rebus et ignotis
 erant mirabilibus ibi sculpta notis ;
 nuptiæ Mercurii superis admotis,
 fœdus, matrimonium, plenitudo dotis.
 Nullus ibi locus est vacuus aut planus ;
 erat plusquam capiat animus humanus ;
 solus illa sculpserat aurifex Vulcanus,
 vix hæc suas credidit condidisse manus. 220
 Prætermisso clipeo Mulciber Achillis
 fabricavit phaleras, et indulsit illis
 ferraturam pedibus et frenum maxillis,
 et habenas addidit de sponsæ capillis.

l. 215. This subject, rather a favourite in the scholastic middle-ages, originated in the then popular book of Marcianus Capella, de Nuptiis Mercurii et Philologiæ.

Sellam texit purpura subinsuta bisso,
 quam Minerva, reliquo studio dinisso,
 de arante texerat et flore narcisso,
 et per partes margine fimbria inciso.

Equitabant pariter duæ domicellæ,
 vultus verecundi sunt, et genæ tenellæ ; 230
 sic erumpunt lilia, sic rosæ novellæ,
 sic decurrunt pariter duæ cœli stellæ.

Ad amoris destinant ire paradysum,
 dulcis ira commovet utriusque visum ;
 Phillis Floræ, Phillidi Flora movet risum ;
 fert Phillis accipitrem manu, Flora nisum.

Parvo tractu temporis nemus est inventum,
 ad ingressum nemoris murmurat fluentum ;
 ventus inde redolet myrrhis et pigmentum,
 audiuntur tympana cytharæque centum. 240

Quicquid potest hominis comprehendere mente,
 totum ibi virgines audiunt repente ;
 vocum differentiæ sunt illic inventæ,
 sonat diatessaron, sonat diapente.

Tympanum, psalterium, lyra, symphonia
 sonat et mirabili plaudit harmonia ;
 sonant ibi phialæ voce valde pia,
 et buxus multiplici movet vitæ via.

Sonant omnes volucrum linguæ voce plena,
 vox auditur merulæ dulcis et amœna ; 250
 corydalis garrulus, turtur, philomena,
 quæ non cessat conqueri de transacta pœna,

Instrumento musico, vocibus canoris,
 tum diversi specie contemplata floris,
 tum odoris gratia redundante foris,
 conjectatur teneri thalamus Amoris.

l. 244. See before, p. 22, l. 24.

- Virgines introeunt modico timore ;
 et eundo proprius crescunt in amore ;
 sonant quæque volucrum proprio rumore,
 accenduntur animi vario clamore. 260
- Immortalis fieret ibi manens homo ;
 arbor ibi quælibet suo gaudet pomo ;
 viæ myrrha, cinnamo fragrant, et amomo ;
 conjectari poterat dominus ex domo.
- Vident choros juvenum et domicellarum ;
 singulorum corpora, corpora stellarum ;
 capiuntur subito corda puellarum
 in tanto miraculo rerum novellarum.
- Sistunt equos pariter et descendunt, pene
 oblito propositi sono cantilenæ ; 270
 sed auditur iterum cantus philomenæ,
 et statim virginæ recalescunt venæ.
- Circa silvæ medium locus est occultus,
 ubi viget maxime suus deo cultus ;
 fauni, nymphæ, satyri, comitatus multus,
 tympanizant, concinunt, ante dei vultus.
- Portant thyma manibus et coronas florum ;
 Bacchus nymphas instruit et choros faunorum ;
 servant pedum ordines et instrumentorum,
 sed Silenus titubat et salit in chorum. 280
- Sompnes urget senior asino pervectus,
 et in risus copiam solvit dei pectus ;
 clamat "io," remanet sonus imperfectus,
 viam vocis impedit vinum et senectus.
- Inter hæc aspicitur Cytharææ natus,
 vultus est sidereus, vertex est pennatus,
 arcum leva possidet et sagittas latus,
 satis potest conjici potens et elatus.
- Sceptro puer nititur floribus perplexo,
 stillat odor nectaris de capillo pexo ; 290

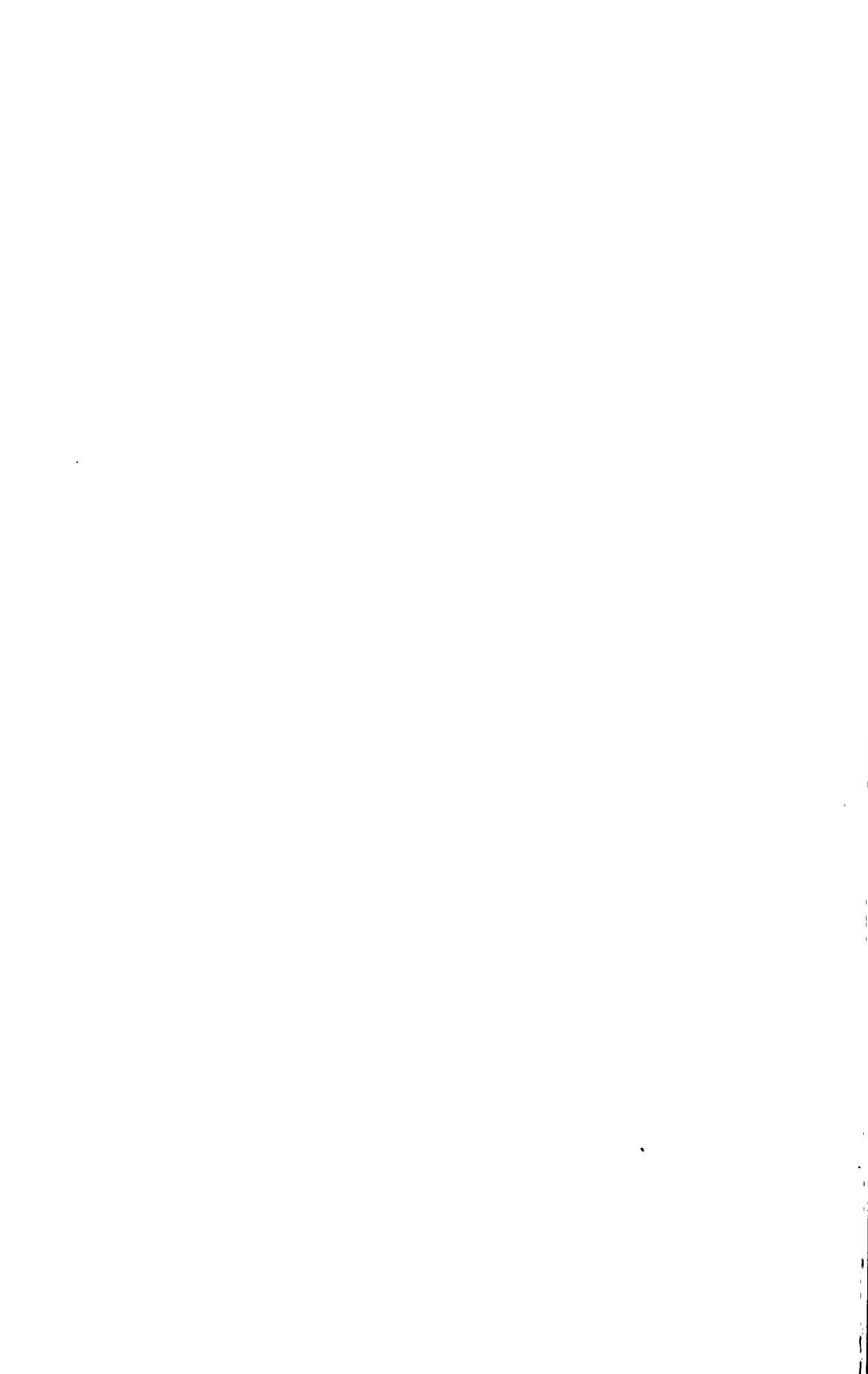
tres assistunt Gratiae digito connexo,
 et amoris calicem tenent genu flexo.
 Appropinquant virgines et adorant tutae
 deum venerabili cinctum juventute ;
 gl[ori]antur numinis in tanta virtute ;
 quas deus considerans praevent salute.
 Causam viae postulat ; aperitur causa ;
 et laudatur utraque tantum pondus ausa ;
 ad utramque loquitur, modo parum pausa,
 donec res iudicio referetur clausa. 300
 Deus erat, virgines norunt deum esse ;
 retractari singula non fuit necesse ;
 equos suos deserunt et quiescunt fessae,
 Amor suis imperat, iudicent expressae.
 Amor habet iudices, Amor habet iura ;
 sunt Amoris iudices usus et natura ;
 istis tota data est curiae censura,
 quoniam praeterita sciunt et futura.
 Eunt et iustitiae ventilant vigorem ;
 ventilant et retrahunt curiae rigorem ; 310
 secundum scientiam et secundum morem,
 ad amorem clericum dicunt aptiorem.
 Comprobavit curia ditionem iuris ;
 et teneri voluit etiam futuris ;
 parum ergo praecavent rebus nocituris,
 qui sequuntur militem et fatentur pluris.



APPENDIX

OF

TRANSLATIONS AND IMITATIONS.



APPENDIX
OF
TRANSLATIONS AND IMITATIONS.

A.—THE APOCALYPSIS GOLIÆ. (P. 1.)

1. *English Translation, of the Reign of Elizabeth, or beginning
of that of James I.*

[From MS. Harl. N^o. 846, fol. 36.]

The Revelation of Goliæ the Bisshoppe.

WHEN that the shyninge sonne from Taurus downe had sent
His fieri burninge dartes, and beames so whot by kynde,
Into the woodes anon and shadowes darke I went,
There for to take the ayr, and pleasaunt westerne wynde.

And as I laye me downe undir an oken tree,
About the midtyme just, even of the somers daie,
Pithagoras his shape me thought that I did see,
But that it was his corpes, God wott, I cannot saie.

Pithagoras his shape in deede I did behold,
Withe divers kindes of art i-painted well about ;
Bnt yet this sight, God wotte, by me canot be told
Whether it were in deede, in bodie, or without.

Upon his foreheade faire Astrologie did shine,
And Gramer stode alonge upon his teethe arowe,
And Retheroick did springe within his hollowe eyen,
And in his tremblinge lippes did art of Logick flowe.

And in his fingers eke did Arithemetick lie,
 Within his hollowe pulse did Musick finelie plaie,
 And then in bothe his eien stode pale Geometrie;
 Thus eche one of these artes in his owne place did staie.

In reason is conteynd morall philosophie,
 And then upon his backe all handie craftes were writ;
 At lengthe muche like a booke unfolded his bodie,
 And did disclose his hand, and badd me looke in it.

And then he did shewe fourthe his right handes secrets cleare,
 Whiche I beheld right well, and after ganne to reade;
 Withe letters blacke as incke, thus found I written there,
 "I will the leade the waie, to followe me make speede."

And fourthe he passed then, and after followed I,
 Into another world anon bothe we twoo fell,
 Where manie wonderous thinges and straunge I did behold,
 And people mo therto then anie man can tell.

And whiles I stode in doubt what all this folke might be,
 Upon their foreheades all I cast myne eyen anon,
 And there I found their names, which I might clearlie se
 As it had bene in leade, or els in hard flint stone.

Then sawe I Priscian first, beatinge his scolars hand,
 And Aristotle eke against the aire did fight,
 But Tullius his wordes with conninge smoothelie scand,
 And Ptolemie upon the sterres did set his sight.

Boetius was there, and did his number tell,
 And Euclid measured the space of place hard by,
 Pithagoras likewise his hamer handeled well,
 By sound whereof the notes of musick he did trye.

There sawe I Lucane eke, of warlicke writers cheife,
 And Virgill then did shape the small bees of the aire,
 And Ovid with his tales to many was reliefe,
 Perseus his tauntes and satyres did not spare.

Whiles I of all this rowte the gesture did espie,
 An angell cam to me, with countenance full cleare,
 And said to me, "Behold, and looke into the skie,
 And thoue shalt se therein what shortlie shall appeare."

Upon the skie anon my sight I quicklie bent,
 And by and by I fell into a suddaine traunce,
 And all alonge the aire was marvailouslie hent,
 But yet at lengthe I was set in the heaven's entraunce.

But such a suddaine flashe of lighteninge did appeare,
 That it bereft from me the sight of bothe myne eyen,
 Then did the aungell saie, that stode fast by me there,
 " Stand still and thowe shalt se what John before hathe senc."

And as I stode thus still, all in a doubt and feare,
 One thundered in the aire, and air me thought it was,
 Like to a thundringe wheele right terrible to heare,
 Or like a trumpet shrill, of horne or els of brasse.

And aftir that this sound had peirst the aire saw I
 A goodlie personage, that held in his right hande
 Seven candlestickes by talc, and eke seven sterres therbie ;
 And then this angele said, " Marke well and undirstand.

" Theis candelstickes thowe seest are Churches vij," said he,
 " And Bisshoppes bene the sterres ; but all these same this daie
 The shyninge light of grace, wherbie all men should se
 Under a busshel hidd, and kepe out of the waie."

And when he had thus done he did bringe out a booke,
 Whiche booke had titles seven, and seven sealles sealed well,
 And withe a stedfast eye badde me therein to looke,
 And se therbie what I to all the world should tell.

Of bisshoppes' life and trade this booke hathe right good skill,
 As by the sealles thereof more plainlie dothe appeare,
 For in the inner part is hidd all that is ill,
 But to the outward shewe all godlie thinges appeare.

Anon a certaine power there was that opened cleare
 The formost chapter's seale, and then I did espie
 Foure beastes, whose shape eche one unlike to other were,
 But nothinge yet at all in gesture contrarie.

The first of theise foure beastes a lion semde to be,
 The secund like a caulfe, the third an eagle stout,
 The fourthe was like a man ; and they had wings to fie,
 And full of eyen they were, and turnd like wheeles about.

And when unclosed was the first sealles knotte anon,
 And I perused well the chapter thorough cleare,
 And aftir that I bent my whole sight thereupon,
 Whereof the title was as here it may appeare.

The lion is the Pope, that useth to devoure,
 And laieth his bookes to pledge, and thirsteth aftir gold,
 And dothe regard the marke, but saint Marke dishonor,
 And while he sailes alofte on coyne takes anker holde.

And to the Bisshoppe in the caulfe that we did se,
 For he dothe runne hefore in pasture, feild, and fenne,
 And gnawes and chews on that where he list best to be,
 And thus he filles himselfe with goodes of other men.

Th'Archedeacon is likewise the egell that dothe flie,
 A robber rightlie cald, and sees a-farre his praie,
 And aftir it with speed dothe follow hy and hy,
 And so by theft and spoile he leades his life awaie.

The Deane is he that hathe the face and shape of man,
 Withe fraude, deceit, and guile fraught full as he may he,
 And yet dothe hide and cloke the same as he best can,
 Undir pretence and shewe of plaine simplicitie.

And theis have winges to flye, eche one of these said foure,
 Because they flye ahrode, and lie about affaires,
 And they have eyes eche one, hecause that everye houre
 They looke about for gaine, and all that may be theires.

And everie one of them withe rollinge wheele dothe goe,
 For that their chaunginge mynde on tickell axeltree
 Is rold and tost about with straunge thoughtes to and froe,
 As in a wheele the like we may all plainlie see.

And when I had perusde this title I did reade
 The chapter that was next, and as I there ahode,
 I learnde the Bisshoppes' lives, that ought the people leade,
 But they do them misslike, and let them straie abrode.

Woe to the horned gydes of this poore mangled flocke,
 That dothe bothe hurt and mayme the same with armed head,
 Whiles on their hornes they heare eche one of them a locke,
 And doe not feede their sheape, hut with their sheape are fedd.

And dothe not thincke so much on his poore sillie flocke,
 That be hothe hlynde and lame, and torne with brushe and breare ;
 And he dothe of the count of milke and flece take kepe,
 And on his shoulders his lost shepe he dothe heare.

And yf he anie fault amonge the people finde,
 That our faithe is broken, to saye he will not spare,
 And drawe them to the lawe, and fast there dothe them bynd,
 Till he hathe pulde their fleecc, and made their purses bare.

And thus his wandringe flocke dothe followe their blind gyde,
 Leade from the perfect waye, even as their sheaperd goes ;
 And when he hathe the fleece he leaves both flesh and hide
 To feede the raveninge woulfe, or els the gredie croes.

Full evill dothe the ringe upon his finger touche,
 And eke the sheperdes staffe wurse in his hande is laid,
 Synce he beares nothinge els but cannons in his purse ;
 And thus when I had reade this chapter there I staid.

Uppe rose the cloudes about, on fire was set the skye,
 The lighteninge flasht abroad, and aftir cam a peale
 Of thundringe rollinge wheelles, and then I did espie
 That when this storme was done unclosed the second seale.

I read the chapter next, and there did undirstand
 Th'Archdeacons trade and life, whose course was next of all,
 If anie thinge by chaunce did scape the Bisshoppes hand,
 Withe toothe and naile to snatche, and teares in peices small.

This man is full of eyen when he at synode sittes ;
 A lynx for to deceyve, for game a Janus right,
 And Argus when he dothe on misscheefe set his witte,
 But in all art and skill hathe Poliphemus sight.

And when he heares the pleas of persons at debate
 In forme of canon lawe he workethe subiltie,
 For he the canon lawe can turne, even in like sorte
 To Symon's court, which is th'Archdeacon's Mercurie.

And of the churches right he maketh open sale,
 But till he have sold more this may be pardoned well ;
 But that then not obteynd, when all thinges els do faile,
 He will not sticke at length the churche it selfe to sell.

And by the craftie meanes of his good messenger
 Some concubyne he gettes, wherbie he may have happe
 To wyne her to his bedd, and so yt may prosper
 That his convoy may bringe more lucke into his lappe.

He dothe commaunde the deane, if anie preest be known
 A datyve case to make, by anie gendringe state,
 That then the plaintyve shall him call and bringe full lowe
 To save his bretheren's lyves, and kepe them from hell gate.

And suddainlie the sonne and moone did lose their light,
 With darke and mistie wyndes oppressed was the skie,
 The darkenes was as thicke as if yt had bene night,
 And then the third seale was disclosed by and by.

The Aungell badde me then to reade what I should fynde,
 And straight I reade and founde a man of wicked shiftes,
 That runnes and romes abroad to hunt for Venus kynde,
 A byrder of reproche, and fssheth all for shiftes.

This ys the Deane, that hathe the face and shape of man,
 But is no man in deede, but poyson rancke and fell,
 And rageth upon men withe all the force he can,
 Yet counterfaiteth man with face of man right well.

The Deane is th'Archdeacons dogge, that waighteth neare and farre,
 But with the canon lawe his barking grees not well,
 For he dothe discord singe, and from the rule doth jarre,
 And is to Symon like that did bothe buye and sell.

The Deane is like a hound that can the foote find out,
 And by the sent can seke where he may luker get,
 And can by sleight bringe in clerkes' purses all about,
 Whom he had caught before within his maister's nette.

He will the promise helpe if thowe wilt give him hire,
 But when his burninge heat, that all thinges swallows up,
 Withe coyne thowe shalt have solvd, and quenched his desire,
 Yet shalt thowe have no cause at lengthe to praise tbe cuppe.

He will yowe promise helpe if ought you to him bringe,
 But if y'anoynt as well as anie surjaunt can
 The itchinge of his hande with gifte of anie thinge,
 He goethe about your worke muche like a gowtie man.

He kepethe downe the just, and dothe advaunce the badde,
 And holdethe with the right if gaine therbie doe springe;
 But yf there be no hopc of luker to be hadd
 He is a cheeftan right to eche ungodlie thinge.

And then appeard from highe a hand of gold anon,
 Whiche hand upon his booke toke hold with fingers three,
 And did unclose the seale, and suddainlie was gone;
 And then the chapter fourthe appeared unto me.

Of Officialls I found the trade and customes there,
 Their raven and their rapes and swallowinge excesse,
 Their fraude and their deceit to filthie for to heare,
 Which passe the margynes large of volumes to expresse.

These are they whom the world abhorreth for to hold,
 And at the sight of whom the earthe dothe quake for feare,
 Whose myndes are whet on missechefe to be bolde,
 As bread in Rodope amonge the whetstones there.

What missecheefe of themselves by natures onelie gifte,
 Or els what harm they may by their office contrive,
 What writer's penne can shewe, though he be nere so swift,
 What tounge, what voice expresse, of anie man alyve?

Small faultes in other men abrode are quicklie blowne,
 But though these men doe rage, and never out of square,
 Non murmurs, all is husht, their missecheefe is not knowen,
 Non, non there is of them once to complaine that dare.

These bene the Bisshopp's hunt, and birdes at assaie,
 That wise men doe deceyve, and fooles from tyme to tyme;
 At fooles they shoote their shaftes, for wise men nettes they laie,
 And for the unwarie snarcs, and for the wilie lyne.

The Bisshoppes chambers thus gaine muche, bothe farre and wide,
 A thowsand pence at once, which poore men undirstand;
 But yet ten thowsand moe doc fall downe by his side,
 The which doe never come unto the Bisshoppes hand.

Ob signifieth against, and is against eche thinge,
 And contrarie to that that it is put unto;
 And from this worde their name th'Officials do bringe,
 And office to offende, for they nought els can doe.

Then boisterous wyndes arose, and earthequakes by and by,
 And there was harde a voice of thunder from above,
 That sounded Ephata, whiche woorde dothe signifie
 An openinge, and anon the fifthe seale did remove.

When I the chapter sawe I reade the preface than,
 And there the life and trade of preistes I marked well,
 Which doe dishonor God, that all thinges first beganne,
 Whiles for one penyes gaine the Trinitie they sell.

Full filthelie the priest dothe service celebrate
 Withe voyce, and breathes on God his surfet's belching cheere;
 And hathe twoo Latin names, but not bothe of one rate,
 Sacerdos is the one, the other's Presbiter.

He cannot brooke so well Sacerdos name by right,
 For by the other name men ought to call him more,
 When he gives holie thinges then he Sacerdos hight,
 But Presbiter when he hathe drunck well thrise before.

He is more bolde to synne, because he heares in Lent
 The people's greivous crymes, and all their synnes at large,
 And all the faultes for whiche they ought for to be shent,
 And thus he countes his owne to be of smallest charge.

Good dothe this bloudie man abhorre above all thinge,
 For he desires mens deathe more then their life to save;
 A covettes more a whoore that may him children bringe,
 The eleven thowsand virgins or maides for to have.

When masse is done the priest his vestment dothe forsake,
 And to some harlottes ile descendeth by and by ;
 So on a hayfor faire his pleasure for to take
 Cam Jubiter from heaven, or els the fables lye.

And for a stedfast rule he teacheth women this,
 That no soule can he lost that well his tithे dothe paie,
 And so unles they paie their hodies tithе I wisse
 Of them non can be saved at the last dredfull daie.

And thus the wilyc foxe from hole to hole dothe playe,
 And dothe not children get for lust, but muche the more
 Because that he wold have soules of his owne to paie,
 And ransome suche withall as he had lost before.

And then a ladie faire from heavne herselfe did shewe,
 Withe goodlie countenance, as freshe as anie rose,
 And when she tutcht the hooke, with hand as white as snowe,
 I might perceyve right well the sixthe seale did disclose.

This chapter was all writ withe figures short and fine,
 And eke with letters small, couched as in a presse,
 Havinge a narrowe glose drawn betwen everie line,
 And therein was conteynde the clergies great excesse.

For drowsie slothefulness and swellinge pride likewise,
 And all unclenlie lustes and fervent vaine glorie,
 Unfittinge pleasure eke and filthie actes arise
 Out of the shamefull rowte of clergis companye.

The person dothe commit the soules of all our sheepe
 Into the vicares handes, withe spirituall power ;
 But to himselfe the rentes and profittes he dothe kepe,
 Which boldlie without feare he lettes not to devowre.

He dothe his wandringe soule in manye partes divide,
 And dothe tenne churches hold or moe within his handes,
 And yet he cannot well in eche of these abide,
 Muche like an accedent, that in no case still stands.

And higher is the roofe advaunced of his hawle
 Then is Allhollowes churche, made highe with hands of men,
 In valewe eke much more did cost his wenches pall,
 Then all th'atter is worth that covereth altres tenne.

He maketh toyles and parkes and buyldinges conninglie,
 And coynes and other toyes and ringes to weren on hande,
 And all this he dothe make of Goddes patrimonie,
 Whom he fees at his doore, and lettes him naked stand.

The vicare rules the soules committed to his charge,
 Even as he dothe his owne, for to the end he maye
 More freelie other leese, he lettes his own at large
 First to be lost, and thus to missecheefe leeds the waie.

Thus all enormitie dothe from the clergie rise,
 And where they ought on God to set their mynde and care,
 They myddle with affayres and forbidden marchandize,
 And occupie themselves with muche dishonest ware.

At byddinge of his lorde this prieste the seas dothe passe,
 And that priest haunteth faires, whom no man ought to trust,
 Another goeth to ploughe as dothe the oxe or asse,
 And thus their order break, accordinge to their lust.

And, like a gentilman, this priest will not be polde,
 An other to be calde a clerke dothe take great skorne,
 The third dothe children chuse, when he his bookes hathe sold,
 Amonge they laymen thus the clergie leese their name.

And aftir cam withe wynde of Ethiopps a rowte,
 And from a lymye pitte full blacke and fowle to se,
 And in an order longe they raunged rownd about,
 And seven tymes they cryed, *Tu autem, Domine.*

Then at the fearfull noyse of this huge heydeous crye,
 My gyude beganne to strike and tremble all for feare,
 And like a mased corpes for fright nigh dead stood I,
 Untill I plainlie sawe the seventh seale to appeare.

I sawe the workes and trade of Abbottes there eche one,
 Of whom their flock to leade to hell not one dothe misse.
 In cloister movinge aye, in chamber still as stone,
 But in the chapter howse muche like ague is.

All worldlie pomp these men doe utterlie dispise,
 Which maye be proved well by their still silent spirit,
 And by their contrite hart, and water from their eyes,
 And by their shavinge vile, and habit like to yt.

But where their garmentes bene bothe fowle and also bare,
 All Venus sport in them with lesse suspect maye be,
 And thoughe uncomelie be the shavinge of their bearde,
 Unto the drincking pottle their face is much more free.

And thoughe with contrite hart they use muche for to weepe,
 Yet laughe they on the cuppe and smilingie they beck,
 And thoughe with silent breathe they can their tunge in keepe,
 Withe finger they can point, and speke reproche and check.

At dyner when they sitte, to which they gone apace,
 Theyr jawes are verie swifte, their teethe muche paine do take,
 Their throte an open grave, their stomock in like case
 A foming whirlepoole is, eche finger is a cake.

And when the Abbat dothe amonge his bretheren suppe,
 Then tossed are the cuppes with quaffinge to and froe,
 And then with bothe his handes the wine he holdeth uppe,
 And with a thundring voice these wordes he doth out blowe :

“ O how muche glorious is the lordes lamp so bright,
 The cuppe in stronge man’s hande, that makes men druncke I meane.
 O Baccus, god of wyne ! our covent guyde aright,
 Withe fruct of Daviddes stocke to wash us thoroughlie cleane.”

And aftir this the cuppe he takethe from the breade,
 And cryes slowdc, “ Ho ! sires, can yow as well as I
 Drincke this cuppe in his kind that I lift to my heade ?”
 They aunswer, “ Yea, we can,” then goe to by and by.

And leas that anie one should kepe with him the cuppe
 Till he had druncke but halfe, and so might rise thereby
 Amonge them some debate and strife, they drincke all uppe,
 And thus they plie the potte, and quaffinge quietlie.

And they make a lawe, to which eche one must stand,
 That nothinge shalbe left within the cuppe to spill,
 And thus without the rest of bellie or of hand,
 They drawe one vessell out, and then one other fill.

Then of a moncke a right demoniacke is made,
 And everie moncke dothe chatte and jangle with his brother,
 As poppingaye or pie, the which are taught this trade,
 By filling of their gorge, to speake one to an other.

Their order to transgresse thei have but small remorse,
 By fraude and perjurie, by missereport and spite,
 By gredines of mynde, withholdinge thinges by force,
 By filling of their pawnces, and fleshlie fowle delight.

Wurse then a moncke there is no feende nor sprite in hell,
 Nothinge so covetuous nor more straunge to be knowen,
 For yf yow give him ought, he maie possesse it well,
 But if you aske him ought, then nothinge is his owne.

And yf he dyne he must no wordes nor talkinge make,
 Least that his tounge doe let his teethe to chewe his meate,
 And if he drinck he must needes sit his draught to take,
 Lest that his foote doe faile, his bellye is so great.

Thus worshippes he the tunnes daunsinge, but all night longe
 Withe some toofooted beast in bedd he buried is,
By which adventures great, and with sore paines and strong,
 This man of God deserves to come to heavens blisc.

And aftir this my guyde fast with his hands me hent,
 When I had all perusde and seene things at full,
And with his fingers foure my head in sunder rent,
 Dissolving in foure partes the compasse of my skull.

And then he tooke a strawe that was bothe hard and drye,
 Because I should not se those misteries in vaine,
And in my noddle fast he set in tendirle,
 And all that I had seene he wrote it in my braine.

And then I was caught uppe even to the third skie,
 Advaunced in the toppes of clowdes above mans sight,
Where I a secrete saw, and wonderous misterie,
 The which may not be told to any living wight.

Before the highest Judge in counsaill brought was I,
 Where many hundred were, and many thowsands eke,
And there the secrets deepe of God I did espie,
 The which no mynde of man is hable out to seeke.

When these sightes seene had I, I waxt hungrie anon,
 The nobles then that were come to that counsaile great
Brought me of poppie bread a loffe to feede uppon,
 And drinke of Lethe's floude, my bread therwith to eate.

And when I had myself well fedd with poppie bread,
 And with my wretched lippes this drinck had tasted well,
The counsaile of the Goddes was quite out of my head,
 And of this secret sight not one whit cold I tell.

Then like a Catoe third down from the skie I fell,
 No newes to bringe from thence, nor secrets to declare ;
But I can shewe you all, and certainlie can tell
 What my fellowe did write upon my noddle bare.

Oh ! what tales cold I tell, how strange to heare or se,
 Of things that bene above, and heavenle state and trade,
If that subtile supper of poppie made to me
 The printinges of my head had not so slippie made.

2. *English, written about the year 1623.*

[From MS. Bodley. 538, at Oxford.]

Very ancient rimes of the corrupt estate of the Churche, written by a certaine Englishman, not unlearned (as it appeares), above 200 yeeres agone, as wee may conjecture by the antiquity of the writing and of the characters.

WHEN as the sunnes hot lampe out of the bull
 Darted his burning beames unto the full,
 I tooke the way to a woodes shady grove,
 The gentle west winds favour for to prove ;
 Just at the middle of a summers day,
 Under Joves tree as all along I lay,
 Pythagoras his forme I saw stande by,
 In body or no, God knowes—that know not I :
 Pythagoras very forme I did behold,
 With figures fine of divers arts enrroul'd.
 Whether this vision bodillesse were wrought,
 Or in the body, God knowes—I know nought.
 Astrology doth on his forehead shine,
 His teeth doth Grammer set in order fine ;
 Upon his tongue doth Rhetoricke fully spring,
 Of Logicke both his quivering lippes doe ring,
 Arithmeticke doth on his fingers stay,
 In's holow arterie dothe Musicke play ;
 Geometry lookes pale within his eyes,
 And ev'ry art her proper place espyes ;
 Grave Ethickes rule before hee did not lacke,
 Mechanicke arts were written on his backe.
 Unfolding all his body for a booke,
 Shews mee his palm and biddes mee in to looke.
 Of his right hand hee opes the secrets drcad,
 With that I lookt up and began to read :
 I found inwritten all in letters darke,
 " I am thy guide, come follow mee, and marke."
 Away hee slides, I follow'd hard at hand :
 No sooner said but int' another land
 We were transported : wonders there among
 Full many soone I spied, a mighty throng,
 While what these troupes should bee I stand in doubt,
 And on each forehead glance mine eyes about ;

The names of each engraven did I read,
 As in some flint, or in a sheet of lead.
 Here's Prician busy beating his schollers hands ;
 Beating the aire here Aristotle stands ;
 Tully with words doth sharpest things assuage,
 While Ptolomee stares upon the starres so sage ;
 Boetius' head doth still on numbers grate,
 While places spaces trouble Euclids pate ;
 The forge is viewd oft by Pythagoras stearne,
 The sound of words from hammers hee doth learne ;
 Lucan's their leader, to the war they passe,
 Virgill meanwhile is framing flies of brasse ;
 With fables Ovid flockes of men doth feed,
 And Persius' pate doth biting satyres breed ;
 Statius his mouth beyond all measure wide,
 With swelling style his matter doth out-stride ;
 Terence with dances doth the people please,
 With drenches Hippocrates gives the people ease.
 While I observe mens gestures different farre,
 An angell comes, more bright then any starre,
 And thus begins, " Looke up, lift up thine eyes,
 Come see what things will suddenly arise."
 To heaven I quickly cast my glancing eye,
 And in the spirit was rapt suddenly,
 By compasse wonderfull drawne through the sky ;
 In heavens entrance plac'd at length was I.
 But lightnings light, which round about did shine,
 Beat backe againe that first aspect of mine.
 Then said the angell which did tend on mee,
 " Stand still, behold what erst Saint John did see ;
 The mist'ries greate which once came to his sight,
 To the seven Asian Churches he did write :
 Write thou the same, but in another forme,
 To the seven English Churches, though they storme."
 Amidst my doubts, while I halfe sencelesse stand,
 Like rouling wheele a thunder roares at hand,
 First like the thunders loud and fearfull noise,
 Or like a cornets, or a trumpets voyce ;
 After a sound that beates the aire, I 'spyed
 Seven candlestickes and seven starres eke beside,
 Held by a glorious person in his hand :
 The angell said, " Good brother, understand
 The candlesticks the churches seven displaies,
 The stars the Prelates ; all of them, they says,

The beames of righteousness to others owe,
 Under a bushel graces lampe bestow."
 A booke hee then with titles seven reveales,
 Sealed without with seaven faire good seales.
 " Ponder in mind, consider well," saith hee,
 " What to the world must be discharg'd by thee :
 This book is privy to the prelates life,
 As by the seales appeares without all strife ;
 Things hatefull are enclosed for starting out,
 Matters of commendation hang without."
 A certaine pow'r opes the first chapters seale,
 Foure kinds of creatures it doth soone reveale.
 Their formes doe make them of a divers straine,
 Their gestures make them equall all againe.
 The first that comes walkes with a Lyons grace,
 The next a calfe, the third's an eagles face,
 A mans the fourth : each one could fly full stout—
 Each full of eyes, each turn'd with wheeles about.
 No sooner was the first seales knot unti'de,
 But that mine eyes with all their might espi'de.
 At length their titles tenor came to light,
 When the first chapters order came in sight.
 The Lyon is the Pope, hee swallows, yawnes,
 Hee thirsts for gold, and golden bookes hee pawnes.
 Give him a marke, and for Saint Marke a fly !
 In toppes fly sailes, in croppes his anchours lye.*
 The calfe's a Prelate, who runnes fast before,
 And where fat pastures bee feeds evermore.
 Chewing hee gnawes of what hee best doth know,
 And fats his case with others cates I trow.
 The lofty eagle, that soares over all,
 Is the Archdeacon, pyrate him they call ;
 Into the prey hee followes, farre hee pryres,
 By stelh he lives, for welth about hee flies ;
 By him that's clad in humane shape, I meane
 Him that is full of silent craft, the Deane.
 In forme of justice cooz'nage he doth place ;
 Coozen the whole world with an honest face.
 These the foure creatures are adorn'd with wings,
 That fly about all bus'nesses, all things ;

* " These things are not spoken against the vices of popes and prelates."
 against Church governours, for the author was Archdeacon of Oxford, but *Note in the margin of the original.*

All full of eyes, that alwayes spye their gaine,
 That goes before, that followes in the traine.
 Each one of these gads with a turning wheele,
 Upon the minds smooth axeltree they reele;
 With changeable desires about they bend,
 Like will to like, each rimes at others end.
 After I had the foresaid title red,
 Strange thoughts the chapter underwritten bred.
 The Prelates course and life there handled is,
 The peoples guides the people guide amisse.
 Woe to the fruitles nation horned* guides,
 Whose wrath with armed fiends the lame abides;
 While hay in hornes † shewes how each leader speedes.
 The sheepe he feedes not, on the sheepe hee feeds;
 On the weake sheepe his thoughts ne're tarry long;
 Nor on the lame, nor on the lambs so young.
 On milk, on fleece his daily reck'ning tarries;
 Thus the lost sheepe hee on his shoulder carries;
 If a small deale the people once exceed,
 He rageth as they had forsworne the creed.
 The right of sheepe into the fold he pluckes
 Coate from the back, coyne from the purse hee suckes.
 The wand'ring flocke followes the wand'ring guide,
 Whose wayward shepheard leads the way beside.
 The milke, the fleece he takes, the flesh hee gives
 To wolfe, to bird, that upon carrion lives.
 His sponsall knot was in a ring ill knit;
 His past'rall charge hangs on his staffe as yet;
 And nought but cannons doe his closet fill.
 Thus the first chapter red, I stood stone still.
 With clouds concourse the lofty heaven burns,
 The lightning shines, the bright aire smitten turns,
 The voice of thunder rumbles in the wheele,
 And therewithal flyes ope the second seale.
 Behold I red a chapter of the course
 Of the Archdeacon, who with all his force,
 Whatever scapes the prelate's greedy jawes
 Catches and snatches, teares with bill and clawes.
 He sits in synod very full of eyes,
 Linx for deceit; like Janus profit spyes,

* "Horned, that is, mitred."—*Note in margin.* † "Horne-mad, vide fœnum in cornu gerere, Erasm: adagiis." *Note in marg.*

Another Argus, mischeefe for to finde;
 But in the lawes, like Polyphemus, blind;
 Decrees of doctours thousand then hee reads,
 The least of which the strength of man exceeds.
 Hee that one looseth, guilty is of all,
 Except he first doe loose his purse withall.
 While causes hee for different persons fannes;
 In forme of cannon cunning formes hee scannes,
 To Simons forme the cannon firme transformes,
 Archdeacon Mercury of divers formes.
 Church rights like venall things he sets to sale
 In open view, but calls them veniall.
 When vent hee finds the name from leave* befell,
 Which Church finds none, Church hee takes leave to sell.
 A crafty messenger he sends before,
 By whose deceite he lights upon a whore;
 Purse lucks that he by chamber luck may gaine,
 And by a cart, cart luck hee may obtaine.
 The Dean hee bids that if the Priests by trade
 Bee genitives, datives they should bee made;
 Accusative he'l make a vocative,
 Brethren from hell to save by ablative.
 The sunnes beames intercepted by the moone,
 A mist of clouds the ayre had wrapt up soone;
 Darknes was growne together like the night,
 When things enclos'd in third seale came to light;
 Then said the angell, "What thou findest read."
 Reading, I found a man of wicked breed,
 Who gaddes abroad, hunts after Venus vaine,
 Fowles after infamie, fishes for his gaine.
 The man's a Deane, who in a manly case
 No man, but poison is, with poison'd face;
 Pursuing persons with a powerfull spleene,
 Seemes full of lenity, his face is leane.
 Archdeacons dog the dean they duely call,
 Whose divers cannons diversly doe baule.
 Hee chants of cannons, cannons disavows,
 Sells what's past sale, and Symons trade allows.
 The deane's a dog, whose nose is ever good
 To smell out gaine that springs from Cupids brood.

* "Veniall comes from the Latin word *venia*, that is, leave or liberty."—*Note in the margin.*

The clergyes coyne he cogges in with a wile,
 There where he first had pitcht his masters toyle.
 To him that gives hee offers help good store,
 But when his hot dry hart can drinke no more,
 And monyes surfet brings his thirst to end,
 There is no cause the potion to commend.
 To him that gives hee offers helpe good store,
 But of his gouty fist the itching sore :
 If angells oyle annoynt, to make him fleet,
 Hee cannot helpe, the gout lyes in his feet.
 Bid him to quiet quarrells hee doth cause,
 From truth hee flyes, at falsehood makes a pause.
 Certaine in doubts, in certaine things doth doubt,
 Thinks ill within, but speakes full well without.
 The right hee crushes, and the wrong maintaines,
 Justice he scornes when he perceives his gaines,
 He keeps in compasse when force beares some sway,
 Hee keeps no compasse when force keeps away.
 Out of a cloud shines forth a hand of gold,
 The booke with fingers three to take makes bold ;
 Opens the seale, vanishes out of sight,
 With that the chapter fourth gan come to light.
 The fashions of officialls registred,
 Their ravenous gripes and swallows there I red,
 Their frauds, their snares, their filthinesses bold,
 Which no great margins of a booke can hold.
 These are the men that all the world affright,
 Whose very face for feare makes the earth looke white.
 Whom whilst in ragged rockes Rhodope getts,
 To all lewd motions she securely whets.
 How much by inbred mischeefe they intend,
 Or by their office how they may offend,
 What pen of swiftest scribe can throughly write ?
 What voyce, what tongue, can perfectly endite ?
 Smaller offences other men disgrace,
 When these with hellish furies come in place
 With cruell deedes, all are of silent straine,
 No men dare murmure, no man dare complaine.
 These are the prelats huntsmen, faulkeners bold ;
 Trappings for safe and fearfull men they hold,
 For skillfull, darts—netts for unskillfull doult,
 For carelesse, snares—birdlime for carefull coult ;
 These to the prelats courts doe join full fast,
 Deneers and thousands wip't away in hast ;

Ten thousand more upon his side do fall,
 Prelats right hand which nere come neere at all.
 Churches they hunt for wondrous egerly,
 By will or wrench if one they can come by.
 How it was dedicate they nought enquire,
 But what revenue thence they may acquire.
 Mongst many qualities that from them rise,
 All things they doe by contrarities.
 Officialls of right they do them call
 Who have an office to offend withall.
 The earth doth quake, whirlwinds come whisking by,
 From heaven's throne a thund'ring voyce doth fly,
 Cries, " Ephphata, bee opened suddenly :"
 With that the fift seale opens by and by.
 The chapter seene, the preface I red first,
 Of priestly manners and their actions worst.
 Wo to them that digrace the Deity,
 And for three halfpence sel the Trinity !
 How filthilie deales he with thinges divine,
 Mid's holy rites that always breathes of wine,
 In Gods face belches, clep'd a sacrist is,
 One way a priest, another not amisse ;
 A sacrist rare, as who at ghostly meales
 Sacred things rarely to Gods people deales ;
 A priest more often is he term'd rightwise,
 'Cause ready prest fore others to his thrise ;
 Hee sins more freely, and without all care,
 Because the most and worst of sins that are,
 Hee learnes of people penitent in Lent,
 So thinks his owne not worthy to be shent.
 A man of bloud, whom God doth inly hate ;
 Hee loves mens death more than their living state ;
 Had rather have one wanton wench at hand,
 Eleven thousand virgins then command.
 The masse is done, the priest his robe forsakes,
 And then descends into a strumpets jakes.
 So Jupiter, as fables feigned avowe,
 Bid heav'n adieu for to goe seeke a cowe.
 To women kinde this maxim hee propounds,
 That tithe of goods for heav'n affords no grounds :
 None can bee saved at the latter day,
 Unlesse of her owne bodye tithe shee pay.
 He knows what shee for in strong holds doth hold,
 Nor children getts for lust, as I was told ;

But that hee may have sowles at his owne cost,
To make amends for soules that hee hath lost.
From heaven comes one of a noble race,
A manly woman with rose-coloured face,
The booke shee touches with her snow-white hand,
Then the sixt chapter I did understand.
With figures short contriv'd this chapter is,
With letters small and cleaving close i-wis ;
And yet the text is straightly interlind,
Wherein the clergyes frequent faultes I find.
First sluggish sloath, and then presumptuous pride,
Lust that defiles, ambition high beside,
Undecent pleasure, and each filthy deed
From clergyes foule contagion doe proceed.
Behold the parson to the vicar all
His soules committs and life spirituall ;
Their tithes and causes to himselfe hee keepes,
Devoures them boldly, and yet fearelesse sleeps.
His erring soule hee cuts in peeces store,
Hee holds ten churches, or els many more ;
In severall cures full ill he is resident,
Present and absent a meere accident.
His pallace toppe mounts up exceedingly,
The church of all saints looke [not] so highly ;
His strumpets coat is far more worth beside
Then are the clothes that doe ten altars hide ;
Pictures hee makes and edifices strange,
New coynes and rings, and stately things for change.
His patrimony payes that governes all ;
Yet hee stands naked out of doores, and shall.
The soules that are committed to his care,
The vicar lookes as his owne soul should fare ;
For that hee may others more freely loose,
His owne soule first by mischeefe hee undoes,
From clergymen flowes all enormity,
Who should serve God without deformity :
Foule things they trade in, and forbidden wares ;
And where they should not, there they take their shares.
One plowes the seas upon his lords command ;
Tother pyles faires, whom trust none may by land ;
A third at ploughe joynes with the oxe and asse ;
His orders bounds thus every one doth passe.
One gallant-like his shaving hath forborne ;
Another takes the name of priest in scorne ;

A third gaine gaine, but learninges gaine he lackes:
 Thus among laymen clergyes credit crackes.
 A troublous troupe of negroes, with a storme,
 Start forth out of some duskish pitchy forme,
 In traines like bees they pass with mighty throng,
 And roare out seav'n times, "But thou, Lord, how long?"
 With clatt'ring clamour of that sinfull sound,
 My guide gan grumble, and his voyce was drown'd;
 Stone still he stood, as soule had body left,
 While the sev'neth seal was all in sunder cleft.
 The abbots works and manners I espide,
 How every one to hell his flocke doth guide;
 In cloister move they, fixt in chamber stay,
 In chapter like some feaver for a day.
 No worldly joyes these holy fathers love,
 As passion of a silent spirit prove;
 With harts contrition, wat'ry teares good store,
 Their shaving base, but habit beastly more;
 But though their habit bee but beastly sure,
 Venus in them inhabits more secure.
 If shamefull shaving doe but ill agree,
 They love their cuppes, their forehead is more free.
 If they with weeping chance their heart to weare,
 Give woonted cuppes, and smiling they appeare;
 If tongues with silent spirit they refraine,
 Yet many taunts their fingers can speak plaine.
 When they doe dine their grace is very short,
 Their jawes are quike, their teeth make mickle sport;
 His throate an open sepulcher each makes;
 Stomacks like fominge gulfe, fingers like rakes.
 While with his monkes the Abbat feasts doth make,
 They winde in wine, their licour lively take;
 The cup in both hands holds the Abbat fast,
 And with these lofty words cryes out at last:—
 "How gloriously doth the Lords lanterne stand!
 A cup of strongest in a strong mans hand.
 Ho Baccus! ho! bee to our covent guide,
 Wash us with sprigge that springs from David's side!"
 A draught from Ceres drawne hee doth resume,
 And then cryes out, "Dare any of you presume
 In kind with mee to drinke this empty tunne?"
 "Wee dare!" say they. "Why then dispatch, have done;
 But least our drinking in no order run,
 The cup who holds, hold cup till drinke bee done.

From hence no controversy can befall,
 Where all drinke all, no strife can bee at all."
 They make a statute and law mutuall,
 Remaines in cup that none bee left at all ;
 With restles hands and belly they drinke up,
 Empty a full, and fill an empty cuppe.
 Of monke a monkey monstrous each becomes ;
 Monke sounds to monke just like two sounding drums ;
 As pye to pye, parret to parret prates,
 Whose wit their master stomacke arbitrates.
 Some teare with teeth untill their jawes doe swell ;
 Others drinke drunke, their belly makes a well.
 The sting of tongues the aflaming fire doth feed ;
 The fryers clacke the heate of strife doth feed.
 Among their fables and their pots of wine,
 The meane and rule doth drunkennes resigne.
 They say that favour is from fable tane,
 The meane from much wine, rule from revel drawne.
 Orders transgression frequent hence is made,
 Fraud, perjury, malice, and sland'ring trade ;
 Great want of witt, of things distraction sad,
 Glutting of guttes, of things commixtion bad.
 The worlde hath then a monke no greater devill,
 Nothing more gripple, no more various evill.
 Bid him to take, and then hee's Lord of all ;
 Bid him to give, and hee owes nought at all.
 If that hee dine, 'tis fit hee should not speake,
 Least busy tongue teeth busy worke should breake ;
 If that hee drinke, of force sit down he must,
 Least bellyes load lay body in the dust.
 Dauncing a dayes the drinke tubbes hee adores,
 A nights a two leg'd beast hee still implores.
 With so much trouble, with so mickle strife,
 The man of God meritts eternall life.
 These things when I had fully seene and red,
 My hands the guide straight thrusts into my head ;
 My head with fingers foure hee soon undoes,
 My heads whole frame into foure parts doth loose.
 And leest these mis'tries I should see in vaine,
 On my heads hinder part, to my great paine,
 Thrusting a quill in, stiffe, and dry, and keene,
 Writ in my braine all things that I had seene.
 This done to toppes of clouds I carried was,
 And rapt up straight to the third heav'n did passe :

A mist'ry marvailous came to my sight,
 Ineffable to any worldly wight.
 To sov'raigne judges counsell drawne along,
 So many hundred thousand thousands mong
 Was I, where God's deepe counsailes I did find
 Inscrutable unto each humane mind.
 These things I knew, and straightway hungry grew ;
 Great councells nobles all about mee flew ;
 Some bread of poppey give for dainty thing,
 Lethean cakes, licour to drinke some bring.
 When bread of poppey I like pappe had glutt,
 And licour in at wofull lippes had put,
 I soone forgat the gift God did bestow :
 With pow'rs above could I then nothing know.
 From heaven I like a third Cato fell,
 But secrets none can from the Highest tell.
 Yet what my guide did write within my head,
 That I to you more faithfully can read.
 Oh ! how great matters, O ! what marvailcs great,
 Of heav'nly things could I full well repeat,
 If poppey supper, of so subtill trade,
 Steppes of my mind had not so slippery made !

FINIS.

B.—DE CONJUGE NON DUCENDA. (P. 77.)

1. *French of the beginning of the Fourteenth Century.*

[MS. Harl. 2253, fol. 117, r^o.]

<p> Bené soit Dieu omnipotent ! Qe delivre d'enconbrement Ceux qu'en li ont affiaunce Par bone foi e dreite creaunce. Par moi le di, qe l'ay priée, Gawein par noun su nomée, Dieu me salva par sa puissaunce De grant anuy e d' enconbraunce : S ivus dirroi bien coment ; Ore escotez bonement. Jadis voloi femme prendre, Une pucele bele e tendre, </p>	<p> Qe mout estoit de grant belté, Devant totes l'avoi amée, De lui esposer fust trop somounz, E conseillée des compaignoms Que femmes prises avoient E en sposailles viveient ; Mout preyserent cele vie Pur moi trere à lur compaignie, Qu'il se puissent de moi gabber, Quant yl me verrount repentier, Si come eux meismes feseient, De lur affere se repenteient. </p>
--	--

Tant me mistrent en le oraille,
 E taunt preyserent esposaille,
 Qe je fu tot consillée
 M'amie aver esposée,
 E me aver mis en aconbraunce,
 E tote ma vie en peysaunce.
 Mès Dieu par sa merci
 Me salva, come eynz vus di ;
 Par sa merci me salva,
 Par treis aungles qu'il m'envoia,
 En une valoie come aloy
 Tot soul juer, come dirroi.
 Coment les aungles furent nomez,
 Q' à moi furent maunde ?
 Pieres de Corbloi fust le premer
 Qe vint à moi come messenger ;
 Le secoude out noun Laurence,
 Homme de grant sapience ;
 E le tierz compaignoun
 Johan-ou-la-bouche-d'or appelom.
 Treis aungles les nomay,
 Si vus dirroi bien pur quay :
 En seinte Escripiture um puet lyre
 Qe aungel valt taunt à dyre,
 Come cely qu'est bon messenger,
 Que bone chose vint nouncier.
 E bone chose ount nouncié
 Ces trois aungles, pur verité ;
 Quar par eux su eschapé
 Longe peyne, la merci Dé !
 Pieres dit que femme est frele,
 Jà ne soit ele si bele ;
 Laurence dit que ele est chaungable,
 Fauce, fole, e movable ;
 Johan dit que ele est corousouse,
 Decevable, e orguillouse.
 Veiez çï povre comencement
 A doner homme bon talent
 De femme prendre en esposaille !
 N'est mie bon, je dy, sauntz faille.
 Pieres dit que femme prent,
 Yl se charge grevement ;
 De tiel fees s'en est chargée,
 Dount jà ne serra deschargée.

Entre femme e soun marry,
 Par cel affere, ce vus dy,
 Qe cest charnele compaignie,
 Quant le baroun ne puet mie
 Faire le si sovent
 Come la femme avereit talent,
 Donqe prent à grant honeysoun
 Un ou deus desouz soun baroun,
 Ou assez plus, par aventure,
 Pur estauncher cel ordure.
 E uncore sachez-vous,
 Jà ne soit-il si prous,
 Ne la puet assez trover
 A soun talent de cel mester ;
 Bien puet estre lasse devendra,
 Mès jamès saulce ne serra.
 Par ce, Gaweyn, fetez que sage,
 Gardez-vus de tiel outrage.
 Pieres sa resone ad fyn,
 Qe bien est digne destre oy ;
 E pri que um ly vueill entendre,
 E sa resoun de rien mesprendre.
 Ore vint avaunt Laurence,
 E sa resone issi comence.
 Femme est fole e trop legere,
 De fol semblant e fole chere,
 Trop variable e trop conveitaunt,
 Meinte chose desirraunt ;
 Quar si le baroun ne puet
 Trover la quanque ele veut,
 Meintenaunt se dorra
 A un que trover la porra
 Riche atyr, noble vesture,
 Bele robe, ou riche pelure.
 Coment qu'il aile force ne fet,
 For que ele eit son pleisir tret.
 Dieu ! quel dolour e damage
 Avient sovent de mal mariage !
 Pur ce, Gaweyn, bel douz amy,
 Seiez avysé e garni
 De femme prendre, ne le fetes mye,
 Dont serrez sages, quei que um en dye.
 E Johan le tierz compaignoun
 Ore comence sa resoun.

Certes, fet-il, mariage
 Est la plus haute servage
 Que soit pur homme que vit ;
 Car il n'avera jamès respit,
 Nient plus que le buef joynt
 En la charue, qu'est point
 Sovent d'aguilloun agu,
 Sovent maldit e feru.
 Tot ensi ce veiomz nous,
 Avient del cheytif um espous,
 Si tous jours ne soit travaillant,
 Eynz e hors purchassaunt,
 Sa femme sovent ly poindra
 De le aguilloun que ele a,
 C'est la lange, trop legere
 De mesdire, e trop amere.
 Meintefoiz serra tencé,
 Mesdit, honnie, e ledengée ;
 Tant l'orra mesdire e tencer,
 Qu'il ne savera quel part torner.
 Allas ! fet-il, que unqe fu mary !
 Allas ! fet-ele, qu'unque vus vy !
 Allas ! fet-yl, que su vyfs !
 Allas ! fet-ele, que unqe vus pris !
 Allas ! de sa, allas ! de là,
 Où qu'il tourne allas ! y a,
 Mès coment qu'il allas ! en die,
 Il ne puet eschaper mye ;
 Soffryr ly covient cele peyne
 Tous les jours de la symeygne.
 Bien dust estre par resoun
 Sire e seigneur de la mesoun,
 Mès ele velt la seignurye

Tot aver e la mestrye ;
 E ou ce le hounte sourt,
 Car ele tence sovent e plourt ;
 E le prodhomme leve sus,
 Si s'en va hors à le hus,
 E soule la lesse covenyr,
 Fere e dire soun pleysyr.
 Femme, plue, fume, e tensoun,
 Enchacent homme de sa mesoun.
 De tote peynes la plus amere
 Est mort en sa manere ;
 Mès male femme a soun tort
 Est pluz cruele que la mort.
 Car mort passe en poi de ure,
 E femme est languor que trop dure.
 Mieux valsist par temps morir,
 Que longement al col languyr.
 Languir covent verroiment,
 Que male femme à compaigne prent.
 Pur ce, Gaweyn, fetes que sage,
 Gardez vus de mal mariage.
 Quant ces treis ount parlé,
 E moi ensi councylé,
 Je respoundy brevement,
 " Bels seigneurs, e je consent."
 Tot ensi su eschapé
 Longe peyne, merci Dé !
 En le noun de le piere e de le fis,
 E de le seintz espyritz,
 A cui honour e gloire apent
 Sauntz fyn e sauntz comencement,
 Si come est, fust, e serra,
 En le siècle que tous jours durra !

2. *English, of the Fifteenth Century.**

[From the Bodleian Library, MS. Digby, No. 181, fol. 7.]

Glory unto God, laud and benyson
 To John, to Peter, and also to Laurence,
 Which have me take under proteccioun
 From the deluge of mortall pestilence,
 And from the tempest of deedly violence,
 And me preserved I fell not in the rage
 Under the yoke and bondis of mariage.

I was in purpoce for to take a wiff,
 And for to have wedded without avysenesse
 A full fayre mayde, with hir to have ladde my liff,
 When that I loved of hasty wylfulnessse,
 With othir folys tallowed in distresse ;
 And some gave me counsell, and ganne me to constreyne
 To be partable of ther wofull peyne.

They lay upon me, and hastid me full sore,
 Gave me counsell with hem to be bounde,
 And ganne to preyse eche day more and more
 The wofull lyf in which they dyd habounde,
 And besy weren my gladnesse to confounde,
 Themsilf rejoysyng, bothe at eve and morowe,
 To have a felowe to lyve with them in sorowe.

* The same English version as that here given was printed in a separate tract by Wynkyn de Worde, under the title, "The Payne and Sorowe of Evyll Maryage." It has been lately reprinted for the Percy Society by my esteemed friend, Mr. Payne Collier. Wynkyn de Worde's edition begins with the following stanza :—

Take hede and lerne, thou lytell chylde, and se
 That tyme passed wyl not agayne retourne,
 And in thy youthe unto vertues use the :
 Lette in thy brest no maner vyce sojourne,
 That in thyne age thou have no cause to mourne
 For tyme lost, nor for defaute of wytte :
 Thyinke on this lesson, and in thy mynde it shytt.

It may be observed that this English version is written much in the style of John Lydgate.

But of his grace God hath me preserved
 Be the wise counsell of aungelis three :
 From hell gates they have my silf conserved
 In tyme of vere, when lovers lusty be,
 And bright Phebus was fresshest on to see
 In Gemyné, the lusty and gladde seasoun,
 Whan I to wedde saught fyrst occasioun.

My joy was sette in especiall
 To wedde oon excellyng in fairnesse,
 And through here beauté to have made my silf thrall
 Under the yoke of everlastyng distresse ;
 But God all oonly of his grete goodnesse
 Hath be an aungill, as ye herde me tell,
 Stopped my passage from thylke perelis of hell.

Among these aungelis, that were in nombre thre,
 There appered oon oute of the south,
 Which that spake first of all that trinité
 All of oon sentence, the mater well couth ;
 And he was called John-with-the-gildyn-mouth,
 Which concludith by sentence full notable,
 Wyves of custome be gladly variable.

Aftir this John, the story seith also,
 In confirmacioun of ther fragileté,
 Howe that Petyr, called the Corbelio,
 Affermyd playnly, howe wyfes gladly be
 Dyvers of herte, full of duplicité,
 Right mastirfull, hasty, and eke proude,
 Crabbed of langage when thei lust cry lowde.

Who takith a wyf rescevyth a grete charge,
 In which he is like to have a fall ;
 With tempest possede, as is a sely barge ;
 Wher he was fre he makith hymself thrall.
 Wyves of porte been so imperyall,
 Husbandes dare not well gaynesay,
 But lowly plie and lowly hem obey.

[The husbandes ever abydeth in travayle ;
 One labour passed there cometh an other newe,
 And every daye she begynneth a batayle,
 And in complaynyng chaungeth chere and hewe.
 Under suche falsnes she fayneth to be true ;
 She maketh him rude as is a dull asse,
 Out of whose daunger impossyble is to passe.]

Thus wedlok is an endles penaunce,
 Husbandes knowe that have experience,
 A martirdome and a contynuaunce
 Of sorowe ay lastyng, a deedly violence ;
 And thys of wyves is gladly the sentence
 Upon here husbandes, when hem list to be bold,
 Howe they allone governe the howsolde.

And if the husband happe for to thryve,
 She saith it is here prudent purviaunce :
 If they go bak agayuward and unthryve,
 She sayth it is his mysgovernaunce.
 He berith the wite of all suche ordynaunce ;
 If they be pore and fall in distresse,
 She sayth it is his foly and his lewdnesse.

And if he be no spere man good,
 Hit may well hap he shall have an horne,
 A large bone to stuff wythall his hood ;
 A mowe behynde, and fayned chere beforne :
 And if it fall that there good be lorn
 By aventure, or at even or at morowe,
 The sely husband shall have all the sorowe.

The husband hath grete cause to care
 For wyff, for childe, for stuff and mayné,
 And if ought lacke she woll swere and stare,
 He is a wastoure and shall never the :
 But Salamon saith ther be thyngis thre,
 Shrewed wyfes, rayne, and smokes blake,
 Makith husbandes there howses to forsake.

Wyves been bestes very unstable
 In ther desires, which may not chaunged be,
 Like a swalowe which is insaciabie :
 Like perilous caribeis of the trouble see ;
 A wawe calme full of adversité,
 Whoes blandisshyng medles with myschaunce,
 Callid Syrenes, ay full of variaunce.

They hem rejoise to see and to be sayne,
 And to seke sondry pilgrimages,
 At grete gaderynges to walken upon the playne,
 And at staracles to sitte on high stages,
 If they be faire to shewe ther visages ;
 If they be fowle of look or countenaunce,
 They can amend it with plesaunt daliaunce.

Of ther nature they gretly hem delite
 With holy face fayned for the nones
 In seyntuaries ther frends to visite,
 More then for relikkes or any seyntis bones,
 Though they be closed under precious stones,
 To gete hem pardon like there olde usages,
 To kys no shrynes but lusty yong images.

[And of profyte they take but lytell hede,
 But loketh soure whan theyr husbandes ayleth ought ;
 And of good mete and drynke they wyll not fayle in dede,
 What so ever it cost they care ryght nought ;
 Nor they care not how dere it be bought,
 Rather than they should therof lacke or mysse,
 They wolde lecver laye some pledge y-wys.

It is trewe, I tell you, yonge men everychone,
 Women be varyable and love many wordes and stryfe :
 Who can not appease them lyghtly or anone,
 Shall have care and sorowe all his lyfe,
 That woo the tyme that ever he toke a wyfe ;
 And wyll take thought, and often muse
 How he myght fynde the maner his wyfe to refuse.

But that maner with trowth can not be founde,
 Therefore be wyse or yc come in the snare,
 Or er ye take the waye of that bounde ;
 For and ye come there your joye is tourned unto care,
 And remedy is there none, so may I fare,
 But to take pacyens and thynke none other way aboute ;
 Than shall ye dyc a martyr without ony doubt.

Therefore, you men that wedded be,
 Do nothyng agaynst the pleasure of your wyfe,
 Than shall you lyve the more meryly,
 And often cause her to lyve withouten stryfe ;
 Without thou art unhappy unto an evyll lyfe,
 Than, yf she than wyll be no better,
 Set her upon a lelande und bydde the devyll fet her.

Therefore thynke moche and saye nought,
 And thanke God of his goodnesse,
 And prece not for to knowe all her thought,
 For than shalte thou not knowe, as I gesse,
 Without it be of her own gentylnesse,
 And that is as moche as a man may put in his eye,
 For, yf she lyst, of thy wordes she careth not a flye.]*

* The parts included in brackets [] are only found in the printed edition.

And to conclude shortly on reasoun,
 To speke of wedlok of foles that be blent,
 Ther is no more grevous fell poysoun,
 Ne noon so dredfull a serpent,
 As is a wyfe double in here entent.
 Wherefore, yonge men, to eschewe sorowe and care
 Withdrawe your foot or ye fall in the snare.

C.—DIALOGUS INTER AQUAM ET VINUM. P. 87.

1. *French, of the Thirteenth Century.**

[From a MS. in the Bibl. du Roi at Paris, fonds N. D. No. 198.]

La Desputoison du Vin et de l'Iaue.

JE fui l'autr'ier à une feste,
 Au partir me dolut la teste,
 Pour ce que je bus vins divers ;
 En mon chief monterent li vers
 Qui me firent ce dist dister,
 Que vous m'orrez çï recorder.
 Li diex d'amours sa feste fist,
 Mès noisse et contens la desfist.
 Des vins qui ce plet entamerent
 Et puis ensemble se meslerent,
 De bouche entr'eus se desmentirent,
 Et à bien pou se desmentirent,
 Por ce que chacun vouloit estre
 Le plus honoré et le mestre,
 Biaune, Clameci, et Aucerre
 Mistrent l'espée hors du fuerre

Et cuidierent faire vergoingne
 A Saint-Jehan et à Gacoingne,
 Et d'autre part à la Rochelle.
 Ainsi commança la querelle,
 Car chacun se mist à desfance.
 Lors fist li diex d'amours desfance
 Que plus ne s'entre-menasçassent,
 Aincois leur repons proposassent
 Si come à chacun pretendroit,
 Et sur ce droit il leur rendroit
 Selon le miex qu'il saroit,
 Et par le conseil qu'il avoit,
 Des vins qui venus i estoient
 Et de la pès s'entremetroient.
 A celle journée assenée
 Biaune i vint la lance levée,

* This poem was printed by M. Achille Jubinal, in his *Nouveau Recueil de Contes, &c.* vol. 1, 8vo. 1839. Brunet describes two early printed editions of a later French "redaction," entitled, *Le Débat du Vin et de l'Eau*, of which the concluding lines are :—

"Je ne mangay ne chair ne pain
 Au soupper, qi voudra savoir mon nom,
 Pour scavoir qui est l'escripvain
 En ce couplet est tout en plain
 S'on luy peut appercevoir."

Vin d'Aucuerre et de Clameci,
 Chascun d'eulz a dit : " Vés me çï ;
 Nous nous presantons sans delai."
 Tous ceuz furent d'une partie ;
 Saint Jehan ne s'oublia mie,
 Et Gascoigne, qui li est près,
 Est venue tantost après,
 Et avec ce drecie leur voile
 I vindrent Anjo et Rochelle.
 Ces .iiij. ensemble bien se tindrent ;
 Par devant le dieu d'amors vindrent
 Qui seoit entre .iiij. vins
 Qui estoient mestre des vins ;
 C'est vin Grec et vin de Grenache,
 Chascun ot forrée genache ;
 Vin muscadet et vin de Chipre
 Vestu de couvertures d'yppe ;
 Ces .iiij. à court furent venu ;
 Cil sont au conseil retenu.
 Le dieu d'amors cil estoient
 Et comme aseason seoient ;
 Adonc fu fet commandement
 Parmi la court communement
 Que n'an n'i fiere ne boude
 Et que leur resons en escoute
 Et par delà et par deçà
 Adonc Aucuerre ce dreça
 Comme procureur fondé
 Et des compaignons ordené,
 Si parla contre Saint Jouan,
 Qui procureur dès ouan
 De ces compaignons estoit fet,
 Aucuerre proposa son fet ;
 " Sire, je suis .i. Aucuerrois
 Qui sus tous vins doi estre rois,
 Quar plus sui fors et entestans
 Et les entrailles eschaufans :
 Par ma force fas chiez doloir,
 Et de Robin et de Marion.
 Chanter par mainte region ;
 Je faiz gent triper et saillir
 Et guerroyer et assaillir ;
 Je les fais ensemble combatre,
 Et puis les abas .iiij. à .iiij.

Ceus qui j'ai la bouche lavée
 Ne doutent ne essai ne espée ;
 Il ne leur faut nule armeure
 Je les fais hardis par nature,
 De ma force et de ma vigour
 J'œuvre touz jors selonc vigor.
 Saint Jehan ! il n'est chief en homme
 Que tout à terre je n'estonne ;
 Chascun le set, chascun le voit ;
 Et puisque faire rois l'en doit
 Des plus fors, et gent à acort
 Sont que j'enteste le plus fort,
 Estre doi li rois souverains
 Et sur tous li rois prinarins.

De Biaune set-on bien de voir,
 Et bien partout fet son devoir ;
 Elle est biaune et est alaitant,
 Por ce le pappe l'ama tant
 Que beneison li donna
 Et s'amour li abandonna ;
 Elle n'est trop rouge ne trop tainte ;
 Biaune son non biauté aporte,
 Biaune à bien née s'aporte,
 Biaune benoit a le non ;
 Por ce sur tous vins a renon,
 Por ce en bonté tous ce lia ;
 Le pappe en li s'umilia,
 Et quant l'en honneve tel seigneur,
 Tous li doivent parler honneur.
 Clameci est de son lignage ;
 Mès à lui pas ne s'aparage
 Combien qu'il soit vins gracieus,
 Bons, fors, et sustancieus,
 Especiaument cil de Goe.
 Saint Jehan ! tu durs sus la joe :
 Je, Clainmeci, Biaune, Nevers,
 Vous metrons tretous à rouvers ;
 Vous n'aurés jà contre nous force :
 Pas ne vous prisons une escorce,
 Sain Jouan ! qu'i pués-tu dire ?
 En toi n'a c'un pou de matire,
 Mès de force ne de biauté
 Envers moy n'auras ylgalté ;
 Car bele n'es ne gracieuse,

Grosse et aspre, dure et crueuse,
 El n'a que rougeur seulement ;
 A sa couleur sa bonté ment ;
 Elle porte couleur safistre,
 Si n'aura jà croce ne mistre ;
 Mès Biaune sera couronnée
 Por ce qu'elle est du pappe amée.
 Et qu'es-tu, de la Rochelle
 Qui n'est gracieuse ne belle ?
 Por Dieu, Sire, que l'en la monstre ;
 Cil Lombart en font leur composte ;
 Fisicien en ont à faire
 Por scirop et buvrage faire ;
 C'est chose emmiellée et non pure.
 De chose composte n'ai cure,
 Mès vins qui simples est de soi
 Et fors puet estancher la soi,
 Comme moi, qui sui roi et prince,
 Car touz les boiax je reteince,
 Par mon goust et mon arouser
 Fas gens dormir et reposer.
 Rochelle fait faire tonnerre ;
 Mès je sui cler saillant en voire,
 Fins, fres, froit, sade, fremiant,
 Sasfrés, savoureux, et friant.
 Que me puet-on plus demander ?
 Se sui rois, si puis comander.
 En voire ou en vessel d'argent
 Me puent boire toute gent,
 Et ausi en hanap doré
 Sui-je prissié honoré ;
 Et Biaune ausi y est béue
 Et à grant joie recéue,
 Mès jà ne sera en vessel
 Rochelle, tant soit bon ne bel,
 Qu'el ne soit laide et obscurcie.

* * * * *

Por mes compaignons et por moi
 Qui sont venus avecques moi
 Tout ce vous ai-ge recité ;
 Et si le juge en verité,
 Por ce, que qu'an doie avenir,
 Nous vueillez en bon droit tenir ;

Car se raison ne nous est faite,
 Mainte fort lie en sera traite.
 Je le vous di et bien l'oés,
 Procureur sui avoués."

Lors vin de Saint Jouan parolle
 Ce qu'il ot apris à l'escolle :
 " Vin d'Aucuerre avon entendu
 Qui moult haut a son arc tendu
 Et se vente de sa folie
 Qu'il fait et de sa musardie ;
 Quar ceus qui de lui vont buvant,
 Si comme il dit, va decevant
 Et les enteste et les asomme.
 Ce n'est mie fet de preudomme,
 Ne n'on ne le doit pas prisier
 De ce qu'il fet la gent noissier.
 Quant au chief et au cors mesfait,
 Il ne doit mie par tel plet
 Honnorer estre ne prissiez ;
 Mès en doit estre desprissiez ;
 Quant propose sa deshonneur,
 Recevoir ne doit pas honneur,
 N'estre n'en doit oïz à court.
 Ce vous dis-je à brief mot et court :
 Je sui de bonne atrenpeure
 Tieus est l'estat de ma nature
 A nuli ne fais maisement
 Qui me prent resonablement.
 Des vins blans n'est-on pas meillour ?
 J'ai force, bonté, et coulour ;
 Ma couleur tieing toute ma vie :
 Vin d'Aucuerre, vin tost roussie ;
 L'en me puet toutes pars mener
 Et sans honte demener.
 Me garde l'en .ix. ans ou .x.
 L'en m'a bien esprouvé jadis ;
 Mès vins d'Aucuerre tart dechiet,
 De sa bonté ainsi li chiet :
 Si di ce pour moi et l'arguë,
 Que li vins qui ne se remue
 Est meilleur et plus covenable
 Que celui qui n'est pas estable.
 Vin de Gascoigne, sa colour

N'est pas de petite valour ;
 Les autres vins fet honorer,
 Quant de soi les veult coulourer :
 Force donne, aide, et confort,
 Et d'un vin foible fet .i. fort.
 Il a de vin plaine sustance ;
 Il nourrist sans faire grevance :
 Aus testes est bons et au flanc.
 Et du rouge y a et du blanc ;
 Chascuns bonne nature engendre ;
 Si doit-on pour eulz le droit rendre.
 En nul temps ne en mule seson
 Il n'est nulle comparoison
 De Clameci contre Gascoingne,

* * * * *

Et Nevers n'est c'une fussée ;
 Gascoingne est une grant contrée
 Qui mains lieus honneure souvent.
 Clameci n'est qu'un pou devant ;
 Gascoigne est par terre et par mer ;
 Largement la doit-on amer,
 L'an l'a bien partout esprouvé :
 Gascoingne a l'en partout trovée.

“ Avecques à tort a repris

Rochelle, qui tant a de pris
 Que l'en la va de partout querre ;
 Chascun si l'enclot et l'enserre.
 Car il n'est pas á garçonner
 N'en ne la doit q'aus bons donner ;
 Elle cure cors et netie
 Si qu'il n'i demeure pontie,
 Mauvès vent, mauvèse fumée :
 Bien a sa bonté esprouvée ;
 Elle tient le cors sannement
 Presant en son fet hautement.
 Par les grans seignors l'en salache ;
 Elle est du lignage Garnache,
 Qui est un des grans vins du monde ;
 Il n'est qui contre li responde,
 Et celle est savoureuse et sade
 Dont elle gart le cors malade.
 En fait-elle pour ce à blasmer ?
 Nannil ; miex l'en doit-on amer.

Cras vins, aspres, ruides, et gros
 Doivent-il avoir pris ne los ?
 Nannil ; mès ceus qui doucement
 Entrent et profitablement
 Euvrent, doivent le jor avoir
 Devant toutes gens de savoir.
 Me nul sages home de valeur
 Ne doit jugier selon colour ;
 Et la couleur c'on a véu
 Est-on bien souvent decéu :
 Des iex ne boit-on, mès de bouche.
 Or te tourne, Aucuerre, or te couche,
 Qui fet doloir et cors et teste,
 Et les courrous et les tempestes :
 De toi ne doit-on faire conte ;
 Tu fés les gens aler à honte.
 Par ton mal, par ta mauvestié
 Fés-ta mainte gent dehetié ;
 Mès qui veult bien sentence rendre,
 Il doit à verité entendre :
 Por ce requérons orendroit
 Sus ce que l'en nous face droit
 Et que par droit l'en i regarde ;
 Quar il nous plest et si nous tarde
 Que la sentence en soit donnée
 Et la cause ici terminée.”
 Endementres que propossoient
 Et que sentence requeroient
 Vin de Saint Porçain est sailli
 Et durement les asailli,
 Et à toutes les .ij. parties
 A commancié grant envaies ;
 Et dit : “ Foi que doi Saint Antoine !
 Plet fetes de la chape au moine :
 N'à vous, n'à vous n'en est l'onneur,
 Mès à moi, qui sui le greigneur
 Des vins et li plus reclamés
 Et des greigneurs seigneurs amés.
 A la court de pappe et de la France,
 Sus tous vins ai-ge l'audience ;
 Se l'on a donné la couronne,
 Force ai sustancieuse et bonne
 Dont je fas les gens lessier

En joie et en feste drecier ;
 Car je sui nez de bonne branche
 Qui n'est trop rouge ne trop blache.
 J'ai la bouche, j'ai la couleur ;
 Nus homs ne puet trover meilleur.
 Œil de perdris, c'est mon viaire ;
 A meilleur couleur ne puie traire.
 Que me puet-en plus demander ?
 Toutes tables fis amender ;
 Je sui bel, bon, et gracieus,
 Je fas rire et cuer et euls :
 De ce ne me pué nus desdire,
 Et au royaume et à l'empire
 Sui-je des greingneurs connéu.
 Chascun le set qui ma béu,
 Que touz jours ainsi ai esté
 Que j'ai la souveraineté.
 Se nul m'en vouloit desmentir,
 Mon ponvoir li ferai sentir ;
 J'ai voisins, amis, et parens,
 Qui de ce me seront garens.
 Dieu d'amors, vous le devez croire,
 Qnar la chose est partout notoire,
 Et d'autre que vous le savez,
 Qui sovent de moi but avez.
 Por ce nommés sui Saint Porçain,
 Car je sui saint, bon, cler, et sain."

Quant vin François a ce oï,
 Ne s'en est pas moult esjoi ;
 En place saut, et recommance
 A demener grant noise et tence ;
 "Trop," le dist-il, "sui esbahis
 Qn'entre vous vins, en mon païs,
 Devant moi et en ma presance
 L'onneur voulez avoir en France !
 Mès soit ou ne soit vostre pois,
 Vo reson ne valent .ij. pois.
 Por home tenir fort et ferme,
 Et droit et raison nous aferme
 Que toutes choses sont criées
 De Dieu faites et ordenées ;
 Ceste raison ai amené,
 Car je sui trop miex ordené,

Et la force ai miex atrepée,
 Resonnable et amesurée,
 Delicieux goust et saveur
 Plus que qui veult avoir honneur.
 Chascun me desirre à tenir,
 Qar je puis trop miex maintenir
 Cors en senté d'omme et de fame ;
 Qar je fas ce pourquoi sui fet,
 Sans à nului faire mesfait.
 Chascun veutsanté, pes, et joie,
 Et je ces .iiij. choses envoie :
 Sencté, pes, et joie à tous temps
 Fais, et li autre font contens ;
 Si ne doivent estre honnoré,
 Mès de tous doi estre ennoré
 Quant leur foles iniquités
 Amende ; moi la digneté
 Apartient, l'onneur en demende ;
 Quar leur maus par mon sens amende :
 Sus ors resons doit prendre.
 Bien le m'aideront à desfendre
 Tuit cil vin qui sont mi voisin,
 Freres, oncles, parant, cousin."

Quant l'iaue a entendu le plet ;
 "Sire diex d'amors, s'il vous plect,
 Oiez-moi et faites raison.
 Grant noise a en ceste messon
 De ces vins, de ceste descorde ;
 Il ont bien gaaingné la corde
 Par leur mauvestié, de grant temps,
 Il font et noisses et contens,
 Omecides et roberies ;
 Et assés de ribauderies ;
 Assez font nestre de difames,
 Prendre les filles et les dames
 A bonne gens et à preudommes,
 Et despandre d'argent grant somme,
 Et riches povres devenir,
 Et souvent en honte venir
 A mourir de mauvesse mort ;
 Mait preudomme par vin son mort,
 Et en sont devenus à honte,
 Et encor de moi ne font conte

Ne ne me daignent reconnoistre ;
 Et si ne puent sans moi nestre
 Ne venir à frutefiance,
 Et me laissent par leur bobence,
 Et par eulz sui-ge desprisée.
 Jà par moi n'iere commenciée,
 Ne sera, noisse ne mellée,
 Nomme occis ne fame craventée,
 Ne riches povres ne sera ;
 Jà par moi mal ne se fera.
 Les cors et les dras je netie
 Et par moi le blé frutefie.
 Les arbres et les prés arouse ;
 Qui que de terre ist me goulouse.
 Je fas moulins meudre à pooir,
 Je fas poissons cuire et laver.
 Tel office ai et tel mestier,
 Que chascun a de moi mestier.
 Je porte nés, dromons, et barges,
 Qui sont belles, grandes, et larges.
 En moy prant-en maint bon morsiaux,
 Harens, poissons, et cras oissiaux ;
 De moi sont li potages cuit.
 Qui n'a du vin, si com je cuit,
 Puet bien de moi boire à son aisse.
 Il n'est riens qui n'ait grant malaise
 Se je li fail à son besoing.
 Par tout le monde, près et loing,
 Et gens et bestes mors seroient,
 Se de moi secouru n'estoient,
 Et pour ce garde vous prenez
 Que leur folies ne prenez
 Et leur orgueil vueilliez abatre ;
 Devant vous se veullent esbatre :
 N'est-ce bien grant possession
 Quant de moy ne font mencion ?
 Sans moi nus homs ne porroit vivre,
 Cil sont fol et mauvés et yvre,
 Qu'il les crient, n'en doubtés pas ;
 Il en vendront du trot au pas,
 Si devés leur orgueil refraindre :
 Le mal ont ; n'en ne les doit plaindre,
 Car qui le mal fet et presante,
 De tel los doit avoir tel vente

Et de si haut si bas venir.
 Les terres doit-on maintenir,
 L'en doit les humbles eslever.
 Et l'orgueilleus mauvés grever.
 Sus ces resons que je propose,
 Rendez-moi droituriere chose
 Et ma grant souveraineté ;
 Ainsi com tous jours ai esté,
 Moy teingniez en juste sesine,
 Quar reson et droiture s'i encline.”
 Quant li diex d'amors la nouvelle
 Oy, son conseil en apelle,
 Vin Grec et le vin de Grenache ;
 De leur conseil point ne de cache.
 Vin de Chipre et vin muscadé
 Y vindrent quant furent mandé,
 Et vins Rinois qui là survint,
 Au conseil estre li convint,
 Por ce que touz seul ne fu mie,
 Soupeçon ausi de partie
 Ne par de ça ne par de là,
 Le dieu d'amors les apella ;
 Toute la cause adonc leur monstre ;
 Sur ce plet grant chose monte,
 “ Ceans a grant foison de vins ;
 Ce poisse-moi quant je i vins.
 S'il se fussent entre-tuez,
 J'en fusse moquiez et huez
 De chascun qui siet sus son sueil.
 Se je de vous n'ai bon conseil
 Trop mal s'en yra mon affaire
 Je ne cuidois avoir à fere
 Qu'à .ij. parties seulement,
 Or faut fere à tous jugement ;
 A fere à Saint Porçain avons
 Dont la bouche souvent lavons,
 Quar il est moult meschans amis,
 Et je n'ai mestier d'anemis.
 Se je vueil faire son vouloir,
 Li autre me feront doloir ;
 Et d'un autre, certainement
 Vin François parle sagement,
 Et si est en sa seignorie,
 Dont il aura plus fort partie

Et miex en sera deportez ;
 Biaux Seignors, se ne confortez
 Et conseillez en verité
 En ce cas de pesibleté ;
 Car je vous di en vous créant
 C'est ce qui plus m'en espovente.
 Ne merveilles n'est, ce me semble,
 S'appellé vous ai ensemble.
 Donnés-moi conseil avenant,
 Grant mestier en ai maintenant ;
 Et de l'iane que je dirai,
 Ne comment iaue partirai.”
 Tout ainsiques c'est conseilliez ;
 Le conseil fu lors esveilliez,
 Qui bonnement le conforta,
 Et tel conseil li raporta,
 Comme porvéu bien et gent :
 “ Sire, ces vins sont moult grant gent :
 Moult de manieres de vins sont,
 Qu'au departir se combatront,
 Et la guerre trop grevera
 Qui tost ne les acordera ;
 Et pour ceste guerre achever,
 Veil leur entr'eus pès ordener ;
 Car s'entr'eus ne faites acort,
 Vous n'aurés vin foible ne fort,
 Mès à tous jours seront sechiez,
 Et se seroit moult grant meschiez ;
 Ce seroit au païs la mort.
 Bon compagnon seroient mort
 Quant vins ne porroient venir,
 Et pour vous en estat tenir,
 Devez l'iaue avoir à amie :
 Vivre sans lui ne poez mie ;
 Par li vous vient toute richesce,
 Honneur, valeur, pris, et noblesce,
 Tout avoir, toute manentise.
 Por ce la tenez à franchise ;
 Quar sus tous a force et poissance.
 Avoir devez en li fiance,
 Quar il n'est riens où cil s'enbate
 Que ne mete jus et abate.
 Il n'est vin, tant soit fort u monde,

CAMD. SOC. 17.

S'el s'i met, qu'il ne l' confonde ;
 Por ce li grant et li meneur
 La doutent et portent honneur ;
 Et d'autre part, se vin par nage
 Ne vnoit, ce seroit la rage :
 Trop en avons defaut éu,
 Dont le païs est decéu.
 Puis que mestier avez de ceus,
 Metés pès et acort entr'eus.”
 Tout ainsi le conseil li dist,
 Li diex d'amors li a lors dist :
 “ Venez avecques moi tantost,
 Lassus u palés.” Ci fist tost
 Eu la sale en est retournez
 Où noblement fu atornez ;
 En haut s'asist en sa chaire,
 Son conseil fist près de li trere ;
 Si les appel en ceste guise :
 “ Seigneurs, à vous tous redevise
 Que tous pains sont bons et tous vins.
 Vous estes parens et voisins ;
 Si ne devriés à nul temps
 Avoir ne courrous ne contens.
 Je di, et si est ma raison :
 Chascun est bon en la seson ;
 Et si vous di en loiauté
 Que chascun s'especiauté
 A de bonté qu'autre n'a mie ;
 Si n'en devez avoir envie.
 Et bon vin souvent moult bien faut
 Se dont .i. autre n'a defaut ;
 C'est selon les complecions
 Et des gens et des regions.
 Des vins chascun est bon sanz doute,
 Qui en temps et par droit en goute :
 Chascun a son especial,
 Mès l'iaue a .i. droit communal ;
 Partout s'espant, partout se met ;
 De toutes choses s'entremet ;
 Chascun en a nesésité.
 Por ce est-il droit equité
 Qu'en ces lieux soit bieu gardée
 Et de tous cestas honorée.

2 R

Or soiez ensemble aliez	Et en joie ensemble vivrez."
Et em pez reconciliez ;	Li vin qui ccst acort oïrent,
Car quant à verité retraire,	Pès et amour ensemble firent,
Tous estes bons et nescesaire	Et puis ont sans iaue béu :
Chascun de vous en sa seson.	Ainsi fu leur contens chéu.
Entr'amez-vous, seignors baron ;	Plus s'entr'amerent que devant :
Tous em pès comme amis serez,	De pou de pluie chiet grant vent.

Explicít la Desputoison du Vin et de l'iaue.

2. *Spanish, perhaps of the Seventeenth Century.*

[From a printed copy, in the British Museum, without date, but apparently printed early in the eighteenth century.]

Nuevo y curioso Romance, en que se refiere el pleyto y público desafio que tuvo el Agua con el Vino, para saber qual de los dos era de mayor utilidad y provecho.

EN tiempo del Rey Perico,
año de Maricastaña,
quando andaba por el mundo
Don Quixote de la Mancha
deshaciendo à sangre y fuego
quantos tuertos encontraba :
siguiendo sus aventuras
el discreto Sancho Panza,
pareció en su tribunal
una querella extremada,
una fuerte controversia,
que huvo entre el Vino y el Agua.
El Vino estaba quexoso,
y decia en voces altas :
" aqui de Dios, y del Rey,
no hay yà Justicia en España ;
si la hay, cómo se sufre
que à mí me quiten la fama,
siendo yo, por mi valor,
digno de eternas guirnaldas ?
Siendo el Rey de los Licores,
que cria la tierra basta,
quieren casarme por fuerza,
y mezclarme con el Agua ?

con el Agua, que es licor
donde se mean las ranas,
y otras muchas sabandijas,
tan inmundas, como malas :
què hijos podrán nacer
de estas bodas desdichadas
sino males entripados,
tristezas, iras, y rabias ?
Y toda la culpa desto,
no se la daràn al Agua,
solo à mí, que soy Cabeza,
como Adan con la Manzana.
Yo honro con mi presencia
las mesas y las viandas
de los principes mas nobles,
y los mayores monarcas ;
yo alegre los corazones,
doy buen color à la cara,
engendro buenos humores,
y hago la gente estar sana.
Soy leche para los viejos ;
para los mozos triaca ;
para los muchachos, pan ;
para el enfermo, substancia ;

para el casado, fomentos ;
 arrebol, para las damas ;
 para el flaco, fortaleza ;
 para el valiente, arrogancia ;
 para los ricos, regalo ;
 para los pobres, vianda ;
 al peregrino, sustento ;
 y al tabernero, ganancia.
 Yo soy el que en los combites
 siento la primera basa ;
 y si acaso falto yo,
 todo lo demás es paja.
 En ellos doy à las gentes
 diversiones sazonadas,
 formo titeres y juegos,
 volantines y mudanzas.
 Hago de un candil, cien luces ;
 de una luz, mil luminarias ;
 de una aguja, hago un alfange ;
 y de una pica, cien lanzas.
 Todo el mundo me celebra,
 sus naciones me hacen salva ;
 tengo en Flandes, señoría ;
 tengo merced en España ;
 en Francia, tengo excelencia ;
 alteza, en toda Alemania ;
 serenissima, en Suecia ;
 y majestad, en Bretaña.
 Los Moscovitas me adoran ;
 los Tudescos me proclaman ;
 los Ingleses me conducen ;
 y los Olandeses me aman.
 Quien hay que no me celebre,
 por mis virtudes tan raras ?
 Todos me estiman, y en todos
 hago efectos de importancia.
 Soy balsamo para heridas,
 y en toda suerte de llagas ;
 en dolores de cabeza
 soy medicina aprobada.
 Curo los ojos y oídos ;
 las encías ulceradas,
 conforto la dentadura,

sano de mal de garganta,
 el estomago consuelo,
 alivio el dolor de hijada :
 soy oleo para el de piedra,
 recreando las entrañas.
 Quito la melancolla,
 y tristeza demasiada ;
 qual fue la que padecía
 una muy principal Dama.
 Esta, no hallaron remedio
 para poder alegrarla,
 ni con costosos cordiales,
 ni con saraos y danzas.
 Hasta que Pedro Ximenez,
 con unas, dos, ò tres tazas,
 que un almacen Malagueño
 franqueò de sus tinajas,
 la dexò tan jubilosa,
 alegre, y regocijada,
 que olvidando su modestia,
 comenzò à dar carcajadas,
 a repicar castañetas,
 y à decir en voces altas :
 ay, que me llevan al cielo,
 vestida, alegre, y calzada !
 En fin, yo consuelo al triste,
 que es obra piadosa y santa ;
 y aunque no visto al desnudo,
 le hago despreciar la escarcha.
 En las bodas de Canaà
 quiso introducirse el Agua,
 y Cristo la bolvió Vino,
 porque el festin no se aguàra.
 Allà en la ultima cena,
 quando el amor que abrigaba
 en su pecho el Redemptor
 rompiò los diques del alma
 queriendo sacramentarse,
 para que su Esposa Santa
 gozasse en este destierro
 su presencia soberana,
 solo tomò Pan y Vino,
 para una cosa tan alta,

que es la mayor excelencia,
que de mí cuenta la fama.
De suerte, que solo el pan
pudo, con su buena cara,
competir con mis grandezas
en Mesa tan soberana.
Y por eso dice bien
aquel proverbio de España :
Pan y Vino es media vida,
la candela es lo que falta.
Otro dice : Pan de ayer,
y Vino de cien semanas,
hacen vivir mucho tiempo,
y tienen la gente sana.
Y también dicen los viejos :
que es el Vino una triaca,
que en el verano refresca,
en el Otoño restaura,
en el Invierno calienta,
en la Primavera evaqua
todos los malos humores ;
mas siempre ha de ser sin Agua ;
que por eso dice un texto :
dueleme el pecho con Agua,
y en bebiendo Vino puro,
quedo como una manzana.
Estas, y otras excelencias,
que fuera largo el contarlas
están pidiendo justicia,
siendo mi justicia clara.
Castiguese à mi enemigo,
como cosa despreciada,
sin sabor, olor, ni gusto ;
ni ser bueno para nada.
Yo tengo hermoso color,
mejor olor y fragancia,
pues el sabor, que lo digan
quantos me gustan y tragan.
Arrojad el Agua allà
à ser facistol de ranas,
à purificar fregonas,
y à limpiar calles y plazas,
que si sirve en otras cosas,

es mcnester santiguarla :
y assi dicen : algo tienc,
pucs que se bendice el Agua.
Aqui el Vino concluyò ;
y haciendo llamar al Agua
para oirla sus descargos,
hablò en aquesta substancia :
Yo soy aquella princesa,
hija del mayor monarca,
que diò sèr al universo,
y lo sacò de la nada.
Nunca conoçí otro Padre ;
pues dice la Historia Sacra,
que el Espiritu Divino
andava sobre las aguas.
Esto era en el principio,
y allí fueron apartadas,
unas sobre el firmamento,
donde fueron colocadas ;
otras en cavados senos
mandò fuessen congregadas ;
à las quales llamò Mar
de sus grandezas el mapa.
Aqui de mis excelencias
comienza la historia rara,
pues las aves y los peces
fueron criados del Agua.
Con que todos los provechos,
y regalos, que se hallan
en tantos pescados y aves,
son privilegios del Agua.
Quien mira à tanta copia
como à essa region vaga
del ayre puebla, que no
cante à Dios mil alabanzas.
Quien no se admira de vèr
en los mares, y sus playas,
tanta variedad de peces
de que està poblada el Agua ?
Pues si miras en la tierra
tantos arboles y plantas,
tanta variedad de yervas,
tantas frutas sazoadas,

tanta multitud de flores,
 de simientes la abundancia,
 tanta copia de animales,
 tantos bueyes, tantas bacas,
 tantas mulas, tantas yeguas,
 tantas ovejas y cabras,
 todos viven à dispensas
 y beneficio del Agua.
 Còmo se crian las yerbas ?
 y como crecen las plantas ?
 como viveu los ganados ?
 como la tierra se labra ?
 como el hombre se alimenta ?
 como comercia y contrata ?
 como el trigo se sazona ?
 como se muele, y se amasa ?
 Cierto es, que para esto
 es tan necessaria el Agua,
 como enseña la expèriencia
 el año que viene escasa.
 Todo es hambre, todo ahogos,
 solo la penuria se halla,
 solo los avaros viven,
 quando todo pobre clama.
 Las ciudades, y los templos,
 los edeficios y casas,
 no se pueden fabricar
 sin el ayuda del Agua.
 La sal para los guisados,
 y otras cosas necessarias
 á la vida, se compone
 y se fabrica del Agua.
 Muchas provincias y reynos
 viven con mucha abundancia,
 y no conocen el Vino ;
 mas no hay ninguna sin Agua.
 Y los reynos donde el Vino
 se bebe con abundancia,
 es donde reynan los vicios,
 y se admiten sectas falsas.
 Yà lo llora Inglaterra,
 yà lo lamenta Alemania,
 yà los Suecos lo gimen,

y todo el Norte lo clama,
 y por aquesta razon
 no ha hecho pie en nuestra España
 la heregìa, porque en ella
 se bebe el Vino con Agua.
 Y si yo me he entremetido,
 ha sido solo con ansia
 de evitar ambos excessos,
 como el Vino executaba.
 Si no, digalo Noè,
 despues que saliò del arca,
 que porque lo bebiò puro,
 fue su inocencia burlada.
 Y despues, quando lo supo,
 queriendo tomar venganza,
 dixo : no se yo còmo lo liciera
 si se huviera echado Agua.
 Digalo Loth, pues el Vino
 encendiò en el tau gran llama,
 que cometiò con sus hijas
 una accion tan mal mirada.
 Tambien lo dirà Holofernes,
 quando con su misma espada
 supo triunfar de el Judith,
 y degollarlo bizarra.
 Yo no he menester al Vino
 para acrecentar mi fama,
 ni para ostentar virtudes,
 ni para ser estimada.
 Solo pretendo, que entienda,
 que le soy muy necessaria,
 no solo para criarse
 en la uba sazonada,
 sino para que su aror
 con mi frio se deshaga :
 con mi humildad su sobervia :
 con mi simpleza sus mañas.
 Tengo yo en toda la tierra
 mi opiniou muy assentada,
 pues soy la que en el bautismo
 hago renacer las almas.
 Y finalmente, en la cruz
 quiso el Supremo Monarca

echar el sello à mi honor,
 y dâr realce à mi fama.
 De su divino costado,
 con su sangre sacrosanta
 sallo un arroyo divino
 de agua cristalina y clara.
 Todas estas excelencias
 no me pueden ser negadas,
 y assi, pido à tu equidad,
 se mire bien esta causa.
 Atento estuvo escuchando

Don Quixote de la Mancha
 las razones, que en el pleyto
 ambas partes alegaban.
 Y despues de consultar
 à su consejero Panza,
 aunque èl no fue aguado nunca,
 sentenciò á favor del Agua.
 Y el Poeta pide à todos
 los de la opinion contraria,
 no apelen de la sentencia,
 y le perdonen sus faltas.

FIN.

D.—DISPUTATIO INTER COR ET OCULUM. (P. 93.)*

French, of the Fifteenth Century.

[From the Bibl. du Roi, at Paris, MS. 7388.]

Le Debat du Cuier et de l'Oeil.

EN May la premiere sepmaine,
 Que les bos sont paret de vert,
 Esquels le rossignol se maieue,
 Quant il a son doulx chant ouvert
 Pour resjoir ceulx, qui couvert
 Sont en amours de dueil soudain,
 Mon plaisir c'estoit descouvert
 Pour aler chasser cherf ou dain ;

Lors je fis par mon veneur mettre
 A ung de mes lymiers le trait,
 Puis nous alasmes entremettre
 D'aler en queste bien à trait,
 Pour savoir s'aucun cherf retrait
 S'estait en une forest moye,

Où pluseurs ont l'un l'autre attrait,
 En laquelle à chassier j'amoye

Nous quismes tant de toutes pars,
 Qu'en fin trouvastes, pour chasser,
 Grans cherfs en la forest espars,
 Pour leur pasture pourchassier.
 Adont je prins à embrassier
 Pluseurs ramseaulx d'olme et d'aubel,
 Desquelx pour nous mieulx radressier
 Je fit les brisés bien et bel.

Quant ce fu fait, je retournay
 Querre tous mes chiens, et revins
 Où d'alant maint contre atournay,
 Et quant en la forest je vins,

* I owe the transcript of this poem to M. Alexandre Teulet, the editor of the *Dispatches of La Mothe Fénelon*, 7 vol. 8vo. (under the direction of Mr. Purton Cooper), one of the most important contributions to English history which has appeared for many years; and of an excellent edition of the works of Eginhard, published by the Société de l'Histoire de France.

Ou lit trouvoy deuz cerfs somnins ?
 Pour quoy fiz sonner les chors,
 Et chiens courir plus de six vins
 Qui faisaient joyeux accors.

Car le cuer qu'en dueil on dechasse
 Eust en plaisance esté reduis
 D'oïr les chiens faire leur chasse
 Sy proprement estaient duis,
 Et tant douls estait leur conduis,
 Que leurs tons, qui retentissaient
 En le foret, estait deduis
 Plus qued'instrumens quels qu'ils soient.

Et en chassant près de ma voie,
 Voix femenines entedy ;
 Plus douce oyes n'avoie :
 Lors de mon cheval descendy,
 Pour mieulx oïr et attendis
 Tant que leur chansson ot fin prisc ;
 Et du lieu savoir contendis
 Où estoit ceste douce emprise.

Je feus des dames gracieuses
 Recuely de vouloir parfait,
 Qui de flours moult delicieuses
 Ung gent chappel avoient fait,
 Jamais n'en sera nul si fait ;
 Lequel liement me donnerent,
 Et lors je me trouvoy refait,
 Quant ainsy joly m'ordonnerent.

Puis l'une par la main me prist,
 Et une chansson ala dire.
 Chascune des autres emprist
 D'en faire autant, sans contredire,
 Si tresdoulcement que redire
 N'avoit en leur voix et mesure ;
 C'estoit vie pour oster dire
 Ung cuer troublé à desmesure.

Ainsi ne se faingnirent pas

A chanter les amans gentils
 Qui de leurs yeux, par droit compas,
 Croyoient leurs regars soubtis,
 Ou ils avoient appetis
 D'offrir leurs cuers en bonne entente,
 Et cstre à servir contentis
 Tant qu'amours en serait contente.

L'une hors de la feste yssy,
 Et la compaignie eslonga ;
 Je ne savoye ce soussy
 En elle aucun droit callenga ;
 Mais mon oeil grant plaisir enga
 En mon cuer à la regarder,
 Car de tout annoy le purga,
 Pour le toudis joyeux garder.

Ce sembloit ung angle que Dieux
 Eust fait du chiel descendre en monde.
 On ne pourroit regarder de yeulx
 Dame plus gracieuse et monde.
 Car comme l'eaue qui suronde
 En mer on ne puit espouissier,
 Tous ceulz esquels sagesse habonde
 Ne sauroient ses biens prisier.

Et sa nonpareille beauté
 Mon plaisir toudis contraindoit
 A acquerir sa feaulté,
 A quoy mon penser contendoit ;
 Aussi mon desir n'entendoit
 A rien, qu'à la grace d'icelle
 Par bonne amour, qui s'acordoit
 Que je fusse serviteur d'elle.

Tant serchay que dames grant nombre
 Trouvay, d'alès une fontaine,
 Soubs ung pin qui leur tenoit ombre ;
 Mais ce m'estoit chose incertainne
 De congnoistre la plus haultaine,
 Tant estoit leur atour notable,

Et douce beauté très montainne
Sur les autres incomparable.

Et estoient accompaignies
De hommes gentils, bien habilliés ;
Veu n'avoie en compaignies
Plus gayes gens, ne miculx tailliés,
D'estre prestement conscilliés
De festoyer gens haultement,
Tout les voyes reveilliés,
Et eux contenir gentement.

Assez près je m'aprouchay d'eulx
Et les saluay tous ensemble,
Puis devers moy en vindrent deux,
Qui me dirent : " Sire, il nous semble
Qu'en vous plaisant deduis s'assemble,
Comme apparoir puet par vos fais,
Quant vos corps ne se desassemble
Des chiens, pour la chasse parfaiz.

"Sy vous prions que venez voir
Les dames et les damoiselles ;
De vous festoier grant devoir
Feront de l'onneur et bien d'elles.
Et pour bien chanter ce sont celles,
Qui sur toutes portent le nom ;
Aussi d'amoureuses nouvelles
Conter elles ont le renom."

Tant de biens on m'en recorda,
Que je feus en joy ravis ;
Pour quoy mon vouloir s'acorda
D'elles aller veoir, cri je vis
Leurs gens corps et amoureux vis,
De Dieu et de dame Nature
En toutes beautés assouvis,
Sur toute humaine creature.

A toutes je fais reverence,
Du mieux que le savoie faire ;
Non mie selon l'apparence
De leur gentil et noble affaire,
Où il n'avoit reus que reffaire :

C'estoit de honneur l'exemple fin
C'on ne saura jà contrefaire
Tant que le monde prendra fin.

Mon cheval lyay à ung arbre,
Contre lequel ma teste mis ;
La terre froide comme marbre
Trouvay, dont de froit je fremis,
Moy complaignant que je tremis
De grace à celle demander,
Qu'à avoir mon oeil m'ot promis,
Quant premier la volt regarder.

De ce penser, qui me sourvint,
Je trovay m'esperanche estraincte ;
Dont dur gemissement m'en vint,
Car je le trovay en plours tainte,
Et de dueil asprement attainte,
Pour ce que ne veoye point
Celle, qui ma joy ot destainte,
Et je m'endormis on ce point

Et en dormant plaindre j'oys
Mon cuer, et à mon oel debattre,
Disant : " Faulx oel, mal je j'oys
De toy, qui t'as voulu esbattre
A faire ton regard embatre
Ou cher vis de le belle née ;
Car jus de moy as fait abattre
Très amoureuse destinée."

L'Oeil.—L'oeil dist au cuer : " A quelle
fin

Me dis-tu si honteuse injure ?
Je suis," dist-il, " ton vray affin,
En ma leaulté, je te jure,
Ne croy pas que je me parjure ;
Car onques mal je ne te fis,
Et n'ay doubté qu'on me conjure
De toy grever, soyés en fis."

Le Cuer.—" N'as-tu pas, par douce
aventure,
Choisie, entre les gracieuses,

La plus parfaite creature,
 Qui soit sur toutes amoureuses,
 Et, pour ses douceurs plantureuses,
 Sur elle ton regard avoies,
 Plus que sur autre des joyeuses
 Que belles et bonnes trouvoys ”

L'Oeil.—“ Cuier, je ne vueil point en
 my mettre,

Que je n'ay dame véue
 En plaisant mentieng entremette
 De parfaite honneur pourvéu,
 Que sur les autres esléue
 Pour la plus belle et douce savoye ;
 C'est doncques par toy eschéue
 Hayne en moi, qui te desvoye.”

Quant elle ot pensé une espasse,
 A la feste s'en retourna ;
 Et en douceur, qui toutes passe,
 A chanter sa voix atourna.
 Mais à chascun pas que tourna
 La gracieuse, sans desvoy
 De mon oeil, où nul faulx tourna,
 Avoit ung amoureux convoy.

Et ains que dicte ot sa chanson,
 Ung chierf vint illec, qui sailli
 En la fontaine, et par le son
 De mon cor mes chiens recuely,
 Desquelx le chierf fu acuely
 Sy asprement en ce pourpris,
 Que de pour souvent tressailly,
 Pour ce qu'il se sentoit pourpris.

Tous les gentils hommes et dames
 Prenoient plaisir à veoir
 Chassier les chiens, ausquelx cuydames
 Pour le cerf dedens l'eau avoir.
 Mais de tel deduit n'autre avoir
 Mon oel tresor ne vouloit faire,
 Qui de celle, où tous biens avoir,
 Regardez l'amoureux affaire.

CAMD. SOC. 17.

Quant le chierf se fut deslaissies,
 De la fontaine s'eschappa ;
 Car mes chiens estoient lassés,
 Pour quoy nuls d'eulx ne l'atrappa ;
 Mais le buisson où se frappa,
 Fu de chiens enclos, sans arrest,
 Et en courant près s'entrappa
 Par les ronses, en la forest.

J'alay des dames congié prendre,
 Et la beste poursuy fort,
 Où en chassant scnty sousprendre
 Mon cuer de triste desconfort.
 Je ne savoie quel effort
 Avoir pavoit, ne quel mesaise,
 Ne trouver aucun reconfort
 Dont mettre le peusse à son ayse.

Et tant chassay, que je fus serf
 De veoir le soleil mucier.
 J'à ne veioie chiens ne chierf ;
 C'estoit bien pour moy courouchier,
 Car la nuit se vint avancier
 Sy fort, qu'en ce lieu me perdis,
 Et fu contraint pour y couchier,
 Où tant qu'il fu jour j'attendis.

Le Cuier.—“ Oil, car sur la très bien
 faicte

De desir le regard trays,
 Dont je fus en joye parfaite
 Du plaisir que t'en attrays ;
 Car ses biens en moy pourtrais
 Et amis que mercy demandasse
 Loing de celle te retrays,
 Pour ce que d'espoir n'amendasse.”

L'Oeil.—“ J'ay franchise qu'à mon
 plaisir

Mes regars, où je veul, t'assemble ;
 Dont avoir n'en dois desplaisir,
 Ne toy fait au mien ne ressamble,
 Combien que demourons ensemble,

2 s

Car je suys pour regarder fais,
Et toy, pour amer, sy me semble,
Qu'à moy donner charge meffais."

Le Cuer.—" Comme le fruit ne fructifie,
S'il n'a la challeur du soleil,
Ainsi, je te le certiffic,
Amer ne puis, sans ton conseil ;
Car tu ordonnes l'appareil
De me donner vouloir d'amer,
Et ung tour m'a fait non pareil,
Car par toy sens pour doulx amer."

L'Oeil.—" S'à dame regarder j'entens,
Dont tu deviengnes amoureux,
Et d'esperance n'es contens,
Pour quoy tu soyes dolozeux,
M'en dois-tu, par mos rigoreux,
Ly villainement reprochieur,
Quant point je ne suis vertueux,
Pour toy de merchy approuchieur ?"

Le Cuer.—" Tu deusses avoir attendu
Que la bouche eust grace requise,
Et que l'oreille eust entendu
Se je la pense avoir conquise ;
Ainsi m'eusses plaisance acquise,
Et je me treuve pourvéu
De douleur, que pour moy as quise,
Et de joie despourvéu."

L'Oeil.—" Ne me chault de nez ne de
bouche,
De piets, d'oreilles, ne de mains,
Trop plus à regarder me touche
Les beaulx douls visages humaines
Des dames, car en joye mains,
A l'eure que je les regarde,
Et de ce tu n'as valu mains,
Se bien à ton fait tu prens garde."

Le Cuer.—" C'est bourde, faulx mur-
drier, tu m'as

Feru d'un aspre cop mortel,
Par ton regard, dont je suis mas.
Je ne te cuidoye pas tel,
Car du riche et noble chatel,
De bon confort me deserites ;
Par le sacrement de l'autel,
Tu es plus mauvais qu'un herites !"

L'Oeil.—" Je ne suys murdrier et in-
credulle ;
On me trouve toudis leal,
Ne, par tesmoignaige ou cedulle
Monstrer ne me pues desloyal
Vers Amours, à qui suys feal.
Et s'au contraire veuls rens dire,
Ardant Desir, son mareschal,
En fais juge, sans contredire."

Le Cuer.—" Tant qu'est à moy, je suys
content
Que par devant lui se recorde
L'affaire de notre content ;
Et se ton vouloir ne s'accorde
De congnoistre, que discorde,
Que j'ay à toy, ne me vaulra,
Sans en avoir misericorde,
Mon corps combattre t'en voudra."

Adont l'oeil au cuer respondy
Que contre lui s'en deffendroït,
Et lors chascun d'eulx entendi
D'aler devant Amours tout droit.
Et quant ils furent là endroit,
Desir, le mareschal d'Amours,
Dist au cuer : " Proposes adroit
Tout le cas de vostre remour."

Le cuer ne prist nuls advocas ;
Car son fait mesmes proposa,
Et dist : " Desir, vecy mon cas :
L'oeil, ou quel plusieurs proposa,
Naguerres son regard posa
Souz la belle, où n'a que reprendre,
Par plaisir, qui se disposa .

De lui faire ce fait entreprendre.

“ A cellui regard avoyez,
Amour volt en moy souvenir
Plaisance et Desir envoyer,
Lesquels me firent devenir
Vray amoureux, pour parvenir
En la grace de la très lye,
Ou jà ne pourray avenir,
Dont je suy en melancolie.”

Et Desyr, sans faire demour,
Du fait ala dire le voir
A son seigneur et maistre Amour
Qui lui ordonna que devoir
Feist de belle plache avoir,
Pour faire un champ, bien clos de lices,
Et qu'il eust, pour le gaige voir,
Ung hourt préparé de delices.

Lors Desir, comme diligent,
Fist faire un champ de cor en cor,
Pavé de fins tissus d'argent,
A doubles lisses de fin or.
Oncques Nabugodonosor,
Qui sur tous fu un riche roy,
N'amassa si noble tresor,
Comme estoit ce gentil arroy.

Car ou camp avoit deux entrées,
Faites de jaspre et de cristal,
Par ouvriers d'estraingés contrées,
Où banieres de fin corral
Furent, par art especial,
Toutes fermans à clefs d'ivoire,
Qu'un serorier de Portugal
Lyma d'une lyme de voirre.

Le hourt d'Amours estoit fait d'ambre,
Fondé de pillers de Caillays,
Où garde-robe, salle, et chambre
Estoient comme en ung palais ;

Les tapis n'estoient pas lais,
Où de la Rose ly Romans,
Pour lire aux amans clers et lais,
Estoit escript de dyamans.

La chaire estoit moult jolie,
Où Amours devoit estre assis,
De cler bericle bien polie,
Sur .iiij. espreviers d'or massis ;
Et ou dossier estoient six
Escharboucles, fines et nettes,
Plus luisans, dont je fu pensis,
Que ne sont ou chiel les planettes.

Et à l'heure qui estoit prise,
Du cuer et l'oeil combatre là,
Amours, que sur tout autre prise,
De l'ayr en son hourt avala,
Et seoir en son siege ala,
Vestu d'une robe broudée
De perles ; avec cela,
D'esmeraudes estoit bordée.

Le Cuer.—“ Et l'oeil m'a mis en ce
party,
Car lors qu'il vit que fus attains
De l'amour d'elle, il se party,
Avant qui je feusse certains,
Et de la belle, aux biens haultains,
Je peusse avoir allegement.
Ainsy par l'oeil je suis longtains
De celle, à qui suis ligement.

Et ce grief à la mort me mainne,
Tant doloureusement m'a pris
Desconfort, en son dur demaine.
Ainsi a l'oeil vers moy mesprins ;
Car s'à la belle, de hault pris,
N'eust donné son regart si fort,
Ce dur mal ne m'eust jà pourpris,
Et vesquisse sans desconfort.

“ Dont je me complains justement

De l'oeil, et s'en avant voutt mettre,
 Que mon cas, qui est justement,
 En vous, Desir, m'en veul soubmettre,
 Ou en ma loyauté promettre
 De lui, present Amours, combatre,
 Devant lequel vueilliez commcttre
 Nostre querclle sans debattre."

L'oeil respondy : " Je n'ay pas fait
 Chose, qui soit au cuer contraire ;
 Car se j'ay ung regard parfait
 En la belle volu retraire,
 Le cuer n'en pouvoit mal attraire,
 Puis qu'Amours m'a donné l'office,
 Qu'à mon gré puis mes regars traire ;
 De lui n'ay autre benefice."

Le cuer replica ce langaige,
 Et dist à l'oeil : " Tu as menty,"
 Ung soupir en gette, pour gaige.
 L'oeil respondy au cuer : " Mais ty,
 Et pour ton fait estre amenty,
 A bon droit ton gaige recueilly,
 Affin qu'Amours soit adverty,
 Qu'à tort ton courage m'acueille."

Quant Desir ot oy l'affaire,
 En my May jour leur assigna
 Devant Amours, et en fist faire
 Lettre, que chascun d'eulx signa ;
 Car l'un et l'autre en racina
 Propos, en lui de maintenir
 Son droit, disant : " Desir, sy n'a
 Chose que ne veulliés tenir."

Lors Regard, ly heraulx gentis,
 Appella l'oeil presentement ;
 Qui de venir fut ententis
 Armé de douls esbatement,
 Sur ung genet de parement,
 Qui ne sembloit mie estre las
 Couvert de deduit richement,
 Et s'espée estoit de soulas.

Cotte d'armes avoit de joye,
 Ou figurée estoit leesse
 De gens, avoit grandc mon joye,
 Où furent bel actuel proesse
 De port, melodie, noblesse,
 De pervenche habilliés tous vers,
 Et de margollainne à largesse
 Estoient tous leurs chevaulx couvers.

Et si tost que l'oeil approcha
 Les lisses, pié à terre mist,
 Et d'entrer ou champ s'avancha,
 Contre le cuer, comme il commist ;
 D'Amour saluer s'entremist
 Puis entra en ung pavellon
 De flours de glay, qu'on lui transmist,
 Qui valloit maint marc de billon.

Et Desir, du champ l'ordonneur,
 Fist convenir en la presence
 D'Amours, qui de joye est honneur,
 Le cuer et l'oeil, plains de prudence,
 Et jurer en leur conscience,
 Qu'en ce fait chascun avoit droit ;
 Que par armes en audience
 L'un vers l'autre monstrier vouldroit.

Après, le cuer fist son retour
 Vers sa tente, pour reposer
 En son siège de noble atour,
 Qu'il fist d'esglantier composer.
 Et aussi l'oeil s'alla passer
 En sa chaire de muguet,
 Où toudis se vouloit disposer
 D'estre encontre le cuer au guet.

Et Amours, pour ou champ venir,
 Avoit pour escoutes eslictas
 Penser, Doulx Espoir, Souvenir,
 Et Honneur, en ce fait licites ;
 Trestous armés de marguerites,
 Ausquels volt faire delivrer

De verd lorier lanches petites,
Pour les champions deseurer.

De sa couronne les flurons
Estoient fais de camahieux,
Et de clers saffis plas et rons,
Avoit ses elles en tous lieux
Plumetties de bien en mieux,
Et de tempasses reluisans.
Je croy que les angles des chieux
N'ont point leurs elles si plaisans.

Il avoit ung gracieux circ
De licorne, à deux cordes, faites
D'or de Cypre, pesant ung marc,
Et trousse de flesches parfaites,
Qui ne s'estoient point mesfaites,
Empancés de fins rubis.
Venus les lui donna si faites,
Et ferrées d'aymant bis.

Quant Amours, l'archier noble et hault,
Ot l'arc et la treusse jus mis,
Regard, son amoureux herault,
Trois fois, comme il lui fut commis,
Appella le cuer, qui promis
Avoit de combattre ce jour
L'oeil, qui estoit ses ennemis,
Et qu'en ce ne feist sejour.

Le cuer vint pour combatre l'oeil
Sur ung destrier, couvert de larmes,
Armé de harnois fait de dueil ;
Trois souspirs estoient ses armes,
Pointurés sur sa cotte d'armes,
De gemissemens dyaprée,
Et l'espée, à faire ses armes,
Estoit en tristesse temprée.

Et avec lui vindrent Honneur,
Hardement, Proesse, Valliance,
Penser, Souvenir, et Boneur,
Qui estoient de s'alliance ;

Tous vestus pour sa bienvuellance
De roses vermeilles ct lis,
Et portoient par ordonnance
De lavcnde chappeaux jolys.

Quant à l'entrée de champ vint,
Jus de son destrier descendy
Et à deux genoulx desfois vint,
Devant Amours son corps rendy,
Et après guerres n'attendy
A soy retraire en une tente
Du roumarin qu'on lui tendy,
Où contre l'oeil fut en attente.

Puis Amours, lequel est tant digne
Que nul ne le puet ressembler,
A Regart, son herault, fist signe
Du cuer et l'oeil faire asssembler.
Et Regart, sans sa voix troubler,
Cria qu'ils fesissent devoir ;
De quoy se prendrent à trembler
Le cuer et l'oeil, sachiez de voir.

Et le cuer, qui fut appellant,
De sa tente premier yssy,
Qui portoit comme très vaillant
Lance ferrée de soussy.
L'oeil de son pavillon aussy
Partist, en sa main une lance,
Que moult gentement conduisy,
Qui ferré estoit de plaisance.

En branlant sa lance en son poing
Le cuer .iiij. fois avant passa,
Où l'oeil ne se tira pas loing,
Ne pour doubte ne despasa ;
Et adonc le cuer compassa
Son gect de lance si apoint,
Que la viesiere trespasa
De l'oeil, dont il fut au vif point.

Quant l'oeil senty enferré,
Roidement contre le cuer vint,

Et premiers qu'il fut defferré,
 Sa lance getta ; et avint
 Que le cuer recueillie convint ;
 Car l'oeil lui fausa une lame,
 Et de ce coup, qu'au cuer survint,
 Sembla que de lui saulsist l'ame.

Mais il ne se monstra pas lasche,
 Car vistement s'espée prist,
 Et sur l'oeil, sans donner relasche,
 De durs coups ferir entreprinst.
 Et l'oeil bon coraige reprinst ;
 Car le cuer bouta de s'espée
 Contre les lisses, et comprinst
 Qu'au cuer feust la force occupée.

Le cuer, qui se vist en dangier
 De par l'oeil estre confus,
 Comme très hardy et legier,
 Tira sa dague de ressus,
 Et fery, dont esbahy fus,
 Sur l'oeil de si très forte atteinte,
 Que du coup en sailloit ly fus,
 Dont l'oeil reçu là par contrainte.

Et ainsi qu'ils se combatoient
 De leurs dagues par tel couraige,
 Que près à terre s'abbatoient,
 Dame Pitié, la douce et sage,
 Vint, comme certains message,
 Devers Amours, ou maint leesse,
 Priant qu'il oyst son message
 De par Venus d'amours deesse.

Amours lui fist joyeuse chiere,
 Et ung bien venant honorable,
 Disant : " Pitié, m'ame chière,
 Puis que ma mere très loiable
 Venus, la deesse amiable,
 De venir vers moy vous commande,
 Sachiez, que moult m'est agreable
 D'oyr cc que par vous me mande."

Et Pitié Amours merchia,

Laquelle à genoux fu toudis,
 Disant : " Très hault seigneur, cy a
 Ung debat de deux moult hardis
 Champions, en fais ou en dis,
 Souverains amoureux, loyaux,
 Et de Venus sans contredit
 Sur tous bons serviteurs feaulx.

" Car dès que Venus fu créé,
 Du cuer et de l'oeil a esté
 Amouusement recréé
 Et servie en grant honneste ;
 Ne par autres manifesté
 Son hault pouvoir ne pourroit estre,
 Ne exaulcée sa magesté,
 Ne son bien et gracieux estre.

" Et pour ce qu'ils sont de sa court,
 Vous mande que les renvoyez
 Par devers elle brief et court,
 Pour du cas, dont sont desvoyés,
 Congnoistre, et que plus ne voyez
 Leur debat, car à elle tient
 Qu'ils soient en paix renvoyés ;
 N'à autre le fait n'appartient."

Amours pour rendre obeissance
 A sa mere, sans plus attendre,
 Accorda qu'elle en eust congnoissance
 Du debat, où vouloyent tendre
 Le cuer et l'oeil, et fist entendre
 Aux escoutes, pour les desjoindre,
 Et à Pitié, la douce et tendre,
 Les bailla, pour faire en paix joindre.

Là ils se firent desarmer,
 Puis d'Amours vindrent congié prendre,
 Qui les chargea d'eulx entrainer
 Et se gardassent de comprendre,
 De debat l'un vers l'autre emprendre,
 Pour eschiever hayne amere,
 Et qu'ils doubtassent de mesprendre
 Vers Venus sa très chiere mere.

Pitié se mist d'eulx entre my,
 Et puis les mena par la main,
 Disant : " Puis qu'estes avec my,
 Je vous feray, avant demain,
 Comme s'estiez my germain,
 Par Venus mettre en bon accord,
 Qui souffrir ne veult, soir ne main,
 Que ses gens soient en discord."

Ils arriverent en une isle,
 Qui estoit fermée d'un mur
 D'ardans brandons par euvre habile,
 Pour ce qu'il y faisoit obscur,
 Où deux ostriches en l'air pur
 Porterent en une litiere,
 D'or fin, esmaillée d'asur,
 Venus l'amoureuse et entiere.

Je vy la litiere couverte
 D'une gracieuse nouée,
 Et elle en qui joie est ouverte,
 Et plaisance continuée ;
 Robe de pourpre avoit neuée
 De flambettes et estincelles,
 Dont onques ne fu desnuee,
 Pour jofnes amans et pucelles.

Quant Pitié se trouva present,
 Sa chiere maistresse Venus,
 D'un douls salut lui fist present ;
 Et dist : " Dame, cy sont venus
 Le cuer et l'oeil, qui devenus
 Sont l'un de l'autre anemy,
 Qu'Amours, qui plus vous craint que
 nuls,
 A de venir vers vous commis.

" Afin que de leurs grant debas,
 Comme mandé vous lui avez,
 Congnoissez du hault et du bas ;
 Car sur lui dominer devez,
 Pour ce que proprement savez
 Comment l'estat d'amours se mainne,

Et aussi qu'en vous a trouvez
 'Tous les biens qu'il tient en demaine."

Et Venus, de voulenté franche,
 Recuely les deux champions ;
 Lesquelz de combattre à oultrance,
 De hardy cuer, comme lyons,
 Avoyent leur oppinions,
 Se Pitié ne les engardast.
 Ausquelx dist que ses accions
 Chascun à Venus recordast.

Le cuer se getta à genous,
 Et dist : " Venus, dame planiere,
 Puisqu'à gré vous vient, que de nous
 Sachiez du discord la maniere,
 Je, sans parole mensongiere,
 Vous diray la fin où veulx tendre,
 Pour ce que bien estes ma mere,
 Du fait concevoir et entendre."

Venus volt licence donner
 Au cuer, que tout son fait deist ;
 Et aussi à l'oeil ordonner
 Que sur tout il repondeist,
 Et que l'un point ne mesdeist
 De l'autre, en sa cause retraire,
 Afin que ne l'amendeist
 Cellui qui feroit le contraire.

Le cuer la matere entama,
 Disant : " Souveraine deesse,
 L'oeil que Nature donné m'a
 Pour moy mettre en la droite adresse
 De trouver soulas et liesse,
 A pris plaisir à regarder
 La plus belle plaisant jovnesse
 Qui soit pour cuer d'amant garder ;

" Et du plaisir qu'il en a pris
 J'en ay esté soudainement
 D'un amoureux desir espris,
 Et Souvenir prouchainement

Se looga en moy plainement ;
Aussi fist Penser Amoureux,
Et Espoir souverament
Me tenoit en consort eueux.

“ Et depuis m'est trop mesvenu ;
Car l'oeil n'a pas voulu attendre,
Que requerir feusse venu
Mercy à la très doucce et tendre ;
Ains l'eslonga pour moy apprendre,
Que celui que est loing de l'oeil,
Est loing du cuer, dont bien entendre
Povez, que je vis en grief dueil.

“ Pourquoi, s'il ne l'eust regardée,
Je n'en fuisse mie en ce point,
Et eusse ma joie gardée,
Que je n'ay plus, que trop me point.
Son regard dont fist mal apoint
De volenté dont ouvrer veult,
Et on dit, nottez bien ce point,
Qu'à l'oeil ne voit, au cuer ne point.

“ Et l'oeil est la porte, qu'ouvrir
Ne se doit, pour laisser passer
Nul dueil, pour ma joie couvrir,
Mais pour me garder de casser,
Laisser doit Espoir amasser,
Confort, Joie, et Bonne Aventure,
Pour lesquels ne se doit laisser
A faire hastive ouverture.

“ Et je sens qu'au rebours a fait,
Car il a laissiet plours et plaintes
Entrer en moy, dont suy deffais,
Car souffrir me sont dolours maintes
Qui toudis demourent empraintes
En moy ; ce m'est mortel martire,
Sy conclu que par vos contraintes
Je l'aye au champ ouquel je tire.”

Adonc l'oeil qui moult s'applica
A trouver ses salvacions,

D'amoureux avis replicqua
Du cuer les proposicions,
Et vis bien à ses accions
Qu'il avoit esté à l'escolle
D'Amours, lequel d'entencions
Plaisans ses serviteurs escolle.

Et dit : “ Venus, dame amoureuse,
Le cuer maintient qu'à lui donnez
Suis, de nature plantureuse,
Et expressement ordonnez
D'estre à toute heure habandonnez
A le mettre en joieuse sente,
Et qu'au fait contraire adonnez
Me suis, dont il fault que dueil sente.

“ Je ne me voel pas excuser,
Que je ne soye pour lui fais ;
Mais point ne me doit acuser
Que par moy il porte le fais
De douleur, car c'est mes parfaiz.
Sires, ne faire ne puis rien
Sans son gré, dont se je meffais
La cause vient par son moyen.

“ Car ainsi que sonner l'oreloge
Ne puet, sans avoir mouvement,
Tel que l'onneur en elle loge
De moy je ne puis bonnement
Regarder amoureusement,
Se le cuer à ce ne me muet ;
Car je ne suis qu'un instrument,
Dont ouvrer à son vouloir puet.

“ S'en celle ay dont un regard trait
Par son gré qu'à ce faire m'œuvre,
Et qu'à ceste cause ait attrait
Desir, qui d'elle aviez la beuvre,
Et si l'esloenge et [de] duel le ceuvre,
Point ne lui ay quis tel sejour,
Car on dist que le cuer fait l'œuvre
Et ce ne fait pas le long jour.

“ Sy vous pry, dame, regardez
 Les causes, comment je m'escuse,
 Et mon loyal droit bien gardez,
 Contre le cuer qui vous abuse,
 A celle fin qu'ou champ je le use,
 Ou à tout le moins qu'il soit pris,
 Et mis en prison pour sa russe,
 Pugnir, dont vers moy a mespris.”

Venus regarda que sans eulx
 Ne pouvoit son regne tenir ;
 Pour quoy tout le proces des deux
 Veult faire escrire et retenir,
 Le double, pour les maintenir
 San discorde plus sceurement ;
 Et l'edit d'elle entretenir,
 Leur fist faire le sermement.

Duquel fait ils furent content ;
 Et Venus à tous vrays amans
 Et amoureuses leur content
 Escript, et leur fist commans

Que chascun d'eux fust affermans
 A son sens lequel d'eulx ot droit,
 Afin qu'elle fust confermans
 La paix entre culx par bon endroit.

Et que d'oppinion rapport
 Verout plus vray sur celles choses,
 Il auroit pour vivre en depport
 De par elle ung chappel de roses.
 Lors prestement trouvay descloses
 Les pensées qu'avoie ou songe,
 Lequel, sans y adjouster gloses,
 Escripsi au net sans mensongue.

Sy pry ceulx où joye s'esbat
 Et qui d'amer sont en la voye,
 Que du cuer et l'oeil le debat
 Chascun endroit soy le cas voye,
 Et que s'oppinion envoie
 A Venus, et qui le chappel
 Gaingnera, Amours le pourvoie
 De tous ses desirs sans rappel.

Explicit.

E.—DIALOGUS INTER CORPUS ET ANIMAM. (P. 95.)*

1. *Anglo-Norman, of the beginning of the Thirteenth Century.*

[From MS. Cotton, Julius A. vii. fol. 70, v°.]

De conflictu Corporis et Animæ.

UN samedi par nuit, endormi en mun lit,
 E vi en mun dormant une vision grant ;

* It has been thought sufficient to give the four following as the most interesting of the numerous versions of this popular theme. The English version, of which two texts are given

(Nos. 2 and 3), is closely translated from the Latin ; one is given in the long lines, the other in short, as they are arranged in the original manuscripts. The English version, No. 4,

Ker ce m'esteit viare, que de suz un suare
 Estoit couvert un cors e l'ame eisue fors.

is evidently founded upon the Anglo-Norman version, and differs considerably from the Latin. The following list contains all the different versions of the Dialogue between the Body and the Soul with which I am at present acquainted, and will serve to show its great popularity in former days.

1. ANGLO-SAXON.—In the Exeter Manuscript, fol. 98, r^o. (of the tenth century), commencing :

Huru ƿæs behofaþ
 hæleþa æghwylc
 þæt he his sawle-sið
 sylfa bewitige.

2. LATIN.—*Dialogus inter Corpus et Animam*, the poem printed in the present volume. Leyser (Hist. Poet. Med. Æv. p. 997) mentions a *Disputatio inter Corpus et Animam*, in Latin Leonines, preserved in a MS. at Leipzig, and attributed to Robert Grosse-teste, and therefore of the thirteenth century.

3. ANGLO-NORMAN.—The version printed above, which is certainly not more modern than the beginning of the thirteenth century. It is written in the same kind of verse as the poems of Phillippe de Thau, in the first half of the twelfth century.

4. ENGLISH.—The earliest form in which I have met with this legend is represented in a fragment at Cambridge (MS. Coll. Trin. B. 14, 39.) of the beginning of the thirteenth century. All that remains is the following lines. The poem, when complete, appears to have been a mixture of alliterative verses with rhyming couplets,

like the Bestiary and the Proverbs of Alfred, printed in the *Reliquiæ Antiquæ*, i. pp. 170 and 208. The Proverbs of Alfred are found in the same MS.

Nou is mon hol 7 soint,
 7 huvel him muit in mund;
 thenne me seint aftir þe prist,
 þat wel con reden him to Crist.
 Aftir þe prist boiþ i-comin,
 þe feirliche deit him han i-no . . .
 me prikit him on wul clohit,
 7 legget him by þe won.
 A moruen boþin sout 7 norit,
 me nimit þat bodi 7 berit hit . . .
 me grauit him put oþ ston
 þer in me leit þe sinful bon.
 þenne sait þe soule to the licam,
 wey ! þat ic ever in þe com ;
 þu neldes friday festen to no . . .
 ne þe setterday almesses don,
 ne þen sonneday gon to chu . . .
 ne cristene werkes wrch . . .
 neir þu never so prit . . .
 of hude 7 of hewe,
 þu salt in herþe wonien
 7 wormes to cheuen,
 7 of alle ben lot
 þat her þe we . . . slewe.

In the course of the thirteenth century, was composed the English poem which forms No. 2 of the versions I have printed in this Appendix. Several copies of this poem, written at different periods, and presenting some varieties, are preserved. It may be sufficient to indicate, besides the second copy printed above (No. 3), the copy in the Auchinlech MS. at Edinburgh (early in the fourteenth century)

L'ame estoit essue, ce me ert vis tote nue,
En guise d'un enfant, e faisoit dol mult grant ;

entitled *Disputisoun betuen the bodi and the soule*, and beginning thus,

As y lay in a winteres night
In a droupening bifore the day,
Me thought y seighe a selli sight,
A bodi opon a bere lay.

Two copies among the Digby MSS. at Oxford, one, Digby, No. 102, entitled *Disputacio inter corpus et animam*, and beginning thus,

As I lay in a winter nyȝt
In a derkyng bifore þe day,
Me ȝouȝt I se a selly sight,
A body on a bere lay.

The other, Digby, No. 86, fol. 195, v^o, beginning thus,

On an thester stude I stod
An luitel striff to here,
Hiif an bodi ȝat was oungod,
Ther hit lai on ȝe bere.

These two are perhaps of the thirteenth century: the latter agrees with our No.

4. Another copy of the fourteenth century is preserved in the Royal Library in the British Museum, 13 A. X. and begins thus,

As I lay in a wynter nyght,
A litel drouknynge befor the day,
Me thoughte I sey a rewely syght,
A body there it on bere lay.

Another copy is preserved in MS. Douce, No. 54, fol. 36, v^o (now in the Bodleian Library).

5. GREEK.—Probably of the thirteenth century, in a MS. in Emmanuel College, Cambridge, No. 8 (in Bernard's Catalogue). See the note at p. 95 of the present volume.

6. PROVENÇAL.—*Lou contract del cors e de l'arma*, begun by Peter d'Al-

veria, and completed by Riccardo Aquiero di Lambesco. (Galvanis, *Osservaz. sulla poesia de' Trovatori*, p. 296, Karajan, *Frühl.*, p. 159.)

7. FRENCH.—*De le desputison de l'ame et del cors*, in a MS. of the thirteenth century, in the library of the Arsenal at Paris, No. 283, fol. 145, v^o. (Monmerqué et Michel, *Lai d'Ignaurés*, p. 40.) There is an early French version, in a MS. of the Bodleian Library, perhaps of the fourteenth century. (MS. Selden, No. 74, Bern. 3462.) *Le Debat du Corps et de l'Ame*, was printed with the *Danse Macabre des Femmes*, sm. fol. Paris, 1486, and with *Le Miroire de l'Ame*, without date, but of the fifteenth century. Brunet mentions an early 8vo. without date or name of place, entitled, *Le Débat du Corps et de l'Ame et la Vision de l'Ermite*; and says that the poem is contained in several editions of the *Danse Macabre* and of the *Miroir de l'Ame*. A modern French philosophical poem has been formed on this legend, entitled *Le Corps et l'Ame*, by M. Franc. de Neufchateau, 1824.

8. GERMAN.—Two versions of the fourteenth and fifteenth centuries, printed by v. Karajan. See p. 95 of the present volume.

9. NETHERLANDISH.—*Van der Zielen ende van den Lâchame*, perhaps of the thirteenth century. Described by Mone, *Ubersicht der Niederl. Volksliteratur*, p. 279; printed by Blommaert, in his edition of Theophilus, Ghent, 1836, and in the *Belgisch Museum*, 1838.

De petite figure estoit la criature,
 E estoit la chaitive tote verte comme chive.
 Del cors se complainoit, sovent le maldisoit.
 "Cor," ce diseit l'alme, "de toie port male fame ;
 Mal los dirai de toi, je sai dire de quoi ;
 Kar unc ne fis rien ki me tornast à bien ;
 Ne ne gardas ta fei vers Dou ne vers mei ;
 Ne unc n'cus amor vers Du tun creator.
 Tu eus grant firté, dount jà n'auras santé,
 Cum à l'idropicus, et cum il unques boit plus,
 E il greinor sera, jà saoul ne sera ;
 Unques saol ne fus, touz tans voleies plus,
 Cum tu plus avoies j tu plus conveiteis,
 E che te faisait riche tous tans qu'i doies vivre.
 Ti per j ti veisim aloent à lor fin ;
 N'en avoies poor, einz parnoieis del lor ;
 Lor enfanz enplaidoies, j els deseritoies ;
 Par itel felenie creisseit ta mavautie,
 E cum il plus creisseit j tun cor plus ardeit.
 Chaitif maleurez, tant mar fustes vos nez.
 Dementens que fus vis unques Dé ne servis ;
 Per devant le morir, fust tens de lui servir.
 Or as perdu ta vie j la grant mavautie ;
 Perdu as le tresor de l'argent j de l'or,
 Toi meisme as perdu dolent j confundu.

10. SPANISH. — A version of the fourteenth century, in a MS. of that date in the Escorial. (Karajan, p. 162.) *Dialogo entre el cuerpo y el alma*, a printed copy. (Catalogue des Livres de la Bibl. de M. J. L. D****, Paris, 1834, p. 74.) There is a copy of the Spanish romance of the Body and Soul in the British Museum, printed in two 4to. leaves, Madrid, 1764, with the title, *Curioso y nuevo Romance, para contemplar en ta hora de la muerta, y considerar el gran dolor que siente el Alma quando se despide del Cuerpo, para ir à dâr cuenta estrecha à nuestro Dios y Señor.*

11. ITALIAN.—An imitation, under

the title *Contentione infra lanima et corpo*, by Jacopone da Todi, printed in 1490, commencing,

Audite un an tenzione
 chen fra lanima el corpo,
 bataglia dura troppo,
 fina lo consumare, &c.

In this poem the contention is made to take place before the death of the body. (Karajan, Frühl. p. 162.)

12. DANISH. — *En fortabt Sjaels Kjaeremaal over Kroppen*, printed in 1510. (Nyerup and Rahbek, *Bidrag til den Danske Digtekunsts Historie*, i. p. 130.) There was likewise a SWEDISH version. (See Karajan, p. 164.)

Où sunt ore li denier ki tant estoient chier,
 Que soleies numbrer 7 sovent acontre ?
 Où sunt ore li vaissel qui tant estoient bel ?
 Ou les copes d'argent por metri le pigment ?
 Où sunt ore li beu mantel e li auricn tassel ?
 E les vaiers 7 les gris, 7 les porpre 7 le bis ?
 Où sunt li palefrei, que li conte 7 li rei
 Te soleient doner, por loseinge porter ?
 Où suut li bon destrer ? Ne pues mais chevauchir,
 Remese en taponnée or gesras en la bierre ;
 Jà n'en leveras mais, tout i gesras pugnais.
 Où sunt ti vestement, 7 ti bon garneement ?
 Chascun de tes amis sa partie en a pris.
 Où suut ore ti boen ami ? I sunt de toi tot departi,
 Ton avoir 7 tun blé en unt ove eus escot porté.
 Mal l'ami as-tu, quant issi l'as perdu.
 Quant tu as gaienez dès l'ore que fus nez,
 As perdu en un jor, jà nen n'auras retor.
 Touz cil qui unt ravi, ti parent 7 ti ami,
 En feront mais lor preu, fait unt cum li leu
 Ki departet la preie, ne lor chaut qui le veie.
 Quant il te veient mort, ni unt mais nul resort ;
 Departie est l'amor, vers toi en unt haor.
 Touz te sunt enemis, jà n'auras mais ami.
 Jo n'os à toi parler, ne te voiel encontre,
 Ce que as semez, ce ert ore presentez.
 Malvais eut le present, tot le portera le vent,
 La semence est faillie, toute est deschartillie.
 Tu recheus baptesme par eve 7 par cresse,
 Deable reneas 7 o Deu t'ajustas,
 Mès de cele ajostée fu brive la duré.
 Cum tu anceis peut, 7 tu aperceuz,
 Tu guerpis veritez, 7 amas falsité ;
 Dambe-Deu reneias, 7 arire repairas,
 Et mennas tristore, dolcete criature,
 Plains fus de felenie, ta losenge 7 t'envie,
 Unc la tue luxure ne pot avoir mesure ;
 Et cuer avoies fiel, 7 en la boiche miel.
 Quant à home parloies, felenie pensoies ;
 Cum tu plus le veieies 7 plus le deceveies :
 Serement ne doutoies, sovent te perjuroies
 Trestout à escient, 7 fesis plus de cent ;
 De traison penser ne fu unkes tun per,

Fors Judas le dolent, qui se livra al vent,
 Bien deit estre perdu por la mort de Jhesu.
 Tant par fu de grant ire, n'est hom qui sace dire ;
 Trop eut grant orguil, sachés, que je m'en doil,
 Por la toue volenté sui dolenz 7 esgaré.
 Por ma herbegeerie perdrai durable vie ;
 Por men malvais ostal, sofrai-je grant mal,
 Que jà Deu ne verrai, ne en lui part n'aurai.
 Je fui jadiz gente, or sui laide 7 dolente ;
 Virge fui 7 pucele, tu me feiz ancele,
 Ce dit sainte escripture, que droit fust 7 mesure
 Que tu servisez mei, tant cum fui dedenz tei ;
 Je deuse regner seur toi 7 segnourer,
 Tu deusses bien servir à moi 7 obeir.
 Tu fesiz cum cuvers, 7 cum li malvaiz sers,
 Qui traist son segnor, si l' met à desenor.
 Ne te poi consellier, dolente, ne chastier ;
 Quant venis à la mort, à Deu feiz grant tort,
 Kar unc ta mauvatie pur Deu ne fu partie ;
 As pouvres qui crioient, qui nule rien n'avoient,
 Ne volsites douner, touz tens pensaz durer.
 Ne poroc si fu doute se il la dounast toute,
 Que por la demourance ne preist de vengere sance.
 Ce dit Saint Augustin, que malvaie es la fin
 De l'homme qui touz tens dort très que il sent la mort,
 Cil ne peut repentir très qu'il vient al mourir.
 Pur ce te di dolent, perecheuz fus 7 lent.
 Onkes ne te repentis dementres que fus vis.
 Grant force euz de mei, tant com je fui en tei ;
 Je te feisse aler 7 mager 7 parler,
 Je te feisse oir 7 veer 7 sentir.
 Prions nos à Dé, li rei de majesté,
 7 à son fiz le fort, qui nos raieust de mort,
 7 fu crucefiez pur raiendre nos pechiez,
 7 osta le forfait que Adam avoit fait ;
 Il fu à tort jugiez 7 nafrez 7 plaiez,
 7 en sepulcre mis pur salver ses amis ;
 De nule creature n'eut Dex si grant cure,
 Cum il de nos eut, se li pechiez ne fust
 Que nos vers lui feismes, quant nos le guerpismes.
 En Deu soumes culpable, quant nos par le deable
 Deguerpismes l'amor de nostre creator."

"La toue culpe est viaire, quar tu me faiz faire ;
 Mal me feis sentir 7 veer 7 oir,

ʒ en mal lieu aler, ʒ menconge parler,
 ʒ faire lecherie, ʒ croire grant folie,
 ʒ d'altrui labor vivre, ʒ estre souvent ivre.
 Alme de male part, tant fus de male art,
 Tant esteies esprise de male coiveitisc ;
 Quar unc ne quis mantel, ne precieus vaissel,
 Tresor d'or ne d'argent, ne moncheaus de forment,
 Palefrei ne destrier, ne alcun douz magier,
 Deable ne cremisse, ne jà mal ne soufresse,
 Porpre ne orfin, vigne ne moulin.
 Grant honor est el regne, que d'aveir bele feme ;
 Nen oi num de felun, alme, se par tei nun.
 Fols est qui ce ne veit, ʒ qui ne l'aperceit,
 Que jà ne peccasse se tu fuses caste.
 Jà peur n'en eusse, ne d'un lieu me meusse,
 Ne m'estouvrait mourir, ne mal enfer souffrir,
 Jamais ne surrexisse ne paine ne soufrice :
 Ka[r] pleust ore à Dé, li reis de majesté,
 Que je fusse femier ou argille ou mortier,
 Ou autre creature de diverse nature ;
 Se Deu nus feist arbre, ou grant perrun de marbre,
 Ou poison marage, ou oisæl volage,
 Ou beste mue ou ver, que jà ne cremisse enfer,
 Ne cremisse deable, ne paine pardurable,
 Ne cremisse neent li horrible vengeance,
 Oû tuit li saint angle tremblerunt ʒ archangle,
 Plus male creature que autre aventure.
 Al jor que resordrum, al deable en irom,
 Cil ver ʒ cil jument ne resourdrunt neent ;
 Kar toute lor vie est o lor cors fenie ;
 Mès je resordrai el, se il ne m'en ert bel,
 Male surreccion me donrra passion.
 Alme, ce iert par toi qui revendas à moi,
 ʒ je serai ostal où soufferras grant mal.
 Pleust al Fiz Marie que tu fuses fenie !
 Se Deu te fenisset, grant prou à toi sereit ;
 Profit seroit à toi ensemment comme à moi,
 Que je n'en traie mais el puis d'enfer pugnaie.
 Mès je paroil folie, quar de ceu nen est mie ;
 Nostre dampnation ne puet avoir pardun,
 Al mortes enemi auris touz tens servi,
 Sans fin nos penera, jà merci nen aura.
 Je ere jadis ten serf, par toi iere vermes ;
 Je ere ton soumier, par toi estei fier ;

Tu estoies ma dame, si me carchas la soume,
 Que je ne puis souffrir, le quer me fist partir.
 Dès que tu me poigneifs, ⁊ tu me semoneies,
 Estouveit me troter, ⁊ saillir, ⁊ treper ;
 Trop me karchas le doz, unkes n'en oi repos,
 Tant cum amai o toi estre, jamais n'i voldra estrc
 En la toue baillie, male est ta compaignie.
 Trop me feis corteis, par tei fui je malvais.
 Grant fu mis parentez, ⁊ de riche gent nez,
 Por ma nobilitez en oi mult grant fertez ;
 Mal ait tel parage dount nus sourt tel damage !
 Quant je fui plus puissant, de tant est ma paine plus grant ;
 Li riche ⁊ li poestif serunt li plus chaitif.
 Alme maleuré, dolente ⁊ esgarée,
 En doulereus desrei esmes, ⁊ mei ⁊ tei.
 Volentiers te ocirreie, se faire le poieie,
 Quar tu es achaison de la perdiciun ;
 Quant en la alte mer me deus gouverner,
 O moi venir à port, por moi garir de mort,
 En la sale parfunde en trebuchons souz l'unde.
 Or sui de toi tornée, remese est ta pognée."
 "Ta paine n'est pas remese, ore est comme la brese.
 Dunt est chatif li feuz, jà n'iert mais trovez lieuz.
 Plus seche es de cesne, ⁊ resembles al chesne,
 Que est la alte terre sour tote la forest.
 Li piez de lui est pleins, de sus halcent les raions ;
 Souz lui ne peut frugier arbre ne enpreignier ;
 De souz lui sunt li arbre plus freit que nul marbre.
 Jà soleil ne l' verra ne n'eschaufera,
 Icel feis-tu, chaitiv, dementres que fus vif.
 Li povre cirstien ce sousteneront mult bien ;
 Toute sa povre gent meteies à torment ;
 N'en aveit un souz tei qui n'eust fain ⁊ sei,
 Touz les acraventoies ⁊ les deseritoies.
 Où sunt li eritage dunt lor feis damage ?
 Or se funt ti fiez lie, tu en as li pechie ;
 Lie s'en font li enfant del patremoine grant,
 Maleuré chaitif, que tu lor conqueis ;
 Lie se font del tresor, de l'argent ⁊ de l'or.
 Or dit li uns ⁊ li autres, " nostre pere fu veautres ;
 Bien mata ses voisins, vers lui les fist enclins ;
 N'i out un tant fier, qu'il ne feist plaidier ;
 Grant onnor nus conquist, maint preudhom en ocist ;

Por le honnor qui est ample, parnum de lui essample ;
 Querom à nos enfanz honors autresi granz,
 Mal aura li voisiens qui à nus n'iert encliens.
 Mut ert riche la dame ki tei peinont la come ;
 Or n'at suz cel putein ki enmeist la main.
 Quel sunt ore ti oil ù il aveit tel orguil ?
 Quant meis ne's poez uverir, ne tei poent servir ;
 Lur force est chau, lur clarté unt perdu.
 Quel sunt ore ti orelle ? neir sunt à merveille :
 Sus cel n'est celbauer, ki tant soust soner,
 Sempres esleecie que jà mettreit oie.
 Tis nés vult jà purrir, ne purrat meis sentir.
 Ta face est mult trublée, tut est desculturée ;
 Perdu as la culur, jà n'auras meis calur.
 Ta levere e ta gencive est plus bleue que cive ;
 E l' palai là dedenz, tei geent là les denz ;
 Le guitrin suz la gule est plus engrosue.
 Li piet as entenui, ʒ li brat sunt emegrid.
 Quel sunt les mains que de mal furent si pleins,
 Qui tant beles esteint ʒ tant mal feseint ?
 Tut li dei purrirunt, e li ungle en carrunt ;
 N'i averat meis anel, ne guant de orpel ;
 Nule bone valur, pleins est de puur.
 Quel sunt ore li pet ki issi sunt calciet ?
 N'i ad ore nul des beaus, ne ne esterunt jameis ;
 Remis est li bobans, n'i ad nul decordenuans.
 Nul ne veit ti piet de solder ben calceit.
 Ta char est apalie, ne auras meis amie
 Qui vult à tei parler, ne à tei presmer.
 Cil ventre est mut pugneis, jà nen entera meis
 Oisel ne peisun, ne char de vneisun,
 Ne claré ne piment, ne autre bon present.
 Tu gis ore envers, apres devendras verms ;
 Grant ert li vermiers, plus que .c. milliers
 I averas par munceais
 Cel vers devendrunt terre, quant finit unt lur guerre ;
 Mengerunt tei primer, puis devendrunt femer ;
 Kar tute creature revertte à sa nature.
 Dès ore me voil aler, ne puis mès çï ester,
 El ne vus sai dire, meis mult sui plein de ire.
 La meie maleicun tei est cum à felun,
 Et cum à traitur, car unc ne n'eus amur,
 Ne unc ne guardas fei vers Deu ne vers mei.

Je m'en vai en peine, kar li deable me meine ;
 En veir fu enferral averai malveis ostal ;
 Iloc serai enprise tresque al jur de juise ;
 Idunc m'en istrai fors, e revendrai à mun cors ;
 A tei vendrai, caitif, ɣ te recevrai vif ;
 Ensemble reserum, à juise en irum,
 A tel grant jugement ù il tant aurat gent,
 Sul cel n'i averat cristien ne Judeu ne paen,
 Que de Adam fud ned, que illoc ne seit mandé.
 Une voiz descenderat del cel, si sumundrat,
 El mund n'i aurat partie ù ele ne seit oie ;
 Del cel descendrat voz, dirat lur, " Levez sus,
 Venez al jugement, li fiz Deu vus atent."'
 Deu les susciterat, tuz amministrat
 Viez humes ɣ enfanz en guise de trente anz.
 Mut est grant merveille, jà n'i averat oreille,
 En cest secle à dire, que ne seit recuverie,
 Ni n'i iert à dire dent, que ne seit al jugement,
 Ne li braz ne li pez, que iloc ne seit jugez ;
 Large poustet ad cil qui les justiserat.
 Al jugement el val vunt e bon e mal ;
 Al senestre partie ert nostre compaignie,
 Puis serum al senestre, meis cil serunt à destre ;
 Cil sunt bonurez ɣ averunt bon luer,
 Tel luer en averunt, que jameis ne perderunt.
 Li rei igneement ferat sun jugement ;
 Iloc ert li fiz Deu en sa grant maesté,
 Les bons apelerat, bonement lur dirrat,
 " Boneurez gent, ore recevez le present
 Que vus est aprestet enceis que fus ned ;
 Kar quant jo fui entre vus povre ɣ suffrcitus,
 Vus ne fustes pas lez, einz vus en prist pitet ;
 Co que me feïs, busuinuns quant me veïs,
 Vus voil guerduner, ne puis pas oblïer ;
 Durai vus pareis cum à mes chers amis,
 Si voil que i entrez, que jà meis n'i eïssez ;
 Tel dun vus voil duner, que quer ne pot penser
 En la durable vie vus srai compainnie."'
 A ices dirat, " venez," ɣ à nus, " alez."'
 El val de Josaphat ert ki nus jugerat,
 " Alez, maleurez, mar fustes unches nez ;
 Alez en fu darable (*sic*) ensemble od le diable ;
 Cil vus ert apresté enceis que fuscز nez.
 Kar jo fui entre vus hostes ɣ suffreituz,

Unc ren ne me dunas, ne ne me confortas ;
 Enceis me toliez que me dunisez.
 Que te direic el que vus fusez ostel,
 Es carceres 7 enfers, e tant nud cume verms,
 E nafret e plaet, ne vus prist pietet.
 Jo men alai de vus, quant me guerpis al us ;
 Jo vus ai guerpi içi à qui vus aveit servi.”
 Icil ravisable, ço serunt li diable,
 Cil vus en porterunt, jà merci n’averunt.
 Puis serum compaignum de la perdicium,
 El malveis compaignie serum nus saisie ;
 Ne purum pas murir, estuverat nus sufrir
 Liu qui est durable eensemble od le diable.
 Co est par ta folie, Dés li grant tei maudie !”

Iço m’esteit viare, que de suz le suarie
 Se parcit le cors e de tot sen cep fors.
 Alme que respondeit, ferement li diseit,
 “ Alme desconseillée, mar fustes unkes née ;
 Mar fus unkes née quant issi es dampnet.
 Tu m’encusas forment, 7 jo tei ensement,
 De ces pechez enseuz dunt en sumes perduz ;
 Del excusatium seit esgardé raisun,
 E seit juget à mort ki en aurat greinnur tort.
 Jo sui prest à prover, si l’um me velt escuter,
 Que nus par ta folie perdum durable vie.
 Si tu en as aperte, ço est par ta deserte ;
 Si tu es en mal liu mis, si l’as tu deservit,
 Ainz de mei i es mise par dreit e par justise.
 Si pensas le forfait enz que unches fust fait ;
 Kar unches ne fis mal ne peche criminal,
 Einz ne seit engingnet que il seit cumencet.
 Li engin surst de tei, 7 la malveise fei.
 Tu le mal enginnas, e puis le me nuncias ;
 Tu pensas e je l’ fis, cume dolenz 7 entif.
 Jà Adam ne pechast, si il ne purpensast,
 Si ne fust le serpent 7 l’amonestement
 De la male mulier, ço li fist cumencer ;
 Ensement feis tu, maldite seies tu !
 Mal conseil me dunastes, là ù mei deseritastes,
 De Damne-Deu mun pere, de qui faiture jo ere.
 Jo l’ recunuseie ben, tu fus plus fel qui autre ren,
 La veie mun seinnur deguerpi pur ten amur,
 Et à tei liverai ostal à parfaire tut li mal.

Ore me repenterai, si je l' faire purrai,
 Le mal que tei plaiseit, faire le m'estuveit ;
 E à tut le tun plaisir m'estuveveit (*sic*) obeir.
 Ne te pocio guerrer, ne gueres contrarier ;
 Kar nicnt vers tei atensist ma guere, kar tut eres de terre ;
 Deu ne fist cors tant cher ci puisse guereer,
 Vers sen aspirement, ki de mort le defent ;
 Jo fui l'estrument ꝛ tu l'espirement.
 Quant Deu l'esperat là ù il nus format,
 A l'imagene de sei fist Dés ꝛ me ꝛ tei,
 Ensemble nus justat, baptesme nus dunat,
 E de sa pieté fumus regenerez.
 Diable reneiasnes, ki enginne les almes,
 E li primer hume ki forfist par la pume.
 Tu me desis, caitive, ne vndras jamais à la rive ;
 Chaet es en essil, ꝛ en mortel peril ;
 Tu blamas le batel, ꝛ l'entrer del vassel ;
 Plus en es à blasmer, Deu sul guerreer ;
 Par malveis esleresman sui liveré à sathan ;
 Quant si sui liveret, n'en voldreie estre net ;
 Perdut est la maisun par malweise occasium,
 Par malweise esguaite est ele issi desfaite.
 Mut en fet à blasmer ki à Deu ne volt garder ;
 Freinte le unt li larun, n'i ad remis cheverun,
 Od lur avultré Dés unt les us desfermez,
 N'i ad remis closture, parei, ne cuverture,
 Meis tut le unt saisi li mortel enemi,
 Le temple Dampne-Dé lur as abandoné.
 Maisun fui de raisun, ore sui fosse de larun ;
 Jo nen oi ne vei, puis que issis de mei,
 Ne engin ne vigur, nc force ne valur,
 Quant de mei issis fors jo fui cum li orbs,
 Ki tresbuchet el putel quant il pert sun canel.
 El putel trebucai, unc puis ne relevai ;
 Unc puis ne ere surs, ne jo nen ai succurs.
 Tu t'encuses forment, meis nen valt nient,
 Ceste desputeisun ne nus fait si mal nun.
 Jo di que tu as tort, ꝛ que me liveras à mort ;
 Les respuns vient de tei que li tort est en mei,
 E que sui achaisun de la perdiciun.
 Vers Deu sulement en seit le jugement,
 A icels que il volt die qui s'i ne fine mic.
 Kar ore que vus valdreit, s'il vus discit,

Jà meis pur nul casti, ne li serum ami,
 Ne jameis ne l' verum, ne à lui ne apremcruni,
 N'i ad meis recuverance, venud sunt à la balance,
 Plus peise avarice que nul autre vice ;
 Par lui sumus vencud 7 mort confundu ;
 Nostre dampnatium ne pot aver pardun,
 Almosne de parent ne nus valt nient ;
 Ne messe ne matine ne nus ert medecine ;
 Si il en funt ureisun, la prud neu averum ;
 Almosne ne present ne nus valt nient ;
 Li forz reis nus jugerat là ù il nus truvat ;
 As mals seruns à enclin, tuz tens l'averum senz fin ;
 Jà meis n'en isterum, meis tut tens i sufferum ;
 Pur nostre deserte sufferum si grant perte,
 Que jà n'averai partie en la durable vie.
 La male deseverance nus fait aver pesance ;
 Kar ben sai de verité, senz nule falseté,
 Ke jà fin n'en aura li lius ki nus arderat ;
 El enfernel turment serum durablement ;
 Car pur tut le tresor de l'argent 7 de l'or,
 Ki est de orient tresque en occident,
 Ne dureit Belzebud l'alme de un perdu ;
 Quant ele plus la servi plus li est enemi ;
 E greinur turment en ad cil ki ben l'ad servi,
 Jà autre guerredun nen averat le felun.
 Alme, mut sui plein de ire, mès je ne vus voil maldire ;
 Jo ne te dei dire el, meis asez mal en avez ;
 Ne nest dreit que tei maldie, ne sai pur quei
 Jo te amai forment, 7 tu mei ensement ;
 Pur le ancien amur suffrum grant dolnr, —
 Mal ait itel amistet pur que sumus penet !"
 Ces vers qui çï sunt finiz, trestuz nus unt ben garniz,
 Que à Deu ne prometum ren, si tenir ne l' poum ben :
 Asez vus unt demustret, quels peines venent par pechet,
 E que l'alme en tute guise deit le sun cors aver en justise ;
 Kar si le cors la surmunte, en après sufferat la hunte.
 Mais ço prium à nostre creatur, que il nus defende nuit 7 jur,
 De la peine 7 del labor que en enfer sufrent pecheur !—AMEN.

2. *English, of the Thirteenth Century.*

[From MS. Laud. 108. fol. 200, v^o, in the Bodleian Library, at Oxford.]

Als I lay in a winteris nyt, in a droukening bifor the day,
 Vor sothe I sau; a selly syt, a body on a bere lay,
 That havde ben a mody knyzt, and lutel served God to payz;
 Loren he havde the lives lyzt; the gost was oute, and scholde away.
 Wan the gost it scholde go, yt bi-wente and with-stod,
 Bi-helod the body there it cam fro, so serfulli with dredli mod;
 It seide, "weile and walawo! wo worthe thi fleys, thi foule blod!
 Wreche bodi, wzy listou; so, that zwilene were so wilde and wod?
 Thow that were woned to ride heyre on horse i and out,
 So koweynte knit, i-kud so wide, as a lyun fers and proud,
 zwere is al thi michele pride, and thi lede that was so loud?
 zwi listou there so bare side, i-pricked in that pore schroud?
 zwere beon thi castles and thi toures? thi chaumbres and thi riche halles?
 I-peynted with so riche floures? and thi riche robes alle?
 Thine cowites and thi covertoures? thi cendels and thi riche palles?
 Wrechede, it is now thi bour, to moruwe thou; schalt ther inne falle.
 zwere ben thi murdli wedes? thi somers, with thi riche beddes?
 Thi proude palefreys and thi stedes, that thou; haddest in dester leddes?
 Thi faucouns that were nouzt to grede? and thine houndes that thou
 ledde?

Me thinketh God is the to guede, that alle thine frend beon fro the fledde.
 zwere ben thine cokes snelle, that scholden gon greithe thi mete,
 With spetes, swete for to smelle? that thou; nevere werere fol of frete,
 To do that foule fleys to suwelle, that foule wormes scholden ete?
 And thou; havest the pine of helle with glotonye me bi-gete,
 For God schop the afir his schap, and gaf the bothe wyt and skil;
 In thi loking was i-laft, to wisse afir thin oun wil."

"Ne toc I nevere wyche-craft, ne wyst I zwat was guod nor il,
 Bote as a wretche dumb and mad, bote as tou; tauztest ther til.
 Set to serven the to queme, bothe at even and a moruen,
 Sithin I was the bi-tauzt to zeme, fro the time that thou; was born;
 Thou; that dedes couthest deme, scholdest habbe be war bi-forn
 Of mi folye, as it semet; now with thi selve thou; art for-lorn."
 The gast it seyde, "bodi, be stille! zwo hath lered the al this wite,
 That givest me these wordes grille, that list ther bollen as a bite;
 Wenestou;, wretche, tho; thou; fille wid thi foule fleichs a pite,
 Of alle dedes thou; didest ille, that thou; so litel schalt be quite?"

Wenestou nou gete the grith, ther thou; list roten in the clay?
 They thou be rotin pile and pid, and blowen with the wind away,
 ;eot schaltou; come with lime and lyth agein to me on domesday,
 And come to court, and I the with, for to kepen oure harde pay.
 To teche ;were thou; me bi-tau;zt, ac ;wan thou; tho;zt of the qued,
 With thi teth the bridel tbou; lau;zt, thou; dist al that I the forbed ;
 To sunne and schame it was thi drau;zt, til untid and wikkede hed ;
 I-nou; I stod ageyn and fau;zt, bot ai thou; nome thin oune red.
 Wan I the wolde teme and teche was (*sic*) uvel and ;wat was guod,
 Of Crist ne kirke was no speche, bote renne aboute and breyd wod ;
 I-nou; I mi;zte prey and preche, ne mi;zte I nevere wende thi mod,
 That thou; woldest God knouleche, but don al that thin herte stod.
 I bad the thenke on soule-nede, matines, masse, and eve-song ;
 Thou; mostist first don othere dede ; thou seidist al was idel-gong ;
 To wode and water and feld thou; edest, or to cour to do men wrong ;
 Bote for pride or gretore mede, lutel thou; dust guod among.
 Nou; mouwe the wilde bestes renne, and lien under linde and lef ;
 And foules flie bi feld and fenne ; sithin thi false herte clef ;
 Thine ei;zene are blinde and connen nou;zt kenne ; thi mouth is dumb,
 thin ere is def ;

And nou; so lodly thou; list grenne, fro the cometh a wikke wef.
 Ne nis no levedi brut on ble, that wel weren i-woned of the to lete,
 That wolde lye a ni;zt bi the, for nou;zt that men mi;zte hem bi-hete ;
 Thou; art unsemly for to se, uncomli for to cirssen suwete ;
 Thou; ne havest frend that ne wolde fle, come thou; stertlinde in the
 strete."

The bodi it seide, " ic sey;ze, gas[t], thou; hast wrong, i-wys ;
 A lye wyt on me to leye, that thou; hast lorn thi mikkil blis :
 Were was I bi wode or weyre, sat or stod or dide ou;zt mys,
 That I ne was ay under thin eyre ? wel thou; wost that soth it ys.
 Wedir I ede up or down, that I ne bar the on my bac,
 Als thin as fro toun to toun, als se thou; me lete have rap and rac,
 That tou ne were and red roun, nevere did I thing, ne spac ;
 Here the sothe se men mouen, on me that ligge here so blo and blac.
 For al the wile thou; were mi fere, I hadde al that me was ned ;
 I mi;zte speke, se, and here ; I ede and rod and drank and et ;
 Lodli chaunched is my chere, sin the tyme that thou; me let ;
 Def and dumb I ligge on bere, that I ne may sterin hand ne fet.
 I scholde have ben dumb as a schep, or as a nouwe, or as a suyn,
 That et and drank and lay and slep, slayn and passid al his pin ;
 Nevere of catel he ne kep, ne wyste wat was water ne wyn ;
 No leyn in helle that is so dep ; nevere ne wist I of al that was tin."
 The gast yt seide, " is no doute, abouten, bodi, thou; me bar ;

Thou mostist nede, I was with oute hand, and for I was wel war ;
 Bote as tou bere me aboute, ne miȝt I do the leste char ;
 Therefore most I nede loute, so doth that non other dar.
 Of a wymman born and bredde, hody, were we bothe tvo ;
 To gidre fostrid fayre, and fedde, til thou couthist speke and go ;
 Softe the for love I ledde, ne dorst I nevere do the wo,
 To lese the so sore I dredde ; and wel I wiste to getin na mo.
 For me thou woldest sumwat do, wjile thou were ȝong a litil first ;
 For frendes eyȝe that the stod to, the wile thou were betin and birst ;
 Or wan thouȝ were thriven and thro, and knewe honger, cold, and virst,
 And ȝhwilk was eyse, rest, and ro, al thin oune wil thou dist.
 I sau the fair on fleychs and blod, and al mi love on the I kest ;
 That thou thrive me thouȝte guod, and let me haven ro and rest ;
 That mad the so sturne of mod, and of werkes so unwrest ;
 To fiȝte with the ne was no hot, me that thou bar in thi brest.
 Gloterie and lecherie, prude and wicke coveytise,
 Nithe and onde and envie to God of hevenc and alle hise,
 And in unlust for to lye, waste, wane, non of these
 That I schal nouȝ ful dere ahye, a weyle sore may me grise.
 Thou was warned her bi-fore, ȝwat bothe scholden have ;
 Idel tale held tou that thore, thou sauȝ fete bi-dun in grave ;
 Thou dist al that the werld the had, and that thi fleys the wolde crave ;
 I tholed the and as mad to he maister and I thi slave."

" I wenes thouȝ, gost, the seyned out for to quite the with al,
 Thouȝ that was so wordly wrouȝt, to seye I made the my thral,
 Ondi nevere on live nouȝt, I ne rafte ne I ne stal,
 That furst of the ne kam the thouȝt, abytt that abyȝe schal !
 ȝwat wisti wat was wrong or rith, wat to take or ȝwat to schone,
 bote that thouȝ pottist in mi siȝth, that al the wisdom scholdest cone ?
 ȝwanne thouȝ me tauȝtist on untȝth, an me gan ther offe mone,
 Thanne dudi al my miȝth another time to have my wone.
 Oc haddist thouȝ that Crist i-touthe given me honger, vurst, and cold,
 And thouȝ witest me that no guod couthe, in bismere ȝwan I was so bold,
 That I hadde undernomen in ȝouthe I havede holden old,
 Thou let me rekyn north and south, and haven al my wille on wold.
 Thouȝ scholdist for no lif ne for lond, ne for non other worldes winne,
 Have soffrid me to lein on hond, that havede tornd to schanne or sunne ;
 Oc for I the so eise fond, and thi wretche with so thunne,
 That ay was writhinde as a wond, the fore couthe I nevere blinne.
 To sunne thouȝ wistist was my kinde, as mankinne it is al so,
 And to the wretche world so mynde, and to the fend that is ore fo,
 Thouȝ scholdest er have late me binde wan I misdede and don me wo ;
 Ac ȝwanne the blind lat the blinde, in dike he fallen bothe tvo."

Tho bigan the gost to wepe, an seide, " Bodi, alas ! alas !
 That I the lovede evere 3ete, for al mi love on the I las,
 That tou lovedest me thou3 le, and madest me an houue of glas ;
 I dide al that the was sete, and thou my traytor evere was.
 Ho may more trayson do, or is loverd betere engine,
 Than he that al is Crist is to, in and ou3t as oune hyn.
 Ay seth3e thou3 was thriven and thro, mittis dedi alle mine,
 To porve3e the rest and ro, and thou3 to bringe in pine.
 The fend of helle that haveth envi3e to mankinne, and evere hath had,
 Was in us as a spie, to do sum god 3wan I the bad :
 The world he toc to cumpani3e, that mani a soule haved for-rad,
 They thre wisten thi folye, and madin wretche the al mad.
 3wan I bad the reste take, forsake sunne ay and oo,
 Do penaunce, faste, and wake, the fe[nd] seide thou3 schalt nou3t so ;
 Thos sone al thi blisse for-sake, to liven ay in pine and wo,
 Joy3e and blisse I rede thou3 make, and thenke to live 3eres mo.
 3wan I bad to leve pride, thi manie mes, thi riche schroud,
 The false world that stod biside bad the be ful quoynte and proud ;
 Thi fleychs with riche robes schride, nou3t als a beggare in a clou3t ;
 And on hei3e horse to ride, with mikel meyné in and ou3t.
 3wan I bad the erliche to rise, nim on me thi soule kep,
 Thou3 seidest thou3 mi3test a none wise for-gon the murie morwe slep ;
 W3an 3e hadden set your sise, ye thre traytours, sore I wep ;
 Ye ladde me wid oure enprise, as te bothelere doth is schep.
 3wan thre traitours at o tale to-gidere weren agein me sworn,
 Al ye maden trotenale, that I haved seid biforn ;
 3e ledde me bi doune and dale, as an oxe bi the horn,
 Til ther as him is browen bale, ther his throte schal be schorn.
 For love thi wille I folewede al, and to min oune deth I drou3,
 To foluwe the, that was mi thral, that evere were false and frou3 ;
 Thou3 it dist and I, for hal we wistin wel it was wou3,
 Therefore mote we kepe ore fal pine and schame and sorewe i-nou3.
 Thei3 alle the men nou3 under mone to demen weren sete on benche,
 The schames that us schullen be done ne schuldin halvendel bi-thenke,
 Ne helpeth us no bede ne bone, ne may us nou no wyt to-wrenche,
 Helle houndes cometh nou sone, for-thi ne mouwe we noyther blenche."'
 3wan that bodi say that gost that mone and al that soruwe make,
 It seyde, " Allas ! that my lif hath last, that I have lived for sunne sake ;
 Min herte that anon ne hadde to-borste, 3wan I was fram mi moder take,
 I mi3te have ben in erthe kest, and i-lei3en and i-roted in a lake.
 Thanne haved I nevere lerned 3wat was uvel ne 3wat was guod,
 Ne no thing with wrong 3ernd, ne pine tholed as I mot,
 3were no seint mi3te beren ore ernde to him that bou3te us with is blod,

In helle 3wanne we ben brend, of sum merci to don us bot."

"Nay, bodi, nou; is to late for to prei3e and to preche ;
 Now the wayn I sate 3ate, and thi tonge hath leid the speche ;
 O poynt of ore pine to bate in the world ne is no leche ;
 Al to-gidere we gon o gate, swilk is Godes hard wreche.
 Ac haddest thou; a lutel er, 3wile us was lif to-gidre lent,
 Tho that was so sek and ser, us schriuen and the devel schent,
 And laten renne a reuly ter, and bi-hi3t amendement,
 Ne thorte us have fri3t ne fer that God ne wolde his blisse us sent.
 They alle the men that ben o lyves weren prestes, messes to singe,
 And alle the maidenes and the wives, wydewes, hondene for to wringe,
 And mi3te suweche fyve als is in werld of alle thinge,
 Sithin we ne mouwen us sulven schrive, ne schulde us into blisse bringe.
 Bodi, I may no more duelle, ne stonde for to speke with the ;
 Helle houndes here I 3elle, and fendes mo than men mowe se,
 That comen to fette me to helle, ne may I noweder fro him fle ;
 And thou schalt comen with fleys and felle a domesday to wonie with me."

Ne havede it nou er the word i-seyd, that wiste 3wider it scholde go,
 In a breken at a breid, a thousand develene and 3et mo,
 3wan thei haddin on him leyd here scharpe cloches alle tho,
 Yt was in a sori pleyt, reuliche toyled to and fro.
 For thei weren ragged, roue, and tayled, with brode bulches on here bac,
 Scharpe clauwes, long nayled, no was no lime withoute lac ;
 On alle halve it was asayled with mani a devel foul and blac ;
 Merci criende lutel availede, 3wan Crist it wolde so harde wrac.
 Some the chaules it to-wrasten, and 3oten in the led al hot,
 And bedin him to drinke faste, and senke abouten him a brod ;
 A devil kam ther atte laste, that was maister wel I wot,
 A colter glowende in him he thraste, that it thoru; the herte it smot.
 Gleyves glowende some setten to bac and brest and bothe sides,
 That in his herte the poyntes metten, and maden him tho woundes wide,
 And seiden him, fol wel be lette the herte that was so fol of pride,
 Wel he it hadde that men him bi-hette, for more scholde it bitide.
 Wordly wedes for to were thei seiden that he lovede best,
 A denkles cope for to bere al brennynde on him was kest,
 With hote haspes i-mad to spere, that streite sat to bac and brest,
 An helm that was lutel to here, anon him kam an hors al prest.
 Forth was brou3t there with a bridel, a corsed devel als a cote,
 That grisliche grennede and 3enede wide, the ley3e it lemede of his throte ;
 With a sadel to the mid side, fol of scharpe pikes schote,
 Also an hethete onne to ride, al was glowende ilke a grote.
 Opon that sadil he was sloungen, as he scholde to the tornement ;
 An hundred devel on him dongen her and ther than he was hent ;

With hote speres thoru3 was strongen, and with oules al to-rent ;
 At ilke a dint the sparkles sprongen, as of a brond that were for-brend.
 3wan he hadde reden that rode upon the sadil ther he was set,
 He was kast down as a tode, and helle houndes to him were led,
 That bro3den out tho petes brode, als he to helle-ward was fet ;
 Ther alle the fendes fet it trode men mijte of blod foluwe the trod.
 He beden him hontin and blowen, crien on Hauston and Bewis ;
 The racches that him were woned to knowen, he scholden sone blowe
 the pris,

An hundred develes racches on a rowe with stringes him drowen, unthanc
 his,

Til he kome to that lodli lowe, ther helle was I wot to wis.
 W3an it cam to that wikke won, the fendes kasten suwilk a 3el,
 The erthe it openede anon, smoke and smother op it wal,
 Bothe pich and brumston, men my3te fif mile have the smel ;
 Loved, wo schal him be bigon, that hath ther offe the tenthe del ?
 W3an the gost the soth i-sey, wride it scholde, it kaste a cri,
 And seide, " Jhesu, that sittest on hey, on me thi schap nou3 have merci ;
 Ne schope thou3 me that art so sly, thi creature al so was I,
 Als man that sittes the so ny, that thou havest so wel don by.
 Thou3 that wistest al bifor, w3i schope thou me to wrother-hele,
 To be thus togged and to-toren, and othere to haven al mi wele ?
 Tho that scholden be for-lorn wretches that tou mijttest spele,
 A ! welle ! w3i lestou3 hem be born, to 3eve the foule fend so fele ?"
 Agein him the fendes gonnen cri3e, " Caitif, helpeth the na more
 To calle on Jhesus ne Marie, ne to crie Cristes ore ;
 Loren thou3 havest the cumpainye, thou havest served us so 3ore ;
 Tharfore nou thou schalt aby, as othere that leven on oure lore."
 The foule fendes that weren fayn, bi top and tail he slongen hit,
 And kesten it with my3t and mayn down into the develes pit,
 Ther sonne ne schal nevere be seyn, hem self he sonken in ther mit ;
 The erthe hem sulf it lek a3eyn, anon the donge it was for-dit.

Sou ke parla cely ke ceste avision aveit weu e dit issi :

W3an it was forthe, that foule lod, to helle wel or it were day,

On ilk a her a drope stod, for fri3t and fer ther as I lay ;

To Jhesu Crist with mild mod 3erne I kalde and lokede ay,

3wan tho fendes hot fot come to fette me away.

I thonke him that tholede deth, his muchele merci and is ore,

That schilde me fram mani a qued, a sunful man as I lay thore ;

Tho that sunful ben, I rede hem red, to schriven hem and rewen sore :

Nevere was sunne i-don so gret, that Cristes merci ne is wel more.

Sa grace ly doine Jhesu Crist, ki ce dite de meins escrit

De li server de quer parfit, à tous otreie ly seint esprit.

3. *English, of the earlier part of the Fourteenth Century.*
(A later copy of the same text as the preceding.)

[From the Vernon MS. fol. 285, v^o. in the Bodleian Library.]

A disputacion bytwene the Bodi and the Soule.

Als ich lay in winteres niht,
 In a droupnyge to-fore the day,
 Me thouȝte I seih a selly siht,
 A bodi ther hit on beere lay,
 That hedde i-ben a comeli kniht,
 And luitel i-served God to pay;
 Loren he hedde this lyves liht,
 The gost was oute and wolde a-way.
 And when the gost him scholde go,
 Hit turned aȝeyn and ȝit with-stod,
 Be-heold the fleshch ther it come fro,
 So serwefuliche mid dreri mood,
 And seide, "Allas and weilawo!
 Thou fikele flesch, thou false bold,
 Whi lyst thou now stynkynde so
 That whilen weore so wyldre and wod?
 Thou that weore and wont to ryde
 So hiȝe an horse in and out,
 So queynte a kniht and kud so wyde,
 As a lyoun fers and proud,
 Where is now al thi muchele pride,
 And thi leete that was so loud?
 Whi lyst thou there so bare thi syde,
 Prikked in so pore a schroud?
 Where ben now alle thine worthili
 wedes?
 Thi somers mid thi bourliche beddes?
 Thi palfreis and thi noble stedes,
 That thou aboute in destre leddes?
 Thi faucouns that were wont to
 grede?
 And thi grehoundes that thou feddes?
 Me thinketh thi good is the ful gnede;

Now al thi frendes ben from the
 fledde. [toures?
 Where ben thyne castels and thi
 Thi chaumbres and thin heiȝe halle,
 That peynted weoren with feire
 floures?
 And thyne riche robes alle?
 Thi quyntes and thi covertoures?
 That sendel and that pourpre palle?
 Lo! wrecche, wher is nou thi boure,
 To-morwe schaltou therinne falle.
 Where be nou alle thyne cokes snelle,
 That scholde go greithe thyne mete
 Mid riche spiceries for to smelle,
 That thou were gredi for to frete,
 To don thi foule flesch to swelle,
 That now wole foule wormes ete?
 And ine the put and pyne of helle
 Mid thi glotenye hast thou gete.
 Wher be theose gleomen the to glew-
 en,
 Harpe and fithle and tabour bete?
 This pipers that this bagges blewene,
 And that thou ȝaf the ȝiftes grete,
 The riche robes olde and newe,
 To ȝelpen of the ther thu seete?
 Suche truisours that never nere trewe
 Of the hedden gret biȝete.
 For to bere thi word so wyde,
 And maken of the rym and raf,
 Suche gylours for pompe and pride
 Largeliche of thin thou ȝaf.
 Ac the pore eoden al besyde,

For ever hem thou over-haf;
 And ȝif thei comen in eny uuryde,
 Sone heo weore striken myd a staf.
 Of suche pore thou hit nom,
 That mony a gloten eet and dronk;
 Never ne thouȝtest thow of whom,
 Ne ho therfore sarrest swonk.
 The riche was welcome whon he com,
 The pore was beten that he stonk;
 Now is al gon mid Godes grom,
 And thou hast, wrecche, luyte thonk.
 Of al that thou to-gedere drouȝ,
 And were hardore then the flynt,
 Suche schul make hem large i-nouȝ,
 That thow nevere neddest hit mint;
 And thou that madest hit so touȝ,
 Al thi bost is sone a-stint;
 Ac I mai wepeu that thou be louȝ,
 For al my blisse is for the tynt.
 Thou wrecche that in al thi siht
 Neore nevere of worldes wynne sad,
 Nou hastou nouthur lond ne lith,
 But seven foote, and unnethe that.
 Nou sixtou and the sothe hit kith,
 Al is loren that thou er gat,
 And thou ne schalt never eft be blyth
 Of that othur wol make hem glad.
 Ac to-morwe whon hit is day,
 Out from kith and al thy kyn
 Bare schalt thou wendens away,
 And leven al this worldes win;
 In proud paleys theiȝ thou her lay,
 With wormes is nou nomen thyn in;
 Thi boure is bult so cold in clay,
 The roof to resten on thi chyn.
 So feole tyme weore thou thrat,
 What thow, wrecche, scholdest have;
 And luitel ȝive thou of that,
 Theiȝ thon seȝe al thi kun i grave.
 Thou dudest al as the world the bad,
 And as thi foule flesch wolde crave;
 I suffred the, and dude as mad,

To he maister and ich thi knave."
 The hodi grunte, and gon to seye,
 "Gost, thou hast the wrong, i-wis,
 Al the gult on me to leye,
 That thou hast thus i-loren thi blis.
 Wher was ich be wode or wceye,
 Sat or stood or dude out mis,
 That I was nevere undur thyn eiȝe?
 Wel thou wost that soth hit is.
 And thou that were so worthliche
 wrouȝt,
 Thou scidest ich made the my thral;
 Ac al that ever the of rouȝt,
 Thou hit dust and ich hit hal.
 Ne misdude ich never nouȝt,
 Ne I ne rafte ne I ne stal,
 That arst of the ne com the thouȝt,
 Abugge hose abugge schal.
 What wuste I what was wrong or riȝt,
 What to take or what to schone,
 But as thou puttest in my siht,
 That al the wisdam schuldest have
 kone?
 Ac whon I dude an unticht,
 And eft sones gon me ther of mone;
 Thenne leide I al my miht,
 Another tyme to have the wone.
 Wel ouȝtestou wite wat was my kynde,
 As ure eldren weren ar tho,
 To he this wrecched word so mynde,
 And ever coveyten mo and mo.
 Allas! whi neddest thou me bynde,
 Whon I wolde to synne have go?
 Ac ther the blynde lat the hlyndc,
 In dich thei fallen bothe two.
 I scholde have ben but as a schep,
 Or as an oxe or as a swyn,
 That eet and dronk, lay and sleep,
 Slayen and passed al his pyn.
 Never of catel nomen no kep,
 Ne chosen the water from the wyn;
 Ne nou ne scholde in to helle dep,

Nere the wit that al was thyn.”
 “Careyne unkynde, what hast thou
 seide?
 For evere were thou luther and les,
 For to hrewe me bitter breid,
 And me to puyten out of pees. [seid,
 With lime i-wrouȝt, with tongue i-
 To harne was thi ruple res;
 With schome is now thi leete i-leyd,
 With serewe me neweth me that mes.
 And ho may more tresun do,
 Or his lord better engyne,
 Then he that al his trust is to,
 And mid hym as his owne hyne?
 Ever sithen thou coutheest go,
 Stunten noldest thou never fyne,
 Thi self to dihten reste and ro,
 And me to purchasen put and pyne.
 Ac now mowen this bestes renne,
 And liggen under lynd and lef,
 And foules fien hy feld and fenne,
 Sithen thi false herte clef.
 Thyn eȝe is hlynd and con not kenne,
 Thi mouth is doumhe, thin ere is deaf,
 And thou hegynnest thus to grenne,
 From the cometh a wikked weef.
 Nis no ladi so briht of ble,
 That of the weore evel woned to lete,
 That o day wolde with the he,
 For al the gold thou ever gete.
 Unsemely art thou on to se,
 Uncomelich for to cusse swete;
 Thow hast no frend that nolde fle,
 Come thou startlynge in the strete.”
 “Nai, grimly gost, al the for nouȝt
 Mid me to holde chide and cheste,
 For clyven most I to thi thouȝt
 And houwen as a hounden beeste,
 To don al that the of thouȝt;
 Ich was ever at thin heste.
 Withstonden the ne dorst I nouȝt,
 For mid the weren miȝtes meste.
 For as ich was to the i-ȝiven,

And as thyn asse ich the bar,
 As mayster over me to lyven,
 That wel was of myne wrenches war;
 And whon thou heddest me forth dry-
 ven,
 And i-put til eny char,
 Al to thei counseil most I cliven,
 As he doth that non other ne dar.
 Ac heddest thou, so Christ hit outhe,
 I-ȝive me hothe hongur and cold,
 And i-tauȝt me that nouȝt me couthe,
 But ligge in hisemare so bold;
 That ich usede in my ȝouthe,
 Hedde ich holden whon ich was old.
 Ak thou me lete reyke north and
 southe,
 And haven al my wille in wold.”
 “A! thou foule flesch, unseete,
 Ful of falsnesse and fallas,
 That ich the seȝe ever ȝete,
 For al my love on the I las;
 That thou lovedest me thou leete,
 And maadest me an houue of glas;
 Ich dude al that the thhouȝte swete,
 And thou traytur ever was.
 And whon ich bad the schrifte take,
 And leven thi synnes ever and o,
 Do penaunce and faste and wake,
 The fend seide, ‘Schalt thow not so,
 Thus ȝong thi ryot forsake
 To lyven longe in serwe and wo;
 Joye and murthe I rede thou make,
 And thenke to lyven ȝit ȝeres mo.’
 And whon ich had the leven pruide,
 Thyne mony mees, thi semeli schroud,
 This wrecchede world the stood be-
 syde,
 And had the be ful queynte and proud,
 Thi flesch mid riche rohes schruide,
 Nout as a hegere in a clout,
 Ac on heiȝ hors for to ryde,
 Mid muche meyné in and out.
 Ak whon ich bad the erliche aryse,

And of me taken rihtliche kep,
 Thou seidest, miȝtest thou none wise
 For thi murie morewe sleep ;
 And whon ȝe hedden set ȝoure assyse,
 ȝe threo traitors, sore ich wep,
 ȝe ladde me mid oure empyse,
 As the bothelere doth his scheep.
 And thi false heyr is now fayn,
 Thi feire fe for to under-fo ;
 Wel is him this day i-seyn,
 That luytel good schal for the do :
 Nolde he nout nou ȝiven aȝeyn
 To bringen us into reste and ro,
 Of al that londe a fote or tweyn,
 That thou so synfuliche come to.
 And thyn executours schul nou seche
 Thyn other thing, nou thou art ded,
 Al schal geynliche gon to wreche,
 Have thei deled a luytel bred,
 Uche to pyke that he con skekke,
 Scheep or swyn or hors or net ;
 Ac luytel therof us thar recche,
 Sithen we beoth bothe bi-tauȝt the
 qwed."

And whon the gost mid grisli chere
 Hedde thus maad his muchele mon,
 The bodi ther hit lay on bere,
 An atelich thing as hit was on,
 The hed haf up and the swire,
 As thing al seek hit ȝaf a gron,
 And seide, "Whoder thouȝtest thou
 fere, [gon ?
 That were thus freshliche from me
 What eyleth the, thou grimli gaast ?
 That me thus breidest of myn un-hap,
 So brothliche as myn herte barst,
 The deth so deolfulliche me drap ;
 I nam nouter furst ne last,
 That schal drynken of that nap ;
 Nis non so keene that he nis cast,
 The pruddest may arst kepe his clap.
 What breidest thou that I schal rote ?
 For so dude Sampson and Cesar ;

That no mon con nou fynden a mote
 Of hem, ne of mooder that hem bar ;
 Wormes for-gnowen heor alre throte ;
 So schulen heo myn, nou am I war ;
 Ther deth so redi fynt dore opene,
 Ne may helpe no ȝeyn char.
 Ac whon I seiȝ bothe clerk and kniht,
 And othur men, bi gates go ;
 And ich was mon of muchel miht,
 And evere wend have dured so ;
 Hiȝe halles and boures briht
 Hedde I maad, with murthhes mo.
 Mi dwellyng here so feire i-diht,
 That deth hath me thus demed fro ;
 Mi wonynge here so murie i-wrouȝt
 And wende have lyved ȝit ȝeres fele ;
 Wyde wones and boldes bouȝt,
 Mid al that evere I miȝte stele ;
 Nou wente the world aȝeyn my thouȝt,
 And deth, that con so stille stele,
 Hath me demed away with nouȝt,
 And othere to welden al this wele.
 And ȝif thou wolt me therof wyte,
 That bothe schul we ben i-spilt,
 Mid thi self scholdest thou furst flyte,
 For al was hit thyn owne gilt ;
 That schewe ich the with wordes luyte,
 And with riȝt resun, ȝif thou wilt ;
 Thou art to blame, and ich al quite,
 For bothe schuldestou us fro schome
 han schild.
 For God the schop aftur his schaft,
 And ȝaf the bothe wit and skil ;
 And in thi loking al was ich laft,
 To wissen after thyn owne wil ;
 Ne couthe I nevere of wikked craft,
 Ne wuste what was good or il,
 But as a beest, doumbe and daft,
 And as thou tauhtest me thertil.
 For ich was be-tauȝt the to ȝeme,
 And witles thing as ich was boren,
 And set to serven the to queme,
 Bothe an even and at moren ;

Ac thou that deedes coutheſt deme,
 Scholdeſt ha ben war he-foren
 Of my folye, as hit now ſeme,
 And thus art thou thi ſelf for-loren.”
 The ſoule ſeide, “ Bodi, be ſtille !
 Who hath leret the this wit,
 To 3ive me this wordes grille,
 Ther thou lyst hollen as a hit ?
 Weneſt thou, wrecche, thei3 thou fille
 Mid that foule fleſch a pit
 Of al that evere thou haſt done ille,
 That thou ſo lihtly ſchal be quit ?
 Wendeſt thou thus to geten grith,
 Thei3 thou lyst roted in the clay ?
 Nath theih thou rote pile and pith,
 And blowe with the wynd a-way,
 3it ſchalt thou come with lime and lith
 A3eyn to me at domes-day ;
 And come to court, and ich the with,
 For to kepe ure rihte pay.
 To loke ſeiſtoun weore thou me tau3t,
 Ak ſone ſo thou coutheſt ofeny qued,
 Mid the teeth the bridel thou lau3t
 And dudeſt al that ich for-bed ;
 To ſynne and ſerwe was thi drau3t,
 To ſerwe and to wikked-hed ;
 Evere ich flot a3eyn and fau3t,
 Ac evere thou nomme thin owene red.
 Ak whon I ſpek of ſoule nedes,
 Maſſe, matynes, or even-song,
 Thou moſteſt arſt don othur dedes,
 And toldeſt hit al idel-3ong ;
 To river or to chaſe thou eodes,
 Other to court to deme wrong,
 Bote for pride or muchele medes,
 Luytel good thou dudeſt among.”
 And tho the bodi ſei3 the goſt
 Such deol and ſuch mone make,
 And ſeide, “ Allas ! my lyf is loſt,
 That ever I livide for thine ſake !
 That myn herte anon ne barſt,
 Whon ich was from my mooder take !
 Or ben into a pit i-caſt,

Mid a tadde or mid a ſnake !
 For thennc nedde I never i-learned
 What was uvel ne what was good,
 Ne no thing wrong i-3eorned,
 Ne pyne ſuffred, as I now mot,
 Wher no ſeynt mai beode ure ernde
 To him that bou3t us mid his blod,
 That we ne ben in this fuir for-brende,
 Thorw his merci to don us boot.”
 “ Nai, wrecche, nai, now is to late
 For to preye or for to preche ;
 Now is the wayn ri3t atte 3ate,
 And thi tonge hath leyde the ſpeche ;
 O poynt of ure peyne to abate
 In al this world nis non ſuch leche ;
 That bothe we ſchullen gon o gate,
 Such is Criſtes wratthe and wreche.
 I may now no lengor dwelle,
 Ne ſtonden heer to ſpellen mid the ;
 For helle houndes ich here 3elle,
 And fendes mo then I may ſe.
 That comen to fecchen me to helle ;
 Ne may I non gates fle: [felle,
 And thou ſchalt comen in fleſch and
 At domus-day to wone with me.”
 And as hit hedde thus i-ſeid,
 Nuſte hit whodere hit ſchulde go ;
 And to him with a lodly breyd
 Comen a thouſund fendes or mo ;
 And ſone thei hedden on hym leyde
 Heore ſcharpe cloches alle tho ;
 Hit was in a deolful pleyt,
 Reuthliche i-toyled to and fro.
 For ſumme were ragged and tayled,
 Mid brode bunches on heore bak ;
 Scherpe clauwes, and longe nayled ;
 Nas non of hem withouten lac.
 On alle halve hit was aſſayled
 Of mony a devel blo and blac ;
 Merci cri3inge luitel hym vayled,
 Sithen God hit wolde ſo harde him
 wrak.
 Summe his chekes al to-wraſte,

And ȝoten in the led al hot,
 And beeden he scholde drynken faste,
 And ȝiven aboute him a brod.
 A foul devel com ther atte laste,
 That was mayster, wel ich wot,
 A coltur glowynde in hym he caste,
 That hit thorw his herte smot.
 Sweordes glowyng summe setten
 To bak, to breste, to uche a syde,
 That at his herte the poyntes metten,
 And maden on him woundes wyde.
 Heo askeden him how wel hit lette,
 The herte that was so ful of pride;
 ȝif he hedde ȝut that men him hette,
 For more he moste sone be-tyde.
 Worthliche weden for to weren,
 Seyden heo that he lovede best;
 An hem brunye for to beren
 Al brennyng on hym was kest,
 With strayte halpes for to speren,
 That strayte sat to bac and brest;
 An helm that luitel was to heren
 Com hym, and an hors ful prest.
 He was ther in a sadel slongen,
 And scholde to a tornement;
 An hundred develen on hym dongen,
 Heer and ther he was i-hent;
 At uche a dunt the sparkes sprongen,
 As a brond that were for-brent;
 Mid hote speres was he stongen,
 Mid scharpe swerdes al to-rent.
 And beeden him for to hunten and
 blowe,
 And clepen Bauson and Beufys;
 The bacches that hym scholde knowe,
 For sone mosten heo blowe pris;
 An hundred racches on a rowe
 Driven hym, al unthok his,
 Til he com to a lodly lowe,
 Helle hit was ichot to wis.
 And tho heo comen to that wikked won,
 The fendes casten up a ȝel:
 The eorthe openede up anon,
 Smoke and smolder up ther wel;

CAMD. SOC. 17.

Of the pich and the brymston
 Men mihte mony a mile have smel;
 Lord, wo is hym bi-gon
 That ther schal have the halven-del!
 And whon the gost the sothc seiȝ,
 Whoder it scholde, hit made a cri,
 And seide, "God, that sittest an heiȝ,
 Of me thou have mynde and merci;
 Ne schop thou me that art so sleiȝ,
 And thi creature was I,
 As mony on that sitteth the neȝ,
 And that thou hast so wel do bi?
 Thow, God, that wustest al be-foren,
 Whi schop thow me to wrother-hele,
 To ben thus togged and to-toren,
 Or for to welden eny wele?
 Thulke that scholden han ben loren,
 Wel miȝtest thou such werkcs spele.
 Allas! whi leetest us be boren,
 To ȝiven the foule fendes so fele?"
 The fendes gunnen aȝeyn to crye,
 "Caytif, helpeth the now no more
 To clepen on Jhesu ne on Marie,
 Ne for to crave Cristes ore;
 I-loren hast thow the cumpaynye,
 For served hast thou us so ȝore,
 Thi ryot thow schalt now abuyȝe,
 As othere that leeveth uppon ure lore."
 The fendes that of him weore fayn,
 Bi top and tayl thei henten hit,
 And slongen hit myd a modi mayn
 Into the aller deoppeste pit,
 Ther nevr sonne schal be seyn;
 Heom self asonken in ther mit;
 The eorthe closede hit self aȝeyn,
 And the dungoun was for-dit.
 And hit was forthe that foule lod,
 Faste hit gon neiȝen the day;
 On uche an her a drope stod,
 For fyn fere ther I lay.
 To Jhesu Crist with mylde mod
 ȝerne ich clepede, and criȝede ay;
 So was I ferd, ich was neiȝ wod,
 That heo me scholden have boren away.

2 Y

<p>I thonke him that suffrede deth, His muchele merci and his ore, That saved me from so many a qwed, A synful wrecche as I lay thore. Alle synful ich rede hem red, Heore synnes for to rewen sore ; For nis no synne in world so gret, That Cristes merci nis wel more.</p>	<p>A ! Jhesu, that us alle hast wrouzt, Lord after thi feire face, And mid thi precious blod i-bouzt, Of amendement zef us space, So that thin honde-werk leose nouzt, In so deolful stude and place ; Ac the joye that thou has us wrouzt, Graunte us, God, for thyn holy grace. Amen.</p>
--	---

4. *English, of the Reign of Edward II.*

[MS. Harl. 2253, fol. 57, r^o.]

IN a thestri stude y stod a lutel strif to here,
 Of a body that was un-god, ther hit lay on a bere.
 Tho spek the gost wyth drery mod, ant myd sorful chere,
 "Wo wrth thy fleyshe, thi foule blod ! whi lyst thou nou here ?
 Ful kene thou were in halle, whil thou were alyve,
 False domes deme, chaunge two for fyve ;
 Falsnesse ant swykedom thou wrohstes ful ryve ;
 Tharefore pyne stronge maketh me thunne thryve."
 Tho spac the body so dymme to that drery gaste,
 "Was me noht of synne that byndeth me so faste :
 I wende my worldes wynne me wolde ever laste.
 The bondes that y am ynne to helle he wolleth me caste."
 Tho spak the gost with ryht red soth al to wys,
 "Wher ys thi muchele prude, thy veyr ant thi gris ?
 Thine palefreis ant steden ant al thi purpris
 Thou ne shalt with the beren, wrecche, ther thou lis."
 Tho saide the body with drery mod, on bere ther hit lay,
 "Nou ys come her my deth ant myn ende day,
 Bounden am y hond ant fot that y ne may away ;
 Nou aren mi dawes done, y wende ha lyved ay."
 "Thou havest y-lyved to longe, wo wruthe the so suykel !
 Ever whil thou lyvedest, fals thou were ant fykel.
 Turne ryht to wronge thou lovedest al to mukel ;
 Pynen harde ant stronge to the bueth nou ful tykel."

“ Wrecche gost, thou wen away, hou longe shal thi strist laste ?
 Wormes holdeth here mot, domcs byndeth faste ;
 Maked he habbeth here lot on my fleyshe to caste,
 Mony fre bodi shal roten, ne be y nout the laste.”

“ Body, miht thou nouht lepen to pleyen ant rage,
 Wilde bueres bete, bynde lyouns savage,
 Pore men to threte ant rcven here heritage ;
 Wormes shulen ete thy fleyshe for al thyn heye parage.”

“ Wrecche gost, thou wend away, ful wel thou const chyde ;
 Y wot that y shal rotien for al my muchele pride.
 Wormes shule ete myn herte ant my whyte syde,
 Stynken worse then any hound so hit may bytyde.”

“ Body, wher aren thy solers, thi castles, ant thy toures ?
 Thine ryche clothes ant thine covertoures ?
 Ful lowe shalt thou lyggen, for alle thine heye boures.
 Jhesu, vader, aud holy gost, shild me from helle shoures !”

“ Wrecche gost, thou wend away, fare ther thou shalt fare !
 Me is nou wo y-noh, myn bones aren al bare ;
 Min hous ys maked of erthe, y-turnd ys al to kare ;
 Thah thou chyde nyht ant day, of me tyd the no mare.”

“ Body, why nere thou bythoht, whiles thou myhtes the welde,
 On him that made us alle of noht whet thou hedest to yelde ?
 For oure synnes, for hyse noht, ys oune fleyshe he selde ;
 His body wes on rode don, so the prophete us telde.

Body, wyld thou nou lythe, and y wol telle the
 Of wondres fele ant ryve er domes-day shal be ?
 The mon that ys on lyve he may hit here ant see,
 That world shal al to-dryve, stoncs breke on thre.

The furste day shal springe ase blod a red deu,
 That al this world shal sprede, bynymen gomen ant gleu ;
 The grene tren shule bled that Crist himself seu,
 Wel his him thenne that hath be god ant treu !

The other day shal fur brenne al that hire fore stond,
 Ne may hit no water quenche ne nout that hire fore wond ;
 The world shal al o fure ben ant these brode londes ;
 Thenne shal oure loverd sayen, ‘ Such arene myne sondes.’

The thridde day shal flowe a flod that al this world shal hylen,
 Bothe heye ant lowe the flunie shal it swyle,
 Herre then eny hul opo the herthe a myle ;
 Wel ys him that ys trewe al that ilke while !

The furthe day shal blowe a wynd so longe so hit dures,
 Castles a-down falleth, bothe halles ant bures ;

The hulles maketh evene smethe wyth the dales ;
Him y telle a loverd that thus con bete bales.

The fyfte day him cometh, y-wys,
Everuch best that lyves ys,
Toward hevene ys hed halt,
Ant thuncheth wonder wed this byhalt,
Ant wolde clepe to oure Dryhte,
Ah hy to speke ne habbeth myhte.

The seste day aycn the dom shule foure aungles stonde,
Blowe that this world shal quaque, with beme in here honde ;
3ef hit ys any soule that flet bi water other by londe,
Up hit shal aryse anon, ant to the dom 3onge.

The sevethe day shule up ryse, ase the bok us tolde,
In stat of thyrty wynter bothe 3unge ant olde :
Thilke that god han y-don, he mowe be ful bolde,
When Jhesu Crist wol come his harde domes holde.

We mowe ther noud chyde, ne have wordes stronge ;
The aungles shule quakye that Crist shup wyth hys honde ;
Ant the apostles .xij. that eoden with Crist in londe,
Ant alle Cristes y-coren that never loveden wronge.

Thenne shal segge oure loverd to Seinte Marie,
Bringinde the rode opon ys bak that stod on Calvarie,
Ant schowen us hise fet ant honden al bloody,
For ourc soule fode deth tholede hy.

Thenne sayth Jhesu Crist to Sathanas the un-hende,
' Fare away the foule swyke ant thi cusede genge.' "

Thenne saith the gost, " Weylawey ! ant at the ende, alas !
Body, wo wurth the time that thou y-bore was !
Hy shal into helle for thi trespas,
Ant tholien harde pinen wyth that sory Judas.' "

Such pleyntes makyeth the soule to the fleyshe,
Ant thus heo departeth wyth muche reunes,
The soule into helle, ant that nis nout les,
The body to the erthe ant rotieth endeles.

Whiles he wes in worlde he hevede frend ant kyn ;
When he is graved under mold al cold ys hys yn,
The wormes sitteth on ys brest ant eteth of ys chyn ;
Ne haveth he frend on erthe that thenketh opon hym.

Al this worldes pride ant al this worldes ahte
Ne mihte holde a monnes lyf a day to the nahte ;
Were ther eny in londc that myhte charre ded,
Shuldc no mou deye that hevede eny red ;
He wolde with ys catel, bote he were a qued,
Wyten from the dethe the body ant the hed.

Jhesu Crist him selven is so corteis,
 For ous he soffrede deth, ase the boc hit seys.
 Alle we shule deye, be we nver so proude,
 For alle owre toures heye, ligge we shule throute,
 In forstes ant in snowes, in shures ant in cloude,
 Of alle oure riche clothes tid us never a shroude.
 Whose hath don for Godes lovc, he may be ful stoude. (? proude)
 Her we haveth houscs of lym ant of ston,
 Ant alle we shulen hem leven everuchon ;
 Fare we shule to a bour that is oure long hom,
 Nouthcr more ne lasse bote from the hed to tou,
 Ther shal rotie ure fleyshe al to the bon.
 When the flor is at thy rug, the rof ys at thy neose,
 Al this wolrdes (*sic*) blisse nis nout worth a peose.
 Bote 3ef Jhesu Cristes merci among us more were,
 To wrothere-hele that ever we in londe comen here ;
 To thin holy halewen, Crist, bring us alle y-fere.—Amen.

F.—CAMBRIÆ EPITOME. (P. 131.)

English, of the Fifteenth Century.

[From Trevisa's translation of the Polycron. Caxton, Westminster, 1480.]

Of the londe of Wales.
 Now this book taketh on honde
 Wales after Englund,
 So take I my tales,
 And wende into Wales,
 To that noble brood
 Of Priamus blood,
 Knoleche for to wyne
 Of grete Jupiters kynne,
 For to have in mynde
 Dardanus kynde.
 In thise foure titles I fonde
 To alle thestate of that londe ;
 Cause of the nam I shall telle ;

And then preyse the lond and welle ;
 Then I shall write with my penne
 Alle the maners of the menne ;
 Thenne I shall fonde
 To telle mervailles of the londe.

Of the name, how it is named Wallis.
 Wales now is called Wallia,
 And somtyme it heet Cambria,
 For Camber Brutes sone
 Was prince, and there dyde wone.
 Thenne Wallia was to mene
 For Gwalaes the quene,
 Kyng Ebraucus childe,

Was wedded thider mylde,
 And of that lord Gwalon
 Withdrawceth of the soun,
 And put to l. i. a.
 And thou shalt finde Wallia.
 And though this londe
 Be moche lesse than England,
 As good glebe is one as othir,
 In the doughter as in the moder.

*Of the commoditees of the lond of
 Wales.*

Though that londe be luyte,
 It is full of corn and of fruyte,
 And hath grete plenté y-wys
 Of flessch and eke of fissh,
 Of beestis tame and wyld,
 Of horse, sheep, oxen mylde ;
 Good londe for all seedes,
 For corn, gras, and herbes that spredes.
 Ther ben woodes and medes,
 Herbes and flours there spredes ;
 Ther ben rivers and welles,
 Valeyes and also hilles,
 Valeyes bringe forth flode,
 And hilles metals goode.
 Cool groweth under londe,
 And gras above atte honde.
 There lyme is copyous,
 And slattes for house.
 Hony and mylke white
 There is deynté and not lyte.
 Of braket, methe, and ale,
 Is grete plenté in that vale.
 And alle that nedeth to the lyve,
 That lond bringeth forth ryve.
 But of grete riches to be drawe,
 And close many in shorte sawe,
 Hit is a corner small,
 As though God first of all
 Made that londe so fele,
 To be selere of all hele.
 Wales is deled by
 A water that heet Twy ;

Northwales from the south
 Twy delith in places full couth.
 The south heet Demecia,
 And the othir Venedocia.
 The first shoteth and arowes beres,
 That othir deleth all with speres.
 In Wales, how it be,
 Were somtyme courtes thre :
 At Carmarthyn was that one ;
 And that othir was in Mone ;
 The thirde was in Powisy,
 In Pengwern, that now is Shrousbury.
 There were bissbops sevn,
 And now ben .iiij. even.
 Under Saxons all atte honde,
 Somtyme under princes of that land.

*Of the maner and rites of the Walssh-
 men.*

The maner lyvyng of that londe
 Is well diverse from England,
 In mete and drynke and clothyng,
 And many othir doyng.
 They be clothed wondre well,
 In a shirt and in a mantell,
 A crisp breche well fayn,
 Bothe in wynde and in rayne ;
 In this clothyng they be bolde
 Though the weder be right colde,
 Withoute shetes alway,
 Evermore in this aray
 They goo fighte, playe, and lepe,
 Stonde, sitte, lye, and slepe,
 Without surcot, gown, cote, and kirtell,
 Without jopen, tabard, klok, or bell,
 Without lace and chaplet that her
 lappes,
 Without hode, hatte, or cappes.
 Thus araid gon the segges,
 And alway with bare legges.
 They kepe none othir goyng,
 Though they mete with the kyng.
 With arowes and short speres
 They fight with them that hem deres ;

They fight better, yf they nedden,
 Whan they go than whan they riden.
 In stede of castell and tour,
 They take wode and mareys for socour.
 Whan they seen it is to do,
 In fighting they woll be a go.
 Gildas seyth they ben variable
 In pees, and not stable.
 Yf men axe why it be,
 It is no wonder for the see,
 Though men put oute of londe
 To put out othir wold fonde.
 But all for nouzt at this stonde,
 For al many wodes ben at gronde,
 And upon the see amonge
 Ben castels buylded stronge,
 The men may dure longe un-ete,
 And love well comunc mete.
 They can ete and ben mury,
 Withoute grete cury ;
 They ete breed cold and hoothe,
 Of barley and of ote,
 Brode cakes rounde and thynne,
 As well semeth so grete kynne ;
 Selde they ete brede of whete,
 And selde they done ones ete.
 They hane gruell to potage,
 And lekes kynde to companage ;
 Also butter, mylke, and chese,
 Y-shape endlong and corner wese.
 Suche messes they ete snell,
 And that maketh hem drink wel
 Methe and ale that hath myght,
 Theron they spende day and nyght.
 Ever the redder is the wyn,
 They holde it the more fyn.
 Whan they drynke atte ale,
 They telle many a lewd tale ;
 For whan drink is an hondling,
 They ben full of jangling.
 Atte mete and after eke,
 Her solace is salt and leke.
 The husbond in his wyse.

Telleth that a grete prise,
 To yeve a caudron with gruwele
 To hem that siten on his mele ;
 He deleth his metc atte mele,
 And yeveth every man his dele ;
 And alle the overpluse
 He kepeth to his owne use ;
 Therfor they have woo,
 And myshappes also.
 They eten hote samon alway,
 All though phisik say nay.
 Her houses ben lowe withall,
 And made of yerdes small ;
 Not as in citees nyhe,
 But fer asonder and not to hihe.
 Whan all is eten at home,
 Then to hir neyhbour wyl they rome,
 And ete what they may finde and see,
 And then torne home aye.
 The lyf is ydle that they ledes,
 In brenning, sleping, and such dedes.
 Walsshmen use with her myght
 To weshe their ghestes feet a nyzt ;
 If he wessh her feet all and somme,
 Then they knowe that they be welcome,
 They lyve so esily in a route,
 That selde they bere purs aboute ;
 At her breche out and home
 They hong their money and combe.
 It is wondre they be so hende,
 And hate crak atte nether ende,
 And withoute ony core
 Make their wardrope atte dore.
 They have in grete mangery
 Harp, tabour, and pip for minstralcie.
 They bere corps with sorow gret,
 And blowe loude hornes of gheet.
 They prayse fast Trojan blode,
 For therof come all her brode ;
 Neyh kyn they wyll be,
 Though they passe an c. degré.
 Above othir men they wil hem dizt,
 And worship prestes with her myzt,

As angels of heven right
They worshipe servauntes of God
 almyȝt.

Oft giled was this hrode,
And yerned bataill all for wode,
For Merlins prophecie,
And oft for sortelegye.
Best in maners of Britons,
For companye of Saxons
Ben torned to hetter right,
That is knowen as clere as light.
They tillen gardens, felde, and dounes,
And drawe hem to good tounes ;
They ride armed as wole god,
And goo y-hosed and y-shood,
And sitten faire at hir mele,
And slepe in beddes fair and fele ;
So they seme now in mynde
More Englissh than Walsh kinde.
Yf men axe whi they now do so
More than they wont to do ;
They lyven in more pees,
Bicause of their riches ;
For their catel shold slake
Yf they used ofte wrake ;
Drede of losse of her good
Make them now stille of mode.
All in one it is hrought,
Have nothing and drede nought.
The poet seith a sawe of preef,
The foteman singeth tofore the thef,
And is bolder on the waye,
Than the horseman rich and gaye.

*Of the mervailles and wondres of
 Wales.*

Ther is a pole at Brechnok,
Therin of fish is many a flok ;
Oft he changeth his hewe on cop,
And hereth above a gardin crop.
Ofte tyme, how it he,
Shape of hous ther shalltoun see ;
Whan the pole is froze, it is wonder

Of the noyse that is ther under.
Yf the prince of the londe hote
Brides singe well mery note,
As merily as they can,
And singen for none othir man.
Besides Carleon,
Two myle from the toun,
Is a roche well hright of leem
Right ayenst the sunne heem ;
Goldclyf that roche hihte,
For it shyneth as go[^l]d ful hriȝt.
Such a flour in stone is nouȝt,
Withoute fruyt, if it were souȝt,
If men coude by craft undo
The veynes of therthe and com therto.
Many benefice of kynde
Ben now hid fro mannes minde,
And hen unknowe yet,
For defaute of mannes witte.
Grete tresour is hid in grounde,
And after this it shal be fonde,
By grete studye and besines
Of hem that comen after us.
That olde men had hy grete nede,
We have hy hesy dede.

In hokes ye may rede, *Trevisa.*
That kynde failleth not at nede ;
Whan no man had craft in minde,
Then of craft halp God and kynde ;
Whan no techer was in londe,
Men had craft hy Goddes honde.
They that had craft so thenne,
Taught forth craft to othir menne ;
Some craft that yet come not in place,
Some man shall have hy Gods grace.
R. An ilond is with nois and strif,
In West Walis at Kerdyf,
Fast by Sevarn stronde,
Barry hight that ilonde.
In that hither side in a chene
Shall thou here wonder dene,
And diverse noys also,
If thou put thyn eere to ;

Noys of leves* and of wynde,
 Noys of metall thou shalt finde,
 Froting of iren and westones thou shalt
 here,
 Heting of ovens then with fire.
 All this may well be
 By wawes of the see,
 That breketh in thare
 With such noys and fare.
 At Penbrok in a stede
 Fendes doo ofte quede,
 And throweth foull thyng in,
 And dispiseth also synne ;
 Neythir craft ne bedes may
 Do thens that sorow away ;
 Whan it greveth soo,
 To the men it bodeth woo.
 At Crucinar in West Wales
 Is a wonder burials ;
 Every man that cometh it to see,
 Semeth it even as moche as he ;
 Hool wepen there a nyght
 Shall be broken er day light.
 At Nemyn in Northwalis
 A litill ilonde there is
 That is called Bardisey,
 Monkes duelle there alway ;
 Men lyve so longe in that hurst,
 That the oldest deyeth first.
 Men saye that Merlin ther buried is,
 That hihte also Silvestris.
 There were Merlins tweyne,
 And prophecied veyne ;
 One hyte Ambrose and Merlin,
 And was y-goten by gobelin,
 In Demecia at Carmerthyn,
 Under kyng Vortigerin.
 He tolde his prophecie
 Even in Snowdonye,
 Atte hede of the water of Coneway,
 In the side of mount Erii,
 Dynas Embreys in Walssh,

Ambrose-hille in Englissh.
 Kyug Vortigere sate on
 The waterside, and was ful of wone ;
 Then Ambrose Merlin prophecied,
 To-fore hym right tho. *Trevisa*.
 What witte wold wene
 That a fend myght gete a child?
 Somme men wold mene,
 That he may no such werk weldc.
 That fende that goth a nyght,
 Wymmen full ofte to gyle,
 Incubus is named by right ;
 And gyleth men othir while,
 Succubus is that wight.
 God graunte us none such vyle !
 Who that cometh in hir gyle,
 Wonder happe shall he smyle,
 With wonder dede.
 Bothe men and wymen seed
 Fendes wole kepe
 With craft, and bringe an hepe ;
 So fendes wylde
 May make wymmen bere childe ;
 Yet never in mynde
 Was child of fendes kynde ;
 For withouten eye
 Ther myghte no suche child deye.
 Clergye maketh mynde,
 Deth sleeth no fendes kynde ;
 But deth slowe Merlin ;
 Merlin was *ergo* no goblin.
 [R.] Anothir Merlin of Albyn lond,
 That now is named Scotland ;
 And he had names two,
 Silvestris and Calidonus also,
 Of that wode Calidoni,
 For there he tolde his prophecie ;
 And heet Silvestris as well,
 For whan he was in batell,
 And sawe above a grisly kynde,
 And fyl anon out of his minde,
 And made nomore abood,

* The translator has here read *foliorum* instead of *follium*.

But ran anon unto the wood.
 Silvestris is wode, *Trevisa*.
 Other wylde of mode,
 Other ellis
 That atte wode duelles.
R. Silvestris Merlin
 Tolde prophecie well and fyn,
 And prophecied well sure
 Under Kyng Arthure,
 Openly, and not so cloos
 As Merlin Ambros.
 Ther ben hilles in Snowdonye
 That ben wonderly hye,
 With heyght as grete alwaye
 As a man may goo a daye ;
 And heet Eriri on Walssh,
 Snowy-hilles in Englissh.
 In these hilles ther is
 Leese ynough for al bestis of Walis ;
 These hilles on coppe beres
 Two grete fissh weres ;
 Conteyned in that one ponde
 Meveth with the wynde an ilond,
 As though it dyde swymme,
 And neyeth to the brymme,
 So that heerdes have grete wonder
 And wene that the world meveth under.
 In that othir is perche and fissh,
 Every one [one]-eyed is ;
 So fareth all well
 In Albania the mylwell.
 In Rutlond by Tetingel
 Ther is a litill welle,
 That floweth not alwaye
 As the see twies a daye,
 But somtyme it is dreye,
 And somtyme full by the eye.
 Ther is in Norwallia,
 In Mon that heet Anglesia,
 A stone according well neyhe
 As it were a mannes thyhc ;
 How ferre ever that stone
 Be borne of ony mon,

On nyght it goth home his way ;
 That he fonde by assaye
 Hughe therle of Shrewsbury
 In tyme of the first Harry ;
 For he wolde the soth finde,
 That stone to anothir he gan binde
 With grete cheynes of iren,
 And threwe all y-feren
 Y-bounde at one heepe
 Into a water depe,
 Yet a morow that stone
 Was seyne erly in Mon.
 A cherle helde him self ful sligh,
 And bonde this stone to his thyge ;
 His thygh was roten or day,
 And the stone wente away.
 Yf men don lechery
 Neyh that stone by,
 Swote cometh of that stone,
 But childe cometh ther none.
 Ther is a roche right wonderly,
 The Roche of Hering by contre[r]y,
 Though ther crie ony man born,
 And blowe also with an horn,
 Noyse ther made though thou abide,
 Thou shalt here none in this side.
 Ther is anothir ilonde
 Fast by Mon at honde,
 Hermytes ther ben rive.
 Yf ony of hem don strive,
 Alle the myse that may begete,
 Come and ete all their mete ;
 Thanne seceth never that woo
 Tyll the strife sece also.
 As men in this londe
 Ben angry as in Irlonde,
 So seintes of this contreye
 Ben also wrechefull alwaye.
 Also in this londe,
 In Irlond and in Scotlonde,
 Ben belles and staves
 That in worshipp men have,
 And ben worshipped so thenne

Of clerkes and of lewd men,	Ben founde rede sperklid stones,
That dreden also	In token of the blode rde
To sweren on ony of tho,	That the mayde Wenefrede
Staff eyther belle,	Shad at that pitte,
As it were the Gospelle.	Whan her throte was kytte.
At Basingwerke is a welle,	He that dyde that dede,
That <i>sacer</i> hete as men telle ;	Hath sorow on his seede
Hit springeth so sore, as men may see,	His children at all stoundes,
What is cast in it throweth aye.	Berken as welpes and houndes,
Therof springeth a grete stronde,	For to they pray that mayde grace,
It were ynowh for all the londe ;	Ryght at that welle place,
Seke at that place	Eyther in Shrowsbury strete,
Have bothe hele and grace.	There that mayde rested swete.
In the welmes offer than ones	

G.—DE CRUCE DENARII (P. 223.) AND DE NUMMO (P. 226.)

1. *Latin Leonines, probably of the Thirteenth Century.*

[MS. Cotton, Vespasian, A. xix. fol. 55, r^o. ; MS. Harl. No. 3362, fol. 8, v^o.
and fol. 54, v^o.]

Versus de Nummo.

IN terris summus rex est hoc tempore nummus.
 Nummum mirantur reges et ei famulantur ;
 Nummo venalis favet ordo pontificalis ;
 Nummus in abbatum cameris retinet dominatnm ;
 Nummum nigrorum veneratur turba priorum ;
 Nummus magnorum judex est consiliorum ;
 Nummus bella gerit, nec si vult pax sibi deerit ;
 Nummus agit lites, quia vult deponere dites ;
 Erigit ad plenum de stercore nummus egenum ;
 Omnia nummus emit, venditque, dat, et data demit ;
 Nummus adulatur, nummus post blanda minatur ;
 Nummus mentitur, nummus verax reperitur ;
 Nummus perjuros miseros facit et perituros ;
 Nummus avarorum deus est et spes cupidorum ;
 Nummus in errorem mulierum ducit amorem ;
 Nummus venales dominas facit imperiales ;
 Nummus raptores facit ipsos nobiliores ;
 Nummus habet plures quam cœlum sidera fures ;
 Si nummus placitat cito cuncta pericula clamat ;

Nummus devicit dominus cum iudice dicit ;
 Nummus laudabat agnum niveum capiebat ;
 Nummus rex magnus dicit niger est meus agnus ;
 Nummus fautores habet astantes seniores ;
 Nummus securus plantat quod vult habiturus ;
 Nummus iter cœli claudit reseratque fideli ;
 Nummus emit villas, struit urbes, destruit illas ;
 Nummus donatus dat honorem pontificatus ;
 Nummus perverse decreta facit sua per se ;
 Si nummus loquitur, pauper tacet, hoc bene scitur ;
 Nummus mœrores reprimit relevatque labores ;
 Nummus corda necat, sapientum lumina cœcat ;
 Nummus, ut est certum, stultum facit esse disertum ;
 Nummus habet medicos, fictos acquirit amicos ;
 In nummi mensa sunt splendida fercula densa ;
 Nummus laudatos pisces comedit piperatos ;
 Francorum vinum nummus bibit atque marinum ;
 Nummus formosas vestes gerit et preciosas ;
 Nummus splendorem vestisque dat exteriorem ;
 Nummus eos gestat lapides quos India præstat ;
 Nummus dulce putat, quod eum gens tota salutat ;
 Nummus et invadit, sibi quæ vult opida tradit ;
 Nummus adoratur, quia virtutes operatur ;
 Nummus ægros sanat, secat, urit, et aspera planat ;
 Vile facit carum, quod dulce est reddit amarum ;
 Et facit audire surdum claudumque salire.
 De nummo quædam majora prioribus edam ;
 Vidi cantantem nummum missas celebrantem ;
 Nummus cantabat, nummus responsa parabat ;
 Vidi quod flebat, dum sermonem faciebat ;
 Quod subridebat populum quia decipiebat.
 Nullus honoratur sine nummo, nullus amatur ;
 Quem gens infamat, nummus ' probus est homo ' clamat.
 Ecce patet cuique quod nummus regnat ubique ;
 Sed quia consumi poterit cito gloria nummi,
 Ex hac esse schola non vult sapientia sola.
 Omnes nummosi sunt reges imperiosi ;
 Dives laudatur, pauper tacet et superatur ;
 Nullus terrenus decoratur cum sit egenus ;
 Quos decorant nummi numerantur in ordine summi.
 Nummus dat mores, genus auget, donat honores ;
 Dat numero si vis sit nummus in ordine sivi.
 Nummus donetur, stultus jam doctus habetur ;
 Nil prodest sensus, ni detur copia census.

2. *French, of the Thirteenth Century.**

[From a MS. in the Bibl. du Roi, at Paris.]

De dan Denier.

Es vers dont me vueill travaillier,
 Garder m'estuet au commencier,
 Et ma reson si portraitier,
 Que riens n'i mete sanz mestier.
 Deniers si font mult à proisier
 Qu'à plusors choses ont mestier.
 Male chose a en convoitier,
 Que tuit en sommes costumier ;
 L'en en pert Dieu por le denier.
 Cil qui le fet, par Saint Richier,
 En aura mult mauvès loier ;
 Mès por tant doivent etre chier,
 C'on en achate à son mengier,
 et peliçons,
 Et granz mantiaus et lez et lons,
 Bliaus, pailes, et syglatons,
 Citez et viles et donjons,
 Abeies, relegions.
 Oez bon conte
 De dan Denier qui si haut monte :
 Forment l'ont cher et roi et conte ;
 Trestou teirriens denier afronte ;
 Cil qui l'aime n'en a pas honte,

 que il a droit
 Qui denier aime et denier croit.
 Denier n'ot goutte ne ne voit,
 Et si garist homme de froit,
 Et si monstre putain au doit,
 putain.
 Denier fet cortois le vilain,
 Denier sorprenent le mont à plain,
 sorprenent.
 Tout est en son commendement.
 Denier ne garde où il descent ;
 Si plus mauvès l'a plus sovent ;
 Ainz li leroit voiant la gent
 sachier les denz.
 Denier est assouagemenz ;
 Il fet les pales rouvelenz
 à tout le mains.
 Denier se prent aus riches mains
 Aus rois, aus contes primerains,
 Aus clers, aus moines, aus nonnains,
 si com je pens.
 Denier est mult de parfont sens,
 Denier se met aus riches gens,

* This piece was printed from the Paris MS. by M. Jubinal, in his curious collection entitled, "Jongleurs et Trouvères," 8vo. Paris, 1835. There is another copy in the MS. of Fabliaux, &c. in the Library at Berne, where it has the title, *Ci commance de Dan Denier*, and begins,

 En bon vers me voil travaillier,
 Garder m'estuet au commencier.

(Jubinal, *Lettre au Directeur de l'Artiste*, 8vo. 1838, p. 36.) In the Fabliau of the *Deux Troveors Ribauz*, published by M. Robert (Fabliaux inédits, 8vo. Paris, 1834, p. 25.) this poem is enumerated among those which were then in vogue among the minstrels :—

 Ge sai le fiabel du Denier.

Denier est privez chamberlens,
 privez.
 Dans Denier est mult redoutez,
 Deniers est mult en chambre amez,
 Deniers se couche es lis parez,
 Deniers a bien scs volontez,
 ce sevent tuit.
 Qui dant Denier maine en conduit ;
 Denier n'a cure de grant bruit :
 Privéement fet son deduit,
 privéement.
 Denier parole fierement,
 Denier pardone mautalent,
 Denier va orgueilleusement,
 ce est la somme.
 Denier fait sa besoigne à Romme ;
 por nient i vait ;
 Qui dant Denier maine à son plait,
 Quanqu'il commande si est fait.
 * * * * *
 Denier est rage,
 Denier mont mauvès langage ;
 Denier met vilain en parage,
 Denier maine fame a putage,
 maine.
 Denier fet vuide meson plaine,
 Denier taint escarlate en graine,
 Denier emparage vilaine,
 Denier met toz ses drus en paine,
 drus.
 Denier fet en cest mont vertuz,
 Deniers fet les vilains aguz,
 tout sanz fausser.
 Denier fet homme forsener,
 Denier fet pautonniers monter,
 Deniers fet putains atroter,
 Et clop sallir et droit aler ;
 Denier fet prestres desreer,
 Et .iij. messes le jor chanter.
 Denier fet guerres acorder,
 Denier fet trives afermer,
 Deniers fet hommes mal mener,
 Et à males voies torner :
 c'est fins sermons.
 Dans Denier fet les granz sermons,

Dans Denier plege les larrons,
 Dans Denier oste les prison,
 Denier fet les simples felons,
 Denier prent les granz guerredons ;
 Por deniers fet-on les pardons,
 Et les viles et les mesons,
 trestout de voir.
 Denier aprent à grant pooir.
 On dist : " Denier, venez seoir."'
 Denier alieve mauvès oir.
 Denier fet guerres esmouvoir,
 Et les pseudommes decheoir,
 Et aus chevaliers por avoir,
 Et por denier puet-on veoir
 Que il vent sa fille ou son oir.
 Dans Denier fet tout son voloir,
 et la loi toudre.
 Dans Denier fet les molins moudre.
 Denier fet guerres,
 Denier done primes ses erres
 trestout premiers.
 Denier est privez chamberiers,
 Denier orguillist pautonniers,
 Denier espeuse les moilliers,
 matin,
 Dans Denier met son plet à fin.
 Denier deserite orphenin ;
 Denier fet gentil cuer frarin,
 Denier fet tapir son voisin,
 tapir.
 Denier fet genz del senz issir,
 Et homme et fame departir.
 Denier fes mors ensevelir,
 Denier fet citez assallir,
 et les murs granz.
 Deniers n'est mie recreanz,
 Ainz est hardiz et combatanz.
 Denier justice les poissanz,
 Denier aprent les non-sachanz,
 Denier a les espiels trenchanz,
 espiels.
 Denier done les riches fiez,
 Et ajouste les amistiez,
 Denier rachate les pechiez ;
 Denier est partout essauciez,

mult a honors.	Denier est mires mecinaus,
Denier a chambre painte à flors,	Denier est mestre mareschaus,
Denier ajouste les amors,	mestre.
Denier done les granz honors,	Dans Denier fet de fol clerç prestre.
Les granz chastiaus et les granz torz ;	Denier fet felon en pais estre,
Denier acorde granz errors,	felon.
souvent.	Denier a le mont en prison
Denier va par acointement ;	tout sanz noisier.
C'est dans Denier qui tout sorprent ;	Encore i auront del denier
Il est li feus qui tout esprent.	Qui plus se voudront travailler :
Denier fet maint mauvès convent ;	Or dirons del denier la fin ;
si est mortaus.	A Denier est li mons acilin.
Denier conduit les os roiaus,	Li contes est venuz à fin.

Explicit de dant Denier.

3. *English, of the Fourteenth Century.**

[MS. Cotton. Galba, E. ix. fol. 47, v^o.]

Incipit narracio de domino Denario.

In erth it es a litill thing,	And to rise him ogayne.
And regnes als a riche king,	Men honors him with grete reverence,
Whare he es lent in land ;	Makes ful mekell obedience
Sir Peni es his name calde,	Unto that litill swaine.
He makes both 3ong and alde	
Bow untill his hand.	In kinges court es it no bote,
	Ogaines Sir Peni for to mote,
Papes, kinges, and emperoures,	So mekill es he of myght ;
Bisschoppes, abbottes, and priowres,	He es so witty and so strang,
Person, prest, and knyght,	That be it never so mekill wrang,
Dukes, erles, and ilk barowne,	He will mak it right.
To serve him er thai ful boune,	
Both bi day and nyght.	With Peni may men wemen till,
	Be thai never so strange of will,
Sir Peni chaunges mans mode,	So oft may it be sene ;
And gers tham oft to donn thaire hode,	Lang with him will thai noght chide,

* Another copy of the English Sir Penny, not quite the same as the one here printed, is in a MS. in the library of Caius College, Cambridge, and has been printed in vol. ii. of the *Reliquiæ Antiquæ*. The present ballad has been already printed in the second edition of Ritson's *Antient Popular Poetry*.

For he may ger tham trayl syde
In gude skarlet and grene.

He may by both bevyn and hell,
And ilka tbing that es to sell,
In erth has he swilk grace ;
He may lese and he may bind ;
The pover er ay put bihind,
Whare he cumes in place.

When be bigines him to mell,
He makes meke that are was fell,
And waik that bald has bene.
All the nedes ful sone er sped,
Bath withowten borgh and wed,
Whare Peni gase bitwene.

The domesmen he mase so blind,
That he may noght the right find,
Ne the suth to se.
For to gif dome tham es ful lath,
Tharwith to mak Sir Peni wrath,
Ful dere with tham es he.

Thare strife was, Peni makes pese,
Of all angers he may relese,
In land whare he will lende ;
Of fase may he mak frendes sad,
Of counsail tbar tham never be rad,
That may have him to frende.

Tbat sire es set on high dese,
And served with mani riche mese
At the high burde :
The more he es to men plenté,
The more 3ernid alway es he ;
And halden dere in horde.

He makes mani be for-sworne,
And sum life and saul for-lorne,
Him to get and wyn ;
Other God will thai none have,
Bot that litil round knave,
Thaire bales for to blin.

On him halely tbaire hertes sett,
Him for to luf will thai noght let,
Nowther for gude ne ill.
All that he will in erth have done,
Ilk a man grantes it ful sone,
Rigt at his awin will.

He may bothe lene and gyf ;
He may ger both sla and lif,
Both by fritb and fell.

Peni is a gude felaw,
Men welcums him in dede and saw,
Cum he never so oft ;
He es noght welkumd als a gest,
Bot evermore served with the best,
And made at sit ful soft.

Who so es sted in any nede,
With Sir Peni may tbai spede,
How so ever they bytide :
He that Sir Peni es withall,
Sal have his will in stede and stall,
When other er set byside.

Sir Peny gers in riche wede
Ful mani go and ride on stede,
In this werldes wide.
In ilka gamin and ilka play,
The maystri es gifen ay
To Peny, for his pride.

Sir Peny over all gettes the gré,
Both in burgh and in ceté,
In castell and in towre :
Withowten owther spere or schelde,
Es he tbe best in frith or felde,
And stalworthest in stoure.

In ilka place, the suth es sene,
Sir Peni is over al bidene
Maister most in mode ;
And all es als be will cumand ;
Ogains his stevyn dar no man stand,
Nowther be land ne flode.

Sir Peny mai ful mekill availe	Bot spend it als wele als thou can.
To tham that has nede of cownsail,	So that thou luf both God and man
Als sene es in assise.	In perfite charité.
He lenkithes life, and saves fro ded :—	
Bot luf it noght over wele, I rede,	God grante us grace with hert and will,
For sin of covaityse.	The gudes that he has gifen us till
	Wele and wisely to spend ;
If thou have happ tresore to win,	And so oure lives here for to lede,
Delite the noght to mekill tharin,	That we may have his blis to mede,
Ne nything thareof be ;	Ever withowten end.

4. *English, of the Fifteenth Century.*

[From MS. Sloane, No. 2593, fol. 73, v^o.]

Go bet, Peny, go bet, go, for thou mat makyn bothe frynd and fo.
 Peny is an hardy kny3t,
 Peny is mekyl of my3t,
 Peny of wrong he makyt ry3t,
 in every cuntré qwer he goo.
 Thow I have a man i-slawe,
 And forfetyd the kynges lawe,
 I xal fyndyn a man of lawe
 wyl takyn myn peny and let me goo.
 And if I have to don fer or ner,
 And Peny be myn massangar,
 Than am I non thing in dwer,
 my cause xal be wol y-doo.
 And if I have pens bothe good and fyn,
 Men wyl byddyn me to the wyn,
 “ That I have xal be thin,”
 sekyrly thei wil seyn so.
 And quan I have non in myn purs,
 Peny bet ne peny wers,
 Of me thei holdyn but lytil fors,
 “ hc was a man, let hym goo.”

5. *Scottish, of the Sixteenth Century.*

[Ancient Scottish Poems (edited by Lord Hailes), Edinb. 1770, p. 153 ; Allan Ramsay's "Evergreen," i. 27 ; Caledonian Muse, London, 1785, p. 164.]

Rycht fane wald I my quentans mak
 With Sir Penny, and wat ye quhy?
 He is a man will undertak
 A lairdship of braid lands to by.
 Thairfoir me think rycht fane wuld I
 With him in felloschip to repair,
 Becaus he is in cumpany
 Ane noble gyd bayth lait and air.

Sir Penny for till hald in hand,
 His cumpany thay think so sweet ;
 Sum givis na cair to sell his land,
 With gud Sir Penny for to meit,
 Because he is a noble spreit,
 Ane furthy man, and ane forseand.
 Thair is no mater to end compleit,
 Quhill he sett to his seill and hand.

Sir Penny is a vailyeant man,
 Off mekle strenth and dignitie ;
 And evir sen the warld began,
 Into this land autoreist is he.
 With king and quene may ye nocht se,
 They treit him ay so tendirly
 That thair can na thing endit be,
 Without him in thair company.

Sir Penny is a man of law, [war ;
 And (witt ye weill) bayth wyis aud
 And mony ressonis can furth schaw,
 Quhen he is standand at the bar.
 Is nane so wyis can him defar,

Quhen he proponis furth ane ple ;
 Nor yit sa hardy man that dar
 Sir Penny tyne or dissobcy.

Sir Penny is baith scherp and wyis,
 The kirks to steir he takks in hand,
 Disponar he is of benefyis
 Into this realme, our all the land ;
 Is none so wicht dar him ganestand,
 So wyisly can Sir Penny wirk :
 And als Sir Symony his serwand,
 That now is gydar of the kirk.

Gif to the courte thow maks repair,
 And thow haif materis to proclame,
 Thow art unable weill to fair,
 Sir Penny and thow leif at hame.
 To bring him furth thynk thow na
 schame ;
 I do ye weill to understand,
 Into thy bag beir thow his name,
 Thy mater cummis bettir till hand.

Sir Penny now is maid ane owle ;
 Thay wirk him mekle tray and tene ;
 Thay hald him in quhill he hair-mowle,
 And makis him blind of baith his ene.
 Thairowt he is but seyndill sene,
 Sa fast thairein they can him steik,
 That pure commownis can nocht ob-
 tene
 Ane day to byd with him to speik.

H.—DE PHILLIDE ET FLORA. (P. 258.)

English, of the Reign of Queen Elizabeth.

[From a printed tract, in 4to.]

*Phittis and Flora. The sweete and ciuill contention of two amorous Ladyes. Translated out of Latine, by R. S. Esquire. Aut Marti vel Mercurio. Imprinted at London, by W. W. for Richarde Iohnes. 1598.**

The Printer. To the Gentlemen Readers, as well such as professe to be Mars his Souldiers, as those deuoted to be Mercuries Schollers.

Courtuous Gentlemen, according to my accustomed maner, which is, to acquaint you with any Booke or matter I print, that beareth some likelihood to be of worth, or might seeme pleasing or acceptable in your fauorable censures: So now, happening upon a sweete Poeme, contayning, a ciuill contention of two amorous Ladyes (both virgins, and princesses), the one deuoted in her loue to a souldier; the other affecting a scholler: and both to mayntaine their choyce, they contende (as women) to commende and reprove eyther others Loue, by the best and soundest reasons they can alleadge, whether the scholler or the souldier were the more allowable by his profession in womens mindes, and aptest and worthiest to be best accepted into Ladyes fauours. Please it you, therefore, to reade the Poeme to the ende, then fauourably to censure of their opinions: and the rather with more fauourable justice, because they were Ladyes. If the

* A copy of this rare tract is in the British Museum. Ritson, *Bibliographia Poetica*, p. 156, informs us that there was another translation of this poem (or rather another copy of the translation, for it appears that the writer of the one committed wholesale piracy on the other), under the title of "The amorous Contention of Phillis and Flora," by George Chapman, inserted in a book by that writer, en-

titled, "Ovid's Banquet of Scnce. A Coronet for his mistresse Philosophie, and his amorous Zodiacke. With a translation of a Latine Coppie written by a Fryer, *anno Dom. 1400.*" 4to. 1595. I have not been able to obtain a sight of a copy of this book. It is hardly necessary to observe that Chapman is entirely wrong in the date he gives to the original.

matter like you, thanke the Gentleman that translated it, who craueth no other rewarde for his labour : If otherwyse, yet of your wonted curtesies, I pray you to pardon mee the Printer, that procured the same from him to be published : So shall you binde me yours, as I haue been euer, willing to please you.

R. IOHNES.

The amorous Contention of Phillis and Flora. Translated out of Latine, by R. S. Esquire.

<p>IN flowry season of the yeere, And when the firmament was cleere, When Tellus hierbales paynted were With issue of disparent chere.</p> <p>When th'usher to the morne did rise, And drive the darknes from the skyes, Sleepe gave their visuale liberties To Phillis and to Floras eyes.</p> <p>To walke these Ladyes liked best, For sleepe rejects the wounded brest, Who joyntly to a meade address, Their sportance with the place to feast.</p> <p>Thus made they amorous accesse, Both virgins and both princesses ; Fayre Phillis wore a liberal tresse, But Flora hirs in curls did dresse.</p> <p>Nor in their ornamentall grace, Nor in behaviour were they bace ; Their yeeres and mindes in egall place Did youth and his effects embrace.</p> <p>A little yet unlike they prooue, And somewhat hostilely they strove : A scholler Floras minde did mooue, But Phillis likt a souldiers love.</p> <p>For stature and fresh bewties flours, There grew no difference in their dours,</p>	<p>All thinges were free to both their powrs Without and in their courtly bowrs.</p> <p>One vow they made religiously, And were of one societie ; And onely was their impacie The forme of eithers phantasie.</p> <p>Now did a timely gentle gale A little whisper through the dale, Where was a place of festiualle, With verdant grasse adorned all.</p> <p>And in that meade-prowd-making grasse, A river, like to liquid glasse, Did in such sound-full murmure passe, That with the same it wanton was.</p> <p>Hard by this brooke a pyne had seate, With goodly furniture compleate, To make the place in state more greate And lessen the inflaming heate.</p> <p>Which was with leaves so bewtifide And spread his brest so thicke and wide, That all the sunnes estranged pride Sustaine depulse on every side.</p>
---	---

Fayre Phillis by the foorde did sit,
But Flora far remov'd from it,
The place in all thinges sweete was fit,
Where herbage did their seates admit.

Thus milde they opposite were set,
And coulde not their affects forget,
Loves arrows and their bosoms met,
And both their harts did passion-fret.

Love close and inward shrowds his
fires,
And in faint words firme sighs enspires,
Pale tinctures change their cheeks at-
tires,
But modest shame entoombs their ires.

Phillis did Flora sighing take,
And Flora did requitale make :
So both together part the stake,
Till foorth the wound and sicknes brak.

In this chang'd speech they long time
staide,
The processe all on Love they laide,
Love in their harts their lookes be-
wraide,

At last in laughter Phillis saide :

“ Brave souldier,” sayd she, “ O my
Paris,
In fight, or where so ere he tarries,
The souldiers lyfe lyfes glory carries,
Onely worth Venus household quar-
ries.”

While she hir warr-friende did prefer,
Flora lookt coye and laught at her ;
And did this adverse speech aver :
“ Thou shouldst have said, I love a
begger.

“ But what doth he my hart embraces ?
A thing create, that all things passes,

Whom nature blest with all hir graces ;
O clerkes, in you blisse all blisse
places.”

This hard speech Phillis hardly takes,
And thus she Floras pacience crakes ;
“ Thou lov'st a man purc love for-
sakes,
That God his godles bellie makes.

“ Rise, wretch, from this grosse extasie,
A clerke sole epicure thinke I.
No elegance can bewtifie
A shapeles lump of gluttonie.

“ His hart sweete Cupids tents rejects,
That onely meate and drinke affects :
O Flora, all mens intelects
Know souldiers vows, shun those re-
spects.

“ Meere helps for neede his minde
suffiseth,
Dull sleepe and surfetts he despiseth,
Loves trump his temples exerciseth,
Cooradge and love, his life compriseth.

“ Who with like band our loves com-
bineth ?
Even Natures law thereat repineth ;
My love in conquests palme-wrcths
shineth,
Thine feasts deforms, mine fight re-
fneth.”

Flora hir modest face enrosed,
Whose second smile more fayre dis-
closed,
At length with mooving voyce she losed
What art in her storde brest reposed.

“ Phillis, thy fill of speech thou
hast,
Thy witt with pointed wings is grast,

Yet urdgest not a trueth so vast,
That hemlocks lillies have surpast.

“Ease loving clerkes thou holdst for
cleere,
Servants to sloth and bellie cheere ;
So envie honor would enpheere,
But give me eare, Ile give thee answer.

“So much enjoys this love of myne,
He nere envies, or hirs, or thyne ;
Houshold stufte, honny, oyle, corne,
wine,
Coyne, jewels, plate, serve his designe.

“Such pleasing store have clerks by-
lying,
As none can fayne their dignifying :
There, Love clasps his glad wings in
flying,
Love ever firme, Love never dying.

“Loves stings in him are still sustained,
Yet is my clrke nor pinde nor pained :
Joy hath no part in him restrained,
To whom his love beares thoughts un-
fained.

“Palled, and leane, is thy elected,
Poore, scarce with cloths or skin con-
tected,
His sinews weake, his brest dyjected,
For nothing causde maks nought ef-
fected.

“Approchingneede is Lovesmeere hell,
Souldiers want gyfts to woo loves well :
But clerks give much, and still heaps
swell,
Their rents and riches so excell.”

“Right well thou knowst” (Phillis re-
plide)

“What in both arts and lyves abide,

Likely, and clenly thou hast lide :
But thus our difference is not tride.

“When holy-day the whole world
cheeres,
A clerke lifes modest figure beares :
His crowne is heaven, black weeds he
weares, [teares.
And showes a mind halfe dround in

“None is so poore of sence or eyne,
To whom a souldier doth not shyne :
At ease, like sprightles beasts lives
thyne, [myne.
Helms, and barb'd horse, do weare out

“Mine low with armes makes foe-
towsr ly,
And when on foote he fight doth try,
While his fayre squire his horse holds
by,
Mine thinks on me, and then they dy.

“He turns, fight past, and foes in-
chased,
And lookes on me with helme unlaced,
Lifts his strong lyms, and brest strait
graced, [placed.”
And saies, kyss-blesse me, O hart-

Flora her wrath in pants did spye,
And many a dart at hir lets flye :
“Thou canst not make with heaven-
reacht crye
A camel pierce a needels eye.

“False goes for true, for honny, gall,
To make a clerke a souldiers thrall ;
Doth love to souldiers coradge call ?
No, but the neede they toyle withall.

“Fayre Phillis, would thy love were wise,
No more the trueth to contrarise !

Hunger and thirst bow souldiers thies,
In which Deaths path and Plutos lies.

Much stir they made, yet ceast con-
tending; [wending.
And sought a judge in homewards

“ Sharpe is the wasting bane of warre
The lot is hard, and strayneth farre :
The lyfe is stooping, doubts doth jarre,
To get such things as needefull are.

With countnances that egale beene,
With egale majestic bescene :
With egale voyce, and egale spleene,
These virgins ward uppon the greene.

“ Knewst thou the case, thou wouldst
not say,
Shaven haire sham'd clerks, or black
aray :
Worne higher honors to display,
And that all states they oversway.

Phillis a white robe bewtífide,
Flora wore one of two hews dide :
Phillis upon a mule did ride,
Flora did back a horse of pride.

“ All things should to my clerke encline,
Whose crowne sustains th'impereal
signe ; [thine,
He rules and payes such friendes as
And lay must stoope to men divine.

The mule was that which being create,
Neptune did feede, and subjugate :
Which after fayre Adonis fate,
He Venus sent to cheere hir state.

Thou sayst that sloth a clerke dis-
guiseth,
Who I confesse base workes despiseth :
But when from cares his free minde
riseth, [priseth.
Heavens course and Naturs he com-

This she the queene of Iberine,
Phillis fayre mother did resigne,
Since she was given to workes divine,
Whence Phillis had the mule in fine.

“ Mine purple decks, thine maile be-
dighteth, [lighteth,
Thine lives in war, mine peace de-
Olde acts of princes he resighteth,
All of his friend thinks, seeks, and
wrighteth.

Who of the trappings asks, and bit,
The mule (though silver) champing it :
Know all things were so richly fit,
As Neptunes honor might admit.

“ What Venus can, or Loves wingd lord,
First knowes my clerke, and brings me
word :
Musicke in cares doth mine afford,
Thine joyes in rapine and the sword.”

Then Phillis no decorid wanted,
But rich and bewtious, all eyes daunted :
Nor Floras vertue lesse enchaunted,
Who on a welthy palfrey vaunted.

Here speech and strife had both their
ending,
Phillis askt judgment, all suspending :

Tamde with his raines, won heaven for
lightnes,
Exceeding fayre, and full of wightnes,
His brest art dectt with divers bright-
nes, [whightnes.
For jeate blacke mixt with swans pure

Young and in dainty shape dygested,
His lookes with pride, not rage, in-
vested :

Two tunes that from those voyces
 flie,
 With admirable harmonie :
 The tymbrell, harpe, and psalterie,
 Rejoyce in raptng symphonie.

There did the vials voyce abounde,
 In musicke angel-like profounde:
 There did the phife dispredden rounde
 His songe in many a variant sounde.

All birdes with tunefull bosoms sing,
 The blackbird makes the woods to
 ring :
 The thrush, the jay, and she in
 spring
 Rues the past rape of Thraces king.

Their shrill notes to the musicke ply-
 ing,
 Then all the different flowrs descrying,
 The odors in abundance flying,
 Prov'd it the bowre of Loves soft-
 lying.

The virgins something entered here,
 And sprinkled with a little feare,
 Their harts before that helde Love
 deare,
 In Cupids flames encreased were.

And while each winged forester
 Their proper rumors did prefer,
 Each virgins minde made waight on
 her
 Applauses apt and singuler.

Deathles were he coulde there re-
 pose,
 Each path his spycie odor stroes :
 Of mirh and synamon there groes,
 And of our blessed Ladyes rose.

CAMD. SOC. 17.

Each tree hath there his severall
 blisse,
 In fruites that never scason misse :
 Men may conceave how swecte Love
 is,
 By that celestially court of his.

The dauncing companies they see
 Of young men and of maydens
 free :
 Whose bodyes are as bright in blee,
 As starrs illustrate bodyes bee.

In which so mervaylous a guyse
 Of unexpected novelties,
 These virgins bosoms through their
 eyes
 Were daunted with a quicke surprize.

Who stay their royall steeds out-
 right,
 And almost from their seates alight :
 Forgetting their endevors quight,
 With that proud rumors swecte af-
 fright.

But when sad Philomene did straine
 Hir rape-full-raving brest againe,
 These ladyes hearing hir complaine,
 Were reinflamd in every vaine.

About the center of the spring,
 A secret place is where they sing,
 And use their supreme worshyp-
 ping,
 Of Loves neare-darting fiery king.

There many a two-shapt companie,
 Of faunes, nimphes, satyres, meete
 and plie
 The tymbrell and the psalterie,
 Before Loves sacred majestie.

3 B

There beare they goblets bigg with
 wine,
 And coronets of flowrs combine :
 There nimphs and fauns demy-di-
 vine,
 Doth Bacchus teach to foote it fine.

Who keepe true measure with their
 feete,
 That to the instruments do fleete :
 But olde Silenus playes not sweete
 In consort, but indents the streete.

The spring-sleepe did his temples
 lode,
 As on a long-eard asse he rode :
 Laughters excesse, to see him nod,
 Dissolv'd the bosome of the God.

Fresh cups he ever calcs uppon,
 In sounds of imperfection,
 With age and Bacchus overgon,
 They stop his voyces organon.

Amongst this gamesome crew is seene,
 The issue of the Cyprian Qucene,
 Whose head and shoulders fethered
 beene,
 And as the starrs his countnance
 sheene.

In his left hand his bow he bare,
 And by his side his quiver ware :
 In powre he sits past all compare,
 And with his flames the worlde doth
 dare.

A scepter in his hand he hild,
 With Chloris native flowrs untild,
 And nectars deathles odors stild,
 From his bright lookes the sunne did
 guild.

The triple Graces there assist,
 Supporting with their brests commist,
 And knees that Tellus bosome kist,
 The chalice of this amatorist.

These ladyes now approched neare,
 And worshipped exempt from feare
 Loves god : who was enviroind there
 With youth, that honord stiles did
 beare.

Their joy is superexcellent,
 To see a court so confluent :
 Whom Cupid, seeing their intent,
 Doth with his greeting intervent.

He askes the cause for which they
 came :
 They confidently tell the same :
 And he gives prayse to eyther dame,
 That durst so great a warre pro-
 clame.

To both he spake to make some
 pause,
 Untyll their honorable cause,
 Profoundly wayde in every clause,
 Might be explande with all applause.

He was a God which well they know,
 Rehearsall needes it not bestow :
 They light and rest, and playnely
 show,
 Where Love strives, Love wil maister
 grow.

Love lawes and judges hath in fee,
 Nature and use his judges bee :
 To whom his whole courts censures
 flee,
 Since past, and things to come, they
 see.

These do the hart of justice trie,	Gainst which the queenes but little
And show the courts severitie :	strove,
In judgment, and strong customs	Since Loves high voyce did it approve :
eye,	So both to their abodes remove :
The clerke is fist for venerie.	But as at first, rest firm in Love.

Explicit Rhithmus Phillidis et Floræ.

FINIS.

